DIE HEILIGE SCHRIFT DES ALTEN TESTAMENTS: IN VERBINDUNG MIT...

Digitized by Google

Digitized by Google

Die Heilige Schrift des Alten Teſtaments.

Digitized by Google

Digitized by Google

Bible. German.

Die Heilige Schrift

des

Alten Testaments

in Verbindung mit

Professor Baethgen in Greifswald, Professor Guthe in Leipzig, Professor Kamphausen in Bonn, Professor Kittel in Breslau, Lic. Marti in Basel, Professor Rothstein in Halle, Professor Rüetschi in Bern, Professor Ryssel in Zürich, Professor Siegfried in Jena, Professor Socin in Leipzig

übersetzt und herausgegeben

von

E. Kautzsch
Professor der Theologie in Halle.

Freiburg i. B. und Leipzig, 1894.
Akademische Verlagsbuchhandlung von J. C. B. Mohr
(Paul Siebeck).

c

Digitized by Google

Die Verlagsbuchhandlung behält sich das Recht der Übersetzung in fremde Sprachen vor.

Druck der Pierer'schen Hofbuchdruckerei (Stephan Geibel & Co.), Altenburg S.-A.

Digitized by Google

Inhaltsverzeichnis

(nach der Einteilung der hebräischen Bibel).

Erster Teil: Das Gesetz oder der Pentateuch.

Seite

Das erste Buch Mose 1
Das zweite Buch Mose 55
Das dritte Buch Mose 102
Das vierte Buch Mose 137
Das fünfte Buch Mose 182

Zweiter Teil: Die Propheten.

A. Die früheren Propheten.

Das Buch Josua 225
Das Buch der Richter 253
Das erste Buch Samuel 281
Das zweite Buch Samuel 317
Das erste Buch der Könige 350
Das zweite Buch der Könige 388

B. Die späteren Propheten.

Jesaja 426
Jeremia 494
Hesekiel 564
Hosea 625
Joel 638
Amos 643
Obadja 652
Jona 653
Micha 656
Nahum 663
Habakuk 666
Zephanja 670
Haggai 674
Sacharja 676
Maleachi 687

Dritter Teil: Die Schriften.

Die Psalmen 690
Die Sprüche 784
Das Buch Hiob 817

Digitized by Google

Seite

Das Hohelied 854
Das Buch Ruth 860
Die Klagelieder 864
Der Prediger 871
Das Buch Esther 879
Das Buch Daniel 889
Das Buch Esra 907
Das Buch Nehemia 919
Das erste Buch der Chronik 936
Das zweite Buch der Chronik 971

Digitized by Google

Text.

Digitized by Google

Das erſte Buch Moſe.

Die Schöpfung der Welt.

1 [1] Im Anfang ſchuf Gott den Himmel und die Erde. [2] Es war aber die Erde wüſte P
und leer und Finſternis lag auf dem Ozean und der Geiſt Gottes ſchwebte über dem Gewäſſer.
[3] Da ſprach Gott: Es werde Licht! Und es ward Licht. [4] Und Gott ſah, daß das Licht gut
5 war, und Gott trennte das Licht von der Finſternis. [5] Und Gott nannte das Licht Tag, die
Finſternis aber nannte er Nacht. Und es wurde Abend und wurde Morgen, der erſte Tag.

[6] Da ſprach Gott: Es werde eine Veſte inmitten der Gewäſſer und bilde eine Scheide-
wand zwiſchen den verſchiedenen Gewäſſern. 'Und es geſchah ſo' *. [7] Da machte Gott die
Veſte als eine Scheidewand zwiſchen den Gewäſſern unterhalb der Veſte und den Gewäſſern
oberhalb der Veſte. [8] Und Gott nannte die Veſte Himmel. Und es wurde Abend und wurde
Morgen, der zweite Tag.

[9] Da ſprach Gott: Es ſammle ſich das Waſſer unterhalb des Himmels an einen Ort,
10 ſo daß das Trockene ſichtbar wird. Und es geſchah ſo. [10] Und Gott nannte das Trockene
Erde, die Anſammlung der Gewäſſer aber nannte er Meer. Und Gott ſah, daß es gut war.
[11] Da ſprach Gott: Die Erde laſſe junges Grün ſproſſen, ſamentragende Pflanzen und Frucht-
bäume, welche je nach ihrer Art Früchte auf Erden erzeugen, in denen ſich Same zu ihnen
befindet. Und es geſchah ſo. [12] Da ließ die Erde junges Grün aufgehen, ſamentragende
Pflanzen je nach ihrer Art und Bäume, welche Früchte trugen, in denen ſich ihr Same befand,
je nach ihrer Art. Und Gott ſah, daß es gut war. [13] Und es wurde Abend und wurde
Morgen, der dritte Tag.

[14] Da ſprach Gott: Es ſollen Leuchten entſtehen an der Veſte des Himmels, um den Tag
und die Nacht voneinander zu trennen, und ſie ſollen dienen zu Merkzeichen und [zur Beſtim-
15 mung von] Zeiträumen und Tagen und Jahren. [15] Und ſie ſollen dienen als Leuchten an der
Veſte des Himmels, um die Erde zu beleuchten. Und es geſchah ſo. [16] Da machte Gott die
beiden großen Leuchten: die große Leuchte, damit ſie bei Tage die Herrſchaft führe, und die
kleine Leuchte, damit ſie bei Nacht die Herrſchaft führe, dazu die Sterne. [17] Und Gott ſetzte
ſie an die Veſte des Himmels, damit ſie die Erde beleuchteten [18] und über den Tag und über
die Nacht herrſchten und das Licht und die Finſternis voneinander trennten. Und Gott ſah,
daß es gut war. [19] Und es wurde Abend und wurde Morgen, der vierte Tag.

20 [20] Da ſprach Gott: Es wimmle das Waſſer von Gewimmel lebendiger Weſen, und Vögel
ſollen über der Erde hinfliegen an der Veſte des Himmels. [21] Da ſchuf Gott die großen See-
tiere und alle die lebenden Weſen, die ſich herumtummeln, von denen das Waſſer wimmelt,
je nach ihrer Art, dazu alle geflügelten Tiere je nach ihrer Art. Und Gott ſah, daß es gut
war. [22] Da ſegnete ſie Gott und ſprach: Seid fruchtbar und mehret euch und bevölkert das
Waſſer im Meere, und auch die Vögel ſollen ſich mehren auf Erden. [23] Und es wurde Abend
und wurde Morgen, der fünfte Tag.

[24] Da ſprach Gott: Die Erde bringe hervor lebendige Weſen je nach ihrer Art, Vieh und
25 kriechende Tiere und wilde Tiere je nach ihrer Art. Und es geſchah ſo. [25] Da machte Gott

* „und es geſchah ſo" ſteht im hebr. Text am Schluß von V. 7.

die wilden Tiere je nach ihrer Art und das Vieh nach ſeiner Art und alle Tiere, die auf dem Boden kriechen, je nach ihrer Art. Und Gott ſah, daß es gut war. 26 Da ſprach Gott: Laſſet uns Menſchen machen nach unſerem Bilde, uns ähnlich, und ſie ſollen herrſchen über die Fiſche im Meere und über die Vögel am Himmel und über das Vieh und über alle 'wilden Tiere' und über alles Gewürm, das auf der Erde umherkriecht. 27 Und Gott ſchuf den Menſchen nach ſeinem Bilde — nach dem Bilde Gottes ſchuf er ihn; als Mann und Weib ſchuf er ſie. 28 Da ſegnete ſie Gott, und Gott ſprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und bevölkert die Erde und macht ſie euch unterthan, und herrſchet über die Fiſche im Meere und die Vögel am Himmel und über alles Getier, das ſich auf Erden tummelt! 29 Und Gott ſprach: Hiemit weiſe ich euch alle ſamentragenden Pflanzen an, die allenthalben auf Erden wachſen, dazu alle Bäume mit ſamenhaltigen Früchten — das ſei eure Nahrung! 30 Dagegen allen Tieren auf der Erde und allen Vögeln am Himmel und allem, was auf Erden kriecht, [allem] was da beſeelt iſt, [beſtimme ich] alles Gras und Kraut zur Nahrung. Und es geſchah ſo. 31 Und Gott ſah, daß alles, was er gemacht, ſehr gut ſei. Und es wurde Abend und wurde Morgen, der ſechſte Tag.

2 1 So wurden vollendet der Himmel und die Erde mit ihrem ganzen Heer. 2 Und Gott vollendete am ſiebenten Tage ſein Werk, das er gemacht hatte, und ruhete am ſiebenten Tage von all ſeinem Werk, das er gemacht hatte. 3 Und Gott ſegnete den ſiebenten Tag und erklärte ihn für heilig, weil er an ihm geruht hat von all ſeinem Werke, das er geſchaffen und gemacht hatte. 4 Das iſt die [Geſchichte der] Entſtehung des Himmels und der Erde, als ſie geſchaffen wurden.

Das Paradies und der Sündenfall.

J Zur Zeit, als Jahwe Gott Erde und Himmel machte — 5 es gab aber auf Erden noch gar kein Geſträuch auf den Fluren und noch ſproßten keine Pflanzen auf den Fluren; denn Jahwe Gott hatte noch nicht regnen laſſen auf die Erde, und Menſchen waren [noch] nicht da, um den Boden zu bebauen; 6 es ſtieg aber ein Nebel von der Erde auf und tränkte die ganze Oberfläche des Erdbodens — 7 da bildete Jahwe Gott den Menſchen aus Erde vom Ackerboden und blies in ſeine Naſe Lebensodem; ſo wurde der Menſch ein lebendiges Weſen. 8 Hierauf pflanzte Jahwe Gott einen Garten in Eden im [fernen] Oſten und ſetzte dorthin den Menſchen, den er gebildet hatte. 9 Und Jahwe Gott ließ allerlei Bäume aus dem Boden emporwachſen, die lieblich anzuſehen und [deren Früchte] wohlſchmeckend waren, und den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis des Guten und Böſen. 10 Und ein Strom ging aus von Eden, den Garten zu bewäſſern; alsdann teilte er ſich und zwar in vier Arme. 11 Der erſte heißt Piſon; das iſt der, welcher das ganze Land Havila umfließt, woſelbſt ſich das Gold findet. 12 Und das Gold dieſes Landes iſt vortrefflich; dort finden ſich [auch] Bedolachharz und Schohamſteine. 13 Und der zweite Strom heißt Gihon; das iſt der, welcher das ganze Land Kuſch umfließt. 14 Und der dritte Strom heißt Hiddekel; das iſt der, welcher öſtlich von Aſſur fließt; und der vierte Strom, das iſt der Phrath. 15 Da nahm Jahwe Gott den Menſchen und ſetzte ihn in den Garten Eden, ihn zu bebauen und zu bewachen. 16 Und Jahwe Gott gebot dem Menſchen und ſprach: Von allen Bäumen des Gartens kannſt du nach Belieben eſſen; 17 aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Böſen — von dem darfſt du nicht eſſen; denn ſobald du von ihm iſſeſt, mußt du ſterben! 18 Und Jahwe Gott ſprach: Es iſt nicht gut für den Menſchen, daß er allein ſei; ich will ihm einen Beiſtand ſchaffen, wie er für ihn paßt. 19 Da bildete Jahwe Gott aus der Erde alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und brachte ſie zum Menſchen, um zu ſehen, wie er ſie benennen würde; und ganz, wie der Menſch ſie die lebendigen Weſen benennen würde, ſo ſollten ſie heißen. 20 Da gab der Menſch allem Vieh und allen Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes

Namen; aber für einen Menſchen fand er keinen Beiſtand, der für ihn gepaßt hätte. 21 Da
ließ Jahwe Gott einen tiefen Schlaf auf den Menſchen fallen; und als er entſchlafen war,
nahm er eine von ſeinen Rippen und füllte ihre Stelle mit Fleiſch aus. 22 Alsdann geſtaltete
Jahwe Gott die Rippe, die er von dem Menſchen genommen hatte, zu einem Weibe und
brachte ſie zu dem Menſchen. 23 Da ſprach der Menſch: Dieſe endlich iſt Gebein von meinem
Gebein und Fleiſch von meinem Fleiſch; die ſoll Männin heißen, denn einem Mann iſt ſie
entnommen! 24 Darum verläßt einer ſeinen Vater und ſeine Mutter, um ſeinem Weibe
25 anzuhangen, ſo daß ſie zu einem Leibe werden. 25 Und ſie waren beide nackt, der Menſch und
3 ſein Weib, und ſchämten ſich nicht vor einander. 1 Die Schlange jedoch war liſtig, wie kein
anderes unter den Tieren des Feldes, welche Jahwe Gott gemacht hatte, und ſie ſprach zu dem
Weibe: Hat Gott wirklich geſagt: Ihr dürft von *keinem* Baume des Gartens eſſen? 2 Da
ſprach das Weib zur Schlange: Von den Früchten der Bäume des Gartens dürfen wir eſſen.
3 Aber von den Früchten des Baumes, der mitten im Garten ſteht, — von denen, hat Gott
geſagt, dürft ihr nicht eſſen und dürft ſie nicht anrühren, ſonſt müßt ihr ſterben! 4 Da ſprach
5 die Schlange zum Weibe: Ihr werdet ganz gewiß nicht ſterben; 5 ſondern Gott weiß gar wohl:
ſobald ihr davon eſſet, da werden euch die Augen aufgethan, daß ihr werdet, wie Gott,
erkennend Gutes und Böſes. 6 Da nun das Weib ſah, daß der Baum gut zum Eſſen und eine
Luſt für die Augen und daß der Baum begehrenswert ſei, um durch ihn klug zu werden, da
nahm ſie von ſeinen Früchten und aß und gab auch ihrem Manne, der bei ihr war, und er aß.
7 Da wurden ihrer beiden Augen aufgethan und ſie wurden gewahr, daß ſie nackt ſeien; da
nähten ſie Feigenblätter zuſammen und machten ſich Schurze. 8 Als ſie nun das Geräuſch [der
Tritte] Jahwes Gottes hörten, der in der Abendkühle im Garten wandelte, da ſuchte ſich der
Menſch mit ſeinem Weibe vor Jahwe Gott zu verſtecken unter den Bäumen des Gartens. 9 Da
10 rief Jahwe Gott den Menſchen an und ſprach zu ihm: Wo biſt du? 10 Da ſprach er: Ich
hörte das Geräuſch deiner [Tritte] im Garten; da fürchtete ich mich, weil ich nackt bin, und
verſteckte mich. 11 Da ſprach er: Wer hat dir verraten, daß du nackt biſt? Haſt du von dem
Baume, von dem zu eſſen ich dir verboten habe, [doch] gegeſſen? 12 Da ſprach der Menſch:
Das Weib, das du mir beigeſellt haſt, *die* gab mir von dem Baume und ich aß. 13 Da ſprach
Jahwe Gott zu dem Weibe: Was haſt du gethan! Das Weib ſprach: Die Schlange verführte
mich, daß ich aß. 14 Da ſprach Jahwe Gott zur Schlange: Weil du ſolches gethan haſt, ſollſt
du verflucht ſein unter allem Vieh und unter allen Tieren des Feldes: auf deinem Bauche
15 ſollſt du kriechen und Erde freſſen dein Leben lang! 15 Und ich will Feindſchaft ſetzen zwiſchen
dir und dem Weibe und zwiſchen deinem Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf
zermalmen und du wirſt ihm die Ferſe zermalmen. 16 Zum Weibe aber ſprach er: Ich will
dir viel Mühſal bereiten mit Schwangerſchaften; mit Schmerzen ſollſt du Kinder gebären und
wirſt [doch] nach deinem Manne verlangen; er aber ſoll Herr ſein über dich! 17 Und 'zum
Menſchen' ſprach er: Weil du der Stimme deines Weibes gehorcht und von dem Baume
gegeſſen haſt, von dem ich dir gebot und ſprach: Du ſollſt nicht von ihm eſſen! ſo ſoll
nun der Acker verflucht ſein um deinetwillen; unter Mühſal ſollſt du dich von ihm nähren
dein Leben lang. 18 Dornen und Geſtrüpp ſoll er dir tragen; und du ſollſt das Kraut des
Feldes eſſen. 19 Im Schweiße deines Angeſichtes ſollſt du dein Brod eſſen, bis du zum Erd-
boden zurückkehrſt, denn ihm biſt du entnommen. Denn Erde biſt du und zu Erde mußt du
20 wieder werden! 20 Und der Menſch gab ſeinem Weibe den Namen Eva, denn ſie wurde die
Stammmutter aller Lebendigen. 21 Und Jahwe Gott machte 'dem Menſchen' und ſeinem Weibe
Röcke von Fell und zog ſie ihnen an. 22 Und Jahwe Gott ſprach: Fürwahr, der Menſch iſt
geworden, wie unſereiner, indem er Gutes und Böſes erkennt; daß er nunmehr nur nicht etwa
ſeine Hand ausſtreckt und auch von dem Baume des Lebens nimmt und ißt und ewiglich lebet!
23 Da entfernte ihn Jahwe Gott aus dem Garten Eden, damit er den Boden bebaue, dem er

entnommen war. 24 Da trieb er den Menſchen aus und ließ öſtlich vom Garten Eden die Kerube ſich lagern und die Flamme des zuckenden Schwertes, zu bewachen den Weg zum Baume des Lebens.

Kain und Abel. Der Brudermord. Kains Nachkommen.

1 Der Menſch aber wohnte ſeinem Weibe Eva bei; da wurde ſie ſchwanger und gebar 4
den Kain und ſprach: Einen Menſchen habe ich erhalten mit Hilfe Jahwes. 2 Hierauf gebar ſie
abermals, den Abel, ſeinen Bruder; und Abel wurde ein Schafhirt, Kain aber ein Ackerbauer.
3 Und nach Verlauf einiger Zeit brachte Kain Jahwe ein Opfer von den Früchten des Ackers;
4 Abel aber brachte gleichfalls [ein Opfer] von den Erſtlingen ſeiner Herde und zwar von ihrem
Fett. Und Jahwe ſchaute [mit Wohlgefallen] auf Abel und ſein Opfer; 5 auf Kain aber und 5
ſein Opfer ſchaute er nicht. Da wurde Kain ſehr ergrimmt und es ſenkte ſich ſein Antlitz. 6 Da
ſprach Jahwe zu Kain: Warum biſt du ergrimmt und warum ſenkt ſich dein Antlitz? 7 Iſt's
nicht alſo: wenn du recht handelſt, ſo kannſt du [dein Antlitz frei] erheben; wenn du aber nicht
recht handelſt, ſo lauert die Sünde vor der Thür und nach dir geht ihr Verlangen, du aber
ſollſt Herr werden über ſie! 8 Da ſagte Kain zu ſeinem Bruder Abel: 'Laß uns aufs Feld
gehen!' und als ſie auf dem Felde waren, da griff Kain ſeinen Bruder Abel an und ſchlug ihn
tot. 9 Da ſprach Jahwe zu Kain: Wo iſt dein Bruder Abel? Er aber ſprach: Ich weiß nicht;
bin ich etwa der Hüter meines Bruders? 10 Da ſprach er: Was haſt du gethan! Horch, das Blut 10
deines Bruders ſchreit zu mir vom Erdboden her! 11 Und nun — verflucht ſollſt du ſein, hin-
weg [getrieben] von dem Boden, der ſeinen Mund aufgethan hat, um das Blut deines Bruders
von deiner Hand in Empfang zu nehmen. 12 Wenn du den Boden bebauſt, ſoll er dir keinen
Ertrag mehr geben; unſtät und flüchtig ſollſt du ſein auf Erden! 13 Da ſprach Kain zu Jahwe:
Unerträglich ſind die Folgen meiner Verſchuldung. 14 Du treibſt mich jetzt hinweg vom Acker-
lande, und vor deinem Angeſicht muß ich mich verbergen und muß unſtät und flüchtig ſein auf
Erden, und wer mich irgend antrifft, wird mich totſchlagen. 15 Da ſprach Jahwe zu ihm: Eben- 15
darum ſoll, wer Kain erſchlägt, ſiebenfältiger Rache verfallen. 16 Und Jahwe beſtimmte ein
Zeichen für Kain, damit ihn nicht erſchlüge, wer ihn irgend träfe. Da zog Kain hinweg vom
Angeſicht Jahwes und nahm ſeinen Aufenthalt im Lande Nod öſtlich von Eden.

17 Und Kain wohnte ſeinem Weibe bei; da wurde ſie ſchwanger und gebar den Henoch. Er
erbaute aber eine Stadt und benannte die Stadt nach dem Namen ſeines Sohnes Henoch.
18 Dem Henoch aber wurde Irad geboren und Irad erzeugte den Mehujael und Mehujael er-
zeugte den Methuſael und Methuſael erzeugte den Lamech. 19 Lamech aber nahm ſich zwei
Weiber; die eine hieß Ada, die andere Zilla. 20 Und Ada gebar den Jabal; der wurde der 20
Stammvater der Zeltbewohner und Viehzüchter. 21 Sein Bruder aber hieß Jubal; dieſer wurde
der Stammvater aller derer, die ſich mit Zither und Schalmei befaſſen. 22 Und Zilla gebar
ebenfalls, nämlich den Thubalkain, 'den Stammvater' aller derer, die Erz und Eiſen bear-
beiten; die Schweſter des Thubalkain aber war Naama. 23 Da ſprach Lamech zu ſeinen Weibern:

Ada und Zilla, höret meine Rede;
Ihr Weiber Lamechs, vernehmet meinen Spruch!
Einen Mann erſchlage ich für meine Wunde
Und einen Jüngling für meine Strieme.
24 Wird ſiebenfältig Kain gerächt,
So Lamech ſiebenundſiebzigmal!

25 Und Adam wohnte abermals ſeinem Weibe bei; da gebar ſie einen Sohn und nannte ihn 25
Seth. Denn [ſprach ſie] Gott hat mir andere Nachkommenſchaft geſetzt an Stelle Abels, weil
ihn Kain erſchlagen hat. 26 Und auch dem Seth wurde ein Sohn geboren, den nannte er
Enos. Damals fing man an, den Namen Jahwes anzurufen.

Die Patriarchen von Adam bis Noah.

5 [1] Dies iſt das Buch über die Nachkommen Adams. Als Gott den Adam erſchuf, da er- P
ſchuf er ihn Gott ähnlich; [2] als Mann und Weib erſchuf er ſie, und er ſegnete ſie und gab ihnen
den Namen „Menſch“ damals, als ſie geſchaffen wurden. [3] Als nun Adam 130 Jahre alt
war, erzeugte er [einen Sohn], der ihm glich als ſein Abbild, und gab ihm den Namen
Seth. [4] Nach der Erzeugung des Seth aber lebte Adam noch 800 Jahre und erzeugte Söhne
5 und Töchter. [5] Und die ganze Lebensdauer Adams, die er durchlebte, betrug 930 Jahre; ſo-
dann ſtarb er. [6] Als nun Seth 105 Jahre alt war, erzeugte er den Enos. [7] Nach der Er-
zeugung des Enos aber lebte Seth noch 807 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. [8] Und die
ganze Lebensdauer Seths betrug 912 Jahre; ſodann ſtarb er. [9] Als nun Enos 90 Jahre alt
10 war, erzeugte er den Kenan. [10] Nach der Erzeugung Kenans aber lebte Enos noch 815
Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. [11] Und die ganze Lebensdauer des Enos betrug 905
Jahre; ſodann ſtarb er. [12] Als nun Kenan 70 Jahre alt war, erzeugte er den Mahalalel.
[13] Nach der Erzeugung Mahalalels aber lebte Kenan noch 840 Jahre und erzeugte Söhne und
15 Töchter. [14] Und die ganze Lebensdauer Kenans betrug 910 Jahre; ſodann ſtarb er. [15] Als
nun Mahalalel 65 Jahre alt war, erzeugte er den Jared. [16] Nach der Erzeugung Jareds aber
lebte Mahalalel noch 830 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. [17] Und die ganze Lebens-
dauer Mahalalels betrug 895 Jahre; ſodann ſtarb er. [18] Als nun Jared 162 Jahre alt war,
erzeugte er den Henoch. [19] Nach der Erzeugung Henochs aber lebte Jared noch 800 Jahre und
20 erzeugte Söhne und Töchter. [20] Und die ganze Lebensdauer Jareds betrug 962 Jahre; ſodann
ſtarb er. [21] Als nun Henoch 65 Jahre alt war, erzeugte er den Methuſalah. [22] Nach der Er-
zeugung Methuſalahs aber wandelte Henoch in Gemeinſchaft mit Gott 300 Jahre und erzeugte
Söhne und Töchter. [23] Und die ganze Lebensdauer Henochs betrug 365 Jahre. [24] Und weil
Henoch in Gemeinſchaft mit Gott gewandelt hatte, ſo verſchwand er [einſt], denn Gott hatte
25 ihn hinweggenommen. [25] Als nun Methuſalah 187 Jahre alt war, erzeugte er den Lamech.
[26] Nach der Erzeugung Lamechs aber lebte Methuſalah noch 782 Jahre und erzeugte Söhne
und Töchter. [27] Und die ganze Lebensdauer Methuſalahs betrug 969 Jahre; ſodann ſtarb er.
[28] Als nun Lamech 182 Jahre alt war, erzeugte er einen Sohn; [29] den hieß er Noah, in- J
dem er ſprach: Dieſer wird uns aufatmen laſſen von unſerer Arbeit und der Mühſal unſerer
30 Hände, [die uns verurſacht wird] von dem Boden, den Jahwe verflucht hat! [30] Nach der P
Erzeugung Noahs aber lebte Lamech noch 595 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. [31] Und
die ganze Lebensdauer Lamechs betrug 777 Jahre; ſodann ſtarb er. [32] Als nun Noah 500
Jahre alt war, erzeugte er den Sem, den Ham und den Japhet.

Die Ehen der Gottesſöhne mit den Töchtern der Menſchen. Die Ankündigung der Sintflut. Der Bau der Arche.

6 [1] Als nun die Menſchen anfingen, ſich zu vermehren auf der Erde, und ihnen Töchter J
geboren wurden, [2] da ſahen die Gottesſöhne, daß die Töchter der Menſchen gar ſchön waren,
und nahmen ſich zu Weibern, welche ihnen irgend gefielen. [3] Da ſprach Jahwe: Mein Geiſt
ſoll nicht ewig im Menſchen ....* er iſt Fleiſch, und ſeine Lebensdauer betrage [fortan]
120 Jahre! [4] Zu jener Zeit waren die Rieſen auf Erden; und auch nach der Zeit, wo ſich
die Gottesſöhne zu den Töchtern der Menſchen geſellten und dieſe ihnen gebaren — das ſind
die Recken, die in grauer Vorzeit hochgefeiert waren.

---

* Das nicht überſetzte Zeitwort könnte heißen: „walten“ oder „erniedrigt werden“; was weiter folgt, könnte nach der einen Lesart heißen: „weil auch er [Fleiſch iſt]“, nach der anderen: „bei (wegen) ihrer Verirrung“.

5 Als nun Jahwe ſah, daß die Bosheit der Menſchen groß ward auf Erden und alles 5
Dichten und Trachten ihres Herzens allezeit nur böſe war, 6 da bereute Jahwe, daß er die
Menſchen geſchaffen hatte auf Erden, und war tief bekümmert. 7 Da ſprach Jahwe: Ich will
die Menſchen, die ich geſchaffen habe, hinwegtilgen von der Erde, ſowohl die Menſchen, als
das Vieh, das Gewürm und die Vögel des Himmels; denn es reut mich, daß ich ſie geſchaffen
habe. 8 Noah aber hatte Gnade bei Jahwe gefunden.

P 9 Dies iſt die Geſchichte Noahs. Noah war ein frommer, unſträflicher Mann unter ſeinen
Zeitgenoſſen; in Gemeinſchaft mit Gott wandelte Noah. 10 Und Noah erzeugte drei Söhne: 10
Sem, Ham und Japhet. 11 Die Erde aber war verderbt vor dem Angeſicht Gottes, und die
Erde wurde voll von Frevel. 12 Da ſah Gott, daß die Erde arg verderbt war; denn alles
Fleiſch hatte ſeinen Wandel verderbt auf Erden. 13 Da ſprach Gott zu Noah: Das Ende alles
Fleiſches iſt bei mir beſchloſſen; denn voll iſt die Erde von Frevel, den ſie verüben; ſo will ich
ſie nun 'von' der Erde vertilgen. 14 Baue dir einen Kaſten aus Pinienholz; mit lauter Zellen
mußt du den Kaſten erbauen und ihn inwendig und auswendig mit Harz verpichen. 15 Und 15
alſo ſollſt du ihn bauen: 300 Ellen [betrage] die Länge des Kaſtens, 50 Ellen ſeine Breite
und 30 Ellen ſeine Höhe. 16 Ein Fenſter ſollſt du oben an dem Kaſten machen; eine Elle weit
ſollſt du es herſtellen. Und den Eingang zu dem Kaſten ſollſt du an ſeiner Seite anbringen; in
drei Stockwerken mit lauter Zellen ſollſt du ihn erbauen. 17 Denn ich werde alsbald die Flut
Waſſer über die Erde kommen laſſen, um alles Fleiſch unter dem Himmel, das lebendigen
Odem in ſich hat, zu vertilgen; alles, was auf Erden iſt, ſoll umkommen. 18 Aber mit dir will
ich einen Bund aufrichten und du ſollſt in den Kaſten eingehen — du und deine Söhne und
dein Weib und die Weiber deiner Söhne mit dir. 19 Und von allem Lebendigen, von allem
Fleiſche, ſollſt du je zwei von allen mit hineinnehmen in den Kaſten, um ſie ſamt dir am Leben
zu erhalten; je ein Männchen und ein Weibchen ſoll es ſein. 20 Von den Vögeln je nach ihrer 20
Art, von dem Vieh je nach ſeiner Art, und von allem, was auf der Erde kriecht, je nach ſeiner
Art ſollen immer je zwei zu dir in den Kaſten eingehen, damit ſie am Leben bleiben. 21 Du
aber beſchaffe dir von jeder Art Speiſe, die genoſſen zu werden pflegt, und ſpeichere [ſie] bei
dir auf, damit ſie dir und ihnen zur Nahrung diene. 22 Da that Noah ganz, wie ihm Gott
geheißen hatte — ſo that er.

Die Sintflut.

J 1 Da ſprach Jahwe zu Noah: Gehe du und dein ganzes Haus hinein in den Kaſten; 7
denn dich habe ich rechtſchaffen vor mir erfunden in dieſem Geſchlecht. 2 Von allen reinen Tieren
nimm dir je ſieben, je ein Männchen und ſein Weibchen; aber von den Tieren, die nicht rein
ſind, je zwei, ein Männchen und ſein Weibchen. 3 Auch von den Vögeln unter dem Himmel je
ſieben, ein Männchen und ein Weibchen, um auf der ganzen Erde Samen am Leben zu erhalten.
4 Denn in noch ſieben Tagen will ich regnen laſſen auf die Erde vierzig Tage und vierzig Nächte
lang, und will alles Beſtehende, das ich gemacht habe, wegtilgen von der Erde. 5 Da that 5
P Noah ganz, wie ihm Jahwe geheißen hatte. 6 Und Noah war 600 Jahre alt, als die
J Flut Waſſer über die Erde kam. 7 Da ging Noah und ſeine Söhne und ſein Weib
und die Weiber ſeiner Söhne mit ihm hinein in den Kaſten vor den Gewäſſern der Flut.
8 Von den reinen Tieren und von den Tieren, die nicht rein ſind, und von den Vögeln und
von allem, was auf dem Boden kriecht, 9 gingen je zwei zu Noah in den Kaſten, ein
Männchen und ein Weibchen, wie Gott Noah geboten hatte. 10 Und nach Ablauf der
P ſieben Tage, da kamen die Gewäſſer der Flut über die Erde. 11 Im ſechshundertſten 10
Lebensjahre Noahs, im zweiten Monat, am ſiebzehnten Tage des Monats, an dieſem Tage
brachen auf alle Sprudel der großen [Meeres-]Tiefe, und die Gitter des Himmels thaten ſich
J auf. 12 Da ſtrömte der Regen auf die Erde, vierzig Tage und vierzig Nächte lang.
P 13 An eben dieſem Tage gingen Noah und Sem und Ham und Japhet, die Söhne Noahs,

und das Weib Noahs und die drei Weiber ſeiner Söhne mit ihnen hinein in den Kaſten, [14] ſie
und alle [wilden] Tiere nach ihrer Art und alles Vieh nach ſeiner Art und alles Gewürm, das
auf der Erde kriecht, nach ſeiner Art und alle Vögel nach ihrer Art, was irgend Flügel hatte.
15 [15] Die gingen hinein zu Noah in den Kaſten, je zwei und zwei von allem Fleiſch, das lebendigen
Odem in ſich hatte. [16] Und die hineingingen, waren je ein Männchen und ein Weibchen von allem
Fleiſch, wie ihm Gott geheißen hatte. Und Jahwe ſchloß hinter ihm zu. [17] Da kam die J
Flut vierzig Tage über die Erde, und das Waſſer wuchs und hob den Kaſten empor, ſo daß er
über der Erde ſchwebte. [18] Und die Gewäſſer nahmen überhand und wuchſen gewaltig auf der P
Erde; da fuhr der Kaſten dahin auf dem Waſſer. [19] Und die Gewäſſer nahmen über alle
Maßen überhand auf der Erde, ſo daß alle die hohen Berge, die irgend unter dem Himmel
20 ſind, überſchwemmt wurden. [20] Fünfzehn Ellen hoch ſtiegen die Gewäſſer, ſo daß die Berge
überſchwemmt wurden. [21] Da kam um alles Fleiſch, das ſich auf der Erde regte, an Vögeln
und an Vieh und an [wilden] Tieren, und alles Gewürm, das auf Erden kroch, und alle Menſchen.
[22] Alles was Lebensodem in ſeiner Naſe trug, ſoweit es auf dem Trockenen war, das J
ſtarb. [23] So vertilgte er alles Beſtehende, was auf dem Erdboden war, ſowohl Menſchen als
Vieh und Gewürm und die Vögel unter dem Himmel; und ſie wurden vertilgt von der Erde,
ſo daß nur Noah übrig blieb und was bei ihm im Kaſten war. [24] Und die Gewäſſer nah- P
men überhand auf Erden hundertundfünfzig Tage lang.

Das Ende der Sintflut.

8 [1] Da gedachte Gott an Noah und an alle die [wilden] Tiere und an all das Vieh, wel-
ches bei ihm im Kaſten war, und Gott ließ Wind über die Erde wehen, ſo daß die Gewäſſer
fielen. [2] Da ſchloſſen ſich die Sprudel der Tiefe und die Gitter des Himmels, und dem Regen J
vom Himmel wurde Einhalt gethan. [3] Da verliefen ſich die Gewäſſer immer mehr von der
Erde und die Gewäſſer nahmen ab nach Verlauf von hundertundfünfzig Tagen. [4] Und im P
ſiebenten Monat, am ſiebzehnten Tage des Monats, ließ ſich der Kaſten nieder auf einem der
5 Berge Araraths. [5] Und die Gewäſſer nahmen immer weiter ab bis zum zehnten Monat; im
zehnten Monat, am erſten des Monats, wurden die Gipfel der Berge ſichtbar. [6] Nach J
Verlauf von vierzig Tagen aber öffnete Noah das Fenſter des Kaſtens, das er gemacht hatte,
[7] und ſchickte den Raben aus; der flog hin und wieder, bis das Waſſer auf Erden vertrocknete.
[8] Hierauf ließ er die Taube von ſich ausfliegen, um zu erfahren, ob ſich die Gewäſſer von der
Erde verlaufen hätten. [9] Aber die Taube fand keinen Ort, wo ihr Fuß ruhen konnte; da kehrte ſie
zu ihm in den Kaſten zurück, denn noch war Gewäſſer auf dem ganzen Erdboden; und er ſtreckte
10 ſeine Hand aus und holte ſie zu ſich herein in den Kaſten. [10] Hierauf wartete er noch weitere
ſieben Tage, dann ließ er abermals die Taube aus dem Kaſten ausfliegen. [11] Da kam die
Taube zur Abendzeit zu ihm und zwar mit einem friſchen Ölblatt im Schnabel. Da erkannte
Noah, daß ſich die Gewäſſer von der Erde verlaufen hatten. [12] Hierauf wartete er noch weitere
ſieben Tage und ließ die Taube ausfliegen; diesmal aber kehrte ſie nicht wieder zu ihm zurück.
[13] Und im ſechshunderterſten Jahre, am erſten Tage des erſten Monats, waren die Gewäſſer auf P
Erden verſiegt. Da entfernte Noah das Dach des Kaſtens und ſchaute aus: da war der J
Erdboden trocken geworden. [14] Und im zweiten Monat, am ſiebenundzwanzigſten Tag des P
15 Monats war die Erde ganz trocken. [15] Da redete Gott zu Noah und ſprach: [16] Gehe heraus aus
dem Kaſten, du und dein Weib und deine Söhne und die Weiber deiner Söhne mit dir. [17] Alle
Tiere, welche bei dir ſind, von allem Fleiſche, an Vögeln und Vieh und an allem Gewürm, das
auf der Erde kriecht, laß mit dir herausgehen, damit ſie ſich auf der Erde tummeln und frucht-
bar ſeien und ſich vermehren auf der Erde. [18] Da ging Noah heraus und ſeine Söhne und ſein
Weib und die Weiber ſeiner Söhne mit ihm. [19] Alle [vierfüßigen] Tiere, alles Gewürm und
alle Vögel, alles was ſich auf Erden regt, nach ihren verſchiedenen Arten, gingen heraus aus

J dem Kaſten. 20 Da erbaute Noah Jahwe einen Altar und nahm von allen reinen Tieren 20
und von allen reinen Vögeln und brachte Brandopfer dar auf dem Altar. 21 Als nun Jahwe den
lieblichen Duft roch, da ſprach er bei ſich ſelbſt: Ich will hinfort die Erde nicht mehr verfluchen
um der Menſchen willen. Denn das Dichten des menſchlichen Herzens iſt böſe von Jugend auf;
und ich will hinfort nicht mehr alles Lebendige ſchlagen, wie ich gethan habe. 22 Fortan ſollen,
ſo lange die Erde ſtehet, nicht aufhören Säen und Ernten, Froſt und Hitze, Sommer und
Winter und Tag und Nacht.

Der Bund Gottes mit Noah. Die Verfluchung Kanaans.

P 1 Da ſegnete Gott Noah und ſeine Söhne und ſprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret 9
euch und bevölkert die Erde! 2 Und Furcht und Schrecken vor euch ſoll kommen über alle [vier-
füßigen] Tiere auf Erden und über alle Vögel unter dem Himmel, über alles, was ſich auf
Erden regt, und über alle Fiſche des Meeres: in eure Gewalt ſind ſie gegeben. 3 Alles, was
ſich regt und lebt, ſoll euch zur Nahrung dienen: wie das grüne Kraut gebe ich es euch alles.
4 Nur Fleiſch, das noch ſein Leben, [das heißt] ſein Blut, in ſich hat, dürft ihr nicht eſſen.
5 Euer eignes Blut aber will ich rächen; an jedem Tiere will ich es rächen, und an einem jeden 5
Menſchen, als der ſein Bruder iſt, will ich das Leben des Menſchen rächen. 6 Wer Menſchen-
blut vergießt, des Blut ſoll [auch] durch Menſchen vergoſſen werden; denn nach ſeinem Bilde
hat Gott den Menſchen gemacht. 7 Ihr aber ſeid fruchtbar und mehret euch; regt euch auf der
Erde und mehret euch auf ihr. 8 Da ſprach Gott zu Noah und zu ſeinen Söhnen, die bei ihm
waren, alſo: 9 Siehe, ich errichte einen Bund mit euch und mit euren Nachkommen 10 und mit 10
allen lebendigen Weſen, die bei euch ſind, an Vögeln, an Vieh und an allen [wilden] Tieren,
die bei euch ſind, was irgend von den Tieren auf Erden aus dem Kaſten herausgegangen iſt.
11 Und zwar will ich meinen Bund mit euch aufrichten, daß hinfort kein Geſchöpf mehr hinweg-
getilgt werden ſoll durch die Waſſer der Flut, und daß hinfort keine Flut mehr kommen ſoll,
die Erde zu verheeren. 12 Und Gott ſprach: Dies ſei das Zeichen des Bundes, den ich ſtifte
zwiſchen mir und euch und allen lebendigen Weſen, die bei euch ſind, auf alle kommenden Ge-
ſchlechter: 13 Meinen Bogen ſtelle ich in die Wolken, damit er als ein Zeichen des Bundes
zwiſchen mir und der Erde diene. 14 Und wenn ich je Wolken über der Erde anhäufe, und der
Bogen in den Wolken erſcheint, 15 ſo will ich an den Bund denken, der zwiſchen mir und euch 15
und allen lebendigen Weſen unter allem Fleiſche beſteht, daß die Gewäſſer nicht wieder zu
einer Flut werden ſollen, alles Fleiſch zu verderben. 16 Und wenn der Bogen in den Wolken
ſteht, will ich ihn anſehen, um eingedenk zu werden des ewigen Bundes zwiſchen Gott und
allen lebendigen Weſen unter allem Fleiſch, das auf Erden iſt. 17 Und Gott ſprach zu Noah:
Dies ſei das Zeichen des Bundes, den ich aufgerichtet habe zwiſchen mir und allem Fleiſch, das
auf Erden iſt. 18 Es waren aber die Söhne Noahs, die aus dem Kaſten gingen, Sem und
Ham und Japhet; Ham aber iſt der Vater Kanaans. 19 Das ſind die drei Söhne Noahs, und von
J ihnen aus verzweigte ſich die geſamte [Bevölkerung der] Erde. 20 Und Noah, der Land- 20
mann, fing an, einen Weinberg zu pflanzen. 21 Als er aber von dem Weine trank, wurde er
trunken und lag entblößt in ſeinem Zelte. 22 Als nun Ham, der Vater des Kanaan, ſeinen Vater
ſo entblößt ſah, ſagte er es ſeinen beiden Brüdern draußen. 23 Da nahmen Sem und Japhet
das Obergewand, legten es auf ihre Schulter und deckten rückwärts gehend die Blöße ihres
Vaters zu; ihr Geſicht aber war abgewandt, ſo daß ſie die Blöße ihres Vaters nicht ſahen.
24 Als aber Noah von ſeinem Rauſche erwachte und erfuhr, was ihm ſein jüngſter Sohn an-
gethan hatte, 25 da ſprach er: 25

Verflucht ſei Kanaan: als niedrigſter Sklave ſoll er ſeinen Brüdern dienen!

26 Dann ſprach er:

Geprieſen ſei Jahwe, der Gott Sems; aber Kanaan ſoll ihr Sklave ſein!

27 Weiten Raum ſchaffe Gott für Japhet und er wohne in den Zelten Sems; aber
Kanaan ſoll ihr Sklave ſein!
28 Und Noah lebte nach der Flut [noch] 350 Jahre; 29 und die ganze Lebensdauer Noahs be- P
trug 950 Jahre; ſodann ſtarb er.

Die Völkertafel.

10 1 Und dies iſt die Geſchichte der Söhne Noahs, Sem, Ham und Japhet; und es wurden
ihnen Söhne geboren nach der Flut. 2 Die Söhne Japhets waren: Gomer, Magog, Madai,
Javan, Tubal, Meſech und Tiras. 3 Und die Söhne Gomers: Askenas, Riphath und To-
4 garma. 4 Und die Söhne Javans: Eliſa, Tarſis, die Kittim und die 'Rodanim'. 5 Von dieſen
zweigten ſich ab die [Bewohner der] Inſeln der Heiden. 'Dies ſind die Söhne Japhets' nach
ihren Ländern, ihren verſchiedenen Sprachen, ihren Stämmen, ihren Völkerſchaften. 6 Und die
Söhne Hams waren Kuſch, Mizraim, Put und Kanaan. 7 Und die Söhne Kuſchs: Seba,
Havila, Sabta, Raema und Sabtecha; und die Söhne Raemas waren Scheba und Dedan.
8 Und Kuſch erzeugte den Nimrod; dieſer fing an, ein Gewaltiger zu werden auf der Erde. J
9 Dieſer war ein gewaltiger Jäger vor Jahwe; daher pflegt man zu ſagen: ein gewaltiger
10 Jäger vor Jahwe, wie Nimrod! 10 Es erſtreckte ſich aber ſeine Herrſchaft anfänglich auf Babel
und Erech und Akkad und Kalne im Lande Sinear. 11 Von dieſem Lande zog er aus nach
Aſſur und erbaute Nineve und Rehoboth-Ir und Kalah, 12 und Reſen zwiſchen Nineve und
Kalah — das iſt die große Stadt. 13 Und Mizraim erzeugte die Luditer, die Anamiter, die
Lehabiter, die Naphtuhiter, 14 die Patruſiter, die Kasluhiter (von denen die Philiſter ausge-
11 gangen ſind) und die Kaphtoriter. 15 Kanaan aber erzeugte Zidon, ſeinen Erſtgebornen, und
Heth, 16 und die Jebuſiter, Amoriter, Girgaſiter, 17 Heviter, Arkiter, Siniter, 18 Arvaditer,
Zemariter und Hamathiter; und darnach breiteten ſich die Stämme der Kanaaniter aus. 19 Und
das Gebiet der Kanaaniter erſtreckte ſich von Zidon bis [hin nach] Gerar bis Gaza, bis hin
20 nach Sodom, Gomorra, Adma und Zeboim bis Laſa. 20 Dies ſind die Söhne Hams nach P
ihren Stämmen und Sprachen, ihren Ländern und Völkerſchaften. 21 Aber auch Sem, dem J
Stammvater aller Söhne Ebers, dem älteren Bruder Japhets, wurden Söhne geboren. 22 Die P
Söhne Sems ſind Elam, Aſſur, Arpachſad, Lud und Aram. 23 Und die Söhne Arams ſind
25 Uz, Hul, Gether und Mas. 24 Arpachſad aber erzeugte Selah und Selah erzeugte Eber. 25 Und J
dem Eber wurden zwei Söhne geboren; der eine hieß Peleg, weil ſich zu ſeiner Zeit die [Be-
völkerung der] Erde zerteilte, und ſein Bruder hieß Joktan. 26 Und Joktan erzeugte Almodad,
Saleph, Hazarmaveth, Jarah, 27 Hadoram, Uſal, Dikla, 28 Obal, Abimael, Seba, 29 Ophir,
30 Havila und Jobab: dieſe alle ſind Söhne Joktans. 30 Und ihre Wohnſitze erſtreckten ſich von
Meſa bis gen Sephar, bis zum Oſtgebirge. 31 Das ſind die Söhne Sems nach ihren Stämmen P
und Sprachen, ihren Ländern und Völkerſchaften. 32 Das ſind die Stämme der Söhne Noahs
nach ihren Sippſchaften, ihren Völkern; und von ihnen zweigten ſich ab die Völker auf Erden
nach der Flut.

Der Turm zu Babel. Die Sprachverwirrung. Die Patriarchen von Sem bis Abram.

11 1 Es hatte aber die ganze Menſchheit eine Sprache und einerlei Worte. 2 Als ſie nun J
im Oſten umherzogen, fanden ſie eine Ebene im Lande Sinear und ließen ſich daſelbſt nieder.
3 Und ſie ſprachen zu einander: Wohlan, laſſet uns Ziegel ſtreichen und hart brennen! So
diente ihnen der Ziegel als Bauſtein, und das Erdharz diente ihnen als Mörtel. 4 Da ſprachen
ſie: Wohlan, wir wollen uns eine Stadt bauen und einen Turm, deſſen Spitze bis an den
Himmel reicht, und wollen uns ein Denkmal machen, damit wir uns nicht über die ganze Erde
5 hin zerſtreuen. 5 Da ſtieg Jahwe herab, um die Stadt und den Turm, den die Menſchenkinder
erbaut hatten, zu beſehen. 6 Und Jahwe ſprach: Ein Volk ſind ſie und haben alle dieſelbe

Sprache, und das iſt [nur] der Anfang ihres Thuns und [fortan] wird ihnen nichts unerreichbar ſein, was ſie ſich vornehmen werden. 7 Wohlan, wir wollen hinabfahren und daſelbſt ihre Sprache verwirren, ſo daß keiner mehr die Sprache des andern verſtehen ſoll! 8 So zerſtreute ſie Jahwe von dort über die ganze Erde, ſo daß ſie davon abſtehen mußten, die Stadt zu erbauen. 9 Darum nennt man ſie Babel, weil Jahwe dort die Sprache der ganzen Menſchheit verwirrte und Jahwe ſie von dort über die ganze Erde zerſtreute.

P 10 Dies iſt die Geſchichte Sems. Als Sem hundert Jahre alt war, erzeugte er Arpachſad, 10
zwei Jahre nach der Flut. 11 Nach der Erzeugung Arpachſads aber lebte Sem noch 500 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 12 Als nun Arpachſad 35 Jahre alt war, erzeugte er Selah. 13 Nach der Erzeugung Selahs aber lebte Arpachſad noch 403 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 14 Als nun Selah 30 Jahre alt war, erzeugte er Eber. 15 Nach der Erzeugung Ebers 15
aber lebte Selah noch 403 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 16 Als nun Eber 34 Jahre alt war, erzeugte er Peleg. 17 Nach der Erzeugung Pelegs aber lebte Eber noch 430 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 18 Als nun Peleg 30 Jahre alt war, erzeugte er Reu. 19 Nach der Erzeugung Reu's aber lebte Peleg noch 209 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 20 Als nun Reu 32 Jahre alt war, erzeugte er Serug. 21 Nach der Erzeugung Serugs aber 20
lebte Reu noch 207 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 22 Als nun Serug 30 Jahre alt war, erzeugte er Nahor. 23 Nach der Erzeugung Nahors aber lebte Serug noch 200 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 24 Als nun Nahor 29 Jahre alt war, erzeugte er Tharah. 25 Nach der 25
Erzeugung Tharahs aber lebte Nahor noch 119 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 26 Als nun Tharah 70 Jahre alt war, erzeugte er Abram, Nahor und Haran. 27 Und dies iſt die Geſchichte Tharahs: Tharah erzeugte Abram, Nahor und Haran; Haran aber erzeugte Lot.

J 28 Es ſtarb jedoch Haran vor ſeinem Vater Tharah in ſeinem Geburtslande, zu Ur in Chaldäa.
29 Da nahmen ſich Abram und Nahor Weiber; das Weib Abrams hieß Sarai und das Weib Nahors Milka, die Tochter Harans, des Vaters der Milka und der Jiska. 30 Sarai aber war 30
P unfruchtbar; ſie hatte kein Kind. 31 Da nahm Tharah ſeinen Sohn Abram und Lot, den Sohn ſeines Sohnes Haran, und ſeine Schwiegertochter Sarai, das Weib ſeines Sohnes Abram, und 'führte ſie' aus Ur in Chaldäa hinweg, um in das Land Kanaan zu ziehen; und ſie gelangten bis Haran und ließen ſich daſelbſt nieder. 32 Es betrug aber die Lebensdauer Tharahs 205 Jahre; ſodann ſtarb Tharah in Haran.

Der Zug Abrams mit Lot nach Kanaan und Ägypten.

J 1 Da ſprach Jahwe zu Abram: Ziehe hinweg aus deinem Lande, von deiner Verwandtſchaft 12
und aus deines Vaters Hauſe in das Land, das ich dir zeigen werde. 2 Und ich will dich zu einem großen Volke machen und will dich ſegnen und dir einen großen Namen machen und ſollſt ein Segen ſein! 3 Und ich will ſegnen, die dich ſegnen, und den, der dich verwünſcht, will ich verfluchen, und durch dich ſollen geſegnet werden alle Völkerſtämme auf Erden! 4 Da zog Abram
P hinweg, wie Jahwe zu ihm geſagt hatte, und Lot zog mit ihm. Abram aber war 75 Jahre alt, als er von Haran auszog. 5 Da nahm Abram ſein Weib Sarai und Lot, ſeines Bruders 5
Sohn, und alle ihre Habe, die ſie beſaßen, und die Seelen, die ſie in Haran erworben hatten, und ſie zogen aus, um ſich ins Land Kanaan zu begeben, und gelangten ins Land
J Kanaan. 6 Und Abram durchzog das Land bis zu der Stätte von Sichem, bis zu der Terebinthe More; es waren aber damals die Kanaaniter im Lande. 7 Da erſchien Jahwe dem Abram und ſprach 'zu ihm': Deinen Nachkommen will ich dieſes Land verleihen! Da erbaute er dort Jahwe, der ihm erſchienen war, einen Altar. 8 Von da rückte er weiter vor aufs Gebirge, öſtlich von Bethel, und ſchlug ſein Zelt auf, ſo daß er Bethel weſtlich und Ai öſtlich hatte; und er erbaute daſelbſt Jahwe einen Altar und rief den Namen Jahwes an. 9 Hierauf zog Abram immer weiter und weiter nach dem Südland zu. 10 Es kam aber eine Hungersnot 10

ins Land. Da zog Abram hinab nach Ägypten, um ſich eine Zeitlang dort aufzuhalten, denn die Hungersnot lag ſchwer auf dem Lande. 11 Als er nun nahe daran war, nach Ägypten zu gelangen, ſprach er zu ſeinem Weibe Sarai: Ich weiß gar wohl, daß du ein ſchönes Weib biſt. 12 Wenn dich nun die Ägypter erblicken werden, werden ſie ſagen: Sie iſt ſein Weib! und werden mich totſchlagen, dich aber werden ſie am Leben laſſen. 13 Bitte, ſage doch, du ſeiſt meine Schweſter, damit es mir wohl gehe um deinetwillen und ich deinetwegen ungefährdet bleibe. 14 Als nun Abram nach Ägypten gelangt war, da ſahen die Ägypter, daß das Weib
15 überaus ſchön war. 15 Und als die oberſten Beamten des Pharao ſie zu Geſicht bekommen hatten, rühmten ſie ſie gegen den Pharao; da wurde das Weib in den Palaſt des Pharao geholt. 16 Gegen Abram aber erzeigte er ſich freigebig um ihretwillen, und es wurden ihm Schafe und Rinder und Eſel, Sklaven und Sklavinnen, Eſelinnen und Kamele zu teil. 17 Jahwe aber ſchlug den Pharao mit ſchweren Plagen und ſein Haus wegen Sarai, des Weibes Abrams. 18 Da ließ der Pharao Abram rufen und ſprach: Was haſt du mir da angethan! Warum ſagteſt du mir nicht, daß ſie dein Weib iſt? 19 Warum haſt du behauptet: ſie iſt meine Schweſter, ſo daß ich ſie mir zum Weibe nahm? Nun aber — hier haſt du dein Weib; nimm ſie und geh!
20 20 Und der Pharao entbot ſeinetwegen Leute, daß ſie ihn und ſein Weib und alles, was ihm gehörte, geleiteten.

Abraham trennt ſich von Lot.

13 1 Und Abram zog herauf aus Ägypten mit ſeinem Weibe und allem, was ihm gehörte, und Lot mit ihm, in das Südland. 2 Abram aber war ſehr reich an Vieh, an Silber und an Gold. 3 Und er zog immer weiter und weiter aus dem Südland bis nach Bethel, bis zu der Stelle, wo vordem ſein Zelt geſtanden hatte, zwiſchen Bethel und Ai, 4 zu der Stätte des Altars, den er früher dort erbaut hatte. Und Abram rief daſelbſt den Namen Jahwes an.
5 5 Aber auch Lot, der mit Abram zog, hatte Schafe und Rinder und Zelte. 6 Und P
das Land ertrug ſie nicht, daß ſie hätten bei einander bleiben können; denn ihre Habe war groß
und es war unmöglich, daß ſie bei einander blieben. 7 Und es entſtand Zwietracht zwiſchen J
den Hirten von Abrams Vieh und den Hirten von Lots Vieh; überdies waren die Kanaaniter und Pheresiter damals im Lande anſäſſig. 8 Da ſprach Abram zu Lot: Laß doch nicht Zwietracht ſein zwiſchen mir und dir und zwiſchen meinen und deinen Hirten; ſind wir doch Brüder!
9 Steht dir nicht das ganze Land offen? Trenne dich lieber von mir; willſt du zur Linken, ſo
10 will ich rechts gehen, und willſt du zur Rechten, ſo will ich links gehen. 10 Da erhob Lot ſeine Augen und gewahrte, daß die ganze Jordansaue durchaus wohlbewäſſertes Land war, bevor Jahwe Sodom und Gomorra zerſtörte, gleich dem Garten Jahwes, wie Ägyptenland, bis nach Zoar hin. 11 Da wählte ſich Lot die ganze Jordansaue, und Lot brach auf nach Oſten und P
ſo trennten ſie ſich voneinander; 12 Abram wohnte im Lande Kanaan, während Lot in den Städten der [Jordans-] Aue wohnte und rückte mit ſeinen Zelten weiter bis nach Sodom. J
13 Die Leute von Sodom aber waren böſe und ſündigten ſehr gegen Jahwe. 14 Jahwe aber ſprach zu Abram, nachdem ſich Lot von ihm getrennt hatte: Erhebe deine Augen und ſchaue
15 von dem Ort, an welchem du dich befindeſt, nach Norden, Süden, Oſten und Weſten. 15 Denn all das Land, welches du ſiehſt, will ich dir zu eigen geben und deinen Nachkommen für immer.
16 Und ich will deine Nachkommen [ſo zahlreich] machen, wie die Krümchen der Erde, daß deine Nachkommen ſo wenig zu zählen ſein werden, als jemand die Erdkrümchen zu zählen vermag.
17 Mache dich auf und durchziehe das Land nach ſeiner Länge und Breite, denn dir will ich es zu eigen geben. 18 Abram aber rückte weiter mit ſeinen Zelten und kam und ließ ſich nieder bei den Terebinthen Mamres, die ſich zu Hebron befinden, und erbaute daſelbſt Jahwe einen Altar.

Der Feldzug des Kedorlaomer. Abraham und Melchiſedek.

¶ 1 Es begab ſich aber zur Zeit Amraphels, des Königs von Sinear, da fingen Arioch, der 14
König von Ellaſar, Kedorlaomer, der König von Elam, und Tidal, der König der Heiden,
2 Krieg an mit Bera, dem König von Sodom, und mit Birſa, dem König von Gomorra,
Sinab, dem König von Adma, und Semeber, dem König von Zeboim, und mit dem König
von Bela, das iſt Zoar. 3 Alle dieſe zogen vereint ins Gefilde von Siddim, das iſt das [heutige]
Salzmeer. 4 Zwölf Jahre hindurch waren ſie Kedorlaomer unterthan geweſen und im drei-
zehnten waren ſie abgefallen. 5 Im vierzehnten Jahre aber kam Kedorlaomer und die Könige, 5
die mit ihm waren, und ſie ſchlugen die Rephaiter zu Aſtaroth Karnaim und die Suſiter zu
Ham und die Emiter in der Ebene von Kirjathaim 6 und die Horiter auf ihrem Gebirge Seir
bis nach El Paran, welches öſtlich von der Wüſte liegt. 7 Hierauf wandten ſie um und gelangten
nach En Mispat, das iſt Kades; und ſie ſchlugen das ganze Land der Amalekiter, dazu auch
die Amoriter, die in Hazazon Thamar wohnten. 8 Da zogen der König von Sodom und der Kö-
nig von Gomorra und der König von Adma und der König von Zeboim und der König von Bela,
das iſt Zoar, aus und ſtellten ſich gegen ſie in Schlachtordnung im Gefilde von Siddim, 9 gegen
Kedorlaomer, den König von Elam, Tidal, den König der Heiden, Amraphel, den König von
Sinear, und Arioch, den König von Ellaſar — vier Könige gegen fünf! 10 Im Gefilde von 10
Siddim aber war eine Erdharzgrube an der andern. Als nun die Könige von Sodom und
Gomorra fliehen mußten, verſanken ſie darein, und was übrig blieb, floh auf das Gebirge.
11 Da nahmen ſie die geſamte Habe von Sodom und Gomorra und ihren geſamten Mundvorrat
und zogen davon. 12 Sie nahmen aber [auch] Lot, den Sohn des Bruders Abrams, der [da-
mals] in Sodom wohnte, ſamt ſeiner Habe und zogen davon. 13 Da kam einer, der ent-
ronnen war, und berichtete es Abram, dem Hebräer; derſelbe wohnte bei den Terebinthen des
Amoriters Mamre, des Bruders Eskols und Aners; dieſe waren im Bunde mit Abram.
14 Als nun Abram hörte, daß ſein Verwandter weggeführt worden ſei als Gefangener, da ließ
er ſeine erprobten Leute, die in ſeinem Hauſe geborenen [Sklaven], dreihundert und achtzehn,
ausrücken und jagte nach bis Dan. 15 Da teilte er ſeine Leute in mehrere Haufen und überfiel 15
ſie des Nachts, ſchlug ſie und verfolgte ſie bis Hoba, welches nördlich von Damaskus liegt.
16 Hierauf brachte er die geſamte Habe zurück, und auch Lot, ſeinen Verwandten, brachte er zu-
rück ſamt ſeiner Habe, ebenſo auch die Weiber und das [gefangene] Volk. 17 Als er nun Kedor-
laomer und die Könige, die mit ihm waren, beſiegt hatte und wieder heimkehrte, da zog ihm
der König von Sodom entgegen ins Thal Save, das iſt das Königsthal. 18 Und Melchiſedek,
der König von Salem, brachte Brot und Wein heraus; derſelbe war ein Prieſter des höchſten
Gottes. 19 Und er ſegnete ihn und ſprach: Geſegnet werde Abram vom höchſten Gott, dem
Schöpfer des Himmels und der Erde! 20 Und geprieſen ſei der höchſte Gott, der deine Feinde 20
in deine Hand gegeben hat. Da gab ihm Abram den Zehnten von allem. 21 Und der König
von Sodom ſprach zu Abram: Gieb mir die Leute; dagegen die Habe behalte für dich. 22 Da
ſprach Abram zum König von Sodom: Ich erhebe meine Hand zu Jahwe, dem höchſten Gott,
dem Schöpfer des Himmels und der Erde: 23 Nicht einen Faden, noch einen Schuhriemen,
überhaupt nichts von dem, was dir gehört, nehme ich an, damit du nicht ſageſt, du habeſt
Abram bereichert. 24 Ich mag nichts! Nur, was die Knechte verzehrt haben, und der Anteil
der Männer, die mit mir gezogen ſind, Aner, Eskol und Mamre — die mögen ihr Teil nehmen!

Der Bund Jahwes mit Abraham.

JE 1 Nach dieſen Begebenheiten erging das Wort Jahwes an Abram in einem Geſicht; und 15
er ſprach: 2 Fürchte dich nicht, Abram; ich bin dein Schild — es wartet deiner reicher Lohn!
3 Da ſprach Abram: O Herr Jahwe! was willſt du mir geben, während ich doch kinderlos

dahingehe, und der Erbe meines Beſitzes das iſt Damaskus wird Elieſer ſein. 3 Und Abram ſprach:
Mir haſt du ja keine Nachkommenſchaft gegeben; ſo wird denn ein Leibeigener meines Hauſes mich
beerben. 4 Aber das Wort Jahwes erging an ihn alſo: Er ſoll nicht dein Erbe ſein, ſon- J
5 dern einer, der von deinem Leibe kommen wird, der ſoll dich beerben! 5 Und er führte ihn E
hinaus ins Freie und ſprach: Blicke auf zum Himmel und zähle die Sterne, ob du ſie zu zählen
vermagſt! Und er ſprach zu ihm: So [zahlreich] ſollen deine Nachkommen ſein! 6 Und J
er glaubte Jahwe, und das rechnete er ihm zu als Gerechtigkeit. 7 Da ſprach er zu ihm: Ich
bin Jahwe, der dich ausgeführt hat aus Ur in Chaldäa, um dir dieſes Land zu eigen zu geben.
8 Und er ſprach: O Herr Jahwe! woran ſoll ich erkennen, daß ich es beſitzen werde? 9 Da
ſprach er zu ihm: Hole mir eine dreijährige Kuh, eine dreijährige Ziege, einen dreijährigen
10 Widder, eine Turteltaube und eine junge Taube. 10 Da holte er ihm alle dieſe [Tiere], zer-
teilte ſie in je zwei gleiche Teile und legte je die eine Hälfte der andern gegenüber; die Vögel
aber zerteilte er nicht. 11 Da ſtießen die Raubvögel herab auf die Stücke; Abram aber ſcheuchte
ſie hinweg. 12 Als nun die Sonne untergehen wollte, da fiel ein tiefer Schlaf auf Abram, und
Beängſtigung, dichte Finſternis überfiel ihn. 13 Da ſprach er zu Abram: Du mußt wiſſen,
daß deine Nachkommen Fremdlinge ſein werden in einem Lande, das ihnen nicht gehört; und
ſie werden ihnen leibeigen ſein und jene werden ſie hart bedrücken vierhundert Jahre lang.
14 Aber auch das Volk, dem ſie leibeigen ſein werden, will ich richten, und darnach ſollen ſie
15 ausziehen mit reicher Habe. 15 Du aber wirſt in Frieden zu deinen Vätern eingehen; du wirſt
begraben werden in einem ſchönen Alter. 16 Und das vierte Geſchlecht von ihnen wird hierher
zurückkehren; denn noch iſt das Maß der Schuld der Amoriter nicht voll. 17 Als aber die
Sonne untergegangen und dichte Finſternis eingetreten war, da kam ein Rauch, wie aus einem
Ofen, und eine Feuerfackel, die zwiſchen jenen [Opfer-]Stücken hindurchging. 18 An jenem
Tage ſchloß Jahwe einen Bund mit Abram und ſprach: Deinen Nachkommen will ich dieſes
Land geben vom Strome Ägyptens an bis zum großen Strom, dem Euphrathſtrom, 19 das
20 Land der Keniter, der Keniſſiter, der Kadmoniter, 20 der Hethiter, der Phereſiter, der
Rephaiter, 21 der Amoriter, der Kanaaniter, der Girgaſiter und der Jebuſiter.

Hagar gebiert Abraham den Ismael.

16 1 Und Sarai, das Weib Abrams, hatte ihm keine Kinder geboren; ſie hatte aber P J
eine ägyptiſche Sklavin Namens Hagar. 2 Da ſprach Sarai zu Abram: Da mir Jahwe nun ein-
mal Kinder verſagt hat, ſo gehe doch ein zu meiner Leibmagd: vielleicht werde ich durch ſie zu
Kindern kommen! Und Abram gehorchte den Worten Sarais. 3 Da nahm Sarai, das Weib P
Abrams, die Ägypterin Hagar, ihre Leibmagd, nachdem Abram zehn Jahre im Lande Kanaan ge-
wohnt hatte, und gab ſie Abram, ihrem Manne, zum Weibe. 4 Und er wohnte Hagar bei J
und ſie wurde ſchwanger. Als ſie aber merkte, daß ſie ſchwanger ſei, ſah ſie ihre Herrin gering-
8 ſchätzig an. 5 Sarai aber ſprach zu Abram: Die Kränkung, die mir widerfährt, fällt dir zur
Laſt! Ich ſelbſt habe dir meine Leibmagd abgetreten; nun ſie aber merkt, daß ſie ſchwanger iſt,
ſieht ſie mich geringſchätzig an. Jahwe richte zwiſchen mir und dir! 6 Da ſprach Abram zu Sarai:
Deine Leibmagd iſt ja in deiner Gewalt; verfahre mit ihr, wie es dir gut dünkt! 7 Da behan-
delte Sarai ſie hart, ſo daß ſie ihr entfloh. Da traf ſie der Engel Jahwes an der Quelle in der
Wüſte, an der Quelle auf dem Wege nach Sur. 8 Und er ſprach: Hagar, Leibmagd Sarais, wo-
her kommſt du und wohin willſt du? Sie antwortete: Ich bin auf der Flucht vor Sarai, meiner
Herrin. 9 Da ſprach der Engel Jahwes zu ihr: Kehre zurück zu deiner Herrin und unterwirf dich
10 ihrer Gewalt. 10 Und der Engel Jahwes ſprach zu ihr: Ich will deine Nachkommenſchaft überaus
zahlreich machen, ſo daß ſie unzählbar ſein ſoll vor Menge. 11 Da ſprach der Engel Jahwes zu
ihr: Du biſt jetzt ſchwanger und wirſt einen Sohn gebären; den ſollſt du Ismael nennen, weil
Jahwe [die Klage über] dein Elend erhört hat. 12 Der aber wird ein Menſch wie ein Wildeſel

ſein — ſeine Hand gegen jedermann und jedermanns Hand gegen ihn — und er wird allen ſeinen Verwandten auf dem Nacken ſitzen. 13 Da nannte ſie Jahwe, der zu ihr geredet hatte: Du biſt der Gott des Schauens! Denn ſie ſprach: Habe ich auch [wirklich] hier dem nachgeſchaut, der mich erſchaut hat? 14 Daher nennt man jenen Brunnen „Brunnen des Lebendigen, P der mich ſchaut“; er liegt aber zwiſchen Kades und Bared. 15 Und Hagar gebar Abram 15
einen Sohn, und Abram nannte den Sohn, den ihm Hagar geboren hatte, Jsmael. 16 Abram aber war ſechsundachtzig Jahre alt, als Hagar dem Abram den Jsmael gebar.

Die Einſetzung der Beſchneidung. Verheißung der Geburt Jſaaks.

1 Und als Abram neunundneunzig Jahre alt war, erſchien Jahwe dem Abram und 17
ſprach zu ihm: Ich bin Gott, der Allmächtige, wandle vor mir und ſei fromm, 2 ſo will ich einen Bund ſtiften zwiſchen mir und dir und will dir überaus zahlreiche Nachkommen verleihen. 3 Da warf ſich Abram nieder auf ſein Angeſicht, und Gott redete mit ihm alſo: 4 Jch bin's, der ich den Bund mit dir habe, daß du Stammvater eines Haufens von Völkern werden ſollſt. 5 Darum ſollſt du fortan nicht mehr Abram heißen, ſondern Abraham ſoll dein Name ſein. 5
Denn zum Stammvater eines Haufens von Völkern mache ich dich. 6 Und ich will machen, daß deine Nachkommen überaus zahlreich werden und zu [ganzen] Völkern anwachſen, und [ſogar] Könige ſollen von dir abſtammen. 7 Und ich will meinen Bund aufrichten zwiſchen mir und dir und deinen Nachkommen nach dir, nach ihren Geſchlechtern, als einen ewigen Bund, daß ich dir Gott ſein will und deinen Nachkommen nach dir. 8 Und ich will dir und deinen Nachkommen nach dir das Land verleihen, in welchem du jetzt als Fremdling weilſt, das ganze Land Kanaan, zum Eigentum für immer, und will ihr Gott ſein. 9 Und Gott ſprach zu Abraham: Du aber ſollſt meinen Bund halten, du und deine Nachkommen nach dir, nach ihren Geſchlechtern. 10 Das iſt der Bund, den ihr halten ſollt, zwiſchen mir und euch und deinen Nachkommen nach 10
dir: alles, was männlich iſt unter euch, ſoll beſchnitten werden. 11 Und zwar ſollt ihr beſchnitten werden am Fleiſch eurer Vorhaut, und dies ſei das Zeichen des Bundes zwiſchen mir und euch. 12 Jm Alter von acht Tagen ſoll alles, was männlich iſt unter euch, beſchnitten werden, Geſchlecht für Geſchlecht, ſowohl der im Hauſe geborene, als der von irgend einem Fremden mit Geld erkaufte [Sklave], der nicht deines Stammes iſt. 13 Beſchnitten ſoll werden ſowohl der in deinem Hauſe geborene, als der von dir mit Geld erkaufte, und ſo ſoll mein Bund an eurem Leibe [bezeugt] ſein als ein ewiger Bund. 14 Ein unbeſchnittener Mann aber, der nicht beſchnitten iſt am Fleiſche ſeiner Vorhaut, — ein ſolcher ſoll weggetilgt werden aus ſeinen Volksgenoſſen; meinen Bund hat er gebrochen! 15 Und weiter ſprach Gott zu Abraham: 15
Dein Weib Sarai ſollſt du nicht mehr Sarai nennen, ſondern Sara ſoll ihr Name ſein. 16 Und ich will ſie ſegnen und will dir auch durch ſie einen Sohn ſchenken, und will ſie ſegnen, und ſie ſoll die Stammmutter ganzer Völker werden; Völkerbeherrſcher ſollen von ihr abſtammen. 17 Da warf ſich Abraham nieder auf ſein Angeſicht und lachte, denn er dachte bei ſich: Sollte wohl einem Hundertjährigen [noch ein Sohn] geboren werden, und ſollte Sara, die neunzigjährige, [noch] gebären? 18 Und Abraham ſprach zu Gott: Möchte nur Jsmael am Leben bleiben vor dir! 19 Da ſprach Gott: Nein! Dein Weib Sara wird dir einen Sohn gebären, den ſollſt du Jſaak nennen, und ich werde meinen Bund mit ihm aufrichten als einen ewigen Bund für ſeine Nachkommen nach ihm. 20 Aber auch in betreff Jsmaels will ich dich erhören; ich will 20
ihn ſegnen und ihn fruchtbar ſein laſſen, und will machen, daß ſeine Nachkommen ganz überaus zahlreich werden. Zwölf Fürſten wird er zeugen, und ich will machen, daß er zu einem großen Volke wird. 21 Aber meinen Bund werde ich aufrichten mit Jſaak, den die Sara gebären wird um dieſe Zeit im künftigen Jahre. 22 Und als er ſeine Unterredung mit ihm geendigt hatte, fuhr Gott auf von Abraham. 23 Da nahm Abraham ſeinen Sohn Jsmael
und alle in ſeinem Hauſe geborenen, ſowie alle mit Geld von ihm erkauften [Sklaven], alles,

was männlich war unter den Hausgenoſſen Abrahams, und beſchnitt an eben dieſem Tage das Fleiſch ihrer Vorhaut, wie Gott ihm geboten hatte. 24 Abraham aber war neunundneunzig
25 Jahre alt, als er beſchnitten wurde am Fleiſche ſeiner Vorhaut. 25 Und ſein Sohn Ismael war dreizehn Jahre alt, als er beſchnitten wurde am Fleiſche ſeiner Vorhaut. 26 An eben dieſem Tage wurden beſchnitten Abraham und ſein Sohn Ismael; 27 und alle ſeine Hausgenoſſen, ſowohl die im Hauſe geborenen, als die mit Geld von Fremden erkauften [Sklaven], wurden mit ihm beſchnitten.

Jahwe erſcheint bei Abraham zu Hebron. Iſaak wird nochmals verheißen und die Zerſtörung Sodoms angekündigt. Abrahams Fürbitte.

18 1 Da erſchien ihm Jahwe bei den Terebinthen Mamres, während er um die heißeſte Tages- J
zeit am Eingang des Zeltes ſaß. 2 Als er nun aufblickte, da gewahrte er, daß drei Männer vor ihm daſtanden; und als er ſie ſah, lief er vom Eingang des Zeltes weg ihnen entgegen und verneigte ſich bis auf den Boden. 3 Sodann ſprach er: O Herr, wenn ich irgend Gnade gefunden habe vor deinen Augen, ſo gehe doch ja nicht an deinem Sklaven vorüber! 4 Man ſoll etwas Waſſer bringen, daß ihr euch die Füße waſcht; dann legt euch [zur Mahlzeit] hin
5 unter den Baum, 5 und ich will einen Biſſen Brot holen, daß ihr euch ſtärket; darnach mögt ihr weiter ziehen. Denn dazu ſeid ihr vorübergekommen bei eurem Sklaven. Da ſprachen ſie: Thue, wie du geſagt haſt! 6 Da eilte Abraham ins Zelt zu Sara und ſagte: Hole ſchnell drei Maß Feinmehl, knete und backe Kuchen! 7 Weiter aber lief Abraham zu den Rindern, holte ein zartes und ſchönes junges Rind und übergab es dem Diener, und dieſer beeilte ſich, es zuzubereiten. 8 Sodann holte er Dickmilch und ſüße Milch und das junge Rind, das er zubereitet hatte, und ſetzte es ihnen vor; er ſelbſt aber bediente ſie unter dem Baume, während ſie aßen. 9 Da ſprachen ſie zu ihm: Wo iſt dein Weib Sara? Er antwortete: Drinnen im
10 Zelte. 10 Da ſagte er: Ich werde übers Jahr um dieſe Zeit wieder zu dir kommen; dann wird dein Weib Sara einen Sohn haben. Sara aber horchte am Eingang des Zeltes, und dieſes war hinter ihm. 11 Abraham und Sara waren jedoch alt und hochbetagt, ſo daß es Sara nicht mehr erging, wie es den Frauen ergeht. 12 Da lachte Sara in ſich hinein, indem ſie dachte: Nachdem ich [alt und] welk geworden bin, ſollte ich noch der Liebe pflegen? und mein Gemahl iſt ja [auch] alt. 13 Da ſprach Jahwe zu Abraham: Warum lacht doch Sara und denkt: Sollte ich wirklich noch gebären können, nachdem ich alt geworden bin? 14 Iſt für Jahwe irgend etwas unmöglich? Um dieſe Zeit werde ich übers Jahr wieder zu dir kommen, da ſoll Sara
15 einen Sohn haben! 15 Da leugnete Sara und ſprach: Ich habe nicht gelacht! Denn ſie fürchtete ſich. Er aber ſprach: Nicht doch, du haſt gelacht! 16 Hierauf brachen die Männer von dannen auf und ſchauten [ſchon] hinab auf Sodom — Abraham aber ging mit ihnen, ſie zu geleiten — 17 da ſprach Jahwe [bei ſich]: Soll ich vor Abraham geheim halten, was ich alsbald thun will? 18 während doch von Abraham ein großes und zahlreiches Volk ausgehen und durch ihn alle Völker auf Erden geſegnet werden ſollen. 19 Denn ich habe ihn erkoren, damit er ſeinen Kindern und ſeinem Hauſe nach ihm gebiete, den Weg Jahwes einzuhalten, indem ſie Recht und Gerechtigkeit üben, damit Jahwe über Abraham kommen laſſe,
20 was er ihm verheißen hat. 20 Da ſprach Jahwe: Das Geſchrei über Sodom und Gomorra, das iſt groß, und ihre Verſchuldung — wahrlich ſie iſt ſehr ſchwer! 21 Darum will ich hinab, um zu ſehen, ob ſie wirklich 'alle' ſo gehandelt haben, wie die Gerüchte über ſie [melden], die vor mich gekommen ſind, oder nicht; ich will es erfahren! 22 Da wandten ſich die Männer von dannen und gingen nach Sodom zu, während Abraham noch vor Jahwe ſtehen blieb. 23 Und Abraham trat herzu und ſprach: Willſt du denn auch die Unſchuldigen umbringen mit den Schuldigen? 24 Vielleicht giebt es fünfzig Unſchuldige in der Stadt? Willſt du die auch umbringen und nicht vielmehr den Ort begnadigen um der fünfzig Unſchuldigen willen, die

darin ſind? 25 Ferne ſei es von dir, ſo etwas zu thun, daß du Unſchuldige und Schuldige zu- 25
gleich töteteſt und es dem Unſchuldigen erginge, wie dem Schuldigen. Das ſei ferne von dir!
Sollte der Richter der ganzen Erde nicht Gerechtigkeit üben? 26 Da ſprach Jahwe: Wenn ich zu
Sodom fünfzig Unſchuldige in der Stadt finden ſollte, ſo will ich um ihretwillen den ganzen
Ort begnadigen. 27 Da hob Abraham wieder an und ſprach: Ach, Herr! Ich habe mich unter-
fangen, zu dir zu reden, obſchon ich Erd' und Aſche bin. 28 Vielleicht werden an den fünfzig Un-
ſchuldigen fünf fehlen; willſt du wegen fünfen die ganze Stadt zu Grunde richten? Da ſprach
er: Ich werde ſie nicht zu Grunde richten, wenn ich fünfundvierzig darin finde. 29 Da fuhr er
abermals fort, zu ihm zu reden und ſprach: Vielleicht finden ſich [nur] vierzig darin. Er ant-
wortete: Ich will's nicht thun um der vierzig willen. 30 Da ſprach er: Ach, zürne nicht, Herr, daß 30
ich [noch weiter] rede. Vielleicht finden ſich [nur] dreißig darin. Er antwortete: Ich wills nicht
thun, wenn ich dreißig darin finde. 31 Da ſprach er: Ach, Herr, ich habe mich unterfangen, zu
dir zu reden; vielleicht finden ſich [nur] zwanzig darin. Er antwortete: Ich werde ſie nicht zu
Grunde richten um der zwanzig willen. 32 Da ſprach er: Ach, zürne nicht, Herr, wenn ich nur
das eine Mal noch rede; vielleicht finden ſich [nur] zehn darin! Er antwortete: Ich werde ſie
nicht zu Grunde richten um der zehn willen. 33 Und Jahwe ging, nachdem er das Geſpräch
mit Abraham geendigt hatte, von dannen; Abraham aber kehrte zurück an ſeinen Ort.

Die Zerſtörung Sodoms. Lots Errettung und Verbrechen.

1 Die beiden Engel aber gelangten nach Sodom des Abends, als Lot gerade im Thore 19
von Sodom ſaß. Und als Lot ſie erblickte, erhob er ſich, [ging] ihnen entgegen und verneigte
ſich bis auf den Boden. 2 Hierauf ſprach er: Ach, meine Herren! Kehret doch ein in das Haus
eures Knechtes zum Übernachten und waſcht euch die Füße; morgen früh mögt ihr dann eures
Weges ziehen. Sie aber ſprachen: Nein! wir wollen auf freier Straße übernachten. 3 Da
drang er inſtändig in ſie, bis ſie bei ihm einkehrten und in ſein Haus eintraten. Hierauf be-
reitete er ihnen eine Mahlzeit und buk ungeſäuerte Kuchen, und ſie aßen. 4 Noch hatten ſie ſich
nicht ſchlafen gelegt, da umringte die männliche Bevölkerung der Stadt, die Männer von
Sodom, das Haus, jung und alt, die ganze Bevölkerung von allen Enden. 5 Die riefen Lot 5
und ſprachen zu ihm: Wo ſind die Männer, die heute Abend zu dir gekommen ſind? Bringe
ſie heraus zu uns, damit wir ihnen beiwohnen! 6 Da ging Lot zu ihnen hinaus vor die Thür
— die Thüre aber ſchloß er hinter ſich ab — 7 und ſprach: Liebe Brüder! Begeht doch nicht
eine ſolche Schlechtigkeit! 8 Höret an! Ich habe zwei Töchter, die noch mit keinem Manne zu
thun gehabt haben: die will ich zu euch hinausbringen, damit ihr ihnen thut, was euch beliebt.
Dieſen Männern aber dürft ihr nichts thun, nachdem ſie ſich nun einmal in den Schatten meines
Daches begeben haben. 9 Da ſchrieen ſie: Pack dich weg! und ſprachen: als ein einzelner iſt er
hergekommen, um [hier] als Beiſaſſe zu wohnen, und will nun immerfort befehlen! Jetzt
wollen wir dir noch übler mitſpielen, als ihnen! Und ſie drangen hart auf den Mann, auf
Lot, ein und nahten herzu, die Thüre zu erbrechen. 10 Da griffen die Männer hinaus und zogen 10
Lot zu ſich hinein ins Haus und verſchloſſen die Thüre. 11 Die Leute aber, die vor der Thüre
des Hauſes waren, ſchlugen ſie mit Blindheit, klein und groß, ſo daß ſie ſich vergeblich mühten,
die Thüre zu finden. 12 Und die Männer ſprachen zu Lot: Haſt du noch jemanden hier? 'Deine
Schwiegerſöhne' und deine Töchter und wer dir angehört in der Stadt — die führe weg von
hier! 13 Denn wir werden dieſe Stätte verderben, weil ſchwere Klage über ſie laut geworden
iſt vor Jahwe; daher ſandte uns Jahwe, ſie zu verderben. 14 Da ging Lot hinaus und redete
mit ſeinen Schwiegerſöhnen, die ſeine Töchter nehmen ſollten, und ſprach: Auf! verlaßt dieſe
Stätte! Denn Jahwe will die Stadt verderben! Seine Schwiegerſöhne aber dachten, er treibe
nur Scherz mit ihnen. 15 Als aber die Morgenröte anbrach, da drängten die Engel Lot zur 15
Eile und ſprachen: Auf, nimm dein Weib und deine beiden Töchter, die hier gegenwärtig ſind,

damit du nicht mit weggerafft wirſt wegen der Sündenſchuld der Stadt. 16 Als er aber noch zögerte, da ergriffen die Männer ihn und ſein Weib und ſeine beiden Töchter bei der Hand, weil Jahwe ihn verſchonen wollte, und brachten ihn hinaus und ließen ihn draußen vor der Stadt. 17 Und während ſie ſie hinausbrachten, 'ſprachen ſie': Rette dich, es gilt dein Leben! Sieh' dich nicht um und bleibe nirgends ſtehen in der Niederung. Auf das Gebirge rette dich, damit du nicht mit weggerafft wirſt! 18 Lot aber ſprach zu ihnen: Ach nein, Herr! 19 Dein Knecht hat nun einmal Gnade gefunden in deinen Augen, ſo daß du mir große Barmherzigkeit bewieſeſt und mich am Leben erhielteſt; aber ich bin nicht imſtande, mich auf das Gebirge zu flüchten; wie leicht könnte mich das Verderben ereilen, daß ich ſterben müßte. 20 Siehe, es iſt da eine Stadt in der Nähe, dahin könnte ich fliehen, und ſie iſt [nur] etwas Geringfügiges; dorthin möchte ich mich flüchten — ſie iſt ja doch [nur] etwas Geringfügiges! — damit ich am Leben bleibe. 21 Da ſprach er zu ihm: Auch in dieſem Stücke will ich Rückſicht auf dich nehmen und die Stadt, von der du ſprichſt, nicht zerſtören. 22 Flüchte dich eilends dorthin, denn ich kann nichts unternehmen, bis du hingelangt biſt! Darum nennt man die Stadt Zoar. 23 Die Sonne war bereits aufgegangen, als Lot nach Zoar gelangte. 24 Jahwe aber ließ auf Sodom und Gomorra Schwefel und Feuer regnen von Jahwe, vom Himmel, her 25 und zerſtörte jene Städte von Grund aus ſamt der ganzen Niederung und allen Bewohnern der Städte und [allem] was auf den Fluren gewachſen war. 26 Und ſein Weib ſchaute ſich hinter ihm um; da wurde ſie zu einer Salzſäule. 27 Abraham aber begab ſich am andern Morgen früh an die Stätte, wo er vor Jahwe geſtanden hatte. 28 Und als er hinabſchaute auf Sodom und Gomorra und den ganzen Bereich der Niederung, da ſah er, wie ein Qualm vom Lande [drunten] aufſtieg gleich dem Qualm eines Schmelzofens. 29 Als aber Gott die Städte der Niederung zerſtörte, P
da gedachte Gott an Abraham und geleitete Lot hinweg aus [dem Bereich] der Zerſtörung, als er die Städte von Grund aus zerſtörte, in denen Lot gewohnt hatte. 30 Lot aber zog von Zoar J
hinauf und blieb auf dem Gebirge mit ſeinen beiden Töchtern, denn er fürchtete ſich, in Zoar zu bleiben; und er wohnte in einer Höhle mit ſeinen beiden Töchtern. 31 Da ſprach die ältere zu der jüngeren: unſer Vater iſt alt, und es giebt niemand [mehr] auf Erden, der Umgang mit uns haben könnte, wie es aller Welt Brauch iſt. 32 Komm, wir wollen unſerem Vater Wein zu trinken geben und uns zu ihm legen, damit wir durch unſern Vater unſern Stamm erhalten. 33 Da gaben ſie ihrem Vater in jener Nacht Wein zu trinken; ſodann ging die ältere hinein und legte ſich zu ihrem Vater. Er aber merkte weder, wie ſie ſich hinlegte, noch wie ſie aufſtand. 34 Am andern Morgen aber ſprach die ältere zur jüngeren: Ich habe alſo heute Nacht bei meinem Vater gelegen; wir wollen ihm auch dieſe Nacht Wein zu trinken geben, dann geh hinein und lege dich zu ihm, damit wir durch unſern Vater unſern Stamm erhalten. 35 Da gaben ſie ihrem Vater auch in dieſer Nacht Wein zu trinken; dann begab ſich die jüngere hin und legte ſich zu ihm. Er aber merkte weder, wie ſie ſich hinlegte, noch wie ſie aufſtand. 36 Alſo wurden die beiden Töchter Lots ſchwanger von ihrem Vater. 37 Und die ältere gebar einen Sohn und nannte ihn Moab: das iſt der Stammvater der heutigen Moabiter. 38 Aber auch die jüngere gebar einen Sohn und nannte ihn Ben Ammi; das iſt der Stammvater der heutigen Ammoniter.

Abraham zu Gerar. Sara wird von Abimelech genommen und wieder zurückgegeben.

20 1 Und Abraham zog von dort hinweg in das Gebiet des Südlands und nahm ſeinen E
Aufenthalt zwiſchen Kades und Sur und verweilte [auch] in Gerar. 2 Von ſeinem Weibe Sara aber behauptete Abraham: ſie iſt meine Schweſter! Da ſandte Abimelech, der König von Gerar, hin und ließ Sara holen. 3 Aber Gott kam des Nachts im Traume zu Abimelech und ſprach zu ihm: Du mußt ſterben wegen des Weibes, das du weggenommen haſt, denn ſie iſt eine Ehefrau. 4 Abimelech aber war ihr nicht zu nahe gekommen; und er ſprach: Herr! du wirſt

doch nicht Unſchuldige umbringen! 5 Hat er doch ſelbſt zu mir geſagt: ſie iſt meine Schweſter! 5
und ebenſo hat auch ſie behauptet: er iſt mein Bruder! In der Einfalt meines Herzens und
mit reinen Händen habe ich ſo gehandelt! 6 Da ſprach Gott zu ihm im Traume: Auch ich
weiß wohl, daß du in der Einfalt deines Herzens ſo gehandelt haſt, und ich habe dich davor
bewahrt, daß du dich gegen mich verſündigteſt; darum habe ich nicht zugelaſſen, daß du ſie be-
rührteſt. 7 So gieb nun dem Manne ſein Weib zurück, denn er iſt ein Prophet, und er ſoll
Fürbitte für dich einlegen, daß du am Leben bleibſt; wenn du ſie aber nicht zurückgiebſt, ſo
wiſſe, daß du ſterben mußt ſamt allen, die dir angehören. 8 Am andern Morgen früh rief
Abimelech alle ſeine Knechte und erzählte ihnen alles, was vorgegangen war; da gerieten die
Männer in große Furcht. 9 Und Abimelech ließ Abraham rufen und ſprach zu ihm: Was haſt
du uns angethan! Was habe ich gegen dich verſchuldet, daß du über mich und mein Königreich
ſo ſchwere Verſchuldung gebracht haſt! Was nimmermehr geſchehen ſollte, das haſt du mir
angethan! 10 Und Abimelech ſprach [weiter] zu Abraham: Was haſt du damit beabſichtigt, 10
daß du ſo gehandelt haſt? 11 Da ſprach Abraham: Ja, ich dachte, ſchwerlich iſt irgend welche
Gottesfurcht an dieſem Ort zu finden; ſo werden ſie mich denn umbringen um meines Weibes
willen. 12 Übrigens iſt ſie wirklich meine Schweſter, die Tochter meines Vaters — nur nicht
die Tochter meiner Mutter — und ſie wurde mein Weib. 13 Als mich Gott aus meiner Hei-
mat in die Fremde wandern ließ, da ſprach ich zu ihr: Das mußt du mir zu Liebe thun: wo-
hin wir auch kommen mögen, da gieb mich für deinen Bruder aus! 14 Da nahm Abimelech
Schafe und Rinder und Sklaven und Sklavinnen und gab ſie Abraham; dazu gab er ihm ſein
Weib Sara zurück. 15 Und Abimelech ſprach: Mein Land ſteht dir offen; laß dich nieder, wo 15
es dir gefällt. 16 Und zu Sara ſprach er: Hier übergebe ich deinem Bruder tauſend Silber-
ſtücke; das ſoll eine Ehrenerklärung für dich ſein gegenüber allen, die bei dir ſind, ſo daß du
vor jedermann gerechtfertigt biſt. 17 Da legte Abraham bei Gott Fürbitte ein und Gott heilte
R den Abimelech und ſein Weib und ſeine Sklavinnen, ſo daß ſie Kinder gebaren. 18 Denn
Jahwe hatte um Saras, des Weibes Abrahams, willen die Leiber aller Frauen im Hauſe Abime-
lechs gänzlich verſchloſſen.

Iſaaks Geburt. Die Austreibung Hagars und Ismaels. Abrahams Vertrag mit Abimelech.

J(P) 1 Jahwe aber hatte an Sara erfüllt, was er verheißen hatte, und Jahwe that mit Sara, 21
wie er geredet hatte. 2 Und Sara wurde ſchwanger und gebar dem Abraham einen Sohn in
P ſeinem hohen Alter um die Zeit, die Gott [voraus]geſagt hatte. 3 Und Abraham nannte
ſeinen neugebornen Sohn, den ihm Sara geboren hatte, Iſaak. 4 Und Abraham beſchnitt ſeinen
Sohn Iſaak, als er acht Tage alt war, wie ihm Gott geboten hatte. 5 Abraham aber war 5
EJ hundert Jahre alt, als ihm ſein Sohn Iſaak geboren wurde. 6 Und Sara ſprach: ein Lachen
J hat mir Gott bereitet; jedermann, der davon hört, wird über mich lachen. 7 Und ſie ſprach:
wer hätte je von Abraham gedacht, daß Sara Kinder ſäugen werde! und doch habe ich ihm
E einen Sohn geboren in ſeinem Alter. 8 Und der Knabe wuchs heran und wurde entwöhnt;
Abraham aber veranſtaltete ein großes Mahl an dem Tage, wo Iſaak entwöhnt wurde. 9 Als
nun Sara den Sohn der Ägypterin Hagar, den ſie Abraham geboren hatte, lachen ſah, 10 da 10
ſprach ſie zu Abraham: Jage dieſe Sklavin und ihren Sohn hinweg; denn der Sohn dieſer
Sklavin ſoll nicht erben mit meinem Sohn, mit Iſaak. 11 Abraham aber mißfiel die Sache
ſehr von wegen ſeines Sohnes. 12 Da ſprach Gott zu Abraham: Laß es dir nicht leid ſein
wegen des Knaben und wegen deiner Sklavin; gehorche Sara in allem, was ſie von dir ver-
langt, denn nur die, die von Iſaak ſtammen, werden als deine wahrhaften Nachkommen gelten.
13 Aber auch den Sohn der Magd will ich zu einem Volke werden laſſen, weil er dein Sohn
iſt. 14 Am anderen Morgen früh nahm Abraham Brot und einen Schlauch mit Waſſer und
gab es Hagar; 'das Kind aber ſetzte er ihr auf die Schulter' und ſchickte ſie fort. Da ging ſie

15 hinweg und irrte umher in der Steppe von Beerſeba. 15 Als nun das Waſſer im Schlauche zu
Ende gegangen war, da warf ſie den Knaben unter einen Strauch, 16 ging hin und ſetzte ſich
abſeits einen Bogenſchuß weit; denn ſie ſprach: Ich kann das Sterben des Kindes nicht anſehen!
Daher ſetzte ſie ſich abſeits; 'das Kind' aber begann laut zu weinen. 17 Als nun Gott das
Schreien des Knaben hörte, da rief der Engel Gottes der Hagar vom Himmel her zu und
ſprach zu ihr: Was iſt dir, Hagar? Sei getroſt! Gott hat das Schreien des Knaben gehört
da, wo er liegt. 18 Geh, hebe den Knaben auf und faſſe ihn bei der Hand, denn ich will ihn
zu einem großen Volke werden laſſen. 19 Und Gott that ihr die Augen auf, daß ſie einen
Waſſerquell erblickte. Da ging ſie hin, füllte den Schlauch mit Waſſer und gab dem Knaben
20 zu trinken. 20 Und Gott war mit dem Knaben; der wuchs heran und nahm ſeinen Aufenthalt
in der Steppe und wurde ein Bogenſchütz; 21 er nahm aber ſeinen Aufenthalt in der Steppe
Paran, und ſeine Mutter nahm ihm ein Weib aus dem Lande Ägypten. 22 Um dieſelbe Zeit
ſprachen Abimelech und ſein Heerführer Pichol zu Abraham alſo: Gott iſt mit dir in allem,
was du thuſt. 23 Darum ſchwöre mir jetzt bei Gott allhier, daß du an mir und meiner ge-
ſamten Verwandtſchaft nimmermehr treulos handeln willſt; gleichwie ich mich freundſchaftlich
gegen dich erzeigt habe, ſollſt du dich gegen mich erzeigen und gegen das Land, in welchem du
25 dich als Fremdling aufhältſt. 24 Da ſprach Abraham: Ich will ſchwören. 25 Abraham aber
ſetzte den Abimelech zur Rede wegen eines Waſſerbrunnens, den die Sklaven Abimelechs mit
Gewalt genommen hatten. 26 Abimelech antwortete: Ich weiß nicht, wer das gethan hat; weder
haſt du mir etwas davon geſagt, noch habe ich bis heute davon gehört. 27 Da nahm Abraham
Schafe und Rinder und gab ſie dem Abimelech und ſie ſchloſſen einen Vertrag miteinander.
28 Abraham aber ſtellte die ſieben Lämmer beſonders. 29 Da ſprach Abimelech zu Abraham:
30 Was ſollen dieſe ſieben Lämmer, die du beſonders geſtellt haſt? 30 Abraham antwortete:
Die ſieben Lämmer mußt du von mir annehmen; das ſoll mir zum Zeugnis dienen, daß ich
dieſen Brunnen gegraben habe. 31 Daher heißt jene Stätte Beerſeba, weil ſie dort einander
geſchworen haben. 32 So ſchloſſen ſie einen Vertrag zu Beerſeba. Alsdann brachen Abimelech
und ſein Heerführer Pichol auf und kehrten zurück ins Philiſterland. 33 Er aber pflanzte eine J
Tamariske zu Beerſeba und rief daſelbſt den Namen Jahwes an, des ewigen Gottes. 34 Abra-
ham aber verweilte lange Zeit im Philiſterland.

Die Opferung Iſaaks. Die Familie Nahors.

22 1 Nach dieſen Begebenheiten verſuchte Gott Abraham und ſprach zu ihm: Abraham! E
Er antwortete: Hier bin ich! 2 Da ſprach er: Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du
lieb haſt, Iſaak, ziehe hin in das Land Morija und bringe ihn dort als Brandopfer dar auf
einem der Berge, den ich dir ſagen werde. 3 Da gürtete Abraham am andern Morgen früh
ſeinen Eſel, nahm ſeine beiden Diener mit ſich ſamt ſeinem Sohne Iſaak, ſpaltete Holz zum
Brandopfer, brach auf und zog nach der Stätte, von der ihm Gott geſagt hatte. 4 Am dritten
5 Tage aber hob Abraham ſeine Augen auf und erblickte die Stätte von weitem. 5 Da ſprach
Abraham zu ſeinen Dienern: Bleibet hier mit dem Eſel; ich aber und der Knabe wollen dorthin
gehen und anbeten und dann wieder zu euch kommen. 6 Hierauf nahm Abraham das Holz zum
Brandopfer und legte es auf ſeinen Sohn Iſaak, nahm in ſeine Hand das Feuer und das
Schlachtmeſſer, und ſo gingen die beiden miteinander. 7 Da ſprach Iſaak zu ſeinem Vater
Abraham und ſagte: Mein Vater! Er antwortete: Hier bin ich, mein Sohn! Da ſagte er:
Das Feuer und das Holz iſt da; wo aber iſt das Schaf zum Brandopfer? 8 Abraham antwortete:
Mein Sohn, Gott wird ſchon für ein Schaf zum Brandopfer ſorgen! So gingen die beiden
miteinander. 9 Als ſie nun an die Stätte gelangt waren, von der ihm Gott geſagt hatte, da
errichtete Abraham den Altar und legte die Holzſcheite zurecht; alsdann band er ſeinen Sohn
10 Iſaak und legte ihn auf den Altar oben über die Scheite. 10 Dann reckte Abraham ſeine Hand

aus und ergriff das Meſſer, um ſeinen Sohn zu ſchlachten. 11 Da rief ihm der Engel Jahwes
vom Himmel her zu und ſprach: Abraham! Abraham! Er antwortete: Hier bin ich! 12 Da
ſprach er: Lege nicht Hand an den Knaben und thue ihm nichts zu leide! Denn nun weiß ich,
daß du Gott fürchteſt, da du mir deinen einzigen Sohn nicht verweigert haſt. 13 Da hob Abra-
ham ſeine Augen auf und gewahrte 'einen' Widder, der ſich mit ſeinen Hörnern im Dickicht
verfangen hatte; da ging Abraham hin, holte den Widder und brachte ihn als Brandopfer dar
R an Stelle ſeines Sohnes. 14 Und Abraham nannte die Stätte: Jahwe ſiehet! Daher man noch
heutiges Tages ſagt: auf dem Berge, wo Jahwe erſcheint. 15 Der Engel Jahwes aber rief dem 15
Abraham ein zweites mal vom Himmel her zu 16 und ſprach: Ich ſchwöre bei mir ſelbſt, iſt der
Spruch Jahwes: dafür, daß du das gethan und mir deinen einzigen Sohn nicht verweigert
haſt, 17 will ich dich reichlich ſegnen und deine Nachkommen ſo überaus zahlreich werden laſſen,
wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Ufer des Meeres, und deine Nachkommen
ſollen die Thore ihrer Feinde beſitzen, 18 und durch deine Nachkommen ſollen alle Völker der
E Erde geſegnet werden, zum Lohne dafür, daß du meinem Befehl gehorcht haſt. 19 Hierauf
kehrte Abraham wieder zu ſeinen Dienern zurück und ſie brachen auf und zogen miteinander
J nach Beerſeba, und Abraham blieb in Beerſeba wohnen. 20 Nach dieſen Begebenheiten 20
wurde dem Abraham berichtet: Auch Milka hat deinem Bruder Nahor Söhne geboren, 21 näm-
lich Uz, ſeinen Erſtgebornen, und deſſen Bruder Bus und Kemuel, von dem die Aramäer ſtam-
men, 22 und Cheſed, Haſo, Pildas, Jidlaph und Bethuel; 23 Bethuel aber erzeugte Rebeka.
Dieſe acht gebar Milka dem Nahor, dem Bruder Abrahams. 24 Er hatte aber auch ein Kebs-
weib mit Namen Reuma; auch dieſe gebar: nämlich den Tebah, Gaham, Tahas und Maacha.

Saras Tod und Begräbnis.

P 1 Es betrug aber die Lebensdauer Saras 127 Jahre; [das waren] die Lebensjahre Saras. 23
2 Und Sara ſtarb zu Kirjat-Arba, das iſt Hebron, im Lande Kanaan. Abraham aber ging hin,
um wegen Sara zu klagen und ſie zu beweinen. 3 Sodann verließ Abraham den Leichnam und
redete alſo zu den Hethitern: 4 Als Fremdling und Beiſaß bin ich bei euch; gebt mir ein Erb-
begräbnis bei euch, damit ich meine Tote aus dem Hauſe bringe und begrabe. 5 Da antworteten 5
die Hethiter dem Abraham alſo: 6 Höre uns 'doch' an, o Herr! Als ein Fürſt Gottes weilſt
du unter uns; in dem beſten unſerer Gräber begrabe deine Tote! Keiner von uns wird dir
verweigern, daß du deine Tote in ſeinem Grabe beſtatteſt. 7 Da erhob ſich Abraham und ver-
neigte ſich vor den Landeskindern, den Hethitern, 8 und redete mit ihnen alſo: Wenn es euch
genehm iſt, daß ich meine Tote aus dem Hauſe bringe und begrabe, ſo thut mir den Gefallen
und legt Fürſprache für mich ein bei Ephron, dem Sohne Zohars, 9 daß er mir die Höhle
Machpela abtrete, die ihm gehört und die ganz am Ende ſeines Grundſtücks liegt; für den vollen
Betrag ſoll er ſie mir abtreten zum Erbbegräbnis unter euch. 10 Ephron aber ſaß mit da unter 10
den Hethitern. Da antwortete Ephron, der Hethiter, dem Abraham, ſo daß es die Hethiter
hörten, ſo viele ihrer durch das Thor ſeiner Stadt [aus- und] eingingen, folgendermaßen:
11 Nicht doch, Herr! höre mich an! Ich ſchenke dir das Grundſtück, und auch die Höhle, die
darauf iſt, die ſchenke ich dir; vor den Augen meiner Stammesgenoſſen ſchenke ich ſie dir. Be-
grabe du nur deine Tote! 12 Da verneigte ſich Abraham vor den Landeskindern; 13 ſodann
ſprach er zu Ephron, ſo daß es ſeine Landsleute hörten, alſo: Wenn du — höre mich einmal
an! Ich zahle das Geld für das Grundſtück; nimm es von mir an, damit ich meine Tote dort
begrabe. 14 Ephron aber antwortete dem Abraham alſo: 15 Höre mich 'doch nur' an, Herr! 15
Ein Stück Land von vierhundert Silberſekeln Wert, was hat das unter uns zu ſagen? Begrabe
du nur deine Tote! 16 Und Abraham hörte auf Ephron, und Abraham wog dem Ephron den
Kaufpreis dar, von dem er im Beiſein der Hethiter geſprochen hatte: vierhundert Sekel Silber,
wie es im Handel gäng und gäbe war. 17 So wurde das Grundſtück Ephrons bei Machpela

gegenüber Mamre, das Grundſtück mit der Höhle darauf und mit allen Bäumen, die ſich auf dem Grundſtück befanden in ſeinem ganzen Bereich ringsum, 18 dem Abraham zum Eigentum beſtätigt im Beiſein der Hethiter, ſo viele durch das Thor ſeiner Stadt [aus- und] eingingen. 19 Danach begrub Abraham ſein Weib Sara in der Höhle des Grundſtücks Machpela, gegen- 20 über Mamre, das iſt Hebron, in Kanaan. 20 So wurde das Grundſtück und die Höhle darauf dem Abraham zum Erbbegräbnis beſtätigt von den Hethitern.

Die Werbung Rebekas für Iſaak.

24 1 Abraham aber war alt und wohlbetagt, und Jahwe hatte Abraham geſegnet in allem. J
2 Da ſprach Abraham zu ſeinem Sklaven, dem Hausälteſten, der alles das Seinige zu verwalten hatte: Lege doch deine Hand unter meine Lende! 3 Denn du mußt mir ſchwören bei Jahwe, dem Gott des Himmels und dem Gott der Erde, daß du für meinen Sohn nicht ein Weib freien willſt von den Töchtern der Kanaaniter, unter denen ich wohne, 4 ſondern daß du in mein Vaterland und zu meiner Verwandtſchaft ziehen willſt, um für meinen Sohn Iſaak ein 5 Weib zu freien. 5 Da antwortete ihm der Sklave: Wenn nun aber das Weib mir nicht folgen will in dieſes Land, ſoll ich dann deinen Sohn wieder in das Land zurückbringen, aus dem du ausgewandert biſt? 6 Abraham ſprach zu ihm: Hüte dich, meinen Sohn dorthin zurückzubringen! 7 Jahwe, der Gott des Himmels, der mich hinweggeführt hat aus dem Hauſe meines Vaters und aus meinem Heimatlande, der zu mir geredet und mir zugeſchworen hat: Deinen Nachkommen will ich dieſes Land verleihen — der wird ſeinen Engel vor dir herſenden, daß du meinem Sohne ein Weib von dort freieſt. 8 Und wenn das Weib nicht willens ſein ſollte, dir zu folgen, ſo biſt du dieſes Eides quitt; keinesfalls aber darfſt du meinen Sohn dorthin zurückbringen. 9 Da legte der Sklave ſeine Hand unter die Lende Abrahams, ſeines Herrn, und 10 ſchwur ihm, wie er verlangt hatte. 10 Hierauf nahm der Sklave zehn Kamele von den Kamelen ſeines Herrn, ſowie allerlei Kleinodien ſeines Herrn mit ſich, brach auf und zog nach Meſopotamien, nach der Stadt Nahors. 11 Da ließ er die Kamele draußen vor der Stadt bei einem Brunnen ſich lagern, um die Abendzeit, wo die Weiber herauszukommen pflegen, um Waſſer zu ſchöpfen. 12 Und er ſprach: Jahwe, Gott meines Herrn Abraham! Laß es mir heute glücken und zeige dich gnädig gegen meinen Herrn Abraham. 13 Wenn ich jetzt daſtehe bei der Quelle, und die Töchter der Stadtbewohner herauskommen, um Waſſer zu ſchöpfen — 14 wenn dann das Mädchen, zu der ich ſagen werde: Neige doch deinen Krug, damit ich trinke, antworten wird: Trinke, und auch deine Kamele will ich tränken! d i e haſt du beſtimmt für deinen Diener Iſaak, 15 und daran will ich erkennen, daß du dich gegen meinen Herrn gnädig erzeigſt. 15 Noch hatte er nicht ausgeredet, da kam, den Krug auf der Schulter, Rebeka heraus, die Tochter Bethuels, des Sohnes der Milka, des Weibes Nahors, des Bruders Abrahams. 16 Das Mädchen aber war überaus ſchön, eine Jungfrau, mit der noch keiner Umgang gehabt hatte; und ſie ſtieg hinab zur Quelle, füllte ihren Krug und kam wieder herauf. 17 Da lief ihr der Sklave entgegen und ſprach: Laß mich doch ein wenig Waſſer aus deinem Kruge trinken! 18 Da ſprach ſie: Trinke, Herr! und eilend ließ ſie den Krug hernieder auf ihre Hand und gab ihm zu trinken. 19 Und als ſie ihm genug zu trinken gegeben hatte, ſprach ſie: Auch für deine Kamele will ich 20 ſchöpfen, bis ſie ſich ſatt getrunken haben. 20 Und eilend goß ſie ihren Krug aus in die Tränkrinne, lief wieder zur Quelle, um Waſſer zu ſchöpfen, und ſchöpfte für alle ſeine Kamele. 21 Der Mann aber ſah ihr voll Erſtaunen ſchweigend zu, [begierig] zu erfahren, ob Jahwe Glück zu ſeiner Reiſe gegeben habe oder nicht. 22 Als nun die Kamele ſich ſatt getrunken hatten, da nahm der Mann einen goldenen Naſenring, einen halben Sekel ſchwer, und zwei Armbänder für ihre Arme, zehn Sekel Goldes ſchwer, 23 und ſprach: Weſſen Tochter biſt du? ſage es mir! Iſt im Hauſe deines Vaters Raum für uns zum Übernachten? 24 Sie ſprach zu ihm: Ich bin 25 die Tochter Bethuels, des Sohnes der Milka, den ſie dem Nahor geboren hat. 25 Und weiter

ſagte ſie zu ihm: Wir haben Stroh und Futter in Fülle, ſowie auch Raum zum Übernachten.
26 Da verneigte ſich der Mann und beugte ſich vor Jahwe 27 und ſprach: Geprieſen ſei Jahwe,
der Gott meines Herrn Abraham, der es nicht hat fehlen laſſen an Huld und Treue gegenüber
meinem Herrn. Den Weg hat mich Jahwe geführt zum Hauſe der Verwandten meines Herrn!
28 Das Mädchen aber lief und berichtete bei ihrer Mutter, was ſich zugetragen hatte. 29a Nun
hatte Rebeka einen Bruder, der hieß Laban. 30a Als dieſer den Ring und die Spangen an den
Armen ſeiner Schweſter erblickte und ſeine Schweſter Rebeka erzählen hörte: ſo und ſo hat der
Mann zu mir geſagt! 29b da lief Laban zu dem Manne hinaus an die Quelle 30b und kam
zu dem Manne; der aber ſtand [noch] bei den Kamelen an der Quelle. 31 Da ſprach er: Komm
herein, du Geſegneter Jahwes! warum ſtehſt du draußen? Habe ich doch das Haus aufgeräumt
und Platz geſchafft für die Kamele! 32 Als nun der Mann ins Haus gelangt war, zäumte er
[Laban] die Kamele ab; alsdann gab er den Kamelen Stroh und Futter und [brachte] Waſſer
zum Waſchen der Füße für ihn und die Männer, die bei ihm waren. 33 Als ihm aber zu eſſen
vorgeſetzt wurde, da ſprach er: Ich eſſe nicht eher, als bis ich meine Sache vorgebracht habe!
Er antwortete: So rede! 34 Da ſprach er: Ich bin der Sklave Abrahams. 35 Jahwe hat
meinen Herrn reichlich geſegnet, ſo daß er zu großem Wohlſtand gelangt iſt, und hat ihm
Schafe und Rinder, Silber und Gold, Sklaven und Sklavinnen und Kamele und Eſel geſchenkt.
36 Und Sara, das Weib meines Herrn, gebar meinem Herrn einen Sohn, als ſie ſchon hoch-
betagt war; dem hat er alle ſeine Habe übergeben. 37 Mein Herr aber gebot mir und ließ
mich darauf ſchwören: Du darfſt meinem Sohne kein Weib freien aus den Töchtern der Kana-
aniter, in deren Land ich wohne, 38 ſondern ſollſt hinziehen zu meines Vaters Hauſe und zu
meiner Verwandtſchaft, um meinem Sohne ein Weib zu freien. 39 Da ſprach ich zu meinem
Herrn: Wenn nun aber das Weib mir nicht folgen will? 40 Da ſprach er zu mir: Jahwe, vor
deſſen Angeſicht ich gewandelt habe, wird ſeinen Engel mit dir ſenden und dir Glück zu deiner
Reiſe geben, daß du meinem Sohne ein Weib freieſt von meiner Verwandtſchaft, aus dem
Hauſe meines Vaters. 41 Dann ſollſt du meines Eides quitt ſein, wenn du dich zu meiner
Verwandtſchaft begeben wirſt; geben ſie dir ſie nicht, ſo biſt du meines Eides quitt. 42 Als ich
nun heute zu der Quelle kam, da ſprach ich: Jahwe, du Gott meines Herrn Abraham! wenn
du Glück geben willſt zu dem Wege, auf dem ich mich befinde, ſo ſoll — wenn ich jetzt daſtehe
bei der Quelle — 43 das Mädchen, das herauskommt, um Waſſer zu ſchöpfen, und zu dem ich
ſagen werde: gieb mir doch ein wenig Waſſer zu trinken aus deinem Kruge! 44 und das dann
antwortet: Trinke und auch deine Kamele will ich tränken! — die ſoll das Weib ſein, welches
Jahwe dem Sohne meines Herrn beſtimmt hat. 45 Kaum hatte ich ſo bei mir beſchloſſen, da
kam Rebeka heraus, den Krug auf der Schulter, ſtieg zur Quelle hinab und ſchöpfte Waſſer.
Da ſprach ich zu ihr: Gieb mir zu trinken! 46 Sie aber ließ raſch ihren Krug herab und ſprach:
Trinke! und auch deine Kamele will ich tränken. Da trank ich und ſie tränkte dann auch die
Kamele. 47 Hierauf fragte ich ſie und ſprach: Weſſen Tochter biſt du? Sie antwortete: Ich
bin die Tochter Bethuels, des Sohnes Nahors, den ihm Milka geboren hat. Da legte ich den
Ring an ihre Naſe und die Spangen an ihre Arme. 48 Dann verneigte ich mich und beugte
mich vor Jahwe und pries Jahwe, den Gott meines Herrn Abraham, dafür, daß er mich den
rechten Weg geführt hat, die Tochter des Bruders meines Herrn für ſeinen Sohn zu freien.
49 Wenn ihr nun alſo meinem Herrn Liebe und Treue erweiſen wollt, ſo ſagt es mir; wenn
aber nicht, ſo ſagt es mir [auch], damit ich mich wende zur Rechten oder zur Linken.

50 Da antworteten Laban und Bethuel und ſprachen: Das kommt von Jahwe! Wir
können nichts [dazu] ſagen, weder Schlimmes noch Gutes. 51 Rebeka ſteht dir zur Verfügung;
nimm ſie und ziehe hin, damit ſie das Weib des Sohnes deines Herrn werde, wie Jahwe ge-
redet hat! 52 Als nun der Sklave Abrahams dieſe ihre Worte hörte, verneigte er ſich vor
Jahwe bis auf die Erde. 53 Dann zog der Sklave Gold- und Silberſachen und Gewänder

hervor und ſchenkte ſie Rebeka; ihrem Bruder aber und ihrer Mutter ſchenkte er Kleinodien.
54 Und ſie aßen und tranken, er und die Männer, die mit ihm waren, und blieben über Nacht.
Am andern Morgen aber, als ſie aufgeſtanden waren, da ſprach er: Laßt mich ziehen zu meinem
55 Herrn! 55 Da ſprachen ihr Bruder und ihre Mutter: Laß doch das Mädchen noch einige Tage
oder [lieber gleich] zehn bei uns bleiben, dann mag ſie ziehen. 56 Er aber ſprach zu ihnen:
Haltet mich nicht auf! Jahwe hat Glück gegeben zu meiner Reiſe, ſo entlaßt mich nun, damit
ich zu meinem Herrn ziehe. 57 Da ſprachen ſie: Wir wollen das Mädchen rufen und ſie ſelbſt
befragen! 58 Hierauf riefen ſie Rebeka und ſprachen zu ihr: Willſt du mit dieſem Manne ziehen?
Sie antwortete: Ja, ich will! 59 Da ließen ſie ihre Schweſter Rebeka ziehen mit ihrer Amme
60 und dem Sklaven Abrahams ſamt ſeinen Leuten. 60 Und ſie ſegneten Rebeka und ſprachen zu
ihr: O Schweſter! werde du zu unzähligen Tauſenden, und mögen deine Nachkommen die Thore
ihrer Feinde in Beſitz nehmen! 61 Hierauf brachen Rebeka und ihre Dienerinnen auf und ſetzten
ſich auf die Kamele und folgten dem Manne; und der Sklave nahm Rebeka und zog von dannen.
62 Iſaak aber war . . . .* nach dem „Brunnen des Lebendigen, der mich ſchauet“ gekommen;
denn er wohnte im Südland. 63 Einſt war Iſaak ausgegangen, um auf dem Felde zu . . .**,
als der Abend anbrach. Als er nun aufblickte, ſah er Kamele daherkommen. 64 Als aber
65 Rebeka aufſchaute, erblickte ſie den Iſaak. Da ſprang ſie herab vom Kamel 65 und ſprach zu
dem Sklaven: Wer iſt der Mann, der uns da auf dem Felde entgegenkommt? Der Sklave ant-
wortete: Es iſt mein Herr! Da nahm ſie den Schleier und verhüllte ſich. 66 Hierauf erzählte
der Sklave dem Iſaak alles, was er verrichtet hatte. 67 Iſaak aber führte ſie hinein ins Zelt
ſeiner Mutter Sara und er nahm Rebeka und ſie wurde ſein Weib und er gewann ſie lieb; ſo
tröſtete ſich Iſaak über den Verluſt ſeiner Mutter.

Abrahams andere Ehe, Tod und Begräbnis.

25 1 Abraham aber nahm nochmals ein Weib, namens Ketura, 2 die gebar ihm Simran, Jokſan, J
Medan, Midian, Jisbak und Suah. 3 Jokſan aber erzeugte Seba und Dedan; und die Söhne
Dedans waren die Aſſuriter, die Letuſiter und die Leummiter. 4 Und die Söhne Midians waren
5 Epha, Epher, Hanoch, Abida und Eldaa; dieſe alle ſtammen von Ketura. 5 Abraham aber übergab
alle ſeine Habe dem Iſaak. 6 Aber den Söhnen der Kebsweiber, die Abraham hatte, gab R
Abraham Geſchenke und ließ ſie noch bei ſeinen Lebzeiten von ſeinem Sohne Iſaak hinweg öſtlich,
in das Oſtland, ziehen. 7 Das aber iſt die Dauer der Lebensjahre Abrahams, die er durch- P
lebt hat: 175 Jahre. 8 Und Abraham verſchied und ſtarb in ſchönem Alter, alt und [lebens-]ſatt,
und wurde verſammelt zu ſeinen Stammesgenoſſen. 9 Und es begruben ihn ſeine Söhne Iſaak
und Ismael in der Höhle Machpela, auf dem Grundſtück des Hethiters Ephron, des Sohnes
10 Zohars, welches Mamre gegenüberliegt, 10 auf dem Grundſtück, welches Abraham von den
Hethitern gekauft hatte: dort wurden Abraham und ſein Weib Sara begraben. 11 Nach dem
Tode Abrahams aber ſegnete Gott ſeinen Sohn Iſaak; Iſaak aber wohnte bei dem J
„Brunnen des Lebendigen, der mich ſchauet“.

Das Geſchlecht Ismaels.

12 Dies iſt die Geſchichte Ismaels, des Sohnes Abrahams, den die Ägypterin Hagar, P
die Leibmagd Saras, dem Abraham geboren hat. 13 Und dies ſind die Namen der Söhne
Ismaels nach ihren Namen, nach ihrem Stammbaum: der Erſtgeborne Ismaels Nebajoth;
15 Kedar, Abdeel, Mibſam, 14 Miſma, Duma, Maſſa, 15 Hadad, Thema, Jetur, Naphis und
Kedma. 16 Das ſind die Söhne Ismaels, und dies ihre Namen nach ihren Gehöften und Zelt-

---

* Der hebr. Text hat noch mibbô „vom Kommen“.

** Das Zeitwort kann heißen: (ſinnen?) beten oder klagen.

lagern, zwölf Fürſten nach ihren Stammverbänden. 17 Und dies war die Lebensdauer Ismaels:
137 Jahre. Und er verſchied und ſtarb und wurde verſammelt zu ſeinen Stammesgenoſſen.
J 18 Und ſie wohnten von Havila an bis nach Sur, welches öſtlich von Ägypten liegt, bis nach
Aſſur hin . . . . .*

Die Geburt Eſaus und Jakobs. Eſau verkauft ſeine Erſtgeburt.

P 19 Das iſt die Geſchichte Iſaaks, des Sohnes Abrahams: Abraham erzeugte den Iſaak.
20 Iſaak aber war vierzig Jahre alt, als er ſich Rebeka, die Tochter des Aramäers Bethuel 20
J aus Meſopotamien, die Schweſter des Aramäers Laban, zum Weibe nahm. 21 Iſaak aber
bat Jahwe für ſein Weib, denn ſie war unfruchtbar. Da ließ ſich Jahwe von ihm erbitten, und
ſein Weib Rebeka wurde ſchwanger. 22 Es ſtießen ſich aber die Kinder in ihrem Leibe; da
ſprach ſie: wenn es ſo ſteht, warum lebe ich dann? Und ſie ging hin, Jahwe zu befragen.
23 Jahwe aber ſprach zu ihr:

Zwei Völker ſind in deinem Leibe
Und zwei Stämme werden aus deinem Schoße hervorgehen, ſich zu befehden;
Ein Stamm wird dem andern überlegen ſein,
Und der ältere wird dem jüngeren dienſtbar werden.

24 Als nun ihre Zeit da war, daß ſie gebären ſollte, da fand ſich, daß Zwillinge in ihrem Leibe
waren. 25 Da kam der erſte heraus, rötlich, ganz und gar wie ein haariger Mantel; darum 25
nannten ſie ihn Eſau. 26 Darnach kam ſein Bruder heraus, der hielt mit ſeiner Hand die Ferſe
P Eſaus; darum nannte man ihn Jakob. Iſaak aber war ſechzig Jahre alt, als ſie geboren
J wurden. 27 Als nun die Knaben heranwuchſen, da wurde Eſau ein tüchtiger Jäger, ein Mann
der Steppe; Jakob dagegen war ein ſanfter Mann, der bei den Zelten blieb. 28 Iſaak aber
liebte den Eſau, denn Wildbret war nach ſeinem Geſchmack; Rebeka dagegen liebte [mehr] den
Jakob. 29 Einſt kochte Jakob ein Gericht, da kam Eſau ganz verſchmachtet aus der Steppe.
30 Und Eſau ſprach zu Jakob: Laß mich ſchnell eſſen von dem roten, dem roten da! denn ich 30
bin ganz verſchmachtet. Deshalb nannte man ihn Edom. 31 Jakob aber ſprach: Verkaufe mir
zuvor dein Erſtgeburtsrecht! 32 Da ſprach Eſau: Ach, ich muß ſchließlich doch ſterben; was
ſoll mir da das Erſtgeburtsrecht! 33 Jakob ſprach: Schwöre es mir zuvor zu! Da ſchwur er
ihm und verkaufte ſo an Jakob ſein Erſtgeburtsrecht. 34 Jakob aber gab dem Eſau Brot und
ein Gericht Linſen; da aß er und trank, ſtand auf und ging davon, ſo verſcherzte Eſau leicht-
fertig ſein Erſtgeburtsrecht.

Iſaaks Aufenthalt in Gerar und Vertrag mit Abimelech. Die Weiber Eſaus.

J 1 Es kam aber eine Hungersnot über das Land — eine andere, als jene frühere Hungers- 26
not, die zu Abrahams Zeit geweſen war — da zog Iſaak zu Abimelech, dem König der Phi-
liſter, nach Gerar. 2 Da erſchien ihm Jahwe und ſprach: Ziehe nicht hinab nach Ägypten!
Bleibe in dem Lande, das ich dir ſagen werde! 3 Weile als Fremdling in dieſem Lande,
R ſo will ich mit dir ſein und dich ſegnen; denn dir und deinen Nachkommen will ich alle dieſe
Länder geben und werde den Schwur aufrecht erhalten, den ich deinem Vater Abraham geſchworen
habe. 4 Und ich werde deine Nachkommen ſo zahlreich werden laſſen, wie die Sterne am Himmel,
und werde deinen Nachkommen alle dieſe Länder geben, und durch deine Nachkommen ſollen alle
Völker auf Erden geſegnet werden, 5 zum Lohne dafür, daß Abraham meinem Befehl gehorcht 5
und alles beobachtet hat, was ich von ihm forderte, meine Gebote, meine Satzungen und meine
J Weiſungen. 6 So blieb Iſaak in Gerar. 7 Als ſich aber die Bewohner des Ortes nach ſeinem

---

* Der Schluß von V. 18 lautet wörtlich: „vor (oder „öſtlich von“) allen ſeinen Brüdern fiel er“ meiſt gedeutet: „ließ er ſich nieder“.

Weibe erkundigten, da ſprach er: Sie iſt meine Schweſter, denn er fürchtete ſich zu ſagen: Sie iſt
mein Weib; denn [dachte er] die Bewohner des Ortes könnten mich ſonſt umbringen wegen
Rebeka, weil ſie ſo ſchön iſt. 8 Als er nun längere Zeit dort gewohnt hatte, da ſchaute [einſt]
Abimelech, der König der Philiſter, zum Fenſter hinaus und ſah, wie Iſaak mit ſeinem Weibe
Rebeka ſcherzte. 9 Da ließ Abimelech den Iſaak rufen und ſprach: Alſo dein Weib iſt ſie? Wie
konnteſt du da ſagen: ſie iſt meine Schweſter? Iſaak antwortete ihm: Ja ich dachte, ich könnte
10 ihretwegen etwa gar ſterben müſſen. 10 Da ſprach Abimelech: Was haſt du uns da angethan!
Wie leicht konnte irgend einer deinem Weibe beiwohnen und du hätteſt damit ſchwere Schuld
auf uns geladen. 11 Hierauf gebot Abimelech allem Volke: Wer dieſen Mann und ſein Weib
antaſtet, ſoll mit dem Tode beſtraft werden! 12 Iſaak aber ſäete in jenem Lande und erntete
in jenem Jahre hundertfältig, denn Jahwe ſegnete ihn. 13 So wurde der Mann reich und
wurde immer reicher, bis er ſehr reich war; 14 und er beſaß Schafherden und Rinderherden und
15 viele Leibeigene, ſo daß die Philiſter ihn beneideten. 15 Es hatten aber die Philiſter R
alle die Brunnen, welche die Sklaven ſeines Vaters bei Lebzeiten ſeines Vaters Abraham ge-
graben hatten, verſchüttet und mit Erde angefüllt. 16 Da ſprach Abimelech zu Iſaak: Ziehe J
hinweg von uns, denn du biſt uns zu mächtig geworden! 17 Da zog Iſaak von dort hinweg, ſchlug
ſein Lager im Thale von Gerar auf und blieb daſelbſt. 18 Hierauf ließ Iſaak die Brunnen R
wieder aufgraben, die ſie bei Lebzeiten ſeines Vaters Abraham gegraben und welche die Philiſter
nach Abrahams Tode verſchüttet hatten, und benannte ſie wieder mit den Namen, die ihnen
ſein Vater gegeben hatte. 19 Da gruben die Sklaven Iſaaks im Thalgrund nach und J
20 fanden daſelbſt eine Quelle mit fließendem Waſſer. 20 Die Hirten von Gerar aber gerieten in
Streit mit den Hirten Iſaaks und ſprachen: Uns gehört das Waſſer! da nannte er die Quelle
„Eſek“, weil ſie mit ihm gezankt hatten. 21 Hierauf gruben ſie einen anderen Brunnen, aber
ſie gerieten auch ſeinetwegen in Streit; daher nannte er ihn Sitna. 22 Dann zog er weiter von
dort hinweg und grub einen anderen Brunnen. Über den gerieten ſie nicht in Streit; daher
nannte er ihn Rehoboth und ſprach: Nun hat uns Jahwe freien Raum geſchafft, daß wir uns
ausbreiten können im Lande! 23 Alsdann zog er von dort hinauf nach Beerſaba. 24 Da erſchien
ihm Jahwe in ſelbiger Nacht und ſprach: Ich bin der Gott deines Vaters Abraham! Sei
getroſt, denn ich bin mit dir; und ich will dich ſegnen und deine Nachkommen zahlreich werden
25 laſſen um meines Dieners Abraham willen. 25 Da erbaute er daſelbſt einen Altar, rief den
Namen Jahwes an und ſchlug daſelbſt ſein Zelt auf. Hierauf gruben die Sklaven Iſaaks dort
einen Brunnen. 26 Es war aber Abimelech mit Ahuſat, ſeinem vertrauten Rat, und mit Pichol,
ſeinem Heerführer, von Gerar zu ihm gekommen. 27 Da ſprach Iſaak zu ihnen: Warum
kommt ihr zu mir, da ihr doch feindlich gegen mich geſinnt ſeid und mich von euch getrieben
habt? 28 Sie ſprachen: Wir haben wohl geſehen, daß Jahwe mit dir war; da beſchloſſen wir,
es müſſe eine gegenſeitige Verpflichtung von uns und dir beſchworen werden, und wollen einen
Vertrag mit dir ſchließen, 29 daß du uns nichts Böſes zufügen willſt, wie auch wir dich nicht
angetaſtet und dir nur Gutes erwieſen haben, indem wir dich in Frieden ziehen ließen. Du biſt
30 nun einmal der Geſegnete Jahwes! 30 Da bereitete er ihnen ein Mahl und ſie aßen und
tranken. 31 Am andern Morgen früh aber ſchwuren ſie ſich gegenſeitig, hierauf verabſchiedete
ſie Iſaak, und ſie gingen in Frieden von ihm. 32 An demſelben Tage kamen die Sklaven Iſaaks
und berichteten ihm in betreff des Brunnens, den ſie gegraben hatten, und ſprachen zu ihm:
Wir haben Waſſer gefunden! 33 Da nannte er ihn Siba; daher heißt die Stadt Beerſaba bis
auf den heutigen Tag. 34 Als nun Eſau vierzig Jahre alt war, heiratete er Judith, die P
35 Tochter des Hethiters Beeri, und Basmath, die Tochter des Hethiters Elon. 35 Die waren ein
ſchwerer Kummer für Iſaak und Rebeka.

Jakob erſchleicht den Erſtgeburtsſegen.

JE 1 Als aber Iſaak alt geworden war und ſeine Augen ſtumpf waren, daß er nicht mehr 27
ſehen konnte, da rief er ſeinen älteren Sohn Eſau und ſprach zu ihm: Mein Sohn! Er antwortete ihm: Hier bin ich! 2 Da ſprach er: Ich bin nun alt geworden und weiß nicht, wann ich ſterben werde. 3 So nimm nun dein Jagdgeräte, deinen Köcher und deinen Bogen, gehe aus in die Steppe und erjage für mich ein Stück Wild; 4 dann bereite mir ein Eſſen, wie ich es gern habe, und bringe es mir herein, daß ich eſſe; ſo will ich dir dann meinen Segen geben, bevor ich ſterbe. 5 Rebeka aber hatte zugehört, als Iſaak ſo zu ſeinem Sohne Eſau redete. Während 5
nun Eſau in die Steppe ging, um ein Wild zu erjagen und heimzubringen, 6 ſprach Rebeka zu ihrem Sohne Jakob: Eben habe ich zugehört, wie dein Vater zu deinem Bruder Eſau redete und ihm gebot: 7 Hole mir ein Wildbret und bereite mir ein Eſſen, daß ich eſſe; ſo will ich dir dann vor dem Angeſicht Jahwes meinen Segen geben, bevor ich ſterbe. 8 Nun aber, mein Sohn, folge meinem Rat [und thue], was ich dich heißen werde! 9 Gehe zur Herde und hole mir von dort zwei ſchöne Ziegenböckchen, daß ich ſie herrichte zu einem Eſſen für deinen Vater, wie er es gern hat. 10 Dann mußt du es deinem Vater hineinbringen, damit er [davon] ißt; ſo ſoll er 10
dir dann ſeinen Segen geben, bevor er ſtirbt. 11 Jakob aber ſprach zu ſeiner Mutter Rebeka: Ja, aber mein Bruder Eſau iſt ſtark behaart, während ich unbehaart bin. 12 Vielleicht wird mich mein Vater betaſten; dann würde ich vor ihm daſtehen wie einer, der ſeinen Spott [mit ihm] treibt, und würde Fluch über mich bringen und nicht Segen! 13 Da ſprach ſeine Mutter zu ihm: Auf mich falle der Fluch, der dich treffen könnte, mein Sohn; folge du nur meinem Rat, gehe und hole mir! 14 Da ging er, es zu holen, und brachte es ſeiner Mutter; ſeine Mutter aber bereitete ein Eſſen, wie ſein Vater es gern hatte. 15 Hierauf holte Rebeka die 15
guten Kleider ihres älteren Sohnes Eſau, die ſie drinnen bei ſich hatte, und zog ſie ihrem jüngeren Sohne Jakob an. 16 Die Felle der Ziegenböckchen aber legte ſie ihm um ſeine Hände und um ſeinen glatten Hals; 17 dann gab ſie ihrem Sohne Jakob das Eſſen nebſt dem Brot, das ſie gebacken hatte, in die Hand. 18 Da ging er hinein zu ſeinem Vater und ſprach: Mein Vater! Er antwortete: Hier bin ich! Wer biſt du, mein Sohn? 19 Da ſprach Jakob zu ſeinem Vater: Ich bin Eſau, dein Erſtgeborener; ich habe gethan, wie du mir geboten haſt. So ſetze dich nun auf und iß von meinem Wildbret, damit du mir dann deinen Segen gebeſt! 20 Da 20
ſprach Iſaak zu ſeinem Sohne: Ei wie ſchnell haſt du etwas gefunden, mein Sohn! Er antwortete: Ja, dein Gott Jahwe ließ es mir in den Weg laufen. 21 Da ſprach Iſaak zu Jakob: Tritt einmal näher, daß ich dich betaſten kann, mein Sohn, ob du wirklich mein Sohn Eſau biſt oder nicht! 22 Da trat Jakob zu ſeinem Vater Iſaak heran, und als er ihn nun betaſtet hatte, ſprach er: Die Stimme iſt Jakobs Stimme, aber die Arme ſind Eſaus Arme. 23 Und er erkannte ihn nicht, weil ſeine Arme behaart waren, wie die ſeines Bruders Eſau, und ſo ſegnete er ihn denn. 24 Da ſprach er: Du alſo biſt mein Sohn Eſau? Er antwortete: Ja, ich bins! 25 Da ſprach er: So bringe mir es her, damit ich eſſe von dem Wildbret meines 25
Sohnes; ſo will ich dir dann meinen Segen geben! Da brachte er es ihm und er aß; dann brachte er ihm Wein und er trank. 26 Hierauf ſprach ſein Vater Iſaak zu ihm: Tritt herzu und küſſe mich, mein Sohn! 27 Als er nun herzutrat und ihn küßte, da roch er den Duft ſeiner Kleider; und er ſegnete ihn und ſprach: Fürwahr, der Duft meines Sohnes iſt wie der Duft des Gefildes, das Jahwe geſegnet hat!

28 Es gebe dir Gott Tau vom Himmel und fetten Boden
Und Überfluß an Korn und Wein.
29 Es ſollen Völker dir dienſtbar werden
Und Nationen vor dir ſich beugen.

Du ſollſt ein Herr ſein über deine Brüder
Und vor dir ſollen ſich beugen die Söhne deiner Mutter.
Wer irgend dir flucht, der ſei verflucht,
Wer aber dich ſegnet, ſoll geſegnet ſein!

30 Als nun Iſaak den Segen über Jakob vollendet hatte und Jakob kaum eben hinweggegangen
war von ſeinem Vater Iſaak, da kam ſein Bruder Eſau heim von der Jagd. 31 Und er bereitete
gleichfalls ein Eſſen, brachte es ſeinem Vater hinein und ſprach zu ſeinem Vater: Stehe auf,
mein Vater, und iß von dem Wildbret deines Sohnes, damit du mir alsdann deinen Segen
gebeſt. 32 Da antwortete ihm ſein Vater Iſaak: Wer biſt du? Er ſprach: Ich bin dein erſt-
geborner Sohn Eſau! 33 Da erſchrak Iſaak über alle Maßen und ſprach: Wer in aller Welt
war denn der, der ein Wild erjagt und mir hereingebracht hat, ſo daß ich von allem aß, ehe du
herkamſt, und ihm meinen Segen gab? Nun wird er geſegnet bleiben! 34 Als Eſau dieſe
Worte ſeines Vaters vernahm, da erhob er ein gar lautes und klägliches Geſchrei und ſprach
zu ſeinem Vater: Segne auch mich, mein Vater! 35 Er aber ſprach: Dein Bruder kam hinter-
liſtigerweiſe und nahm dir den Segen weg! 36 Da ſprach er: Ja, mit Recht nennt man ihn
Jakob! Denn zweimal hat er mich nun überliſtet: mein Erſtgeburtsrecht hat er genommen, und
nun hat er mir auch den Segen weggenommen! Dann ſprach er: Haſt du denn keinen Segen
für mich aufbehalten? 37 Da antwortete Iſaak und ſprach zu Eſau: Ich habe ihn nun einmal
zum Herrn über dich geſetzt, und alle ſeine Brüder habe ich ihm als Knechte untergeben und habe ihn
reichlich ausgeſtattet mit Korn und Wein; was in aller Welt könnte ich nun für dich noch thun,
mein Sohn? 38 Da ſprach Eſau zu ſeinem Vater: Iſt denn das dein einziger Segen, mein
Vater? Segne auch mich, mein Vater! und Eſau fing laut zu weinen an. 39 Da antwortete
ſein Vater Iſaak und ſprach zu ihm:

Fürwahr, fern von fettem Boden wird dein Wohnſitz ſein
Und ohne Anteil am Tau des Himmels droben.
40 Von deinem Schwerte ſollſt du leben
Und deinem Bruder ſollſt du dienſtbar ſein.
Es wird aber geſchehen, wenn du dich anſtrengſt, wirſt du ſein Joch abſchütteln von
deinem Halſe.

41 Eſau aber war Jakob feind wegen des Segens, den ihm ſein Vater gegeben hatte; und Eſau
dachte bei ſich: wenn erſt die Zeit der Trauer um meinen Vater herangekommen iſt, werde ich
meinen Bruder Jakob erſchlagen! 42 Als nun der Rebeka ſolche Reden ihres älteren Sohnes
Eſau hinterbracht wurden, da ließ ſie ihren jüngeren Sohn Jakob rufen und ſprach zu ihm:
Höre, dein Bruder Eſau ſinnt auf Rache gegen dich und will dich erſchlagen. 43 Folge daher
meinem Rate, mein Sohn! Brich auf, fliehe zu meinem Bruder Laban nach Haran 44 und
bleibe einige Zeit bei ihm, bis ſich der Groll deines Bruders legt — 45 bis der Zorn deines
Bruders von dir abläßt und er vergißt, was du ihm angethan haſt; dann will ich hinſenden
und dich von dort holen laſſen. Warum ſollte ich euch beide an einem Tage verlieren!

46 Da ſprach Rebeka zu Iſaak: Ich bin des Lebens überdrüſſig wegen der Hethiterin- P
nen. Wenn Jakob auch ſo eine Hethiterin, eine Landeseingeborene, zum Weibe nehmen ſollte,
wozu lebe ich dann noch?

Iſaak ſendet Jakob nach Meſopotamien. Jakobs Traum und Gelübde zu Bethel.

28 1 Da rief Iſaak Jakob herbei und ſegnete ihn; und er gebot ihm und ſprach zu ihm: P
Nimm nicht ein Weib von den Töchtern Kanaans. 2 Mache dich auf und ziehe nach Meſopo-
tamien, zu dem Hauſe Bethuels, des Vaters deiner Mutter, und hole dir von dort ein Weib,
eine der Töchter Labans, des Bruders deiner Mutter. 3 Und der allmächtige Gott ſegne dich
und mache dich fruchtbar und mehre dich, daß du zu einem Haufen von Völkern werdeſt. 4 Und

er verleihe dir den Segen Abrahams, dir und deinen Nachkommen mit dir, daß du das Land, in welchem du als Fremdling weilſt, welches Gott dem Abraham verliehen hat, zu eigen bekommſt. 5 So entließ Iſaak den Jakob und er zog nach Meſopotamien zu Laban, dem Sohne 5
Bethuels, des Aramäers, dem Bruder Rebekas, der Mutter Jakobs und Eſaus. 6 Als nun Eſau ſah, daß Iſaak den Jakob geſegnet und ihn nach Meſopotamien geſchickt hatte, damit er ſich von dort ein Weib hole, indem er ihn ſegnete und ihm gebot und ſprach: Nimm nicht ein Weib von den Töchtern Kanaans! 7 und daß Jakob auf ſeinen Vater und auf ſeine Mutter hörte und nach Meſopotamien ging, 8 da merkte Eſau, daß die Töchter Kanaans ſeinem Vater Iſaak mißfielen; 9 daher ging Eſau zu Ismael und nahm ſich Mahalath, die Tochter Ismaels, des Sohnes Abrahams, die Schweſter Nebajoths, zu ſeinen [anderen] Weibern hinzu zum
E Weibe. 10 Da zog Jakob aus von Beerſaba und machte ſich auf den Weg nach Haran. 11 Da 10
gelangte er an eine [heilige] Stätte und blieb daſelbſt über Nacht, denn die Sonne war untergegangen. Und er nahm einen von den Steinen dieſer Stätte, legte ihn zu ſeinen Häupten und legte ſich ſchlafen an ſelbiger Stätte. 12 Da träumte ihm, eine Leiter ſei auf die Erde geſtellt, deren oberes Ende bis zum Himmel reichte, und die Engel Gottes ſtiegen auf ihr
J hinauf und herab. 13 Und Jahwe ſtand vor ihm und ſprach: Ich bin Jahwe, der Gott deines Vaters Abraham und der Gott Iſaaks: das Land, auf dem du liegſt, das werde ich dir und deinen Nachkommen verleihen. 14 Und deine Nachkommen ſollen [ſo zahlreich] werden, wie die Krümchen der Erde, und du ſollſt dich ausbreiten nach Weſt und Oſt und Nord und Süd, und durch dich ſollen alle Völkerſtämme auf Erden geſegnet werden und durch deine Nachkommen. 15 Und ich werde mit dir ſein und dich behüten überall, wohin du gehſt, und werde dich zurück- 15
bringen in dieſes Land. Denn ich werde dich nicht verlaſſen, bis ich ausgeführt, was ich dir verheißen habe. 16 Da erwachte Jakob aus ſeinem Schlafe und ſprach: Wahrlich, Jahwe iſt
E an dieſer Stätte und ich wußte es nicht! 17 Da fürchtete er ſich und ſprach: Wie ſchauerlich iſt dieſe Stätte! Ja, das iſt der Wohnſitz Gottes und die Pforte des Himmels! 18 Frühmorgens aber nahm Jakob den Stein, den er zu ſeinen Häupten gelegt hatte, ſtellte ihn auf als
R Malſtein und goß Öl oben darauf. 19 Und er gab jener Stätte den Namen Bethel; vorher
E aber hieß die Stadt Luz. 20 Und Jakob that ein Gelübde und ſprach: Wenn Gott mit mir 20
ſein und mich behüten wird auf dem Wege, den ich jetzt gehe, und mir Brot zu eſſen und Kleider anzuziehen giebt, 21 und ich wohlbehalten zum Hauſe meines Vaters zurückkehren werde,
RE ſo ſoll Jahwe mein Gott ſein, 22 und dieſer Stein, den ich als Malſtein aufgeſtellt habe, ein Gotteshaus werden, und alles, was du mir geben wirſt, werde ich dir getreulich verzehnten.

Jakobs Ankunft bei Laban, ſeine Verheiratung mit Lea und Rahel und die Geburt ſeiner erſten vier Söhne.

E 1 Da machte ſich Jakob auf den Weg und wanderte in das Gebiet der Morgenländer. 29
J 2 Da erblickte er dort in der Steppe einen Brunnen; an dem lagerten gerade drei Herden, denn aus dieſem Brunnen pflegten ſie die Herden zu tränken. Über dem Brunnenloch aber lag ein ſchwerer Stein. 3 Und wenn alle Herden dorthin zuſammengetrieben waren, dann wälzten ſie den Stein vom Brunnenloch ab und tränkten die Schafe; ſodann ſchafften ſie den Stein wieder zurück auf das Brunnenloch an ſeinen Ort. 4 Da ſprach Jakob zu ihnen: Liebe Brüder! woher ſeid ihr? Sie antworteten: Von Haran ſind wir! 5 Da ſprach er zu ihnen: Kennt ihr Laban, 5
den Sohn Nahors? Sie antworteten: Jawohl! 6 Da ſprach er zu ihnen: Geht es ihm wohl? Sie antworteten: Es geht ihm wohl! Da kommt eben ſeine Tochter Rahel mit den Schafen! 7 Da ſagte er: Es iſt ja noch hoch am Tage und noch zu früh, das Vieh einzutreiben. Tränkt die Schafe und laßt ſie dann wieder weiden! 8 Sie ſprachen: Wir können nicht, bis alle Herden zuſammengetrieben ſind, dann wälzt man den Stein vom Brunnenloch ab und wir tränken die

Schafe. 9 Während er noch mit ihnen redete, war Rahel mit den Schafen ihres Vaters heran-
10 gekommen, denn ſie hütete [die Schafe]. 10 Als nun Jakob die Rahel, die Tochter Labans, des
Bruders ſeiner Mutter, erblickte, dazu die Schafe Labans, des Bruders ſeiner Mutter, da trat
Jakob herzu, wälzte den Stein vom Brunnenloch ab und tränkte die Schafe Labans, des
Bruders ſeiner Mutter. 11 Hierauf küßte Jakob die Rahel und fing laut zu weinen an. 12 Und
Jakob berichtete der Rahel, daß er ein Vetter ihres Vaters und daß er ein Sohn Rebekas ſei;
da lief ſie hin und berichtete es ihrem Vater. 13 Als nun Laban ſolche Kunde über Jakob, den
Sohn ſeiner Schweſter, vernahm, da eilte er ihm entgegen, herzte und küßte ihn und führte ihn
hinein in ſein Haus; er aber erzählte dem Laban alles, was vorangegangen war. 14 Da ſprach
Laban zu ihm: Ja, du biſt von meinem Bein und Fleiſch! Als er nun einen Monat lang E
15 bei ihm geweſen war, 15 da ſprach Laban zu Jakob: Du biſt ja doch mein Vetter! Sollteſt
du da umſonſt für mich arbeiten? Sage mir, worin ſoll dein Lohn beſtehen? 16 Nun hatte
Laban zwei Töchter; die ältere hieß Lea, die jüngere hieß Rahel. 17 Lea aber hatte glanzloſe
Augen, während Rahel ſchön von Geſtalt und ſchön von Antlitz war. 18 Und Jakob liebte die
Rahel; darum ſprach er: Ich will dir ſieben Jahre um Rahel, deine jüngere Tochter, dienen!
19 Laban antwortete: Beſſer, ich gebe ſie dir, als daß ich ſie einem fremden Manne gebe; bleibe
20 bei mir! 20 So diente Jakob um Rahel ſieben Jahre und ſie dünkten ihm, wie wenige Tage,
ſo lieb hatte er ſie. 21 Darnach ſprach Jakob zu Laban: Gieb mir mein Weib — denn meine
Zeit iſt um — daß ich ihr beiwohne. 22 Da lud Laban alle Bewohner des Ortes ein und ver-
anſtaltete ein Gaſtmahl. 23 Am Abend aber nahm er ſeine Tochter Lea und brachte ſie zu ihm
hinein, und er wohnte ihr bei. 24 Und Laban gab ihr ſeine Sklavin Silpa, der Lea, ſeiner P
25 Tochter, zur Leibmagd. 25 Am Morgen aber befand ſich, daß es Lea war. Da ſprach er zu E
Laban: Was haſt du mir da angethan? Habe ich nicht um Rahel bei dir gedient? Warum
haſt du mich denn betrogen? 26 Laban antwortete: Es iſt hier zu Lande nicht der Brauch, J
daß man die Jüngere vor der Älteren weggiebt. 27 Führe mit dieſer die [Braut-] E
Woche zu Ende, ſo ſoll dir auch die andere zu teil werden, um den Dienſt, den du noch weitere
ſieben Jahre bei mir thun wirſt! 28 Jakob aber that alſo und führte die Woche mit ihr zu
Ende; alsdann gab er ihm [auch] ſeine Tochter Rahel zum Weibe. 29 Und Laban gab ſeiner P
30 Tochter Rahel ſeine Sklavin Bilha zur Leibmagd. 30 Da wohnte er auch der Rahel bei und E
hatte auch Rahel lieber, als Lea. Und er diente bei ihm noch weitere ſieben Jahre. 31 Als nun J
Jahwe ſah, daß Lea zurückgeſetzt ward, machte er ſie fruchtbar, während Rahel unfruchtbar
war. 32 Da wurde Lea ſchwanger und gebar einen Sohn, den nannte ſie Ruben; denn, ſprach
ſie, Jahwe hat mein Elend angeſehen; nun wird mein Mann mich ſicherlich lieb haben!
33 Hierauf wurde ſie abermals ſchwanger und gebar einen Sohn. Da ſprach ſie, Jahwe hat
gehört, daß ich zurückgeſetzt bin, darum gab er mir auch dieſen. Und ſie nannte ihn Simeon.
34 Hierauf wurde ſie abermals ſchwanger und gebar einen Sohn. Da ſprach ſie: Nun endlich
wird mein Mann mir anhängen, da ich ihm drei Söhne geboren habe; darum nannte 'ſie' ihn
35 Levi. 35 Sodann wurde ſie nochmals ſchwanger und gebar einen Sohn. Da ſprach ſie: Nun-
mehr will ich Jahwe preiſen! Darum nannte ſie ihn Juda. Darnach aber gebar ſie weiter
kein Kind.

Jakobs übrige Kinder und Reichtum.

30 1 Als nun Rahel ſah, daß ſie dem Jakob kein Kind gebar, da wurde Rahel eiferſüchtig E
auf ihre Schweſter und ſprach zu Jakob: Schaffe mir Kinder — wo nicht, ſo ſterbe ich! 2 Da
wurde Jakob zornig über Rahel und ſprach: Bin ich denn an Gottes ſtatt? [Er iſt es], der
dir Leibesfrucht verſagt hat! 3 Da ſprach ſie: Hier iſt meine Leibmagd Bilha: wohne ihr bei,
damit ſie auf meinem Schoß gebäre und auch ich durch ſie zu Kindern komme! 4 Da gab ſie
5 ihm ihre Leibmagd Bilha zum [Kebs-]Weibe und Jakob wohnte ihr bei. 5 Da wurde Bilha

ſchwanger und gebar dem Jakob einen Sohn. 6 Rahel aber ſprach: Gott hat mir Recht geſchafft
und hat mich erhört und mir einen Sohn geſchenkt! Darum nannte ſie ihn Dan. 7 Hierauf
wurde Bilha, die Leibmagd Rahels, abermals ſchwanger und gebar dem Jakob einen zweiten
Sohn. 8 Da ſprach Rahel: Einen Kampf um Gott[-es Gnade] habe ich gekämpft mit meiner
J Schweſter und habe geſiegt! Darum nannte ſie ihn Naphtali. 9 Als nun Lea ſah, daß ſie
kein Kind weiter gebar, nahm ſie ihre Leibmagd Silpa und gab ſie dem Jakob zum [Kebs-]
Weibe. 10 Da gebar Silpa, die Leibmagd Leas, dem Jakob einen Sohn. 11 Da ſprach Lea: 10
Glück auf! und nannte ihn Gad. 12 Hierauf gebar Silpa, die Leibmagd Leas, dem Jakob einen
zweiten Sohn. 13 Da ſprach Lea: Ich Glückliche! Ja, glücklich werden mich [alle] Weiber
preiſen! Daher nannte ſie ihn Aſſer. 14 Ruben aber ging [einſt] aus um die Zeit der Weizen-
ernte und fand Liebesäpfel auf dem Felde; die brachte er ſeiner Mutter Lea. Da ſprach Rahel
zu Lea: Gib mir doch ein paar von den Liebesäpfeln deines Sohnes! 15 Sie antwortete: Iſt 15
es nicht genug, daß du mir meinen Mann wegnimmſt, daß du nun auch die Liebesäpfel meines
Sohnes wegnehmen willſt? Da ſprach Rahel: Meinetwegen mag er dieſe Nacht bei dir ſchlafen
zum Entgelt für die Liebesäpfel deines Sohnes. 16 Als nun Jakob des Abends vom Felde kam,
ging ihm Lea entgegen und ſprach: Herein zu mir mußt du kommen, denn ich habe vollen Lohn
für dich gezahlt mit den Liebesäpfeln meines Sohnes! Und er ſchlief in jener Nacht bei ihr.
E 17 Gott aber erhörte Lea, ſo daß ſie ſchwanger wurde und Jakob einen fünften Sohn gebar.
18 Da ſprach Lea: Gott hat mir meinen Lohn dafür gegeben, daß ich meinem Manne meine
Leibmagd abgetreten habe. Daher nannte ſie ihn Iſſachar. 19 Hierauf wurde Lea abermals
ſchwanger und gebar dem Jakob einen ſechſten Sohn. 20 Da ſprach Lea: Gott hat mich beſchenkt 20
J mit einem ſchönen Geſchenk, nunmehr wird mein Mann mich hochhalten, weil ich ihm
ſechs Söhne geboren habe! Darum nannte ſie ihn Sebulon. 21 Darnach aber gebar ſie eine Toch-
E ter, die nannte ſie Dina. 22 Da gedachte Gott an Rahel und Gott erhörte ſie und machte
ſie fruchtbar. 23 Da wurde ſie ſchwanger und gebar einen Sohn. Da ſprach ſie: Gott hat meine
J Schmach hinweggenommen! 24 Darum nannte ſie ihn Joſeph, indem ſie ſprach: Möge mir
Jahwe noch einen Sohn ſchenken! 25 Als nun Rahel den Joſeph geboren hatte, ſprach Jakob zu 25
E Laban: Laß mich heimziehen in mein Vaterland! 26 Gieb mir meine Weiber und meine Kin-
der, um die ich dir gedient habe, daß ich abziehe; denn du weißt ja ſelbſt, wie ich dir gedient habe!
J 27 Da antwortete ihm Laban: Wenn ich dir irgend etwas gelte — ich ſpüre, daß mich Jahwe ge-
E ſegnet hat um deinetwillen. 28 Da erwiderte er: Nenne den Lohn, den du von mir forderſt, ſo
J will ich [dir] ihn geben! 29 Da erwiderte er ihm: Du weißt, wie ich dir gedient habe und
was aus deinem Viehſtand bei mir geworden iſt. 30 Denn wenig war, was du beſaßeſt, ehe ich 30
herkam; aber es wuchs mit Macht, und Jahwe ließ jedem meiner Tritte Segen für dich nach-
folgen — nun aber, wann ſoll denn ich für meine Familie ſorgen? 31 Da erwiderte er: Was
ſoll ich dir geben? Jakob ſprach: Du ſollſt mir gar nichts geben. Wenn du mir folgendes
zugeſtehſt, ſo will ich aufs neue deine Schafe weiden [und] hüten. 32 Ich werde heute alle deine
Schafe durchgehen und aus ihnen jedes geſprenkelte und ſcheckige Stück entfernen — alles, was
ſchwarz iſt unter den Lämmern und was ſcheckig und geſprenkelt iſt unter den Ziegen. Und
das ſoll mein Lohn ſein, 33 und darin wird ſich meine Redlichkeit erweiſen: wenn du künftig
meinen Lohn in Augenſchein nimmſt, dann ſoll alles, was nicht geſprenkelt und ſcheckig iſt unter
meinen Ziegen und was nicht ſchwarz iſt unter meinen Lämmern, als geſtohlen gelten. 34 Da
erwiderte Laban: Gut! Es ſei, wie du geſagt haſt! 35 Und er entfernte an ſelbigem Tage die 35
geſtreiften und ſcheckigen Böcke und alle geſprenkelten und ſcheckigen Ziegen — alles, woran
irgend etwas Weißes war — und alles, was ſchwarz war unter den Lämmern, und übergab es
ſeinen Söhnen. 36 Und er machte einen Zwiſchenraum von drei Tagereiſen zwiſchen ſich und
Jakob; Jakob aber weidete die übrigen Schafe Labans. 37 Da holte ſich Jakob friſche Stäbe
von Storaxſtauden, Mandelbäumen und Platanen und ſchälte an ihnen weiße Streifen heraus,

indem er das Weiße an den Stäben bloßlegte. 38 Dann ſtellte er die Stäbe, die er geſchält hatte, in die Tränkrinnen, in die Waſſerrinnen, wohin die Schafe zur Tränke kamen, gerade vor die Schafe hin. Und ſie begatteten ſich, wenn ſie zur Tränke kamen. 39 So begatteten ſich die Schafe angeſichts der Stäbe; dann warfen die Schafe geſtreifte, geſprenkelte und ſcheckige.
40 40 Die Lämmer aber ſonderte Jakob ab und kehrte die Geſichter der Schafe gegen alle geſtreiften und ſchwarzen Stücke unter den Schafen Labans; ſo legte er ſich beſondere Herden an, die that er nicht zu den Schafen Labans. 41 Und ſo oft die Brunſtzeit der kräftigen Tiere kam, legte Jakob den Schafen die Stäbe vor Augen in die Rinnen, damit ſie ſich vor den Stäben begatteten. 42 Waren es aber die ſchwachen Tiere, ſo legte er ſie nicht hin; daher wurden die ſchwachen dem Laban, die kräftigen aber dem Jakob zu teil. 43 So wurde der Mann über die Maßen reich und gelangte zu vielen Schafen und Sklavinnen und Sklaven und Kamelen und Eſeln.

Jakobs Flucht mit ſeiner Familie; ſein Vertrag mit Laban.

31 1 Da kam ihm zu Ohren, welche Reden die Söhne Labans führten: Jakob hat alles an J
ſich gebracht, was unſerem Vater gehörte, und von dem, was unſerem Vater gehörte, hat er all dieſen Reichtum zuwege gebracht. 2 Und Jakob achtete auf die Mienen Labans; der aber E
bezeigte ſich nicht mehr gegen ihn, wie früher. 3 Da ſprach Jahwe zu Jakob: Kehre zurück J
in das Land deiner Väter und zu deiner Verwandtſchaft, ſo will ich mit dir ſein. 4 Da E
5 ſandte Jakob hin und ließ Rahel und Lea rufen auf das Feld zu ſeiner Herde. 5 Da ſprach er zu ihnen: Ich ſehe wohl, daß mir euer Vater nicht mehr dasſelbe Geſicht zeigt, wie früher; aber der Gott meines Vaters war mit mir. 6 Ihr wißt, daß ich aus allen meinen Kräften eurem Vater gedient habe. 7 Euer Vater aber hat mich betrogen und mir den Lohn zehnmal abgeändert; aber Gott ließ nicht zu, daß er mir Schaden zufügte. 8 Wenn er ſprach: die geſprenkelten ſollen dein Lohn ſein, ſo warf die ganze Herde geſprenkelte; ſprach er dagegen: die geſtreiften ſollen dein Lohn ſein, ſo warf die ganze Herde geſtreifte. 9 Und ſo entzog Gott eurem
10 Vater das Vieh und gab es mir. 10 Zu der Zeit aber, wo die Schafe brünſtig wurden, da ſah ich deutlich im Traum, wie die Böcke, die die Schafe beſprangen, geſtreift, geſprenkelt und geſcheckt waren. 11 Und der Engel Gottes ſprach zu mir im Traum: Jakob! Ich antwortete: Hier bin ich! 12 Da ſagte er: Sieh einmal, wie alle Böcke, die die Schafe beſpringen, geſtreift, geſprenkelt und geſcheckt ſind. Denn ich habe alles geſehen, was Laban dir anthut. 13 Ich bin der Gott von Bethel, woſelbſt du einen Malſtein geſalbt, woſelbſt du mir ein Gelübde gethan haſt. So mache dich nun auf, ziehe aus dieſem Lande und kehre zurück in dein Heimatland.
14 Da erwiderten Rahel und Lea und ſprachen zu ihm: Haben wir etwa noch Teil und Erbe
15 im Hauſe unſeres Vaters? 15 Gelten wir ihm nicht als Fremde, nachdem er uns verkauft und das Geld, das er für uns bekam, längſt verzehrt hat? 16 Denn all der Reichtum, den Gott unſerem Vater entzogen hat, gehört uns und unſeren Kindern. So thue du nur ganz, wie Gott zu dir geſagt hat! 17 Da ſetzte Jakob ſeine Kinder und ſeine Weiber auf die Kamele;
18 ſodann führte er all ſein Vieh hinweg und alle ſeine Habe, die er erworben hatte, das P
Vieh, das er beſaß, welches er in Meſopotamien erworben hatte, um ſich zu ſeinem Vater Iſaak ins Land Kanaan zu begeben. 19 Während aber Laban hingegangen war, ſeine Schafe zu ſcheren, E
20 ſtahl Rahel den Teraphim ihres Vaters. 20 Und Jakob überliſtete Laban, den Aramäer, weil er ihm verheimlichte, daß er fliehen wolle. 21 Alſo entfloh er mit allem, was ihm gehörte; und er brach auf, ſetzte über den [Euphrat-]Strom und ſchlug die Richtung nach dem Gebirge Gilead ein. 22 Am dritten Tage wurde dem Laban hinterbracht, daß Jakob entflohen ſei.
23 Da nahm er ſeine Stammesgenoſſen mit ſich, verfolgte ihn ſieben Tagereiſen weit und ereilte ihn auf dem Gebirge Gilead. 24 Gott aber kam des Nachts im Traum zu Laban, dem Aramäer,
25 und ſprach zu ihm: Hüte dich, Jakob ein böſes Wort zu ſagen! 25 Da erreichte Laban den J

Jakob; Jakob aber hatte ſein Zelt auf dem Gebirge aufgeſchlagen, während Laban mit ſeinen
E Stammesgenoſſen [ſein Zelt] auf dem Gebirge Gilead aufgeſchlagen hatte. 26 Da ſprach
Laban zu Jakob: Was ſoll das heißen, daß du mich überliſten wollteſt und führteſt meine Töch-
J ter fort wie Kriegsgefangene? 27 Warum biſt du heimlich geflohen und täuſchteſt mich und
haſt es mich nicht wiſſen laſſen, daß ich dir hätte das Geleite geben können mit Jauchzen und Ge-
E ſängen, mit Pauken und Harfen, 28 und haſt mich meine Enkel und Töchter nicht küſſen
laſſen; ja, du haſt thöricht gehandelt! 29 Ich hätte es wohl in der Gewalt, ſchlimm mit euch
zu verfahren; aber der Gott 'deines' Vaters hat in der vergangenen Nacht zu mir geſagt:
Hüte dich, Jakob ein böſes Wort zu ſagen! 30 Aber mag es ſein, du biſt nun einmal fort- 30
gegangen, weil du dich gar ſo ſehr nach deiner Heimat ſehnteſt — warum haſt du meinen Gott
geſtohlen? 31 Da antwortete Jakob und ſprach zu Laban: Ja, ich fürchtete mich; denn ich
dachte, du könnteſt mir deine Töchter entreißen. 32 Derjenige, bei dem du deinen Gott findeſt,
der ſoll nicht am Leben bleiben! Im Beiſein unſerer Stammesgenoſſen unterſuche, was ich bei
mir habe, und nimm an dich [was dir gehört]. Jakob aber wußte nichts davon, daß Rahel
ihn geſtohlen hatte. 33 Da ging Laban in das Zelt Jakobs und das Zelt Leas und in das
Zelt der beiden Leibmägde und fand nichts; dann verließ er das Zelt Leas und trat in das
Zelt Rahels. 34 Rahel aber hatte den Teraphim genommen, in die Kamelſänfte gelegt und ſich
darauf geſetzt. Und Laban durchſtöberte das ganz Zelt, fand aber nichts. 35 Da ſprach ſie zu 35
ihrem Vater: O Herr, ſei nicht böſe, wenn ich vor dir nicht aufſtehen kann; es ergeht mir, wie
es den Frauen ergeht! Und er ſuchte und ſuchte, fand aber den Teraphim nicht. 36 Jakob aber
wurde zornig und ſchalt Laban. Und Jakob hob an und ſprach zu Laban: Was habe ich ver-
ſchuldet, was habe ich gefehlt, daß du mir ſo hitzig nachgeſetzt biſt? 37 Du haſt nun meinen
ganzen Hausrat durchſtöbert — haſt du irgend etwas von deinem Hausgerät gefunden? Lege
es hierher vor meine und deine Stammesgenoſſen, damit ſie entſcheiden, wer von uns beiden
recht hat. 38 Zwanzig Jahre ſind es nun, daß ich bei dir bin; deine Mutterſchafe und deine
Ziegen haben nie eine Fehlgeburt gethan, und Widder aus deiner Herde habe ich nicht gegeſſen.
39 Was zerriſſen ward, habe ich dir nicht gebracht — ich ſelbſt mußte es erſetzen; von mir
forderteſt du es, mochte es bei Tage oder bei Nacht geraubt ſein. 40 Bei Tage verging ich vor 40
Hitze und des Nachts vor Froſt, und kein Schlaf kam in meine Augen. 41 Volle zwanzig Jahre
habe ich dir in deinem Hauſe gedient: vierzehn Jahre um deine beiden Töchter und ſechs Jahre
um Schafe von dir; aber zehnmal änderteſt du meinen Lohn! 42 Wenn nicht der Gott meines
Ahnherrn, der Gott Abrahams, er, den auch Iſaak fürchtet, für mich geweſen wäre — ja dann
hätteſt du mich mit leeren Händen ziehen laſſen! Wie ich geplagt war und mich abgearbeitet
habe, hat Gott geſehen und [danach] in vergangener Nacht entſchieden. 43 Da antwortete Laban
und ſprach zu Jakob: Mein ſind die Frauen und mein ſind die Kinder und mein iſt das Vieh,
und alles, was du [hier] erblickſt, das iſt mein. Aber was kann ich nun machen gegenüber
dieſen meinen Töchtern oder den Kindern, die ſie geboren haben? 44 Aber wohlan, laß uns
einen Vertrag miteinander ſchließen '. . . .'; der ſoll dann Zeuge ſein zwiſchen mir und dir.
J 45 Hierauf nahm er Jakob einen Stein und richtete ihn auf als Malſtein. 46 Da ſprach Jakob 45
zu ſeinen Stammesgenoſſen: Leſt Steine auf! Da 'laſen' ſie Steine auf und errichteten einen
R Steinhaufen; dann hielten ſie dort auf dem Steinhaufen das [Opfer-]Mahl. 47 Und Laban nannte
J ihn Jegar Sahadutha; Jakob aber nannte ihn Gal'ed. 48 Da ſprach Laban: dieſer
Steinhaufe iſt nunmehr Zeuge zwiſchen mir und dir — deshalb nannte er ihn Gal'ed — 49 und
die Warte, indem er ſprach: Jahwe möge Wache halten [und einſchreiten] zwiſchen mir und
dir, wenn wir einander ferngerückt ſind. 50 Wenn du etwa meine Töchter ſchlecht behandeln 50
oder noch mehr Weiber zu meinen Töchtern hinzunehmen wollteſt — wenn [dann] niemand
EJ bei uns iſt: bedenke wohl, Gott iſt Zeuge zwiſchen mir und dir! 51 Da ſprach Laban
zu Jakob: Wohlan, dieſer Steinhaufe und der Malſtein, den ich aufgerichtet habe [als Grenze]

zwiſchen mir und dir — 52 Zeuge ſoll ſein dieſer Steinhaufe und Zeuge ſoll ſein der Malſtein; weder ich darf über dieſen Steinhaufen hinausgehen zu dir hinüber, noch darfſt du über dieſen Steinhaufen und dieſen Malſtein in böſer Abſicht hinausgehen zu mir herüber. 53 Der E
Gott Abrahams und der Gott Nahors ſei Richter zwiſchen uns, der Gott ihres Vaters. Jakob aber ſchwur bei dem [Gott], den ſein Vater Iſaak fürchtete. 54 Hierauf ſchlachtete Jakob Opfertiere auf dem Berge und lud ſeine Stammesgenoſſen ein, das Mahl zu halten. Da hielten ſie das Mahl und übernachteten auf dem Berge.

Jakobs Botſchaft an Eſau, ſein Gebet und nächtlicher Kampf mit Gott.

32 1 Am andern Morgen früh aber küßte Laban ſeine Enkel und ſeine Töchter und nahm Abſchied von ihnen. Sodann brach Laban auf und kehrte zurück an ſeinen Wohnſitz. 2 Auch Jakob war ſeines Weges gezogen; da begegneten ihm die Engel Gottes. 3 Da ſprach Jakob, als er ſie erblickte: Das iſt das Heerlager Gottes! Daher nannte er jenen Ort Mahanaim.

4 Jakob aber ſandte Boten voraus an ſeinen Bruder Eſau nach Seir, ins Edomiterland, J
5 5 und trug ihnen folgendes auf: So ſollt ihr ſagen zu meinem Gebieter Eſau: dein Sklave Jakob läßt dir ſagen: bei Laban habe ich geweilt und verzog [dort] bis jetzt. 6 Ich kam aber in den Beſitz von Rindern, Eſeln und Schafen, Sklaven und Sklavinnen, und ſende nun meinem Gebieter Botſchaft, damit du mir wohlgeneigt werdeſt. 7 Es kehrten aber die Boten zu Jakob zurück und meldeten: Wir trafen deinen Bruder Eſau, als er ſchon unterwegs war, dir entgegenzuziehen in Begleitung von 400 Mann. 8 Da geriet Jakob in große Furcht, und es wurde ihm bange. Sodann teilte er die Leute, die er bei ſich hatte, ſowie die Schafe, die Rinder und die Kamele, in zwei Heerlager. 9 Denn er dachte: Wenn Eſau das eine Lager überfällt und
10 niedermetzelt, ſo kann doch das andere Lager entrinnen! 10 Und Jakob ſprach: Du Gott meines Ahnherrn Abraham und meines Vaters Iſaak, Jahwe, der du zu mir ſprachſt: kehre heim in dein Vaterland und zu deiner Verwandtſchaft, und ich will ſorgen, daß es dir wohlgeht: 11 ich bin nicht wert aller der Wohlthaten und aller der Treue, die du deinem Diener bewieſen haſt. Denn [nur] mit meinem Stabe überſchritt ich den Jordan da, und jetzt gebiete ich über zwei Heerlager. 12 Ach, errette mich aus der Gewalt meines Bruders, aus der Gewalt Eſaus; denn ich fürchte mich vor ihm, daß er nicht etwa kommt und uns niedermetzelt, Mütter ſamt Kindern. 13 Du aber haſt ja verheißen: Ich will ſorgen, daß es dir wohlgehe, und will deine Nachkommen ſo zahlreich werden laſſen, wie die Sandkörner am Meere, die nicht zu zählen ſind vor Menge!
14 Und er blieb dort über Nacht. Hierauf ſchied er einen Teil ſeines Beſitzes aus zu E
15 einem Geſchenk für ſeinen Bruder Eſau: 15 200 Ziegen und 20 Böcke, 200 Mutterſchafe und 20 Widder, 16 30 ſäugende Kamelinnen mit ihren Füllen, 40 junge Kühe und 10 junge Stiere, 20 Eſelinnen und 10 Eſelsfüllen; 17 dieſe übergab er ſeinen Sklaven, jede Herde beſonders, und gebot ſeinen Sklaven: Ziehet voraus und laßt jedesmal einen Zwiſchenraum zwiſchen den Herden! 18 Sodann wies er den vorderſten an: Wenn mein Bruder Eſau auf dich ſtößt und dich fragt: Wem gehörſt du an und wohin willſt du und wem gehören dieſe [Tiere] da vor dir?
19 ſo ſprich: Sie ſind ein Geſchenk deines Sklaven Jakob, das für meinen Gebieter Eſau be-
20 ſtimmt iſt; er ſelbſt aber folgt uns auf dem Fuße nach. 20 Ebenſo wies er auch den zweiten und den dritten und alle übrigen an, welche die Herden trieben, und ſprach: Ganz ebenſo ſollt ihr zu Eſau ſagen, wenn ihr ihn antrefft, 21 und ſollt ſprechen: Dein Sklave Jakob ſelbſt folgt uns auf dem Fuße nach. Er dachte nämlich: Ich will ihn beſänftigen mit dem Geſchenk, das mir vorausgeht; erſt dann will ich ihm unter die Augen treten, vielleicht wird er mich [dann] gnädig aufnehmen. 22 So ging alſo das Geſchenk voraus, während er ſelbſt jene Nacht im Lager zubrachte.

23 Sodann erhob er ſich in jener Nacht und überſchritt mit ſeinen beiden Frauen, ſeinen J
beiden Leibmägden und ſeinen elf Söhnen die Furt des Jabbok. 24 Hierauf brachte er E

J ſie über den Fluß hinüber und brachte hinüber 'alles', was ihm gehörte. 25 Jakob aber 25
blieb allein zurück. Da rang einer mit ihm bis zum Anbruch der Morgenröte. 26 Und als er
ſah, daß er ihn nicht bezwingen könne, ſchlug er ihn auf die Hüftpfanne, ſo daß die Hüft-
pfanne Jakobs verrenkt ward, während er mit ihm rang. 27 Da ſprach jener: Laß mich los,
denn die Morgenröte bricht an! Er antwortete: Ich laſſe dich nicht los, außer, du ſegneſt mich!
28 Da fragte er ihn: Wie heißeſt du? Er antwortete: Jakob! 29 Da ſprach er: Du ſollſt
künftig nicht mehr Jakob heißen, ſondern Israel; denn du haſt mit Gott und mit Menſchen
gekämpft und biſt Sieger geblieben. 30 Da bat Jakob: Thue [mir] doch deinen Namen kund! 30
Er antwortete: Warum fragſt du doch nach meinem Namen? Sodann ſegnete er ihn daſelbſt.
31 Jakob aber nannte jene Stätte Pniel; denn [ſprach er] ich habe Gott von Angeſicht zu An-
geſicht geſehen und kam doch mit dem Leben davon. 32 Und als er an Pniel vorüber war, ging
R die Sonne auf; er hinkte aber wegen ſeiner Hüfte. 33 Darum eſſen die Israeliten bis
auf den heutigen Tag die Spannader nicht, die über die Hüftpfanne läuft, weil er Jakob auf
die Hüftpfanne die Spannader geſchlagen hat.

Verſöhnung Jakobs mit Eſau. Seine Niederlaſſung in Sichem.

J 1 Als nun Jakob gewahrte, daß Eſau herankam in Begleitung von 400 Mann, da ver- 33
teilte er die Kinder auf Lea und Rahel und die beiden Leibmägde. 2 Und zwar ſtellte er die
Leibmägde mit ihren Kindern an die Spitze, dahinter Lea mit ihren Kindern und dahinter
Rahel mit Joſeph. 3 Er ſelbſt aber ging voraus und verneigte ſich ſiebenmal bis auf den
Boden, bis er ganz nahe an ſeinen Bruder herangekommen war. 4 Da lief ihm Eſau entgegen
und ſchloß ihn in ſeine Arme, fiel ihm um den Hals und küßte ihn, und ſie weinten. 5 Als er 5
aber aufblickte und die Frauen mit den Kindern gewahrte, fragte er: Wer ſind denn dieſe da
EJ bei dir? Er antwortete: Die Kinder, die Gott deinem Sklaven geſchenkt hat! 6 Da
traten die Leibmägde mit ihren Kindern herzu und verneigten ſich: 7 ſodann traten auch Lea und
ihre Kinder herzu und verneigten ſich, und darnach trat Joſeph herzu und Rahel und verneigten
ſich. 8 Da fragte er: Was wollteſt du denn mit dieſem ganzen Zug, auf den ich ſtieß? Er
erwiderte: Ich wünſchte meinen Gebieter freundlich zu ſtimmen. 9 Da ſprach Eſau: Ich habe
Beſitztum genug; behalte, lieber Bruder, was dir gehört! 10 Jakob erwiderte: Nicht doch! 10
Wenn ich dir irgend etwas gelte, ſo mußt du meine Gabe von mir annehmen. Habe ich ja doch
dein Antlitz erſchaut, wie das eines himmliſchen Weſens, indem du mich zu Gnaden an-
E nahmſt. 11 Nimm doch das Begrüßungs-Geſchenk von mir an, das dir überbracht worden
J iſt; denn Gott hat mich reich geſegnet und ich habe vollauf. So drang er in ihn, bis er
es annahm. 12 Hierauf ſagte er: Laß uns aufbrechen und weiter ziehen; ich aber will vor dir
herziehen. 13 Er antwortete ihm: Mein Gebieter ſieht ſelbſt, daß die Kinder noch zart ſind,
und unter den Schafen und Rindern ſind ſäugende Tiere; wollte 'ich' die auch nur einen Tag
lang über Gebühr anſtrengen, ſo würde die ganze Herde ſterben. 14 Mein Gebieter wolle doch
vor ſeinem Sklaven vorausziehen; ich aber werde in aller Gemächlichkeit weiterziehen, ſo wie
es die Kräfte der Herde, die ich zu treiben habe, und die Kräfte der Kinder zulaſſen, bis ich zu
meinem Gebieter nach Seir gelange. 15 Da erwiderte Eſau: So will ich wenigſtens einen Teil 15
der Leute, die ich bei mir habe, bei dir laſſen! Er antwortete: Wozu doch? Möchte ich nur
Gnade in den Augen meines Gebieters finden! 16 So kehrte Eſau an jenem Tage um [und
zog] ſeines Weges nach Seir. 17 Jakob aber zog weiter nach Sukkoth und erbaute ſich ein
Haus; für ſein Vieh aber errichtete er Laubhütten. Daher nennt man den Ort Sukkoth.
P 18 Und Jakob gelangte wohlbehalten nach der Stadt Sichems, die im Lande Kanaan liegt,
E als er aus Meſopotamien kam. Und er ſchlug vor der Stadt ſein Lager auf. 19 Das
Stück Feld aber, auf dem er ſein Zelt aufgeſchlagen hatte, erwarb er von den Söhnen Hemors,

des Vaters Sichems, um den Preis von 100 Keſita. 20 Und er ſtellte daſelbſt einen Altar auf und nannte ihn El, Gott Israels.

Schändung der Dina. Das Blutbad zu Sichem.

34 1 Als nun einſt Dina, die Tochter Leas, die ſie Jakob geboren hatte, ausging, um die E
Bewohnerinnen des Landes zu beſuchen, 2 da erblickte ſie Sichem, der Sohn des Heviters Hemor,
des Landesfürſten; der ergriff ſie, wohnte ihr bei und vergewaltigte ſie. 3 Und er hing J
mit ganzer Seele an Dina, der Tochter Jakobs, und gewann das Mädchen lieb und ſuchte das
Mädchen zu beruhigen. 4 Hierauf bat Sichem ſeinen Vater Hemor: Wirb für mich um E
5 dieſes Mädchen, daß ſie mein Weib werde! 5 Jakob aber hatte es erfahren, daß er ſeine J
Tochter Dina geſchändet habe; ſeine Söhne aber waren mit ſeinem Vieh auf dem Weideplatz,
und Jakob unternahm nichts bis zu ihrer Rückkehr. 6 Da begab ſich Hemor, der Vater E
Sichems, zu Jakob, um mit ihm Rückſprache zu nehmen. 7 Als nun die Söhne Jakobs J
vom Weideplatz kamen und es hörten, da wurden ſie erbittert und gerieten in großen Zorn.
Denn damit, daß er die Tochter Jakobs beſchlief, hatte er gethan, was als eine ſchwere Schand-
that in Israel empfunden wurde; derartiges hätte nimmermehr geſchehen ſollen! 8 Und E
Hemor nahm das Wort und ſprach zu ihnen: Mein Sohn Sichem hat ſein Herz an das
Mädchen aus eurer Familie gehängt; bitte, gebt ſie ihm zum Weibe 9 und verſchwägert euch mit
10 uns. Ihr gebt uns eure Töchter und nehmt euch unſere Töchter 10 und bleibt bei uns wohnen:
das Land ſoll euch offen ſtehen; bleibt da und zieht in ihm umher und ſetzt euch feſt darin!
11 Sichem aber ſprach zu ihrem Vater und zu ihren Brüdern: Möchte ich doch Gnade finden J
in euren Augen! Was ihr auch fordern mögt, ich will es geben! 12 Mögt ihr noch ſo viel an
Morgengabe und Geſchenken von mir verlangen, ich will's geben, wie ihr es von mir fordern
werdet; nur gebt mir das Mädchen zum Weibe! 13 Da antworteten die Söhne Jakobs E
dem Sichem und ſeinem Vater Hemor mit Argliſt . . .*, weil er ihre Schweſter Dina ge-
ſchändet hatte, 14 und ſprachen zu ihnen: Wir können uns nicht darauf einlaſſen, unſere
Schweſter einem Manne zu geben, der nicht beſchnitten iſt; denn dies gilt uns als ſchmachvoll.
15 15 Nur unter der Bedingung wollen wir euch willfahren, wenn ihr werden wollt, wie wir, in-
dem ihr alles, was männlich iſt unter euch, beſchneiden laßt. 16 Dann wollen wir euch unſere
Töchter geben und uns eure Töchter nehmen und wollen bei euch wohnen bleiben, damit wir
zu einem Volke werden. 17 Wollt ihr aber nicht darein willigen, euch beſchneiden zu laſſen,
ſo nehmen wir unſere Tochter und ziehen fort! 18 Ihr Vorſchlag gefiel Hemor und Sichem,
dem Sohn Hemors. 19 Und der Jüngling zögerte nicht, ſo zu thun; denn er hatte Ge- J
20 fallen an der Tochter Jakobs, und er war der Angeſehenſte in ſeiner ganzen Familie. 20 Da E
begaben ſich Hemor und ſein Sohn Sichem zum [Platz am] Stadtthor und redeten alſo zu ihren
Mitbürgern: 21 Dieſe Männer ſind friedlich gegen uns geſinnt: laßt ſie ſich anſiedeln im Lande
und es durchziehen; hat doch das Land Raum für ſie nach allen Seiten! Ihre Töchter wollen
wir uns zu Weibern nehmen und ihnen unſere Töchter geben. 22 Jedoch nur unter der Be-
dingung ſind dieſe Männer willens, bei uns wohnen zu bleiben, damit wir zu einem Volke
werden, wenn ſich alles, was männlich iſt unter uns, beſchneiden läßt, wie ſie ſelbſt beſchnitten
ſind. 23 Ihre Herden und ihre Habe und all ihr Vieh wird [dann] uns gehören. So wollen
wir ihnen doch zu Willen ſein, damit ſie bei uns wohnen bleiben. 24 Da fügten ſie ſich dem
Vorſchlage Hemors und ſeines Sohnes Sichem, ſo viele ihrer durch das Thor ſeiner Stadt aus
und ein gingen, und alle Männer, ſo viele ihrer durch das Thor ſeiner Stadt aus und ein
25 gingen, ließen ſich beſchneiden. 25 Am dritten Tage aber, als ſie wundkrank waren, da griffen
die beiden Söhne Jakobs, Simeon und Levi, die Brüder der Dina, zum J E

* Im hebr. Text folgt noch „und redeten".

Schwert, überfielen die argloſe Stadt und erſchlugen alle Männer. 26 Auch Hemor und ſeinen
J Sohn Sichem töteten ſie mit dem Schwert, holten Dina aus dem Hauſe Sichems und
? zogen ab. 27 Die Söhne Jakobs fielen über die Erſchlagenen her und plünderten die
Stadt, weil man ihre Schweſter geſchändet hatte. 28 Ihre Schafe, Rinder, Eſel und was in
der Stadt und was draußen war, nahmen ſie weg, 29 und alle ihre Habe und alle ihre kleinen
Kinder und ihre Weiber führten ſie fort als Gefangene und plünderten dazu alles, was in den
J Häuſern war. 30 Da ſprach Jakob zu Simeon und Levi: Ihr habt mich ins Unglück geſtürzt; 30
denn ihr habt mich verhaßt gemacht bei den Bewohnern des Landes, den Kanaanitern und
Pheresitern, während ich doch nur wenig Leute unter mir habe; wenn ſie ſich nun wider mich
zuſammenrotten und mich beſiegen, ſo werde ich ſamt meiner Familie vernichtet werden. 31 Da
erwiderten ſie: Durfte er unſere Schweſter wie eine Hure behandeln?

Jakobs Zug über Bethel nach Hebron. Der Tod Rahels und Iſaaks.

E 1 Da ſprach Gott zu Jakob: Auf, ziehe hinauf nach Bethel, verweile dort und errichte 35
dort einen Altar dem Gotte, der dir erſchien, als du vor deinem Bruder Eſau floheſt. 2 Da ge-
bot Jakob ſeiner Familie und allen, die mit ihm waren: Schafft die ausländiſchen Götter weg,
die ihr bei euch habt, reiniget euch und wechſelt eure Kleider, 3 damit wir hinauf nach Bethel
ziehen; denn ich will dort einen Altar errichten dem Gott, der mich erhört hat in der Zeit meiner
Drangſal und der mit mir war auf dem Wege, den ich gezogen bin. 4 Da übergaben ſie Jakob
alle ausländiſchen Götter, die in ihrem Beſitze waren, ſowie die Ringe, die ſie an ihren Ohren
trugen, und Jakob verſcharrte ſie unter der Terebinthe, die bei Sichem ſteht. 5 Sodann brachen 5
ſie auf; es lag aber ein von Gott gewirkter Schrecken auf den Städten, die rings um ſie her
P waren, ſo daß man die Söhne Jakobs nicht verfolgte. 6 Und Jakob gelangte nach Lus,
E welches im Lande Kanaan liegt — das iſt Bethel — ſamt allen den Leuten, die er bei
ſich hatte, 7 und er errichtete daſelbſt einen Altar und nannte die Stätte „Gott von Bethel“, weil
ſich ihm Gott dort offenbart hatte, als er vor ſeinem Bruder floh. 8 Es ſtarb aber Debora, die
Amme der Rebekka, und wurde begraben unterhalb Bethel unter der Eiche; man nennt ſie
P [deshalb] Klageeiche. 9 Da erſchien Gott dem Jakob abermals bei ſeiner Rückkunft aus
Meſopotamien und ſegnete ihn. 10 Und Gott ſprach zu ihm: Du heißeſt Jakob; du ſollſt fortan 10
nicht mehr Jakob heißen, ſondern Iſrael ſoll dein Name ſein. Daher nennt man ihn Iſrael.
11 Und Gott ſprach zu ihm: Ich bin Gott, der Allmächtige; du ſollſt fruchtbar ſein und zahl-
reiche Nachkommen haben. Ein Volk, ja eine Schar von Völkern ſoll von dir abſtammen und
Könige werden aus deinen Lenden hervorgehen. 12 Und das Land, welches ich Abraham und
Iſaak verliehen habe, dir will ich es verleihen, und deinen Nachkommen will ich das Land ver-
R leihen. 13 Und Gott fuhr auf von ihm an der Stätte, wo er mit ihm geredet hatte.
14 Da errichtete Jakob einen Malſtein an der Stätte, wo er mit ihm geredet hatte — ein Stein-
P mal, und goß ein Trankopfer darüber aus und ſchüttete Öl darüber. 15 Und Jakob nannte 15
JE die Stätte, woſelbſt Gott mit ihm geredet hatte, Bethel. 16 Sodann zogen ſie von Bethel
weiter, und als ſie nur noch eine Strecke Wegs bis Ephrath hatten, wurde Rahel von Geburts-
wehen befallen, und ſie hatte eine ſchwere Geburt. 17 Und als ihr die Geburt ſo ſchwer wurde,
ſprach die Geburtshelferin zu ihr: Sei getroſt, du haſt auch diesmal einen Sohn! 18 Als aber
ihr Leben entfloh — denn ſie mußte ſterben — da nannte ſie ihn „Schmerzenskind“; ſein Vater
aber nannte ihn Benjamin. 19 Hierauf ſtarb Rahel und wurde begraben an der Straße nach
Ephrath, das iſt Bethlehem. 20 Und Jakob errichtete einen Malſtein auf ihrem Grabe; das iſt 20
der Malſtein auf dem Grabe Rahels, der noch heute vorhanden iſt. 21 Hierauf zog Iſrael weiter
und ſchlug ſein Lager auf jenſeits von Migdal Eder. 22 Während aber Iſrael in dieſer Gegend
wohnte, ging Ruben hin und beſchlief Bilha, das Kebsweib ſeines Vaters. Und Iſrael hörte ...*.

* Die Erzählung bricht hier, wie es ſcheint, mitten im Satze ab.

Es waren aber die Söhne Jakobs ihrer zwölf. 23 Von Lea: Der Erſtgeborene Jakobs, P
Ruben, und Simeon, Levi, Juda, Iſſachar und Sebulon. 24 Von Rahel: Joſeph und Ben-
25 jamin. 25 Und von Bilha, der Leibmagd Rahels: Dan und Naphthali; 26 und von Silpa, der
Leibmagd Leas: Gad und Aſſer. Das ſind die Söhne Jakobs, die ihm in Meſopotamien ge-
boren wurden. 27 Und Jakob gelangte zu ſeinem Vater Iſaak nach Mamre, der Stadt der
vier — das iſt Hebron —, woſelbſt Abraham und Iſaak als Fremdlinge geweilt hatten. 28 Es
betrug aber die Lebensdauer Iſaaks 180 Jahre. 29 Da verſchied Iſaak und ſtarb und ging
ein zu ſeinen Stammesgenoſſen, alt und lebensſatt, und ſeine Söhne Eſau und Jakob be-
ſtatteten ihn.

Die Nachkommen Eſaus.

36 1 Dies ſind die Nachkommen Eſaus, das iſt Edom. 2 Eſau hatte ſich Kanaaniterinnen zu R
Weibern genommen: Ada, die Tochter des Hethiters Elon, und Oholibama, die Tochter Anas,
die Tochter Zibeons, des 'Horiters'; 3 und Basmath, die Tochter Ismaels, die Schweſter Neba-
5 joths. 4 Ada aber gebar Eſau den Eliphas, Basmath gebar Reguel, 5 und Oholibama gebar
Jehus, Jaelam und Korah. Das ſind die Söhne Eſaus, die ihm im Lande Kanaan geboren
wurden. 6 Und Eſau nahm ſeine Weiber, ſeine Söhne und Töchter und alle Sklaven, P
die zu ſeinem Hausſtand gehörten, ſowie ſeine Herde, all ſein Vieh und alle ſeine Habe, die er
im Lande Kanaan erworben hatte, und zog von ſeinem Bruder Jakob hinweg ins Land 'Seir'.
7 Denn ihr Beſitz war zu groß, als daß ſie hätten bei einander bleiben können, und das Land,
in welchem ſie als Fremdlinge weilten, reichte für ſie nicht aus wegen ihrer [großen] Herden.
8 Und Eſau nahm ſeinen Aufenthalt auf dem Gebirge Seir; Eſau, das iſt Edom.

9 Dies ſind die Nachkommen Eſaus, des Stammvaters der Edomiter, auf dem Gebirge R
10 Seir. 10 Dies ſind die Namen der Söhne Eſaus: Eliphas, der Sohn Adas, des Weibes Eſaus;
Reguel, der Sohn Basmaths, des Weibes Eſaus. 11 Die Söhne des Eliphas aber waren:
Theman, Omar, Zepho, Gaetham und Kenas. 12 Und Thimna war ein Kebsweib des Eli-
phas, des Sohnes Eſaus; die gebar dem Eliphas den Amalek. Dies ſind die Söhne Adas,
des Weibes Eſaus. 13 Und dies ſind die Söhne Reguels: Nahath, Serah, Samma und Miſſa.
Dies waren die Söhne Basmaths, des Weibes Eſaus. 14 Und dies waren die Söhne Oholi-
bamas, der Tochter Anas, der Tochter Zibeons, des Weibes Eſaus; die gebar dem Eſau Jehus,
Jaelam und Korah.

15 15 Dies ſind die Häuptlinge der Söhne Eſaus. Die Söhne des Eliphas, des Erſtgebornen
Eſaus, waren: der Häuptling Theman, der Häuptling Omar, der Häuptling Zepho, der Häupt-
ling Kenas. 16 'Der Häuptling Korah', der Häuptling Gaetham, der Häuptling Amalek. Dies
ſind die Häuptlinge [welche abſtammen] von Eliphas im Lande Edom. Dies ſind die Söhne
Adas. 17 Und dies waren die Söhne Reguels, des Sohnes Eſaus: der Häuptling Nahath, der
Häuptling Serah, der Häuptling Samma, der Häuptling Miſſa. Dies ſind die Häuptlinge
[welche abſtammen] von Reguel im Lande Edom; dies ſind die Söhne Basmaths, des Weibes
Eſaus. 18 Und dies ſind die Söhne Oholibamas, des Weibes Eſaus: der Häuptling Jehus,
der Häuptling Jaelam, der Häuptling Korah. Dies ſind die Häuptlinge [welche abſtammen] von
Oholibama, der Tochter Anas, des Weibes Eſaus. 19 Dies ſind die Söhne Eſaus und dies
ihre Häuptlinge: das iſt Edom.

20 20 Dies ſind die Söhne Seirs, des Horiters, die [Ur-]Einwohner des Landes: Lotan,
Sobal, Zibeon, Ana, 21 Diſon, Ezer und Diſan. Dies ſind die Häuptlinge der Horiter, die
Söhne Seirs, im Lande Edom. 22 Die Söhne Lotans aber waren Hori und Hemam; und die
Schweſter Lotans war Thimna. 23 Und dies ſind die Söhne Sobals: Alwan, Manahath,
Ebal, Sepho und Onam. 24 Und dies ſind die Söhne Zibeons: 'Ajja' und Ana; das iſt der-
ſelbe Ana, der die heißen Quellen in der Steppe fand, als er die Eſel ſeines Vaters Zibeon
25 weidete. 25 Und dies ſind die Söhne Anas: Diſon; und Oholibama war die Tochter Anas.

20 Und dies ſind die Söhne 'Diſons': Hemdan, Esban, Jithran und Keran. 21 Dies ſind die
Söhne Ezers: Bilhan, Sawan und Akan. 22 Dies ſind die Söhne Diſans: Uz und Aran.
23 Dies ſind die Häuptlinge der Horiter: der Häuptling Lotan, der Häuptling Sobal, der
Häuptling Zibeon, der Häuptling Ana. 24 Der Häuptling Diſon, der Häuptling Ezer, der
Häuptling Diſan. Dies ſind die Häuptlinge der Horiter nach ihren Häuptlingen im Lande Seir.
JE 31 Und dies ſind die Könige, welche im Lande Edom geherrſcht haben, bevor es einen
König der Israeliten gab. 32 Es war König über Edom Bela, der Sohn Beors, und ſeine
Reſidenz hieß Dinhaba. 33 Als Bela geſtorben war, wurde Jobab, der Sohn Serahs, aus
Bosra König an ſeiner Statt. 34 Als Jobab geſtorben war, wurde Huſam aus dem Lande der
Themaniter König an ſeiner Statt. 35 Als Huſam geſtorben war, wurde Hadad, der Sohn
Bedads, König an ſeiner Statt, [derſelbe,] der die Midianiter auf der [Hoch-]Ebene von Moab
ſchlug; und ſeine Reſidenz hieß Awith. 36 Als Hadad geſtorben war, wurde Samla aus Mas-
reka König an ſeiner Statt. 37 Als Samla geſtorben war, wurde Saul aus Rehoboth am
[Euphrat-]Strom König an ſeiner Statt. 38 Als Saul geſtorben war, wurde Baal-hanan, der
Sohn Achbors, König an ſeiner Statt. 39 Als Baal-hanan, der Sohn Achbors, geſtorben war,
wurde Hadar König an ſeiner Statt; ſeine Reſidenz aber hieß Pagu und ſein Weib Mehetabeel,
die Tochter Matreds, der Tochter Meſahabs.
P 40 Dies ſind die Namen der Häuptlinge Eſaus nach ihren Geſchlechtern, ihren Ortſchaften,
ihren Namen: der Häuptling Thimna, der Häuptling Alwa, der Häuptling Jetheth, 41 der Häupt-
ling Oholibama, der Häuptling Ela, der Häuptling Pinon, 42 der Häuptling Kenas, der Häupt-
ling Theman, der Häuptling Mibzar, 43 der Häuptling Magdiel, der Häuptling Iram. Dies
ſind die Häuptlinge von Edom nach ihren Wohnſitzen in dem Lande, das ſie in Beſitz genommen
hatten, das iſt [von] Eſau, dem Stammvater Edoms.

Joſephs Träume und Verkauf nach Ägypten.

37 1 Jakob aber blieb wohnen im Lande, wo ſein Vater als Fremdling geweilt hatte, im
Lande Kanaan. 2 Das iſt die [Familien-]Geſchichte Jakobs: Als Joſeph ſiebzehn Jahre alt
E war, pflegte er mit ſeinen Brüdern die Schafe zu hüten — er war aber noch jung —
mit den Söhnen Bilhas und Silpas, der Weiber ſeines Vaters; und wenn man ihnen etwas
J Schlimmes nachſagte, ſo hinterbrachte es Joſeph ihrem Vater. 3 Israel aber liebte Joſeph
mehr, als alle ſeine anderen Söhne, weil er ihm in ſeinem Alter geboren worden war, und er
ließ ihm Ärmelkleider machen. 4 Als nun ſeine Brüder gewahrten, daß ihr Vater ihn mehr
liebte, als alle ſeine anderen 'Söhne', warfen ſie einen Haß auf ihn und brachten es nicht über
E ſich, ihm ein freundliches Wort zu gönnen. 5 Einſt hatte Joſeph einen Traum, den er-
zählte er ſeinen Brüdern; da haßten ſie ihn noch ärger. 6 Und er ſprach zu ihnen: Hört einmal,
was für einen Traum ich gehabt habe! 7 Wir waren beſchäftigt, draußen auf dem Felde
Garben zu binden. Da richtete ſich meine Garbe auf und blieb ſtehen; eure Garben aber ſtellten
ſich rings herum und warfen ſich [dann] vor meiner Garbe nieder. 8 Da ſprachen ſeine Brüder
zu ihm: Willſt du etwa gar König über uns werden oder über uns herrſchen? Seitdem haßten
ſie ihn noch ärger wegen ſeiner Träume und wegen ſeiner Reden. 9 Und ein andermal hatte er
wieder einen Traum, den erzählte er ſeinen Brüdern und ſprach: Hört, ich habe noch einen
Traum gehabt! Da war die Sonne und der Mond und elf Sterne, die warfen ſich vor mir
nieder. 10 Als er das ſeinem Vater und ſeinen Brüdern erzählte, da ſchalt ihn ſein Vater und
ſprach zu ihm: Was iſt das für ein Traum, den du da gehabt haſt? Sollen etwa ich und deine
Mutter und deine Brüder kommen und uns vor dir niederwerfen auf den Boden? 11 Seitdem
J waren ſeine Brüder eiferſüchtig auf ihn; ſein Vater aber merkte ſich die Sache. 12 Als
nun einſt ſeine Brüder hingegangen waren, um bei Sichem die Schafe ihres Vaters zu weiden,
13 da ſprach Israel zu Joſeph: Deine Brüder weiden bei Sichem; wohlan, ich will dich zu ihnen

ſchicken! Er erwiderte: Ich bin bereit! 14 Da ſprach er zu ihm: Geh und ſieh zu, ob E
es deinen Brüdern und der Herde wohl geht, und bringe mir Beſcheid! So ſchickte er J
ihn hinweg aus dem Thale von Hebron und er gelangte nach Sichem. 15 Da traf ihn E
jemand, wie er auf freiem Felde umherirrte, und fragte ihn: Was ſuchſt du? 16 Er antwortete:
Meine Brüder ſuche ich; ſage mir doch, wo ſie jetzt weiden! 17 Der Mann erwiderte: Sie ſind
von hier weggezogen, denn ich hörte ſie ſagen: Wir wollen nach Dothan gehen! Da ging Joſeph
ſeinen Brüdern nach und traf ſie in Dothan. 18 Als ſie ihn nun in der Ferne erblickten,
und ehe er noch zu ihnen herangekommen war, da machten ſie einen tückiſchen Anſchlag wider J
ihn, ihn umzubringen; 19 da riefen ſie einander zu: Da kommt ja der Träumer her! E
20 20 Kommt, wir wollen ihn totſchlagen und in die erſte beſte Ziſterne werfen und wollen vorgeben,
ein reißendes Tier habe ihn gefreſſen; dann wird ſich zeigen, was an ſeinen Träumen iſt.
21 Als Ruben das hörte, ſuchte er ihn aus ihren Händen zu retten und ſprach: Nein, totſchlagen J
wollen wir ihn nicht. 22 Da ſprach Ruben zu ihnen: Vergießt nur kein Blut! Werft ihn E
in die Ziſterne da auf der Trift, aber legt nicht Hand an ihn! [So ſagte er,] um ihn aus ihren
Händen zu erretten, um ihn ſeinem Vater zurückzubringen. 23 Als nun Joſeph zu ſeinen J
Brüdern herangekommen war, da zogen ſie Joſeph ſein Kleid aus — das Ärmelkleid, E
das er anhatte —, 24 packten ihn und warfen ihn in die Ziſterne; die Ziſterne aber war leer
25 und kein Waſſer darin. 25 Als ſie ſich nun hingeſetzt hatten, um ihre Mahlzeit zu halten, J
da gewahrten ſie eine Karawane von Ismaelitern, die eben aus Gilead herüberkam; deren
Kamele waren beladen mit Tragakanth, Balſam und Ladanum: damit waren ſie unterwegs nach
Ägypten. 26 Da ſprach Juda zu ſeinen Brüdern: Was hätten wir davon, wenn wir unſern
Bruder umbrächten und den Mord verheimlichten? 27 Kommt, wir wollen ihn an die Ismae-
liter verkaufen, nicht aber Hand an ihn legen; denn er iſt unſer Bruder, unſer Fleiſch [und
Blut]. Seine Brüder willigten ein, 28 Es kamen aber midianitiſche Händler vorüber; E
die zogen [Joſeph] heraus und ſie holten Joſeph herauf aus der Ziſterne und verkauften J
Joſeph an die Ismaeliter für zwanzig Silberſtücke und führten Joſeph fort nach Ägypten. E
29 Als nun Ruben wieder zur Ziſterne kam, da war Joſeph nicht mehr in der Ziſterne! Da
30 zerriß er ſeine Kleider, 30 kehrte zurück zu ſeinen Brüdern und rief: Der Knabe iſt verſchwunden!
Wo ſoll ich nun hin! 31 Hierauf nahmen ſie das Kleid Joſephs, ſodann ſchlachteten JE
ſie einen Ziegenbock und tauchten den Rock ins Blut. 32 Dann ſchickten ſie das Ärmel- J
kleid, brachten es ihrem Vater und gaben vor: dies haben wir gefunden — ſieh doch zu, ob es
der Rock deines Sohnes iſt oder nicht. 33 Und als er ihn näher angeſehen hatte, da ſchrie er:
Der Rock meines Sohnes! ein reißendes Tier hat ihn gefreſſen! Ja, ja, zerriſſen iſt Joſeph.
34 Da zerriß Jakob ſeine Kleider, legte ein härenes Gewand um ſeine Hüften und trauerte um E
35 ſeinen Sohn lange, lange Zeit. 35 Und ob auch alle ſeine Söhne und Töchter ihn zu J
tröſten ſuchten, wollte er ſich doch nicht tröſten laſſen, ſondern ſprach: Trauernd werde ich zu
meinem Sohne hinabſteigen in die Unterwelt! So beweinte ihn ſein Vater. 36 Die Mi- E
dianiter aber verkauften ihn nach Ägypten an Potiphar, einen Hämling des Pharao, den An-
führer der Leibwächter.

Judas Blutſchande mit Thamar.

38 1 Um dieſelbe Zeit trug es ſich zu, daß Juda ſeine Brüder verließ und ſich an einen Ein- J
wohner von Adullam, Namens Hira, anſchloß. 2 Dort erblickte Juda die Tochter eines Kanaaniters,
Namens Sua; die nahm er [zum Weibe] und wohnte ihr bei. 3 Da wurde ſie ſchwanger und
gebar einen Sohn; den nannte ‘ſie’ Ger. 4 Hierauf wurde ſie abermals ſchwanger und gebar
5 einen Sohn; den nannte ſie Onan. 5 Sodann gebar ſie noch einen Sohn; den nannte ſie Sela.
Und zwar befand ‘ſie’ ſich zu Keſib, als ſie ihn gebar. 6 Juda aber freite für Ger, ſeinen Erſt-
gebornen, ein Weib Namens Thamar. 7 Nun machte ſich aber Ger, der Erſtgeborne Judas,

Jahwe mißfällig; daher ließ ihn Jahwe ſterben. 8 Da gebot Juda dem Onan: Begib dich zum Weibe deines Bruders und leiſte ihr die Schwagerpflicht, damit du deinem Bruder Nachkommen verſchaffſt. 9 Da aber Onan wußte, daß die Kinder nicht ihm gehören ſollten, ſo ließ er es, ſo oft er dem Weibe ſeines Bruders beiwohnte, daneben fallen, um ſeinem Bruder nicht Nachkommen zu verſchaffen. 10 Solches Thun aber mißfiel Jahwe; daher ließ er auch ihn ſterben. 10
11 Da gebot Juda ſeiner Schwiegertochter Thamar: Bleibe als Witwe im Hauſe deines Vaters, bis mein Sohn Sela herangewachſen iſt! Er fürchtete nämlich, es könne auch dieſer ſterben, wie ſeine Brüder. Da ging Thamar hin und blieb im Hauſe ihres Vaters.

12 Als nun längere Zeit verſtrichen war, ſtarb die Tochter Suas, das Weib Judas. Nachdem Juda ausgetrauert hatte, begab er ſich mit ſeinem Freunde, dem Adullamiter Hira, hinauf nach Thimna, um nach ſeinen Scherern zu ſehen. 13 Als nun Thamar berichtet ward: eben kommt dein Schwiegervater herauf nach Thimna zur Schafſchur! 14 da legte ſie ihre Witwenkleider ab, bedeckte ſich mit dem Schleier, vermummte ſich und ſetzte ſich [an die Straße] da, wo es nach Enaim hineingeht, an dem Wege, der nach Thimna führt. Denn ſie hatte wohl bemerkt, daß Sela herangewachſen war, und doch war ſie ihm nicht zum Weibe gegeben worden. 15 Als Juda ſie erblickte, hielt er ſie für eine Buhldirne; denn ſie hatte ihr Geſicht verhüllt. 15
16 Da bog er zu ihr ab an den [Rand des] Weg[s] und ſprach: Laß mich dir beiwohnen! Denn er wußte nicht, daß es ſeine Schwiegertochter war. Sie erwiderte: Was giebſt du mir dafür, daß du mir beiwohnen darfſt? 17 Er antwortete: Ich werde dir ein Ziegenböckchen von der Herde ſchicken! Sie ſprach: Wenn du mir ein Pfand giebſt bis dahin, wo du es ſchicken wirſt. 18 Da fragte er: Was für ein Pfand ſoll ich dir geben? Sie erwiderte: Deinen Siegelring, deine Schnur und den Stab, den du in der Hand haſt. Da gab er es ihr und wohnte ihr bei und ſie wurde ſchwanger von ihm. 19 Hierauf ging ſie von dannen, legte ihren Schleier ab und zog [wieder] ihre Witwenkleider an. 20 Juda aber ſchickte das Böckchen durch ſeinen Freund, 20 den Adullamiter, um dagegen das Pfand von dem Weibe in Empfang zu nehmen; aber er fand ſie nicht. 21 Da fragte er die Leute jenes Ortes: Wo iſt die Luſtdirne, die hier bei Enaim am Wege ſaß? Sie antworteten: Hier iſt keine Luſtdirne geweſen! 22 Da kehrte er zu Juda zurück und berichtete: Ich habe ſie nicht gefunden, und die Leute dort haben behauptet: Hier iſt keine Luſtdirne geweſen. 23 Juda erwiderte: Mag ſie es behalten, wenn wir nur nicht zum Geſpött werden. Ich habe richtig das Böckchen geſchickt, du konnteſt ſie aber nicht auffinden!
24 Nach Verlauf von ungefähr drei Monaten aber wurde Juda berichtet: Deine Schwiegertochter Thamar hat gehurt und iſt richtig dadurch ſchwanger geworden! Da gebot Juda: Führt ſie hinaus, daß ſie verbrannt werde! 25 Als ſie aber ſchon hinausgeführt war, da ſchickte ſie zu 25 ihrem Schwiegervater und ließ ihm ſagen: Von 'dem' Manne, dem dieſe Gegenſtände da gehören, bin ich ſchwanger! und ließ ihm ſagen: Sieh doch zu, wem der Siegelring, die Schnüre und der Stab da gehören! 26 Und als Juda ſie näher angeſehen hatte, ſprach er: Sie iſt in ihrem Rechte gegen mich; warum habe ich ſie auch nicht meinem Sohne Sela zum Weibe gegeben! Er hatte aber fortan keinen Umgang mehr mit ihr. 27 Als nun die Zeit da war, daß ſie gebären ſollte, da befand ſich, daß Zwillinge in ihrem Leibe waren. 28 Während der Geburt aber ſtreckte einer eine Hand vor. Da nahm die Geburtshelferin einen roten Faden und band ihm den um die Hand; das wollte ſagen: dieſer iſt zuerſt herausgekommen! 29 Er zog jedoch ſeine Hand wieder zurück, und nun kam ſein Bruder zum Vorſchein. Da rief ſie: Was haſt du für einen Riß für dich gemacht! Daher nannte 'ſie' ihn Perez. 30 Darnach kam ſein Bruder 30 zum Vorſchein, an deſſen Hand der rote Faden war; daher nannte 'ſie' ihn Serah.

Joſephs Dienſt bei Potiphar, Keuſchheit und Gefängnis.

JR 1 Als nun Joſeph nach Ägypten gebracht worden war, kaufte ihn Potiphar, ein 39
J Hämling des Pharao, der Anführer der Leibwächter, ein Ägypter von den Ismaelitern,

die ihn dorthin gebracht hatten. 2 Jahwe aber war mit Joſeph, ſo daß ihm alles gelang, und
er hatte ſeinen Aufenthalt im Hauſe ſeines Herrn, des Ägypters. 3 Als nun ſein Herr ſah, daß
Jahwe mit ihm ſei und daß Jahwe ihm alles gelingen ließ, was er unternahm, 4 da kam
Joſeph in große Gunſt bei ihm und er mußte ihn bedienen, und er machte ihn zum Aufſeher
über ſein Hausweſen und vertraute ihm ſein geſamtes Eigentum an. 5 Und von der Zeit an,
wo er ihn zum Aufſeher über ſein Hausweſen und ſein geſamtes Eigentum beſtellt hatte, ſegnete
Jahwe das Haus des Ägypters um Joſephs willen, und der Segen Jahwes ruhte auf allem,
was ihm gehörte, im Hauſe und draußen. 6 Und er überließ Joſeph ſein geſamtes Eigen- E
tum und kümmerte ſich neben ihm um gar nichts, nur daß er aß und trank.

Joſeph aber war ſchön von Geſtalt und ſchön von Antlitz. 7 Nach einiger Zeit nun warf J
das Weib ſeines Herrn ihre Augen auf Joſeph und ſprach: Schlafe bei mir! 8 Er aber weigerte
ſich und ſprach zu dem Weibe ſeines Herrn: Bedenke, mein Herr bekümmert ſich neben mir um
nichts im Hauſe und hat mir all ſein Eigentum anvertraut. 9 Er hat in dieſem Hauſe nicht
mehr Macht, als ich, und hat mir gar nichts vorenthalten, ausgenommen dich, da du ſein Weib
biſt. Wie ſollte ich nun dieſes ſchwere Unrecht begehen und mich wider Gott verſündigen?
10 10 Und obgleich ſie Tag für Tag auf Joſeph einredete, war er ihr doch nicht zu Willen, daß er
ſich zu ihr gelegt und Umgang mit ihr gehabt hätte. 11 Eines Tages aber, als er ins Haus
hineingekommen war, um ſeinen Geſchäften obzuliegen, während gerade niemand von den Haus-
angehörigen drinnen anweſend war, 12 ergriff ſie ihn beim Gewand und verlangte: Schlafe bei
mir! Er aber ließ ſein Gewand in ihren Händen, ergriff die Flucht und lief zum Hauſe hinaus.
13 Als ſie nun ſah, daß er ſein Gewand in ihren Händen gelaſſen hatte und entflohen war, 14 da
rief ſie die Hausangehörigen herbei und ſprach zu ihnen: Ei, ſeht doch, hat er uns da einen
Hebräer hergebracht, daß er ſeinen Mutwillen mit uns treibe! Er kam zu mir herein, um bei
15 mir zu liegen; ich aber ſchrie laut. 15 Als er nun hörte, daß ich ein lautes Geſchrei erhob, da
ließ er ſein Gewand bei mir zurück und floh und lief zum Hauſe hinaus. 16 Hierauf legte ſie
ſein Gewand neben ſich [und wartete], bis ſein Herr heimkam. 17 Sodann berichtete ſie ihm
ganz ebenſo: Kommt da der hebräiſche Sklave, den du uns hergebracht haſt, zu mir herein, um
ſeinen Mutwillen mit mir zu treiben! 18 Als ich aber ein lautes Geſchrei erhob, ließ er ſein
Gewand bei mir zurück und floh zum Hauſe hinaus. 19 Als nun ſein Herr vernahm, was ihm
ſein Weib berichtete, indem ſie erzählte: So und ſo hat dein Sklave gegen mich gehandelt! da
20 wurde er ſehr zornig. 20 Und der Herr Joſephs ließ ihn ergreifen und ins Gefängnis werfen,
dahin, wo die königlichen Gefangenen gefangen ſaßen, und ſo lag er dort im Gefängnis.
21 Aber Jahwe war mit Joſeph und machte ihm die Herzen zugeneigt und verſchaffte ihm die
Gunſt des oberſten Aufſehers über das Gefängnis. 22 Und der oberſte Aufſeher über das Ge-
fängnis vertraute Joſeph alle Gefangenen an, die ſich im Gefängnis befanden, und alles, was
dort geſchah, geſchah nach ſeiner Anordnung. 23 Der oberſte Aufſeher über das Gefängnis
kümmerte ſich um gar nichts, was durch ihn geſchah, da Jahwe mit ihm war; was er auch
unternahm, das ließ Jahwe gelingen.

Joſeph deutet zwei Gefangenen ihre Träume.

40 1 Einige Zeit darnach aber vergingen ſich der Mundſchenk des Königs von Ägypten und
der Bäcker gegen ihren Herrn, den König von Ägypten. 2 Da wurde der Pharao zornig E
über zwei ſeiner Hämlinge, den Obermundſchenk und den Oberbäcker, 3 und ließ ſie in Gewahr-
ſam legen in das Haus des Anführers der Leibwächter, ins Gefängnis, dahin, wo Joſeph J
gefangen ſaß. 4 Und der Anführer der Leibwächter gab ihnen Joſeph bei, damit er ſie be- E
5 diene, und ſo waren ſie längere Zeit im Gewahrſam. 5 Da hatten ſie beide in einer und der-
ſelben Nacht einen Traum und zwar jeder einen Traum von beſonderer Bedeutung, der J
Mundſchenk und der Bäcker des Königs von Ägypten, die im Gefängnis ſaßen. 6 Als E

nun Joſeph des Morgens zu ihnen hineinkam, merkte er ihnen an, daß ſie verſtimmt waren. 7 Da fragte er die Hämlinge des Pharao, die mit ihm im Gewahrſam waren im Hauſe ſeines Herrn: Warum macht ihr denn heute ein ſo böſes Geſicht? 8 Sie antworteten ihm: Wir haben einen Traum gehabt, und nun iſt niemand da, der ihn deuten könnte. Da ſprach Joſeph zu ihnen: [Die Gabe der] Traumdeutung hängt von Gott ab — erzählt mir einmal! 9 Da erzählte der Obermundſchenk dem Joſeph ſeinen Traum und ſprach zu ihm: Mir war's im Traum, als ſtehe ein Weinſtock vor mir. 10 An dieſem Weinſtock waren drei Zweige, und als er nun 10
zu treiben begann, da kamen [alsbald auch] Blüten zum Vorſchein, und ſeine Kämme trugen [alsbald] reife Trauben. 11 Ich aber hielt den Becher des Pharao in der Hand; und ich nahm die Trauben, drückte ſie aus in den Becher des Pharao und gab ſodann dem Pharao den Becher in die Hand. 12 Da erwiderte ihm Joſeph: Das iſt ſo zu deuten: die drei Zweige bedeuten drei Tage; 13 in drei Tagen von heute ab wird dich der Pharao emporziehen und dich wieder auf deinen Poſten ſetzen. Dann wirſt du dem Pharao ſeinen Becher reichen ganz ſo wie früher, als du ſein Mundſchenk warſt. 14 Aber — denke an mich, wenn es dir wohlgeht, und thu mir die Liebe an und lege bei dem Pharao ein gutes Wort für mich ein, damit du mich aus dieſem
J Hauſe befreiſt! 15 Denn ich bin ſchmählich geraubt aus dem Lande der Hebräer, und 15
auch hier habe ich es mit nichts verſchuldet, daß ſie mich ins Gefängnis geworfen haben.
E 16 Als nun der Oberbäcker ſah, daß er [jenem] eine erfreuliche Deutung gab, da ſprach er zu Joſeph: In meinem Traume war es mir, als trüge ich drei Körbe mit Backwerk auf dem Haupte. 17 Im oberſten Korbe befand ſich allerlei Eßware für den Pharao, wie ſie der Bäcker macht; aber die Vögel fraßen ſie weg aus dem Korbe auf meinem Haupte. 18 Da antwortete Joſeph und ſprach: Das iſt ſo zu deuten: die drei Körbe bedeuten drei Tage; 19 in drei Tagen von heute ab wird dich der Pharao enthaupten laſſen und ans Holz hängen; da werden dann die Vögel dein Fleiſch wegfreſſen. 20 Und am dritten Tage darauf, dem Geburtstag des Pharao, 20
da veranſtaltete er ein Gaſtmahl für alle ſeine Untergebenen. Da zog er den Obermundſchenk und den Oberbäcker empor im Beiſein ſeiner Untergebenen; 21 den Obermundſchenk ſetzte er wieder in ſein Schenkenamt ein, ſo daß er dem Pharao [wieder] den Becher reichen durfte; 22 den Oberbäcker aber ließ er hängen, wie ihnen Joſeph vorhergeſagt hatte. 23 Der Obermundſchenk jedoch dachte nicht mehr an Joſeph, ſondern vergaß ihn.

Die Träume des Pharao. Joſephs Erhöhung.

1 Zwei Jahre darauf träumte einmal dem Pharao und zwar, er ſtehe am Nil; 2 aus dem 41
Nil aber ſtiegen ſieben Kühe herauf von ſtattlichem Ausſehen und fetten Leibes; die weideten im Riedgras. 3 Nach ihnen aber ſtiegen ſieben andere Kühe aus dem Nil herauf, von häßlichem Ausſehen und mageren Leibes; die ſtellten ſich neben die [erſten] Kühe, am Ufer des Nil. 4 Hierauf fraßen die häßlich ausſehenden und mageren Kühe die ſieben ſchönen und fetten Kühe — da erwachte der Pharao. 5 Als er wieder eingeſchlafen war, träumte ihm abermals 6
und zwar, es wüchſen ſieben Ähren an einem Halme, dick und ſchön. 6 Nach ihnen aber ſproßten ſieben dürre und vom Oſtwind verſengte Ähren auf; 7 dieſe dürren Ähren verſchlangen die ſieben dicken und vollen Ähren. Da erwachte der Pharao und merkte, daß er geträumt habe. 8 Frühmorgens aber ließ es ihm keine Ruhe, da ſandte er aus und ließ alle Schriftkundigen und Weiſen Ägyptens herbeirufen: denen erzählte der Pharao 'ſeine' Träume. Aber da war keiner, der ſie dem Pharao deuten konnte. 9 Da nahm der Obermundſchenk das Wort und ſprach zum Pharao: Ich muß heute meine Verſchuldung in Erinnerung bringen. 10 Der 10
Pharao war zornig auf ſeine Diener und ließ 'ſie' ins Haus des Anführers der Leibwächter gefangen ſetzen, mich und den Oberbäcker. 11 Da hatten wir beide in einer und derſelben Nacht einen Traum, und zwar jeder einen Traum von beſonderer Bedeutung. 12 Nun war da bei uns ein hebräiſcher Jüngling, ein Sklave des Anführers der Leibwächter; dem erzählten wir unſere

Träume und er deutete ſie uns und offenbarte [uns] genau, was eines jeden Traum bedeutete.
13 Und wie er uns vorhergeſagt, ſo iſt's geſchehen: mich hat man wieder auf meinen Poſten geſetzt und ihn hat man gehenkt. 14 Da ſandte der Pharao hin und ließ Joſeph rufen. Da entließen ſie ihn ſchleunigſt aus dem Gefängnis, und er 'ließ ſich ſcheren', wechſelte ſeine Kleider
12 und begab ſich hinein zum Pharao. 15 Da ſprach der Pharao zu Joſeph: Ich habe einen Traum gehabt, und es iſt niemand da, der ihn zu deuten vermöchte. Nun habe ich aber von dir gehört: du brauchſt einen Traum nur zu hören, um ihn alsbald zu deuten. 16 Da erwiderte Joſeph dem Pharao: O nein, ich nicht; aber Gott wird [hoffentlich] etwas offenbaren, was dem Pharao zum Heile gereicht. 17 Da erzählte der Pharao dem Joſeph: Mir träumte, ich ſtehe am Ufer des Nil. 18 Da ſtiegen aus dem Nil ſieben Kühe herauf, fetten Leibes und von ſtattlichem Ausſehen, und weideten im Riedgras. 19 Nach ihnen aber ſtiegen ſieben andere Kühe herauf, elend und überaus häßlich anzuſehen und mageren Leibes — nie habe ich in ganz
20 Ägypten etwas ſo Häßliches geſehen wie ſie! 20 Hierauf fraßen die mageren und häßlichen Kühe die ſieben erſten, die fetten Kühe. 21 Aber auch als ſie ſie hineingefreſſen hatten, merkte man nichts davon, daß ſie ſie gefreſſen hatten, vielmehr war ihr Ausſehen häßlich wie zuvor. Da erwachte ich. 22 Weiter aber ſah ich im Traum ſieben Ähren an einem Halme wachſen, [die waren] voll und ſchön. 23 Nach ihnen aber ſproßten ſieben taube, dürre, vom Oſtwind verſengte Ähren auf, 24 und die dürren Ähren verſchlangen die ſieben ſchönen Ähren. Das er-
25 zählte ich den Schriftkundigen, aber keiner kann mir Beſcheid geben. 25 Da antwortete Joſeph dem Pharao: Die Träume des Pharao ſind gleichbedeutend; Gott hat [damit] dem Pharao vorausverkündigt, was er demnächſt thun wird. 26 Die ſieben ſchönen Kühe bedeuten ſieben Jahre, und die ſieben ſchönen Ähren bedeuten [gleichfalls] ſieben Jahre — beide Träume ſind gleichbedeutend. 27 Und die ſieben mageren und häßlichen Kühe, die nach ihnen heraufſtiegen, bedeuten ſieben Jahre, und die ſieben leeren, vom Oſtwind verſengten Ähren ſind, wie ſich zeigen wird, ſieben Hungerjahre. 28 Deshalb habe ich vorhin zum Pharao geſagt: Was Gott zu thun vorhat, hat er dem Pharao gezeigt! 29 Es kommen jetzt ſieben Jahre, da wird großer
30 Überfluß in ganz Ägypten herrſchen. 30 Nach ihnen aber werden ſieben Hungerjahre eintreten, ſo daß ganz in Vergeſſenheit geraten wird, welcher Überfluß [vorher] in Ägypten herrſchte, und der Hunger wird das Land aufreiben; 31 und man wird nichts mehr wiſſen von dem Überfluß im Lande infolge dieſer Hungersnot, die hinterdrein kommt, denn ſie wird überaus drückend ſein. 32 Und was das betrifft, daß dem Pharao zweimal nacheinander träumte, [ſo wiſſe]: die Sache iſt feſt beſchloſſen bei Gott, und Gott wird ſie eilends ins Werk ſetzen. 33 So wolle ſich denn der Pharao einen klugen und weiſen Mann erſehen, daß er ihm Ägypten unterſtelle.
34 Und der Pharao wolle dazu thun und Aufſeher über das Land beſtellen, um während der
35 ſieben Jahre des Überfluſſes den Fünften von Ägypten erheben zu laſſen. 35 Und zwar ſoll man den geſamten Ernteertrag der nun kommenden guten Jahre anſammeln und Getreide aufſpeichern zur Verfügung des Pharao [und ſoll den] Ernteertrag in die Städte [legen] und aufbewahren. 36 Dieſer Vorrat ſoll dem Lande als Rückhalt dienen für die ſieben Hungerjahre, die über Ägypten kommen werden; ſo wird das Land nicht zu Grunde gehen durch die Hungersnot. 37 Dieſe Rede fand Beifall bei dem Pharao und bei allen ſeinen Untergebenen. 38 Da ſprach der Pharao zu ſeinen Untergebenen: Könnten wir wohl einen finden, in dem der Geiſt Gottes iſt, wie in ihm? 39 Sodann ſprach der Pharao zu Joſeph: Nachdem dir Gott dieſes
40 alles offenbart hat, giebt es niemand, der ſo klug und weiſe wäre, wie du. 40 Du ſollſt meinem Hauſe vorſtehen, und deinem Befehle ſoll ſich mein geſamtes Volk fügen — nur den Beſitz des Thrones will ich vor dir voraus haben. 41 Da ſprach der Pharao zu Joſeph: Wohlan, J
ich ſetze dich über ganz Ägypten. 42 Hierauf zog der Pharao ſeinen Siegelring von ſeiner E
Hand ab und ſteckte ihn Joſeph an; ſodann ließ er ihn mit Byſſusgewändern bekleiden und legte ihm die goldene Kette um den Hals. 43 Hierauf ließ er ihn auf dem [Staats-]Wagen

fahren, der im Range dem seinigen folgte, und man rief vor ihm aus: Abrekh! So setzte er
ihn über ganz Ägypten. 44 Und der Pharao sprach zu Joseph: Ich bin der Pharao — aber
ohne deinen Willen soll niemand Hand oder Fuß regen in ganz Ägypten. 45 Und der Pharao 45
legte Joseph den Namen Zaphenat Paneach bei und gab ihm Asnath, die Tochter Poti-pheras,
P des Oberpriesters von On, zum Weibe; und Joseph . . .* über Ägypten. 46 Dreißig
E Jahre war Joseph alt, als er vor Pharao, dem König von Ägypten, stand. Darnach
begab sich Joseph hinweg von dem Pharao und durchzog ganz Ägypten. 47 Das Land aber
trug in den sieben Jahren des Überflusses haufenweise. 48 Da sammelte er den gesamten Ernte-
ertrag der sieben Jahre, 'während welcher in Ägypten Überfluß herrschte', und legte Vorrat in
die Städte; in einer jeden Stadt speicherte er den Ertrag der Felder auf, die rings um sie her
lagen. 49 So häufte Joseph Getreide auf, wie Sand am Meer, in ungeheuren Massen, bis er
davon abstand, es zu messen, denn es war nicht zu messen. 50 Und Joseph wurden zwei Söhne 50
R geboren, ehe das [erste] Hungerjahr anbrach; die gebar ihm Asnath, die Tochter Poti-
E pheras, des Oberpriesters von On. 51 Den Erstgeborenen nannte Joseph Manasse, denn
[sprach er] Gott hat mich alle meine Not und meine gesamte Familie vergessen lassen! 52 Den
zweiten aber nannte er Ephraim, denn [sprach er] Gott hat mich fruchtbar sein lassen im Lande
meiner Trübsal. 53 Als nun die sieben Jahre des Überflusses in Ägypten vorüber waren, 54 da
brachen die sieben Hungerjahre an, wie Joseph [vorher]gesagt hatte. Und zwar kam eine
Hungersnot über alle Länder; aber in ganz Ägypten gab es Brot. 55 Als nun ganz Ägypten 55
die Hungersnot empfand, da forderte das Volk ungestüm Brot vom Pharao. Da sprach der
Pharao zu allen Ägyptern: Geht hin zu Joseph; was er euch gebieten wird, das thut! 56 Es
lastete aber die Hungersnot auf aller Welt. Da eröffnete Joseph 'alle Kornspeicher' und ver-
kaufte den Ägyptern Getreide. Und die Hungersnot wurde immer drückender in Ägypten.
57 Da kam alle Welt zu Joseph nach Ägypten, um Getreide zu kaufen; denn überall herrschte
drückende Hungersnot.

Die erste Reise der Söhne Jakobs nach Ägypten.

1 Als nun Jakob vernahm, daß es in Ägypten Getreide gebe, da sprach Jakob zu seinen 42
J Söhnen: Was zaudert ihr? 2 Da sprach er: Ich höre mit Bestimmtheit, daß es in
E Ägypten Getreide giebt. Zieht hin und holt uns von dort Getreide, damit wir am
Leben bleiben und nicht sterben. 3 Da zogen zehn von den Brüdern Josephs hin, um Getreide
aus Ägypten zu holen. 4 Benjamin aber, den [leiblichen] Bruder Josephs, ließ Jakob nicht
J mit seinen Brüdern ziehen; denn er trug Sorge, es könne ihm ein Unfall zustoßen. 5 Da 5
kamen unter denen, die hinströmten, [auch] die Söhne Israels hin, um Getreide zu kaufen;
denn in Kanaan herrschte Hungersnot. 6 Und Joseph, der da Machthaber war im Lande, der
verkaufte aller Welt Getreide. Als nun die Brüder Josephs hereinkamen und sich bis auf den
Boden vor ihm verneigten, 7 da erkannte Joseph seine Brüder, sobald er ihrer ansichtig wurde.
Aber er stellte sich fremd gegen sie und er ließ sie hart an und fragte sie: Woher kommt ihr?
E Sie antworteten: Aus Kanaan, um Getreide zu kaufen. 8 Und Joseph erkannte seine
Brüder; sie aber erkannten ihn nicht. 9 Da mußte Joseph an die Träume denken, die er in
Bezug auf sie gehabt hatte. Und er [ließ sie hart an und] sprach zu ihnen: Ihr seid Spione!
Ihr seid nur hergekommen, um zu erspähen, wo das Land eine schwache Stelle hat. 10 Sie ant- 10
worteten ihm: O nein, Herr! deine Sklaven sind vielmehr hergekommen, um Mundvorrat zu
kaufen. 11 Wir sind alle Söhne eines Mannes, wir sind ehrliche Leute; deine Sklaven sind
keine Spione! 12 Er erwiderte ihnen: Nichts da! Ihr seid hergekommen, um zu erspähen, wo
das Land eine schwache Stelle hat. 13 Sie antworteten: Unser zwölf sind deine Sklaven, 'lauter

* Im hebr. Text: „zog aus"; wahrscheinlich stand „gebot" oder dergl.

Brüder', Söhne eines Mannes in Kanaan; der Jüngſte iſt gegenwärtig noch bei unſerem Vater, und einer iſt verſchwunden. 14 Da ſprach Joſeph zu ihnen: Es iſt ſo, wie ich euch ge-
15 ſagt habe: Spione ſeid ihr! 15 Damit ſollt ihr euch ausweiſen: ſo wahr der Pharao lebt, ihr ſollt nicht eher von hier wegziehen, bis euer jüngſter Bruder hierher gekommen iſt. 16 Schickt einen von euch hin, daß er euren Bruder hole; ihr aber müßt gefangen bleiben. So ſollen eure Ausſagen geprüft werden, ob ihr mit der Wahrheit umgeht oder nicht. So wahr der Pharao lebt — ihr ſeid doch Spione! 17 Hierauf ließ er ſie drei Tage in Gewahrſam legen. 18 Am dritten Tage aber ſprach Joſeph zu ihnen: Folgendes müßt ihr thun, um am Leben zu bleiben — denn ich bin ein gottesfürchtiger Mann. 19 Wenn ihr ehrliche Leute ſeid, ſo mag einer von euch Brüdern als Gefangener zurückbleiben, da wo ihr in Gewahrſam lagt; ihr [andern] aber zieht
20 hin und ſchaffet das Getreide hin, deſſen ihr für eure Familien bedürft. 20 Euren jüngſten Bruder aber müßt ihr mir herbringen; ſo werden ſich eure Ausſagen bewahrheiten, und ihr werdet dem Tode entgehen. Und ſie thaten alſo. 21 Da ſprachen ſie einer zum andern: Wahrlich, das haben wir an unſerem Bruder verſchuldet: denn wir ſahen ſeine Angſt, wie er uns anflehte; aber wir blieben taub! Darum ſind nun dieſe Ängſte über uns gekommen. 22 Ruben aber ſprach zu ihnen: Habe ich euch nicht geſagt: verſündigt euch nicht an dem Kinde! Aber ihr wolltet nicht hören — nun aber wird Rechenſchaft gefordert für ſein Blut! 23 Sie wußten aber nicht, daß Joſeph ſie verſtand; denn ſie verkehrten durch einen Dolmetſcher. 24 Da wendete er ſich abſeits, um zu weinen, kehrte dann wieder zu ihnen zurück und redete mit ihnen; hierauf
25 ließ er Simeon aus ihrer Mitte greifen und vor ihren Augen feſſeln. 25 Sodann gab Joſeph Befehl, ihre Säcke mit Getreide zu füllen, [dabei] aber einem jeden ſein Geld wieder in ſeinen Sack zu thun, auch ihnen Zehrung mit auf den Weg zu geben. Nachdem man ſie demgemäß verſorgt, 26 luden ſie ihr Getreide auf ihre Eſel und zogen von dannen. 27 Als aber einer J
von ihnen im Nachtquartier ſeinen Sack öffnete, um ſeinem Eſel Futter zu geben, da ſah er ſein Geld in ſeinem Getreideſack obenauf liegen. 28 Da berichtete er ſeinen Brüdern: Mein Geld iſt wieder da, hier liegt es in meinem Getreideſack! Da entſank ihnen der Mut, und bebend ſahen ſie einander an und riefen: Was hat uns da Gott angethan! R

29 Als ſie nun zu ihrem Vater Jakob nach Kanaan zurückgekehrt waren, berichteten ſie E
30 ihm alles, was ihnen begegnet war, und ſprachen: 30 Er, der Herr des Landes, ließ uns hart an und beſchuldigte uns, wir wollten das Land auskundſchaften. 31 Wir verſicherten ihm zwar: Wir ſind ehrliche Leute, wir ſind keine Spione! 32 Wir ſind unſer zwölf Brüder, Söhne eines Vaters. Einer iſt verſchwunden, und der Jüngſte iſt zur Zeit bei unſerem Vater in Kanaan. 33 Aber der Mann, der Herr des Landes, antwortete uns: Daran will ich erkennen, daß ihr ehrliche Leute ſeid: laßt einen von euch Brüdern bei mir zurück! Was ihr 'an Getreide' für eure Familien bedürft, mögt ihr nehmen und abziehen. 34 Aber bringt mir euren jüngſten Bruder her, damit ich erkenne, daß ihr keine Spione, daß ihr ehrliche Leute ſeid. Alsdann
35 werde ich euch euren Bruder wiedergeben, und ihr könnt das Land frei durchziehen. 35 Als ſie aber ihre Säcke ausſchütteten, fand ſich der Geldbeutel eines jeden in ſeinem Sack. Und als ſie ſamt ihrem Vater ihre Geldbeutel erblickten, da erſchraken ſie. 36 Da ſprach ihr Vater Jakob zu ihnen: Mich beraubt ihr der Kinder! Joſeph iſt verſchwunden, und Simeon iſt verſchwunden und Benjamin wollt ihr [auch noch] wegnehmen — mich trifft das alles! 37 Da antwortete Ruben ſeinem Vater: Meine beiden Söhne magſt du umbringen, wenn ich dir ihn nicht zurückbringe. Vertraue mir ihn an, ich werde ihn dir zurückbringen! 38 Er antwortete: Mein J
Sohn ſoll nicht mit euch reiſen; denn ſein Bruder iſt tot, und er iſt allein übrig; wenn ihm ein Unfall zuſtieße auf dem Wege, den ihr ziehen müßt, ſo würdet ihr ſchuld daran ſein, wenn ich mit meinem grauen Haar voller Jammer hinunter müßte in die Unterwelt.

Die zweite Reiſe der Söhne Jakobs nach Ägypten.

1 Es laſtete aber die Hungersnot ſchwer auf dem Lande. 2 Als ſie nun das Getreide, das 43
ſie aus Ägypten geholt, vollſtändig aufgezehrt hatten, da gebot ihnen ihr Vater: Zieht wieder
hin, etwas Getreide für uns zu kaufen. 3 Da antwortete ihm Juda: Jener Mann hat uns
nachdrücklich eingeſchärft: Ihr dürft mir nicht vor die Augen kommen, wenn ihr nicht euren
Bruder mitbringt. 4 Willſt du uns alſo unſeren Bruder mitgeben, ſo wollen wir hinreiſen und
Getreide für dich kaufen. 5 Giebſt du ihn uns aber nicht mit, ſo reiſen wir nicht. Denn der 5
Mann hat uns erklärt: Ihr dürft mir nicht vor die Augen kommen, wenn ihr nicht euren
Bruder mitbringt. 6 Israel antwortete: Warum habt ihr mir das zu Leide gethan und dem
Manne verraten, daß ihr noch einen Bruder habt? 7 Sie antworteten: Der Mann erkundigte
ſich genau nach uns und unſerer Familie und fragte: Iſt euer Vater noch am Leben? Habt
ihr noch einen Bruder? Da gaben wir ihm Beſcheid, ganz wie es ſich verhält. Konnten wir
denn wiſſen, daß er nun ſagen würde: Bringet euren Bruder her? 8 Juda aber ſprach zu
ſeinem Vater Israel: Gieb mir den Knaben mit, ſo wollen wir aufbrechen und hinziehen, da-
mit wir leben bleiben und nicht ſterben, wir und du und unſere Kinder. 9 Ich will dir für ihn
bürgen; mich ſollſt du für ihn verantwortlich machen. Wenn ich dir ihn nicht wiederbringe und
vor Augen ſtelle, ſo will ich all meine Lebtage ſchuldig vor dir daſtehen. 10 Wenn wir nicht 10
über Gebühr gezaudert hätten, ſo hätten wir unterdes zweimal hin- und herreiſen können.
11 Da antwortete ihnen ihr Vater Israel: Wenn es denn ſein muß, ſo thut folgendes: nehmt
in euren Säcken etwas von den Erzeugniſſen des Landes mit und bringt dem Manne ein Ge-
ſchenk: ein wenig Balſam und ein wenig Honig, Spezereien und Ladanum, Piſtazien und
Mandeln. 12 Sodann nehmt den gleichen Betrag an Geld noch einmal mit: auch das Geld,
das ſich wiedergefunden hat oben in euren Säcken, nehmt wieder mit — vielleicht liegt ein
Irrtum vor. 13 Dazu nehmt auch euren Bruder hin, brecht auf und zieht wieder hin zu dem
E Manne. 14 Und Gott, der Allmächtige, verleihe, daß ſich der Mann barmherzig gegen
euch erzeigt, daß er euren anderen Bruder wieder mit euch ziehen läßt, dazu auch Benjamin;
J ich aber — wenn es denn ſein muß, nun ſo bin ich eben verwaiſt. 15 Da nahmen die 15
Männer das erwähnte Geſchenk, nahmen auch anderes Geld mit ſich, dazu Benjamin, brachen
auf, zogen nach Ägypten und traten vor Joſeph. 16 Als nun Joſeph wahrnahm, daß Benjamin
unter ihnen ſei, da gebot er ſeinem Hausmeiſter: Führe dieſe Männer hinein ins Haus, ſchlachte
ein Stück Vieh und bereite [ein Mahl]; denn dieſe Männer ſollen mittags mit mir eſſen.
17 Der Mann that, wie Joſeph befohlen hatte, und der Mann führte die Männer hinein in
das Haus Joſephs. 18 Da fürchteten ſich die Männer, daß ſie ins Haus Joſephs geführt wurden,
und ſprachen: Wegen des Geldes, das ſich bei unſerer erſten Anweſenheit wieder in unſere
Säcke verirrte, werden wir hineingeführt: man will ſich auf uns werfen, uns überfallen und
uns zu Sklaven machen, ſamt unſeren Eſeln. 19 Da traten ſie an den Hausmeiſter Joſephs
heran und redeten ihn am Eingang des Hauſes 20 alſo an: Bitte, mein Herr! Wir ſind das 20
erſte Mal hierher gereiſt, nur um Getreide zu kaufen. 21 Als wir aber ins Nachtquartier gelangt
waren und unſere Getreideſäcke aufbanden, da fand ſich das Geld eines jeden oben in ſeinem
Getreideſack — unſer Geld nach ſeinem vollen Gewicht; wir haben es jetzt wieder mitgebracht.
22 Aber auch anderes Geld haben wir mitgebracht, um Getreide zu kaufen. Wir begreifen nicht,
wer uns das Geld in die Getreideſäcke gelegt hat. 23 Da antwortete er: Beruhigt euch; ſeid
ohne Sorge! Euer und eures Vaters Gott hat euch heimlich einen Schatz in eure Getreideſäcke
E gelegt. Euer Geld iſt mir zugekommen. Hierauf führte er Simeon zu ihnen heraus.
J 24 Sodann brachte er die Männer ins Haus Joſephs. Er gab ihnen Waſſer und ſie wuſchen
ihre Füße, und ihren Eſeln reichte er Futter. 25 Sodann legten ſie das Geſchenk zurecht [und 25
warteten], bis Joſeph mittags käme; denn ſie hatten vernommen, daß ſie dort das Mahl ein-
nehmen ſollten. 26 Als nun Joſeph ins Haus eingetreten war, brachten ſie ihm das Geſchenk,

das ſie mit ſich führten, hinein und verneigten ſich vor ihm bis auf den Boden. 27 Er aber erkundigte ſich nach ihrem Befinden und fragte: Geht es eurem alten Vater, von dem ihr ſprachet, wohl? Iſt er noch am Leben? 28 Sie antworteten: Es geht deinem Diener, unſerem Vater, wohl; er iſt noch am Leben. Dabei bückten ſie ſich und verneigten ſich. 29 Da gewahrte er Benjamin, ſeinen leiblichen Bruder, und fragte: Iſt das euer jüngſter Bruder, von dem ihr
30 mir ſagtet? und ſprach: Gott gebe dir Gnade, mein Sohn! 30 Dann aber brach Joſeph ſchnell ab, denn er wurde von tiefer Rührung ergriffen, [als er ſo] ſeinem Bruder gegenüber[ſtand], und ſuchte, wie er ſeinen Thränen freien Lauf laſſen könne. Daher ging er hinein in das innere Gemach und weinte ſich dort aus. 31 Dann wuſch er ſich das Geſicht und kam wieder heraus, that ſich Gewalt an und befahl: Traget auf! 32 Da trug man ihm beſonders auf und ihnen beſonders und ebenſo den Ägyptern, die mit ihm ſpeiſten. Die Ägypter dürfen nämlich nicht mit den Hebräern zuſammen ſpeiſen, denn das gilt den Ägyptern als eine Verunreinigung. 33 Sie kamen aber vor ihn zu ſitzen — vom Älteſten bis zum Jüngſten genau nach dem Alter geordnet; ſtaunend ſahen die Männer einander an. 34 Hierauf ließ er ihnen von den Gerichten vorlegen, die vor ihm ſtanden; es war aber deſſen, was man Benjamin vorlegte, fünfmal ſo viel, als was man allen anderen vorlegte. Sodann tranken ſie mit ihm und wurden guter Dinge.

Die letzte Prüfung für die Brüder Joſephs.

44 1 Hierauf gebot er ſeinem Hausmeiſter: Fülle den Männern ihre Säcke mit Getreide, ſoviel ſie fortbringen können; lege aber einem jeden ſein Geld obenauf in ſeinen Sack; 2 und meinen ſilbernen Becher legſt du obenauf in den Sack des Jüngſten ſamt dem Geld für ſein Getreide. Da that jener ſo, wie Joſeph befohlen hatte. 3 Kaum war der Morgen angebrochen, ließ man die Männer ſamt ihren Eſeln ziehen. 4 Eben hatten ſie die Stadt verlaſſen und waren noch nicht weit gekommen, da befahl Joſeph ſeinem Hausmeiſter: Auf, jage den Männern nach, und wenn du ſie eingeholt haſt, ſo ſprich zu ihnen: Warum habt ihr Gutes mit Böſem ver-
5 golten? 'Warum habt ihr meinen ſilbernen Becher geſtohlen?' 5 Iſt's doch derſelbe, aus dem mein Gebieter zu trinken pflegt und aus dem er wahrſagt — daran habt ihr ſehr übel gethan! 6 Als er ſie nun eingeholt hatte, redete er ſolchergeſtalt mit ihnen. 7 Sie erwiderten ihm: O Herr! warum ſprichſt du ſo? Es liegt deinen Sklaven durchaus fern, ſo etwas zu thun. 8 Haben wir doch 'das' Geld, das wir oben in unſeren Säcken fanden, dir aus Kanaan wieder mitgebracht: wie ſollten wir da aus dem Hauſe deines Gebieters Silber oder Gold ſtehlen? 9 Derjenige deiner Sklaven, bei dem er ſich findet, der ſoll ſterben, und wir anderen wollen dir
10 leibeigen werden. 10 Er antwortete: Gut! wie ihr ſagt, ſoll es geſchehen. Der, bei welchem er ſich findet, ſoll mein Sklave werden; ihr aber ſollt frei ausgehen. 11 Da ließ ein jeder ſchnell ſeinen Sack auf den Boden herab und ein jeder öffnete ſeinen Sack. 12 Er aber fing an zu ſuchen: bei dem Älteſten hob er an und bei dem Jüngſten hörte er auf — da fand ſich der Becher im Sack Benjamins. 13 Da zerriſſen ſie ihre Kleider, beluden ein jeder ſeinen Eſel und kehrten wieder in die Stadt zurück. 14 Und als Juda mit ſeinen Brüdern in das Haus Joſephs kam — dieſer war gerade noch dort anweſend —, da warfen ſie ſich vor ihm nieder auf den
15 Boden. 15 Joſeph aber ſprach zu ihnen: Was habt ihr da angeſtellt! Bedachtet ihr denn nicht, daß ein Mann, wie ich [durch] wahrſagen [den Dieb ermitteln] werde? 16 Da antwortete Juda: Was ſollen wir unſerem Gebieter ſagen? Was ſollen wir reden und wie uns rechtfertigen, 'nachdem' Gott die Schuld deiner Sklaven ausfindig gemacht hat! Wir gehören dir leibeigen, wir, ſowie derjenige, in deſſen Beſitz ſich der Becher gefunden hat. 17 Er erwiderte: Ferne ſei es von mir, ſo zu verfahren: derjenige, in deſſen Beſitz ſich der Becher gefunden hat, der ſoll mir leibeigen werden; ihr aber mögt unangefochten zu euerem Vater ziehen.

18 Da trat Juda zu ihm heran und ſprach: Bitte, mein Herr! Möchte doch dein Sklave ein freimütiges Wort an dich richten dürfen, ohne daß du darum deinem Sklaven zürnſt —

ſtehſt du doch dem Pharao gleich! 19 Mein Gebieter fragte ſeine Sklaven: Habt ihr euren Vater noch oder noch einen Bruder? 20 Wir antworteten dir: Unſer alter Vater lebt noch und [auch] ein kleiner ſpätgeborener Sohn [iſt vorhanden]; ſein leiblicher Bruder iſt tot, und ſo iſt er allein übrig von ſeiner Mutter und wurde der Liebling ſeines Vaters. 21 Da befahlſt du deinen Sklaven: Bringt ihn her zu mir, damit ich ihn mit Augen ſehe. 22 Wir erwiderten dir: Der Knabe kann ſeinen Vater nicht verlaſſen; denn würde er ſeinen Vater verlaſſen, ſo würde dieſer ſterben. 23 Da ſprachſt du zu deinen Sklaven: Wenn ihr euren jüngſten Bruder nicht mitbringt, ſo dürft ihr mir nicht mehr vor Augen kommen. 24 Als wir nun zu deinem Sklaven, meinem Vater, zurückgekehrt waren, berichteten wir ihm dein Begehren. 25 Als ſodann unſer Vater gebot: zieht wieder hin, etwas Getreide für uns zu kaufen, 26 da antworteten wir: Wir können unmöglich hinziehen! Wenn unſer jüngſter Bruder mit uns geht, ſo wollen wir hinziehen; denn wir dürfen ja dem Manne nicht mehr unter die Augen kommen, wenn unſer jüngſter Bruder nicht bei uns iſt. 27 Da antwortete uns dein Sklave, mein Vater: Ihr wißt ja ſelbſt, daß mir mein Weib [nur] zwei Söhne geboren hat. 28 Der eine ging fort von mir, und ich mußte mir ſagen: Sicherlich iſt er [von einem wilden Tiere] zerriſſen worden! und bis heute habe ich ihn nicht wiedergeſehen. 29 Wenn ihr mir nun auch dieſen noch wegnehmt, und ihm ein Unglück zuſtoßen ſollte, ſo wäret ihr ſchuld daran, wenn ich mit meinem grauen Haar in ſchwerem Leid hinunter müßte in die Unterwelt! 30 Und in der That, wenn ich jetzt zu deinem Sklaven, meinem Vater, käme, und der Knabe, an dem er doch mit ganzer Seele hängt, wäre nicht bei uns, 31 ſo würde er, ſobald er gewahr würde, daß der Knabe nicht mehr 'bei uns' iſt, ſterben, und deine Sklaven wären ſchuld daran, wenn dein Sklave, unſer Vater, mit ſeinem grauen Haar im Kummer hinab müßte in die Unterwelt. 32 Denn dein Sklave hat ſich gegenüber meinem Vater für den Knaben verbürgt und gelobt: Wenn ich dir ihn nicht wiederbringe, ſo will ich mein Leben lang ſchuldig daſtehen vor meinem Vater. 33 Möchte ſomit dein Sklave an Stelle des Knaben zurückbleiben dürfen als Leibeigener meines Gebieters, der Knabe aber heimkehren dürfen mit ſeinen Brüdern. 34 Denn wie könnte ich heimkehren zu meinem Vater, ohne daß der Knabe bei mir wäre! Ich könnte den Jammer nicht mit anſehen, der über meinen Vater kommen würde!

Joſeph giebt ſich ſeinen Brüdern zu erkennen.

45 1 Da konnte Joſeph nicht länger an ſich halten, [wie er bisher] aus Rückſicht auf ſeine
E Umgebung [gethan], und rief: Laßt jedermann hinausgehen! So war niemand weiter
J zugegen, als ſich Joſeph ſeinen Brüdern zu erkennen gab. 2 Da brach er in lautes Weinen
E aus, ſo daß es die Ägypter und die Höflinge des Pharao hörten. 3 Da ſprach Joſeph zu
ſeinen Brüdern: Ich bin Joſeph! Lebt mein Vater noch? Aber ſeine Brüder vermochten ihm
nicht zu antworten, ſo beſtürzt waren ſie ihm gegenüber. 4 Da ſprach Joſeph zu ſeinen Brüdern:
J Tretet doch her zu mir! Und als ſie herzutraten, ſprach er: Ich bin euer Bruder Joſeph,
E den ihr nach Ägypten verkauft habt! 5 Nun aber laßt euch das nicht anfechten und ge-
JEratet nicht in Unmut darüber, daß ihr mich hierher verkauft habt; denn um [viele]
am Leben zu erhalten, hat mich Gott euch vorausgeſandt. 6 Zwei Jahre laſtet nun ſchon die
Hungersnot auf dem Lande, und noch ſtehen fünf Jahre bevor, in denen es kein Pflügen und
kein Ernten geben wird. 7 Gott aber ſchickte mich euch voraus, um Sorge zu tragen für den
Fortbeſtand eures Stammes und daß [etliche] von euch am Leben blieben, [daß es] zu einer
großen Errettung [käme]. 8 Somit habt nicht ihr mich hierher geſchickt, ſondern Gott; er machte
mich zum vertrauten Ratgeber des Pharao und zum Oberſten über ſeinen ganzen Hof und zum
Gebieter über ganz Ägypten. 9 Zieht nun eilends hin zu meinem Vater und ſagt ihm: So
läßt dir dein Sohn Joſeph ſagen: Gott hat mich zum Herrn über ganz Ägypten gemacht; komm
JEzu mir, ſäume nicht! 10 In der Provinz Goſen ſollſt du wohnen und du ſollſt in

meiner Nähe ſein, ſamt deinen Söhnen und deinen Enkeln, deinen Schafen und Rindern und deinem ganzen Hausſtand. 11 Und ich werde daſelbſt für deinen Unterhalt ſorgen; denn noch fünf Jahre wird die Hungersnot währen: da könnteſt du verarmen ſamt deiner Familie und deinem ganzen Hausſtand. 12 Ihr ſeht es ja mit leiblichen Augen, und mein Bruder Benjamin ſieht es mit leiblichen Augen, daß ich in eigener Perſon zu euch rede. 13 Meinem Vater J
müßt ihr ausführlich berichten über meine hohe Würde in Ägypten und über alles, was ihr geſehen habt, und müßt eilends meinen Vater hierher bringen. 14 Hierauf fiel er ſeinem Bruder
15 Benjamin um den Hals und weinte, und [auch] Benjamin weinte an ſeinem Halſe. 15 So- E
dann küßte er alle ſeine Brüder und weinte, indem er ſie umarmt hielt; darnach beſprachen ſich ſeine Brüder [zutraulich] mit ihm. 16 Und die Kunde [davon] drang an den Hof des Pharao: die Brüder Joſephs ſind angekommen! Und der Pharao und ſeine Umgebung waren erfreut darüber. 17 Da ſprach der Pharao zu Joſeph: Sage deinen Brüdern: beladet alſo nun eure Laſttiere, zieht hin nach Kanaan, 18 holt euren Vater und eure Familien und kommt her zu mir, ſo will ich euch zur Verfügung ſtellen, was Ägypten irgend Gutes bietet; ſo ſollt ihr vom Beſten genießen, was das Land erzeugt. 19 Du aber biſt ermächtigt . . .* thut alſo! Nehmt R
euch aus Ägypten Wagen mit für eure kleinen Kinder und eure Weiber und laſſet euren Vater
20 aufſteigen und kommt her. 20 Laßt euchs aber nicht leid ſein um euren Hausrat; denn was Ägypten irgend Gutes bietet, das ſoll euer ſein. 21 Und die Söhne Iſraels thaten alſo, und E
Joſeph gab ihnen Wagen gemäß dem Befehl des Pharao und gab ihnen [auch] RE
Zehrung für die Reiſe. 22 Ihnen allen, Mann für Mann, ſchenkte er Ehrenkleider, und Benjamin ſchenkte er 300 Silberſekel und fünf Ehrenkleider. 23 Seinem Vater aber ſandte er gleichfalls zehn Eſel, beladen mit den beſten Erzeugniſſen des Landes, ſowie zehn Eſelinnen, beladen mit Getreide, Brot und Zehrung für ſeinen Vater auf die Reiſe. 24 Alsdann verabſchiedete er ſeine Brüder, und ſie zogen ab, nachdem er ſie noch ermahnt hatte: Ereifert euch nicht unter-
25 wegs! 25 So zogen ſie fort aus Ägypten und gelangten nach Kanaan zu ihrem Vater Jakob.
26 Da berichteten ſie ihm: Joſeph iſt noch am Leben, ja er iſt ſogar Gebieter über ganz Ägypten. Da wurde er ganz ſtarr, denn er konnte ihnen nicht glauben. 27 Als ſie ihm aber alles berichteten, was Joſeph ihnen aufgetragen hatte, und als er die Wagen erblickte, die Joſeph geſandt, um ihn hinzubringen, da kam wieder Leben in ihren Vater Jakob. 28 Da ſprach J
Iſrael: Genug — mein Sohn Joſeph iſt noch am Leben! Ich will hin und ihn ſehen, bevor ich ſterbe.

Jakobs Reiſe nach Ägypten. Verzeichnis ſeiner Nachkommen. Empfang durch Joſeph.

46 1 Da brach Iſrael auf mit ſeinem ganzen Hausſtand und gelangte nach Beer JR
Seba, da brachte er dem Gotte ſeines Vaters Iſaak Opfer dar. 2 Da rief Gott in einem E
nächtlichen Geſicht Iſrael und ſprach: Jakob, Jakob! Er antwortete: Ich höre! 3 Da ſprach er: Ich bin El, der Gott deines Vaters. Ziehe unbedenklich nach Ägypten, denn dort will ich dich zu einem großen Volke werden laſſen. 4 Ich ſelbſt werde mit dir nach Ägypten ziehen und
5 ich ſelbſt werde dich auch wieder zurückbringen; aber Joſeph ſoll dir die Augen zudrücken. 5 Da brach Jakob auf von Beer Seba, und die Söhne Iſraels hoben ihren Vater Jakob, ihre R
kleinen Kinder und ihre Frauen auf die Wagen, die der Pharao geſandt hatte, um ihn hinzubringen. 6 Und ſie nahmen ihre Herden und ihre Fahrhabe, die ſie in Kanaan erworben P
hatten, und gelangten nach Ägypten, Jakob mit ſeiner geſamten Nachkommenſchaft; 7 — ſeine Söhne und Enkel, ſeine Töchter und Enkelinnen und ſeine geſamte Nachkommenſchaft brachte er mit ſich nach Ägypten.

8 Dies aber ſind die Namen der Nachkommen Iſraels, die [mit] nach Ägypten kamen. R

---

* Entweder iſt hier eine Lücke oder für „du biſt ermächtigt“ ſtand urſprünglich: „gebiete ihnen“.

Jakob und ſeine Nachkommen: der erſtgeborene Sohn Jakobs Ruben. 9 Die Söhne Rubens
waren: Hanoch, Pallu, Hezron und Karmi. 10 Die Söhne Simeons: Jemuel, Jamin, Ohad, 10
Jachin, Zohar und Saul, der Sohn der Kanaaniterin. 11 Die Söhne Levis: Gerſon, Kahath
und Merari. 12 Die Söhne Judas: Ger, Onan, Sela, Perez und Serah; Ger und Onan je-
doch ſtarben in Kanaan. Die Söhne des Perez aber waren Hezron und Hamul. 13 Die Söhne
Iſſachars: Tola, Puvva, Job und Simron. 14 Die Söhne Sebulons: Sered, Elon und Jahleel.
15 Dies ſind die Söhne Leas, die ſie Jakob in Meſopotamien gebar, ſamt ſeiner Tochter Dina, 15
zuſammen 33 Söhne und Töchter. 16 Die Söhne Gads aber waren: 'Zaphon', Haggi, Suni
und Ezbon, Eri, Arodi und Areli. 17 Die Söhne Aſſers: Jimna, Iſva, Iſvi, Bria, dazu
ihre Schweſter Serah, und die Söhne Brias waren Heber und Malkiel. 18 Dies ſind die
Söhne Silpas, die Laban ſeiner Tochter Lea mitgab; dieſe gebar ſie Jakob, [zuſammen] ſechzehn
Seelen. 19 Die Söhne Rahels, des Weibes Jakobs, waren Joſeph und Benjamin. 20 Dem 20
Joſeph aber wurden in Ägypten [Söhne] geboren, die gebar ihm Asnath, die Tochter Poti-
pheras, des Oberprieſters von On: Manaſſe und Ephraim. 21 Die Söhne Benjamins aber
waren Bela, Becher und Asbel; Gera und Naaman, Ehi und Ros, Muppim und Huppim und
Ard. 22 Dies ſind die Söhne Rahels, die ſie Jakob 'gebar', zuſammen vierzehn Seelen. 23 Die
Söhne Dans aber waren Huſim, 24 und die Söhne Naphthalis: Jahzeel, Guni, Jezer und
Sillem. 25 Dies ſind die Söhne Bilhas, welche Laban ſeiner Tochter Rahel mitgab, dieſe ge- 25
bar ſie Jakob, zuſammen ſieben Seelen. 26 Die Geſamtzahl der leiblichen Nachkommen Jakobs,
die nach Ägypten überſiedelten, ungerechnet die Frauen der Söhne Jakobs, betrug 66 Seelen.
27 Die Söhne Joſephs aber, die ihm in Ägypten geboren wurden, waren zwei an der Zahl.
Die Geſamtzahl der Angehörigen Jakobs, die nach Ägypten gelangten, betrug [ſomit] ſiebzig.

J 28 Juda aber ſandte er voraus zu Joſeph, damit er vor ihm nach Goſen . . .*. Als ſie
nun nach der Provinz Goſen gelangt waren, 29 ließ Joſeph ſeinen Wagen anſpannen und fuhr
hin nach Goſen ſeinem Vater Iſrael entgegen. Und als er mit ihm zuſammentraf, fiel er ihm
um den Hals und weinte lange an ſeinem Halſe. 30 Iſrael aber ſprach zu Joſeph: Nun will 30
ich gern ſterben, nachdem ich dich wiedergeſehen habe [und gewiß bin], daß du noch am Leben
biſt. 31 Da ſprach Joſeph zu ſeinen Brüdern und zu den Angehörigen ſeines Vaters: Ich will
hin, dem Pharao Bericht zu erſtatten, und will ihm ſagen: Meine Brüder und die Angehörigen
meines Vaters, die [bisher] in Kanaan waren, ſind zu mir gekommen. 32 Und zwar ſind dieſe
RJ Leute Schafhirten, denn ſie waren Viehzüchter und haben ihre Schafe und Rinder
und ihre ganze Habe mit hergebracht. 33 Wenn euch nun der Pharao rufen läßt und fragt:
Welches iſt euer Beruf? 34 ſo antwortet: Deine Sklaven ſind Viehzüchter geweſen von Jugend
auf bis heute, ſowohl wir, wie unſere Vorfahren — damit ihr in der Provinz Goſen bleiben
dürft. Die Schafhirten ſind nämlich den Ägyptern ein Gegenſtand des Abſcheus.

Jakob vor dem Pharao. Die Ägypter verkaufen ſich und ihre Äcker an den Pharao.

1 Hierauf ging Joſeph hin, that dem Pharao Meldung und ſprach: Mein Vater und 47
meine Brüder ſind mit ihren Schafen und Rindern und ihrer geſamten Habe aus Kanaan her-
gekommen und ſind nun in der Provinz Goſen. 2 Er hatte aber fünf aus der Zahl ſeiner
Brüder 'mitgebracht', die ſtellte er dem Pharao vor. 3 Da fragte der Pharao die Brüder 'Jo-
ſephs': Welches iſt euer Beruf? Sie antworteten dem Pharao: Schafhirten ſind deine Sklaven,
ſowohl wir, wie ſchon unſere Vorfahren. 4 Sie antworteten dem Pharao: Wir ſind hergekommen, um
uns eine Zeit lang hier aufzuhalten, weil es an Weide gebrach für die Schafherden, die deinen
Sklaven gehören; denn die Hungersnot laſtet ſchwer auf dem Lande Kanaan. Möchten alſo

---

* Hebr. Text „zeigen ſollte“ (d. h., nach üblicher Deutung: den Weg); LXX Sam. drücken aus: „daß er vor ihm erſcheinen ſolle“; dann iſt jedoch „nach Goſen“ unverſtändlich.

deine Sklaven in der Provinz Goſen verweilen dürfen! 5a Da ſprach der Pharao zu Joſeph*:
6b Sie mögen in der Provinz Goſen wohnen, und wenn du findeſt, daß beſonders geeignete
Leute unter ihnen ſind, ſo mache ſie zu Oberhirten über meine Herden. 'Und Jakob und P
ſeine Söhne gelangten zu Joſeph nach Ägypten. Als nun der Pharao, der König von Ägypten,
davon hörte, da ſprach der Pharao zu Joſeph': 5b Alſo dein Vater und deine Brüder ſind zu
dir gekommen. 6a Ägypten ſteht dir zur Verfügung; laß deinen Vater und deine Brüder im
fruchtbarſten Teile des Landes wohnen. 7 Hierauf brachte Joſeph ſeinen Vater Jakob hinein
und ſtellte ihn dem Pharao vor. Jakob aber begrüßte den Pharao mit einem Segenswunſch.
8 Da fragte der Pharao Jakob: Wie viele Lebensjahre zählſt du? 9 Jakob antwortete dem
Pharao: Die Dauer meiner Wanderſchaft beträgt 130 Jahre. Gering an Zahl und voller
Trübſal waren meine Lebensjahre und reichen nicht heran an die Lebensjahre meiner Vorfahren,
die ſie auf der Wanderſchaft zubrachten. 10 Hierauf nahm Jakob mit einem Segenswunſch Ab-
ſchied vom Pharao und ging vom Pharao hinweg. 11 Joſeph aber wies ſeinem Vater und
ſeinen Brüdern Wohnſitze an und gab ihnen eigenen Beſitz in Ägypten, im fruchtbarſten Teile
des Landes, in der Provinz Ramſes, wie der Pharao befohlen hatte. 12 Und Joſeph ver- E
ſorgte ſeinen Vater und ſeine Brüder und die ganze Familie ſeines Vaters mit Brotkorn, unter
Berückſichtigung der Kinderzahl.

13 Es gab aber in allen Landen kein Brotkorn, denn die Hungersnot war überaus drückend, J
und Ägypten wie Kanaan waren erſchöpft infolge der Hungersnot. 14 Schließlich brachte Joſeph
alles Geld an ſich, das es in Ägypten und Kanaan gab, für das Getreide, das ſie kaufen mußten,
und Joſeph lieferte das Geld ein in den Palaſt des Pharao. 15 Als aber das Geld in Ägypten
und Kanaan ausgegangen war, kamen alle Ägypter zu Joſeph und riefen: Schaff uns Brot!
oder ſollen wir vor deinen Augen [Hungers] ſterben? denn das Geld iſt zu Ende! 16 Joſeph
antwortete: Tretet eure Herden ab, ſo will ich euch 'Brotkorn' für eure Herden geben, wenn
das Geld zu Ende iſt. 17 Da brachten ſie ihre Herden zu Joſeph, und Joſeph gab ihnen Brot-
korn für die Roſſe, die Schaf- und Rinderherden und für die Eſel, und verſorgte ſie um den
Preis aller ihrer Herden in ſelbigem Jahre mit Brotkorn. 18 So ging das Jahr herum; im
folgenden Jahre aber kamen ſie wieder zu ihm und ſprachen zu ihm: Wir können dir nicht ver-
hehlen, Herr: das Geld iſt zu Ende, und der Beſitz an Vieh iſt an dich übergegangen. Nichts
iſt übrig, was du nehmen könnteſt, außer unſer Leib und unſere Äcker. 19 Sollen wir etwa vor
deinen Augen zu Grunde gehen — wir und unſere Äcker? Kaufe uns und unſere Äcker um
Brotkorn, ſo wollen wir ſamt unſeren Äckern dem Pharao fronpflichtig werden. Aber gieb
Saatkorn her, damit wir am Leben bleiben und nicht ſterben und die Äcker nicht zur Wüſte
werden. 20 Da kaufte Joſeph alle Äcker der Ägypter für den Pharao; denn die Ägypter ver-
kauften Mann für Mann ihr Feld, weil die Hungersnot auf ihnen laſtete; ſo kam das Land in
den Beſitz des Pharao. 21 Und was die Einwohner betrifft, ſo 'machte er ſie zu Leibeigenen'
von einem Ende Ägyptens bis zum andern. 22 Nur die Äcker der Prieſter kaufte er nicht an;
denn die Prieſter bezogen ein feſtes Einkommen vom Pharao und lebten von dem feſten Ein-
kommen, welches ihnen der Pharao gewährte; infolgedeſſen verkauften ſie ihre Äcker nicht.
23 Da ſprach Joſeph zu den Landesbewohnern: So habe ich euch alſo nunmehr ſamt euren
Äckern für den Pharao erkauft. Da habt ihr Saatkorn, damit ihr die Äcker beſäen könnt.
24 Aber von den Erträgniſſen müßt ihr ein Fünftel an den Pharao abliefern; die [andern] vier
Fünftel ſollen euch verbleiben zum Beſäen der Felder, ſowie zu eurem Unterhalt und dem eurer
Hausgenoſſen und zur Ernährung eurer kleinen Kinder. 25 Da riefen ſie: Du haſt uns das

* Von hier an bis zu Ende von V. 6 folgt die Überſetzung der zweifellos richtigeren Überlieferung des Textes in den LXX. Der hebr. Text hat V. 6b vor 5b und 6a und läßt die oben mit ' ' bezeichneten Worte aus.

Leben gerettet! Möchten wir uns nur deiner Huld erfreuen, o Herr, ſo wollen wir [fortan] dem Pharao leibeigen ſein! 26 So legte Joſeph den Ägyptern die noch heute beſtehende Verpflichtung auf, dem Pharao von ihren Äckern den Fünften abzuliefern *; nur die Äcker der Prieſter fielen dem Pharao nicht zu.

JP 27 Israel aber blieb in Ägypten, in der Provinz Goſen, wohnen, und ſie ſetzten ſich darin feſt und mehrten ſich, ſo daß ſie überaus zahlreich wurden. 28 Es lebte aber Jakob in Ägypten [noch] 17 Jahre, und es belief ſich die Lebensdauer Jakobs, ſeine Lebensjahre, auf
J 147 Jahre. 29 Als es nun mit Israel zum Sterben ging, ließ er ſeinen Sohn Joſeph rufen und ſprach zu ihm: Wenn ich dir etwas gelte, ſo lege deine Hand [zum Schwur] unter meine Hüfte und erweiſe mir die Liebe und Treue: begrabe mich nicht in Ägypten! 30 Viel- 30
mehr möchte ich bei meinen Vorfahren liegen; darum ſollſt du mich wegbringen aus Ägypten und mich in ihrem Grabe beiſetzen. Da antwortete er: Ich werde thun, wie du wünſcheſt. 31 Da ſprach er: Schwöre mir! Und er ſchwur ihm; Israel aber verneigte ſich auf das Kopfende des Bettes hin.

Jakob adoptiert und ſegnet Ephraim und Manaſſe.

E 1 Nach dieſen Begebenheiten berichtete man Joſeph: dein Vater liegt krank. Da nahm 48
er ſeine beiden Söhne, Manaſſe und Ephraim, mit ſich. 2 Als man nun Jakob meldete: dein
J Sohn Joſeph iſt angekommen, — da nahm Israel ſeine Kräfte zuſammen und ſetzte ſich
P im Bette auf. 3 Und Jakob ſprach zu Joſeph: Gott, der Allmächtige, erſchien mir zu Lus in Kanaan, ſegnete mich 4 und ſprach zu mir: Ich werde dich fruchtbar ſein laſſen und dir eine zahlreiche Nachkommenſchaft verleihen und will einen Haufen von Völkern aus dir hervorgehen laſſen, und dieſes Land werde ich deinen Nachkommen für immer zum Beſitz verleihen. 5 Deine 5
beiden Söhne aber, die dir in Ägypten geboren wurden, bevor ich zu dir nach Ägypten kam, die ſollen mir angehören: Ephraim und Manaſſe — wie Ruben und Simeon ſollen ſie mir gelten! 6 Die Kinder aber, die du nach ihnen erzeugt haſt, ſollen dir angehören; den Namen
R eines ihrer Brüder ſollen ſie führen in dem ihnen zugewieſenen Erbteil. 7 Als ich aus Meſopotamien zurückkam, da ſtarb mir Rahel unterwegs in Kanaan, als noch eine kurze Strecke Wegs bis Ephrath war, und ich begrub ſie dort am Wege nach Ephrath, das iſt Bethlehem.
E 8 Als aber Israel die Söhne Joſephs erblickte, da fragte er: Wer ſind dieſe da? 9 Joſeph
J antwortete ſeinem Vater: Es ſind meine Söhne, die mir Gott allhier geſchenkt hat! Da ſprach er: Bringe ſie her zu mir, daß ich ſie ſegne. 10 Es waren aber die Augen Israels ſtumpf 10
E vor Alter, ſo daß er nicht ſehen konnte. Als er ſie nun näher zu ihm herangebracht hatte, küßte und herzte er ſie. 11 Darauf ſprach Israel zu Joſeph: Ich hätte nimmermehr geglaubt, dich wiederzuſehen: nun hat mich Gott ſogar Nachkommen von dir ſchauen laſſen! 12 Hierauf
J ließ ſie Joſeph wieder zurücktreten und neigte ſich tief vor ihm. 13 Da nahm Joſeph die beiden, Ephraim mit ſeiner Rechten, ſo daß er zur Linken Israels ſtand, und Manaſſe mit ſeiner Linken, ſo daß er zur Rechten Israels ſtand, und führte ſie ſo zu ihm heran. 14 Da ſtreckte Israel ſeine Rechte aus und legte ſie auf das Haupt Ephraims, obſchon er der Jüngere war, und ſeine Linke auf das Haupt Manaſſes, legte alſo ſeine Hände übers Kreuz, denn Ma-
E naſſe war der Ältere. 15 Sodann ſegnete er Joſeph und ſprach: Der Gott, vor deſſen An- 15
geſicht meine Väter, Abraham und Iſaak, gewandelt haben, der Gott, der mein Hirte war, von meinem erſten Atemzuge an bis auf dieſen Tag, 16 der Engel, der mich errettete aus allen Nöten, er ſegne die Knaben, und [auch] in ihnen ſoll mein Name und der meiner Vorväter,
J Abraham und Iſaak, fortleben, und ſie ſollen ſich ungemein vermehren auf Erden. 17 Als

---

* Der offenbar verderbte Text von V. 26a dürfte ſo wenigſtens dem Sinne nach richtig geſtellt ſein.

nun Joſeph wahrnahm, daß ſein Vater ſeine rechte Hand auf das Haupt Ephraims legte, da war ihm das ſtörend; daher ergriff er die Hand ſeines Vaters, um ſie vom Haupt Ephraims hinüberzulegen auf das Haupt Manaſſes. 18 Dabei ſprach Joſeph zu ſeinem Vater: Nicht ſo, lieber Vater; denn dieſer da iſt der Erſtgeborene; lege deine Rechte auf ſein Haupt! 19 Sein Vater aber weigerte ſich und ſprach: Ich weiß wohl, mein Sohn; ich weiß wohl! Auch er ſoll zu einem [ganzen] Volke und auch er ſoll mächtig werden. Aber bei alledem ſoll doch ſein jüngerer Bruder mächtiger werden, als er, und ſeine Nachkommen ſollen eine wahre Völkermenge werden. 20 Und er ſegnete ſie an jenem Tage, indem er ſprach: Deinen Namen ſollen die E Israeliten brauchen, um Segen zu wünſchen, indem ſie ſprechen: Gott mache dich Ephraim und Manaſſe gleich! und ſtellte ſo Ephraim dem Manaſſe voran. 21 Hierauf ſprach Israel zu Joſeph: Ich werde nun bald ſterben, aber Gott wird mit euch ſein und euch in das Land eurer Väter zurückbringen. 22 Ich aber verleihe dir einen Bergrücken, den ich den Amoritern abgenommen habe mit meinem Schwert und Bogen, [damit du ihn] voraus [habeſt] vor deinen Brüdern.

Der Segen Jakobs*; ſein Teſtament und Tod.

49 1 Da berief Jakob ſeine Söhne und ſprach: Verſammelt euch, damit ich euch verkündige, was euch in der Folgezeit widerfahren wird! 2 Schart euch zuſammen und hört zu, ihr Söhne Jakobs, ja höret zu eurem Vater Israel!

3 Ruben! Mein Erſtgeborener biſt du, meine Kraft und der Erſtling meiner Stärke — der erſte an Hoheit und der erſte an Macht. 4 [Doch] weil du von überwallender Leidenſchaft, ſollſt du nicht der erſte ſein; denn du beſtiegſt das Bett deines Vaters, verübteſt damals Entweihung — mein Lager hat er beſtiegen!

5 Simeon und Levi, die Brüder, — Werkzeuge des Frevels ſind ihre . . .**. 6 Ich will nichts zu ſchaffen haben mit ihren Entwürfen, nichts gemein haben mit ihren Beſchlüſſen; denn in ihrem Zorn haben ſie Männer gemordet und in ihrem Übermut Stiere verſtümmelt. 7 Verflucht ſei ihr Zorn, daß er ſo heftig war, und ihr Grimm, daß er ſich grauſam erzeigte! Ich will ſie verteilen in Jakob und zerſtreuen in Israel.

8 Juda, dich, dich werden preiſen deine Brüder! Es packt deine Hand das Genick deiner Feinde; vor dir werden ſich beugen die Söhne deines Vaters. 9 Ein Löwenjunges iſt Juda — vom Raubzug biſt du, mein Sohn, hinaufgeſtiegen. Er hat ſich geſtreckt, gelagert, wie ein Löwe und wie eine Löwin: wer darf ihn aufreizen? 10 Nicht wird das Scepter von Juda weichen, noch der Herrſcherſtab aus ſeinen Händen, bis . . .*** kommt und die Völker ſich ihm unterwerfen. 11 Er bindet an den Weinſtock ſein Eſelsfüllen und an die Edelrebe das Junge ſeiner Eſelin. Er wäſcht in Wein ſein Kleid und in Traubenblut ſein Gewand, 12 die Augen trübe von Wein und die Zähne weiß von Milch.

13 Sebulon wird am Meeresufer wohnen, am Geſtade der Schiffe, während ſeine Flanke ſich an Zidon lehnt.

14 Iſſachar iſt ein [ſtark-]knochiger Eſel, gelagert zwiſchen den Pferchen. 15 Und da er fand, daß Ruhe etwas Schönes und [ſein] Gebiet gar einladend ſei, da beugte er ſeinen Nacken zum Laſttragen und wurde zum dienſtbaren Fröner.

16 Dan wird Recht ſchaffen ſeinem Volk, wie irgend einer der Stämme Israels. 17 Dan wird eine Schlange an der Straße ſein, eine Hornviper am Wege, die das Roß in die Ferſen beißt, ſo daß der Reiter rückwärts ſinkt. 18 Auf dein Heil harre ich, Jahwe!

---

* Das dichteriſche Stück V. 1b—27 iſt einer der älteſten Beſtandteile des Buches und wahrſcheinlich ſchon von J in ſein Werk aufgenommen worden.

** „Schwerter“? Nach anderen: „ihre Ränke“ oder „ihre Ehebündniſſe“ (Kap. 34).

*** Nach der gewöhnlichen Deutung wäre einzuſetzen „nach Silo“; andere: bis der, welchem er [oder „es“] beſtimmt iſt, kommen wird u. ſ. w.

19 Gad — Streifſcharen ſcharen ſich wider ihn; er aber drängt ihnen nach auf der Ferſe.
20 'Aſcher' lebt in Überfluß — ja Königsleckerbiſſen liefert er.
21 Naphthali iſt eine freiſchweifende Hirſchkuh; von ihm kommen anmutige Reden.
22 Ein junger Fruchtbaum iſt Joſeph, ein junger Fruchtbaum am Quell. [Seine] Schößlinge ranken empor an der Mauer. 23 Es ſetzten ihm zu und ſchoſſen und es befehdeten ihn Pfeilſchützen. 24 Doch unerſchütterlich hielt ſein Bogen ſtand, und flink regten ſich ſeine Hände, durch die Hilfe des Starken Jakobs . . . . .* 25 vom Gott deines Vaters — er helfe dir! — und von 'Gott', dem Allmächtigen, — er ſegne dich, mit Segensfülle vom Himmel droben, mit Segensfülle aus der Waſſertiefe, die drunten lagert, mit Segensfülle aus Brüſten und Mutterſchoß. 26 Die Segnungen, die deinem Vater wurden, überragten die Segensfülle 'der ewigen Berge', die Pracht der ewigen Hügel. Möchten ſie [nun] kommen auf das Haupt Joſephs und auf den Scheitel des Fürſten unter ſeinen Brüdern!
27 Benjamin iſt ein räuberiſcher Wolf: am Morgen verzehrt er Raub und abends verteilt er Beute.
R 28 Das alles ſind die Stämme Israels, zwölf an der Zahl, und das war es, was ihr
P Vater zu ihnen redete, und** er ſegnete ſie, und zwar ſegnete er 'jeden einzelnen' mit einem beſonderen Segen. 29 Und er gebot ihnen und ſprach zu ihnen: Wenn ich eingegangen bin zu meinen Stammesgenoſſen, ſo bringt mich in die Gruft meiner Vorfahren, in die Höhle auf dem Grundſtück des Hethiters Ephron, 30 in die Höhle auf dem Grundſtück Machpela, welches gegenüber Mamre liegt in Kanaan, dem Grundſtück, welches Abraham vom Hethiter Ephron zum Erbbegräbnis gekauft hat. 31 Dort haben ſie Abraham und ſein Weib Sara beſtattet; dort haben ſie Iſaak und ſein Weib Rebekka beſtattet, und dort habe ich [auch] Lea beſtattet, 32 auf dem Grundſtück, das mit der Höhle darauf von den Hethitern erkauft wurde. 33 Als aber Jakob mit den Aufträgen an ſeine Söhne zu Ende war, legte er ſich zurück auf das Bett und verſchied und ging ein zu ſeinen Stammesgenoſſen.

Jakobs Beſtattung zu Hebron. Joſephs Edelmut und Tod.

J 1 Da warf ſich Joſeph über ſeinen Vater her und weinte über ihm und küßte ihn. 2 So- 50
dann befahl Joſeph den Ärzten, die ihm dienten, ſeinen Vater einzubalſamieren. Da balſamierten die Ärzte Israel ein. 3 Darüber vergingen 40 Tage, denn dieſen Zeitraum erfordert das Einbalſamieren. Die Ägypter aber hielten ihm 70 Tage lang die Totenklage. 4 Als nun die Klagezeit vorüber war, trug Joſeph den Höflingen des Pharao die Bitte vor: Wenn ich euch irgend etwas gelte, ſo legt für mich ein gutes Wort ein bei dem Pharao in folgender Angelegenheit: 5 Mein Vater hat mir einen Eid abgenommen und geſagt: Ich werde nun bald ſterben — in der Gruft, die ich mir in Kanaan gegraben habe, dort ſollſt du mich beiſetzen. Daher möchte ich nun hinziehen und meinen Vater beſtatten — dann werde ich wiederkommen. 6 Da ließ ihm der Pharao antworten: Ziehe hin und beſtatte deinen Vater gemäß dem Eid, den er dich hat ſchwören laſſen. 7 So zog denn Joſeph hin, um ſeinen Vater zu beſtatten, und mit ihm zogen alle Untergebenen Pharaos, ſeine erſten Beamten und alle Würdenträger von Ägypten, 8 dazu alle Angehörigen Joſephs, ſowie ſeine Brüder und die Angehörigen ſeines Vaters; nur ihre kleinen Kinder, ſowie ihre Schafe und Rinder ließen ſie in der Provinz Goſen zurück. 9 Nicht minder begleiteten ihn Wagen und Reiter, ſo daß es ein ganz gewaltiger Zug war. 10 Als ſie nun bis nach Goren-haatad gelangt waren, welches jenſeits des Jordans liegt, hielten ſie dort eine große und ſehr feierliche Totenklage ab, und er veranſtaltete für ſeinen

---

* Der hebr. Text hat weiter die unverſtändlichen Worte: „von dort, dem Hirten, dem Steine Israels".

** Von hier ab Fortſetzung zu den erſten fünf Worten des Kapitels (aus P).

Vater eine ſiebentägige Totenfeier. 11 Als aber die Bewohner des Landes, die Kanaaniter, die Totenfeier zu Goren-haatad gewahrten, ſprachen ſie: Da findet eine große Totenfeier der Ägypter ſtatt! Von daher heißt der Ort Abel Mizraim; derſelbe liegt jenſeits des Jordans. 12 Seine Söhne aber verfuhren mit ihm, wie er ihnen geboten hatte. 13 Und zwar P
führten ihn ſeine Söhne nach Kanaan über und beſtatteten ihn in der Höhle auf dem Grundſtück Machpela, dem Grundſtück, das Abraham von dem Hethiter Ephron zum Erbbegräbnis erworben hatte, gegenüber Mamre. 14 Hierauf kehrte Joſeph, nachdem er ſeinen Vater J
beſtattet hatte, nach Ägypten zurück, er und ſeine Brüder und alle, die mit ihm hingezogen waren, um ſeinen Vater zu beſtatten.

15 15 Da überlegten die Brüder Joſephs — im Hinblick darauf, daß ihr Vater nun tot E
war —: Wenn nun Joſeph etwa feindſelig gegen uns auftreten und uns alles das Böſe heimzahlen ſollte, das wir ihm angethan haben? 16 Da ſchickten ſie eine Abordnung an Joſeph und ließen ihm ſagen: Dein Vater hat vor ſeinem Tode angeordnet: 17 Sprecht alſo zu Joſeph: ach vergieb doch deinen Brüdern ihre Sünde und Verſchuldung, daß ſie dir Böſes angethan haben! Alſo vergieb uns, die wir [ja auch] den Gott deines Vaters verehren, unſere Sünde! Da weinte Joſeph, als ſie ſo zu ihm ſprachen. 18 Hierauf gingen ſeine Brüder ſelbſt hin, warfen ſich vor ihm nieder und ſprachen: Hier, nimm uns zu Leibeigenen! 19 Joſeph aber erwiderte
20 ihnen: Seid getroſt! denn bin ich etwa an Gottes Statt? 20 Ihr freilich ſannet Böſes wider mich; Gott aber hat es zum Guten gewendet, um auszuführen, was jetzt vorliegt — viele Menſchen am Leben zu erhalten! 21 Seid alſo nur getroſt! Ich werde für euren und eurer Kinder Unterhalt ſorgen. So tröſtete er ſie und ſprach ihnen Mut ein.

22 Es blieben aber Joſeph und [alle,] die zur Familie ſeines Vaters gehörten, in Ägypten wohnen, und Joſeph wurde 110 Jahre alt. 23 Und Joſeph erlebte von Ephraim RE
Urenkel; auch Machir, dem Sohne Manaſſes, wurden 'bei Lebzeiten' Joſephs Söhne geboren. 24 Joſeph aber ſprach zu ſeinen Brüdern: Wenn ich längſt tot bin, wird ſich Gott eurer annehmen und euch aus dieſem Lande in das Land bringen, das er dem Abraham, Iſaak und
25 Jakob zugeſchworen hat. 25 Da ließ Joſeph die Söhne Israels ſchwören und ſprach: Wenn ſich Gott dereinſt eurer annehmen wird, müßt ihr meine Gebeine von hier wegbringen! 26 Und Joſeph ſtarb 110 Jahre alt. Da balſamierten ſie ihn ein und legten ihn [dort] in Ägypten in einen Sarg.

Das zweite Buch Moſe.

Die Bedrückung der Israeliten in Ägypten.

1 1 So hießen die Söhne Israels, die nach Ägypten gekommen waren; mit Jakob waren P
ſie gekommen, jeder nebſt ſeiner Familie: 2 Ruben, Simeon, Levi und Juda. 3 Iſſachar, Se-
3 bulon und Benjamin. 4 Dan und Naphthali, Gad und Aſſer. 5 Die Geſamtzahl der Nachkommen Jakobs aber betrug 70 Seelen; Joſeph aber war [ſchon zuvor] in Ägypten. 6 Hierauf ſtarb Joſeph und alle ſeine Brüder, ſowie jenes ganze Geſchlecht. 7 Und die Israeliten waren fruchtbar und nahmen überhand und wurden viel und überaus zahlreich, ſo daß das Land ihrer voll ward.

8 Da trat ein neuer König in Ägypten auf, der Joſeph nicht mehr gekannt hatte. 9 Der JE
ſprach zu ſeinen Unterthanen: Das Volk der Israeliten wird ja zahlreicher und mächtiger als

wir. 10 Wohlan, wir wollen klug gegen es verfahren, ſonſt könnte es allzu zahlreich werden 10
und ſich, falls 'wir' in einen Krieg verwickelt werden, auch noch zu unſeren Feinden ſchlagen,
uns bekämpfen und aus dem Lande wegziehen! 11 Da beſtellten ſie über es Fronvögte, um es
zu drücken mit ihren Fronarbeiten, und es baute dem Pharao Vorratsſtädte, Pithom und
Ramſes. 12 Je mehr ſie es aber drückten, deſto mehr nahm es zu und breitete ſich aus, ſo daß
P ſie vor den Iſraeliten Angſt bekamen. 13 Da zwangen die Ägypter die Iſraeliten zu
harter Sklavenarbeit 14 und verbitterten ihnen das Leben mit harter Arbeit in Lehm und
Ziegeln und allerlei Feldarbeiten, alles Arbeiten, die ſie mit Zwang durch ſie ausführen ließen.
E 15 Der König von Ägypten aber befahl den Hebammen der Hebräer — die eine derſelben 15
hieß Sifra, die andere Pua: 16 Wenn ihr die Hebräerinnen entbindet, ſo ſollt ihr auf . . . . .*
ſehen; wenn es ein Knäblein iſt, ſo ſollt ihr es ums Leben bringen; wenn es aber ein Mädchen
iſt, ſo mag es am Leben bleiben. 17 Die Hebammen jedoch waren gottesfürchtig und führten
nicht aus, was der König von Ägypten ihnen geboten hatte, ſondern ließen die Knäblein am
Leben. 18 Da ließ der König von Ägypten die Hebammen rufen und fragte ſie: Warum handelt
ihr ſo und laßt die Knäblein am Leben? 19 Die Hebammen antworteten dem Pharao: Ja, die
Hebräerinnen ſind nicht, wie die ägyptiſchen Weiber, ſondern kräftig; ehe noch die Hebamme
zu ihnen kommt, haben ſie immer ſchon geboren. 20 Gott aber ließ es den Hebammen gut er- 20
gehen, und das Volk wurde zahlreich und ſehr ſtark. 21 Und weil die Hebammen Gott fürchteten,
verlieh er ihnen Kinderreichtum. 22 Hierauf befahl der Pharao allen ſeinen Unterthanen: Alle
Knäblein, die 'den Hebräern' geboren werden, ſollt ihr in den Nil werfen; alle Mädchen aber
mögt ihr am Leben laſſen!

Die Jugendgeſchichte Moſes.

E 1 Ein Mann aus dem Stamme Levis aber heiratete die Tochter Levis. 2 Da wurde die 2
Frau ſchwanger und gebar einen Sohn. Als ſie nun ſah, daß er ſtattlich war, verheimlichte ſie
ihn drei Monate lang. 3 Als ſie ihn aber nicht länger verbergen konnte, holte ſie für ihn ein
Käſtchen aus Papyrusſchilf, verpichte es mit Aſphalt und Pech und ſetzte es, nachdem ſie das
Kind hineingelegt hatte, ins Schilf am Ufer des Nils. 4 Seine Schweſter aber paßte nicht weit
davon auf, um zu erfahren, was mit ihm geſchehen würde. 5 Da kam die Tochter des Pharao 5
an den Nil, um zu baden. Während nun ihre Begleiterinnen am Ufer des Nils entlang gingen,
erblickte ſie zwiſchen dem Röhricht das Käſtchen; da ſchickte ſie ihre Sklavin hin und ließ es
holen. 6 Als ſie es nun öffnete ‹erblickte ſie das Kind›, war ein weinender Knabe darin, ſie aber
fühlte Mitleid mit ihm, denn ſie dachte [gleich]: es wird einer von den Knaben der Hebräer
ſein. 7 Da fragte ſeine Schweſter die Tochter des Pharao: Soll ich etwa hingehen und dir eine
Amme hebräiſcher Abkunft herbeirufen, damit ſie dir das Knäblein ſäuge? 8 Die Tochter des
Pharao erwiderte: Ja geh! Da ging das Mädchen hin und rief die Mutter des Knäbleins
herbei. 9 Und die Tochter des Pharao ſprach zu ihr: Wenn du dieſes Knäblein mitnimmſt und
es für mich ſäugſt, ſo will ich dir den Lohn dafür bezahlen! Da nahm das Weib das Knäblein
und ſäugte es. 10 Als aber der Knabe herangewachſen war, brachte ſie ihn der Tochter des 10
Pharao, und ſie nahm ihn als Sohn an und gab ihm den Namen Moſe; denn ſie ſagte: Aus
dem Waſſer habe ich ihn ja gezogen!

11 Zu jener Zeit aber begab ſich einſt Moſe, als er [zum Manne] herangewachſen war,
zu ſeinen Volksgenoſſen hinaus und ſah, wie ſie Frondienſte leiſten mußten; da bemerkte er,
wie ein Ägypter einen Hebräer, einen ſeiner Volksgenoſſen, ſchlug. 12 Da wandte er ſich nach
allen Seiten um, und wie er ſah, daß niemand zugegen war, erſchlug er den Ägypter und ver-
ſcharrte ihn im Sande. 13 Am folgenden Tag ging er [wieder] hinaus, da traf er zwei Hebräer

* Vielleicht „auf den Gebärſtuhl“.

im Streit mit einander. Da fragte er den, der im Unrecht war: Warum ſchlägſt du deinen Genoſſen? 14 Der aber ſprach: Wer hat dich zum Herrn und Richter über uns beſtellt? gedenkſt du mich etwa auch totzuſchlagen, wie du den Ägypter totgeſchlagen haſt? Da bekam
15 Moſe Angſt, denn er ſagte ſich: ſo iſt alſo die Sache doch ruchbar geworden! 15 Aber auch der Pharao hörte von der Sache; da trachtete er darnach, Moſe umbringen zu laſſen. Moſe jedoch ergriff die Flucht vor dem Pharao und begab ſich nach dem Lande der Midianiter. Dort J
ſetzte er ſich an den Brunnen. 16 Der Oberprieſter der Midianiter aber hatte ſieben Töchter; die kamen herbei und wollten Waſſer ſchöpfen und die Tränkrinnen füllen, um die Schafe ihres Vaters zu tränken. 17 Aber die Hirten kamen herzu und drängten ſie auf die Seite. Da ſtand Moſe auf, unterſtützte ſie und verſchaffte ihren Schafen zu trinken. 18 Als ſie nun zu ihrem Vater Reguel kamen, fragte er ſie: Warum kommt ihr denn heute ſo früh? 19 Sie erwiderten: Ein Mann aus Ägypten hat uns vor den Hirten in Schutz genommen; dazu hat er uns ſogar
20 Waſſer geſchöpft und die Schafe getränkt. 20 Da ſagte er zu ſeinen Töchtern: Wo iſt er denn? Warum habt ihr den Mann dort ſtehen laſſen? Ladet ihn doch ein zur Mahlzeit! 21 Moſe aber entſchloß ſich, bei dem Manne zu bleiben, und er gab Moſe ſeine Tochter Zipora [zum Weibe]. 22 Die gebar einen Sohn, den nannte er Gerſon; denn er ſprach [dabei]: Ein Fremdling bin ich geworden in einem fremden Lande.

Ankündigung der Befreiung aus Ägypten. Die Berufung Moſes.

23 Da ereignete es ſich lange Zeit hernach, daß der König von Ägypten ſtarb. Da P
ſeufzten die Iſraeliten unter der ſchweren Arbeit und ſchrieen laut auf, ſo daß ihr Ruf um Befreiung von der ſchweren Arbeit zu Gott drang. 24 Und Gott erhörte ihr Wehklagen und
25 Gott gedachte an ſeinen Bund mit Abraham, Iſaak und Jakob. 25 Und Gott ſchaute auf die Iſraeliten und es erkannte Gott . . . . . .

3 1 Moſe aber hütete bei Jethro, ſeinem Schwiegervater, dem Oberprieſter der Midianiter, JE
die Schafe. Als er nun einſt die Schafe bis jenſeits der Steppe trieb, gelangte er zum Berge Gottes, dem Horeb. 2 Da erſchien ihm der Engel Jahwes in einer Feuerflamme, die aus einem Dornſtrauch hervorſchlug. Als er aber näher zuſah, da brannte der [ganze] Dornſtrauch, ohne daß der Dornſtrauch vom Feuer verzehrt wurde. 3 Da dachte Moſe: Ich will doch hingehen und dieſes merkwürdige Schauſpiel betrachten, warum der Dornſtrauch nicht in Feuer aufgeht.
4 Als nun Jahwe ſah, daß er hinging, um es anzuſehen, da rief ihn Gott aus dem Dornbuſch
5 heraus an: Moſe, Moſe! Er antwortete: Ich höre! 5 Hierauf ſprach er: Tritt nicht näher herzu! ziehe [zuvor] deine Sandalen aus; denn die Stätte, auf die du trittſt, iſt heiliger Boden.
6 Dann ſprach er: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Iſaaks und der Gott Jakobs. Da verhüllte Moſe ſein Antlitz; denn er fürchtete ſich, auf Gott hinzublicken.
7 Jahwe aber ſprach: Ich habe die Bedrückung meines Volkes, das in Ägypten iſt, zur Genüge angeſehen und ihr Rufen um Befreiung von ſeinen Fronvögten gehört; ja ich weiß, wie ſehr es leidet. 8 Daher komme ich nun herab, es aus der Gewalt der Ägypter zu erretten und es wegzuführen aus jenem Lande in ein treffliches und weit ausgedehntes Land, in ein Land, das von Milch und Honig überfließt, in die Wohnſitze der Kanaaniter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Heviter und Jebuſiter. 9 Und nun iſt der Hilferuf der Iſraeliten zu mir gedrungen, und ich
10 habe wohl geſehen, wie ſehr die Ägypter ſie quälen. 10 So laß dich nun von mir zum Pharao ſenden und führe mein Volk, die Iſraeliten, aus Ägypten hinweg. 11 Moſe aber ſprach zu Gott: Wer bin ich, daß ich zum Pharao gehen und daß ich die Iſraeliten aus Ägypten wegführen könnte? 12 Da ſprach er: Ich bin ja mit dir! und dies ſoll für dich das Wahrzeichen ſein, daß ich dich ſende: wenn du das Volk aus Ägypten wegführſt, werdet ihr Gott auf dieſem Berge [mit Opfern] verehren. 13 Und Moſe ſprach zu Gott: Wenn ich nun aber zu den E
Iſraeliten komme und ihnen ſage: der Gott eurer Väter hat mich zu euch geſandt, und ſie

mich fragen: wie heißt er? was ſoll ich ihnen antworten? 14 Da erwiderte Gott Moſe: Der „Ich bin, der ich bin"; dann ſprach er: So ſollſt du den Iſraeliten ſagen: Der „Ich bin" hat
R mich zu euch geſandt! 15 Hierauf ſprach Gott weiter zu Moſe: So ſollſt du zu den Iſraeliten ſagen: Jahwe, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Iſaaks und der Gott Jakobs hat mich zu euch geſandt; dies iſt mein Name auf ewige Zeiten und dies
JE meine Benennung auf Geſchlecht zu Geſchlecht. 16 Geh hin, rufe die Vornehmſten der Iſraeliten zuſammen und ſage ihnen: Jahwe, der Gott eurer Väter, iſt mir erſchienen, der Gott Abrahams, Iſaaks und Jakobs, und hat zugeſagt: Ich will Rückſicht nehmen auf euch und auf das, was euch widerfahren iſt in Ägypten; 17 und ich habe beſchloſſen: ich will euch aus der Bedrückung in Ägypten [befreien und] in das Land der Kanaaniter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Heviter und Jebuſiter führen, in ein Land, das von Milch und Honig überfließt. 18 Und ſie werden auf dich hören; dann ſollſt du mit den Vornehmſten der Iſraeliten zum König von Ägypten gehen und ſollt zu ihm ſprechen: Jahwe, der Gott der Hebräer, iſt uns begegnet; laß uns daher drei Tagereiſen weit in die Steppe ziehen, um Jahwe, unſerem Gotte, Opfer zu bringen. 19 Aber ich weiß [zum voraus], daß der König von Ägypten euch nicht geſtatten wird, wegzuziehen, 'wenn nicht' durch Zwang. 20 Dann will ich meine Hand ausrecken und die Ägypter mit allen meinen Wunderthaten, die ich an ihnen verrichten werde, heimſuchen; hernach werden ſie euch ziehen laſſen. 21 Auch werde ich dieſem Volke bei den Ägyptern Anſehen verſchaffen, damit, wenn ihr wegzieht, ihr nicht mit leeren Händen wegzieht. 22 Sondern jedes Weib ſoll von ihrer Nachbarin und Hausgenoſſin verlangen, daß ſie ihr ſilberne und goldene Geräte und Kleider leihe, die ſollt ihr euren Söhnen und Töchtern anlegen und ſollt ſo die Ägypter um ihr Eigentum bringen.

J 1 Moſe aber entgegnete: Wenn ſie mir nun aber nicht glauben und mir nicht folgen wollen, ſondern ſagen: Jahwe iſt dir nicht erſchienen? 2 Da ſprach Jahwe zu ihm: Was haſt du da in der Hand? Er antwortete: einen Stab. 3 Da befahl er: Wirf ihn hin auf den Boden. Als er ihn nun auf den Boden warf, verwandelte er ſich in eine Schlange, und Moſe ergriff vor ihr die Flucht. 4 Da befahl Jahwe Moſe: Strecke deine Hand aus und ergreife ſie beim Schwanze. Da ſtreckte er ſeine Hand aus und faßte ſie feſt an; da verwandelte ſie ſich in ſeiner Hand in einen Stab. 5 So müſſen ſie es glauben, daß dir Jahwe, der Gott ihrer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Iſaaks und der Gott Jakobs, erſchienen iſt. 6 Hierauf befahl ihm Jahwe nochmals: Stecke deine Hand in deine Buſentaſche! da ſteckte er ſeine Hand in die Buſentaſche. Als er ſie aber wieder herauszog, war ſie unverſehens ausſätzig und ſchneeweiß geworden. 7 Hierauf befahl er: Stecke deine Hand nochmals in die Buſentaſche; da ſteckte er ſeine Hand in die Buſentaſche, als er ſie aber wieder herauszog, war ſie unverſehens ſeinem [anderen] Fleiſche wieder gleich geworden. 8 Und wenn ſie dir nicht glauben und auf das erſte Wunderzeichen hin nicht folgen, ſo werden ſie auf das zweite Wunderzeichen hin glauben. 9 Wenn ſie aber auch auf dieſe beiden Wunderzeichen hin nicht glauben und dir nicht folgen wollen, ſo ſollſt du etwas Waſſer aus dem Nil ſchöpfen und es auf den Boden gießen, dann ſoll das Waſſer, das du aus dem Nil ſchöpfeſt, ſich auf dem Boden in Blut verwandeln. 10 Da ſprach Moſe zu Jahwe: Mit Verlaub, Herr! Ich bin kein Mann, der reden kann, und bin es weder vordem geweſen noch ſeitdem du mit deinem Knechte redeſt; ſondern meine Sprache und meine Zunge ſind ſchwerfällig. 11 Jahwe aber antwortete ihm: Wer hat denn dem Menſchen den Mund erſchaffen? oder wer macht einen ſtumm oder taub oder ſehend oder blind? Bin nicht ich es, Jahwe? 12 Geh alſo nur! Ich werde dir helfen zu reden und dich unterweiſen, was du ſagen ſollſt. 13 Er aber ſprach: Mit Verlaub, Herr! ſende doch lieber irgend
E einen andern! 14 Da wurde Jahwe zornig über Moſe und ſprach: Iſt denn nicht Aaron, dein Bruder, der Levit, da? Von dem weiß ich, daß er gar wohl reden kann. Zudem wird er dir entgegen kommen und eine große Freude haben, wenn er dich erblickt. 15 Dann magſt du

mit ihm ſprechen und ihm die Reden überweiſen; ich aber werde ſowohl dir, als ihm, helfen zu reden und euch unterweiſen, was ihr zu thun habt. 16 So ſoll er dann für dich zum Volke reden und dein Mund ſein; du aber ſollſt für ihn [gleichſam] Gott ſein. 17 Und den Stab E
da nimm in die Hand; damit ſollſt du die Wunderzeichen verrichten.

18 Hierauf kehrte Moſe zu ſeinem Schwiegervater Jethro zurück und ſprach zu ihm: Ich möchte aufbrechen und zu meinen Verwandten in Ägypten zurückkehren, um zu ſehen, ob ſie noch am Leben ſind. Jethro antwortete Moſe: Ziehe hin, möge es dir wohlgehen! 19 Und J
Jahwe ſprach zu Moſe in Midjan: Auf! kehre nach Ägypten zurück; denn alle die, die dir nach
20 dem Leben trachteten, ſind geſtorben. 20 Da ließ Moſe ſein Weib und ſeine Söhne auf einen Eſel ſitzen und brach auf nach Ägypten; den Stab Gottes aber nahm Moſe in die E
Hand. 21 Hierauf ſprach Jahwe zu Moſe: Wenn du nach Ägypten zurückkehrſt, ſo habe JE
acht: alle die Wunderthaten, die ich in deine Macht lege, ſollſt du vor dem Pharao ausführen; ich aber werde ſeinen Sinn verhärten, ſo daß er das Volk nicht wird ziehen laſſen. 22 Du aber ſollſt zum Pharao ſagen: So ſpricht Jahwe: mein erſtgeborener Sohn iſt Israel. 23 Ich befehle dir hiermit: Laß meinen Sohn ziehen, damit er mich [mit Opfern] verehre; wenn du dich aber weigerſt, ihn ziehen zu laſſen, ſo werde ich deinen erſtgeborenen Sohn ſterben laſſen!

24 Unterwegs aber in einer Herberge überfiel ihn Jahwe und ſuchte ihm das Leben zu J
25 nehmen. 25 Da nahm Zipora einen ſcharfen Stein, ſchnitt [damit] die Vorhaut ihres Sohnes ab und berührte damit ſeine Scham, indem ſie ſprach: Ein Blutbräutigam biſt du mir! 26 Da ließ er von ihm ab . . . .*.

27 Da befahl Jahwe Aaron: Geh Moſe entgegen in die Steppe! Der ging hin und be- JE
gegnete ihm am Berge Gottes; da küßte er ihn. 28 Und Moſe berichtete Aaron alle Reden Jahwes, mit denen er ihn beauftragt, und alle Wunderzeichen, die er ihm anbefohlen hatte. 29 Hierauf gingen Moſe und Aaron hin und riefen alle Vornehmen der Israeliten zuſammen.
30 30 Und Aaron verkündete alle die Aufträge, die Jahwe Moſe gegeben hatte, und dieſer verrichtete die Wunderzeichen vor den Augen des Volkes. 31 Da glaubte das Volk daran, als ſie vernahmen, daß Jahwe ſich der Israeliten angenommen und ihre Bedrückung beachtet habe, und ſie verneigten ſich und warfen ſich zu Boden.

Moſe wird vom Pharao abgewieſen, die Bedrückung geſteigert.

5 1 Hernach gingen Moſe und Aaron hin und ſprachen zum Pharao: So befiehlt Jahwe, JE
der Gott Israels: laß mein Volk ziehen, damit ſie mir in der Steppe ein Feſt feiern. 2 Der Pharao aber erwiderte: Wer iſt Jahwe, daß ich ihm gehorchen und Israel ziehen laſſen ſollte? Ich weiß nichts von Jahwe und werde Israel auch nicht ziehen laſſen! 3 Sie ſprachen: Der Gott der Hebräer iſt uns begegnet; laß uns alſo drei Tagereiſen weit in die Steppe ziehen, um Jahwe, unſerem Gotte, Opfer zu bringen; ſonſt ſucht er uns heim mit Peſt oder [Tod durchs] Schwert. 4 Der König von Ägypten aber erwiderte ihnen: Warum, Moſe und Aaron, wollt
5 ihr das Volk von ſeiner Arbeit abziehn? geht an eure Frondienſte! 5 Und der Pharao ſprach: Es iſt des Volkes wahrlich ſo ſchon genug im Land, und da wollt ihr noch, daß es aufhört, Frondienſte zu verrichten? 6 An eben demſelben Tage gab der Pharao den Fronvögten, die über das Volk geſetzt waren, und ſeinen Aufſehern folgenden Befehl: 7 Ihr ſollt nicht mehr, wie bisher, dem Volk Häckerling liefern zur Verfertigung der Backſteine, ſondern ſie ſelbſt ſollen hingehen und ſich Häckerling ſuchen. 8 Aber die feſtgeſetzte Zahl von Backſteinen, die ſie bisher verfertigten, ſollt ihr ihnen auferlegen und nichts davon ablaſſen. Denn ſie gehen müßig; des-

---

* Der Schluß lautet wörtlich: damals ſprach ſie Blutbräutigam zu den Beſchneidungen, d. i. vielleicht: damals brauchte ſie (und brachte ſo zugleich auf) die Bezeichnung „Blutbräutigam“ im Hinblick auf die Beſchneidungen.

halb verlangen ſie ungeſtüm: wir wollen hingehen, um unſerem Gotte Opfer zu bringen! 9 Die Arbeit muß den Leuten erſchwert werden, ſo daß ſie daran zu thun haben und nicht auf Vorſpiegelungen achten! 10 Da gingen die Fronvögte und Aufſeher des Volkes hin und berichteten dem Volke: So hat der Pharao angeordnet: ich laſſe euch keinen Häckerling mehr liefern; 11 ihr ſelbſt müßt hingehen, euch Häckerling zu verſchaffen, wo ihr ihn kriegen könnt; aber an eurer Arbeit wird nichts abgezogen. 12 Da gingen die Leute in ganz Ägypten herum, um Stroh zu Häckerling zu ſuchen. 13 Die Fronvögte aber ſetzten ihnen hart zu und befahlen: Ihr müßt Tag für Tag die volle Arbeit liefern, wie zu der Zeit, wo Häckerling da war. 14 Den Aufſehern der Israeliten aber, welche die Fronvögte des Pharao ihnen als Vorgeſetzte gegeben hatten, ließ man [Stock-]Schläge geben und fragte ſie: Warum habt ihr den Betrag an Backſteinen, der euch bisher auferlegt war, in den letzten Tagen nicht voll geliefert? 15 Da gingen die Aufſeher der Israeliten hin und beklagten ſich flehentlich beim Pharao, indem ſie ſprachen: O Herr! warum läſſeſt du uns ſo behandeln? 16 Häckerling wird uns nicht [mehr] geliefert und dennoch heißt es: ſchafft Ziegel! nun werden wir gar noch geſchlagen . . . .*. 17 Er aber erwiderte: Faul ſeid ihr, faul! Deswegen ſagt ihr: wir wollen hingehen, um Jahwe Opfer zu bringen. 18 Geht ſofort an eure Arbeit; Häckerling wird euch nicht geliefert, aber den vollen Betrag an Backſteinen müßt ihr liefern! 19 So fanden ſich die Aufſeher der Israeliten in ſchlimmer Lage, da man ihnen ſagte: Ihr bekommt von eurem täglichen Betrag an Backſteinen nichts erlaſſen! 20 Als ſie nun den Pharao verließen, trafen ſie auf Moſe und Aaron, die dort ſtanden, um ihnen zu begegnen, 21 und ſagten zu ihnen: Gott ſtrafe euch und helfe uns zum Recht, daß ihr uns beim Pharao und ſeinen Höflingen in ſchwere Ungnade gebracht, ja ihnen das Schwert in die Hand gedrückt habt, um uns das Leben zu nehmen! 22 Da wandte ſich Moſe wieder an Jahwe und ſprach: O Herr! Warum läſſeſt du dieſem Volke ſolch Unheil widerfahren? Wozu haſt du mich denn geſandt? 23 Denn ſeitdem ich zum Pharao gegangen bin, um in deinem Namen zu reden, behandelt er dieſes Volk nur noch härter, und du haſt dein Volk keineswegs errettet! 1 Jahwe aber erwiderte Moſe: Nun ſollſt du ſehen, was ich dem Pharao anthun werde: von ſtarker Hand gezwungen wird er ſie ziehen laſſen und von ſtarker Hand gezwungen wird er ſie aus ſeinem Lande treiben.

Die Gottesoffenbarung in Ägypten.

P 2 Da redete Gott mit Moſe und ſprach zu ihm: Ich bin Jahwe. 3 Ich bin einſt als El Schaddaj** Abraham, Iſaak und Jakob erſchienen; aber unter meinem Namen Jahwe habe ich mich ihnen nicht offenbart. 4 Und ich habe mit ihnen ſogar auch ein Abkommen getroffen, daß ich ihnen das Land Kanaan, das Land, in dem ſie als Fremdlinge weilten, zu eigen geben wolle. 5 Nun aber habe ich das Wehklagen der Israeliten über die Knechtung, die ihnen von den Ägyptern widerfährt, erhört und gedachte an meine Zuſage. 6 Sage daher den Israeliten: Ich bin Jahwe; ich will euch erlöſen von dem Frondienſte, den ihr den Ägyptern leiſtet, und euch herausreißen aus eurer Sklavenarbeit und euch befreien mit ausgerecktem Arm und mit großartigen Machterweiſen, 7 und will euch zu meinem Volke erwählen und will euer Gott ſein, und ihr ſollt erkennen, daß ich Jahwe euer Gott bin, der euch erlöſt von dem Frondienſte in Ägypten, 8 und ich will euch in das Land bringen, das ich geſchworen habe, Abraham, Iſaak und Jakob zu verleihen, und will es euch zum Beſitz geben, ich, Jahwe! 9 Moſe richtete dies den Israeliten aus; ſie aber hörten nicht auf Moſe, aus Kleinmut und weil ſie ſo hart zu arbeiten hatten. 10 Hierauf ſprach Jahwe zu Moſe alſo: 11 Geh hin und fordere den Pharao,

---

* Die beiden Schlußworte ſind ganz unverſtändlich; LXX drücken aus (nach and. Lesart): ſo wirſt du deinem Volke Unrecht thun.

** d. i. Gott, der Allmächtige.

den König von Ägypten, auf, er ſolle die Israeliten aus ſeinem Lande wegziehen laſſen. 12 Moſe aber redete vor Jahwe alſo: Haben die Israeliten nicht auf mich gehört, wie ſollte denn der Pharao auf mich hören, zumal ich unbeholfen bin im Reden. 13 Da redete Jahwe mit Moſe und Aaron und ordnete ſie ab an die Israeliten und an den Pharao, den König von Ägypten, um die Israeliten aus Ägypten wegzuführen.

Die Abſtammung Moſes und Aarons.

14 Dies ſind die Familienhäupter ihrer Stammväter: Die Söhne Rubens, des Erſt- P
geborenen Israels, waren Hanoch, Pallu, Hezron und Charmi; dies ſind die Geſchlechter
15 Rubens. 15 Und die Söhne Simeons: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar und Saul, der
Sohn der Kanaaniterin; dies ſind die Geſchlechter Simeons. 16 Und ſo hießen die Söhne Levis
nach ihrem Stammbaum: Gerſon, Kahath, Merari. Levi aber wurde 137 Jahre alt. 17 Die
Söhne Gerſons waren Libni und Simei nach ihren Geſchlechtern. 18 Und die Söhne Kahaths
waren Amram, Jezear, Hebron und Uſiel. Kahath aber wurde 133 Jahre alt. 19 Und die
Söhne Meraris waren Maheli und Muſi; dies ſind die Geſchlechter Levis nach ihrem Stamm-
20 baum. 20 Amram aber heiratete Jochebed, ſeine Muhme; die gebar ihm Aaron und Moſe.
Und Amram wurde 137 Jahre alt. 21 Und die Söhne Jezears waren Korah und Nepheg und
Sichri, 22 und die Söhne Uſiels: Miſael, Elzaphan und Sithri. 23 Aaron aber heiratete Eli-
ſeba, die Tochter Amminadabs, die Schweſter Nahaſſons; die gebar ihm Nadab und Abihu,
Eleaſar und Ithamar. 24 Und die Söhne Korahs waren Aſſir, Elkana und Abiaſaph; dies
25 ſind die Geſchlechter der Korahiter. 25 Eleaſar aber, der Sohn Aarons, heiratete eine der Töchter
Putiels; die gebar ihm Pinehas; das ſind die Stammhäupter der Leviten nach ihren Ge-
ſchlechtern. 26 Das waren Aaron und Moſe, denen Jahwe befahl: Führet die Scharen der
Israeliten aus Ägypten hinweg. 27 Das waren die, welche dem Pharao, dem König von
Ägypten ankündigten, daß ſie die Israeliten aus Ägypten wegführen würden — Moſe
und Aaron.

Die ägyptiſchen Wunder.

28 Als nun Jahwe mit Moſe in Ägypten redete, 29 da ſprach Jahwe zu Moſe alſo: Ich R
bin Jahwe! Richte dem Pharao, dem König von Ägypten, alles aus, was ich dir ſagen werde.
30 30 Moſe aber ſprach vor Jahwe: Ich bin ja unbeholfen im Reden; wie wird der Pharao auf
7 mich hören? 1 Jahwe aber erwiderte Moſe: Ich will dich für den Pharao [wie] zu einem P
Gott machen; dein Bruder Aaron aber ſoll dein Sprecher ſein. 2 Du ſollſt alles, was ich dir
ſage, weiter berichten; dein Bruder Aaron aber ſoll es dem Pharao vortragen, damit er die
Israeliten aus ſeinem Lande wegziehen läßt. 3 Ich aber will den Sinn des Pharao verhärten
und will zahlreiche Zeichen und Wunderthaten in Ägypten verrichten. 4 Der Pharao jedoch
wird euch kein Gehör geben; dann will ich Hand anlegen an die Ägypter und meine Heerſcharen,
5 mein Volk, die Israeliten, unter großartigen Machtbeweiſen aus Ägypten hinwegführen. 5 Dann
ſollen die Ägypter erkennen, daß ich Jahwe bin, wenn ich die Ägypter meine Macht fühlen laſſe
und die Israeliten aus ihrer Mitte hinwegführe. 6 Da thaten Moſe und Aaron, wie ihnen
Jahwe befohlen hatte; alſo thaten ſie. 7 Moſe aber war achtzig Jahre und Aaron dreiund-
achtzig Jahre alt, als ſie mit dem Pharao verhandelten.

8 Hierauf ſprach Jahwe zu Moſe und zu Aaron alſo: 9 Wenn euch der Pharao auffordert:
verrichtet ein Wunder! ſo ſollſt du Aaron gebieten: Auf, wirf deinen Stab vor den Pharao
10 hin, ſo wird er ſich in eine große Schlange verwandeln. 10 Da begaben ſich Moſe und Aaron
zum Pharao hinein und thaten ſo, wie Jahwe geboten hatte: Aaron warf ſeinen Stab vor dem
Pharao und ſeinen Höflingen hin, da verwandelte er ſich in eine große Schlange. 11 Der Pharao
aber ließ die Gelehrten und Zaubereikundigen rufen; da machten ſie, die Zauberer von Ägypten,
mittelſt ihrer Geheimkünſte es ebenſo: 12 ein jeder warf ſeinen Stab hin, da verwandelten ſich

dieſe in große Schlangen; jedoch der Stab Aarons verſchlang ihre Stäbe. 18 Aber der Sinn des Pharao blieb verhärtet, und er willfahrte ihnen nicht, wie Jahwe [voraus]geſagt hatte.

Erſte Plage: die Verwandlung des Waſſers in Blut.

JE 14 Hierauf ſprach Jahwe zu Moſe: Der Sinn des Pharao iſt verſtockt; er weigert ſich,
das Volk ziehen zu laſſen. 15 Begieb dich morgen früh zum Pharao und tritt ihm, wenn er 15
hingeht ans Waſſer, am Ufer des Nils entgegen mit dem Stabe, der ſich in eine Schlange verwandelt hat, in der Hand, 16 und ſprich zu ihm: Jahwe, der Gott der Hebräer, hat mich zu dir geſandt, um dich aufzufordern: Laß mein Volk ziehen, damit ſie mich in der Steppe [mit Opfern] verehren. Aber du haſt bis jetzt nicht gehorcht. 17 So ſpricht nun Jahwe: Daran ſollſt du erkennen, daß ich Jahwe bin: ich werde mit dem Stabe, den ich in der Hand habe, ins Waſſer des Nils ſchlagen, ſo ſoll es ſich in Blut verwandeln. 18 Die Fiſche aber, die im Nil ſind, ſollen umkommen und der Nil ſoll ſtinken, ſo daß es die Ägypter ekeln wird, Waſſer
P aus dem Nil zu trinken. 19 Da ſprach Jahwe zu Moſe: Befiehl Aaron: nimm deinen Stab und recke deine Hand aus über die Gewäſſer Ägyptens, über ſeine Bäche, Kanäle, Teiche und alle Behälter mit Waſſer: es ſoll zu Blut werden, und Blut ſoll entſtehen in ganz Ägypten, in hölzernen und ſteinernen Gefäßen. 20 Da thaten Moſe und Aaron ſo, wie ihnen Jahwe ge- 20
E boten hatte. Und er hob den Stab und ſchlug damit das Waſſer im Nil vor den Augen des Pharao und ſeiner Höflinge: da verwandelte ſich alles Waſſer, das im Nil war, in Blut. 21 Und die Fiſche im Nil kamen um und der Nil wurde ſtinkend, ſo daß die Ägypter kein Waſſer
P aus dem Nile mehr trinken konnten. Da entſtand Blut überall in Ägypten. 22 Die Zauberer Ägyptens aber brachten mittelſt ihrer Geheimkünſte dasſelbe zuſtande. Da blieb der Sinn des Pharao verhärtet, und er willfahrte ihnen nicht, wie Jahwe [voraus]geſagt hatte.

JE 23 Da wandte ſich der Pharao ab und begab ſich nach Hauſe, ohne daß er ſelbſt dies zu Herzen nahm. 24 Die Ägypter aber gruben insgeſamt in der Umgebung des Nils nach Waſſer, um es zu trinken; denn ſie konnten das Waſſer des Nils nicht trinken. 25 Und die Plage, welche Jahwe 25
mit dem Nil eintreten ließ, währte ſieben volle Tage.

Zweite Plage: die Fröſche.

J 26 Hierauf befahl Jahwe Moſe: Begieb dich zum Pharao und kündige ihm an: So ſpricht Jahwe: laß mein Volk ziehen, damit es mich [mit Opfern] verehre. 27 Wenn du dich aber weigerſt, es ziehen zu laſſen, ſo werde ich über dein ganzes Land eine Froſchplage bringen.
JR 28 Und im Nil ſoll's wimmeln von Fröſchen, und ſie ſollen herauskommen und bis in deinen Palaſt und in dein Schlafgemach und auf dein Ruhelager dringen, ſowie in die Wohnungen deiner Höflinge und deiner Unterthanen, auch in deine Backöfen und deine Teigmulden, 29 ja an dich ſelbſt, deine Unterthanen und alle deine Höflinge ſollen die Fröſche herankriechen.
P 1 Und Jahwe ſprach zu Moſe: Gebiete Aaron: recke deine Hand nebſt dem Stabe aus über 8
die Bäche, die Kanäle und Teiche und führe Fröſche herbei über Ägypten. 2 Da reckte Aaron ſeine Hand aus über die Gewäſſer Ägyptens und führte Fröſche herbei, ſo daß ſie Ägypten bedeckten. 3 Aber auch die Zauberer brachten dies mittelſt ihrer Geheimkünſte zuſtande und führten
J Fröſche herbei über ganz Ägypten. 4 Da ließ der Pharao Moſe und Aaron rufen und bat: Legt bei Jahwe Fürbitte ein, daß er mich und mein Volk von den Fröſchen befreie; ſo will ich das Volk ziehen laſſen, damit ſie Jahwe Opfer bringen. 5 Moſe erwiderte dem Pharao: 5
Beliebe zu beſtimmen, auf wann ich für dich, deine Höflinge und Unterthanen Fürbitte einlegen ſoll, daß du und deine Paläſte von den Fröſchen befreit werden und nur im Nil noch welche übrig bleiben. 6 Er antwortete: Morgen. Da ſprach er: Wie du es wünſcheſt, [ſoll es
R geſchehen], damit du erfahreſt, daß es keinen [Gott] giebt, wie Jahwe unſern Gott.
J 7 Du und deine Paläſte, deine Höflinge und Unterthanen ſollen von den Fröſchen befreit werden;

nur im Nil ſollen welche übrig bleiben. [8] Als nun Moſe und Aaron den Pharao verlaſſen hatten, da betete Moſe inſtändig zu Jahwe in betreff der Fröſche, mit denen er den Pharao heimgeſucht hatte. [9] Jahwe aber that, wie Moſe erbeten hatte: da ſtarben die Fröſche, die in den Häuſern, Höfen und auf den Feldern waren, hinweg, [10] und man ſchüttete ſie auf zahlloſe Haufen zuſammen; im [ganzen] Lande aber gab es übeln Geruch. [11] Als jedoch der Pharao merkte, daß er Luft bekommen hatte, wurde er wieder verſtockt und willfahrte ihnen nicht, P wie Jahwe [voraus]geſagt hatte.

Dritte Plage: die Stechmücken.

[12] Hierauf ſprach Jahwe zu Moſe: Befiehl Aaron: ſtrecke deinen Stab aus und ſchlage damit den Staub auf dem Boden, ſo ſoll er ſich in Stechmücken verwandeln überall in Ägypten. [13] Und ſie thaten ſo: Aaron reckte ſeine Hand nebſt dem Stabe aus und ſchlug damit den Staub auf dem Boden. Da kamen Stechmücken an die Menſchen und an das Vieh; aller Staub auf dem Boden wurde zu Stechmücken in ganz Ägypten. [14] Da ſuchten die Zauberer mittelſt ihrer Geheimkünſte ebenſo Stechmücken hervorzubringen; aber ſie waren es nicht imſtande. Die Stechmücken aber kamen an Menſchen und Vieh. [15] Da ſprachen die Zauberer zum Pharao: Das iſt Gottes Finger! Aber der Sinn des Pharao blieb verſtockt und er willfahrte ihnen nicht, wie Jahwe [voraus]geſagt hatte.

Vierte Plage: die Hundsfliegen.

[16] Hierauf befahl Jahwe Moſe: Tritt morgen früh vor den Pharao, wenn er ans Waſſer JE geht, und ſprich zu ihm: So gebietet Jahwe: laß mein Volk ziehen, damit es mich [mit Opfern] verehre. [17] Denn wenn du mein Volk nicht ziehen läſſeſt, ſo will ich über dich, deine Höflinge, deine Unterthanen und deine Paläſte Hundsfliegen kommen laſſen; die Wohnungen der Ägypter ſollen voll von Hundsfliegen ſein, ja ſelbſt der Boden, auf dem ſie ſtehen. [18] Mit dem Land Goſen aber, in welchem mein Volk ſich aufhält, werde ich eine Ausnahme machen, ſo daß ſich dort keine Hundsfliegen zeigen ſollen, damit du erkenneſt, daß ich . . . . .*. R [19] Und ich will . . . . .** machen zwiſchen meinem und deinem Volk; morgen ſoll dieſes JE Wunder geſchehen. [20] Und Jahwe that ſo; da drang ein großer Schwarm von Hundsfliegen in den Palaſt des Pharao und die Wohnungen ſeiner Höflinge 'in ganz Ägypten, und' das Land litt ſchwer unter den Hundsfliegen. [21] Da ließ der Pharao Moſe und Aaron rufen und ſprach zu ihnen: Wohlan! bringt doch euerem Gotte [hier] im Lande Opfer! [22] Moſe aber erwiderte: Es geht nicht an, daß wir ſo thun; denn wir bringen Jahwe, unſerem Gotte, Opfer, die den Ägyptern ein Gräuel ſind; wenn wir nun vor der Ägypter Augen Opfer bringen wollten, die ihnen ein Gräuel ſind, werden ſie uns da nicht ſteinigen? [23] Wir wollen drei Tagereiſen weit in die Steppe ziehen und dort Jahwe, unſerem Gotte, ein Opfer bringen, wie er es uns 'geboten hat'. [24] Der Pharao aber ſprach: Ich will euch ziehen laſſen, damit ihr Jahwe, euerem Gotte, in der Steppe opfern könnt; nur entfernt euch nicht allzuweit! Legt Fürbitte für mich ein! [25] Moſe erwiderte: O König! Sobald ich draußen bin, werde ich bei Jahwe Fürbitte einlegen, daß morgen die Hundsfliegen von dir, deinen Höflingen und Unterthanen weichen ſollen; nur halte das Volk nicht abermals zum beſten, indem du es doch nicht ziehen läſſeſt, um Jahwe Opfer zu bringen. [26] Hierauf verließ Moſe den Pharao; ſodann legte er Fürbitte bei Jahwe ein. [27] Jahwe aber that, wie Moſe erbeten hatte, und erlöſte den Pharao, ſowie ſeine Höflinge und Unterthanen von den Hundsfliegen, ſo daß auch nicht eine

---

* Wörtlich: daß ich Jahwe inmitten des Landes (od. „der Erde"). Wahrſcheinlich iſt Jahwe irrtümlich für adonai eingedrungen, alſo: daß ich Herr bin auf der Erde.

** Das unverſtändliche Wort bedeutet ſonſt „eine Erlöſung".

übrigblieb. 28 Der Sinn des Pharao wurde jedoch auch diesmal wieder verſtockt, und er ließ das Volk nicht ziehen.

Fünfte Plage: die Viehpeſt.

1 Hierauf befahl Jahwe Moſe: Begieb dich zum Pharao und kündige ihm an: So ſpricht 9
Jahwe, der Gott der Hebräer: laß mein Volk ziehen, damit es mich [mit Opfern] verehre.
2 Denn wenn du dich weigerſt, ſie ziehen zu laſſen, und ſie noch ferner zurückhältſt, 3 ſo wird
Jahwes Hand über dein Vieh auf dem Felde, die Pferde, Eſel, Kamele, Rinder und Schafe
kommen in Geſtalt einer ſehr ſchweren Peſt. 4 Jahwe aber wird zwiſchen dem Vieh der Israe-
liten und dem der Ägypter einen Unterſchied machen: von allem [Vieh], das den Israeliten
gehört, ſoll kein Stück fallen. 5 Hierauf beſtimmte Jahwe eine Friſt, indem er ſprach: Morgen 5
wird Jahwe dies über das Land bringen. 6 Am folgenden Tage ließ Jahwe dies eintreten; da
fiel alles Vieh der Ägypter; aber von dem Vieh der Israeliten fiel nicht ein einziges Stück.
7 Pharao aber ſandte [Boten] aus; da ergab ſich, daß von dem Vieh der Israeliten auch nicht
ein Stück gefallen war. Hierauf wurde der Sinn des Pharao [wieder] verſtockt, und er ließ
das Volk nicht ziehen.

Sechſte Plage: die Beulen.

P 8 Hierauf befahl Jahwe Moſe und Aaron: Nehmt euch beide Hände voll Ofenruß, und
Moſe ſoll ihn vor den Augen des Pharao emporſtreuen; 9 ſo ſoll er dann als eine feine Staub-
wolke auf ganz Ägypten fallen und ſowohl an den Menſchen als an den Tieren zu Geſchwüren
werden, die in Blattern ausbrechen in ganz Ägypten. 10 Da nahmen ſie den Ofenruß und 10
traten vor den Pharao; dort ſtreute ihn Moſe empor, und es entſtanden aufbrechende Geſchwüre
mit Puſteln, an den Menſchen ſowohl, wie an den Tieren. 11 Die Zauberer aber waren nicht
imſtande, Moſe die Spitze zu bieten, infolge der Geſchwüre; denn die Geſchwüre brachen an
den Zauberern aus, wie an allen Ägyptern. 12 Jahwe aber machte den Sinn des Pharao ver-
ſtockt, und er willfahrte ihnen nicht, wie Jahwe Moſe [voraus]geſagt hatte.

Siebente Plage: der Hagel.

JE 13 Hierauf befahl Jahwe Moſe: Tritt morgen früh vor den Pharao und kündige ihm
an: So ſpricht Jahwe, der Gott der Hebräer: laß mein Volk ziehen, damit es mich [mit Opfern]
verehre. 14 Denn diesmal will ich alle meine Plagen dich ſelbſt, deine Höflinge und Unterthanen
fühlen laſſen, damit du erkenneſt, daß es keinen giebt, wie ich, auf der ganzen Erde! 15 Eben 15
hätte ich meine Hand ausrecken und dich und deine Unterthanen mit der Peſt zu Grunde richten
können, ſo daß du weggefegt worden wäreſt vom Erdboden. 16 Aber ich habe dich nur deswegen
verſchont, damit ich dir meine Macht zu fühlen gebe und mein Name auf der ganzen Erde ge-
prieſen werde. 17 Noch ſtemmſt du dich dagegen, mein Volk ziehen zu laſſen. 18 Ich werde aber
morgen um dieſe Zeit einen ſehr ſchweren Hagelſchlag herniederfallen laſſen, deſſengleichen in
Ägypten nicht dageweſen iſt, ſeitdem es erſchaffen wurde, bis jetzt. 19 Schicke daher hin und
laß dein Vieh und alles, was du draußen im Freien haſt, in Sicherheit bringen; denn alle
Menſchen und Tiere, die ſich im Freien befinden und nicht in ihre Behauſungen zurückziehen
werden, die wird der Hagel tot ſchlagen. 20 Wer ſich nun von den Höflingen des Pharao vor 20
der Drohung Jahwes fürchtete, der ließ ſeine Sklaven und ſein Vieh in die Wohnungen flüchten.
21 Wer aber die Drohung Jahwes unbeachtet ließ, der ließ ſeine Sklaven und ſein Vieh im
Freien. 22 Da befahl Jahwe Moſe: Recke deine Hand gen Himmel empor; ſo ſoll Hagel fallen
auf ganz Ägypten, ſowohl auf die Menſchen, als auf die Tiere und auf alle Feldgewächſe in
Ägypten. 23 Da reckte Moſe ſeinen Stab gen Himmel empor und Jahwe ließ Donner und
Hagel entſtehen und Feuer fuhr hernieder; und Jahwe ließ Hagel fallen auf Ägypten. 24 Und
es fiel ein ſehr ſtarker Hagel und unaufhörliches Feuer unter dem Hagel, wie ſeinesgleichen nie

25 gefallen war in Ägypten, ſeitdem es von Menſchen bewohnt war. 25 Und der Hagel erſchlug
in ganz Ägypten alles, was im Freien war, ſowohl Menſchen als Tiere, und alle Feldgewächſe
zerſchlug der Hagel und alle Bäume auf dem Felde knickte er. 26 Bloß in der Provinz Goſen,
woſelbſt die Israeliten wohnten, fiel kein Hagel. 27 Da ſandte der Pharao [Boten], ließ Moſe
und Aaron rufen und ſprach zu ihnen: Ich habe diesmal gefehlt; Jahwe iſt im Recht und ich
und meine Unterthanen ſind im Unrecht. 28 Legt bei Jahwe Fürbitte [für mich] ein — es iſt
mehr als genug an den Donnerſchlägen und dem Hagel —, ſo will ich euch ziehen laſſen und
ihr ſollt nicht länger hier verweilen. 29 Moſe antwortete ihm: Wenn ich zur Stadt hinausgehe,
will ich meine Hände [im Gebet] zu Jahwe ausbreiten; ſo ſollen die Donnerſchläge aufhören
30 und der Hagel nicht mehr fallen, damit du erkennſt, daß Jahwe die Erde gehört. 30 Aber du
und deine Höflinge, ich weiß es, fürchtet euch noch nicht [genug] vor dem Gott Jahwe. 31 Der
Flachs aber und die Gerſte wurden vernichtet; denn die Gerſte ſtand in Ähren und der Flachs
hatte Knoſpen. 32 Der Weizen jedoch und der Spelt wurden nicht vernichtet; denn ſie kommen
ſpäter. 33 Hierauf verließ Moſe den Pharao und ging zur Stadt hinaus; da breitete er ſeine
Hände [im Gebet] zu Jahwe aus, und alsbald hörten die Donnerſchläge und der Hagel auf,
und es ſtrömte kein Regen mehr hernieder. 34 Als jedoch der Pharao merkte, daß der Regen,
der Hagel und die Donnerſchläge aufgehört hatten, verging er ſich weiter und wurde verſtockt,
35 er und ſeine Höflinge. 35 Aber der Sinn des Pharao blieb verhärtet, und er ließ die Israeliten
nicht ziehen, wie Jahwe durch Moſe [voraus]geſagt hatte.

Achte Plage: die Heuſchrecken.

10 1 Hierauf befahl Jahwe Moſe: Begieb dich zum Pharao, denn ich habe ſeinen und JE R
ſeiner Höflinge Sinn verſtockt, um dieſe meine Wunderthaten an ihm zu verrichten, 2 und da-
mit du deinem Sohne und Enkel erzählſt, was ich den Ägyptern angethan habe, und meine
Wunderthaten, die ich an ihnen verrichtet habe, damit ihr erkennet, daß ich Jahwe bin.
3 Da begaben ſich Moſe und Aaron zum Pharao und ſprachen zu ihm: So ſpricht Jahwe, der JE
Gott der Hebräer: wie lange willſt du dich noch weigern, dich vor mir zu demütigen? Laß
mein Volk ziehen, damit es mich [mit Opfern] verehre! 4 Denn wenn du dich weigerſt, mein
5 Volk ziehen zu laſſen, ſo will ich morgen Heuſchrecken in dein Land einfallen laſſen, 5 und ſie
ſollen das ganze Land bedecken, ſo daß man den Boden nicht mehr ſehen kann; ſie werden den
Reſt, der gerettet ward und von dem Hagel euch noch übrig gelaſſen iſt, freſſen und werden alle
eure Bäume, die draußen ſprießen, abfreſſen. 6 Und ſie werden ſcharenweiſe in deine Ge-
mächer, die Gemächer aller deiner Höflinge und die Gemächer aller Ägypter dringen, wie es
deine Ahnen und Urahnen, ſeit ſie auf Erden ſind, bisher nie erlebt haben. Hierauf kehrte er
dem Pharao den Rücken und ging hinweg. 7 Da ſprachen die Höflinge des Pharao zu ihm:
Wie lange noch ſoll uns dieſer da zum Fallſtrick dienen? Laß doch die Leute ziehen, damit ſie
ihren Gott Jahwe [mit Opfern] verehren. Siehſt du denn noch nicht ein, daß Ägypten zu
Grunde geht? 8 Hierauf holte man Moſe und Aaron zum Pharao zurück, und er ſprach zu
ihnen: Geht [alſo] hin und verehrt eueren Gott Jahwe [mit Opfern]; wer ſind denn eigentlich
die, welche hingehen ſollen? 9 Moſe erwiderte: Unſere [kleinen] Kinder und unſere Greiſe
wollen wir mitnehmen, unſere Söhne und unſere Töchter, unſere Schafe und unſere Rinder
10 wollen wir mitnehmen; denn wir haben Jahwe ein Feſt zu feiern. 10 Da erwiderte er ihnen:
Nun wohl! Jahwe ſei mit euch, wenn ich euch mit eueren kleinen Kindern zuſammen
ziehen laſſe; wahrlich, ihr habt Böſes im Sinne. 11 Daraus wird nichts; die Männer dürfen
hingehen und Jahwe [mit Opfern] verehren, denn dies [allein] wolltet ihr ja! Hierauf jagte
man ſie vom Pharao hinweg.
12 Da befahl Jahwe Moſe: Recke deine Hand aus über Ägypten und führe Heuſchrecken
herbei, und ſie ſollen über Ägypten heraufziehen und alle Bodengewächſe, alles, was der Hagel

J übrig gelaſſen hat, abfreſſen. 12 Da reckte Moſe ſeinen Stab aus über Ägypten, und
Jahwe ließ einen Oſtwind gegen das Land hin wehen den ganzen Tag und die ganze folgende
Nacht hindurch; als es Morgen wurde, hatte der Oſtwind die Heuſchrecken herbeigetragen.
JE 14 Da zogen die Heuſchrecken herauf über ganz Ägypten und ließen ſich nieder an allen Orten
in Ägypten in ungeheuerer Menge; vorher war nie ein ſolcher Heuſchreckenſchwarm dageweſen
und es wird auch nie wieder einen ſolchen geben. 15 Und ſie bedeckten das ganze Land, ſo daß 15
der Boden nicht mehr ſichtbar war; und ſie fraßen alle Feldfrüchte und alle Baumfrüchte, welche
der Hagel übrig gelaſſen hatte, ſo daß gar nichts Grünes übrig blieb an den Bäumen und an
den Feldfrüchten in ganz Ägypten. 16 Da ließ der Pharao eiligſt Moſe und Aaron rufen und
ſprach: Ich habe gefehlt gegen Jahwe, eueren Gott, und gegen euch. 17 Aber verzeih mir meinen
Fehltritt nur dies eine Mal [noch] und legt bei Jahwe, euerem Gott, Fürbitte [für mich] ein,
daß er wenigſtens dieſe ſchreckliche Plage von mir abwende! 18 Da verließ er den Pharao und
flehte zu Jahwe. 19 Jahwe aber ließ einen ſehr ſtarken Weſtwind als Gegenwind wehen; der
nahm den Heuſchreckenſchwarm mit und warf ihn ins Schilfmeer; keine einzige Heuſchrecke blieb
übrig im ganzen Bereich von Ägypten. 20 Aber Jahwe verſtockte den Sinn des Pharao, und 20
er ließ die Israeliten nicht ziehen.

Neunte Plage: die Finſternis.

E 21 Hierauf gebot Jahwe Moſe: Recke deine Hand gen Himmel empor, ſo ſoll Finſternis
über Ägypten kommen, ſo daß man die Finſternis wird greifen können. 22 Und Moſe reckte
ſeine Hand gen Himmel empor, da kam dichte Finſternis über ganz Ägypten — drei Tage lang.
23 Keiner konnte den anderen ſehen, niemand von ſeinem Platze weggehen, drei Tage hindurch;
die Israeliten aber hatten alle Licht in ihren Wohnungen. 24 Da ließ der Pharao Moſe rufen
und ſprach: Gehet hin, Jahwe einen Gottesdienſt zu halten; euere Schafe und Rinder jedoch
müſſen zurückbleiben; euere kleinen Kinder dürfen mitgehen. 25 Moſe erwiderte: Du ſelbſt 25
mußt uns Schlacht- und Brandopfertiere mitgeben, damit wir ſie für Jahwe, unſeren Gott,
zurichten; 26 aber auch unſer Vieh muß mitgehen — keine Klaue darf zurückbleiben, weil wir
davon welche nehmen müſſen, um Jahwe, unſerem Gott, unſere Verehrung zu bezeigen; wir
wiſſen ja nicht, wie wir Jahwe verehren ſollen, bis wir dorthin kommen. 27 Aber Jahwe ver-
ſtockte den Sinn des Pharao, und er weigerte ſich, ſie ziehen zu laſſen. 28 Und der Pharao
ſprach zu ihm: Fort mit dir! Hüte dich, mir nochmals unter die Augen zu kommen; denn
wenn du mir unter die Augen kommſt, mußt du ſterben. 29 Moſe erwiderte: Alſo du haſt es
geſagt; ich werde dir nicht mehr unter die Augen kommen!

Zehnte Plage: die Tötung der Erſtgeburt.

1 Hierauf ſprach Jahwe zu Moſe: Noch eine einzige Plage will ich über den Pharao und 11
die Ägypter ergehen laſſen; dann wird er euch von hier wegziehen laſſen . . . . .*, ja er wird
euch ſogar gewaltſam von hier wegtreiben. 2 Schärfe den Leuten ein, ein jeder ſolle ſich von
ſeinem Nachbar und eine jede von ihrer Nachbarin ſilberne und goldene Gegenſtände ausbitten.
3 Jahwe aber verſchaffte dem Volke bei den Ägyptern Anſehen; auch der Mann Moſe galt ſehr
viel in Ägypten bei den Höflingen und Unterthanen des Pharao.
J 4 Da ſprach Moſe: So ſpricht Jahwe: um Mitternacht werde ich durch ganz Ägypten
wandeln, 5 da ſoll dann ſterben jeder erſtgeborene Sohn in Ägypten, vom Erſtgeborenen des 5
Pharao an, der auf ſeinem Throne ſitzt, bis zum Erſtgeborenen der Sklavin, welche an der
Handmühle ſitzt, ſowie aller erſte Wurf des Viehs. 6 Und es ſoll ein großes Jammergeſchrei
entſtehen in ganz Ägypten, desgleichen noch nicht dageweſen iſt und desgleichen es niemals mehr

* Hebr. Text wörtlich „wenn er gänzlich entläßt“; offenbar verderbt.

geben wird. 7 Aber gegen keinen Israeliten ſoll auch nur ein Hund muckſen, weder gegen Menſch
noch Vieh, damit ihr erkennet, daß Jahwe zwiſchen den Ägyptern und Israeliten einen Unter-
ſchied macht. 8 Dann ſollen alle dieſe deine Höflinge zu mir kommen, ſich vor mir niederwerfen
und mich bitten: Zieh doch weg ſamt allen deinen Leuten, die dir anhängen! und hernach werde
ich wegziehen. Hierauf verließ er den Pharao in großem Zorn. 9 Jahwe aber ſprach zu R
Moſe: Der Pharao wird euch nicht willfahren, damit meiner Wunderthaten an Ägypten viele
10 werden. 10 Moſe aber und Aaron verrichteten alle dieſe Wunderthaten vor dem Pharao; Jahwe
verſtockte jedoch den Sinn des Pharao, ſo daß er die Israeliten nicht wegziehen ließ aus
ſeinem Lande.

Das Paſſah und der Auszug. Die Heiligung der Erſtgeburt.

12 1 Da ſprach Jahwe zu Moſe und Aaron in Ägypten folgendermaßen: 2 Der lau- PR
ſende Monat ſoll für euch an der Spitze der Monate ſtehen; als erſter unter den Monaten des
Jahres ſoll er euch gelten. 3 Sprecht zu der ganzen Gemeinde Israel folgendermaßen: P
Am zehnten dieſes Monats ſoll ſich ein jeder ein Lamm verſchaffen, je ein Lamm für jede ein-
zelne Familie. 4 Wenn aber die Familie zu klein iſt für ein Lamm, ſo ſoll er mit ſeinem Nach-
bar, der ſeinem Hauſe zunächſt wohnt, je nach dem Betrag der Seelenzahl eines anſchaffen; für
5 ſo viele, als es aufzuzehren vermögen, ſollt ihr ein Lamm rechnen. 5 Ein fehlerfreies, männ-
liches, einjähriges Lamm muß es ſein; aus den Schafen oder Ziegen ſollt ihr es wählen. 6 Und
ihr ſollt es aufbewahren bis zum vierzehnten Tage dieſes Monats, und die geſamte Gemeinde
Israel ſoll es ſchlachten gegen Abend. 7 Dann ſollen ſie etwas von dem Blute nehmen und es
an die beiden Thürpfoſten und die Oberſchwelle derjenigen Häuſer ſtreichen, in denen ſie es ver-
zehren. 8 Das Fleiſch aber ſollen ſie in derſelben Nacht eſſen und zwar gebraten; ungeſäuerte
Brote nebſt bitteren Kräutern ſollen ſie dazu eſſen. 9 Ihr ſollt es nicht roh oder in Waſſer ge-
ſotten verzehren, ſondern am Feuer gebraten und zwar ſo, daß der Kopf noch mit den Beinen
10 und den inneren Teilen zuſammenhängt. 10 Auch ſollt ihr nichts davon bis zum Morgen übrig
laſſen; was davon bis zum Morgen übrig bleibt, ſollt ihr verbrennen. 11 Und ſo ſollt ihr es
verzehren: mit Gürteln um den Leib, mit eueren Sandalen an den Füßen und mit dem Stabe
in der Hand, und ſollt es in eiliger Haſt verzehren; ein Paſſah für Jahwe iſt es. 12 Denn ich
will in derſelben Nacht Ägypten durchziehen und jede Erſtgeburt in Ägypten, ſowohl unter den
Menſchen als unter dem Vieh, töten; auch alle Götter Ägyptens werde ich meine Macht fühlen
laſſen — ich, Jahwe! 13 Und das Blut an den Häuſern, in denen ihr ſeid, ſoll [mir] als Merk-
mal zu eueren Gunſten dienen; denn wenn ich das Blut erblicke, will ich ſchonend an euch vor-
übergehen und es ſoll euch kein Leid und Verderben treffen, wenn ich den Schlag gegen Ägypten
führe. 14 Und dieſer Tag ſoll für euch ein Gedächtnistag ſein und ihr ſollt an ihm Jahwe ein
Feſt feiern von Geſchlecht zu Geſchlecht; als eine Einrichtung auf ewige Zeiten ſollt ihr ihn feiern.
15 15 Sieben Tage hindurch ſollt ihr ungeſäuertes Brot eſſen; bereits am erſten Tage ſollt ihr
[allen] Sauerteig von eueren Wohnungen fern halten, denn wer irgend geſäuertes Brot genießt
vom erſten Tage an bis zum ſiebenten, der ſoll weggetilgt werden aus Israel. 16 Am erſten
Tage aber ſollt ihr eine Feſtverſammlung beim Heiligtum und [ebenſo] am ſiebenten Tage eine
Feſtverſammlung beim Heiligtum halten; an ihnen ſoll ganz und gar keine Arbeit verrichtet
werden; nur was ein jeder zur Nahrung braucht, darf von euch zubereitet werden. 17 Und die
[Anordnung in Bezug auf die] ungeſäuerten Brote ſollt ihr beobachten; denn an eben dieſem
Tage habe ich eure Heerſcharen aus Ägypten weggeführt, daher ſollt ihr dieſen Tag beobachten
von Geſchlecht zu Geſchlecht als eine Einrichtung auf ewige Zeiten. 18 Im erſten Monat, am
vierzehnten Tage des Monats, am Abend, ſollt ihr ungeſäuertes Brot eſſen [und fortfahren]
bis zum Abend des einundzwanzigſten Tages des Monats. 19 Sieben Tage hindurch darf kein
Sauerteig in eueren Wohnungen zu finden ſein; denn wer irgend geſäuertes Brot ißt, der ſoll

weggetilgt werden aus der Gemeinde Israel, sowohl Fremde als Landeseingeborene. 20 Keinen 20
Bissen gesäuerten Brotes sollt ihr essen; überall, wo ihr auch wohnt, sollt ihr ungesäuertes
Brot essen.

? 21 Da berief Mose alle Vornehmsten der Israeliten und gebot ihnen: Auf! verschafft euch
ein Schaf für eure Familien und schlachtet das Passah. 22 Und nehmt ein Büschel Ysop, taucht
es in das Blut, das im Becken ist, und streicht etwas von dem Blut im Becken an die Ober-
schwelle und die beiden Thürpfosten; aber keiner von euch soll zur Thüre seiner Wohnung
hinausgehen bis morgens früh. 23 Denn Jahwe wird durchziehen, um gegen die Ägypter einen
Schlag zu führen; wenn er dann das Blut an der Oberschwelle und an den beiden Thürpfosten
erblickt, wird Jahwe schonend an jener Thüre vorübergehen und dem Verderben nicht gestatten,
euere Wohnungen zu betreten, um jemand heimzusuchen. 24 Und ihr sollt dies beobachten als
eine Satzung für dich und deine Kinder auf ewige Zeiten. 25 Wenn ihr nun in das Land kommt, 25
das euch Jahwe zu eigen geben wird, wie er verheißen hat, so sollt ihr diesen gottesdienstlichen
Brauch beobachten. 26 Und wenn euere Kinder euch dann fragen: Was habt ihr da für einen
Brauch? 27 so sollt ihr antworten: Es ist ein Passahopfer für Jahwe, der schonend vorüberging
an den Wohnungen der Israeliten in Ägypten, als er die Ägypter heimsuchte, unsere Familien
P aber unangetastet ließ. Da neigten sich die Leute und warfen sich zu Boden. 28 Und die
Israeliten gingen hin und thaten, wie Jahwe Mose und Aaron geboten hatte; so thaten sie.
JE 29 Um Mitternacht aber tötete Jahwe alle Erstgeburten in Ägypten, vom Erstgeborenen
des Pharao an, der auf seinem Throne saß, bis zum Erstgeborenen des Gefangenen, der im
Kerker lag, sowie alle Erstgeburten des Viehs. 30 Da stand der Pharao samt seinen Höflingen 30
und allen [anderen] Ägyptern in jener Nacht [von seinem Lager] auf, und es erhob sich ein
großes Klagegeschrei in Ägypten: denn es gab kein Haus, in welchem nicht ein Toter war.
31 Da ließ er Mose und Aaron zur Nachtzeit rufen und sprach: Auf! zieht ab, von meinem
Volke weg, sowohl ihr selbst, als die Israeliten; geht hin und verehrt Jahwe [mit Opfern],
wie ihr verlangt habt. 32 Auch euere Schafe und Rinder nehmt mit, wie ihr es verlangt habt;
zieht ab und bittet auch für mich um Segen. 33 Die Ägypter aber drängten das Volk zu
schleunigem Abzug aus dem Lande; denn sie sagten sich: wir sind [sonst] alle des Todes! 34 Da
nahmen die Leute ihren Brotteig mit, bevor er durchsäuert war, [und trugen] die Backschüsseln
eingewickelt in ihre Obergewänder auf den Schultern. 35 Die Israeliten aber hatten gethan, 35
wie ihnen Mose geboten hatte, und sich von den Ägyptern silberne und goldene Geräte, sowie
Kleider erbeten. 36 Und Jahwe hatte den Leuten bei den Ägyptern Ansehen verschafft, so daß
E sie ihnen willfahrten; so plünderten sie die Ägypter. 37 Da zogen die Israeliten von
PE Ramses nach Suchoth, gegen sechshunderttausend Mann zu Fuß, die Männer ab-
JE gesehen von den Kindern. 38 Aber auch eine große Rotte [von allerlei Leuten] zog mit
ihnen, sowie Schafe und Rinder, ein gewaltiger Haufe Vieh. 39 Da buken sie den Teig, den
sie aus Ägypten mitgenommen hatten, zu Fladen ungesäuerten Brotes; denn er war nicht ge-
säuert, weil sie mit Gewalt aus Ägypten fortgetrieben worden waren und sich nicht mehr
P aufhalten noch sich Reisezehrung hatten bereiten können. 40 Die Zeit aber, welche die 40
Israeliten in Ägypten zugebracht hatten, betrug vierhundertunddreißig Jahre. 41 Und nach
Ablauf von vierhundertunddreißig Jahren, an eben diesem Tage, zogen alle Heerscharen
Jahwes aus Ägypten weg. 42 Eine Bewahrungsnacht Jahwes ist es, weil er sie wegführte aus
Ägypten . . . .* für alle Israeliten von Geschlecht zu Geschlecht.

43 Da sprach Jahwe zu Mose und Aaron: Dies ist die Satzung in Bezug auf das Passah:
kein Fremder darf es mitessen. 44 Jeder um Geld erkaufte Sklave aber darf dann mitessen,

---

* Der weitere Text lautet wörtlich: das ist diese Nacht Jahwes, eine Bewahrung (Gegenstand der Beobachtung?) für u. s. w.

45 wenn man ihn beſchnitten hat. 46 Ein Beiſaß oder Lohnarbeiter darf es nicht miteſſen. 46 In
einem Hauſe ſoll es verzehrt werden; man darf nichts von dem Fleiſche aus dem Hauſe hinaus-
tragen. Keinen Knochen ſollt ihr an ihm brechen. 47 Die ganze Gemeinde Israel ſoll es halten.
48 Und wenn ſich Ausländer bei euch aufhalten und Jahwe Paſſah feiern wollen, ſo ſoll alles,
was männlich unter ihnen iſt, beſchnitten werden; alsdann mögen ſie herzutreten, es zu feiern,
und ſie ſollen dann wie Landeseingeborene gelten. Ein Unbeſchnittener aber darf es unter
keinen Umſtänden miteſſen. 49 Ein und dasſelbe Geſetz ſoll gelten für den Landeseingeborenen,
50 wie für den Fremden, der ſich in eurer Mitte aufhält. 50 Da thaten alle Israeliten, wie Jahwe
Moſe und Aaron geboten hatte; ſo thaten ſie. 51 An eben dieſem Tage führte Jahwe R
die Israeliten nach ihren Scharen aus Ägypten hinweg.

13 1 Da redete Jahwe mit Moſe folgendermaßen: 2 Sondere mir alles Erſtgeborene als P
heilig aus, alles was bei den Israeliten zuerſt den Mutterſchoß durchbricht, es ſei Menſch
oder Tier; mir ſoll es gehören.

3 Und Moſe ſprach zum Volke: Gedenkt an dieſen Tag, an dem ihr aus Ägypten, aus D
dem Lande, da ihr Sklaven waret, ausgezogen ſeid; denn mit gewaltiger Hand hat euch Jahwe
von dort weggeführt; daher darf kein geſäuertes Brot gegeſſen werden. 4 Heute zieht ihr aus,
5 im Monat Abib. 5 Wenn dich nun Jahwe in das Land der Kanaaniter, Hethiter, Amoriter,
Heviter und Jebuſiter bringen wird, welches dir zu verleihen er deinen Ahnen zugeſchworen
hat, ein Land, welches von Milch und Honig überfließt, ſo ſollſt du dieſen gottesdienſtlichen
Brauch in eben dieſem Monat beobachten. 6 Sieben Tage hindurch ſollt ihr ungeſäuerte Brote
eſſen; am ſiebenten Tage aber ſoll Jahwe ein Feſt gefeiert werden. 7 Ungeſäuerte Brote ſollen
die ſieben Tage hindurch gegeſſen werden, und es darf ſich kein geſäuertes Brot und kein Sauer-
teig bei dir vorfinden in deinem ganzen Bereich. 8 Und an jenem Tage ſollſt du deinem Sohne
folgendes erzählen: . . . . .* Dies hat Jahwe an mir gethan, als ich aus Ägypten wegzog.
9 Und es ſoll dir ſein, wie ein Wahrzeichen an deiner Hand und wie ein Gedenkzeichen an deiner
Stirn, damit die Unterweiſung Jahwes [ſtets] in deinem Munde ſei; denn mit gewaltiger
10 Hand hat dich Jahwe aus Ägypten weggeführt. 10 Daher ſollſt du dieſe Satzung beobachten
Jahr für Jahr zur feſtgeſetzten Zeit. 11 Wenn dich aber Jahwe, wie er es dir und deinen
Ahnen zugeſchworen hat, in das Land der Kanaaniter bringen und dir dasſelbe verleihen wird,
12 ſo ſollſt du alles, was zuerſt den Mutterſchoß durchbricht, Jahwe weihen; jeder erſte Wurf
des Viehs, der dir zu teil wird: ſoweit es Männchen ſind, ſollen ſie Jahwe gehören. 13 Jeden
erſten Wurf eines Eſels aber ſollſt du mit einem Lamm auslöſen; willſt du ihn aber nicht aus-
löſen, ſo ſollſt du ihm das Genick brechen. Aber jede erſte Menſchengeburt unter deinen Söhnen
ſollſt du auslöſen. 14 Und wenn dich dein Sohn einſt fragen wird: Was bedeutet dies? ſo
ſollſt du ihm antworten: mit gewaltiger Hand hat uns Jahwe aus Ägypten, dem Lande, wo
15 wir Sklaven waren, hinweggeführt. 15 Denn als der Pharao verſtockt war und uns nicht wollte
ziehen laſſen, hat Jahwe alle Erſtgeburt in Ägypten getötet, ſowohl die Erſtgeborenen unter
den Menſchen, als den erſten Wurf des Viehs; deswegen bringe ich Jahwe jeden erſten männ-
lichen Wurf als Opfer, und jeden Erſtgeborenen unter meinen Söhnen löſe ich aus. 16 Und es
ſoll dir wie ein Wahrzeichen an deiner Hand und wie ein Gedenkzeichen an deiner Stirn ſein,
daß uns Jahwe mit gewaltiger Hand aus Ägypten weggeführt hat.

Der Durchzug durchs Schilfmeer.

17 Als aber der Pharao das Volk hatte ziehen laſſen, führte ſie Gott nicht auf dem RE
Wege nach dem Lande der Philiſter, obwohl dies der nächſte geweſen wäre; denn Gott dachte:

---

* Der (offenbar verderbte) hebr. Text wird gewöhnlich erklärt: wegen deſſen, was J. an uns gethan hat [beobachten wir dieſe Satzung].

es könnte das Volk reuen, wenn es Kämpfe zu beſtehen hätte, und ſie könnten nach Ägypten zurückkehren wollen; 18 ſondern Gott ließ das Volk auf den Weg nach der Wüſte hin gegen das Schilfmeer umbiegen, und kampfgerüſtet zogen die Iſraeliten aus Ägypten fort. 19 Moſe aber nahm die Gebeine Joſephs mit; denn dieſer hatte die Söhne Iſraels mit ſchwerem Eide verpflichtet: wenn Gott ſich dereinſt eurer annehmen wird, müßt ihr meine Gebeine von hier
P mit euch nehmen. 20 Da brachen ſie von Suchoth auf und lagerten ſich in Etham, am 20
JE Rande der Wüſte. 21 Jahwe aber zog vor ihnen her, Tags über in einer Wolkenſäule, um ihnen den Weg zu zeigen, und des Nachts in einer Feuerſäule, um ihnen Licht zu ſpenden, ſo daß ſie bei Tag und bei Nacht weiter ziehen konnten. 22 Tags über wich die Wolkenſäule nicht [von ihnen] und des Nachts [ſtand] die Feuerſäule vor dem Volke.

P 1 Da ſprach Jahwe zu Moſe folgendermaßen: 2 Befiehl den Iſraeliten, abzuſchwenken 14
und ſich bei Pihachiroth zwiſchen Migdol und dem Meere zu lagern bei Baal Zephon; in deſſen Nähe ſollt ihr euch lagern am Meere. 3 Der Pharao aber wird von den Iſraeliten denken: ſie ſind verirrt im Lande; ſie ſind eingeſchloſſen in der Wüſte. 4 Dann werde ich den Sinn des Pharao verſtocken, und er wird ſie verfolgen; ich aber werde am Pharao und ſeinem ganzen Heere meine Macht erweiſen, und die Ägypter ſollen erkennen, daß ich Jahwe bin. Da thaten
JE ſie ſo. 5 Hierauf wurde dem König von Ägypten berichtet, daß das Volk entwichen ſei; 5
da wurden der Pharao und ſeine Höflinge [zur Feindſchaft] gegen das Volk umgeſtimmt; denn ſie ſagten ſich: Was haben wir gethan, daß wir die Iſraeliten ziehen ließen, ſo daß ſie uns keine Dienſte mehr thun! 6 Da ließ er ſeine Wagen anſpannen und nahm ſein Kriegsvolk mit ſich. 7 Und er nahm ſechshundert Streitwagen mit auserleſener Mannſchaft mit und alle
P Streitwagen der Ägypter, und Wagenkämpfer auf jedem derſelben. 8 Jahwe aber verſtockte den Sinn des Pharao, des Königs von Ägypten; da ſetzte er den Iſraeliten nach, während die Iſraeliten ſchlagbereit ihres Weges zogen. 9 Da ſetzten die Ägypter ihnen nach und erreichten ſie, wie ſie am Meere lagerten, alle Pferde, Kriegswagen, Reiter und Truppen des Pharao, bei Pihachiroth in der Nähe von Baal Zephon. 10 Als nun der Pharao nahe heran- 10
gekommen war, ſchauten die Iſraeliten auf: da zogen plötzlich die Ägypter hinter ihnen drein.
JE Da fürchteten ſie ſich ſehr. Und die Iſraeliten riefen Jahwe um Hilfe an. 11 Zu Moſe aber ſprachen ſie: Gab es etwa keine Friedhöfe in Ägypten, daß du uns herausgelockt haſt, damit wir in der Wüſte ſterben? Was haſt du uns angethan, daß du uns aus Ägypten wegführteſt! 12 Haben wir dir nicht gerade dies ſchon in Ägypten vorgehalten: laß uns in Ruhe, wir wollen den Ägyptern Sklavendienſte verrichten. Denn es wäre beſſer für uns, den Ägyptern Sklavendienſte zu verrichten, als in der Wüſte umzukommen! 13 Moſe jedoch ſprach zu dem Volke: Habt keine Angſt! Haltet Stand, ſo werdet ihr ſehen, welche Hilfe euch Jahwe heute wird zu teil werden laſſen; denn was ihr heute mit den Ägyptern werdet geſchehen ſehen, werdet ihr nie und nimmermehr an ihnen ſehen. 14 Jahwe wird für euch ſtreiten, ihr aber ſollt euch ſtill verhalten!

P 15 Da ſprach Jahwe zu Moſe: Warum rufſt du mich zu Hilfe? Befiehl den Iſraeliten, 15
weiter zu ziehen. 16 Du aber hebe deinen Stab empor und recke deine Hand aus über das Meer; ſo ſoll es ſich zerteilen, und die Iſraeliten ſollen mitten durch das Meer ziehen, als ob ſie auf trockenem Lande wären. 17 Dann will ich die Ägypter verblenden, ſo daß ſie ihnen folgen, und will meine Macht erweiſen am Pharao und an ſeinem ganzen Heere, an ſeinen Streitwagen und an ſeinen Reitern, 18 damit die Ägypter erkennen, daß ich Jahwe bin, wenn ich meine Macht erweiſe am Pharao und an ſeinem ganzen Heere, ſeinen Streitwagen und
E Reitern. 19 Da änderte der Engel Gottes, der dem Lager der Iſraeliten vorauszog,
J ſeine Stellung und trat hinter ſie. Da änderte die Wolkenſäule ihre Stellung vorn
E und trat hinter ſie. 20 Und er kam zwiſchen das Lager der Ägypter und das der 20

Israeliten . . . . .* und ſie erhellte die Nacht. Da konnten ſie ſich die ganze Nacht hindurch
nicht zu nahe kommen. 21 Da reckte Moſe ſeine Hand aus über das Meer, da ver- PJ
ſetzte Jahwe das Meer die ganze Nacht hindurch durch einen heftigen Oſtwind in Bewegung
und legte das Meer trocken; da traten die Gewäſſer auseinander. 22 Die Israeliten EP
aber zogen mitten durch das Meer hindurch, wie auf trockenem Lande, während das Gewäſſer
zu ihrer Rechten und Linken einen Damm bildete. 23 Die Ägypter aber verfolgten ſie und kamen
hinter ihnen drein, alle Roſſe, Streitwagen und Reiter des Pharao, zwiſchen die Waſſer-
maſſen. 24 In der letzten Nachtwache aber beugte ſich Jahwe in der Feuer- und Wolken- J
ſäule gegen den Heereszug der Ägypter hinab und brachte Verwirrung im Heereszuge der
25 Ägypter hervor. 25 Und er machte, daß die Räder ihrer Wagen abſprangen und daß ſie nur
mühſam vorwärts kamen. Da ſagten die Ägypter: Laßt uns vor den Israeliten fliehen! Denn
Jahwe kämpfte für ſie gegen die Ägypter. 26 Da ſprach Jahwe zu Moſe: Recke deine Hand
gegen das Meer aus; ſo ſollen die Gewäſſer auf die Ägypter, ihre Streitwagen und ihre Reiter
zurückfluten. 27 Und Moſe reckte ſeine Hand gegen das Meer aus; da flutete gegen Morgen
das Meer wieder in ſein Bett zurück, während die Ägypter ihm gerade entgegen flohen, und
Jahwe trieb die Ägypter mitten ins Meer hinein. 28 Und die Gewäſſer floſſen wieder zuſammen
und überfluteten die Streitwagen und die Reiter — das ganze Heer des Pharao — die ihnen
ins Meer gefolgt waren; kein einziger von ihnen blieb am Leben. 29 Die Israeliten aber P
zogen durch das Meer hindurch wie auf trockenem Lande, während die Gewäſſer zu ihrer Rechten
30 und Linken einen Damm bildeten. 30 So errettete Jahwe an jenem Tage Israel vor J
den Ägyptern, und die Israeliten ſahen die Ägypter tot am Meeresufer liegen. 31 Da erkannte
Israel die große Wunderthat, die Jahwe an den Ägyptern verrichtet hatte. Da fürchtete das
Volk Jahwe und glaubte an Jahwe und ſeinen Diener Moſe.

15 1 Damals ſang Moſe mit den Israeliten Jahwe das nachfolgende Lied, und ſie J
ſangen alſo:

Ich will Jahwe ein Lied ſingen, denn hoch erhaben iſt er;
Roſſe und Reiter hat er ins Meer geſtürzt.
2 Meine Stärke und mein Lobgeſang iſt Jah[we]; (R)
Denn er war mein Erretter;
Er iſt mein Gott; darum will ich ihn preiſen —
Mein väterlicher Gott, darum will ich ihn hoch rühmen.
3 Jahwe iſt ein Kriegsheld; Jahwe iſt ſein Name.
4 Die Streitwagen und die Heeresmacht des Pharao hat er ins Meer geſtürzt,
Und die auserleſenſten ſeiner Wagenkämpfer wurden ins Schilfmeer verſenkt;
5 5 Meeresabgründe bedeckten ſie;
In die Strudel ſtürzten ſie, wie ein Stein.

6 Deine rechte Hand, o Jahwe! iſt herrlich ob ihrer Kraft;
Deine rechte Hand, o Jahwe! zerſchmettert die Feinde.
7 Und mit deiner gewaltigen Majeſtät ſchlägſt du deine Gegner zu Boden.
Wenn du deinen Grimm losläſſeſt, ſo verzehrt er ſie, wie [das Feuer] die Strohhalme.
8 Durch dein zorniges Schnauben ſtanden die Gewäſſer, wie ein Damm;
Es ſtand aufrecht wie ein Wall, was [ſonſt] ſtrömte,
Wie geronnen war der Waſſerſchwall im Meere.
9 Der Feind dachte: Ich will ihnen nachjagen, ſie einholen:
Will Beute verteilen, mich an ihnen letzen.
Das Schwert will ich ziehen; ausrotten ſoll ſie meine Hand!
10 10 Du bliefeſt drein mit deinem Oden, da bedeckte ſie das Meer;
Sie ſanken unter, wie Blei, in gewaltigen Waſſermaſſen.

---

* Der weitere Text (wörtlich: „und es geſchah, die Wolke und das Dunkel") iſt offenbar ganz verſtümmelt.

11 Wer gleicht dir unter den Göttern, o Jahwe!
Wer gleicht dir, du herrlich erhabener,
Du furchtbarer in Ruhmesthaten, der du Wunder verrichteſt!
12 Da du deine Hand ausreckteſt, verſchlang ſie die Erde.
13 Du geleiteteſt mit deiner Huld das Volk, das du befreit hatteſt;
Du führteſt es mit deiner Macht zu deiner heiligen Wohnſtätte.
14 Als die Nationen davon hörten, erzitterten ſie,
Angſt ergriff die Bewohner Philiſtäas.
15 Damals erſchraken die Stammesfürſten Edoms, 15
Die Anführer Moabs ergriff Beben;
Es verzagten alle Bewohner Kanaans.
16 Es befiel ſie Schrecken und Angſt;
Über die Großthat deines Arms wurden ſie [ſtarr] wie Stein.
So zog nun ein dein Volk, o Jahwe!
So zog nun ein das Volk, das du dir zum Eigentum erwählt haſt.
17 Du brachteſt ſie hin und pflanzteſt ſie an auf dem Berge, deinem Beſitztum,
Der Stätte, die du dir bereitet haſt, Jahwe! um daſelbſt zu wohnen,
Dem Heiligtum des Herrn, das deine Hände bereitet haben.
18 Jahwe iſt König auf immer und ewig!

R 19 Denn als die Roſſe des Pharao ſamt ſeinen Wagen und Reitern in das Meer vordrangen, da ließ Jahwe die Wogen des Meeres über ſie zuſammenſchlagen, während die Israeliten im Trockenen durch das Meer hindurch gezogen waren.

E 20 Da nahm die Prophetin Mirjam, Aarons Schweſter, die Pauke zur Hand, und alle 20
Weiber zogen hinter ihr drein mit Pauken und im Reigen. 21 Mirjam aber ſang ihnen vor:

Singt Jahwe ein Lied; denn hoch erhaben iſt er —
Roſſe und Reiter hat er ins Meer geſtürzt!

Moſe macht das Waſſer im Meere ſüß.

JE 22 Hierauf ließ Moſe die Israeliten vom Schilfmeer aufbrechen; da zogen ſie weiter nach der Wüſte Sur und wanderten drei Tage in der Wüſte, ohne Waſſer zu finden. 23 So gelangten ſie nach Mara; aber ſie konnten das Waſſer wegen ſeiner Bitterkeit nicht trinken. Denn es war bitter; daher hieß der Platz Mara. 24 Da murrten die Leute gegen Moſe und fragten: Was ſollen wir trinken? 25 Er aber rief Jahwe um Hilfe an; da wies ihm Jahwe 25
D eine gewiſſe Art Holz; das warf er ins Waſſer, da wurde es trinkbar. Dort gab er ihm Geſetz und Recht und dort ließ er ihn die Wahl, 26 indem er ſprach: Wenn du den Worten Jahwes, deines Gottes, treulich gehorchſt und thuſt, was vor ſeinen Augen recht iſt, und ſeinen Befehlen Folge leiſteſt und alle ſeine Satzungen beobachteſt, ſo werde ich keines der Leiden, von denen ich die Ägypter befallen ließ, dich befallen laſſen, ſondern ich, Jahwe, werde dein Arzt
JE ſein. 27 Hierauf gelangten ſie nach Elim; dort fanden ſich zwölf Quellen mit Waſſer nebſt ſiebzig Palmbäumen, und ſie lagerten ſich daſelbſt am Waſſer.

Das Manna und die Wachteln.

P 1 Sodann brachen ſie von Elim auf, und es gelangte die ganze Gemeinde der Israeliten 16
in die Wüſte Sin, die zwiſchen Elim und dem Sinai liegt, [und zwar] am fünfzehnten Tage des zweiten Monats nach ihrem Auszug aus Ägypten. 2 Da murrte die ganze Gemeinde der Israeliten gegen Moſe und Aaron in der Wüſte. 3 Und die Israeliten ſprachen zu ihnen: O wären wir doch lieber durch die Hand Jahwes in Ägypten geſtorben, wo wir bei unſeren Fleiſchtöpfen ſaßen und uns an Brot ſatt eſſen konnten; ſtatt deſſen habt ihr uns in dieſe
JE? Wüſte geführt, um die ganze Gemeinde dem Hungertode preiszugeben. 4 Da ſprach Jahwe zu Moſe: Wohlan! ich will euch Brot vom Himmel fallen laſſen wie Regen; ſo ſollen dann die

Leute hingehen und jeden Tag ihren täglichen Bedarf einſammeln; damit will ich ſie prüfen,
ob ſie nach meinen Lehren wandeln wollen oder nicht. 5 Wenn ſie dann aber am ſechſten Tage
zubereiten, was ſie heimbringen, ſo wird es doppelt ſo viel ſein, als was ſie ſonſt alltäglich
einſammeln. 6 Da ſprachen Moſe und Aaron zu allen Iſraeliten: Am Abend werdet ihr R
einſehen, daß Jahwe euch aus Ägypten weggeführt hat; 7 morgen früh aber werdet ihr Jahwes
Majeſtät zu ſehen bekommen; denn er hat euer Murren wider Jahwe gehört; was ſind aber
wir, daß ihr wider uns murrt? 8 Da ſprach Moſe: Dadurch, daß euch Jahwe abends Fleiſch
zu eſſen geben wird und reichliches Brot am Morgen; dadurch, daß Jahwe euer Murren erhört,
das ihr gegen ihn richtet — denn was ſind wir? Euer Murren richtet ſich nicht gegen uns, ſon-
dern gegen Jahwe! 9 Hierauf ſprach Moſe zu Aaron: Befiehl der ganzen Gemeinde der P
Iſraeliten: Tretet heran vor Jahwe; denn er hat euer Murren vernommen. 10 Als nun Aaron
der ganzen Gemeinde der Iſraeliten dies befohlen hatte, ſchauten ſie gegen die Wüſte hin; da
erſchien plötzlich Jahwes Majeſtät in der Wolke. 11 Und Jahwe ſprach folgendermaßen zu
Moſe: 12 Ich habe das Murren der Iſraeliten vernommen; ſprich zu ihnen alſo: heute abend
werdet ihr Fleiſch zu eſſen bekommen und morgen früh ſollt ihr euch an Brot ſatt eſſen, und
ihr ſollt erkennen, daß ich Jahwe euer Gott bin. 13 Als es nun Abend wurde, zog ein
Wachtelſchwarm heran und fiel überall im Lager nieder. Am folgenden Morgen aber legte ſich
ein ſtarker Tau rings um das Lager. 14 Und als der Tauniederſchlag verſchwand, da lag
auf dem Boden der Wüſte etwas Feines, Körniges, ſo fein, wie kleine Reifkörner, auf dem
Boden. 15 Als dies die Iſraeliten ſahen, fragten ſie einander: Was iſt das? denn ſie R
wußten nicht, was es war. Und Moſe ſprach zu ihnen: Dies iſt das Brot, das euch Jahwe P
als Nahrungsmittel ſchenkt. 16 Folgendes hat Jahwe geboten: Sammelt davon ein, jeder nach
ſeinem Bedürfnis und zwar einen Gomer auf den Kopf; je nach der Seelenzahl in eines jeg-
lichen Zelt ſollt ihr euch nehmen. 17 Da thaten die Iſraeliten ſo und ſammelten ein, der eine
viel, der andere weniger. 18 Als ſie es aber mit dem Gomer maßen, hatte der, der viel ge-
nommen, nicht zu viel, und der, der weniger genommen, nicht zu wenig geſammelt, ſondern
jeder hatte nach ſeinem Bedürfnis geſammelt. 19 Hierauf befahl ihnen Moſe: Niemand JE
ſoll etwas davon für den folgenden Tag aufheben. 20 Aber ſie gehorchten Moſe nicht, und einige
hoben etwas davon für den folgenden Tag auf. Da wurde es voll Würmer und verdarb; Moſe
aber wurde zornig auf ſie. 21 Und ſie ſammelten es jeden Morgen früh ein, jeder nach P
ſeinem Bedürfnis. Wenn aber die Sonne heiß ſchien, zerſchmolz es. 22 Am Freitag aber hatten
ſie doppelt ſo viel Speiſe geſammelt, je zwei Gomer auf die Perſon. Da gingen alle Vorſtände
der Gemeinde hin, um es Moſe zu berichten. 23 Er jedoch ſprach zu ihnen: Das geſchieht, weil
Jahwe gebietet: morgen ſoll Ruhetag, ein Jahwe geweihter Sabbat ſein. Was ihr backen wollt,
das backt, und was ihr kochen wollt, das kocht; alles aber, was übrig bleibt, thut auf die Seite,
um es für morgen aufzubewahren. 24 Da hoben ſie es nach Moſes Gebot bis zum folgenden
Tag auf; und es verdarb nicht und bekam auch keine Würmer. 25 Hierauf befahl Moſe: Nährt
euch heute davon! denn heute iſt Sabbat Jahwes; heute werdet ihr draußen nichts finden.
26 Sechs Tage hindurch ſollt ihr davon einſammeln; aber am ſiebenten Tage, am Sabbat, wird
es keines geben. 27 Am Samstag jedoch gingen etliche Leute hinaus, um einzuſammeln; R
aber ſie fanden nichts. 28 Da ſprach Jahwe zu Moſe: Wie lange wollt ihr euch weigern, meine
Befehle und Lehren zu beobachten? 29 Seht doch! Jahwe giebt euch den Sabbat, daher ſpendet
er euch am Freitag Nahrung auf zwei Tage, bleibt ruhig zu Hauſe; niemand ſoll am Samstag
ſeine Behauſung verlaſſen. 30 So feierte das Volk am Samstag. 31 Die Iſraeliten aber P
nannten es Man. Es war weiß wie Korianderkörner und hatte einen Geſchmack wie Kuchen
mit Honig. 32 Hierauf ſprach Moſe: Folgendes befiehlt Jahwe: ein ganzer Gomer davon ſoll
aufbewahrt werden von Geſchlecht zu Geſchlecht, damit ſie die Speiſe ſehen, womit ich euch in
der Wüſte genährt habe, als ich euch aus Ägypten wegführte. 33 Da ſprach Moſe zu R

Aaron: Nimm einen Krug, thue einen ganzen Gomer voll Manna hinein und ſtelle ihn hin vor
P Jahwe, daß er aufbewahrt werde von Geſchlecht zu Geſchlecht. 34 . . . . .* wie Jahwe
R Moſe geboten hatte; und Aaron ſtellte es nieder vor [der Lade mit] dem Geſetz zur Auf-
P bewahrung. 35 Die Israeliten aber aßen Manna vierzig Jahre hindurch, bis ſie in be- 35
wohntes Land gelangten; Manna aßen ſie, bis ſie an die Grenze des Landes Kanaan gelangten.
R 36 Ein Gomer aber iſt der zehnte Teil eines Epha.

Moſe ſchlägt Waſſer aus dem Felſen.

P 1 Hierauf zog die ganze Gemeinde der Israeliten aus der Wüſte Sin ſtationenweiſe weiter 17
JE gemäß dem Befehl Jahwes; dann lagerten ſie ſich in Raphidim. Es gab aber kein Waſſer
für das Volk zum Trinken. 2 Da haderte das Volk mit Moſe und verlangte: Schafft uns Waſſer
zum Trinken! Moſe aber erwiderte ihnen: Warum hadert ihr mit mir? Was verſucht ihr
Jahwe? 3 Und das Volk litt daſelbſt Durſt, daher murrte das Volk wider Moſe, indem ſie
ſprachen: Wozu haſt du uns denn aus Ägypten fortgeführt? etwa um uns, unſere Kinder und
unſer Vieh vor Durſt umkommen zu laſſen? 4 Da rief Moſe Jahwe um Hilfe an, indem er
ſprach: Was ſoll ich mit dieſen Leuten anfangen! nur wenig fehlt, ſo werden ſie mich ſteinigen.
5 Jahwe aber erwiderte Moſe: Gehe vor dem Volke voraus und nimm einige von den Vor- 5
nehmen der Israeliten mit; auch deinen Stab, womit du in den Nil geſchlagen haſt, nimm zur
Hand und geh! 6 Dann will ich dort vor deinen Augen auf den Felſen am Horeb treten.
Schlage dann auf den Fels, ſo ſoll Waſſer aus ihm hervorſprudeln, ſo daß die Leute zu trinken
haben. Da that Moſe ſo im Beiſein der Vornehmen der Israeliten. 7 Und er benannte die
Stätte Maſſa und Meriba, weil die Israeliten gehadert und Jahwe verſucht hatten, indem ſie
fragten: Iſt Jahwe [wirklich] unter uns oder nicht?

Der Sieg über die Amalekiter.

8 Hierauf rückten die Amalekiter heran, um die Israeliten in Raphidim zu bekämpfen.
9 Da befahl Moſe Joſua: Wähle uns tapfere Männer und zieh 'morgen' aus, um den Amale-
kitern eine Schlacht zu liefern; ich aber werde auf dem Gipfel des Hügels ſtehen mit dem Stabe
Gottes in der Hand. 10 Und Joſua that, wie Moſe ihm geboten hatte [und zog aus], den 10
Amalekitern eine Schlacht zu liefern; Moſe, Aaron und Hur aber ſtiegen auf den Gipfel des
Hügels. 11 Sobald nun Moſe 'ſeine Arme' erhob, ſo hatten die Israeliten die Oberhand, ſo-
bald er jedoch 'ſeine Arme' ſinken ließ, ſo hatten die Amalekiter die Oberhand. 12 Als jedoch
die Arme Moſes ermüdeten, nahmen ſie einen Stein und legten ihm den unter; da ſetzte er ſich
darauf. Aaron aber und Hur ſtützten ſeine Arme, der eine auf dieſer, der andere auf jener Seite;
da blieben ſeine Arme beſtändig ausgereckt bis zum Sonnenuntergang. 13 Alſo brachte Joſua
den Amalekitern und ihrem Kriegsvolk eine blutige Niederlage bei. 14 Hierauf befahl Jahwe
Moſe: Schreibe dies zum Andenken in ein Buch und ſchärfe es Joſua ein: ich will die Ama-
lekiter bis auf den Namen gänzlich von der Erde verſchwinden laſſen! 15 Da errichtete Moſe 15
[daſelbſt] einen Altar und benannte ihn: Jahwe iſt mein Banner, 16 denn er ſprach:

Hand [angelegt] an das 'Banner' Jah[we]s!
Krieg hat Jahwe mit den Amalekitern auf ewige Zeiten!

Beſuch Jethros; Einſetzung von Richtern.

1 Als aber Jethro, der Oberprieſter der Midianiter, der Schwiegervater Moſes, die Kunde 18
von alledem vernahm, was Gott an Moſe und an ſeinem Volke Israel gethan hatte, daß Jahwe
Israel aus Ägypten weggeführt hatte, 2 nahm Jethro, der Schwiegervater Moſes, Zipora, das

---

* Wahrſcheinlich iſt ausgefallen: Und Aaron füllte einen Krug mit einem Gomer Man ꝛc.

Weib Moſes, — er hatte ſie zurückgeſandt — [3] und ihre beiden Söhne — der RJE
eine hieß Gerſon, weil er geſagt hatte: ein Fremdling bin ich geworden in einem fremden Lande; [4] der andere hieß Eliezer, denn: der Gott meines Vaters half mir und errettete mich vor dem Schwerte des Pharao. — [5] Da kam Jethro, der Schwiegervater Moſes, mit ſeinen Söhnen und ſeinem Weibe zu Moſe in die Wüſte, woſelbſt er lagerte am Berge Gottes. [6] Und er ließ Moſe ſagen: Ich, dein Schwiegervater Jethro, komme zu dir, nebſt deinem Weibe und ihren beiden Söhnen, die ſie bei ſich hat. [7] Da machte ſich Moſe auf den Weg, ſeinem Schwiegervater entgegenzugehen, verneigte ſich [vor ihm] und küßte ihn; dann fragten ſie einander nach ihrem Wohlbefinden und begaben ſich zum Zelte. [8] Moſe aber erzählte ſeinem Schwiegervater alles, was Jahwe dem Pharao und den Ägyptern zu Gunſten der Iſraeliten angethan hatte, von allen Mühſalen, die ihnen unterwegs zugeſtoßen waren, und wie Jahwe ſie errettet hatte. [9] Und Jethro freute ſich über alle die Wohlthaten, die Jahwe den Iſraeliten erwieſen hatte, daß er ſie aus der Gewalt der Ägypter befreit hatte. [10] Und Jethro ſprach: Geprieſen ſei Jahwe, daß er euch aus der Gewalt des Pharao und der Ägypter befreit hat, daß er das Volk aus der Botmäßigkeit der Ägypter befreit hat. [11] Nun erkenne ich, daß Jahwe mächtiger iſt als alle Götter; denn .....*. [12] Hierauf ließ Jethro, der Schwiegervater Moſes, Schlachtvieh zu einem Brandopfer und zu einer Opfermahlzeit zu Ehren Gottes herbeiſchaffen, und es kamen Aaron und alle Vornehmen der Iſraeliten herbei, um mit dem Schwiegervater Moſes das Opfermahl vor Gott zu halten.

[13] Des anderen Tages aber ſetzte ſich Moſe hin, um dem Volke Recht zu ſprechen; da traten Leute vor Moſe hin vom frühen Morgen bis zum Abend. [14] Als nun der Schwiegervater Moſes ſah, wie er [fortwährend] für die Leute zu thun hatte, ſagte er zu ihm: Was machſt du dir mit den Leuten zu thun? Warum ſitzeſt du allein [zu Gericht], während alle Leute dich überlaufen vom frühen Morgen bis zum Abend? [15] Moſe erwiderte ſeinem Schwiegervater: Ja, die Leute kommen zu mir, um ein Orakel zu holen! [16] Wenn ſie eine Rechtsſache haben, 'kommen ſie' zu mir, damit ich entſcheide, wer von beiden Recht hat, und verkündige die Rechtsſprüche und Entſcheide Gottes. [17] Da ſprach der Schwiegervater Moſes zu ihm: Daran thuſt du nicht gut. [18] Du wirſt dich, ſowie die Leute, die bei dir ſind, erſchöpfen; denn dieſes Geſchäft iſt zu ſchwer für dich, du kannſt es nicht allein beſorgen. [19] Ich will dir jetzt einen guten Rat geben; folge mir, ſo wird Gott dir beiſtehen: bleibe du ſelbſt für das Volk Sachwalter bei Gott und bringe die Rechtsſachen vor Gott. [20] Und belehre ſie über die Rechtsſatzungen und Entſcheide und weiſe ihnen den Weg, den ſie wandeln ſollen, und was ſie thun ſollen. [21] Wähle aber aus dem ganzen Volke tüchtige, gottesfürchtige, vertrauenswürdige und uneigennützige Männer und beſtelle ſie zu Vorgeſetzten über je tauſend, je hundert, je fünfzig und je zehn, [22] damit ſie den Leuten jederzeit Recht ſprechen. Dann ſoll jede wichtige Sache vor dich gebracht werden; jede minder wichtige aber ſollen ſie ſelbſt entſcheiden, ſo wirſt du dich entlaſten und ſie werden dich unterſtützen. [23] Wenn du dies ſo anordneſt, und Gott es dir befiehlt, ſo wirſt du es aushalten können, und alle dieſe Leute werden befriedigt zu ihrer Behauſung zurückkehren. [24] Da folgte Moſe den Worten ſeines Schwiegervaters und führte alles aus, was er geraten hatte. [25] Und Moſe wählte aus der Geſamtheit der Iſraeliten tüchtige Männer aus und beſtellte ſie zu Häuptern über das Volk, zu Vorgeſetzten über je tauſend, je hundert, je fünfzig und je zehn, [26] damit ſie den Leuten jederzeit Recht ſprechen ſollten. Wichtige Sachen ſollte man vor Moſe bringen, alle minder wichtigen Sachen aber ſollten ſie ſelbſt entſcheiden. [27] Hierauf gab Moſe ſeinem Schwiegervater das Geleite; der aber zog in ſeine Heimat.

---

* Der offenbar verſtümmelte Schluß des Verſes wird gewöhnlich ergänzt: „Denn [gerade] in dem, worin ſie übermütig waren gegen ſie [hat ſich Jahwe mächtiger gezeigt].“

Ankunft am Sinai und die Vorbereitungen zur Offenbarung des Geſetzes.

P [1] Im dritten Monat nach dem Auszug der Israeliten aus Ägypten, an eben dem Tage 19
kamen ſie in die Wüſte Sinai. [2] Und ſie brachen auf von Raphidim und gelangten in die
J Wüſte Sinai; da lagerten ſie ſich in der Wüſte. Und die Israeliten lagerten ſich daſelbſt
EJ dem Berge gegenüber. [3] Als nun Moſe zu Gott hinaufgeſtiegen war, rief ihm
R Jahwe vom Berge herab zu und ſprach: So ſollſt du ſprechen zum Hauſe Jakobs und
ankündigen den Söhnen Israels: [4] Ihr habt geſehen, was ich an den Ägyptern verrichtet, wie
ich euch auf Adlersflügeln getragen und euch hierher zu mir gebracht habe. [5] Wenn ihr nun 5
auf mich hören und die von mir feſtgeſetzten Ordnungen beobachten wollt, ſo ſollt ihr unter
allen Völkern mein [beſonderes] Eigentum ſein; denn mir gehört die ganze Erde. [6] Und ihr
ſollt mir werden ein Königreich von Prieſtern und ein heiliges Volk! das ſind die Worte, die
du den Israeliten ausrichten ſollſt. [7] Da ging Moſe hin, die Vornehmſten des Volkes zu-
ſammen zu rufen, und richtete ihnen alle jene Worte aus, die ihm Jahwe aufgetragen hatte.
[8] Das ganze Volk aber ſprach einſtimmig: Alles, was Jahwe befiehlt, wollen wir thun! Da
J berichtete Moſe die Rede des Volkes wieder Jahwe. [9] Hierauf ſprach Jahwe zu Moſe:
Ich werde alsbald zu dir kommen in dichtem Gewölk, damit das Volk es höre, wenn ich mit dir
R rede, ſowie auf ewige Zeiten an dich glaube. Moſe aber berichtete Jahwe die Reden des
JE Volkes. [10] Da ſprach Jahwe zu Moſe: Gehe zu dem Volke und befiehl, daß ſie heute 10
und morgen ſich rein halten und [auch] ihre Kleider waſchen. [11] Und übermorgen ſollen ſie
bereit ſein; denn übermorgen wird Jahwe vor den Augen des ganzen Volkes auf den Berg
Sinai hinabfahren. [12] Dem Volke aber ſollſt du ringsum eine Grenze ziehen, indem du [ihm]
gebieteſt: Hütet euch davor, den Berg hinanzuſteigen oder [auch nur] ſeinem Fuße zu nahe zu
kommen; wer irgend dem Berge zu nahe kommt, der muß ſterben! [13] Keines Hand darf ihn be-
rühren; denn [jed]er [ſolche] ſoll geſteinigt oder erſchoſſen werden, ſowohl Menſch als Vieh, und
das Leben laſſen müſſen. Wenn das Widderhorn geblaſen wird, ſollen ſie den Berg hinan-
ſteigen. [14] Da ſtieg Moſe vom Berge zum Volke hinab und befahl dem Volke, ſich rein zu
halten und die Kleider zu waſchen. [15] Und er ſprach zu dem Volke: Seid übermorgen bereit, 15
keiner darf ſich [bis dorthin] einem Weibe nahen. [16] Am dritten Tage aber, als es Morgen
wurde, brachen Donner und Blitze los, indem eine ſchwere Wolke über dem Berge gelagert war,
und es erſcholl ſtarkes Geſchmetter von Trompeten: da kam ein Schrecken über alles Volk, das
im Lager war. [17] Moſe aber führte das Volk aus dem Lager heraus, Gott entgegen, und ſie
ſtellten ſich am Fuße des Berges auf. [18] Der Berg Sinai jedoch war ganz in Rauch eingehüllt,
weil Jahwe im Feuer auf ihn herabgefahren war, und Rauch ſtieg von ihm auf wie von einem
Schmelzofen, und der ganze Berg erbebte ſtark. [19] Und das Schmettern der Trompeten wurde
J immer ſtärker: Moſe redete und Gott antwortete ihm laut. [20] Da fuhr Jahwe auf den 20
Berg Sinai, auf den Gipfel des Berges, hinab. Und Jahwe berief Moſe auf den Gipfel des
R Berges; da ſtieg Moſe hinauf. [21] Da ſprach Jahwe zu Moſe: Steige hinab und ſchärfe
dem Volke ein, daß ſie ſich ja nicht unterfangen ſollen, zu Jahwe vorzudringen, um ihn zu
ſehen; ſonſt würde eine große Zahl von ihnen umkommen. [22] Auch die Prieſter, die [ſonſt]
Jahwe nahe treten, ſollen ſich der Reinigung unterziehen; daß nicht etwa Jahwe gegen ſie los-
breche. [23] Moſe aber entgegnete Jahwe: Das Volk kann unmöglich auf den Berg Sinai hinauf-
ſteigen; denn du ſelbſt haſt uns ja eingeſchärft, den Berg einzugrenzen, und haſt ihn für unnah-
bar erklärt. [24] Da ſprach Jahwe zu ihm: Steige nur hinab und komme dann in Begleitung
Aarons wieder herauf; die Prieſter aber und das [gewöhnliche] Volk ſollen ſich nicht vorwagen,
um zu Jahwe emporzuſteigen, daß er nicht gegen ſie losbreche. [25] Da ſtieg Moſe zum Volke 25
hinab und ſagte es ihnen.

Die zehn Gebote.

20 [1] Nun redete Gott alle dieſe Worte und ſprach: [2] Ich bin Jahwe, dein Gott, der dich aus [E]
Ägypten, aus dem Lande, wo ihr Sklaven waret, weggeführt hat. [3] Du ſollſt keinen anderen
Gott haben neben mir. [4] Du ſollſt dir keinen Götzen verfertigen, noch irgend ein Abbild von
etwas, was droben im Himmel, oder unten auf der Erde, oder im Waſſer unter der Erde iſt.
5 [5] Du ſollſt dich vor ſolchen nicht niederwerfen, noch ſie verehren; denn ich Jahwe, dein Gott,
bin ein eiferſüchtiger Gott, der die Verſchuldung der Väter ahndet, an den Kindern, [ja an] den
Enkeln und Urenkeln derer, die mich haſſen, [6] aber Gnade erweiſt ſolchen, die mich lieben und
meine Befehle beobachten, auf Tauſende hinaus. [7] Du ſollſt den Namen Jahwes, deines Gottes,
nicht freventlich ausſprechen; denn Jahwe läßt den nicht ungeſtraft, der ſeinen Namen frevent-
lich ausſpricht. [8] Denke daran, den Sabbattag heilig zu halten. [9] Sechs Tage hindurch ſollſt
10 du arbeiten und alle deine Geſchäfte verrichten. [10] Aber der ſiebente Tag iſt ein Jahwe, deinem
Gotte, geweihter Sabbat; da ſollſt du gar kein Geſchäft verrichten, weder du ſelbſt, noch dein
Sohn oder deine Tochter; weder dein Sklave, noch deine Sklavin, noch dein Hausvieh, noch
der Fremde, der ſich in deinen Ortſchaften aufhält. [11] Denn im Verlauf von ſechs Tagen hat
Jahwe den Himmel und die Erde, das Meer und alles, was in ihnen iſt, gemacht; hierauf
ruhte er am ſiebenten Tage. Daher hat Jahwe den Sabbattag geſegnet und für heilig erklärt.
[12] Sei ehrerbietig gegen deinen Vater und deine Mutter, damit du lange lebeſt auf dem Boden,
den dir Jahwe, dein Gott, zu eigen geben wird. [13] Du ſollſt nicht morden. [14] Du ſollſt nicht
15 ehebrechen. [15] Du ſollſt nicht ſtehlen. [16] Du ſollſt gegen deinen Nächſten nicht als falſcher Zeuge
ausſagen. [17] Du ſollſt nicht Verlangen tragen nach deines Nächſten Hauſe. Du ſollſt nicht Ver-
langen tragen nach deines Nächſten Weibe, noch nach ſeinem Sklaven, ſeiner Sklavin, ſeinem
Ochſen, ſeinem Eſel, noch nach irgend etwas, was deinem Nächſten gehört.

[18] Als aber das ganze Volk die Donnerſchläge und die Blitze, das Trompetengeſchmetter JE
und den rauchenden Berg wahrnahm, da 'fürchtete ſich' das Volk und zitterte und blieb in der
Ferne ſtehen. [19] Und ſie ſprachen zu Moſe: Sprich du lieber mit uns; wir wollen es gerne an-
20 hören! Gott ſelbſt aber ſoll lieber nicht mit uns reden, ſonſt müſſen wir ſterben. [20] Moſe er-
widerte dem Volke: Habt keine Angſt; denn um euch zu prüfen iſt Gott gekommen, und damit
Furcht vor ihm euch [ſtets] innewohne, daß ihr nicht ſündigt. [21] Da blieb das Volk in der
Ferne ſtehen, während Moſe an das dunkle Gewölk herantrat, in welchem ſich Gott befand.
[22] Jahwe aber ſprach zu Moſe: So ſollſt du zu den Iſraeliten ſprechen: Ihr habt geſehen, daß R
ich vom Himmel her mit euch geredet habe. [23] Verfertigt euch neben mir keine ſilbernen Götzen,
auch goldene Götzen ſollt ihr euch nicht verfertigen. [24] Einen Opferaltar aus Erde ſollſt JE
du mir errichten und darauf deine Brandopfer und Heilsopfer, deine Schafe und Rinder opfern;
an jeder Stätte, die ich dazu beſtimmen werde, daß man mich daſelbſt verehre, werde ich zu dir
25 kommen und dich ſegnen. [25] Wenn du mir aber einen Altar aus Steinen errichteſt, ſo darfſt du
ihn nicht aus behauenen Steinen aufbauen; denn wenn du ſie mit eiſernen Werkzeugen be-
arbeiteſt, entweihſt du ſie. [26] Auch darfſt du nicht auf Stufen zu meinem Altar heranſteigen,
daß nicht etwa deine Schamteile [dicht] vor ihm entblößt werden.

Die Rechtsſatzungen.

21 [1] Folgendes ſind die Rechtsſatzungen, die du ihnen vorlegen ſollſt: [2] Wenn du einen [E]
Sklaven hebräiſchen Stammes kaufſt, ſo ſoll er ſechs Jahre lang Sklavendienſte verrichten; im
ſiebenten Jahre aber ſoll er unentgeltlich freigelaſſen werden. [3] Wenn er allein eingetreten iſt,
ſo ſoll er auch allein entlaſſen werden; wenn er ein Weib gehabt hat, ſo ſoll auch ſein Weib
mit ihm zugleich entlaſſen werden. [4] Wenn ſein Herr ihm ein Weib gegeben und ſie ihm Knaben
oder Mädchen geboren hat, ſo ſoll das Weib nebſt ihren Kindern ihrem Herrn gehören, und er
5 ſoll allein entlaſſen werden. [5] Wenn jedoch der Sklave erklären ſollte: Ich habe meinen Herrn,

mein Weib und meine Kinder lieb und mag nicht frei werden, 6 ſo ſoll ihn ſein Herr vor Gott
führen und ihn an die Thüre oder den Thürpfoſten [des Gotteshauſes] ſtellen, und ſein Herr
ſoll ihm das Ohr mit einem Pfriemen durchbohren; ſo ſoll er dann für immer ein Sklave ſein.
7 Wenn jemand ſeine Tochter als Sklavin verkauft, ſo darf ſie nicht entlaſſen werden, wie
die Sklaven. 8 Wenn ſie ihrem Herrn, der ſie für ſich beſtimmt hat, mißfällt, ſo ſoll er ſie
[wieder] loskaufen laſſen; aber an volksfremde Leute darf er ſie nicht verkaufen, wenn er ihr
ſein Wort nicht hält. 9 Wenn er ſie für ſeinen Sohn beſtimmt, ſo ſoll er ſie wie ſeine eigene
Tochter behandeln. 10 Wenn er ſich noch eine andere nimmt, darf er ihr nichts von dem ab- 10
brechen, was ſie an Fleiſchnahrung, Kleidung und Beiwohnung zu beanſpruchen hat. 11 Wenn
er ihr dieſe drei Dinge nicht leiſtet, ſo ſoll ſie umſonſt, ohne Entgelt, frei werden.
12 Wer einen anderen ſchlägt, ſo daß er ſtirbt, der ſoll mit dem Tode beſtraft werden.
13 Wenn er es aber nicht vorſätzlich gethan, ſondern Gott es durch ihn ſo gefügt hat, ſo will ich
dir eine [Aſyl-]Stätte beſtimmen, wohin er flüchten kann. 14 Wenn aber einer gegen den anderen
eine offenbare Frevelthat begeht, indem er ihn auf hinterliſtige Weiſe totſchlägt, ſo ſollſt du ihn
[ſelbſt] von meinem Altare wegholen, damit er hingerichtet werde. 15 Wer ſeinen Vater oder 15
ſeine Mutter ſchlägt, ſoll mit dem Tode beſtraft werden. 16 Wer einen 'Israeliten' raubt —
mag er ihn nun in die Sklaverei verkaufen, oder mag er [noch] bei ihm vorgefunden werden —
der ſoll mit dem Tode beſtraft werden. 17 Wer eine Verwünſchung über ſeinen Vater oder ſeine
Mutter ausſpricht, ſoll mit dem Tode beſtraft werden. 18 Wenn ein paar Männer einen Streit
haben und einer den anderen mit einem Steine oder mit der Fauſt ſchlägt, ſo daß er zwar nicht
ſtirbt, aber bettlägerig wird, 19 ſo ſoll, wenn [d]er [Geſchlagene] wieder aufkommt und auf ſeinen
Stock geſtützt im Freien herumgehen kann, der Thäter frei ausgehen; bloß für die Zeit, wo
jener zu Hauſe bleiben mußte, ſoll er ihn entſchädigen und für ſeine Heilung Sorge tragen.
20 Wenn jemand ſeinen Sklaven oder ſeine Sklavin mit dem Stocke ſchlägt, ſo daß er ſogleich 20
ſtirbt, ſo ſoll er beſtraft werden. 21 Wenn [d]er [Getroffene] dagegen noch einen oder zwei Tage
leben bleibt, ſo ſoll er nicht beſtraft werden; denn [d]er [Sklave] iſt ja ſein um Geld erkauftes
Eigentum. 22 Wenn aber Leute einen Raufhandel haben und dabei ein ſchwangeres Weib
ſtoßen, ſo daß ſie zu früh gebiert, ohne daß weiterer Schaden geſchieht, ſo ſoll [d]er [Thäter]
eine Buße entrichten, wie ſie ihm der Ehemann des Weibes auferlegt, und er ſoll ſie bezahlen
nach dem Ausſpruch von Schiedsrichtern. 23 Geſchieht aber ein Schaden, ſo ſoll einer laſſen
Leben um Leben, 24 Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß, 25 Brand- 25
wunde um Brandwunde, Stichwunde um Stichwunde, Hiebwunde um Hiebwunde. 26 Wenn jemand
ſeinem Sklaven oder ſeiner Sklavin ins Auge ſchlägt, ſo daß dasſelbe unbrauchbar wird, ſo ſoll
er ihn [zur Entſchädigung] für das Auge freilaſſen. 27 Und wenn er ſeinem Sklaven oder ſeiner
Sklavin einen Zahn ausſchlägt, ſo ſoll er ihn [zur Entſchädigung] für den Zahn freilaſſen.
28 Wenn ein Rind einen Mann oder eine Frau totſtößt, ſo ſoll das Rind geſteinigt und
darf ſein Fleiſch nicht gegeſſen werden; der Beſitzer des Rindes aber ſoll frei ausgehen. 29 Wenn
aber das Rind ſchon längſt ſtößig geweſen iſt und man dies ſeinem Beſitzer vorgehalten und er
es [trotzdem] nicht ſorgfältig gehütet hat, ſo ſoll das Rind, wenn es einen Mann oder eine
Frau totſtößt, geſteinigt, aber auch ſein Beſitzer mit dem Tode beſtraft werden. 30 Wenn ihm 30
ein Löſegeld auferlegt wird, ſoll er als Löſegeld für ſein Leben ſo viel bezahlen, als ihm auf-
erlegt wird. 31 Wenn ein Knabe oder ein Mädchen geſtoßen wird, ſo ſoll nach demſelben Rechte
verfahren werden. 32 Wenn das Rind einen Sklaven oder eine Sklavin ſtößt, ſo ſollen dem
Eigentümer derſelben dreißig Sekel Silber bezahlt, das Rind aber geſteinigt werden.
33 Wenn jemand eine Ciſterne offen läßt oder wenn jemand eine Ciſterne gräbt, ohne ſie zuzu-
decken, und ein Rind oder ein Eſel hineinfällt, 34 ſo ſoll der Eigentümer der Ciſterne den Be-
ſitzer desſelben mit Geld entſchädigen; das tote [Tier] aber ſoll ihm ſelbſt gehören. 35 Wenn 35
jemandes Rind das Rind eines andern totſtößt, ſo ſollen ſie das [noch] lebende Rind verkaufen

und den Erlös dafür unter ſich teilen; auch das tote ſollen ſie unter ſich teilen. 36 Wenn es aber [allgemein] bekannt war, daß das Rind ſchon längſt ſtößig war, und ſein Eigentümer es nicht ſorgfältig gehütet hat, ſoll er als Erſatz für jenes Rind ein Rind hergeben, das tote aber ſoll ihm zufallen.

37 Wenn jemand ein Rind oder ein Schaf ſtiehlt und es ſchlachtet oder verkauft, ſoll er fünf Stück Rinder für ein Rind und vier Stück Schafe für ein Schaf als Buße entrichten.

22 1 Wenn der Dieb beim [nächtlichen] Einbruch betroffen und dabei tot geſchlagen wird, ſo erwächſt daraus keine Blutſchuld. 2 Wenn aber dabei die Sonne bereits geſchienen hat, ſo erwächſt daraus Blutſchuld. — [D]er [Dieb] muß Erſatz leiſten, und wenn er nichts hat, ſoll er als Entgelt für ſeinen Diebſtahl [als Sklave] verkauft werden. 3 Wenn das geſtohlene, es ſei nun ein Rind oder ein Eſel oder ein Schaf, lebendig bei ihm vorgefunden wird, ſo ſoll er [je] noch ein zweites [Tier] als Buße entrichten. 4 Wenn jemand ſeinen Acker oder Weinberg beweiden, ſein Vieh aber frei laufen läßt, und dasſelbe auf einem fremden Acker etwas frißt, ‘ſo ſoll er von dem ſeinigen entſprechend dem Ertrag desſelben Erſatz leiſten; wenn es aber den ganzen Acker abweidet’, ſoll er das beſte von dem Ertrag ſeines Ackers oder Weinbergs als
5 Erſatz entrichten. 5 Wenn Feuer auskommt und das Geſtrüpp ergreift, hernach aber auch ein Getreidehaufen oder das auf den Halmen ſtehende Korn oder überhaupt ein Acker verbrennt, ſo muß der, welcher den Brand verurſacht hat, das Verbrannte erſetzen. 6 Wenn einer dem anderen Geld oder Koſtbarkeiten zum Aufbewahren übergeben hat und dies aus dem Hauſe des Betreffenden geſtohlen wird, ſo muß der Dieb, wenn er ausfindig gemacht wird, den doppelten Betrag entrichten. 7 Wenn jedoch der Dieb nicht ausfindig gemacht wird, ſo ſoll der Hauseigentümer vor Gott hintreten und beſchwören, daß er ſich am Eigentum des anderen nicht vergriffen habe. 8 Bei irgend einem Eigentumsverbrechen, mag es ſich nun um ein Rind handeln oder um einen Eſel, ein Schaf, ein Obergewand oder überhaupt etwas abhanden Gekommenes, von dem einer behauptet: das iſt es! ſoll die Angelegenheit beider vor Gott gebracht werden, und der, welchen Gott für ſchuldig erklärt, ſoll dem anderen als Erſatz das Doppelte entrichten. 9 Wenn einer dem anderen einen Eſel oder ein Rind oder ein Schaf, überhaupt irgend ein Stück Vieh zum Hüten übergiebt und dieſes umkommt oder Schaden nimmt oder weggeſchleppt wird, ohne
10 daß es jemand ſieht, 10 ſo ſoll ein Eid bei Jahwe den Handel entſcheiden, ob er ſich etwa an dem Eigentum des anderen vergriffen hat; wenn der Eigentümer dieſen annimmt, braucht jener keinen Erſatz zu leiſten. 11 Wenn es ihm geſtohlen worden iſt, ſo ſoll er es ſeinem Eigentümer erſetzen. 12 Wenn es [von einem wilden Tiere] zerriſſen worden iſt und er es als [thatſächlichen] Beweis beibringen kann, braucht er für das Zerriſſene keinen Erſatz zu leiſten. 13 Wenn einer von dem anderen [ein Stück Vieh] entleiht und dasſelbe Schaden leidet oder umkommt, ohne daß ſein Beſitzer zugegen geweſen iſt, ſo muß es jener erſetzen. 14 Wenn aber der Beſitzer zugegen geweſen iſt, braucht der andere keinen Erſatz zu leiſten.

15 15 Wenn jemand eine Jungfrau, die noch unverlobt iſt, verführt und ihr beiwohnt, ſo ſoll er ihr die Morgengabe entrichten und ſie ſich zum Weibe nehmen. 16 Wenn ſich jedoch ihr Vater entſchieden weigert, ſie ihm [zur Frau] zu geben, ſo ſoll er ſo viel Silber darwägen, als die Morgengabe für Jungfrauen beträgt.

17 Eine Zauberin ſollſt du nicht am Leben laſſen.

18 Jeder, der einem Tiere beiwohnt, ſoll mit dem Tode beſtraft werden.

19 Wenn jemand anſtatt allein Jahwe den Götzen opfert, ſoll er dem Blutbann verfallen.

20 20 Einen Fremdling ſollſt du nicht drücken noch gewaltthätig behandeln; denn ihr ſeid [auch] Fremdlinge geweſen in Ägypten. 21 Eine Witwe oder Waiſe ſollt ihr nimmermehr bedrücken. 22 Denn wenn du ſie bedrückſt und ſie dann um Hilfe zu mir ſchreien, ſo werde ich ihren Hilferuf ſicher erhören 23 und werde in Zorn geraten und euch durch das Schwert umbringen laſſen, ſo daß eure eigenen Weiber Witwen und eure Kinder Waiſen werden. 24 Wenn

du jemand aus meinem Volke, einem Armen, der bei dir wohnt, Geld leihſt, ſo behandle ihn
nicht wie ein Wucherer; ihr ſollt ihm keine Zinſen auferlegen. 25 Wenn du einem das Ober- 25
gewand als Pfand wegnimmſt, ſo ſollſt du es ihm bis Sonnenuntergang zurückgeben. 26 Denn
ſein Mantel iſt ja ſeine einzige Körperdecke; womit könnte er ſich ſonſt auf ſeinem Lager zu-
decken? Wenn er mich aber um Hilfe anruft, ſo will ich ihn erhören; denn ich bin barmherzig.
27 Gott ſollſt du nicht läſtern und einen Vorgeſetzten deines Volkes nicht verwünſchen. 28 Deinen
Überfluß und das Beſte deines Kelterertrags ſollſt du nicht vorenthalten. Den Erſtgeborenen
deiner Söhne ſollſt du mir geben. 29 Ebenſo ſollſt du es halten mit deinem Rind, deinem Schaf
'und deinem Hausvieh': ſieben Tage hindurch ſoll es bei ſeiner Mutter bleiben; am achten
Tage ſollſt du es mir darbringen. 30 Und ihr ſollt mir reine Leute ſein. Fleiſch aber, das im 30
Freien [von wilden Tieren] zerriſſen worden iſt, dürft ihr nicht genießen, ſondern ſollt es den
Hunden vorwerfen.

1 Du ſollſt kein falſches Gerücht ausſprengen. Biete dem, der eine ungerechte Sache hat, 23
nicht die Hand, für ihn Zeugnis abzulegen und ſo das Recht zu verdrehen. 2 Du ſollſt nicht
dem großen Haufen folgen, um Böſes zu thun. Bei einer Rechtsſache ſollſt du nicht, der Mehr-
heit dich anſchließend, Ausſagen machen und [ſo das Recht] beugen. 3 Du ſollſt nicht die Partei
des 'Angeſehenen' ergreifen, wenn er eine Rechtsſache hat. 4 Wenn du einen deinem Feinde
gehörenden Ochſen oder Eſel findeſt, der ſich verirrt hat, ſo ſollſt du ihm denſelben zurückbringen.
5 Wenn du ſiehſt, daß der Eſel deines Feindes unter ſeiner Laſt zuſammengebrochen iſt, ſo ſollſt 5
du davon abſtehen, ihn im Stiche zu laſſen, ſondern ſollſt ihm helfen, [den Eſel] zu befreien.
6 Du ſollſt das Recht des Armen, der unter euch iſt, nicht beugen, wenn er eine Streitſache hat.
7 Halte dich fern von einer Sache, bei der Lüge im Spiel iſt, und hilf nicht einen Unſchuldigen
oder der eine gerechte Sache hat, verurteilen; denn ich ſpreche keinen frei, der ſchuldig iſt. 8 Und
Geſchenke nimm nicht an; denn Geſchenke machen Sehende blind und verkehren die gerechte
Sache. 9 Einen Fremdling ſollſt du nicht hart behandeln; ihr wißt ja, wie es dem Fremden zu
Mute iſt, weil ihr ſelbſt Fremdlinge geweſen ſeid in Ägypten.

10 Sechs Jahre hindurch ſollſt du dein Land bebauen und ſeinen Ertrag einheimſen; 11 im 10
ſiebenten Jahre aber ſollſt du es unbenutzt und brach liegen laſſen, ſo daß die Bedürftigen deines
Volkes [darauf] ihre Nahrung holen können, und was ſie übrig laſſen, mögen die wilden Tiere
freſſen; ebenſo ſollſt du verfahren mit deinem Weinberg [und] deinem Ölgarten. 12 Sechs Tage
hindurch magſt du deine Arbeit verrichten; am ſiebenten Tage aber ſollſt du feiern, damit
dein Rind und dein Eſel ruhe, und der Sohn deiner Sklavin, ſowie der Fremdling einmal auf-
atme. 13 Und in Bezug auf alles, was ich euch befohlen habe, nehmt euch wohl in acht! Den
Namen anderer Götter erwähnet nicht; er ſoll nicht über eure Lippen kommen!

R 14 Dreimal im Jahre ſollſt du mir eine Feſtfeier abhalten. 15 Das Feſt der ungeſäuerten 15
Brote ſollſt du halten: ſieben Tage lang ſollſt du ungeſäuerte Brote eſſen, wie ich es dir be-
fohlen habe, zur Zeit des Monats Abib; denn in dieſem [Monat] biſt du aus Ägypten aus-
gezogen. Vor mir ſoll man nicht mit leeren Händen erſcheinen. 16 Und das Feſt der Kornernte,
der Erſtlinge deines Landbaus, den du betreibſt, und das Feſt der Herbſtleſe um die Wende des
Jahres, wenn du die Bodenerzeugniſſe einheimſeſt. 17 Dreimal im Jahre ſoll alles, was männ-
lich iſt, vor dem Herrn, Jahwe, erſcheinen. 18 Du ſollſt mir nicht zu geſäuerten Broten das
Blut des Opfertieres darbringen und das Fett meines Feſtopfers ſoll nicht bis zum folgenden
Tag aufbewahrt werden. 19 Das Vorzüglichſte, die Erſtlinge deines Ackerbodens, ſollſt du zur
Wohnſtätte Jahwes, deines Gottes, bringen. Du ſollſt ein Böckchen nicht in der Milch ſeiner
Mutter kochen.

JE 20 Ich aber will einen Engel vor dir einhergehen laſſen, um dich unterwegs in meine 20
Hut zu nehmen und dich an die Stätte zu bringen, die ich feſtgeſetzt habe. 21 Nimm dich vor
ihm in acht und gehorche ihm; ſei nicht widerſpenſtig gegen ihn; denn er wird euch eure

Übertretungen nicht verzeihen, denn er iſt eine Offenbarung meines Weſens! 22 Wenn du aber
ſeinen Worten gehorchen und alles thun willſt, was ich befehle, ſo will ich befeinden, die dir
feind ſind, und bedrängen, die dich bedrängen. 23 Ja mein Engel ſoll vor dir einherziehen und
dich zu den Amoritern, Hethitern, Phereſitern, Kanaanitern, Hevitern und Jebuſitern führen,
damit ich ſie ausrotte. 24 Bete ihre Götter nicht an und diene ihnen nicht und ahme ihr Thun
nicht nach, ſondern zerſtöre ſie [die Bilder ihrer Götter] von Grund aus und zerſchmettere ihre
25 Malſteine. 25 Verehrt Jahwe, euren Gott, ſo wird er dir reichlich Speiſe und Trank gewähren,
und Krankheiten will ich von dir fernhalten. 26 Nichts Kinderloſes noch Unfruchtbares wird es
in deinem Lande geben, und ich werde dich am Leben erhalten bis ins volle Alter.

27 Einen Gottes-Schrecken werde ich vor dir herſenden und alle die Völker, unter welche
du kommen wirſt, in Verwirrung bringen und will machen, daß alle deine Feinde vor dir die
Flucht ergreifen. 28 Und ich werde Horniſſen vor dir herſenden, damit ſie die Heviter, die
Kanaaniter und die Hethiter vor dir her vertreiben. 29 Ich will ſie aber nicht im Verlauf eines
Jahres vor dir vertreiben, ſonſt würde das Land zur Wüſte werden und die wilden Tiere
30 würden zu deinem Schaden überhandnehmen. 30 Ganz allmählich will ich ſie vor dir ver-
treiben, bis ihr zahlreich genug ſein werdet, um euch in den Beſitz des Landes zu ſetzen. 31 Und
ich will dein Gebiet reichen laſſen vom Schilfmeer bis zum Meer der Philiſter und von der
Wüſte bis zum Euphrat; ja ich werde die Landesbewohner in eure Hand geben und du ſollſt
ſie austreiben vor dir. 32 Du darfſt weder mit ihnen noch mit ihren Göttern ein Abkommen
ſchließen. 33 Sie ſollen nicht wohnen bleiben in deinem Lande, daß ſie dich nicht zur Ver-
ſündigung an mir verleiten; denn wenn du ihre Götter verehrſt, ſo wird dir das zum Fall-
ſtrick werden.

Die Verpflichtung auf das Geſetzbuch.

24 1 Und zu Moſe ſprach er: Steige zu Jahwe hinauf, du und Aaron, Nadab und Abihu,
ſowie ſiebzig von den Vornehmen der Iſraeliten, und bringt ihm, ferne ſtehend, eure Verehrung
dar. 2 Moſe aber ſoll allein näher zu Jahwe herantreten, während ſie nicht herantreten dürfen,
und das [gemeine] Volk ſoll nicht mit ihm hinaufſteigen. 3 Da ging Moſe hin und trug dem
Volk alle Gebote und alle Rechtsſatzungen Jahwes vor; da antwortete das ganze Volk ein-
mütig: Alle die Gebote, die Jahwe gegeben hat, wollen wir halten. 4 Da ſchrieb Moſe alle
Gebote Jahwes auf. Am anderen Morgen früh aber errichtete er einen Altar am Fuße des
5 Berges, ſowie zwölf Malſteine nach der Zahl der zwölf Stämme Iſraels. 5 Dann gab er den
jungen Männern unter den Iſraeliten den Auftrag, Jahwe Brandopfer darzubringen und als
Heilsopfer junge Stiere zu ſchlachten. 6 Sodann nahm Moſe die Hälfte des Blutes und goß
es in die Opferbecken; die andere Hälfte des Blutes aber ſprengte er auf den Altar. 7 Dann
nahm er das Buch mit dem Bundesgeſetz und las es dem Volke laut vor. Sie aber ſprachen:
Alles, was Jahwe befohlen hat, wollen wir halten und befolgen. 8 Hierauf nahm Moſe das
Blut und beſprengte damit das Volk, indem er ſprach: Das iſt nun das Blut des Bundes, den
Jahwe mit euch geſchloſſen hat auf Grund aller jener Gebote.

9 Da ſtiegen Moſe und Aaron, Nadab und Abihu, ſowie ſiebzig von den Vornehmen der
10 Iſraeliten hinauf [auf den Berg], 10 und ſie erblickten den Gott Iſraels; zu ſeinen Füßen war
ein Boden wie aus Sapphirflieſen und wie der Himmel ſelbſt an Klarheit. 11 Wider die Aus-
erwählten der Iſraeliten aber reckte er nicht ſeine Hand aus; ſie ſchauten Gott und aßen und
tranken. 12 Da befahl Jahwe Moſe: Steige zu mir auf den Berg herauf und verweile da-
ſelbſt; ſo will ich dir die Steintafeln mit dem Geſetz und den Geboten geben, die ich auf-
geſchrieben habe, um ſie zu unterweiſen. 13 Und Moſe machte ſich mit ſeinem Diener Joſua
auf; Moſe aber ſtieg auf den Berg Gottes. 14 Jenen Vornehmen aber befahl er: Wartet hier
auf uns, bis wir wieder zu euch kommen; Aaron und Hur ſind ja bei euch. Wer eine Rechtsſache

P hat, mag vor ſie hintreten. 15 Als nun Moſe auf den Berg geſtiegen war, hüllte die Wolke 15
den Berg ein. 16 Und die Herrlichkeit Jahwes thronte auf dem Berge Sinai. Die Wolke
aber hüllte ihn ſechs Tage lang ein; am ſiebenten Tage rief er Moſe aus der Wolke zu. 17 Die
Herrlichkeit Jahwes aber auf dem Gipfel des Berges ſtellte ſich den Augen der Iſraeliten dar
wie ein verzehrendes Feuer. 18 Da begab ſich Moſe in die Wolke hinein und ſtieg auf den
Berg. Hierauf blieb Moſe vierzig Tage und vierzig Nächte auf dem Berge.

Aufforderung zur Beiſteuer für das Heiligtum.

P 1 Und Jahwe redete mit Moſe folgendermaßen: 2 Gebiete den Iſraeliten, daß ſie eine 25
Beiſteuer für mich erheben; von einem jeden, den ſein Herz dazu treibt, ſollt ihr die Bei-
ſteuer für mich erheben. 3 In folgenden Dingen ſoll die Beiſteuer beſtehen, die ihr von ihnen
erheben ſollt: in Gold, Silber und Kupfer; 4 in blauem Purpur, rotem Purpur, Karmeſin,
Byſſus und Ziegenhaar; 5 in rotgefärbten Widderfellen und Seekuhfellen, in Akazienholz, 6 in 5
Öl für den Leuchter, Spezereien für das Salböl und das wohlriechende Räucherwerk, in
Schohamſteinen und 7 in Edelſteinen zum Beſetzen des Schulterkleids und des Bruſtſchilds.
8 Und ſie ſollen mir ein Heiligtum errichten, daß ich mitten unter ihnen wohne. 9 Genau nach
dem Modell der Wohnung und aller ihrer Geräte, das ich dir zeige, ſollt ihr es errichten.

Anweiſung in betreff der heiligen Lade.

10 Und zwar ſollen ſie eine Lade von Akazienholz anfertigen, zwei und eine halbe Elle 10
lang, anderthalbe Elle breit und anderthalbe Elle hoch; 11 die ſollſt du mit gediegenem Golde
überziehen — inwendig und auswendig mußt du ſie überziehen — und ſollſt einen ringsum-
laufenden goldenen Kranz an ihr anbringen. 12 Weiter ſollſt du für ſie vier goldene Ringe
gießen und dieſe an ihren vier Füßen befeſtigen, und zwar zwei Ringe auf ihrer einen Seite
und zwei Ringe auf ihrer anderen Seite. 13 Sodann ſollſt du [Trag-]Stangen von Akazien-
holz anfertigen und ſie mit Gold überziehen; 14 dieſe Stangen ſollſt du durch die Ringe ziehen,
die an den Seiten der Lade ſind, damit man mittelſt ihrer die Lade tragen kann. 15 In den 15
Ringen an der Lade ſollen die Stangen [beſtändig] bleiben; ſie dürfen nicht aus ihnen entfernt
werden. 16 In die Lade aber ſollſt du das Geſetz legen, das ich dir übergeben werde. 17 So-
dann ſollſt du eine Deckplatte aus gediegenem Gold anfertigen, zwei und eine halbe Elle lang
und anderthalbe Elle breit. 18 Und du ſollſt zwei goldene Kerube anfertigen — in getriebener
Arbeit ſollſt du ſie verfertigen — an den beiden Enden der Deckplatte, 19 und bringe den einen
Kerub an dem einen Ende an und den anderen Kerub an dem anderen Ende. An der Deckplatte
'ſollſt du' die Kerube anbringen, an ihren beiden Enden. 20 Es ſollen aber die Kerube ihre 20
Flügel nach oben ausgebreitet halten, indem ſie mit ihren Flügeln die Deckplatte überdecken,
während ihre Geſichter einander zugekehrt ſind; gegen die Deckplatte hin ſollen die Geſichter der
Kerube gerichtet ſein. 21 Sodann ſollſt du die Deckplatte oben auf die Lade legen; in die Lade
aber ſollſt du das Geſetz legen, das ich dir übergeben werde. 22 Und dort werde ich mich dir
offenbaren und mit dir reden von der Deckplatte aus, von dem Ort zwiſchen den beiden
Keruben, die ſich auf der Geſetzeslade befinden, ſo oft ich dir Befehle an die Iſraeliten zu
übertragen habe.

Anweiſung in betreff des Schaubrot-Tiſches.

23 Sodann ſollſt du einen Tiſch aus Akazienholz anfertigen, zwei Ellen lang, eine Elle
breit und anderthalbe Elle hoch. 24 Den ſollſt du mit gediegenem Gold überziehen und einen
ringsumlaufenden goldenen Kranz an ihm anbringen. 25 Sodann ſollſt du eine in Handbreite 25
ringsumlaufende Leiſte an ihm anbringen, und an dieſer Leiſte wiederum einen ringsumlaufen-
den goldenen Kranz. 26 Weiter ſollſt du vier goldene Ringe für ihn anfertigen und dieſe Ringe

an den vier Ecken seiner vier Füße befestigen. 27 Dicht an der Leiste sollen sich die Ringe befinden, zur Aufnahme von Stangen, damit man den Tisch tragen kann. 28 Die Stangen aber sollst du aus Akazienholz anfertigen und sie mit Gold überziehen; mit ihnen soll dann der Tisch getragen werden. 29 Und du sollst die zu ihm gehörenden Schüsseln und Schalen, sowie die Kannen und Becher, mit denen das Trankopfer gespendet wird, anfertigen; aus gediegenem 30 Golde sollst du sie anfertigen. 30 Auf dem Tisch aber sollst du beständig Schaubrote vor mich legen.

Anweisung in betreff des goldenen Leuchters.

31 Ferner sollst du einen Leuchter von gediegenem Golde anfertigen; in getriebener Arbeit soll dieser Leuchter, sein Fußgestell und sein Schaft angefertigt werden, und an ihm sollen sich Blumenkelche — Knollen mit [daraus hervorbrechenden] Blüten — befinden. 32 Von seinen Seiten aber sollen sechs Röhren ausgehen, je drei auf jeder Seite des Leuchters. 33 An jeder Röhre sollen sich drei mandelblütenförmige Blumenkelche — je ein Knollen mit [daraus hervorbrechender] Blüte — befinden; so an allen sechs Röhren, die von dem Leuchter ausgehen. 34 Am Leuchter [selbst] aber sollen sich vier Blumenkelche befinden, mandelblütenförmige Knollen mit 35 [daraus hervorbrechenden] Blüten, 35 und zwar jedesmal ein Knollen unter jedem der drei Röhrenpaare an ihm, — der sechs Röhren, die von dem Leuchter ausgehen. 36 Ihre Knollen und Röhren sollen aus einem Stück mit ihm sein; alles getriebene Arbeit aus einem Stück, von gediegenem Golde. 37 Du sollst auch sieben Lampen für ihn anfertigen und man soll ihm die Lampen aufsetzen, damit 'sie' den Platz vor ihm beleuchten. 38 Die zu ihm gehörenden Lichtscheren und Pfannen sollen aus gediegenem Golde sein. 39 Ein Talent gediegenen Goldes 40 soll man auf ihn und alle die erwähnten Geräte verwenden. 40 Und sieh zu, daß du sie [genau] nach dem Modell anfertigst, das dir auf dem Berge gezeigt wurde.

Anweisung in betreff des Wohnraums.

26 1 Die Wohnung aber sollst du anfertigen aus zehn Teppichen, [gewirkt] aus [Fäden von] gezwirntem Byssus, blauem und rotem Purpur und Karmesin; mit Keruben, wie sie der Kunstwirker macht, sollst du sie anfertigen. 2 Jeder Teppich soll 28 Ellen lang und vier Ellen breit sein; alle Teppiche sollen einerlei Maß haben. 3 Je fünf Teppiche sollen aneinander gefügt sein. 4 Sodann sollst du am Saume des äußersten Teppichs der einen [Teppich-]Fläche Schleifen von blauem Purpur anbringen und ebenso am Saume des äußersten Teppichs der andern 5 [Teppich-]Fläche. 5 Fünfzig Schleifen sollst du an dem einen Teppich anbringen und fünfzig Schleifen sollst du am Rande des Teppichs anbringen, der zu der anderen [Teppich-]Fläche gehört, so daß die Schleifen [genau] einander gegenüber stehen. 6 Sodann sollst du fünfzig goldene Haken anfertigen und die Teppiche mittelst der Haken zusammenfügen, so daß die Wohnung ein Ganzes wird.

7 Weiter sollst du Teppiche aus Ziegenhaar fertigen, zum Zelt[dach] über der Wohnung; elf Teppiche sollst du dazu anfertigen. 8 Jeder Teppich soll dreißig Ellen lang und vier Ellen breit sein; alle elf Teppiche sollen einerlei Maß haben. 9 Fünf von diesen Teppichen sollst du für sich zu einem Ganzen verbinden und ebenso die sechs andern für sich; und zwar sollst du 10 den sechsten Teppich auf der Vorderseite des Zeltes doppelt legen. 10 Sodann sollst du am Saume des äußersten Teppichs der einen [Teppich-]Fläche fünfzig Schleifen anbringen und ebenso fünfzig Schleifen am Saume des [äußersten] Teppichs der andern [Teppich-]Fläche. 11 Und du sollst fünfzig kupferne Haken anfertigen und die Haken durch die Schleifen ziehen und so das Zelt[dach] zusammenfügen, so daß es ein Ganzes wird. 12 Und was das Überhängen des an den Zeltteppichen Überschüssigen betrifft, so soll die Hälfte des überschüssigen Teppichs auf der Rückseite der Wohnung herabhängen. 13 Und von dem, was an der Länge der [übrigen] Zeltteppiche überschüssig ist, soll auf beiden Seiten jedesmal eine Elle über die

[Lang-]Seiten der Wohnung überhängen und dieſe ſo bedecken. 14 Sodann ſollſt du eine Überdecke für das Zelt[dach] anfertigen aus rotgefärbten Widderfellen und eine Überdecke von Seekuhfellen oben darüber.

15 Ferner ſollſt du die Bretter zur Wohnung anfertigen, aufrechtſtehende, von Akazienholz. 15
16 Jedes Brett ſoll zehn Ellen lang und anderthalbe Elle breit ſein. 17 Jedes Brett ſoll zwei Zapfen haben, die untereinander verbunden ſind; in dieſer Weiſe ſollſt du alle Bretter der Wohnung anfertigen. 18 Und zwar ſollſt du an Brettern für die Wohnung anfertigen: zwanzig Bretter für die nach Süden gewendete Seite; 19 und ſollſt vierzig ſilberne Füße unter den zwanzig Brettern anbringen, je zwei Füße unter jedem Brett für die beiden Zapfen desſelben. 20 Ebenſo 20
für die andere Seite der Wohnung, in der Richtung nach Norden, zwanzig Bretter 21 mit ihren vierzig ſilbernen Füßen, je zwei Füßen unter jedem Brette. 22 Für die nach Weſten gerichtete Seite der Wohnung aber ſollſt du ſechs Bretter anfertigen. 23 Und zwei Bretter ſollſt du anfertigen für die Winkel der Wohnung auf der Hinterſeite. 24 . . . . .* ſo ſollen beide beſchaffen ſein; die beiden Winkel ſollen ſie bilden. 25 Somit ſollen es acht Bretter ſein mit ihren ſilbernen 25
Füßen, — ſechzehn Füßen, je zwei Füßen unter jedem Brett.

26 Weiter ſollſt du fünf Riegel aus Akazienholz anfertigen für die Bretter der einen Seite der Wohnung, 27 fünf Riegel für die Bretter der anderen Seite der Wohnung und fünf Riegel für die Bretter der nach Weſten gerichteten Hinterſeite der Wohnung. 28 Und der mittelſte Riegel ſoll in der Mitte der Bretter querdurchlaufen von einem Ende bis zum andern. 29 Die Bretter aber ſollſt du mit Gold überziehen; auch die Ringe an ihnen, die zur Aufnahme der Riegel beſtimmt ſind, ſollſt du aus Gold anfertigen und [auch] die Riegel mit Gold überziehen. 30 So ſollſt du die Wohnung aufrichten nach Gebühr, wie es dir auf dem Berge gezeigt wurde. 30

31 Ferner ſollſt du einen Vorhang anfertigen [aus Fäden] von blauem und rotem Purpur, Karmeſin und gezwirntem Byſſus; in Kunſtwirker-Arbeit ſoll man ihn herſtellen mit Keruben. 32 Befeſtige ihn an vier mit Gold überzogenen Säulen von Akazienholz, die goldene Nägel haben, [und] auf vier ſilbernen Füßen [ſtehen]. 33 Es ſoll aber der Vorhang ſeine Stelle haben unter den Haken; und hinein hinter den Vorhang ſollſt du die Lade mit dem Geſetz bringen. So ſoll euch der Vorhang als eine Scheidewand dienen zwiſchen dem Heiligen und dem Allerheiligſten. 34 Und du ſollſt die Deckplatte auf die Geſetzeslade thun, im Allerheiligſten. 35 Den 35
Tiſch aber ſollſt du außerhalb des Vorhangs aufſtellen und den Leuchter gegenüber dem Tiſch auf der Südſeite der Wohnung, während du den Tiſch auf die Nordſeite ſtellſt. 36 Ferner ſollſt du einen Vorhang anfertigen für die Thüröffnung des Zeltes [aus Fäden] von blauem und rotem Purpur, Karmeſin und gezwirntem Byſſus, in Buntwirker-Arbeit. 37 Und für dieſen Vorhang ſollſt du fünf Säulen aus Akazienholz anfertigen und ſie mit Gold überziehen; [auch] die zugehörigen Nägel ſollen von Gold ſein, und du ſollſt fünf kupferne Füße für ſie gießen.

Anweiſung in betreff des Brandopferaltars, des Vorhofs und des Öls für den Leuchter.

1 Den Altar ſollſt du aus Akazienholz fertigen, fünf Ellen lang und fünf Ellen breit — 27
viereckig ſoll der Altar ſein — und drei Ellen hoch. 2 Und die zugehörigen Hörner ſollſt du an ſeinen vier Ecken anbringen, ſo daß die Hörner ein Ganzes mit ihm bilden, und ſollſt ihn mit Kupfer überziehen. 3 Und die zugehörigen Töpfe, [die man braucht] um ihn vom Fett zu ſäubern, wie die zugehörigen Schaufeln, Becken, Gabeln und Pfannen, [kurz] alle zu ihm gehörenden Geräte, ſollſt du aus Kupfer anfertigen. 4 Ferner ſollſt du ein Gitterwerk für ihn anfertigen, ein Netzwerk aus Kupfer, und ſollſt an dem Netz vier kupferne Ringe anbringen, an

* Wörtlich: und ſie ſollen doppelt (zweiſchenkelig? oder ſo, daß ſie zugleich als Beſtandteil der Hinterſeite, wie der Langſeite dienen?) ſein im unteren Teile und ebenſo ſollen ſie vollſtändig (Sam. wieder „doppelt") ſein an ſeinem (?) oberen Ende für den [je?] erſten Ring.

8 den vier Ecken des Altars, 5 und ſollſt es unterhalb des den Altar umlaufenden Simſes befeſtigen, ſo daß das Netz bis zur Mitte des Altars [hinauf]reicht. 6 Ferner ſollſt du [Trag-] Stangen für den Altar anfertigen, Stangen aus Akazienholz, und ſie mit Kupfer überziehen. 7 Dieſe ſeine Stangen ſollen durch die Ringe gezogen werden, ſo daß ſich die Stangen auf den beiden Seiten des Altars befinden, wenn man ihn trägt. 8 Aus Brettern, ſo daß er [inwendig] hohl iſt, ſollſt du ihn herſtellen; wie man es dir auf dem Berge gezeigt hat, ſo ſollen ſie es machen.

9 Und den Vorhof der Wohnung ſollſt du [ſo] herſtellen: [fertige an] für die nach Süden gewendete Seite Vorhof-Umhänge aus gezwirntem Byſſus, hundert Ellen lang, für die eine
10 Seite; 10 dazu zwanzig Säulen nebſt ihren zwanzig kupfernen Füßen — die Nägel der Säulen und die zugehörigen Ringe ſollen von Silber ſein. 11 Ebenſo Umhänge für die nördliche Langſeite, hundert 'Ellen'; dazu zwanzig Säulen nebſt ihren zwanzig kupfernen Füßen, die Nägel der Säulen und die zugehörigen Ringe von Silber. 12 Die weſtliche Breitſeite des Vorhofs aber ſoll Umhänge von fünfzig Ellen [Länge] haben, dazu zehn Säulen nebſt ihren zehn Füßen. 13 Und die nach Oſten gewendete Breitſeite des Vorhofs ſoll fünfzig Ellen betragen; 14 und zwar [ſollen] fünfzehn Ellen Umhänge, dazu drei Säulen nebſt ihren drei Füßen, auf die eine
15 Seite [kommen], 15 und [ebenſo] auf die andere Seite fünfzehn [Ellen] Umhänge, dazu drei Säulen nebſt ihren drei Füßen. 16 Das Thor des Vorhofs aber ſoll einen Vorhang haben, zwanzig Ellen breit, [aus Fäden] von blauem und rotem Purpur, Karmeſin und gezwirntem Byſſus in Buntwirker-Arbeit; dazu vier Säulen nebſt ihren vier Füßen. 17 Alle Säulen des Vorhofs ringsum ſollen mit ſilbernen Ringen verſehen ſein; [auch] die Nägel an ihnen ſollen von Silber ſein, ihre Füße aber von Kupfer. 18 Die Länge des Vorhofs ſoll hundert Ellen betragen, die Breite fünfzig 'Ellen' und die Höhe fünf Ellen [Umhänge] aus gezwirntem Byſſus, mit kupfernen Füßen. 19 'Und' alle Geräte der Wohnung, [deren man bedarf] bei dem geſamten heiligen Dienſt an ihr, und alle ihre Pflöcke und alle Pflöcke des Vorhofs ſollen aus Kupfer ſein.

20 20 Du aber gebiete den Iſraeliten, daß ſie dir lauteres Öl aus zerſtoßenen Oliven für den Leuchter herbeibringen, damit man beſtändig Lampen aufſtecken kann. 21 Im Offenbarungszelt, außerhalb des Vorhangs, welcher ſich vor [der Lade mit] dem Geſetz befindet, ſoll ihn Aaron mit ſeinen Söhnen herrichten, [daß er brennt] vom Abend bis zum Morgen vor Jahwe. Solches iſt den Iſraeliten als eine für alle Zeiten und alle Geſchlechter geltende Verpflichtung auferlegt.

Anweiſung in betreff der heiligen Kleider für Aaron und ſeine Söhne.

28 1 Du aber laß aus der Geſamtheit der Iſraeliten deinen Bruder Aaron nebſt ſeinen Söhnen zu dir herantreten, damit er mir Prieſterdienſt thue, Aaron, Nadab und Abihu, Eleaſar und Ithamar, die Söhne Aarons. 2 Und du ſollſt für deinen Bruder Aaron heilige Kleider anfertigen, [ihm] zur Ehre und herrlichen Zier. 3 Und rede mit allen Kunſtverſtändigen, die ich mit künſtleriſchem Geiſt erfüllt habe, daß ſie die Kleider Aarons anfertigen ſollen, damit man ihn weihen und er mir Prieſterdienſt thun kann. 4 Dies aber ſind die Kleider, die ſie anfertigen ſollen: Taſche, Schulterkleid, Obergewand, Leibrock aus gewürfeltem Zeug, Kopfbund
5 und Gürtel. 5 Und ſie ſollen deinem Bruder Aaron und ſeinen Söhnen heilige Kleider anfertigen, damit er mir Prieſterdienſt thue. Und zwar ſollen ſie [dazu] das Gold, den blauen und roten Purpur, den Karmeſin und den Byſſus verwenden.

6 Sie ſollen aber das Schulterkleid anfertigen aus [Fäden von] Gold, blauem und rotem Purpur, Karmeſin und gezwirntem Byſſus, in Kunſtwirker-Arbeit. 7 Zwei [mit ihm] verbundene Schulterſtücke ſoll es haben; 'an ſeinen beiden Enden ſoll es [mit ihnen] verbunden werden'. 8 Und die Binde, die ſich behufs ſeiner Anlegung an ihm befindet, ſoll von gleicher Arbeit ſein

und ein Ganzes mit ihm bilden, aus [Fäden von] Gold, blauem und rotem Purpur, Karmeſin
und gezwirntem Byſſus. 9 Hierauf ſollſt du die beiden Schohamſteine nehmen und in dieſelben
die Namen der Israels-Söhne eingraben, 10 ſechs ihrer Namen auf den einen Stein und die 10
ſechs übrigen Namen auf den anderen Stein, nach der Reihenfolge ihrer Geburt. 11 Mittelſt
Steinſchneider-Arbeit — Siegelſtecherkunſt — ſollſt du die beiden Steine gravieren, nach Maß-
gabe der Namen der Israels-Söhne, und ſollſt ſie mit einem Flechtwerk von Gold[draht]
einfaſſen. 12 Dieſe beiden Steine ſollſt du auf den Schulterſtücken des Schulterkleids befeſtigen,
als Steine des [gnädigen] Gedenkens [Jahwes] an die Israeliten; ſo ſoll Aaron ihre Namen
auf ſeinen beiden Schultern vor Jahwe tragen, daß ihrer [gnädig] gedacht werde. 13 Ferner
ſollſt du Goldgeflechte anfertigen 14 und zwei Kettchen von gediegenem Golde; in Geſtalt von ge-
drehten Schnuren ſollſt du ſie herſtellen und ſollſt dieſe aus [Gold-]Schnuren gefertigten
Kettchen an den Geflechten befeſtigen.

15 Weiter ſollſt du eine Orakel-Taſche anfertigen, in Kunſtwirker-Arbeit; ſo wie 'das' 18
Schulterkleid gearbeitet iſt, ſollſt du ſie anfertigen; aus [Fäden von] Gold, blauem und rotem
Purpur, Karmeſin und gezwirntem Byſſus ſollſt du ſie anfertigen. 16 Viereckig ſoll ſie ſein,
doppelt gelegt, je eine Spanne lang und breit. 17 Und du ſollſt ſie beſetzen mit einem Beſatz
von Edelſteinen in vier Reihen: ein Carneol, ein Topas und ein Smaragd ſollen der Reihe
nach die erſte Reihe bilden; 18 die zweite Reihe ein Rubin, ein Sapphir und ein Jaspis; 19 die
dritte Reihe ein Hyacinth, ein Achat und ein Amethyſt; 20 die vierte Reihe ein Chryſolith, ein 20
Schoham und ein Onyx; umgeben von Goldgeflecht ſollen ſie den Beſatz bilden. 21 Und der
Steine ſollen entſprechend den Namen der Israels-Söhne zwölf ſein, entſprechend ihren Namen;
in einem jeden ſoll der Name eines der zwölf Stämme mittelſt Siegelſtecherarbeit eingegraben
ſein. 22 Sodann ſollſt du an der Taſche die ſchnurenartig gedrehten Kettchen von gediegenem
Golde anbringen 23 und ſollſt [weiter] an der Taſche zwei goldene Ringe anbringen, indem du
die beiden Ringe an den beiden [oberen] Enden der Taſche befeſtigſt. 24 Hierauf ſollſt du die
beiden goldenen Schnuren an den beiden Ringen 'an' den Enden der Taſche befeſtigen; 25 die 25
beiden Enden der beiden Schnuren aber ſollſt du an den beiden Geflechten befeſtigen und dieſe
dann an den Schulterſtücken des Schulterkleids auf deſſen Vorderſeite befeſtigen. 26 Ferner
ſollſt du zwei goldene Ringe anfertigen und ſie an den beiden Enden der Taſche befeſtigen,
[und zwar] an ihrem inneren, dem Schulterkleide zugewendeten Rand. 27 Weiter ſollſt du zwei
goldene Ringe anfertigen und ſie an den beiden Schulterſtücken des Schulterkleids ganz unten
an ſeiner Vorderſeite befeſtigen, da, wo es [mit den Schulterſtücken] zuſammenhängt, oberhalb
der Binde des Schulterkleids. 28 Und man ſoll die Taſche mit ihren Ringen mittelſt Schnuren
von blauem Purpur an die Ringe des Schulterkleids anketten, ſo daß ſie über der Binde des
Schulterkleids liegt; ſo wird die Taſche unbeweglich auf dem Schulterkleid aufliegen. 29 Und
Aaron ſoll die Namen der Israels-Söhne an der Orakel-Taſche auf ſeiner Bruſt tragen, wenn er
hineingeht ins Heiligtum, im Angeſicht Jahwes, damit er ihrer allezeit [gnädig] gedenke. 30 In 30
die Orakel-Taſche aber ſollſt du die Urim und die Tummim thun, damit ſie auf der Bruſt
Aarons liegen, wenn er hineingeht vor Jahwe, und ſo ſoll Aaron das Orakel für die Israeliten
beſtändig vor Jahwe auf ſeiner Bruſt tragen.

31 Und das Obergewand zum Schulterkleid ſollſt du ganz und gar aus blauem Purpur
anfertigen, 32 ſo, daß ſich eine Öffnung für den Kopf in ihm befindet. Dieſe ſeine Öffnung ſoll
rings von einem angewebten Saume eingefaßt ſein; eine Öffnung, wie die eines Panzerhemdes,
ſoll es haben, damit es nicht zerreißt. 33 An ſeinem [unteren] Saume aber ſollſt du Granat-
äpfel aus [Fäden von] blauem und rotem Purpur und Karmeſin anbringen — an ſeinem
Saume ringsum — und inmitten derſelben goldene Glöckchen, 34 ſo, daß immer ein goldenes
Glöckchen und ein Granatapfel ringsum am Saume des Obergewands miteinander ab-
wechſeln. 35 Und Aaron ſoll es tragen, um [darin den heiligen] Dienſt zu verrichten, und man 35

ſoll es klingen hören, wenn er hineingeht ins Heiligtum vor Jahwe und wenn er herauskommt, damit er nicht ſterbe.

36 Ferner ſollſt du ein [Stirn-]Blatt von gediegenem Golde anfertigen und darauf in Siegelſtecher-Arbeit eingraben: „Geheiligt [dem] Jahwe“, 37 und ſollſt es an einer Schnur von blauem Purpur befeſtigen, damit es ſich am Kopfbund befinde; an der Vorderſeite des Kopfbundes ſoll es ſich befinden. 38 Es ſoll aber auf der Stirn Aarons liegen, damit Aaron ſo die [etwaigen] Verfehlungen in betreff der heiligen Dinge — aller der [Jahwe] geweihten Gaben, welche die Israeliten darbringen werden — auf ſich nehme. Beſtändig ſoll es auf ſeiner Stirn liegen, damit es ſie wohlgefällig mache vor Jahwe.

39 Den Leibrock aber ſollſt du aus Byſſus würfelförmig gemuſtert weben und ſollſt einen Kopfbund aus Byſſus anfertigen, ſowie einen Gürtel in Buntwirker-Arbeit. 40 Und für die Söhne Aarons ſollſt du Leibröcke anfertigen und Gürtel für ſie anfertigen und hohe Mützen für ſie anfertigen, [ihnen] zur Ehre und zur herrlichen Zier. 41 Und du ſollſt Aaron und ſeine Söhne damit bekleiden und ſollſt ſie ſalben und ihnen die Hand füllen und ſie weihen, damit ſie mir Prieſterdienſt thun. 42 Und fertige ihnen linnene Beinkleider zur Bedeckung der Schamteile; von den Hüften bis zu den Schenkeln ſollen ſie reichen. 43 Und Aaron und ſeine Söhne ſollen ſie tragen, wenn ſie in das Offenbarungszelt hineingehen und wenn ſie an den Altar herantreten, um [ihren] Dienſt im Heiligtum zu verrichten, damit ſie nicht Schuld auf ſich laden und ſterben müſſen. Solches gelte ihm und ſeinen Nachkommen als eine immerwährende Verpflichtung.

Anweiſung in betreff der Prieſterweihe.

29 1 Folgendermaßen ſollſt du mit ihnen verfahren, um ſie zu weihen, damit ſie mir Prieſterdienſt thun. Nimm einen jungen Stier und zwei fehlloſe Widder, 2 ungeſäuertes Brot und ungeſäuerte, mit Öl gemengte Kuchen, ſowie ungeſäuerte, mit Öl beſtrichene Fladen; aus Weizen-Feinmehl ſollſt du ſie herſtellen. 3 Hierauf ſollſt du ſie in einen Korb thun und ſie in dem Korbe darbringen, dazu den Farren und die beiden Widder. 4 Aaron aber und ſeine Söhne laß an den Eingang zum Offenbarungszelt herantreten und waſche ſie mit Waſſer. 5 Sodann nimm die [heiligen] Kleider, bekleide Aaron mit dem Leibrock, dem Obergewand zum Schulterkleid, dem Schulterkleid und der Taſche und binde ihm die Binde des Schulterkleids um; 6 ſetze ihm den Kopfbund auf das Haupt und befeſtige das heilige Diadem am Kopfbund. 7 Sodann nimm das Salböl, gieße es ihm aufs Haupt und ſalbe ihn ſo. 8 Seine Söhne aber laß herzutreten, bekleide ſie mit Leibröcken, 9 umgürte ſie mit einem Gürtel ‹Aaron und ſeine Söhne› und ſetze ihnen Mützen auf, damit ihnen das Prieſteramt zuſtehe kraft einer für alle Zeiten geltenden Ordnung. Sodann ſollſt du Aaron und ſeinen Söhnen die Hand füllen. 10 Und zwar ſollſt du den Farren herzubringen vor das Offenbarungszelt, damit Aaron und ſeine Söhne auf den Kopf des Farren die Hand aufſtemmen. 11 Sodann ſchlachte den Farren vor Jahwe, am Eingang zum Offenbarungszelte, 12 nimm etwas von dem Blut des Farren und ſtreiche es mit dem Finger an die Hörner des Altars; das ganze [übrige] Blut aber gieße am Altar auf den Boden. 13 Sodann nimm alles Fett, welches die Eingeweide bedeckt, und das Anhängſel an der Leber, dazu die beiden Nieren ſamt dem Fett an ihnen und laß es auf dem Altar in Rauch aufgehen. 14 Das Fleiſch des Farren aber, ſein Fell und ſeinen Miſt ſollſt du außerhalb des Lagers verbrennen — ein Sündopfer iſt es. 15 Sodann bringe den einen Widder, damit Aaron und ſeine Söhne auf den Kopf des Widders die Hand aufſtemmen. 16 Sodann ſchlachte den Widder, nimm ſein Blut und ſprenge es ringsum an den Altar. 17 Den Widder [ſelbſt] aber zerlege in ſeine Teile, waſche ſeine Eingeweide und ſeine Beine und lege ſie zu ſeinen [übrigen] Stücken und zu ſeinem Kopfe. 18 Sodann laß den ganzen Widder auf dem Altar in Rauch aufgehen — ein Brandopfer für Jahwe iſt es, ein lieblicher Geruch, ein Jahwe dargebrachtes Feueropfer.

19 Sodann bringe den anderen Widder, damit Aaron und ſeine Söhne auf den Kopf des
Widders die Hand aufſtemmen; 20 alsdann ſchlachte den Widder, nimm etwas von ſeinem 20
Blut und ſtreiche es an das rechte Ohrläppchen Aarons und an das rechte Ohrläppchen ſeiner
Söhne, an ihren rechten Daumen und an ihre rechte große Zehe; das [übrige] Blut ſprenge
ringsum an den Altar. 21 Sodann nimm etwas von dem Blute, das auf dem Altar iſt, ſowie
von dem Salböl und ſprenge es auf Aaron und ſeine Kleider, ſowie auf ſeine Söhne und ihre
Kleider, damit er und ſeine Kleider, ſowie ſeine Söhne und ihre Kleider geheiligt ſeien. 22 So-
dann nimm von dem Widder das Fett, ‘ ’ den Fettſchwanz ſamt dem Fett, welches die Ein-
geweide bedeckt, das Anhängſel an der Leber und die beiden Nieren ſamt dem Fette an ihnen,
dazu die rechte Keule — denn ein Einſetzungs-Widder iſt es — 23 ferner einen Laib Brot, einen
mit Öl angemachten Brotkuchen und einen Fladen aus dem Korb mit dem Ungeſäuerten, der
vor Jahwe ſteht, 24 und gieb dies alles Aaron und ſeinen Söhnen in die Hände und webe es *
als Webe vor Jahwe. 25 Sodann nimm es ihnen aus den Händen und laß es auf dem Altar 25
über dem Brandopfer in Rauch aufgehen zum lieblichen Geruch vor Jahwe: ein Jahwe dar-
gebrachtes Feueropfer iſt es. 26 Sodann nimm die Bruſt von dem Einſetzungs-Widder Aarons
und webe ſie als Webe vor Jahwe; dann ſoll ſie dir als [Opfer-]Anteil zufallen. 27 So ſollſt
du die Webebruſt, welche gewebt, und die Hebekeule, welche als Hebe weggenommen wurde von
dem Einſetzungs-Widder Aarons und ſeiner Söhne, für etwas Geweihtes erklären; 28 ſie ſollen
Aaron und ſeinen Söhnen zufallen kraft einer den Iſraeliten für alle Zeit auferlegten Ver-
pflichtung; denn ein Hebeopfer iſt es und als Hebeopfer ſoll es von den Iſraeliten abgegeben
werden von ihren Heilsopfern, als ihr Hebeopfer an Jahwe.

29 Die heiligen Kleider Aarons aber ſollen nachmals auf ſeine Söhne übergehen, damit
man ſie darin ſalbe und ihnen die Hand fülle. 30 Sieben Tage hindurch ſoll ſie derjenige ſeiner 30
Söhne anziehen, welcher an ſeiner Statt Prieſter wird, der in das Offenbarungszelt hinein-
gehen wird, um den Dienſt im Heiligtum zu verrichten. 31 Den Einſetzungs-Widder aber ſollſt
du nehmen und ſein Fleiſch an heiliger Stätte kochen. 32 Und Aaron und ſeine Söhne ſollen
das Fleiſch des Widders ſamt dem Brote, welches im Korbe iſt, am Eingang zum Offenbarungs-
zelte verzehren. 33 Das, womit Sühne vollzogen wurde, als man ihnen die Hand füllte und ſie
weihte, ſollen ſie verzehren; ein Fremder aber darf nicht [davon] eſſen, denn es iſt heilig.
34 Und wenn von dem Fleiſche des Einſetzungsopfers oder von dem Brot etwas übrig bleibt bis
zum Morgen, ſo ſollſt du das übriggebliebene mit Feuer verbrennen: es darf nicht gegeſſen
werden, denn es iſt heilig. 35 So ſollſt du mit Aaron und ſeinen Söhnen verfahren, ganz wie 35
ich dir befohlen habe: ſieben Tage hindurch ſollſt du ihnen die Hand füllen 36 und ſollſt für
jeden Tag einen Sündopfer-Farren herrichten zum Vollzug der Sühne und ſollſt den Altar
entſündigen, indem du die Sühnehandlungen an ihm vollziehſt, und ſollſt ihn ſalben, um ihn
zu weihen. 37 Sieben Tage lang ſollſt du die Sühnehandlungen an dem Altar vollziehen, um
ihn zu weihen; ſo wird der Altar hochheilig werden: jeder, der den Altar berührt, iſt dem
Heiligtum verfallen.

Anweiſung in betreff der täglichen Brandopfer.

38 Folgendes aber ſollſt du auf dem Altar herrichten: Tag für Tag zwei einjährige
Lämmer als regelmäßiges [Brandopfer]. 39 Das eine Lamm ſollſt du am Morgen herrichten
und das andere Lamm ſollſt du am Abend herrichten. 40 Und ein Zehntel [Epha] Feinmehl, 40
das mit einem Viertel Hin Öl aus zerſtoßenen Oliven gemengt iſt, ſowie ein Trankopfer, be-
ſtehend in einem Viertel Hin Wein, ſoll zu dem einen Lamme kommen. 41 Das andere Lamm
aber ſollſt du gegen Abend herrichten — in betreff des Speisopfers und Trankopfers ſollſt du

* d. h. ſchwinge es [auf den Händen] hin und her (nach dem Altar zu und wieder zurück).

dabei verfahren, wie am Morgen — zu einem lieblichen Geruch, als eine Jahwe dargebrachte Feuerſpeiſe, 42 als euer regelmäßiges Brandopfer von Geſchlecht zu Geſchlecht, am Eingang zum Offenbarungszelte vor Jahwe, woſelbſt ich mich 'dir' offenbaren werde, indem ich daſelbſt mit dir rede. 43 Und ich werde mich daſelbſt den Iſraeliten offenbaren und es ſoll geheiligt werden durch [die Gegenwart] meine[r] Herrlichkeit. 44 So will ich das Offenbarungszelt und den Altar weihen; auch Aaron und ſeine Söhne will ich weihen, damit ſie mir Prieſterdienſt thun.
45 45 Und ich will unter den Iſraeliten wohnen und ihr Gott ſein; 46 ſo ſollen ſie dann erkennen, daß ich, Jahwe, ihr Gott bin, der ſie weggeführt hat aus Ägypten, um unter ihnen zu wohnen — ich, Jahwe, ihr Gott!

Anweiſung in betreff des Räucher-Altars.

30 1 Weiter ſollſt du einen Altar zum Verbrennen des Räucherwerks anfertigen; aus Akazienholz ſollſt du ihn anfertigen, 2 eine Elle lang und eine Elle breit; viereckig ſoll er ſein und zwei Ellen hoch. Seine Hörner ſollen ein Ganzes mit ihm bilden. 3 Den ſollſt du mit gediegenem Golde überziehen, ſeine Platte und ſeine Wände ringsum, ſowie ſeine Hörner, und ſollſt einen ringsumlaufenden goldenen Kranz an ihm anbringen. 4 Unterhalb dieſes Kranzes ſollſt du an ſeinen beiden Ecken [je] zwei goldene Ringe anbringen; auf ſeinen beiden Seiten ſollſt du ſie anbringen, daß 'ſie' zur Aufnahme der [Trag-]Stangen dienen, damit man ihn mittelſt der-
5 ſelben tragen kann. 5 Die Stangen aber ſollſt du aus Akazienholz fertigen und mit Gold überziehen. 6 Und du ſollſt ihn vor den Vorhang ſetzen, der ſich vor der Lade mit dem Geſetze befindet — vor die Deckplatte, die ſich über dem Geſetze befindet, woſelbſt ich mich dir offenbaren werde. 7 Und Aaron ſoll darauf wohlriechendes Räucherwerk verbrennen; alle Morgen, wenn er die Lampen zurecht macht, ſoll er es verbrennen; 8 auch, wenn er gegen Abend die Lampen aufſteckt, ſoll es Aaron verbrennen, als regelmäßiges Rauchopfer eurerſeits vor Jahwe von Geſchlecht zu Geſchlecht. 9 Fremdes Räucherwerk, Brandopfer oder Speisopfer dürft ihr nicht
10 auf ihm darbringen; auch Trankopfer dürft ihr nicht auf ihm ausgießen. 10 Und Aaron ſoll einmal im Jahre an ſeinen Hörnern die Sühne vollziehen; vermittelſt des Blutes des Sündopfers, [das] zum Behuf der Entſündigung [gebracht wird], ſoll er einmal im Jahre von Geſchlecht zu Geſchlecht die Sühne an ihm vollziehen — hochheilig iſt er Jahwe.

Anordnung in betreff des Kopfgeldes.

11 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 12 Wenn du die Geſamtzahl der Iſraeliten, ſoweit ſie gemuſtert werden, aufnimmſt, ſollen ſie Mann für Mann Jahwe [ein Löſegeld zur] Deckung ihres Lebens geben, wenn man ſie muſtert, damit nicht eine Plage über ſie komme, wenn man ſie muſtert. 13 Und zwar ſoll jeder, der der Muſterung unterliegt, einen halben Sekel heiliges Gewicht, den Sekel zu zwanzig Gera gerechnet, entrichten, einen halben Sekel als Hebeopfer für Jahwe. 14 Jeder, der der Muſterung unterliegt, von zwanzig Jahren an und darüber, ſoll
15 das Hebeopfer für Jahwe entrichten. 15 Die Reichen ſollen nicht mehr, und die Armen nicht weniger geben, als einen halben Sekel, bei der Entrichtung des Hebeopfers für Jahwe, zur Deckung ihres Lebens. 16 Und du ſollſt das Sühngeld von den Iſraeliten erheben und auf den Dienſt am Offenbarungszelt verwenden, damit es den Iſraeliten ein gnädiges Gedenken bei Jahwe und Deckung ihres Lebens erwirke.

Anweiſung in betreff des kupfernen Waſchbeckens für die Prieſter.

17 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 18 Fertige ein kupfernes Becken mit einem kupfernen Geſtell zum Waſchen an, 18 ſtelle es auf zwiſchen dem Offenbarungszelt und dem Altar und thue Waſſer hinein, 19 damit ſich Aaron und ſeine Söhne ihre Hände und Füße darin waſchen.
20 20 Wenn ſie hineingehen ins Offenbarungszelt, ſollen ſie ſich abwaſchen, damit ſie nicht ſterben,

und ebenſo, wenn ſie herzutreten zum Altar, um [den heiligen] Dienſt zu verrichten, indem ſie Feueropfer für Jahwe in Rauch aufgehen laſſen. 21 Da ſollen ſie dann ihre Hände und Füße waſchen, damit ſie nicht ſterben, und dies ſoll ihnen als eine für alle Zeiten geltende Verpflichtung obliegen — für ihn und ſeine Nachkommen von Geſchlecht zu Geſchlecht!

Anweiſung in betreff des heiligen Salböls und Räucherwerks.

22 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 23 Du aber verſchaffe dir wohlriechende Stoffe von der beſten Sorte, nämlich 500 [Sekel] vorzüglichſter Myrte, halb ſo viel wohlriechenden Zimt, alſo 250 [Sekel], ferner 250 [Sekel] wohlriechenden Kalmus 24 und 500 [Sekel] Caſſia, nach heiligem Gewicht, dazu ein Hin Olivenöl, 25 und ſtelle daraus ein heiliges Salböl her, 25
eine würzige Salbe, wie ſie der Salbenmiſcher herſtellt, — ein heiliges Salböl ſoll es ſein!
26 Und du ſollſt damit ſalben das Offenbarungszelt und die Lade mit dem Geſetze, 27 den Tiſch
mit allen ſeinen Geräten, den Leuchter mit ſeinen Geräten und den Räucheraltar, 28 ferner den
Brandopferaltar mit allen ſeinen Geräten und das Becken ſamt ſeinem Geſtelle. 29 Und du ſollſt
ſie [ſo] weihen, damit ſie hochheilig ſeien; jeder, der ſie berührt, iſt dem Heiligtum verfallen.
30 Auch Aaron und ſeine Söhne ſollſt du ſalben und ſie [ſo] weihen, damit ſie mir Prieſter- 30
dienſt thun. 31 Den Iſraeliten aber gebiete folgendes: Als ein mir geheiligtes Salböl ſoll
euch dieſes gelten von Geſchlecht zu Geſchlecht. 32 Auf keines Menſchen Leib darf es gegoſſen
werden, noch dürft ihr welches im gleichen Miſchungsverhältnis 'für euch' bereiten: heilig iſt
es, als heilig ſoll es euch gelten. 33 Wenn jemand ſolches miſcht oder etwas davon an einen
Fremden bringt, ſo ſoll er hinweggetilgt werden aus ſeinen Volksgenoſſen.

34 Und Jahwe gebot Moſe: Verſchaffe dir Spezereien: Stakte, Räucherklaue und Gal-
banum — Spezereien und [dazu] reinen Weihrauch, [alles] zu gleichen Teilen, 35 und bereite 35
daraus Räucherwerk, eine würzige Miſchung, wie ſie der Salbenmiſcher bereitet, mit etwas
Salz verſetzt, rein, [nur] zu heiligem Gebrauche [beſtimmt]. 36 Und du ſollſt etwas davon zu
feinem Pulver zerreiben und ſollſt davon in die Nähe [der Lade] des Geſetzes ins Offenbarungs-
zelt bringen, woſelbſt ich mich dir offenbaren werde; als hochheilig ſoll es euch gelten. 37 Für
euch aber dürft ihr kein Räucherwerk bereiten nach dem Miſchungsverhältnis, wie es bei dem
ſtattfindet, welches du bereiten ſollſt; als etwas Jahwe Geheiligtes ſoll es dir gelten. 38 Sollte
jemand ſeinesgleichen bereiten, [nur] um ſich an ſeinem Geruche zu ergötzen, ſo ſoll er hinweg-
getilgt werden aus ſeinen Volksgenoſſen.

Berufung Bezaleels und Oholiabs. Einſchärfung des Sabbatgebots.

1 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 2 Merke auf! ich habe Bezaleel, den Sohn Uris, 31
des Sohnes Hurs, vom Stamme Juda, namentlich berufen und ihn erfüllt mit göttlichem
Geiſte, 3 mit Kunſtſinn, Einſicht, Wiſſen und allerlei Fertigkeiten, 4 um Kunſtwerke zu erſinnen
und in Gold, Silber, Kupfer, 5 mittelſt Bearbeitung von Edelſteinen zum Beſetzen [der Kunſt- 5
werke] und mittelſt Bearbeitung von Holz auszuführen [und ſo] in allen Gattungen zu arbeiten.
6 Zugleich aber habe ich ihm Oholiab, den Sohn Ahiſamachs, vom Stamme Dan beigegeben
und habe allen Kunſtverſtändigen künſtleriſchen Sinn verliehen, damit ſie alles, was ich dir be-
fohlen habe, anfertigen: 7 das Offenbarungszelt, die Lade für das Geſetz, die Deckplatte darauf
und alle zum Zelte gehörenden Geräte; 8 ferner den Tiſch mit ſeinen Geräten, den Leuchter aus
[gediegenem] Golde mit allen ſeinen Geräten und den Räucheraltar, 9 den Brandopferaltar mit
allen ſeinen Geräten und das Becken mit ſeinem Geſtelle, 10 die prachtvoll gewirkten Kleider 10
und die [gewöhnlichen] heiligen Kleider Aarons, des Prieſters, ſowie die Kleider ſeiner Söhne
zum prieſterlichen Dienſte, 11 das Salböl und das wohlriechende Räucherwerk zum heiligen Ge-
brauche. Ganz wie ich es dir befohlen habe, ſollen ſie [alles das] anfertigen.

12 Und Jahwe gebot Moſe alſo: 13 Du aber befiehl den Iſraeliten folgendes: Beobachtet

nur ja meine Ruhetage! denn er iſt ein Zeichen [des Bundes] zwiſchen mir und euch von Geſchlecht zu Geſchlecht, damit man erkenne, daß ich, Jahwe, es bin, der euch heiligt. 14 Darum ſollt ihr den Ruhetag beobachten, denn er muß euch heilig ſein; wer immer ihn entweiht, ſoll mit dem Tode beſtraft werden. Denn wenn irgend jemand eine Arbeit an ihm verrichtet, ein ſolcher ſoll weggetilgt werden mitten aus ſeinen Volksgenoſſen. 15 Sechs Tage hindurch darf Arbeit verrichtet werden, aber der ſiebente Tag iſt ein Jahwe geheiligter Tag unbedingter Ruhe; jeder, der am Sabbattage eine Arbeit verrichtet, ſoll mit dem Tode beſtraft werden. 16 So ſollen alſo die Iſraeliten den Sabbat beobachten, indem ſie den Sabbat feiern von Geſchlecht zu Geſchlecht, kraft einer für alle Zeiten geltenden Verpflichtung. 17 Für alle Zeiten ſei er ein Zeichen [des Bundes] zwiſchen mir und den Iſraeliten. In ſechs Tagen hat Jahwe den Himmel und die Erde gemacht; am ſiebenten Tage aber ruhte er und atmete auf.

18 Als er nun das Geſpräch mit Moſe auf dem Berge Sinai beendet hatte, über- E I
gab er ihm die beiden Geſetztafeln, ſteinerne Tafeln, vom Finger Gottes beſchrieben.

Abgötterei mit dem goldenen Kalbe.

32 1 Als aber das Volk ſah, daß ſich die Rückkunft Moſes vom Berge verzögerte, ſcharte JE
ſich das Volk um Aaron und forderte ihn auf: Wohlan, ſchaffe uns einen Gott, der vor uns einherziehe; denn wir wiſſen nicht, was jenem Manne Moſe, der uns aus Ägypten weggeführt hat, zugeſtoßen iſt. 2 Da ſprach Aaron zu ihnen: Reißt die goldenen Ringe ab, die eure Weiber, Söhne und Töchter an den Ohren tragen, und bringt ſie mir her. 3 Da riſſen ſich alle Leute die goldenen Ringe ab, die ſie an den Ohren trugen, und brachten ſie Aaron. 4 Der nahm ſie von ihnen in Empfang, bearbeitete es mit dem Meißel und machte daraus ein gegoſſenes Kalb.
5 Da riefen ſie: Das iſt dein Gott, o Iſrael! der dich aus Ägypten weggeführt hat. 6 Als dies Aaron ſah, errichtete er vor ihm einen Altar; und Aaron ließ ausrufen: Morgen wird Jahwe ein Feſt gefeiert! 6 Des anderen Tages früh opferten ſie Brandopfer und brachten Heilsopfer dar, und das Volk ſetzte ſich hin, um zu eſſen und zu trinken; ſodann ſtanden ſie auf, um ſich [mit Tänzen] zu beluſtigen. 7 Da befahl Jahwe Moſe: Auf! ſteige hinab, denn dein Volk, das du aus Ägypten weggeführt haſt, handelt verderbt! 8 Gar ſchnell ſind ſie von dem Wege abgewichen, den ich ihnen vorgeſchrieben habe; ſie haben ſich ein gegoſſenes Kalb gemacht und es angebetet, haben ihm Opfer dargebracht und gerufen: das iſt dein Gott, o Iſrael, der dich aus Ägypten weggeführt hat! 9 Und Jahwe ſprach zu Moſe: Ich ſehe nun wohl, daß
10 dieſes Volk ein halsſtarriges Volk iſt. 10 So laß mich nun, daß mein Zorn gegen ſie entbrenne und ich ſie vernichte; dann will ich dich zum Stammvater eines großen Volkes machen. 11 Moſe aber ſuchte Jahwe, ſeinen Gott, zu begütigen, indem er ſprach: O Jahwe! warum biſt du ſo ſehr zornig über dein Volk, das du doch mit großer Kraft und ſtarker Hand aus Ägypten weggeführt haſt? 12 Es ſollen doch nicht etwa die Ägypter ſagen: in ſchlimmer Abſicht hat er ſie weggeführt, um ſie in den Bergen umzubringen und ſie vom Erdboden zu vertilgen? Laß ab von deinem heftigen Zorn und laß dich das Unheil gereuen, das du deinem Volke zugedacht haſt. 13 Gedenke deiner Diener Abraham, Iſaak und Iſrael, denen du bei dir ſelbſt zugeſchworen und verheißen haſt: ich will eure Nachkommen ſo zahlreich werden laſſen, wie die Sterne am Himmel, und dieſes ganze Land, von dem ich geſprochen habe, will ich euren Nachkommen verleihen, damit ſie es auf ewige Zeiten beſitzen! 14 Da ließ ſich Jahwe das Unheil gereuen, das er ſeinem Volke angedroht hatte.
15 15 Moſe aber machte ſich auf den Rückweg und ſtieg vom Berge hinab, mit den beiden E
Geſetztafeln in der Hand, — Tafeln, die auf beiden Seiten beſchrieben waren; vorn und hinten waren ſie beſchrieben. 16 Es waren aber die Tafeln von Gott angefertigt und die Schrift [darauf] Gottesſchrift, eingegraben auf die Tafeln. 17 Als nun Joſua das laute Gelärm des Volkes vernahm, ſagte er zu Moſe: Es iſt Kriegslärm im Lager! 18 Der aber erwiderte: Das iſt kein

Geſchrei, wie es Sieger, und kein Geſchrei, wie es Unterliegende anheben; Geſangestöne höre
J ich! 19 Als er nun in die Nähe des Lagers kam und das Kalb, ſowie die Reihen der
Tanzenden erblickte, da entbrannte der Zorn Moſes, ſo daß er die Tafeln wegwarf und ſie am
Fuße des Berges zerſchmetterte. 20 Dann nahm er das Kalb, das ſie gemacht hatten, verbrannte 20
es und zermalmte es zu feinem Staube, den ſtreute er auf Waſſer und gab es den Iſraeliten
zu trinken. 21 Und zu Aaron ſprach Moſe: Was haben dir dieſe Leute gethan, daß du eine ſo
ſchwere Verſündigung über ſie gebracht haſt? 22 Aaron erwiderte: O Herr! zürne nicht; du
weißt es ja ſelbſt, daß das Volk zum Böſen geneigt iſt. 23 Sie baten mich: mache uns einen
Gott, der vor uns einherziehe; denn wir wiſſen nicht, was jenem Manne Moſe, der uns aus
Ägypten hierher geführt hat, zugeſtoßen iſt. 24 Da gebot ich ihnen: wer Gold trägt, der reiße
es ſich ab! Da gaben ſie es mir und ich warf es ins Feuer; da wurde dieſes Kalb daraus!
E 25 Als nun Moſe ſah, daß das Volk aus Rand und Band gekommen war — denn Aaron hatte 25
ihm die Zügel ſchießen laſſen, zur Schadenfreude ſeiner Feinde —, 26 da trat Moſe an das
Thor des Lagers und rief: Her zu mir, wer Jahwe angehört! Da ſammelten ſich um ihn alle
Leviten. 27 Er aber ſprach zu ihnen: So ſpricht Jahwe, der Gott Iſraels: gürtet ein jeder
ſein Schwert um, geht im Lager hin und her, von einem Thore zum andern und ſchlagt tot, wer
es ſei, Brüder, Freunde und Verwandte! 28 Die Leviten aber thaten nach dem Befehle Moſes,
und ſo fielen an jenem Tage von dem Volk ungefähr dreitauſend Mann. 29 Da ſprach Moſe:
. . . . . * denn ein jeder war wider ſeinen Sohn und ſeinen Bruder, damit fortan Segen auf
euch ruhe.
J 30 Des anderen Tags aber ſprach Moſe zu dem Volke: Ihr habt euch ſehr ſchwer ver- 30
ſündigt; ich will daher zu Jahwe hinaufſteigen; vielleicht kann ich euch Verzeihung auswirken
für eure Sünde. 31 Da ging Moſe wieder zu Jahwe und ſprach: Ach! dieſes Volk hat ſich ſehr
ſchwer verſündigt und ſich einen Gott aus Gold verfertigt. 32 Und nun bitte vergieb ihnen
doch ihre Sünde! wo nicht, ſo ſtreiche mich doch lieber aus dem Buche, das du führeſt!
33 Jahwe aber entgegnete Moſe: Wer irgend ſich gegen mich verfehlt, den ſtreiche ich aus
meinem Buche. 34 Aber gehe jetzt nur hin und führe das Volk dorthin, wohin [es zu führen]
ich dir geboten habe; mein Engel ſoll vor dir hergehen. Aber wenn die Zeit der Ahndung für
R mich da iſt, will ich ihre Verſündigung ahnden. 35 Und Jahwe verhängte Unheil über 35
das Volk, weil ſie das Kalb verfertigt hatten, welches Aaron verfertigt hatte.

Bedrohung des Volkes. Aufrichtung des Offenbarungszeltes. Moſes Fürbitte für das Volk und ſein Verlangen, Gott zu ſchauen.

JE 1 Hierauf ſprach Jahwe zu Moſe: Wohlan! ziehe nun mit dem Volke, das du aus Ägypten 33
hierher gebracht haſt, von hier hinweg in das Land, das ich Abraham, Iſaak und Jakob zuge-
ſchworen habe, indem ich verhieß: euren Nachkommen will ich es verleihen! 2 Ich will aber
einen Engel vor euch einherziehen laſſen, um die Kanaaniter, Amoriter, Hethiter, Pheresiter,
Heviter und Jebuſiter vor euch zu vertreiben, — 3 in ein Land, das von Milch und Honig über-
fließt; denn ich will nicht in eurer Mitte einherziehen, weil ihr ein halsſtarriges Volk ſeid;
ſonſt würde ich euch unterwegs den Garaus machen. 4 Als aber das Volk dieſe ſchlimmen
Worte vernahm, da wurden ſie ſehr betrübt, und niemand legte ſeinen Schmuck an. 5 Da ſprach 5
Jahwe zu Moſe: Sprich zu den Iſraeliten: ihr ſeid ein halsſtarriges Volk! wenn ich
auch nur einen Augenblick in eurer Mitte einherzöge, würde ich euch den Garaus machen. So
E legt nun euren Schmuck ab; dann will ich zuſehen, was ich für euch thun kann. 6 Da

---

* Die Worte können heißen: „füllet euch heute die Hand [mit einem Opfer, zum Zeichen des Antretens des Prieſteramts, vergl. 28, 41 u. a.] für Jahwe", d. h. zum Dienſt Jahwes, oder: „ſie haben euch heute die Hand gefüllt" u. ſ. w. (d. h.: ihr ſeid heute ins Amt eingeſetzt worden).

entledigten ſich die Israeliten ihres Schmuckes [und trugen] vom Berge Horeb ab [keinen mehr] . . . . .*.

7 Moſe aber nahm jedesmal das Zelt und ſchlug es außerhalb des Lagers, etwas entfernt vom Lager, auf und nannte es Offenbarungszelt. Wer irgend Jahwe befragen wollte, der begab ſich zu dem Offenbarungszelte hinaus vor das Lager. 8 So oft ſich nun Moſe zu dem Zelte hinaus begab, erhoben ſich alle Leute und traten ein jeder unter die Thüre ſeines Zeltes und blickten Moſe nach, bis er zum Zelt gelangt war. 9 So oft aber Moſe zum Zelte kam, ſenkte ſich die Wolkenſäule herab und nahm ihren Platz an der Thüre des Zeltes und dann redete er
10 mit Moſe. 10 Und alle Leute ſahen die Wolkenſäule an der Thüre des Zeltes ſtehen; dann erhoben ſich alle Leute und warfen ſich ein jeder unter der Thüre ſeines Zeltes zu Boden. 11 Jahwe aber redete jedesmal perſönlich mit Moſe, wie jemand mit ſeinem Freunde redet; hierauf kehrte er ins Lager zurück, während ſein Gehilfe Joſua, der Sohn Nuns, als Diener beſtändig im Innern des Zeltes verweilte.

12 Hierauf ſprach Moſe zu Jahwe: Du befiehlſt freilich: führe dieſes Volk hinweg! haſt J
mir aber nicht kund gethan, wen du mir als Begleiter mitſenden willſt. Und du haſt ja doch geſagt: ich kenne dich mit Namen; auch haſt du Gnade bei mir gefunden! 13 Wenn ich nun alſo Gnade bei dir gefunden habe, ſo weihe mich ein in deine Pläne und laß mich dich erkennen, damit ich Gnade vor dir finde, und bedenke doch, daß dieſe Leute dein Volk ſind! 14 Da ſprach er: Soll ich in Perſon mitgehen und dich bis zum Beſtimmungsort bringen?
15 15 Er antwortete: Wenn du nicht in Perſon mitgehſt, ſo führe uns lieber nicht von hier hinweg! 16 Woran ſonſt ſoll erkannt werden, daß ich und dein Volk Gnade vor dir gefunden haben, außer indem du mit uns ziehſt, und ich und dein Volk dadurch ausgezeichnet werden vor allen Völkern auf Erden? 17 Da ſprach Jahwe zu Moſe: Auch das, was du da erbeten haſt, will ich thun; denn du haſt Gnade vor mir gefunden und ich kenne dich mit Namen. 18 Da bat er: Laß mich deine Herrlichkeit ſchauen! 19 Er erwiderte: Ich will alle meine Schöne an dir vorüberziehen laſſen und den Namen Jahwe vor dir ausrufen und will gnädig ſein, wem
20 ich will, und mich erbarmen, weſſen ich will. 20 Hierauf ſprach er: Du kannſt mein Antlitz nicht ſchauen; denn kein Menſch bleibt am Leben, wenn er mich ſiehet! 21 Sodann ſprach Jahwe: Es iſt eine Stätte in meiner Nähe, da magſt du hintreten auf den Felſen. 22 Wenn dann meine Herrlichkeit vorüberzieht, ſo will ich dich in eine Höhlung des Felſens ſtellen und meine Hand über dich decken, bis ich vorüber bin. 23 Wenn ich dann meine Hand entferne, ſo wirſt du meine Rückſeite ſehen; aber mein Antlitz darf niemand ſchauen!

Erneuerung der Geſetztafeln. Erſcheinung Jahwes vor Moſe. Erneute Verpflichtung des Volkes. Moſes glänzendes Angeſicht.

34 1 Da befahl Jahwe Moſe: Haue dir zwei Steintafeln zurecht, wie die früheren waren; dann will ich auf die Tafeln die Gebote ſchreiben, die auf den früheren Tafeln ſtanden, welche du zerbrochen haſt. 2 Und ſei bereit, morgen in aller Frühe auf den Berg Sinai hinaufzuſteigen; dann erwarte mich dort auf der Spitze des Berges. 3 Es darf aber niemand mit dir hinaufſteigen; ja es darf ſich niemand im Bereich des ganzen Berges blicken laſſen; ſelbſt Schafe und Rinder dürfen nirgends in der Nähe dieſes Berges weiden. 4 Da hieb er zwei Steintafeln aus wie die früheren. Und Moſe brach des anderen Tages früh auf und ſtieg auf
5 den Berg Sinai, wie ihm Jahwe befohlen hatte, und nahm zwei Steintafeln mit ſich. 5 Da fuhr Jahwe in einer Wolke hernieder; er aber ſtellte ſich dort neben ihn und rief den Namen Jahwes an. 6 Da zog Jahwe an ihm vorüber, indem er rief: Jahwe, Jahwe iſt ein R!

---

* Wie V. 7 ff. zeigt, iſt nach V. 6 ein Bericht [von JE] über die Anfertigung des Offenbarungszeltes (und der heiligen Lade?) ausgelaſſen.

barmherziger und gnädiger Gott, langſam zum Zorn und reich an Huld und Treue, 7 der
Huld bewahrt Tauſenden, der Miſſethat, Übertretung und Sünde vergiebt, aber nicht ganz un-
geſtraft läßt, ſondern Väterſchuld ahndet an den Kindern und an den Enkeln, [ja] am dritten
J und vierten Gliede. 8 Da neigte ſich Moſe eilends bis auf den Boden, warf ſich
nieder 9 und ſprach: O Herr, wenn ich irgend Gnade vor dir gefunden habe, ſo wolle doch
mitten unter uns einherziehen! Das Volk iſt ja halsſtarrig, aber verzeihe uns unſere Miſſe-
thaten und Sünden und mache uns zu deinem Eigentum! 10 Er antwortete: Wohlan, ich ver- 10
Dt ordne feierlich im Beiſein deines ganzen Volkes: ich will Wunder thun, wie ſie nicht
verrichtet worden ſind auf der ganzen Erde und unter allen Völkern, und das ganze Volk, in-
mitten deſſen du dich befindeſt, ſoll das Thun Jahwes gewahren; denn ſtaunenswert iſt, was
ich an dir thun werde! 11 Beobachte [alles], was ich dir heute gebiete; ich will vor dir ver-
treiben die Amoriter, die Kanaaniter, die Hethiter, die Pheresiter, die Heviter und die Jebu-
ſiter. 12 Hüte dich davor, mit den Bewohnern des Landes, in welches du kommen wirſt, ein
Abkommen zu treffen; ſie könnten [euch] ſonſt [wenn ſie] mitten unter euch [wohnen] zum
Fallſtrick werden. 13 Vielmehr ſollt ihr ihre Altäre zerſtören, ihre Malſteine zertrümmern und
J ihre heiligen Bäume umhauen. 14 Aber du ſollſt dich vor keinem anderen Gotte nieder-
werfen. Denn Jahwe heißt eiferſüchtig; ein eiferſüchtiger Gott iſt er. 15 Wenn du ein Ab- 15
kommen mit den Bewohnern des Landes triffſt und ſie Abgötterei treiben und ihren Göttern
Opfer bringen und dich dazu einladen, ſo lauft ihr Gefahr, von ihrer Opfergabe zu eſſen.
16 Auch würdet ihr ihre Töchter für eure Söhne freien; wenn dann ihre Töchter ihren Göttern
dienend Abgötterei trieben, ſo würden ſie auch deine Söhne zu der gleichen Abgötterei ver-
führen. 17 Du ſollſt dir nicht ein [aus Metall] gegoſſenes Gottesbild machen. 18 Das Feſt
der ungeſäuerten Brote ſollſt du halten; ſieben Tage hindurch ſollſt du ungeſäuerte Brote eſſen,
wie ich dir befohlen habe, zur Zeit des Monats Abib; denn im Monat Abib biſt du aus
Ägypten weggezogen. 19 Alle Erſtgeburt gehört mir; ebenſo all' dein Vieh, 'ſoweit es männlich
iſt', — der erſte Wurf von Rindern und Schafen. 20 Den erſten Wurf eines Eſels aber ſollſt 20
du mit einem Schaf auslöſen und wenn du ihn nicht auslöſen willſt, ſo mußt du ihm das
Genick brechen. Alle Erſtgeburt unter deinen Söhnen ſollſt du auslöſen; und vor mir ſoll
man nicht mit leeren Händen erſcheinen. 21 Sechs Tage hindurch magſt du arbeiten, aber am
ſiebenten Tage ſollſt du ruhen; ſelbſt während der Zeit des Pflügens und Erntens ſollſt du
ruhen. 22 Und das Wochenfeſt ſollſt du halten, [das Feſt] der Erſtlinge der Weizenernte und
das Feſt des Einherbſtens bei der Wende des Jahres. 23 Dreimal im Jahre ſoll alles, was
männlich unter euch iſt, vor dem Herrn, Jahwe, dem Gott Israels, erſcheinen. 24 Denn ich
will dir zu liebe Völker ihres Beſitzes berauben und deinem Gebiete eine weite Ausdehnung
geben, aber niemand ſoll ſich gelüſten laſſen nach deinem Lande, während du hinziehſt, um vor
Jahwe, deinem Gotte, zu erſcheinen, dreimal im Jahre. 25 Du ſollſt das Blut meiner Opfer 25
nicht zu ungeſäuertem Brote ſchlachten, und das Opfer[fleiſch] des Paſſahfeſtes ſoll nicht bis
zum andern Morgen aufbehalten werden. 26 Die Erſtlinge von den erſten Früchten deines
Bodens ſollſt du zum Hauſe Jahwes, deines Gottes, bringen. Du ſollſt ein Böckchen nicht in
der Milch ſeiner Mutter kochen.

27 Und Jahwe befahl Moſe: Schreibe dir dieſe Gebote auf; denn auf Grund dieſer Ge-
bote ſchließe ich mit dir und mit Israel einen Bund. 28 Er verweilte aber dort bei Jahwe
vierzig Tage und vierzig Nächte, ohne Speiſe und Trank zu ſich zu nehmen. Da ſchrieb er die
P Bundesgebote, die zehn Gebote auf die Tafeln. 29 Als aber Moſe vom Berge Sinai
herabſtieg mit den beiden Geſetztafeln in der Hand, — als er vom Berge herabſtieg, wußte
Moſe nicht, daß die Haut ſeines Antlitzes glänzend geworden war infolge ſeiner Unterredung
mit ihm. 30 Als nun Aaron und alle Israeliten an Moſe wahrnahmen, daß die Haut ſeines 30
Antlitzes glänzte, fürchteten ſie ſich, ihm nahe zu kommen. 31 Moſe aber rief ihnen zu; da

wandten ſie ſich ihm wieder zu, ſowohl Aaron, als alle Fürſten in der Gemeinde; und Moſe redete mit ihnen. 32 Darnach traten alle [übrigen] Israeliten heran. Da trug er ihnen alle Gebote vor, welche ihm Jahwe auf dem Berge Sinai anbefohlen hatte. 33 Als aber Moſe ſeine Unterredung mit ihnen beendigt hatte, legte er eine Hülle auf ſein Antlitz. 34 Jedesmal wenn Moſe vor Jahwe trat, um mit ihm zu reden, entfernte er die Hülle, bis er [wieder] herauskam. Und jedesmal wenn er herauskam, richtete er den Israeliten aus, was ihm aufgetragen worden
35 war. 35 Da ſahen dann jedesmal die Israeliten, daß die Haut des Antlitzes Moſes glänzte. Dann legte Moſe die Hülle wieder auf ſein Antlitz, bis er hineinging, mit ihm zu reden.

Sabbatgebot. Anfertigung, Aufrichtung und Weihe des Offenbarungszeltes und aller ſeiner Geräte.

35 1 Hierauf verſammelte Moſe die ganze Gemeinde der Israeliten und ſprach zu ihnen: P
Dies iſt's, was Jahwe zu thun befohlen hat. 2 Sechs Tage hindurch darf Arbeit verrichtet werden: den ſiebenten Tag aber ſollt ihr heilig halten als einen Jahwe geweihten Tag unbedingter Ruhe. Jeder, der eine Arbeit an ihm verrichtet, ſoll getötet werden. 3 Am Sabbattage dürft ihr kein Feuer anzünden in allen euren Wohnungen.

4 Da gebot Moſe der ganzen Gemeinde der Israeliten alſo: Dies iſt's, was Jahwe be-
5 fohlen hat. 5 Liefert von eurem Beſitz eine Beiſteuer für Jahwe; jeder, den ſein Herz dazu treibt, möge ſie bringen, die Beiſteuer für Jahwe: Gold, Silber, Kupfer, 6 blauen und roten Purpur, Karmeſin, Byſſus und Ziegenhaar, 7 rotgefärbte Widderfelle, Seekuhfelle und Akazienholz, 8 Öl für den Leuchter, ſowie Spezereien zum Salböl und zum wohlriechenden Räucher-
10 werk, 9 Schohamſteine und Edelſteine zum Beſetzen des Schulterkleids und der Taſche. 10 Und alle, die kunſtverſtändig ſind unter euch, mögen kommen und alles das verfertigen [helfen], was Jahwe gefordert hat: 11 die Wohnung mit ihren Zeltwänden und ihrer Decke, ihren Haken, Brettern, Riegeln, Säulen und Füßen, 12 die Lade mit ihren Stangen, die Deckplatte und den verhüllenden Vorhang; 13 den Tiſch mit ſeinen Stangen und allen ſeinen Geräten und den Schaubroten, 14 den Leuchter mit ſeinen Geräten und ſeinen Lampen und das Öl für
15 den Leuchter, 15 den Räucheraltar mit ſeinen Stangen, das Salböl, das wohlriechende Räucherwerk und den Thürvorhang für die Thüre der Wohnung, 16 den Brandopferaltar mit ſeinem kupfernen Gitterwerk, ſeinen Stangen und allen ſeinen Geräten, das Becken mit ſeinem Geſtelle, 17 die Umhänge des Vorhofs, ſeine Säulen ſamt ihren Füßen, ſowie den Vorhang für das Thor des Vorhofs, 18 die Pflöcke [zur Befeſtigung] der Wohnung und die Pflöcke [zur Befeſtigung] des Vorhofs ſamt den zugehörigen Stricken, 19 die prachtvoll gewirkten Kleider für den Dienſt im Heiligtum, die heiligen Kleider für Aaron, den Prieſter, und die Kleider ſeiner
20 Söhne zum prieſterlichen Dienſt. 20 Hierauf ging die ganze Gemeinde der Israeliten von Moſe hinweg. 21 Sodann aber kam ein jeder, den ſein Herz dazu trieb, und jeder, der dazu willig war, und brachte die Beiſteuer für Jahwe zur Anfertigung des Offenbarungszeltes und für den geſamten [Gottes-]Dienſt in ihm und zu den heiligen Kleidern. 22 Und zwar 'brachten' ſowohl Männer als Frauen: alle, die ihr Herz dazu trieb, brachten Spangen, Ohrringe, Fingerringe und Geſchmeide, allerlei goldene Schmuckſachen; dazu alle die, welche Jahwe eine Gabe an Gold zu weihen beſchloſſen hatten. 23 Und alle die, welche blauen und roten Purpur, Karmeſin, Byſſus und Ziegenhaar, rotgefärbte Widderfelle und Seekuhfelle beſaßen, die brachten ſie herbei. 24 Alle die, welche eine Beiſteuer an Silber und Kupfer liefern wollten, brachten die Beiſteuer für Jahwe herbei; und alle die, welche Akazienholz beſaßen, wie es
25 allenthalben bei der Anfertigung zu verwenden war, die brachten es. 25 Und alle kunſtverſtändigen Frauen ſpannen eigenhändig und brachten das Geſpinſt: blauen und roten Purpur, Karmeſin und Byſſus. 26 Und alle Frauen, die ſich vermöge [ihrer] Kunſtfertigkeit dazu ge-

trieben fühlten, ſpannen Ziegenhaar. 27 Die Fürſten aber brachten die Schohamſteine und die Edelſteine zum Beſetzen des Schulterkleids und der Taſche, 28 dazu die Spezereien und das Öl für den Leuchter und zum Salböl und zum wohlriechenden Räucherwerk. 29 Alle Männer und Frauen, die ſich angetrieben fühlten, für alle die Arbeiten, deren Anfertigung Jahwe durch Moſe befohlen hatte, [Gaben] zu bringen — als freiwillige Spende an Jahwe brachten die Israeliten [ihre Gaben].

30 Moſe aber ſprach zu den Israeliten: Merket auf! Jahwe hat Bezaleel, den Sohn 30
Uris, des Sohnes Hurs, vom Stamme Juda, namentlich berufen 31 und ihn erfüllt mit göttlichem Geiſte, mit Kunſtſinn, Einſicht, Wiſſen und allerlei Kunſtfertigkeiten, 32 um Kunſtwerke zu erſinnen und in Gold, Silber und Kupfer, 33 ſowie mittelſt Bearbeitung von Edelſteinen zum Beſetzen [der Kunſtwerke] und mittelſt Bearbeitung von Holz auszuführen [und ſo] in allen Gattungen von Kunſtwerken zu arbeiten. 34 Aber auch die Gabe der Unterweiſung hat er ihm verliehen, ihm und Oholiab, dem Sohne Ahiſamachs vom Stamme Dan. 35 Er 35
hat ſie erfüllt mit Kunſtſinn, allerlei Arbeiten auszuführen, wie ſie der Schmied und der Zimmermann, der Kunſtweber, der Buntwirker in blauem und rotem Purpur, Karmeſin und Byſſus, ſowie der Weber fertigt, indem ſie alle Arbeiten ausführen und Kunſtwerke erſinnen.
1 So ſollen nun Bezaleel, Oholiab und alle Kunſtverſtändigen, denen Jahwe Kunſtſinn und 36
Einſicht verliehen hat, ſo daß ſie ſich auf die Ausführung [der Arbeit] verſtehen, alle zur Anfertigung des Heiligtums nötigen Arbeiten ausführen.

2 Hierauf berief Moſe Bezaleel, Oholiab und alle Kunſtverſtändigen, denen Jahwe Kunſtſinn verliehen hatte, alle, die ſich angetrieben fühlten, ans Werk zu gehen, um es auszuführen.
3 Und ſie empfingen von Moſe die geſamte Beiſteuer, welche die Israeliten zur Ausführung der Arbeiten behufs Anfertigung des Heiligtums gebracht hatten. Dieſe brachten ihm aber nach wie vor an jedem Morgen freiwillige Gaben. 4 Da verließen alle Künſtler, welche mit allen den Arbeiten für das Heiligtum beſchäftigt waren, Mann für Mann die Arbeit, mit der ſie gerade beſchäftigt waren, 5 und ſprachen zu Moſe: das Volk bringt viel mehr, als zur An- 5
fertigung der Arbeiten, deren Ausführung Jahwe befohlen hat, erforderlich iſt! 6 Da ließ Moſe im Lager den Befehl verbreiten: Niemand, es ſei Mann oder Weib, ſoll fortan noch etwas anfertigen als Beiſteuer für das Heiligtum! So wurde dem Volke gewehrt, [noch weitere] Gaben zu bringen. 7 Denn es war genug, ja übergenug Stoff für ſie da, um alle [die nötigen] Arbeiten auszuführen.

8 So verfertigten denn alle Kunſtverſtändigen unter den bei dem Werke Beſchäftigten die Wohnung aus zehn Teppichen; aus [Fäden von] gezwirntem Byſſus, blauem und rotem Purpur und Karmeſin, mit Keruben, wie ſie der Kunſtwirker macht, verfertigte er ſie, 9 jeden Teppich 28 Ellen lang und 4 Ellen breit — alle Teppiche hatten einerlei Maß. 10 Je fünf Teppiche 10
fügte er aneinander; 11 hierauf brachte er am Saume des äußerſten Teppichs der einen [Teppich-]Fläche Schleifen von blauem Purpur an, und ebenſo am Saume des äußerſten Teppichs der andern [Teppich-]Fläche. 12 Fünfzig Schleifen brachte er an dem einen Teppich an und fünfzig Schleifen brachte er am Rande des Teppichs an, der zu der anderen [Teppich-]Fläche gehörte, ſo, daß die Schleifen [genau] einander gegenüber ſtanden. 13 Sodann fertigte er fünfzig goldene Haken an und fügte die Teppiche mittelſt der Haken zuſammen, ſo daß die Wohnung ein Ganzes wurde.

14 Weiter fertigte er Teppiche aus Ziegenhaar, zum Zelt[dach] über der Wohnung; elf Teppiche fertigte er dazu an, 15 jeden Teppich dreißig Ellen lang und vier Ellen breit; alle elf 15
Teppiche hatten einerlei Maß. 16 Fünf von dieſen Teppichen verband er zu einem Ganzen für ſich und ebenſo die ſechs anderen für ſich. 17 Sodann brachte er am Saume des äußerſten Teppichs der einen [Teppich-]Fläche fünfzig Schleifen an und ebenſo fünfzig Schleifen am Saume des äußerſten Teppichs der anderen [Teppich-]Fläche. 18 Hierauf fertigte er fünfzig

kupferne Haken an, um das Zelt[dach] zuſammenzufügen, ſo daß es ein Ganzes wurde. 19 Sodann fertigte er aus rotgefärbten Widderfellen eine Überdecke für das Zelt[dach] an und oben darüber eine Überdecke von Seekuhfellen.

20 Sodann fertigte er die Bretter zur Wohnung an, aufrechtſtehende, von Akazienholz, 21 jedes Brett zehn Ellen lang und anderthalbe Elle breit, 22 jedes Brett mit zwei untereinander verbundenen Zapfen; in dieſer Weiſe fertigte er alle Bretter der Wohnung an. 23 Und zwar fertigte er an Brettern für die Wohnung an: zwanzig Bretter für die nach Süden gewendete Seite — 24 unter den zwanzig Brettern aber brachte er vierzig ſilberne Füße an, je zwei Füße unter jedem Brett für die beiden Zapfen desſelben — 25 ebenſo für die andere Seite der Wohnung, in der Richtung nach Norden, zwanzig Bretter 26 mit ihren vierzig ſilbernen Füßen, je zwei Füßen unter jedem Brette. 27 Für die nach Weſten gerichtete Seite der Wohnung aber fertigte er ſechs Bretter an. 28 Und zwei Bretter fertigte er für die Winkel der Wohnung auf der Hinterſeite. 29 . . . . . *) So verfuhr er mit beiden in den beiden Winkeln; 30 ſomit waren es acht Bretter mit ihren ſilbernen Füßen — ſechzehn Füßen, je zwei Füßen unter jedem Brett.

31 Weiter fertigte er fünf Riegel aus Akazienholz an für die Bretter der einen Seite der Wohnung, 32 fünf Riegel für die Bretter der anderen Seite der Wohnung und fünf Riegel für die Bretter der nach Weſten gerichteten Hinterſeite der Wohnung. 33 Den mittelſten Riegel aber ließ er in der Mitte der Bretter quer durchlaufen von einem Ende bis zum andern. 34 Die Bretter aber überzog er mit Gold; auch die Ringe an ihnen, die zur Aufnahme der Riegel beſtimmt waren, fertigte er aus Gold an und überzog [auch] die Riegel mit Gold.

35 Sodann fertigte er den Vorhang [aus Fäden] von blauem und rotem Purpur, Karmeſin und gezwirntem Byſſus; in Kunſtwirkerarbeit fertigte er ihn, mit Keruben. 36 Und er fertigte für ihn vier Säulen von Akazienholz und überzog ſie mit Gold; [auch] ihre Nägel waren aus Gold, und er goß für ſie vier ſilberne Füße. 37 Sodann fertigte er einen Vorhang an für die Thüröffnung des Zeltes [aus Fäden] von blauem und rotem Purpur, Karmeſin und gezwirntem Byſſus, in Buntwirkerarbeit, 38 nebſt den dazu gehörenden fünf Säulen und den Nägeln an denſelben: ihre Köpfe und die Ringe an ihnen überzog er mit Gold; ihre fünf Füße aber [fertigte er] aus Kupfer.

37 1 Weiter fertigte Bezaleel die Lade aus Akazienholz, zwei und eine halbe Elle lang, anderthalbe Elle breit und anderthalbe Elle hoch. 2 Und er überzog ſie inwendig und auswendig mit gediegenem Golde und brachte einen ringsumlaufenden goldenen Kranz an ihr an. 3 Sodann goß er für ſie vier goldene Ringe [zur Befeſtigung] an ihren vier Füßen, und zwar zwei Ringe auf ihrer einen Seite und zwei Ringe auf ihrer anderen Seite. 4 Sodann fertigte er Stangen aus Akazienholz und überzog ſie mit Gold; 5 dieſe Stangen zog er durch die Ringe an den Seiten der Lade, ſo daß man die Lade tragen konnte.

6 Sodann fertigte er eine Deckplatte aus gediegenem Golde, zwei und eine halbe Elle lang und anderthalbe Elle breit. 7 Auch verfertigte er zwei Kerube aus Gold; in getriebener Arbeit verfertigte er ſie an den beiden Enden der Deckplatte, 8 den einen Kerub an dem einen Ende und den anderen Kerub an dem anderen Ende; an der Deckplatte brachte er die Kerube an, an ihren beiden Enden. 9 Es hielten aber die Kerube ihre Flügel nach oben ausgebreitet, indem ſie mit ihren Flügeln die Deckplatte überdeckten, während ihre Geſichter einander zugekehrt waren; gegen die Deckplatte hin waren die Geſichter der Kerube gerichtet.

10 Sodann fertigte er den Tiſch aus Akazienholz an, zwei Ellen lang, eine Elle breit und anderthalbe Elle hoch. 11 Und er überzog ihn mit gediegenem Golde und brachte einen ringsumlaufenden goldenen Kranz an ihm an. 12 Sodann brachte er eine in Handbreite ringsumlaufende Leiſte an ihm an und an dieſer Leiſte wiederum einen ringsumlaufenden goldenen

*) ſ. o. die Bemerkung zu 26, 24.

Kranz. 13 Ferner goß er für ihn vier goldene Ringe und befeſtigte dieſe Ringe an den vier
Ecken ſeiner vier Füße. 14 Dicht an der Leiſte befanden ſich die Ringe zur Aufnahme der
Stangen, damit man den Tiſch tragen könne. 15 Die Stangen aber fertigte er aus Akazien- 15
holz und überzog ſie mit Gold, damit man den Tiſch tragen könne. 16 Sodann fertigte er die
Geräte an, die ſich auf dem Tiſche befinden ſollten, die zu ihm gehörenden Schüſſeln und
Schalen, Becher und Kannen, mit denen das Trankopfer geſpendet wird, [alles] aus gedie-
genem Golde.

17 Weiter fertigte er den Leuchter an aus gediegenem Golde. In getriebener Arbeit
fertigte er den Leuchter an — ſein Fußgeſtell und ſeinen Schaft; die dazu gehörenden Blumen-
kelche — Knollen mit den [daraus hervorbrechenden] Blüten — befanden ſich an ihm. 18 Von
ſeinen Seiten aber gingen ſechs Röhren aus, je drei auf jeder Seite des Leuchters. 19 An
jeder Röhre befanden ſich drei mandelblütenförmige Blumenkelche — je ein Knollen mit [daraus
hervorbrechender] Blüte; ſo an allen ſechs Röhren, die von dem Leuchter ausgingen. 20 Am 20
Leuchter [ſelbſt] aber befanden ſich vier Blumenkelche, mandelblütenförmig mit den zugehörigen
Knollen und Blüten, 21 und zwar jedesmal ein Knollen unter jedem der drei Röhrenpaare an
ihm, — der ſechs Röhren, die von ihm ausgingen. 22 Ihre Knollen und Röhren waren aus
einem Stück mit ihm, alles getriebene Arbeit aus einem Stück, von gediegenem Golde.
23 Sodann fertigte er die ſieben Lampen, die zu ihm gehörten, nebſt den zu ihm gehörenden
Lichtſcheren und Pfannen, aus gediegenem Golde. 24 Ein Talent gediegenen Goldes ver-
wendete er auf ihn und die zu ihm gehörenden Geräte.

25 Sodann fertigte er den Räucheraltar aus Akazienholz, eine Elle lang und eine Elle 25
breit, viereckig und zwei Ellen hoch; ſeine Hörner bildeten ein Ganzes mit ihm. 26 Und er
überzog ihn mit gediegenem Golde, ſeine Platte und ſeine Wände ringsum, ſowie ſeine Hörner,
und brachte einen ringsumlaufenden goldenen Kranz an ihm an. 27 Unterhalb dieſes Kranzes
aber brachte er an ſeinen beiden Ecken auf ſeinen beiden Seiten [je] zwei goldene Ringe an zur
Aufnahme der Stangen, damit man ihn mittelſt derſelben tragen könne. 28 Die Stangen aber
fertigte er aus Akazienholz und überzog ſie mit Gold. 29 Sodann fertigte er das heilige Salböl
und das reine, wohlriechende Räucherwerk, wie es der Salbenmiſcher herſtellt.

1 Sodann fertigte er den Brandopferaltar aus Akazienholz, fünf Ellen lang und fünf 38
Ellen breit, viereckig und drei Ellen hoch. 2 Seine Hörner aber brachte er an ſeinen vier Ecken
an, ſo, daß ſeine Hörner ein Ganzes mit ihm bildeten, und überzog ihn mit Kupfer. 3 Sodann
fertigte er alle zum Altar gehörenden Geräte, die Töpfe, Schaufeln, Becken, Gabeln und
Pfannen; alle zu ihm gehörenden Geräte fertigte er aus Kupfer. 4 Ferner fertigte er für den
Altar ein Gitterwerk an, ein Netzwerk aus Kupfer, unterhalb des um den Altar laufenden
Simſes bis zu ſeiner halben Höhe. 5 Sodann goß er vier Ringe [und befeſtigte ſie] an den 5
vier Ecken des kupfernen Gitterwerks zur Aufnahme der Stangen. 6 Die Stangen aber fertigte
er aus Akazienholz und überzog ſie mit Kupfer; 7 ſodann zog er die Stangen durch die Ringe
an den Seiten des Altars, damit man ihn vermittelſt derſelben tragen könne. 8 Aus Brettern,
ſo daß er [inwendig] hohl war, ſtellte er ihn her. 9 Sodann fertigte er das Becken aus Kupfer
und ſein Geſtelle aus Kupfer — aus den Spiegeln der dienſtthuenden Weiber, die am Ein-
gang des Offenbarungszeltes Dienſt thaten.

10 Sodann ſtellte er den Vorhof her: für die nach Süden gewendete Seite [fertigte er] 10
die Vorhofumhänge aus gezwirntem Byſſus, hundert Ellen lang, dazu zwanzig Säulen nebſt
ihren zwanzig kupfernen Füßen — die Nägel der Säulen und die zugehörigen Ringe waren
aus Silber. 11 Für die nördliche Seite [fertigte er gleichfalls Umhänge] hundert Ellen lang,
dazu zwanzig Säulen nebſt ihren zwanzig kupfernen Füßen — die Nägel der Säulen und die
zugehörigen Ringe waren aus Silber. 12 Für die Weſtſeite aber [fertigte er] Umhänge [in der
Länge von] fünfzig Ellen, dazu zehn Säulen nebſt ihren zehn Füßen; die Nägel der Säulen

und die zugehörigen Ringe waren aus Silber. 18 Für die nach Oſten gewendete Seite [fertigte
er gleichfalls Umhänge in der Länge von] fünfzig Ellen; 14 Umhänge [in der Länge] von
15 fünfzehn Ellen für die eine Seite, dazu drei Säulen nebſt ihren drei Füßen, 15 und [ebenſo]
für die andere Seite zu beiden Seiten des Vorhofthores Umhänge [in der Länge] von fünfzehn
Ellen, dazu drei Säulen nebſt ihren drei Füßen. 16 Alle Vorhofumhänge ringsum waren aus
[Fäden von] gezwirntem Byſſus, 17 die Füße der Säulen aus Kupfer, 'ihre Nägel' aus Silber
und der Überzug ihrer Köpfe aus Silber; es waren aber alle Säulen des Vorhofs mit ſilbernen
Ringen verſehen.

18 Der Vorhang aber des Vorhofthores war Buntwirker-Arbeit aus [Fäden von] blauem
und rotem Purpur, Karmeſin und gezwirntem Byſſus, zwanzig Ellen lang und fünf Ellen
hoch . . . .*), entſprechend den Umhängen des Vorhofs. 19 Die zugehörigen vier Säulen aber
nebſt ihren vier Füßen waren aus Kupfer, die Nägel daran aus Silber und [ebenſo] der Überzug
20 ihrer Köpfe und die Ringe an ihnen aus Silber. 20 Alle Pflöcke aber [zur Befeſtigung] der
Wohnung und des Vorhofs ringsum waren aus Kupfer.

21 Folgendes iſt die Berechnung [der Koſten] der Wohnung, der Wohnung des Geſetzes,
welche auf Befehl Moſes vorgenommen wurde mittelſt Dienſtleiſtung der Leviten unter der
Leitung Ithamars, des Sohnes Aarons, des Prieſters. 22 Bezaleel aber, der Sohn Uris,
des Sohnes Hurs aus dem Stamme Juda, fertigte alles an, was Jahwe Moſe befohlen hatte,
23 und mit ihm Oholiab, der Sohn Ahiſamachs vom Stamme Dan, als Schmied und Zimmer-
mann, ſowie als Kunſtwirker und als Buntwirker in rotem und blauem Purpur, Karmeſin
und Byſſus.

24 Anlangend das geſamte Gold, das bei der Anfertigung verarbeitet wurde, bei allen
Arbeiten zur Anfertigung des Heiligtums, ſo betrug das als Weihegabe geſpendete Gold
25 29 Talente und 730 Sekel heiliges Gewicht; 25 das infolge der Muſterung der Gemeinde ein-
gehende Silber 100 Talente und 1775 Sekel heiliges Gewicht, 26 je ein Halbſekel, die Hälfte
eines Sekels heiliges Gewicht, von jedem Kopf, von allen, die der Muſterung unterlagen von
zwanzig Jahren an und darüber, [in der Zahl von] 603 550 Mann. 27 Die hundert Talente
Silber wurden verwendet zum Gießen der Füße des Heiligtums und der Füße des [inneren]
Vorhangs, hundert Talente zu hundert Füßen, zu jedem Fuß ein Talent. 28 Aus den 1775
(Sekeln) aber fertigte er Nägel für die Säulen, überzog er ihre Köpfe und verſah ſie mit
Ringen. 29 Das als Weihegabe geſpendete Kupfer betrug ſiebzig Talente und 2400 Sekel.
30 30 Daraus fertigte er die Füße der Thüre des Offenbarungszeltes, den kupfernen Altar ſamt
dem kupfernen Gitterwerk an ihm und allen Altargeräten, 31 dazu die Füße des Vorhofs
ringsum und die Füße des Vorhofthores, ſowie alle Pflöcke der Wohnung und alle Pflöcke des
Vorhofs ringsum.

39 1 Aus dem blauen und roten Purpur aber und aus dem Karmeſin fertigten ſie prachtvoll
gewirkte Kleider zum Dienſt im Heiligtum; und ſie fertigten die heiligen Kleider Aarons, wie
Jahwe Moſe befohlen hatte. 2 Und zwar fertigte er das Schulterkleid aus Gold[fäden], blauem
und rotem Purpur, Karmeſin und gezwirntem Byſſus. 3 Und ſie ſchlugen die Goldplatten
breit, ſo daß er ſie in Fäden zerſchneiden konnte, um dieſe mittelſt Kunſtwirker-Arbeit in den
blauen Purpur, in den roten Purpur, in den Karmeſin und in den Byſſus einzuarbeiten.
4 An ihm brachten ſie [mit ihm] verbundene Schulterſtücke an; an ſeinen beiden Enden wurde
5 es [mit ihnen] verbunden. 5 Die Binde aber, die ſich behufs ſeiner Anlegung an ihm befand,
bildete ein Ganzes mit ihm von gleicher Arbeit aus [Fäden von] Gold, blauem und rotem
Purpur, Karmeſin und gezwirntem Byſſus, wie Jahwe Moſe befohlen hatte. 6 Sodann rich-

---

* Wörtlich „in [oder an] Breite"; dies wird erklärt: vermittelſt der Breite des Zeuges, ſo daß die fünf Ellen betragende Breite die Höhe des Vorhangs beſtimmt hätte.

teten ſie die Schohamſteine zu, daß ſie mit einem Flechtwerk von Gold[draht] eingefaßt und mittelſt Siegelſtecherkunſt graviert waren nach Maßgabe der Namen der Israels-Söhne. 7 Und er befeſtigte ſie an den Schulterſtücken des Schulterkleids als Steine des [gnädigen] Gedenkens [Jahwes] an die Israeliten, wie Jahwe Moſe befohlen hatte.

8 Sodann fertigte er die Taſche in Kunſtwirker-Arbeit, ſo wie 'das' Schulterkleid gearbeitet war, aus [Fäden von] Gold, blauem und rotem Purpur, Karmeſin und gezwirntem Byſſus. 9 Viereckig war ſie; doppelt gelegt fertigten ſie die Taſche, je eine Handbreite lang und breit, doppelt gelegt. 10 Und ſie beſetzten ſie mit vier Reihen von Edelſteinen: ein Carneol, ein Topas und ein Smaragd bildeten der Reihe nach die erſte Reihe; 11 die zweite Reihe ein Rubin, ein Sapphir und ein Jaspis; 12 die dritte Reihe ein Hyacinth, ein Achat und ein Amethyſt, 13 die vierte Reihe ein Chryſolith, ein Schoham und ein Onyx; umgeben von Goldgeflecht bildeten ſie den Beſatz. 14 Es waren aber der Steine entſprechend den Namen der Israels-Söhne ihrer zwölf, entſprechend ihren Namen, [ſämtlich] mittelſt Siegelſtecherkunſt mit dem Namen je eines der zwölf Stämme [verſehen]. 15 Sodann brachten ſie an der Taſche die ſchnurenartig gedrehten Kettchen aus gediegenem Golde an. 16 Weiter fertigten ſie zwei goldene Geflechte und zwei goldene Ringe und befeſtigten die beiden Ringe an den beiden Enden der Taſche. 17 Sodann befeſtigten ſie die beiden goldenen Schnuren an den beiden Ringen an den Enden der Taſche. 18 Die beiden Enden aber der beiden Schnuren befeſtigten ſie an den beiden Geflechten und dieſe befeſtigten ſie an den beiden Schulterſtücken des Schulterkleids auf deſſen Vorderſeite. 19 Sodann fertigten ſie zwei goldene Ringe an und befeſtigten ſie an den beiden Enden der Taſche, [und zwar] an ihrem inneren, dem Schulterkleide zugewendeten Saume. 20 Sodann fertigten ſie zwei goldene Ringe an und befeſtigten ſie an den beiden Schulterſtücken des Schulterkleids ganz unten an ſeiner Vorderſeite, da, wo es [mit den Schulterſtücken] zuſammenhängt, oberhalb der Binde des Schulterkleids. 21 Dann ketteten ſie die Taſche mit ihren Ringen mittelſt Schnuren von blauem Purpur an die Ringe des Schulterkleids an, ſo daß ſie ſich oberhalb der Binde des Schulterkleids befand und unbeweglich auf dem Schulterkleid auflag.

22 Sodann fertigte er das Obergewand zum Schulterkleid in Weberarbeit, ganz und gar aus blauem Purpur. 23 Und die Öffnung [für den Kopf] in dem Obergewand glich der Öffnung eines Panzerhemdes, mit einem Saume rings um die Öffnung, damit es nicht zerreiße. 24 Sodann brachten ſie am [unteren] Saume des Obergewands Granatäpfel aus [Fäden von] blauem und rotem Purpur, Karmeſin und gezwirntem 'Byſſus' an, 25 fertigten Glöckchen aus gediegenem Golde und ſetzten dieſe Glöckchen zwiſchen die Granatäpfel hinein, ringsum am Saume des Obergewands zwiſchen die Granatäpfel hinein, 26 ſo daß immer ein Glöckchen und ein Granatapfel ringsum am Saume des Obergewands miteinander abwechſelten, behufs der Verrichtung des Dienſtes, wie Jahwe Moſe befohlen hatte.

27 Sodann fertigten ſie die Leibröcke aus Byſſus für Aaron und ſeine Söhne in Weberarbeit, 28 dazu den Kopfbund aus Byſſus und die turbanartigen Mützen aus Byſſus und die linnenen Beinkleider aus gezwirntem Byſſus, 29 ferner den Gürtel aus gezwirntem Byſſus, blauem und rotem Purpur und Karmeſin in Buntwirker-Arbeit, wie Jahwe Moſe befohlen hatte.

30 Sodann fertigten ſie das [Stirn-]Blatt, das heilige Diadem, aus gediegenem Golde und gruben darein mit Siegelſtecher-Schrift: „Geheiligt [dem] Jahwe". 31 Und ſie befeſtigten daran eine Schnur von blauem Purpur, um es oben am Kopfbund anzubringen, wie Jahwe Moſe befohlen hatte.

32 So wurden ſämtliche Arbeiten für die Offenbarungszelt-Wohnung vollendet und die Israeliten thaten ganz, wie Jahwe Moſe befohlen hatte — ſo thaten ſie. 33 Und ſie brachten die Wohnung zu Moſe, das Zelt mit allen ſeinen Geräten, ſeinen Haken, Brettern, Riegeln,

Säulen und Füßen, 34 dazu die Überdecke aus rotgefärbten Widderfellen, die Überdecke aus
35 Seekuhfellen und den verhüllenden Vorhang, 35 die Geſetzeslade mit ihren Stangen und der
Deckplatte, 36 den Tiſch mit allen ſeinen Geräten und den Schaubroten, 37 den Leuchter aus gedie-
genem [Golde] mit ſeinen in geordneter Reihe aufgeſetzten Lampen und allen ſeinen Geräten,
ſowie das Öl für den Leuchter, 38 den goldenen Altar, das Salböl, das wohlriechende Räucher-
werk und den Vorhang für die Thüre des Zeltes, 39 den kupfernen Altar und das kupferne
Gitterwerk an ihm, ſeine Stangen und alle ſeine Geräte, das Becken ſamt ſeinem Geſtelle,
40 40 die Umhänge des Vorhofs, ſeine Säulen und Füße, ſowie den Vorhang für das Thor des
Vorhofs, ſeine Seile und Pflöcke, ſowie alle Geräte zum Dienſt in der Offenbarungszelt-
Wohnung, 41 die prachtvoll gewirkten Kleider zum Dienſt im Heiligtum, die heiligen Kleider
Aarons, des Prieſters, ſowie die Kleider ſeiner Söhne zum prieſterlichen Dienſte. 42 Ganz, wie
Jahwe Moſe befohlen hatte, ſo führten die Iſraeliten die geſamte Arbeit aus. 43 Als aber
Moſe wahrnahm, daß ſie nunmehr die ganze Arbeit ausgeführt hatten — wie Jahwe befohlen
hatte, ſo hatten ſie gethan — da ſegnete ſie Moſe.

40 1 Und Jahwe gebot Moſe alſo: 2 Am erſten Tage des erſten Monats ſollſt du die Offen-
barungszelt-Wohnung aufrichten, 3 die Geſetzeslade dareinſetzen und die Lade mit dem Vorhang
verhüllen; 4 ſodann ſollſt du den Tiſch hineinbringen und die Schichten [der Schaubrote]
5 darauf zurechtlegen, ſollſt den Leuchter hineinbringen und ihm ſeine Lampen aufſetzen. 6 Den
goldenen Räucheraltar aber ſollſt du vor die Geſetzeslade ſtellen und den Thürvorhang der
Wohnung aufhängen. 6 Sodann ſollſt du den Brandopferaltar vor der Thüre der Offen-
barungszelt-Wohnung aufſtellen 7 und ſollſt das Becken zwiſchen dem Offenbarungszelt und
dem Altar aufſtellen und Waſſer darein thun. 8 Weiter ſollſt du ringsum den Vorhof auf-
richten und den Vorhang zum Thore des Vorhofs aufhängen. 9 Sodann ſollſt du das Salböl
nehmen und die Wohnung ſamt allem, was ſich in ihr befindet, ſalben und ſie ſo weihen ſamt
10 allen ihren Geräten, damit ſie heilig ſei. 10 Ebenſo ſollſt du den Brandopferaltar ſamt allen
ſeinen Geräten ſalben und ſo den Altar weihen, damit der Altar hochheilig ſei. 11 Ebenſo
ſollſt du das Becken mit ſeinem Geſtelle ſalben und es ſo weihen. 12 Sodann ſollſt du Aaron
und ſeine Söhne herantreten laſſen an die Thüre des Offenbarungszeltes und ſie mit Waſſer
waſchen 13 und ſollſt Aaron mit den heiligen Kleidern bekleiden, ihn ſalben und ihn ſo weihen,
daß er mir Prieſterdienſt thue. 14 Seine Söhne aber ſollſt du herantreten laſſen und mit Leib-
15 röcken bekleiden; 15 ſodann ſollſt du ſie ſalben, wie du ihren Vater geſalbt haſt, damit ſie mir
Prieſterdienſt thun, und kraft ihrer Salbung ſollen ſie für alle Zeiten Prieſterrecht beſitzen von
Geſchlecht zu Geſchlecht.

16 Und Moſe that ganz, wie ihm Jahwe befohlen hatte; ſo that er. 17 Am erſten Tage
des erſten Monats im zweiten Jahre wurde die Wohnung aufgerichtet. 18 Da richtete Moſe
die Wohnung auf: er ſtellte ihre Füße hin, ſetzte die Bretter [dar]auf, fügte die Riegel ein
und richtete die Säulen auf. 19 Er ſpannte das Zelt[dach] über der Wohnung aus und legte
20 oben darauf die Überdecke über das Zelt[dach], wie Jahwe Moſe befohlen hatte. 20 Sodann
nahm er das Geſetz und legte es in die Lade, ſteckte die Stangen an die Lade und legte die
Deckplatte oben auf die Lade. 21 Hierauf brachte er die Lade hinein in die Wohnung, hängte
den verhüllenden Vorhang auf und verhüllte ſo die Geſetzeslade, wie Jahwe Moſe befohlen
hatte. 22 Sodann ſtellte er den Tiſch in das Offenbarungszelt, auf die nach Norden gewendete
Seite der Wohnung außerhalb des Vorhangs, 23 und legte darauf die Schichten der [Schau-]
Brote zurecht vor Jahwe, wie Jahwe Moſe befohlen hatte. 24 Sodann ſtellte er den Leuchter
ins Offenbarungszelt gegenüber dem Tiſch, auf die nach Süden gewendete Seite der Wohnung,
25 25 und ſetzte die Lampen auf vor Jahwe, wie Jahwe Moſe befohlen hatte. 26 Sodann ſtellte
er den goldenen Altar ins Offenbarungszelt vor den Vorhang 27 und zündete darauf wohl-
riechendes Räucherwerk an, wie Jahwe Moſe befohlen hatte. 28 Er hängte den Thürvorhang

der Wohnung auf, [29] ſtellte den Brandopferaltar an den Eingang der Offenbarungszelt-Wohnung und opferte darauf das Brandopfer und das Speisopfer, wie Jahwe Moſe befohlen hatte. [30] Er ſtellte das Becken zwiſchen das Offenbarungszelt und den Altar und that Waſſer hinein zum Waſchen, [31] und Moſe, Aaron und deſſen Söhne wuſchen ſich jedesmal ihre Hände und Füße darin; [32] ſo oft ſie ins Offenbarungszelt hineingingen oder an den Altar herantraten, wuſchen ſie ſich, wie Jahwe Moſe befohlen hatte. [33] Sodann richtete er den Vorhof auf rings um die Wohnung und den Altar und hängte den Vorhang des Vorhofthores auf.

Als aber Moſe mit der Aufrichtung zu Ende gekommen war, [34] bedeckte die Wolke das Offenbarungszelt, und die Herrlichkeit Jahwes erfüllte die Wohnung. [35] Und Moſe war nicht imſtande, in das Offenbarungszelt hineinzugehen, weil die Wolke darauf lagerte und die Herrlichkeit Jahwes die Wohnung erfüllte. [36] Und wenn ſich die Wolke von der Wohnung hinweg erhob, brachen die Iſraeliten jedesmal auf während ihres ganzen Zuges. [37] Erhob ſich aber die Wolke nicht, ſo brachen ſie nicht auf, bis ſie ſich [wieder] erhob. [38] Denn tagsüber war die Wolke Jahwes über der Wohnung; des Nachts aber war ſie feurig vor den Augen des ganzen Hauſes Iſrael während ihres ganzen Zuges.

Das dritte Buch Moſe.

Vorſchriften in betreff der Brandopfer.

P [1] Da berief Jahwe Moſe und redete zu ihm vom Offenbarungszelte aus, wie folgt: [2] Rede mit den Iſraeliten und befiehl ihnen: wenn jemand unter euch Jahwe eine Opfergabe bringen will, ſo ſoll die Opfergabe, die ihr bringt, vom Vieh — von den Rindern oder dem Kleinvieh — genommen ſein. [3] Soll ſeine Opfergabe in einem Rinder-Brandopfer beſtehen, ſo muß es ein männliches fehlloſes Tier ſein, welches er darbringt. Dieſes bringe er hin vor die Thüre des Offenbarungszeltes, damit es ihn wohlgefällig mache vor Jahwe; [4] ſodann ſtemme er ſeine Hand auf den Kopf des Brandopfers, ſo wird es ihn wohlgefällig machen und ihm Sühne ſchaffen. [5] Sodann ſoll er das junge Rind vor Jahwe ſchlachten; die Söhne Aarons aber, die Prieſter, ſollen das Blut darbringen. Und zwar ſollen ſie das Blut ringsum an den Altar ſprengen, der vor der Thüre des Offenbarungszeltes ſteht. [6] Sodann ſoll er das Brandopfer abhäuten und in ſeine Teile zerlegen; [7] die Söhne Aarons aber, 'die Prieſter', ſollen Feuer auf den Altar thun und Holzſcheite über dem Feuer aufſchichten; [8] alsdann ſollen die Söhne Aarons, die Prieſter, die Stücke, den Kopf und das Fett auf den Holzſcheiten, die über dem Feuer auf dem Altar [aufgeſchichtet ſind], zurecht legen. [9] Die Eingeweide aber und die Beine ſoll man mit Waſſer waſchen, und der Prieſter ſoll alles zuſammen auf dem Altar in Rauch aufgehen laſſen als Brandopfer, als ein Jahwe dargebrachtes Feueropfer lieblichen Geruchs.

[10] Iſt aber die Opfergabe, die er als Brandopfer bringen will, dem Kleinvieh — den Lämmern oder den Ziegen — entnommen, ſo muß es ein männliches, fehlloſes [Tier] ſein, welches er darbringt. [11] Dieſes ſchlachte er vor Jahwe auf der Nordſeite des Altars; die Söhne Aarons aber, die Prieſter, ſollen das Blut ringsum an den Altar ſprengen. [12] Sodann ſoll er es in ſeine Teile zerlegen und der Prieſter ſoll dieſelben 'ſamt dem Kopf und dem Fett' auf den Holzſcheiten, die über dem Feuer auf dem Altar [aufgeſchichtet ſind], zurecht legen. [13] Die Eingeweide aber und die Beine ſoll man mit Waſſer waſchen, und der Prieſter ſoll alles zu-

ſammen darbringen und auf dem Altar in Rauch aufgehen laſſen; ein Brandopfer iſt es, ein Jahwe dargebrachtes Feueropfer lieblichen Geruchs.

14 Soll aber die Opfergabe, die er Jahwe bringen will, in einem Geflügel-Brandopfer beſtehen, ſo müſſen es Turteltauben oder junge Tauben ſein, die er als Opfergabe darbringt.
15 Der Prieſter aber ſoll das Tier an den Altar bringen, ihm den Kopf einknicken und es auf dem Altar in Rauch aufgehen laſſen; das Blut aber iſt auszupreſſen an die Wand des Altars.
16 Und den Kropf 'ſamt den Federn' ſoll er wegnehmen und öſtlich vom Altar auf den Aſchenhaufen werfen. 17 Alsdann ſoll er ihm die Flügel einreißen, jedoch ohne ſie abzutrennen; der Prieſter aber ſoll es auf dem Altar in Rauch aufgehen laſſen, auf den Holzſcheiten, die über dem Feuer [aufgeſchichtet ſind]; ein Brandopfer iſt es, ein Jahwe dargebrachtes Feueropfer lieblichen Geruchs.

Vorſchriften in betreff des Speisopfers.

2 1 Will jemand Jahwe eine Speisopfergabe darbringen, ſo muß ſeine Opfergabe in Feinmehl beſtehen; dieſes übergieße er mit Öl und thue Weihrauch darauf. 2 Alsdann bringe er es den Söhnen Aarons, den Prieſtern; der Prieſter aber nehme davon eine reichliche Hand voll, von dem Mehl und dem Öl, aus dem es beſteht, ſamt dem ganzen Weihrauch, und laſſe dieſen Duftteil von ihm auf dem Altar in Rauch aufgehen als ein Jahwe dargebrachtes Feueropfer lieblichen Geruchs. 3 Alles übrige aber von dem Speisopfer ſoll Aaron und ſeinen Söhnen gehören, als hochheiliger Beſtandteil der Feueropfer Jahwes. 4 Willſt du aber im Ofen Gebackenes als Speisopfergabe darbringen, ſo ſeien es ungeſäuerte Kuchen von Feinmehl, die mit
5 Öl angemacht ſind, und ungeſäuerte mit Öl beſtrichene Fladen. 5 Soll aber deine Opfergabe in einem Speisopfer auf der Platte beſtehen, ſo muß es aus ungeſäuertem, mit Öl angemachtem Feinmehl bereitet ſein; 6 brich es in einzelne Biſſen und übergieße es mit Öl — ein Speisopfer iſt es. 7 Soll aber deine Opfergabe in einem Pfannen-Speisopfer beſtehen, ſo ſoll es aus Feinmehl mit Öl bereitet werden. 8 Sodann ſollſt du das Speisopfer, das daraus bereitet iſt, Jahwe hinbringen; und zwar ſoll man es dem Prieſter übergeben, damit er es an den Altar bringe. 9 Es ſoll aber der Prieſter von dem Speisopfer den erforderlichen Duftteil hinwegnehmen und auf dem Altar in Rauch aufgehen laſſen als ein Jahwe dargebrachtes Feueropfer
10 lieblichen Geruchs. 10 Alles übrige aber von dem Speisopfer ſoll Aaron und ſeinen Söhnen gehören, als hochheiliger Beſtandteil der Feueropfer Jahwes. 11 Kein Speisopfer, das ihr Jahwe darbringen wollt, darf aus Geſäuertem bereitet werden; denn ihr dürft keinerlei Sauerteig oder Honig in Rauch aufgehen laſſen, als Feueropfer für Jahwe. 12 Als Erſtlings-Opfergabe mögt ihr ſie Jahwe darbringen; auf den Altar aber dürfen ſie nicht kommen zum lieblichen Geruch.
13 Alle deine Speisopfergaben aber mußt du ſalzen; nie darfſt du das Salz des Bundes, den dein Gott angeordnet hat, bei deinem Speisopfer fehlen laſſen: zu allen deinen Opfergaben mußt du Salz darbringen. 14 Willſt du aber Jahwe ein Speisopfer von Erſtlingsfrüchten darbringen, ſo mußt du am Feuer geröſtete Ähren, [oder] zerriebene Körner von der friſchen Frucht als
15 dein Frühfrucht-Speisopfer darbringen. 15 Du mußt aber Öl darauf thun und Weihrauch darauf legen — ein Speisopfer iſt es. 16 Sodann ſoll der Prieſter einen Duftteil von ihm — von den zerriebenen Körnern und dem Öl, worin es beſteht, — ſamt dem ganzen dazu gehörenden Weihrauch als Feueropfer für Jahwe in Rauch aufgehen laſſen.

Vorſchriften in betreff der Heilsopfer.

3 1 Iſt aber ſeine Opfergabe ein Heilsopfer und er will ſie von den Rindern darbringen, ſo muß es ein fehlloſes männliches oder weibliches Tier ſein, welches er vor Jahwe bringt.
2 Sodann ſoll er die Hand auf den Kopf ſeines Opfers aufſtemmen und es ſchlachten vor der Thüre des Offenbarungszeltes; die Söhne Aarons aber, die Prieſter, ſollen das Blut ringsum

an den Altar ſprengen. 8 Hierauf ſoll er von dem Heilsopfer Jahwe ein Feueropfer darbringen, [nämlich] das Fett, das die Eingeweide bedeckt, und alles Fett an den Eingeweiden, 4 dazu die beiden Nieren ſamt dem Fett an ihnen, an den Lendenmuskeln, und das Anhängſel an der Leber; bei den Nieren ſoll er es wegnehmen. 5 Die Söhne Aarons aber ſollen es auf dem 5
Altar über dem Brandopfer, das auf den Holzſcheiten über dem Feuer [liegt], in Rauch aufgehen laſſen als ein Jahwe dargebrachtes Feueropfer lieblichen Geruchs.

6 Iſt aber die Opfergabe, die er zu einem Heilsopfer für Jahwe beſtimmt hat, dem Kleinvieh entnommen, ſo ſoll es ein fehlloſes männliches oder weibliches Tier ſein, welches er darbringt. 7 Will er ein Lamm als Opfergabe darbringen, ſo bringe er ſie vor Jahwe, 8 ſtemme ſeine Hand auf den Kopf ſeines Opfers und ſchlachte es ſodann vor dem Offenbarungszelte; die Söhne Aarons aber ſollen das Blut ringsum an den Altar ſprengen. 9 Hierauf ſoll er von dem Heilsopfer Jahwe ein Feueropfer darbringen, [und zwar] das Fett desſelben: den ganzen Fettſchwanz — dicht am Schwanzbein ſoll er ihn wegnehmen —, dazu das Fett, das die Eingeweide bedeckt, ſamt allem Fett an den Eingeweiden, 10 die beiden Nieren ſamt dem Fett an 10
ihnen, an den Lendenmuskeln, und das Anhängſel an der Leber; bei den Nieren ſoll er es wegnehmen. 11 Und der Prieſter ſoll es auf dem Altar in Rauch aufgehen laſſen als Feueropferſpeiſe für Jahwe.

12 Beſteht aber ſein Opfer in einer Ziege, ſo bringe er es vor Jahwe, 13 ſtemme die Hand auf ſeinen Kopf und ſchlachte es ſodann vor dem Offenbarungszelte; die Söhne Aarons aber ſollen das Blut ringsum an den Altar ſprengen. 14 Hierauf bringe er ſeine Opfergabe davon dar, als Feueropfer für Jahwe, [nämlich] das Fett, das die Eingeweide bedeckt, und alles Fett an den Eingeweiden, 15 die beiden Nieren ſamt dem Fett an ihnen, an den Lendenmuskeln, 15
und das Anhängſel an der Leber; bei den Nieren ſoll er es wegnehmen. 16 Und der Prieſter ſoll es auf dem Altar in Rauch aufgehen laſſen, als eine 'Jahwe dargebrachte' Feueropferſpeiſe lieblichen Geruchs. Alles Fett gehört Jahwe zu! 17 Das iſt eine für alle Zeiten geltende Satzung, die ihr beobachten ſollt von Geſchlecht zu Geſchlecht in allen euren Wohnſitzen: unter keinen Umſtänden dürft ihr Fett oder Blut genießen!

Vorſchriften in betreff der Sündopfer.

1 Und Jahwe ſprach zu Moſe alſo: 2 Rede mit den Israeliten und befiehl ihnen: wenn 4
ſich jemand unvorſätzlich gegen irgend eines der Verbote Jahwes vergeht, ſo daß er irgend etwas Verbotenes thut, [ſo ſoll folgendes gelten]:

3 Wenn ſich der geſalbte Prieſter vergeht und ſo Schuld auf das Volk kommt, ſo ſoll er für das Vergehen, deſſen er ſich ſchuldig gemacht hat, Jahwe einen fehlloſen jungen Stier als Sündopfer darbringen. 4 Und zwar ſoll er den Farren an die Thüre des Offenbarungszeltes vor Jahwe bringen, die Hand auf den Kopf des Farren aufſtemmen und ſodann den Farren [dort] vor Jahwe ſchlachten. 5 Hierauf nehme der geſalbte Prieſter einen Teil des Blutes des 5
Farren und bringe es hinein ins Offenbarungszelt. 6 Und der Prieſter ſoll ſeinen Finger in das Blut tauchen und ſiebenmal etwas von dem Blute vor Jahwe — vor den Vorhang im Heiligtum — hinſprengen. 7 Sodann ſoll der Prieſter etwas von dem Blut an die Hörner des Altars mit dem wohlriechenden Räucherwerk ſtreichen, der vor Jahwe im Offenbarungszelte [ſteht]; das ganze [übrige] Blut des Farren aber ſoll er am Brandopferaltar, der vor der Thüre des Offenbarungszeltes [ſteht], auf den Boden gießen. 8 Sodann aber ſoll er von dem Sündopfer-Farren das ganze Fett abheben — das Fett, welches die Eingeweide bedeckt, und alles Fett an den Eingeweiden, 9 die beiden Nieren ſamt dem Fett an ihnen, an den Lendenmuskeln, ſowie das Anhängſel an der Leber; an den Nieren ſoll er es wegnehmen — 10 ſo, wie 10
es vom Heilsopfer-Stier abgehoben wird; und der Prieſter ſoll es auf dem Brandopferaltar in Rauch aufgehen laſſen. 11 Was aber das Fell des Farren betrifft, ſowie ſein geſamtes Fleiſch

nebſt ſeinem Kopf und ſeinen Beinen, ſeine Eingeweide und ſeinen Miſt, 12 ſo ſoll man den ganzen Farren hinaus vor das Lager ſchaffen an eine reine Stätte — an den Ort, wo man die Aſche hinſchüttet — und ihn auf Holzſcheiten verbrennen; an dem Ort, wo man die Aſche hinſchüttet, ſoll er verbrannt werden.

13 Wenn ſich aber die ganze Gemeinde Israel unvorſätzlich vergeht, ohne daß ſich das Volk deſſen bewußt wird, und ſie irgend eines der Verbote Jahwes übertreten und ſo in Schuld geraten, 14 ſo ſoll das Volk, wenn das Vergehen kund geworden iſt, deſſen ſie ſich ſchuldig gemacht haben, einen jungen Stier als Sündopfer darbringen. Und zwar ſollen ſie ihn vor das
15 Offenbarungszelt bringen; 15 die Vornehmſten der Gemeinde ſollen vor Jahwe die Hand auf den Kopf des Farren ſtemmen, und dann ſoll man den Farren [dort] vor Jahwe ſchlachten. 16 Hierauf ſoll der geſalbte Prieſter einen Teil des Blutes des Farren hinein ins Offenbarungszelt bringen. 17 Und der Prieſter ſoll ſeinen Finger 'in das Blut tauchen und ſiebenmal etwas von dem Blute' vor Jahwe — vor den Vorhang im Heiligtum — hinſprengen. 18 Auch ſoll er etwas von dem Blut an die Hörner des Altars ſtreichen, der vor Jahwe im Offenbarungszelte [ſteht]; das ganze [übrige] Blut aber ſoll er am Brandopferaltar, der vor der Thüre des Offenbarungszeltes [ſteht], an den Boden gießen. 19 Das geſamte Fett aber ſoll er von ihm
20 abheben und auf dem Altar in Rauch aufgehen laſſen. 20 Und mit dem Farren ſoll er verfahren, wie er mit dem [eigenen] Sündopfer-Stier verfuhr — ſo ſoll er auch mit ihm verfahren. Wenn ihnen ſo der Prieſter Sühne geſchafft haben wird, wird ihnen vergeben werden. 21 Den Farren aber ſoll man hinaus vor das Lager ſchaffen und ihn verbrennen, wie man den erſterwähnten Stier verbrannt hat. Dies iſt das Gemeinde-Sündopfer.

22 Wenn ſich ein Fürſt vergeht und unvorſätzlich irgend eines der Verbote Jahwes, ſeines Gottes, übertritt und ſo in Schuld gerät, 23 'und' das Vergehen, deſſen er ſich ſchuldig gemacht hat, ihm kundgegeben worden iſt, ſo ſoll er einen fehlloſen Ziegenbock als Opfergabe bringen, 24 die Hand auf den Kopf des Bockes ſtemmen und ihn ſchlachten, da, wo man die Brandopfer
25 vor Jahwe zu ſchlachten pflegt; ein Sündopfer iſt es. 25 Sodann ſoll der Prieſter etwas von dem Blute des Sündopfers mit dem Finger nehmen und an die Hörner des Brandopferaltars ſtreichen; ſein [übriges] Blut aber ſoll er am Brandopferaltar auf den Boden gießen. 26 Das geſamte Fett aber ſoll er auf dem Altar in Rauch aufgehen laſſen, wie das Fett des Heilsopfers. Wenn ihm ſo der Prieſter Sühne wegen ſeines Vergehens geſchafft haben wird, wird ihm vergeben werden.

27 Wenn aber einer aus dem gemeinen Volke ſich unvorſätzlich vergeht, indem er irgend eines der Verbote Jahwes übertritt und ſo in Schuld gerät, 28 'und' ihm das Vergehen, deſſen er ſich ſchuldig gemacht hat, kundgegeben worden iſt, ſo ſoll er für das Vergehen, deſſen er ſich ſchuldig gemacht hat, ein fehlloſes Ziegenweibchen als Opfergabe bringen, 29 die Hand auf den Kopf des Sündopfers ſtemmen und ſodann das Sündopfer ſchlachten, da, wo man die Brand-
30 opfer [zu ſchlachten pflegt]. 30 Hierauf ſoll der Prieſter etwas von dem Blute mit dem Finger nehmen und an die Hörner des Brandopferaltars ſtreichen; das ganze [übrige] Blut aber ſoll er am Altar auf den Boden gießen. 31 Das geſamte Fett aber ſoll er hinwegnehmen, wie das Fett vom Heilsopfer weggenommen wurde, und der Prieſter ſoll es auf dem Altar in Rauch aufgehen laſſen zum lieblichen Geruch für Jahwe. Wenn ihm ſo der Prieſter Sühne geſchafft haben wird, wird ihm vergeben werden. 32 Falls aber die Opfergabe, die er als Sündopfer bringt, in einem Schaflamm beſteht, ſo muß es ein weibliches fehlloſes Tier ſein, das er bringt. 33 Sodann ſoll er die Hand auf den Kopf des Sündopfers ſtemmen und es ſchlachten als Sündopfer, da, wo man die Brandopfer zu ſchlachten pflegt. 34 Hierauf ſoll der Prieſter etwas von dem Blute des Sündopfers mit dem Finger nehmen und an die Hörner des Brandopferaltars
35 ſtreichen; das ganze [übrige] Blut aber ſoll er am Altar auf den Boden gießen. 35 Das geſamte Fett aber ſoll er wegnehmen, wie das Fett des Schaflamms beim Heilsopfer weggenommen

zu werden pflegt, und der Prieſter ſoll es auf dem Altar über den Feueropfern Jahwes in Rauch aufgehen laſſen. Wenn ihm ſo der Prieſter Sühne geſchafft haben wird wegen des Vergehens, deſſen er ſich ſchuldig gemacht hatte, wird ihm vergeben werden.

[1] Wenn ſich jemand vergeht, indem er eine laut ausgeſprochene Verwünſchung [eines Verbrechers] anhört und könnte Zeuge ſein, mag er nun [den Thäter] geſehen oder [ſonſt] in Erfahrung gebracht haben, hat aber keine Anzeige gemacht und ſo Schuld auf ſich geladen — [2] oder wenn jemand irgend etwas Unreines berührt, ſei es nun das Aas eines unreinen wilden Tieres oder das Aas eines unreinen Haustieres oder das Aas eines unreinen Gewürms, ohne daß er ſich deſſen bewußt wird, es aber [nachher] 'inne wird' und in Schuld gerät, — [3] oder wenn er mit der Unreinigkeit an einem Menſchen in Berührung kommt, mit irgend welcher Unreinigkeit, infolge deren einer unrein ſein kann, ohne daß er ſich deſſen bewußt wird, es aber [nachher] inne wird und in Schuld gerät, — [4] oder wenn jemand leichtfertigerweiſe ſchwört, daß er irgend etwas thun wolle, worauf man etwa leichtfertigerweiſe einen Schwur ſetzt, ohne daß er ſich deſſen bewußt wird, es aber [nachher] inne wird und durch irgend etwas Derartiges in Schuld gerät, [5] ſo ſoll er, wenn er durch irgend etwas Derartiges in Schuld gerät, bekennen, weſſen er ſich ſchuldig gemacht hat; [6] ſodann ſoll er Jahwe als Buße für das Vergehen, deſſen er ſich ſchuldig gemacht hat, ein Stück Kleinvieh, [und zwar] ein Weibchen, es ſei ein Schaf oder eine Ziege, zum Sündopfer bringen, und der Prieſter ſoll ihm wegen ſeines Vergehens Sühne ſchaffen.

[7] Wenn er aber zur Beſchaffung eines Schafes zu arm iſt, ſo ſoll er Jahwe als Buße für ſein Vergehen zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben bringen, die eine als Sündopfer, die andere als Brandopfer. [8] Und zwar ſoll er ſie zum Prieſter bringen; dieſer ſoll die zum Sündopfer beſtimmte zuerſt darbringen. Er ſoll ihr dicht vor dem Genick den Kopf einknicken, ohne ihn abzutrennen. [9] Sodann ſoll er etwas von dem Blute des Sündopfers an die Wand des Altars ſprengen; der Reſt des Blutes aber ſoll ausgedrückt werden, [ſo daß es] am Altar auf den Boden [herabfließt]; ein Sündopfer iſt es. [10] Die andere aber ſoll er zum Brandopfer herrichten, ſo, wie es ſich gebührt. Wenn ihm ſo der Prieſter Sühne geſchafft haben wird wegen des Vergehens, deſſen er ſich ſchuldig gemacht hat, wird ihm vergeben werden. [11] Wenn er aber zur Beſchaffung zweier Turteltauben oder zweier jungen Tauben zu arm iſt, ſo ſoll er als Opfergabe für ſein Vergehen ein Zehntel Epha Feinmehl zum Sündopfer bringen, doch ohne Öl darauf zu ſchütten oder Weihrauch darauf zu thun, denn es iſt ein Sündopfer. [12] Und er ſoll es zum Prieſter bringen; der Prieſter aber ſoll eine reichliche Hand voll davon nehmen, als Duftteil von ihm, und ſoll es auf dem Altar über den Feueropfern Jahwes in Rauch aufgehen laſſen — ein Sündopfer iſt es. [13] Wenn ihm ſo der Prieſter Sühne geſchafft haben wird wegen des Vergehens, deſſen er ſich bei irgend einem jener Anläſſe ſchuldig gemacht hat, wird ihm vergeben werden. Es ſoll aber [ein derartiges Sündopfer] wie das Speisopfer dem Prieſter gehören.

Vorſchriften in betreff der Schuldopfer.

[14] Und Jahwe redete mit Moſe alſo: [15] Wenn jemand etwas veruntreut und ſich unvorſätzlich an dem vergreift, was Jahwe geheiligt iſt, ſo ſoll er Jahwe als Buße einen fehlloſen Widder aus ſeiner Kleinvieh-Herde, der nach deiner Schätzung einen Wert von mindeſtens zwei Sekeln heiligen Gewichtes hat, zum Schuldopfer bringen. [16] Und was er ſich von dem Geheiligten widerrechtlich angeeignet hat, ſoll er zurückerſtatten und noch ein Fünftel des Betrags daraufle gen. Er ſoll es dem Prieſter übergeben, und der Prieſter ſoll ihm durch den Schuldopfer-Widder Sühne ſchaffen; ſo wird ihm vergeben werden.

[17] Und wenn ſich jemand vergeht und unbewußt irgend eines der Verbote Jahwes übertritt und ſo in Schuld gerät und Verſchuldung auf ſich geladen hat, [18] ſo ſoll er einen fehlloſen Widder aus ſeiner Kleinvieh-Herde nach deiner Schätzung als Schuldopfer zum Prieſter

bringen, und der Prieſter ſoll ihm Sühne ſchaffen wegen des Verſehens, das er unbewußt begangen hat, ſo wird ihm vergeben werden. 19 Ein Schuldopfer iſt es; hat er ſich doch gegen Jahwe verſchuldet.

20 20 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 21 Wenn ſich jemand vergeht und ſich einer Veruntreuung gegen Jahwe ſchuldig macht, indem er ſeinem Nächſten etwas Anvertrautes oder Hinterlegtes oder Geraubtes ableugnet oder ſeinen Nächſten übervorteilt 22 oder Verlorenes, das er gefunden hat, ableugnet, oder indem er einen falſchen Eid ſchwört wegen irgend einer Handlung, durch die ſich einer vergehen kann, — 23 wenn er ſich ſo vergeht und in Schuld gerät, ſo ſoll er dasjenige, was er geraubt oder erpreßt hat, oder was ihm anvertraut worden war, oder das Verlorne, das er gefunden, 24 oder dasjenige, um deſſentwillen er falſch geſchworen hat — was es auch ſein mag — zurückerſtatten; und zwar ſoll er es nach ſeinem vollen Wert erſetzen und noch ein Fünftel des Betrags daraufſlegen. Dem ſoll er es geben, dem es 25 zukommt, an dem Tage, wo er ſeine Buße entrichtet. 25 Als Buße aber ſoll er für Jahwe einen fehlloſen Widder aus ſeiner Kleinvieh-Herde nach deiner Schätzung als Schuldopfer zum Prieſter bringen. 26 Und der Prieſter ſoll ihm Sühne ſchaffen vor Jahwe, ſo wird ihm vergeben werden — jedwede Handlung, durch die ſich einer verſchulden kann.

Weitere Vorſchriften in betreff der Brandopfer, Speisopfer und Sündopfer.

6 1 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 2 Gieb Aaron und ſeinen Söhnen folgende Weiſung: dies ſind die Beſtimmungen in betreff des Brandopfers. Dieſes — das Brandopfer — ſoll auf dem Altar da, wo es angezündet wurde, die ganze Nacht hindurch verbleiben bis zum Morgen; das Altarfeuer ſoll damit brennend erhalten werden. 3 Und der Prieſter ziehe ſein linnenes Gewand an, bedecke ſeine Scham mit linnenen Beinkleidern, nehme die Aſche weg, in welche das Brandopfer vom Feuer verwandelt iſt, und ſchütte ſie neben den Altar. 4 Hierauf ziehe er ſeine Kleider aus, lege andere Kleider an und ſchaffe die Aſche hinaus vor das Lager 5 an einen reinen Ort. 5 Das Feuer auf dem Altar aber ſoll damit brennend erhalten werden und nie erlöſchen. Alle Morgen ſoll der Prieſter Holzſcheite darauf anzünden, das Brandopfer darauf ſchichten und die Fettſtücke der Heilsopfer über demſelben in Rauch aufgehen laſſen. 6 Immerfort ſoll Feuer auf dem Altar brennen und nie erlöſchen.

7 Und dies ſind die Beſtimmungen in betreff des Speisopfers. Die Söhne Aarons ſollen es vor Jahwe, heran an den Altar, bringen. 8 Sodann ſoll er eine Hand voll davon nehmen — von dem Feinmehl und dem Öl, in welchen das Speisopfer beſteht, — dazu den ganzen Weihrauch, der auf dem Speisopfer liegt, und es auf dem Altar in Rauch aufgehen laſſen, als 'ein Feueropfer' lieblichen Geruchs, als den Duftteil von ihm für Jahwe. 9 Und was übrig iſt von ihm, das ſollen Aaron und ſeine Söhne eſſen; ungeſäuert ſoll es gegeſſen werden an 10 heiliger Stätte: im Vorhof des Offenbarungszeltes ſollen ſie es eſſen. 10 Es darf nicht mit Sauerteig gebacken werden. Ich verleihe es [ihnen] als ihren Anteil an meinen Feueropfern; hochheilig iſt es, wie das Sündopfer und das Schuldopfer. 11 Alles was männlich iſt unter den Kindern Aarons, darf es eſſen, kraft eines für alle Zeiten geltenden Rechtes, das euch gegenüber den Feueropfern Jahwes zuſteht von Geſchlecht zu Geſchlecht. Jeder der ſie berührt, iſt dem Heiligtum verfallen.

12 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 13 Dies ſei die Opfergabe Aarons und ſeiner Söhne, die ſie Jahwe darzubringen haben an dem Tage, an welchem er geſalbt wird: ein Zehntel Epha Feinmehl als regelmäßiges Speisopfer — die eine Hälfte davon am Morgen, die andere Hälfte am Abend. 14 Auf einer Platte ſoll es mit Öl bereitet werden; eingerührt ſollſt du es bringen. '. . . .' *) als ein Speisopfer in Biſſen ſollſt du es darbringen zum lieblichen

* Das im Hebr. hier folgende Wort iſt vollſtändig dunkel; wahrſcheinlich iſt der Text verdorben (ſ. die textkritiſchen Anmerkungen).

Geruch für Jahwe. 15 Der Prieſter, der aus der Reihe ſeiner Söhne an ſeiner Statt geſalbt 15
iſt, ſoll es herrichten, kraft einer für alle Zeiten geltenden Satzung Jahwes; als Ganzopfer
ſoll es verbrannt werden. 16 Alle Prieſter-Speisopfer ſollen Ganzopfer ſein; ſie dürfen nicht
gegeſſen werden.

17 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 18 Sprich zu Aaron und zu ſeinen Söhnen und
gebiete ihnen: dies ſind die Beſtimmungen in betreff des Sündopfers: da, wo das Brand-
opfer zu ſchlachten iſt vor Jahwe, ſoll [auch] das Sündopfer geſchlachtet werden; hochheilig iſt
es. 19 Der Prieſter, der das Sündopfer darbringt, ſoll es verzehren; an heiliger Stätte muß
es gegeſſen werden, im Vorhof des Offenbarungszeltes. 20 Jeder, der das Fleiſch von ihm 20
berührt, iſt dem Heiligtum verfallen; und wenn etwas von ſeinem Blut ans Kleid ſpritzt, ſo
mußt du das von ihm beſpritzte an heiliger Stätte waſchen. 21 Irdenes Gefäß, in dem es ge-
kocht wurde, muß zerbrochen werden; wurde es aber in einem kupfernen Gefäße gekocht, ſo muß
dieſes geſcheuert und gehörig ausgeſpült werden. 22 Alles was männlich iſt unter den Prieſtern,
darf es eſſen; hochheilig iſt es. 23 Alle die Sündopfer aber, von denen ein Teil des Blutes
ins Offenbarungszelt gebracht worden iſt, um [damit] die Sühnegebräuche im Heiligtum zu
vollziehen, dürfen nicht gegeſſen werden, ſondern ſind zu verbrennen.

Weitere Beſtimmungen in betreff der Sündopfer und Heilsopfer. Verbot des Fettgenuſſes.

1 Und dies ſind die Beſtimmungen in betreff des Schuldopfers; hochheilig iſt es. 2 Da, 7
wo man das Brandopfer ſchlachtet, ſoll man [auch] das Schuldopfer ſchlachten, und das Blut
desſelben ſoll man ringsum an den Altar ſprengen. 3 Das geſamte Fett aber ſoll man [als
Opfergabe] von ihm darbringen: den Fettſchwanz und das Fett, welches die Eingeweide bedeckt,
4 die beiden Nieren ſamt dem Fett an ihnen, an den Lendenmuskeln, ſowie das Anhängſel an
der Leber; bei den Nieren ſoll er es wegnehmen. 5 Und der Prieſter ſoll es auf dem Altar in 5
Rauch aufgehen laſſen als ein Jahwe dargebrachtes Feueropfer; ein Schuldopfer iſt es. 6 Alles
was männlich iſt unter den Prieſtern, ſoll es eſſen; an heiliger Stätte muß es gegeſſen werden
— hochheilig iſt es. 7 Wie vom Sündopfer, ſo gilt ganz gleich auch vom Schuldopfer: dem
Prieſter, der die Sühnegebräuche damit vollzieht, dem ſoll es gehören! 8 Und dem Prieſter, der
das Brandopfer jemandes darbringt, demſelben ſoll das Fell des Brandopfers, welches er dar-
gebracht hat, gehören. 9 Ebenſo ſollen alle Speisopfer, die im Ofen gebacken, ſowie alle, die
in der Pfanne und auf der Platte bereitet ſind, dem Prieſter gehören, der ſie darbringt. 10 Alle 10
Speisopfer, die mit Öl angemachten, wie die trockenen, ſollen allen Söhnen Aarons gehören,
einem wie dem anderen.

11 Und dies ſind die Beſtimmungen in betreff der Heilsopfer, die man Jahwe dar-
bringt: 12 wenn es einer als Dankſagung darbringt, ſo ſoll er zu dem Dankopfer ungeſäuerte,
mit Öl angemachte Kuchen und ungeſäuerte Fladen, die mit Öl beſtrichen ſind, und eingerührtes
Feinmehl — mit Öl angemachte Kuchen — darbringen. 13 Nebſt Kuchen von geſäuertem
Brote ſoll er ſeine Opfergabe darbringen, außer dem Opfer[tier], in welchem ſein Heils-Dank-
opfer beſteht. 14 Und zwar ſoll er davon je einen [Kuchen] von jeder Art Opfergabe als Hebe-
opfer für Jahwe darbringen; dem Prieſter, der das Blut des Heilsopfers ſprengt, ſoll es ge-
hören. 15 Das Fleiſch des Heils-Dankopfers aber muß an demſelben Tage gegeſſen werden, an 15
welchem das Opfer gebracht wird; man darf nichts davon übrig laſſen bis zum Morgen.
16 Beruht aber das Opfer, das er darbringt, auf einem Gelübde oder iſt es eine freiwillige
Leiſtung, ſo ſoll es [gleichfalls] an demſelben Tage gegeſſen werden, an welchem das Opfer
dargebracht wird; doch mag, was davon übrig geblieben iſt, am folgenden Tage gegeſſen
werden. 17 Was aber am dritten Tage vom Opferfleiſch übrig iſt, muß verbrannt werden.
18 Sollte aber auch am dritten Tage noch von dem Heilsopfer-Fleiſche gegeſſen werden, ſo wird
dies den, der es dargebracht hat, nicht wohlgefällig machen; es wird ihm nicht angerechnet

werden, [ſondern] als verdorbenes [Fleiſch] gelten, und derjenige, der davon ißt, wird Verſchuldung auf ſich laden. 19 Auch ſolches Fleiſch, welches mit irgend etwas Unreinem in Berührung gekommen iſt, darf nicht gegeſſen werden, ſondern iſt zu verbrennen. Was aber das Fleiſch [im allgemeinen] anlangt, ſo darf jeder, der rein iſt, Fleiſch eſſen. 20 Derjenige aber, der Fleiſch von dem Jahwe dargebrachten Heilsopfer ißt, während er mit Unreinigkeit behaftet iſt, ein ſolcher ſoll weggetilgt werden aus ſeinen Volksgenoſſen. 21 Und wenn jemand mit irgend etwas Unreinem in Berührung gekommen iſt, ſei es nun mit der Unreinigkeit an einem Menſchen oder mit einem unreinen Vieh oder irgend einem unreinen Greuel, und ißt [dennoch] von dem Fleiſche des Jahwe dargebrachten Heilsopfers, ein ſolcher ſoll weggetilgt werden aus ſeinen Volksgenoſſen.

22 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 23 Sprich zu den Iſraeliten und gebiete ihnen: ihr dürft keinerlei Fett von Rindern, Schafen oder Ziegen eſſen. 24 Das Fett von gefallenen und das Fett von zerriſſenen Tieren kann zu allerlei Zwecken verwendet werden, aber eſſen dürft ihr es nicht. 25 Denn jeder, der Fett von Tierarten genießt, wie man ſie Jahwe als Feueropfer darbringt, — wegzutilgen iſt ein ſolcher, der es genießt, aus ſeinen Volksgenoſſen! 26 Ebenſo dürft ihr auch kein Blut genießen in allen euren Wohnſitzen, weder von Vögeln noch von vierfüßigen Tieren. 27 Jeder, der irgend Blut äße, der ſoll weggetilgt werden aus ſeinen Volksgenoſſen!

28 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 29 Sprich zu den Iſraeliten und gebiete ihnen: wer Jahwe ſein Heilsopfer darbringt, der bringe Jahwe von ſeinem Heilsopfer den Opferanteil, den er ihm ſchuldet. 30 Er ſelbſt bringe die Stücke, die Jahwe als Feueropfer gehören: das Fett nebſt der Bruſt ſoll er herzubringen; die Bruſt, damit ſie als Webe vor Jahwe gewebt werde. 31 Und der Prieſter ſoll das Fett auf dem Altar in Rauch aufgehen laſſen, die Bruſt aber ſoll Aaron und ſeinen Söhnen gehören. 32 Auch die rechte Keule ſollt ihr von euren Heilsopfern dem Prieſter als Hebe geben. 33 Derjenige von den Söhnen Aarons, der das Blut und das Fett des Heilsopfers darbringt, dem ſoll die rechte Keule als [Opfer-]Anteil gehören. 34 Denn die Webe-Bruſt und die Hebe-Keule nehme ich von den Heilsopfern der Iſraeliten in Anſpruch und gebe ſie Aaron, dem Prieſter, und ſeinen Söhnen als eine Gebühr, die [ihnen] allezeit von den Iſraeliten zu entrichten iſt. 35 Dies iſt der Anteil Aarons und ſeiner Söhne an den Feueropfern Jahwes, an dem Tage, an welchem er ſie herzutreten ließ, Jahwe Prieſterdienſt zu thun, 36 den Jahwe ihnen an dem Tage, an welchem er ſie ſalbte, als eine Gabe ſeitens der Iſraeliten überwies; als eine Gebühr, die dieſen alle Zeit obliegen ſollte von Geſchlecht zu Geſchlecht. 37 Dies ſind die Beſtimmungen in betreff des Brandopfers, des Speisopfers, des Sündopfers, des Schuldopfers, des Einſetzungsopfers und des Heilsopfers, 38 welche Jahwe Moſe anbefahl auf dem Berge Sinai, als er die Iſraeliten anwies, Jahwe ihre Opfergaben darzubringen, in der Steppe am Sinai.

Die Weihe Aarons und ſeiner Söhne. Die erſten Opfer Aarons.

8 1 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 2 Nimm [zu dir] Aaron ſamt ſeinen Söhnen, dazu die [heiligen] Kleider, das Salböl, den Sündopfer-Farren, die beiden Widder, ſowie den Korb mit dem Ungeſäuerten, 3 und verſammle die ganze Gemeinde vor der Thüre des Offenbarungszeltes. 4 Da that Moſe, wie ihm Jahwe befohlen hatte, und die Gemeinde verſammelte ſich vor der Thüre des Offenbarungszeltes. 5 Da ſprach Moſe zu der Gemeinde: Dies iſt's, was Jahwe zu thun befohlen hat. 6 Hierauf ließ Moſe Aaron und ſeine Söhne herantreten und wuſch ſie mit Waſſer. 7 Sodann legte er ihm den Leibrock an, umgürtete ihn mit dem Gürtel, bekleidete ihn mit dem Obergewand und legte ihm das Schulterkleid an; ſodann band er ihm die Binde des Schulterkleids um und befeſtigte es ſo an ihm. 8 Hierauf legte er ihm die Taſche an und that in die Taſche die Urim und die Tummim. 9 Sodann ſetzte er ihm den Kopfbund

aufs Haupt; auf der Vorderſeite des Kopfbundes aber befeſtigte er das goldene [Stirn-] Blatt, das heilige Diadem, wie Jahwe Moſe befohlen hatte. 10 Sodann nahm Moſe das Salböl, 10
ſalbte die Wohnung und alles, was ſich in ihr befand, und weihte es ſo. 11 Auch ſprengte er davon auf den Altar, ſieben Mal, und ſalbte den Altar ſamt allen ſeinen Geräten, ſowie das Becken ſamt ſeinem Geſtelle, um ſie ſo zu weihen. 12 Sodann goß Moſe einen Teil des Salböls auf das Haupt Aarons und ſalbte ihn, um ihn ſo zu weihen. 13 Hierauf ließ Moſe die Söhne Aarons herantreten, bekleidete ſie mit Leibröcken, umgürtete ſie mit einem Gürtel und ſetzte ihnen Mützen auf, wie Jahwe Moſe befohlen hatte. 14 Sodann brachte er den Sündopfer-Farren herzu und Aaron und ſeine Söhne ſtemmten die Hand auf den Kopf des Sündopfer-Farren. 15 Dann ſchlachtete ihn Moſe, nahm das Blut, ſtrich es mit dem Finger 15
ringsum an die Hörner des Altars und entſündigte ſo den Altar; das [übrige] Blut aber goß er am Altar auf den Boden. So weihte er den Altar, indem er die Sühnehandlungen an ihm vollzog. 16 Sodann nahm er das ganze Fett, welches die Eingeweide bedeckte, das Anhängſel an der Leber und die beiden Nieren ſamt dem Fett daran, und Moſe ließ es auf dem Altar in Rauch aufgehen. 17 Den Farren aber ſamt ſeinem Fell, ſeinem Fleiſch und ſeinem Miſt verbrannte er außerhalb des Lagers, wie Jahwe Moſe befohlen hatte. 18 Sodann ließ er den Widder zum Brandopfer herzubringen, und Aaron und ſeine Söhne ſtemmten die Hand auf den Kopf des Widders. 19 Dann ſchlachtete ihn Moſe und ſprengte das Blut ringsum an den Altar. 20 Den Widder aber zerlegte er in ſeine Teile; ſodann ließ Moſe den Kopf, die Stücke 20
und das Fett in Rauch aufgehen. 21 Die Eingeweide aber und die Beine wuſch er mit Waſſer; ſodann ließ Moſe den ganzen Widder auf dem Altar in Rauch aufgehen, als ein Brandopfer lieblichen Geruchs, als eine Jahwe dargebrachte Feuerſpeiſe, wie Jahwe Moſe befohlen hatte. 22 Hierauf ließ er den anderen Widder, den Einſetzungswidder, herzubringen, und Aaron und ſeine Söhne ſtemmten die Hand auf den Kopf des Widders. 23 Dann ſchlachtete ihn Moſe, nahm etwas von dem Blut und ſtrich es an das rechte Ohrläppchen Aarons, ſowie an ſeinen rechten Daumen und ſeine rechte große Zehe. 24 Sodann ließ Moſe die Söhne Aarons herantreten und ſtrich etwas von dem Blut an ihr rechtes Ohrläppchen, ſowie an ihren rechten Daumen und ihre rechte große Zehe; das [übrige] Blut aber ſprengte Moſe ringsum an den Altar. 25 Sodann nahm er das Fett, [illegible] den Fettſchwanz ſamt all' dem Fett an den 25
Eingeweiden, das Anhängſel an der Leber und die beiden Nieren ſamt ihrem Fett, ſowie die rechte Keule; 26 dazu nahm er aus dem Korbe mit dem Ungeſäuerten, der vor Jahwe ſtand, einen ungeſäuerten Kuchen, einen mit Öl angemachten Brotkuchen und einen Fladen und legte ſie zu den Fettſtücken und zu der rechten Keule; 27 dann gab er alles miteinander Aaron und ſeinen Söhnen in die Hände und webte es als Webe vor Jahwe. 28 Hierauf nahm es ihnen Moſe aus den Händen und ließ es auf dem Altar über dem Brandopfer in Rauch aufgehen, als ein Einſetzungs-Opfer lieblichen Geruchs, als ein Jahwe dargebrachtes Feueropfer. 29 Sodann nahm Moſe die Bruſt von dem Einſetzungs-Widder und webte ſie als Webe vor Jahwe; ſie fiel Moſe als [Opfer-]Anteil zu, wie Jahwe Moſe befohlen hatte. 30 Sodann nahm Moſe 30
einen Teil des Salböls und des Blutes, das ſich auf dem Altar befand, und ſprengte es auf Aaron und ſeine Kleider, ſowie auf ſeine Söhne und ihre Kleider, und weihte ſo Aaron und ſeine Kleider, ſowie ſeine Söhne und ihre Kleider. 31 Hierauf gebot Moſe Aaron und ſeinen Söhnen: Kocht das Fleiſch vor der Thüre des Offenbarungszeltes und verzehrt es daſelbſt ſamt dem Brote, welches ſich in dem zum Einſetzungs-Opfer gehörenden Korbe befindet, wie ich 'angewieſen wurde' durch den Befehl: Aaron und ſeine Söhne ſollen es verzehren! 32 Was von dem Fleiſch und dem Brot übrig bleibt, müßt ihr verbrennen. 33 Und ſieben Tage lang dürft ihr nicht von der Thür des Offenbarungszeltes hinweggehen, bis zu dem Tage, wo die zu eurer Einſetzung beſtimmte Zeit um iſt; denn ſieben Tage hindurch ſoll er euch die Hand füllen. 34 Wie er heute gethan hat, ſo hat Jahwe [weiter] zu thun geboten, um euch Sühne zu ſchaffen.

35 35 Sieben Tage hindurch müßt ihr Tag und Nacht vor der Thüre des Offenbarungszeltes
bleiben und die Anordnungen Jahwes befolgen; ſonſt müßtet ihr ſterben! 36 Aaron aber und
ſeine Söhne thaten alles, was Jahwe durch Moſe befohlen hatte.

9 1 Am achten Tage aber berief Moſe Aaron und ſeine Söhne und die Vornehmſten des
Volkes 2 und gebot Aaron: Hole dir ein junges Rind zum Sündopfer und einen Widder zum
Brandopfer, beide fehllos, und bringe ſie dar vor Jahwe. 3 Den Iſraeliten aber gebiete
folgendes: holt einen Ziegenbock zum Sündopfer, ſowie ein Kalb und ein Schaf, beide
einjährig und fehllos, zum Brandopfer, 4 ferner einen Stier und einen Widder zum Heils-
opfer, um ſie vor Jahwe zu ſchlachten, dazu ein mit Öl angemachtes Speisopfer; denn heute
5 'wird euch Jahwe erſcheinen'. 5 Da brachten ſie, was Moſe verlangt hatte, hin vor das
Offenbarungszelt, und die ganze Gemeinde nahte herzu und trat vor Jahwe. 6 Und Moſe
ſprach: Dies iſt's, was euch Jahwe zu thun befohlen hat, damit euch die Herrlichkeit
Jahwes erſcheine. 7 Sodann gebot Moſe Aaron: Tritt heran an den Altar und beſorge dein
Sündopfer und dein Brandopfer, damit du für dich und das Volk Sühne ſchaffſt; ſodann be-
ſorge die Opfergabe des Volkes, damit du für ſie Sühne ſchaffſt, wie Jahwe befohlen hat.
8 Da trat Aaron an den Altar heran und ſchlachtete das Kalb, das zum Sündopfer für ihn
ſelbſt beſtimmt war. 9 Die Söhne Aarons aber reichten ihm das Blut; da tauchte er ſeinen
Finger in das Blut und ſtrich es an die Hörner des Altars. Das [übrige] Blut goß er am
10 Altar auf den Boden. 10 Das Fett des Sündopfers aber ſamt den Nieren und dem An-
hängſel an der Leber ließ er auf dem Altar in Rauch aufgehen, wie Jahwe Moſe befohlen hatte.
11 Das Fleiſch und das Fell verbrannte er außerhalb des Lagers. 12 Sodann ſchlachtete er das
Brandopfer; die Söhne Aarons überreichten ihm das Blut und er ſprengte es ringsum an
den Altar. 13 Das Brandopfer aber reichten ſie ihm in Stücke zerlegt ſamt dem Kopf und er
ließ es auf dem Altar in Rauch aufgehen. 14 Die Eingeweide und die Beine wuſch er mit
15 Waſſer und ließ ſie auf dem Altar über dem Brandopfer in Rauch aufgehen. 15 Sodann
brachte er die Opfergabe des Volkes dar: er nahm den Bock, der zum Sündopfer für das Volk
beſtimmt war, ſchlachtete ihn und brachte ihn als Sündopfer, wie zuvor. 16 Hierauf brachte er
das Brandopfer dar und beſorgte es, wie es ſich gebührt. 17 Sodann brachte er das Speis-
opfer dar, nahm eine Handvoll davon und ließ ſie auf dem Altar in Rauch aufgehen, außer
dem Morgen-Brandopfer. 18 Hierauf ſchlachtete er das Rind und den Widder als Heilsopfer
für das Volk; die Söhne Aarons reichten ihm das Blut und er ſprengte es ringum an den
Altar. 19 Was aber die Fettſtücke des Rindes anlangt, ſowie den Fettſchwanz des Widders
20 ſamt dem [die Eingeweide] bedeckenden [Fett], den Nieren und dem Anhängſel an der Leber, 20 ſo
legten ſie dieſe Fettſtücke auf die Bruſtſtücke, und er ließ die Fettſtücke auf dem Altar in Rauch
aufgehen. 21 Die Bruſtſtücke aber und die rechte Keule webte Aaron als Webe vor Jahwe, wie
Moſe befohlen hatte.

22 Sodann erhob Aaron ſeine Hände nach dem Volke zu und ſegnete ſie; und nachdem er
ſo das Sündopfer, das Brandopfer und das Heilsopfer beſorgt hatte, ſtieg er herab. 23 Hierauf
gingen Moſe und Aaron hinein ins Offenbarungszelt; und als ſie [wieder] herauskamen,
ſegneten ſie das Volk. Da erſchien die Herrlichkeit Jahwes dem ganzen Volke, 24 und es ging
Feuer aus von Jahwe und verzehrte das Brandopfer und die Fettſtücke auf dem Altar. Als
alles Volk dies wahrnahm, da jubelten ſie und fielen auf ihr Antlitz.

Die Verſündigung Nadabs und Abihus wird mit dem Tode beſtraft. Verſchiedene Beſtimmungen für die Prieſter.

10 1 Nadab aber und Abihu, die Söhne Aarons, nahmen ihre Kohlenpfannen, thaten Feuer
hinein und legten Räucherwerk darauf und brachten ſo ein ungehöriges Feueropfer, das er
ihnen nicht geboten hatte, vor Jahwe. 2 Da ging Feuer aus von Jahwe und verzehrte ſie, ſo daß

ſie [dort] vor Jahwe ſtarben. 3 Da ſprach Moſe zu Aaron: Hier erfüllt ſich, was Jahwe angekündigt hat, indem er ſprach:

An denen, die mir nahe ſtehen, will ich meine Heiligkeit erweiſen
Und vor allem Volke will ich mich verherrlichen.

Aaron aber verhielt ſich ſchweigend. 4 Da rief Moſe Miſael und Elzaphan, die Söhne Uſiels, des Oheims Aarons, herbei und gebot ihnen: Tretet herzu und tragt eure Verwandten von [dem Platze] vor dem Heiligtum hinweg hinaus vor das Lager. 5 Da traten ſie herzu und 5
trugen ſie in ihren Leibröcken hinaus vor das Lager, wie Moſe geboten hatte. 6 Aaron aber und ſeinen Söhnen Eleaſar und Ithamar gebot Moſe: Ihr dürft eure Häupter nicht entblößen und eure Kleider nicht zerreißen; ſonſt müßtet ihr ſterben und er würde heftig auf die ganze Gemeinde zürnen! Eure Brüder aber, das ganze Haus Israel, mögen den Brand beweinen, den Jahwe angerichtet hat. 7 Auch dürft ihr nicht zur Thüre des Offenbarungszeltes hinausgehen, damit ihr nicht ſterbet; denn das Salböl Jahwes iſt auf euch! Sie aber thaten nach Moſes Geheiß.

8 Und Jahwe redete mit Aaron alſo: 9 Wein und berauſchendes Getränk dürft ihr — du und deine Söhne — nicht trinken, wenn ihr ins Offenbarungszelt hineingeht, ſonſt müßt ihr ſterben. Das iſt eine für alle Zeiten geltende Satzung, die ihr beobachten ſollt von Geſchlecht zu Geſchlecht. 10 Und ihr ſollt unterſcheiden zwiſchen dem, was heilig, und dem, was nicht 10
heilig iſt, zwiſchen dem, was unrein, und dem, was rein iſt, 11 und ſollt die Israeliten alle die Satzungen lehren, die ihnen Jahwe durch Moſe verkündigt hat.

12 Und Moſe gebot Aaron, ſowie Eleaſar und Ithamar, die ihm von ſeinen Söhnen noch geblieben waren: Nehmt das Speisopfer, das von den Jahwe dargebrachten Feueropfern noch übrig iſt, und eßt es ungeſäuert neben dem Altar, denn es iſt hochheilig. 13 Darum ſollt ihr es an heiliger Stätte eſſen, denn es iſt die Gebühr, die dir und deinen Söhnen von den Feueropfern Jahwes zufällt — ſo iſt mir's geboten! 14 Die Webebruſt aber und die Hebekeule ſollſt du nebſt deinen Söhnen und Töchtern an reiner Stätte eſſen, denn ſie ſind [euch] verliehen als die Gebühr, die dir und deinen Kindern von den Heilsopfern der Israeliten zufällt. 15 Die Hebekeule und die Webebruſt ſoll man neben den zu Feueropfern beſtimmten Fettſtücken 15
bringen, damit ſie als Webe vor Jahwe gewebt werden; dann ſollen ſie dir und deinen Kindern als eine für alle Zeiten feſtſtehende Gebühr zufallen, wie Jahwe befohlen hat.

16 Als ſich nun Moſe angelegentlich nach dem Sündopfer-Bock erkundigte, befand ſich, daß er verbrannt war. Da zürnte er heftig auf Eleaſar und Ithamar, die Söhne Aarons, die dieſem noch geblieben waren, und fragte: 17 Warum habt ihr denn das Sündopfer nicht gegeſſen an heiliger Stätte? denn es iſt hochheilig, und er hat es euch verliehen, um die Verſchuldung der Gemeinde hinwegzuſchaffen und ihnen Sühne vor Jahwe zu erwirken. 18 Iſt ja doch ſein Blut nicht ins Innere des Heiligtums gebracht worden; ſomit mußtet ihr es eſſen im heiligen Bezirk, wie ich befohlen hatte. 19 Da antwortete Aaron Moſe: Bedenke, ſie haben heute ihr Sündopfer und ihr Brandopfer vor Jahwe dargebracht und mich betraf [dennoch] ſolches; wenn ich nun heute Sündopfer[fleiſch] genießen wollte, würde das wohl Jahwe gefallen? 20 Als Moſe das hörte, ließ er ſich's gefallen. 20

Vorſchriften in betreff der reinen und unreinen Tiere.

1 Und Jahwe redete mit Moſe und Aaron und gebot ihnen folgendes: 2 Sprecht zu den 11
Israeliten alſo: dies ſind die Tiere, die ihr eſſen dürft von allen Vierfüßlern auf Erden: 3 alle Vierfüßler, die geſpaltene Klauen haben — und zwar ganz durchgeſpaltene Klauen — und [zugleich] wiederkäuen, die dürft ihr eſſen. 4 Dagegen dürft ihr von den Tieren, welche wiederkäuen und welche geſpaltene Klauen haben, die nachfolgenden nicht eſſen: das Kamel; denn es iſt zwar Wiederkäuer, hat aber keine durchgeſpaltenen Klauen — als unrein hat es euch

zu gelten; 5 den Klippdachs, denn er iſt zwar Wiederkäuer, hat aber keine durchgeſpaltenen Klauen — als unrein hat er euch zu gelten; 6 den Haſen, denn er iſt zwar Wiederkäuer, hat aber keine durchgeſpaltenen Klauen — als unrein hat er euch zu gelten; 7 das Schwein, denn es hat zwar völlig durchgeſpaltene Klauen, iſt aber kein Wiederkäuer — als unrein hat es euch zu gelten. 8 Ihr dürft weder ihr Fleiſch genießen, noch dürft ihr ihr Aas berühren — als unrein haben ſie euch zu gelten.

9 Folgende [Tiere] dürft ihr eſſen von allen, die im Waſſer leben: alle Waſſertiere, ſowohl im Meere, als in den Bächen, welche Floſſen und Schuppen haben, die dürft ihr eſſen. 10 10 Alles aber, ſowohl im Meere als in den Bächen, was keine Floſſen und Schuppen hat, unter allem, was im Waſſer wimmelt, und unter allen Lebeweſen, die ſich im Waſſer befinden, ſoll euch ein Gräuel ſein. 11 Ein Gräuel ſollen ſie euch ſein: ihr Fleiſch dürft ihr nicht genießen und ihr Aas müßt ihr verabſcheuen. 12 Alle Waſſertiere, die keine Floſſen und Schuppen haben, ſollen euch ein Gräuel ſein.

13 Von den Vögeln aber ſollt ihr folgende verabſcheuen — ſie dürfen nicht gegeſſen werden, ſondern ſind zu verabſcheuen —: den Adler, den Bartgeier, den Geier, 14 die Weihe 15 und das Geſchlecht der Falken, 15 das ganze Geſchlecht der Raben, 16 den Strauß, die Schwalbe, die Möve und das Geſchlecht der Habichte; 17 das Käuzchen, den Sturzpelekan, den Uhu, 18 die Eule, den Pelekan, den Erdgeier, 19 den Storch, das Geſchlecht der Regenpfeifer, den Wiede- 20 hopf und die Fledermaus. 20 Alle geflügelten kleinen Tiere, die auf vieren gehen, ſollen euch ein Gräuel ſein. 21 Von allen geflügelten kleinen Tieren, die auf vieren gehen, dürft ihr nur diejenigen eſſen, welche oberhalb ihrer Füße zwei Hinterſchenkel haben, um damit auf der Erde zu hüpfen. 22 Von dieſen dürft ihr die folgenden eſſen: die verſchiedenen Arten der Zugheuſchrecken, die verſchiedenen Arten der Solam(heuſchrecken), die verſchiedenen Arten der Chargol(heuſchrecken) und die verſchiedenen Arten der Chagab(heuſchrecken). 23 Alle (übrigen) geflügelten kleinen Tiere aber, die vier Füße haben, ſollen euch ein Gräuel ſein. 24 Durch dieſe 25 Tiere verunreinigt ihr euch; jeder, der ihr Aas anrührt, wird unrein bis zum Abend. 25 Und jeder, der eines ihrer Aaſe trägt, muß ſeine Kleider waſchen und wird unrein bis zum Abend — 26 durch jedes Tier, welches geſpaltene, aber doch nicht völlig durchgeſpaltene Klauen hat und nicht wiederkäut. Als unrein ſollen ſie euch gelten; jeder, der ſie berührt, wird unrein. 27 Auch alle die, welche auf Tatzen gehen, unter allen den Tieren, die auf vieren gehen, ſollen euch als unrein gelten; jeder, der ihr Aas berührt, wird unrein bis zum Abend. 28 Und wer ihr Aas trägt, muß ſeine Kleider waſchen und wird unrein bis zum Abend — als unrein ſollen ſie euch gelten.

29 Dieſe aber ſind es, die euch als unrein gelten ſollen unter den kleinen Tieren, die ſich 30 auf der Erde tummeln: das Wieſel, die Maus, die verſchiedenen Arten der Eidechſe, 30 die Anaka, der Koach, die Letaa, der Chomet und die Tinſchemeth. 31 Das ſind die, welche euch als unrein gelten ſollen unter allen kleinen Tieren; jeder, der ſie berührt, wenn ſie tot ſind, wird unrein bis zum Abend. 32 Und alles, worauf eines von ihnen im Tode fällt, wird unrein: ſo jedes hölzerne Gefäß oder Gewand oder Fell oder Sacktuch — alle Gefäße, die zum Gebrauche dienen. Sie ſind ins Waſſer zu ſtecken und bleiben unrein bis zum Abend; dann ſind ſie wieder rein. 33 Wenn aber eines von ihnen in irgend ein irdenes Gefäß hineinfällt, ſo wird alles, was darin iſt, unrein und ihr müßt es zerbrechen. 34 Jede Art Speiſe, die gegeſſen zu werden pflegt, an die Waſſer kommt, wird unrein; ebenſo wird jedes Getränke, das 35 getrunken zu werden pflegt, [in ſolchem Falle] in jederlei Gefäß unrein. 35 Und alles, worauf eines ihrer Aaſe fällt, wird unrein: ein Backtopf oder Kochherd muß eingeriſſen werden. Unrein ſind ſie und ſollen euch als unrein gelten. 36 Nur Quellen und Brunnen, [alſo] Waſſerbehälter, bleiben rein; wer aber ihr Aas berührt, wird unrein. 37 Und wenn eines ihrer Aaſe auf irgend welche Sämereien fällt, die ausgeſäet werden, ſo bleiben dieſe rein. 38 Wird aber

Waſſer an die Sämereien gebracht, und es fällt dann eines ihrer Aaſe darauf, ſo haben ſie euch als unrein zu gelten.

39 Und wenn eines von den Tieren ſtirbt, die euch zur Speiſe dienen, ſo wird derjenige, der ſein Aas berührt, unrein bis zum Abend. 40 Und wer etwas von ſeinem Aas genießt, muß 40
ſeine Kleider waſchen und bleibt unrein bis zum Abend; und wer ſein Aas trägt, muß ſeine Kleider waſchen und bleibt unrein bis zum Abend.

41 Alle kleinen Tiere, die ſich auf der Erde tummeln, ſind als ein Gräuel zu betrachten und dürfen [daher] nicht gegeſſen werden. 42 Alle, die auf dem Bauche kriechen und alle, die auf vieren gehen, ſowie alle die, welche noch mehr Füße haben, von allen den kleinen Tieren, die ſich auf der Erde tummeln, die dürft ihr nicht eſſen, denn ſie ſind als ein Gräuel zu betrachten. 43 Macht euch nicht ſelbſt abſcheulich durch irgend welche kriechenden Tiere und verunreinigt euch nicht durch ſie, ſo daß ihr unrein durch ſie werdet. 44 Denn ich bin Jahwe, euer Gott; ſo erweiſet euch denn heilig und ſeid heilig, denn ich bin heilig; und verunreinigt euch nicht ſelbſt durch irgend welche kleinen Tiere, von denen es auf Erden wimmelt. 45 Denn ich 45
bin Jahwe, der euch aus Ägypten hinweggeführt hat, um euer Gott zu ſein; darum ſollt ihr heilig ſein, denn ich bin heilig.

46 Das ſind die Beſtimmungen in betreff der Vierfüßler und der Vögel und aller der Lebeweſen, die ſich im Waſſer tummeln, und aller der Weſen, die ſich auf der Erde regen, 47 damit man unterſcheide zwiſchen dem, was unrein, und dem, was rein iſt, ſowie zwiſchen den eßbaren Tieren und den Tieren, welche nicht gegeſſen werden dürfen.

Vorſchriften in betreff der Kindbetterinnen.

1 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 2 Sprich zu den Israeliten und gebiete ihnen: Wenn 12
ein Weib niederkommt und einen Knaben gebiert, ſo bleibt ſie ſieben Tage unrein; ebenſo lange, als ihre Unreinigkeit infolge des [Monats-]Fluſſes währt, iſt ſie unrein. 3 Am achten Tage aber iſt ſeine Vorhaut zu beſchneiden. 4 Sodann muß ſie 33 Tage lang im Reinigungsblute bleiben; ſie darf nichts Heiliges berühren und nicht ins Heiligtum kommen, bis die Zeit ihrer Reinigung um iſt. 5 Gebiert ſie aber ein Mädchen, ſo wird ſie auf zwei Wochen unrein, 5
wie bei ihrer [monatlichen] Unreinigkeit, und 66 Tage muß ſie im Reinigungsblute bleiben. 6 Wenn aber die Zeit ihrer Reinigung um iſt — mag es ſich nun um einen Sohn oder eine Tochter handeln — ſo ſoll ſie ein einjähriges Lamm zum Brandopfer und eine junge Taube oder eine Turteltaube zum Sündopfer an die Thüre des Offenbarungszeltes zum Prieſter bringen. 7 Der ſoll ſie vor Jahwe darbringen und ihr Sühne ſchaffen, ſo wird ſie rein werden von ihrem Blutfluſſe.

Das ſind die Beſtimmungen in betreff der Kindbetterinnen, mag es ſich nun um einen Knaben oder um ein Mädchen handeln. 8 Wenn ſie aber zur Beſchaffung eines Schafes zu arm iſt, ſo nehme ſie zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben, eine zum Brandopfer und eine zum Sündopfer, und der Prieſter ſchaffe ihr Sühne, ſo wird ſie rein werden.

Vorſchriften in betreff des Ausſatzes.

1 Und Jahwe redete mit Moſe und Aaron alſo: 2 Wenn ſich auf der [bloßen] Haut je- 13
mandes ein Grind oder Ausſchlag oder heller Fleck zeigt, und ſich ſo eine ausſätzige Stelle bildet, ſo iſt er zu Aaron, dem Prieſter, oder zu einem ſeiner Söhne, der Prieſter, zu bringen. 3 Wenn nun der Prieſter die betroffene Stelle auf der Haut beſieht [und findet], daß die Haare an der betroffenen Stelle weiß geworden ſind und daß die betroffene Stelle tiefer liegend erſcheint, als die Haut, ſo iſt es wirklicher Ausſatz; ſobald das der Prieſter ſieht, muß er ihn für unrein erklären. 4 Findet ſich aber ein weißer Fleck an ſeiner Haut, der nicht tiefer liegend erſcheint, als die Haut, und auf dem die Haare nicht weiß geworden ſind, ſo ſoll der Prieſter den

5 [damit] behafteten ſieben Tage abſperren. 5 Wenn ihn dann der Prieſter am ſiebenten Tage beſieht und findet, daß ſich die betroffene Stelle 'in ihrem Ausſehen' gleich geblieben iſt, indem das Übel nicht weiter auf der Haut um ſich gegriffen hat, ſo ſoll ihn der Prieſter abermals ſieben Tage abſperren. 6 Wenn ihn dann der Prieſter am ſiebenten Tage abermals beſieht und findet, daß die betroffene Stelle bläſſer geworden iſt und das Übel auf der Haut nicht weiter um ſich gegriffen hat, ſo ſoll ihn der Prieſter für rein erklären — es iſt ein [bloßer] Ausſchlag; er aber ſoll ſeine Kleider waſchen, ſo wird er rein ſein. 7 Wenn aber der Ausſchlag nach der Zeit, wo er ſich dem Prieſter gezeigt hat, um rein zu werden, immer weiter auf der Haut um ſich greift, und er ſich dem Prieſter abermals zeigt, 8 und der Prieſter wahrnimmt, daß der Ausſchlag auf der Haut um ſich gegriffen hat, ſo ſoll ihn der Prieſter für unrein erklären: es iſt Ausſatz.

9 Wenn ſich eine ausſätzige Stelle an einem Menſchen zeigt, ſo ſoll man ihn zum Prieſter
10 bringen. 10 Und wenn der Prieſter wahrnimmt, daß ſich ein weißer Grind auf der Haut befindet, an welchem die Haare weiß geworden ſind, und daß wildes Fleiſch in dem Grinde wuchert, 11 ſo erweiſt ſich [das Übel] an ſeiner Haut als ein veralteter Ausſatz, und der Prieſter erkläre ihn für unrein, ohne ihn [erſt] abzuſperren, denn er iſt unrein. 12 Wenn aber der Ausſatz durchweg auf der Haut ausbricht, ſo daß der Ausſatz die ganze Haut des Betroffenen vom Kopf bis zu den Füßen bedeckt, wohin auch nur der Prieſter blicken mag, 13 und der Prieſter wahrnimmt, daß der Ausſatz den ganzen Leib bedeckt, ſo erkläre er den Betroffenen für rein: er iſt ganz und gar weiß geworden und iſt ſomit rein. 14 Sobald ſich aber wildes Fleiſch an
15 ihm zeigt, wird er unrein, 15 und wenn der Prieſter das wilde Fleiſch erblickt, ſo erkläre er ihn für unrein; denn das wilde Fleiſch iſt unrein: es iſt Ausſatz. 16 Wenn jedoch das wilde Fleiſch wieder verſchwindet und er wird weiß, ſo ſoll er ſich zum Prieſter begeben. 17 Wenn ihn dann der Prieſter beſieht und findet, daß die betroffene Stelle weiß geworden iſt, ſo erkläre der Prieſter den Betroffenen für rein; denn er iſt rein.

18 Wenn ſich an der Haut jemandes ein Geſchwür bildet und wieder heilt, 19 dann aber an der Stelle des Geſchwürs ein weißer Grind entſteht oder ein weiß-rötlicher Fleck, ſo zeige er
20 ſich dem Prieſter. 20 Wenn dann der Prieſter wahrnimmt, daß er niedriger ausſieht, als die Haut, und daß die Haare daran weiß geworden ſind, ſo erkläre ihn der Prieſter für unrein; es iſt wirklicher Ausſatz, der in dem Geſchwür ausgebrochen iſt. 21 Wenn aber der Prieſter bei der Beſichtigung des Flecks findet, daß ſich keine weißen Haare an ihm befinden, daß er nicht niedriger iſt, als die Haut, und daß er bläſſer geworden iſt, ſo ſoll ihn der Prieſter ſieben Tage lang abſperren. 22 Wenn dann der Fleck immer weiter auf der Haut um ſich greift, ſo erkläre ihn der Prieſter für unrein; die Stelle iſt [vom Ausſatz] betroffen. 23 Blieb aber der helle Fleck auf dieſelbe Stelle beſchränkt, ohne weiter um ſich zu greifen, ſo iſt es die Narbe des Geſchwürs, und der Prieſter erkläre ihn für rein.

24 Wenn ſich an der Haut jemandes eine Brandwunde befindet und das in der Brand-
25 wunde wachſende Fleiſch ſich als ein weiß-rötlicher oder weißer Fleck erzeigt, 25 und der Prieſter bei deſſen Beſichtigung findet, daß die Haare an dem hellen Fleck weiß geworden ſind, und daß er tiefer liegend erſcheint, als die Haut, ſo iſt es der Ausſatz, der in der Brandwunde ausgebrochen iſt, und der Prieſter erkläre ihn für unrein; es iſt wirklicher Ausſatz. 26 Wenn aber der Prieſter bei ſeiner Beſichtigung findet, daß ſich an dem hellen Fleck keine weißen Haare befinden, daß er nicht niedriger iſt, als die Haut, und daß er bläſſer geworden iſt, ſo ſperre ihn der Prieſter ſieben Tage lang ab. 27 Wenn ihn dann der Prieſter am ſiebenten Tage beſieht, ſo muß ihn der Prieſter, wenn der Fleck immer weiter auf der Haut um ſich greift, für unrein erklären — es iſt [dann] wirklicher Ausſatz. 28 Blieb aber der helle Fleck auf dieſelbe Stelle beſchränkt, ohne weiter auf der Haut um ſich zu greifen, und iſt er bläſſer geworden, ſo iſt es

der Grind der Brandwunde, und der Prieſter mag ihn für rein erklären, denn es iſt [nur] die Narbe der Brandwunde.

29 Wenn bei einem Manne oder Weibe am Kopf oder am Bart ein Mal entſteht, 30 und 30
der Prieſter das Mal beſieht und findet, daß es tiefer liegend erſcheint, als die Haut, und daß ſich dünne, goldgelbe Haare daran befinden, ſo erkläre ihn der Prieſter für unrein; es iſt der bösartige Grind — der Ausſatz des Kopfes oder des Bartes. 31 Wenn aber der Prieſter bei der Beſichtigung der von dem böſen Grind betroffenen Stelle findet, daß ſie [zwar] nicht tiefer liegend erſcheint, als die Haut, daß ſich [aber] keine ſchwarzen Haare an ihr befinden, ſo ſoll der Prieſter den vom böſen Grind Betroffenen ſieben Tage lang abſperren. 32 Wenn nun der Prieſter die betroffene Stelle am ſiebenten Tage beſieht und findet, daß der böſe Grind nicht weiter um ſich gegriffen hat, daß keine goldgelben Haare an ihm entſtanden ſind, und daß der böſe Grind nicht tiefer liegend erſcheint, als die Haut, 33 ſo ſoll er ſich beſcheren — nur den böſen Grind ſoll er nicht beſcheren —; dann ſoll der Prieſter den mit dem böſen Grind behafteten abermals ſieben Tage abſperren. 34 Wenn nun der Prieſter den böſen Grind am ſiebenten Tage beſieht und findet, daß der böſe Grind nicht weiter auf der Haut um ſich gegriffen hat und daß er nicht tiefer liegend erſcheint, als die Haut, ſo ſoll ihn der Prieſter für rein erklären; und er waſche ſeine Kleider, ſo wird er rein ſein. 35 Wenn jedoch der böſe Grind, nachdem der 35
Betreffende für rein erklärt war, immer weiter auf der Haut um ſich greift, 36 und der Prieſter beſieht ihn und findet, daß der böſe Grind weiter auf der Haut um ſich gegriffen hat, ſo braucht der Prieſter nicht [erſt] nach dem goldgelben Haar zu ſuchen — er iſt unrein. 37 Wenn ſich aber der böſe Grind 'in ſeinem Ausſehen' gleich geblieben iſt, und ſchwarze Haare auf ihm gewachſen ſind, ſo iſt der böſe Grind geheilt — er iſt rein, und der Prieſter ſoll ihn für rein erklären.

38 Wenn ſich bei einem Manne oder Weibe auf der Haut helle Flecken, weiße helle Flecken zeigen, 39 und der Prieſter findet bei der Beſichtigung auf ihrer Haut verblaßte helle weiße Flecken, ſo iſt es der gutartige Ausſchlag, der auf der Haut ausgebrochen iſt — ein ſolcher iſt rein.

40 Wenn jemandes Haupt kahl wird, ſo iſt er ein Hinter-Glatzkopf — ein ſolcher iſt rein. 40
41 Und wenn ſein Haupt auf der Vorderſeite kahl wird, ſo iſt er ein Vorder-Glatzkopf — ein ſolcher iſt rein. 42 Wenn ſich aber an der Hinterglatze oder an der Vorderglatze ein weiß-rötlicher Ausſchlag zeigt, ſo iſt es Ausſatz, der an ſeiner Hinter- oder Vorderglatze ausbricht. 43 Wenn ihn nun der Prieſter beſieht und findet einen weiß-rötlichen Grind auf ſeiner Hinter- oder Vorderglatze, der ausſieht, wie Ausſatz auf der bloßen Haut — 44 ein ſolcher iſt ausſätzig. Er iſt unrein; der Prieſter ſoll ihn ohne weiteres für unrein erklären; er hat das [Ausſatz-] Übel auf ſeinem Haupte.

45 Es ſoll aber der Ausſätzige, der das Übel an ſich hat, in zerriſſenen Kleidern einher- 45
gehen, ſein Haupthaar fliegen laſſen, den Bart verhüllen und „unrein! unrein!" rufen. 46 Die ganze Zeit, in der er das Übel an ſich hat, bleibt er unrein. Unrein iſt er; abgeſondert muß er wohnen — außerhalb des Lagers ſoll er ſich aufhalten.

47 Wenn ſich aber an einem Kleide eine ausſätzige Stelle zeigt — ſei es nun an einem wollenen oder linnenen Kleide —, 48 oder an einem linnenen oder wollenen Gewebe oder Gewirke oder an Leder oder an irgend etwas aus Leder Gefertigtem, 49 und es iſt die betroffene Stelle an dem Kleide oder dem Leder oder dem Gewebe oder dem Gewirke oder an irgend welchem ledernen Gegenſtande grünlich oder rötlich, ſo liegt ein Fall von Ausſatz vor, und man zeige es dem Prieſter. 50 Und wenn der Prieſter die Betroffene Stelle beſichtigt hat, ſo ſchließe 50
er das vom Ausſchlag Betroffene ſieben Tage ein. 51 Wenn er dann am ſiebenten Tage wahrnimmt, daß der Ausſchlag auf dem Kleide oder dem Gewebe oder dem Gewirke oder dem Leder — an irgend etwas, wozu das Leder verarbeitet zu werden pflegt — weiter um ſich gegriffen hat, ſo iſt der Ausſchlag ein bösartiger Ausſatz; derartiges iſt unrein, 52 und man ſoll das Kleid

oder das in Wolle oder Linnen Gewebte oder Gewirkte oder jederlei ledernen Gegenſtand, an dem ſich der Ausſchlag zeigt, verbrennen; denn es iſt ein bösartiger Ausſatz, verbrannt muß es werden. 58 Wenn es aber der Prieſter beſieht und findet, daß der Ausſchlag auf dem Kleid oder dem Gewebe oder dem Gewirke oder irgend welchem ledernen Gegenſtand nicht um ſich gegriffen hat, 54 ſo gebiete der Prieſter, daß man das, woran ſich der Ausſchlag findet, waſche,
55 und ſchließe es dann abermals ſieben Tage ein. 55 Wenn es dann der Prieſter, nachdem die betroffene Stelle ausgewaſchen worden war, beſichtigt und findet, daß ſich das Ausſehen der betroffenen Stelle nicht verändert hat, wenn auch der Ausſchlag nicht weiter um ſich gegriffen hat, ſo iſt es unrein; man muß es verbrennen — es iſt eine Einfreſſung, ſei es nun an ſeiner Hinter- oder an ſeiner Vorderſeite. 56 Wenn aber der Prieſter bei der Beſichtigung findet, daß die betroffene Stelle, nachdem man ſie ausgewaſchen hat, verblaßt iſt, ſo ſoll man ſie aus dem Kleid oder Leder oder Gewebe oder Gewirke herausreißen. 57 Und wenn ſich an dem Kleid oder Gewebe oder Gewirke oder an irgend welchem ledernen Gegenſtand abermals Ausſatz zeigt, ſo iſt es ein friſch ausbrechender; man muß das, was mit dem Ausſchlag behaftet iſt, verbrennen. 58 Die Kleider aber oder Gewebe oder Gewirke oder ledernen Gegenſtände jeder Art, von denen der Ausſchlag, nachdem man ſie gewaſchen hat, verſchwunden iſt, müſſen nochmals gewaſchen werden, ſo werden ſie rein ſein.

59 Das ſind die Beſtimmungen über den Ausſatz an einem wollenen oder linnenen Kleid oder Gewebe oder Gewirke oder an irgend einem ledernen Gegenſtand, wiefern ſie für rein oder unrein zu erklären ſind.

Vorſchriften in betreff der Reinigung Ausſätziger.

14 1 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 2 Dies ſind die Beſtimmungen in betreff des Ausſätzigen zur Zeit ſeiner Reinigung: Er ſoll zum Prieſter gebracht werden; 3 und zwar muß der Prieſter [zu ihm] hinaus vor das Lager gehen. Wenn nun der Prieſter bei der Beſichtigung findet, daß die vom Ausſatz betroffene Stelle am Ausſätzigen heil geworden iſt, 4 ſo ſoll der Prieſter Befehl geben, daß man für den, der ſich reinigen läßt, zwei lebendige reine Vögel,
5 Cedernholz, Karmeſin und Yſop bringe. 5 Sodann ſoll der Prieſter Befehl geben, daß man den einen Vogel ſchlachte, in ein irdenes Gefäß über lebendigem Waſſer. 6 Den lebendigen Vogel aber, das Cedernholz, den Karmeſin und Yſop ſoll er nehmen und es ſamt dem lebendigen Vogel in das Blut des über dem lebendigen Waſſer geſchlachteten Vogels eintauchen. 7 Sodann ſoll er den, der ſich vom Ausſatz reinigen läßt, ſiebenmal beſprengen und ihn ſo reinigen; den lebendigen Vogel aber laſſe er ins freie Feld fliegen. 8 Und der, welcher ſich reinigen läßt, muß ſeine Kleider waſchen, alle ſeine Haare abſcheren und ſich baden, ſo wird er rein werden. Darnach darf er hineingehen ins Lager, muß aber [noch] ſieben Tage außerhalb ſeines Zeltes bleiben. 9 Am ſiebenten Tage aber ſoll er alle ſeine Haare abſcheren — Haupt, Bart und Augenbrauen, kurz alle ſeine Haare ſoll er abſcheren; ſodann ſoll er ſeine Kleider waſchen und ſeinen Leib baden, ſo wird er rein werden.

10 10 Am achten Tage aber ſoll er zwei fehlloſe Lämmer nehmen und ein einjähriges, fehlloſes weibliches Lamm, nebſt drei Zehntel [Epha] Feinmehl, das mit Öl angemacht iſt, zum Speisopfer und einem Log Öl. 11 Und der Prieſter, der die Reinigung vollzieht, ſoll den Mann, der ſich reinigen läßt, und dieſe Dinge Jahwe darſtellen an der Thüre des Offenbarungszeltes. 12 Sodann ſoll der Prieſter das eine Lamm nehmen und es zum Schuldopfer darbringen mit dem Log Öl und ſoll beides als Webe vor Jahwe weben. 13 Und zwar ſoll man das Lamm da ſchlachten, wo man die Sündopfer und die Brandopfer zu ſchlachten pflegt, an heiliger Stätte; denn wie das Sündopfer, ſo gehört auch das Schuldopfer dem Prieſter: hochheilig iſt es. 14 Sodann nehme der Prieſter etwas von dem Blute des Schuldopfers und ſtreiche es dem, der ſich reinigen läßt, an den rechten Ohrknorpel, den Daumen der rechten Hand und die große

Zehe des rechtes Fußes; 15 alsdann nehme der Prieſter etwas von dem Log Öl und gieße es 15
auf ſeine — des Prieſters — linke Hand. 16 Sodann tauche er ſeinen rechten Finger in das
Öl, das in ſeiner linken Hand iſt, und ſprenge von dem Öl mit ſeinem Finger ſiebenmal vor
Jahwe. 17 Von dem übrigen Öl aber, das in ſeiner Hand iſt, ſtreiche der Prieſter dem, der ſich
reinigen läßt, etwas an den rechten Ohrknorpel, an den Daumen der rechten Hand und die
große Zehe des rechten Fußes, oben auf das Blut des Schuldopfers. 18 Und was noch übrig
iſt von dem Öl in der Hand des Prieſters, das thue er auf das Haupt deſſen, der ſich reinigen
läßt, damit ihm ſo der Prieſter Sühne ſchaffe vor Jahwe. 19 Sodann ſoll der Prieſter das Sünd-
opfer herrichten, um dem, der ſich reinigen läßt, Sühne zu ſchaffen wegen ſeiner Unreinigkeit;
darnach ſoll er das Brandopfer ſchlachten. 20 Und der Prieſter ſoll das Brandopfer ſamt dem 20
Speisopfer auf dem Altar darbringen; und wenn ihm ſo der Prieſter Sühne geſchafft hat, wird
er rein werden.

21 Wenn er aber arm iſt und [das Geforderte] nicht zu leiſten vermag, ſo nehme er ein
Lamm als Schuldopfer, damit es gewebt und ihm Sühne geſchafft werde, dazu ein Zehntel
Feinmehl, mit Öl angemacht, zum Speisopfer und ein Log Öl, 22 ferner zwei Turteltauben
oder zwei junge Tauben — was er zu leiſten vermag — damit die eine als Sündopfer, die
andere als Brandopfer diene. 23 Und zwar ſoll er ſie am achten Tage, nachdem er rein ge-
worden, zum Prieſter bringen, an die Thüre des Offenbarungszeltes vor Jahwe; 24 und der
Prieſter nehme das Schuldopferlamm nebſt dem Log Öl und webe beides als Webe vor Jahwe.
25 Sodann ſchlachte man das Schuldopferlamm, und der Prieſter nehme etwas von dem Blute 25
des Schuldopfers und ſtreiche es dem, der ſich reinigen läßt, an den rechten Ohrknorpel, den
Daumen der rechten Hand und die große Zehe des rechten Fußes. 26 Von dem Öl aber gieße
der Prieſter etwas in ſeine — des Prieſters — linke Hand, 27 und es ſprenge der Prieſter von
dem Öl, das in ſeiner linken Hand iſt, mit ſeinem rechten Finger ſiebenmal vor Jahwe. 28 So-
dann ſtreiche der Prieſter etwas von dem Öl, das in ſeiner Hand iſt, dem, der ſich reinigen
läßt, an den rechten Ohrknorpel, den Daumen der rechten Hand und die große Zehe des rechten
Fußes, oben auf das Blut des Schuldopfers. 29 Und was noch übrig iſt von dem Öl in der
Hand des Prieſters, das thue er auf das Haupt deſſen, der ſich reinigen läßt, damit er ihm
Sühne ſchaffe vor Jahwe. 30 Sodann ſoll er die eine von den Turteltauben oder von den 30
jungen Tauben, die er zu leiſten vermochte, herrichten, 31 ‹was er zu leiſten vermochte› — die eine
als Sündopfer, die andere als Brandopfer, ſamt dem Speisopfer, und ſo ſoll der Prieſter dem,
der ſich reinigen läßt, Sühne ſchaffen vor Jahwe. 32 Das ſind die Beſtimmungen in betreff
deſſen, der mit Ausſatz behaftet iſt, bei ſeiner Reinigung aber [das Geforderte] nicht zu
leiſten vermag.

Vorſchriften in betreff des Ausſatzes an Häuſern.

33 Und Jahwe redete mit Moſe und Aaron alſo: 34 Wenn ihr ins Land Kanaan kommt,
das ich euch zu eigen geben will, und ich laſſe in dem Lande, das ihr zu eigen habt, an irgend
einem Hauſe eine ausſätzige Stelle entſtehen, 35 ſo ſoll der, dem das Haus gehört, hingehen 35
und es dem Prieſter melden und ſprechen: An meinem Hauſe zeigt ſich etwas, wie Ausſatz!
36 So ſoll dann der Prieſter Befehl geben, das Haus auszuräumen, bevor der Prieſter hinein-
geht, um die betreffende Stelle zu beſichtigen, damit nicht [etwa] alles, was ſich im Hauſe be-
findet, für unrein erklärt werden muß. Alsdann ſoll der Prieſter hineingehen, um das Haus
zu beſehen. 37 Wenn er nun bei der Beſichtigung der ausſätzigen Stellen wahrnimmt, daß ſich
dieſelben an den Wänden des Hauſes befinden in Geſtalt grünlicher oder rötlicher Grübchen,
die tiefer zu liegen ſcheinen, als die Wand[fläche], 38 ſo ſoll der Prieſter aus dem Hauſe
heraus an die Thüre des Hauſes gehen und das Haus auf ſieben Tage verſchließen. 39 Wenn
dann der Prieſter am ſiebenten Tage wiederkehrt und bei der Beſichtigung findet, daß der Aus-

40 ſatz an den Wänden des Hauſes weiter um ſich gegriffen hat, 40 ſo ſoll der Prieſter Befehl
geben, daß man die Steine, an denen ſich der Ausſatz zeigt, herausreißt und draußen vor der
Stadt an einen unreinen Ort wirft. 41 Das Haus [ſelbſt] aber ſoll man inwendig ringsum
abkratzen und den abgekratzten Lehm draußen vor der Stadt an einen unreinen Ort ſchütten.
42 Sodann ſoll man andere Steine nehmen und an Stelle der [herausgeriſſenen] Steine ein-
ſetzen; ebenſo ſoll man anderen Lehm nehmen und das Haus bewerfen. 43 Wenn dann der
Ausſatz abermals am Hauſe hervorbricht, nachdem man die Steine herausgeriſſen, das Haus
abgekratzt und [neu] beworfen hat, 44 ſo ſoll der Prieſter hineingehen, und wenn er bei der Be-
ſichtigung findet, daß der Ausſatz weiter um ſich gegriffen hat am Hauſe, ſo iſt es ein bös-
45 artiger Ausſatz an dem Hauſe: dasſelbe iſt unrein. 45 Und man ſoll das Haus abbrechen, die
zu ihm gehörenden Steine, Balken und den geſamten Lehm[bewurf] am Hauſe, und ſoll [alles]
hinausſchaffen an einen unreinen Ort draußen vor der Stadt. 46 Und wer das Haus betritt,
ſo lange es verſchloſſen iſt, der ſoll für unrein gelten bis zum Abend. 47 Und wer in dem
Hauſe geſchlafen hat, der muß ſeine Kleider waſchen; und wer in dem Hauſe gegeſſen hat, der
muß ſeine Kleider waſchen. 48 Wenn aber der Prieſter hineinkommen und bei der Beſichtigung
finden ſollte, daß der Ausſatz nicht weiter am Hauſe um ſich gegriffen hat, nachdem das Haus
[neu] beworfen war, ſo ſoll der Prieſter das Haus für rein erklären, denn der Schaden iſt ge-
heilt. 49 So ſoll er dann, um das Haus zu entſündigen, zwei Vögel, Cedernholz, Karmeſin
50 und Yſop nehmen. 50 Den einen Vogel ſchlachte er in ein irdenes Gefäß über lebendigem
Waſſer; 51 das Cedernholz aber, den Yſop, den Karmeſin und den lebendigen Vogel ſoll er
nehmen und in das Blut des geſchlachteten Vogels und in das lebendige Waſſer tauchen und
das Haus ſiebenmal beſprengen 52 und ſoll ſo das Haus mit dem Blute des Vogels und mit
dem lebendigen Waſſer, ſowie mit dem lebendigen Vogel, dem Cedernholz, dem Yſop und dem
Karmeſin entſündigen. 53 Den lebendigen Vogel aber laſſe er hinaus vor die Stadt ins freie
Feld fliegen und ſchaffe ſo dem Hauſe Sühne: ſo iſt es rein.

54 Das ſind die Beſtimmungen in betreff der verſchiedenen Arten des Ausſatzes und in
55 betreff des Grindes, 55 ſowie des Ausſatzes an Kleidern und Häuſern, 56 der Hautmale, des
Schorfs und der weißen Flecken, 57 um darüber zu belehren, wenn etwas unrein oder rein iſt.
Das ſind die Beſtimmungen in betreff des Ausſatzes.

Unreinigkeit infolge krankhafter oder natürlicher Ausflüſſe.

15 1 Und Jahwe redete mit Moſe und Aaron alſo: 2 Redet mit den Israeliten und ſprecht
zu ihnen: Wenn irgend jemand an ſeiner Scham einen Fluß hat, ſo iſt ſolches ein unreiner
Fluß. 3 Und zwar verhält es ſich ſo mit ſeiner Unreinigkeit infolge des Fluſſes: mag nun der
Fluß aus ſeiner Scham im Gange ſein oder ſeine Scham verſtopft ſein, ſo daß nichts aus-
fließt — es liegt Unreinigkeit bei ihm vor. 4 Alles Lager, auf dem der Flüſſige liegt, wird un-
5 rein, und alles Geräte, auf dem er ſitzt, wird unrein. 5 Wer ſein Lager berührt, muß ſeine
Kleider waſchen und ſich baden und bleibt unrein bis zum Abend. 6 Und wer ſich auf das Ge-
räte ſetzt, auf dem der Flüſſige ſaß, muß ſeine Kleider waſchen und ſich baden und bleibt un-
rein bis zum Abend. 7 Und wer den Leib des Flüſſigen berührt, muß ſeine Kleider waſchen
und ſich baden und bleibt unrein bis zum Abend. 8 Und wenn der Flüſſige ſeinen Speichel
auf einen Reinen wirft, ſo muß dieſer ſeine Kleider waſchen und ſich baden und bleibt unrein
10 bis zum Abend. 9 Und jeder Sattel, auf dem der Flüſſige reitet, wird unrein. 10 Und wer
irgend etwas von dem berührt, was ſich unter ihm befindet, der wird unrein bis zum Abend.
Und wer es fortträgt, muß ſeine Kleider waſchen und ſich baden und bleibt unrein bis zum Abend.
11 Und jeder, den der Flüſſige berührt, ohne [zuvor] ſeine Hände mit Waſſer abgeſpült zu
haben, der muß ſeine Kleider waſchen und ſich baden und bleibt unrein bis zum Abend.
12 Irdene Gefäße, die der Flüſſige berührt, müſſen zerbrochen, alle hölzernen Gefäße aber mit
Waſſer abgeſpült werden.

18 Wenn aber der Flüſſige rein wird von ſeinem Fluſſe, ſo ſoll er von da ab, wo er rein
wurde, ſieben Tage zählen; alsdann ſoll er ſeine Kleider waſchen und ſeinen Leib in lebendigem
Waſſer baden — ſo wird er rein ſein. 14 Am achten Tage aber nehme er zwei Turteltauben
oder zwei junge Tauben, gehe hin vor Jahwe an die Thüre des Offenbarungszeltes und über-
gebe ſie dem Prieſter. 15 Der Prieſter aber ſoll ſie herrichten, die eine als Sündopfer und 18
die andere als Brandopfer; und ſo ſoll ihm der Prieſter Sühne ſchaffen vor Jahwe wegen
ſeines Fluſſes.

16 Wenn jemandem der Same entgehet, ſo muß er ſeinen ganzen Leib baden und bleibt
unrein bis zum Abend. 17 Und alles Kleid und alles Leder, an das [ſolcher] Same kommt,
muß gewaſchen werden und bleibt unrein bis zum Abend. 18 Und wenn einer bei einem Weibe
liegt und Samenerguß erfolgt, ſo müſſen ſie ſich baden und bleiben unrein bis zum Abend.

19 Wenn ein Weib flüſſig wird, indem ſie ihres Leibes Blutfluß hat, ſo haftet an ihr
die Unreinigkeit ſieben Tage lang, und jeder, der ſie berührt, wird unrein bis zum Abend.
20 Und alles, worauf ſie liegt während ihrer Unreinigkeit, wird unrein; und alles, worauf ſie 20
ſitzt, wird unrein. 21 Und jeder, der ihr Lager berührt, muß ſeine Kleider waſchen und ſich
baden und bleibt unrein bis zum Abend. 22 Und jeder, der irgend ein Geräte berührt, auf dem
ſie ſaß, muß ſeine Kleider waſchen und ſich baden und bleibt unrein bis zum Abend. 23 Und
wenn er etwas berührt, was ſich auf dem Lager oder auf dem Geräte befindet, auf dem ſie ſitzt,
ſo wird er unrein bis zum Abend. 24 Und wenn einer bei ihr liegen ſollte und von ihrer Un-
reinigkeit an ihn kommt, ſo bleibt er ſieben Tage lang unrein und alles Lager, auf dem er
liegt, wird unrein.

25 Wenn aber ein Weib lange Zeit hindurch den Blutfluß hat, außer der Zeit ihrer ge- 25
wöhnlichen Unreinigkeit, oder wenn ſie [blut]flüſſig bleibt über die Zeit ihrer gewöhnlichen Un-
reinigkeit hinaus, ſo gilt von ihr die ganze Zeit hindurch, wo ſie an dem unreinen Fluſſe leidet,
dasſelbe, wie zur Zeit ihrer gewöhnlichen Unreinigkeit: ſie iſt unrein. 26 Alles Lager, auf dem
ſie liegt, ſo lange ſie an dem Fluſſe leidet, hat ihr zu gelten, wie das Lager [zur Zeit] ihrer
gewöhnlichen Unreinigkeit, und alles Geräte, auf dem ſie ſitzt, wird unrein, wie es unrein wird
bei ihrer gewöhnlichen Unreinigkeit. 27 Wer dieſe Dinge berührt, wird unrein; er muß ſeine
Kleider waſchen und ſich baden und bleibt unrein bis zum Abend. 28 Wenn ſie aber rein ge-
worden iſt von ihrem Fluß, ſo ſoll ſie noch ſieben Tage zählen: darnach ſoll ſie als rein gelten.
29 Und am achten Tage ſoll ſie zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben nehmen und die-
ſelben zum Prieſter bringen an die Thüre des Offenbarungszeltes. 30 Und der Prieſter ſoll die 30
eine als Sündopfer, die andere als Brandopfer herrichten, und ſo ſoll ihr der Prieſter vor
Jahwe Sühne ſchaffen wegen ihres unreinen Fluſſes.

31 So ſollſt du die Israeliten 'verwarnen' in betreff ihrer Unreinigkeit, damit ſie nicht
ſterben infolge ihrer Unreinigkeit, indem ſie meine Wohnung verunreinigen, die unter ihnen iſt.

32 Das ſind die Beſtimmungen in betreff des Flüſſigen und deſſen, dem der Same ent-
geht, ſo daß er dadurch unrein wird; 33 und in betreff derjenigen, die an ihrer gewöhnlichen Un-
reinigkeit leiden, und deſſen, der einen [krankhaften] Fluß hat, es ſei ein Mann oder ein Weib,
ſowie deſſen, der bei einer Unreinen liegt.

Der große Sühntag.

1 Und Jahwe redete mit Moſe nach dem Tode der beiden Söhne Aarons, als ſie vor 16
Jahwe getreten waren und ſterben mußten. 2 Und Jahwe ſprach zu Moſe: Sage deinem Bruder
Aaron, daß er nicht zu jeder [beliebigen] Zeit hineingehen darf in das Heiligtum innerhalb
des Vorhangs, vor die Deckplatte hin, die ſich über der Lade befindet — ſonſt muß er ſterben!
Denn in der Wolke erſcheine ich über der Deckplatte. 3 [Nur] unter der Bedingung darf Aaron
in das Heiligtum hineingehen, daß er einen jungen Stier als Sündopfer und einen Widder als

Brandopfer darbringt; 4 einen heiligen linnenen Leibrock muß er anhaben, linnene Beinkleider müſſen ſeine Scham bedecken, mit einem linnenen Gürtel muß er ſich gürten und einen linnenen Kopfbund umbinden. Heilige Kleider ſind es — er ſoll ſie anlegen, nachdem er ſeinen Leib 5 gebadet hat. 5 Von der Gemeinde der Iſraeliten aber ſoll er zwei Ziegenböcke zum Sündopfer und einen Widder zum Brandopfer nehmen. 6 Sodann ſoll Aaron ſeinen eigenen Sündopfer-Farren herzubringen und [damit] ſich und ſeinem Hauſe Sühne ſchaffen. 7 Dann ſoll er die beiden Böcke nehmen und ſie Jahwe darſtellen an der Thüre des Offenbarungszeltes. 8 Und Aaron ſoll über die beiden Böcke das Los werfen: ein Los für Jahwe und ein Los für Aſaſel. 9 Sodann ſoll Aaron den Bock, der durch das Los für Jahwe beſtimmt worden iſt, 10 herzubringen und ihn als Sündopfer herrichten. 10 Der Bock aber, der durch das Los für Aſaſel beſtimmt ward, iſt Jahwe lebendig darzuſtellen, damit man die Sühnegebräuche über ihm vollziehe [und] ihn dem Aſaſel in die Wüſte ſchicke.

11 So ſoll alſo Aaron ſeinen eignen Sündopferfarren herzubringen und ſich und ſeinem Hauſe Sühne ſchaffen und ſoll ſeinen Sündopferfarren ſchlachten. 12 Sodann aber ſoll er eine Pfanne voll glühender Kohlen von dem Altar, [der] vor Jahwe [ſteht], hinwegnehmen und feingeſtoßenes wohlriechendes Räucherwerk, ſo viel er mit ſeinen beiden Händen zu faſſen vermag, und ſoll es hinein hinter den Vorhang bringen. 13 Sodann ſoll er das Räucherwerk vor Jahwe auf das Feuer thun, damit die Wolke von dem Räucherwerk die Deckplatte, die ſich über [der Lade mit] dem Geſetze befindet, verhülle und er nicht ſterben müſſe. 14 Sodann nehme er etwas von dem Blute des Farren und ſprenge es mit ſeinem Finger oben auf die Vorderſeite der Deckplatte; vor die Deckplatte hin aber ſprenge er mit ſeinem Finger ſiebenmal von 15 dem Blute. 15 Sodann ſchlachte er den Sündopferbock des Volkes und bringe ſein Blut hinein hinter den Vorhang und verfahre mit ſeinem Blute ſo, wie er mit dem Blute des Farren verfuhr, und ſprenge es auf die Deckplatte und vor die Deckplatte hin 16 und entſündige ſo das [innere] Heiligtum von wegen der Unreinigkeiten der Iſraeliten und der Übertretungen, die ſie irgend begangen haben, und ebenſo verfahre er mit dem Offenbarungszelte, das bei ihnen aufgeſchlagen iſt inmitten ihrer Unreinigkeiten. 17 Es darf aber gar niemand im Offenbarungszelte zugegen ſein, wenn er hineingeht, um die Sühnegebräuche im [inneren] Heiligtum zu vollziehen, bis er [wieder] herauskommt; und ſo ſoll er ſich und ſeinem Hauſe und der ganzen Gemeinde Iſrael Sühne ſchaffen. 18 Sodann ſoll er herausgehen an den Altar, der vor Jahwe [ſteht], und ihn entſündigen; und zwar ſoll er etwas von dem Blute des Farren und dem Blute des Bockes nehmen und ringsum an die Hörner des Altars ſtreichen 19 und ſoll mit ſeinem Finger ſiebenmal etwas von dem Blute auf ihn ſprengen und ihn ſo reinigen und weihen von 20 wegen der Unreinigkeit der Iſraeliten. 20 Wenn er ſo die Entſündigung des [inneren] Heiligtums und des Offenbarungszeltes und des Altars vollendet hat, ſo bringe er den lebendigen Bock herzu; 21 und Aaron ſoll ſeine beiden Hände auf den Kopf des lebendigen Bockes aufſtemmen und über ihm alle Verſchuldungen der Iſraeliten bekennen und alle Übertretungen, die ſie irgend begangen haben, und ſoll ſie auf den Kopf des Bockes legen und dieſen durch einen bereit gehaltenen Mann in die Wüſte entſenden. 22 So ſoll der Bock alle ihre Verſchuldungen auf ſich hinwegtragen in eine abgelegene Gegend, und man ſoll den Bock [erſt] in der Wüſte loslaſſen. 23 Und Aaron ſoll hineingehen ins Offenbarungszelt und die linnenen Kleider ausziehen, die er angelegt hatte, als er in das [innere] Heiligtum hineinging, und ſie dort niederlegen. 24 Sodann ſoll er ſeinen Leib an heiliger Stätte baden und ſeine [gewöhnlichen] Kleider anziehen; dann ſoll er herauskommen und ſein und des Volkes Brandopfer herrichten, um ſich 25 und dem Volke Sühne zu ſchaffen. 25 Das Fett des Sündopfers aber ſoll er auf dem Altar in Rauch aufgehen laſſen. 26 Und der, welcher den Bock zu Aſaſel hinausgeſchafft hat, muß ſeine Kleider waſchen und ſeinen Leib baden; darnach darf er ins Lager kommen. 27 Den Sündopferfarren aber und den Sündopferbock, deren Blut hineingebracht wurde, um im

[inneren] Heiligtume die Sühngebräuche zu vollziehen, ſoll man hinaus vor das Lager ſchaffen und ihr Fell, ihr Fleiſch und ihren Miſt verbrennen. 28 Und der, welcher ſie verbrannt hat, muß ſeine Kleider waſchen und ſeinen Leib baden; darnach darf er ins Lager kommen.

29 Und es ſoll euch als eine Satzung für alle Zeiten gelten: im ſiebenten Monat, am zehnten [Tage] des Monats müßt ihr euch kaſteien und dürft ihr gar kein Geſchäft verrichten, der Landeseingeborne, wie der Fremde, der ſich unter euch aufhält. 30 Denn an dieſem Tage wird man euch Sühne ſchaffen, um euch zu reinigen; von allen euren Sünden ſollt ihr rein werden vor Jahwe. 31 Ein Tag unbedingter Ruhe ſoll es für euch ſein und ſollt euch kaſteien kraft einer für alle Zeiten geltenden Satzung. 32 Es ſoll aber die Entſündigung vollziehen der Prieſter, den man ſalben und dem man die Hand füllen wird, daß er Prieſterdienſt thue an Stelle ſeines Vaters; und er ſoll die linnenen Kleider, die heiligen Kleider, anlegen 33 und das Allerheiligſte entſündigen; und das Offenbarungszelt und den Altar ſoll er entſündigen; und den Prieſtern und allen Gliedern der Gemeinde ſoll er Sühne ſchaffen. 34 Und das ſoll euch als eine Satzung für alle Zeiten gelten, daß man den Iſraeliten einmal im Jahre Sühne ſchaffen ſoll von wegen aller ihrer Sünden. Und er that, wie Jahwe Moſe befohlen hatte.

Beſtimmungen in betreff des Opferortes und des Verfahrens mit dem Blute.

17 1 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 2 Rede mit Aaron und mit ſeinen Söhnen und allen Iſraeliten und ſprich zu ihnen: dies iſt's, was Jahwe geboten hat: 3 Jedermann aus dem Hauſe Iſrael, der ein Rind oder ein Lamm oder eine Ziege ſchlachtet im Lager oder der ſie ſchlachtet außerhalb des Lagers, 4 und ſie nicht hinbringt zur Thüre des Offenbarungszeltes, um ſie Jahwe als Opfergabe darzubringen vor der Wohnung Jahwes, einem ſolchen ſoll es als Blut[ſchuld] angerechnet werden: Blut hat er vergoſſen und ein ſolcher ſoll weggetilgt werden mitten aus ſeinen Volksgenoſſen, 5 damit die Iſraeliten ihre Schlachtopfer, die ſie auf freiem Felde zu opfern pflegen, herbringen, und zwar ſollen ſie ſie für Jahwe an die Thüre des Offenbarungszeltes zum Prieſter bringen und ſollen ſie als Heilsopfer für Jahwe ſchlachten. 6 Und der Prieſter ſoll das Blut an den Altar Jahwes ſprengen vor der Thüre des Offenbarungszeltes und ſoll das Fett in Rauch aufgehen laſſen zum lieblichen Geruch für Jahwe. 7 Und ſie ſollen ihre Schlachtopfer hinfort nicht mehr den Bocksgeſtalten opfern, mit denen ſie [jetzt] Abgötterei treiben. Solches ſoll ihnen als eine Satzung für alle Zeiten gelten, [die zu beobachten iſt] von Geſchlecht zu Geſchlecht.

8 Und du ſollſt zu ihnen ſprechen: Jedermann vom Hauſe Iſrael und von den Fremden, die ſich unter ihnen aufhalten, der ein Brandopfer oder Schlachtopfer bringt 9 und es nicht hinbringt an die Thüre des Offenbarungszeltes, um es für Jahwe herzurichten, ein ſolcher ſoll weggetilgt werden aus ſeinen Volksgenoſſen.

10 Und jedermann vom Hauſe Iſrael und von den Fremden, die ſich unter ihnen aufhalten, der irgend Blut genießt, gegen einen ſolchen, der Blut genießt, will ich mein Antlitz richten und ihn wegtilgen mitten aus ſeinen Volksgenoſſen. 11 Denn das Leben des Leibes iſt im Blute, und ich habe es euch verliehen für den Altar, daß man euch Sühne [damit] ſchaffe; denn das Blut bewirkt Sühne mittelſt des [in ihm enthaltenen] Lebens. 12 Darum habe ich den Iſraeliten geboten: Niemand von euch darf Blut genießen! Auch der Fremde, der ſich unter euch aufhält, darf kein Blut genießen. 13 Und jedermann von den Iſraeliten und von den Fremden, die ſich unter ihnen aufhalten, der ein Stück Wild oder Geflügel erjagt, das gegeſſen werden darf, der ſoll ſein Blut auslaufen laſſen und dann mit Erde bedecken. 14 Denn das Leben eines jeden Leibes beſteht in ſeinem das Leben enthaltenden Blute. Daher gebot ich den Iſraeliten: von keinem Leibe dürft ihr das Blut genießen; denn das Leben eines jeden Leibes beſteht in ſeinem Blute — jeder, der es genießt, ſoll weggetilgt werden.

15 Und jeder, der Aas oder [von wilden Tieren] Zerriſſenes genießt, es ſei ein Landes-

eingeborner oder ein Fremder, der muß ſeine Kleider waſchen und ſich baden und bleibt unrein bis zum Abend; dann iſt er [wieder] rein. 16 Wenn er aber [ſeine Kleider] nicht wäſcht und ſeinen Leib nicht badet, ſo lädt er Verſchuldung auf ſich.

Ehe und Keuſchheitsgeſetze.

18 1 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 2 Rede mit den Israeliten und ſprich zu ihnen: ich bin Jahwe, euer Gott. 3 Ihr dürft nicht thun, wie man im Lande Ägypten thut, in welchem ihr gewohnt habt, und ihr dürft nicht thun, wie man im Lande Kanaan thut, wohin ich euch bringen will; nach ihren Satzungen dürft ihr nicht wandeln. 4 Nach meinen Rechten ſollt ihr thun und meine Satzungen ſollt ihr beobachten und nach ihnen wandeln; ich bin Jahwe, euer
5 Gott. 5 Darum ſollt ihr meine Satzungen und meine Rechte beobachten: derjenige, der nach ihnen thut, wird durch ſie leben; ich bin Jahwe.

6 Keiner von euch darf ſeinen nächſten Blutsverwandten nahen, [ihre] Scham zu entblößen; ich bin Jahwe. 7 Die Scham deines Vaters und die Scham deiner Mutter darfſt du nicht entblößen; es iſt deine Mutter, du darfſt ihre Scham nicht entblößen. 8 Die Scham des Weibes deines Vaters darfſt du nicht entblößen, es iſt deines Vaters Scham. 9 Die Scham deiner Schweſter, der Tochter deines Vaters oder der Tochter deiner Mutter, mag ſie nun im
10 Hauſe oder mag ſie draußen 'geboren' ſein — du darfſt ihre Scham nicht entblößen. 10 Die Scham der Tochter deines Sohnes oder der Tochter deiner Tochter — du darfſt ihre Scham nicht entblößen, denn es iſt deine Scham. 11 Die Scham der Tochter des Weibes deines Vaters, die dein Vater erzeugt hat — du darfſt ihre Scham nicht entblößen; ſie iſt deine Schweſter. 12 Die Scham der Schweſter deines Vaters darfſt du nicht entblößen, ſie iſt deines Vaters nächſte Blutsverwandte. 13 Die Scham der Schweſter deiner Mutter darfſt du nicht entblößen, denn ſie iſt deiner Mutter nächſte Blutsverwandte. 14 Die Scham des Bruders deines Vaters
15 darfſt du nicht entblößen, darfſt ſeinem Weibe nicht nahen; ſie iſt deine Muhme. 15 Die Scham deiner Schwiegertochter darfſt du nicht entblößen; ſie iſt das Weib deines Sohnes, du darfſt ihre Scham nicht entblößen. 16 Die Scham des Weibes deines Bruders darfſt du nicht entblößen, es iſt deines Bruders Scham. 17 Die Scham eines Weibes und ihrer Tochter darfſt du nicht entblößen; die Tochter ihres Sohnes und die Tochter ihrer Tochter darfſt du nicht nehmen, ihre Scham zu entblößen; ſie ſind nächſte Blutsverwandte — ſolches iſt grobe Unzucht. 18 Auch darfſt du nicht ein Weib zu ihrer Schweſter hinzunehmen und ſo Feindſchaft erregen, indem du ihre Scham entblößeſt neben ihr, bei ihren Lebzeiten.

19 Du darfſt einem Weibe nicht nahen, ihre Scham zu entblößen, während der Zeit ihrer
20 Unreinigkeit. 20 Mit dem Weibe deines Nächſten darfſt du dich nicht fleiſchlich vermiſchen und dich dadurch verunreinigen. 21 Du darfſt nicht [eines] von deinen Kindern hergeben, um es dem Molech zu weihen, daß du nicht entheiligeſt den Namen deines Gottes; ich bin Jahwe. 22 Du darfſt nicht bei einem Manne liegen, wie man beim Weibe liegt; ſolches iſt eine Gräuelthat. 23 Mit keinem Tiere darfſt du dich fleiſchlich vermiſchen und dich dadurch verunreinigen, und ein Weib ſoll ſich nicht vor ein Tier hinſtellen, daß es ſich mit ihr begatte; ſolches iſt eine ſchwere Schandthat.

24 Ihr dürft euch nicht durch irgend etwas derartiges verunreinigen; denn durch alles
25 das haben ſich die Heiden verunreinigt, die ich vor euch vertreibe. 25 Da wurde das Land unrein und ich ſuchte ſeine Verſchuldung an ihm heim, ſo daß das Land ſeine Bewohner ausſpie. 26 So beobachtet denn ihr meine Satzungen und meine Rechte und verübt nicht irgend eine dieſer Greuelthaten, weder der Landeseingeborne, noch der Fremde, der ſich unter euch aufhält. 27 Denn alle dieſe Greuelthaten haben die Bewohner des Landes verübt, die vor euch waren, und das Land wurde [dadurch] unrein; 28 daß nicht etwa das Land euch ausſpeie, wenn ihr es verunreinigt, wie es das Volk ausgeſpieen hat, das vor euch war. 29 Denn wer irgend eine

dieſer Gräuelthaten verüben wird — ſolche, die ſie verüben, ſollen weggetilgt werden mitten aus ihren Volksgenoſſen. 30 So befolget denn meine Anordnungen, daß ihr nicht thut nach 30
den gräulichen Sitten, die vor euch geübt wurden, und euch dadurch verunreinigt; ich bin Jahwe, euer Gott.

Allerlei einzelne Vorſchriften.

1 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 2 Rede mit der ganzen Gemeinde der Israeliten und 19
ſprich zu ihnen: Ihr ſollt heilig ſein, denn ich bin heilig, Jahwe, euer Gott. 3 Ihr ſollt ein
jeglicher ſeine Mutter und ſeinen Vater fürchten und meine Ruhetage ſollt ihr beobachten; ich
bin Jahwe, euer Gott. 4 Ihr ſollt euch nicht den Götzen zuwenden und dürft euch keine ge-
goſſenen Götter machen; ich bin Jahwe, euer Gott. 5 Und wenn ihr Jahwe ein Heilsopfer 5
ſchlachtet, ſollt ihr es ſo opfern, daß es euch wohlgefällig mache. 6 An dem Tage, an welchem
ihr [es] opfert, und Tags darauf muß es gegeſſen werden; was aber bis zum dritten Tage
übrig geblieben iſt, muß verbrannt werden. 7 Sollte aber dennoch am dritten Tage davon ge-
geſſen werden, ſo würde es als verdorbenes [Fleiſch] gelten und nicht wohlgefällig aufgenommen
werden. 8 Wer es genießt, lädt Verſchuldung auf ſich; denn er hat das Jahwe Geheiligte ent-
weiht und ein ſolcher ſoll weggetilgt werden aus ſeinen Volksgenoſſen.

9 Wenn ihr euer Land aberntet, ſo ſollſt du dein Feld nicht bis auf den äußerſten Rand
abernten und nicht Nachleſe halten nach deiner Ernte. 10 Auch deinen Weinberg ſollſt du 10
nicht nachleſen und die umhergeſtreuten [Beeren] in deinem Weinberg nicht aufleſen: den Armen
und den Fremden ſollſt du ſie überlaſſen; ich bin Jahwe, euer Gott.

11 Ihr ſollt nicht ſtehlen, nichts ableugnen und nicht einer den andern betrügen. 12 Ihr
ſollt bei meinem Namen nicht falſch ſchwören, daß du ſo den Namen deines Gottes entweiheſt;
ich bin Jahwe. 13 Du ſollſt deinen Nächſten nicht übervorteilen und nicht berauben; der Lohn
des Lohnarbeiters ſoll von dir nicht zurückbehalten werden bis zum [andern] Morgen. 14 Du
ſollſt einem Tauben nicht fluchen und einem Blinden nicht ein Hindernis in den Weg legen;
ſondern ſollſt dich vor deinem Gott fürchten; ich bin Jahwe.

15 Ihr ſollt nicht Unrecht verüben beim Rechtſprechen: du ſollſt weder für einen Geringen 15
Partei ergreifen, noch auf einen Vornehmen [ungebührliche] Rückſicht nehmen, ſondern du ſollſt
deinen Nächſten recht richten. 16 Du ſollſt nicht als Verleumder unter deinen Volksgenoſſen
umgehen, noch [im Gericht] auf dem Tode deines Nächſten beſtehen; ich bin Jahwe. 17 Du
ſollſt gegen deinen Bruder nicht Haß im Herzen tragen, ſondern ſollſt deinen Nächſten freimütig
zur Rede ſtellen, daß du nicht etwa ſeinethalben Sünde auf dich ladeſt. 18 Du ſollſt nicht rach-
gierig noch nachträgeriſch ſein gegenüber deinen Volksgenoſſen, ſondern ſollſt deinen Nächſten
lieben, wie dich ſelbſt; ich bin Jahwe.

19 Meine Satzungen ſollt ihr beobachten: du darfſt nicht zweierlei Arten deines Viehes
ſich begatten laſſen, noch dein Feld mit zweierlei Arten [von Samen] beſäen, noch darf dir ein
Kleid, das aus zweierlei Fäden zuſammengewirkt iſt, auf den Leib kommen.

20 Wenn ſich einer mit einem Weibe fleiſchlich vermiſcht, das als Sklavin unter der Ge- 20
walt eines [anderen] Mannes ſteht, ohne daß ſie losgekauft oder freigelaſſen war, ſo ſoll eine
Strafe verhängt werden; doch ſollen ſie nicht mit dem Tode beſtraft werden, denn ſie war nicht
freigelaſſen. 21 Er ſoll aber Jahwe als ſeine Buße einen Widder zum Schuldopfer an die
Thüre des Offenbarungszeltes bringen, 22 und der Prieſter ſoll ihm mit dem Schuldopfer-
Widder vor Jahwe Sühne ſchaffen wegen der Sünde, die er begangen hat; ſo wird ihm dann
die Sünde, die er begangen hat, vergeben werden.

23 Wenn ihr in das Land kommt und allerlei Fruchtbäume pflanzet, ſo ſollt ihr deren
Vorhaut — ihre [erſten] Früchte — [ungeſtört] wachſen laſſen. Drei Jahre ſollen ſie euch als
unbeſchnitten gelten [und] darf nicht von ihnen gegeſſen werden. 24 Im vierten Jahre ſollen
alle ihre Früchte Jahwe zu einer Dankfeier geweiht ſein. 25 Im fünften Jahre aber dürft ihr 25

ihre Früchte eſſen, daß euch um ſo reichlicherer Ertrag von ihnen zu teil werde; ich bin Jahwe, euer Gott.

26 Ihr dürft nichts ſamt dem Blute eſſen. Ihr dürft nicht wahrſagen, noch Zauberei treiben. 27 Ihr dürft den Rand eures Kopfes nicht kreisförmig abſcheren, noch ſollſt du den Rand deines Bartes verſtümmeln. 28 Ihr dürft euch nicht wegen eines Toten Einſchnitte an eurem Leibe machen, noch dürft ihr euch Schriftzeichen einätzen; ich bin Jahwe. 29 Du ſollſt deine Tochter nicht entweihen, indem du ſie zum Huren anhältſt, daß nicht das Land hureriſch und voll grober Unzucht werde.

30 30 Meine Ruhetage ſollt ihr beobachten und euch vor meinem Heiligtum ſcheuen; ich bin Jahwe. 31 Wendet euch nicht an die Totenbeſchwörer- und an die Wahrſagegeiſter; befraget ſie nicht, daß ihr euch durch ſie verunreinigt; ich bin Jahwe, euer Gott.

32 Vor einem grauen Haupte ſollſt du aufſtehen und die Perſon eines Greiſen ehren und ſollſt dich fürchten vor deinem Gott; ich bin Jahwe. 33 Und wenn ſich ein Fremder bei dir aufhält in eurem Lande, ſo ſollt ihr ihn nicht bedrücken. 34 Wie ein Landeseingeborner aus eurer Mitte ſoll euch der Fremde gelten, der ſich bei euch aufhält, und du ſollſt ihn lieben, wie dich
35 ſelbſt; denn ihr ſeid [auch] Fremdlinge geweſen in Ägypten; ich bin Jahwe, euer Gott. 35 Ihr ſollt nicht Unrecht verüben beim Rechtſprechen, noch in betreff des Längenmaßes, des Gewichts und des Hohlmaßes. 36 Richtige Wage, richtige [Gewicht-]Steine, richtiges Epha und richtiges Hin ſollt ihr führen; ich bin Jahwe, euer Gott, der euch aus Ägypten weggeführt hat. 37 So ſollt ihr denn alle meine Satzungen und alle meine Rechte beobachten und nach ihnen thun; ich bin Jahwe.

Strafgeſetze, beſonders gegen Unzuchtsſünden.

20 1 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 2 Und zu den Israeliten ſollſt du ſprechen: Jedermann von den Israeliten und von den Fremden, die ſich in Israel aufhalten, der [eines] von ſeinen Kindern dem Molech hingiebt, ſoll mit dem Tode beſtraft werden; die Landesbewohner ſollen ihn ſteinigen. 3 Und ich ſelbſt will gegen einen ſolchen mein Antlitz richten und ihn wegtilgen mitten aus ſeinem Volke, darum daß er [eines] von ſeinen Kindern dem Molech hingegeben hat, um mein Heiligtum zu verunreinigen und meinen heiligen Namen zu entweihen. 4 Und wenn etwa die Landesbewohner einem ſolchen durch die Finger ſehen wollten, wenn er
5 [eines] von ſeinen Kindern dem Molech hingiebt, daß ſie ihn nicht töten wollen, 5 ſo will doch ich mein Antlitz wider einen ſolchen richten und wider ſein Geſchlecht und will ihn und alle, die es ihm in der Abgötterei nachthun, indem ſie mit dem Molech Abgötterei treiben, mitten aus ihrem Volke wegtilgen. 6 Derjenige aber, der ſich an die Totenbeſchwörer- und die Wahrſagegeiſter wendet und ſo Abgötterei mit ihnen treibt, wider einen ſolchen will ich mein Antlitz richten und ihn mitten aus ſeinem Volke wegtilgen. 7 Und ihr ſollt euch heilig erweiſen und ſollt heilig ſein, denn ich bin Jahwe, euer Gott. 8 Darum ſollt ihr meine Satzungen beobachten und nach ihnen thun; ich bin Jahwe, der euch heiligt. 9 Denn jedermann, der ſeinem Vater und ſeiner Mutter flucht, ſoll mit dem Tode beſtraft werden; ſeinem Vater und ſeiner
10 Mutter hat er geflucht — Blutſchuld laſtet auf ihm. 10 Und wenn jemand Ehebruch treibt mit einem Eheweib, wenn jemand Ehebruch treibt mit dem Weibe ſeines Nächſten, ſoll ſowohl der Ehebrecher, als die Ehebrecherin mit dem Tode beſtraft werden. 11 Und wenn jemand bei dem Weibe ſeines Vaters liegt, ſo hat er die Scham ſeines Vaters entblößt; ſie ſollen beide mit dem Tode beſtraft werden, Blutſchuld laſtet auf ihnen. 12 Und wenn jemand bei ſeiner Schwiegertochter liegt, ſo ſollen beide mit dem Tode beſtraft werden; ſie haben eine ſchwere Schandthat verübt, Blutſchuld laſtet auf ihnen. 13 Und wenn jemand bei einem Manne liegt, wie man beim Weibe liegt, ſo haben beide eine Gräuelthat verübt: mit dem Tode ſollen ſie beſtraft werden, Blutſchuld laſtet auf ihnen. 14 Und wenn jemand ein Weib nimmt und dazu ihre Mutter, ſo iſt

dies grobe Unzucht; man ſoll ihn und ſie [beide] verbrennen, daß nicht Unzucht unter euch im Schwange gehe. 15 Und wenn ſich jemand mit einem Tiere fleiſchlich vermiſcht, ſo ſoll er mit 15
dem Tode beſtraft werden und auch das Tier ſollt ihr töten. 16 Und wenn ſich ein Weib irgend einem Tiere naht, daß es ſich mit ihr begatte, ſo ſollſt du das Weib ſamt dem Tiere töten; mit dem Tode ſollen ſie beſtraft werden, Blutſchuld laſtet auf ihnen. 17 Und wenn einer ſeine Schweſter, die Tochter ſeines Vaters oder die Tochter ſeiner Mutter, nimmt, ſo daß er ihre Scham ſieht und ſie ſeine Scham ſieht, ſo iſt dies [Blut-]Schande und ſie ſollen weggetilgt werden vor den Augen ihrer Volksgenoſſen; die Scham ſeiner Schweſter hat er entblößt und Verſchuldung auf ſich geladen. 18 Und wenn jemand bei einem Weibe liegt zur Zeit ihrer [monatlichen] Krankheit und ihre Scham entblößt, ihren Brunnen aufgedeckt hat, und wenn [ſomit auch] ſie den Brunnen ihres Blutes entblößt hat, ſo ſollen beide mitten aus ihrem Volke weggetilgt werden. 19 Die Scham der Schweſter deiner Mutter und der Schweſter deines Vaters darfſt du nicht entblößen; denn [wer es thut,] der hat ſeine nächſte Blutsverwandte aufgedeckt und ſie haben Verſchuldung auf ſich geladen. 20 Und wenn jemand bei dem Weibe des Bruders 20
ſeines Vaters liegt, ſo hat er die Scham ſeines Oheims entblößt und ſie haben Sünde auf ſich geladen — ohne Kinder ſollen ſie ſterben. 21 Und wenn jemand das Weib ſeines Bruders nimmt, ſo iſt dies Blutſchande; die Scham ſeines Bruders hat er entblößt — ſie ſollen ohne Kinder ſein.

22 So beobachtet denn alle meine Satzungen und alle meine Rechte und thut darnach, daß euch das Land nicht ausſpeie, in das ich euch bringen will, daß ihr darin wohnen ſollt. 23 Ihr dürft nicht wandeln nach den Satzungen des Volkes, welches ich vor euch ausſtoße, weil ſie alles das verübt haben, ſo daß es mich vor ihnen ekelte. 24 Darum ſprach ich zu euch: ihr ſollt ihren Boden zu eigen bekommen und ich will ihn euch zum Beſitz geben — ein Land, das von Milch und Honig überfließt, ich, Jahwe, euer Gott, der euch abgeſondert hat von den [übrigen] Völkern. 25 So machet denn einen Unterſchied zwiſchen den reinen und den unreinen 25
Vierfüßlern, ſowie zwiſchen den unreinen und den reinen Vögeln, und macht euch nicht ſelbſt abſcheulich durch [unreine] Vierfüßler oder Vögel oder irgend etwas, das ſich auf Erden regt, was ich abgeſondert habe, damit es euch als unrein gelte. 26 Und ihr ſollt mir heilig ſein, denn ich, Jahwe, bin heilig und habe euch abgeſondert von den [übrigen] Völkern, daß ihr mir angehören ſollt.

27 Und wenn ſich in einem Manne oder Weibe ein Totenbeſchwörer- oder Wahrſagegeiſt befinden wird, ſo ſollen ſie mit dem Tode beſtraft werden; man ſoll ſie ſteinigen, Blutſchuld laſtet auf ihnen.

Vorſchriften für die Prieſter.

1 Und Jahwe ſprach zu Moſe: Sage den Prieſtern, den Söhnen Aarons, und ſprich zu 21
ihnen: Er [der Prieſter] darf ſich nicht an einer Leiche verunreinigen unter ſeinen Volksgenoſſen. 2 Nur an den Blutsverwandten, die ihm am nächſten ſtehen, an ſeiner Mutter und ſeinem Vater, ſeinem Sohne, ſeiner Tochter, ſeinem Bruder 3 und ſeiner Schweſter, die ihm als Jungfrau [noch] nahe ſteht, die noch keinem Manne zu teil geworden iſt — an der darf er ſich verunreinigen. 4 Er darf ſich nicht verunreinigen ....* unter ſeinen Volksgenoſſen, daß er ſich [dadurch] entweihe. 5 Sie dürfen ſich auf ihrem Haupte keine Glatze ſcheren, dürfen den Rand 5
ihres Bartes nicht abſcheren und ſich an ihrem Leibe keine Einſchnitte machen. 6 Sie ſollen ihrem Gotte heilig ſein und den Namen ihres Gottes nicht entweihen; denn ſie bringen die Feueropfer Jahwes, die Speiſe ihres Gottes, dar, darum ſollen ſie heilig ſein. 7 Eine Hure

---

* Das als unüberſetzbar übergegangene Wort baal (Herr) beruht ohne Zweifel auf einer Verſtümmelung des urſprünglichen Textes.

oder eine Geſchwächte dürfen ſie nicht [zum Weibe] nehmen; auch eine von ihrem Manne verſtoßene Frau dürfen ſie nicht nehmen; denn er [der Prieſter] iſt ſeinem Gotte heilig. 8 Darum ſollſt du ihn heilig halten, denn er bringt die Speiſe deines Gottes dar; als heilig ſoll er dir gelten, denn ich bin heilig, Jahwe, der euch heiligt. 9 Und wenn ſich die Tochter eines Prieſters entweiht durch Hurerei, ſo entweiht ſie damit ihren Vater; man ſoll ſie verbrennen.

10 10 Der aber Hoherprieſter iſt unter ſeinen Brüdern, auf deſſen Haupt das Salböl gegoſſen ward, dem man die Hand gefüllt und die [heiligen] Kleider angelegt hat, der darf ſein Haupthaar nicht wild fliegen laſſen und ſeine Kleider nicht zerreißen. 11 Er darf zu gar keiner Leiche hineingehen; [ſogar] an ſeinem Vater und an ſeiner Mutter darf er ſich nicht verunreinigen. 12 Das Heiligtum darf er nicht verlaſſen, damit er nicht etwa das Heiligtum ſeines Gottes entweihe, denn die Weihe des Salböls ſeines Gottes ruht auf ihm; ich bin Jahwe. 13 Eine reine Jungfrau muß er zum Weibe nehmen; 14 eine Witwe oder Verſtoßene oder Geſchwächte [oder] Hure — dieſe darf er nicht nehmen; nur eine Jungfrau aus ſeinen Volksgenoſſen darf er zum
15 Weibe nehmen, 15 daß er nicht ſeinen Stamm unter ſeinen Volksgenoſſen entweihe, denn ich bin Jahwe, der ihn heiligt.

16 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 17 Rede mit Aaron alſo: Wenn jemand von deinen Nachkommen, jetzt und in allen künftigen Zeiten, ein Leibesgebrechen hat, ſo darf er nicht herzutreten, um die Speiſe ſeines Gottes darzubringen. 18 Denn wer irgend ein Leibesgebrechen hat, darf nicht herzutreten, er ſei nun blind oder lahm oder [im Geſicht] verſtümmelt oder mit einem zu langen Gliede behaftet 19 oder habe ein gebrochenes Bein oder einen gebrochenen Arm
20 20 oder ſei bucklig oder [unnatürlich] abgemagert oder habe weiße Flecken im Auge oder leide an Krätze oder Flechten oder an einem Hodenbruch. 21 Keiner von den Nachkommen Aarons, des Prieſters, der ein Leibesgebrechen hat, darf herzunahen, um die Feueropfer Jahwes darzubringen; hat er ein Leibesgebrechen, ſo darf er nicht herzunahen, die Speiſe ſeines Gottes darzubringen. 22 Von der Speiſe ſeines Gottes, ſowohl den hochheiligen, als den heiligen Gaben darf er eſſen. 23 Nur darf er nicht hineingehen zum [inneren] Vorhang und zum Altar nicht nahen, weil er ein Leibesgebrechen hat, damit er meine Heiligtümer nicht entweihe; denn ich bin Jahwe, der ſie heiligt. 24 Und Moſe redete [ſolches] zu Aaron und zu ſeinen Söhnen und zu allen Iſraeliten.

Vorſchriften in betreff des Genießens der heiligen Gaben.

22 1 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 2 Sage Aaron und ſeinen Söhnen, daß ſie ſich vorſichtig verhalten ſollen gegenüber den heiligen Gaben der Iſraeliten, die ſie mir weihen, damit ſie nicht meinen heiligen Namen entweihen; ich bin Jahwe. 3 Sprich zu ihnen: wenn irgend jemand von allen euren Nachkommen, jetzt und in künftigen Zeiten, den heiligen Gaben, welche die Iſraeliten Jahwe weihen werden, ſich nähert, während ihm Unreinigkeit anhaftet, ein ſolcher ſoll weggetilgt werden aus meinem Angeſicht; ich bin Jahwe. 4 Wer irgend von den Nachkommen Aarons ausſätzig iſt oder einen Fluß hat, darf von den heiligen Gaben nicht mit eſſen, bis er [wieder] rein iſt. Wer irgend einen durch eine Leiche Verunreinigten berührt hat
5 oder wem der Same entgangen iſt, 5 oder wer irgend ein Gewürm berührt hat, durch das er unrein geworden iſt, oder einen Menſchen, durch den er unrein geworden iſt zufolge irgend welcher Unreinigkeit, die ihm anhaftet, — 6 wer ſolches berührt hat, ein ſolcher iſt unrein bis zum Abend und darf nicht von den heiligen Gaben eſſen, wenn er nicht [zuvor] ſeinen Leib gebadet hat. 7 Sobald die Sonne untergegangen iſt, iſt er [wieder] rein; alsdann mag er von den heiligen Gaben eſſen, denn das iſt ſeine Speiſe. 8 Aas und [von wilden Tieren] Zerriſſenes darf er nicht eſſen, daß er ſich dadurch verunreinigt; ich bin Jahwe. 9 So ſollen ſie denn meine Anordnungen befolgen, daß ſie nicht ſeinethalben [wegen des Geheiligten] Sünde auf ſich laden
10 und deshalb ſterben, weil ſie es entweihen; ich bin Jahwe, der ſie heiligt. 10 Kein Fremder

aber darf Geheiligtes eſſen; der Beiſaß oder Tagelöhner eines Prieſters darf nicht Geheiligtes eſſen. 11 Wenn aber ein Prieſter einen Sklaven für Geld erwirbt, ſo darf dieſer mit davon eſſen; ebenſo der in ſeinem Hauſe geborene — ſie dürfen mit von ſeiner Speiſe eſſen. 12 Eine Prieſterstochter, die einem Fremden zu teil geworden iſt, darf von der Hebe, [die] von den heiligen Gaben [entrichtet wird], nicht mit eſſen. 13 Eine Prieſterstochter aber, welche Witwe oder [von ihrem Manne] verſtoßen und kinderlos iſt und wieder zu ihrer Familie zurückkehrt, wie in ihrer Jugend, die darf von der Speiſe ihres Vaters eſſen; dagegen darf durchaus kein Fremder mit davon eſſen. 14 Und wenn jemand aus Verſehen Geheiligtes ißt, ſo ſoll er ein Fünftel des Betrags darauf legen und es dem Prieſter geben ſamt dem Geheiligten. 15 Und 15
ſie [die Prieſter] ſollen die heiligen Gaben der Israeliten nicht entweihen — was ſie als Hebe für Jahwe hinwegnehmen —, 16 damit ſie ihnen nicht Schuld aufladen durch ihre Verſchuldung, wenn ſie ihre heiligen Gaben verzehren; denn ich bin Jahwe, der ſie heiligt.

Vorſchriften über die Beſchaffenheit der Opfer.

17 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 18 Rede mit Aaron und mit ſeinen Söhnen und allen Israeliten und ſprich zu ihnen: Wenn irgend jemand vom Hauſe Israel oder von den Fremden in Israel ſeine Opfergabe darbringt — irgend welche gelobte oder freiwillige Gaben, die ſie Jahwe als Brandopfer darbringen wollen —, 19 [ſollt ihr ſie ſo darbringen,] daß ſie euch wohlgefällig mache: ein fehlloſes, männliches Tier von den Rindern, den Lämmern oder den Ziegen. 20 Was irgend einen Makel an ſich hat, dürft ihr nicht darbringen; denn es würde 20
euch nicht wohlgefällig machen. 21 Und wenn jemand Jahwe von den Rindern oder Schafen ein Heilsopfer darbringen will, ſei es nun zur Abtragung eines Gelübdes oder als freiwillige Gabe, ſo muß es fehllos ſein, damit es [ihn] wohlgefällig mache; es darf gar keinen Makel an ſich haben. 22 Was blind iſt oder ein gebrochenes Glied oder eine Wunde hat oder mit Geſchwüren oder Krätze oder Flechten behaftet iſt — ſolche dürft ihr Jahwe nicht darbringen und kein derartiges Jahwe als Feueropfer auf den Altar legen. 23 Ein Rind aber oder ein Schaf mit zu langen oder zu kurzen Gliedern darfſt du als freiwillige Gabe herrichten; dagegen als Gelübde[opfer] würde es euch nicht wohlgefällig machen. 24 Auch ein ſolches, dem die Hoden zerquetſcht oder zerſchlagen oder abgeriſſen oder ausgeſchnitten ſind, dürft ihr Jahwe nicht darbringen. 25 Ihr dürft weder irgend welche der Art [verſtümmelte] in eurem Lande machen, noch 25
von einem Ausländer [erwerben und] als Speiſe eures Gottes darbringen; denn es haftet ihnen ein Schaden an — ein Makel haftet an ihnen — darum werden ſie euch nicht wohlgefällig machen.

26 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 27 Wenn ein Rind oder ein Lamm oder ein Zicklein geboren wird, ſo ſoll es ſieben Tage von ſeiner Mutter geſäugt werden; aber vom achten Tage ab und weiterhin wird es wohlgefällig aufgenommen werden, wenn es Jahwe als Feueropfer dargebracht wird. 28 Ein Rind oder Schaf dürft ihr nicht zuſammen mit ſeinem Jungen an einem und demſelben Tage ſchlachten. 29 Und wenn ihr Jahwe ein Dankopfer opfern wollt, ſollt ihr es ſo opfern, daß es euch wohlgefällig mache. 30 An ebendemſelben Tage muß es ver- 30
zehrt werden; ihr dürft nichts davon übrig laſſen bis zum nächſten Morgen; ich bin Jahwe.

31 So beobachtet denn meine Gebote und thut darnach — ich bin Jahwe. 32 Und entweihet nicht meinen heiligen Namen, damit ich geheiligt werde inmitten der Israeliten; ich bin Jahwe, der euch heiligt, 33 der euch weggeführt hat aus Ägypten, um euer Gott zu ſein — ich, Jahwe.

Feſtgeſetze.

1 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 2 Rede mit den Israeliten und ſprich zu ihnen: Die 23
Feſtzeiten Jahwes, die ihr auszurufen habt als Feſtverſammlungen am Heiligtum — folgende ſind meine Feſtzeiten. 3 Sechs Tage hindurch darf Arbeit verrichtet werden, aber der ſiebente

Tag iſt ein Tag unbedingter Ruhe, mit Feſtverſammlung am Heiligtum; da dürft ihr keinerlei Arbeit verrichten in allen euren Wohnſitzen, — es iſt ein Ruhetag für Jahwe.

4 Dies ſind die Feſtzeiten Jahwes, mit Feſtverſammlungen am Heiligtum, die ihr aus-
5 zurufen habt, ein jedes zu ſeiner Zeit. 5 Im erſten Monat, am vierzehnten des Monats gegen Abend findet Paſſah[feier] für Jahwe ſtatt. 6 Am fünfzehnten Tage aber desſelben Monats iſt Jahwe das Feſt der ungeſäuerten Brote [zu feiern]; ſieben Tage lang müßt ihr ungeſäuerte Brote eſſen. 7 Am erſten Tage habt ihr Feſtverſammlung am Heiligtum zu halten; da dürft ihr keinerlei Werktagsarbeit verrichten. 8 Und ſieben Tage hindurch habt ihr Jahwe ein Feueropfer darzubringen; am ſiebenten Tage findet Feſtverſammlung am Heiligtum ſtatt, da dürft ihr keinerlei Werktagsarbeit verrichten.

10 9 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 10 Rede mit den Iſraeliten und ſprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land kommt, das ich euch verleihen werde, und die Ernte in ihm abhaltet, ſo ſollt ihr die Erſtlingsgarbe von eurer Ernte zum Prieſter bringen, 11 und er ſoll die Garbe vor Jahwe weben, daß ſie euch wohlgefällig mache; am Tage nach dem Sabbat ſoll ſie der Prieſter weben. 12 Und ihr ſollt an dem Tage, an welchem ihr die Garbe webt, ein fehlloſes, einjähriges Lamm zum Brandopfer für Jahwe herrichten, 13 dazu als Speisopfer zwei Zehntel [Epha] Feinmehl, angemacht mit Öl, als ein Feueropfer lieblichen Geruchs für Jahwe, und als Trankopfer dazu ein Viertel Hin Wein. 14 Brot aber und geröſtete oder zerſtoßene Körner dürft ihr bis zu eben dieſem Tage nicht eſſen, bis ihr die Opfergabe für euren Gott dargebracht habt. Das iſt eine für alle Zeiten geltende Satzung, die ihr beobachten ſollt von Geſchlecht zu Geſchlecht in allen euren Wohnſitzen.

15 15 Sodann ſollt ihr vom Tage nach dem Sabbat ab — von dem Tage ab, wo ihr die Webegarbe darbrachtet, ſieben volle Wochen zählen, 16 bis zum Tage nach dem ſiebenten Sabbat ſollt ihr zählen, [volle] fünfzig Tage; alsdann ſollt ihr Jahwe ein Speisopfer vom neuen Getreide darbringen. 17 Aus euren Wohnſitzen ſollt ihr zwei Webe-Brote bringen; aus zwei Zehnteln [Epha] Feinmehl ſollen ſie beſtehen und mit Sauerteig gebacken ſein, als Erſtlingsopfer für Jahwe. 18 Und zu dem Brote ſollt ihr darbringen ‹ſieben fehlloſe einjährige Lämmer, einen jungen Stier und zwei Widder — die ſollen Jahwe als Brandopfer gebracht werden, nebſt dem zugehörigen Speisopfer und den zugehörigen Trankopfern, als ein Feueropfer lieblichen Geruchs für Jahwe. 19 Ferner ſollt ihr
20 einen Ziegenbock herrichten zum Sündopfer und› zwei einjährige Lämmer zum Heilsopfer. 20 Und der Prieſter ſoll ſie ſamt den Erſtlingsbroten als Webeopfer vor Jahwe weben ſamt zwei Lämmern; ſie ſollen Jahwe geheiligt ſein zum Beſten des Prieſters. 21 Und ihr ſollt an eben dieſem Tage ausrufen — ihr ſollt Feſtverſammlung am Heiligtum abhalten; da dürft ihr keinerlei Werktagsarbeit verrichten. Das iſt eine für alle Zeiten geltende Satzung, die ihr beobachten ſollt in allen euren Wohnſitzen von Geſchlecht zu Geſchlecht. 22 Und wenn ihr euer Land aberntet, ſo ſollſt du dein Feld nicht bis auf den äußerſten Rand abernten und ſollſt nicht Nachleſe halten nach deiner Ernte: den Armen und den Fremden ſollſt du beides überlaſſen; ich bin Jahwe, euer Gott.

23 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 24 Rede mit den Iſraeliten alſo: Im ſiebenten Monat ſoll euch der erſte des Monats ein Ruhetag ſein, mit mahnendem Lärmblaſen und Feſt-
25 verſammlung am Heiligtum. 25 Ihr dürft da keinerlei Werktagsarbeit verrichten und habt Jahwe ein Feueropfer darzubringen.

26 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 27 Dagegen der zehnte desſelben ſiebenten Monats iſt der Sühntag; da habt ihr Feſtverſammlung am Heiligtum zu halten und euch zu kaſteien und Jahwe ein Feueropfer darzubringen. 28 Und an eben dieſem Tage dürft ihr keinerlei Arbeit verrichten, denn der Sühntag iſt es, daß man euch Sühne ſchaffe vor Jahwe, eurem Gott. 29 Denn wer irgend an dieſem Tage ſich nicht kaſteit, der ſoll weggetilgt werden aus
30 ſeinen Volksgenoſſen. 30 Und wer immer an dieſem Tage irgend welche Arbeit verrichtet, einen

ſolchen will ich hinwegraffen mitten aus ſeinen Volksgenoſſen. 31 Ihr dürft da keinerlei Arbeit verrichten; das iſt eine für alle Zeiten geltende Satzung, die ihr beobachten ſollt von Geſchlecht zu Geſchlecht in allen euren Wohnſitzen. 32 Als ein Tag unbedingter Ruhe ſoll er euch gelten und ihr ſollt euch kaſteien. Am Abend des neunten des Monats — vom Abend bis [wieder] zum Abend — ſollt ihr die geforderte Ruhezeit einhalten.

33 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 34 Rede mit den Iſraeliten alſo: Am fünfzehnten Tage desſelben ſiebenten Monats ſoll man Jahwe ſieben Tage lang das [Laub-]Hüttenfeſt feiern. 35 Am erſten Tage iſt Feſtverſammlung am Heiligtum; da dürft ihr keinerlei Werk- 35
tagsarbeit verrichten. 36 Sieben Tage hindurch habt ihr Jahwe ein Feueropfer darzubringen; am achten Tage habt ihr Feſtverſammlung am Heiligtum zu halten und Jahwe ein Feueropfer darzubringen — [ein Tag der] Feſtverſammlung iſt es; da dürft ihr keinerlei Werktagsarbeit verrichten.

37 Das ſind die Feſtzeiten Jahwes, in welchen ihr Feſtverſammlungen am Heiligtum ausrufen ſollt, daß man Jahwe Feueropfer darbringe — Brandopfer und Speisopfer, Schlachtopfer und Trankopfer, je nach der Erfordernis des betreffenden Tags, 38 abgeſehen von den Sabbaten Jahwes und abgeſehen von euren Gaben, ſowie von allen euren Gelübdeopfern und allen euren freiwilligen Spenden, die ihr Jahwe bringen wollt.

39 Jedoch am fünfzehnten Tage des ſiebenten Monats, wenn ihr den Ertrag des Landes einheimſt, ſollt ihr ſieben Tage lang das Feſt Jahwes feiern; der erſte Tag iſt ein Ruhetag und der achte Tag iſt ein Ruhetag. 40 Und ihr ſollt euch am erſten Tage prächtige Baum- 40
früchte, Palmenzweige und Äſte von dichtbelaubten Bäumen, ſowie von Bachweiden holen und ſieben Tage lang vor Jahwe, eurem Gotte, fröhlich ſein, 41 und ſollt es als ein Feſt Jahwes feiern jedes Jahr ſieben Tage lang; das iſt eine für alle Zeiten geltende Satzung, die ihr beobachten ſollt von Geſchlecht zu Geſchlecht: im ſiebenten Monat ſollt ihr es feiern. 42 Da ſollt ihr ſieben Tage lang in [Laub-]Hütten wohnen; alle Landeseingebornen in Iſrael ſollen in Hütten wohnen, 43 damit eure [ſpäteren] Geſchlechter erfahren, daß ich die Iſraeliten habe in Hütten wohnen laſſen, als ich ſie aus Ägypten hinwegführte, ich, Jahwe, euer Gott.

44 Und Moſe ſagte den Iſraeliten die Feſtzeiten Jahwes.

Vorſchriften in betreff des heiligen Leuchters und der Schaubrote.

1 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 2 Gebiete den Iſraeliten, daß ſie dir lauteres Öl 24
aus zerſtoßenen Oliven für den Leuchter herbeibringen, damit man beſtändig Lampen aufſtecken kann. 3 Außerhalb des Vorhangs vor [der Lade mit] dem Geſetz im Offenbarungszelt ſoll ihn Aaron herrichten [, daß er] beſtändig vor Jahwe [brenne] vom Abend bis zum Morgen. Das iſt eine für alle Zeiten geltende Satzung, die ihr beobachten ſollt von Geſchlecht zu Geſchlecht. 4 Auf dem Leuchter von gediegenem Golde ſoll er die Lampen herrichten [, daß ſie] beſtändig vor Jahwe [brennen].

5 Ferner ſollſt du Feinmehl nehmen und daraus zwölf Kuchen backen — zwei Zehntel [Epha] 5
ſollen auf jeden Kuchen kommen — 6 und ſollſt ſie in zwei Reihen — je ſechs in einer Reihe — auf dem Tiſch von gediegenem Golde vor Jahwe auflegen. 7 Jeder Schicht aber ſollſt du reinen Weihrauch beigeben; dieſer ſoll [dann] als Duftteil von dem Brote dienen als ein Jahwe dargebrachtes Feueropfer. 8 Jedesmal am Sabbattage ſoll er es beſtändig vor Jahwe aufſchichten, kraft einer den Iſraeliten obliegenden, für alle Zeiten geltenden Verpflichtung. 9 Und es ſoll Aaron und ſeinen Söhnen zufallen, daß ſie es verzehren an heiliger Stätte; denn es gehört ihm als ein Hochheiliges unter den Feueropfern, kraft eines für alle Zeiten geltenden Rechtes.

Strafgeſetze in bezug auf Gotteslästerung, Mord und Verletzung des Nächſten.

10 [10] Und der Sohn einer Israelitin — er ſtammte aber von einem ägyptiſchen Manne — ging aus mitten unter die Israeliten; da gerieten ſie im Lager in Streit, der Sohn der Israelitin und ein israelitiſcher Mann. [11] Da läſterte der Sohn der Israelitin den Namen [Jahwes] und fluchte; da brachten ſie ihn zu Moſe (ſeine Mutter aber hieß Selomith, die Tochter Dibris, vom Stamme Dan). [12] Und ſie legten ihn in Gewahrſam, bis ihnen Weiſung zukäme auf Grund eines Ausſpruchs Jahwes. [13] Und Jahwe redete mit Moſe alſo: [14] Laß den Flucher hinaus vor das Lager führen, und alle, die es gehört haben, ſollen ihm die Hände
15 auf das Haupt aufſtemmen, und ſodann ſoll ihn die ganze Gemeinde ſteinigen. [15] Zu den Israeliten aber ſollſt du alſo ſprechen: Wer irgend ſeinem Gotte flucht, der lädt Sünde auf ſich. [16] Und wer den Namen Jahwes läſtert, ſoll mit dem Tode beſtraft werden; die ganze Gemeinde ſoll ihn unfehlbar ſteinigen. Es ſei ein Fremder oder ein Landeseingeborner — wenn er den Namen [Jahwes] läſtert, ſoll er getötet werden. [17] Wenn jemand irgend einen Menſchen erſchlägt, ſoll er mit dem Tode beſtraft werden. [18] Und wer ein Stück Vieh erſchlägt, hat es zu erſetzen — Leben um Leben. [19] Wenn jemand ſeinem Nächſten einen Leibesſchaden
20 zufügt, dem ſoll man thun, wie er gethan hat: [20] Bruch um Bruch, Auge um Auge, Zahn um Zahn; derſelbe Leibesſchaden, den er einem andern zufügt, ſoll ihm zugefügt werden. [21] Wer ein [Stück] Vieh erſchlägt, hat es zu erſetzen; wer aber einen Menſchen erſchlägt, der ſoll getötet werden. [22] Einerlei Recht ſoll unter euch gelten, für den Fremden, wie für den Landeseingeborenen, denn ich bin Jahwe, euer Gott.

[23] Und Moſe redete mit den Israeliten; da führten ſie den Flucher hinaus vor das Lager und ſteinigten ihn. Und die Israeliten thaten, wie Jahwe Moſe befohlen hatte.

Vorſchriften in betreff der Sabbat- und Jubeljahre.

25 [1] Und Jahwe redete mit Moſe auf dem Berge Sinai alſo: [2] Rede mit den Israeliten und ſprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land kommt, das ich euch verleihen werde, ſo ſoll das Land Jahwe eine Ruhezeit halten. [3] Sechs Jahre hindurch magſt du dein Feld beſäen und ſechs Jahre hindurch deinen Weinberg beſchneiden und den Ertrag des Landes einheimſen. [4] Aber das ſiebente Jahr ſoll für das Land eine Zeit unbedingter Ruhe ſein, eine Ruhezeit für
5 Jahwe. Da darfſt du dein Feld nicht beſäen, noch deinen Weinberg beſchneiden; [5] den Nachwuchs deiner [vorigen] Ernte darfſt du nicht einernten und die Trauben deines unbeſchnittenen Weinſtocks nicht leſen — es ſoll ein Ruhejahr ſein für das Land. [6] Was das Land in der Ruhezeit [freiwillig] trägt, ſoll euch zur Nahrung dienen — dir, deinem Sklaven und deiner Sklavin, ſowie deinem Lohnarbeiter und deinem Beiſaſſen, die ſich bei dir aufhalten; [7] auch deinem Vieh und dem Wild in deinem Lande ſoll alles, was es trägt, zur Nahrung dienen.

[8] Weiter ſollſt du ſieben Ruhejahre zählen — ſiebenmal ſieben Jahre — ſo daß die Zeit der ſieben Ruhejahre neunundvierzig Jahren gleichkommt. [9] Dann aber ſollſt du im ſiebenten Monat, am zehnten des Monats die Lärmpoſaune erſchallen laſſen; am Sühntage ſollt ihr
10 überall in eurem Lande die Poſaune erſchallen laſſen [10] und ſollt ſo das fünfzigſte Jahr weihen und im Lande Freiheit ausrufen für alle ſeine Bewohner. Als ein Halljahr ſoll es euch gelten; da ſollt ihr ein jeder wieder zu ſeinem Beſitz und zu ſeinem Geſchlecht kommen. [11] Als ein Halljahr ſoll es euch gelten, das fünfzigſte Jahr; in ihm dürft ihr nicht ſäen und den Nachwuchs nicht einernten, noch von den unbeſchnittenen Weinſtöcken [Trauben] leſen. [12] Denn ein Halljahr iſt es und ſoll euch als geheiligt gelten; vom Felde weg ſollt ihr eſſen, was es trägt.

[13] In ſolchem Halljahre ſollt ihr ein jeder wieder zu ſeinem Beſitze kommen. [14] Wenn du deinem Nächſten etwas verkaufſt oder von deinem Nächſten kaufſt, ſo ſollt ihr nicht einer den
15 andern übervorteilen. [15] Mit Rückſicht auf die Anzahl der Jahre ſeit dem [letzten] Halljahr

ſollſt du deinem Nächſten abkaufen, und mit Rückſicht auf die Anzahl der Erntejahre ſoll er dir verkaufen. 16 Für eine größere Zahl von Jahren haſt du einen entſprechend höheren Kaufpreis zu zahlen, wie für eine geringere Zahl von Jahren einen entſprechend geringeren; denn eine Anzahl von Ernten verkauft er dir. 17 So übervorteilt nun keiner ſeinen Nächſten, ſondern fürchte dich vor deinem Gott, denn ich bin Jahwe, euer Gott. 18 Darum ſollt ihr nach meinen Satzungen thun und meine Rechte beobachten und nach ihnen thun, damit ihr ſicher im Lande wohnet. 19 Da wird dann das Land ſeine Frucht hergeben, daß ihr euch ſatt eſſen könnt und ſicher darin wohnet. 20 Und falls ihr ſprächet: was ſollen wir eſſen im ſiebenten Jahre, wenn 20
wir nicht ſäen und uns keine Früchte einſammeln dürfen? 21 [ſo wiſſet:] ich werde im ſechſten Jahre meinen Segen zu euren Gunſten aufbieten, daß es für alle drei Jahre den [nötigen] Ertrag abwerfen ſoll. 22 Und wenn ihr im achten Jahre ſäet, werdet ihr [noch immer] von dem Ertrage altes [Getreide] eſſen; bis zum neunten Jahre — bis der Ertrag desſelben zu Gebote ſteht, werdet ihr altes eſſen. 23 Grund und Boden darf nicht endgiltig verkauft werden, denn mein iſt das Land; denn ihr ſeid [nur] Fremdlinge und Beiſaſſen bei mir. 24 Daher ſollt ihr in dem Lande, das ihr zu eigen habt, überall eine Wiedereinlöſung von Grund und Boden geſtatten. 25 Wenn dein Bruder verarmt und etwas von ſeinem Beſitztum verkauft, ſo ſoll ſein 25
nächſter Verwandter als Löſer für ihn eintreten und das, was ſein Verwandter verkauft hat, wieder einlöſen. 26 Und wenn jemand keinen Löſer hat, aber ſoviel zu beſchaffen vermag, als er zur Wiedereinlöſung bedarf, 27 ſo ſoll er die Jahre [,die] ſeit dem Verkauf [verfloſſen ſind,] in Anrechnung bringen; was darüber iſt, ſoll er demjenigen, an den er verkauft hat, zurückerſtatten, damit er wieder zu ſeinem Beſitztum komme. 28 Beſchafft er aber nicht ſo viel, als er zur Rückerſtattung bedarf, ſo bleibt das von ihm Verkaufte im Beſitze des Käufers bis zum Halljahr; im Halljahr aber ſoll es [unentgeltlich] heimfallen, ſo daß er wieder zu ſeinem Beſitztum kommt.

29 Und wenn jemand ein Wohnhaus in einer ummauerten Stadt verkauft, ſo ſoll er es wieder einlöſen dürfen bis zum Abſchluß des Jahres, in welchem er es verkauft hat; für ſeine Wiedereinlöſung iſt [damit] eine Friſt geſetzt. 30 Wenn es aber bis zum Ablauf eines vollen 30
Jahres nicht eingelöſt wird, ſo wird das Haus, das in einer ummauerten Stadt liegt, dem Käufer und ſeinen Nachkommen endgiltig [als Beſitz] beſtätigt und fällt im Halljahre nicht heim. 31 Dagegen die Häuſer in den Dörfern, welche nicht ringsum eine Mauer haben, ſind als ein Teil des Ackerbeſitzes zu betrachten; ſie dürfen [jederzeit] wieder eingelöſt werden und fallen im Halljahre heim. 32 Was aber die Häuſer der Leviten betrifft — die Häuſer in den Städten, die ihr Eigentum ſind — ſo ſteht den Leviten jederzeit die Wiedereinlöſung zu. 33 Und wenn jemand von den Leviten [ſeinen Beſitz] 'nicht' wieder einlöſt, ſo fällt das [von ihm] verkaufte Haus . . . .* im Halljahre heim; denn die Häuſer in den Städten der Leviten ſind ihr [Erb-]Beſitz inmitten der Israeliten. 34 Das zu ihren Städten gehörende Weideland aber darf nicht verkauft werden; denn es gehört ihnen für alle Zeiten als [Erb-]Beſitz.

35 Und wenn dein Bruder verarmt, daß er ſich neben dir nicht halten kann, ſo ſollſt du 35
ihn aufrecht erhalten als Fremdling und Beiſaſſen, daß er ſeinen Unterhalt neben dir habe. 36 Du darfſt nicht Zins und Wucher von ihm nehmen, ſondern ſollſt dich fürchten vor deinem Gott, daß dein Bruder ſeinen Unterhalt neben dir habe. 37 Du darfſt ihm dein Geld nicht um Zins geben, noch deine Nahrungsmittel um Wucher. 38 Ich bin Jahwe, euer Gott, der euch aus Ägypten weggeführt hat, um euch das Land Kanaan zu verleihen, um euer Gott zu ſein.

39 Und wenn dein Bruder neben dir verarmt und ſich dir verkauft, ſo ſollſt du ihn nicht

---

* wörtlich: und die (oder allenfalls „in der") Stadt ſeines Beſitztums; der Sinn des ohne Zweifel beſchädigten Textes iſt wohl: und zwar (jedoch) nur in einer ſolchen Stadt, wo ſie ihren Erbbeſitz haben (nicht auch in anderen).

40 Sklavendienſt thun laſſen. 40 Gleich einem Lohnarbeiter, einem Beiſaſſen, ſoll er bei dir ſein;
bis zum Halljahre ſoll er bei dir dienen. 41 Dann aber ſoll er ſamt ſeinen Kindern frei von dir
ausgehen und zu ſeinem Geſchlecht zurückkehren und wieder zu ſeinem väterlichen [Erb-]Beſitz
kommen. 42 Denn meine Knechte ſind ſie, die ich aus Ägypten weggeführt habe; ſie dürfen
nicht verkauft werden, wie man Sklaven verkauft. 43 Du ſollſt nicht mit Härte über ihn
herrſchen, ſondern dich fürchten vor deinem Gott. 44 Und wenn du Sklaven und Sklavinnen
haben willſt, von den [Heiden-]Völkern, die euch rings umgeben — von denen mögt ihr Sklaven
45 und Sklavinnen kaufen. 45 Auch von den Kindern der Beiſaſſen, die ſich bei euch aufhalten,
mögt ihr welche kaufen, ſowie aus ihrer Sippſchaft, die ſich bei euch befindet, die in eurem
Lande geboren iſt; die ſollen euer Beſitztum ſein, 46 und ihr mögt ſie auf eure Kinder nach euch
vererben, daß ſie ihr Eigentum ſeien, und mögt ſie [ſo] dauernd zu Sklaven haben. Aber über
eure Brüder, die Israeliten — da darfſt du nicht, einer über den andern, mit Härte herrſchen.

47 Und wenn ein Fremdling oder Beiſaß neben dir zu Beſitz gelangt, dagegen dein Bruder
neben ihm verarmt und ſich einem Fremdling 'oder' Beiſaſſen oder einem Abkömmling von der
Sippſchaft eines Fremdlings neben dir verkauft, 48 ſo ſoll er, nachdem er ſich verkauft hat,
wieder ausgelöſt werden können; einer ſeiner Brüder mag ihn auslöſen, 49 oder ſein Oheim oder
der Sohn ſeines Oheims mag ihn auslöſen, oder [ſonſt] einer von ſeinen nächſten Blutsver-
wandten aus ſeinem Geſchlecht mag ihn auslöſen; oder, wenn er [ſelbſt wieder] zu Beſitz ge-
50 langt, ſo mag er ſich auslöſen. 50 Und zwar ſoll er mit dem, der ihn gekauft hat, [die Zeit]
berechnen von dem Jahre ab, wo er ſich ihm verkauft, bis zum Halljahr. Der Preis, um den
er ſich verkauft, entſpricht der Anzahl der [Dienſt-]Jahre; gleich einem Lohnarbeiter iſt er eine
[beſtimmte] Zeit bei ihm. 51 Wenn noch viele Jahre fehlen, ſo hat er zum Behufe ſeiner Aus-
löſung einen dementſprechenden Betrag von der Kaufſumme zurückzuerſtatten; 52 wenn aber nur
noch wenige Jahre bis zum Halljahre fehlen, ſo muß er ſie ihm [auch] berechnen; nach ſeinen
[Dienſt-]Jahren richtet es ſich, wie viel er zum Behufe ſeiner Auslöſung zurückzuerſtatten hat.
53 Gleich einem, der Jahr um Jahr für Lohn arbeitet, ſoll er bei ihm ſein; du darfſt nicht
ruhig mit anſehen, daß er mit Härte über ihn herrſcht. 54 Falls er aber nicht in dieſer Weiſe
55 ausgelöſt wird, ſo ſoll er ſamt ſeinen Kindern im Halljahre frei ausgehen. 55 Denn die Israe-
liten gehören mir als Knechte zu; meine Knechte ſind ſie, der ich ſie aus Ägypten weggeführt
habe, ich, Jahwe, ihr Gott!

Verbot der Götterbilder. Einſchärfung des Sabbatsgebots. Segen und Fluch zur Wahl geſtellt.

26 1 Ihr dürft euch nicht Götzen anfertigen und euch nicht Schnitzbilder und Malſteine auf-
ſtellen, noch einen Stein mit Bildwerk in eurem Lande ſetzen, um euch davor niederzuwerfen,
denn ich bin Jahwe, euer Gott. 2 Meine Ruhetage ſollt ihr beobachten und euch vor meinem
Heiligtum ſcheuen; ich bin Jahwe.

3 Wenn ihr nach meinen Satzungen wandeln und meine Gebote beobachten und nach
ihnen thun wollt, 4 ſo will ich euch jedesmal zur rechten Zeit Regen ſenden, daß der Boden
5 ſeinen Ertrag gebe, und die Bäume auf dem Felde ihre Früchte tragen; 5 da ſoll ſich bei euch
die Dreſchzeit bis zur Weinleſe hinziehen und die Weinleſe bis zur Saatzeit, daß ihr Brot in
Fülle zu eſſen habt und ſicher in eurem Lande wohnet. 6 Und ich will machen, daß Friede im
Lande herrſcht, daß ihr euch niederlegen könnt, ohne daß euch jemand aufſchreckt; die reißenden
Tiere will ich wegſchaffen aus dem Lande und kein Schwert ſoll in euer Land eindringen. 7 Ihr
werdet eure Feinde in die Flucht ſchlagen, daß ſie [auf der Flucht] vor euch dem Schwerte ver-
fallen. 8 Fünf von euch ſollen hundert in die Flucht ſchlagen, und hundert von euch ſollen zehn-
tauſend in die Flucht ſchlagen, ſo daß eure Feinde [auf der Flucht] vor euch dem Schwerte ver-
fallen. 9 Und ich werde mich [gnädig] zu euch wenden und will verleihen, daß ihr euch mehret
10 und zahlreich werdet, und will meinen Bund mit euch in Kraft treten laſſen. 10 Und ihr werdet

abgelagertes altes [Getreide] zu eſſen haben und das alte hinausſchaffen müſſen, um das neue unterzubringen. 11 Und ich werde meinen Wohnſitz unter euch aufſchlagen und keinen Widerwillen gegen euch hegen, 12 ſondern werde unter euch wandeln und will euer Gott ſein, und ihr ſollt mein Volk ſein. 13 Ich bin Jahwe, euer Gott, der euch aus Ägypten weggeführt hat, damit ihr nicht [länger] ihre Sklaven wäret; ich zerbrach die Stangen eures Jochs und ließ euch aufrecht einhergehen.

14 Wenn ihr mir aber nicht gehorcht und nicht durchaus nach dieſen Geboten handelt, 15 wenn ihr meine Satzungen verachtet und gegen meine Rechte Widerwillen hegt, ſo daß ihr 15
nicht durchaus nach meinen Geboten handelt und ſo den Bund mit mir brechet, 16 ſo will auch ich demgemäß mit euch verfahren und will Schreckliches über euch verhängen: Schwindſucht und Fieber, die die Augen erlöſchen und das Leben ſchwinden machen. Da ſollt ihr dann vergeblich euren Samen ſäen, denn eure Feinde werden es verzehren. 17 Und ich werde mein Angeſicht wider euch kehren, daß ihr geſchlagen werdet [und fliehen müßt] vor euren Feinden; und eure Haſſer werden euch unterjochen, und ihr werdet fliehen, auch wenn euch niemand verfolgt.

18 Und wenn ihr mir auch dann noch ungehorſam ſeid, ſo will ich euch ſiebenmal noch härter züchtigen um eurer Sünden willen 19 und will euren frechen Stolz brechen und will machen, daß der Himmel über euch wie Eiſen und euer Boden wie Erz iſt. 20 Da werdet ihr 20
euch dann nutzlos abquälen: der Boden wird euch keinen Ertrag geben und die Bäume im Lande werden keine Früchte tragen.

21 Und wenn ihr mir zuwiderhandelt und mir nicht gehorchen wollt, ſo will ich euch weiter ſchlagen ſiebenmal, wie es eure Sünden verdienen. 22 Da werde ich die wilden Tiere gegen euch entſenden, daß ſie euch eurer Kinder berauben und euer Vieh würgen und eure Zahl mindern, ſo daß eure Straßen veröden.

23 Und wenn ihr euch dadurch nicht von mir warnen laßt, ſondern mir zuwiderhandelt, 24 ſo will auch ich euch zuwiderhandeln und will euch meinerſeits ſchlagen ſiebenmal um eurer Sünden willen, 25 und will ein Schwert über euch kommen laſſen, das Rache nehmen ſoll für 25
den Bundesbruch; und wenn ihr euch dann in eure Städte zurückziehen werdet, ſo will ich die Peſt unter euch ſenden, und ihr ſollt in Feindeshand gegeben werden. 26 Wenn ich euch die Stütze des Brotes zerbreche, ſo werden dann zehn Weiber in einem Backtopf Brot für euch backen und euch das Brot abgewogen zurückbringen, und ihr werdet eſſen, aber nicht ſatt werden.

27 Und wenn ihr mir trotzdem ungehorſam ſeid und mir zuwiderhandelt, 28 ſo will dann auch ich im Grimm euch zuwiderhandeln und euch züchtigen ſiebenmal um eurer Sünden willen. 29 Und ihr ſollt das Fleiſch eurer Söhne verzehren und das Fleiſch eurer Töchter ſollt ihr verzehren. 30 Und ich will eure [Opfer-]Höhen verwüſten und eure Sonnenſäulen zerſtören und 30
will eure Leichen auf die Leichen eurer Götzen werfen und werde Abſcheu vor euch empfinden. 31 Eure Städte will ich zu Trümmerhaufen machen und eure Heiligtümer verwüſten und will nicht [mehr] riechen den lieblichen Geruch eurer Opfer. 32 Ja, ich ſelbſt will das Land verwüſten, daß ſich eure Feinde, die ſich darin niederlaſſen, darüber entſetzen ſollen. 33 Euch aber will ich verſtreuen unter den Völkern und will hinter euch her das Schwert zücken; und euer Land ſoll zur Wüſte und eure Städte ſollen zu Trümmerhaufen werden. 34 Da wird dann das Land ſeine Ruhezeiten erſetzt bekommen die ganze Zeit hindurch, in der es wüſte liegt, während ihr im Lande eurer Feinde ſeid; da wird dann das Land Ruhe haben und ſeine Ruhezeiten abtragen. 35 Die ganze Zeit hindurch, in der es wüſte liegt, wird es Ruhe haben — die Ruhe, 35
die es nicht gehabt hat zu den Ruhezeiten, die euch geboten waren, als ihr [noch] darin wohntet. 36 Und die von euch übrig ſein werden, die will ich gänzlich verzagt machen in den Ländern ihrer Feinde, daß ſie das Rauſchen eines verwehten Blattes in die Flucht jagen ſoll, daß ſie fliehen ſollen, wie man vor dem Schwerte flieht, und hinſtürzen, obſchon [ſie] niemand verfolgt. 37 Und ſie ſollen über einander fallen, wie [auf der Flucht] vor dem Schwert, obſchon [ſie]

niemand verfolgt; und ihr ſollt nicht Stand halten können vor euren Feinden. 38 Und ihr ſollt unter den [Heiden-]Völkern zu Grunde gehen und das Land eurer Feinde ſoll euch verzehren. 39 Und die von euch übrig ſein werden, ſollen infolge ihrer Sündenſchuld in den Ländern eurer Feinde dahinſiechen; überdies auch infolge der Verſchuldungen ihrer Väter ſollen ſie dahinſiechen, 40 wie dieſe. 40 Wenn ſie dann ihre Sündenſchuld und die Schuld ihrer Väter bekennen — die Untreue, die ſie gegen mich begangen haben — und wie ſie mir zuwidergehandelt haben, 41 daher auch ich ihnen zuwiderhandelte und ſie in das Land ihrer Feinde verbrachte, — ja, wenn ſich dann ihr unbeſchnittenes Herz beugt, und ſie alsdann ihre Sündenſchuld büßen, 42 ſo will ich an meinen Bund mit Jakob gedenken und auch meines Bundes mit Iſaak, ſowie meines Bundes mit Abraham will ich gedenken und des Landes will ich gedenken. 43 Es muß aber das Land von ihnen verlaſſen werden und ſeine Ruhezeiten erſetzt bekommen, während es wüſte liegt nach ihrer Entfernung; ſie ſelbſt aber müſſen ihre Sündenſchuld büßen, dieweil ſie meine Rechte verworfen und gegen meine Satzungen Widerwillen gehegt haben. 44 Aber ſelbſt dann, wenn ſie im Lande ihrer Feinde ſind, verwerfe ich ſie nicht und verabſcheue ich ſie nicht, daß ich ſie [ganz] vertilgen und ſo meinen Bund mit ihnen brechen ſollte, denn ich bin Jahwe, euer 45 Gott. 45 Und ich will zu ihrem Beſten gedenken an den Bund mit den Vorfahren, die ich vor den Augen der [Heiden-]Völker aus Ägypten weggeführt habe, um ihr Gott zu ſein — ich, Jahwe!

46 Das ſind die Satzungen und Rechte und Weiſungen, die Jahwe auf dem Berge Sinai durch Moſe gegeben hat [,daß ſie] zwiſchen ihm und den Israeliten [zu Recht beſtehen ſollten].

Nachtrag über Gelübde und Zehnten.

27 1 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 2 Rede mit den Israeliten und ſprich zu ihnen: Wenn jemand Jahwe ein Gelübde abträgt, [und zwar ein ſolches von] Perſonen nach dem Schätzungswert, 3 ſo ſoll der Schätzungswert eines Mannes von zwanzig bis zu ſechzig Jahren fünfzig Silberſekel nach dem heiligen Gewicht betragen; iſt es aber ein Weib, ſo ſoll der 5 Schätzungswert dreißig Sekel betragen. 4 Iſt es jemand von fünf bis zu zwanzig Jahren, 5 ſo ſoll der Schätzungswert der männlichen Perſon zwanzig Sekel, der weiblichen zehn Sekel betragen. 6 Iſt es jemand von einem Monat bis zu fünf Jahren, ſo ſoll der Schätzungswert des Knaben fünf Silberſekel, der Schätzungswert des Mädchens drei Silberſekel betragen. 7 Iſt es jemand von ſechzig Jahren und darüber, ſo ſoll der Schätzungswert des Mannes fünfzehn Sekel betragen, der des Weibes zehn Sekel. 8 Und wenn der Betreffende zu arm iſt, um den Schätzungswert zu entrichten, ſo ſtelle man ihn vor den Prieſter und der Prieſter möge ihn abſchätzen; mit Rückſicht darauf, wie viel der Gelobende zu leiſten vermag, ſoll ihn der Prieſter abſchätzen.

9 Und wenn es Vieh iſt, von welchem man Jahwe Opfer bringen kann, ſo ſoll alles, was 10 einer Jahwe davon giebt, als geheiligt gelten. 10 Er darf es nicht umwechſeln, noch vertauſchen — ein gutes für ein ſchlechtes oder ein ſchlechtes für ein gutes; und wenn er dennoch ein Stück Vieh mit einem anderen vertauſchen ſollte, ſo ſoll das eine, wie das andere dem Heiligtum verfallen ſein. 11 Iſt es aber irgend welches unreine Vieh, von dem man Jahwe keine Opfer bringen kann, ſo ſoll man das Vieh dem Prieſter darſtellen, 12 und der Prieſter ſoll es abſchätzen, je nachdem es ſchön oder gering iſt; bei dem Schätzungswert, den der Prieſter feſtſetzt, ſoll es verbleiben. 13 Will er es aber einlöſen, ſo hat er noch ein Fünftel von dem Schätzungswert darauf zu legen.

14 Und wenn jemand Jahwe ſein Haus als heilige Gabe weiht, ſo ſoll es der Prieſter abſchätzen, je nachdem es ſchön oder gering iſt; ſo, wie es der Prieſter abſchätzt, ſoll es zu

ſtehen kommen. 15 Falls aber der, der ſein Haus geweiht hat, es wieder einlöſen will, ſo hat 15
er noch ein Fünftel der Schätzungsſumme darauf zu legen; dann gehört es ihm.

16 Wenn jemand etwas von ſeinem erblichen Grundbeſitze Jahwe weiht, ſo richtet ſich der Schätzungswert nach dem Maße der Ausſaat; ein [Stück Feld von einem] Chomer Gerſte Ausſaat iſt auf fünfzig Silberſekel zu ſchätzen. 17 Weiht er ſein Feld vom Halljahr ab, ſo ſoll es nach dem Schätzungswert zu ſtehen kommen. 18 Weiht er aber ſein Feld nach dem Halljahr, ſo muß ihm der Prieſter den Betrag berechnen mit Rückſicht auf die [Zahl der] Jahre, die noch bis zum Halljahr fehlen, und es iſt dann von dem [vollen] Schätzungswert [eine entſprechende Summe] abzuziehen. 19 Will aber der, der das Feld geweiht hat, es doch wieder einlöſen, ſo hat er ein Fünftel der Schätzungsſumme darauf zu legen; dann verbleibt es ihm. 20 Löſt er 20
das Feld nicht ein, verkauft aber trotzdem das Feld an einen anderen, ſo kann es nicht wiederum eingelöſt werden; 21 ſondern das Feld hat, wenn es im Halljahre frei wird, als etwas Jahwe Geweihtes zu gelten, wie ein dem Bann verfallenes Feld; das Eigentumsrecht daran fällt dem Prieſter zu.

22 Weiht er dagegen Jahwe ein von ihm erkauftes Feld, welches nicht zu ſeinem erblichen Grundbeſitz gehört, 23 ſo muß ihm der Prieſter ausrechnen, wie hoch ſich der Schätzungswert [für den Zeitraum] bis zum Halljahr beläuft, und er ſoll dieſen Schätzungswert am gleichen Tage als eine Jahwe geweihte Gabe entrichten. 24 Im Halljahr aber kommt das [betreffende] Feld wieder an den, von dem er es gekauft hatte, dem es als Erbbeſitz gehörte. 25 Alle 25
Schätzungen haben nach heiligem Gewicht zu geſchehen; zwanzig Gera machen einen Sekel.

26 Jedoch Erſtgeburten unter dem Vieh, die als erſtgeborne Jahwe zufallen, darf niemand weihen; es ſei Rind oder Schaf — es gehört Jahwe. 27 Handelt es ſich aber um unreines Vieh, ſo muß man es loskaufen nach dem Schätzungswert und ein Fünftel des Betrags darauf legen; und falls es nicht eingelöſt wird, ſo iſt es nach dem Schätzungswerte zu verkaufen. 28 Gebanntes jedoch, welches jemand Jahwe mittelſt des Bannes weiht von allem, was ihm gehört, es ſeien Menſchen oder Vieh oder erblicher Grundbeſitz, darf niemals verkauft oder eingelöſt werden; alles Gebannte iſt Jahwe hochheilig. 29 Wenn irgend Menſchen mit dem Banne belegt werden, ſo dürfen ſie nicht losgekauft werden, ſondern müſſen getötet werden.

30 Alle Zehnten vom Boden, von der Saatfrucht, wie von den Baumfrüchten, gehören 30
Jahwe, ſind Jahwe geheiligt. 31 Sollte aber jemand einen Teil ſeines Zehnten einlöſen wollen, ſo hat er ein Fünftel des Betrags darauf zu legen.

32 Was aber den Zehnten von den Rindern und Schafen anlangt, ſo ſoll von allem, was unter dem [Hirten-]Stab hindurchgeht, das je zehnte Stück Jahwe geheiligt ſein. 33 Man ſoll nicht unterſuchen, ob es gut oder ſchlecht ſei, und darf es nicht [mit einem anderen] vertauſchen. Sollte es einer aber doch vertauſchen, ſo iſt das eine wie das andere dem Heiligtum verfallen und darf nicht eingelöſt werden.

34 Das ſind die Gebote, die Jahwe Moſe auf dem Berge Sinai für die Iſraeliten auftrug.

Das vierte Buch Moſe.

Erſte Zählung der ſtreitbaren Männer. Beſtellung der Leviten.

1 [1] Und Jahwe redete mit Moſe in der Steppe am Sinai, im Offenbarungszelt, am erſten P
[Tage] des zweiten Monats im zweiten Jahre nach ihrem Auszug aus Ägypten, und gebot:
[2] Nehmt die Geſamtzahl der ganzen Gemeinde der Israeliten auf, Geſchlecht für Geſchlecht,
Familie für Familie ſamt den einzelnen Namen — alles, was männlich iſt, Kopf für Kopf.
[3] Alles, was kriegstüchtig iſt in Israel, von zwanzig Jahren an und darüber, ſollt ihr muſtern,
Schar für Schar, du und Aaron. [4] Und von jedem Stamme ſoll euch je einer, und zwar das
5 Oberhaupt der zum Stamme gehörenden Familien, zugeſellt ſein. [5] Dies ſind die Namen der
Männer, die euch zur Seite ſtehen ſollen: von Ruben Elizur, der Sohn Sedeurs, [6] von Simeon
Selumiel, der Sohn Zuri-Sadais, [7] von Juda Naheſſon, der Sohn Amminadabs, [8] von Iſſachar
10 Nethaneel, der Sohn Zuars, [9] von Sebulon Eliab, der Sohn Helons, [10] von den Söhnen
Joſephs: von Ephraim Eliſama, der Sohn Ammihuds, von Manaſſe Gamliel, der Sohn
Pedazurs; [11] von Benjamin Abidan, der Sohn Gideonis, [12] von Dan Ahieſer, der Sohn
Ammi-Sadais, [13] von Aſſer Pagiel, der Sohn Ochrans, [14] von Gad Eliaſaph, der Sohn De-
15 guels, [15] von Naphthali Ahira, der Sohn Enans. [16] Das waren die aus der Gemeinde be-
rufenen, die Fürſten ihrer väterlichen Stämme, die Häupter der Tauſendſchaften Israels. [17] Da
ließen Moſe und Aaron die genannten Männer, die [ihnen] namentlich bezeichnet worden waren,
zu ſich kommen [18] und verſammelten die ganze Gemeinde am erſten [Tage] des zweiten Monats.
Da ließen ſie ſich in die Geburts-Verzeichniſſe eintragen nach ihren Geſchlechtern, Familien und
einzelnen Namen, von zwanzig Jahren an und darüber, Kopf für Kopf, [19] wie Jahwe Moſe
befohlen hatte; ſo muſterte er ſie denn in der Steppe am Sinai.

20 [20] Es beliefen ſich aber die Abkömmlinge der Söhne Rubens, des Erſtgeborenen Israels,
nach ihren Geſchlechtern, Familien und einzelnen Namen, Kopf für Kopf gerechnet — alles,
was männlich war von zwanzig Jahren an und darüber, alles, was kriegstüchtig war, [21] ſo
viele ihrer vom Stamme Ruben gemuſtert wurden, auf 46 500; [22] Die Abkömmlinge der Söhne
Simeons nach ihren Geſchlechtern, Familien ‘ ’ und einzelnen Namen, Kopf für Kopf ge-
rechnet — alles, was männlich war von zwanzig Jahren an und darüber, alles, was kriegs-
tüchtig war, [23] [beliefen ſich] ſo viele ihrer vom Stamme Simeon gemuſtert wurden, auf 59 300.
[24] Die Abkömmlinge der Söhne Gads nach ihren Geſchlechtern, Familien und einzelnen Namen,
25 von zwanzig Jahren an und darüber, alles, was kriegstüchtig war, [25] [beliefen ſich] ſo viele
ihrer vom Stamme Gad gemuſtert wurden, auf 45 650. [26] Die Abkömmlinge der Söhne Judas
nach ihren Geſchlechtern, Familien und einzelnen Namen, von zwanzig Jahren an und darüber,
alles, was kriegstüchtig war, [27] [beliefen ſich] ſo viele ihrer vom Stamme Juda gemuſtert
wurden, auf 74 600. [28] Die Abkömmlinge der Söhne Iſſachars nach ihren Geſchlechtern, Fa-
milien und einzelnen Namen, von zwanzig Jahren an und darüber, alles, was kriegstüchtig
war, [29] [beliefen ſich] ſo viele ihrer vom Stamme Iſſachar gemuſtert wurden, auf 54 400.
30 [30] Die Abkömmlinge der Söhne Sebulons nach ihren Geſchlechtern, Familien und einzelnen
Namen, von zwanzig Jahren an und darüber, alles, was kriegstüchtig war, [31] [beliefen ſich]
ſo viele ihrer vom Stamme Sebulon gemuſtert wurden, auf 57 400. [32] Was die Söhne Joſephs
anbelangt, [ſo beliefen ſich] die Abkömmlinge der Söhne Ephraims nach ihren Geſchlechtern,
Familien und einzelnen Namen, von zwanzig Jahren an und darüber, alles, was kriegstüchtig
war, [33] ſo viele ihrer vom Stamme Ephraim gemuſtert wurden, auf 40 500; [34] die Abkömm-

linge der Söhne Manaſſes nach ihren Geſchlechtern, Familien und einzelnen Namen, von zwanzig Jahren an und darüber, alles, was kriegstüchtig war, 35 ſo viele ihrer vom Stamme Manaſſe 35
gemuſtert wurden, auf 32 200. 36 Die Abkömmlinge der Söhne Benjamins nach ihren Geſchlechtern, Familien und einzelnen Namen, von zwanzig Jahren an und darüber, alles, was kriegstüchtig war, 37 [beliefen ſich] ſo viele ihrer vom Stamme Benjamin gemuſtert wurden, auf 35 400. 38 Die Abkömmlinge der Söhne Dans nach ihren Geſchlechtern, Familien und einzelnen Namen, von zwanzig Jahren an und darüber, alles, was kriegstüchtig war, [beliefen ſich] 39 ſo viele ihrer vom Stamme Dan gemuſtert wurden, auf 62 700. 40 Die Abkömmlinge 40
der Söhne Aſſers nach ihren Geſchlechtern, Familien und einzelnen Namen, von zwanzig Jahren an und darüber, alles, was kriegstüchtig war, 41 [beliefen ſich] ſo viele ihrer vom Stamme Aſſer gemuſtert wurden, auf 41 500. 42 Die Abkömmlinge der Söhne Naphthalis nach ihren Geſchlechtern, Familien und einzelnen Namen, von zwanzig Jahren an und darüber, alles, was kriegstüchtig war, 43 [beliefen ſich] ſo viele ihrer vom Stamme Naphthali gemuſtert wurden, auf 53 400. 44 Das ſind die gemuſterten, die Moſe und Aaron und die Fürſten Israels muſterten; derer waren zwölf, je einer für den zu ihm gehörenden Stamm. 45 Und es beliefen 45
ſich alle, die von den Israeliten nach ihren Familien gemuſtert waren, von zwanzig Jahren an und darüber, alles, was kriegstüchtig war in Israel — 46 es beliefen ſich alle gemuſterten auf 603 550. 47 Die Leviten aber nach ihrem väterlichen Stamm wurden nicht mit unter ihnen gemuſtert.

48 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 49 Jedoch den Stamm Levi darfſt du nicht [mit] muſtern und ihre Geſamtzahl nicht aufnehmen inmitten der [übrigen] Israeliten. 50 Stelle du 50
die Leviten an bei der Wohnung des Geſetzes und allen ihren Geräten und allem, was zu ihr gehört; ſie ſollen die Wohnung und alle ihre Geräte tragen und ſie ſollen ſie bedienen und ſich rings um die Wohnung lagern. 51 Wenn ſich die Wohnung in Bewegung ſetzt, ſollen die Leviten ſie abbrechen, und wenn die Wohnung raſtet, ſollen die Leviten ſie aufrichten; ein Fremder aber, der herantritt, ſoll getötet werden. 52 Die [übrigen] Israeliten ſollen ſich nach ihren Heerſcharen ein jeder in ſeinem Lager und bei ſeinem Paniere lagern; 53 die Leviten aber ſollen ſich rings um die Wohnung des Geſetzes lagern, daß nicht etwa ein [Gottes-]Zorn über die Gemeinde der Israeliten komme. So ſollen denn die Leviten des Dienſtes an der Wohnung des Geſetzes warten.

54 Und es thaten die Israeliten ganz, wie Jahwe Moſe befohlen hatte — alſo thaten ſie.

Die Lagerordnung.

1 Und Jahwe redete mit Moſe und Aaron alſo: 2 Die Israeliten haben ſich zu lagern, 2
ein jeder bei ſeinem Panier [und] bei den [Feld-]Zeichen ſeines Stammes; gegenüber dem Offenbarungszelte ſollen ſie ſich ringsum lagern. 3 Und zwar ſollen nach vorn, nach Oſten zu lagern: das Panier des Lagers Judas nach ſeinen Heerſcharen, und als Anführer der Söhne Judas Nahaſſon, der Sohn Amminadabs, 4 mit ſeinem Heer und mit ihren Gemuſterten, 74 600. 5 Und neben ihm ſoll ſich lagern der Stamm Iſſachar, und als Anführer der Söhne 5
Iſſachars Nethaneel, der Sohn Zuars, 6 mit ſeinem Heere und ſeinen Gemuſterten, 54 400; 7 'ferner' der Stamm Sebulon, und als Anführer der Söhne Sebulons Eliab, der Sohn Helons, 8 mit ſeinem Heer und ſeinen Gemuſterten, 57 400. 9 Alle die Gemuſterten im Lager Judas nach ihren Heerſcharen [zählen ſomit] 186 400; ſie haben zuerſt aufzubrechen.

10 Nach Süden zu [ſoll ſich lagern] das Panier des Lagers Rubens nach ſeinen Heer- 10
ſcharen, und als Anführer der Söhne Rubens Elizur, der Sohn Sedeurs, 11 mit ſeinem Heere und ſeinen Gemuſterten, 46 500. 12 Und neben ihm ſoll ſich lagern der Stamm Simeon, und als Anführer der Söhne Simeons Selumiel, der Sohn Zuri-Sadais, 13 mit ſeinem Heer und mit ihren Gemuſterten, 59 300; 14 ferner der Stamm Gad, und als Anführer der Söhne Gads

15 Eliaſaph, der Sohn Reguels, 15 mit ſeinem Heer und mit ihren Gemuſterten, 45 650.
16 Alle die Gemuſterten im Lager Rubens nach ihren Heerſcharen [zählen ſomit] 151 450; dieſe
haben an zweiter Stelle aufzubrechen. 17 Das Offenbarungszelt aber, das Lager der Leviten,
ſoll aufbrechen inmitten der [übrigen] Lager; wie ſie lagern, ſo haben ſie aufzubrechen, ein
jeder auf ſeiner Seite, nach ihren Panieren.

18 Das Panier des Lagers Ephraims nach ſeinen Heerſcharen [ſoll ſich lagern] nach Weſten
zu, und als Anführer der Söhne Ephraims Eliſama, der Sohn Ammihuds, 19 mit ſeinem
20 Heer und mit ihren Gemuſterten, 40 500; 20 und neben ihm der Stamm Manaſſe, und als An-
führer der Söhne Manaſſes Gamliel, der Sohn Pedazurs, 21 mit ſeinem Heer und mit ihren
Gemuſterten, 32 200, 22 ferner der Stamm Benjamin, und als Anführer der Söhne Benjamins
Abidan, der Sohn Gideonis, 23 mit ſeinem Heer und mit ihren Gemuſterten, 35 400. 24 Alle
die Gemuſterten im Lager Ephraims nach ihren Heerſcharen [zählen ſomit] 108 100. Dieſe
haben an dritter Stelle aufzubrechen.

25 25 Das Panier des Lagers Dans nach ſeinen Heerſcharen [ſoll ſich lagern] nach Norden
zu, und als Anführer der Söhne Dans Ahieſer, der Sohn Ammi-Sadais, 26 mit ſeinem Heer
und mit ihren Gemuſterten, 62 700. 27 Und neben ihm ſoll ſich lagern der Stamm Aſſer, und
als Anführer der Söhne Aſſers Pagiel, der Sohn Ochrans, 28 mit ſeinem Heer und mit ihren
Gemuſterten, 41 500. 29 Ferner der Stamm Naphthali, und als Anführer der Söhne Naph-
30 thalis Ahira, der Sohn Enans, 30 mit ſeinem Heer und mit ihren Gemuſterten, 53 400. 31 Alle
die Gemuſterten im Lager Dans [zählen ſomit] 157 600. Dieſe haben zuletzt aufzubrechen
nach ihren Panieren.

32 Das ſind die Gemuſterten der Iſraeliten nach ihren Stämmen, ſämtliche Gemuſterte
der [verſchiedenen] Lager nach ihren Heerſcharen, 603 550. 33 Die Leviten aber wurden nicht
mit gemuſtert unter den Iſraeliten, wie Jahwe Moſe befohlen hatte. 34 Und die Iſraeliten
thaten ganz, wie Jahwe Moſe befohlen hatte — alſo lagerten ſie ſich nach ihren Panieren und
alſo brachen ſie auf, ein jeder nach ſeinem Geſchlecht bei ſeinem Stamm.

Muſterung der Leviten. Die Auslöſung der Erſtgebornen.

3 1 Dies ſind die Nachkommen Aarons und Moſes, zu der Zeit, wo Jahwe mit Moſe auf
dem Berge Sinai redete. 2 Dies ſind die Namen der Söhne Aarons: Nadab, der Erſtgeborene,
und Abihu; Eleaſar und Ithamar. 3 Dies ſind die Namen der Söhne Aarons, der geſalbten
Prieſter, denen man die Hand gefüllt hatte, damit ſie Prieſterdienſte thäten. 4 Es ſtarben aber
Nadab und Abihu vor Jahwe, als ſie in der Steppe am Sinai ein ungehöriges Feueropfer
vor Jahwe brachten; ſie hatten aber keine Söhne. So pflegten nun Eleaſar und Ithamar
unter den Augen ihres Vaters Aarons des Prieſteramts.

5 5 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 6 Laß den Stamm Levi herzutreten und ſtelle ihn
vor Aaron, den Prieſter, damit ſie ihm dienen; 7 und ſie ſollen beſorgen, was es für ihn und
für die ganze Gemeinde vor dem Offenbarungszelt zu beſorgen giebt, und ſollen ſo den Dienſt
an der Wohnung verrichten. 8 Und ſie ſollen die ſämtlichen Geräte des Offenbarungszeltes be-
ſorgen, ſowie [alles,] was es für die Iſraeliten zu beſorgen giebt, und ſollen ſo den Dienſt an
der Wohnung verrichten. 9 Und du ſollſt die Leviten Aaron und ſeinen Söhnen übergeben;
10 ganz zu eigen ſeien ſie ihm gegeben von ſeiten der Iſraeliten. 10 Aaron aber und ſeine Söhne
ſollſt du beſtellen, damit ſie ihres Prieſteramtes warten; ein Fremder, der herantritt, ſoll ge-
tötet werden.

11 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 12 Ich ſelbſt habe die Leviten herausgenommen
aus den Iſraeliten an Stelle aller Erſtgebornen der Iſraeliten, — derer, die zuerſt den
Mutterſchoos durchbrochen haben, — damit die Leviten mir gehören ſollen. 13 Denn mir ge-
hören alle Erſtgebornen; an dem Tage, an welchem ich alle Erſtgeburten in Ägypten tötete,

habe ich, Jahwe, mir alle Erſtgeburten in Israel geweiht, es ſeien Menſchen oder Vieh; mir ſollen ſie gehören.

14 Und Jahwe redete mit Moſe in der Steppe am Sinai alſo: 15 Muſtere die Söhne 15
Levis nach ihren Familien und Geſchlechtern; alles was männlich iſt, von einem Monat an und darüber, ſollſt du von ihnen muſtern. 16 Da muſterte ſie Moſe gemäß dem Befehle Jahwes, wie ihm geheißen war. 17 Und dies ſind die Söhne Levis nach ihren Namen: Gerſon, Kahath und Merari. 18 Und dies ſind die Namen der Söhne Gerſons nach ihren Geſchlechtern: Libni und Simei. 19 Und die Söhne Kahaths nach ihren Geſchlechtern: Amram, Jezehar, Hebron und Uſiel. 20 Und die Söhne Meraris nach ihren Geſchlechtern: Maheli und Muſi. Das ſind 20
die Geſchlechter der Leviten nach ihrer Abſtammung. 21 Von Gerſon ſtammt das Geſchlecht der Libniter und das Geſchlecht der Simeiter. Das ſind die Geſchlechter der Gerſoniter. 22 Die [Geſamt-]Zahl der von ihnen Gemuſterten — alles, was männlich war, von einem Monat an und darüber — betrug 7500. 23 Die Geſchlechter der Gerſoniter lagerten jedesmal hinter der Wohnung, nach Weſten zu, 24 und Oberhaupt der Söhne Gerſons war Eliaſaph, der Sohn Laels. 25 Am 25
Offenbarungszelt aber hatten die Söhne Gerſons zu beſorgen: die [eigentliche] Wohnung und das Zelt[dach]; ſeine Überdecke und den Vorhang vor der Thüre des Offenbarungszeltes, 26 die Umhänge des Vorhofs und den Vorhang vor der Thüre des Vorhofs, der die Wohnung und den Altar rings umgiebt, und die zugehörigen Seile — mit allem, was es dabei zu verrichten gab.

27 Und von Kahath ſtammte das Geſchlecht der Amramiter, das Geſchlecht der Jezehariter, das Geſchlecht der Hebroniter und das Geſchlecht der Oſieliter. Das ſind die Geſchlechter der Kahathiter; 28 ihre Zahl — alles, was männlich war, von einem Monat an und darüber, betrug 8600 ſolcher, die die Geſchäfte am Heiligtum beſorgten. 29 Die Geſchlechter der Söhne Kahaths lagerten jedesmal an der [Lang-]Seite der Wohnung nach Süden zu, 30 und Ober- 30
haupt der Geſchlechter der Kahathiter war Elizaphan, der Sohn Uſiels. 31 Sie hatten aber zu beſorgen: die Lade, den Tiſch, den Leuchter, die Altäre, die heiligen Geräte, mit denen ſie den Dienſt verrichteten, und den Vorhang — mit allem, was es dabei zu verrichten gab. 32 Und das Oberhaupt der Leviten-Oberhäupter war Eleaſar, der Sohn Aarons, des Prieſters, mit der [Ober-]Aufſicht über die, welche die Geſchäfte am Heiligtum beſorgten.

33 Von Merari ſtammte das Geſchlecht der Maheliter und das Geſchlecht der Muſiter; das ſind die Geſchlechter Meraris. 34 Die [Geſamt-]Zahl der von ihnen Gemuſterten — alles, was männlich war von einem Monat an und darüber, betrug 6200. 35 Und Oberhaupt über 35
die Geſchlechter Meraris war Zuriel, der Sohn Abihails; ſie lagerten jedesmal an der [Lang-]Seite der Wohnung, nach Norden zu. 36 Es war aber den Söhnen Meraris übertragen die Sorge für die Bretter der Wohnung, ihre Riegel, Säulen und Füße, ſamt allen ihren Geräten und allem, was es dabei zu verrichten gab; 37 ferner für die Säulen des Vorhofs ringsum mit ihren Füßen, Pflöcken und Seilen. 38 Vor der Wohnung aber nach vorn zu — vor dem Offenbarungszelte nach Oſten zu — lagerten Moſe und Aaron mit ſeinen Söhnen, die den Dienſt am Heiligtum beſorgten, [alles] was für die Israeliten zu beſorgen war; ein Fremder aber, der herantritt, ſoll getötet werden. 39 Sämtliche von den Leviten Gemuſterte, die Moſe und Aaron gemäß dem Befehle Jahwes Geſchlecht für Geſchlecht gemuſtert hatten — alles, was männlich war, von einem Monat an und darüber, [beliefen ſich auf] 22 000.

40 Und Jahwe gebot Moſe: Muſtere alle männlichen Erſtgebornen der Israeliten, von 40
einem Monat an und darüber, und nimm die Zahl ihrer Namen auf. 41 Du ſollſt aber die Leviten für mich, für Jahwe, nehmen an Stelle aller Erſtgebornen unter den Israeliten und das Vieh der Leviten an Stelle aller Erſtgeburten unter dem Vieh der Israeliten. 42 Und Moſe muſterte alle Erſtgebornen unter den Israeliten, wie ihm Jahwe befohlen hatte. 43 Es betrug aber die Zahl der Namen aller männlichen Erſtgebornen von einem Monat an und darüber, ſo viele ihrer gemuſtert wurden, 22 273.

44 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 45 Nimm die Leviten an Stelle aller Erſtgebornen
unter den Israeliten und das Vieh der Leviten an Stelle ihres Viehs, daß die Leviten mir ge-
hören; ich bin Jahwe. 46 Und was die Auslöſung der 273 israelitiſchen Erſtgebornen betrifft,
die überzählig ſind über die [Zahl der] Leviten, 47 ſo ſollſt du für jeden Kopf fünf Sekel er-
heben; nach heiligem Gewicht ſollſt du ſie erheben, den Sekel zu zwanzig Gera gerechnet.
48 Dieſes Geld ſollſt du Aaron und ſeinen Söhnen übergeben als Auslöſung derer, die unter
ihnen überzählig ſind. 49 Da erhob Moſe die Auslöſungs-Summe von denen, welche über-
50 zählig waren über die durch die Leviten Ausgelöſten. 50 Von den Erſtgebornen der Israeliten
erhob er die Summe, 1365 [Sekel] heiliges Gewicht. 51 Und Moſe übergab die Auslöſungs-
Summe Aaron und ſeinen Söhnen gemäß dem Befehle Jahwes, wie Jahwe Moſe befohlen hatte.

Amtsverrichtungen, Alter und Zahl der dienenden Leviten.

4 1 Und Jahwe redete mit Moſe und Aaron alſo: 2 Nehmt unter den Söhnen Levis die
Geſamtzahl der Söhne Kahaths auf, Geſchlecht für Geſchlecht, Familie für Familie, 3 von
dreißig Jahren an und darüber bis zu fünfzig Jahren, alle, die ſich dem Dienſt unterziehen
und Geſchäfte am Offenbarungszelt verrichten. 4 Dies iſt die Verrichtung der Söhne Kahaths
5 am Offenbarungszelt: die [Beſorgung der] hochheiligen Dinge. 5 Es ſollen aber Aaron und
ſeine Söhne, wenn ſich das Lager in Bewegung ſetzt, hineingehen, den verdeckenden Vorhang
herabnehmen und mit ihm die Geſetzeslade umhüllen. 6 Sodann ſollen ſie eine Decke von See-
kuhfell darauf legen und oben 'darüber' ein ganz aus blauem Purpur beſtehendes Tuch breiten
und die [Trag-]Stangen einſtecken. 7 Über den Schau[brot]tiſch aber ſollen ſie ein Tuch von
blauem Purpur breiten und darauf die Schüſſeln, Schalen und Becher, ſowie die Kannen zum
Trankopfer ſetzen; auch das ſtändig aufgelegte Brot ſoll darauf liegen. 8 Über [alles] dieſes
aber ſollen ſie ein Tuch von Karmeſin breiten, dieſes mit einer Decke von Seekuhfell überdecken
und ſodann die [Trag-]Stangen einſtecken. 9 Weiter ſollen ſie ein Tuch von blauem Purpur
nehmen und [damit] den Leuchter überdecken ſamt ſeinen Lampen, ſeinen Lichtſcheren und
10 Pfannen und allen ſeinen Ölgefäßen, mit denen man ihn zu beſorgen pflegt; 10 ſodann ſollen
ſie ihn ſamt allen ſeinen Geräten in eine Hülle von Seekuhfell thun und auf die Trage legen.
11 Über den goldenen Altar aber ſollen ſie ein Tuch von blauem Purpur breiten, ihn mit einer
Decke von Seekuhfell überdecken und die [Trag-]Stangen einſtecken. 12 Sodann ſollen ſie alle
für den Dienſt erforderlichen Geräte, mit denen man den Dienſt im Heiligtum zu beſorgen
pflegt, nehmen und in ein Tuch von blauem Purpur thun; dann ſollen ſie ſie mit einer Decke
von Seekuhfell überdecken und auf die Trage legen. 13 Weiter ſollen ſie den Altar von der
Aſche reinigen und ein Tuch von rotem Purpur über ihn breiten; 14 auf dieſes ſollen ſie alle
die Geräte legen, mit denen man den Dienſt an ihm zu beſorgen pflegt, die Pfannen, Gabeln,
Schaufeln und Becken, kurz alle zum Altar gehörigen Geräte; darüber ſollen ſie eine Hülle von
15 Seekuhfell breiten und die [Trag-]Stangen einſtecken. 15 Und wenn Aaron und ſeine Söhne
mit der Einhüllung der heiligen Dinge und aller der heiligen Geräte zu Ende ſind, wenn ſich
das Lager in Bewegung ſetzt, ſo ſollen darnach die Söhne Kahaths kommen, um [ſie] zu tragen;
aber berühren dürfen ſie die heiligen Dinge nicht, ſonſt müſſen ſie ſterben. Das iſt's, was die
Söhne Kahaths vom Offenbarungszelt zu tragen haben. 16 Eleaſar aber, dem Sohne Aarons,
des Prieſters, iſt übertragen das Öl für den Leuchter, das wohlriechende Räucherwerk, das regel-
mäßige Speisopfer und das Salböl, [ſowie] die Aufſicht über die ganze Wohnung und alles,
was ſich in ihr befindet an heiligen Gegenſtänden und an dazu gehörigen Geräten.

17 Und Jahwe redete mit Moſe und Aaron alſo: 18 Laßt es nicht geſchehen, daß der
Stamm der Geſchlechter der Kahathiter mitten aus den Leviten weggetilgt werde. 19 Vielmehr
thut das für ſie, damit ſie am Leben bleiben und nicht ſterben müſſen, wenn ſie ſich den hoch-
heiligen Dingen nähern: Aaron und ſeine Söhne ſollen hineingehen und ſie Mann für Mann

anſtellen bei dem, was ſie zu verrichten und was ſie zu tragen haben, [20] daß ſie nicht etwa hineingehen, um [auch nur] einen Augenblick die heiligen Dinge zu ſehen, da ſie ſonſt ſterben müſſen.

[21] Und Jahwe redete mit Moſe alſo: [22] Nimm nun die Geſamtzahl auch der Söhne Gerſons auf, Familie für Familie, Geſchlecht für Geſchlecht; [23] von dreißig Jahren an und darüber bis zu fünfzig Jahren ſollſt du ſie muſtern, alle, die ſich dem unterziehen, Dienſt zu thun und Verrichtungen am Offenbarungszelt zu beſorgen. [24] Dies iſt die Verrichtung der Geſchlechter der Gerſoniter — was ſie zu verrichten und zu tragen haben. [25] Sie haben zu tragen die Teppiche der Wohnung und das Offenbarungszelt, ſeine Decke und die Decke von Seekuh[fell], die oben darüber liegt, ſowie den Vorhang vor der Thüre des Offenbarungszeltes, [26] ferner die Umhänge des Vorhofs und den Vorhang vor der Thoröffnung des Vorhofs, der die Wohnung und den Altar rings umgiebt, ſamt ſeinen Seilen und allen Geräten, die es dabei zu beſorgen giebt; und alles, was dabei zu thun iſt, das ſollen ſie beſorgen. [27] Nach dem Befehle Aarons und ſeiner Söhne ſollen alle Verrichtungen der Söhne der Gerſoniter ſtattfinden, bezüglich alles deſſen, was ſie zu tragen, und alles deſſen, was ſie zu verrichten haben; und zwar ſollt ihr ihnen alles, was ſie zu tragen haben, 'namentlich' anweiſen. [28] Dies iſt's, was die Geſchlechter der Söhne der Gerſoniter am Offenbarungszelt zu verrichten haben, und zwar ſtehe ihr Dienſt unter der Leitung Ithamars, des Sohnes Aarons, des Prieſters.

[29] [Auch] die Söhne Meraris ſollſt du muſtern, Geſchlecht für Geſchlecht, Familie für Familie; [30] von dreißig Jahren an und darüber bis zu fünfzig Jahren ſollſt du ſie muſtern, alle, die ſich dem Dienſt unterziehen und die Verrichtungen für das Offenbarungszelt beſorgen. [31] Und das iſt's, was ihnen zu tragen obliegt, was ſie alles vom Offenbarungszelt zu beſorgen haben: die Bretter der Wohnung, ihre Riegel, Säulen und Füße; [32] ferner die Säulen des Vorhofs ringsum mit ihren Füßen, Pflöcken und Seilen, mit allen ihren Geräten und allem, was es dabei zu beſorgen giebt; und zwar ſollt ihr [ihnen] die Geräte, die zu tragen ihnen obliegt, namentlich anweiſen. [33] Das iſt die Verrichtung der Geſchlechter der Söhne Meraris, alles was ſie vom Offenbarungszelt unter der Aufſicht Ithamars, des Sohnes Aarons, des Prieſters, zu beſorgen haben.

[34] Und Moſe, Aaron und die Fürſten der Gemeinde muſterten die Söhne der Kahathiter, Geſchlecht für Geſchlecht und Familie für Familie, [35] von dreißig Jahren an und darüber bis zu fünfzig Jahren, alle, die ſich dem Dienſte — den Verrichtungen am Offenbarungszelt — unterzogen. [36] Es beliefen ſich aber die Geſchlecht für Geſchlecht aus ihnen Gemuſterten auf 2750. [37] Das ſind die aus den Geſchlechtern der Kahathiter Gemuſterten, alle, die am Offenbarungszelte Dienſt thaten, welche Moſe und Aaron muſterten gemäß dem Befehle Jahwes [, den er hatte ergehen laſſen] durch Moſe.

[38] Und was die betrifft, die aus den Söhnen Gerſons Geſchlecht für Geſchlecht und Familie für Familie gemuſtert waren, [39] von dreißig Jahren an und darüber bis zu fünfzig Jahren, alle, die ſich dem Dienſte — den Verrichtungen am Offenbarungszelte — unterzogen, [40] ſo beliefen ſich die Geſchlecht für Geſchlecht, Familie für Familie aus ihnen Gemuſterten auf 2630. [41] Das ſind die aus den Geſchlechtern der Söhne Gerſons Gemuſterten, alle, die am Offenbarungszelte Dienſt thaten, welche Moſe und Aaron muſterten gemäß dem Befehle Jahwes.

[42] Und was die betrifft, die aus den Geſchlechtern der Söhne Meraris Geſchlecht für Geſchlecht, Familie für Familie gemuſtert waren, [43] von dreißig Jahren an und darüber bis zu fünfzig Jahren, alle, die ſich dem Dienſte — den Verrichtungen am Offenbarungszelte — unterzogen, [44] ſo beliefen ſich die Geſchlecht für Geſchlecht aus ihnen Gemuſterten auf 3200. [45] Das ſind die aus den Geſchlechtern der Söhne Meraris Gemuſterten, die Moſe und Aaron muſterten gemäß dem Befehle Jahwes [, den er hatte ergehen laſſen] durch Moſe.

[46] Was aber ſämtliche Gemuſterte betrifft, die Moſe, Aaron und die Fürſten Israels

Geſchlecht für Geſchlecht und Familie für Familie unter den Leviten muſterten, 47 von dreißig Jahren an und darüber bis zu fünfzig Jahren, alle, die ſich dem unterzogen, am Offenbarungszelte dienſtliche Verrichtungen, ſowie den Dienſt des Tragens zu beſorgen, 48 ſo beliefen ſich die aus ihnen Gemuſterten auf 8580. 49 Gemäß dem Befehle Jahwes ſtellte man ſie unter der Aufſicht Moſes Mann für Mann bei dem an, was ſie zu beſorgen und zu tragen hatten . . . .*, 'wie' Jahwe Moſe befohlen hatte.

Entfernung der Unreinen aus dem Lager. Wiedererſtattung von Veruntreutem. Verfahren mit dem des Ehebruchs verdächtigen Weibe.

5 1 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 2 Befiehl den Israeliten, daß ſie alle mit dem Ausſatz oder einem Fluſſe Behafteten, ſowie alle, die ſich an einer Leiche verunreinigt haben, aus dem Lager hinausſchaffen. 3 Sowohl Männer, als Weiber ſollt ihr hinausſchaffen; hinaus vor das Lager ſollt ihr ſie ſchaffen, damit ſie ihr Lager nicht verunreinigen, da doch ich unter ihnen wohne. 4 Und die Israeliten thaten alſo und ſchafften ſie hinaus vor das Lager; wie Jahwe Moſe geboten hatte, alſo thaten die Israeliten.

5 5 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 6 Sage den Israeliten: Wenn ein Mann oder Weib irgend eine Sünde begehen, wie ſie von den Menſchen begangen wird, daß ſie eine Veruntreuung gegen Jahwe verüben, und der Betreffende ſo in Schuld gerät, 7 ſo ſollen ſie die Sünde, die ſie begangen haben, bekennen und ſollen das von ihnen Veruntreute nach ſeinem vollen Werte zurückerſtatten und noch ein Fünftel des Betrags darauf legen, und ſollen es dem geben, gegen den ſie ſich verſchuldet haben. 8 Wenn aber der Betreffende keinen nächſten Verwandten [hinterlaſſen] hat, dem man die Buße entrichten könnte, ſo fällt die Buße, die zu entrichten iſt, Jahwe zu zum Beſten der Prieſter, abgeſehen von dem Sühnewidder, mit welchem man ihm Sühne ſchafft. 9 Und alle Hebe, von allen heiligen Gaben der Israeliten, die ſie zum Prieſter bringen,
10 ſoll dieſem gehören. 10 Ihm ſoll gehören, was irgend jemand heiligt; was jemand dem Prieſter giebt, ſoll dieſem gehören.

11 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 12 Sage den Israeliten und ſprich zu ihnen: Wenn irgend jemandes Weib ſich vergeht und ihm untreu wird, 13 ſo daß ſich einer fleiſchlich mit ihr vermiſcht, ihr Mann aber nichts davon erfährt und ſie unentdeckt bleibt, obſchon ſie ſich [in der That] verunreinigt hat, auch kein Zeuge wider ſie vorhanden iſt, indem ſie nicht [auf der That] ertappt ward, 14 und es kommt über ihn ein Geiſt der Eiferſucht, ſo daß er eiferſüchtig wird auf ſein Weib, indem ſie ſich [in der That] verunreinigt hat — oder auch, es kommt über ihn ein Geiſt der Eiferſucht, daß er eiferſüchtig wird auf ſein Weib, obſchon ſie ſich nicht verunreinigt
15 hat —, 15 ſo ſoll dieſer Mann ſein Weib zum Prieſter bringen und das erforderliche Opfer, [das] um ihretwillen [zu bringen iſt], mit hinnehmen: ein Zehntel Epha Gerſtenmehl; doch darf er nicht Öl darüber gießen, noch Weihrauch darauf thun. Denn es iſt ein Eiferſuchts-Speisopfer, ein Offenbarungs-Speisopfer, das Verſchuldung offenbar macht. 16 Hierauf ſoll ſie der Prieſter herantreten laſſen und ſie vor Jahwe ſtellen. 17 Sodann nehme der Prieſter heiliges Waſſer in ein irdenes Gefäß; ferner nehme der Prieſter etwas Erde, die ſich am Boden der Wohnung befindet, und thue ſie in das Waſſer. 18 Und der Prieſter ſtelle das Weib vor Jahwe, löſe dem Weibe die Haare und gebe ihr das Offenbarungs-Speisopfer in die Hände — ein Eiferſuchts-Speisopfer iſt es; aber das fluchbringende Waſſer des bitteren Wehs behalte der Prieſter in der Hand. 19 Sodann nehme der Prieſter die Beſchwörung mit ihr vor und ſpreche zu dem Weibe: wenn dir niemand beigewohnt hat und du dich nicht vergangen und verunreinigt und ſo die Pflicht gegen deinen Mann verletzt haſt, ſo ſoll dir dieſes fluchbringende
20 Waſſer des bitteren Wehs nicht ſchaden. 20 Wenn du dich aber vergangen und die Pflicht gegen

* Wörtlich „und ſeine Muſterung, welche“ u. ſ. w. Der Text iſt offenbar verdorben.

deinen Mann verletzt und dich verunreinigt haſt, und ſich irgend jemand außer deinem Manne fleiſchlich mit dir vermiſcht hat .... [21] So beſchwöre nun der Prieſter das Weib mit feierlicher Verwünſchung und der Prieſter ſpreche zu dem Weibe: Jahwe mache dich für deine Volksgenoſſen zu [einem ſprüchwörtlichen Beiſpiel bei] feierlicher Verwünſchung, indem Jahwe deine Hüfte ſchwinden, deinen Bauch aber anſchwellen läßt; [22] und dieſes fluchbringende Waſſer ſoll eindringen in deine Eingeweide, daß der Bauch ſchwelle und die Hüfte ſchwinde! Das Weib aber ſpreche: So geſchehe es! So geſchehe es! [23] Hierauf ſchreibe der Prieſter dieſe Verwünſchungen auf ein Blatt, wiſche ſie [wieder] ab in das Waſſer des bitteren Wehs hinein [24] und gebe dem Weibe das fluchbringende Waſſer des bitteren Wehs zu trinken, damit das fluchbringende Waſſer in ſie eindringe zu bitterem Weh. [25] Sodann nehme der Prieſter dem Weibe das Eiferſuchts- 25
Speisopfer aus der Hand, webe das Speisopfer vor Jahwe und bringe es hin zum Altar. [26] Und zwar ſoll der Prieſter eine Hand voll von dem Speisopfer als den Duftteil, der von ihm zu entrichten iſt, nehmen und auf dem Altar in Rauch aufgehen laſſen; darnach gebe er dem Weibe das Waſſer zu trinken. [27] Und wenn er ihr das Waſſer zu trinken gegeben hat, ſo 'wird', wenn ſie ſich verunreinigt hat und ihrem Manne untreu geworden iſt, das fluchbringende Waſſer in ſie eindringen zu bitterem Weh: ihr Bauch wird anſchwellen und ihre Hüfte ſchwinden, und ſo wird das Weib unter ihren Volksgenoſſen zu [einem ſprüchwörtlichen Beiſpiel bei] Verwünſchungen werden. [28] Hat ſich aber das Weib nicht verunreinigt, ſondern iſt rein, ſo wird ſie unverſehrt bleiben und kann ſchwanger werden.

[29] Das ſind die Beſtimmungen in betreff der Eiferſucht[sklagen]: wenn ein Weib ſich vergeht und die Pflicht gegen ihren Mann verletzt und ſich verunreinigt, [30] oder auch, wenn 30
über einen Mann ein Geiſt der Eiferſucht kommt und er eiferſüchtig wird auf ſein Weib, ſo ſtelle er das Weib vor Jahwe, und der Prieſter verfahre mit ihr ganz nach dieſen Beſtimmungen. [31] Der Mann wird [in jedem Fall] frei bleiben von Verſchuldung; ein ſolches Weib aber lädt Verſchuldung auf ſich.

Vorſchriften in betreff der Naſiräer oder Gottgeweihten. Der prieſterliche Segen.

[1] Und Jahwe redete mit Moſe alſo: [2] Rede mit den Iſraeliten und ſprich zu ihnen: 6
Wenn ein Mann oder ein Weib das Gelübde eines Gottgeweihten ablegen will, um ſich [ſo] Jahwe zu weihen, [3] ſo muß er ſich des Weines und berauſchenden Getränkes enthalten; [auch] Eſſig von Wein oder berauſchendem Getränke darf er nicht trinken; er darf keinerlei aus Trauben bereitete Flüſſigkeit trinken, noch friſche oder getrocknete Trauben eſſen. [4] So lange ſeine Weihezeit dauert, darf er gar nichts von dem eſſen, was aus dem Weinſtock gewonnen wird, ...*. [5] Die ganze Zeit, für die ſein Weihe-Gelübde gilt, darf kein Schermeſſer über ſein Haupt 5
kommen. Bis die Zeit um iſt, für die er ſich Jahwe geweiht hat, ſoll er als ein [Gotte] Geheiligter gelten; er hat ſein Haupthaar frei wachſen zu laſſen. [6] Die ganze Zeit hindurch, während der er ſich Jahwe geweiht hat, darf er zu keiner Leiche hineingehen. [7] Wenn [um dieſelbe Zeit] ſein Vater oder ſeine Mutter, ſein Bruder oder ſeine Schweſter ſtirbt, darf er ſich nicht an ihnen verunreinigen, denn die Weihe ſeines Gottes iſt auf ſeinem Haupte. [8] Während der ganzen Zeit ſeiner Weihe iſt er Jahwe geheiligt.

[9] Falls aber jemand ganz plötzlich in ſeiner Gegenwart ſtirbt und er ſo ſein geweihtes Haupt verunreinigt, ſo hat er ſein Haupt an dem Tage, an welchem er [wieder] rein wird, zu ſcheren: am ſiebenten Tage hat er es zu ſcheren. [10] Am achten Tage aber bringe er zwei Turtel- 10
tauben oder zwei junge Tauben hin zum Prieſter vor die Thüre des Offenbarungszeltes. [11] Und der Prieſter richte die eine her zu einem Sündopfer, die andere zu einem Brandopfer und ſchaffe

* Nach der gewöhnlichen (aber ganz unſicheren) Erklärung „weder Kerne, noch Hülſen"; nach anderen „weder unreife Trauben noch Wickelranken".

ihm Sühne dafür, daß er ſich [durch die Verunreinigung] an der Leiche verſündigt hat; ſodann ſoll er am gleichen Tage ſein Haupt [aufs neue] für geheiligt erklären, 12 ſich Jahwe für die [früher] von ihm gelobte Zeit weihen und ein einjähriges Lamm als Schuldopfer bringen; die erſte [Weihe-]Zeit aber wird hinfällig, weil ſeine Weihe verunreinigt ward.

13 Und dies ſind die Beſtimmungen in betreff des Gottgeweihten: wenn die von ihm gelobte Weihezeit um iſt, ſoll man ihn vor die Thüre des Offenbarungszeltes bringen. 14 Als ſeine Opfergabe aber hat er Jahwe ein fehlloſes, einjähriges Lamm zum Brandopfer und ein fehlloſes, einjähriges, weibliches Lamm zum Sündopfer, ſowie einen fehlloſen Widder zum
15 Heilsopfer darzubringen, 15 ferner einen Korb mit ungeſäuerten Kuchen von Feinmehl, die mit Öl angemacht ſind, und ungeſäuerte mit Öl beſtrichene Fladen, nebſt dem zugehörigen Speisopfer und den zugehörigen Trankopfern. 16 Und der Prieſter bringe ſie vor Jahwe und richte das Sündopfer und das Brandopfer für ihn her; 17 den Widder aber richte er her als Heilsopfer für Jahwe, ſamt dem Korbe mit dem Ungeſäuerten; auch das Speisopfer und das Trankopfer richte der Prieſter für ihn her. 18 Sodann ſchere der Gottgeweihte vor der Thüre des Offenbarungszeltes ſein geweihtes Haupt, nehme ſein geweihtes Haupthaar und werfe es in das Feuer, das unter dem Heilsopfer [brennt]. 19 Hierauf nehme der Prieſter den gekochten Bug von dem Widder nebſt einem ungeſäuerten Kuchen aus dem Korbe und einem ungeſäuerten Fladen und gebe [es alles] dem Gottgeweihten in die Hände, nachdem derſelbe ſein geweihtes [Haar] ab-
20 geſchoren hat. 20 Sodann webe es der Prieſter vor Jahwe als Webe; es iſt eine dem Prieſter zufallende heilige Gabe, außer der Webebruſt und der Hebekeule. Darnach darf der Gottgeweihte [wieder] Wein trinken.

21 Das ſind die Beſtimmungen in betreff des Gottgeweihten, der [ſich Gott zu weihen] gelobt, — was er zufolge ſeiner Weihe Jahwe darzubringen hat, abgeſehen von dem, was er [außerdem noch] zu leiſten vermag. Wie das Gelübde fordert, das er abgelegt hat, ſoll er verfahren, nach den für ſeine Weihe geltenden Beſtimmungen.

22 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 23 Rede mit Aaron und mit ſeinen Söhnen alſo: So ſollt ihr die Israeliten ſegnen, indem ihr zu ihnen ſprecht:

24 Jahwe ſegne dich und behüte dich!
25 Jahwe laſſe ſein Angeſicht über dich leuchten und ſei dir gnädig!
26 Jahwe erhebe ſein Angeſicht auf dich und ſchaffe dir Friede!

27 So ſollen ſie meinen Namen auf die Israeliten legen, und ich will ihnen Segen zu teil werden laſſen.

Die Geſchenke und Opfergaben der Stammesfürſten.

7 1 Als nun Moſe die Wohnung fertig aufgerichtet und ſie geſalbt und geweiht hatte ſamt allen ihren Geräten, dazu auch den Altar mit allen ſeinen Geräten geſalbt und geweiht hatte, 2 da brachten die Fürſten Israels, die Oberhäupter der einzelnen Stämme — das ſind die Stammesfürſten, die Vorſtände der Gemuſterten — Opfer; 3 und zwar brachten ſie vor Jahwe als ihre Gabe ſechs überdeckte Wagen und zwölf Rinder — je einen Wagen von zwei Fürſten und je ein Rind von jedem; die brachten ſie hin vor die Wohnung. 4 Da ſprach Jahwe zu
5 Moſe alſo: 5 Nimm ſie von ihnen an, damit ſie zur Beſorgung der Verrichtungen für das Offenbarungszelt verwendet werden; und zwar ſollſt du ſie den Leviten übergeben, mit Rückſicht darauf, was der Dienſt eines jeden erfordert. 6 Da nahm Moſe die Wagen und die Rinder und übergab ſie den Leviten. 7 Zwei von den Wagen und vier Rinder übergab er den Söhnen Gerſons, entſprechend dem, was ihr Dienſt erforderte. 8 Vier von den Wagen und acht Rinder übergab er den Söhnen Meraris, entſprechend dem, was ihr Dienſt unter der Leitung Ithamars, des Sohnes Aarons, des Prieſters, erforderte. 9 Den Söhnen Kahaths dagegen gab er nichts;

denn ihnen lag die Beſorgung der [hoch]heiligen Dinge ob; dieſe hatten ſie auf der Schulter zu tragen.

10 Es brachten aber die Fürſten die [Gaben zur] Einweihung des Altars an dem Tage dar, an welchem er geſalbt ward; und die Fürſten brachten ihre Opfergabe hin vor den Altar. 11 Da ſprach Jahwe zu Moſe: Laß Tag für Tag jedesmal einen der Fürſten ſeine Opfergabe zur Einweihung des Altars darbringen.

12 Der, welcher ſeine Opfergabe am erſten Tage darbrachte, war Naheſſon, der Sohn Amminadabs, vom Stamme Juda. 13 Und ſeine Opfergabe war eine ſilberne Schüſſel, hundertunddreißig [Sekel] ſchwer, ein ſilbernes Becken, ſiebzig Sekel [ſchwer] nach heiligem Gewicht, beide gefüllt mit Feinmehl, das mit Öl angemacht war, zum Speisopfer, 14 eine Schale, zehn Gold[ſekel ſchwer], gefüllt mit Räucherwerk, 15 ein junger Stier, ein Widder, ein einjähriges männliches Lamm zum Brandopfer, 16 ein Ziegenbock zum Sündopfer, 17 und zum Heilsopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf einjährige männliche Lämmer. Das war die Gabe Naheſſons, des Sohnes Amminadabs.

18 Am zweiten Tage opferte Nethaneel, der Sohn Zuars, der Fürſt von Iſſachar. 19—23 Er brachte dar als ſeine Opfergabe: eine ſilberne Schüſſel, hundertunddreißig [Sekel] ſchwer, ein ſilbernes Becken u. ſ. w.* Das war die Gabe Nethaneels, des Sohnes Zuars.

24 Am dritten Tage [opferte] der Fürſt der Söhne Sebulons, Eliab, der Sohn Helons. 25—29 Seine Opfergabe war eine ſilberne Schüſſel u. ſ. w.* Das war die Gabe Eliabs, des Sohnes Helons.

30 Am vierten Tage der Fürſt der Söhne Rubens, Elizur, der Sohn Sedeurs. 31—35 Seine Opfergabe war eine ſilberne Schüſſel u. ſ. w.* Das war die Gabe Elizurs, des Sohnes Sedeurs.

36 Am fünften Tage der Fürſt der Söhne Simeons, Selumiel, der Sohn Zuri Sadais. 37—41 Seine Opfergabe war eine ſilberne Schüſſel u. ſ. w.* Das war die Gabe Selumiels, des Sohnes Zuri Sadais.

42 Am ſechſten Tage der Fürſt der Söhne Gads, Eliaſaph, der Sohn Deguels. 43—47 Seine Opfergabe war eine ſilberne Schüſſel u. ſ. w.* Das war die Gabe Eliaſaphs, des Sohnes Deguels.

48 Am ſiebenten Tage der Fürſt der Söhne Ephraims, Eliſama, der Sohn Ammihuds. 49—53 Seine Opfergabe war eine ſilberne Schüſſel u. ſ. w.* Das war die Gabe Eliſamas, des Sohnes Ammihuds.

54 Am achten Tage der Fürſt der Söhne Manaſſes, Gamliel, der Sohn Pedazurs. 55—59 Seine Opfergabe war eine ſilberne Schüſſel u. ſ. w.* Das war die Gabe Gamliels, des Sohnes Pedazurs.

60 Am neunten Tage der Fürſt der Söhne Benjamins, Abidan, der Sohn Gideonis. 61—65 Seine Opfergabe war eine ſilberne Schüſſel u. ſ. w.* Das war die Gabe Abidans, des Sohnes Gideonis.

66 Am zehnten Tage der Fürſt der Söhne Dans, Ahieſer, der Sohn Ammiſadais. 67—71 Seine Opfergabe war eine ſilberne Schüſſel u. ſ. w.* Das war die Gabe Ahieſers, des Sohnes Ammiſadais.

72 Am elften Tage der Fürſt der Söhne Aſſers, Pagiel, der Sohn Ochrans. 73—77 Seine Opfergabe war eine ſilberne Schüſſel u. ſ. w.* Das war die Gabe Pagiels, des Sohnes Ochrans.

78 Am zwölften Tage der Fürſt der Söhne Naphthalis, Ahira, der Sohn Enans. 79—83 Seine Opfergabe war eine ſilberne Schüſſel u. ſ. w.* Das war die Gabe Ahiras, des Sohnes Enans.

---

* Von „eine ſilberne Schüſſel“ an wird hier und weiterhin jedesmal die V. 13—17 gegebene Aufzählung der Gaben genau wiederholt.

84 Das war die [Spende zur] Einweihung des Altars an dem Tage, an welchem er geſalbt ward, von ſeiten der Fürſten Israels: zwölf ſilberne Schüſſeln, zwölf ſilberne Becken,
85 zwölf goldene Schalen, 85 jede Schüſſel hundertunddreißig Silber[ſekel], jedes Becken ſiebzig [Sekel ſchwer]; das geſamte Silber der Gefäße [belief ſich ſomit auf] 2400 [Sekel] heiliges Gewicht; 86 zwölf goldene Schalen, gefüllt mit Räucherwerk, jede Schale zehn [Sekel ſchwer] nach heiligem Gewicht; das geſamte Gold der Schalen [belief ſich ſomit auf] hundertundzwanzig [Sekel]. 87 Die ſämtlichen Rinder zum Brandopfer [beliefen ſich auf] zwölf Farren, [dazu] zwölf Widder, zwölf einjährige männliche Lämmer nebſt dem zugehörigen Speisopfer und zwölf Ziegenböcke zum Sündopfer. 88 Die ſämtlichen Rinder zum Heilsopfer aber [beliefen ſich auf] vierundzwanzig Farren; [dazu] ſechzig Widder, ſechzig Böcke und ſechzig einjährige männliche Lämmer. Das war die [Spende zur] Einweihung des Altars, nachdem derſelbe geſalbt worden war.

89 Und wenn Moſe hineinging ins Offenbarungszelt, um mit ihm zu reden, ſo hörte er die Stimme zu ſich reden von der Deckplatte aus, die ſich auf der Geſetzeslade befindet, von dem Ort zwiſchen den beiden Keruben; ſo redete er mit ihm.

Beſorgung des Leuchters. Die Weihe der Leviten.

8 1 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 2 Rede mit Aaron und ſprich zu ihm: Wenn du die Lampen aufſetzeſt, ſo laß die ſieben Lampen ihr Licht auf die Vorderſeite des Leuchters werfen. 3 Und Aaron that alſo; auf der Vorderſeite des Leuchters ſetzte er die Lampen auf, wie Jahwe Moſe befohlen hatte. 4 Der Leuchter aber war in getriebener Arbeit aus Gold gefertigt; ſowohl ſein Schaft, als ſeine 'Blüten', es war [alles] getriebene Arbeit; wie es dem Bilde entſprach, welches Jahwe Moſe gezeigt hatte, ſo fertigte er den Leuchter.

5 5 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 6 Nimm die Leviten aus den Israeliten heraus und reinige ſie. 7 Und zwar ſollſt du ſo mit ihnen verfahren, um ſie zu reinigen: Beſprenge ſie mit Entſündigungswaſſer, und ſie ſollen über ihren ganzen Leib ein Schermeſſer gehen laſſen, ihre Kleider waſchen und ſich reinigen. 8 Sodann ſollen ſie einen jungen Stier nehmen und das zugehörige Speisopfer — mit Öl angemachtes Feinmehl —, und du ſollſt einen zweiten jungen Stier nehmen zu einem Sündopfer. 9 Hierauf ſollſt du die Leviten herantreten laſſen
10 vor das Offenbarungszelt und die ganze Gemeinde der Israeliten verſammeln. 10 Sodann ſollſt du die Leviten herantreten laſſen vor Jahwe, die Israeliten ſollen ihre Hände auf die Leviten ſtemmen, 11 und Aaron ſoll die Leviten vor Jahwe weben als Webe[opfer] von ſeiten der Israeliten, damit ſie ſich der Verrichtung des Dienſtes für Jahwe unterziehen. 12 Die Leviten aber ſollen ihre Hände auf den Kopf der Farren ſtemmen, ſodann richte den einen als Sündopfer, den andern als Brandopfer für Jahwe her, um den Leviten Sühne zu ſchaffen. 13 Und du ſollſt die Leviten Aaron und ſeinen Söhnen darſtellen und ſie als Webe[opfer] für Jahwe weben, 14 und ſollſt die Leviten ausſondern aus den Israeliten, damit die Leviten mir
15 gehören. 15 Darnach aber mögen die Leviten hineingehen, um das Offenbarungszelt zu bedienen; ſo ſollſt du ſie reinigen und als Webe[opfer] weben. 16 Denn ſie ſind mir ganz zu eigen gegeben aus den Israeliten; an Stelle von allem, was zuerſt den Mutterſchoß durchbricht, von 'allen Erſtgebornen' unter den Israeliten, habe ich ſie für mich genommen. 17 Denn mir gehören alle Erſtgebornen unter den Israeliten, von den Menſchen, wie vom Vieh. An dem Tage, an welchem ich alle Erſtgebornen in Ägypten tötete, habe ich ſie mir geheiligt; 18 und ich nahm die Leviten an Stelle aller Erſtgebornen unter den Israeliten 19 und gab die Leviten Aaron und ſeinen Söhnen aus den Israeliten zu eigen, damit ſie für die Israeliten den Dienſt am Offenbarungszelt beſorgen und den Israeliten als Deckung dienen, daß nicht eine Plage
20 über die Israeliten kommt, wenn ſich die Israeliten dem Heiligtum näherten. 20 Moſe aber und Aaron und die ganze Gemeinde der Israeliten verfuhren [ſo] mit den Leviten; genau ſo, wie

es Jahwe Moſe in betreff der Leviten befohlen hatte, ſo verfuhren die Israeliten mit ihnen. 21 Und die Leviten ließen ſich entſündigen und wuſchen ihre Kleider; und Aaron webte ſie [vor Jahwe] als Webe[opfer], und Aaron ſchaffte ihnen Sühne behufs ihrer Reinigung. 22 Darnach aber gingen die Leviten hinein, um unter der Aufſicht Aarons und ſeiner Söhne ihren Dienſt im Offenbarungszelt zu verrichten; wie es Jahwe Moſe in betreff der Leviten befohlen hatte, ſo verfuhren ſie mit ihnen.

23 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 24 Dies iſt's, was in betreff der Leviten [gelten ſoll]: von fünfundzwanzig Jahren an und darüber ſoll er eintreten, um bei der Beſorgung des 25
Offenbarungszeltes Dienſt zu thun; 25 aber von fünfzig Jahren an ſoll er der Dienſtpflicht ledig ſein und braucht nicht mehr zu dienen. 26 Er mag ſeinen Brüdern im Offenbarungszelt bei der Beſorgung der Geſchäfte zur Hand gehen, aber Dienſt ſoll er nicht thun. So ſollſt du mit den Leviten verfahren hinſichtlich ihrer [Amts-]Geſchäfte.

Nachfeier des Paſſah für Unreine und Reiſende. Das Paſſah der Fremden. Die Wolkenſäule.

1 Und Jahwe redete mit Moſe in der Steppe am Sinai im zweiten Jahre nach ihrem 9
Auszug aus Ägypten, im erſten Monat, alſo: 2 Es ſollen aber die Israeliten das Paſſah zur feſtgeſetzten Zeit feiern. 3 Am vierzehnten Tage dieſes Monats gegen Abend ſollt ihr es feiern zur feſtgeſetzten Zeit; nach allen den Satzungen und allen den Ordnungen, die dafür gelten, ſollt ihr es feiern. 4 Und Moſe ſagte den Israeliten, daß ſie das Paſſah feiern ſollten. 5 Da 5
feierten ſie das Paſſah im erſten Monat, am vierzehnten Tage des Monats gegen Abend in der Steppe am Sinai; ganz ſo, wie Jahwe Moſe befohlen hatte, alſo thaten die Israeliten.

6 Es waren aber Männer vorhanden, die durch eine Leiche unrein geworden waren, ſo daß ſie an ſelbigem Tage das Paſſah nicht feiern konnten. Da traten ſie an ſelbigem Tage vor Moſe und Aaron, 7 und eben dieſe Männer ſprachen zu ihm: Wir ſind durch eine Leiche unrein; warum ſollen wir verkürzt werden, daß wir die Opfergabe für Jahwe nicht zur feſtgeſetzten Zeit inmitten der Israeliten darbringen dürfen? 8 Moſe antwortete ihnen: Wartet, daß ich höre, was Jahwe eurethalben befiehlt. 9 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 10 Sage 10
den Israeliten und ſprich: Wenn irgend jemand von euch oder von euren Nachkommen unrein ſein ſollte durch eine Leiche oder ſich auf einer weiten Reiſe befinden ſollte, ſo ſoll er [doch] Jahwe Paſſah feiern. 11 Im zweiten Monat, am vierzehnten Tage gegen Abend ſollen ſie es feiern; zu ungeſäuertem Brot und bitteren Kräutern ſollen ſie es verzehren. 12 Sie dürfen nichts davon übrig laſſen bis zum Morgen, auch keinen Knochen an ihm brechen; nach allen Satzungen, die für das Paſſah gelten, ſollen ſie es feiern. 13 Derjenige aber, der rein iſt und ſich nicht auf einer Reiſe befindet und [dennoch] unterläßt, das Paſſah zu feiern, — ein ſolcher ſoll weggetilgt werden aus ſeinen Volksgenoſſen, denn er hat die Opfergabe für Jahwe nicht dargebracht zur feſtgeſetzten Zeit; ein ſolcher hat Sünde auf ſich geladen.

14 Und wenn ſich ein Fremder bei euch aufhält und Jahwe Paſſah feiert, ſoll er ſo verfahren, wie es die Satzungen und Ordnungen des Paſſah fordern. Einerlei Satzung ſoll für euch gelten, ſowohl für den Fremden, wie für den Landeseingebornen.

15 An dem Tage aber, an welchem man die Wohnung aufrichtete, bedeckte die Wolke die 15
Wohnung — das Zelt mit dem Geſetz — und abends lag ſie über der Wohnung wie ein feuriger Schein. 16 So war es beſtändig: die Wolke bedeckte ſie und des Nachts ein feuriger Schein bis zum Morgen. 17 Und ſo oft ſich die Wolke vom Zelte hinweg erhob, brachen die Israeliten jedesmal darnach auf, und da, wo die Wolke ſich niederließ, da lagerten ſich die Israeliten. 18 Nach dem Befehle Jahwes brachen die Israeliten auf und nach dem Befehle Jahwes lagerten ſie ſich; ſo lange irgend die Wolke auf der Wohnung ruhte, blieben ſie gelagert. 19 Und wenn die Wolke lange Zeit auf der Wohnung verzog, ſo fügten ſich die Israeliten der Anordnung Jahwes und brachen nicht auf. 20 Es kam auch vor, daß die Wolke nur wenige Tage über der Wohnung 20

blieb; nach dem Befehle Jahwes lagerten ſie ſich und nach dem Befehle Jahwes brachen ſie auf.
21 Es kam auch vor, daß die Wolke vom Abend bis zum Morgen blieb, und daß ſich die Wolke
am Morgen erhob, ſo brachen ſie dann auf; oder [daß ſie] einen Tag und eine Nacht [blieb],
und daß ſich die Wolke dann erhob, ſo brachen ſie dann auf; 22 oder [daß ſie] zwei Tage oder
einen Monat oder längere Zeit [blieb], indem die Wolke über der Wohnung verzog und auf
ihr ruhen blieb; ſo blieben dann die Iſraeliten gelagert und brachen nicht auf. Wenn ſie ſich
aber erhob, ſo brachen ſie auf. 23 Nach dem Befehle Jahwes lagerten ſie ſich jedesmal und nach
dem Befehle Jahwes brachen ſie jedesmal auf; ſie fügten ſich der Anordnung Jahwes gemäß
dem Befehle Jahwes durch Moſe.

Anordnung in betreff zweier ſilberner Trompeten. Der Aufbruch vom Sinai.

10 1 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 2 Fertige dir zwei Trompeten an — in getriebener
Arbeit ſollſt du ſie anfertigen —, damit ſie dir dienen zur Einberufung der Gemeinde und
wenn die Lager aufbrechen ſollen. 3 Wenn man ſie bläſt, ſo hat ſich die ganze Gemeinde zu
dir zu verſammeln vor die Thüre des Offenbarungszeltes. 4 Wird man aber [nur] eine blaſen,
5 ſo haben ſich die Fürſten, die Stammhäupter Iſraels, zu dir zu verſammeln. 5 Wenn ihr
Lärm blaſen werdet, ſo haben die Lager, die nach Oſten zu lagern, aufzubrechen. 6 Und wenn
ihr zum zweiten Male Lärm blaſen werdet, ſo haben die Lager, die nach Süden zu lagern, auf-
zubrechen; Lärm ſoll man blaſen, wenn ſie aufbrechen ſollen. 7 Wenn es aber gilt, die Ge-
meinde zu verſammeln, ſo ſollt ihr [einfach in die Trompeten] ſtoßen, nicht aber Lärm blaſen.
8 Und zwar ſollen die Söhne Aarons, die Prieſter, die Trompeten blaſen, und ihr Gebrauch ſoll
euch als eine für alle Zeit und alle Geſchlechter auferlegte Verpflichtung gelten. 9 Und wenn
ihr in eurem Lande in Krieg geratet mit dem Feinde, der euch bedrängt, und in die Trompeten
ſtoßt, ſo wird eurer [gnädig] gedacht werden von Jahwe, eurem Gott, daß ihr von euren
10 Feinden errettet werdet. 10 Auch an euren Freudentagen, ſowie an euren Feſten und euren
Neumonden, ſollt ihr die Trompeten blaſen zu euren Brandopfern und zu euren Heilsopfern,
daß ſie euch ein [gnädiges] Gedenken von ſeiten eures Gottes ſchaffen; ich bin Jahwe, euer Gott.

11 Im zweiten Jahre, im zweiten Monat, am zwanzigſten des Monats, erhob ſich die
Wolke von der Wohnung des Geſetzes. 12 Da brachen die Iſraeliten nacheinander auf von
der Steppe am Sinai, und die Wolke ließ ſich nieder in der Steppe Paran. 13 So brachen ſie
zum erſten Male auf, gemäß dem Befehle Jahwes durch Moſe. 14 Und es brach zuerſt auf das
Panier des Lagers der Söhne Judas, Heerſchar für Heerſchar; Anführer des zu ihm gehörenden
15 Heeres war Naheſſon, der Sohn Amminadabs. 15 Das Heer des Stammes der Söhne Iſſachars
befehligte Nethaneel, der Sohn Zuars, 16 das Heer des Stammes der Söhne Sebulons Eliab,
der Sohn Helons. 17 Und wenn die Wohnung abgebrochen war, ſo brachen die Söhne Gerſons
und die Söhne Meraris auf, die die Wohnung zu tragen hatten. 18 Sodann brach das Panier
des Lagers Rubens auf, Heerſchar für Heerſchar; Anführer des zu ihm gehörenden Heeres war
Elizur, der Sohn Sedeurs. 19 Das Heer des Stammes der Söhne Simeons befehligte Selu-
20 miel, der Sohn Zuri Sadais, 20 das Heer des Stammes der Söhne Gads Eliaſaph, der Sohn
Deguels. 21 Sodann brachen die Kahathiten auf, die das [Hoch-]Heilige trugen; bis zu ihrer
Ankunft hatte man die Wohnung [bereits] aufgerichtet. 22 Sodann brach das Panier des Lagers
der Söhne Ephraims auf, Heerſchar für Heerſchar; Anführer des zu ihm gehörenden Heeres war
Eliſama, der Sohn Ammihuds. 23 Das Heer des Stammes der Söhne Manaſſes befehligte
Gamliel, der Sohn Pedazurs, 24 das Heer des Stammes der Söhne Benjamins Abidan, der
25 Sohn Gideonis. 25 Sodann brach das Panier des Lagers der Söhne Dans auf, das den Be-
ſchluß ſämtlicher Lager bildete, Heerſchar für Heerſchar; Anführer des zu ihm gehörenden Heeres
war Ahieſer, der Sohn Ammiſadais. 26 Das Heer des Stammes der Söhne Aſſers befehligte
Pagiel, der Sohn Ochrans, 27 das Heer des Stammes der Söhne Naphthalis Ahira, der Sohn

Enans. 28 Das war die Ordnung, in der die Israeliten nach einander aufbrachen, Heerſchar
JE für Heerſchar. Als ſie nun aufbrachen, 29 da ſprach Moſe zu Hobab, dem Sohne Reguels,
dem Midianiter, dem Schwiegervater Moſes: Wir brechen jetzt auf nach der Stätte, von der
Jahwe verheißen hat: ich will ſie euch verleihen; ziehe mit uns, ſo wollen wir dich reichlich be-
denken, denn Jahwe hat den Israeliten reiches Gut verheißen! 30 Er aber erwiderte: Ich mag 30
nicht mitziehen, ſondern will in meine Heimat und zu meiner Verwandtſchaft gehen. 31 Da bat
er: Laß uns doch nicht im Stich; denn du weißt nun einmal Beſcheid, wo wir in der Steppe
ein Lager aufſchlagen können, und ſollſt uns als Wegweiſer dienen. 32 Wenn du mit uns ziehſt
und uns dann all das reiche Gut zu teil wird, mit dem uns Jahwe beſchenken will, ſo wollen
wir dich reichlich bedenken.

33 Da zogen ſie vom Berge Jahwes drei Tagereiſen weiter; die Lade mit dem Geſetze Jahwes
aber zog ihnen voraus drei Tagereiſen weit, um einen Lagerplatz für ſie zu erſpähen. 34 Und die
Wolke Jahwes ſchwebte am Tage über ihnen, wenn ſie aus dem Lager aufbrachen. 35 Wenn 35
aber die Lade ſich in Bewegung ſetzte, ſprach Moſe:

Mache dich auf, Jahwe! damit deine Feinde zerſtieben,
und deine Widerſacher vor dir fliehen!

36 Und wenn ſie den Lagerplatz erreichte, ſprach er:

Kehre wieder, Jahwe, zu den zehntauſendmal Tauſenden Israels!

Murren und Lüſternheit des Volkes. Erwählung von ſiebzig Vornehmen zu Gehilfen Moſes' und deren Begeiſterung. Die Wachtelgabe. Die Luſtgräber.

1 Das Volk aber beklagte ſich laut gegen Jahwe, daß es ihm ſchlecht gehe. Als Jahwe 11
dies vernahm, wurde er zornig. Da loderte das von Jahwe geſandte Feuer unter ihnen empor
und verzehrte einen Teil des Lagers. 2 Da ſchrie das Volk zu Moſe um Hilfe; Moſe aber
betete zu Jahwe, da begann das Feuer zu erlöſchen. 3 Daher heißt jene Örtlichkeit Tabera,
weil das Feuer Jahwes unter ihnen emporloderte.

4 Das hergelaufene Geſindel aber, das ſich unter ihnen befand, bekam Gelüſte; da be-
gannen auch die Israeliten wiederum zu jammern und ſprachen: Wer giebt uns nun Fleiſch
zu eſſen! 5 Wir gedenken der Fiſche, die wir in Ägypten umſonſt zu eſſen bekamen, der Gurken, 5
der Melonen, des Lauchs, der Zwiebeln und des Knoblauchs! 6 Jetzt aber verſchmachten wir,
denn es iſt gar nichts da; wir bekommen nichts zu ſehen, als das Manna. 7 Das Manna aber
war wie Korianderkörner und ſah aus wie Bdolachharz. 8 Die Leute ſtreiften umher, laſen es
auf und mahlten es in der Handmühle oder zerſtießen es im Mörſer. Dann kochten ſie es im
Topf und bereiteten daraus Fladen; es ſchmeckte aber wie Ölkuchen. 9 Und wenn des Nachts
Thau auf das Lager fiel, ſo fiel [auch] das Manna darauf. 10 Als nun Moſe das Volk fa- 10
milienweiſe, einen jeden vor der Thüre ſeines Zeltes jammern hörte, entbrannte der Zorn
Jahwes heftig und es mißfiel Moſe ſehr. 11 Da ſprach Moſe zu Jahwe: Warum läſſeſt du es
deinem Sklaven ſo übel ergehen und warum gelte ich dir nichts mehr, daß du mir die Laſt [der
Leitung] dieſes ganzen Volkes auferlegſt? 12 Habe etwa ich dieſes ganze Volk empfangen oder
ich es geboren, daß du mir nun befiehlſt: trage es an deinem Buſen, wie der Wärter den
Säugling, in das Land, das du ſeinen Vorfahren zugeſchworen haſt? 13 Woher ſoll ich Fleiſch
nehmen, um es dieſem ganzen Volke zu geben? Sie jammern mir vor und rufen: Schaffe uns
Fleiſch zu eſſen! 14 Ich kann die Laſt, die mir mit dieſem ganzen Volke aufliegt, nicht allein
tragen; ſie iſt zu ſchwer für mich. 15 Wenn du mir das anthun willſt, ſo töte mich lieber 15
gleich ganz, wenn ich dir [noch] etwas gelte, damit ich mein Elend nicht mehr anzuſehen brauche.
16 Da befahl Jahwe Moſe: Rufe mir ſiebzig Männer aus den Vornehmen der Israeliten zu-
ſammen, von denen du weißt, daß ſie die Vornehmſten unter dem Volk und Aufſeher über das-
ſelbe ſind; die bringe mit dir zum Offenbarungszelt, damit ſie ſich dort neben dir aufſtellen.

17 Dann will ich hinabfahren, um daſelbſt mit dir zu reden, und will etwas von dem Geiſte,
der auf dir ruht, hinweg nehmen und über ſie kommen laſſen, damit ſie dir die Laſt [der Leitung]
dieſes Volkes tragen helfen und du ſie nicht allein zu tragen brauchſt. 18 Zum Volke aber ſollſt
du ſprechen: Sorgt dafür, daß ihr morgen rein ſeid, ſo ſollt ihr Fleiſch zu eſſen bekommen;
denn ihr habt laut vor Jahwe gejammert und geſagt: Wer giebt uns nun Fleiſch zu eſſen?
Wir hatten es ja in Ägypten beſſer! So wird euch nun Jahwe Fleiſch ſchaffen, daß ihr zu
eſſen haben ſollt. 19 Nicht bloß einen oder zwei oder fünf oder zehn oder zwanzig Tage ſollt
20 ihr es zu eſſen haben, 20 ſondern einen ganzen Monat lang, bis ihr es nicht mehr erriechen
könnt und es euch zum Ekel wird; denn ihr habt Jahwe, der unter euch weilt, gering geachtet
und ihm vorgejammert und geſagt: Wozu ſind wir doch aus Ägypten ausgezogen? 21 Da ent-
gegnete Moſe: Sechshunderttauſend Mann zu Fuß zählt das Volk, unter welchem ich weile, und
du verheißeſt: Fleiſch will ich ihnen ſchaffen, daß ſie einen ganzen Monat lang [daran] zu eſſen
haben? 22 Können ſo viele Schafe und Rinder für ſie geſchlachtet werden, bis es für ſie zu-
langt, oder ſollen alle Fiſche des Meeres für ſie zuſammengebracht werden, bis es für ſie zu-
langt? 23 Jahwe aber ſprach zu Moſe: Iſt denn Jahwes Macht beſchränkt? Nun ſollſt du
erfahren, ob ſich meine Verheißung dir erfüllt, oder nicht. 24 Da ging Moſe heraus und be-
richtete dem Volke die Worte Jahwes; dann rief er ſiebzig Mann von den Vornehmſten des
25 Volkes zuſammen und ließ ſie rings um das Zelt ſich aufſtellen. 25 Da fuhr Jahwe in der
Wolke hinab und redete mit ihm. Und er nahm etwas von dem Geiſte, der auf ihm ruhte,
hinweg und ließ ihn über die ſiebzig Männer, jene Vornehmſten, kommen. Als nun der Geiſt
ſich auf ſie niederließ, gerieten ſie in prophetiſche Begeiſterung, ſpäter aber nicht mehr. 26 Es
waren aber zwei Männer im Lager zurückgeblieben; der eine hieß Eldad, der andere hieß Medad.
Auch auf ſie ließ ſich der Geiſt nieder, denn ſie gehörten zu den Aufgeſchriebenen, hatten ſich
aber nicht hinaus zum Zelte begeben; ſo gerieten ſie denn im Lager in prophetiſche Be-
geiſterung. 27 Da lief ein Diener hin und berichtete es Moſe mit den Worten: Eldad und
Medad ſind im Lager in prophetiſche Begeiſterung geraten! 28 Da antwortete Joſua, der Sohn
Nuns, der von ſeiner Jünglingszeit an Moſes Diener geweſen war, und ſprach: O Herr, Moſe,
wehre es ihnen! 29 Moſe aber erwiderte ihm: Willſt du dich für mein [Vor-]Recht ereifern?
O beſtände doch das ganze Volk Jahwes aus Begeiſterten, daß Jahwe ſeinen Geiſt über ſie
30 kommen ließe! 30 Hierauf zog ſich Moſe mit jenen Vornehmſten der Israeliten ins Lager zurück.

31 Da erhob ſich ein von Jahwe geſandter Wind; der trieb Wachteln vom Meere herüber
und ließ ſie über das Lager hinfliegen, eine Tagereiſe weit nach dieſer und eine Tagereiſe weit
nach jener Richtung rings um das Lager her, in einer Höhe von etwa zwei Ellen über dem
Boden. 32 Da machte ſich das Volk jenen ganzen Tag und die ganze Nacht und den ganzen
folgenden Tag hindurch ans Werk und ſammelte Wachteln ein; wer wenig ſammelte, bekam
zehn Chomer, und ſie breiteten ſie weithin rings um das Lager [zum Trocknen] aus. 33 Noch
aber aßen ſie von dem Fleiſche, noch war es nicht aufgezehrt, da entbrannte der Zorn Jahwes
über das Volk, und Jahwe brachte dem Volke eine ſehr ſchwere Niederlage bei. 34 Daher heißt
jener Ort Kibrot hattaawa [Luſtgräber]; denn dort begrub man die Leute, die Gelüſte gehabt
35 hatten. 35 Von Kibrot hattaawa aber zog das Volk nach Hazeroth, und ſie blieben zu Hazeroth.

Aaron und Mirjam murren gegen Moſe. Mirjam wird ausſätzig.

12 1 Mirjam und Aaron aber redeten übel von Moſe wegen des kuſchitiſchen Weibes, das
er geheiratet hatte; denn er hatte ein kuſchitiſches Weib geheiratet. 2 Und ſie ſprachen: Hat
denn Jahwe bloß mit Moſe geredet? Hat er nicht auch mit uns geredet? Und Jahwe vernahm
es. 3 Der Mann Moſe aber war ausnehmend ſanftmütig, mehr als alle Menſchen auf Erden.
4 Da gebot Jahwe unverſehens Moſe, Aaron und Mirjam: Begebt euch alle drei hinaus zum
5 Offenbarungszelt! Da begaben ſie ſich alle drei hinaus. 5 Da fuhr Jahwe in einer Wolkenſäule

hinab, trat unter die Thüre des Zeltes und rief Aaron und Mirjam; da gingen die beiden hinaus. 6 Er aber ſprach: Hört, was ich ſage! Wenn 'unter euch' ein Prophet iſt, ſo offenbare ich mich ihm durch Geſichte, [oder] rede durch Träume mit ihm. 7 Nicht ſo ſteht es mit meinem Diener Moſe; er iſt betraut mit [der Leitung von] meinem ganzen Hausweſen. 8 Von Mund zu Mund rede ich mit ihm, 'offenbarlich' und nicht in Rätſeln, ſondern er ſchaut die Geſtalt Jahwes. Warum habt ihr euch da nicht geſcheut, von meinem Diener, von Moſe, übel zu reden? 9 Da wurde Jahwe ſehr zornig über ſie und ging hinweg, 10 und die Wolke wich 10
von dem Zelte. Mirjam aber wurde plötzlich ausſätzig [weiß] wie Schnee. Und als ſich Aaron zu ihr hinwandte, war ſie plötzlich ausſätzig geworden. 11 Da ſprach Aaron zu Moſe: Ach, Herr, laß uns nicht dafür büßen, daß wir thöricht gehandelt und uns vergangen haben! 12 Laß ſie nicht werden wie ein totes [Kind], deſſen Fleiſch, wenn es aus dem Mutterleibe kommt, zur Hälfte verfault iſt! 13 Da ſchrie Moſe zu Jahwe um Hilfe und ſprach: 'Ach nein!' Laß ſie doch wieder geſund werden! 14 Da ſprach Jahwe zu Moſe: Wenn ihr Vater ihr ins Geſicht geſpuckt hätte, würde ſie ſich da nicht ſieben Tage lang ſchämen müſſen? Sieben Tage ſoll ſie außerhalb des Lagers abgeſperrt bleiben; nachher mag ſie wieder aufgenommen werden. 15 Da 15
wurde Mirjam ſieben Tage lang außerhalb des Lagers abgeſperrt. Das Volk aber zog nicht weiter, bis Mirjam wieder aufgenommen war. 16 Darnach brach das Volk von Hazeroth auf und lagerte ſich in der Steppe Paran.

Ausſendung der Kundſchafter.

P 1 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 2 Entſende Männer, damit ſie das Land Kanaan, 13
das ich den Israeliten geben will, auskundſchaften; je einen aus jedem Stamme ſollt ihr entſenden, lauter ſolche, die Fürſten unter ihnen ſind. 3 Da entſandte ſie Moſe aus der Steppe Paran nach dem Befehle Jahwes, lauter Männer, die Häupter der Israeliten waren. 4 Und dies ſind ihre Namen: vom Stamme Ruben Sammua, der Sohn Zakurs; 5 vom Stamme 5
Simeon Saphat, der Sohn Horis; 6 vom Stamme Juda Kaleb, der Sohn Jephunnes; 7 vom Stamme Iſſachar Igeal, der Sohn Joſeph; 8 vom Stamme Ephraim Hoſea, der Sohn Nuns; 9 vom Stamme Benjamin Palti, der Sohn Raphus; 10 vom Stamme Sebulon Gadiel, der 10
Sohn Sodis; 11 vom Stamme Joſeph: vom Stamme Manaſſe Gaddi, der Sohn Suſis; 12 vom Stamme Dan Ammiel, der Sohn Gemallis; 13 vom Stamme Aſſer Sethur, der Sohn Michaels; 14 vom Stamme Naphthali Nahebi, der Sohn Wophſis; 15 vom Stamme Gad 15
Geuel, der Sohn Machis. 16 Das ſind die Namen der Männer, die Moſe ausſandte, um das Land auszukundſchaften. Hoſea aber, den Sohn Nuns, nannte Moſe Joſua. 17 Und Moſe
JE ſandte ſie, das Land Kanaan auszukundſchaften. Und er ſprach zu ihnen: Steigt hier hinauf ins Südland und erſteigt das Gebirge; 18 ſeht zu, wie das Land beſchaffen iſt und ob die Leute, die es bewohnen, ſtark oder ſchwach, gering an Zahl oder zahlreich ſind; 19 wie das Land beſchaffen iſt, das ſie bewohnen, ob ſchön oder häßlich; wie die Städte beſchaffen ſind, die ſie bewohnen, ob [ſie] in Lagern oder in Feſtungen [wohnen]; 20 auch wie der Boden beſchaffen 20
iſt, ob fett oder mager, ob Bäume darauf ſtehen oder nicht. So zeigt euch nun tapfer und nehmt etliche Früchte des Landes mit! Es war aber gerade die Zeit der erſten Weintrauben.
P 21 Da ſtiegen ſie hinauf und kundſchafteten das Land aus von der Steppe Zin an bis Rehob,
J bis da, wo es nach Hamath hineingeht. 22 Da ſtiegen ſie hinauf ins Südland und 'kamen' bis Hebron, woſelbſt ſich Ahiman, Seſai und Thalmai, die Sprößlinge Enaks, befanden. Hebron
E aber war ſieben Jahre vor Zoan in Ägypten gebaut. 23 Als ſie nun ins Thal Eskol gelangt waren, ſchnitten ſie dort eine Rebe mit einer Weintraube ab und trugen ſie zu zweien an einer Stange fort; auch einige Granatäpfel und einige Feigen. 24 Jene Örtlichkeit nennt man Thal
P Eskol wegen der Traube, die die Israeliten dort abgeſchnitten haben. 25 Nach Verlauf von 25
vierzig Tagen aber, nachdem ſie das Land ausgekundſchaftet hatten, kehrten ſie um. 26 Und ſie

zogen hin und gelangten zu Moſe und Aaron und zu der ganzen Gemeinde in die Steppe Paran nach Kades; und ſie brachten ihnen und der ganzen Gemeinde Beſcheid und zeigten JE
ihnen die Früchte des Landes. 27 Und ſie erzählten ihm und ſprachen: Wir ſind in das J
Land gelangt, in das du uns geſandt haſt. 28 Allerdings fließt es über von Milch und Honig,
und dies hier ſind Früchte von ihm; aber freilich die Leute, die das Land bewohnen, ſind ſtark
und die Städte feſt [und] ſehr groß; dazu haben wir dort auch die Sprößlinge Enaks er-
blickt. 29 Die Amalekiter bewohnen das Südland, die Hethiter, Jebuſiter und Amoriter R?
bewohnen das Gebirge, die Kanaaniter wohnen am Meer und zur Seite des Jordan.
30 30 Kaleb aber beſchwichtigte das [Murren des] Volk[es] gegen Moſe und rief: Wir wollen E
dennoch hinaufziehen und es erobern, denn wir können es recht gut bewältigen! 31 Jedoch die
Männer, die mit ihm hinaufgezogen waren, riefen: Wir ſind nicht imſtande, gegen dieſe Leute
[zu Felde] zu ziehen, denn ſie ſind uns zu ſtark! 32 Und ſie berichteten den Iſraeliten P
ſchlimme Dinge über das Land, das ſie ausgekundſchaftet hatten, und ſprachen: Das Land, das
wir durchzogen haben, um es auszukundſchaften, das frißt ſeine [eignen] Bewohner; und E
alle die Leute, die wir darin ſahen, waren von außerordentlicher Größe. 33 Auch ſahen wir
dort die Rieſen, die Enakiter, die zu den Rieſen gehören, und wir kamen uns [gegen ſie] vor,
wie Heuſchrecken, und ebenſo kamen wir ihnen vor.

Das Murren des Volkes wird geſtraft. Tod der Kundſchafter außer Joſua und Kaleb. Niederlage des Volkes bei Horma.

14 1 Da erhob die ganze Gemeinde ein lautes Geſchrei und es jammerte das Volk in PJ
jener Nacht 2 und ſämtliche Iſraeliten murrten wider Moſe und Aaron, und die ganze Ge- P
meinde rief ihnen zu: Ach, wären wir doch in Ägypten geſtorben oder wären wir doch hier
in der Steppe geſtorben! 3 Warum will uns doch Jahwe in dieſes Land bringen, damit JE
wir durch das Schwert fallen? Unſere Weiber und kleinen Kinder aber werden eine Beute
[der Feinde] werden. Wäre es nicht das Beſte für uns, wir kehrten nach Ägypten zurück?
4 Und ſie ſprachen einer zum andern: Laßt uns einen Anführer wählen und nach Ägypten
5 zurückkehren! 5 Da fielen Moſe und Aaron vor der ganzen verſammelten Gemeinde der P
Iſraeliten auf ihr Angeſicht. 6 Joſua aber, der Sohn Nuns, und Kaleb, der Sohn Jephunnes,
die das Land mit ausgekundſchaftet hatten, zerriſſen ihre Kleider 7 und ſprachen zur ganzen
Gemeinde der Iſraeliten alſo: Das Land, das wir durchzogen haben, um es auszukundſchaften,
iſt ein überaus ſchönes Land. 8 Wenn uns Jahwe geneigt iſt, ſo wird er uns in dieſes J
Land bringen und es uns geben — ein Land, das von Milch und Honig überfließt! 9 Nur
dürft ihr euch nicht gegen Jahwe empören und dürft euch nicht fürchten vor den Bewohnern
des Landes, denn wir werden ſie aufzehren. Ihr Schutz iſt von ihnen gewichen, während mit
10 uns Jahwe iſt; [darum] fürchtet ſie nicht! 10 Als nun die ganze Gemeinde nahe daran P
war, ſie zu ſteinigen, da erſchien [plötzlich] die Herrlichkeit Jahwes vor allen Iſraeliten am
Offenbarungszelt. 11 Und Jahwe ſprach zu Moſe: Wie lange ſoll es währen, daß mich R
dieſes Volk verhöhnt und daß ſie mir nicht Glauben ſchenken trotz aller der [Wunder-]Zeichen,
die ich unter ihnen gewirkt habe! 12 Ich will ſie durch die Peſt töten und ſie hinwegtilgen und
will dich zum Stammvater eines Volkes machen, das größer und zahlreicher iſt als ſie! 13 Da
15 ſprach Moſe zu Jahwe: .....* 15 Wenn du nun dieſes Volk töten wirſt, wie einen Mann,

---

* Die Worte Moſes in V. 13b und 14 ſind, obwohl ſich der Sinn im allgemeinen erraten läßt, nach dem überlieferten Text („und die Ägypter werden hören, daß du [oder auch: denn du haſt u. ſ. w.] dieſes Volk durch deine Macht aus ihrer Mitte heraufgeführt haſt; 14 und ſie werden ſprechen zu den Bewohnern dieſes Landes — ſie haben gehört, daß du, Jahwe, inmitten dieſes Volkes biſt, der ſich Auge gegen Auge geoffenbart hat, du, Jahwe, und deine Wolke ſtehet über ihnen, und in einer Wolkenſäule ſchreiteſt du bei Tage vor ihnen her und in einer Feuerſäule des Nachts*) unverſtändlich.

ſo werden die Völker, die die Kunde von dir vernommen haben, alſo ſprechen: 16 Weil Jahwe
nicht imſtande war, dieſes Volk in das Land zu bringen, das er ihnen zugeſchworen hatte,
darum ſchlachtete er ſie ab in der Steppe. 17 Möchte ſich doch nun deine Macht, o Herr, groß
erzeigen, wie du verheißen haſt, als du ſprachſt: 18 Jahwe iſt langſam zum Zorn und reich an
Huld, er vergiebt Miſſethat und Übertretung; aber er läßt nicht ganz ungeſtraft, ſondern ahndet
Väterſchuld an den Kindern, [ja] am dritten und vierten Glied. 19 Vergieb doch die Miſſethat
dieſes Volkes kraft deiner großen Huld und wie du [ſchon bisher] von [dem Auszug aus]
Ägypten an bis heute dieſem Volke vergeben haſt! 20 Jahwe antwortete: Ich vergebe [ihm], 20
wie du erbeten haſt. 21 Aber wahrlich: ſo wahr ich lebe und ſo gewiß die ganze Erde der Herr-
lichkeit Jahwes voll werden ſoll, 22 ſo gewiß ſollen alle die Männer, die meine Herrlichkeit und
alle die [Wunder-]Zeichen, die ich in Ägypten und in der Steppe gewirkt habe, mit Augen ge-
ſehen und mich dennoch nun zehnmal verſucht haben und ungehorſam gegen mich geweſen ſind,
23 das Land nicht zu ſehen bekommen, das ich ihren Vätern zugeſchworen habe; ja von allen
denen, die mich verhöhnt haben, ſoll es keiner zu ſehen bekommen. 24 Meinen Diener Kaleb
aber, der ſich von einem anderen Geiſt erfüllt gezeigt und mir vollen Gehorſam bewieſen hat,
den will ich in das Land bringen, in das er [jüngſt] gegangen war, und ſeine Nachkommen
werden es in Beſitz nehmen. 25 Die Amalekiter aber und die Kanaaniter wohnen in der Nie- 25
derung. Morgen wendet euch und zieht in die Steppe in der Richtung nach dem Schilfmeer zu.
PR 26 Und Jahwe redete mit Moſe und Aaron alſo: 27 Wie lange ſoll es währen, daß
dieſe böſe Gemeinde wider mich murrt? Das Murren der Israeliten, das ſie wider mich er-
hoben, habe ich [wohl] gehört! 28 Sage ihnen: So wahr ich lebe, iſt der Spruch Jahwes:
P ganz ſo, wie ihr es laut vor mir ausgeſprochen habt, will ich mit euch verfahren. 29 In
dieſer Steppe ſollen eure Leiber fallen, und zwar ſo viele eurer gemuſtert wurden — die ganze
JE? Zahl, von zwanzig Jahren an und darüber, die ihr wider mich gemurrt habt! 30 Von euch 30
ſoll keiner hineinkommen in das Land, das ich euch durch einen Eid zum Wohnſitz angewieſen
hatte, außer Kaleb, der Sohn Jephunnes, und Joſua, der Sohn Nuns. 31 Eure kleinen Kinder
aber, von denen ihr ſagtet, ſie würden eine Beute [der Feinde] werden — die werde ich hinein-
bringen, damit ſie das Land kennen lernen, das ihr verſchmäht habt. 32 Eure eigenen Leiber
aber ſollen in dieſer Steppe fallen. 33 Eure Söhne aber ſollen vierzig Jahre lang in der Steppe
[ihre Herden] weiden und ſo eure Auflehnung büßen, bis der letzte von euch in der Steppe ge-
P fallen iſt. 34 Entſprechend den vierzig Tagen, in denen ihr das Land ausgekundſchaftet
habt — jeden Tag zu einem Jahre gerechnet — ſollt ihr eure Verſchuldungen büßen vierzig
Jahre lang, daß ihr inne werdet, was es ſei, wenn ich die Hand abziehe! 35 Ich, Jahwe, habe 35
es geſagt; wahrlich, ſo will ich verfahren mit dieſer ganzen böſen Gemeinde, die ſich wider
mich zuſammengerottet hat; in dieſer Steppe ſollen ſie aufgerieben werden und da ſollen ſie
ſterben. 36 Die Männer aber, die Moſe ausgeſandt hatte, das Land auszukundſchaften, und
die nach ihrer Rückkehr die ganze Gemeinde dazu gebracht hatten, wider ihn zu murren, indem
ſie ſchlimme Dinge über das Land berichteten, — 37 dieſe Männer, die ſchlimme Dinge über
das Land berichtet hatten, ſtarben [dort] vor Jahwe eines plötzlichen Todes. 38 Aber Joſua,
der Sohn Nuns, und Kaleb, der Sohn Jephunnes, blieben von den Männern, die zur Aus-
kundſchaftung des Landes ausgezogen waren, [allein] am Leben.
JE 39 Als nun Moſe allen Israeliten dieſe Worte überbrachte, da wurde das Volk ſehr be-
trübt. 40 Und am andern Morgen früh zogen ſie hinauf auf die Höhe des Gebirges und ſprachen: 40
Wir ſind bereit, hinaufzuziehen in das Gebiet, von dem Jahwe geredet hat; denn wir haben
uns vergangen. 41 Moſe aber erwiderte: Warum wollt ihr doch den Befehl Jahwes über-
treten? Das wird nicht gelingen! 42 Zieht nicht hinauf, denn Jahwe iſt nicht in eurer Mitte;
ihr werdet ſonſt geſchlagen werden [und fliehen müſſen] vor euren Feinden. 43 Denn die Ama-
lekiter und Kanaaniter ſtehen euch dort gegenüber, und ihr werdet durch das Schwert fallen.

Nachdem ihr euch einmal von Jahwe abgewendet habt, wird Jahwe nicht mit euch ſein! 44 Sie
aber blieben hartnäckig dabei, auf die Höhe des Gebirges zu ziehen; dagegen kamen die Lade
45 mit dem Geſetze Jahwes und Moſe nicht aus dem Lager. 45 Da kamen die Amaleliter und
Kanaaniter, die auf jenem Gebirge wohnten, herab und ſchlugen ſie und zerſprengten ſie
bis Horma.

Vorſchriften in betreff der Speis- und Trankopfer und des Erſtlingskuchens. Steinigung eines Sabbatſchänders. Vorſchrift in betreff der Quaſten an den Kleidern.

15 1 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 2 Rede mit den Israeliten und ſprich zu ihnen: P
Wenn ihr in das Land kommt, das ich euch zum Wohnſitz geben werde, 3 und Jahwe ein Feuer-
opfer bereiten wollt, es ſei nun ein Brandopfer oder ein Schlachtopfer, um ein Gelübde abzu-
tragen oder als freiwillige Gabe oder bei Gelegenheit eurer Feſte, um Jahwe einen lieblichen
Geruch zu bereiten [durch ein Opfer] von den Rindern oder den Schafen, 4 ſo ſoll der, welcher
Jahwe ſeine Opfergabe darbringt, [zugleich] ein Zehntel [Epha] Feinmehl, das mit einem
5 Viertel Hin Öl angemacht iſt, als Speisopfer darbringen. 5 An Wein zum Trankopfer aber
ſollſt du bei Brandopfern oder Schlachtopfern ein Viertel Hin für jedes Lamm herrichten. 6 Für
einen Widder dagegen ſollſt du als Speisopfer zwei Zehntel [Epha] Feinmehl, das mit einem
Drittel Hin Öl angemacht iſt, herrichten, 7 und an Öl zum Speisopfer ein Drittel Hin; [ſo]
wirſt du Jahwe [ein Opfer] lieblichen Geruch[s] darbringen. 8 Wirſt du aber einen jungen
Stier als Brandopfer oder Schlachtopfer herrichten zur Abtragung eines Gelübdes oder als
Heilsopfer für Jahwe, 9 ſo ſoll man zu dem jungen Rinde drei Zehntel Feinmehl, die mit
10 einem halben Hin Öl angemacht ſind, als Speisopfer darbringen; 10 an Wein zum Trankopfer
aber ſollſt du ein halbes Hin darbringen, als ein Jahwe dargebrachtes Feueropfer lieblichen
Geruchs. 11 So ſoll verfahren werden bei jedem Rind, bei jedem Widder und bei jedem Lamm
von den Schafen oder den Ziegen. 12 Entſprechend der Anzahl [der Stücke], die ihr herrichtet,
habt ihr Stück für Stück bei einem jeden ſo zu verfahren. 13 Jeder Landeseingeborne hat nach
dieſen Beſtimmungen zu verfahren, wenn er Jahwe ein Feueropfer lieblichen Geruchs darbringt.
14 Und wenn ſich ein Fremder bei euch aufhält oder ein ſolcher, der für immer unter euch [an-
15 ſäſſig] iſt, ſo ſoll er ebenſo verfahren, wie ihr verfahrt. 15 Einerlei Satzung gilt für jedermann,
für euch, wie für den Fremden, der ſich [bei euch] aufhält. Das iſt eine für alle Zeiten und
Geſchlechter geltende Satzung: [bei den Opfern] vor Jahwe gilt für den Fremden dasſelbe, wie
für euch. 16 Ein und dieſelben Beſtimmungen und Ordnungen gelten für euch und für den
Fremden, der ſich bei euch aufhält.

17 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 18 Rede mit den Israeliten und ſprich zu ihnen:
Wenn ihr in das Land kommt, in das ich euch bringen werde, 19 ſo ſollt ihr, wenn ihr von dem
20 Getreide des Landes eßt, Jahwe eine Hebe abgeben. 20 Als Erſtling eures Schrotmehls ſollt
ihr einen Kuchen als Hebe abgeben; ebenſo, wie die Hebe von der Tenne, ſollt ihr ſie abgeben.
21 Von den Erſtlingen eures Schrotmehls ſollt ihr Jahwe eine Hebe geben, von Geſchlecht zu
Geſchlecht.

22 Und wenn ihr euch unvorſätzlich vergeht und irgend eines dieſer Gebote, die Jahwe
Moſe aufgetragen hat, zu befolgen unterlaſſet, 23 irgend etwas von dem, was euch Jahwe durch
Moſe hat befehlen laſſen, von dem Tage an, an welchem Jahwe Gebote gab und weiterhin,
von Geſchlecht zu Geſchlecht, 24 ſo ſoll, wenn das Verſehen unwiſſentlich von der Gemeinde be-
gangen worden iſt, die ganze Gemeinde einen jungen Stier zum Brandopfer herrichten, zu
einem lieblichen Geruch für Jahwe, nebſt dem zugehörigen Speisopfer und Trankopfer, wie es
25 ſich gebührt, und einen Ziegenbock zum Sündopfer. 25 Wenn nun der Prieſter der ganzen Ge-
meinde der Israeliten Sühne geſchafft haben wird, ſo wird ihnen vergeben werden. Denn es
war ein Verſehen, und ſie haben ihre Opfergabe in Geſtalt eines Feueropfers für Jahwe, dazu

ihr Sündopfer vor Jahwe wegen ihres Verſehens dargebracht. 26 So wird dann der ganzen Gemeinde der Israeliten, ſowie dem Fremden, der ſich unter ihnen aufhält, vergeben werden; denn das Verſehen fiel dem ganzen Volke zur Laſt. 27 Wenn ſich dagegen ein einzelner unvorſätzlich vergeht, ſo hat er eine einjährige Ziege als Sündopfer darzubringen. 28 Und der Prieſter ſoll dem, der ſich durch ſein Verſehen unvorſätzlich gegen Jahwe vergangen hat, Sühne ſchaffen, indem er die Sühnegebräuche für ihn vollzieht, ſo wird ihm vergeben werden. 29 Ein und dieſelbe Beſtimmung gilt für euch, — für den Landeseingebornen unter den Israeliten, wie für den Fremden, der ſich unter ihnen aufhält, — wenn jemand unvorſätzlich etwas thut. 30 Wenn 30
aber jemand vorſätzlich ſündigt, er ſei ein Landeseingeborner oder Fremder, der läſtert Jahwe; ein ſolcher ſoll weggetilgt werden aus ſeinen Volksgenoſſen. 31 Denn er hat das Wort Jahwes für nichts geachtet und ſein Gebot zu nichte gemacht; ein ſolcher ſoll unerbittlich weggetilgt werden — ſeine Verſchuldung laſtet auf ihm.

32 Während die Israeliten in der Steppe waren, ertappten ſie einen Mann, der am Sabbattage Holz las. 33 Da brachten ihn die, welche ihn beim Holzleſen ertappt hatten, zu Moſe und Aaron und zu der ganzen Gemeinde, 34 und man legte ihn in Gewahrſam, denn es war noch keine Beſtimmung darüber vorhanden, was mit ihm zu geſchehen habe. 35 Jahwe 35
aber ſprach zu Moſe: Der Mann iſt mit dem Tode zu beſtrafen; die ganze Gemeinde ſoll ihn außerhalb des Lagers ſteinigen! 36 Da führte ihn die ganze Gemeinde hinaus vor das Lager und ſteinigte ihn zu Tode, wie Jahwe Moſe befohlen hatte.

37 Und Jahwe ſprach zu Moſe alſo: 38 Rede mit den Israeliten und ſprich zu ihnen, ſie ſollen ſich Quaſten an den Zipfeln ihrer Kleider machen, ſie und ihre Nachkommen, und an jeder Zipfelquaſte eine Schnur von blauem Purpur anbringen. 39 Das ſoll euch ein bedeutſamer Schmuck ſein: wenn ihr ihn anſeht, ſo ſollt ihr aller Gebote Jahwes gedenken, daß ihr nach ihnen thut und nicht abſchweift zu dem, was euer Herz und eure Augen gelüſtet, durch die ihr euch zur Abgötterei verführen laßt; 40 damit ihr aller meiner Gebote eingedenk ſeid und 40
nach ihnen thut und ſo heilig ſeid vor eurem Gott. 41 Ich bin Jahwe, euer Gott, der euch aus Ägypten weggeführt hat, um euer Gott zu ſein, ich, Jahwe, euer Gott!

Aufruhr der Rotte Korah und die Beſtrafung desſelben.

P 1 'Es empörte ſich aber' Korah, der Sohn Jezehars, des Sohnes Kahaths, des Sohnes 16
R Levis und Dathan und Abiram, die Söhne Eliabs, 'des Sohnes Pallus, des Sohnes Rubens'. 2 Die empörten ſich gegen Moſe und [mit ihnen] zweihundertundfünfzig Männer aus
P(R) den Israeliten, die Vorſteher der Gemeinde, Ratsherren und hochangeſehen waren. 3 Und ſie ſcharten ſich wider Moſe und Aaron zuſammen und ſprachen zu ihnen: Laßt's nun genug ſein! denn die ganze Gemeinde, alle miteinander ſind heilig, und Jahwe iſt unter ihnen; warum erhebt ihr euch da über die Gemeinde Jahwes? 4 Als Moſe das hörte, fiel er auf ſein Angeſicht. 5 Sodann antwortete er Korah und ſeiner ganzen Rotte alſo: Morgen wird Jahwe 5
kund thun, wer ihm angehört und wer heilig iſt, daß er ihn zu ſich nahen laſſe; wer ihm genehm iſt, den wird er zu ſich nahen laſſen! 6 Thut folgendes: Nehmt euch Räucherpfannen, Korah und ſeine ganze Rotte, 7 thut Feuer darein und legt morgen vor Jahwe Räucherwerk darauf; und derjenige, zu dem ſich Jahwe bekennt, der ſoll als heilig gelten. Laßt's nun genug ſein, ihr Söhne Levis!

8 Und Moſe ſprach zu Korah: Hört doch, ihr Söhne Levis! 9 Iſt's euch nicht genug, daß euch der Gott Israels aus der Gemeinde Israels ausgeſondert hat, um euch zu ſich nahen zu laſſen, damit ihr den Dienſt an der Wohnung Jahwes verrichtetet und euch der Gemeinde zur Verfügung ſtelltet, ſie zu bedienen; 10 und er ließ dich ſamt allen deinen Brüdern, den Söhnen 10
Levis, [zu ſich] nahen, und nun verlangt ihr auch noch Prieſterrechte? 11 Somit rottet ihr euch wider Jahwe zuſammen, du und deine ganze Rotte — denn was iſt Aaron, daß ihr wider ihn murrt?

12 Und Moſe ließ Dathan und Abiram, die Söhne Eliabs, rufen; ſie erwiderten jedoch: JE
Wir kommen nicht! 13 Iſt's nicht genug damit, daß du uns aus einem Lande, das von Milch
und Honig überfloß, hergeführt haſt, um uns in der Steppe umkommen zu laſſen, daß du dich
auch noch zum Herrſcher über uns aufwerfen willſt? 14 Ja, fein haſt du uns in ein Land ge-
bracht, das von Milch und Honig überfließt, und uns Felder und Weinberge zum Beſitz ge-
15 geben! Meinſt du, du könneſt die Leute blind machen? Wir kommen nicht! 15 Da wurde
Moſe ſehr zornig und ſprach zu Jahwe: Wende dich nicht zu ihrem Opfer! Keinem von ihnen
habe ich auch nur einen Eſel genommen, keinem von ihnen etwas zu Leide gethan!

16 Da ſprach Moſe zu Korah: Du und deine ganze Rotte mögt euch morgen vor Jahwe P(R)
einfinden — du und ſie und Aaron! 17 Und nehmet ein jeder ſeine Räucherpfanne, thut
Räucherwerk darauf und bringt dann ein jeder ſeine Räucherpfanne hin vor Jahwe — zwei-
hundertundfünfzig Räucherpfannen; auch du und Aaron [bringt] ein jeder ſeine Räucherpfanne.
18 Da nahmen ſie ein jeder ſeine Räucherpfanne, thaten Feuer darein und legten Räucherwerk
darauf. Sodann ſtellten ſie ſich vor der Thüre des Offenbarungszeltes auf, und [ebenſo] Moſe
und Aaron. 19 Und Korah verſammelte wider ſie die ganze Gemeinde vor die Thüre des Offen-
20 barungszeltes. Da erſchien der ganzen Gemeinde die Herrlichkeit Jahwes. 20 Und Jahwe redete
mit Moſe und Aaron alſo: 21 Sondert euch ab von dieſer Gemeinde, daß ich ſie im Nu ver-
tilge! 22 Da fielen ſie auf ihr Angeſicht und ſprachen: O Gott, du Herr des Lebensodems in
einem jeglichen Leibe! Willſt du, wenn ein Mann ſündigt, wider die ganze Gemeinde wüten?
23 Da redete Jahwe mit Moſe alſo: 24 Rede mit der Gemeinde und gebiete ihr: zieht euch
zurück aus dem Bereiche der Wohnung Korahs, Dathans und Abirams! R
25 25 Hierauf begab ſich Moſe hin zu Dathan und Abiram und die Vornehmſten der Israe- JE
liten folgten ihm. 26 Und er redete mit der Gemeinde alſo: Zieht euch ſchleunig zurück von
den Zelten dieſer gottloſen Männer und berühret nichts von dem, was ihnen gehört, damit ihr
nicht [mit] weggerafft werdet um aller ihrer Sünden willen. 27 Da zogen ſie ſich aus dem R
Bereiche der Wohnung Korahs, Dathans und Abirams zurück. Dathan aber und Abiram JE
waren herausgetreten und hatten ſich vor der Thür ihrer Zelte aufgeſtellt, ſamt ihren Weibern
und ihren großen und kleinen Kindern. 28 Da ſprach Moſe: Daran ſollt ihr erkennen, daß
Jahwe mich geſandt hat, um alle dieſe Thaten zu verrichten und daß [ich ſie] nicht von mir aus
[verrichtet habe]. 29 Wenn dieſe ſterben werden, wie alle Menſchen ſterben, und ihnen nur
widerfährt, was allen Menſchen zu widerfahren pflegt, ſo war es nicht Jahwe, der mich geſandt
30 hat. 30 Wenn aber Jahwe etwas Unerhörtes ſchafft und die Erde ihren Mund aufthut und ſie
mit allem, was ihnen gehört, verſchlingt, ſo daß ſie lebendig in die Unterwelt hinabfahren —
dann werdet ihr erkennen, daß dieſe Männer Jahwe geläſtert haben! 31 Als er nun mit dieſer
ſeiner Rede zu Ende gekommen war, da ſpaltete ſich der Boden unter ihnen, 32 und die Erde
that ihren Mund auf und verſchlang ſie ſamt ihren Behauſungen und allen den Leuten, R
die Korah gehörten, und der geſamten Habe. 33 So fuhren ſie mit allem, was ihnen ge- JE
hörte, lebendig hinab in die Unterwelt und die Erde ſchloß ſich über ihnen, ſo daß ſie mitten
aus der Gemeinde verſchwunden waren. 34 Und ganz Israel, das rings um ſie her war, floh
35 bei ihrem Geſchrei, denn ſie dachten: die Erde könnte uns ſonſt [auch] verſchlingen! 35 Und P
es ging Feuer aus von Jahwe und verzehrte die zweihundertundfünfzig Männer, die das
Räucherwerk darbrachten.

Verwendung der Räucherpfannen zum Überziehen des Altars. Das Murren des Volkes wird beſtraft. Der grünende Stab Aarons.

17 1 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 2 Sage Eleaſar, dem Sohne Aarons, des Prieſters, R
er ſoll die Räucherpfannen von der Brandſtätte aufheben, und ſtreue das Feuer in einiger Ent-
fernung von hier aus. Denn 3 'die Räucherpfannen dieſer Frevler ſind dem Heiligtum verfallen',

[nachdem ſie] mit ihrem Leben [gebüßt haben]; man ſchlage ſie breit zu Blechen und überziehe damit den Altar. Denn ſie haben ſie dargebracht vor Jahwe und ſo ſind ſie dem Heiligtum verfallen. So mögen ſie nun zu einem Wahrzeichen für die Israeliten werden. 4 Da nahm Eleaſar, der Prieſter, die kupfernen Räucherpfannen, welche die Verbrannten dargebracht hatten, und man ſchlug ſie breit zu einem Überzug für den Altar, 5 als ein Merkzeichen für die Israe- 5
liten, daß keiner, der nicht zu den Nachkommen Aarons gehört, herzutreten darf, um vor Jahwe Räucherwerk anzuzünden, daß es ihm nicht ergehe, wie Korah und ſeiner Rotte, wie ihm Jahwe durch Moſe verkündigt hatte.

P 6 Am andern Morgen aber murrte die ganze Gemeinde der Israeliten wider Moſe und Aaron und rief: Ihr habt die, welche Jahwe angehörten, umgebracht! 7 Als ſich nun die Gemeinde wider Moſe und Aaron zuſammenrottete, da blickten dieſe nach dem Offenbarungszelte; und ſchon bedeckte es die Wolke und die Herrlichkeit Jahwes erſchien. 8 Da begaben ſich Moſe und Aaron hin vor das Offenbarungszelt. 9 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 10 Hebt euch 10
hinweg aus dieſer Gemeinde, damit ich ſie im Nu vertilge! Da fielen ſie auf ihr Angeſicht. 11 Moſe aber ſprach zu Aaron: Nimm die Räucherpfanne, thue Feuer vom Altar hinein, lege Räucherwerk auf und trage es ſchleunig in die Gemeinde hinein, daß du ihnen Sühne ſchaffſt; denn das Wüten iſt [bereits] von Jahwe ausgegangen, die Plage hat begonnen. 12 Da nahm Aaron [die Pfanne], wie Moſe geboten hatte, und lief mitten unter die Volksmenge hinein; ſchon hatte die Plage unter dem Volke [zu wüten] begonnen: da räucherte er und ſchaffte ſo dem Volke Sühne. 13 Als er nun daſtand zwiſchen den Toten und den Lebendigen, da wurde der Plage Einhalt gethan. 14 Es belief ſich aber die Zahl derer, die durch die Plage umgekommen waren, auf 14700; ungerechnet die, welche um Korahs willen umgekommen waren. 15 Hierauf kehrte Aaron zurück zu Moſe vor die Thüre des Offenbarungszeltes und der Plage 15
war Einhalt gethan. 16 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 17 Rede mit den Israeliten und laß dir von ihnen je einen Stab von jedem Stamme geben, von allen ihren Fürſten, Stamm für Stamm, [zuſammen] zwölf Stäbe. Schreibe den Namen eines jeden auf ſeinen Stab, 18 den Namen Aarons aber ſchreibe auf den Stab Levis; denn ein Stab gehört ihrem Stammhaupte zu. 19 Sodann lege ſie im Offenbarungszelte nieder vor [der Lade mit] dem Geſetz, woſelbſt ich mich 'dir' zu offenbaren pflege. 20 Und der Stab desjenigen, den ich [mir] erwähle, 20
ſoll ausſchlagen; ſo will ich das Murren der Israeliten, das ſie gegen euch erheben, zum Schweigen bringen, daß es mir nicht [nochmals] läſtig falle! 21 Als Moſe dies den Israeliten verkündigt hatte, übergaben ihm alle ihre Fürſten, Stamm für Stamm, jeder Fürſt einen Stab, [zuſammen] zwölf Stäbe, und der Stab Aarons war mit unter ihren Stäben. 22 Sodann legte Moſe die Stäbe vor Jahwe im Geſetzeszelte nieder. 23 Als aber Moſe am folgenden Morgen das Geſetzeszelt betrat, da hatte der Stab Aarons, [der] vom Stamme Levi, ausgeſchlagen, hatte Sproſſen und Blüten getrieben und trug [nun] reife Mandeln. 24 Da brachte Moſe die ſämtlichen Stäbe aus dem Heiligtum heraus zu allen Israeliten und ſie beſchauten [ſie] und nahmen ſich ein jeder ſeinen Stab. 25 Jahwe aber gebot Moſe: Lege den Stab Aarons 25
wieder hin vor das Geſetz, damit er [dort] aufbewahrt bleibe als ein Wahrzeichen für Widerſpenſtige und ihr Murren ein Ende habe und mir nicht [nochmals] läſtig falle; ſonſt müßten ſie ſterben. 26 Da that Moſe, wie ihm Jahwe befohlen hatte; alſo that er. 27 Die Israeliten aber ſprachen zu Moſe: Fürwahr, wir kommen um, wir ſind verloren, wir ſind alle verloren! 28 Wer irgend herantritt, wer herantritt an die Wohnung Jahwes, muß ſterben; ſollen wir denn bis auf den letzten Mann umkommen?

Pflichten und Rechte der Prieſter und Leviten.

1 Und Jahwe ſprach zu Aaron: Du und deine Söhne und dein väterlicher Stamm ſollt 18
die [etwaigen] Verfehlungen in betreff der heiligen Dinge auf euch nehmen; du aber und deine

Söhne ſollt die Verfehlungen gegen eure Prieſterpflichten auf euch nehmen. 2 Aber auch deine Brüder, den Stamm Levi, deinen väterlichen Stamm, laß mit dir herantreten, daß ſie ſich dir anſchließen und dich bedienen, während du mit deinen Söhnen vor dem Geſetzeszelte [den Dienſt verſiehſt]. 3 Und zwar ſollen ſie die Geſchäfte verrichten, die zu deiner und des ganzen Zeltes Bedienung erforderlich ſind. Nur dürfen ſie nicht herantreten an die heiligen Geräte und an den Altar, ſonſt müßten ſie und ihr ſterben. 4 Und ſie ſollen ſich an dich anſchließen und die Geſchäfte am Offenbarungszelte beſorgen, den geſamten Dienſt am Zelte; ein Fremder dagegen
5 darf nicht zu euch herantreten. 5 Ihr aber ſollt die Geſchäfte im Heiligtum und die Geſchäfte am Altar beſorgen, damit nicht nochmals ein Wüten über die Israeliten komme. 6 Ich meinerſeits habe eure Brüder, die Leviten, aus den Israeliten genommen als ein Geſchenk für euch, als ſolche, die Jahwe zu eigen gegeben ſind, damit ſie den Dienſt am Offenbarungszelte beſorgen. 7 Du aber und deine Söhne ſollt eures Prieſteramtes warten in allen Angelegenheiten des Altars und [des Dienſtes] drinnen hinter dem Vorhang, und ſollt Dienſt thun. Als einen geſchenkweiſe verliehenen Dienſt übergebe ich euch das Prieſtertum; der Fremde aber, der herantritt, ſoll mit dem Tode beſtraft werden.

8 Und Jahwe ſprach zu Aaron: Ich meinerſeits überweiſe dir, was von meinen Hebeopfern aufzubewahren iſt; von allen heiligen Gaben der Israeliten überweiſe ich ſie dir und deinen Söhnen als [Opfer-]Anteil, als eine allezeit fällige Gebühr. 9 Folgendes ſoll dir von den hochheiligen Gaben — nach Abzug des zu verbrennenden — gehören: alle ihre Opfergaben an Speisopfern, an Sündopfern und an Schuldopfern, die ſie mir als Erſatz [für Veruntreutes]
10 darbringen; als hochheilige ſollen ſie dir und deinen Söhnen gehören. 10 An hochheiligem Orte ſollſt du ſie verzehren; alles, was männlich iſt, darf ſie verzehren; als etwas Heiliges ſollen ſie dir gelten. 11 Und dies ſoll dir als Hebe von ihren [übrigen] Gaben zufallen, von allen Webeopfern der Israeliten: ich überweiſe ſie dir und deinen Söhnen und Töchtern als eine allezeit fällige Gebühr; jeder, der rein iſt in deiner Familie, darf es verzehren. 12 Alles Beſte vom Öl und alles Beſte vom Moſt und Getreide, das Vorzüglichſte davon, das ſie Jahwe geben, das habe ich dir überwieſen. 13 Die Erſtlinge von allem, was in ihrem Lande [wächſt], die ſie Jahwe bringen, ſollen dir gehören; jeder, der rein iſt in deiner Familie, darf es verzehren.
15 14 Alles Gebannte in Israel ſoll dir gehören. 15 Alles, was den Mutterſchoß durchbricht von allem, was man Jahwe darzubringen pflegt, es ſei Menſch oder Vieh, ſoll dir gehören; nur mußt du die menſchliche Erſtgeburt auslöſen laſſen und [ebenſo] mußt du die Erſtgeburt eines unreinen Tieres auslöſen laſſen. 16 Und was ſeine [des menſchlichen Erſtgebornen] Auslöſung betrifft, ſo ſollſt du ihn im Alter von einem Monat und darüber auf Grund der Schätzung für einen Betrag von fünf Sekeln heiliges Gewicht, den Sekel zu zwanzig Gera gerechnet, auslöſen laſſen. 17 Dagegen darfſt du die Erſtgeburt eines Rindes oder Schafes oder einer Ziege nicht auslöſen laſſen: ſie ſind heilig; ihr Blut ſollſt du an den Altar ſprengen und ihr Fett in Rauch aufgehen laſſen als ein Jahwe dargebrachtes Feueropfer lieblichen Geruchs. 18 Ihr Fleiſch aber ſoll dir gehören; wie die Webe-Bruſt und die rechte Keule ſoll es dir gehören. 19 Alle Hebeopfer von den heiligen Gaben, welche die Israeliten Jahwe als Hebe abgeben, überweiſe ich dir und deinen Söhnen und Töchtern als eine allezeit fällige Gebühr: ein für alle Zeiten giltiger Salzbund iſt dies vor Jahwe für dich und für deine Nachkommen.
20 20 Und Jahwe ſprach zu Aaron: Du ſollſt in ihrem Lande keinen Erbbeſitz haben und ſollſt keinen [Land-]Anteil unter ihnen beſitzen; ich bin dein Anteil und dein Erbbeſitz inmitten der Israeliten. 21 Wohl aber überweiſe ich den Söhnen Levis alle Zehnten in Israel als Erbbeſitz für den Dienſt, den ſie verrichten, den Dienſt am Offenbarungszelt. 22 Die Israeliten aber dürfen fortan nicht mehr an das Offenbarungszelt herantreten, da ſie ſonſt Sünde auf ſich laden und umkommen würden. 23 Vielmehr die Leviten haben den Dienſt am Offenbarungszelte zu verrichten und haben die [etwaigen] Verfehlungen jener auf ſich zu nehmen, kraft einer

allezeit, von Geſchlecht zu Geſchlecht, für euch giltiger Satzung; aber Erbbeſitz ſollen ſie unter den Israeliten nicht beſitzen. 24 Denn ich überweiſe den Leviten die Zehnten der Israeliten, die ſie an Jahwe als Hebeopfer abgeben, zum Erbbeſitz; darum habe ich in Bezug auf ſie verordnet, daß ſie keinen Erbbeſitz unter den Israeliten beſitzen ſollen.

25 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 26 Den Leviten aber ſollſt du ſagen und ſie an- 25
weiſen: wenn ihr von den Israeliten den Zehnten in Empfang nehmt, den ich euch [als Abgabe] von jenen zum Erbbeſitz überwieſen habe, ſo ſollt ihr von ihm ein Hebeopfer für Jahwe abgeben, einen Zehnten vom Zehnten. 27 [Dieſes] euer Hebeopfer wird euch angerechnet werden, wie [wenn andere] Getreide von der Tenne und Überfluß von der Kelter [darbringen]. 28 Ebenſo ſollt auch ihr von allen euch zufallenden Zehnten, die ihr von den Israeliten in Empfang nehmt, ein Hebeopfer für Jahwe abgeben; und zwar ſollt ihr davon das für Jahwe beſtimmte Hebeopfer Aaron, dem Prieſter, übergeben. 29 Von allen euch zufallenden Gaben habt ihr ſtets ein Hebeopfer für Jahwe abzugeben, [und zwar] von allem Beſten daran, als die von ihm zu entrichtende heilige Gabe. 30 Sprich zu ihnen: Wenn ihr ſo das Beſte von ihm abgebt, ſo 30
wird [der übrige Zehnte] den Leviten gerechnet werden wie Ertrag von der Tenne und Ertrag von der Kelter. 31 Ihr dürft ihn an jedem [beliebigen] Orte verzehren, ihr und eure Familie; denn er iſt euer Lohn für euren Dienſt am Offenbarungszelt. 32 Und ihr werdet ſeinethalben keine Sünde auf euch laden, wenn ihr nur [erſt] das Beſte von ihm abgebt, und werdet die heiligen Gaben der Israeliten nicht entweihen und nicht umkommen.

Beſtimmung in betreff der Aſche einer rotfarbigen Kuh als eines Reinigungsmittels. Verwendung des Reinigungswaſſers.

1 Und Jahwe redete mit Moſe und Aaron alſo: 2 Dies iſt die Geſetzesbeſtimmung, die 19
Jahwe ergehen ließ, indem er verordnete: Sage den Israeliten, daß ſie dir eine rotfarbige, fehlloſe Kuh bringen ſollen, an der kein Makel und auf welche noch nie ein Joch gekommen iſt. 3 Die ſollt ihr Eleaſar, dem Prieſter, übergeben; ſodann führe man ſie hinaus vor das Lager und ſchlachte ſie vor ſeinen Augen. 4 Und Eleaſar, der Prieſter, nehme mit ſeinem Finger etwas von ihrem Blute und ſprenge ſiebenmal etwas von ihrem Blute in der Richtung nach der Vorderſeite des Offenbarungszeltes hin. 5 Sodann verbrenne man die Kuh vor ſeinen Augen; 5
ihr Fell, ihr Fleiſch und ihr Blut ſoll man verbrennen ſamt ihrem Miſt. 6 Der Prieſter aber nehme Cedernholz, Yſop und Karmeſin und werfe es hinein in das Feuer, in dem die Kuh brennt. 7 Sodann waſche der Prieſter ſeine Kleider und bade ſeinen Leib. Darnach darf er [wieder] ins Lager kommen; doch bleibt der Prieſter unrein bis zum Abend. 8 Auch derjenige, der ſie verbrannt hat, muß ſeine Kleider waſchen und ſeinen Leib baden und bleibt unrein bis zum Abend. 9 Und einer, der rein iſt, ſammle die Aſche der Kuh und lege ſie draußen vor dem Lager an einem reinen Orte nieder, damit ſie für die Gemeinde der Israeliten zum Reinigungswaſſer aufbewahrt werde; ein Sündopfer iſt es. 10 Und derjenige, der die Aſche der Kuh ge- 10
ſammelt hat, muß ſeine Kleider waſchen und bleibt unrein bis zum Abend.

Es ſoll aber den Israeliten und dem Fremden, der ſich unter ihnen aufhält, als eine allezeit zu beobachtende Satzung gelten: 11 Wer einen Toten, irgendwelche menſchliche Leiche, berührt, der wird für ſieben Tage unrein. 12 Ein ſolcher ſoll ſich damit entſündigen am dritten Tage und am ſiebenten Tage, 'ſo wird er rein werden'. Entſündigt er ſich aber nicht am dritten Tage und am ſiebenten Tage, ſo bleibt er unrein. 13 Jeder, der einen Toten, die Leiche eines geſtorbenen Menſchen, berührt und ſich nicht entſündigt, der verunreinigt die Wohnung Jahwes und ein ſolcher ſoll weggetilgt werden aus Israel; weil kein Reinigungswaſſer auf ihn geſprengt ward, bleibt er unrein, ſeine Unreinigkeit haftet an ihm nach wie vor.

14 Folgende Beſtimmung gilt, wenn jemand in einem Zelte ſtirbt: jeder, der das Zelt betritt, und jeder, der ſich in dem Zelte befindet, wird für ſieben Tage unrein. 15 Und jedes 15

offene Gefäß, auf dem nicht ein mit einer Schnur befeſtigter Deckel liegt, wird unrein. 16 Ebenſo wird jeder, der auf freiem Felde mit einem Ermordeten oder Geſtorbenen oder einem Gerippe oder Grabe in Berührung kommt, für ſieben Tage unrein. 17 Für einen ſo Verunreinigten nehme man Aſche von dem verbrannten Sündopfer und gieße in einem Gefäße lebendiges Waſſer darüber. 18 Sodann nehme einer, der rein iſt, Yſop, tauche ihn in das Waſſer und beſprenge [damit] das Zelt ſamt allen Geräten und den Perſonen, die darin waren, ſowie den, der mit einem Gerippe oder einem Ermordeten oder Geſtorbenen oder einem Grabe in Berührung gekommen war. 19 Und zwar ſoll der Reine den Unreinen am dritten Tage und am ſiebenten Tage beſprengen; ſo wird er ihn am ſiebenten Tage entſündigen. Alsdann hat er ſeine Kleider
20 zu waſchen und ſich zu baden, ſo wird er am Abend rein ſein. 20 Wenn aber jemand unrein wird und ſich nicht entſündigt, ein ſolcher ſoll weggetilgt werden aus der Volksgemeinde; denn er hat das Heiligtum Jahwes verunreinigt: es iſt kein Reinigungswaſſer auf ihn geſprengt worden, darum iſt er unrein. 21 Dies ſoll 'euch' als eine allezeit zu beobachtende Satzung gelten. Und wer das Reinigungswaſſer ſprengt, hat ſeine Kleider zu waſchen, und wer das Reinigungswaſſer berührt, wird unrein bis zum Abend. 22 Und alles, was der unrein Gewordene berührt, wird unrein; ebenſo wird jeder, der ihn berührt, unrein bis zum Abend.

Tod Mirjams. Erneutes Murren des Volkes. Moſe ſchlägt Waſſer aus dem Felſen. Die Edomiter verweigern den Durchzug. Tod Aarons.

20 1 Und die ganze Gemeinde der Israeliten gelangte in die Steppe Zin im erſten Monat P
und das Volk ließ ſich nieder in Kades; und Mirjam ſtarb daſelbſt und wurde daſelbſt be- JE
graben. 2 Es hatte aber die Gemeinde kein Waſſer. Da rotteten ſie ſich wider Moſe und P
Aaron zuſammen 3 und das Volk haderte mit Moſe und ſchrie: Ach, wären wir JE P
doch nur [mit] umgekommen, als unſere Brüder vor Jahwe umkamen! 4 Warum 'haſt du' JE
doch die Volksgemeinde Jahwes in dieſe Steppe gebracht, daß wir hier ſterben ſollen ſamt
5 unſerem Vieh! 5 Und warum 'haſt du' uns aus Ägypten fortgeführt, um uns an dieſen böſen
Ort zu bringen, wo man nicht ſäen kann und wo es keine Feigen und Weinſtöcke und Granatäpfel und kein Trinkwaſſer giebt! 6 Moſe und Aaron aber wichen vor dem Volke an die P
Thüre des Offenbarungszeltes und fielen auf ihr Angeſicht; da erſchien ihnen die Herrlichkeit
Jahwes. 7 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: Hole den Stab, verſammle die Ge- JE P
meinde, du und dein Bruder Aaron, und redet vor ihren Augen mit dem Felſen, ſo wird er
Waſſer hergeben. 8 Laß für ſie Waſſer aus dem Felſen hervorgehen und ſchaffe der Ge- JE
meinde zu trinken ſamt ihrem Vieh! 9 Da holte Moſe den Stab aus dem Heiligtum, wie ihm
10 Jahwe befohlen hatte. 10 Hierauf verſammelten Moſe und Aaron das Volk vor den P
Felſen; und er ſprach zu ihnen: Hört, ihr Widerſpenſtigen! Können wir wohl aus dieſem JE
Felſen Waſſer für euch hervorgehen laſſen? 11 Hierauf erhob Moſe ſeine Hand und ſchlug mit
ſeinem Stabe zweimal an den Felſen. Da kam viel Waſſer heraus, ſo daß die Gemeinde
trinken konnte ſamt ihrem Vieh. 12 Jahwe aber ſprach zu Moſe und Aaron: Weil P R
ihr mir nicht vertraut habt, daß ihr mir als dem Heiligen die Ehre gegeben hättet vor P
den Augen der Israeliten, ſo ſollt ihr dieſes Volk nicht hineinbringen in das Land, das ich
ihnen verliehen habe. 13 Das iſt das Haderwaſſer, wo die Israeliten mit Jahwe haderten, JE
und er ſich unter ihnen verherrlichte.

14 Und Moſe ſandte von Kades aus Boten an den König von Edom: So ſpricht dein JE
15 Bruder Israel: Du kennſt alle die Mühſale, die uns betroffen haben, 15 wie unſere Vorväter
nach Ägypten zogen, und wir lange Zeit in Ägypten wohnen geblieben ſind, und daß die
Ägypter uns, wie [ſchon] unſere Väter, hart bedrückt haben. 16 Da ſchrieen wir zu Jahwe um
Hilfe, und er hörte unſer Flehen und ſandte einen Engel; der führte uns aus Ägypten hinweg.

Nun ſind wir hier in Kades, einer Stadt an der Grenze deines Gebiets. 17 Laß uns doch durch dein Land ziehen! Wir wollen nicht durch Äcker oder Weinberge ziehen und kein Waſſer aus den Brunnen trinken; auf der Heerſtraße wollen wir dahinziehen, ohne nach rechts oder links abzubiegen, bis wir dein Gebiet durchzogen haben. 18 Edom aber antwortete ihm: Du darfſt nicht durch mein Land ziehen, ſonſt müßte ich dir mit dem Schwert entgegentreten. 19 Da ſprachen die Iſraeliten zu ihm: Auf der gebahnten Straße wollen wir dahinziehen, und wenn wir von deinem Waſſer trinken, wir und unſere Herden, ſo wollen wir's bezahlen. Es handelt ſich ja um nichts weiter, als daß wir einfach durchziehen möchten! 20 Er aber erwiderte: Du darfſt nicht durchziehen! Und Edom trat ihm entgegen mit zahlreichem Kriegsvolk und mit gewaffneter Hand. 21 Da ſich Edom ſomit weigerte, Iſrael den Durchzug durch ſein Gebiet zu geſtatten, ſo ließ ihn Iſrael und bog ſeitwärts ab.

P 22 Sodann brachen ſie auf von Kades, und die ganze Gemeinde der Iſraeliten gelangte zum Berge Hor. 23 Jahwe aber ſprach zu Moſe und Aaron am Berge Hor, an der Grenze des Landes Edom, alſo: 24 Aaron ſoll [nunmehr] zu ſeinen Stammesgenoſſen verſammelt werden; denn er ſoll das Land, das ich den Iſraeliten verliehen habe, nicht betreten, weil ihr am Haderwaſſer meinem Befehle ungehorſam geweſen ſeid. 25 Nimm Aaron und ſeinen Sohn Eleaſar und führe ſie hinauf auf den Berg Hor, 26 ziehe Aaron ſeine Kleider aus und bekleide damit ſeinen Sohn Eleaſar; Aaron aber ſoll [zu ſeinen Stammesgenoſſen] verſammelt werden und daſelbſt ſterben. 27 Und Moſe that, wie ihm Jahwe befohlen hatte, und ſie ſtiegen vor den Augen der ganzen Gemeinde hinauf auf den Berg Hor. 28 Und Moſe zog Aaron ſeine Kleider aus und bekleidete damit ſeinen Sohn Eleaſar. Aaron aber ſtarb dort auf dem Gipfel des Berges; ſodann ſtiegen Moſe und Eleaſar vom Berge herab. 29 Als aber die ganze Gemeinde ſah, daß Aaron verſchieden war, da beweinte ganz Iſrael Aaron dreißig Tage lang.

Kampf mit dem König von Arad. Aufrichtung der ehernen Schlange. Beſiegung des Amoriterkönigs Sihon und des Königs Og von Baſan.

JE 1 Als aber der Kanaaniter, der König von Arad, der im Südlande wohnte, vernahm, daß die Iſraeliten auf dem Wege von Atharim heranzögen, führte er Krieg mit den Iſraeliten und nahm einige von ihnen gefangen. 2 Da legten die Iſraeliten Jahwe ein Gelübde ab des Inhalts: Wenn du dieſe Leute in unſere Hand fallen läſſeſt, wollen wir ihre Städte dem Banne preisgeben. 3 Da erhörte Jahwe die Bitte der Iſraeliten und ließ die Kanaaniter 'in ihre Hand' fallen; da gaben ſie ſie und ihre Städte dem Banne preis; die Stätte aber hieß [fortan] Horma.

4 Da zogen ſie vom Berge Hor weiter auf der Straße zum Schilfmeer, um das Land Edom zu umgehen. Unterwegs aber wurde das Volk mißmutig. 5 Und das Volk führte [freche] Reden wider Gott und wider Moſe: Habt ihr uns dazu aus Ägypten weggeführt, damit wir in der Steppe umkommen? Es giebt ja weder Brot noch Waſſer, und die elende Nahrung widert uns an! 6 Da entſandte Jahwe wider das Volk die Brandſchlangen; die biſſen die Leute, ſo daß viele Leute von den Iſraeliten ſtarben. 7 Da kamen die Leute zu Moſe und ſprachen: Wir haben geſündigt, indem wir wider Jahwe und wider dich redeten; lege doch Fürbitte bei Jahwe ein, daß er uns von den Schlangen befreie! Da legte Moſe Fürbitte für das Volk ein. 8 Jahwe aber befahl Moſe: Fertige eine Brandſchlange an und befeſtige ſie an einer Stange; wenn dann jemand gebiſſen wird und ſie anſchaut, ſo wird er am Leben bleiben. 9 Da verfertigte Moſe eine eherne Schlange und befeſtigte ſie an einer Stange; wenn dann die

P Schlangen jemanden biſſen, und er die eherne Schlange anſchaute, blieb er am Leben. 10 Hierauf zogen die Iſraeliten weiter und lagerten ſich in Oboth. 11 Dann zogen ſie von Oboth weiter

JE und lagerten ſich in Ije Ha-abarim, in der Steppe, welche öſtlich vor Moab liegt. 12 Von dort zogen ſie weiter und lagerten ſich im Bachthale des Sared. 13 Von dort zogen ſie weiter und

lagerten ſich jenſeits des Arnon . . . .*, der im Gebiete der Amoriter entſpringt; denn der Arnon bildet die Grenze Moabs zwiſchen den Moabitern und den Amoritern. 14 Daher heißt es im Buche der Kriege Jahwes:

Waheb in Supha und die Bachthäler, den Arnon,
15 und den Abhang der Bachthäler, der ſich bis zur Lage von Ar erſtreckt
und ſich an die Grenze Moabs lehnt.

16 Und von dort nach Beer; das iſt der Brunnen, den Jahwe meinte, als er Moſe befahl: Verſammle das Volk, damit ich ihnen Waſſer gebe! 17 Damals ſangen die Israeliten folgendes Lied:

Quelle auf, o Brunnen! Singt ihm zu!
18 Brunnen, den Fürſten gruben, den die Edelſten des Volkes aushöhlten
mit dem Scepter, mit ihren Stäben!

Und aus der Steppe nach Mattana; 19 von Mattana nach Nahaliel und von Nahaliel
20 nach Bamoth; 20 von Bamoth nach dem Thale, das im Gefilde der Moabiter liegt, zum Gipfel des Piſga, 'der' auf die Wüſte herabſchaut.

21 Israel aber ſandte Boten an Sihon, den König der Amoriter, und ließ ihm ſagen: 22 Laß uns durch dein Land ziehen; wir wollen weder einen Acker oder Weinberg betreten, noch Waſſer aus den Brunnen trinken; ſondern auf der Heerſtraße ziehen, bis wir dein Gebiet durchzogen haben. 23 Sihon aber geſtattete den Israeliten nicht den Durchzug durch ſein Gebiet, vielmehr zog Sihon alle ſeine Mannſchaften zuſammen und rückte aus den Israeliten entgegen in die Steppe, und als er bis Jahza gelangt war, lieferte er den Israeliten eine Schlacht. 24 Die Israeliten aber beſiegten ihn in blutigem Kampfe und eroberten ſein [ganzes] Land vom Arnon bis an den Jabok, bis zum Gebiete der Ammoniter; denn die Grenze der Ammoniter
25 war feſt. 25 Und die Israeliten nahmen alle Städte, die dort lagen, ein, und die Israeliten ſetzten ſich feſt in allen Städten der Amoriter, in Hesbon und allen dazu gehörigen Ortſchaften. 26 Denn Hesbon war die [Haupt-]Stadt des Amoriterkönigs Sihon; dieſer hatte nämlich mit dem früheren Könige der Moabiter Krieg geführt und ihm ſein ganzes Land bis an den Arnon entriſſen. 27 Daher ſingen die Spruchdichter:

Kommt nach Hesbon!
Aufgebaut und befeſtigt werde die Stadt Sihons!
28 Ja ein Feuer ging aus von Hesbon,
eine Flamme von der Stadt Sihons;
die verzehrte Ar Moab,
die Bewohner der Anhöhen des Arnon.
29 Weh dir, Moab!
Du biſt verloren, Volk des Kamos!
Er ließ ſeine Söhne Flüchtlinge werden,
ſeine Töchter Gefangene Sihons, des Königs der Amoriter.
30 Wir beſchoſſen ſie, verloren war Hesbon bis Dibon;
wir verwüſteten bis Nophah, 'mit Feuer' . . . . bis Medeba.**

31 Und die Israeliten ſetzten ſich im Lande der Amoriter feſt. 32 Sodann ſchickte Moſe Kundſchafter gegen Jaezer hin, und ſie nahmen 'es nebſt den dazu gehörigen Dörfern' ein. So vertrieb er die Amoriter, welche daſelbſt [wohnten]. 33 Hierauf wandten ſie um und Dt
zogen in der Richtung nach Baſan. Da rückte Og, der König von Baſan, mit ſeiner ganzen Mannſchaft ihnen entgegen, um [ihnen] bei Edrei eine Schlacht zu liefern. 34 Jahwe aber

* Wörtlich: „welcher in der Steppe". Heißt das: „da, wo er in der Steppe fließt (in ſeinem Oberlaufe)?

** Die Überſetzung von V. 30 iſt nur ein Verſuch, dem ohne Zweifel verſtümmelten Text einen Sinn abzugewinnen.

ſprach zu Moſe: Habe keine Angſt vor ihm, denn ich gebe ihn nebſt ſeinem ganzen Volk und ſeinem Lande in deine Hand, und du magſt mit ihm verfahren, wie du mit dem Amoriterkönig Sihon, der in Hesbon wohnte, verfahren biſt. 35 Da ſchlugen ſie ihn nebſt ſeinen Söhnen und 35
ſeiner ganzen Mannſchaft, ſo daß ſie ihm keinen übrig ließen, der hätte fliehen können, und ſie nahmen ſein Land in Beſitz.

Bileam ſoll Israel fluchen. Die redende Eſelin.

P 1 Hierauf zogen die Israeliten weiter und lagerten ſich in den Steppen Moabs, jenſeits 22
des Jordan [gegenüber] Jericho.

J E 2 Balak, der Sohn Zipors, aber ſah alles, was die Israeliten den Amoritern zufügten.
3 Da gerieten die Moabiter in große Furcht vor dem Volke; denn dasſelbe war zahlreich, und den Moabitern wurde angſt und bange vor den Israeliten. 4 Da ſprachen die Moabiter zu den Vornehmſten der Midianiter: Wie es jetzt ſteht, wird dieſer Haufe alles, was ſich in unſerer Umgebung findet, aufeſſen, wie die Stiere alles Grüne auf den Feldern abfreſſen. Balak, der Sohn Zipors, war aber zu jener Zeit König über die Moabiter. 5 Da ſandte er Boten an 5
Bileam, den Sohn Beors, nach Pethor, das am Euphrat liegt, nach dem Lande ſeiner Volksgenoſſen, um ihn herbeizurufen, und ließ ihm ſagen: Da iſt ein Volk aus Ägypten ausgezogen, das hat das Land weit und breit überflutet und nun lagert es mir gegenüber. 6 So komm nun und verfluche mir dieſes Volk, denn es iſt mir zu mächtig; vielleicht kann ich ihm dann eine Niederlage beibringen und es aus dem Lande vertreiben. Ich weiß ja: wen du ſegneſt, der bleibt geſegnet, und wem du fluchſt, der bleibt verflucht! 7 Da brachen die Vornehmſten der Moabiter und die Vornehmſten der Midianiter auf, indem ſie [Geſchenke als] Wahrſagerlohn mitnahmen, gelangten zu Bileam und richteten ihm den Auftrag Baleks aus. 8 Er aber antwortete ihnen: Bleibt heute Nacht hier, ſo will ich euch Beſcheid geben, je nachdem Jahwe mich anweiſen wird. Da blieben die Häuptlinge der Moabiter bei Bileam. 9 Gott aber kam zu Bileam und fragte ihn: Wer ſind die Männer, die da bei dir ſind? 10 Bileam antwortete 10
Gott: Balak, der Sohn Zipors, der König von Moab, hat mir Botſchaft geſandt: 11 Da iſt ein Volk, das aus Ägypten ausgezogen iſt und das ganze Land weit und breit überflutet hat; ſo komm nun und verwünſche mir dasſelbe; vielleicht bin ich dann imſtande, es zu bekämpfen und es zu vertreiben. 12 Gott aber ſprach zu Bileam: Du darfſt nicht mit ihnen gehen, du darfſt dieſes Volk nicht verfluchen, denn es iſt ein geſegnetes! 13 Frühmorgens nun gab Bileam den Häuptlingen Baleks den Beſcheid: Zieht nur in euer Land; denn Jahwe will es mir nicht geſtatten, mit euch zu ziehen. 14 Da brachen die Häuptlinge der Moabiter auf, gelangten [wieder] zu Balak und berichteten: Bileam hat ſich geweigert, mit uns zu ziehen! 15 Hierauf entſandte 15
Balak nochmals Boten und zwar noch mehr und angeſehenere Häuptlinge, als jene. 16 Als dieſe zu Bileam gelangt waren, ſprachen ſie zu ihm: So läßt [dir] Balak, der Sohn Zipors, ſagen: Schlage es nicht ab, zu mir zu kommen! 17 Ich will dir's überaus reichlich lohnen und will alles thun, was du mich heißeſt; ſo komm nun und verwünſche mir dieſes Volk! 18 Bileam aber entgegnete den Untergebenen Baleks: Wenn mir Balak Silber und Gold ſchenkte, ſo viel nur in ſein Haus geht, ſo könnte ich doch dem Befehle Jahwes, meines Gottes, nicht zuwiderhandeln, möchte es nun eine geringfügige oder eine wichtige Sache betreffen. 19 Bleibt alſo nun auch ihr heute Nacht hier, damit ich [erſt] in Erfahrung bringe, was Jahwe mir diesmal ſagt. 20 Während der Nacht aber kam Gott zu Bileam und ſprach zu ihm: Wenn dieſe Männer 20
gekommen ſind, um dich zu berufen, ſo mache dich auf und geh mit ihnen; nur darfſt du nichts anderes thun, als was ich dich heißen werde. 21 Am andern Morgen früh zäumte Bileam ſeine Eſelin auf und zog mit den Häuptlingen der Moabiter von dannen. 22 Aber Gott geriet in Zorn darüber, daß er ſich auf den Weg gemacht hatte; und der Engel Jahwes trat ihm auf dem Wege feindſelig entgegen, während er auf ſeiner Eſelin ritt und ſeine beiden Diener bei

ſich hatte. 28 Als nun die Eſelin ſah, wie der Engel Jahwes mit dem gezückten Schwerte in der Hand auf dem Wege daſtand, da bog die Eſelin vom Wege ab und ging auf dem Felde; Bileam aber ſchlug die Eſelin, um ſie wieder auf den Weg zu bringen. 24 Da trat der Engel Jahwes in den Hohlweg zwiſchen den Weinbergen, wo zu beiden Seiten eine Mauer war. 25 Als nun die Eſelin den Engel Jahwes erblickte, drängte ſie ſich an die Mauerwand und preßte ſo den Fuß Bileams an die Mauerwand; da ſchlug er ſie abermals. 26 Der Engel Jahwes aber ging nochmals voraus und trat an eine enge Stelle, wo keine Möglichkeit war, nach rechts oder nach links auszuweichen. 27 Als nun die Eſelin den Engel Jahwes erblickte, legte ſie ſich unter Bileam zu Boden. Da geriet Bileam in Zorn und ſchlug die Eſelin mit dem Stocke. 28 Jahwe aber verlieh der Eſelin Sprache; da ſagte ſie zu Bileam: Was habe ich dir gethan, daß du mich nun ſchon dreimal geſchlagen haſt? 29 Bileam erwiderte der Eſelin: Weil du mich zum Narren gehabt haſt! Hätte ich nur ein Schwert in der Hand, ſo hätte ich dich längſt umgebracht! 30 Da ſprach die Eſelin zu Bileam: Bin ich denn nicht deine Eſelin, auf der du geritten biſt von jeher bis auf den heutigen Tag? Hatte ich jemals die Gewohnheit, ſo gegen dich zu handeln? Er erwiderte: Nein! 31 Da öffnete Jahwe Bileam die Augen, daß er den Engel Jahwes erblickte, wie er mit dem gezückten Schwert in der Hand auf dem Wege daſtand. Da verneigte er ſich und warf ſich zu Boden. 32 Der Engel Jahwes aber ſprach zu ihm: Warum haſt du deine Eſelin nun ſchon dreimal geſchlagen? Ich bin es ja, der dir entgegengetreten iſt, denn der Weg .....* 33 Die Eſelin aber ſah mich und wich mir daher nun ſchon dreimal aus; 'wäre ſie mir nicht' ausgewichen, ſo hätte ich dich ſchon längſt umgebracht; ſie aber hätte ich am Leben gelaſſen. 34 Da erwiderte Bileam dem Engel Jahwes: Ich habe gefehlt; ich wußte ja nicht, daß du mir auf dem Wege entgegengetreten warſt. Wenn [die Reiſe] dir alſo mißfällig iſt, ſo will ich wieder umkehren! 35 Der Engel Jahwes aber antwortete Bileam: Ziehe nur hin mit den Männern; aber bloß die Worte, die ich dir eingeben werde, darfſt du reden! Da zog Bileam mit den Häuptlingen Balaks weiter. 36 Als nun Balak vernahm, daß Bileam unterwegs ſei, zog er ihm entgegen bis nach Ir Moab, das an der Arnongrenze liegt, an der äußerſten Grenze. 37 Da ſprach Balak zu Bileam: Habe ich denn nicht wiederholt Boten an dich geſchickt, um dich rufen zu laſſen? Warum biſt du nicht zu mir gekommen? Bin ich denn etwa nicht imſtande, dir es reichlich zu lohnen? 38 Bileam antwortete Balak: Wohl bin ich zu dir gekommen. Aber werde ich wirklich irgend etwas reden können? Die Worte, die mir Gott in den Mund legt, die werde ich reden! 39 Hierauf ging Bileam mit Balak, und ſie gelangten nach Kirjath Chuzoth. 40 Balak aber ließ Rinder und Schafe opfern und ſandte [Stücke davon] an Bileam und die Häuptlinge, die bei ihm waren. 41 Am andern Morgen früh aber nahm Balak Bileam mit und führte ihn hinauf nach Bamoth Baal; von dort konnte er einen Teil des Volkes ſehen.

Bileam muß anſtatt zu fluchen vielmehr ſegnen.

23 1 Da ſprach Bileam zu Balak: Laß hier ſieben Altäre für mich errichten und ſieben junge Stiere und ſieben Widder hier für mich bereit ſtellen. 2 Balak that, wie Bileam verlangt hatte, und Balak und Bileam brachten auf jedem Altar einen Farren und einen Widder [als Brandopfer] dar. 3 Hierauf ſprach Bileam zu Balak: Bleibe hier bei deinem Brandopfer; ich will hingehen, vielleicht wird ſich Jahwe mir irgendwie offenbaren; was er mich auch erſchauen laſſen wird, will ich dir dann mitteilen. Da ging er .....** 4 Da offenbarte ſich Gott Bileam ***, und er ſprach zu ihm: Die ſieben Altäre habe ich zugerüſtet und auf jedem einen

---

* Die Schlußworte des Verſes werden meiſt überſetzt: „denn der Weg iſt abſchüſſig (verderblich) vor mir", doch ohne zureichende ſprachliche Begründung.

** Die übliche Überſetzung des letzten Wortes „auf einen kahlen Hügel" iſt nicht zu begründen.

*** Offenbar iſt hier (wie am Schluſſe von V. 5) einiges ausgefallen.

Farren und einen Widder [als Brandopfer] dargebracht. 5 Da legte Jahwe dem Bileam Worte 5
in den Mund und ſprach zu ihm: Kehre zu Balak zurück und ſprich alſo! 6 Da kehrte er zu
ihm zurück; er aber ſtand noch da bei ſeinem Brandopfer, mit allen Häuptlingen der Moabiter.
7 Da trug er ſeinen Spruch vor und ſprach:

Aus Aram läßt mich Balak holen,
aus den Bergen des Oſtlands der Moabiter König.
Geh, verfluche mir Jakob,
ja, geh, verwünſche Israel!
8 Wie ſoll ich verfluchen, den Gott nicht verflucht,
und wie ſoll ich verwünſchen, den Jahwe nicht verwünſcht?
9 Denn von Felſengipfeln ſehe ich ihn,
und von Anhöhen erblicke ich ihn.
Es iſt ein Volk, das abgeſondert wohnt,
und ſich nicht rechnet unter die [übrigen] Völker.
10 Wer kann zählen die Erdkrumen Jakobs, 10
und 'wer berechnen die Myriaden' Israels?
Möchte ich [einſt] ſterben, wie Gerechte ſterben,
und möchte mein Ende ſein, wie das ſeinige!

11 Da ſprach Balak zu Bileam: Was haſt du mir da gethan! Um meine Feinde zu ver-
wünſchen, habe ich dich kommen laſſen; du aber haſt nur geſegnet! 12 Er aber erwiderte: Muß
ich nicht genau ſo reden, wie Jahwe es mir in den Mund legt? 13 Balak aber ſprach zu ihm:
Komm mit mir an eine andere Stelle, von wo aus du es ſehen kannſt — aber nur einen Teil
von ihm kannſt du ſehen, das Ganze kannſt du nicht ſehen — und verwünſche mir es dort!
14 Hierauf führte er ihn auf das Gefilde Zophim nach dem Gipfel des Piſga, errichtete [dort]
ſieben Altäre und brachte auf jedem derſelben einen Farren und einen Widder [als Brandopfer]
dar. 15 Da ſprach er zu Balak: Warte hier bei deinem Brandopfer; ich aber will dort eine 15
Offenbarung [Gottes] ſuchen. 16 Da offenbarte ſich Jahwe Bileam, legte ihm Worte in den
Mund und befahl ihm: Kehre zu Balak zurück und ſprich alſo! 17 Da kam er zu ihm; er aber
ſtand noch da bei ſeinem Brandopfer mit den Häuptlingen der Moabiter. Da fragte ihn Balak:
Was hat Jahwe geredet? 18 Da trug er ſeinen Spruch vor und ſprach:

Wohlan, Balak, horche!
Höre mir zu, Sohn Zipors!
19 Gott iſt nicht ein Menſch, daß er ſein Wort bräche,
noch ein Menſchenkind, daß ihn etwas reute.
Sollte er etwas ankündigen und nicht [auch] ausführen?
Sollte er etwas verheißen und nicht [auch] ins Werk ſetzen?
20 Zu ſegnen wurde mir aufgetragen: 20
'ſo will ich denn ſegnen' und nehme es nicht zurück!
21 Nicht erblickt man Unheil in Jakob,
noch findet man Leid in Israel;
Jahwe ſein Gott, iſt mit ihm,
und Königsjubel [erſchallt] bei ihm.
22 Gott führte ſie aus Ägypten hinweg,
. . . . . * eines Wildochſen hat es.
23 Denn keine Beſchwörung haftet an Jakob
und keine Bezauberung an Israel.
Jetzt kann man von Jakob und Israel nur rufen:
Wie Großes hat Gott gethan!
24 Ja, wie eine Löwin macht ſich das Volk auf
und wie ein Löwe erhebt es ſich;
nicht legt es ſich nieder, bevor es Beute verzehrt
und Blut Erſchlagener getrunken hat.

* Vielleicht: „Hörner (andere: Kraft, Behendigkeit u. a.) eines W.“.

25 [25] Da ſprach Balak zu Bileam: Du ſollſt es weder verwünſchen, noch ſegnen. [26] Bileam
aber antwortete Balak: Habe ich es dir nicht [zum voraus] geſagt: Alles, was Jahwe verlangt,
werde ich thun? [27] Hierauf ſprach Balak zu Bileam: Komm, ich will dich an eine andere
Stelle führen; vielleicht willigt Gott ein, daß du mir ihn dort verwünſcheſt! [28] Da führte
Balak Bileam auf den Gipfel des Peor, der auf die Wüſte herabſchaut. [29] Bileam aber ſprach
zu Balak: Laß hier ſieben Altäre für mich errichten und ſieben Farren und ſieben Widder hier
30 für mich bereit ſtellen! [30] Balak that, wie Bileam gewünſcht hatte, und er brachte auf jedem
Altar einen Farren und einen Widder [als Brandopfer] dar.

24 [1] Als nun Bileam merkte, daß es Jahwe gefiel, Israel zu ſegnen, ging er nicht, wie die
vorigen Male, auf Wahrzeichen aus, ſondern wandte ſich gegen die Steppe. [2] Als er nun hin-
ſchaute und Israel erblickte, wie es [dort] nach ſeinen Stämmen lagerte, da kam der Geiſt
Gottes über ihn. [3] Da trug er ſeinen Spruch vor und ſprach:

So ſpricht Bileam, der Sohn Beors;
so ſpricht der Mann, deſſen Auge ....*
[4] So ſpricht der, welcher göttliche Reden vernimmt,
der Geſichte des Allmächtigen ſchaut,
hingeſunken und enthüllten Auges.
5 [5] Wie herrlich ſind deine Zelte, Jakob!
deine Wohnſitze, Israel!
[6] Wie Bachthäler, die ſich weithin erſtrecken,
wie Baumgärten an einem Strom;
wie Cardamomen, die Jahwe gepflanzt hat,
wie Cedern am Waſſer!
[7] Es rinnt Waſſer aus ſeinen Eimern,
und ſeine Saat hat reichliches Waſſer.
Mächtiger als Agag iſt ſein König,
und ſeine Herrſchaft erhaben.
[8] Gott, der es aus Ägypten hinwegführte,
iſt für es wie die ....** eines Wildochſen;
Völker, die ihm feind ſind, zehrt es auf und zermalmt ihre Knochen
und es zerſchmettert ſeine '....'
[9] Es hat ſich geſtreckt, gelagert, wie ein Löwe
und wie eine Löwin; wer darf es aufreizen?
Wer irgend dich ſegnet, ſoll geſegnet ſein,
wer dir aber flucht, der ſei verflucht!

10 [10] Da wurde Balak ſehr zornig über Bileam und ſchlug [entſetzt] die Hände zuſammen.
Da ſprach Balak zu Bileam: Um meine Feinde zu verfluchen, habe ich dich berufen; du aber
haſt nur geſegnet, nun bereits dreimal! [11] So begieb dich nunmehr nur in deine Heimat; ich
gedachte dir's reichlich zu lohnen; aber Jahwe hat dich um den Lohn gebracht. [12] Bileam ant-
wortete Balak: Habe ich nicht bereits zu deinen Boten, die du an mich abgeſandt haſt, geſagt:
[13] Wenn mir Balak Silber und Gold ſchenkte, ſo viel nur in ſein Haus geht, ſo könnte ich doch
dem Befehle Jahwes nicht zuwiderhandeln und irgend etwas aus eigenem Willen thun, ſondern
muß reden, was Jahwe [mir] eingiebt. [14] So will ich denn nun [wieder] zu meinen Stamm-
genoſſen ziehen; [aber] wohlan, ich will dir eröffnen, was dieſes Volk deinem Volk in der Folge-
15 zeit anthun wird. [15] Da trug er ſeinen Spruch vor und ſprach:

So ſpricht Bileam, der Sohn Beors,
und ſpricht der Mann, deſſen Auge ....***

---

* Vielleicht: „deſſen Auge (für die Außenwelt) verſchloſſen iſt"; andere umgekehrt: „deſſen Auge aufgeſchloſſen iſt".

** Vergl. V. 23, 22.

*** Vergl. oben V. 3.

16 So ſpricht der, welcher göttliche Reden vernimmt,
der um die Erkenntnis des Höchſten weiß,
der Geſichte des Allmächtigen ſchaut,
hingeſunken und enthüllten Auges.
17 Ich ſehe ihn, doch nicht ſchon jetzt,
ich erſpähe ihn, aber noch nicht nah.
Es geht auf ein Stern aus Jakob,
und ein Scepter erhebt ſich aus Israel;
das zerſchlägt die Schläfen der Moabiter
und 'den Scheitel' aller Söhne Seths.
18 Und Edom wird Unterthanenland,
und Seir, ſein Feind, wird Unterthanenland;
Israel aber verrichtet große Thaten.
19 Man wird herrſchen von Jakob aus
und Entronnene hinwegtilgen aus den Städten.

20 Als er aber die Amalekiter erblickte, trug er folgenden Spruch vor: 20

Das vorzüglichſte der Völker iſt Amalek,
aber ſchließlich neigt es ſich dem Untergange zu!

21 Und als er auf die Keniter blickte, trug er folgenden Spruch vor:

Feſt ſind deine Wohnſitze,
und auf dem Felſen iſt dein Neſt gebaut.
22 Und doch iſt Kain dem Untergang verfallen;
Wie lange noch, ſo führt dich Aſſur in Gefangenſchaft.

23 Dann trug er folgenden Spruch vor:

Weh, wer wird leben bleiben, wenn Gott ſolches verhängt!
24 Und Schiffe von der Seite der Kittim her,
die demütigen Aſſur und demütigen das Land jenſeits,
und auch dieſes verfällt dem Untergang!

25 Hierauf machte ſich Bileam auf, um wieder in ſeine Heimat zurückzukehren, und auch 25
Balak zog ſeines Wegs.

Götzendienſt der Israeliten. Pinehas' Einſchreiten und ſein Lohn.

JE 1 Während nun Israel in Sittim verweilte, hob das Volk an, mit den Moabiterinnen 25
zu buhlen. 2 Dieſe luden das Volk zu den Opfermahlen ihrer Götter; da aß das Volk und warf ſich vor ihren Göttern nieder. 3 Und Israel hängte ſich an den Baal Peor; da wurde Jahwe zornig über Israel. 4 Und Jahwe ſprach zu Moſe: Verſammle alle Häupter des Volkes und ....* ſie Jahwe im Angeſichte der Sonne, damit der heftige Zorn Jahwes von Israel ablaſſe! 5 Da gebot Moſe den Befehlshabern des Volkes: Ein jeglicher töte die ſeiner Leute, 5
die ſich an den Baal Peor gehängt haben!

P 6 Es kam aber einer von den Israeliten herein [ins Lager] und brachte eine Midianitin her zu ſeinen Volksgenoſſen, vor den Augen Moſes und der ganzen Gemeinde der Israeliten, während ſie vor der Thüre des Offenbarungszeltes jammerten. 7 Als das Pinehas, der Sohn Eleaſars, des Sohnes Aarons, des Prieſters, gewahrte, da trat er aus der Gemeinde hervor und ergriff einen Speer; 8 ſodann ging er dem israelitiſchen Manne nach in das innere Gemach und durchſtach beide, den israelitiſchen Mann und das Weib, durch ihren Bauch. Da ward der Plage [, die] unter den Israeliten [wütete,] Einhalt gethan. 9 Es belief ſich aber die Zahl derer, die durch die Plage umgekommen waren, auf 24 000.

---

* Vielleicht: „und ſetze ſie [die Schuldigen, nicht etwa die Häupter] J. aus". Die übliche Faſſung „und hänge ſie J. auf" iſt ſprachlich nicht zu begründen.

10 [10] Und Jahwe redete mit Moſe alſo: [11] Pinehas, der Sohn Eleaſars, des Sohnes Aarons,
des Prieſters, hat gemacht, daß mein Grimm von den Iſraeliten abließ, indem er den Eifer
unter ihnen bewies, den ich zu beweiſen pflege, und ſo habe ich die Iſraeliten nicht aufgerieben
durch mein Eifern. [12] Darum verkündige: Ich ſichere ihm zu, daß ihm [beſtändig] Heil von
mir widerfahren ſoll. [13] Und zwar ſoll ihm, ſowie ſeinen Nachkommen, für alle Zeiten Prieſter-
recht zugeſichert ſein, [zum Lohne] dafür, daß er für ſeinen Gott geeifert und den Iſraeliten
Sühne geſchafft hat! [14] Der [damals] getötete Iſraelit aber, der ſamt der Midianitin getötet
15 ward, hieß Simri, der Sohn Salus, des Vorſtehers eines Geſchlechts der Simeoniten; [15] und
das [damals] getötete midianitiſche Weib hieß Kosbi, die Tochter Surs; der war das Haupt
einer Sippe, [d. i.] eines Geſchlechtes, unter den Midianitern.

[16] Und Jahwe redete mit Moſe alſo: [17] Befehdet die Midianiter und bringt ihnen eine
Niederlage bei. [18] Denn ſie haben euch befehdet durch ihre Ränke, die ſie gegen euch verübt
haben in betreff des Peor und in betreff ihrer Landsmännin Kosbi, der Tochter des R
midianitiſchen Fürſten, die am Tage der wegen des Peor verhängten Plage getötet ward.

Zweite Zählung des Volks.

26 [19] Nach der Plage aber [1] ſprach Jahwe zu Moſe und zu Eleaſar, dem Sohne Aarons, P
des Prieſters: [2] Nehmt die Geſamtzahl der ganzen Gemeinde der Iſraeliten auf, von zwanzig
Jahren an und darüber, Geſchlecht für Geſchlecht, alle, die heerespflichtig ſind in Iſrael. [3] Und
Moſe und Eleaſar, der Prieſter, ...* ſie in den Steppen Moabs, am Jordan [gegenüber]
Jericho, [4] von zwanzig Jahren an und darüber, wie Jahwe Moſe befohlen hatte. Es waren
5 aber die Iſraeliten, die aus Ägypten ausgezogen waren: [5] Ruben, der Erſtgeborne Iſraels.
Die Söhne Rubens waren: Hanoch, [von dem] das Geſchlecht der Hanochiter [kommt]; von
Pallu das Geſchlecht der Palluiter; [6] von Hezron das Geſchlecht der Hezroniter, von Karmi das
Geſchlecht der Karmiter. [7] Das ſind die Geſchlechter der Rubeniten. Es belief ſich aber die
Zahl der aus ihnen Gemuſterten auf 43 730. [8] Und die Söhne Pallus waren: Eliab; R
[9] und die Söhne Eliabs: Nemuel, Dathan und Abiram. Das ſind jene Ratsherren Dathan
und Abiram, die unter der Rotte Korahs mit Moſe und Aaron haderten, als dieſe mit Jahwe
10 haderte, [10] worauf die Erde ihren Mund aufthat und ſie und Korah verſchlang, während die
Rotte umkam, indem das Feuer die 250 Mann verzehrte, ſo daß ſie zu einem [Warnungs-]
Zeichen wurden; [11] die Söhne Korahs aber kamen nicht [mit] um. [12] Die Geſchlechter P
der Söhne Simeons [waren dieſe]: von Nemuel das Geſchlecht der Nemueliter; von Jamin
das Geſchlecht der Jaminiter, von Jachin das Geſchlecht der Jachiniter, [13] von Serah das
Geſchlecht der Serahiter, von Saul das Geſchlecht der Sauliter. [14] Das ſind die Geſchlechter
15 der Simeoniter: 22 200. [15] Die Geſchlechter der Söhne Gads [waren dieſe]: von Zephon das
Geſchlecht der Zephoniter, von Haggi das Geſchlecht der Haggiter, von Suni das Geſchlecht der
Suniter, [16] von Osni das Geſchlecht der Osniter, von Eri das Geſchlecht der Eriter, [17] von
Arod das Geſchlecht der Aroditer, von Areli das Geſchlecht der Areliter. [18] Das ſind die Ge-
ſchlechter der Söhne Gads, ſo viele ihrer gemuſtert wurden: 40 500. [19] Die Söhne Judas
20 waren Er und Onan; es ſtarben aber Er und Onan im Lande Kanaan. [20] Es waren aber die
Geſchlechter der Söhne Judas: von Sela das Geſchlecht der Selaniter, von Perez das Geſchlecht
der Pereziter, von Serah das Geſchlecht der Serahiter. [21] Und die Söhne Perez' waren: von
Hezron das Geſchlecht der Hezroniter, von Hamul das Geſchlecht der Hamuliter. [22] Das ſind
die Geſchlechter Judas, ſo viele ihrer gemuſtert wurden: 76 500. [23] Die Geſchlechter der Söhne
Iſſachars [waren dieſe]: 'von' Tola das Geſchlecht der Tolaiter, von Puvva das Geſchlecht

---

* Wörtlich, aber ganz unverſtändlich: „redete"; erſt dadurch ſcheint auch das „alſo" am Schluſſe von V. 3 veranlaßt.

der Puniter, 24 von Jasub das Geschlecht der Jasubiter, von Simron das Geschlecht der Simroniter. 25 Das sind die Geschlechter Issachars, so viele ihrer gemustert wurden: 64 300. 26 Die 26
Geschlechter der Söhne Sebulons [waren diese]: von Sered das Geschlecht der Serediter, von Elon das Geschlecht der Eloniter, von Jahleel das Geschlecht der Jahleeliter. 27 Das sind die Geschlechter der Sebuloniter, so viele ihrer gemustert wurden: 60 500. 28 Die Geschlechter der Söhne Josephs waren Manasse und Ephraim. 29 Die Söhne Manasses: von Machir das Geschlecht der Machiriter. Machir aber erzeugte Gilead; von Gilead [kommt] das Geschlecht der Gileaditer. 30 Dies sind die Söhne Gileads: Jeser, [von dem] das Geschlecht der Jesriter 30
[kommt]; von Helek das Geschlecht der Helekiter, 31 [von] Asriel das Geschlecht der Asrieliter, [von] Sichem das Geschlecht der Sichemiter, 32 [von] Semida das Geschlecht der Semidaiter, und [von] Hepher das Geschlecht der Hepheriter. 33 Zelophhad aber, der Sohn Hephers, hatte keine Söhne, sondern [nur] Töchter, und die Töchter Zelophhads hießen Mahla, Noa, Hogla, Milka und Thirza. 34 Das sind die Geschlechter Manasses, 'so viele' ihrer gemustert wurden: 52 700. 35 Dies sind die Geschlechter der Söhne Ephraims: von Suthelah das Geschlecht der 35
Suthelahiter, von Becher das Geschlecht der Becheriter, von Tahan das Geschlecht der Tahaniter. 36 Und dies waren die Söhne Suthelahs: von Eran das Geschlecht der Eraniter. 37 Das sind die Geschlechter der Söhne Ephraims, so viele ihrer gemustert wurden: 32 500. Das sind die Geschlechter der Söhne Josephs. 38 Die Geschlechter der Söhne Benjamins [waren diese]: von Bela das Geschlecht der Belaiter, von Asbel das Geschlecht der Asbeliter, von Ahiram das Geschlecht der Ahiramiter, 39 von Supham das Geschlecht der Suphamiter, von Hupham das Geschlecht der Huphamiter. 40 Die Söhne Belas aber waren Ard und Naaman; [von Ard 40
kommt] das Geschlecht der Arditer, von Naaman das Geschlecht der Naamaniter. 41 Das sind die Geschlechter der Söhne Benjamins, 'so viele' ihrer gemustert wurden: 45 600. 42 Dies sind die Geschlechter der Söhne Dans: von Suham das Geschlecht der Suhamiter; das sind die Geschlechter Dans nach ihren Geschlechtern. 43 Alle Geschlechter der Suhamiter, so viele ihrer gemustert wurden, [beliefen sich auf] 64 400. 44 Die Geschlechter der Söhne Assers [waren diese]: von Jimna das Geschlecht der Jimniter, von Jisvi das Geschlecht der Jisviter, von Bria das Geschlecht der Briiter; 45 von den Söhnen Brias: von Heber das Geschlecht der 45
Hebriter, von Malkiel das Geschlecht der Malkieliter. 46 Und die Tochter Assers hieß Serah. 47 Das sind die Geschlechter der Söhne Assers, so viele ihrer gemustert wurden: 53 400. 48 Die Geschlechter der Söhne Naphthalis [waren diese]: von Jahzeel das Geschlecht der Jahzeeliter, von Guni das Geschlecht der Guniter, 49 von Jezer das Geschlecht der Jezeriter, von Sillem das Geschlecht der Sillemiter. 50 Das sind die Geschlechter Naphthalis nach ihren Geschlechtern, 50
und die aus ihnen Gemusterten [beliefen sich auf] 45 400. 51 Das sind die von den Israeliten Gemusterten: 601 730.

52 Und Jahwe redete mit Mose also: 53 An diese ist das Land nach Verhältnis der Kopfzahl erblich zu verteilen. 54 Dem [Stamme], der viele [Köpfe] zählt, sollst du ausgedehnten Erbbesitz geben, dagegen dem, der wenig [Köpfe] zählt, einen kleinen Erbbesitz; einem jeden soll mit Rücksicht auf die [Zahl der] aus ihm Gemusterten sein Erbbesitz zugewiesen werden. 55 Doch 55
soll das Land durch das Los verteilt werden, daß sie es [stammweise] nach den Namen ihrer väterlichen Stämme in Besitz haben. 56 Nach dem Lose soll der Erbbesitz zwischen dem, der viele, und dem, der wenig [Köpfe] zählt, verteilt werden.

57 Und dies sind die aus den Leviten Gemusterten, Geschlecht für Geschlecht: von Gerson das Geschlecht der Gersoniter, von Kahath das Geschlecht der Kahathiter, von Merari das Geschlecht der Merariter. 58 Dies sind die Geschlechter Levis: das Geschlecht der Libniter, das Geschlecht der Hebroniter, das Geschlecht der Maheliter, das Geschlecht der Musiter, das Geschlecht
R der Korahiter. Kahath aber erzeugte Amram. 59 Und das Weib Amrams hieß Jochebed, eine Tochter Levis, die Levi in Ägypten geboren ward; diese gebar dem Amram Aaron und

60 Moſe und ihre Schweſter Mirjam. 60 Dem Aaron aber wurden Nadab, Abihu, Eleaſar und
Ithamar geboren. 61 Nadab aber und Abihu mußten ſterben, als ſie ein ungehöriges Feuer-
opfer vor Jahwe brachten. 62 Es beliefen ſich aber die aus ihnen Gemuſterten auf 23 000, P
alles, was männlich war, von einem Monat an und darüber. Denn ſie waren nicht mit den
[übrigen] Israeliten gemuſtert worden, weil ihnen kein Erbbeſitz unter den Israeliten verliehen
wurde. 63 Das ſind die von Moſe und Eleaſar, dem Prieſter, Gemuſterten, welche die Israeliten
in den Steppen Moabs am Jordan [gegenüber] Jericho muſterten. 64 Unter dieſen war R
aber keiner [mehr] von denen, welche Moſe und Aaron, der Prieſter, gemuſtert hatten, welche
65 die Israeliten in der Steppe am Sinai muſterten. 65 Denn Jahwe hatte ihnen angekündigt,
daß ſie in der Steppe ſterben müßten; ſo war denn keiner von ihnen übrig geblieben außer
Kaleb, der Sohn Jephunnes, und Joſua, der Sohn Nuns.

Beſtimmung in betreff der Erbtöchter. Einſetzung Joſuas.

27 1 Da traten herzu die Töchter Zelophhads, des Sohnes Hephers, des Sohnes Gileads, P
des Sohnes Machirs, des Sohnes Manaſſes, von den Geſchlechtern Manaſſes, des Sohnes
Joſephs, und ſeine Töchter hießen Mahla, Noa, Hogla, Milka und Thirza. 2 Die traten vor
Moſe und Eleaſar, den Prieſter, und vor die [Stammes-]Fürſten und die ganze Gemeinde vor
der Thüre des Offenbarungszeltes und ſprachen: 3 Unſer Vater iſt in der Steppe geſtorben; er
gehörte jedoch nicht zu der Rotte, die ſich wider Jahwe zuſammenrottete, zu der Rotte Korah,
ſondern iſt um ſeiner [eigenen] Sünde willen geſtorben. Er hatte aber keine Söhne. 4 Warum
ſoll nun der Name unſeres Vaters aus ſeinem Geſchlechte verſchwinden, weil er keinen Sohn
hat? 'Gebt' uns [Land-]Beſitz unter den Brüdern unſeres Vaters!
5 5 Da brachte Moſe ihre Rechtsſache vor Jahwe. 6 Jahwe aber ſprach zu Moſe alſo: 7 Die
Töchter Zelophhads haben recht geredet; du ſollſt ihnen in der That Erbbeſitz unter den Brüdern
ihres Vaters geben und ſollſt den ihrem Vater zukommenden Erbbeſitz auf ſie übergehen laſſen.
8 Zu den Israeliten aber ſollſt du alſo ſprechen: Wenn jemand ſtirbt, ohne einen Sohn zu
hinterlaſſen, ſo ſollt ihr ſeinen Erbbeſitz auf ſeine Tochter übergehen laſſen. 9 Hat er aber keine
10 Tochter, ſo ſollt ihr ſeinen Erbbeſitz ſeinen Brüdern geben. 10 Hat er aber keine Brüder, ſo
ſollt ihr ſeinen Erbbeſitz den Brüdern ſeines Vaters geben. 11 Hatte ſein Vater keine Brüder,
ſo ſollt ihr ſeinen Erbbeſitz ſeinem nächſten Blutsverwandten aus ſeinem Geſchlechte geben; der
ſoll ihn in Beſitz nehmen. Das ſoll den Israeliten als eine Rechtsſatzung gelten, wie Jahwe
Moſe befohlen hat.
12 Und Jahwe ſprach zu Moſe: Steige auf das Abarimgebirge hier und beſchaue das R
Land, das ich den Israeliten verliehen habe. 13 Und wenn du es beſchaut haſt, ſo ſollſt auch
du zu deinen Stammesgenoſſen verſammelt werden, wie dein Bruder Aaron [zu ihnen] ver-
ſammelt wurde, 14 weil ihr meinem Befehle ungehorſam wart in der Steppe Zin, als die Ge-
meinde [mit Gott] haderte und ihr mich vor ihren Augen durch das [Beſchaffen von] Waſſer
15 verherrlichen ſolltet. (Das iſt das Haderwaſſer von Kades in der Steppe Zin.) 15 Moſe P
aber redete alſo zu Jahwe: 16 Jahwe, der Herr des Lebensodems in einem jeglichen Leibe,
wolle einen Mann über die Gemeinde beſtellen, 17 der an ihrer Spitze ausziehe und einziehe,
der ſie herausführe und hineinführe, daß die Gemeinde Jahwes nicht ſei, wie Schafe, die keinen
Hirten haben. 18 Jahwe aber ſprach zu Moſe: Nimm zu dir Joſua, den Sohn Nuns, einen
Mann, in dem [der] Geiſt iſt, lege ihm die Hand auf 19 und ſtelle ihn vor Eleaſar, den Prieſter,
20 und vor die ganze Gemeinde, daß du ihn vor ihren Augen [in ſein Amt] einſetzeſt; 20 und du
ſollſt einen Teil deiner Hoheit auf ihn legen, damit die ganze Gemeinde der Israeliten ihm
gehorſam ſei. 21 Er ſoll aber vor Eleaſar, den Prieſter, treten, damit dieſer das Urim-Orakel
für ihn vor Jahwe befrage; nach ſeiner Anweiſung ſollen ſie aus- und einziehen, er ſamt allen
Israeliten und die ganze Gemeinde. 22 Da that Moſe, wie Jahwe ihm befohlen hatte: er

nahm Joſua und ſtellte ihn vor Eleaſar, den Prieſter, und vor die ganze Gemeinde. 23 Sodann
legte er ihm die Hände auf und ſetzte ihn [in ſein Amt] ein, wie Jahwe durch Moſe geredet hatte.

Opfergeſetze.

R 28 1 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 2 Befiehl den Israeliten und ſprich zu ihnen: Ihr
ſollt acht darauf haben, mir meine Opfergaben, meine Speiſe in Geſtalt der für mich be-
ſtimmten Feueropfer zum lieblichen Geruch für mich, zur beſtimmten Zeit darzubringen. 3 Und
ſprich zu ihnen: Dies ſind die Feueropfer, die ihr Jahwe darzubringen habt: Tag für Tag
zwei fehlloſe einjährige Lämmer als regelmäßiges Brandopfer. 4 Das eine Lamm ſollſt du am
Morgen herrichten und das andere Lamm ſollſt du gegen Abend herrichten, 5 und ein Zehntel 5
Epha Feinmehl, das mit einem Viertel Hin Öl aus zerſtoßenen Oliven angemacht iſt, zum
Speisopfer. 6 [Das iſt] das regelmäßige Brandopfer, das am Berge Sinai hergerichtet ward
zum lieblichen Geruch, als ein Jahwe dargebrachtes Feueropfer. 7 Und als das zugehörige
Trankopfer ſoll ein Viertel Hin zu jedem Lamme kommen. Im Heiligtum iſt das Würzwein-
Trankopfer Jahwe zu ſpenden. 8 Das andere Lamm aber ſollſt du gegen Abend herrichten;
mit demſelben Speisopfer, wie am Morgen, und dem zugehörigen Trankopfer ſollſt du es her-
richten als ein Jahwe dargebrachtes Feueropfer lieblichen Geruchs.

9 Am Sabbattage zwei einjährige fehlloſe Lämmer nebſt zwei Zehnteln mit Öl ange-
machten Feinmehls als Speisopfer und dem zugehörigen Trankopfer. 10 Das iſt das an einem 10
jeden Sabbat neben dem regelmäßigen Brandopfer und dem zugehörigen Trankopfer darzu-
bringende Brandopfer.

11 Je am erſten Tage eurer Monate aber habt ihr Jahwe als Brandopfer darzubringen:
zwei junge Stiere, einen Widder und ſieben einjährige fehlloſe Lämmer; 12 dazu auf jeden
Farren drei Zehntel mit Öl angemachtes Feinmehl als Speisopfer, auf jeden Widder zwei
Zehntel mit Öl angemachtes Feinmehl als Speisopfer, 13 und auf jedes Lamm je ein Zehntel
mit Öl angemachtes Feinmehl als Speisopfer — als ein Brandopfer lieblichen Geruchs, als
ein Jahwe dargebrachtes Feueropfer. 14 Und was die zugehörigen Trankopfer anlangt, ſo ſoll
auf jeden Farren ein halbes Hin Wein kommen, auf jeden Widder ein Drittel Hin und auf
jedes Lamm ein Viertel Hin. Das iſt das an einem jeden Neumond das ganze Jahr hindurch
darzubringende Brandopfer. 15 Außerdem [ſollt ihr an den Neumonden darbringen] einen 15
Ziegenbock zum Sündopfer für Jahwe; neben dem regelmäßigen Brandopfer und dem zuge-
hörigen Trankopfer ſoll er hergerichtet werden.

16 Im erſten Monat aber, am vierzehnten Tage des Monats, findet [die Feier des]
Paſſah für Jahwe ſtatt. 17 Und am fünfzehnten Tage desſelben Monats findet Feſtfeier ſtatt.
Sieben Tage hindurch ſollen ungeſäuerte Brote gegeſſen werden. 18 Am erſten Tage findet
Feſtverſammlung am Heiligtum ſtatt; da dürft ihr keinerlei Werktagsarbeit verrichten. 19 Und
als Feueropfer in Geſtalt von Brandopfern ſollt ihr Jahwe darbringen: zwei junge Stiere,
einen Widder und ſieben einjährige Lämmer — fehllos ſollt ihr ſie liefern; 20 dazu als Speis- 20
opfer mit Öl angemachtes Feinmehl, drei Zehntel ſollt ihr zu dem Farren und zwei Zehntel
zu dem Widder herrichten; 21 je ein Zehntel aber ſoll man zu jedem der ſieben Lämmer her-
richten. 22 Ferner einen Bock zum Sündopfer, um euch Sühne zu ſchaffen. 23 Dieſe [alle] ſollt
ihr außer dem Morgen-Brandopfer, welches als regelmäßiges Brandopfer gebracht wird, her-
richten. 24 Ebendieſelben [Opfer] ſollt ihr ſieben Tage lang Tag für Tag als eine Jahwe dar-
gebrachte Feueropferſpeiſe lieblichen Geruchs herrichten; neben dem regelmäßigen Brandopfer
und dem zugehörigen Trankopfer ſind ſie herzurichten. 25 Am ſiebenten Tage aber ſollt ihr 25
Feſtverſammlung am Heiligtum abhalten; da dürft ihr keinerlei Werktagsarbeit verrichten.

26 Und am Tage der Erſtlinge, wenn ihr Jahwe ein Speisopfer vom neuen Getreide dar-
bringt, an eurem Wochenfeſte, ſollt ihr Feſtverſammlung am Heiligtum abhalten; da dürft ihr

keinerlei Werktagsarbeit verrichten. 27 Und an Brandopfern zum lieblichen Geruch für Jahwe ſollt ihr darbringen: zwei junge Stiere, einen Widder und ſieben einjährige Lämmer. 28 Dazu als Speisopfer mit Öl angemachtes Feinmehl, drei Zehntel zu jedem Farren, zwei Zehntel zu dem Widder, 29 je ein Zehntel zu jedem der ſieben Lämmer; 30 [ferner] einen Ziegenbock, um euch Sühne zu ſchaffen. 31 Außer dem regelmäßigen Brandopfer und dem zugehörigen Speisopfer nebſt den zugehörigen Trankopfern ſollt ihr ſie herrichten; fehllos ſollt ihr ſie liefern.

29 1 Im ſiebenten Monat aber, am erſten des Monats, ſollt ihr Feſtverſammlung am Heiligtum abhalten; da dürft ihr keinerlei Werktagsarbeit verrichten: als Tag des Lärmblaſens ſoll er euch gelten. 2 Da ſollt ihr als Brandopfer zum lieblichen Geruch für Jahwe herrichten: einen jungen Stier, einen Widder und ſieben fehlloſe, einjährige Lämmer; 3 dazu als Speisopfer mit Öl angemachtes Feinmehl, drei Zehntel zu dem Farren, zwei Zehntel zu dem Widder 4 und je ein Zehntel zu jedem der ſieben Lämmer; 5 ferner einen Ziegenbock als Sündopfer, um euch Sühne zu ſchaffen, — 6 außer dem Neumond-Brandopfer und dem zugehörigen Speisopfer, ſowie [außer] dem regelmäßigen Brandopfer und dem zugehörigen Speisopfer und den Trankopfern, die ihnen beizugeben ſind, wie es ſich gebührt — zum lieblichen Geruch, als ein Jahwe dargebrachtes Feueropfer.

7 Und am zehnten Tage desſelben ſiebenten Monats ſollt ihr Feſtverſammlung am Heiligtum abhalten und euch kaſteien; ihr dürft da keinerlei Arbeit verrichten. 8 An Brandopfern habt ihr Jahwe darzubringen, als lieblichen Geruch: einen jungen Stier, einen Widder und ſieben einjährige Lämmer; fehllos ſollt ihr ſie liefern. 9 Dazu als Speisopfer mit Öl angemachtes Feinmehl, drei Zehntel zu dem Farren, zwei Zehntel zu dem Widder, 10 je ein Zehntel zu jedem der ſieben Lämmer; 11 ferner einen Ziegenbock als Sündopfer, außer dem Sündopfer [, das zum Behuf] der Entſündigung [gebracht wird,] und dem regelmäßigen Brandopfer nebſt dem zugehörigen Speisopfer und den zugehörigen Trankopfern.

12 Und am fünfzehnten Tag des ſiebenten Monats ſollt ihr Feſtverſammlung am Heiligtum abhalten; da dürft ihr keinerlei Werktagsarbeit verrichten, ſondern ſollt Jahwe ein Feſt feiern ſieben Tage lang. 13 Und an Brandopfern, als Feueropfer zu lieblichem Geruch für Jahwe, habt ihr darzubringen: dreizehn junge Stiere, zwei Widder und vierzehn einjährige Lämmer; fehllos müſſen ſie ſein. 14 Dazu als Speisopfer mit Öl angemachtes Feinmehl, drei Zehntel zu jedem der dreizehn Farren, zwei Zehntel zu jedem der beiden Widder 15 und je ein Zehntel zu jedem der vierzehn Lämmer; 16 ferner einen Ziegenbock als Sündopfer, außer dem regelmäßigen Brandopfer nebſt dem zugehörigen Speisopfer und Trankopfer. 17 Und am zweiten Tage: zwölf junge Stiere, zwei Widder und vierzehn fehlloſe einjährige Lämmer, 18 nebſt den zugehörigen Speisopfern und Trankopfern zu den Farren, den Widdern und den Lämmern, entſprechend ihrer Anzahl, wie es ſich gebührt; 19 ferner einen Ziegenbock als Sündopfer, außer dem regelmäßigen Brandopfer nebſt dem zugehörigen Speisopfer und den zugehörigen Trankopfern. 20 Am dritten Tage: elf Farren, zwei Widder und vierzehn fehlloſe, einjährige Lämmer, 21 nebſt den zugehörigen Speisopfern und Trankopfern zu den Farren, den Widdern und den Lämmern, entſprechend ihrer Anzahl, wie es ſich gebührt; 22 ferner einen Bock zum Sündopfer, außer dem regelmäßigen Brandopfer nebſt dem zugehörigen Speisopfer und Trankopfer. 23 Am vierten Tage: zehn Farren, zwei Widder und vierzehn fehlloſe, einjährige Lämmer, 24 nebſt den zugehörigen Speisopfern und Trankopfern zu den Farren, den Widdern und den Lämmern, entſprechend ihrer Anzahl, wie es ſich gebührt; 25 ferner einen Ziegenbock als Sündopfer, außer dem regelmäßigen Brandopfer nebſt dem zugehörigen Speisopfer und Trankopfer. 26 Am fünften Tage neun Farren, zwei Widder und vierzehn fehlloſe einjährige Lämmer, 27 nebſt den zugehörigen Speisopfern und Trankopfern zu den Farren, den Widdern und den Lämmern, entſprechend ihrer Anzahl, wie es ſich gebührt; 28 ferner einen Bock zum Sündopfer, außer dem regelmäßigen Brandopfer nebſt dem zugehörigen Speisopfer und Trankopfer. 29 Am ſechſten Tage:

acht Farren, zwei Widder und vierzehn fehlloſe einjährige Lämmer, 30 nebſt den zugehörigen 30
Speisopfern und Trankopfern zu den Farren, den Widdern und den Lämmern, entſprechend
ihrer Anzahl, wie es ſich gebührt; 31 ferner einen Bock zum Sündopfer, außer dem regelmäßigen
Brandopfer nebſt dem zugehörigen Speisopfer und den zugehörigen Trankopfern. 32 Am
ſiebenten Tage: ſieben Farren, zwei Widder und vierzehn fehlloſe einjährige Lämmer, 33 nebſt
den zugehörigen Speisopfern und Trankopfern zu den Farren, den Widdern und den Lämmern,
entſprechend ihrer Anzahl, wie es ſich gebührt; 34 ferner einen Bock zum Sündopfer, außer dem
regelmäßigen Brandopfer nebſt dem zugehörigen Speisopfer und Trankopfer. 35 Am achten Tage 35
ſollt ihr Feſtverſammlung abhalten; da dürft ihr keinerlei Werktagsarbeit verrichten. 36 Und
an Brandopfern, als Feueropfer lieblichen Geruchs für Jahwe, habt ihr darzubringen: einen
Farren, einen Widder und ſieben fehlloſe, einjährige Lämmer, 37 nebſt den zugehörigen Speis-
opfern und Trankopfern zu dem Farren, dem Widder und den Lämmern, entſprechend ihrer
Anzahl, wie es ſich gebührt; 38 ferner einen Bock zum Sündopfer, außer dem regelmäßigen
Brandopfer nebſt dem zugehörigen Speisopfer und Trankopfer. 39 Dieſe [Opfer] habt ihr
Jahwe herzurichten an euren Feſten, außer dem, was ihr an Brandopfern, Speisopfern, Trank-
opfern und Heilsopfern infolge von Gelübden oder als freiwillige Spende darbringen werdet.
1 Und Moſe gab den Iſraeliten Anweiſung, ganz wie Jahwe Moſe befohlen hatte. 30

Beſtimmungen in betreff der Giltigkeit von Gelübden.

P? 2 Und Moſe redete zu den Stammhäuptern der Iſraeliten alſo: Dies iſt's, was Jahwe
befohlen hat. 3 Wenn jemand Jahwe ein Gelübde thut oder einen Eid ſchwört, durch den er
ſich ſelbſt zu einer Enthaltung verpflichtet, ſo ſoll er ſein Wort nicht brechen; genau ſo, wie er
es ausgeſprochen hat, ſoll er handeln. 4 Und wenn eine Frauensperſon Jahwe ein Gelübde
thut und ſich zu einer Enthaltung verpflichtet, [ſo lange ſie noch] in ledigem Stande im
Hauſe ihres Vaters [iſt], 5 und ihr Vater erfährt von ihrem Gelübde und der Enthaltung, zu 5
der ſie ſich ſelbſt verpflichtet hat, und ſchweigt dazu, ſo haben alle ihre Gelübde Giltigkeit und
jederlei Enthaltung, zu der ſie ſich ſelbſt verpflichtet hat, hat Giltigkeit. 6 Wenn aber ihr Vater
am gleichen Tage, an welchem er davon erfährt, ihr wehrt, ſo haben alle ihre Gelübde und die
Enthaltungen, zu denen ſie ſich ſelbſt verpflichtet hat, keine Giltigkeit, und Jahwe wird ihr ver-
geben, da ihr Vater ihr gewehrt hat. 7 Falls ſie ſich aber verheiraten ſollte, während noch Ge-
lübde auf ihr laſten, oder ein unbedacht ausgeſprochenes Wort, durch das ſie ſich ſelbſt ver-
pflichtet hat, 8 und ihr Mann erfährt davon, ſchweigt aber dazu an dem Tage, an welchem er
es erfahren hat, ſo haben ihre Gelübde Giltigkeit und ihre Enthaltungen, zu denen ſie ſich ſelbſt
verpflichtet hat, haben Giltigkeit. 9 Wenn aber ihr Mann am gleichen Tage, an welchem er
davon erfährt, ihr wehrt, ſo macht er [damit] das Gelübde, das auf ihr laſtet, und das unbe-
dacht ausgeſprochene Wort, durch das ſie ſich ſelbſt verpflichtet hat, ungiltig, und Jahwe wird
ihr vergeben. 10 Das Gelübde einer Witwe aber und einer [von ihrem Manne] Verſtoßenen — 10
alles, wodurch ſie ſich ſelbſt verpflichtet hat, hat Giltigkeit für ſie. 11 Wenn ſie aber im Hauſe
ihres Mannes ein Gelübde thut oder ſich ſelbſt durch einen Eid zu einer Enthaltung verpflichtet,
12 und ihr Mann davon erfährt, aber dazu ſchweigt und ihr nicht wehrt, ſo haben alle ihre Ge-
lübde Giltigkeit, und jede Enthaltung, zu der ſie ſich ſelbſt verpflichtet hat, hat Giltigkeit.
13 Wenn aber ihr Mann an dem gleichen Tage, an welchem er von ihnen erfährt, ſie ungiltig
macht, ſo hat nichts von dem Giltigkeit, was ſie ausgeſprochen hat, ſeien es nun Gelübde oder
die Verpflichtung zu einer Enthaltung; ihr Mann hat ſie ungiltig gemacht, darum wird Jahwe
ihr vergeben. 14 Jedes Gelübde und jede eidliche [Angelobung einer] Enthaltung zum Behufe
der Selbſtkaſteiung kann ihr Mann giltig und kann ihr Mann ungiltig machen. 15 Und zwar, 15
wenn ihr Mann von einem Tage zum andern dazu ſchweigt, ſo macht er alle ihre Gelübde oder
alle die Enthaltungen, die ihr obliegen, giltig; dadurch, daß er an dem Tage, an welchem er

von ihnen erfuhr, dazu ſchwieg, hat er ſie giltig gemacht. 16 Sollte er ſie aber ungiltig machen, nachdem er [ſchon einige Zeit] darum gewußt hat, ſo lädt er die Verſchuldung, die daraus für ſie erwächſt, auf ſich.

17 Das ſind die Satzungen, welche Jahwe Moſe anbefohlen hat, [damit ſie gelten] zwiſchen einem Manne und ſeinem Weibe, ſowie zwiſchen einem Vater und ſeiner Tochter, [ſo lange ſie noch] in ledigem Stande im Hauſe ihres Vaters [iſt].

Rachezug gegen die Midianiter und Verwendung der Beute.

31 1 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 2 Nimm Rache für die Israeliten an den Midi- R
anitern; darnach ſollſt du zu deinen Stammesgenoſſen verſammelt werden. 3 Und Moſe redete mit dem Volke alſo: Rüſtet euch Männer aus eurer Mitte zum Kriegszug aus, damit ſie gegen die Midianiter ziehen, um die Rache Jahwes an den Midianitern zu vollſtrecken; 4 von ſämtlichen
5 Stämmen Israels ſollt ihr je tauſend [Mann] zu dem Kriegszug entſenden. 5 Da wurden aus den Tauſenden Israels je tauſend von jedem Stamme geſtellt, [zuſammen] zwölftauſend zum Kriegszug Gerüſtete. 6 Und Moſe ſandte ſie, je tauſend von jedem Stamme, zum Kriegszug aus, und mit ihnen Pinehas, den Sohn Eleaſars, des Prieſters, zum Kriegszug; der führte die heiligen Geräte und die Lärmtrompeten mit ſich. 7 Da zogen ſie gegen die Midianiter zu Felde, wie Jahwe Moſe befohlen hatte, und töteten alles, was männlich war. 8 Auch die Könige der Midianiter töteten ſie zu den [übrigen] von ihnen Erſchlagenen hinzu, nämlich Evi, Rekem, Zur, Hur und Reba, die fünf Könige der Midianiter; auch Bileam, den Sohn Beors, töteten ſie mit dem Schwert. 9 Sodann führten die Israeliten die Weiber und die kleinen Kinder der Midianiter als Gefangene hinweg, und alle ihre Laſttiere, ſowie ihr geſamtes Herdenvieh und ihre geſamte
10 Habe nahmen ſie als Beute mit. 10 Alle ihre Städte aber an ihren Wohnſitzen und alle ihre Zeltlager ſteckten ſie in Brand. 11 Sodann nahmen ſie den geſamten Raub und die geſamte Beute an Menſchen und Vieh 12 und brachten die Gefangenen und die Beute und den Raub zu Moſe und zu Eleaſar, dem Prieſter, und zur Gemeinde der Israeliten ins Lager, in die Steppen Moabs, die am Jordan [gegenüber] Jericho liegen.

13 Da gingen Moſe und Eleaſar, der Prieſter, und ſämtliche Fürſten der Gemeinde ihnen entgegen, hinaus vor das Lager. 14 Moſe aber war zornig über die Anführer des Heeres, die Hauptleute über tauſend und die Hauptleute über hundert, die von dem Kriegszug [zurück-]
15 kamen. 15 Und Moſe ſprach zu ihnen: Habt ihr denn alle Weiber am Leben gelaſſen? 16 Gerade ſie ſind ja den Israeliten infolge des Rates Bileams [Anlaß] geworden, Untreue gegen Jahwe zu 'begehen' in betreff Peors, ſo daß die Plage über die Gemeinde Jahwes kam. 17 So tötet nun alles, was männlich iſt unter den Kindern; ebenſo tötet jedes Weib, dem bereits ein Mann beigelegen hat; 18 dagegen alle Kinder weiblichen Geſchlechts, denen noch kein Mann beigelegen hat, laßt für euch am Leben. 19 Ihr ſelbſt aber müßt ſieben Tage lang außerhalb des Lagers bleiben; ihr alle, die ihr Menſchen getötet und Erſchlagene berührt habt, müßt euch
20 am dritten und am ſiebenten Tage entſündigen ſamt euren Gefangenen. 20 Ebenſo müßt ihr auch alle Kleider, alles Lederzeug, alles aus Ziegenhaaren Gefertigte, ſowie alle hölzernen Geräte entſündigen.

21 Und Eleaſar, der Prieſter, ſprach zu den Kriegsleuten, die in den Kampf gezogen waren: Das iſt die Geſetzesbeſtimmung, die Jahwe Moſe anbefohlen hat. 22 Nur müßt ihr das Gold, das Silber, das Kupfer, das Eiſen, das Zinn und das Blei — 23 alles, was das Feuer verträgt — durch das Feuer gehen laſſen, ſo wird es rein ſein; nur, daß es [noch] mit Reinigungswaſſer entſündigt werden muß. Alles aber, was das Feuer nicht verträgt, müßt ihr durch das Waſſer gehen laſſen. 24 Und wenn ihr am ſiebenten Tage eure Kleider gewaſchen habt, ſo werdet ihr rein ſein, und darnach dürft ihr [wieder] ins Lager kommen.

25 25 Jahwe aber ſprach zu Moſe alſo: 26 Nimm die Geſamtzahl auf von dem, was als Beute

weggeführt wurde an Menſchen und Vieh, du und Eleaſar, der Prieſter, und die Stammhäupter der Gemeinde. 27 Die eine Hälfte der Beute gieb denen, die mit dem Kriege zu thun hatten, die ins Feld gezogen ſind, die andere der ganzen [übrigen] Gemeinde. 28 Du ſollſt aber von den Kriegsleuten, die ins Feld gezogen ſind, eine Abgabe für Jahwe erheben, nämlich je ein Stück von fünf Hunderten — von den Menſchen, wie von den Rindern, Eſeln und Schafen. 29 Von ihrer Hälfte ſollt ihr ſie nehmen und ſollt ſie Eleaſar, dem Prieſter, als Hebe für Jahwe übergeben. 30 Aus der Hälfte der Iſraeliten aber ſollſt du immer eines von fünfzig [Stück] herausgreifen, aus den Menſchen, wie aus den Rindern, Eſeln und Schafen — dem geſamten Vieh —, und ſollſt ſie den Leviten übergeben, die des Dienſtes an der Wohnung Jahwes warten.

31 Und Moſe und Eleaſar, der Prieſter, thaten, wie Jahwe Moſe befohlen hatte. 32 Es beliefen ſich aber die erbeuteten Stücke — was übrig war von der Beute, die das Kriegsvolk gemacht hatte — auf 675 000 Schafe, 33 72 000 Rinder 34 und 61 000 Eſel; 35 und was die Menſchen anlangt, ſo betrug die Zahl der Mädchen, denen noch kein Mann beigelegen hatte, insgeſamt 32 000 Seelen. 36 Es belief ſich aber der halbe Anteil, der den ins Feld Gezogenen zufiel, auf 337 500 Schafe 37 und die Abgabe von den Schafen für Jahwe auf 675; 38 ferner auf 36 000 Rinder und die Abgabe davon für Jahwe auf 72; 39 ferner auf 30 500 Eſel und die Abgabe davon für Jahwe auf 61; 40 endlich auf 16 000 Menſchen und die Abgabe davon für Jahwe auf 32 Seelen. 41 Und Moſe übergab die zur Hebe für Jahwe beſtimmte Abgabe an Eleaſar, den Prieſter, wie Jahwe Moſe befohlen hatte. 42 Und aus der den Iſraeliten zufallenden Hälfte, die Moſe von der den Kriegsleuten gehörenden abgeſondert hatte (43 es belief ſich aber die der Gemeinde zufallende Hälfte auf 337 500 Schafe, 44 36 000 Rinder, 45 30 500 Eſel 46 und 16 000 Menſchen), — 47 aus der den Iſraeliten zufallenden Hälfte alſo griff Moſe immer eines von fünfzig [Stück] heraus, aus den Menſchen, wie aus dem Vieh, und übergab ſie den Leviten, die des Dienſtes an der Wohnung Jahwes warteten, wie Jahwe Moſe befohlen hatte.

48 Es traten aber zu Moſe heran die Anführer der Tauſende des Heeres, die Hauptleute über tauſend und die Hauptleute über hundert, 49 und ſprachen zu Moſe: Deine Knechte haben die Geſamtzahl der Kriegsleute aufgenommen, die unter unſerem Befehle ſtanden, und wir vermiſſen von ihnen keinen einzigen Mann. 50 Darum bringen wir Jahwe als Opfergabe zur Deckung unſeres Lebens vor Jahwe, was ein jeder an goldenen Geräten, Armketten, Armſpangen, Fingerringen, Ohrringen und Geſchmeide erbeutet hat. 51 Da nahmen Moſe und Eleaſar, der Prieſter, das Gold — allerlei Kunſtgeräte — von ihnen in Empfang. 52 Es belief ſich aber das geſamte Gold, das ſie als Hebe[opfer] an Jahwe abgaben, auf 16 750 Sekel, von den Hauptleuten über tauſend und den Hauptleuten über hundert. 53 Die [gemeinen] Krieger aber hatten ein jeder für ſich Beute gemacht. 54 Und Moſe und Eleaſar, der Prieſter, nahmen das Gold von den Hauptleuten über tauſend und hundert und brachten es ins Offenbarungszelt, damit der Iſraeliten vor Jahwe gnädig gedacht würde.

Verleihung von Wohnſitzen an Ruben, Gad und halb Manaſſe.

P JE 1 Es hatten aber die Rubeniten und die Gaditen einen großen Viehſtand, einen 32
ſehr ſtarken. Als ſie nun den Bezirk Jaeſer und den Bezirk Gilead beſichtigten, fanden ſie, daß
die Gegend zur Viehzucht geeignet ſei. 2 Da gingen die Gaditen und die Rubeniten hin
P und ſprachen zu Moſe und zu Eleaſar, dem Prieſter, und zu den Vorſtänden der Gemeinde
E? alſo: 3 Ataroth, Dibon, Jaeſer, Nimra, Hesbon, Eleale, Sebam, Nebo und Beon,
P 4 der Bezirk, den Jahwe von der Gemeinde Iſrael hat bezwingen laſſen, iſt wohlgeeignet zur
J(R) Viehzucht und wir, deine Knechte, haben [ſtarken] Viehſtand. 5 Und ſie ſprachen: Wenn
wir Gnade bei dir gefunden haben, ſo möge doch dieſer Bezirk deinen Knechten als erblicher

Beſitz verliehen werden; führe uns nicht über den Jordan! 6 Moſe antwortete den Gaditen und
Rubeniten: Wie? eure Brüder ſollen in den Kampf ziehen und ihr wollt hier bleiben?
7 Warum wollt ihr doch euren Brüdern den Mut benehmen, in das Land hinüberzuziehen, das
ihnen Jahwe verliehen hat? 8 Gerade ſo haben eure Väter gehandelt, als ich ſie von Kades
Barnea ausſandte, das Land zu beſichtigen. 9 Als ſie aber bis zum Thal Eſkol gelangt waren
und das Land beſichtigt hatten, benahmen ſie den Iſraeliten den Mut, ſo daß ſie nicht in das
10 Land wollten, das ihnen Jahwe verliehen hatte. 10 Jenes Tages geriet Jahwe in Zorn
und that den Schwur: 11 Die Männer, die aus Ägypten gezogen ſind, von zwanzig Jahren
an und darüber, ſollen das Land nicht zu ſehen bekommen, das ich Abraham, Iſaak und Jakob
zugeſchworen habe; denn ſie haben mir nicht vollen Gehorſam bewieſen, 12 ausgenommen Kaleb,
der Sohn Jephunnes, der Keniſiter, und Joſua, der Sohn Nuns, denn ſie haben Jahwe vollen
Gehorſam bewieſen. 13 Und Jahwe wurde zornig über Iſrael und er ließ ſie hin und her
ziehen in der Steppe vierzig Jahre lang, bis das ganze Geſchlecht ausgeſtorben war, das ſich
gegen Jahwe verſündigt hatte. 14 Und nun ſeid ihr aufgetreten an Stelle eurer Väter, eine
15 Brut von Sündern, um den heftigen Zorn Jahwes über Iſrael noch zu ſteigern. 15 Wenn ihr
euch von ihm abwendet, ſo wird er es noch länger in der Steppe laſſen, und ihr werdet ſo dieſes
ganze Volk ins Verderben ſtürzen! 16 Und ſie traten zu ihm heran und ſprachen: Wir E
wollen hier Schafhürden für unſere Herden errichten und Städte für unſere [Weiber und] kleinen
Kinder; 17 wir ſelbſt aber wollen 'kampfgerüſtet' an der Spitze der Iſraeliten einherziehen, bis
wir ſie in ihre Wohnſitze gebracht haben; unſere [Weiber und] kleinen Kinder aber ſollen wegen
der [feindſeligen] Bewohner des Landes in den feſten Städten bleiben. 18 Wir wollen P
nicht [eher] zu unſeren Häuſern zurückkehren, als bis ſämtliche Iſraeliten zu ihrem Erbbeſitze
gelangt ſind. 19 Denn wir werden ja nicht zuſammen mit ihnen drüben über dem Jordan Erb-
beſitz erhalten, ſondern uns iſt die Gegend öſtlich vom Jordan als Erbbeſitz zugefallen.
20 20 Moſe ſprach zu ihnen: Wenn ihr das thun wollt, daß ihr euch im Angeſicht Jahwes zum J(R)
Kampfe rüſtet, 21 und daß alle die unter euch, welche gerüſtet ſind, im Angeſichte Jahwes den
Jordan überſchreiten, bis er ſeine Feinde vor ſich ausgetrieben hat, 22 und ihr erſt dann um-
kehrt, wenn das Land von Jahwe bezwungen iſt, ſo ſollt ihr [eurer Verpflichtung] gegenüber
Jahwe und gegenüber Iſrael ledig ſein, und dieſes Land ſoll euch nach dem Willen Jahwes
als Erbbeſitz zufallen. 23 Wenn ihr aber nicht ſo handelt, ſo verſündigt ihr euch damit gegen
Jahwe und ſollt erfahren, was euch infolge eurer Verſündigung betreffen wird. 24 Baut E
euch Städte für eure [Weiber und] kleinen Kinder und Hürden für eure Schafe und thut, wie
25 ihr geſagt habt. 25 Da erwiderten die Gaditen und Rubeniten Moſe folgendes: Deine J
Knechte werden thun, wie du, o Herr, befiehlſt. 26 Unſere kleinen Kinder, unſere Weiber, unſer
Vieh und unſere ſämtlichen Laſttiere ſollen hier bleiben in den Städten Gileads. 27 Wir aber,
deine Knechte, wollen im Angeſichte Jahwes, ſo viele von uns kriegsgerüſtet ſind, hinüber in den
Kampf ziehen, wie du, o Herr, geſagt haſt. 28 Da gab Moſe Eleaſar, dem Prieſter, und P
Joſua, dem Sohne Nuns, und den Stammhäuptern der Iſraeliten ihrethalben Anweiſung;
29 und Moſe ſprach zu ihnen: Wenn die Gaditen und Rubeniten, ſo viele ihrer gerüſtet ſind,
mit euch im Angeſichte Jahwes über den Jordan hinüber in den Kampf ziehen und das Land
30 von euch bezwungen ſein wird, ſo gebt ihnen das Land Gilead zum Erbbeſitz. 30 Ziehen ſie
aber nicht [kampf]gerüſtet mit euch hinüber, ſo ſollen ſie unter euch in Kanaan anſäſſig
werden. 31 Da antworteten die Gaditen und Rubeniten alſo: Wie Jahwe in Bezug auf J(R)
uns, deine Knechte, geredet hat, ſo wollen wir thun. 32 Wir wollen [kampf]gerüſtet im An-
geſichte Jahwes hinüberziehen nach Kanaan, damit uns unſer Erbbeſitz jenſeits des Jordans
verbleibe. 33 Da verlieh ihnen Moſe — den Gaditen, den Rubeniten und dem halben R
Stamme Manaſſes, des Sohnes Joſephs, — das Königreich Sihons, des Königs der Amoriter,
und das Königreich Ogs, des Königs von Baſan, das Land und die Städte darin ſamt den

E [zugehörigen] Bezirken, die Städte im Lande ringsum. 34 Da bauten die Gaditen [wieder
auf]: Dibon, Ataroth, Aroer, 35 Ateroth Sophan, Jaeſer, Jogbeha, 36 Beth Nimra und Beth 35
Haran — feſte Städte und Schafhürden. 37 Die Rubeniten aber bauten [wieder auf]: Hesbon,
Eleale, Kirjathaim, 38 Nebo, Baal Meon ‹mit verändertem Namen› [zu ſprechen!] und Sibma; und ſie
E! gaben den Städten, die ſie [wieder auf]gebaut hatten, [neue] Namen. 39 Die Söhne
Mahirs aber, des Sohnes Manaſſes, zogen nach Gilead und eroberten es und 'vertrieben' die
R Amoriter, die darin [anſäſſig] waren. 40 Und Moſe verlieh Machir, dem Sohne Manaſſes, 40
E! Gilead, und er ließ ſich darin nieder. 41 Jair aber, der Sohn Machirs, zog hin, eroberte
ihre Zeltdörfer und nannte ſie Zeltdörfer Jairs. 42 Und Nobah zog hin, eroberte Kenath ſamt
den zugehörigen Ortſchaften und benannte es nach ſeinem Namen Nobah.

Die Lagerſtätten der Israeliten.

P(R) 1 Dies ſind die [einzelnen] Züge der Israeliten, in denen ihre Heerſcharen unter der 33
Führung Moſes und Aarons den Wegzug aus Ägypten vollführt haben. 2 Und Moſe ver-
zeichnete nach dem Befehle Jahwes die Orte, von denen ihre [einzelnen] Züge ausgingen; und
dies ſind ihre Züge von einem Ausgangsorte zum andern. 3 Sie brachen auf von Raemſes im
erſten Monat, am fünfzehnten Tage des erſten Monats; am Tage nach dem Paſſah zogen die
Israeliten ſchlagbereit aus vor den Augen aller Ägypter, 4 während die Ägypter alle Erſt-
gebornen begruben, die Jahwe ihnen getötet hatte; denn Jahwe hatte ihre Götter ſeine Macht
fühlen laſſen. 5 Und die Israeliten brachen auf von Raemſes und lagerten ſich in Suchoth. 5
6 Und ſie brachen auf von Suchoth und lagerten ſich in Etham, welches am Rande der Steppe
liegt. 7 Und ſie brachen auf von Etham und 'wandten' ſich nach Pi-Hahiroth, welches öſtlich
von Baal Zephon liegt, und lagerten ſich öſtlich von Migdol. 8 Und ſie brachen auf von 'Pi'-
Hahiroth und zogen mitten durch das Meer hinüber in die Steppe und wanderten drei Tagereiſen
weit in der Steppe von Etham und lagerten ſich in Mara. 9 Und ſie brachen auf von Mara
und gelangten nach Elim; in Elim aber gab es zwölf Quellen und ſiebzig Palmbäume, und ſie
lagerten ſich daſelbſt. 10 Und ſie brachen auf von Elim und lagerten ſich am Schilfmeer. 11 Und 10
ſie brachen auf vom Schilfmeer und lagerten ſich in der Steppe Sin. 12 Und ſie brachen auf
aus der Steppe Sin und lagerten ſich in Dophka. 13 Und ſie brachen auf von Dophka und
lagerten ſich in Alus. 14 Und ſie brachen auf von Alus und lagerten ſich in Raphidim; und
das Volk hatte daſelbſt kein Waſſer zu trinken. 15 Und ſie brachen auf von Raphidim und 15
lagerten ſich in der Steppe am Sinai. 16 Und ſie brachen auf aus der Steppe am Sinai und
lagerten ſich bei den Luſtgräbern. 17 Und ſie brachen auf von den Luſtgräbern und lagerten ſich
in Hazeroth. 18 Und ſie brachen auf von Hazeroth und lagerten ſich in Rithma. 19 Und ſie
brachen auf von Rithma und lagerten ſich in Rimon Parez. 20 Und ſie brachen auf von Rimon 20
Parez und lagerten ſich in Libna. 21 Und ſie brachen auf von Libna und lagerten ſich in Riſſa.
22 Und ſie brachen auf von Riſſa und lagerten ſich in Kehelatha. 23 Und ſie brachen auf von
Kehelatha und lagerten ſich am Berge Sapher. 24 Und ſie brachen auf vom Berge Sapher und
lagerten ſich in Harada. 25 Und ſie brachen auf von Harada und lagerten ſich in Makheloth. 25
26 Und ſie brachen auf von Makheloth und lagerten ſich in Thahath. 27 Und ſie brachen auf
von Thahath und lagerten ſich in Tharah. 28 Und ſie brachen auf von Tharah und lagerten
ſich in Mithka. 29 Und ſie brachen auf von Mithka und lagerten ſich in Hasmona. 30 Und ſie 30
brachen auf von Hasmona und lagerten ſich in Moſeroth. 31 Und ſie brachen auf von Moſeroth
und lagerten ſich in Bene Jaakan. 32 Und ſie brachen auf von Bene Jaakan und lagerten ſich
in Hor Hagidgad. 33 Und ſie brachen auf von Hor Hagidgad und lagerten ſich in Jotbatha.
34 Und ſie brachen auf von Jotbatha und lagerten ſich in Abrona. 35 Und ſie brachen auf von 35
Abrona und lagerten ſich in Eziongeber. 36 Und ſie brachen auf von Eziongeber und lagerten
ſich in der Steppe Zin, das iſt Kades. 37 Und ſie brachen auf von Kades und lagerten ſich am

Berge Hor an der Grenze des Landes Edom. 38 Und Aaron, der Prieſter, ſtieg nach dem Befehle Jahwes hinauf auf den Berg Hor und ſtarb daſelbſt, im vierzigſten Jahre nach dem Wegzuge der Israeliten aus Ägypten, im fünften Monat, am erſten des Monats. 39 Hundertunddreiundzwanzig Jahre war Aaron alt, als er auf dem Berge Hor ſtarb. 40 Als aber der Kanaaniter, der König von Arad, der im ſüdlichſten Teile des Landes Kanaan ſeinen Sitz hatte, vom Anrücken der Israeliten hörte, ...*. 41 Und ſie brachen auf vom Berge Hor und lagerten ſich in Zalmona. 42 Und ſie brachen auf von Zalmona und lagerten ſich in Phunon. 43 Und ſie brachen auf von Phunon und lagerten ſich in Oboth. 44 Und ſie brachen auf von Oboth und lagerten ſich in Ije Ha-abarim im Gebiete Moabs. 45 Und ſie brachen auf von Ijim und lagerten ſich in Dibon Gad. 46 Und ſie brachen auf von Dibon Gad und lagerten ſich in Almon Diblathaim. 47 Und ſie brachen auf von Almon Diblathaim und lagerten ſich am Gebirge Abarim öſtlich von Nebo. 48 Und ſie brachen auf vom Gebirge Abarim und lagerten ſich in den Steppen Moabs am Jordan [gegenüber] Jericho. 49 Und zwar lagerten ſie am Jordan von Beth Hajeſimoth bis Abel Haſittim in den Steppen Moabs.

Anweiſungen in betreff der Eroberung und Verloſung Kanaans.

50 50 Und Jahwe redete mit Moſe in den Steppen Moabs am Jordan [gegenüber] Jericho P
alſo: 51 Rede mit den Israeliten und ſprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan hinüber
ins Land Kanaan gezogen ſeid, 52 ſo müßt ihr alle Bewohner des Landes vor euch aus- R
treiben und alle ihre [Götzen-]Bilder vernichten; auch alle ihre Gußbilder ſollt ihr vernichten
und alle ihre [Opfer-]Höhen verwüſten, 53 und ſollt das Land in Beſitz nehmen und darin
wohnen; denn euch habe ich das Land verliehen, daß ihr es beſitzen ſollt. 54 Und zwar P
ſollt ihr das Land vermittelſt des Loſes zum Beſitz angewieſen erhalten, Stamm für Stamm;
dem [Stamm], der viele [Köpfe] zählt, ſollt ihr einen ausgedehnten Erbbeſitz geben, und dem,
der wenig [Köpfe] zählt, einen kleinen Erbbeſitz. Worauf immer das Los für ihn fällt, das
ſoll ihm zu teil werden; Stamm für Stamm ſollt ihr das Land zum Beſitz angewieſen er-
55 halten. 55 Würdet ihr aber die Bewohner des Landes nicht vor euch austreiben, ſo werden R
die, die ihr von ihnen übrig laßt, zu Dornen in euren Augen und zu Stacheln in euren Seiten
werden und werden euch bedrängen in dem Lande, in dem ihr euren Wohnſitz habt, 56 und ſo
werde ich euch widerfahren laſſen, was ich gedachte ihnen widerfahren zu laſſen.

34 1 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 2 Befiehl den Israeliten und ſprich zu ihnen: Wenn P
ihr in das Land Kanaan kommt, ſo ſoll dies das Gebiet ſein, das euch als Erbbeſitz zufällt: das
Land Kanaan in ſeiner ganzen Ausdehnung. 3 Als Südſeite ſoll euch gelten [der Landſtrich]
von der Steppe Zin an Edom entlang; und zwar ſoll euch als öſtlicher Ausgangspunkt eurer
Südgrenze das [Süd-]Ende des Salzmeers gelten; 4 ſodann ſoll ſich eure Grenze ſüdlich von
der Skorpionenſtiege herumziehen bis nach Zin hinüber und weiter, bis ſie ſüdlich von Kades
5 Barnea endigt. Sodann laufe ſie aus nach Hazar Adar und hinüber nach Azmon. 5 Von
Azmon aus wende ſich die Grenze nach dem Bach Ägyptens hin, bis ſie am Meere endigt.
6 Und was die Weſtgrenze anlangt, ſo ſoll euch das große Meer als ſolche gelten; das ſei eure
Weſtgrenze. 7 Und dies ſoll euch als Nordgrenze gelten: vom großen Meere an ſollt ihr euch
die Grenze ziehen bis zum Berge Hor; 8 vom Berge Hor an ſollt ihr die Grenze ziehen bis dahin, wo es nach Hamath hineingeht, und Endpunkt der Grenze ſoll Zedad ſein. 9 Sodann laufe
die Grenze aus nach Siphron und weiter bis Hazar Enan als zu ihrem Endpunkt. Das ſei
10 eure Nordgrenze. 10 Und als Oſtgrenze ſollt ihr euch feſtſetzen [eine Linie] von Hazar Enan
nach Sepham; 11 von Sepham aber ziehe ſich die Grenze abwärts nach Haribla, öſtlich von
Ain; ſodann ziehe ſie ſich [noch weiter] abwärts und ſtreife den Bergrücken öſtlich vom See

* Der Text bricht hier plötzlich ab; vergl. die Fortſetzung Kap. 21, 1.

Kinereth. 12 Weiter ziehe ſich die Grenze hinab an den Jordan, bis ſie am Salzmeer endigt. Das ſollen ringsum die Grenzen eures Landes ſein.

13 Und Moſe gab den Israeliten Anweiſung und ſprach: Das iſt das Land, welches ihr vermittelſt des Loſes zum Beſitz angewieſen erhalten ſollt, welches Jahwe den neunundeinhalb Stämmen zu geben befohlen hat. 14 Denn die zum Stamme der Rubeniten gehörenden Familien und die zum Stamme der Gaditen gehörenden Familien und der halbe Stamm Manaſſe, — die haben ihren Erbbeſitz [bereits] erhalten. 15 Die zweiundeinhalb Stämme haben 15
ihren Erbbeſitz jenſeits auf der Oſtſeite des Jordan [gegenüber] Jericho [angewieſen] erhalten.

16 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 17 Dies ſind die Namen der Männer, die euch das Land 'zuteilen' ſollen: Eleaſar, der Prieſter, und Joſua, der Sohn Nuns; 18 ferner ſollt ihr je einen Fürſten von jedem Stamme bei der Austeilung des Landes hinzuziehen. 19 Und dies ſind die Namen der Männer: vom Stamme Juda Kaleb, der Sohn Jephunnes; 20 vom Stamme 20
der Simeoniten Samuel, der Sohn Ammihuds; 21 vom Stamme Benjamin Elidad, der Sohn Kislons; 22 als Fürſt des Stammes der Daniten Buki, der Sohn Joglis; 23 von den Söhnen Joſephs: als Fürſt des Stammes der Manaſſiten Haniel, der Sohn Ephods, 24 und als Fürſt des Stammes der Ephraimiten Kemuel, der Sohn Siphtans; 25 als Fürſt der Sebuloniten 25
Elizaphan, der Sohn Parnachs; 26 als Fürſt der Iſſachariten Paltiel, der Sohn Aſans; 27 als Fürſt der Aſſeriten Ahihud, der Sohn Selomis; 28 als Fürſt der Naphthaliten Pedahel, der Sohn Ammihuds. 29 Das ſind die, welchen Jahwe befahl, den Israeliten im Lande Kanaan ihr Erbe auszuteilen.

Anweiſung in betreff der Levitenſtädte und der ſechs Freiſtädte.

35 1 Und Jahwe redete mit Moſe in den Steppen Moabs am Jordan [gegenüber] Jericho alſo: 2 Befiehl den Israeliten, daß ſie von ihrem Erbbeſitze den Leviten Städte zu Wohnſitzen geben; zu den Städten aber ſollt ihr den Leviten auch Weidetrift rings um ſie her geben; 3 und zwar ſollen ihnen die Städte als Wohnſitz dienen, die dazu gehörenden Weidetriften aber ſollen ſie für ihre Laſttiere, ihren Viehſtand und für alle ihre [anderen] Tiere haben. 4 Es ſollen ſich aber die Weidetriften bei den Städten, die ihr den Leviten abtreten werdet, von der Stadtmauer ab ringsum tauſend Ellen weit erſtrecken. 5 Und ihr ſollt außerhalb der Stadt auf der 5
Oſtſeite zweitauſend Ellen abmeſſen, ebenſo auf der Südſeite zweitauſend Ellen, auf der Weſtſeite zweitauſend Ellen und auf der Nordſeite zweitauſend Ellen, während die Stadt [ſelbſt] in die Mitte zu liegen kommt. Das ſoll ihnen als Weidetrift bei den Städten zufallen. 6 Und was die Städte betrifft, die ihr den Leviten abzutreten habt, 'ſo ſollt ihr die ſechs Freiſtädte abtreten', damit dorthin fliehen kann, wer einen Totſchlag begangen hat; außerdem aber ſollt ihr [ihnen] zweiundvierzig Städte abtreten. 7 Die Geſamtzahl der Städte, die ihr den Leviten abzutreten habt, ſoll ſich auf achtundvierzig Städte ſamt den zugehörigen Weidetriften belaufen. 8 Und zwar ſollt ihr die größeren [Stämme] der Israeliten mehr, die kleineren weniger Städte von ihrem Erbbeſitz abtreten laſſen; nach Maßgabe [des Umfangs] des erblichen Beſitzes, den ſie zu eigen erhalten werden, ſollen ſie ein jeder eine Anzahl ſeiner Städte an die Leviten abtreten. 9 Und Jahwe redete mit Moſe alſo: 10 Rede mit den Israeliten und ſprich zu ihnen: 10
Wenn ihr über den Jordan hinüber in das Land Kanaan kommt, 11 ſo ſollt ihr geeignete Städte beſtimmen, damit ſie euch als Freiſtädte dienen; dorthin mag fliehen, wer einen Totſchlag begangen, einen Menſchen unvorſätzlich getötet hat. 12 Und zwar ſollen euch dieſe Städte als Zuflucht vor dem Bluträcher dienen, damit der Totſchläger nicht [etwa von dieſem] getötet wird, bis er zum Behufe ſeiner Aburteilung vor der Gemeinde geſtanden hat. 13 Es ſollen aber der Freiſtädte, die ihr abzutreten habt, ſechs ſein. 14 Drei Städte ſollt ihr jenſeits des Jordan abtreten und drei Städte ſollt ihr im Lande Kanaan abtreten; Freiſtädte ſollen es ſein. 15 Den Israeliten, ſowie dem Fremden und dem Beiſaſſen unter euch, ſollen dieſe ſechs 15

Städte als Zuflucht dienen, damit jeder dorthin fliehe, der unvorſätzlich einen Menſchen getötet hat.

16 Hat er ihn aber mit einem eiſernen Geräte getroffen, ſo daß er ſtarb, ſo iſt er ein Mörder; der Mörder iſt mit dem Tode zu beſtrafen. 17 Wenn er ihn mit einem Steine, den er in der Hand führte [und] durch den einer getötet werden kann, getroffen hat, ſo daß er ſtarb, ſo iſt er ein Mörder; der Mörder iſt mit dem Tode zu beſtrafen. 18 'Und wenn' er ihn mit einem hölzernen Geräte, das er in der Hand führte [und] durch das einer getötet werden kann, getroffen hat, ſo daß er ſtarb, ſo iſt er ein Mörder; der Mörder iſt mit dem Tode zu beſtrafen. 19 Und zwar ſoll der Bluträcher den Mörder töten; wenn er ihn antrifft, ſoll er ihn töten.
20 20 Und wenn er ihm aus Haß einen Stoß gegeben oder abſichtlich [etwas] auf ihn geworfen hat, ſo daß er ſtarb, 21 oder wenn er ihn aus Feindſchaft [auch nur] mit der Hand geſchlagen hat, ſo daß er ſtarb, ſo ſoll der, welcher geſchlagen hat, mit dem Tode beſtraft werden, [denn] er iſt ein Mörder; der Bluträcher ſoll den Mörder töten, wenn er ihn antrifft.

22 Hat er ihn aber von ungefähr geſtoßen, ohne daß Feindſchaft vorlag, oder unabſichtlich irgend ein Geräte auf ihn geworfen 23 oder irgend einen Stein, durch den einer getötet werden kann, auf ihn fallen laſſen, ſo daß er ſtarb, während er doch keine Feindſchaft gegen ihn hegte und ihm nichts Böſes zufügen wollte, 24 ſo ſoll die Gemeinde nach obigen Rechtsſatzungen
25 ſchiedsrichterlich zwiſchen dem [Tot-]Schläger und dem Bluträcher entſcheiden; 25 und die Gemeinde ſoll den Totſchläger vor dem Bluträcher retten und die Gemeinde ſoll ihn in die Stadt, wohin er geflohen war und Zuflucht gefunden hatte, zurückbringen laſſen, und er ſoll in ihr bleiben bis zum Tode des Hohenprieſters, den man mit dem heiligen Öle geſalbt hat. 26 Sollte aber der Totſchläger den Bereich der Stadt, wohin er geflohen war und Zuflucht gefunden hatte, verlaſſen, 27 und der Bluträcher ihn außerhalb des Bereichs der Stadt, die ihm Zuflucht bietet, antreffen, und ſollte dann der Bluträcher den Totſchläger töten, ſo hat er keine Blutſchuld. 28 Denn jener hat in der Stadt, die ihm Zuflucht bietet, bis zum Tode des Hohenprieſters zu bleiben; nach dem Tode des Hohenprieſters jedoch darf der Totſchläger dahin zurückkehren, wo er ſeinen Erbbeſitz hat. 29 Dieſe [Beſtimmungen] ſollen euch als Rechtsſatzung gelten, [die ihr beobachten ſollt] von Geſchlecht zu Geſchlecht in allen euren Wohnſitzen.
30 30 Wenn jemand einen Menſchen erſchlägt, ſo ſoll man auf Grund der Ausſage von Zeugen den Mörder hinrichten; doch ſoll auf die Ausſage nur eines Zeugen hin niemand zum Tode verurteilt werden. 31 Ihr dürft aber kein Löſegeld annehmen für das Leben des Mörders, der des Todes ſchuldig iſt, vielmehr ſoll er [thatſächlich] mit dem Tode beſtraft werden. 32 Auch dürft ihr kein Löſegeld zu dem Zweck annehmen, daß einer nicht in die Stadt, die ihm Zuflucht bietet, zu fliehen braucht, ſondern noch vor dem Tode des Prieſters wiederkommen und [irgendwo] im Lande wohnen darf. 33 Und ihr ſollt das Lande, in welchem ihr euch befindet, nicht entweihen; denn das Blut entweiht das Land, und dem Lande wird nicht Sühne geſchafft für das Blut, das in ihm vergoſſen ward, außer durch das Blut deſſen, der es vergoſſen hat. 34 So 'verunreiniget' denn das Land nicht, in welchem ihr wohnet, da [auch] ich darin wohne; denn ich, Jahwe, wohne unter den Iſraeliten.

Nachtrag zu dem Geſetz in betreff der Erbtöchter.

36 1 Es traten aber herzu die Familienhäupter des Geſchlechts der Söhne Gileads, des Sohnes Machirs, des Sohnes Manaſſes, aus den Geſchlechtern der Söhne Joſephs; die brachten vor Moſe und den Fürſten, den Stammhäuptern der Iſraeliten, ein Anliegen vor 2 und ſprachen: Jahwe hat dir, o Herr, befohlen, den Iſraeliten das Land vermittelſt des Loſes zum Erbbeſitz zu geben; auch wurde dir, o Herr, von Jahwe befohlen, das Erbe unſeres Stammgenoſſen Zelophhads ſeinen Töchtern zu geben. 3 Wenn dieſe nun einen Abkömmling der [übrigen] Stämme der Iſraeliten heiraten, ſo wird ihr Erbbeſitz dem Erbbeſitz unſerer Väter entzogen

und zu dem Erbbeſitze des Stammes [derjenigen] hinzugefügt, mit denen ſie ſich verheiraten, und der uns zufallende Erbbeſitz wird [dadurch] geſchmälert. 4 Wenn dann für die Israeliten das Halljahr kommt, ſo wird ihr Erbbeſitz zu dem Erbbeſitze des Stammes [derjenigen] hinzugefügt werden, mit denen ſie ſich verheiraten; dem Erbbeſitz unſeres väterlichen Stammes aber wird ihr Erbbeſitz entzogen werden.

5 Da gab Moſe den Israeliten nach dem Befehle Jahwes folgende Anweiſung: Der 5
Stamm der Söhne Joſephs hat recht geredet. 6 Das iſt's, was Jahwe in betreff der Töchter Zelophhads befohlen hat: Sie mögen ſich verheiraten, mit wem es ihnen gefällt; nur müſſen ſie einen Angehörigen ihres väterlichen Stammes heiraten, 7 damit nicht israelitiſcher Erbbeſitz von einem Stamme zum andern übergehe; vielmehr ſollen ſämtliche Israeliten an dem Erbbeſitz ihres väterlichen Stammes feſthalten. 8 Und alle Mädchen, die in einem der israelitiſchen Stämme zu Erbbeſitz gelangen, müſſen einen Angehörigen ihres väterlichen Stammes heiraten, damit ſämtliche Israeliten den väterlichen Erbbeſitz behaupten, 9 und nicht Erbbeſitz von einem Stamme zum anderen übergehe; vielmehr ſollen ſämtliche israelitiſchen Stämme an ihrem Erbbeſitze feſthalten.

10 Wie Jahwe Moſe befohlen hatte, ſo thaten die Töchter Zelophhads, 11 indem Mahla, 10
Thirza, Hogla, Milka und Noa, die Töchter Zelophhads, die Söhne ihrer Oheime heirateten. 12 Mit Männern aus den Geſchlechtern der Söhne Manaſſes, des Sohnes Joſephs, verheirateten ſie ſich, ſo daß ihr Erbbeſitz bei dem Stamme verblieb, zu dem das Geſchlecht ihres Vaters gehörte.

13 Das ſind die Gebote und Rechtsſatzungen, die Jahwe in den Steppen Moabs am Jordan [gegenüber] Jericho den Israeliten durch Moſe anbefahl.

Das fünfte Buch Moſe.

Rückblick auf die Erlebniſſe Israels ſeit dem Wegzuge aus Ägypten.

Dt 1 1 Dies ſind die Worte, welche Moſe jenſeits des Jordan in der Wüſte, in der Steppe, 1
gegenüber von Suph, zwiſchen Paran, Tophel, Laban, Hazeroth und Diſahab zu dem ganzen Israel geredet hat. 2 Elf Tagereiſen [beträgt die Entfernung] auf dem Wege nach dem Gebirge Seir vom Horeb bis Kades-Barnea. 3 Im vierzigſten Jahre, am erſten Tage des elften Monats verkündigte Moſe den Israeliten alles, was ihm Jahwe für ſie anbefohlen hatte, 4 nachdem er den Amoriterkönig Sihon, der in Hesbon, und Og, den König von Baſan, der in Aſtaroth wohnte, bei 'Edrei' beſiegt hatte. 5 Jenſeits des Jordan im Lande Moab unternahm 5
es Moſe, folgende Unterweiſung vorzutragen, indem er ſprach: 6 Jahwe, unſer Gott, hat am Horeb folgendermaßen zu uns geredet: Ihr habt nun lange genug an dieſem Berge verweilt, 7 brecht auf und zieht geradeswegs nach dem Gebirge der Amoriter und zu allen ihren Nachbarn [, die] in der Steppe, auf dem Gebirge, in der Niederung, im Südland und an der Meeresküſte [wohnen], in das Land der Kanaaniter und zum Libanon bis zu dem großen Strome, dem Euphratſtrom. 8 Das Land iſt auch hiermit von mir übergeben. Zieht hinein und nehmt das Land in Beſitz, von dem Jahwe euren Vätern Abraham, Iſaak und Jakob geſchworen hat, daß er es ihnen und nachmals ihren Nachkommen verleihen wolle. 9 Zu eben jener Zeit ſagte ich zu euch: Es fällt mir zu ſchwer, allein [für] euch [Sorge] zu tragen. 10 Jahwe, euer Gott, hat 10
euch ſo zahlreich gemacht, daß ihr ſchon jetzt den Sternen des Himmels an Menge gleichkommt.

11 Möge Jahwe, der Gott eurer Väter, eurer Zahl noch tausendmal soviel hinzufügen und euch
segnen, wie er euch verheißen hat! 12 [Aber] wie soll ich ganz allein eure Last, eure Bürde und
eure Streitigkeiten tragen! 13 Bringt [mir] Stamm für Stamm weise, verständige und ange-
sehene Männer her, daß ich sie zu euren Vorgesetzten mache! 14 Da antwortetet ihr mir und
15 spracht: Das ist gut, was du da angekündigt hast! 15 Da nahm ich eure Stammhäupter, weise
und angesehene Männer, und machte sie zu euren Vorgesetzten als Oberste über tausend, als
Oberste über hundert, als Oberste über fünfzig, als Oberste über zehn und als Amtleute in
euren Stämmen. 16 Und ich gab zu derselben Zeit euren Richtern folgende Anweisung: Ver-
hört eure Volksgenossen und fällt gerechte Urteile, sei es daß jemand mit einem seiner Volks-
genossen oder mit einem Fremdling einen Streit hat! 17 Seid unparteiisch im Gericht; hört
den Geringsten an, wie den Größten! Scheuet euch vor niemand; denn das Gericht ist Gottes.
Aber die Streitfälle, die euch zu schwer sind, laßt an mich gelangen, damit ich Verhör darüber
anstelle. 18 So gab ich euch damals Anweisung in betreff alles dessen, was ihr thun solltet.
19 Sodann brachen wir vom Horeb auf und durchzogen dem Befehle Jahwes, unseres Gottes,
gemäß auf dem Wege nach dem Amoritergebirge jene ganze große und furchtbare Steppe, die
20 ihr gesehen habt. Und als wir nach Kades-Barnea gelangt waren, 20 da sprach ich zu euch:
Ihr seid nun beim Amoritergebirge angelangt, das uns Jahwe, unser Gott, verleihen will.
21 Du siehst, das Land ist dir jetzt von Jahwe, deinem Gott, übergeben; ziehe hin, es in Besitz
zu nehmen, wie dir Jahwe, der Gott deiner Väter, geboten hat. Sei ohne Furcht und unver-
zagt! 22 Da tratet ihr alle zu mir heran und spracht: Laßt uns Männer vorausſenden, daß
sie uns das Land erforschen und uns Bescheid zurückbringen über den Weg, auf dem wir hinauf-
ziehen sollen, und über die Städte, zu denen wir gelangen werden! 23 Da mir der Vorschlag
gut schien, nahm ich aus euch zwölf Männer, einen von jedem Stamme. 24 Die zogen gerades-
wegs ins Gebirge hinauf, gelangten bis zum Thale Eskol und kundschafteten das Land aus.
25 25 Auch nahmen sie etliche von den Früchten des Landes mit sich und brachten sie zu uns herab.
Und sie gaben uns Bescheid und sprachen: Das Land ist schön, das uns Jahwe, unser Gott,
verleihen will. 26 Aber ihr wolltet nicht hinaufziehen und widersetztet euch dem Befehle Jahwes,
eures Gottes. 27 Ihr murrtet in euren Zelten und spracht: Aus Haß gegen uns hat uns Jahwe
aus Ägypten weggeführt, um uns den Amoritern auszuliefern, damit sie uns vertilgen. 28 Wo-
hin ziehen wir denn [sonst]? Unsere [eigenen] Volksgenossen haben uns allen Mut genommen,
indem sie sprachen: Leute sind es, die größer und von höherem Wuchse sind als wir, Städte,
die groß und himmelhoch befestigt sind, und sogar Enakiter haben wir dort gesehen! 29 Da
30 sprach ich zu euch: Entsetzt euch nicht und fürchtet euch nicht vor ihnen! 30 Jahwe, euer Gott,
der euch voranzieht, wird selbst für euch streiten, ganz so, wie er euch in Ägypten sichtbar bei-
gestanden hat, 31 und in der Steppe, die du gesehen hast, wo dich Jahwe, dein Gott, getragen
hat, wie einer sein Kind trägt, auf dem ganzen Wege, den ihr zurückgelegt habt, bis zu eurer
Ankunft an diesem Orte. 32 Aber trotz alledem hattet ihr kein Vertrauen zu Jahwe, eurem
Gotte, 33 der euch auf dem Wege voranzog, um euch einen Lagerplatz auszusuchen: des Nachts
im Feuer, damit 'ihr sehen könntet' auf dem Wege, den ihr ziehen mußtet, und tagsüber in
der Wolke.

35 34 Als Jahwe eure Reden hörte, wurde er zornig und that den Schwur: 35 Nicht ein
einziger von diesen Männern, von diesem bösen Geschlechte, soll das schöne Land sehen, das ich
euren Vätern zugeschworen habe. 36 Nur Kaleb, der Sohn Jephunnes, soll es zu sehen be-
kommen, und ihm und seinen Kindern will ich das Land geben, das er betreten hat, weil
er Jahwe vollen Gehorsam bewiesen hat. 37 Auch auf mich zürnte Jahwe um eurer-
willen, so daß er sprach: Auch du sollst nicht dorthin gelangen; 38 Josua, der Sohn Nuns, der
dein ständiger Diener ist, er soll hinein gelangen; ihm sprich Mut ein, denn er wird es unter
die Israeliten verteilen. 39 Eure Kleinen aber, von denen ihr sagtet: Sie werden eine Beute

[der Feinde] werden! und eure Söhne, die heute [noch] nicht zwiſchen gut und böſe zu unterſcheiden wiſſen, ſie werden hinein gelangen; ihnen werde ich es geben, und ſie ſollen es in Beſitz nehmen. 40 Ihr aber, macht kehrt und brecht auf in die Steppe auf dem Wege zum Schilfmeer! 41 Da antwortetet ihr und ſpracht zu mir: Wir haben uns gegen Jahwe verſündigt; wir wollen [nun doch] hinaufziehen und kämpfen, ganz wie es uns Jahwe, unſer Gott, befohlen hat! Und ihr gürtetet euch insgeſamt eure Waffen um und zogt leichtſinnigerweiſe hinauf ins Gebirge. 42 Da ſprach Jahwe zu mir: Sage ihnen: Zieht nicht hinauf und wagt keine Schlacht, denn ich bin nicht unter euch; ſonſt werdet ihr von euren Feinden eine Niederlage erleiden! 43 Ich redete euch zu, aber ihr hörtet nicht, ſondern widerſpenſtig gegen den ausdrücklichen Befehl Jahwes zogt ihr vermeſſenen Sinnes hinauf ins Gebirge. 44 Da rückten die Amoriter, die auf jenem Gebirge wohnten, aus, euch entgegen, verfolgten euch ſo [hartnäckig] wie Bienen und verſprengten euch in Seir bis Horma. 45 Zurückgekehrt jammertet ihr vor Jahwe; aber Jahwe achtete nicht auf euer Wehklagen und hörte nicht auf euch. 46 Ihr mußtet in Kades die lange Zeit, die ihr dort wart, verweilen.

2 1 Hierauf machten wir kehrt und brachen auf nach der Steppe auf dem Wege zum Schilfmeere, wie uns Jahwe geboten hatte. Und als wir das Gebirge Seir [ſchon] eine lange Zeit umzogen hatten, 2 ſprach Jahwe zu mir alſo: 3 Ihr habt nun lange genug dieſes Gebirge umzogen; ſchlagt die Richtung nach Norden ein! 4 Und dem Volke gieb folgenden Befehl: Es ſteht euch der Durchzug durch das Gebiet eurer Brüder, der Söhne Eſaus, die in Seir wohnen, bevor, und ſie werden ſich vor euch fürchten; aber nehmt euch wohl in acht, 5 daß ihr nicht Krieg mit] ihnen anfangt; denn ich werde euch auch nicht einen Fuß breit von ihrem Lande geben, da ich das Gebirge Seir Eſau zum Erbbeſitze verliehen habe. 6 [Was ihr an] Speiſe [braucht,] ſollt ihr ihnen mit Geld ablaufen, damit ihr zu eſſen habt, und ebenſo ſollt ihr auch [das nötige] Waſſer mit Geld von ihnen kaufen, damit ihr zu trinken habt. 7 Jahwe, dein Gott, hat dich ja in allem, was du unternommen haſt, geſegnet; er hat für deinen Marſch durch dieſe große Steppe Fürſorge getragen: vierzig Jahre ſind es nun, daß Jahwe, dein Gott, mit dir iſt; an nichts hat es dir gefehlt.

8 Indem wir nun von unſern Brüdern, den Söhnen Eſaus, die ihre Wohnſitze in Seir haben, den Weg in der Steppe von Elath und Eziongeber weg weiter zogen, marſchierten wir weiter in der Richtung nach der Steppe Moabs. 9 Da ſprach Jahwe zu mir: Befehde die Moabiter nicht und laß dich in keinen Krieg mit ihnen ein; denn ich gebe dir von ihrem Lande nichts zum Eigentume, da ich Ar den Nachkommen Lots zum Erbbeſitze verliehen habe. 10 (Die Emiter wohnten vor Zeiten darin, Leute ſo groß, zahlreich und hochgewachſen, wie die Enakiter. 11 Auch ſie galten für Rephaiter, wie die Enakiter, und die Moabiter nannten ſie Emiter. 12 In Seir aber wohnten vor Zeiten die Horiter; an deren Stelle ſetzten ſich die Söhne Eſaus feſt, nachdem ſie ſie vertrieben und ausgetilgt hatten, gerade wie die Israeliten mit dem Lande verfuhren, das ihnen Jahwe zum Erbbeſitze verliehen hatte.) 13 Machet euch nun auf und überſchreitet den Bach Sared! Da überſchritten wir den Bach Sared. 14 Achtunddreißig Jahre waren wir unterwegs von Kades-Barnea bis zur Überſchreitung des Baches Sared, bis das ganze Geſchlecht, die kriegstüchtige Mannſchaft, aus dem Lager weggeſtorben war, wie Jahwe ihnen geſchworen hatte. 15 Die Hand Jahwes hatte ſelbſt noch mitgeholfen, um ſie bis auf den letzten Mann aus der Mitte des Lagers zu vertilgen. 16 Alle kriegstüchtige Mannſchaft war nun aus dem Volke hinweggeſtorben.

17 Da redete Jahwe mit mir alſo: 18 Du biſt jetzt auf dem Durchzuge durch das Gebiet der Moabiter, durch Ar, begriffen 19 und wirſt in die nächſte Nähe der Ammoniter kommen; befehde ſie nicht und laß dich nicht mit ihnen in Streit ein! Denn ich werde dir von dem Lande der Ammoniter nichts zum Eigentume geben, da ich es den Nachkommen Lots zum Erbbeſitze verliehen habe. 20 Es gilt gleichfalls als ein Land der Rephaiter; vor Zeiten wohnten Rephaiter

darin, und die Ammoniter nannten ſie Samſummiter. 21 Es waren Leute, ſo groß, zahlreich und hochgewachſen, wie die Enakiter. Jahwe aber vertilgte ſie vor ihnen, ſo daß ſie ihr Land einnahmen und ſich an ihrer Stelle niederließen bis auf den heutigen Tag, 22 wie er auch für die Söhne Eſaus that, die Seir bewohnen, indem er die Horiter vor ihnen vertilgte, ſo daß ſie ihr Land einnahmen und ſich an ihrer Stelle niederließen bis auf den heutigen Tag. 23 Auch die Aviter, die in Gehöften bis nach Gaza hin wohnten, wurden vertilgt von den Kaphtoritern, die aus Kaphtor kamen, und dieſe ließen ſich an ihrer Stelle nieder. 24 Brechet nun auf und überſchreitet den Arnonfluß. Siehe, ich gebe den Amoriter Sihon, den König zu Hesbon, ſamt
25 ſeinem Lande in deine Gewalt; beginne die Beſetzung und überziehe ihn mit Krieg! 25 Von jetzt an lege ich Furcht und Schrecken vor dir auf die Völker überall unter dem Himmel: ſobald ſie nur von dir hören, werden ſie vor dir zittern und beben.

26 Da ſchickte ich von der Steppe Kedemoth aus Geſandte mit folgenden friedlichen Worten an Sihon, den König zu Hesbon: 27 Ich wünſche dein Land zu durchziehen, will aber immerfort nur auf der [geraden] Straße bleiben, ohne zur Rechten oder zur Linken abzubiegen. 28 Nahrungsmittel ſollſt du mir für Geld verkaufen, damit ich zu eſſen, und Waſſer ſollſt du mir für Geld liefern, damit ich zu trinken habe. Um nichts, als um den Weg für meine Füße zum Durchzug erſuche ich, — 29 das haben mir ebenſo die Söhne Eſaus, die in Seir, und die Moabiter, die in Ar wohnen, geſtattet, — bis ich über den Jordan in das Land hinüberziehen
30 kann, das Jahwe, unſer Gott, uns verleihen will. 30 Aber Sihon, der König zu Hesbon, weigerte ſich, uns den Durchzug zu geſtatten, weil Jahwe, dein Gott, ſeinen Sinn unbeugſam und ſein Herz verſtockt gemacht hatte, damit er ihn in deine Gewalt gebe, wie [es] jetzt [gekommen iſt]. 31 Da ſprach Jahwe zu mir: Siehſt du, ich habe dir bereits Sihon und ſein Land preisgegeben; beginne nun mit der Beſetzung, um ſein Land in Beſitz zu nehmen. 32 Und als Sihon mit ſeinem geſamten [Kriegs-]Volke uns entgegen ausrückte, um [uns] bei Jahaz eine Schlacht zu liefern, 33 gab ihn Jahwe, unſer Gott, uns preis, ſo daß wir ihn ſamt ſeinen Söhnen und ſeinem geſamten [Kriegs-]Volke beſiegten. 34 Damals nahmen wir auch alle ſeine Städte ein und vollſtreckten in jeglicher Stadt an Männern, Weibern und Kindern den Bann;
35 niemanden ließen wir entrinnen. 35 Nur das Vieh und den Raub aus den von uns eingenommenen Städten behielten wir für uns als Beute. 36 Von Aroer am Ufer des Arnonfluſſes und von der Stadt im Thale bis nach Gilead war kein feſter Platz, der uns zu ſteil geweſen wäre; alles gab Jahwe, unſer Gott, uns preis. 37 Nur ließeſt du das Land der Ammoniter unberührt, alles, was ſich zur Seite des Jabokfluſſes befindet, die Städte im Gebirge und alles, was Jahwe, unſer Gott, verboten hatte.

3 1 Als wir aber in der Richtung nach Baſan zogen, rückte Og, der König von Baſan, mit ſeinem geſamten [Kriegs-]Volk uns entgegen, um [uns] bei Edrei eine Schlacht zu liefern. 2 Da ſprach Jahwe zu mir: Habe keine Angſt vor ihm! Denn ich gebe ihn nebſt ſeinem ganzen Volke und ſeinem Lande in deine Gewalt, und du magſt mit ihm verfahren, wie du mit dem Amoriterkönige Sihon, der in Hesbon wohnte, verfahren biſt. 3 Und ſo gab Jahwe, unſer Gott, auch Og, den König von Baſan, mit aller ſeiner Mannſchaft in unſere Gewalt, ſo daß wir ihm eine ſolche Niederlage bereiteten, daß ihm keiner übrig blieb, der hätte fliehen können. 4 Damals nahmen wir alle ſeine Städte ein; da war kein feſter Platz mehr, den wir ihnen nicht weggenommen hätten: ſechzig Städte, alles, was zum Bezirke Argob, zum Königreiche Ogs in
5 Baſan gehörte, — 5 lauter Städte, die mit hoher Mauer, mit Thoren und Riegeln befeſtigt waren, — außerdem noch zahlloſe offene Landſtädte. 6 Wir vollſtreckten an ihnen, in gleicher Weiſe, wie bei Sihon, dem Könige zu Hesbon, den Bann, indem wir in jeglicher Stadt Männer, Weiber und Kinder austilgten; 7 alles Vieh aber ſamt dem Raub aus den Städten behielten wir für uns als Beute. 8 So eroberten wir damals das den beiden Amoriterkönigen gehörige Land jenſeits des Jordan vom Arnonfluſſe bis zum Hermongebirge — 9 die Sidonier nennen

den Hermon Sirjon, die Amoriter dagegen nennen ihn Senir —: [10] alle Städte in der Ebene, 10
ganz Gilead und ganz Baſan bis Salcha und Edrei, die zum Königreiche Ogs gehörenden
Städte in Baſan. [11] Denn Og, der König von Baſan, war der letzte von den Überreſten der
Rephaiter; ſein Sarg aus Baſalt iſt noch in der Ammoniterſtadt Rabba zu ſehen, er mißt nach
gewöhnlicher Elle in der Länge neun und in der Breite vier Ellen. [12] Von dieſem Lande nahmen
wir damals Beſitz. Von Aroer an, das am Arnonfluſſe liegt, übergab ich es nebſt der Hälfte
des Gebirges Gilead und den zugehörigen Städten den Rubeniten und den Gaditen; [13] dem
halben Stamme Manaſſe aber übergab ich den übrigen Teil von Gilead und ganz Baſan, das
Königreich Ogs, den ganzen Bezirk Argob; ‘jenes ganze Baſan’ wird Land der Rephaiter genannt.
[14] Jair, der Sohn Manaſſes, hatte den ganzen Bezirk Argob bis zum Gebiete der Geſuriter
und Maachatiter eingenommen und dieſe [Gegenden] Baſan nach ſeinem Namen Dörfer Jairs
genannt, [und ſo heißen ſie] bis auf dieſen Tag. [15] Machir gab ich Gilead [16] und den Ru- 15
beniten und Gaditen gab ich [das Gebiet] von Gilead an bis zum Arnonfluß, bis zu der Mitte
des Thales [als] der [Süd-]Grenze, bis an den Jabokfluß, die Grenze der Ammoniter, [17] ferner
den öſtlichen Teil der Steppe mit dem Jordan als Grenze vom [See] Kinneret an bis zum
Meere der Steppe, dem Salzmeer, am Fuße der Abhänge des Piſga.

[18] Damals gebot ich euch folgendes: Jahwe, euer Gott, hat euch dieſes Land zum Beſitze
gegeben; [aber] gerüſtet müßt ihr, ſo viele [von euch] kriegstüchtige Männer ſind, euern Volks-
genoſſen, den Iſraeliten, voranziehen, — [19] nur eure Weiber und eure Kinder, ſowie euer Vieh
(ich weiß, daß ihr viel Vieh habt) ſollen ſich in euren Städten, die ich euch verliehen habe,
niederlaſſen, — [20] bis Jahwe euren Volksgenoſſen, wie euch, Ruhe verliehen hat und auch ſie 20
das Land in Beſitz genommen haben, das ihnen Jahwe, euer Gott, jenſeits des Jordan ver-
leihen will. Dann mögt ihr heimkehren, ein jeder in ſein Beſitztum, das ich euch verliehen habe.
[21] Joſua aber gab ich damals folgende Weiſung: Du haſt mit deinen eigenen Augen alles mit
angeſehen, was Jahwe, euer Gott, dieſen beiden Königen widerfahren ließ; auf die gleiche
Weiſe wird Jahwe mit allen Königreichen drüben verfahren, wohin du ziehen wirſt. [22] Du
brauchſt ſie nicht zu fürchten; denn Jahwe, euer Gott, iſt es, der für euch ſtreitet.

[23] Auch flehte ich damals zu Jahwe um Erbarmen, indem ich ſprach: [24] O Herr, Jahwe,
du haſt nun bereits deinem Knechte gezeigt, wie groß du biſt, und wie ſtark deine Hand iſt; wo
iſt im Himmel oder auf Erden ein Gott, der ſolche Werke und gewaltige Thaten verrichten
könnte, wie du! [25] Laß mich doch [auch] hinübergelangen, daß ich das ſchöne Land ſehe, das 25
jenſeits des Jordan liegt, dieſe ſchönen Berge und den Libanon! [26] Aber Jahwe erzürnte ſich
über mich um euretwillen und erhörte mich nicht; ſondern Jahwe ſprach zu mir: Laß es genug
ſein! Rede nichts weiter zu mir in dieſer Sache! [27] Steige hinauf auf den Gipfel des Piſga
und laß deine Blicke nach Weſten, Norden, Süden und Oſten ſchweifen, daß du es mit deinen
Augen ſeheſt! Denn du wirſt dieſen Jordan nicht überſchreiten. [28] Joſua aber gieb Anweiſung,
ſprich ihm Mut ein und ſtärke ihn, denn er ſoll an der Spitze dieſes Volkes hinüberziehen und
er ſoll ihnen das Land, das du ſchauſt, austeilen.

[29] Und ſo blieben wir im Thale, gegenüber von Beth-Peor.

Ermahnungen und Warnungen.

[1] Nun aber höre, Iſrael, die Satzungen und die Rechte, die ich euch lehre, daß ihr dar- 4
nach thun ſollt, damit ihr am Leben bleibt und in den Beſitz des Landes gelangt, das Jahwe,
der Gott eurer Väter, euch verleihen will. [2] Ihr ſollt zu den Geboten, die ich euch gebe, weder
etwas hinzufügen, noch etwas davon wegnehmen; ſondern ihr ſollt die Gebote Jahwes, eures
Gottes, die ich euch gebe, befolgen. [3] Mit eigenen Augen konntet ihr ſehen, was Jahwe wegen
des Baal-Peor gethan hat: Alle die, welche dem Baal-Peor nachliefen, hat Jahwe, dein Gott,
aus eurer Mitte hinweggetilgt; [4] ihr aber, die ihr treulich an Jahwe, eurem Gotte, feſthieltet,

5 ſeid heute [noch] alle am Leben. 5 Merkt euch, ich habe euch Satzungen und Rechte gelehrt,
wie mir Jahwe, mein Gott, befohlen hat, damit ihr darnach thut dort in dem Lande, in das
ihr zieht, um es in Beſitz zu nehmen. 6 Beobachtet und befolgt ſie! Denn das wird [auch] in
den Augen der [anderen] Völker eure Weisheit und Klugheit ausmachen; wenn ſie von allen
dieſen Satzungen hören, werden ſie ſprechen: Wahrlich, ein weiſes und kluges Volk iſt dieſe
große Nation! 7 Denn wo wäre irgend eine große Nation, die einen Gott hätte, der ihr ſo
nahe iſt, wie Jahwe, unſer Gott, [uns,] ſo oft wir ihn anrufen? 8 Und wo wäre irgend eine
große Nation, die ſo vollkommene Satzungen und Rechte beſäße, wie dieſes ganze Geſetz, das
ich euch heute vorlege?

9 Nur hüte dich und nimm dich wohl in acht, daß du die Dinge, welche du mit eigenen
Augen geſehen haſt, nicht vergeſſeſt, und daß ſie dir Zeit deines Lebens nicht aus dem Sinne
10 kommen; ſondern thue ſie deinen Kindern und Kindeskindern kund. 10 [Vergiß nicht] den Tag,
da du am Horeb vor Jahwe, deinem Gotte, ſtandeſt, als mir Jahwe befahl: Verſammle mir
das Volk! Ich will ſie meine Worte vernehmen laſſen, damit ſie mich fürchten lernen die ganze
Zeit, während ſie auf dem Erdboden leben, und ſie [auch] ihre Kinder lehren. 11 Da tratet ihr
herzu und ſtelltet euch am Fuße des Berges auf; der Berg aber ſtand in hellem Feuer bis in
den Himmel hinein, während [im übrigen] Finſterniß, Gewölk und Dunkelheit war. 12 Jahwe
redete zu euch mitten aus dem Feuer heraus; den Schall der Worte hörtet ihr, nur den Schall
allein, eine Geſtalt aber konntet ihr nicht wahrnehmen. 13 Er verkündete euch ſeinen Bund, den
er euch zu halten gebot, die zehn Worte, und ſchrieb ſie auf zwei ſteinerne Tafeln. 14 Mir aber
trug Jahwe damals auf, euch Satzungen und Rechte zu lehren, damit ihr darnach thätet in dem
15 Lande, in das ihr hinüberziehen werdet, um es in Beſitz zu nehmen. 15 So nehmt euch nun —
es gilt euer Leben! — wohl in acht, da ihr am Tage, als Jahwe am Horeb aus dem Feuer
zu euch redete, keinerlei Geſtalt geſehen habt, 16 daß ihr nicht ſo verderbt handelt und euch ein
Schnitzbild in Geſtalt irgend welches Standbildes verfertigt, ſei es die Figur eines männlichen
oder eines weiblichen [Weſens], 17 die Figur irgend welches vierfüßigen Tieres auf Erden oder
die Figur irgend welches beſchwingten Vogels, der am Himmel fliegt, 18 die Figur irgend eines
[Tieres], das auf dem Erdboden umherkriecht, [oder] die Figur irgend eines Fiſches, der ſich
im Waſſer unter der Erde befindet, 19 und daß du, wenn du deine Blicke gen Himmel ſchweifen
läſſeſt und die Sonne, den Mond und die Sterne, das ganze Heer des Himmels, betrachteſt,
dich nicht dazu verleiten läſſeſt, dich vor ihnen niederzuwerfen und ihnen Verehrung zu bezeigen.
20 Denn Jahwe, dein Gott, hat ſie allen Völkern unter allen Himmelsſtrichen zugeteilt; 20 euch
aber hat Jahwe genommen und euch aus dem Eiſen[ſchmelz]ofen aus Ägypten herausgeführt,
daß ihr ein Volk würdet, das ihm [beſonders] zu eigen gehört, wie [es] jetzt [der Fall iſt].
21 Über mich aber war Jahwe um euretwillen ſo zornig geworden, daß er ſchwur, ich ſolle nicht
den Jordan überſchreiten und nicht das ſchöne Land betreten, das dir Jahwe, dein Gott, zum
Eigentume geben will; 22 ſondern ich werde in dieſem Lande ſterben, ohne den Jordan über-
ſchritten zu haben. Ihr aber werdet hinüberziehen, um dieſes ſchöne Land in Beſitz zu nehmen.
23 Seid auf eurer Hut, daß ihr nicht des Bundes, den Jahwe, euer Gott, mit euch geſchloſſen
hat, vergeſſet und euch ein Schnitzbild in der Geſtalt von irgend etwas anfertigt, was dir
Jahwe, dein Gott, verboten hat. 24 Denn Jahwe, dein Gott, iſt ein verzehrendes Feuer, ein
eifriger Gott!

25 25 Wenn ihr, nachdem dir Kinder und Kindeskinder geboren ſind, und ihr längſt eingelebt
ſeid im Lande, verderbt handeln ſolltet, indem ihr euch ein Schnitzbild in Geſtalt von irgend
etwas anfertigt, und euch ſo gegen Jahwe, euren Gott, verſündigtet, ſo daß er erzürnt würde,
26 ſo nehme ich heute den Himmel und die Erde zu Zeugen gegen euch, daß ihr dann
ſchleunigſt aus dem Lande vertilgt werden ſollt, in das ihr über den Jordan hinüberziehen werdet,
um es in Beſitz zu nehmen. Ihr werdet dann nicht eine lange Reihe von Jahren darin bleiben,

ſondern gänzlich [daraus] vertilgt werden. 27 Und zwar wird euch Jahwe unter die Völker zerſtreuen, und nur eine geringe Zahl von euch wird übrig bleiben unter den Nationen, unter welche euch Jahwe wegführen wird. 28 Dort werdet ihr Götter verehren, die von Menſchenhänden gemacht ſind, hölzerne und ſteinerne, die weder ſehen noch hören, weder eſſen noch riechen können. 29 Dort 'wirſt du' dann Jahwe, deinen Gott, ſuchen und wirſt ihn finden, wenn du von ganzem Herzen und von ganzer Seele nach ihm verlangſt. 30 In deiner Not, wenn dich alles dies betroffen haben wird, wirſt du dich in der darauf folgenden Zeit zu Jahwe, deinem Gotte, bekehren und auf ſeine Stimme hören. 31 Denn Jahwe, dein Gott, iſt ein barmherziger Gott; er wird dich nicht fahren laſſen und will nicht dein Verderben, und er wird des Bundes mit deinen Vätern nicht vergeſſen, den er ihnen eidlich bekräftigt hat.

32 Denn frage doch in den früheren Zeiten nach, die vor dir geweſen ſind, ſeit der Zeit, wo Gott Menſchen auf der Erde erſchaffen hat, und von einem Ende des Himmels bis zum andern, ob je ſo große Dinge geſchehen ſind, oder ob je dergleichen gehört wurde! 33 Ob jemals ein Volk Gott vernehmlich mitten aus dem Feuer heraus reden hörte, wie du es gehört haſt, und am Leben blieb! 34 Oder ob je ein Gott [auch nur] den Verſuch gemacht hat, [auf Erden] zu kommen, um ſich mit Machterweiſen, Zeichen und Wundern, mit Krieg, mit ſtarker Hand und ausgerecktem Arm und mit erſtaunlicher Gewalt eine Nation aus der Mitte einer andern herauszuholen, wie es doch Jahwe, euer Gott, vor deinen Augen in Ägypten mit euch gethan hat! 35 Du haſt [ſolches] zu ſehen bekommen, damit du erkennen ſollteſt, daß Jahwe [der wahre] Gott iſt, daß es außer ihm keinen giebt. 36 Vom Himmel her ließ er dich ſeine Stimme hören, um dich zurecht zu leiten, und auf der Erde ließ er dich ſein großes Feuer ſehen, und aus dem Feuer heraus haſt du ſeine Worte vernommen. 37 [Zum Danke] dafür, daß er deine Väter lieb gewonnen und ihre Nachkommen nach ihnen erwählt und dich in eigener Perſon mit ſeiner großen Kraft aus Ägypten hinweggeführt hat, 38 in der Abſicht, Völker, die größer und ſtärker ſind, als du, vor dir zu vertreiben, damit er dich in ihr Land bringe und es dir zum Eigentume gebe, wie [es] jetzt [geſchieht] — 39 ſollſt du jetzt erkennen und dir zu Herzen nehmen, daß Jahwe Gott iſt im Himmel droben und drunten auf Erden und keiner ſonſt, 40 und ſollſt [auch] ſeine Satzungen und Gebote, die ich dir heute gebe, beobachten, damit es dir und deinen Kindern nach dir wohlergehe und du allezeit lange leben mögeſt in dem Lande, das dir Jahwe, dein Gott, verleihen will.

Ausſonderung von drei Zufluchtsſtädten öſtlich vom Jordan.

P 41 Damals ſonderte Moſe in dem jenſeits des Jordan gegen Sonnenaufgang [gelegenen] Gebiete drei Städte aus, 42 damit ein ſolcher, der etwa ſeinen Nächſten unvorſätzlich und ohne daß er ihm ſchon längſt feind war, getötet hätte, ſich dorthin flüchten und durch die Flucht in eine dieſer Städte ſein Leben retten könnte: 43 Bezer in der Steppe auf der Hochebene für die Rubeniten, Ramoth in Gilead für die Gaditen und Golan in Baſan für die Manaſſiten.

D? 44 Und dies iſt das Geſetz, das Moſe den Iſraeliten vorlegte.

45 Dies ſind die Verordnungen, Satzungen und Rechte, welche Moſe den Iſraeliten bei ihrem Auszug aus Ägypten verkündigte, 46 jenſeits des Jordan im Thale, gegenüber von Beth-Peor im Lande des Amoriterkönigs Sihon, der zu Hesbon wohnte, den Moſe und die Iſraeliten bei ihrem Auszug aus Ägypten beſiegt 47 und deſſen Land ſie, wie auch das Land Ogs, des Königs von Baſan, erobert hatten, [das Land] der beiden Amoriterkönige, welche jenſeits des Jordan [auf der Seite] nach Sonnenaufgang [herrſchten], 48 von Aroer am Ufer des Arnonfluſſes an bis zum Berge Sion, das iſt dem Hermon, 49 ſamt der ganzen Steppe auf der Oſtſeite des Jordan bis zum Meere der Steppe am Fuße der Abhänge des Pisga.

Die dem Volke am Horeb gegebenen zehn Gebote.

5 [1] Moſe berief das ganze Israel und ſprach zu ihnen: Höre, Israel, die Satzungen und D
die Rechte, die ich heute vor euren Ohren rede! Lernt ſie und habt acht darauf, ſie zu befolgen.
[2] Jahwe, unſer Gott, hat mit uns am Horeb einen Bund geſchloſſen. [3] Nicht mit unſern Vätern
hat Jahwe dieſen Bund geſchloſſen, ſondern mit uns, den Lebenden, mit uns allen, die wir
heute hier ſind. [4] Jahwe redete mit euch auf dem Berge von Angeſicht zu Angeſicht aus dem
5 Feuer; [5] ich ſelbſt aber hatte damals meinen Standort zwiſchen Jahwe und euch, um euch
Jahwes Wort mitzuteilen, weil ihr euch vor dem Feuer fürchtetet und nicht auf den Berg
hinaufſtiegt. Und er ſprach:

[6] Ich bin Jahwe, dein Gott, der dich aus Ägypten, dem Lande, wo ihr Sklaven waret,
weggeführt hat.

[7] Du ſollſt keinen anderen Gott haben neben mir.

[8] Du ſollſt dir keinen Götzen verfertigen, irgend ein Abbild von etwas, was droben am
Himmel, oder unten auf der Erde, oder im Waſſer unter der Erde iſt. [9] Du ſollſt dich vor ihnen
nicht niederwerfen, noch ſie verehren, denn ich, Jahwe, dein Gott, bin ein eiferſüchtiger Gott,
der die Verſchuldung der Väter ahndet an den Kindern, ſowie an den Enkeln und Urenkeln
10 derer, die mich haſſen, [10] aber Gnade erweiſt ſolchen, die mich lieben und meine Befehle be-
obachten, auf Tauſende hinaus.

[11] Du ſollſt den Namen Jahwes, deines Gottes, nicht freventlich ausſprechen, denn Jahwe
läßt den nicht ungeſtraft, der ſeinen Namen freventlich ausſpricht.

[12] Beobachte den Sabbattag, daß du ihn heilig halteſt, wie dir Jahwe, dein Gott, be-
fohlen hat. [13] Sechs Tage hindurch ſollſt du arbeiten und alle deine Geſchäfte verrichten, [14] aber
der ſiebente Tag iſt ein Jahwe, deinem Gotte, geweihter Sabbat, da ſollſt du keinerlei Geſchäft
verrichten, weder du ſelbſt, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Sklave, noch deine
Sklavin, noch dein Ochſe, noch dein Eſel, noch eines deiner [Laſt-]Tiere, noch der Fremde, der
ſich in deinen Ortſchaften aufhält, damit dein Sklave und deine Sklavin ruhen können, wie du.
15 [15] Denke daran, daß du [ſelbſt] Sklave geweſen biſt in Ägypten, und daß dich Jahwe, dein
Gott, mit ſtarker Hand und ausgerecktem Arm von dort hinweggeführt hat. Darum hat dir
Jahwe, dein Gott, befohlen, den Sabbattag zu begehen.

[16] Sei ehrerbietig gegen deinen Vater und deine Mutter, wie dir Jahwe, dein Gott, be-
fohlen hat, damit du lange lebeſt und es dir wohl gehe auf dem Boden, den dir Jahwe, dein
Gott, zu eigen geben wird.

[17] Du ſollſt nicht morden. Du ſollſt nicht ehebrechen. Du ſollſt nicht ſtehlen. Du ſollſt
gegen deinen Nächſten nicht als falſcher Zeuge ausſagen.

[18] Du ſollſt nicht Verlangen tragen nach deines Nächſten Weibe, noch ſollſt du Verlangen
haben nach dem Hauſe deines Nächſten, oder nach ſeinem Felde, ſeinem Sklaven, ſeiner Sklavin,
ſeinem Ochſen oder Eſel, oder nach irgend etwas, das deinem Nächſten gehört.

---

[19] Dieſe Worte und nichts weiter redete Jahwe mit lauter Stimme zu eurer ganzen Ver-
ſammlung auf dem Berge aus dem Feuer, dem Gewölk und der Dunkelheit heraus; und nach-
dem er ſie auf zwei ſteinerne Tafeln geſchrieben hatte, übergab er ſie mir.

Moſe als Mittler für die weitere Geſetzgebung.

20 [20] Als ihr nun die Stimme aus dem Dunkel heraus vernahmt, während der Berg in
hellem Feuer ſtand, da tratet ihr zu mir heran, eure ſämtlichen Stammhäupter und die Vor-
nehmſten von euch, [21] und ſpracht: Jahwe, unſer Gott, hat uns nun ſeine Herrlichkeit und ſeine
Größe ſehen laſſen, und wir haben ſeine Stimme aus dem Feuer heraus vernommen; ſo haben

wir uns heute überzeugt, daß Gott mit dem Menſchen reden kann, ohne daß dieſer ſterben muß.
22 Warum alſo ſollen wir etwa jetzt noch ſterben? Denn [wir fürchten,] dieſes große Feuer
wird uns verzehren; wenn wir noch länger die Stimme Jahwes, unſeres Gottes, anhören, ſo
müſſen wir ſterben. 23 Denn wo gäbe es irgend ein ſterbliches Weſen, das, wie wir, den
lebendigen Gott mit [vernehmlicher] Stimme aus dem Feuer heraus hätte reden hören und am
Leben geblieben wäre? 24 Tritt du hinzu und höre, was irgend Jahwe, unſer Gott, ſprechen
wird, und du mögeſt uns dann alles, was Jahwe, unſer Gott, zu dir reden wird, berichten,
damit wir [es] hören und [darnach] thun. 25 Als nun Jahwe eure lauten Reden bei eurer Be- 25
ſprechung mit mir vernahm, da ſprach Jahwe zu mir: Ich habe die Reden vernommen, die
dieſes Volk an dich gerichtet hat; ſie haben recht mit dem, was ſie geſagt haben. 26 Möchte
dies nur immer ihre Geſinnung bleiben, daß ſie mich fürchten und alle meine Gebote halten,
damit es ihnen und ihren Nachkommen immerdar wohlgehe! 27 Geh, ſage ihnen: Kehrt nur zu
euren Leuten zurück! 28 Du aber bleibe hier bei mir ſtehen, daß ich dir alle Gebote, Satzungen
und Rechte mitteile, welche du ſie lehren ſollſt, damit ſie darnach thun in dem Lande, das ich
ihnen zu eigen geben werde. 29 So achtet nun darauf, daß ihr befolgt, was euch Jahwe, euer
Gott, befohlen hat, ohne zur Rechten oder zur Linken [davon] abzuweichen. 30 Genau den Weg, 30
den Jahwe, euer Gott, euch vorgeſchrieben hat, ſollt ihr gehen, damit ihr am Leben bleibt und
glücklich ſeid und lange lebet in dem Lande, das ihr in Beſitz nehmen werdet.

Jahwe allein ſoll man anbeten und lieben.

1 Dies aber ſind die Gebote, die Satzungen und Rechte, die ich euch nach dem Befehle 6
Jahwes, eures Gottes, lehren ſoll, damit ihr ſie dort in dem Lande, in das ihr hinüberzieht,
um es in Beſitz zu nehmen, befolgen ſollt, 2 damit du, dein Sohn und dein Enkel, dein Leben
lang in Furcht vor Jahwe, deinem Gott, alle ſeine Satzungen und Gebote halteſt, die ich dir
befehle, und damit du [infolge deſſen] lange lebeſt. 3 Haſt du [ſie] aber gehört, Israel, ſo
trage Sorge, [ſie] zu befolgen, damit es dir wohl gehe und ihr überaus zahlreich werdet, wie
Jahwe, der Gott deiner Väter, dir verheißen hat, ein Land, das von Milch und Honig überfließt.
4 Höre, Israel! Jahwe iſt unſer Gott, Jahwe allein! 5 Und du ſollſt Jahwe, deinen 5
Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit aller deiner Kraft. 6 Dieſe Worte,
die ich dir heute vorlege, ſollen dir im Herzen bleiben; 7 auch ſollſt du ſie deinen Kindern ein-
ſchärfen und von ihnen reden, wenn du in deinem Hauſe weilſt oder dich auf Reiſen befindeſt,
wenn du dich niederlegſt und wieder aufſtehſt. 8 Du ſollſt ſie als ein [Denk-]Zeichen auf deine
Hand binden und als Stirnbänder zwiſchen den Augen haben 9 und ſollſt ſie auf die Pfoſten
deines Hauſes und an deine Thore ſchreiben.

10 Wenn dich nun Jahwe, dein Gott, in das Land bringen wird, das er dir kraft des 10
deinen Vätern Abraham, Iſaak und Jakob geleiſteten Eides verleihen will, [in ein Land] mit
großen und ſchönen Städten, die du nicht gebaut haſt, 11 mit Häuſern, die ohne dein Zuthun
mit Gütern jeder Art angefüllt ſind, mit ausgehauenen Ciſternen, die du nicht ausgehauen haſt,
und mit Wein- und Olivengärten, die du nicht gepflanzt haſt, und du dich ſatt [darin] iſſeſt,
12 ſo hüte dich wohl, daß du nicht Jahwes vergeſſeſt, der dich aus Ägypten, dem Lande, wo du
Sklave warſt, hinweggeführt hat! 13 Jahwe, deinen Gott, ſollſt du fürchten, ihn ſollſt du ver-
ehren und bei ſeinem Namen ſchwören, 14 nicht [aber] dürft ihr irgend einem anderen Gotte
nachgehen von den Göttern der Völker, welche rings um euch [wohnen]. 15 Denn Jahwe, dein 15
Gott, iſt ein eiferſüchtiger Gott in deiner Mitte; gar leicht könnte Jahwe, dein Gott, zornig
über dich werden und dich vom Erdboden vertilgen!

16 Ihr ſollt Jahwe, euren Gott, nicht verſuchen, wie ihr ihn verſucht habt in Maſſa.
17 Vielmehr ſollt ihr die Gebote Jahwes, eures Gottes, halten, ſeine Verordnungen und
Satzungen, die er dir gegeben hat, 18 und ſollſt thun, was recht und gut iſt in den Augen Jahwes,

damit es dir wohl gehe und du hineinkommeſt und das ſchöne Land, das Jahwe deinen Vätern zugeſchworen hat, in Beſitz nehmeſt, 19 indem du, wie Jahwe es verheißen hat, alle deine Feinde vor dir verjagſt.

20 20 Wenn dich künftig dein Sohn fragt: Was haben dieſe Verordnungen, Satzungen und Rechte zu bedeuten, die Jahwe, unſer Gott, euch befohlen hat? 21 ſo ſollſt du deinem Sohne antworten: Wir waren Sklaven des Pharao in Ägypten, aber Jahwe führte uns mit ſtarker Hand aus Ägypten hinweg. 22 Jahwe that vor unſern Augen große und verderbenbringende Zeichen und Wunder an Ägypten, am Pharao und an ſeinem ganzen Hauſe; 23 uns aber führte er von dort hinweg, um uns hineinzubringen und uns das Land zu geben, das er unſern Vätern zugeſchworen hatte. 24 Und Jahwe befahl uns, alle dieſe Satzungen zu befolgen, indem wir Jahwe, unſeren Gott, fürchteten, damit wir immerdar glücklich ſeien und er uns am Leben
25 erhalte, wie bisher. 25 Und wir werden rechtſchaffen daſtehen, wenn wir darauf bedacht ſein werden, alle dieſe Gebote vor Jahwe, unſerm Gott, zu befolgen, wie er uns befohlen hat.

Die bisherigen Bewohner Kanaans ſind auszurotten und die Stätten ihres Götzendienſtes zu zerſtören.

7 1 Wenn dich Jahwe, dein Gott, in das Land, in das du hineinziehſt, um es in Beſitz zu nehmen, gebracht und viele Nationen: die Hethiter, Girgaſiter, Amoriter, Kanaaniter, Pheresiter, Heviter und Jebuſiter, ſieben Nationen, die größer und mächtiger ſind, als du, vor dir ausgetrieben haben wird, 2 und wenn Jahwe, dein Gott, ſie dir preisgegeben und du ſie beſiegt haben wirſt, ſo ſollſt du den Bann an ihnen vollſtrecken: du darfſt ihnen nicht [Friedens-]Bedingungen auferlegen, noch Gnade gegen ſie üben! 3 Auch darfſt du dich nicht mit ihnen verſchwägern; weder darfſt du deine Tochter einem ihrer Söhne zum Weibe geben, noch eine ihrer Töchter für deinen Sohn zum Weibe nehmen. 4 Denn ſie könnten deinen Sohn mir abſpenſtig machen, ſo daß 'er' andere Götter verehrte und Jahwe über euch zornig werden und dich ſchleunigſt
5 vertilgen würde. 5 Vielmehr, auf folgende Weiſe ſollt ihr mit ihnen verfahren: Ihre Altäre ſollt ihr zerſtören, ihre Malſteine zertrümmern, ihre heiligen Bäume umhauen und ihre Schnitzbilder verbrennen. 6 Denn ein Jahwe, deinem Gotte, geheiligtes Volk biſt du; dich hat Jahwe, dein Gott, aus allen Völkern auf dem Erdboden zum Eigentumsvolk für ſich erwählt. 7 Nicht, weil ihr an Zahl alle Völker übertroffen hättet, hat Jahwe ſich euch zugeneigt und euch erwählt, — denn ihr ſeid das kleinſte von allen Völkern —, 8 ſondern weil Jahwe Liebe zu euch hat und den Eid halten wollte, den er euren Vätern geſchworen hat, führte euch Jahwe mit ſtarker Hand hinweg und befreite dich aus der Sklaverei, aus der Gewalt des Pharao, des Königs von Ägypten, 9 damit du erkenneſt, daß Jahwe, dein Gott, der [wahre] Gott iſt, der treue Gott, der den Bund und die Huld bis auf tauſend Geſchlechter denen bewahrt, die ihn
10 lieben und ſeine Gebote halten, 10 aber einen jeden von denen, die ihn haſſen, an ſeiner eigenen Perſon die Vergeltung erfahren läßt, indem er ihn vertilgt. Er gewährt dem, der ihn haßt, keinen Aufſchub, [ſondern] läßt ihn an ſeiner eigenen Perſon die Vergeltung erfahren. 11 Darum ſollſt du die Gebote, Satzungen und Rechte befolgen, die ich dir heute gebiete, daß du darnach thun ſollſt.

12 Wenn ihr nun dieſe Rechte gehorſam befolgt und innehaltet, ſo wird dir dafür Jahwe, dein Gott, auch den Bund und die Huld bewahren, die er deinen Vätern geſchworen hat: 13 er wird dich lieben, ſegnen und mehren, er wird deine Leibesfrucht und deine Feldfrucht, dein Getreide, deinen Moſt und dein Öl, den Wurf deiner Rinder und die Tracht deines Kleinviehs in dem Lande ſegnen, das er dir kraft des deinen Vätern geleiſteten Eides verleihen will. 14 Geſegnet wirſt du ſein vor allen Völkern; unter deinen Männern und Weibern wird es keine
15 unfruchtbaren geben und ebenſo unter deinem Vieh. 15 Jahwe wird jegliche Krankheit von dir

fernhalten und keine der böſen ägyptiſchen Seuchen, die du wohl kennſt, dir auferlegen, vielmehr alle die damit behaften, die dich haſſen.

16 Alle die Völker aber, die Jahwe, dein Gott, dir preisgiebt, ſollſt du vertilgen, ohne mitleidig auf ſie zu blicken, und ihre Götter ſollſt du nicht verehren; denn das wäre für dich ein Fallſtrick. 17 Falls du aber denken ſollteſt: dieſe Nationen ſind größer, als ich; wie ſollte ich ſie vertreiben können? 18 ſo habe keine Furcht vor ihnen, gedenke vielmehr an das, was Jahwe, dein Gott, dem Pharao und ganz Ägypten widerfahren ließ, 19 an die großen Machterweiſe, die du mit eigenen Augen geſehen haſt, an die Zeichen und Wunder, die ſtarke Hand und den ausgereckten Arm, womit dich Jahwe, dein Gott, hinweggeführt hat! Ebenſo wird Jahwe, dein Gott, mit allen den Völkern verfahren, vor denen du [jetzt] Furcht haſt. 20 Ja, auch die Horniſſen wird Jahwe, dein Gott, gegen ſie entſenden, bis [alle] vernichtet ſind, die übrig geblieben ſind und die ſich vor dir verſteckt haben. 21 Entſetze dich nicht vor ihnen! denn Jahwe, dein Gott, iſt in deiner Mitte, als ein großer und furchtbarer Gott, 22 und Jahwe, dein Gott, wird nach und nach dieſe Völker vor dir austreiben. Du darfſt ſie nicht raſch vertilgen, ſonſt könnten dir die wilden Tiere zu zahlreich werden. 23 Jahwe, dein Gott, wird ſie dir preisgeben und in große Verwirrung verſetzen, bis ſie vernichtet ſind. 24 Und er wird ihre Könige in deine Gewalt geben, daß du ihren Namen unter dem Himmel austilgeſt; niemand wird vor dir Stand halten, bis du ſie vernichtet haſt. 25 Die Schnitzbilder ihrer Götter ſollt ihr verbrennen, ohne daß du das Silber und Gold [, das] an ihnen [iſt,] begehrteſt und dir aneigneteſt, damit du nicht etwa dadurch in eine Falle gerätſt! Denn ſolches iſt für Jahwe, deinen Gott, ein Gräuel, 26 und einen Gräuel ſollſt du nicht in dein Haus bringen, damit du nicht gleich ihm dem Banne verfalleſt. Vielmehr verabſcheuen ſollſt du es und Grauen davor empfinden; denn es iſt dem Banne verfallen.

Jahwes Wohlthaten mahnen zu ſtetem Danke.

8 1 Alle die Gebote, die ich euch heute anbefehle, ſollt ihr bedacht ſein zu erfüllen, damit ihr am Leben bleibt und euch vermehrt und hineinkommt, das Land in Beſitz zu nehmen, welches Jahwe euren Vätern zugeſchworen hat.

2 Gedenke [daran], wie dich Jahwe, dein Gott, nun vierzig Jahre lang in der Steppe auf dem ganzen Zuge geleitet hat, um dich zu demütigen und auf die Probe zu ſtellen, damit er erfahre, wie du geſinnt ſeiſt, ob du ſeine Gebote erfüllen wolleſt oder nicht! 3 Er demütigte dich, ließ dich Hunger leiden und ſpeiſte dich [dann] mit dem Manna, das dir und deinen Vätern unbekannt war, um dir kundzuthun, daß der Menſch nicht von Brot allein lebt, ſondern daß der Menſch durch irgend ein beliebiges [Schöpferwort], das aus dem Munde Jahwes hervorgeht, am Leben erhalten werden kann. 4 Die Kleider, die du trugſt, zerfielen nicht und deine Füße ſchwollen nicht an, nun ſchon vierzig Jahre lang. 5 So ſei denn überzeugt, daß Jahwe, dein Gott, dich zurecht leitet, wie nur immer jemand ſeinen Sohn zurecht leiten kann, 6 und befolge die Gebote Jahwes, deines Gottes, indem du auf ſeinen Wegen wandelſt und ihn fürchteſt. 7 Denn Jahwe, dein Gott, bringt dich in ein ſchönes Land, in ein Land mit Waſſerbächen, Quellen und Seen, die in den Thälern und auf den Bergen entſpringen, 8 in ein Land mit Weizen und Gerſte, mit Weinſtöcken, Feigen- und Granatbäumen, in ein Land mit Olivenbäumen und Honig, 9 ein Land, in dem du dich nicht kümmerlich nähren, [ſondern] in dem du an nichts Mangel haben wirſt, ein Land, deſſen Steine eiſen[haltig] ſind, und aus deſſen Bergen du Erz graben kannſt. 10 Wenn du nun gegeſſen und dich geſättigt haſt, ſo ſollſt du Jahwe, deinen Gott, für das ſchöne Land preiſen, das er dir verliehen hat. 11 Nimm dich in acht, daß du nicht Jahwes, deines Gottes, vergeſſeſt und dann ſeine Gebote, Rechte und Satzungen nicht mehr halteſt, die ich dir heute gebiete. 12 Laß nicht, wenn du dich ſatt iſſeſt und [dir] ſchöne Häuſer zur Wohnung baueſt, 13 wenn deine Rinder und Schafe ſich mehren, Silber und Gold

dir in Menge zu eigen wird und dein geſamter Beſitz ſich vergrößert, 14 dein Herz hochmütig
werden, und vergiß nicht Jahwes, deines Gottes, der dich aus Ägypten, dem Lande, wo du
15 Sklave warſt, hinweggeführt hat, 15 der dich durch die furchtbare, große Steppe, wo es Brand-
ſchlangen, Skorpionen und waſſerloſe dürre Gegenden giebt, hindurch leitete und dir Waſſer
aus kieſelhartem Felſen hervorquellen ließ, 16 der dich in der Steppe mit Manna ſpeiſte, welches
deinen Vätern unbekannt war, um dich zu demütigen und auf die Probe zu ſtellen, damit er
dir in der Folgezeit Gutes thue, 17 und denke nicht etwa: Meine Kraft und die Stärke meiner
Hand hat mir dieſen Reichtum erworben! 18 Gedenke [vielmehr] an Jahwe, deinen Gott, denn
er iſt es, der dir Kraft verleiht, Reichtum zu erwerben, um, wie [es] jetzt [geſchieht], ſeine Ver-
heißung in Kraft treten zu laſſen, die er deinen Vätern beſchworen hat. 19 Wenn du aber gleich-
wohl Jahwes, deines Gottes, vergeſſen ſollteſt, ſo daß du andern Göttern nachfolgſt, ihnen
dienſt und dich vor ihnen niederwirfſt, ſo erkläre ich euch heute auf das beſtimmteſte, daß ihr
20 zu Grunde gehen werdet. 20 Ganz wie die Völker, die Jahwe vor euch zu Grunde gehen läßt,
ſollt [auch] ihr zu Grunde gehen, zur Strafe dafür, daß ihr der Stimme Jahwes, eures Gottes,
nicht gehorcht habt.

Nicht ſeinem Verdienſt hat Iſrael die göttlichen Wohlthaten zuzuſchreiben.

9 1 Höre, Iſrael! Du ziehſt jetzt über den Jordan, um Herr zu werden über Völker, die
größer und mächtiger ſind, als du, über Städte, die groß und himmelhoch befeſtigt ſind, 2 über
ein großes und hochgewachſenes Volk, die Enakiter, die du [ja] ſelber kennſt und von denen
du ſelbſt haſt ſagen hören: Wer vermag den Enakitern ſtandzuhalten? 3 So wiſſe denn
jetzt, daß es Jahwe, dein Gott, iſt, der als verzehrendes Feuer dir voranzieht; er wird ſie ver-
tilgen und er wird ſie vor dir niederwerfen, ſo daß du ſie raſch aus ihrem Beſitze vertreiben
und vernichten kannſt, wie dir Jahwe verheißen hat. 4 Denke nicht etwa, wenn Jahwe, dein
Gott, ſie vor dir verjagt: Um meiner Rechtbeſchaffenheit willen hat mich Jahwe in den Beſitz
dieſes Landes gelangen laſſen, während Jahwe dieſe Völker vielmehr um ihrer Frevel willen
8 vor dir vertreibt. 5 Nicht um deiner Rechtbeſchaffenheit und um deines lauteren Herzens willen
gelangſt du in den Beſitz ihres Landes, ſondern Jahwe, dein Gott, vertreibt dieſe Völker vor
dir um ihrer Frevel willen und um die eidliche Zuſage zu erfüllen, die Jahwe deinen Vätern
Abraham, Iſaak und Jakob gegeben hat.

6 So erkenne nun, daß dir Jahwe, dein Gott, dieſes ſchöne Land nicht um deiner Recht-
beſchaffenheit willen zum Beſitze verleiht, denn du biſt ein halsſtarriges Volk. 7 Denke daran
und vergiß es nicht, wie du Jahwe, deinen Gott, in der Steppe erzürnteſt! Von dem Tage an,
wo du aus Ägypten wegzogſt, bis zu eurer Ankunft an dieſem Orte zeigtet ihr euch widerſpenſtig
gegen Jahwe. 8 Am Horeb erzürntet ihr Jahwe und Jahwe wurde über euch ſo aufgebracht,
daß er euch vertilgen wollte. 9 Ich war auf den Berg geſtiegen, um die ſteinernen Tafeln, die
Tafeln des Bundes, den Jahwe mit euch geſchloſſen hatte, in Empfang zu nehmen, und ver-
weilte vierzig Tage und vierzig Nächte auf dem Berge, ohne Brot zu eſſen und Waſſer zu
10 trinken. 10 Jahwe übergab mir die beiden ſteinernen Tafeln, die vom Finger Gottes beſchrieben
waren und alle die Worte enthielten, die Jahwe am Verſammlungstage auf dem Berge aus
dem Feuer mit euch geredet hatte. 11 Nach Verlauf von vierzig Tagen und vierzig Nächten
übergab mir Jahwe die beiden ſteinernen Tafeln, die Tafeln mit dem Geſetz. 12 Dann aber
ſprach Jahwe zu mir: Auf! ſteige eilends von hier hinab; denn dein Volk, das du aus
Ägypten weggeführt haſt, handelt verderbt. Gar ſchnell ſind ſie von dem Wege abgewichen,
den ich ihnen vorgeſchrieben habe: ſie haben ſich ein Gußbild verfertigt. 13 Und Jahwe ſprach
zu mir: Ich ſehe nun wohl, daß dieſes Volk ein halsſtarriges Volk iſt. 14 So laß mich nun,
daß ich ſie vertilge und ihren Namen unter dem Himmel auslöſche und dich zum Stammvater
15 eines Volkes mache, das ſtärker und größer iſt, als dieſes. 15 Da machte ich mich auf den

Rückweg und ſtieg vom Berge, der in hellem Feuer ſtand, hinab, mit den beiden Geſetztafeln in meinen beiden Händen. 16 Da ſah ich denn wahrhaftig: Ihr hattet euch gegen Jahwe, euren Gott, verſündigt, hattet euch ein gegoſſenes Kalb verfertigt und wart ſo gar ſchnell von dem Wege abgewichen, den Jahwe euch vorgeſchrieben hatte. 17 Da faßte ich die beiden Tafeln, ſchleuderte ſie weg aus meinen beiden Händen und zerſchmetterte ſie vor euren Augen. 18 Dann aber warf ich mich, wie das erſte Mal, vierzig Tage und vierzig Nächte, ohne Brot zu eſſen und Waſſer zu trinken, vor Jahwe nieder um aller eurer Sünde willen, die ihr begangen hattet, indem ihr thatet, was Jahwe mißfiel, ſo daß es ihn erzürnen mußte. 19 Denn mir war bange vor dem Zorn und Grimm, den Jahwe gegen euch hegte, daß er euch vertilgen wollte. Und Jahwe erhörte mich auch diesmal. 20 Auch über Aaron war Jahwe ſo ſehr erzürnt, daß er ihn 20
vertilgen wollte, und ich flehte damals auch für Aaron. 21 [Das Denkmal] eure[r] Sünde aber, das ihr verfertigt hattet, das Kalb, nahm ich, verbrannte es und zerſtieß und zermalmte es vollſtändig, bis es zu feinem Staube wurde; dieſen Staub warf ich in den Bach, der vom Berge herabfließt.

22 Ferner erzürntet ihr Jahwe zu Tabera, zu Maſſa und bei den Luſtgräbern. 23 Auch als euch Jahwe von Kades-Barnea entſandte, indem er gebot: Zieht hinauf und nehmt das Land ein, das ich euch verliehen habe, zeigtet ihr euch widerſpenſtig gegen den Befehl Jahwes, eures Gottes, und wolltet ihm nicht vertrauen, noch auf ſeine Stimme hören. 24 Widerſpenſtig habt ihr euch gegen Jahwe gezeigt, ſeitdem ich euch kenne.

25 Als ich nun die vierzig Tage und vierzig Nächte, die ich mich niederwarf, vor Jahwe 25
lag, weil Jahwe gedroht hatte, euch vertilgen zu wollen, 26 da betete ich zu Jahwe und ſprach: O Herr, Jahwe! Verdirb dein Volk und dein Eigentum nicht, das du durch deine große Macht erlöſt, das du mit ſtarker Hand aus Ägypten weggeführt haſt! 27 Denke an deine Knechte, an Abraham, Iſaak und Jakob! Kehre dich nicht an die Halsſtarrigkeit deines Volkes, an ſeine Bosheit und ſeine Sünde, 28 damit man in dem Lande, aus dem du uns weggeführt haſt, nicht ſagen könne: Weil Jahwe nicht imſtande war, ſie in das Land zu bringen, das er ihnen verheißen hatte, und weil er ſie haßte, hat er ſie weggeführt, um ſie in der Steppe umkommen zu laſſen! 29 Sie ſind ja dein Volk und dein Eigentum, das du mit deiner großen Kraft und deinem ausgereckten Arm hinweggeführt haſt.

1 Damals befahl mir Jahwe: Haue dir zwei ſteinerne Tafeln zurecht, wie die früheren 10
waren, und ſteige herauf zu mir auf den Berg; auch verfertige dir eine hölzerne Lade! 2 Ich will auf die Tafeln die Worte ſchreiben, die auf den früheren Tafeln ſtanden, welche du zerbrochen haſt, und dann ſollſt du ſie in die Lade legen. 3 Als ich [demgemäß] eine Lade aus Akazienholz verfertigt und zwei ſteinerne Tafeln, wie die früheren, zurechtgehauen hatte, ſtieg ich mit den beiden Tafeln in der Hand hinauf auf den Berg. 4 Da ſchrieb er die zehn Worte, die er am Tage der Verſammlung auf dem Berge aus dem Feuer heraus zu euch geredet hatte, in der gleichen Schrift, wie zuvor, auf die Tafeln. Sodann übergab ſie mir Jahwe. 5 Da ſtieg 5
ich wieder vom Berge herab und legte die Tafeln in die Lade, die ich verfertigt hatte, und ſie blieben daſelbſt, wie mir Jahwe befohlen hatte.

R 6 Und die Iſraeliten zogen von Beeroth Bene Jaakan nach Moſera. Dort ſtarb Aaron und wurde dort begraben, und ſein Sohn Eleaſar wurde an ſeiner Statt Prieſter. 7 Von da zogen ſie nach Gudgoda und von Gudgoda nach Jotba, einer Gegend, wo ſich Waſſerbäche finden.

Dt 8 Damals ſonderte Jahwe den Stamm Levi dazu aus, daß er die Lade mit dem Geſetze Jahwes trage, vor Jahwe als ſein ſtändiger Diener ſtehe und in ſeinem Namen ſegne, wie [es] bis heute [geſchieht]. 9 Darum fiel Levi kein Anteil noch Erbbeſitz zu, wie ſeinen Brüdern; Jahwe iſt ſein Erbbeſitz, wie Jahwe, dein Gott, ihm verheißen hat.

10 Ich aber blieb, wie das erſte Mal, vierzig Tage und vierzig Nächte auf dem Berge, 10
und Jahwe erhörte mich auch diesmal: Jahwe wollte dich nicht verderben. 11 Und es befahl

mir Jahwe: Auf, geh, um an der Spitze des Volkes aufzubrechen, daß ſie hinkommen und von dem Lande Beſitz nehmen, das ich ihnen kraft des ihren Vätern geleiſteten Eides verleihen will.

Ermahnung zu treuer Erfüllung der Gebote Jahwes.

12 Und nun, Israel, was fordert Jahwe, dein Gott, von dir, außer daß du Jahwe, D
deinen Gott, fürchteſt und demgemäß immerdar auf ſeinen Wegen wandelſt, daß du ihn liebſt
und Jahwe, deinem Gotte, von ganzem Herzen und von ganzer Seele dienſt, 13 indem du die
Gebote und Satzungen Jahwes, die ich dir heute gebiete, zu deinem Beſten beobachteſt? 14 Denn
obwohl Jahwe, deinem Gotte, der Himmel bis zu ſeinen höchſten Höhen, die Erde und alles,
15 was auf ihr iſt, gehört, 15 hat ſich doch Jahwe zu deinen Vätern allein geneigt, ſie zu lieben,
und hat nachher euch, ihre Nachkommen, aus allen Völkern erwählt, wie [ſich] jetzt [zeigt].
16 So beſchneidet nun die Vorhaut eures Herzens und zeigt euch fernerhin nicht mehr hals-
ſtarrig! 17 Denn Jahwe, euer Gott, iſt der Gott der Götter und der Herr der Herren, der
große, mächtige und furchtbare Gott, der keine Parteilichkeit kennt und keine Beſtechung an-
nimmt, 18 der Waiſen und Witwen Recht ſchafft und den Fremdling liebt, daß er ihm Brot
und Kleider giebt. 19 Und ihr ſollt den Fremdling lieben, denn ihr ſeid [auch] Fremdlinge in
20 Ägypten geweſen. 20 Jahwe, deinen Gott, ſollſt du fürchten, ihn verehren, ihm anhangen und
bei ſeinem Namen ſchwören! 21 Er iſt dein Ruhm und er dein Gott, der an dir jene großen
und furchtbaren Dinge gethan hat, die du mit eigenen Augen geſehen haſt. 22 In der Zahl
von ſiebzig Seelen zogen deine Väter nach Ägypten und jetzt läßt dich Jahwe, dein Gott, an
Menge den Sternen des Himmels gleichen.

11 1 So liebe denn Jahwe, deinen Gott, und beobachte allezeit, was er zu beobachten be-
fohlen hat, ſeine Satzungen, ſeine Rechte und ſeine Gebote, 2 und erkennet heute — denn nicht
mit euren Kindern, die es nicht erlebt und nicht geſehen haben, [rede ich] — die Zucht [und
Leitung] Jahwes, eures Gottes, ſeine Größe, ſeine ſtarke Hand und ſeinen ausgereckten Arm,
3 ſeine Zeichen und Thaten, die er in Ägypten am Pharao, dem Könige von Ägypten, und an
ſeinem ganzen Lande gethan hat, 4 was er der Heeresmacht Ägyptens, ſeinen Roſſen und Wagen
widerfahren ließ, indem Jahwe, als ſie euch nachjagten, die Waſſer des Schilfmeeres über ſie
5 dahinfluten ließ und ſie ſo vertilgte bis auf dieſen Tag, 5 was er dann an euch in der Steppe
bis zu eurer Ankunft an dieſem Orte gethan hat, 6 und was er Datan und Abiram, den Söhnen
Eliabs, des Sohnes Rubens, widerfahren ließ, indem die Erde ihren Mund aufthat und ſie
inmitten von ganz Israel verſchlang ſamt ihren Behauſungen und Zelten und allem, was zu
ihrem Gefolge gehörte. 7 Denn mit eigenen Augen habt ihr alle die großen Thaten geſehen,
die Jahwe gethan hat.

8 So beobachtet nun alle die Gebote, die ich euch heute gebe, damit ihr Kraft gewinnt,
hinzukommen und das Land in Beſitz zu nehmen, in das ihr nun hinüberzieht, um es in
Beſitz zu nehmen, 9 und damit ihr lange lebet in dem Lande, welches Jahwe kraft des euren
Vätern geleiſteten Eides ihnen und ihren Nachkommen verliehen hat, — ein Land, das von
10 Milch und Honig überfließt. 10 Denn das Land, in das du hineinziehſt, um es in Beſitz zu
nehmen, iſt nicht wie das Land Ägypten, aus dem ihr weggezogen ſeid, das du, wenn du es
mit deinem Samen beſät hatteſt, wie einen Gemüſegarten [durch] mit deinem Fuße [getriebene
Schöpfräder] bewäſſern mußteſt. 11 Das Land, in das ihr hinüberzieht, um es in Beſitz zu
nehmen, iſt ein Land mit Bergen und Thälern, das, wenn der Regen vom Himmel fällt, Waſſer
trinkt, 12 ein Land, für das Jahwe, dein Gott, Sorge trägt; beſtändig ſind die Augen Jahwes,
deines Gottes, darauf gerichtet, vom Anfang bis zum Ende des Jahres.

13 Wenn ihr meinen Geboten, die ich euch heute gebe, treulich gehorcht, indem ihr Jahwe,
euren Gott, liebt und ihm von ganzem Herzen und von ganzer Seele dient, 14 ſo werde ich
eurem Lande zur rechten Zeit Regen geben, Frühregen wie Spätregen, damit du dein Getreide,

deinen Moſt und dein Öl einheimſen kannſt. 15 Auch werde ich dir auf deinen Fluren Gras 15
für dein Vieh geben, ſo daß du dich ſatt eſſen kannſt. 16 Seid wohl auf eurer Hut, daß ſich
eurer Herz nicht bethören läßt und ihr nicht andere Götter verehrt und euch vor ihnen nieder-
werft; 17 ſonſt wird der Zorn Jahwes gegen euch entbrennen und er wird den Himmel verſchließen,
ſo daß kein Regen mehr fällt und der Boden ſeinen Ertrag nicht mehr giebt, und ihr werdet
raſch aus dem ſchönen Lande verſchwinden, das euch Jahwe verleihen will.

18 So nehmt euch nun dieſe meine Worte zu Herzen und zu Gemüte, bindet ſie als ein
[Denk-]Zeichen auf eure Hand und habt ſie als Stirnbänder zwiſchen euren Augen! 19 Lehrt
ſie eure Kinder, indem ihr davon redet, wenn du in deinem Hauſe weilſt und wenn du dich auf
Reiſen befindeſt, wenn du dich niederlegſt und wenn du aufſtehſt; 20 ſchreibe ſie auf die Pfoſten 20
deines Hauſes und auf deine Thore, 21 damit ihr und eure Kinder in dem Lande, das Jahwe
euren Vätern mit einem Eidſchwur zugeſagt hat, ſo lange lebet, als der Himmel über der
Erde ſtehet. 22 Denn wenn ihr ernſtlich darauf bedacht ſeid, alle dieſe Gebote, die ich euch gebe,
zu erfüllen, indem ihr Jahwe, euren Gott, liebt, immerdar auf ſeinen Wegen wandelt und ihm
anhanget, 23 ſo wird Jahwe alle dieſe Völker vor euch vertreiben, und ihr werdet dann Völker
beerben, die größer und ſtärker ſind als ihr. 24 Jede Stätte, welche eure Fußſohle betritt, ſoll
euch zufallen, von der Steppe 'bis zum' Libanon, vom Strome, dem Euphratſtrom, an bis an
das weſtliche Meer ſoll ſich euer Gebiet erſtrecken. 25 Niemand wird gegen euch ſtandhalten; 25
Furcht und Schrecken vor euch wird Jahwe, euer Gott, über das ganze Land kommen laſſen,
das ihr betretet, wie er euch verheißen hat.

26 Sehet, ich lege euch heute Segen und Fluch vor: 27 den Segen, wenn ihr den Geboten
Jahwes, eures Gottes, die ich euch heute gebiete, gehorcht, 28 aber den Fluch, falls ihr den Ge-
boten Jahwes, eures Gottes, nicht gehorcht und von dem Wege abweicht, den ich euch heute
Dt vorſchreibe, um andern Göttern nachzufolgen, die ihr [vorher] nicht kanntet. 29 Und wenn
dich Jahwe, dein Gott, in das Land gebracht hat, in das du hineinziehſt, um es in Beſitz zu
nehmen, ſo ſollſt du den Segen auf den Berg Geriſim legen und den Fluch auf den Berg Ebal.
30 Wie bekannt, liegen dieſe jenſeits des Jordan weſtwärts von der Straße des Sonnenunter- 30
gangs, im Lande der die Araba bewohnenden Kanaaniter, gegenüber vom Gilgal, bei 'der
Orakel-Terebinthe'. 31 Denn ihr überſchreitet den Jordan, um in den Beſitz des Landes zu
gelangen, das euch Jahwe, euer Gott, verleihen will. Wenn ihr es dann eingenommen und
euch darin niedergelaſſen habt, 32 ſollt ihr auf die Befolgung aller der Satzungen und Rechte
achten, welche ich euch heute vorlege.

Nur an einem Orte darf Jahwe verehrt werden.

D 1 Dies ſind die Satzungen und Rechte, auf deren Befolgung ihr in dem Lande, das dir 12
Jahwe, der Gott deiner Väter, zum Beſitze gegeben hat, allezeit achten ſollt, ſo lange ihr auf
Erden lebt.

2 Gänzlich ſollt ihr alle die Stätten zerſtören, woſelbſt die Völker, welche ihr vertreibt,
ihre Götter verehrt haben, auf den hohen Bergen, auf den Hügeln und unter jedem grünen
Baume. 3 Stürzt ihre Altäre um, zertrümmert ihre Malſteine, verbrennt ihre heiligen Bäume,
zerſchlagt die Schnitzbilder ihrer Götter und vertilgt ihren Namen von jenen Stätten. 4 Ihr
dürft nicht ebenſo [wie dieſe Völker] verfahren in betreff [der Verehrung] Jahwes, eures Gottes;
5 ſondern [nur] an die Stätte, welche Jahwe, euer Gott, aus allen euren Stämmen erwählen 5
wird, um ſeinen Namen daſelbſt wohnen zu laſſen, ſollt ihr euch halten und dorthin ſollſt du
dich begeben. 6 Dorthin ſollt ihr eure Brandopfer und Schlachtopfer, eure Zehnten und was
ihr an Hebeopfern bringen wollt, eure Gelübde, eure freiwilligen Gaben und die Erſtgeburten
eurer Rinder und Schafe bringen. 7 Dort ſollt ihr vor Jahwe, eurem Gotte, das [Opfer-]Mahl

halten und ſamt euren Familien fröhlich ſein über alles, was ihr erworben habt, womit dich Jahwe, dein Gott, geſegnet hat. 8 Ihr dürft [dann] nicht thun, wie wir jetzt hier ein jeder nach ſeinem Belieben zu thun pflegen; 9 denn bis jetzt ſeid ihr noch nicht zur Ruhe und zu dem Beſitze gelangt, den dir Jahwe, dein Gott, verleihen will. 10 Aber wenn ihr den Jordan überſchritten und in dem Lande Wohnung genommen habt, das Jahwe, euer Gott, euch zum Eigentume giebt, und wenn er euch vor allen euren Feinden ringsum Ruhe verſchafft hat, ſo daß ihr ſicher wohnet, 11 dann ſoll die Stätte, die Jahwe, euer Gott, erwählt, um ſeinen Namen daſelbſt wohnen zu laſſen, [allein es] ſein, wohin ihr alles bringt, was ich euch befehle: eure Brandopfer und Schlachtopfer, eure Zehnten und was ihr an Hebeopfern bringen wollt, und alle eure auserleſenen Gelübdeopfer, die ihr Jahwe gelobt habt. 12 Und ihr ſollt vor Jahwe, eurem Gotte, fröhlich ſein, ihr und eure Söhne und Töchter, eure Sklaven und Sklavinnen, ſamt dem Leviten, der in euren Ortſchaften wohnt, weil er keinen [Land-]Anteil noch Erbbeſitz bei euch hat.

13 Hüte dich, deine Brandopfer an jeder beliebigen Stätte darzubringen; 14 ſondern [nur] an der Stätte, die Jahwe in einem deiner Stämme erwählen wird, dort ſollſt du deine Brandopfer darbringen und dort alles das verrichten, was ich dir befehle. 15 Doch darfſt du nach Herzensluſt in allen deinen Ortſchaften ſchlachten und Fleiſch eſſen, ſo viel dir durch den Segen Jahwes, deines Gottes, gegeben iſt; der Unreine, wie der Reine darf davon eſſen, wie bei einer Gazelle oder bei einem Hirſch. 16 Nur das Blut dürft ihr nicht genießen; auf die Erde mußt du es fließen laſſen wie Waſſer. 17 [Aber] nicht darfſt du in deinen Ortſchaften den Zehnten deines Getreides oder Moſtes oder Öls verzehren, noch die Erſtgeburten deiner Rinder oder Schafe, noch irgend eines deiner Gelübde[opfer], welche du gelobt haſt, noch deine freiwilligen Gaben, noch etwas, was du als Hebeopfer darbringſt, 18 ſondern [nur] vor Jahwe, deinem Gott, an der Stätte, welche Jahwe, dein Gott, erwählen wird, kannſt du es verzehren, du, dein Sohn, deine Tochter, dein Sklave und deine Sklavin, ſamt dem Leviten, der ſich an deinem Wohnort aufhält, und ſollſt über alles, was du erworben haſt, vor Jahwe, deinem Gotte, fröhlich ſein. 19 Hüte dich, daß du den Leviten nicht im Stiche läſſeſt, ſo lange du in deinem Lande [lebſt]!

20 Wenn dir Jahwe, dein Gott, wie er dir verheißen hat, dein Gebiet erweitert und du ſprichſt: Ich möchte Fleiſch eſſen! weil dich nach Fleiſchgenuß gelüſtet, ſo magſt du nach Herzensluſt Fleiſch eſſen. 21 Wenn die Stätte, welche Jahwe, dein Gott, erwählt, um ſeinen Namen daſelbſt wohnen zu laſſen, zu weit von dir entfernt iſt, ſo ſchlachte, wie ich dir geboten habe, von deinen Rindern und Schafen, die dir Jahwe gegeben hat, und iß [davon] an deinem Wohnorte nach Herzensluſt. 22 Nur ſollſt du es ebenſo eſſen, wie Gazelle[n-] und Hirſch[fleiſch] gegeſſen wird; der Unreine ſo gut, wie der Reine mögen davon eſſen. 23 Allein ſei feſt, daß du dich ganz des Blutes enthalteſt; denn das Blut iſt das Leben, und du darfſt nicht zugleich mit dem Fleiſche [auch] das Leben verzehren. 24 Du darfſt es nicht genießen, auf die Erde mußt du es fließen laſſen wie Waſſer. 25 Du darfſt es nicht genießen, damit es dir und deinen Kindern nach dir wohl gehe, wenn du thuſt, was vor Jahwe recht iſt.

26 Aber was du an heiligen Gaben zu bringen haſt und deine Gelübde[opfer] ſollſt du zu der Stätte, die Jahwe erwählen wird, hintragen 27 und auf dem Altare Jahwes, deines Gottes, deine Brandopfer, das Fleiſch und das Blut, herrichten, während das Blut von deinen Schlachtopfern auf den Altar Jahwes, deines Gottes, auszugießen iſt; das Fleiſch aber darfſt du eſſen. 28 Beobachte und befolge alle dieſe Gebote, die ich dir gebe, damit es dir und deinen Kindern nach dir immerdar wohl gehe, wenn du thuſt, was vor Jahwe, deinem Gotte, gut und recht iſt.

Verbot heidniſchen Gottesdienſtes.

29 Wenn Jahwe, dein Gott, die Völker vor dir ausrottet, zu deren Vertreibung du dorthin
ziehſt, und wenn du ſie vertrieben und in ihrem Lande Wohnung genommen haſt, 30 ſo hüte 30
dich, daß du nicht, nachdem ſie vor dir vertilgt ſind, dich beſtricken läſſeſt, es ihnen nachzuthun,
und daß du dich nicht nach ihren Göttern erkundigſt, indem du fragſt: Wie pflegten doch dieſe
Völker ihre Götter zu verehren, daß ich auch ſo verfahre? 31 Du darfſt in betreff [der Ver-
ehrung] Jahwes, deines Gottes, nicht ſo verfahren; denn alles, was Jahwe ein Gräuel iſt, was
er haßt, haben ſie gegenüber ihren Göttern gethan; verbrennen ſie doch ihren Göttern ſogar
ihre Söhne und Töchter.

1 Ihr ſollt auf die Befolgung aller der Gebote, die ich euch gebe, achten, ohne daß du 13
[etwas] hinzufügſt oder davon thuſt.

2 Wenn in deiner Mitte ein Prophet oder einer, der Träume hat, auftritt und dir ein
Zeichen oder Wunder ankündigt, 3 und das Zeichen oder Wunder eintrifft, das er dir an-
kündigte, indem er [zugleich] aufforderte: Laßt uns anderen Göttern nachfolgen — [Göttern,]
die du nicht kennen gelernt haſt — und laßt uns ihnen dienen! 4 ſo ſollſt du auf die Worte
jenes Propheten oder jenes Träumers nicht hören; denn Jahwe, euer Gott, ſtellt euch [damit]
auf die Probe, um zu erfahren, ob ihr Jahwe, euren Gott, von ganzem Herzen und von ganzer
Seele lieb habt. 5 Jahwe, eurem Gotte, ſollt ihr nachfolgen und ihn fürchten, ſeine Gebote ſollt 5
ihr beobachten und auf ſeine Stimme hören, ihm ſollt ihr dienen und ihm anhangen. 6 Jener
Prophet oder Träumer aber ſoll getötet werden, — denn er hat gegen Jahwe, euren Gott, der
euch aus Ägypten weggeführt und dich aus der Sklaverei befreit hat, Auflehnung gepredigt,
um dich abwendig zu machen von dem Wege, auf welchem du nach dem Befehle Jahwes, deines
Gottes, wandeln ſollſt; und ſollſt ſo das Böſe aus deiner Mitte hinwegtilgen.

7 Wenn dein Bruder, der dieſelbe Mutter mit dir hat, oder dein Sohn, oder deine Tochter,
oder das Weib an deinem Buſen, oder dein Freund, der dir [ſo lieb] iſt wie dein Leben, dich
heimlich verlocken und ſprechen ſollte: Laß uns doch hingehen und anderen Göttern dienen! —
[Göttern,] die dir und deinen Vätern unbekannt ſind, 8 von den Göttern der Völker, die rings um
euch her wohnen, ſei es nun in deiner Nähe oder in weiter Ferne von dir, von einem Ende der
Erde bis zum andern —, 9 ſo ſollſt du ihm nicht willfahren und ihm nicht gehorchen, auch
keinen Blick des Mitleids für ihn haben, noch ſeiner ſchonen und ſeine Schuld verheimlichen;
10 vielmehr umbringen ſollſt du ihn, deine Hand ſoll ſich zuerſt gegen ihn erheben, um ihn zu 10
töten, und darnach die Hand des ganzen Volkes; 11 du ſollſt ihn zu Tode ſteinigen, weil er
darnach getrachtet hat, dich von Jahwe, deinem Gott, abwendig zu machen, der dich aus
Ägypten, wo du Sklave warſt, hinweggeführt hat; 12 und ganz Israel ſoll es hören und ſich
fürchten, damit fernerhin niemand etwas ſo Böſes in deiner Mitte thue.

13 Wenn du etwa hörſt, in einer deiner Städte, die dir Jahwe, dein Gott, zur Wohnung
giebt, 14 ſeien nichtswürdige Leute aus deiner Mitte aufgetreten und hätten die Bewohner ihrer
Stadt abwendig gemacht, indem ſie ſprachen: Laßt uns doch hingehen und anderen Göttern
dienen! — [Göttern,] die ihr nicht kennt —, 15 ſo ſtelle genaue Nachforſchung und gründliche 15
Unterſuchung an, und ergiebt ſich dann, daß es ſich in der That ſo verhält, daß ſolcher Gräuel
in deiner Mitte verübt worden iſt, 16 ſo ſollſt du die Bewohner jener Stadt mit dem Schwerte
töten, indem du an ihr und an allem, was in ihr iſt, und an ihrem Vieh mit dem Schwerte den Bann
vollſtreckſt. 17 Alles in ihr Erbeutete ſollſt du auf ihren freien Platz zuſammentragen und die
Stadt und alles in ihr Erbeutete verbrennen als ein Ganzopfer für Jahwe, deinen Gott, und
ſie ſoll für immer ein [Ruinen-]Hügel bleiben [und] nie mehr aufgebaut werden. 18 Nichts
von dem [mit dem] Banne [Belegten] darf an deiner Hand kleben bleiben, damit Jahwe von
ſeinem heftigen Zorn ablaſſe und dir Erbarmen beweiſe, und damit er in ſeinem Erbarmen dich

mehre, wie er deinen Vätern geſchworen hat, 19 wenn du [ſo] auf die Stimme Jahwes, deines Gottes, hörſt, indem du alle ſeine Gebote, die ich dir heute gebe, beobachteſt und thuſt, was vor Jahwe, deinem Gotte, recht iſt.

Verbot heidniſcher Trauergebräuche und unreiner Speiſe.

14 1 Ihr ſeid Kinder Jahwes, eures Gottes; ihr dürft euch [daher] nicht wegen eines Toten [Haut-]Einritzungen machen, noch euch vorn am Kopfe eine Glatze ſcheren. 2 Denn du biſt ein Jahwe, deinem Gotte, geheiligtes Volk, und dich hat Jahwe von allen Völkern, die auf Erden ſind, erwählt, daß du ihm als Eigentumsvolk angehören ſollſt.

3 Du ſollſt nichts Abſcheuliches eſſen!

4 Dies ſind die Tiere, die ihr eſſen dürft: Ochſe, Schaf und Ziege, 5 Hirſch, Gazelle und Damhirſch, Steinbock, Antilope, Teo und Demer. 6 Alle Vierfüßler, die geſpaltene Klauen — und zwar beide Klauen ganz durchgeſpalten — haben und die [zugleich] wiederkäuen unter den Vierfüßlern, die dürft ihr eſſen. 7 Dagegen dürft ihr von denen, welche wiederkäuen und ganz durchgeſpaltene Klauen haben, die folgenden nicht eſſen: das Kamel, den Haſen und den Klippdachs; denn ſie ſind zwar Wiederkäuer, haben aber keine durchgeſpaltenen Klauen — als unrein haben ſie euch zu gelten; 8 ferner das Schwein, denn es hat zwar durchgeſpaltene Klauen, iſt aber kein Wiederkäuer — als unrein hat es euch zu gelten. Ihr dürft weder ihr Fleiſch genießen, noch dürft ihr ihr Aas berühren.

9 Folgende [Tiere] dürft ihr eſſen von allen, die im Waſſer leben: Alle, welche Floſſen und Schuppen haben, dürft ihr eſſen; 10 dagegen dürft ihr keines von denen eſſen, die keine Floſſen und Schuppen haben — als unrein ſollen ſie euch gelten.

11 Alle reinen Vögel dürft ihr eſſen; 12 die folgenden aber dürft ihr nicht eſſen: den Adler, den Bartgeier, den Geier, 13 die 'Weihe und das Geſchlecht der Falken', 14 das ganze Geſchlecht der Raben, 15 den Strauß, die Schwalbe, die Möve und das Geſchlecht der Habichte, 16 das Käuzchen, den Uhu, die Eule, 17 den Pelekan, den Erdgeier, den Sturzpelekan, 18 den Storch, das Geſchlecht der Regenpfeifer, den Wiedehopf und die Fledermaus. 19 Alle geflügelten kleinen Tiere ſollen euch als unrein gelten; ſie dürfen nicht gegeſſen werden. 20 Alles reine Geflügel dürft ihr eſſen. 21 Ihr dürft keinerlei Aas eſſen; dem Fremden, der ſich an deinem Wohnort aufhält, magſt du es geben, daß er es eſſe, oder du magſt es einem Ausländer verkaufen; denn du biſt ein Jahwe, deinem Gotte, geheiligtes Volk. Nicht darfſt du ein Böckchen in der Milch ſeiner Mutter kochen.

Beſtimmungen in betreff des Zehnten und des Erlaßjahres.

22 Von allem Ertrag deiner Ausſaat, [von allem] was auf dem Felde wächſt, ſollſt du Jahr für Jahr gewiſſenhaft den Zehnten nehmen 23 und vor Jahwe, deinem Gott, an der Stätte, die er erwählt, um ſeinen Namen daſelbſt wohnen zu laſſen, den Zehnten deines Getreides, Moſtes und Öls und die Erſtgeburten deiner Rinder und Schafe verzehren, damit du Jahwe, deinen Gott, allezeit fürchten lernſt. 24 Und wenn dir der Weg zu lang ſein ſollte, wenn du es nicht hinſchaffen kannſt, weil die Stätte, die Jahwe, dein Gott, zur Wohnung ſeines Namens erwählt hat, zu weit von dir entfernt iſt, wenn Jahwe, dein Gott, dich geſegnet hat, 25 ſo mache es zu Geld, nimm das Geld wohlverwahrt mit dir, begieb dich nach der Stätte, die Jahwe, dein Gotte, erwählt hat, 26 und kaufe für das Geld, was du irgend begehrſt, Rinder und Schafe, Wein und ſtarkes Getränke und alles, wonach du Verlangen haſt, und iß daſelbſt vor Jahwe, deinem Gott, und ſei fröhlich ſamt deiner Familie. 27 Dabei ſollſt du den Leviten, der ſich an deinem Wohnort aufhält, nicht vergeſſen; denn er hat keinen [Land-]Anteil noch Erbbeſitz bei dir.

28 Am Ende von drei Jahren ſollſt du den geſamten Zehnten von deinem Ertrage
in jenem [dritten] Jahre herausgeben und in deinem Wohnorte niederlegen, 29 damit die
Leviten, die ja keinen [Land-]Anteil noch Erbbeſitz bei dir haben, die Fremdlinge, die
Waiſen und Witwen, die an deinem Wohnorte [leben], kommen und ſich ſatt eſſen, auf daß
dich Jahwe, dein Gott, bei allem Thun ſegne, das deine Hand verrichtet.

1 Am Ende von ſieben Jahren ſollſt du einen Erlaß ſtattfinden laſſen. 2 Und zwar hat 15
es mit dem Erlaß folgende Bewandtnis: Jeder Gläubiger ſoll das Handdarlehen, das er ſeinem
Nächſten gewährt hat, erlaſſen; er ſoll ſeinen Nächſten und Volksgenoſſen nicht drängen, denn
man hat einen Erlaß [zu Ehren] Jahwes ausgerufen. 3 Den Ausländer magſt du drängen,
das aber, was du von deinem Volksgenoſſen zu fordern haſt, ſollſt du erlaſſen. 4 Jedoch es
wird keine Armen unter dir geben, — denn Jahwe wird dich reichlich ſegnen in dem Lande,
das dir Jahwe, dein Gott, zum Erbbeſitze geben wird, daß du es einnehmeſt, 5 falls du nur 5
wirklich der Stimme Jahwes, deines Gottes, gehorchſt, indem du auf die Befolgung aller dieſer
Gebote, die ich dir heute gebe, achteſt. 6 Denn Jahwe, dein Gott, hat dir den Segen verliehen,
wie er dir verheißen hat, ſo daß du vielen Völkern leihen wirſt, ſelber aber nicht zu entlehnen
brauchſt, und daß du über viele Völker herrſchen wirſt; über dich aber ſoll keines herrſchen.

7 Wenn es unter dir einen Armen giebt, irgend einen deiner Volksgenoſſen, in einer
deiner Ortſchaften in deinem Lande, das Jahwe, dein Gott, dir giebt, ſo ſollſt du nicht hart-
herzig ſein und deine Hand vor deinem armen Volksgenoſſen nicht verſchließen, 8 ſondern viel-
mehr deine Hand für ihn aufthun und ihm gerne leihen, ſo viel er in ſeinem Mangel bedarf,
der ihn betroffen hat. 9 Hüte dich, daß nicht in deinem Herzen ein nichtswürdiger Gedanke auf-
ſteige, nämlich: Das ſiebente Jahr, das Jahr des Erlaſſes, iſt nahe! und daß du nicht einen
mißgünſtigen Blick auf deinen armen Volksgenoſſen werfeſt und ihm nichts gebeſt; wenn er
dann deinetwegen zu Jahwe ſchreit, ſo wird eine Verſchuldung auf dir laſten. 10 Vielmehr 10
geben ſollſt du ihm und ſollſt, wenn du ihm giebſt, nicht verdrießlichen Sinnes ſein; denn um
ſolcher That willen wird dich Jahwe, dein Gott, ſegnen bei allem deinem Thun und bei allem,
was deine Hand unternimmt. 11 Denn niemals wird es im Lande an Armen fehlen; darum
gebiete ich dir: thue gerne für deinen dürftigen und armen Volksgenoſſen in deinem Lande
deine Hand auf!

12 Wenn ſich dir einer deiner Volksgenoſſen, ein Hebräer oder eine Hebräerin, verkauft,
ſo ſoll er ſechs Jahre dein Sklave ſein, im ſiebenten Jahre aber ſollſt du ihn frei ausgehen
laſſen. 13 Und wenn du ihn frei ausgehen läſſeſt, ſo ſollſt du ihn nicht leer ziehen laſſen,
14 vielmehr ſollſt du ihm von deinen Schafen, von deiner Tenne und aus deiner Kelter eine
gehörige Laſt mitgeben; womit dich Jahwe, dein Gott, geſegnet hat, davon ſollſt du ihm geben,
15 und ſollſt daran denken, daß du [auch] Sklave warſt in Ägypten, und Jahwe, dein Gott, dich 15
freigemacht hat; deshalb gebiete ich dir heute ſolches. 16 Falls er aber zu dir ſagt: Ich will
nicht von dir wegziehen, — weil er dich und dein Haus lieb gewonnen hat, da es ihm wohl
bei dir war, — 17 ſo nimm den Pfriemen und bohre ihn durch ſein Ohr in die Thüre, ſo iſt er
dann für immer dein Sklave, und auch mit deiner Sklavin ſollſt du ſo verfahren. 18 Es darf
dir nicht ſchwer fallen, wenn du ihn frei ausgehen laſſen mußt, denn [, was an Wert] das
Doppelte des Lohnes eines Tagelöhners [ausmacht,] hat er dir ſechs Jahre lang gedient; und
ſo wird dich Jahwe, dein Gott, ſegnen in allem, was du thuſt.

19 Jedes männliche erſtgeborne [Stück], das dir unter deinen Rindern und Schafen ge-
boren wird, ſollſt du Jahwe, deinem Gotte, weihen; mit den erſtgebornen deiner Rinder darfſt
du nicht arbeiten und die erſtgebornen deiner Schafe darfſt du nicht ſcheren. 20 An der Stätte, 20
die Jahwe erwählt hat, mußt du ſie Jahr für Jahr mit deiner Familie vor Jahwe, deinem
Gotte, verzehren. 21 Und wenn ſie einen Makel haben, lahm oder blind ſind, oder irgend einen
[andern] ſchlimmen Makel haben, ſo darfſt du ſie Jahwe, deinem Gotte, nicht opfern. 22 An

deinem Wohnorte mußt du ſolche eſſen, der Unreine ſo gut, wie der Reine, wie eine Gazelle oder einen Hirſch. 23 Nur ihr Blut darfſt du nicht genießen, auf die Erde mußt du es fließen laſſen wie Waſſer.

Die jährlichen Feſte.

16 1 Achte auf den Monat Abib, daß du Jahwe, deinem Gotte, Paſſah[feier] halteſt; denn
im Monat Abib hat dich Jahwe, dein Gott, bei Nacht aus Ägypten hinweggeführt; 2 und du
ſollſt als Paſſah[opfer] für Jahwe, deinen Gott, Schafe und Rinder ſchlachten an der Stätte,
die Jahwe erwählt hat, um ſeinen Namen daſelbſt wohnen zu laſſen. 3 Du darfſt nichts Ge-
ſäuertes dazu eſſen; ſieben Tage lang ſollſt du ungeſäuerte Brote eſſen, Brot des Elends —
denn in ängſtlicher Haſt biſt du aus Ägypten weggezogen —, damit du an den Tag deines
Auszugs aus Ägypten dein Leben lang gedenkeſt. 4 Sieben Tage lang darf ſich in deinem ganzen
Bereiche kein Sauerteig bei dir vorfinden, und von dem Fleiſche, das du am erſten Tage am
5 Abend opferſt, darf nichts über Nacht bis zum Morgen bleiben. 5 Du darfſt das Paſſah[opfer]
nicht in einer deiner Ortſchaften feiern, die dir Jahwe, dein Gott, giebt; 6 ſondern an der
Stätte, die Jahwe, dein Gott, erwählt hat, um ſeinen Namen 'daſelbſt' wohnen zu laſſen, ſollſt
du das Paſſah[opfer] ſchlachten, am Abend, wenn die Sonne untergeht, zu der Zeit, wo du
aus Ägypten wegzogſt, 7 und ſollſt es kochen und eſſen an der Stätte, die Jahwe, dein Gott,
erwählt hat, und am andern Morgen ſollſt du dich auf den Weg machen, um wieder heimzu-
kehren. 8 Sechs Tage lang ſollſt du ungeſäuerte Brote eſſen und am ſiebenten Tage iſt Feſtver-
ſammlung für Jahwe, deinen Gott, da darfſt du keine Arbeit verrichten.

9 Sieben Wochen ſollſt du dir abzählen; von da an, wo man zuerſt die Sichel an die
10 Halme legte, ſollſt du anfangen, ſieben Wochen zu zählen, 10 und ſollſt dann Jahwe, deinem
Gotte, das Wochenfeſt halten, mit den freiwilligen Gaben, die deine Hand je nach dem Maße
des Segens, den dir Jahwe, dein Gott, verleiht, geben wird, 11 und ſollſt vor Jahwe, deinem
Gotte, fröhlich ſein, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Sklave und deine Sklavin, der
Levit, der ſich an deinem Wohnorte aufhält, und der Fremdling, die Waiſe und die Witwe, die
unter dir wohnen, an der Stätte, die Jahwe, dein Gott, erwählen wird, um ſeinen Namen da-
ſelbſt wohnen zu laſſen. 12 Und du ſollſt daran denken, daß du Sklave in Ägypten geweſen
biſt, und auf die Befolgung dieſer Satzungen achten.

13 Das [Laub-]Hüttenfeſt ſollſt du ſieben Tage lang feiern, wenn du [den Ertrag] von
deiner Tenne und von deiner Kelter einheimſeſt. 14 Und du ſollſt an deinem Feſte fröhlich ſein,
du und dein Sohn und deine Tochter, dein Sklave und deine Sklavin, der Levit, der Fremd-
15 ling, die Waiſe und die Witwe, die in deinen Ortſchaften wohnen. 15 Sieben Tage lang ſollſt
du Jahwe, deinem Gotte, an der Stätte feiern, welche Jahwe erwählen wird; denn Jahwe,
dein Gott, wird dich ſegnen in allem, was dir zuwächſt, und bei allem, was deine Hände thun;
darum ſollſt du überaus fröhlich ſein.

16 Dreimal im Jahre ſoll alles, was männlich unter dir iſt, vor Jahwe, deinem Gotte,
erſcheinen, an der Stätte, welche er erwählen wird, am Feſte der ungeſäuerten Brote, am Wochen-
feſt und am [Laub-]Hüttenfeſt, und vor mir ſoll man nicht mit leeren Händen erſcheinen;
17 jeder [ſoll] mit dem [kommen], was er zu geben vermag, je nach dem Segen, welchen dir
Jahwe, dein Gott, gegeben hat.

Beſtimmungen in betreff der Rechtspflege.

18 Richter und Amtleute ſollſt du dir Stamm für Stamm in allen deinen Ortſchaften,
die dir Jahwe, dein Gott, giebt, einſetzen, damit ſie das Volk mit Gerechtigkeit richten. 19 Du
ſollſt das Recht nicht beugen, nicht parteiiſch ſein und nicht Geſchenke annehmen, denn das Ge-
20 ſchenk macht die Weiſen blind und verkehrt die gerechte Sache. 20 Nichts als das Recht ſollſt

du im Auge haben, auf daß du leben bleibeſt im Beſitze des Landes, welches dir Jahwe, dein Gott, giebt.

21 Du ſollſt dir neben den Altar Jahwes, deines Gottes, den du dir errichteſt, keinen heiligen Baum von irgend welchem Holze einpflanzen, 22 und ſollſt dir keinen Malſtein aufrichten, wie ihn Jahwe, dein Gott, haßt.

17 1 Du ſollſt Jahwe, deinem Gotte, kein Rind oder Schaf opfern, welches einen Makel, irgend etwas Schlimmes, an ſich hat; denn das iſt Jahwe, deinem Gotte, ein Gräuel.

2 Wenn unter dir in einer deiner Ortſchaften, die dir Jahwe, dein Gott, giebt, jemand, es ſei ein Mann oder ein Weib, betroffen wird, welcher thut, was Jahwe, deinem Gotte, mißfällt, indem er ſeine Bundesordnung übertritt 3 und hingeht, um andern Göttern zu dienen und ſich vor ihnen und der Sonne oder dem Mond oder dem ganzen Heere des Himmels niederzuwerfen, was ich nicht erlaubt habe, 4 und es dir angezeigt wird und ſich nach Anſtellung des Verhörs und gründlicher Unterſuchung ergiebt, daß es ſich in der That ſo verhält, daß ſolcher Gräuel in Israel verübt worden iſt, 5 ſo ſollſt du jenen Mann oder jenes Weib, die ſo Schlimmes gethan haben, zum [Gerichtsplatz vor dem] Thore hinausführen, den Mann oder das Weib, und ſie zu Tode ſteinigen. 6 Auf die Ausſage zweier oder dreier Zeugen hin ſoll der zum Tode Verurteilte getötet werden, nicht [aber] darf er getötet werden auf die Ausſage nur eines Zeugen hin. 7 Die Zeugen ſollen zuerſt die Hand gegen ihn erheben, um ihn zu töten, und darnach das ganze Volk; und ſollſt ſo das Böſe aus deiner Mitte hinwegtilgen.

8 Wenn dir ein Rechtshandel in betreff eines Mordes, einer Eigentumsfrage oder einer thätlichen Mißhandlung, [überhaupt irgend welche] Streitſachen in deinen Wohnorten außergewöhnlich ſchwierig vorkommen, ſo ſollſt du dich aufmachen und hinreiſen an die Stätte, die Jahwe, dein Gott, erwählen wird, 9 und ſollſt dich an die levitiſchen Prieſter und an den Richter wenden, der zu dieſer Zeit vorhanden ſein wird, und [um Rat] fragen, und ſie ſollen dir den Urteilsſpruch kundgeben. 10 Du aber ſollſt verfahren, wie der Spruch lautet, den ſie dir von jener Stätte aus, die Jahwe erwählt, mitteilen werden, und ſollſt in allem genau ſo verfahren, wie ſie dich anweiſen werden. 11 Gemäß der Weiſung, die ſie dir erteilen, und dem Urteile, das ſie dir zuſtellen, ſollſt du handeln, ohne von dem Spruche, den ſie dir mitteilen, zur Rechten oder zur Linken abzuweichen. 12 Sollte aber einer ſo vermeſſen ſein, auf den Prieſter, der dort im Dienſte Jahwes, deines Gottes, ſteht, oder auf den Richter nicht zu hören, der ſoll ſterben, und du ſollſt das Böſe aus Israel hinwegtilgen, 13 damit alles Volk es vernehme und ſich fürchte und niemand mehr ſo vermeſſen handle.

Das Königsgeſetz.

14 Wenn du nach deinem Einzug in das Land, das dir Jahwe, dein Gott, giebt, Beſitz davon genommen und dir Wohnung darin gemacht haſt und du dann ſprichſt: Ich will einen König über mich ſetzen, wie alle die Völker, die rings um mich wohnen, 15 ſo darfſt du nur einen ſolchen zum König über dich ſetzen, den Jahwe, dein Gott, erwählt. Einen von deinen Volksgenoſſen ſollſt du als König über dich ſetzen; einen Ausländer, der nicht dein Volksgenoſſe iſt, darfſt du nicht über dich ſetzen. 16 Nur ſoll er ſich nicht viele Roſſe halten, noch das Volk nach Ägypten zurückführen, um ſich viele Roſſe zu verſchaffen, während euch doch Jahwe geſagt hat: Ihr ſollt dieſen Weg nie wieder zurückkehren! 17 Auch ſoll er ſich nicht viele Frauen halten, damit ſein Herz nicht abwendig werde, und Silber und Gold ſoll er ſich nicht in Maſſe anhäufen. 18 Wenn er nun den königlichen Thron eingenommen hat, ſoll er ſich eine Abſchrift dieſes Geſetzes [, das er ſich dazu] von den levitiſchen Prieſtern [geben laſſen muß,] in ein Buch ſchreiben; 19 und er ſoll es immer zur Hand haben und ſein Leben lang darin leſen, auf daß er Jahwe, ſeinen Gott, fürchten lerne und auf die Ausführung aller Ausſprüche dieſes Geſetzes und dieſer Satzungen acht habe, 20 daß er ſich nicht hochmütig über ſeine Volksgenoſſen erhebe

und von den Geboten weder zur Rechten noch zur Linken abweiche, damit er und ſeine Söhne eine lange Reihe von Jahren inmitten Israels die Herrſchaft führen.

Das Prieſterrecht.

18 [1] Den levitiſchen Prieſtern, dem ganzen Stamme Levi, ſoll kein [Land-]Anteil noch Erbbeſitz zufallen, wie [dem übrigen] Israel; von den Feueropfern Jahwes und von dem, was ihm zu eigen gehört, ſollen ſie ſich ernähren. [2] Erbbeſitz aber ſoll er nicht haben inmitten ſeiner Volksgenoſſen, Jahwe iſt ſein Erbbeſitz, wie er ihm verheißen hat. [3] Und dies iſt das Recht, das die Prieſter gegenüber dem Volke, gegenüber denen haben ſollen, welche ein Opfer, ſei es ein Rind oder ein Schaf, ſchlachten: Man hat [davon] dem Prieſter das Vorderbein, die beiden Kinnbacken und den Magen zu geben. [4] Das Vorzüglichſte von deinem Getreide, Moſte und
5 Öl, ſowie das Vorzüglichſte von der Schur deiner Schafe haſt du ihm zu geben. [5] Denn ihn hat Jahwe, dein Gott, aus allen deinen Stämmen erwählt, daß er und ſeine Söhne allezeit im Namen Jahwes [prieſterlichen] Dienſt thun. [6] Wenn nun ein Levit aus irgend einer deiner Ortſchaften in ganz Israel, woſelbſt er ſich als Fremdling aufhält, an die Stätte kommt, die Jahwe erwählt hat, — und er kann ganz nach ſeinem Belieben kommen! — [7] ſo darf er im Namen Jahwes, ſeines Gottes, [prieſterlichen] Dienſt thun, ſo gut wie alle ſeine Brüder, die Leviten, die dort im Dienſte Jahwes ſtehen. [8] Zu gleichen Teilen ſollen ſie [die dortigen Einkünfte] genießen, abgeſehen von .....*

Das Prophetentum.

[9] Wenn du in das Land hineinkommſt, das dir Jahwe, dein Gott, giebt, ſollſt du die
10 Gräuel jener Völker nicht nachahmen lernen. [10] Es ſoll ſich unter dir niemand finden, der ſeinen Sohn oder ſeine Tochter durchs Feuer gehen läßt, niemand, der Wahrſagerei oder Zeichendeuterei oder geheime Künſte oder Zauberei treibt, [11] auch niemand, der Bannungen vornimmt oder einen Totenbeſchwörer- oder Wahrſagegeiſt befragt oder ſich an die Toten wendet. [12] Denn ein jeder, der ſolches treibt, iſt Jahwe ein Gräuel, und um dieſer Gräuel willen rottet ſie Jahwe, dein Gott, vor dir aus. [13] Du ſollſt dich ganz und gar [nur] an Jahwe, deinen Gott, halten. [14] Denn dieſe Völker, welche du vertreibſt, hören auf Zeichendeuter und Wahrſager;
15 dir aber geſtattet Jahwe, dein Gott, derartiges nicht. [15] Einen Propheten wird dir [je und je] Jahwe, dein Gott, aus deiner Mitte, aus deinen Volksgenoſſen, erſtehen laſſen, wie ich [einer bin]; auf den ſollt ihr hören. [16] So wird ganz in Erfüllung gehen, was du von Jahwe, deinem Gotte, am Tage der Verſammlung am Horeb erbeten haſt, als du ſprachſt: Ich möchte die Stimme Jahwes, meines Gottes, nicht weiter hören und dieſes große Feuer nicht mehr ſehen, damit ich nicht ſterbe! [17] Da[mals] ſagte mir Jahwe: Sie haben recht mit ihrem Wunſche! [18] Einen Propheten will ich ihnen [je und je] aus der Zahl ihrer Volksgenoſſen erſtehen laſſen, wie du [einer biſt]; dem will ich meine Worte in den Mund legen, und er ſoll ihnen alles verkündigen, was ich ihm auftragen werde; [19] und wenn jemand nicht auf meine Worte, die er in meinem Namen verkünden wird, hören ſollte, den werde ich zur Rechenſchaft
20 ziehen. [20] Aber der Prophet, der ſich vermeſſen ſollte, in meinem Namen etwas zu verkünden, deſſen Verkündigung ich ihm nicht aufgetragen habe, oder der im Namen anderer Götter reden ſollte, — ein ſolcher Prophet muß ſterben! [21] Und falls du bei dir denken ſollteſt: Wie ſollen wir erkennen, daß Jahwe etwas nicht geredet hat? [22] [ſo wiſſe:] Wenn ein Prophet im Namen Jahwes redet und der Spruch ſich nicht erfüllt und nicht eintrifft, ſo iſt das ein ſolches Wort,

---

* Der Schluß des Verſes (wörtlich: „ſeine Verkäufe nach den Vätern [Familien?]“ oder „die den Vätern obliegen“ iſt völlig dunkel; auch die bisher vorgeſchlagenen Abänderungen des Textes führen nicht weiter.

das Jahwe nicht geſprochen hat. In Vermeſſenheit hat es der Prophet geſprochen; du brauchſt dich nicht davor zu fürchten!

Beſtimmungen in betreff des unvorſätzlichen Totſchlags und des Mordes.

19 [1] Wenn Jahwe, dein Gott, die Völker ausrottet, deren Land dir Jahwe, dein Gott, verleiht, und du ſie vertrieben und in ihren Städten und Häuſern Wohnung genommen haſt, [2] ſollſt du dir in deinem Lande, das dir Jahwe, dein Gott, zum Beſitze giebt, drei Städte ausſondern. [3] Du haſt dir den Weg [dahin] in ſtand zu ſetzen und das Gebiet deines Landes, das dich Jahwe, dein Gott, wird einnehmen laſſen, in drei [Kreiſe] einzuteilen; und dies ſoll geſchehen, damit jeder Totſchläger ſich dorthin flüchten könne. [4] Und zwar hat es folgende Bewandtnis mit dem Totſchläger, der ſich dorthin flüchten kann, um am Leben zu bleiben: Wer einen andern unverſehens und ohne daß er ihm von früher her feind war, tötet, [5] [zum Beiſpiel] wenn einer mit ſeinem Nächſten in den Wald geht, um Holz zu fällen, und es holt ſeine Hand mit der Axt aus, um einen Baum zu fällen, und das Eiſen fährt vom Stiel ab und trifft ſeinen Nächſten [ſo], daß er ſtirbt, ein ſolcher mag ſich in eine dieſer Städte flüchten, um am Leben zu bleiben, [6] damit nicht der Bluträcher, wenn er erhitzten Gemütes iſt, dem Totſchläger nachſetze und ihn, weil der Weg weit iſt, einhole und totſchlage, obſchon er keineswegs des Todes ſchuldig iſt, da er ihm nicht von früher her feind war. [7] Deshalb gebe ich dir dieſen Befehl: Du ſollſt dir drei Städte ausſondern. [8] Und wenn Jahwe, dein Gott, dein Gebiet [ſo] erweitert, wie er deinen Vätern geſchworen hat, und dir das ganze Land giebt, deſſen Verleihung er deinen Vätern verheißen hat, [9] ſofern du dir die Befolgung aller dieſer Gebote, die ich dir heute gebe, angelegen ſein läſſeſt, indem du allezeit Jahwe, deinen Gott, liebſt und in ſeinen Wegen wandelſt, ſo ſollſt du zu dieſen dreien noch drei Städte hinzufügen, [10] damit in deinem Lande, das dir Jahwe, dein Gott, zum Eigentume giebt, nicht das Blut eines Unſchuldigen vergoſſen werde und du ſo mit Blutſchuld beladen werdeſt.

[11] Wenn aber ein ſolcher in eine dieſer Städte fliehen ſollte, der aus Haß gegen ſeinen Nächſten dieſem aufgelauert, ihn überfallen und ihn derart geſchlagen hat, daß er ſtarb, [12] ſo ſollen die Vorgeſetzten ſeiner Stadt ihn von dort holen laſſen und an den Bluträcher ausliefern, daß er ſterbe. [13] Du ſollſt nicht mitleidig auf ihn blicken, ſondern ſollſt das Blut des Unſchuldigen aus Israel hinwegtilgen, damit es dir wohl gehe.

Grenzverrückung und falſches Zeugnis.

[14] Verrücke nicht die Grenze deines Nachbarn, welche die Vorfahren gezogen haben, bei deinem Beſitztume, das du in dem Lande, welches dir Jahwe, dein Gott, zum Eigentume giebt, bekommen wirſt.

[15] Ein einziger Zeuge ſoll gegen niemanden aufkommen, wenn es ſich um irgend ein Verbrechen oder Vergehen — irgend eine Verfehlung, die einer begehen kann — handelt; [erſt] auf die Ausſage von zwei oder von drei Zeugen hin ſoll eine Sache Giltigkeit haben. [16] Wenn gegen irgend wen ein frevelhafter Zeuge auftritt, um ihn einer Übertretung anzuklagen, [17] ſo ſollen ſich die beiden Männer, die den Streit haben, vor Jahwe ſtellen, vor die Prieſter und die Richter, die zu dieſer Zeit vorhanden ſein werden, [18] und die Richter ſollen ſorgfältig unterſuchen, und ſtellt es ſich heraus, daß der Zeuge ein lügenhafter Zeuge war, daß er Lügen gegen ſeinen Volksgenoſſen ausgeſagt hat, [19] ſo ſollt ihr über ihn [als Strafe] verhängen, was er über ſeinen Volksgenoſſen zu bringen gedachte, und ſollſt ſo das Böſe aus deiner Mitte hinwegtilgen. [20] Und die übrigen werden es vernehmen und ſich fürchten und nicht wieder ſolcherlei Böſes in deiner Mitte verüben. [21] Dein Auge ſoll kein Erbarmen kennen: Leben um Leben, Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß!

Kriegsgeſetze: Befreiung vom Kriegsdienſt. Städtebelagerung.

20 [1] Wenn du gegen deinen Feind in den Krieg ziehſt und Roſſe und Wagen, [ſowie] ein an Zahl dir überlegenes Kriegsvolk erblickſt, ſo ſollſt du dich nicht vor ihnen fürchten, denn Jahwe, dein Gott, der dich aus Ägypten hergeführt hat, iſt mit dir. [2] Wenn ihr euch nun zum Kampfe anſchickt, ſo trete der Prieſter heran und rede zu dem Volke [3] und ſpreche zu ihnen: Höre, Israel! Ihr ſchickt euch heute an zum Kampfe mit euren Feinden; ſeid unverzagten Mutes und fürchtet euch nicht, erbebet nicht und erſchreckt nicht vor ihnen; [4] denn Jahwe, euer Gott, zieht mit euch, um für euch mit euren Feinden zu ſtreiten und euch Sieg zu verleihen.
5 [5] Dann ſollen die Beamten alſo zu dem Kriegsvolke ſprechen: Jedermann [unter euch], der ein neues Haus gebaut und [noch] nicht eingeweiht hat, mag abtreten und heimkehren, damit er nicht in der Schlacht umkomme und ein anderer es einweihe! [6] Und jedermann, der einen Weinberg gepflanzt und [noch] nicht zu nutzen angefangen hat, trete ab und kehre heim, damit er nicht in der Schlacht umkomme und ein anderer ihn zu nutzen anfange. [7] Auch wer ſich ein Weib verlobt, aber [noch] nicht heimgeführt hat, trete ab und kehre heim, damit er nicht in der Schlacht umkomme und ein anderer ſie heimführe. [8] Weiter ſollen dann die Beamten zu dem Kriegsvolke alſo ſprechen: Jeder, der furchtſam und mutlos iſt, trete ab und kehre heim, damit er ſeine Volksgenoſſen nicht [auch ſo] 'mutlos mache', wie er iſt. [9] Wenn aber die Beamten ihre Anſprache an das Volk beendigt haben, ſoll man Truppenführer an die Spitze des Volkes ſtellen.
10 [10] Wenn du dich zur Belagerung einer Stadt anſchickſt, ſo ſollſt du ihr ein gütliches Abkommen anbieten, [11] und wenn ſie in das gütliche Abkommen einwilligt und dir [die Thore] öffnet, ſo ſoll dir alles in ihr befindliche Volk fronpflichtig und unterthan ſein. [12] Wenn ſie aber kein gütliches Abkommen mit dir treffen, ſondern Krieg mit dir führen will, ſo ſollſt du ſie belagern [13] und, wenn ſie Jahwe, dein Gott, in deine Gewalt gegeben hat, alles, was an Männern darin iſt, mit dem Schwerte töten, [14] dagegen die Weiber und Kinder, das Vieh und alles, was ſich [ſonſt] in der Stadt findet, alles in ihr Erbeutete, dir rauben und das von
15 deinen Feinden Erbeutete, das dir Jahwe, dein Gott, gegeben hat, genießen. [15] Auf dieſe Weiſe ſollſt du mit allen den Städten verfahren, die ſehr weit von dir entfernt liegen, die nicht zu den Städten dieſer Völker gehören. [16] Dagegen in den Städten dieſer Völker, die dir Jahwe, dein Gott, zum Eigentume giebt, ſollſt du keine Seele am Leben laſſen; [17] vielmehr mußt du den Bann an ihnen vollſtrecken: an den Hethitern, Amoritern, Kanaanitern, Phereſitern, Hevitern und Jebuſitern, wie dir Jahwe, dein Gott, befohlen hat, [18] damit ſie euch nicht lehren, alle ihre Gräuel nachzuahmen, die ſie ihren Göttern [zu Ehren] verübt haben, und ihr euch ſo gegen Jahwe, euren Gott, verſündigt.

[19] Wenn du eine Stadt behufs ihrer Belagerung lange Zeit einſchließen mußt, um ſie zu erobern, ſo verdirb nicht die zu ihr gehörenden Bäume, indem du die Axt an ſie legſt, ſondern genieße ihre Früchte, ſie ſelbſt aber haue nicht um. Oder 'ſind etwa die Bäume des Feldes
20 Menſchen', daß [auch] ſie der Belagerung von dir unterworfen werden ſollten? [20] Nur ſolche Bäume, von denen du weißt, daß ſie keine eßbaren Früchte tragen, darfſt du verderben und umhauen, um gegen die Stadt, welche Krieg mit dir führt, Belagerungswerke zu errichten, bis ſie fällt.

Sühnung eines von unbekannter Hand verübten Mordes.

21 [1] Wenn in dem Lande, das dir Jahwe, dein Gott, zum Beſitztume verleiht, ein Erſchlagener auf dem Felde liegen gefunden wird, ohne daß man weiß, wer ihn erſchlagen hat, [2] ſo ſollen deine Vornehmſten und Richter hinausgehen und [die Entfernung] bis zu den Städten abmeſſen, die ſich rings um den Erſchlagenen befinden. [3] Iſt dann die dem Erſchlagenen zunächſt liegende Stadt [ermittelt], ſo ſollen die Vornehmſten jener Stadt eine junge Kuh nehmen,

mit der [noch] nicht gearbeitet worden ist, die [noch] nicht an einem Joche gezogen hat; 4 dann
sollen die Vornehmsten jener Stadt die junge Kuh in ein Thal mit nie versiegendem Wasser
hinabführen, wo nicht geackert und nicht gesät wird, und sollen dort im Thale der jungen Kuh
das Genick brechen. 5 Darauf sollen die Priester, die Söhne Levis, herzutreten — denn sie 5
hat Jahwe, dein Gott, erwählt, daß sie ihm dienen und im Namen Jahwes segnen sollen, und
nach ihrem Ausspruche wird über jeden Streit und jede Verletzung entschieden —, 6 und alle
Vornehmsten jener Stadt, als die, welche dem Erschlagenen am nächsten [wohnen], sollen über
der jungen Kuh, der im Thale das Genick gebrochen wurde, ihre Hände waschen, 7 und sollen
anheben und sprechen: Unsere Hände haben dieses Blut nicht vergossen, und unsere Augen
haben [die Unthat] nicht gesehen. 8 Vergieb, o Jahwe! deinem Volke Israel, das du erlöst
hast, und lege deinem Volke Israel nicht [die Verantwortung für] unschuldig vergossenes Blut
auf! 9 So werden sie von der Blutschuld frei werden, und du sollst das unschuldig vergossene
Blut aus deiner Mitte hinwegtilgen, 'damit es dir wohl gehe', wenn du thust, was vor Jahwe
recht ist.

Behandlung kriegsgefangener Frauen. Rechte des Erstgebornen. Autorität der Eltern.

10 Wenn du gegen deine Feinde in den Krieg ziehst, und Jahwe, dein Gott, sie in deine 10
Gewalt giebt und du Gefangene unter ihnen machst, 11 und du unter den Gefangenen ein Weib
von schöner Gestalt erblickst und von Liebe zu ihr ergriffen wirst, daß du sie dir zum Weibe
nehmen willst, 12 so bringe sie hinein in dein Haus, daß sie ihr Haupt bescheere, ihre Nägel be-
schneide 13 und ihre Gefangenenkleidung ablege; so soll sie in deinem Hause wohnen und ihren
Vater und ihre Mutter einen Monat lang betrauern; und darnach darfst du zu ihr eingehen und
sie ehelichen, daß sie dein Weib sei. 14 Wenn sie dir aber nicht [mehr] gefällt, so hast du sie
ganz frei zu geben und darfst sie keinesfalls um Geld verkaufen. Du darfst dich nicht gewalt-
thätig gegen sie erzeigen, weil du sie geschwächt hast.

15 Wenn ein Mann zwei Frauen hat, von denen er die eine bevorzugt, die andere aber 15
zurücksetzt, und beide ihm Söhne gebären, die bevorzugte, wie die zurückgesetzte, und der erst-
geborne Sohn von der zurückgesetzten stammt, 16 so darf er, wenn er seinen Söhnen sein Ver-
mögen als Erbe übergiebt, nicht mit Hintansetzung des Sohnes der zurückgesetzten, der der
Erstgeborne ist, dem Sohne der bevorzugten die Rechte des Erstgebornen verleihen, 17 sondern
er hat den [wirklichen] Erstgebornen, den Sohn der Zurückgesetzten, [als solchen] anzuerkennen,
indem er ihm von allem, was er besitzt, doppelten Anteil gewährt; denn dieser ist der Erstling
seiner Kraft, ihm gehört das Erstgeburtsrecht.

18 Hat jemand einen mißratenen und widerspenstigen Sohn, der auf die Mahnung seines
Vaters und seiner Mutter nicht hören will und ihnen auch, nachdem sie ihn gezüchtigt haben,
nicht gehorcht, 19 so sollen ihn seine Eltern ergreifen, ihn vor die Vornehmsten seiner Stadt
und zwar zum Thore seines [Wohn-]Ortes hinausführen 20 und zu den Vornehmsten seiner 20
Stadt sprechen: Dieser unser Sohn da ist mißraten und widerspenstig, will auf unsere Mahnung
nicht hören, ist ein Verschwender und Trunkenbold! 21 So sollen ihn dann alle Leute aus seiner
Stadt zu Tode steinigen, und so sollst du das Böse aus deiner Mitte hinwegtilgen, und ganz
Israel soll es vernehmen und sich fürchten.

Bestattung des Leichnams eines Gehängten.

22 Wenn einer, der ein todeswürdiges Verbrechen begangen hat, mit dem Tode bestraft
wird und man ihn an einen Baum aufgehängt hat, 23 so soll sein Leichnam nicht über Nacht
an dem Baume [hängen] bleiben, sondern du hast ihn noch am gleichen Tage zu begraben;
denn ein Gehängter ist bei Gott verflucht, und du sollst dein Land nicht verunreinigen, das dir
Jahwe, dein Gott, zum Eigentume verleiht.

Verſchiedene Pflichten der Nächſtenliebe. Beobachtung der natürlichen Ordnung der Dinge. Vorſchriften zum Schutze von Verleumdeten und Vergewaltigten.

22 [1] Wenn du einen Ochſen oder ein Schaf deines Volksgenoſſen irre gehen ſiehſt, ſollſt du ihnen deine Hilfe nicht vorenthalten, ſondern ſie vielmehr deinem Volksgenoſſen zurückbringen. [2] Und wenn dein Volksgenoſſe nicht in deiner Nähe wohnt, oder wenn er dir nicht bekannt iſt, ſo ſollſt du es in dein Haus aufnehmen und bei dir behalten, bis dein Volksgenoſſe es ſucht, und ſollſt es ihm dann zurückgeben. [3] Ebenſo ſollſt du verfahren mit ſeinem Eſel; ebenſo ſollſt du mit ſeinem Kleidungsſtücke verfahren und ebenſo ſollſt du mit jedem verlorenen Gegenſtande verfahren, der deinem Volksgenoſſen abhanden gekommen iſt, und den du gefunden haſt; du darfſt [ihm deine Fürſorge] nicht vorenthalten.

[4] Wenn du ſiehſt, daß ein Eſel oder ein Ochſe deines Volksgenoſſen auf dem Wege geſtürzt iſt, ſo ſollſt du ihnen deine Hilfe nicht vorenthalten, vielmehr ſollſt du ſie ihm aufrichten helfen.

[5] Ein Weib ſoll nicht Männertracht tragen, und ein Mann ſoll nicht Weiberkleider anziehen; denn jeder, der ſolches thut, iſt Jahwe, deinem Gotte, ein Gräuel. [6] Wenn dir zufällig auf dem Wege auf irgend einem Baume oder am Boden ein Vogelneſt mit Jungen oder mit Eiern zu Geſichte kommt, während die Mutter auf den Jungen oder den Eiern ſitzt, ſo ſollſt du nicht die Mutter ſamt den Jungen nehmen; [7] vielmehr ſollſt du die Mutter fliegen laſſen und dir [nur] die Jungen nehmen, damit es dir wohl gehe und du lange lebeſt.

[8] Wenn du ein neues Haus bauſt, ſo ſollſt du an deinem Dach ein Geländer anbringen, damit du nicht Blutſchuld auf dein Haus ladeſt, falls jemand von demſelben herunterfallen ſollte.

[9] Du ſollſt in deinem Weinberge nicht zweierlei pflanzen; ſonſt iſt das Ganze dem Heiligtume verfallen, die Saat, die du angeſät haſt, und der Ertrag des Weinbergs.

[10] Du ſollſt nicht Ochſe und Eſel zuſammen zum Pflügen verwenden. [11] Du ſollſt nicht Kleider anziehen, die aus zweierlei Fäden, aus Wolle und Flachs, zuſammengewirkt ſind. [12] Du ſollſt dir Quaſten an den vier Zipfeln deines Oberkleides, mit dem du dich umhüllſt, anbringen.

[13] Wenn jemand, nachdem er eine Frau heimgeführt und ihr beigewohnt hat, Widerwillen gegen ſie empfindet [14] und ihr ſchändliche Dinge zur Laſt legt und ſie ſo in üblen Ruf bringt, indem er behauptet: Ich habe dieſe Frau heimgeführt, aber bei der Beiwohnung ſie nicht als Jungfrau erfunden, [15] ſo ſollen die Eltern der jungen Perſon die [Zeichen der] Jungfrauſchaft der jungen Perſon nehmen und hinaus zum Thore vor die Vornehmſten der Stadt bringen, [16] und der Vater der jungen Frau ſoll zu den Vornehmen ſagen: Ich habe meine Tochter dieſem Manne zur Frau gegeben, und da er nun Widerwillen gegen ſie empfindet, [17] legt er [ihr] ſchändliche Dinge zur Laſt, indem er behauptet: Ich habe deine Tochter nicht als Jungfrau erfunden; hier aber iſt [der Beweis für] die Jungfrauſchaft meiner Tochter! und ſollen [zugleich] das [Bett-]Tuch vor den Vornehmſten der Stadt ausbreiten. [18] Darauf ſollen die Vornehmſten jener Stadt den Mann nehmen und ihn züchtigen laſſen; [19] auch ſollen ſie ihm eine Geldbuße von hundert Silber[ſekeln] auferlegen, um ſie dem Vater der jungen Frau einzuhändigen. Denn er hat eine israelitiſche Jungfrau in böſen Ruf gebracht, und er ſoll ſie zur Frau behalten und ſein Leben lang nicht das Recht haben, ſich von ihr zu ſcheiden.

[20] Wenn aber ſolche [Nach-]Rede auf Wahrheit beruht, wenn die Jungfrauſchaft der jungen Frau nicht erwieſen werden kann, [21] ſo ſoll man die junge Perſon vor die Thüre ihres väterlichen Hauſes führen, und die Leute aus ihrer Stadt ſollen ſie zu Tode ſteinigen, weil ſie eine ſchwere Schandthat in Israel begangen hat, indem ſie im väterlichen Hauſe Unzucht trieb. So ſollſt du das Böſe aus deiner Mitte hinwegtilgen.

[22] Wenn jemand dabei betroffen wird, daß er einer verheirateten Frau beiwohnt, ſo ſollen ſie alle beide ſterben, ſowohl der Mann, der der Frau beiwohnte, als auch die Frau. So ſollſt du das Böſe aus Israel hinwegtilgen.

28 Wenn jemand mit einer Jungfrau, die einem Manne verlobt iſt, innerhalb der Stadt
zuſammentrifft und ihr beiwohnt, 24 ſo ſollt ihr ſie beide zum Thore der betreffenden Stadt
hinausführen und ſie zu Tode ſteinigen, das Mädchen, weil ſie nicht [, wie ſie] in der Stadt
[konnte, um Hilfe] geſchrieen hat, und den Mann, weil er das Weib ſeines Nächſten geſchwächt
hat. So ſollſt du das Böſe aus deiner Mitte hinwegtilgen. 25 Wenn aber der Mann die ver- 25
lobte Jungfrau auf freiem Felde angetroffen, und der Mann ihr Gewalt angethan und ihr
beigewohnt hat, ſo ſoll der Mann, der ihr beigewohnt hat, allein ſterben. 26 Dem Mädchen
aber ſoll man nichts anhaben; [denn] das Mädchen hat kein todeswürdiges Verbrechen be-
gangen: es verhält ſich mit dieſem Falle ſo, wie wenn einer ſeinen Nächſten überfällt und tot-
ſchlägt. 27 Denn da er ſie auf freiem Felde angetroffen hat, kann die verlobte Jungfrau ge-
ſchrieen haben, ohne daß ihr jemand zu Hilfe kommen konnte.

28 Wenn jemand eine Jungfrau, die nicht verlobt iſt, antrifft, ſie ergreift und ihr bei-
wohnt, und ſie ertappt werden, 29 ſo hat der Mann, der ihr beigewohnt hat, dem Vater des
Mädchens fünfzig Silber[ſekel] zu bezahlen; ſie aber ſoll ihm als Frau angehören, weil er ſie
geſchwächt hat, und er ſoll ſein Leben lang nicht das Recht haben, ſich von ihr zu ſcheiden.

1 Niemand ſoll das Weib ſeines Vaters heiraten, noch [überhaupt] die Decke ſeines 23
Vaters aufheben.

Wer aus der Gemeinde Gottes auszuſchließen ſei. Reinhaltung des Kriegslagers.

2 Der Gemeinde Jahwes darf keiner angehören, der durch Zerquetſchung [der Hoden]
oder durch das Abſchneiden der Harnröhre verſtümmelt iſt. 3 Der Gemeinde Jahwes darf kein
Baſtard angehören; keiner, der auch nur im zehnten Gliede von einem ſolchen abſtammt, darf
der Gemeinde Jahwes angehören. 4 Kein Ammoniter oder Moabiter darf der Gemeinde Jahwes
angehören; niemals ſoll einer, der auch nur im zehnten Gliede von ihnen abſtammt, der Ge-
meinde Jahwes angehören dürfen, 5 weil ſie euch unterwegs, als ihr aus Ägypten wegzogt, 5
nicht mit Brot und Waſſer entgegengekommen ſind und wider dich aus Pethor in Meſopotamien
Bileam, den Sohn Beors, gedungen haben, um dich zu verfluchen. 6 Aber Jahwe, dein Gott,
war nicht willens, auf Bileam zu hören, vielmehr verwandelte dir Jahwe, dein Gott, den
Fluch in Segen; denn Jahwe, dein Gott, hatte dich lieb. 7 Du ſollſt, ſo lange du lebſt, nie-
mals auf ihr Wohlergehen und ihr Glück bedacht ſein.

8 Die Edomiter ſollſt du nicht verabſcheuen, denn ſie ſind deine Brüder; [auch] die Ägypter
ſollſt du nicht verabſcheuen, denn du haſt in ihrem Lande als Fremdling geweilt. 9 Solche
Nachkommen von ihnen, die ihnen im dritten Gliede geboren werden, dürfen der Gemeinde
Jahwes angehören.

10 Wenn du im Kriege gegen deine Feinde ein Lager beziehſt, ſo hüte dich vor allem Un- 10
gehörigen. 11 Wenn einer unter dir iſt, der infolge eines nächtlichen Begegniſſes unrein ge-
worden iſt, ſoll er ſich hinaus vor das Lager begeben [und] darf nicht ins Lager hineinkommen;
12 erſt wenn er ſich gegen Abend gewaſchen hat, darf er um Sonnenuntergang [wieder] hinein
ins Lager kommen. 13 Auch ſollſt du einen [beſtimmten] Ort außerhalb des Lagers haben, an
den du dich hinauszubegeben haſt; 14 und unter deinen Geräten ſollſt du einen [zum Schaufeln
geeigneten] Pflock haben: mit dem ſollſt du, wenn du dich draußen niederkauern mußt, [ein
Loch] graben und dann zur Bedeckung deines Unrats wieder zuſcharren. 15 Denn Jahwe, dein 15
Gott, zieht inmitten deines Lagers einher, um dich zu ſchützen und dir deine Feinde preiszu-
geben; darum ſoll dein Lager heilig ſein, damit er nicht irgend etwas Widerliches an dir ſehe
und ſich von dir zurückziehe.

Vorſchriften in betreff entlaufener Sklaven und feiler Dirnen.

16 Einen Sklaven, der ſich vor ſeinem Herrn zu dir geflüchtet hat, ſollſt du ſeinem Herrn
nicht ausliefern. 17 Er ſoll bei dir innerhalb deiner [Landesgrenzen] bleiben dürfen, an dem
Orte, welchen er erwählen wird, in einer deiner Ortſchaften, wo es ihm gefällt, ohne daß du
ihn beläſtigen darfſt.

18 Es ſoll unter den israelitiſchen Mädchen keine [im Dienſte einer heidniſchen Gottheit
der Unzucht] Geweihte geben, noch darf es unter den israelitiſchen Knaben einen Geweihten
geben. 19 Du darfſt nicht aus Anlaß irgend welches Gelübdes Hurenlohn oder Hundegeld in
das Haus Jahwes, deines Gottes, bringen, denn auch dieſes beides iſt Jahwe, deinem Gotte,
ein Gräuel.

Über Zinsnehmen, Gelübde und Benutzung des Eigentums des Nächſten.

20 20 Von deinem Volksgenoſſen darfſt du keine Zinſen nehmen, weder für Geld, noch für
Speiſe, [oder] für irgend etwas [anderes], das man auf Zins leihen kann. 21 Von dem Aus-
länder darfſt du Zinſen nehmen, aber von deinem Volksgenoſſen darfſt du keine fordern, damit
dich Jahwe, dein Gott, in allem ſegne, was deine Hand unternimmt in dem Lande, in das du
einziehſt, um es in Beſitz zu nehmen.

22 Wenn du Jahwe, deinem Gotte, ein Gelübde thuſt, ſo zögere nicht, es zu erfüllen;
denn ſonſt wird es Jahwe, dein Gott, von dir fordern, und du wäreſt eines Vergehens ſchuldig.
23 Wenn du aber auf das Geloben verzichteſt, ſo biſt du [deshalb] keines Vergehens ſchuldig.
24 Was du [einmal] ausgeſprochen haſt, ſollſt du halten und dementſprechend handeln, wie du
Jahwe, deinem Gotte, freiwillig gelobt, [und] was dein Mund ausgeſprochen hat.

25 25 Wenn du in den Weinberg deines Nächſten kommſt, ſo magſt du Trauben eſſen, ſo
viel du Luſt haſt, bis du ſatt biſt, aber in dein Gefäß darfſt du nichts thun. 26 Wenn du in
das in Halmen ſtehende [Getreide] deines Nächſten kommſt, darfſt du dir Ähren mit der Hand
abreißen, aber die Sichel darfſt du nicht über die Halme deines Nächſten ſchwingen.

Verordnungen betreffend Eheſcheidung, Neuvermählte, Pfändung, Menſchenraub, Ausſatz, Tagelöhner, Fremde, Arme, Witwen und Waiſen.

24 1 Wenn jemand ein Weib heimführt und ſie ehelicht, ſie aber dann ſein Wohlgefallen
nicht erlangt, weil er etwas Widerwärtiges an ihr entdeckt, und er ihr einen Scheidebrief ſchreibt
und einhändigt und ſie aus ſeinem Hauſe entläßt, — 2 wenn ſie ſodann, nachdem ſie aus ſeinem
Hauſe weggezogen iſt, weiterhin eines andern Mannes [Weib] geworden iſt, 3 dieſer zweite
Mann aber, weil er ihr [gleichfalls] abgeneigt wurde, ihr [auch] einen Scheidebrief geſchrieben
und eingehändigt und ſie aus ſeinem Hauſe entlaſſen hat —, oder wenn der zweite Mann, der
ſie als ſein Weib heimgeführt hat, geſtorben iſt: 4 ſo kann ihr erſter Mann, der ſie entlaſſen
hat, ſie nicht wiederum heimführen, um ſie zum Weibe zu haben, nachdem ſie ſich hat ver-
unreinigen laſſen; denn ſolches gilt vor Jahwe als ein Gräuel, und du ſollſt das Land, das
dir Jahwe, dein Gott, zum Eigentume giebt, nicht mit Sünden beflecken.

5 5 Wenn einer neuvermählt iſt, ſo braucht er nicht mit dem Heere auszuziehen, und man
ſoll ihm keinerlei Leiſtung auferlegen; er ſoll ein Jahr lang frei ſein für ſein Haus, damit er
das Weib, das er heimgeführt hat, erfreue.

6 Man ſoll nicht die Handmühle oder auch [bloß] den oberen Mühlſtein als Pfand nehmen,
denn das hieße, das Leben ſelbſt zum Pfande nehmen.

7 Wenn einer dabei ertappt wird, daß er einen ſeiner Volksgenoſſen, einen Israeliten,
raubt und ihn gewaltthätig behandelt oder ihn verkauft, ſo ſoll ein ſolcher [Menſchen-]Dieb
ſterben. Du ſollſt das Böſe aus deiner Mitte hinwegtilgen.

8 Sei auf der Hut vor der Plage des Ausſatzes, indem du genau alle die Weiſungen beobachteſt und befolgſt, die euch die levitiſchen Prieſter erteilen; nach den Vorſchriften, die ich ihnen gegeben habe, ſollt ihr ſorgfältig verfahren. 9 Bedenke, was Jahwe, dein Gott, unterwegs, als ihr aus Ägypten wegzogt, Mirjam widerfahren ließ!

10 Wenn du deinem Nächſten irgend welches Darlehen gewährſt, ſo darfſt du nicht in ſein 10
Haus hineingehen, um ein Pfand von ihm zu erheben; 11 draußen ſollſt du ſtehen bleiben, und der, dem du leiheſt, ſoll das Pfand zu dir hinausbringen. 12 Und wenn es ein armer Mann iſt, ſollſt du dich nicht mit ſeinem Pfande ſchlafen legen; 13 vielmehr ſollſt du ihm das Pfand bei Sonnenuntergang zurückgeben, damit er ſich in ſeinem Mantel ſchlafen lege und dich ſegne, ſo wirſt du vor Jahwe, deinem Gotte, rechtſchaffen daſtehen.

14 Einen armen und bedürftigen Tagelöhner ſollſt du nicht bedrücken, mag er nun zu deinen Volksgenoſſen oder zu den Fremdlingen gehören, die ſich in deinem Lande in deinen Ortſchaften bei dir aufhalten. 15 Je am gleichen Tage ſollſt du ihm ſeinen Lohn auszahlen, 15
ehe noch die Sonne untergeht, denn er iſt arm und verlangt ſehnſüchtig darnach; ſonſt ruft er Jahwe wider dich an und du biſt einer Verfehlung ſchuldig.

16 Es ſollen nicht Väter ſamt den Kindern und Kinder ſamt den Vätern mit dem Tode beſtraft werden; ein jeder ſoll [nur] wegen ſeines [eigenen] Vergehens getötet werden dürfen.

17 Du ſollſt nicht das Recht eines Fremdlings [oder] einer Waiſe beugen und nicht das Kleid einer Witwe als Pfand nehmen. 18 Gedenke daran, daß du in Ägypten Sklave warſt und daß dich Jahwe, dein Gott, von dort befreite; darum gebiete ich dir, ſo zu handeln.

19 Wenn du auf deinem Felde deine Ernte hältſt und eine Garbe auf dem Felde vergiſſeſt, ſo ſollſt du nicht umkehren, um ſie zu holen; den Fremdlingen, Waiſen und Witwen ſoll ſie zufallen, auf daß dich Jahwe, dein Gott, bei allem Thun deiner Hände ſegne. 20 Wenn 20
du deine Ölbäume abklopfſt, ſollſt du nicht hinterher [noch] die Zweige abſuchen; es ſoll [, was noch daran iſt,] den Fremdlingen, Waiſen und Witwen zufallen. 21 Wenn du deinen Weinberg abernteſt, ſollſt du nicht hinterher [noch] Nachleſe halten; es ſoll [, was zurück bleibt,] den Fremdlingen, Waiſen und Witwen zufallen. 22 Gedenke daran, daß du in Ägypten Sklave warſt; darum gebiete ich dir, ſo zu handeln.

Vorſchriften in betreff der Prügelſtrafe, der Leviratsehe, der Beſtrafung eines ſchamloſen Weibes, über Maß und Gewicht. Die Vertilgung der Amalekiter.

1 Wenn Männer, die einen Streit miteinander haben, vor Gericht treten, und man ihnen 25
das Urteil geſprochen hat, 2 indem man den Unſchuldigen frei ſprach und den Schuldigen verurteilte, ſo ſoll der Richter, wenn ſich herausgeſtellt hat, daß der Schuldige Prügelſtrafe verdient, denſelben hinlegen und ihm in ſeiner Gegenwart eine ſeinem Frevel entſprechende Anzahl Hiebe geben laſſen. 3 Vierzig [Hiebe] darf er ihm geben laſſen, aber nicht mehr, damit dein Volksgenoſſe nicht in deinen Augen entehrt werde, wenn man ihm noch viele weitere Hiebe verſetzt.

4 Du ſollſt einem Ochſen beim Dreſchen keinen Maulkorb anlegen.

5 Wenn Brüder beiſammen wohnen und einer von ihnen ſtirbt, ohne einen Sohn zu 5
hinterlaſſen, ſo ſoll die Gattin des Verſtorbenen ſich nicht auswärts an einen fremden Mann verheiraten; ihr Schwager ſoll zu ihr eingehen, daß er ſie ſich zur Frau nehme und ihr die Schwagerpflicht leiſte. 6 Der erſte Sohn aber, den ſie gebiert, ſoll ſeinem verſtorbenen Bruder zugerechnet werden, damit deſſen Name nicht in Iſrael erlöſche. 7 Wenn aber der Mann keine Luſt hat, ſeine Schwägerin zu heiraten, ſo ſoll ſeine Schwägerin hin zum Thore zu den Vornehmſten gehen und ſprechen: Mein Schwager weigert ſich, den Namen ſeines Bruders in Iſrael aufrecht zu erhalten; er will mir die Schwagerpflicht nicht leiſten. 8 Daraufhin ſollen die Vornehmſten ſeiner Stadt ihn vorladen und mit ihm reden, und wenn er darauf beſteht

und erklärt: Ich habe keine Luſt, ſie zu nehmen, 9 ſo ſoll ſeine Schwägerin in Gegenwart der Vornehmſten an ihn herantreten, ihm den Schuh von ſeinem Fuße abziehen, ihm ins Angeſicht ſpucken und anheben und ſprechen: So ſoll es jedem ergehen, der das Haus ſeines Bruders nicht bauen will! 10 Und ſeine Familie ſoll fortan in Israel Barfüßerfamilie heißen.

11 Wenn bei einem Raufhandel zweier Volksgenoſſen das Weib des einen herzueilt, um ihren Mann aus der Gewalt deſſen, der ihn ſchlägt, zu befreien, und dieſen mit ihrer Hand bei den Schamteilen packt, 12 ſo ſollſt du ihr die Hand abhauen ohne jedes Erbarmen.

13 Du ſollſt in deiner Taſche nicht zweierlei [Gewicht-]Steine haben, einen größeren und einen kleineren. 14 Du ſollſt in deinem Hauſe nicht zweierlei Hohlmaße haben, ein größeres Epha und ein kleineres. 15 Volles und richtiges Gewicht ſollſt du haben, volles und richtiges Hohlmaß ſollſt du haben, damit du lange lebeſt in dem Lande, das dir Jahwe, dein Gott, verleiht. 16 Denn ein Gräuel iſt Jahwe, deinem Gotte, ein jeder, der ſolches thut, jeder, der ein Unrecht begeht.

17 Gedenke daran, was dir die Amalekiter angethan haben unterwegs, als ihr aus Ägypten wegzogt, 18 wie ſie dich ohne [irgend welche] Furcht vor Gott, als du erſchöpft und müde warſt, unterwegs überfielen und alle deine ermatteten Nachzügler von dir abſchnitten. 19 Darum ſollſt du, wenn dir Jahwe, dein Gott, vor allen deinen Feinden ringsum Ruhe verſchafft hat in dem Lande, welches dir Jahwe, dein Gott, zum Erbbeſitze verleiht, die Amalekiter bis auf den Namen von der Erde vertilgen; vergiß es nicht!

Die Darbringung der Erſtlinge.

26 1 Wenn du in das Land gekommen biſt, das dir Jahwe, dein Gott, zum Eigentume verleiht, und du es in Beſitz genommen und Wohnung darin gemacht haſt, 2 ſollſt du einen Teil der Erſtlinge von allen Feldfrüchten nehmen, die du von deinem Lande einbringſt, das dir Jahwe, dein Gott, verleiht, ſie in einen Korb legen und dich an die Stätte begeben, die Jahwe, dein Gott, zum Wohnſitze ſeines Namens erwählen wird; 3 [dort] tritt dann hin zu dem Prieſter, der zu dieſer Zeit vorhanden ſein wird, und ſprich zu ihm: Hiermit bezeuge ich heute Jahwe, deinem Gotte, daß ich in das Land gekommen bin, deſſen Verleihung an uns Jahwe unſeren Vätern eidlich verheißen hat. 4 Sodann ſoll der Prieſter den Korb aus deiner Hand nehmen und ihn vor den Altar Jahwes, deines Gottes, hinſtellen, 5 und du ſollſt anheben und vor Jahwe, deinem Gotte, alſo ſprechen: Ein umherirrender Aramäer war mein Vater; der zog mit einer geringen Zahl von Leuten hinab nach Ägypten, hielt ſich dort als Fremdling auf und wurde dort zu einem großen, ſtarken und zahlreichen Volke. 6 Da uns aber die Ägypter mißhandelten und bedrückten und uns harte Arbeit auferlegten, 7 ſo ſchrieen wir zu Jahwe, dem Gott unſerer Väter, [um Hilfe], und Jahwe hörte unſer Rufen und ſah unſer Elend, unſere Mühſal und unſere Bedrängnis. 8 Und Jahwe führte uns mit ſtarker Hand und ausgerecktem Arm, mit furchtbarer Macht und unter Zeichen und Wundern aus Ägypten hinweg. 9 Und er brachte uns an dieſen Ort und gab uns dieſes Land, ein Land, das von Milch und Honig überfließt. 10 Und hier bringe ich nun die Erſtlinge von den Früchten des Landes, das du mir gegeben haſt, Jahwe! Damit ſollſt du ihn Jahwe, deinem Gotte, übergeben, dich vor Jahwe, deinem Gotte, niederwerfen 11 und dich 'ſamt deiner Familie', dem Leviten und dem Fremdling, der ſich unter dir aufhält, an all' dem Segen erfreuen, den dir Jahwe, dein Gott, verliehen hat.

Ablieferung des Zehnten an die Leviten und Armen.

12 Wenn du im dritten Jahre, dem Zehntjahre, den ganzen Zehnten von deinen Erträgniſſen vollſtändig abgeliefert und den Leviten, Fremdlingen, Waiſen und Witwen übergeben haſt, damit ſie ihn in deinen Ortſchaften verzehren und ſich ſättigen, 13 ſo ſollſt du vor Jahwe,

deinem Gotte, erklären: Ich habe das Heilige aus dem Hauſe geſchafft und es den Leviten, Fremdlingen, Waiſen und Witwen zukommen laſſen, in genauer Befolgung des Gebots, das du mir gegeben haſt; ich habe keines deiner Gebote übertreten und keines vergeſſen. 14 Ich habe nichts davon genoſſen, als ich in Trauer war, nichts davon fortgeſchafft, als ich unrein war, und nichts davon für einen Toten hergegeben. Ich habe dem Gebote Jahwes, meines Gottes, gehorcht [und] alles befolgt, was du mir befohlen haſt. 15 Blicke herab von deiner 15
heiligen Wohnung, vom Himmel, und ſegne dein Volk Iſrael und das Land, das du uns verliehen haſt, wie du unſern Vätern geſchworen haſt, ein Land, das von Milch und Honig überfließt.

Schlußermahnung.

16 Am heutigen Tage befiehlt dir Jahwe, dein Gott, dieſe Satzungen und Rechte zu halten; ſo beachte und befolge ſie denn von ganzem Herzen und von ganzer Seele! 17 Du haſt [dir] heute von Jahwe erklären laſſen, daß er dein Gott ſein wolle, und daß du in ſeinen Wegen zu wandeln, ſeine Satzungen, Gebote und Rechte zu halten und ſeiner Stimme zu gehorchen habeſt, 18 und Jahwe hat dich heute die Erklärung abgeben laſſen, daß du ihm als Eigentumsvolk angehören wolleſt, wie er es dir geboten hat, und daß du alle ſeine Gebote befolgen wolleſt, 19 damit er dich hoch über alle Völker, die er geſchaffen hat, zu Preis, Ruhm und Ehre erhebe, und du ein Jahwe, deinem Gotte, geheiligtes Volk ſeieſt, wie er geboten hat.

Befehl zur Aufrichtung von Denkſteinen mit einer Abſchrift der Geſetzesworte und zur Verkündigung von Segen und Fluch.

Dt 1 Moſe aber und die Vornehmſten in Iſrael gaben dem Volke folgenden Befehl: Haltet 27
alle die Gebote, die ich euch heute gebe! 2 Und wenn ihr über den Jordan hinüber in das Land gezogen ſeid, das dir Jahwe, dein Gott, verleiht, ſo richte dir große Steine auf, übertünche ſie mit Kalk 3 und ſchreibe darauf alle Worte dieſes Geſetzes, ſobald du hinübergezogen biſt, damit du, wie dir Jahwe, der Gott deiner Väter, verheißen hat, in das Land hineinkommſt, das dir Jahwe, dein Gott, verleiht, ein Land, das von Milch und Honig überfließt. 4 Sobald ihr den Jordan überſchritten habt, ſollt ihr dieſe Steine, [gemäß dem,] was ich euch heute gebiete, auf
E? dem Berge Ebal aufrichten und mit Kalk übertünchen. 5 Auch ſollſt du dort Jahwe, deinem 5
Gotte, einen Altar errichten, [und zwar] einen Altar aus Steinen, die du nicht mit eiſernen Werkzeugen bearbeitet haſt, 6 — aus unbehauenen Steinen ſollſt du den Altar Jahwes, deines Gottes, errichten — und ſollſt Jahwe, deinem Gotte, Brandopfer darauf darbringen 7 und
Dt Heilsopfer ſchlachten und ſie daſelbſt verzehren und vor Jahwe, deinem Gotte, fröhlich ſein. 8 Auf die Steine aber ſollſt du alle Worte dieſes Geſetzes deutlich und ſorgfältig ſchreiben.

9 Da ſprachen Moſe und die levitiſchen Prieſter zu ganz Iſrael alſo: Sei ſtill und höre zu, Iſrael! Heute biſt du das Volk Jahwes, deines Gottes, geworden; 10 ſo höre denn auf 10
die Stimme Jahwes, deines Gottes, und halte ſeine Gebote und ſeine Satzungen, die ich dir heute gebiete.

11 An ebendemſelben Tage gab Moſe dem Volke folgende Anweiſung: 12 Wenn ihr den Jordan überſchritten habt, ſollen ſich die einen auf dem Berge Geriſim aufſtellen, um das Volk zu ſegnen [, nämlich]: Simeon, Levi, Juda, Iſſachar, Joſeph und Benjamin; 13 die anderen aber ſollen ſich, um den Fluch auszuſprechen, auf dem Berg Ebal aufſtellen [, nämlich]: Ruben, Gad, Aſſer, Sebulon, Dan und Naphthali. 14 Und die Leviten ſollen anheben und mit hocherhobener Stimme zu allen Iſraeliten ſprechen:

15 Verflucht iſt, wer ein Schnitzbild oder Gußbild, ein Machwerk von Künſtlerhänden ver- 15
fertigt, zum Gräuel für Jahwe, und es im Geheimen aufſtellt! Und das ganze Volk ſoll antworten und ſprechen: So ſei es!

16 Verflucht iſt, wer ſeinen Vater oder ſeine Mutter verunehrt! Und das ganze Volk ſoll ſprechen: So ſei es!

17 Verflucht iſt, wer die Grenze ſeines Nächſten verrückt! Und das ganze Volk ſoll ſprechen: So ſei es!

18 Verflucht iſt, wer einen Blinden irre führt! Und das ganze Volk ſoll ſprechen: So ſei es!

19 Verflucht iſt, wer das Recht von Fremdlingen, Waiſen oder Witwen beugt! Und das ganze Volk ſoll ſprechen: So ſei es!

20 20 Verflucht iſt, wer dem Weibe ſeines Vaters beiwohnt, denn er hat die Decke ſeines Vaters aufgedeckt. Und das ganze Volk ſoll ſprechen: So ſei es!

21 Verflucht iſt, wer irgend einem Tiere beiwohnt! Und das ganze Volk ſoll ſprechen: So ſei es!

22 Verflucht iſt, wer ſeiner Schweſter, ſie ſei nun die Tochter ſeines Vaters oder ſeiner Mutter, beiwohnt! Und das ganze Volk ſoll ſprechen: So ſei es!

23 Verflucht iſt, wer ſeiner Schwiegermutter beiwohnt! Und das ganze Volk ſoll ſprechen: So ſei es!

24 Verflucht iſt, wer ſeinen Nächſten heimlich erſchlägt! Und das ganze Volk ſoll ſprechen: So ſei es!

25 25 Verflucht iſt, wer ſich dazu dingen läßt, das Blut eines Unſchuldigen mörderiſch zu vergießen! Und das ganze Volk ſoll ſprechen: So ſei es!

26 Verflucht iſt, wer die Worte dieſes Geſetzes nicht in Kraft treten läßt, indem er nicht darnach thut! Und das ganze Volk ſoll ſprechen: So ſei es!

Verheißungen und Drohungen.

28 1 Wenn du getreulich der Stimme Jahwes, deines Gottes, gehorchſt und wohl darauf D
acht haſt, alle ſeine Gebote, die ich dir heute gebe, zu halten, ſo wird dich Jahwe, dein Gott, hoch über alle Völker der Erde erheben, 2 und es werden alle die nachfolgenden Segnungen über dich kommen und ſich an dir verwirklichen, wenn du auf die Stimme Jahwes, deines Gottes, hörſt: 3 Geſegnet biſt du [drinnen] in der Stadt und geſegnet [draußen] auf dem Felde. 4 Geſegnet iſt deine Leibesfrucht und deine Feldfrucht und die Frucht deines Viehes, der Wurf deiner
5 Rinder und die Tracht deiner Schafe. 5 Geſegnet iſt dein Korb und deine Backſchüſſel. 6 Geſegnet biſt du, wenn du eingehſt, und geſegnet biſt du, wenn du ausgehſt. 7 Jahwe wird deine Feinde, die ſich wider dich erheben, vor dir niederſtrecken; auf einem Wege werden ſie gegen dich zu Felde ziehen, aber auf ſieben Wegen vor dir fliehen.

8 Möge Jahwe dich vom Segen begleiten laſſen in deinen Speichern und bei allem, was deine Hand unternimmt, und dich ſegnen in dem Lande, das dir Jahwe, dein Gott, verleiht! 9 Möge dich Jahwe zu einem heiligen Volke für ſich herrichten, wie er dir geſchworen hat, falls
10 du die Gebote Jahwes, deines Gottes, halten und in ſeinen Wegen wandeln wirſt, 10 damit alle Völker der Erde ſehen, daß du nach dem Namen Jahwes genannt biſt, und ſich vor dir fürchten! 11 Dann wird dir auch Jahwe durch die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Viehs und die Frucht deines Landes Überfluß geben an Gütern in dem Lande, deſſen Verleihung an dich Jahwe deinen Vätern eidlich verheißen hat. 12 Jahwe wird ſeine reiche Schatzkammer, den Himmel, für dich aufthun, um deinem Lande den Regen zu geben zu ſeiner Zeit und um alles Thun deiner Hand zu ſegnen, ſo daß du vielen Völkern wirſt leihen können, ohne ſelbſt je entlehnen zu müſſen. 13 So wird dich Jahwe zum Haupte machen und nicht zum Schwanze, und du wirſt [immer] nur höher ſteigen und nie wird es mit dir abwärts gehen, wenn du den Geboten Jahwes, deines Gottes, die ich dir heute gebe, gehorſam ſein wirſt, daß du ſie beobachteſt und hältſt 14 und von allem, was ich euch heute gebiete, weder zur Rechten noch zur Linken abweichſt, um anderen Göttern nachzufolgen und zu dienen.

15 Wenn du aber der Forderung Jahwes, deines Gottes, nicht gehorchſt, nach der du alle 15
ſeine Gebote und Satzungen, die ich dir heute vorlege, genau befolgen ſollſt, ſo werden alle
die nachfolgenden Flüche über dich kommen und ſich an dir verwirklichen: 16 Verflucht biſt du
[drinnen] in der Stadt und verflucht [draußen] auf dem Felde. 17 Verflucht iſt dein Korb und
deine Backſchüſſel. 18 Verflucht iſt die Frucht deines Leibes und die Frucht deines Feldes, der
Wurf deiner Rinder und die Tracht deiner Schafe. 19 Verflucht biſt du, wenn du eingehſt, und
verflucht biſt du, wenn du ausgehſt. 20 Jahwe wird gegen dich entſenden den Fluch, die Beſtürzung 20
und die Verwünſchung bei allen Geſchäften, die deine Hand in Angriff nimmt, bis du wegen
der Schlechtigkeit deiner Thaten, darum, daß du mich verlaſſen haſt, ſchleunigſt vertilgt und zu
Grunde gerichtet biſt. 21 Jahwe wird machen, daß ſich die Peſt an dich heftet, bis ſie dich aus
dem Lande ausgetilgt hat, in das du einziehſt, um es in Beſitz zu nehmen. 22 Jahwe wird
dich mit Schwindſucht, Fieber, Entzündung und Hitze, mit 'Trockenheit', Getreidebrand und
Vergilbung ſchlagen; die ſollen dich verfolgen, bis du zu Grunde gerichtet biſt. 23 Der Himmel
über deinem Haupte ſoll [wie von] Erz und der Boden unter dir [wie von] Eiſen ſein.
24 Jahwe wird den Regen für dein Land in Staub und Sand verwandeln; die ſollen vom
Himmel auf dich herabfallen, bis du zu Grunde gerichtet biſt.

25 Jahwe wird dich vor deinen Feinden zu Boden ſtrecken, auf einem Wege wirſt du 25
gegen ſie zu Felde ziehen, aber auf ſieben Wegen vor ihnen fliehen; ſo wirſt du für alle Königreiche der Erde zu einem Schreckbilde werden, 26 und deine Leichname werden allen Vögeln des
Himmels und den wilden Tieren zum Fraße dienen, und niemand wird ſie wegſcheuchen.
27 Jahwe wird dich ſchlagen mit dem ägyptiſchen Geſchwür, mit Peſtbeulen, Krätze und Grind,
die unheilbar ſind. 28 Jahwe wird dich ſchlagen mit Wahnſinn und Blindheit und Geiſtesverwirrung. 29 Du wirſt am hellen Mittag herumtappen, wie der Blinde in der Dunkelheit
herumtappt, und wirſt bei deinen Unternehmungen kein Glück haben; du wirſt immerfort nur
unterdrückt und beraubt ſein, ohne daß dir jemand zu Hilfe käme. 30 Du verlobſt dir ein 30
Weib, aber ein anderer Mann beſchläft ſie; du bauſt ein Haus, wirſt aber nicht darin wohnen;
du pflanzeſt einen Weinberg, wirſt aber ſeine Früchte nicht genießen. 31 Dein Ochſe wird vor
deinen Augen geſchlachtet, du aber bekommſt nichts davon zu eſſen; dein Eſel wird dir vor
deinem Angeſichte weggeraubt und kehrt nie mehr zu dir zurück; deine Schafe werden deinen
Feinden ausgeliefert und niemand kommt dir zu Hilfe. 32 Deine Söhne und deine Töchter
werden einem fremden Volke [als Sklaven] überliefert: deine Augen müſſen es anſehen und
verſchmachten vor Sehnſucht nach ihnen, aber du biſt machtlos [dagegen]. 33 Die Frucht deines
Landes und alles, was du mit ſaurer Arbeit erworben haſt, wird ein Volk verzehren, das dir
unbekannt iſt, und du wirſt immerfort nur unterdrückt und zerſchlagen ſein 34 und wirſt
wahnſinnig werden beim Anblick deſſen, was deine Augen ſehen müſſen. 35 Jahwe ſchlägt 35
dich an Knieen und Schenkeln mit unheilbaren, bösartigen Geſchwüren, von der Fußſohle bis
zum Scheitel. 36 Jahwe wird dich und deinen König, den du über dich ſetzen wirſt, zu einem
Volke wegführen, das dir und deinen Vätern unbekannt war; dort wirſt du andere Götter verehren, hölzerne und ſteinerne; 37 du wirſt ein Gegenſtand des Entſetzens, des Spottes und
Hohnes werden unter allen den Völkern, unter die Jahwe dich führen wird.

38 Vielen Samen führſt du [zur Ausſaat] aufs Feld hinaus, aber wenig ſammelſt du
ein, denn die Heuſchrecken freſſen es ab. 39 Weinberge wirſt du pflanzen und bearbeiten, aber
Wein haſt du weder zu trinken noch einzukellern; denn der Wurm frißt ihn weg. 40 Überall 40
wirſt du Ölbäume auf deinem Gebiete haben, aber mit Öl kannſt du dich nicht ſalben, denn
deine Oliven fallen ab. 41 Söhne und Töchter wirſt du erzeugen, aber ſie werden dir nicht
angehören; denn ſie wandern in Gefangenſchaft. 42 Alle deine Bäume und deine Feldfrucht
wird das Ungeziefer* in Beſitz nehmen. 43 Der Fremdling, der unter dir weilt, wird immer

* Eigentlich „der Schwirrer", vielleicht „der Maikäfer", ſchwerlich „die Grille", weil dieſe den Bäumen nicht ſchadet.

höher und höher über dich emporſteigen, mit dir aber wird es mehr und mehr abwärts gehen;
44 er wird dir leihen, du aber wirſt ihm nichts zu leihen haben; er wird das Haupt, du aber
wirſt zum Schwanze werden.
45 45 Alle dieſe Flüche werden über dich kommen, dich verfolgen und ſich an dir verwirk-
lichen, bis du hinweggetilgt biſt, weil du der Stimme Jahwes, deines Gottes, nicht gehorcht,
ſeine Gebote und Satzungen, die er dir auferlegte, nicht beobachtet haſt, 46 und ſie werden als
Zeichen und Wunder dir und deinen Nachkommen ewiglich anhaften.
47 Weil du vor lauter Überfluß Jahwe, deinem Gotte, nicht mit Freuden und Herzensluſt
gedient haſt, 48 ſo ſollſt du deinen Feinden, die Jahwe gegen dich entſendet, in Hunger und
Durſt, in Blöße und in äußerſtem Mangel dienſtbar ſein, und er wird dir ein eiſernes Joch
auf den Hals legen, bis er dich vertilgt hat. 49 Jahwe wird gegen dich von ferne, vom Ende
der Erde her, ein Volk aufbieten, das wie ein Adler daherſchwebt, ein Volk, deſſen Sprache du
50 nicht verſtehſt, 50 ein Volk wilden Blicks, das keine Rückſicht kennt gegen den Greis und kein
Erbarmen hat mit dem Knaben. 51 Es verzehrt die Frucht deines Viehes und die Frucht deines
Landes, bis du vernichtet biſt; es läßt dir nichts übrig von Korn, Moſt und Öl, vom Wurf
deiner Rinder und der Tracht deiner Schafe, bis es dich zu Grunde gerichtet hat. 52 Es be-
lagert dich in allen deinen Wohnorten, bis überall in deinem Lande deine hohen und feſten
Mauern, auf die du dein Vertrauen ſetzeſt, eingeſtürzt ſind; er belagert dich in allen deinen
Wohnorten, überall in deinem Lande, das dir Jahwe, dein Gott, verleiht. 53 In der Angſt
und Bedrängnis, in die dich dein Feind verſetzt, wirſt du deine Leibesfrucht verzehren, das
Fleiſch deiner Söhne und Töchter, die dir Jahwe, dein Gott, gegeben hat. 54 [Auch] der weich-
lichſte und am meiſten verzärtelte unter dir wird ſich mißgünſtig zeigen gegen ſeinen Bruder
55 und das Weib an ſeinem Buſen und gegen die übrigen Kinder, die er noch übrig hat; 55 keinem
von ihnen giebt er etwas von dem Fleiſche ſeiner Kinder, das er verzehrt, weil ihm gar nichts
[anderes] übrig geblieben iſt, in der Angſt und Bedrängnis, in die dich dein Feind in allen
deinen Wohnorten verſetzt. 56 Die weichlichſte und üppigſte unter dir, die vor Verzärtelung
und Weichlichkeit nie den Verſuch gemacht hat, ihren Fuß auf die Erde zu ſetzen, [auch] ſie
wird ſich mißgünſtig zeigen gegen den Mann an ihrem Buſen, gegen ihren Sohn oder ihre
Tochter 57 und [wird ihnen] die Nachgeburt [mißgönnen], die aus ihrem Schoße hervorgeht,
und die Kinder, die ſie zur Welt bringt, denn bei dem Mangel an allem wird ſie dieſelben im
geheimen eſſen, in der Angſt und Bedrängnis, in die dich dein Feind in deinen Wohn-
orten verſetzt.
58 Wenn du nicht acht darauf haſt, alle Worte dieſes Geſetzes, die in dieſem Buche geſchrieben
ſtehen, zu befolgen, indem du Jahwe, deinen Gott, dieſen glorreichen und furchtbaren Namen,
fürchteſt, 59 ſo verhängt Jahwe über dich und deine Nachkommen außerordentliche Plagen, gewal-
60 tige und anhaltende Plagen und bösartige und anhaltende Krankheiten, 60 und bringt wieder über
dich alle ägyptiſchen Seuchen, vor denen du Grauen empfindeſt, daß ſie dir anhaften. 61 Dazu
wird Jahwe Krankheiten und Plagen aller Art, von denen in dieſem Geſetzbuche nichts geſchrieben
ſteht, über dich kommen laſſen, bis du vernichtet biſt. 62 Statt daß ihr [vorher] den Sternen des
Himmels an Menge gleichkamt, werdet ihr [nur] wenige Mann ſtark übrig bleiben, weil du der
Stimme Jahwes, deines Gottes, nicht gehorcht haſt. 63 Und wie Jahwe [vorher] Freude daran
hatte, euch glücklich und zahlreich zu machen, ſo wird dann Jahwe Freude daran haben, euch zu
Grunde zu richten und zu vertilgen, ſodaß ihr herausgeriſſen werdet aus dem Lande, in das du ein-
ziehſt, um es in Beſitz zu nehmen. 64 Und zwar wird dich Jahwe unter alle Völker von einem
Ende der Erde zum andern zerſtreuen; dort wirſt du andern Göttern dienen, die dir und deinen
65 Vätern nicht bekannt waren, hölzernen und ſteinernen, 65 und du wirſt unter jenen Völkern
keine Ruhe haben, noch wird es einen Ort geben, wo dein Fuß raſten kann; vielmehr wird dir
Jahwe daſelbſt ein bebendes Herz, [vor Sehnſucht] verſchmachtende Augen und eine verzagte

Seele geben. 66 Dein Leben erscheint dir [wie an einem dünnen Faden] vor dir hängend; du
zitterst bei Tage und bei Nacht und glaubst dich niemals deines Lebens sicher. 67 Am Morgen
denkst du: wäre es doch erst Abend! und am Abend denkst du: wäre es doch erst Morgen! in-
folge der Angst, die dein Herz erfüllt, und bei dem Anblick dessen, was deine Augen sehen
müssen. 68 Jahwe wird dich zu Schiffe wieder nach Ägypten zurückbringen, auf dem Wege, von
dem ich dir versprach: du sollst ihn nicht wieder sehen! und dort werdet ihr euren Feinden als
Sklaven und Sklavinnen feilgeboten werden, und es wird niemand geben, der euch kaufen mag.
Dt 69 Das sind die Worte des Bundes, den Mose im Auftrage Jahwes mit den Israeliten
im Lande Moab schloß, abgesehen von dem Bunde, den er am Horeb mit ihnen schloß.

Ermahnung zum Halten des Gesetzes mit besonderem Hinblick auf die Zeiten des Abfalls.

29 1 Und Mose berief ganz Israel und sprach zu ihnen:

Ihr habt gesehen, was alles Jahwe vor euren Augen in Ägypten dem Pharao, sowie
allen seinen Untergebenen und seinem ganzen Lande widerfahren ließ: 2 die großen Macht-
erweise, die deine Augen gesehen haben, jene großen Zeichen und Wunder. 3 Aber bis auf den
heutigen Tag hat euch Jahwe keine Einsicht gegeben, um zu verstehen, keine Augen, um zu
sehen, und keine Ohren, um zu hören; 4 und ich führte euch [doch] vierzig Jahre in der Wüste:
die Kleider, die ihr anhattet, zerfielen nicht, und dein Schuhwerk zerfiel nicht an deinen Füßen;
5 ihr hattet kein Brot zu essen, noch Wein oder starkes Getränke zu trinken, damit ihr erkennen 5
solltet, daß ich Jahwe, euer Gott, bin. 6 Und als ihr in diese Gegend kamt und Sihon, der
König von Hesbon, und Og, der König von Basan, uns feindlich entgegentraten, da besiegten
wir sie, 7 nahmen ihnen das Land weg und gaben es den Rubeniten, den Gaditen und dem
halben Stamme der Manassiten zum Erbbesitz. 8 So habt denn wohl acht auf die Befolgung
der Worte dieses Bundes, damit ihr alles, was ihr unternehmt, glücklich ausführt.

9 Ihr steht heute alle vor dem Angesichte Jahwes, eures Gottes, eure Stammhäupter, eure
Stämme, eure Vornehmsten und Amtleute, alle israelitischen Männer, 10 eure Kinder und Weiber 10
und die zu dir gehörigen Fremdlinge, die sich inmitten deines Lagers befinden — sowohl die
Holzhauer als die Wasserschöpfer, die zu dir gehören —, 11 um in den Bund mit Jahwe, deinem
Gott, und in die eidlich bekräftigte Gemeinschaft mit ihm einzutreten, die Jahwe, dein Gott,
heute mit dir eingeht, 12 damit er dich heute zu seinem Volke bestelle und er auch dein Gott
werde, wie er dir verheißen und deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat.
13 Aber nicht mit euch allein schließe ich diesen Bund und diese mit Eiden bekräftigte Gemein-
schaft, 14 sondern sowohl mit denen, die jetzt mit uns vor Jahwe, unserem Gotte, hier stehen,
als auch mit denen, die heute nicht mit uns hier gegenwärtig sind.

15 Ihr selbst wißt ja, wie wir in Ägypten wohnten und mitten durch die Völker hindurch- 15
zogen, die ihr durchzogen habt, 16 und ihr saht ihre Scheusale und ihre Götzen [von] Holz und
Stein, Silber und Gold, die sich bei ihnen finden. 17 Möge nur ja nicht unter euch ein Mann
oder Weib oder Geschlecht oder Stamm sein, dessen Herz sich heute von Jahwe, unserem Gotte,
wegwendet, um zur Verehrung der Götter jener Völker überzugehen! Möge sich unter euch ja
nicht eine Wurzel finden, die Gift und Wermut als Frucht trägt! 18 Daß etwa einer, wenn er
die Worte dieser eidlich bekräftigten Vereinbarung hört, sich in seinem Innern alles Gute ver-
spricht, indem er denkt: „Mich wird kein Schaden treffen, wenn ich [auch] meinem eigenen
starren Sinne folge! Das würde dahin führen, daß [alles miteinander,] das Bewässerte samt
dem Dürren hinweggerafft würde. 19 Einem solchen wird Jahwe nie verzeihen mögen, vielmehr
wird alsdann der Zorn und der Eifer Jahwes gegen einen solchen Menschen auflodern; der
ganze in diesem Buche aufgezeichnete Fluch wird sich auf ihn niederlassen und Jahwe wird
seinen Namen unter dem Himmel auslöschen. 20 Einen solchen [Stamm] wird Jahwe zu 20
[seinem] Verderben aus allen Stämmen Israels ausscheiden, ganz wie es der Bundesfluch

fordert, der in dieſem Geſetzbuche aufgezeichnet iſt, 21 und die kommenden Geſchlechter, eure Kinder, die nach euch aufwachſen werden, und der Ausländer, der aus fernem Lande kommt, werden ſprechen, wenn ſie die Plagen und Krankheiten ſehen, mit denen Jahwe dieſes Land heimgeſucht hat, — 22 indem ſein Boden in nichts als Schwefel, Salz und Brand[flächen] beſteht, ſodaß er nicht beſät werden kann und nichts ſproſſen läßt und keinerlei Gewächs in ihm aufgeht, daß es eine Verwüſtung iſt, wie die von Sodom und Gomorra, Adma und Zeboim, die Jahwe in ſeinem Zorne und Grimme von Grund aus zerſtörte, — 23 ja, alle Völker werden fragen: Warum iſt Jahwe ſo mit dieſem Lande verfahren? Woher kam eine ſo gewaltige Zornesglut? 24 Dann wird man antworten: Weil ſie den Bund außer acht ließen, den Jahwe, 25 der Gott ihrer Väter, mit ihnen ſchloß, als er ſie aus Ägypten wegführte, 25 und hingingen, andern Göttern zu dienen und ſich vor ihnen niederzuwerfen, vor Göttern, die ihnen unbekannt waren, und die er ihnen nicht zugeteilt hatte. 26 Darum entbrannte der Zorn Jahwes über dieſes Land, ſodaß er den ganzen Fluch, der in dieſem Buche aufgezeichnet iſt, über dasſelbe brachte; 27 und Jahwe riß ſie im Zorn und Grimm und in heftiger Erbitterung aus ihrem Boden heraus und ſchleuderte ſie in ein anderes Land, wie [man noch] heute [gewahren kann].

28 Das [in der Zukunft] Verborgene ſteht bei Jahwe, unſerem Gotte; was aber offenbar iſt, gilt uns und unſeren Kindern immerdar, damit wir alle Worte dieſes Geſetzes erfüllen.

30 1 Wenn ſich einſt alles dieſes, der Segen und der Fluch, was ich dir in Ausſicht ſtelle, an dir erfüllt haben wird, und du es unter allen den Völkern, unter die dich Jahwe, dein Gott, verſtoßen hat, zu Herzen nimmſt 2 und dich ſamt deinen Kindern von ganzem Herzen und von ganzer Seele zu Jahwe, deinem Gotte, bekehrſt und ſeiner Stimme gehorchſt in allem, was ich dir heute gebiete, 3 ſo wird Jahwe, dein Gott, dein Geſchick wenden und ſich deiner erbarmen und wird dich wiederum ſammeln aus allen den Völkern, unter die dich Jahwe, dein Gott, verſtreut hat. 4 Wenn ſich Verſprengte, die zu dir gehören, am Ende des Himmels befinden ſollten, 5 wird dich Jahwe, dein Gott, von dort ſammeln und dich von dort holen 5 und Jahwe, dein Gott, wird dich in das Land bringen, das deine Väter beſeſſen hatten, damit du es beſitzeſt, und wird dich beglücken und mehren, reichlicher als deine Väter. 6 Jahwe, dein Gott, wird dir und deinen Nachkommen das Herz beſchneiden, daß du Jahwe, deinen Gott, von ganzem Herzen und von ganzer Seele liebeſt, um deines Lebens willen, 7 und Jahwe, dein Gott, wird alle dieſe Flüche auf deine Feinde und Haſſer fallen laſſen, die dich verfolgt haben. 8 Du aber wirſt der Stimme Jahwes wiederum gehorchen und alle ſeine Gebote, die ich dir heute gebe, befolgen, 9 und Jahwe, dein Gott, wird dir Überfluß geben an Gütern bei allem, was deine Hände unternehmen, [ſowie] an Leibesfrucht, an Frucht von deinem Vieh und Frucht von deinem Lande; denn Jahwe wird zu deinem Beſten wieder Freude an dir haben, wie er ſich über deine Väter 10 freute, 10 wenn du der Stimme Jahwes, deines Gottes, gehorſam ſeine Gebote und Satzungen, was in dieſem Geſetzbuch aufgezeichnet iſt, befolgſt, wenn du dich von ganzem Herzen und von ganzer Seele zu Jahwe, deinem Gotte, bekehrſt.

11 Denn dieſes Gebot, das ich dir heute gebe, überſteigt deine Kräfte nicht und iſt [für dich] nicht unerreichbar. 12 Nicht im Himmel iſt es, daß du ſagen könnteſt: Wer ſteigt uns in den Himmel, um es uns her[ab]zuholen und es uns zu verkündigen, damit wir darnach thun? 13 Auch iſt es nicht jenſeits des Meeres, daß du ſagen könnteſt: Wer fährt uns über das Meer und holt es uns herbei und verkündigt es uns, daß wir darnach thun? 14 Sondern überaus nahe liegt dir das Wort, in deinen Mund und in dein Herz [iſt es gelegt], ſodaß du darnach thun kannſt.

15 15 Wie du ſiehſt, habe ich dir heute Leben und Glück, Tod und Unglück vor Augen geſtellt. 16 'Wenn du den Geboten Jahwes, deines Gottes', die ich dir heute gebe, 'gehorchſt', indem du Jahwe, deinen Gott, liebſt, auf ſeinen Wegen wandelſt und ſeine Gebote, Satzungen und Rechte beobachteſt, ſo wirſt du am Leben bleiben und dich mehren, und Jahwe, dein Gott,

wird dich ſegnen in dem Lande, in das du einziehſt, um es in Beſitz zu nehmen. 17 Wenn aber
dein Herz abtrünnig wird und du dich ungehorſam zeigſt, ſodaß du dich verführen läſſeſt, dich
vor anderen Göttern niederzuwerfen und ihnen zu dienen, 18 ſo kündige ich euch hiermit heute an:
Ihr werdet ſicher zu Grunde gehen; ihr werdet kein langes Leben haben in dem Lande, in das
ihr über den Jordan hinüberzieht, um es in Beſitz zu nehmen. 19 Ich nehme heute den Himmel
und die Erde zu Zeugen gegen euch, daß ich dir Leben und Tod, Segen und Fluch vor Augen
geſtellt habe; ſo wähle denn das Leben, damit du am Leben bleibeſt, du und deine Nachkommen,
20 indem du Jahwe, deinen Gott, liebſt, ſeiner Stimme gehorchſt und ihm anhängſt — denn 20
davon hängt für dich Leben und lange Lebensdauer ab, auf daß du in dem Lande bleibeſt, deſſen
Verleihung Jahwe deinen Vätern Abraham, Iſaak und Jakob eidlich verheißen hat!

Beſtellung Joſuas zum Nachfolger Moſes. Aufbewahrung und Vorleſung des Geſetzes. Beſtimmungen über das Lied Moſes.

1 Und Moſe ging hin und redete folgende Worte zu dem ganzen Iſrael 2 und ſprach zu 31
ihnen: Ich bin nun hundertundzwanzig Jahre alt und kann daher nicht mehr aus- und ein-
ziehen; auch hat mir Jahwe geſagt: Du ſollſt den Jordan da nicht [mit] überſchreiten!
3 Jahwe, dein Gott, zieht ſelbſt vor dir hinüber und wird ſelbſt dieſe Völker vor dir vertilgen,
ſodaß du in ihren Beſitz eintreten kannſt. Joſua wird dein Anführer ſein, wie Jahwe an-
geordnet hat. 4 Jahwe wird mit ihnen verfahren, wie er bei der Vernichtung der Amoriter-
könige Sihon und Og und ihres Landes verfahren iſt. 5 Jahwe wird ſie euch preisgeben, und 5
ihr werdet mit ihnen genau nach dem Befehle verfahren, den ich euch gegeben habe. 6 Seid
mutig und ſtark; fürchtet euch nicht und erſchrecket nicht vor ihnen! Denn Jahwe, dein Gott,
zieht ſelbſt mit dir, er wird dich nicht loslaſſen, noch dich im Stiche laſſen.

7 Hierauf berief Moſe Joſua und ſprach zu ihm in Gegenwart von ganz Iſrael: Sei
mutig und ſtark! Denn du wirſt dieſes Volk in das Land 'bringen', deſſen Verleihung an ſie
Jahwe ihren Vätern eidlich verheißen hat, und du wirſt es [auch] unter ſie verteilen. 8 Jahwe
aber wird ſelbſt vor dir herziehen; er wird mit dir ſein, dich nicht loslaſſen, noch dich im Stiche
laſſen. Sei ohne Furcht und unverzagt!

D 9 Und Moſe ſchrieb dieſes Geſetz nieder und übergab es den Prieſtern, den Söhnen Levis,
die die Lade mit dem Geſetze Jahwes zu tragen hatten, und allen Vornehmſten Iſraels; 10 und 10
Moſe gab ihnen folgende Anweiſung [dabei]: Nach Ablauf von ſieben Jahren, im Erlaß-
jahr, am Laubhüttenfeſte, 11 wenn ganz Iſrael, um das Angeſicht Jahwes, deines Gottes, zu
'ſehen', an die Stätte kommt, die er erwählen wird, ſollſt du dieſes Geſetz ganz Iſrael laut
vorleſen. 12 Verſammle [dazu] das Volk, — die Männer, die Weiber und die Kinder, ſowie
die zu dir gehörenden Fremdlinge, die ſich an deinen Wohnorten aufhalten, damit ſie es hören
und lernen, Jahwe, euren Gott, zu fürchten und alle Worte dieſes Geſetzes wohl zu befolgen.
13 Und diejenigen von ihren Kindern, welche es [noch] nicht kennen gelernt haben, ſollen es
hören, damit ſie lernen, Jahwe, euren Gott, zu fürchten während der ganzen Zeit, die ihr in
dem Lande lebt, in das ihr über den Jordan hinüberzieht, um es in Beſitz zu nehmen.

JE[R] 14 Jahwe aber ſprach zu Moſe: Der Zeitpunkt deines Todes iſt nun herbeigekommen;
rufe Joſua und tretet in das Offenbarungszelt, damit ich ihm meine Befehle geben kann! Da
gingen Moſe und Joſua hin und traten in das Offenbarungszelt; 15 darauf erſchien Jahwe im 15
Zelte in einer Wolkenſäule, und die Wolkenſäule ſtand an der Thüre des Zeltes. 16 Da ſprach
Jahwe zu Moſe: Du wirſt dich nun bald zu deinen Vorfahren legen; dann wird ſich dieſes
Volk erheben und in ſeiner Mitte mit den ausländiſchen Göttern Abgötterei treiben in dem
Lande, in das es einzieht, und wird mich verlaſſen und den Bund mit mir, den ich mit ihm
geſchloſſen habe, brechen. 17 Zu dieſer Zeit aber wird mein Zorn über ſie entbrennen und
werde ich ſie im Stiche laſſen und mein Angeſicht vor ihnen verbergen, und es wird der Ver-

tilgung anheimfallen, und viele Übel und Drangſale werden es treffen. Zu der Zeit wird es dann ſprechen: Offenbar haben mich dieſe Übel deshalb betroffen, weil mein Gott nicht [mehr] in meiner Mitte iſt. 18 Ich aber werde zu jener Zeit mein Angeſicht gänzlich verbergen wegen all' des Böſen, das es gethan hat, indem es ſich anderen Göttern zuwandte. 19 So ſchreibt euch nun das nachfolgende Lied auf und lehre es die Iſraeliten, lege es ihnen in den Mund,
20 damit mir dieſes Lied zum Zeugen gegen die Iſraeliten diene. 20 Denn ich bringe es [Iſrael] in das Land, das ich ſeinen Vätern eidlich verheißen habe, das von Milch und Honig überfließt, und es wird eſſen, ſatt und fett werden und ſich dann anderen Göttern zuwenden und ihnen dienen; mich aber werden ſie verſchmähen und den Bund mit mir brechen. 21 Wenn es dann von vielen Übeln und Drangſalen betroffen wird, ſoll dieſes Lied — denn es wird unvergeſſen im Munde ſeiner Nachkommen bleiben — vor ihm Zeugnis ablegen; denn ich kenne ſeine Gedanken [wohl], mit denen es [ſchon] heute umgeht, noch ehe ich es in das Land gebracht habe, das ich 'ſeinen Vätern' eidlich verheißen habe. 22 Und Moſe ſchrieb an jenem Tage das nachfolgende Lied nieder und lehrte es die Iſraeliten.

23 Und er [Gott] gab Joſua, dem Sohne Nuns, ſeine Befehle, indem er ſprach: Sei mutig und ſei ſtark! denn du wirſt die Iſraeliten in das Land hineinführen, das ich ihnen eidlich verheißen habe, und ich werde mit dir ſein.

24 Als Moſe die Aufzeichnung der Worte dieſes Geſetzes in ein Buch ganz zu Ende ge- Dt
25 führt hatte, 25 gab Moſe den Leviten, die die Lade mit dem Geſetze Jahwes zu tragen hatten, folgenden Befehl: 26 Nehmt dieſes Geſetzbuch und legt es neben die Lade mit dem Geſetze Jahwes, eures Gottes, daß es dort als Zeuge gegen dich diene! 27 Denn ich kenne deine Widerſpenſtigkeit und deine Halsſtarrigkeit [wohl]. Seid ihr doch ſchon jetzt, wo ich noch als Lebender unter euch weile, widerſpenſtig gegen Jahwe geweſen; wie viel mehr [wird es der Fall ſein] nach meinem Tode! 28 Verſammelt zu mir alle Vornehmſten eurer Stämme und eure Amtleute, daß ich ihnen dieſe Worte laut verkündige und den Himmel und die Erde zu Zeugen gegen ſie nehme. 29 Denn ich weiß: Nach meinem Tode werdet ihr ſo ganz verderbt handeln, daß ihr von dem Wege, den ich euch gewieſen habe, abgehen werdet; ſo wird euch dann in der Folgezeit das Unglück treffen, weil ihr thut, was Jahwe mißfällt, indem ihr ihn durch eure Handlungen erzürnt.
30 30 Hierauf ſprach Moſe laut vor dem ganzen verſammelten Iſrael die Worte des nachfolgenden Liedes bis zu Ende:

Lied Moſes.

32 [1] Höret, ihr Himmel, denn ich will reden, Rl*
und die Erde vernehme die Sprüche meines Mundes!
[2] Meine Lehre ergieße ſich wie Regen,
es träufle meine Rede wie der Tau,
wie Regenſchauer auf junges Grün,
wie Waſſertropfen auf die Gräſer!

[3] Denn Jahwes Namen ruf' ich aus:
Gebt unſerm Gotte die Ehre!
[4] Ein Fels iſt er! Vollkommen iſt ſein Thun;
denn Recht ſind alle ſeine Wege.
Ein Gott der Treue und ohne Falſch,
gerecht und redlich iſt er!

5 [5] Übel handelte gegen ihn, ... **
das verkehrte und verderbte Geſchlecht.

---

* Das Fragezeichen will als zweifelhaft hinſtellen, ob dieſes alte Lied bereits von J oder E aufgenommen oder erſt von einem der ſpäteren Redaktoren beigefügt wurde.

** Wörtlich: „nicht ſeine Söhne, ihr Schandfleck", d. i. nach üblicher Deutung: ſie, die nicht ſ. S., ſondern ihr eigener Sch. ſind. Der Text iſt zweifellos verderbt.

6 Wollt ihr ſo Jahwe vergelten,
du thörichtes und unverſtändiges Volk?
Iſt nicht er dein Vater, der dich geſchaffen,
er es, der dir Daſein und Beſtand geſchenkt hat?

7 Gedenke der Tage der Vorzeit,
betrachtet die Zeit der vergang'nen Geſchlechter!
Frage deinen Vater, daß er dir's kund thue,
die Greiſe unter dir, daß ſie dir's ſagen!
8 Als der Höchſte den Völkern Erbbeſitz verlieh,
als er die Menſchenkinder ſonderte,
beſtimmte er die Grenzen der Völker
nach der Zahl der Söhne Israels.
9 Denn Jahwes Anteil iſt ſein Volk,
Jakob der ihm zugemeſſene Erbbeſitz.
10 Er fand ihn im Bereiche der Wüſte
und in der Einöde, im Geheule der Wildnis.
Er beſchützte ihn, verlor ihn nicht aus den Augen,
er behütete ihn wie ſeinen Augapfel.
11 Wie ein Adler, der ſein Neſt [zum Fluge] aufſtört
und über ſeinen Jungen ſchwebt,
breitete er ſeine Flügel aus, nahm ihn auf
und trug ihn auf ſeinen Fittigen.
12 Jahwe allein leitete ihn,
und kein fremder Gott ſtand ihm zur Seite.
13 Er ließ ihn [hoch] einherfahren auf den Höhen des Landes,
'gab ihm zu genießen' die Früchte des Gefildes.
Er ließ ihn Honig ſaugen aus Felſen
und Öl aus Kieſelgeſtein,
14 den Rahm der Kühe und die Milch der Ziegen
ſamt dem Fette von Lämmern und Widdern.
[Er gab ihm] Baſanſtiere und Böcke ſamt dem Nierenfette des Weizens,
und Traubenblut trankſt du als feurigen Wein!

15 Aber Jeſchurun wurde fett und ſchlug aus
— fett wurdeſt du, dick und feiſt!
Da verſtieß er Gott, der ihn gemacht hatte,
und verachtete den Fels ſeines Heils.
16 Sie erregten ſeinen Eifer durch fremde [Götter],
durch Gräuel erbitterten ſie ihn.
17 Sie opferten den böſen Geiſtern, Ungöttern,
Göttern, die ſie [zuvor] nicht gekannt hatten,
Neulingen, die erſt jüngſt aufgekommen waren,
vor denen eure Väter keine Scheu empfanden.
18 An den Felſn, der dich erzeugte, dachteſt du nicht
und vergaßeſt den Gott, der dich geboren.

19 Jahwe ſah es und verwarf [ſein Volk],
aus Unmut über ſeine Söhne und Töchter.
20 Er ſprach: Ich will mein Antlitz vor ihnen verhüllen,
will ſehen, was ihr Ende ſein wird.
Denn ein grundverkehrtes Geſchlecht ſind ſie,
Kinder, bei denen keine Treue [zu finden].
21 Sie haben meinen Eifer erregt durch Ungötter,
mich erbittert durch ihre nichtigen Götzen.
Nun will ich ihren Eifer erregen durch ein Unvolk,
durch eine heidniſche Nation ſie erbittern.
22 Denn ein Feuer loderte auf in meiner Naſe,
das brennt bis in die Tiefen der Unterwelt,

verzehrt die Erde samt ihrem Gewächs
und entzündet die Grundfesten der Berge.
22 Überhäufen will ich sie mit Übeln,
will alle meine Pfeile gegen sie verbrauchen.
24 Sind sie abgemagert vor Hunger und verzehrt von Pestglut und giftiger Seuche,
so will ich [noch] der Tiere Zahn gegen sie entsenden samt dem Gifte der im Staube
schleichenden [Schlangen].
25 26 Draußen soll das Schwert [sie] dahinraffen
und in den Gemächern der Schrecken,
Jünglinge wie Jungfrauen,
Säuglinge, wie silberhaarige Greise.
26 Ich spräche: Wegblasen will ich sie,
will ihr Gedächtnis auslöschen unter den Menschen!
27 fürchtete ich nicht den Unmut über die [Schadenfreude der] Feinde,
daß ihre Bedränger es verkennen,
daß sie denken könnten: Unsere Hand war siegreich,
und nicht Jahwe war es, der dies alles gethan hat!

28 Ja, ein Volk sind sie, von allem Rate verlassen,
und keine Einsicht findet sich unter ihnen.
29 Wären sie weise, so würden sie das begreifen,
würden das Ende bedenken, das ihnen bevorsteht.
30 30 Wie könnte ein einziger tausend verfolgen,
und zwei zehntausend in die Flucht jagen,
hätte nicht ihr Fels sie verkauft
und Jahwe sie preisgegeben?
31 Denn ihr Fels ist nicht wie unser Fels —
des sind unsere Feinde Richter!
32 Denn vom Weinstocke Sodoms stammt ihr Weinstock
und aus den Gefilden Gomorras.
Ihre Trauben sind giftige Trauben,
gallenbitter sind ihre Beeren.
33 Drachengeifer ist ihr Wein
und schreckliches Gift der Vipern.

34 Liegt solches nicht bei mir aufbewahrt,
wohl versiegelt in meinen Schatzkammern,
35 35 'auf den Tag der' Rache und Vergeltung,
auf die Zeit, wo ihr Fuß wanken wird?
Denn er ist nahe, der Tag ihres Verderbens,
und es eilt herbei, was ihnen bereitet ist!
36 Denn Jahwe wird seinem Volke Recht schaffen
und über seine Diener sich erbarmen,
wenn er sieht, daß jeder Halt geschwunden ist,
und Mündige, wie Unmündige dahin sind.
37 Er wird sprechen: Wo sind nun ihre Götter?
der Fels, bei dem sie Zuflucht suchten?
38 [Wo sind,] die das Fett ihrer Opfer verzehrten,
den Wein ihrer Trankopfer tranken?
Die mögen sich erheben und euch Hilfe bringen,
'mögen euer Schirm sein'!
39 Seht nun, daß ich, ich es bin,
und daß kein Gott neben mir ist!
Ich töte und mache lebendig,
ich zerschlage und schaffe auch Heilung,
und niemand kann aus meiner Hand erretten.
40 40 Denn ich erhebe zum Himmel meine Hand
und spreche: So wahr ich in Ewigkeit lebe —

41 Wenn ich mein blitzendes Schwert geſchärft habe,
und meine Hand zum Gerichte greift,
dann will ich Rache nehmen an meinen Drängern
und will meinen Haſſern vergelten!
42 Meine Pfeile ſollen trunken werden von Blut,
und mein Schwert ſoll Fleiſch freſſen —
vom Blut Erſchlagener und Gefangener,
vom Haupte der Führer des Feindes!

43 Preiſet, ihr Nationen, ſein Volk!
Denn er rächt das Blut ſeiner Diener.
Er nimmt Rache an ſeinen Drängern
und entſündigt 'das Land' ſeines Volks.

Letzte Einſchärfung des Geſetzes. Moſe ſoll den Nebo beſteigen, um daſelbſt zu ſterben.

44 Und Moſe kam und ſprach die Worte dieſes Liedes laut vor dem Volke, er und Hoſea, der Sohn Nuns.

Dt 45 Als nun Moſe dem ganzen Israel alle dieſe Worte bis zu Ende vorgetragen hatte, 45
46 ſprach er zu ihnen: Nehmt alle die Worte, die ich euch heute feierlich einſchärfe, zu Herzen, damit ihr ſie euren Kindern gebietet, daß ſie darauf achten ſollen, alle Worte dieſes Geſetzes zu befolgen. 47 Denn das iſt nicht eine gleichgiltige Sache für euch, ſondern euer Leben hängt daran, und eben dadurch werdet ihr ein langes Leben haben in dem Lande, in das ihr über den Jordan hinüberzieht, um es in Beſitz zu nehmen.

P 48 An ebendemſelben Tage redete Jahwe zu Moſe alſo: 49 Steige auf das Abarimgebirge
R P hier, auf den Berg Nebo, der im Lande Moab öſtlich von Jericho [liegt], und beſchaue das Land Kanaan, das ich den Israeliten zum Erbbeſitze verleihen werde. 50 Sodann wirſt 50
du auf dem Berge, den du beſteigen wirſt, ſterben und zu deinen Stammesgenoſſen verſammelt werden, wie dein Bruder Aaron auf dem Berge Hor ſtarb und zu ſeinen Stammesgenoſſen verſammelt wurde, 51 weil ihr euch inmitten der Israeliten an mir vergangen habt [dort] bei dem Haderwaſſer von Kades in der Steppe Zin, weil ihr mir inmitten der Israeliten nicht als dem Heiligen die Ehre gabt. 52 Denn [nur] von [dem Lande] gegenüber ſollſt du das Land ſehen, aber hinein ſollſt du nicht kommen in das Land, das ich den Israeliten verleihen werde.

Der Segen Moſes.

R ?* 1 Dies iſt der Segen, mit dem Moſe, der Mann Gottes, die Israeliten vor ſeinem Tode 33
geſegnet hat. 2 Er ſprach:

Jahwe kam vom Sinai her
und glänzte ihnen auf von Seir.
Er ließ ſein Licht aufleuchten vom Gebirge Paran
. . . . . .**
In ſeiner Rechten . . . . . .***
3 Und liebend hegte er 'ſein Volk',
alle ſeine Heiligen [ſtanden] in deiner Hand,
und ſie . . . . . .
. . . . . .†

---

* Das Fragezeichen hat hier dieſelbe Bedeutung, wie oben bei 32, 1.

** Der jetzige Text könnte allenfalls bedeuten: „und er kam von heiligen Myriaden [von Engeln] her. Über die Verſuche, eine andere Ausſprache des Textes zu Grunde zu legen, ſ. die textkritiſchen Anmerkungen.

*** Der Schluß von V. 2 („Geſetzesfeuer ihnen" oder „für ſie"??) iſt völlig dunkel.

† Iſt ſchon die zweite Zeile von V. 3 zweifelhaft, ſo vollends die dritte und vierte. Die übliche Deutung „und ſie ſchloſſen ſich deinem Fuße an und er [Moſe?] empfing von deinen Ausſprüchen" unterliegt ſtarken ſprachlichen Bedenken.

4 Ein Gesetz verordnete uns Mose,
zum Erbbesitz für die Gemeinde Jakobs *.
5 Und es erstand Jeschurun ein König,
als die Häupter des Volkes sich versammelten,
zusammen[traten] die Stämme Israels.

6 Es lebe Ruben und sterbe nicht,
daß seiner Mannen wenig würden!

7 Und dies [ist der Segen] über Juda. Er sprach:

Erhöre, Jahwe, Judas Rufen
und bringe ihn zurück zu seinem Volk!
'Mit deinen Händen streite für ihn'
und sei ihm Hilfe gegenüber seinen Bedrängern!

8 Über Levi sprach er:

Deine Tummim und Urim gehören den Leuten des dir Ergebenen,
den du bei Massa versuchtest,
für den du an den Wassern von Meriba gestritten.
9 [Sie gehören] dem, der von Vater und Mutter sprach: Ich sah sie nicht,
der seine Brüder nicht anerkannte und nichts wissen wollte von seinen Kindern.
Denn sie hielten sich an dein Gebot
und bewahrten dein Gesetz.
10 Sie lehren Jakob deine Rechte
und Israel deine Weisung;
sie bringen Opferduft in deine Nase
und Ganzopfer auf deinen Altar.
11 Segne, Jahwe, seinen Wohlstand
und laß dir gefallen das Thun seiner Hände!
Zerschmettere seinen Gegnern die Lenden
und seinen Hassern, daß sie sich nicht mehr erheben!

12 Über Benjamin sprach er:

Der Liebling Jahwes ist er;
in Sicherheit wohnet er 'bei ihm'.
Er beschirmt ihn allezeit
und hat Wohnung genommen zwischen seinen Bergrücken.

13 Und über Joseph sprach er:

Von Jahwe gesegnet ist sein Land
mit der köstlichsten Himmelsgabe, dem Tau,
und mit der Wasserflut, die drunten lagert,
14 mit dem Köstlichsten, was die Sonne hervorbringt,
und dem Köstlichsten, was die Monde sprossen lassen,
15 mit dem Besten der uralten Berge
und dem Köstlichsten der ewigen Hügel,
16 mit dem Köstlichsten der Erde und ihrer Fülle!
Und das Wohlgefallen dessen, der im Dornbusch wohnt,
komme auf das Haupt Josephs
und auf den Scheitel des Gekrönten unter seinen Brüdern!
17 Hoheit umgiebt seinen erstgebornen Stier,
wie eines Wildochsen sind seine Hörner.
Mit ihnen stößt er Völker nieder,
allzumal die Enden der Erde.
'Das' sind die Zehntausende Ephraims
und das die Tausende Manasses!

* Auch diese Übersetzung unterliegt starken Bedenken. Andere streichen die erste Zeile von V. 4 als spätere Zuthat und übersetzen im Anschluß an V. 3: „einen Erbbesitz [empfing] die Gemeinde Jakobs."

18 Und über Sebulon ſprach er:

Freue dich, Sebulon, deiner Fahrten,
und du, o Iſſachar, deiner Zelte!
19 Völkerſcharen laden ſie ein auf den Berg,
dort opfern ſie rechte Opfer,
denn den Überfluß des Meeres ſaugen ſie ein
und die verborgenſten Schätze des Sandes.

20 Und über Gad ſprach er: 20

Geprieſen ſei, der Gad weiten Raum ſchafft!
Wie eine Löwin hat er ſich gelagert
und zerreißt Arm und Scheitel.
21 Er erſah ſich das erſte [eroberte Land],
denn dort lag der Anteil für einen [Stammes-]Führer bereit.
'Aber mit' den Häuptern des Volkes vollſtreckte er Jahwes Gerechtigkeit
und ſeine Gerichte gemeinſam mit Iſrael.

22 Und über Dan ſprach er:

Ein Löwenjunges iſt Dan,
das aus Baſan hervorſpringt.

23 Und über Naphthali ſprach er:

Naphthali! geſättigt mit [Gaben der] Huld
und voll von den Segnungen Jahwes,
Meer und Südland nimm in Beſitz!

24 Und über Aſſer ſprach er:

Der geſegnetſte Sohn ſei Aſſer!
Er ſei der Liebling ſeiner Brüder
und tauche ſeinen Fuß in Öl!
25 [Von] Eiſen und Erz ſeien deine Schlöſſer, 25
und ſo lange du lebeſt, währe deine Kraft!

---

26 Es giebt keinen, 'wie den Gott' Jeſchuruns,
der am Himmel daherfährt dir zur Hilfe
und in ſeiner Hoheit auf den Wolken!
27 Eine Zuflucht iſt der ewige Gott,
und hienieden [regen ſich] ewige Arme.
Er vertrieb vor dir den Feind
und gebot [dir]: Vertilge!
28 Und ſo wohnte Iſrael in Sicherheit,
[von den Völkern] geſondert der Quell Jakobs,
in einem Lande, voll Getreide und Moſt,
und ſein Himmel träufelt Tau.
29 Heil dir, Iſrael! Wer iſt wie du?
— ein Volk, ſiegreich durch Jahwe!
Er iſt der Schild, der dir Hilfe bringt,
und er das Schwert, das dich glorreich macht!
Deine Feinde werden dir Freundſchaft heucheln
und du wirſt [ſiegreich] dahinſchreiten über ihre Höhen.

Moſes Tod.

P Dt JE R? 1 Und Moſe ſtieg aus den Steppen Moabs auf den Berg Nebo, auf die Spitze des 34
Pisga, der gegenüber von Jericho liegt; da zeigte ihm Jahwe das ganze Land:
Gilead bis nach Dan, 2 ganz Naphthali und das Gebiet Ephraims und Manaſſes, ſowie das
ganze Gebiet Judas bis zum weſtlichen Meere, 3 das Südland und die [Jordans-]Aue, die

Ebene der Palmenſtadt Jericho bis nach Zoar. 4 Und Jahwe ſprach zu ihm: Das iſt das JE
Land, das ich Abraham, Iſaak und Jakob eidlich verheißen habe, indem ich ſprach: Deinen
Nachkommen will ich es verleihen! Ich habe es dich mit eigenen Augen ſchauen laſſen; aber
hinüber ſollſt du nicht gelangen!

5 5 Und Moſe, der Knecht Jahwes, ſtarb dort im Lande Moab, wie Jahwe geſagt hatte, Dt
6 und man begrub ihn im Thale im Lande Moab, gegenüber von Beth Peor, aber niemand
kennt ſein Grab bis auf den heutigen Tag. 7 Und Moſe war hundertundzwanzig Jahre P
alt, als er ſtarb; ſeine Augen waren nicht erloſchen und ſeine Friſche nicht geſchwunden.

8 Und die Israeliten beweinten Moſe in den Steppen Moabs dreißig Tage lang; [erſt]
dann war die Zeit des Weinens und Trauerns um Moſe voll. 9 Joſua aber, der Sohn Nuns,
war mit dem Geiſte der Weisheit erfüllt, weil Moſe ſeine Hände auf ihn gelegt hatte, und die
Israeliten gehorchten ihm und handelten [ſo] dem Befehle gemäß, den Jahwe Moſe ge-
geben hatte.

10 10 Es ſtand aber in Israel kein Prophet mehr auf, wie Moſe, mit dem Jahwe von An- Dt
geſicht zu Angeſicht verkehrt hätte, 11 in Anbetracht aller der Zeichen und Wunder, die er als
Abgeſandter Jahwes in Ägypten am Pharao und allen ſeinen Untergebenen, ſowie an ſeinem
ganzen Lande gethan hat, 12 und in Anbetracht aller der gewaltigen Stärke und furchtbaren
Macht, die Moſe vor den Augen von ganz Israel bethätigte.

Das Buch Joſua.

Befehl zur Überſchreitung des Jordan.

1 1 Nach dem Tode Moſes, des Knechtes Jahwes, aber ſprach Jahwe zu Joſua, dem Sohne E
Nuns, dem Diener Moſes, alſo: 2 Nun, da mein Knecht Moſe geſtorben iſt, ſo brich du auf
und ziehe mit dieſem ganzen Volke über den Jordan da hinüber in das Land, das ich ihnen
den Israeliten verleihen will. 3 Eine jegliche Stätte, die deine Fußſohle betreten wird, Dt
will ich euch verleihen, wie ich es Moſe verheißen habe. 4 Von der Steppe an und dem Libanon
dort bis an den großen Strom, den Euphratſtrom — das ganze Land der Hethiter — bis zum
5 großen Meere im Weſten ſoll euer Gebiet reichen. 5 Niemand wird vor dir ſtandhalten
können dein Leben lang; wie ich mit Moſe geweſen bin, will ich [auch] mit dir ſein; ich will
meine Hand nicht von dir abziehen und dich nicht im Stiche laſſen. 6 Sei feſt und thatkräftig;
denn du ſollſt an dieſes Volk dieſes Land, deſſen Verleihung ich ihren Vätern zugeſchworen
habe, als Erbbeſitz verteilen. 7 Sei nur feſt und eifrigſt darauf bedacht, pünktlich, gemäß dem
ganzen Geſetze, das mein Knecht Moſe dir anbefohlen hat, zu handeln; weiche davon nicht ab
weder nach rechts, noch nach links, damit du weislich handelſt in allem, was du unternimmſt.
8 Beſtändig ſollſt du dieſes Geſetzbuch im Munde führen und ihm nachſinnen Tag und Nacht,
damit du darauf bedacht ſeiſt, alles zu halten, was darin aufgezeichnet iſt; dann wirſt du deine
Unternehmungen glücklich vollführen und weislich handeln. 9 Habe ich dir ja doch anbefohlen:
Sei feſt und thatkräftig! Sei ohne Furcht und unverzagt, denn Jahwe, dein Gott, iſt mit dir
10 bei allem, was du unternimmſt. 10 Da gab Joſua den Amtleuten des Volkes folgenden E(Dt)
Befehl: 11 Geht durch das Lager hindurch und befehlt dem Volke: Macht euch Mundvorrat
zurecht; denn wenn drei Tage um ſind, ſollt ihr den Jordan da überſchreiten, um einzuziehen
und das Land in Beſitz zu nehmen, das euch Jahwe, euer Gott, zum Beſitze geben will. 12 Zu

den Rubeniten, Gaditen und dem halben Stamme Manasse aber sprach Josua also: 12 Seid
dessen eingedenk, was euch Mose, der Knecht Jahwes, befohlen hat, da er sagte: Jahwe, euer
Gott, 'hat euch an euren Bestimmungsort gebracht' und euch dieses Land verliehen. 14 Eure
Weiber, eure kleinen Kinder und euer Vieh sollen in dem Lande bleiben, das euch Mose jenseits
des Jordan angewiesen hat; ihr aber, sämtliche streitbare Männer, sollt kampfgerüstet vor
euren Volksgenossen einherziehen und ihnen Hilfe leisten, 15 bis Jahwe auch eure Volksgenossen, 15
gerade so wie euch, an ihren Bestimmungsort gebracht hat, und auch sie das Land, das ihnen
Jahwe, ihr Gott, verleihen will, eingenommen haben. Dann sollt ihr in das Land, das euer
Eigentum ist, zurückkehren und es in Besitz nehmen; denn Mose, der Knecht Jahwes, hat es euch
ja jenseits des Jordan im Osten angewiesen. 16 Da erwiderten sie Josua also: Alles, was
du uns befiehlst, wollen wir thun, und wohin du uns ziehen heißest, wollen wir ziehen!
Dt 17 Wie wir Mose in allen Stücken gehorcht haben, so wollen wir auch dir gehorchen, wenn nur
Jahwe, dein Gott, mit dir ist, wie er mit Mose war. 18 Ein jeder, der deinem Befehle zuwider
handelt und deinen Anweisungen nicht gehorcht, in allem, was du uns gebietest, soll mit dem
Tode bestraft werden; nur sei fest und thatkräftig!

Errettung der Kundschafter Josuas durch Rahab.

JE 1 Josua, der Sohn Nuns, aber sandte von Sittim heimlich zwei Männer als Kund- 2
schafter aus mit dem Auftrage: Geht hin und seht euch die Gegend um Jericho an! Da gingen
sie hin und begaben sich in das Haus einer Buhlerin, Namens Rahab; dort legten sie sich
schlafen. 2 Da wurde dem Könige von Jericho berichtet: Es sind da heute Nacht einige Männer
von den Israeliten hierher gekommen, um das Land auszukundschaften. 3 Da schickte der König
von Jericho zu Rahab und ließ ihr sagen: Liefere die Männer aus, die zu dir gekommen sind,
die in dein Haus gekommen sind; denn sie sind gekommen, um die ganze Gegend auszukund-
schaften! 4 Das Weib aber nahm die beiden Männer und 'versteckte sie'; dann sprach sie:
Allerdings sind die Männer zu mir gekommen; aber ich wußte nicht, woher sie waren. 5 Und 5
als bei [Anbruch] der Finsternis eben das Stadtthor geschlossen werden sollte, gingen die
Männer fort. Ich weiß nicht, wohin die Männer gegangen sind; jagt ihnen doch schleunigst
nach, so werdet ihr sie gewiß einholen! 6 Sie hatte sie aber hinauf auf das [platte] Dach ge-
führt und unter ihren Flachsstengeln versteckt, die auf dem Dache ausgebreitet waren. 7 Die
Leute jedoch verfolgten sie auf dem Wege zum Jordan gegen die Furten hin, und das Stadt-
thor schloß man, nachdem die Leute, die sie verfolgen sollten, hindurch gegangen waren. 8 Be-
vor sich aber jene schlafen legten, kam sie zu ihnen hinauf auf das Dach 9 und sprach zu den
Dt Männern: Ich weiß wohl, daß euch Jahwe dieses Land verliehen und daß uns ein
Schrecken vor euch befallen hat und daß alle Bewohner des Landes vor euch verzagen. 10 Denn 10
wir haben davon gehört, daß Jahwe, als ihr aus Ägypten wegzogt, das Wasser des Schilf-
meeres vor euch vertrocknen ließ, und was ihr den beiden Königen der Amoriter jenseits des
Jordan, Sihon und Og, angethan habt, [nämlich] daß ihr den Bann an ihnen vollstreckt habt.
11 Als wir das aber vernahmen, wurden wir ganz verzagt und jedermann entsank der Mut
vor euch; denn Jahwe, euer Gott, ist Gott droben im Himmel und hiernieden auf Erden!
JE 12 Schwört es mir deshalb bei Jahwe zu, daß, weil ich euch Gutes erwiesen habe, auch ihr
meiner Familie Gutes erweisen wollt, und gebt mir ein sicheres Zeichen, 13 daß ihr meinen
Vater, meine Mutter, meine Brüder, meine Schwestern und alle ihre Angehörigen am Leben
lassen und uns vor dem Tode bewahren wollt! 14 Da erwiderten ihr die Männer: Unser
Leben wollen wir für das eurige einsetzen, wenn ihr uns in unserer jetzigen Lage nicht verratet;
wenn uns dann Jahwe dieses Land zu teil werden läßt, so wollen wir dir Gutes erweisen und
Treue halten. 15 Hierauf ließ sie sie an einem Seile durch das Fenster hinab, denn ihr Haus 15
stand an der Ringmauer, und an der Mauer wohnte sie. 16 Und sie sprach zu ihnen: Begebt

euch ins Gebirge, ſonſt könnten die Verfolger auf euch ſtoßen; haltet euch dort drei Tage lang verborgen, bis die Verfolger wieder heimgekehrt ſind. Hernach könnt ihr eures Weges ziehen!
17 Da ſprachen die Männer zu ihr: Wir wollen aber des dir geleiſteten Eides, den du uns haſt ſchwören laſſen, quitt ſein: 18 wenn wir ins Land kommen, mußt du die rote Schnur hier an das Fenſter knüpfen, durch das du uns hinabgelaſſen haſt, und mußt deinen Vater, deine Mutter, deine Brüder und alle deine Familienangehörigen zu dir ins Haus nehmen; 19 jeder, der ſich dann außerhalb des Thores deines Hauſes begiebt, trägt ſelbſt die Verantwortung, wenn er umgebracht wird, und wir ſind frei von Schuld. Für jeden aber, der bei dir drinnen
20 bleibt, für den ſind wir verantwortlich, wenn ihn jemand antaſtet. 20 Wenn du uns aber in unſerer jetzigen Lage verrätſt, ſo ſind wir des Eides quitt, den du uns haſt ſchwören laſſen!
21 Sie erwiderte: So wie ihr ſagt, ſoll es geſchehen! Hierauf entließ ſie ſie und ſie gingen von dannen. Sie aber knüpfte die rote Schnur an das Fenſter. 22 Jene aber gingen von dannen und gelangten ins Gebirge; dort blieben ſie drei Tage lang, bis die Verfolger heimgekehrt waren. Die Verfolger aber ſuchten überall unterwegs nach ihnen, konnten ſie jedoch nicht finden.
23 Hierauf machten ſich die beiden Männer auf den Heimweg. Sie ſtiegen vom Gebirge herunter, ſetzten über und gelangten zu Joſua, dem Sohne Nuns; dem erzählten ſie alles, was ihnen begegnet war. 24 Und ſie ſprachen zu Joſua: Jahwe hat das ganze Land in unſere Gewalt Dt
gegeben; auch ſind alle Bewohner des Landes in Angſt vor uns.

Überſchreitung des Jordan. Aufrichtung der zwölf Gedenkſteine.

3 1 Joſua aber machte ſich früh auf; da zogen ſie von Sittim weiter und gelangten an den JE
Jordan, er nebſt allen Israeliten, und ſie brachten die Nacht daſelbſt zu, bevor ſie überſetzten.
2 Nach Verlauf von drei Tagen aber gingen die Amtleute durch das Lager 3 und befahlen dem Volke: Wenn ihr die Lade mit dem Geſetze Jahwes, eures Gottes, erblickt, wie ſie die levitiſchen Prieſter tragen, ſo ſollt auch ihr von eurem Standorte aufbrechen und ihr folgen.
4 Nur laßt zwiſchen euch und ihr einen Zwiſchenraum von etwa zweitauſend Ellen — kommt R
ihr nicht zu nahe! — ſo werdet ihr den Weg wiſſen, den ihr zu ziehen habt; denn ihr JE
5 ſeid dieſen Weg früher noch niemals gezogen. 5 Da gebot Joſua dem Volke: Sorgt dafür, daß ihr rein ſeid, denn morgen wird Jahwe Wunderthaten unter euch verrichten. 6 Den Prieſtern aber befahl Joſua folgendes: Nehmt die Geſetzeslade auf und zieht vor dem Volke hinüber. Da nahmen ſie die Geſetzeslade auf und zogen vor dem Volke einher. 7 Da ſprach Jahwe Dt
zu Joſua: Am heutigen Tage will ich anfangen, dich vor den Augen von ganz Israel zu verherrlichen, damit ſie erkennen, daß ich, wie ich mit Moſe war, ebenſo [auch] mit dir bin!
8 Du ſollſt nun den Prieſtern, welche die Geſetzeslade tragen, folgenden Befehl erteilen: Wenn JE
ihr an den Rand des Waſſers des Jordan kommt, ſollt ihr am Jordan ſtehen bleiben.
9 Da ſprach Joſua zu den Israeliten: Tretet heran und vernehmt die Worte Jahwes, eures
10 Gottes! 10 Und Joſua ſprach: Daran ſollt ihr erkennen, daß ein lebendiger Gott in eurer Mitte weilt und daß er die Kanaaniter, Hethiter, Heviter, Pheresiter, Girgaſiter, Amoriter und Jebuſiter ſicher vor euch vertreiben wird. 11 Nun wird die Geſetzes-Lade des Herrn der ganzen Erde im Jordan vor euch hergehen. 12 So wählt euch nun aus den Stämmen Israels zwölf Männer, je einen aus jedem Stamme. 13 Sobald dann die Prieſter, die die Lade Jahwes, des Herrn der ganzen Erde, tragen mit ihren Füßen, im Jordan ſtehen, wird das Waſſer des Jordan zu fließen aufhören, das Waſſer, das von oben her zufließt, und wird daſtehen wie ein Wall. 14 Als nun das Volk ſeine Zelte verließ, um den Jordan zu überſchreiten, indem die Prieſter, welche
15 die Geſetzes-Lade trugen, dem Volke voranzogen, 15 und als die, welche die Lade trugen, an den Jordan gelangt waren, und die Prieſter, welche die Lade trugen, eben am Rande des Waſſers ihre Füße eingetaucht hatten, — es trat aber der Jordan die ganze Erntezeit hindurch überall aus ſeinen Ufern — 16 da hielt das Waſſer, das von oben her zufloß, im Laufe inne und ſtand

aufrecht, wie ein Wall, in weiter Ferne 'bei der Ortſchaft' Adam, die neben Zarthan liegt; dagegen das thalwärts zum Steppenmeer, dem Salzmeer, ſtrömende [Waſſer] floß völlig ab; ſo zog das Volk hinüber, gegenüber von Jericho. 17 Die Prieſter aber, welche die Geſetzes-Lade Jahwes trugen, ſtanden mitten im Jordan im Trocknen ſtill, während alle Iſraeliten auf dem Trockenen hindurchzogen, bis das ganze Volk die Überſchreitung des Jordan beendigt hatte.

1 Als nun das ganze Volk die Überſchreitung des Jordan beendigt hatte, ſprach Jahwe 4
zu Joſua alſo: 2 Wählt euch aus dem Volke zwölf Männer, je einen Mann aus jedem Stamm,
3 und befehlt ihnen: Nehmt euch von dort, mitten aus dem Jordan, von da, wo die Füße der
Prieſter 'ſtille' ſtanden, zwölf Steine, tragt ſie mit euch hinüber und ſtellt ſie an dem Platze
auf, wo ihr heute übernachten werdet. 4 Da berief Joſua die zwölf Männer, die er aus den
Iſraeliten beſtellt hatte, je einen aus jedem Stamm. 5 Und Joſua befahl ihnen: Geht vor 5
der Lade Jahwes, eures Gottes, einher mitten in den Jordan hinein und nehmt ein jeder einen
Stein auf die Schulter, entſprechend der Anzahl der iſraelitiſchen Stämme. 6 Dieſe ſollen zu
einem Denkmal unter euch dienen. Wenn euch dann künftig eure Söhne fragen: Was haben
dieſe Steine für eine Bedeutung für euch? 7 ſo ſollt ihr ihnen antworten: [Das bedeutet,]
daß das Waſſer des Jordan vor der Geſetzeslade Jahwes, als ſie den Jordan durchzog, zu
fließen aufhörte. Das Waſſer des Jordan hörte auf zu fließen; ſo ſollen nun dieſe Steine den
Iſraeliten zum Andenken dienen auf ewige Zeiten. 8 Da thaten die Iſraeliten, wie ihnen
Joſua befohlen hatte, und nahmen zwölf Steine mitten aus dem Jordan, wie Jahwe Joſua
geboten hatte, entſprechend der Anzahl der iſraelitiſchen Stämme; die trugen ſie mit ſich hin-
über an den Platz, wo ſie übernachteten, und ſtellten ſie daſelbſt auf. 9 Und Joſua richtete
mitten im Jordan zwölf Steine auf an dem Platze, wo die Füße der Prieſter, die die Geſetzes-
lade trugen, geſtanden hatten; und ſie blieben dort bis auf den heutigen Tag. 10 Die Prieſter 10
aber, welche die Lade trugen, blieben mitten im Jordan ſtehen, bis alles ausgeführt war, was
Jahwe Joſua befohlen hatte, damit er es dem Volke auftrüge, gemäß alledem, was Moſe Joſua
befohlen hatte, und das Volk zog raſch hinüber. 11 Als nun das ganze Volk den Übergang
beendigt hatte, ging auch die Lade Jahwes mit den Prieſtern hinüber [und trat] an die Spitze
des Volkes. 12 Und die Rubeniten, die Gaditen und der halbe Stamm Manaſſe zogen kampf-
P1 gerüſtet an der Spitze der Iſraeliten hinüber, wie ihnen Moſe geboten hatte. 13 In der
Stärke von ungefähr vierzigtauſend kriegsgerüſteten Männern zogen ſie vor Jahwe in den Krieg,
Dt hinüber in die Steppen von Jericho. 14 An jenem Tage verherrlichte Jahwe Joſua vor
den Iſraeliten, und ſie hielten ihn nun ſein Leben lang hoch, wie ſie Moſe hochgehalten hatten.
JE 15 Da ſprach Jahwe zu Joſua alſo: 16 Befiehl den Prieſtern, die die Geſetzeslade tragen, 15
aus dem Jordan heraufzuſteigen! 17 Da befahl Joſua den Prieſtern und ſprach: Steigt herauf
aus dem Jordan! 18 Als nun die Prieſter, die die Geſetzeslade Jahwes trugen, aus dem Jordan
heraufſtiegen und die Prieſter kaum eben ihre Füße auf das Trockene geſetzt hatten, kehrte das
Waſſer des Jordan wieder an ſeine frühere Stelle zurück und trat, wie früher, überall aus
P ſeinen Ufern. 19 Das Volk aber kam am zehnten des erſten Monats aus dem Jordan
JE herauf und lagerte ſich im Gilgal am öſtlichen Ende [des Gebiets] von Jericho. 20 Jene 20
zwölf Steine aber, die ſie aus dem Jordan genommen hatten, richtete Joſua im Gilgal auf
Dt? 21 und ſprach zu den Iſraeliten alſo: Wenn eure Söhne künftig ihre Väter fragen und ſprechen:
Was bedeuten dieſe Steine? 22 ſo ſollt ihr es euren Söhnen zu wiſſen thun: Trockenen Fußes
Dt haben die Iſraeliten den Jordan hier überſchritten, 23 indem Jahwe, euer Gott, das
Waſſer des Jordan vor euch vertrocknen ließ, bis ihr hinübergezogen waret, ebenſo wie Jahwe,
euer Gott, mit dem Schilfmeere that, das er vor uns vertrocknen ließ, bis wir durchgezogen
waren, 24 damit alle Völker der Erde erkennen ſollten, daß die Macht Jahwes gewaltig iſt, da-
mit ihr Jahwe, euren Gott, fürchtetet, ſo lange ihr lebt.

Beschneidung und Passah im Gilgal.

5 [1] Als aber alle Könige der Amoriter jenseits des Jordan im Westen und alle Könige der Kanaaniter, die am Meere wohnten, vernahmen, daß Jahwe das Wasser des Jordan vor den Israeliten hatte vertrocknen lassen, bis sie hinübergezogen waren, wurden sie ganz verzagt und ließen den Mut vor den Israeliten sinken.

[2] Zu jener Zeit gebot Jahwe Josua: Mache dir steinerne Messer und beschneide wiederum JE(R)
die Israeliten, zum zweiten Male. [3] Da machte sich Josua steinerne Messer und beschnitt die
Israeliten beim Hügel der Vorhäute. [4] Und dies war der Grund, warum Josua die Be- R!
schneidung vornahm: das ganze Volk, das aus Ägypten ausgezogen war, so weit es männlichen
Geschlechts war, alle Kriegsleute, waren unterwegs in der Steppe nach ihrem Wegzug aus
8 Ägypten gestorben. [5] Denn alle die, die [mit] auszogen, waren beschnitten gewesen; dagegen
alle die, welche unterwegs in der Steppe nach ihrem Wegzug aus Ägypten geboren worden
waren, hatte man nicht beschnitten. [6] Denn vierzig Jahre waren die Israeliten in der Steppe
gewandert, bis das ganze Volk, die Kriegsleute, die aus Ägypten weggezogen waren, ausgestorben
war, weil sie den Worten Jahwes nicht gehorcht hatten. Denn Jahwe hatte ihnen geschworen,
daß er sie das Land, dessen Verleihung an uns Jahwe ihren Vätern zugeschworen hatte, — ein
Land, das von Milch und Honig überfließt — nicht sehen lassen werde. [7] Und er hatte ihre
Söhne an ihre Stelle treten lassen; diese nun beschnitt Josua, denn sie waren unbeschnitten, da
man sie unterwegs nicht beschnitten hatte. [8] Als nun das ganze Volk bis auf den letzten JE
Mann beschnitten war, blieben sie an ihren Plätzen im Lager, bis sie genesen waren. [9] Jahwe
aber sprach zu Josua: Heute habe ich den Hohn der Ägypter von euch abgewälzt! Daher heißt
die Stätte Gilgal [Abwälzung] bis auf den heutigen Tag.

10 [10] Als sich nun die Israeliten im Gilgal gelagert hatten, feierten sie am vierzehnten P
Tage des Monats, am Abend, [dort] in den Steppen von Jericho das Passah. [11] Und sie aßen
an dem auf das Passah folgenden Tage ungesäuerte Brote und geröstetes Getreide von dem
Ertrage des Landes, an eben diesem Tage. [12] Am folgenden Tage aber hörte das Manna auf,
indem sie nun von dem Ertrage des Landes aßen, und es wurde den Israeliten kein Manna
mehr zu teil; so nährten sie sich nun in jenem Jahre von dem Ertrage des Landes Kanaan.

[13] Während sich aber Josua bei Jericho befand, schaute er einst auf und sah, wie ein JE!
Mann mit einem gezückten Schwerte in der Hand ihm gegenüber stand. Da ging Josua auf
ihn zu und fragte ihn: Gehörst du zu uns oder zu unseren Feinden? [14] Er antwortete: Nein;
sondern ich bin der Anführer des Kriegsheeres Jahwes; eben bin ich gekommen! Da warf sich
Josua zu Boden auf sein Angesicht und verneigte sich; dann fragte er ihn: O Herr! was be-
15 fiehlst du deinem Diener? [15] Da sprach der Anführer des Kriegsheeres Jahwes: Ziehe [zuvor]
deine Sandalen aus; denn die Stätte, auf die du trittst, ist heilig! Da that Josua so.

Die Eroberung Jerichos.

6 [1] Jericho aber hatte [die Thore] geschlossen und war verschlossen vor den Israeliten, so JE
daß niemand aus- und eingehen konnte. [2] Da sprach Jahwe zu Josua: Nun will ich Jericho
in deine Gewalt überliefern nebst ihrem Könige [und] den Kriegsleuten. [3] Und zwar sollt ihr —
sämtliche Kriegsleute! — einmal um die Stadt ziehen, rings um die Stadt herum; so sollst
du sechs Tage hindurch thun. [4] Und sieben Priester sollen sieben Trompeten aus Widderhörnern
vor der Lade einhertragen; am siebenten Tage aber sollt ihr die Stadt siebenmal umziehen, und
5 die Priester sollen in die Trompeten stoßen. [5] Wenn aber das Widderhorn geblasen wird, soll
das gesamte Volk, sobald ihr den Trompetenschall hört, ein lautes Kriegsgeschrei erheben; so
wird dann die Mauer der Stadt in sich zusammenstürzen, und das Volk mag hinaufsteigen, ein
jeder von da, wo er gerade steht. [6] Da berief Josua, der Sohn Nuns, die Priester und sprach zu

ihnen: Ihr sollt die Gesetzeslade tragen, und sieben Priester sollen sieben Trompeten aus Widderhörnern vor der Lade Jahwes einhertragen. 7 Dann befahl er dem Volke: Geht und zieht um die Stadt herum; die Gewappneten aber mögen vor der Lade Jahwes einherziehen! 8 Als nun Josua dem Volke den Befehl gegeben hatte, da zogen die sieben Priester, die sieben Trompeten aus Widderhörnern trugen, vor Jahwe einher und stießen in die Trompeten; die Gesetzeslade Jahwes aber folgte hinter ihnen drein. 9 Die Gewappneten jedoch zogen vor den Priestern, die in die Trompeten stießen; der große Haufe aber zog hinter der Lade drein, indem sie fortwährend in die Trompeten stießen. 10 Und Josua befahl dem Volke: Ihr dürft kein Kriegsgeschrei erheben und keinen Lärm machen, ja kein einziges Wort sprechen bis zu der Zeit, wo ich euch gebieten werde, das Kriegsgeschrei zu erheben; dann sollt ihr es erheben. 11 Und er ließ die Lade Jahwes einmal rings um die ganze Stadt herum tragen; hierauf kehrten sie ins Lager zurück und brachten die Nacht im Lager zu. 12 Josua aber machte sich früh auf; da nahmen die Priester die Lade Jahwes auf, 13 und die sieben Priester, die die sieben Trompeten aus Widderhörnern vor der Lade Jahwes trugen, stießen im Gehen beständig in die Trompeten, und die Gewappneten schritten vor ihnen her; der große Haufe aber zog hinter der Lade Jahwes drein, indem sie beständig in die Trompeten stießen. 14 So zogen sie [auch] am zweiten Tage einmal um die Stadt herum; dann kehrten sie ins Lager zurück. So thaten sie sechs Tage hindurch. 15 Am siebenten Tage aber brachen sie bei Anbruch der Morgenröte auf und zogen nach gewohnter Weise siebenmal um die Stadt herum; bloß an diesem Tage zogen sie siebenmal um die Stadt herum. 16 Beim siebenten Male aber stießen die Priester in die Trompeten. Da sprach Josua zu dem Volke: Erhebt ein Kriegsgeschrei, denn Jahwe hat euch die Stadt überliefert! 17 Die Stadt aber nebst allem, was darin ist, soll kraft des Bannes Jahwe geweiht sein; nur die Buhlerin Rahab nebst allen, die bei ihr im Hause sind, soll am Leben bleiben, weil sie die Boten, die wir absandten, versteckt hat. 18 Nehmt euch aber wohl vor dem Geweihten in acht, daß ihr 'euch nicht gelüsten lasset', euch von dem Geweihten etwas anzueignen; ihr würdet dadurch das israelitische Lager [selbst] unter den Bann bringen und es ins Unglück stürzen. 19 Vielmehr soll alles Silber und Gold und alle ehernen und eisernen Gerätschaften Jahwe geweiht sein und in den Schatz Jahwes kommen. 20 Da erhob das Volk das Kriegsgeschrei und sie stießen in die Trompeten. Als nun das Volk den Trompetenschall vernahm, da erhob das Volk ein gewaltiges Kriegsgeschrei. Da stürzte die Mauer in sich zusammen, das Volk aber drang in die Stadt ein, ein jeder von da, wo er gerade stand; so nahmen sie die Stadt ein. 21 Und sie vollstreckten an allem, was sich in der Stadt befand, an den Männern, wie an den Weibern, den Jungen und Alten, wie an Rindern, Schafen und Eseln, den Bann mit dem Schwerte. 22 Den beiden Männern aber, die das Land ausgekundschaftet hatten, befahl Josua: Begebt euch in das Haus jener Buhlerin und führt das Weib nebst allen ihren Angehörigen von dort hinweg, wie ihr es ihr zugeschworen habt. 23 Da begaben sich die jungen Männer, die als Kundschafter gedient hatten, hin und führten Rahab nebst ihrem Vater, ihrer Mutter, ihren Brüdern und allen ihren [sonstigen] Angehörigen hinaus; auch alle ihre Anverwandten führten sie hinaus und brachten sie außerhalb des israelitischen Lagers unter. 24 Die Stadt aber und alles, was darin war, brannte man nieder; nur das Silber und Gold, sowie die ehernen und eisernen Geräte brachte man in die Schatzkammer der Behausung Jahwes. 25 Die Buhlerin Rahab aber und die Familie ihres Vaters und alle ihre Angehörigen ließ Josua am Leben, und so blieb sie [in ihren Nachkommen] unter den Israeliten wohnen bis auf den heutigen Tag, weil sie die Boten versteckt hatte, die Josua ausgesandt hatte, um Jericho auszukundschaften. 26 Zu jener Zeit sprach Josua folgenden Fluch aus: Verflucht vor Jahwe soll der Mann sein, der es wagt, diese Stadt, Jericho, wieder aufzubauen!

Wenn er ihren Grund legt, koste es ihn seinen Erstgeborenen,
und wenn er ihre Thore einsetzt, seinen jüngsten Sohn!

27 Jahwe aber war mit Josua, und sein Ruf verbreitete sich durch das ganze Land.

Der Diebſtahl Achans.

7 [1] Die Iſraeliten aber vergriffen ſich treulos an dem Geweihten; denn Achan, der Sohn
Karmis, des Sohnes Sabdis, des Sohnes Serahs aus dem Stamme Juda eignete ſich etwas
von dem Geweihten an. Da wurde Jahwe ſehr zornig über die Iſraeliten. [2] Hierauf ſandte
Joſua von Jericho aus Leute nach Ai, das bei Beth Aven öſtlich von Bethel liegt, und befahl
ihnen: Zieht hinauf und kundſchaftet die Gegend aus! Da zogen die Männer hinauf und
kundſchafteten Ai aus. [3] Sodann kehrten ſie zu Joſua zurück und berichteten ihm: Es braucht
nicht das geſamte Volk hinzuziehen; zwei- oder dreitauſend Mann mögen hinziehen, um Ai zu
unterwerfen; du brauchſt nicht das ganze Volk dorthin zu bemühen, denn jene ſind gering an
Zahl! [4] Da zogen von dem Volke ungefähr dreitauſend Mann dorthin; ſie wurden jedoch von
5 den Einwohnern von Ai in die Flucht geſchlagen. [5] Und die Einwohner von Ai erſchlugen von
ihnen ungefähr ſechsunddreißig Mann, verfolgten ſie von dem Stadtthore bis Sabarim und
ſchlugen ſie am Bergabhang; da entſank dem Volke der Mut und zerfloß. [6] Joſua aber zerriß
ſeine Kleider und warf ſich vor der Lade Jahwes auf ſein Angeſicht zu Boden [und lag] bis
zum Abend, er und die Vornehmſten der Iſraeliten, und ſie ſtreuten Erde auf ihr Haupt.
[7] Und Joſua ſprach: Ach Herr, Jahwe! Haſt du denn dieſes Volk dazu den Jordan über-
ſchreiten laſſen, um uns den Amoritern zu überliefern, damit ſie uns vernichten? O hätten wir
uns doch entſchloſſen, jenſeits des Jordan wohnen zu bleiben! [8] Aber bitte, o Herr! Was ſoll
ich ſagen, nachdem nun die Iſraeliten vor ihren Feinden haben fliehen müſſen? [9] Wenn das
die Kanaaniter und alle Bewohner des Landes erfahren, ſo werden ſie uns umzingeln und uns
bis auf den Namen vom Erdboden vertilgen. Was willſt du nun für deinen gewaltigen Namen
10 thun? [10] Jahwe aber erwiderte Joſua: Steh auf! Wozu liegſt du doch auf deinem Angeſicht?
[11] Die Iſraeliten haben ſich verſündigt; haben ſie doch die Verfügung, die ich ihnen gegenüber
getroffen habe, übertreten und ſich von dem Geweihten etwas angeeignet. So haben ſie ſowohl
einen Diebſtahl begangen, als auch [das Geſtohlene] verheimlicht — haben ſie es ja doch unter
ihre Geräte gethan! [12] Daher können die Iſraeliten vor ihren Feinden nicht ſtandhalten;
ſondern müſſen vor ihren Feinden die Flucht ergreifen, weil ſie ſelbſt dem Banne verfallen ſind,
deshalb will ich nicht eher wieder mit euch ſein, als bis ihr das dem Banne Geweihte aus eurer
Mitte getilgt habt. [13] Geh ans Werk, weihe das Volk und befiehl: Sorgt dafür, daß ihr
morgen rein ſeid; denn ſo ſpricht Jahwe, der Gott Iſraels: Dem Banne Geweihtes iſt unter
dir, o Iſrael! darum kannſt du vor deinen Feinden nicht ſtandhalten, bis ihr das dem Banne
Geweihte aus eurer Mitte entfernt habt. [14] Deshalb ſollt ihr morgen früh Stamm für Stamm
herantreten, und der Stamm, den Jahwe [als den ſchuldigen] ermitteln wird, ſoll geſchlechter-
weiſe herantreten, und das Geſchlecht, das Jahwe ermitteln wird, ſoll familienweiſe heran-
treten, und von der Familie, die Jahwe ermitteln wird, ſollen die einzelnen Männer heran-
15 treten. [15] Denjenigen aber, der im Beſitze des dem Banne Geweihten betroffen wird, ſoll man
verbrennen nebſt allem, was ihm angehört; denn er hat die Verfügung Jahwes übertreten und
eine Schandthat in Iſrael verübt!

[16] Da ließ Joſua am andern Morgen früh die Iſraeliten Stamm für Stamm heran-
treten; da wurde der Stamm Juda ermittelt. [17] Da ließ er 'die Geſchlechter' Judas heran-
treten und ermittelte das Geſchlecht der Serahiter. Sodann ließ er das Geſchlecht der Serahiter
'familienweiſe' herantreten; da wurde [die Familie des] Sabdi ermittelt. [18] Hierauf ließ er deſſen
Familie herantreten, Mann für Mann, und nun wurde Achan, der Sohn Karmis, des Sohnes
Sabdis, des Sohnes Serahs, aus dem Stamme Juda ermittelt. [19] Da ſprach Joſua zu Achan:
Mein Sohn, gieb Jahwe, dem Gotte Iſraels, die Ehre und lege ihm ein Bekenntnis ab. Sage
20 mir doch, was du gethan haſt; verhehle mir nichts! [20] Da erwiderte Achan Joſua und ſprach:
Ich habe mich in Wahrheit an Jahwe, dem Gotte Iſraels, verſündigt: das und das habe ich

gethan. 21 Ich erblickte unter der Beute einen ſchönen Mantel aus Sinear, zweihundert Sekel Silber und eine goldene Zunge*, fünfzig Sekel ſchwer. Da gelüſtete es mich nach dieſen [Dingen] und ich eignete ſie mir an; ſie liegen im Boden vergraben in meinem Zelt und das Geld liegt darunter. 22 Da ſchickte Joſua Boten aus, die liefen in das Zelt; da ergab ſich, daß die Sachen in ſeinem Zelte vergraben waren und das Geld darunter. 23 Und ſie nahmen ſie aus dem Zelte fort, brachten ſie zu Joſua und allen Iſraeliten und legten ſie vor Jahwe nieder. 24 Joſua aber nahm Achan, den Sohn Serahs, das Geld, den Mantel und die goldene Zunge, ſowie ſeine Söhne und Töchter, ſeine Rinder, Eſel und Schafe nebſt ſeinem Zelte und allem, was ihm gehörte, im Beiſein aller Iſraeliten, und ſie brachten ſie hinauf ins Thal Achor. 25 Da ſprach Joſua: Wie haſt du uns ins Unglück geſtürzt! So ſtürze dich denn jetzt Jahwe 25
ins Unglück! Da bewarfen ihn alle Iſraeliten mit Steinen, und ſie verbrannten ſie und ſteinigten ſie. 26 Sodann errichteten ſie über ihm einen großen Steinhaufen [, der befindet ſich dort] bis auf den heutigen Tag; Jahwe aber ließ ab von ſeinem heftigen Zorn. Daher heißt jene Stätte Thal Achor bis auf den heutigen Tag.

Eroberung von Ai.

Dt 1 Da ſprach Jahwe zu Joſua: Sei ohne Furcht und unverzagt! Nimm alle Kriegsleute 8
mit dir und ziehe hinauf gegen Ai; ich will den König von Ai, ſein Volk, ſeine Stadt und ſein Land in deine Gewalt geben. 2 Und du ſollſt mit Ai und ſeinem Könige verfahren, wie du mit Jericho und ſeinem Könige verfahren biſt; doch dürft ihr, was ſich an Beute und an Vieh
J Edarin findet, für euch nehmen. Lege der Stadt auf ihrer Weſtſeite einen Hinterhalt! 3 Da machte ſich Joſua mit allen Kriegsleuten auf, um gegen Ai zu ziehen. Joſua aber wählte dreißigtauſend tapfere Männer aus und ſandte ſie des Nachts ab, 4 indem er ihnen befahl: Habt acht! ihr ſollt euch gegen die Stadt [und zwar] weſtlich von der Stadt in den Hinterhalt legen, aber nicht allzuweit entfernt von der Stadt, und ſollt euch insgeſamt bereit halten. 5 Ich aber und alle die Leute, die ich bei mir habe, wollen gegen die Stadt anrücken; wenn ſie 5
dann einen Ausfall machen, wie das erſte Mal, um uns entgegenzutreten, ſo wollen wir vor ihnen fliehen. 6 Und ſie werden uns dann verfolgen, bis wir ſie von der [Verbindung mit der] Stadt abgeſchnitten haben; denn ſie werden denken: da fliehen ſie vor uns, wie das erſte Mal! und wir werden vor ihnen fliehen. 7 Ihr aber ſollt dann aus dem Hinterhalt hervorbrechen und euch der Stadt bemächtigen; Jahwe, euer Gott, wird ſie in eure Gewalt geben. 8 Wenn ihr nun die Stadt eingenommen habt, ſo ſollt ihr Feuer an die Stadt legen. Thut, was Jahwe euch heißt! Habt acht, ich habe es euch befohlen! 9 Hierauf ließ ſie Joſua ziehen, und ſie begaben ſich in den Hinterhalt und nahmen Stellung zwiſchen Bethel und Ai, weſtlich von Ai. Joſua aber brachte jene Nacht unter dem Kriegsvolke zu. 10 Am andern Morgen früh muſterte 10
Joſua das Kriegsvolk; dann zog er mit den Vornehmſten der Iſraeliten an der Spitze des Kriegsvolks hinauf nach Ai. 11 Und alle die Kriegsleute, die er bei ſich hatte, zogen [mit] hinauf; ſie kamen näher, gelangten vor die Stadt und lagerten ſich nördlich von Ai, ſo daß das Thal zwiſchen ihnen und Ai war. 12 Sodann nahm er ungefähr fünftauſend Mann und ließ ſie ſich zwiſchen Bethel und Ai, weſtlich von der Stadt, in den Hinterhalt legen. 13 Und ſie ſtellten das Kriegsvolk, das ganze Heerlager, das ſich nördlich von der Stadt befand, und ſeine Nachhut weſtlich von der Stadt auf. Joſua aber begab ſich in eben jener Nacht mitten in den Thalgrund. 14 Als das der König von Ai wahrnahm, beeilten ſich die Bewohner der Stadt, brachen früh auf und zogen den Iſraeliten entgegen, um ihnen eine Schlacht zu liefern, er und ſein geſamtes Kriegsvolk an den beſtimmten Ort öſtlich von der Steppe. Er wußte aber nichts

---

* Wohl irgend ein nicht näher zu beſtimmender Schmuck- oder Gebrauchsgegenſtand in Geſtalt einer Zunge.

15 davon, daß ihm weſtlich von der Stadt ein Hinterhalt gelegt war. 16 Joſua aber und alle
Israeliten ließen ſich von ihnen ſchlagen und flohen in der Richtung nach der Steppe zu. 17 Da
wurden alle Leute, die in der Stadt waren, aufgeboten, ſie zu verfolgen; indem ſie nun Joſua
verfolgten, entfernten ſie ſich [immer weiter] von der Stadt, 18 und es blieb niemand in Ai
und Bethel zurück, der nicht ausgezogen wäre, die Israeliten zu verfolgen, ſondern ſie ließen
die Stadt mit offenen Thoren hinter ſich und verfolgten die Israeliten. 19 Da befahl Jahwe
Joſua: Recke die Lanze, die du in der Hand haſt, gegen Ai aus; denn ich will es in deine Ge-
walt geben! Da reckte Joſua die Lanze, die er in der Hand hatte, gegen die Stadt aus. 20 Die
Leute aber, die im Hinterhalt lagen, brachen ſchleunigſt von ihrem Standort auf, eilten, als er
die Hand ausſtreckte, herbei, drangen in die Stadt ein und beſetzten ſie; ſodann legten ſie
20 ſchleunigſt Feuer an die Stadt. 20 Als nun die Leute von Ai ſich umwandten, ſahen ſie, wie
der Rauch von der Stadt zum Himmel emporſtieg; da hatten ſie nicht die Kraft, weder hierhin
noch dorthin zu fliehen; dazu wandten ſich auch diejenigen, welche nach der Steppe zu geflohen
waren, gegen die Verfolger. 21 Als aber Joſua und alle Israeliten ſahen, daß der Hinterhalt
die Stadt beſetzt hatte, und daß Rauchwolken aus der Stadt emporſtiegen, machten ſie kehrt
und ſchlugen auf die Leute von Ai los. 22 Dieſe aber waren aus der Stadt ausgezogen, um ſie
zu bekämpfen, und waren nun mitten zwiſchen die Israeliten geraten, ſo daß ſie deren auf
beiden Seiten hatten; dieſe ſchlugen ſie, bis keiner mehr von ihnen übrig war, der geflohen
wäre und ſich gerettet hätte. 23 Den König von Ai aber bekamen ſie lebendig in ihre Gewalt
und führten ihn vor Joſua. 24 Als nun die Israeliten alle Einwohner von Ai auf freiem
Felde, in der Steppe, in der man ſie verfolgt hatte, erſchlagen hatten, und dieſe alle bis auf
den letzten Mann durch das Schwert gefallen waren, wandten ſich alle Israeliten zurück gegen
25 Ai und erſchlugen die Einwohner. 25 Und die Geſamtzahl derer, die an jenem Tage umkamen,
an Männern und Weibern, belief ſich auf zwölftauſend, ſämtliche Einwohner von Ai. 26 Joſua
aber zog ſeinen Arm, den er mit der Lanze ausgereckt hielt, nicht zurück, bis er an allen Be-
wohnern von Ai den Bann vollſtreckt hatte. 27 Bloß das Vieh und die in jener Stadt gemachte
Beute nahmen die Israeliten für ſich nach dem Befehle Jahwes, den er Joſua erteilt hatte.
28 Joſua aber ließ Ai in Brand ſtecken und machte es für ewige Zeiten zu einem Schutthügel,
zu einer Wüſtenei, bis auf den heutigen Tag. 29 Und den König von Ai ließ er an einen Pfahl
hängen bis zum Abend. Als aber die Sonne unterging, befahl Joſua, ſeinen Leichnam von
dem Pfahle herabzunehmen; ſodann warf man ihn vor das Stadtthor und errichtete über ihm
einen großen Steinhaufen [; der befindet ſich dort] bis auf den heutigen Tag.

Errichtung eines Altars am Berge Ebal und Vorleſung des Geſetzes.

30 30 Hierauf errichtete Joſua Jahwe, dem Gotte Israels, einen Altar auf dem Berge Ebal, Dt
31 wie es Moſe, der Knecht Jahwes, den Israeliten befohlen hatte, wie es vorgeſchrieben iſt
im Geſetzbuche Moſes: einen Altar aus unbehauenen Steinen, die man nicht mit eiſernen
Werkzeugen bearbeitet hatte, und ſie brachten Jahwe Brandopfer auf ihm dar und ſchlachteten
Heilsopfer. 32 Und er ſchrieb dort auf die Steine eine Abſchrift des Geſetzes Moſes, welches
er den Israeliten vorgeſchrieben hatte. 33 Und alle Israeliten, ihre Vornehmſten, ihre Amt-
leute und Richter ſtanden zu beiden Seiten der Lade neben den levitiſchen Prieſtern, die die
Geſetzeslade Jahwes zu tragen hatten, ſowohl Fremdlinge als Stammesgenoſſen, die eine
Hälfte auf der Seite des Berges Geriſim, die andere Hälfte auf der Seite des Berges Ebal,
wie Moſe, der Knecht Jahwes, früher angeordnet hatte, das Volk Israel zu ſegnen. 34 Und
darnach las er alle Worte des Geſetzes, den Segen und den Fluch, ganz ſo wie es im Geſetz-
35 buche vorgeſchrieben war. 35 Es gab nichts von alledem, was Moſe geboten hatte, das Joſua
nicht der ganzen Gemeinde der Israeliten, auch den Weibern, den kleinen Kindern und den
Fremden, die mit ihnen gezogen waren, vorgeleſen hätte.

Die Liſt der Gibeoniten.

1 Als nun alle die Könige, die jenſeits des Jordan auf dem Gebirge und in der Niederung 9
und überall längs dem Geſtade des großen Meeres bis an den Libanon hin wohnten, dies vernahmen — die Hethiter, Amoriter, Kanaaniter, Pheresiter, Heviter und Jebuſiter, — 2 da thaten ſie ſich einmütig alle zuſammen, um Joſua und die Israeliten zu bekämpfen.

JE 3 Aber auch die Bewohner von Gibeon vernahmen, wie Joſua mit Jericho und Ai verfahren war. 4 Da wollten auch ſie liſtig handeln und gingen daran, ſich 'mit Zehrung für die Reiſe zu verſehen', und nahmen alte [abgenutzte] Säcke für ihre Eſel und alte zerriſſene und zuſammengebundene Weinſchläuche, 5 und legten alte geflickte Sandalen und alte [abgenutzte] 5
Kleider an, und alles Brot, das ſie als Mundvorrat mitnahmen, war hart und zerkrümelt. 6 So begaben ſie ſich zu Joſua in das Lager im Gilgal und ſprachen zu ihm und den israelitiſchen Männern: Aus fernem Lande kommen wir; ſo trefft nun ein friedliches Abkommen mit uns! 7 Da antworteten die israelitiſchen Männer den Hevitern: Vielleicht wohnt ihr mitten unter uns; wie können wir da ein friedliches Abkommen mit euch treffen! 8 Da ſprachen ſie zu Joſua: Wir wollen dir unterthan ſein. Da fragte ſie Joſua: Wer ſeid ihr und woher kommt ihr? 9 Sie erwiderten ihm: Aus einem ſehr fernen Lande kommen wir, deine Knechte, um des Ruhmes Jahwes, deines Gottes, willen; denn wir haben von ihm gehört, ſowohl alles das, was er den Ägyptern angethan hat, 10 als auch alles das, was er den beiden Königen 10
der Amoriter, die jenſeits des Jordan wohnten, Sihon, dem Könige von Hesbon, und Og, dem Könige von Baſan zu Aſtaroth, angethan hat. 11 Da geboten uns unſere Häuptlinge und alle Bewohner unſeres Landes: Verſorgt euch mit Zehrung für die Reiſe, zieht ihnen entgegen und ſprecht zu ihnen: Wir wollen euch unterthan ſein; ſo trefft nun ein friedliches Abkommen mit uns! 12 Hier iſt unſer Brot; wir haben es noch warm aus unſerer Heimat als Zehrung für uns mitgenommen, als wir uns auf den Weg zu euch machten; und nun iſt es hart geworden und zerkrümelt. 13 Und da ſind die Weinſchläuche: ſie waren neu, als wir ſie füllten, und nun ſind ſie zerriſſen; und da ſind unſere Kleider und Sandalen: ſie ſind infolge der weiten Reiſe gänzlich abgenutzt. 14 Da nahmen die Männer etwas von ihrem Mundvorrat; aber den Beſcheid Jahwes holten ſie nicht ein. 15 Und Joſua ſicherte ihnen Unverletzlichkeit zu und traf 15
P mit ihnen ein friedliches Abkommen, ſie am Leben laſſen zu wollen. Und die Fürſten der
JE Gemeinde ſchworen ihnen [Verſchonung] zu. 16 Als aber drei Tage verfloſſen waren, nachdem man ein friedliches Abkommen mit ihnen getroffen hatte, da vernahm man, daß ſie aus
P der Nähe waren und mitten unter ihnen wohnten. 17 Da brachen die Israeliten auf und gelangten am dritten Tage zu ihren Ortſchaften; ihre Ortſchaften aber waren Gibeon, Kaphira, Beeroth und Kirjath Jearim. 18 Und die Israeliten thaten ihnen nichts zu leide; denn die Fürſten der Gemeinde hatten ihnen bei Jahwe, dem Gott Israels, [Verſchonung] zugeſchworen. Da murrte die ganze Gemeinde gegen die Fürſten. 19 Da ſprachen alle Fürſten zu der ganzen Gemeinde: Wir haben ihnen bei Jahwe, dem Gott Israels, geſchworen, deshalb dürfen wir ſie nicht antaſten. 20 Folgendes wollen wir ihnen anthun .... * und ihnen das Leben ſchenken, 20
damit uns nicht ein [Gottes-]Zorn treffe wegen des Eides, den wir ihnen geſchworen haben. 21 Da ſprachen die Fürſten zu ihnen: Sie ſollen am Leben bleiben! Und ſie dienten der ganzen Gemeinde als Holzhauer und Waſſerſchöpfer, wie die Fürſten ihnen angekündigt hatten.

JE 22 Da ließ ſie Joſua rufen und ſprach zu ihnen alſo: Warum habt ihr uns getäuſcht, indem ihr behauptetet: Wir wohnen weit von euch entfernt, während ihr doch mitten unter uns wohnt? 23 Darum ſollt ihr verflucht ſein und ſollt nie aufhören, Sklaven zu ſein und [zwar] Holzhauer und Waſſerſchöpfer für das Haus meines Gottes! 24 Da erwiderten ſie Joſua und

---

* Offenbar ſind hier einige Worte ausgefallen (nach V. 21 etwa: wir wollen ſie zu Holzhauern und Waſſerſchöpfern machen!).

ſprachen: Es wurde uns, deinen Knechten, berichtet, welche Anweiſung Jahwe, dein Gott, ſeinem Knechte Moſe gegeben hat, daß er euch das ganze Land verleihen und alle Bewohner des Landes vor euch vertilgen wolle. Da fürchteten wir ſehr, ihr möchtet uns das Leben nehmen;
25 darum handelten wir ſo. 25 Nun aber ſind wir ja in deiner Gewalt; verfahre mit uns, wie es dir recht und gut dünkt. 26 Da verfuhr Joſua mit ihnen auf ſolche Weiſe und ſchützte ſie vor den Iſraeliten, daß ſie ſie nicht umbrachten. 27 Und Joſua machte ſie damals zu [R]
Holzhauern und Waſſerſchöpfern für die Gemeinde und für den Altar Jahwes [, und ſo iſt es geblieben] bis auf den heutigen Tag, an der Stätte, die er erwählen würde*. Dt

Beſiegung der fünf ſüdkanaanitiſchen Könige bei Gibeon.

10 1 Als aber Adonizedek, der König von Jeruſalem, vernahm, daß Joſua Ai eingenommen und den Bann an ihm vollſtreckt habe, daß er, wie er mit Jericho und ſeinem Könige verfahren war, ſo auch mit Ai und ſeinem Könige verfahren ſei, und daß die Bewohner von Gibeon mit den Iſraeliten Frieden gemacht hätten und unter ihnen [wohnen geblieben] ſeien, 2 da fürchteten ſie ſich ſehr, denn Gibeon war eine große Stadt, wie nur eine der Städte des Reiches, und ſie war größer als Ai und alle ihre Männer ſehr tapfer. 3 Da ſandte Adonizedek, der König JE
von Jeruſalem, Botſchaft an Hoham, den König von Hebron, an Piream, den König von Jarmuth, an Japhia, den König von Lachis, und an Debir, den König von Eglon, und ließ ihnen ſagen: 4 Kommt zu mir und helft mir, daß wir die Gibeoniten bekämpfen, weil ſie mit
5 Joſua und den Iſraeliten Frieden gemacht haben. 5 Da thaten ſich die fünf Könige der Amoriter zuſammen und zogen heran: der König von Jeruſalem, der König von Hebron, der König von Jarmuth, der König von Lachis, der König von Eglon, mit ihrem ganzen Heere; und ſie belagerten Gibeon und begannen die Feindſeligkeiten gegen dasſelbe. 6 Da ſchickten die Einwohner von Gibeon Botſchaft an Joſua ins Lager nach dem Gilgal und ließen ihm ſagen: Laß deine Knechte nicht im Stich! Komm uns ſchleunigſt zu Hilfe und unterſtütze uns; denn es haben ſich gegen uns zuſammengethan alle Könige der Amoriter, die auf dem Gebirge wohnen! 7 Da zog Joſua mit der ganzen Streitmacht und allen [ſeinen] Tapferen vom Gilgal aus. 8 Da ſprach Jahwe zu Joſua: Habe keine Furcht vor ihnen; denn ich will ſie in deine Gewalt geben; keiner von ihnen ſoll vor dir ſtandhalten können! 9 Joſua aber geriet, nachdem er die ganze Nacht
10 hindurch vom Gilgal aus herangezogen war, unverſehens über ſie. 10 Und Jahwe brachte ſie in Verwirrung [und ließ ſie fliehen] vor den Iſraeliten; da brachten ſie ihnen bei Gibeon eine ſchwere Niederlage bei und verfolgten ſie in der Richtung nach der Steige von Beth Horon und trieben ſie in die Flucht bis nach Aſeka und bis Makeda. 11 Als ſie ſich nun auf der Flucht vor den Iſraeliten auf dem Abſtieg von Beth Horon befanden, da ließ Jahwe gewaltige Steine vom Himmel auf ſie fallen, bis nach Aſeka, ſo daß ſie umkamen; es waren derer, die durch die Hagelſteine umkamen, mehr denn derer, die die Iſraeliten mit dem Schwert umgebracht hatten. 12 Damals ſprach Joſua zu Jahwe, als Jahwe die Amoriter den Iſraeliten preis- Dt?
gab; und er ſprach im Beiſein Iſraels:

Sonne, ſtehe ſtill zu Gibeon,
und Mond im Thale von Ajalon!
13 Da ſtand die Sonne ſtill und der Mond blieb ſtehen,
bis das Volk Rache nahm an ſeinen Feinden.

Das ſteht ja geſchrieben im Buche der Rechtſchaffenen. Da blieb die Sonne mitten am Himmel ſtehen und beeilte ſich nicht unterzugehen, faſt einen ganzen Tag lang. 14 Und es hat weder früher noch ſpäter jemals einen ſolchen Tag gegeben, an dem Jahwe [in dieſer Weiſe]
15 das Verlangen jemandes erhört hätte; kämpfte doch Jahwe [ſelbſt] für Iſrael. 15 Hierauf

* Der Schluß des Verſes iſt ſichtlich von anderwärts hierher verſprengt.

JE kehrte Joſua mit dem geſamten Israel ins Lager nach dem Gilgal zurück. 16 Jene fünf
Könige aber flohen und verſteckten ſich in der Höhle bei Makeda. 17 Da wurde Joſua berichtet:
Die fünf Könige halten ſich in der Höhle bei Makeda verſteckt! 18 Da befahl Joſua: Wälzt
große Steine vor den Eingang der Höhle und ſtellt einige Männer bei ihr auf mit dem Auf-
trag, ſie zu bewachen. 19 Ihr ſelbſt aber laßt euch nicht aufhalten, [ſondern] verfolgt eure
Feinde, tötet ihre Nachzügler und laßt ſie nicht in ihre Städte gelangen; hat ſie doch Jahwe,
euer Gott, in eure Gewalt gegeben! 20 Als nun Joſua und die Israeliten ſie vollends ge- 20
ſchlagen und ihnen eine ſehr ſchwere Niederlage beigebracht hatten, ſo daß ſie [beinahe] aufge-
rieben waren — was noch von ihnen übrig war, war in die feſten Städte entronnen —, 21 da
kehrte die geſamte Mannſchaft wohlbehalten zu Joſua ins Lager nach Makeda zurück, und es
wagte 'niemand' mehr gegen die Israeliten zu mucken. 22 Da befahl Joſua: Öffnet den Zu-
gang zu der Höhle und holt mir jene fünf Könige aus der Höhle heraus! 23 Da thaten ſie ſo
und brachten ihm jene fünf Könige aus der Höhle heraus, den König von Jeruſalem, den König
von Hebron, den König von Jarmuth, den König von Lachis und den König von Eglon. 24 Als
man nun jene Könige zu Joſua hinausgebracht hatte, rief Joſua alle israelitiſchen Männer
herbei; ſodann befahl er den Oberſten der Kriegsleute, die mit ihm gezogen waren: Tretet
heran und ſetzt dieſen Königen euren Fuß auf den Hals! Da traten ſie heran und ſetzten ihnen
Dt den Fuß auf den Hals. 25 Und Joſua ſprach zu ihnen: Seid ohne Furcht und unverzagt! 25
ſeid feſt und thatkräftig; denn ebenſo wird Jahwe mit allen euren Feinden verfahren, die ihr
JE zu bekämpfen habt! 26 Hierauf ließ ſie Joſua töten, und nachdem er ſie hatte umbringen
laſſen, ließ er ſie an fünf Pfähle hängen; ſo hingen ſie an den Pfählen bis gegen Abend.
27 Als aber die Sonne eben untergehen wollte, befahl Joſua, ſie von den Pfählen herabzu-
nehmen; da warf man ſie in die Höhle, in der ſie ſich verſteckt hatten, und legte große Steine
Dt 1 vor den Eingang der Höhle [; die befinden ſich dort] bis auf dieſen ſelbigen Tag. 28 Und
[die Stadt] Makeda nahm Joſua an jenem Tage ein, eroberte ſie in blutigem Kampfe und voll-
ſtreckte an ihrem Könige den Bann, [ebenſo] an 'ihr' und an allen Menſchen, die darin waren,
und ließ niemanden entrinnen; und mit dem Könige von Makeda verfuhr er, wie er mit dem
Könige von Jericho verfahren war. 29 Hierauf zog Joſua mit dem geſamten Israel von Makeda
nach Libna und kämpfte mit [den Bewohnern von] Libna. 30 Und Jahwe ließ auch dieſe 30
[Stadt] nebſt ihrem König in die Gewalt der Israeliten fallen; und ſie eroberten es in blutigem
Kampfe und erſchlugen alle Menſchen, die darin waren, ohne einen einzigen entrinnen zu laſſen;
und mit ihrem Könige verfuhren ſie, wie ſie mit dem Könige von Jericho verfahren waren. 31 Hier-
auf zog Joſua mit dem geſamten Israel von Libna nach Lachis, belagerte es und eröffnete die
Feindſeligkeiten gegen dasſelbe. 32 Und Jahwe ließ Lachis in die Gewalt der Israeliten fallen,
und ſie nahmen es am nächſten Tage ein und eroberten es in blutigem Kampfe und erſchlugen alle
Menſchen, die darin waren, ganz ſo, wie ſie mit Libna verfahren waren. 33 Da kam Horam, der
König von Geſer, herangezogen, um Lachis Hilfe zu leiſten; aber Joſua brachte ihm und ſeinem
Kriegsvolk eine Niederlage bei, ſo daß keiner von ihnen entkam. 34 Hierauf zog Joſua mit dem
geſamten Israel von Lachis nach Eglon; und ſie belagerten es und eröffneten die Feindſelig-
keiten gegen dasſelbe. 35 Und ſie nahmen es noch am gleichen Tage ein und eroberten es in 35
blutigem Kampfe, und an allen Menſchen, die darin waren, vollſtreckte er jenes Tages den
Bann, ganz ſo, wie er mit Lachis verfahren war. 36 Hierauf zog Joſua mit dem geſamten
Israel von Eglon nach Hebron, und ſie eröffneten die Feindſeligkeiten gegen dasſelbe, 37 nahmen
es ein und eroberten es in blutigem Kampfe; und ſie erſchlugen den König, ſowie alle [Ein-
wohner der] umliegenden Ortſchaften und alle Menſchen, die darin waren, ſo daß niemand ent-
kam, ganz ſo, wie er mit Eglon verfahren war. Und er vollſtreckte an ihm, ſowie an allen
Menſchen, die darin waren, den Bann. 38 Hierauf wandte ſich Joſua mit dem geſamten
Israel gegen Debir und eröffnete die Feindſeligkeiten gegen dasſelbe. 39 Und er brachte es

ſamt dem Könige und den umliegenden Ortſchaften in ſeine Gewalt; und ſie erſchlugen ſie und vollſtreckten an allen Menſchen, die darin waren, den Bann, ſo daß keiner entkam; wie er mit Hebron verfahren war, ebenſo verfuhr er mit Debira und ſeinem Könige, und wie er mit Libna
40 und ſeinem Könige verfahren war. 40 So eroberte Joſua das ganze Land, das Bergland, Dt
das Südland, die Niederung und die Bergabhänge und alle Könige derſelben, ſo daß niemand entkam, und an allem, was lebendig war, vollſtreckte er den Bann, wie Jahwe, der Gott Israels, befohlen hatte. 41 Und Joſua beſiegte [alle], die von Kades Barnea bis Gaza [wohnten,] und das ganze Land Goſen bis Gibeon. 42 Und alle jene Könige und ihr Land nahm Joſua mit einem Schlage ein; denn Jahwe, der Gott Israels, kämpfte für Israel. 43 Hierauf kehrte Joſua mit dem geſamten Israel ins Lager nach dem Gilgal zurück.

Beſiegung des Königs Jabin von Hazor. Verzeichnis aller beſiegten Könige.

11 1 Als nun Jabin, der König von Hazor, [davon] hörte, ſandte er Botſchaft an Jobab, JE
den König von Madon, ſowie an den König von Simron, den König von Achſaph 2 und an die Könige, die im Norden wohnten, im Bergland, ſowie in der Steppe ſüdlich von Kinneroth, in der Niederung und auf den Höhen von Dor am Meere, 3 die Kanaaniter im Oſten und Weſten, die Amoriter, Hethiter, Phereſiter und Jebuſiter auf dem Gebirge und die Heviter am Fuße des Hermon im Lande Mizpa. 4 Die zogen aus mit ihrem geſamten Kriegsheer, einer Volksmenge, ſo zahlreich, wie der Sand am Ufer des Meeres und mit ſehr vielen Roſſen und
5 [Streit-]Wagen. 5 Und alle jene Könige trafen mit einander Verabredung, zogen hin und lagerten ſich miteinander am Gewäſſer Merom, um den Israeliten eine Schlacht zu liefern. 6 Da ſprach Jahwe zu Joſua: Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich werde es fügen, daß ſie morgen um dieſe Zeit alle erſchlagen vor den Israeliten daliegen: ihre Roſſe ſollſt du lähmen und ihre Streitwagen verbrennen. 7 Da geriet Joſua mit ſeiner ganzen Streitmacht beim Gewäſſer Merom unverſehens über ſie und ſie warfen ſich auf ſie. 8 Jahwe aber gab ſie in die Gewalt der Israeliten, und ſie ſchlugen ſie und verfolgten ſie bis Sidon, der großen [Stadt], und bis Misrephot Majim und bis in die Thalebene von Mizpe im Oſten, und ſie ſchlugen ſie, ſo daß keiner von ihnen entrann. 9 Joſua aber verfuhr mit ihnen, wie ihm Jahwe geboten hatte: ihre Roſſe lähmte er und verbrannte ihre Streitwagen.
10 10 Zu jener Zeit machte Joſua kehrt und nahm Hazor ein und ließ deſſen König töten; Dt
Hazor war nämlich vormals die Hauptſtadt aller jener Königreiche. 11 Und ſie erſchlugen alle Menſchen, die darin waren, indem ſie den Bann an ihnen vollſtreckten; kein lebendes Weſen blieb übrig, und Hazor [ſelbſt] ließ er verbrennen. 12 Und alle Städte jener Könige nebſt allen ihren Königen bekam Joſua in ſeine Gewalt und brachte ſie um [und] vollſtreckte den Bann an ihnen, wie Moſe, der Knecht Jahwes, befohlen hatte. 13 Nur alle die Ortſchaften, die auf [künſtlichen] Erhöhungen angelegt waren, brannten die Israeliten nicht nieder; mit einziger Ausnahme von Hazor, das Joſua niederbrennen ließ. 14 Und alle Beute aus jenen Ortſchaften, ſowie das Vieh, nahmen die Israeliten für ſich; dagegen alle Menſchen erſchlugen ſie und
15 rotteten ſie aus, indem ſie niemanden am Leben ließen. 15 So wie Jahwe ſeinem Knechte Moſe befohlen, ſo hatte Moſe Joſua befohlen, und ſo verfuhr Joſua, ohne irgend etwas von dem, was Jahwe Moſe befohlen hatte, zu unterlaſſen. 16 Und Joſua nahm dieſes ganze Land ein, das Bergland, das ganze Südland, das ganze Land Goſen, die Niederung und die Steppe, ſowie das Bergland von Israel und die dazu gehörende Niederung, 17 vom glatten Gebirge an, das gegen Seir anſteigt, bis nach Baal Gad im Thale des Libanon am Fuße des Hermon; und alle ihre Könige bekam er in ſeine Gewalt und er ſchlug ſie und tötete ſie. 18 Lange Zeit hindurch führte Joſua mit jenen Königen Krieg. 19 Es gab keine Stadt, die ſich den Israeliten friedlich unterwarf, ausgenommen die Heviter, die Bewohner von Gibeon; alles eroberten ſie
20 mit Waffengewalt. 20 Denn von Jahwe war es ſo gefügt, daß er ihren Sinn verhärtete, ſo

daß sie sich auf den Krieg mit Israel einließen, damit man ohne Gnade den Bann an ihnen
JE vollstrecken und sie ausrotten könne, wie Jahwe Mose befohlen hatte. 21 Zu jener Zeit
zog Josua aus und rottete die Enakiter aus vom Gebirge, von Hebron, Debir und Anab,
vom ganzen Gebirge von Juda und dem ganzen Gebirge von Israel; und Josua vollstreckte
an ihnen, sowie an ihren Städten den Bann. 22 Es blieben keine Enakiter im Gebiete der
Israeliten übrig; bloß in Gaza, Gath und Asdod hielten sich Reste derselben. 23 Und Josua
nahm das ganze Land ein, ganz so, wie Jahwe es Mose geboten hatte, und gab es den Israe-
liten entsprechend ihren Abteilungen, nach ihren Stämmen, zum Erbbesitz und das Land bekam
Ruhe vom Kriege.

Dt 1 Und dies sind die Könige des Landes, welche die Israeliten schlugen und deren Land 12
sie in Besitz nahmen: jenseits des Jordan im Osten [das Land] vom Arnonflusse bis zum
Hermongebirge und die ganze Steppe im Osten. 2 Sihon, der König der Amoriter, der in
Hesbon wohnte und das Land von Aroer an, das am Ufer des Arnonflusses liegt und die
Mitte des Thales und die eine Hälfte von Gilead bis an den Fluß Jabok, die Grenze der
Ammoniter, beherrschte. 3 Und die Steppe bis zum See Kinneroth im Osten und bis zum
Meere der Steppe, dem Salzmeer im Osten gegen Beth Jesimoth hin und von Theman an am
Fuße der Abhänge des Pisga. 4 Und das Gebiet Ogs, des Königs von Basan, der zu den
Überresten der Rephaiter gehörte, [und] in Astaroth und Edrei wohnte 5 und über das Hermon- 5
gebirge, Salcha und ganz Basan herrschte bis zur Grenze der Gesuriter und Maachatiter und
über die [andere] Hälfte von Gilead [bis zur] Grenze Sihons, des Königs von Hesbon. 6 Mose,
der Knecht Jahwes, und die Israeliten hatten sie besiegt, und Mose, der Knecht Jahwes, hatte
das Land den Rubeniten, Gaditen und dem halben Stamme Manasse zum Besitze gegeben.
7 Dies sind die Könige des Landes, welche Josua und die Israeliten jenseits, westlich vom
Jordan besiegten, von Baal Gad im Libanonthale an bis zum glatten Gebirge, das gegen Seir
ansteigt, und [deren Land] Josua den Stämmen Israels entsprechend ihren Abteilungen zum
Besitze verlieh, 8 auf dem Gebirge, in der Niederung, in der Araba, an den Bergabhängen, in
der Steppe und im Südland, [das Gebiet] der Hethiter, Amoriter, Kanaaniter, Pheresiter,
Heviter und Jebusiter. 9 Der König von Jericho, einer; der König von Ai, das neben Bethel
liegt, einer; 10 der König von Jerusalem, einer; der König von Hebron, einer; 11 der König 10
von Jarmuth, einer; der König von Lachis, einer; 12 der König von Eglon, einer; der König
von Geser, einer; 13 der König von Debir, einer; der König von Geder, einer; 14 der König
von Horma, einer; der König von Arad, einer; 15 der König von Libna, einer; der König von 15
Adullam, einer; 16 der König von Makeda, einer; der König von Bethel, einer; 17 der König
von Tapuah, einer; der König von Hepher, einer; 18 der König von Aphek, einer; der König
von Saron, einer; 19 der König von Madon, einer; der König von Hazor, einer; 20 der König 20
von Simron Meron, einer; der König von Achsaph, einer; 21 der König von Taanach, einer;
der König von Megiddo, einer; 22 der König von Kedes, einer; der König von Jokneam am
Karmel, einer; 23 der König von Dor, das zu Naphat Dor gehört, einer; der König der Heiden
von Gilgal, einer; 24 der König von Thirza, einer — zusammen einunddreißig Könige.

Josua erhält Befehl zur Verlosung des Westjordanlandes. Das Gebiet der zweiundeinhalb Stämme östlich vom Jordan.

Dt 1 Als nun Josua alt und hochbetagt war, sprach Jahwe zu ihm: Du bist alt und hoch- 13
betagt, aber ein sehr großer Teil des Landes ist noch immer nicht in Besitz genommen.
R 2 Dies ist das Gebiet, das noch übrig geblieben ist: Sämtliche Bezirke der Philister und das ganze
Gesur. 3 Vom Sihor an, der östlich von Ägypten [fließt], bis zur nördlichen Grenze von Ekron
wird es zum [Gebiete der] Kanaaniter gerechnet: die fünf Fürsten der Philister, der von Gaza,
der von Asdod, der von Askalon, der von Gath und der von Ekron, dazu die Aviter 4 im

Süden'; [ferner] das ganze Land der Kanaaniter und Meara, das den Sidoniern gehört, bis
5 Aphek, bis zur Grenze ‹der Amoriter 5 und das Land› der Gibliter, ſodann der ganze Libanon im
Oſten, von Baal Gad am Fuße des Hermongebirges bis dahin, wo es nach Hamath hineingeht.
6 Sämtliche Bewohner des Gebirges vom Libanon an bis Misrephoth Maim, ſämtliche Si-
donier, werde ich ſelbſt vor den Iſraeliten austreiben; verloſe es nur [im voraus] unter die
Iſraeliten zum Erbbeſitze, wie ich dir befohlen habe. 7 So verteile nun dieſes Land an Dt
die neun Stämme und den halben Stamm Manaſſe . . . . .* 8 Mit ihm haben die Rubeniten
und die Gaditen ihren Erbbeſitz empfangen, indem ihnen Moſe [denſelben] jenſeits öſtlich vom
Jordan anwies, wie [ihn] Moſe, der Knecht Jahwes, ihnen angewieſen hatte, 9 von Aroer an,
das am Ufer des Arnonfluſſes liegt, und der Stadt mitten im Thale, dazu die ganze Ebene —
10 Medeba bis Dibon —, 10 ſowie ſämtliche Städte des Amoriterkönigs Sihon, der zu Hesbon
herrſchte, bis zur Grenze der Ammoniter; 11 ferner Gilead und das Gebiet der Geſuriter und
Maachatiter, ſowie das ganze Hermongebirge und ganz Baſan bis Salcha, 12 das geſamte
Königreich Ogs in Baſan, der zu Aſtaroth und Edrei herrſchte. Derſelbe war von den Über-
reſten der Rephaiter übrig geblieben; dieſe beſiegte Moſe und vertrieb ſie. 13 Dagegen ver-
trieben die Iſraeliten nicht die Geſuriter und die Maachatiter, und ſo blieben [Leute von]
Geſur und Maachat unter den Iſraeliten wohnen bis auf den heutigen Tag. 14 Nur dem
Stamme der Leviten verlieh er keinen Erbbeſitz: ‹ › Jahwe, der Gott Iſraels — er iſt ſein
Erbbeſitz, wie er ihm verheißen hat.

15 15 Und Moſe verlieh den einzelnen Geſchlechtern des Stammes der Rubeniten [Land- P(R)
beſitz]; 16 und zwar wurde ihnen zu teil das Gebiet von Aroer an, das am Ufer des Arnonfluſſes
liegt, und der Stadt mitten im Thale, dazu die ganze Ebene bei Medeba, 17 Hesbon und alle
zugehörigen Städte, die in der Ebene liegen, Dibon, Bamoth Baal, Beth Baal Meon, 18 Jahza,
Kedemoth, Mephaath, 19 Kirjathaim, Sibma, Zereth-Sahar auf dem Berge in der Thalebene,
20 20 Beth Peor, die Abhänge des Pisga und Beth Jeſimoth, 21 ferner alle Städte in der Ebene
und das ganze Königreich des Amoriterkönigs Sihon, der zu Hesbon herrſchte, den Moſe be-
ſiegte ſamt den Häuptlingen der Midianiter: Evi, Rekem, Zur, Hur und Reba, den im Lande
anſäſſigen Fürſten Sihons. 22 Auch den Wahrſager Bileam, den Sohn Beors, töteten die
Iſraeliten zu den [übrigen] von ihnen Erſchlagenen hinzu mit dem Schwert. 23 Und die [Weſt-]
Grenze der Rubeniten bildete durchweg der Jordan. Das iſt der Erbbeſitz der einzelnen Ge-
ſchlechter der Rubeniten, die Städte und die zugehörigen Dörfer.

24 Und Moſe verlieh dem Stamme Gad, den einzelnen Geſchlechtern der Gaditen [Land-
25 beſitz]; und zwar wurde ihnen folgendes Gebiet zu teil: 25 Jaeſer und ſämtliche Städte Gileads
und die Hälfte des Landes der Ammoniter, bis Aroer, welches öſtlich von Rabba liegt, 26 und
von Hesbon bis Ramath Mizpe und Betonim, und von Mahanaim bis zum Gebiet von Lidebir.
27 Ferner in der Thalebene: Beth Haram, Beth Nimra, Suchoth und Zaphon, der Reſt des
Königreichs Sihons, des Königs von Hesbon, mit dem Jordan als Grenze bis zum [Süd-]
Ende des Sees Kinnereth, jenſeits öſtlich vom Jordan. 28 Das iſt der Erbbeſitz der einzelnen
Geſchlechter der Gaditen, die Städte und die zugehörigen Dörfer.

29 Und Moſe verlieh dem halben Stamme Manaſſe [Landbeſitz]; und zwar wurde den
30 einzelnen Geſchlechtern des halben Stammes Manaſſe [folgendes] zu teil: 30 Und es erſtreckte
ſich ihr Gebiet von Mahanaim an über ganz Baſan, das ganze Königreich Ogs, des Königs
von Baſan, und ſämtliche Zeltdörfer Jairs, die in Baſan liegen, ſechzig Städte; 31 dazu die
Hälfte von Gilead, ſowie Aſtaroth und Edrei, die [Haupt-]Städte des Königreichs Ogs in
Baſan. [Dieſes alles wurde zu teil] den Söhnen Machirs, des Sohnes Manaſſes, [genauer]

---

* Da V. 7 von dem halben Manaſſe weſtlich vom Jordan die Rede iſt, ſo muß vor V. 8 eine Erwähnung der anderen Hälfte von Manaſſe ausgefallen ſein.

den einzelnen Geschlechtern der einen Hälfte der Söhne Machirs. 32 Das sind die [Gebiete], die Mose in den Steppen Moabs zum Erbbesitz austeilte, jenseits östlich vom Jordan [gegenüber] Jericho. 33 Dem Stamme der Leviten jedoch verlieh Mose keinen Erbbesitz; Jahwe, der Gott Israels, der ist ihr Erbbesitz, wie er ihnen verheißen hat.

Der Erbbesitz Kalebs.

P 1 Und dies sind die [Gebiete], welche die Israeliten im Lande Kanaan zum Erbbesitz er- 14
hielten, die ihnen Eleasar, der Priester, und Josua, der Sohn Nuns, und die Stammhäupter der israelitischen Stämme 2 'mittelst des Loses' zum Erbbesitz austeilten, wie Jahwe durch Mose in betreff der neunundeinhalb Stämme befohlen hatte. 3 Denn den zweiundeinhalb Stämmen hatte Mose [bereits] jenseits des Jordan ihren Erbbesitz angewiesen, und den Leviten verlieh er keinen Erbbesitz unter ihnen. 4 Denn die Söhne Josephs bildeten zwei Stämme, Manasse und Ephraim, und den Leviten hatte man keinen [Land-]Anteil im Lande verliehen, außer Städte zum Wohnen mit den zugehörigen Weidetriften für ihre Herden und ihre Habe. 5 Wie Jahwe Mose befohlen hatte, so thaten die Israeliten und verteilten das Land. 5

E(Dt) 6 Da traten die Judäer im Gilgal zu Josua heran, und Kaleb, der Sohn Jephunnes, der Kenisiter, sprach zu ihm: Du kennst den Ausspruch, den Jahwe gegen Mose, den Mann Gottes, in Bezug auf mich und in Bezug auf dich in Kades Barnea gethan hat. 7 Vierzig Jahre war ich alt, als mich Mose, der Knecht Jahwes, von Kades Barnea aussandte, um das Land auszukundschaften, und ich brachte ihm nach bester Überzeugung Bescheid. 8 Meine Volksgenossen aber, die mit mir gezogen waren, benahmen dem Volke allen Mut, während ich Jahwe, meinem Gotte, vollen Gehorsam bewies. 9 Jenes Tages that Mose diesen Schwur: Wahrlich, dir und deinen Nachkommen soll das Land, das dein Fuß betreten hat, für ewige Zeiten als Erbbesitz zufallen, weil du Jahwe, deinem Gotte, vollen Gehorsam bewiesen hast! 10 Nun hat mich 10
Jahwe, wie du siehst, seiner Verheißung gemäß am Leben erhalten ganze fünfundvierzig Jahre seit der Zeit, wo Jahwe jenen Ausspruch gegen Mose gethan hat, während welcher Israel in der Steppe [umher] gezogen ist, und so bin ich nun gegenwärtig fünfundachtzig Jahre alt. 11 Noch immer bin ich so rüstig, wie damals, als mich Mose aussandte; meiner Kraft von damals kommt [noch] heute meine Kraft gleich, wenn es gilt, zu kämpfen und aus- und einzuziehen. 12 So verleihe mir denn nun dieses Bergland, von dem Jahwe jenes Tages geredet hat, — du selbst hast ja jenes Tages zugehört! Denn Enakiter [finden sich] dort und große, feste Städte; vielleicht ist Jahwe mit mir, daß ich sie vertreibe, wie Jahwe verheißen hat. 13 Da wünschte ihm Josua Glück und verlieh Kaleb, dem Sohne Jephunnes, Hebron zum Erbbesitz. 14 Demgemäß wurde Hebron Kaleb, dem Sohne Jephunnes, dem Kenisiter, bis auf den heutigen Tag als Erbbesitz zu teil, weil er Jahwe, dem Gotte Israels, vollen Gehorsam bewiesen hatte. 15 Hebron aber hieß früher Stadt Arbas; der war der mächtigste Mann unter 15
den Enakitern. Und das Land bekam Ruhe vom Kriege.

Grenzen und Städte des Stammes Juda.

P 1 Die einzelnen Geschlechter des Stammes der Judäer aber erhielten ihren Anteil nach 15
der Grenze Edoms hin, südwärts nach der Steppe Zin hin, im äußersten Süden [des Landes]. 2 Und zwar läuft ihre Südgrenze vom Ende des Salzmeeres — von der nach Süden gewendeten Spitze [desselben] — aus 3 und setzt sich fort bis südlich von der Skorpionenstiege hinüber nach Zin und zieht sich südlich von Kades Barnea aufwärts hinüber nach Hezron; sodann zieht sie sich aufwärts nach Adar und wendet sich herum nach Karka; 4 sodann zieht sie sich hinüber nach Azmon und setzt sich fort bis zum Bach Ägyptens, bis die Grenze am Meere endigt; das soll eure Südgrenze sein. 5 Die Ostgrenze aber bildet das Salzmeer bis zur Mündung des Jordan. Und die Grenze nach Norden zu [läuft aus] von der [Nord-]Spitze des Meeres, von

der Mündung des Jordan. 6 Sodann zieht ſich die Grenze aufwärts nach Beth Hogla und hinüber bis nördlich von Beth Araba. Weiter zieht ſich die Grenze aufwärts zum Steine Bohans, des Sohnes Rubens. 7 Sodann zieht ſich die Grenze aufwärts nach Debir vom Thale Achor her und wendet ſich nordwärts nach dem Gilgal, welches der Stiege von Adummim gegenüberliegt, die ſich ſüdwärts vom Bache befindet. Sodann zieht ſich die Grenze hinüber nach dem Waſſer von En Semes und läuft weiter bis zur Quelle Rogel. 8 Sodann zieht ſich die Grenze aufwärts ins Thal Ben Hinnom ſüdlich vom Bergrücken der Jebuſiter, das iſt Jeruſalem. Sodann zieht ſich die Grenze aufwärts auf den Gipfel des Berges, der weſtlich vor dem Thale Hinnom, [und] der [zugleich] am nördlichen Ende der Ebene Rephaim liegt. 9 Vom Gipfel des Berges aber biegt die Grenze um zur Quelle des Waſſers von Nephthoah und läuft weiter zu den Städten des Berges Ephron; ſodann biegt die Grenze um nach Baala, das iſt
10 Kirjath Jearim. 10 Von Baala aber wendet ſich die Grenze weſtwärts zum Berge Seir, zieht ſich hinüber [bis] nördlich vom Bergrücken von Har Jearim, das iſt Keſalon, zieht ſich hinab nach Beth Semes und hinüber nach Thimna. 11 Sodann läuft die Grenze nordwärts weiter bis zum Bergrücken von Ekron und die Grenze biegt um nach Sichron, zieht ſich hinüber nach dem Berge Baala, läuft weiter bis Jabneel, und ſo endet die Grenze am Meere. 12 Die Weſtgrenze aber bildet durchweg das große Meer. Das iſt die Grenze der verſchiedenen Geſchlechter der Judäer ringsum.

13 Kaleb aber, dem Sohne Jephunnes, gab er [Land-]Anteil unter den Judäern ge- R
mäß dem Befehl Jahwes an Joſua, [nämlich] die Stadt Arbas, des Vaters Enaks, das iſt Hebron. 14 Und Kaleb vertrieb von dort die drei Söhne Enaks, Seſai, Ahiman und J
15 Thalmai, die Sprößlinge Enaks. 15 Von da zog er gegen die Bewohner von Debir; Debir aber hieß früher Kirjath Sepher. 16 Und Kaleb verhieß: Wer Kirjath Sepher bezwingt und es einnimmt, dem will ich meine Tochter Achſa zum Weibe geben! 17 Da nahm es Othniel, der Sohn des Kenas, der Bruder Kalebs, ein, und er gab ihm ſeine Tochter Achſa zum Weibe. 18 Als ſie ihm nun zugeführt wurde, reizte ſie ihn an, er möge von ihrem Vater ein Feld verlangen. Sie glitt vom Eſel herab, ſo daß Kaleb ſie fragte: Was iſt dir? 19 Sie erwiderte: Gieb mir doch ein [Abſchieds-]Geſchenk! Denn du haſt mich nach dem [dürren] Südland vergeben; ſo gieb mir denn Waſſerbrunnen! Da gab ihr Kaleb Brunnen in der Höhe und Brunnen in der Niederung.

20 20 Das iſt der Erbbeſitz der verſchiedenen Geſchlechter des Stammes der Judäer. 21 Es P
waren aber die Städte am [ſüdlichen] Rande des Stammes der Judäer gegen die Grenze Edoms hin im Südlande: Kabzeel, Eder, Jagur, 22 Kina, Dimona, Adada, 23 Kedes, Hazor und Ithnan;
25 24 Siph, Telem, Bealoth, 25 Hazor Hadatta und 'Kerijoth Hezron', das iſt Hazor; 26 Amam, 'Sema, Molada, 27 Hazar Gadda, Hesmon, Beth Pelets, 28 Hazar Sual, Beer Seba' und 'die zuge-
30 hörigen Ortſchaften'; 29 Baala, Jjim, Ezem, 30 Eltholad, Keſil, Horma, 31 Ziklag, Madmanna, Sanſanna, 32 Lebaoth, Silhim und 'En Rimmon', insgeſamt neunundzwanzig Städte mit den zugehörigen Dörfern.

33 In der Niederung: Eſthaol, Zorea, Aſna, 34 Sanoah und En Gannim, Thappuah
35 und Enam, 35 Jarmuth und Adullam, Socho, Aſeka, 36 Saaraim, 'Adithaim', Gedera und Gederothaim — vierzehn Städte mit den zugehörigen Dörfern. 37 [Ferner] Zenan, Hadaſa,
40 Migdal Gad, 38 Dilean, Mizpe und Joktheel; 39 Lachis, Bozkat, Eglon, 40 Kabbon, Lahmas, Kithlis 41 und Gederoth; Beth Dagon, Naama und Makeda — ſechszehn Städte mit den zugehörigen Dörfern. 42 [Ferner] Libna, Ether, Aſan, 43 Jiphtha, Aſna, Nezib, 44 Kegila, Achſib
45 und Mareſa — neun Städte mit den zugehörigen Dörfern. 45 Ekron mit den zugehörigen R
Ortſchaften und Dörfern. 46 Alles, was [ſüdlich von der Linie, die ſich] von Ekron bis zum Meere [erſtreckt,] zur Seite von Asdod liegt mit den zugehörigen Dörfern, 47 Asdod mit den

zugehörigen Ortschaften und Dörfern, Gaza mit den zugehörigen Ortschaften und Dörfern bis zum Bach Ägyptens; die [West-]Grenze aber bildet 'durchweg' das große Meer.

P 48 Auf dem Gebirge aber: Samir, Jattir, Socho, 49 Danna, Kirjath Sanna, das ist Debir, 50 Anab, Esthemo, Anim, 51 Gosen, Holon und Gilo — elf Städte mit den zugehörigen 50
Dörfern. 52 [Ferner] Arab, Duma, Esean, 53 Janum, Beth Thappuah, Apheka, 54 Humta, Kirjath Arba, das ist Hebron, und Zior — neun Städte mit den zugehörigen Dörfern. 55 [Ferner] Maon, Karmel, Siph, Juta, 56 Jesreel, Jokdeam, Sanoah, 57 Kain, Gibea und 55
Thimna — zehn Städte mit den zugehörigen Dörfern. 58 [Ferner] Halhul, Bethzur, Gedor, 59 Maarath, Beth Anoth und Elthekon — sechs Städte mit den zugehörigen Dörfern . . . . .*
60 [Ferner] Kirjath Baal, das ist Kirjath Jearim, und Rabba — zwei Städte mit den zuge- 60
hörigen Dörfern.

61 In der Steppe: Beth Araba, Middin, Sechacha, 62 Nibsan und die Salzstadt und
R(JE) Engedi — sechs Städte mit den zugehörigen Dörfern. 63 Was aber die Jebusiter, die Bewohner Jerusalems, anlangt, so vermochten die Judäer diese nicht zu vertreiben, und so blieben die Jebusiter mit den Judäern in Jerusalem wohnen bis auf den heutigen Tag.

Das Stammgebiet Ephraims.

JE 1 Die Söhne Josephs aber 'erhielten' ihren Anteil vom Jordan [gegenüber] Jericho . . . . .** 16
2 Sodann setzt sich [die Grenze] fort von Bethel nach Lus, zieht sich hinüber nach dem Gebiet der Arkiter nach Ataroth, 3 senkt sich westwärts hinab nach dem Gebiet der Japhletiter bis zum
P Gebiet des unteren Beth Horon und bis Geser und endigt am Meere. 4 Und die Söhne Josephs, Manasse und Ephraim, erhielten Erbbesitz. 5 Es war aber das Gebiet der ver- 5
schiedenen Geschlechter der Ephraimiten [folgendes]. Im Osten war die Grenze ihres Erbbesitzes Ateroth Addar [und erstreckte sich von dort] bis zum oberen Beth Horon; 6 sodann setzt sich die Grenze fort bis zum Meere. Im Norden [war der Grenzpunkt] Michmethath; und zwar wendet sich die Grenze ostwärts nach Thaanath Silo und zieht sich daran vorüber östlich von Janoha. 7 Von Janoha aber zieht sie sich hinab nach Ataroth und Naarath, stößt an [das Gebiet von] Jericho und endet am Jordan. 8 Von Thappuah aus läuft die Grenze westwärts zum Bache Kana und endigt am Meere. Das ist der Erbbesitz der verschiedenen Geschlechter des Stammes der Ephraimiten. 9 Dazu [kamen noch] die ephraimitischen Städte, die 'abgesondert' inmitten des Erbbesitzes der Manassiten lagen, sämtliche Städte mit den zugehörigen
R(JE) Dörfern. 10 Sie vertrieben jedoch nicht die Kanaaniter, die in Geser wohnten; so blieben 10
die Kanaaniter inmitten Ephraims wohnen bis auf den heutigen Tag und wurden zu dienstbaren Frönern.

Das Stammgebiet Manasses.

R(P) 1 Und der Stamm Manasse erhielt seinen Anteil, denn er war der Erstgeborne Josephs; 17
(JE) Machir, dem Erstgebornen Manasses, dem Vater Gileads, wurde Gilead und Basan zu teil, denn er war ein Kriegsmann. 2 Und es erhielten [ihren Anteil] die übrigen Nachkommen Manasses, Geschlecht für Geschlecht: die Nachkommen Abiesers, die Nachkommen Heleks, die Nachkommen Asriels, die Nachkommen Sechems, die Nachkommen Hephers und die Nachkommen Semidas. Das sind die männlichen Nachkommen Manasses, des Sohnes Josephs,

---

* Nach der griechischen Bibelübersetzung ist hier ein Abschnitt ausgefallen, der die Namen von elf Städten aufzählte, nämlich: Thekoa, Ephratha, das ist Bethlehem, Peor, Etam, Kulon (?), Tatam (?), Sores, Kerem, Gallim, Bether und Manocho (?).

** Wörtlich etwa: „bei dem Wasser Jerichos ostwärts (oder „östlich vom Wasser Jerichos"?) nach der Steppe zu (oder „in Gestalt der Steppe"?), die sich von Jericho aus hinaufzieht auf das Gebirge nach Bethel". Der Text ist offenbar verderbt.

Geschlecht für Geschlecht. 3 Zelophhad aber, der Sohn Hephers, des Sohnes Gileads, des (P)
Sohnes Machirs, des Sohnes Manasses, hatte keine Söhne, sondern nur Töchter, und seine
Töchter hießen Mahla, Noa, Hogla, Milka und Thirza. 4 Die traten vor Eleasar, den Priester,
und vor Josua, den Sohn Nuns, und vor die Fürsten und sprachen: Jahwe hat Mose befohlen,
uns Erbbesitz unter unseren Stammesgenossen zu verleihen. Da verlieh er ihnen gemäß dem
5 Befehle Jahwes Erbbesitz unter den Stammesgenossen ihres Vaters. 5 So entfielen auf Manasse
zehn Anteile — abgesehen vom Lande Gilead und von Basan, die jenseits des Jordan liegen —,
6 weil [auch] die weiblichen Nachkommen Manasses unter seinen männlichen Nachkommen Erb-
besitz erhielten; das Land Gilead dagegen wurde den übrigen Nachkommen Manasses zu teil.

7 Es lief aber die Grenze Manasses von Asser nach Michmethath, welches östlich von Sichem (JE)
liegt. Sodann zieht sich die Grenze nach rechts zu den Bewohnern von En Thappuah hin:
8 die Landschaft Thappuah gehörte Manasse, [die Stadt] Thappuah dagegen, [dicht] an der
Grenze Manasses, den Ephraimiten. 9 Weiter zieht sich die Grenze hinab zum Bache (P)
Kana, südlich vom Bache diese Städte gehören den Ephraimiten inmitten der Städte Manasses*; sodann
10 aber [lief] die Grenze Manasses nördlich vom Bache und endigte am Meere. 10 Was süd- (JE)
wärts lag, gehörte zu Ephraim, und was nordwärts, zu Manasse, und das Meer bildete seine
Grenze. Im Norden aber grenzten sie an Asser und im Osten an Issachar. 11 Es gehörten
aber Manasse in Issachar und in Asser: Beth-Sean mit den zugehörigen Ortschaften, Jibleam
mit den zugehörigen Ortschaften, 'die Bewohner' von Dor mit den zugehörigen Ortschaften, die
Bewohner von En Dor mit den zugehörigen Ortschaften, die Bewohner von Thaanach mit den
zugehörigen Ortschaften und die Bewohner von Megiddo mit den zugehörigen Ortschaften, —
die drei Höhen. 12 Die Manassiten waren jedoch nicht imstande, die [Bewohner der] genannten
Städte zu vertreiben. So gelang es den Kanaanitern, in dieser Gegend wohnen zu bleiben.
13 Als aber die Israeliten erstarkt waren, machten sie die Kanaaniter fronpflichtig; aber gänz-
lich vertrieben sie dieselben nicht.

14 Da trugen die Josephiten Josua folgendes vor: Warum hast du mir [nur] ein
Los und einen Anteil zum Erbbesitz verliehen, obschon ich viele Leute zähle, 'da' mich Jahwe
15 bisher [immer] gesegnet hat? 15 Josua erwiderte ihnen: Wenn du [zu] viel Leute zählst, so
ziehe doch hinauf ins Waldgebirge und rode dir dort im Lande der Pheresiter und Rephaiter
[Raum zum Wohnen] aus, falls dir das Gebirge Ephraim zu eng ist! 16 Da sprachen
die Josephiten: Das Gebirge reicht für uns nicht aus; alle Kanaaniter aber, die in der Thal-
ebene wohnen, besitzen eiserne [Kriegs-]Wagen: so die, welche in Beth-Sean und den zuge-
hörigen Ortschaften, und die, welche in der Ebene Jesreel wohnen. 17 Da sprach Josua zum
Hause Josephs, zu Ephraim und zu Manasse, also: Du zählst viele Leute und besitzest große
Macht; so wird es für dich nicht bei einem Lose bleiben. 18 Denn ein Bergland wird dir zu
teil: wenn es Wald ist, so mußt du ihn ausroden; so werden dir dann auch die angrenzenden
Gebiete zufallen. Denn du mußt die Kanaaniter vertreiben, weil sie eiserne Wagen haben
[und] stark sind.

Schriftliche Aufnahme der noch unbesetzten Gebiete. Das Gebiet Benjamins.

18 1 Und die ganze Gemeinde der Israeliten versammelte sich nach Silo; daselbst richteten P
sie das Offenbarungszelt auf, indem ihnen das Land unterworfen war. 2 Es waren aber R(JE)
unter den Israeliten noch sieben Stämme übrig, die ihren Erbbesitz noch nicht verteilt hatten.
3 Da sprach Josua zu den Israeliten: Wie lange wollt ihr euch lässig zeigen, daß ihr nicht
hingeht, um das Land in Besitz zu nehmen, das euch Jahwe, der Gott eurer Väter, verliehen

---

* Der kleingedruckte Satz ist sichtlich aus einem anderen Zusammenhang mitten in die Grenz-
beschreibung V. 9 hineingeraten.

hat? 4 Bringt [mir] drei Männer von jedem Stamme, ſo will ich ſie ausſenden, damit ſie ſich aufmachen und im Lande umherziehen, es mit Rückſicht auf ihren [Bedarf an] Erbbeſitz ſchriftlich aufnehmen und [wieder] zu mir kommen; 5 alsdann mögen ſie ſieben Teile machen und es 5
unter ſich verteilen. Juda behält ſein Gebiet im Süden, und das Haus Joſephs behält ſein Gebiet im Norden. 6 Ihr aber ſollt das Land, nachdem ihr es in ſieben Teile zerlegt habt, ſchriftlich aufnehmen und [die Aufzeichnungen] mir hierher bringen, damit ich hier vor Jahwe, unſerem Gotte, das Los für euch werfe. 7 Denn die Leviten erhalten keinen [Land-]Anteil unter euch, vielmehr iſt das Prieſtertum Jahwes ihr Erbbeſitz. Gad aber und Ruben und der halbe Stamm Manaſſe haben ihren Erbbeſitz [bereits] jenſeits öſtlich vom Jordan empfangen, indem ihnen Moſe, der Knecht Jahwes, denſelben [dort] angewieſen hat.

8 Da machten ſich die Männer auf und zogen von dannen und Joſua gab den Ausziehenden Anweiſung, das Land ſchriftlich aufzunehmen, indem er ſprach: Gehet hin, zieht im Lande umher, nehmt es ſchriftlich auf und kommt wieder zu mir; ſo will ich dann hier vor Jahwe in Silo das Los für euch werfen. 9 Da gingen die Männer hin, durchzogen das Land und nahmen es in ſieben Teilen Stadt für Stadt ſchriftlich auf in ein Buch; ſodann kamen ſie [wieder] zu Joſua ins Lager nach Silo. 10 Da warf Joſua zu Silo vor Jahwe das Los 10
(Dt) für ſie, und Joſua teilte dort den Israeliten das Land aus, ſo wie es ihren Abteilungen entſprach.

(P) 11 Da kam heraus das Los für die verſchiedenen Geſchlechter des Stammes der Ben-
(JE) jaminiten, und zwar kam das Gebiet, das ihnen durch das Los zufiel, zwiſchen die Judäer
(P) und die Joſephiten zu liegen. 12 Es geht aber ihre Grenze auf der Nordſeite vom Jordan aus, ſodann zieht ſich die Grenze aufwärts zu dem Bergrücken nördlich von Jericho und weiter hinauf auf das Gebirge nach Weſten zu und läuft aus nach der Steppe von Beth Aven zu. 13 Von da zieht ſich die Grenze hinüber nach Luz auf die Südſeite des Bergrückens von Luz, d. i. Bethel; ſodann zieht ſich die Grenze hinab nach Ateroth Addar auf den Berg, der ſüdlich vom unteren Beth Horon liegt. 14 Sodann biegt die Grenze um und wendet ſich auf ihrer Weſtſeite von dem Berge aus, der ſüdlich vor Beth Horon liegt, ſüdwärts und läuft aus nach Kirjath Baal, das iſt die judäiſche Stadt Kirjath Jearim. Das iſt die Weſtſeite. 15 Die Süd- 15
grenze aber [geht aus] vom Ende von Kirjath Jearim; ſodann ſetzt ſich die Grenze fort ....* zur Quelle des Waſſers von Nephthoah. 16 Sodann zieht ſich die Grenze hinab bis ans Ende des Berges, der öſtlich vom Thale Ben Hinnom, [und] der auf der Nordſeite der Ebene Rephaim liegt. Sodann zieht ſie ſich hinab ins Thal Hinnom ſüdlich vom Bergrücken der Jebuſiter und weiter hinab zur Quelle Rogel. 17 Hierauf biegt ſie um nach Norden und ſetzt ſich fort nach En Semes und weiter bis Geliloth, welches der Stiege von Adummim gegenüber liegt. Sodann zieht ſie ſich hinab zum Steine Bohans, des Sohnes Rubens, 18 hinüber zu dem Bergrücken [, der] nordwärts der Araba gegenüber [liegt]; ſodann zieht ſie ſich hinab in die Araba. 19 Sodann zieht ſich die Grenze hinüber bis nördlich vom Bergrücken von Beth Hogla und die Grenze endigt an der Nordſpitze des Salzmeeres, am ſüdlichen Ende des Jordan. Das iſt die Südgrenze. 20 Auf der Oſtſeite aber bildet der Jordan die Grenze. Das ſind die Grenzen 20
rings um den Erbbeſitz der verſchiedenen Geſchlechter der Benjaminiten.

21 Die Städte der verſchiedenen Geſchlechter des Stammes der Benjaminiten aber ſind: Jericho, Beth Hogla, Emek Keziz, 22 Beth Araba, Zemaraim, Bethel, 23 Avim, Hapara, Ophra, 24 Kephar Ammoni, Ophni, Geba — zwölf Städte mit den zugehörigen Dörfern. 25 Gibeon, 25
Rama, Beeroth, 26 Mizpe, Kephira, Moza, 27 Rekem, Jirpeel, Tharala, 28 Zela, Eleph und die

---

* Wörtlich: „nach Weſten und ſetzt ſich fort“ u. ſ. w.; dies iſt jedoch durch die Sachlage ausgeſchloſſen (vergl. 15, 9). Die Faſſung: „und die Grenze nimmt ihren Ausgang im Weſten“ ſteht mit dem Sprachgebrauch dieſer Grenzbeſchreibungen in Widerſpruch.

Jebusiter[stadt], das ist Jerusalem, Gibeath und Kirjath — vierzehn Städte mit den zugehörigen Dörfern. Das ist der Erbbesitz der verschiedenen Geschlechter der Benjaminiten.

Das Gebiet der übrigen sechs Stämme.

19 [1] Das zweite Los aber kam heraus für Simeon, für die verschiedenen Geschlechter JEP
des Stammes der Simeoniten. Und zwar lag ihr Erbbesitz inmitten des Erbbesitzes der Judäer.
[2] Sie erhielten aber zum Erbbesitze: Beersaba und Saba, Molada, [3] Hazar Sual, Bala, Ezem,
5 [4] Eltholad, Bethul, Horma, [5] Ziklag, Beth Markaboth, Hazar Susa, [6] Beth Lebaoth und
Saruhen — dreizehn Städte mit den zugehörigen Dörfern. [7] 'En' Rimmon, Ether und
Asan — vier Städte mit den zugehörigen Dörfern, [8] dazu alle die Dörfer, die rings um JE
die genannten Städte lagen bis Baalath Beer, dem Rama des Südlands. Das ist der P
Erbbesitz der verschiedenen Geschlechter des Stammes der Simeoniten. [9] Vom Anteile der JE
Judäer war der Erbbesitz der Simeoniten genommen. Denn der [Land-]Anteil der Judäer
war für diese zu groß, und so erhielten die Simeoniten Erbbesitz inmitten ihres Erbbesitzes.
10 [10] Das dritte Los aber kam heraus für die verschiedenen Geschlechter der Sebuloniten, R(JE)
und der Bereich ihres Erbbesitzes erstreckte sich bis Sarid. [11] Und nach Westen zu zieht sich ihre (P)
Grenze aufwärts nach Marela, berührt Dabbeseth und stößt an den Bach, der östlich von Jokneam
fließt. [12] Dagegen nach Osten, nach Sonnenaufgang, zu wendet sie sich von Sarid nach dem
Gebiete von Kisloth Thabor, setzt sich fort nach Daberath und zieht sich aufwärts nach Japhia.
[13] Von da zieht sie sich [auf der] nach Osten, gegen Sonnenaufgang, [gewendeten Seite] hin-
über nach Gath Hepher, nach Eth Kazin, setzt sich fort nach 'Rimmona und biegt um' nach
Nea. [14] Sodann wendet sich die Grenze um dasselbe herum 'nördlich' von Hannathon und
15 endigt im Thale von Jiphtah-El. [15] . . . Katath, Nahalal, Simron, Jidala und Bethlehem —
zwölf Städte mit den zugehörigen Dörfern. [16] Das ist der Erbbesitz der verschiedenen Ge-
schlechter der Sebuloniten: die genannten Städte mit den zugehörigen Dörfern.
[17] Für Issachar kam das vierte Los heraus, für die verschiedenen Geschlechter der (JEP)
Issachariten. [18] Und ihr Gebiet erstreckte sich über Jesreel, Kesulloth, Sunem, [19] Hapharaim,
20 Sion, Anaharath, [20] Rabbith, Kisjon, Ebez, [21] Remeth, En Gannim, En Hadda und Beth
Pazzez. [22] Und die Grenze berührt Thabor, Sahazima und Beth Semes und ihre Grenze
endigt am Jordan — sechzehn Städte mit den zugehörigen Dörfern. [23] Das ist der Erbbesitz
der verschiedenen Geschlechter des Stammes der Issachariten, die Städte mit den zugehörigen
Dörfern.
[24] Das fünfte Los aber kam heraus für die verschiedenen Geschlechter des Stammes (JEP)
25 der Asseriten. [25] Und ihr Gebiet erstreckte sich über Helkath, Hali, Beten, Achsaph, [26] Allammelech,
Amead und Miseal und stößt an den Karmel am Meere und an den Sihor von Libnath. [27] Sodann
wendet sich [die Grenze] nach Sonnenaufgang nach Beth Dagon, berührt Sebulon und das
Thal Jiphthah-El im Norden, Beth Emek und Negiel und setzt sich nordwärts fort nach Kabul,
[28] Ebron, Rehob, Ammon und Kana bis zu der großen [Stadt] Sidon. [29] Sodann wendet sich
die Grenze zurück nach Rama und bis zur festen Stadt Tyrus. Sodann wendet sich die Grenze
30 nach Hos und endigt am Meere . . . .* Achsib. [30] Dazu 'Akko', Aphek und Rehob — zwei-
undzwanzig Städte mit den zugehörigen Dörfern. [31] Das ist der Erbbesitz der verschiedenen
Geschlechter des Stammes der Asseriten: die genannten Städte mit den zugehörigen Dörfern.
[32] Für die Naphthaliten kam das sechste Los heraus, für die verschiedenen Ge- (JEP)
schlechter der Naphthaliten. [33] Und ihre Grenze lief von Heleph, von den Terebinthen bei
Zaanannim, Adami Nekeb und Jabneel an bis Lakkum und endigt am Jordan. [34] Sodann

---

* Wörtlich: „vom Landstrich von Achsib an". Die Verderbnis des Textes ergiebt sich auch aus dem befremdlichen Anschluß von V. 30.

wendet sich die Grenze westwärts nach Asnoth Thabor und von da setzt sie sich fort nach Hukkok, stößt nach Süden zu an Sebulon und an Asser stößt sie nach Westen zu . . . .* [35] Und feste 35
Städte [waren]: Ziddim, Zer, Hammath, Rakkath, Kinnereth, [36] Adama, Rama, Hazor, [37] Kedes, Edrei, En Hazor, [38] Jireon, Migdal El, Horem, Beth Anath und Beth Semes — neunzehn Städte mit den zugehörigen Dörfern. [39] Das ist der Erbbesitz der verschiedenen Geschlechter des Stammes der Naphthaliten: die Städte mit den zugehörigen Dörfern.

(PJE) [40] Für die verschiedenen Geschlechter des Stammes der Daniten kam das siebente 40
Los heraus. [41] Und der Bereich ihres Erbbesitzes erstreckte sich über Zorea, Esthaol, Ir Semes, [42] Saalabbin, Ajalon, Jithla, [43] Elon, Thimnath, Ekron, [44] Eltheke, Gibbethon, Baalath, [45] Jehud, Bene Barak, Gath Rimmon, [46] Me Jarkon und Rakkon samt dem Gebiete gegen 45
Japho hin. . . . .** [47] So ging das Gebiet der Daniten für sie verloren. Da zogen die Daniten hin und kämpften mit Lesem, eroberten es und bezwangen es in blutigem Kampfe; sodann nahmen sie es in Besitz und ließen sich darin nieder und nannten Lesem Dan nach dem
(P) Namen ihres Ahnherrn Dan. [48] Das ist der Erbbesitz der verschiedenen Geschlechter des Stammes der Daniten: die genannten Städte mit den zugehörigen Dörfern.

(JE) [49] Als sie nun die Verteilung des Landes nach seiner ganzen Ausdehnung beendigt hatten, verliehen die Israeliten Josua, dem Sohne Nuns, Erbbesitz in ihrer Mitte. [50] Nach dem 50
Geheiße Jahwes verliehen sie ihm die Stadt, die er erbeten hatte, Thimnath Serah auf dem Gebirge Ephraim. Und er befestigte die Stadt und ließ sich darin nieder.

P [51] Das sind die Erbteile, die Eleasar, der Priester, und Josua, der Sohn Nuns, und die Stammhäupter der israelitischen Stämme zu Silo vor Jahwe, an der Thüre des Offenbarungszeltes, mittelst des Loses austeilten. Und so hatten sie die Verteilung des Landes beendigt.

Die sechs Zufluchtstädte.

[1] Und Jahwe redete mit Josua also: [2] Rede mit den Israeliten also: Bestimmt die 20
Zufluchtstädte, von denen ich euch durch Mose gesagt habe, [3] daß ein Totschläger — wer unvorsätzlich unversehens*** einen Menschen getötet hat — sich dorthin flüchten soll, damit sie euch als Zuflucht vor dem Bluträcher dienen. [4] Und zwar soll er in eine dieser Städte fliehen, an den Eingang des Stadtthors treten und seine Angelegenheit den Vornehmsten der betreffenden Stadt vortragen. Sodann sollen sie ihn zu sich in die Stadt aufnehmen und ihm Raum gewähren, daß er bei ihnen wohnen bleibe. [5] Und wenn ihm der Bluträcher nachsetzt, so dürfen sie ihm den Totschläger nicht ausliefern, weil er seinen 5
Nächsten unwissentlich getötet hat, ohne daß er ihm von früher her feind war. [6] Und er soll in selbiger Stadt bleiben, bis er zum Behufe seiner Aburteilung vor der Gemeinde gestanden hat — bis zum Tode des Hohenpriesters, der zu dieser Zeit vorhanden sein wird. Alsdann mag der Totschläger wieder in seine Stadt und sein Haus, die Stadt, aus der er geflohen war, zurückkehren***.

[7] Da weihten sie Kedes im Galil auf dem Gebirge Naphthali und Sichem auf dem Gebirge Ephraim und Kirjath Arba, das ist Hebron, auf dem Gebirge Juda. [8] Und jenseits des Jordan [gegenüber] Jerichs im Osten traten sie Bezer in der Steppe, in der Ebene, vom Stamme Ruben ab und Ramoth in Gilead vom Stamme Gad und Golan in Basan vom Stamme Manasse. [9] Das waren die Städte, die für alle Israeliten und die Fremdlinge, die unter ihnen weilten, festgesetzt waren, daß alle die dorthin fliehen sollten, die einen Menschen unvorsätzlich töten würden, damit sie nicht durch den Bluträcher umgebracht würden, ehe sie vor der Gemeinde gestanden hätten.

---

* Die Schlußworte „und an Juda, [während] der Jordan im Osten [fließt]", sind, wie so vieles andere in diesen Gebietsbeschreibungen, unverständlich.

** Nach der griechischen Bibelübersetzung folgte hier ursprünglich ein (in der Hauptsache mit Richt. 1, 34 übereinstimmender) Bericht über die Zurückdrängung der Daniten durch die Amoriter. Nur unter dieser Voraussetzung wird der Anfang von V. 47 verständlich.

*** Die kleingedruckten Worte in V. 3. 4—6 und 8 fehlen in der griechischen Bibelübersetzung und scheinen somit erst nach der Entstehung der letzteren beigefügt zu sein.

Die Levitenstädte.

21 [1] Da traten die Familienhäupter der Leviten zu Eleasar, dem Priester, und zu Josua, P
dem Sohne Nuns, und zu den Stammhäuptern der israelitischen Stämme [2] und sprachen zu
ihnen in Silo im Lande Kanaan also: Jahwe hat durch Mose befohlen, uns Städte zu Wohn-
sitzen und die zugehörigen Weidetriften für unser Vieh abzutreten. [3] Da übergaben die Israe-
liten auf das Geheiß Jahwes den Leviten von ihrem Erbbesitze die nachfolgenden Städte samt
den zugehörigen Weidetriften.

[4] Und es kam das Los für die Geschlechter der Kahathiter heraus; und zwar erhielten
unter den Leviten die Nachkommen Aarons, des Priesters, vom Stamme Juda und vom Stamme
5 der Simeoniten und vom Stamme Benjamin durch das Los dreizehn Städte. [5] Die übrigen
Nachkommen Kahaths aber erhielten von den Geschlechtern des Stammes Ephraim und vom
Stamme Dan und von dem halben Stamme Manasse durch das Los zehn Städte. [6] Die
Nachkommen Gersons erhielten von den Geschlechtern des Stammes Issachar und vom Stamme
Asser und vom Stamme Naphthali und vom halben Stamme Manasse in Basan durch das
Los dreizehn Städte. [7] Die verschiedenen Geschlechter der Nachkommen Meraris erhielten vom
Stamme Ruben und vom Stamme Gad und vom Stamme Sebulon zwölf Städte. [8] Und
zwar übergaben die Israeliten den Leviten die erwähnten Städte samt den zugehörigen Weide-
triften auf Grund des Loses, wie Jahwe durch Mose befohlen hatte. [9] Sie traten aber vom
Stamme der Judäer und vom Stamme der Simeoniten folgende namentlich benannte Städte
10 ab. [10] Von den Geschlechtern der Kahathiter unter den Nachkommen Levis erhielten die Nach-
kommen Aarons — denn auf sie fiel zuerst das Los —, [11] . . . . und man trat ihnen ab
die Stadt Arbas, des Vaters Enaks, das ist Hebron, auf dem Gebirge Juda samt den zuge- R
hörigen Weidetriften rings um sie her. [12] Die zu der Stadt gehörenden Äcker aber und die zu-
gehörigen Dörfer übergaben sie Kaleb, dem Sohne Jephunnes, als ihm zufallenden Erbbesitz.
[13] Den Nachkommen Aarons, des Priesters, aber übergaben sie die Zufluchtstadt für P
Totschläger, Hebron, samt den zugehörigen Weidetriften, Libna samt den zugehörigen Weide-
triften, [14] Jattir samt den zugehörigen Weidetriften, Esthemoa samt den zugehörigen Weide-
15 triften, [15] Holon samt den zugehörigen Weidetriften, Debir samt den zugehörigen Weidetriften,
[16] 'Asan' samt den zugehörigen Weidetriften, Jutta samt den zugehörigen Weidetriften und
Beth Semes samt den zugehörigen Weidetriften — neun Städte von seiten der genannten
beiden Stämme. [17] Und vom Stamme Benjamin: Gibeon samt den zugehörigen Weidetriften,
Geba samt den zugehörigen Weidetriften, [18] Anathoth samt den zugehörigen Weidetriften und
Almon samt den zugehörigen Weidetriften — vier Städte. [19] Es erhielten somit die Nach-
kommen Aarons, die Priester, insgesamt dreizehn Städte samt den zugehörigen Weidetriften.

20 [20] Und was die Geschlechter der zu den Leviten zählenden Nachkommen Kahaths, der
übrigen Nachkommen Kahaths, betrifft, so wurden [ihnen] die Städte, die ihnen durch das Los
zufielen, vom Stamme Ephraim [abgetreten]. [21] Und zwar trat man ihnen ab die Zuflucht-
stadt für Totschläger, Sichem, samt den zugehörigen Weidetriften, auf dem Gebirge Ephraim,
Geser samt den zugehörigen Weidetriften, [22] Kibzaim samt den zugehörigen Weidetriften und
Beth Horon samt den zugehörigen Weidetriften — vier Städte. [23] Und vom Stamme Dan:
Eltheke samt den zugehörigen Weidetriften, Gibbethon samt den zugehörigen Weidetriften,
[24] Ajalon samt den zugehörigen Weidetriften und Gath Rimmon samt den zugehörigen Weide-
25 triften — vier Städte. [25] Und vom halben Stamme Manasse: Thaanach samt den zugehörigen
Weidetriften und 'Jibleam' samt den zugehörigen Weidetriften — zwei Städte. [26] Es er-
hielten somit die Geschlechter der übrigen Nachkommen Kahaths insgesamt zehn Städte samt
den zugehörigen Weidetriften.

[27] Weiter erhielten unter den Geschlechtern der Leviten die Nachkommen Gersons vom
halben Stamme Manasse: die Zufluchtstadt für Totschläger, Golan in Basan, samt den zu-

gehörigen Weidetriften und Beesthera samt den zugehörigen Weidetriften — zwei Städte.
28 Und vom Stamme Issachar Kisjon samt den zugehörigen Weidetriften, Daberath samt den
zugehörigen Weidetriften, 29 Jarmuth samt den zugehörigen Weidetriften und En Gannim
samt den zugehörigen Weidetriften — vier Städte. 30 Und vom Stamme Asser: Miseal samt 30
den zugehörigen Weidetriften, Abdon samt den zugehörigen Weidetriften, 31 Helkath samt den
zugehörigen Weidetriften und Rehob samt den zugehörigen Weidetriften — vier Städte. 32 Und
vom Stamme Naphthali: die Zufluchtstadt für Totschläger, Kedes im Galil, samt den zuge-
hörigen Weidetriften, Hammoth Dor samt den zugehörigen Weidetriften und Karthan samt den
zugehörigen Weidetriften — drei Städte. 33 Es erhielten somit die verschiedenen Geschlechter
der Gersoniter insgesamt dreizehn Städte samt den zugehörigen Weidetriften.

34 Die Geschlechter der Nachkommen Meraris aber, der [noch] übrigen Leviten, erhielten
vom Stamme Sebulon: Jokneam samt den zugehörigen Weidetriften, Kartha samt den zuge-
hörigen Weidetriften, 35 Dimna samt den zugehörigen Weidetriften und Nahalal samt den zu- 35
gehörigen Weidetriften — vier Städte. 36 Und vom Stamme Ruben: die Zufluchtstadt für
Totschläger, Bezer in der Steppe, samt den zugehörigen Weidetriften, Jahza samt den zuge-
hörigen Weidetriften, 37 Kedemoth samt den zugehörigen Weidetriften und Mephaath samt den
zugehörigen Weidetriften — vier Städte. 38 Und vom Stamme Gad: die Zufluchtstadt für
Totschläger, Ramoth in Gilead, samt den zugehörigen Weidetriften, Mahanaim samt den zu-
gehörigen Weidetriften, 39 Hesbon samt den zugehörigen Weidetriften und Jaeser samt den zu-
gehörigen Weidetriften — insgesamt vier Städte. 40 So erhielten die verschiedenen Geschlechter 40
der Nachkommen Meraris, die noch übrig waren von den Geschlechtern der Leviten, als den
Anteil, der ihnen durch das Los zufiel, insgesamt zwölf Städte. 41 Es waren [also] der Leviten-
städte inmitten des Erbbesitzes der Israeliten achtundvierzig samt den zugehörigen Weidetriften.
42 Es bestanden aber die genannten Städte jedesmal in einer Stadt und den zugehörigen Weide-
triften rings um sie her; dies gilt von allen den genannten Städten.

Dt 43 Und Jahwe verlieh Israel das ganze Land, dessen Verleihung er ihren Vätern eidlich
verheißen hatte, und sie nahmen es in Besitz und siedelten sich darin an. 44 Und Jahwe ver-
schaffte ihnen ringsum Ruhe, ganz wie er ihren Vätern geschworen hatte. Keiner von allen
ihren Feinden hielt gegen sie stand; Jahwe gab alle ihre Feinde in ihre Gewalt. 45 Von allen 45
den Verheißungen, die Jahwe dem Hause Israel gegeben hatte, war keine hinfällig geworden:
alles war in Erfüllung gegangen.

Entlassung der ostjordanischen Stämme. Rechtfertigung derselben wegen eines am Jordan errichteten Altars.

Dt 1 Damals berief Josua die Rubeniten und Gaditen und den halben Stamm Manasse 22
2 und sprach zu ihnen: Ihr habt alles beobachtet, was euch Mose, der Knecht Jahwes, befohlen
hat, und habt [auch] meiner Stimme gehorcht in betreff alles dessen, was ich euch befohlen
habe. 3 Eine so lange Zeit hindurch bis auf diesen Tag habt ihr eure Volksgenossen nicht im
Stiche gelassen und den Befehl Jahwes, eures Gottes, treulich beobachtet. 4 Nun aber hat
Jahwe, euer Gott, euren Volksgenossen Ruhe verschafft, wie er ihnen verheißen hatte; so kehrt
nun wieder nach Hause zurück, dahin, wo euer Erbbesitz liegt, den euch Mose, der Knecht Jahwes,
jenseits des Jordan angewiesen hat. 5 Nur seid eifrig bedacht, dem Befehle und der Weisung 5
nachzukommen, die euch Mose, der Knecht Jahwes, gegeben hat, daß ihr Jahwe, euren Gott,
lieben und immerdar auf seinen Wegen wandeln, daß ihr seine Gebote beobachten, ihm an-
hangen und ihm von ganzem Herzen und von ganzer Seele dienen sollt! 6 Und Josua ver-
abschiedete sie mit Segenswünschen und entließ sie, und sie kehrten nach Hause zurück.

R 7 Der einen Hälfte des Stammes Manasse hatte Mose in Basan [Landbesitz] angewiesen;
der anderen Hälfte aber hatte Josua bei ihren [übrigen] Volksgenossen auf der Westseite des

Jordan [Landbeſitz] angewieſen. 'Als nun Joſua ſie nach Hauſe entlaſſen und mit Segenswünſchen verabſchiedet hatte, 8 kehrten ſie mit vielen Schätzen und einem ſehr großen Viehſtand, mit Silber und Gold, Kupfer und Eiſen und ſehr zahlreichen Gewändern nach Hauſe zurück und teilten mit ihren Volksgenoſſen, was ſie von ihren Feinden erbeutet hatten.' 9 Da (P)
kehrten die Rubeniten, Gaditen und der halbe Stamm Manaſſe um und zogen hinweg von den [übrigen] Israeliten, von Silo, das im Lande Kanaan liegt, um ſich ins Land Gilead zu begeben, dahin, wo ihr Erbbeſitz lag, wo ſie nach dem durch Moſe ergangenen Befehl Jahwes
10 anſäſſig geworden waren. 10 Als ſie nun zu den Geliloth am Jordan gelangt waren, die ſich [noch] im Lande Kanaan befinden, da errichteten die Rubeniten und Gaditen und der halbe Stamm Manaſſe dort am Jordan einen Altar, einen anſehnlichen Altar. 11 Da ver- (JE)
nahmen die Israeliten die Kunde: die Rubeniten, die Gaditen und der halbe Stamm Manaſſe haben den Altar gegenüber dem Lande Kanaan in den Geliloth des Jordan, in dem [Lande] jenſeits von den Israeliten errichtet. 12 Als das die Israeliten hörten, da verſammelte (P)
ſich die ganze Gemeinde der Israeliten nach Silo, um gegen ſie zu Felde zu ziehen. 13 Hierauf ſandten die Israeliten an die Rubeniten, die Gaditen und den halben Stamm Manaſſe ins Land Gilead Pinehas, den Sohn Eleaſars, des Prieſters, 14 nebſt zehn Fürſten, je einem Fürſten von jedem Stamme von ſämtlichen Stämmen Israels; jeder derſelben war Oberhaupt der zu
15 ſeinem Stamme gehörenden Familien unter den Tauſendſchaften Israels. 15 Als ſie nun zu den Rubeniten und Gaditen und dem halben Stamme Manaſſe ins Land Gilead gelangt waren, redeten ſie alſo mit ihnen: 16 So läßt [euch] die ganze Gemeinde Jahwes ſagen: Was bedeutet dieſe Untreue, die ihr gegen den Gott Israels verübt habt, daß ihr euch heute von Jahwe abwendet, indem ihr euch einen Altar errichtet, daß ihr euch heute gegen Jahwe empört? 17 Haben wir noch nicht genug an der Verſchuldung in betreff Peors, von der wir uns bis auf den heutigen Tag noch nicht gereinigt haben, und [um deretwillen] die Plage kam über die Gemeinde Jahwes? 18 Und ihr wollt euch [dennoch] heute von Jahwe abwenden? Da kann es nicht ausbleiben: ihr empört euch heute gegen Jahwe und morgen wird ſich ſein Zorn über die ganze Gemeinde Israel entladen! 19 Wenn übrigens das Land, das ihr zum Erbbeſitz erhalten habt, unrein iſt [in euren Augen], ſo zieht doch hinüber in das Land, das Jahwe zu eigen gehört, woſelbſt die Wohnung Jahwes aufgeſchlagen iſt, und werdet unter uns anſäſſig. Gegen Jahwe aber dürft ihr euch nicht empören und gegen uns dürft ihr euch nicht empören, indem ihr euch außer dem Altar Jahwes, unſeres Gottes, noch einen beſonderen Altar errichtet.
20 20 Iſt etwa nicht, als ſich Achan, der Sohn Serahs, treuloſerweiſe an dem Gebannten vergriff, ein [Gottes-]Zorn über die ganze Gemeinde Israel gekommen, ſo daß er keineswegs allein um ſeiner Verſchuldung willen ſterben mußte?

21 Da antworteten die Rubeniten und Gaditen und der halbe Stamm Manaſſe und ſprachen 'zu' den Häuptern der Tauſendſchaften Israels: 22 Der Starke, Gott, Jahwe — der Starke, Gott, Jahwe, er weiß es, und Israel ſoll es wiſſen: Wenn es in Empörung oder in Untreue gegen Jahwe — möchteſt du uns dann [noch] heute deine Hilfe entziehen! — geſchehen iſt, 23 daß wir uns einen Altar errichtet haben, um uns von Jahwe abzuwenden; wenn zu dem Zweck, um Brandopfer und Speisopfer darauf darzubringen oder um Heilsopfer darauf herzurichten, ſo möge Jahwe ſelbſt es ahnden! 24 Vielmehr nur aus Beſorgnis vor einem [möglichen] Ereignis haben wir es gethan, weil wir nämlich dachten, eure Nachkommen könnten
25 künftig zu unſeren Nachkommen ſprechen: Was geht euch Jahwe, der Gott Israels, an? 25 Hat doch Jahwe den Jordan zur Grenze zwiſchen uns und euch Rubeniten und Gaditen beſtimmt; ihr habt keinen Anteil an Jahwe! Und ſo könnten eure Nachkommen unſere Nachkommen davon abbringen, Jahwe zu verehren. 26 Darum beſchloſſen wir: Wir wollen uns doch '. . .' machen, indem wir den Altar errichten; nicht zum Zwecke von Brandopfern oder von Schlachtopfern, ſondern Zeuge ſoll er ſein ſowohl für uns, wie für euch und für unſere [beiderſeitigen]

Nachkommen, daß wir der Verehrung Jahwes vor ſeinem Angeſicht obliegen wollen mit unſeren Brandopfern, unſeren Schlachtopfern und unſeren Heilsopfern, und daß eure Nachkommen künftig nicht zu unſeren Nachkommen ſprechen können: Ihr habt keinen Anteil an Jahwe! 28 Wir dachten: wenn ſie etwa künftig [in dieſer Weiſe] zu uns oder zu unſeren Nachkommen ſprechen ſollten, ſo wollen wir ſagen: Betrachtet die Bauart des Jahwe-Altars, den unſere Väter errichtet haben, nicht zum Zwecke von Brandopfern oder von Schlachtopfern, ſondern Zeuge ſollte er ſein ſowohl für uns, wie für euch. 29 Ferne ſei es von uns, daß wir uns gegen Jahwe empören und uns heute von Jahwe abwenden ſollten, indem wir zum Zwecke von Brandopfern, Speisopfern und Schlachtopfern noch einen beſonderen Altar errichteten außer dem Altar Jahwes, unſeres Gottes, der vor ſeiner Wohnung ſteht!

30 Als nun Pinehas, der Prieſter, und die Fürſten der Gemeinde, 'die' Häupter der 30
Tauſendſchaften Iſraels, die ihn begleiteten, die Worte vernahmen, welche die Rubeniten, die Gaditen und die Manaſſiten redeten, waren ſie befriedigt. 31 Und Pinehas, der Sohn Eleaſars, des Prieſters, ſprach zu den Rubeniten, den Gaditen und den Manaſſiten: Heute erfahren wir, daß Jahwe unter uns iſt, weil ihr nicht eine ſolche Untreue gegen Jahwe verübt habt. Damit habt ihr die Iſraeliten vor dem Strafgerichte Jahwes bewahrt! 32 Hierauf kehrten Pinehas, der Sohn Eleaſars, des Prieſters, und die Fürſten zurück aus dem Lande Gilead, von den Rubeniten und den Gaditen, ins Land Kanaan zu den Iſraeliten und brachten ihnen Beſcheid. 33 Und die Iſraeliten waren durch den Beſcheid befriedigt und die Iſraeliten prieſen Gott und dachten nicht [mehr daran], gegen ſie zu Felde zu ziehen, um das Land zu verwüſten, in welchem die Rubeniten und die Gaditen anſäſſig waren. 34 Und die Rubeniten und die Gaditen nannten den Altar '. . . .', denn er iſt Zeuge für uns, wie für euch, daß Jahwe der [wahre] Gott iſt.

Joſuas letzte Vermahnungen an das Volk.

Dt 1 Nach Verlauf einer langen Zeit, als Jahwe den Iſraeliten vor allen ihren Feinden 23
ringsum Ruhe verſchafft hatte, und Joſua alt und hochbetagt war, 2 da berief Joſua das ganze Iſrael, ſeine Vornehmſten, ſeine Oberhäupter, ſeine Richter und Amtleute, und ſprach zu ihnen: Ich bin [nun] alt und wohlbetagt. 3 Ihr habt ſelbſt alles das geſehen, was Jahwe, euer Gott, allen dieſen Völkern widerfahren ließ [, indem er ſie] vor euch [niederwarf]; denn Jahwe, euer Gott, hat ſelbſt für euch gekämpft. 4 Nun habe ich den einzelnen Stämmen von euch dieſe Völker, die noch übrig ſind, durch das Los zum Erbbeſitz überwieſen . . . .* 5 Und 5
Jahwe, euer Gott, ſelbſt wird ſie vor euch verjagen und ſie vor euch austreiben, damit ihr ihr Land in Beſitz nehmt, wie euch Jahwe, euer Gott, verheißen hat. 6 So erzeigt euch nun durchaus feſt in der Beobachtung und Befolgung alles deſſen, was im Geſetzbuche Moſes geſchrieben ſteht, ohne zur Rechten oder zur Linken davon abzuweichen, 7 damit ihr euch nicht etwa mit dieſen Völkern, die da noch bei euch übrig geblieben ſind, vermiſcht, die Namen ihrer Götter in den Mund nehmt, bei ihnen ſchwört, ſie [durch Opfer] verehrt und euch vor ihnen niederwerft; 8 vielmehr Jahwe, eurem Gotte, ſollt ihr anhangen, wie ihr bis auf dieſen Tag gethan habt. 9 Darum vertrieb Jahwe vor euch große und ſtarke Völker: kein Menſch vermochte gegen euch ſtand zu halten bis auf den heutigen Tag. 10 Ein einziger von euch jagte Tauſend vor ſich her, denn 10
Jahwe, euer Gott, kämpfte ſelbſt für euch, wie er euch verheißen hat. 11 So habt denn — es gilt euer Leben! — ſorgfältig acht darauf, Jahwe, euren Gott, zu lieben. 12 Denn wenn ihr etwa abtrünnig werden und euch dem Überreſte dieſer Völker, die da noch bei euch übrig geblieben ſind, anſchließen wolltet, indem ihr euch mit ihnen verſchwägertet und ihr euch ſo gegenſeitig miteinander

---

* Wörtlich: „vom Jordan an und alle die Völker, die ich ausgerottet habe, und das große Meer gegen Sonnenuntergang". Wahrſcheinlich lautete der urſprüngliche Text einfach: vom Jordan bis zum großen Meer gegen Sonnenuntergang.

vermischtet, 13 so sollt ihr wissen, daß dann Jahwe, euer Gott, diese Völker nicht weiter vor euch vertreiben wird; vielmehr sollen sie zur Schlinge und zum Fallstrick für euch werden, zur Geißel in euren Seiten und zu Stacheln in euren Augen, bis ihr aus diesem schönen Lande verschwindet, das euch Jahwe, euer Gott, verliehen hat. 14 Wenn ich nun jetzt den Weg gehe, den alle Welt gehen muß, so seid euch dessen von ganzem Herzen und von ganzer Seele bewußt, daß von allen den erfreulichen Verheißungen, die Jahwe in Bezug auf euch gegeben hat, keine einzige hinfällig geworden ist: insgesamt sind sie für euch in Erfüllung gegangen, keine einzige von ihnen ist hinfällig geworden. 15 Aber wie die Verheißung, die euch Jahwe, euer Gott, gegeben hat, für euch in Erfüllung gegangen ist; ebenso wird Jahwe alle die Drohungen an euch in Erfüllung gehen lassen, bis er euch weggetilgt hat aus diesem schönen Lande, das euch Jahwe, euer Gott, verliehen hat. 16 Wenn ihr die Bundesordnung Jahwes, eures Gottes, die er euch vorgeschrieben hat, übertretet und hingeht, um andere Götter zu verehren und euch vor ihnen niederzuwerfen, so wird der Zorn Jahwes gegen euch entbrennen, und ihr werdet rasch aus dem schönen Lande verschwinden, das er euch verliehen hat.

Nochmalige Bekräftigung des Bundes mit Jahwe zu Sichem. Josuas Tod. Bestattung der Gebeine Josephs. Eleasars Tod.

24 1 Sodann versammelte Josua alle Stämme Israels nach Sichem, und er berief E R
die Vornehmsten Israels, sowie ihre Oberhäupter, ihre Richter und Amtleute, und sie E
stellten sich vor Gott auf. 2 Da sprach Josua zu dem ganzen Volke: So spricht Jahwe, der
Gott Israels: In grauer Vorzeit wohnten eure Vorfahren jenseits des [Euphrat-]Stromes,
Tharah, der Vater Abrahams und Nahors, und verehrten andere Götter. 3 Da führte R E
ich euren Ahnherrn Abraham aus dem Gebiete jenseits des Stromes hinweg und geleitete ihn
durch das ganze Land Kanaan und gab ihm zahlreiche Nachkommen und schenkte ihm Isaak.
4 Isaak aber schenkte ich Jakob und Esau, und Esau verlieh ich das Gebirge Seir, damit er es
in Besitz nehmen sollte; Jakob aber und seine Söhne zogen nach Ägypten. 5 Sodann sandte
ich Mose und Aaron und suchte Ägypten heim 'mit Wunderthaten, die ich in ihm verrichtete'.
Hernach führte ich euch hinweg 6 und ich führte eure Väter hinweg aus Ägypten, und ihr R E
gelangtet ans Meer. Die Ägypter aber setzten euren Vätern mit Streitwagen und Reitern R
nach ans Schilfmeer. 7 Da riefen sie Jahwe um Hilfe an, und er bewirkte, daß zwischen euch
und den Ägyptern dichte Finsternis eintrat; sodann ließ er das Meer über sie dahinfluten, so
daß es sie bedeckte. Und ihr saht mit eigenen Augen, was ich den Ägyptern widerfahren E
ließ; sodann verweiltet ihr geraume Zeit in der Steppe. 8 Hierauf brachte ich euch in das Land
der Amoriter, die jenseits des Jordan ansässig waren, und sie kämpften mit euch; aber ich gab
sie in eure Gewalt und ihr nahmt ihr Land in Besitz, und ich vertilgte sie vor euch. R
9 Sodann trat Balak auf, der Sohn Zipors, der König von Moab, und kämpfte gegen Israel. E
Und er sandte hin und ließ Bileam, den Sohn Beors, rufen, damit er euch verwünsche.
10 10 Ich war jedoch nicht willens, auf Bileam zu hören. Er aber segnete euch vielmehr, und R E
so befreite ich euch aus seiner Gewalt. 11 Sodann überschrittet ihr den Jordan und gelangtet
nach Jericho; und die Bürger von Jericho kämpften gegen euch, die Amoriter, Pheresiter, R
Kanaaniter, Hethiter, Girgasiter, Hewiter und Jebusiter, und ich gab sie in eure Gewalt. E
12 Und ich sandte die Hornissen vor euch her, und sie vertrieben sie vor euch, die 'zwölf' Könige
der Amoriter; nicht durch dein Schwert und nicht durch deinen Bogen [geschah es]!
13 Und ich verlieh euch ein Land, um das du dich nicht gemüht hattest, und Städte, die ihr R
nicht gebaut hattet und nahmt doch Wohnung in ihnen; Weinberge und Olivengärten, die ihr
nicht gepflanzt hattet, bekamt ihr zu genießen. 14 So fürchtet nun Jahwe und dienet ihm E
mit Aufrichtigkeit und Treue und schafft die Götter weg, denen eure Vorfahren jenseits des
15 Stromes und in Ägypten gedient haben, und dienet Jahwe. 15 Mißfällt es euch aber, Jahwe

zu dienen, ſo entſcheidet euch heute, wem ihr [ſonſt] dienen wollt, ob den Göttern, denen eure Vorfahren, die jenſeits des Stromes wohnten, gedient haben, oder den Göttern der Amoriter, in deren Lande ihr euren Wohnſitz habt; ich aber und mein Haus wollen Jahwe dienen!

16 Da antwortete das Volk und ſprach: Ferne ſei es von uns, daß wir Jahwe verlaſſen ſollten, um anderen Göttern zu dienen! 17 Vielmehr Jahwe iſt unſer Gott; er war es, der uns und unſere Väter aus Ägypten, wo wir Sklaven waren, hergeführt und der vor unſeren Augen dieſe großen Wunder verrichtet hat und uns überall auf dem Wege, den wir zurückgelegt haben, und unter allen den Völkern, durch die wir mitten hindurchgezogen ſind, behütete. 18 Und
R E Jahwe vertrieb vor uns alle Völker und die Amoriter, die Bewohner des Landes. Auch wir wollen Jahwe dienen, denn er iſt unſer Gott! 19 Joſua ſprach zu dem Volke: Ihr ſeid nicht imſtande, Jahwe zu dienen, denn er iſt ein heiliger Gott; ein eiferſüchtiger Gott iſt er: er wird euch eure Übertretung und eure Sünden nicht vergeben! 20 Wenn ihr Jahwe ver- 20
laſſen und ausländiſchen Göttern dienen werdet, ſo wird er ſich [von euch] abwenden und euch Unheil widerfahren laſſen und euch vertilgen, nachdem er es euch [früher] hatte wohl gehen laſſen. 21 Das Volk ſprach zu Joſua: Nein, ſondern Jahwe wollen wir dienen! 22 Da ſprach Joſua zu dem Volke: Ihr ſeid Zeugen gegen euch ſelbſt, daß ihr euch dafür entſchieden habt, Jahwe dienen zu wollen. Sie ſprachen: Jawohl! 23 So ſchafft nun die ausländiſchen Götter weg, die unter euch ſind, und neiget eure Herzen Jahwe, dem Gott Iſraels, zu! 24 Das Volk ſprach zu Joſua: Jahwe, unſerem Gotte, wollen wir dienen und ſeiner Stimme gehorchen!

25 Und Joſua ſtellte jenes Tages die Bundesverpflichtung für das Volk feſt und gab ihm 25
R [dort] in Sichem Geſetz und Recht. 26 Und Joſua zeichnete dieſen Vorgang auf im Ge-
E ſetzbuche Gottes; ſodann nahm er einen großen Stein und richtete ihn dort auf unter der Eiche, die ſich im Heiligtume Jahwes befindet. 27 Und Joſua ſprach zu dem ganzen Volke: Wohlan, dieſer Stein ſoll Zeuge gegen uns ſein, denn er hat alle die Worte gehört, die Jahwe mit uns geredet hat; darum ſoll er Zeuge gegen euch ſein, damit ihr euren Gott nicht verleugnet. 28 Hierauf entließ Joſua das Volk, einen jeden in ſein Beſitztum.

29 Nach dieſen Begebenheiten ſtarb Joſua, der Sohn Nuns, der Knecht Jahwes, im Alter von hundertundzehn Jahren, 30 und man begrub ihn im Bereiche ſeines Erbbeſitzes, zu 30
R Thimnath Serah auf dem Gebirge Ephraim, nördlich vom Berge Gaas. 31 Und Iſrael diente Jahwe, ſo lange Joſua lebte und die Vornehmen, die Joſua überlebten und die alle die Thaten kannten, die Jahwe für Iſrael gethan hatte.

E 32 Die Gebeine Joſephs aber, welche die Iſraeliten aus Ägypten mitgebracht hatten, begrub man zu Sichem auf dem Feldſtück, welches Jakob von den Söhnen Hemors, des Vaters Sichems, um den Preis von hundert Keſita erworben und 'Joſeph zum Erbbeſitz verliehen hatte'.

33 Und als [auch] Eleaſar, der Sohn Aarons, geſtorben war, begrub man ihn zu Gibea [, der Stadt] ſeines Sohnes Pinehas, die ihm auf dem Gebirge Ephraim verliehen worden war.

Das Buch der Richter.

Übersicht über die Eroberung Kanaans.

1 [1] Nach Joſuas Tode aber fragten die Israeliten Jahwe: Wer von uns ſoll zuerſt R J
gegen die Kanaaniter ziehen, um mit ihnen zu kämpfen? [2] Jahwe ſprach: Juda ſoll hinziehen;
ich werde das Land in ſeine Gewalt geben! [3] Juda aber ſprach zu ſeinem Bruder Simeon:
Ziehe mit mir hin in meinen Anteil, daß wir [zuſammen] die Kanaaniter bekämpfen, ſo will
ich dann auch mit dir in deinen Anteil ziehen! So zog Simeon mit ihm. [4] Und Juda R
zog hin und Jahwe gab die Kanaaniter und Pheresiter in ihre Gewalt, ſo daß ſie ſie bei Beſek
5 ſchlugen — 10000 Mann. [5] Und ſie ſtießen auf Adonibeſek bei Beſek, kämpften mit J
ihm und ſchlugen die Kanaaniter und Pheresiter. [6] Adonibeſek aber floh und ſie jagten ihm
nach, ergriffen ihn und hieben ihm die Daumen und die großen Zehen ab. [7] Da ſprach Adoni-
beſek: Siebzig Könige mit abgehauenen Daumen und großen Zehen laſen unter meinem Tiſche
[Brocken] auf: wie ich gethan habe, ſo vergilt mir Gott! Sodann brachten ſie ihn nach
Jeruſalem, dort ſtarb er. [8] Die Judäer aber kämpften gegen Jeruſalem, nahmen es ein R
und eroberten es in blutigem Kampfe und die Stadt ſteckten ſie in Brand. [9] Darnach zogen
die Judäer hinab, um die Kanaaniter, die das Gebirge, das Südland und die Niederung be-
10 wohnten, zu bekämpfen. [10] Und Juda zog gegen die Kanaaniter, die Hebron bewohnten. J
Hebron aber hieß früher Kirjath Arba. Und ſie beſiegten Seſai, Ahiman und Thalmai, 'die
Sprößlinge Enaks' *. [11] Von dort zog er gegen die Bewohner von Debir; Debir aber hieß
früher Kirjath Sepher. [12] Und Kaleb verhieß: Wer Kirjath Sepher bezwingt und es einnimmt,
dem will ich meine Tochter Achſa zum Weibe geben. [13] Da nahm es Othniel, der Sohn des
Kenas, der jüngere Bruder Kalebs, ein, und er gab ihm ſeine Tochter Achſa zum Weibe. [14] Als
ſie [ihm] nun zugeführt wurde, 'reizte er ſie an', ſie möge von ihrem Vater 'ein' Feld ver-
15 langen. Sie glitt vom Eſel herab, ſo daß Kaleb ſie fragte: Was iſt dir? [15] Sie erwiderte
ihm: Gieb mir doch ein [Abſchieds-]Geſchenk! Denn du haſt mich nach dem [dürren] Südland
vergeben, ſo gieb mir denn Waſſerbrunnen! Da gab ihr Kaleb Brunnen in der Höhe und
Brunnen in der Niederung.

[16] Und die Söhne 'des' Keniters, des Schwagers Moſes, waren mit den Judäern aus
der Palmenſtadt heraufgezogen nach der Wüſte Juda, die 'am Abhang' von Arad liegt, und
ſie gingen hin und ließen ſich bei den 'Amalekitern' nieder. [17] Juda aber zog mit ſeinem
Bruder Simeon und ſie beſiegten die Kanaaniter, die [die Stadt] Sephath bewohnten, und
vollſtreckten den Bann an ihr; daher heißt die Stadt Horma. [18] Und Juda eroberte Gaza R
und ihr Gebiet, Askalon und ihr Gebiet und Ekron und ihr Gebiet. [19] Und Jahwe war J
mit Juda, ſo daß er das Bergland eroberte. Die Bewohner der Ebene nämlich vermochte er
20 nicht zu vertreiben, weil ſie eiſerne Wagen beſaßen. [20] Und ſie verliehen Kaleb Hebron, wie
Moſe geboten hatte, und er vertrieb von dort die drei Sprößlinge Enaks *. [21] Aber die Jebuſiter,
die Bewohner Jeruſalems, vermochten die 'Judäer' nicht zu vertreiben. So blieben die Jebuſiter
bei den 'Judäern' in Jeruſalem wohnen bis auf den heutigen Tag.

[22] 'Die Söhne' Joſephs aber zogen ihrerſeits hinauf gegen Bethel, und Jahwe war mit
ihnen. [23] Und 'die Söhne' Joſephs ließen Bethel auskundſchaften; die Stadt hieß jedoch früher

---

* V. 10 gehört wohl urſprünglich zuſammen mit V. 20; beiden gingen die jetzigen Verſe 19 und 21 voran.

Lus. 24 Da ſahen die Spione einen Mann, der zur Stadt herauskam. Zu dem ſagten ſie:
Zeige uns doch, wo wir in die Stadt eindringen können, ſo werden wir dir Gutes erweiſen!
25 Da zeigte er ihnen, wo ſie in die Stadt eindringen konnten, und ſie eroberten die Stadt in 25
blutigem Kampfe, den Mann aber und ſein ganzes Geſchlecht ließen ſie abziehen. 26 Der Mann
zog ins Land der Hethiter, erbaute eine Stadt und nannte ſie Lus; ſo heißt ſie bis auf den
heutigen Tag.

27 Und Manaſſe vertrieb nicht [die Bewohner von] Beth Sean und den zugehörigen Ort-
ſchaften, Thaanach und den zugehörigen Ortſchaften, die Bewohner von Dor und den zugehörigen
Ortſchaften, die Bewohner von Jibleam und den zugehörigen Ortſchaften und die Bewohner
von Megiddo und den zugehörigen Ortſchaften. So gelang es den Kanaanitern, in dieſer
Gegend wohnen zu bleiben. 28 Als aber Israel erſtarkt war, machte es die Kanaaniter fron-
pflichtig; zu vertreiben vermochte es ſie nicht. 29 Ephraim vertrieb nicht die Kanaaniter, die in
Geſer wohnten; ſo blieben die Kanaaniter in ſeiner Mitte in Geſer wohnen. 30 Sebulon ver- 30
trieb nicht die Bewohner von Kitron und die Bewohner von Nahalol; ſo blieben die Kanaaniter
in ſeiner Mitte wohnen und wurden [ſchließlich] fronpflichtig. 31 Aſſer vertrieb nicht die Be-
wohner von Akko und die Bewohner von Sidon, ferner Ahlab, Achſib, Helba, Aphik und Rehob.
32 So wohnten die Aſſeriten inmitten der Kanaaniter, die das Land inne hatten, weil ſie ſie
nicht vertreiben konnten. 33 Naphthali vertrieb nicht die Bewohner von Beth Semes und die
Bewohner von Beth Anath. So wohnte er inmitten der Kanaaniter, die das Land inne hatten,
aber die Bewohner von Beth Semes und Beth Anath wurden ihnen fronpflichtig. 34 Die
Amoriter aber drängten die Daniten auf das Gebirge und ließen ſie nicht in die Ebene herab-
ſteigen. 35 So gelang es den Amoritern, in Har Heres, in Ajalon und in Saalbim wohnen zu 35
bleiben. Als ihnen aber das Haus Joſephs überlegen war, wurden ſie fronpflichtig. 36 Und
das Gebiet der 'Edomiter' erſtreckte ſich von der Skorpionenſtiege . . . . *

1 Und der Engel Jahwes zog aus dem Gilgal hinauf . . . .** 2

R Und er ſprach: Ich führte euch aus Ägypten herauf und brachte euch in das Land, das
ich euren Vätern zugeſchworen habe. Und ich verhieß: Ich will meinen Bund mit euch in
Ewigkeit nicht brechen; 2 ihr aber dürft mit den Bewohnern dieſes Landes kein friedliches Ab-
kommen treffen, ſondern müßt ihre Altäre zerſtören. Aber ihr habt meinem Befehle nicht ge-
horcht — was habt ihr gethan! 3 Nun ſage ich euch: Ich werde ſie nicht vor euch vertreiben,
damit ſie euch zu 'Stacheln in euren Seiten' und ihre Götter für euch zum Fallſtrick werden.
4 Während aber der Engel Jahwes dieſe Worte zu allen Israeliten redete, fing das Volk laut
J zu weinen an. 5 Daher heißt jene Örtlichkeit Bochim [Weinende]. Und ſie opferten 5
dort Jahwe.

Die Zuſtände der Richterzeit.

Rl 6 Als nun Joſua das Volk entlaſſen hatte, da machten ſich die Israeliten auf den Weg,
um das Land in Beſitz zu nehmen — ein jeder nach ſeinem Erbbeſitz. 7 Und das Volk diente
Jahwe, ſo lange Joſua lebte und die Vornehmen, die Joſua überlebten, die alle die großen
Thaten Jahwes geſehen hatten, die er für Israel that. 8 Da ſtarb Joſua, der Sohn Nuns,
der Knecht Jahwes, im Alter von 110 Jahren. 9 Und man begrub ihn im Bereiche ſeines Erb-
beſitzes, in Thimnath Heres auf dem Gebirge Ephraim, nördlich vom Berge Gaas. 10 Dazu 10
wurde jenes ganze Geſchlecht zu ſeinen Vätern verſammelt, und es kam nach ihnen ein anderes
Geſchlecht auf, [Leute,] die Jahwe nicht kannten noch die Thaten, die er für Israel gethan
hatte. 11 Und die Israeliten thaten, was Jahwe mißfiel, und verehrten die Baale 12 und ver-

---

* Wörtlich: „von Sela an und weiter hinauf"; man erwartete eher „bis S. u. ſ. w.".
Übrigens gehört V. 36 wohl urſprünglich zu V. 16. 17.

** Siehe die textkritiſche Anmerkung.

ließen Jahwe, den Gott ihrer Väter, der sie aus Ägypten weggeführt hatte, und liefen andern
Göttern nach, [solchen] aus den Göttern der Völker, die rings um sie her wohnten, und warfen
sich vor ihnen nieder und reizten damit Jahwe. 13 Als sie aber Jahwe verließen und den R
Baal und die Astarten verehrten, 14 da entbrannte der Zorn Jahwes über Israel und er Rl
gab sie Plünderern preis, die mußten sie plündern, und verkaufte sie in die Gewalt ihrer Feinde
15 ringsum, so daß sie vor ihren Feinden nicht mehr standzuhalten vermochten. 15 Wohin sie immer
zogen, war die Hand Jahwes wider sie zu [ihrem] Unheil, wie Jahwe gedroht und wie Jahwe
ihnen zugeschworen hatte. So 'brachte er' sie in große Not. 16 Aber Jahwe ließ Richter er-
stehen; die erretteten sie aus der Gewalt ihrer Plünderer. 17 Aber auch ihren Richtern ge- R
horchten sie nicht, sondern trieben Abgötterei mit fremden Göttern und warfen sich vor ihnen
nieder. Sie waren schnell von dem Weg abgewichen, den ihre Väter gewandelt waren, indem
sie den Geboten Jahwes gehorchten: sie handelten nicht so. 18 Wenn ihnen nun Jahwe Rl
Richter erstehen ließ, so war Jahwe mit dem Richter und errettete sie während der ganzen
Lebenszeit des Richters aus der Gewalt ihrer Feinde. Denn Jahwe fühlte Mitleid infolge
ihres Wehklagens über ihre Bedränger und Bedrücker. 19 Wenn aber der Richter starb, so
trieben sie es aufs neue schlimmer als ihre Väter, indem sie andern Göttern nachfolgten, um
sie zu verehren und sich vor ihnen niederzuwerfen. Sie gaben ihr Thun und ihren hartnäckigen
20 Wandel nicht auf. 20 Da entbrannte der Zorn Jahwes über Israel und er sprach: Darum
weil dieses Volk meine Bundesordnung, die ich ihren Vätern auferlegte, übertreten und meinem
Befehle nicht gehorcht hat, 21 so will auch ich ferner keinen einzigen mehr von den Völkern, die
Josua bei seinem Tode übrig gelassen hat, vor ihnen vertreiben, 22 um Israel durch sie auf die
Probe zu stellen, ob sie auf Jahwes Weg achten, um 'auf ihm' zu wandeln, wie ihre Väter
darauf geachtet haben, oder nicht. 23 So ließ Jahwe jene Völker da, ohne sie rasch zu J ?
vertreiben, und gab sie nicht in Josuas Gewalt.

3 1 Das sind aber die Völker, die Jahwe da ließ, um durch sie Israel auf die Probe zu R
stellen, alle diejenigen, welche alle die Kämpfe um Kanaan nicht kannten — 2 nur um der ‘ ’
Geschlechter der Israeliten willen, um sie die Kriegführung zu lehren, nur die, welche von den
früheren [Kämpfen] nichts wußten: 3 die fünf Fürsten der Philister, alle Kanaaniter, die Si-
donier und die Heviter, die auf dem Gebirge Libanon vom Berge Baal Hermon bis da, wo es
nach Hamath hineingeht, wohnen. 4 Sie dienten dazu, um Israel auf die Probe zu stellen, Rl
um zu erfahren, ob sie den Geboten Jahwes gehorchen würden, die er ihren Vätern durch Mose
5 gegeben hatte. 5 So wohnten die Israeliten inmitten der Kanaaniter, Hethiter, Amoriter,
Pheresiter, Heviter und Jebusiter, 6 nahmen sich ihre Töchter zu Frauen und verheirateten ihre
[eigenen] Töchter an die Söhne jener und dienten ihren Göttern.

Die ersten Richter: Othniel. Ehud. Samgar.

7 Und die Israeliten thaten, was Jahwe mißfiel, und vergaßen Jahwe, ihren Gott, und
verehrten die Baale und die Ascheren. 8 Da entbrannte der Zorn Jahwes über Israel, so daß
er sie in die Gewalt Kusan Risathaims, des Königs von Aram Naharaim, verkaufte; und die
Israeliten waren Kusan Risathaim acht Jahre unterthan. 9 Darauf schrieen die Israeliten zu
Jahwe [um Hilfe] und Jahwe ließ den Israeliten einen Retter erstehen, der errettete sie:
10 Othniel, den Sohn des Kenas, den jüngeren Bruder Kalebs. 10 Und der Geist Jahwes kam
über ihn, so daß er Israel zu seinem Rechte verhalf. Und als er in den Kampf zog, gab ihm
Jahwe Kusan Risathaim, den König von Aram, in seine Gewalt, und er gewann über Kusan
Risathaim die Oberhand. 11 Und das Land genoß vierzig Jahre lang Ruhe. Und Othniel,
der Sohn des Kenas, starb.

12 Aber die Israeliten thaten aufs neue, was Jahwe mißfiel. Da gab Jahwe Eglon,
dem König von Moab, Macht über Israel, weil sie thaten, was Jahwe mißfiel. 13 Der ver-

ſammelte zu ſich die Amoriter und Amalekiter und zog hin, ſchlug Israel und 'beſetzte' die Palmenſtadt. 14 Die Israeliten waren Eglon, dem Könige von Moab, achtzehn Jahre unterthan. 15 Da ſchrieen die Israeliten zu Jahwe und Jahwe ließ ihnen einen Retter erſtehen, 15
H Ehud, den Sohn des Benjaminiten Gera, einen linkshändigen Mann. Durch ihn ſandten nämlich die Israeliten Tribut an Eglon, den König von Moab. 16 Da fertigte ſich Ehud ein Schwert, das hatte zwei Schneiden und war ein .....* lang; das gürtete ſich Ehud unter ſeinem Gewand an ſeine rechte Seite. 17 So brachte er Eglon, dem König von Moab, den Tribut. Eglon war aber ein ſehr feiſter Mann. 18 Als er nun die Überreichung des Tributs vollzogen hatte, geleitete er die Leute, welche den Tribut getragen hatten; 19 er ſelbſt aber kehrte bei den Schnitzbildern am Gilgal wieder um und ließ [Eglon] ſagen: Ich habe ein vertrauliches Wort an dich, o König! Da gebot er: Bſt! darauf traten alle, die ihn umſtanden, ab. 20 Als nun Ehud zu ihm eingetreten war, während er allein in ſeinem kühlen Obergemache ſaß, 20
ſprach Ehud: Ich habe einen Gottesſpruch an dich! Da erhob er ſich von ſeinem Sitze. 21 Da griff Ehud mit ſeiner linken Hand zu, nahm das Schwert von ſeiner rechten Seite und ſtieß es ihm in den Leib, 22 ſo daß nach der Klinge auch das Heft noch eindrang und das Fett die Klinge umſchloß, denn er hatte das Schwert nicht [wieder] aus ſeinem Leibe herausgezogen.
Dann ging er nach dem ....** hinaus. 23 Dann ging Ehud nach dem ....** hinaus, ſchloß die Thüren des Obergemachs hinter ſich und verriegelte ſie. 24 Als er aber eben hinausgegangen war, kamen ſeine Höflinge; als dieſe bemerkten, daß die Thüren des Obergemachs verriegelt waren, dachten ſie: Er wird wohl nur in der kühlen Kammer ſeine Notdurft verrichten. 25 So 25
warteten ſie endlos. Als er aber die Thüren des Obergemachs immer noch nicht öffnete, nahmen ſie den Schlüſſel und ſchloſſen auf; da fanden ſie ihren Herrn tot am Boden liegend. 26 Während ſie aber gezögert hatten, war Ehud entronnen; er war [unterdes] bis an die Schnitzbilder hinaus gelangt und entkam ſo nach Seira. 27 Als er aber heimkam, ſtieß er auf dem Gebirge Ephraim in die Poſaune. Da ſtiegen die Israeliten mit ihm herab vom Gebirge und er an ihrer Spitze. 28 Und er gebot ihnen: 'Steiget' mir nach hinab, denn Jahwe hat eure Feinde, die Moabiter, in eure Gewalt gegeben. Da ſtiegen ſie ihm nach herab, beſetzten die Jordanfurten nach Moab zu und ließen niemand überſetzen. 29 Und ſie beſiegten zu jener Zeit die Moabiter, etwa
Rl 10 000 Mann, lauter ſtarke und ſtreitbare Leute, ſo daß niemand entrann. 30 So mußten 30
ſich die Moabiter damals unter die Gewalt Israels beugen. Und das Land hatte achtzig Jahre lang Ruhe. 'Ehud aber richtete ſie, bis er ſtarb'.

R 31 Und nach ihm trat Samgar, der Sohn Anaths, auf; der ſchlug die Philiſter, 600 Mann, mit einem Ochſenſtecken, und auch er errettete Israel.

Debora und Barak. Jaels Heldenthat.

Rl 1 Die Israeliten thaten jedoch aufs neue, was Jahwe mißfiel — Ehud war nämlich ge- 4
ſtorben. 2 Da verkaufte ſie Jahwe in die Gewalt Jabins, des Königs von Kanaan, der in Hazor regierte. Sein Feldherr aber war Siſera; dieſer wohnte im Haroſeth der Heiden. 3 Da ſchrieen die Israeliten zu Jahwe [um Hilfe]. Er beſaß nämlich 900 eiſerne Wagen und er bedrückte die Israeliten gewaltig, zwanzig Jahre lang.

H 4 Und Debora, eine Prophetin, das Weib Lapidoths, die ſprach Israel zu jener Zeit Recht. 5 Und zwar wohnte ſie unter der Deborapalme zwiſchen Rama und Bethel auf dem 5
Gebirge Ephraim, und die Israeliten pflegten zu ihr hinzugehen, um [ſich] Urteilsſprüche [bei ihr zu holen]. 6 Die ſandte hin und ließ Barak, den Sohn Abinoams, aus Kedes in Naphthali

---

* Unbekanntes Längenmaß, vielleicht „eine Spanne".

** Beide Worte laſſen ſich nicht ſicher überſetzen. Wahrſcheinlich bedeutet das zweite „Halle", während das erſte (vielleicht = das platte Dach) die Erklärung dazu bieten ſoll.

rufen und ſprach zu ihm: Wahrlich! Jahwe, der Gott Israels, gebietet: Mache dich auf den Weg, ziehe hin auf den Berg Thabor und nimm mit dir 10 000 Mann aus den Naphthaliten und den Sebuloniten; 7 dann werde ich Siſera, den Feldherrn Jabins, ſamt ſeinen Wagen und ſeinen Haufen zu dir hin nach dem Bache Kiſon bringen und werde ihn in deine Gewalt geben. 8 Barak antwortete ihr: Wenn du mit mir gehſt, will ich gehen; wenn du aber nicht mit mir gehſt, gehe ich nicht! 9 Sie erwiderte: Ich werde in der That mit dir gehen; doch wird der Ruhm auf dem Wege, den du gehſt, nicht dir zufallen, ſondern in eines Weibes Gewalt wird Jahwe Siſera verkaufen! Und Debora machte ſich auf und ging mit Barak nach
10 Kedes. 10 Hierauf entbot Barak Sebulon und Naphthali nach Kedes; 10 000 Mann folgten ihm auf dem Fuße hinauf, und [auch] Debora zog mit ihm hinauf. 11 Der Keniter Heber aber hatte ſich von Kain, von den Nachkommen Hobabs, des Schwiegervaters Moſes, getrennt und ſchlug [bald hier, bald da] ſein Zelt auf bis zur Eiche bei Zaanaim, das bei Kedes liegt.

12 Als man nun Siſera meldete, daß Barak, der Sohn Abinoams, auf den Berg Thabor gezogen ſei, 13 da entbot Siſera alle ſeine Wagen, 900 eiſerne Wagen, und das geſamte Kriegsvolk, das er um ſich hatte, aus dem Haroſeth der Heiden an den Bach Kiſon. 14 Da ſprach Debora zu Barak: Auf! denn dies iſt der Tag, an dem Jahwe Siſera in deine Gewalt gegeben hat; iſt doch Jahwe [ſelbſt] vor dir her ausgezogen! So ſtieg denn Barak vom Berge Thabor
18 herab und 10 000 Mann folgten ihm. 15 Da ſetzte Jahwe Siſera und alle die Wagen und ſein ganzes Heer durch ſcharfes Dreinſchlagen vor Barak her in Verwirrung, und Siſera ſtieg vom Wagen und floh zu Fuße. 16 Barak aber jagte hinter den Wagen und dem Heere her bis zum Haroſeth der Heiden und das ganze Heer Siſeras fiel durchs Schwert, und auch nicht einer blieb übrig. 17 Siſera aber war zu Fuße zum Zelte Jaels, des Weibes des Keniters Heber, geflohen; denn zwiſchen Jabin, dem Könige von Hazor, und dem Hauſe des Keniters Heber herrſchte Friede. 18 Da trat Jael heraus Siſera entgegen und ſprach zu ihm: Kehre ein, o Herr, kehre ein zu mir; du haſt nichts zu fürchten! Da kehrte er zu ihr ein ins Zelt und ſie deckte ihn mit einem . . . . . * zu. 19 Er aber bat ſie: Willſt du mir nicht ein wenig Waſſer zu trinken geben? ich bin durſtig! Da öffnete ſie den Milchſchlauch und gab ihm zu trinken; ſo-
20 dann deckte ſie ihn [wieder] zu. 20 Hierauf bat er ſie: Tritt an die Thüre des Zeltes und wenn jemand kommt und dich fragt und ſpricht: Iſt jemand hier? ſo ſage: Nein! 21 Da ergriff Jael, das Weib Hebers, einen Zeltpflock, nahm den Hammer in die Hand, trat leiſe an ihn heran und ſchlug ihm den Pflock durch die Schläfe, ſo daß er in die Erde eindrang; er war nämlich feſt eingeſchlafen. Da wurde er ohnmächtig und ſtarb. 22 Da gerade erſchien Barak, in der Verfolgung Siſeras begriffen. Jael aber trat hinaus ihm entgegen und rief ihm zu: Komm, ich will dir den Mann zeigen, den du ſuchſt! Und als er zu ihr eintrat, fand er Siſera tot daliegend und der Pflock ſtak [noch] in ſeiner Schläfe. 23 So ließ Gott damals Jabin, Rl
den König von Kanaan, vor den Israeliten unterliegen. 24 Und die Hand der Israeliten laſtete immer ſchwerer auf Jabin, dem Könige von Kanaan, bis ſie Jabin, den König von Kanaan, vernichtet hatten.

Deboras und Baraks Siegeslied.

5 1 Da ſangen Debora und Barak, der Sohn Abinoams, jenes Tages alſo **:

2 Daß Führer führten in Israel, H
daß willig das Volk war — preiſet Jahwe!

---

* Die Deutung des betreffenden Wortes iſt unſicher. Vielleicht „Teppich"; nach andern „Netz".

** Die Bezeichnung des Liedes mit H will nur ausdrücken, daß dasſelbe, ohne Zweifel eines der älteſten Denkmäler der hebräiſchen Litteratur, bereits in das alte Heldenbuch aufgenommen war.

3 Höret zu, o Könige! Merket auf, ihr Fürſten!
Ich will Jahwe, ich will ſingen,
will ſpielen Jahwe, dem Gotte Israels!

4 Jahwe, als du auszogſt aus Seir,
einhertrateſt vom Gefilde Edoms her,
da bebte die Erde, es troffen die Himmel,
es troffen die Wolken von Waſſer;
5 Berge wankten vor Jahwe,
dieſer Sinai vor Jahwe, dem Gotte Israels.

6 In den Tagen Samgars, des Sohnes Anaths,
in den Tagen Jaels feierten die Pfade,
und die auf den Wegen gingen, gingen krumme Pfade.
7 Es feierten die . . . .* Israels, feierten,
bis du aufſtandeſt, Debora,
aufſtandeſt, eine Mutter in Israel!

8 . . . . . .
. . . . . .**
Schild ward nicht geſehen, noch Speer
bei vierzigtauſend in Israel.

9 Mein Herz [gehört] den Leitern Israels;
die ihr euch willig zeiget im Volke, preiſet Jahwe!
10 Die ihr reitet auf rötlichen Eſelinnen,
die ihr ſitzet auf Decken und die ihr auf dem Wege wandelt, . . .***
11 . . . .† zwiſchen den Schöpfrinnen!
Dort möge man erzählen die Gerichtsthaten Jahwes,
die Gerichtsthaten ſeines . . . .* in Israel!
Damals ſtieg hinab zu den Thoren das Volk Israel.
12 Auf, auf, Debora,
auf, auf, ſinge ein Lied!
Erhebe dich, Barak,
und fange 'deine Fänger', Sohn Abinoams!

13 . . . . . .
. . . . . .
14 . . . . . .
. . . . . .††
Von Machir ſtiegen herab Gebieter,
und von Sebulon, die mit dem Stab des Ordners einherziehen,
15 und 'die Fürſten' in Iſſachar mit Debora
und 'wie' Iſſachar ſo Barak:
In die Thalebene wurde er fortgeriſſen von ſeinen Füßen.

An Rubens Bächen gab es ſchwere Überlegungen.
16 Was ſaßeſt du zwiſchen den Hürden,
zu hören das Flöten bei den Herden?

---

* Das Wort iſt unſicher. Meiſt wird überſetzt „Bauern"; auch „Edle".

** Die übliche Überſetzung lautet: „Man erwählte neue Götter, da war Kampf an den Thoren". Der Text iſt hier, wie anderwärts in der erſten Hälfte des Lieds, offenbar ſtark verſtümmelt; ſiehe die textkritiſche Anmerkung.

*** Das letzte Wort des Verſes kann heißen „ſinnet" oder „redet" (ſinget?).

† Übliche Deutung: „wegen der Stimme (des Lärmens) der Pfeilſchützen", nach andern „der Beute teilenden".

†† Nach dem Wortlaut etwa: 13 damals 'ſtieg herab' ein Überreſt von Edlen, von [Kriegs-] Volk, Jahwe 'ſtieg [zu] mir herab' unter den Helden. 14 Von Ephraim, deren Wurzel in Amalek, hinter dir her, o Benjamin, in deinen Volksſcharen.

An Rubens Bächen gab es ſchwere Überlegungen.
17 Gilead blieb ruhig jenſeits des Jordan,
und Dan — warum weilt er bei den Schiffen?
Aſſer ſaß ſtille am Meeresufer
und blieb ruhig bei ſeinen Buchten.
18 Sebulon iſt ein Volk, das ſein Leben dem Tode preisgiebt,
und Naphthali auf den Höhen des Gefildes.

19 Es kamen Könige, kämpften,
damals kämpften die Könige Kanaans
zu Taanath an den Waſſern von Megiddo:
Beute an Silber gewannen ſie nicht!
20 20 Vom Himmel her kämpften die Sterne,
von ihren Bahnen aus kämpften ſie mit Siſera;
21 der Bach Kiſon riß ſie fort,
der Bach der . . . .*, der Bach Kiſon.
Tritt auf, meine Seele, mit Macht!

22 Damals ſtampften der Roſſe Hufe
vom Jagen, dem Jagen ihrer Recken.

23 Fluchet Meros! ſprach der Engel Jahwes,
ja, fluchet ihren Bewohnern,
weil ſie Jahwe nicht zu Hilfe kamen,
Jahwe zu Hilfe unter den Helden!

24 Geprieſen vor [allen] Weibern ſei Jael,
das Weib Hebers, des Keniters;
vor [allen] Weibern im Zelte ſei ſie geprieſen!
25 25 Waſſer heiſchte er, Milch gab ſie,
in prächtiger Schale reichte ſie Sahne.
26 Ihre Hand ſtreckte ſie aus nach dem Pflock
und ihre Rechte nach dem Arbeitshammer,
und hämmerte auf Siſera, zerſchlug ſein Haupt,
zerſchmetterte und durchbohrte ſeine Schläfe.
27 Zu ihren Füßen brach er zuſammen, fiel nieder, lag da;
zu ihren Füßen brach er zuſammen, fiel nieder:
da wo er zuſammenbrach, blieb er erſchlagen liegen.

28 Durch das Fenſter ſpähte aus und rief
Siſeras Mutter, durch das Gitter:
Warum zögert ſein Wagen heimzukommen?
Warum verziehen die Tritte ſeiner Geſpanne?
29 Die klügſten ihrer Fürſtinnen antworten ihr,
auch ſie ſelbſt wiederholt ſich ihre Worte:
30 30 Sicher fanden ſie, teilten ſie Beute,
eine Dirne, zwei Dirnen für jeden Mann,
Beute an farbigen Gewändern für Siſera,
Beute an farbigen Gewändern, Buntgewirktem,
farbiges Zeug, zwei buntgewirkte Tücher für den Hals der ‘Königin’!
31 So müſſen zu Grunde gehen alle deine Feinde, Jahwe!
Aber die ihn lieb haben, ſind wie der Aufgang der Sonne in ihrer Pracht.

Und das Land hatte Ruhe vierzig Jahre lang. RI

* Entweder „der Vorzeit“ (d. h. ein altberühmter) oder „der Schlachten“.

Die Berufung Gideons.

1 Als aber die Israeliten thaten, was Jahwe mißfiel, gab sie Jahwe sieben Jahre lang 6
H in die Gewalt der Midianiter. 2 Und die Midianiter gewannen die Oberhand über Israel.
[Zum Schutz] vor den Midianitern machten sich die Israeliten die Schluchten, die sich in den
Bergen befinden, und die Höhlen und die Bergfesten. 3 Und so oft die Israeliten gesät hatten,
Rl H zogen die Midianiter die Amalekiter und die im Osten heran und zogen gegen sie
heran. 4 Und sie lagerten sich wider sie und vernichteten die Früchte des Landes bis nach Gaza
hin und ließen keinerlei Lebensmittel in Israel übrig, auch nicht Schafe, Rinder und Esel.
5 Denn sie zogen heran mit ihren Herden und Zelten und kamen so massenhaft, wie Heuschrecken; 5
sie selbst, wie ihre Kamele, waren ohne Zahl, und sie drangen in das Land ein, um es zu ver-
Rl heeren. 6 So wurde Israel durch die Midianiter sehr geschwächt: da schrieen die Israe-
R liten zu Jahwe um Hilfe. 7 Als nun die Israeliten wegen der Midianiter zu Jahwe
schrieen, 8 da sandte Jahwe einen Propheten zu den Israeliten, der sprach zu ihnen: So spricht
Jahwe, der Gott Israels: Ich habe euch aus Ägypten hergebracht, habe euch weggeführt von
dort, wo ihr Sklaven wart, 9 und euch errettet aus der Gewalt der Ägypter und der Gewalt
aller eurer Dränger und vertrieb sie vor euch und verlieh euch ihr Land. 10 Und ich sprach zu 10
euch: Ich bin Jahwe, euer Gott; ihr dürft die Götter der Amoriter, in deren Lande ihr wohnt,
nicht verehren — aber ihr habt meinem Befehle nicht gehorcht!

H 11 Da kam der Engel Jahwes und setzte sich unter die Terebinthe des Abiesriten Joas
zu Ophra, während eben sein Sohn Gideon in der Kelter Weizen ausklopfte, um ihn vor den
Midianitern zu bergen. 12 Der Engel Jahwes zeigte sich ihm und redete ihn an: Jahwe mit
dir, du tapferer Held! 13 Gideon erwiderte ihm: Mit Vergunst, mein Herr! Wenn Jahwe
mit uns ist, warum hat uns dann dies alles betroffen? und wo sind alle seine Wunderthaten,
von denen unsere Väter uns erzählt haben, indem sie sprachen: Ja, Jahwe hat uns aus
Ägypten hergebracht! Aber jetzt hat uns Jahwe verstoßen und hat uns den Midianitern preis-
gegeben! 14 Da wandte sich Jahwe zu ihm und sprach: Geh hin in dieser deiner Kraft, so
wirst du Israel aus der Gewalt der Midianiter erretten! Gewiß, ich sende dich! 15 Er er- 15
widerte ihm: Mit Vergunst, o Herr! Womit soll ich Israel erretten? Ist doch mein Geschlecht
das schwächste in Manasse und ich der geringste in meiner Familie! 16 Jahwe sprach zu ihm:
Ich werde mit dir sein, und du sollst die Midianiter schlagen wie einen Mann. 17 Er er-
widerte ihm: Wenn du mir irgend gnädig gesinnt bist, so gieb mir ein Zeichen, daß du mit
mir redest! 18 Ziehe dich doch nicht von hier zurück, bis ich [wieder] zu dir gekommen bin und
meine Opfergabe herausgeholt und dir vorgesetzt habe! Er entgegnete: Ich bleibe, bis du
zurückkommst. 19 Da ging Gideon hinein, richtete ein Ziegenböckchen her und ungesäuerten
Kuchen von einem Epha Mehl; das Fleisch legte er in einen Korb, die Brühe that er in einen
Topf, brachte es hin zu ihm unter die Terebinthe und setzte es [ihm] vor. 20 Aber der Engel 20
Gottes gebot ihm: Nimm das Fleisch und die ungesäuerten Kuchen, lege sie auf diesen Stein
da und gieße die Brühe [darüber]! Er that so. 21 Da griff der Engel Jahwes hin und be-
rührte mit der Spitze des Stabes, den er in der Hand hielt, das Fleisch und die Kuchen.
Darauf schlug Feuer aus dem Felsen hervor und verzehrte das Fleisch und die Kuchen; der
Engel Jahwes aber war ihm aus den Augen verschwunden. 22 Da wurde Gideon gewahr, daß
es der Engel Jahwes gewesen war. Und Gideon rief aus: Wehe, Herr Jahwe! habe ich ja
doch den Engel Jahwes von Angesicht zu Angesicht gesehen! 23 Jahwe erwiderte ihm: Be-
ruhige dich, sei unbesorgt, du wirst nicht sterben! 24 Darauf errichtete Gideon Jahwe dort
einen Altar und nannte ihn: Jahwe ist Heil. Bis zum heutigen Tage steht er noch in Ophra
der Abiesriten.

Rl 25 In jener Nacht nun gebot ihm Jahwe: Nimm 'zehn Leute aus deinen Sklaven und 25
einen' siebenjährigen Stier, reiße den Baalsaltar deines Vaters ein und haue die daneben-

ſtehende Aſchere um; 26 ſodann errichte Jahwe, deinem Gott, auf der Höhe dieſer Burg in der . . . .* einen Altar, nimm den ‹zweiten› Stier und opfere ihn als Brandopfer mit dem Holz der Aſchere, die du umhauen ſollſt. 27 Da nahm Gideon zehn Mann aus ſeinen Sklaven und that, wie Jahwe ihm geheißen hatte. Aber weil er ſich vor ſeiner Familie und den Leuten der Stadt fürchtete, es bei Tage zu thun, that er es des Nachts. 28 Als aber die Leute der Stadt am andern Morgen aufſtanden, da befand ſich, daß der Altar des Baal niedergeriſſen und die Aſchere neben ihm umgehauen war; den ‹zweiten› Stier aber hatte man auf dem [neu] errichteten Altar als Opfer dargebracht! 29 Da fragten die Leute einander: Wer hat dies angerichtet? Und als ſie ſo fragten und forſchten, hieß es: Gideon, der Sohn Joas, hat dies an-
30 gerichtet! 30 Nun forderten die Leute der Stadt von Joas: Gieb deinen Sohn heraus, er muß ſterben, weil er den Altar des Baal niedergeriſſen und die Aſchere daneben umgehauen hat! 31 Joas aber erwiderte der Menge, die ihn umſtand: Wollt ihr für den Baal ſtreiten oder wollt ihr ihm zu Hilfe kommen? Wer für ihn ſtreitet, ſoll umgebracht werden, ehe noch der [nächſte] Morgen anbricht. Iſt er ein Gott, ſo ſtreite er für ſich, weil man ſeinen Altar niedergeriſſen hat! 32 Daher benannte man ihn an jenem Tage Jerubbaal [Baal ſtreitet] und wollte damit ausdrücken: der Baal ſtreite gegen ihn, weil er ſeinen Altar niedergeriſſen hat.

33 Nun hatten ſich ſämtliche Midianiter, die Amalekiter und die im Oſten H Rl
verſammelt, waren übergeſetzt und hatten ſich in der Ebene Jeſreel gelagert. 34 Da hatte der H
Geiſt Jahwes Gideon erfaßt, daß er in die Poſaune ſtieß und Abieſer zur Heeresfolge ‘auf-
35 rief’. 35 Dazu hatte Gideon Boten in ganz Manaſſe umhergeſandt, und es war gleich- Rl
falls zur Heeresfolge aufgerufen worden; auch hatte er Boten in Aſſer, Sebulon und Naphthali umhergeſandt, und [auch] dieſe zogen ihnen entgegen. 36 Da ſprach Gideon zu Gott: H
Wenn du wirklich durch meine Hand Israel erretten willſt, wie du geſagt haſt: 37 wohlan! ich lege ein Schafvließ auf die Tenne: wenn ſich auf dem Vließ allein Tau zeigen wird, während überall ſonſt der Erdboden trocken geblieben iſt, dann weiß ich, daß du Israel durch meine Hand erretten willſt, wie du geſagt haſt! 38 So geſchah es. Als er aber am andern Morgen früh das Vließ ausdrückte, da konnte er Tau aus dem Vließe preſſen, eine ganze Schale voll Waſſer. 39 Aber Gideon ſprach zu Gott: Ach, laß deinen Zorn nicht über mich ausbrechen, wenn ich nur diesmal noch rede! Laß mich nur dies eine Mal noch einen Verſuch mit dem Vließe machen: es ſoll nun das Vließ allein trocken bleiben, überall ſonſt auf dem Erdboden
40 aber Tau ſein! 40 Da fügte es Gott in jener Nacht ſo, daß das Vließ allein trocken blieb, überall ſonſt auf dem Erdboden aber Tau lag.

Gideons Sieg über die Midianiter.

7 1 In der Frühe nun machte ſich Jerubbaal, das iſt Gideon mit ſämtlichen H Rl H
Leuten, die er bei ſich hatte, auf und ſie lagerten ſich bei der Quelle Harod. Das Lager der Midianiter aber befand ſich nördlich von ihm, vom Hügel More an in der Ebene. 2 Jahwe Rl
aber ſprach zu Gideon: Der Leute bei dir ſind zu viel, als daß ich die Midianiter in ihre Gewalt geben ſollte, ſonſt könnte ſich Israel mir gegenüber brüſten und ſagen: Meine Hand hat mir Rettung geſchafft! 3 So rufe denn laut, daß die Leute es hören, aus: Wer Furcht empfindet und zaghaft iſt, mag ſich wenden und umkehren vom Gebirge Gilead! Da kehrten 22 000 von den Leuten um, ſo daß nur noch 10 000 übrig blieben. 4 Da ſprach Jahwe zu Gideon: Noch ſind der Leute zu viel; führe ſie hinab an das Waſſer, daß ich ſie dir dort ſichte. Von wem ich dann zu dir ſagen werde: dieſer da ſoll dich begleiten — der ſoll dich begleiten, aber jeder, von dem ich zu dir ſagen werde: dieſer da ſoll dich nicht begleiten — der wird nicht
5 mitgehen. 5 Da führte er die Leute hinab ans Waſſer. Und Jahwe ſprach zu Gideon: Jeden,

* Wahrſcheinlich Bezeichnung einer Örtlichkeit; vielleicht „Baſtion“.

der mit der Zunge Waſſer leckt, ſo wie die Hunde lecken, den ſtelle beſonders, und ebenſo jeden, der niederkniet, um 'aus der Hand zu trinken [, indem er ſie] zum Munde [führt]'. 6 Es belief ſich aber die Zahl derer, die [das Waſſer] leckten, auf 300 Mann; alle übrigen Leute hingegen waren niedergekniet, um Waſſer zu trinken. 7 Da ſprach Jahwe zu Gideon: Mit den 300 Mann, die [das Waſſer] leckten, werde ich euch erretten und die Midianiter in deine Gewalt geben; alle [übrigen] Leute aber mögen ein jeder an ſeinen Ort gehen. 8 Da nahmen ſie den Mundvorrat der Leute, ſowie ihre Poſaunen an ſich; alle israelitiſchen Männer aber entließ er, einen jeden in ſeine Heimat, und behielt [nur] die 300 Mann zurück. Und das Lager der Midianiter befand ſich unter ihm in der Ebene.

H 9 In jener Nacht nun gebot ihm Jahwe: Auf, brich drunten ins Lager ein, denn ich habe es in deine Gewalt gegeben! 10 Fürchteſt du dich aber, drunten einzubrechen, ſo begieb 10
dich mit deinem Diener Pura hinunter an das Lager 11 und belauſche, was man dort ſpricht. Dann wirſt du Mut gewinnen, in das Lager einzubrechen. Da begab er ſich mit ſeinem Diener
Ri Pura hinunter bis in die nächſte Nähe der Krieger im Lager. 12 Da hatten ſich die Midianiter, Amalekiter und alle die aus dem Oſten in der Ebene gelagert, ſo maſſenhaft, wie die Heuſchrecken, und ihre Kamele waren zahllos, ſo maſſenhaft, wie der Sand am Meeres-
H ufer. 13 Als aber Gideon herankam, da erzählte eben einer einem andern einen Traum mit den Worten: Da hab' ich einen Traum gehabt und zwar rollte da ein Gerſtenbrot-Kuchen ins midianitiſche Lager, drang bis zum [Häuptlings-]Zelte vor, traf es, daß es umfiel, und drehte es nach oben um, daß das Zelt dalag. 14 Da antwortete der andere und ſprach: Das iſt nichts anderes, als das Schwert des Israeliten Gideon, des Sohnes Joas'. Gott hat die Midianiter und das ganze Lager in ſeine Gewalt gegeben! 15 Als nun Gideon die Erzählung 15
von dem Traum und ſeine Deutung vernommen hatte, warf er ſich andächtig nieder, kehrte ſodann zum israelitiſchen Lager zurück und rief: Auf! denn Jahwe hat das Lager der Midianiter in eure Gewalt gegeben. 16 Darauf teilte er die 300 Mann in drei Heerhaufen und gab ihnen insgeſamt Poſaunen und leere Krüge in die Hand; in den Krügen aber befanden ſich Fackeln. 17 Dazu gebot er ihnen: Sehet auf mich und thut ebenſo; wenn ich bis zum Rande des Lagers vorgedrungen ſein werde, dann thut dasſelbe, was ich thue. 18 Wenn ich alſo ſamt allen, die bei mir ſind, in die Poſaune ſtoße, ſo ſtoßt ihr ebenfalls in die Poſaunen auf allen Seiten des Lagers und rufet: 'Schwert' Jahwes und Gideons! 19 So drang Gideon mit 100 Mann, die er bei ſich hatte, zu Anfang der mittleren Nachtwache bis zum Rande des Lagers vor; eben hatte man die Wachen aufgeſtellt. Da ſtießen ſie in die Poſaunen und zerſchmetterten die Krüge in ihrer Hand, 20 und zwar ſtießen die drei Heerhaufen [zugleich] in die Poſaunen, zerbrachen 20
die Krüge, nahmen die Fackeln in die linke Hand und in die rechte die Poſaunen zum Blaſen und riefen aus: Schwert Jahwes und Gideons! 21 Dabei blieb ein jeder auf ſeinem Platze ſtehen rings um das Lager her; im Lager aber rannte alles umher, dann flohen ſie unter lautem Geſchrei. 22 Als ſie aber in die dreihundert Poſaunen ſtießen, richtete Jahwe ihre Schwerter überall im Lager gegen die eigenen Leute, und was im Lager war, floh bis Beth-Haſitta nach 'Zereda' zu, bis an das Ufer von Abel-Mehola bei Tabbat. 23 Sodann wurden die Israeliten aus Naphthali, aus Aſſer und aus ganz Manaſſe aufgeboten, und ſie verfolgten die Midianiter. 24 Auch hatte Gideon Boten auf das ganze Gebirge Ephraim geſandt mit der Aufforderung: Zieht herab den Midianitern entgegen und ſchneidet ihnen das Waſſer ab bis Beth-Bara und an den Jordan! Da wurden alle Ephraimiten aufgeboten und beſetzten das Waſſer bis Beth-Bara und an den Jordan. 25 Auch nahmen ſie die zwei Midianiterfürſten Oreb [Rabe] und Seeb 25
[Wolf] gefangen und hieben Oreb beim Rabenfelſen nieder und Seeb hieben ſie bei der Wolfskelter nieder. Dann verfolgten ſie die Midianiter. Die Köpfe Orebs und Seebs aber brachten ſie zu Gideon über den Jordan hinüber.

8 [1] Die Ephraimiten aber ſprachen zu ihm: Was haſt du uns da angethan, daß du uns
nicht gerufen haſt? Vielmehr biſt du [allein] in den Kampf gegen die Midianiter gezogen! und
haderten gewaltig mit ihm. [2] Er erwiderte ihnen: Was habe ich nun geleiſtet im Vergleich
mit euch? Iſt die Nachleſe Ephraims nicht wichtiger, als die Weinernte Abieſers? [3] In eure
Gewalt hat Gott die midianitiſchen Fürſten Oreb und Seeb gegeben. Was habe ich im Ver-
gleich mit euch zu thun vermocht? Als er das ſagte, legte ſich ihr Zorn [und ſie ließen]
von ihm ab.

Gideons Zug ins Oſtjordanland.

. . . . [4] Als nun Gideon an den Jordan kam und mit den dreihundert Mann, die, von H[1]
5 der Verfolgung erſchöpft, ihn begleiteten, übergeſetzt war, [5] bat er die Bürger von Sukkoth:
Gebt doch den Leuten, die ich anführe, Brotkuchen, denn ſie ſind erſchöpft, da ich in der Ver-
folgung der midianitiſchen Könige Sebah und Zalmunna begriffen bin. [6] Aber die Häupter der
Stadt fragten: Hältſt du denn Sebahs und Zalmunnas Fauſt ſchon in der Hand, daß wir
deinem Heere Brot geben ſollten? [7] Gideon erwiderte: Nun gut! Wenn Jahwe Sebah und
Zalmunna in meine Gewalt giebt, ſo will ich eure Leiber mit Wüſtendornen und Stacheln*
zerdreſchen! [8] Von da zog er nach Pnuel und ſprach ſie in derſelben Weiſe an. Aber die Bürger
von Pnuel gaben ihm denſelben Beſcheid, den ihm die Bürger von Sukkoth gegeben hatten.
[9] Da erwiderte er auch den Bürgern von Pnuel: Wenn ich heil zurückkomme, will ich dieſe
10 Burg niederreißen! [10] Sebah und Zalmunna aber befanden ſich ſamt ihrem Heere in Karkor
— ungefähr 15 000 Mann, allen, die noch übrig waren vom ganzen Heere derer von Oſten; Rl
der Gefallenen hingegen waren 120 000 Mann, [ſämtlich] mit Schwertern bewaffnet.
[11] Da marſchierte Gideon auf der Karawanenſtraße öſtlich von Nobah und Jogbeha und über- H[1]
fiel das Lager, während das Heer ſorglos da lag. [12] Sebah und Zalmunna flohen; er aber jagte
ihnen nach und nahm die beiden midianitiſchen Könige Sebah und Zalmunna gefangen, das
ganze Heer aber ſcheuchte er auseinander. [13] Sodann kehrte Gideon, der Sohn Joas', an der
Steige von Heres von ſeinem Zuge um. [14] Darnach griff er einen jungen Mann von den
Bürgern Sukkoths auf; den fragte er aus, und er mußte ihm die Häupter und die vornehmſten
15 [Bürger] von Sukkoth, 77 Mann, aufſchreiben. [15] Als er dann zu den Bürgern von Sukkoth
kam, rief er: Da ſind nun Sebah und Zalmunna, wegen derer ihr mich gehöhnt habt mit der
Frage: Hältſt du denn Sebahs und Zalmunnas Fauſt ſchon in der Hand, daß wir deinen er-
matteten Leuten Brot geben ſollten?! [16] Damit ergriff er die Vornehmſten der Stadt und dazu
Wüſtendornen und Stacheln* 'und zerdraſch' damit die Bürger von Sukkoth. [17] Die Burg
von Pnuel aber zerſtörte er und metzelte die Bürger der Stadt nieder. [18] Sodann fragte er
Sebah und Zalmunna: Wie waren die Männer geſtaltet, die ihr am Thabor erſchlagen habt?
Sie ſprachen: Ganz wie du waren ſie: jeder ſah aus wie ein Königsſohn! [19] Er ſprach: Es
waren meine Brüder, meiner Mutter Söhne. So wahr Jahwe lebt: hättet ihr ſie am Leben
20 gelaſſen, ſo wollte ich euch nicht erſchlagen! [20] Sodann rief er ſeinem Erſtgebornen Jether zu:
Auf! haue ſie nieder! Aber der Knabe zog ſein Schwert nicht, weil er ſich ſcheute, denn er war
noch ein Knabe. [21] Da ſprachen Sebah und Zalmunna: Auf, ſtoße du uns nieder, denn wie
der Mann ſo ſeine Kraft! Da ſtand Gideon auf und hieb Sebah und Zalmunna nieder. Und
er nahm die kleinen Monde, die ihre Kamele an den Hälſen trugen.

Gideon verſchmäht das Königtum. Sein Lebensende.

[22] Hierauf baten die israelitiſchen Männer Gideon: Herrſche über uns, du ſowohl, als Rl
dein Sohn und deines Sohnes Sohn! denn du haſt uns aus der Gewalt der Midianiter be-
freit. [23] Gideon aber erwiderte ihnen: Weder ich will über euch herrſchen, noch ſoll mein Sohn

---

* Bedeutung unſicher. Nach andern: „Dreſchſchlitten".

H über euch herrſchen, Jahwe ſoll über euch herrſchen! 24 Da ſprach Gideon zu ihnen: Ich
will mir etwas von euch erbitten: Gebt mir ein jeder die Ringe, die er erbeutet hat! Sie
trugen nämlich goldene Ringe, da ſie Ismaeliter waren. 25 Sie erwiderten: Die wollen wir dir 25
gerne geben! Und ſie breiteten einen Mantel aus und jeder warf die von ihm erbeuteten Ringe
darauf. 26 Es betrug aber das Gewicht der goldenen Ringe, die er ſich erbat, 1700 Gold[ſekel],
abgeſehen von den Monden, den Ohrgehängen und den Purpurgewändern, die die midianitiſchen
Könige trugen, ſowie abgeſehen von den Halsbändern an den Hälſen ihrer Kamele. 27 Gideon
aber ließ daraus einen Ephod* verfertigen und ſtellte ihn in ſeiner Vaterſtadt Ophra auf
Ri und ganz Iſrael trieb dort Abgötterei mit ihm und er wurde für Gideon und ſeine Familie
zum Fallſtrick. 28 So wurden die Midianiter vor den Iſraeliten gedemütigt, ſo daß ſie das
Haupt nicht wieder erhoben. Und das Land hatte vierzig Jahre lang Ruhe, ſo lange
Gideon lebte.

H 29 Sodann ging Jerubbaal, der Sohn Joas', [heim] und blieb fortan in ſeinem Hauſe.
30 Gideon beſaß ſiebzig leibliche Söhne, denn er hatte viele Weiber. 31 Und ſein Kebsweib, 30
das er in Sichem hatte, gebar ihm gleichfalls einen Sohn, den benannte er Abimelech. 32 Und
Gideon, der Sohn Joas', ſtarb in hohem Alter und wurde im Grabe ſeines Vaters Joas 'im
Ri Ophra' der Abiesriten begraben. 33 Als aber Gideon tot war, trieben die Iſraeliten
wieder Abgötterei mit den Baalen und nahmen ſich den Bundesbaal zum Gotte. 34 Und die
Iſraeliten gedachten nicht an Jahwe, ihren Gott, der ſie aus der Gewalt aller ihrer Feinde
rings umher befreit hatte; 35 auch übten ſie keine Liebe gegen die Familie Jerubbaals, Gideons, 35
die den Wohlthaten, die er Iſrael erwieſen, entſprochen hätte.

Abimelechs Gewaltherrſchaft und Untergang.

H[1] 1 Es begab ſich aber Jerubbaals Sohn Abimelech nach Sichem zu den Brüdern ſeiner 9
Mutter und redete ſie und das ganze Geſchlecht der Familie ſeiner Mutter alſo an: 2 Fragt
doch alle Bürger von Sichem eindringlich: Was frommt euch mehr: wenn ſiebzig Männer,
ſämtliche Söhne Jerubbaals, über euch herrſchen, oder wenn ein Mann über euch herrſcht?
Dazu bedenket, daß ich von eurem Fleiſch und Bein bin! 3 Da redeten die Brüder ſeiner
Mutter allen Bürgern von Sichem ſeinetwegen ganz dieſen Worten gemäß eindringlich zu, ſo
daß ſich ihr Sinn Abimelech zuneigte, weil ſie dachten: er iſt unſer Stammesgenoſſe? 4 Daher
gaben ſie ihm ſiebzig Silber[ſekel] aus dem Tempel des Bundesbaal; damit dingte ſich Abi-
melech nichtsnutzige, leichtfertige Menſchen und wurde ihr Anführer. 5 Darauf begab er ſich 5
zum Palaſte ſeines Vaters nach Ophra und ermordete ſeine Brüder, die Söhne Jerubbaals,
ſiebzig Mann, auf einem Steine; nur Jerubbaals jüngſter Sohn Jotham blieb übrig, da er
ſich verſteckt hatte. 6 Darauf verſammelten ſich alle Bürger von Sichem ſamt allen Inſaſſen
des Millo**, gingen hin und erwählten Abimelech zum Könige bei der Eiche ....***, die
bei Sichem ſteht.

7 Als man das Jotham hinterbrachte, ging er hin, ſtellte ſich auf den Gipfel des Berges
Geriſim und rief ihnen mit hocherhobener Stimme zu: 8 Hört mich an, ihr Bürger von Sichem,
damit Gott [auch] euch anhöre! Einſt gingen die Bäume hin, einen König über ſich zu ſalben;
und ſie ſprachen zum Ölbaum: Bitte, ſei König über uns! 9 Aber der Ölbaum erwiderte
ihnen: Soll ich etwa meine Fettigkeit laſſen, um deretwillen mich Götter und Menſchen preiſen,

---

* D. i. ein Gottesbild (und zwar hier ein ſolches von Jahwe), deſſen hölzerner oder thönerner Kern mit einem Überzug von Gold- oder Silberblech verſehen war.

** Höchſtwahrſcheinlich die auch V. 20 von der Stadt unterſchiedene Burg [Citadelle] von Sichem.

*** Wörtlich „des aufgerichteten", d. i. nach der üblichen Deutung „des Denkmals" und zwar des Joſ. 24, 26 erwähnten Gedenkſteines.

10 und hingehen, um über den Bäumen zu ſchweben? 10 Da ſprachen die Bäume zum Feigen-
baum: Wohlan, ſei du König über uns! 11 Aber der Feigenbaum erwiderte ihnen: Soll ich
etwa meine Süßigkeit und meine köſtliche Frucht laſſen und hingehen, um über den Bäumen
zu ſchweben? 12 Da ſprachen die Bäume zum Weinſtock: Wohlan, ſei du König über uns!
13 Aber der Weinſtock erwiderte ihnen: Soll ich etwa meinen Moſt laſſen, der Götter und
Menſchen fröhlich macht, und hingehen, um über den Bäumen zu ſchweben? 14 Da ſprachen
15 die Bäume alle zum Stechdorn: Wohlan, ſo ſei du König über uns! 15 Der Stechdorn aber
erwiderte den Bäumen: Wenn ihr mich im Ernſte zum König über euch ſalben wollt, ſo kommt
und bergt euch in meinem Schatten! Wo nicht, wird Feuer vom Stechdorn ausgehen und die
Cedern des Libanon verzehren!

16 Nun denn, wenn ihr ehrlich und redlich gehandelt habt, indem ihr Abimelech zum
Könige machtet, und ſchön gehandelt habt an Jerubbaal und ſeiner Familie und ihm vergolten
habt, was ſeine Hand für euch that, 17 — ihr, für die mein Vater gekämpft und ſein Leben
gewagt hat und die er aus der Gewalt der Midianiter errettete, 18 während ihr euch heute gegen
meines Vaters Familie erhoben, ſeine Söhne, ſiebzig Mann, auf einem Steine ermordet und
Abimelech, den Sohn ſeiner Sklavin, zum König über die Bürger von Sichem erwählt habt,
weil er euer Stammesgenoſſe iſt: 19 — wenn ihr alſo heute ehrlich und redlich an Jerubbaal und
ſeiner Familie gehandelt habt, ſo freuet euch Abimelechs und er möge ſich eurer auch erfreuen!
20 20 Wenn aber nicht, ſo gehe Feuer aus von Abimelech und verzehre die Bürger von Sichem
und die Inſaſſen des Millo, und gehe Feuer aus von den Bürgern Sichems und den Inſaſſen
des Millo und verzehre Abimelech! 21 Darauf entwich Jotham und gelangte auf ſeiner Flucht
nach Beer; dort ließ er ſich nieder [, in Sicherheit] vor ſeinem Bruder Abimelech.

22 Als nun Abimelech drei Jahre über Israel geherrſcht hatte, da ließ 23 Gott einen
Geiſt der Zwietracht zwiſchen Abimelech und den Bürgern von Sichem aufkommen, ſo daß die
Bürger von Sichem Abimelech abtrünnig wurden, 24 damit der an den ſiebzig Söhnen Jerub-
baals begangene Frevel ſich räche und damit er ihr Blut auf ihren Bruder Abimelech, der ſie
ermordet hatte, und auf die Bürger von Sichem, die ihm bei der Ermordung ſeiner Brüder
25 geholfen hatten, kommen ließe. 25 So ſtifteten denn die Bürger von Sichem auf den Höhen
der Berge Wegelagerer gegen ihn auf, die jeden, der auf der Landſtraße an ihnen vorüberzog,
beraubten. Das wurde Abimelech hinterbracht.

26 Es kam aber Gaal, der Sohn 'Jobels', mit ſeinen Stammesgenoſſen; die zogen in
Sichem ein und die Bürger von Sichem gewannen Vertrauen zu ihm. 27 Sie begaben ſich
hinaus aufs Feld, hielten die Weinleſe, kelterten und veranſtalteten ein Dankfeſt, gingen in
den Tempel ihres Gottes, aßen und tranken und fluchten auf Abimelech. 28 Da rief Gaal, der
Sohn 'Jobels': Wer iſt Abimelech und wer 'der Sohn Jerubbaals', daß wir ihm unterthan
ſein ſollten? Iſt er nicht ein 'Sichemit' und Sebul ſein Vogt? So 'mag er ihm denn ſamt den
Leuten Hemors, des Stammvaters der Sichemiten, unterthan ſein'. Aber warum ſollen wir
ihm unterthan ſein? 29 Hätte ich doch über dieſes Volk zu befehlen, ſo wollte ich Abimelech ver-
30 jagen 'und zu Abimelech ſprechen': Vermehre dein Heer und rücke aus! 30 Als aber Sebul, der
Befehlshaber über die Stadt, von den Reden Gaals, des Sohnes 'Jobels' hörte, geriet er in
Zorn, 31 ſandte hinterliſtigerweiſe Boten an Abimelech und ließ ihm ſagen: Nun iſt Gaal, der
Sohn 'Jobels', mit ſeinen Stammesgenoſſen nach Sichem gekommen und nun wiegeln ſie die
Stadt gegen dich auf! 32 So mache dich denn mitſamt dem Kriegsvolke, das du bei dir haſt, des
Nachts auf und lege dich draußen im Freien in den Hinterhalt; 33 früh morgens aber, ſobald
die Sonne aufgeht, brich auf und überfalle die Stadt: wenn er dann mit den Leuten, die er bei
ſich hat, gegen dich ausrückt, ſo verfahre mit ihm, wie es die Gelegenheit giebt!

34 Da machte ſich Abimelech mit dem geſamten Kriegsvolk, das er bei ſich hatte, des
35 Nachts auf, und ſie legten ſich in vier Abteilungen gegen Sichem in den Hinterhalt. 35 Als

nun Gaal, der Sohn 'Jobels', ausrückte und vor das Stadtthor hinaustrat, brach Abimelech mit den Leuten, die er bei ſich hatte, aus dem Hinterhalt hervor. 36 Gaal ſah das Kriegsvolk und ſprach zu Sebul: Da kommt ja Kriegsvolk von den Höhen der Berge herab! Sebul erwiderte ihm: Du ſiehſt den Schatten der Berge für Menſchen an! 37 Gaal aber hob noch einmal an und ſprach: Fürwahr, Krieger ſteigen vom Nabel des Landes herab und eine Abteilung kommt in der Richtung von der Zauberer-Eiche her! 38 Nun rief Sebul ihm zu: Wo iſt denn nun das [große] Maul, mit dem du ſprachſt: Wer iſt Abimelech, daß wir ihm unterthan ſein ſollten? Da iſt ja nun das Kriegsvolk, das du verachtet haſt? So rücke doch jetzt aus und kämpfe mit ihm! 39 Da rückte Gaal an der Spitze der Bürger von Sichem aus und lieferte Abimelech eine Schlacht. 40 Abimelech aber jagte ihn vor ſich her in die Flucht, und eine Menge Erſchlagener 40
fiel bis [dicht] vor das Stadtthor. 41 Dann verweilte Abimelech in Aruma, während Sebul Gaal und ſeine Sammesgenoſſen verjagte, ſo daß für ſie in Sichem kein Bleibens mehr war.

42 Am andern Morgen aber ging das Volk ins Freie hinaus. Das hinterbrachte man Abimelech. 43 Da nahm er das Kriegsvolk, teilte es in drei Abteilungen und legte ſich draußen im Freien in den Hinterhalt, und ſobald er ſah, wie das Volk aus der Stadt kam, rückte er gegen ſie an und ſchlug ſie nieder. 44 Abimelech [ſelbſt] aber und 'die Abteilung', die er bei ſich hatte, brachen los und nahmen Stellung vor dem Stadtthore, während die beiden [anderen] Abteilungen über alle die herfielen, die ſich draußen im Freien befanden, und ſie niederſchlugen. 45 Sodann 45
beſtürmte Abimelech die Stadt jenen ganzen Tag hindurch und eroberte ſie; die Leute darin hieb er nieder, die Stadt [ſelbſt] aber zerſtörte er und ſtreute Salz darauf. 46 Als nun alle Inſaſſen der Burg von Sichem dies vernahmen, begaben ſie ſich in den .....* des Tempels des Bundesgottes. 47 Als nun dem Abimelech hinterbracht wurde: Alle Inſaſſen der Burg von Sichem ſind [dort] beiſammen! 48 da ſtieg Abimelech mit dem geſamten Kriegsvolke, das er bei ſich hatte, auf den Berg Salmon. Hier ergriff Abimelech ein Beil, hieb einen Buſch ab, hob ihn auf und legte ihn auf ſeine Schulter. Dann gebot er den Kriegern, die ihn begleiteten: Was ihr mich thun ſahet, thut mir ſchleunigſt nach! 49 Da hieben auch ſämtliche Krieger Mann für Mann einen Buſch ab, ſchritten dann hinter Abimelech her, warfen ihn auf den .....* und ſteckten ſo den .....* über ihnen in Brand, ſo daß nun auch ſämtliche Bewohner der Burg von Sichem ums Leben kamen — bei 1000 Männer und Weiber.

50 Darauf zog Abimelech gegen Thebez, belagerte Thebez und eroberte es. 51 Nun befand 50
ſich in der Mitte der Stadt ein feſter Turm; dorthin flüchteten ſich alle Männer und Weiber und ſämtliche Bürger der Stadt. Sie verrammelten hinter ſich [den Eingang] und ſtiegen hinauf auf das Dach des Turmes. 52 Abimelech aber rückte vor den Turm und beſtürmte ihn. Als er nun an das Thor des Turmes herantrat, um es in Brand zu ſtecken, 53 ſchleuderte ein Weib Abimelech einen oberen Mühlſtein aufs Haupt und zerſchmetterte ihm den Schädel. 54 Da rief er ſchleunigſt den Diener, der ihm die Waffen trug, herbei und befahl ihm: Zücke dein Schwert und gieb mir vollends den Tod, damit es nicht von mir heiße: Ein Weib hat ihn getötet! Da durchbohrte ihn ſein Diener und er ſtarb.

55 Als nun die Iſraeliten wahrnahmen, daß Abimelech tot war, gingen ſie ein jeder an 55
ſeinen Ort. 56 So vergalt Gott die Frevelthat Abimelechs, die er an ſeinem Vater verübt hatte, indem er ſeine ſiebzig Brüder mordete, 57 und [ebenſo] ließ Gott alle die Frevelthaten der Sichemiten auf ihr Haupt zurückfallen. So ging der Fluch Jothams, des Sohnes Jerubbaals, an ihnen in Erfüllung.

---

* Vielleicht „Oberraum".

Die Richter Thola und Jair.

10 [1] Nach Abimelech trat zur Errettung Israels der Issacharit Thola, der Sohn Puas, des rl
Sohnes Dodos*, auf. Dieser wohnte in Samir auf dem Gebirge Ephraim [2] und richtete Israel
23 Jahre; sodann starb er und wurde in Samir begraben.
[3] Nach ihm trat der Gileadit Jair auf und richtete Israel 22 Jahre. [4] Dieser hatte
dreißig Söhne, die auf dreißig Eselsfüllen ritten; sie besaßen dreißig Städte. Die heißen die
5 Zeltdörfer Jairs bis auf den heutigen Tag; sie liegen im Lande Gilead. [5] Dann starb Jair
und wurde in Kamon begraben.

Neue Drangsale durch die Ammoniter. Jephtha.

[6] Aber die Israeliten thaten aufs neue, was Jahwe mißfiel, und verehrten die Baale Rl
und die Astarten, die Götter Arams, die Götter Sidons, die Götter Moabs, die Götter der
Ammoniter und die Götter der Philister und verließen Jahwe und verehrten ihn nicht. [7] Da
entbrannte der Zorn Jahwes über Israel und er verkaufte sie in die Gewalt der Philister und R
in die Gewalt der Ammoniter, [8] die quälten und mißhandelten die Israeliten in Rl H
jenem Jahre achtzehn Jahre lang, alle Israeliten jenseits des Jordan im Lande der Rl
Amoriter, die in Gilead [wohnten]. [9] Dazu überschritten die Ammoniter den Jordan, um
auch Juda, Benjamin und das Haus Ephraim anzugreifen, so daß Israel in großer Not war.
10 [10] Da schrieen die Israeliten zu Jahwe [um Hilfe] und sprachen: Wir haben gegen dich ge-
sündigt, 'daß' wir unsern Gott verlassen und die Baale verehrt haben! [11] Jahwe erwiderte
den Israeliten: Nicht wahr, von den Ägyptern, den Amoritern, den Ammonitern und den
Philistern — [12] und die Sidonier, die Amaleliter und die 'Midianiter' bedrängten euch, dann
schrieet ihr zu mir und ich errettete euch aus ihrer Gewalt. [13] Ihr aber habt mich verlassen
und andere Götter verehrt. Deshalb will ich euch ferner nicht mehr erretten. [14] Geht hin und
schreiet zu den Göttern, die ihr euch erkoren habt! Sie mögen euch Rettung schaffen, wenn
15 ihr in Bedrängnis seid! [15] Da sprachen die Israeliten zu Jahwe: Wir haben gesündigt; ver-
fahre mit uns ganz wie es dir gutdünkt, nur reiße uns jetzt heraus! [16] Sodann schafften sie
die ausländischen Götter hinweg aus ihrem Bereiche und verehrten Jahwe; da wurde er unge-
duldig über das Elend Israels. [17] Da wurden die Ammoniter aufgeboten und lagerten sich
in Gilead. Und die Israeliten sammelten sich und lagerten sich bei Mizpa. [18] Aber das Volk
die Fürsten Gileads sprachen zu einander: Wer ist der Mann, der den Kampf mit den Ammo-
niten eröffnet? Er soll das Haupt über alle Einwohner Gileads werden!

11 [1] Der Gileadit Jephtha war ein tapferer Held, aber er war der Sohn einer Buhlerin; H(Rl)
Gilead hatte Jephtha gezeugt, [2] und als das Weib Gileads diesem Söhne gebar und die Söhne
des Weibes heranwuchsen, vertrieben sie Jephtha und sprachen zu ihm: Du darfst in unserer
Familie nicht miterben, denn du bist der Sohn eines anderen Weibes! [3] So entwich
Jephtha vor seinen Brüdern und nahm seinen Aufenthalt im Lande Tob. Da scharten sich
um Jephtha nichtsnutzige Leute, die zogen mit ihm [nach Beute] aus. [4] Nach einiger Zeit
5 jedoch begannen die Ammoniter Krieg mit Israel. [5] Als aber die Ammoniter Krieg mit
Israel begannen, machten sich die Vornehmsten Gileads auf den Weg, um Jephtha aus dem Lande
Tob herbei zu holen. [6] Sie sprachen zu Jephtha: Komm und werde unser Anführer, so wollen
wir gegen die Ammoniter kämpfen! [7] Jephtha erwiderte den Vornehmen Gileads: Habt ihr
nicht einen Haß auf mich geworfen und mich aus meiner Familie vertrieben? Warum kommt ihr
nun zu mir, wo ihr in Not seid? [8] Die Vornehmen Gileads entgegneten Jephtha: Ja, wir
sind nun auf dich zurückgekommen, und gehst du mit uns und führst den Krieg gegen die Ammo-

---

* Vielleicht ist nach anderer LA zu übersetzen: . . . des Sohns seines [Abimelechs] Oheims 'Kareah'.

niter, ſo ſollſt du uns als Haupt gelten — allen Einwohnern Gileads! 9 Jephtha antwortete
den Vornehmen Gileads: Wenn ihr mich zurückholt, um den Krieg gegen die Ammoniter zu
führen, und Jahwe giebt ſie vor mir preis, ſo will ich euer Haupt ſein! 10 Da ſprachen die 10
Vornehmen Gileads zu Jephtha: Jahwe wolle [die Verabredung] unter uns hören [und es
ahnden], falls wir nicht ſo handeln würden, wie du geſagt haſt. 11 Darauf folgte Jephtha
den Vornehmen Gileads, und das Volk beſtellte ihn zum Haupt und zum Anführer über ſich,
und Jephtha trug Jahwe in Mizpa alle ſeine Anliegen vor ...*

? 12 Hierauf ſchickte Jephtha Geſandte an den König der Ammoniter mit der Botſchaft:
Was willſt du von mir, daß du gegen mich herangezogen biſt, um mein Land mit Krieg zu
überziehen? 13 Der König der Ammoniter erwiderte den Geſandten Jephthas: Iſrael hat
mir, als es aus Ägypten herzog, mein Land weggenommen, vom Arnon bis zum Jabok und
bis zum Jordan: ſo gieb ſie** nun im guten wieder zurück! 14 Da ſchickte Jephtha nochmals
Geſandte an den König der Ammoniter 15 und ließ ihm ſagen: So ſpricht Jephtha: Iſrael 15
hat den Moabitern und Ammonitern ihr Land nicht weggenommen, 16 ſondern als ſie aus
Ägypten herzogen und Iſrael in der Steppe bis zum Schilfmeere gekommen und nach Kades
gelangt war, 17 ſchickte Iſrael Geſandte an den König von Edom mit der Bitte: Laß
mich doch durch dein Land ziehen! Aber der König von Edom willfahrte nicht. Ebenſo ſandte es
an den König von Moab, er aber wollte nicht. Da blieb Iſrael in Kades, 18 wanderte durch
die Steppe, umging das Land Edom und das Land Moab und gelangte ſo in das Gebiet öſt-
lich vom Lande Moab, und ſie lagerten ſich jenſeits des Arnon und betraten das Gebiet Moabs
nicht, denn der Arnon bildet die Grenze Moabs. 19 Hierauf ſchickte Iſrael Geſandte an den
Amoriterkönig Sihon, den König von Hesbon. Und Iſrael ließ ihm ſagen: Laß uns doch
durch dein Land an meinen Ort ziehen! 20 Aber Sihon traute Iſrael nicht, daß er es hätte 20
ſein Gebiet durchziehen laſſen, vielmehr zog Sihon all' ſein Kriegsvolk zuſammen, die lagerten
ſich bei Jahza, und er griff Iſrael an. 21 Allein Jahwe, der Gott Iſraels, gab Sihon und ſein
geſamtes Volk in die Gewalt der Iſraeliten, daß ſie ſie beſiegten und Iſrael das ganze Land
der Amoriter, die dieſes Land bewohnten, eroberte. 22 So eroberten ſie das ganze Gebiet der
Amoriter vom Arnon bis zum Jabok und von der Steppe bis zum Jordan. 23 Nun denn!
Jahwe, der Gott Iſraels, hat die Amoriter vor ſeinem Volke Iſrael vertrieben, und du willſt
in ihren Beſitz eintreten? 24 Nicht wahr, wen dir dein Gott Kamos zuweiſt, [deſſen Land]
nimmſt du in Beſitz? und wen immer Jahwe, unſer Gott, vor uns vertrieben hat, in deſſen
Beſitz treten wir ein! 25 Und nun, biſt du etwa ſo viel beſſer, als Balak, der Sohn Zipors, 25
der König von Moab? Hat er etwa mit Iſrael gerechtet oder hat er etwa gegen ſie gekämpft?
26 Während Iſrael in Hesbon und den zugehörigen Ortſchaften, in Aror und den zugehörigen
Ortſchaften und in allen den Städten, die auf beiden Seiten des Arnon liegen, 300 Jahre
lang anſäſſig war — warum habt ihr ſie denn in dieſer Zeit nicht an euch geriſſen? 27 Ich
habe dir nichts zu Leide gethan, aber du thuſt Unrecht an mir, indem du mich angreifſt: Jahwe,
der Richter, richte heute zwiſchen den Iſraeliten und den Ammonitern!

28 Aber der König der Ammoniter hörte nicht auf die Worte, die ihm Jephtha entbot.
29 Da kam über Jephtha der Geiſt Jahwes, und er zog nach Gilead und Manaſſe und zog
H nach Mizpe in Gilead und von Mizpe in Gilead zog er hin gegen die Ammoniter. 30 Und 30
Jephtha gelobte Jahwe ein Gelübde und ſprach: Wenn du in der That die Ammoniter in
meine Gewalt giebſt, 31 ſo ſoll, wer immer aus der Thüre meines Hauſes heraus mir entgegen-
kommt, wenn ich wohlbehalten von den Ammonitern zurückkehre, Jahwe angehören, und ich
will ihn als Brandopfer darbringen. 32 Hierauf zog Jephtha gegen die Ammoniter, um ihnen

---

* Die urſprüngliche Fortſetzung liegt höchſtwahrſcheinlich in V. 30 vor.

** ſie, d. h. wohl die weggenommenen Städte.

eine Schlacht zu liefern, und Jahwe gab ſie in ſeine Gewalt. 33 Er brachte ihnen eine gar gewaltige Niederlage bei, von Aroer bis gegen Minnith hin, zwanzig Städte [erobernd], und bis nach Abel Keramim. So wurden die Ammoniter vor den Iſraeliten gedemütigt.

34 Als nun Jephtha nach Mizpa zu ſeinem Hauſe kam, trat eben ſeine Tochter heraus ihm entgegen mit Pauken und im Reigentanz. Sie war ſein einziges Kind; außer ihr hatte er
35 weder Sohn noch Tochter. 35 Als er ſie nun erblickte, zerriß er ſeine Kleider und rief: Ach, meine Tochter! Wie tief beugſt du mich nieder: gerade du ſtürzeſt mich ins Unglück! Habe ich doch meinen Mund aufgethan Jahwe gegenüber und kann es nicht zurücknehmen! 36 Sie erwiderte ihm: Mein Vater, haſt du deinen Mund aufgethan Jahwe gegenüber, ſo verfahre mit mir, wie es von dir ausgeſprochen worden iſt. Hat doch Jahwe bewirkt, daß du dich an deinen Feinden, den Ammonitern, rächen konnteſt! 37 Doch bat ſie ihren Vater: Das möge mir gewährt ſein: laß [noch] zwei Monate lang von mir ab, daß ich hingehe, hinab nach den Bergen, und mein [Sterben im] Jungfrauenalter beweine — ich und meine Geſpielinnen. 38 Er antwortete: Gehe hin! und ließ ſie für zwei Monate ziehen. Da ging ſie mit ihren Geſpielinnen hin und beweinte auf den Bergen ihr [Sterben im] Jungfrauenalter. 39 Aber nach Verlauf von zwei Monaten kehrte ſie zu ihrem Vater zurück und er vollzog an ihr das Gelübde, das er gelobt hatte. Sie hatte aber nie mit einem Manne zu thun gehabt. Und es ward zur Sitte
40 in Iſrael: 40 Von Jahr zu Jahr gehen die Töchter Iſraels hin, die Tochter des Gileaditers Jephtha zu beſingen, jedes Jahr vier Tage lang.

12 1 Es wurden aber die Ephraimiten aufgeboten; ſie zogen nordwärts und ſprachen zu Jephtha: Warum biſt du in den Kampf gegen die Ammoniter gezogen und haſt uns nicht gerufen, daß wir mit dir zögen? Nun wollen wir dein Haus über dir in Brand ſtecken! 2 Jephtha erwiderte ihnen: Ich und mein Volk lagen in harter Fehde mit den Ammonitern; da rief ich euch an, aber ihr errettetet mich nicht aus ihrer Gewalt. 3 Als ich nun ſah, daß du mir nicht beiſtehen wollteſt, ſetzte ich mein Leben daran und zog gegen die Ammoniter und Jahwe gab ſie in meine Gewalt. Was zieht ihr alſo heute gegen mich heran, um mich anzugreifen? 4 Und Jephtha bot alle Gileaditer auf und griff die Ephraimiten an, und die Gileaditer brachten den Ephraimiten eine Niederlage bei. Sie hatten nämlich geſagt: ‹Ephraimitiſche Flüchtlinge ſeid ihr:
5 Gilead liegt inmitten Ephraims, inmitten Manaſſes›. 5 Und die Gileaditer beſetzten die Jordanfurten nach Ephraim zu. Wenn dann die ephraimitiſchen Flüchtlinge riefen: Laßt mich überſetzen! ſo fragten die Gileaditer den Betreffenden: Biſt du ein Ephrathiter? Antwortete er: Nein,
6 ſo geboten ſie ihm: Sage einmal „Schibboleth!“ Sagte er dann „Sibboleth“, weil er nicht darauf achtete, es richtig auszuſprechen, ſo ergriffen ſie ihn und hieben ihn an den Jordanfurten zuſammen. So fielen damals aus Ephraim 42 000.

7 Und Jephtha richtete Iſrael ſechs Jahre. Dann ſtarb Jephtha aus Gilead und wurde rl in einer der Städte Gileads begraben.

Die Richter Ibzan, Elon, Abdon.

8 Nach ihm richtete Iſrael Ibzan aus Bethlehem. 9 Dieſer hatte dreißig Söhne und rl dreißig Töchter gab er weg nach auswärts und führte ſeinen Söhnen dreißig Töchter von aus-
10 wärts zu. Er richtete Iſrael ſieben Jahre; 10 dann ſtarb Ibzan und wurde in Bethlehem begraben.

11 Nach ihm richtete Iſrael der Sebulonit Elon; dieſer richtete Iſrael zehn Jahre.
12 Dann ſtarb der Sebulonit Elon und wurde in Ajalon im Land Sebulon begraben.

13 Nach ihm richtete Iſrael der Pirathonit Abdon, der Sohn Hillels. 14 Dieſer hatte vierzig Söhne und dreißig Enkel, die auf ſiebzig Eſelsfüllen ritten. Er richtete Iſrael acht Jahre;
15 15 dann ſtarb der Pirathonit Abdon, der Sohn Hillels, und wurde in Pirathon im Lande Ephraim auf dem Amalekitergebirge begraben.

Simſons Geburt.

Rl [1] Aber die Israeliten thaten aufs neue, was Jahwe mißfiel; da gab ſie Jahwe in die 13
Gewalt der Philiſter vierzig Jahre lang.

H [2] Es war ein Mann aus Zorea vom Geſchlecht der Daniten namens Manoah, deſſen
Frau war unfruchtbar und hatte nicht geboren. [3] Da erſchien der Engel Jahwes dem Weibe
und ſprach zu ihr: Allerdings biſt du ja unfruchtbar und haſt nicht geboren, aber du ſollſt
ſchwanger werden und einen Sohn gebären. [4] So nimm dich denn in acht, trinke weder Wein
noch berauſchendes Getränke und iß keinerlei Unreines. [5] Dann wirſt du demnächſt ſchwanger 5
werden und einen Sohn gebären; auf deſſen Haupt darf kein Schermeſſer kommen, denn der
Knabe ſoll von Mutterleibe an ein Gottgeweihter ſein, und er wird anfangen, Israel aus der
Gewalt der Philiſter zu erretten. [6] Das Weib aber ging hin und erzählte ihrem Manne alſo:
Ein Mann Gottes kam zu mir; der war anzuſehen, wie der Engel Gottes, — überaus furcht-
bar; aber ich fragte ihn nicht, woher er ſei, und ſeinen Namen nannte er mir nicht. [7] Der
ſagte zu mir: Wirſt du demnächſt ſchwanger werden und einen Sohn gebären, ſo trinke dann
weder Wein, noch berauſchendes Getränk und iß keinerlei Unreines, denn der Knabe ſoll ein
Gottgeweihter ſein von Mutterleibe an bis zum Tage ſeines Todes.

[8] Da betete Manoah zu Jahwe und ſprach: Mit Vergunſt, o Herr! Der Gottesmann,
den du geſandt haſt, möge doch noch einmal zu uns kommen und uns belehren, wie wir uns
in betreff des Knaben, der geboren werden ſoll, zu verhalten haben! [9] Gott aber willfahrte
Manoah, ſo daß der Engel Gottes nochmals zu dem Weibe kam, während ſie eben auf dem
Felde ſaß, und ihr Mann, Manoah, nicht bei ihr war. [10] Da lief das Weib ſchleunigſt hin 10
und berichtete es ihrem Manne und ſprach zu ihm: Eben iſt mir der Mann erſchienen, der
neulich zu mir kam! [11] Da machte ſich Manoah ſeinem Weibe nach auf den Weg, und als er
bei dem Manne angelangt war, fragte er ihn: Biſt du der Mann, der mit dem Weibe ge-
ſprochen hat? Er erwiderte: Ja. [12] Nun fragte Manoah: Wenn nun dein Wort eintrifft —
wie ſoll es dann mit dem Knaben gehalten und wie mit ihm verfahren werden? [13] Der Engel
Jahwes erwiderte Manoah: Das Weib muß ſich vor allem, was ich ihr genannt habe, in acht
nehmen. [14] Sie darf ſchlechterdings nichts eſſen, was vom Weinſtocke kommt, darf nicht Wein
oder berauſchendes Getränke trinken und keinerlei Unreines eſſen: was ich ihr geboten habe,
ſoll ſie alles beobachten. [15] Da ſprach Manoah zum Engel Jahwes: Wir möchten dich gerne 15
zurückhalten und dir ein Ziegenböckchen vorſetzen. [16] Aber der Engel Jahwes erwiderte
Manoah: Wenn du mich [auch] zurückhielteſt, würde ich [doch] nicht von deiner Speiſe eſſen; willſt
du aber ein Brandopfer herrichten, ſo bringe es Jahwe dar. Manoah wußte nämlich nicht,
daß es der Engel Jahwes war. [17] Da fragte Manoah den Engel Jahwes: Wie heißeſt du?
Denn wenn dein Wort eintrifft, wollen wir dich ehren. [18] Der Engel Jahwes erwiderte ihm:
Was fragſt du doch nach meinem Namen? — iſt er doch wunderbar! [19] Da nahm Manoah
das Ziegenböckchen und das [dazu gehörige] Speisopfer und brachte es Jahwe auf einem Steine
[als Opfer] dar. Dabei geſchah etwas Wunderbares vor den Augen Manoahs und ſeines
Weibes. [20] Als nämlich die Flamme vom Altare gen Himmel aufſtieg, da fuhr der Engel 20
Jahwes in der Altarflamme hinauf. Als Manoah und ſein Weib dies ſahen, warfen ſie ſich
zur Erde nieder auf ihr Angeſicht. [21] Aber der Engel Jahwes zeigte ſich Manoah und ſeinem
Weibe nicht wieder. Da erkannte Manoah, daß es der Engel Jahwes geweſen war. [22] Und
Manoah rief ſeinem Weibe zu: Wir müſſen ſterben, denn wir haben Gott geſehen! [23] Sein
Weib aber entgegnete ihm: Wenn uns Jahwe hätte töten wollen, ſo hätte er nicht ein Brand-
opfer und Speisopfer von uns angenommen und hätte uns nicht dies alles mit anſehen und
uns jetzt nicht ſolches hören laſſen!

[24] Und das Weib gebar einen Sohn und nannte ihn Simſon; der Knabe wuchs heran,

und Jahwe segnete ihn. 25 Und der Geiſt Jahwes begann ihn zu treiben im Lager Dans zwiſchen Zorea und Eſthaol.

Simſons Hochzeit und Rätſel.

14 1 Als nun Simſon nach Thimnath hinabging, lernte er in Thimnath ein philiſtäiſches Mädchen kennen. 2 Da ging er hinauf und erzählte es ſeinen Eltern, indem er ſprach: Ich habe in Thimnath ein philiſtäiſches Mädchen kennen gelernt, gebt mir die zum Weibe! 3 Seine Eltern erwiderten ihm: Giebt es denn unter den Töchtern deiner Stammesgenoſſen und in meinem ganzen Volke kein Weib, daß du dir auswärts bei den Philiſtern, den Unbeſchnittenen, ein Weib holen willſt? Simſon entgegnete ſeinem Vater: Dieſe gieb mir, denn ſie ſagt mir zu! 4 Aber ſeine Eltern wußten nicht, daß das eine Fügung Jahwes war, weil er den Philiſtern gegenüber nach einem Anlaß ſuchte. Zu jener Zeit herrſchten nämlich die Philiſter Ri
5 über Iſrael. 5 So ging Simſon mit ſeinen Eltern hinunter nach Thimnath. Als ſie H
nun an die Weingärten von Thimnath gelangten, trat ihm plötzlich ein junger Löwe brüllend in den Weg. 6 Da überkam ihn der Geiſt Jahwes, daß er ihn zerriß, wie man ein Böckchen zerreißt, ohne daß er irgend etwas in der Hand hatte. Seinen Eltern aber ſagte er nicht, was er gethan hatte. 7 Dann ging er [vollends] hinab und beſprach ſich mit dem Mädchen, und ſie ſagte Simſon zu. 8 Nach einiger Zeit kam er wieder, um ſie heimzuführen. Als er nun [vom Wege] abbog, um nach dem toten Löwen zu ſehen, da fand ſich in dem Aaſe des Löwen ein Bienenſchwarm mit Honig. 9 Er bemächtigte ſich ſeiner [‚nahm ihn] in ſeine hohlen Hände und aß im Weitergehen. Als er ſodann zu ſeinen Eltern kam, gab er ihnen [auch davon] zu eſſen, ſagte ihnen aber nicht, daß er den Honig aus dem Aaſe des Löwen an ſich gebracht hatte.
10 10 Darauf ging ſein Vater zu dem Mädchen hinab, und Simſon veranſtaltete dort ein Gelage; denn ſo pflegten es die jungen Leute zu halten. 11 Aber ‘aus Furcht vor ihm’ beſtellten ſie dreißig [Braut-]Geſellen, die um ihn ſein mußten. 12 Zu dieſen ſprach Simſon: Ich will euch einmal ein Rätſel aufgeben: Könnt ihr es mir während der ſieben Tage des Gelages löſen und es erraten, ſo gebe ich euch dreißig Unterkleider und dreißig Feſtgewänder; 13 ſeid ihr aber nicht imſtande, es mir zu löſen, ſo habt ihr mir dreißig Unterkleider und dreißig Feſtgewänder zu geben! Sie erwiderten ihm: Gieb dein Rätſel auf, daß wir es hören! 14 Da ſprach er zu ihnen:

Speiſe ging aus vom Freſſer,
und Süßigkeit ging aus von dem Starken.

15 Aber ſie vermochten das Rätſel drei Tage lang nicht zu löſen. 15 Am ‘vierten’ Tage aber baten ſie Simſons Weib: Verede doch deinen Mann, daß er uns das Rätſel löſt, ſonſt verbrennen wir dich ſamt deines Vaters Hauſe! Nicht wahr, ihr habt uns [nur] geladen, um uns arm zu machen? 16 Nun weinte Simſons Weib dieſem vor und rief: Nur Abneigung haſt du für mich, nicht Liebe: du haſt meinen Volksgenoſſen ein Rätſel aufgegeben, mir aber haſt du es nicht verraten! Er erwiderte ihr: Habe ich es doch meinem Vater und meiner Mutter nicht verraten und ſollte es dir verraten? 17 Da weinte ſie ihm die [Zeit bis zum Ablauf der] ſieben Tage, während welcher ſie das Gelage hielten, [beſtändig] vor. Am ſiebenten Tage endlich verriet er es ihr, weil ſie ihm arg zugeſetzt hatte. Sie aber verriet das Rätſel ihren Volksgenoſſen. 18 Am ſiebenten Tag ſagten denn die Leute der Stadt zu ihm, ehe ‘er in das Brautgemach’ ging:

Was iſt ſüßer, als Honig?
Und was iſt ſtärker, als der Löwe?

Er erwiderte ihnen: Hättet ihr nicht mit meinem Kalbe gepflügt, ſo hättet ihr mein Rätſel nicht erraten! 19 Da überkam ihn der Geiſt Jahwes, daß er hinab nach Askalon ging und ? dreißig Mann von ihnen erſchlug. Denen nahm er ab, was ſie an ſich hatten, und gab die Feſtgewänder denen, die das Rätſel erraten hatten. Und er geriet in großen Zorn und H

ging hinauf in ſeines Vaters Haus. 20 Simſons Weib aber wurde ſeinem Geſellen zu teil, 20
den er ſich beigeſellt hatte.

Simſons Rache. Allerlei Kraftthaten.

1 Nach einiger Zeit aber, in der Zeit der Weizenernte, kam Simſon mit einem Ziegen- 15
böckchen, um ſein Weib zu beſuchen, und verlangte: Laßt mich zu meinem Weibe ins innere
Gemach gehen! Aber ihr Vater ließ ihn nicht eintreten. 2 Vielmehr erklärte ihr Vater: Ich
dachte in der That, du ſeiſt ihr abgeneigt, und gab ſie deinem Geſellen; aber ihre jüngere
Schweſter iſt ja noch ſchöner als ſie: ſie ſei dein anſtatt jener! 3 Simſon aber erwiderte ihnen:
Diesmal bin ich ohne Schuld den Philiſtern gegenüber, wenn ich ihnen etwas anhänge! 4 So
machte ſich denn Simſon auf den Weg und fing dreihundert Füchſe, nahm Fackeln, kehrte
[immer] einen Schwanz gegen den andern und that mitten zwiſchen je zwei Schwänze eine
Fackel. 5 Dann ſteckte er die Fackeln in Brand, ließ ſie in die Getreidefelder der Philiſter 5
laufen und ſteckte ſo ſowohl die Garben, als die [noch] ſtehenden Halme und die Olivengärten
in Brand. 6 Als nun die Philiſter fragten: Wer hat dies gethan? hieß es: Simſon, der
Eidam des Thimniters, — weil er [ihm] ſein Weib genommen und es ſeinem Geſellen gegeben
hat! Da kamen die Philiſter herangezogen und verbrannten ſie ſamt ihrem Vater. 7 Simſon
aber ſprach zu ihnen: Wenn ihr dergleichen thut, ſo will ich nicht eher ruhen, als bis ich Rache
an euch genommen habe! 8 So zerſchlug er ihnen Schenkel und Hüfte mit heftigen Schlägen.
Dann ging er hinab und nahm ſeinen Aufenthalt in der Felſenkluft von Etam. 9 Da rückten
die Philiſter heran, lagerten ſich in Juda und breiteten ſich über Lehi aus. 10 Als nun die 10
Judäer fragten: Warum ſeid ihr gegen uns herangezogen? erwiderten ſie: Um Simſon feſt-
zunehmen, ſind wir herangezogen, um mit ihm zu verfahren, wie er mit uns verfahren iſt.
11 Da zogen dreitauſend Mann aus Juda hinab nach der Felſenkluft von Etam und riefen
Simſon zu: Weißt du nicht, daß die Philiſter unſere Herren ſind? Warum haſt du uns alſo
das angethan? Er erwiderte ihnen: Wie ſie mit mir verfahren ſind, ſo verfuhr ich mit ihnen.
12 Sie ſprachen zu ihm: Dich feſtzunehmen, ſind wir hergekommen, um dich den Philiſtern
auszuliefern! Simſon aber erwiderte ihnen: Schwöret mir, daß ihr ſelbſt mich nicht erſchlagen
wollt! 13 Sie antworteten ihm: Nein, wir wollen dich ja nur feſtnehmen und ihnen ausliefern —
töten wollen wir dich nicht! So feſſelten ſie ihn denn mit zwei neuen Stricken und brachten
ihn herauf vom Felſen. 14 Als er aber bis Lehi gelangt war, und die Philiſter ſchon ein
Freudengeſchrei erhoben über ſeine Ankunft, da überkam ihn der Geiſt Jahwes, und die Stricke
an ſeinen Armen wurden wie Fäden, die vom Feuer verſengt ſind, und ſeine Bande zerfloſſen
ihm an den Händen. 15 Als er ſodann einen friſchen Eſelskinnbacken fand, ſtreckte er ſeine 15
Hand aus, nahm ihn und erſchlug damit tauſend Mann. 16 Da rief Simſon:

Mit einem Eſelskinnbacken 'habe ich ſie gründlich geſchoren',
mit einem Eſelskinnbacken habe ich 1000 Mann erſchlagen!

17 Als er ausgeredet hatte, warf er den Kinnbacken weg, und man nannte [ſeitdem] jene Ört-
lichkeit Ramath Lehi [Kinnbackenhöhe]. 18 Da ihn aber ſehr dürſtete, rief er Jahwe an und
ſprach: Du haſt durch deines Knechtes Hand dieſen großen Sieg gegeben — und nun ſoll ich
vor Durſt umkommen und den Unbeſchnittenen in die Hände fallen? 19 Da ſpaltete Gott ....*
in dem Kinnbacken und es floß Waſſer daraus hervor. Als er nun getrunken hatte, kehrten
ſeine Lebensgeiſter zurück und er lebte wieder auf. Daher nannte man ſie: Quelle des Rufers;
die befindet ſich bei Lehi bis auf den heutigen Tag.
rl 20 Er richtete aber Israel in den Tagen der Philiſter[herrſchaft] zwanzig Jahre. 20

* Vielleicht: „die Vertiefung" (in der die Zähne ſitzen).

Simſon in Gaza.

16 [1] Simſon aber ging nach Gaza. Dort lernte er eine Buhlerin kennen und wohnte ihr H
bei. [2] Als aber den Gaziten 'hinterbracht wurde': Simſon iſt hierher gekommen! da umzingelten ſie ....* und lauerten ihm die ganze Nacht hindurch am Stadtthor auf, verhielten ſich aber die ganze Nacht ſtille, weil ſie dachten: Bis der Morgen tagt, werden wir ihn erſchlagen. [3] Simſon aber blieb bis Mitternacht liegen. Um Mitternacht aber ſtand er auf, faßte die beiden Flügel des Stadtthors ſamt den beiden Pfoſten und hob ſie zugleich mit dem Riegel aus. Sodann legte er ſie auf ſeine Schultern und trug ſie auf den Gipfel des Berges, der Hebron gegenüber liegt.

Simſon und Delila. Simſons Ende.

[4] Späterhin begab es ſich, daß er am Bache Sorek ein Weib liebgewann namens Delila.
5 [5] Da kamen die Fürſten der Philiſter zu ihr herauf und redeten ihr zu: Berede ihn, damit du erfährſt, worauf es beruht, daß er ſo ſtark iſt, und womit wir ihm beikommen können, daß wir ihn feſſeln und bezwingen, ſo wollen wir dir Mann für Mann 1100 Silber[ſekel] geben! [6] Da redete Delila Simſon zu: Verrate mir doch, worauf es beruht, daß du ſo ſtark biſt, und womit man dich feſſeln müßte, um dich zu bezwingen! [7] Simſon erwiderte ihr: Wenn man mich mit ſieben friſchen Schnüren bände, die nicht ausgetrocknet ſind, würde ich ſchwach und wäre wie ein anderer Menſch. [8] Da brachten ihr die Fürſten der Philiſter ſieben friſche Schnüre, die nicht ausgetrocknet waren, und ſie band ihn damit. [9] Es ſaßen aber auf ihr Anſtiften Leute zum Auflauern im inneren Gemach. Als ſie ihm nun zurief: Die Philiſter ſind an dir, Simſon! Da zerriß er die Schnüre, wie man einen Wergfaden zerreißt, wenn er
10 dem Feuer zu nahe kommt, — aber [das Geheimnis] ſeine[r] Kraft ward nicht kund. [10] Da hielt Delila Simſon vor: Du haſt mich alſo hintergangen und mir Lügen vorgeredet! So ſage mir denn jetzt, womit man dich feſſeln kann! [11] Er erwiderte ihr: Wenn man mich mit neuen Stricken bände, mit denen noch keinerlei Arbeit gethan iſt, ſo würde ich ſchwach und wäre wie ein anderer Menſch. [12] Da nahm Delila neue Stricke und band ihn damit; dann rief ſie ihm zu: Die Philiſter ſind an dir, Simſon! während Leute zum Auflauern im inneren Gemache ſaßen. Er aber riß ſie von ſeinen Armen ab wie einen Faden. [13] Nun hielt Delila Simſon vor: Bisher haſt du mich hintergangen und mir Lügen vorgeredet: verrate mir doch, womit man dich feſſeln kann! Er erwiderte ihr: Wenn du die ſieben Locken auf meinem Haupte mit dem Aufzug [eines Gewebes] verflöchteſt [14] 'und mit dem [Webe-]Pflock befeſtigteſt, würde ich ſchwach und wäre wie ein anderer Menſch. Als er nun ſchlief, nahm Delila die ſieben Locken auf ſeinem Haupte, verflocht ſie mit dem Aufzuge' und befeſtigte [ihn] mit dem [Webe-]Pflock. Dann rief ſie ihm zu: Die Philiſter ſind an dir, Simſon! Da erwachte er
15 aus ſeinem Schlafe und riß 'den Webepflock' ſamt dem Aufzuge heraus. [15] Da hielt ihm Delila vor: Wie kannſt du ſagen: ich liebe dich! während dein Herz mir entfremdet iſt? Dreimal haſt du mich nun hintergangen und mir nicht verraten, worauf es beruht, daß du ſo ſtark biſt! [16] Als ſie ihm aber mit ihren Reden unaufhörlich zuſetzte und ihn ſo quälte, daß ihm das Leben ganz verleidet war, [17] da entdeckte er ihr die volle Wahrheit und ſprach zu ihr: Auf mein Haupt iſt noch kein Schermeſſer gekommen, denn ich bin ein Gottgeweihter von Mutterleibe an: — würde ich beſchoren, ſo würde meine Kraft von mir weichen; ich würde ſchwach und wäre wie jeder andere Menſch. [18] Da nun Delila erkannte, daß er ihr die volle Wahrheit entdeckt hatte, ſandte ſie hin und ließ die Philiſterfürſten rufen, indem ſie ihnen ſagen ließ: Diesmal müßt ihr herkommen, denn er hat mir die volle Wahrheit entdeckt! Da kamen die Philiſterfürſten und brachten das [verſprochene] Geld mit ſich. [19] Sie aber ließ ihn

* Nach „ſie umzingelten" iſt wohl „die Stadt" oder „das Haus" im jetzigen Text ausgefallen.

auf ihrem Schoße einſchlafen, dann rief ſie einen Mann, 'der' ſchor die ſieben Locken auf ſeinem Haupte ab. Da 'wurde er ſchwächer und ſchwächer', und ſeine Stärke verließ ihn. 20 Als ſie nun rief: Die Philiſter ſind an dir, Simſon! und er aus ſeinem Schlafe erwachte, dachte er: Ich komme davon, wie immer, und ſchüttle mich frei! — er wußte nämlich nicht, daß Jahwe von ihm gewichen war. 21 Da nahmen ihn die Philiſter feſt und ſtachen ihm die Augen aus. Dann brachten ſie ihn hinunter nach Gaza und ſchlugen ihn in eherne Feſſeln, und er mußte im Gefängnis die Mühle drehen. 22 Aber ſein Haupthaar begann, nachdem es geſchoren war, wieder zu wachſen.

23 Nun kamen [einſt] die Fürſten der Philiſter zuſammen, um ihrem Gotte Dagon ein großes Opferfeſt zu veranſtalten und ein Freudenfeſt zu feiern, weil ſie ſich ſagten: Unſer Gott hat unſern Feind Simſon in unſere Gewalt gegeben! 24 Als ihn nun das Volk erblickte, prieſen ſie ihren Gott, weil ſie ſich ſagten: Unſer Gott hat unſern Feind, den Verwüſter unſeres Landes, den, der uns ſo viele erſchlagen hat, in unſere Gewalt gegeben! 25 Als ſie nun guter Dinge wurden, riefen ſie: Laßt Simſon holen, daß er uns beluſtige*! Da ließ man Simſon aus dem Gefängnis holen und er mußte ſie beluſtigen; und zwar hatte man ihn zwiſchen die Säulen geſtellt. 26 Da bat Simſon den Diener, der ihn an der Hand hielt: Laß mich [einmal] los, daß ich die Säulen ertaſte, auf denen das Haus ruht, und mich an ſie lehne! 27 Das Haus war aber voll von Männern und Weibern; auch waren alle Fürſten der Philiſter anweſend, und auf dem Dache befanden ſich gegen 3000 Männer und Weiber, die dem Spiele* Simſons zuſahen. 28 Da rief Simſon Jahwe an und ſprach: Herr Jahwe! gedenke doch meiner und gieb mir doch nur dies eine Mal noch Kraft, o Gott, damit ich für meine beiden Augen mit einem Schlage an den Philiſtern Rache nehme! 29 Hierauf umfaßte Simſon die beiden Mittelſäulen, auf denen das Haus ruhte, eine mit ſeiner Rechten, die andere mit ſeiner Linken, und drückte auf ſie. 30 Dabei rief Simſon: Nun will ich mit den Philiſtern umkommen! und neigte ſich mit Macht, ſo daß das Haus auf die Fürſten und auf alles Volk, das ſich darin befand, herabſtürzte und der Toten, die er bei ſeinem Tode getötet, mehr waren, als derer, die er bei Lebzeiten getötet hatte. 31 Da kamen ſeine Brüder und ſeine ganze Familie herab, holten ihn hinauf und begruben ihn zwiſchen Zorea und Eſthaol in der Gruft ſeines Vaters
Ri Manoah. Zwanzig Jahre lang hatte er Israel gerichtet.

Michas Bilderdienſt wird nach Dan verpflanzt.

N N¹ 1 Es war ein Mann auf dem Gebirge Ephraim namens 'Micha'; 2 der ſprach zu 17
ſeiner Mutter: Die elfhundert Silber[ſekel], die dir entwendet worden ſind, daher du eine Verwünſchung ausgeſtoßen und in meiner Gegenwart geſagt haſt ....** — dieſes Geld iſt in meiner Verwahrung; ich habe es entwendet: 'aber nun will ich es dir zurückgeben'. Seine Mutter erwiderte: Mögeſt du von Jahwe geſegnet ſein, mein Sohn! 3 So gab er ſeiner Mutter die elfhundert Silber[ſekel] zurück. Seine Mutter aber ſprach: Ich will das Geld Jahwe geweiht haben und zum Beſten meines Sohnes darauf verzichten, damit ein Schnitz- und Gußbild daraus verfertigt wird. 4 ' '. Da nahm ſeine Mutter zweihundert Silber[ſekel] und gab ſie einem Goldſchmied, der machte daraus ein Schnitz- und Gußbild. Das
N kam in das Haus 'Michas'. 5 Und der Mann Micha der war im Beſitz eines Gotteshauſes; dazu ließ er einen Ephod*** und Teraphim fertigen und ſtellte einen ſeiner Söhne an,
N¹ daß er ihm als Prieſter diente. 6 Zu jener Zeit gab es keinen König in Israel; jeder that, was ihm gutdünkte.

---

* Das betreffende hebräiſche Wort bedeutet eigentlich „ſcherzen“ und kann ſich ebenſo auf Spiel und Tanz, wie auf Geſang oder alles dies zugleich beziehen.

** Die Worte der Verwünſchung ſind ausgelaſſen.

*** Vergl. die Anmerkung zu 8, 27.

7 Nun war ein junger Mann zu Bethlehem in Juda aus dem Geſchlecht Juda, N R
der war ein Levit und verweilte dort als Fremder. 8 Derſelbe verließ die Stadt Bethlehem N
in Juda, um als Fremder zu verweilen wo es ſich träfe, und gelangte auf das Gebirge Ephraim
zum Hauſe Michas, um [dann] ſeine Reiſe fortzuſetzen. 9 Micha fragte ihn: Woher kommſt
du? Er antwortete ihm: Ich bin ein Levit aus Bethlehem in Juda; ich bin unterwegs, um
10 mich niederzulaſſen, wo ich es treffe. 10 Micha erwiderte ihm: Bleibe bei mir und ſei mir
Vater und Prieſter, ſo will ich dir jährlich zehn Silber[ſekel] geben und den Aufwand für
Kleider und deinen Lebensunterhalt. ‘ ’. 11 Da willigte der Levit ein, bei dem Manne zu
bleiben, und der junge Mann galt ihm wie einer ſeiner Söhne. 12 So ſtellte Micha den N¹
Leviten an und der junge Mann wurde ſein Prieſter und blieb in Michas Hauſe. 13 Da N
ſprach Micha: Nun weiß ich gewiß, daß mir Jahwe wohlthun wird, weil ich den Leviten zum
Prieſter habe.

18 1 Zu jener Zeit gab es keinen König in Israel, und der Stamm der Daniten N¹ N
ſuchte ſich zu jener Zeit Erbbeſitz zur Niederlaſſung, denn es war ihm bis auf jenen Tag in-
mitten der Stämme Israels noch nichts als Erbbeſitz zugefallen. 2 So ſchickten denn die
Daniten aus ihrem Geſchlecht aus ihrer Geſamtheit fünf tüchtige Männer aus N¹ N
Zorea und Eſthaol, um das Land zu erkunden und es auszuforſchen, und geboten ihnen: N¹
Ziehet hin, erforſchet das Land! Sie gelangten aber aufs Gebirge Ephraim zu Michas N
Haus und blieben hier über Nacht. 3 Als ſie nun bei Michas Hauſe waren und N¹ N
die Mundart des jungen Mannes, des Leviten, erkannten, kehrten ſie dort ein und fragten ihn:
Wer hat dich hierher gebracht? Was thuſt du da und was haſt du hier? 4 Er antwortete
ihnen: So und ſo hat Micha gegen mich gehandelt; er dingte mich und ich wurde ſein Prieſter.
5 5 Da baten ſie ihn: Befrage doch Gott, daß wir erfahren, ob die Reiſe, auf der wir begriffen
ſind, guten Erfolg haben wird! 6 Der Prieſter erwiderte ihnen: Geht getroſt! Die Reiſe, auf
der ihr begriffen ſeid, iſt Jahwe genehm! 7 So zogen die fünf Männer weiter und gelangten
nach Lais. Da nahmen ſie wahr, wie die Leute darin ſorglos lebten nach der Weiſe der N¹
Sidonier, ruhig und ſorglos ‘und an nichts Mangel’ im Lande war, [und] N N¹ N
im Beſitz von Reichtum. Auch waren ſie fern von den Sidoniern und hatten mit niemandem
Verkehr [zu gegenſeitigem Schutze]. 8 Als ſie nun zu ihren Stammesgenoſſen nach Zorea und
Eſthaol kamen, ſprachen ſie ‘zu ihren Stammesgenoſſen: Was [ſitzt] ihr ſtille?’ 9 ‘ ’ auf,
laßt uns gegen ſie zu Felde ziehen! Denn wir haben das Land beſehen — es iſt in der That
ganz vortrefflich! Und ihr ſeid unſchlüſſig? Zögert nicht [länger], euch auf den Weg zu
10 machen, um hinzuziehen und das Land in Beſitz zu nehmen! 10 Wenn ihr hinkommt, trefft
ihr ein ſorgloſes Volk, und das Land hat Raum nach allen Seiten. Ja, Gott hat es N¹
in eure Gewalt gegeben — einen Ort, woſelbſt an nichts Mangel iſt, was es auf Erden giebt!

11 Da brachen von dort aus dem Geſchlechte der Daniten von Zorea und Eſthaol 600 N
mit Waffen ausgerüſtete Leute auf. 12 Auf ihrem Zuge lagerten ſie ſich in Kirjath-Jearim in
Juda. Daher nennt man jenen Platz bis zum heutigen Tage Lager Dans — hinter Kirjath-
Jearim. 13 Von da marſchierten ſie auf das Gebirge Ephraim und gelangten an das Haus
Michas. 14 Da ergriffen die fünf Männer, die nach Lais ausgezogen waren, um das Land zu
erkunden, das Wort und ſprachen zu ihren Stammesgenoſſen: Wißt ihr auch, daß ſich in dieſem
Gehöft ein Ephod und Teraphim, ein Schnitz- und Gußbild befinden? Seht N¹ N
15 alſo zu, was ihr thun wollt! 15 Da bogen ſie in jener Richtung ab, gelangten zu dem Hauſe
des jungen Mannes, des Leviten, dem Hauſe Michas, und fragten ihn nach ſeinem N¹ N
Befinden. 16 Und zwar blieben 600 Mann, ‘die zu den Daniten gehörten’, mit ihren Waffen
angethan außen vor dem Thore ſtehen, 17 und die fünf Männer, die ausgezogen waren, das
Land zu erkunden, ſtiegen hinauf, drangen dort ein, entwendeten das Schnitzbild, den Ephod und Teraphim

und das Gußbild. Der Prieſter aber ſtand vor dem Thore, und die 600 Mann mit den Waffen angethan*.

N[1] 18 Da drangen jene in das Haus Michas ein und entwendeten das Schnitzbild 'und'
NN[1]N den Ephod und Teraphim und das Gußbild. Der Prieſter fragte ſie: Was macht
ihr? 19 Sie aber erwiderten ihm: Schweig ſtille! Lege die Hand auf den Mund, gehe mit uns
und werde uns Vater und Prieſter! Willſt du lieber Hausprieſter eines einzelnen Mannes
ſein oder Prieſter eines Stammes und Geſchlechtes in Israel? 20 Das ſagte dem Prieſter zu
N[1] N und er nahm den Ephod und Teraphim, das Schnitzbild 'und das Gußbild' und
trat inmitten der Leute. 21 Darauf wandten ſie ſich zum Gehen und ſtellten die Kinder, das
Vieh und die Dinge von Wert an die Spitze. 22 Kaum aber hatten ſie ſich vom Hauſe Michas
entfernt, da ſcharten ſich die Bewohner des Gehöfts beim Hauſe Michas zuſammen und holten
die Daniten ein. 23 Sie riefen die Daniten an, worauf dieſe ſich umwandten und Micha
fragten: Was iſt dir, daß du dich zuſammengeſchart haſt? 24 Er antwortete: Die Götter, die
ich mir hergeſtellt habe, habt ihr weggenommen, dazu den Prieſter, und ſeid davongegangen —
was bleibt mir nun noch? Wie könnt ihr da noch fragen: Was iſt dir? 25 Die Daniten er-
widerten ihm: Laß uns nichts [weiter] hören, ſonſt könnten erbitterte Leute über euch herfallen
und durch deine Schuld wäre es um dein und der Deinigen Leben geſchehen! 26 Darauf zogen
die Daniten ihres Weges. Micha aber erkannte, daß ſie ihm überlegen waren, und kehrte
wieder nach Hauſe zurück.

27 Nachdem ſie ſo mitgenommen, was Micha hergeſtellt hatte, ſamt dem Prieſter, den er
beſaß, überfielen ſie Lais, ruhig und ſorglos lebende Leute. Die beſiegten ſie in blutigem
Kampfe und ſteckten die Stadt in Brand, 28 ohne daß [ihr] jemand Hilfe gebracht hätte, denn
ſie lag fern von Sidon und ſie hatten mit niemandem Verkehr [zu gegenſeitigem Schutz]; ſie
lag nämlich in der Ebene von Beth-Rehob. Sodann bauten ſie die Stadt wieder auf und
ſiedelten ſich darin an 29 und zwar nannten ſie die Stadt Dan nach dem Namen ihres Ahn-
herrn Dan, welcher Israel geboren wurde; dagegen hatte die Stadt früher Lais geheißen.

N[1] 30 Darauf ſtellten ſich die Daniten das Schnitzbild auf, und Jonathan, der Sohn Gerſoms, des
Sohnes 'Moſes', und ſeine Söhne dienten dem Stamme Dan als Prieſter bis zu der Zeit,
N wo das Land [von den Israeliten] geräumt werden mußte. 31 Und ſie ſtellten ſich das
Schnitzbild, das Micha gefertigt hatte, auf über die ganze Zeit, während welcher das Gottes-
haus zu Silo beſtand.

Die Schandthat von Gibea.

N R 1 Es begab ſich aber zu jener Zeit — es gab nämlich [noch] keinen König in
N Israel — da hielt ſich ein levitiſcher Mann im Innern des Gebirges Ephraim als
Fremdling auf; der nahm ſich ein Mädchen aus Bethlehem in Juda zum Kebsweibe. 2 Aber
[dieſes] ſein Kebsweib ..... ** und ſie entlief ihm [und ging] zu ihrer Familie nach Bethlehem
in Juda und verweilte dort eine Zeit von vier Monaten. 3 Darauf machte ſich ihr Mann ihr
nach auf den Weg, um ihr zuzureden und ſie zurückzuholen; er hatte ſeinen Diener und ein
Paar Eſel bei ſich. Als er nun zu ihrer Familie 'gelangt war' und der Vater des Mädchens
ihn erblickte, war er erfreut über ſeine Ankunft. 4 Sein Schwiegervater, der Vater des Mäd-
chens, nahm ihn bei der Hand 'und führte ihn hinein', und er blieb drei Tage bei ihm. Sie
aßen und tranken und blieben dort über Nacht. 5 Am vierten Tage aber, als ſie ſich des Mor-
gens erhoben hatten und er ſich auf den Weg machen wollte, ſagte der Vater des Mädchens
zu ſeinem Eidam: Stärke dich [doch erſt] mit einem Biſſen Brot, hernach mögt ihr reiſen!
6 So blieben ſie denn und die beiden aßen und tranken zuſammen; dann aber bat der Vater

---

* Vergl. zu V. 17 die textkritiſche Anmerkung.

** Wörtlich: „und ſein K. buhlte neben ihm“ oder „ihm zuwider“. Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

des Mädchens den Mann: Laß es dir doch gefallen und bleibe über Nacht und ſei guter Dinge!
7 Aber der Mann erhob ſich zum Weggehen; ſein Schwiegervater nötigte ihn jedoch, daß er
noch einmal über Nacht da blieb. 8 Als er ſich dann am fünften Tage frühmorgens aufmachte,
um zu gehen, ſagte der Vater des Mädchens: Stärke dich doch [erſt] und verziehet, bis der Tag
ſich neigt! So aßen die beiden [zuſammen]. 9 Als dann der Mann aufſtand, um mit ſeinem
Kebsweibe und ſeinem Diener zu gehen, ſagte ſein Schwiegervater, der Vater des Mädchens,
zu ihm: Sieh' doch, wie der Tag abgenommen hat, es wird Abend: bleibet doch über Nacht!
'Sieh', wie der Tag ſich neigt: bleibe hier über Nacht' und ſei guter Dinge! Morgen früh mögt ihr
10 dann eures Weges ziehen, damit du heim gelangſt. 10 Aber der Mann weigerte ſich, über Nacht
zu bleiben, machte ſich auf den Weg und gelangte bis gegenüber von Jebus das iſt Je- R
ruſalem. Er hatte aber ein paar geſattelter Eſel und ſein Kebsweib bei ſich. N
11 Als ſie ſich nun bei Jebus befanden und der Tag ſchon ſtark abgenommen hatte, ſprach
der Diener zu ſeinem Herrn: Komm, laß uns in der Jebuſiterſtadt da einkehren und darin
übernachten! 12 Sein Herr entgegnete ihm: Wir wollen nicht in einer Stadt der Fremden ein-
kehren, wo keine Israeliten [wohnen], ſondern wollen bis Gibea weiter ziehen. 13 Und er
ſprach zu ſeinem Diener: Komm, wir wollen nach einer der Ortſchaften hingehen und in Gibea
oder Rama übernachten. 14 So zogen ſie des Weges weiter, aber nahe bei Gibea, das zu Ben-
15 jamin gehört, ging ihnen die Sonne unter. 15 Da kehrten ſie dort ein, um in Gibea zu über-
nachten. Als er nun hinkam, verweilte er auf dem freien Platze der Stadt — aber da war
niemand, der ſie zum Übernachten in ſein Haus aufgenommen hätte. 16 Es erſchien aber ein
alter Mann, der des Abends von ſeiner Arbeit vom Felde heimkehrte; er ſtammte vom Gebirge
Ephraim und verweilte als Fremdling in Gibea, während die Leute des Ortes Benjaminiten
waren. 17 Als dieſer nun aufſah und den Wanderer auf dem freien Platze der Stadt erblickte,
fragte der alte Mann: Wohin gehſt du und woher kommſt du? 18 Er antwortete ihm: Wir
ſind auf der Durchreiſe von Bethlehem in Juda nach dem Innern des Gebirges Ephraim: von
da bin ich her. Ich bin nach Bethlehem in Juda gereiſt und bin nun unterwegs nach 'meinem
Hauſe' — aber da iſt niemand, der mich in ſein Haus aufnimmt! 19 Wir haben ſowohl Stroh,
als Futter für unſere Eſel, ebenſo haben wir Brot und Wein für mich und deine Magd und
20 für den Diener, den deine Sklaven bei ſich haben: an gar nichts fehlt es. 20 Da ſagte der alte
Mann: Willkommen! nur, wenn es dir an irgend etwas gebricht, überlaß mir die Sorge!
Jedenfalls aber darfſt du nicht im Freien übernachten. 21 Hierauf führte er ihn in ſein Haus
und gab den Eſeln Futter; und ſie wuſchen ihre Füße und aßen und tranken.

22 Während ſie ſo ſich gütlich thaten, da umringten plötzlich die Männer der Stadt,
nichtswürdige Menſchen, das Haus, drängten gegen die Thüre und riefen dem alten Manne,
dem Hausherrn, zu: Gieb den Mann heraus, der in deinem Hauſe eingekehrt iſt, daß wir ihm
beiwohnen! 23 Da ging der Mann, der Hausherr, zu ihnen hinaus und ſprach zu ihnen: Nicht
doch, ihr Brüder! begeht kein Unrecht! Nachdem dieſer Mann in mein Haus eingekehrt iſt,
dürft ihr eine ſolche Schandthat nicht verüben! 24 Da iſt ja meine jungfräuliche Tochter und
ſein Kebsweib; die will ich euch herausgeben, und ihr mögt ihnen Gewalt anthun und mit
ihnen verfahren, wie es euch gutdünkt; aber an dieſem Manne dürft ihr eine derartige Schand-
25 that nicht verüben! 25 Aber die Männer wollten nicht auf ihn hören. Da faßte der Mann
ſein Kebsweib und führte ſie zu ihnen hinaus auf die Straße, und ſie wohnten ihr bei und
trieben ihren Mutwillen mit ihr die ganze Nacht hindurch bis an den Morgen und ließen ſie
[erſt] los, als die Morgenröte aufging. 26 Als nun der Morgen anbrach, kam das Weib und
brach vor der Hausthüre des Mannes, bei dem ihr Herr weilte, zuſammen [und blieb liegen]
bis zum lichten Tag. 27 Als aber ihr Herr am Morgen aufſtand, die Hausthür öffnete und
heraustrat, um ſeines Weges zu ziehen — da lag das Weib, ſein Kebsweib, vor der Thüre des
Hauſes mit den Händen auf der Schwelle! 28 Er redete ſie an: Steh' auf, wir wollen gehen! —

aber es erfolgte keine Antwort. Da lud er ſie auf den Eſel und der Mann machte ſich auf den Weg nach ſeinem Wohnſitz. 29 Als er aber heimkam, nahm er ein Meſſer, erfaßte ſein Kebsweib, zerſtückte ſie vollſtändig in zwölf Stücke und ſandte ſie im ganzen Bereiche Iſraels umher. 30 Da rief dann ein jeder, der es zu Geſichte bekam: So etwas iſt nicht geſchehen, noch geſehen worden ſeit der Zeit, wo die Iſraeliten aus Ägypten wegzogen bis auf den heutigen Tag! Nun bedenkt euch darüber, ratet und ſprecht!

Iſraels Rache an Benjamin.

(N) P 1 Da zogen alle Iſraeliten aus und die Gemeinde verſammelte ſich wie ein Mann von Dan bis Beerſeba, dazu das Land Gilead, vor Jahwe in Mizpa. 2 Und die Häupter des ganzen Volkes, alle Stämme Iſraels, ſtellten ſich bei der Verſammlung des Volkes Gottes — 400 000 Mann zu Fuß, [ſämtlich] mit Schwertern bewaffnet. 3 Als aber die Benjaminiten hörten, daß die Iſraeliten nach Mizpa gezogen ſeien . . . . . *. Da fragten die Iſraeliten: Sagt an, wie iſt dieſe ſchlimme That geſchehen? 4 Da antwortete der levitiſche Mann, der Mann des gemordeten Weibes alſo: Nach Gibea, das in Benjamin [liegt], war ich mit meinem Kebsweibe gekommen, um über Nacht zu bleiben. 5 Da zeigten ſich die Bürger von Gibea feindſelig gegen mich und umringten Nachts in feindſeliger Abſicht gegen mich das Haus: mich ſelbſt dachten ſie umzubringen und meinem Kebsweibe haben ſie Gewalt angethan, daß ſie ſtarb. 6 Da erfaßte ich mein Kebsweib, zerſtückte ſie und ſandte ſie im ganzen Bereiche des Erbbeſitzes Iſraels umher; denn ſie haben ein Verbrechen und eine Schandthat in Iſrael verübt! 7 Ihr ſeid hier alle zugegen, Iſraeliten! So entſcheidet nun und ratet allhier! 8 Da erhob ſich das ganze Volk wie ein Mann und rief: Keiner von uns darf heimgehen, keiner ſich nach ſeinem Hauſe begeben! 9 Nun denn, das iſt das Verfahren, das wir gegen Gibea anwenden wollen: . . . ** 10 Und zwar wollen wir zehn Mann von hundert von allen Stämmen Iſraels und hundert von tauſend und tauſend von zehntauſend nehmen, daß ſie Zehrung für die Leute holen, damit man '. . . .' mit Gibea in Benjamin ganz ſo verfahre, wie die Schandthat verdient, die es in Iſrael verübt hat. 11 Da verſammelten ſich alle Iſraeliten bei der Stadt, wie ein Mann verbündet. 12 Hierauf ſandten die Stämme Iſraels Leute 'im ganzen Stamm' Benjamin umher mit der Botſchaft: Was iſt das für eine ſchlimme That, die unter euch geſchehen iſt? 13 So gebt nun die nichtswürdigen Menſchen in Gibea heraus, daß wir ſie umbringen und das Böſe aus Iſrael wegtilgen! Aber die Benjaminiten weigerten ſich, dem Verlangen ihrer Volksgenoſſen, der Iſraeliten, Folge zu leiſten. 14 Da verſammelten ſich die Benjaminiten aus den [übrigen] Städten nach Gibea, um zum Kampfe mit den Iſraeliten auszurücken. 15 Und zwar belief ſich die Zahl der Benjaminiten aus den Städten an jenem Tage auf 26 000 mit Schwertern bewaffnete, abgeſehen von den Bewohnern Gibeas, deren Zahl ſich auf 700 auserleſene Männer belief. 16 Von allen dieſen Leuten waren 700 auserleſene Männer linkshändig: jeder derſelben verſtand haarſcharf mit Steinen zu ſchleudern, ohne zu fehlen. 17 Die Männer von Iſrael hingegen beliefen ſich ohne Benjamin auf 400 000 mit Schwertern bewaffnete, lauter Kriegsleute. 18 Die machten ſich auf den Weg nach Bethel

---

* Die urſprüngliche Fortſetzung zu V. 3a liegt jetzt wohl in V. 14 vor. Überhaupt ſind in Kap. 20 und 21 deutlich zwei Berichte zu unterſcheiden, die meiſt einfach nebeneinander geſtellt, bisweilen aber auch durch Redaktionszuſätze in Beziehung zu einander geſetzt werden. Bei der Unmöglichkeit, dieſe Berichte beſtimmten Quellen zuzuweiſen (ſicher iſt nur, daß die anderwärts von uns mit N bezeichnete Grundlage faſt durchweg im Geiſt und in der Sprache von P umgearbeitet iſt), haben wir uns damit begnügt, die Nähte im jetzigen Text durch kleine Zwiſchenräume kenntlich zu machen.

** Wörtlich: „über ſie [die Stadt] mit dem Loſe". Dies kann heißen: um die Bewohner auszurotten und ihr Gebiet durch das Los zu verteilen; vergl. jedoch die textkritiſche Anmerkung.

hinauf und befragten Gott. Und zwar fragten die Israeliten: Wer von uns soll zuerst zum Kampfe mit den Benjaminiten ausrücken? Jahwe antwortete: Zuerst Juda. 19 Da brachen
20 die Israeliten am Morgen auf und lagerten sich vor Gibea, 20 und die Männer von Israel rückten aus zum Kampfe gegen Benjamin und die Männer von Israel stellten sich ihnen gegenüber in Schlachtordnung auf in der Richtung nach Gibea zu. 21 Die Benjaminiten aber rückten aus Gibea aus und streckten an jenem Tage 22 000 Mann von Israel zu Boden. 22* Da zogen die Israeliten hinauf und weinten vor Jahwe bis zum Abend und befragten Jahwe und sprachen: Soll ich noch einmal zum Kampfe mit meinen Volksgenossen, den Benjaminiten, ausrücken? Jahwe antwortete: Rücket aus gegen sie! 22* Da ermannte sich das Volk, die Männer von Israel, und stellten sich an dem Platze, wo sie sich am ersten Tage aufgestellt hatten, nochmals in Schlachtordnung auf. 24 Als nun die Israeliten am zweiten Tage [wieder]
25 gegen die Benjaminiten anrückten, 25 zogen ihnen die Benjaminiten am zweiten Tage aus Gibea entgegen und streckten von den Israeliten abermals 18 000 Mann zu Boden — insgesamt mit Schwertern bewaffnete. 26 Da machten sich sämtliche Israeliten und das ganze Volk auf den Weg nach Bethel hinauf und verweilten hier weinend vor Jahwe und fasteten an jenem Tage bis zum Abend. Dann brachten sie Brand- und Heilsopfer vor Jahwe dar. 27 Darauf befragten die Israeliten Jahwe — dort befand sich nämlich zu jener Zeit die Lade mit dem Gesetze Gottes, 28 und Pinehas, der Sohn Eleasars, des Sohnes Aarons, wartete zu jener Zeit des Dienstes vor ihm — und sprachen: Soll ich noch einmal zum Kampfe mit meinen Volksgenossen, den Benjaminiten, ausrücken oder soll ich es lassen? Jahwe antwortete: Ziehet hin, denn morgen gebe ich sie in deine Gewalt. 29 Nun legte Israel ringsum Leute in den Hinter-
30 halt gegen Gibea; 30 dann rückten die Israeliten am dritten Tage gegen die Benjaminiten heran und stellten sich gegen Gibea in Schlachtordnung auf, wie die vorigen Male. 31 Die Benjaminiten aber rückten gegen das Volk aus, wurden von der Stadt fortgelockt und begannen, wie die vorigen Male, etliche von dem Volke zu erschlagen, auf den Straßen, deren eine nach Bethel hinaufführt, während die andere durchs Gefilde nach Gibea führt — gegen 30 Mann von Israel. 32 Da dachten die Benjaminiten: Sie erliegen uns wie das erste Mal. Die Israeliten hingegen hatten verabredet: Wir wollen fliehen, daß wir sie von der Stadt weglocken nach den Straßen hin. 33 Nun brachen alle Männer Israels von ihrem Standort auf und stellten sich bei Baal Thamar auf, und die Israeliten im Hinterhalt brachen aus ihrem Standort 'im Westen' von Geba hervor. 34 Darauf rückten Gibea gegenüber 10 000 aus ganz Israel erlesene Männer heran, und es entspann sich ein heftiger Kampf, wobei das Verderben
35 sie unversehens ereilte. 35 So ließ Jahwe Benjamin vor Israel erliegen und die Israeliten hieben von Benjamin an jenem Tage 25 100 Mann nieder, lauter mit Schwertern bewaffnete. 36 Als nun die Benjaminiten erkannten, daß sie unterlegen waren . . . .**

Nun gaben die Israeliten Benjamin Raum, denn sie verließen sich auf den Hinterhalt, den sie Gibea gelegt hatten. 37 Da brachen die im Hinterhalt plötzlich gegen Gibea vor und der Hinterhalt zog hin und hieb sämtliche [Bewohner der] Stadt mit dem Schwerte nieder. 38 Es war aber zwischen den Israeliten und dem Hinterhalt ' ' die Verabredung getroffen worden, daß sie ein Rauchsignal aus der Stadt aufsteigen lassen sollten. 39 Als sich nun die Israeliten im Verlaufe des Kampfes [zur Flucht] wendeten und die Benjaminiten schon begonnen hatten, etliche von den Israeliten — etwa dreißig Mann — zu erschlagen, weil sie
40 dachten: Sie sind uns ja erlegen, wie in der ersten Schlacht! — 40 da begann das Signal in Gestalt einer Rauchwolke von der Stadt aufzusteigen, und als die Benjaminiten zurückschauten,

---

* Die Umstellung von V. 22 und 23 ist nach dem Zusammenhang unumgänglich.

** Die ursprüngliche Fortsetzung zu V. 36a liegt wohl V. 47 vor; V. 36b bis 46 geht mit dem Bericht in V. 30 bis 35 parallel.

da ſtand bereits die ganze Stadt in Flammen, die bis zum Himmel emporſchlugen. 41 Da
machten die Iſraeliten kehrt, und die Benjaminiten gerieten in Beſtürzung, denn ſie erkannten
nun, daß das Verderben ſie ereilt hatte. 42 Sie zogen ſich vor den Iſraeliten in der Richtung
nach der Steppe zurück, aber der Kampf gegen ſie tobte weiter . . . 43 . . . .* 44 Dabei fielen
von Benjamin 18 000 Mann, lauter tapfere Männer. 45 Da wandten ſie ſich zur Flucht 45
nach der Steppe gegen den Felſen Rimmon hin, aber jene hielten unter ihnen auf den Straßen
noch eine Nachleſe von 5000 Mann und ſetzten ihnen nach bis nach Gideom, wobei ſie noch
2000 Mann von ihnen erſchlugen. 46 So betrug die Geſamtheit der gefallenen Benjaminiten
an jenem Tage 25 000 mit Schwertern bewaffnete, lauter tapfere Männer. 47 Da wandten
ſie ſich zur Flucht nach der Steppe gegen den Felſen Rimmon hin, 600 Mann ſtark, und ver-
weilten vier Monate beim Felſen Rimmon. 48 Die Iſraeliten aber kehrten zurück zu den
[noch übrigen] Benjaminiten und hieben ſie mit dem Schwerte nieder, ſowohl . . . . .** als
Vieh, [kurz] alles, was ſich [überhaupt] vorfand; dazu ſteckten ſie alle vorhandenen Städte
in Brand.

Die übrig gebliebenen Benjaminiten werden mit Frauen verſorgt.

1 Nun hatten die Iſraeliten in Mizpa den Schwur gethan: Keiner von uns darf ſeine 21
Tochter an einen Benjaminiten verheiraten! 2 Da begab ſich das Volk nach Bethel und ſie
verweilten dort bis zum Abend vor Gott und fingen laut zu wehklagen an 3 und riefen: Warum,
o Jahwe, du Gott Iſraels, iſt das in Iſrael geſchehen, daß Iſrael nunmehr ein [ganzer]
Stamm fehlt? 4 Am andern Morgen früh aber errichtete das Volk dort einen Altar und brachte
Brand- und Heilsopfer dar. 5 Dann fragten die Iſraeliten: Wer iſt etwa aus allen Stämmen 5
Iſraels nicht mit der Gemeinde her zu Jahwe gekommen? Es war nämlich dem, der nicht zu
Jahwe nach Mizpa kommen würde, unter feierlichen Eiden angedroht: Er ſoll mit dem Tode
beſtraft werden!

6 Und es war den Iſraeliten leid um ihren Bruder Benjamin und ſie riefen: Nun iſt
ein [ganzer] Stamm aus Iſrael hinweggeriſſen! 7 Wie ſollen wir denen, die übrig geblieben
ſind, zu Frauen verhelfen, nachdem wir bei Jahwe geſchworen haben, daß wir keine von unſern
Töchtern an ſie verheiraten wollen? 8 Da fragten ſie: Iſt etwa einer von den Stämmen Iſraels
nicht her zu Jahwe nach Mizpa gekommen? Da befand ſich, daß aus Jabes in Gilead niemand
zur Verſammlung ins Lager gekommen war. 9 Da wurde unter dem Volke Muſterung ge-
halten und es ergab ſich, daß von den Einwohnern von Jabes in Gilead niemand zugegen war.
10 Nun entſandte die Gemeinde dort 12 000 von den tapferſten Männern und gab ihnen den 10
Befehl: Geht hin und metzelt die Einwohner von Jabes in Gilead mit dem Schwerte nieder,
ſowohl Frauen als Kinder. 11 Dabei ſollt ihr es aber folgendermaßen halten: an allem, was
männlich iſt, ſowie an allen Weibern, die männliche Beiwohnung erfahren haben, ſollt ihr den
Bann vollſtrecken, 'dagegen die Jungfrauen laſſet leben! Sie thaten ſo' 12 und zwar fanden
ſie unter den Einwohnern von Jabes in Gilead vierhundert jungfräuliche Mädchen, die noch
keine männliche Beiwohnung erfahren hatten; die brachten ſie ins Lager nach Silo, das im
Lande Kanaan liegt. 13 Da ſandte die ganze Gemeinde hin und verhandelte mit den Benja-
miniten, die ſich beim Felſen Rimmon befanden, und verſprach ihnen Sicherheit. 14 So kehrten
nun die Benjaminiten zurück und man übergab ihnen die Frauen, die man von den Frauen zu

---

* Der offenbar verſtümmelte Text lautet wörtlich etwa: „und die, welche aus den Städten, hieben ihn in ſeiner [des Weges?] Mitte nieder. 43 Sie umzingelten Benjamin, verfolgten ihn, in Ruhe (wenn er welche gefunden zu haben meinte?) traten ſie ihn nieder bis öſtlich gegenüber von Gibea".

** Wörtlich: „von der unverſehrten Stadt an bis zum Vieh"; vergl. die textkritiſche Anmerkung.

Jabes in Gilead am Leben gelaſſen hatte. Dieſe reichten jedoch noch nicht für ſie aus. R
15 15 Da war es dem Volke leid um Benjamin, weil Jahwe einen Riß in die Stämme Iſraels (N)P
gemacht hatte. 16 Da ſprachen die Vornehmſten der Gemeinde: Wie ſollen wir den Übrig-
gebliebenen zu Frauen verhelfen? Sind doch aus Benjamin die Frauen ausgerottet! 17 Sie
antworteten: Den Benjaminiten, die entronnen ſind, muß ihr Erbbeſitz verbleiben, daß nicht
ein Stamm aus Iſrael hinweggetilgt werde; 18 aber wir können keine unſerer Töchter an ſie
verheiraten! Die Iſraeliten hatten nämlich geſchworen: Verflucht ſei, wer einem Benjaminiten
ein Weib giebt! 19 Da ſprachen ſie: Es findet ja Jahr für Jahr das Feſt Jahwes zu Silo
ſtatt, das nördlich von Bethel, öſtlich von der Straße, die von Bethel nach Sichem hinaufführt,
20 und ſüdlich von Leboua liegt. 20 Und ſie wieſen die Benjaminiten an: Geht hin und lauert
in den Weinbergen, 21 und wenn ihr dann ſeht, daß die Mädchen von Silo herauskommen, um
Reigentänze aufzuführen, ſo kommt hervor aus den Weinbergen und raubt euch ein jeder aus
den Mädchen von Silo ein Weib; dann geht [heim] ins Land Benjamin. 22 Wenn dann ihre
Väter oder Brüder kommen, um mit uns zu hadern, ſo wollen wir ihnen erwidern: .....*
Ihr habt ſie ihnen ja nicht gegeben! — dann freilich würdet ihr euch verſchulden! 23 Die
Benjaminiten thaten ſo und holten ſich die nötige Anzahl von Frauen unter den Tänzerinnen,
die ſie raubten. Sodann kehrten ſie heim in ihr Beſitztum, bauten die Städte auf und ließen
ſich darin nieder. 24 Die Iſraeliten aber gingen nunmehr von dannen, jeder in ſeinen Stamm
und zu ſeinem Geſchlecht, und zogen ab von dort, ein jeder in ſein Beſitztum.
25 25 Zu jener Zeit gab es keinen König in Iſrael: jeder that, was ihm gutdünkte. R

Das erſte Buch Samuel.

Samuels Geburt und Überführung nach Silo.

1 1 Es war aber ein Mann von Ramathaim, 'ein Zuphit' vom Gebirge Ephraim, Namens 88
Elkana, ein Sohn Jerohams, des Sohnes Elihus, des Sohnes Thohus, des Sohnes Zuphs,
ein Ephraimit. 2 Der hatte zwei Frauen: die eine hieß Hanna, die zweite Peninna; Peninna
beſaß Kinder, Hanna aber nicht. 3 Dieſer Mann zog Jahr für Jahr von ſeinem Wohnort aus
hinauf, um vor Jahwe [, dem Gotte] der Heerſcharen in Silo zu beten und zu opfern. Dort
waren die beiden Söhne Elis, Hophni und Pinehas, als Prieſter Jahwes. 4 Jedesmal nun,
wenn Elkana opferte, gab er ſeinem Weibe Peninna und allen ihren Söhnen und Töchtern
5 Anteile [vom Opfermahl]; 5 aber auch Hanna gab er [nur] einen Anteil, 'ungeachtet' er ſie
lieber hatte; Jahwe aber hatte ihren Mutterſchoß verſchloſſen. 6 Ihre Neben- R 88
buhlerin dagegen erging ſich in kränkenden Reden gegen ſie, um ſie zum Zorne zu reizen, weil
Jahwe ihren Schoß verſchloſſen hatte. 7 So 'benahm ſie ſich' Jahr für Jahr: ſo oft ſie zum
Hauſe Jahwes 'hinaufzogen', kränkte ſie jene. Da weinte ſie und aß nicht; 8 aber ihr Mann
Elkana fragte ſie: Hanna, warum weinſt du und iſſeſt nicht und warum biſt du ſo verſtimmt?

---

* Der im hebräiſchen Texte folgende Satz „ſchenket ſie uns, denn keiner von uns hat durch den Krieg [gegen Jabes] ein Weib für ſich erhalten“ muß, da er nur als Rede der Benjaminiten einen Sinn giebt, urſprünglich in anderem Zuſammenhang geſtanden haben. Durch ihn ſcheint ein anderer Satz verdrängt zu ſein, etwa: Laßt ſie ihnen und macht euch keine Bedenken darüber!

Bin ich dir nicht mehr werth, als zehn Söhne? 9 Als 'ſie nun einſt . . . .* gegeſſen und getrunken hatten', erhob ſich Hanna 'und trat vor Jahwe', während Eli, der Prieſter, auf einem Stuhl an dem Thürpfoſten des Jahwetempels ſaß. 10 Da betete ſie denn in ihrer Betrübnis zu Jahwe unter vielen Thränen 11 und that folgendes Gelübde: Jahwe der Heerſcharen! Wenn du dich um das Elend deiner Magd bekümmerſt und meiner gedenkſt und deiner Magd nicht vergiſſeſt, indem du deiner Magd einen männlichen Sproß ſchenkſt: ſo will ich ihn Jahwe übergeben für ſein ganzes Leben und kein Schermeſſer ſoll auf ſein Haupt kommen! 12 Während ſie nun ſo lange vor Jahwe betete, wobei Eli ihren Mund beobachtete — 13 Hanna redete nämlich leiſe, nur ihre Lippen bewegten ſich, aber ihre Stimme hörte man nicht —, kam Eli auf den Gedanken, ſie ſei trunken. 14 So ſagte er denn zu ihr: Wie lange willſt du dich trunken erzeigen? Schüttle deinen Rauſch von dir ab! 15 Hanna entgegnete: Nein, mein Herr, ich bin ein 'unglückliches' Weib: Wein und berauſchendes Getränk habe ich nicht getrunken, ſondern ich habe mein Herz vor Jahwe ausgeſchüttet. 16 Erachte deine Magd nicht für eine Nichtswürdige, denn [nur] infolge meines großen Kummers und meiner Traurigkeit habe ich bisher geredet. 17 Eli erwiderte: Geh in Frieden; der Gott Israels wird dir gewähren, was du von ihm erbeten haſt! 18 Sie ſprach: Möge deine Magd deine Huld gewinnen! Damit ging das Weib ihres Weges und aß und war nicht mehr niedergeſchlagen.

19 Am andern Morgen früh verrichteten ſie ihre Andacht vor Jahwe und kehrten dann heim nach Rama. Als dann Elkana ſeinem Weibe Hanna beiwohnte, da gedachte Jahwe ihrer, 20 und als das Jahr um war, war Hanna ſchwanger geweſen und hatte einen Sohn geboren. Den nannte ſie Samuel: denn [ſagte ſie] von Gott habe ich ihn erbeten!

21 Als ſodann jener Elkana mit ſeiner ganzen Familie [das nächſte Mal] hinaufzog, um Jahwe ſein jährliches Opfer und was er [ſonſt] gelobt hatte, darzubringen, 22 ging Hanna nicht mit hinauf, ſondern ſprach zu ihrem Manne: Bis der Knabe entwöhnt iſt [bleibe ich zurück]; dann will ich ihn hinbringen, daß er vor Jahwe erſcheine und für immer dort bleibe. 23 Elkana, ihr Mann, erwiderte ihr: Thue, was du für gut hältſt; bleibe zurück, bis du ihn entwöhnt haſt. Jahwe gebe nur, daß 'dein Wort' wahr werde! So blieb das Weib zurück und ſäugte ihren Sohn bis zu ſeiner Entwöhnung. 24 Als ſie ihn dann entwöhnt hatte, nahm ſie ihn mit ſich hinauf und dazu ein 'dreijähriges Rind', ein Epha Mehl und einen Schlauch Wein; ſo brachte ſie ihn in den Tempel Jahwes nach Silo '. . . .' 25 Da ſchlachtete man das Rind, und 'die Mutter des Knaben begab ſich ſamt dem Knaben' zu Eli. 26 Darauf ſprach ſie: Mit Vergunſt, mein Herr, ſo wahr du lebſt, mein Herr: ich bin das Weib, das hier bei dir geſtanden hat, um zu Jahwe zu beten. 27 Um dieſen Knaben betete ich und Jahwe hat mir die Bitte gewährt, die ich an ihn richtete. 28 So habe denn auch ich ihn Jahwe geliehen: ſo lang er 'lebt', ſei er Jahwe geliehen! 'So ließ ſie ihn denn dort vor Jahwe'.

R 2 1 Und Hanna betete und ſprach:

Es jauchzt mein Herz durch Jahwe,
mein Horn iſt hoch erhoben 'durch meinen Gott',
weit aufgethan mein Mund wider meine Feinde,
denn ich freue mich deiner Hilfe!

2 Niemand iſt heilig, wie Jahwe, denn keiner iſt außer dir;
es iſt kein Fels gleich unſerm Gott!

3 Sagt nicht immer: Hoch hinaus! hoch hinaus!
Vermeſſenes entfahre nicht eurem Mund!
Denn ein wiſſender Gott iſt Jahwe,
'und ein Gott, der Thaten wägt'.

* Hebräiſcher Text „in Silo", was völlig ſelbſtverſtändlich; die urſprüngliche Lesart iſt nicht zu beſtimmen.

4 Der Helden Bogen wird zerſchmettert,
Strauchelnde aber gürten ſich mit Kraft;
5 Satte haben ſich um Brot verdingt,
aber Hungernde können feiern.
Ja die Unfruchtbare gebiert ſieben,
während die Kinderreiche dahinwelkt.

6 Jahwe tötet und macht lebendig,
er ſtürzt in die Unterwelt und führt herauf.
7 Jahwe macht arm und macht reich,
erniedrigt und erhöhet auch.
8 Aus dem Staube richtet er den Schwachen empor,
aus dem Kot erhebt er den Armen,
heißt ſie ſitzen neben den Fürſten,
weiſt ihnen an den Ehrenplatz.
Denn Jahwes ſind der Erde Säulen,
und er ſtellte auf ſie den Erdkreis.

9 Die Füße ſeiner Frommen behütet er,
aber die Gottloſen kommen um in Finſternis.
Denn nicht durch [eigene] Kraft ſiegt jemand:
10 die wider Jahwe ſtreiten, werden zerſchmettert!
Über ihm donnert er im Himmel;
Jahwe richtet die Enden der Erde.
Er verleiht Stärke ſeinem Könige,
erhebt das Horn ſeines Geſalbten!

Die Gottloſigkeit der Söhne Elis. Jahwes Drohung gegen das Haus Elis.

11 'Darauf ging ſie' [wieder] nach Rama. Der Knabe aber beſorgte den Dienſt vor 88
Jahwe unter den Augen des Prieſters Eli. 12 Elis Söhne jedoch waren nichtswürdige Menſchen, die ſich um Jahwe nicht kümmerten, 13 noch darum, 'was dem Prieſter vom Volke' zukam. So oft nämlich jemand ein Opfer ſchlachtete, kam, während das Fleiſch noch kochte, der Burſche des Prieſters mit einer dreizackigen Gabel in der Hand 14 und ſtach damit in den Keſſel oder Topf oder in das Becken oder die Schüſſel: was dann irgend die Gabel heraufbrachte, nahm der Prieſter 'für ſich'. So verfuhren ſie mit allen Iſraeliten, die dorthin nach Silo kamen.
15 15 Und ehe man noch das Fett in Rauch aufgehen ließ, pflegte der Burſche des Prieſters zu kommen und ſprach zu dem, der opferte: Gieb Fleiſch her zum Braten für den Prieſter! Er will nicht gekochtes Fleiſch von dir haben, ſondern rohes! 16 Erwiderte ihm aber jener: Zuerſt muß man doch das Fett in Rauch aufgehen laſſen; darnach nimm dir, was du gerne magſt! ſo gab er zur Antwort: Nein, ſondern gleich ſollſt du es hergeben — wo nicht, ſo nehme ich es mit Gewalt! 17 So war die Verſündigung der [beiden] jungen Männer ſehr ſchwer vor Jahwe, weil ſie das Opfer Jahwes gering achteten.

18 Samuel aber beſorgte den Dienſt vor Jahwe — ein Knabe, umgürtet mit einem linnenen Schulterkleid. 19 Dazu pflegte ihm ſeine Mutter einen kleinen Rock zu fertigen und brachte ihm denſelben jedes Jahr, wenn ſie mit ihrem Manne zum jährlichen Opfer[mahl]
20 hinaufwanderte. 20 Da ſegnete dann Eli jedesmal Elkana und ſein Weib und ſprach: Möge dir Jahwe Nachwuchs von dieſem Weib 'erſtatten' an Stelle des Darlehens, das an Jahwe 'geliehen' ward! Sodann kehrte er an ſeinen Ort zurück. 21 'Und' Jahwe nahm ſich Hannas an, ſo daß ſie 'noch' drei Söhne und zwei Töchter gebar. Der junge Samuel aber wuchs heran bei Jahwe.

22 Nun war Eli ein ſehr alter Mann. Doch wenn er hörte, was alles ſeine Söhne an ganz Iſrael begingen und daß ſie mit den Weibern buhlten, die draußen vor dem Offenbarungszelte Dienſt thaten, 23 dann ſagte er zu ihnen: Warum thut ihr dergleichen Dinge, 'wie ich ſie vom ganzen

Volke Jahwes vernehme'? 24 Nicht doch, meine Söhne! das iſt ein ſchlimmes Gerücht, das ich
vom Volke Jahwes verbreiten höre! 25 Sündigt ein Menſch wider Menſchen, ſo 'entſcheidet' 25
die Gottheit; ſündigt aber jemand wider Jahwe — wer wollte ſich da für ihn zum Richter
aufwerfen? — Sie aber hörten nicht auf die Worte ihres Vaters, denn Jahwe hatte ihren Tod
beſchloſſen. 26 Der Knabe Samuel hingegen wuchs immer mehr heran und gewann immer mehr
an Gunſt bei Jahwe, wie bei Menſchen.

Dt 27 Da kam ein Gottesmann zu Eli und redete ihn an: So ſpricht Jahwe: 'Allerdings'
habe ich mich [den Gliedern] deiner Familie geoffenbart, als ſie [noch] in Ägypten 'Knechte'
des Hauſes des Pharao waren, 28 und erwählte ſie mir aus allen Stämmen Israels zu Prieſtern,
daß ſie zu meinem Altar hinaufſteigen, Räucherwerk anzünden und das Schulterkleid vor mir
tragen ſollten, und habe deiner Familie alle Feueropfer der Israeliten überwieſen — 29 warum
tretet ihr meine Schlachtopfer und Opfergaben mit Füßen, die ich angeordnet habe . . . .*
und achteſt du deine Söhne höher als mich, daß ihr euch mäſtet von den beſten Stücken aller
Opfer, die Israel 'vor mir' darbringt? 30 So lautet denn der Spruch Jahwes, des Gottes 30
Israels: Ich habe zwar geſagt, deine und deines Vaters Angehörige ſollen für immer vor mir
aus- und eingehen — jetzt aber lautet Jahwes Spruch: Ferne ſei es von mir! Nein, wer mich
ehrt, den ehre ich, aber wer mich verachtet, ſoll in Schande geraten: 31 die Zeit wird kommen,
wo ich deinen und deines Geſchlechtes Arm zerſchmettere, ſo daß es keinen Betagten mehr in deiner
Familie giebt. 32 Dann wirſt du ....** auf alle die Wohlthaten blicken, die 'ich' Israel erweiſen
werde; aber in deiner Familie ſoll ſich nie mehr ein Betagter finden. 33 Nur einen deiner Angehörigen
will ich nicht wegtilgen von meinem Altar, damit 'ſeine' Augen verſchmachten und 'ſeine' Seele
ſich härme; dagegen ſoll die ganze [übrige] Menge deiner Nachkommen 'durch Menſchenſchwert'
umkommen. 34 Als Zeichen, das an deinen beiden Söhnen Hophni und Pinehas eintreffen
wird, diene dir dieſes: an einem Tage werden beide ſterben! 35 Aber ich will mir einen zu- 35
verläſſigen Prieſter beſtellen, der nach meinem Sinn und Willen handelt; dem will ich ein
dauerndes Haus bauen, daß er allezeit vor meinem Geſalbten aus- und eingehen ſoll. 36 Dann
wird es kommen, daß, wer etwa von deinen Nachkommen noch übrig iſt, herzutritt und ſich vor
ihm niederwirft, um ein Geldſtück oder einen Laib Brot [zu erbetteln], indem er ſpricht: Ge-
ſelle mich doch einem deiner Prieſterämter bei, daß ich ein Stück Brot zu eſſen habe!

88 1 Der junge Samuel aber beſorgte den Dienſt vor Jahwe unter den Augen Elis. Eine 3
Offenbarung Jahwes war zu jener Zeit etwas Seltenes, Geſichte wurden wenig erlebt. 2 Zu
jener Zeit nun, während Eli an ſeinem [gewohnten] Platze ſchlief — ſeine Augen hatten an-
gefangen ſtumpf zu werden, ſo daß er nicht [mehr] ſehen konnte; 3 die Leuchte Gottes war
jedoch noch nicht erloſchen; Samuel aber ſchlief im Tempel Jahwes da, wo die Gotteslade
ſtand — 4 da rief [einſt] Jahwe: 'Samuel!' Samuel! Er antwortete: Hier bin ich, 5 lief zu 5
Eli hin und ſprach: Hier bin ich, du haſt mich ja gerufen! Der ſprach: Ich habe nicht gerufen,
lege dich wieder ſchlafen! Da ging er und legte ſich ſchlafen. 6 Jahwe aber rief noch einmal:
Samuel! 'Samuel!' Samuel erhob ſich, ging zu Eli und ſprach: Hier bin ich, du haſt mich
ja gerufen! Der ſprach: Ich habe nicht gerufen, mein Sohn; lege dich wieder ſchlafen! 7 Sa-
muel hatte nämlich Jahwe noch nicht kennen gelernt, und es war ihm noch keine Offenbarung
Jahwes zu teil geworden. 8 Nun rief Jahwe Samuel aufs neue, zum dritten Male. Da erhob
er ſich, ging zu Eli und ſprach: Hier bin ich, du haſt mich ja gerufen! Jetzt merkte Eli, daß
es Jahwe war, der den Knaben rief. 9 Daher ſprach Eli zu Samuel: Gehe, lege dich ſchlafen;
und wenn er dich etwa anruft, ſo antworte: Rede, Jahwe! Dein Knecht hört. Da ging Sa-

---

* Wörtlich „Wohnung"; ganz unverſtändlich.

** Das zweite und dritte Wort („Enge der Wohnung"?) iſt völlig rätſelhaft und überhaupt der Text auch weiterhin vielfach beſchädigt.

muel und legte ſich an ſeinem Platze ſchlafen. 10 Da kam Jahwe, ſtellte ſich hin und rief wie die vorigen Male: Samuel! Samuel! Samuel ſprach: Rede, dein Knecht hört! 11 Da ſprach Jahwe zu Samuel: Fürwahr, ich will in Israel etwas ausführen, daß jedem, der davon hören wird, beide Ohren gellen ſollen: 12 an jenem Tage werde ich alles das an Eli in Erfüllung gehen laſſen, was ich über ſeine Familie geredet habe — von Anfang bis zu Ende. 13 'Du ſollſt' ihm aber kundthun, daß ich über ſeine Familie für immer das Urtheil geſprochen habe, '....' weil er wußte, daß ſeine Söhne 'Gott' läſtern, und ihnen nicht wehrte. 14 So habe ich denn der Familie Elis geſchworen: Wahrlich, die Schuld der Familie Elis ſoll weder durch Schlachtopfer noch durch Opfergaben jemals geſühnt werden! 15 Samuel blieb bis zum Morgen liegen. 'Frühmorgens aber erhob er ſich' und öffnete die Thore des Jahwetempels. Doch ſcheute ſich Samuel, Eli kundzuthun, was er geſchaut hatte. 16 Eli aber rief Samuel und ſprach: Mein Sohn Samuel! Er antwortete: Hier bin ich! 17 Da fragte er: Was war es, was er zu dir geredet hat? Verhehle es mir ja nicht; Gott thue dir dies und das, wenn du mir irgend etwas von dem verhehlſt, was er zu dir geredet hat! 18 So teilte ihm denn Samuel die ganze Sache mit und verſchwieg ihm nichts. Da erwiderte jener: Es iſt Jahwe; was ihm gutdünkt, möge er thun!

19 Samuel aber wuchs heran, und Jahwe war mit ihm und ließ nichts von dem, was er angekündigt, zur Erde fallen. 20 Und ganz Israel von Dan bis Beerſeba erkannte, daß ſich Samuel als ein zuverläſſiger Prophet Jahwes erwies. 21 Und Jahwe erſchien auch weiterhin zu Silo, denn Jahwe offenbarte ſich Samuel in Silo durch das Wort Jahwes. R

Israels Niederlage. Tod der Söhne Elis.

4 1 So erging Samuels Ruf an ganz Israel und die Israeliten zogen in den Kampf E gegen die Philiſter und lagerten ſich bei Eben Ha-eſer, während die Philiſter ſich bei Aphek gelagert hatten. 2 Die Philiſter griffen Israel an; der Kampf aber 'ward ungleich': die Israeliten unterlagen den Philiſtern, und es 'wurden auf dem Kampfplatze auf freiem Felde gegen 4000 Mann erſchlagen'. 3 Als aber das Volk ins Lager [zurück]gekommen war, ſprachen die Vornehmen Israels: Warum hat uns Jahwe heute den Philiſtern unterliegen laſſen? Wir wollen die Lade mit dem Geſetze Jahwes aus Silo zu uns herholen, daß er in unſere Mitte komme und uns aus der Gewalt unſerer Feinde errette! 4 Da ſandte das Volk nach Silo und man holte von dort die Lade mit dem Geſetze Jahwes der Heerſcharen, der über den Kerubim thront, 'und' die beiden Söhne Elis, Hophni und Pinehas, begleiteten die Lade mit dem Geſetze Gottes. 5 Als aber die Lade mit dem Geſetze Jahwes ins Lager einzog, da erhob ganz Israel ein ſo lautes Jubelgeſchrei, daß die Erde erdröhnte. 6 Als nun die Philiſter das Jubelgeſchrei erſchallen hörten, fragten ſie: Was bedeutet dieſes lautſchallende Jubelgeſchrei im Lager der Hebräer? Und als ſie nun erfuhren, daß die Lade Jahwes ins Lager gelangt ſei, 7 da fürchteten ſich die Philiſter, denn ſie dachten: Gott iſt 'zu ihnen' ins Lager gekommen, und riefen: Wehe uns 'nunmehr', denn dergleichen iſt früher nie geſchehen! 8 Wehe uns! Wer wird uns aus der Gewalt dieſer gewaltigen Gottheit erretten? Das iſt dieſelbe Gottheit, die die Ägypter mit allerlei Plagen 'und mit der Peſt' ſchlug! 9 Rafft euch zuſammen und zeigt euch als Männer, ihr Philiſter, damit ihr nicht den Hebräern dienſtbar werdet, wie ſie euch dienſtbar waren! So zeigt euch denn als Männer und kämpfet! 10 Da kämpften die Philiſter; die Israeliten aber unterlagen und flohen, ein jeder in ſeine Heimat. Die Niederlage war eine ſehr ſchwere: es fielen von Israel 30 000 Mann Fußvolk. 11 Die Lade Gottes aber wurde weggenommen und die beiden Söhne Elis, Hophni und Pinehas, kamen um.

12 Ein Benjaminit nun lief von der Wahlſtatt weg und gelangte [noch] am ſelben Tage nach Silo mit zerriſſenen Kleidern und mit Erde auf dem Haupte. 13 Als er ankam, ſaß Eli auf einem Stuhle 'neben dem Thore und ſpähte nach der Straße aus', denn ſein Herz bangte

um die Lade Gottes. Als nun der Mann kam, um der Stadt die Kunde zu bringen, da ſchrie die ganze Stadt auf. 14 Als Eli das laute Geſchrei hörte, fragte er: Was bedeutet dieſes laute Geſchrei? Da trat der Mann eilends herzu und brachte Eli die Kunde. 15 Eli war aber achtundneunzig Jahre alt und ſeine Augen waren ſtarr geworden, ſo daß er nicht mehr ſehen konnte. 16 Als nun der Mann zu Eli ſagte: Ich bin der, der von der Wahlſtatt gekommen iſt, und zwar bin ich heute von der Wahlſtatt geflohen! da fragte er: Wie iſt es gegangen, mein Sohn? 17 Der Bote gab ihm zur Antwort: Geflohen iſt Israel vor den Philiſtern; dazu iſt dem Volk eine große Niederlage beigebracht; auch deine beiden Söhne, Hophni und Pinehas, ſind tot und die Lade Gottes iſt genommen! 18 Da nun, als er von der Lade Gottes berichtete, fiel jener 'neben' dem Thore rücklings vom Stuhle, brach das Genick und ſtarb; denn er war
R alt und ein ſchwerer Mann. Vierzig Jahre war er Richter über Israel geweſen.
E 19 Seine Schwiegertochter aber, das Weib des Pinehas, war hochſchwanger. Als ſie nun die Kunde vom Verluſte der Lade Gottes vernahm, und daß ihr Schwiegervater und ihr Gatte tot ſeien, da ſank ſie nieder und gebar, da die Wehen über ſie kamen. 20 Als es nun mit ihr zum Sterben ging, ſprachen die Weiber, die ſie umſtanden: Sei getroſt, du haſt einen Sohn geboren! Sie gab jedoch keine Antwort und achtete nicht darauf, 21 ſondern nannte den Knaben Ikabod [ruhmlos], indem ſie ſprach: Dahin iſt die Ehre von Israel! — wegen des Verluſtes der
R Gotteslade und wegen ihres Schwiegervaters und Gatten. 22 Und ſie rief aus: Dahin iſt die Ehre von Israel, denn die Lade Gottes iſt genommen!

Die Lade bei den Philiſtern.

E 1 Die Philiſter aber hatten die Lade Gottes an ſich genommen und ſie von Eben Ha-eſer nach Asdod übergeführt. 2 Darauf nahmen die Philiſter die Lade Gottes, brachten ſie in den Tempel Dagons und ſtellten ſie neben Dagon hin. 3 Als aber die Asdoditer am andern Morgen früh 'in den Tempel Dagons kamen, gewahrten ſie', daß Dagon vor der Lade Jahwes niedergefallen war 'auf ſein Angeſicht'. Da nahmen ſie den Dagon und ſtellten ihn wieder an ſeinen Platz. 4 Am andern Morgen früh aber befand ſich, daß Dagon [abermals] vor der Lade Jahwes 'auf ſein Angeſicht' niedergefallen war, und zwar lagen der Kopf Dagons und ſeine beiden Hände abgeſchlagen auf der Schwelle; nur ....* Dagons war noch von ihm zurückgeblieben. 5 Daher treten die Prieſter Dagons und wer irgend den Dagonstempel beſucht bis auf den heutigen Tag nicht auf die Schwelle Dagons in Asdod. 6 Es lag aber die Hand Jahwes ſchwer auf den Asdoditern; er ſetzte ſie in Schrecken und ſchlug ſie mit Peſtbeulen, ſowohl Asdod als ſein Gebiet. 7 Als aber die Leute von Asdod merkten, daß es an dem ſei, erklärten ſie: Die Lade des Gottes Israels ſoll nicht [länger] bei uns bleiben, denn ſeine Hand laſtet ſchwer auf uns und unſerem Gott Dagon. 8 Darauf ſandten ſie hin, verſammelten alle Fürſten der Philiſter zu ſich und ſprachen: Was ſollen wir mit der Lade des Gottes Israels anfangen? Jene erklärten: Nach Gath ſoll die Lade des Gottes Israels übergeführt werden. Da führten ſie die Lade des Gottes Israels [dorthin] über. 9 Aber nachdem man ſie übergeführt hatte, kam die Hand Jahwes über die Stadt in Geſtalt einer gewaltigen Beſtürzung, und er ſchlug die Bewohner der Stadt klein und groß, daß die Beulen an ihnen hervorbrachen. 10 Da ſchickten ſie die Lade Gottes nach Ekron. Als aber die Lade Gottes in Ekron ankam, da wehklagten die Ekroniter: Sie haben die Lade des Gottes Israels zu mir übergeführt, um mich und mein Volk dem Tode preiszugeben! 11 Sodann ſandten ſie hin, verſammelten alle Fürſten der Philiſter und forderten: Schicket die Lade des Gottes Israels fort, daß ſie an ihren Ort zurückkomme und nicht mich und mein Volk umbringe! Denn es war eine töd-

* Hebräiſcher Text: „nur Dagon war noch übrig“. Entweder iſt vor „Dagon“ ein Wort ausgefallen, etwa „der Rumpf“ [Dagons] oder der Text ſonſt verderbt, ſ. die textkritiſche Anmerkung.

liche Beſtürzung über die ganze Stadt gekommen; gar ſchwer lag die Hand Gottes darauf. 12 Die Leute, die nicht ſtarben, wurden mit Peſtbeulen geplagt und das Wehgeſchrei der Stadt ſtieg zum Himmel empor.

Die Lade wird zurückgeſandt.

6 1 Nachdem ſich ſo die Lade Jahwes ſieben Monate im Gebiete der Philiſter befunden hatte, 2 beriefen die Philiſter die Prieſter und Wahrſager und ſprachen: Was ſollen wir mit der Lade Jahwes anfangen? Thut uns kund, auf welche Weiſe wir ſie an ihren Ort ſchaffen ſollen! 3 Sie erwiderten: Wollt ihr die Lade des Gottes Iſraels fortſchaffen, ſo laßt ſie nicht ohne Entgelt von dannen gehn, ſondern erſtattet ihr ein Sühngeſchenk. Dann werdet ihr heil und es wird euch kund werden, weshalb ſeine Hand nicht von euch abläßt. 4 Da fragten ſie: Was für ein Sühngeſchenk ſollen wir ihr erſtatten? Sie antworteten: Entſprechend der Zahl der Fürſten der Philiſter fünf goldene Peſtbeulen und fünf goldene Mäuſe, denn dieſelbe Plage
5 trifft 'euch' wie eure Fürſten. 5 So verfertigt denn Bilder eurer Peſtbeulen und Bilder eurer Mäuſe, die das Land verheeren, und gebt dem Gotte Iſraels die Ehre: vielleicht läßt er dann ſeine Hand nicht länger auf euch laſten, ſowie auf eurem Gott und Land. 6 Wozu ſolltet ihr euch verſtockt zeigen, wie die Ägypter und der Pharao ſich verſtockt zeigten? Nicht wahr, als er ſeinen Spott mit ihnen trieb, da ließen ſie ſie ziehen? 7 Nun denn, nehmt [was dazu nötig iſt] und verfertigt einen neuen Wagen, dazu [ſchaffet] zwei ſäugende Kühe, auf die noch kein Joch gekommen iſt, ſpannt die Kühe an den Wagen und bringt ihre Kälber von ihnen weg nach Hauſe zurück. 8 Sodann nehmt die Lade Jahwes und ſtellt ſie auf den Wagen; die goldenen Gegenſtände aber, die ihr ihr als Sühngeſchenk erſtattet habt, legt in .....* an ihrer Seite, dann laßt ſie ihres Weges ziehen. 9 Seht aber zu: wenn ſie den Heimweg antritt hinauf nach Bethſemes, dann hat er uns dieſes große Unheil zugefügt; wenn nicht, ſo wiſſen wir dann, daß nicht ſeine Hand uns getroffen hat: auf einem Zufall beruhte, was uns widerfahren iſt!
10 10 Da thaten die Leute ſo, nahmen zwei ſäugende Kühe und ſpannten ſie an den Wagen; ihre Kälber aber hielten ſie zu Hauſe zurück. 11 Sodann ſtellten ſie die Lade Jahwes auf den Wagen ſamt dem ....* mit den goldenen Mäuſen und den Bildern ihrer Geſchwülſte. 12 Die Kühe aber liefen geradeaus in der Richtung nach Bethſemes zu; immer gingen ſie auf der gebahnten Straße, unaufhörlich brüllend, ohne nach rechts oder links abzubiegen; die Fürſten der Philiſter aber folgten ihnen bis an das Gebiet von Bethſemes. 13 Die Leute von Bethſemes aber hielten eben die Weizenernte im Thalgrunde. Als ſie nun aufſahen und die Lade erblickten, freuten ſie ſich 'ihrer Ankunft'. 14 Als aber der Wagen zum Felde Joſuas [, eines Einwohners] von Bethſemes gelangt war, blieb er dort ſtehen. Dort lag ein großer Stein. Da ſpalteten ſie
15 das Holz des Wagens und opferten die Kühe Jahwe als Brandopfer. 15 Die Leviten R
aber nahmen die Lade Jahwes herab ſamt dem bei ihr befindlichen ....*, in welchem die goldenen Gegenſtände lagen, und ſtellten ſie auf den großen Stein. Die Leute von Bethſemes aber brachten Brandopfer und ſchlachteten Jahwe an jenem Tage Schlachtopfer. 16 Und E
die fünf Fürſten der Philiſter ſahen es mit an und kehrten ſodann am gleichen Tage nach Ekron zurück. 17 Folgendes ſind die goldenen 'Peſtbeulen', welche die Philiſter Jahwe R
als Sühngeſchenk erſtatteten: für Asdod eine, für Gaza eine, für Askalon eine, für Gath eine, für Ekron eine; 18 dazu die goldenen Mäuſe entſprechend der Zahl aller Ortſchaften der Philiſter unter den fünf Fürſten, ſowohl der befeſtigten Städte, als der Bauerndörfer.
Der große 'Stein', auf welchen ſie die Lade Jahwes niederſetzten, iſt bis auf den heutigen E
Tag 'Zeuge' [für jene Begebenheit] auf dem Felde Joſuas von Bethſemes. 19 'Den Söhnen Jechonjas aber bekam es übel' unter den Leuten von Bethſemes, daß ſie ſich die Lade Jahwes

---

* Das hebräiſche Wort iſt unſicherer Bedeutung. Gewöhnlich: „Käſtchen", „Truhe". Vielleicht iſt ſtatt „ihrer Seite" zu ſetzen: „ſeiner S.".

beſahen: er tötete 'von ihnen' 70 Mann 50 000 Mann. Das Volk aber trauerte darüber, daß Jahwe unter dem Volk eine ſo große Niederlage angerichtet hatte. 20 Und die Leute von 20
Bethſemes riefen aus: Wer vermag in der Nähe Jahwes, dieſes heiligen Gottes, zu beſtehen? Zu wem ſoll er nun von uns gehen? 21 Da ſandten ſie Boten zu den Einwohnern von Kirjath Jearim und ließen ihnen ſagen: Die Philiſter haben die Lade Jahwes zurückgebracht; kommt herab und holt ſie zu euch hinauf! 1 Da kamen die Leute von Kirjath Jearim und holten 7
die Lade Jahwes hinauf; und zwar brachten ſie ſie in das Haus Abinadabs auf der Anhöhe und weihten ſeinen Sohn Eleaſar dazu, daß er die Lade Jahwes hüte.

Israel bekehrt ſich. Niederlage der Philiſter.

R Ri 2 Seitdem nun die Lade in Kirjath Jearim weilte, verging eine lange Zeit, es ver-
Dt floſſen zwanzig Jahre; da 'wandte ſich' das ganze Haus Israel Jahwe zu. 3 Samuel aber ſprach zum ganzen Hauſe Israel alſo: Falls ihr euch von ganzem Herzen zu Jahwe zurückwenden wollt, ſo entfernt aus eurer Mitte die ausländiſchen Götter und die Aſtarten und richtet euren Sinn auf Jahwe, daß ihr ihn allein verehrt — ſo wird er euch aus der Gewalt der Philiſter befreien. 4 Da entfernten die Israeliten die Baale und Aſtarten und verehrten Jahwe allein. 5 Darauf gebot Samuel: Verſammelt ganz Israel nach Mizpa, ſo will ich für 5
euch zu Jahwe beten! 6 Da verſammelten ſie ſich in Mizpa und ſchöpften Waſſer und goſſen es vor Jahwe aus und faſteten an jenem Tage und bekannten dort: Wir haben gegen Jahwe geſündigt! Und Samuel ſprach den Israeliten Recht in Mizpa.

7 Als aber die Philiſter hörten, daß ſich die Israeliten in Mizpa verſammelt hatten, zogen die Fürſten der Philiſter gegen Israel heran. Als die Israeliten dies vernahmen, gerieten ſie in Furcht vor den Philiſtern; 8 und die Israeliten baten Samuel: Verſage dich uns nicht, daß du nicht zu Jahwe, unſerem Gotte, flehen ſollteſt, daß er uns aus der Gewalt der Philiſter befreie! 9 Da nahm Samuel ein Milchlamm und brachte es Jahwe als Brandopfer — als ganzverbranntes Opfer — dar. Dazu flehte Samuel für Israel zu Jahwe und Jahwe erhörte ihn. 10 Während nun Samuel eben das Brandopfer darbrachte, 10
waren die Philiſter nahe herangerückt zum Kampfe mit Israel. Jahwe aber donnerte an jenem Tage mit gewaltigem Schalle wider die Philiſter und ſetzte ſie in Verwirrung, daß ſie Israel unterlagen. 11 Die Männer Israels aber rückten von Mizpa aus, verfolgten die Philiſter und richteten unter ihnen eine Niederlage an bis unterhalb von Bethkar. 12 Samuel aber nahm einen großen Stein und ſtellte ihn zwiſchen Mizpa und 'Jeſchana' auf. Und er nannte ihn Eben Ha-eſer [Stein der Hilfe] und ſprach: Bis hierher hat uns Jahwe Hilfe geleiſtet! 13 So waren denn die Philiſter niedergeworfen, ſo daß ſie fernerhin nicht mehr in das Gebiet Israels eindrangen, ſondern Jahwes Hand lag auf den Philiſtern, ſo lange Samuel lebte. 14 Die Städte aber, welche die Philiſter Israel weggenommen hatten, kamen an Israel zurück, von Ekron bis Gath; auch das zu ihnen gehörende Gebiet entriß Israel den Händen der Philiſter. Und es ward Friede zwiſchen Israel und den Amoritern. 15 Samuel aber übte das Richter- 15
amt über Israel ſein Lebelang aus 16 und zwar wanderte er Jahr für Jahr umher und beſuchte Bethel und Gilgal und Mizpa und ſprach Israel an allen dieſen Stätten Recht.

R 17 Dann kehrte er nach Rama zurück, denn da wohnte er und da ſprach er [die übrige Zeit] Israel Recht. Und er errichtete daſelbſt Jahwe einen Altar.

Israel begehrt einen König.

88 1 Als aber Samuel alt geworden war, beſtellte er ſeine Söhne zu Richtern über Israel. 8
2 Sein erſtgeborener Sohn hieß Joel, ſein zweiter Abia; die ſprachen zu Beerſeba Recht.
3 Aber ſeine Söhne wandelten nicht in ſeinen Wegen: ſie ſuchten ihren Vorteil, ließen ſich beſtechen und beugten das Recht. 4 Da traten alle Vornehmen Israels zuſammen, begaben ſich

zu Samuel nach Rama [6] und ſprachen zu ihm: Du biſt nun alt, deine Söhne aber wandeln nicht in deinen Wegen: ſo ſetze denn einen König über uns, daß er uns regiere, wie es bei allen [andern] Völkern geſchieht. [6] Samuel aber mißfiel es, wie ſie ſprachen: Gieb uns einen König, daß er uns regiere! Da betete Samuel zu Jahwe; [7] Jahwe aber gebot Samuel: Gieb der Forderung des Volkes Gehör in allem, was ſie von dir verlangen! Denn nicht dich haben ſie verworfen, ſondern mich haben ſie verworfen, daß ich nicht [länger] König über ſie ſein ſoll. [8] Genau ſo, wie ſie gehandelt haben ſeit der Zeit, wo ich ſie aus Ägypten herführte, bis heute, indem ſie mich verließen und andere Götter verehrten, handeln ſie nun auch dir gegenüber. [9] Nun denn, gieb ihrer Forderung Gehör! Nur verwarne ſie zugleich ernſtlich und thue ihnen die Gerechtſame des Königs, der über ſie herrſchen ſoll, kund!

[10] Hierauf teilte Samuel alles, was Jahwe geſagt hatte, dem Volke, das einen König von ihm forderte, mit [11] und fuhr fort: Folgendes wird die Gerechtſame des Königs ſein, der über euch herrſchen wird: eure Söhne wird er nehmen, um ſie bei ſeinem Wagen und ſeinen Roſſen zu verwenden, daß ſie vor ſeinem Wagen herlaufen, [12] und um ſie als Oberſte über Tauſend und als Oberſte über Fünfzig anzuſtellen, und damit ſie ſein Ackerland pflügen und ſeine Ernte einbringen und ihm Kriegsbedarf und Wagengeräte anfertigen. [13] Eure Töchter aber wird er nehmen, daß ſie [ihm] Salben bereiten und kochen und backen. [14] Von euren Feldern, Weinbergen und Ölpflanzungen wird er die beſten nehmen und ſie ſeinen Beamten geben; [15] von eurem Saatlande und euren Weinbergen wird er den Zehnten erheben und ihn ſeinen Hämlingen und Beamten geben. [16] Eure Sklaven und Sklavinnen, ſowie eure beſten 'Rinder' und eure Eſel wird er nehmen und für ſeine Wirtſchaft verwenden; [17] von euren Schafen wird er den Zehnten erheben. Ihr ſelbſt aber werdet ſeine Knechte werden. [18] Wenn ihr dann künftig aufſchreien werdet wegen eures Königs, den ihr euch erkoren habt, ſo wird euch Jahwe alsdann nicht erhören! [19] Aber das Volk verſchmähte es, auf Samuels Rat zu hören, und rief: Nichts da! Einen König wollen wir haben, [20] damit wir allen den [andern] Völkern gleichen, und unſer König ſoll uns Recht ſprechen und unſer Anführer ſein und unſere Kriege führen! [21] Samuel hörte alles an, was das Volk redete, und trug es Jahwe vor. [22] Jahwe aber gebot Samuel: Gieb ihrer Forderung Gehör und ſetze einen König über ſie! Da erwiderte Samuel den Männern von Israel: Geht ein jeder in ſeine Heimat!

Sauls erſte Begegnung mit Samuel.

9 [1] Es war ein Mann aus 'Gibea in' Benjamin, namens Kis, ein Sohn Abiels, des 8
Sohnes Zerors, des Sohnes Bechoraths, des Sohnes Apiahs, des Sohnes eines Benjaminiten, ein vermögender Mann. [2] Der hatte einen Sohn Namens Saul, ſtattlich und ſchön; es gab unter den Israeliten keinen ſchöneren Mann als ihn: um Haupteslänge überragte er jedermann im Volke. [3] Nun waren Kis, dem Vater Sauls, die Eſelinnen verloren gegangen. Da gebot Kis ſeinem Sohne Saul: Nimm einen von den Knechten mit und mache dich auf den Weg, die Eſelinnen zu ſuchen! [4] Da durchwanderten 'ſie' das Gebirge Ephraim und durchwanderten das Gebiet von Saliſa, fanden ſie aber nicht; ſodann durchwanderten 'ſie' das Gebiet von Saalim, aber ſie waren nicht da; ſodann durchwanderten ſie das Gebiet von
5 Benjamin, fanden ſie aber nicht. [5] Als ſie nun ins Gebiet von Zuph gelangt waren, ſagte Saul zu dem Knechte, den er bei ſich hatte: Komm, laß uns heimkehren, ſonſt könnte mein Vater, ſtatt um die Eſelinnen, ſich um uns ſorgen! [6] Jener erwiderte ihm: Hier in dieſer Stadt lebt ein Gottesmann, der Mann iſt berühmt: alles was er ſagt, trifft ſicher ein. Laß uns doch gleich hingehen; vielleicht giebt er uns Beſcheid über den Weg, den wir unternommen haben. [7] Saul entgegnete ſeinem Knechte: Gut, aber falls wir nun hingehen, was bringen wir dem Manne? Denn das Brot iſt uns ausgegangen in unſern Taſchen und ein Geſchenk haben wir nicht, daß wir es dem Manne Gottes bringen könnten. Was haben wir? [8] Da erwiderte

der Knecht Saul noch einmal und ſprach: Ich habe da noch einen ſilbernen Viertelſekel bei mir, den 'magſt du' dem Gottesmanne geben, damit er uns ſagt, welchen Weg wir einſchlagen
R ſollen. 9 Vor Zeiten ſagte man in Israel, wenn man Gott befragen ging, alſo: Kommt, laßt uns zum Seher gehen! Denn die jetzt Propheten genannt werden, hießen vor Zeiten
S Seher. 10 Da ſprach Saul zu ſeinem Knechte: Du haſt recht. Komm, laß uns gehen! 10
So gingen ſie denn nach der Stadt, wo der Gottesmann war. 11 Während ſie nun die Steige zur Stadt hinaufgingen, trafen ſie Mädchen, die zum Waſſerſchöpfen herauskamen. Die fragten ſie: Iſt der Seher hier? 12 Sie antworteten ihnen und ſprachen: Jawohl, er iſt da vor 'euch'; eben 'jetzt' iſt er in die Stadt hereingekommen — das Volk feiert nämlich heute ein Opfer[feſt] auf der Höhe! 13 Wenn ihr in die Stadt kommt, werdet ihr ihn gerade noch antreffen, ehe er zur Mahlzeit nach der Opferſtätte hinaufgeht. Denn das Volk ißt nicht eher, als bis er kommt; denn er ſegnet das Opfermahl und erſt dann eſſen die Geladenen. Geht alſo nur hinauf, denn eben jetzt könnt ihr ihn treffen! 14 Da gingen ſie hinauf zur Stadt. Als ſie aber eben ins [Stadt-]'Thor' eingetreten waren, kam ihnen Samuel von drinnen entgegen, um zur Opferſtätte hinaufzuſteigen. 15 Nun hatte Jahwe einen Tag, bevor Saul kam, 15
Samuel folgende Offenbarung zu teil werden laſſen: 16 Morgen um dieſe Zeit werde ich dir einen Mann aus dem Gebiete Benjamins zuſenden, den ſollſt du zum Fürſten über mein Volk Israel ſalben. Er wird mein Volk aus der Gewalt der Philiſter befreien, denn ich habe auf 'die Bedrückung' meines Volkes geachtet, da ſein Hilferuf zu mir gedrungen iſt. 17 Während nun Samuel Sauls anſichtig wurde, hatte Jahwe ihm Beſcheid gegeben: Da iſt der Mann, von dem ich dir geſagt habe: der ſoll über mein Volk herrſchen. 18 Da trat Saul inmitten des Thores an Samuel heran und bat: Sage mir doch, wo der Seher wohnt. 19 Samuel erwiderte Saul: Ich bin der Seher; gehe mir voran hinauf zur Opferſtätte. Ihr müßt heute mit mir eſſen; morgen früh will ich dich dann ziehen laſſen und dir Beſcheid geben über alles, was dich beſchäftigt. 20 Was aber die Eſelinnen betrifft, die dir heute vor drei Tagen abhanden 20
kamen, ſo ſorge dich nicht um ſie: ſie haben ſich gefunden. Wem aber gehört alles, was Wert hat in Israel? Nicht dir und deines Vaters ganzer Familie? 21 Saul entgegnete: Ich bin doch nur ein Benjaminit, [ein Abkömmling] aus einem der kleinſten Stämme Israels, dazu iſt mein Geſchlecht das geringſte von allen Geſchlechtern 'des Stammes' Benjamin: warum redeſt du da ſo zu mir? 22 Samuel aber nahm Saul und ſeinen Knecht [mit ſich], führte ſie in den Saal und wies ihnen an der Spitze der Geladenen Plätze an; derer waren ungefähr dreißig Mann. 23 Und Samuel gebot dem Koch: Gieb das Stück her, das ich dir übergeben habe, das, von dem ich dir ſagte: Hebe es auf! 24 Da trug der Koch die Keule und .....* auf und ſetzte ſie Saul vor. Und er [Samuel] ſprach: Da iſt dir, was übrig blieb, vorgeſetzt; iß, denn .....** So aß denn Saul an jenem Tage mit Samuel. 25 Als ſie dann 25
von der Opferſtätte nach der Stadt hinuntergegangen waren, 'bettete man' Saul auf dem Dache 26 und 'er legte ſich ſchlafen'.

Saul von Samuel zum Könige geſalbt. Saul unter den Propheten.

Als aber die Morgenröte anbrach, rief Samuel dem Saul nach dem Dache hinauf: Steh auf, daß ich dich geleite! Da ſtand Saul auf und ſie beide, er und Samuel, gingen hinaus.
27 Während ſie nun nach der Grenze des Stadtgebiets hinunterſchritten, ſagte Samuel zu Saul: Heiße den Knecht uns vorangehen ' ', du ſelbſt aber bleibe jetzt ſtehen, daß ich dir ein Gottes-
wort kund thue! 1 Da ergriff Samuel die Ölflaſche und goß ſie über ſein Haupt aus, ſodann 10

* Statt des verderbten Wortes iſt vielleicht hā-aljā „den Fettſchwanz“ zu leſen.

** Die ausgelaſſenen Worte (etwa: „denn auf die beſtimmte Zeit [iſt es] dir aufgehoben, indem man ſprach: das Volk habe ich geladen“) ſind offenbar nur ein äußerſter Notbehelf, einem vollſtändig unkenntlich gewordenen Text noch einigen Sinn abzugewinnen.

küßte er ihn und ſprach: Damit 'hat dich Jahwe zum Fürſten über ſein Volk Israel geſalbt. Du ſollſt über das Volk Jahwes herrſchen und ſollſt es aus der Gewalt ſeiner Feinde befreien. Und dies mag dir als Zeichen dafür dienen', daß dich Jahwe zum Fürſten über ſein Erbe geſalbt hat: 2 wenn du heute von mir gegangen biſt, wirſt du beim Grabe der Rahel an der Grenze von Benjamin . . ; .* auf zwei Männer ſtoßen, die zu dir ſagen werden: Die Eſelinnen, die du ſuchen gingſt, haben ſich gefunden. Aber dein Vater denkt nicht mehr an die Eſelinnen, ſondern ſorgt ſich um euch und ſagt: Was ſoll ich wegen meines Sohnes thun? 3 Gehſt du dann von da weiter und kommſt zur Eiche Thabor, ſo werden dort drei Männer zu dir ſtoßen, die zu Gott nach Bethel hinaufgehen; einer führt mit ſich drei Böcklein, einer drei Brotlaibe und einer einen Schlauch Wein. 4 Die werden dich grüßen und dir zwei [Laibe] Brot geben; die nimm von ihnen an. 5 Hernach kommſt du nach Gibea Gottes, an die Stelle, wo die 'Säule' der Philiſter ſteht; und wenn du an jenen Platz in der Stadt kommſt, wirſt du einem Trupp Propheten begegnen, die von der Opferſtätte herabkommen. Vor ihnen her [ertönt] Harfe, Pauke, Flöte und Zither, während ſie ſelbſt in prophetiſcher Begeiſterung ſind. 6 Da wird dann der Geiſt Jahwes über dich kommen, daß du gleich ihnen in prophetiſche Begeiſterung gerätſt und dich in einen anderen Menſchen verwandeln wirſt. 7 Und wenn du ſo dieſe Zeichen eintreffen ſiehſt, ſo thue, was ſich dir darbietet, denn Gott iſt mit dir. 8 Und R
gehe mir voran nach dem Gilgal hinab; ich werde dann zu dir hinabkommen, um Brandopfer darzubringen, um Heilsopfer zu ſchlachten: ſieben Tage warte zu, bis ich zu dir komme und dir kundthue, was du thun ſollſt.

9 Als er nun den Rücken wandte, um von Samuel wegzugehen, da verwandelte Gott 8
ſein Inneres, und alle die genannten Zeichen trafen an jenem Tage ein. 10 Als ſie dorthin nach Gibea kamen, begegnete ihm ein Trupp Propheten und der Geiſt Gottes kam über ihn, ſo daß er ſich mitten unter ihnen wie ein Verzückter geberdete. 11 Als aber jedermann, der ihn von früher her kannte, ſah, wie er ſich gleich den [übrigen] Propheten verzückt geberdete, — da fragten die Leute einander: Was iſt denn mit dem Sohne des Kis vorgegangen? Gehört denn Saul auch zu den Propheten? 12 Da wandte ein Mann von dort ein: Aber wer iſt denn ihr Vater? Daraus iſt die ſprichwörtliche Redensart entſtanden: Gehört denn Saul auch zu den Propheten? 13 Als nun ſeine prophetiſche Erregung zu Ende war, ging er nach 'Hauſe'. 14 Da fragte Sauls Vetter ihn und ſeinen Knecht: Wohin ſeid ihr gegangen? Er ſprach: Die
15 Eſelinnen zu ſuchen; und als wir ſie nirgends fanden, begaben wir uns zu Samuel. 16 Da ſagte Sauls Vetter: Teile mir doch mit, was Samuel zu euch geſagt hat! 16 Saul antwortete ſeinem Vetter: Er hat uns mitgeteilt, daß die Eſelinnen gefunden ſeien. Was aber Samuel in betreff des Königtums geſagt hatte, das verriet er ihm nicht.

Saul wird durchs Los zum Könige gewählt.

17 Da berief Samuel das Volk zu Jahwe nach Mizpa 18 und ſprach zu den Israeliten: 88
So ſpricht Jahwe, der Gott Israels: Ich habe Israel aus Ägypten hergeführt und habe euch aus der Gewalt der Ägypter und aller der Königreiche, die euch bedrängten, errettet. 19 Ihr aber habt jetzt euren Gott verworfen, der euch ein Helfer war in allen euren Nöten und Drangſalen, und ſagtet: 'Nein', ſondern einen König ſollſt du über uns beſtellen! Nun denn, ſo
20 ſtellet euch vor Jahwe auf nach Stämmen und Tauſendſchaften! 20 Hierauf ließ Samuel alle Stämme Israels herantreten und es traf den Stamm Benjamin. 21 Darauf ließ er den Stamm Benjamin geſchlechterweiſe herantreten; da traf es das Geſchlecht der Matriter. 'Darauf ließ er das Geſchlecht der Matriter Mann für Mann herantreten'; da traf es Saul, den Sohn des

* Übliche Überſetzung: „zu Zelzah". Aber ein Ort dieſes Namens iſt unbekannt und überhaupt ein Ortsname in dieſem Zuſammenhang ganz unwahrſcheinlich.

Kis. Als man aber nach ihm ſuchte, war er nicht zu finden. 22 Da fragten ſie noch einmal bei
Jahwe an: Iſt 'der Mann' [überhaupt] ' ' hierher gekommen? Jahwe antwortete: Ja, er
hält ſich bei dem Gepäck verborgen. 23 Da liefen ſie hin und holten ihn von dort. Und als er
mitten unter das Volk trat, überragte er jedermann im Volk um Haupteslänge. 24 Da ſprach
Samuel zum ganzen Volke: Habt ihr geſehen, daß ihm, den Jahwe erkoren hat, im ganzen
Volke keiner gleichkommt? Da brach das ganze Volk in den Ruf aus: Es lebe der König!
R 25 Darnach trug Samuel dem Volke die Gerechtſame des Königtums vor, ſchrieb ſie in ein Buch 25
und legte dieſes vor Jahwe nieder. Dann entließ Samuel das ganze Volk, jeden in ſeine
Heimat. 26 Auch Saul ging heim nach Gibea und zwar geleiteten ihn die 'Tapferen', denen
Gott das Herz gerührt hatte; 27 einige Nichtswürdige aber ſagten: Was kann uns der helfen?
und verachteten ihn und brachten ihm kein Geſchenk.

Sauls Sieg über die Ammoniter.

S 'Nach ungefähr einem Monat aber' 1 zog der Ammoniter Nahas heran und belagerte 11
Jabes in Gilead. Da ließ die ganze Bürgerſchaft von Jabes Nahas ſagen: Gehe einen Ver-
gleich mit uns ein, ſo wollen wir uns dir unterwerfen. 2 Aber der Ammoniter Nahas er-
widerte ihnen: Auf der Grundlage will ich einen Vergleich mit euch eingehen, daß ich jedem
von euch das rechte Auge ausſteche und damit dem ganzen Israel einen Schimpf anthue! 3 Da
entgegneten ihm die Vornehmſten von Jabes: Gieb uns ſieben Tage Friſt, daß wir Boten in
das ganze Gebiet Israels entſenden; wenn dann niemand iſt, der uns hilft, ſo wollen wir uns
dir ergeben! 4 Als nun die Boten nach Gibea [, der Stadt] Sauls kamen und dem Volke ihr
Anliegen vortrugen, da brach das ganze Volk in lautes Weinen aus. 5 Saul aber kam eben 5
hinter den Rindern her vom Felde heim. Da fragte Saul: Was hat das Volk, daß es weint?
und man berichtete ihm das Anliegen der Leute von Jabes. 6 Als er nun den Sachverhalt ver-
nommen hatte, kam über Saul der Geiſt Gottes und er geriet in heftigen Zorn. 7 Er ergriff
ein paar Rinder, zerſtückte ſie und ſandte [die Stücke] durch Boten im ganzen Gebiet Israels
umher mit dem Aufruf: Wer nicht [mit] ausrückt hinter Saul und Samuel her, deſſen Rindern
ſoll es ſo ergehen! Da befiel das Volk ein Schrecken Jahwes, daß es ausrückte, wie ein Mann.
8 Und als er ſie in Beſek muſterte, waren es 300 000 Israeliten und 30 000 Judäer. 9 Da
ſagte 'er' den Boten, die gekommen waren: Meldet den Männern von Jabes in Gilead:
Morgen, wenn es heiß wird, ſoll euch Hilfe werden! Da gingen die Boten heim, und als ſie
es den Bürgern von Jabes meldeten, freuten ſie ſich. 10 Nun gaben die Bürger von Jabes 10
[Nahas] den Beſcheid: Morgen wollen wir uns euch ergeben; dann mögt ihr mit uns ver-
fahren, wie es euch irgend gutdünkt. 11 Am andern Morgen aber teilte Saul das Volk in drei
Heerhaufen und ſie drangen um die Morgenwache in das Lager ein und richteten unter den
Ammonitern eine Niederlage an, bis es heiß wurde. Was aber übrig blieb, zerſtreute ſich, ſo
R daß nicht zwei von ihnen beiſammen blieben. 12 Da ſprach das Volk zu Samuel: Wer
ſind die, die da fragten: Saul ſoll König über uns werden? Schafft ſie her, daß wir ſie
töten! 13 Saul aber entgegnete: An dieſem Tage ſoll niemand den Tod erleiden, denn heute hat
Jahwe Israel zum Siege verholfen! 14 Samuel aber forderte das Volk auf: Kommt, laßt uns
nach dem Gilgal ziehen und dort das Königtum erneuern! 15 Da zog das ganze Volk nach dem 15
Gilgal und ſetzte dort Saul vor Jahwe im Gilgal zum König ein. Und man ſchlachtete dort
Heilsopfer vor Jahwe und Saul und alle Männer Israels waren dort überaus fröhlich.

Samuels Abſchied vom Volke.

RI(Dt) 1 Und Samuel ſprach zum ganzen Israel: Ich habe nun in allem, was ihr mir vorge- 12
tragen habt, eurem Verlangen nachgegeben und habe einen König über euch geſetzt. 2 So wird
denn nunmehr der König vor euch aus- und einziehen; ich aber bin alt und grau geworden, ſo

daß nun meine Söhne unter euch ſind. Aber ich habe von meiner Jugend an bis auf den heutigen Tag vor euren Augen meinen Wandel geführt — ³ da bin ich, tretet gegen mich auf vor Jahwe und ſeinem Geſalbten! Weſſen Ochſe oder weſſen Eſel habe ich weggenommen? Wen habe ich bedrückt, wem Gewalt angethan? Von wem habe ich Sühngeld [für einen Mord] oder 'ein paar Schuhe' genommen? 'Tretet gegen mich auf', ſo will ich es euch zurückerſtatten! ⁴ Sie erwiderten: Du haſt uns nicht bedrückt und uns keine Gewalt angethan und haſt von ⁵ niemandem etwas angenommen. ⁵ Da ſprach er zu ihnen: Jahwe ſei Zeuge euch gegenüber und ſein Geſalbter ſei heute Zeuge, daß ihr in meiner Hand nichts gefunden habt. Sie riefen: Jawohl! ⁶ Da ſprach Samuel zum Volke: 'Zeuge ſei' Jahwe, der Moſe und Aaron erſchaffen und der eure Väter aus Ägypten hergeführt hat! ⁷ Nun aber ſtellt euch her, daß ich mit euch vor Jahwe rechte 'und euch' alle Wohlthaten Jahwes 'vorhalte', die er euch und euren Vätern erwieſen hat! ⁸ Als Jakob nach Ägypten gekommen war, 'plagten die Ägypter ſie'. Da ſchrieen eure Väter zu Jahwe und Jahwe ſandte Moſe und Aaron, die führten eure Väter aus Ägypten hinweg; und 'er' gab ihnen Wohnſitze in dieſem Lande. ⁹ Aber ſie vergaßen Jahwe, ihren Gott. Da verkaufte er ſie in die Gewalt Siſeras, des Feldherrn 'des Königs Jabin' von Hazor, ſowie in die Gewalt der Philiſter und des Königs von Moab, daß ſie ſie angriffen. ¹⁰ ¹⁰ Sie aber ſchrieen zu Jahwe und riefen: Wir haben geſündigt, daß wir Jahwe verlaſſen und den Baalen und Aſtarten gedient haben: nun aber befreie uns aus der Gewalt unſerer Feinde, ſo wollen wir dir dienen! ¹¹ Da ſandte Jahwe Jerubbaal, 'Barak', Jephtha und Samuel und befreite euch aus der Gewalt eurer Feinde ringsum, daß ihr in Sicherheit wohnen konntet. ¹² Als ihr aber gewahrtet, daß Nahas, der König der Ammoniter, gegen euch anrückte, da ſpracht ihr zu mir: Nein! ein König ſoll über uns herrſchen! — während doch euer Gott Jahwe euer König iſt. ¹³ Nun denn, da iſt der König, den ihr erkoren habt ‘ ’; Jahwe hat nun einen König über euch beſtellt: ¹⁴ wenn ihr Jahwe fürchtet, ihm dienet, ſeiner Stimme gehorcht und dem Befehle Jahwes nicht widerſtrebt und wenn ihr, ſowohl ihr ſelbſt, als der ¹⁵ König, der euch regiert, Jahwe, eurem Gotte, folgſam ſeid — —; ¹⁵ wenn ihr aber der Stimme Jahwes nicht gehorcht und dem Befehle Jahwes widerſtrebt, ſo wird die Hand Jahwes wider euch und 'euren König' ſein. — ¹⁶ Jetzt aber tretet her, daß ihr Zeugen des gewaltigen Ereigniſſes ſeiet, das Jahwe vor euren Augen geſchehen läßt. ¹⁷ Nicht wahr, gegenwärtig iſt Weizenernte? Ich werde Jahwe anrufen, daß er Gewitter und Regen ſendet: ſo werdet ihr dann inne werden und einſehen, wie großes Unrecht ihr nach dem Urteile Jahwes begangen habt, indem ihr einen König fordertet! ¹⁸ Da rief Samuel Jahwe an, und Jahwe ſandte an jenem Tage Gewitter und Regen. Das Volk aber geriet in große Angſt vor Jahwe und vor Samuel. ¹⁹ Da bat das ganze Volk Samuel: Thue Fürbitte für deine Sklaven bei Jahwe, deinem Gotte, daß wir nicht umkommen, weil wir zu allen unſeren [anderen] Sünden nun ²⁰ auch noch das Unrecht begangen haben, einen König zu fordern! ²⁰ Samuel erwiderte dem Volke: Seid getroſt: ihr habt zwar all dieſes Unrecht verübt — ſo laſſet nun wenigſtens nicht davon ab, Jahwe nachzufolgen, ſondern dienet Jahwe von ganzem Herzen ²¹ und folget nicht ‘ ’ den Nichtigen nach, die zu nichts taugen und nicht retten, da ſie nichtig ſind. ²² Denn Jahwe wird um ſeines großen Namens willen ſein Volk nicht verſtoßen; hat es doch Jahwe gefallen, euch zu ſeinem Volke zu machen. ²³ Auch von mir ſei es ferne, daß ich mich an Jahwe verſündigen ſollte, indem ich abließe, Fürbitte für euch zu thun: ⁷ vielmehr will ich euch den guten und geraden Weg weiſen. ²⁴ Nur fürchtet Jahwe und dienet ihm treulich von ²⁵ ganzem Herzen, denn ſehet, was er Großes an euch gethan hat! ²⁵ Wenn ihr aber böſe handelt, ſo werdet ihr ſamt eurem Könige hinweggerafft werden.

Ausbruch des Philiſterkriegs. Sauls Verwerfung.

R 1 . . . .* Jahre war Saul alt, als er König wurde, und herrſchte . . . .* Jahre über 13
S Israel. 2 Saul wählte ſich 3000 'Mann' aus Israel aus; davon waren 2000 bei Saul
in Michmas und auf dem Gebirge von Bethel, 1000 aber bei Jonathan zu Gibea in Benjamin.
Den Reſt des Kriegsvolks entließ er, jedermann in ſeine Heimat. 3 Da zerſchlug Jonathan die
Säule der Philiſter, die in Geba ſtand. Da vernahmen 'die Philiſter die Kunde: die Hebräer ſind
abgefallen'. Saul aber hatte [inzwiſchen] im ganzen Land umher die Poſaune blaſen laſſen,
4 und ganz Israel hatte die Kunde vernommen: Saul hat die Säule der Philiſter zerſchlagen,
und Israel iſt geradezu in Verruf geraten bei den Philiſtern. Und das Kriegsvolk wurde auf-
geboten, Saul nach dem Gilgal zu folgen, 5 während ſich die Philiſter ſchon zum Kriege mit 5
Israel geſammelt hatten, '3000' Wagen und 6000 Reiter ſtark, und Fußvolk ſo zahlreich
wie der Sand am Ufer des Meeres, und nun heranrückten und ſich bei Michmas lagerten,
gegenüber von Beth Aven. 6 Als nun die israelitiſche Mannſchaft ſah, daß ſie in die Enge
geriet, weil ſie ' ' bedrängt wurde, da verkroch ſich das Volk in Höhlen, 'Erdlöchern', Fels-
ſpalten, Grüften und Gruben 7 und 'ging über die Jordanfurten' ins Land Gad und Gilead.
R Saul jedoch war noch in Gilgal; alles Kriegsvolk aber hatte ihn aus Angſt 'verlaſſen'. 8 Er
wartete ſieben Tage, bis zu dem Zeitpunkte, den Samuel 'beſtimmt' hatte; aber Samuel kam
nicht nach dem Gilgal. Da ſich aber die Leute von ihm verliefen, 9 gebot Saul: bringt mir das
Brandopfer und die Heilsopfer her! und vollzog das Opfer. 10 Als er aber mit der Dar- 10
bringung des Opfers zu Ende war, da plötzlich erſchien Samuel. Saul ging ihm entgegen, um
ihn zu begrüßen. 11 Samuel aber fragte: Was haſt du gethan? Saul erwiderte: Ich ſah,
daß ſich die Leute von mir verliefen; du aber trafſt zur beſtimmten Zeit nicht ein, obſchon ſich
die Philiſter in Michmas verſammelt hatten. 12 Da dachte ich: Nun werden die Philiſter gegen
mich ins Gilgal herabziehen, ehe ich noch Jahwe begütigt habe, und faßte mir ein Herz und
vollzog das Opfer. 13 Da ſprach Samuel zu Saul: Du warſt ein Thor; du haſt den Befehl,
den dir Jahwe, dein Gott, gab, nicht befolgt; denn nun hätte Jahwe dein Königtum über
Israel für immer beſtätigt. 14 So aber wird dein Königtum keinen Beſtand haben. Jahwe
hat ſich einen Mann nach ſeinem Herzen geſucht und hat ihn zum Fürſten über ſein Volk be-
ſtellt. Denn du haſt nicht befolgt, was dir Jahwe befohlen hatte!

15 Da machte ſich Samuel auf, verließ das Gilgal 'und ging ſeines Weges. Der Reſt 15
des Kriegsvolkes aber zog hinter Saul her den Kriegern entgegen. Als ſie aber vom Gilgal'
S nach Gibea in Benjamin 'gekommen waren', da muſterte Saul das Kriegsvolk, das ihm
zu Gebote ſtand — etwa 600 Mann. 16 Saul und ſein Sohn Jonathan verweilten mit den
Leuten, die ihnen zu Gebote ſtanden, zu Geba in Benjamin, während ſich die Philiſter in
Michmas gelagert hatten. 17 Da zog aus dem Lager der Philiſter eine plündernde Schar in
drei Abteilungen aus: 18 die eine Abteilung ſchlug die Richtung gegen Ophra hin nach dem
Lande Sual ein, die andere Abteilung ſchlug die Richtung nach Beth Horon ein, die dritte
ſchlug die Richtung nach dem 'Hügel' ein, der über dem Hyänenthal auf die Steppe hinab-
R ſchaut. 19 Ein Schmied aber fand ſich im ganzen Lande Israel nicht (die Philiſter dachten
nämlich: Die Hebräer möchten ſich Schwerter oder Lanzen anfertigen!), 20 vielmehr mußte aus 20
ganz Israel jedermann zu den Philiſtern hinab, wenn er ſeine Pflugſchar, ſeinen Karſt, ſeine
Axt und ſeinen 'Ochſenſtachel' ſchärfen laſſen wollte, 21 . . . . .** an den Pflugſcharen und den
Karſten und . . . . .** und den Äxten und um den Ochſenſtachel gerade zu machen. 22 So fand

---

* Der jetzige hebräiſche Text läßt nur die Überſetzung zu: „Ein Jahr war S. alt u. ſ. w., und zwei Jahre herrſchte er über J. Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

** In dem völlig verderbten Text von V. 21 ſind nur einzelne Worte unverſehrt geblieben; ein Zuſammenhang läßt ſich jedoch auch mit Hilfe der alten Überſetzungen nicht herſtellen. Auch der Anfang von V. 22 iſt offenbar verderbt.

ſich denn am Tage der Schlacht bei dem ganzen Kriegsvolke, das Saul und Jonathan bei ſich hatten, weder Schwert noch Spieß vor; Saul aber und ſeinem Sohne Jonathan ſtanden ſie zu Gebote. 23 Aber ein Poſten der Philiſter rückte vor gegen den Paß von Michmas. 8

Jonathans Heldenthat. Sauls Sieg über die Philiſter. Jonathan mit dem Tode bedroht.

14 1 Eines Tages nun gebot Jonathan, der Sohn Sauls, ohne ſeinem Vater Mitteilung zu machen, dem Burſchen, der ihm die Waffen trug: Komm, laß uns hinübergehen auf den Poſten der Philiſter los, der dort drüben ſteht! 2 Saul aber ſaß eben an der Grenze von Gibea unter dem Granatbaum, der bei Migron ſteht. Die Leute, die er bei ſich hatte, beliefen ſich auf etwa 600 Mann; 3 und Ahia, der Sohn Ahitubs, des Bruders Ikabods, des Sohnes des Pinehas, des Sohnes Elis, des Prieſters Jahwes zu Silo, trug [damals] den Ephod *. Die Leute wußten aber nichts davon, daß Jonathan weggegangen war. 4 Inmitten des Paſſes aber, den Jonathan zu überſchreiten ſuchte, um den Poſten der Philiſter anzugreifen, befand ſich je
5 eine Felszacke diesſeits und jenſeits; die eine hieß Bozez, die andere Sene. 5 Die eine Zacke erhebt ſich ſteil auf der Nordſeite, Michmas gegenüber, die andere auf der Südſeite, Geba gegenüber. 6 Jonathan gebot alſo dem Burſchen, der ihm die Waffen trug: Komm, laß uns hinübergehen auf den Poſten dieſer Unbeſchnittenen los! Vielleicht wird Jahwe für uns ſtreiten, denn für Jahwe beſteht kein Hindernis, durch viel oder durch wenig Hilfe zu ſchaffen! 7 Der Waffenträger antwortete ihm: Thue nur, 'wonach dir irgend der Sinn ſteht'; ich bin bereit, mich dir anzuſchließen: was du willſt, 'will auch ich'. 8 Jonathan erwiderte: Wohlan, wenn wir jetzt zu den Leuten hinübergehen, und ſie unſerer anſichtig werden 9 und uns alsdann zurufen: Halt, bis wir zu euch hinkommen! ſo wollen wir auf unſerem Platze ſtehen bleiben und nicht
10 zu ihnen hinaufſteigen. 10 Rufen ſie aber: Kommt herauf zu uns! ſo wollen wir hinaufſteigen, denn dann hat ſie Jahwe in unſere Gewalt gegeben. Das ſoll uns als Zeichen dienen! 11 Als nun die Beiden dem Poſten der Philiſter zu Geſichte kamen, da dachten die Philiſter: Das ſind ja Hebräer, die aus den Löchern hervorkommen, darein ſie ſich verkrochen haben. 12 So riefen denn die Leute vom Poſten Jonathan und ſeinen Waffenträger an: Kommt herauf zu uns, ſo ſollt ihr etwas von uns erfahren! Da ſprach Jonathan zu ſeinem Waffenträger: Steige mir nach, denn Jahwe hat ſie in die Gewalt Iſraels gegeben! 13 Nun kletterte Jonathan auf Händen und Füßen empor und ſein Waffenträger ihm nach. Da 'wandten ſie ſich zur Flucht' vor Jonathan. 'Er aber hieb ſie nieder' und ſein Waffenträger tötete ſie vollends hinter ihm her. 14 So belief ſich das erſte Blutbad, das Jonathan und ſein Waffenträger anrichteten, auf
15 ungefähr zwanzig Mann . . . . . ** 15 Da entſtand Schrecken im Feldlager und unter allem Kriegsvolk; ebenſo erſchraken der Poſten und die plündernde Schar. Dazu bebte die Erde und erzeugte einen Gottesſchrecken. 16 Als aber die Späher Sauls zu Gibea in Benjamin hinſahen, da wogte das 'Lager hin' und her. 17 Nun gebot Saul den Leuten, die um ihn waren: Haltet doch Muſterung und ſeht, wer von uns hinweggegangen iſt! Als man nun Muſterung hielt, da fehlten Jonathan und ſein Waffenträger. 18 Da gebot Saul dem Ahia: Bringe den 'Ephod' her! denn 'er trug' damals 'den Ephod' vor den Iſraeliten. 19 Während aber Saul mit dem Prieſter redete, wurde das Getöſe im Lager der Philiſter immer ärger, ſo daß Saul
20 dem Prieſter gebot: Laß es ſein! 20 Da verſammelten ſich Saul und das ganze Kriegsvolk, das er bei ſich hatte, und als ſie zum Kampfplatze kamen, da hatte ein jeder das Schwert gegen den andern erhoben, [ſo daß] eine ſehr große Verwirrung [entſtanden war]. 21 Die Hebräer aber, welche ſeit lange den Philiſtern angehört hatten [und] welche mit ihnen ins Feld gezogen

---

* Vergl. Richter 8, 27.

** Der Schluß des Verſes iſt ganz unverſtändlich und der Text ſichtlich ſtark verderbt. Siehe die textkritiſche Anmerkung.

waren, 'fielen' nun ihrerſeits auch ab, um ſich den Iſraeliten, die zu Saul und Jonathan hielten, anzuſchließen. 22 Dazu als alle die iſraelitiſchen Männer, die ſich im Gebirge Ephraim verborgen hatten, hörten, daß die Philiſter geflohen ſeien, ſetzten ſie ihnen gleichfalls nach, um ſie zu bekämpfen. 23 So verlieh Jahwe Iſrael an jenem Tage Sieg.

Als ſich aber der Kampf über Beth Aven hin ausgedehnt hatte — 24 'das ganze Volk ging mit Saul, etwa 10 000 Mann ſtark, und der Kampf zerſplitterte ſich auf dem Gebirge Ephraim —, da beging Saul jenes Tages 'ein ſchweres Verſehen'. Er nahm dem Volke folgenden Eid ab: Verflucht ſei jeder, der etwas ißt bis zum Abend, bis ich an meinen Feinden Rache genommen habe! Daher nahm keiner der Leute Speiſe zu ſich. 25 'Nun befanden ſich 25
Honigwaben' auf dem Blachfelde. 26 Als das Volk zu den Waben kam, da befand ſich, daß 'die Bienen ausgeflogen waren'; trotzdem aber 'führte' niemand die Hand zum Munde, weil die Leute ſich vor dem Schwure ſcheuten. 27 Jonathan hingegen hatte nicht mit angehört, wie ſein Vater den Eid von den Leuten forderte. So langte er denn mit der Spitze des Stabes, den er in der Hand hielt, hin, tauchte ſie in eine Honigwabe und führte die Hand zum Munde — da wurden ſeine Augen wieder helle. 28 Einer der Krieger aber redete ihn an und ſprach: Dein Vater hat die Leute einen feierlichen Eid ſchwören laſſen, der lautete: Verflucht ſei jeder, der heute etwas ißt! Das Volk war aber ermattet. 29 Jonathan erwiderte: Mein Vater ſtürzt das Land ins Unglück; 'ſieh' doch, wie meine Augen leuchten, weil ich dies bischen Honig genoſſen habe: 30 wie viel mehr, wenn die Leute von der feindlichen Beute, die ſie gemacht haben, heute 30
tüchtig gegeſſen hätten — ſo aber iſt 'die' Niederlage unter den Philiſtern nicht groß geworden! 31 Sie ſchlugen aber die Philiſter an jenem Tage von Michmas bis Ajalon, und das Kriegsvolk war ſehr ermattet. 32 So machten ſich denn die Leute über die Beute her, nahmen Schafe, Rinder und Kälber und ſchlachteten ſie am Boden und die Leute aßen [das Fleiſch] ſamt dem Blute. 33 Als man nun Saul die Kunde brachte: Die Leute verſündigen ſich an Jahwe, indem ſie [das Fleiſch] ſamt dem Blute eſſen, rief er: Ihr frevelt! Wälzet mir einen großen Stein 'her'! 34 Und Saul gebot: Zerſtreuet euch unter die Leute und ſagt ihnen: Ein jeder von euch bringe ſein Rind und ſein Schaf her zu mir und ſchlachte es hier und eſſe ſodann, damit ihr euch nicht an Jahwe verſündigt, indem ihr es mit dem Blute eßt! Da brachte ein jeder von den Leuten, 'was er beſaß', und ſchlachtete es dort. 35 Und Saul errichtete Jahwe einen Altar; das iſt der 35
erſte Altar, den Saul Jahwe errichtete.

36 Da ſchlug Saul vor: Wir wollen den Philiſtern in der Nacht nachſetzen, damit wir ſie bis zum Tagesanbruch .....* und keinen von ihnen übrig laſſen! Sie riefen: Thue ganz, wie es dir gutdünkt! Der Prieſter aber ſprach: Wir wollen hierher vor Gott treten. 37 Als aber Saul bei Gott anfragte: Soll ich den Philiſtern nachſetzen? Wirſt du ſie in die Gewalt der Iſraeliten geben? da gab er ihm jenes Tages keine Antwort. 38 Da gebot Saul: Tretet hierher, alle Oberſten des Volkes, und forſchet nach, 'von wem' dieſe Verſündigung heute begangen worden iſt! 39 Denn ſo wahr Jahwe lebt, der Iſrael Sieg verliehen hat, ſelbſt wenn 'ſie' bei meinem Sohne Jonathan ſich fände — er müßte ſterben! Aber niemand von den Leuten allen antwortete ihm. 40 Da gebot er dem ganzen Iſrael: Ihr ſtellt eine Seite dar 40
und ich und mein Sohn Jonathan ſtellen die andere Seite dar. Das Volk erwiderte Saul: Thue, was dir gutdünkt! 41 Da rief Saul: 'Jahwe, du Gott Iſraels, weshalb haſt du deinem Knechte heute nicht geantwortet? Wenn dieſe Verſchuldung an mir oder meinem Sohne Jonathan haftet, Jahwe, du Gott Iſraels, ſo laß Urim erſcheinen; haftet ſie aber an deinem Volke Iſrael, ſo laß Tummim erſcheinen'! Da wurden Jonathan und Saul getroffen, das Volk aber ging frei aus. 42 Saul gebot: Loſet zwiſchen mir und meinem Sohne Jonathan!

---

* Wörtlich: „damit wir unter ihnen plündern". Nach dem Folgenden handelt es ſich aber vielmehr um ihre völlige Aufreibung.

Da wurde Jonathan getroffen. 43 Nun fragte Saul Jonathan: Thue mir kund, was haſt du gethan? Da that es ihm Jonathan kund und ſprach: Mit der Spitze des Stabes, den ich in der Hand hielt, koſtete ich nur ein wenig Honig — dafür ſoll ich ſterben?! 44 Saul erwiderte:
45 Gott thue 'mir' an, was er will: ja du mußt ſterben, Jonathan! 45 Aber das Volk rief Saul zu: Jonathan ſoll ſterben, der dieſen großen Sieg in Israel errungen hat? Das darf nicht ſein! ſo wahr Jahwe lebt, es ſoll nicht ein Haar von ſeinem Haupte zur Erde fallen, denn mit Gottes Hilfe hat er ihn heute errungen! Da löſte das Volk Jonathan aus, daß er nicht ſterben mußte. 46 Und Saul kam [wieder] herauf von der Verfolgung der Philiſter, die Philiſter aber zogen an ihren Ort.

Sauls Kriege; ſeine Familie.

47 Als nun Saul das Königtum über Israel gewonnen hatte, führte er Kriege ringsum Rl
gegen alle ſeine Feinde: gegen Moab, gegen die Ammoniter, gegen Edom, gegen 'den König' von Zoba und gegen die Philiſter und wohin er ſich auch wandte, da 'war er ſiegreich'. 48 Auch bewies er Tapferkeit und ſchlug Amalek und errettete Israel aus der Gewalt ſeines Plünderers.

49 Die Söhne Sauls waren: Jonathan, 'Iſchi' und Malkiſua, und ſeine zwei Töchter
50 hießen: die ältere Merab, die jüngere Michal. 50 Und Sauls Weib hieß: Ahinoam, Tochter des Ahimaaz; und ſein Heerführer hieß Abiner, Sohn Ners, des Oheims Sauls. 51 Sowohl Sauls Vater Kis, als Abners Vater Ner waren nämlich Söhne Abiels.

52 Aber der Krieg gegen die Philiſter tobte heftig, ſo lange Saul lebte, und ſah Saul R
irgend einen Tapfern oder einen kriegstüchtigen Mann, den geſellte er ſich zu.

Sauls Sieg über Amalek. Sauls Verwerfung.

15 1 Samuel aber ſprach zu Saul: Mich hat Jahwe beauftragt, dich zum König über ſein SS
Volk Israel zu ſalben; ſo gehorche nun dem Befehle Jahwes. 2 So ſpricht Jahwe der Heerſcharen: Ich bin entſchloſſen zu ahnden, was Amalek Israel angethan hat, indem er ſich ihm in den Weg ſtellte, als er aus Ägypten heraufzog. 3 So ziehe denn hin und ſchlage Amalek und vollſtrecke 'an ihm' den Bann 'und' an allem, was ihm gehört, und ſchone ihn nicht, ſondern laß ſterben Männer wie Weiber, Knaben wie Säuglinge, Rinder wie Schafe, Kamele wie Eſel! 4 Da bot Saul das Volk auf. Und er muſterte ſie in 'Telam': 200 000 Fußgänger
5 und 10 000 Judäer. 5 Sodann rückte Saul vor die Hauptſtadt Amaleks und legte einen Hinterhalt in das Bachthal. 6 Aber zu den Kenitern ſprach Saul: Auf! zieht euch zurück! geht weg aus dem Bereiche der Amalekiter, damit ich dich nicht mit ihnen wegraffe, während du dich doch allen Israeliten freundlich erwieſen haſt, als ſie aus Ägypten heraufzogen. Da zog ſich 'Kain' zurück aus dem Bereiche Amaleks. 7 Saul aber ſchlug Amalek von 'Telam' an bis gegen Sur hin, das öſtlich von Ägypten liegt. 8 Agag, den König von Amalek, nahm er lebendig gefangen, das ganze Kriegsvolk aber hieb er in blutigem Kampfe zuſammen; 9 jedoch ſchonten Saul und das Volk Agag und das Beſte der Schafe und Rinder, 'die feiſten und gemäſteten Tiere', und [überhaupt] alles Wertvolle und mochten nicht den Bann an ihnen vollſtrecken; nur was vom Vieh 'wertlos und gering' war, an dem vollſtreckten ſie den Bann.

10 10 Da erging Jahwes Wort an Samuel alſo: 11 Es reut mich, daß ich Saul zum König gemacht habe, denn er hat ſich von mir abgewandt und meine Befehle nicht vollzogen. Das 'that' Samuel 'wehe' und er flehte die ganze Nacht zu Jahwe. 12 Frühmorgens aber ging Samuel Saul entgegen. Da wurde Samuel gemeldet: Saul iſt heimgekommen nach Karmel, dort 'hat' er ſich ein Denkmal errichtet, dann hat er ſich gewandt und iſt weitergezogen hinab ins Gilgal. 13 Als nun Samuel mit Saul zuſammentraf, ſprach Saul zu ihm: Mögeſt du von Jahwe geſegnet ſein! Ich habe Jahwes Befehl vollzogen. 14 Samuel erwiderte: Was bedeutet aber dieſes Blöken von Schafen, das zu meinen Ohren dringt, und das Brüllen von

Rindern, das ich höre? 15 Saul antwortete: Von den Amalekitern haben ſie ſie heimgebracht, weil das Volk das Beſte der Schafe und Rinder verſchont hat, um ſie Jahwe, deinem Gotte, zu opfern; an dem übrigen haben wir den Bann vollſtreckt. 16 Da ſprach Samuel zu Saul: Halt ein, daß ich dir kund thue, was Jahwe dieſe Nacht mit mir geredet hat! Er erwiderte: Rede! 17 Samuel ſprach: Nicht wahr, trotzdem du dir ſelbſt klein vorkommen mußt, biſt du doch das Haupt der Stämme Iſraels: denn Jahwe ſalbte dich zum König über Iſrael, 18 dazu hat Jahwe dich ausziehen heißen und dir geboten: Gehe hin und vollſtrecke an den Frevlern, an Amalek, den Bann und kämpfe gegen ſie, bis 'du' ſie vernichtet haſt! 19 Warum haſt du nun dem Befehle Jahwes nicht gehorcht, ſondern dich auf die Beute geſtürzt und gethan, was Jahwe mißfällig war? 20 Saul antwortete Samuel: Ich habe ja dem Befehle Jahwes gehorcht: den Zug, zu dem Jahwe mich ausſandte, habe ich unternommen und den Amalekiterkönig Agag habe ich mitgebracht und an Amalek habe ich den Bann vollſtreckt; 21 aber das Volk hat Schafe und Rinder von der Beute weggenommen, das Beſte des dem Banne Geweihten, um es Jahwe, deinem Gotte, im Gilgal zu opfern. 22 Da rief Samuel: Hat denn Jahwe an Brandopfern und Schlachtopfern dieſelbe Freude, wie am Gehorſam gegen Jahwes Befehl? Nein, Gehorſam iſt beſſer, als Opfer, und Hören mehr wert, als Fett von Widdern; 23 denn Widerſtreben iſt [ſo ſchlimm, wie] Wahrſagerei-Sünde und Eigenſinn iſt [ſo ſchlimm, wie] Abgötterei und Teraphim! Weil du den Befehl Jahwes gering geachtet haſt, ſo hat auch er dich zu gering geachtet für das Königtum! 24 Saul erwiderte Samuel: Ich habe geſündigt, indem ich Jahwes Befehl und deine Anordnungen übertreten habe; aber ich fürchtete mich vor dem Volke und ſo gab ich ihrer Forderung nach: 25 aber jetzt vergieb mir meine Sünde und kehre mit mir um, daß ich mich vor Jahwe niederwerfe! 26 Samuel entgegnete Saul: Ich kehre nicht mit dir um: weil du den Befehl Jahwes gering geachteſt haſt, ſo hat Jahwe dich zu gering dazu geachtet, König über Iſrael zu ſein. 27 Als ſich nun Samuel zum Gehen wandte, da erfaßte jener den Zipfel ſeines Mantels, aber dieſer riß ab. 28 Da ſprach Samuel zu ihm: Abgeriſſen hat Jahwe heute das Königtum über Iſrael von dir und hat es einem anderen gegeben, der beſſer iſt als du. 29 Dazu lügt .....* nicht und empfindet keine Reue, denn er iſt nicht ein Menſch, daß er Reue empfände! 30 Er erwiderte: Ich habe ja geſündigt — aber erweiſe mir jetzt wenigſtens vor den Augen der Vornehmen meines Volkes und vor den Augen Iſraels die Ehre, daß du mit mir umkehrſt, damit ich mich vor Jahwe, deinem Gotte, niederwerfe!

31 Da kehrte Samuel um und folgte Saul und Saul warf ſich vor Jahwe nieder. 32 Hierauf gebot Samuel: Man bringe den Amalekiterkönig Agag vor mich! Heiter** ſchritt Agag auf ihn los; dabei rief Agag aus: Ja, nun iſt des Todes Bitterkeit gewichen! 33 Samuel ſprach: Wie dein Schwert Frauen der Kinder beraubt hat, ſo ſoll deine Mutter vor [anderen] Frauen der Kinder beraubt ſein! Damit hieb Samuel Agag in Stücke vor Jahwe im Gilgal. 34 Dann begab ſich Samuel nach Rama, und Saul ging heim nach Gibea Sauls hinauf. 35 Samuel aber ſah Saul bis an ſeinen Todestag nicht wieder, denn Samuel trauerte um Saul, aber Jahwe hatte es bereut, daß er Saul zum König über Iſrael gemacht hatte.

David von Samuel zum Könige geſalbt.

R 1 Und Jahwe ſprach zu Samuel: Wie lange willſt du um Saul trauern, da ich ihn doch zu gering geachtet habe, König über Iſrael zu ſein? Fülle dein Horn mit Öl und mache dich auf den Weg: ich ſende dich zu dem Bethlehemiten Iſai, denn unter ſeinen Söhnen habe ich mir einen zum König erſehen. 2 Samuel erwiderte: Wie kann ich hingehen? Wenn Saul da-

---

* Vielleicht: „der Ruhm Iſraels"; minder wahrſcheinlich: „der Wahrhaftige Iſraels".

** So nach der wahrſcheinlichſten Deutung des ſchwierigen Wortes.

von hört, wird er mich umbringen! Jahwe aber gebot: Nimm eine junge Kuh mit und ſage: Jahwe zu opfern, komme ich! 3 und lade den Iſai zum Opfer[mahl]; ich ſelbſt werde dir dann mitteilen, was du thun ſollſt, und zwar ſollſt du mir den ſalben, den ich dir nennen werde. 4 Samuel that, was Jahwe geboten hatte. Und als er nach Bethlehem kam, gingen ihm die Vornehmſten der Stadt unterwürfig entgegen und einer fragte: Bedeutet dein Kommen Gutes? 5 5 Er antwortete: Jawohl! Jahwe zu opfern, komme ich; heiliget euch und kommt mit mir zum Opfer[mahl]! Sodann heiligte er Iſai und ſeine Söhne und lud ſie zum Opfer[mahl]. 6 Als ſie nun kamen und er den Eliab erblickte, dachte er: Sicherlich [ſteht hier] vor Jahwe ſein Geſalbter! 7 Jahwe aber ſprach zu Samuel: Achte nicht auf ſein Ausſehen und ſeinen hohen Wuchs, denn ich habe ihn nicht gewürdigt. Denn 'Gott ſieht nicht das an', worauf der Menſch ſieht: der Menſch ſieht auf den Augenſchein, Jahwe aber ſieht auf das Herz! 8 Da rief Iſai den Abinadab und führte ihn Samuel vor. Aber er erklärte: Auch dieſen hat Jahwe nicht erkoren! 9 Da führte Iſai den Samma vor. Aber er erklärte: Auch dieſen hat Jahwe 10 nicht erkoren! 10 Da führte Iſai Samuel ſeine ſieben Söhne vor; aber Samuel erklärte Iſai: Dieſe hat Jahwe nicht erkoren! 11 Da fragte Samuel Iſai: Sind das die jungen Leute alle? Er entgegnete: Es fehlt noch der jüngſte, der hütet die Schafe. Samuel gebot Iſai: Sende hin und laß ihn holen, denn wir 'ſetzen' uns nicht [eher zum Mahle, als] bis er herkommt. 12 Da ſandte er hin und ließ ihn kommen; und er war rötlich, mit ſchönen Augen und wohlgebildeter Geſtalt. Da befahl Jahwe: Auf! ſalbe ihn, denn dieſer iſt es! 13 Da nahm Samuel das Ölhorn und ſalbte ihn in Gegenwart ſeiner Brüder. Da kam der Geiſt Jahwes über David von dem Tage an und weiterhin. Samuel aber brach auf und begab ſich nach Rama.

David kommt an den Hof Sauls.

14 Nachdem nun der Geiſt Jahwes von Saul ſich zurückgezogen hatte, quälte ihn ein von Da 15 Jahwe ausgeſandter böſer Geiſt. 15 Da machte Sauls Umgebung dieſem den Vorſchlag: Da dich einmal ein böſer Gottesgeiſt quält, 16 ſo darf unſer Herr nur gebieten; deine Sklaven ſtehen zu deiner Verfügung 'und' werden einen Mann ſuchen, der ein kundiger Zitherſpieler iſt: wenn dann der böſe Gottesgeiſt über dich kommt und er ſpielt, ſo wird es dir beſſer werden. 17 Saul erwiderte ſeiner Umgebung: Seht euch für mich nach einem Manne um, der ein geſchickter Saitenſpieler iſt, und bringt ihn mir her! 18 Da nahm einer von den Dienern das Wort und ſprach: Ich habe da einen Sohn des Bethlehemiten Iſai geſehen, der iſt des Saitenſpiels kundig, ein tüchtiger Mann und kriegsgeübt, dazu des Wortes mächtig und ein Mann von ſchöner Geſtalt und Jahwe iſt mit ihm! 19 Da ſchickte Saul Boten an Iſai und ließ [ihm] 20 ſagen: Schicke mir deinen Sohn David, der bei den Schafen iſt! 20 Da nahm Iſai 'zehn' Brotlaibe, einen Schlauch Wein und ein Ziegenböckchen und ſchickte es durch ſeinen Sohn David an Saul. 21 Als nun David zu Saul kam und bei ihm Dienſte that, gewann er ihn ſehr lieb, ſo daß er ſein Waffenträger wurde. 22 Da ſchickte Saul zu Iſai und ließ [ihm] ſagen: Laß doch David in meinen Dienſt treten, denn er gefällt mir wohl! 23 So oft hernach der [böſe] Gottesgeiſt über Saul kam, griff David zur Zither und ſpielte: da wurde es Saul leichter und beſſer und der böſe Geiſt zog ſich von ihm zurück.

David erlegt den Philiſter Goliath.

17 1 Aber die Philiſter ſammelten ihre Heere zum Kriege, und zwar zogen ſie ſich nach Socho, 88 das zu Juda gehört, zuſammen und bezogen bei Ephes Dammim zwiſchen Socho und Aſeka ein Lager. 2 Saul aber und die israelitiſche Mannſchaft hatten ſich verſammelt und ein Lager im Terebinthenthal bezogen und rüſteten ſich zum Angriff auf die Philiſter. 3 Die Philiſter hatten ſich auf der einen, Israel auf der anderen Seite am Berge hin aufgeſtellt, ſo daß das

Thal zwiſchen ihnen lag. 4 Da trat .....* aus den 'Reihen' der Philiſter hervor; der hieß
Goliath aus Gath, war ſechs Ellen und eine Spanne hoch, 5 hatte einen Helm von Erz auf dem 5
Haupt und trug einen Schuppenpanzer, und zwar belief ſich das Gewicht des Panzers auf
5000 Sekel Erz. 6 An den Beinen trug er eherne 'Schienen' und einen ehernen Schild zwiſchen
den Schultern. 7 Sein Speerſchaft aber war wie ein Weberbaum und die Spitze ſeines Speeres
betrug 600 Sekel Eiſen, und ſein Schildträger ſchritt vor ihm her. 8 Der trat auf und rief den
Reihen Iſraels die Worte zu: Warum zieht ihr aus, um euch zum Angriff zu rüſten? Bin ich
nicht der Philiſter und ihr Sauls Knechte? 'Wählet' einen von euch aus, daß er gegen mich
auftrete! 9 Vermag er mit mir zu kämpfen und beſiegt mich, ſo wollen wir euch unterthan ſein;
bin aber ich ihm überlegen und beſiege ihn, ſo werdet ihr uns unterthan und müßt uns dienen!
10 Und der Philiſter rief: Ich habe am heutigen Tage die Reihen Iſraels verhöhnt: ſchafft 10
mir einen [Gegner], daß wir miteinander kämpfen! 11 Als Saul und ganz Iſrael dieſe Reden
des Philiſters hörten, erſchraken ſie und fürchteten ſich ſehr.

(H)R 12 David aber war der Sohn eines dieſes Ephrathiters aus Bethlehem in Juda;
(H)SS der hieß Iſai und hatte acht Söhne. In den Tagen Sauls** war der Mann alt und in die
'Jahre' gekommen. 13 Die drei älteſten Söhne Iſais aber zogen waren unter Saul in den Krieg
gezogen. Seine drei Söhne, die in den Krieg gezogen waren, hießen: der älteſte Eliab, ſein zweiter
Abinadab und der dritte Samma. 14 David aber war der jüngſte; die drei älteren hingegen waren
(H)R unter Saul ausgezogen. 15 David aber ging öfter von Saul hinweg heim, um in Bethlehem 15
(H)SS ſeines Vaters Schafe zu hüten. 16 Aber der Philiſter trat früh und ſpät herzu und ſtellte
ſich hin, vierzig Tage lang. 17 Nun gebot [einſt] Iſai ſeinem Sohne David: Nimm doch für
deine Brüder ein Epha von dieſem Röſtkorn und zehn Laibe von dieſem Brot und bringe ſie
eilends deinen Brüdern ins Lager; 18 und dieſe zehn Milchkäſe bringe dem Hauptmann und
erkundige dich nach dem Befinden deiner Brüder und laß dir ein Pfand von ihnen geben:
19 Saul und ſie und die ganze israelitiſche Mannſchaft befinden ſich nämlich im Terebinthen-
thal im Kampfe mit den Philiſtern. 20 Da überließ David am andern Morgen früh die Schafe 20
einem Hüter, lud auf und machte ſich dem Befehl Iſais gemäß auf den Weg. Als er zur
Wagenburg kam, 'rückte' das Heer eben in Schlachtordnung aus und man erhob das Kriegs-
geſchrei. 21 Sowohl Iſrael als die Philiſter ſtanden kampfbereit, Reihe gegen Reihe. 22 Da
entledigte ſich David ſeines Gepäcks, überließ es dem Troßwächter und lief in die Schlacht-
reihe. Als er hinkam, fragte er ſeine Brüder nach ihrem Ergehen. 23 Während er nun mit
ihnen ſprach, kam eben der .....* — er hieß der Philiſter Goliath aus Gath — aus den
Reihen der Philiſter heran und führte die erwähnten Reden, ſo daß David es hörte. 24 Als
aber die israelitiſchen Krieger den Mann erblickten, flohen ſie alle vor ihm und fürchteten ſich
ſehr. 25 Und einer aus Iſrael rief: Habt ihr den Mann geſehen, der da herankommt? Um 25
Iſrael zu verhöhnen, kommt er heran, und wer ihn erſchlägt, den will der König zu einem ſehr
reichen Manne machen und will ihm ſeine Tochter geben und ſeines Vaters Familie ſteuerfrei
machen in Iſrael! 26 Da fragte David die neben ihm ſtehenden Männer: Was ſoll demjenigen
geſchehen, der dieſen Philiſter da erſchlägt und die Schmach von Iſrael wegnimmt? Denn wer
iſt dieſer unbeſchnittene Philiſter, daß er die Reihen des lebendigen Gottes höhnen durfte?
27 Die Leute antworteten ihm ganz ebenſo: So und ſo wird dem, der ihn erſchlägt, geſchehen.
28 Als aber ſein älteſter Bruder Eliab hörte, wie er mit den Männern ſprach, geriet Eliab in

---

* Wörtlich: „der Mann des Zwiſchenraums", d. i. nach der üblichen Deutung „der Mittels-
mann", der durch das Anerbieten eines Zweikampfs den Streit zum Austrag bringt. Wahrſchein-
lich iſt jedoch der Text verderbt.

** In SS begann V. 12 urſprünglich: „Es war aber ein Ephrathiter aus B." u. ſ. w.; dazu
gehörte urſprünglich wohl auch „in den Tagen Sauls", welche Worte jetzt in minder paſſendem Zu-
ſammenhange ſtehen.

heftigen Zorn über David und rief: Wozu biſt du eigentlich hergekommen und wem haſt du jene paar Schafe in der Steppe überlaſſen? Ich kenne deine Frechheit und deinen boshaften Sinn: ja, um den Krieg anzuſehen, biſt du hergekommen! 29 David erwiderte: Nun, was habe ich denn gethan? Es war ja bloß ein Wort. 30 Und er wandte ſich von ihm ab einem andern zu und fragte in derſelben Weiſe und die Leute erwiderten ihm wie das erſte Mal. 31 Als nun kund wurde, wie David ſich ausſprach, machte man Saul Mitteilung davon, und er ließ ihn kommen. 32 Da redete David Saul an: 'Mein Herr', laſſe den Mut nicht ſinken: 88
dein Sklave wird hingehen und mit dieſem Philiſter kämpfen. 33 Saul erwiderte David: Du kannſt dieſem Philiſter nicht gegenübertreten, um mit ihm zu kämpfen, denn du biſt ein Knabe und er iſt ein Kriegsmann von Jugend auf! 34 David entgegnete Saul: Dein Sklave hütete ſeinem Vater die Schafe: wenn da ein Löwe 'oder ein Bär' kam und ein Schaf von der Herde forttrug, 35 ſo lief ich ihm nach und ſchlug ihn und riß es ihm aus dem Rachen: leiſtete er mir aber Widerſtand, ſo faßte ich ihn am Bart und ſchlug ihn tot. 36 Löwen, wie Bären hat dein Sklave erſchlagen, und dieſem unbeſchnittenen Philiſter ſoll es ebenſo ergehen, wie einem von jenen, weil er die Schlachtreihen des lebendigen Gottes verhöhnt hat! 37 David ſchloß: Jahwe, der mich aus den Krallen der Löwen und Bären errettet hat, der wird mich aus der Hand dieſes Philiſters erretten! Da ſprach Saul zu David: Gehe hin, und Jahwe wird mit dir ſein! 38 Und Saul legte David ſeinen Waffenrock an und ſetzte ihm einen ehernen Helm aufs Haupt
und legte ihm einen Panzer an, 39 und David gürtete ſein Schwert über ſeinen (H)88 88
Waffenrock und 'bemühte ſich' zu gehen, denn er hatte es noch nie verſucht. Aber David erklärte Saul: Ich kann darin nicht gehen, ich habe es noch nie verſucht! Da zog 'man' ihm die
40 Rüſtung wieder aus, 40 und er nahm ſeinen Stock in die Hand und ſuchte ſich fünf glatte Steine aus dem Bachthal aus und legte ſie in die Hirtentaſche, die er beſaß, und in .....*, R 88
nahm ſeine Schleuder zur Hand und trat gegen den Philiſter vor. 41 Der Philiſter rückte (H)88
aber immer näher an David heran und der Mann, der [ihm] den Schild trug, ging vor ihm her. 42 Als aber der Philiſter hinſah und David erblickte, verachtete er ihn, weil er noch 88
ein Knabe war, [und] rötlich und von ſchmuckem Ausſehen. 43 Und der Philiſter redete David an: Bin ich denn ein Hund, daß du mit Stöcken zu mir kommſt? Und der Philiſter verfluchte David bei ſeinem Gott. 44 Und der Philiſter rief David zu: Komm her, daß ich dein Fleiſch
45 den Vögeln unter dem Himmel und den Tieren auf dem Felde übergebe! 45 David entgegnete dem Philiſter: Du trittſt mir entgegen mit Schwert, Speer und Schild; ich aber trete dir entgegen mit dem Namen Jahwes der Heerſcharen, des Gottes der Schlachtreihen Iſraels, die du verhöhnt haſt: 46 am heutigen Tage hat dich Jahwe in meine Hand geliefert, daß ich dich erſchlagen und dir den Kopf abhauen werde, und 'deinen Leichnam und die' Leichname des Philiſterheeres werde ich heute noch den Vögeln unter dem Himmel und den wilden Tieren auf der Erde übergeben, daß die ganze Erde erkennen ſoll, daß Iſrael einen Gott hat, 47 und daß dieſe ganze Verſammlung erkennen ſoll, daß Jahwe nicht durch Schwert und Speer Rettung ſchafft; denn Jahwes Sache iſt der Kampf und er wird euch in unſere Hand liefern. 48 Als nun der Philiſter ſich aufmachte und herankam und David entgegen ging, lief David (H)88(H)
ſchnell dem Philiſter entgegen nach der Schlachtreihe zu, 49 da griff David mit ſeiner Hand 88
nach der Taſche, nahm einen Stein heraus, ſchleuderte ihn und traf den Philiſter an die Stirn. Und der Stein drang in ſeine Stirn ein, ſo daß er auf ſein Angeſicht zur Erde niederfiel.
50 50 Und David überwand den Philiſter mit Schleuder und Stein und ſchlug den Philiſter tot, (H)88
obwohl David kein Schwert zur Hand hatte. 51 David aber lief hin, trat neben den Phi- 88
liſter, ergriff ſein Schwert, zog es aus der Scheide und tötete ihn vollends. Dann hieb er ihm damit den Kopf ab. Als aber die Philiſter ſahen, daß ihr Rieſe tot war, ergriffen ſie die Flucht.

---

* Vielleicht bedeutet das Wort den Bauſch des Gewandes am Gürtel.

52 Aber die Männer von Israel und Juda rafften ſich auf, erhoben den Kriegsruf und verfolgten die Philiſter bis nach 'Gath' hin und bis vor die Thore von Ekron, ſo daß die Erſchlagenen der Philiſter noch in den Thorwegen fielen, **ſowohl was Gath als was Ekron anlangt.** 53 Darauf kehrten die Israeliten von der Verfolgung der Philiſter zurück und plünderten ihr Lager. 54 David aber nahm den Kopf des Philiſters und brachte ihn nach Jeruſalem, und ſeine Rüſtung legte er in ſein Zelt.

David kommt an Sauls Hof und wird Jonathans Freund.

(H)SS 55 Als Saul David dem Philiſter entgegenſchreiten ſah, fragte er ſeinen Feldherrn Abner: 55
Weſſen Sohn iſt doch der Jüngling, Abner? Abner antwortete: So wahr du lebſt, o König,
ich weiß es nicht! 56 Der König erwiderte: Erkundige dich, weſſen Sohn der junge Mann iſt.
57 Als dann David nach der Erlegung des Philiſters zurückkehrte, nahm ihn Abner und führte
ihn vor Saul, während er noch den Kopf des Philiſters in der Hand hielt. 58 Saul fragte ihn:
Weſſen Sohn biſt du, Jüngling? David antwortete: Der Sohn deines Sklaven Iſai zu
Bethlehem. 1 Als er aber ſeine Worte an Saul geendet hatte, da ſchloß Jonathan David 18
tief in ſein Herz und Jonathan gewann ihn lieb wie ſich ſelbſt. 2 Saul aber nahm ihn an
jenem Tage zu ſich und ließ ihn nicht mehr in ſein Elternhaus zurückkehren. 3 Und Jonathan
‹ › ſchloß einen [Freundſchafts-]Bund, weil er ihn liebte wie ſich ſelbſt. 4 Dabei zog Jona-
than den Mantel, den er anhatte, aus und gab ihn David, dazu ſeinen Waffenrock bis auf ſein
Schwert, ſeinen Bogen und Gürtel. 5 Und wenn David Züge unternahm, hatte er Erfolg, wo- 5
hin auch Saul ihn ſandte, ſo daß ihn Saul über die Kriegsleute ſetzte. Und er war beliebt
beim ganzen Volke und ſelbſt bei der Umgebung Sauls.

Sauls Eiferſucht auf David.

(H)DaR 6 Als ſie nun heimkamen, als David, nachdem er den Philiſter erſchlagen hatte,
Da zurückkehrte, da ſchritten aus allen Städten Israels 'die Frauen im Reigen David' ent-
gegen unter Pauken, Jubel und Cymbeln, 7 und die ‹ › Frauen hoben an und riefen:

Saul hat ſeine Tauſende geſchlagen,
David aber ſeine Zehntauſende!

(H)R Da 8 Da geriet Saul in heftigen Zorn und dies Wort mißfiel 'Saul' ſehr und er äußerte:
(H)Da David haben ſie 'die' Zehntauſende zugewieſen und mir die Tauſende: nun fehlt ihm
nur noch die Krone! 9 Und Saul ſah David von jenem Tage an und weiterhin ſcheel an.
10 Am folgenden Tage nun kam ein böſer Geiſt Gottes über Saul, ſo daß er drin im Palaſte 10
raſte; David aber ſpielte die Zither wie jeden Tag, während Saul den Speer in der Hand
hielt. 11 Da 'ſchwang' Saul den Speer und dachte: Ich will David an die Wand ſpießen.
SS David aber wich zweimal vor ihm aus. 12 Saul aber fürchtete ſich ſehr vor David,
(H) SS SS denn Jahwe war mit ihm, während er ſich von Saul zurückgezogen hatte. 13 Darum ent-
fernte ihn Saul von ſich und machte ihn zum Oberſten über Tauſend; da zog er an der Spitze
der Leute aus und ein. 14 David aber hatte Erfolg 'auf' Schritt und Tritt, weil Jahwe mit
ihm war. 15 Und als Saul ſah, daß er viel Erfolg hatte, geriet er in Angſt vor ihm, 16 ganz 15
Israel und Juda aber liebte David, weil er an ihrer Spitze aus- und einzog.

David des Königs Eidam.

(H)SS 17 Und Saul redete David an: Hier meine älteſte Tochter Merab, die gebe ich dir zum
Weibe — aber du mußt dich mir als Held erweiſen und die Kämpfe Jahwes führen! Saul
dachte nämlich: Ich mag nicht [ſelbſt] Hand an ihn legen, die Philiſter mögen Hand an ihn
legen! 18 David erwiderte Saul: Wer bin ich und wer iſt meine 'Sippe' **das Geſchlecht meines Vaters**

in Iſrael, daß ich des Königs Eidam werden ſollte? 19 Aber als die Zeit kam, da Sauls
Tochter Merab David gegeben werden ſollte, wurde ſie Adriel aus Mehola zum Weibe ge-
20 geben. 20 Aber Sauls Tochter Michal liebte den David. Als man das Saul hinter- Da
brachte, war er damit einverſtanden. 21 Saul dachte nämlich: Ich will ſie ihm geben, damit
ſie ihm zum Fallſtrick werde und die Philiſter Hand an ihn legen. So erklärte denn Saul (H)I
dem David: Durch zwei Dinge kannſt du heute mein Eidam werden. 22 Und Saul trug ſeinen Da
Hofbeamten auf: Redet insgeheim mit David in folgender Weiſe: Der König hat bekanntlich
Gefallen an dir und ſeine ganze Umgebung mag dich leiden, und nun kannſt du des Königs
Eidam werden. 23 Da redeten die Hofbeamten Sauls David ſolches vor. David aber erwiderte:
Scheint euch das etwas ſo Geringfügiges, des Königs Eidam zu werden, da ich doch nur ein
armer und geringer Mann bin? 24 Da hinterbrachten Sauls Hofbeamte dieſem: Das und das
25 hat David geſagt! 25 Saul gebot: Sprecht ſo zu David: Der König begehrt keine weitere
Morgengabe, als hundert Philiſtervorhäute, um an des Königs Feinden Rache zu nehmen.
Saul rechnete nämlich darauf, David durch die Hand der Philiſter zu fällen. 26 Als nun ſeine
Hofbeamten David dieſe Mitteilung machten, war David damit einverſtanden, des Königs
Eidam zu werden; die Zeit war aber noch nicht um. 27 So machte ſich denn David (H)R Da
mit ſeinen Leuten auf den Weg und erſchlug unter den Philiſtern ‘100’ Mann. Und David
brachte ihre Vorhäute und ‘legte ſie’ dem Könige vollzählig vor, damit er des Königs Eidam
werden könnte; da gab ihm Saul ſeine Tochter Michal zum Weibe. 28 Als aber Saul 88
immer deutlicher erkannte, daß Jahwe David beiſtand und ‘daß ganz Iſrael’ ihn liebte,
29 fürchtete er ſich noch viel mehr vor David. So wurde Saul Davids Feind für alle Zeit. (H)88
30 30 Und die Hauptleute der Philiſter rückten ins Feld; ſo oft ſie aber ausrückten, hatte David
mehr Erfolg als alle Untergebenen Sauls, ſo daß ſein Name hochgeehrt wurde.

Saul wird durch Jonathan mit David ausgeſöhnt. David, aufs neue bedroht, flieht zu Samuel.

19 1 Nun redete Saul zu ſeinem Sohne Jonathan und ſeiner ganzen Umgebung davon, er 88
wolle David umbringen. Sauls Sohn Jonathan aber war David ſehr zugethan; 2 daher hinter-
brachte Jonathan dem David: Mein Vater Saul trachtet danach, dich ums Leben zu bringen;
nimm dich daher morgen früh in acht, ‘verbirg dich und bleibe verſteckt’. 3 Ich ſelbſt aber R
will hinausgehen und mich neben meinen Vater ſtellen auf dem Felde, wo du dich aufhältſt, und
will vor meinem Vater von dir reden, und wenn ich etwas erfahre, will ich dir Beſcheid
ſagen. 4 Da redete Jonathan vor ſeinem Vater Saul Gutes über David und ſprach zu 88
ihm: Der König möge ſich an ſeinem Diener David nicht verſündigen, denn er hat ſich nicht
5 gegen dich vergangen und ſein ‘ganzes’ Verhalten war dir ſehr nützlich: 5 er hat ſein Leben
aufs Spiel geſetzt und den Philiſter erſchlagen, und ſo hat Jahwe ganz Iſrael einen großen
Sieg verſchafft. Du haſt es mit angeſehen und dich gefreut; warum willſt du dich alſo an un-
ſchuldigem Blut verſündigen, indem du David grundlos töteſt? 6 Saul ſchenkte Jonathan
Gehör und Saul ſchwur: So wahr Jahwe lebt, er ſoll nicht getötet werden! 7 Da rief Jona-
than dem David und Jonathan hinterbrachte ihm dieſe ganze Unterredung. Dann führte
Jonathan David zu Saul und er war in ſeiner Nähe wie ehedem. 8 Als aber der Krieg wieder
ausbrach, zog David ins Feld, kämpfte gegen die Philiſter und richtete eine große Niederlage
unter ihnen an, ſo daß ſie vor ihm flohen.

9 Über Saul aber kam ein böſer Geiſt von ‘Gott’, als er einmal zu Hauſe ſaß und ſeinen
10 Speer in der Hand hielt, während Davids ‘Hand’ die Zither ſpielte: 10 da wollte Saul David
mit ſeinem Speer an die Wand ſpießen. Er wich jedoch vor Saul aus, ſo daß er den Speer
in die Wand ſtieß. David aber floh und entkam. In derſelben Nacht ‘nun’ 11 ſchickte Saul
Boten nach dem Hauſe Davids, um ihn zu bewachen, ‘damit er’ ihn am Morgen umbringen
könnte. Aber ſein Weib Michal berichtete es David und ſprach: Wenn du nicht dieſe Nacht

dein Leben in Sicherheit bringſt, wirſt du morgen umgebracht! 12 Da ließ Michal David durchs Fenſter hinab; ſo floh er davon und entkam. 13 Dann nahm Michal den Teraphim, legte ihn ins Bett und legte .....* von Ziegenhaaren an das Kopfende und deckte [ihn] mit einem Kleidungsſtück zu. 14 Als nun Saul Boten ſandte, David zu holen, erklärte ſie: Er iſt krank. 15 Da ſandte Saul die Leute [zurück], um nach David zu ſehen, mit dem Auftrag: Bringt mir ihn ſamt dem Bette her, daß ich ihn umbringe! 16 Als aber die Boten hinkamen, da lag der Teraphim im Bette und an ſeinem Kopfende .....* von Ziegenhaaren. 17 Da ſprach Saul zu Michal: Warum haſt du mich ſo betrogen, indem du meinen Feind davongehen ließeſt, daß er entkam? Michal erwiderte Saul: Er bat mich: Laß mich davon, oder ich töte dich!

R 18 Nachdem ſo David geflohen und entronnen war, kam er zu Samuel nach Rama und teilte ihm mit, was alles Saul ihm angethan hatte; ſodann ging er mit Samuel und ſie wohnten in .....** 'in Rama'. 19 Als nun Saul hinterbracht wurde: David iſt in .....** in Rama, 20 ſchickte Saul Boten, David zu holen. Als 'ſie' aber die Schar weisſagender Propheten 'erblickten' und Samuel an ihrer Spitze ſtehend, da kam der Geiſt Gottes über die Boten Sauls, ſo daß auch ſie weisſagten. 21 Als man dies Saul meldete, ſandte er andere Boten; aber auch ſie weisſagten. Und als Saul weiterhin zum drittenmal Boten ſandte, weisſagten ſie ebenfalls. 22 Da ging er ſelbſt nach Rama. Und als er bis zum Brunnen 'der Tenne, die auf dem kahlen Hügel liegt', gelangt war, fragte er: Wo ſind Samuel und David? Man antwortete ihm: In .....** in Rama. 23 Als er aber 'von' dort nach .....** in Rama ging, da überkam auch ihn der Geiſt Gottes, daß er immerfort im Gehen weisſagte, bis er nach .....** in Rama kam. 24 Da zog auch er ſeine Kleider aus und weisſagte ebenfalls vor Samuel und lag nackt da jenen ganzen Tag und die ganze Nacht. Daher pflegt man zu ſagen: Iſt Saul auch unter den Propheten?

Jonathans Abmachung mit David.

R Dn 1 David aber floh aus .....** in Rama und kam heim und ſprach ſich gegenüber Jonathan aus: Was habe ich gethan und worin beſteht meine Schuld und mein Vergehen gegenüber deinem Vater, daß er mir nach dem Leben trachtet? 2 Er erwiderte ihm: Gott bewahre! du wirſt nicht ums Leben kommen; mein Vater thut ja nichts, ſei es wichtig oder unbedeutend, ohne es mir zu offenbaren: warum alſo ſollte mir mein Vater dies vorenthalten? Keine Rede! 3 David 'gab ihm zurück': Dein Vater weiß wohl, daß du Gefallen an mir gefunden haſt, und denkt: Das braucht Jonathan nicht zu wiſſen, er könnte ſich darüber betrüben — vielmehr ſo wahr Jahwe lebt und ſo wahr du lebſt, zwiſchen mir und dem Tode

ℸ iſt nur ein Schritt! 4 Jonathan entgegnete David: Was du 'begehrſt', werde ich dir thun. 5 David erwiderte Jonathan: Morgen iſt Neumond und ich kann mit dem Könige 'nicht' zu Tiſche ſitzen; ſo entlaſſe mich denn, daß ich mich auf dem Felde verberge bis zum ‘ ’ Abend; 6 ſollte dein Vater mich etwa vermiſſen, ſo ſage: David hat ſich von mir die Erlaubnis erbeten, geſchwind nach ſeiner Vaterſtadt Bethlehem gehen zu dürfen, weil dort das Jahresopfer für das ganze Geſchlecht ſtattfindet. 7 Sagt er darauf: Gut! ſo iſt dein Sklave ungefährdet; gerät er aber in Zorn, ſo kannſt du wiſſen, daß von ihm aus das Unheil beſchloſſene Sache iſt. 8 Erzeige damit 'deinem Sklaven' einen Beweis deiner Liebe: du haſt ja deinen Sklaven in einen Jahwebund mit dir eintreten laſſen! Iſt aber auf meiner Seite eine Verſchuldung, ſo töte du mich, aber zu deinem Vater — warum wollteſt du mich dahin bringen? 9 Jonathan antwortete: Denke doch das nicht! denn wenn ich wirklich erfahren ſollte, daß es von ſeiten meines Vaters beſchloſſene Sache iſt, Unheil über dich zu bringen, würde ich dir ſo etwas nicht hinterbringen?

---

* Vielleicht: „die Decke“; möglicherweiſe auch: „das Geflecht, Netz“.

** Das Wort iſt unerklärlich und ſtellt vielleicht einen Eigennamen dar.

10 [10] David entgegnete Jonathan: Wenn mir nur jemand hinterbringen würde, ob dir etwa dein
Vater eine unfreundliche Antwort erteilt! [11] Jonathan antwortete David: Komm, laß uns Da
aufs Feld hinausgehen! Da gingen die beiden hinaus aufs Feld. [12] Jonathan aber redete I
David an: Jahwe, der Gott Israels, 'ſei Zeuge': wenn ich morgen ' ' meinen Vater ausforſche und es ſteht gut für David — ſollte ich dann nicht nach dir ſchicken und es dir offenbaren? [13] Jahwe thue Jonathan dies und das: wenn es meinem Vater 'gefällt', Unheil über dich zu bringen — ſo werde ich es dir offenbaren und dich entlaſſen, daß du ungefährdet ziehen magſt, und Jahwe wird mit dir ſein, wie er mit meinem Vater geweſen iſt. [14] Und willſt du nicht, wenn ich noch am Leben bin, willſt du mir dann nicht Barmherzigkeit [in der Weiſe]
15 Jahwes erzeigen, daß ich nicht umkomme? [15] Und entziehe niemals deine Barmherzigkeit meinem Hauſe; und wenn Jahwe die Feinde Davids Mann für Mann vom Erdboden ausrottet, [16] 'ſo ſoll Jonathans Name nicht hinweggeriſſen werden vom Hauſe Davids', und möge Jahwe Rache üben an den Feinden Davids! [17] Da 'ſchwur Jonathan David' noch einmal bei ſeiner Liebe zu ihm; denn er war ihm in herzlicher Liebe zugethan. [18] Und Jonathan Da
ſprach zu ihm: Morgen iſt Neumond, da wirſt du vermißt werden, wenn man nach deinem Sitze ſieht. [19] Am dritten Tage aber wird man dich ernſtlich 'vermiſſen'; dann ſtelle dich an dem Orte ein, wo du dich damals bei dem Anſchlag verborgen hatteſt, und ſetze dich neben
20 'jenen Erdhaufen': [20] ich werde dann 'am dritten Tage mit' Pfeilen an 'ſeiner' Seite hin ſchießen, um ein Ziel zu treffen. [21] Dann werde ich den Burſchen abſchicken: Geh, ſuche 'den Pfeil'! Wenn ich nun dem Burſchen zurufe: 'Der Pfeil' liegt herwärts von dir, bringe ihn! 'ſo komme' [heim], denn du biſt ungefährdet und es iſt nichts, ſo wahr Jahwe lebt. [22] Rufe ich aber dem jungen Manne folgendermaßen zu: 'Der Pfeil' liegt von dir hinwärts! dann gehe, denn Jahwe hat dich weggeſchickt. [23] In Beziehung aber auf das Wort, das wir, ich und du, geredet haben, iſt Jahwe [Zeuge] zwiſchen mir und dir in Ewigkeit! [24] Da verſteckte ſich David auf dem Felde. Als nun der Neumond kam, ſetzte ſich der König zum Mahle
25 zu Tiſche, [25] und zwar ſaß der König auf ſeinem gewöhnlichen Sitz, auf dem Sitzplatz an der Wand, Jonathan aber ſaß 'vorn', und Abner an Sauls Seite, während Davids Platz leer blieb. [26] Aber Saul ſagte an dieſem Tage nichts, ſondern dachte: Es iſt ein Zufall; er iſt nicht rein, weil er 'ſich nicht hat reinigen laſſen'. [27] Aber am Tage nach dem Neumond ' ' fragte Saul, als Davids Platz leer blieb, ſeinen Sohn Jonathan: Warum iſt der Sohn Iſais weder geſtern noch heute zu Tiſche gekommen? [28] Jonathan antwortete Saul: David hat von mir Urlaub nach Bethlehem erbeten. [29] Er ſagte: Willſt du mich nicht gehen laſſen, denn wir haben ein Geſchlechtsopfer in der [Heimats-]Stadt, und 'meine Brüder haben es mir anbefohlen': biſt du mir gnädig geſinnt, nun ſo laß mich abkommen und meine Brüder beſuchen!
30 Aus dieſem Grunde iſt er nicht an des Königs Tafel gekommen. [30] Da geriet Saul über Jonathan in Zorn und ſchalt ihn: Du Sohn einer entarteten Mutter*! Ich weiß wohl, daß du dem Sohne Iſais 'anhängſt', dir ſelbſt und der Scham deiner Mutter zur Schmach? [31] Denn ſo lange überhaupt der Sohn Iſais auf dem Erdboden lebt, wirſt weder du noch dein Königtum feſtſtehen. So ſchicke denn hin und laß ihn vor mich bringen, denn er iſt ein Kind des Todes! [32] Jonathan antwortete ſeinem Vater Saul und fragte ihn: Weshalb ſoll er umgebracht werden? Was hat er verbrochen? [33] Da ſchwang Saul den Speer gegen ihn in der Abſicht, ihn zu treffen. Als aber Jonathan erkannte, daß es bei ſeinem Vater 'beſchloſſene Sache ſei', David ums Leben zu bringen, [34] erhob er ſich in glühendem Zorne von der Tafel und aß am zweiten Neumondstage nichts; denn es ſchmerzte ihn um Davids willen, daß ſein Vater ihn beſchimpft hatte.

---

* Wörtlich wohl: du Sohn einer von der Zucht abgewichenen (d. h. du Hurenſohn!); vergl. jedoch die textkritiſche Anmerkung.

35 Am Morgen aber ging Jonathan um die mit David verabredete Zeit mit einem jungen 35
Burſchen hinaus aufs Feld. 36 Hier gebot er ſeinem Burſchen: Laufe hin und ſuche 'den Pfeil',
den ich abſchießen werde! Während nun der Burſche hinlief, ſchoß er den Pfeil über ihn hinaus.
37 Als aber der Burſche bei dem Pfeil, den Jonathan abgeſchoſſen hatte, angekommen war, rief
Jonathan dem Burſchen die Worte nach: der Pfeil liegt ja von dir hinwärts! 38 Dazu rief
Jonathan dem Burſchen nach: Eile ſchnell, halte dich nicht auf! Der Burſche hob den Pfeil auf
und 'brachte ihn' ſeinem Herrn; 39 aber der Burſche wußte von nichts, nur Jonathan und
R David wußten um die Sache. 40 Und Jonathan übergab ſein Geſchoß dem Burſchen, den 40
er bei ſich hatte, und gebot ihm: Geh, bringe es nach der Stadt! 41 Während nun der Burſche
heimging, erhob ſich David [aus ſeinem Verſteck] neben 'dem Erdhaufen', warf ſich mit dem
Angeſichte zur Erde nieder und verneigte ſich dreimal. Und ſie küßten einander und weinten an-
einander bis .....* 42 Dann ſprach Jonathan zu David: Gehe getroſt: in betreff deſſen,
was wir beide uns im Namen Jahwes geſchworen haben, ' ' wird Jahwe zwiſchen mir und
dir, ſowie zwiſchen meiner und deiner Nachkommenſchaft in Ewigkeit [als Zeuge] walten.
Da 1 Da erhob ſich [David] und ging hinweg, Jonathan aber ging heim nach der Stadt.

David in Nob und Gath.

88 2 Und David gelangte nach Nob zum Prieſter Ahimelech. Ahimelech aber kam David 21
unterwürfig entgegen und fragte ihn: Weshalb kommſt du allein und haſt niemand bei dir?
3 David erwiderte dem Prieſter Ahimelech: Der König hat mir einen Befehl erteilt mit dem
Bemerken: Niemand darf etwas erfahren von der Sache, in der ich dich ſende und die ich dir
aufgetragen habe; daher habe ich mir die Leute an einen beſtimmten Ort 'beſtellt'. 4 Nun
aber, 'wenn' du fünf Brotlaibe im Beſitz haſt, ſo gieb ſie mir her, oder was du ſonſt zur Ver-
fügung haſt! 5 Der Prieſter antwortete David: Ich habe kein gewöhnliches Brot 'in' meinem 5
Beſitz, es iſt vielmehr nur heiliges Brot vorhanden — wofern die Leute ſich nur der Weiber
enthalten haben! 6 David antwortete dem Prieſter und ſprach zu ihm: O gewiß! Weiber waren
uns in letzter Zeit verſagt! Bei meinem Weggange war das Geräte der Leute heilig; es iſt zwar
ein gewöhnliches Unternehmen, aber nun werden 'ſie' vollends durch das [heilige Brot im]
Geräte heilig ſein. 7 Da gab ihm der Prieſter heiliges; es war nämlich kein anderes Brot da,
als das Schaubrot, 'das' man vor dem Angeſichte Jahwes wegnimmt, um am Tage ſeiner
Wegnahme friſches Brot aufzulegen. 8 Nun befand ſich dort an jenem Tage einer von Sauls
Beamten vor Jahwe eingeſchloſſen**, Namens Doeg, der Edomiter, der gewaltigſte der 'Tra-
banten' Sauls. 9 David fragte Ahimelech: Iſt dir 'hier irgendwo' ein Speer oder Schwert
zur Hand? Ich habe nämlich weder mein Schwert, noch meine Waffen mitgenommen, weil der
Befehl des Königs ſo dringend war. 10 Der Prieſter ſprach: Da iſt ja das Schwert des Phi- 10
liſters Goliath, den du im Terebinthenthal erſchlagen haſt, eingehüllt in das Gewand hinter
dem Ephod***: willſt du es haben, ſo nimm es, denn ein anderes iſt ſonſt nicht hier. David
erwiderte: Seinesgleichen giebt es nicht: gieb es mir her!

? 11 Da brach David auf und floh jenes Tages vor Saul und begab ſich zu dem König
Achis von Gath. 12 Des Achis Umgebung aber ſprach zu ihm: Das iſt ja David, der [zukünftige]
König des Landes; dem zu Ehren ſangen ſie ja im Reigen:

Saul hat ſeine Tauſende geſchlagen,
David ſeine Zehntauſende!

---

* Wörtlich: bis es David groß [ſtark] gemacht hatte, d. i. nach üblicher Deutung: „bis David überlaut anfing". Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

** Nach anderen wäre zu überſetzen: „unter der Verſammlung vor Jahwe".

*** Vergl. die Anmerkung zu Richter 8, 27.

13 Dieſe Worte nahm ſich David zu Herzen und fürchtete ſich ſehr vor dem König Achis von
Gath. 14 Daher 'ſtellte er ſich' wahnſinnig vor ihren Augen und gebärdete ſich unter ihren
Händen wie ein Raſender, 'trommelte' gegen die Thorflügel und ließ ſeinen Speichel in den
15 Bart fließen. 15 Da rief Achis ſeiner Umgebung zu: Ihr ſeht ja, daß der Menſch verrückt iſt,
weshalb bringt ihr mir ihn her? 16 Fehlt es mir etwa an Verrückten, daß ihr den hergebracht
habt, damit er vor mir tobe? Der ſoll in meinen Palaſt kommen?

David in Adullam und Jaar Hereth. Sauls Rache an den Prieſtern von Nob.

22 1 Da ging David von dort hinweg und entrann in die 'Bergfeſte' Adullam. Als nun SS
ſeine Brüder und ſeine ganze Familie dies erfuhren, kamen ſie zu ihm hinab. 2 Und es ſcharten
ſich um ihn allerlei Bedrängte, ſowie jeder, der einem Gläubiger verfallen war, und allerlei
mißvergnügte Leute, und er wurde ihr Hauptmann. Bei 400 Mann ſchloſſen ſich ihm an.
3 Von da ging David nach Mizpe in Moab und bat den König von Moab: Dürften nicht mein
Vater und meine Mutter bei euch 'wohnen', bis ich weiß, was Gott mit mir thut? 4 Da ließ
er ſie in der Umgebung des Königs von Moab, und ſie wohnten bei ihm, ſo lange David auf
5 der Bergfeſte war. 5 Aber der Prophet Gad ſprach zu David: Du ſollſt nicht auf der Bergfeſte
bleiben: mache dich auf den Weg und begieb dich ins Land Juda. Da machte ſich David auf
den Weg und gelangte nach Jaar Hereth.

6 Als nun Saul vernahm, daß David und die Leute, die bei ihm waren, entdeckt ſeien —
Saul ſaß eben in Gibea unter der Tamariske auf der Höhe, den Speer in der Fauſt, und alle
ſeine Hofbeamten umſtanden ihn —, 7 da ſprach Saul zu ſeinen Hofbeamten, die ihn um-
ſtanden: Höret doch, ihr Benjaminiten! Wird wohl der Sohn Iſais euch allen auch Felder
und Weinberge ſchenken 'und' euch alle zu Hauptleuten über Tauſende und über Hunderte er-
nennen, 8 daß ihr euch alle wider mich verſchworen habt und niemand es mir mitgeteilt hat,
als ſich mein Sohn mit dem Sohne Iſais verbündete, und daß niemand von euch 'Mitgefühl'
mit mir hatte und mir mitteilte, daß, wie es jetzt der Fall iſt, mein Sohn meinen Knecht zum
'Feinde' wider mich aufgeſtiftet hat? 9 Da ergriff der Edomiter Doeg — er ſtand neben den
Beamten Sauls — das Wort: Ich ſah, wie der Sohn Iſais zu Ahimelech, dem Sohne Ahi-
10 tubs, nach Nob kam. 10 Der fragte für ihn Jahwe; auch hat er ihm Zehrung gegeben und ihm
das Schwert des Philiſters Goliath gegeben. 11 Da ließ der König Ahimelech, den Sohn
Ahitubs, den Prieſter, und ſein ganzes Geſchlecht, die Prieſterſchaft von Nob, [zu ſich] ent-
bieten, und ſie erſchienen vollzählig vor dem Könige. 12 Da ſprach Saul: Höre einmal, du
Sohn Ahitubs! Er antwortete: Ich höre, mein Gebieter! 13 Da fragte ihn Saul: Warum
habt ihr euch, du und der Sohn Iſais, wider mich verſchworen, daß du ihm Brot und ein
Schwert gabſt und Gott für ihn befragteſt, ſo daß er als 'Feind' wider mich auftreten konnte,
wie es jetzt der Fall iſt? 14 Ahimelech entgegnete dem Könige: Aber wer unter allen deinen
Dienern iſt ſo bewährt, wie David, dazu des Königs Eidam, 'Oberſter über' deine Leibwache
15 und geehrt in deinem Hauſe? 15 Habe ich denn [erſt] jetzt angefangen, Gott für ihn zu befragen?
durchaus nicht! Möge doch der König ſeinem Sklaven 'und' meinem ganzen Geſchlechte nichts
unterlegen, denn dein Sklave hat um alles dieſes nicht das Geringſte gewußt! 16 Der König
aber rief: Du mußt ſterben, Ahimelech, du ſelbſt und dein ganzes Geſchlecht! 17 Und der
König gebot den Trabanten, die ihm zur Seite ſtanden: Her! und bringet die Jahwepriester
um, denn auch ſie haben David beigeſtanden und haben mir, obwohl ſie wußten, daß er auf
der Flucht ſei, keine Mitteilung gemacht! Aber die Diener des Königs weigerten ſich, Hand
anzulegen, um die Prieſter Jahwes niederzuſtoßen. 18 Da gebot der König dem Doeg: Tritt
du hin und ſtoße die Prieſter nieder! Da trat der Edomiter Doeg hin und er ſtieß die Prieſter
nieder und tötete an jenem Tage 85 Männer, die das linnene Schulterkleid trugen. 19 Und
Nob, die Stadt der Prieſter, ſtrafte er mit der Niedermetzelung ſowohl der Männer, als der

Weiber, der Knaben wie der Säuglinge, der Rinder, wie der Eſel und Schafe; [alles] metzelte er nieder. 20 Nur ein Sohn Ahimelechs, des Sohns Ahitubs, Namens Abjathar, entkam und 20
floh zu Davids Gefolge. 21 Und Abjathar meldete David: Saul hat die Prieſter Jahwes ermordet! 22 David erwiderte Abjathar: Ich wußte es ſchon damals, weil der Edomiter Doeg dort war, daß er es Saul verraten würde: ich bin 'ſchuldig' an allen Menſchenleben in deinem Geſchlechte! 23 Bleibe unbeſorgt bei mir! [nur] wer mir [zugleich] nach dem Leben ſtehen wollte, könnte dir nach dem Leben ſtehen: du biſt bei mir in guter Hut.

David in Kegila und der Wüſte Siph.

Da 1 Da meldete man David: Die Philiſter belagern eben Kegila und plündern die Tennen. 23
2 Da befragte David Jahwe: Soll ich hinziehen und jene Philiſter ſchlagen? Jahwe antwortete David: Ziehe hin und ſchlage die Philiſter und befreie Kegila! 3 Aber Davids Leute hielten ihm entgegen: Schweben wir doch ſchon hier in Juda in Furcht, und nun ſollen wir gar vor Kegila ziehen gegen die Scharen der Philiſter?

4 Da befragte David Jahwe noch einmal, und Jahwe gab ihm den Beſcheid: Mache dich auf hinab nach Kegila, denn ich werde die Philiſter in deine Gewalt geben. 5 Darauf zog 5
David mit ſeinen Leuten vor Kegila, griff die Philiſter an, trieb ihr Vieh weg und brachte ihnen eine ſchwere Niederlage bei. So brachte David den Einwohnern von Kegila Hilfe.

R 6 Als nämlich Abjathar, der Sohn Ahimelechs, zu David ‘ ’ floh, brachte er einen Ephod
Da mit hinab. 7 Als nun Saul hinterbracht wurde, David befinde ſich in Kegila, rief Saul aus: Gott hat mir ihn in die Hände 'geliefert', denn indem er ſich in eine Stadt mit Thoren und Riegeln begab, hat er ſich [ſelbſt] eingeſchloſſen. 8 Darnach bot Saul das ganze Volk zum Kriege auf, um gegen Kegila zu ziehen zur Belagerung Davids und ſeiner Leute. 9 Als nun David erfuhr, daß Saul Unheil gegen ihn ſchmiede, da gebot er dem Prieſter Abjathar: Bringe den Ephod her! * 10 Darauf betete David: Jahwe, du Gott Israels! Dein Sklave hat die 10
Kunde vernommen, daß Saul im Sinne hat, gegen Kegila anzurücken, um meinethalben Verderben über die Stadt zu bringen: 11 werden die Bürger von Kegila mich ihm ausliefern? ** wird Saul herabkommen, wie dein Sklave vernommen hat? Jahwe, du Gott Israels, thue das deinem Sklaven kund! Jahwe antwortete: Ja. 12 Da fragte David: Werden die Bürger von Kegila mich und meine Leute Saul ausliefern? Jahwe antwortete: Ja. 13 Da machte ſich David mit ſeinen Leuten, etwa 600 Mann, auf, und ſie verließen Kegila und ſtreiften da und dort umher. Als aber Saul gemeldet wurde, daß David aus Kegila entkommen ſei, gab er ſeinen Zug auf.

R 14 Nun hielt ſich David in der Wüſte auf Berghöhen auf und er hielt ſich auf dem Gebirge in der Wüſte Siph auf, und Saul ſuchte ihn die ganze Zeit, aber Gott gab ihn nicht in ſeine Gewalt.
15 David aber 'geriet in Angſt', als Saul auszog, ihm nach dem Leben zu trachten. David 15
war nämlich in Hores *** in der Wüſte Siph. 16 Sauls Sohn Jonathan aber machte ſich auf und ging zu David nach Hores *** und machte ihn wieder mutig in Gott 17 und redete ihm zu: Fürchte dich nicht, denn mein Vater Saul wird dich nicht in ſeine Gewalt bekommen, ſondern du wirſt König über Israel werden, und ich werde der Zweite nach dir ſein — auch mein Vater Saul weiß das. 18 Da ſchloſſen beide einen Bund vor Jahwe. David aber blieb in
Da Hores, während Jonathan nach Hauſe ging. 19 Die Siphiter aber gingen zu Saul nach Gibea hinauf und ſprachen: Weißt du wohl, daß David ſich bei uns auf den Berghöhen in

---

* Vergl. die Anmerkung zu Richter 8, 27. Unſere Stelle zeigt (wie der urſprüngliche Text von 14, 18 f.) beſonders deutlich, daß man mit Hilfe des Ephod Orakel gewann.

** Die Frage folgt V. 12 nochmals an richtiger Stelle.

*** Nach anderen: „im Dickicht“ oder „im Walde“.

20 Hores verborgen hält, in Gibeath Hahachila, ſüdlich von der Einöde? 20 Nun denn, ſobald es dir beliebt, o König, herzukommen, komme her: unſere Sache wird es dann ſein, ihn dem König auszuliefern! 21 Saul erwiderte: Mögt ihr von Jahwe geſegnet werden, weil ihr Mitgefühl mit mir gehabt habt. 22 Wohlan denn! gebt ferner acht und erkundet 'ſchleunigſt' ſeinen Aufenthalt, woſelbſt ſein Fuß weilt, denn man hat mir geſagt, er ſei ſehr liſtig. 23 Und kundſchaftet aus, was von Schlupfwinkeln vorhanden iſt, an denen er ſich verſteckt hält, und bringt mir zuverläſſigen Beſcheid, daß ich mit euch gehe. Iſt er im Lande, ſo werde ich ihn unter allen Tauſenden Judas ausfindig machen! 24 Da machten ſie ſich vor Saul her auf den Weg nach Siph. David aber befand ſich gerade mit ſeinen Leuten in der Wüſte Maon, in der Steppe,
25 ſüdlich von der Einöde. 25 Als aber Saul mit ſeinen Leuten ſich aufmachte, 'ihn' zu ſuchen, hinterbrachte man es David, und er zog hinab zu dem Felſen, 'der' in der Wüſte Maon liegt. Das vernahm Saul und ſetzte David in die Wüſte Maon nach. 26 Da marſchierte nun Saul 'mit ſeinen Leuten' an der einen, und David mit ſeinen Leuten an der andern Seite des Gebirges, wobei David ſich angſtvoll beeilte, Saul zu entrinnen, während Saul mit ſeinen Leuten im Begriffe ſtand, David und ſeine Leute zu umgehen, um ihrer habhaft zu werden: 27 als plötzlich ein Bote bei Saul eintraf mit der Meldung: Mache dich ſchleunigſt auf den Weg, denn die Philiſter ſind ins Land eingebrochen! 28 Da ſtand Saul von der Verfolgung Davids ab und zog den Philiſtern entgegen. Daher nennt man jene Örtlichkeit Fels der Abteilungen *.

Davids Großmut gegen Saul bei Engedi.

24 1 David zog von dort herauf und hielt ſich auf den Berghöhen von Engedi auf. 2 Als nun Saul von ſeinem Zuge gegen die Philiſter zurückgekehrt war, meldete man ihm: David befindet ſich jetzt in der Wüſte Engedi. 3 Da nahm Saul 3000 aus ganz Iſrael auserleſene Leute und machte ſich auf den Weg, David und ſeine Leute auf der Vorderſeite der Steinbockfelſen zu ſuchen. 4 Er gelangte zu den Schafhürden am Wege. Dort befand ſich eine Höhle. Saul trat ein, um ſeine Notdurft zu verrichten, während David ſich mit ſeinen Leuten im
5 Innern der Höhle niedergelaſſen hatte. 5 Davids Leute aber redeten ihm zu: Das iſt nun der Tag, von dem Jahwe dir geſagt hat: Ich liefere dir noch einmal deinen Feind in die Hände, daß du mit ihm verfahren kannſt, wie es dir gutdünkt **! Da ſtand David auf und ſchnitt von dem Mantel, den Saul trug, heimlich einen Zipfel ab. 6 Nachher aber ſchlug David das Gewiſſen darüber, daß er den Zipfel von Sauls 'Mantel' abgeſchnitten hatte, 7 und er ſagte zu ſeinen Leuten: Gott ſtrafe mich, wenn ich gegen meinen Herrn, den Geſalbten Jahwes, ſo etwas verüben ſollte, daß ich Hand an ihn legte, denn er iſt der Geſalbte Jahwes! 8 Und David richtete ſeine Leute mit Scheltworten übel zu und erlaubte ihnen nicht, Saul ein Leid zu thun. Als ſich aber Saul aus der Höhle erhoben hatte und ſeines Weges weiter ging, 9 machte ſich David auf hinter ihm her, verließ die Höhle und rief Saul nach: Mein Herr König! Da ſah ſich Saul um; David aber warf ſich mit dem Angeſichte zur Erde nieder und
10 huldigte ihm. 10 Dann rief David Saul zu: Warum hörſt du auf das Gerede der Leute, die da ſagen: David ſinnt auf dein Verderben? Am heutigen Tage haſt du ja mit eigenen Augen geſehen, wie dich Jahwe heute in der Höhle mir in die Hände gegeben hat. 11 'Man' ſprach mir zu, dich niederzuſtoßen, aber 'ich' ſchonte deiner und dachte, ich will nicht Hand an meinen Herrn legen, denn er iſt der Geſalbte Jahwes! 12 Aber bitte ***, ſieh, ja ſieh den Zipfel deines Mantels in meiner Hand! Daran, daß ich den Zipfel deines Mantels abſchnitt, ohne dich

---

* Nach anderen: „Fels der Glätte (= des Entſchlüpfens).

** Wahrſcheinlich iſt hier die Reihenfolge der Sätze in Unordnung geraten. Die urſprüngliche Ordnung war wohl V. 5a (bis gutdünkt), dann V. 7. 8a. 5b. 6. 8b.

*** Statt „bitte" überſetzen andere „mein Vater"!

niederzuſtoßen, magſt du genugſam erkennen, daß ich nicht Bosheit und Verrat im Schilde führe und mich an dir nicht vergangen habe. Du aber trachteſt darnach, mir das Leben zu nehmen. 18 Jahwe ſoll zwiſchen uns beiden entſcheiden, Jahwe mich an dir rächen, aber meine Hand ſoll ſich nicht gegen dich wenden. 14 Wie das alte Wort ſagt: Von Frevlern kommt Frevel, — aber meine Hand ſoll ſich nicht gegen dich wenden. 15 Zu weſſen Verfolgung iſt der König Iſraels aus- 15
gezogen? Wem jagſt du nach? Einem toten Hunde, einem einzelnen Floh! 16 So ſei denn Jahwe Richter und entſcheide zwiſchen uns beiden und ſehe darein, führe meine Sache und ſchaffe mir Recht vor dir! 17 Als nun David mit dieſer Anrede an Saul zu Ende war, rief Saul: Iſt das nicht deine Stimme, mein Sohn David? Und Saul hob laut zu weinen an 18 und ſprach zu David: Du biſt in deinem Rechte gegen mich: du haſt mir Gutes erwieſen, während ich dir Böſes erwies, 19 und zwar haſt du heute 'noch vermehrt', was du Gutes an mir thateſt, 'indem' du mich nicht niedergeſtoßen haſt, obwohl Jahwe mich dir in die Hände lieferte. 20 Wenn jemand auf ſeinen Feind trifft, läßt er ihn da wohl friedlich ſeines Weges 20
ziehen? Aber Jahwe wird dir dieſen Tag mit Güte vergelten, an dem du mir zu gut gehandelt haſt! 21 Nun, ich weiß ja, daß du König werden wirſt und daß in deiner Hand das Königtum über Iſrael Beſtand haben wird: 22 ſo ſchwöre mir denn bei Jahwe, daß du meine Nachkommenſchaft nicht ausrotten und meinen Namen aus meinem Geſchlechte nicht austilgen willſt! 23 David ſchwur es Saul, dann zog Saul heim, David aber ſtieg mit ſeinen Leuten auf die Berghöhe.

David und Nabal.

R 1 Da ſtarb Samuel, und ganz Iſrael verſammelte ſich und betrauerte ihn, und man be- 25
grub ihn bei ſeinem Hauſe in Rama.

Da Und David machte ſich auf und zog hinab in die Wüſte 'Maon'. 2 Nun lebte in Maon ein Mann, der hatte ſein Geſchäft in Karmel. Der Mann war ſehr reich; er beſaß 3000 Schafe und 1000 Ziegen. Er war eben mit der Schur ſeiner Schafe in Karmel beſchäftigt. 3 Der Mann hieß Nabal und ſein Weib Abigail. Sie war eine Frau von gutem Verſtand und ſchönem Äußeren, der Mann hingegen roh und bösartig: er war ein Kalebiter. 4 Als nun David in der Wüſte vernahm, daß Nabal in der Schafſchur begriffen ſei, 5 ſchickte David zehn Leute 5
ab. Und David gebot den Leuten: Geht nach Karmel hinauf, begebt euch zu Nabal, grüßet ihn in meinem Namen 6 und richtet 'meinem Bruder' aus: Du ſelbſt biſt wohlbehalten, dazu auch deine Familie, ſowie dein ganzer Beſitz. 7 Nun habe ich gehört, daß man bei dir Schur hält. Da nun deine Hirten in unſerer Nähe geweilt haben, ohne daß wir ſie beſchimpften oder daß irgend etwas von ihnen vermißt wurde, ſo lange ſie in Karmel waren, 8 — frage nur deine Leute, ſo werden ſie es dir ſagen, — ſo magſt du dich den Leuten freundlich erweiſen, wir ſind ja zu einem Feſttage gekommen! Gieb alſo deinen Sklaven und deinem Sohne David, was du gerade zur Hand haſt! 9 Als nun Davids Leute hinkamen, richteten ſie dieſen Auftrag Davids vollſtändig aus und warteten ſodann. 10 Nabal aber erwiderte Davids Knechten alſo: Wer iſt 10
David? wer der Sohn Iſais? Heutzutage giebt es genug Knechte, die ihrem Herrn davonlaufen! 11 Soll ich etwa mein Brot, meinen 'Wein' und mein Schlachtvieh, das ich für meine Scherer geſchlachtet habe, nehmen und an Leute weggeben, von denen ich nicht einmal weiß, wo ſie her ſind? 12 Da wandten ſich Davids Leute zum Rückweg, gingen heim und meldeten ihm genau, was vorgefallen war. 13 Da gebot David ſeiner Schar: Jeder gürte ſein Schwert um! Da gürtete jeder ſein Schwert um. Dann gürtete David auch ſein Schwert um, und ſie marſchierten unter Davids Führung aus, bei 400 Mann ſtark; 200 aber blieben beim Gepäck.

14 Inzwiſchen hatte einer ' ' von den Knechten Abigail, dem Weibe Nabals, die Kunde hinterbracht: Eben hat David von der Wüſte aus Boten geſchickt, unſern Herrn grüßen zu laſſen, aber er fuhr auf ſie los. 15 Und die Männer ſind doch ſehr gut gegen uns; wir ſind 15
nicht beſchimpft worden und haben nie etwas vermißt, wenn wir auf dem Felde waren, ſo lange

wir in ihrer Nähe umherzogen. 16 Sie waren eine Mauer um uns bei Nacht wie bei Tage, ſo lange wir in ihrer Nähe die Schafe hüteten. 17 Beſinne dich daher, was du jetzt thun willſt, denn das Verderben iſt beſchloſſen über unſern Herrn und über ſein ganzes Haus; er ſelbſt aber iſt ein zu bösartiger Mann, als daß man mit ihm reden könnte. 18 Da nahm Abigail ſchleunigſt zweihundert Brote, zwei Schläuche mit Wein, fünf fertig zubereitete Schafe, fünf Sea geröſtetes Getreide, hundert Roſinenkuchen und zweihundert Feigenkuchen, packte ſie auf Eſel 19 und gebot, ohne ihrem Manne Nabal etwas davon zu ſagen, ihren Leuten: Geht mir voraus, ich folge euch ſogleich nach! 20 Während ſie nun vom Berge verdeckt auf einem Eſel abwärts ritt, kam plötzlich David mit ſeinen Leuten [den Berg] herunter auf ſie zu, ſo daß ſie auf ſie ſtieß. 21 David aber hatte erwogen: Nein umſonſt habe ich dem ſeine geſamte Habe in der Wüſte behütet, ſo daß nie etwas von ſeiner geſamten Habe vermißt wurde: er aber hat mir Gutes mit Böſem vergolten! 22 Dies und das thue Gott ‘ ’ David an, wenn ich von allem, was ſein iſt, bis der Morgen tagt, einen, der an die Wand pißt, übrig laſſe! 23 Als nun Abigail David erblickte, ſtieg ſie eilends vom Eſel und warf ſich zur Erde niedergeſtreckt ‘vor’ David auf ihr Angeſicht, 24 warf ſich ihm dann zu Füßen und rief: Auf mir, mein Herr, liegt die Schuld! Möchte deine Sklavin vor dir reden dürfen und möchteſt du den Worten deiner Sklavin Gehör ſchenken! 25 Möchte ſich doch mein Herr um dieſen nichtswürdigen Menſchen, den Nabal, nicht kümmern, denn wie er heißt, ſo iſt er: Nabal [Thor] heißt er und voll Thorheit iſt er: ich aber, deine Sklavin, habe die Leute meines Herrn nicht geſehen, die du geſandt haſt. 26 Nun denn, mein Herr, ſo wahr Jahwe lebt und ſo wahr du lebſt, den Jahwe davon zurückgehalten hat, in Blutſchuld zu geraten und dir mit eigener Hand zu helfen: nun, mögen Nabal gleich werden deine Feinde und wer über meinen Herrn Unheil bringen will! 27 Nun denn, dies Geſchenk, das deine Sklavin meinem Herrn ‘mitgebracht hat’, laß den Leuten geben, die das Gefolge meines Herrn auf ſeinen Zügen bilden. 28 Vergieb deiner Sklavin ihr Vergehen, denn Jahwe wird meinem Herrn ein dauerndes [Königs-]Haus ſchaffen, weil mein Herr die Kämpfe Jahwes kämpft, und ſich kein Unrecht an dir finden wird dein Leben lang. 29 Wenn ein Menſch ‘ſich erhebt’, dich zu verfolgen und dir nach dem Leben zu trachten, ſo möge das Leben meines Herrn eingebunden ſein in das Bündel der Lebendigen bei Jahwe, deinem Gotte, das Leben deiner Feinde aber möge er fortſchleudern in der Schleuderpfanne! 30 Wenn dann Jahwe an meinem Herrn ganz ſo thut, wie er dir Gutes verheißen hat, und dich zum Fürſten über Israel beſtellt: 31 ſo wird dir das nicht zum Anſtoß und Fallſtrick gereichen ‘ ’, daß mein Herr unſchuldig Blut vergoſſen und ſich ‘mit eigener Hand’ Hilfe geſchafft hätte. Wenn aber Jahwe meinem Herrn wohlthun wird, ſo denke an deine Sklavin! 32 David erwiderte Abigail: Geprieſen ſei Jahwe, der Gott Israels, der dich mir heute entgegengeſchickt hat, 33 geprieſen deine Klugheit und geprieſen du ſelbſt, die mich heute davon zurückhielt, daß ich in Blutſchuld geriet und mir mit eigener Hand half! 34 Aber ſo wahr Jahwe lebt, der Gott Israels, der mich abgehalten hat, dir Übles zu thun: wenn du nicht geeilt hätteſt, mir ‘entgegenzukommen’, es wäre Nabal, bis der Morgen tagte, nicht einer übrig geblieben, der an die Wand pißt! 35 Hierauf nahm David, was ſie ihm mitgebracht hatte, von ihr an, und zu ihr ſelbſt ſprach er: Geh unbeſorgt heim. Sieh, ich habe dir Gehör geſchenkt und Rückſicht auf dich genommen!

36 Als aber Abigail zu Nabal heim kam, da hielt er eben im Hauſe einen Schmaus, wie ein Königsmahl. Nabals Herz war guter Dinge, und er war ſchwer betrunken. Daher ſagte ſie ihm nicht das Geringſte, bis der Morgen tagte. 37 Am Morgen aber, als der Rauſch von Nabal gewichen war, erzählte ihm ſein Weib, was vorgegangen war. Da erſtarb ſein Herz in ſeinem Leibe, und er wurde wie ein Stein. 38 Und es währte etwa zehn Tage, da ſchlug Jahwe Nabal, daß er ſtarb. 39 Als nun David hörte, daß Nabal tot ſei, rief er aus: Geprieſen ſei Jahwe, der meine Beſchimpfung an Nabal gerochen und ſeinen Knecht vom Unrecht zurückgehalten hat, während Jahwe das Unrecht Nabals auf ihn ſelbſt zurückfallen ließ! Darauf ſandte David hin

und warb um Abigail, um ſie ſich zum Weibe zu nehmen. 40 Als nun Davids Untergebene zu 40
Abigail nach Karmel kamen und um ſie warben, indem ſie ſprachen: David ſchickt uns zu dir,
um dich zu holen, daß du ſein Weib werdeſt, 41 da erhob ſie ſich, warf ſich dann mit dem An-
geſichte zur Erde nieder und rief: Deine Sklavin betrachtet ſich als Magd, bereit, den Unter-
gebenen meines Herrn die Füße zu waſchen! 42 Sodann ſtand Abigail ſchleunigſt auf und be-
ſtieg ihren Eſel; ebenſo ihre fünf Mädchen, die ihr Gefolge bildeten. So folgte ſie den Ab-
geſandten Davids und wurde ſein Weib. 43 Ahinoam aber hatte ſich David aus Jesreel ge-
holt; ſo wurden beide zumal ſeine Frauen. 44 Saul hingegen hatte ſeine Tochter Michal, das
Weib Davids, Palti, dem Sohne des Lais aus Gallim, gegeben.

Davids Großmut gegen Saul in der Wüſte Siph.

88 1 Aber die Siphiter kamen zu Saul nach Gibea und ſprachen: Weißt du wohl, daß ſich 26
David in Gibeath Hahachila vorn an der Einöde verſteckt hält? 2 Da machte ſich Saul mit
einer 3000 Mann ſtarken Auslеſe aus Israel auf nach der Wüſte Siph hinab, um David in
der Wüſte Siph zu ſuchen. 3 Saul lagerte ſich in Gibeath Hahachila, das vorn an der Einöde
am Wege liegt. David hingegen hatte ſich in der Wüſte niedergelaſſen. Als er nun erfuhr,
daß Saul zu ſeiner Verfolgung in die Wüſte gekommen ſei, 4 ſandte er Kundſchafter aus und
brachte in Erfahrung, daß Saul in ....* angelangt ſei. 5 Nun machte ſich David auf und 5
kam an den Ort, wo Saul ſich gelagert hatte. 6 Als aber David den Platz ſah, wo Saul mit
ſeinem Feldherrn Abner, dem Sohne Ners, lag — Saul lag nämlich in der Wagenburg,
während die Leute im Kreiſe um ihn lagerten —, redete er den Hethiter Ahimelech und Abiſai,
den Sohn der Zeruja, den Bruder Joabs, alſo an: Wer bringt mit mir drunten zu Saul ins
Lager ein? Abiſai rief: Ich bringe mit ein! 7 Als nun David und Abiſai nachts zu den
Leuten vorgedrungen waren, da lag Saul ſchlafend in der Wagenburg, und ſein Speer ſtak zu
ſeinen Häupten im Boden, Abner aber und die Leute lagen im Kreiſe um ihn. 8 Da ſprach
Abiſai zu David: Heute hat dir Gott deinen Feind in die Hände geliefert: ſo will ich ihn denn
mit dem Speer mit einem Stoß an den Boden ſpießen; ich brauche keinen zweiten! 9 David
aber erwiderte Abiſai: Bringe ihn nicht um! denn wer hätte [je] an den Geſalbten Jahwes
Hand angelegt und wäre ungeſtraft geblieben? 10 David fügte hinzu: So wahr Jahwe lebt! 10
Sicherlich wird entweder Jahwe ihn ſchlagen oder es kommt [von ſelbſt] ſein Todestag, oder er
zieht in den Krieg und wird weggerafft. 11 Bewahre mich Jahwe davor, daß ich Hand an den
Geſalbten Jahwes legen ſollte! So nimm denn den Speer zu ſeinen Häupten und ſeine Waſſer-
ſchale, und dann wollen wir unſeres Weges gehen! 12 So nahm denn David den Speer und
die Waſſerſchale von Sauls Kopfende weg, dann gingen ſie ihres Weges, ohne daß jemand ſie
ſah oder jemand es merkte oder erwachte, vielmehr ſchliefen alle, weil ſich ein von Jahwe ge-
ſandter Tiefſchlaf auf ſie herabgeſenkt hatte. 13 Sodann ging David auf die andere Seite und
ſtellte ſich in einiger Entfernung, ſo daß ein weiter Zwiſchenraum zwiſchen ihnen war, auf den
Gipfel des Berges. 14 Da rief David den Leuten und Abner, dem Sohne Ners, zu: Giebſt du
keine Antwort, Abner? Abner erwiderte: Wer biſt du, der den König anruft? 15 David ent- 15
gegnete Abner: Du biſt doch ein Mann, wer in Israel gleicht dir? — warum haſt du denn
deinen Herrn, den König, nicht behütet? Denn es iſt jemand vom Heer eingedrungen, um
deinen Herrn, den König, umzubringen. 16 Das iſt kein gutes Stück, das du da geliefert haſt.
So wahr Jahwe lebt — den Tod habt ihr verdient, daß ihr euren Herrn, den Geſalbten Jahwes,
nicht behütet habt! Sieh doch zu, wo der Speer des Königs iſt und 'wo' die Waſſerſchale, die
zu ſeinen Häupten lag! 17 Saul aber erkannte Davids Stimme und rief: Iſt das nicht deine

---

* Das letzte Wort des Verſes (nâkhôn) birgt wahrſcheinlich einen (nicht mehr zu ermittelnden) Ortsnamen in ſich.

Stimme, mein Sohn David? David rief: Ja, mein Herr König! [18] und fuhr fort: Warum
doch jagt mein Herr ſeinem Sklaven nach? Was habe ich denn gethan und was liegt bei mir
Böſes vor? [19] Möchte darum mein Herr König jetzt dem Vorſchlage ſeines Sklaven Gehör
ſchenken! Hat etwa Jahwe dich gegen mich aufgereizt, ſo mag er Opfer[duft] zu riechen be-
kommen; wenn aber Menſchen, ſo ſeien ſie verflucht vor Jahwes Angeſicht, weil ſie mich heute
austreiben, daß ich nicht Teil an Jahwes Eigentum haben ſoll, indem ſie ſprechen: Fort! ver-
20 ehre andere Götter! [20] Möge aber nun mein Blut nicht zur Erde fallen, fern vom Angeſichte
Jahwes, da der König von Israel ausgezogen iſt, 'mein Leben' zu erjagen, wie man auf ein
Rebhuhn in den Bergen Jagd macht! [21] Saul erwiderte: Ich habe mich verſündigt: kehre
zurück, mein Sohn David, ich will dir nie wieder ein Leid thun, dafür, daß mein Leben dir
heute teuer geweſen iſt. Ich weiß, ich habe thöricht gehandelt und mich ſehr ſchwer vergangen!
[22] David rief zur Antwort: Da iſt des Königs Speer; einer der Leute mag herüberkommen
und ihn holen. [23] Aber Jahwe vergilt jedermann ſein richtiges Verhalten und ſeine Treue:
denn Jahwe hatte dich 'mir' heute in die Hände geliefert, ich aber wollte nicht Hand an den
Geſalbten Jahwes legen. [24] So wert aber dein Leben heute mir war, ſo wert möge mein Leben
25 Jahwe ſein, und möge er mich aus aller Not erretten! [25] Saul entgegnete David: Magſt du
geſegnet ſein, mein Sohn David: du wirſt es ausführen und den Sieg gewinnen! Hierauf
ging David ſeines Weges und Saul kehrte an ſeinen Ort zurück.

David im Philiſterland.

27 [1] David aber ſagte ſich ſelbſt: Nun werde ich eines Tages durch Sauls Hand hingerafft Da
werden: es nützt mir nichts, 'als' daß ich thatſächlich ins Philiſterland entrinne; dann giebt
Saul es auf, noch länger im ganzen Gebiet Israels auf mich zu fahnden, und ich bin aus
ſeinen Händen entronnen. [2] So machte ſich David auf und ging mit den 600 Mann, die er
um ſich hatte, zu Achis, dem Sohne Maochs, dem Könige von Gath, über. [3] Und David blieb
ſamt ſeinen Leuten bei Achis in Gath, jeder mit ſeiner Familie; David mit ſeinen beiden
Frauen: Ahinoam aus Jesreel und Abigail, dem Weibe 'des Karmeliters' Nabal. [4] Als nun
Saul die Meldung empfing, David ſei nach Gath geflohen, gab er es auf, noch länger auf ihn
5 zu fahnden. [5] David aber bat Achis: Wenn du mir irgend gewogen biſt, ſo würdeſt du mir
vielleicht einen Platz in einer der Landſtädte zum Aufenthalt anweiſen laſſen; wozu doch ſoll
dein Sklave bei dir in der Hauptſtadt wohnen? [6] Da wies ihm Achis noch an demſelben Tage
Ziklag an; infolgedeſſen gehört Ziklag den Königen von Juda bis auf den heutigen Tag.
[7] Die Zeit, welche David im Landgebiete der Philiſter zubrachte, betrug ein Jahr und vier
Monate. [8] Und David zog mit ſeinen Leuten hinauf, und ſie brachen bei den Geſuritern, den
Giſritern und den Amalekitern ein, denn ..... * des Landes, welches ſich von 'Telam' bis
nach Sur und bis nach Ägypten erſtreckt. [9] Und wenn David ein ſolches Gebiet überfiel, ließ
er weder Mann noch Weib am Leben, nahm Schafe, Rinder, Eſel, Kamele und Gewänder weg
10 und kehrte ſo zu Achis zurück. [10] Fragte dann Achis: 'Wo' ſeid ihr heute eingebrochen? ſo
antwortete David: Im Südland von Juda, oder: Im Südland der Jerahmeeliter, oder: Im
Südland der Keniter! [11] David ließ aber weder Mann noch Weib leben und nach Gath kommen,
in der Erwägung: Sie könnten gegen uns zeugen und berichten: So hat David gehandelt!
Dieſes Verfahren übte er, ſo lange er ſich im Landgebiete der Philiſter aufhielt. [12] So ſchenkte
Achis David Vertrauen in der Überzeugung: Er iſt bei ſeinen Landsleuten in Israel in Verruf
gekommen, und ſo wird er für immer in meinen Dienſten bleiben.

---

* Die übergangenen Worte könnten allenfalls bedeuten: „das ſind die Bewohnerſchaften“ u. ſ. w.

Krieg mit den Philiſtern. Saul bei einer Totenbeſchwörerin in Endor.

28 [1] In jener Zeit nun zogen die Philiſter ihr Heer zu einem Feldzuge gegen Israel zuſammen. Achis eröffnete David: Du wirſt wiſſen, daß du ſamt deinen Leuten im Heerbann mit mir ausziehen mußt. [2] David erwiderte Achis: Gut, 'nun' wirſt du ſehen, was dein Sklave zu leiſten vermag! Achis entgegnete David: Gut, ich ernenne dich zu meinem Leibwächter die ganze Zeit über!

R [3]* Samuel war geſtorben; ganz Israel hatte ihn betrauert und ihn in ſeiner Vaterſtadt Rama begraben. Saul aber hatte die Totenbeſchwörer und Wahrſager aus dem Lande gejagt.

Da [4] Nun zogen ſich die Philiſter zuſammen und drangen bis Sunem vor, wo ſie Lager ſchlugen. Saul hingegen verſammelte ganz Israel und es ſchlug auf dem Gilboa Lager. [5] Als aber Saul 5
das Lager der Philiſter erblickte, geriet er in Angſt, ſo daß er im innerſten Herzen bebte. [6] Saul befragte Jahwe, aber Jahwe antwortete ihm nicht, weder durch Träume, noch durch die Urim, noch durch die Propheten. [7] Da gab Saul ſeiner Umgebung den Auftrag: Sucht für mich nach einem Weibe, die über einen Totenbeſchwörer-Geiſt verfügt, daß ich ſie aufſuche und befrage! Seine Umgebung erwiderte ihm: In Endor befindet ſich ein Weib, das über einen Totenbeſchwörer-Geiſt verfügt! [8] Da verſtellte ſich Saul, zog andere Kleider an und machte ſich mit zwei Begleitern auf den Weg. Sie traten nachts bei dem Weibe ein, und er bat: Wahrſage mir mit Hilfe des Totenbeſchwörer-Geiſtes und laſſe mir einen erſcheinen, den ich dir nennen werde. [9] Das Weib erwiderte ihm: Du weißt ja ſelbſt, was Saul gethan hat: daß er die Totenbeſchwörer und Wahrſager im Lande ausgerottet hat — warum alſo legſt du mir eine Schlinge, um mich ums Leben zu bringen? [10] Da ſchwur ihr Saul bei Jahwe: So 10
wahr Jahwe lebt: es ſoll dich keine Schuld in dieſer Sache treffen! [11] Nun fragte das Weib: Wen ſoll ich dir erſcheinen laſſen? Er erwiderte: Samuel laß mir erſcheinen! [12] Als aber das Weib Samuel erblickte, ſchrie ſie laut auf. Sodann ſprach das Weib zu Saul: Warum haſt du mich betrogen? Du biſt ja Saul! [13] Der König entgegnete ihr: Sei unbeſorgt: was ſiehſt du? Das Weib antwortete Saul: Einen Geiſt ſehe ich aus der Erde aufſteigen. [14] Da fragte er ſie: Wie ſieht er aus? Sie ſagte: Ein alter Mann ſteigt herauf, in einen Mantel gehüllt. Da erkannte Saul, daß es Samuel ſei, und warf ſich ehrerbietig mit dem Angeſichte zur Erde nieder. [15] Samuel aber fragte Saul: Warum beunruhigſt du mich, daß du mich erſcheinen 15
läſſeſt? Saul erwiderte: Ich bin in großer Not. Die Philiſter liegen im Kampfe mit mir, und Gott iſt von mir gewichen und antwortet mir nicht mehr, weder durch die Propheten, noch durch Träume: ſo ließ ich dich rufen, damit du mir künden möchteſt, was ich thun ſoll. [16] Samuel erwiderte: Was fragſt du mich dann, da doch Jahwe von dir gewichen und dir

R 'Feind' geworden iſt? [17] Jahwe hat 'dir' alſo gethan, wie er durch mich angekündigt hat: Jahwe hat dir den Thron entriſſen und ihn einem anderen, dem David, gegeben. [18] Weil du Jahwes Befehle nicht gehorcht und ſeinen grimmigen Zorn an Amalek nicht vollſtreckt haſt,

Da deshalb hat dir Jahwe heute folgendes angethan: [19] **und Jahwe wird auch Iſrael ſamt dir den Philiſtern in die Hände liefern**: 'morgen wirſt du ſamt deinen Söhnen fallen'; auch Israels Lager wird Jahwe den Philiſtern in die Hände liefern! [20] Da fiel Saul 'voller Entſetzen' 20
ſeiner ganzen Länge nach zu Boden. Er geriet nämlich über den Worten Samuels in große Angſt; auch war er ſchon kraftlos, weil er den ganzen Tag und die ganze Nacht nichts gegeſſen hatte. [21] Nun lief das Weib herzu zu Saul, und als ſie ſah, wie ſehr er entſetzt war, redete ſie ihn an: Nachdem nun deine Magd dir Gehör geſchenkt hat und ich mein Leben aufs Spiel geſetzt und dem Wunſche, den du mir äußerteſt, gewillfahrt habe, [22] ſo mußt nun auch du deiner Magd Gehör ſchenken. Ich will dir einen Biſſen Brot vorſetzen: den iß, daß du Kraft gewinnſt, deines Weges zu ziehen! [23] Er weigerte ſich und verſicherte: Ich eſſe nichts! Als aber ſeine

* Der ganze Abſchnitt (V. 3 bzw. V. 4 bis 25) ſtand urſprünglich hinter Kap. 30.

Begleiter ſamt dem Weibe in ihn 'drangen', gab er ihrem Verlangen nach, ſtand vom Boden auf und ſetzte ſich auf das Polſter. 24 Das Weib hatte ein Maſtkalb im Hauſe; das ſchlachtete
25 ſie eiligſt, dazu nahm ſie Mehl, knetete es und buk Brotkuchen daraus. 25 Dann ſetzte ſie es Saul und ſeinen Begleitern vor, und nachdem ſie gegeſſen hatten, machten ſie ſich [noch] in derſelben Nacht auf den Weg.

David wird von Achis heimgeſandt.

29 1 Die Philiſter zogen alſo ihren ganzen Heerbann nach Aphek zuſammen, während Iſrael ſich an der Quelle bei Jeſreel gelagert hatte. 2 Als nun die Fürſten der Philiſter mit ihren Hunderten und Tauſenden einherzogen, und zuletzt [auch] David mit ſeinen Leuten bei Achis einherzog, 3 riefen die Philiſterfürſten: Was ſollen dieſe Hebräer? Achis entgegnete den Philiſterfürſten: Das iſt ja David aus der Umgebung des Königs Saul von Iſrael, der nun ſchon 'zwei Jahre' bei mir weilt, ohne daß ich ſeit dem Tage, da er 'zu mir' überging, bis heute das Geringſte an ihm gefunden hätte. 4 Aber die Philiſterfürſten wurden unmutig über ihn, und ſo verlangten die Philiſterfürſten von ihm: Schicke den Mann zurück! Er ſoll wieder an ſeinen Ort gehen, den du ihm angewieſen haſt, und nicht mit uns in die Schlacht ziehen, damit er nicht in der Schlacht zum Verräter an uns werde. Womit könnte ſich der die Gunſt
5 ſeines Herrn beſſer wieder erwerben, als mit den Köpfen dieſer [unſerer] Leute? 5 Iſt das nicht der David, dem zu Ehren man im Reigen ſang:

Saul hat ſeine Tauſende geſchlagen,
David ſeine Zehntauſende?

6 Da ließ Achis David rufen und ſprach zu ihm: So wahr Jahwe lebt! du biſt redlich, und mir iſt es erwünſcht, daß du im Heerlager mit mir aus- und einziehſt, denn ich habe an dir nichts Unrechtes finden können, ſeit du zu mir kamſt, bis zum heutigen Tage: — aber den [übrigen] Fürſten biſt du nicht genehm. 7 So gehe denn friedlich heim, damit du nicht etwas den Fürſten der Philiſter Mißfälliges thuſt! 8 David erwiderte Achis: Was habe ich denn gethan? was haſt du an deinem Sklaven gefunden, ſeitdem ich in deinen Dienſt getreten bin bis zum heutigen Tage, daß ich gegen die Feinde meines königlichen Herrn nicht in den Kampf ziehen ſoll? 9 Achis gab David zur Antwort: Ich weiß, daß du mir ſo lieb biſt wie ein Engel Gottes: nur verlangen die Fürſten der Philiſter: Er darf nicht mit uns in die Schlacht ziehen!
10 10 So mache dich denn morgen 'ſamt' den Unterthanen deines Herrn, die mit dir hergekommen ſind, in aller Frühe auf 'und marſchiert an den Ort, den ich euch angewieſen habe, und denke nicht ſchlimm von mir, denn du biſt mir lieb', — macht euch alſo morgen in aller Frühe auf, daß ihr, ſobald es Tag wird, abmarſchieren könnt. 11 So machte ſich denn David mit ſeinen Leuten am Morgen in aller Frühe auf den Rückweg ins Philiſterland, während die Philiſter nach Jeſreel hinauf marſchierten.

David rächt an den Amalekitern die Plünderung Ziklags.

30 1 Als nun David mit ſeinen Leuten am dritten Tage Ziklag erreichte, waren die Amalekiter in das Südland und in Ziklag eingefallen, hatten Ziklag geplündert und niedergebrannt,
2 die Weiber 'und was überhaupt' anweſend war, klein und groß, jedoch ohne jemand zu töten, gefangen genommen und weggeführt und waren ihres Weges gezogen. 3 Als dann David mit ſeinen Leuten die Stadt erreichte, da war ſie niedergebrannt, ihre Frauen, Söhne und Töchter aber in Gefangenſchaft geraten. 4 Da brachen David und die Leute, die er bei ſich
5 hatte, in lautes Weinen aus, bis ſie keine Kraft zum Weinen mehr beſaßen. 5 Auch die beiden Frauen Davids waren in Gefangenſchaft geraten: Ahinoam aus Jeſreel und Abigail, das Weib des Karmeliters Nabal. 6 Aber David geriet in große Not, indem die Leute davon ſprachen, ihn zu ſteinigen, weil jedermann unter den Leuten wegen ſeiner Söhne und Töchter

in Erbitterung geraten war. Doch ermannte ſich David in Jahwe, ſeinem Gott, 7 und David
gebot dem Prieſter Abjathar, dem Sohne Ahimelechs: Bringe mir einmal den Ephod her! Da
brachte Abjathar David den Ephod. 8 David fragte Jahwe: Soll ich dieſe Horde verfolgen?
Werde ich ſie einholen? Er antwortete ihm: Verfolge [ſie]! denn du wirſt ſicher einholen und
erretten. 9 Da machte ſich David mit den 600 Mann, die er bei ſich hatte, auf den Weg, und
ſie erreichten das Thal Beſor. Die übrigen aber blieben zurück. 10 David ſetzte mit 400 Mann die 10
Verfolgung fort, während 200 Mann, die ermüdet waren, zurückblieben, ohne das Thal Beſor
zu überſchreiten. 11 Da fanden ſie auf freiem Felde einen Ägypter, den brachten ſie zu David.
Und als man ihm Brot zu eſſen und Waſſer zu trinken gegeben hatte 12 und ihm ein Stück
Feigenkuchen und zwei Roſinentrauben zu eſſen gegeben hatte, kam er wieder zu ſich: er hatte
nämlich drei Tage und drei Nächte nichts gegeſſen und nichts getrunken. 13 Darauf fragte ihn
David: Wem gehörſt du an und woher biſt du? Er antwortete: Ich bin ein ägyptiſcher Jüng-
ling, Sklave eines Amalekiters. Mein Herr hat mich im Stiche gelaſſen, weil ich heute vor drei
Tagen erkrankte. 14 Wir haben einen Einfall gemacht 'in' das Südland der Kreter und in das
Gebiet Judas und in das Südland von Kaleb und haben Ziklag niedergebrannt. 15 David 15
fragte ihn: Willſt du uns zu dieſer Horde hinführen? Er erwiderte: Schwöre mir bei Gott,
daß du mich nicht umbringen, noch mich meinem Herrn ausliefern wirſt, ſo will ich dich zu
dieſer Horde hinführen. 16 Als er ihn nun hinführte, da hatten ſie ſich weithin über die Gegend
ausgebreitet, aßen und tranken und feierten ein [Freuden-]Feſt über all der großen Beute, die
ſie aus dem Philiſterland und dem Lande Juda mitgebracht hatten. 17 David aber ſchlug ſie
vom Nachmittage bis zum Abend 'und vollſtreckte an ihnen den Bann', ſo daß keiner von ihnen
entkam, außer 400 Knechten, die ſich auf die Kamele ſchwangen und entflohen. 18 Und alles,
was die Amalekiter geraubt hatten, befreite David; auch ſeine beiden Frauen befreite David,
19 ſo daß nichts von ihnen vermißt wurde vom Geringſten bis zum Größten, 'weder Beute, noch
Söhne und Töchter', noch [ſonſt] irgend etwas, was ſie geraubt hatten: alles brachte David
wieder zurück. 20 Da 'nahmen ſie alle Schafe und Rinder und führten ſie ihm vor' und riefen: 20
Das iſt Davids Beute! 21 Als nun David zu den 200 Mann zurückkam, die zu müde geweſen
waren, um mit David weiter zu ziehen, ſo daß man ſie am Thale Beſor zurückgelaſſen hatte,
da kamen ſie David und den Leuten, die mit ihm waren, entgegen, und als David mit den
Leuten herannahte, 'begrüßten' ſie ſie. 22 Aber allerlei Böſe und Nichtswürdige unter den
Leuten, die mit David gegangen waren, ließen ſich dahin vernehmen: Weil ſie nicht mit uns
gegangen ſind, wollen wir ihnen auch von der Beute, die wir gerettet haben, nichts geben —
abgeſehen von eines jeden Weib und Kindern: die mögen ſie mitnehmen und ihres Weges gehen.
23 David erwiderte: Handelt nicht ſo 'nach dem, was' Jahwe uns zu teil werden ließ, und
nachdem er uns behütet und uns die Horde, die bei uns eingedrungen war, in die Hände ge-
geben hat! 24 Wer wird auch in dieſer Sache auf euch hören? Vielmehr: wie der Anteil deſſen,
der in den Kampf zieht, ſoll auch der Anteil deſſen ſein, der beim Gepäck bleibt: gleichen An-
teil ſollen ſie haben! — 25 dabei blieb es von jenem Tage an. Er machte das zu einer Satzung 25
und zu einem Brauch in Israel bis auf den heutigen Tag.

26 Als aber David nach Ziklag zurückkam, ſandte er einen Teil der Beute an die ihm be-
freundeten Vornehmen Judas mit der Botſchaft: Hier habt ihr ein Geſchenk von der Beute
der Feinde Jahwes! 27 [Ebenſo] an die von 'Bethul', an die von 'Ramath' im Südland,
an die von Jattir, 28 an die von 'Arara', an die von Siphmoth, an die von Eſthemoa, 29 an
die von 'Karmel', an die in den Städten der Jerahmeeliter, an die in den Städten der Keniter,
30 an die von Horma, an die von 'Bor-aſan', an die von Athach, 31 an die von Hebron und 30
an alle die Orte, an denen David mit ſeinen Leuten umhergeſtreift war.

Iſraels Niederlage. Sauls Tod.

31 [1] Inzwiſchen 'hatten' die Philiſter Iſrael angegriffen; die Iſraeliten aber hatten vor
den Philiſtern die Flucht ergriffen und auf dem Berge Gilboa lagen Erſchlagene umher. [2] Die
Philiſter hefteten ſich an Sauls und ſeiner Söhne Ferſen, und die Philiſter erſchlugen Sauls
Söhne: Jonathan, Abinadab und Malchiſua. [3] Als aber der Kampf ſich heftig gegen Saul
wandte und 'einige der Bogenſchützen' ihn entdeckt hatten, erfaßte ihn große Angſt vor den
Schützen. [4] Da bat Saul ſeinen Waffenträger: Zücke dein Schwert und durchbohre mich damit,
daß nicht dieſe Unbeſchnittenen kommen ‘ ’ und ihren Mutwillen mit mir treiben! Aber ſein
Waffenträger wollte nicht, weil er ſich zu ſehr fürchtete. Da ergriff Saul das Schwert und
5 ſtürzte ſich darein. [5] Als aber ſein Waffenträger ſah, daß Saul tot ſei, ſtürzte er ſich gleichfalls
in ſein Schwert und ſtarb an ſeiner Seite. [6] So kamen Saul, ſeine drei Söhne und ſein
Waffenträger ‘ ’ an jenem Tage zugleich ums Leben. [7] Als aber die Iſraeliten, die auf der
andern Seite der Ebene ‘und auf der andern Seite des Jordan’ wohnten, gewahrten, daß die Iſrae-
liten geflohen und daß Saul und ſeine Söhne gefallen waren, räumten ſie 'ihre' Städte und
flüchteten ſich. Und die Philiſter kamen und ſetzten ſich darin feſt. [8] Am folgenden Tage nun,
als die Philiſter kamen, die Erſchlagenen zu berauben, fanden ſie Saul mit ſeinen drei Söhnen
auf dem Berge Gilboa liegend. [9] Sie ſchnitten ihm den Kopf ab, zogen ihm ſeine Rüſtung aus
und 'ſandten [Boten]' im Lande der Philiſter umher, um 'bei' ihren Götzen und dem Volke
10 die Siegesbotſchaft zu verkünden. [10] Seine Rüſtung legten ſie im Tempel der 'Aſtarte' nieder
und ſeine Leiche 'hingen ſie auf' an der Mauer von Bethſan. [11] Als aber die Bürger von
Jabes in Gilead über ihn vernahmen, wie die Philiſter mit Saul verfahren waren, [12] machten
ſich alle wehrhaften Männer auf, marſchierten die ganze Nacht hindurch und ſtahlen den Leich-
nam Sauls und die Leichen ſeiner Söhne von der Mauer Bethſans. Sodann kehrten ſie nach
Jabes zurück und verbrannten ſie dort [13] und nahmen ihre Gebeine, begruben ſie unter der
Tamariske in Jabes und faſteten ſieben Tage.

Das zweite Buch Samuel.

David erhält die Nachricht von Sauls und Jonathans Tode.

1 [1] Nach Sauls Tode nun, als David von dem Sieg über die 'Amalekiter' zurückgekehrt Da
war und David zwei Tage in Ziklag zugebracht hatte, — [2] da am dritten Tage traf plötzlich
ein Mann aus dem Lager von Saul her ein, mit zerriſſenen Kleidern und mit Erde auf dem
Haupte. Als er bei David angelangt war, warf er ſich ehrerbietig zur Erde nieder. [3] David
fragte ihn: Woher kommſt du? Er antwortete ihm: Aus dem Lager Iſraels bin ich entronnen.
[4] David fragte ihn: Wie iſt es gegangen? Sage es mir. Er erwiderte: Die Krieger ſind aus
der Schlacht geflohen, und viele von den Kriegern ſind gefallen und umgekommen; auch Saul
5 und ſein Sohn Jonathan ſind tot. [5] David fragte den jungen Mann, der ihm die Bot- R
ſchaft brachte: Wie haſt du erfahren, daß Saul und ſein Sohn Jonathan tot ſind? [6] Der 88
junge Mann, der ihm die Botſchaft brachte, erwiderte: Ganz zufällig kam ich auf das Gebirge
Gilboa; da fand ich Saul auf ſeinen Speer geſtützt, während ſich die Wagen und ‘ ’ Reiter
an ſeine Ferſen geheftet hatten. [7] Da wandte er ſich rückwärts, und als er mich erblickte, rief er

mich an. Ich antwortete: Ich höre! 8 Da fragte er mich: Wer bist du? Ich erwiderte ihm: Ich bin ein Amalekiter. 9 Da bat er mich: Tritt doch her zu mir und gieb mir den Todesstoß, denn mich hat der Krampf* erfaßt, denn noch ist das Leben ganz in mir! 10 Da trat ich zu ihm und gab ihm den Todesstoß, denn ich wußte, daß er seinen Fall nicht überleben würde. Dann nahm ich das Diadem auf seinem Haupt und die Spange an seinem Arm ab und überbringe sie hier meinem Herrn! 11 Da faßte David seine Kleider und zerriß sie, desgleichen alle Männer seiner Umgebung, 12 und sie trauerten mit Weinen und Fasten bis zum Abend um Saul und seinen Sohn Jonathan und um das Volk Jahwes und das Haus Israel, weil sie durchs Schwert gefallen waren. 13 Dann fragte David den jungen Mann, der ihm die Botschaft brachte: Woher bist du? Er antwortete: Ich bin der Sohn eines amalekitischen Schutzbürgers. 14 David aber sprach zu ihm: Wie? du hast dich nicht gescheut, Hand anzulegen, um den Gesalbten Jahwes ums Leben zu bringen? 15 Hierauf rief David einen der Krieger und befahl: Her! stoße ihn nieder! Der hieb ihn nieder, daß er starb. 16 David aber rief ihm zu: Dein Blut über dein Haupt! Dein eigener Mund hat das Urteil über dich gesprochen mit dem Worte: Ich habe dem Gesalbten Jahwes den Todesstoß gegeben!

Davids Klagelied auf Saul und Jonathan.

Da 17 David dichtete auf Saul und seinen Sohn Jonathan folgendes Klagelied 18 und gebot, es die Judäer zu lehren ‘ ’. Es ist bekanntlich aufgezeichnet im „Buche der Rechtschaffenen“:

19 Die Zier liegt, o Israel, erschlagen auf deinen Höhen —
wie sind die Helden gefallen!

20 Thut es nicht kund zu Gath,
meldet es nicht in den Gassen von Askalon,
daß sich der Philister Töchter nicht freuen,
nicht jubeln die Töchter der Unbeschnittenen!

21 Ihr Berge von Gilboa,
nicht Tau, nicht Regen falle auf euch, ihr ‘Truggefilde’!
Denn da ward der Helden Schild weggeworfen,
der Schild Sauls, ‘ungesalbt’ mit Öl.

22 Vom Blute der Erschlagenen,
vom Fette der Helden
wich Jonathans Bogen nicht zurück,
kehrte das Schwert Sauls nicht leer heim.

23 Saul und Jonathan, einander lieb und hold im Leben,
sind auch im Tode nicht getrennt;
sie, die schneller waren als Adler,
stärker als Löwen.

24 Ihr Töchter Israels,
weinet über Saul,
der euch kleidete in Purpur und Wonnen,
der Goldschmuck heftete auf euer Gewand!

25 Wie sind die Helden gefallen inmitten des Kampfes —
Jonathan auf deinen Höhen erschlagen!

26 Es ist mir leid um dich, mein Bruder Jonathan: wie warst du mir so hold!
Deine Liebe war mir wundersamer als Frauenliebe!

27 Wie sind die Helden gefallen,
zu nichte die Rüstzeuge des Streits!

---

* Richtiger vielleicht: „der Schwindel“.

David, König von Juda.

2 [1] Danach fragte David Jahwe: Soll ich in eine der Städte Judas ziehen? Jahwe antwortete ihm: Ja. Als ſodann David fragte: Wohin ſoll ich ziehen? antwortete er: Nach Hebron. [2] So zog denn David dorthin ſamt ſeinen beiden Frauen, Ahinoam aus Jesreel und Abigail, dem Weibe des Karmeliters Nabal. [3] Ferner ließ David die Männer, die er bei ſich hatte, je mit ihrer Familie hinaufziehen, und ſo wohnten ſie in den Ortſchaften um Hebron. [4] Da kamen die Judäer und ſalbten David dort zum König über das Haus Juda.

Als man nun David hinterbrachte: die Männer von Jabes in Gilead ‘ ’ haben Saul
5 begraben! [5] da ſchickte David Geſandte zu den Männern von Jabes in Gilead mit der Botſchaft: Mögt ihr von Jahwe geſegnet werden, die ihr Saul, eurem Herrn, dieſen Liebesdienſt erwieſen habt, ihn zu begraben! [6] So möge denn Jahwe euch Liebe und Treue erweiſen; aber auch ich will euch Gutes ‘dafür’ erzeigen, daß ihr dieſe That gethan habt. [7] Aber nun ſeid unerſchrocken und zeigt euch als wackere Männer. Denn Saul, euer Herr, iſt tot; auch hat das Haus Juda mich zum König über ſich geſalbt.

Esbaal wird Sauls Nachfolger. Krieg mit David.

[8] Abner aber, der Sohn Ners, Sauls Feldherr, nahm Sauls Sohn ‘Esbaal’ *, brachte ihn nach Mahanaim hinüber [9] und machte ihn zum König über Gilead, über die von ‘Aſer’,
10 über Jesreel, Ephraim, Benjamin und das ganze Israel. [10] Vierzig Jahre war Sauls R
Sohn ‘Esbaal’ alt, als er König über Israel wurde, und zwei Jahre regierte er; nur das Da
Haus Juda hielt ſich zu David. [11] Die Zeit, welche David in Hebron König über das R
Haus Juda war, betrug im ganzen ſieben Jahre und ſechs Monate.

[12] Abner aber, der Sohn Ners, marſchierte mit den Unterthanen ‘Esbaals’, des Sohnes Da
Sauls, von Mahanaim nach Gibeon. [13] Ebenſo rückte Joab, der Sohn der Zeruja, mit ?
den Unterthanen Davids ‘aus Hebron’ aus, ſo daß ſie am Teiche von Gibeon mit jenen gegenſeitig zuſammentrafen. Die einen ließen ſich diesſeits, die andern jenſeits des Teiches nieder.
[14] Abner aber rief Joab zu: Die Leute ſollen einmal in einem Kampfſpiele vor uns auftreten!
15 Joab rief: Gut! [15] Da machten ſie ſich auf und gingen abgezählt hinüber: zwölf von Benjamin, ‘von’ Sauls Sohn ‘Esbaal’, und zwölf von den Unterthanen Davids. [16] Jeder aber faßte ‘mit der Hand’ ſeinen Gegner am Schopf und ſtieß ihm das Schwert in die Seite, ſo daß ſie alle zugleich fielen. Da nannte man jenen Ort: Feld der ‘Tückiſchen’, welches bei Gibeon liegt. [17] So entſpann ſich an jenem Tag ein überaus heftiger Kampf; aber Abner Da
und die Leute von Israel wurden von den Unterthanen Davids geſchlagen. [18] Dabei befanden ſich [auch] die drei Söhne der Zeruja: Joab, Abiſai und Aſahel; Aſahel aber war leichtfüßig wie eine Gazelle auf dem Felde. [19] Nun verfolgte Aſahel Abner und ſtürmte hinter Abner her,
20 ohne rechts oder links abzubiegen. [20] Da wandte ſich Abner um und rief: Biſt du es, Aſahel? Er antwortete: Ja. [21] Da rief ihm Abner zu: Biege doch nach rechts oder links ab und gehe auf einen von den Leuten los und nimm dir ſeine Rüſtung! Aber Aſahel weigerte ſich, von ihm abzulaſſen. [22] Da rief Abner Aſahel noch einmal zu: Geh’ hinter mir weg! Wozu ſoll ich dich zu Boden ſchlagen? Wie könnte ich da deinem Bruder Joab unter die Augen treten? [23] Da er ſich aber [doch] weigerte, von ihm abzulaſſen, ſtieß Abner ‘rückwärts’ ihm in den Leib, daß der Speer hinten herauskam und er da, wo er ſtand, tot niederſtürzte. Jedermann aber, der an die Stelle kam, wo Aſahel tot niedergeſtürzt war, blieb ſtehen. [24] Joab aber und Abiſai verfolgten Abner und waren bei Sonnenuntergang bis Gibeath Amma gelangt, das ‘an
25 der Straße in der Wüſte’ Gibeon liegt, [25] als die Benjaminiten unter Abners Führung ſich

---

* Über Iſboſeth als abſichtliche Verſtümmelung des urſprünglichen Esbaal vergl. die textkritiſche Anmerkung.

ſammelten, eine geſchloſſene Maſſe bildeten und ſich auf dem Gipfel von Gibeath 'Amma' aufſtellten. 26 Hier rief Abner Joab zu: Soll denn das Schwert ewig freſſen? Weißt du nicht, daß ſchließlich Erbitterung entſteht? Wie lange ſoll es noch anſtehen, bis du die Leute anweiſeſt, die Verfolgung ihrer Brüder einzuſtellen? 27 Joab erwiderte: So wahr 'Jahwe' lebt! Hätteſt du nicht geſprochen, die Leute wären insgeſammt erſt am Morgen von der Verfolgung abgeſtanden. 28 Hierauf ließ Joab in die Poſaune ſtoßen; da machte alles Volk Halt, gab die Verfolgung Iſraels auf und ſtellte den Kampf ein. 29 Sodann marſchierte Abner mit ſeinen Leuten die ganze Nacht hindurch durch die Araba; darauf ſetzten ſie über den Jordan, durchſchritten die ganze Schlucht und gelangten ſo nach Mahanaim. 30 Joab hingegen verſammelte, 30
nachdem er die Verfolgung Abners eingeſtellt hatte, ſein ganzes Kriegsvolk, und es fehlten von Davids Unterthanen [nur] neunzehn Mann und Aſahel, 31 während die Unterthanen Davids aus Benjamin, 'von' den Leuten Abners, 360 Mann erſchlagen hatten ‘ ’. 32 Aſahel aber hoben ſie auf und begruben ihn in ſeines Vaters Grab, das in Bethlehem lag. Dann marſchierte Joab mit ſeinen Leuten die ganze Nacht hindurch, bis ihnen zu Hebron der Tag anbrach.
1 Während ſich nun der Krieg zwiſchen dem Hauſe Sauls und dem Hauſe Davids lange hin- 3
zog, wurde David immer mächtiger, das Haus Sauls aber immer ſchwächer.

Davids Familie.

2 In Hebron wurden David Söhne geboren: ſein Erſtgeborener war Amnon, von Ahinoam
aus Jesreel, 3 ſein zweiter Kileab, von Abigail, dem Weibe des Karmeliters Nabal, der dritte
Abſalom, der Sohn Maachas, der Tochter des Königs Thalmai von Geſur, 4 der vierte Adonia,
der Sohn Haggiths, der fünfte Sephatia, der Sohn Abitals, 5 der ſechſte Jitream, von Davids 5
Weibe Egla. Dieſe wurden David in Hebron geboren.

Abners Zwiſt mit Esbaal. Sein Verrat und Tod.

6 Während nun der Krieg zwiſchen dem Hauſe Sauls und dem Hauſe Davids währte,
ſtand Abner dem Hauſe Sauls kräftig zur Seite. 7 Nun hatte Saul ein Kebsweib, Namens
Rizpa, eine Tochter Ajas, gehabt. Da fragte 'Sauls Sohn Esbaal' Abner: Warum biſt du
zu meines Vaters Kebsweibe gegangen? 8 Über dieſe Frage 'Esbaals' erzürnte ſich Abner
heftig und er rief: Bin ich denn ein judäiſcher Hundskopf? Heute übe ich Liebesdienſte an dem
Hauſe deines Vaters Saul gegenüber ſeinen eigenen Angehörigen und Freunden und habe dich
nicht in Davids Hände geraten laſſen — und heute machſt du mir Vorwürfe um 'eines' Weibes
willen! 9 Gott thue Abner dies und das — was Jahwe David zugeſchworen hat, werde ich
an ihm erfüllen: 10 ich werde das Königtum dem Hauſe Sauls abnehmen, um Davids Thron 10
über Iſrael und Juda aufzurichten von Dan bis Beerſeba! 11 Jener vermochte Abner aus
Furcht vor ihm kein Wort zu erwidern. 12 So ſchickte denn Abner Geſandte zu David 'nach
Hebron' mit der Botſchaft: .....* Schließe einen Vertrag mit mir, ſo werde ich dir Beiſtand leiſten, daß du ganz Iſrael auf deine Seite bringſt! 13 Jener gab zur Antwort: Gut,
ich ſchließe einen Vertrag mit dir, nur ſtelle ich dabei eine Forderung an dich, nämlich: du
trittſt mir nicht unter die Augen, 'ohne daß du' Sauls Tochter Michal mitbringſt, wenn du
herkommſt, um mir unter die Augen zu treten. 14 Aber David ſchickte Geſandte an Sauls Sohn
'Esbaal' mit der Forderung: Gieb mein Weib Michal heraus, das ich mir um den Preis von
hundert Philiſtervorhäuten gefreit habe! 15 Da ſchickte 'Esbaal' hin und ließ ſie 'ihrem' Gatten 15
Paltiel, dem Sohne des Lais, wegnehmen. 16 Ihr Gatte gab ihr das Geleite und folgte ihr
unter beſtändigem Weinen bis Bahurim. Hier rief Abner ihn an: Fort! geh heim! Da kehrte
er heim. 17 Nun hatte Abner mit den Vornehmſten in Iſrael Verhandlungen gepflogen und

* Wörtlich: Wem gehört das Land? Damit wollte er ſagen: u. ſ. w.

ihnen vorgehalten: Schon längſt habt ihr David zum König über euch begehrt: 18 ſo führt es
denn jetzt aus, denn Jahwe hat David zugeſagt: Durch die Hand meines Knechtes David will
'ich' mein Volk Israel aus der Gewalt der Philiſter und aller ihrer Feinde befreien. 19 Ebenſo
ſprach ſich Abner gegen die Benjaminiten aus und machte ſich außerdem auf den Weg, um
David in Hebron die Willensmeinung Israels und des ganzen Stammes Benjamin zu er-
20 öffnen. 20 Als nun Abner in Begleitung von zwanzig Männern zu David nach Hebron kam,
veranſtaltete David für Abner und 'die' ihn begleitenden Männer ein Gaſtmahl. 21 Da ſprach
Abner zu David: Ich will mich auf den Weg machen und um den König, meinem Herrn, das
ganze Israel ſcharen, daß es einen Vertrag mit dir ſchließt — dann kannſt du König ſein, ſo
weit als du irgend Luſt haſt! Darnach entließ David Abner und er ging unbehelligt hinweg.
22 Plötzlich aber 'kamen' Davids Krieger mit Joab von einem Streifzug heim und brachten
reiche Beute mit, während Abner ſchon nicht mehr bei David in Hebron war, ſondern jener ihn
unbehelligt hatte ziehen laſſen. 23 Als nun Joab mit der ganzen Truppe, die mit ihm geweſen
war, heimkam, hinterbrachte man Joab: Abner, der Sohn Ners, hat den König beſucht und
er hat ihn unbehelligt wieder ziehen laſſen. 24 Da ging Joab zum König und ſprach: Was haſt
du gethan! Alſo Abner hat dich beſucht: warum haſt du ihn denn wieder davon ziehen laſſen?
25 25 Merkſt du nicht, daß Abner, der Sohn Ners, [nur] gekommen iſt, um dich zu hintergehen
und dein Thun und Laſſen und alles, was du unternimmſt, zu erkunden? 26 Und als Joab
David verlaſſen hatte, ſchickte er Abner Boten nach; die holten ihn von Bor Haſira wieder
zurück, ohne daß David darum wußte. 27 Als nun Abner nach Hebron zurückkam, nahm ihn
Joab beiſeite in einen 'Winkel' des Thores, um vertraulich mit ihm zu reden, und ſtach ihn
hier in den Leib, daß er ſtarb — zur Rache für das Blut ſeines Bruders Aſahel. 28 Als David
es nachträglich erfuhr, rief er aus: Ich und mein Königtum ſind für immer unſchuldig vor
Jahwe an dem Blut Abners, des Sohnes Ners! 29 Möge es zurückfallen auf das Haupt Joabs
und auf ſeines Vaters ganze Familie und mögen in Joabs Familie kein Ende nehmen ſolche,
die an Fluß und Ausſatz leiden, Leute, die ſich auf Krücken ſtützen, die durchs Schwert fallen
30 oder denen es an Brot fehlt! 30 Joab und ſein Bruder Abiſai hatten nämlich Abner er- R
mordet, weil er ihren Bruder Aſahel bei Gibeon im Kampfe getötet hatte. 31 Und David Da
gebot Joab und ſeiner geſamten Umgebung: Zerreißet eure Kleider, gürtet euch härene Gewänder
um und geht wehklagend vor Abner her! Der König David aber ſchritt hinter der Bahre her,
32 und als man Abner in Hebron begrub, weinte der König gegen Abners Grab hin laut auf,
und die Volksmenge weinte gleichfalls. 33 Sodann dichtete der König auf Abner folgendes
Klagelied:

Mußte Abner den Tod eines Gottloſen ſterben?
34 Deine Hände waren nicht gebunden,
deine Füße nicht in Feſſeln geſchlagen —
wie man vor Ruchloſen fällt, biſt du gefallen!

35 Da weinte die Volksmenge noch mehr um ihn. 35 Während es noch Tag war, kam dann die
Volksmenge, um David zu nötigen, daß er etwas genieße. Aber David ſchwur: Gott thue
mir dies und das, wenn ich vor Sonnenuntergang Brot oder irgend etwas ſonſt genieße! 36 Als
dies die Volksmenge wahrnahm, gefiel es ihr wohl; 'überhaupt' gefiel alles, was der König
that, der Volksmenge wohl. 37 Damals überzeugte ſich die Volksmenge und ganz Israel, daß
die Ermordung Abners, des Sohnes Ners, nicht vom König ausgegangen war. 38 Auch äußerte
der König gegen ſeine Umgebung: Wiſſet ihr nicht, daß heute ein Fürſt und Großer in Israel
gefallen iſt? 39 Ich aber bin heute, obwohl zum Könige geſalbt, ſchwach, während dieſe Leute,
die Söhne der Zeruja, in ihrer Gewaltthätigkeit mir überlegen ſind! Möge Jahwe dem, der
den Frevel begangen hat, ſeinem Frevel gemäß vergelten!

Die Ermordung Esbaals.

[1] Als aber Sauls Sohn 'Esbaal' erfuhr, daß Abner in Hebron ums Leben gekommen 4
sei, entsank ihm der Mut, und ganz Israel war bestürzt. [2] Nun 'hatte' Sauls Sohn 'Esbaal'
zwei Männer als Anführer von Streifscharen 'unter sich': der eine hieß Baana, der andere
Rechab — Söhne Rimmons von Beeroth aus den Benjaminiten; auch Beeroth wird nämlich
zu Benjamin gerechnet, [3] jedoch flohen die von Beeroth nach Gittaim und hielten sich dort bis
R zum heutigen Tag als Schutzbürger auf. [4] Sauls Sohn Jonathan aber hatte einen Sohn,
der an beiden Füßen lahm war: er war fünf Jahre alt gewesen, als die Nachricht über Saul
und Jonathan aus Jesreel anlangte. Da nahm ihn seine Wärterin auf und floh davon; aber
Da in der Eile der Flucht entfiel er ihr und wurde so gelähmt; er hieß 'Meribaal'. [5] Die 5
Söhne Rimmons aus Beeroth, Rechab und Baana, machten sich auf und drangen während der
Mittagshitze in 'Esbaals' Haus, als er sich eben zum Mittagsschlaf hingelegt hatte. [6] 'Die
Pförtnerin des Hauses war nämlich beim Reinigen von Weizen eingenickt und schlief'; da
stahlen sich Rechab und sein Bruder Baana durch [7] und drangen in das Haus ein, und während
jener in seinem Schlafzimmer auf dem Bette schlief, ermordeten sie ihn und hieben ihm den
Kopf ab. Dann nahmen sie seinen Kopf und gingen die ganze Nacht hindurch die Araba ent-
lang [8] und überbrachten 'Esbaals' Kopf David in Hebron, indem sie also zum Könige sprachen:
Hier hast du den Kopf 'Esbaals', des Sohnes Sauls, — deines Feindes, der dir nach dem
Leben trachtete; aber Jahwe hat meinem Herrn, dem König, heute Rache an Saul und seinen
Nachkommen gewährt! [9] David aber gab Rechab und seinem Bruder Baana, den Söhnen
Rimmons aus Beeroth, folgende Antwort: So wahr Jahwe lebt, der mein Leben aus aller
Not befreit hat: [10] den, der mir die Botschaft brachte: Saul ist tot! und der sich ein Glücks- 10
bote zu sein dünkte, ließ ich in Ziklag festnehmen und niederhauen, 'um' ihm seinen Botenlohn
zu geben. [11] Wenn aber gar ruchlose Menschen einen rechtschaffenen Mann in seinem Haus auf
seinem Lager ermorden — sollte ich da sein Blut nicht von euch zurückverlangen und euch vom
Erdboden vertilgen? [12] Darauf gab David seinen Leuten Befehl; die hieben sie nieder, schlugen
ihnen die Hände und Füße ab und hängten sie am Teiche zu Hebron auf. Den Kopf 'Esbaals'
aber nahmen sie und begruben ihn in Abners Grab in Hebron.

David König über Gesamtisrael in Jerusalem.

Da [1] Da kamen alle Stämme Israels zu David nach Hebron und sprachen: Wir sind ja dein 5
Fleisch und Bein! [2] Schon längst, als Saul noch unser König war, bist du es gewesen, der
Israel ins Feld und wieder heim führte; dazu hat Jahwe dir zugesagt: Du sollst mein Volk
Je Israel weiden und du sollst Fürst über Israel sein! [3] Da kamen alle Vornehmen Israels
zum König nach Hebron und der König David schloß in Hebron vor Jahwes Angesicht einen
R Vertrag mit ihnen, dann salbten sie David zum König über Israel. [4] Dreißig Jahre war
David alt, als er zur Regierung kam; vierzig Jahre regierte er. [5] In Hebron regierte er über 5
Juda sieben Jahre und sechs Monate und in Jerusalem regierte er dreiunddreißig Jahre über
Je ganz Israel und Juda. [6] Als aber der König mit seinen Leuten vor Jerusalem gegen die
Jebusiter, die die Gegend bewohnten, anrückte, hielt man David entgegen: Hier dringst du nicht
ein, sondern die Blinden und Lahmen werden dich abtreiben — das sollte heißen: David wird hier
R nicht eindringen. [7] Aber David erstürmte die Burg Zion, das ist die Stadt Davids.
Je [8] An jenem Tage sprach David: Jeder, der die Jebusiter schlägt . . . . . * und die Blinden
und Lahmen, die David in der Seele verhaßt sind. Daher pflegt man zu sagen: Ein Blinder

---

* Die beiden ausgelassenen Worte sind völlig dunkel; ebenso der ursprüngliche Zusammenhang der nächstfolgenden Worte. Es handelt sich wohl um ein von späteren Abschreibern nicht mehr verstandenes und daher verunstaltetes Witzwort.

und Lahmer kommt nicht ins Haus hinein! 9 Hierauf ließ ſich David in der Burg nieder und
nannte ſie Stadt Davids. Auch legte David ringsum Befeſtigungen an vom Millo an nach
10 innen zu. 10 Und David nahm immer mehr an Macht zu und Jahwe, der Gott der Heerſcharen,
war mit ihm. 11 Und Hiram, der König von Zor [Tyrus], ſchickte Geſandte an David mit
Cedernhölzern, dazu Zimmerleute und Steinmetzen, damit ſie David einen Palaſt bauten. 12 So
erkannte David, daß ihn Jahwe als König über Israel beſtätigt und daß er ſein Königtum
hochgebracht habe um ſeines Volkes Israel willen .... 13 'In' Jeruſalem nahm ſich David
noch weitere Kebsweiber und Frauen, nachdem er aus Hebron übergeſiedelt war; auch wurden
ihm weitere Söhne und Töchter geboren. 14 Dies ſind die Namen derer, die ihm in Jeruſalem
15 'geboren wurden': Sammua, Sobab, Nathan, Salomo, 15 Jibhar, Eliſua, Nepheg, Japhia,
16 Eliſama 'Beeljada', Eliphelet.

Davids Siege über die Philiſter.

17 Als aber die Philiſter Davids Salbung zum König über Israel vernahmen, rückten Da
die Philiſter insgeſamt an, um Davids habhaft zu werden. Aber David bekam Kunde davon
und zog nach der Bergfeſte hinab. 18 Als aber die Philiſter eingedrungen waren und ſich in
der Ebene Rephaim ausgebreitet hatten, 19 befragte David Jahwe: Soll ich gegen die Philiſter
hinaufziehen? Wirſt du ſie in meine Gewalt geben? Jahwe erwiderte David: Ja, ſicher
20 werde ich die Philiſter in deine Gewalt geben. 20 Da rückte David nach Baal Perazim vor.
Und als David ſie dort geſchlagen hatte, rief er aus: Jahwe hat meine Feinde vor mir her
durchbrochen wie bei einem Waſſerdurchbruch! Darum benannte man jene Örtlichkeit: Baal
Perazim [Herr der Durchbrüche]. 21 Aber ſie ließen 'ihre Götter' dort zurück und David und
ſeine Leute nahmen ſie weg. 22 Aber die Philiſter rückten noch einmal an und breiteten
ſich in der Ebene Rephaim aus. 23 Als nun David Jahwe befragte, antwortete er: Ziehe nicht
hinauf 'ihnen entgegen', 'wende dich' gegen ihren Rücken und komme vom Bakagehölz her
über ſie. 24 Wenn du aber das Geräuſch 'des' Einherſchreitens in den Wipfeln der Baka-
ſträucher hörſt, dann brich los, denn dann iſt Jahwe ausgezogen vor dir her, um im Lager der
25 Philiſter eine Niederlage anzurichten. 25 David that ſo, wie ihm Jahwe befohlen hatte, und
ſchlug die Philiſter von 'Gibeon' bis gegen Geſer hin.

Überführung der Lade Jahwes nach dem Zion.

6 1 David verſammelte nochmals alle Auserleſenen in Israel: 30 000 .... 2 Dann machte Da
ſich David mit all den Leuten, die er bei ſich hatte, auf den Weg 'nach Baal' in Juda, um
von dort aus die Gotteslade hinaufzubringen, die nach dem Namen ' ' Jahwes der Heer-
ſcharen genannt iſt, der über den Kerubim thront. 3 Sie luden aber die Gotteslade auf einen
neuen Wagen und brachten ſie aus dem Hauſe Abinadabs, das auf dem Hügel ſtand, hinweg;
und zwar leiteten die Söhne Abinadabs, Uſſa und Ahio den Wagen ' '. 4 'Uſſa ging' zur
5 Seite der Gotteslade, während Ahio vor der Lade herſchritt. 5 Aber David und das ganze
Haus Israel tanzten vor Jahwe her 'mit aller Macht und unter Geſängen', mit Zithern,
Harfen, Pauken, Schellen und Cymbeln. 6 Als ſie nun zur Tenne ....* gekommen waren,
griff Uſſa 'mit der Hand' nach der Gotteslade und hielt ſie feſt, weil die Rinder ....** 7 Da
loderte Jahwes Zorn auf gegen Uſſa und Gott ſchlug ihn dort, 'weil er mit der Hand nach der
Lade gegriffen hatte', ſo daß er ebenda, neben der Gotteslade, ſtarb. 8 Aber David geriet in Un-
willen, weil Jahwe an Uſſa einen Riß geriſſen hatte, und man nannte [ſeitdem] jene Örtlichkeit
Perez Uſſa [Riß an Uſſa] — bis auf den heutigen Tag. 9 Und David geriet jenes Tages in

* Wahrſcheinlich ſteckt in dem ausgelaſſenen Wort irgend ein Eigenname.
** Bedeutung unſicher. Vielleicht: „durchgingen". Nach andern: „ausgeglitten waren".

Furcht vor Jahwe, ſo daß er rief: Wie kann da die Lade Jahwes zu mir gelangen? 10 So 10
hatte David keine Luſt, die Lade Jahwes zu ſich in die Stadt Davids hinaufzunehmen, ſondern
David ließ ſie beiſeite führen nach dem Haus Obed Edoms aus Gath. 11 Und die Lade Jahwes
blieb drei Monate im Haus Obed Edoms aus Gath; aber Jahwe ſegnete Obed Edom und
ſein ganzes Haus. 12 Als man nun dem Könige David meldete: Jahwe hat Obed Edoms Haus
und ſein ganzes Beſitztum um der Gotteslade willen geſegnet, machte ſich David auf den Weg
und holte die Gotteslade feierlich aus Obed Edoms Hauſe nach der Stadt Davids 13 und opferte
dabei, nachdem die Träger der Lade Jahwes [die erſten] ſechs Schritte gegangen waren, ein
Rind und ein Maſtkalb. 14 Auch tanzte David mit aller Macht vor Jahwe her, wobei David
mit einem linnenen Schulterkleid umgürtet war. 15 Und David und das ganze Haus Iſrael 15
führten die Lade Jahwes unter Jubel und lautem Poſaunenſchall hinauf. 16 Während nun die
Lade Jahwes in die Stadt Davids eingezogen war, hatte Sauls Tochter Michal durchs Fenſter
geſehen. Und als ſie den König David erblickte, wie er vor Jahwe her ſprang und tanzte, em-
pfand ſie Verachtung für ihn. 17 Nachdem man ſodann die Lade Jahwes hineingebracht und
ſie an ihren Platz in dem Zelte, das David für ſie errichtet, geſtellt hatte, brachte David vor
Jahwe Brandopfer und Heilsopfer dar, 18 und als David mit der Darbringung des Brandopfers
und der Heilsopfer zu Ende war, ſegnete er das Volk im Namen Jahwes der Heerſcharen 19 und
teilte allem Volke, der ganzen Menge Iſraels, Männern wie Weibern, jedem einen Brotkuchen,
ein . . . .* und einen Roſinenkuchen aus. Darauf ging jedermann im Volk heim. 20 Als aber 20
David heimging, um ſeine Familie zu begrüßen, trat Sauls Tochter Michal David entgegen
mit den Worten: Wie ehrenvoll hat ſich heute der König von Iſrael benommen, indem er ſich
heute vor den Augen der Mägde ſeiner Unterthanen entblößte — wie ſich irgend einer aus dem
gemeinen Pöbel entblößt! 21 David erwiderte Michal: Vor Jahwe 'will ich tanzen'; der mich
vor deinem Vater und ſeinem ganzen Hauſe erwählt hat, um mich zum Fürſten über das Volk
Jahwes, über Iſrael, zu beſtellen, und vor Jahwe will ich ſpielen 22 und will gering geachtet
ſein — noch mehr als diesmal — und beſcheiden von mir denken; aber bei den Mägden, von
denen du ſagteſt — bei ihnen möchte ich Ehre gewinnen**! 23 Aber Michal, die Tochter Sauls,
hatte bis an ihren Todestag kein Kind.

Verheißung an David in betreff der ewigen Dauer ſeines Hauſes.

(Je) Dt 1 Einmal nun, während der König in ſeinem Palaſt wohnte — Jahwe hatte ihm näm- 7
lich Ruhe verſchafft vor allen ſeinen Feinden ringsum — 2 ſprach der König zum Propheten
Nathan: Bedenke doch, ich wohne in einem Cedernpalaſt und die Lade Gottes weilt hinter
einem Zelttuch! 3 Nathan erwiderte dem König: Wohlan, führe aus, was du irgend im Sinne
haſt, denn Jahwe iſt mit dir! 4 Aber noch in derſelben Nacht erging an Nathan folgender
Befehl Jahwes: 5 Wohlan, ſage meinem Knechte David: So ſpricht Jahwe: Sollteſt du mir 5
ein Haus zu meiner Wohnung bauen? 6 Habe ich doch in keinem Hauſe gewohnt ſeit der Zeit,
da ich die Iſraeliten aus Ägypten herführte, bis zum heutigen Tage — vielmehr wanderte ich
in einer Zeltwohnung umher. 7 Habe ich etwa, ſo lange ich bei allen Iſraeliten umherzog, zu
einem der 'Richter' Iſraels, denen ich den Auftrag gab, mein Volk Iſrael zu weiden, je ein
Wort derart geſagt: Warum baut ihr mir keinen Cedernpalaſt? 8 So ſollſt du denn jetzt
meinem Knechte David verkünden: So ſpricht Jahwe der Heerſcharen: Ich habe dich von der
Weide hinter der Herde weggeholt, daß du Fürſt über mein Volk Iſrael werden ſollteſt, 9 habe

---

* Die Bedeutung des Wortes iſt völlig unſicher. Vielleicht: „ein Stück Fleiſch".

** Andere Überſetzung des ſchwierigen Verſes: „aber ich bin zu gering, ſelbſt für dies, und ich denke beſcheiden von mir; und vor den Mägden, von denen du ſagteſt — vor ihnen ſollte ich meine Ehre ſuchen?"

dir beigeſtanden in allem, was du unternommen haſt, und habe alle deine Feinde vor dir her vertilgt; und ich will dir einen ‘ ’ Namen ſchaffen gleich dem Namen der Größten auf Erden
10 [10] und werde meinem Volke Israel eine Stätte anweiſen und es da einpflanzen, daß es an ſeiner Stätte wohnen kann und ſich nicht mehr ängſtigen muß, und gewaltthätige Menſchen es ferner nicht mehr bedrücken wie vordem [11] ‘ſeit’ der Zeit, da ich Richter über mein Volk Israel beſtellte, und ‘will ihm’ Ruhe verſchaffen vor allen ‘ſeinen’ Feinden: ſo kündigt dir denn Jahwe an, daß Jahwe dir ein Haus bauen wird. [12] Wenn deine Zeit voll iſt und du dich zu deinen Vätern legſt, ‘dann’ will ich deine Nachkommenſchaft, die von deinem Leibe kommen wird, zu deiner Nachfolge beſtimmen und will ihr Königtum beſtätigen. [13] Sie ſoll meinem Namen ein Haus bauen und ich will ihren Königsthron für immer beſtätigen. [14] Ich will ihr Vater und ſie ſoll mir Sohn ſein, ſo daß, wenn ſie ſich verfehlt, ich ſie mit Menſchenruten und mit menſch-
15 lichen Schlägen züchtige, [15] aber meine Gnade ihr nicht ‘entziehe’, wie ich ſie ‘deinem Vorgänger’ entzogen habe. [16] Vielmehr ſoll dein Königshaus für immer vor ‘mir’ Beſtand haben: dein Thron ſoll für alle Zeiten feſtſtehen! [17] Genau dieſen Worten und dieſem Geſichte gemäß redete denn Nathan zu David. [18] Da ging der König David hinein, ſetzte ſich vor Jahwe nieder und rief: Wer bin ich, o Herr Jahwe, und was iſt mein Haus, daß du mich bis hierher gebracht haſt? [19] Und das genügte dir noch nicht, o Herr Jahwe, vielmehr haſt du deine Zuſage auch auf das Haus deines Sklaven erſtreckt [und zwar] auf weit hinaus, ...*, o Herr
20 Jahwe. [20] Aber was ſoll David noch weiter zu dir ſagen? Du ſelbſt kennſt ja deinen Sklaven, o Herr Jahwe! [21] Um deines ‘Sklaven’ willen und deinem Herzen nach thateſt du das, ‘daß du deinem Sklaven alles dies Herrliche verkündigteſt’. [22] Deshalb biſt du mächtig, ‘o Herr’ Jahwe, denn niemand iſt dir gleich und kein Gott außer dir nach alle dem, was wir mit eigenen Ohren gehört haben. [23] ‘Und wo gleicht auf Erden deinem Volke Israel ein anderes Volk, das ein Gott ſich zum Volke zu erkaufen gegangen wäre, ſowie ihm einen Namen zu ſchaffen, ihnen Großes und Furchtbares zu erweiſen, vor ſeinem Volke ein anderes Volk und ſeinen Gott zu vertreiben’? [24] Aber du haſt dir dein Volk Israel für alle Zeiten zu deinem Volke beſtätigt
25 und du Jahwe biſt ihr Gott geworden. [25] Aber nun, ‘o Herr’ Jahwe, mache die Zuſage, die du in betreff deines Sklaven und ſeines Hauſes gegeben haſt, wahr für alle Zeiten und thue, wie du geredet haſt! [26] Dann wird dein Name für alle Zeiten berühmt ſein und lauten: Jahwe der Heerſcharen, Gott über Israel — und das Haus deines Sklaven David wird vor dir Beſtand haben. [27] Denn du, Jahwe der Heerſcharen, Gott Israels, haſt deinem Sklaven die Eröffnung gemacht: Ich will dir ein Haus bauen — darum hat dein Sklave ſich ein Herz gefaßt, dieſes Gebet dir vorzutragen. [28] Nun denn, o Herr Jahwe, du biſt Gott und deine Worte ſind Wahrheit: nachdem du deinem Sklaven dieſe herrliche Zuſage gemacht haſt, [29] — nun denn, laß es dir gefallen und ſegne das Haus deines Sklaven, daß es für immer vor dir beſtehe! Denn du, o Herr Jahwe, haſt geſprochen und durch deinen Segen wird das Haus deines Sklaven ewig geſegnet ſein.

Davids Kriegsthaten.

8 [1] Hierauf** ſchlug David die Philiſter und unterjochte ſie; und David nahm [ſo] die (?)R
Zügel der Hauptſtadt den Philiſtern aus der Hand***. [2] Dazu ſchlug er die Moabiter und maß ſie mit einer Schnur ab, indem er ſie auf die Erde niederliegen hieß: je zwei Schnüre maß er ab

---

* Wörtlich: „und dies iſt die Unterweiſung für die Menſchen“. Aus dem ganz abweichenden Text 1 Chr. 17, 17 iſt für das Verſtändnis dieſer Worte nichts zu entnehmen; vergl. jedoch die textkritiſche Anmerkung.

** Wie ſich aus 7, 1 ergiebt, wo bereits die Beendigung aller Kriege Davids vorausgeſetzt iſt, muß ſich Kap. 8 urſprünglich an einen anderen Bericht angeſchloſſen haben.

*** Die Überſetzung der zweiten Vershälfte iſt nur ein Verſuch, die dunklen Worte zu deuten.

zur Hinrichtung [der betreffenden] und je eine Schnurlänge, um [die betreffenden] am Leben zu laſſen. So wurden die Moabiter Davids tributpflichtige Unterthanen. 3 Ferner ſchlug David den König von Zoba, Hadadeſer, den Sohn Rehobs, als er eben unterwegs war, ſeine Herrſchaft am [Euphrat-]Strom 'aufzurichten'. 4 David nahm von ihm 1700 Reiter und 20000 Mann Fußvolk gefangen; die Pferde ließ David ſämtlich lähmen, nur 100 Pferde ließ er übrig. 5 Als aber die Aramäer von Damaskus dem König Hadadeſer von Zoba zu Hilfe kamen, 5
erſchlug David von den Aramäern 22000 Mann. 6 Sodann ſetzte David Vögte im damasceniſchen Aram ein, ſo daß die Aramäer Davids tributpflichtige Unterthanen wurden. So verlieh Jahwe David Sieg überall, wo er hinkam. 7 Auch erbeutete David die goldenen Schilde, welche die Hofbeamten Hadadeſers trugen, und ſchaffte ſie nach Jeruſalem. 8 Dazu erbeutete der König David in Hadadeſers Städten 'Tebah' und Berothai Erz in großer Menge. 9 Als aber der König 'Thou' von Hamath erfuhr, daß David das ganze Heer Hadadeſers geſchlagen habe, 10 ſandte 'Thou' ſeinen Sohn 'Hadoram' zum König David, um ihn zu begrüßen und 10
wegen ſeines ſiegreichen Krieges mit Hadadeſer zu beglückwünſchen — Hadadeſer war nämlich [dereinſt] ein Gegner 'Thous' im Kriege geweſen —, wobei er goldene, ſilberne und eherne
R Gegenſtände mitbrachte. 11 Auch ſie weihte der König David Jahwe, zuſammen mit dem Silber und Gold, das er [aus der Beute] von allen den Völkern, die er unterjocht, geweiht hatte: 12 von 'Edom', Moab, den Ammonitern, den Philiſtern, Amalek und von dem, was er
(1)R von Hadadeſer, dem Sohne Rehobs, dem Könige von Zoba, erbeutet hatte. 13 . . . . .*
Nach ſeiner Rückkehr aber von dem Sieg über die Aramäer 'ſchlug David die Edomiter' im Salzthal, 18000 [Mann ſtark], 14 und ſetzte in Edom Vögte ein; in ganz Edom ſetzte er Vögte ein, ſo daß ganz Edom David unterthan wurde. Jahwe aber verlieh David Sieg überall, wo er hin kam. 15 Und David regierte über ganz Israel und übte Recht und Gerechtigkeit an 15
ſeinem ganzen Volke. 16 Joab, der Sohn der Zeruja, war über das Heer geſetzt, Joſaphat, der Sohn Ahiluds, war Kanzler; 17 Zadok, der Sohn Ahitubs, und 'Abjathar, der Sohn Ahimelechs', waren Prieſter, Seraja** [Staats-]Schreiber, 18 Benajahu, der Sohn Jehojadas, 'befehligte' die Krether und Plether, und Davids Söhne waren Prieſter.

Davids Großmut gegen Meribaal.

Jo 1 David fragte: Iſt etwa noch jemand vorhanden, der vom Hauſe Sauls übrig geblieben 9
wäre? An dem will ich um Jonathans willen Barmherzigkeit üben. 2 Nun war in Sauls Familie ein Beamter, namens Ziba; den rief man vor David. Der König fragte ihn: Biſt du Ziba? Er antwortete: Dein Sklave! 3 Der König fragte: Iſt niemand mehr da vom Hauſe Sauls, daß ich an ihm Barmherzigkeit [in der Weiſe] Gottes übe? Ziba erwiderte dem König: Es iſt noch ein Sohn Jonathans da mit lahmen Füßen. 4 Der König fragte ihn: Wo iſt er? Ziba entgegnete dem König: Er befindet ſich im Hauſe Machirs, des Sohnes Ammiels, in Lo-debar. 5 Da ſchickte der König David hin und ließ ihn aus Lo-debar aus dem Hauſe Machirs, des 5
Sohnes Ammiels, holen. 6 Als dann 'Meribaal', der Sohn Jonathans, des Sohnes Sauls, vor David trat, warf er ſich aufs Angeſicht nieder und huldigte. David rief: 'Meribaal'! Er erwiderte: Hier iſt dein Sklave! 7 David ſprach zu ihm: Sei unbeſorgt, ich will ja Barmherzigkeit an dir üben um deines Vaters Jonathan willen und will dir das ganze Beſitztum deines [Groß-]Vaters Saul zurückgeben und du magſt jederzeit an meinem Tiſche ſpeiſen. 8 Da huldigte er und rief aus: Was iſt dein Sklave, daß du dich um einen toten Hund, wie ich einer

---

* Wörtlich: „und David machte [ſich?] einen [berühmten] Namen". Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

** Für Seraja bietet die griechiſche Bibel an unſerer Stelle Aſa, der hebräiſche Text 1 Chr. 18, 16 Sawſa, 1 Sam. 20, 25 Sowa, 1 Kön. 4, 3 Siſa; die urſprüngliche Form des Namens iſt ſomit ganz zweifelhaft.

bin, gekümmert haſt? 9 Nun rief der König nach Sauls Beamten Ziba und ſprach zu ihm: Den
10 ganzen Beſitz Sauls und ſeiner Familie verleihe ich dem Sohne deines Herrn, 10 und du haſt ihm das Land zu beſtellen ſamt deinen Söhnen und deinen Sklaven und haſt es einzubringen, ſo daß der Sohn deines Herrn Speiſe hat und eſſen kann; aber 'Meribaal', der Sohn deines Herrn, ſoll jederzeit an meinem Tiſche ſpeiſen! Ziba beſaß fünfzehn Söhne und zwanzig Sklaven. 11 Da erwiderte Ziba dem Könige: Ganz ſo, wie mein Herr, der König, ſeinem Sklaven gebietet, wird dein Sklave thun. 'So ſpeiſte denn Meribaal an Davids Tiſche' wie einer der königlichen Prinzen. 12 'Meribaal' beſaß ein Söhnchen, namens Micha. Alles aber, was in Zibas Hauſe wohnte, war Sklave 'Meribaals'. 13 'Meribaal' wohnte in Jeruſalem, weil er ſtändig an des Königs Tafel ſpeiſte. Er war aber lahm an beiden Füßen.

Davids Krieg mit den Ammonitern und Aramäern.

10 1 Darnach ereignete es ſich, daß der König der Ammoniter ſtarb und ſein Sohn Hanun an ſeiner Stelle zur Regierung kam. 2 David dachte: Ich will mich gegen Hanun, den Sohn des Nahas, freundlich erzeigen, wie ſich ſein Vater mir gegenüber freundlich erzeigt hat. So ſchickte denn David hin, um ihm durch Leute ſeiner Umgebung wegen ſeines Vaters Troſt zuſprechen zu laſſen. Als nun Davids Hofbeamte ins Land der Ammoniter kamen, 3 ſagten die Fürſten der Ammoniter zu ihrem Herrn Hanun: Glaubſt du denn, daß David, indem er dir Tröſter zuſendet, deinem Vater eine Ehre erzeigen will? Sicher hat David ſeine Beamten [nur] zum Zweck der Erforſchung der Stadt an dich geſandt, um ſie auszukundſchaften und [dann] zu zerſtören! 4 Da ließ Hanun die Beamten Davids ergreifen, ließ ihnen den Bart halb ab-
5 ſcheren und die Kleider halb abſchneiden, bis ans Geſäß, und ſchickte ſie dann fort. 5 Als man dies David meldete, ſandte er ihnen entgegen — denn die Männer waren ſchwer beſchimpft —, und der König ließ [ihnen] ſagen: Bleibet in Jericho, bis euch der Bart [wieder] gewachſen iſt, dann kommt zurück!

6 Als nun die Ammoniter merkten, daß ſie ſich bei David verhaßt gemacht hatten, ſchickten die Ammoniter hin und erkauften ſich die Aramäer von Beth Rehob und die Aramäer von Zoba 20 000 Fußſoldaten, ſowie den König von Maacha ‘ ’ und Iſtob [mit] 12 000 Mann. 7 Als David davon hörte, ſchickte er Joab mit dem ganzen Heere, nämlich den Gibborim *, hin. 8 Aber die Ammoniter rückten aus und ſtellten ſich vor dem Stadtthor in Schlachtordnung auf, während die Aramäer von Zoba und Rehob, ſowie Iſtob und Maacha für ſich auf freiem Felde ſtanden. 9 Als nun Joab ſah, daß ihm ſowohl von vorn, wie von hinten ein Angriff drohe, traf er eine Auswahl aus allen Erleſenen Iſraels und ſtellte ſich [mit ihnen] den Ara-
10 mäern gegenüber. 10 Den Reſt des Kriegsvolks hingegen übergab er der Führung ſeines Bruders Abiſai, damit er ſich den Ammonitern gegenüberſtellte. 11 Dabei ordnete er an: Wenn die Aramäer mir überlegen ſind, ſo mußt du mir zu Hilfe kommen; ſind aber die Ammoniter dir überlegen, ſo werde ich herkommen, dir zu helfen; 12 ſei mannhaft und laß uns mannhaft auftreten für unſer Volk und für die Städte unſeres Gottes — Jahwe aber möge thun, was ihm wohlgefällt! 13 So rückte denn Joab mit den Truppen, die er bei ſich hatte, zum Kampfe gegen die Aramäer vor und ſie flohen vor ihm. 14 Als aber die Ammoniter bemerkten, daß die Aramäer flohen, flohen ſie vor Abiſai und zogen ſich in die Stadt zurück. Joab aber ließ von den Ammonitern ab und kehrte nach Jeruſalem zurück.

15 15 Als nun die Aramäer ſahen, daß ſie von den Iſraeliten geſchlagen worden waren, ſammelten ſie ſich, 16 und 'Hadadeſer' ſandte hin und ließ die Aramäer von jenſeits des Stromes ausrücken. Sie kamen nach Helam mit Sobach, dem Feldherrn 'Hadadeſers', an der Spitze.

---

* Das Wort bedeutet eigentlich „die Tapferen“ oder „die Helden“, iſt aber ſtehende Bezeichnung der Berufsſoldaten, die den Kern des davidiſchen Heeres bildeten.

17 Als das David hinterbracht wurde, bot er ganz Israel auf, überschritt den Jordan und gelangte nach Helam. Die Aramäer stellten sich David entgegen und lieferten ihm eine Schlacht.
18 Aber die Aramäer flohen vor den Israeliten, und David tötete den Aramäern 700 Wagenpferde und 40 000 'Mann'; auch ihren Feldherrn Sobach verwundete er so, daß er dort starb.
19 Als aber sämtliche 'Hadadeser' untergebene Könige sahen, daß sie von den Israeliten geschlagen waren, schlossen sie Frieden mit den Israeliten und unterwarfen sich ihnen, und die Aramäer fürchteten sich, den Ammonitern ferner noch Hilfe zu leisten.

Davids Versündigung mit Bathseba und gegen Uria.

1 Im folgenden Jahre aber sandte David um die Zeit, da die Könige ins Feld ziehen, 11
Joab mit seinen Untergebenen und ganz Israel aus. Sie verheerten [das Land der] Ammoniter und belagerten Rabba, während David in Jerusalem blieb. 2 Nun traf es sich [einst] des Abends, daß David, als er sich von seinem Lager erhoben hatte und auf dem Dache des Königspalastes spazieren ging, vom Dache aus ein Weib sich waschen sah. Das Weib war von sehr schönem Äußern. 3 David schickte hin und erkundigte sich nach dem Weibe. Man sagte [ihm]: Das ist ja Bathseba, die Tochter Eliams, das Weib des Hethiters Uria. 4 Nun schickte David Boten hin und ließ sie holen. Sie kam zu ihm und er wohnte ihr bei, da sie sich von ihrer Unreinigkeit wieder rein gemacht hatte. Darauf kehrte sie nach Hause zurück.

5 Aber das Weib war schwanger geworden. Da sandte sie hin und ließ David melden: 5
Ich bin schwanger. 6 Da schickte David zu Joab: Schicke mir den Hethiter Uria her! Joab schickte Uria zu David. 7 Als nun Uria bei ihm eintrat, erkundigte sich David nach dem Ergehen Joabs und dem Ergehen des Heeres und wie es im Kriege stehe; 8 dann sagte David zu Uria: Geh hinunter in dein Haus und wasche dir die Füße! Und als Uria den Königspalast verließ, wurde ein königliches Geschenk hinter ihm her getragen. 9 Aber Uria legte sich am Eingange des Königspalastes bei allen [andern] Dienern seines Herrn nieder und ging nicht hinab in sein Haus. 10 Als man nun David meldete: Uria ist nicht hinab in sein Haus gegangen, 10
fragte David Uria: Du kommst doch von der Reise — warum gehst du nicht hinab in dein Haus? 11 Uria erwiderte David: Die Lade und Israel und Juda weilen in Laubhütten und mein Herr Joab und die Untergebenen meines Herrn lagern auf freiem Felde — und ich sollte mich nach Hause begeben, um zu essen und zu trinken und bei meinem Weibe zu liegen? 'So wahr Jahwe lebt' und so wahr du lebst, so etwas thue ich nicht! 12 Da sprach David zu Uria: Du kannst auch heute hier bleiben, morgen aber entlasse ich dich! So blieb Uria an jenem Tage in Jerusalem. 13 'Am folgenden Morgen aber' lud ihn David ein, daß er vor ihm aß und trank und er machte ihn trunken. Aber am Abend ging er hinaus, um sich auf sein Lager bei den Dienern seines Herrn zu legen; in sein Haus ging er jedoch nicht hinab.

14 Am folgenden Morgen aber schrieb David einen Brief an Joab und schickte ihn durch
Uria hin. 15 In den Brief schrieb er folgendes: Stellet Uria im heftigsten Kampfe vorne hin 15
und zieht euch dann von ihm zurück, daß er in der Schlacht den Tod findet! 16 So stellte denn Joab bei der Belagerung der Stadt Uria an eine Stelle, von der er wußte, daß dort tapfere Leute standen. 17 Als dann die in der Stadt bei einem Ausfalle Joab angriffen, fielen etliche von dem Kriegsvolk, von den Unterthanen Davids; dabei fand auch der Hethiter Uria den Tod.
18 Da sandte Joab hin und meldete David den ganzen Verlauf des Kampfes 19 und zwar gab
er dem Abgesandten folgende Weisung: Wenn du dem Könige den ganzen Hergang des Kampfes bis zu Ende berichtet hast, 20 und der König alsdann aufbraust und dich fragt: Warum seid ihr 20
zum Treffen [so nahe] an die Stadt herangerückt? Wußtet ihr nicht, daß sie von der Mauer herabschießen? 21 Wer hat Abimelech, den Sohn 'Jerubbaals', erschlagen? Hat nicht ein Weib in Thebez einen oberen Mühlstein von der Mauer aus auf ihn herabgeworfen, daß er den Tod fand? Warum seid ihr [so nahe] an die Mauer herangerückt? — so sprich: auch dein Diener

Uria, der Hethiter, iſt ums Leben gekommen! 22 Der Abgeſandte ging, und als er ankam und David alles, was Joab ihm aufgetragen, 'nämlich den ganzen Hergang des Kampfes', meldete, 'wurde David zornig über Joab und fragte den Abgeſandten: Warum ſeid ihr zum Treffen [ſo nahe] an die Stadt herangerückt? Wußtet ihr nicht, daß ihr von der Mauer herab beſchoſſen würdet? Wer hat Abimelech, den Sohn Jerubbaals, erſchlagen? Hat nicht ein Weib in Thebez einen oberen Mühlſtein von der Mauer aus auf ihn herabgeworfen, daß er den Tod fand? Warum ſeid ihr [ſo nahe] an die Mauer herangerückt?' 23 Da antwortete der Abgeſandte David: Ja, die Leute waren uns überlegen und waren bis aufs freie Feld gegen uns vorgedrungen, daher mußten wir an ihnen bleiben bis vor das Stadtthor hin: 24 da aber ſchoſſen die Schützen von der Mauer herab auf deine Knechte, ſo daß von des Königs Knechten 'etwa achtzehn Mann' den Tod fanden, und auch dein Knecht Uria, der Hethiter, fand den Tod.
25 25 Da ſprach David zu dem Abgeſandten: Richte Joab aus: Laß dich das nicht anfechten, denn das Schwert frißt bald ſo, bald ſo; kämpfe wacker gegen die Stadt und zerſtöre ſie! — und ſprich ihm ſo Mut ein. 26 Als nun Urias Weib vernahm, daß ihr Mann Uria gefallen ſei, betrauerte ſie ihren Gemahl. 27 Als aber die Trauer[zeit] vorüber war, ſchickte David hin und führte ſie heim in ſeinen Palaſt, und ſie ward ſein Weib und gebar ihm einen Sohn.

Nathan ſtraft David.

12 Aber Jahwe mißfiel die Handlungsweiſe Davids 1 und Jahwe ſandte 'den Propheten' Nathan zu David; der trat bei ihm ein und redete ihn an: Es waren zwei Männer in einer und derſelben Stadt, der eine reich, der andere arm. 2 Der Reiche beſaß Schafe und Rinder in großer Menge, 3 der Arme aber beſaß gar nichts außer einem einzigen Lämmchen, das er ſich gekauft und aufgezogen hatte, und das bei ihm und mit ſeinen Kindern zugleich groß wurde: von ſeinem Biſſen aß es, aus ſeinem Becher trank es, an ſeinem Buſen ſchlief es und galt ihm wie eine Tochter. 4 Nun kam [einſt] Beſuch zu dem reichen Manne; da konnte er es nicht über ſich bringen, eines von ſeinen Schafen und Rindern zu nehmen, um es dem Gaſte zuzubereiten, der zu ihm gekommen war, ſondern er nahm das Lamm des armen Mannes und bereitete es
5 dem Manne zu, der ihn beſucht hatte. 5 Da geriet David in heftigen Zorn über den Mann und ſprach zu Nathan: So wahr Jahwe lebt: der Mann, der das gethan hat, iſt ein Kind des Todes 6 und das Lamm muß er 'ſiebenfältig' erſtatten dafür, daß er eine ſolche That begangen und kein Erbarmen geübt hat! 7 Nathan erwiderte David: Du biſt der Mann! So ſpricht Jahwe, der Gott Iſraels: Ich habe dich zum König über Iſrael geſalbt und ich habe dich aus Sauls Händen errettet 8 und habe dir den Palaſt deines Herrn übergeben und die Frauen deines Herrn an deinen Buſen [gelegt] und habe dir das Haus Iſraels und Juda übergeben — und wäre das zu wenig, ſo wollte ich dir noch mehr geben auf dieſe oder jene Weiſe: 9 warum haſt du Jahwes Wort gering geachtet und gethan, was ihm mißfällt? Den Hethiter Uria haſt du mit dem Schwert erſchlagen und ſein Weib haſt du dir zum Weibe genommen, ihn ſelbſt
10 aber haſt du durch das Schwert der Ammoniter ermordet! 10 Nun denn, ſo ſoll für immer R
das Schwert nicht aus deinem Hauſe weichen zur Strafe dafür, daß du mich verachtet und das Weib des Hethiters Uria weggenommen haſt, damit ſie dein Weib werde! 11 So ſpricht Jahwe: Ich werde noch Unheil für dich aus deinem Hauſe erſtehen laſſen und werde dir deine Frauen vor deinen Augen wegnehmen und ſie einem anderen überliefern, daß er im Angeſichte dieſer Sonne deinen Frauen beiwohnt! 12 Denn wenngleich du es heimlich gethan haſt, werde ich doch dieſe Drohung angeſichts von ganz Iſrael und angeſichts der Sonne ausführen!
13 David ſprach zu Nathan: Ich habe mich gegen Jahwe verſündigt. — — Nathan erwiderte Jo
David: So hat dir auch Jahwe deine Sünde vergeben; du wirſt nicht ſterben. 14 Weil du aber durch deine Handlungsweiſe ' ' Jahwe Verachtung bewieſen haſt, ſo muß nun der Sohn, der dir geboren ward, ſterben!

15 Hierauf begab ſich Nathan nach Hauſe. Jahwe aber ſchlug das Kind, das Urias Weib
David geboren hatte, ſo daß es erkrankte. 16 Da ſuchte David Gott [im Heiligtum auf] um
des Knaben willen und David faſtete eine Zeit lang, und als er heimgekommen war, legte er
ſich über Nacht auf den Boden. 17 Da traten die Vornehmſten des Hofes an ihn heran, um
ihn zu bewegen, daß er vom Boden aufſtehe, aber er weigerte ſich und genoß keine Speiſe mit
ihnen. 18 Da am ſiebenten Tage ſtarb das Kind. Die Höflinge Davids ſcheuten ſich jedoch,
ihm zu melden, daß das Kind geſtorben ſei, weil ſie dachten: Hat er uns, ſo lange das Kind
noch am Leben war, kein Gehör gegeben, als wir ihm zuredeten, wie können wir ihm nun ſagen:
das Kind iſt tot, daß er ein Unheil anrichte? 19 David aber bemerkte, daß ſeine Höflinge mit
einander flüſterten. Daran erkannte David, daß das Kind tot war. Da fragte David ſeine
Höflinge: Iſt das Kind geſtorben? Sie antworteten: Ja. 20 Da ſtand David vom Boden auf,
wuſch und ſalbte ſich und wechſelte ſeine Kleider. Sodann trat er in die Behauſung Jahwes
ein und warf ſich nieder, ging darauf heim und forderte [etwas], und als man ihm Speiſe
vorſetzte, aß er. 21 Seine Höflinge aber fragten ihn: Was iſt denn das für ein Verfahren, das
du wegen des Kindes eingeſchlagen haſt? Als es noch lebte, da haſt du gefaſtet und geweint —
und nun, nachdem das Kind geſtorben iſt, biſt du aufgeſtanden und haſt Speiſe genoſſen! 22 Er
erwiderte: So lange das Kind noch lebte, habe ich gefaſtet und geweint, weil ich dachte: wer
weiß, Jahwe kann ſich meiner erbarmen, daß das Kind leben bleibt. 23 Nun es aber tot iſt —
was ſollte ich da faſten? Kann ich es etwa wieder zurückbringen? Ich gehe [dereinſt] zu ihm,
es aber kommt nicht wieder zu mir. 24 Nachdem ſodann David ſeine Gemahlin Bathſeba ge-
tröſtet hatte, begab er ſich hinein zu ihr und wohnte ihr bei. Sie gebar einen Sohn, den nannte
er Salomo, und Jahwe hatte ihn lieb. 25 Und er übergab 'ihn' der Fürſorge des Propheten
Nathan und nannte ihn Jedidjah um Jahwes willen.

Die Eroberung Rabbas und die Beſtrafung der Ammoniter.

26 Joab aber beſtürmte Rabba, [die Hauptſtadt] der Ammoniter, und eroberte die 'Waſſer-
ſtadt'. 27 Darauf ſandte Joab Boten an David mit der Meldung: Ich habe Rabba beſtürmt
und [bereits] die Waſſerſtadt erobert — 28 ſo ſammle denn den Reſt des Kriegsvolkes um dich
und belagere die Stadt und erobere ſie, damit nicht ich die Stadt erobere und dann mein Name
in Verbindung mit ihr genannt werde. 29 Da ſammelte David alles Kriegsvolk um ſich, zog
gegen Rabba, beſtürmte und eroberte es. 30 Er nahm dem [Götzen] 'Milkom' die Krone vom
Haupte — ſie wog ein Gold-Talent, 'an ihr befand ſich' ein koſtbarer Edelſtein. Die ſetzte ſich
David aufs Haupt und führte eine große Menge Beute aus der Stadt hinweg. 31 Die Be-
völkerung aber, die ſich darin befand, führte er weg und ſtellte ſie [als Zwangsarbeiter] an die
Sägen, an die eiſernen Picken und die eiſernen Äxte und ließ ſie mit Ziegelformen 'arbeiten'*.
Ebenſo verfuhr er mit allen [anderen] Städten der Ammoniter. Dann kehrte David mit dem
geſamten Kriegsvolke nach Jeruſalem zurück.

Amnons Frevel an Thamar.

1 Später trug es ſich zu, daß Davids Sohn Abſalom eine ſchöne Schweſter, Namens
Thamar, beſaß und daß Davids Sohn Amnon dieſe lieb gewann. 2 Und zwar quälte ſich
Amnon ganz krank um ſeiner Schweſter Thamar willen; ſie war nämlich Jungfrau und Amnon
hielt es für unmöglich, ihr etwas anzuthun. 3 Nun hatte Amnon einen Freund, Namens
Jonadab, [der war ein] Sohn von Davids Bruder Simea; [dieſer] Jonadab war ein überaus

* Eine andere, minder wahrſcheinliche Überſetzung ohne Änderung des jetzigen hebräiſchen Textes wäre: und legte ſie unter Sägen, eiſerne Picken und eiſerne Äxte und verbrannte ſie in Ziegelöfen (oder Molechöfen, nach der LA bammalkān?)

kluger Mann. 4 Der fragte ihn: Warum biſt du ſo abgezehrt, Königsſohn, Morgen für Morgen? Willſt du es mir nicht anvertrauen? Amnon erwiderte ihm: Ich liebe Thamar, die Schweſter meines Bruders Abſalom. 5 Da riet ihm Jonadab: Lege dich zu Bette und ſtelle dich krank, und wenn dann dein Vater kommt, um nach dir zu ſehen, ſo ſage zu ihm: Wenn nur meine Schweſter Thamar herkäme, um mir etwas zu eſſen zu geben! Wenn ſie vor meinen Augen das Eſſen bereitete, daß ich es ſehen könnte, dann wollte ich aus ihrer Hand eſſen! 6 Amnon legte ſich und ſtellte ſich krank. Als nun der König kam, um nach ihm zu ſehen, ſprach Amnon zum Könige: Wenn nur meine Schweſter Thamar herkäme und vor meinen Augen zwei ....* bereitete, daß ich ſie aus ihrer Hand eſſen könnte! 7 Da ſchickte David nach Hauſe zu Thamar und ließ ihr ſagen: Gehe doch hin nach dem Hauſe deines Bruders Amnon und bereite ihm das Eſſen. 8 Da ging Thamar hin nach dem Hauſe ihres Bruders Amnon, während er [zu Bette] lag. Sie nahm Teig, knetete [ihn] und bereitete vor ſeinen Augen ....* und buk die ....*. 9 Dann 'rief ſie dem Diener' und ſchüttete [ſie] vor ihm hin. Er weigerte ſich jedoch zu eſſen. Vielmehr rief Amnon: Jedermann ſoll hinausgehen! Da ging jedermann hinaus. 10 Hierauf ſagte Amnon zu Thamar: Bringe das Eſſen ins innere Gemach, dann will ich aus deiner Hand eſſen. Thamar nahm die ....*, die ſie bereitet hatte, und brachte ſie ihrem Bruder Amnon ins innere Gemach. 11 Als ſie ihm aber zu eſſen bot, faßte er ſie und ſagte zu ihr: Komm, lege dich zu mir, meine Schweſter! 12 Sie erwiderte ihm: Nicht doch, mein Bruder! Entehre mich nicht, denn ſo handelt man nicht in Iſrael; begehe nicht eine ſolche Frevelthat! 13 Wo ſollte denn ich meine Schande hintragen? Du aber würdeſt in Iſrael als einer der [ſchlimmſten] Frevler gelten: rede doch lieber mit dem König, er wird mich dir gewiß nicht verſagen! 14 Er wollte ihr jedoch kein Gehör ſchenken, ſondern überwältigte und entehrte ſie und wohnte ihr bei. 15 Dann aber faßte Amnon eine überaus tiefe Abneigung gegen ſie, und zwar war die Abneigung, die er gegen ſie faßte, noch größer, als die Liebe, die er zu ihr gehegt hatte. So gebot ihr Amnon: Auf! gehe fort! 16 Sie erwiderte ihm: 'Nicht doch, mein Bruder, denn dieſes Unrecht wäre noch größer, als das andere', das du mir angethan haſt, wenn du mich [jetzt] fortſchickteſt! Aber er wollte nicht auf ſie hören, 17 ſondern rief ſeinem Knaben, ſeinem Diener, und gebot: Schafft mir die da fort hinaus auf die Straße und verriegle hinter ihr die Thür! 18 Sie trug ein Ärmelkleid — **ſo nämlich kleideten ſich 'von alters her' die königlichen Prinzeſſinnen, ſo lange ſie Jungfrauen waren.** Als ſie nun ſein Diener hinaus auf die Straße geführt und die Thür hinter ihr verriegelt hatte, 19 ſtreute Thamar Aſche auf ihr Haupt und zerriß das Ärmelkleid, das ſie anhatte; ſodann legte ſie die Hand aufs Haupt und ging unter beſtändigem Wehgeſchrei davon. 20 Ihr Bruder Abſalom redete ſie an: Iſt dein Bruder 'Amnon' bei dir geweſen? Nun, meine Schweſter, ſchweig ſtille — es iſt dein Bruder! Nimm dir dieſe Sache nicht zu Herzen! So blieb denn Thamar, und zwar ....** im Hauſe ihres Bruders Abſalom. 21 Als der König David den ganzen Vorgang erfuhr, geriet er in heftigen Zorn, 'aber er wollte ſeinem Sohn Amnon nicht wehthun, denn er liebte ihn, weil er ſein Erſtgeborener war'. 22 Abſalom aber redete kein Wort mit Amnon, weder im böſen, noch im guten, denn Abſalom hatte einen Groll gegen Amnon gefaßt, weil er ſeine Schweſter Thamar entehrt hatte.

Abſaloms Rache an Amnon.

23 Nach Verlauf von zwei Jahren aber trug es ſich zu, daß Abſalom in Baal Hazor, das bei 'Ephraim' liegt, Schafſchur hielt; dazu lud Abſalom alle königlichen Prinzen. 24 Auch ging Abſalom zum König und ſprach: Du weißt, dein Sklave hält heute Schafſchur — wenn doch

---

* Das Wort bedeutet wahrſcheinlich eine Kuchenart (vielleicht unſern Pfannkuchen entſprechend), das dazu gehörige Zeitwort die Bereitung derſelben.

** Wahrſcheinlich „als einſame"; nach anderen „verſtört".

der König und ſein Hof deinen Sklaven begleiten wollten! 25 Der König erwiderte Abſalom: 25
Nicht doch, mein Sohn! Wir wollen doch nicht alle hingehen, daß wir dir nicht beſchwerlich
fallen! Er drang in ihn, aber er wollte nicht gehen und verabſchiedete ihn. 26 Da ſprach Ab-
ſalom: Wenn alſo nicht, ſo ſoll doch mein Bruder Amnon mit uns gehen! Der König er-
widerte ihm: Wozu ſoll er mit dir gehen? 27 Als aber Abſalom in ihn drang, hieß er Amnon
und alle königlichen Prinzen mit ihm gehen; 'und Abſalom veranſtaltete ein Gelage gleich
einem Königsgelage'. 28 Dabei aber gab Abſalom ſeiner Dienerſchaft den Befehl: Sehet zu,
wenn Amnon vom Weine guter Dinge geworden iſt und ich euch zurufe: Haut Amnon nieder!
— ſo bringt ihn um! Seid unbeſorgt: ich habe euch ja den Befehl gegeben — ſeid mutig und
zeigt euch als wackere Männer! 29 So verfuhr denn Abſaloms Dienerſchaft mit Amnon nach
Abſaloms Befehl. Da ſtanden alle königlichen Prinzen auf, beſtiegen ein jeder ſein Maultier
und flohen. 30 Während ſie aber noch unterwegs waren, war ſchon das Gerücht zu David ge- 30
drungen: Abſalom hat alle königlichen Prinzen ermordet, ſo daß kein einziger von ihnen übrig
geblieben iſt! 31 Da ſtand der König auf, zerriß ſeine Kleider und legte ſich auf den Erdboden,
und ſeine Hofbeamten alle, 'die ihn umſtanden, zerriſſen ihre Kleider'. 32 Da ergriff Jonadab,
der Sohn von Davids Bruder Simea, das Wort und ſprach: Mein Herr, denke nicht, man
habe die jungen Leute, die königlichen Prinzen, alle ums Leben gebracht: vielmehr iſt Amnon
allein tot, denn über Abſaloms Geſicht lag ein unheilverkündender Zug* ſeit dem Tage, da
jener ſeine Schweſter Thamar entehrt hatte. 33 So ſetze ſich denn mein königlicher Herr nicht
den Gedanken in den Sinn, alle königlichen Prinzen ſeien tot — vielmehr iſt Amnon allein
tot. 34 **Abſalom aber entfloh.** Als aber der Diener, der [Turm-]Wächter, ausſchaute, gewahrte er,
daß eine Menge Leute 'auf der Straße nach Horonaim den Berg herabkamen. Der Wächter
kam und meldete dem König: Ich habe Männer von der Straße nach Horonaim von der Seite
des Berges her [kommend] geſehen'. 35 Da ſprach Jonadab zum Könige: Siehſt du? die 35
Prinzen kommen: wie dein Sklave geſagt hat, ſo iſt es geſchehen. 36 Als er eben ausgeredet
hatte, da kamen denn die Prinzen und weinten laut auf; auch der König und ſein ganzer Hof
brachen in überlautes Weinen aus, 37b und 'der König' trauerte um ſeinen Sohn die ganze Zeit
über. 37a Abſalom aber war geflohen und ging zu Thalmai, dem Sohne Ammihuds, dem
Könige von Geſur 38 . . . . . ** Dort war er drei Jahre.

Abſaloms Begnadigung.

39 Aber des Königs 'Gemüt ſehnte ſich' darnach, ... ***, denn er hatte ſich darüber
getröſtet, daß Amnon tot war.

1 Als nun Joab, der Sohn der Zeruja, bemerkte, daß des Königs Herz an Abſalom 14
hing, 2 ſchickte Joab nach Thekoa, ließ von dort eine kluge Frau holen und ſprach zu ihr:
Stelle dich doch trauernd und ziehe Trauerkleider an, ſalbe dich nicht mit Öl und geberde dich
wie eine, die nun ſchon lange Zeit um einen Verſtorbenen trauert: 3 dann begieb dich hinein
zum König und rede ihn folgendermaßen an: — Joab gab ihr ſodann die Worte in den Mund.
4 Das Weib aus Thekoa 'begab ſich hinein' zum Könige, warf ſich huldigend mit dem Angeſicht
zur Erde nieder und rief: Hilf doch, o König, 'hilf doch'! 5 Der König fragte ſie: Was iſt 5
dir? Sie erwiderte: Ach ja! ich bin eine Witfrau und mein Mann iſt geſtorben. 6 Es beſaß
aber deine Magd zwei Söhne; die bekamen mit einander Streit auf dem Felde, ohne daß

---

* So nach wahrſcheinlich richtiger Deutung. Vielleicht iſt aber auch die ganz wörtliche Überſetzung berechtigt: „über Abſaloms Mund lag [etwas] ſeit ꝛc.“.

** Der hebräiſche Text hat hier nochmals die Worte: „Abſalom aber war geflohen und ging nach Geſur“, welche nur aus Verſehen (bei Gelegenheit der oben berichtigten Verſetzung der Versglieder) hier eingedrungen ſein können.

*** Wörtlich: „zu Abſalom hinauszugehen“; ſ. die textkritiſche Anmerkung.

jemand da war, der zwiſchen ihnen ſchlichtete: ſo 'ſchlug denn der eine auf ſeinen Bruder los' und tötete ihn. 7 Auf einmal erhob ſich das ganze Geſchlecht gegen deine Magd und rief: Gieb den Brudermörder heraus, daß wir ihn umbringen für das Leben ſeines Bruders, den er erſchlagen hat, und den Erben auch ausrotten! So wollen ſie die Kohle, die mir noch übrig geblieben iſt, auslöſchen, um meinem Manne keinen Namen noch Nachkommen auf dem Erdboden zu laſſen. 8 Der König erwiderte dem Weibe: Geh nach Hauſe, ich werde deinethalben verfügen. 9 Da entgegnete das Weib aus Thekoa dem Könige: Auf mir, mein königlicher Herr, liege die Schuld und auf meiner Familie, der König aber und ſein Thron ſei rein! 10 10 Der König erwiderte: Den, der das Anſinnen an dich geſtellt hat, führe mir vor — er ſoll dich ferner nicht mehr antaſten! 11 Sie warf ein: Möchte der König doch an Jahwe, ſeinen Gott, denken, daß der Bluträcher nicht [noch] mehr Verderben anrichte und man meinen Sohn nicht hinwegtilge! Er ſprach: So wahr Jahwe lebt: nicht ein Haar deines Sohnes ſoll zu Boden fallen! 12 Nun ſagte das Weib: Dürfte doch deine Magd an meinen königlichen Herrn ein Wort richten! Er antwortete: Sprich! 13 Das Weib ſagte: Warum haſt du ſolches gegen das Volk Gottes im Sinn — und indem der König dieſe Entſcheidung fällte, ſprach er ſich ſelbſt das Urteil —, daß der König ſeinen Verſtoßenen nicht zurückruft? 14 Denn ſterben müſſen wir und ſind wie Waſſer, das auf die Erde gegoſſen wird, [und] das man nicht wieder zurücknehmen kann, und Gott rafft das Leben deſſen nicht hin, 'der darauf ſinnt', einen Verbannten nicht [länger] von ſich verbannt ſein zu laſſen! 15 Nun denn, daß ich hergekommen bin, um an meinen königlichen Herrn dies Wort zu richten, [geſchah deshalb,] weil die Leute mir Angſt machten; da dachte deine Magd: Ich will [es] doch dem Könige vortragen — vielleicht wird der König den Wunſch ſeiner Sklavin erfüllen! 16 Denn der König wird darauf eingehen, daß er ſeine Sklavin aus den Händen des Mannes befreie, 'der darnach trachtet', mich und meinen Sohn zugleich aus dem Eigentume Gottes hinwegzutilgen. 17 Daher dachte deine Magd: Das Wort meines königlichen Herrn ſoll mir eine Beruhigung ſein, denn mein königlicher Herr gleicht [darin] dem Engel Gottes, daß er Gutes und Schlimmes anhört — und Jahwe, dein Gott, ſei mit dir! 18 Nun hob der König an und ſprach zu dem Weibe: Verhehle mir nichts in Bezug auf das, was ich dich fragen will! Das Weib erwiderte: Mein königlicher Herr wolle nur ſprechen! 19 David fragte: Iſt in dieſem ganzen Handel die Hand Joabs bei dir [mit im Spiel]? Das Weib antwortete: So wahr du lebſt, mein königlicher Herr! Es iſt nicht möglich, rechts oder links vorüberzukommen an irgend etwas, was mein königlicher Herr geſprochen hat: ja dein Diener Joab, der hat mir den Auftrag gegeben und 20 der hat alle jene Worte deiner Magd in den Mund gelegt. 20 Um der Sache ein anderes Geſicht zu geben, hat dein Diener Joab in dieſer Weiſe gehandelt: aber mein Herr kommt an Weisheit dem Engel Gottes gleich, daß er alles weiß, was auf Erden [vorgeht]. 21 Hierauf ſprach der König zu Joab: Wohlan, ich will dieſes Anliegen erfüllen: ſo gehe denn hin und hole den jungen Mann, Abſalom, zurück. 22 Da warf ſich Joab mit dem Angeſicht zur Erde nieder, huldigte und beglückwünſchte den König. Und Joab rief aus: Heute erfährt dein Sklave, daß mein königlicher Herr mir gnädig geſinnt iſt, weil der König das Anliegen ſeines Sklaven erfüllt hat! 23 Hierauf machte ſich Joab auf den Weg nach Geſur und führte Abſalom nach Jeruſalem zurück. 24 Der König aber erklärte: Er mag ſich nach Hauſe wenden; mir aber ſoll er nicht unter die Augen treten! Da wandte ſich Abſalom nach Hauſe und trat dem Könige nicht unter die Augen.

25 25 So ſchön, wie Abſalom, war kein Mann in ganz Iſrael, daß man ihn [gleich] hoch hätte preiſen können: von der Fußſohle bis zum Scheitel war kein Makel an ihm. 26 Und wenn er ſein Haupt[haar] ſcheren ließ — er ließ es aber jedesmal nach Ablauf eines Jahres wieder ſcheren, weil es ihm ſo beſchwerlich wurde, daß er es ſcheren ließ —, ſo wog ſein Haupthaar zweihundert Sekel nach königlichem Gewicht. 27 Es wurden aber Abſalom drei

Söhne und eine Tochter, Namens Thamar, geboren; dieſe war ein Weib von ſchönem Äußeren.

28 So wohnte Abſalom in Jeruſalem zwei Jahre lang, ohne dem König unter die Augen zu kommen. 29 Dann [aber] ſchickte Abſalom zu Joab, um ihn zum Könige zu ſenden; aber Joab weigerte ſich, zu ihm zu kommen. Da ſchickte er noch ein zweites Mal hin, aber er weigerte ſich zu kommen. 30 Da ſagte er zu ſeinen Knechten: Seht, Joab hat da ein Feld neben mir und hat Gerſte darauf: geht hin und ſteckt es in Brand! Abſaloms Knechte ſteckten das Feld in Brand. 31 Nun machte ſich Joab auf, ging hin zu Abſalom ins Haus und fragte ihn: Weshalb haben deine Knechte das Feld, das mir gehört, in Brand geſteckt? 32 Abſalom erwiderte Joab: Ich habe ja nach dir geſchickt und [dir] ſagen laſſen: Komme her, ich möchte dich zum Könige ſenden mit der Botſchaft: Wozu bin ich von Geſur heimgekommen? Es wäre mir lieber, ich wäre noch dort — nun aber werde ich dem König unter die Augen treten: liegt eine Schuld auf mir, ſo mag er mich töten! 33 Nun ging Joab zum Könige hin und meldete es ihm, und er ließ Abſalom rufen. Er trat vor den König und warf ſich ' ' vor dem Könige mit dem Angeſicht zur Erde nieder, und der König küßte Abſalom.

Abſaloms Empörung.

1 Späterhin begab es ſich, daß Abſalom ſich Wagen und Pferde anſchaffte, dazu fünfzig Mann, die [als Trabanten] vor ihm herliefen. 2 Und Abſalom pflegte ſich frühmorgens neben dem Thorweg aufzuſtellen, und wenn nun irgend jemand einen Rechtshandel hatte, der ihn veranlaßte, den König um Entſcheidung anzugehen, ſo rief Abſalom ihn an und fragte: Aus welcher Stadt biſt du? Antwortete er nun: Dein Sklave iſt aus einem der Stämme Iſraels! 3 ſo ſagte Abſalom zu ihm: Was du ſagſt, iſt ja ſchön und wahr, aber auf ſeiten des Königs iſt niemand, der dir Gehör ſchenkt! 4 Und weiter ſagte Abſalom: Ach, wenn man doch mich zum Richter im Lande beſtellte, daß zu mir käme, wer irgend einen Handel oder eine Rechtsſache hätte, damit ich ihm zu ſeinem Rechte verhälfe! 5 Und wenn dann jemand herantrat, um ihm zu huldigen, ſo ſtreckte er ſeine Hand aus, hielt ihn feſt und küßte ihn. 6 In dieſer Weiſe benahm ſich Abſalom gegenüber jedermann aus Iſrael, der den König um eine Entſcheidung anging, und ſo beſtrickte Abſalom die Herzen der Iſraeliten.

7 Nach Verlauf von 'vier' Jahren nun ſprach Abſalom zum Könige: Ich möchte gerne gehen und mein Gelübde, das ich Jahwe gelobt habe, in Hebron einlöſen. 8 Dein Sklave hat nämlich, als ich in Geſur in Aram weilte, folgendes Gelübde gethan: Wenn mich Jahwe 'in der That' nach Jeruſalem zurückführt, ſo will ich Jahwe meine Verehrung erzeigen. 9 Der König erwiderte ihm: Geh' unbeſorgt! So machte er ſich denn auf den Weg nach Hebron. 10 Dabei ſandte aber Abſalom geheime Boten unter alle Stämme Iſraels aus und ließ verkündigen: Wenn ihr Poſaunenſchall hört, ſo ſagt euch: Abſalom iſt in Hebron König geworden! 11 Mit Abſalom gingen zweihundert Männer aus Jeruſalem weg, die geladen waren und arglos hingingen, ohne daß ſie das Geringſte wußten. 12 Auch ſchickte Abſalom hin 'und ließ', während er die Opfer darbrachte, Ahitophel aus Gilo, den Berater Davids, aus ſeiner Vaterſtadt Gilo 'rufen'. Und die Verſchwörung gewann Kraft, und vom Volke wandten ſich immer mehr auf Abſaloms Seite. 13 Als nun bei David Leute eintrafen, die ihm die Nachricht brachten: Die Iſraeliten haben ihr Herz Abſalom zugewandt! 14 da ſprach David zu ſeinen Hofbeamten allen, die in Jeruſalem bei ihm waren: Auf! laßt uns fliehen, denn ſonſt giebt es für uns keine Rettung vor Abſalom: macht euch ſofort auf den Weg, damit er uns nicht plötzlich überfällt, das Unheil über uns hereinbrechen läßt und in der Stadt ein Blutbad anrichtet! 15 Die Beamten des Königs erwiderten dem Könige: Ganz wie mein königlicher Herr ſich entſcheidet — wir ſind ja deine Sklaven! 16 So zog denn der König aus und ſein ganzer Hof folgte ihm auf dem Fuße nach; doch ließ der König zehn Kebsweiber zurück, das

Haus zu bewachen. 17 So zog der König aus und ſeine ſämtlichen 'Beamten' folgten ihm auf dem Fuße nach. Beim letzten Hauſe machten ſie Halt, 18 während das ganze 'Volk' und alle Krether und Plether neben ihm vorübermarſchierten; ebenſo marſchierten auch ſämtliche 'Leute des Gathiters Ithai', ſechshundert Mann, die unter ſeiner Führung aus Gath hergekommen waren, vor dem Könige vorüber. 19 Der König redete Ithai aus Gath an: Weshalb gehſt du auch mit uns? Kehre um und bleibe beim Könige: du biſt ja ein Ausländer und ohnehin 'aus' 20 deiner Heimat verbannt. 20 Geſtern kamſt du und heute ſollte ich dich mit uns auf die Irrfahrt gehen heißen, während ich gehe, wohin ich eben gehe? Kehre um und nimm deine Landsleute mit dir zurück; 'Jahwe aber wird' Gnade und Treue 'an dir erzeigen'! 21 Ithai erwiderte dem Könige: So wahr Jahwe lebt und ſo wahr mein königlicher Herr lebt: an dem Ort, an dem mein königlicher Herr ſein wird — es ſei zum Tode oder zum Leben, — dort wird [auch] dein Diener ſein! 22 Da ſprach David zu Ithai: Wohlan denn, ziehe vorüber! So zog Ithai aus Gath ſamt allen ſeinen Leuten und dem ganzen Troß, der bei ihm war, vorüber. 23 Das ganze Land aber weinte laut auf, während alles Volk vorübermarſchierte. Der König aber 'ſtand' im Bachthale des Kidron, während alles Volk in der Richtung nach 'dem Ölbaum, der in der Steppe ſteht, vor ihm' vorübermarſchierte. 24 Da waren auch Zadok 'und Abjathar' mit allen Leviten, die trugen die Geſetzes-Lade Gottes; ſie ſetzten aber die Lade Gottes nieder ' ', 25 bis alles Volk aus der Stadt vollſtändig vorübergezogen war. 25 Aber der König gebot Zadok: Bringe die Lade Gottes nach der Stadt zurück: wird Jahwe mir gnädig geſinnt ſein, ſo wird er mich zurückführen und mich ihn ſelbſt und ſeine Wohnung ſchauen laſſen. 26 Iſt aber ſein Gedanke: Ich habe kein Gefallen an dir — da bin ich, er verfahre mit mir, wie es ihm gutdünkt! 27 Sodann ſagte der König zum 'Hohen'-Prieſter Zadok: Kehre ruhig nach der Stadt zurück und dein Sohn Ahimaaz und Jonathan, der Sohn Abjathars, — eure beiden Söhne mit euch; 28 merket: ich will bei den Furten in der Steppe verweilen, bis von euch ein Beſcheid kommt und mir Nachricht giebt. 29 So brachten Zadok und Abjathar die Lade Gottes nach 30 Jeruſalem zurück und blieben dort. 30 David aber ſtieg den Ölberg hinan, im Gehen weinend und mit verhülltem Haupt. Und zwar ging er barfuß, und alles Volk, das ihn begleitete, hatte das Haupt verhüllt und ſtieg unter beſtändigem Weinen hinauf. 31 Als man aber 'David' hinterbrachte: Ahitophel iſt unter den Verſchwörern auf Abſaloms Seite! da rief David: Bethöre doch, Jahwe, Ahitophels Rat! 32 Als nun David auf dem Gipfel, wo man Gott zu verehren pflegt, angelangt war — da trat ihm plötzlich 'Davids Freund' *, der Arkiter Huſai, mit zerriſſenem Rock und Erde auf dem Haupte entgegen. 33 David ſprach zu ihm: Wenn du mit mir gehſt, ſo biſt du mir eine Laſt; 34 gehſt du aber nach der Stadt zurück und ſagſt zu Abſalom: Dein Diener will ich, o König, ſein; deines Vaters Diener, das bin ich ehedem geweſen, nun aber will ich dein Diener ſein — ſo kannſt du mir Ahitophels Rat zunichte 35 machen. 35 Auch ſind ja die Prieſter Zadok und Abjathar dort bei dir: was immer du nun aus dem Königspalaſt erfährſt, magſt du an die Prieſter Zadok und Abjathar berichten. 36 Die haben dort ihre beiden Söhne bei ſich, Zadok den Ahimaaz und Abjathar den Jonathan: durch ihre Vermittlung könnt ihr an mich gelangen laſſen, was ihr irgend in Erfahrung bringt! 37 So begab ſich Davids Freund * Huſai nach der Stadt; und Abſalom begab ſich [ebenfalls] nach Jeruſalem.

Ziba und Simei.

16 1 David hatte den Gipfel nur wenig überſchritten, als ihm auf einmal Ziba, der Diener 'Meribaals', mit einem Paar geſattelter Eſel entgegen [kam], die zweihundert Brote, hundert Roſinenkuchen, hundert Obſt[kuchen] und einen Schlauch Wein trugen. 2 Der König fragte

* Aus 1 Kön. 4, 5 ſcheint hervorzugehen, daß dieſes „Freund“ oder „Genoſſe“ einen beſtimmten Würdenträger am Hofe bezeichnete.

Ziba: Was willſt du damit? Ziba erwiderte: Die Eſel ſind für die königliche Familie zum Reiten, das Brot und das Obſt, daß die Dienerſchaft zu eſſen, und der Wein, daß die Ermatteten in der Steppe zu trinken haben! 3 Da fragte der König: Wo iſt aber der Sohn deines Herrn? Ziba erwiderte dem König: Er iſt in Jeruſalem geblieben, weil er dachte: Nun wird das Haus Israel mir das Reich meines Vaters zurückgeben! 4 Da ſprach der König zu Ziba: So ſoll nun aller Beſitz 'Meribaals' dir gehören! Ziba rief aus: Ich werfe mich nieder! Mögeſt du mir [auch ferner] gnädig geſinnt ſein, mein königlicher Herr!

5 Als aber der König David bis Bahurim gelangt war, kam dort auf einmal ein Mann 5
vom Geſchlecht des Hauſes Sauls, Namens Simei, Sohn Geras, [aus der Ortſchaft] heraus. Unter beſtändigem Fluchen kam er heraus 6 und bewarf David und ſämtliche Hofbeamte des Königs David mit Steinen, obwohl alles Volk und ſämtliche Gibborim* zu ſeiner Rechten und zu ſeiner Linken [gingen]. 7 Und zwar ſchrie Simei folgende Flüche: Hinaus, hinaus, du Blutmenſch, du Nichtswürdiger! 8 Jahwe hat all das Blut des Hauſes Sauls, an deſſen Stelle du König geworden biſt, über dich gebracht und Jahwe hat das Königtum deinem Sohn Abſalom übergeben, und nun biſt du im Unglück, weil du ein Blutmenſch biſt! 9 Da ſprach Abiſai, der Sohn der Zeruja, zum König: Weshalb ſoll dieſer tote Hund meinem königlichen Herrn fluchen dürfen? Laß mich hinüber gehen und ihm den Kopf abhauen! 10 Der König 10
aber rief: Was habe ich mit euch zu ſchaffen, ihr Zerujaſöhne? Wenn er flucht und wenn Jahwe ihm geheißen hat: Fluche David! — wer darf dann fragen: Weshalb thuſt du ſo?! 11 Und David ſprach zu Abiſai und zu ſeinem ganzen Hofe: Wenn mein Sohn, der von meinem Leibe gekommen iſt, mir nach dem Leben ſteht — wie viel mehr dann dieſer Benjaminit? Laßt ihn: er mag fluchen, denn Jahwe hat es ihm geheißen. 12 Vielleicht wird Jahwe 'mein Elend' anſehen und wird Jahwe mir wieder Glück geben an Stelle des Fluches, der mich heute trifft. 13 So zog David mit ſeinen Leuten ſeines Weges, Simei aber ging an der Seite des Berges neben ihm her und fluchte im Gehen, bewarf ihn ' ' mit Steinen und beſprengte ihn mit Erdſchollen. 14 Darauf gelangte der König mit allem Volk, das er bei ſich hatte, erſchöpft nach . . . . .**; dort erholte er ſich.

Huſai und Ahitophel raten Abſalom.

15 Abſalom aber war mit allen ' ' Männern Israels nach Jeruſalem gelangt; auch 15
Ahitophel war bei ihm. 16 Als nun Davids Freund, der Arkiter Huſai, bei Abſalom eintraf, rief Huſai Abſalom zu: Es lebe der König! Es lebe der König! 17 Abſalom fragte Huſai: Iſt das deine Liebe zu deinem Freunde? Warum biſt du nicht mit deinem Freunde gegangen? 18 Huſai erwiderte Abſalom: Nein, ſondern wen Jahwe erwählt hat und dieſes Volk und alle Israeliten — dem gehöre ich an und bei dem bleibe ich! 19 Und zweitens: Wem thue ich Dienſt? — doch bei dem Sohn? Wie ich bei deinem Vater Dienſt gethan habe, ſo werde ich zu deiner Verfügung ſein! 20 Darauf ſprach Abſalom zu Ahitophel: Gebt euern Rat, was wir 20
thun ſollen! 21 Ahitophel erwiderte Abſalom: Begieb dich zu den Kebsweibern deines Vaters, die er dagelaſſen hat, den Palaſt zu bewachen: dann wird ganz Israel hören, daß du dich bei deinem Vater in Verruf gebracht haſt, und alle deine Anhänger werden [dadurch] ermutigt werden. 22 Da ſchlug man Abſalom auf dem Dache ein Zelt auf, dann ging Abſalom vor den Augen des ganzen Israel zu den Kebsweibern ſeines Vaters hinein. 23 Ein Rat nämlich, den Ahitophel erteilt hatte, galt zu jener Zeit, wie wenn jemand das Gotteswort befragte — ſo galt jeder Rat Ahitophels bei David, wie bei Abſalom.

1 Darauf ſchlug Ahitophel Abſalom vor: Ich will 'mir' einmal zwölftauſend Mann aus- 17
wählen und mich aufmachen, um David [noch] in der Nacht nachzuſetzen und ihn zu überfallen,

---

* S. o. 10, 7. ** Hier muß ein Ortsname ausgefallen ſein, vielleicht: „nach dem Jordan".

während er noch ermattet und mutlos ist: so werde ich ihn in Schrecken setzen; alles Volk, das er bei sich hat, wird die Flucht ergreifen, und ich werde den König allein erschlagen können; 3 dann will ich alles Volk zu dir zurückbringen, so wie 'eine Neuvermählte zu ihrem Gatten' zurückkehrt: 'du stehst ja doch nur einem Manne nach dem Leben', und das ganze Volk wird Frieden haben!

4 Dieser Rat sagte Absalom zu, ebenso allen Vornehmsten Israels. 5 Doch gebot Absalom: 'Rufet' doch auch den Arkiter Husai, daß wir hören, was er zu sagen hat! 6 Als nun Husai bei Absalom eintrat, teilte ihm Absalom mit: den und den Vorschlag hat Ahitophel gemacht: sollen wir seinen Vorschlag ausführen? Wo nicht, so rede du! 7 Husai erwiderte Absalom: Diesmal ist der Rat, den Ahitophel erteilt hat, nicht ersprießlich. 8 Und zwar sagte Husai: Du kennst deinen Vater und seine Leute, was für Helden sie sind und wie grimmen Mutes — einer Bärin auf dem Felde gleich, der die Jungen geraubt sind; dazu ist dein Vater ein Kriegsmann, der hält nicht Nachtruhe mit den Leuten: 9 sicher hält er sich jetzt in irgend einer Schlucht oder an irgend einem Platze versteckt — fallen nun gleich anfangs [einige] von ihnen und die Leute hören es, so werden sie behaupten: Unter den Leuten, die es mit Absalom halten, ist eine Niederlage angerichtet worden! 10 'Da wird es dann geschehen': auch der Tapfere, der beherzt ist wie ein Löwe, wird gänzlich verzagen; denn ganz Israel weiß, daß dein Vater ein Held und seine Begleiter tapfere Männer sind. 11 Und so rate ich: Es soll ganz Israel von Dan bis Beersheba um dich versammelt werden, so massenhaft wie der Sand, der am Meeresufer liegt, und du selbst ziehst 'in ihrer Mitte' aus. 12 Stoßen wir dann auf ihn an irgend einem Platze, wo er sich betreffen läßt, so fallen wir auf ihn nieder, wie der Tau aufs Erdreich fällt, und es soll von ihm und von den Männern allen, die er bei sich hat, auch nicht einer übrig bleiben! 13 Zieht er sich aber in eine Stadt zurück, so soll ganz Israel Seile an jene Stadt .....* und wir schleifen 'sie' ins Thal, bis auch nicht ein Steinchen mehr dort zu finden sein wird. 14 Da riefen Absalom und alle Israeliten: Der Rat des Arkiters Husai ist besser, als Ahitophels Rat! — Jahwe hatte es nämlich [so] geordnet, daß der gute Rat Ahitophels zu nichte werden sollte, damit Jahwe das Unheil über Absalom kommen ließe.

Husai schickt David Botschaft.

15 Darauf teilte Husai den Priestern Zadok und Abjathar mit: Das und das hat Ahitophel Absalom und den Vornehmsten Israels geraten und das und das habe ich geraten: 16 so schickt denn eilends hin und meldet David Folgendes: Bringe die Nacht nicht bei den Furten in der Steppe zu, setze vielmehr über, damit der König und alles Volk, das bei ihm ist, nicht aufgerieben werde! 17 Es hatten sich aber Jonathan und Ahimaaz bei der Quelle Rogel aufgestellt, und eine Magd ging je und je hin und brachte ihnen Nachricht; dann gingen sie jedesmal und hinterbrachten sie dem Könige David, denn sie durften sich nicht sehen lassen und in die Stadt kommen. 18 Einst aber sah sie ein Knabe und teilte es Absalom mit. Da liefen die beiden eilig weiter, bis sie zu dem Hause eines Mannes in Bahurim gelangten, der in seinem Hofe einen Brunnen besaß; da stiegen sie hinunter, 19 und das Weib nahm eine Decke, breitete sie über den Brunnen hin und streute Schrotkorn darüber, daß man nicht das Geringste bemerkte. 20 Als nun die Leute Absaloms zu dem Weibe ins Haus kamen und fragten: Wo sind Ahimaaz und Jonathan? sagte das Weib zu ihnen: Sie sind zum ....** Wasser weitergegangen! Sie suchten, und als sie [sie] nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück. 21 Als

---

* Der Zusammenhang fordert die Bedeutung „anlegen"; der Text ist ohne Zweifel verderbt. S. die textkritische Anmerkung.

** Die Bedeutung des übergangenen Wortes **mikhal** ist vollständig unbekannt; wahrscheinlich liegt eine Textverderbnis vor.

ſie nun weggegangen waren, ſtiegen jene aus dem Brunnen herauf, gingen weiter und brachten dem Könige David Kunde. Und zwar ſprachen ſie zu David: Auf! ſetzet eilig über das Waſſer, denn ſo hat Ahitophel in betreff eurer geraten! 22 Da machte ſich David und alles Volk, das bei ihm war, auf und ſetzten über den Jordan. Bis der Morgen tagte, fehlte niemand, bis auf den letzten Mann, der nicht über den Jordan geſetzt wäre.

23 Als aber Ahitophel ſah, daß ſein Rat nicht zur Ausführung kam, ſattelte er den Eſel und machte ſich auf den Weg nach Hauſe in ſeine Vaterſtadt; da beſtellte er ſein Haus und erhängte ſich. Als er geſtorben war, wurde er in ſeines Vaters Grab begraben.

David in Mahanaim. Sieg über Abſalom.

24 So war David ſchon nach Mahanaim gelangt, als Abſalom, begleitet von allen Israeliten, den Jordan überſchritt. 25 An Stelle Joabs hatte Abſalom Amaſa an die Spitze 25
des Heeres geſtellt; Amaſa war der Sohn eines Mannes, der hieß Jithra 'der Ismaelit'; er hatte mit Abigal, der Tochter 'Iſais', der Schweſter der Zeruja, der Mutter Joabs, Umgang gepflogen. 26 Und Israel und Abſalom lagerten ſich im Lande Gilead. 27 Als aber David nach Mahanaim kam, 'hatten' Sobi, der Sohn des Nahas aus der Hauptſtadt der Ammoniter, Machir, der Sohn Ammiels, aus Lodebar, und der Gileadit Barſillai aus Rogelim 28 Betten, 'Decken', Töpfe, irdene Geſchirre, Weizen, Gerſte, Mehl, Röſtkorn, Bohnen, Linſen, ‘ ’, 29 Honig, Sahne, Schafe und Kuhkäſe 'gebracht und ſetzten' David und dem Volke, das mit ihm war, zu eſſen vor; denn ſie dachten: das Volk iſt in der Steppe hungrig, erſchöpft und durſtig geworden.

1 Nun muſterte David das Kriegsvolk, das er bei ſich hatte, und ſtellte an ihre Spitze 18
Anführer über je tauſend und über je hundert. 2 Sodann 'teilte David das Kriegsvolk in drei Teile', ein Dritteil unter dem Befehle Joabs, ein Dritteil unter dem Befehle von Joabs Bruder Abiſai, dem Sohne der Zeruja, ein Dritteil unter dem Befehle des Gathiters Ithai. Dabei erklärte David den Leuten: Ich bin entſchloſſen, ebenfalls mit euch ins Feld zu ziehen. 3 Die Leute erwiderten: Da darfſt nicht ins Feld ziehen! Denn falls wir die Flucht ergriffen, wird man ſich um uns nicht kümmern; auch wenn die Hälfte von uns ums Leben käme, wird man ſich um uns nicht kümmern, denn 'du' biſt wie von uns zehntauſend. Auch iſt es jetzt beſſer, wenn du uns von der Stadt aus zur Hilfe bereit biſt. 4 Der König entgegnete ihnen: Was euch gutdünkt, will ich thun. Sodann ſtellte ſich der König an die Seite des Thores, während alles Volk nach Hunderten und Tauſenden auszog. 5 Der König gab aber Joab, 5
Abiſai und Ithai den Befehl: Gelinde [verfahret] mir mit dem jungen Manne, mit Abſalom! Und alles Volk hörte zu, wie der König allen Heerführern Abſaloms halber Befehl erteilte.

6 So zogen die Leute ins Feld Israel entgegen. Im Walde Ephraim* kam es zur Schlacht. 7 Dort wurden die Leute von Israel von Davids Kriegern zurückgeſchlagen, ſo daß an jenem Tage dort eine ſchwere Niederlage erfolgte — zwanzigtauſend 'Mann'. 8 Es verbreitete ſich aber dort der Kampf über das ganze Land, und der Wald raffte mehr Leute hinweg, als das Schwert an jenem Tage weggerafft hatte. 9 Da kam Abſalom zufällig Davids Kriegern unter die Augen. Abſalom ritt nämlich ein Maultier, und das Maultier drang in das 'dichteſte' Terebinthengebüſch ein, ſo daß ſein Kopf in einer Terebinthe hängen blieb und er ſo zwiſchen Himmel und Erde 'ſchwebte', während das Maultier unter ihm davonlief. 10 Das 10
ſah einer, der teilte es Joab mit und ſprach: Da habe ich eben Abſalom an der Terebinthe hängen ſehen! 11 Joab erwiderte dem Manne, der ihm die Kunde brachte: Nun, wenn du ihn geſehen haſt, warum haſt du ihn da nicht auf der Stelle zu Boden geſchlagen? An mir wäre es dann geweſen, dir zehn Silber[-Sekel] und einen Gürtel zu geben! 12 Der Mann entgegnete

* Vielleicht richtiger nach anderer Lesart: „Im Walde von 'Mahanaim'.

jedoch Joab: Und wenn 'man' mir tauſend Silber[-Sekel] in die Hand zahlte — ich würde an des Königs Sohn nicht Hand anlegen: hat doch der König vor unſern Ohren dir, Abiſai und Ithai den Befehl gegeben: Habt 'mir' auf den jungen Mann, auf Abſalom, acht! 13 Hätte ich aber heimtückiſch gegen ihn gehandelt — es bleibt ja nicht das Geringſte dem Könige verborgen —, du würdeſt dich dann doch bei ſeite halten! 14 Da rief Joab: Unter dieſen Umſtänden mag ich mich nicht [länger] mit dir aufhalten! ergriff drei 'Wurfſpieße' und ſtieß ſie Abſalom in die Bruſt. Da er aber im Gezweige der Terebinthe [hängend] noch am Leben war,
15 15 traten zehn Knappen, Joabs Waffenträger, herzu und ſchlugen Abſalom vollends tot. 16 Alsdann ließ Joab in die Poſaune ſtoßen; da ſtanden die Krieger von der Verfolgung Israels ab, denn Joab gebot den Kriegern Halt. 17 Darauf nahmen ſie Abſalom, warfen ihn in ein großes Loch im Walde und türmten einen mächtigen Steinhaufen über ihm auf. Die Israeliten aber hatten ſich [inzwiſchen] insgeſamt ein jeder in ſeine Heimat geflüchtet. 18 Abſalom hatte ſchon bei Lebzeiten 'den' Malſtein im Königsthale genommen und ihn für ſich errichtet, weil er [ſich] ſagte: Ich habe keinen Sohn, um meinen Namen fortleben zu laſſen! und hatte den Malſtein mit ſeinem Namen benannt. Daher heißt er bis zum heutigen Tage das Denkmal Abſaloms.

David erhält die Kunde vom Tode Abſaloms.

19 Ahimaaz aber, der Sohn Zadoks, rief: Ich möchte gern hinlaufen und dem Könige
20 die Botſchaft bringen, daß ihm Jahwe Recht geſchafft hat gegenüber ſeinen Feinden. 20 Joab erwiderte ihm: Du biſt am heutigen Tage nicht der Mann für eine Botſchaft; ein andermal magſt du Botſchaft bringen: am heutigen Tage aber darfſt du nicht Botſchaft bringen, iſt ja doch des Königs Sohn tot! 21 Hierauf gebot Joab dem Mohren: Geh, melde dem Könige, was du geſehen haſt! Da warf ſich 'der' Mohr vor Joab nieder und lief davon. 22 Nun redete Ahimaaz, der Sohn Zadoks, Joab noch einmal an: Mag kommen, was da will: ich möchte doch auch noch hinter dem Mohren herlaufen! Joab entgegnete: Was willſt du denn hinlaufen, mein Sohn, da dir doch kein Botenlohn 'ausbezahlt' werden wird? 23 'Er antwortete': Mag kommen, was da will — ich laufe hin! Da ſprach er zu ihm: So laufe! Da lief Ahimaaz den Weg durch die [Jordan-]Aue und überholte den Mohren.

24 David ſaß eben zwiſchen den beiden Thoren. Der Späher aber ſtieg auf das Dach des Thores gegen die Mauer hin. Als er nun ausſchaute, nahm er wahr, wie ein Mann allein
25 daherlief. 25 Der Späher rief dem Könige die Meldung zu. Der König ſprach: Iſt er allein, ſo bringt er gute Botſchaft! Jener lief und lief und war ſchon nahe herangekommen, 26 da ſah der Späher einen zweiten Mann einherlaufen. Der Späher rief 'ins Thor hinein': Da läuft [noch] ein 'zweiter' Mann allein daher. Der König ſprach: Auch der bringt gute Botſchaft! 27 Da rief der Späher: So viel ich ſehe, gleicht das Laufen des erſten dem Laufen des Ahimaaz, des Sohnes Zadoks. Der König ſprach: Das iſt ein trefflicher Mann, der kommt zu glücklicher Botſchaft! 28 Ahimaaz aber 'kam heran' und rief dem Könige zu: Heil! warf ſich ſodann vor dem Könige mit dem Angeſichte zur Erde nieder und ſprach: Geprieſen ſei Jahwe, dein Gott, der die Leute preisgegeben hat, die wider meinen königlichen Herrn ihre Hand erhoben haben! 29 Der König fragte: Geht es dem jungen Manne, dem Abſalom, wohl? Ahimaaz ſagte: Ich ſah einen großen Zuſammenlauf, 'als Joab deinen Sklaven abſchickte'; aber
30 ich habe nicht erfahren, was [vorging]. 30 Der König erwiderte: Tritt beiſeite und ſtelle dich hierher! Da trat er beiſeite und ſtand da, 31 als eben der Mohr eintraf. Der Mohr rief: Mein königlicher Herr laſſe ſich frohe Botſchaft melden, denn heute hat Jahwe dir Recht geſchafft gegenüber allen, die ſich gegen dich empört haben! 32 Der König fragte den Mohren: Geht es dem jungen Manne, dem Abſalom, wohl? Der Mohr erwiderte: Mögen die Feinde meines königlichen Herrn und alle, die ſich feindſelig wider dich erheben, dem jungen Manne gleich werden!

[1] Da erbebte der König, ging in das Obergemach im Thore hinauf und weinte. Im 19
Gehen aber rief er die Worte: Mein Sohn Abſalom! Mein Sohn, mein Sohn Abſalom!
O wäre doch ich ſtatt deiner geſtorben, Abſalom, mein Sohn, mein Sohn!

[2] Als nun Joab hinterbracht wurde: der König weint und härmt ſich um Abſalom! [3] da
geſtaltete ſich an jenem Tage der Sieg für das ganze Volk zu einer Trauer, weil das Volk an
jenem Tage die Kunde vernahm: Der König grämt ſich um ſeinen Sohn! [4] So ſtahl ſich denn
das Volk an jenem Tage zum Einzug in die Stadt heran, wie ſich ein Heer heranſtiehlt, das
ſich mit Schimpf bedeckt hat, weil es in der Schlacht geflohen iſt. [5] Der König aber hatte ſich 5
das Geſicht verhüllt, und der König ſchrie laut auf: Mein Sohn Abſalom! Abſalom, mein
Sohn, mein Sohn! [6] Da begab ſich Joab zum König hinein und ſprach: Heute haſt du alle
deine Diener offen beſchimpft, die dir, wie deinen Söhnen und Töchtern, deinen Gattinnen und
Kebsweibern heute das Leben gerettet haben, [7] indem du denen, die dich haſſen, Liebe, und
denen, die dich lieben, Haß erzeigt haſt: denn heute haſt du wiſſen laſſen, daß du keine Heeres-
oberſten und Diener habeſt — ja jetzt weiß ich, daß, wäre Abſalom [noch] am Leben und wir
alle jetzt tot, du damit ganz zufrieden wäreſt! [8] Nun aber auf! Tritt hinaus und ſprich freund-
lich mit deinen Unterthanen! Denn bei Jahwe ſchwöre ich es [dir zu]: ſollteſt du nicht zum
Vorſchein kommen, ſo wird fürwahr dieſe Nacht auch nicht ein Mann bei dir verbleiben, und
das müßte für dich ein Unheil ſein, ſchlimmer als irgend eines, das von deiner Jugend an bis
jetzt über dich gekommen iſt! [9] Da ſtand der König auf und ſetzte ſich unter das Thor. Als
man nun dem ganzen Volke kund gab: der König ſitzt unter dem Thore! kam alles Volk vor
den König.

Davids Rückkehr.

Als nun von Iſrael jedermann nach ſeiner Heimat geflohen war, [10] lag das ganze Volk 10
im Hader; in allen Stämmen Iſraels hieß es: Der König hat uns aus der Gewalt unſerer
Feinde befreit und er hat uns aus der Gewalt der Philiſter errettet: nun aber iſt er vor Abſa-
lom aus dem Lande geflohen; [11] Abſalom hingegen, den wir [zum König] über uns geſalbt
hatten, iſt in der Schlacht gefallen — nun denn! was zögert ihr, den König zurückzuführen?
*[12b] Was ganz Iſrael [unter ſich] ſagte, kam vor den König ‘ ’. [12a] Der König aber ſandte
zu den Prieſtern Zadok und Abjathar und ließ ſagen: Redet mit den Vornehmen Judas und
fraget: Warum wollt ihr zurückbleiben, [wenn es ſich darum handelt,] den König in ſeinen
Palaſt zurückzuführen? [13] Ihr ſeid meine Stammesgenoſſen, mein Fleiſch und Bein ſeid ihr:
warum wollt ihr alſo zurückbleiben, [wenn es ſich darum handelt,] den König zurückzuführen?
[14] Und zu Amaſa ſaget: Du biſt ja doch mein Fleiſch und Bein — Gott mag mir anthun,
was er will, wenn du nicht bei mir auf Lebenszeit an Joabs Stelle Oberfeldherr wirſt! [15] Der 15
lenkte den Sinn aller Judäer, daß ſie einmütig dem König entboten: Kehre mit deinem ganzen
Hofe zurück!

[16] So trat denn der König den Rückweg an und gelangte an den Jordan, während die
Judäer nach dem Gilgal kamen, um dem König entgegenzugehen und den König über den
Jordan überzuſetzen. [17] Es kam aber [auch] der Benjaminit Simei, der Sohn Geras aus
Bahurim, eilends mit den Judäern herab dem Könige David entgegen, [18] und mit ihm 1000
Mann aus Benjamin. Sauls Hausvogt Ziba aber war ſamt ſeinen fünfzehn Söhnen und
ſeinen zwanzig Sklaven dem Könige voraus an den Jordan ‘hinab geeilt’; [19] ‘ſie hatten’ die
Furt überſchritten, um die Familie des Königs überzuſetzen und ihm zur Verfügung zu ſtehen.
Und Simei, der Sohn Geras, warf ſich vor dem Könige nieder, als er eben über den Jordan
ſetzen wollte, [20] und redete den König an: Möge mir mein Herr [meine] Verſchuldung nicht 20

---

* Obige durch den Zuſammenhang geforderte Reihenfolge der Sätze in V. 12 iſt durch die griechiſche Bibel bezeugt.

anrechnen und gedenke nicht an das, was dein Sklave an dem Tage verbrochen hat, als mein Herr und König Jerusalem verließ, und beachte es nicht: 21 dein Sklave ist sich ja bewußt, daß ich mich vergangen habe; aber, wie du siehst, bin ich heute als der erste vom ganzen Hause Joseph zur Einholung meines königlichen Herrn herabgekommen. 22 Da ergriff Abisai, der Sohn der Zeruja, das Wort und sprach: Sollte deswegen Simei nicht ums Leben gebracht werden? Er hat ja den Gesalbten Jahwes verwünscht! 23 David erwiderte jedoch: Was habe ich mit euch zu thun, ihr Zerujasöhne, daß ihr mir heute zum Versucher werdet? Sollte heute jemand in Israel ums Leben kommen? Weiß ich doch nun, daß ich jetzt König über Israel bin. 24 So sagte denn der König zu Simei: Du sollst nicht sterben! und der König beschwor es ihm.

25 25 Und 'Meribaal', Sauls [Enkel-]Sohn, war [gleichfalls] zur Einholung des Königs herabgekommen; er hatte seine Füße nicht gepflegt, seinen Bart nicht geordnet und seine Kleider nicht gewaschen von dem Tage an, an dem der König sich auf den Weg gemacht hatte, bis zu dem Tage, an dem er wohlbehalten zurückkehrte. 26 Als er nun 'von Jerusalem her' zur Einholung des Königs herbeikam, fragte ihn der König: Warum bist du nicht mit mir ausgezogen, 'Meribaal'? 27 Er antwortete: Mein Herr und König! mein Diener hat mich betrogen. Dein Sklave befahl 'ihm' nämlich: 'Sattle mir einmal die Eselin, daß ich sie besteige, um den König zu begleiten! — dein Sklave ist ja lahm. 28 Aber er hat deinen Sklaven bei meinem königlichen Herrn verleumdet. Doch mein königlicher Herr gleicht dem Engel Gottes: so thu, was dir gutdünkt! 29 Meine ganze Familie hatte ja von meinem Herrn und König nichts zu erwarten, als den Tod; da hast du deinen Sklaven unter deine Tischgenossen aufgenommen —
30 was bleibt mir noch für ein Recht, was für ein Anspruch an den König? 30 Der König erwiderte ihm: Was machst du noch viele Worte? Ich bestimme: Du und Ziba sollen das Gut teilen! 31 'Meribaal' antwortete dem König: Er mag sogar das ganze haben, nachdem mein Herr und König wohlbehalten heimgekehrt ist.

32 Der Gileadit Barsillai war von Rogelim herabgekommen und zog mit dem Könige zum Jordan, um ihn 'über den Jordan' zu geleiten. 33 Barsillai war aber sehr alt, ein Mann von achtzig Jahren. Er hatte den König 'während seines Aufenthalts' in Mahanaim [mit Lebensmitteln] versorgt; er war nämlich ein sehr vermögender Mann. 34 Da sprach der König zu Barsillai: Du mußt mit mir gehen, daß ich bei mir in Jerusalem 'für deine alten Tage'
35 sorge. 35 Barsillai aber erwiderte dem Könige: Wie viel Lebenszeit habe ich [noch vor mir], daß ich mit dem Könige nach Jerusalem gehen sollte? 36 Achtzig Jahre bin ich jetzt alt: könnte ich da noch Gutes und Schlechtes unterscheiden, oder würde dein Knecht einen Geschmack von dem haben, was ich esse und was ich trinke? Oder könnte ich noch der Stimme der Sänger und Sängerinnen lauschen? Wozu also sollte dein Knecht meinem königlichen Herrn noch zur Last fallen? 37 Ein wenig wollte dein Knecht den König begleiten ' ', aber warum vergilt mir der König in dieser Weise? 38 Laß deinen Knecht umkehren, daß ich in meiner Vaterstadt bei dem Grabe meines Vaters und meiner Mutter sterbe: hier dein Knecht Kimham mag mit meinem Herrn und König ziehen; thue an ihm, was dir gut scheint. 39 Der König erwiderte: So mag Kimham mit mir ziehen; ich werde an ihm thun, was dir gut scheint, und was immer du von mir haben willst, werde ich dir erweisen.

40 40 Nun setzte alles Kriegsvolk über den Jordan, dann setzte der König über. Dabei küßte der König Barsillai und verabschiedete sich von ihm, worauf er in seine Heimat zurückkehrte. 41 Darauf zog der König nach dem Gilgal und Kimham zog mit ihm. Das gesamte Kriegsvolk von Juda aber 'zog' mit dem Könige, ebenso die Hälfte des Kriegsvolks von Israel. 42 Plötzlich kamen alle [übrigen] Israeliten beim Könige an. Sie fragten den König: Warum haben unsere Volksgenossen, die Judäer, dich entführt und den König und seine Familie samt der ganzen Umgebung Davids [heimlich] über den Jordan gebracht? 43 Die Judäer insgesamt

erwiderten den Israeliten: Der König ist uns doch verwandt! Warum bist du denn da wegen dieser Angelegenheit in Zorn geraten? Haben wir etwa ein Stück vom Könige gegessen oder ist er etwa von uns weggeschleppt worden? 44 Die Israeliten aber antworteten den Judäern: Wir haben zehn Teile am Könige, dazu bin ich 'der Erstgeborene' dir gegenüber; warum also hast du mich gering geachtet? Und wurde nicht auf meiner Seite zuerst der Wunsch laut, meinen König zurückzubringen? Die Judäer aber ließen noch heftigere Worte fallen, als von seiten der Israeliten geschehen war.

Sebas Aufstand.

1 Nun war dort von ungefähr ein nichtswürdiger Mensch, ein Benjaminit, Namens Seba, 20
Sohn Bichris, mit anwesend; der stieß in die Posaune und rief: Wir haben kein Teil an
David und kein Erbe am Sohne Isais — [begebe sich] ein jeder in seine Heimat, Israel!
2 Da fielen die Israeliten insgesamt von David zu Seba, dem Sohne Bichris, ab; die Judäer
hingegen scharten sich um ihren König vom Jordan an bis nach Jerusalem. 3 Als nun David
nach Jerusalem in seinen Palast gelangt war, ließ er die zehn Kebsweiber, die er zur Be-
wachung des Palastes zurückgelassen hatte, in ein besonderes Haus bringen und versorgte sie
[daselbst], jedoch ohne ihnen beizuwohnen. So lebten sie abgeschlossen bis an ihren Tod .....*
4 Sodann gebot der König Amasa: Biete mir die Judäer in drei Tagen auf; du selbst stelle
dich [dann] hier! 5 Amasa machte sich auf den Weg, die Judäer aufzubieten. Als er jedoch 5
über die Zeit hinaus verzog, die er ihm bestimmt hatte, 6 sagte David zu 'Joab': Nun wird
uns Seba, der Sohn Bichris, noch größeres 'Unheil zufügen' als Absalom; nimm du deines
Herrn Leute und setze ihm nach, daß er nicht etwa befestigte Städte 'gewinnt' und .....**
7 So zog denn Joab 'mit Abisai' an der Spitze seiner Truppe aus samt den Krethern und
Plethern und den sämtlichen Gibborim. Sie verließen Jerusalem, um Seba, dem Sohne Bichris,
nachzusetzen.

8 Während sie sich nun bei dem großen Steine, der bei Gibeon liegt, befanden, ging
Amasa vor ihnen her. Joab aber hatte 'unter dem Waffenrock ein Schwert in der Hand, und
darüber hatte er sich ein Schwert umgegürtet', das mit der Scheide an seiner Hüfte festgeknüpft
war; 'das glitt ihm heraus' und fiel zu Boden. 9 Nun fragte Joab Amasa: Geht es dir gut,
mein Bruder? Dabei faßte Joab Amasa mit der rechten Hand am Barte, um ihn zu küssen.
10 Amasa aber hatte das Schwert nicht beachtet, das Joab in der [linken] Hand hielt, und so 10
stieß er es ihm in den Leib, daß er seine Eingeweide zur Erde schüttete und starb, ohne daß er
ihm einen zweiten Stoß gab. Joab aber und sein Bruder Abisai setzten alsdann Seba, dem
Sohne Brichris, nach. 11 Einer aus Joabs Truppe aber mußte bei ihm stehen bleiben und
rufen: Wer es mit Joab und wer zu David hält, ziehe Joab nach! 12 Da aber Amasa ....***
mitten im Wege [lag] und der Mann sah, wie die Leute alle stehen blieben, schob er Amasa
beiseite vom Wege hinweg aufs Feld und warf einen Mantel über ihn, nachdem er bemerkt
hatte, wie jeder, der an ihm vorbeikam, stehen blieb. 13 Nachdem er ihn vom Wege weggeschafft
hatte, zog jedermann Joab nach, um Seba, dem Sohne Bichris, nachzusetzen. 14 Der durchzog
jedoch alle Stämme Israels bis nach Abel 'Beth' Maacha, und alle 'Brichriter' kamen zuhauf
und drangen ' ' ihm nach [dort] ein. 15 Aber sie rückten nach, belagerten ihn in Abel Beth 15
Maacha und schütteten gegen die Stadt einen Wall auf; der kam auf den Festungsgraben zu

---

* Nach der üblichen Deutung besagen die übergangenen Worte: „im Witwenstand bei Lebzeiten [des Gatten]", doch ist der Text ohne Zweifel verderbt.

** Wörtlich vielleicht: „und unser Auge beschattet", d. h. uns Verdruß und schwere Sorge bereitet. S. die textkritische Anmerkung.

*** Wörtlich: „sich im Blute wälzend"; da er aber nach V. 10 bereits tot war, so muß der Text irgendwie verderbt sein.

ſtehen. Dann übte das ganze Heer, das Joab bei ſich hatte, ſein Zerſtörungswerk, um die Mauer zu Falle zu bringen.

16 Da rief eine kluge Frau aus der Stadt heraus: Hört! Hört! Richtet doch dem Joab aus: Komm daher, ich möchte dich ſprechen! 17 Als er nun zu ihr hinkam, fragte das Weib: Biſt du Joab? Er ſagte: Ja! Da ſprach ſie zu ihm: So höre die Worte deiner Sklavin an! Er antwortete: Ich höre! 18 Da ſprach ſie wie folgt: In alter Zeit galt es als Sprichwort: Man frage doch nach in Abel 'und in Dan, ob [da] außer Brauch gekommen, 19 was die Getreuen Israels verordnet haben'! Du ſuchſt eine Stadt und Mutter in Israel zu Grunde zu
20 richten: warum verdirbſt du das Erbe Jahwes? 20 Joab entgegnete: Das liegt mir ganz fern! Ich will nicht verderben und nicht vernichten! 21 Nicht darum handelt es ſich, ſondern ein Mann vom Gebirge Ephraim, Namens Seba, Sohn Bichris, hat ſeine Hand gegen den König David erhoben: gebt ihn allein heraus, ſo will ich von der Stadt abziehen! Das Weib erwiderte Joab: Sofort ſoll dir ſein Kopf über die Mauer zugeworfen werden. 22 Hierauf 'beredete ſie' mit ihrer Klugheit die ganze 'Stadt'[=Bevölkerung], daß ſie Seba, dem Sohne Bichris, den Kopf abhieben und ihn Joab zuwarfen. Der ließ alsdann die Trompete blaſen, daß das Heer ſich auflöſte [und] von der Stadt [abzog], jedermann nach ſeiner Heimat, während ſich Joab zum Könige nach Jeruſalem zurückbegab.

Davids oberſte Beamte.

23 Joab war über das geſamte Heer ' ' geſetzt, Benaja, der Sohn Jehojadas, über die Krether und die Plether, 24 'Adoniram' über die Fron; Joſaphat, der Sohn Ahiluds, war Kanzler,
25 26 Seja war [Staats-]Schreiber, Zadok und Abjathar waren [Ober-]Prieſter. 26 Der Jairit Ira war gleichfalls Prieſter bei David.

Gibeons Rache an Saul.

21 1 Unter der Regierung Davids fand einſt drei Jahre lang Jahr für Jahr eine Hungers- ?
not ſtatt. Da bemühte ſich David um eine Offenbarung Jahwes, worauf Jahwe erwiderte: Auf Saul 'und ſeinem Hauſe ruht eine Blutſchuld', weil er die Gibeoniten umgebracht hat.
2 Der König ließ die Gibeoniten kommen und fragte ſie — die Gibeoniten gehörten näm- R
lich nicht zu den Israeliten, ſondern zu den Überbleibſeln der Amoriter; obgleich nun die Israeliten ihnen dereinſt [Verſchonung zu]geſchworen hatten, verſuchte Saul in ſeinem Eifer für die Israeliten und Judäer ſie auszurotten. 3 David alſo fragte die Gibeoniten: ?
Was ſoll ich für euch thun und womit ſoll ich Sühne ſchaffen, daß ihr Jahwes Erbteil [wieder] ſegnet? 4 Die Gibeoniten erwiderten ihm: Es handelt ſich für uns gegenüber Saul und ſeinem Hauſe nicht um Silber oder Gold, und es ſteht uns nicht zu, irgend jemand in
5 Israel zu töten. Er entgegnete: Was fordert ihr, daß ich euch thun ſoll? 5 Da ſprachen ſie zum Könige: Der Mann, der uns aufgerieben hat und der darauf ſann, 'uns auszutilgen', ſo daß wir im ganzen Gebiet Israels nicht mehr exiſtieren ſollten, 6 — aus deſſen Nachkommen ſoll man uns ſieben Männer ausliefern, daß wir ſie 'in Gibeon auf dem Berg Jahwes' Jahwe ....* Der König erwiderte: Ich werde [ſie] ausliefern. 7 Der König verſchonte jedoch 'Meribaal', den Sohn von Sauls Sohn Jonathan, um des Eides willen, den ſie ſich gegenſeitig bei Jahwe geleiſtet hatten, David auf der einen und Sauls Sohn Jonathan auf der andern Seite. 8 Dagegen ließ der König die beiden Söhne, die Rizpa, die Tochter Ajas, Saul geboren hatte, Armoni und 'Meribaal', ſowie die fünf Söhne von Sauls Tochter 'Merab', die ſie Adriel, dem Sohne Barſillais aus Mehola, geboren hatte, den Gibeoniten ausliefern.
9 Die ſetzten ſie vor Jahwe auf dem Berge aus*, ſo daß die Sieben zuſammen umkamen; und

---

* Nach üblicher Deutung: „aufhängen"; richtiger wohl: „ausſetzen".

zwar wurden sie in 'den ersten' Tagen der Ernte ums Leben gebracht ‹ ›. 10 Aber Rizpa, die 10
Tochter Ajas, nahm ihr Trauergewand und machte sich daraus ein Lager auf dem Felsen zu-
recht vom Beginn der Ernte an, bis Regen vom Himmel auf sie [die Toten] niederfiel, und
verhinderte [so], daß die Vögel unter dem Himmel bei Tage und die wilden Tiere bei Nacht
sich über sie hermachten.

11 Als man nun David hinterbrachte, was Sauls Kebsweib Rizpa, die Tochter Ajas,
gethan habe, 12 machte sich David auf den Weg und ließ sich die Gebeine Sauls, sowie die
seines Sohnes Jonathan von den Bürgern von Jabes in Gilead herausgeben, die sie von dem
freien Platze zu Beth San gestohlen hatten, wo die Philister sie damals, wo sie Saul auf
dem Gilboa schlugen, aufgehängt hatten. 13 Er brachte die Gebeine Sauls und die seines
Sohnes Jonathan von dort hinweg; dann sammelte man die Gebeine der Ausgesetzten*
14 und begrub [sie] bei den Gebeinen Sauls und seines Sohnes Jonathan, im Gebiet von
Benjamin in Zela, im Grabe seines Vaters Kis. Den Befehl des Königs führte man genau
aus, und von da an ließ sich Gott für das Land wieder günstig stimmen.

Heldenstücke von Davids Getreuen.

Da 15 Als einst wieder ein Krieg zwischen den Philistern und Israel ausgebrochen und David 15
in Begleitung seiner Untergebenen zum Kampfe gegen die Philister hinabgezogen war, 'erhob
sich, als sie sich zu Gob lagerten, Dob', 16 einer von den Riesenkindern, dessen Speer 300 'Sekel'
Erz wog und der mit . . . .** umgürtet war, und gedachte, David zu erschlagen. 17 Da kam
ihm Abisai, der Sohn der Zeruja, zu Hilfe und schlug den Philister tot. Damals beschworen
Davids Helden diesen mit den Worten: Du darfst nicht mehr mit uns in den Kampf ziehen,
daß du die Leuchte Israels nicht auslöschest!

18 Später kam es bei Gob nochmals zum Kampfe mit den Philistern. Damals erlegte
der Husathiter Sibbechai den Saph, der [auch] zu den Riesenkindern gehörte.

19 Als es dann nochmals bei Gob zum Kampfe mit den Philistern kam, erlegte Elhanan,
der Sohn 'Jairs' aus Bethlehem, den Goliath aus Gath, dessen Speerschaft einem Weber-
baume glich.

20 Als es einst wieder bei Gath zum Kampfe kam, befand sich da ein 'riesenlanger' Mensch, 20
der an den Händen je sechs Finger, an den Füßen je sechs Zehen hatte — zusammen vierund-
zwanzig — und der ebenfalls vom Riesen[-Geschlechte] stammte. 21 Als dieser Israel höhnte,
erlegte ihn Jonathan, der Sohn von Davids Bruder Simei.

22 Die genannten Vier stammten vom Riesen[-Geschlecht] zu Gath und fielen durch die
Hand Davids und seiner Untergebenen.

Davids Dankpsalm.

R 1 David richtete an Jahwe die Worte dieses Liedes zu der Zeit, als Jahwe ihn aus der 22
Hand aller seiner Feinde und aus der Hand Sauls errettet hatte. 2 Er sprach:

I Jahwe ist mein Fels 'in meiner Drangsal'
und der mir Rettung schafft.
3 'Mein Gott' ist mein Hort, bei dem ich Zuflucht suche,
mein Schild und mein Heilshorn,
meine Burg und meine Zuflucht,
mein Befreier, der du von Gewaltthat mich befreist.
4 Den Preiswürdigen rufe ich, Jahwe,
so werde ich von meinen Feinden befreit.

---

* S. die Anmerkung auf S. 343.

** Wörtlich: „einer neuen". Der Name einer Waffe ist ausgefallen oder der Text überhaupt verderbt.

5 [5] Denn umringt hatten mich 'Waſſerwogen',
tückiſche Bäche ſchreckten mich;
[6] Bande der Unterwelt umfingen mich,
Schlingen des Todes überfielen mich.

[7] Da mir angſt ward, rief ich Jahwe an
und zu meinem Gotte ſchrie ich:
Er erhörte aus ſeinem Palaſte meine Stimme
und mein Geſchrei drang zu ſeinen Ohren.

[8] 'Er blickte her' — da wankte die Erde;
des Himmels Grundfeſten erbebten
und ſchwankten hin und her, weil er ergrimmt war.
[9] Rauch ſtieg auf in ſeiner Naſe
und Feuer fraß aus ſeinem Munde,
glühende Kohlen brannten von ihm aus.
10 [10] Er neigte den Himmel und ließ ſich herab,
während Dunkel unter ſeinen Füßen war.
[11] Er beſtig einen Kerub und flog dahin
'und ſchwebte einher' auf den Fittigen des Windes.
[12] Er umgab ſich mit Finſternis als einer Hülle,
mit 'Waſſerdunkel', dichten Wolken.
[13] Vom Glanze vor ihm 'brachen hervor
Hagel und' Feuerkohlen;
[14] es donnerte vom Himmel Jahwe
und der Höchſte ließ ſeine Stimme erſchallen.
15 [15] Er ſchleuderte Pfeile und zerſtreute ſie,
'blitzte Blitze' und ſcheuchte ſie.
[16] Da wurden ſichtbar die Betten des Meeres,
bloßgelegt die Grundfeſten des Erdkreiſes
vor dem Schelten Jahwes,
vor dem Schnauben des Odems ſeiner Naſe.

[17] Er langte herab aus der Höhe, ergriff mich,
zog mich aus großen Waſſern.
[18] Er entriß mich meinem ſtarken Feinde,
meinen Haſſern, weil ſie mir zu mächtig waren.
[19] Sie überfielen mich an meinem Unglückstage,
aber Jahwe ward meine Stütze.
20 [20] Er führte mich heraus in freien Raum,
riß mich heraus, weil er Wohlgefallen an mir hatte.

[21] Jahwe erweiſt mir nach meiner Gerechtigkeit,
Nach der Reinheit meiner Hände vergilt er mir.
[22] Denn ich hielt inne die Wege Jahwes
und frevelte nicht gegen meinen Gott.
[23] Denn alle ſeine Rechte ſind mir gegenwärtig,
und ſeine Satzungen 'ſchob ich nicht beiſeite'.
[24] Ich war redlich gegen ihn
und hütete mich vor meiner Verſchuldung:
25 [25] Da vergalt mir Jahwe nach meiner Gerechtigkeit,
nach der Reinheit 'meiner Hände' vor ſeinen Augen.

[26] Gegen den Liebreichen zeigſt du dich liebreich,
gegen den Redlichen zeigſt du dich redlich,
[27] gegen den Lautern 'zeigſt du dich lauter'
und gegen den Verkehrten 'zeigſt du dich verdreht'.
[28] Und 'du' ſchaffſt Hilfe gedrücktem Volke,
aber 'die Augen aller' Hoffärtigen erniedrigſt du.

29 Denn du bist meine Leuchte, Jahwe,
und Jahwe erhellt meine Finsternis.
30 Denn durch dich 'zerbreche ich Mauern',
mit meinem Gotte springe ich über Wälle.
31 Gottes Weg ist vollkommen!
Das Wort Jahwes ist durchläutert:
ein Schild ist er allen, die bei ihm Zuflucht suchen.

32 Denn wer ist Gott außer Jahwe,
und wer ein Hort außer unsrem Gott?
33 Dem Gott, der mich mit Stärke 'gürtet'
und 'meinen Weg eben macht';
34 der meine Füße den Hindinnen gleich macht
und mich auf 'Höhen' stellt;
35 der meine Hände streiten lehrt,
daß meine Arme den ehernen Bogen spannen.
36 Und du gabst mir den Schild deines Heils
und 'deine Herablassung' machte mich groß.
37 Du machtest weiten Raum für meinen Schritt,
und meine Knöchel wankten nicht.
38 Ich verfolgte meine Feinde 'und holte sie ein'
und kehrte nicht um, bis ich sie vernichtet;
39 ich vernichtete und zerschmetterte sie, daß sie nicht mehr aufstanden
und hinsanken unter meine Füße.
40 'Du gürtetest mich' mit Stärke zum Streit,
beugtest meine Widersacher unter mich.
41 Du ließest meine Feinde vor mir fliehen;
meine Hasser — die rottete ich aus!
42 'Sie schrieen' — aber da war kein Helfer,
zu Jahwe — aber er antwortete ihnen nicht.
43 Und ich zermalmte sie wie zu Staub auf dem Boden,
wie Gassenkot zertrat ich sie, 'goß ich sie aus'.

44 Du errettetest mich 'aus Völkerfehden',
'setztest mich' zum Haupte der Heiden:
Leute, die ich nicht kannte, wurden mir unterthan.
45 'Aufs Hörensagen' gehorchen sie mir*,
die Söhne der Fremde schmeicheln mir.
46 Die Söhne der Fremde schmachten dahin,
'und zittern hervor' aus ihren Schlössern.

47 Es lebt Jahwe und gepriesen ist mein Hort,
und hoch erhaben der Gott der Fels meines Heils;
48 Der Gott, der mir Rache gab
und die Völker unter mich that;
49 der mich herausnahm aus meinen Feinden,
und über meine Widersacher erhöhtest du mich.
Vor dem Manne voll Gewaltthaten errettetest du mich.

50 Darum will ich dich preisen, Jahwe, unter den Heiden
und deinem Namen singen,
51 'der seinem Könige großes Heil verleiht'
und seinem Gesalbten Huld erweist,
David und seinem Samen bis in Ewigkeit!

---

* Die Umstellung der beiden Glieder von V. 45 schließt sich an den Paralleltext Ps. 18, 45 an.

Davids letzte Worte.

23 [1] Folgendes ſind Davids letzte Worte: R

Ausſpruch Davids, des Sohnes Iſais, 1
Ausſpruch des Mannes, der hoch erhoben ward,
des Geſalbten des Gottes Jakobs,
des Lieblings der Loblieder Israels.
[2] Der Geiſt Jahwes redete mit mir,
und ſein Wort iſt auf meiner Zunge.
[3] Es ſprach der Gott Israels,
zu mir redete Israels Fels:
Wer gerecht über Menſchen herrſcht,
[wer da] herrſcht in der Furcht Gottes:
[4] der iſt wie das Licht am Morgen, wenn die Sonne aufgeht,
am Morgen wolkenlos,
wenn vom Sonnenſtrahle nach Regen junges Grün aus der Erde [ſprießt].
5 [5] Ja, ſteht mein Haus nicht alſo zu Gott?
Hat er mir doch eine ewig giltige Zuſage gegeben,
die in allen Stücken feſtgeſtellt und geſichert iſt.
Ja, was mir irgend zu Heil und Freude dient,
ſollte er das nicht ſproſſen laſſen?
[6] Die Nichtswürdigen aber — wie weggeworfene Dornen ſind ſie allzumal,
die man nicht mit der Hand anfaßt.
[7] Wer auf ſie trifft, wappnet ſich mit Eiſen und Lanzenſchaft,
und gänzlich werden ſie mit Feuer verbrannt ‘ ’.

Davids Helden und ihre Thaten.

[8] Folgendes ſind die Namen von Davids Helden: ‘Isbaal der Hahmoniter, das Haupt Da
der Drei. Er ſchwang ſeinen Speer’ über 800 Erſchlagenen auf einmal. [9] Nach ihm kommt
unter den drei Helden Eleaſar, der Sohn Dodis, ‘der Ahohiter. Er war mit David in Pas-
Dammim, während die Philiſter’ ſich dort zur Schlacht verſammelt hatten. Als nun die
10 Israeliten ſich zurückzogen, [10] da hielt er ſtand und hieb auf die Philiſter ein, bis ſeine Hand
ermattete und ſeine Hand [krampfhaft] am Schwerte kleben blieb, ſo daß Jahwe an jenem Tage
einen großen Sieg ſchaffte. Dann kehrte das [übrige] Kriegsvolk hinter ihm her wieder um —
ausſchließlich zur Plünderung. [11] Nach ihm kommt Samma, der Sohn Ages, ‘der’ Hatariter.
Einſt zogen ſich die Philiſter ‘nach Lehi’ zuſammen. Dort war ein Stück Feld voll Linſen.
Da aber die Leute vor den Philiſtern flohen, [12] ſtellte er ſich mitten auf das Feld, entriß es
[den Feinden] und ſchlug die Philiſter, ſo daß Jahwe einen großen Sieg ſchaffte.

[13] Einſt kamen drei von den dreißig Oberſten zu David nach ‘dem Felſenneſt’ hinab,
nach ‘der Feſte’ Adullam, während die Rotte der Philiſter in der Ebene Rephaim lagerte.
[14] Damals befand ſich David in der Feſte, während ſich die Beſatzung der Philiſter gleichzeitig
15 in Bethlehem befand. [15] Da verſpürte David ein Gelüſte und rief: Wer ſchafft mir Trink-
waſſer aus der Ciſterne, die in Bethlehem am Stadtthore liegt? [16] Da ſchlugen ſich die drei
Helden durch das Lager der Philiſter durch, ſchöpften aus der Ciſterne, die in Bethlehem am
Stadtthore lag, Waſſer und brachten es zu David hin. Aber er verſchmähte es zu trinken,
ſondern goß es aus [als Trankopfer] für Jahwe [17] mit den Worten: Bewahre mich ‘Jahwe
davor’, daß ich ſo etwas thun ſollte! Das Blut der Helden, die mit Daranſetzung ihres Lebens
hingegangen ſind — —?! — und trank es durchaus nicht. Das thaten die drei Helden.

[18] Abiſai, der Bruder Joabs, der Sohn der Zeruja, der war das Haupt der ‘Dreißig’.
Er ſchwang ſeinen Speer über 300 Erſchlagenen und war berühmt unter den ‘Dreißig’. [19] Unter
den ‘Dreißig — da’ ſtand er in Ehren und war ihr Anführer, aber an die Drei reichte er nicht.
20 [20] Benaja, der Sohn Jehojadas, ‘ein tapferer Mann’, groß von Thaten, [ſtammte] aus Kabzeel.

Er erſchlug die beiden 'Söhne' Ariels 'aus Moab'. Derſelbe erſchlug, als einmal Schnee gefallen war, einen Löwen drunten in einer Ciſterne. 21 Derſelbe erſchlug [auch] einen 'rieſigen' Ägypter; der Ägypter hatte einen Speer in der Hand, er aber ging mit einem Stock auf ihn los, riß dem Ägypter den Speer aus der Hand und erlegte ihn mit ſeinem Speer. 22 Solche Thaten verrichtete Benaja, der Sohn Jehojadas. Er war berühmt unter den 'dreißig' Helden. 23 Unter den Dreißig ſtand er in Ehren, aber an die drei reichte er nicht. David ſtellte ihn an die Spitze ſeiner Leibwache.

24 Aſahel, der Bruder Joabs, war unter den Dreißig; [ferner] Elhanan, der Sohn Dodos, 'aus' Bethlehem; 25 Samma aus Harod; Elika aus Harod; 26 Helez aus Pelet; Ira, der Sohn des Ikes, aus Thekoa; 27 Abieſer aus Anathoth; 'Sibbechai' aus Huſa; 28 Zalmon aus Ahoh; Maharai aus Netopha; 29 'Heled', der Sohn Baanas, aus Netopha; Ithai, der Sohn Ribais, aus dem Gibea der Benjaminiten; 30 Benaja aus Pireathon; Hiddai aus Nahale-Gaas, 31 'Abiel aus Beth-Araba'; Aſmaweth aus 'Bahurim'; 32 Eljahba aus Saalbon; 'Jaſen der Gunit'; Jonathan, 33 'der Sohn' Sammas, aus Harar; Ahiam, der Sohn Sarars, 'aus Harar'; 34 Eliphelet, der Sohn .....*, aus Maacha; Eliam, der Sohn Ahithophels, aus Gilo; 35 Hezro aus Karmel; Paarai, 'der Arkit'; 36 Jigal, der Sohn Nathans, aus Zoba; Bani aus Gad; 37 Zelek, der Ammoniter; Naharai aus Beeroth, der Waffenträger Joabs, des Sohns der Zeruja; 38 Ira 'aus Jattir'; Gareb 'aus Jattir'; 39 Uria der Hethiter — zuſammen ſiebenunddreißig.

Davids Volkszählung.

24 1 1 Und Jahwes Zorn entbrannte aufs neue** gegen Iſrael, ſo daß er David gegen ſie aufſtiftete mit dem Geheiß: Auf! zähle Iſrael und Juda! 2 Da gebot der König Joab 'und den' unter ihm ſtehenden 'Truppenführern': Durchſtreife einmal alle Stämme Iſraels von Dan bis Beer Seba und haltet Volkszählung, damit ich die Zahl der Bevölkerung erfahre! 3 Joab erwiderte dem König: Und mag Jahwe, dein Gott, zum Volke — ſie mögen ſein ſo viel ſie wollen — noch hundertmal mehr hinzuthun, und mag mein Herr und König das ſelbſt noch erleben — aber warum hegt mein Herr und König ein ſolches Verlangen? 4 Aber des Königs Befehl bezwang Joab und die Truppenführer; ſo begab ſich denn Joab mit den Truppenführern 'vom König hinweg', um die Volkszählung an Iſrael vorzunehmen. 5 Sie 5 überſchritten den Jordan und 'fingen bei Aroer an und bei' der Stadt, die im Bachthale liegt, in der Richtung nach Gad und nach Jaeſer hin. 6 So gelangten ſie nach Gilead und bis zum Lande 'der Hethiter, gegen Kades hin'. Darauf gelangten ſie nach Dan, 'und von Dan bogen ſie um' nach Sidon zu. 7 Sodann gelangten ſie zur Feſtung von Tyrus und zu allen Städten der Heviter und Kanaaniter, worauf ſie [von da] hinweg ins Südland von Juda, nach Beer Seba, zogen. 8 Als ſie ſo das ganze Land durchſtreift hatten, kamen ſie nach Verlauf von neun Monaten und zwanzig Tagen heim nach Jeruſalem. 9 Joab gab dem Könige die Zahl an, die ſich bei der Muſterung des Volkes herausgeſtellt hatte, und zwar belief ſich Iſrael auf 800 000 waffenfähige, ſchwertgerüſtete Männer und die Judäer auf 500 000 Mann.

10 Aber David ſchlug das Gewiſſen, 'nachdem' er das Volk hatte zählen laſſen. Da 10 ſprach David zu Jahwe: Ich habe mit dem, was ich that, ſchwer geſündigt; nun aber, Jahwe, laß deinem Knechte ſeine Verſchuldung hingehen, denn ich war ſchwer bethört! 11 Als ſich nun David am Morgen erhob, ...*** Es erging aber das Wort Jahwes an den Propheten

---

* „Ahasbais"; der Name iſt offenbar verſtümmelt. Das nochmals beigefügte „Sohn" (alſo: des Sohnes des Maachathiters) iſt ſicher zu ſtreichen.

** „Aufs neue" offenbar im Hinblick auf 21, 14; Kap. 24 muß ſich ſomit einſt unmittelbar an 21, 1—14 angeſchloſſen haben.

*** Die urſprüngliche Fortſetzung zu dieſem Vorderſatze ſcheint in V. 13 vorzuliegen.

Gad, den Seher Davids, mit der Weisung: 12 Gehe hin und sprich zu David: So spricht Jahwe: Drei Dinge lege ich dir vor, wähle dir eines davon, daß ich es dir anthue! 13 Da ging Gad zu David hinein, teilte ihm [dies] mit und sprach zu ihm: Willst du, daß 'drei' Jahre Hungersnot über dein Land kommen soll, oder daß du drei Monate vor deinen Feinden fliehen mußt 'und das Schwert' dich verfolge, oder daß drei Tage Pest in deinem Lande sei? Nun besinne dich und sieh' zu, was ich dem, der mich sendet, antworten soll! 14 David entgegnete Gad: Mir ist sehr bange — — laß uns in die Hand Jahwes fallen, denn sein Er-
18 barmen ist groß, aber Menschen möchte ich nicht in die Hände fallen! 15 'So wählte sich David die Pest. Es war aber gerade die Zeit der Weizenernte, als die Seuche begann', und es starben aus dem Volke von Dan bis Beer Seba 70 000 Mann. 16 Als aber der Engel seine Hand gegen Jerusalem ausstreckte, um es zu Grunde zu richten, da reute Jahwe das Unheil, und er gebot dem Engel, der die Verheerung im Volke anzurichten hatte: Genug! ziehe nun deine Hand ab! — der Engel Jahwes befand sich eben bei der Tenne des Jebusiters Arawna*. —

17 Als aber David sah, wie der Engel das Volk niederschlug, betete er also zu Jahwe: Ich habe ja gesündigt und habe mich verschuldet; das aber sind die Schafe — was haben sie gethan? Laß doch deine Hand sich gegen mich und meine Familie wenden! 18 An jenem Tage erschien dann Gad bei David und sprach zu ihm: Geh' hinauf, errichte Jahwe einen Altar auf der Tenne des Jebusiters Arawna! 19 Da begab sich David auf Gads Geheiß hinauf,
20 entsprechend dem Befehl Jahwes. 20 Als nun Arawna ausschaute und den König gewahrte, wie er mit seinem Gefolge auf ihn zuschritt, da trat Arawna hinaus und verneigte sich vor dem Könige mit dem Angesicht bis auf den Boden. 21 Sodann fragte Arawna: Warum kommt mein Herr und König zu seinem Sklaven? David erwiderte: Um dir die Tenne abzukaufen, damit ich Jahwe einen Altar baue und so die Seuche vom Volke abgewehrt wird. 22 Arawna entgegnete David: Mein Herr und König wolle nehmen, was ihm zusagt, und opfern: sieh' da die Rinder zum Brandopfer und die Dreschschlitten und das Geschirr der Rinder zum [Brenn-]Holz — 23 das alles schenkt dem Könige 'der Sklave meines königlichen Herrn'. Und Arawna sprach zum Könige: Jahwe, dein Gott, möge dir geneigt sein! 24 Der König erwiderte jedoch Arawna: Nein, sondern ich will es von dir um Entgelt käuflich erwerben und will Jahwe, meinem Gotte, nicht Brandopfer darbringen, die ich umsonst habe! So kaufte
25 denn David die Tenne und die Rinder für den Betrag von fünfzig Silberschekeln. 25 Darauf baute David dort Jahwe einen Altar und brachte Brand- und Heilsopfer dar. Und Jahwe ließ sich dem Lande wieder günstig stimmen und die Seuche wurde von Israel abgewehrt.

---

* Vielleicht lautete der Name hier und in den folgenden Versen ursprünglich „Ornan", wie überall in 1 Chr. 21, 15 ff.

Das erſte Buch der Könige.

David läßt Salomo zu ſeinem Nachfolger ſalben.

Da [1] Als nun der König David alt geworden war [und] hochbetagt, konnte er nicht mehr 1
warm werden, obgleich man ihn in Decken einhüllte. [2] Da ſprachen ſeine Diener zu ihm: Man
muß für meinen Herrn, den König, ein Mädchen ſuchen, welches [noch] Jungfrau iſt, damit ſie
dem Könige aufwarte und ihm als Pflegerin diene; wenn die an deinem Buſen liegt, ſo wird
mein Herr, der König, warm werden. [3] Und ſie ſuchten im ganzen Gebiete Iſraels nach einem
[beſonders] ſchönen Mädchen und fanden Abiſag von Sunem und brachten ſie zum Könige;
[4] die war ein überaus ſchönes Mädchen, und ſie wurde des Königs Pflegerin und bediente ihn,
aber der König wohnte ihr nicht bei.

[5] Adonia aber, der Haggith Sohn, überhob ſich und meinte: Ich bins, der König wird! 5
So ſchaffte er ſich denn Wagen und Pferde an und fünfzig Mann, die vor ihm her liefen.
[6] Und ſein Vater hatte ihn nie in ſeinem Leben betrübt, daß er zu ihm geſagt hätte: warum
haſt du dies oder das gethan? Dazu war er nicht nur von ſehr ſchöner Geſtalt, ſondern war
auch zunächſt nach Abſalom geboren. [7] Und er hatte Unterredungen mit Joab, dem Sohne der
Zeruja, und mit dem Prieſter Abjathar, und ſie hielten zur Partei des Adonia. [8] Der Prieſter
Zadok dagegen und Benaja, der Sohn Jehojadas, und der Prophet Nathan, ſowie Simei und Rei
und die Gibborim * Davids hielten es nicht mit Adonia. [9] Als nun Adonia bei dem Schlangen-
ſtein, der neben der Walkerquelle liegt, Schafe, Rinder und Maſtkälber [zum Opfermahl]
ſchlachtete, lud er dazu alle ſeine Brüder, die Prinzen, und alle Judäer, die Unterthanen des
Königs; [10] aber den Propheten Nathan, Benaja, die Gibborim und ſeinen Bruder Salomo lud 10
er nicht dazu.

[11] Da ſprach Nathan zu Bathſeba, der Mutter Salomos: Du haſt doch gehört, daß
Adonia, der Sohn der Haggith, König geworden iſt, ohne daß David, unſer Herr, darum weiß?
[12] So laß mich dir nun einen Rat geben, wie du dein und deines Sohnes Salomo Leben er-
retten kannſt. [13] Gehe hinein zum Könige David und ſprich zu ihm: Haſt du nicht ſelbſt, mein
Herr und König, deiner Magd geſchworen: dein Sohn Salomo ſoll nach mir König ſein, und
er ſoll auf meinem Throne ſitzen? Warum iſt denn nun Adonia König geworden? [14] Während
du aber dort noch mit dem Könige redeſt, will ich nach dir hineinkommen und deine Worte be-
kräftigen. [15] Da ging Bathſeba zum König in das innere Gemach hinein; der König aber war 15
ſehr alt, und Abiſag von Sunem bediente den König. [16] Als ſich nun Bathſeba verneigt und
vor dem Könige niedergeworfen hatte, fragte der König: Was begehrſt du? [17] Sie erwiderte
ihm: Mein Herr, du ſelbſt haſt deiner Magd bei Jahwe, deinem Gotte, geſchworen: dein Sohn
Salomo ſoll nach mir König ſein und er ſoll auf meinem Throne ſitzen! [18] Nun iſt aber ja
Adonia König geworden und 'du', mein Herr und König, weißt nicht darum! [19] Und er hat
Ochſen, Maſtkälber und Schafe in Menge [zum Opfermahl] geſchlachtet und alle königlichen
Prinzen ſamt dem Prieſter Abjathar und Joab, dem Feldhauptmann, dazu geladen; deinen
Knecht Salomo jedoch hat er nicht geladen. [20] Auf dich, mein Herr und König, ſind nun die 20
Augen von ganz Iſrael gerichtet, daß du ihnen kund thueſt, wer [eigentlich] nach dir, mein
Herr und König, auf deinem Throne ſitzen ſoll. [21] Sonſt wird nicht ausbleiben: ſobald ſich
mein Herr und König zu ſeinen Vätern legt, ſo werden ich und mein Sohn Salomo als Ver-
brecher daſtehen! [22] Während ſie aber noch mit dem Könige redete, erſchien der Prophet Nathan.
[23] Da meldete man dem Könige: Der Prophet Nathan! Als er nun vor den König gekommen

* S. die Anm. zu 10, 7.

und ſich vor ihm auf ſein Angeſicht zur Erde niedergeworfen hatte, 24 ſprach Nathan: Mein Herr und König, haſt denn du angeordnet: Adonia ſoll nach mir König ſein, und er ſoll auf
25 meinem Throne ſitzen? 25 Denn er iſt heute hinabgegangen und hat Ochſen, Maſtkälber und Schafe in Menge geſchlachtet und hat alle königlichen Prinzen geladen, dazu die Heeresoberſten und den Prieſter Abjathar. Und nun eſſen und trinken ſie vor ihm und rufen: Es lebe der König Adonia! 26 Mich ſelbſt aber, deinen Knecht, ſowie den Prieſter Zadok, Benaja, den Sohn Jehojadas, und deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen. 27 Iſt dies [alles] etwa auf Befehl meines königlichen Herrn geſchehen, indem du 'deine Knechte' nicht wiſſen ließeſt, wer nach dir, mein Herr und König, auf deinem Throne ſitzen ſoll?

28 Da antwortete der König David und ſprach: Rufet mir Bathſeba! Als ſie nun hineingekommen war vor den König und vor dem Könige ſtand, 29 da ſchwur der König und
30 ſprach: So wahr Jahwe lebt, der mich aus allen Nöten errettet hat — 30 wie ich dir geſchworen habe bei Jahwe, dem Gott Israels: dein Sohn Salomo ſoll nach mir König ſein und er ſoll auf meinem Throne ſitzen an meiner Statt, ſo will ich es heute wahrmachen. 31 Da verneigte ſich Bathſeba mit ihrem Antlitz bis zur Erde, fiel vor dem Könige nieder und ſprach: Mein Herr, der König David, lebe immerdar! 32 Und der König David gebot: Rufet mir den Prieſter Zadok, den Propheten Nathan und Benaja, den Sohn Jehojadas. Als ſie nun hineingekommen waren vor den König, 33 gebot ihnen der König: Nehmt eures Herrn Diener mit euch; ſodann laßt meinen Sohn Salomo mein eigenes Maultier beſteigen und führt ihn hinab nach Gihon. 34 Dort ſoll ihn der Prieſter Zadok und der Prophet Nathan zum Könige über Israel ſalben;
35 alsdann ſtoßt in die Poſaune und ruft: Es lebe der König Salomo! 35 Sodann zieht hinter ihm drein [wieder] herauf, damit er hereinkomme und ſich auf meinen Thron ſetze und er König ſei an meiner Statt; denn ihn habe ich beſtellt, daß er Fürſt ſei über Israel und Juda. 36 Da antwortete Benaja, der Sohn Jehojadas, dem Könige und ſprach: So ſei es! alſo wolle es Jahwe, der Gott meines Herrn, des Königs! 37 Wie Jahwe mit meinem Herrn, dem Könige, geweſen iſt, alſo ſei er [auch] mit Salomo und mache ſeinen Thron noch erhabener, als den meines Herrn, des Königs David! 38 Da gingen der Prieſter Zadok und der Prophet Nathan und Benaja, der Sohn Jehojadas, ſamt den Krethern und Plethern hinab, und ſie ließen Salomo das Maultier des Königs David beſteigen und geleiteten ihn nach Gihon. 39 Sodann nahm der Prieſter Zadok das Ölhorn aus dem Zelte und ſalbte Salomo. Hierauf ſtießen ſie in die
40 Poſaune, und alles Volk rief: Es lebe der König Salomo! 40 Und alles Volk zog hinter ihm drein [wieder] hinauf; dabei bliesen die Leute auf Flöten und jauchzten dermaßen, daß ſchier die Erde barſt von ihrem Geſchrei.

41 Das hörte Adonia ſamt allen Geladenen, die ſich bei ihm befanden, als ſie eben das Mahl beendigt hatten. Als aber Joab den Poſaunenſchall hörte, ſprach er: 'Was' bedeutet das Lärmen und Toben in der Stadt? 42 Während er noch redete, kam Jonathan, der Sohn des Prieſters Abjathar. Adonia aber ſprach: Komm her, denn du biſt ein wackerer Mann und wirſt gute Botſchaft bringen! 43 Da antwortete Jonathan und ſprach zu Adonia: Jawohl! unſer Herr, der König David, hat Salomo zum Könige gemacht! 44 Und zwar hat ihm der König den Prieſter Zadok, den Propheten Nathan und Benaja, den Sohn Jehojadas, ſamt den
45 Krethern und Plethern mitgegeben; die haben ihn des Königs Maultier beſteigen laſſen, 45 dann haben ihn der Prieſter Zadok und der Prophet Nathan in Gihon zum Könige geſalbt und ſind mit Jauchzen von dort heraufgezogen, ſo daß die Stadt in Aufruhr geriet. Das bedeutete der Lärm, den ihr gehört habt. 46 Weiter aber hat ſich Salomo auf den königlichen Thron geſetzt,
47 und die Diener des Königs ſind bereits hineingegangen, unſerem Herrn, dem Könige David, Glück zu wünſchen, indem ſie ſprechen: 'Dein' Gott mache den Namen Salomos noch herrlicher, als dein Name iſt, und mache ſeinen Thron noch erhabener, als deinen Thron! Und der König hat ſich auf ſeinem Lager verneigt. 48 Und weiter hat der König alſo geſprochen: Ge-

prieſen ſei Jahwe, der Gott Israels, der es heute gefügt hat, daß einer auf meinem Throne ſitzt, ſo daß meine Augen es ſehen. 49 Da erſchraken alle, die von Adonia geladen waren, brachen auf und gingen ein jeglicher ſeines Wegs. 50 Adonia aber war voll Furcht vor Salomo, 50
eilte hin und erfaßte die Hörner des Altars. 51 Als nun Salomo gemeldet wurde: Adonia hält jetzt aus Furcht vor dem Könige Salomo die Hörner des Altars gefaßt und ſpricht: Der König Salomo muß mir zuvor ſchwören, daß er ſeinen Knecht nicht hinrichten laſſen will! — 52 da entſchied Salomo: Wird er ſich als ein wackerer Mann erweiſen, ſo ſoll keines ſeiner Haare auf die Erde fallen; wird ſich aber befinden, daß er Böſes thut, ſo muß er ſterben! 53 So holten ihn denn die Boten des Königs Salomo vom Altar herab; und als er hineinkam, fiel er vor dem Könige Salomo nieder. Salomo aber ſprach zu ihm: Gehe in dein Haus!

Davids letzter Wille und Tod. Salomo beſtraft Adonia, Abjathar, Joab und Simei.

Dt 1 Als nun die Zeit herbeikam, daß David ſterben ſollte, gebot er ſeinem Sohne Salomo: 2
2 Wenn ich nun den Weg gehe, den alle Welt gehen muß, ſo ſei getroſt und erweiſe dich als einen Mann. 3 Und beobachte [alles], was Jahwe, dein Gott, [von dir] fordert, daß du wandelſt auf ſeinen Wegen und halteſt ſeine Satzungen, Gebote, Rechte und Zeugniſſe, gemäß dem, was geſchrieben ſteht im Geſetze Moſes, auf daß du Gelingen habeſt in allem, was du thuſt, und überall, wohin du dich wendeſt; 4 auf daß Jahwe ſein Wort wahr mache, das er über mich geredet hat, welches lautet: Werden deine Söhne auf ihren Weg acht haben, ſo daß ſie treulich vor mir wandeln, von ganzem Herzen und von ganzer Seele [c] [d], ſo ſoll es dir nimmer an einem [Nachkommen] fehlen auf dem Throne Israels. 5 Weiter aber weißt du ſelbſt, 5
was mir Joab, der Sohn der Zeruja, angethan, wie er an den beiden Heeresoberſten Israels, Abner, dem Sohne Ners, und Amaſa, dem Sohne Jethers, gehandelt hat, indem er ſie ermordete und ſo [mitten] im Frieden eine blutige Kriegsthat beging, indem er Blut, wie man's im Kriege vergießt, an den Gürtel brachte, der um ſeine Lenden war, und an die Schuhe, die er an den Füßen trug. 6 So handle nun nach deiner Weisheit und laß ſeine grauen Haare nicht unverſehrt hinunter in die Unterwelt kommen. 7 Aber den Söhnen des Gileaditers Barſillai ſollſt du Huld erweiſen, daß ſie mit an deinem Tiſche eſſen; denn ebenſo ſind ſie mir entgegengekommen, als ich vor deinem Bruder Abſalom floh. 8 Ferner haſt du da bei dir Simei, den Sohn Geras, den Benjaminiter von Bahurim; der hat mir in ſchlimmſter Weiſe geflucht damals, als ich nach Mahanaim ging. Als er mir aber doch an den Jordan hinunter entgegen kam, ſchwur ich ihm bei Jahwe: Ich werde dich nicht hinrichten laſſen! 9 'Du' aber laß ihn nicht ungeſtraft; denn du biſt ein weiſer Mann und wirſt wiſſen, was du ihm thun mußt, daß du ſeine grauen Haare mit Blut hinunter in die Unterwelt kommen laſſeſt.

R 10 Und David legte ſich zu ſeinen Vätern und ward begraben in der Stadt Davids. 10
11 Die Zeit aber, die David über Israel geherrſcht hat, betrug vierzig Jahre, zu Hebron regierte er ſieben Jahre, zu Jeruſalem aber dreiunddreißig Jahre. 12 Und Salomo ſaß auf dem Throne ſeines Vaters David und ſeine Macht befeſtigte ſich mehr und mehr.

Da 13 Da begab ſich Adonia, der Sohn der Haggith, hinein zu Bathſeba, der Mutter Salomos. Als ſie nun fragte: Bedeutet dein Kommen etwas Gutes? antwortete er: Ja. 14 Sodann begann er: Ich habe mit dir zu reden. Sie ſprach: Sage an! 15 Darauf ſprach er: Du weißt 15
ſelbſt, daß das Königtum mein war und daß ganz Israel erwartete, ich würde König werden, wie es aber dann anders kam und das Königtum meinem Bruder zufiel, denn Jahwe hatte es ihm [nun einmal] beſtimmt. 16 Und nun habe ich nur eine einzige Bitte an dich; weiſe mich nicht ab! Sie ſprach zu ihm: Rede! 17 Da ſprach er: Bitte doch den König Salomo — denn dich wird er [gewiß] nicht abweiſen —, daß er mir Abiſag von Sunem zum Weibe gebe! 18 Da ſprach Bathſeba: Wohl, ich will deinethalben ſelbſt mit dem Könige reden. 19 Als nun Bathſeba zum König Salomo hineinkam, um wegen Adonia mit ihm zu reden, erhob ſich der

König [, ging] ihr entgegen, verneigte ſich vor ihr und ſetzte ſich ſodann auf ſeinen Thron; hierauf wurde für die Mutter des Königs ein Seſſel hingeſtellt und ſie ließ ſich nieder zu ſeiner Rechten. 20 Sodann ſprach ſie: Ich habe eine kleine Bitte an dich, weiſe mich nicht ab! Der König ſprach zu ihr: Bitte nur, liebe Mutter, ich werde dich [gewiß] nicht abweiſen. 21 Da ſprach ſie: Möchte doch Abiſag von Sunem deinem Bruder Adonia zum Weibe gegeben werden! 22 Da antwortete der König Salomo und ſprach zu ſeiner Mutter: Ei, warum bitteſt du denn [bloß] um Abiſag von Sunem für Adonia? Bitte doch lieber gleich um das Königtum für ihn — er iſt ja mein älterer Bruder! — für ihn und den Prieſter Abjathar und für Joab, den Sohn der Zeruja . . . .* 23 Und der König Salomo ſchwur bei Jahwe alſo: Gott ſoll mir dies und das thun: daß Adonia dieſes Verlangen geäußert hat, ſoll ihm das Leben koſten! 24 So wahr Jahwe lebt, der mich [in der Macht] befeſtigt und mich auf den Thron meines Vaters David geſetzt und der mir gemäß ſeiner Verheißung ein Haus gegründet hat: [noch] heute ſoll Adonia getötet werden! 25 Hierauf beauftragte der König Salomo Benaja, den Sohn Jojadas; der ſtieß ihn nieder, daß er ſtarb.

26 Dem Prieſter Abjathar aber befahl der König: Begieb dich nach Anathoth auf dein Landgut, denn du haſt den Tod verwirkt. Aber heute will ich dich nicht töten, weil du die Lade des Herrn Jahwe vor meinem Vater David getragen und alles, was mein Vater erlitten, mit erduldet haſt. 27 So verſtieß Salomo den Abjathar, daß er nicht länger ein Prieſter Dt
Jahwes war, damit das Wort Jahwes erfüllt würde, das er zu Silo in betreff des Hauſes Elis geredet hatte.

28 Als aber das Gerücht bis zu Joab gedrungen war, — denn Joab hatte ſich an Adonia Da
angeſchloſſen, während er ſich an Abſalom nicht angeſchloſſen hatte — da floh Joab zum Zelte Jahwes und erfaßte die Hörner des Altars. 29 Als nun dem Könige Salomo gemeldet wurde: Joab iſt zum Zelte Jahwes geflohen: da ſteht er neben dem Altar! da ſandte Salomo Benaja, den Sohn Jojadas, hin mit dem Befehl: Geh, ſtoße ihn nieder! 30 Als nun Benaja zum Zelte Jahwes kam und zu ihm ſprach: Alſo lautet des Königs Befehl: Komm heraus! da erwiderte er: Nein, hier will ich ſterben! Und Benaja brachte dem Könige Beſcheid und ſprach: So hat Joab geredet und ſo hat er mir geantwortet. 31 Der König ſprach zu ihm: Thue, wie er geredet hat; ſtoße ihn nieder und begrabe ihn, damit du [die Verantwortung für] das Blut, das Joab ohne Urſache vergoſſen hat, von mir und meiner Familie wegſchaffeſt, 32 und Jahwe [die Verantwortung für] ſein Blut zurückfallen laſſe auf ſein Haupt, weil er zwei Männer niedergeſtoßen hat, die frömmer und beſſer waren als er, und hat ſie ermordet, ohne daß mein Vater David darum wußte, [nämlich] Abner, den Sohn Ners, den Feldhauptmann Iſraels, und Amaſa, den Sohn Jethers, den Feldhauptmann Judas. 33 So ſoll denn ihr Blut für immer zurückfallen auf das Haupt Joabs und ſeiner Nachkommen, David aber und ſeinen Nachkommen, ſeinem Hauſe und ſeinem Throne müſſe immerdar Heil von Jahwe widerfahren! 34 Da ging Benaja, der Sohn Jojadas, hinauf, ſtieß ihn nieder und tötete ihn. Er ward aber in ſeinem Hauſe** in der Steppe begraben. 35 Und der König ſetzte Benaja, den Sohn Jojadas, an ſeiner Statt über das Heer, und den Prieſter Zadok ſetzte der König an die Stelle Abjathars.

36 Hierauf ſandte der König hin, ließ Simei rufen und befahl ihm: Baue dir ein Haus zu Jeruſalem und bleibe daſelbſt wohnen, ohne dich von dannen irgendwo [anders] hin zu begeben. 37 Solltеſt du jedoch von dannen gehen und den Bach Kidron überſchreiten, alsdann — das merke dir — mußt du ſterben! [die Verantwortung für] dein Blut fällt dann auf dein

---

* Der jetzige Text läßt ſich allenfalls überſetzen, wie oben geſchehen; wahrſcheinlich iſt jedoch etwas ausgefallen.

** Da ein Haus Joabs in der Steppe höchſt befremdlich, ſo iſt vielleicht „in ſeinem Grabe“ als der urſprüngliche Text zu betrachten. S. die textkritiſche Anmerkung.

Haupt! 38 Simei erwiderte dem Könige: Gut ſo! wie mein Herr und König geboten hat, ſo
wird dein Sklave thun! So wohnte denn Simei zu Jeruſalem lange Zeit. 39 Nach Verlauf
von drei Jahren aber entliefen Simei zwei Sklaven zu Achis, dem Sohne Maachas, dem Könige
von Gath. Als man nun Simei hinterbrachte: Deine Sklaven ſind in Gath! 40 da ſattelte 40
Simei ſeinen Eſel und machte ſich auf den Weg nach Gath zu Achis, um ſeine Sklaven zu
ſuchen. So zog denn Simei hin und holte ſeine Sklaven von Gath. 41 Als aber Salomo ge-
meldet wurde, daß ſich Simei von Jeruſalem nach Gath begeben habe und wieder gekommen
ſei, 42 da ſandte der König hin, ließ Simei rufen und ſprach zu ihm: Habe ich dich nicht bei
Jahwe beſchworen und dir beteuert: Sobald du von dannen gehſt und dich irgendwo [anders]
hin begiebſt, mußt du — das merke dir — ſofort ſterben? Und du antworteteſt mir: Gut ſo,
ich habe es gehört! 43 Warum haſt du dich denn nicht bekümmert um den bei Jahwe ge-
ſchworenen Eid und um das Gebot, das ich dir eingeſchärft habe? 44 Sodann ſprach der König
zu Simei: Du kennſt ſelbſt all' das Böſe, deſſen dein Herz ſich bewußt iſt, das du meinem
Vater David angethan haſt. So möge denn Jahwe deine Bosheit zurück fallen laſſen auf dein
Haupt: 45 der König Salomo dagegen möge geſegnet ſein und der Thron Davids immerdar 45
vor Jahwe feſt ſtehen! 46 Und der König beauftragte Benaja, den Sohn Jojadas; der ging
hinaus und ſtieß ihn nieder, daß er ſtarb.

Verheiratung mit der Tochter des Pharao. Salomos Traum und weiſes Urteil.

Dt 1 Als nun das Königtum in Salomos Hand befeſtigt war, verſchwägerte ſich Salomo 3
mit dem Pharao, dem Könige von Ägypten. Und er nahm die Tochter des Pharao und brachte
ſie in die Stadt Davids, bis er den Bau ſeines Palaſtes und des Tempels Jahwes und der
Mauer rings um Jeruſalem vollendet hatte. 2 Nur opferte das Volk [noch] auf den Höhen,
Dt 2 denn bis zu dieſer Zeit war dem Namen Jahwes [noch] kein Wohnſitz gebaut. 3 Salomo
aber hatte Jahwe lieb, ſo daß er in den Satzungen ſeines Vaters David wandelte; nur opferte
und räucherte er [noch] auf den Höhen.

Dt 4 Und der König begab ſich nach Gibeon, um daſelbſt zu opfern; denn das war die vor-
nehmſte [Opfer-]Höhe. Tauſend Brandopfer brachte Salomo auf ſelbigem Altare dar.

Sa? 5 Zu Gibeon [nun] erſchien Jahwe dem Salomo des Nachts im Traume. Und Gott ſprach: 5
Bitte, was ich dir geben ſoll! 6 Da antwortete Salomo: Du haſt deinem Knechte, meinem
Vater David, große Huld erwieſen, wie er denn in Treue und Frömmigkeit und aufrichtiger
Geſinnung gegen dich vor deinem Angeſichte gewandelt hat; und du haſt ihm dieſe große Huld
bewahrt und ihm einen Sohn verliehen, der auf ſeinem Throne ſitzt, wie [es] jetzt [der Fall
iſt]. 7 Nun denn, Jahwe, mein Gott, du haſt deinen Knecht an meines Vaters David Statt
zum Könige gemacht. Ich aber bin ein junger Menſch [und] weiß nicht aus, noch ein. 8 Und
dein Knecht iſt inmitten deines Volkes, das du erwählt haſt, eines ſo großen Volkes, daß es
vor Menge nicht zu zählen noch zu berechnen iſt. 9 So wolleſt du denn deinem Knechte ein ge-
horſames Herz geben, daß er dein Volk regieren möge und zu unterſcheiden wiſſe zwiſchen gut
und böſe. Denn wer vermöchte [ſonſt] dieſes dein gewaltiges Volk zu regieren? 10 Das gefiel 10
dem Herrn wohl, daß Salomo ſolches erbat. 11 Und Gott ſprach zu ihm: Weil du darum
gebeten und dir nicht langes Leben oder Reichtum oder auch den Tod deiner Feinde erbeten
haſt, ſondern um Verſtand gebeten haſt, um auf Recht zu hören, 12 ſo will ich deiner Bitte ent-
ſprechen: ich will dir ein weiſes und verſtändiges Herz geben, daß deinesgleichen weder vor
dir geweſen ſein, noch nach dir erſtehen ſoll. 13 Aber auch das, worum du nicht gebeten haſt,
will ich dir verleihen: ſowohl Reichtum als Ehre, daß deinesgleichen keiner 'ſein ſoll' unter
Dt den Königen all' dein Leben lang. 14 Und wenn du in meinen Wegen wandeln wirſt,
daß du meine Satzungen und Gebote beobachteſt, wie dein Vater David gewandelt hat, ſo will
Dt 2 ich dir [auch] ein langes Leben verleihen! 15 Als aber Salomo erwachte, da befand ſich, 15

daß es ein Traum geweſen war. Als er nun nach Jeruſalem gelangt war, trat er vor die Lade mit dem Geſetze Jahwes, opferte Brandopfer und brachte Heilsopfer dar; darauf ließ er für alle ſeine Diener ein Mahl bereiten.

16 Damals kamen zwei Huren zum Könige und traten vor ihn. 17 Und das eine Weib Sa I
ſprach: Bitte, mein Herr, ich und dieſes Weib da wohnen in einem und demſelben Hauſe, und ich gebar in ihrer Gegenwart im Hauſe. 18 Am dritten Tage aber, nachdem ich geboren hatte, gebar auch dieſes Weib; und wir waren bei einander, ohne daß jemand Fremdes mit uns im Hauſe war: nur wir beide waren im Hauſe. 19 Da ſtarb der Sohn dieſes Weibes in der Nacht,
20 denn ſie hatte ihn im Schlafe erdrückt. 20 Sie aber ſtand mitten in der Nacht auf, nahm meinen Sohn von meiner Seite, während deine Magd ſchlief, und legte ihn an ihren Buſen; ihren toten Sohn aber legte ſie an meinen Buſen. 21 Als ich nun des Morgens aufſtand, meinen Sohn zu ſäugen, befand ſich, daß er tot war. Als ich ihn aber am Morgen genau betrachtete, befand ſich, daß es nicht mein Sohn war, den ich geboren hatte. 22 Das andere Weib aber ſprach: Nein! ſondern mein Sohn iſt der lebendige, und dein Sohn iſt der tote! Und jene behauptete: Nein! ſondern dein Sohn iſt der tote, und mein Sohn iſt der lebendige! Alſo ſtritten ſie vor dem Könige. 23 Da ſprach der König: Dieſe behauptet: der da iſt mein Sohn, der lebendige, und dein Sohn iſt der tote! Und jene behauptet: Nein! ſondern dein Sohn iſt der tote, und mein Sohn iſt der lebendige! 24 Darauf gebot der König: Holt mir ein Schwert!
25 Als man aber das Schwert vor den König gebracht hatte, 25 gebot der König: Zerſchneidet den lebendigen Knaben in zwei [Teile] und gebt dieſer die Hälfte und jener die Hälfte! 26 Da ſprach das Weib, deſſen Sohn der lebendige war, zum Könige — denn die Liebe zu ihrem Sohne regte ſich heftig in ihr — und ſie ſprach: Bitte, mein Herr, gebt ihr das lebendige Kind und tötet es ja nicht! Jene aber rief: Es ſoll weder mir, noch dir gehören: ſchneidet durch! 27 Da entſchied der König: 'die, welche bat': Gebt ihr das lebendige Kind und tötet es ja nicht! — die iſt ſeine Mutter! 28 Als nun ganz Israel von dem Urteile vernahm, das der König gefällt hatte, wurden ſie von [Ehr-]Furcht vor dem Könige erfüllt, denn ſie erkannten, daß göttliche Weisheit in ihm war, Gerechtigkeit zu üben.

Salomos Würdenträger und Vögte. Seine Herrlichkeit und Weisheit.

4 1 Alſo war der König Salomo König über ganz Israel. 2 Und dies waren die oberſten Sa
Beamten, die er hatte: Aſarja, der Sohn Zadoks, war 'Prieſter'; 3 Elihoreph und Ahija, die Söhne Siſas, waren [Staats-]Schreiber. Joſaphat, der Sohn Ahiluds, war Kanzler. 4 Und
5 Benaja, der Sohn Jojadas, befehligte das Heer. Zadok und Abjathar waren Prieſter. 5 Und Aſarja, der Sohn Nathans, war über die Vögte geſetzt. Und Sabud, der Sohn Nathans, war Prieſter [und] Freund* des Königs. 6 Ahiſar aber war über den Palaſt geſetzt und Adoniram, der Sohn Abdas, über die Fron.

7 Und Salomo hatte zwölf Vögte [, die] über ganz Israel [verteilt waren]. Die verſorgten reihum den König und ſeinen Hof; je einen Monat im Jahre lag einem jeden die Verſorgung [des Hofes] ob. 8 Und dies ſind ihre Namen: der Sohn Hurs auf dem Gebirge Ephraim; 9 der Sohn Dekers zu Makaz und zu Saalbim und Beth-Semes und Elon 'bis'
10 Beth-Hanan; 10 der Sohn Heſeds zu Arubboth, ihm [war] Socho und das ganze Gebiet von Hepher [zugewieſen]; 11 der Sohn Abinadabs: das ganze Naphat Dor; er hatte Taphath, Salomos Tochter, zum Weibe. 12 Baana, der Sohn Ahiluds: Thaanach und Megiddo und ganz Beth-Sean, welches neben Zarthan [liegt] unterhalb Jesreel, von Beth-Sean bis Abel-Mehola, bis jenſeits von Jokmeam; 13 der Sohn Gebers zu Ramoth in Gilead, ihm [war] 'die Dörfer Jairs, des Sohnes Manaſſe, in Gilead, ihm' der Landſtrich Argob in Baſan [zugewieſen],

* Vergl. die Anm. zu 2 Sam. 15, 37.

Dt 8a ſechzig große Städte, [mit] Mauern und eherne[n] Riegel[n]; 14 Ahinadab, der
Sohn Iddos, zu Mahanaim; 15 Ahimaaz in Naphthali; auch er hatte eine Tochter Salomos, 15
die Basmath, zum Weibe genommen. 16 Baana, der Sohn Huſais, in Aſſer und Bealoth;
17 Joſaphat, der Sohn Paruahs, in Iſſachar; 18 Simei, der Sohn Elas, in Benjamin; 19 Geber,
der Sohn Uris, im Lande Gilead, dem Lande Sihons, des Königs der Amoriter, und Ogs,
Dt des Königs von Baſan; . . . . .* 20 [Die Bewohner von] Juda und Iſrael waren zahl- 20
reich, ſo maſſenhaft, wie der Sand am Meere, ſchmauſten und waren voll Fröhlichkeit.

1 Und Salomo war Herrſcher über alle Königreiche vom [Euphrat-]Strome an 'bis zu' 5
dem Lande der Philiſter und bis an die Grenze Ägyptens; [ſie]** brachten Geſchenke dar und
8a 1 waren Salomo all' ſein Leben lang unterthan. 2 Es belief ſich aber der Speiſebedarf
Salomos täglich auf dreißig Kor Feinmehl und ſechzig Kor [gewöhnliches] Mehl, 3 zehn ge-
mäſtete Rinder, zwanzig von der Weide geholte Rinder und hundert Schafe, ungerechnet die
Dt 2 Hirſche, Gazellen und Damhirſche und das gemäſtete Geflügel***. 4 Denn er hatte Ge-
walt über alles [Land] jenſeits des Stromes, von Tiphſah bis nach Gaza, über alle Könige
jenſeits des Stromes, und hatte Frieden auf allen Seiten ringsum, 5 daß Juda und Iſrael 5
ſicher wohnten, ein jeglicher unter ſeinem Weinſtock und unter ſeinem Feigenbaum, von Dan
8a 1 bis Beer-Seba, ſo lange Salomo lebte. 6 Und Salomo hatte vierzigtauſend . . . . .†
8a Roſſe für ſeine Wagen und zwölftauſend Reitpferde. 7 Und jene Vögte verſorgten den
König Salomo und alle, die zum Tiſche des Königs Salomo Zutritt hatten, jeder einen Monat
lang; ſie ließen es an nichts fehlen. 8 Auch die Gerſte und das Stroh für die Roſſe und die
Rennpferde brachten ſie jedesmal an den Ort, wo er ſich gerade aufhielt, ein jeder nach ſeiner
Ordnung.

9 Und Gott verlieh Salomo ſehr viel Weisheit und Einſicht und Reichthum des Geiſtes
gleich dem Sande, der am Ufer des Meeres [liegt], 10 daß die Weisheit Salomos größer war, 10
als die Weisheit aller, die gegen Morgen wohnen, und als alle Weisheit Ägyptens. 11 Und
er war weiſer als alle Menſchen, [auch weiſer] als Ethan, der Esrahiter, und Heman und
Chalkol und Darda, die Söhne Mahols und war berühmt unter allen Völkern ringsum.
12 Und er redete dreitauſend Sprüche, und ſeiner Lieder waren tauſendundfünf. 13 Und er
redete über die Bäume, von der Ceder auf dem Libanon an bis zum Yſop, der aus der Mauer
hervorwächſt. Auch redete er über die [vierfüßigen] Tiere und die Vögel, über das Gewürm
und die Fiſche. 14 Und es kamen [Leute] aus allen Völkern, um die [Ausſprüche der] Weis-
heit Salomos zu hören, von allen Königen der Erde her, die von ſeiner Weisheit gehört hatten.

Salomos Vertrag mit Hiram und Vorbereitungen zum Tempelbau.

15 Und Hiram, der König von Tyrus, ſandte ſeine Diener zu Salomo; denn er hatte ge- 15
hört, daß man ihn an ſeines Vaters Statt zum Könige geſalbt hatte. Hiram war nämlich
Dt allezeit ein vertrauter Freund Davids geweſen. 16 Und Salomo ſandte zu Hiram und
ließ [ihm] ſagen: 17 Du weißt ſelbſt, daß mein Vater David nicht imſtande war, dem Namen
Jahwes, ſeines Gottes, ein Haus zu bauen, um des Krieges willen, mit dem ſie ihm rings zu
ſchaffen machten, bis Jahwe ſie ihm unter 'ſeine' Fußſohlen legte. 18 Nun aber hat mir Jahwe,

---

* Wörtlich: „und ein Vogt, welcher im Lande", d. h. nach üblicher Deutung (im Widerſpruch mit V. 13): es war nur ein Vogt im Lande Gilead u. ſ. w.

** Das Subjekt zu „brachten" muß im urſprünglichen Text irgendwie näher bezeichnet geweſen ſein. Der jetzige Text iſt nur notdürftig wie oben zu überſetzen.

*** „Geflügel" nach der Überlieferung; doch iſt dieſe Bedeutung nicht durchaus ſicher.

† Das übergangene Wort bedeutet nach üblicher Erklärung „Krippen, Stände" [im Stall] und ſoll wohl eine zuſammengehörige Anzahl („Paar" oder „Geſpann"), ſchwerlich die einzelnen Stücke bezeichnen.

mein Gott, ringsum Ruhe gegeben, daß kein Widerſacher oder Mißgeſchick mehr vorhanden iſt.
19 So gedenke ich denn, dem Namen Jahwes, meines Gottes, ein Haus zu bauen, wie Jahwe
zu meinem Vater David geredet hat, da er ſprach: Dein Sohn, den ich ſtatt deiner auf deinen
20 Thron ſetzen werde, der ſoll meinem Namen das Haus bauen! 20 Darum befiel nun, daß man
mir Cedern auf dem Libanon haue, und meine Knechte mögen ſich deinen Knechten beigeſellen;
den Lohn für deine Knechte aber will ich dir geben, ganz wie du beſtimmſt. Denn du weißt
ſelbſt, daß unter uns niemand iſt, der [Bau-]Holz zu hauen verſtände, wie die Sidonier.

21 Als aber Hiram die Botſchaft Salomos vernahm, freute er ſich hoch und ſprach: Ge-
prieſen ſei Jahwe heute, der David einen weiſen Sohn gegeben hat [zum Herrſcher] über dieſes
große Volk! 22 Und Hiram ſandte [Boten] an Salomo und ließ [ihm] ſagen: Ich habe gehört,
was du mir entboten haſt. Ich für mein Teil will alles beſchaffen, was du an Cedern- und
Cypreſſenſtämmen begehrſt. 23 Meine Knechte ſollen [ſie] vom Libanon hinabbringen ans Meer,
und ich will ſie auf dem Meere in Flöße legen laſſen [und] bis an den Ort [bringen], den du
mir ſagen laſſen wirſt; dort will ich ſie dann auseinander nehmen, damit du ſie holen laſſeſt.
Du aber ſollſt [nun auch] mein Begehren erfüllen und [mir] Speiſe liefern für meinen Hof.
25 24 Alſo lieferte Hiram dem Salomo Cedern- und Cypreſſenſtämme, ſo viel er begehrte. 25 Salomo 8a
aber lieferte dem Hiram zwanzigtauſend Kor Weizen, als Speiſe für ſeinen Hof, und zwanzig-
'tauſend Bath' Öls aus zerſtoßenen Oliven. Soviel lieferte Salomo dem Hiram Jahr für
Jahr. 26 Und Jahwe hatte dem Salomo Weisheit verliehen, wie er ihm verheißen hatte. Dt
Und es war gutes Einvernehmen zwiſchen Hiram und Salomo, und ſie ſchloſſen einen Vertrag
mit einander.

27 Und der König Salomo hob aus ganz Iſrael Fronarbeiter aus und es beliefen ſich 8a
die Fronarbeiter auf 30 000 Mann. 28 Und er ſandte ſie abwechſelnd auf den Libanon, jeden
Monat 10 000, daß ſie einen Monat auf dem Libanon waren [und] zwei Monate daheim.
Und Adoniram [war] über die Fron [geſetzt]. 29 Und Salomo hatte 70 000 Laſtträger 8a l
30 und 80 000 Steinhauer im Gebirge, 30 ungerechnet die oberſten Beamten der Vögte Salomos,
die über das Werk [geſetzt waren, nämlich] 3300, welche über die Leute, die bei dem Werke
beſchäftigt waren, die Aufſicht führten. 31 Und der König gab Befehl, da brachen ſie große
Steine aus, koſtbare Steine, um den Grund des Hauſes mit Quaderſteinen zu legen. 32 Und
die Bauleute Salomos und Hirams und die Gibliter behieben [ſie] und richteten die Stämme
und die Steine zum Bau des Tempels her.

Der Bau des Tempels.

6 1 Im 480. Jahre nach dem Auszuge der Iſraeliten aus Ägypten, im vierten Jahr — Dt 2
im Monat Siw, das iſt der zweite Monat — der Regierung Salomos über Iſrael, da baute
er den Tempel für Jahwe. 2 Und das Gebäude, das der König Salomo für Jahwe er- 8a
richtete, war ſechzig Ellen lang, zwanzig [Ellen] breit und dreißig Ellen hoch. 3 Und die Halle
vor dem Hauptraum des Gebäudes war zwanzig Ellen lang, [öſtlich] vor der Breitſeite des
Gebäudes, [und] zehn Ellen breit [öſtlich] vor dem Gebäude. 4 Und er brachte an dem Ge-
5 bäude mit Balkenwerk vergitterte [und nach innen zu] ſchräg einfallende Fenſter an. 5 Und an
der Wand des Gebäudes errichtete er einen Anbau ringsum, die Wände des Hauſes rings um den
Hauptraum und den Hinterraum, und ſtellte [ſo] ringsum Seitengemächer her. 6 Das unterſte
Stockwerk dieſes Anbaus war fünf Ellen breit, das mittlere war ſechs Ellen breit und das
dritte ſieben Ellen breit; denn er hatte außen am Gebäude ringsum Abſätze gemacht, daß kein
Eingreifen in die Wände des Gebäudes ſtattfand. 7 Und als das Gebäude errichtet ward, Dt
baute man mit Steinen, die gleich beim Bruch fertig zugerichtet waren, ſo daß bei der Er-
richtung des Gebäudes weder Hämmer noch der Meißel, [kurz] keinerlei eiſernes Werkzeug zu
hören war. 8 Die Thür zum 'unterſten' Seitenſtock befand ſich auf der Südſeite des 8a

Gebäudes, und durch Treppenlucken * ſtieg man zum mittleren und vom mittleren zum dritten
Dt [Stockwerk] empor. 9 Und ſo errichtete er das Gebäude und vollendete es; und er deckte **
Sa das Gebäude mit Balken und Täfelwerk von Cedern. 10 Und er errichtete den Anbau
[rings] am ganzen Gebäude, [jedes Stockwerk] fünf Ellen hoch, und verband [ſie] mit dem
Hauſe durch Cedernbalken.
Dt 11 Und es erging das Wort Jahwes an Salomo alſo: 12 . . . . . *** dieſes Gebäude,
welches du errichteſt. Wirſt du [nun] in meinen Satzungen wandeln und nach meinen Rechten
thun und Acht haben auf alle meine Gebote, daß du darinnen wandelſt, ſo will ich mein Wort
an dir erfüllen, das ich zu deinem Vater David geredet habe, 13 und will inmitten der Israeliten
wohnen und will mein Volk Israel nicht verlaſſen. 14 So errichtete Salomo das Gebäude und
vollendete es.
Sa 15 Und er baute die Wände im Innern des Gebäudes aus mit Brettern von Cedern;
vom Fußboden des Gebäudes an bis zu den 'Balken' der Decke belegte er's im Innern mit
Holz. Den Fußboden des Gebäudes aber belegte er mit Cypreſſenbrettern. 16 Und er baute
die zwanzig Ellen auf der hinteren Seite des Hauſes aus mit cedernen Brettern vom Fußboden
Z an bis zu den 'Balken'. Alſo baute er ſich's im Innern aus zum Hinterraum, zum Aller-
Sa heiligſten. 17 Und vierzig Ellen maß das Gebäude, das heißt der Hauptraum 'vor dem
Dt Hinterraum'. 18 Und Cedern[-Holz war] am Gebäude inwendig, Schnitzwerk von Colo-
quinten und Blumengehängen; alles war cedern, [und] kein Stein zu ſehen. 19 Und einen
Hinterraum richtete er inwendig inmitten des Gebäudes her, daß man die Lade mit dem Ge-
ſetze Jahwes dort 'hinſtelle'. 20 Und vor dem Hinterraum — 'derſelbe' war zwanzig Ellen
lang, zwanzig Ellen breit und zwanzig Ellen hoch; und er überzog ihn mit feinem † Golde —
'machte' er einen Altar aus Ceder[nholz]. 21 Und Salomo überzog das Gebäude inwendig mit
feinem Golde, und er . . . . . ††, und überzog ihn mit Gold. 22 Und das ganze Gebäude über-
zog er mit Gold, völlig das ganze Gebäude; auch den ganzen Altar, der dem Hinterraum [an-
gehörte], überzog er mit Gold.
Sa 23 Und er machte im Hinterraum zwei Kerube aus Holz vom wilden Ölbaum, [je] zehn
Ellen hoch. 24 Fünf Ellen aber [maß je]der Flügel des einen Kerub und fünf Ellen [je]der
Flügel des andern Kerub, [ſo daß es] von dem einen Ende ſeiner Flügel bis zum anderen
zehn Ellen [waren]. 25 Und [weitere] zehn Ellen [maß] der andere Kerub; beide Kerube hatten
einerlei Maß und einerlei Geſtalt. 26 Die Höhe des einen Kerub [betrug] zehn Ellen, und
ebenſo [viel maß] der andere Kerub. 27 Und er ſtellte die Kerube mitten ins Innerſte des Ge-
bäudes, und ſie hielten 'ihre' Flügel ausgebreitet, ſo daß der [eine] Flügel des einen an die
[eine] Wand rührte und der [eine] Flügel des andern Kerub an die andere Wand rührte,
Dt während ihre Flügel in der Mitte des Raumes aneinander ſtießen. 28 Und er überzog
die Kerube mit Gold. 29 Und an allen Wänden des Gebäudes rundum ließ er Schnitzwerk
von Keruben, Palmen und Blumengehängen einſchneiden . . . . . ††† 30 Auch den Fußboden
Sa des Gebäudes überzog er mit Gold . . . . . ††† 31 Für die Thüre des Hinterraums aber

---

* Gewöhnlich verſteht man Wendeltreppen; die Deutung iſt unſicher.

** Die Beſchreibung der Decke oder des Tempeldachs iſt ſtreitiger Deutung.

*** Zu Anfang des Verſes ſind im hebr. Text offenbar ein oder mehrere Wörter ausgefallen, etwa: „ich will Acht haben auf" oder (nach 8, 29 u. a.) „meine Augen ſollen geöffnet ſein über" u. ſ. w.

† Die Bedeutung des Wortes iſt unſicher; nach anderen iſt „verdichtetes" oder „getriebenes" Gold gemeint.

†† Wörtlich: „und er führte vorüber mit goldenen Kettchen vor dem Hinterraum", d. h. nach üblicher, aber ſprachlich unzuläſſiger Deutung: „er ſchloß den Zugang zum H. mit quergezogenen goldenen K." Die Vermutung, daß nach „führte vorüber" ausgefallen ſei „einen Vorhang", iſt mit nichts zu begründen.

††† Die beiden Schlußworte ſowohl des 29., wie des 30. Verſes ſollen wohl bedeuten: inwendig

ließ er Thürflügel aus Holz vom wilden Ölbaum anfertigen; . . . . .* 32 Auf den beiden Dt
Thürflügeln von Ölbaumholz aber ließ er Schnitzwerk von Keruben, Palmen und Blumen-
gehängen anbringen und überzog [es] mit Gold, nämlich die Kerube und die Palmen mit breit-
geſchlagenem Golde. 33 Und ebenſo ließ er für den Eingang zum Hauptraum Pfoſten aus Sa
Holz vom wilden Ölbaum, 'viereckige Pfoſten', anfertigen 34 und zwei Thürflügel von Cypreſſen-
holz; der eine Flügel beſtand aus zwei drehbaren Blättern und der andere Flügel beſtand aus
35 zwei drehbaren 'Blättern'. 35 Und er ließ Bildwerk von Keruben, Palmen und Blumen- Dt
gehängen anbringen und überzog [ſie] unter genauer Anpaſſung an das Eingeſchnitzte mit
Gold. 36 Und er baute [die Mauer um] den inneren Vorhof aus drei Lagen von Quaderſteinen Sa
und einer Lage von Cedernbalken.

37 Im vierten Jahre ward der Grund gelegt zum Tempel Jahwes, im Monat Siw.
38 Und im elften Jahre, im Monat Bul — das iſt der achte Monat — ward der Dt Sa
Tempel vollendet nach allen ſeinen Stücken und nach aller ſeiner Gebühr, und er baute [ſomit]
ſieben Jahre daran.

Die Palaſtbauten Salomos.

7 1 An ſeinem [eigenen] Palaſte aber baute Salomo dreizehn Jahre und vollendete alſo
ſein ganzes Haus. 2 Nämlich er erbaute das Libanonwald-Haus, hundert Ellen lang, fünfzig
Ellen breit und dreißig Ellen hoch, auf 'drei' Reihen von Cedernſäulen, und Cedernbalken
[lagen] auf den Säulen. 3 Und [es war] gedeckt mit Cedern[holz] oberhalb der Seitengemächer,
die auf den Säulen [waren, den] fünfundvierzig — je fünfzehn in einer Reihe. 4 Und [über
den Säulen befand ſich] Balkenwerk [in] drei Lagen, und Lichtöffnung [lag] gegenüber Licht-
6 öffnung dreimal. 5 Und alle Thüren und 'Lichtöffnungen' [waren] viereckig, aus Gebälk, und
Lichtöffnung [lag] 'gegenüber' Lichtöffnung dreimal. 6 Und die Säulenhalle errichtete er, fünfzig
Ellen lang und dreißig Ellen breit, ſamt einer Halle davor, mit Säulen und einem . . . . .**
davor. 7 Und die Thronhalle, in der er Recht ſprach, die Gerichtshalle, errichtete er, und ſie
war mit Cedern getäfelt vom Fußboden an bis zu 'den Balken' [der Decke]. 8 Und ſein Haus,
in welchem er wohnte, im anderen Hofe, einwärts von der Halle, war in gleicher Weiſe errichtet.
Auch für die Tochter des Pharao, die Salomo [zum Weibe] genommen hatte, errichtete er ein
Haus gleich dieſer Halle.

9 Alle dieſe [Bauten waren errichtet] aus koſtbaren Steinen, [die] nach [beſtimmten]
Maßen gehauen [und] nach innen und außen mit der Säge geſchnitten [waren], und [zwar]
10 vom Fundamente an bis zu den Kragſteinen, und . . . . .*** bis zum großen Vorhof. 10 Und
[alles war] fundamentiert mit koſtbaren Steinen, großen Steinen, Steinen von zehn Ellen und
Steinen von acht Ellen. 11 Und darüber [waren verwendet] koſtbare Steine, nach [beſtimmten]
Maßen gehauen, und Cedern[holz]. 12 Und der große Vorhof† beſtand ringsum aus drei
Lagen von Quadern und einer Lage von Cedernbalken, wie auch der innere Vorhof des Tempels
Jahwes und 'der Vorhof' der Säulenhalle des Palaſtes.

(im Hinterraum) und im äußeren (Raum, alſo dem Hauptraum). Vergl. jedoch die textkritiſche Anmerkung.

* Wahrſcheinlich: und die [obere] Einfaſſung der Thüre und die [Seiten-]Pfoſten bildeten ein Fünfeck. S. die textkritiſche Anmerkung.

** Das dunkle hebräiſche Wort bedeutet vielleicht einen Auftritt, Ez. 41, 25 einen ſolchen von Holz.

*** Wörtlich: „auswendig" oder „draußen". Statt deſſen iſt aber vielmehr die Nennung eines Ausgangspunktes zu erwarten; ſ. die textkritiſche Anmerkung.

† Wie 6, 36 iſt hier unter „Vorhof" die Umfaſſungsmauer desſelben verſtanden.

Die beiden Säulen des Tempels und ſeine Geräte.

13 Und der König Salomo ſandte hin und ließ Hiram von Tyrus holen. 14 Dieſer war
der Sohn einer Witwe aus dem Stamme Naphthali, ſein Vater aber ein Tyrier, ein Erzſchmied;
und er war voll Kunſtſinn, Verſtand und Einſicht, allerlei Arbeit in Erz auszuführen. Er kam
zum Könige Salomo und führte alle Arbeiten für ihn aus. 15 Er 'goß' die beiden Säulen 'für 15
die Vorhalle des Tempels' aus Erz. Achtzehn Ellen betrug die Höhe der einen Säule, und ein
Faden von zwölf Ellen umſpannte 'ſie *; vier Finger war die Säule dick, [inwendig] hohl,
und ebenſo [fertigte er]' die zweite Säule. 16 Und er fertigte zwei Knäufe, von Erz gegoſſen,
um [ſie] oben auf die Säulen zu ſetzen; fünf Ellen betrug die Höhe des einen Knaufs und
fünf Ellen die Höhe des anderen Knaufs. 17 'Und er fertigte zwei Gitter Flechtwerk, kettenartige
Schnüre, zur Bedeckung der' Knäufe, welche oben auf den Säulen waren; ein 'Gitter' für den
einen Knauf und ein 'Gitter' für den anderen Knauf. 18 Und er fertigte die 'Granatäpfel'
und zwar zwei Reihen 'von Granatäpfeln aus Erz' auf das eine Gitter ' ', 20b und der 20
Granatäpfel waren zweihundert in Reihen rings um den 'einen' Knauf; 18c und ebenſo ver-
fertigte er [ſie] für den anderen Knauf. 19 Und 'die' Knäufe, die ſich oben auf den Säulen
befanden, waren lilienförmig .....**, vier Ellen. 20a .....*** 21 Und er richtete die
Säulen auf bei der Vorhalle des Tempels; er richtete die Säule zur Rechten auf und nannte
ſie Jachin, und er richtete die Säule zur Linken auf und nannte ſie Boas. 22 Und oben auf
den Säulen war's wie Lilien geſtaltet. Alſo ward das Werk der Säulen vollendet.

23 Und er fertigte das Meer, [aus Erz] gegoſſen, von einem Rande bis zum andern zehn
Ellen [weit], ringsum rund und fünf Ellen hoch, und eine Schnur von dreißig Ellen umſpannte
dasſelbe ringsum *. 24 Unterhalb ſeines Randes aber umgaben es ringsum Coloquinten ....†,
'die rings um das Meer herumliefen'; zwei Reihen Coloquinten, die [gleich] bei ſeinem Guſſe [mit-]
gegoſſen waren. 26 Und ſeine Dicke betrug eine Handbreite, und ſein Rand war wie der Rand
eines Bechers geſtaltet, [nach Art einer] Lilienblüte; zweitauſend Bath faßte es. 25 Es ſtand 25
auf zwölf Rindern; drei waren gegen Norden gewandt, drei gegen Weſten, drei gegen Süden
und drei gegen Oſten. Das Meer aber [ruhte] oben auf ihnen, und alle ihre Hinterteile waren
nach innen [gewendet].

27 Er fertigte auch die Geſtühle, zehn [an der Zahl], aus Erz; jedes ſolche Geſtühl war
vier Ellen lang, vier Ellen breit und drei Ellen hoch. 28 Es war aber das Geſtühl †† folgender-
maßen gearbeitet: ſie hatten Leiſten und [zwar] Leiſten zwiſchen den Sproſſen. 29 Auf den
Leiſten aber, die zwiſchen den Sproſſen [liefen], befanden ſich Löwen, Rinder und Kerube, und
ebenſo auf den Sproſſen. 'Sowohl' oberhalb als unterhalb der Löwen und Rinder [befanden
ſich] .....††† 30 Und jedes Geſtühl hatte vier eherne Räder und eherne Achſen. Und ſeine 30

* d. h. man bedurfte eines Fadens von zwölf Ellen, um den äußeren Umfang jeder dieſer Säulen zu umſpannen. Danach iſt auch V. 23b zu erklären.

** Wörtlich: „in der Vorhalle"; der Text iſt offenbar verderbt, auch die Bedeutung der vier Ellen unklar.

*** Der offenbar ſtark verderbte Text lautet wörtlich etwa: „und Knäufe auf den beiden Säulen, auch oberhalb nahe bei [oder: entlang] der Ausbauchung, die nach der Seite des Gitters". Eine nähere Deutung dieſer Worte iſt unmöglich.

† Wörtlich: „zehn Ellen"; ſoll dies heißen „in einer Länge von zehn Ellen", ſo widerſpricht es der Angabe in V. 23, wonach der Umfang dreißig Ellen betrug. Die Deutung „zehn auf jede Elle" iſt ſprachlich unmöglich.

†† Die ganze Beſchreibung dieſer ſogen. Fahrſtühle iſt durch die Unbeſtimmtheit mancher Ausdrücke und ſtarke Textverderbniſſe nicht minder dunkel, als z. B. die des Libanonwaldhauſes, ſo daß in dieſem Stück von einer ſicheren Erkenntnis der geſchichtlichen Wirklichkeit keine Rede ſein kann. Es iſt hier unmöglich, alle vorhandenen Schwierigkeiten auch nur anzudeuten.

††† Die drei Schlußworte bedeuten vielleicht: „Gewinde (Guirlanden), Werk von Herabhängendem," alſo ſogenannte Feſtons.

vier 'Ecken' hatten Schulterſtücke. Unterhalb des Beckens waren die Schulterſtücke [an]gegoſſen .....* 31 Seine Öffnung aber befand ſich innerhalb des Aufſatzes .....** Seine Öffnung aber war rund, ...***, anderthalb Ellen [im Durchmeſſer]; und auch auf 'ihm' war Bildwerk eingegraben; 'ſeine' Leiſten aber waren viereckig, nicht rund. 32 Und die vier Räder befanden ſich unterhalb der Leiſten, und die Halter der Räder waren am Geſtühle [befeſtigt]. Jedes Rad aber war anderthalb Ellen hoch. 33 Und die Räder waren gearbeitet wie Wagenräder. Ihre Halter, ſowie ihre Felgen, Speichen und Naben — alles war Gußwerk. 34 Und an den vier Ecken eines jeden Geſtühls waren vier Schulterſtücke; aus [einem Guß
35 mit] dem Geſtühle waren ſeine Schulterſtücke. 35 Und oben auf dem Geſtühle war 'eine Art von Geſtell', eine halbe Elle hoch, ringsum gerundet, und oben auf dem Geſtühle [war] .....† Seine Halter und ſeine Leiſten waren aus [einem Guß mit] ihm. 36 Und auf die Flächen '.....' grub er Kerube, Löwen und Palmen ein, ſo viel auf einer jeden Raum war, und [Blumen-]Gewinde ringsum. 37 Auf dieſe Weiſe fertigte er die zehn Geſtühle; ſie alle waren von einerlei Guß, einerlei Maß und einerlei Geſtalt. 38 Sodann fertigte er zehn eherne Becken. Jedes [dieſer] Becken faßte vierzig Bath; jedes Becken hatte vier Ellen [im Durchmeſſer]. Ein Becken war auf jedem der zehn Geſtühle. 39 Und er ſtellte fünf von den Geſtühlen auf der ſüdlichen und fünf auf der nördlichen Seite des Tempels auf; das Meer aber ſtellte er auf der Südſeite des Tempels auf, nach Oſten zu, gegenüber dem Süden.

40 40 Und Hirom fertigte die 'Töpfe', Schaufeln und Sprengſchalen, und ſo vollendete Hiram alle Arbeiten, die er dem Könige Salomo für den Tempel Jahwes gefertigt hatte: 41 zwei Säulen und die beiden Kugeln der Knäufe oben auf den Säulen und die beiden Gitter, um die beiden Kugeln der Knäufe oben auf den Säulen zu bedecken, 42 und die 400 Granatäpfel für die beiden Gitter, zwei Reihen Granatäpfel für jedes Gitter, um die beiden Kugeln der Knäufe ‹oben› auf den Säulen zu bedecken††: 43 ferner die zehn Geſtühle und die zehn Becken auf
45 den Geſtühlen 44 und das eine Meer und die zwölf Rinder unter dem Meere, 45 und die Töpfe, Schaufeln und Sprengſchalen; und 'alle dieſe' Geräte, die Hiram dem Könige Salomo für den Tempel Jahwes gefertigt hatte, waren von poliertem Erz. 46 In der Jordansaue ließ ſie der König gießen, in Formen von [Thon-]Erde, zwiſchen Sukkoth und Zarethan.

47 Und Salomo .....††† die ſämtlichen Geräte wegen der überaus großen Anzahl; Z
das Gewicht des Erzes wurde nicht feſtgeſtellt. 48 Und Salomo fertigte alle die Geräte, die ſich [nachmals] im Tempel Jahwes befanden: den goldenen Altar und den Tiſch, auf dem die Schaubrote lagen, aus Gold, 49 und die Leuchter, fünf zur Rechten und fünf zur Linken vor

---

* Dem dunklen Schluß von V. 30 (wörtlich: gegenüber einem jeden [waren] Gewinde) entnimmt man ohne oder mit Textänderung gewöhnlich den Sinn, daß die Schulterſtücke auf den einander zugekehrten Seiten Kränze hatten, oder überhaupt, daß ſie einander gegenüberſtanden. Übrigens erſcheint der nach dem Worte „Achſen“ folgende Teil von V. 30, ſowie V. 31 als eine an die unrichtige Stelle geratene Parallele zu V. 34—36.

** Wörtlich: „und aufwärts .... (die Zahl iſt ausgefallen, wahrſcheinlich „eine“) Elle“.

*** Wörtlich: „wie ein Werk (d. i. wie eine Art) von Geſtell“, aus anderem Zuſammenhang (ſ. u. V. 35) hierher verſprengt.

† Hier fehlen wohl einige Worte, etwa: „der Aufſatz mit ſeinen das Becken ſtützenden Haltern“. Auf den „Aufſatz“ bezöge ſich dann im folgenden das Fürwort „ſeine“; die Halter aber wären dann ebenſowenig mit den Räderhaltern zu verwechſeln, als man in den V. 36 folgenden Worten, die ſich auf die Flächen (wörtlich: Tafeln) des Aufſatzes beziehen, Ausſagen über den Geſtühlskaſten (V. 27—29) finden dürfte.

†† Die kleingedruckten Worte ſind offenbar irrtümlich aus V. 41 wiederholt; vergl. die textkritiſche Anmerkung.

††† Wörtlich: „er legte nieder“ oder „ließ ungeſtört“; dies ſoll nach der üblichen Deutung heißen: „er ließ ungewogen“ oder „ließ auf ſich beruhen“.

dem Hinterraum, aus feinem Gold, und die Blüten *, Lampen und Lichtſcheren, aus Gold,
50 und die Becken, Meſſer, Sprengſchalen, Schüſſeln und Pfannen, aus feinem Gold. Auch die 50
Angeln ** an der Flügelthüre, [die] zum innerſten Raume — zum Allerheiligſten — [führte],
'und' an der Flügelthüre des Tempels — zum Hauptraum — waren aus Gold.

Sa 51 Als nun alle die Arbeiten, die der König Salomo für den Tempel Jahwes fertigen
ließ, vollendet waren, brachte Salomo die Weihgeſchenke ſeines Vaters David hinein, das
Silber und das Gold, und die Geräte legte er in die Schatzkammern des Tempels Jahwes.

Einweihung des Tempels.

Z 1 Damals verſammelte Salomo die Vornehmſten Israels und alle Häupter der 8
Sa Stämme, die Fürſten der israelitiſchen Geſchlechter, zum Könige Salomo nach Jeruſalem,
um die Lade mit dem Geſetze Jahwes aus der Stadt Davids, das iſt Zion, hinaufzubringen.

Z Sa 2 Da verſammelten ſich zum Könige Salomo alle Männer Israels im Monat Ethanim,
Dt Sa am Feſt, das iſt der ſiebente Monat. 3 Da kamen alle die Vornehmſten Israels
Dt Sa herzu, und die Prieſter nahmen die Lade auf, 4 und brachten die Lade Jahwes
Z hinauf ſamt dem Offenbarungszelt und allen den heiligen Geräten, die ſich im Zelte be-
fanden — die brachten die Prieſter und die Leviten hinauf. 5 Der König Salomo aber und 5
die ganze Gemeinde Israel, die ſich bei ihm eingefunden hatte, [ſtanden] mit ihm vor der
Lade, indem ſie Schafe und Rinder opferten, ſo viele, daß man ſie nicht zählen noch berechnen
Sa konnte. 6 Und die Prieſter brachten die Lade mit dem Geſetze Jahwes an ihren Ort, in
Z Sa den Hinterraum des Gebäudes in das Allerheiligſte unter die Flügel der Kerube.

Z 1 7 Denn die Kerube hielten [die] Flügel ausgebreitet 'über' den Ort der Lade, und ſo 'bedeckten'
die Kerube die Lade und ihre Stangen von oben her. 8 Und die Stangen waren ſo lang, daß
ihre Spitzen von 'dem Platze' vor dem Hinterraum aus geſehen werden konnten; draußen aber
Dt waren ſie nicht ſichtbar. Und ſie blieben daſelbſt bis auf den heutigen Tag. 9 In der
Lade war nichts außer den beiden ſteinernen Tafeln, die Moſe am Horeb hineingelegt hatte,
'den Tafeln des Bundes', den Jahwe mit den Israeliten ſchloß, als ſie aus Ägypten zogen.

Sa 10 Als aber die Prieſter das Heiligtum verließen, erfüllte die Wolke den Tempel Jahwes, 10
11 daß es den Prieſtern um der Wolke willen unmöglich war, hinzutreten, um Dienſt zu thun,
denn die Herrlichkeit Jahwes erfüllte den Tempel Jahwes. 12 Damals ſprach Salomo:

'Die Sonne ſtellte er ans Himmelszelt',
Jahwe [ſelbſt aber] hat erklärt, im Dunkel wolle er wohnen.
13 Nun habe ich ein Haus gebaut zur Wohnung für dich,
eine Stätte zu deinem Wohnſitz für ewige Zeiten.

'Das ſteht ja geſchrieben im Buche der Lieder' ***.

Dt 14 Und der König wandte ſein Angeſicht und begrüßte mit einem Segenswunſch die ganze
Gemeinde Israel, während die ganze Gemeinde Israel ſtand. 15 Und er ſprach: Geprieſen ſei 15
Jahwe, der Gott Israels, der durch ſeinen Mund mit meinem Vater David geredet und durch
ſeine Hand erfüllt hat, [was er zuſagte] indem er ſprach: 16 Seit der Zeit, da ich mein Volk
Israel aus Ägypten herausführte, habe ich aus keinem der Stämme Israels eine Stadt er-
wählt, daß man einen Tempel erbaue, damit mein Name daſelbſt wäre. 'Dann aber habe ich
Jeruſalem erwählt, daß mein Name daſelbſt wäre', und habe David erwählt, daß er über mein
Volk Israel [Herrſcher] ſein ſollte. 17 Und mein Vater David hatte [zwar] im Sinne, dem
Namen Jahwes, des Gottes Israels, einen Tempel zu bauen; 18 aber Jahwe ſprach zu meinem

---

* Genauer: die Pfannen, in denen ſich die Zapfen (vergl. Spr. 26, 14) bewegen.

** Vergl. 2 Moſ. 25, 33.

*** Oder — nach anderer Lesart — „im Buche der Rechtſchaffenen". S. die textkritiſche Anmerkung.

Vater David: Daß du dir vorgenommen haſt, meinem Namen einen Tempel zu bauen, an dieſem Entſchluſſe haſt du wohl gethan. 19 Doch nicht du ſollſt den Tempel bauen, ſondern dein Sohn, der aus deinen Lenden hervorgehen wird, der ſoll meinem Namen den Tempel bauen. 20 Und Jahwe hat die Verheißung, die er gegeben, in Erfüllung gehen laſſen. Denn ich trat auf an meines Vaters David Statt und beſtieg den Thron Iſraels, wie Jahwe verheißen hat, und baute den Tempel für den Namen Jahwes, des Gottes Iſraels. 21 Und ich richtete daſelbſt eine Stätte her für die Lade, in der ſich das Bundesgeſetz Jahwes befindet, [des Bundes] den er mit unſern Vätern geſchloſſen hat, als er ſie aus Ägypten herausführte.

22 Und Salomo trat vor den Altar Jahwes angeſichts der ganzen Gemeinde Iſrael, breitete ſeine Hände aus gen Himmel 23 und ſprach: Jahwe, du Gott Iſraels, es iſt kein Gott, weder droben im Himmel, noch unten auf Erden, dir gleich, der du den Bund und die Gnade bewahreſt deinen Knechten, die von ganzem Herzen vor dir wandeln, 24 der du deinem Knechte, meinem Vater David, gehalten haſt, was du ihm verheißen hatteſt. Ja, du hatteſt es mit deinem Munde geredet und mit deiner Hand haſt du es erfüllt, wie nunmehr [zu erſehen iſt]. 25 Nun denn, Jahwe, du Gott Iſraels, halte deinem Knechte, meinem Vater David, was du ihm verheißen haſt, indem du ſprachſt: Es ſoll dir nie fehlen an einem [Nachkommen] vor mir, der da ſitze auf dem Throne Iſraels, wenn nur deine Söhne auf ihren Weg Acht haben, daß ſie vor mir wandeln, gleichwie du vor mir gewandelt haſt. 26 Und nun, du Gott Iſraels, laß deine Verheißung wahr werden, die du deinem Knechte, meinem Vater David, gegeben haſt.

27 Sollte in Wahrheit Gott auf Erden wohnen? Siehe, der Himmel und die höchſten Himmel können dich nicht faſſen, geſchweige denn dieſer Tempel, den ich gebaut habe. 28 Aber wende dich zu dem Gebete und Flehen deines Knechtes, Jahwe, mein Gott, daß du höreſt auf das Schreien und das Gebet, das dein Knecht heute vor dir betet; 29 daß deine Augen bei Nacht und bei Tage offen ſtehen über dieſen Tempel, über die Stätte, von der du verheißen haſt: Mein Name ſoll daſelbſt ſein; daß du höreſt auf das Gebet, das dein Knecht an dieſer Stätte beten wird. 30 Und du wolleſt hören auf die flehentlichen Worte deines Knechtes und deines Volkes Iſrael, die ſie an dieſer Stätte beten werden; ja, du wolleſt hören an der Stätte, da du throneſt, im Himmel, und wenn du hörſt, verzeihen! 31 Falls ſich jemand wider ſeinen Nächſten verſündigt, und man ihm einen Eid auferlegt, um ihn [ſeine Ausſage] eidlich bekräftigen zu laſſen, und er kommt 'und ſchwört' vor deinem Altar in dieſem Hauſe: 32 ſo wolleſt du hören im Himmel und eingreifen und deinen Knechten Recht ſchaffen, daß du den Schuldigen verdammeſt, indem du ſein Thun auf ſein Haupt [zurück]fallen läſſeſt, den Unſchuldigen aber gerecht ſprichſt, indem du ihm giebſt nach ſeiner Gerechtigkeit.

33 Wenn dein Volk Iſrael geſchlagen wird [und] vor dem Feinde [fliehen muß], weil ſie ſich an dir verſündigt haben, und ſie bekehren ſich zu dir und bekennen deinen Namen und beten und flehen zu dir in dieſem Hauſe: 34 ſo wolleſt du hören im Himmel und die Sünde deines Volkes Iſrael vergeben und ſie zurückbringen auf den Boden, den du ihren Vätern verliehen haſt. 35 Wenn der Himmel verſchloſſen iſt und kein Regen fällt, weil ſie ſich an dir verſündigt haben, und ſie beten an dieſer Stätte und bekennen deinen Namen und bekehren ſich von ihrer Sünde, weil du ſie 'demütigſt': 36 ſo wolleſt du hören im Himmel und die Sünde deiner Knechte und deines Volkes Iſrael vergeben, wenn du ihnen den guten Weg weiſeſt, auf dem ſie wandeln ſollen; und wolleſt Regen ſenden auf dein Land, das du deinem Volke zum Erbbeſitz verliehen haſt. 37 Wenn Hungersnot im Lande ſein ſollte, wenn Peſt, wenn Brand [und] Vergilbung [des Getreides], [oder] Heuſchrecken [und] Ungeziefer*, wenn ſein Feind es bedrängt in 'einer' ſeiner Ortſchaften, [kurz wenn] irgendwelche Plage, irgendwelche Krankheit [eintritt]: 38 geſchieht dann irgendein Gebet oder Flehen von irgend einem Menſchen

* Wörtlich: „Vertilger", Bezeichnung einer beſonderen Art von Heuſchrecken.

‹von deinem ganzen Volke Israel›, wenn ein jeglicher den Schlag in ſeinem Gewiſſen ſpürt und ſeine Hände nach dieſem Hauſe ausbreitet: 39 ſo wolleſt du hören im Himmel, der Stätte, da du throneſt, und vergeben und ſchaffen, daß du einem jeglichen gebeſt, ganz wie er gewandelt hat, wie du ſein Herz erkennſt — denn du allein kennſt das Herz aller Menſchenkinder! — 40 auf daß 40
ſie dich fürchten allezeit, ſolange ſie auf dem Boden leben, den du unſeren Vätern verliehen haſt.
41 Aber auch auf den Fremdling, der nicht zu deinem Volke Israel gehört, wenn er aus fernem
Lande kommt um deines Namens willen, — 42 denn ſie werden hören von deinem großen
Namen, deiner ſtarken Hand und deinem ausgereckten Arm — wenn er kommt und vor dieſem
Tempel betet, 43 ſo wolleſt du hören im Himmel, der Stätte, da du throneſt, und alles das
thun, worum der Fremde dich anruft, damit alle Völker der Erde deinen Namen erkennen, daß
ſie dich [ebenſo] fürchten, wie dein Volk Israel, und daß ſie inne werden, daß dieſer Tempel,
Dt 2 den ich gebaut habe, nach deinem Namen genannt ſei. 44 Wenn dein Volk zum Kampfe
gegen ſeinen Feind ausziehen wird, des Weges, den du ſie ſenden wirſt, und ſie zu Jahwe beten
in der Richtung nach der Stadt hin, die du erwählt haſt, und nach dem Tempel, den ich
deinem Namen erbaut habe: 45 ſo wolleſt du ihr Gebet und Flehen im Himmel hören und ihnen 45
Recht verſchaffen. 46 Wenn ſie ſich an dir verſündigen werden, — denn es giebt keinen Menſchen, der nicht ſündigte — und du auf ſie zürneſt und ſie dem Feinde preis giebſt, daß ihre
Bezwinger ſie gefangen führen in das Land des Feindes, [es ſei nun] fern oder nahe, 47 und
ſie gehen in ſich in dem Lande, wohin ſie gefangen geführt ſind, und bekehren ſich und flehen
zu dir im Lande ihrer Bezwinger und ſprechen: Wir haben geſündigt und verkehrt gehandelt,
wir ſind gottlos geweſen! 48 und bekehren ſich [alſo] zu dir von ganzem Herzen und von ganzer
Seele im Lande ihrer Feinde, die ſie weggeführt haben, und beten zu dir in der Richtung nach
ihrem Lande hin, das du ihren Vätern verliehen haſt, nach der Stadt, die du erwählt haſt, und
nach dem Hauſe, das ich deinem Namen erbaut habe: 49 ſo wolleſt du ihr Gebet und Flehen
hören im Himmel, der Stätte, da du throneſt, und ihnen Recht verſchaffen 50 und deinem Volk 50
vergeben, was ſie an dir geſündigt haben, und alle ihre Übertretungen, womit ſie ſich wider
dich vergangen haben, und wolleſt ihnen Barmherzigkeit widerfahren laſſen von ſeiten derer,
die ſie gefangen halten, daß die ſich ihrer erbarmen. 51 Denn ſie ſind dein Volk und dein
Eigentum, das du aus Ägypten herausgeführt haſt, mitten aus dem Eiſen-Schmelzofen,
Dt 52 daß deine Augen offen ſtehen * für das Flehen deines Knechtes und das Flehen deines Volkes
Israel, daß du ſie erhöreſt in allem, worum ſie dich anrufen. 53 Denn du haſt ſie dir ausgeſondert zum Eigentum aus allen Völkern der Erde, wie du durch deinen Knecht Moſe verheißen haſt, als du unſere Väter aus Ägypten herausführteſt, o Herr Jahwe!

54 Und als Salomo all' dieſes Gebet und Flehen zu Jahwe ausgebetet hatte, erhob er ſich
von [dem Platze] vor dem Altare Jahwes, wo er mit gen Himmel ausgebreiteten Händen auf
den Knieen gelegen hatte, 55 und trat hin und ſegnete die ganze Gemeinde Israel mit lauter 55
Stimme, indem er ſprach: 56 Geprieſen ſei Jahwe, der ſeinem Volke Israel Ruhe verliehen,
ganz wie er verheißen hat; keine einzige iſt hinfällig geworden von all' den herrlichen Verheißungen, die er durch ſeinen Knecht Moſe gegeben hat. 57 Jahwe, unſer Gott, ſei mit uns,
wie er mit unſeren Vätern geweſen iſt. Er wolle uns nicht verlaſſen noch verſtoßen, 58 auf daß
er unſer Herz zu ihm neige, daß wir immerdar auf ſeinen Wegen wandeln und ſeine Gebote,
Satzungen und Rechte beobachten, die er unſern Vätern anbefohlen hat. 59 Und dieſe meine
Worte, die ich flehend vor Jahwe geredet habe, mögen Jahwe, unſerem Gotte, bei Tage und bei
Nacht nahe ſein, daß er ſeinem Knecht und ſeinem Volke Israel nach eines jeglichen Tages Erfordernis Recht ſchaffe, 60 damit alle Völker der Erde erkennen, daß Jahwe Gott iſt, [und] keiner 60

---

* Der Anfang von V. 52 ſchließt ſich nicht an V. 51, ſondern eher an V. 43 an; vergl. jedoch die textkritiſche Anmerkung.

ſonſt. 61 Und euer Herz ſei ungeteilt gegenüber Jahwe, unſerem Gotte, daß ihr nach ſeinen Satzungen wandelt und ſeine Gebote haltet, wie [es] jetzt [der Fall iſt].

62 Der König aber und ganz Israel mit ihm opferten Schlachtopfer vor Jahwe. 63 Und zwar opferte Salomo [als] das Heilsopfer, das er Jahwe ſchlachtete, 22 000 Rinder und 120 000 Schafe. Alſo weihten ſie den Tempel Jahwes ein, der König und alle Israeliten. 64 Jenes Tages weihte der König den mittleren Teil des Vorhofes, der vor dem Tempel Jahwes liegt, indem er die Brandopfer, die Speisopfer und die Fettſtücke der Heilsopfer daſelbſt opferte. Denn der eherne Altar, der vor Jahwe ſtand, war zu klein, um die Brandopfer und Speisopfer
65 und die Fettſtücke der Heilsopfer zu faſſen. 65 So beging Salomo zu jener Zeit das Feſt und ganz Israel mit ihm, — eine gewaltige Verſammlung, von da, wo es nach Hamath hineingeht, an bis zum Bach Ägyptens, — vor Jahwe, unſerem Gotte, ſieben Tage lang ‹und ſieben Tage, (zuſammen) vierzehn Tage›. 66 Am achten Tage 'aber' entließ er das Volk. Und ſie verabſchiedeten ſich vom Könige und gingen hin in ihre Heimat fröhlich und gutes Muts wegen all' des Guten, das Jahwe ſeinem Knechte David und ſeinem Volke Israel erwieſen hatte.

Jahwe erſcheint Salomo zum zweitenmal.

9 1 Als nun Salomo den Bau des Tempels Jahwes und des königlichen Palaſtes und jeg- Dt 2
lichen Plan Salomos, nach deſſen Ausführung er Verlangen getragen, zu Ende geführt hatte,
2 da erſchien Jahwe dem Salomo zum andernmale, wie er ihm zu Gibeon erſchienen war.
3 Und Jahwe ſprach zu ihm: Ich habe dein Gebet und dein Flehen gehört, das du vor mich gebracht haſt. Ich habe dieſen Tempel, den du erbaut haſt, zu einem Heiligtum gemacht, indem ich meinen Namen für immer daſelbſt wohnen laſſe, und meine Augen und mein Herz ſollen immerdar daſelbſt weilen. 4 Wenn du nun vor mir wandeln wirſt, wie dein Vater David gewandelt hat, in Herzenseinfalt und in Aufrichtigkeit, daß du thuſt, ganz wie ich dir geboten
5 habe, 'und' meine Satzungen und Rechte beobachteſt: 5 ſo will ich den Thron deines Königtums über Israel für immer beſtätigen, wie ich 'deinem Vater David' verheißen habe, indem ich ſprach: Es ſoll dir nie fehlen an einem [Nachkommen] auf dem Throne Israels. 6 Werdet ihr euch 'aber' doch von mir abwenden, ihr und eure Kinder, und meine Gebote 'und' Satzungen, die ich euch vorgelegt habe, nicht beobachten, ſondern hingehen und andere Götter verehren und euch vor ihnen niederwerfen: 7 ſo werde ich Israel wegtilgen von dem Boden, den ich ihnen verliehen habe, und werde den Tempel, den ich meinem Namen geheiligt habe, 'verworfen ſein laſſen' vor meinem Angeſicht, und Israel ſoll ein Gegenſtand des Spottes und Hohnes werden unter allen Völkern. 8 Und dieſer Tempel, 'der erhaben war, ſoll zu Trümmern' werden; jeder, der an ihm vorübergeht, wird ſich entſetzen und ziſchen, und wenn man dann fragen wird: Warum hat Jahwe dieſem Lande und dieſem Tempel ſolches angethan? 9 ſo wird man antworten Darum, daß ſie Jahwe, ihren Gott, der ihre Väter aus Ägypten herausführte, verlaſſen und ſich zu anderen Göttern gehalten haben und haben ſich vor ihnen niedergeworfen und ihnen gedient, — darum hat Jahwe all' dieſes Unglück über ſie gebracht!

Salomo findet Hiram ab. Seine Fröner, Bauten, Jahresopfer und Schiffahrt nach Ophir.

10 10 Nach 'Ablauf der' zwanzig Jahre aber, in welchen Salomo die beiden Gebäude, den Dt
Tempel Jahwes und den königlichen Palaſt, errichtet hatte, — 11 Hiram [nämlich], der König von Tyrus, hatte Salomo unterſtützt mit Cedern- und Cypreſſenbalken, ſowie mit Gold, ſoviel er begehrte — damals trat der König Salomo dem Hiram zwanzig Städte in der Land- Sa
ſchaft Galiläa ab. 12 Und Hiram zog aus von Tyrus um die Städte zu beſehen, die ihm Salomo abgetreten hatte, aber ſie gefielen ihm nicht. 13 Da ſprach er: Was ſind das für Städte, die du mir [da] abgetreten haſt, mein Bruder! Daher nennt man ſie [die] Landſchaft

Kabul* bis auf den heutigen Tag. 14 Hiram aber ſandte dem Könige hundert und zwanzig Talente Goldes.

15 Und alſo verhielt ſich's mit der Fron, die der König Salomo aushob, um den Tempel 15
Jahwes und ſeinen Palaſt, das [Feſtungswerk] Millo und die Mauer Jeruſalems, ſowie [die Befeſtigungen von] Hazor, Megiddo und Geſer zu erbauen. 16 Der Pharao nämlich, der König von Ägypten, war herangezogen, hatte Geſer erobert und eingeäſchert und die Kanaaniter niedergemetzelt, die die Stadt bewohnten, und hatte dieſelbe ſeiner Tochter, der Gemahlin Salomos, zur Mitgift gegeben. 17 Alſo befeſtigte Salomo Geſer und das untere Beth-Horon 18 und Baalath
Dt und 'Thamar' in der Steppe im Lande**, 19 und alle Vorratsſtädte, die Salomo gehörten, und die Wagenſtädte und die Städte für die Reiter und was 'immer' Salomo zu Jeruſalem, auf dem Libanon und im ganzen Bereiche ſeiner Herrſchaft zu erbauen wünſchte. 20 Alles nun, was 20
noch übrig war von den Amoritern, Hethitern, Pheresitern, Hevitern und Jebuſitern, die nicht zu den Israeliten gehörten, 21 — die Nachkommen von ihnen, die noch übrig waren im Lande, an denen die Israeliten den Bann nicht hatten vollſtrecken können, — die hob Salomo zum
Z Frondienſt aus [und ſo fronen ſie] bis auf den heutigen Tag. 22 Von den Israeliten aber machte Salomo niemanden zum Leibeigenen, ſondern ſie waren die Kriegsleute und ſeine Beamten, ſeine Oberſten und Wagenkämpfer, die Befehlshaber über ſeine Wagen und Reiter.
? 23 Dies waren die oberſten Beamten der Vögte, die über das Werk Salomos [geſetzt waren]: 550, welche über die Leute, die bei dem Werke beſchäftigt waren, die Aufſicht führten.
Sa? 24 Kaum aber war die Tochter des Pharao aus der Stadt Davids heraufgezogen in ihr [eigenes] Haus, das er für ſie erbaut hatte, da baute er das Millo.
Dt 25 Und Salomo opferte dreimal im Jahre Brandopfer und Heilsopfer auf dem Altare, 25
den er Jahwe erbaut hatte, und räucherte.....***

26 Auch Schiffe erbaute der König Salomo zu Ezeon-Geber, das bei Eloth am Ufer des Schilfmeeres im Lande Edom [liegt]. 27 Und Hiram ſandte auf der Flotte Unterthanen von ſich — Schiffsleute, die mit dem Meere vertraut waren, — zuſammen mit den Unterthanen Salomos. 28 Und ſie gelangten nach Ophir und holten von dort Gold — 420 Talente — und brachten es zum Könige Salomo.

Beſuch der Königin von Saba bei Salomo.

Sa? 1 Als aber die Königin von Saba das Gerücht von Salomo vernahm....†, da kam ſie, 10
um ihn mit Rätſeln zu verſuchen. 2 Sie kam aber nach Jeruſalem mit einem ſehr großen Gefolge, [ſowie mit] Kamelen, die Spezereien und eine große Menge Goldes und Edelſteine trugen. Als ſie nun zu Salomo hineinkam, trug ſie ihm alles das vor, was ſie ſich vorgenommen hatte. 3 Salomo aber gab ihr Antwort auf alle ihre Fragen; es gab nichts, was dem Könige verborgen geweſen wäre, daß er ihr die Antwort darauf ſchuldig geblieben wäre. 4 Als aber die Königin von Saba alle die Weisheit Salomos wahrnahm und den Palaſt, den er erbaut hatte, 5 und die Speiſen für ſeinen Tiſch, die Wohnungen ſeiner Beamten und das Auf- 5
warten ſeiner Diener und ihre Gewänder und ſeine [Mund-]Schenken und ſein Brandopfer, das er im Tempel Jahwes darzubringen pflegte, da geriet ſie ganz außer ſich 6 und ſprach zum Könige: [volle] Wahrheit iſt es geweſen, was ich in meinem Lande von deinen Angelegenheiten und von deiner Weisheit vernommen habe. 7 Ich habe der Kunde nicht glauben wollen, bis ich

---

* Die Bedeutung des Wortes iſt völlig dunkel. Die übliche Deutung „wie nichts" ſetzt voraus, daß der Volkswitz aus Kabul (Joſ. 19, 27 Name einer Stadt im Stamme Aſſer) ein kabal heraushörte.

** Wahrſcheinlich iſt hier eine nähere Bezeichnung der betreffenden Gegend ausgefallen.

*** Nach „räucherte" iſt der Text völlig verſtümmelt und ſinnlos („mit ihm, was vor Jahwe war, und ſtellte das Haus wieder her").

† Der hebräiſche Text hat noch „dem Namen Jahwes"; vergl. die textkritiſche Anmerkung.

gekommen bin und [es] mit eigenen Augen geſehen habe. Und dabei iſt mir noch nicht einmal die Hälfte berichtet worden; du beſitzeſt viel mehr Weisheit und Reichtum, als das Gerücht ſagt, welches ich vernommen habe. 8 Glückſelig deine 'Frauen', glückſelig dieſe deine Diener, die allezeit [dienend] vor dir ſtehen [und] deine Weisheit hören! 9 Es ſei Jahwe, dein Gott, geprieſen, der an dir Wohlgefallen hatte, daß er dich auf den Thron Israels ſetzte; weil Jahwe Israel lieb hat ewiglich, darum hat er dich zum Könige eingeſetzt, daß du Recht und Gerechtigkeit übeſt! 10 Und ſie ſchenkte dem Könige 120 Talente Goldes und eine große Menge Spezereien und Edelſteine; niemals wieder gingen ſo viele Spezereien ein, als die Königin von Saba dem Könige Salomo ſchenkte. 11 Aber auch die Schiffe Hirams, die Gold aus Ophir Dt?
geholt hatten, brachten eine große Menge von Sandelholz* und Edelſteinen mit. 12 Und der König ließ von dem Sandelholz .....** ſowohl für den Tempel, als für den königlichen Palaſt, anfertigen, ſowie Zithern und Harfen für die Sänger; in ſolcher Weiſe iſt Sandelholz nicht [mehr] eingeführt worden, noch zu ſehen geweſen bis auf den heutigen Tag. 13 Und Sa?
der König Salomo gab der Königin von Saba alles, was ſie begehrte und erbat, außer dem, was er ihr gab .....*** Hierauf machte ſie ſich auf den Heimweg und zog ſamt ihren Dienern [wieder] in ihr Land.

Beweiſe von Salomos Reichtum, Pracht und Anſehen.

14 Und das Gewicht des Goldes, das für Salomo in einem Jahre einkam, betrug Dt?
666 Goldtalente, 15 abgeſehen von 'dem, was einkam von' .....† und dem 'Handel' der Kaufleute und von allen Königen des Ereb†† und den Statthaltern des Landes.

16 Und der König Salomo ließ zweihundert [große] Schilde von geſchlagenem Golde anSa
fertigen; ſechshundert [Sekel] Goldes verwendete er auf jeden Schild; 17 dazu dreihundert Tartſchen von geſchlagenem Golde: drei Minen Goldes verwendete er auf jede Tartſche. Und der König that ſie ins Libanonwald-Haus. 18 Ferner ließ der König einen großen elfenbeinernen Thron anfertigen und überzog ihn mit lauterem Golde. 19 Sechs Stufen hatte der Thron, und das Oberteil hinten am Throne war gerundet; und am Sitzplatze waren auf beiden Seiten Armlehnen, und neben den Lehnen ſtanden zwei Löwen. 20 Zwölf Löwen aber ſtanden ‘ ’ auf den ſechs Stufen zu beiden Seiten. Derartiges iſt nie für irgend 'ein Königreich' Dt?
angefertigt worden. 21 Und alle Trinkgefäße des Königs Salomo waren von Gold und alle Geräte des Libanonwald-Hauſes waren von feinem Golde, nichts von Silber, 'denn das Silber' wurde zu den Zeiten Salomos für gar nichts geachtet. 22 Denn der König hatte Tarſisſchiffe auf dem Meere bei den Schiffen Hirams; aller drei Jahre einmal kamen die Tarſisſchiffe und brachten Gold, Silber, Elfenbein, Affen und Pfauen.

23 Und der König Salomo übertraf alle Könige der Erde an Reichtum und Weisheit.
24 Und alle Welt begehrte Salomo zu ſehen, um [die Ausſprüche] ſeine[r] Weisheit zu hören,
die ihm Gott ins Herz gegeben hatte. 25 Dabei brachten ſie ein jeder ſein Geſchenk, ſilberne

---

* Die Deutung des „Almuggim-Holzes“ auf Sandelholz iſt nicht unbedingt ſicher, hat aber noch immer das meiſte für ſich.

** Wörtlich: „Stützwerk“; man verſteht darunter bald allerlei Möbel, bald „Geländer“ oder auch eine an den Wänden hinlaufende Erhöhung zum Zweck des Niederſitzens.

*** Wörtlich: „gemäß der Hand des Königs Salomo“, d. h. nach den einen: „gemäß ſeiner königlich freigebigen Weiſe“, nach andern (unter Streichung des ſtörenden Genetivs „Salomo“): „wie ein König [Ehrengeſchenke] zu ſpenden pflegt“.

† Der offenbar verderbte Text bedeutet wörtlich: „von den Männern der Umherziehenden“ (nach dem Sprachgebrauch allerdings eigentlich „der Kundſchafter“), was man in der Regel von Handelskarawanen verſteht.

†† Ereb bedeutet ſonſt „Abend“ oder „Miſchung“; letzteres verſtehen manche von der Miſchbevölkerung in den arabiſchen Grenzlanden. 2 Chr. 9, 14 ſteht dafür arab (Arabiens).

und goldene Geräte, Gewänder und Waffen, Spezereien, Rosse und Maultiere, ein Jahr wie das andere. 26 Und Salomo beschaffte zahlreiche Wagen und Reiter, und zwar besaß er 1400 Wagen und 12000 Reiter; die 'legte' er in die Wagenstädte und in die Umgebung des Königs zu Jerusalem. 27 Und der König machte, daß das Silber zu Jerusalem an Menge den Steinen gleichkam, und die Cedern den Maulbeerfeigenbäumen, die in der Niederung [wuchsen].
Sa? 28 Und die Ausfuhr der Rosse Salomos [erfolgte] aus Ägypten und zwar pflegten die ' ' königlichen Händler einen Zug zu holen gegen Bezahlung, 29 so daß ein Wagen um 600 Silber [sekel] aus Ägypten heraufgebracht und ausgeführt wurde, ein Pferd aber um 150. Und auf diese Weise 'wurden sie' durch ihre Vermittelung an alle Könige der Hethiter und die Könige der Aramäer 'ausgeführt'.

Salomos Vielweiberei, Abgötterei, Feinde und Tod.

Dt 1 Der König Salomo aber liebte zahlreiche ausländische Weiber samt der Tochter des 11
Pharao: Moabiterinnen, Ammoniterinnen, Edomiterinnen, Sidonierinnen, Hethiterinnen,
2 [also Weiber] aus den Völkern, in betreff deren Jahwe den Israeliten geboten hatte: Ihr
dürft euch nicht mit ihnen vermischen, noch sie sich mit euch; 'sonst' werden sie euch dazu ver-
führen, daß ihr euch zu ihren Göttern haltet! An diesen hing Salomo mit Liebe. 3 Und zwar
besaß er 700 eigentliche Frauen und 300 Kebsweiber, und seine Weiber verführten ihn. 4 Als
nun Salomo alt geworden war, verführten ihn seine Weiber dazu, daß er sich zu fremden
Göttern hielt, und sein Herz war nicht [mehr] ungeteilt gegenüber Jahwe, seinem Gotte, wie das
Herz seines Vaters David. 5 So wandelte denn Salomo der Asthoreth nach, der Gottheit der 8
Sidonier, und dem Milkom, dem Scheusal der Ammoniter. 6 Und Salomo that, was Jahwe
mißfällig war und bewies Jahwe nicht vollen Gehorsam, wie sein Vater David. 7 Da-
Dt mals errichtete Salomo eine [Opfer-]Höhe für Kamos, das Scheusal der Moabiter,
Sa Dt auf dem Berge, der östlich von Jerusalem liegt, und für 'Melech', das Scheusal der
Ammoniter. 8 Und so that er für alle seine ausländischen Weiber .....*
Dt 2 9 Jahwe aber ward zornig über Salomo, daß er abtrünnig geworden war von Jahwe,
dem Gott Israels der ihm doch zweimal erschienen war 10 und der ihm [gerade] dieses Gebot 10
gegeben hatte, nicht fremden Göttern nachzufolgen; aber was ihm Jahwe geboten, hatte er
Dt nicht gehalten. 11 Darum sprach Jahwe zu Salomo: Weil du dir solches hast beikommen
lassen und die Verpflichtung, die ich auferlegt, sowie meine Satzungen, die ich dir geboten,
nicht beobachtet hast, so will ich dir nun das Königtum entreißen und es deinem Knechte ver-
leihen. 12 Doch bei deinen Lebzeiten will ich es [noch] nicht thun, um deines Vaters David
willen; [aber] deinem Sohne will ich es entreißen. 13 Doch will ich [ihm] nicht das ganze
Reich entreißen; einen Stamm will ich deinem Sohne geben, um meines Knechtes David
willen und um Jerusalems willen, das ich erwählt habe.
Sa 14 Und Jahwe ließ Salomo einen Widersacher erstehen in dem Edomiter Hadad; der
stammte aus dem königlichen Geschlecht in Edom. 15 Damals nämlich, als David die Edomiter 15
'ausrottete', als der Feldhauptmann Joab hinzog, die Erschlagenen zu begraben, und alles, was
männlich war, in Edom niedermetzelte, — 16 denn Joab blieb sechs Monate dort mit dem
ganzen Israel, bis er alles, was männlich war in Edom, ausgerottet hatte, — 17 da floh
'Hadad' mit [etlichen] Edomitern, die zu den Dienern seines Vaters gehört hatten, um sich
nach Ägypten zu begeben; Hadad aber war [damals noch] ein kleiner Knabe. 18 Und sie brachen
aus Midian auf und gelangten nach Paran; sodann nahmen sie aus Paran Leute mit sich und

---

* Die Schlußworte „indem sie ihren Göttern räucherten und opferten" haben im jetzigen hebräischen Text keinen Anschluß und fehlen in der griechischen Bibel. Vielleicht sind sie vom Schluß des dritten Verses hierher versprengt.

gelangten nach Ägypten zum Pharao, dem Könige von Ägypten. Der gab ihm ein Haus und wies ihm Nahrung an; auch Land gab er ihm. 19 Und Hadad kam in große Gunst bei dem Pharao, so daß er ihm die 'ältere' Schwester seiner Gemahlin Thachpenes zum Weibe gab. 20 Und die Schwester der Thachpenes gebar ihm seinen Sohn Genubath; Thachpenes aber entwöhnte ihn im Palaste des Pharao, und so blieb Genubath im Palaste des Pharao mitten unter den Kindern des Pharao. 21 Als nun Hadad in Ägypten vernahm, daß David sich zu seinen Vätern gelegt habe, und daß der Feldhauptmann Joab tot sei, bat Hadad den Pharao: Entlaß mich, daß ich nach meiner Heimat ziehe! 22 Der Pharao aber erwiderte ihm: Was fehlt dir denn bei mir, daß du nach deiner Heimat zu ziehen begehrst? Er erwiderte: Nicht doch, du mußt mich entlassen!.....*

23 Ferner ließ ihm Gott einen Widersacher erstehen in Reson, dem Sohne Eljadas, der aus der Umgebung Hadad-Esers, des Königs von Zoba, seines Herrn, entwichen war. 24 Dieser sammelte Leute um sich und ward Oberster einer Streifschar **'damals, als David das Blutbad unter den Kramäern anrichtete'**: und 'er eroberte' Damaskus und 'setzte sich' darin fest und 'wurde König' in Damaskus. 25 Und er war Israels Widersacher, so lange Salomo lebte, und zwar neben dem Unheil **, welches Hadad 'angestiftet hatte'; und er hatte einen heftigen Widerwillen gegen Israel und war König über Aram.

26 Und Jerobeam, der Sohn Nebats, ein Ephraimiter von Zereda (seine Mutter hieß Zerua*** [und war] eine Witwe), ein Beamter Salomos, empörte sich gleichfalls gegen den König. 27 Daß er sich aber gegen den König empörte, das ging so zu: Salomo erbaute das Millo [und] verschloß die Lücke an der Stadt Davids, seines Vaters; 28 jener Jerobeam aber war ein wackerer Bursche. Als nun Salomo wahrnahm, daß der junge Mann ein tüchtiger Arbeiter sei, machte er ihn zum Aufseher über alle Fronarbeit des Stammes Joseph.

29 Es begab sich aber zu jener Zeit, als Jerobeam [einmal] aus Jerusalem hinweggegangen [Kt] Dt war, daß ihn unterwegs der Prophet Ahia von Silo antraf; der war mit einem neuen Mantel angethan, und die beiden waren allein auf freiem Felde. 30 Da faßte Ahia den neuen Mantel, den er anhatte, zerriß ihn in zwölf Stücke, 31 und sprach zu Jerobeam: Nimm dir zehn Stücke! Denn so spricht Jahwe, der Gott Israels: Fürwahr, ich will Salomo das Reich entreißen und dir die zehn Stämme übergeben — 32 aber den einen Stamm soll er behalten um meines Knechtes David willen und um Jerusalems willen, der Stadt, die ich erwählt habe aus allen Stämmen Israels, — 33 darum daß sie† mich verlassen und sich niedergeworfen haben vor Asthoreth, der Gottheit der Sidonier, vor Kamos, dem Gotte der Moabiter, und vor Milkom, dem Gotte der Ammoniter, und sind nicht auf meinen Wegen gewandelt, daß sie das, was mir wohlgefällt, und meine Satzungen und Rechte geübt hätten, wie sein Vater David. 34 Aber ich will ihm nicht das ganze Reich entreißen, sondern will ihn zum Fürsten gesetzt sein lassen für seine ganze Lebenszeit um Davids, meines Knechtes, willen, den ich erwählt habe, der meine Gebote und Satzungen beobachtet hat. 35 Seinem Sohne aber will ich das Reich entreißen und es dir geben, [nämlich] die zehn Stämme, 36 und seinem Sohne will ich einen Stamm geben, damit meinem Knechte David allezeit eine Leuchte vor mir verbleibe†† in Jerusalem, der Stadt, die

---

* Die Erzählung bricht hier sichtlich gewaltsam ab. Die griechische Bibel fügt noch bei: „und Hader [so auch V. 14 ff. für Hadad] kehrte zurück in seine Heimat.

** So läßt sich zur Not eine Anknüpfung des zweiten Versteiles an das Vorhergehende herstellen. Vergl. jedoch die textkritische Anmerkung.

*** d. h. „die Aussätzige". Ob absichtliche spätere Verstümmelung des wirklichen Namens, um dem Stifter des abgöttischen nördlichen Reichs einen Makel anzuhängen?

† Fast alle alten Übersetzungen haben „er" und behalten die Einzahl bis zum Schluß des Verses bei.

†† d. h. ursprünglich: damit die im Zelte fortbrennende Leuchte den Fortbestand des Geschlechtes an der alten Wohnstätte verbürge.

ich mir erwählt habe, um meinen Namen daſelbſt wohnen zu laſſen. 37 Und dich will ich nehmen,
daß du herrſcheſt über alles, wonach dich gelüſtet, und König ſeieſt über Israel. 38 Wirſt du
nun gehorchen in allem, was ich dir gebieten werde, und auf meinen Wegen wandeln und thun,
was mir wohlgefällt, indem du meine Satzungen und Gebote beobachteſt, wie mein Knecht
David gethan hat: ſo will ich mit dir ſein und dir ein dauerndes Haus bauen, wie ich es
David gebaut habe, und will dir Israel übergeben; 39 die Nachkommen Davids aber will ich
Sa um deswillen demütigen, doch nicht für alle Zeit! 40 Und Salomo trachtete darnach, 40
Jerobeam ums Leben zu bringen; da machte ſich Jerobeam auf und entwich nach Ägypten zu
Siſak, dem Könige von Ägypten, und blieb in Ägypten bis zum Tode Salomos.
Dt 41 Was aber ſonſt noch von Salomo zu ſagen iſt und alles, was er ausgeführt hat, und
[der Bericht über] ſeine Weisheit, das iſt ja aufgezeichnet im Buche der Geſchichte Salomos.
42 Und die Zeit, während welcher Salomo zu Jeruſalem über ganz Israel König war, betrug
vierzig Jahre. 43 Alsdann legte ſich Salomo zu ſeinen Vätern und ward in der Stadt Davids,
ſeines Vaters, begraben. Und ſein Sohn Rehabeam wurde König an ſeiner Statt.

Die zehn Stämme fallen unter Jerobeam von Rehabeam ab. Die Einführung des Stierdienſtes zu Bethel und Dan.

K 2* Sobald aber Jerobeam, der Sohn Nebats, vernahm — er war nämlich noch in 12
Ägypten, wohin er vor dem Könige Salomo geflohen war — 'daß Salomo geſtorben ſei', da
'kehrte' Jerobeam 'aus Ägypten zurück'. 1 Und Rehabeam begab ſich nach Sichem, denn zu
Z Sichem war ganz Israel erſchienen, um ihn zum Könige zu machen. 3 Und ſie ſandten
K hin und ließen ihn rufen. Da kamen Jerobeam und die ganze Gemeinde Israel und
ſie redeten zu Rehabeam alſo: 4 Dein Vater hat uns ein hartes Joch auferlegt; ſo erleichtere
du uns nun den harten Dienſt und das ſchwere Joch, das uns dein Vater auferlegt hat, ſo
wollen wir dir unterthan ſein. 5 Er erwiderte ihnen: Zieht euch noch für drei Tage zurück 5
und kommt dann wieder zu mir. Und das Volk zog ſich zurück.

6 Da beriet ſich der König Rehabeam mit den Alten, die ſeinem Vater Salomo bei deſſen
Lebzeiten gedient hatten, und ſprach: Welchen Beſcheid ratet ihr dieſen Leuten zu geben? 7 Sie
erwiderten ihm alſo: Wirſt du heute dieſen Leuten zu Willen ſein und dich ihnen fügen und
auf ſie hören und ihnen einen freundlichen Beſcheid erteilen, ſo werden ſie dir allezeit zu Willen
ſein. 8 Er aber kehrte ſich nicht an den Rat, den ihm die Alten gegeben hatten, und beriet ſich
mit den Jungen, die mit ihm aufgewachſen waren, [und] welche nun ihm dienten, 9 und fragte
ſie: Welchen Beſcheid ratet ihr dieſen Leuten zu geben, die alſo zu mir geredet haben: Mache
das Joch leichter, das uns dein Vater auferlegt hat? 10 Da antworteten ihm die Jungen, die 10
mit ihm aufgewachſen waren, alſo: So mußt du dieſen Leuten antworten, die das zu dir ge-
ſagt haben: „Dein Vater hat uns ein ſchweres Joch auferlegt, du aber mache es uns leichter",
— ſo mußt du zu ihnen ſprechen: Mein kleiner Finger iſt dicker als meines Vaters Lenden!
11 Wohlan denn, hat mein Vater euch ein ſchweres Joch aufgeladen, ſo will ich euer Joch noch
härter machen; hat euch mein Vater mit Peitſchen gezüchtigt, ſo will ich euch mit Skorpionen
züchtigen!

Z K 12 Als nun Jerobeam und das ganze Volk am dritten Tage zu Rehabeam kam,
wie der König geboten hatte, indem er ſprach: Kommt am dritten Tage wieder zu mir! 13 da
gab der König dem Volk eine harte Antwort und kehrte ſich nicht an den Rat, den ihm die
Alten gegeben hatten, 14 und redete nach der Jungen Rat alſo zu ihnen: Hat euch mein Vater
ein ſchweres Joch auferlegt, ſo will ich euer Joch noch härter machen; hat euch mein Vater mit

---

* Die Umſtellung von V. 1 und 2 wurde durch die nachträgliche Einſchaltung von V. 3a (im Widerſpruch mit V. 20) veranlaßt.

15 Peitſchen gezüchtigt, ſo will ich euch mit Skorpionen züchtigen! 15 Alſo gab der König Dt
dem Volke kein Gehör; denn ſo war es von Jahwe verhängt, damit er ſein Wort in Kraft
treten ließe, das Jahwe durch Ahia von Silo zu Jerobeam, dem Sohne Nebats, geredet hatte.
16 Als aber ganz Israel erkannte, daß ihnen der König kein Gehör geſchenkt habe, gab K
das Volk dem Könige dieſen Beſcheid:

Was haben wir für Teil an David?
Kein Erbe [ſteht uns zu] am Sohne Iſais!
Nach deiner Heimat [begieb dich], Israel!
Nun ſieh nach deinem Hauſe, David!

Alſo begaben ſich die Israeliten in ihre Heimat. 17 Über die Israeliten aber, die in den Z
Städten Judas wohnten, über dieſe war Rehabeam König. 18 Als nun der König Re- K
habeam den Fronmeiſter 'Adoniram' hinſandte, warf ihn ganz Israel mit Steinen zu Tode.
Der König Rehabeam aber ſprang noch raſch auf ſeinen Wagen und floh nach Jeruſalem.
19 Alſo fiel Israel vom Hauſe Davids ab bis auf den heutigen Tag.
20 20 Als nun ganz Israel vernahm, daß Jerobeam zurückgekehrt ſei, ſandten ſie hin und
ließen ihn zur Volksverſammlung rufen und machten ihn zum Könige über das ganze Israel.
Niemand hielt es mit dem Hauſe Davids außer allein der Stamm Juda.
21 Als aber Rehabeam nach Jeruſalem gelangt war, verſammelte er das ganze Haus Z
Juda und den Stamm Benjamin, 180 000 auserleſene Krieger, zum Kampfe gegen das Haus
Israel, um Rehabeam, dem Sohne Salomos, das Königtum wiederzugewinnen. 22 Aber das
Wort Gottes erging an Semaja, den Mann Gottes, alſo: 23 Sprich zu Rehabeam, dem Sohne
Salomos, dem Könige von Juda, und zum ganzen Hauſe Juda und Benjamin ſamt dem
übrigen Volke alſo: 24 So ſpricht Jahwe: Ihr ſollt nicht hinziehen, um gegen eure Brüder,
die Israeliten, zu kämpfen: jedermann kehre wieder heim, denn durch mich iſt es alſo gefügt
worden! Als ſie das Wort Jahwes vernahmen, kehrten ſie um und zogen ab, wie Jahwe
befahl.

Regierungsmaßregeln Jerobeams I. (933—912 v. Chr.*).

25 25 Jerobeam aber befeſtigte Sichem auf dem Gebirge Ephraim und ließ ſich darin nieder; K
ſodann zog er von dort aus und befeſtigte Pnuël. 26 Jerobeam aber dachte bei ſich: das Dt
Königtum wird nun wohl an das Haus Davids zurückfallen. 27 Wenn dieſes Volk hinaufziehen
wird, um im Tempel Jahwes zu Jeruſalem Schlachtopfer zu veranſtalten, ſo werden die Herzen
dieſes Volkes ihrem Herrn Rehabeam, dem Könige von Juda, wieder zufallen und ſie werden
mich umbringen ‹und Rehabeam, dem Könige von Juda, wieder zufallen›. 28 Darum ging der König
mit ſich zu Rate, fertigte zwei goldene Kälber und ſprach 'zum Volke': Ihr ſeid nun lange
genug nach Jeruſalem gepilgert! Da haſt du deine Gottheit, Israel, die dich aus Ägypten
hergeführt hat. 29 Und er ſtellte das eine in Bethel auf, das andere aber that er nach Dan.
30 30 Aber dies geriet zur Sünde, ...** 31 Auch errichtete er Höhentempel und beſtellte zu
Prieſtern alle beliebigen Leute, die nicht zu den Leviten gehörten. 32 Und Jerobeam Z
richtete ein Feſt ein am fünfzehnten Tage des achten Monats, in der Weiſe des Feſtes, das in
Juda ſtattfand, ‹und er ſtieg hinauf zum Altar›. Alſo that er zu Bethel, um den Kälbern, die er
angefertigt hatte, Opfer zu ſchlachten, und ließ in Bethel die Höhenprieſter, die er beſtellt hatte,
[zum Dienſt] antreten.

---

* Ein für allemal möge hier bemerkt ſein, daß die beigefügten Jahreszahlen größtenteils nur auf Wahrſcheinlichkeit Anſpruch erheben. Erſt vom 9. Jahrh. v. Chr. ab läßt ſich eine Anzahl von Begebenheiten mit Hilfe der aſſyriſchen Denkmäler zeitlich genauer beſtimmen. Übrigens vergleiche man die am Schluß beigefügten „Zeittafeln".

** Wörtlich: „und das Volk zog vor dem einen her bis nach Dan". Der Text iſt offenbar verderbt.

Die Weisſagung eines Propheten über den Altar zu Bethel. Der Ungehorſam desſelben Propheten wird mit dem Tode beſtraft.

33 Und er ſtieg hinauf zu dem Altare, den er zu Bethel errichtet hatte, am fünfzehnten Tage des achten Monats, in dem Monat, den er ſich ſelber erdacht hatte, um [in ihm] ein Feſt für die Israeliten einzurichten; als er aber gerade zum Altar hinaufſtieg, um zu räuchern:
13 1 da erſchien zu Bethel auf das Geheiß Jahwes ein Gottesmann aus Juda, als Jerobeam eben am Altare ſtand, um zu räuchern. 2 Der rief wider den Altar auf Geheiß Jahwes und ſprach: Altar, Altar! ſo ſpricht Jahwe: Einſt wird dem Hauſe Davids ein Sohn geboren werden, namens Joſia; der wird auf dir die Höhenprieſter ſchlachten, die auf dir räuchern, und Menſchengebeine wird man auf dir verbrennen! 3 Und er 'kündigte' jenes Tages ein Wahrzeichen 'an', indem er ſprach: Dies iſt das Wahrzeichen, daß Jahwe [ſolches] geredet hat: der Altar wird berſten, daß die Fettaſche, die darauf iſt, verſchüttet wird. 4 Als aber der König das Wort des Gottesmannes vernahm, das dieſer wider den Altar zu Bethel rief, ſtreckte Jerobeam vom Altar herab ſeine Hand aus und befahl: Greift ihn! Da verdorrte ſeine Hand, die er wider ihn ausgeſtreckt hatte, und er konnte ſie nicht wieder an ſich ziehen. 5 Der Altar aber
5 barſt, und die Fettaſche wurde vom Altar herab verſchüttet, gemäß dem Wahrzeichen, das der Gottesmann auf Geheiß Jahwes angekündigt hatte. 6 Da hob der König an und ſprach zu dem Gottesmanne: Begütige doch Jahwe, deinen Gott, und bitte für mich, daß ich meine Hand wieder an mich ziehen könne! Da begütigte der Gottesmann Jahwe, ſo daß der König ſeine Hand wieder an ſich ziehen konnte, und ſie war wie zuvor. 7 Darauf redete der König mit dem Gottesmann 'und ſprach': Komm mit mir ins Haus und labe dich, ſo will ich dir ein Geſchenk geben! 8 Der Gottesmann aber erwiderte dem Könige: [Und] wenn du mir die Hälfte deines Beſitzes gäbeſt, ſo käme ich doch nicht mit dir, würde auch keine Speiſe nehmen, noch Waſſer trinken an dieſem Ort. 9 Denn alſo 'iſt mir' befohlen durch das Wort Jahwes, welches lautete: Du darfſt [dort] weder Speiſe nehmen noch Waſſer trinken und darfſt den Weg, den du gegangen biſt, nicht nochmals einſchlagen! 10 Hierauf zog er auf einem anderen Wege von
10 dannen und kehrte nicht auf demſelben Wege zurück, den er nach Bethel gekommen war.

11 Es wohnte aber ein alter Prophet zu Bethel; deſſen 'Söhne kamen und erzählten' ihm alles, was der Gottesmann jenes Tages zu Bethel gethan hatte 'und' die Worte, die er zum Könige geredet hatte. Als ſie das ihrem Vater erzählt hatten, 12 fragte ſie ihr Vater: Welchen Weg iſt er von dannen gezogen? Da 'wieſen ihm' ſeine Söhne den Weg, den der Gottesmann gezogen war, der aus Juda gekommen war. 13 Er aber gebot ſeinen Söhnen: Sattelt mir den Eſel! Und als ſie ihm den Eſel geſattelt hatten, beſtieg er ihn, 14 ritt dem Gottesmanne nach und fand ihn unter der Terebinthe * ſitzend. Da fragte er ihn: Biſt du der Gottesmann, der aus Juda gekommen iſt? Er antwortete: Ja. 15 Da bat er ihn: Komm mit
15 mir heim und nimm Speiſe! 16 Er aber ſprach: Ich kann nicht mit dir umkehren und dich begleiten, werde auch weder Speiſe nehmen, noch Waſſer ' ' trinken an dieſem Ort. 17 Denn durch das Wort Jahwes iſt zu mir 'geredet worden': Du darfſt weder Speiſe nehmen, noch Waſſer daſelbſt trinken; du darfſt den Weg, den du gegangen biſt, nicht nochmals einſchlagen! 18 Da ſprach er zu ihm: Auch ich bin ein Prophet wie du, und auf das Geheiß Jahwes hat ein Engel alſo zu mir geredet: „Bringe ihn wieder mit dir heim, daß er Speiſe nehme und Waſſer trinke". [Damit] belog er ihn. 19 Da kehrte er mit ihm um und nahm Speiſe in ſeinem Hauſe und trank Waſſer.

20 Während ſie aber zu Tiſche ſaßen, erging das Wort Jahwes an den Propheten, der
20 ihn zurückgeholt hatte. 21 Da rief er dem Gottesmanne, der aus Juda gekommen war, folgendes

---

* Vielleicht iſt der 1 Moſ. 35, 8 erwähnte Baum, jedenfalls aber ein beſtimmter Baum in der Nähe von Bethel gemeint.

zu: So ſpricht Jahwe: Darum daß du dich gegen den Befehl Jahwes aufgelehnt und das Gebot, das dir Jahwe, dein Gott, gab, nicht beobachtet haſt, 22 ſondern biſt umgekehrt, haſt Speiſe genommen und Waſſer getrunken an dem Ort, von dem er dir ſagte: du darfſt [dort] weder Speiſe nehmen, noch Waſſer trinken! ſo ſoll dein Leichnam nicht in deiner Väter Grab kommen! 23 Nachdem er nun Speiſe genommen und nachdem er getrunken hatte, ließ er ihm den Eſel ſatteln, ‹[den] des Propheten, der ihn zurückgeholt hatte›. 24 Als er aber weggezogen war, traf unterwegs ein Löwe auf ihn; der tötete ihn. Und ſein Leichnam lag hingeſtreckt auf dem Wege, und der Eſel ſtand neben ihm, und der Löwe ſtand neben dem Leichnam. 25 Als nun Leute vorübergingen, da ſahen ſie den Leichnam auf dem Wege hingeſtreckt und den Löwen neben dem Leichnam ſtehen. Da kamen ſie und erzählten [es] in der Stadt, in der der alte Prophet wohnte. 26 Als nun der Prophet, der ihn von dem [bereits angetretenen] Wege zurückgeholt hatte, [davon] hörte, rief er: Es iſt der Gottesmann, der ſich gegen den Befehl Jahwes aufgelehnt hat; darum hat ihn Jahwe dem Löwen [preis]gegeben: der hat ihn zermalmt und getötet gemäß dem Worte Jahwes, das er zu ihm geredet hat. 27 Dann ſprach er alſo zu ſeinen Söhnen: Sattelt mir den Eſel! Sie thaten es. 28 Da ritt er hin und fand ſeinen Leichnam auf dem Weg hingeſtreckt, [den] Eſel aber und den Löwen neben dem Leichnam ſtehen. Der Löwe hatte weder den Leichnam gefreſſen, noch den Eſel zermalmt. 29 Da hob der Prophet den Leichnam des Gottesmannes auf, legte ihn auf den Eſel und führte ihn zurück. Und er kam in die Stadt des alten Propheten, um die [Toten-]Klage zu halten und ihn zu begraben. 30 Er legte aber den Leichnam in ſein [eigenes] Grab, und man hielt um ihn die Klage: Ach, mein Bruder! 31 Und als er ihn begraben hatte, ſprach er alſo zu ſeinen Söhnen: Wenn ich geſtorben bin, ſo begrabt mich in dem Grabe, in welchem der Gottesmann begraben iſt; neben ſeine Gebeine legt meine Gebeine, ‘damit meine Gebeine unverſehrt gelaſſen werden mit ſeinen Gebeinen’! 32 Denn die Drohung, die er auf Geheiß Jahwes wider den Altar zu Bethel und wider alle Höhentempel in den Städten Samarias ausgerufen hat, wird ſicher in Erfüllung gehen!

33 [Auch] nach dieſer Begebenheit bekehrte ſich Jerobeam nicht von ſeinem ſchlimmen Wandel, ſondern beſtellte aufs neue alle beliebigen Leute zu Höhenprieſtern. Wer da wollte, dem füllte er die Hand *, und ‘ſo wurde der ein Höhenprieſter’. Dt 34 ‘Solches’ aber geriet dem Hauſe Jerobeams zur Verſündigung und zur Vernichtung und Vertilgung vom Erdboden hinweg.

Ahias Weisſagung gegen Jerobeam. Jerobeams Tod.

14 1 Zu jener Zeit wurde Ahia, der Sohn Jerobeams, krank. 2 Da ſprach Jerobeam zu (K) Dt ſeiner Gemahlin: Wohlan, verkleide dich, daß man dir nicht anmerke, daß du die Gemahlin Jerobeams biſt, und begieb dich nach Silo. Dort iſt ja der Prophet Ahia, der den Ausſpruch über mich gethan hat, ‘daß ich König werden ſolle’ über dieſes Volk. 3 Nimm aber mit dir zehn Brote und Kuchen ** und einen Krug mit Honig und geh zu ihm hinein. Er wird dir kund thun, wie es dem Knaben ergehen wird. 4 Die Gemahlin Jerobeams that alſo, brach auf nach Silo und begab ſich in das Haus Ahias. Ahia aber konnte nicht ſehen, denn ſeine Augen waren infolge ſeines hohen Alters ſtarr geworden. 5 Jahwe aber hatte zu Ahia geſprochen: Eben kommt die Gemahlin Jerobeams, um von dir Auskunft über ihren Sohn zu begehren, denn er iſt krank. Rede ſo und ſo zu ihr! ‘Als’ ſie nun in verſtelltem Aufzug ankam, 6 [und] ‘ ’ Ahia das Geräuſch ihrer Tritte vernahm, während ſie zur Thür hineinging, da rief er: Komm herein, Gemahlin Jerobeams! Wozu verſtellſt du dich noch, da mir doch eine harte Botſchaft

---

* Vergl. 2 Moſ. 29, 24 f. und 29 f.

** Die Bedeutung des Worts iſt unſicher.

an dich aufgetragen iſt? 7 Geh, ſage Jerobeam: So ſpricht Jahwe, der Gott Israels: Darum,
weil ich dich mitten aus dem Volke emporgehoben und dich zum Fürſten gemacht habe über
mein Volk Israel, 8 und habe dem Hauſe Davids das Königtum entriſſen und dir verliehen, —
du aber biſt nicht geweſen wie mein Knecht David, der meine Gebote beobachtete und von
ganzem Herzen mir nachwandelte, indem er nur that, was mir wohlgefiel, 9 ſondern haſt mehr
Böſes gethan, als alle, die vor dir geweſen ſind, biſt hingegangen und haſt dir andere Götter
gemacht, und zwar Gußbilder, um mich zum Zorne zu reizen, und haſt mich hinter deinen
Rücken geworfen: — 10 darum will ich nunmehr Unglück über das Haus Jerobeams bringen 10
und von Jerobeam ausrotten [alles], was an die Wand pißt, Unmündige, wie Mündige in
Israel, und will das Haus Jerobeams hinwegfegen, wie man den Koth wegfegt, bis es ganz
mit ihm aus iſt. 11 Wer von Jerobeam in der Stadt ſtirbt, den ſollen die Hunde freſſen; wer
aber [draußen] im Freien ſtirbt, den ſollen die Vögel unter dem Himmel freſſen, denn Jahwe
hat es geredet! 12 Du aber gehe nur immer heim: wenn deine Füße die Stadt betreten, wird
der Knabe ſterben. 13 Und das ganze Israel wird ihm die [Toten-]Klage halten, und man
wird ihn begraben; denn er allein wird von Jerobeam in ein Grab kommen, weil ſich an ihm
[noch] etwas fand, was Jahwe, dem Gotte Israels, wohlgefällig war im Hauſe Jerobeams.
14 Jahwe aber wird ſich einen König über Israel erſtehen laſſen, der das Haus Jerobeams
ausrotten wird . . . . .* 15 Und Jahwe wird Israel ſchlagen, ...** gleichwie das Schilf- 15
rohr im Waſſer ſchwankt, und wird Israel ausreißen aus dieſem ſchönen Lande, das er ihren
Vätern verliehen hat, und wird ſie zerſtreuen jenſeits des Stromes, 'wegen ihrer Aſcheren, die
ſie [ſich] hergerichtet haben', indem ſie Jahwe zum Zorne reizten. 16 Und er wird Israel
dahingeben um der Sünden Jerobeams willen, die er begangen und zu denen er Israel ver-
führt hat! 17 Da machte ſich die Gemahlin Jerobeams auf den Weg und gelangte nach Thirza;
[aber] gerade als ſie die Schwelle des Hauſes betrat, da ſtarb der Knabe. 18 Und man begrub
ihn, und ganz Israel hielt ihm die [Toten-]Klage gemäß dem Worte Jahwes, das er durch
ſeinen Knecht, den Propheten Ahia, geredet hatte.

Dt 19 Was aber ſonſt noch von Jerobeam zu ſagen iſt, wie er Krieg geführt und regiert hat,
das iſt ja aufgezeichnet im Buche der Geſchichte der Könige von Israel. 20 Und die Zeit, 20
während welcher Jerobeam König war, betrug zweiundzwanzig Jahre. Alsdann legte er ſich
zu ſeinen Vätern, und ſein Sohn Nadab ward König an ſeiner Statt.

Die Regierung Rehabeams von Juda (933—917). Der Einfall des Pharao Siſak.

21 Rehabeam aber, der Sohn Salomos, ward König in Juda. Einundvierzig Jahre war
Rehabeam alt, als er König ward, und ſiebzehn Jahre regierte er in Jeruſalem, der Stadt,
die Jahwe aus allen Stämmen Israels erwählt hatte, um ſeinen Namen daſelbſt wohnen zu
laſſen. Seine Mutter aber hieß Naama, die Ammoniterin. 22 Und Juda that, was Jahwe
mißfiel, und ſie erregten ſeinen Eifer mehr als [es geſchehen war durch] alles, was ihre Väter
gethan hatten, durch ihre Sünden, die ſie verübten. 23 Denn auch ſie errichteten ſich Höhen und
Malſteine und Aſcheren auf jedem hohen Hügel und unter jedem grünen Baume. 24 Ja auch
Geweihte*** waren im Lande. Sie ahmten alle die Gräuel der Völker nach, die Jahwe vor
K den Israeliten vertrieben hatte. 25 Aber im fünften Jahre des Königs Rehabeam zog Siſak, 25
der König von Ägypten, wider Jeruſalem heran 26 und nahm die Schätze des Tempels Jahwes
und die Schätze des königlichen Palaſtes; ſamt und ſonders nahm er's, und er nahm alle die

---

* Die Schlußworte des Verſes: „dies iſt der Tag; und was ſchon jetzt"? (oder: „und was nun noch"?) ſind im jetzigen Texte ganz unverſtändlich.

** Es muß hier wenigſtens ein Satz ausgefallen ſein, an den ſich die nachfolgende Vergleichung anſchloß.

*** Vergl. über die Bedeutung dieſes Ausdrucks 5 Moſ. 23, 18.

goldenen Schilde, die Salomo hatte anfertigen laſſen. 27 An ihrer Statt aber ließ der König Rehabeam eherne Schilde anfertigen und übergab ſie der Obhut der Oberſten der Trabanten, die am Eingange des königlichen Palaſtes die Wache hatten. 28 Und jedesmal, wenn ſich der König in den Tempel Jahwes begab, trugen ſie die Trabanten und brachten ſie dann zurück in das [Wacht-]Zimmer der Trabanten. 29 Was aber ſonſt noch von Rehabeam zu ſagen iſt Dt
und alles, was er ausgeführt hat, das iſt ja aufgezeichnet im Buche der Geſchichte der Könige
30 von Juda. 30 Es war aber allezeit Krieg zwiſchen Rehabeam und Jerobeam. 31 Und Rehabeam
legte ſich zu ſeinen Vätern und ward bei ſeinen Vätern in der Stadt Davids begraben. ‹Seine Mutter aber hieß Naama, die Ammoniterin›. Und ſein Sohn 'Abia' ward König an ſeiner Statt.

Abia, König von Juda (916—914).

15 1 Und im achtzehnten Jahre des Königs Jerobeam, des Sohnes Nebats, ward 'Abia'
König über Juda. 2 Er regierte drei Jahre zu Jeruſalem; ſeine Mutter aber hieß Maacha, die
Tochter Abiſaloms. 3 Und er wandelte in allen Sünden ſeines Vaters, die dieſer vor ihm ver-
übt hatte, und ſein Herz war nicht ungeteilt gegenüber Jahwe, ſeinem Gotte, wie das Herz
ſeines Ahnherrn David. 4 Denn [nur] um Davids willen verlieh ihm Jahwe, ſein Gott, eine
Leuchte zu Jeruſalem, daß er 'ſeine Söhne' nach ihm aufkommen und Jeruſalem beſtehen ließ,
5 5 weil David gethan hatte, was Jahwe wohlgefiel, und nichts von dem verabſäumt hatte, was
er ihm geboten, ſein ganzes Leben lang, außer in der Angelegenheit des Hethiters Uria. Z
6 ‹Es war aber Krieg zwiſchen Rehabeam und Jerobeam, ſo lange er lebte›. 7 Was aber ſonſt noch von Dt
'Abia' zu ſagen iſt und alles, was er ausgeführt hat, das iſt ja aufgezeichnet in der Geſchichte
der Könige von Juda. Es war aber Krieg zwiſchen 'Abia' und Jerobeam. 8 Und 'Abia' legte
ſich zu ſeinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt Davids. Und ſein Sohn Aſa ward
König an ſeiner Statt.

Aſa, König von Juda (913—873).

9 Und im zwanzigſten Jahre Jerobeams, des Königs von Israel, ward Aſa König über
10 Juda. 10 Er regierte aber einundvierzig Jahre zu Jeruſalem, und ſeine Mutter hieß Maacha,
die Tochter Abiſaloms *. 11 Und Aſa that, was Jahwe wohlgefiel, wie ſein Ahnherr David.
12 So trieb er die [der Unzucht] Geweihten aus dem Lande und beſeitigte alle die Götzen, die
ſeine Ahnen verfertigt hatten. 13 Ja, er ſetzte ſogar ſeine Mutter Maacha von der [Würde als]
Herrin ** ab, weil ſie der Aſchera ein Schandbild angefertigt hatte. Und Aſa hieb ihr Schand-
bild um und verbrannte es im Kidronthale. 14 Die Höhen wurden zwar nicht abgeſchafft; doch
15 war das Herz Aſas ungeteilt gegenüber Jahwe ſein Leben lang. 15 Auch ließ er, was ſein
Vater geweiht hatte, ſowie 'ſeine [eigenen]' Weihgeſchenke in den Tempel Jahwes bringen —
Silber, Gold und Geräte.

16 Es war aber Krieg zwiſchen Aſa und Baeſa, dem Könige von Israel, ſo lange ſie K
lebten. 17 Und zwar zog Baeſa, der König von Israel, wider Juda heran und befeſtigte Rama,
um zu verhindern, daß jemand bei Aſa, dem Könige von Juda, aus- oder eingehe. 18 Da nahm
Aſa alles Silber und Gold, das in den Schatzkammern des Tempels Jahwes noch vorhanden
war und die Schätze des königlichen Palaſtes, und händigte ſie ſeinen Dienern ein; alsdann
ſandte ſie der König Aſa zu Benhadad, dem Sohne Tabrimmons, des Sohns Heſions, dem
Könige von Aram, der zu Damaskus wohnte, und ließ [ihm] ſagen: 19 Es beſteht ein Bündnis
zwiſchen mir und dir, zwiſchen meinem Vater und deinem Vater. Hier ſende ich dir ein Geſchenk

---

* Da nach V. 2 Maacha, die Tochter Abiſaloms, die Großmutter Aſas war, ſo muß in V. 10 ein Textfehler vorliegen. Die wahrſcheinlichſte Vermutung iſt die, daß auch die Mutter Aſas Maacha hieß, aber eine Tochter des Uriel von Gibea war, welcher Name ſich 2 Chr. 13, 2 erhalten hat.

** Vergl. zu dieſem Titel (und Rang) der jedesmaligen Königin-Mutter auch 2 Kön. 10, 13.

[in Geſtalt von] Silber und Gold; wohlan! brich nun dein Bündnis mit Baeſa, dem Könige von Israel, daß er von mir abziehe. 20 Benhadad aber ſchenkte dem König Aſa Gehör und ſandte ſeine Heeresoberſten wider die Städte Israels und verheerte Ijjon und Dan und Abel-Beth-Maacha und ganz Kinneroth ſamt der ganzen Landſchaft Naphthali. 21 Als dies Baeſa vernahm, ſtand er davon ab, Rama [noch weiter] zu befeſtigen und kehrte nach Thirza zurück. 22 Der König Aſa aber bot das ganze Juda auf — niemand war ausgenommen; und ſie ſchafften die Steine und die Balken, die Baeſa zur Befeſtigung von Rama verwendet hatte, Dt fort, und der König Aſa ließ damit Geba in Benjamin und Mizpa befeſtigen. 23 Was aber ſonſt noch von Aſa zu ſagen iſt und alle ſeine tapferen Thaten und alles, was er ausgeführt hat, und die Städte, die er befeſtigt hat, das iſt ja aufgezeichnet im Buche der Geſchichte der Könige von Juda. Doch litt er in ſeinem Alter an kranken Füßen. 24 Und Aſa legte ſich zu ſeinen Vätern und ward bei ſeinen Vätern in der Stadt Davids, ſeines Ahnherrn, begraben. Und ſein Sohn Joſaphat ward König an ſeiner Statt.

Nadab, König von Israel (912—911).

25 Nadab aber, der Sohn Jerobeams, ward König über Israel im zweiten Jahre Aſas, des Königs von Juda, und regierte zwei Jahre über Israel. 26 Und er that, was Jahwe mißfiel, und wandelte auf dem Wege ſeines Vaters und in ſeiner Sünde, zu der er Israel verführt hatte. 27 Aber Baeſa, der Sohn Ahias vom Hauſe Iſſachar, zettelte eine Verſchwörung gegen ihn an, und Baeſa erſchlug ihn zu Gibbethon, welches den Philiſtern gehörte; Nadab und das ganze Israel belagerten nämlich gerade Gibbethon. 28 Alſo tötete ihn Baeſa im dritten Jahre Aſas, des Königs von Juda, und ward König an ſeiner Statt. 29 Sobald er nun König geworden war, erſchlug er alles, was zum Hauſe Jerobeams gehörte; er ließ von Jerobeam nichts übrig, was Odem hatte, bis er es vertilgt hatte, gemäß dem Worte Jahwes, das er durch ſeinen Knecht Ahia von Silo geredet hatte, 30 um der Sünden Jerobeams willen, die er verübt und zu denen er Israel verführt hatte, indem er ‘ ’ Jahwe, den Gott Israels, zum Zorne reizte. 31 Was aber ſonſt noch von Nadab zu ſagen iſt und alles, was er ausgeführt hat, das iſt ja aufgezeichnet im Buche der Geſchichte der Könige von Israel. 32 ‘Es war aber Krieg zwiſchen Aſa und Baeſa, dem Könige von Israel, ſo lange ſie lebten’.

Baeſa, König von Israel (911—888).

33 Im dritten Jahre Aſas, des Königs von Juda, ward Baeſa, der Sohn Ahias, König über ganz Israel [und regierte] zu Thirza vierundzwanzig Jahre. 34 Und er that, was Jahwe mißfiel, und wandelte auf dem Wege Jerobeams und in ſeiner Sünde, zu der er Israel verführt Zt hatte. 1 Es erging aber das Wort Jahwes an Jehu, den Sohn Hananis, wider Baeſa folgendermaßen: 2 Darum, weil ich dich aus dem Staub erhoben und zum Fürſten über mein Volk Israel gemacht habe, du aber auf dem Wege Jerobeams wandelteſt und mein Volk Israel zur Sünde verführteſt, daß ſie mich durch ihre Sünden zum Zorne reizen, 3 ſo will ich fürwahr Baeſa und ſein Haus hinwegfegen und will mit deinem Hauſe verfahren, wie mit dem Hauſe Jerobeams, des Sohnes Nebats. 4 Wer von Baeſa in der Stadt ſtirbt, den ſollen die Hunde freſſen, wer aber [draußen] im Freien ſtirbt, den ſollen die Vögel unter dem Himmel freſſen.

Dt 5 Was aber ſonſt noch von Baeſa zu ſagen iſt und was er ausgeführt hat und ſeine tapferen Thaten, das iſt ja aufgezeichnet im Buche der Geſchichte der Könige von Israel. 6 Und Baeſa legte ſich zu ſeinen Vätern und ward zu Thirza begraben. Und ſein Sohn Ela ward König an ſeiner Dtt Statt. 7 Übrigens war durch den Propheten Jehu, den Sohn Hananis, das Wort Jahwes über Baeſa und ſein Haus ergangen teils wegen alles des Böſen, das er in den Augen Jahwes gethan hatte, indem er ihn durch das Machwerk ſeiner Hände zum Zorne reizte,

ſo daß es ihm ergehen ſollte, wie dem Hauſe Jerobeams, teils deshalb, weil er letztere gemordet hatte *.

Ela, König von Israel (888—887).

8 Im ſechsundzwanzigſten Jahre Aſas, des Königs von Juda, ward Ela, der Sohn [K] Dt
Baeſas, König über Israel [und regierte] zu Thirza zwei Jahre. 9 Sein Diener Simri aber,
der Oberſte über die eine Hälfte der [Streit-]Wagen, zettelte eine Verſchwörung wider ihn an.
Und während er ſich zu Thirza im Hauſe Arzas, des Haushofmeiſters zu Thirza, trunken zechte,
10 10 drang Simri ein und ſchlug ihn tot, im ſiebenundzwanzigſten Jahr Aſas, des Königs von
Juda, und ward König an ſeiner Statt. 11 Als er nun König war, ſobald er auf ſeinem
Throne ſaß, mordete er alles, was zum Hauſe Baeſas gehörte, ‘er ließ nichts von ihm übrig, was an
die Wand pißte’, ſamt ſeinen Verwandten und Freunden. 12 Alſo vertilgte Simri das ganze Haus Dt[a]
Baeſas, nach dem Wort Jahwes, das er durch den Propheten Jehu über Baeſa geredet hatte,
13 wegen aller der Sünden Baeſas und der Sünden ſeines Sohnes Ela, die ſie begangen und
zu denen ſie Israel verführt hatten, daß ſie Jahwe, den Gott Israels, durch ihre nichtigen
Götzen zum Zorne reizten. 14 Was aber ſonſt noch von Ela zu ſagen iſt und alles, was er Dt
ausgefürht hat, das iſt ja aufgezeichnet im Buche der Geſchichte der Könige von Israel.

Simri, König von Israel (887).

15 15 Im ſiebenundzwanzigſten Jahre Aſas, des Königs von Juda, ward Simri König [und (K) Dt
regierte] ſieben Tage zu Thirza, während das [Kriegs-]Volk Gibbethon belagerte, welches den
Philiſtern gehörte. 16 Als nun das Volk im Lager die Kunde vernahm, Simri habe eine Ver-
ſchwörung angezettelt und den König erſchlagen, da machte ganz Israel Omri, [der als] Feld-
hauptmann über Israel [gebot], jenes Tages im Lager zum Könige. 17 Sodann zog Omri mit
dem ganzen Israel von Gibbethon heran, und ſie belagerten Thirza. 18 Als aber Simri wahr-
nahm, daß die Stadt genommen ſei, begab er ſich in ..... ** des königlichen Palaſtes, ſteckte
den königlichen Palaſt über ſich in Brand und fand ſo den Tod 19 um ſeiner Sünden willen,
die er begangen hatte, indem er that, was Jahwe mißfiel, indem er auf dem Wege Jerobeams
wandelte und in ſeiner Sünde, die er begangen hatte, indem er Israel zur Sünde verführte.
20 20 Was aber ſonſt noch von Simri zu ſagen iſt und ſeine Verſchwörung, die er angezettelt hat,
das iſt ja aufgezeichnet im Buche der Geſchichte der Könige von Israel.

21 Damals ſpaltete ſich das Volk Israel [in verſchiedene Parteien] ‘ ’. Die eine Hälfte K
des Volkes ſchlug ſich zu Thibni, dem Sohne Ginaths, um ihn zum Könige zu machen, die
andere Hälfte aber hing Omri an. 22 Es gewannen aber die, welche Omri anhingen, die Ober-
hand ‘über’ die, welche Thibni, dem Sohne Ginaths, anhingen. Als aber Thibni geſtorben
war ***, wurde Omri König.

Omri, König von Israel (883—877).

23 Im einunddreißigſten Jahre Aſas, des Königs von Juda, ward Omri König über Dt
Israel [und regierte] zwölf Jahre; zu Thirza regierte er ſechs Jahre. 24 Der kaufte den K
Berg Samaria von Semer um zwei Talente Silbers und befeſtigte den Berg und benannte die
Stadt, die er erbaut hatte, nach dem Namen Semers, des Herrn des Berges, Samaria.
25 25 Und Omri that, was Jahwe mißfiel, und trieb es ärger, als alle, die vor ihm geweſen waren, Dt
26 und wandelte ganz auf dem Wege Jerobeams, des Sohnes Nebats, und in ſeiner Sünde,

---

* Obige Überſetzung von V. 7 läßt ſich ſprachlich allenfalls rechtfertigen; vergl. jedoch die textkritiſche Anmerkung.

** Nach üblicher Deutung „die Burg“; das Wort bedeutet jedoch ſonſt nur „Palaſt“.

*** Vergl. über den Zuſatz der griechiſchen Bibel zu dieſem Verſe die textkritiſche Anmerkung.

zu der er Israel verführt hatte, daß sie Jahwe, den Gott Israels, durch ihre nichtigen Götzen zum Zorne reizten. 27 Was aber sonst noch von Omri zu sagen ist 'und alles', was er ausgeführt hat, und seine tapferen Thaten, ‹die er gethan hat›, das ist ja aufgezeichnet im Buche der Geschichte der Könige von Israel. 28 Und Omri legte sich zu seinen Vätern und ward zu Samaria begraben. Und sein Sohn Ahab ward König an seiner Statt.

Die Sünden Ahabs von Israel (876—854) und Isebels.

29 Und Ahab, der Sohn Omris, ward König über Israel im achtunddreißigsten Jahre Asas, des Königs von Juda, und Ahab, der Sohn Omris, regierte über Israel zu Samaria zweiundzwanzig Jahre. 30 Und Ahab, der Sohn Omris, that, was Jahwe mißfiel, 'und trieb 30
es ärger', als alle, die vor ihm gewesen waren. 31 Und 'das war noch das geringste', daß er in den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, wandelte; [aber] er nahm Isebel*, die Tochter Ethbaals, des Königs der Sidonier, zum Weibe und diente dann dem Baal und betete ihn an. 32 Und er errichtete dem Baal einen Altar in dem Baalstempel, den er zu Samaria erbaut hatte. 33 Auch fertigte Ahab die Aschera an; und Ahab verübte noch andere 'Ärgernisse', Jahwe, den Gott Israels, zum Zorne zu reizen, mehr als alle Könige Israels, die vor ihm ge-
K 1 wesen waren. 34 Zu seiner Zeit baute Hiel von Bethel [die Stadt] Jericho [wieder] auf; um den Preis seines Erstgeborenen, Abiram, legte er ihren Grund, und um den Preis seines jüngsten Sohnes Segub setzte er ihre Thore ein, nach dem Worte Jahwes, das er durch Josua, den Sohn Nuns, geredet hatte.

Elia weissagt eine regenlose Zeit. Die Wunder am Bache Krith und in Zarpath.

1 Da sprach Elia, der Thisbiter, aus 'Thisbe' in Gilead, zu Ahab: So wahr Jahwe 17
lebt, der Gott Israels, in dessen Dienst ich stehe: es soll diese Jahre weder Thau noch Regen kommen, außer ich selbst kündige es an! 2 Und es erging an ihn das Wort Jahwes also: 3 Gehe von hinnen und wende dich ostwärts und verbirg dich am Bache Krith, der östlich vom Jordan fließt. 4 Aus dem Bache nämlich sollst du trinken, und den Raben habe ich befohlen, dich daselbst zu versorgen. 5 Da ' ' that er nach dem Geheiß Jahwes, ging hin und blieb am 5
Bache Krith, der östlich vom Jordan fließt. 6 Und die Raben brachten ihm beständig Brot ‹und Fleisch› am Morgen und ‹Brot und› Fleisch am Abend, und aus dem Bache trank er.

7 Nach einiger Zeit aber versiegte der Bach, denn es hatte im Lande nicht geregnet. 8 Da erging das Wort Jahwes an ihn also: 9 Auf, begieb dich nach Zarpath, das zu Sidon gehört, und bleibe daselbst; ich habe einer Witwe dort Befehl geben, dich zu versorgen. 10 Da brach 10
er auf und begab sich nach Zarpath, und als er an den Eingang zur Stadt gelangte, war da gerade eine Witwe mit dem Auflesen von Holzstückchen beschäftigt. Da rief er sie an und bat: Hole mir doch ein wenig Wasser in einem Gefäße, daß ich trinke! 11 Als sie nun hinging, es zu holen, rief er 'ihr nach' und bat: Bringe mir doch [auch] einen Bissen Brot mit! 12 Sie aber sprach: So wahr Jahwe, dein Gott, lebt, ich habe nichts Gebackenes, sondern nur eine Handvoll Mehl im Topf und ein wenig Öl im Kruge. Eben lese ich nun ein paar Holzstückchen auf; dann will ich heimgehen und es für mich und meinen Sohn zurichten, und wenn wir es verzehrt haben, so wollen wir alsdann sterben! 13 Elia aber sprach zu ihr: Sei unbesorgt! Geh heim [und] thue, wie du gesagt hast; doch bereite mir davon zuerst einen kleinen Fladen und bringe mir [ihn] heraus; für dich aber und für deinen Sohn magst du darnach [welche] bereiten. 14 Denn so spricht Jahwe, der Gott Israels: Das Mehl im Topfe soll nicht

---

* Die gar zu auffällig an sébel „Mist“ erinnernde Form Isébel beruht höchstwahrscheinlich auf einer absichtlichen Verstümmelung des wirklichen Namens zur Beschimpfung der götzendienerischen Königin; vergl. oben zu 11, 26.

zu Ende gehen und das Öl im Kruge ſoll nicht ausgehen bis auf den Tag, da Jahwe auf den
15 Erdboden Regen ſenden wird. 15 Da ging ſie hin und that, wie Elia geſagt hatte, und ſie hatte
zu eſſen, ſie und er und ihr 'Sohn', eine geraume Zeit *. 16 Das Mehl im Topfe ging nicht zu
Ende und das Öl im Kruge ging nicht aus, nach dem Worte Jahwes, das er durch Elia geredet
hatte. 17 Nach dieſen Begebenheiten aber ward der Sohn des Weibes, der das Haus gehörte,
krank, und ſeine Krankheit ſteigerte ſich ſo ſehr, daß kein Odem mehr in ihm blieb. 18 Da ſprach
ſie zu Elia: Was habe ich mit dir zu ſchaffen, du Mann Gottes? Du biſt [doch nur] zu mir
hereingekommen, um [Gott] an meine Verſchuldung zu erinnern und [dadurch] meinen Sohn
umzubringen! 19 Er aber ſprach zu ihr: Gieb mir deinen Sohn her! Hierauf nahm er ihn
von ihrem Schoße, trug ihn hinauf ins Obergemach, in welchem er wohnte, und legte ihn auf
20 ſein Bette. 20 Sodann rief er Jahwe an und ſprach: Jahwe, mein Gott, haſt du ſogar der
Witwe, bei der ich zu Gaſte bin, ſo übel gethan, daß du ihren Sohn töteteſt? 21 Darauf ſtreckte
er ſich dreimal über den Knaben hin und rief Jahwe an und ſprach: Jahwe, mein Gott, laß
doch das Leben dieſes Knaben in ihn zurückkehren! 22 Und Jahwe hörte auf das Rufen Elias,
und das Leben des Knaben kehrte in ihn zurück, ſo daß er wieder lebendig ward. 23 Elia aber
nahm den Knaben, brachte ihn vom Obergemach hinab ins Haus und übergab ihn ſeiner Mutter.
Und Elia ſprach: Siehe da, dein Sohn lebt! 24 Da ſprach das Weib zu Elia: Ja, nun weiß
ich, daß du ein Gottesmann biſt, und das Wort Jahwes in deinem Munde iſt Wahrheit!

Elia ſtellt ſich dem Ahab. Das Gottesurteil am Karmel.

18 1 Lange Zeit darnach aber erging das Wort Jahwes an Elia im dritten Jahre alſo:
Geh, zeige dich Ahab, damit ich Regen auf den Erdboden ſende. 2 Da ging Elia, um ſich Ahab
zu zeigen.

Als aber die Hungersnot in Samaria überhand nahm, 3 ließ Ahab Obadja, den Haushof-
meiſter, rufen. Obadja aber war ein treuer Verehrer Jahwes. 4 Daher nahm Obadja, als Iſebel
die Propheten Jahwes ausrottete, hundert Propheten und verſteckte ſie, 'je' fünfzig Mann in einer
5 Höhle, und verſorgte ſie mit Brot und Waſſer. 5 Ahab alſo ſprach zu Obadja: Auf! 'laß uns
rings' im Lande alle Waſſerquellen und alle Bachthäler aufſuchen, vielleicht finden wir Gras,
daß wir Roß und Maultier am Leben erhalten und nicht einen Teil der Tiere niedermachen
müſſen! 6 Da teilten ſie ſich in das Land, um es zu durchziehen; Ahab zog für ſich in der
einen Richtung, und Obadja zog für ſich in einer anderen Richtung.

7 Während nun Obadja unterwegs war, begegnete ihm plötzlich Elia. Und als er ihn
erkannte, fiel er auf ſein Antlitz und rief: Biſt du es wirklich, mein Herr Elia? 8 Er ant-
wortete ihm: Ich bin es! gehe hin, ſage deinem Herrn: Elia iſt da! 9 Er aber ſprach: Was habe
ich verſchuldet, daß du deinen Sklaven dem Ahab preisgeben willſt, damit er mich umbringe?
10 10 So wahr Jahwe, dein Gott, lebt: es giebt kein Volk noch Königreich, dahin mein Herr nicht
geſandt hätte, dich zu ſuchen. Hieß es dann: Er iſt nicht da! ſo nahm er einen Eid von dem
Königreich und Volk, daß man dich nicht angetroffen habe. 11 Und da ſprichſt du jetzt: Gehe
hin, ſage deinem Herrn: Elia iſt da! 12 Ginge ich aber wirklich von dir weg, ſo würde dich der
Geiſt Jahwes, wer weiß, wohin? entführen. Käme ich dann, es Ahab zu melden, und er fände
dich nicht, ſo würde er mich umbringen; und doch hat dein Sklave von Jugend auf Jahwe ge-
fürchtet. 13 Iſt meinem Herrn nicht mitgeteilt worden, was ich gethan habe, als Iſebel die
Propheten Jahwes umbrachte? daß ich von den Propheten Jahwes hundert Mann, je fünfzig
Mann in einer Höhle, verſteckte und mit Brot und Waſſer verſorgte? 14 Und da ſprichſt du jetzt:
15 Gehe hin, ſage deinem Herrn: Elia iſt da — daß er mich umbringe! 15 Elia aber ſprach:

---

* Vergl. zu dieſer auffälligen Beſchränkung der Segensgabe auf eine beſtimmte Friſt die textkritiſche Anmerkung.

So wahr Jahwe der Heerſcharen lebt, in deſſen Dienſt ich ſtehe: noch heute werde ich mich ihm zeigen!

16 Da ging Obadja hin, bis er mit Ahab zuſammentraf, und teilte es ihm mit; ſodann ging Ahab hin, bis er mit Elia zuſammentraf. 17 Als nun Ahab den Elia erblickte, rief ihn Ahab an: Biſt du da, Unglücksbringer für Iſrael? 18 Er aber antwortete: Ich habe Iſrael nicht ins Unglück geſtürzt, ſondern du und deine Familie, indem ihr die Gebote Jahwes außer Acht ließt, und du den Baalen nachwandelteſt. 19 Nun aber ſende hin [und] verſammle zu mir das ganze Iſrael nach dem Berge Karmel ſamt den vierhundertundfünfzig Propheten des Baal ‹und den vierhundert Propheten der Aſchera›, die vom Tiſche der Iſebel eſſen. 20 Da ſandte Ahab unter allen Iſraeliten umher und verſammelte die Propheten nach dem Berge Karmel.

21 Da trat Elia zu allem Volke heran und ſprach: Wie lange wollt ihr hinken auf beiden ....*? Iſt Jahwe der [wahre] Gott, ſo wandelt ihm nach; iſt's aber Baal, ſo wandelt ihm nach! Und das Volk antwortete ihm nichts. 22 Da ſprach Elia zum Volke: Ich bin allein übrig als Prophet Jahwes, der Propheten Baals dagegen ſind vierhundertundfünfzig Mann. 23 So gebe man uns nun zwei Farren; ſie mögen ſich dann einen von den Farren auswählen, ihn zerſtücken und auf die Holzſcheite legen, jedoch ohne Feuer daran zu legen; ich aber will den andern Farren herrichten und auf die Holzſcheite legen, jedoch ohne Feuer daran zu legen. 24 Dann mögt ihr den Namen eures Gottes anrufen, ich aber will den Namen Jahwes anrufen; welcher Gott nun mit Feuer antworten wird, der [gelte als] der [wahre] Gott! Da antwortete das ganze Volk und rief: So iſt's recht! 25 Darauf ſprach Elia zu den Propheten Baals: Wählt euch einen von den Farren aus und richtet zuerſt zu, denn ihr ſeid die Mehrzahl, und rufet den Namen eures Gottes an; Feuer dürft ihr jedoch nicht daran legen. 26 Da nahmen ſie den Farren, ‘ ’ richteten ihn her und riefen den Namen Baals an vom Morgen bis zum Mittag, indem ſie ſprachen: Baal, erhöre uns! Aber da war kein Laut und keine Antwort [zu verſpüren]. Und ſie hinkten um den Altar, den ‘ſie errichtet hatten’. 27 Als es aber Mittag war, verſpottete ſie Elia und ſprach: Rufet [nur] laut, denn er iſt ja ein Gott! Er hat wohl den Kopf voll oder iſt bei Seite gegangen oder hat eine Reiſe vor oder er ſchläft vielleicht und wird [wieder] aufwachen! 28 Sie aber riefen laut und machten ſich nach ihrer Weiſe Einſchnitte mit Schwertern und Spießen, bis [das] Blut an ihnen herabfloß. 29 Als aber Mittag vorüber war, gerieten ſie ins Raſen bis um die Zeit, da man das Speisopfer darzubringen pflegt; aber da war kein Laut und keine Antwort, noch Beachtung [zu verſpüren].

30 Da ſprach Elia zu allem Volke: Tretet heran zu mir! Da trat alles Volk zu ihm
Z heran, und er ſtellte den niedergeriſſenen Altar Jahwes wieder her**. 31 Und Elia nahm zwölf Steine entſprechend der Zahl der Stämme der Söhne Jakobs — an den das Wort Jahwes alſo ergangen war: Iſrael ſoll dein Name ſein! — 32 und errichtete von den Steinen
P einen Altar im Namen Jahwes und zog rings um den Altar her einen Graben, der einen Raum von ungefähr zwei Sea Ausſaat einnahm. 33 Sodann legte er die Holzſcheite zurecht, zerſtückte den Farren und legte [ihn] auf die Scheite. 34 Hierauf gebot er: Füllet vier Eimer mit Waſſer und gießt es auf das Brandopfer und auf die Scheite! ‘Und ſie thaten alſo’. Hierauf befahl er: Thut es noch einmal! und ſie thaten es noch einmal. Da gebot er: Thut es zum dritten Male! und ſie thaten es zum dritten Male. 35 Und das Waſſer floß rings um den Altar, und auch den Graben füllte er mit Waſſer.

36 Um die Zeit aber, wo man das Speisopfer darzubringen pflegt, trat der Prophet Elia herzu und ſprach: Jahwe, du Gott Abrahams, Iſaaks und Iſraels, laß heute kund werden, daß du

---

* Die übliche Deutung des dunklen Ausdrucks iſt „nach beiden Seiten“; die griechiſche Überſetzung drückt aus „auf beiden Kniekehlen“.

** Vergl. über das Verhältnis von V. 30 zu V. 31 f. die textkritiſche Erläuterung.

Gott in Israel biſt, ich aber dein Knecht, und daß ich auf dein Geheiß dieſes alles gethan habe. 37 Erhöre mich, Jahwe, erhöre mich, damit dieſes Volk erkenne, daß du, Jahwe, der [wahre] Gott biſt, und daß du ihre Herzen wieder herumgelenkt haſt! 38 Da fiel 'Feuer von Jahwe' herab und verzehrte das Brandopfer, die Scheite, die Steine und das Erdreich; auch das Waſſer, das im Graben war, leckte es auf. 39 Als alles Volk [dieſes] wahrnahm, fielen ſie auf ihr Angeſicht und riefen: Jahwe iſt der [wahre] Gott! Jahwe iſt der [wahre] Gott!
40 40 Elia aber gebot ihnen: Greift die Propheten Baals! Laßt keinen von ihnen entrinnen! Da griffen ſie ſie, und Elia führte ſie hinab an den Bach Kiſon und ſchlachtete ſie daſelbſt.

41 Hierauf ſprach Elia zu Ahab: Gehe hinauf, iß und trink; denn ich höre [im Geiſte ſchon] das Rauſchen des Regens. 42 Da ging Ahab hinauf, um zu eſſen und zu trinken. Elia aber ſtieg auf die Spitze des Karmels, bückte ſich zur Erde nieder und that ſein Geſicht zwiſchen ſeine Kniee. 43 Sodann ſprach er zu ſeinem Diener: Gehe doch hinauf [und] blicke aus in der Richtung nach dem Meere zu! Der ging hinauf, blickte aus und ſprach: Es iſt nichts da! Er ſprach: Gehe nochmals hin! 'Und der Knabe ging wieder [und wieder] hin' ſiebenmal. 44 Beim ſiebenten Male aber ſprach er: Eben ſteigt eine kleine Wolke, [ſo groß] wie eine Manneshand, aus dem Meere auf! Da ſprach er: Gehe hinauf [und] ſage Ahab: Spanne an und fahre
45 hinab, daß dich der Regen nicht zurückhalte! 45 Und im Handumdrehen* war der Himmel ſchwarz von Wolken und Wind, und es kam ein gewaltiger Regen; Ahab aber ſtieg auf und fuhr nach Jesreel. 46 Über Elia aber war die Hand Jahwes gekommen, daß er ſeine Lenden .....** und vor Ahab herlief bis nach Jesreel.

Elias Flucht vor Iſebel. Jahwe erſcheint ihm auf dem Berge Horeb. Die Berufung Eliſas.

19 1 Als nun Ahab der Iſebel alles erzählte, was Elia gethan, und [illegible] wie er ſämtliche Propheten mit dem Schwerte getötet hatte, 2 da ſandte Iſebel einen Boten an Elia und ließ ihm ſagen: Mögen 'mir' die Götter anthun, was ſie wollen: ja, morgen um dieſe Zeit will ich mit deinem Leben verfahren, wie mit dem Leben eines jeden von ihnen [geſchehen iſt]! 3 Da 'fürchtete er ſich', brach auf und ging davon, um ſein Leben zu retten. Als er aber nach Beerſeba gelangt war, das zu Juda gehört, ließ er ſeinen Diener daſelbſt. 4 Er aber ging hinein in die Wüſte, eine Tagereiſe weit, kam und ſetzte ſich unter einen Ginſterſtrauch. Da wünſchte er ſich den Tod und ſprach: Es iſt genug! nimm nunmehr, Jahwe, mein Leben hin, denn ich
5 bin nicht beſſer als meine Väter! 5 Hierauf legte er ſich nieder unter einem Ginſterſtrauch und ſchlief ein; da mit einem Male rührte ihn ein Engel an und ſprach [zu ihm]: Stehe auf [und] iß! 6 Und als er hinblickte, da lag zu ſeinen Häupten ein geröſteter [Brot-]Fladen und ein Krug mit Waſſer. Da aß und trank er und legte ſich ſodann wieder ſchlafen. 7 Aber der Engel Jahwes kam zum zweiten Male wieder, rührte ihn an und ſprach: Stehe auf und iß, ſonſt iſt der Weg für dich zu weit! 8 Da ſtand er auf, aß und trank und wanderte vermöge der Kraft, die dieſe Speiſe wirkte, vierzig Tage und vierzig Nächte hindurch bis zum Berge Gottes Horeb; 9 dort aber trat er in eine Höhle ein und blieb daſelbſt über Nacht.

Da nun erging an ihn das Wort Jahwes und er ſprach zu ihm: Was willſt du hier, Z
10 Elia? 10 Er antwortete: Geeifert habe ich für Jahwe, den Gott der Heerſcharen; denn die Israeliten haben deine Verordnungen außer Acht gelaſſen, deine Altäre niedergeriſſen und deine Propheten mit dem Schwerte getötet, ſo daß ich allein übrig geblieben bin, und ſie trachten darnach, mir das Leben zu nehmen! 11 Da ſprach er: Gehe hinaus und tritt auf den Berg vor Jahwe!

---

* Wörtlich: „bis ſo und bis ſo"; der Sinn dieſer (mit entſprechenden Handbewegungen zu begleitenden) Wendung iſt ohne Zweifel der in der Überſetzung ausgedrückte.

** Vielleicht: „ſchnürte"; das Wort iſt ſchwerlich richtig überliefert.

P Jahwe aber zog [an der Höhle] vorüber und ein großer und heftiger Sturmwind, der Berge zerriß und Felſen zerſchmetterte, ging Jahwe voran; Jahwe [aber] war nicht in dem Sturmwind. Nach dem Sturmwind aber [kam] ein Erdbeben; Jahwe war nicht in dem Erdbeben. 12 Und nach dem Erdbeben [kam] ein Feuer; Jahwe war nicht in dem Feuer. Nach dem Feuer aber ließ ſich ein ſanftes Säuſeln vernehmen. 13 Als Elia das hörte, verhüllte er ſein Antlitz mit ſeinem Mantel, ging heraus und trat an den Eingang der Höhle; da redete ihn eine Stimme an und ſprach: Was willſt du hier, Elia? 14 Er antwortete: Geeifert habe ich für Jahwe, den Gott der Heerſcharen, denn die Israeliten haben deine Verordnungen außer Acht gelaſſen, deine Altäre niedergeriſſen und deine Propheten mit dem Schwerte getötet, ſo daß ich allein übrig geblieben bin; und ſie trachten darnach, mir das Leben zu nehmen. 15 Jahwe aber ſprach zu ihm: Gehe wiederum deines Weges, nach der Wüſte von Damaskus, 15
und begieb dich hinein und ſalbe Haſael zum Könige über Aram. 16 Jehu aber, den Sohn Nimſis, ſalbe zum Könige über Israel, und Eliſa, den Sohn Saphats, von Abel-Mehola, ſalbe zum Propheten an deiner Statt. 17 Und es ſoll geſchehen: wer dem Schwert Haſaels entrinnt, den wird Jehu töten, und wer dem Schwerte Jehus entrinnt, den wird Eliſa töten. 18 Doch will ich in Israel ſiebentauſend übrig bleiben laſſen, [nämlich] alle die Kniee, die ſich nicht vor dem Baal gebeugt haben, und jeglichen Mund, der ihn nicht geküßt hat!

19 Als er nun von dannen ging, traf er auf Eliſa, den Sohn Saphats; der war gerade mit Pflügen beſchäftigt: zwölf [Rinder-]Paare waren vor ihm, und er ſelbſt befand ſich bei dem zwölften. Da ging Elia zu ihm hinüber und warf ſeinen Mantel auf ihn. 20 Er aber 20
verließ die Rinder, eilte Elia nach und bat: Laß mich [zuvor noch] meinen Vater und meine Mutter küſſen, dann will ich dir nachfolgen! Er antwortete ihm: Geh noch einmal hin, doch [bedenke], was ich dir gethan habe*! 21 Da verließ er ihn und ging [noch einmal] zurück, nahm das Rinderpaar und ſchlachtete es; mit dem Geſchirr der Rinder aber kochte er ſie ‹das Fleiſch› und gab ſie den Leuten, daß ſie aßen. Sodann brach er auf und folgte Elia nach und ward ſein Diener.

Wiederholter Sieg Ahabs über Benhadad.

E 1 Benhadad aber, der König von Aram, zog ſeine ganze Heeresmacht zuſammen: zwei- 20
unddreißig Könige waren mit ihm ſamt Roſſen und Wagen; und er zog heran, ſchloß [die Stadt] Samaria ein und beſtürmte ſie. 2 Und er ſandte Boten in die Stadt zu Ahab, dem Könige von Israel, 3 und ließ ihm ſagen: So ſpricht Benhadad: Dein Silber und dein Gold iſt mein, und deine ſchönſten Weiber und Kinder ſind [gleichfalls] mein! 4 Da ließ ihm der König von Israel antworten: Wie du befiehlſt, mein Herr König! dein bin ich mit allem, was ich habe! 5 Die Boten kamen jedoch nochmals wieder und ſprachen: So ſpricht Benhadad: 5
Ich habe dir ‘keineswegs’ entbieten laſſen: Dein Silber und dein Gold, deine Weiber und deine Kinder ſollſt du mir geben! 6 Vielmehr will ich morgen um dieſe Zeit meine Leute zu dir ſenden, daß ſie dein Haus und die Häuſer deiner Unterthanen durchſuchen und alles, was ‘ihnen’ begehrenswert erſcheint, ſich aneignen und mitnehmen! 7 Da berief der König von Israel alle Vornehmen des Landes und ſprach: Da ſeht ihr nun deutlich, wie böſe er’s vorhat! Denn als er zu mir ſandte und meine Weiber und Kinder, ſowie mein Silber und Gold verlangte, da habe ich’s ihm nicht verweigert! 8 Da antworteten ihm ſämtliche Vornehme und das ganze Volk: Höre nicht [darauf] und willige nicht ein! 9 Darauf ſprach er zu den Boten Benhadads: Saget meinem Herrn, dem Könige: Alles, was du zuerſt deinem Knecht entboten haſt, will ich thun; aber dies kann ich nicht thun! Hierauf gingen die Boten und brachten ihm

---

* d. h. wohl: daß ich dich durch das Überwerfen des Mantels für immer an mich gefeſſelt habe. Übrigens iſt obige Überſetzung nur ein Verſuch, den dunklen Wortlaut („geh, kehre zurück! denn was habe ich dir gethan“?) zu deuten.

Antwort. [10] Da ſandte Benhadad zu ihm und ließ [ihm] ſagen: Mögen mir die Götter anthun, was ſie wollen: der Schutt Samarias wird nicht hinreichen, allen den Kriegern, die ich anführe, die hohlen Hände zu füllen! [11] Der König von Israel aber antwortete und ſprach: Saget [ihm]: Wer ſich wappnet, ſoll ſich nicht rühmen gleich dem, der [die Rüſtung] ablegt!

[12] Als er nun dieſe Antwort vernahm, während er eben mit den Königen in den [Laub-]Hütten zechte, da befahl er ſeinen Leuten: . . . . . * wider die Stadt. [13] Es trat aber ein Z
Prophet zu Ahab, dem Könige von Israel, heran und ſprach: So ſpricht Jahwe: Siehſt du wohl dieſen ganzen großen Haufen? den will ich heute in deine Gewalt geben, damit du erkenneſt, daß ich Jahwe bin! [14] Ahab fragte: Durch wen? da antwortete er: So ſpricht Jahwe: Durch die Leute der Landvögte! Da fragte er weiter: Wer ſoll den Kampf beginnen? Jener
antwortete: Du ſelbſt! [15] Da muſterte er die Leute der Landvögte, und es waren ihrer E
zweihundertzweiunddreißig. Nach ihnen aber muſterte er das ganze Volk, ſämtliche Israeliten, ſiebentauſend Mann. [16] Und ſie rückten aus am Mittage, während ſich Benhadad ſamt den zweiunddreißig Königen, die ihm zu Hülfe gekommen waren, in den [Laub-]Hütten trunken zechte. [17] Die Leute der Landvögte aber rückten zuerſt aus. Als nun Benhadad [Leute auf Kundſchaft] ausſchickte, meldeten ihm dieſe: Es ſind Männer aus Samaria ausgerückt! [18] Da gebot er: Mögen ſie nun in friedlicher Abſicht oder Kampfes halber ausgerückt ſein, greifet ſie auf jeden Fall lebendig! [19] Sobald nun jene aus der Stadt ausgerückt waren — die Leute
der Landvögte und das ihnen nachfolgende Heer —, [20] ſchlugen ſie ein jeglicher ſeinen Mann. Und die Aramäer flohen, die Israeliten aber ſetzten ihnen nach. Und Benhadad, der König von Aram, entrann . . . . .** [21] Der König von Israel aber rückte aus und 'erbeutete' die Roſſe und die Wagen. Und er brachte den Aramäern wiederholt eine große Niederlage bei.

[22] Da trat der Prophet an den König von Israel heran und ſprach zu ihm: Wohlan, Z
halte dich wacker und ſieh wohl zu, was du thun willſt; denn im kommenden Jahre wird der König von Aram gegen dich heranziehen. [23] Die Diener des Königs von Aram aber E
ſprachen zu dieſem: Ein Berggott iſt ihr Gott — darum haben ſie uns überwunden! Aber könnten wir nur in der Ebene mit ihnen kämpfen, ſo wollten wir ſie gewiß überwinden! [24] Thue übrigens folgendes: Laß die Könige ſämtlich von ihrer Stelle abtreten und erſetze ſie durch
Statthalter. [25] Sodann bringe dir ſelbſt ein Heer zuſammen von gleicher Stärke, wie das Heer, das dir verloren ging, und Roſſe und Wagen [in gleicher Anzahl], wie jene, und laß uns in der Ebene mit ihnen kämpfen, ſo werden wir ſie gewiß überwinden. Da gab er ihrem Rate Gehör und that alſo.

[26] Im folgenden Jahre nun muſterte Benhadad die Aramäer und zog heran nach Aphek zum Kampfe mit den Israeliten. [27] Und die Israeliten wurden gemuſtert und [mit Mundvorrat] verſorgt***, und ſie zogen ihnen entgegen. Die Israeliten aber lagerten ihnen gegenüber wie zwei Häuflein Ziegen, während die Aramäer das Land erfüllten. [28] Da trat der Z
Gottesmann herzu und ſprach zum Könige von Israel ' ': So ſpricht Jahwe: Darum, weil die Aramäer geſagt haben, ein Berggott ſei Jahwe und nicht ein Gott der Thalgründe, ſo will ich dieſen ganzen großen Haufen in deine Gewalt geben, damit 'du' erkenneſt, daß ich Jahwe bin! [29] So lagerten ſie ſieben Tage lang einander gegenüber; am ſiebenten Tage aber E
kam's zur Schlacht, und die Israeliten erſchlugen von den Aramäern hunderttauſend Mann
Fußvolks an einem Tage. [30] Die Übriggebliebenen aber flohen nach Aphek in die Stadt hinein;

---

* Wörtlich: „ſetzet! (oder leget!) und ſie ſetzten" . ., offenbar ein militäriſcher Kunſtausdruck, der ſich wahrſcheinlich auf das Aufrichten und Heranbringen der Belagerungswerkzeuge bezieht.

** Wörtlich: „auf" oder „ſamt Roß (Roſſen) und Reitern". Vergl. jedoch die textkritiſche Anmerkung.

*** So der Wortlaut des hebräiſchen Textes, der aber ſchwerlich richtig überliefert iſt. Statt „und verſorgt" erwartet man eher eine Ortsangabe.

da fiel die [Stadt-]Mauer auf ſiebenundzwanzigtauſend Mann, die übrig geblieben waren. Auch Benhadad war geflohen, und gelangte in die Stadt, aus einer Kammer in die andere.

31 Da ſprachen ſeine Diener zu ihm: Wohlan, wir haben gehört, daß die Könige des Hauſes Iſrael barmherzige Könige ſind; ſo laß uns nun härene Gewänder um unſere Hüften legen und Stricke um 'unſere Häupter' und uns dem Könige von Iſrael ergeben; vielleicht läßt er dich am Leben. 32 Darauf umgürteten ſie ihre Hüften mit härenen Gewändern und ihre Häupter mit Stricken, begaben ſich zum Könige von Iſrael und ſprachen: Dein Knecht Benhadad läßt [dir] ſagen: Laß mich am Leben! Er erwiderte: Lebt er noch? Mein Bruder iſt er. 33 Die Männer aber .....* und ſprachen: Dein Bruder iſt Benhadad?** Er aber ſprach: Geht [und] holet ihn. Da ging Benhadad zu ihm hinaus, und er ließ ihn 'zu ſich' auf den Wagen ſteigen. 34 Und er [Benhadad] ſprach zu ihm: Die Städte, die mein Vater deinem Vater weggenommen hat, will ich zurückgeben, und du magſt dir .....*** zu Damaskus anlegen, wie mein Vater zu Samaria gethan hat .....† Was mich betrifft, ſo will ich dich auf ſolche Vereinbarung hin freilaſſen. Da ſchloß er einen Vertrag mit ihm und ließ ihn ziehen.

Z 35 Einer von den Prophetenjüngern aber ſprach auf Geheiß Jahwes zu ſeinem Genoſſen: 35
Verwunde mich doch! Jener aber weigerte ſich, ihn zu verwunden. 36 Da ſprach er zu ihm: Darum, weil du dem Befehle Jahwes nicht gehorcht haſt, ſo wird dich, ſobald du von mir weggehſt, ein Löwe verwunden. Und als er von ihm fortging, ſtieß ein Löwe auf ihn und verwundete ihn. 37 Hierauf traf er einen anderen an und ſprach: Verwunde mich doch! Da ſchlug ihn der andere wund. 38 Nun ging der Prophet hin, ſtellte ſich an den Weg, den der König kommen mußte, und machte ſich durch eine Binde über den Augen unkenntlich. 39 Sobald aber der König vorüber kam, ſchrie er den König an und ſprach: Dein Sklave war [mit] ausgezogen mitten in die Schlacht; da trat plötzlich jemand [aus der Schlachtreihe] aus, brachte einen Mann zu mir und ſprach: Bewache dieſen Mann; würde er dennoch vermißt werden, ſo ſoll dein Leben für das ſeinige haften, oder du mußt ein Talent Silbers darwägen! 40 Während 40
aber dein Sklave bald da, bald dort zu thun hatte, war er plötzlich verſchwunden. Der König von Iſrael aber ſprach zu ihm: So lautet dein Urteil; du haſt es ſelbſt gefällt! 41 Da that er eilends die Binde von ſeinen Augen, und der König von Iſrael erkannte ihn, daß er zu den Propheten gehöre. 42 Jener aber ſprach zu ihm: So ſpricht Jahwe: Weil du den Mann, der meinem Banne verfallen war, aus 'deiner' Hand gelaſſen haſt, ſo ſoll nun dein Leben für ſein Leben haften, und dein Volk für ſein Volk! 43 Und der König von Iſrael begab ſich mißmutig und zornig nach ſeinem Hauſe und gelangte nach Samaria.

Iſebel und Ahab laſſen den Naboth ſteinigen.

P 1 Nach dieſen Begebenheiten aber ereignete ſich [folgendes]: Der Jesreeliter Naboth be- 21
ſaß einen Weinberg, der zu Jesreel neben dem Palaſte Ahabs, des Königs von Samaria, lag. 2 Und Ahab redete alſo zu Naboth: Tritt mir deinen Weinberg ab, damit er mir als Gemüſegarten diene, weil er ſo nahe bei meinem Palaſte liegt. Ich will dir aber einen beſſeren Weinberg dafür geben, 'oder', wenn dir's recht iſt, will ich dir den Kaufpreis für dieſen in Geld erſtatten. 3 Naboth aber erwiderte Ahab: Bewahre mich Jahwe davor, daß ich dir das Erbe

---

* Die übliche Deutung des völlig dunklen und offenbar ſtark verderbten Textes lautet: „die Männer aber nahmen [das] als gute Vorbedeutung und eilten und ließen beſtätigen, ob es von ihm ausgehe (oder: und 'brachten es von ihm in Sicherheit')"; vergl. die textkritiſche Anmerkung.

** Die Annahme eines Frageſatzes entſpricht dem Zuſammenhang wohl beſſer, als die (ſprachlich ebenſo berechtigte) einer einfachen Ausſage.

*** Wörtlich: „Gaſſen"; ohne Zweifel ſind Räumlichkeiten für iſraelitiſche Kaufleute (Karawanſerais oder Bazare) gemeint.

† S. die textkritiſche Anmerkung.

meiner Väter abtreten ſollte! 4 Da kam Ahab in ſeinen Palaſt, mißmutig und zornig um der Antwort willen, die ihm der Jesreeliter Naboth gegeben hatte, indem er ſprach: Ich mag dir das Erbe meiner Väter nicht abtreten! Und er legte ſich auf ſein Bette, wandte ſein Angeſicht [ab]* und nahm keine Speiſe zu ſich.

5 Da trat ſeine Gemahlin Iſebel zu ihm ein und redete ihn an: Warum biſt du doch ſo mißmutig geſtimmt und nimmſt keine Speiſe zu dir? 6 Er antwortete ihr: Rede ich da mit dem Jesreeliter Naboth und ſage ihm: Tritt mir deinen Weinberg ab für Geld, oder ich will dir, wenn du das lieber haſt, einen anderen dafür geben — da ſpricht er: Ich mag dir meinen Weinberg nicht abtreten! 7 Da erwiderte ihm ſeine Gemahlin Iſebel: Übſt du jetzt Königsgewalt in Israel aus? Stehe auf, nimm Speiſe zu dir und ſei guter Dinge. Den Weinberg des Jesreeliters Naboth will ich dir verſchaffen! 8 Hierauf ſchrieb ſie in Ahabs Namen einen Brief, unterſiegelte [ihn] mit ſeinem Siegel und ſandte den Brief an die Edlen und Vornehmen, die in ſeiner Stadt waren, die mit Naboth zuſammen wohnten. 9 In dem Briefe aber ſchrieb
10 ſie folgendes: Laßt ein Faſten ausrufen und Naboth unter den Leuten obenan ſitzen, 10 und ſetzt ihm zwei nichtswürdige Buben gegenüber, daß ſie wider ihn zeugen und ſprechen: Du haſt Gott und dem Könige geflucht! Alsdann führt ihn hinaus und ſteinigt ihn zu Tode! 11 Und die Männer in ſeiner Stadt, die Vornehmen und Edlen, die in ſeiner Stadt wohnten, thaten, wie ihnen Iſebel entboten hatte, wie in dem Briefe geſchrieben ſtand, den ſie ihnen überſandt hatte: 12 Sie riefen ein Faſten aus 'und ſetzten' Naboth unter den Leuten obenan. 13 Da kamen die beiden nichtswürdigen Buben, ſetzten ſich ihm gegenüber und 'die nichtswürdigen Menſchen' zeugten wider ihn, 'den Naboth', angeſichts des Volkes und ſprachen: Naboth hat Gott und dem Könige geflucht! Hierauf führten ſie ihn hinaus vor die Stadt und ſteinigten ihn zu Tode.
15 14 Dann aber ließen ſie der Iſebel entbieten: Naboth wurde geſteinigt und iſt tot! 15 Sobald aber Iſebel vernahm, daß Naboth geſteinigt und tot ſei, ſprach ſie Iſebel zu Ahab: Auf! nimm den Weinberg des Jesreeliters Naboth, den er für Geld nicht abtreten wollte, in Beſitz; denn Naboth lebt nicht mehr, ſondern iſt tot! 16 Sobald nun Ahab vernahm, daß Naboth tot ſei, machte er Ahab ſich auf, um zu dem Weinberge des Jesreeliters Naboth hinabzuziehen, um ihn in Beſitz zu nehmen.

17 Es erging aber das Wort Jahwes an Elia, den Thisbiter, alſo: 18 Mache dich auf, gehe hinab [und tritt] vor Ahab, den König von Israel, der zu Samaria wohnt — er befindet ſich eben im Weinberge Naboths, wohin er hinabgezogen iſt, um ihn in Beſitz zu nehmen, — 19 und ſprich zu ihm alſo: So ſpricht Jahwe: Haſt du gemordet und [nun] auch die Erbſchaft angetreten? Und ſprich [weiter] zu ihm alſo: So ſpricht Jahwe: An der Stätte, wo die Hunde
20 das Blut Naboths geleckt haben, ſollen die Hunde auch dein Blut lecken! 20 Ahab antwortete Elia: Haſt du mich gefunden, mein Feind? Er aber ſprach: Jawohl! Weil du dich dazu Dt
hergegeben haſt zu thun, was Jahwe mißfällt, 21 ſo will ich nunmehr Unglück über dich bringen und dich wegfegen und will von Ahab ausrotten [alles], was an die Wand pißt, Unmündige wie Mündige in Israel. 22 Und ich will mit deinem Hauſe verfahren, wie mit dem Hauſe Jerobeams, des Sohnes Nebats, und dem Hauſe Baeſas, des Sohnes Ahias, um des Ingrimms willen, den du erregt, und daß du Israel zur Sünde verführt haſt. 23 Auch über Z
Iſebel that Jahwe einen Ausſpruch [und zwar] alſo: Die Hunde ſollen Iſebel freſſen 'auf der Flur' von Jesreel. 24 Wer von Ahab in der Stadt ſtirbt, den ſollen die Hunde freſſen; wer Dt
25 aber draußen im Freien ſtirbt, den ſollen die Vögel unter dem Himmel freſſen. 25 Es hat Z
ſchlechterdings niemanden gegeben, der ſich ſo dazu hergegeben hätte, das Jahwe mißfällige zu thun, wie Ahab, den ſein Weib Iſebel [dazu] verleitete. 26 Und er handelte über die Maßen ab-

* Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

ſcheulich, indem er den Götzen nachwandelte, ganz wie die Amoriter gethan hatten, die Jahwe vor den Israeliten ausgetrieben hatte.

P 27 Als aber Ahab dieſe Worte hörte, zerriß er ſeine Kleider, legte ein härenes Gewand um ſeinen bloßen Leib und faſtete; und er ſchlief in dem härenen Gewand und ging . . . . .* einher. 28 Da erging das Wort Jahwes an Elia, den Thisbiter, alſo: 29 Haſt du bemerkt, daß ſich Ahab vor mir gedemütigt hat? Weil er ſich [nun] vor mir gedemütigt hat, will ich das Unglück nicht bei ſeinen Lebzeiten hereinbrechen laſſen; [aber] bei Lebzeiten ſeines Sohnes will ich das Unglück über ſein Haus hereinbrechen laſſen.

Ahab und Joſaphat ziehen trotz Michas Warnung wider Ramoth in Gilead. Ahabs Tod.

E 1 Und ſie** blieben drei Jahre [ruhig], ohne daß es zwiſchen Aram und Israel zum 22
Kampfe kam. 2 Im dritten Jahre aber zog Joſaphat, der König von Juda, hinab zum Könige
von Israel. 3 Und der König von Israel ſprach zu ſeinen Dienern: Ihr wißt ja doch, daß
Ramoth in Gilead uns gehört; wir aber ſitzen müßig, anſtatt es dem Könige von Aram zu
entreißen! 4 Hierauf ſprach er zu Joſaphat: Willſt du mit mir in den Krieg ziehen nach
Ramoth in Gilead? Da antwortete Joſaphat dem Könige von Israel: Ich [will ſein] wie
du, mein Volk [ſei] wie dein Volk, meine Roſſe wie deine Roſſe!

5 Joſaphat aber ſprach zum Könige von Israel: Frage doch erſt, was Jahwe [dazu] ſagt. 5
6 Da verſammelte der König von Israel die Propheten, ungefähr vierhundert Mann, und fragte
ſie: Soll ich wider Ramoth in Gilead in den Krieg ziehen oder ſoll ich es unterlaſſen? Sie
antworteten: Ziehe hin, damit es 'Jahwe' in die Gewalt des Königs gebe! 7 Joſaphat aber
ſprach: Iſt denn hier weiter kein Prophet Jahwes, daß wir ihn befragen können? 8 Der König
von Israel aber antwortete Joſaphat: Noch einer iſt da, durch den wir Jahwe befragen
könnten; aber ich bin ihm gram, denn er pflegt über mich nicht Gutes zu weisſagen, ſondern
Schlimmes: Micha, der Sohn Jimlas. Joſaphat aber ſprach: Der König wolle nicht alſo reden!

9 Da rief der König von Israel einen Kämmerer und befahl: Hole ſchleunigſt Micha,
den Sohn Jimlas! 10 Während nun der König von Israel und Joſaphat, der König von Juda, 10
angethan mit . . . . .*** Kleidern am Eingange des Thores von Samaria ein jeglicher auf
ſeinem Throne ſaßen, und alle Propheten vor ihnen weisſagten, 11 machte ſich Zedekia, der
Sohn Kenaanas, eiſerne Hörner und rief: So ſpricht Jahwe: Mit ſolchen wirſt du die Aramäer
niederſtoßen, bis du ſie vernichtet haſt. 12 Und ſämtliche Propheten weisſagten ebenſo und
ſprachen: Ziehe hin nach Ramoth in Gilead, ſo wirſt du Gelingen haben, und Jahwe wird [es]
in die Gewalt des Königs geben!

13 Der Bote aber, der hingegangen war, Micha zu rufen, ſprach zu ihm alſo: Sieh', 'die
Propheten haben dem Könige einſtimmig Gutes verkündigt'; laß doch dein Wort ſein wie das
Wort eines von ihnen und rede Gutes! 14 Micha aber ſprach: So wahr Jahwe lebt: nur was
Jahwe zu mir ſagen wird, das will ich reden! 15 Als er nun zum Könige kam, fragte ihn der 15
König: Micha, ſollen wir nach Ramoth in Gilead in den Krieg ziehen oder ſollen wir es
unterlaſſen? Da antwortete er ihm: Ziehe hin, ſo wirſt du Gelingen haben, und Jahwe wird
es in die Gewalt des Königs geben. 16 Der König aber ſprach zu ihm: Wie oft ſoll ich dich be-
ſchwören, daß du mir im Namen Jahwes nichts als [die] Wahrheit verkündigen ſollſt? 17 Da
ſprach er: Ich ſah ganz Israel zerſtreut auf den Bergen, wie Schafe, die keinen Hirten haben.
Jahwe aber ſprach: Dieſe haben keinen Herrn; ſie mögen unverſehrt ein jeglicher nach ſeinem Hauſe
zurückkehren. 18 Der König von Israel aber ſprach zu Joſaphat: Habe ich dir nicht geſagt: Er

---

* Wörtlich: „leiſe", d. i. nach üblicher Deutung „ſtille".

** Der Anfang von Kap. 22 bietet offenbar die urſprüngliche Fortſetzung zu Kap. 20, 34.

*** Wörtlich: „mit Kleidern auf einer Tenne"; vergl. die textkritiſche Anmerkung.

weisſaget nichts Gutes über mich, ſondern Böſes? 19 Da ſprach er: 'Nicht doch'! Vernimm das Wort Jahwes! Ich ſah Jahwe auf ſeinem Throne ſitzen und das ganze Himmelsheer zu ſeiner
20 Rechten und Linken bei ihm ſtehen. 20 Und Jahwe ſprach: Wer will Ahab bethören, daß er zu Felde ziehe und zu Ramoth in Gilead falle? Und der eine ſagte dies, der andere ſagte das. 21 Da trat der Geiſt hervor, ſtellte ſich vor Jahwe und ſprach: Ich will ihn bethören. Jahwe aber fragte ihn: Womit? 22 Da antwortete er: Ich will ausgehen und zum Lügengeiſte werden in aller ſeiner Propheten Munde! Er aber ſprach: Ja, du wirſt die Bethörung vollbringen! Gehe aus und thue alſo! 23 So hat nun, wie du ſiehſt, Jahwe in den Mund aller dieſer deiner Propheten einen Lügengeiſt gelegt, während doch Jahwe Unheil über dich beſchloſſen hat.

24 Da trat Zedekia, der Sohn Kenaanas, herzu, ſchlug Micha auf den Backen und ſprach: Auf welchem 'Wege' wäre denn der Geiſt Jahwes von mir gewichen, um mit dir zu reden?
25 25 Micha aber ſprach: Du wirſt es erfahren an dem Tage, an welchem du aus einer Kammer in die andere gehen wirſt, um dich zu verſtecken! 26 Der König von Israel aber befahl ....*: Nimm Micha und bringe ihn zurück zu Amon, dem Befehlshaber über die Stadt, und zum Prinzen Joas 27 und melde: So ſpricht der König: Setzet dieſen in den Kerker ein und ſpeiſet ihn mit kärglichem Brot und kärglichem Waſſer, bis ich wohlbehalten heimkomme. 28 Da ſprach Micha: Kehrſt du wirklich wohlbehalten wieder, ſo hat Jahwe nicht durch mich geredet! 'Und er ſprach: Höret, ihr Völker, insgeſamt'.

29 Alſo zog der König von Israel mit Joſaphat, dem Könige von Juda, nach Ramoth
30 in Gilead. 30 Und der König von Israel ſprach zu Joſaphat: 'Ich will mich' verkleiden und [ſo] in den Kampf gehen; du aber behalte deine [königlichen] Kleider an. Und der König von Israel verkleidete ſich und ging in den Kampf. 31 Der König von Aram aber hatte den 'zweiunddreißig' Oberſten ſeiner Streitwagen befohlen: Ihr ſollt mit niemandem kämpfen, er ſei gering oder vornehm, außer allein mit dem Könige von Israel! 32 Als nun die Oberſten der Wagen den Joſaphat erblickten, dachten ſie: das kann nur der König von Israel ſein! und wandten ſich gegen ihn zum Angriff; aber Joſaphat ſchrie. 33 Sobald jedoch die Oberſten der Wagen merkten, daß es nicht der König von Israel war, ließen ſie von ihm ab und lenkten wieder um.

34 Ein Mann aber hatte von ungefähr den Bogen geſpannt und traf den König von Israel zwiſchen Ringelgurt** und Panzer. Da gebot er ſeinem Wagenlenker: Lenke um und
35 bringe mich aus dem 'Kampf[getümmel]' hinaus, denn ich bin verwundet! 35 Aber der Kampf entbrannte jenes Tages immer heftiger, und der König ſtand aufrecht im Wagen den Aramäern gegenüber 'bis zum Abend', und das Blut [aus] der Wunde ergoß ſich in das Innere Z
des Wagens; 'am Abend aber ſtarb er'. 36 Da erſcholl bei Sonnenuntergang durch das E
Heer der Ruf: Jeder nach ſeiner Stadt und nach ſeinem Lande — 37 'denn der König iſt tot! Und ſie kamen' nach Samaria und begruben den König zu Samaria. 38 Als man aber Z
den Wagen am Teiche von Samaria abſpülte, leckten die Hunde ſein Blut, und die Huren badeten ſich [darin] nach dem Worte, das Jahwe geredet hatte.

39 Was aber ſonſt noch von Ahab zu ſagen iſt und alles, was er ausgeführt hat, und Dt
das Elfenbeinhaus, das er gebaut, und alle Städte, die er befeſtigt hat, das iſt ja aufge-
40 zeichnet im Buche der Geſchichte der Könige von Israel. 40 Und Ahab legte ſich zu ſeinen Vätern, und ſein Sohn Ahasja ward König an ſeiner Statt.

---

* Wahrſcheinlich iſt hier ausgefallen: „zu dem Kämmerer" (vergl. V. 9), oder es iſt mit 2 Chr. 18, 25 f. überall die Mehrzahl (bringet u. ſ. w.) zu leſen.

** Dies die wahrſcheinlichſte Deutung des Wortes, welches eigentlich „Anhängſel" bedeutet.

Joſaphat, König von Juda (873—849).

41 Und Joſaphat, der Sohn Aſas, ward König über Juda im vierten Jahre Ahabs, des
Königs von Israel. 42 Fünfunddreißig Jahre war Joſaphat alt, als er König ward, und
fünfundzwanzig Jahre regierte er zu Jeruſalem. Seine Mutter aber hieß Aſuba, die Tochter
Silhis. 43 Und er wandelte ganz auf dem Wege ſeines Vaters Aſa [und] wich nicht von ihm
ab, indem er that, was Jahwe wohlgefiel. 44 Nur wurden die Höhen nicht abgeſchafft; noch
[immer] opferte und räucherte das Volk auf den Höhen. 45 Und Joſaphat hielt Frieden mit 45
dem Könige von Israel.

46 Was aber ſonſt noch von Joſaphat zu ſagen iſt und ſeine tapferen Thaten, die er ge-
than, und wie er Krieg geführt hat, das iſt ja aufgezeichnet im Buche der Geſchichte der Könige
von Juda. 47 Auch tilgte er den Reſt der Geweihten *, die zu der Zeit ſeines Vaters Aſa übrig
geblieben waren, aus dem Lande. 48 Es gab aber [damals] keinen König in Edom; ein Statt-
halter war König. 49 Joſaphat hatte Tarſisſchiffe bauen laſſen, die nach Ophir fahren ſollten,
um Gold zu holen; aber man fuhr nicht, denn die Schiffe ſcheiterten zu Ezeon-Geber. 50 Da- 50
mals ſprach Ahaſja, der Sohn Ahabs, zu Joſaphat: Laß meine Leute mit deinen Leuten auf
den Schiffen fahren! Joſaphat aber wollte nicht. 51 Und Joſaphat legte ſich zu ſeinen Vätern
und ward bei ſeinen Vätern in der Stadt Davids, ſeines Ahnherrn, begraben. Und ſein Sohn
Joram ward König an ſeiner Statt.

Ahaſja, König von Israel (854—853).

52 Ahaſja, der Sohn Ahabs, ward König über Israel zu Samaria im ſiebzehnten Jahre
Joſaphats, des Königs von Juda, und regierte zwei Jahre über Israel. 53 Und er that, was
Jahwe mißfiel, und wandelte auf dem Wege ſeines Vaters und auf dem Wege ſeiner Mutter
und auf dem Wege Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel zur Sünde verführt hatte.
54 Und er diente dem Baal und betete ihn an und reizte Jahwe, den Gott Israels, zum Zorne,
ganz wie ſein Vater gethan hatte.

Das zweite Buch der Könige.

Ahaſjas Krankheit und Tod.

(K)Z 1 Nach Ahabs Tode aber fielen die Moabiter von Israel ab. 2 Als nun Ahaſja in 1
ſeinem Obergemach zu Samaria durch das Gitter gefallen war und krank lag, ſandte er Boten
aus und befahl ihnen: Geht hin, befraget den Baal-Sebub, den Gott von Ekron, ob ich von
dieſer meiner Krankheit geneſen werde! 3 Der Engel Jahwes aber hatte zu Elia, dem Thisbiter,
geredet: Wohlan! gehe hinauf, den Boten des Königs von Samaria entgegen, und ſprich zu
ihnen: Es giebt wohl keinen Gott in Israel, daß ihr hinzieht, den Baal-Sebub, den Gott von
Ekron, zu befragen? 4 Darum ſpricht nun Jahwe alſo: Von dem Bette, auf das du ge-
ſtiegen biſt, ſollſt du nicht [mehr] herabſteigen, ſondern ſterben ſollſt du! Und Elia ging
von dannen.

---

* Vergl. 5 Moſ. 23, 18.

5 [5] Als nun die Boten zu ihm zurückkamen, fragte er sie: Warum kommt ihr denn wieder?
[6] Sie antworteten ihm: Ein Mann kam herauf, uns entgegen; der sprach zu uns: Kehrt nur wieder um zu dem Könige, der euch gesandt hat, und saget ihm: So spricht Jahwe: Es giebt wohl keinen Gott in Israel, daß du hinsendest, Baal-Sebub, den Gott von Ekron, zu befragen? Darum sollst du von dem Bette nicht herabsteigen, auf das du gestiegen bist, sondern sterben sollst du! [7] Da fragte er sie: Wie sah der Mann aus, der euch entgegen heraufkam und solches zu euch redete? [8] Sie antworteten ihm: Er hatte [als Mantel] zottiges Fell und trug einen ledernen Gürtel um seine Lenden. Da sprach er: Das ist Elia, der Thisbiter.

[9] Hierauf schickte er einen Hauptmann über fünfzig samt seinen fünfzig nach ihm aus. Als der zu ihm hinaufkam — er saß nämlich oben auf dem Gipfel des Berges, — redete er
10 ihn an: Mann Gottes, der König befiehlt: Du sollst herabkommen! [10] Elia aber antwortete und sprach zu dem Hauptmann über die fünfzig: Nun wohl, wenn ich ein Mann Gottes bin, so falle Feuer vom Himmel herab und verzehre dich und deine fünfzig! Da fiel Feuer vom Himmel herab und verzehrte ihn und seine fünfzig. [11] Hierauf schickte er abermals [und zwar] einen anderen Hauptmann über fünfzig samt seinen fünfzig aus. Der 'kam hinauf' und redete ihn an: Mann Gottes, so spricht der König: Komm schleunigst herab! [12] Elia aber antwortete und sprach zu 'ihm': Bin ich der Mann Gottes, so falle Feuer vom Himmel herab und verzehre dich und deine fünfzig! Da fiel Feuer Gottes vom Himmel herab und verzehrte ihn und seine fünfzig. [13] Darauf schickte er nochmals aus [und zwar] einen 'dritten' Hauptmann über fünfzig samt seinen fünfzig aus. Der ging hinauf, und als er hinkam, ‹der dritte Hauptmann über die fünfzig›, beugte er seine Kniee vor Elia und redete ihn flehend an: Mann Gottes, laß doch mein Leben und das Leben dieser deiner fünfzig Knechte etwas vor dir gelten! [14] Siehe, Feuer ist vom Himmel gefallen und hat die beiden ersten Hauptleute über fünfzig samt ihren fünfzig
18 verzehrt; nun aber laß mein Leben etwas vor dir gelten! [15] Da sprach der Engel Jahwes zu Elia: Gehe mit ihm hinab, fürchte dich nicht vor ihm! Da stand er auf und ging mit ihm hinab zum Könige. [16] Zu diesem sprach er: So spricht Jahwe: Darum, daß du Boten ausgeschickt hast, um den Baal-Sebub, den Gott von Ekron, zu befragen — ‹es giebt wohl keinen Gott in Israel, dessen Ausspruch man einholen könnte?› — so sollst du von dem Bette, auf das du gestiegen bist, nicht herabsteigen, sondern sterben sollst du! [17] Also starb er nach dem Worte Jahwes, das Elia geredet hatte, und 'sein Bruder' Joram ward König an seiner Statt im zweiten Jahre Jorams*, des Sohnes Josaphats, des Königs von Juda; denn er hatte keinen Sohn.

[18] Was aber sonst noch von Ahasja zu sagen ist, was er ausgeführt hat, das ist ja **Dt**
aufgezeichnet im Buche der Geschichte der Könige von Israel.

Elias Himmelfahrt. Auftreten seines Nachfolgers Elisa.

2 [1] Um die Zeit aber, da Jahwe Elia im Wetter gen Himmel fahren ließ, ging Elia mit **P²**
Elisa aus dem Gilgal hinweg. [2] Und Elia sprach zu Elisa: Bleibe doch hier, denn Jahwe hat mich bis nach Bethel gesandt. Elisa aber antwortete: So wahr Jahwe lebt und so wahr du lebst, ich verlasse dich nicht! So stiegen sie hinab nach Bethel. [3] Da gingen die Prophetenjünger, die zu Bethel waren, zu Elisa heraus und sprachen zu ihm: Weißt du wohl, daß dir Jahwe heute deinen Herrn über deinen Häupten hinwegnehmen wird? Er antwortete: Auch ich weiß es; schweigt nur still! [4] Da sprach Elia zu ihm: Elisa, bleibe doch hier, denn Jahwe hat mich

---

* Da Ahasja nach 1 Kön. 22, 52 im 17. Jahre Josaphats den Thron bestieg und zwei Jahre regierte, so müßte sein Nachfolger im 19. Jahre Josaphats und nicht acht Jahre später im 2. Jahre Jorams von Juda auf den Thron gekommen sein. Nach 3, 1 bestieg er im 18. Jahre Josaphats den Thron.

nach Jericho geſandt! Er aber antwortete: So wahr Jahwe lebt und ſo wahr du lebſt, ich verlaſſe dich nicht! So kamen ſie nach Jericho. 6 Da traten die Prophetenjünger, die zu 6
Jericho waren, zu Eliſa heran und ſprachen zu ihm: Weißt du wohl, daß dir Jahwe heute deinen Herrn über deinen Häupten hinwegnehmen wird? Er antwortete: Auch ich weiß es; ſchweigt nur ſtill! 7 Da ſprach Elia zu ihm: Bleibe doch hier, denn Jahwe hat mich an den Jordan geſandt. Er aber antwortete: So wahr Jahwe lebt und ſo wahr du lebſt, ich verlaſſe dich nicht! Alſo gingen die beiden [miteinander]. 7 Aber fünfzig Mann von den Prophetenjüngern gingen hin und ſtellten ſich abſeits in [einiger] Entfernung auf; die beiden aber traten an den Jordan. 8 Da nahm Elia ſeinen Mantel, wickelte [ihn] zuſammen und ſchlug ins Waſſer; da zerteilte es ſich nach beiden Seiten, ſo daß die beiden auf dem Trockenen hindurchgingen.

9 Als ſie aber hinüber gelangt waren, ſprach Elia zu Eliſa: Bitte [von mir], was ich dir thun ſoll, ehe ich von dir genommen werde. Eliſa antwortete: Möchte mir denn ein doppelter Anteil an deinem Geiſte zu teil werden! 10 Da ſprach er: Du haſt Schweres erbeten. Wirſt du 10
mich ſehen, wie ich von dir genommen werde, ſo wird dir ſolches zu teil werden; wenn aber nicht, ſo wird es nicht geſchehen. 11 Während ſie nun in ſolcher Unterredung immer weiter gingen, erſchien plötzlich ein * feuriger Wagen und feurige Roſſe; die trennten beide von einander, und Elia fuhr alſo im Wetter gen Himmel. 12 Als Eliſa [das] ſah, ſchrie er: Mein Vater, mein Vater! [du] Israels Wagen und Reiter! Dann aber ſah er ihn nicht mehr. Da erfaßte er ſeine Kleider und zerriß ſie in zwei Stücke. 13 Sodann hob er den Mantel Elias auf, der ihm entfallen war, kehrte um und trat an das Ufer des Jordans. 14 Da nahm er den Mantel Elias, ‹der ihm entfallen war›, ſchlug ins Waſſer und ſprach: Wo iſt ‘denn nun’ Jahwe, der Gott Elias? Als er aber ins Waſſer ſchlug, zerteilte es ſich nach beiden Seiten, und Eliſa ging hindurch. 15 Als das die Prophetenjünger ‹zu Jericho› drüben wahrnahmen, ſprachen ſie: Der Geiſt 15
Elias ruht auf Eliſa! Und ſie kamen ihm entgegen, verneigten ſich vor ihm bis auf den Boden 16 und ſprachen zu ihm: Sieh, es befinden ſich hier bei deinen Knechten fünfzig rüſtige Männer; laß ſie doch gehen und deinen Herrn ſuchen, ob ihn nicht etwa der Geiſt Jahwes entführt und auf irgend einen Berg oder in irgend ein Thal geworfen hat. Er aber ſprach: Sendet nicht! 17 Als ſie jedoch bis zum äußerſten in ihn drangen, ſprach er: So ſendet hin! Da ſandten ſie fünfzig Mann; die ſuchten drei Tage lang, fanden ihn aber nicht. 18 Und ſie kehrten zu ihm zurück, während er [noch] zu Jericho weilte; da ſprach er zu ihnen: Sagte ich euch nicht, ihr ſolltet nicht hingehen?

19 Und die Bürger der Stadt ſprachen zu Eliſa: Die Lage der Stadt iſt ja gut, wie du [ſelbſt] ſiehſt, o Herr; aber das Waſſer iſt ſchlecht, und die Gegend verurſacht [häufig] Fehlgeburten. 20 Da ſprach er: Bringt mir eine neue Schale und thut Salz darein! Als man 20
[ſie] ihm gebracht hatte, 21 ging er hinaus an den Quellort des Waſſers, warf das Salz hinein und ſprach: So ſpricht Jahwe: Ich habe dieſes Waſſer geſund gemacht; fortan ſoll es weder Tod noch Fehlgeburt mehr verurſachen. 22 Alſo ward das Waſſer geſund bis auf den heutigen Tag nach dem Worte, das Eliſa geredet hatte.

23 Von dort aber ging er hinauf nach Bethel. Als er nun eben den Weg hinaufging, kamen kleine Knaben aus der Stadt heraus und verſpotteten ihn mit dem Zuruf: Komm herauf, Kahlkopf! Komm herauf, Kahlkopf! 24 Er aber wandte ſich um; und als er ſie ſah, fluchte er ihnen im Namen Jahwes. Da kamen zwei Bärinnen aus dem Walde und zerriſſen zweiundvierzig von den Kindern. 25 Von da aber begab er ſich nach dem Berge Karmel und 25
kehrte von dort nach Samaria zurück.

---

* Sprachlich möglich wäre auch die Faſſung als Mehrzahl: „Feuerwagen“; vergl. 6, 17.

Des Königs Joram von Israel Kriegszug mit den Königen von Juda und Edom wider die Moabiter.

3 [1] Joram aber, der Sohn Ahabs, ward König über Israel zu Samaria im achtzehnten Dt
Jahre Josaphats, des Königs von Juda, und regierte zwölf Jahre. [2] Und er that, was Jahwe
mißfiel, jedoch nicht wie sein Vater und seine Mutter; denn er beseitigte die 'Malsteine' des
Baal, die sein Vater hatte herstellen lassen. [3] Jedoch an den Sünden Jerobeams, des Sohnes
Nebats, zu denen er Israel verführt hatte, hielt er fest [und] ließ nicht davon.

[4] Mesa aber, der König von Moab, züchtete [große] Herden und zinste dem Könige von E
[5] Israel jedesmal hunderttausend Lämmer und die Wolle von hunderttausend Widdern. [5] Als
nun Ahab gestorben war, fiel der König von Moab vom Könige von Israel ab. [6] Der König
Joram aber rückte zu jener Zeit aus Samaria aus und musterte das ganze Israel. [7] Und
Josaphat, dem Könige von Juda, ließ er folgendes entbieten: Der König von Moab ist von
mir abgefallen; willst du mit mir wider die Moabiter in den Krieg ziehen? Er antwortete:
Jawohl! Ich [will sein] wie du, mein Volk [sei] wie dein Volk, meine Rosse wie deine Rosse!
[8] Da fragte er*: Welchen Weg sollen wir ziehen? Er antwortete: Den Weg durch die Steppe
von Edom! [9] So zog denn der König von Israel, der König von Juda und der König von
Edom hin. Als sie aber eine Strecke von sieben Tagereisen umhergezogen waren, hatte das
[10] Heer und das Vieh, das ihnen folgte, kein Wasser. [10] Da rief der König von Israel: O weh!
Jahwe hat diese drei Könige hergerufen, um sie in die Gewalt der Moabiter zu geben.
[11] Josaphat aber sprach: Ist denn hier kein Prophet Jahwes, daß wir Jahwe durch ihn be-
fragen könnten? Da antwortete einer von den Dienern des Königs von Israel: Hier ist Elisa,
der Sohn Saphats, der Elia [als vertrautester Diener] Wasser auf die Hände gegossen hat.
[12] Josaphat sprach: Bei ihm ist das Wort Jahwes [zu finden]! So gingen denn der König
von Israel und Josaphat und der König von Edom zu ihm hinab.

[13] Elisa aber sprach zu dem Könige von Israel: Was habe ich mit dir zu schaffen? Geh
zu den Propheten deines Vaters und zu den Propheten deiner Mutter! Der König von Israel
aber sprach zu ihm: Nicht doch! denn Jahwe hat diese drei Könige hergerufen, um sie in die
Gewalt der Moabiter zu geben. [14] Da sprach Elisa: So wahr Jahwe der Heerscharen lebt,
in dessen Dienst ich stehe: wenn ich nicht auf Josaphat, den König von Juda, Rücksicht nähme,
[15] ich wollte auf dich nicht blicken noch dich ansehen! [15] Jetzt aber holt mir einen Saitenspieler!
Jedesmal, wenn der Saitenspieler spielte, kam über ihn die Hand Jahwes. [16] Und er sprach:
So spricht Jahwe: Macht in diesem Bachthale Grube an Grube! [17] Denn so spricht Jahwe:
Ihr werdet weder Wind noch Regen zu sehen bekommen, und dennoch soll sich dieses Thal mit
Wasser füllen, so daß ihr samt eurem 'Heer' und eurem Vieh zu trinken haben werdet. [18] Und
dies dünkt Jahwe [noch] zu gering; er wird [auch] die Moabiter in eure Gewalt geben, [19] daß
ihr alle festen Städte ‹und alle auserlesenen Städte› bezwingen, alle Fruchtbäume fällen, alle Wasser-
[20] quellen verstopfen und sämtliche gute Äcker mit Steinen verderben sollt. [20] Am [anderen]
Morgen aber, um die Zeit, da man das Speisopfer darzubringen pflegt, kam plötzlich Wasser
in der Richtung von Edom her, und das Land füllte sich mit Wasser.

[21] Als aber sämtliche Moabiter vernahmen, daß die Könige herangezogen seien, um sie
anzugreifen, wurde alles aufgeboten, was nur irgend waffenfähig war, und sie stellten sich an
der Grenze auf. [22] Frühmorgens aber, als die Sonne über dem Wasser aufstrahlte, erschien
den Moabitern drüben das Wasser rot wie Blut. [23] Da riefen sie: Das ist Blut! Gewiß 'sind
die Könige aneinander geraten', und es ist zu einem Gemetzel unter ihnen gekommen. Nun
[auf] zur Beute, ihr Moabiter! [24] Als sie aber zum israelitischen Lager kamen, rückten die
Israeliten aus und schlugen die Moabiter, so daß sie vor ihnen flohen; dann aber 'drangen

---

* Der Fragende kann Joram sein, wahrscheinlich aber ist es Josaphat.

ſie immer tiefer ein' und brachten den Moabitern noch weitere Niederlagen bei. 25 Die Städte 25
aber riſſen ſie nieder, verſchütteten alle guten Äcker, indem ſie Mann für Mann einen Stein darauf warfen, verſtopften alle Waſſerquellen und fällten alle Fruchtbäume, bis . . . . . * Als aber die Schleuderer ſie umzingelten und beſchoſſen, 26 und der König von Moab erkannte, daß er dem Angriff unterliegen müſſe, nahm er mit ſich ſiebenhundert Mann, die mit Schwertern bewaffnet waren, um zum Könige von Edom durchzubrechen; aber es gelang ihnen nicht. 27 Da nahm er ſeinen erſtgeborenen Sohn, der nach ihm herrſchen ſollte, und opferte ihn auf der Mauer als Brandopfer. Da kam ein gewaltiger Zorn über Israel, ſo daß ſie von ihm [abließen und] abzogen und in 'ihr' Land zurückkehrten.

Eliſas Wirken: das Öl der Witwe, der Sohn der Sunamitin, der Tod im Topfe, die wunderbare Speiſung.

P² 1 Eines von den Weibern der Prophetenjünger aber ſchrie Eliſa alſo an: Mein Mann, dein 4
Knecht, iſt geſtorben, und du weißt, daß dein Knecht allezeit Jahwe fürchtete; nun kommt der Gläubiger und will ſich meine beiden Knaben zu Sklaven nehmen! 2 Eliſa aber ſprach zu ihr: Was ſoll ich für dich thun? Sage mir, was haſt du im Hauſe? Sie antwortete: Deine Magd hat gar nichts im Hauſe als ein Salbgefäß mit [etwas] Öl. 3 Da ſprach er: Geh [und] borge dir draußen von deiner ganzen Nachbarſchaft leere Gefäße, aber nicht zu wenige; 4 dann gehe hinein, verſchließe die Thüre hinter dir und deinen Söhnen und gieße in alle dieſe Gefäße ein, und wenn eines voll iſt, ſo ſetze es beiſeite. 5 Da ging ſie von ihm hinweg 'und that alſo'. 5
Sie verſchloß die Thüre hinter ſich und ihren Söhnen; dieſe langten ihr zu und ſie goß beſtändig ein. 6 Als nun die Gefäße voll waren, ſprach ſie zu ihrem Sohne: Lange mir noch ein Gefäß her! Er erwiderte ihr: Es iſt kein Gefäß mehr da! Da floß das Öl nicht weiter. 7 Als ſie nun kam und [es] dem Gottesmanne berichtete, da ſprach er: Gehe hin, verkaufe das Öl und bezahle deine Schuld; von dem übrigen aber magſt du 'und' deine Söhne leben.

8 Eines Tages nun ging Eliſa hinüber nach Sunem. Daſelbſt wohnte eine reiche Frau; die nötigte ihn [bei ihr] zu ſpeiſen. So oft er nun vorüberkam, kehrte er dort ein, um zu ſpeiſen. 9 Da ſprach ſie [einſt] zu ihrem Manne: Sieh', ich merke, daß es ein heiliger Gottesmann iſt, der da immer bei uns vorüberkommt. 10 Laß uns doch ein kleines ummauertes Ober- 10
gemach herſtellen und ihm Bette, Tiſch, Stuhl und Leuchter hineinſetzen, damit er, wenn er zu uns kommt, daſelbſt einkehre. 11 Eines Tages nun kam er [auch] hin, kehrte in dem Obergemach ein und legte ſich dort zum Schlafen nieder. 12 Darauf befahl er ſeinem Diener Gehaſi: Rufe die Sunamitin da! Da rief er ſie und ſie trat vor ihn. 13 Da ** befahl er ihm: Sprich doch zu ihr: Sieh', du haſt dir unſertwegen alle dieſe Unruhe gemacht; was kann man für dich thun? Brauchſt du Fürſprache beim Könige oder beim Feldhauptmanne? Sie antwortete: Ich wohne [ſicher] inmitten meines Volkes! 14 Als er nun fragte: Was läßt ſich denn für ſie thun? antwortete Gehaſi: Ja doch, ſie hat keinen Sohn, und ihr Mann iſt alt! 15 Da befahl er: 15
Rufe ſie! Als er ſie nun gerufen hatte und ſie in die Thüre trat, 16 da ſprach er: Übers Jahr um dieſe Zeit wirſt du einen Sohn herzen! Sie aber ſprach: Ach nein, Herr, du Mann Gottes,

---

* Wie es ſcheint, ſoll der jetzige Text ausdrücken: „bis man übrig gelaſſen hatte ihre Steine in der Mauer . . .“ (das auf „Mauer“ folgende Wort bleibt dann ebenſo rätſelhaft, wie der vorangehende Satz). In Wahrheit muß der Satz eine Ausſage über eine allein noch verſchont gebliebene feſte Stadt, und zwar die (auch Jeſ. 16, 7 erwähnte) Feſtung Kir Hareſeth enthalten haben.

** Da nach V. 16 die Meinung von V. 13 nicht ſein kann, daß Eliſa nicht perſönlich, ſondern nur durch Gehaſi mit dem Weibe verkehren wolle, auch V. 15 deutlich wieder auf den Standpunkt von V. 12 zurückkehrt, ſo muß eine Verwirrung des Textes zugeſtanden werden. Die Annahme, daß V. 13—15 ein Einſchub aus einem ausführlicheren Texte ſei, iſt dann zuläſſig, wenn man in V. 13 und 14 nur einen Teil des urſprünglichen Textes findet.

belüge doch deine Magd nicht! 17 Und die Frau ward ſchwanger und gebar um dieſelbe Zeit im folgenden Jahre einen Sohn, 'wie' Eliſa ihr verheißen hatte.

18 Als nun der Knabe heranwuchs, ging er eines Tages zu ſeinem Vater hinaus zu den Schnittern. 19 Da klagte er ſeinem Vater: Mein Kopf, mein Kopf! Er aber befahl dem 20 Diener: Trage ihn zu ſeiner Mutter! 20 Da nahm er ihn auf und brachte ihn hinein zu ſeiner Mutter; und er ſaß bis zum Mittage auf ihrem Schoße, dann ſtarb er. 21 Da ging ſie hinauf, legte ihn auf das Bette des Gottesmannes, ſchloß hinter ihm zu und ging hinaus. 22 Sodann rief ſie ihren Mann und ſprach: Schicke mir doch einen von den Dienern mit einer Eſelin; ich will ſchnell zu dem Manne Gottes und wieder zurück! 23 Er aber ſprach: Warum willſt du zu ihm? Iſt doch 'heute' weder Neumond noch Sabbath! Sie antwortete: Es hat nichts auf ſich! 24 Als ſie nun die Eſelin geſattelt hatte, befahl ſie ihrem Diener: Treibe nur immer an! 25 Halte mich nicht auf im Reiten, bis ich es dir ſage! 25 Alſo zog ſie hin und gelangte zu dem Manne Gottes auf den Berg Karmel.

Als ſie aber der Mann Gottes in einiger Entfernung erblickte, ſprach er zu ſeinem Diener Gehaſi: Das iſt ja die Sunamitin! 26 Laufe ihr ſogleich entgegen und frage ſie: Geht es dir wohl? Geht es deinem Manne wohl? Geht es dem Knaben wohl? Sie antwortete: Ja! 27 Als ſie aber zu dem Manne Gottes auf den Berg kam, umfaßte ſie ſeine Füße. Da trat Gehaſi herzu, um ſie wegzuſtoßen. Aber der Mann Gottes ſprach: Laß ſie, denn ſie iſt ſchwer bekümmert, und Jahwe hat mir's verborgen und nicht kundgethan! 28 Da ſprach ſie: Habe ich etwa meinen Herrn um einen Sohn gebeten? Sagte ich nicht, du ſolleſt mich nicht täuſchen? 29 Da befahl er Gehaſi: Gürte deine Lenden, nimm meinen Stab in die Hand und gehe hin — wenn du jemandem begegneſt, ſo grüße ihn nicht, und wenn dich jemand grüßt, ſo danke ihm 30 nicht! — und lege meinen Stab auf das Antlitz des Knaben. 30 Die Mutter des Knaben aber ſprach: So wahr Jahwe lebt und ſo wahr du lebſt: ich verlaſſe dich nicht! Da machte er ſich auf und folgte ihr. 31 Gehaſi aber war ihnen vorausgegangen und hatte den Stab auf das Antlitz des Knaben gelegt; doch da war kein Laut noch Beachtung [zu verſpüren]. Da kehrte er um, [ging] ihm entgegen und meldete ihm: Der Knabe iſt nicht aufgewacht. 32 Als nun Eliſa ins Haus kam, fand er den Knaben tot auf ſeinem Bette liegend. 33 Da ging er hinein, verſchloß die Thür hinter ihnen beiden und betete zu Jahwe. 34 Sodann ſtieg er [auf das Bette] hinauf und legte ſich über den Knaben, und zwar that er den Mund auf ſeinen Mund, die Augen auf ſeine Augen und die Hände auf ſeine Hände und beugte ſich über ihn; da er- 35 warmte der Leib des Knaben. 35 Dann kam er wieder, ging im Hauſe einmal auf und ab, ſtieg hinauf und beugte ſich [abermals] über ihn. Da nieſte der Knabe ſiebenmal; darnach ſchlug der Knabe ſeine Augen auf. 36 Da rief er Gehaſi und befahl: Rufe die Sunamitin da! Und als ſie auf ſein Rufen zu ihm eingetreten war, ſprach er: Nimm deinen Sohn hin! 37 Da trat ſie herzu, fiel ihm zu Füßen und verneigte ſich bis auf den Boden; alsdann nahm ſie ihren Sohn und ging hinaus.

38 Eliſa aber kam wieder nach dem Gilgal, während die Hungersnot im Lande herrſchte. Als nun die Prophetenjünger vor ihm ſaßen, befahl er ſeinem Diener: Setze den größten Topf zu und koche ein Gericht für die Prophetenjünger! 39 Da ging einer aufs Feld hinaus, um Kräuter zu pflücken, und als er 'auf dem Felde' ein Rankengewächs fand, pflückte er davon wilde Gurken, ſein ganzes Gewand voll, kam heim und ſchnitt ſie in den Eßtopf, denn ſie 40 kannten ſie nicht. 40 Darauf ſchüttete man für die Männer aus, damit ſie äßen. Sobald ſie aber von dem Gerichte koſteten, ſchrieen ſie auf und riefen: Der Tod iſt im Topfe, du Mann Gottes! und vermochten es nicht zu eſſen. 41 Er aber ſprach: Bringt nur Mehl her! Und nachdem er es in den Topf geworfen hatte, befahl er: Schütte [es] den Leuten hin, daß ſie eſſen! Da war nichts Schädliches [mehr] in dem Topfe.

42 Es erſchien aber ein Mann von Baal-Saliſa und brachte dem Manne Gottes Erſtlings-

brot, [nämlich] zwanzig Gerſtenbrote und zerſtoßene Körner in ſeinem Querſack*. Da befahl er: Gieb den Leuten, daß ſie eſſen! 43 Sein Diener erwiderte: Wie kann ich das hundert Männern vorlegen? Er aber ſprach: Gieb den Leuten, daß ſie eſſen! Denn ſo ſpricht Jahwe: Eſſen [werden ſie] und [noch] übrig laſſen! 44 Da legte er ihnen vor, und ſie aßen und ließen [noch] übrig, wie Jahwe verheißen hatte.

Eliſa heilt den Syrer Naeman vom Ausſatze. Gehaſi wird zur Strafe ausſätzig.

1 Naeman aber, der Feldhauptmann des Königs von Aram, galt viel bei ſeinem Herrn und war hoch angeſehen, denn durch ihn hatte Jahwe den Aramäern Sieg verliehen; aber der Mann war . . . . .** ausſätzig. 2 Nun hatten [einſt] Aramäer auf einem Streifzuge eine kleine Dirne aus dem Lande Israel als Gefangene hinweggeführt; die ſtand im Dienſte der Gemahlin Naemans. 3 Da ſprach ſie zu ihrer Herrin: Ach, daß mein Herr bei dem Propheten zu Samaria wäre! Der würde ihn von ſeinem Ausſatze befreien. 4 Da ging er hinein zu ſeinem Herrn und teilte ihm mit: So und ſo hat die Dirne aus dem Lande Israel geredet. 5 Darauf ſprach der König von Aram: Ziehe nur hin, ich werde dem Könige von Israel einen Brief ſenden. Alſo zog er hin und nahm zehn Talente Silber, ſechstauſend [Sekel] Gold und zehn [vollſtändige] Anzüge mit ſich, 6 und überbrachte dem Könige von Israel den Brief, in welchem ſtand: Wenn nun dieſer Brief an dich gelangt, ſo wiſſe: ich habe meinen Diener Naeman zu dir geſandt, damit du ihn von ſeinem Ausſatze befreieſt. 7 Als aber der König von Israel den Brief geleſen hatte, zerriß er ſeine Kleider und ſprach: Bin ich denn ein Gott, der töten und lebendig machen kann, daß dieſer mir entbieten läßt, einen Menſchen von ſeinem Ausſatze zu befreien? Da ſeht ihr ja nun deutlich, wie er Händel mit mir ſucht!

8 Sobald aber Eliſa, der Mann Gottes, vernahm, daß der König von Israel ſeine Kleider zerriſſen habe, ſandte er zum Könige und ließ [ihm] ſagen: Warum haſt du deine Kleider zerriſſen? Laß ihn nur zu mir kommen, ſo ſoll er erfahren, daß es Propheten in Israel giebt! 9 Alſo kam Naeman mit ſeinen Roſſen und Wagen und hielt vor der Thüre des Hauſes Eliſas. 10 Da ſandte Eliſa einen Boten zu ihm und ließ [ihm] ſagen: Gehe hin und bade dich ſiebenmal im Jordan, ſo wird dein Fleiſch wieder hergeſtellt werden und du wirſt rein ſein! 11 Naeman aber ward unwillig und ging hinweg mit den Worten: Meinte ich doch, er werde zu mir herauskommen und hertreten, den Namen Jahwes, ſeines Gottes, anrufen, ſeine Hand in der Richtung nach dem Heiligtume*** ſchwingen und ſo den Ausſatz beſeitigen. 12 Sind nicht Abana und Pharphar, die Flüſſe von Damaskus, beſſer als alle Waſſer in Israel? Könnte ich mich nicht in ihnen baden und rein werden? Alſo wandte er ſich und zog voller Zorn hinweg. 13 Da traten ſeine Diener heran und redeten ihm zu und ſprachen: 'Wenn' dir der Prophet etwas Schwieriges geheißen hätte, würdeſt du es nicht thun? Wieviel mehr, da er zu dir geſagt hat: Bade dich, ſo wirſt du rein ſein! 14 Da zog er hinab und tauchte ſiebenmal im Jordan unter, wie der Mann Gottes geboten hatte; da ward ſein Fleiſch wieder hergeſtellt wie das eines jungen Knaben, und er war rein.

15 Da kehrte er mit ſeinem ganzen Gefolge zu dem Manne Gottes zurück, und als er hinkam, trat er vor ihn und ſprach: Wiſſe, ich habe [nun] erkannt, daß es keinen Gott giebt in allen Landen, außer in Israel; ſo nimm denn nun ein [Abſchieds-]Geſchenk von deinem Knechte! 16 Er aber ſprach: So wahr Jahwe lebt, in deſſen Dienſt ich ſtehe: ich nehme nichts!

---

* Nach anderen bedeutet dieſes nur hier vorkommende Wort „Gewand, Mantel".

** Die beiden ausgelaſſenen Worte bedeuten ſonſt „ein wackerer (oder „tapferer") Mann"; ſie beruhen entweder auf Verſtümmelung des urſprüngl. Textes oder ſind aus Verſehen hier eingedrungen.

*** Vergl. zu dieſer Bedeutung des Wortes 1 Moſ. 28, 11; die übliche Faſſung: „er werde ſeine Hand über (oder: gegen) die [ausſätzige] Stelle ſchwingen", dürfte ſchon daran ſcheitern, daß Naeman ſchwerlich nur an einer Stelle des Leibes ausſätzig zu denken iſt.

Und obwohl er in ihn drang, [es] zu nehmen, weigerte er ſich. 17 Da ſprach Naeman: Wenn denn nicht, ſo möge wenigſtens deinem Knechte eine Laſt Erde — ſo viel, als zwei Maultiere tragen können — gegeben werden. Denn dein Knecht will fortan keinen anderen Göttern mehr Brandopfer und Schlachtopfer bringen, ſondern nur Jahwe! 18 'Aber' in dem Stücke wolle Jahwe deinem Knechte verzeihen: wenn mein Herr in den Tempel Rimmons geht, um daſelbſt anzubeten, und ſich dabei auf meinen Arm ſtützt, ſo daß ich mich [mit] niederwerfe im Tempel Rimmons, 'wenn er ſich dort niederwirft', ſo wolle doch Jahwe deinem Knechte in dieſem Stücke verzeihen! 19 Er aber ſprach zu ihm: Ziehe hin in Frieden!

20 Als er nun eine Strecke Weges von ihm fortgezogen war, 20 ſprach Gehaſi, der Diener Eliſas, des Gottesmannes, [bei ſich ſelbſt]: da hat nun mein Herr dieſen Aramäer Naeman geſchont und hat von ihm nicht angenommen, was er hergebracht hat. So wahr Jahwe lebt, ich muß ihm nachlaufen und mir etwas von ihm geben laſſen! 21 Alſo rannte Gehaſi dem Naeman nach. Als aber Naeman bemerkte, daß ihm einer nachlief, ſprang er vom Wagen [ging] ihm entgegen und fragte: Steht alles wohl? 22 Er antwortete: Ja! Mein Herr ſendet mich und läßt [dir] ſagen: Da ſind ſoeben vom Gebirge Ephraim zwei junge Leute, die zu den Prophetenjüngern gehören, zu mir gekommen; gieb [mir] doch für ſie ein Talent Silbers ‹und zwei Anzüge›! 23 Naeman erwiderte: Thue mir den Gefallen [und] nimm zwei Talente! Und er drang in ihn und band zwei Talente Silbers in zwei Beutel ‹und zwei Anzüge› und gab [ſie] ſeinen beiden Dienern, die trugen ſie vor ihm her. 24 Als er aber an den Hügel gelangt war, nahm er ſie ihnen ab, verwahrte ſie im Hauſe und ließ die Männer gehen. Als ſie ſich entfernt hatten, 25 ging er hinein und trat vor ſeinen Herrn. Eliſa aber fragte ihn: Woher, Gehaſi? Er antwortete: Dein Knecht war nirgends hingegangen. 26 Er aber ſprach zu ihm: Bin ich nicht im Geiſte 'mit dir' gegangen, als ſich jemand auf ſeinem Wagen nach dir umdrehte? 'Nun wohl, du haſt das Geld bekommen und wirſt Kleider, Ölgärten, Weinberge, Schafe, Rinder, Sklaven und Sklavinnen [dafür] bekommen'; 27 aber der Ausſatz Naemans wird dir und deinen Nachkommen immerdar anhangen! Da ging er von ihm hinaus, ſchneeweiß von Ausſatz.

Eliſa bringt Eiſen zum Schwimmen, führt ein Syrerheer irre.

6 1 Es ſprachen aber die Prophetenjünger zu Eliſa: Wie du ſiehſt, iſt der Raum, wo wir vor dir ſitzen, zu eng für uns; 2 laß uns an den Jordan gehen und dort ein jeder einen Balken holen, damit wir uns dort eine Stätte herrichten, wo wir uns niederlaſſen können. Er ſprach: Gehet hin! 3 Einer von ihnen aber bat: Sei ſo gut [und] begleite deine Knechte! Da ſprach er: Gut, ich will [mit]gehen. 4 Alſo ging er mit ihnen. Als ſie nun zum Jordan gelangt
5 waren, hieben ſie Stämme um. 5 Während nun einer von ihnen einen Balken* fällte, fiel das Eiſen ins Waſſer. Da ſchrie er und rief: Ach, Herr! es iſt noch dazu entlehnt! 6 Aber der Mann Gottes ſprach: Wohin iſt es gefallen? Als er ihm nun die Stelle gezeigt hatte, ſchnitt er einen Stock ab, ſtieß dort hinein und machte das Eiſen ſchwimmen. 7 Sodann ſprach er: Hole dir's herauf! Da langte er hin und holte es [ſich].

8 Während nun der König von Aram Krieg mit Iſrael führte, traf er Verabredung mit ſeinen Dienern und gebot: An dem und dem Orte 'müßt ihr euch in den Hinterhalt legen'! 9 Aber der Mann Gottes ſandte zum Könige von Iſrael und ließ [ihm] ſagen: Hüte dich, an
10 dieſem Orte vorüberzuziehen; denn dort ſind die Aramäer 'verſteckt'. 10 Darauf ſandte der König von Iſrael hin an den Ort, den ihm der Mann Gottes bezeichnet hatte. Und ſo warnte er ihn jedesmal, und er war dann ſtets auf ſeiner Hut an dem betreffenden Ort, [und das geſchah] nicht [nur] einmal oder zweimal. 11 Da geriet der König von Aram in Aufregung über dieſe

---

* Da man wohl Stämme, aber nicht Balken fällt, ſo liegt wohl eine Textverderbnis vor; vergl. die textkritiſche Anmerkung.

Sache, berief ſeine Diener und ſprach zu ihnen: Könnt ihr mir denn nicht ſagen, wer 'uns' dem Könige von Iſrael 'verrät'? 12 Da antwortete einer von ſeinen Dienern: Nicht doch, mein Herr König, ſondern der Prophet Eliſa, der in Iſrael iſt, teilt dem Könige von Iſrael die Worte mit, die du in deinem Schlafzimmer redeſt! 13 Da befahl er: Geht hin und ſeht zu, wo er iſt, daß ich hinſende und ihn fangen laſſe. Als man ihm nun meldete: Er iſt in Dothan! 14 da ſandte er dorthin Roſſe und Wagen und eine ſtarke Kriegsſchar; die kamen bei Nacht hin und umzingelten die Stadt. 15 Als er nun 'am andern Morgen früh' heraus- 15
trat, lag da eine Kriegsſchar rings um die Stadt mit Roſſen und Wagen. Sein Diener aber ſprach zu ihm: O weh, Herr! Was wollen wir [nun] anfangen? 16 Er aber ſprach: Fürchte dich nicht; denn derer ſind mehr, die bei uns ſind, als derer, die bei ihnen ſind. 17 Und Eliſa betete und ſprach: Jahwe, öffne ihm doch die Augen, daß er ſehe! Da öffnete Jahwe dem Diener die Augen, und er ſah, wie der Berg rings um Eliſa her mit Roſſen und feurigen Wagen angefüllt war. 18 Als ſie nun gegen ihn anrückten, betete Eliſa zu Jahwe und ſprach: Schlage doch dieſe Leute mit Blindheit! Da ſchlug er ſie mit Blindheit, wie Eliſa gebeten hatte. 19 Darauf ſprach Eliſa zu ihnen: Dies iſt nicht der [richtige] Weg und dies nicht die [richtige] Stadt. Folget mir, ſo will ich euch zu dem Manne führen, den ihr ſucht! Sodann führte er ſie nach Samaria. 20 Sowie ſie aber nach Samaria gelangt waren, ſprach Eliſa: 20
Jahwe, öffne ihnen die Augen, daß ſie ſehen! Da öffnete ihnen Jahwe die Augen, und ſie ſahen ſich plötzlich mitten in Samaria. 21 Als nun der König von Iſrael ſie erblickte, fragte er Eliſa: Soll ich ſie niedermetzeln, mein Vater? 22 Er aber antwortete: Du darfſt ſie nicht niedermetzeln. Pflegſt du etwa die niederzumetzeln, welche du * mit deinem Schwert und Bogen zu Gefangenen gemacht haſt? Setze ihnen Speiſe und Waſſer vor, daß ſie eſſen und trinken; dann mögen ſie zu ihrem Herrn ziehen. 23 Da ließ er ein großes Mahl für ſie zurichten, und als ſie gegeſſen und getrunken hatten, entließ er ſie, und ſie zogen zu ihrem Herrn. Seitdem kamen keine Streifſcharen der Aramäer mehr ins Land Iſrael.

Schreckliche Hungersnot und wunderbares Eintreten der wohlfeilen Zeit zu Samaria.

E 24 Darnach begab es ſich, daß Benhadad, der König von Aram, ſeine ganze Heeresmacht zuſammenzog und heranrückte und Samaria belagerte. 25 Da entſtand eine große Hungersnot 25
zu Samaria, und es geriet in ſolche Bedrängnis, daß ein Eſelskopf achtzig Silber[ſekel] und ein Viertel Kab Taubenmiſt fünf Silber[ſekel] galt. 26 Als nun [einſt] der König von Iſrael auf der Mauer einherging, ſchrie ihn ein Weib an und bat: Hilf [mir], mein Herr König! 27 Er aber ſprach: Hilft dir Jahwe nicht, woher ſoll ich dir helfen? Von der Tenne oder von der Kelter? 28 Sodann fragte ſie der König: Was haſt du? Sie antwortete: Dieſes Weib da ſprach zu mir: Gieb deinen Sohn her, daß wir ihn heute verzehren; morgen wollen wir dann meinen Sohn verzehren! 29 So kochten wir denn meinen Sohn und verzehrten ihn. Als ich aber am andern Tage zu ihr ſagte: Gieb deinen Sohn her, daß wir ihn verzehren! da hielt ſie ihren Sohn verſteckt. 30 Als nun der König das Weib ſo reden hörte, zerriß er ſeine Kleider, 30
während er auf der Mauer 'ſtand'; da gewahrte das Volk, daß er darunter ein härenes Gewand auf ſeinem Leibe trug. 31 Und er ſprach: Gott möge mir anthun, was er will, wenn das Haupt Eliſas, des Sohnes Saphats, heute auf ſeinen Schultern ** bleibt!

32 Während nun Eliſa in ſeinem Hauſe ſaß und die Vornehmen bei ihm ſaßen, ſandte er einen Mann vor ſich her. 'Aber' ehe noch der Bote [des Königs] zu ihm gelangte, ſagte er zu den Vornehmen: Habt ihr geſehen, daß dieſer Mörderſohn hergeſandt hat, um mir den Kopf abſchlagen zu laſſen? Seht zu, ſobald der Bote kommt, verſchließt die Thür und ſtemmt

---

* Nach anderer Lesart (vergl. die textkritiſche Anmerkung): „welche du nicht u. ſ. w.“.

** Wörtlich: „auf ihm“.

euch mit der Thüre gegen ihn! Hinter ihm drein ſind ja ſchon die Tritte ſeines Herrn zu vernehmen. 33 Während er noch mit ihnen redete, kam alsbald der 'König' zu ihm hinab und ſprach: Sieh nun, welches Unheil Jahwe verhängt! Was ſoll ich da noch länger auf Jahwe harren?

7 1 Eliſa aber ſprach: Höret das Wort Jahwes! So ſpricht Jahwe: Morgen um dieſe Zeit wird ein Sea Feinmehl im Thore von Samaria einen Sekel gelten und zwei Sea Gerſte [auch] einen Sekel. 2 Da antwortete der Ritter, auf deſſen Arm ſich 'der' König ſtützte, dem Manne Gottes alſo: Und wenn Jahwe Fenſter am Himmel anbrächte*, wie könnte ſolches geſchehen? Er erwiderte: Du ſollſt es mit eigenen Augen ſehen, aber nichts davon genießen!

3 Nun waren vier Männer als Ausſätzige vor dem Thore; die ſprachen zu einander: Wozu ſollen wir hier bleiben, bis wir tot ſind? 4 Wenn wir uns vornehmen wollten, in die Stadt hineinzugehen, trotzdem daß in der Stadt Hungersnot herrſcht, ſo müßten wir dort ſterben; bleiben wir aber hier, ſo müſſen wir [auch] ſterben. So laßt uns denn jetzt ins Lager der Aramäer überlaufen. Laſſen ſie uns am Leben, ſo bleiben wir leben; töten ſie uns aber,
8 nun ſo ſterben wir! 5 Alſo machten ſie ſich in der Abenddämmerung auf, um ſich ins Lager der Aramäer zu begeben. Als ſie nun an das (vordere) Ende des aramäiſchen Lagers kamen, war dort kein Menſch zu erblicken. 6 Denn der Herr hatte gemacht, daß man im Lager der Aramäer den Lärm von Roſſen und den Lärm von Wagen, [kurz] den Lärm einer großen Heeresmacht vernahm, ſo daß ſie untereinander ſprachen: Sicherlich hat der König von Iſrael die Könige der Hethiter und die Könige von Ägypten wider uns gedungen, daß ſie uns überfallen ſollen! 7 So brachen ſie denn auf und flohen in der Dämmerung; ihre Zelte aber und ihre Roſſe und Eſel — das Lager, wie es ging und ſtand, — ließen ſie im Stich und flohen, um [nur] ihr Leben zu retten. 8 Als nun jene Ausſätzigen an das [vordere] Ende des Lagers kamen, gingen ſie in ein Zelt hinein, aßen und tranken, ſchafften dann Silber, Gold und Kleider heraus und gingen hin, [die Beute] zu vergraben. Dann kamen ſie wieder, gingen in ein anderes Zelt, ſchafften [Beute] heraus und vergruben [ſie].

9 Darauf aber ſprachen ſie untereinander: Wir thun Unrecht! Dieſer Tag iſt ein Tag guter Botſchaft. Wenn wir aber ſchweigen und bis zum lichten Morgen warten, ſo trifft uns
10 Verſchuldung. Laßt uns daher jetzt hineingehen und es im Palaſte des Königs melden! 10 Als ſie nun hinkamen, riefen ſie 'die Wächter am Stadtthor' und meldeten ihnen: Wir begaben uns ins Lager der Aramäer, aber da war niemand zu erblicken, und kein Menſch ließ ſich hören, ſondern [es waren da] nur die Roſſe und Eſel angebunden, und 'ihre' Zelte, wie ſie lagen und ſtanden. 11 Da 'riefen' die Thorwächter 'die Befehlshaber über die Stadt', und dieſe meldeten [es] drinnen im Palaſte des Königs. 12 Da erhob ſich der König [mitten] in der Nacht und ſprach zu ſeinen Dienern: Ich will euch ſagen, was die Aramäer gegen uns angeſtiftet haben. Sie wiſſen, daß wir Hunger leiden; da haben ſie denn das Lager verlaſſen, um ſich draußen herum zu verſtecken, indem ſie denken: Wenn ſie aus der Stadt herauskommen, wollen wir ſie lebendig greifen und in die Stadt eindringen! 13 Da antwortete einer von ſeinen Dienern alſo: So nehme man doch etliche** von den noch übrig gebliebenen Roſſen, die 'hier' übriggeblieben ſind — es wird ihnen ja doch ergehen, wie der ganzen Menge, ‘ ’ die ſchon dahin iſt, — und laß ſie uns ausſenden und zuſehen! 14 Da holten ſie zwei Wagen mit Roſſen, die ſandte der König dem Heere der Aramäer nach mit dem Auftrag: Ziehet hin und ſehet zu!
15 15 Als] ſie ihnen nun bis an den Jordan nachzogen, befand ſich, daß der ganze Weg voller Kleider und Waffen lag, die die Aramäer auf ihrer haſtigen Flucht weggeworfen hatten. Da kehrten die Boten um und meldeten [das] dem Könige. 16 Nun ging das Volk hinaus und

---

* Nämlich: um Getreide regnen zu laſſen.

** Wörtlich: „fünf“.

plünderte das Lager der Aramäer, und es galt ein Sea Feinmehl einen Sekel und zwei Sea Gerſte [auch] einen Sekel, wie Jahwe verheißen hatte. 17 Der König aber hatte den Ritter, auf deſſen Arm er ſich [damals] geſtützt hatte, zum Aufſeher im Thore beſtellt. Aber das Volk
Z zertrat ihn im Thore, ſo daß er ſtarb, 'nach dem Worte' des Mannes Gottes, das er geredet hatte, als der König zu ihm hinabkam. 18 Als nämlich der Mann Gottes zum Könige alſo ſprach: Zwei Sea Gerſte werden morgen um dieſe Zeit im Thore von Samaria einen Sekel gelten und ein Sea Feinmehl [auch] einen Sekel, 19 da gab der Ritter dem Manne Gottes zur Antwort: Und wenn Jahwe Fenſter am Himmel anbrächte, wie könnte dergleichen geſchehen? Da erwiderte er: Du ſollſt es mit eigenen Augen ſehen, aber nichts davon genießen! 20 Und ſo erging es ihm: denn das Volk zertrat ihn im Thore, ſo daß er ſtarb. 20

Eliſa hilft der Sunamitin vor und nach der ſiebenjährigen Hungersnot und verheißt Haſael das Königtum in Damaskus.

P² 1 Eliſa aber hatte mit dem Weibe, deren Sohn er wieder lebendig gemacht hatte, geredet 8
und geſagt: Brich auf und ziehe mit deinen Hausgenoſſen von dannen und halte dich irgendwo in der Fremde auf; denn Jahwe läßt eine ſiebenjährige Hungersnot über das Land kommen ‹und ſie iſt bereits eingetreten›. 2 Da machte ſich das Weib auf und that nach dem Geheiß des Mannes Gottes: ſie zog ſamt ihren Hausgenoſſen von dannen und verweilte ſieben Jahre im Philiſterlande. 3 Nach Ablauf 'der' ſieben Jahre aber kehrte das Weib aus dem Philiſterlande zurück und machte ſich auf den Weg, um den König wegen ihres Hauſes und ihrer Äcker um Hilfe anzurufen. 4 Der König aber redete gerade mit Gehaſi, dem Diener des Mannes Gottes, und ſprach: Erzähle mir doch alle die großen Thaten, die Eliſa verrichtet hat! 5 Als er nun 5
dem Könige erzählte, wie er den Toten wieder lebendig gemacht habe, ſiehe, da erſchien gerade das Weib, deren Sohn er wieder lebendig gemacht hatte, um den König wegen ihres Hauſes und ihrer Äcker um Hilfe anzurufen. Da ſprach Gehaſi: Mein Herr König! Das iſt das Weib, und dies iſt ihr Sohn, den Eliſa wieder lebendig gemacht hat! 6 Darauf befragte der König das Weib, und ſie erzählte [es] ihm. Da gab ihr der König einen Kämmerer [mit] und befahl dieſem: Sorge, daß ſie alles, was ihr gehört, wiederbekommt, dazu den geſamten Ertrag der Äcker von der Zeit an, wo ſie das Land verlaſſen hat, bis jetzt!

7 Und Eliſa kam nach Damaskus; Benhadad aber, der König von Aram, lag krank. Als man ihm nun mitteilte: Der Mann Gottes iſt hierher gekommen, 8 da ſprach der König zu Haſael: Nimm Geſchenke mit dir, gehe dem Manne Gottes entgegen und befrage durch ihn Jahwe, ob ich von dieſer meiner Krankheit wieder geneſen werde. 9 Da ging Haſael ihm entgegen und nahm Geſchenke mit ſich, und zwar allerlei Koſtbarkeiten von Damaskus, vierzig Kamelslaſten. Als er nun hingelangt war, trat er vor ihn und ſprach: Dein Sohn Benhadad, der König von Aram, hat mich zu dir geſandt und läßt fragen: Werde ich von dieſer meiner Krankheit wieder geneſen? 10 Eliſa antwortete ihm: Gehe hin [und] ſage ihm: Gewiß wirſt 10
du geneſen! obſchon Jahwe mir gezeigt hat, daß er ſterben muß. 11 .....* ſodann weinte der Mann Gottes. 12 Haſael fragte [ihn]: Warum weinſt du, Herr? Er antwortete: Weil ich weiß, welches Unheil du den Israeliten 'zufügen wirſt. Ihre feſten Städte wirſt du in Brand ſtecken und ihre junge Mannſchaft mit dem Schwert umbringen, ihre Kindlein zerſchmettern und ihre Schwangeren aufſchlitzen. 13 Haſael antwortete: Was iſt doch dein Knecht, der Hund, daß er ſo Großes verrichten ſollte? Eliſa erwiderte: Jahwe hat dich mir als König über Aram gezeigt. 14 Hierauf ging er von Eliſa hinweg, und als er zu ſeinem Herrn kam,

---

* Wörtlich: „und er ließ ſtehen ſein Angeſicht (ſtarrte unbeweglichen Antlitzes [vor ſich hin]?) und ſetzte (oder „legte“; vergl. jedoch die textkritiſche Anmerkung) bis aufs äußerſte (eigentlich: bis zum Schämen) . . .“

fragte ihn dieſer: Was ſagte dir Eliſa? Er antwortete: Er ſagte mir: Gewiß wirſt du ge-
15 neſen! 15 Des andern Tages aber nahm er den .....*, tauchte [ihn] ins Waſſer und breitete [ihn] über ſein Angeſicht; da ſtarb er, und Haſael ward König an ſeiner Statt.

Jehoram, König von Juda (849—842).

16 Und im fünften Jahre Jorams, des Sohnes Ahabs, des Königs von Israel ‘ ’, Dt
ward Jehoram** König, der Sohn Joſaphats, des Königs von Juda. 17 Zwei und dreißig Jahre war er alt, als er König ward, und regierte acht Jahre zu Jeruſalem. 18 Und er wandelte auf dem Wege der Könige von Israel, wie die vom Hauſe Ahabs thaten; denn er hatte die Tochter Ahabs zum Weibe. Alſo that er, was Jahwe mißfiel. 19 Aber Jahwe wollte Juda nicht verderben um ſeines Knechtes David willen, gemäß dem, was er dieſem verheißen hatte, daß er ihm allezeit eine Leuchte ‘vor ſeinem Angeſichte’ verleihen wolle.

20 20 Unter ſeiner Regierung machten ſich die Edomiter von der Obergewalt Judas los und K
ſetzten einen König über ſich. 21 Da zog Jehoram mit ſämtlichen [Streit-]Wagen hinüber nach Zair***. ....† Er aber erhob ſich des Nachts und ſchlug die Edomiter, die ihn umzingelt hielten, ſowie die Oberſten über die [Streit-]Wagen, und das [Kriegs-]Volk floh in ſeine Heimat. So wurden die Edomiter von der Obergewalt Judas abtrünnig bis auf den heutigen Tag. Damals fiel [auch] Libna ab, zu jener Zeit††. 23 Was aber ſonſt noch von Je- Dt
horam zu ſagen iſt und alles, was er ausgeführt hat, das iſt ja aufgezeichnet im Buche der Geſchichte der Könige von Juda. 24 Und Jehoram legte ſich zu ſeinen Vätern und ward bei ſeinen Vätern in der Stadt Davids begraben. Und ſein Sohn Ahasjahu††† ward König an ſeiner Statt.

Ahasjahu von Juda (842). Sein Kriegszug mit Joram von Israel wider Haſael.

25 25 Im zwölften Jahre Jorams, des Sohnes Ahabs, des Königs von Israel, ward Ahasjahu König, der Sohn Jehorams, des Königs von Juda. 26 Zweiundzwanzig Jahre war Ahasjahu alt, als er König ward, und regierte ein Jahr zu Jeruſalem. Seine Mutter aber hieß Athalja, die Enkelin *† Omris, des Königs von Israel. 27 Und er wandelte auf dem Wege des Hauſes Ahabs und that, was Jahwe misfiel, wie das Haus Ahabs, denn er war mit dem Hauſe Ahabs verſchwägert. 28 Und er zog mit Joram, dem Sohne Ahabs, in den Krieg wider Haſael, den König von Aram, bei Ramoth in Gilead; aber [die] Aramäer verwundeten Joram. 29 Da kehrte der König Joram zurück, um ſich in Jesreel von den verſchie-

---

* Nach der üblichen, aber ganz unſicheren Deutung „die Bettdecke“. Übrigens iſt nicht deutlich zu erſehen, ob dem Haſael (als Mörder des Fieberkranken) oder dem (in der Fieberhitze handelnden?) Benhadad ſelbſt die That zugeſchrieben wird.

** Wohl zur abſichtlichen Unterſcheidung der beiden gleichnamigen Könige ſteht hier, wie V. 25. 29 u. a., die nicht zuſammengezogene Namensform. Wir brauchen ſie auch weiterhin immer zur Bezeichnung des judäiſchen Königs, obgleich z. B. V. 21. 23. 24 Joram im Grundtext ſteht.

*** Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

† Hier fehlt offenbar der Bericht, wie Jehoram durch die ihn umzingelnden Edomiter ſchwer bedrängt ward. Denn die folgenden (ſchwerlich unverſehrten) Sätze können nur ſo gedeutet werden, daß ſich Jehoram [und die Oberſten der Streitwagen; im jetzigen Texte ſind es die der Edomiter] mit knapper Not durchſchlug, während ſich ſein Heer in Flucht auflöſte.

†† „Zu jener Zeit“, nach „damals“ überflüſſig, war vielleicht urſprünglich der Anfang einer neuen Erzählung.

††† Durch Beibehaltung der unverkürzten Namensform unterſcheiden wir auch hier den judäiſchen König von dem gleichnamigen israelitiſchen Ahasja (Kap. 1, 2).

*† Wörtlich: „Tochter“, vergl. V. 18; doch kann „Tochter“ im Hebräiſchen auch in dieſem weiteren Sinne ſtehen, und eine Textänderung, wie „Tochter Ahabs, des Sohnes Omris“, iſt ſomit unnötig.

denen Wunden heilen zu laſſen, welche ihm [die] Aramäer zu Rama geſchlagen hatten, als er mit Haſael, dem Könige von Aram, kämpfte. Ahasjahu aber, der Sohn Jehorams, der König von Juda, war hinabgekommen, um Joram, den Sohn Ahabs, zu Jesreel zu beſuchen, weil er krank lag.

Jehu wird König und tötet Joram, Ahasjahu und Iſebel.

E 9 1 Der Prophet Eliſa aber rief einen der Prophetenjünger und befahl ihm: Gürte deine Lenden, nimm dieſe Ölflaſche mit dir und gehe nach Ramoth in Gilead. 2 Dort angelangt, ſieh dich daſelbſt nach Jehu, dem Sohne Joſaphats, des Sohnes Nimſis, um. Und wenn du hineingelangt biſt, ſo heiße ihn ſich aus der Mitte ſeiner Genoſſen erheben und führe ihn in das innerſte Gemach. 3 Dann nimm die Ölflaſche und gieße [ſie] über ſein Haupt aus mit den Worten: So ſpricht Jahwe: Ich habe dich zum Könige über Iſrael geſalbt! Alsdann öffne die Thür und fliehe unverweilt! 4 Da ging der Jüngling, ‹der Diener des Propheten›, hin nach Ramoth in Gilead. 5 Als er nun hineinkam, ſaßen gerade die Hauptleute des Heeres [beiſammen]; da ſprach er: Ich habe dir etwas zu ſagen, Hauptmann! Als aber Jehu fragte: Wem von uns allen? antwortete er: Dir, Hauptmann! 6 Da erhob er ſich und ging hinein ins Haus. Er aber goß ihm das Öl aufs Haupt und ſprach zu ihm: So ſpricht Jahwe, der Gott Iſraels: Ich habe dich über das Volk Jahwes, über Iſrael, zum Könige geſalbt.

Dt 7 Und du ſollſt das Haus Ahabs, deines Herrn, 'ausrotten', damit ich [ſo] das Blut meiner Knechte, der Propheten, und das Blut aller Knechte Jahwes an Iſebel räche. 8 Ja, das ganze Haus Ahabs ſoll umkommen, und ich will von Ahab [alles], was an die Wand pißt, ausrotten, Unmündige wie Mündige in Iſrael. 9 Und ich will das Haus Ahabs dem Hauſe Jerobeams, des Sohnes Nebats, und dem Hauſe Baeſas, des Sohnes Ahias, gleichmachen. 10 Iſebel aber ſollen die Hunde freſſen auf der Flur von Jesreel, und niemand [ſie] begraben!

E Darauf öffnete er die Thür und floh.

11 Als nun Jehu zu den Dienern ſeines Herrn hinauskam, 'fragten ſie' ihn: Steht alles wohl? Warum iſt dieſer Verrückte zu dir gekommen? Er antwortete ihnen: Ihr kennt ja den Mann und ſein ....*. 12 Da riefen ſie: [Das ſind] Ausflüchte! Sage es uns doch! Da antwortete er: So und ſo hat er zu mir geſprochen, nämlich: So ſpricht Jahwe: Ich habe dich zum Könige über Iſrael geſalbt! 13 Da nahmen ſie eiligſt ein jeder ſein Gewand und legten es unter ihn ....**, ſtießen in die Poſaune und riefen: Jehu iſt König geworden!

Dt? 14 Alſo zettelte Jehu, der Sohn Joſaphats, des Sohnes Nimſis, eine Verſchwörung gegen Joram an. Joram aber hatte mit ganz Iſrael zu Ramoth-Gilead gegen Haſael, den König von Aram, die Wache gehalten. 15 Dann aber war der König Joram zurückgekehrt, um ſich in Jesreel von den verſchiedenen Wunden heilen zu laſſen, welche ihm die Aramäer geſchlagen hatten, als er

E mit Haſael, dem Könige von Aram, kämpfte. Jehu aber ſprach: Iſt es euch genehm, ſo laſſet niemanden aus der Stadt entrinnen, der etwa hingehen wollte, um [das Geſchehene] in Jesreel zu verkündigen. 16 Hierauf beſtieg Jehu den Wagen und fuhr nach Jesreel; denn dort lag Joram; Ahasjahu aber, der König von Juda, war hinabgekommen, um Joram zu beſuchen. 17 Der Wächter aber ſtand auf dem Turme zu Jesreel; als er nun die Schar Jehus bei deſſen Herankommen erblickte, meldete er: Ich erblicke eine 'Menſchen'-Schar! Da befahl Joram: Hole einen Reiter und ſchicke ihnen [den] entgegen, daß er frage: [Kommt ihr] in friedlicher Abſicht? 18 Und der Reiter ritt hin ihm entgegen und ſprach: So läßt der König fragen: [Kommt ihr] in friedlicher Abſicht? Jehu aber antwortete: Was geht das dich an? lenke um und folge mir! Der Wächter meldete [dies] und ſprach: Der Bote iſt bei ihnen angelangt und kommt

---

* Wörtlich: „ſein Sinnen, Nachdenken"; der Text iſt wahrſcheinlich verderbt.

** Nach üblicher Deutung: „auf die Stufen ſelbſt", d. h. auf die bloßen Stufen; doch iſt auch hier der Text wahrſcheinlich verderbt.

nicht wieder. 19 Da ſandte er einen zweiten Reiter ab. Als der zu ihnen gelangt war, ſprach er: So läßt der König fragen: [Kommt ihr] in friedlicher Abſicht? Jehu aber antwortete: Was geht das dich an? Lenke um und folge mir! 20 Der Wächter meldete [dies] und ſprach: Er iſt bis hin zu ihnen gelangt und kommt nicht wieder. Das Jagen aber gleicht dem Jagen Jehus, des Sohnes Nimſis; denn er jagt, als ob er raſend wäre.

21 Da befahl Joram anzuſpannen. Und als man [ihm] ſeinen Wagen beſpannt hatte, fuhr Joram, der König von Israel, mit Ahasjahu, dem Könige von Juda, hinaus, jeder auf ſeinem Wagen; ſie fuhren aber Jehu entgegen und trafen auf dem Grundſtücke des Jesreeliters Naboth mit ihm zuſammen. 22 Als aber Joram Jehu erblickte, fragte er: [Kommſt du] in friedlicher Abſicht, Jehu? Er antwortete: Was friedliche Abſicht, ſolange die Hurerei und die endloſen Zaubereien deiner Mutter Iſebel währen? 23 Da lenkte Joram um zur Flucht und rief Ahasjahu zu: Verräterei, Ahasja! 24 Aber Jehu faßte den Bogen und ſchoß Joram in den Rücken, daß ihm der Pfeil durch das Herz fuhr, und er in ſeinem Wagen zuſammenbrach.
25 Da ſprach er zu ſeinem Begleiter* Bidekar: Nimm [ihn und] wirf ihn auf das Grundſtück des Jesreeliters Naboth; denn gedenke daran, wie wir beide paarweiſe hinter ſeinem Vater Ahab herritten, als Jahwe dieſen Ausſpruch über ihn that: 26 Wahrlich, das Blut Naboths und ſeiner Kinder habe ich geſtern geſehen, iſt der Spruch Jahwes, und ich will dir vergelten auf dieſem Grundſtück, iſt der Spruch Jahwes! So nimm [ihn] nun [und] wirf ihn auf das Grundſtück gemäß dem Worte Jahwes. 27 Als [das] Ahasjahu, der König von Juda, ſah, floh er in der Richtung nach dem Gartenhauſe**. Jehu aber jagte ihm nach und befahl: Auch ihn! ſchießt ihn [nieder]! 'Und ſie ſchoſſen ihn' .....*** auf der Steige von Gur, das bei Jibleam liegt. Und er floh nach Megiddo und ſtarb daſelbſt. 28 Darauf hoben ihn ſeine Diener 'auf den Wagen und brachten ihn' nach Jeruſalem und begruben ihn in ſeiner Grabſtätte bei ſeinen Vätern in der Stadt Davids. 29 Im elften Jahre Jorams aber, Dt
des Sohnes Ahabs, war Ahasjahu König über Juda geworden †.

30 Jehu aber gelangte nach Jesreel. Sobald Iſebel [das] erfuhr, ſchminkte ſie ihre Augen- E
[lider], ſchmückte ihr Haupt und ſchaute zum Fenſter hinaus. 31 Als nun Jehu zum Thore hereinkam, rief ſie: Geht es Simri, dem Mörder ſeines Herrn, wohl? 32 Er aber ſchaute zum Fenſter hinauf und rief: Wer [hält's] mit mir, wer? Als dann zwei [oder] drei Kämmerer zu ihm heraus ſchauten, 33 befahl er: Stürzt ſie herab! Und ſie ſtürzten ſie herab, daß die Wand und die Roſſe von ihrem Blute beſpritzt wurden, und 'dieſe ſie zerſtampften'. 34 Er aber ging hinein, aß und trank; dann befahl er: Sehet doch nach dieſer Verfluchten und beſtattet ſie; denn ſie iſt eine Königstochter. 35 Als ſie aber hingingen, ſie zu beſtatten, fanden ſie nichts von ihr, als den Schädel und die Füße und die flachen Hände. 36 Da kamen ſie wieder und meldeten [es] ihm; er aber erklärte: So erfüllt ſich jenes Wort Jahwes, das er durch ſeinen Knecht, den Thisbiter Elia, geredet hat: Auf der Flur von Jesreel ſollen Dt
die Hunde das Fleiſch Iſebels freſſen, 37 und Iſebels Leichnam ſoll auf der Flur von Jesreel dem Miſt auf dem Acker gleichen, daß man nicht ſagen kann: Das iſt Iſebel!

---

* Vergl. oben 7, 2. 17, wo dasſelbe Wort mit „Ritter" überſetzt iſt; dort wie hier entſpräche am meiſten unſer „Adjutant".

** „Gartenhaus" könnte auch der Name einer Ortſchaft ſüdlich von Jesreel (ſ. v. a. En Gannim, Joſ. 19, 21, jetzt Dſchenin) ſein.

*** Wörtlich: „nach dem Wagen zu" oder „in den Wagen (hinein)". Wahrſcheinlich iſt jedoch dieſes Satzglied aus dem Anfange von V. 28 (wo es nach „ſeine Diener" ſtand) hierher verſprengt.

† In obiger Überſetzung läßt ſich V. 29 in den jetzigen Zuſammenhang einreihen. Wahrſcheinlich iſt aber, wie überall ſonſt in dieſen Formeln, vielmehr zu überſetzen: „ward Ahasjahu König", ſo daß der Vers aus anderem Zuſammenhange hierher verſprengt wäre.

Jehu rottet das ganze Geſchlecht Ahabs aus und vertilgt den Baal aus Israel. Die Siege Haſaels.

E [1] Es befanden ſich aber ſiebzig Söhne Ahabs zu Samaria. Und Jehu ſchrieb Briefe und 10
ſandte [ſie] nach Samaria an die Befehlshaber über 'die Stadt und an' die Vornehmen und an
die Vormünder 'der Söhne' Ahabs; darin hieß es: [2] Wenn nun dieſer Brief zu euch gelangt,
die ihr über die Söhne eures Herrn, ſowie über die Wagen und Roſſe, über 'feſte Städte' und
das Rüſtzeug verfügt, [3] ſo wählet aus den Söhnen eures Herrn den beſten und tüchtigſten aus,
ſetzt [ihn] auf ſeines Vaters Thron und kämpft für das Haus eures Herrn! [4] Aber ſie
fürchteten ſich gar ſehr und ſprachen: Haben ihm die beiden Könige nicht ſtandhalten können,
wie ſollen wir da beſtehen? [5] So ſandte denn der Palaſthauptmann und der Stadthaupt- 5
mann ſamt den Vornehmen und den Vormündern folgende Botſchaft an Jehu: Wir ſind deine
Knechte und wollen alles thun, was du uns befehlen wirſt. Wir mögen niemanden zum Könige
machen; thue, was dir gut dünkt.

[6] Da ſchrieb er einen 'zweiten' Brief an ſie; darin hieß es: Wenn ihr [denn] zu mir haltet
und meinem Befehle gehorchen wollt, ſo nehmt die Köpfe ' ' der Söhne eures Herrn und
Z? kommt morgen um dieſe Zeit zu mir nach Jesreel. Die Söhne des Königs aber, ſiebzig
E Mann, waren bei den Großen der Stadt, die ſie auferzogen. [7] Als nun der Brief an ſie
gelangte, nahmen ſie die Söhne des Königs und ſchlachteten 'ſie', [alle] ſiebzig Mann, legten
ihre Köpfe in Körbe und ſchickten [ſie] ihm nach Jesreel. [8] Als ihm aber durch einen Boten
gemeldet ward, man habe die Köpfe der Königsſöhne gebracht, befahl er: Legt ſie in zwei
Haufen vor den Eingang des Thores bis an den Morgen. [9] Früh morgens aber ging er hinaus,
trat hin und ſprach zu allem Volke: Ihr ſeid ohne Schuld! Ich freilich habe wider meinen
Herrn eine Verſchwörung angezettelt und ihn umgebracht; doch wer hat dieſe alle erſchlagen?
Dt? [10] So erkennet denn, daß von dem Worte Jahwes, das Jahwe wider das Haus Ahabs 10
geredet hat, nichts zur Erde fällt; denn Jahwe hat ausgeführt, was er durch ſeinen Knecht Elia
E geredet hat! [11] Hierauf erſchlug Jehu alle, die vom Hauſe Ahabs zu Jesreel noch übrig
waren, ſamt allen ſeinen Großen und ſeinen Vertrauten und ſeinen Prieſtern, ſo daß kein
einziger [von ihnen] entrann.

[12] Sodann brach er auf, ...*, [13] da ſtieß Jehu auf die Brüder Ahasjahus,
des Königs von Juda. Er fragte [ſie]: Wer ſeid ihr? Sie antworteten: Wir ſind die Brüder
Ahasjahus und ſind herabgekommen, um die Söhne des Königs und die Söhne der Königin-
Mutter zu begrüßen. [14] Da befahl er: Greift ſie lebendig! Und ſie griffen ſie lebendig und
ſchlachteten [und ſtürzten] ſie in die Ziſterne von Beth-Eked, zweiundvierzig Mann, ſo daß
kein einziger von ihnen übrig blieb.

[15] Als er nun von dannen [weiter] zog, ſtieß er auf Jonadab, den Sohn Rechabs, der 15
ihm entgegenkam. Da grüßte er ihn und ſprach zu ihm: 'Biſt du aufrichtig gegen mich ge-
ſinnt', wie ich gegen dich? Jonadab antwortete: Gewiß! 'Da ſprach Jehu': Wenn es denn
ſo iſt, ſo gieb [mir] deine Hand! Da gab er [ihm] ſeine Hand; und er ließ ihn zu ſich auf
den Wagen ſteigen [16] und ſprach: Komm mit mir, ſo ſollſt du deine Luſt ſehen an meinem
Eifern für Jahwe! Alſo 'fuhr er mit ihm' auf ſeinem Wagen. [17] Als er nun in Samaria
angelangt war, erſchlug er alle, die von Ahab zu Samaria noch übrig waren, bis er ihn aus-
getilgt hatte, gemäß dem Worte Jahwes, das er zu Elia geredet hatte.

[18] Hierauf verſammelte Jehu das ganze Volk und ſprach zu ihnen: Ahab hat dem Baal

---

* Der offenbar ſtark verderbte Text lautet wörtlich: „und gelangte und zog nach Samaria, das iſt das Verſammlungshaus [?] der Hirten am Wege". Wahrſcheinlich lautete der urſprüngliche Text einfach etwa: „und Jehu machte ſich auf den Weg nach Samaria und als er bis nach Beth-Eked (vergl. V. 14) gelangt war, da u. ſ. w."

wenig Verehrung erwieſen; Jehu wird ihn eifrig verehren. 19 So berufet denn alle Propheten des Baal ‹alle ſeine Verehrer› und alle ſeine Prieſter zu mir — keiner darf fehlen! Denn ich habe ein großes Opferfeſt für den Baal [vor]; keiner, der fehlen wird, ſoll am Leben bleiben! Aber Jehu handelte [dabei] hinterliſtig, um die Verehrer des Baal umzubringen.
20 20 Und Jehu befahl [ihnen]: Kündigt eine feierliche * Verſammlung für den Baal an! Da riefen ſie ſie aus. 21 Und Jehu ſandte in ganz Iſrael umher; da erſchienen alle Verehrer des Baal, daß niemand übrig war, der nicht erſchienen wäre. Und ſie gingen in den Tempel des Baal, daß der Tempel des Baal voll ward von einem Ende bis zum andern. 22 Hierauf befahl er dem Aufſeher über die Kleiderkammer: Gieb Gewänder heraus für alle Verehrer des Baal! Da gab er die Gewänder für ſie heraus. 23 Als aber Jehu mit Jonadab, dem Sohne Rechabs, in den Tempel des Baal kam, befahl er den Verehrern des Baal: Forſchet nach und ſehet zu, daß ſich nicht etwa hier unter euch jemand von den Dienern Jahwes befinde, ſondern nur Verehrer des Baal!

24 Sodann ‘ging er’ hinein, um Schlachtopfer und Brandopfer herzurichten. Jehu aber hatte ſich draußen achtzig Mann aufgeſtellt und geſagt: Wer einen von den Männern, die ich euch in die Hände liefere, ‘entrinnen läßt’, der ſoll mit ſeinem Leben für das des anderen
25 haften! 25 Als er nun mit der Herrichtung des Brandopfers fertig war, befahl Jehu den Trabanten und den Rittern: Geht hinein [und] metzelt ſie nieder, laßt keinen heraus! Und ſie metzelten ſie mit dem Schwerte nieder .....** 26 und ſchafften die ‘Aſchera’ des Baalstempels heraus und verbrannten dieſelbe; 27 und ſie zertrümmerten den Malſtein *** des Baal, riſſen den Tempel des Baal nieder und machten Kloaken daraus, [die ſind dort] bis auf den heutigen Tag.

28 So vertilgte Jehu den Baal aus Iſrael. 29 Jedoch von den Sünden Jerobeams, des Dt
Sohnes Nebats, zu denen er Iſrael verführt hatte, von denen ließ Jehu nicht ab, — [nämlich]
30 von den goldenen Kälbern zu Bethel und zu Dan. 30 Und Jahwe ſprach zu Jehu: Weil du wohl ausgerichtet haſt, was mir wohlgefällt, [und] ganz nach meinem Sinn am Hauſe Ahabs gehandelt haſt, ſo ſollen Nachkommen von dir bis ins vierte Glied auf dem Throne Iſraels ſitzen. 31 Aber Jehu hatte nicht Acht, im Geſetze Jahwes, des Gottes Iſraels, von ganzem Herzen zu wandeln; er ließ nicht von den Sünden Jerobeams, zu denen er Iſrael verführt hatte.

32 Zu jener Zeit begann Jahwe, auf Iſrael zu ‘zürnen’, und Haſael brachte ihnen im K
ganzen Grenzgebiete Iſraels Niederlagen bei, [er bezwang] 33 vom Jordan an nach Oſten hin das ganze Land Gilead, die Gaditen, Rubeniten und Manaſſiten, von Aroer am Arnonfluſſe an, ſowohl Gilead als Baſan.

34 Was aber ſonſt noch von Jehu zu ſagen iſt und alles, was er ausgeführt hat, und alle Dt
ſeine tapferen Thaten, das iſt ja aufgezeichnet im Buche der Geſchichte der Könige von Iſrael.
35 35 Und Jehu legte ſich zu ſeinen Vätern, und man begrub ihn zu Samaria; und ſein Sohn Joahas ward König an ſeiner Statt. 36 Die Zeit aber, die Jehu über Iſrael regiert hat, betrug achtundzwanzig Jahre zu Samaria.

Athaljas (842—837) Tyrannei, Sturz und Tod.

11 1 Als aber Athalja, die Mutter Ahasjahus, erfuhr, daß ihr Sohn tot ſei, ging ſie ans K
Werk und brachte die ganze königliche Familie um. 2 Joſeba aber, die Tochter des Königs

---

* Wörtlich: „Heiligt eine Feſtverſammlung für den Baal“, d. h. rufet aus, daß man ſich durch die üblichen heiligen Bräuche geziemend für die Feſtfeier bereiten ſoll.

** Wörtlich: „und ſie ſchleuderten hin, die Trabanten und die Ritter, und gingen bis zur Stadt des Baaltempels“. Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

*** Urſprünglich wohl: „den Altar“; vergl. die textkritiſche Anmerkung zu V. 26.

Jehoram*, Ahasjahus Schweſter, nahm Joas, den Sohn Ahasjahus, und brachte ihn mitten aus den Königsſöhnen, die getötet werden ſollten, hinweg in Sicherheit 'und ſteckte' ihn mit ſeiner Amme in die Bettkammer. So 'verbarg ſie ihn' vor Athalja, daß er nicht getötet ward. 3 Und er war bei ihr im Tempel Jahwes ſechs Jahre lang verſteckt, während Athalja über das Land herrſchte.

4 Im ſiebenten Jahre aber ſandte Jojada hin, ließ die Hauptleute über die Hundertſchaften der Karer und der Trabanten holen und zu ſich in den Tempel Jahwes kommen. Sodann nahm er ſie feierlich in Pflicht und ließ ſie im** Tempel Jahwes ſchwören. Sodann zeigte er ihnen den Sohn des Königs 5 und gab ihnen die Anweiſung: Folgendes habt ihr zu thun: das 5
Drittel von euch, das am Sabbath abzieht*** um die Wache im königlichen Palaſte zu übernehmen, 6 'und zwar das eine Drittel am Thore Sur, das andere am Thore hinter den Trabanten, daß ihr die Wache über den Palaſt haltet....' 7 ſamt den beiden [anderen] Dritteln von euch, [das heißt] allen, die am Sabbath aufziehen, um die Wache im Tempel Jahwes bei dem Könige zu übernehmen, — 8 ihr [alle] ſollt euch rings um den König ſcharen, jeder mit ſeinen Waffen in der Hand; und wer in die Reihen eindringt, ſoll getötet werden. Alſo ſollt ihr bei dem Könige ſein, wann er [aus dem Tempel] aus- und wann er [in den Palaſt] einzieht. 9 Und die Hauptleute über die Hundertſchaften thaten genau ſo, wie der Prieſter Jojada [ſie] angewieſen hatte, und kamen mit ihren Leuten, ſowohl denen, welche am Sabbath abzogen, als denen, welche am Sabbath auf-
Z zogen, zum Prieſter Jojada. 10 Und der Prieſter gab den Oberſten über die Hundertſchaften 10
'die Spieße' und die Schilde, die dem Könige David gehört hatten, die ſich im Tempel Jahwes
K befanden. 11 Und die Trabanten ſtellten ſich, ein jeder mit ſeinen Waffen in der Hand, von der ſüdlichen Seite des Tempels bis zur nördlichen Seite des Tempels, bis zum Altar und [wieder] bis zum Tempel hin 'rings um den König'. 12 Da führte er den Königsſohn heraus und legte ihm den Stirnreif und 'die Spangen' an, und ſie machten ihn zum Könige und ſalbten ihn und riefen unter Händeklatſchen: Es lebe der König!

f 13 Als aber Athalja das Geſchrei 'der Trabanten' des Volkes hörte, kam ſie zum Volke in den Tempel Jahwes. 14 Da ſah ſie denn, wie der König dem Brauche gemäß an der Säule† ſtand, und die Hauptleute und die Trompeter bei dem Könige, und alles Volk des Landes war fröhlich und ſtieß in die Trompeten. Da zerriß Athalja ihre Kleider und rief: Verſchwörung, Verſchwörung! 15 Aber der Prieſter Jojada gebot den Hauptleuten über die Hundertſchaften 15
den 'Oberſten' des Heeres und ſprach zu ihnen: Führt ſie hinaus zwiſchen die Reihen hinein, und wer ihr folgt, den tötet mit dem Schwerte! Denn der Prieſter hatte befohlen, ſie ſolle nicht im Tempel Jahwes getötet werden. 16 Da legten ſie Hand an ſie, und ſie gelangte durch den Eingang für die Roſſe zum königlichen Palaſt und ward daſelbſt getötet. 17 Und Jojada ſchloß den Bund zwiſchen Jahwe und dem Könige und dem Volke, daß ſie ein Volk Jahwes werden wollten, ſowie zwiſchen dem Könige und dem Volk. 18 Dann begab ſich alles Volk des Landes in den Tempel des Baal und riß ihn nieder. Seine Altäre und Bilder zerſtörten ſie gründlich; Matthan aber, den Prieſter des Baal, töteten ſie vor den Altären.

K Hierauf beſtellte der Prieſter Wachen für den Tempel Jahwes 19 und ließ†† die Haupt-

---

* 2 Chron. 22, 11 wird ſie, wohl auf Grund richtiger Überlieferung, da V. 4 offenbar nicht die erſte Erwähnung Jojadas vorliegt, „die Gemahlin des Prieſters Jojada“ genannt.

** Sprachlich möglich wäre auch: „beim Tempel Jahwes“.

*** Wörtlich: „hinein- (oder heim-)geht“, nämlich vom Tempel aus in die Wachtſtube am Palaſt, dem gewöhnlichen Aufenthalte der Wache. Dem entſprechend heißt das Aufziehen der Wache ein „Herausgehen“ (aus dem Wachtlokal nach dem Tempel). Die Woche über halten zwei Drittel im Palaſt, Sabbaths aber im Tempel Wache. Durch das Zurückbehalten des am Sabbath abziehenden Drittels entblößt Jojada den Palaſt und vereinigt die ganze Leibwache im Tempelhofe.

† Möglich wäre auch: „auf dem (erhöhten königlichen) Standort“. †† Wörtlich: nahm.

leute über die Hundertſchaften und die Karer und Trabanten und alles Volk des Landes antreten, und ſie führten den König aus dem Tempel Jahwes hinab und gelangten durch das Trabanten-
20 thor in den königlichen Palaſt, und er ſetzte ſich auf den königlichen Thron. 20 Da war alles Volk des Landes fröhlich, und die Stadt blieb ruhig. Athalja aber töteten ſie im königlichen Palaſte mit dem Schwert.

Jehoas, König von Juda (836—797).

12 1 Sieben Jahre war Jehoas alt, als er König ward. 2 Im ſiebenten Jahre Jehus ward Dt
Jehoas König und vierzig Jahre regierte er zu Jeruſalem; ſeine Mutter aber hieß Zibja [und ſtammte] aus Berſaba. 3 Und Jehoas that, was Jahwe wohlgefiel, ſein ganzes Leben lang, weil der Prieſter Jojada ihn unterwieſen hatte. 4 Nur wurden die Höhen nicht abgeſchafft; das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen.

5 5 Und Jehoas ſprach zu den Prieſtern: Alles Geld, das als Weihgeſchenk in den Tempel K1
Jahwes gebracht wird, [ſowohl] das Geld, 'das einem durch Schätzung auferlegt wird' .....*, [als auch] alles Geld, das irgend jemand aus freien Stücken in den Tempel Jahwes bringt, 6 [das] ſollen die Prieſter an ſich nehmen, ein jeglicher von ſeinem ....** Und zwar ſollen ſie [davon] ausbeſſern, was am Tempel baufällig iſt, alles, woran ſich etwas Baufälliges findet. 7 Im dreiundzwanzigſten Jahre des Königs Jehoas aber hatten die Prieſter [noch immer] nicht ausgebeſſert, was am Tempel baufällig war. 8 Da berief der König Jehoas den [Ober-]Prieſter Jojada und die [übrigen] Prieſter und ſprach zu ihnen: Warum beſſert ihr denn nicht aus, was am Tempel baufällig iſt? So ſollt ihr auch kein Geld mehr in Empfang nehmen von euren ....***, ſondern ſollt es hergeben für das, was am Tempel baufällig iſt. 9 Und die Prieſter erklärten ſich einverſtanden, daß ſie kein Geld [mehr] vom Volke in Empfang nehmen, aber auch nicht ausbeſſern ſollten, was am Tempel baufällig war.

10 10 Darauf nahm der Prieſter Jojada eine Lade, bohrte ein Loch in ihren Deckel und ſtellte ſie neben den Altar zur Rechten, ...† dahinein thaten die Prieſter, welche die Schwelle hüteten, alles das Geld, das zum Tempel Jahwes gebracht wurde. 11 Sobald ſie dann merkten, daß viel Geld in der Lade war, kam der Schreiber des Königs ‹und der Hohepriester› herauf, und ſie banden das Geld, das ſich im Tempel Jahwes vorfand, zuſammen und zählten [es]. 12 Dann übergaben ſie das abgewogene Geld den Werkmeiſtern, die beim Tempel Jahwes 'die Aufſicht führten'; die gaben es aus an die Zimmerleute und die Bauleute, die am Tempel Jahwes arbeiteten, 13 und an die Maurer und Steinmetzen, ſowie für den Ankauf von Holz und behauenen Steinen, damit das Baufällige am Tempel Jahwes ausgebeſſert würde, kurz für alles, was die Ausbeſſerung des Tempels koſtete. 14 Doch ließ man von dem Gelde, das zum Tempel Jahwes gebracht wurde, keine ſilbernen Becken, Meſſer, Sprengſchalen, Trompeten, [noch] irgend ein goldenes oder ſilbernes Geräte für den Tempel Jahwes an-
15 fertigen, 15 ſondern den Arbeitern gab man es, daß ſie davon den Tempel Jahwes ausbeſſerten. 16 Mit den Männern aber, denen man das Geld übergab, damit ſie es den Arbeitern aushändigten, rechnete man nicht ab, ſondern auf [Treu und] Glauben handelten ſie. 17 Das Z1
Geld von Schuldopfern und Sündopfern aber ward nicht zum Tempel Jahwes gebracht; den Prieſtern gehörte es.

18 Damals zog Haſael, der König von Aram, heran, belagerte [die Stadt] Gath und er- K

---

* Wörtlich: „das Geld der Seelen (Perſonen) ſeiner Schätzung"; vergl. die textkritiſche Anmerkung.

** Nach üblicher Deutung: „von ſeinem Bekannten" (??).

*** Vergl. die Anmerkung zu V. 6.

† Wörtlich: „wenn jemand in den Tempel Jahwes hineinging". Der Text iſt ſichtlich verderbt. Auch die Erwähnung des Altars iſt befremdlich; vergl. die textkritiſche Anmerkung.

oberte ſie. Als nun Haſael Miene machte, Jeruſalem anzugreifen, 19 nahm Jehoas, der König von Juda, alle die Weihegaben, die ſeine Ahnherren, Joſaphat, Jehoram und Ahasjahu, die Könige von Juda, [Jahwe] geweiht hatten, und ſeine [eigenen] Weihegaben, ſowie alles Gold, das ſich in den Schatzkammern des Tempels Jahwes und des königlichen Palaſtes vorfand, und ſandte [es] Haſael, dem Könige von Aram. Da ſtand er von dem Angriff auf Jeruſalem ab.

Dt 20 Was aber ſonſt noch von Joas zu ſagen iſt und alles, was er ausgeführt hat, das iſt 20
ja aufgezeichnet im Buche der Geſchichte der Könige von Juda. 21 Es erhoben ſich aber ſeine Diener, zettelten eine Verſchwörung an und erſchlugen Joas . . . .* 22 Joſachar nämlich, der Sohn Simeaths, und Joſabad, der Sohn Somers, ſeine Diener, ſchlugen ihn tot; und man begrub ihn bei ſeinen Vätern in der Stadt Davids. Amazja aber, ſein Sohn, ward König an ſeiner Statt.

Joahas, König von Israel (814—798).

1 Im dreiundzwanzigſten Jahre Joas', des Sohnes Ahasjahus, des Königs von Juda, 13
ward Joahas, der Sohn Jehus, König über Israel zu Samaria [und regierte] ſiebzehn Jahre.
2 Und er that, was Jahwe mißfiel, und folgte den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, zu denen er Israel verführt hatte; von denen ließ er nicht. 3 Da entbrannte der Zorn Jahwes wider Israel, und er gab ſie in die Gewalt Haſaels, des Königs von Aram, und Benhadads,
Dt[?] des Sohnes Haſaels, die ganze Zeit hindurch. 4 Aber Joahas beſänftigte Jahwe, und Jahwe ſchenkte ihm Gehör, denn er ſah die Bedrängnis Israels, daß der König von Aram ſie bedrängte. 5 Und Jahwe verlieh Israel einen Retter, ſo daß ſie von der Obergewalt Arams 5
frei wurden und die Israeliten in ihren Zelten wohnten, wie vorlängſt. 6 Nur ließen ſie nicht von den Sünden des Hauſes Jerobeams, zu denen er Israel verführt hatte; darin 'wandelten
(K)Dt ſie'. Auch blieb die Aſchera zu Samaria ſtehen. 7 Denn er** ließ dem Joahas nicht mehr [Kriegs-]Volk übrig, als fünfzig Reiter, zehn Wagen und zehntauſend [Mann] Fußvolks. Denn der König von Aram hatte ſie vertilgt und [wie] zu Staub 'zermalmt'.

Dt 8 Was aber ſonſt noch von Joahas zu ſagen iſt und alles, was er ausgeführt hat, und ſeine tapferen Thaten, das iſt ja aufgezeichnet im Buche der Geſchichte der Könige von Israel.
9 Und Joahas legte ſich zu ſeinen Vätern, und man begrub ihn zu Samaria. Und ſein Sohn Joas ward König an ſeiner Statt.

Joas, König von Israel (798—783). Eliſas Tod.

10 Im ſiebenunddreißigſten*** Jahre Joas', des Königs von Juda, ward Jehoas, 10
der Sohn Joahas', König über Israel zu Samaria [und regierte] ſechzehn Jahre. 11 Und er that, was Jahwe mißfiel; er ließ nicht von allen Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, zu denen er Israel verführt hatte, [ſondern] wandelte darin.

12† Was aber ſonſt noch von Joas zu ſagen iſt und alles, was er ausgeführt hat, und ſeine tapferen Thaten, wie er mit Amazja, dem Könige von Juda, Krieg geführt hat, das iſt ja aufgezeichnet im Buche der Geſchichte der Könige von Israel. 13 Und Joas legte ſich zu ſeinen Vätern, und Jerobeam beſtieg ſeinen Thron. Joas aber ward zu Samaria bei den Königen von Israel begraben.

P[s] 14 Als aber Eliſa in die Krankheit verfallen war, an der er ſterben ſollte, kam Joas, der König von Israel, zu ihm hinab und weinte bei ihm und ſprach: Mein Vater, mein

---

* Wörtlich: „Im Hauſe Millo, das nach Silla hinabgeht". Der Text iſt offenbar verderbt.

** Nämlich Jahwe, vergl. V. 3, zu welchem V. 7 die urſprüngliche Fortſetzung bildet.

*** Wenn Joahas nach V. 1 im 23. Jahre des Joas von Juda König wurde und ſiebzehn Jahre regierte, ſo könnte ſein Sohn früheſtens im 39. Jahre des Joas den Thron beſtiegen haben.

† Vergl. 14, 15 f., wo die hier irrtümlich vorausgenommenen Verſe an der richtigen Stelle ſtehen.

Vater! [du] Israels Wagen und Reiter! 15 Elisa aber sprach zu ihm: Bringe einen Bogen und Pfeile! Da brachte er ihm einen Bogen und Pfeile. 16 Da sprach er zum Könige von Israel: Lege deine Hand auf den Bogen! Als er das gethan, legte Elisa seine Hände auf des Königs Hände. 17 Dann sprach er: Öffne das Fenster nach Osten zu! Als er es geöffnet hatte, gebot Elisa: Schieße! Da schoß er. Er aber sprach: Ein Pfeil des Sieges von Jahwe! Ja, ein Pfeil des Sieges über Aram! Sollst du doch zu Aphek die Aramäer schlagen, bis sie vernichtet sind. 18 Sodann gebot er: Nimm die Pfeile! Er nahm [sie]. Da sprach er zum Könige von Israel: Schlage [damit] auf die Erde! Da schlug er dreimal, dann hielt er inne. 19 Da ward der Gottesmann über ihn aufgebracht und sprach: Du hättest fünf oder sechsmal schlagen sollen, dann würdest du die Aramäer geschlagen haben, bis sie vernichtet waren; nun aber wirst du die Aramäer [nur] dreimal schlagen.

20 20 Elisa aber starb, und man begrub ihn. Es pflegten aber [damals] die moabitischen Streifscharen ins Land einzubrechen . . . . .* 21 Als sie nun eben einen Mann begraben wollten, erblickten sie plötzlich eine Streifschar. Da warfen sie den Mann in Elisas Gruft und 'gingen davon'. Als aber der Mann die Gebeine Elisas berührte, ward er wieder lebendig und stellte sich auf seine Füße.

22 Hasael aber, der König von Aram, bedrängte Israel, so lange Joahas lebte. K
23 Doch Jahwe erwies ihnen Gnade und erbarmte sich ihrer und wandte sich ihnen [wieder] zu, Dt¹ f
um seines Bundes mit Abraham, Isaak und Jakob willen, und wollte ihr Verderben nicht, hatte sie auch bis dahin [noch] nicht von seinem Angesichte verworfen. 24 Als aber Hasael, K
der König von Aram, gestorben und sein Sohn Benhadad an seiner Statt König geworden war,
25 25 da entriß Jehoas, der Sohn Joahas', Benhadad, dem Sohne Hasaels, die Städte wieder, welche letzterer seinem Vater Joahas im Kriege entrissen hatte. Dreimal schlug ihn Joas und gewann so die israelitischen Städte zurück.

Amazja, König von Juda (797—779), durch Joas von Israel besiegt.

14 1 Im zweiten Jahre Joas', des Sohnes Joahas', des Königs von Israel, ward Amazja Dt
König, der Sohn Joas', des Königs von Juda. 2 Fünfundzwanzig Jahre war er alt, als er König ward, und neunundzwanzig** Jahre regierte er zu Jerusalem. Seine Mutter aber hieß Joadin [und stammte] aus Jerusalem. 3 Und er that, was Jahwe wohlgefiel, jedoch nicht [ganz] wie sein Ahnherr David; [vielmehr] that er ganz, wie sein Vater Joas gethan hatte. 4 Nur wurden die Höhen nicht abgeschafft; das Volk opferte und räucherte noch [immer] auf den Höhen.

5 5 Sobald er aber die königliche Macht fest in den Händen hatte, ließ er seine Diener, die den König, seinen Vater, erschlagen hatten, töten. 6 Die Kinder der Totschläger ließ er jedoch nicht hinrichten, nach dem Gebote Jahwes, das im Gesetzbuche Moses geschrieben steht und so lautet: Es sollen nicht Väter samt den Kindern und Kinder samt den Vätern mit dem Tode bestraft werden; ein jeder soll [nur] wegen seines [eigenen] Vergehens getötet werden dürfen.
7 Er war es, der die Edomiter, zehntausend [Mann], im Salzthale schlug und [die Stadt] Sela eroberte; und er nannte sie Joktheel [und so heißt sie] bis auf den heutigen Tag.

8 Damals sandte Amazja Boten an Jehoas, den Sohn Joahas', des Sohnes Jehus, K
den König von Israel, und ließ [ihm] sagen: Wohlan, wir wollen uns miteinander messen!
9 Da ließ Jehoas, der König von Israel, Amazja, dem Könige von Juda, folgendes entbieten:

---

* Die Schlußworte (er kam ein Jahr) sind völlig unverständlich; s. die textkritische Anmerkung.

** Nach 13, 10 hätte Amazja 14—15 Jahre gemeinsam mit Jehoas von Israel, nach 15, 1 aber (trotz 14, 17!) noch 26—27 Jahre gemeinsam mit Jerobeam regiert, im Ganzen also 40—42 Jahre. Der Text ist also unter allen Umständen an einer oder auch an mehreren Stellen verderbt.

Die Diſtel auf dem Libanon ſandte zur Ceder auf dem Libanon und ließ [ihr] ſagen: Gieb deine Tochter meinem Sohne zum Weibe! Aber das Wild auf dem Libanon lief über die Diſtel und zertrat ſie. 10 Weil du glücklich die Edomiter geſchlagen haſt, ſo reißt dich nun dein [Hoch-] 10
Mut fort. Habe den Ruhm und bleibe daheim! Warum willſt du nur das Unglück herausfordern, daß du zu Falle kommeſt und Juda mit dir? 11 Aber Amazja wollte nicht hören. Da rückte Jehoas, der König von Israel, heran, und ſie maßen ſich miteinander, er und Amazja, der König von Juda, zu Bethſemes, welches zu Juda gehört. 12 Und die Judäer wurden von den Israeliten geſchlagen, ſo daß ein jeder in ſeine Heimat floh. 13 Amazja aber, den König von Juda, den Sohn Jehoas', des Sohnes Ahasjahus, nahm Jehoas, der König von Israel, zu Bethſemes gefangen und 'brachte ihn' nach Jeruſalem. Und er legte in die Mauer Jeruſalems eine Breſche 'vom' Ephraimthore an bis an das Eckthor, [eine Strecke von] vierhundert Ellen. 14 Und er nahm alles Gold und Silber und alle Geräte, die ſich im Tempel Jahwes und in den Schatzkammern des königlichen Palaſtes vorfanden, dazu die Geiſeln und kehrte nach Samaria zurück.

Dt 15 Was aber ſonſt noch von Jehoas zu ſagen iſt, was er ausgeführt hat und ſeine tapferen 15
Thaten, und wie er mit Amazja, dem Könige von Juda, Krieg geführt hat, das iſt ja aufgezeichnet im Buche der Geſchichte der Könige von Israel. 16 Und Jehoas legte ſich zu ſeinen Vätern und ward zu Samaria bei den Königen von Israel begraben. Und ſein Sohn Jerobeam ward König an ſeiner Statt.

17 Amazja aber, der Sohn Joas', der König von Juda, lebte nach dem Tode Jehoas', des Sohnes Joahas', des Königs von Israel, [noch] fünfzehn Jahre. 18 Was aber ſonſt noch von Amazja zu ſagen iſt, das iſt ja aufgezeichnet im Buche der Geſchichte der Könige von Juda.

(K) 19 Und ſie zettelten zu Jeruſalem eine Verſchwörung gegen ihn an. Er floh nach Lachis; aber man ſandte hinter ihm drein nach Lachis und ließ ihn daſelbſt ermorden. 20 Sodann hob man 20
ihn auf den Wagen *, und er ward zu Jeruſalem bei ſeinen Vätern in der Stadt Davids begraben. 21 Darauf nahm das ganze Volk von Juda den Aſarja, obwohl er [erſt] ſechzehn Jahre alt war, und machten ihn an ſeines Vaters Amazja Statt zum Könige. 22 Dieſer befeſtigte Elath und brachte es wieder an Juda, nachdem ſich der König zu ſeinen Vätern gelegt hatte.

Jerobeam II., König von Israel (783—743).

Dt 23 Im fünfzehnten Jahre Amazjas, des Sohnes Joas', des Königs von Juda, ward
Jerobeam, der Sohn Joas', des Königs von Israel, König zu Samaria [und regierte] einundvierzig Jahre **. 24 Und er that, was Jahwe mißfiel; er ließ nicht von allen Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, zu denen er Israel verführt hatte. 25 Derſelbe eroberte das 25
israelitiſche Gebiet zurück, von da an, wo es nach Hamath hineingeht, bis zum Meere der Steppe, nach dem Wort Jahwes, des Gottes Israels, das er durch ſeinen Knecht, den Propheten Jona, den Sohn Amithais von Gath-Hahepher, geredet hatte. 26 Denn Jahwe hatte das Elend Israels wahrgenommen, ... *** und Unmündige wie Mündige waren dahin, und es gab keinen Helfer für Israel. 27 Davon aber hatte Jahwe nicht geredet, daß er den Namen Israels austilgen wolle unter dem Himmel, und ſo half er ihnen durch Jerobeam, den Sohn Joas'.

28 Was aber ſonſt noch von Jerobeam zu ſagen iſt und alles, was er ausgeführt hat, und ſeine tapferen Thaten, wie er Krieg geführt und wie er den [einſtigen] jüdiſchen Anteil an

---

* Wörtlich: „auf die Roſſe"; doch iſt der Sinn wohl der in der Überſetzung ausgedrückte.

** Nach 14, 2 regierte Jerobeam II. noch ca. vierzehn Jahre gemeinſam mit Amazja; nach 15, 1 aber beſteigt Amazjas Sohn Aſarja erſt im 27. Jahre Jerobeams den Thron. Wenn ferner Jerobeams Sohn nach 15, 8 erſt im 38. Jahre Aſarjas zur Regierung kam, ſo hätte Jerobeam II. nicht 41, ſondern 51 Jahre regiert.

*** Wörtlich: „widerſpenſtig ſehr"; ſ. die textkritiſche Anmerkung.

Damaskus und Hamath* an Israel zurückgebracht hat, das ist ja aufgezeichnet im Buche der Geschichte der Könige von Israel. 29 Und Jerobeam legte sich zu seinen Vätern 'und ward zu Samaria' bei den Königen von Israel 'begraben'. Und sein Sohn Sacharja ward König an seiner Statt.

Asarja [Usia], König von Juda (779—740).

15 1 Im siebenundzwanzigsten Jahre Jerobeams, des Königs von Israel, ward Asarja König, der Sohn Amazjas, des Königs von Juda. 2 Sechzehn Jahre war er alt, als er König ward, und zweiundfünfzig Jahre regierte er zu Jerusalem. Seine Mutter aber hieß Jecholja [und stammte] aus Jerusalem. 3 Und er that, was Jahwe wohlgefiel, ganz wie sein Vater Amazja gethan hatte. 4 Nur wurden die Höhen nicht abgeschafft; das Volk opferte und räucherte
5 noch [immer] auf den Höhen. 5 Und Jahwe verhängte eine Plage über den König, daß (K)
er aussätzig ward bis zum Tage seines Todes. Und er wohnte im .....** Hause; Jotham aber, der Sohn des Königs, stand dem Palaste vor und sprach dem Volke des Landes Recht.

6 Was aber sonst noch von Asarja zu sagen ist und alles, was er ausgeführt hat, das ist ja Dt
aufgezeichnet im Buche der Geschichte der Könige von Juda. 7 Und Asarja legte sich zu seinen Vätern, und man begrub ihn bei seinen Vätern in der Stadt Davids. Und sein Sohn Jotham ward König an seiner Statt.

Sacharja, König von Israel (743).

8 Im achtunddreißigsten Jahre Asarjas, des Königs von Juda, ward Sacharja, der Sohn Jerobeams, König über Israel zu Samaria [und regierte] sechs Monate. 9 Und er that, was Jahwe mißfiel, wie seine Väter gethan hatten. Er ließ nicht ab von den Sünden Jerobeams,
10 des Sohnes Nebats, zu denen er Israel verführt hatte. 10 Und Sallum, der Sohn Jabes', (K)
zettelte eine Verschwörung wider ihn an und ermordete ihn 'zu Jibleam' und ward König an seiner Statt.

11 Was aber sonst noch von Sacharja zu sagen ist, das ist ja aufgezeichnet im Buche der Dt
Geschichte der Könige von Israel. 12 So erfüllte sich das Wort Jahwes, das er zu Jehu geredet hatte, als er sprach: Es sollen Nachkommen von dir bis ins vierte Glied auf dem Throne Israels sitzen. Und so ist es geschehen.

Sallum, König von Israel (743).

13 Sallum, der Sohn Jabes', ward König im neununddreißigsten Jahre Usias***, des Königs von Juda, und regierte einen Monat lang zu Samaria. 14 Da zog Menahem, (K)
der Sohn Gadis, von Thirza heran, und als er nach Samaria gelangt war, ermordete er
15 Sallum, den Sohn Jabes', zu Samaria und ward König an seiner Statt. 15 Was aber Dt
sonst noch von Sallum zu sagen ist und die Verschwörung, die er anzettelte, das ist ja auf-

---

* Wörtlich: „Damaskus und Hamath Judas"; doch ist der Sinn wohl der oben angenommene. Allerdings sollte man nach V. 22 vor „Israel" eine andere Präposition erwarten; dieselbe scheint jedoch absichtlich vermieden, weil sie dicht vorher vor Juda steht und ihre Wiederholung leicht zu Mißverständnissen führen konnte.

** Nach üblicher, aber unbegründeter Deutung „im Siechhaus"; nach anderen 'in seinem Hause abgesondert'.

*** Die Form Usia (genauer Ussija oder vollständiger Ussijahu) erscheint im Königsbuch außer hier nur noch V. 30. 32 und 34. Da aber die griechische Bibel an allen diesen Stellen außer V. 34 die dem Königsbuche sonst geläufige und durch die Keilinschriften (Asrijahu) bezeugte Form Asarja bietet, so dürfte die Form Usia in den genannten Stellen des Königsbuches nur auf Anbequemung an die überall sonst (außer 1 Chron. 3, 12) gebotene Lesart beruhen.

K gezeichnet im Buche der Geſchichte der Könige von Iſrael. 16 Damals verheerte Menahem [die Stadt] 'Thappuah' und alles, was darin war, und ihr ganzes Gebiet von Thirza aus, weil 'man ihm' [die Thore] nicht geöffnet hatte, 'und' alle Schwangeren darin ließ er aufſchlitzen.

Menahem, König von Iſrael (743—737).

Dt 17 Im neununddreißigſten Jahre Aſarjas, des Königs von Juda, ward Menahem, der Sohn Gadis, König über Iſrael [und regierte] zehn Jahre zu Samaria. 18 Und er that, was Jahwe mißfiel; er ließ nicht ab von 'allen' Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, zu denen
K er Iſrael verführt hatte. 19 'Zu ſeiner Zeit' überfiel Phul, der König von Aſſyrien, das Land, und Menahem gab dem Phul tauſend Talente Silbers, daß er es mit ihm hielte [und ſo] die Herrſchaft in ſeiner Hand befeſtigte. 20 Und Menahem . . . .* das Geld auf Iſrael, 20
auf alle wehrpflichtigen Männer, um [es] dem Könige von Aſſyrien zu geben, fünfzig Sekel Silbers [kamen] auf einen jeden. Da zog der König von Aſſyrien wieder ab und verweilte nicht [länger] dort im Lande.

Dt 21 Was aber ſonſt noch von Menahem zu ſagen iſt und alles, was er ausgeführt hat, das iſt ja aufgezeichnet im Buche der Geſchichte der Könige von Iſrael. 22 Und Menahem legte ſich zu ſeinen Vätern, und ſein Sohn Pekahjah ward König an ſeiner Statt.

Pekahjah, König von Iſrael (737—736).

23 Im fünfzigſten Jahre Aſarjas, des Königs von Juda, ward Pekahjah, der Sohn Menahems, König über Iſrael [und regierte] zu Samaria zwei Jahre. 24 Und er that, was Jahwe mißfiel; er ließ nicht von den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, zu denen er
(K) Iſrael verführt hatte. 25 Und Pekah, der Sohn Remaljas, ſein Begleiter**, zettelte eine 25
Verſchwörung wider ihn an und ermordete ihn zu Samaria in . . . . .*** des königlichen Palaſtes . . . . .†; dabei halfen ihm fünfzig Mann von den 'Gileaditern'. Alſo tötete er ihn und ward König an ſeiner Statt.

Dt 26 Was aber ſonſt noch von Pekahjah zu ſagen iſt und alles, was er ausgeführt hat, das iſt ja aufgezeichnet im Buche der Geſchichte der Könige von Iſrael.

Pekah, König von Iſrael (736—730).

27 Im zweiundfünfzigſten Jahre Aſarjas, des Königs von Juda, ward Pekah, der Sohn Remaljas, König über Iſrael zu Samaria [und regierte] zwanzig Jahre. 28 Und er that, was Jahwe mißfiel; er ließ nicht von den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, zu denen er
(K) Iſrael verführt hatte. 29 Zur Zeit Pekahs, des Königs von Iſrael, erſchien Thiglath-Pileſer, der König von Aſſyrien, eroberte Ijon, Abel-Beth-Maacha, Janoah, Kedes und Hazor, Gilead und Galiläa, das ganze Land Naphthali, und führte ſie gefangen nach Aſſyrien. 30 Und 30
Hoſea, der Sohn Elas, zettelte eine Verſchwörung wider Pekah, den Sohn Remaljas, an, ermordete ihn und ward König an ſeiner Statt im zwanzigſten†† Jahre Jothams, des Sohnes Uſias.

Dt 31 Was aber ſonſt noch von Pekah zu ſagen iſt und alles, was er ausgeführt hat, das iſt ja aufgezeichnet im Buche der Geſchichte der Könige von Iſrael.

---

* Wörtlich: „brachte heraus“ oder „gab aus“, während der Zuſammenhang die Bedeutung „auferlegen“ fordert. Wahrſcheinlich iſt der Text verderbt.

** Vergl. oben zu 9, 25.

*** Vergl. oben zu 1 Kön. 16, 18.

† Wörtlich: „nebſt Argob und dem Löwen“. Nach den einen ſind dies Namen von Miterſchlagenen, nach anderen die Namen von Mitverſchworenen.

†† Nach V. 33 regierte Jotham überhaupt nur ſechzehn Jahre; nach 17, 1 beſtieg Hoſea im zwölften Jahre des Ahas den Thron.

Jotham, König von Juda (740—736).

32 Im zweiten Jahre Pekahs, des Sohnes Remaljas, ward Jotham König, der Sohn
Usias, des Königs von Juda. 33 Fünfundzwanzig Jahre war er alt, als er König ward, und
sechzehn Jahre regierte er zu Jerusalem. Seine Mutter aber hieß Jerusa, Tochter Zadoks.
34 Und er that, was Jahwe wohlgefiel, ganz wie sein Vater Usia gethan hatte ‘ ’. 35 Nur
wurden die Höhen nicht abgeschafft; das Volk opferte und räucherte noch [immer] auf den
Höhen. Derselbe baute das obere Thor am Tempel Jahwes. (K)
36 Was aber sonst noch von Jotham zu sagen ist und alles, was er ausgeführt hat, das Dt
ist ja aufgezeichnet im Buche der Geschichte der Könige von Juda.
37 Zu jener Zeit begann Jahwe Rezin, den König von Aram, und Pekah, den Sohn
Remaljas, gegen Juda loszulassen. 38 Jotham aber legte sich zu seinen Vätern und ward bei
seinen Vätern in der Stadt Davids begraben, und sein Sohn Ahas ward König an seiner Statt.

Ahas, König von Juda (736—728).

16 1 Im siebzehnten Jahre Pekahs, des Sohnes Remaljas, ward Ahas König, der Sohn
Jothams, des Königs von Juda. 2 Zwanzig Jahre war Ahas alt, als er König ward, und
sechszehn Jahre regierte er zu Jerusalem. Er that jedoch nicht, was Jahwe, seinem Gotte
wohlgefiel, wie sein Ahnherr David, 3 sondern wandelte auf dem Wege der Könige von Israel.
Ja, er ließ seinen Sohn durchs Feuer gehen und ahmte so die Gräuel der Völker nach, welche
Jahwe vor den Israeliten ausgetrieben hatte. 4 Und er opferte und räucherte auf den Höhen
und auf den Hügeln und unter jedem grünen Baum.
5 Damals zog Rezin, der König von Aram, mit Pekah, dem Sohne Remaljas, dem K
Könige von Israel, gegen Jerusalem heran, um es anzugreifen; und sie belagerten Ahas, ver-
mochten aber nicht [mit Erfolg] zu kämpfen. 6 Zu jener Zeit brachte Rezin, der König von
Aram, Elath an ‘Edom’ zurück und warf die Judäer aus ‘Elath’ hinaus. Da kamen Edo-
miter nach Elath und ließen sich dort nieder, bis auf den heutigen Tag. 7 Ahas aber sandte
Boten an Thiglath-Pileser, den König von Assyrien, und ließ [ihm] sagen: Dein Sklave und
dein Sohn bin ich! Ziehe heran und befreie mich aus der Gewalt des Königs von Aram und
des Königs von Israel, die mich angegriffen haben! 8 Dazu nahm Ahas das Silber und Gold,
das sich im Tempel Jahwes und in den Schatzkammern des königlichen Palastes vorfand, und
sandte [es als Huldigungs-]Geschenk an den König von Assyrien. 9 Der König von Assyrien
aber schenkte ihm Gehör, und so zog der König von Assyrien gegen Damaskus heran, eroberte
die Stadt und führte die Einwohner gefangen nach Kir; Rezin aber ließ er hinrichten.
10 10 Als sich nun der König Ahas zum Zwecke einer Begegnung mit Thiglath-Pileser, dem
Könige von Assyrien, nach Damaskus begeben hatte, bekam er den Altar zu sehen, der sich zu
Damaskus befand. Da sandte der König Ahas ein Abbild und Modell von dem Altar, das
ihm genau entsprach, an den Priester Uria. 11 Und der Priester Uria errichtete den Altar;
genau nach der Vorschrift, die der König Ahas von Damaskus aus gegeben hatte, verfuhr der
Priester Uria, ehe noch der König Ahas von Damaskus heimkam. 12 Als nun der König von
Damaskus heimkam und der König den Altar erblickte, da nahte sich der König dem Altar, stieg
zu ihm hinauf 13 und ließ sein Brandopfer und sein Speisopfer in Rauch aufgehen, goß sein
Trankopfer aus und sprengte das Blut seiner Heilsopfer an den Altar. 14 Den kupfernen Altar
aber, der vor Jahwe stand, rückte er von der Vorderseite des Tempels, von [der Stelle] zwischen
dem [neuen] Altar und dem Tempel Jahwes hinweg und setzte ihn auf die Nordseite des Altars.
15 15 Und der König Ahas gab dem Priester Uria folgende Anweisung: Auf dem großen Altar
laß das Morgenbrandopfer und das Abendspeisopfer und das Brandopfer des Königs samt
seinem Speisopfer und die Brandopfer von jedermann im Lande samt ihrem Speisopfer und

ihren Trankopfern in Rauch aufgehen und ſprenge daran alles Brandopferblut und alles Schlachtopferblut. Wegen des kupfernen Altars aber will ich mich bedenken. 16 Und der Prieſter Uria verfuhr genau ſo, wie ihm der König Ahas geheißen hatte.

17 Auch ließ der König Ahas die Leiſten 'an' den Geſtühlen herausbrechen und nahm die Becken von ihnen herab; auch das Meer ließ er von den ehernen Rindern, auf denen es ſtand, herabnehmen und auf ein Steinpflaſter ſetzen. 18 .....* und den 'äußeren' Eingang für den König verlegte er in den Tempel Jahwes um des Königs von Aſſyrien willen.

Dt 19 Was aber ſonſt noch von Ahas zu ſagen iſt, was er ausgeführt hat, das iſt ja aufgezeichnet im Buche der Geſchichte der Könige von Juda. 20 Und Ahas legte ſich zu ſeinen Vätern 20
und ward bei ſeinen Vätern in der Stadt Dawids begraben. Und ſein Sohn Hiskia ward König an ſeiner Statt.

Hoſea, letzter König des Reiches Iſrael (730—722). Untergang Iſraels. Volk und Religion der Samariter.

1 Im zwölften Jahre Ahas', des Königs von Juda, ward Hoſea, der Sohn Elas, zu 17
Samaria König über Iſrael [und regierte] neun Jahre. 2 Und er that, was Jahwe misfiel;
(K) jedoch nicht wie die Könige von Iſrael, die vor ihm geweſen waren. 3 Gegen ihn zog Salmanaſſer, der König von Aſſyrien, heran, und Hoſea ward ihm unterthan und entrichtete ihm Tribut. 4 Als aber der König von Aſſyrien den Hoſea 'treulos' erfand (er hatte nämlich Boten an 'Sewe', den König von Ägypten, geſandt und nicht mehr, wie [ſonſt] alljährlich, an den König von Aſſyrien Tribut gezahlt), da ſchritt der König von Aſſyrien wider ihn ein und legte ihn gebunden ins Gefängnis. 5 Und der König von Aſſyrien zog gegen das ganze Land 5
heran und zog nach Samaria und belagerte es drei Jahre lang. 6 Im neunten Jahre Hoſeas aber eroberte der König von Aſſyrien Samaria und führte die Iſraeliten gefangen hinweg nach Aſſyrien und gab ihnen Wohnſitze in Halah und am Habor, dem Strome von Goſan, und in den Städten der Meder.

Dt² 7 Es hatten ſich aber die Iſraeliten an Jahwe, ihrem Gotte, der ſie aus der Gewalt des Pharao, des Königs von Ägypten, befreit und aus Ägypten hinweggeführt hatte, verſündigt; ſie verehrten andere Götter 8 und wandelten in den Satzungen der Völker, welche Jahwe vor den Iſraeliten ausgetrieben hatte, und [in den Satzungen] der Könige von Iſrael, die dieſe [ſelbſt] gemacht hatten. 9 Und die Iſraeliten ....** Dinge, die nicht recht waren, wider Jahwe, ihren Gott: ſie errichteten ſich [Opfer-]Höhen in allen ihren Ortſchaften vom [bloßen] Wachtturm an bis zur befeſtigten Stadt, 10 ſtellten ſich Malſteine auf und Aſcheren auf jedem 10
hohen Hügel und unter jedem grünen Baum 11 und räucherten daſelbſt auf allen Höhen, wie die Völker, die Jahwe vor ihnen weggeführt hatte. Sie trieben ſchlimme Dinge, um Jahwe [zum Zorne] zu reizen, 12 und dienten den Götzen, in betreff deren Jahwe ihnen geſagt hatte: Ihr dürft ſolches nicht thun! 13 Jahwe aber verwarnte Iſrael und Juda durch alle ſeine Propheten, ‹jeden Schauer›, indem er ſprach: Bekehrt euch von euren böſen Wegen und haltet meine Gebote 'und' meine Satzungen, genau nach dem Geſetze, das ich euren Vätern auferlegt, und [gemäß dem,] was ich euch durch meine Knechte, die Propheten, entboten habe. 14 Sie aber gehorchten nicht, ſondern zeigten ſich halsſtarrig, wie ihre Väter, die auf Jahwe, ihren Gott, nicht vertraut hatten; 15 ſie wollten nichts wiſſen von ſeinen 15

---

* Wörtlich: „und die Sabbathsdecke (d. i. nach üblicher Deutung der überdeckte Gang, durch welchen ſich der König am Sabbath in den Tempel begab; nach andern der überdeckte Standort des Königs am Sabbath), die man im Tempel gebaut hatte“ u. ſ. w. Aber wie konnte Ahas etwas im Tempel Errichtetes in den Tempel verlegen? Somit muß mindeſtens „im Tempel“ eine irrige Zuthat ſein.

** Die gewöhnliche Bedeutung des ausgelaſſenen Zeitworts iſt „bedecken“ oder „überziehen“.

Satzungen und seinem Bunde, den er mit ihren Vätern geschlossen hatte, und von seinen Warnungen, mit denen er sie verwarnte, sondern wandelten dem Nichtigen* nach und handelten nichtig ‘ ’ in Nachahmung der Völker, die rings um sie her wohnten, obgleich Jahwe ihnen verboten hatte, es jenen gleich zu thun. 16 Sie sagten sich los von allen Geboten Jahwes, ihres Gottes, fertigten sich Gußbilder an, zwei Kälber, und machten [sich] Ascheren, warfen sich nieder vor dem ganzen Heere des Himmels und dienten dem Baal. 17 Sie ließen ihre Söhne und Töchter durchs Feuer gehen, trieben Wahrsagerei und Zeichendeuterei und gaben sich dazu her, zu thun, was Jahwe mißfiel, daß sie ihn [zum Zorne] reizten. 18 Da erzürnte sich Jahwe heftig über Israel und schaffte sie hinweg von seinem Angesicht; nichts blieb übrig, außer allein der Stamm Juda.

19 [Aber] auch die Judäer hielten die Gebote Jahwes, ihres Gottes, nicht, sondern wan-
20 delten in den Satzungen der Israeliten, die diese [selbst] gemacht hatten. 20 Darum verwarf Jahwe das ganze Geschlecht der Israeliten und demütigte sie und gab sie Plünderern preis, bis er sie aus seiner Gegenwart verstieß.

21 Denn als er** Israel vom Hause Davids losgerissen, und sie Jerobeam, den Dt
Sohn Nebats, zum Könige gemacht hatten, da trieb Jerobeam die Israeliten zum Abfall von Jahwe und verführte sie zu schwerer Sünde. 22 Also wandelten die Israeliten in allen den Sünden, die Jerobeam angestiftet hatte; sie ließen nicht von ihnen, 23 bis Jahwe die Israeliten aus seiner Gegenwart hinwegschaffte, wie er durch alle seine Knechte, die Propheten, gedroht hatte. Also wanderten die Israeliten von ihrem Boden hinweg nach Assyrien in die Gefangenschaft [und blieben da] bis auf den heutigen Tag.

24 Der König von Assyrien aber ließ [Leute] aus Babel, Kutha, Awa, Hamath und (K)
Sepharwaim kommen und siedelte [sie] an Stelle der Israeliten in den Städten von Samaria an. Also nahmen sie [die Landschaft] Samaria in Besitz und wohnten in deren Städten.
25 25 Da sie aber in der ersten Zeit, in der sie dort wohnten, Jahwe nicht verehrten, sandte Jahwe Löwen unter sie; die richteten eine Verheerung unter ihnen an. 26 Da meldete man dem Könige von Assyrien: Die Völkerschaften, die du [aus ihrer Heimat] weggeführt und in den Städten Samarias angesiedelt hast, wissen nicht, was [für eine Verehrung] dem Landesgotte gebührt; darum hat er die Löwen unter sie gesandt, die bringen sie um, weil sie nicht wissen, was dem Landesgotte gebührt. 27 Da befahl der König von Assyrien also: Laßt einen der Priester hingehen, die ‘ich von dort weggeführt habe’, daß ‘er hingehe’ und sich dort ‘niederlasse’ und sie lehre, was [für eine Verehrung] dem Landesgotte gebührt. 28 Da kam einer von den Priestern, die sie aus Samaria weggeführt hatten, und ließ sich in Bethel nieder; der lehrte sie fortan, wie sie Jahwe zu verehren hätten. 29 Sie fertigten [sich] aber, Volk für Volk, je ihren Dt²
eigenen Gott an und stellten [ihn] in den Höhentempeln auf, welche die Samariter errichtet
30 hatten, jedes Volk in seinen Städten, in denen sie ansässig waren. 30 Die Leute von Babel nämlich fertigten [einen?] Sukkoth-Benoth an, und die von Kuth fertigten [einen] Nergal an; die von Hamath fertigten [einen] Asima an, 31 und die Awwiter fertigten [einen] Nibchas und [einen] Tharthak an; die Sepharwiter aber verbrannten dem Adrammelech und Anammelech, den Göttern von Sepharwaim, ihre Kinder. 32 [Daneben] verehrten sie [auch] Jahwe und bestellten sich beliebige Leute aus ihrer Mitte zu Höhenpriestern; die opferten für sie in den Höhentempeln. 33 Jahwe verehrten sie, dienten aber [gleichzeitig auch] ihren Göttern, nach der Weise der Völker, aus deren Bereiche man sie weggeführt hatte. 34 Bis auf den heutigen Tag thun sie nach der alten Weise.

Jahwe verehren sie nicht, noch handeln sie nach ihren Satzungen und ihrer Pflicht und Z

---

* d. h. den falschen Göttern.

** Nämlich Jahwe; vergl. übrigens die textkritische Anmerkung.

nach dem Geſetz und Gebot, das Jahwe den Söhnen Jakobs anbefahl, welchem er den Namen
Israel gab. 35 Jahwe aber ſchloß einen Bund mit ihnen und gebot ihnen: Verehret keine 35
anderen Götter! Betet ſie nicht an, dienet ihnen nicht und opfert ihnen nicht; 36 ſondern Jahwe,
der euch mit großer Kraft und ausgerecktem Arm aus Ägypten hergeführt hat, den verehret,
den betet an und dem opfert! 37 Die Satzungen und Rechte aber, das Geſetz und das Gebot,
das er euch vorgeſchrieben hat, ſollt ihr beobachten, daß ihr allezeit [darnach] thut, und ſollt
nicht andere Götter verehren. 38 Und des Bundes, den ich mit euch geſchloſſen habe, vergeſſet
nicht und verehret keine anderen Götter; 39 ſondern Jahwe, euren Gott, ſollt ihr verehren, ſo
wird er euch aus der Gewalt aller eurer Feinde erretten! 40 Sie gehorchten jedoch nicht, ſondern 40
thun nach ihrer alten Weiſe.

Dt 41 Alſo verehrten dieſe Völkerſchaften Jahwe, dienten aber [auch zugleich] ihren Schnitz-
bildern. Und was ihre Kinder und Enkel betrifft, ſo thun auch ſie, wie ihre Väter gethan haben,
bis auf den heutigen Tag.

Hiskia, König von Juda (727—699).

1 Im dritten Jahre Hoſeas aber, des Sohnes Elas, des Königs von Israel, ward Hiskia 18
König, der Sohn Ahas', des Königs von Juda. 2 Fünfundzwanzig Jahre war er alt, als er
König ward, und neunundzwanzig Jahre regierte er zu Jeruſalem. Seine Mutter aber hieß
'Abija', die Tochter Sacharjas. 3 Und er that, was Jahwe wohlgefiel, ganz wie ſein Ahnherr
David gethan hatte.

4 Derſelbe ſchaffte die Höhen ab, zertrümmerte die Malſteine, hieb die Aſchera um und
(K) Dt zerſchlug die eherne Schlange, die Moſe angefertigt hatte; denn bis zu jener Zeit
hatten die Israeliten ihr geräuchert, und man nannte ſie Nehuſtan*. 5 Auf Jahwe, den Gott 5
Israels, vertraute er, ſo daß es nach ihm keinen ſeinesgleichen gab unter allen Königen von
Juda, noch [unter denen,] die vor ihm geweſen waren. 6 Er hing Jahwe an, [und] ließ
nicht davon ab, ihm nachzufolgen, und hielt ſeine Gebote, die Jahwe dem Moſe anbefohlen
hatte. 7 Und Jahwe war beſtändig mit ihm; in allem, was er unternahm, hatte er Glück.
Und er ward vom Könige von Aſſyrien abtrünnig und blieb ihm nicht [länger] unterthan.

(K) 8 Er ſchlug die Philiſter bis nach Gaza und [verheerte] das Gebiet dieſer [Stadt] vom Wacht-
turm an bis zur befeſtigten Stadt.

9 Im vierten Jahre des Königs Hiskia aber — das iſt das ſiebente Jahr Hoſeas, des
Sohnes Elas, des Königs von Israel — zog Salmanaſſer, der König von Aſſyrien, gegen
Samaria heran und belagerte es. 10 Und nach drei Jahren 'eroberte er' es; im ſechſten Jahre 10
Hiskias — das iſt das neunte Jahr Hoſeas, des Königs von Israel, — ward Samaria er-
obert. 11 Und der König von Aſſyrien führte die Israeliten gefangen nach Aſſyrien und 'ſiedelte
ſie' in Halah und am Habor, dem Strome Goſans, und [in] den Städten der Meder 'an',
Dt 12 weil ſie dem Gebote Jahwes, ihres Gottes, nicht gehorcht, ſondern ſeine Bundesſatzung über-
treten hatten — alles, was Moſe, der Knecht Jahwes, geboten. Sie aber hatten weder [dar-
auf] gehört, noch [darnach] gethan.

Sanheribs Kriegszug und Jeruſalems Errettung (701).

K 13 Im vierzehnten Jahre des Königs Hiskia aber zog Sanherib, der König von Aſſyrien,
? wider alle feſten Städte Judas heran und nahm ſie ein. 14 Da ſandte Hiskia, der König
von Juda, [Boten] an den König von Aſſyrien nach Lachis und ließ [ihm] ſagen: Ich habe
mich vergangen: ziehe wieder ab von mir; was du mir auferlegſt, will ich tragen! Da legte
der König von Aſſyrien Hiskia, dem Könige von Juda, dreihundert Talente Silber und dreißig

---

* d. h. den Ehernen (im Hebräiſchen iſt die Schlange männlichen Geſchlechts).

15 Talente Gold auf. 15 Und Hiskia gab alles Silber her, das ſich im Tempel Jahwes und in
den Schatzkammern des königlichen Palaſtes vorfand. 16 Zu jener Zeit beſchnitt Hiskia die
Thüren am Tempel Jahwes und die Pfeiler, die Hiskia, der König von Juda, [mit Gold] über-
zogen hatte, und lieferte ſie* dem Könige von Aſſyrien aus. 17 Hierauf ſandte der König K
von Aſſyrien ‹den Thartan und den Rabſaris und› den Rabſake** von Lachis aus mit ſtarker
Heeresmacht an den König Hiskia nach Jeruſalem. 'Der zog heran und gelangte' nach Jeruſalem
‘ ’ und 'nahm' Aufſtellung an der Waſſerleitung des oberen Teiches, an der Straße zum
Walkerfelde. 18 Als 'er nun nach dem Könige verlangte', gingen Eljakim, der Sohn Hilkias,
der dem Palaſte vorſtand, Sebna, der [Staats-]Schreiber, und Joah, der Sohn Aſaphs, der
Kanzler, zu 'ihm' hinaus.

19 Der Rabſake aber ſprach zu ihnen: Saget Hiskia: So ſpricht der große König, der
20 König von Aſſyrien: Was bedeutet die [ſtolze] Zuverſicht, die du da hegſt? 20 Meinſt du etwa,
ein bloßes Wort genüge, um [den rechten] Entſchluß und [die nötige] Macht zum Kriege zu
beſchaffen? Auf wen verläſſeſt du dich eigentlich, daß du von mir abtrünnig geworden biſt?
21 Nun wohl, du verläſſeſt dich auf den geknickten Rohrſtab da, auf Ägypten, der jedem, der
ſich auf ihn ſtützt, in die Hand fährt und ſie durchbohrt. So [erzeigt ſich] der Pharao, der
König von Ägypten, allen, die ſich auf ihn verlaſſen. 22 Wolltet ihr mir aber antworten: Auf
Jahwe, unſern Gott, verlaſſen wir uns! ſo iſt das ja derſelbe, deſſen Höhen und Altäre Hiskia
abgeſchafft hat, indem er Juda und Jeruſalem befahl: Vor dieſem Altare ſollt ihr anbeten
zu Jeruſalem! 23 Nun wohlan, gehe doch mit meinem Herrn, dem Könige von Aſſyrien, eine
Wette ein: ich will dir zweitauſend Roſſe geben, ob du wohl imſtande biſt, die [nötigen]
Reiter für ſie zu beſchaffen? 24 Wie willſt du da den Angriff eines einzigen ‹Hauptmann› von
den geringſten Dienern meines Herrn zurückſchlagen? Und doch verläſſeſt du dich auf Ägypten
25 wegen Wagen und Reitern? 25 Nun, bin ich etwa ohne Jahwe[s Zuſtimmung] wider dieſen
Ort herangezogen, ihn zu verheeren? Jahwe ſelbſt hat mir geboten: Ziehe wider dieſes Land
und verheere es!

26 Da ſprachen Eljakim, der Sohn Hilkias, und Sebna und Joah zum Rabſake: Rede doch
mit deinen Knechten aramäiſch, denn wir verſtehen es; und rede nicht auf jüdiſch mit uns vor
den Ohren der Leute, die auf der Mauer [ſtehen]. 27 Der Rabſake aber antwortete ihnen: Hat
mich etwa mein Herr zu deinem Herrn oder zu dir geſandt, um ſolches zu verkündigen, [und]
nicht [vielmehr] zu den Männern, die auf der Mauer ſitzen, daß ſie ſamt euch ihren [eigenen]
Kot verzehren und ihren Harn trinken? 28 Hierauf trat der Rabſake hin und rief mit lauter
Stimme auf jüdiſch ‹und redete› und ſprach: Vernehmet das Wort des großen Königs, des
Königs von Aſſyrien! 29 So ſpricht der König: Laßt euch nicht von Hiskia bethören, denn er
30 vermag euch nicht aus 'meiner' Gewalt zu erretten. 30 Und laßt euch nicht von Hiskia auf
Jahwe vertröſten, wenn er ſpricht: Jahwe wird uns ſicherlich erretten, und dieſe Stadt wird
nicht in die Gewalt des Königs von Aſſyrien überliefert werden. 31 Hört nicht auf Hiskia! Denn
ſo ſpricht der König von Aſſyrien: Macht Frieden mit mir und übergebt euch mir, ſo ſollt
ihr ein jeder von ſeinem Weinſtock und ſeinem Feigenbaum eſſen und ein jeder das Waſſer
ſeiner Ziſterne trinken, 32 bis ich komme und euch in ein Land hole, das eurem Lande gleicht,
ein Land voll Korn und Moſt, ein Land voll Brot und Weinberge, ein Land voll Ölbäume
und Honig, daß ihr lebt und nicht ſterbet. Hört alſo nicht auf Hiskia! Denn er verführt
euch, wenn er ſpricht: Jahwe wird uns erretten! 33 Haben etwa die Götter der Völker ein jeg-
licher ſein Land aus der Gewalt des Königs von Aſſyrien errettet? 34 Wo ſind die Götter von

---

* Nämlich die von den Thüren und Pfeilern abgenommenen Goldbleche.

** Thartan iſt der Titel des aſſyriſchen Oberfeldherrn, Rabſaris der Oberkämmerer, Rabſake ein hoher militäriſcher Würdenträger.

Hamath und Arpad? Wo ſind die Götter von Sepharwaim, Hena und Iwa? 'Und wo ſind die Götter des Landes Samaria', daß ſie Samaria aus meiner Gewalt errettet hätten? 35 Wo wären unter allen den Göttern der Länder ſolche, die ihr Land aus meiner Gewalt er- 35
rettet hätten, daß [nun] Jahwe Jeruſalem aus meiner Gewalt erretten ſollte?

36 'Da ſchwiegen ſie ſtill' und antworteten ihm nichts; denn ſo lautete der Befehl des Königs: Antwortet ihm nicht! 37 Darauf kamen Eljakim, der Sohn Hilkias, der dem Palaſte vorſtand, und Sebna, der [Staats-]Schreiber, und Joah, der Sohn Aſaphs, der Kanzler, mit zerriſſenen Kleidern zu Hiskia und berichteten ihm, was der Rabſake geſagt hatte.

1 Als [das] nun der König Hiskia vernahm, zerriß er ſeine Kleider, umhüllte ſich mit 19
einem härenen Gewande und ging in den Tempel Jahwes. 2 Eljakim aber, der dem Palaſte vorſtand, und Sebna, den [Staats-]Schreiber, ſamt den vornehmſten Prieſtern ſandte er mit härenen Gewändern umhüllt zum Propheten Jeſaja, 'dem Sohne des Amoz'. 3 Und ſie ſprachen zu ihm: So ſpricht Hiskia: Ein Tag der Not und der Züchtigung und Verwerfung iſt der heutige Tag; denn das Kind iſt bis an den Muttermund gekommen, aber es iſt keine Kraft da zu gebären. 4 Vielleicht hört Jahwe, dein Gott, alle die Reden des Rabſake, den ſein Herr, der König von Aſſyrien, geſandt hat, den lebendigen Gott zu läſtern? So möge er denn die Reden ahnden, die Jahwe, dein Gott, gehört hat. Du aber lege Fürbitte ein für den Überreſt, der [noch] vorhanden iſt!

5 Als nun die Diener des Königs Hiskia zu Jeſaja kamen, 6 gab ihnen Jeſaja den Be- 5
ſcheid: Sprecht alſo zu eurem Herrn: So ſpricht Jahwe: Fürchte dich nicht wegen der Reden, die du gehört haſt, mit denen mich die Knechte des Königs von Aſſyrien geläſtert haben. 7 Fürwahr, ich will ihm einen Geiſt eingeben, daß er eine Kunde vernehmen und nach ſeinem Lande zurückkehren ſoll, und will ihn dann in ſeinem [eigenen] Lande durchs Schwert fällen!

8 Darauf kehrte der Rabſake zurück und fand den König von Aſſyrien mit der Belagerung von Libna beſchäftigt; er hatte nämlich erfahren, daß er von Lachis aufgebrochen war. 9 Als er* aber in betreff Thirhakas, des Königs von Kuſch, die Kunde vernahm: Er iſt ausgerückt,
Dt um mit dir zu kämpfen, da ſandte er abermals Boten an Hiskia und ließ ihm ſagen:
K[2] 10 'Sprechet alſo zu Hiskia, dem Könige von Juda': Laß dich von deinem Gott, auf den du dich 10
verläſſeſt, nicht bethören, indem du denkſt: Jeruſalem wird nicht in die Gewalt des Königs von Aſſyrien überliefert werden! 11 Du haſt ja ſelbſt gehört, wie die Könige von Aſſyrien mit allen Ländern verfahren ſind, indem ſie den Bann an ihnen vollſtreckten, und da wollteſt du entrinnen? 12 Haben etwa die Götter der Völker, die von meinen Vätern vernichtet wurden, dieſe gerettet — Goſan und Haran und Rezeph und die Leute von Eden zu Thelaſſar? 13 Wo iſt der König von Hamath und der König von Arpad und ein König über die Stadt Sepharwaim, Hena und Iwa?

14 Als nun Hiskia den Brief aus den Händen der Boten empfangen und ihn geleſen hatte, ging er hinauf in den Tempel Jahwes und Hiskia breitete ihn vor Jahwe aus. 15 Und Hiskia betete vor Jahwe und ſprach: Jahwe, du Gott Iſraels, der du über den Keruben 15
throneſt, du allein biſt der [wahre] Gott über alle Reiche der Erde; du haſt den Himmel und die Erde gemacht. 16 Neige, Jahwe, dein Ohr und höre; öffne, Jahwe, deine Augen und ſiehe! Ja höre die Worte Sanheribs, 'die' er hergeſandt hat, um den lebendigen Gott zu läſtern. 17 In der That, Jahwe, haben die Könige von Aſſyrien die Völker und ihre Länder verheert 18 und haben ihre Götter ins Feuer geworfen. Denn das waren nicht [wirkliche] Götter, ſondern [nur] Werk von Menſchenhänden, Holz und Stein, und ſo konnten ſie ſie vernichten. 19 Nun aber, Jahwe, unſer Gott, errette uns doch aus ſeiner Gewalt, damit alle Reiche der Erde erkennen, daß du, Jahwe, allein Gott biſt!

---

* Nämlich der König Sanherib.

20 20 Da ſandte Jeſaja, der Sohn des Amoz, zu Hiskia und ließ [ihm] ſagen: So ſpricht Jahwe, der Gott Israels: Was du um Sanheribs, des Königs von Aſſyrien, willen zu mir gebetet haſt, habe ich gehört.

21 Dies iſt das Wort, das Jahwe über ihn geredet hat: Jes

Es verachtet dich, es ſpottet deiner
die Jungfrau, die Tochter Zion.
Hinter dir her ſchüttelt das Haupt
die Tochter Jeruſalem.
22 Wen haſt du gehöhnt und gelästert,
und gegen wen haſt du deine Stimme erhoben
und hoch emporgehoben deine Augen?
Wider den Heiligen Israels!
23 Durch deine Boten haſt du den Herrn gelästert und geſagt:
Mit meiner Wagen Menge erſtieg ich die Höhe der Berge,
den äußerſten Libanon;
ich ‹hieb› den Hochwuchs ſeiner Cedern um, ſeine auserleſenſten Cypreſſen,
und ‹drang vor› bis zu ſeiner äußerſten Herberge,
in ſeinen dichteſten Baumgarten.
24 Ich grub auf und trank fremde Waſſer
und ‹trocknete› mit der Sohle meiner Füße alle Kanäle Ägyptens aus!
25 Hörſt du wohl? Von längſt her habe ich es bereitet,
von uralten Zeiten her habe ich es geordnet.
Jetzt [aber] habe ich es herbeigeführt,
daß du feſte Städte verheeren ſollteſt zu wüſten Steinhaufen!
26 Ihre Bewohner aber in ihrer Ohnmacht
ſchraken zuſammen und wurden zu Schanden,
wurden [wie] Kraut auf dem Felde und ſproſſendes Grün,
Gras auf den Dächern und . . . . .*
27 ‹Dein Aufſtehen› und dein Sitzen ‹iſt mir offenbar›,
dein Gehen und Kommen kenne ich wohl,
ſowie dein Toben wider mich!
28 Weil du denn wider mich tobſt
und dein Übermut aufgeſtiegen iſt zu meinen Ohren,
ſo will ich dir meinen Ring in die Naſe legen
und meinen Zaum an deine Lippen
und will dich desſelben Weges zurückführen, auf dem du gekommen biſt!

29 Folgendes aber diene dir zum [Wahr-]Zeichen: Heuer wird man eſſen, was von ſelbſt wächſt, und im zweiten Jahre, was noch aus den Wurzeln wächſt; im dritten Jahre aber ſollt
30 ihr ſäen und ernten und Weinberge pflanzen und ihre Frucht genießen. 30 Und was vom Hauſe Juda entronnen und übrig geblieben iſt, ſoll aufs neue unten Wurzel ſchlagen und oben Frucht bringen. 31 Denn von Jeruſalem wird ein Überreſt ausgehen und Entronnene vom Berge Zion; der Eifer Jahwes der Heerſcharen wird ſolches thun!

32 Darum ſpricht Jahwe alſo über den König von Aſſyrien: K²

Er ſoll nicht in dieſe Stadt eindringen
und keinen Pfeil darein ſchießen,
und ſoll mit keinem Schilde gegen ſie anrücken,
noch einen Wall gegen ſie aufſchütten.
33 Desſelben Weges, auf dem er ‹gekommen iſt›, ſoll er zurückkehren;
aber in dieſe Stadt ſoll er nicht eindringen, iſt der Spruch Jahwes.
34 Und ich will dieſe Stadt beſchirmen, daß ich ſie errette,
um meinetwillen und um meines Knechtes David willen!

35 35 In derſelben Nacht aber ging der Engel Jahwes aus und ſchlug im Lager der Aſſyrer 185 000 [Mann]; und als man ſich des Morgens früh aufmachte, fand man ſie alle als leb-
loſe Leichen. 36 Da brach Sanherib, der König von Aſſyrien, auf und zog ab, kehrte um K
und blieb zu Ninive. 37 Und während er einſt im Tempel ſeines Gottes Nisroch anbetete, ermordeten ihn ſeine Söhne Adramelech und Sarezer. Sie flüchteten ſich aber [darnach] ins Land Ararat, und ſein Sohn Aſſarhaddon ward König an ſeiner Statt.

---

* Nach üblicher Deutung: „und Brandkorn vor den Halmen“; vergl. jedoch die textkritiſche Anmerkung.

Hiskias Krankheit und Genesung. Die Gesandtschaft Merodach Baladans von Babel (714? 704?).

(K)Dt 1 Zu jener Zeit ward Hiskia todkrank. Da kam zu ihm der Prophet Jesaja, der Sohn 20
des Amoz, und sprach zu ihm: So spricht Jahwe: Bestelle dein Haus, denn du wirst sterben
und nicht genesen! 2 Da wandte er sein Antlitz zur Wand und betete also zu Jahwe: 3 Ach,
Jahwe, gedenke doch, daß ich treulich und mit ungeteiltem Herzen vor deinem Angesichte ge-
wandelt und gethan habe, was dir wohlgefällt! Und Hiskia brach in lautes Weinen aus.
4 Jesaja aber hatte den mittleren Vorhof [des Palastes] noch nicht verlassen, als folgendes
Wort Jahwes an ihn erging: 5 Kehre um und sage Hiskia, dem Fürsten meines Volks: So 5
spricht Jahwe, der Gott deines Ahnherrn David: Ich habe dein Gebet gehört [und] deine
Thränen gesehen. So will ich dich denn heilen; [schon] am dritten Tage wirst du hinauf in
den Tempel Jahwes gehen. 6 Und ich will deinen Lebenstagen fünfzehn Jahre hinzufügen;
dazu will ich dich und diese Stadt aus der Gewalt des Königs von Assyrien erretten und diese
Stadt beschirmen um meinetwillen und um meines Knechtes David willen *.

8 Hiskia aber sprach zu Jesaja: Was [ist das Wahr-]Zeichen dafür, daß Jahwe mich
heilen wird und ich am dritten Tage hinauf in den Tempel Jahwes gehen werde? 9 Jesaja
antwortete: Dies diene dir als Zeichen von Jahwe, daß Jahwe ausführen wird, was er ver-
heißen hat: 'Soll' der Schatten zehn Stufen 'vorrücken' oder soll er zehn Stufen zurückgehen?
10 Hiskia erwiderte: Es ist dem Schatten ein Leichtes, zehn Stufen abwärts zu gehen; nein, 10
der Schatten soll um zehn Stufen rückwärts gehen! 11 Da rief der Prophet Jesaja Jahwe an;
der ließ den Schatten 'an den Stufen, die sie herabgestiegen war', am Sonnenzeiger des Ahas zehn
Stufen rückwärts gehen. 7 Darauf befahl Jesaja: Bringt ein Pflaster von Feigen! Da brachten
sie es und legten es auf das Geschwür; da genas er.

12 Zu jener Zeit sandte 'Merodach' Baladan, der Sohn Baladans, der König von Babel,
einen Brief und Geschenke an Hiskia; denn er hatte gehört, daß 'er krank gewesen und [wieder]
zu Kräften gekommen war'. 13 Und Hiskia 'freute sich' über sie und zeigte ihnen sein ganzes
. . . . ** haus, das Silber und das Gold und die Spezereien und das kostbare Öl und sein
ganzes Zeughaus und alles, was in seinen Schatzkammern vorhanden war. Es gab nichts,
was ihnen Hiskia nicht gezeigt hätte, in seinem Palaste und im ganzen Bereiche seiner Herr-
schaft. 14 Da kam der Prophet Jesaja zum König Hiskia und fragte ihn: Was haben diese
Männer gesagt und woher kommen sie zu dir? Hiskia erwiderte: Aus fernem Lande sind sie
gekommen, von Babel. 15 Darauf fragte er: Was haben sie in deinem Palaste gesehen? Hiskia 15
antwortete: Sie haben alles gesehen, was sich in meinem Palaste befindet; es giebt in meinen
Schatzkammern nichts, was ich ihnen nicht gezeigt hätte. 16 Da sprach Jesaja zu Hiskia: Höre
das Wort Jahwes: 17 Es wird die Zeit kommen, wo alles, was sich in deinem Palaste befindet
und was deine Väter bis zum heutigen Tage aufgespeichert haben, nach Babel gebracht werden
wird; nichts wird übrig gelassen werden, spricht Jahwe. 18 Und von deinen Söhnen, die von
dir abstammen werden, die du erzeugen wirst, wird man welche nehmen, daß sie im Palaste des
Königs von Babel als Kämmerer dienen. 19 Hiskia aber sprach zu Jesaja: Das Wort Jahwes,
das du geredet hast, ist gütig! Denn er dachte: 'wird ja doch' Wohlfahrt und beständiges
Wesen herrschen, so lange ich lebe!

Dt 20 Was aber sonst noch von Hiskia zu sagen ist und alle seine tapferen Thaten und wie 20
er den Teich und die Wasserleitung hergestellt und das Wasser in die Stadt geleitet hat, das

---

* Im hebräischen Texte folgt hier sichtlich verfrüht V. 7. Siehe denselben unten nach V. 11 und vergl. die Stellung von Jes. 38, 21.

** Nach üblicher Deutung: „Spezereihaus"; wahrscheinlich steckt irgend eine fremdländische Bezeichnung des Schatzhauses darin.

ist ja aufgezeichnet im Buche der Geschichte der Könige von Juda. 21 Und Hiskia legte sich zu seinen Vätern und sein Sohn Manasse ward König an seiner Statt.

Manasse, König von Juda (698—643).

21 1 Zwölf Jahre war Manasse alt, als er König ward, und fünfundfünfzig Jahre regierte er zu Jerusalem. Seine Mutter aber hieß Hephziba. 2 Und er that, was Jahwe mißfiel und ahmte die Gräuel der Völker nach, die Jahwe vor den Israeliten ausgetrieben hatte. 3 Und Z
er baute die Höhen wieder auf, die sein Vater Hiskia zerstört hatte, errichtete Altäre für den Baal und fertigte eine Aschera, wie Ahab, der König von Israel, gethan hatte, und betete das ganze Heer des Himmels an und diente ihnen. 4 Auch erbaute er Altäre im Tempel Jahwes, von welchem [doch] Jahwe gesagt hatte: Jerusalem will ich zum Sitze meines Namens machen *.
5 5 Und er erbaute in den beiden Vorhöfen des Tempels Jahwes Altäre für das ganze Heer des Himmels. 6 Er ließ seinen Sohn durchs Feuer gehen, trieb Zauberei und Wahrsagerei und bestellte Totenbeschwörer und Zeichendeuter; er hat vieles gethan, was Jahwe mißfiel, um 'ihn' zum Zorne zu reizen. 7 Und er stellte das Bild der Aschera, das er angefertigt hatte, De[8]
in den Tempel, von welchem Jahwe zu David und zu dessen Sohne Salomo gesagt hatte: Diesen Tempel und Jerusalem, das ich aus allen Stämmen Israels erwählt habe, will ich zum Sitze meines Namens machen für ewige Zeiten. 8 Und ich will den Fuß Israels nicht mehr flüchtig werden lassen [daß sie weichen müßten] von dem Boden, den ich ihren Vätern verliehen habe, vorausgesetzt, daß sie darauf bedacht sind, ganz so zu thun, wie ich ihnen geboten habe, ' ' [nämlich] ganz nach dem Gesetze, das ihnen mein Knecht Mose anbefohlen hat. 9 Aber sie gehorchten nicht, und Manasse verführte sie dazu, Böses zu thun, schlimmer als die Völker, die Jahwe vor den Israeliten vertilgt hatte.
10 10 Da redete Jahwe durch seine Knechte, die Propheten, also: 11 Darum, daß Manasse, der König von Juda, diese Gräuel verübt hat, 'die schlimmer sind' als alles, was die Amoriter gethan haben, die vor ihm gewesen sind, und auch Juda mit seinen Götzen zur Sünde verführt hat, 12 darum spricht Jahwe, der Gott Israels, also: Ich will Unglück über Jerusalem und Juda bringen, daß allen, die davon hören werden, beide Ohren gellen sollen. 13 Ja ich will über Jerusalem die Meßschnur ziehen, wie [einst] über Samaria, und die Setzwage [anlegen], wie beim Hause Ahabs, und will Jerusalem abwischen, wie man eine Schüssel [rein] abwischt 'und nach dem Wischen umstürzt'. 14 Und ich will den Überrest meines Eigentums verstoßen und sie in die Gewalt ihrer Feinde geben, daß sie allen ihren Feinden zum Raube
15 und zur Beute werden sollen, 15 darum, daß sie gethan haben, was mir mißfällt, und mich beständig zum Zorne reizten, von dem Tage an, an welchem ihre Väter aus Ägypten wegzogen, bis auf den heutigen Tag.

16 Dazu vergoß Manasse sehr viel unschuldiges Blut, bis er Jerusalem bis oben an [da- Dt
mit] erfüllt hatte, abgesehen von seiner Versündigung, daß er Juda verführte, zu thun, was Jahwe mißfiel.

17 Was aber sonst noch von Manasse zu sagen ist und alles, was er ausgeführt hat, und seine Sünde, die er begangen, das ist ja aufgezeichnet im Buche der Geschichte der Könige von Juda. 18 Und Manasse legte sich zu seinen Vätern und wurde 'in seinem Begräbnis' im Garten Ussas begraben. Und sein Sohn Amon ward König an seiner Statt.

---

* Der Zusammenhang zwischen dem Anfang und dem Schluß des Verses ist völlig unklar und der Text unmöglich richtig überliefert.

Amon, König von Juda (643—641).

19 Zweiundzwanzig Jahre war Amon alt, als er König ward, und zwei Jahre regierte
er zu Jeruſalem. Seine Mutter aber hieß Meſullemeth, die Tochter des Haruz, [und ſtammte]
aus Jotba. 20 Und er that, was Jahwe mißfiel, gleichwie ſein Vater Manaſſe gethan hatte, 20
21 und wandelte durchaus auf dem Wege, den ſein Vater gewandelt hatte, und diente den
Götzen, denen ſein Vater gedient hatte, und betete ſie an, 22 und ward abtrünnig von Jahwe,
dem Gotte ſeiner Väter, und wandelte nicht auf dem Wege Jahwes. 23 Und die Diener Amons
verſchworen ſich wider ihn und töteten den König in ſeinem Palaſte. 24 Die Landbevölkerung
aber erſchlug alle, die ſich wider den König Amon verſchworen hatten; ſodann machten ſie
die Landbevölkerung ſeinen Sohn Joſia an ſeiner Statt zum Könige.

25 Was aber ſonſt noch von Amon zu ſagen iſt 'und alles', was er ausgeführt hat, das iſt 25
ja aufgezeichnet im Buche der Geſchichte der Könige von Juda. 26 Und 'man begrub' ihn im
Begräbniſſe 'ſeines Vaters' im Garten Uſſas, und ſein Sohn Joſia ward König an ſeiner Statt.

Regierung des Königs Joſia (640—609). Auffindung des Geſetzbuchs (623) und Reinigung des Gottesdienſtes.

1 Acht Jahre war Joſia alt, als er König ward, und einunddreißig Jahre regierte er zu 22
Jeruſalem. Seine Mutter aber hieß Jedida, die Tochter Adajas, [und ſtammte] aus Bozkath.
2 Und er that, was Jahwe wohlgefiel und wandelte durchaus auf dem Wege ſeines Ahnherrn
David und wich nicht ab, weder zur Rechten noch zur Linken.

3 Im achtzehnten Jahre des Königs Joſia aber, 'im achten Monat', ſandte der König
den [Staats-]Schreiber Saphan, den Sohn Azaljas, des Sohnes Meſullams, in den Tempel
Jahwes, indem er [ihm] befahl: 4 Gehe hinauf zum Hohen-Prieſter Hilkia 'und verſiegle' das
Z Geld, das zum Tempel Jahwes gebracht worden iſt, das die Schwellenhüter vom Volke
eingeſammelt haben, 5 damit man es den Werkmeiſtern übergebe, die am Tempel Jahwes be- 5
Dt ſtellt ſind, damit man es den Arbeitern gebe, die am Tempel Jahwes [beſchäftigt] ſind, das,
Z was am Tempel baufällig iſt, zu beſſern, 6 [nämlich] den Zimmerleuten und den Bauleuten
und Maurern, ſowie für den Ankauf von [Bau-]Holz und behauenen Steinen, den Tempel
auszubeſſern; 7 doch ſoll in betreff des Geldes, das man ihnen übergiebt, nicht mit ihnen ab-
gerechnet werden, ſondern auf [Treu und] Glauben handeln ſie.

Dt 8 Da ſprach der Hohe-Prieſter Hilkia zum [Staats-]Schreiber Saphan: Ich habe im
Tempel Jahwes das Geſetzbuch gefunden. Und Hilkia übergab Saphan das Buch; der las es.
9 Darauf begab ſich Saphan, der [Staats-]Schreiber, zum Könige und erſtattete dem Könige
Bericht, indem er ſprach: Deine Diener haben das Geld ausgeſchüttet, das ſich im Tempel vor-
Z fand, und haben es den Werkmeiſtern übergeben, die am Tempel Jahwes beſtellt ſind.

Dt 10 Sodann berichtete Saphan, der [Staats-]Schreiber, dem Könige: Der Prieſter Hilkia hat 10
mir ein Buch gegeben. Und Saphan las es dem Könige vor.

11 Als aber der König die Worte des Geſetzbuches vernahm, zerriß er ſeine Kleider.
12 Sodann gebot der König dem Prieſter Hilkia und Ahikam, dem Sohne Saphans, und Achbor,
dem Sohne Michajas, und Saphan, dem [Staats-]Schreiber, und Aſaja, dem Leibdiener des
Königs, folgendes: 13 Geht hin [und] befragt Jahwe für mich und für das Volk und ganz
Juda in betreff dieſes Buches, das aufgefunden ward; denn groß iſt der Grimm Jahwes, der
gegen uns entbrannt iſt, weil unſere Väter den Worten dieſes Buches nicht gehorcht haben, daß
ſie genau dem Folge geleiſtet hätten, was 'darin' geſchrieben ſteht. 14 Da begab ſich der Prieſter
Hilkia mit Ahikam, Achbor, Saphan und Aſaja zur Prophetin Hulda, dem Weibe Sallums,
des Kleiderhüters, des Sohnes Thikwas, des Sohnes Harhas; die wohnte zu Jeruſalem im
zweiten [Bezirk], und ſie redeten mit ihr.

Dt[s] 15 Da ſprach ſie zu ihnen: So ſpricht Jahwe, der Gott Israels: Saget dem Manne, 15

der euch zu mir gesandt hat: 16 So spricht Jahwe: Fürwahr, ich will Unglück 'über' diesen Ort und seine Bewohner bringen, alle Drohungen des Buches, das der König von Juda gelesen hat; 17 darum, daß sie mich verlassen und anderen Göttern geräuchert haben, auf daß sie mich mit all' dem Machwerk ihrer Hände zum Zorne reizten, und mein Grimm soll entbrennen wider diesen Ort und nicht erlöschen. 18 Zu dem Könige von Juda aber, der euch gesandt hat, Jahwe zu befragen, sollt ihr also sprechen: . . . . .* der Gott Israels. 19 Weil dein Herz erweicht ward und du dich vor Jahwe gedemütigt hast, als du hörtest, was ich wider diesen Ort und seine Bewohner geredet habe, daß sie ein Gegenstand des Entsetzens und des Fluches werden sollen, und hast deine Kleider zerrissen und vor mir geweint, so habe auch ich Gehör
20 geschenkt, ist der Spruch Jahwes. 20 So will ich dich denn zu deinen Vätern versammeln, daß du unbehelligt in deine Grabstätte eingebracht werdest, und deine Augen nicht ansehen müssen all' das Unglück, das ich über diesen Ort bringen werde! Und sie erstatteten dem Könige Bericht. Dt

23 1 Darauf sandte der König [Boten] aus, und sie versammelten zu ihm alle Vornehmen von Juda und Jerusalem. 2 Und der König ging hinauf zum Tempel Jahwes und alle Männer von Juda und alle Bewohner Jerusalems mit ihm, sowie die Priester und die Propheten und das ganze Volk, so klein wie groß; und er las vor ihren Ohren alle Worte des Bundes[gesetz]-Buches, das im Tempel Jahwes gefunden worden war. 3 Sodann trat der König an die Säule** und schloß den Bund vor Jahwe, daß sie Jahwe nachwandeln und seine Gebote, Zeugnisse und Satzungen von ganzem Herzen und von ganzer Seele beobachten wollten, um so die Worte dieses Bundes[gesetzes], die in diesem Buche geschrieben standen, in Kraft treten zu lassen. Und alles Volk trat in den Bund.

4 Hierauf gebot der König dem Hohen-Priester Hilkia und den Unterpriestern*** und den Schwellenhütern, alle Geräte, die für den Baal und die Aschera und das ganze Heer des Z
Himmels angefertigt waren, aus dem Hauptraume [des Tempels] Jahwes hinauszuschaffen. Und er ließ sie außerhalb Jerusalems in den [Kalk-]'Brennereien' am Kidron verbrennen und brachte
5 ihren Staub nach Bethel. 5 Auch beseitigte er die Götzenpriester, welche die Könige von Juda eingesetzt und 'die' dann auf den Höhen in den Städten Judas und in der Umgebung Jerusalems geräuchert hatten, sowie die, welche dem Baal, der Sonne, dem Monde, den Tierkreisbildern und dem ganzen Heere des Himmels räucherten. 6 Und er ließ die Aschera aus dem Dt
Tempel Jahwes hinaus vor Jerusalem ins Thal des Kidron schaffen und verbrannte sie im Thale des Kidron, zermalmte [sie] dann zu Staub und warf den Staub von ihr auf die Gräber der gemeinen Leute. 7 Ferner brach er die Behausungen der Geweihten† ab, die sich am Tempel Jahwes befanden, woselbst die Weiber . . . . .†† für die Aschera webten. 8 Und Z Dt
er ließ alle Priester aus den Städten Judas kommen und verunreinigte die [Opfer-]Höhen, woselbst die Priester geräuchert hatten, von Geba an bis nach Berseba. Auch brach er die ℓ
Höhen der 'Bocksgestalten' ab, die am Eingange des Thores des Stadthauptmanns Josua standen, welches dem, der ins Thor der Stadt 'eintritt', zur Linken liegt. 9 Doch durften Dt
die Höhenpriester nicht zum Altare Jahwes in Jerusalem hinansteigen, sondern aßen ungesäuerte
10 Brote††† inmitten ihrer Brüder. 10 Auch verunreinigte er die Gräuelstätte, die im Thale Ben Hinnom lag, daß niemand [mehr] seinen Sohn oder seine Tochter für den Melech *† durchs

---

* „Die Worte, die du gehört hast"; vergl. zu diesen Worten, die im jetzigen Texte völlig außer Zusammenhang stehen, die textkritische Anmerkung.

** Vergl. die Anmerkung zu 2 Kön. 11, 14.

*** Wörtlich: „den Priestern zweiten Ranges"; vergl. jedoch die textkritische Anmerkung.

† Vergl. 5 Mos. 23, 18.

†† Wörtlich: „Häuser", womit nach der üblichen Deutung Zelte oder Gewänder gemeint sein sollen.

††† Vergl. die textkritische Anmerkung.

*† Vergl. die textkritische Anmerkung zu 1 Kön. 11, 7.

Feuer gehen ließe. 11 Ferner beſeitigte er die Roſſe, welche die Könige von Juda [zu Ehren] der Sonne 'am Eingange' zum Tempel Jahwes hingeſtellt hatten, nach der Zelle des Kämmerers Nethan-Melech zu, die im Parwarim * lag; die Wagen der Sonne aber verbrannte er. 12 Und die Altäre, die ſich auf dem Dache . . . . . ** befanden, welche die Könige von Juda hergeſtellt hatten, und die Altäre, die Manaſſe in den beiden Vorhöfen des Tempels Jahwes hergeſtellt hatte, brach der König ab . . . . . *** und warf den Schutt von ihnen ins Kidronthal. 13 Und die Höhen, die öſtlich von Jeruſalem, ſüdlich vom Ölberge † lagen, die Salomo, der König von Iſrael, der Aſtarte, dem Scheuſal der Sidonier, und dem Kamos, dem Scheuſal der Moabiter, und dem Milkom, dem gräulichen [Götzen] der Ammoniter, errichtet hatte, ließ
Z der König verunreinigen. 14 Auch zertrümmerte er die Malſteine und hieb die Aſcheren
? um und füllte ihre Stätte mit Menſchengebeinen an. 15 Aber auch den Altar zu Bethel, 15
die Höhe, die Jerobeam, der Sohn Nebats, der Iſrael zur Sünde verführte, errichtet hatte, — auch dieſen Altar ſamt der Höhe brach er ab und . . . . . ††

Z 16 Als ſich nun Joſia umwandte und die Gräber erblickte, die ſich dort am Berge befanden, ſandte er hin, ließ die Gebeine aus den Gräbern holen, verbrannte [ſie] auf dem Altar und verunreinigte ihn [ſo], nach dem Worte Jahwes, das der Gottesmann verkündigt hatte, der dieſe Dinge verkündigte. 17 Da fragte er: Was iſt das für ein [Grab-]Mal, das ich da ſehe? Die Leute der Stadt aber antworteten ihm: 'Das iſt das Grab' des Gottesmannes, der aus Juda kam und dieſe Dinge, die du gethan haſt, über den Altar ‹von Bethel› verkündigte. 18 Da befahl er: Laßt ihn! Niemand beunruhige ſeine Gebeine! Alſo ließ man ſeine Gebeine unverſehrt ſamt den Gebeinen des Propheten, der aus Samaria ††† gekommen war.

? 19 Dazu beſeitigte Joſia auch alle die Höhentempel, die ſich in den Städten von Samaria befanden, welche die Könige von Iſrael errichtet hatten, 'Jahwe' zum Zorne zu reizen, und verfuhr mit ihnen ganz ſo, wie er zu Bethel gethan hatte. 20 Und alle die Höhenprieſter, die 20
daſelbſt waren, ſchlachtete er auf den Altären und verbrannte auf ihnen Menſchengebeine. Darauf kehrte er nach Jeruſalem zurück.

Dt 21 Und der König gebot allem Volke alſo: Feiert Jahwe, eurem Gotte, ein Paſſah, wie in dieſem Bundes[geſetz-]buche vorgeſchrieben iſt. 22 Denn es war kein ſolches Paſſah gefeiert worden, wie dieſes, von der Zeit der Richter an, die Iſrael gerichtet haben, und die ganze Zeit der Könige von Iſrael und der Könige von Juda hindurch; 23 ſondern [erſt] im achtzehnten Jahre des Königs Joſia wurde Jahwe dieſes Paſſah zu Jeruſalem gefeiert. 24 Dazu vertilgte Joſia auch die Totenbeſchwörer, die Zeichendeuter, die Teraphim und die Götzen und alle die Scheuſale, die im Lande Juda und in Jeruſalem zu ſehen waren, damit er die Worte des Geſetzes in Kraft treten ließe, die in dem Buche, das der Prieſter Hilkia im Tempel Jahwes gefunden hatte, geſchrieben ſtanden. 25 Und ſeinesgleichen hatte es vor ihm keinen König ge- 25
geben, der ſich [ſo] von ganzem Herzen, von ganzer Seele und aus aller Kraft, genau nach dem Geſetze Moſes, zu Jahwe bekehrt hätte; und [auch] nach ihm erſtand ſeinesgleichen nicht.

Dt² 26 Doch ließ Jahwe nicht ab von ſeinem heftigen Grimm und Zorn, indem er über Juda erzürnt war um aller der Ärgerniſſe willen, mit denen ihn Manaſſe zum Zorne gereizt hatte. 27 Und Jahwe ſprach: Auch Juda will ich aus meiner Gegenwart entfernen, gleichwie ich

---

* Nach 1 Chron. 26, 16 ein Anbau (Säulengang?) auf der Weſtſeite des Tempels.

** Wörtlich: „Söller (oder „Aufſtieg") des Ahas". Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

*** Der offenbar verderbte Text bedeutet wörtlich: „und er lief von dort hinweg".

† Nach anderer Deutung „vom Berge des Verderbens (oder Verderbers)".

†† Der offenbar verderbte Schluß lautet wörtlich: „verbrannte die Höhe; er zermalmte zu Staub und verbrannte eine Aſchera". Vielleicht lautete es urſprünglich wie V. 6: „und verbrannte die Aſchera und zermalmte ſie zu Staub".

††† Vergl. zu dieſer auffälligen Angabe die textkritiſche Anmerkung.

Israel entfernt habe, und will diese Stadt verwerfen, die ich erwählt hatte, [nämlich] Jerusalem und den Tempel, von dem ich verheißen, mein Name solle daselbst sein!

28 Was aber sonst noch von Josia zu sagen ist und alles, was er ausgeführt hat, das ist Dt
ja aufgezeichnet im Buche der Geschichte der Könige von Juda.

29 Zu seiner Zeit zog der Pharao Necho, der König von Ägypten, wider den König von K
Assyrien zu Felde an den Euphrat-Strom. Da zog ihm der König Josia entgegen; er aber
30 tötete ihn zu Megiddo, sobald er ihn zu Gesicht bekommen hatte. 30 Da fuhren ihn seine Diener
tot von Megiddo hinweg, brachten ihn nach Jerusalem und begruben ihn in seinem Begräbnis. Die Landbevölkerung aber nahm Joahas, den Sohn Josias, und sie salbten ihn und machten ihn zum Könige an seines Vaters Statt.

Joahas, König von Juda (609).

31 Dreiundzwanzig Jahre war Joahas alt, als er König ward, und drei Monate regierte Dt
er zu Jerusalem. Seine Mutter aber hieß Hamutal, die Tochter Jeremias, [und stammte] aus
Libna. 32 Und er that, was Jahwe mißfiel, ganz wie seine Väter gethan hatten. 33 Der K
Pharao Necho aber setzte ihn zu Ribla in der Landschaft Hamath gefangen, ‹daß er nicht regiere zu Jerusalem›, und legte dem Lande eine Geldbuße von hundert Talenten Silbers und ‘zehn’ Talenten Goldes auf. 34 Und der Pharao Necho machte Eljakim, den Sohn Josias, an seines
Vaters Josia Statt zum Könige und wandelte seinen Namen um in Jojakim. Den Joahas
35 aber nahm er [mit sich], und er gelangte nach Ägypten und starb daselbst. 35 Das Silber aber
und das Gold lieferte Jojakim dem Pharao. Er mußte jedoch das Land einschätzen, um das vom Pharao verlangte Geld zu liefern; je nachdem ein jeder geschätzt war, trieb er das Silber und das Gold von * der Landbevölkerung ein, um es dem Pharao Necho zu liefern.

Jojakim, König von Juda (608—597).

36 Fünfundzwanzig Jahre war Jojakim alt, als er König ward, und elf Jahre regierte Dt
er zu Jerusalem. Seine Mutter aber hieß Sebudda, die Tochter Pedajas [und stammte] aus
Ruma. 37 Und er that, was Jahwe mißfiel, ganz wie seine Väter gethan hatten.

24 1 Zu seiner Zeit zog Nebukadnezar, der König von Babel, heran, und Jojakim ward ihm K
unterthan drei Jahre lang; dann aber fiel er wieder von ihm ab. 2 Da entsandte Jahwe Dt
wider ihn die Streifscharen der Chaldäer und die Streifscharen der Aramäer und die Streifscharen der Moabiter und die Streifscharen der Ammoniter; die entsandte er wider Juda, daß sie es zu Grunde richteten, nach dem Worte Jahwes, das er durch seine Knechte, die Propheten, geredet hatte. 3 Nur wegen des ‘Zornes’ Jahwes erging es über Juda, daß er [sie] aus seiner Gegenwart entfernte, um der Sünden Manasses willen, gemäß allem, was er gethan hatte; 4 dazu das Blut der Unschuldigen, das er vergossen hatte, so daß er Jerusalem mit unschuldigem Blute erfüllte, — das wollte Jahwe nicht vergeben! **

5 5 Was aber sonst noch von Jojakim zu sagen ist und alles, was er ausgeführt hat, das ist ja aufgezeichnet im Buche der Geschichte der Könige von Juda. 6 Und Jojakim legte sich zu seinen Vätern, und sein Sohn Jojachin ward König an seiner Statt.

7 Der König von Ägypten aber zog fortan nicht mehr aus seinem Lande aus, denn der König von Babel hatte vom Bach Ägyptens an bis zum Euphrat-Strom alles erobert, was dem Könige von Ägypten gehört hatte.

---

* Nach anderer Deutung: „mit Hilfe der Landbevölkerung“.

** Obige Übersetzung von V. 3 und 4 mag nur als ein Notbehelf gelten, den sichtlich verderbten Text einigermaßen verständlich wiederzugeben.

König Jojachin von Juda und die erste Wegführung nach Babel (597).

8 Achtzehn Jahre war Jojachin alt, als er König ward, und drei Monate regierte er zu
Jeruſalem. Seine Mutter aber hieß Nehuſtha, die Tochter Elnathans, [und ſtammte] aus
Jeruſalem. 9 Und er that, was Jahwe mißfiel, ganz wie ſein Vater gethan hatte. 10 Zu 10
jener Zeit zogen die Diener Nebukadnezars, des Königs von Babel, gegen Jeruſalem heran,
und die Stadt geriet in Belagerung. 11 Als nun Nebukadnezar, der König von Babel, die
Stadt angriff, während ſeine Diener ſie belagerten, 12 begab ſich Jojachin, der König von
Juda, zum Könige von Babel hinaus, er und ſeine Mutter und ſeine Diener, ſeine Oberſten
und ſeine Kämmerer. Und ſo nahm ihn der König von Babel im achten Jahre ſeines König-
Z tums [gefangen]. 13 Und er führte alle Schätze des Tempels Jahwes und die Schätze des
königlichen Palaſtes von dort hinweg und zerſchlug alle die goldenen Gefäße, die Salomo, der
König von Iſrael, im Tempel Jahwes angefertigt, wie Jahwe gedroht hatte. 14 Ganz Jeru-
ſalem aber und alle Oberſten und alle wehrfähigen Männer, zehntauſend [an der Zahl], führte
er fort 'als Gefangene', dazu alle Schmiede und Schloſſer; nichts blieb zurück außer den ge-
Dt[2] ringen Leuten der Landbevölkerung. 15 Und er führte den Jojachin hinweg nach Babel; 15
auch die Mutter des Königs, ſowie die Frauen des Königs und ſeine Kämmerer und die Vor-
nehmen des Landes führte er als Gefangene von Jeruſalem fort nach Babel. 16 Dazu alle
wehrfähigen Leute, ſiebentauſend [an der Zahl], und die Schmiede und Schloſſer, tauſend [an
der Zahl], lauter kriegstüchtige Männer, — die brachte der König von Babel als Gefangene
nach Babel. 17 Und der König von Babel machte ſeinen Oheim Matthanja an ſeiner Statt
zum Könige und wandelte ſeinen Namen um in Zedekia.

König Zedekia von Juda (597—586) und die zweite Wegführung nach Babel (586).

18 Einundzwanzig Jahre war Zedekia alt, als er König ward, und elf Jahre regierte er
zu Jeruſalem. Seine Mutter aber hieß Hamutal, die Tochter Jeremias, [und ſtammte] aus
Libna. 19 Und er that, was Jahwe mißfiel, ganz wie Jojakim gethan hatte. 20 Denn wegen 20
des Zornes Jahwes erging es über Jeruſalem und Juda, bis er ſie aus ſeiner Gegenwart ver-
ſtoßen hatte.

Zedekia aber ward abtrünnig vom Könige von Babel. 1 Da, im neunten Jahre ſeines 25
Königtums, im zehnten Monat, am zehnten des Monats, rückte Nebukadnezar, der König
von Babel, mit ſeiner geſamten Heeresmacht gegen [die Stadt] Jeruſalem an und be-
lagerte ſie und ſie errichteten rings um ſie her einen Belagerungswall. 2 Alſo geriet die
Stadt in Belagerung bis zum elften Jahre des Königs Zedekia. 3 'Im vierten Monat', am
neunten des Monats, als die Hungersnot in der Stadt überhand genommen und die Land-
bevölkerung nichts [mehr] zu eſſen hatte, 4 da wurde Breſche in die Stadt gelegt; und 'der
König' und alle Krieger 'flohen' des Nachts durch das Thor zwiſchen den beiden Mauern,
das am Königsgarten liegt, während die Chaldäer rings um die Stadt lagen, und 'zogen'
[weiter] in der Richtung nach der Araba. 5 Aber die Truppen der Chaldäer jagten dem Könige 5
nach, und ſie holten ihn ein in den Steppen von Jericho, nachdem ihn alle ſeine Truppen ver-
laſſen und ſich zerſtreut hatten. 6 Und ſie ergriffen den König und führten ihn zum Könige von
Babel nach Ribla; 'der ſprach' ihm das Urteil. 7 Die Söhne Zedekias ſchlachtete man vor
ſeinen Augen; den Zedekia aber ließ er blenden und in Ketten legen. Sodann brachten ſie
ihn nach Babel.

8 Im fünften Monat aber, am ſiebenten* des Monats — das iſt das neunzehnte Jahr
Nebukadnezars, des Königs von Babel, — kam Nebuſar-Adan, der Oberſte der Leibwächter,

* Nach Jer. 52, 12 „am zehnten".

des Königs von Babel [vertrauter] Diener, nach Jeruſalem 9 und verbrannte den Tempel Jahwes
10 und den königlichen Palaſt und alle Häuſer Jeruſalems . . . . .* 10 Die Mauern rings um
Jeruſalem aber wurden von ſämtlichen Truppen der Chaldäer, die 'bei' dem Oberſten der Leib-
wächter waren, niedergeriſſen. 11 Und den Reſt des Volkes, die in der Stadt übrig gebliebenen,
und die Überläufer, die zum Könige von Babel übergelaufen waren, und . . . . .** führte Ne-
buſar-Adan, der Oberſte der Leibwächter, hinweg 'nach Babel'. 12 Von den geringen Leuten im
Lande aber ließ der Oberſte der Leibwächter [etliche] als Winzer und als Ackerleute zurück.
13 Aber die ehernen Säulen, welche am Tempel Jahwes waren, und die Geſtühle und das
eherne Meer, die im Tempel Jahwes waren, zerbrachen die Chaldäer und nahmen das Erz von
denſelben mit nach Babel. 14 Und die Töpfe, Schaufeln, Meſſer, Schalen und alle die ehernen
15 Gefäße, mit denen man den Dienſt verrichtete, nahmen ſie weg. 15 Auch die [Kohlen-]Pfannen
und die Sprengſchalen, was nur von Gold und Silber war***, nahm der Oberſte der Leib-
wächter weg. 16 Die Säulen, zwei [an der Zahl], das eine Meer und die Geſtühle, die Salomo
für den Tempel Jahwes angefertigt hatte, — das Erz aller dieſer Geräte war nicht zu wägen.
17 Achtzehn Ellen betrug die Höhe der einen Säule, und oben auf ihr befand ſich ein Knauf
von Erz, und die Höhe des Knaufs betrug 'fünf' Ellen, und ein Gitter und Granatäpfel waren
ringsum an dem Knauf, alles von Erz; und eben ſolche hatte die zweite Säule . . . . .† an
dem Gitter.

18 Und der Oberſte der Leibwächter nahm den Oberprieſter Seraja und den zweithöchſten
Prieſter Zephanja und die drei Schwellenhüter. 19 Und aus der Stadt nahm er einen Kämmerer,
welcher Befehlshaber über die Kriegsleute war, und fünf Männer aus der ſtändigen Umgebung
des Königs, die in der Stadt vorgefunden wurden, und 'den' Schreiber des Feldhauptmanns,
der die Landbevölkerung zum Kriegsdienſt aufbot, und ſechzig Mann von der Landbevölkerung,
20 die in der Stadt vorgefunden wurden. 20 Die alſo nahm Nebuſar-Adan, der Oberſte der Leib-
wächter, und brachte ſie zum Könige von Babel nach Ribla. 21 Der König von Babel aber
ließ ſie zu Ribla in der Landſchaft Hamath hinrichten. Alſo ward Juda von ſeinem [Grund
und] Boden hinweggeführt.

Das Los der im Lande Juda Gebliebenen und (561) des Königs Jechonja.

22 Über diejenigen aber, die im Lande Juda zurückgeblieben waren, die Nebukadnezar,
der König von Babel, übrig gelaſſen hatte, ſetzte er Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohnes
Saphans. 23 Als nun alle Heeresoberſten ſamt den [Kriegs-]Leuten vernahmen, daß der König
von Babel den Gedalja eingeſetzt habe, begaben ſie ſich zu Gedalja nach Mizpa, nämlich Ismael,
der Sohn Nethanjas, und Johanan, der Sohn Kareahs, und Seraja, der Sohn Thanhumeths,
aus Netopha, und Jaaſanja, der Sohn des Maachathiters, ſamt ihren Leuten. 24 Und Gedalja
ſchwur ihnen und ihren Leuten und ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht vor ' ' den Chal-
däern; bleibt im Lande und ſeid dem Könige von Babel unterthan, ſo ſoll es euch wohl er-
25 gehen! 25 Aber im ſiebenten Monat erſchien Ismael, der Sohn Nethanjas, des Sohnes Eli-
ſamas, aus königlichem Geſchlechte, und mit ihm zehn Männer; und ſie ermordeten Gedalja
und die Juden und Chaldäer, die zu Mizpa bei ihm waren. 26 Da brach alles Volk vom

---

* Wörtlich allenfalls: „und jedes Haus eines Großen verbrannte er mit Feuer".

** Wörtlich: „und den Reſt des Haufens". Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

*** Wörtlich wohl: „was Gold [war, nahm er in] Gold, und was Silber [in] Silber". Doch wäre ſprachlich allenfalls auch möglich: „was pures Gold und was pures Silber war".

† Nach Jer. 52, 23 iſt hier höchſtwahrſcheinlich ausgefallen: „Es waren aber der Granatäpfel ſechsundneunzig luftwärts (d. h. nach der einen Erklärung unverdeckt, nach anderer Erklärung frei hangend); aller Granatäpfel waren hundert ringsum [an dem Gitter].

Kleinſten bis zum Größten ſamt den Heeresoberſten auf und begab ſich nach Ägypten; denn ſie fürchteten ſich vor den Chaldäern.

27 Und im ſiebenunddreißigſten Jahre der Wegführung Jojachins, des Königs von Juda, im zwölften Monat, am ſiebenundzwanzigſten des Monats, begnadigte Ewil-Merodach, der König von Babel — in dem Jahre, in welchem er König ward — Jojachin, den König von Juda, [und befreite ihn] aus dem Kerker; 28 und er redete freundlich mit ihm und ſetzte ſeinen Stuhl über die Stühle der [übrigen] Könige, die bei ihm in Babel waren. 29 Und er legte ſeine Gefangenenkleider ab und ſpeiſte beſtändig in ſeiner Gegenwart, ſo lange er lebte. 30 Sein 30
Unterhalt aber — ſtetiger Unterhalt — wurde ihm, ſo viel er täglich bedurfte, 'bis an ſeinen Todestag' von ſeiten des Königs gewährt.

Der Prophet Jeſaja.

1 Die Offenbarungen, die Jeſaja, der Sohn des Amoz, zur Zeit der judäiſchen Könige 1
Uſia, Jotham, Ahas und Hiskia über Juda und Jeruſalem empfing.

Die Anklage Jahwes und die Klage des Propheten*.

2 Höre, o Himmel, und horche auf, o Erde! denn Jahwe hat geredet:
Kinder habe ich groß gezogen und emporgebracht; ſie aber haben ſich gegen mich empört.
3 Ein Stier kennt ſeinen Beſitzer und ein Eſel die Krippe ſeines Herrn —
Israel erkennt nicht, mein Volk merkt nicht auf!
4 O der ſündigen Nation, des ſchuldbeladenen Volkes,
der Brut von Böſewichtern, der frevelnden Kinder!
Jahwe haben ſie verlaſſen, haben den Heiligen Israels geläſtert,
haben den Rücken gewandt.
5 Wohin könntet ihr noch geſchlagen werden, da ihr [doch nur] den Abfall fortſetzt? 5
Iſt doch das ganze Haupt krank und das ganze Herz todesſchwach!
6 Iſt doch von der Fußſohle bis zum Haupte nichts Heiles daran:
Stiche und Striemen und friſche Wunden,
die nicht ausgedrückt, noch verbunden, noch mit Öl erweicht ſind!
7 Iſt doch euer Land eine Wüſte, ſind doch eure Städte mit Feuer verbrannt.
Eure Äcker — Fremde verzehren ſie vor euren Augen — und eine Wüſtenei iſt's, wie bei der Zerſtörung von 'Sodom'!
8 Und iſt doch Zion [nur] übrig wie eine Hütte im Weinberge, wie eine Nachthütte im Gurkenfelde, wie eine belagerte Stadt!
9 Wenn nicht Jahwe der Heerſcharen uns einen Reſt übrig gelaſſen hätte, 'gar leicht' wären wir wie Sodom geworden, Gomorrha würden wir gleichen!

* Das erſte Kapitel ſcheint überwiegend auf die Zeit um 701 v. Chr. hinzuweiſen. Andere beziehen den Inhalt auf die Ereigniſſe um 735.

Die Lehre Jahwes über den ihm wohlgefälligen Weg.

10 [10] Höret das Wort Jahwes, ihr Sodomsgebieter! Vernimm die Lehre unſeres Gottes,
du Gomorrhavolk!
[11] Was ſoll ich mit der Menge eurer Schlachtopfer? ſpricht Jahwe. Ich bin ſatt der Widderbrandopfer und des Fettes der Maſtkälber, und an dem Blute von Farren, Lämmern und Böcken habe ich kein Gefallen. [12] Wenn ihr hereinkommt, um vor mir zu erſcheinen — wer hat das von euch verlangt, meine Vorhöfe zu zertreten? [13] Bringt nicht mehr unnütze Gaben dar — ein gräulicher Brand ſind ſie mir! Neumonde und Sabbate, Verſammlungen berufen — ich halte es nicht aus: Unrecht und [zugleich] Feſtfeier! [14] Eure Neumonde und
15 Feſte mag ich nicht; ſie ſind mir zur Laſt geworden, ich bin's müde zu tragen. [15] Und wenn ihr eure Hände ausbreitet, ſo verhülle ich meine Augen vor euch, und wenn ihr noch ſo viel betet, ſo höre ich euch nicht. Eure Hände ſind voll Blutſchuld!
[16] Waſchet, reiniget euch! Schafft mir eure böſen Thaten aus den Augen!
Hört auf, Böſes zu thun! [17] Lernet Gutes thun!
Trachtet nach Recht! Bringt die Gewaltthätigen zurecht!
Verſchafft den Waiſen ihr Recht! Führt die Sache der Witwen!
[18] Kommt doch, daß wir miteinander rechten! ſpricht Jahwe.
Wenn eure Sünden ſcharlachrot ſind, ſollen ſie doch ſchneeweiß werden;
wenn ſie rot wie Purpur ſind, ſollen ſie doch wie Wolle werden.
[19] Wenn ihr willig ſeid und gehorcht, ſollt ihr die Güter des Landes verzehren.
20 [20] Aber wenn ihr euch weigert und widerſpenſtig ſeid, ſo ſollt ihr vom Schwerte verzehrt werden!
Fürwahr, Jahwes Mund hat es geredet!

Die Klage des Propheten und das Urteil Jahwes über Jeruſalem.

[21] Ach wie iſt zur Hure geworden die treue Stadt,
die von Recht erfüllt, eine Herberge der Gerechtigkeit war und nun — [voll] Mörder!
[22] Dein Silber iſt zu Blei geworden, dein edler Wein mit Waſſer verſchnitten.
[23] Deine Beamten ſind Abtrünnige und Diebsgenoſſen.
Sie alle nehmen gern Geſchenke und laufen der Bezahlung nach,
den Waiſen verſchaffen ſie nicht Recht und die Sache der Witwen kommt nicht vor ſie.
[24] Deshalb lautet der Spruch des Herrn Jahwe [, des Gottes] der Heerſcharen, des Starken Israels:
Ha! ich will mich letzen an meinen Widerſachern und mich rächen an meinen Feinden!
25 [25] Ich will meine Hand wieder gegen dich kehren
und will wie mit Lauge all' dein unedles Metall ausſchmelzen und all' dein Blei ausſcheiden
[26] und will die Richter in dir wieder machen wie dereinſt und die Ratsherren wie zu Anfang.
Darnach wirſt du die Rechtsburg heißen, eine treue Stadt.
[27] Zion ſoll durch Recht erlöſt werden und, die ſich in ihm bekehren, durch Gerechtigkeit;
[28] dagegen Zerſchmetterung über die Empörer und die Sünder insgeſamt! Die Jahwe verlaſſen, ſollen zu Grunde gehen!
[29] Denn ſie ſollen an den Terebinthen, an denen ihr Gefallen hattet, zu Schanden werden, und ob der [heiligen] Gärten, die euch gefielen, ſollt ihr erröten.
30 [30] Denn ihr ſollt werden wie eine Terebinthe, deren Laub verwelkt, und wie ein Garten, dem es an Waſſer fehlt,
[31] und die Mächtigen ſollen zu Werg und ihr Werk* zu Funken werden,
und beide zuſammen ſollen verbrennen, ohne daß jemand löſcht.

* Gemeint iſt das von den Reichen angefertigte Gottesbild.

Die Welt ein Friedensreich um Jeruſalem. (Zeit und Herkunft ſtreitig.)

1 Das Wort, das Jeſaja, der Sohn des Amoz, über Juda und Jeruſalem empfing: 2
. . . 2 In der letzten Zeit aber wird der Berg mit dem Tempel Jahwes feſt gegründet
ſtehen als der höchſte unter den Bergen und über die Hügel erhaben ſein,
und alle Heiden werden zu ihm ſtrömen, 3 und viele Völker ſich aufmachen und ſprechen:
Auf, laßt uns zum Berge Jahwes, zum Tempel des Gottes Jakobs hinaufſteigen,
damit er uns über ſeine Wege belehre und wir auf ſeinen Pfaden wandeln!
Denn von Zion wird die Lehre ausgehen und das Wort Jahwes von Jeruſalem.
4 Und er wird zwiſchen den Heiden richten und vielen Völkern Recht ſprechen,
und ſie werden ihre Schwerter zu Karſten umſchmieden und ihre Spieße zu Winzermeſſern.
Kein Volk wird [mehr] gegen das andere das Schwert erheben und nicht mehr werden ſie
den Krieg erlernen.

Das Gericht des Tages Jahwes über den menſchlichen Stolz und die ſündigen Herren in Jeruſalem und Juda. (Um 740 v. Chr.)

5 Haus Jakobs, auf! Laßt uns wandeln im Lichte Jahwes! 6 Denn du haſt dein Volk, 5
das Haus Jakobs, verſtoßen*.
Denn ſie ſind voll 'Wahrſagerei' von Oſten her und von Zauberern wie die Philiſter und
ſchlagen in die Hand der Fremden ein.
7 Ihr Land ward voll Silber und Gold — unermeßlich ſind ihre Schätze —
ihr Land ward voll Roſſe — unzählbar ſind ihre Wagen —
8 ihr Land ward voll Götzen — vor dem Werk ihrer Hände werfen ſie ſich nieder,
vor dem, was ihre Finger gemacht haben.
9 . . . . . **
10 Geh' in die Felſen und verbirg dich im Staub 10
vor dem Schrecken Jahwes und vor ſeiner majeſtätiſchen Pracht.
11 'Und der Menſchen Stolz wird gebeugt' und der Männer Hochmut gedemütigt,
und nur Jahwe an jenem Tag erhaben ſein!
12 Denn ein Tag Jahwes der Heerſcharen wird kommen über alles Stolze und Hohe und
über alles Erhabene, daß es erniedrigt werde,
13 und über alle die hohen und erhabenen Cedern des Libanon
und über alle Baſanseichen,
14 und über alle die hohen Berge und über alle die hochragenden Hügel,
15 und über jeden hohen Thurm und über jede ſteile Mauer, 15
16 und über alle die Tarſis-Schiffe und über alle die koſtbaren Schauſtücke.
17 Dann wird der Menſchen Stolz gebeugt und der Männer Hochmut gedemütigt,
und nur Jahwe an jenem Tag erhaben ſein!
18 Und die Götzen — das alles fährt dahin!
19 Da wird man in Felshöhlen und in Erdlöcher gehen
vor dem Schrecken Jahwes und vor ſeiner majeſtätiſchen Pracht,
wenn er ſich erhebt, um die Erde zu ſchrecken.
20 An jenem Tage werden die Menſchen ihre ſilbernen und goldenen Götzen, die ſie ſich zur 20
Anbetung gemacht haben, für die Ratten und die Fledermäuſe hinwerfen,

---

* Der Zuſammenhang dieſer Worte, die nur an Gott gerichtet ſein können, mit V. 5 iſt aus dem gegenwärtigen Text nicht zu erſehen.

** Wörtlich: „da beugte ſich [der] Menſch und demütigte ſich [der] Mann und du darfſt ihnen nicht vergeben." Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

21 um in Bergklüfte und in die Riſſe der Felſen zu gehen
vor Jahwes Schrecken und vor ſeiner majeſtätiſchen Pracht,
wenn er ſich erhebt, um die Erde zu ſchrecken.
22 Sagt euch doch los von den Menſchen, die [nichts als] Hauch in der Naſe haben! Denn wofür ſind ſie zu achten?

3 1 Denn hinwegnehmen wird der Herr, Jahwe der Heerſcharen, jede Art von Stütze aus Jeruſalem und Juda, jede Stütze an Brot und jede Stütze an Waſſer: 2 Helden und Kriegsleute, Richter und Propheten, Wahrſager und Vornehme, 3 Hauptleute und Hochangeſehene und Ratsherren und Kunſtverſtändige und Zaubereikundige. 4 Und ich will ihnen Knaben zu Beamten geben
5 und Mutwillige ſollen über ſie herrſchen. 5 Und die Leute ſollen ſich mißhandeln, einer den andern, der Freund den Freund: der Knabe wird gegen den Greis und der Geringe gegen den Vornehmen auffahren. 6 Wenn einer ſeinen Bruder im väterlichen Hauſe packt [und ſpricht]: Du haſt [noch] ein Obergewand, ſei unſer Gebieter, und dieſer Trümmerhaufe ſei dir untergeben! 7 ſo wird er jenes Tages antworten: Ich mag nicht der Wundarzt ſein; iſt doch in meinem Hauſe weder Brot noch Obergewand, — ihr könnt mich nicht zum Gebieter des Volkes machen!

8 Denn Jeruſalem wird in Trümmer gehen und Juda fallen,
weil ihre Reden und ihre Thaten gegen Jahwe gerichtet ſind, daß ſie ſeinen hehren Augen trotzen.
9 Ihre Mienen zeugen gegen ſie, und ſie machen ihre Sünden kund ohne Hehl, wie die Sodomiter.
Wehe ihnen! denn ſie fügen ſich [damit ſelbſt] Böſes zu.
10 10 'Heil' dem Frommen! denn [ihm] wird es wohl gehen, denn die Früchte ſeiner Thaten wird er genießen.
11 Wehe dem Gottloſen! [Ihm] wird's übel ergehen; denn was ſeine Hände verübt haben, wird ihm widerfahren.
12 O mein Volk! Seine Zwingherren ſind Buben und Weiber beherrſchen es!
O mein Volk! Deine Leiter ſind Verführer und haben den Weg, den du wandeln ſollſt, zerſtört.
13 Jahwe tritt hin, um zu rechten, und ſteht da, um Völker zu richten!
14 Jahwe geht mit den Vornehmen und den Oberſten ſeines Volkes ins Gericht:
Ihr aber habt den Weinberg abgeweidet! Das den Elenden geraubte Gut iſt in euren Häuſern!
15 15 Was kommt euch bei, mein Volk zu zerſtoßen und die Elenden zu zermalmen?
Das iſt der Spruch des Herrn Jahwe [, des Gottes] der Heerſcharen.

Die Demütigung der hoffärtigen Frauen Jeruſalems. (Um 740 v. Chr.)

16 Und Jahwe ſprach:
Weil die Frauen Zions hoch einherfahren, im Gehen den Hals hochrecken und freche Blicke werfen,
immerfort tänzelnd einhergehen und mit den Fußſpangen klirren,
17 ſo wird der Herr den Scheitel der Frauen Zions grindig machen und Jahwe ihre Scham entblößen.

18 An jenem Tage wird Jahwe abreißen die prächtigen Fußſpangen und die Stirnbänder
20 und die Halbmonde, 19 die Ohrtropfen und die Armketten und die Kopfſchleier, 20 die Kopfbunde und die Schrittkettchen und die Prachtgürtel und die Riechfläſchchen und die Amulete,
21 die Fingerringe und die Naſenringe, 22 die Feierkleider und die Mäntel und die Überwürfe und die Taſchen, 23 die Spiegel und die feinen Linnen und die Turbane und die Schleier.
24 Und dann —

Statt des Balſams giebt's Moder und ſtatt der Schärpe den Strick,
ſtatt des kunſtvollen Gekräuſels die Glatze und ſtatt des Prachtmantels Umgürtung mit härenem Gewand,
Brandmal ſtatt der Schöne!
25 Deine Mannen ſollen durchs Schwert und deine junge Mannſchaft im Kampfe fallen. 25
26 Und ihre Thore werden ſeufzen und trauern und reinausgeplündert wird ſie am Boden ſitzen.

1 Und ſieben Weiber werden an jenem Tage einen Mann feſthalten und ſprechen: Wir 4
wollen unſer eigenes Brot eſſen und mit unſeren eigenen Gewändern uns kleiden, nur laß uns nach deinem Namen genannt werden! Befreie uns von der Schande!

Der wunderbar begnadigte Reſt in Zion. (Um 740? oder nach 724?)

2 An jenem Tage wird das Geſproß Jahwes den Geretteten in Israel zu Schmuck und Ehre und die Frucht des Landes zu Hoheit und Herrlichkeit gereichen. 3 Und die in Zion überleben und in Jeruſalem übrig bleiben, ſollen heilig heißen, alle die zum Leben in Jeruſalem [beſtimmt und] eingetragen ſind. 4 Wenn der Herr den Unflat der Frauen Zions abgewaſchen und die Blutſchuld Jeruſalems aus ihrer Mitte weggeſpült haben wird durch den Hauch des Gerichts und den Hauch der Vertilgung, 5 dann wird Jahwe über den ganzen Raum des Berges 5
Zion und über die Verſammlungen dort tagsüber Gewölk erſchaffen 'und Rauch' und flammenden Feuerglanz bei Nacht. Ja, über aller Herrlichkeit wird ein Schirmdach ſein! 6 Und eine Hütte wird da ſein als Schatten vor der Hitze tagsüber und als Zuflucht und Obdach vor Unwetter und Regen.

Das Gleichnis vom Weinberge. (Um 740 v. Chr.)

1 Ich will von meinem Freunde ſingen, das Lied meines Liebſten von ſeinem Weinberg! 5
Mein Freund beſaß einen Weinberg auf fetter Bergeshöhe. 2 Und er behackte ihn und entſteinte ihn und bepflanzte ihn mit Edelreben. Einen Thurm baute er mitten in ihm und hieb auch eine Kufe in ihm aus und wartete, daß er Trauben brächte, aber er brachte Heerlinge.
3 So richtet nun, ihr Bewohner Jeruſalems und ihr Männer von Juda, zwiſchen mir und meinem Weinberge! 4 Was gab es noch an meinem Weinberge zu thun, das ich nicht an ihm gethan hätte? Warum brachte er denn Heerlinge, während ich auf Trauben hoffte? 5 So will 6
ich euch nun verkünden, was ich mit meinem Weinberge thun werde:
Wegreißen will ich ſeinen Zaun, daß er abgefreſſen werde!
Durchbrechen will ich ſeine Mauer, daß er zertreten werde.
6 Ich will eine Wüſtenei aus ihm machen:
Er ſoll nicht beſchnitten, noch behackt werden, ſondern in Dornen und Geſtrüpp aufſchießen —
und den Wolken will ich verbieten, Regen auf ihn fallen zu laſſen.
7 Denn das Haus Israel iſt der Weinberg Jahwes der Heerſcharen, und die Männer von Juda ſind ſeine liebliche Pflanzung.
Und er wartete auf Recht — doch es kam Blutvergießen,
auf Gerechtigkeit — doch es kam Jammergeſchrei!

Sechs Weherufe und der Ausbruch des göttlichen Zorns. (Um 740 v. Chr.)

8 Wehe denen, die Haus an Haus reihen, Feld an Feld rücken, bis kein Platz mehr bleibt, und es dahin gebracht iſt, daß ihr allein im Lande wohnt. 9 In meinen Ohren [offenbart ſich] Jahwe der Heerſcharen:
Fürwahr! Viele Häuſer ſollen verwüſtet werden, große und ſchöne menſchenleer!

10 [10] Denn zehn Joch Weinland ſollen einen Eimer und ein Malter Ausſaat einen Scheffel geben.
[17] Und Lämmer werden dort weiden, als ob es ihre Trift wäre, und 'Böcklein' werden von den Trümmern der Fetten ſich nähren.

[11] Wehe denen, die früh am Morgen dem Rauſchtrank nachgehen,
die in der Dämmerung verziehen, vom Wein erhitzt!
[12] Die Zither und Harfe, Pauke und Flöte und Wein zum Gelage vereinen,
aber auf Jahwes Thun blicken ſie nicht und das Werk ſeiner Hände ſehen ſie nicht!
[13] Deshalb wird mein Volk unverſehens in die Verbannung wandern;
ſeine Vornehmen werden Hungerleider ſein und ſeine Praſſer vor Durſt verſchmachten.
[14] Darum wird die Hölle ihren Rachen aufſperren und ihr Maul unermeßlich weit aufreißen,
daß hinabfahren Jeruſalems Pracht und Gewoge und Gebrauſe und wer daſelbſt fröhlich iſt.
15 [15] Dann werden die Menſchen gebeugt und die Männer gedemütigt werden,
und die Augen der Stolzen gedemütigt werden.
[16] aber Jahwe der Heerſcharen wird durch Gericht erhaben ſein und der heilige Gott ſich heilig erweiſen durch Gerechtigkeit.

[18]* Wehe denen, die Verſchuldung an Stricken des Unrechts [herbei]ziehen und Strafe wie mit Wagenſeilen!
[19] Die da ſprechen: Er beeile, beſchleunige doch ſein Werk, damit wir es erleben!
Es nahe doch und trete ein, was der Heilige Iſraels plant, damit wir es kennen lernen!
20 [20] Wehe denen, die Böſes gut und Gutes böſe nennen,
die Finſternis zu Licht und Licht zu Finſternis machen,
die bitter zu ſüß und ſüß zu bitter machen!
[21] Wehe denen, die in ihren eigenen Augen weiſe ſind und vor ſich ſelber klug!
[22] Wehe denen, die Helden ſind im Weintrinken und tapfer, [wo es gilt,] Rauſchtrank zu miſchen,
[23] die für Bezahlung den Schuldigen frei ſprechen und dem, der Recht hat, ſein gutes Recht entziehen!
[24] Darum, wie die Zunge des Feuers Stoppeln frißt und dürre Halme in der Flamme zuſammenſinken,
ſoll ihre Wurzel wie Moder werden und ihre Blüte wie Staub auffliegen —
weil ſie die Weiſung Jahwes der Heerſcharen verworfen und das Wort des Heiligen Iſraels geläſtert haben.
25 [25] Deshalb wird der Zorn Jahwes gegen ſein Volk entbrennen und er wird ſeine Hand gegen dasſelbe ausrecken und es ſchlagen, daß die Berge erbeben und ſeine Leichen wie Kehricht auf den Gaſſen liegen.

Die letzte Stufe des göttlichen Zorns**. (Um 734 v. Chr.)

. . . . . .

Bei alle dem hat ſich ſein Zorn nicht gewandt und blieb ſeine Hand noch ausgereckt.
[26] Und er wird ein Panier aufpflanzen für die Völker in der Ferne und eines vom Rande der Erde herbeilocken:
Schon kommt es eilends, ſchnell heran!
[27] Kein Müder und kein Strauchelnder iſt darunter; ſie ſchlafen und ſchlummern nicht.
Nicht löſt ſich der Gurt ihrer Lenden, nicht reißt ihm ein Schuhriemen.
[28] Ihre Pfeile ſind geſchärft und alle ihre Bogen geſpannt.
Die Hufe ihrer Roſſe gleichen Kieſeln und ihre Räder dem Wirbelwind.

---

* V. 17 ſiehe oben nach V. 10.
** Dieſer Abſchnitt iſt als Schluß zu Kap. 9, 7—20 aufgefaßt. S. die textkritiſchen Anmerkungen.

29 Ihr Gebrüll iſt wie das des Löwen, ſie brüllen wie Jungleuen,
knurren und packen den Raub und bergen ihn, und niemand vermag zu erretten.
30 Und wenn es an jenem Tage über ihm* toſt, wie Meeresto ſen, ſo wird es zur Erde blicken: aber da iſt nur angſtvolle Finſternis . . . . .**

Die Berufung Jeſajas. (Um 740 v. Chr.)

1 Im Todesjahre des Königs Uſia ſah ich den Herrn auf einem hohen und erhabenen Throne ſitzen: ſeine Säume füllten den Tempel; 2 Seraphe ſtanden vor ihm, jeder mit ſechs Flügeln. Mit zweien bedeckte er ſein Antlitz, mit zweien bedeckte er ſeine Füße und mit zweien flog er. 3 Und wiederholt riefen ſie einander zu:

Heilig, heilig, heilig iſt Jahwe der Heerſcharen;
alle Lande erfüllt ſeine Herrlichkeit!

4 Da erzitterten die Grundlagen der Schwellen von ihrem lauten Rufen; das Haus aber füllte ſich immer mehr mit Rauch. 5 Da ſprach ich: Wehe mir! ich bin verloren, denn ich bin ein Mann unreiner Lippen und unter einem Volke mit unreinen Lippen wohne ich; denn meine Augen haben den König, Jahwe der Heerſcharen, geſehen! 6 Da flog zu mir einer von den Seraphen, mit einem glühenden Stein in der Hand, den er mit einer Zange vom Altare genommen hatte; 7 und er berührte damit meinen Mund und ſprach: Nun dieſer deine Lippen berührt hat, ſo iſt [damit] deine Miſſethat geſchwunden und deine Sünde geſühnt! 8 Da hörte ich die Stimme des Herrn, der da ſprach: Wen ſoll ich ſenden und wer ſoll uns gehen? Ich ſprach: Hier bin ich! ſende mich! 9 Da erwiderte er: Gehe hin und ſprich zu dieſem Volke:

Hört immerfort — doch ohne zu verſtehen! Seht immerfort — doch ohne zu erkennen!
10 Verſtocke das Herz dieſes Volkes und verhärte ſeine Ohren und blende ſeine Augen,
Daß es mit ſeinen Augen nicht ſehe und mit ſeinen Ohren nicht höre und ſein Herz einſichtig werde und ſich bekehre und Heilung erfahre.

11 Ich ſprach: Bis wann, Herr? Er erwiderte:

Bis die Städte verheert ſind, daß ſie ohne Bewohner und die Häuſer menſchenleer, und die Äcker zur Wüſte verheert ſind,
12 bis Jahwe die Menſchen in die Ferne geſchickt hat, und die Verödung groß geworden iſt inmitten des Landes!

13 Und wenn noch ein Zehntel darin, ſo ſoll auch dieſes wieder der Vertilgung anheimfallen, gleich einer Terebinthe und einer Eiche, von denen beim Fällen ein Stumpf bleibt — ein heiliger Same wird dieſer Stumpf ſein!

Das ermutigende Wort an Ahas und das Haus Davids. (735 oder 734.)

1 Zur Zeit Ahas', des Sohnes Jothams, des Sohnes Uſias, des Königs von Juda, zog Rezin, der König von Aram, und Pekah, der Sohn Remaljas, der König von Iſrael, gegen Jeruſalem heran, um es anzugreifen***. Aber 'ſie vermochten' nicht [mit Erfolg] wider Jeruſalem zu kämpfen. 2 Als aber dem Hauſe Davids gemeldet wurde: die Aramäer lagern in Ephraim! da erbebte ſein und ſeines Volkes Herz, wie die Bäume des Waldes vor dem Winde erbeben. 3 Jahwe aber ſprach zu Jeſaja: Gehe hinaus zu Ahas, du und dein Sohn Searjaſub, an das Ende der Waſſerleitung des oberen Teichs, nach der Straße am Walkerfelde 4 und ſprich zu ihm: Hüte dich und halte Ruhe, fürchte dich nicht und dein Herz verzage nicht

---

* Nämlich über dem Volke.

** Wörtlich etwa: „und [das] Licht hat ſich verfinſtert durch ihre Wolken" (d. h. durch die Wolken über der Erde) oder „in ihren Wolken". Vergl. übrigens die textkritiſche Anmerkung.

*** V. 1 iſt ohne Zweifel erſt nachträglich aus 2 Kön. 16, 5 hinzugefügt worden.

wegen dieſer beiden rauchenden Stummel von Feuerbränden, trotz des lodernden Zorns Rezins und der Aramäer und des Sohnes Remaljas!

5 [5] Deshalb, weil Aram, Ephraim und der Sohn Remaljas Böſes wider dich beſchloſſen haben, nämlich: [6] Wir wollen gegen Juda ziehen und ihm ein Grauen einjagen und es für uns erobern und den Sohn 'Tabels' zum König darin machen! — [7] ſo hat der Herr Jahwe geſprochen: Es ſoll nicht zu ſtande kommen und ſoll nicht geſchehen! [8] Denn Damaskus iſt das Haupt Arams und Rezin iſt das Haupt von Damaskus, **und nach fünfundſechzig Jahren von jetzt ab wird Ephraim zertrümmert werden, ſo daß es kein Volk mehr iſt,** [9] und Samaria iſt das Haupt von Ephraim und der Sohn Remaljas das Haupt von Samaria! Glaubet ihr nicht, ſo bleibet ihr nicht!

Das Drohwort an Ahas und das Haus Davids. (Um 734.)

10 [10] Und Jahwe redete weiterhin alſo zu Ahas: [11] Erbitte dir ein Zeichen von Jahwe, deinem Gotte, tief unten 'aus der Unterwelt' oder hoch oben aus der Höhe! [12] Ahas aber erwiderte: Ich will nicht [darum] bitten und Jahwe nicht verſuchen! [13] Da ſprach er: Höret doch, [ihr vom] Hauſe Davids! Iſt's euch nicht genug damit, Menſchen zu ermüden, daß ihr auch meinen Gott ermüdet? [14] Darum wird euch der Herr ſelbſt ein Zeichen geben: Ein junges Weib* wird ſchwanger werden und einen Sohn gebären und ihn Immanuel [Gott mit uns]
15 nennen. [15] Von Dickmilch und Honig wird er leben, bis er das Böſe verwerfen und das Gute erwählen lernt. [16] Denn ehe der Knabe das Böſe verwerfen und das Gute erwählen lernt, wird das Land, vor deſſen beiden Königen dir graut, verödet ſein, [17] — wird Jahwe über dich und dein Volk und deine Familie Tage kommen laſſen, dergleichen nicht gekommen ſind, ſeitdem Ephraim von Juda abfiel **den König von Aſſyrien.** [18] Und an jenem Tage wird Jahwe die Bremſe am Ende der Nilarme Ägyptens und die Biene im Lande Aſſur herbeilocken, [19] daß ſie alle hereinkommen und ſich niederlaſſen in den Thalſchluchten und den Felsſpalten und in allen
20 Dornſträuchern und auf allen Triften. [20] An jenem Tage wird der Herr mit dem Scheermeſſer, das am Ufer des Euphrat gedungen iſt, das Haupt und die Schamhaare abſcheeren, und ſelbſt den Bart wird es wegnehmen. [21] Und an jenem Tage wird ſich einer eine junge Kuh und zwei Stück Kleinvieh halten, [22] und wegen der Menge Milch, die ſie geben, wird er von Dickmilch leben; denn von Dickmilch und Honig wird jeder leben, der im Lande noch übrig iſt. [23] Und an jenem Tage wird jeder Platz, wo tauſend Weinſtöcke im Werte von tauſend Sekeln ſtehen, den Dornen und dem Geſtrüpp verfallen. [24] Mit Pfeil und Bogen [nur] wird man ſie be-
25 treten; denn Dornen und Geſtrüpp werden allenthalben im Lande ſein. [25] Und von den Bergen, die jetzt mit dem Karſt behackt werden, wird man keinen betreten, aus Scheu vor Dornen und Geſtrüpp. Vielmehr wird man die Rinder hintreiben und ſie von den Schafen zertreten laſſen.

Die Eroberung von Damaskus und Samaria. (Um 734.)

8 [1] Und Jahwe ſprach zu mir: Nimm dir eine große Tafel und ſchreibe darauf in leſerlicher Schrift: Eilend kommt Beute, ſchnell kommt Raub! [2] Und 'nimm' mir zuverläſſige Zeugen, den Prieſter Uria und Sacharja, den Sohn Jeberechjas. [3] Da nahte ich mich der Prophetin und ſie wurde ſchwanger und gebar einen Sohn. Da ſprach Jahwe zu mir: Nenne ihn: Eilend kommt Beute, ſchnell kommt Raub! [4] Denn ehe der Knabe rufen lernt „mein Vater"! und „meine Mutter"! wird man den Reichtum von Damaskus und die Beute von Samaria vor dem Könige von Aſſyrien dahintragen.

---

* Das betreffende hebräiſche Wort (ʿalmâ) bedeutet überhaupt ein jugendliches Weib ohne Rückſicht darauf, ob ſie noch Jungfrau oder nicht. Am eheſten würde im Deutſchen die früher vornehme Bezeichnung „Frauenzimmer" entſprechen.

Die Schuld und die Strafe Judas. (Um 734.)

6 Und Jahwe redete weiterhin alſo zu mir: 6 Weil dieſes Volk die ſanft ſtrömenden
Waſſer des Siloah verachtet hat . . . .*, 7 darum wird der Herr die ſtarken und großen Waſſer
des Euphrat über 'euch' heraufkommen laſſen, **den König von Aſſyrien und ſeine ganze Macht**, und ſie
werden über alle ſeine Rinnſale emporſteigen und über alle ſeine Ufer treten 8 und Juda durch-
brauſen, überfluten und überſchwemmen, daß ſie bis an den Hals reichen, und werden mit
ihren ausgeſpannten Flügeln dein Land, ſo breit es iſt, ausfüllen, o Immanuel!

9 'Erkennt es' ihr Völker und ' ' horchet auf, alle Fernen der Erde!
Rüſtet euch nur, ihr ſollt doch verzagen! Rüſtet euch nur, ihr ſollt doch verzagen!
10 Schmiedet einen Plan: er wird zu nichte werden! 10
Faßt einen Beſchluß: er ſoll nicht zu ſtande kommen —
denn mit uns iſt Gott!

11 Denn ſo hat Jahwe zu mir geſprochen, indem ſeine Hand mich überwältigte und er
mich immer wieder warnte, auf dem Wege dieſes Volkes zu wandeln: 12 Ihr ſollt nicht alles
'heilig' nennen, was dieſes Volk 'heilig' nennt, und vor dem, was es fürchtet, euch nicht
fürchten noch erſchrecken. 13 Jahwe der Heerſcharen ſollt ihr heilig halten und er ſoll es ſein,
der euch Furcht und Schrecken einflößt. 14 Und er wird für die beiden Häuſer Israels zu
einem . . . .** werden und zu einem Stein, an dem man anſtößt, und zu einem Felsblock, über
den man ſtrauchelt, zu einer Falle und zu einer Schlinge für die Bewohner Jeruſalems,
15 daß viele unter ihnen ſtraucheln und fallen und zerſchmettert werden und ſich verſtricken 15
und gefangen werden. 16 Verwahre die Offenbarung ***, verſiegle die Lehre in† meinen
Jüngern! 17 Und ich will harren auf Jahwe, der ſein Antlitz vor dem Hauſe Jakobs verbirgt,
und auf ihn hoffen. 18 Sind wir doch, ich und die Söhne, die mir Jahwe geſchenkt hat, Sinn-
bilder und Zeichen in Israel von ſeiten Jahwes der Heerſcharen, der auf dem Berge Zion wohnt.

19 Und wenn man zu euch ſprechen wird: Befragt doch die Totengeiſter und die Wahr-
ſagegeiſter, die da flüſtern und murmeln, — ſoll nicht [vielmehr] ein Volk ſeinen Gott be-
fragen? [Soll man etwa] um der Lebendigen willen die Toten [befragen]? 20 20
. . . . . .††

21 Und gedrückt und verhungert durchziehen ſie es [das Land] und ergrimmen, weil ſie
Hunger leiden, und verfluchen ihren König und ihren Gott; und ſie wenden ſich nach oben
22 und ſchauen zur Erde: aber da giebt es [nur] Angſt und Finſternis, drangſalvolles Düſter

---

* Nach der üblichen Deutung beſagen die hier als gänzlich dunkel übergangenen Worte: „und [weil] ein Sich-freuen [ſtattfindet] mit R. und dem S. des R." — als Hinweis auf eine mit den Feinden Judas liebäugelnde Partei. Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

** Nach dem jetzigen Text: „zu einem Heiligtum", d. i. nach üblicher Deutung „zu einem unantaſtbaren Zufluchtsort"; nach dem Zuſammenhang erwartet man jedoch ein Wort wie „Anſtoß" oder dergl.

*** Nämlich die V. 12 f. gegebene.

† Nach anderen: „durch meine (mit Hülfe meiner) Jünger".

†† Unter der Vorausſetzung eines engen Zuſammenhanges von V. 21 ff. mit dem Vorhergehenden pflegt man die überaus dunklen Worte zu überſetzen: 20 „Zur Lehre und zur Offenbarung! Wenn nicht alſo ſprechen werden [die], welchen [jetzt] keine Morgenröte iſt, 21 ſo werden ſie ꝛc." (oder: „wahrlich, ſo werden ſprechen u. ſ. w." — nämlich, wenn es zu ſpät iſt; „vielmehr werden ſie u. ſ. w."). Da aber nicht zu erſehen iſt, worauf ſich „ſie durchziehen es" (V. 21) im jetzigen Texte zurückbeziehen ſoll, ſo liegen wohl in V. 20 nur Trümmer von dem urſprünglichen Anfang eines neuen Abſchnittes vor. Der zweite Teil desſelben (9, 1—6) enthält deutlich eine Schilderung des meſſianiſchen Reiches, während 8, 21 ff. von den Zuſtänden in den bereits (734) eroberten Gebieten Israels und dem Anbruch der Erlöſung für dieſelben zu reden ſcheinen. Der ganze Abſchnitt (den indes manche erſt mit 8, 23 anheben laſſen) kann ſomit erſt nach 734 entſtanden ſein.

und tiefes Dunkel . . . . .* 23 Denn nicht wird Düſter bleiben, wo Drangſal war! In der früheren Zeit hat er Schmach über das Land Sebulon und das Land Naphthali gebracht, aber in der künftigen Zeit wird er die Straße nach dem Meere, das Gelände am Jordan, den Bezirk der Heiden, zu Ehren bringen.

9 1 Das Volk, das in Finſternis wandert, wird ein großes Licht erblicken,
über denen, die in umnachtetem Lande wohnen, wird ein Licht erglänzen.
2 Du wirſt 'reichen Jubel' geben, wirſt große Freude verleihen!
Sie werden ſich vor dir freuen, wie man ſich in der Ernte freut, wie man jubelt, wenn man Beute teilt.
3 Denn das Joch ihrer Laſt und den Stab auf ihrem Nacken — den Stock ihres Treibers — zerbrichſt du wie am Tage der Midianiter[ſchlacht].
4 Denn alle Schuhe der Beſchuhten im Kriegsgetümmel und die durch Blut[lachen] dahingeſchleiften Gewänder werden verbrannt, dem Feuer zur Speiſe!
5 Denn ein Kind wird uns geboren, ein Sohn wird uns gegeben,
und die Herrſchaft kommt auf ſeine Schulter und er [Gott] nennt ihn:
Wunderrat, Gottheld, Ewiger, Friedensfürſt.
6 'Groß' iſt die Herrſchaft und der Friede ohne Ende
auf dem Throne Davids und über ſeinem Königreiche,
in dem er es feſtigt und ſtützt durch gerechtes Gericht
von nun an auf ewig.
Der Eifer Jahwes [, des Gottes] der Heerſcharen wird ſolches thun!

Die Stufen des göttlichen Zorns. (Um 734.)

7 Der Herr hat ein Wort wider Jakob ausgeſandt — das wird in Israel niederfallen
8 und das ganze Volk ſoll es ſpüren, Ephraim und die Bewohner Samarias —
wider den Hochmut und ſtolzen Sinn, in dem ſie ſprachen:
9 Backſteine ſind eingefallen, aber mit Quadern wollen wir [wieder] bauen!
Sykomoren ſind umgehauen, aber Cedern wollen wir an ihre Stelle ſetzen!
10 Und Jahwe erhob ' ' Rezin über ſie und ſtachelte fort und fort ihre Feinde auf,
11 Aram im Oſten und die Philiſter im Weſten, und ſie fraßen Israel mit vollem Maule.
Bei alledem wandte ſich ſein Zorn nicht und blieb ſeine Hand noch ausgereckt.
12 Aber das Volk wandte ſich nicht zu dem, der es ſchlug, und Jahwe der Heerſcharen befragten ſie nicht.
13 Da hieb Jahwe von Israel ab Kopf und Schwanz, Palmzweig und Binſe, an einem Tage,
14 die Vornehmen und Angeſehenen ſind der Kopf, und die Propheten, die Lügen reden, ſind der Schwanz,
15 und die Führer dieſes Volkes wurden Irreleiter und die Geführten zu Grunde gerichtet.
16 Deshalb 'verſchont' der Herr weder ſeine junge Mannſchaft, noch erbarmt er ſich ſeiner Waiſen und Witwen;
denn ſie alle ſind Ruchloſe und Böſewichter und jeder Mund redet Schändliches.
Bei alledem wandte ſich ſein Zorn nicht und blieb ſeine Hand noch ausgereckt.
17 Denn die Gottloſigkeit brannte wie Feuer, das Dornen und Geſtrüpp verzehrt,
und zündete das Dickicht des Waldes an, daß es in hochwirbelndem Rauch aufging.

* Nach der üblichen Deutung: „in tiefes Dunkel [ſind ſie] verſtoßen". Die andere Deutung: „aber Finſternis wird verſcheucht" iſt (trotz des ſo gewonnenen guten Anſchluſſes von V. 23) ſprachlich ebenſowenig zu rechtfertigen.

18 Durch den Ingrimm Jahwes der Heerſcharen brannte das Land aus, und wurde das
Volk wie dem Feuer zur Speiſe*.
19 Riſſen ſie rechts [Stücke] ab, ſo blieben ſie doch hungrig;
fraßen ſie links, ſo wurden ſie doch nicht ſatt.
Sie fraßen ein jeder das Fleiſch ſeines [eigenen] Arms: 20a Manaſſe den Ephraim und
Ephraim den Manaſſe,
ſie beide vereint wider Juda — 18c keiner verſchonte den andern!
20b Bei alledem wandte ſich ſein Zorn nicht und blieb ſeine Hand noch
ausgereckt.

1 Wehe denen, die Unheilsgeſetze geben, und den Schreibern, die immerfort Qual ſchreiben,
2 daß ſie die Geringen vom Rechtsweg abdrängen und die Elenden meines Volks ihres
Rechtes berauben;
daß die Witwen ihre Beute und die Waiſen von ihnen ausgeplündert werden.
3 Was wollt ihr doch thun am Tage der Heimſuchung und wenn die Verheerung von
fern her einbricht?
Zu wem wollt ihr um Hülfe fliehen und wo euren Reichtum laſſen?
4 Es ſei denn, daß ſich einer unter Gefangene duckt, ſo werden ſie unter die Erſchlagenen
niederſinken.
Bei alledem wandte ſich ſein Zorn nicht und blieb ſeine Hand noch
ausgereckt.

Gott ſtraft das übermütige Aſſur und errettet den Reſt des Volkes in Zion.
(Um 711, nach anderen um 701.)

5 Wehe über Aſſur, den Stock meines Zorns und die Rute ‘ ’ meines Grimms!
6 Ich ſende ihn gegen eine ruchloſe Nation und entbiete ihn gegen das Volk meines
Ingrimms,
daß er Beute mache und Raub hole und es wie Straßenkot zertrete.
7 Er aber denkt nicht ſo und ſein Sinn meint's nicht ſo;
vielmehr [das] hat er im Sinne, zu vertilgen und auszurotten nicht wenige Völker.
8 Denn er ſpricht: Sind meine Beamten nicht alleſamt Könige? 9 Iſt es nicht Kalno wie
Karkemis ergangen? oder Hamath wie Arpad oder Samaria wie Damaskus? 10 Gleichwie
meine Hand nach den Königreichen der Götzen gegriffen hat, deren Schnitz-Bilder doch zahl-
reicher waren als [die in] Jeruſalem und Samaria, — 11 ſollte ich nicht ebenſo, wie ich Sa-
maria und ſeinen Götzen gethan habe, auch Jeruſalem und ſeinen Bildern thun können?

12 Aber wenn der Herr ſein ganzes Werk am Berge Zion und an Jeruſalem vollendet
haben wird, will ich die Frucht des ſtolzen Sinnes des Königs von Aſſur und den Trotz ſeiner
hochfahrenden Augen heimſuchen! 13 Denn er ſprach: Durch die Kraft meiner Hand und durch
meine Weisheit habe ich's vollführt; denn ich verſtehe mich darauf! Ich 'ließ' die Grenzen der
Völker verſchwinden und plünderte ihre Vorräte und wie ein [All]mächtiger 'ſtieß' ich die
Thronenden herunter.

14 Und meine Hand griff nach dem Reichtum der Völker wie nach einem Neſt,
und wie man verlaſſene Eier nimmt, ſo nahm ich die ganze Erde,
ohne daß einer die Flügel regte oder den Schnabel aufſperrte und zirpte!
15 Trotzt wohl die Axt dem, der damit haut? oder thut die Säge groß gegen den, der
ſie zieht?

---

* Der jetzige Schluß von V. 18 hat ſeine urſprüngliche Stelle wahrſcheinlich nach V. 20a gehabt.

Wie wenn der Stock 'den' ſchwänge, 'der' ihn aufhebt, wie wenn die Rute den aufhöbe,
der nicht Holz iſt!
15 Darum wird der Herr Jahwe [, der Gott] der Heerſcharen in ſein Fett die Darre ſenden
und unter ſeiner Macht wird ein Brand entbrennen wie Feuerbrand.
17 Und zwar wird das Licht Israels zum Feuer und ſein Heiliger zur Flamme werden;
die wird brennen und ſeine Dornen und ſein Geſtrüpp an einem Tage verzehren.
18 Und ſeinen mächtigen Wald und ſeinen Baumgarten wird er vernichten, ſowohl Seele
als Leib,
ſo daß es iſt, wie wenn ein Siecher dahinſiecht;
19 und der Reſt der Bäume in ſeinem Walde wird zu zählen ſein, daß ein Knabe ſie auf-
ſchreiben kann.

20 An jenem Tage aber werden ſich der Reſt Israels und die Entronnenen vom Hauſe
Jakobs nicht mehr auf den ſtützen, der ſie geſchlagen hat, ſondern ſich aufrichtig auf Jahwe,
den Heiligen Israels, ſtützen. 21 Ein Reſt wird ſich bekehren, ein Reſt von Jakob, zum Helden-
gott. 22 Denn wenn dein Volk, o Israel, wie der Sand am Meere wäre, [nur] ein Reſt wird
ſich in ihm bekehren! Vernichtung iſt feſt beſchloſſen, die gleich einer Flut Gerechtigkeit bringt *.
23 Denn ein feſt beſchloſſenes Garaus wird der Herr Jahwe [, der Gott] der Heerſcharen, in-
mitten der ganzen Erde vollführen. 24 Darum hat der Herr Jahwe [, der Gott] der Heerſcharen
alſo geſprochen: Fürchte dich nicht, mein Volk, das in Zion wohnt, vor Aſſur, das dich mit
25 dem Stocke ſchlägt und ſeine Rute wider dich aufhebt, wie [einſt] die Ägypter; 25 denn nur
noch eine geringe, kleine Zeit, ſo iſt [mein] Grimm zu Ende und mein Zorn geht daran, ſie
zu vertilgen!
26 Und Jahwe [, der Gott] der Heerſcharen wird die Geißel wider ſie ſchwingen, wie [da-
mals], als er die Midianiter am Felſen Oreb ſchlug,
und wird ſeinen Stab über das Meer erheben, wie [einſt] gegen die Ägypter.
27 Und an jenem Tage wird ihre Laſt von deinem Nacken verſchwinden und dein Hals
ihres Joches 'ledig ſein' **.

Der vergebliche Marſch der Aſſyrer gegen Jeruſalem. (Um 711.)

'. . . . . .', 28 er überfiel Ajath,
er zog durch Migron; in Michmas ließ er ſein Gepäck.
29 Sie überſchritten die Schlucht, in Geba machten ſie Nachtquartier,
Rama erſchrak, Gibea Sauls floh.
30 Schreiet laut, Bewohner von Gallim, horch auf, Laiſa, 'antworte ihr', Anathot!
31 Madmena irrte unſtät, die Bewohner von Gebim flüchteten.
32 Noch heute macht er Halt in Nob, ſchwingt er ſeine Hand gegen den Berg der Bewohner
Zions, den Hügel Jeruſalems!
33 Da reißt der Herr Jahwe [, der Gott] der Heerſcharen, das Gezweig herunter mit
Schreckensgewalt,
daß die Hochragenden umgehauen und die Hohen erniedrigt werden.
34 Das Dickicht des Waldes wird mit Eiſen niedergeſchlagen, und der Libanon[wald] wird
durch einen Herrlichen fallen!

---

* Wörtlich: flutend von Gerechtigkeit.

** Vergl. zu den Schlußworten (nach üblicher Deutung: „und verderbt wird das Joch wegen [durch den Andrang von] Fett") die textkritiſche Anmerkung.

Das Reis aus dem Stamme Iſai und das Friedensreich. (Um 734.)

11 [1] Und aus dem Stumpfe Iſais wird ein Reis ausſchlagen und aus ſeiner Wurzel ein
Zweig hervorbrechen.
[2] Der Geiſt Jahwes wird ſich auf ihn niederlaſſen:
Der Geiſt der Weisheit und des Verſtandes, der Geiſt des Rates und der Kraft, der Geiſt
der Erkenntnis und der Furcht Jahwes.
[3] An der Furcht Jahwes wird er ſein Wohlgefallen haben
und wird nicht nach dem richten, was ſeine Augen ſehen, noch nach dem, was ſeine
Ohren hören, urteilen,
[4] ſondern über die Geringen mit Gerechtigkeit richten und über die Elenden des Landes
in Geradheit urteilen
und 'die Gewaltthätigen' mit dem Stocke ſeines Mundes ſchlagen und mit dem Hauche
ſeiner Lippen die Gottloſen töten.
[5] Und Gerechtigkeit wird der Gurt ſeiner Hüften, und die Treue der Gurt ſeiner Lenden ſein. 5
[6] Und der Wolf wird neben dem Lamme wohnen, und der Parder neben dem Böcklein lagern,
und Rind und Löwe und Maſtvieh werden zuſammen 'weiden', und ein kleiner Knabe ſie leiten.
[7] Kuh und Bärin werden weiden und ihre Jungen neben einander lagern
und der Löwe wird ſich wie die Rinder von Stroh nähren.
[8] Der Säugling wird an der Höhle der Otter ſpielen und der Entwöhnte ſeine Hand auf
das Auge der Natter legen.
[9] Sie werden keinen Schaden und kein Verderben zufügen in meinem ganzen heiligen
Berglande;
denn das Land wird von Erkenntnis Jahwes voll ſein wie von Waſſern, die das Meer bedecken.

[Nachträge, wohl aus der Zeit des Exils.]

[10] Und an jenem Tage wird der Wurzelſproß Iſais, der als Panier für die Völker da- 10
ſteht, von den Heiden aufgeſucht werden und ſein Wohnſitz herrlich ſein.
[11] Und an jenem Tage wird der Herr wiederum, zum zweiten Male, ſeine Hand aus-
recken, um den Reſt ſeines Volkes loszukaufen, der von Aſſur und von [Unter-]Ägypten und
von Ober-Ägypten und von Kuſch und von Elam und von Sinear und von Hamath und von
den Inſeln [und Küſten] des Meeres übrig ſein wird.
[12] Er wird ein Panier für die Völker aufſtecken und die verſprengten Israeliten ſammeln
und die zerſtreuten Judäerinnen von den vier Säumen der Erde zuſammenholen.
[13] Und der Neid gegen Ephraim wird verſchwinden und die, welche Juda befehden,
werden ausgerottet werden;
Ephraim wird Juda nicht beneiden und Juda Ephraim nicht befehden.
[14] Vielmehr werden ſie ſich auf den Abhang der Philiſter im Weſten ſtürzen, vereint
werden ſie die Oſtländer plündern;
über Edom und Moab werden ſie ihre Hand ausſtrecken und die Ammoniter werden
ihnen unterthan ſein.
[15] Und Jahwe wird die ägyptiſche Meereszunge 'austrocknen' und ſeine Hand mit 'ſtarkem' 15
Sturme wider den Euphrat ſchwingen
und ihn in ſieben Bäche zerſchlagen und [ſie] in Sandalen hindurchſchreiten laſſen.
[16] So wird es eine Straße geben für den Reſt ſeines Volkes, der von Aſſur übrig ſein wird,
wie eine ſolche für Israel vorhanden war, als es aus Ägypten heraufzog.
12 [1] An jenem Tage aber wirſt du ſprechen: 12
Ich danke dir Jahwe, daß ſich, nachdem du mir gezürnt, dein Zorn gewandt und du mich
'getröſtet haſt'!

2 Fürwahr, Gott iſt mein Heil! Ich bin voller Zuverſicht und fürchte mich nicht!
Denn Jahwe iſt meine Stärke und mein Lobgeſang und von ihm kam mir Heil.
3 Und ihr werdet mit Frohlocken Waſſer ſchöpfen aus Brunnen des Heils 4 und werdet an jenem Tage ſprechen:
Danket Jahwe, ruft ſeinen Namen an!
Macht unter den Völkern ſeine Thaten kund, verkündigt, daß ſein Name erhaben iſt!
5 5 Singt Jahwe! denn er hat Hohes vollführt; das werde überall auf Erden kund!
6 Jauchzt und jubelt, ihr Bewohner Zions! denn groß iſt mitten unter euch der Heilige Israels!

Der Untergang Babels durch die Meder. (Nicht vor 560.)

13 1 Ausſpruch über Babel, den Jeſaja, der Sohn des Amoz, empfing.
2 Auf kahlem Berge pflanzt ein Panier auf, rufet ihnen laut zu,
winkt mit der Hand, daß ſie in die Thore der Tyrannen einziehen!
3 Ich ſelbſt habe meine Geweihten entboten, ja berufen meine Helden zur Vollſtreckung meines Zorns,
meine Jubelnden und Stolzen!
4 Horch! es lärmt auf den Bergen wie zahlreiches Kriegsvolk;
horch! es brauſen die verſammelten Völkerreiche:
Jahwe der Heerſcharen muſtert ein Kriegsheer.
5 5 Sie kommen aus fernem Lande, vom Ende des Himmels,
Jahwe und die Werkzeuge ſeines Grimms, um die ganze Erde zu verheeren.
6 Heulet! denn der Tag Jahwes iſt nahe; er kommt wie Verwüſtung vom Allmächtigen.
7 Darob werden alle Hände erſchlaffen und jegliches Menſchenherz zergehen,
8 und ſie werden beſtürzt ſein!
Krämpfe und Wehen packen ſie, wie eine Gebärende winden ſie ſich,
einer ſtarrt den andern an, ihre Geſichter glühen wie Flammen.
9 Schon kommt der Tag Jahwes, grauſam und in Grimm und Zornglut,
um die Erde zur Wüſte zu machen und die Sünder auf ihr hinwegzutilgen.
10 10 Denn die Sterne des Himmels und die Orione daran werden ihr Licht nicht [mehr] leuchten laſſen;
die Sonne wird ſich verfinſtern, wenn ſie aufgeht, und der Mond ſein Licht nicht mehr erglänzen laſſen.
11 Und ich will die Bosheit an der Welt und an den Gottloſen ihre Miſſethat heimſuchen
und dem Übermut der Vermeſſenen ein Ende machen und den Hochmut der Gewaltthätigen erniedrigen.
12 Ich will die Sterblichen rarer machen als Gold und die Menſchen rarer als Ophirſchätze.
13 Deshalb werde ich den Himmel erſchüttern und die Erde ſoll erzittern und ihre Stelle wechſeln
bei dem Grimme Jahwes der Heerſcharen und am Tage ſeiner Zornglut.
14 Und wie geſcheuchte Gazellen und wie Schafe, die niemand zuſammenhält,
werden ſie ſich ein jeder zu ſeinem Volke wenden und ein jeder in ſeine Heimat fliehen.
15 15 Alle Ergriffenen werden durchbohrt und alle Erhaſchten fallen durchs Schwert.
16 Ihre Kinder werden vor ihren Augen zerſchmettert, ihre Häuſer geplündert und ihre Weiber geſchändet.
17 Schon reize ich wider ſie die Meder an,
die des Silbers nicht achten und am Golde kein Gefallen haben.

18 Und . . . .* werden Jünglinge zerſchmettern;
und ſie werden ſich weder der Leibesfrucht erbarmen noch mitleidig auf die Kinder blicken.
19 Und Babel, der Zierde der Königreiche, der ſtolzen Pracht der Chaldäer, ſoll es ergehen,
wie [es erging, als] Gott Sodom und Gomorrha von Grund aus zerſtörte.
20 Nie ſoll ſie mehr beſiedelt ſein, noch bewohnt auf Geſchlecht und Geſchlecht; 20
nicht ſollen dort Araber zelten, noch Hirten dort lagern laſſen.
21 Vielmehr ſollen ſich Wüſtentiere dort lagern und die Häuſer mit Uhus angefüllt ſein.
Strauße ſollen dort wohnen und Bocksgeiſter dort tanzen,
22 und die Wildhunde in den 'Paläſten' und die Schakale in den Luſtſchlöſſern ſollen dazu heulen.
Und zwar iſt ihre Zeit nahe herbeigekommen und ihre Tage werden ſich nicht hinziehen.
1 Denn Jahwe wird ſich Jakobs erbarmen und Israel noch einmal erwählen 14
und ſie auf ihren Heimatboden verſetzen.
Die Fremdlinge werden ſich ihnen anſchließen und ſich dem Hauſe Jakobs zugeſellen;
2 [die] Völker werden ſie nehmen und an ihren Ort bringen
und das Haus Israel wird ſich im Lande Jahwes jene aneignen zu Sklaven und zu Sklavinnen,
ſo daß ſie ihre Fänger fangen und ihre Bedrücker unterjochen.
3 Dann aber, wenn dir Jahwe Ruhe verliehen hat von deiner Qual und Unruhe und der harten Knechtſchaft, zu der du geknechtet wurdeſt, 4 wirſt du dieſes Spottlied auf den König von Babel anſtimmen und ſprechen:
Wie hat der Bedrücker geendet, geendet die 'Mißhandlung'!
5 Zerbrochen hat Jahwe den Stab der Gottloſen, den Stock 'des' Tyrannen, 5
6 der Nationen im Grimme ſchlug mit unaufhörlichem Schlagen,
der Völker im Zorn unterjochte mit ſchonungsloſer 'Unterjochung'.
7 Es ruht, es raſtet die ganze Welt: ſie brechen in Jubel aus!
8 Selbſt die Cypreſſen haben ihre Schadenfreude über dich, die Cedern des Libanon:
Seitdem du daliegſt, ſteigt keiner mehr zu uns herauf, um uns zu fällen.
9 Die Unterwelt drunten geriet deinetwegen in Aufruhr, deiner Ankunft entgegen;
ſie jagte um deinetwillen die Schatten auf, alle Führer der Erde,
ließ von ihren Thronen aufſtehen alle Könige der Völker.
10 Sie alle heben an und ſprechen zu dir: 10
Auch du biſt ſchwach geworden wie wir, biſt uns gleich geworden?
11 In die Unterwelt iſt dein Stolz hinabgeſtürzt, das Rauſchen deiner Harfen.
Unter dir iſt Verweſung ausgebreitet und Würmer ſind deine Decke.
12 Wie biſt du vom Himmel gefallen, du ſtrahlender Morgenſtern!
[Wie] biſt du zu Boden gehauen, der du Völker niederſtreckteſt!
13 Du freilich gedachteſt bei dir: Zum Himmel will ich emporſteigen,
hoch über die Sterne Gottes empor will ich meinen Thron ſetzen
und auf dem Götterberge** mich niederlaſſen im äußerſten Norden.
14 Ich will zu Wolkenhöhen emporſteigen, dem Höchſten mich gleichſtellen!
15 Aber in die Unterwelt wirſt du hinabgeſtürzt, in die tiefunterſte Grube! 15
16 Die dich erblicken, ſehen dich geſpannt, ſehen dich nachdenklich an:
Iſt das der Mann, der die Erde erzittern machte, der die Königreiche erſchütterte,
17 der die Welt der Steppe gleich machte und ihre Städte zerſtörte,

---

* Wörtlich: „Bogen"; wohl ein alter Textfehler.
** Wörtlich: auf dem Verſammlungsberg.

[der] ihre Gefangenen nicht in die Heimat entließ?
18 Alle Könige der Völker, — ſie alle liegen in Ehren, ein jeder in ſeinem Hauſe;
19 Du aber biſt, fern von deinem Grabe, hingeworfen wie ein verachteter Zweig,
[rings] bedeckt von Getöteten, von Schwertdurchbohrten, ‘ ’ wie ein zertretenes Aas.
20 ‘Mit denen, die zu den Grabesſteinen hinabkommen’, wirſt du nichts gemein haben;
denn du haſt dein Land verderbt, dein Volk getötet;
nie ſoll mehr das Geſchlecht der Böſewichter genannt werden!
21 Richtet eine Schlachtbank her für ſeine Söhne wegen der Miſſethat ihrer Väter,
daß ſie nicht aufkommen und die Erde erobern
und die Oberfläche des Erdkreiſes mit ‘Trümmern’ erfüllen.
22 Und ich will mich wider ſie erheben, iſt der Spruch Jahwes der Heerſcharen, und will von Babel ausrotten Namen und Nachkommen und Schoß und Sproß, iſt der Spruch Jahwes.
23 Ich will es zum Beſitztum von Rohrdommeln * und zu Waſſerſümpfen machen und es mit dem Beſen der Vernichtung hinwegfegen, iſt der Spruch Jahwes der Heerſcharen.

Aſſurs Untergang in Juda. (Nach 722.)

24 Jahwe der Heerſcharen hat alſo geſchworen:
Fürwahr, wie ich's erdacht habe, ſo ſoll's geſchehen,
und wie ich beſchloſſen habe, das ſoll zu ſtande kommen!
25 Zerſchmettern will ich Aſſur in meinem Lande und auf meinen Bergen zertreten,
daß ſein Joch von ihnen verſchwinden und ſeine Laſt von ihrem Nacken verſchwinden ſoll.
26 Das iſt der Ratſchluß, der über die ganze Erde beſchloſſen iſt, und das [bedeutet] die Hand, die über alle Völker ausgereckt iſt!
27 Denn wenn Jahwe der Heerſcharen beſchloſſen hat, wer kann es zu nichte machen?
Wenn ſeine Hand ausgereckt iſt, wer will ſie zurückbiegen?

Die Philiſter und Jeruſalem. (Um 711 oder 705.)

28 Im Todesjahre des Königs Ahas erfolgte dieſer Ausſpruch:
29 Freue dich doch nicht, du geſamtes Philiſterland, daß der Stock, der dich ſchlug, zerbrochen iſt!
Denn aus der Wurzel der Schlange wird eine Natter hervorgehen und deren Frucht ein fliegender Drache ſein.
30 Die Allergeringſten werden wohl Weide und die Dürftigen ein ſicheres Lager haben,
aber deine Wurzel will ich durch Hunger ertöten und deinen Reſt ſoll er hinmorden.
31 Heule, o Thor! Schreie, o Stadt! Erbebe, geſamtes Philiſterland!
Denn von Norden her kommt Rauch, und keiner verliert ſich unter ſeinen Scharen.
32 Doch was ſoll man den heidniſchen Geſandten antworten?
Jahwe hat Zion gegründet und dort werden die Elenden ſeines Volkes eine Zuflucht haben!

Das Schickſal Moabs **.

15 1 Ausſpruch über Moab:
Ja in der Nacht iſt Ar Moab überwältigt! vernichtet!
Ja in der Nacht iſt Kir Moab überwältigt! vernichtet!
2 Dibon iſt zum Höhentempel hinaufgegangen, um zu weinen,
auf dem Nebo und zu Medeba heult Moab.

---

* Gewöhnliche Überſetzung: Igel.

** Vergl. in betreff der Entſtehungszeit die Bemerkung zu 16, 13.

Auf allen Häuptern iſt eine Glatze, alle Bärte ſind geſchoren.
3 In ſeinen Gaſſen haben ſie Trauergewänder angelegt,
auf ſeinen Dächern und ſeinen Märkten heulen, zerfließen alle in Thränen.
4 Hesbon und Eleale jammern, bis Jahaz wird ihr Geſchrei gehört;
deshalb ſchreien die Gewappneten Moabs, zittert es bis in die Seele.
5 Von Herzen bejammere ich Moab, ... *
denn die Steige von Luhith ſteigt man mit Weinen hinan,
denn auf dem Wege nach Horonaim 'ſchreien' und jammern ſie über Zerſchmetterung,
6 denn die Waſſer von Nimrim werden zu Wüſteneien;
denn das Gras verdorrt, die Kräuter vergehen, das Grün iſt dahin!
7 Deshalb tragen ſie die Erſparniſſe, die ſie gemacht, und ihre Vorräte über den Weidenbach.
8 Denn das Jammern geht rings um das Gebiet Moabs,
bis Eglaim erſchallt ſein Geheul und bis zum Born Elim ſein Geheul.
9 Denn die Waſſer Dimons ſind voll Blut geworden,
denn ich verhänge erneutes [Unglück] über Dimon,
für die Entronnenen Moabs einen Löwen und für den Reſt des Landes . . . . *

1 Sendet die Lämmer für den Beherrſcher des Landes von den Felsſchluchten aus durch 16
die Wüſte zum Berge der Bewohner Zions! 2 Da erſcheinen die Gemeinden Moabs wie
flatternde Vögel, [wie] ein verſcheuchtes Neſt an den Furten des Arnon.
3 Gieb Rat, ſchaffe Vermittelung!
Mache am hohen Mittag deinen Schatten der Nacht gleich,
verbirg die Verſprengten, verrate die Flüchtigen nicht!
4 Möchten die Verſprengten Moabs bei dir weilen dürfen; ſei ihnen eine Zuflucht vor
den Verwüſtern,
'bis' der Erpreſſer aufgehört, die Vergewaltigung ein Ende genommen hat, die Zertreter
aus dem Lande verſchwunden ſind!
5 So wird der Thron durch [ſolche] Huld gefeſtigt werden und auf ihm im Zelte Davids 5
in Beſtändigkeit einer ſitzen,
der da richtet und nach Recht trachtet und ſich der Gerechtigkeit befleißigt! —
6 Wir haben von dem überaus hochfahrenden Stolze Moabs gehört, von ſeinem Hochmut
und ſeinem Stolz und ſeinem Übermut, von ſeinem unwahren Gerede!
7 Darum wird Moab heulen über Moab, alles wird heulen,
um die Traubenkuchen von Kir Hareſeth werdet ihr ſeufzen, völlig niedergeſchlagen.
8 Denn die Gefilde Hesbons ſind verwelkt; heidniſche Herren haben die Weinſtöcke Sibmas
zerſchlagen,
ſie, deren Reben bis Jaeſer reichten, [bis hinein] in die Wüſte ſich verirrten,
deren Ranken ſich ausbreiteten, das Meer überſchritten.
9 Deshalb weine ich mit Jaeſer um die Weinſtöcke Sibmas, begieße ich dich, Hesbon und
Eleale, mit meinen Thränen,
denn in deinen Herbſt und in deine Leſe iſt das Juchzen [der Feinde] gefallen,
10 Freude und Jubel iſt den Gärten genommen und niemand jauchzt in den Weinbergen 10
mit lautem Schrei.
Niemand tritt Wein in den Keltern, dem Juchzen [der Kelterer] habe ich ein Ende gemacht.
11 Deshalb erzittert mein Leib um Moab gleich einer Leier und mein Innerſtes um
Kir Hares.

---

* Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

12 Und geſetzt, daß Moab erſcheint, daß es ſich abmüht auf der Opferhöhe und ſein Heiligtum
betritt, um zu beten, ſo wird es nichts ausrichten.
13 Dies iſt das Wort, das Jahwe dereinſt* über Moab geredet hat. 14 Jetzt aber hat
Jahwe alſo geredet: In [knapp] drei Jahren, wie die Jahre eines Lohnarbeiters [gerechnet
werden], wird die Macht Moabs mit all' dem großen Gewoge verächtlich geworden ſein, und
ein Wenig, ein Bischen gar gering wird [als] Reſt [bleiben].

Der Untergang der Reiche Damaskus und Israel. (Vor 734.)

17 1 Ausſpruch über Damaskus:
Schon kommt Damaskus daran, als Stadt zu verſchwinden und in ' ' Trümmer zu
ſinken! 2 Öde werden die Städte von . . . .**; den Viehherden werden ſie anheimfallen: die
werden dort lagern, ohne daß jemand ſie aufſchreckt. 3 Und mit den Feſtungen in Ephraim
und dem Königtum in Damaskus wird ein Ende gemacht, und denen, die von Aram übrig
bleiben, ergeht es wie der Macht der Israeliten, iſt der Spruch Jahwes der Heerſcharen. 4 Und
an jenem Tage wird die Macht Jakobs gering werden und das Fett ſeines Leibes abmagern.
5 5 Es wird zugehen, wie wenn ein Schnitter die Halme zuſammenrafft und ſein Arm die Ähren
ſchneidet. Es wird zugehen, wie wenn einer in der Ebene Rephaim Ähren lieſt. 6 Eine Nach-
leſe wird von ihm übrig bleiben wie beim Abſchlagen der Oliven: zwei, drei Beeren im oberſten
Wipfel, vier [oder] fünf in den 'Zweigen des' Fruchtbaums [verſteckt], iſt der Spruch Jahwes,
des Gottes Israels.
7 An jenem Tage werden die Menſchen zu ihrem Schöpfer aufſchauen und ihre Augen
ſich nach dem Heiligen Israels umſehen. 8 Sie werden ſich nicht [mehr] nach den Altären dem
Werk ihrer Hände umſchauen und ſich nicht [mehr] nach dem, was ihre Finger verfertigt haben,
umſehen und nach den Aſcheren und den Sonnenſäulen.
9 An jenem Tage wird es ſeinen [Israels] feſten Städten ergehen wie den 'verlaſſenen
Orten der Heviter und Amoriter'***, die ſie vor den [eindringenden] Israeliten verließen: ſie
10 werden zur Wüſte! 10 Weil du den Gott, der dein Heil iſt, vergeſſen und des Felſens, der
dein Bollwerk iſt, nicht gedacht haſt, deshalb legſt du liebliche† Pflanzungen an und beſetzeſt
ſie mit Abſenkern aus der Fremde. 11 Am Tage, da du pflanzeſt, machſt du ein Gehege [darum]
und frühzeitig bringſt du dein Gewächs zur Blüte — [jedoch] weg iſt die Ernte am Tage der
tödlichen Wunde und des unheilbaren Leidens!

Das brauſende Völkermeer und Jahwe. (Wohl nach 724.)

12 Wehe! ein Toſen vieler Völker — wie Meerestoſen toſen ſie!
und ein Brauſen der Nationen — wie das Brauſen gewaltiger Waſſer brauſen ſie!
13 Nationen brauſen wie das Brauſen großer Waſſer!
Aber bedroht er ſie, ſo fliehen ſie in die Weite und werden dahingejagt
wie Spreu auf den Bergen vor dem Sturm und wie wirbelnder Staub vor der Windsbraut.
14 Zur Abendzeit, da waltet Beſtürzung; vor Anbruch des Morgens ſind ſie dahin.
Das iſt das Schickſal unſerer Berauber und das Los unſerer Plünderer!

---

* Aus dieſem Nachwort in V. 13 ergiebt ſich ohne Zweifel, daß in Cap. 15, 1—16, 12 das Orakel eines älteren Propheten (vielleicht aus der Zeit Jerobeams II.) vorliegt, welches Jeſaja (um 711 v. Chr.?) wieder aufnahm und durch den Zuſatz in V. 14 ergänzte.

** Der hebräiſche Text hat „Aroer", einen nicht ſeltenen Städtenamen. Aber ein ſolcher paßt nicht in den Zuſammenhang. Man erwartet etwa „Aram".

*** Den jetzigen Text pflegt man zu deuten: „nach Weiſe der Verödung von Buſch (eig. Dickicht) und Wipfel, welche ſie [die Kanaaniter] verließen" u. ſ. w. Vergl. jedoch die textkritiſche Anmerkung.

† Vielleicht eine Anſpielung an die mit dem Adoniskultus zuſammenhängenden ſog. Adonisgärtchen.

Aſſyriens Untergang, ein Wort Jahwes an die äthiopiſchen Geſandten in Jeruſalem.
(Um 705 v. Chr.)

1 Ha Land des Flügelgeſchwirrs, jenſeits der Ströme von Kuſch, 2 das auf dem Nil und 18
in Papyruskähnen über die Waſſerfläche Boten entſandte! Geht hin, ihr ſchnellen Boten, zu
der hochgewachſenen und glatten Nation, zu dem weithinaus gefürchteten Volke, zu der rieſen-
ſtarken und [alles] niedertretenden Nation, deren Land Ströme durchſchneiden:

3 Alle Bewohner des Erdkreiſes und die ihr auf Erden wohnet:
wenn ein Panier auf den Bergen aufgepflanzt wird, ſo ſehet hin,
und wenn man in die Poſaune ſtößt, ſo horchet auf!

4 Denn ſo hat Jahwe zu mir geſprochen:
Ich will ruhig bleiben und auf meinem Sitze zuſchauen
wie heitere Wärme bei Sonnenſchein, wie Taugewölk in der Ernteglut.
5 Denn vor der Leſe, wenn die Blüte vorüber iſt und die Blume zur reifenden Traube wird, 5
wird er die Reben mit Winzermeſſern abſchneiden, entfernt, zerknickt er die Ranken.
6 Insgeſamt ſollen ſie den Raubvögeln der Berge und den Tieren des Landes preis-
gegeben werden,
daß die Raubvögel den Sommer und alle Tiere des Landes den Winter [ſchmauſend] bei
ihnen verbringen ſollen.

7 Zu jener Zeit werden Jahwe, [dem Gotte] der Heerſcharen, Geſchenke dargebracht
werden 'von' dem hochgewachſenen und glatten Volke und von dem weithinaus gefürchteten
Volke, von der rieſenſtarken und [alles] niedertretenden Nation, deren Land Ströme durch-
ſchneiden — nach der Stätte des Namens Jahwes der Heerſcharen, dem Berge Zion.

Der Ratſchluß Jahwes über Ägypten.
(Vielleicht aus der Zeit um 715; nach anderen um oder nach 701.)

1 Ausſpruch über Ägypten: 19
Schon fährt Jahwe auf leichter Wolke dahin und gelangt nach Ägypten:
Da erbeben vor ihm die Götzen Ägyptens, und das Herz der Ägypter verzagt in ihrer Bruſt.
2 Dann werde ich Ägypter gegen Ägypter aufſtacheln, daß ſie gegen einander kämpfen,
Bruder gegen Bruder, Freund gegen Freund, Stadt gegen Stadt, Reich gegen Reich.
3 Und der Geiſt, den die Ägypter in ſich tragen, ſoll ausgeleert werden, und ihre Über-
legung will ich zu nichte machen,
daß ſie die Götzen und die Beſchwörer, die Totengeiſter und die Wahrſagegeiſter be-
fragen ſollen.
4 Und ich will die Ägypter der Gewalt eines harten Herren preisgeben und ein ſtrenger
König ſoll über ſie herrſchen,
lautet der Spruch des Herrn Jahwe der Heerſcharen.

5 Die Waſſer im Nil werden verſiegen und der Strom bis auf den Grund austrocknen, 5
6 und die [Nil-]Arme werden ſtinken, die Kanäle Ägyptens ſeicht werden und austrocknen,
Rohr und Schilf verwelken. 7 Die Auen am Nil, an der Mündung des Nils, und alle Saaten
am Nil werden verdorren, verſtieben und verſchwunden ſein. 8 Und die Fiſcher werden ſeufzen
und trauern; alle, die die Angel im Nil auswerfen und das Netz über die Waſſerfläche breiten,
werden ſich abhärmen. 9 Und ratlos werden die, welche den Flachs . . . . .* verarbeiten und
Weißzeuge weben. 10 So werden ſeine [Ägyptens] Grundpfeiler zertrümmert, alle . . . . .** 10

---

* Die gewöhnliche Überſetzung „gehechelten Flachs" iſt zweifelhaft.

** Die übliche Deutung: „alle Lohnarbeiter ſind ſeelenbetrübt" iſt zweifelhaft und paßt nicht in den Zuſammenhang.

11 Eitel Narren ſind die Beamten von Zoan, die weiſeſten Berater des Pharao; [ihre] Ratſchläge werden dumm. Wie könnt ihr zum Pharao ſprechen: Ich ſtamme von den Weiſen ab, von den Königen der Vorzeit! 12 Wo ſind denn deine Weiſen? Sie mögen dir doch verkündigen und erkennen, welche Abſicht Jahwe der Heerſcharen gegen Ägypten hegt! 13 Als Narren ſtehen die Beamten von Zoan da! Getäuſcht ſind die Beamten von Noph! Ins Taumeln bringen Ägypten, die den Eckſtein ſeiner Kaſten bilden! 14 Jahwe hat in ihnen einen Geiſt des Schwindels bereitet; infolge deſſen bringen ſie Ägypten in all' ſeinem Thun
15 zum Taumeln, gleichwie ein Trunkener in ſeinem Geſpei umhertaumelt, 15 und leiſtet Ägypten kein Werk, das Kopf und Schwanz, Palmzweig und Binſe vollbrächte.

16 An jenem Tage werden die Ägypter wie Weiber werden und voll Angſt und Furcht vor der Hand Jahwes der Heerſcharen ſein, die er gegen ſie ſchwingen wird. 17 Und das Land Juda wird für die Ägypter ein Gegenſtand des Schreckens ſein. Jeder, gegen den man es erwähnt, wird in Furcht geraten wegen der Abſicht Jahwes der Heerſcharen, die er gegen die Ägypter hegt.

18 An jenem Tage werden fünf* Städte im Lande Ägypten die Sprache Kanaans reden und zu Jahwe [, dem Gotte] der Heerſcharen ſchwören. **Eine [von ihnen] wird Stadt der ‹Gerechtigkeit›** heißen.

19 An jenem Tage wird es einen Altar Jahwes mitten im Lande Ägypten und einen
20 Malſtein Jahwes an ſeiner Grenze geben. 20 Das wird für Jahwe der Heerſcharen als Zeichen und als Zeuge im Lande Ägypten dienen: wenn ſie vor Drängern zu Jahwe ſchreien, ſo wird er ihnen einen Heiland ſenden; der wird [für ſie] ſtreiten und ſie erretten. 21 Und Jahwe wird ſich den Ägyptern offenbaren, und die Ägypter werden Jahwe jenes Tages erkennen und [ihn] mit Schlachtopfern und Gaben verehren und Jahwe Gelübde thun und [dieſelben auch] einlöſen. 22 So wird Jahwe die Ägypter ſchlagen und [wiederum] heilen, und werden ſie ſich zu Jahwe bekehren, ſo wird er ſich von ihnen erbitten laſſen und ſie heilen.

23 An jenem Tage wird eine gebahnte Straße von Ägypten nach Aſſyrien gehen, ſo daß die Aſſyrer Ägypten und die Ägypter Aſſyrien beſuchen, und die Ägypter [vereint] mit den Aſſyrern [Jahwe durch Opfer] verehren.

24 An jenem Tage wird ſich Israel als der dritte zu Ägypten und zu Aſſyrien geſellen,
25 als ein Segen inmitten der Erde, 25 den Jahwe der Heerſcharen auf es gelegt hat, indem er ſprach: Geſegnet ſei mein Volk Ägypten und Aſſur, das Werk meiner Hände, und mein Erbbeſitz Israel.

Die Wegführung von Ägypten und Kuſch durch Aſſyrien. (711 v. Chr.)

20 1 In dem Jahre, in welchem der Thartan*** nach Asdod kam, als ihn der König Sargon von Aſſyrien ſandte, und er Asdod belagerte und eroberte, 2 zu jener Zeit redete Jahwe durch Jeſaja, den Sohn des Amoz, folgendes: Wohlan, thue das härene Gewand von deinen Hüften ab und ziehe deine Schuhe von deinen Füßen. Und er that alſo, ſo daß er ohne Obergewand und barfuß einherging. 3 Und Jahwe ſprach: Gleichwie mein Knecht Jeſaja ohne Obergewand und barfuß einhergegangen iſt, als Zeichen und Sinnbild gegenüber Ägypten und Kuſch auf drei Jahre hinaus, 4 ſo wird der König von Aſſyrien die gefangenen Ägypter und die weggeführten Kuſchiten einherziehen laſſen, Junge und Alte, ohne Obergewand und barfuß
5 und mit 'entblößtem' Geſäß — zur Schande Ägyptens. 5 Da wird man dann erſchrocken und enttäuſcht ſein über Kuſch, nach dem man ausblickte, und über Ägypten, mit dem man ſich

---

* „Fünf" iſt hier höchſtwahrſcheinlich als kleine runde Zahl (etwa wie im deutſchen „ein paar" für „etliche") gemeint.

** Vergl. zu dieſer ſehr fraglichen Überſetzung die textkritiſche Anmerkung.

*** Vergl. die Anmerkung zu 2 Kön. 18, 17.

brüſtete, 6 und die Bewohner dieſer Küſte werden an jenem Tage ſprechen: Wenn es ſo denen ergangen iſt, nach denen wir ausblickten, zu denen wir um Hülfe, um uns vor dem Könige von Aſſyrien zu retten, geflohen waren — wie können wir da entrinnen?

Der Fall Babels. (Wahrſcheinlich um 540; nach anderen um 710.)

1 **Ausſpruch über die Meereswüſte.** 21

Gleich Stürmen im Mittagslande, die heranjagen, kommt es aus der Wüſte, aus furchtbarem Lande. 2 Ein hartes Geſicht iſt mir kund geworden: der Gewaltthätige vergewaltigt noch immer und der Verwüſter verwüſtet noch immer! Ziehe heran, Elam! Belagere, Medien! All' ihrem Seufzen mach' ich ein Ende!

3 Deshalb liegen meine Hüften in Zuckungen, packen mich Wehen wie die Wehen einer Gebärenden,

bin ich ſchwindelig, daß ich nicht höre, beſtürzt, daß ich nicht ſehe.

4 Es taumeln meine Sinne, Entſetzen verſtört mich;

die Dämmerung, die mir ſo lieb, hat es mir in Beben verwandelt!

5 Man bereitet den Tiſch, legt die Teppiche*, man ißt, man trinkt — auf, ihr Fürſten, ſalbt 5
den Schild!

6 Denn ſo ſprach der Herr zu mir: Auf, beſtelle einen Späher! Was er ſieht, ſoll er melden! Und ſieht er Berittene, Geſpanne von Roſſen, Eſelreiter [oder] Kamelreiter, ſo ſoll er aufhorchen, geſpannt aufhorchen! 7 Er aber rief ‘ ’: Auf der Warte ſtehe ich, o Herr, beſtändig bei Tage und verharre auf meiner Wacht alle Nächte hindurch! 8 Doch da kamen gerade berittene Männer, Geſpanne von Roſſen. 9 Und er hob an und ſprach: Gefallen, gefallen iſt Babel, und alle ſeine Götterbilder hat er zu Boden geſchmettert! 10 O mein zermalmtes und 10
zerdroſchenes Volk! Was ich von Jahwe der Heerſcharen, dem Gott Israels, vernommen habe, habe ich euch verkündigt!

Antwort auf eine Anfrage aus Seir (Edom). (Wie oben.)

11 **Ausſpruch über . . . .**

Aus Seir ruft man mir zu:

Wächter, wie ſpät iſt's in der Nacht? Wächter, wie ſpät iſt's in der Nacht?

12 Der Wächter ſpricht: Der Morgen iſt gekommen, aber auch Nacht. Wenn ihr fragen wollt, ſo kommt nur wieder und fraget!

Kedars Untergang. (Wie oben.)

13 **Ausſpruch . . . .**

Übernachtet ‘am Abend’ im Walde, ihr Karawanen der Dedaniter! 14 Bringet Waſſer den Durſtigen entgegen, ihr Bewohner des Landes Thema! ‘Bietet’ den Flüchtigen Brot an! 15 Denn vor Schwertern ſind ſie flüchtig geworden, vor dem gezückten Schwert und vor dem 15
geſpannten Bogen und vor der Wucht des Kampfes.

16 Denn ſo ſprach der Herr zu mir: In [knapp] einem Jahre, wie die Jahre eines Lohnarbeiters [gerechnet werden], wird die ganze Macht Kedars zu nichte ſein. 17 Und der Überreſt von der Zahl der Bogen der Kriegsmänner der Kedarener wird gering ſein. Ja, Jahwe, der Gott Israels, hat es geredet!

---

* Nach anderer Deutung: „man ſtellt die Wachen aus“.

** Das ausgelaſſene Wort (dûmâ) kann ein Ortsname ſein, aber auch „Stille“ bedeuten. Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

*** Ebenfalls unverſtändlich. Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

Die unſühnbare Sünde Jeruſalems. (701 v. Chr.?)

22 [1] Ausſpruch über das Offenbarungsthal.

Was iſt dir doch, daß deine ganze Bevölkerung auf die Dächer geſtiegen iſt, [2] von Gebraus erfüllter, lärmender Ort, fröhliche Stadt?

Deine Erſchlagenen ſind nicht mit dem Schwert erſchlagen, ſind nicht im Kampfe gefallen!
[3] Alle deine Führer flohen insgeſamt, wurden ohne einen Bogen[ſchuß] gefangen!
So viele von den Deinen ergriffen wurden, die wurden insgeſamt gefangen, waren ſie auch weithin geflohen!

[4] Deshalb ſage ich: Blickt weg von mir! Ich muß bitterlich weinen! Beſteht nicht darauf,
5 mich zu tröſten, über den Untergang meiner Volksgenoſſen! [5] Denn von dem Herrn, Jahwe der Heerſcharen, war ein Tag der Beſtürzung und der Niederwerfung und der Verwirrung im Offenbarungsthale gekommen; Mauern wurden geſtürzt und Geſchrei [hallte] gegen die Berge;
[6] Elam hatte den Köcher genommen, dazu bemannte Wagen [und] Reiter, und Kir hatte den Schild enthüllt. [7] Da, als ſich deine ſchönſten Ebenen mit Wagen gefüllt und Reiter ſich gegen die Thore aufgeſtellt [8] und [d]er [Feind] die Decke von Juda weggezogen hatte, an jenem Tage blicktet ihr nach den Rüſtungen des Waldhauſes [9] und ſahet, daß die Riſſe [in den Mauern]
10 der Davidſtadt zahlreich waren, und ſammeltet das Waſſer des unteren Teichs [10] und muſtertet die Häuſer Jeruſalems und riſſet die Häuſer nieder, um die Mauer zu befeſtigen, [11] und machtet ein Sammelbecken zwiſchen den beiden Mauern für das Waſſer des alten Teichs — aber nach dem, der es bewirkt hatte, blicktet ihr nicht, und nach dem, der es von lange her erſonnen hatte, ſchautet ihr nicht. [12] Und als der Herr, Jahwe der Heerſcharen, an jenem Tage zum Weinen und Klagen und zum Glatzeſcheren und zum Anlegen von Trauergewändern rief, [13] da gab es Luſt und Freude, Rindertöten und Schafeſchlachten, Fleiſcheſſen und Weintrinken, Eſſen und Trinken, denn — „morgen ſind wir tot"!

[14] Wieder und wieder hat ſich Jahwe der Heerſcharen in meinen Ohren vernehmen laſſen: Wahrlich, dieſe Miſſethat ſoll euch nicht vergeben werden, bis ihr ſterbt — hat der Herr, Jahwe der Heerſcharen, geſprochen.

Wider den königlichen Hausminiſter Sebna. (701 v. Chr.?)

15 [15] So hat der Herr, Jahwe der Heerſcharen, geſprochen:

Auf, mache dich an dieſen Verwalter heran, an Sebna, den Hausminiſter:

[16] Was haſt du hier und wen haſt du hier, daß du dir hier ein Grab haſt aushauen laſſen? Läßt er ſich da ſein Grab hoch oben aushauen, ſich eine Kammer in den Felſen meißeln!
[17] Bald ſchleudert Jahwe dich wuchtig, o Mann, indem er dich gewaltig packt, [18] dich wickelt, kräftig wickelt, wie einen Ball in ein weit und breit offenes Land! Dorthin ſollſt du kommen, um zu ſterben, und dorthin [ſollen] deine herrlichen Wagen [kommen], du Schmach für das Haus deines Herrn! [19] Ich will dich aus deinem Amte ſtoßen und von deiner Stelle ſoll man dich herunterreißen.

20 [20] An jenem Tage aber will ich meinen Knecht Eljakim, den Sohn des Hilkia, berufen,
[21] ihn mit deinem Leibrock bekleiden, deine Schärpe ihm feſt umlegen und deine Gewalt ſeinen Händen übergeben, daß er den Bewohnern Jeruſalems und dem Hauſe Juda ein Vater werde.
[22] Ich will ihm den Schlüſſel des Hauſes Davids übertragen, daß, wenn er öffnet, niemand verſchließe, wenn er verſchließt, niemand öffnen ſoll! [23] Ich will ihn als Nagel an einem feſten Ort einſchlagen, und er ſoll ein Ehrenthron für ſein väterliches Haus werden. [24] Da wird ſich dann die ganze Wucht ſeines väterlichen Hauſes an ihn hängen, die Haupt- und die Nebenzweige, all' das kleine Geſchirr, ſowohl das Beckengeſchirr, als auch ſämtliches Kruggeſchirr.

25 [25] An jenem Tage — iſt der Spruch Jahwes der Heerſcharen — wird der Nagel, der

an einem feſten Orte eingeſchlagen war, nachgeben, wird heruntergeſchlagen werden und fallen, daß die Laſt, die daran hängt, zu Grunde geht. Ja, Jahwe hat es geredet!

Der Beſchluß Jahwes über Phönizien*.

[1] Ausſpruch über Tyrus. 23

Heult, ihr Thartessusfahrer! denn eine Verwüſtung iſt angerichtet worden, daß es kein Haus, kein Unterkommen mehr giebt. Aus dem Lande der Kittiter** iſt es ihnen kund geworden. [2] Verſtummt, ihr Bewohner der Küſte, die von den Kaufleuten Phöniziens, den Meerbefahrenden, belebt war, [3] die auf dem großen Waſſer die Ausſaat des Sihor, die Ernte des Nils einheimſte, daß ſie zum Handelsgewinne der Völker ward! [4] Schäme dich, Phönizien! Denn das Meer, die Meeresfeſte, ſpricht:

Ich habe nicht in Wehen gelegen noch geboren!
Ich habe nicht Jünglinge groß gezogen, noch Jungfrauen emporgebracht!

[5] Wenn die Kunde zu den Ägyptern [dringt], ſo geraten ſie bei der Kunde über Tyrus in 5
Zittern.

[6] Wandert nach Thartessus hinüber! Heult, ihr Küſtenbewohner! [7] Iſt das eure fröhliche [Stadt], deren Urſprung in der Urzeit liegt, die ihre Füße weithin trugen, um ſich anzuſiedeln? [8] Wer hat ſolches über Tyrus beſchloſſen — die Kronenſpenderin, deren Kaufleute Fürſten, deren Händler die Mächtigſten auf Erden waren? [9] Jahwe der Heerſcharen hat es beſchloſſen, um die Pracht jegliches Schmuckes zu entweihen, um alle Mächtigſten auf Erden zu verunehren.

[10] Überſtröme dein Land gleich dem Nile, du Volk von Thartessus! [Es beengt dich] keine 10
Feſſel mehr! [11] Er hat ſeine Hand über das Meer ausgeſtreckt, Königreiche erſchüttert; Jahwe hat wider Kanaan Befehl gegeben, ſeine 'Bollwerke' zu zerſtören, [12] und hat geſprochen: Du ſollſt hinfort nicht mehr fröhlich ſein, du geſchändete, [bisher noch] unberührte Bewohnerſchaft Phöniziens! Auf! Begieb dich zu den Kittitern hinüber! [Aber] auch dort ſollſt du nicht Ruhe finden! [13] Da! Das Land der Chaldäer — das iſt das Volk, das zu nichte geworden iſt! Aſſur hat es den Wüſtenthieren angewieſen. Sie haben ihre Belagerungsthürme errichtet, haben ſeine Paläſte von Grund aus zerſtört, haben es zu einem Trümmerhaufen gemacht***. [14] Heult, ihr Thartessusfahrer, daß eure Feſte verwüſtet iſt!

[15] An jenem Tage wird Tyrus für ſiebzig Jahre in Vergeſſenheit geraten, [unwandelbar] 15
wie die Regierung eines und desſelben Königs. Nach Verlauf von ſiebzig Jahren aber wird es Tyrus ergehen, wie es im Liede von der Hure heißt:

[16] Nimm die Leier, durchziehe die Stadt, vergeſſene Hure!
Spiele ſchön, ſinge eifrig, damit man deiner gedenke!

[17] Nach ſiebzig Jahren nämlich wird Jahwe Tyrus heimſuchen, daß es wieder zu ſeinem Buhlerlohn kommen und mit allen Reichen der Welt, die [irgendwo] auf Erden ſind, buhlen wird. [18] Aber ſein Gewinn und ſein Buhlerlohn ſoll eine heilige Gabe an Jahwe werden; man wird ihn nicht anſammeln noch aufſpeichern, ſondern denen, die im Angeſichte Jahwes wohnen, ſoll ſein Gewinn zu reichlicher Nahrung und ſtattlicher Kleidung dienen.

---

* Vielleicht geht ein Kern dieſes Orakels (z. B. V. 7. 11 f.) auf Jeſaja zurück. Die jetzige Geſtalt desſelben ſcheint jedoch erſt im nacherziliſchen Jeruſalem entſtanden zu ſein.

** d. i. der Inſel Cypern.

*** V. 13 iſt zwar nicht unüberſetzbar, aber im jetzigen Zuſammenhang unverſtändlich, da er von dem Untergang der Chaldäer (Babylonier) handelt. Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

Kap. 24—27: Das Weltgericht. (Nachexiliſch.)

Das letzte Gericht und das Königtum Jahwes.

24 [1] Fürwahr, Jahwe wird die Erde leer machen und kahl, ihr Antlitz entſtellen und ihre
Bewohner zerſtreuen. [2] Dem Prieſter wird es ergehen wie dem Volke, dem Herrn wie ſeinem
Knechte, der Herrin wie ihrer Magd, dem Verkäufer wie dem Käufer, dem Leiher wie dem
Verleiher, dem Schuldner wie dem Gläubiger. [3] Völlig entleert wird die Erde und völlig ge-
plündert! Ja, Jahwe hat dieſes Wort geredet!

[4] Die Erde wird trauern, verwelken; der Erdkreis wird verſchmachten, verwelken;
des Erdenvolkes Hohe werden verſchmachten!
5 [5] Denn entweiht iſt die Erde, ſoweit ſie Bewohner trägt;
denn ſie haben die Gebote übertreten, das Geſetz überſchritten, die ewige Ordnung gebrochen.
[6] Deshalb frißt ein Fluch die Erde und büßen ihre Bewohner;
deshalb ſind die Bewohner der Erde ausgedörrt und von den Sterblichen ſind [nur]
wenige übrig.
[7] Es trauert der Moſt, der Weinſtock verſchmachtet,
es ſeufzen alle, die freudiges Herzens waren.
[8] Still ward der luſtige Paukenſchlag, zu Ende iſt das Lärmen der Fröhlichen,
ſtill ward die luſtige Weiſe der Zither.
[9] Man trinkt nicht [mehr] Wein bei Geſang, der Rauſchtrank ſchmeckt bitter den Zechern.
10 [10] Zertrümmert iſt die nichtige Stadt, jedes Haus dem Eintritt verſchloſſen.
[11] Man jammert um den Wein auf den Gaſſen, vergangen iſt alle Freude,
hinweggezogen aller Frohſinn auf Erden.
[12] Nur die Öde blieb in der Stadt zurück, in Stücke ſind die Thore zerſchlagen.
[13] Denn ſo ergeht es auf der Erde, unter den Völkern,
wie beim Abklopfen der Oliven, wie bei der Nachleſe, wenn die Weinernte vorüber iſt.
[14] Jene erheben lauten Jubelruf, über die Hoheit Jahwes jauchzen ſie im Weſten [alſo]:
15 [15] Darum gebt, ihr Bewohner des Oſtens, Jahwe die Ehre! ihr Bewohner der Meeres-
küſten, dem Namen Jahwes, des Gottes Israels!

[16] Vom Saume der Erde her vernahmen wir [freilich] Lobgeſänge: Herrlichkeit für die
Frommen! Aber ich ſprach:
Die Seuche befällt mich! Die Seuche befällt mich! Wehe mir!
Die Treuloſen handeln treulos, ja ſchändlich treulos handeln ſie!
[17] Grauen und Grube und Garn kommen über dich, Bewohner der Erde.
[18] Wer zufolge des Gerüchtes vom Grauen flieht, fällt in die Grube,
und wer aus der Grube emporkommt, fängt ſich im Garn.
Denn die Gitter in der [Himmels-]Höhe öffnen ſich und die Grundfeſten der Erde erzittern.
[19] Es zerbricht und zerkracht die Erde, es reißt und zerſpringt die Erde,
es wankt und ſchwankt die Erde.
20 [20] Die Erde taumelt hin und her wie ein Trunkener und ſchwankt wie eine Nachthütte;
[zu] ſchwer wird ihr die Laſt ihres Abfalls: ſie fällt, um ſich nie mehr zu erheben.
[21] Und an jenem Tage wird Jahwe [mit Strafen] heimſuchen das Heer der Höhe in der
Höhe und die Könige der Erde auf der Erde; [22] wie man Gefangene einſperrt, werden ſie in
eine Grube geſperrt und unter Verſchluß gethan und [erſt] nach langer Zeit [in Gnaden] heim-
geſucht werden. [23] Und der Mond wird ſich ſchämen und die Sonne zu Schanden werden.
Denn Jahwe der Heerſcharen wird die Königsherrſchaft auf dem Berge Zion und zu Jeruſalem
antreten und vor ſeinen Oberen [wird] Herrlichkeit [erſtrahlen].

Die Freude über das neue Heil Israels.

[1] Jahwe, du biſt mein Gott! Ich will dich hoch rühmen, will deinen Namen preiſen. 25
Denn du haſt Wunder, längſt gefaßte Beſchlüſſe, vollführt [in] Treue und Wahrheit [gehandelt].
[2] Denn du haſt '. . .' die Stadt in Steinhaufen, den feſten Ort in Trümmer verwandelt,
die Paläſte der Barbaren in eine geweſene Stadt; niemals werden ſie [wieder] aufgebaut!
[3] Deshalb werden dich ſtarke Völker ehren, die Städte gewaltthätiger Völker dich fürchten.
[4] Denn du warſt eine Burg für die Geringen, eine Burg für die Armen in ihrer Not,
eine Zuflucht vor dem Unwetter, ein Schatten vor der Hitze.
Denn das Schnauben der Gewaltthätigen iſt wie ein Unwetter [, das] gegen die Wand [prallt].
[5] Wie die Hitze bei der Dürre, ſo dämpfeſt du das Gebrauſe der Barbaren; 5
wie die Hitze durch den Schatten der Wolken, ſo verliert ſich das [Sieges-]Lied der Gewaltthätigen.
[6] Und Jahwe der Heerſcharen wird für alle Völker auf dieſem Berge bereiten
ein Mahl von Fettſpeiſen, ein Mahl von Hefenweinen,
von Fettſpeiſen, die mit Mark bereitet, von Hefenweinen, die gereinigt ſind.
[7] Vernichten wird er auf dieſem Berge die Hülle, die alle Völker verhüllt, und die Decke, die über alle Nationen gedeckt iſt.
[8] Vernichten wird er den Tod für immer und der Herr Jahwe wird die Thränen von allen Angeſichtern abwiſchen
und die Schmach ſeines Volkes überall auf Erden verſchwinden laſſen. Ja, Jahwe hat [es] geredet!
[9] An jenem Tage wird man ſprechen: Da iſt unſer Gott, von dem wir hofften, daß er uns helfen ſolle! Da iſt Jahwe, auf den wir hofften! Laßt uns jubeln und fröhlich ſein über ſeine Hülfe! [10] Denn die Hand Jahwes wird auf dieſem Berge ruhen. Aber Moab wird an 10
ſeinem Orte niedergetreten werden, wie Stroh im 'Waſſer' eines Miſthaufens niedergetreten wird. [11] Und breitet es ſeine Hände darin aus, wie [ſie] der Schwimmer zum Schwimmen ausbreitet, ſo wird er ſeinen Stolz ſamt den Kniffen ſeiner Hände niederdrücken. [12] Deine ſteilen, hohen Mauern wird er niederſtrecken, niederwerfen, zu Boden ſtoßen bis in den Staub!
[1] An jenem Tage wird man im Lande Juda dieſes Lied ſingen: Wir haben eine feſte 26
Burg! [Seinen] Beiſtand macht er zu Mauern und Bollwerk. [2] Öffnet die Thore, daß hineinziehe ein rechtſchaffenes, die Treue wahrendes Volk! [3] Die Geſinnung [in uns] iſt feſt, du wirſt dauerndes Heil gewähren; denn auf dich ſetzt ſie ihr Vertrauen. [4] Vertrauet immerdar auf Jahwe! Denn Jah * Jahwe iſt ein ewiger Fels. [5] Denn er hat, die in der Höhe wohnten, 5
niedergeſtreckt, die hochragende Stadt, indem er ſie niederwarf, niederwarf bis zum Boden, ſie hinabſtieß bis in den Staub. [6] Füße zertreten ſie, die Füße der Elenden, die Tritte der Geringen! [7] Der Pfad der Rechtſchaffenen läuft in der Ebene; eben iſt die Bahn der Rechtſchaffenen, die du [ihnen] bereiteſt.

Die Bitte der frommen Gemeinde um Erlöſung aus der Not der Gegenwart.

[8] Ja, den Pfad deiner Gerichte, Jahwe, dich haben wir erhofft; nach deinem Namen und deinem Preiſe verlangte uns! [9] Innig verlangte ich nach dir in der Nacht, ja herzlich erſehnte ich dich in meiner Bruſt! Denn ſobald deine Gerichte die Erde treffen, lernen die Bewohner des Erdkreiſes das rechte Verhalten. [10] Widerfährt den Gottloſen Nachſicht, ſo lernen ſie nicht 10
das rechte Verhalten, ſo freveln ſie in dem Lande, wo es redlich zu handeln gilt, und ſehen nicht auf die Hoheit Jahwes. [11] Jahwe, hoch erhoben war deine Hand, [doch] ſie ſahen [es]

* Abkürzung aus Jahwe.

nicht. Möchten ſie doch — zu ihrer Beſchämung — den Eifer um das Volk ſehen! Ja, möchte ſie das Feuer [, das] deiner Feinde [Untergang iſt,] verzehren! 12 Jahwe, du wirſt uns Heil verſchaffen, denn du haſt all' unſer übriges Thun für uns gewirkt. 13 Jahwe, unſer Gott, andere Herren als du haben über uns geherrſcht. Nur dich allein erkennen wir an, deinen Namen! 14 Die Toten werden nicht lebendig, die Schatten ſtehen nicht auf. Darum haſt du
15 [ſie] heimgeſucht und haſt ſie vertilgt und jedes Gedenken an ſie vernichtet. 15 Du haſt [früher] das Volk vermehrt, Jahwe, das Volk vermehrt, haſt dich verherrlicht, haſt alle Grenzen des Landes erweitert. 16 Jahwe, in der Not ſuchten ſie dich auf, ...* 17 Wie eine Schwangere, die nahe daran iſt zu gebären, ſich windet und ſchreit in ihren Wehen, ſo waren wir um deinetwillen, Jahwe. 18 Wir gingen ſchwanger, wir wanden uns; als wir geboren hatten, [hatten wir] Wind [geboren]. Volle Hülfe ſchafften wir nicht im Lande, und Weltbewohner kamen nicht ans Licht. 19 Möchten deine Toten wieder lebendig werden, möchten meine Leichen auferſtehen! Erwacht und jauchzet, die ihr im Staube liegt, denn ein Tau des Lichts iſt dein Tau, und die [ihn empfangende] Erde wird die Schatten ans Licht bringen.

Rat und Troſt des Propheten für die betende Gemeinde.

20 20 Wohlan, mein Volk, geh in deine Kammern und ſchließe die Thüre hinter dir zu! Verbirg dich einen kleinen Augenblick, bis der Grimm vorüber geht. 21 Denn ſchon will Jahwe ausziehen von ſeinem Ort, um die Miſſethaten der Erdbewohner an ihnen heimzuſuchen. Und die Erde wird [das von] ihr [eingeſogene] Blut enthüllen und nicht länger die auf ihr Er-
27 mordeten bedecken. 1 An jenem Tage wird Jahwe mit ſeinem harten und großen und ſtarken Schwerte den Leviathan, die flüchtige Schlange, und den Leviathan, die gewundene Schlange, heimſuchen und das Krokodil im Nile töten.

2 An jenem Tage ſingt von einem 'lieblichen' Weinberg: 3 Ich, Jahwe, bin ſein Hüter. Aller Augenblicke bewäſſere ich ihn. Damit ſich niemand an ihm vergreife, will ich ihn nachts wie am Tage behüten. 4 Zorn fühle ich nicht [mehr]! Fände ich nur Dornen, Geſtrüpp —
5 'im Kampfe' wollte ich darauf losgehen, alles in Brand ſetzen! 5 Es ſei denn, daß man ſich auf meinen Schutz verließe, daß man Frieden mit mir machte, mit mir Frieden machte!

6 In Zukunft wird Jakob Wurzel ſchlagen, Iſrael blühen und treiben,
daß ſie den Erdkreis mit Früchten füllen.
7 Hat er es etwa gepeinigt, wie er ſeinen Peiniger gepeinigt hat?
Oder ward es hingemordet, wie ſeine 'Mörder' hingemordet wurden?
8 [Nein!] Durch '. . . .', durch ihre Entlaſſung** rechteſt du mit ihr.
Durch ſeinen heftigen Sturm hat er [ſie] hinausgeſchafft, als der Oſtwind [wehte].

9 Darum wird damit die Miſſethat Jakobs geſühnt und wird das die volle Frucht ſeiner Entſündigung ſein, daß er alle Altarſteine zerſchlagenen Kalkſteinen gleich macht, daß ſich
10 Aſcheren und Sonnenſäulen nicht [mehr] erheben. 10 Denn der feſte Ort liegt einſam, als eine entvölkerte und verlaſſene Stätte gleich der Steppe. Dort weiden und dort lagern Kälber und freſſen ſeine Büſche ab. 11 Wenn deren Zweige verdorren, werden ſie abgebrochen; Weiber kommen herzu [und] zünden ſie an. Denn es iſt ein Volk ohne Einſicht. Deshalb erbarmt ſich ſein Schöpfer ſeiner nicht und ſein Urheber begnadigt es nicht.

12 An jenem Tage wird Jahwe Körner ausklopfen von der Ähre des Euphrat bis zum Bache Ägyptens; ihr aber werdet einzeln aufgeleſen werden, ihr Söhne Iſraels! 13 An jenem

---

* Die gewöhnliche Überſetzung: „ſie ergoſſen leiſes Gebet, wenn deine Züchtigung ſie traf", unterliegt ſtarken Bedenken. Wahrſcheinlich iſt der Text verderbt.

** „ihre Entlaſſung", indem der Verf. Iſrael plötzlich als das Weib Jahwes betrachtet.

Tage wird die große Poſaune geblaſen werden, daß alle, die ſich in Aſſyrien verloren haben, und die nach Ägypten verſtoßen wurden, heimkommen und Jahwe auf dem heiligen Berge zu Jeruſalem anbeten.

Der Untergang Samarias und das Schickſal Jeruſalems. (Nicht vor 724.)

28 [1] Wehe der ſtolzen Krone der Trunkenbolde Ephraims und der welkenden Blume, ſeinem herrlichen Schmuck, auf dem Gipfel des fetten Thals der vom Wein Berauſchten! [2] Schon kommt ein Starker und Mächtiger von dem Herrn! Wie ein Hagelunwetter, ein ſchneidender Sturm, wie ein Guß von gewaltigen, ſtrömenden Waſſern wird er ſie mit der Hand zu Boden werfen, [3] daß ſie mit Füßen zertreten wird, die ſtolze Krone der Trunkenbolde Ephraims. [4] Und mit der welkenden Blume, ſeinem herrlichen Schmuck auf dem Gipfel des fetten Thales, wird es gehen wie mit einer Frühfeige vor der Reifezeit, die einer, wenn er ſie ſieht, [ſchon] verſchlingt, während er ſie noch in der Hand hat. [5] An jenem Tage wird Jahwe der Heer- 5
ſcharen dem Reſte ſeines Volkes eine ſchmucke Krone und ein herrlicher Stirnreif ſein [6] und gerechte Geſinnung [geben] dem, der zu Gerichte ſitzt, und Heldenkraft denen, die die Angriffe zum Thore hinaus zurückſchlagen.

[7] Aber auch dieſe [hier] wanken vom Wein und taumeln vom Rauſchtrank!
Prieſter und Propheten wanken vom Rauſchtrank, ſind verwirrt vom Wein,
taumeln vom Rauſchtrank, wanken beim Schauen, ſchwanken beim Urtheilſprechen!
[8] Denn alle Tiſche ſind voll von unflätigem Geſpei, bis auf den letzten Platz!
[9] „Wen will er Erkenntnis lehren und wen mit [ſeiner] Predigt unterrichten?
Etwa [eben] von der Milch Entwöhnte, von der Bruſt Genommene?
[10] Denn Richtſcheit* an Richtſcheit, Richtſcheit an Richtſcheit, 10
Meßſchnur an Meßſchnur, Meßſchnur an Meßſchnur,
ein bißchen hier, ein bißchen da!“ — —

[11] Ja wohl! In ſtotternden Lauten und in einer fremdartigen Zunge wird er zu dieſem Volke reden, [12] er, der zu ihnen geſprochen hat: Das iſt die Ruhe — gönnt Ruhe den Müden — und das iſt die Erholung! Sie aber wollten nicht hören. [13] So ſoll ihnen denn das Wort Jahwes werden

Richtſcheit an Richtſcheit, Richtſcheit an Richtſcheit,
Meßſchnur an Meßſchnur, Meßſchnur an Meßſchnur,
ein bißchen hier, ein bißchen da,
damit ſie auf ihrem Wege rückwärts ſtraucheln und zerſchmettert werden und ſich verſtricken und gefangen werden.

[14] Höret darum das Wort Jahwes, ihr Spötter, ihr Beherrſcher dieſes Volkes in Jeruſalem!
[15] Weil ihr geſagt habt: 15
Wir haben mit dem Tode einen Vertrag geſchloſſen und bei der Hölle einen Seher beſtellt**!
Die flutende Geißel wird, wenn ſie daherfährt, uns nicht erreichen!
Denn wir haben Lüge zu unſerer Zuflucht gemacht und in Trug uns geborgen!
[16] Darum hat der Herr Jahwe alſo geſprochen:
Schon habe ich in Zion einen Grundſtein gelegt, einen geprüften Stein, einen koſtbaren Eckſtein feſteſter Grundlage.
Wer da glaubt, ſoll nicht ‘weichen’!
[17] Und ich will Recht zur Meßſchnur und die Gerechtigkeit zum Senkblei machen.
Hagel ſoll die Lügenzuflucht vernichten und Waſſer die Bergung fortſchwemmen.

---

* Dieſe Überſetzung beruht hier wie in V. 13 nur auf Vermutung vgl. die textkrit. Anmerkung.
** Nach anderer Deutung: „und mit der Hölle ein Bündnis gemacht“.

18 Euer Vertrag mit dem Tode ſoll ausgeſtrichen und eure Weisſagerei mit der Hölle keine Geltung haben.
Wenn die flutende Geißel daherfährt, ſollt ihr von ihr zermalmt werden.
19 So oft ſie daherfährt, wird ſie euch faſſen; denn Morgen für Morgen wird ſie daherfahren, am Tage und in der Nacht, und eitel Schauder wird das Empfangen ſolches Unterrichts ſein.
20 20 Denn das Lager wird zu kurz ſein, ſich auszuſtrecken, und die Decke zu ſknapp, ſich darein zu wickeln.
21 Denn wie am Berge Perazim wird Jahwe ſich erheben, wie in der Ebene bei Gibeon wird er toben,
um ſein Werk zu vollbringen — befremdlich iſt ſein Werk! —
und ſeine Arbeit auszurichten — ſeltſam iſt ſeine Arbeit!
22 Darum treibt nicht Geſpött, damit eure Bande nicht [noch] feſter werden! Denn ein feſtbeſchloſſenes Garaus über die ganze Erde habe ich vom Herrn, von Jahwe der Heerſcharen, vernommen.

Der wunderbare Plan Jahwes, durch ein Gleichnis erläutert. (Nicht vor 724 v. Chr.)

23 Horcht auf und höret meine Stimme! Merkt auf und höret meine Rede!
24 Pflügt einer etwa immerfort zum Zwecke der Ausſaat, bricht er auf und bearbeitet er [immerfort] ſeinen Acker?
25 25 Nicht wahr? Wenn er ſeine Oberfläche geebnet hat, ſtreut er Dill und ſäet Kümmel und ſteckt Weizen '. . . .' und Gerſte, '. . . .' und Spelt an ſeinem Rand.
26 Und zwar unterwies ihn zum Rechten, lehrte ihn ſein Gott.
27 Dill wird doch nicht mit dem Schlitten gedroſchen, noch über Kümmel das Wagenrad geführt,
ſondern Dill wird mit dem Stab und Kümmel mit dem Stocke geklopft.
28 Wird Brodkorn etwa zermalmt?
Nein! Nicht immer driſcht er darauf los oder treibt das Rad ſeines Wagens und ſeine Roſſe darüber:
er zermalmt es nicht!
29 Auch das iſt von Jahwe der Heerſcharen ausgegangen!
Er hegt wunderbaren Plan, einen hohen Verſtand!

Jeruſalems Belagerung und Errettung. (Wahrſcheinlich nach 705 v. Chr.)

29 1 Ach Ariel, Ariel*, du Stadt, wo David Lager ſchlug!
Fügt Jahr zu Jahr! Wenn die Feſte ihren Umlauf vollendet haben,
2 ſo will ich Ariel bedrängen, daß Wehklage und Klage entſteht,
und ſie ſoll mir wie Ariel werden!
3 Da will ich mein Lager rings im Kreiſe wider dich aufſchlagen
und dich mit einem Wall einengen und Schanzen gegen dich aufrichten,
4 daß du tief drunten vom Boden her redeſt und gebeugt aus dem Staube hervor ſprichſt,
daß deine Stimme der eines Geſpenſtes aus der Erde gleicht und deine Rede aus dem Staube hervor flüſtert.
5 5 Aber der Schwarm deiner Feinde ſoll wie feiner Staub werden, und der Schwarm der Gewaltthätigen wie Spreu, die dahinfährt!
Und zwar ſoll es im Augenblicke, plötzlich geſchehen!

* Ariel iſt nach 2 Sam. 23, 20 ein Mannesname = Gotteslöwe. Hier mit Bezug auf die Stadt wohl „Gotteslöwin". Nach anderer Deutung heißt Jeruſalem A. als der „Herd" (gleichſam die Feuerſtätte) Gottes.

6 Von ſeiten Jahwes der Heerſcharen ſoll Heimſuchung erfolgen
mit Donner und Erdbeben und lautem Schall, mit Sturm und Wetter und der Flamme verzehrendes Feuers.

7 Und wie in einem Traum, einem nächtlichen Geſichte ſoll es dem Schwarm aller der Völker ergehen, die wider Ariel zu Felde liegen, und aller, die wider ſie und ihre Bergfeſte zu Felde liegen und ſie bedrängen. 8 Und gleichwie ein Hungriger träumt, er eſſe, dann aber mit ungeſtillter Gier aufwacht — und gleichwie ein Durſtiger träumt, er trinke, dann aber matt und mit lechzender Gier aufwacht — alſo wird es dem Schwarm aller der Völker ergehen, die wider den Berg Zion zu Felde liegen!

9 'Stieret' und ſtaunet! Verblendet euch und erblindet!
Sie ſind trunken, doch nicht von Wein; ſie wanken, doch nicht von Rauſchtrank.

10 Weil Jahwe einen Geiſt tiefes Schlafes über euch ausgegoſſen und eure Augen die Propheten 10
verſchloſſen und eure Häupter die Seher verhüllt hat, 11 ſo ergeht es euch mit dem Weisſagen von all' dieſen Dingen wie mit den Worten eines verſiegelten Buches, das man dem, der ſich auf Geſchriebenes verſteht, mit der Aufforderung giebt: Lies das einmal! worauf er verſetzt: Ich kann nicht, weil es verſiegelt iſt! 12 Übergiebt man aber das Buch einem, der ſich nicht auf Geſchriebenes verſteht, mit der Aufforderung: Lies das einmal! ſo verſetzt er: Ich verſtehe mich nicht auf Geſchriebenes!

Die baldige äußere und innere Umwandlung. (Wahrſcheinlich nach 705 v. Chr.)

13 Und der Herr ſprach:

Weil ſich dieſes Volk 'mit ſeinem Munde' naht und mit ſeinen Lippen mich ehrt,
ſein Herz aber fern von mir hält und ihre [Gottes-]Furcht [nichts als] angelerntes Menſchengebot iſt,

14 darum handle ich nun mit dieſem Volke noch einmal wunderbar, wunderbar und wunderſam,
daß die Weisheit ſeiner Weiſen vergeht und die Klugheit ſeiner Klugen ſich verbirgt.

15 Wehe denen, die ihre Pläne vor Jahwe tief verbergen, ſo daß ihr Thun im Finſtern ge- 15
ſchieht, und [dabei] denken: Wer ſieht uns und wer kennt uns? 16 O über eure Verkehrtheit! Oder darf der Töpfer dem Thone gleich geachtet werden? Daß das Geſchöpf von ſeinem Schöpfer ſagen könnte: Er hat mich nicht geſchaffen! und der Topf von dem Töpfer ſagen könnte: Er verſteht nichts! 17 Iſt es denn nicht [nur] noch eine kurze, kleine Weile,

daß ſich der Libanon in einen Fruchtgarten verwandeln und der Fruchtgarten für Wald gelten wird?

18 An jenem Tage werden die Tauben geſchriebene Worte vernehmen, und die Augen der Blinden aus Dunkel und Finſternis heraus ſehen können.

19 Die Dulder werden ſich aufs Neue Jahwes freuen und die Ärmſten der Menſchen über den Heiligen Israels jubeln.

20 Denn Gewaltthätige wird es nicht mehr geben und mit den Spöttern ein Ende haben, 20
und alle, die auf Bosheit bedacht ſind, werden ausgerottet ſein,

21 die die Leute in einer Rechtsſache zur Sünde verleiten, indem ſie dem Richter im Thore Schlingen legen

und Unſchuldige durch Nichtigkeiten beugen.

22 Darum hat Jahwe, der Abraham erlöſte, alſo vom Hauſe Jakobs geſprochen:

Nicht wird alsdann Jakob enttäuſcht werden, nicht wird alsdann ſein Antlitz erblaſſen,
23 ſondern wenn er ſeine Kinder das Werk meiner Hände an ihm ſehen wird, ſo werden ſie meinen Namen heilig halten.

Sie werden den Heiligen Jakobs heilig halten und vor dem Gott Israels Schrecken empfinden;
24 die verirrtes Geiſtes waren, werden Einſicht lernen, und die murrten, werden Belehrung annehmen.

Das Bündnis mit Ägypten, ſeine Sünde und Strafe. (Wahrſcheinlich nach 705 v. Chr.)

30 1 Wehe den widerſpenſtigen Söhnen — iſt der Spruch Jahwes —, die einen Plan betreiben, der nicht von mir [ausgegangen iſt], und ein Bündnis ſchließen, das nicht nach meinem Willen iſt, ſo daß ſie Sünde auf Sünde häufen, — 2 die ſich auf den Weg nach Ägypten gemacht haben, ohne meinen Mund zu befragen,
um ſich mit dem Schutze des Pharao zu ſchützen und im Schatten Ägyptens Zuflucht zu ſuchen.
3 Aber der Schutz des Pharao wird euch zur Enttäuſchung und die Zuflucht im Schatten Ägyptens zur Schmach gereichen.
4 Mögen auch ſeine Beamten in Zoan ſein und ſeine Boten bis nach Hanes gelangen,
5 5 alle werden enttäuſcht über ein Volk, das ihnen nicht nützt,
das keine Hülfe und keinen Nutzen, ſondern [nur] Enttäuſchung, ja Schande bringt.
6 **Ausſpruch über die Tiere des Südens.**
Durch ein Land der Not und Angſt, wie [ſie] dort Löwe und Löwin, Ottern und fliegende Drachen [bringen], ſchleppen ſie ihre Reichtümer auf dem Rücken von Eſeln und ihre Schätze auf dem Höcker von Kamelen zu einem Volke, das nicht nützt! 7 Ägyptens Hilfe iſt ja eitel und nichtig. Darum nenne ich es: Großmaul, das nichts thut*.
8 Nun gehe hinein! Schreibe es auf eine Tafel für ſie und faſſe es in Schrift ab, daß es für die künftige Zeit als 'Zeuge' auf immer diene!
9 Denn ein widerſpenſtiges Volk iſt es, verlogene Söhne, Söhne, die die Weiſung Jahwes nicht haben hören wollen;
10 10 die den Sehern befahlen: Ihr ſollt nicht ſehen! und den Weisſagern: Ihr ſollt uns nicht die Wahrheit weisſagen!
Redet uns Angenehmes, weisſagt Täuſchungen!
11 Weicht vom Wege ab, biegt ab vom Pfade!
Laßt uns mit dem Heiligen Israels in Ruhe!
12 Darum hat der Heilige Israels alſo geſprochen: Weil ihr dieſes Wort verworfen und auf 'Verkehrtheit' und Falſchheit vertraut und euch darauf geſtützt habt, 13 darum ſoll euch dieſe Miſſethat werden wie ein Einſturz drohender Riß, der hervortritt an einer hohen Mauer, deren Zertrümmerung plötzlich, im Augenblick, eintreten kann. 14 Und zwar wird er ſie zertrümmern, wie man einen Töpferkrug zertrümmert, der ſchonungslos in Stücke geſchlagen wird, ſo daß ſich unter ſeinen Stücken nicht eine Scherbe findet, mit der man Kohlen aus dem
15 Brande ſcharren oder Waſſer aus der Ziſterne ſchöpfen könnte. 15 Denn der Herr Jahwe, der Heilige Israels, hatte alſo geſprochen:
In Umkehr und Ruhe beſteht euer Heil, in Stille und Vertrauen beſteht eure Heldenkraft!
Aber ihr wolltet nicht 16 und ſagtet:
Nein! ſondern auf Roſſen wollen wir dahinfliegen! — deshalb ſollt ihr fliehen!
Und auf Rennern wollen wir reiten! — deshalb ſollen rennen eure Verfolger!
17 Tauſend von euch ſollen fliehen vor dem Kriegsruf eines Einzigen, vor dem Kriegsruf von fünf [Leuten],
bis euer Reſt geworden iſt wie ein Maſt auf dem Berggipfel, wie ein Panier auf dem Hügel.

---

* Wörtlich: „Ungeſtüm" (oder „Ungetüm") ſind „Stillſitzen", d. h. ſie, welche ſich zuerſt als das reine Ungeſtüm geberden, bleiben dann ruhig ſitzen.

18 Darum wartet Jahwe damit, euch zu begnadigen, und darum 'hält er an ſich', ſich
eurer zu erbarmen.
Denn Jahwe iſt ein Gott des Rechts. Heil allen, die auf ihn warten!

Der ſchöne Lohn der inneren Erneuerung. (Wahrſcheinlich nach 705 v. Chr.)

19 Ja du Volk, das auf dem Zion, zu Jeruſalem wohnt: Immerfort ſollſt du nicht
weinen! Gewiß wird er dich begnadigen infolge deines Schreiens. Wenn er es vernimmt, er-
hört er dich. 20 Und wenn euch der Herr Brot der Not und Waſſer der Drangſal geben wird, 20
werden ſich deine Lehrer nicht [mehr] verbergen, ſondern deine Augen werden beſtändig deine
Lehrer erblicken, 21 und deine Ohren werden hinter dir den Ruf vernehmen: Das iſt der Weg!
Betretet ihn! wenn ihr nach rechts geht oder nach links abbiegt. 22 Da werdet ihr dann eure
mit Silber beſchlagenen Götzen und eure mit Gold überzogenen Gußbilder verunreinigen. Wie
etwas Ekelhaftes wirſt du ſie hinwerfen. Hinaus! wirſt du zu ihnen ſprechen. 23 Und er wird
Regen für deine Saat ſpenden, mit der du den Acker beſäeſt, und das Getreide, das der Acker
trägt, wird ſaftvoll und fett ſein. Dein Vieh wird an jenem Tage auf weiter Aue weiden.
24 Die Ochſen und die Eſel, die den Acker bearbeiten, werden geſalzenes Mengfutter freſſen,
das mit der Schaufel und der Gabel 'geworfelt iſt'. 25 Auf allen hohen Bergen und auf allen 25
hochragenden Hügeln wird es Bäche geben, Waſſerſtröme, am Tage des großen Mordens, wenn
die Thürme ſtürzen.
26 Das Licht des Mondes wird dem Licht der Sonne gleichen und das Licht der Sonne wird
ſiebenfach ſein wie das Licht von ſieben Tagen,
wenn Jahwe den Schaden ſeines Volkes verbindet und die ihm geſchlagenen Wunden heilt.

Die Erſcheinung Jahwes zum Gericht über Aſſur. (Gegen 701 v. Chr.)

27 Da kommt die Erſcheinung Jahwes aus der Ferne —
ſein Zorn lodert und ſchwere Wolken ſteigen auf;
ſeine Lippen ſchäumen vor Grimm, ſeine Zunge gleicht verzehrendem Feuer,
28 ſein Hauch dem überſchwemmenden Strom, der bis an den Hals reicht, —
um die Völker in der Schwinge des Verderbens zu ſchwingen, ein irreführender Zaum an
den Kinnbacken der Nationen.
29 Lieder werdet ihr ſingen wie in der Nacht der Feſtweihe und freudig geſtimmt ſein,
wie die Wallfahrer,
die unter Flötenſpiel auf den Berg Jahwes kommen zum Felſen Israels.
30 Jahwe läßt ſeine majeſtätiſche Stimme erſchallen und das Herabfahren ſeines Armes ſehen 30
mit tobendem Zorn und der Flamme verzehrendes Feuers, unter Sturm und Wetter und
Hagelſteinen.
31 Denn vor dem Donner Jahwes ſoll Aſſur erſchrecken, wenn er mit dem Stocke ſchlägt.
32 So oft der Stab des Verhängniſſes einherfährt, den Jahwe auf ihn niederſenken wird, ſollen
Pauken und Zithern erſchallen, und dadurch, daß er [die Hand] ſchwingt, wird er gegen ſie
kämpfen.
33 Denn bereits iſt ein Tophet* zugerüſtet! Auch das iſt für den König bereitet!
Tief und breit 'iſt' ſein Holzſtoß, Feuer und Holz 'iſt' in Menge da!
Der Odem Jahwes, gleich einem Schwefelſtrom, ſetzt es in Brand.

---

* Tophet hieß die Stätte der ſogen. Moloch- [genauer: Melech-]Opfer; vergl. 2 Kg. 23, 10; Jer. 7, 31. Vielleicht enthält auch der folgende Satz eine Anſpielung auf die Gottheit Melech, d. i. König.

Jahwes Maßregeln gegenüber dem Bündnis mit Ägypten. (Gegen 701 v. Chr.)

31 [1] Wehe denen, die nach Ägypten hinabzogen, um Hilfe zu erlangen und ſich auf Kriegsroſſe zu ſtützen,
die auf Streitwagen wegen ihrer Menge und auf Reiter wegen ihrer großen Zahl ihr Vertrauen ſetzten,
aber auf den Heiligen Israels nicht blickten und Jahwe nicht befragten!
[2] Doch auch er war weiſe und führte Unglück herbei. Er macht ſeine Worte nicht rückgängig, und ſo wird er ſich gegen das Haus der Böſewichter und gegen die Hilfleiſtung der Übelthäter aufmachen.
[3] Die Ägypter ſind ja Menſchen, nicht Gott! Ihre Roſſe ſind ja Fleiſch, nicht Geiſt! Daher wird, wenn Jahwe ſeine Hand ausreckt, der Unterſtützende ſtraucheln und der Unterſtützte fallen und alle zuſammen werden ſie zu Grunde gehen.
[4] Denn ſo hat Jahwe zu mir geſprochen: Wie ein Löwe, ein junger Löwe, über ſeiner Beute knurrt — eine Maſſe Hirten hat man gegen ihn aufgeboten, [aber]
vor ihrem Geſchrei erſchrickt er nicht und von ihrem Lärmen läßt er ſich nicht anfechten — ſo wird Jahwe der Heerſcharen zur Heerfahrt auf den Berg Zion und auf ſeine Höhe herniederfahren. [5] Gleich flatternden Vögeln, ſo wird Jahwe der Heerſcharen Jeruſalem beſchirmen, beſchirmen und erretten, verſchonen und befreien.
[6] Kehret um zu dem, von dem man ſo tief abgefallen iſt, ihr Söhne Israels! [7] Denn an jenem Tage wird ein jeder ſeine ſilbernen und ſeine goldenen Götzen verwerfen, die euch eure Hände zur Verſchuldung angefertigt haben.
[8] Doch Aſſur wird nicht durch ein Mannesſchwert fallen und nicht ein Menſchenſchwert wird ihn freſſen!
Und flüchtet er ſich vor dem Schwert, ſo werden ſeine Krieger zu Fröhnern werden.
[9] Sein Fels* wird vor Grauen vergehen und ſeine Führer vor einem Panier** erbeben, iſt der Spruch Jahwes,
der ſein Feuer in Zion und ſeinen Ofen zu Jeruſalem hat.

Eine Schilderung der neuen Zeit. (Zeit und Herkunft ſtreitig.)

32 [1] In Zukunft wird ein König gerecht herrſchen und werden Beamte dem Rechte gemäß walten.
[2] Jeder wird einem Obdach vor dem Wind und einem Schutze vor Unwetter gleichen,
den Waſſerbächen in der Dürre, dem Schatten eines mächtigen Felſens in lechzendem Lande.
[3] Die Augen der Sehenden werden nicht mehr geblendet ſein und die Ohren der Hörenden werden aufmerken.
[4] Der Verſtand der Voreiligen wird lernen zu urteilen und die Zunge der Stotternden wird geläufig Deutliches reden.
[5] Einen Frevler wird man nicht mehr edel nennen, noch einen Schurken vornehm heißen.
[6] Denn ein Frevler redet Frevel und ſein Sinn bereitet Unheil,
indem er Ruchloſigkeit verübt und Irrſal wider Jahwe redet,
indem er den Hungrigen darben und den Durſtigen an Getränk Mangel leiden läßt.
[7] Und des Schurken Waffen ſind böſe; ſolch' einer ſinnt auf Ränke,
daß er die Elenden durch trügeriſche Reden verderbe, ſelbſt wenn der Arme ſein Recht beweiſt.
[8] Aber der Edle ſinnt auf Edles, und ſolch' einer beharrt auf Edlem.

---

* Nach den einen Bezeichnung des Königs, nach anderen des Gottes der Aſſyrier.

** Nämlich vor dem von Jahwe aufgepflanzten. Nach anderer Deutung: „ſie werden von der Fahne (des aſſyriſchen Königs) fortgeſchreckt werden".

Die ſchwere Strafe der ſicheren Frauen Jeruſalems und ihre endliche Aufhebung.
(Zeit und Herkunft ſtreitig.)

9 Ihr ſicheren Weiber! Auf, höret meine Stimme!
Ihr ſorgloſen Frauen! Horcht auf meine Rede!
10 Über Jahr und Tag werdet ihr unruhig werden, ihr Sorgloſen! 10
Denn ein Ende hat's mit der Weinleſe, eine Obſternte kommt nicht mehr!
11 Ängſtiget euch, ihr Sicheren! Beunruhigt euch, ihr Sorgloſen!
Legt ab und entkleidet euch, gürtet das Trauergewand um die Lenden!
12 Auf die Brüſte ſchlägt man [ſich in der Klage] um die köſtlichen Felder, um die fruchtbaren Weinſtöcke.
13 Dornen und Geſtrüpp 'ſchießen' auf dem Acker meines Volks auf, ja auf allen luſtigen Häuſern der fröhlichen Stadt.
14 Denn die Paläſte ſind verlaſſen, der Lärm der Stadt iſt verödet.
Ophel und Warte dienen für immer als Höhlen: eine Luſt für Wildeſel, ein Weideplatz für Herden —
15 bis ein Geiſt aus der Höhe auf uns ausgegoſſen wird, 15
daß die Steppe zum Fruchtgarten werde und der Fruchtgarten für Wald gelte,
16 daß in der Steppe das Recht hauſe und die Gerechtigkeit ſich im Fruchtgarten niederlaſſe.
17 Und die Wirkung der Gerechtigkeit wird Friede ſein und der Ertrag der Gerechtigkeit Ruhe und Sicherheit für immer.
18 Mein Volk wird ſich niederlaſſen in einer Wohnung des Friedens, in Behauſungen der Zuverſicht und an ſicheren Ruheplätzen.
19 Doch hageln wird es, wenn der Wald niedergeht und die Stadt in Niedrigkeit niederſinkt.
20 Heil euch, die ihr allenthalben an den Gewäſſern ſäet und den Fuß der Rinder und 20
Eſel frei ſchweifen laßt!

Die Bedrohung Jeruſalems und ihre Rettung durch Jahwe. (Wie oben.)

1 Wehe dir Verwüſter, der ſelbſt [noch] nicht Verwüſtung erlitt! 33
[Wehe] dir Treuloſem, der ſelbſt [noch] nicht Treuloſigkeit erfuhr!
Wenn du fertig biſt mit Verwüſten, ſollſt du verwüſtet werden;
wenn du die Treuloſigkeiten 'beendet' haſt, wird man dich treulos behandeln.
2 Jahwe, ſei uns gnädig! Auf dich hoffen wir!
Sei 'unſer Arm' an jedem Morgen, ja unſere Hilfe in der Zeit der Not!
3 Vor lautem Getöſe fliehen die Völker, vor deiner Erhabenheit zerſtieben die Heiden.
4 Dann rafft ihr Beute zuſammen, wie Heuſchrecken raffen; wie Käfer umherrennen, rennt man darin umher.
5 [Aber] erhaben wird Jahwe ſein; denn er wohnt in der Höhe. 5
Er wird Zion mit Recht und Gerechtigkeit füllen. 6 Sichere Zeiten wirſt du haben.
Weisheit und Erkenntnis werden Heil anhäufen, die Furcht Jahwes wird ihr Schatz ſein.
7 Da jammern draußen '. . . .', die Friedensboten weinen bitterlich.
8 Verödet ſind die Straßen, die Wanderer feiern!
Er hat den Vertrag gebrochen, die Städte mißhandelt, die Menſchen für nichts geachtet.
9 In Trauer welkt das Land dahin, in Scham ſtirbt der Libanon ab,
[die] Saron[ebene] wird wie die [Jordan-]Steppe, Baſan und Karmel werfen [ihr Laub] ab.
10 Nun will ich mich aufmachen, ſpricht Jahwe, nun will ich mich aufrichten, 10
nun will ich mich erheben!
11 Ihr geht ſchwanger mit dürren Halmen, ihr gebärt Stoppeln.
Euer Schnauben iſt ein Feuer, das euch [ſelbſt] verzehrt!

12 Dann werden die Völker [wie] zu Kalk verbrannt, [wie] abgehauene Dornen, die durch Feuer entzündet werden.
13 Höret, ihr Fernen, was ich gethan habe, und erfahret, ihr Nahen, meine Heldenthat!
14 Die Sünder in Zion werden erbeben, ein Zittern wird die Ruchloſen packen:
Wer von uns kann weilen bei dem verzehrenden Feuer? Wer von uns kann weilen bei den beſtändigen Gluten?
15 15 Wer in Rechtſchaffenheit wandelt und die Wahrheit redet,
wer Gewinn, durch Erpreſſung [erzielt], verſchmäht, wer die Annahme von Beſtechung abwehrt,
wer ſein Ohr verſtopft, um nicht Mordpläne zu hören,
und ſeine Augen verſchließt, um nicht an Böſem ſeine Luſt zu ſehen —
16 der wird auf Höhen wohnen, Felsfeſten ſind ſeine Burg,
ſein Brot wird [ihm] gereicht, ſein Waſſer verſiegt nicht!
17 Deine Augen werden den König in ſeiner Schönheit erblicken, werden ein weites Gebiet erſchauen.
18 Dein Herz wird über den Schrecken[stag] nachſinnen: wo iſt, der [das Geld] zählte? wo, der [es] abwog?
wo iſt, der die Thürme abzählte?
19 Das freche Volk wirſt du nicht [mehr] ſehen,
das Volk mit dunkler, unverſtändlicher Rede, mit ſtammelnder ſinnloſer Sprache.
20 20 Schaue auf Zion, die Stadt unſerer Feſte!
Deine Augen werden Jeruſalem ſehen als eine ſichere Wohnung, als ein Zelt, das nicht wandert,
deſſen Pflöcke niemals ausgezogen werden, deſſen Stricke insgeſamt nicht reißen.
21 Fürwahr, dort wohnt ein Herrlicher, Jahwe, uns zu gute,
als ob wogende Ströme von großer Breite uns umgäben,
die keine Ruderflotte befährt, kein ſtolzes Schiff überſchreitet.
22 Denn Jahwe iſt unſer Richter, Jahwe unſer Gebieter,
Jahwe iſt unſer König, er wird uns helfen.
23 Schlaff hängen deine Taue,
ſie halten nicht das Geſtell des Maſtes, ſie ſpannen das Segel nicht!
Dann [aber] wird man Beute und Raub in Menge austeilen, [ſelbſt] Lahme werden reichlich plündern.
24 Und kein Einwohner wird ſagen: mir iſt Leid widerfahren! Das Volk, das dort wohnt, hat Vergebung der Sünde.

Der Tag der Rache Jahwes an Edom und die Heimkehr Israels nach Zion. (Aus dem Exil.)

34 1 Herbei, ihr Völker, zu hören, und gebet acht, ihr Nationen!
Es höre die Erde und was ſie füllt, der Erdkreis und alles, was ihm entſproßt!
2 Denn ergrimmt iſt Jahwe über alle Völker und zornig über all' ihr Heer;
er hat ſie mit dem Banne belegt, hat ſie der Schlachtung preisgegeben,
3 daß ihre Erſchlagenen hingeworfen daliegen und der Geſtank von ihren Leichen aufſteigen und die Berge von ihrem Blute zerfließen ſollen.
4 Das ganze Himmelsheer zergeht, wie ein Buch rollt ſich der Himmel zuſammen,
und all ſein Heer welkt ab, wie das Laub am Weinſtock verwelkt, wie welke Blätter am Feigenbaum.
5 5 Denn berauſcht hat ſich im Himmel mein Schwert;
nun fährt es herab auf Edom und das von mir gebannte Volk zum Gericht.

6 Ein Schwert hat Jahwe, das trieft von Blut, das ſtrotzt vom Fett,
vom Blute der Lämmer und Böcke, vom Nierenfett der Widder;
denn Jahwe hält ein Opfer in Bozra und ein großes Schlachten im Lande Edom.
7 Wildochſen werden mit jenen niederſinken und die Farren mit den Stieren;
ihr Land wird ſich berauſchen von Blut und ihr Boden von Fett ſtrotzen.
8 Denn ein Tag der Rache kommt von Jahwe, ein Jahr der Vergeltung der Sache Zions zu gute.
9 Seine [Edoms] Bäche werden ſich in Pech verwandeln und ſein Erdreich in Schwefel,
daß ſein Land zu brennendem Peche wird.
10 Weder nachts noch bei Tage wird es verlöſchen, immerfort wird ſein Qualm aufſteigen, 10
von Geſchlecht zu Geſchlechte wird es wüſte liegen, auf ewige Zeiten wird es niemand durchwandern.
11 Pelikan und Igel werden es in Beſitz nehmen, Uhu und Rabe werden darin wohnen,
und er [Jahwe] wird darüber ausſpannen die Meßſchnur der Öde und das Senkblei der Leere.
12 Sein Adel — niemand ruft [mehr] das Königtum aus, und alle ſeine Führer werden zu nichte.
13 In ſeinen Paläſten werden Dornen aufſchießen, Neſſeln und Diſteln in ſeinen Feſtungen;
ſie werden zur Wohnung von Schakalen, zu einem 'Gehege' für Strauße,
14 und Wildkatzen werden Schakalen begegnen und Bocksgeiſter einander treffen;
nur die Lilith wird dort raſten und eine Ruheſtätte für ſich finden.
15 Dort niſtet und heckt die Pfeilſchlange, legt [Eier] und brütet in ihrem Schatten, 15
nur Weihen ſammeln ſich dort, eine zur andern.
16 Forſcht in der Schrift Jahwes und leſt nach:
Keines von ihnen iſt ausgeblieben, keines vermißt das andere!
Denn 'ſein' Mund war es, der es geboten, und ſein Geiſt, der ſie verſammelt hat.
17 Er ſelbſt hat ihnen das Los geworfen und ſeine Hand hat das Land mit der Meßſchnur unter ſie verteilt.
Auf immer werden ſie es beſitzen, von Geſchlecht zu Geſchlechte werden ſie darin wohnen.
1 Freuen ſollen ſich die Wüſte und das dürre Land; die Steppe ſoll jubeln und aufſprießen 35
wie Krokus!
2 Üppig ſoll ſie aufſprießen und jubeln, ja jubeln und jauchzen!
Die Herrlichkeit des Libanon wird ihr geſchenkt, die Pracht des Karmel und [der] Saron[ebene].
[Denn eben] ſie* ſollen die Herrlichkeit Jahwes, die Pracht unſeres Gottes ſchauen.
3 Stärkt die laſſen Hände und feſtigt die wankenden Kniee!
4 Sprecht zu denen, die beſtürztes Sinnes ſind:
Seid getroſt, habt keine Furcht! Da iſt euer Gott!
Die Rache kommt, die Vergeltung Gottes! Er ſelbſt kommt und hilft euch.
5 Dann werden ſich die Augen der Blinden aufthun und die Ohren der Tauben ſich öffnen. 5
6 Dann wird der Lahme ſpringen wie ein Hirſch, und die Zunge des Stummen wird jauchzen;
denn in der Wüſte brechen Waſſer hervor und Bäche in der Steppe,
7 und die Kimmung wird zum Teich und das durſtige Land zu Waſſerquellen.
An der Stätte der Schakale, an ihrem Lager, entſteht ein 'Gehege' für Schilf und Rohr.
8 Und eine gebahnte Straße '. . . .' wird es dort geben;
der heilige Weg wird ſie heißen, kein Unreiner wird ihn betreten.
Er ſelbſt wird für ſie 'des Weges ziehen'; ſo werden auch Thörichte nicht irren.

---

* Nämlich die Wüſte und das dürre Land (V. 1).

9 Nicht wird es dort Löwen geben noch reißende Tiere zu ihr hinauf ſteigen;
keines läßt ſich dort betreffen, und [ſicher] wandeln die Erlöſten.
10 10 Jahwes Befreite kehren heim und gelangen nach Zion mit Jauchzen und ewige Freude
um[ſchwebt] ihr Haupt.
Wonne und Freude erlangen ſie, und Kummer und Seufzen werden entfliehn.

Kap. 36—39: Geſchichtlicher Anhang zu Jeſaja 1—35*.

Sanheribs Kriegszug und Jeruſalems Errettung (701).

36 1 Im vierzehnten Jahre des Königs Hiskia aber zog Sanherib, der König von Aſſyrien, K
wider alle feſten Städte Judas heran und nahm ſie ein. 2 Da ſandte der König von Aſſyrien
den Rabſake** von Lachis aus nach Jeruſalem an den König Hiskia mit ſtarker Heeresmacht;
der nahm Aufſtellung an der Waſſerleitung des oberen Teiches, an der Straße zum Walker-
felde. 3 Da gingen Eljakim, der Sohn Hilkias, der dem Palaſte vorſtand, und Sebna, der
[Staats-]Schreiber, und Joah, der Sohn Aſaphs, der Kanzler, zu ihm hinaus. 4 Der Rabſake
aber ſprach zu ihnen: Saget Hiskia: So ſpricht der große König, der König von Aſſyrien:
5 Was bedeutet die [ſtolze] Zuverſicht, die du da hegſt? 5 'Meinſt du etwa', ein bloßes Wort
genüge, um [den rechten] Entſchluß und [die nötige] Macht zum Kriege zu beſchaffen? Auf
wen verläſſeſt du dich eigentlich, daß du von mir abtrünnig geworden biſt? 6 Wohlan, du ver-
läſſeſt dich auf den geknickten Rohrſtab da, auf Ägypten, der jedem, der ſich auf ihn ſtützt, in
die Hand fährt und ſie durchbohrt. So [erzeigt ſich] der Pharao, der König von Ägypten,
allen, die ſich auf ihn verlaſſen. 7 'Wolltet ihr' mir aber antworten: Auf Jahwe, unſeren
Gott, verlaſſen wir uns! ſo iſt das ja derſelbe, deſſen Höhen und Altäre Hiskia abgeſchafft hat,
indem er Juda und Jeruſalem befahl: Vor dieſem Altare ſollt ihr anbeten! 8 Nun wohlan,
gehe doch mit meinem Herrn, dem Könige von Aſſyrien, eine Wette ein: ich will dir zweitauſend
Roſſe geben, ob du wohl imſtande biſt, die [nötigen] Reiter für ſie zu beſchaffen? 9 Wie willſt
du da den Angriff eines einzigen ‹Hauptmanns› von den geringſten Dienern meines Herrn zurück-
10 ſchlagen? Und doch verläſſeſt du dich auf Ägypten wegen Wagen und Reitern? 10 Nun, bin
ich etwa ohne Jahwe[s Zuſtimmung] wider dieſes Land herangezogen, es zu verheeren? Jahwe
ſelbſt hat mir geboten: Ziehe wider dieſes Land und verheere es!

11 Da ſprachen Eljakim und Sebna und Joah zum Rabſake: Rede doch mit deinen
Knechten aramäiſch, denn wir verſtehen es, und rede nicht auf jüdiſch mit uns vor den Ohren
der Leute, die auf der Mauer [ſtehen]. 12 Der Rabſake aber antwortete: Hat mich etwa mein
Herr zu deinem Herrn oder zu dir geſandt, um ſolches zu verkündigen, [und] nicht [vielmehr]
zu den Männern, die auf der Mauer ſitzen, daß ſie ſamt euch ihren [eigenen] Kot verzehren
und ihren Harn trinken? 13 Hierauf trat der Rabſake hin und rief mit lauter Stimme auf
jüdiſch und ſprach: Vernehmet die Worte des großen Königs, des Königs von Aſſyrien! 14 So
ſpricht der König: Laßt euch nicht von Hiskia bethören, denn er vermag euch nicht zu erretten.
15 15 Und laßt euch nicht von Hiskia auf Jahwe vertröſten, wenn er ſpricht: Jahwe wird uns
ſicherlich erretten: dieſe Stadt wird nicht in die Gewalt des Königs von Aſſyrien überliefert
werden! 16 Hört nicht auf Hiskia! Denn ſo ſpricht der König von Aſſyrien: Macht Frieden mit

---

* Die Kapitel 36—39 bieten (abgeſehen von dem Liede des Hiskia 38, 9—20, welches hinter 2 Kön. 20, 11 fehlt, wie umgekehrt 2 Kön. 18, 14—16| hinter Jeſ. 36, 1) faſt genau denſelben Text, wie 2 Kön. 18, 13—20, 19. Die Bedeutung der Randbuchſtaben iſt ſomit aus den Bemerkungen über die Quellen der Königsbücher zu erſehen.

** Vergl. die Anmerkung zu 2 Kön. 18, 17.

mir und übergebt euch mir, ſo ſollt ihr ein jeder von ſeinem Weinſtock und Feigenbaum eſſen
und ein jeder das Waſſer ſeiner Ziſterne trinken, 17 bis ich komme und euch in ein Land hole,
das eurem Lande gleicht, ein Land voll Korn und Moſt, ein Land voll Brot und Weinberge.
18 Laßt euch nur nicht von Hiskia verführen, wenn er ſpricht: Jahwe wird uns erretten! Haben
etwa die Götter der Heiden ein jeglicher ſein Land aus der Gewalt des Königs von Aſſyrien
errettet? 19 Wo ſind die Götter von Hamath und Arpad, wo ſind die Götter von Sepharwaim?
'Und wo ſind die Götter des Landes Samaria? Haben ſie etwa' Samaria aus meiner Gewalt
errettet? 20 Wo wären unter allen den Göttern dieſer Länder ſolche, die ihr Land aus meiner 20
Gewalt errettet hätten, daß [nun] Jahwe Jeruſalem aus meiner Gewalt erretten ſollte? 21 Da
ſchwiegen ſie ſtill und antworteten ihm nichts. Denn ſo lautete der Befehl des Königs: Ant-
wortet ihm nicht! 22 Darauf kamen Eljakim, der Sohn Hilkias, der dem Palaſte vorſtand, und
Sebna, der [Staats-]Schreiber, und Joah, der Sohn Aſaphs, der Kanzler, mit zerriſſenen
Kleidern zu Hiskia und berichteten ihm, was der Rabſake geſagt hatte.

1 Als [das] nun der König Hiskia vernahm, zerriß er ſeine Kleider, umhüllte ſich mit 37
einem härenen Gewand und ging in den Tempel Jahwes. 2 Eljakim aber, der dem Palaſte
vorſtand, und Sebna, den [Staats-]Schreiber, ſamt den vornehmſten Prieſtern ſandte er, mit
härenen Gewändern umhüllt, zu Jeſaja, dem Sohne des Amoz, dem Propheten. 3 Und ſie
ſprachen zu ihm: So ſpricht Hiskia: Ein Tag der Not und der Züchtigung und Verwerfung
iſt dieſer Tag; denn das Kind iſt bis an den Muttermund gekommen, aber es iſt keine Kraft
da zu gebären. 4 Vielleicht hört Jahwe, dein Gott, die Reden des Rabſake, den ſein Herr, der
König von Aſſyrien, geſandt hat, den lebendigen Gott zu läſtern. So möge er denn die Reden
ahnden, die Jahwe, dein Gott, gehört hat. Du aber lege Fürbitte ein für den Überreſt, der
[noch] vorhanden iſt!

5 Als nun die Diener des Königs Hiskia zu Jeſaja kamen, 6 gab ihnen Jeſaja den Be- 5
ſcheid: Sprecht alſo zu eurem Herrn: So ſpricht Jahwe: Fürchte dich nicht wegen der Reden,
die du gehört haſt, mit denen mich die Knechte des Königs von Aſſyrien geläſtert haben. 7 Für-
wahr, ich will ihm einen Geiſt eingeben, daß er eine Kunde vernehmen und nach ſeinem Lande
zurückkehren ſoll, und will ihn dann in ſeinem [eigenen] Lande durchs Schwert fällen!

8 Darauf kehrte der Rabſake zurück und fand den König von Aſſyrien mit der Belagerung
von Libna beſchäftigt; er hatte nämlich erfahren, daß er von Lachis aufgebrochen war. 9 Als
er* aber in betreff Thirhakas, des Königs von Kuſch, die Kunde vernahm: Er iſt ausgerückt,
Dt um mit dir zu kämpfen, da ſandte er 'abermals' Boten an Hiskia und ließ ihm ſagen:
K² ‹Sprechet alſo zu Hiskia, dem Könige von Juda›: 10 Laß dich von deinem Gott, auf den du dich 10
verläſſeſt, nicht bethören, indem du denkſt: Jeruſalem wird nicht in die Gewalt des Königs von
Aſſyrien überliefert werden. 11 Du haſt ja ſelbſt gehört, wie die Könige von Aſſyrien mit allen
Ländern verfahren ſind, indem ſie den Bann an ihnen vollſtreckten, und da wollteſt du ent-
rinnen? 12 Haben etwa die Götter der Völker, die von meinen Vätern vernichtet wurden, dieſe
gerettet — Goſan und Haran und Rezeph und die Leute von Eden zu Thelaſſar? 13 Wo iſt
der König von Hamath und der König von Arpad und ein König über die Stadt Sepharwaim,
Hena und Iwa?

14 Als nun Hiskia den Brief aus den Händen der Boten empfangen und ihn geleſen
hatte, ging er hinauf in den Tempel Jahwes und Hiskia breitete ihn vor Jahwe aus. 15 Und 15
Hiskia betete zu Jahwe und ſprach: 16 Jahwe der Heerſcharen, du Gott Israels, der du über
den Keruben throneſt, du allein biſt der [wahre] Gott über alle Reiche der Erde; du haſt den
Himmel und die Erde gemacht. 17 Neige, Jahwe, dein Ohr und höre; öffne, Jahwe, dein Auge
und ſiehe! Ja, höre die Worte Sanheribs, die er hergeſandt hat, um den lebendigen Gott zu

* Nämlich Sanherib.

läſtern. 18 In der That, Jahwe, haben die Könige von Aſſyrien alle ‘Völker’ und ihre Länder verheert 19 und haben ihre Götter ins Feuer geworfen. Denn das waren nicht [wirkliche] Götter, ſondern [nur] Werk von Menſchenhänden, Holz und Stein, und ſo konnten ſie ſie ver-
20 nichten. 20 Nun aber, Jahwe unſer Gott, errette uns doch aus ſeiner Gewalt, damit alle Reiche der Erde erkennen, daß du, Jahwe, allein ‘Gott’ biſt!

21 Da ſandte Jeſaja, der Sohn des Amoz, zu Hiskia und ließ ihm ſagen: So ſpricht Jahwe, der Gott Israels: Was du um Sanheribs, des Königs von Aſſyrien, willen zu mir gebetet haſt, ‘habe ich gehört’.

22 Dies iſt das Wort, das Jahwe über ihn geredet hat:

Es verachtet dich, es ſpottet deiner Jes
die Jungfrau, die Tochter Zion.
Hinter dir her ſchüttelt das Haupt
die Tochter Jeruſalem.
23 Wen haſt du gehöhnt und gelästert
und gegen wen haſt du deine Stimme erhoben
und hoch emporgehoben deine Augen?
Wider den Heiligen Israels!
24 Durch deine Knechte haſt du den Herrn gelästert und geſagt:
Mit meiner Wagen Menge erſtieg ich die Höhen der Berge,
den äußerſten Libanon;
ich ‹hieb› den Hochwuchs ſeiner Cedern um, ſeine auserleſenſten Cypreſſen,
und ‹drang vor› bis zu ſeiner äußerſten Höhe,
in ſeinen dichteſten Baumgarten.
25 Ich grub und trank ‹fremde› Waſſer
und ‹trocknete› mit der Sohle meiner Füße alle Kanäle Ägyptens aus.
26 Hörſt du wohl? Von längſther habe ich es bereitet,
von uralten Zeiten her habe ich es geordnet,
jetzt [aber] habe ich es herbeigeführt,
daß du feſte Städte verheeren ſollteſt zu wüſten Steinhaufen.
27 Ihre Bewohner aber in ihrer Ohnmacht
ſchraken zuſammen und wurden zu Schanden,
wurden [wie] Kraut auf dem Felde und ſproſſendes Grün,
Gras auf den Dächern und . . .*
28 ‹Dein Aufſtehen› und dein Sitzen ‹iſt mir offenbar›,
dein Gehen und Kommen kenne ich wohl,
ſowie dein Toben wider mich!
29 Weil du denn wider mich tobeſt
und dein Übermut aufgeſtiegen iſt zu meinen Ohren,
ſo will ich dir meinen Ring in die Naſe legen
und meinen Zaum an deine Lippen,
und will dich desſelben Weges zurückführen, auf dem du gekommen biſt!

30 Folgendes aber diene dir zum Wahrzeichen: Heuer wird man eſſen, was von ſelbſt wächſt, und im zweiten Jahre, was noch aus den Wurzeln wächſt; im dritten Jahre aber ſollt ihr ſäen und ernten und Weinberge pflanzen und ihre Frucht genießen. 31 Und was vom Hauſe Juda entronnen und übrig geblieben iſt, ſoll aufs neue unten Wurzel ſchlagen und oben Frucht bringen. 32 Denn von Jeruſalem wird ein Überreſt ausgehen und Entronnene vom Berge Zion; der Eifer Jahwes der Heerſcharen wird ſolches thun!

33 Darum ſpricht Jahwe alſo über den König von Aſſyrien: K²

Er ſoll nicht in dieſe Stadt eindringen
und keinen Pfeil darein ſchießen,
und ſoll mit keinem Schilde gegen ſie anrücken,
noch einen Wall gegen ſie aufſchütten.
34 Desſelben Weges, auf dem er gekommen iſt, ſoll er zurückkehren,
aber in dieſe Stadt ſoll er nicht eindringen, iſt der Spruch Jahwes.
35 Und ich will dieſe Stadt beſchirmen, daß ich ſie errette,
um meinetwillen und um meines Knechtes David willen.

* Nach üblicher Deutung: „eine Getreideflur vor den Halmen“; vergl. jedoch die textkritiſche Anmerkung zu 2 Kön. 19, 26 f.

36 Da ging der Engel Jahwes aus und ſchlug im Lager der Aſſyrer 185 000 [Mann];
K und als man ſich des Morgens früh aufmachte, fand man ſie alle als lebloſe Leichen. 37 Da
brach Sanherib, der König von Aſſyrien, auf und zog ab, kehrte um und blieb zu Ninive.
38 Und während er einſt im Tempel ſeines Gottes Nisroch anbetete, ermordeten ihn ſeine Söhne
Adramelech und Sarezer. Sie flüchteten ſich aber [darnach] ins Land Ararat, und ſein Sohn
Aſſarhaddon ward König an ſeiner Statt.

Hiskias Krankheit und Geneſung. Die Geſandtſchaft des Merodach Baladan von Babel (714? 704?).

(K)Dt 1 Zu jener Zeit ward Hiskia todkrank. Da kam zu ihm der Prophet Jeſaja, der Sohn 38
des Amoz, und ſprach zu ihm: So ſpricht Jahwe: Beſtelle dein Haus, denn du wirſt ſterben
und nicht geneſen! 2 Da wandte Hiskia ſein Antlitz zur Wand, betete zu Jahwe 3 und
ſprach: Ach, Jahwe, gedenke doch, daß ich treulich und mit ungeteiltem Herzen vor deinem
Angeſicht gewandelt und gethan habe, was dir wohlgefällt! Und Hiskia brach in lautes Weinen
aus. 4 Da erging das Wort Jahwes an Jeſaja folgendermaßen: 5 Geh' und ſage Hiskia: So 5
ſpricht Jahwe, der Gott deines Ahnherrn David: Ich habe dein Gebet gehört [und] deine
Thränen geſehen. So will ich denn zu deinen Lebenstagen [noch] fünfzehn Jahre hinzufügen.
6 Dazu will ich dich und dieſe Stadt aus der Gewalt des Königs von Aſſyrien erretten und
will dieſe Stadt beſchirmen. 7 Und dies diene dir als [Wahr-]Zeichen von Jahwe, daß Jahwe
ausführen wird, was er verheißen hat: 8 ich will 'den' Schatten ſo viele Stufen, als 'die'
Sonne am Sonnenzeiger des Ahas [bereits] herabgeſtiegen iſt, wieder rückwärts gehen laſſen,
‹zehn Stufen›; da ging die Sonne [die] zehn Stufen, die ſie am Sonnenzeiger herabgeſtiegen
war, wieder zurück.

I 9 Ein Schriftſtück Hiskias, des Königs von Juda, als er krank ward und von ſeiner
Krankheit genas.

10 Ich ſprach: Im ruhigen Laufe meiner Tage muß ich in die Thore der Unterwelt eingehen, 10
werde ich des Reſtes meiner Lebensjahre beraubt.
11 Ich ſprach: Nicht werde ich [länger] Jah* ſchauen, Jah im Lande der Lebendigen,
nicht mehr Menſchen erblicken bei den Bewohnern des Totenreichs.
12 Meine Wohnung iſt abgebrochen und von mir fortgewandert wie ein ‹Hirtenzelt›.
Gleich einem Weber habe ich mein Leben aufgewickelt;
er ſchneidet mich ab vom Trumm: ehe noch die Nacht dem Tage folgt, machſt du es aus mit mir.
13 ‹Ich ſchrie um Hilfe›: bis zum Morgen zermalmt er wie ein Löwe alle meine Gebeine;
ehe noch die Nacht dem Tage folgt, machſt du es aus mit mir!
14 Wie eine Schwalbe ‹ein Kranich› zwitſcherte ich,
girrte wie eine Taube.
Es ‹thränten› meine Augen himmelwärts:
Jahwe! bedrängt bin ich — tritt für mich ein!

15 Was ſoll ich ſprechen, nachdem er nun zu mir geredet und er [es] ausgeführt hat! 15
Alle meine Jahre ſoll ich [ruhig] dahinwallen trotz der Bekümmernis meiner Seele!
16 O Herr, ... **
und du wirſt mich geſund machen und ‹wieder aufleben laſſen›.
17 Fürwahr, zu [meinem] Heil widerfuhr mir Bitteres, ja Bitteres!
Aber du ‹bewahrteſt› mein Leben vor der Grube der Vernichtung,
denn du warfſt alle meine Sünden hinter dich!
18 denn nicht dankt dir die Unterwelt, [nicht] preiſt dich der Tod;
nicht harren die in die Gruft Hinabgeſtiegenen auf deine Treue.
19 Der Lebende, der Lebende — er dankt dir, wie ich heute;
der Vater macht den Söhnen deine Treue kund.
20 Jahwe iſt bereit, mir zu helfen:
So laßt uns denn ‹die Saiten› rühren all' unſere Lebenstage beim Tempel Jahwes! 20

---

* Zu Jah für Jahwe vergl. oben 12, 2.

** Die übergangenen Worte bedeuten nach üblicher Erklärung: „dadurch“ (eig. durch ſie) oder „davon lebt man und ganz (vergl. die textkritiſche Anmerkung) [beruht] darin das Leben meines Geiſtes“. Das „dadurch“ und „darin“ bezieht man dann auf die (wiederum nach der üblichen Deutung) in V. 15a erwähnten tröſtlichen Verheißungen einer baldigen Geneſung.

21 Darauf befahl Jeſaja, ein Pflaſter von Feigen zu bringen und auf das Geſchwür zu
ſtreichen, damit er geneſe*. 22 ‹Da fragte Hiskia: Was [iſt das Wahr-]Zeichen, daß ich in den Tempel
Jahwes hinaufgehen werde?›

39 1 Zu jener Zeit ſandte Merodach Baladan, der Sohn Baladans, der König von Babel,
einen Brief und Geſchenke an Hiskia; 'denn er' hatte gehört, daß er krank geweſen und wieder
zu Kräften gekommen ſei. 2 Und Hiskia freute ſich über ſie und zeigte ihnen ſein ....**
Haus, das Silber und das Gold und die Spezereien und das koſtbare Öl und ſein ganzes
Zeughaus und alles, was in ſeinen Schatzkammern vorhanden war. Es gab nichts, was ihnen
Hiskia nicht gezeigt hätte, in ſeinem Palaſte und im ganzen Bereiche ſeiner Herrſchaft. 3 Da
kam der Prophet Jeſaja zum König Hiskia und fragte ihn: Was haben dieſe Männer geſagt
und woher kommen ſie zu dir? Hiskia erwiderte: Aus fernem Lande ſind ſie zu mir gekommen,
aus Babel. 4 Darauf fragte er: Was haben ſie in deinem Palaſte geſehen? Hiskia antwortete:
Sie haben alles geſehen, was ſich in meinem Palaſte befindet; es giebt in meinen Schatz-
5 kammern nichts, was ich ihnen nicht gezeigt hätte. 5 Da ſprach Jeſaja zu Hiskia: Höre das
Wort Jahwes der Heerſcharen! 6 Es wird die Zeit kommen, wo alles, was ſich in deinem
Palaſte befindet und was deine Väter bis zum heutigen Tage aufgeſpeichert haben, nach Babel
gebracht werden wird; nichts wird übrig gelaſſen werden, ſpricht Jahwe. 7 Und von deinen
Söhnen, die von dir abſtammen werden, die du erzeugen wirſt, wird man welche nehmen, daß ſie
im Palaſte des Königs von Babel als Kämmerer dienen. 8 Hiskia aber ſprach zu Jeſaja: Das
Wort Jahwes, das du geredet haſt, iſt gütig! Denn er dachte: wird doch Wohlfahrt und be-
ſtändiges Weſen herrſchen, ſo lange ich lebe!

Troſt- und Mahnreden eines unbekannten Propheten an die Exulanten von ihrer baldigen Befreiung zum Heile für das gläubige Volk Israel und alle übrigen Völker***.

Heilsbotſchaft an das verzagte Volk von ſeiner Erlöſung durch Jahwe, den mächtigen Gott und treuen Hirten.

40 1 Tröſtet, tröſtet mein Volk, ſpricht euer Gott! 2 Redet Jeruſalem zu Herzen und ruft
ihm zu, daß ſein Heerdienſt beendet, ſeine Schuld abgetragen iſt, daß es aus Jahwes Hand
Zwiefaches für alle ſeine Sünden empfangen hat. 3 Horch, man ruft:

Bahnet in der Wüſte den Weg Jahwes, ebnet in der Steppe eine Straße für unſeren Gott!
4 Jedes Thal ſoll erhöht und jeder Berg und Hügel ſoll niedrig werden,
und das Höckerige ſoll zur Ebene werden und das Hügelgelände zur Thalſohle,
5 5 damit ſich die Herrlichkeit Jahwes offenbare und alles Fleiſch zumal [ſie] ſchaue:
denn der Mund Jahwes hat es geredet! 6 Horch, man ſagt: Rufe! Und er fragt: Was
ſoll ich rufen? —

Alles Fleiſch iſt Gras und all' ſein Liebreiz wie die Blume des Feldes:
7 es verdorrt das Gras, es verwelkt die Blume, denn der Hauch Jahwes hat ſie angeweht.
Ja wahrlich, Gras iſt das Volk!
8 Es verdorrt das Gras, es verwelkt die Blume: aber das Wort unſeres Gottes beſteht
auf ewig!

---

* Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

** Nach üblicher Deutung: „Spezereienhaus"; vergl. die Anmerkung zu 2 Kön. 20, 13.

*** Der erſte Abſchnitt Kap. 40—48 enthält Reden aus der Zeit der wachſenden Erfolge des Cyrus, etwa zwiſchen der Beendigung des lydiſchen Kriegs (546 v. Chr.) und dem Einmarſch in Babylonien (539 v. Chr.)

9 Steige hinauf auf einen hohen Berg, du Freudenbotin Zion, erhebe kraftvoll deine Stimme, du Freudenbotin Jeruſalem,
erhebe [ſie] ohne Furcht, ſprich zu den Städten Judas: Da iſt euer Gott!
10 Ja, der Herr, Jahwe, wird kommen als ein Starker, da ſein Arm für ihn ſchaltet, 10
und ſein Lohn [kommt] mit ihm und ſeine Vergeltung [ſchreitet] vor ihm her!
11 Wie ein Hirte wird er ſeine Herde weiden,
wird er die Lämmer in ſeinen Arm nehmen und in ſeinem Buſen tragen,
die ſäugenden [Mutterſchafe aber] behutſam geleiten.
12 Wer hat mit ſeiner hohlen Hand die Waſſer gemeſſen und dem Himmel mit der Spanne ſein Maß beſtimmt,
[wer] in einen Dreiling* den Staub der Erde gefaßt und mit einer Schnellwage die Berge gewogen und die Hügel mit Wagſchalen?
13 Wer hat den Geiſt Jahwes ermeſſen und unterweiſt ihn als ſein Ratgeber?
14 Mit wem hat er ſich beraten, daß er ihm Einſicht gegeben und ihn über den Pfad des Rechts belehrt
und ihm Erkenntnis gelehrt und den Weg der vollen Einſicht hätte wiſſen laſſen?
15 Fürwahr, Völker ſind wie ein Tropfen am Eimer und gelten [ihm] wie ein Stäubchen 15
an den Wagſchalen;
fürwahr, Inſeln hebt er auf wie ein Sandkörnchen!
16 Und der Libanon bietet nicht [Holz] genug zum Verbrennen, und ſein Wild bietet nicht genug Brandopfer.
17 Alle Völker ſind wie nichts vor ihm, für eitel nichts und nichtig gelten ſie ihm.
18 Und wem wollt ihr Gott vergleichen und welch' Gebilde ihm gegenüberſtellen? —
19 Das [Götter-]Bild hat ein Künſtler gegoſſen und ein Metallarbeiter beſchlug es mit Gold
und mit ſilbernen Ketten [verſah es] ein Metallarbeiter. 20 Wer unvermögend zu einer [ſolchen] 20
Weihegabe wählt Holz, das nicht fault; einen geſchickten Künſtler ſucht er ſich aus, damit
er ein [Götter-]Bild aufſtelle, das nicht wankt. 21 Seht ihr denn nicht ein? Hört ihr denn
nicht? Iſt's euch nicht von Anfang an kund gethan? Habt ihr nicht verſtehen gelernt [, was]
die Grundfeſten der Erde [lehren]? 22 [Er iſt's,] der da thront über dem Erdenrund,
daß ihre Bewohner Heuſchrecken gleichen, der den Himmel ausſpannt wie einen Flor, daß er
ihn hinbreitet wie ein Zelt, daß man [darunter] wohne, 23 der da Fürſten in ein Nichts ver-
wandelt, Erdenrichter zu nichte gemacht hat. 24 Kaum ſind ſie gepflanzt und kaum ſind ſie ge-
ſäet, kaum ſchlägt noch ihr Stamm in der Erde Wurzel, ſo bläſt er ſie auch an, daß ſie ver-
dorren, und der Sturmwind führt ſie wie Stoppeln davon. 25 Und wem wollt ihr mich ver- 25
gleichen, daß ich [ihm] ähnelte? ſpricht der Heilige. 26 Hebt eure Augen in die Höhe und
ſehet: Wer hat dieſe geſchaffen? Er, der ihr Heer nach ihrer Zahl herausführt, ſie alle mit
Namen nennt: infolge der Fülle ſeiner Allgewalt und 'der Stärke' ſeiner Kraft iſt keines zu
vermiſſen!

27 Warum ſprichſt du, Jakob, und [warum] ſagſt du, Iſrael:
Mein Schickſal iſt Jahwe verborgen und mein Recht entzieht ſich meinem Gott?
28 Weißt du denn nicht, haſt du denn nicht gehört:
Ein ewiger Gott iſt Jahwe, der Schöpfer der Enden der Erde!
Er wird nicht müde und wird nicht matt; ſeine Einſicht iſt unausforſchlich.
29 Er giebt Kraft dem Müden und dem Ohnmächtigen Stärke in Fülle.
30 Mögen Jünglinge müde und matt werden, und junge Männer ſtraucheln: 30

---

* Wörtlich: „ein Drittel", wahrſcheinlich von dem Epha genannten Hohlmaß.

31 die, die auf Jahwe harren, gewinnen [immer wieder] neue Kraft; ſie verjüngen [ihr]
Gefieder wie die Adler,
ſie laufen und werden [doch] nicht matt, ſie wandeln und werden [doch] nicht müde.

Jahwe, der Gott Iſraels, gegenüber den nichtigen Göttern der Völker als der ewige und alleinige Gott erwieſen durch die vorausgeſagte Sendung des ſiegreichen Helden*.

41 1 Hört mir ſchweigend zu, ihr Inſeln, und die Völkerſchaften .....** Sie mögen herantreten, alsdann mögen ſie reden — zuſammen laßt uns zum Gericht herzutreten! 2 Wer hat vom Oſten her erweckt ihn, dem Recht entgegenkommt auf jedem Schritte? [Wer] unterwirft ihm Völker und 'ſtürzt' [vor ihm] Könige? [Wer] macht 'ihr' Schwert dem Staube gleich, verwehten Stoppeln 'ihren' Bogen? 3 Er verfolgt ſie, zieht unverſehrt daher, einen Pfad betritt er nicht auf ſeinem Marſche. 4 Wer hat's gethan und ausgeführt? Er, der von Anfang an die Geſchlechter [der Menſchen ins Leben] rief: ich, Jahwe, der ich uranfänglich
5 und bei den letzten [noch immer] derſelbe bin! 5 Es ſahen's die Inſeln und gerieten in Furcht, die Enden der Erde erzitterten; ſie vereinigten ſich und kamen herbei. 6 Einer brachte dem andern Hilfe und ſprach zu ſeinem Genoſſen: Faſſe Mut! 7 Und der Künſtler ermutigte den Goldſchmied, der mit dem Hammer glättet den, der den Ambos ſchlägt, indem er von der Lötung ſagte: Sie iſt gut! Und dann befeſtigte er es [das Götterbild] mit Nägeln, daß es nicht wanken kann.

8 Aber du, Iſrael, mein Knecht, Jakob, den ich erwählt habe, du Same Abrahams, meines Freundes, 9 du, den ich von den Enden der Erde herbeigeholt und aus ihren entlegenſten Gegenden berufen habe, indem ich zu dir ſprach: Mein Knecht biſt du, ich habe dich erwählt
10 und dich nicht verſchmäht! 10 Sei getroſt, denn ich bin mit dir! Blicke nicht ängſtlich, denn ich bin dein Gott: ich mache dich ſtark, ja ich helfe dir; ja, ich halte dich feſt mit meiner Recht wirkenden Rechten. 11 Fürwahr, es ſollen zu Schanden werden und in Schmach fallen alle, die gegen dich entbrannt ſind; es ſollen zu nichte werden und zu Grunde gehen die Leute, die wider dich ſtreiten. 12 Du wirſt ſie ſuchen und nicht [mehr] finden, die Leute, die mit dir hadern; zu nichte ſollen werden und wie eitel nichts die Leute, die dich bekämpfen. 13 Denn ich, Jahwe, dein Gott, halte dich feſt bei deiner Rechten, ich, der zu dir ſpricht: Sei getroſt, ich helfe dir!

14 Sei getroſt, du Wurm Jakob, du Häuflein Iſrael;
ich helfe dir, iſt der Spruch Jahwes, und dein Erlöſer iſt der Heilige Iſraels!
15 15 Siehe, ich mache dich zu einer neuen ſcharfen Dreſchwalze mit vielen Schneiden:
du wirſt die Berge dreſchen und zermalmen und die Hügel der Spreu gleichmachen!
16 Du wirſt ſie worfeln, und der Wind wird ſie davonführen, und der Sturmwind wird
ſie auseinanderfegen;
du aber wirſt frohlocken über Jahwe, des Heiligen Iſraels wirſt du dich berühmen.
17 Die Elenden und die Armen ſuchen nach Waſſer, aber es iſt keines da: ihre Zunge
lechzt vor Durſt:
ich, Jahwe, will ſie erhören, [ich,] der Gott Iſraels, will ſie nicht verlaſſen.
18 Ich will auf kahlen Höhen Flüſſe hervorbrechen laſſen und Quellen inmitten der Thäler;
ich will die Wüſte zu einem Waſſerteiche machen und dürres Land zum Quellorte von
Gewäſſern.
19 Ich will die Wüſte mit Cedern, Akazien, Myrten- und Ölbäumen beſetzen und die Steppe
20 mit Cypreſſen, Ulmen und Buchsbäumen zugleich ausſtatten, 20 damit ſie insgeſamt ſehen und

---

* Nämlich des Cyrus.

** Wörtlich: „mögen neue Kraft gewinnen". Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

erkennen und beherzigen und einſehen, daß die Hand Jahwes dies gethan und der Heilige Israels es ins Leben gerufen hat.

21 Bringt eure Streitſache vor! ſpricht Jahwe; legt eure Beweisgründe dar! ſpricht der König Jakobs. 22 Mögen ſie 'herzutreten' und uns kund thun, was ſich ereignen wird! Thut kund, was es mit dem Früheren auf ſich hatte, daß wir unſeren Sinn darauf richten und den Ausgang davon erkennen! Oder laßt uns das Kommende hören! 23 Thut kund, was ſpäterhin kommen wird, damit wir erkennen, daß ihr Götter ſeid; ja, thut [nur irgend] etwas Gutes oder Schlimmes, daß wir insgeſamt uns verwundern und [etwas] zu ſehen bekommen. 24 Wahrlich, ihr ſeid gar nichts, und euer Thun 'ganz nichtig', ein Gräuel [der], der euch erwählt.

25 Ich habe [einen] erweckt vom Norden her und er kam, vom Aufgange der Sonne her ihn, der 25
meinen Namen verkündigt, daß er Statthalter 'zertrete' wie Lehm und wie ein Töpfer, der Thon tritt. 26 Wer hat es kund gethan von Anfang an, daß wir's erkenneten, und im voraus, daß wir hätten ſagen können: er hat Recht? Aber da iſt keiner, der es kund thäte, keiner, der es hören ließe, niemand, der eure Worte hörte! 27 Als erſter [verkündige ich] Zion: Siehe, da ſind ſie [deine Kinder]! und Jeruſalem widme ich einen Freudenboten! 28 Und ſehe ich hin, ſo iſt niemand da, und unter dieſen da giebts keinen Berater, daß ich ſie befragte und ſie mir Beſcheid gäben! 29 Fürwahr, ſie alle ſind nichtsnützig und nichtig ſind ihre Machwerke und leerer Lufthauch ihre [Götter-]Bilder!

Die hohe Würde Israels, des Knechtes Gottes, in der Zukunft und ſeine Niedrigkeit in der Gegenwart.

1 Sieh da mein Knecht, den ich aufrecht halte, mein Erwählter, an dem ich Wohl- 42
gefallen habe!
Ich habe meinen Geiſt auf ihn gelegt: er wird den Völkern das Recht verkünden.
2 Er wird nicht ſchreien, noch laut rufen und nicht auf den Gaſſen ſeine Stimme erſchallen laſſen.
3 Zerknicktes Rohr wird er nicht [vollends] zerbrechen und glimmenden Docht wird er nicht auslöſchen:
Der Wahrheit gemäß wird er das Recht verkünden.
4 Er wird nicht ermatten und nicht zuſammenbrechen, bis er auf Erden das Recht gegründet hat, und ſeiner Unterweiſung harren [bereits] die Inſeln.
5 So ſpricht Gott, Jahwe, der den Himmel ſchuf und ihn ausſpannte, 5
der die Erde hinbreitete mit ihren Gewächſen,
der Odem gab dem [Menſchen-]Volke auf ihr und Lebenshauch denen, die auf ihr wandeln:
6 Ich, Jahwe, habe dich berufen in Gerechtigkeit, und ich will dich bei deiner Hand ergreifen und will dich behüten und dich zum [Ausdruck des] Bund[es] mit dem Volke [Israel], zu einem Lichte für die Heiden machen, 7 um blinde Augen aufzuthun, um Gefangene aus dem Kerker zu befreien, aus dem Gefängniſſe die, die im Dunklen ſitzen. 8 Ich, Jahwe, — das iſt mein Name! Und ich will meine Herrlichkeit keinem anderen abtreten, noch meinen Ruhm den Götzen. 9 Das Frühere iſt nun eingetroffen und Neues verkündige ich; ehe es in die Erſcheinung tritt, thue ich's euch kund.
10 Singt Jahwe einen neuen Sang, [verkündigt] ſeinen Ruhm am Ende der Erde: 10
Es 'erbrauſe' das Meer und was es erfüllt, die Inſeln ſamt ihren Bewohnern!
11 Laut rufe die Wüſte und ihre Städte, — die Gehöfte, die Kedar bewohnt!
Jubeln ſollen die Felſenbewohner, ſollen aufjauchzen von den Gipfeln der Berge!
12 Sie ſollen Jahwe die Ehre geben und ſeinen Ruhm auf den Inſeln verkündigen!
13 Jahwe zieht aus wie ein Held, wie ein Kriegsmann weckt er [Kampfes-]Eifer:
Den Schlachtruf erhebt er, ja er ſchreit laut; gegen ſeine Feinde erweiſt er ſich als Held!

14 Geſchwiegen habe ich ſeit langer Zeit, blieb ſtille, hielt an mich: einer Gebärenden gleich
will ich nun aufſtöhnen, will ſchnaufen und ſchnappen zumal.
15 15 Ich will die Berge und die Hügel verwüſten und all ihr Grün verdorren laſſen;
ich will Ströme in Inſeln verwandeln und Teiche austrocknen.
16 Und ich will Blinde auf einem Wege wandeln laſſen, den ſie [bisher] nicht kannten;
Pfade, die ſie nicht kannten, will ich ſie betreten laſſen.
Ich wandle die Dunkelheit vor ihnen her in Licht und was holpricht iſt, mache ich eben.
Das iſt die Verheißung — ſie führe ich aus und laſſe ſie nicht fallen! 17 Zurückgewichen ſind
[alsdann], gänzlich zu Schanden müſſen werden die, die auf Götzen vertrauten, die zu Gußbildern ſprachen: Ihr ſeid unſere Götter!
18 Ihr Tauben, hört, und ihr Blinden, blicket auf, um zu ſehen!
19 Wer iſt blind, wenn nicht mein Knecht? und ſo taub wie mein Bote, den ich ſende?
Wer iſt ſo blind wie der Vertraute, und ſo blind wie der Knecht Jahwes?
20 20 Geſehen haſt du vieles, ohne es zu beachten, hatteſt die Ohren offen, 'ohne zu hören'.
21 Jahwe gefiel es um ſeiner Gerechtigkeit willen, [ſeine] Unterweiſung groß und herrlich zu machen. 22 Und doch iſt's [jetzt noch] ein beraubtes und geplündertes Volk:
'Verſtrickt ſind ſie in Löchern' insgeſamt und in Gefängniſſen verborgen gehalten;
ſie ſind zum Raube geworden, ohne daß jemand retten könnte, 'zur' Beute, ohne daß
jemand ſpräche: Gieb heraus!
23 Wer unter euch will auf folgendes hören, will darauf merken und es künftig beachten:
24 Wer hat Jakob zur Beraubung preisgegeben und Israel den Plünderern?
War es nicht Jahwe, gegen den wir uns verſündigt haben, —
auf deſſen Wegen man nicht wandeln wollte und auf deſſen Weiſung man nicht hörte?
25 25 Da ſchüttete er über ihn ſeine 'Zornesglut' aus und des Krieges Wut,
daß ſie ihn rings umloderte, ohne daß er's merkte,
und ihn in Brand ſteckte, ohne daß er ſich's zu Herzen nahm.

Jahwes erneute Macht- und Liebesthaten, denen ſich Israel offenes Sinnes hingeben muß.

43 1 Nun aber ſpricht Jahwe alſo, er, der dich ſchuf, Jakob, und der dich bildete, Israel:
Sei getroſt, denn ich erlöſe dich; ich rufe dich bei Namen: mein biſt du!
2 Wenn du Gewäſſer durchſchreiteſt, bin ich mit dir, und [wenn] Ströme, ſollen ſie dich
nicht überfluten.
Wenn du durch Feuer gehſt, bleibſt du unverſengt, und die Flamme ſoll dich nicht brennen.
3 Denn ich, Jahwe, dein Gott, der Heilige Israels, bin dein Erretter:
ich gebe Ägypten als Löſegeld für dich, Kuſch und Seba an deiner Stelle.
4 Weil du teuer biſt in meinen Augen, [mir] wert geachtet, und ich dich lieb gewonnen habe,
ſo gebe ich Menſchen für dich hin und Völkerſchaften für dein Leben.
5 5 Sei getroſt, denn ich bin mit dir;
vom [Sonnen-]Aufgang will ich deine Nachkommen herbringen und vom [Sonnen-]
Untergang her will ich dich verſammeln.
6 Ich will zum Norden ſagen: Gieb her! und zum Süden: Halte nicht zurück!
Bringe her meine Söhne aus der Ferne und meine Töchter vom Ende der Erde:
7 jeden, der ſich nach meinem Namen nennt, und den ich zu meiner Ehre geſchaffen, gebildet und bereitet habe!
8 'Man führe' vor das Volk, das blind iſt, obwohl es Augen hat, und ſie, die taub ſind,
obwohl ſie Ohren haben!
9 All' ihr Völker, verſammelt euch insgeſamt, und die Nationen mögen ſich zuſammenſcharen.

Wer iſt unter euch, der ſolches kund thäte und Früheres uns vernehmen ‘ließe’? Mögen ſie ihre Zeugen ſtellen, um Recht zu bekommen, und mögen ſie hören und ſprechen: So iſt’s!
10 Ihr ſeid meine Zeugen, iſt der Spruch Jahwes, und mein Knecht, den ich erwählt habe, da- 10
mit ihr erkennet und mir glaubet und einſeht, daß ich es bin: vor mir iſt kein Gott gebildet
worden und nach mir wird keiner vorhanden ſein! 11 Ich, ich bin Jahwe, und außer mir giebt
es keinen Erretter. 12 Ich bin’s, der kund gethan und Rettung geſchafft und verkündigt hat,
und nicht war’s ein fremder unter euch; und ſo ſeid ihr meine Zeugen, iſt der Spruch Jahwes.
Ich bin Gott! 13 Ja, ‘von Ewigkeit’ bin ich derſelbe, und es giebt niemanden, der aus meiner
Gewalt zu erretten vermöchte; ich vollführe [es]: wer wollte es da rückgängig machen?

14 So ſpricht Jahwe, euer Erlöſer, der Heilige Israels: Um euretwillen habe ich nach
Babel entſendet und .....*, 15 ich, Jahwe, euer Heiliger, der Erſchaffer Israels, euer 15
König! 16 So ſpricht Jahwe, er, der im Meere einen Weg anlegt und einen Pfad in gewaltigen
Waſſern, 17 der Wagen und Roſſe ausziehen läßt, das Heer und [ſeine] Gewaltigen: alleſamt
liegen ſie nun da, um nicht wieder aufzuſtehen; ausgelöſcht ſind ſie, wie ein Docht verglommen.
18 Gedenket nicht an das Frühere und achtet nicht [mehr] auf das, was einſt geſchah! 19 Für-
wahr, ich vollführe etwas Neues: ſchon ſproßt es auf — erkennt ihr es nicht? — und ich
will in der Wüſte einen Weg, in der Einöde Ströme ſchaffen. 20 Preiſen ſoll mich das Wild 20
in der Steppe, Schakale und Strauße, daß ich in der Wüſte Waſſer, Ströme in der Einöde
beſchaffe, um mein Volk, mein auserwähltes, zu tränken. 21 Das Volk, das ich mir gebildet
habe, ſie ſollen meinen Ruhm verkündigen.

22 Aber nicht mich haſt du angerufen, Jakob, ‘noch’ dich um mich bemüht, o Israel!
23 Du haſt mir nicht Schafe als Brandopfer von dir gebracht, noch mich geehrt ‘mit’
deinen Schlachtopfern;
ich habe dir keine Beſchwerde gemacht mit Speisopfern, noch dich bemüht mit Weih-
rauch[ſpenden].
24 Nicht haſt du mir um Geld Gewürzrohr erworben, noch mich gelabt mit dem Fette
deiner Schlachtopfer, —
vielmehr nur Beſchwerde haſt du mir gemacht mit deinen Sünden, mich beläſtigt mit
deinen Vergehungen.
25 Ich, ich bin es, der ich deine Übertretungen um meinetwillen austilge und deiner 25
Sünden nicht [mehr] gedenken will.
26 Erinnere mich doch: wir wollen miteinander rechten; zähle du auf, damit du Recht
bekommſt!
27 Schon dein erſter Ahnherr** hat geſündigt, und deine Mittler empörten ſich wider mich.
28 So ‘entweihte ich denn’ heilige Fürſten und ‘gab’ Jakob dem Banne preis und Israel
der Verläſterung.

1 Aber nun höre, Jakob, mein Knecht, und Israel, den ich erwählt habe. 44
2 So ſpricht Jahwe, der dich machte und dich bildete von Mutterleibe an, er, der dir half:
Sei getroſt, mein Knecht Jakob, und [du,] Jeſchurun, den ich erwählt habe!
3 Denn ich will Waſſer ausgießen auf Durſtige und rieſelnde Bäche auf trockenes Land:
ich will meinen Geiſt ausgießen auf deine Nachkommen und meinen Segen auf deine
Schößlinge,

---

* Der völlig dunkle Text lautet wörtlich: „und ich will Flüchtige herabſteigen laſſen insgeſamt und die Chaldäer auf den Schiffen ihres Jubels“ (oder „ihres Gewimmers“), d. i. nach üblicher Deutung: und treibe ſie alle als Flüchtlinge ſtromabwärts und die Chaldäer auf den Schiffen, die bisher Schauplatz oder Gegenſtand ihres Jubels waren (oder: die nun Schauplatz angſtvoller Rufe ſind).

** Nämlich Jakob.

4 daß ſie aufſproſſen wie Gras zwiſchen 'Waſſern', wie Weiden an Waſſerbächen.
5 5 Der wird ſagen: Jahwe gehöre ich an, und jener wird den Namen Jakobs rühmen;
und ein anderer wird ſeine Hand mit „Jahwe gehörig" zeichnen und mit dem Namen
Israel 'zubenannt werden'.
6 So ſpricht Jahwe, der König Israels, und ſein Erlöſer, Jahwe der Heerſcharen:
Ich bin der erſte und ich der letzte, und außer mir giebt es keinen Gott.
7 Und wer iſt mir gleich? 'der trete doch auf und' rufe und thue es mir kund und lege es mir
dar! . . . . . * Und Zukünftiges und was kommen wird, mögen ſie doch kund thun! 8 Er-
bebet nicht und zaget nicht! Habe ich's nicht vorlängſt dir mitgeteilt und kundgethan? Ja,
ihr ſeid meine Zeugen! Giebt's einen Gott außer mir? Nein, keinen Felſen giebt's: ich kenne
keinen! 9 Die Bildner von Götterbildern ſind alleſamt nichtig, und ihre Lieblinge nützen nichts;
ihre [eigenen] Zeugen bekommen nichts zu ſehen und erfahren nichts, damit ſie zu Schanden
10 werden. 10 Wer hat einen Gott gebildet und ein Götterbild gegoſſen, damit es zu nichts nütze?
11 Fürwahr, alle ſeine Genoſſen werden zu Schanden werden, und die Künſtler — ſie ſind [auch
nur] Menſchen: mögen ſie ſich alle verſammeln [und] ſich hinſtellen, ſie werden erbeben, ins-
geſamt zu Schanden werden!
12 Der Eiſenſchmied 'ſchärft' einen Meiſel und fertigt es [das Götterbild] mit Glüh-
kohle und formt es mit den Hämmern: und ſo fertigte er's mit ſeinem ſtarken Arm; er
hungerte dabei, daß er kraftlos ward, trank nicht Waſſer, daß er ermattete. 13 Der Holzſchnitzer
hat eine Schnur ausgeſpannt; er zeichnet es mit dem Reißſtift, bearbeitet es mit Schnitzmeſſern
und zeichnet es vor mit dem Zirkel, und ſo hat er es [endlich] gefertigt nach der Geſtalt eines
Mannes, nach dem Muſter eines Menſchen, daß es in einem Hauſe wohne. 14 'Er hat' Zedern
für ſich 'gefällt', und er nahm eine Steineiche und eine Eiche und ließ ſie für ſich unter den
15 Bäumen des Waldes ſtark werden; er pflanzte eine Lärche und der Regen zog ſie groß. 15 Und
es diente [das Holz] den Leuten zur Feuerung. Da nahm er davon und wärmte ſich; auch
zündete er's an und buk Brot. Auch einen Gott verfertigte er und warf ſich [vor ihm] nieder,
machte ein Götterbild daraus und kniete vor ihm. 16 Die eine Hälfte hat er verbrannt; über
der anderen Hälfte 'brät' er Fleiſch, 'ißt' Braten und ſättigt ſich. Dazu wärmt er ſich und
ſpricht: Ah, mir iſt warm geworden, ich ſpüre das Feuer! 17 Aus dem Reſte davon aber hat
er einen Gott, ein Götterbild für ſich gemacht: vor dem kniet er und wirft er ſich nieder und
zu dem betet er und ſpricht: Rette mich, denn du biſt mein Gott! 18 Sie begreifen es nicht
und ſehen's nicht ein, denn verklebt ſind ihre Augen, daß ſie nicht ſehen, ihr Verſtand, daß ſie
nicht begreifen. 19 Da überlegt ſich einer nicht, da iſt nicht Einſicht und nicht Verſtand, daß er
[ſich] ſagte: die eine Hälfte davon habe ich verbrannt, habe auch über den Kohlen Brot ge-
backen, briet Fleiſch und aß es, und ſollte nun den Überreſt davon zu einem Greuel[bilde]
20 machen, vor einem Holzblock knieen? 20 Wer nach Aſche trachtet, den hat ein betrogenes Herz
verleitet, daß er ſein Leben nicht errettet und [ſich] nicht ſagt: Halte ich mich nicht an Trug **?
21 Gedenke deſſen, Jakob, und [du,] Israel, daß du mein Knecht biſt! Ich habe dich
gebildet, als Knecht gehörſt du mir an; Israel, 'vergiß mich nicht'! 22 Ich tilge wie eine
Wolke deine Übertretungen und wie ein Gewölk deine Sünden. Kehre dich doch wieder zu mir,
denn ich habe dich erlöſt! 23 Juble, o Himmel, denn Jahwe hat's vollführt! Jauchzet, ihr
tiefſten Erdengründe! Brecht in Jubelgeſchrei aus, ihr Berge, du Wald und alle Bäume
darin, denn Jahwe hat Jakob erlöſt und an Israel verherrlicht er ſich!

---

* Wörtlich: ſeit ich ewiges (oder „uraltes") Volk ſetzte (gründete); vergl. die textkritiſche Anmerkung.

** Wörtlich: iſt nicht Trug in meiner Rechten (von mir feſtgehalten)?

Israels Erlöſung durch den gottgeſandten Helden Cyrus und der Sturz des Heidentums.

24 So ſpricht Jahwe, dein Erlöſer, der dich bildete vom Mutterleibe an: Ich, Jahwe,
bin's, der alles macht:
der den Himmel ausſpannte ganz allein, die Erde hinbreitete: 'wer ſtand mir bei'?
25 Der die Wahrzeichen der Schwätzer zu nichte macht und die Wahrſager als Thoren hinſtellt, 25
der da macht, daß die Weiſen ſich zurückziehen müſſen, und ihr Wiſſen als Narrheit erweiſt,
26 der das Wort ſeines Knechtes in Erfüllung gehen läßt und zur Ausführung bringt, was
ſeine Boten verkündigten;
der von Jeruſalem ſpricht: es werde [wiederum] bewohnt!
und von den Städten Judas: ſie ſollen [wieder] aufgebaut werden, und ihre Trümmer
richte ich auf!
27 Der zu der Waſſertiefe ſpricht: verſiege! und deine Ströme werde ich trocken legen!
28 Der von Cyrus ſagt: mein Hirt! und all' mein Vorhaben wird er zur Ausführung bringen,
'indem' er von Jeruſalem ſpricht: es werde aufgebaut! und vom Tempel: 'er' werde
[neu] gegründet!

1 So ſpricht Jahwe zu ſeinem Geſalbten, zu Cyrus — deſſen Rechte ich ergriffen habe, 45
um Völker vor ihm niederzutreten und die Hüften von Königen zu entgürten,
daß ſich die Thüren vor ihm aufthun, und die Thore nicht verſchloſſen bleiben:
2 Ich werde vor dir hergehen und das Höckerichte ebnen;
eherne Thüren will ich zertrümmern und eiſerne Riegel zerhauen,
3 und will dir die im Dunkel lagernden Schätze geben und tief verſteckte Reichtümer
'dir aufthun',
damit du erkenneſt, daß ich, Jahwe, es bin, der dich bei deinem Namen ruft, der Gott Israels!
4 Um meines Knechtes Jakobs und um Israels, meines Erwählten, willen rief ich dich bei deinem
Namen, belegte dich mit [Schmeichel-]Namen, ohne daß du mich [noch] kannteſt. 5 Ich bin 5
Jahwe, und keiner ſonſt, [und] außer mir giebt es keinen Gott! Ich gürtete dich, ohne daß
du mich [noch] kannteſt, 6 damit ſie erkennen ſollten da, wo die Sonne aufgeht und wo ſie
untergeht, daß es niemanden giebt außer mir: ich bin Jahwe, und keiner ſonſt, 7 der das Licht
bildet und Finſternis ſchafft, der Heil wirkt und Unheil ſchafft, — ich, Jahwe, bin's, der alles
dies bewirkt. 8 Träufle, o Himmel, droben, und aus den Wolken möge Recht rieſeln! Die
Erde thue ſich auf und 'trage reichlich' Heil und laſſe Gerechtigkeit zumal hervorſproſſen: ich,
Jahwe, habe es geſchaffen!
9 Wehe dem, der mit ſeinem Bildner hadert, eine Scherbe unter den irdenen Scherben!
Darf etwa der Thon zu ſeinem Bildner ſagen: Was machſt du? oder 'zu dem, der mit ihm
arbeitet': 'du haſt' ja keine Hände?
10 Wehe dem, der zum Vater ſagen wollte: Warum zeugſt du? und zum Weibe: Warum 10
kreiſeſt du?
11 So ſpricht Jahwe, der Heilige Israels, und der es gebildet: Nach dem Zukünftigen fragt
mich und in betreff meiner Söhne und des Werks meiner Hände laſſet mich ſorgen! 12 Ich
habe die Erde gemacht und die Menſchen auf ihr geſchaffen; meine Hände haben den Himmel
ausgeſpannt und all' ihr Heer habe ich beordert. 13 Ich habe ihn erweckt, wie es Recht war,
und alle ſeine Wege will ich ebnen: er wird meine Stadt aufbauen und meine Gefangenen
loslaſſen, — nicht um einen Kaufpreis und nicht um ein Gegengeſchenk: ſpricht Jahwe der
Heerſcharen. 14 So ſpricht Jahwe: Der Erwerb Ägyptens und der Handelsertrag von Kuſch
und die Sebaiten, die hochgewachſenen Männer, — auf dich werden ſie übergehen und dir an-
gehören: in Feſſeln werden ſie dir nachfolgen ' '; und ſie werden vor dir niederfallen [und]
dich anflehen: Nur in dir iſt Gott und außerdem giebt es keinen, keine Gottheit weiter!

15 15 Fürwahr, du biſt ein verborgener Gott, Gott Israels, ein Erretter! 16 Zu Schanden werden
ſie alle und tief beſchämt, insgeſamt wandeln ſie in Schmach dahin, die Götzenverfertiger.
17 Israel [jedoch] iſt durch Jahwe gerettet zu ewigem Heile: ihr ſollt nicht [mehr] zu Schanden
noch beſchämt werden in alle Ewigkeit!

18 Denn ſo ſpricht Jahwe, der Schöpfer des Himmels, — er iſt der [alleinige] Gott,
der Bildner der Erde und ihr Verfertiger; er hat ſie hergeſtellt: nicht zu einer Einöde hat er
ſie geſchaffen, [ſondern] daß ſie bewohnt werde, hat er ſie gebildet —: ich bin Jahwe und
keiner ſonſt! 19 Nicht im Verborgenen habe ich geredet, an einer Stätte finſteren Landes, noch
habe ich zu den Nachkommen Jakobs geſagt: Umſonſt ſuchet mich! Ich, Jahwe, rede Richtiges,
20 verkündige Wahrhaftiges! 20 Verſammelt euch und kommt herbei, tretet alleſamt heran, die
ihr den Heiden entronnen ſeid: ohne Einſicht ſind, die ſich mit ihren hölzernen Bildern ſchleppen
und die zu einem Gotte beten, der nicht erretten kann. 21 Thut kund und legt dar! Ja, berat-
ſchlagen mögen ſie miteinander: Wer hat dies ſchon vor Alters verkündigt, vorlängſt es kund
gethan? War ich, Jahwe, es nicht? und keiner ſonſt iſt Gott außer mir; einen wahrhaftigen
und hilfreichen Gott giebt es nicht außer mir! 22 Wendet euch zu mir und laſſet euch erretten,
all' ihr Enden der Erde; denn ich bin Gott, und keiner ſonſt! 23 Bei mir ſelbſt habe ich ge-
ſchworen — Wahrhaftiges iſt aus meinem Munde hervorgegangen, ein Wort, das nicht rück-
gängig werden ſoll —: Mir ſoll ſich beugen jedes Knie, [mir ſoll] ſchwören jede Zunge!
24 Nur bei Jahwe — 'ſoll man ſprechen' — giebt es Heilserweiſungen und Kraft; zu ihm
25 'werden kommen' und ſchämen werden ſich müſſen alle, die wider ihn entbrannt ſind; 25 in
Jahwe werden gerechtfertigt und [ſeiner] werden ſich rühmen alle Nachkommen Israels.

Der Sturz der Götter Babels und die Einzigkeit und Fürſorge Jahwes, des Gottes Israels, dargelegt zur Überzeugung der Starrſinnigen.

46 1 Geſtürzt iſt Bel, es krümmt ſich Nebo; ihre Bildſäulen ſind den Tieren und dem Laſt-
vieh zugefallen: die [vordem] von euch Umhergetragenen ſind aufgeladen, eine Laſt für müdes
[Laſtvieh]. 2 Sie krümmten ſich, ſtürzten insgeſamt: nicht vermochten ſie die Laſt zu retten, ja
ſie ſelbſt ſind in die Gefangenſchaft gewandert.

3 Höret auf mich, ihr vom Hauſe Jakobs, und du geſamter Überreſt des Hauſes Israels,
die ihr [mir] aufgeladen ſeid vom Mutterleibe an, die ihr [von mir] getragen wurdet
vom Mutterſchoße an, —
4 und bis zum Greiſenalter bin ich derſelbe und bis zum Ergrauen will ich [euch] auf
mich laden:
ich habe es gethan und ich werde tragen,
und ich werde auf[mich]laden und werde erretten.
5 5 Wem wollt ihr mich vergleichen und gegenüberſtellen? und [wem] mich gleichſtellen,
daß wir [einander] glichen?
6 Da ſchütten ſie Gold aus dem Beutel und wägen Silber dar mit der Wage;
ſie dingen einen Goldſchmied, daß er einen Gott daraus mache, knieen nieder und beten an.
7 Sie nehmen ihn auf die Schulter, beladen ſich damit und ſetzen ihn an ſeine Stelle, daß er
[daſelbſt] ſtehe, ohne von ſeinem Platze zu weichen: und ſchreit einer zu ihm, ſo antwortet er
nicht, errettet ihn nicht aus ſeiner Drangſal.

8 Gedenket daran und 'beachtet [es] wohl'; nehmt es zu Herzen, ihr Abtrünnigen!
9 Gedenket an das Frühere von Urzeiten her,
daß ich Gott bin und keiner ſonſt, [daß ich] Gott [bin] und nirgends meinesgleichen iſt,
10 10 der ich von Anfang an den Ausgang kund thue und von der Urzeit her, was [noch]
nicht geſchehen iſt,

der ich ſprach: Mein Ratſchluß ſoll zu ſtande kommen, und alles, was ich beabſichtige, will ich [auch] ausführen!

11 Der ich vom Aufgang her den Stoßvogel berief, aus fernem Lande den Mann meines Ratſchluſſes:

wie ich es verkündet habe, ſo will ich es eintreffen laſſen; wie ich es geplant habe, ſo führe ich's aus!

12 Höret auf mich, ihr Starrſinnigen, die ihr euch fern haltet von der Gerechtigkeit! 13 Ich habe meine Gerechtigkeit nahe gebracht: ſie iſt nicht [mehr] fern, und mein Heil wird nicht [länger] verziehen. Und ich will in Zion Heil ſpenden, [und] für Israel meine Herrlichkeit.

Triumphgeſang auf Babels Fall zur Vergeltung für das einſt von ihm ausgegangene Unheil.

1 Steige herab und ſetze dich in den Staub, du Jungfrau, Tochter Babel! 47
Setze dich auf die Erde, ohne Thron, du Tochter der Chaldäer!
Denn man wird dich ferner nicht mehr die weichliche und verzärtelte nennen: 2 nimm die Mühle und mahle Mehl!

Thue den Schleier ab, hebe die Schleppe auf!
Entblöße den Schenkel, wate durch Ströme!
3 Aufgedeckt ſoll werden deine Blöße, ja geſehen werden deine Schande!
Rache will ich nehmen und 'keine Fürbitte gelten laſſen, ſpricht' 4 unſer Erlöſer — Jahwe der Heerſcharen iſt ſein Name, der Heilige Israels! 5 Setze dich ſchweigend hin und begieb dich in 5
die Finſternis, du Tochter der Chaldäer! Denn man wird dich ferner nicht mehr eine Herrin über Königreiche nennen. 6 Ich war erzürnt über mein Volk, entweihte mein Erbe und gab ſie dahin in deine Gewalt: du ließeſt ihnen kein Erbarmen angedeihen, [ſelbſt] Greiſen legteſt du dein gar ſchweres Joch auf. 7 Wähnteſt du doch: Für immer werde ich Herrin ſein! ſo daß du dies nicht zu Herzen nahmſt, noch den Ausgang davon bedachteſt. 8 Nun aber höre dies, du üppige, die ſo ſicher thront, die in ihrem Herzen denkt: Ich bin's, und niemand ſonſt! Ich werde nicht als Witwe ſitzen und nicht Kinderloſigkeit erfahren müſſen! 9 So ſoll dich denn dieſes beides plötzlich, an einem Tage betreffen: Kinderloſigkeit und Witwenſchaft; 'urplötzlich' kommen ſie über dich, trotz der Menge deiner Zaubereien, trotz der großen Anzahl deiner Bannſprüche, 10 ſo daß du in deiner Bosheit dich ſicher fühlteſt, ſprachſt: Niemand ſieht mich! Deine 10
Weisheit und deine Erkenntnis, die hat dich verleitet, ſo daß du in deinem Herzen dachteſt: Ich bin's, und niemand ſonſt! 11 So ſoll denn Unheil über dich kommen, das du nicht 'hinwegzuzaubern' verſtehſt, und Verderben ſoll dich überfallen, das du nicht zu ſühnen vermagſt, und plötzlich wird Untergang über dich kommen, ohne daß du dich deſſen verſiehſt. 12 Tritt doch hin mit deinen Bannſprüchen und mit der Menge deiner Zauberſprüche, mit denen du dich abgemüht haſt von Jugend auf: vielleicht vermagſt du etwas auszurichten, vielleicht flößeſt du Schrecken ein! 13 Du haſt dich abgearbeitet durch dein vieles Plänemachen: ſo mögen doch hintreten und dich erretten, die des Himmels 'kundig ſind', die nach den Sternen ſchauen, die alle Neumonde Kunde geben von dem, was dich betreffen wird! 14 Schon ſind ſie wie Stoppeln geworden, die Feuer verſengt hat: ſie werden ihr Leben nicht aus der Gewalt der Flamme erretten — iſt's doch keine Kohle, um ſich zu wärmen, [kein] Herdfeuer, um davor zu ſitzen. 15 So iſt es dir ergangen mit denen, um die du dich abgemüht hatteſt 'von Jugend auf'; — 15
die mit dir Handel trieben, ſind davongeirrt, ein jeder nach ſeiner Seite hin, keiner hilft dir.

Mahnung an das Volk zur Umkehr zu Gott, der trotz ihrer Unwürdigkeit ihnen jetzt neues Heil verkündigt, das mit ihrer Heimkehr beginnen ſoll.

1 Höret dies, ihr vom Hauſe Jakobs, die ihr nach dem Namen Israels benannt ſeid und 48
aus dem Quell Judas hervorgingt, die da ſchwören bei dem Namen Jahwes und den Gott

Israels im Munde führen, [wenngleich] nicht in Wahrheit und nicht in Aufrichtigkeit! 2 Denn von der heiligen Stadt tragen ſie ihren Namen und auf den Gott Israels ſtützen ſie ſich: Jahwe der Heerſcharen iſt ſein Name! 3 Das Frühere habe ich vorlängſt kund gethan; aus meinem Munde iſt es ergangen, und ich 'teilte' es ihnen mit. Plötzlich habe ich es ausgeführt, ſo daß es eintraf, 4 weil ich wußte, daß du ſtarrſinnig biſt, und dein Nacken eine eiſerne Sehne und deine Stirne Erz iſt. 5 Und ſo that ich es dir vorlängſt kund: ehe es eintraf, teilte ich dir's mit, damit du nicht ſagen könnteſt: Mein Götze hat es ausgeführt, und mein Schnitzbild und mein Gußbild hat es angeordnet! 6 Du haſt's gehört — da ſieh es nun alles! Ihr aber — wollt ihr's nicht bekennen? Ich habe dir Neues mitgeteilt von jetzt ab und verborgen gehaltenes und was du nicht wußteſt. 7 Jetzt iſt es geſchaffen und nicht vorlängſt; und vor heute hatteſt du nicht davon gehört, damit du nicht ſagen könnteſt: Ich wußte es ja! 8 Weder hatteſt du davon gehört, noch wußteſt du davon, noch war dir vorlängſt das Ohr aufgethan; denn ich wußte: Ganz und gar biſt du treulos und heißeſt „Übertreter" vom Mutterleibe an! 9 Um meines Namens willen halte ich meinen Zorn hin und meines Ruhmes halber bändige ich [ihn] dir zu lieb, daß ich dich nicht ausrotte. 10 Fürwahr, ich habe dich geſchmolzen, aber nicht 'als' Silber; ich habe dich geprüft im Schmelzofen des Elends. 11 Um meinetwillen, um meinetwillen thue ich's — denn wie würde 'mein Name' entweiht werden! — und meine Ehre will ich keinem anderen abtreten!

12 Höre auf mich, Jakob, und Israel, der du von mir berufen biſt: Ich bin es, ich bin der erſte und bin auch der letzte! 13 Hat doch meine Hand die Erde gegründet, und meine Rechte den Himmel ausgeſpannt. Ich rufe ihnen zu: insgeſamt ſtehen ſie da! 14 Verſammelt euch, ihr alle, und höret: Wer unter ihnen hat ſolches verkündigt: Er, den Jahwe liebt, wird ſeinen Willen an Babel vollſtrecken und ſeine [richterliche] Macht an den Chaldäern? 15 Ich, ich habe [es] verkündigt und habe ihn auch berufen; ich habe ihn hergeführt und 'ſchenkte' ihm Gelingen. 16 Tretet her zu mir [und] höret dies: von Anfang an habe ich nicht im Verborgenen geredet; ſeitdem es geſchah, bin ich zugegen! — Jetzt aber hat der Herr, Jahwe, mich geſandt mit ſeinem Geiſte! 17 So ſpricht Jahwe, dein Erlöſer, der Heilige Israels: Ich, Jahwe, dein Gott, bin's, der dich unterweiſt, erſprießlich zu handeln, der dich auf dem Wege leitet, den du gehen ſollſt. 18 Wenn du aufmerken wollteſt auf meine Befehle,

ſo würde einem Strome gleich deine Wohlfahrt werden, und deine Gerechtigkeit wie die Meereswogen;

19 da würden [zahlreich] wie der Sand deine Nachkommen ſein und die Sprößlinge deines Leibes wie 'die Krümchen der Erde':

nicht wird 'dein' Name ausgerottet, noch vertilgt werden aus meinem Angeſicht!

20 Ziehet aus aus Babel, fliehet hinweg von den Chaldäern unter ſchallendem Jubelgeſchrei! Thut dies kund [und] verkündigt es, breitet es aus bis ans Ende der Erde! Sprechet: Erlöſt hat Jahwe ſeinen Knecht Jakob! 21 Und ſie dürſteten nicht, als er ſie durch Wüſteneien führte, [denn] er ließ ihnen Waſſer aus Felſen rieſeln und ſpaltete Felſen, daß die Waſſer rannen!

22 Keinen Frieden, ſpricht Jahwe, giebt es für die Gottloſen!

Zweiter Teil: Kap. 49—62. **Von der Notwendigkeit der Buße des Volkes vor dem Erſcheinen des Heils** (wohl aus der letzten Zeit vor der Eroberung Babels, 538 v. Chr.).

Der künftige Sieg des jetzt ſo unſcheinbaren Knechtes Jahwes und die durch ihn verbürgte, trotz allem Zweifel und Kleinmut ſichere Wiederherſtellung Israels.

49 1 Hört auf mich, ihr Inſeln, und merket auf, ihr Völkerſchaften in weiter Ferne:
Jahwe hat mich vom Mutterleibe an berufen, von meiner Mutter Schoße an meinen Namen im Munde geführt.

2 Und er machte meinen Mund wie ein ſcharfes Schwert: im Schatten ſeiner Hand verſteckte er mich —
und er machte mich zu einem glatten Pfeile: in ſeinem Köcher verbarg er mich.
3 Und er ſprach zu mir: Mein Knecht biſt du, [biſt] Israel, an dem ich mich verherrlichen will!
4 Ich aber wähnte:
Vergeblich habe ich mich abgemüht, für nichts und nutzlos meine Kraft verbraucht;
jedoch mein Recht ſteht bei Jahwe und mein Lohn bei meinem Gott!
5 Nun aber ſpricht Jahwe, der mich vom Mutterleibe an zu ſeinem Knechte bildete, daß ich Jakob zu ihm zurückbrächte, und Israel für ihn geſammelt würde — und ich bin geehrt in den Augen Jahwes, und mein Gott ward meine Stärke — 6 und er ſprach: Dafür, daß du mir als Knecht dienſt, iſt's zu gering, daß du [nur] die Stämme Jakobs aufrichten und die aus Israel Bewahrten zurückbringen ſollteſt; und ſo mache ich dich denn zum Lichte der Heiden, daß mein Heil bis ans Ende der Welt reiche!
7 So ſpricht Jahwe, der Erlöſer Israels, ſein Heiliger, zu dem, der 'von jedermann verachtet, der von den Leuten verabſcheut wird', zu dem Sklaven von Tyrannen:
Könige ſollen es ſehen und [voller Ehrfurcht] aufſtehen —, Fürſten, und ſollen niederfallen,
um Jahwes willen, der da treu iſt, um des Heiligen Israels willen, der dich erwählte!
8 So ſpricht Jahwe:
Zur Zeit des Wohlgefallens erhöre ich dich und am Tage des Heils helfe ich dir:
und ich will dich behüten und dich zum Volksbunde* machen,
um das Land aufzurichten, um die verwüſteten Erbſtücke zum Beſitze anzuweiſen,
9 um den Gefangenen zu ſagen: Geht heraus! [und] denen in der Finſternis: Kommt ans Licht!
An den Wegen werden ſie weiden und [ſelbſt] auf allen kahlen Höhen ihre Weide haben.
10 Sie werden nicht hungern, noch dürſten, noch wird ſie Kimmung und Sonnenſtich treffen;
denn ihr Erbarmer wird ſie führen und an Waſſerquellen behutſam geleiten.
11 Und ich will alle meine Berge zu Weg machen, und meine Straßen ſollen [wohl] aufgeſchüttet ſein.
12 Da werden dann dieſe von fern her kommen, und dieſe von Norden und Weſten,
und jene vom Lande der Siniter.
13 Juble, o Himmel, und frohlocke, o Erde; und brechet aus, ihr Berge, in Jubelgeſchrei!
Denn Jahwe tröſtet ſein Volk und ſeiner Elenden erbarmt er ſich!
14 Zion aber ſprach: Jahwe hat mich verlaſſen, und der Herr hat meiner vergeſſen! — 15 Vergißt wohl ein Weib ihres Säuglings, daß ſie ſich nicht erbarmen ſollte über den Sohn ihres Leibes? Aber mögen ſie auch [ihrer Kinder] vergeſſen, ſo will doch ich deiner nicht vergeſſen! 16 Sieh, auf [meine] Hände habe ich dich gezeichnet: deine Mauern ſind mir immerdar vor Augen! 17 Schon ſind deine Söhne herbeigeeilt; deine Zerſtörer und deine Verwüſter verlaſſen dich. 18 Erhebe ringsum deine Augen und ſchaue! Schon haben ſie ſich alle verſammelt, ſind zu dir gekommen! So wahr ich lebe! iſt der Spruch Jahwes, ſie alle ſollſt du wie einen Schmuck dir anlegen und ſie [dir] umgürten wie eine Braut. 19 Denn deine Ruinen und deine Trümmerſtätten und dein zerſtörtes Land — ja nun wirſt du zu eng ſein für [alle] Bewohner, und fern werden ſein deine Verderber. 20 Noch werden die Söhne [aus der Zeit] deiner Kinderloſigkeit vor deinen Ohren ſagen: Der Raum iſt mir zu eng, mache mir Platz, daß ich wohnen kann! 21 Da wirſt du dann bei dir denken: Wer hat mir dieſe da geboren? — ich war ja kinderlos und unfruchtbar, verbannt und verſtoßen! Dieſe alſo — wer hat ſie groß gezogen? — ich war ja allein übrig geblieben: was iſt's mit dieſen? 22 So ſpricht der Herr, Jahwe:

---

* Vergl. die Deutung dieſer eigentümlichen Bezeichnung in der Überſetzung von 42, 6.

Fürwahr, ich will nach den Heiden hin meine Hand erheben und nach den Völkern zu
mein Panier aufſtecken,
daß ſie deine Söhne im Buſen herbeibringen, und deine Töchter auf der Schulter her-
getragen werden.
23 Und Könige ſollen deine Wärter ſein und ihre fürſtlichen Gemahlinnen deine Ammen;
mit dem Angeſichte zur Erde [niederfallend] ſollen ſie dir huldigen und den Staub deiner
Füße lecken,
und du ſollſt erfahren, daß ich Jahwe bin, der ich nicht zu Schanden werden laſſe, die auf
mich harren!
24 Kann man etwa einem Starken [ſeine] Beute abnehmen, oder können die Gefangenen
eines 'Gewaltigen' entwiſchen?
25 25 Denn ſo ſpricht Jahwe:
Mag man immerhin einem Starken die Gefangenen abnehmen und mag die Beute eines
Gewaltigen entwiſchen!
Aber mit dem, der mit dir ſtreitet, will ich ſtreiten und deine Kinder will ich erretten!
26 Und ich will deinen Bedrückern ihr eigenes Fleiſch zu eſſen geben und wie an Moſt ſollen
ſie ſich an ihrem eigenen Blute berauſchen;
und ſo ſoll alles Fleiſch erkennen, daß ich, Jahwe, dein Erretter bin, und dein Erlöſer
der Starke Jakobs!

50 1 So ſpricht Jahwe:
Wo iſt denn der Scheidebrief eurer Mutter, mit dem ich ſie entlaſſen hätte?
oder wer iſt ein Gläubiger von mir, dem ich euch verkauft hätte?
Vielmehr, um eure Verſchuldungen ſeid ihr verkauft worden und um eurer Vergehungen
willen ward eure Mutter entlaſſen.
2 Warum war niemand da, als ich kam, antwortete niemand, als ich rief?
Sollte wirklich meine Hand zu kurz ſein, um zu erlöſen? oder iſt etwa keine Kraft in mir,
um zu erretten?
Fürwahr, durch mein Schelten trockne ich das Meer aus, mache Ströme zur Wüſte:
die Fiſche darin verfaulen aus Mangel an Waſſer und ſterben vor Durſt.
3 Ich will den Himmel in Trauerſchwärze kleiden und härenes Gewand zu ſeiner Hülle
machen.

Die Demut und der Dulderſinn des Knechtes Jahwes als ein Vorbild für alle Frommen im Volke ſamt erneuten Zuſicherungen des Heils.

4 Der Herr, Jahwe, hat mir eine Jüngerzunge gegeben, damit ich verſtände, Ermüdeten
durch Zuſprache aufzuhelfen; er weckt alle Morgen, weckt mir das Ohr, damit ich nach Jünger-
5 weiſe höre. 5 Der Herr, Jahwe, hat mir das Ohr aufgethan, ich aber widerſtrebte nicht, wich
nicht zurück. 6 Meinen Rücken bot ich denen, die [mich] ſchlugen, und meine Wangen denen,
die [mich] rauften, verbarg nicht mein Antlitz vor Beſchimpfungen und Speichel. 7 Doch der
Herr, Jahwe, ſtand mir bei: darum fühlte ich mich nicht beſchämt. Darum machte ich mein
Antlitz [ſo hart] wie Kieſel; wußte ich doch, daß ich nicht zu Schanden werden würde. 8 Nahe
iſt, der mir Recht ſchafft! Wer will mit mir ſtreiten? — ſo wollen wir miteinander hin-
treten! Wer iſt mein Gegner? — er trete heran zu mir! 9 Fürwahr, der Herr, Jahwe, wird
mir beiſtehen! — wer irgend könnte mich verdammen? Vielmehr ſie alle werden wie ein Ge-
wand zerfallen, es frißt ſie die Motte!
10 10 Wer unter euch Jahwe fürchtet, 'der gehorche' der Rede ſeines Knechts; wer in Finſter-
nis dahin wandelt, ohne einen Lichtſtrahl, der vertraue auf den Namen Jahwes und ſtütze ſich
auf ſeinen Gott! 11 Ihr alle aber, die ihr Feuer anzündet, die ihr Brandpfeile 'zu heller

Flamme entfacht' — hinein in die Glut eures Feuers und in die Brandpfeile, die ihr entzündet habt! Aus meiner Hand widerfährt euch dies, an einen Schmerzensort ſollt ihr euch hinlegen!

51 [1] Höret auf mich, die ihr der Gerechtigkeit nachjagt, die ihr Jahwe ſucht!
Blickt auf den Felſen hin, aus dem ihr gehauen ſeid, und auf die Höhlung des Brunnens, aus der ihr ausgegraben ſeid!
[2] Blickt hin auf Abraham, euren Ahnherrn, und auf Sara, die euch gebar;
denn als einzelnen [Mann] habe ich ihn berufen und 'ihn geſegnet und gemehrt'!
[3] Denn Jahwe tröſtet Zion, tröſtet alle ihre Ruinen:
er macht ihre Wüſte dem Wonnelande gleich und ihre Einöde dem Garten Jahwes.
Wonne und Freude ſoll man darin antreffen, Dankſagung und lauten Lobgeſang.
[4] Merket auf mich, 'ihr Völker', und lauſchet, 'ihr Nationen'!
Denn Unterweiſung geht von mir aus, und mein Recht als ein Licht für die Völker ' '.
[5] Nahe iſt meine Gerechtigkeit, 'im Nu' tritt hervor mein Heil, 6
und meine Arme werden die Völker richten.
Auf mich harren die Inſeln und warten auf meinen Arm.
[6] Hebt eure Augen zum Himmel empor und blickt auf die Erde drunten:
denn der Himmel wird wie Rauch zerſtieben, und die Erde wie ein Gewand zerfallen,
und ihre Bewohner werden wie Mücken dahinſterben —
mein Heil jedoch wird ewig dauern und meine Gerechtigkeit nicht 'aufhören'.
[7] Hört auf mich, die ihr die Gerechtigkeit kennt, du Volk, in deſſen Herzen meine Unterweiſung wohnt:
Fürchtet nicht Schimpf von Menſchen und vor ihren Schmähungen erſchrecket nicht!
[8] Denn gleich einem Gewande wird ſie die Motte freſſen und der Wolle gleich wird ſie die Schabe freſſen:
meine Gerechtigkeit jedoch wird ewig dauern und mein Heil bis zum fernſten Geſchlecht!
[9] Wach auf, wach auf, umkleide dich mit Kraft, du Arm Jahwes!
Wach auf wie in den Tagen der Vorzeit, unter den Geſchlechtern der uralten Zeiten!
Warſt nicht du es, der Rahab * 'zerhieb', der den Drachen durchbohrte?
[10] Warſt nicht du es, der das Meer austrocknen ließ, die Waſſer der großen Flut? 10
der die Tiefen des Meeres in Weg verwandelte, damit die Erlöſten hindurchſchreiten könnten?
[11] ‹Jahwes Befreite kehren heim und gelangen nach Zion mit Jauchzen und ewige Freude um[ſchwebt] ihr Haupt.
Wonne und Freude erlangen ſie: entflohen ſind Kummer und Seufzen›!

[12] Ich, ich bin's, der euch tröſtet! Wer biſt du, daß du dich fürchten ſollteſt vor Menſchen, die ſterben müſſen, und vor Menſchenkindern, die wie Gras dahingegeben werden, [13] und daß du Jahwes, deines Schöpfers, vergaßeſt, der den Himmel ausgeſpannt und die Erde gegründet hat, und beſtändig allezeit bebteſt vor dem Grimme des Bedrückers, als zielte er, 'dich' zu vernichten? Wo iſt denn nun der Grimm des Bedrückers? [14] Eilends wird, der da krumm liegt, ſeiner Feſſeln entledigt, und nicht ſoll er ſterbend der Grube verfallen, noch ſeines Brotes ermangeln — [15] ſo wahr ich Jahwe, dein Gott, bin, der das Meer aufwühlt, daß ſeine Wogen 15
brauſen: Jahwe der Heerſcharen iſt ſein Name! [16] Und ich habe dir meine Worte in den Mund gelegt und im Schatten meiner Hand habe ich dich geborgen, um den Himmel [aufs neue] 'auszuſpannen' und die Erde [neu] zu gründen und um zu Zion zu ſagen: Mein Volk biſt du!
[17] Ermuntere dich, ermuntere dich! Erhebe dich, Jeruſalem, die du aus der Hand Jahwes den

*) Bezeichnung Ägyptens; vergl. die textkritiſche Anmerkung.

Becher ſeines Grimmes getrunken haſt: den Taumelkelch ‹Becher› haſt du getrunken, ausgeſchlürft.
18 Da war niemand, der ſie geleitete, von allen Söhnen, die ſie geboren, niemand, der ſie bei
der Hand ergriff, von allen Söhnen, die ſie groß gezogen. 19 Zwiefaches, fürwahr, betraf
dich — wer könnte dir Beileid zollen? Die Zerſtörung und die Zertrümmerung, der Hunger
20 und das Schwert — wer ‘könnte’ dich tröſten? 20 Deine Söhne lagen umnachtet an allen
Straßenecken, wie ein Antilope im Netze, ſie, die ſich vollgetrunken hatten vom Grimme Jahwes,
von dem Schelten deines Gottes. 21 Darum höre doch dieſes, du Elende, die du trunken biſt,
doch nicht von Wein! 22 So ſpricht dein Herr, Jahwe, und dein Gott, der ſeines Volkes Sache
führt: Fürwahr, ich habe aus deiner Hand den Taumelbecher, den Kelch ‹Becher› meines
Grimmes genommen — du ſollſt ihn fernerhin nicht mehr trinken müſſen, 23 und ich will ihn
deinen Bedrückern in die Hand geben, die zu dir ſprachen: Bücke dich, daß wir darüber hin-
schreiten! — ſo daß du deinen Rücken wie zum Erdboden und zur Straße für die darüber hin-
52 ſchreitenden machen mußteſt. 1 Wach auf, wach auf! Umkleide dich mit deiner Macht, o Zion!
Umkleide dich mit deinen Prachtgewändern, o Jeruſalem, du heilige Stadt! Denn nicht ſoll dich
fernerhin ein Unbeſchnittener oder Unreiner betreten. 2 Schüttle den Staub von dir ab, erhebe
dich, ſetze dich auf, Jeruſalem! Entledige dich der Feſſeln deines Halſes, du Gefangene, Tochter
Zion! 3 Denn ſo ſpricht Jahwe: Umſonſt wurdet ihr verkauft, und ohne Geld ſollt ihr befreit
werden. 4 Denn ſo ſpricht der Herr, Jahwe: Nach Ägypten zog dereinſt mein Volk hinab, um
5 als Fremdling dort zu weilen, und Aſſur hat es ohne Entgelt bedrückt. 5 Und nun, was habe
ich hier zu ſchaffen, iſt der Spruch Jahwes, da mein Volk ja umſonſt hingenommen worden
iſt? Seine Herrſcher ‘überheben ſich’, iſt der Spruch Jahwes, und beſtändig, allezeit iſt mein
Name ‘verläſtert’. 6 Darum ſoll mein Volk meinen Namen erkennen, ‘ ’ [ſoll erkennen] jenes
Tages, daß ich es bin, der da ſpricht: Da bin ich!

7 Wie lieblich ſind auf den Bergen die Füße des Freudenboten, der Frieden verkündigt,
der frohe Botſchaft bringt, der Heil verkündigt, der zu Zion ſpricht: Dein Gott iſt König!
8 Horch, deine Späher erheben [ihre] Stimme, insgeſamt jubeln ſie, weil ſie [jetzt] Auge gegen
Auge * der Heimkehr Jahwes nach Zion zuſehen dürfen! 9 Brecht insgeſamt in lauten Jubel
10 aus, ihr Trümmerhaufen Jeruſalems, denn Jahwe tröſtet ſein Volk, erlöſt Jeruſalem! 10 Ent-
blößt hat Jahwe ſeinen heiligen Arm vor den Augen aller Völker, und alle Enden der Erde
ſollen das Heil unſeres Gottes ſehen!

11 Hinweg, hinweg! ziehet aus von dort! Rührt nichts Unreines an! Ziehet fort aus
ſeinem [Babels] Bereiche: reinigt euch, ihr Waffenträger ** Jahwes!

12 Denn nicht in Haſt ſollt ihr wegziehen und nicht in eiliger Flucht ſollt ihr von dannen
gehen,
ſondern Jahwe zieht vor euch her und euren Zug beſchließt der Gott Israels!

Das freiwillig übernommene Leiden des unſchuldigen Knechtes Jahwes, ſeine Erhöhung und die durch ihn vermittelte Sühnung der Schuld des Volkes.

13 Fürwahr, mein Knecht wird Erfolg haben: er wird emporkommen und erhöht werden
und hoch erhaben ſein!
14 Gleichwie ſich viele über dich entſetzt haben —
ſo entſtellt, nicht mehr menſchenähnlich war ſein Ausſehen und ſeine Geſtalt nicht mehr
wie die der Menſchenkinder —,
15 ſo wird er viele Völker [vor Staunen und Ehrfurcht] aufſpringen machen, ſeinethalben
werden Könige ihren Mund zuſammenpreſſen;

---

* d. h. aus nächſter Nähe.

** Nach anderer Deutung: ihr Träger der [heiligen] Gefäße Jahwes.

denn was ihnen nie erzählt ward, ſchauen ſie, und was ſie nie gehört haben, nehmen ſie wahr.

[1] Wer hat dem, was uns verkündigt ward, geglaubt, und der Arm Jahwes — wem 53
ward er offenbar?

[2] Und ſo wuchs er vor ihm auf wie ein [Wurzel-]Sprößling und wie ein Wurzelſchoß aus dürrem Land:
er hatte nicht Geſtalt, noch Schönheit, daß wir ihn hätten anſehen mögen, und kein Ausſehen, daß wir Gefallen an ihm gefunden hätten.

[3] Verachtet war er und von den Menſchen verlaſſen, ein Mann der Schmerzen und vertraut mit Krankheit,
und wie einer, vor dem man das Antlitz verhüllt, verachtet, daß wir ihn für nichts rechneten.

[4] Aber unſere Krankheiten hat er getragen und unſere Schmerzen hat er auf ſich geladen;
wir aber hielten ihn für [von Gott] geſtraft, für von Gott geſchlagen und geplagt,

[5] während er doch um unſerer Übertretungen willen durchbohrt, um unſerer Verſchuldungen 5
willen zermalmt war:
Strafe uns zum Heile lag auf ihm, und durch ſeine Striemen ward uns Heilung!

[6] Wir gingen alle in der Irre wie Schafe, wandten uns ein jeder ſeines Wegs;
Jahwe aber ließ ihn treffen unſer aller Schuld.

[7] Gemißhandelt ward er, während er ſich doch willig beugte und ſeinen Mund nicht aufthat:
wie ein Lamm, das zum Schlachten geführt wird, und wie ein Schaf, das vor ſeinen Scherern verſtummt iſt ‘ ’.

[8] Infolge von Drangſal und Gericht ward er hinweggerafft; wer unter ſeinen Zeitgenoſſen aber bedenkt es, daß er infolge der Abtrünnigkeit meines Volkes aus dem Lande der Lebendigen hinweggeriſſen, ‘zum Tode getroffen’ ward?

[9] Und man gab ihm bei den Gottloſen ſein Grab und bei ‘den Übelthätern’, als er ‘dahinſtarb’,
trotzdem daß er kein Unrecht gethan, und kein Trug in ſeinem Munde war.

[10] Jahwe aber gefiel es, ihn zu zermalmen . . . . .* Wenn er ſelbſt ein Schuldopfer einſetzen 10
würde, ſollte er Nachkommen ſchauen, lange leben und das Vorhaben Jahwes durch ihn gelingen. [11] Infolge der Mühſal ſeiner Seele wird er ſich ſatt ſehen: durch ſeine Erkenntnis wird er, der Gerechte, mein Knecht, den Vielen Gerechtigkeit ſchaffen und ihre Verſchuldungen wird er auf ſich laden.

[12] Darum will ich ihm unter den Vielen [ſeinen] Anteil geben und mit [einer] zahlreichen [Schar] ſoll er Beute teilen,
dafür, daß er ſein Leben dahingab in den Tod und ſich unter die Frevler zählen ließ,
während er doch die Sünden vieler getragen hat und für die Frevler fürbittend eintrat.

Die Herrlichkeit des unter dem neuen, ewigen Bunde lebenden Zionsvolkes und der unbezwinglichen Bundesſtadt Jeruſalem.

[1] Juble, du Unfruchtbare, die nicht geboren hat! Brich in Jubel aus und jauchze, die 54
nicht gekreißt hat!
Denn der Söhne der Vereinſamten ſind mehr als der Söhne der Vermählten, ſpricht Jahwe.

[2] Erweitre den Raum deines Zeltes, und die Zeltdecken deiner Behauſung mögen ſie weit ausſpannen: wehre dem nicht!
Mache deine Zeltſtricke lang und deine Pflöcke feſt!

---

* Das übergangene Wort kann allenfalls bedeuten: „er hat krank gemacht“. Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

3 Denn nach rechts und links wirſt du dich ausbreiten:
Deine Nachkommen werden [das Gebiet ganzer] Völker in Beſitz nehmen und verödete Städte [neu] bevölkern.
4 Sei getroſt, denn du wirſt nicht zu Schanden werden, und fühle dich nicht beſchämt, denn du wirſt nicht zu erröten brauchen.
Denn die Schande deiner Jugendzeit wirſt du vergeſſen, und der Schmach deiner Witwenſchaft wirſt du nicht länger gedenken.
5 Denn dein Gemahl iſt dein Schöpfer: Jahwe der Heerſcharen iſt ſein Name;
und dein Erlöſer iſt der Heilige Israels: der Gott der ganzen Erde heißt er!
6 Denn wie ein verlaſſenes und in tiefſter Seele betrübtes Weib hat dich Jahwe berufen, und eine Jugendgattin — kann die verſchmäht werden? ſpricht dein Gott.
7 Einen kleinen Augenblick zwar habe ich dich verlaſſen, aber mit großem Erbarmen will ich dich an mich ziehen.
8 In einer Aufwallung von Zorn habe ich mein Angeſicht einen Augenblick vor dir verborgen, aber mit ewiger Huld erbarme ich mich deiner, ſpricht dein Erlöſer, Jahwe.
9 Denn den Waſſern Noahs gilt mir dies gleich: wie ich geſchworen habe, daß die Waſſer Noahs die Erde nicht nochmals überfluten ſollen, ſo habe ich geſchworen, dir nicht [mehr] zu zürnen, noch dich zu ſchelten.
10 Denn mögen auch die Berge weichen und die Hügel wanken,
ſo ſoll doch meine Huld nicht von dir weichen und mein Friedensbund nicht wanken, ſpricht dein Erbarmer, Jahwe.
11 Du Elende, Sturmbewegte, Ungetröſtete!
Fürwahr, ich will deine 'Grundfeſten mit Rubinen' legen und will dich gründen mit Sapphiren.
12 Und deine Zinnen will ich aus Jaspis machen und deine Thore aus Karfunkeln,
und deine ganze Grenzeinfaſſung aus Edelſteinen.
13 Und alle deine Söhne ſind Jünger Jahwes und großen Frieden haben deine Söhne.
14 Durch Gerechtigkeit wirſt du feſt gegründet ſtehen:
erachte dich fern von Bedrückung, denn du brauchſt dich nicht zu fürchten, ſowie von Schrecknis, denn es wird dir nicht nahen.
15 Streitet aber doch einer 'wider dich', ſo iſt's ſicher nicht von mir gewollt:
wer irgend mit dir ſtreitet, der ſoll fallen!
16 Fürwahr, ich habe den Schmied geſchaffen, der das Kohlenfeuer anfacht und eine Waffe als ſein Werk hervorbringt; ich habe aber auch den Verderber geſchaffen, um unbrauchbar zu machen. 17 Keine Waffe, die zu deinem Unheile geſchmiedet wird, ſoll etwas ausrichten, und jeder Zunge, die ſich in einen Rechtsſtreit mit dir einläßt, wirſt du ihr Unrecht beweiſen können. — Dies iſt das Erbteil der Knechte Jahwes und die Gerechtigkeit, die ihnen durch mich zu teil wird, iſt der Spruch Jahwes!

Aufforderung zur Empfangnahme der herrlichen Heilsgüter und zu rechtſchaffenem Wandel, um ſich ihrer wert zu machen.

55 1 Ha! ihr Durſtigen alle, kommt herbei zum Waſſer! und ihr, die ihr kein 'Brot' habt, kommt, kauft Getreide ein und eſſet!
Ja kommt, kauft Getreide ohne Geld und ohne Bezahlung Wein und Milch!
2 Warum wollt ihr Geld darwägen, um [doch] kein Brot [zu erhalten], und euren Verdienſt für etwas, das [euch] nicht ſatt macht?
Hört vielmehr auf mich, ſo ſollt ihr Gutes zu eſſen haben, und eure Seele ſoll ſich erlaben an Fett!

3 Neigt euer Ohr und kommt her zu mir! Hört, daß eure Seele auflebe!
Und ich will euch einen ewigen Bund gewähren: — die unverbrüchlichen Gnadenerweiſungen an David!
4 Wahrlich, zu einem Zeugen 'für Völker' habe ich ihn gemacht, zum Fürſten und Gebieter über Nationen!
5 Fürwahr, ein Volk, das du nicht kennſt, wirſt du herbeirufen, und Leute, die dich nicht kennen, werden zu dir hinlaufen
um Jahwes, deines Gottes, willen und des Heiligen Iſraels halber, weil er dich verherrlicht hat!
6 Suchet Jahwe, während er ſich finden läßt, rufet ihn an, während er nahe iſt!
7 Der Gottloſe möge von ſeinem Wandel laſſen und der Nichtswürdige von ſeinen Ränken
und möge ſich zu Jahwe bekehren, ſo wird er ſich ſeiner erbarmen, und zu unſerem Gotte, denn er wird reichlich vergeben.
8 Denn meine Gedanken ſind nicht eure Gedanken und eure Wege nicht meine Wege, iſt der Spruch Jahwes;
9 ſondern ſo viel der Himmel höher iſt als die Erde, ſo viel ſind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken!
10 Denn gleichwie der Regen und der Schnee vom Himmel herabfällt und nicht wieder dorthin zurückkehrt — es ſei denn, daß er die Erde getränkt und befruchtet und zum Sproſſen gebracht und Samen zum 'Säen' und Brot zum 'Eſſen' dargereicht hat —, 11 ebenſo wird mein Wort ſein, das aus meinem Munde hervorgeht: es wird nicht leer zu mir zurückkehren, es ſei denn, daß es vollbracht hat, was ich wollte, und durchgeführt, wozu ich es ſandte!
12 Denn mit Freuden werdet ihr ausziehen und in Frieden geleitet werden.
Die Berge und die Hügel werden vor euch in Jubel ausbrechen und alle Bäume des Feldes in die Hände klatſchen.
13 Statt Dorngeſtrüpp werden Cypreſſen emporwachſen und ſtatt der Neſſeln werden Myrten emporwachſen,
und es wird Jahwe zum Ruhme gereichen, zu einem ewigen, unvertilgbaren Merkzeichen.

56 1 So ſpricht Jahwe:
Wahret das Recht und übt Gerechtigkeit!
Denn mein Heil iſt nahe daran, herbeizukommen, und meine Gerechtigkeit, ſich zu offenbaren.
2 Heil dem Menſchen, der dies thut, und dem Menſchenkind, der daran feſthält:
Der den Sabbat vor Entweihung bewahrt und der ſeine Hand wahrt, irgend etwas Böſes zu thun!
3 Der Fremdling aber, der ſich an Jahwe angeſchloſſen hat, wähne nicht: Sicherlich wird mich Jahwe aus ſeinem Volke ausſcheiden! und der Verſchnittene ſage nicht: Fürwahr, ich bin ein dürrer Baum! 4 Vielmehr ſo ſpricht Jahwe: den Verſchnittenen, die meine Sabbate halten und nach dem trachten, woran ich Gefallen habe, und an meinem Bunde feſthalten, 5 denen will ich in meinem Tempel und in meinen Mauern ein Denkmal und einen Namen verleihen, die beſſer ſind als Söhne und Töchter: einen ewigen, unvertilgbaren Namen will ich einem [jeden ſolchen] verleihen! 6 Und was die Fremdlinge betrifft, die ſich an Jahwe anſchließen, um ihm zu dienen und den Namen Jahwes zu lieben, um ſeine Knechte zu werden: alle, die den Sabbat vor Entweihung bewahren und an meinem Bunde feſthalten, 7 die will ich heimbringen zu meinem heiligen Berge und ſie erfreuen in meinem Bethauſe: ihre Brandopfer und ihre Schlachtopfer ſollen mir wohlgefällig ſein auf meinem Altare. Denn mein Haus wird ein Bethaus für alle Völker heißen, 8 iſt der Spruch des Herrn, Jahwes, der die Verſprengten Iſraels ſammelt. ‹Auch weiterhin will ich [noch andere] zu ihm [Iſrael] . . . . .* hinzuſammeln!›

* Wörtlich „zu ſeinen Geſammelten"; vergl. jedoch die textkritiſche Anmerkung.

Die gegenwärtige, durch gewiſſenloſe Führer verſchuldete Lage des Volks, ſeine Verſtocktheit und Abgötterei. (56, 9—57, 13a aus vorexiliſcher Zeit*.)

9 'Verſammelt euch', alle Tiere des Feldes, kommt herbei, um zu freſſen, alle Tiere im Walde!
10 10 Seine Späher ſind blind, insgeſamt ohne Einſicht: insgeſamt ſtumme Hunde, die nicht bellen können;
träumend liegen ſie da, ſchlafſüchtig.
11 Und dieſe Hunde ſind heißhungrig, kennen keine Sättigung, —
und 'ſie ſelbſt, die Hirten', wiſſen nicht aufzumerken.
Sie alle haben ſich ihres Weges gewandt, ein jeder ſeinem Vorteile zu, einer wie der andere:
12 „Kommt herbei, ich will Wein holen, und laßt uns Rauſchtrank zechen!
Und wie der heutige ſoll [auch] der morgende Tag ſein: ganz beſonders hoch ſoll es da [wieder] hergehen!"
57 1 Der Gerechte kommt um, ohne daß es jemand zu Herzen nähme, und die Frommen werden dahingerafft, ohne daß jemand darauf achtet,
daß infolge der [herrſchenden] Schlechtigkeit der Gerechte dahingerafft wurde.
2 In Frieden geht er ein 'in ſein Grab': ſie ruhen auf ihren Lagerſtätten, die geradeaus ihres Weges gewandelt ſind.
3 Ihr aber, tretet hierher, ihr Söhne der Zauberin, ihr Brut eines Ehebrechers und 'einer Hure'.
4 Über wen macht ihr euch doch luſtig? gegen wen reißt ihr das Maul auf, ſtreckt ihr die Zunge heraus?
Seid ihr nicht die abtrünnigen Kinder, eine Lügenbrut?
5 5 die in Brunſt geraten an den Terebinthen, unter jedem grünen Baume,
die ihre Kinder ſchlachten in den Bachthälern, unter den Klüften der Felſen.
6 An glatten Steinen im Bachthal haſt du deinen Anteil, — ſie, ſie ſind dein Los!
Auch ihnen haſt du Trankopfer ausgegoſſen, Speisopfer dargebracht.
Soll ich mich darüber zufrieden geben? 7 Auf hohem und ragendem Berge haſt du dein Lager hingeſtellt: auch dort hinauf biſt du geſtiegen, um Opfer zu ſchlachten. 8 Und hinter der Thür und dem Pfoſten brachteſt du dein Merkzeichen an, denn abtrünnig von mir haſt du dein Lager aufgedeckt und beſtiegen, haſt es weit gemacht, ...**: du liebteſt ihr Beilager, ſchauteſt nach [jeder winkenden] Hand aus***.
9 Und du zogſt hin zum Könige† mit Öl und verwandeſt viele Salben,
und du ſandteſt deine Boten bis weithin und bis tief hinab in die Unterwelt.
10 10 Durch deine vielen Gänge wurdeſt du müde, ſprachſt aber nicht: Ich geb' es auf! Du bemerkteſt noch Leben in deiner Hand; darum fühlteſt du dich nicht zu ſchwach. 11 Vor wem ſcheuteſt und fürchteteſt du dich denn, daß du treulos werden mußteſt und meiner nicht mehr gedachteſt, nichts mehr von mir wiſſen wollteſt? Nichtwahr, [weil] ich ſchweige, und zwar ſeit längſter Zeit, — darum fürchteſt du mich nicht mehr! 12 Ich will 'meine' Gerechtigkeit kund werden laſſen; deine Machwerke aber, — die werden dir nicht nützen. 13 Wann du ſchreiſt, mögen dich deine 'Götzen' erretten: doch ſie alle trägt ein Wind davon, nimmt ein Hauch hinweg.

---

* Vergl. hierzu die textkritiſchen Anmerkungen.

** Wörtlich vielleicht: „und du bedangſt dir von ihnen aus". Der Text iſt offenbar verderbt.

*** Die Überſetzung von 8b iſt ganz unſicher.

† Vergl. oben die Anmerkung zu Jeſ. 30, 33.

Jahwes Erlöſungsthat an ſeinem Volke.

Wer aber zu mir ſeine Zuflucht nimmt, wird das Land erobern und meinen heiligen Berg in Beſitz nehmen! 14 Und ſo ſagt er denn: Macht Bahn, macht Bahn! Richtet her den Weg! Räumt meinem Volke [jeglichen] Anſtoß aus dem Wege! 15 Denn ſo ſpricht der Hohe und Erhabene, der ewig Thronende, deſſen Name 'Heiliger' iſt: In der Höhe und als Heiliger wohne ich, und die, die zerknirſcht und demütiges Geiſtes ſind — neu beleben [will ich] den Geiſt Demütiger und neu beleben das Herz Zerknirſchter! 16 Denn nicht auf immer will ich hadern, noch ewig zürnen; denn [ihr] Geiſt würde vor mir dahinſchmachten, und die Seelen, die ich ſelbſt geſchaffen habe. 17 Um 'ſeiner Verſchuldung' .....* willen zürnte ich 'und ſtrafte ihn', indem ich 'zürnend' mich verhüllte: da ging er abtrünnig dahin auf ſelbſtgewähltem Wege. 18 Ich ſah ſeine Wege und will ihn heilen; ich will ihn leiten und ihm Tröſtung zukommen laſſen, nämlich ſeinen Trauernden. 19 Er, der Frucht der Lippen** ſchafft: Heil, Heil den Fernen und den Nahen, ſpricht Jahwe, und ich will ihn heilen! 20 Aber die Gottloſen ſind wie das aufgewühlte Meer, denn es vermag nicht zur Ruhe zu kommen, und ſo wühlen ſeine Waſſer [immer wieder] Schlamm und Kot herauf. 21 Keinen Frieden, ſpricht mein Gott, giebt es für die Gottloſen!

Nicht Gottes Ohnmacht, ſondern die Sündenſchuld des Volks iſt die Urſache der Verzögerung des Heils.

58 1 Rufe aus voller Kehle: halte nicht zurück! Gleich einer Poſaune laß weithin deine Stimme erſchallen
und thue meinem Volke ihre Abtrünnigkeit kund und denen vom Hauſe Jakobs ihre Sünden!
Und doch befragen ſie mich Tag für Tag und tragen nach der Kenntnis meiner Wege Verlangen!
2 Wie ein Volk, das Gerechtigkeit geübt und von dem Rechte ſeines Gottes nicht abgewichen iſt,
fordern ſie gerechte Gerichte von mir: nach dem Erſcheinen Gottes verlangen ſie.
3 „Warum haben wir gefaſtet, ohne daß du es ſahſt, uns kaſteit, ohne daß du es merkteſt?"
Nehmt ihr doch an eurem Faſttage Geſchäfte vor und drängt alle eure Arbeiter!
4 Faſtet ihr doch zu Streit und Zank und zum Zuſchlagen mit roher Fauſt; nicht faſtet ihr
gegenwärtig, um eurem Flehen droben Gehör zu verſchaffen.
5 Kann etwa derartig ein Faſten ſein, wie ich es haben will: ein Tag, an dem der Menſch ſich kaſteit?
daß einer der Binſe gleich ſeinen Kopf niederbeugt und Sack und Aſche unterbreitet —
kannſt du das ein Faſten nennen und einen Tag des Wohlgefallens für Jahwe?
6 Iſt nicht [vielmehr] das ein Faſten, wie ich es haben will:
ungerechte Feſſeln abnehmen, die Bande des Joches löſen,
Zerſchlagene frei ausgehen laſſen und jegliches Joch ſprengen,
7 daß du dem Hungrigen dein Brot brichſt und umherirrende Elende ins Haus hineinführſt,
daß, wenn du einen Nackenden ſiehſt, du ihn bekleideſt und deinem Fleiſche dich nicht entziehſt?
8 Alsdann wird der Morgenröte gleich dein Licht hervorbrechen und deine Heilung wird eilends anheben;
deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, die Herrlichkeit Jahwes deinen Zug beſchließen.

---

* Wörtlich: „um der Vergehung ſeines Gewinnes willen"; vergl. die textkritiſche Anmerkung.
** d. h. inbrünſtige Dankesworte.

9 Alsdann wirſt du rufen, und Jahwe wird antworten,
wirſt um Hilfe ſchreien, und er wird ſprechen: Hier bin ich!
Wenn du aus deinem Bereich Unterjochung entfernſt, nicht mehr mit Fingern zeigſt und Unheil redeſt,
10 10 dem Hungrigen dein 'Brot' reichſt und den Gebeugten zufriedenſtellſt,
ſo wird dein Licht aufſtrahlen in der Finſternis, und deine Dunkelheit wird wie der helle Mittag werden.
11 Und Jahwe wird dich immerdar geleiten:
er wird in ausgedörrter Gegend dich ſättigen und deine Gebeine ſtärken,
daß du einem wohlbewäſſerten Garten gleichſt und einem Quellorte, deſſen Waſſer nicht trügen.
12 Und die zu dir gehören, werden die Trümmer der Vorzeit wieder aufbauen: die Grundmauern vergangener Geſchlechter wirſt du wieder aufrichten;
und man wird dich nennen „Vermauerer von Riſſen, Wiederherſteller von Pfaden, daß man wohnen könne“!
13 Wenn du vom [Entheiligen des] Sabbat deinen Fuß fernhältſt, daß du nicht deine Geſchäfte an meinem heiligen Tage verrichteſt,
[wenn] du den Sabbat eine Wonne, den Heiligen Jahwes verehrungswürdig nennſt und ihn in Ehren hälſt,
ſo daß du nicht deinem Tagewerke nachgehſt, deine Geſchäfte vornimmſt und Geſchwätz verführſt, —
14 alsdann wirſt du deine Wonne an Jahwe haben, und ich will dich auf den Höhen des Landes einherfahren laſſen
und will dich das Erbteil deines Ahnherrn Jakob genießen laſſen. Fürwahr, Jahwes Mund hat es geredet!
59 1 Fürwahr, die Hand Jahwes iſt nicht zu kurz, um zu erretten, und ſein Ohr nicht zu ſtumpf, um zu hören;
2 ſondern eure Verſchuldungen haben euch von eurem Gotte getrennt,
und eure Sünden haben bewirkt, daß er das Antlitz vor euch verbarg, um nicht zu hören.
3 Denn eure Hände ſind mit Blut befleckt und eure Finger mit Verſchuldung;
eure Lippen haben Lügen geredet, eure Zunge ſpricht Frevel.
4 Keiner ſagt aus in Redlichkeit und keiner rechtet mit Wahrhaftigkeit: —
auf Nichtiges verläßt man ſich und redet Unbegründetes,
man geht mit Mühſal ſchwanger und gebiert Unheil!
5 5 Natterneier hecken ſie aus und Spinnengewebe weben ſie:
wer von ihren Eiern ißt, muß ſterben, und wird eins zerdrückt, ſo wird eine Otter ausgeheckt.
6 Ihre Gewebe dienen nicht zu einem Kleide, noch kann man ſich mit ihren Machwerken bedecken:
ihre Machwerke ſind Machwerke des Unheils, und Verübung von Gewaltthat iſt das Thun ihrer Hände.
7 Ihre Füße laufen zum Böſen und eilen, unſchuldiges Blut zu vergießen:
ihre Gedanken ſind Gedanken des Unheils, Verheerung und Zerſtörung ſind auf ihren Straßen.
8 Den Weg zum Frieden kennen ſie nicht, und es giebt kein Recht auf ihren Geleiſen;
ihre Pfade haben ſie ſich krumm gemacht: keiner, der ſie betritt, will etwas von Frieden wiſſen.
9 Darum blieb das Recht fern von uns, und Gerechtigkeit kommt uns nicht zu nahe:
wir harren auf Licht, aber da iſt Finſternis,
auf Lichtſtrahlen — in tiefem Dunkel wandeln wir dahin!

10 Tappen müſſen wir wie Blinde an der Wand und wie Augenloſe müſſen wir umhertappen; 10
am hellen Mittage ſtraucheln wir wie in der Dämmerung: unter .....* gleichen wir den Toten.
11 So brummen wir alle wie die Bären und girren immerfort wie die Tauben:
wir harren auf Recht, aber es giebt keines, auf Heil, [aber] es iſt fern von uns.
12 Denn zahlreich ſind unſere Übertretungen dir gegenüber, und unſere Sünden zeugen wider uns:
denn unſere Übertretungen ſind uns wohl bewußt und unſere Verſchuldungen kennen wir wohl!
13 Man wurde abtrünnig von Jahwe und verleugnete ihn und entzog ſich der Nachfolge unſeres Gottes;
Bedrückung und Abfall redete man, mit Lügenworten 'ging man ſchwanger' und ſtieß ſie aus dem Inneren hervor.
14 Zurückgedrängt wird das Recht, und die Gerechtigkeit ſteht von ferne,
denn es ſtrauchelte auf der Straße die Wahrhaftigkeit und die Geradheit vermag nicht Eingang zu finden.
15 Und ſo kam es, daß ſich die Wahrheit vermiſſen läßt, und wer Böſes meidet, muß 15
ſich ausplündern laſſen.
Als Jahwe das ſah, da mißfiel es ihm, daß es kein Recht mehr gab.
16 Und er ſah, daß niemand da war, und erſtaunte, daß keiner da war, der ins Mittel treten konnte:
da half ihm ſein Arm, und ſeine Gerechtigkeit, die unterſtützte ihn.
17 Und er legte Gerechtigkeit an wie einen Panzer und [ſetzte] den Helm des Heils auf ſein Haupt;
er legte Rachekleider an als Gewandung und hüllte ſich in Eifer wie in einen Mantel.
18 Entſprechend dem, was man verübt hat, ' ' zahlt er heim: Grimm ſeinen Widerſachern,
Vergeltung ſeinen Feinden; 'den Inſeln zahlt er Verübtes heim'.
19 Und man wird den Namen Jahwes fürchten in den Ländern des [Sonnen-]Untergangs
und in denen des Sonnenaufsgangs ſeine Herrlichkeit,
denn er bricht herein wie ein eingeengter Strom, gegen den der Hauch Jahwes anſtürmt.
20 Und er wird für Zion als Erlöſer kommen und für die, die ſich in Jakob von [ihrer] 20
Abtrünnigkeit bekehren, iſt der Spruch Jahwes.
21 Und meinerſeits iſt dies mein Bund mit ihnen, ſpricht Jahwe: Mein Geiſt, der auf dir [ruht],
und meine Worte, die ich dir in den Mund gelegt habe, die ſollen nicht aus deinem Munde weichen, noch aus dem Munde deiner Nachkommen, noch aus dem Munde der Nachkommen deiner Nachkommen, ſpricht Jahwe, von nun an bis in Ewigkeit!

Die Herrlichkeit des neuen Jeruſalem und ſeiner Heilsgüter.

60 1 Auf, werde hell! denn dein Licht iſt erſchienen, und die Herrlichkeit Jahwes iſt über dir aufgeſtrahlt!
2 Denn fürwahr: Finſternis bedeckt die Erde und tiefes Dunkel die Völker;
doch über dir wird Jahwe aufſtrahlen und ſeine Herrlichkeit wird über dir erſcheinen.
3 Und die Völker werden hinwallen zu deinem Licht, und Könige zu dem Glanze, der über dir aufgeſtrahlt.
4 Erhebe ringsum deine Augen und ſieh: Sie alle haben ſich verſammelt, kommen zu dir heran!

---

* Wörtlich vielleicht „unter Fetten", d. i. nach üblicher Deutung: „unter Geſunden, Lebenskräftigen". Der Text iſt ſchwerlich richtig überliefert.

Deine Söhne werden von ferne herbeikommen, und deine Töchter werden auf der Hüfte* getragen werden.
5 [5] Alsdann wirſt du's ſehen und [vor Freude] ſtrahlen, und das Herz wird dir beben und weit werden;
denn der Reichtum des Meeres wird ſich dir zuwenden, die Güter der Völker werden an dich gelangen.
[6] Die Haufen der Kamele werden dich überfluten, die jungen Kamele von Midian und Epha; ſie alle werden von Saba herbeikommen:
Gold und Weihrauch werden ſie bringen und die Ruhmesthaten Jahwes als frohe Botſchaft verkünden.
[7] Alle Herden Kedars werden ſich zu dir verſammeln, die Widder der Nabatäer werden dir zu Dienſten ſtehn:
als wohlgefälliges Opfer werden ſie auf meinen Altar kommen, und meinen herrlichen Tempel will ich verherrlichen.
[8] Wer ſind dieſe da, die gleich einer Wolke daherfliegen, und wie Tauben nach ihren Schlägen?
[9] Denn meiner harren die Inſeln, und die Tarſisſchiffe [ſegeln] voran,
um deine Söhne von fernher heimzubringen, ſamt ihrem [der Völker] Silber und Gold:
für den Namen Jahwes, deines Gottes, und für den Heiligen Iſraels, denn er verherrlicht dich.
10 [10] Und Fremdlinge werden deine Mauern bauen, und ihre Könige dich bedienen;
denn in meinem Grimme ſchlug ich dich, aber in meiner Gnade erbarme ich mich deiner.
[11] Und deine Thore werden bei Tage beſtändig offen ſtehen und bei Nacht nicht geſchloſſen werden,
daß man die Güter der Völker zu dir hineinbringe ſamt ihren Königen im Zuge.
[12] Denn das Volk und das Reich, die dir nicht unterthan ſein wollen, werden untergehen, und die[ſe] Völker werden ſicherlich veröden.
[13] Die Pracht des Libanon wird zu dir kommen: Cypreſſen, Ulmen und Buchsbäume allzumal,
um meine heilige Stätte zu verherrlichen und die Stätte meiner Füße zu ehren.
[14] Und gebückt werden zu dir kommen die Söhne derer, die dich bedrückten, und zu deinen Fußſohlen werden ſich niederwerfen alle, die dich verläſterten,
und ſie werden dich „Stadt Jahwes, Zion des Heiligen Iſraels" nennen.
15 [15] An Stelle davon, daß du verlaſſen und verhaßt warſt, ſo daß niemand [an dir] vorüberzog,
will ich dich zum ewigen Stolze machen, zur Wonne für Geſchlecht auf Geſchlecht.
[16] Und du wirſt die Milch der Völker ſaugen und an der Bruſt von Königen ſaugen,
und ſo ſollſt du erkennen, daß ich, Jahwe, dein Erretter bin, und dein Erlöſer der Starke Jakobs.
[17] Anſtatt des Erzes will ich Gold einführen laſſen und anſtatt des Eiſens will ich Silber einführen laſſen,
anſtatt der [Bau-]Hölzer Erz und anſtatt der Steine Eiſen;
und ich will zu deiner Obrigkeit den Frieden machen und zu deinem Herren die Gerechtigkeit.
[18] Nicht ſoll man ferner von Gewaltthat in deinem Lande hören, von Verheerung und Zerſtörung in deinen Grenzen,
und du wirſt deine Mauern „Heil" nennen und deine Thore „Ruhm".

---

* d. h.: auf der Hüfte ſitzend vom Arm umfangen, wie man noch jetzt die Kinder in Ägypten zu tragen pflegt.

19 Nicht wird dir ferner die Sonne als Licht bei Tage dienen, noch wird dir 'bei Nacht
der Glanz' des Mondes leuchten;
vielmehr wird dir Jahwe als immerwährendes Licht dienen und dein Gott zu deiner
Verherrlichung.
20 Deine Sonne wird nicht mehr untergehen und dein Mond nicht abnehmen, 20
denn Jahwe wird dir als immerwährendes Licht dienen, und die Tage deiner Trauer
werden zu Ende ſein.
21 Und dein Volk wird aus lauter Gerechten beſtehen; für immer werden ſie das Land
in Beſitz nehmen:
[ſie] der Sproß meiner Pflanzung, das Werk meiner Hände, durch das ich mich verherrliche.
22 Der Kleinſte wird zu einem Tauſend werden und der Geringſte zu einem ſtarken Volk:
Ich, Jahwe, will es zu ſeiner Zeit beſchleunigen!

Die Freudenbotſchaft des Propheten von der ſicher kommenden Erlöſung aller Bedrückten, ſein Gebet um ihr Erſcheinen und ſeine Ermahnungen an das Volk, ſich auf ſie vorzubereiten.

1 Der Geiſt des Herrn, Jahwes, ruht auf mir, dieweil Jahwe mich geſalbt hat, um den 61
Elenden frohe Botſchaft zu bringen, mich geſandt hat, zu verbinden, die gebrochenes Herzens
ſind, um den Gefangenen Freilaſſung anzukündigen und den Gefeſſelten hellen Ausblick, 2 um
ein Jahr des Wohlgefallens Jahwes auszurufen und einen Tag der Rache unſeres Gottes, um
alle Trauernden zu tröſten, 3 daß er den Trauernden Zions zulege, ihnen verleihe Schmuck ſtatt
Aſche, Freudenöl ſtatt Trauer, Prachtgewand ſtatt verzagtes Geiſtes; und man wird ſie nennen
Terebinthen der Gerechtigkeit, Pflanzung Jahwes, durch die er ſich verherrlicht.
4 Und ſie werden uralte Ruinen wiederum bauen, werden die Trümmer der Altvordern
wieder herſtellen,
werden verödete Städte erneuern, die Trümmer längſtvergangener Geſchlechter.
5 Fremde werden daſtehen und eure Herden weiden, und Fremdlinge werden eure Acker- 5
leute und Winzer ſein.
6 Ihr aber ſollt Prieſter Jahwes genannt werden, Diener unſeres Gottes wird man
euch heißen:
die Güter der Völker werdet ihr genießen und in ihren Reichtum werdet ihr eintreten.
7 . . . . . *
Darum werden ſie nun Zwiefaches in ihrem Lande zum Beſitze bekommen: ewige Freude
wird ihnen zu teil werden.
8 Denn ich, Jahwe, bin ein Freund des Rechts, haſſe 'frevelhaften' Raub;
ich gebe [ihnen] ihren Lohn in Treue und bewillige ihnen einen immerwährenden Bund.
9 Und ihre Nachkommen werden bekannt ſein unter den Völkern und ihre Sprößlinge in-
mitten der Nationen:
alle, die ſie ſehen, werden ſie dafür erkennen, daß ſie ein Geſchlecht ſind, das Jahwe ge-
ſegnet hat.
10 Voller Wonne will ich ſein über Jahwe, jubeln ſoll meine Seele über meinen Gott, 10
daß er mich bekleidet hat mit Gewändern des Heils, mit dem Mantel der Gerechtigkeit
'mich umhüllt', —
wie ein Bräutigam, der den Kopfſchmuck 'herrichtet', und wie eine Braut, die ihren
[Braut-]Staat anlegt.

---

* Wörtlich: „an Stelle eurer Schande Zwiefältiges und Schmach ſie werden jubeln ihr Teil", d. i. nach üblicher Deutung (unter willkürlicher Ergänzung unentbehrlicher Wörter): „an Stelle eurer Schande [ſoll euch] Zwiefältiges [zu teil werden] und [an Stelle von] Schmach werden ſie jubeln [über] ihr Loos". Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

11 Denn gleich der Erde, die ihr Gewächs hervorbringt, und gleich einem Garten, der
ſeine Sämereien ſproſſen läßt,
ſo wird der Herr, Jahwe, Gerechtigkeit hervorſproſſen laſſen und Ruhm angeſichts
aller Völker.

62 1 Um Zions willen will ich nicht ſchweigen und um Jeruſalems willen nicht ruhen,
bis wie Lichtglanz ihr Recht hervorbricht, und ihr Heil wie eine brennende Fackel.
2 Und die Völker werden deine Gerechtigkeit ſehen und alle Könige deine Herrlichkeit,
und man wird dich mit einem neuen Namen benennen, den der Mund Jahwes be-
ſtimmen wird.
3 Und du wirſt eine prächtige Krone in der Hand Jahwes ſein und ein königlicher Kopf-
bund in der Hand deines Gottes.
4 Man wird dich nicht länger „Verlaſſene" heißen und deine Heimat wird man nicht länger
„Wüſtenei" heißen,
ſondern „Meine Luſt an ihr" wird man dich nennen und deine Heimat „Vermählte";
denn Jahwe hat ſeine Luſt an dir und deine Heimat wird [wiederum] vermählt ſein.
5 5 Denn 'wie ſich ein Jüngling vermählt' mit einer Jungfrau, ſo werden ſich dir deine
Kinder vermählen,
und Wonne wird dein Gott über dich empfinden, wie ein Bräutigam über ſeine Braut.
6 Über deine Mauern, Jeruſalem, habe ich Wächter beſtellt:
den ganzen Tag und die ganze Nacht hindurch mögen ſie niemals ſchweigen; ihr, die ihr
Jahwe mahnen ſollt, gönnt euch keine Ruhe!
7 Und laßt ihm keine Ruhe, bis er Jeruſalem herſtellt und bis er es zu einem Gegenſtande
des Lobpreiſes auf der Erde macht!
8 Jahwe hat geſchworen bei ſeiner Rechten und bei ſeinem ſtarken Arme:
Nie will ich mehr dein Getreide deinen Feinden zur Speiſe überlaſſen, noch ſollen Fremd-
linge deinen Moſt trinken, um den du dich abgemüht haſt!
9 Vielmehr: die es einernten, die ſollen es verzehren und Jahwe preiſen,
und die ihn einbringen, die ſollen ihn trinken in meinen heiligen Vorhöfen.
10 10 Zieht hindurch, zieht hindurch durch die Thore! Richtet her den Weg für das Volk!
Macht Bahn, macht Bahn! Räumt [alle] Steine aus dem Wege!
Pflanzt ein Panier für die Völker auf!
Läßt doch Jahwe bis ans Ende der Welt verkündigen: Saget der Tochter Zion: Fürwahr,
dein Heil kommt herbei! Fürwahr, ſein Lohn [kommt] mit ihm, und ſeine Vergeltung [ſchreitet]
vor ihm her! 12 Und man wird ſie nennen „das heilige Volk", „die Erlöſten Jahwes"; dich
aber [Zion!] wird man „Aufgeſuchte" nennen, „Stadt, die nicht verlaſſen ward".

Kap. 63—66: Nachträge aus etwas ſpäterer Zeit*.

Der Rachetag über Edom im Jahre der Erlöſung Iſraels.

63 1 Wer iſt der, der von Edom herkommt, in hochroten Kleidern von Bozra?
Dieſer da, prächtig geſchmückt mit ſeinem Gewand, 'einher ſchreitend' in der Fülle
ſeiner Kraft?
Ich bin's, der ' ' Gerechtigkeit verheißt, der Macht hat, zu erretten!

---

* Wie die Entſtehungszeit dieſer Kapitel, iſt weiter auch das noch ſtreitig, ob ſie von demſelben Verfaſſer, wie Kap. 40—62, herrühren oder (und zwar vielleicht erſt nach der Heimkehr, alſo in Jeruſalem) von deſſen Schülern und Geſinnungsgenoſſen verfaßt oder doch redigiert ſind.

2 Warum iſt Rot an deinem Gewand, und [warum ſind] deine Kleider wie eines, der die Kelter tritt?
3 [Ja,] eine Kelter habe ich getreten, ich allein, und von den Völkern ſtand mir niemand bei;
ich 'trat' ſie nieder in meinem Zorn und 'ſtampfte' ſie zuſammen in meinem Grimm,
daß ihr Saft an meine Kleider 'ſpritzte', und ich alle meine Gewänder beſudelte.
4 Denn einen Rachetag hatte ich im Sinn, und mein Erlöſungsjahr war herbeigekommen.
5 Und ich 'blickte' aus, aber da war kein Helfer,
und 'ſtaunend ſchaute ich umher': aber da war kein Unterſtützer —
da half mir mein Arm, und mein Grimm, der unterſtützte mich,
6 ſo daß ich Völker 'niedertrat' in meinem Zorn und ſie 'zerſchmetterte' in meinem Grimm
und ihren Saft zur Erde 'rinnen ließ'.

Des Propheten Gebet um Vergebung des nach ſo vielen Wohlthaten Gottes bewieſenen Undanks und Ungehorſams des Volks und um Erfüllung der göttlichen Verheißungen.

7 Die Gnadenerweiſungen Jahwes will ich preiſen, die Ruhmesthaten Jahwes, entſprechend alle dem, was uns Jahwe erwieſen hat, und die vielfältige Güte gegen das Haus Israels, die er ihnen erwieſen hat gemäß ſeiner Barmherzigkeit und der Fülle ſeiner Gnaden, 8 indem er ſprach: Fürwahr, mein Volk ſind ſie, Söhne, die nicht trügen werden! und ſo ward er ihr Erretter. 9 In aller ihrer Drangſal fühlte er ſich bedrängt, und es errettete ſie der Engel, in welchem er ſelbſt erſchien*: vermöge ſeiner Liebe und Verſchonung erlöſte er ſie, hob ſie empor und trug ſie alle Tage der Vorzeit. 10 Sie aber waren widerſpenſtig und betrübten ſeinen heiligen Geiſt; da verwandelte er ſich für ſie in einen Feind: er ſelbſt bekämpfte ſie. 11 Da gedachte ſein Volk an die Tage der Vorzeit an Moſe: Wo iſt er, der ſie heraufführte aus dem Meere ſamt 'dem' Hirten ſeiner Herde? Wo iſt er, der ſeinen heiligen Geiſt in ihr Inneres legte? 12 Er ließ ſeinen majeſtätiſchen Arm zur Rechten Moſes gehen, er ſpaltete die Gewäſſer vor ihnen, um ſich einen ewigen Namen zu machen, 13 er ließ ſie durch Waſſerfluten dahinſchreiten, wie das Roß durch die Steppe, ohne zu ſtraucheln; 14 gleich dem Vieh, das in den Thalgrund niederſteigt, brachte der Geiſt Jahwes es zur Ruhe. Alſo haſt du dein Volk geleitet, um dir einen herrlichen Namen zu machen!

15 Blicke vom Himmel herab und ſchaue [nieder] aus deiner heiligen und herrlichen Wohnung! Wo ſind dein Eifer und deine Krafterweiſungen? mit der Regung deines Innern und deinem Erbarmen hältſt du gegen mich zurück! 16 Fürwahr, du biſt unſer Vater: denn Abraham weiß nichts von uns, und Israel kennt uns nicht; du, Jahwe, biſt unſer Vater, „unſer Erlöſer von Alters her" iſt dein Name. 17 Warum läſſeſt du, Jahwe, uns abirren von deinen Wegen, läſſeſt unſer Herz ſich verſtocken, daß es dich nicht [mehr] fürchte? Kehre wieder um deiner Knechte, um der Stämme willen, die dein Beſitztum ſind! 18 Auf eine kleine Weile haben ſie deinen heiligen 'Berg' in Beſitz genommen, haben unſere Feinde dein Heiligtum zertreten. 19 Wir ſtehen da [wie ſolche], über die du längſt nicht mehr geherrſcht haſt, die nie nach deinem Namen genannt waren.

Ach daß du doch den Himmel zerriſſeſt, herniederſtiegſt, daß Berge vor dir in Schwanken gerieten! 64 1 — ſo wie Feuer Reiſig anzündet, Feuer das Waſſer in Wallung bringt, — um deinen Widerſachern deinen Namen kund zu machen, daß vor dir die Völker erbeben müßten, 2 wenn du furchtbare Thaten ausführteſt, die wir nicht erhoffen konnten! ‹Du ſtiegſt hernieder; Berge gerieten vor dir in Schwanken!› 3 Hat man doch von alters her nicht gehört, noch erhorcht, noch hat je ein Auge geſehen einen Gott außer dir, der thätig wäre für den, der auf ihn harrt!

*) Wörtlich: „der Engel ſeines Angeſichts" oder „ſeiner Perſon", d. h. in welchem ſeine Perſon gegenwärtig war.

4 Du kamſt entgegen dem, der ſich freute, Gerechtigkeit zu üben: auf deinen Wegen gedenken ſie deiner.

Fürwahr, du zürnteſt, und wir mußten es büßen, — 'über unſere Untreue, und wir wurden verdammt'.

5 5 Und ſo wurden wir alleſamt wie ein Unreiner, und alle unſere Tugenden wie ein von Blutfluß beſudeltes Kleid.

Insgeſamt welkten wir dahin wie ein Blatt, und unſere Verſchuldungen führten uns fort wie der Wind.

6 Da war niemand mehr, der deinen Namen anrief, der ſich aufraffte, an dir feſtzuhalten; denn du hatteſt dein Angeſicht vor uns verborgen und 'überlieferteſt' uns in die Gewalt unſerer Verſchuldungen.

7 Nun aber, Jahwe, du biſt ja unſer Vater:

wir ſind der Thon und du unſer Bildner, und das Werk deiner Hand ſind wir alle!

8 Zürne, Jahwe, nicht gar zu ſehr und gedenke nicht für immer der Verſchuldung!

Ach, blicke doch her: Dein Volk ſind wir alle! 9 Deine heiligen Städte ſind zur Wüſte ge-
10 worden: Zion iſt zur Wüſte geworden, Jeruſalem zur Einöde. 10 Dein heiliger und herrlicher Tempel, in welchem unſere Väter dich lobprieſen, iſt in Flammen aufgegangen, und alles, was uns köſtlich war, iſt ein Trümmerhaufe geworden. 11 Kannſt du darob dennoch an dich halten, Jahwe, in Schweigen verharren und ganz und gar uns niederbeugen?

Gottes Zuſage unter der Bedingung einer Scheidung der abtrünnigen Maſſe von den Knechten Jahwes.

65 1 Ich ließ mich erkunden von ſolchen, die nicht [nach mir] fragten, ließ mich finden von ſolchen, die mich nicht ſuchten; ich ſprach: da bin ich, da bin ich! zu einem Volke, das meinen Namen nicht 'anrief'. 2 Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgebreitet nach einem widerſpenſtigen Volke, [nach ſolchen] die den ſchlimmen Weg wandeln, ihren eigenen Gedanken nach: 3 nach Leuten, die mich immerfort ins Angeſicht hinein zum Zorne reizen, indem ſie in den Gärten opfern und auf den Ziegelſteinen räuchern, 4 die in den Gräbern ſitzen und an den abgeſperrten Orten übernachten, die Schweinefleiſch eſſen, während Brühe von ekelhaften Dingen
5 ihre Schüſſeln füllt, 5 die da ſagen: Halte dich fern, komme mir nicht zu nahe; denn ich bin heilig* für dich! — ſolche ſind Rauch** in meiner Naſe, ein immerfort loderndes Feuer! 6 Fürwahr, aufgezeichnet [liegt es] vor mir; ich will nicht in Schweigen verharren, es ſei denn, daß ich heimgezahlt habe, und heimzahlen will ich in ihren Buſen — 7 eure Verſchuldungen und die Verſchuldungen eurer Väter zumal, ſpricht Jahwe, die auf den Bergen geräuchert und auf den Hügeln mich verunehrt haben! — und will ihnen zuerſt ihren Lohn in den Buſen meſſen.

8 So ſpricht Jahwe: Wie wenn in einer Traube ſich Moſt findet, und man dann ſagt: „Verdirb ſie nicht!“ denn es iſt ein Segen darin, ebenſo will ich um meiner Knechte willen verfahren, daß ich nicht das Ganze vernichte.

9 Und ich will aus Jakob einen Nachwuchs hervorgehen laſſen und aus Juda einen Erben meiner Berge:

und meine Auserwählten ſollen es [das Land] zum Erbe erhalten, und meine Knechte ſollen ſich dort anſiedeln.

10 10 Und der Saron ſoll zu einer Aue für das Kleinvieh werden, und das Thal Achor zur Lagerſtätte der Rinder

für mein Volk, ſo viel ihrer nach mir gefragt haben.

---

* d. h. unnahbar.

** d. h. wohl: Urſache zu Rauch u. ſ. w. (zum Entbrennen meines Zorns); vergl. jedoch die textkritiſche Anmerkung.

11 Ihr aber, die ihr Jahwe fahren laßt, die ihr ſeines heiligen Berges vergeßt,
die ihr dem Glücksgott einen Tiſch zurichtet und dem Verhängnis Miſchtrank einſchenkt, —
12 über euch verhänge ich das Schwert, und insgeſamt ſollt ihr euch zur Schlachtung niederducken,
dieweil ich rief, ohne daß ihr antwortetet, redete, ohne daß ihr hörtet;
vielmehr thatet ihr, was mir mißfiel, und woran ich keinen Gefallen habe, das hattet ihr gern!

13 Darum ſpricht der Herr, Jahwe, alſo:

Fürwahr, meine Knechte werden eſſen, ihr aber ſollt hungern;
fürwahr, meine Knechte werden trinken, ihr aber ſollt dürſten;
fürwahr, meine Knechte werden ſich freuen, ihr aber ſollt euch ſchämen müſſen;
14 fürwahr, meine Knechte werden vor Fröhlichkeit jubeln,
ihr aber ſollt vor Herzensweh aufſchreien und vor Geiſteszerknirſchung heulen!

15 Und ihr werdet euren Namen meinen Auserwählten zur [Nennung bei einer] Verwünſchung 15
hinterlaſſen; [nämlich]: Töten möge dich der Herr, Jahwe . . . . .*! Seine Knechte aber
wir der mit einem anderen Namen benennen, 16 ſo daß, wer ſich ſegnen will im Lande, ſich ſegnen
wird bei dem 'wahrhaftigen' Gott, und wer ſchwören will im Lande, ſchwören wird bei dem
'wahrhaftigen' Gott, weil die früheren Drangſale vergeſſen und weil ſie vor meinen Augen
verborgen ſind.

17 Denn fürwahr, ich ſchaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde, und an das Frühere
wird man nicht mehr denken, noch wird es [jemandem] mehr in den Sinn kommen! 18 Viel-
mehr frohlockt und jubelt auf immer über das, was ich ſchaffe; denn fürwahr, ich ſchaffe
Jeruſalem zu Jubel um und ſeine Bevölkerung zu Frohlocken! 19 Und ich will jubeln über
Jeruſalem und frohlocken über mein Volk, und nicht ſoll ſich darin ferner ein Laut des Weinens
und ein Laut der Wehklage vernehmen laſſen. 20 Nicht ſoll es dort einen Säugling geben, der 20
[nur] einige Tage alt würde, noch einen Greis, der nicht ſeine Lebenstage auf die volle Dauer
brächte; ſondern als Hundertjährige werden die Jünglinge ſterben, und als Hundertjährige
werden die Sünder vom Fluche getroffen werden.

21 Und ſie werden Häuſer bauen und bewohnen, werden Weinberge pflanzen und ihre Früchte genießen;
22 nicht werden ſie bauen und ein anderer bewohnen, nicht werden ſie pflanzen und ein anderer [die Früchte] genießen;
denn wie die Lebensdauer der Bäume wird die Lebensdauer meines Volkes ſein,
und was ihre Hände geſchafft, das ſollen meine Auserwählten [auch] verbrauchen.
23 Nicht werden ſie ſich vergeblich mühen und nicht Kinder zeugen für ein jähes Verhängnis;
denn ein Geſchlecht von Geſegneten Jahwes ſind ſie und ihre Sprößlinge haben ſie [immer] um ſich.
24 Und es ſoll geſchehen: ehe ſie noch rufen, antworte ich ſchon; während ſie noch reden, erhöre ich ſchon!
25 Wolf und Lamm werden bei einander weiden; 25
der Löwe wird Stroh freſſen wie die Rinder, und die Schlange ſich von Erde nähren:
ſie werden keinen Schaden noch Verderben zufügen in meinem ganzen heiligen Berglande,
ſpricht Jahwe.

---

* Zu ergänzen iſt noch: „wie die und die!"

Der Ausſchluß der Abtrünnigen vom Tempeldienſte und das Gericht über ſie. Die herrliche Erfüllung der göttlichen Verheißungen an Zion und die Heimkehr aller weggeführten Israeliten.

66 [1] So ſpricht Jahwe: Der Himmel iſt mein Thron und die Erde meiner Füße Schemel.
Was wäre das für ein Haus, das ihr mir bauen wolltet, und welcher Ort meine Ruheſtätte?
[2] Hat doch meine Hand dieſes alles gemacht, ſo daß alles dieſes entſtand, iſt der Spruch Jahwes.
Auf ſolche aber blicke ich hin: auf die, welche elend und zerſchlagenes Geiſtes ſind und um meines Wortes willen erzittern. [3] Wer Stiere ſchlachtet, [zugleich aber] Menſchen erſchlägt; wer Schafe opfert, [zugleich aber] Hunde würgt; wer Speisopfer darbringt, [zugleich aber auch] Schweinsblut; wer Weihrauch verbrennt, [zugleich aber] einen Abgott grüßt —: ebenſo wie ſie zu ihren eigenen Wegen Luſt hatten und an ihren Scheuſalen Wohlgefallen haben, [4] ſo will auch ich an ihrer Mißhandlung Luſt haben und ihnen bringen, wovor ihnen graut, dieweil ich rief, ohne daß jemand antwortete, redete, ohne daß ſie hörten; vielmehr, was mir mißfiel, das thaten ſie, und das, woran ich keinen Gefallen habe, hatten ſie gern.

5 [5] Hört das Wort Jahwes, ihr, die ihr [in heiliger Scheu] vor ſeinem Wort erzittert!
Eure Brüder, die euch haſſen, euch von ſich ſtoßen um meines Namens willen, haben geſagt:
„Möge ‘ſich nur Jahwe verherrlichen’, daß wir eure Freude mit anſehen können!“ Aber ſie ſollen zu Schanden werden. [6] Horch! Getöſe [erſchallt] von der Stadt her; horch! vom Tempel her [erſchallt] die Donnerſtimme Jahwes, der ſeinen Feinden heimzahlt, was ſie verübt haben!

[7] Ehe ſie kreiſte, hat ſie geboren; ehe noch eine Wehe ſie ankam, iſt ſie eines Knäbleins geneſen.
[8] Wer hat [je] derartiges gehört? wer hat [je] ſolches geſehen?
Wird denn ein Land an einem Tage zur Welt gebracht, oder ein Volk auf einmal geboren? —
daß Zion gekreiſt, [und ſogleich] auch ihre Kinder geboren hat?
[9] Werde ich etwa [das Kind] dem Durchbruche nahe bringen, ohne es gebären zu laſſen? ſpricht Jahwe.
Oder bin ich ein ſolcher, der gebären läßt und dann zurückhält? ſpricht dein Gott.

10 [10] Freuet euch mit Jeruſalem und jubelt über ſie, ihr alle, die ihr ſie lieb habt; frohlockt mit ihr, ihr alle, die ihr über ſie trauert,
[11] damit ihr euch ſatt ſaugt aus der Bruſt ihrer Tröſtungen, damit ihr ſchlürft und euch erlabt an der Fülle ihrer Herrlichkeit.

[12] Denn ſo ſpricht Jahwe:
Fürwahr, ich wende ihr Frieden zu gleich einem Strom und die Herrlichkeit der Völker gleich einem überflutenden Bache, daß ihr [euch voll]ſaugen ſollt,
und auf der Hüfte* werdet ihr getragen und auf den Knieen geliebkoſt werden.
[13] Wie einen, den ſeine Mutter tröſtet, ſo will ich euch tröſten, und in Jeruſalem ſollt ihr getröſtet werden.
[14] Und wenn ihr es ſeht, ſo wird euer Herz frohlocken und eure Gebeine werden ſproſſen wie junges Grün;
da wird ſich die Hand Jahwes ſeinen Knechten offenbaren, aber aufbrauſen wird er gegen ſeine Feinde.

15 [15] Denn fürwahr, Jahwe wird im Feuer daherkommen, und dem Sturmwinde gleichen ſeine Wagen,
daß er in Glut ſeinen Zorn heimzahle und ſein Schelten in Feuerflammen.

---

* Vergl. die Anmerkung zu Kap. 60, 4.

16 Denn mit Feuer rechtet Jahwe und durch ſein Schwert mit jeglichem Fleiſch,
und die von Jahwe Erſchlagenen werden zahlreich ſein.
17 Sie, die ſich weihen und reinigen für die Gärten . . . .*, [dabei aber] Fleiſch vom Schwein
und von eklem Getier und der Maus verzehren: mit ihnen ſoll es insgeſamt ein Ende nehmen!
iſt der Spruch Jahwes. 18 Ich aber 'kenne' ihr Thun und ihre Gedanken, . . .** alle Völker
und Zungen zu verſammeln, daß ſie kommen und meine Herrlichkeit ſehen. 19 Und ich werde
ein Zeichen unter ihnen thun und etliche von ihnen als Entronnene zu den Völkern ſenden:
nach Tarſis, zu 'Put' und Lud, die den Bogen ſpannen, zu Thubal und Javan, nach den
fernen Inſeln, die von 'meinem Namen' nichts vernommen, noch meine Herrlichkeit geſehen
haben. Und ſie ſollen meine Herrlichkeit unter den Völkern kund thun, 20 damit ſie alle eure
Brüder aus allen Völkern heimbringen als eine Opfergabe für Jahwe, auf Roſſen und auf
Sänften, auf Maultieren und Dromedaren, hinauf zu meinem heiligen Berge, nach Jeruſalem,
ſpricht Jahwe, gleichwie die Israeliten die Opfergaben in reinem Gefäße zum Tempel Jahwes
zu bringen pflegen. 21 Und auch von jenen werde ich mir welche 'zu' Prieſtern zu Leviten nehmen,
ſpricht Jahwe. 22 Denn gleichwie der neue Himmel und die neue Erde, die ich ſchaffe, vor mir
fortbeſtehen werden, — iſt der Spruch Jahwes —, ſo wird auch euer Geſchlecht und euer Name
fortbeſtehen. 23 Und an jedem Neumondstage und an jedem Sabbattage wird alles Fleiſch
kommen, um vor mir anzubeten, ſpricht Jahwe. 24 Und ſie werden hinausgehen und die Leich-
name der Männer anſehen, die von mir abtrünnig geworden ſind; denn ihr Wurm wird nicht
ſterben und ihr Feuer nicht verlöſchen, und ſie werden ein Abſcheu ſein für alles Fleiſch.

Der Prophet Jeremia.

1 Reden Jeremias, des Sohnes Hilkias, der zu den Prieſtern gehörte, die in Anathoth 1
im Gebiete Benjamins [wohnten]: 2 an welchen das Wort Jahwes erging in den Tagen
Joſias, des Sohnes Amons, des Königs von Juda, im dreizehnten Jahre ſeiner Regierung
[628 v. Chr.], 3 und [danach weiter] erging in den Tagen Jojakims, des Sohnes Joſias, des
Königs von Juda, bis zum Ende des elften Jahres Zedekias, des Sohnes Joſias, des
Königs von Juda, bis zur Wegführung [der Bewohner] Jeruſalems im fünften Monat
[586 v. Chr.].

Die Berufung des Propheten Jeremia (628).

4 Es erging aber das Wort Jahwes an mich alſo:

5 Ehe ich dich im Mutterleibe bildete, habe ich dich auserſehen, und ehe du aus dem 5
Mutterſchoße hervorgingſt, habe ich dich geweiht;
zu einem Propheten der Völker habe ich dich beſtimmt!

6 Da ſprach ich: Ach Herr, Jahwe! Ich verſtehe ja nicht zu reden, denn ich bin [noch zu]
jung. 7 Jahwe aber ſprach zu mir: Sage nicht: Ich bin [noch zu] jung! denn zu allen, zu

---

* Wörtlich: „hinter einem in der Mitte"; vergl. die textkritiſche Anmerkung.
** Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

denen ich dich ſenden werde, ſollſt du gehen, und alles, was ich dir auftragen werde, ſollſt du reden. 8 Fürchte dich nicht vor ihnen, denn ich bin mit dir, dich zu erretten! — iſt der Spruch
10 Jahwes. 9 Sodann ſtreckte Jahwe ſeine Hand aus und berührte damit meinen Mund. 10 Und Jahwe ſprach zu mir: Hiermit lege ich meine Worte in deinen Mund; ſiehe, ich beſtelle dich heute für die Völker und für die Königreiche [mit dem Auftrage], auszurotten und zu zerſtören, zu verderben und niederzureißen, zu bauen und zu pflanzen!

11 Da erging das Wort Jahwes an mich alſo: Was ſiehſt du, Jeremia? Ich erwiderte: Einen Mandelzweig * ſehe ich. 12 Jahwe aber ſprach zu mir: Du haſt recht geſehen! Ja, ich wache über meinem Worte, es wahr zu machen.

13 Da erging das Wort Jahwes an mich zum zweiten Male alſo: Was ſiehſt du? Ich erwiderte: Einen ſiedenden Topf ſehe ich und zwar [kehrt er uns] ſeine Vorderſeite von Norden her [zu]. 14 Da ſprach Jahwe zu mir: Vom Norden her 'wird' das Unheil 'zum Sieden ge-
15 bracht', [daß es ſich ergieße] über alle Bewohner des Landes, 15 denn ich will alle Völkerſchaften der nordiſchen Königreiche berufen — iſt der Spruch Jahwes —, daß ſie kommen und ein jeder ſeinen Thron an den Eingang der Thore Jeruſalems ſetze und [daß ſie ſich lagern] wider alle ſeine Mauern ringsum und wider alle Städte Judas. 16 Und ſo will ich ſie zur Rechenſchaft ziehen wegen aller ihrer Bosheit, daß ſie mich verlaſſen und andern Göttern geopfert und vor den Machwerken ihrer Hände ſich niedergeworfen haben. 17 Du aber, gürte deine Lenden, mache dich auf und ſage zu ihnen alles, was ich dir auftragen werde! Erſchrick nicht vor ihnen, auf daß ich dich nicht vor ihnen in Schrecken ſetze! 18 Mache doch ich dich heute zu einer feſten Burg und einer eiſernen Säule und einer ehernen Ringmauer gegenüber dem ganzen Lande, den Königen Judas, ſeinen oberſten Beamten, ſeinen Prieſtern und der Bevölkerung des Landes, — 19 und wenn ſie wider dich kämpfen, ſo werden ſie doch nichts über dich vermögen, denn ich bin mit dir — iſt der Spruch Jahwes —, dich zu erretten.

Kap. 2, 1—6, 30: **Zuſammenfaſſung von Mahn- und Drohreden, hauptſächlich aus der Zeit Joſias** (640—609).

Israels Undank und Abfall.

2 1 Und es erging das Wort Jahwes an mich alſo: 2 Gehe hin und verkündige Jeruſalem laut, wie folgt: So ſpricht Jahwe: Ich gedenke der Huld [gegen dich in] deiner Jugend, der Liebe [zu dir in] deiner Brautzeit, wie du hinter mir herzogſt in der Wüſte, in unfruchtbarem Lande. 3 Geheiligt war Israel Jahwe, ein Erſtlingsertrag für ihn: wer irgend davon aß,
5 lud Schuld auf ſich; Unheil kam über ihn, — iſt der Spruch Jahwes. 4 Hört das Wort Jahwes, ihr vom Hauſe Jakobs und all' ihr Geſchlechter des Hauſes Israel! 5 So ſpricht Jahwe: Was haben eure Väter Unrechtes an mir gefunden, daß ſie ſich von mir entfernt haben und den nichtigen [Götzen] nachgegangen und ſo der Nichtigkeit verfallen ſind, 6 daß ſie nicht ſagten: Wo iſt Jahwe, der uns aus Ägypten hergeführt, der uns in der Wüſte geleitet hat, in einem ſteppen- und ſchluchtenreichen Lande, in einem Lande der Dürre und der dichten Finſternis, in einem Lande, das niemand durchzieht und in dem kein Menſch wohnt? 7 Dann aber brachte ich euch in das fruchtreiche Land, damit ihr ſeine Früchte und ſeine Güter genöſſet; aber als ihr hineingelangt wart, verunreinigtet ihr mein Land und machtet mein Beſitztum zu einem Greuel. 8 Die Prieſter ſprachen nicht: Wo iſt Jahwe? und die mit dem Geſetz umgehen,

---

* Der hebr. Name des Mandelbaums (als des zuerſt aus dem Winterſchlafe erwachenden und blühenden Baumes) bedeutet eigentlich „der Wachende".

wollten nichts von mir wiſſen, und die Hirten [des Volks] wurden von mir abtrünnig, und die Propheten weisſagten im Namen des Baal und gingen denen nach, die nicht zu helfen vermögen. 9 Darum werde ich [auch] fernerhin mit euch rechten, — iſt der Spruch Jahwes, — und noch mit euren Kindeskindern werde ich rechten; 10 denn geht hinüber nach den Küſten der 10
Kittäer und überzeugt euch, und ſendet nach Kedar und merkt wohl auf und überzeugt euch, ob dergleichen [je daſelbſt] geſchehen iſt! 11 — ob [je] ein Volk [ſ]einen Gott umgetauſcht hat —, und jene ſind nicht [einmal wirkliche] Götter! Mein Volk aber hat ſeinen Herrlichen * umgetauſcht gegen [einen], der nicht zu helfen vermag. 12 Entſetzt euch, ihr Himmel, darob und ſchaudert, erſtarrt über die Maßen! — iſt der Spruch Jahwes. 13 Denn zwiefach Böſes hat mein Volk gethan: mich haben ſie verlaſſen, den Quell lebendiges Waſſers, um ſich Brunnen auszuhauen, riſſige Brunnen, welche das Waſſer nicht halten.

Israels buhleriſches Treiben und ſeine Folgen.

14 Iſt denn Israel ein Sklave oder ein im Hauſe geborner [Sklavenſohn]? Warum iſt es dem Raube verfallen? 15 Löwen brüllten wider es, ließen ihre Stimme erſchallen und ſie 15
machten ſein Land zur Wüſte; ſeine Städte wurden in Brand geſteckt, entvölkert. 16 Auch die von Noph und Thahpanches weideten dir den Scheitel ab. 17 Haſt du dir das nicht dadurch zugezogen, daß du Jahwe, deinen Gott, verließeſt .....**? 18 Und nun — was kommt dir bei, daß du nach Ägypten gehſt, um das Waſſer des Nil zu trinken? und was kommt dir bei, daß du nach Aſſur gehſt, um das Waſſer des [Euphrat-]Stromes zu trinken? 19 Deine Bosheit wird dir Züchtigung und dein ſchwerer Abfall Strafe bringen; da ſollſt du dann inne werden und erfahren, wie unheilvoll und bitter es iſt, daß du Jahwe, deinen Gott, verließeſt und Furcht vor mir dich nicht anfocht, — iſt der Spruch des Herrn, Jahwes der Heerſcharen. 20 Denn von alters her haſt du dein Joch zerbrochen, deine Bande zerriſſen und geſagt: Ich 20
will nicht dienen! vielmehr auf jeglichem hohen Hügel und unter jeglichem grünen Baume ſtreckteſt du dich buhleriſch hin. 21 Ich aber hatte dich eingepflanzt als Edelrebe, lauter echtes Gewächs: wie konnteſt du dich doch für mich in .....*** 'eines' wilden Weinſtocks verwandeln! 22 Ja, wollteſt du dich auch mit Laugenſalz waſchen und viel Seife an dich wenden, ſchmutzig bleibt doch deine Miſſethat vor mir! — iſt der Spruch des Herrn, Jahwe. 23 Wie kannſt du ſagen: Ich habe mich nicht verunreinigt, bin den Baalen nicht nachgelaufen? Schau an dein Treiben im Thale [Benhinnom], ſieh' ein, was du gethan, leichtfüßige Kamelſtute, die [hin- und herlaufend] ihre [eigenen] Wege kreuzt, 24 [wie] eine Wildeſelin, die gewöhnt an die Steppe ob ihres gierigen Verlangens nach [kühlender] Luft ſchnappt, — wer vermag ſie von ihrer Brunſt abzubringen? Alle, die ſie ſuchen, brauchen ſich nicht abzumühen, in ihrem [Brunſt-]Monate treffen ſie ſie [von ſelbſt]. 25 Bewahre [doch] deinen Fuß, daß ihm nicht der 25
Schuh verloren geht, und deine Kehle, daß ſie nicht verdurſte! — Du aber ſagſt: Umſonſt! Nein! denn ich lobe mir die Fremden und ihnen will ich nachlaufen! 26 Wie ein Dieb, wenn er betroffen wird, ſich ſchämen muß, alſo werden ſich ſchämen müſſen die vom Hauſe Israel, ſamt ihren Königen, ihren oberſten Beamten, ihren Prieſtern und ihren Propheten, 27 ſie, die zum Holz[bilde] ſagen: Mein Vater biſt du! und zum Stein[götzen]: Du haſt mich geboren! Denn den Rücken haben ſie mir zugekehrt und nicht das Angeſicht; wenn ſie aber im Unglücke ſind, da rufen ſie: Auf und hilf uns! 28 Wo ſind denn deine Götter, die du dir

---

* Wörtlich: „ſeine Herrlichkeit".

** Wörtlich etwa: „zu der Zeit, da einer dein Führer auf dem Wege war". Der Sinn iſt unklar.

*** Das übergangene Wort bedeutet vielleicht „Ranken". Der Sinn iſt jedenfalls aus dem Zuſammenhange klar.

angefertigt haſt? Sie mögen ſich aufmachen, ob ſie dir wohl helfen können, wenn du im Unglücke biſt! Denn ſo zahlreich wie deine Städte ſind deine Götter geworden, Juda! 29 Warum hadert ihr wider mich? Ihr alle ſeid ja von mir abgefallen, — iſt der Spruch Jahwes. 30 Vergeblich habe ich eure Söhne geſchlagen, Zucht 'habt ihr' nicht angenommen; es fraß euer Schwert eure Propheten, einem reißenden Löwen gleich. 31 O [verruchtes] Geſchlecht — ihr! Achtet doch auf das Wort Jahwes! Bin ich denn eine Wüſtenei für Israel geweſen oder ein finſteres Land? Warum ſagt denn mein Volk: Wir ſind los! wir werden nicht wieder zu dir kommen! 32 Vergißt wohl eine Jungfrau ihres Schmucks, eine Braut ihres Gürtels? Und doch hat mein Volk meiner vergeſſen ſeit zahlloſen Tagen. 33 Wie trefflich weißt du deinen Weg einzurichten, um Liebſchaft zu ſuchen! Zu dem Ende haſt du dich auf deinen Pfaden ſelbſt vor Verbrechen nicht geſcheut; 34 ſogar an deinen Kleiderſäumen zeigen ſie ſich, — das Blut hingemordeter ſchuldloſer Armen. Nicht [etwa] beim Einbruche betrafſt du ſie, ſondern ....* 35 Und doch ſprichſt du: Ich bin ſchuldfrei: hat ſich ja doch ſein Zorn von mir gewandt. Fürwahr, nun ziehe ich dich zur Rechenſchaft, weil du ſagſt: Ich habe nicht geſündigt! 36 Wozu läufſt du doch ſo eilig fort, um wieder einen andern Weg zu gehen? Auch in betreff Ägyptens wirſt du enttäuſcht werden, wie du in betreff Aſſurs enttäuſcht wurdeſt; 37 auch von dort wirſt du herauskommen, die Hände auf dem Kopfe**: denn Jahwe hat die verworfen, auf die du dein Vertrauen geſetzt haſt, und ſo wird es dir nicht mit ihnen glücken.

Die Schuld Israels und Judas. Ermahnung zu bußfertiger Einkehr, Umkehr und Heimkehr.

3 1 'Und es erging das Wort Jahwes an mich'*** alſo: Wenn einer ſein Weib entläßt und ſie von ihm fortgeht und einen andern heiratet, kann er dann wohl wieder zu ihr zurückkehren? Würde [dadurch] ein ſolches Land nicht entweiht werden? Du aber haſt mit vielen Buhlen gehurt und ſollteſt doch zu mir zurückkehren dürfen? — iſt der Spruch Jahwes. 2 Blicke doch hinauf zu den kahlen Höhen und ſieh zu: Wo biſt du nicht geſchändet worden? An den Wegen ſitzend lauerteſt du auf ſie wie ein [räuberiſcher] Araber in der Wüſte und entweihteſt das Land durch deine Buhlerei und deine Bosheit. 3 Und wurden [auch] die Regenſchauer vorenthalten und fiel kein Spätregen, du zeigteſt [doch] die Stirn eines hureriſchen Weibes, du wollteſt dich nicht ſchämen. 4 Freilich, nunmehr rufſt du mir zu: Mein Vater! 5 der Vertraute meiner Jugend biſt du! 5 Wird er denn immerdar grollen oder auf ewig nachtragen? Ja, ſo ſprichſt du, thuſt aber das Böſe und gewinnſt es über dich.

6 Und Jahwe ſprach zu mir in den Tagen des Königs Joſia† [alſo]: Haſt du geſehen, was die Abtrünnige, Israel, gethan hat? Sie ging hin auf jeglichen hohen Berg und unter jeglichen grünen Baum und hurte daſelbſt. 7 Zwar dachte ich: Nachdem ſie alle dieſe [Greuel] verübt hat, wird ſie zu mir zurückkehren, aber ſie kehrte nicht zurück! 'Das' ſah die Treuloſe, ihre Schweſter] Juda, 8 und obwohl 'ſie' ſah, daß ich eben deshalb, weil die Abtrünnige, Israel, Ehebruch getrieben, ſie entlaſſen und ihr den Scheidebrief gegeben hatte, ſcheute die Treuloſe, ihre Schweſter Juda, ſich dennoch nicht, ging vielmehr hin und hurte gleichfalls, 9 und durch ihre leichtfertige Hurerei 'entweihte' ſie das Land und trieb Ehebruch mit dem 10 Stein[götzen] und mit dem Holz[bilde]. 10 Gleichwohl trotz alledem iſt die Treuloſe, ihre Schweſter Juda, nicht von ganzem Herzen, ſondern [nur] heuchleriſcher Weiſe zu mir zurückgekehrt! — iſt der Spruch Jahwes.

---

* Wörtlich: „um aller dieſer willen", d. i. nach üblicher Ergänzung: nicht aus irgend einem rechtlichen Anlaß, ſondern um aller dieſer — deiner böſen Pfade oder Zwecke — willen erſchlugſt du ſie.

** Vergl. über den Sinn des Ausdrucks 2 Sam. 13, 19.

*** Vielleicht iſt aus V. 6 die Einleitungsformel, in der das in V. 1 allein vorliegende „alſo" fehlt, nebſt der Zeitangabe hierher vor V. 1 zu ſtellen.

† Vergl. die Bemerkung zu V. 1.

11 Da ſprach Jahwe zu mir: Die Abtrünnige, Iſrael, ſteht unſchuldig da im Vergleiche
mit der Treuloſen, Juda! 12 Gehe hin und rufe dieſe Worte nach Norden hin und ſprich:
Kehre wieder, du Abtrünnige, Iſrael — iſt der Spruch Jahwes —, nicht werde ich [länger]
auf euch zürnen, denn huldreich bin ich — iſt der Spruch Jahwes —, ich grolle nicht ewig!
13 Nur erkenne deine Verſchuldung, daß du von Jahwe, deinem Gotte, abgefallen biſt, daß du
Kreuz- und Querwege eingeſchlagen haſt, [um dich] den Fremden [hinzugeben] unter jeglichem
grünen Baume: mir aber habt ihr nicht gehorcht, — iſt der Spruch Jahwes.

Z (14 Kehret wieder, ihr abtrünnigen Söhne — iſt der Spruch Jahwes —, denn ich, ja
ich bin euer Herr — und ich will euch [ſei es auch nur je] einen aus einer Stadt und [je]
zwei aus einem Geſchlechte nehmen und euch nach Zion bringen, 15 und will euch Hirten nach 15
meinem Sinne geben, daß ſie euch weiden mit Einſicht und Klugheit. 16 Wenn ihr euch dann
mehrt und fruchtbar ſeid im Lande in jenen Tagen — iſt der Spruch Jahwes —, dann wird
man nicht mehr ſagen: Die Lade mit dem Geſetze Jahwes! und ſie wird niemandem [mehr]
in den Sinn kommen, noch wird man ihrer gedenken, noch ſie vermiſſen, noch wird man [je]
wieder eine anfertigen; 17 vielmehr wird man zu jener Zeit Jeruſalem „Thron Jahwes" nennen,
und es werden ſich dahin alle Heiden verſammeln, um des Namens Jahwes willen, ‘ ’ und
werden fernerhin nicht mehr ſtarrſinnig ihrem eigenen böſen Sinne folgen.

18 In jenen Tagen wird das Haus Juda mit dem Hauſe Iſrael zuſammengehen und ſie
werden miteinander aus dem Nordlande in das Land kommen, das ich euren Vätern zum
Beſitztum verliehen habe.)

19 Ich zwar hatte gedacht: Wie will ich dich ausſtatten unter [meinen] Kindern und dir
ein liebliches Land, den allerherrlichſten Erbbeſitz unter [allen] Völkern, verleihen! Und [weiter]
dachte ich: Mein Vater! würdet ihr mich nennen und nicht davon laſſen, mir nachzufolgen.
20 Aber [wie] ein Weib ihrem Buhlen untreu wird, ſo ſeid ihr mir untreu geworden, ihr 20
vom Hauſe Iſrael, — iſt der Spruch Jahwes. 21 Horch! auf den kahlen Höhen wird es laut:
flehentliches Weinen der Kinder Iſrael, weil ſie auf krummen Pfaden gewandelt waren, Jahwes,
ihres Gottes, vergeſſen hatten! 22 Kehret zurück, ihr abtrünnigen Söhne, ich will die Folgen
eurer Abfallsſünden heilen! — Da ſind wir, wir kommen zu dir, denn du biſt Jahwe, unſer
Gotte. 23 Fürwahr trügeriſch .....*! Fürwahr bei Jahwe, unſerem Gotte, [allein] iſt Heil
für Iſrael! 24 Verzehrt hat die Schande** den Erwerb unſerer Väter von unſerer Jugend
an, ihre Schafe und ihre Rinder, ihre Söhne und ihre Töchter! 25 Hinlegen wollen wir uns 25
in unſere Schande und zudecken ſoll uns unſere Schmach; denn an Jahwe, unſerem Gotte, haben
wir geſündigt, wir und unſere Väter, von unſerer Jugend an bis auf den heutigen Tag, und
haben nicht auf die Mahnung Jahwes, unſeres Gottes, gehört.

1 Wenn du umkehrſt, Iſrael — iſt der Spruch Jahwes —, zu mir umkehrſt und 4
mir deine [Götzen-]Scheuſale aus den Augen ſchaffſt und nicht [mehr] umherläufſt: 2 dann
wirſt du [den Schwur]: So wahr Jahwe lebt! in Treuen und voller Aufrichtigkeit ſchwören,
und es werden ſich Völker in ihm ſegnen und ſeiner ſich rühmen.

3 Ja, ſo ſpricht Jahwe zu den Männern von Juda und zu [den Bewohnern von] Jeruſalem:

Brecht euch einen Neubruch und ſäet nicht in Dornen hinein!
4 Beſchneidet euch für Jahwe und entfernt die ‘Vorhaut’ eures Herzens,

ihr Männer von Juda und ihr Bewohner Jeruſalems, auf daß nicht Feuer gleich mein Grimm
losbreche und unauslöſchbar brenne ob der Schlechtigkeit eurer Thaten!

---

* Wörtlich: „trügeriſch iſt von Hügeln her Lärm, [von] Bergen [her]. Der Sinn des ohne Zweifel verderbten Textes muß ſein: die Erwartungen, die ſie von Jahwe abfallend auf die falſchen Götter und deren Anbetung ſetzten, ſind bitter enttäuſcht worden.

** d. h. der ſchandbare Götzendienſt, dem wir uns ergeben.

Judas Verderbnis, Unverbesserlichkeit und Strafe.

5 [5] Verkündet in Juda und in Jerusalem, ruft aus und sagt: Stoßt in die Trompete im Lande [umher]! Ruft mit voller Stimme und sagt: Sammelt euch, daß wir uns in die festen Städte begeben! [6] Pflanzt ein Panier auf in der Richtung nach Zion hin: flüchtet, bleibt nicht stehen! Denn Unheil bringe ich von Norden her und gewaltige Zerstörung. [7] Heraufgestiegen ist ein Löwe aus seinem Dickicht, ein Völkerwürger ist aufgebrochen, ausgezogen aus seiner Wohnstatt, daß er dein Land zur Wüste mache, deine Städte verwüstet, entvölkert werden. [8] Darum gürtet Trauergewänder um, klagt und heult: denn nicht hat sich die Glut des Zornes Jahwes von uns abgewendet.

[9] An jenem Tage aber — ist der Spruch Jahwes —, da werden ratlos sein der König und die obersten Beamten, da werden starr sein die Priester, und die Propheten sich entsetzen.

10 [10] Da sprach ich: Ach, Herr Jahwe! Fürwahr gründlich hast du dieses Volk und Jerusalem getäuscht, als du sprachst: Heil soll euch widerfahren! während [ihnen nun] das Schwert ans Leben geht.

[11] Zu jener Zeit wird in betreff dieses Volkes und Jerusalems [von Jahwe] gesagt werden: [Wie] ein strahlender Gluthauch auf den kahlen Höhen in der Wüste ist das Treiben der Glieder meines Volks — [ein Hauch,] ungeeignet zum Worfeln und ungeeignet zum Reinigen! [12] Ein vollgewaltiger Wind trifft mich von ihnen her: nun aber will ich meinerseits ihnen das Urteil sprechen! [13] Siehe! wie Wolken zieht er [der Völkerwürger] heran, und dem Sturme gleichen seine Wagen; schneller als Adler sind seine Rosse: Wehe uns, wir sind überwältigt!

[14] Wasche vom Bösen dein Herz, Jerusalem, auf daß du gerettet werdest: wie lange doch sollen deine heillosen Gedanken in dir herbergen?

15 [15] Denn horch! man verkündet von Dan aus und meldet Unheil vom Gebirge Ephraim her.

[16] Entbietet den Völkern: Wohlan! ruft [sie] auf wider Jerusalem!

Belagerer kommen aus fernem Lande und erheben wider die Städte Judas ihren Kriegsruf:

[17] wie Feldhüter umlagern sie es ringsum, weil es sich gegen mich empört hat, — ist der Spruch Jahwes. [18] Dein Wandel und deine Thaten haben dir das eingetragen: das ist [die Frucht] deine[r] Bosheit, daß es [so] bitter ist, daß es dir bis ans Leben geht.

[19] Meine Eingeweide! meine Eingeweide! 'Krümmen möchte ich mich vor Schmerz!' O meines Herzens Wände! Es tobt mir das Herz! Ich kann nicht stille sein! Denn den
20 Trompetenschall hörst du, meine Seele, den Lärmruf des Kriegs. [20] Zerstörung auf Zerstörung wird gemeldet, ja überwältigt ist das ganze Land, urplötzlich sind überwältigt meine Hütten, in einem Augenblicke meine Zelte.

[21] Wie lange noch muß ich Paniere schauen, muß ich Trompetenschall hören?

[22] Ja, thöricht ist mein Volk: mich kennen sie nicht; alberne Söhne sind sie und ohne Einsicht sind sie.

Weise sind sie, [wenn es gilt,] Böses zu thun, aber Gutes zu thun verstehen sie nicht.

[23] Ich schaute die Erde an, — und siehe da, sie war wüste und leer! und zum Himmel [hinauf], — hinweg war sein Licht!

[24] Ich schaute die Berge an, — und siehe da, sie zitterten, und die Hügel insgesamt, — sie erbebten!

25 [25] Ich schaute aus und siehe: da war kein Mensch mehr und alle Vögel unter dem Himmel hatten sich geflüchtet.

[26] Ich schaute aus und siehe: das Fruchtgefilde war zur Wüste geworden und alle seine Städte waren zerstört —

von Jahwe her, von der Glut seines Zornes!

27 Ja, ſo ſpricht Jahwe: Zur Einöde ſoll das ganze Land werden, aber den Garaus will
ich [ihnen] nicht machen. 28 Darum trauert die Erde und der Himmel droben verdunkelt ſich,
darum weil ich [das] geſagt habe 'und mich's nicht gereuen laſſe, [es] beſchloſſen habe' und
nicht mehr davon abgehe. 29 Vor dem Lärme der Reiter und der Bogenſchützen ſind alle Städte *
auf der Flucht, man ſchlüpft in Dickichte hinein und ſteigt auf die Felſen hinauf: alle Städte
ſind verödet und niemand hält ſich mehr in ihnen auf. 30 Du aber, [Jeruſalem, wenn du] 30
überwältigt [wirſt], was willſt du thun? Magſt du dich auch in Scharlach kleiden, magſt du
dich ſchmücken mit goldenem Schmucke, magſt du mit Bleiglanz deine Augen ſchminken: umſonſt
machſt du dich ſchön; es verſchmähen dich die Buhler, ſie trachten dir nach dem Leben. 31 Ja,
Geſchrei höre ich, wie von einer Kreißenden, Angſtruf wie von einer Erſtgebärenden: das Ge-
ſchrei der Tochter Zion, die da keuchend ſich abquält, ihre Hände [flehend] ausbreitet: O wehe
mir! denn Mördern erliegt meine Seele!

1 Durchſtreift die Gaſſen Jeruſalems, ſeht euch doch um und bringt in Erfahrung und 5
forſcht auf ihren Straßen, ob ihr jemanden findet, ob da einer iſt, der Recht übt, der ſich
um Treue müht, daß ich ihr verzeihe. 2 Indes wenn ſie auch: So wahr Jahwe lebt! ſagen,
ſo ſchwören ſie darum doch falſch. 3 Aber ſind deine Augen, Jahwe, — ſind ſie nicht vielmehr
auf Treue gerichtet? Du haſt ſie geſchlagen, aber ſie empfanden keinen Schmerz, du haſt ſie
aufgerieben, aber Zucht wollten ſie nicht annehmen, ſie machten ihr Angeſicht härter als Fels-
geſtein, ſie *wollten* ſich nicht bekehren. 4 Ich zwar dachte: Nur geringe Leute ſind's, ſie ge-
bärden ſich thöricht, weil ſie den Weg Jahwes, die Gerechtſame ihres Gottes nicht kennen; 5 ich 5
will doch zu den Großen gehen und mit ihnen reden, denn ſie kennen den Weg Jahwes, die
Gerechtſame ihres Gottes! Aber gerade ſie hatten alleſamt das Joch zerbrochen, die Bande
zerriſſen. 6 Darum zermalmt ſie der Löwe [, der] aus dem Walde [hervorbricht], überwältigt
ſie der Wolf [, der in] der Steppe [daheim iſt], lauert der Pardel an ihren Städten, ſo daß,
wer irgend aus ihnen herauskommt, zerriſſen wird; denn vielfältig ſind ihre Übertretungen,
zahlreich ihre Treuloſigkeiten. 7 Warum doch ſoll ich dir verzeihen? Deine Kinder haben
mich verlaſſen und bei Ungöttern geſchworen und, obwohl ich ſie geſättigt, brachen ſie doch den
Ehebund und drängten ſich in Scharen zum Hurenhauſe. 8 Wie feiſte Roſſe ſchweiften ſie um-
her, [geil] wiehern ſie ein jeder nach des andern Weibe. 9 Sollte ich dergleichen [Menſchen]
nicht ſtrafen? iſt der Spruch Jahwes, oder mich an einem ſo gearteten Volke nicht rächen?

10 Steigt hinauf auf ihre Mauern und zerſtört, aber macht ihnen nicht den Garaus; 10
entfernt ihre Ranken, denn Jahwe gehören ſie nicht an! 11 Denn gar treulos hat an mir
das Haus Iſrael und das Haus Juda gehandelt, — iſt der Spruch Jahwes. 12 Verleugnet
haben ſie Jahwe und geſagt: Nicht er iſt's! und nicht wird Unheil über uns kommen: weder
Schwert noch Hunger werden wir erleben; 13 die [Drohworte der] Propheten aber werden [als]
Wind [ſich erweiſen], denn der, [von dem ſie vorgeben:] Er hat geredet! iſt nicht in ihnen:
alſo ergehe es ihnen ſelbſt!

14 Darum ſpricht Jahwe, der Gott der Heerſcharen alſo: Weil ihr ſolche Rede geführt
habt, ſo will ich meine Worte in deinem Munde zu Feuer machen und dieſes Volk zu Brenn-
holz, daß es ſie verzehre! 15 Fürwahr, ich laſſe über euch ein Volk von fernher kommen, ihr 15
vom Hauſe Iſrael — iſt der Spruch Jahwes —, ein unverwüſtliches Volk iſt es, ein uraltes
Volk iſt es, ein Volk, deſſen Sprache du nicht kennſt und [von dem] du nicht verſtehſt, was es
redet; 16 ſein Köcher gleicht einem geöffneten Grabe und aus lauter Helden beſteht es. 17 Es
wird deine Ernte und dein Brotkorn verzehren, deine Söhne und deine Töchter werden ſie ver-
zehren, deine Schafe und deine Rinder wird es verzehren, deinen Weinſtock und deinen Feigen-

---

* Wörtlich: „die ganze Stadt"; der Ausdruck muß jedoch, wie das weitere zeigt, kollektiviſch gefaßt werden.

baum wird es verzehren: deine feſten Städte, auf die du dich verläſſeſt, wird es mit dem Schwerte zertrümmern. 18 Gleichwohl auch in dieſen Tagen — iſt der Spruch Jahwes — will ich es mit euch nicht garaus machen! 19 Wenn ihr aber alsdann ſprecht: Wofür hat Jahwe, unſer Gott, uns alles das angethan? ſo ſollſt du zu ihnen ſagen: Sowie ihr mich verlaſſen und fremden Göttern in eurem Lande gedient habt, alſo ſollt ihr der Fremden Sklaven ſein in einem Lande, das euch nicht gehört.

20 20 Verkündet das in dem Hauſe Jakobs und ruft es aus in Juda: 21 Hört doch das, ihr thörichtes und unverſtändiges Volk, die Augen haben, aber nicht ſehen, die Ohren haben, aber nicht hören! 22 Mich wollt ihr nicht fürchten — iſt der Spruch Jahwes — oder vor mir wollt ihr nicht zittern? [vor mir,] der ich dem Meere die Düne als Grenze geſetzt, als immerwährende Schranke, die es nicht überſchreiten darf, — und ob auch ſeine Wogen [dagegen] andrängen, ſind ſie doch machtlos, und ob ſie auch [dagegen] toben, vermögen ſie ſie doch nicht zu überſchreiten. 23 Dieſes Volk aber hat einen ſtörrigen und aufrühreriſchen Sinn: ſie haben ſich abgewandt und ſind [ihres Wegs] gegangen, 24 dachten aber nicht in ihrem Sinne: Laßt uns doch Jahwe, unſern Gott, fürchten, der den Regen, den Frühregen wie den Spätregen, zur rechten Zeit giebt, der die Wochen, die feſten Ordnungen der Ernte[zeit] zu unſerem
25 Beſten einhält! 25 Eure Verſchuldungen haben ſie aus dem Geleiſe gebracht und eure Sünden haben euch den Segen entzogen! 26 Denn Frevler finden ſich in meinem Volke: man legt ſich auf die Lauer, ſo wie ſich Vogelſteller ducken, ſie ſtellen Fallen auf, um Menſchen zu fangen. 27 Wie ein Korb angefüllt mit Vögeln, alſo ſind ihre Häuſer mit betrügeriſchem Erwerb angefüllt: auf ſolche Art ſind ſie groß und reich geworden; 28 feiſt ſind ſie geworden, glänzend [vom Fett]. Dazu fließen ſie über von unheilvollen Reden; für die Sache der Waiſen, für die treten ſie nicht ein, ſie zum Siege zu bringen, und den Armen verhelfen ſie nicht zum Rechte. 29 Sollte ich dergleichen [Menſchen] nicht ſtrafen — iſt der Spruch Jahwes — oder mich an einem ſo
30 gearteten Volke nicht rächen? 30 Entſetzliches und Schaudererregendes hat ſich im Lande zugetragen: 31 die Propheten — ſie weisſagen trügeriſch, die Prieſter aber — ſie ſchalten Hand in Hand mit ihnen, und mein Volk — die lieben's alſo! Was aber werdet ihr thun, wenn das Ende davon kommt?

6 1 Flüchtet, ihr Benjaminiten, aus Jeruſalem und in Thekoa ſtoßt in die Trompete und über Bethkerem richtet ein Zeichen auf, denn Unheil droht von Norden her und gewaltige Zerſtörung. 2 Die holde und verzärtelte — ich vertilge die Tochter Zion: 3 es kommen Hirten zu ihr mit ihren Herden, ſchlagen rings um ſie her [ihre] Zelte auf, weiden ein jeder ſeinen Bereich ab. 4 Weiht euch zum Kampfe wider ſie! [rufen ſie]. Auf, daß wir [noch] am Mittag heran-
5 rücken! O weh! ſchon neigt ſich der Tag, lang ſtrecken ſich die abendlichen Schatten! 5 Auf, daß wir des Nachts heranrücken und ihre Paläſte zerſtören! 6 Denn alſo ſpricht Jahwe der Heerſcharen: Fällt ihre Bäume und ſchüttet einen Wall wider Jeruſalem auf! Das iſt die Stadt, an der Strafe vollzogen wird! Allenthalben herrſcht in ihr Vergewaltigung. 7 Wie die Ciſterne ihr Waſſer friſch erhält, alſo hält [auch] ſie ihre Bosheit friſch: Gewaltthat und Unterdrückung wird laut in ihr, vor meinem Angeſichte [ſind] immerdar Leid und Mißhandlung. 8 Laß dich warnen, Jeruſalem, damit ich meine Seele nicht von dir losreiße, auf daß ich dich nicht zur Wüſte mache, zu einem Lande, das nicht mehr bewohnt iſt! 9 So ſpricht Jahwe der Heerſcharen: Gründliche Nachleſe wie am Weinſtocke wird man am Überreſte Iſraels halten, indem man [immer] wieder dem Winzer gleich die 'Hand' nach den Ranken ausſtreckt.

10 10 Doch zu wem ſoll ich reden und warnend Zeugnis geben, daß ſie hören? Iſt doch ihr Ohr mit einer Vorhaut bedeckt, ſo daß ſie nicht aufzumerken vermögen! Ja, das Wort Jahwes iſt ihnen zum Geſpötte geworden, ſie haben kein Gefallen daran.

11 Doch von der Zornglut Jahwes bin ich angefüllt, [umſonſt] mühe ich mich ab, [ſie] zurückzuhalten:
ſo gieße [ſie] denn aus über das Kind auf der Gaſſe und über den Kreis der Jünglinge insgeſamt,
denn ſowohl Mann als Weib ſollen ergriffen werden, der Greis ſamt dem Hochbetagten.
12 Ihre Häuſer aber ſollen an andere übergehen, Felder und Weiber zumal, denn ich ſtrecke meine Hand aus wider die Bewohner des Landes, — iſt der Spruch Jahwes. 13 Denn vom Jüngſten bis zum Älteſten trachten ſie alleſamt nach Gewinn, und Propheten ſowohl wie Prieſter verüben alleſamt Lug und Trug. 14 Den Schaden meines Volkes aber möchten ſie auf ſchnellfertige Weiſe heilen, indem ſie rufen: Heil! Heil! wo doch kein Heil iſt. 15 Schämen 15
werden ſie ſich müſſen, daß ſie Greuel verübt haben: indes es giebt für ſie kein Erröten mehr, noch wiſſen ſie mehr [, was] ſich ſchämen [heißt]. Darum werden ſie fallen unter den Fallenden; wenn die Zeit 'ihrer Heimſuchung' kommt, werden ſie ſtraucheln, ſpricht Jahwe.

16 Alſo ſprach Jahwe: Tretet hin an die Wege und ſchaut und fragt nach den Pfaden, [die man in] der Urzeit [gewandelt], welches der Weg zum Glücke ſei, und geht ihn, daß ihr Ruhe für eure Seele findet! Sie aber ſprachen: Wir mögen [ihn] nicht gehen! 17 Dann ſtellte ich Wächter gegen euch auf [und befahl ihnen]: Merkt auf auf den Schall der Trompete! Sie aber ſprachen: Wir mögen nicht aufmerken! 18 Darum ſo hört, ihr Völker, und .....*
19 Höre, Erde, nun bringe ich Unheil über dieſes Volk, die Frucht ihrer [böſen] Anſchläge, denn auf meine Worte haben ſie nicht gemerkt und meine Weiſung — die verwarfen ſie!

20 Was ſoll mir denn da Weihrauch, der aus Saba kommt, und das köſtliche Zimtrohr 20
aus fernem Lande?
Eure Brandopfer gereichen mir nicht zum Wohlgefallen, noch ſind mir eure Schlachtopfer angenehm!
21 Darum ſpricht Jahwe alſo: Fürwahr, ich will dieſem Volke Anſtöße [in den Weg] legen, daß Väter und Söhne miteinander darüber ſtraucheln, ein Nachbar mit dem andern 'umkomme'.

22 So ſpricht Jahwe: Schon kommt ein Volk vom Nordlande her und eine große Nation erhebt ſich vom äußerſten Winkel der Erde. 23 Bogen und Wurfſpieß führen ſie, grauſam ſind ſie und üben kein Erbarmen; ihr Lärmen toſt dem Meere gleich und auf Roſſen reiten ſie, gerüſtet wie ein [Kriegs-]Mann zum Kampfe wider dich, Tochter Zion. 24 Wir haben die Kunde von ihm vernommen: ſchlaff ſind unſere Hände, Angſt hat uns erfaßt, Zittern wie eine Gebärende! 25 Gehe ja nicht hinaus ins Freie, [Tochter Zion,] und wandere nicht auf der Land- 25
ſtraße, denn ein Schwert hat der Feind — Grauen ringsum! 26 O mein Volk, umgürte dich mit einem Trauergewand und wälze dich in der Aſche; veranſtalte eine Trauer [wie] um den einzigen Sohn, bitterſte Klage, denn gar plötzlich wird dich der Verwüſter überfallen!

27 Zum Prüfer habe ich dich beſtellt für mein Volk .....**, daß du ihr Verhalten kennen lerneſt und prüfeſt: 28 alleſamt ſind ſie Erzempörer, verleumdungsſüchtige, [nur] Kupfer und Eiſen, alleſamt ſind ſie Verderber. 29 Es ſchnaubte der Blaſebalg, vom Feuer 'ſollte' das Blei*** 'verzehrt werden': [doch] umſonſt hat man geſchmolzen und geſchmolzen, die Schlechten aber ließen ſich nicht abſcheiden. 30 „Verworfenes Silber!" nennt man ſie, denn 30
Jahwe hat ſie verworfen.

---

* Die zweite Vershälfte (wörtlich: und erkenne, Gemeinde, das, was in ihnen) iſt völlig verderbt; eine ſichere Wiederherſtellung ermöglichen auch die alten Überſetzungen nicht. Man erwartet einen Satz, wie: höret und merket, was ich ihnen anthun werde!

** Das übergangene Wort bedeutet anderwärts (z. B. 1, 18) Feſtung, Bollwerk. Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

*** Nämlich das in dem rohen Erze mit dem Silber verbundene. Übrigens ſchließt der Ausdruck alle minderwertigen, dem Edelmetalle beigemiſchten Beſtandteile mit ein.

Kap. 7, 1—10, 25: Drohrede aus dem Anfange der Regierung Joſakims.
(Von 608 v. Chr. ab.)

Der Juden vertrauensſelige Werkheiligkeit und ſchmähliche Zuchtloſigkeit.

7 [1] Das Wort, welches an Jeremia von ſeiten Jahwes erging [und] alſo [lautete]: [2] Tritt
in das Thor des Tempels Jahwes und verkündige daſelbſt folgenden Spruch und ſage: Hört
das Wort Jahwes, ihr Judäer alle, die ihr in dieſe Thore eintretet, um Jahwe anzubeten!
[3] So ſpricht Jahwe der Heerſcharen, der Gott Israels: Befleißigt euch eines guten Wandels und
guter Thaten, ſo will ich euch an dieſer Stätte wohnen laſſen. [4] Setzt euer Vertrauen [nur ja]
nicht auf die trügeriſchen Reden, wenn ſie ſagen: Der Tempel Jahwes, der Tempel Jahwes,
5 der Tempel Jahwes iſt dies! [5] Denn [nur] wenn ihr euch ernſtlich eines guten Wandels und
guter Thaten befleißigt, wenn ihr ernſtlich das Recht zur Geltung bringt bei dem Streite des
einen mit dem andern, [6] Fremdlinge, Waiſen und Witwen nicht bedrückt, noch unſchuldiges Blut
vergießt an dieſer Stätte und nicht fremden Göttern nachwandelt — euch zum Unheil: [7] dann
will ich euch an dieſer Stätte wohnen laſſen, in dem Lande, das ich euren Vätern verliehen
habe, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

[8] Indes ihr ſetzt euer Vertrauen auf die trügeriſchen Reden — ohne [irgend welchen]
Nutzen! [9] Wie? ſtehlen, morden und ehebrechen und falſch ſchwören, dem Baal räuchern und
10 fremden Göttern nachlaufen, die ihr nicht kennt: [10] und dann kommt ihr und tretet vor mich
hin in dieſem Hauſe, das nach meinem Namen genannt iſt, und ſprecht: Wir ſind geborgen!
um [alsbald] alle jene Greuel [aufs neue] zu verüben? [11] Iſt denn in euren Augen dieſes
Haus, das nach meinem Namen genannt iſt, zu einer Räuberhöhle geworden? Ja wahrlich,
auch ich ſehe [es ſo] an, — iſt der Spruch Jahwes. [12] Denn geht doch hin an meine Wohn-
ſtatt in Silo, woſelbſt ich in früheren Zeiten meinen Namen wohnen ließ, und ſeht, wie
ich mit ihr ob der Bosheit meines Volkes Israel verfahren bin! [13] Nun aber, weil ihr alle
jene [Frevel-]Thaten verübt — iſt der Spruch Jahwes — und, obſchon ich immerfort ernſtlich
zu euch redete, dennoch nicht gehört habt und, obſchon ich euch rief, nicht geantwortet habt:
[14] ſo will ich mit dem Hauſe, das nach meinem Namen genannt iſt, auf das ihr euer Vertrauen
ſetzt, und dem Orte, den ich euch und euren Vätern verliehen habe, verfahren, wie ich mit Silo
15 verfahren bin, [15] und will euch aus meiner Gegenwart verſtoßen, ſo wie ich [illegible] eure Brüder,
die geſamte Nachkommenſchaft Ephraims, verſtoßen habe.

[16] Du aber, bete nicht für dieſes Volk, noch laß flehentliche Bitte für ſie laut werden,
noch auch dringe in mich, denn ich höre dich doch nicht an! [17] Siehſt du denn nicht, was ſie
in den Städten Judas und auf den Straßen Jeruſalems treiben? [18] Die Kinder ſammeln
Holz und die Väter zünden das Feuer an, die Weiber aber kneten den Teig, um Kuchen für
die Himmels'königin' herzurichten und fremden Göttern Trankopfer zu ſpenden, um mich [ſo]
zu ärgern. [19] Indes ärgern ſie mich? — iſt der Spruch Jahwes, — nicht vielmehr ſich ſelbſt,
20 um ſchmählich zu ſchanden zu werden*? [20] Darum ſpricht alſo der Herr Jahwe: Fürwahr,
mein Zorn und mein Grimm wird ſich auf dieſen Ort ergießen, über Menſchen und über Vieh
und über die Bäume des Feldes und über die Früchte des Landes, und er wird brennen un-
auslöſchlich.

[21] So ſpricht Jahwe der Heerſcharen, der Gott Israels: Fügt nur eure Brandopfer
zu euren Schlachtopfern und eſſet [ihr] Fleiſch! [22] Denn ich habe euren Vätern, als ich ſie aus
Ägypten wegführte, nichts geſagt und nichts geboten in betreff von Brandopfern und Schlacht-
opfern, [23] ſondern das habe ich ihnen anbefohlen: Gehorcht meinen Befehlen, ſo will ich
euer Gott ſein, und ihr ſollt mein Volk ſein, und wandelt durchaus auf dem Wege, den

---

* Wörtlich: „um der Schande eures Angeſichts willen".

ich euch verordnen werde, auf daß es euch wohlgehe! 24 Sie aber hörten nicht, noch neigten sie ihr Ohr [mir zu], sondern folgten in ihrem Wandel ‘den Anschlägen der Verstocktheit’ ihres bösen Sinnes und kehrten mir den Rücken zu und nicht das Angesicht. 25 Wohl habe ich von dem 25
Tage an, da eure Väter aus Ägypten wegzogen, bis auf den heutigen Tag alle meine Knechte, die Propheten, ‘Tag für Tag’ unermüdlich zu euch gesandt: 26 aber sie hörten nicht auf mich, noch neigten sie ihr Ohr [mir zu], zeigten sich vielmehr halsstarrig, trieben es ärger als ihre Väter. 27 Sprichst du aber nun alle diese Worte zu ihnen, so werden sie [doch] nicht auf dich hören, und rufst du ihnen zu — sie werden dir nicht antworten. 28 Da wirst du dann von ihnen sagen: Das ist das Volk, das den Befehlen Jahwes, seines Gottes, nicht gehorcht, noch Zucht annimmt; geschwunden ist die Treue, ja weggetilgt ist sie aus ihrem Munde!

Das Ende Judas in den Schrecken des Gerichts.

29 Schere ab deinen Hauptschmuck [, du Tochter Zion,] und wirf ihn weg und stimme auf kahlen Höhen ein Klagelied an; denn verworfen hat Jahwe und verstoßen das Geschlecht, das seinem Grimm verfallen ist! 30 Denn die Söhne Judas haben gethan, was mir mißfällig 30
ist — ist der Spruch Jahwes —: sie haben in dem Hause, das nach meinem Namen genannt ist, ihre Scheusale aufgestellt, um es zu verunreinigen, 31 und haben die Opferstätten des Thopheth * im Thale Ben Hinnom errichtet, um ihre Söhne und ihre Töchter zu verbrennen: was ich nicht geboten habe und [was] mir nie in den Sinn gekommen ist. 32 Darum wahrlich, es soll die Zeit kommen — ist der Spruch Jahwes —, da wird man nicht mehr von dem „Thopheth“, noch von dem „Thale Ben Hinnom“ reden, sondern von dem „Würgethal“, und man wird im Thopheth begraben, weil [sonst] kein Raum mehr ist, 33 und es werden die Leichen dieses Volkes den Vögeln unter dem Himmel und den wilden Tieren zum Fraße dienen, ohne daß sie jemand hinwegscheucht. 34 Dann werde ich aus den Städten Judas und von den Gassen Jerusalems Wonnejubel und Freudenjubel, Bräutigamsjubel und Brautjubel verschwinden lassen, denn zur Wüstenei soll das Land werden.

1 Zu jener Zeit — ist der Spruch Jahwes — wird man die Gebeine der Könige von 8
Juda und die Gebeine seiner Oberen, die Gebeine der Priester und die Gebeine der Propheten und die Gebeine der Bewohner Jerusalems aus ihren Gräbern herausholen 2 und wird sie hinbreiten der Sonne und dem Monde und dem ganzen Himmelsheere, die sie [bei Lebzeiten] geliebt und denen sie gedient haben, denen sie nachgelaufen sind und die sie befragt und vor denen sie sich niedergeworfen haben: sie werden nicht [wieder] eingesammelt, noch begraben werden, als Mist auf dem Acker sollen sie dienen. 3 Alsdann wird der Tod dem Leben vorgezogen werden von dem ganzen Überreste, [von allen,] die übrig geblieben sind von diesem bösen Geschlechte, an allen den ‘ ’ Orten, wohin ich sie verstoßen habe, — ist der Spruch Jahwes der Heerscharen.

4 Und so sprich denn zu ihnen: So spricht Jahwe: Fällt man wohl hin, ohne wieder aufzustehen? oder wendet man sich ab, ohne sich wieder umzuwenden? 5 Warum hat sich 5
denn dieses Volk ‹Jerusalem› abgewandt in immerwährender Abkehr? [Warum] halten sie fest an Trug, weigern sich umzukehren? 6 [Doch] ich habe hingehorcht und habe vernommen: Unwahrheit reden sie; kein einziger empfindet Reue über seine Bosheit, daß er spräche: Was habe ich gethan! Insgesamt haben sie sich abgewandt in ihrem Laufe, einem Rosse gleich, das [unaufhaltsam] im Kampfe dahinstürmt. 7 Selbst der Storch unter dem Himmel weiß seine [Flug-]Zeiten, und Turteltaube, Schwalbe und Kranich halten die Zeit ihrer Rückkunft ein, aber mein Volk weiß nichts von der Rechtsordnung Jahwes. 8 Wie dürft ihr sprechen: Weise sind wir und verfügen über das Gesetz Jahwes! — Jawohl! aber in Lüge hat [es] der Lügen-

* Eigentlich: „die Altäre des Abscheus“ (der Greuelstätte; vergl. 2 Könige 23, 10).

griffel der Schreiber verwandelt. 9 Schämen müſſen ſich die Weiſen, beſtürzt werden und ſich fangen; fürwahr, das Wort Jahwes haben ſie verworfen: welcherlei Weisheit iſt ihnen [nun
10 geblieben]? 10 Darum werde ich ihre Weiber andern preisgeben, ihre Felder Eroberern, denn * vom Jüngſten bis zum Älteſten trachten ſie alleſamt nach Gewinn, Propheten ſo gut wie Prieſter verüben alleſamt Lug und Trug: 11 den Schaden meiner Volksgenoſſen aber möchten ſie auf ſchnellfertige Weiſe heilen, indem ſie rufen: Heil, Heil! wo doch kein Heil iſt. 12 Schämen werden ſie ſich müſſen, daß ſie Greuel verübt haben: indes es giebt für ſie kein Erröten mehr, noch wiſſen ſie mehr, [was] ſich ſchämen [heißt]. Darum werden ſie fallen unter den Fallenden: wenn die Zeit ihrer Heimſuchung kommt, werden ſie ſtraucheln, ſpricht Jahwe.

13 Zuſammenraffen, fortſchaffen will ich ſie, — iſt der Spruch Jahwes. Es giebt keine Trauben am Weinſtocke und keine Feigen am Feigenbaume und das Laub iſt verwelkt und ſchon habe ich ſolche für ſie beſtimmt, die ſie 'abfreſſen' ſollen. 14 Wozu ſitzen wir noch [ſtill] da? Sammelt euch doch, daß wir in die feſten Städte ziehen und dort untergehen; denn Jahwe, unſer Gott, läßt uns untergehen und tränkt uns mit Giftwaſſer, weil wir wider Jahwe ge-
15 ſündigt haben! 15 [Wozu denn noch] auf Heil harren, — wo es doch nichts Gutes mehr giebt? auf eine Zeit der Heilung — aber ſiehe da: Beſtürzung! 16 Von Dan her läßt ſich [ſchon] das Schnauben ſeiner Roſſe vernehmen, von dem lauten Gewieher ſeiner Hengſte erbebt das ganze Land, und ſie kommen und freſſen das Land auf und was darin iſt, die Stadt ſamt ihren Bewohnern. 17 Fürwahr, ich ſende unter euch Schlangen, Nattern, wider die es keine Beſchwörung giebt, daß ſie euch beißen, — iſt der Spruch Jahwes.

18 O wie könnte ich heiter ſein bei dem Kummer! Ganz krank iſt mein Herz in mir. 19 Da — horch! laut ſchreit mein Volk aus weit entferntem Lande: Iſt denn Jahwe nicht in Zion? oder iſt ihr König nicht in ihr? — Warum haben ſie mich zum Zorne gereizt durch ihre
20 Schnitzbilder, durch Götzen der Fremde? 20 Vorüber ging die Ernte, zu Ende iſt die Obſtleſe: uns aber iſt nicht geholfen worden!

21 Weil mein Volk gebrochen iſt, bin ich gebrochen, gehe ich trauernd einher, hat mich Entſetzen erfaßt. 22 Giebt es denn keinen Balſam mehr in Gilead oder iſt kein Arzt mehr da? Warum doch wird meinem Volke kein Verband angelegt?

23 O daß doch mein Haupt [ganz] Waſſer wäre und mein Auge ein Thränenquell, ſo
9 wollte ich Tag und Nacht die Erſchlagenen meines Volks beweinen! 1 O daß ich doch in der Wüſte eine Herberge hätte, ſo wollte ich mein Volk verlaſſen und von ihnen weggehen, weil ſie alleſamt Ehebrecher ſind, eine Bande von Treuloſen. 2 Sie 'ſpannen' ihre Zunge als ihren Bogen, 'durch Lüge' und nicht durch Wahrheit ſind ſie mächtig im Lande, denn von einer Bosheit ſchreiten ſie zur anderen, — mich aber kennen ſie nicht! — iſt der Spruch Jahwes. 3 Hütet euch einer vor dem andern und trauet keinerlei Bruder, denn jeglicher Bruder übt Hinterliſt ** und jeglicher Genoſſe geht mit Verleumdung um, 4 einer hintergehen ſie den andern und Wahrheit reden ſie nicht: ſie gewöhnen ihre Zunge ans Lügenreden, ränkevoll zu
5 handeln mühen ſie ſich ab. 5 Du weilſt mitten in Argliſt: aus Argliſt [auch] wollen ſie mich nicht kennen! — iſt der Spruch Jahwes.

6 Darum ſpricht Jahwe der Heerſcharen alſo: Fürwahr, ich will ſie ſchmelzen und prüfen, denn wie ſoll ich [anders] handeln angeſichts 'der Bosheit' meines Volkes! 7 Ein mörderiſcher Pfeil iſt ihre Zunge, Trug redet man: mit ſeinem Munde redet man Freundliches mit ſeinem Nächſten, in ſeinem Innern aber legt man ihm einen Hinterhalt. 8 Sollte ich dergleichen [Menſchen] nicht ſtrafen? — iſt der Spruch Jahwes — oder mich an einem ſo gearteten Volke nicht rächen?

---

* Vergl. die von hier ab faſt völlig gleichlautende Stelle 6, 13—15.

** Im hebräiſchen Ausdruck iſt ein bedeutſamer Hinweis auf Jakob (den „Überliſter") enthalten.

9 Auf den Bergen will ich ein Weinen und Klagen anheben und auf den Auen der Trift
ein Trauerlied [anſtimmen], daß ſie durch Feuer verheert ſind, ſo daß niemand mehr über ſie
hinwandert, und ſie das Blöken einer Herde nicht mehr vernehmen; die Vögel unter dem
Himmel wie das Wild ſind geflüchtet, hinweggezogen. 10 Und ich will Jeruſalem zu einem 10
Steinhaufen machen, zu einer Behauſung für Schakale und die Städte Judas will ich in eine
Wüſtenei verwandeln, in der niemand wohnt.

11 Wer iſt ſo weiſe, daß er dies begreife? und [wer iſt's,] zu dem der Mund Jahwes
geredet, daß er es kund thue, weshalb das Land zu grunde gegangen, verödet iſt der Wüſte
gleich, die niemand durchwandert? 12 Jahwe aber ſprach: Weil ſie mein Geſetz, das ich ihnen
vorgelegt, außer acht gelaſſen und meinem Gebote nicht gehorcht haben, noch danach gewandelt
ſind, 13 ſondern ſtarrſinnig ihrem eigenen Sinne und den Baalen, die [zu verehren] ihre Väter
ſie gelehrt haben, nachgefolgt ſind: 14 darum, ſo ſpricht Jahwe der Heerſcharen, der Gott
Israels, will ich ſie, dieſes Volk da, mit Wermut ſpeiſen und ſie mit Giftwaſſer tränken 15 und 15
will ſie zerſtreuen unter die Völker, die weder ſie noch ihre Väter gekannt haben, und will das
Schwert hinter ihnen dreinſenden, bis ich ſie aufgerieben habe.

16 So ſpricht Jahwe der Heerſcharen: Merkt doch darauf und ruft den Klagefrauen,
daß ſie herbeikommen, und ſendet zu den [des Wehgeſangs] kundigen [Weibern], daß ſie her-
beikommen, 17 daß ſie ſich beeilen, ein Trauerlied über uns anzuſtimmen, damit unſere Augen
überfließen von Thränen und von Waſſer unſere Wimpern trieſen! 18 Denn laute Wehklage
läßt ſich von Zion* her vernehmen: Ach wie [arg] ſind wir vergewaltigt, ſo gar mit Schmach
bedeckt; denn wir haben das Land verlaſſen [müſſen], denn unſere Wohnungen haben ſie
niedergeworfen!

19 Ja, hört, ihr Weiber, Jahwes Wort, und es faſſe euer Ohr das Wort ſeines Mundes,
und lehret eure Töchter Wehgeſang, und eine die andere ein Klagelied!

20 Denn emporgeſtiegen iſt der Tod in unſere Fenſter, eingedrungen in unſere Paläſte, 20
daß er die Kinder von der Straße hinwegtilge, die jungen Männer von den Plätzen;

21 ‹ſprich alſo, iſt der Spruch Jahwes›,

und die Leichen der Menſchen liegen umher wie der Miſt auf dem Acker und wie Garben
hinter dem Schnitter, die niemand aufſammelt!

* * *

Z (22 So ſpricht Jahwe: Ein Weiſer rühme ſich nicht ſeiner Weisheit, und der Starke
rühme ſich nicht ſeiner Stärke, noch rühme ſich ein Reicher ſeines Reichtums, 23 ſondern deſſen
rühme ſich, wer ſich rühmen will, daß er klug ſei und mich erkenne, daß ich, Jahwe, es bin, der
Gnade, Recht und Gerechtigkeit auf Erden übt, denn an dieſen habe ich Wohlgefallen, — iſt
der Spruch Jahwes.

24 Fürwahr, es wird die Zeit kommen, iſt der Spruch Jahwes, wo ich alle Unbeſchnitten-
beſchnittenen heimſuchen werde: 25 Ägypten und Juda, Edom und die Ammoniter und Moab 25
und alle mit abgeſtutztem [Haar-]Rand, die in der Wüſte wohnen, — denn alle Heiden ſind
unbeſchnitten, alle vom Hauſe Israel aber ſind unbeſchnittenes Herzens.

Der Götzen Nichtigkeit, Jahwes Einzigkeit.
(Unſicherer Herkunft, wahrſcheinlich aus der Zeit des Exils.)

1 Hört das Wort, welches Jahwe zu euch redet, ihr vom Hauſe Israel: 2 So ſpricht 10
Jahwe: An die Weiſe der Heidenvölker gewöhnt euch nicht, noch zittert vor den Zeichen des
Himmels, weil die Heidenvölker vor ihnen zittern! 3 Denn die Satzungen der Völker — der

---

* Wie 8, 19 iſt hier Zion (d. h. deren Bewohner) als ſchon fortgeſchleppt zu denken; vergl. die gleich folgenden Worte.

Götze* iſt's [, der ſie beſtimmt]: von Holz aus dem Walde ſchnitzt man ihn, ein Werk von Künſtlerhänden, mit dem Schnitzmeſſer [hergerichtet]; 4 mit Silber und mit Gold verziert man
5 ihn, mit Nägeln und mit Hämmern befeſtigt man ihn, daß er nicht wanke. 5 Einer Tierſcheuche im Gurkenfelde gleichen ſie und können nicht reden; getragen müſſen ſie werden, denn zu ſchreiten vermögen ſie nicht: [darum] fürchtet euch nicht vor ihnen, denn ſie können keinen Schaden thun, aber [auch] Glück zu bringen ſteht nicht in ihrer Macht! 6 Deinesgleichen giebt es nicht, Jahwe! Groß biſt du und groß iſt dein Name durch [deine] Macht. 7 Wer ſollte dich nicht fürchten, du König der Völker? Ja, dir gebührt das, denn unter allen Weiſen der Völker und in ihrem ganzen Herrſchaftsbereich iſt nicht deinesgleichen! 8 Alleſamt ſind ſie [die Verehrer der Götzen] dumm und thöricht: die Unterweiſung der Götzen — Holz iſt's [, wie ſie ſelbſt], 9 breit gehämmertes Silber, das aus Tharſis gebracht iſt, und Gold aus Uphas, Arbeit des Künſtlers und der Hände des Schmelzers; aus blauem und rotem Purpur beſteht ihr Ge-
10 wand, eine Arbeit Kunſtverſtändiger ſind ſie durch und durch. 10 Jahwe jedoch iſt wahrhaftiger Gott, er iſt lebendiger Gott und ewiger König, vor deſſen Zorne die Erde erbebt und deſſen Groll die Völker nicht zu ertragen vermögen, 11 ‹alſo ſollt ihr zu ihnen ſagen: die Götter, die den Himmel und die Erde nicht gemacht haben, werden von der Erde und unter dem Himmel hinweg verſchwinden›**, ‹ › 12 er, der die Erde durch ſeine Kraft erſchaffen, den Erdkreis durch ſeine Weisheit gegründet und durch ſeine Einſicht den Himmel ausgeſpannt hat. 13 Wird ſeine Donnerſtimme laut — [antwortet] Waſſerbrauſen am Himmel, und Wolken läßt er vom Rande der Erde heraufziehen, ſchafft Blitze [, einen Weg zu bahnen] dem Regen und entläßt den Wind aus ſeinen Vorratskammern. 14 Verblüfft ſteht da jeder [Götzendiener] und kann es nicht be-
15 greifen; ſchämen muß ſich jeglicher Schmelzer wegen [ſeines] Gebildes, weil ſeine Gußbilder Trug ſind und kein Odem in ihnen iſt: 15 [eitel] Dunſt ſind ſie, Machwerk zur Verhöhnung [ihrer Verehrer], wenn die Zeit ihrer Heimſuchung kommt, iſt's aus mit ihnen! 16 Aber nicht gleicht dieſen [, der] Jakobs Anteil [iſt], ſondern der Schöpfer des Alls iſt er und Iſrael iſt ſein Eigentumsſtamm, Jahwe der Heerſcharen iſt ſein Name).

(Fortſetzung zu 9, 21.)

17 Raffe [, Tochter Zion,] dein Bündel von der Erde auf, die du in der Belagerungsnot ſitzeſt! 18 Denn ſo ſpricht Jahwe: Fürwahr, ich werde die Bewohner des Landes dieſes Mal fortſchleudern und ihnen Bedrängnis bereiten, auf daß ſie [mich ſuchen und] finden. 19 O wehe mir ob meiner Verwundung, unheilbar iſt der mir zugefügte Schlag! Und doch dachte ich: Iſt
20 nur das 'mein Leiden', ſo will ich es ſchon ertragen! 20 Mein Gezelt iſt verwüſtet, und alle meine Zeltſtricke ſind abgeriſſen, meine Söhne ſind von mir fortgezogen und ſind nicht mehr: da iſt niemand, der mein Zelt wieder aufſchlüge und meine [Zelt-]Decken [wieder] befeſtigte. 21 Ja, verdummt waren die Hirten und nach Jahwe fragten ſie nicht; darum hatten ſie kein Gelingen und ihre ganze Herde zerſtob. 22 Horch! ein Geräuſch — ſchon kommt es heran, und ein gewaltiges Getöſe vom Nordlande her, um die Städte Judas zur Einöde zu machen, zu einem Wohnſitze für Schakale!

23 Ich weiß, Jahwe, daß das Schickſal des Menſchen nicht in ſeiner Macht ſteht, noch in der Gewalt eines Mannes, der einherwandelt, daß er ſeinen Schritt zum Ziele lenke. 24 So züchtige mich doch, Jahwe, aber nur mit Maßen, nicht in deinem Zorne, daß du mich nicht auf-
25 reibeſt. 25 Gieße [vielmehr] deinen Grimm über die Völker aus, die von dir nichts wiſſen wollen, und über die Geſchlechter, die deinen Namen nicht anrufen; denn ſie haben Jakob gefreſſen, ja ſie haben ihn gefreſſen und aufgezehrt und ſeine Aue verwüſtet.

---

* Das hebräiſche Wort bezeichnet die Nichtigkeit des Götzen und alles deſſen, was mit ihm zuſammenhängt.

** Vergl. zu dem in aramäiſcher Sprache beigefügten Vers 11 die textkritiſche Anmerkung.

Kap. 11, 1—13, 27: Reden aus der Zeit Jojakims, als der Einbruch des Heeres Nebukadnezars drohte (um 605).

Des Volkes Untreue gegen den Gottesbund und ihre Folgen.

1 Das Wort, das an Jeremia von ſeiten Jahwes erging [und] alſo [lautete]: 2 Hört* 11
die Worte dieſes Bundes und 'ſage ſie' den Leuten von Juda und den Bewohnern von
Jeruſalem*! 3 — und ſprich zu ihnen: So ſpricht Jahwe, der Gott Iſraels: Verflucht iſt der
Mann, der auf die Worte dieſes Bundes nicht hört, 4 die ich euren Vätern anbefahl, als ich
ſie aus Ägypten, aus dem eiſernen Schmelzofen wegführte, indem ich ſprach: Gehorcht meinem
Befehle und thut danach, ganz, wie ich euch gebieten werde; ſo ſollt ihr mein Volk ſein und ich
will euer Gott ſein! 5 Damit ich den Eid aufrecht erhalte, den ich euren Vätern geſchworen, 5
daß ich ihnen ein Land verleihen wolle, das von Milch und Honig überfließt, wie [ihr es] jetzt
[noch beſitzt]! — Da antwortete ich und ſprach: So ſei es, Jahwe! 6 Sodann ſprach Jahwe
zu mir: Verkünde alle dieſe Worte in den Städten Judas und auf den Gaſſen Jeruſalems
und ſprich: Hört die Worte dieſes Bundes und thut danach! 7 Denn zwar habe ich immer
und immer wieder eure Väter, als ich ſie aus Ägypten wegführte und [fernerhin] bis auf den
heutigen Tag aufs ernſtlichſte verwarnt und geſagt: Gehorcht meinem Befehle! 8 Aber ſie
hörten nicht, noch neigten ſie ihr Ohr, wandelten vielmehr ein jeder nach ſeinem eigenen böſen
Sinne, und ſo ließ ich denn alle [die Flüche in den] Worte[n] dieſes Bundes, den ich ihnen zu
halten geboten hatte, [den] ſie aber nicht hielten, an ihnen in Erfüllung gehen.

9 Da ſprach Jahwe zu mir: Es beſteht eine Verſchwörung unter den Leuten von Juda
und den Bewohnern von Jeruſalem; 10 ſie ſind in die Verſchuldungen ihrer Vorväter zurück- 10
gefallen, die ſich weigerten, meine Worte zu hören, — und ſo folgen auch ſie andern Göttern,
ihnen zu dienen: gebrochen haben [beide] das Haus Iſrael und das Haus Juda meinen Bund,
den ich mit ihren Vätern geſchloſſen habe! 11 Deshalb ſpricht Jahwe alſo: Nun will ich Un-
heil über ſie bringen, aus dem herauszukommen ihnen nicht gelingen ſoll, und wenn ſie dann
zu mir ſchreien, werde ich nicht auf ſie hören. 12 Gehen aber die Städte Judas und die Be-
wohner Jeruſalems alsdann hin, um zu den Göttern zu ſchreien, denen ſie zu räuchern pflegen,
ſo werden die ihnen in der Zeit ihres Unglücks ebenſowenig helfen können. 13 Allerdings ſo
zahlreich wie deine Städte ſind, ſo [zahlreich] ſind deine Götter geworden, Juda, und ſo zahl-
reich wie die Gaſſen Jeruſalems ſind, habt ihr ‹dem Schandgötzen Altäre› Altäre errichtet, dem
Baal zu räuchern. 14 Du aber [, Jeremia,] ſollſt nicht für dieſes Volk beten, noch ſollſt du
flehentliche Bitte für ſie laut werden laſſen, denn ich werde durchaus nicht hören, wenn ſie mich
'zur Zeit' ihres Unglücks anrufen!

15 . . . . .** 16 Einen friſchgrünen Ölbaum, prangend mit ſtattlicher Frucht, nannte 16
dich Jahwe: bei gewaltigem Wettergebrauſe legt er Feuer an ihn und 'es zerſplittern' ſeine
Äſte. 17 Jahwe der Heerſcharen, der dich einpflanzte, hat dir Schlimmes angedroht, um der
Bosheit des Hauſes Iſrael und des Hauſes Juda willen, die ſie verübt, um mich zum Zorne
zu reizen, indem ſie dem Baal räucherten.

---

* Der Eingang von V. 2 kann urſprünglich nur Anrede an das Volk oder deſſen Vertreter ſein und iſt wohl irrtümlich hier eingedrungen. Aber auch vor V. 3 ſcheint etwas ausgefallen zu ſein, etwa (wie 2, 2. 17, 19): Alſo ſprach Jahwe zu mir: gehe hin u. ſ. w.

** Der urſprüngliche Wortlaut des gänzlich verderbten Textes von V. 15 dürfte nach Ausweis der griechiſchen Überſetzung (vergl. die textkritiſche Anmerkung) etwa ſo gelautet haben: Was will mein Geliebter (d. h. Iſrael) in meinem Tempel? — ihn ausführen, den liſtigen Anſchlag? — Werden Gebetsgeſchrei und heiliges Opferfleiſch deine Bosheit von dir fortnehmen, daß du alsdann frohlocken darfſt?

Des Propheten Bedrohung durch die Bewohner von Anathoth.

18 Jahwe aber ließ mich's erfahren und da erfuhr ich es: damals ließeſt du mich ihr
Treiben ſchauen! 19 Ich ſelbſt war wie ein zahmes Lamm, das zum Schlachten geführt wird,
und wußte nicht, daß ſie wider mich [ſchlimme] Anſchläge planten: Laßt uns den Baum in
ſeinem 'Safte' verderben und ihn ausrotten aus dem Lande der Lebendigen, daß ſeines
20 Namens fernerhin nicht mehr gedacht werde! 20 Nun, Jahwe der Heerſcharen, der du gerecht
richteſt und Nieren und Herz prüfeſt: laß mich deine Rache an ihnen ſchauen, denn auf dich
habe ich meine Sache gewälzt!

21 Darum ſpricht Jahwe alſo in betreff der Männer von Anathoth: [ſie,] die dir nach
dem Leben trachten, indem ſie ſagen: Du ſollſt nicht weisſagen im Namen Jahwes, ſonſt
mußt du durch unſere Hand ſterben! 22 Deshalb ſpricht Jahwe der Heerſcharen alſo: Fürwahr,
ich will ſie ſtrafen: die jungen Männer ſollen durch's Schwert umkommen, ihre Söhne und
ihre Töchter ſollen Hungers ſterben; 23 kein Überreſt ſoll ihnen bleiben, denn ich werde Unheil
über die Männer von Anathoth bringen im Jahre ihrer Heimſuchung.

12 1 Du bleibſt im Rechte, Jahwe, wenn ich mit dir hadern wollte! Doch zur Rede möchte
ich dich ſtellen, warum das Treiben der Frevler Gelingen hat, [warum] alle, die treulos handeln,
unangefochten bleiben? 2 Du pflanzeſt ſie ein, ſie ſchlagen auch Wurzel, ſie gedeihen, bringen
auch Frucht: nahe biſt du [ihnen] ihren Reden nach, aber fern von ihrem Innern! 3 Du aber,
Jahwe, kennſt mich, durchſchauſt mich und haſt meine Geſinnung gegen dich erprobt: reiße
ſie fort wie Schafe zum Schlachten und weihe ſie dem Tage des Würgens. 4 Wie lange noch
ſoll das Land trauern und die Pflanzen überall auf der Flur verdorren? Ob der Bosheit der
darin Wohnenden ſchwinden Tiere und Vögel dahin, — weil ſie ſagen: Er [Jeremia] wird
5 das Ende, das es mit uns nimmt, nicht ſehen! — 5 Wenn du mit Fußgängern läufſt und die
dich ſchon ermüden, wie willſt du da mit Roſſen um die Wette laufen? — und fühlſt du dich
nur in friedlichem Lande ſicher, wie willſt du da thun im Dickichte des Jordans*? 6 Denn ſelbſt
deine Verwandten und deine Familie — auch ſie ſind treulos gegen dich, auch ſie haben dir
aus vollem Halſe nachgeſchrieen; traue ihnen nicht, wenn ſie Freundliches zu dir reden!

* * *

Verwüſtung Judäas durch Nachbarvölker, Bedrohung derſelben und Heilsankündigung**.

(Aus der Zeit Jojakims, nach dem Jahre 605, vergl. 2 Kön. 24, 1.)

7 Preisgegeben habe ich mein Haus, verſtoßen mein Eigentum, was mir das Liebſte iſt,
habe ich in die Gewalt ſeiner Feinde dahingegeben. 8 Mein Eigentum ward für mich gleich
einem Löwen im Walde; es erhob ein Gebrüll wider mich: deshalb haſſe ich es! 9 Iſt denn
mein Eigentum nicht für mich wie ein bunter Vogel? [ſammeln ſich] nicht [ſchon] die Vögel
von allen Seiten wider es? Wohlan! verſammelt alle Tiere des Feldes, laßt [ſie] herbei-
10 kommen zum Fraße! 10 Zahlreiche Hirten haben meinen Weinberg verwüſtet, mein Grundſtück
zertreten, haben das Grundſtück, das meine Luſt war, zur wüſten Trift gemacht. 11 Zur Wüſtenei
hat man es gemacht, es trauert vor mir verwüſtet; verwüſtet iſt das ganze Land, weil ſich's
niemand zu Herzen gehen läßt. 12 Über alle kahlen Höhen in der Trift ſind Verwüſter ge-
kommen; denn ein Schwert hat Jahwe, das von einem Ende des Landes bis zum anderen frißt,
da bleibt keins von allen Geſchöpfen unverſehrt. 13 Sie haben Weizen geſät, aber Dornen
geerntet; ſie haben ſich abgeplagt, ohne Nutzen davon zu haben, und ſo ſollt ihr denn zu
ſchanden werden mit euren Erträgniſſen durch die Zornglut Jahwes.

---

* Wörtlich: „in der Pracht", d. h. dem prächtigen Pflanzenwuchs an den Ufern des Jordans.

** Dieſe Rede unterbricht an ihrer jetzigen Stelle den Zuſammenhang der 11, 1 begonnenen und 13, 1 fortgeſetzten Rede.

14 So ſpricht Jahwe — über alle meine böſen Nachbarn, die das Eigentum, das ich meinem Volke Israel zu eigen gab, antaſteten: Fürwahr, ich will ſie hinwegreißen von ihrem Boden und will das Haus Juda aus ihrer Mitte herausreißen! 15 Danach aber, nachdem ich 15
ſie hinweggeriſſen habe, will ich mich ihrer wieder erbarmen und will ſie heimbringen, einen jeden in ſeinen Beſitz und einen jeden in ſein Land. 16 Wenn ſie alsdann ſich an die Weiſe meines Volks gewöhnen werden, daß ſie bei meinem Namen ſchwören: So wahr Jahwe lebt! gleichwie ſie mein Volk daran gewöhnt haben, beim Baal zu ſchwören, ſollen ſie inmitten meines Volkes aufgebaut werden; 17 wenn ſie aber nicht hören, werde ich ſelbiges Volk ganz und gar ausreißen und vertilgen — iſt der Spruch Jahwes.

* * *

Ankündigung des Strafgerichts durch Bild und Wort. Mahnung zur endlichen Umkehr.

1 * So ſprach Jahwe zu mir: Gehe hin und kaufe dir einen linnenen Gürtel und lege 13
ihn um deine Hüften, aber in Waſſer laß ihn nicht kommen! 2 Da kaufte ich den Gürtel, wie Jahwe geboten, und legte [ihn] um meine Hüften. 3 Sodann erging das Wort Jahwes zum zweiten Mal an mich alſo lautend: 4 Nimm den Gürtel an deinen Hüften, den du gekauft haſt, begieb dich nach dem Euphrat und verbirg ihn dort in einer Felſenſpalte! 5 Da ging ich 5
hin und verbarg ihn am Euphrat, wie mir Jahwe befohlen hatte. 6 Nach Verlauf einer geraumen Zeit aber ſprach Jahwe zu mir: Begieb dich nach dem Euphrat und hole von dort den Gürtel, den ich dir dort zu verbergen befohlen habe! 7 Da ging ich nach dem Euphrat, grub nach und nahm den Gürtel von der Stelle, an der ich ihn verborgen hatte, aber ſiehe da — der Gürtel war verdorben, taugte zu nichts mehr.

8 Da erging das Wort Jahwes an mich folgendermaßen: 9 So ſpricht Jahwe: Ebenſo will ich den Hochmut Judas und den Hochmut Jeruſalems, den gewaltigen, ins Verderben ſtürzen. 10 Dieſe ruchloſen Menſchen, die ſich weigern, meine Worte zu hören, die ſtarrſinnig 10
nach ihrem Sinne wandeln und andern Göttern nachfolgten, ihnen zu dienen und ſich vor ihnen niederzuwerfen, — ſie ſollen wie dieſer Gürtel werden, der zu nichts mehr taugt. 11 Denn gleichwie ſich der Gürtel an die Hüften eines Mannes anſchmiegt, ſo hatte ich das ganze Haus Israel und das ganze Haus Juda ſich an mich anſchmiegen laſſen — iſt der Spruch Jahwes —, damit es mein Volk und mein Ruhm, mein Lobpreis und meine Zier ſei, aber ſie gehorchten nicht.

12 So ſprich nun zu ihnen dieſes Wort: So ſpricht Jahwe, der Gott Israels: Jeglicher Krug wird mit Wein gefüllt! Sagen ſie dann zu dir: Sollten wir wirklich nicht wiſſen, daß jeglicher Krug mit Wein gefüllt wird? 13 ſo ſage zu ihnen: So ſpricht Jahwe: Fürwahr, ich will alle Bewohner dieſes Landes und die Könige, die als Nachkommen Davids auf ſeinem Throne ſitzen, und die Prieſter und die Propheten und alle Bewohner Jeruſalems mit Trunkenheit füllen 14 und will ſie einen an dem andern zerſchmettern, und zwar die Väter und die Söhne miteinander — iſt der Spruch Jahwes; keine Schonung oder Mitleid will ich üben, noch will ich mich erbarmen, daß ich ſie nicht verderben ſollte.

15 So hört doch und merkt auf! ſeid nicht hochmütig, denn Jahwe hat geredet! 16 Gebt 15
Jahwe, eurem Gotte, [die] Ehre, bevor es finſter wird und bevor eure Füße ſich an finſtern Bergen ſtoßen; da werdet ihr freilich auf Licht harren, er aber wird's in tiefe Finſternis verwandeln und zu dichtem Dunkel geſtalten. 17 Wenn ihr aber nicht darauf hört, ſo will ich im Verborgenen ob des Hochmuts weinen, und unaufhörlich thränen, ja in Thränen zerfließen ſoll mein Auge, weil die Herde Jahwes gefangen fortgeführt wird.

---

* Fortſetzung zu 12, 6.

18 Sprich zum Könige und zur Herrin*: Setzt euch tief herunter, denn herabgesunken
ist euer Hauptschmuck, eure prächtige Krone! 19 Die Städte des Südlandes sind verschlossen
und niemand öffnet sie mehr, weggeführt wird Juda insgesamt, vollzählig weggeführt!
20 20 Hebe deine Augen auf [, Zion,] und sieh', wie sie vom Norden her kommen: wo ist
die Herde, die dir anvertraut war, deine prächtigen Schafe? 21 Was wirst du sagen, wenn er
dir [deine] Buhlen — du hast sie ja selbst an dich gewöhnt! — zum Oberhaupte setzen wird?
Werden dich da nicht Wehen packen wie ein gebärendes Weib? 22 Und wenn du in deinem
Innern sprechen wolltest: Warum hat mich solches betroffen? — [so wisse,] ob der Größe
deiner Verschuldung ist deine Schleppe aufgedeckt, sind deine Ferſen mißhandelt!

23 Kann wohl ein Mohr seine Haut verwandeln oder ein Pardel seine Flecken? [Dann]
würdet auch ihr gut zu handeln vermögen, die ihr gewohnt seid, Böses zu thun. 24 Und so will
25 ich sie denn zerstreuen wie Stoppeln, die vor dem Wüstenwinde dahinfahren! 25 Das ist dein
Los, dein Anteil, den ich dir zugemessen — ist der Spruch Jahwes —, weil du mich vergessen
und dein Vertrauen auf Lüge gesetzt hast. 26 [Darum] auch decke ich dir vorne die Schleppe
auf, daß deine Schande sichtbar werde! 27 Deine Ehebrecherei und dein [geiles] Gewieher,
deine schandbare Hurerei, — auf den Hügeln im freien Felde habe ich deine Greuel gesehen:
Wehe dir, Jerusalem, du wirst nicht rein werden — nach wie lange noch?

Kap. 14, 1—17, 18: **Ankündigung des Gerichts über Juda aus Anlaß einer Dürre. Zurechtweisung des verzagenden Propheten.** (Wahrscheinlich noch aus der Zeit Jojakims.)

14 1 Was als Wort Jahwes an Jeremia erging in betreff der großen Dürre:

2 Es trauert Juda und [die] seine Thore [bevölkern,] sitzen abgehärmt, tieftraurig am
Boden, und das Wehgeschrei Jerusalems steigt empor. 3 Ihre Vornehmen senden ihre Unter-
gebenen nach Wasser aus; sie kommen an die Cisternen, aber Wasser finden sie nicht: sie kehren
zurück mit leeren Gefäßen, sie sind bestürzt und voll Scham und verhüllen ihr Haupt. 4 Um
des Ackerbodens willen, der vor Entsetzen erstarrt ist, weil kein Regen im Lande gefallen, sind
5 die Ackerer bestürzt, verhüllen ihr Haupt. 5 Ja selbst die Hirschkuh auf dem Felde gebiert und
läßt [ihr Junges] im Stiche, denn nichts Grünes ist gewachsen; 6 die Wildesel stehen auf den
kahlen Höhen und schnappen nach Luft, wie die Schakale: verschmachtet sind ihre Augen, denn
es giebt kein Kraut.

7 Wenn [denn] unsere Missethaten wider uns Zeugnis ablegen, Jahwe, so handle um
deines Namens willen, denn zahlreich sind unsere Übertretungen, an dir haben wir gesündigt.
8 O Hoffnung Israels, sein Heiland in der Zeit der Not, warum bist du wie ein Fremdling
im Lande und wie ein Wanderer, der [nur] um zu übernachten [sein Zelt] aufgespannt hat?
9 Warum bist du wie ein bestürzter Mann, einem Kriegsmanne gleich, der nicht zu helfen ver-
mag? Und doch bist du in unserer Mitte, Jahwe, und nach deinem Namen sind wir ge-
nannt: o laß uns nicht fahren!

10 10 [Doch] also spricht Jahwe in betreff dieses Volkes: Also liebten sie umherzuschweifen,
hemmten ihre Füße nicht, — Jahwe aber hatte kein Wohlgefallen an ihnen: nun gedenkt er
ihrer Schuld und ahndet ihre Sünden.

11 Sodann sprach Jahwe zu mir: Du sollst nicht für dieses Volk um Heil flehen! 12 Wenn
sie fasten, so höre ich nicht auf ihr Flehen, und wenn sie Brandopfer und Speisopfer dar-
bringen, so habe ich kein Gefallen daran: vielmehr durch Schwert und Hunger und Pest will
ich sie vertilgen! 13 Da sprach ich: Ach Herr Jahwe, die Propheten sagen ihnen ja: Ihr

---

* Vergl. die Anmerkung zu 1 Könige 15, 13.

werdet das Schwert nicht zu ſehen bekommen, noch wird euch Hungersnot treffen, ſondern beſtändiges Heil laſſe ich euch an dieſer Stätte zu teil werden! 14 Jahwe aber ſprach zu mir: Lüge weisſagen die Propheten in meinem Namen, ich habe ſie nicht geſandt und ſie nicht beordert, noch zu ihnen geredet; erlogene Geſichte und 'nichtige' Wahrſagerei und ſelbſterſonnenen Trug weisſagen ſie euch! 15 Darum ſpricht Jahwe alſo — in betreff der Pro- 15
pheten, die in meinem Namen weisſagen und die, obwohl ich ſie nicht geſandt habe, dennoch behaupten: Weder Schwert noch Hunger wird dieſes Land betreffen! — durch Schwert und durch Hunger ſollen ſelbige Propheten endigen. 16 Die Leute aber, denen ſie weisſagen, ſollen auf den Gaſſen Jeruſalems vom Hunger und Schwert hingeſtreckt daliegen, ohne daß ſie jemand beſtattet, ſie, ihre Weiber, ihre Söhne und ihre Töchter — und ausſchütten will ich über ſie ihre Bosheit! 17 Du aber ſage ihnen dieſes Wort: Zerfließen ſollen meine Augen in Thränen bei Nacht und bei Tage und nicht aufhören, denn fürchterlich zerſchlagen ward die Jungfrau, die Tochter meines Volkes, ganz unheilbar verwundet. 18 Gehe ich hinaus aufs Feld, ſiehe da — vom Schwert Erſchlagene, gehe ich hinein in die Stadt, ſiehe da — Hungerqualen! Ja, Propheten wie Prieſter wandern in ein Land, 'das' ſie nicht kennen.

19 Haſt du denn Juda ganz verworfen oder biſt du Zions überdrüſſig? Warum haſt du uns geſchlagen, daß es keine Heilung für uns giebt? Man harrt auf Heil, aber da giebt's nichts Gutes, — und auf eine Zeit der Heilung, aber ſiehe da: Beſtürzung! 20 Wir erkennen, 20
Jahwe, unſeren Frevel, die Schuld unſerer Väter, daß wir an dir geſündigt haben. 21 Verſchmähe doch nicht, um deines Namens willen, — verunehre doch nicht den Thron deiner Herrlichkeit: gedenke an —, brich nicht deinen Bund mit uns! 22 Giebt's etwa unter den Götzen der Heiden Regenſpender oder ſpendet etwa der Himmel [von ſelbſt] Regenſchauer? Biſt du es nicht, Jahwe, unſer Gott, ſo daß wir auf dich harren müſſen? Denn du haſt alles dieſes gemacht!

1 Da ſprach Jahwe zu mir: Wenn auch Moſes und Samuel vor mich hinträten, ſo würde 15
ich mich doch dieſem Volke nicht [mehr] zuwenden, — ſchaffe ſie mir aus den Augen, daß ſie von dannen gehen! 2 Und wenn ſie zu dir ſprechen: Wohin ſollen wir gehen? ſo ſage ihnen: So ſpricht Jahwe: Wer zur Seuche [zu gehen beſtimmt iſt] — zur Seuche! und wer zum Schwerte — zum Schwerte! und wer zum Hunger — zum Hunger! und wer zur Gefangenſchaft — zur Gefangenſchaft! 3 Viererlei Weſen beordere ich wider ſie — iſt der Spruch Jahwes: das Schwert zum Morden, die Hunde zum Fortſchleifen, die Vögel unter dem Himmel und die Tiere des Landes zum Freſſen und zum Vertilgen, 4 und ich will ſie zu einem Schreckbilde machen für alle Königreiche der Erde — um Manaſſes, des Sohnes Hiskias, des Königs von Juda willen, wegen deſſen, was er in Jeruſalem gethan hat. — 5 Denn wer wird Erbarmen mit dir 5
haben, Jeruſalem? und wer dir Teilnahme beweiſen? und wer [bei dir] einkehren, um ſich nach deinem Befinden zu erkundigen? 6 Du haſt mich verſtoßen, iſt der Spruch Jahwes, zogſt dich zurück: darum habe ich meine Hand wider dich ausgeſtreckt und dich zu grunde gerichtet, — ich bin's müde geworden, Erbarmen zu üben. 7 Darum worfelte ich ſie mit der Wurfgabel an den Thoren des Landes, machte kinderlos, vernichtete mein Volk: von ihren [böſen] Wegen kehrten ſie nicht um! 8 Seine Witwen wurden mir zahlreicher als der Sand am Meere. Ich brachte ihnen über die Mütter der jungen Mannſchaft den Verwüſter am hellen Mittage, ließ plötzlich Angſt und Schrecken auf ſie fallen. 9 Dahin welkte die, welche ſieben [Söhne] geboren, ſie hauchte ihre Seele aus; ihre Sonne ging unter, als es noch Tag war, ſie ward zu ſchanden und mit Scham bedeckt: und was von ihnen noch übrig iſt, will ich dem Schwerte preisgeben [auf der Flucht] vor ihren Feinden, — iſt der Spruch Jahwes.

10 O wehe! meine Mutter, daß du mich geboren, einen Mann des Streites und einen 10
Mann des Hadern für alle Welt! Ich habe weder ausgeliehen, noch hat man mir geliehen,

aber 'alleſamt' fluchen ſie mir! 11 Es ſprach Jahwe: Wahrlich . . . . .* zum Guten! Wahrlich, ich will machen, daß der Feind zur Zeit des Unheils und zur Zeit der Bedrängnis dich [um Fürbitte] angeht! 12 Kann auch Eiſen brüchig werden, nordiſches Eiſen, und Erz**?

13*** Dein Vermögen und deine Schätze gebe ich dem Raube preis, nicht für Entgelt, vielmehr für alle deine Sünden, und zwar [die du begangen] in allen deinen Marken, 14 und ich laſſe dich deinen Feinden in einem Lande 'dienen', das du [bisher] nicht gekannt; denn ein Feuer lodert auf in meiner Naſe, wider euch iſt's angezündet.

15 15 Ja du weißt [es], Jahwe! Gedenke mein und nimm dich meiner an und ſchaffe mir Rache an meinen Verfolgern; raffe mich nicht hinweg in deiner Langmut [gegen ſie], — bedenke, daß ich um deinetwillen Schmach trage! 16 Gab es Worte von dir, ſo verſchlang ich ſie, und es gereichten mir deine Worte zur Wonne und zur Freude meines Herzens, weil ich nach deinem Namen genannt bin, Jahwe, du Gott der Heerſcharen. 17 Nicht ſaß ich im Kreiſe Fröhlicher, daß ich [mit] gejubelt hätte: [vielmehr] wegen deiner Hand† ſaß ich einſam, weil du mich mit Unmut erfülltеſt. 18 Warum iſt mein Schmerz dauernd geworden, meine Wunde bösartig, daß ſie ſich nicht heilen läßt? Ja, du biſt für mich einem trügeriſchen Bache gleich, wie Waſſer, auf die kein Verlaß iſt. 19 Deshalb ſprach Jahwe alſo: Wenn du [von deinem Kleinmut] umkehrſt, ſo will ich dich wieder vor mich hintreten laſſen, — und wenn du [nur] Köſtliches vorbringen wirſt ohne Gemeines, dann ſollſt du mir wieder als Mund dienen! Sie ſollen ſich [alsdann] nach dir umwenden, du aber wirſt dich nicht nach ihnen umwenden,

20 20 und ich will dich dieſem Volke gegenüber zu einer unüberwindlichen ehernen Mauer machen, und kämpfen ſie wider dich, ſo werden ſie doch nichts über dich vermögen, denn ich bin mit dir, dir zu helfen und dich zu erretten, — iſt der Spruch Jahwes, 21 und ich will dich aus der Hand der Böſen erretten und dich aus der Fauſt der Gewaltthätigen befreien.

16 1 Alsdann erging das Wort Jahwes an mich folgendermaßen: 2 Du ſollſt dir kein Weib nehmen, noch Söhne und Töchter haben an dieſem Orte! 3 Denn ſo ſpricht Jahwe in betreff der Söhne und der Töchter, die an dieſem Orte geboren werden, und in betreff ihrer Mütter, die ſie gebären, und in betreff ihrer Väter, die ſie in dieſem Lande zeugen: 4 An qualvollen Todesarten werden ſie ſterben, man wird ihnen nicht die [Toten-]Klage halten, noch ſie begraben: als Miſt auf dem Acker ſollen ſie dienen; durch Schwert und Hunger ſollen ſie aufgerieben werden, und ihre Leichname ſollen den Vögeln unter dem Himmel und den Tieren auf dem Felde zum Fraße dienen.

5 5 Ja, ſo ſpricht Jahwe: Nicht ſollſt du in ein Haus des Jammers eintreten, noch hingehen, um die [Toten-]Klage zu halten, noch ihnen Beileid bezeugen, denn ich habe meinen Frieden von dieſem Volke genommen, — iſt der Spruch Jahwes, — die Gnade und das Erbarmen, 6 und groß und klein ſollen in dieſem Lande ſterben, ohne daß man ſie begräbt, noch ihnen die [Toten-]Klage hält, noch auch ihretwegen ſich Einritzungen macht oder eine Glatze ſchert††. 7 Auch wird man ihretwegen nicht '[Trauer-]Brot' brechen, um einen wegen eines Geſtorbenen zu tröſten, noch wird man ſie den Troſtbecher trinken laſſen wegen ihres Vaters oder wegen ihrer Mutter. 8 Ebenſowenig ſollſt du in ein Haus gehen, wo ein Gelage gehalten wird, um dich mit ihnen zum Eſſen und zum Trinken niederzuſetzen. 9 Denn ſo ſpricht Jahwe der Heerſcharen,

---

* Das übergangene Wort bedeutet wahrſcheinlich: „ich feſtige", d. h. ich erhalte dich [trotz allen Anfechtungen und Gefahren] zum Guten (zu einem guten Ende).

** Der Satz enthält einen Tadel für den Propheten: er ſoll ſich als Prophet Jahwes nicht durch Feindſeligkeiten und Gefahren brechen laſſen; vgl. 1, 17.

*** Dieſe beiden Verſe, die den Zuſammenhang völlig zerreißen, ſind aus 17, 3. 4 hierher geraten.

† Vergl. über „die Hand Jahwes", die den Propheten als Empfänger von Offenbarungen ergreift, Jeſ. 8, 11.

†† Vergl. zu dieſen Trauergebräuchen 5 Moſe 14, 1.

der Gott Israels: Fürwahr, ich will aus diesem Orte vor euren Augen und in euren Tagen Wonnejubel und Freudenjubel, Bräutigamsjubel und Brautjubel verschwinden lassen.

10 Wenn du nun diesem Volke alle diese Worte verkündigst und man dich fragt: Warum 10
hat uns Jahwe all' dieses große Unheil angedroht, und was ist unsere Verschuldung und was
unsere Sünde, die wir gegen Jahwe, unseren Gott, begangen haben? 11 so sage ihnen: Weil
mich eure Väter verlassen haben, ist der Spruch Jahwes, und andern Göttern nachfolgten und
ihnen dienten und sich vor ihnen niederwarfen, mich aber verließen sie und beobachteten mein
Gesetz nicht; 12 ihr aber habt noch übler gehandelt als eure Väter, indem ihr ja doch starr-
sinnig ein jeder seinem eigenen bösen Sinne folgt, ohne auf mich zu hören. 13 So will ich
euch denn aus diesem Lande fortschleudern in jenes Land, das euch unbekannt war, euch wie
euren Vätern, auf daß ihr daselbst andern Göttern dienet Tag und Nacht, — dieweil ich euch
kein Erbarmen schenken werde!

14* Darum fürwahr, es kommt die Zeit, ist der Spruch Jahwes, da wird man nicht mehr
sagen: So wahr Jahwe lebt, der die Israeliten aus Ägypten hergeführt hat! 15 sondern: So wahr 15
Jahwe lebt, der die Israeliten aus dem Nordlande und aus allen den Ländern, wohin er sie ver-
stoßen hatte, hergeführt hat! Und ich will sie zurückbringen in ihr Land, das ich ihren Vätern ver-
liehen habe.

16 Fürwahr, ich will zahlreiche Fischer entbieten — ist der Spruch Jahwes —, die sollen
sie herausfischen, und danach will ich zahlreiche Jäger entbieten, die sollen sie erjagen auf jeg-
lichem Berge und auf jeglichem Hügel und in den Felsenklüften. 17 Denn meine Augen sind auf
alle ihre Wege [gerichtet], sie bleiben nicht vor mir verborgen, noch ist ihre Verschuldung vor
Z meinen Blicken versteckt. (18** Zuerst aber will ich [ihnen] ihre Verschuldung und ihre Sünde
doppelt vergelten, weil sie mein Land durch das Aas ihrer Scheusale entweiht und mit ihren
Greueln mein Erbteil erfüllt haben.

19 O Jahwe, meine Kraft und meine Burg und meine Zuflucht in Drangsalszeit, zu dir
werden die Völker von den Enden der Erde her kommen und sprechen: Nur Trug haben unsere
Väter zum Besitz bekommen, nichtige [Götzen], von denen keiner zu nützen vermag. 20 Kann 20
wohl ein Mensch sich Götter machen? — denn solche sind ja keine Götter! 21 Darum will ich
sie nur diesesmal fühlen lassen, — ja, [will] sie meine Hand und meine Stärke fühlen lassen,
und sie sollen erkennen, daß mein Name Jahwe ist!)

1 Die Sünde Judas ist aufgezeichnet mit eisernem Griffel, mit diamantener Spitze, ein- 17
gegraben auf ihres Herzens Tafel und an die Hörner 'ihrer' Altäre, 2 wie sich denn ihre Söhne
an ihre Altäre und ihre Ascheren erinnern bei [dem Anblick von] frisch belaubten Bäumen,
[beim Verweilen] auf den hohen Hügeln. 3 O mein Berg im Gefilde, deine Habe, all' deine
Schätze gebe ich dem Raube preis, deine Höhen wegen der Sünde [begangen] in allen deinen
Marken. 4 Da wird 'deine Hand' deinen Erbbesitz, den ich dir verliehen, fahren lassen müssen,
und ich will dich deinen Feinden in jenem Lande, das du nicht gekannt, dienen lassen, denn
ein Feuer habt ihr in meiner Nase entflammt, das immerdar brennen wird.

5 So spricht Jahwe: Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt und Fleisch 5
zu seinem Arme macht, dessen Herz aber von Jahwe abtrünnig wird! 6 Er ist wie ein ....***
in der Steppe und erlebt nicht, daß Gutes eintrifft, er wohnt an ausgedörrten Stätten in der
Wüste, in salzreicher und unbewohnbarer Gegend. 7 Gesegnet ist der Mann, der sich auf Jahwe
verläßt, und dessen Zuversicht Jahwe ist! 8 Er ist wie ein Baum, der am Wasser gepflanzt ist

---

* V. 14 und 15 sind aus 23, 7 f. nachträglich hier eingeschaltet.

** V. 18 ist offenbar ein durch V. 14. 15 veranlaßter Zusatz, aber auch V. 19—21 müssen, wenn überhaupt von Jeremia herrührend, ursprünglich in anderem Zusammenhange gestanden haben.

*** Das hier 'ar'ar ausgesprochene Wort ist ohne Zweifel ein und dasselbe mit 'ard'er 48, 6. Die Bedeutung ist wahrscheinlich „Tamariske" oder „Wachholderstrauch", nach anderen: „nackt, hilflos".

und ſeine Wurzeln nach dem Bache hinſtreckt, der ſich nicht 'fürchtet', wenn Hitze kommt, deſſen Laub friſchgrün bleibt, der [auch] in dürren Jahren unbeſorgt iſt und nicht abläßt, Früchte zu bringen.

9 Argliſtig mehr als alles iſt das Herz und bösartig — wer kennt es aus? 10 Ich, Jahwe, bin es, der das Herz erforſcht, die Nieren prüft und zwar um einem jeden nach ſeinem Wandel, nach der Frucht ſeiner Thaten zu vergelten. 11 [Wie] ein Rebhuhn, das brütet, ohne [Eier] gelegt zu haben, iſt, wer Reichtum erwirbt und nicht auf rechtlichem Wege: in der Hälfte ſeiner Lebenstage muß er ihn fahren laſſen und an ſeinem Ende ſteht er als Narr da.

12 O Thron der Herrlichkeit, hocherhaben von Anfang an, Stätte unſeres Heiligtums, 13 [du] Hoffnung Israels — Jahwe! alle, die dich verlaſſen, müſſen zu ſchanden werden: [ja,] die von mir abtrünnig wurden, werden in den Staub eingezeichnet, denn den Quell lebendigen Waſſers, Jahwe, haben ſie verlaſſen.

14 So heile mich denn, Jahwe, daß ich heil werde, hilf mir, daß mir geholfen werde, denn mein Lobpreis biſt du! 15 Jene freilich ſprechen zu mir: Wo bleibt das Wort Jahwes? Möge es doch eintreffen! 16 Und doch habe ich mich dem nicht entzogen, Hirte zu ſein in deiner Nachfolge, noch habe ich den unheilvollen Tag herbeigewünſcht — du weißt es! Was meine Lippen vorbrachten, es liegt offen vor deinem Angeſichte! 17 Werde mir nicht zum Schrecknis, du biſt meine Zuflucht am Unheilstage! 18 Laß meine Verfolger zu ſchanden werden, aber laß mich nicht zu ſchanden werden, laß ſie beſtürzt werden, aber laß mich nicht beſtürzt werden: bringe über ſie den Unheilstag und mit doppelter Zerſchmetterung zerſchmettere ſie!

Ermahnung zur Sabbatheiligung.

(Aus der Zeit Jojakims, nach andern erſt aus der Zeit Nehemias.)

19 So ſprach Jahwe zu mir: Gehe hin und ſtelle dich ins Thor der Volksgenoſſen (?)*, durch welches die Könige Judas ein- und auszugehen pflegen, und in alle Thore Jeruſalems 20 und ſprich zu ihnen: Hört das Wort Jahwes, ihr Könige Judas und ihr Judäer insgeſamt und all ihr Bewohner Jeruſalems, die ihr in dieſe Thore eingeht! 21 So ſpricht Jahwe: Hütet euch — es gilt euer Leben! — und tragt am Sabbattage keine Laſt, daß ihr [ſie] in die Thore Jeruſalems bringet. 22 Tragt auch am Sabbattage keine Laſt aus euren Häuſern heraus, noch verrichtet irgend welche Arbeit, daß ihr den Sabbattag heilig haltet, wie ich euren Vätern geboten habe. 23 Aber ſie gehorchten nicht, noch neigten ſie ihr Ohr, ſondern zeigten ſich halsſtarrig, daß ſie nicht gehorchten, noch Zucht annahmen. 24 Wenn ihr nun auf mich hören wollt, iſt der Spruch Jahwes, daß ihr am Sabbattage keine Laſt in die Thore dieſer Stadt bringt, vielmehr den Sabbattag heilig haltet, daß ihr keinerlei Arbeit an demſelbigen verrichtet, 25 ſo werden durch die Thore dieſer Stadt Könige und Obere einziehen, die auf dem Throne Davids ſitzen, mit Wagen und Roſſen daherfahren, ſamt ihren Oberen, die Männer von Juda nebſt den Bewohnern Jeruſalems, und dieſe Stadt wird immerdar bewohnt ſein. 26 Und es werden aus den Städten Judas und aus der Umgebung Jeruſalems und aus dem Stammgebiete Benjamins und aus der Niederung und vom Gebirge und aus dem Südlande Leute kommen, die Brandopfer und Schlachtopfer und Speisopfer und Weihrauch darbringen und die Dankopfer bringen zum Tempel Jahwes. 27 Wenn ihr aber nicht auf mich hört [in betreff des Gebotes], den Sabbattag heilig zu halten und keine Laſt zu tragen und am Sabbattage nicht durch die Thore Jeruſalems einzugehen, ſo will ich Feuer an ſeine Thore legen, das ſoll die Paläſte Jeruſalems verzehren und nicht erlöſchen.

---

* Dieſer Thorname erſcheint ſonſt nirgends; vielleicht liegt ein Textfehler vor.

Kap. 18, 1—20, 18: Gerichtsverkündigungen, durch ſinnbildliche Handlungen verdeutlicht. Des Propheten perſönliche innere und äußere Leidenserfahrungen und Anlaß derſelben. (Aus der Zeit Jojakims *.)

Des Töpfers Thun — Sinnbild des göttlichen Waltens. Des Propheten Bitte um das Gericht über das unbußfertige, ihn bedrohende Volk.

[1] Das Wort, welches an Jeremia von ſeiten Jahwes erging, alſo lautend: [2] Mache dich 18
auf und geh' hinab zum Hauſe des Töpfers, dort will ich dich meine Worte vernehmen laſſen!
[3] Da ging ich zum Hauſe des Töpfers hinab und fand ihn mit einer Arbeit auf der Töpfer-
ſcheibe beſchäftigt, [4] und mißriet das Gefäß, an dem er arbeitete, ‹wie der Thon in der Hand des
Töpfers› ſo machte er daraus wiederum ein anderes Gefäß, wie es der Töpfer eben machen wollte.
[5] Da erging das Wort Jahwes an mich folgendermaßen: [6] Kann ich nicht wie dieſer 6
Töpfer da mit euch verfahren, ihr vom Hauſe Israel? — iſt der Spruch Jahwes; ganz wie
der Thon in der Hand des Töpfers, ſo ſeid ihr in meiner Hand, ihr vom Hauſe Israel. [7] Bald
drohe ich einem Volke und einem Reiche, es auszurotten und zu zerſtören und zu verderben,
[8] aber, bekehrt ſich dasſelbige Volk, das ich bedroht habe, von ſeiner Bosheit, ſo laſſe ich mich
des Unheils gereuen, das ich ihm zuzufügen gedachte. [9] Bald aber verheiße ich einem Volke
und einem Reiche, es bauen und pflanzen zu wollen; [10] thut es aber, was mir mißfällt, indem 10
es meinem Befehle ungehorſam iſt, ſo laſſe ich mich des Guten gereuen, das ich ihm zu erweiſen
verſprochen hatte. [11] Und nun, ſprich doch zu den Leuten von Juda und zu den Bewohnern
Jeruſalems alſo: So ſpricht Jahwe: Fürwahr, ich bereite Unheil für euch und hege [Unheils]-
Gedanken wider euch! Kehrt doch ein jeder von ſeinem böſen Wege um und befleißigt euch
gutes Wandels und guter Thaten! [12] Sie aber werden ſprechen: Umſonſt! vielmehr unſeren
Gedanken wollen wir folgen und wollen ein jeder ſtarrſinnig nach ſeinem böſen Sinne handeln!
[13] Darum ſpricht Jahwe alſo: Fragt doch unter den Heiden nach, ob jemand derartiges [ſchon]
gehört hat? Gar Schauderhaftes hat die Jungfrau Israel gethan. [14] Schwindet denn von dem
Felſen .... ** der Schnee des Libanon? oder verſiegen [je] die quellenden, wallenden ***,
rieſelnden Waſſer? [15] Doch mein Volk hat meiner vergeſſen, den nichtigen [Götzen] räuchern 15
ſie, und die [Irr-]Pfade der Vorzeit haben ſie auf ihren Wegen zum Straucheln gebracht, daß
ſie ſchlimme Pfade, auf ungebahntem Wege gehen, [16] daß ſie ihr Land zu einem Gegenſtande
des Entſetzens, immerwährenden Geziſches machen, daß, wer irgend daran vorüberzieht, ſich
entſetzt und den Kopf ſchüttelt. [17] Wie durch Oſtwind werde ich ſie vor dem Feinde her zer-
ſtieben laſſen: den Rücken und nicht das Antlitz werde ich ihnen 'zeigen' am Tage ihres
Verderbens.

[18] Da ſprachen ſie: Wohlan, laßt uns wider Jeremia [verderbliche] Anſchläge erſinnen;
denn nicht kommt den Prieſtern Weiſung abhanden, noch den Weiſen Rat, noch den Propheten
Offenbarung, — wohlan, wir wollen ihn mit der Zunge niederſchlagen und auf keines ſeiner
Worte merken! [19] So merke, Jahwe, auf mich und höre die Reden meiner Widerſacher! [20] Soll 20
denn für Gutes Böſes vergolten werden, daß ſie mir eine Grube gegraben haben? Gedenke,
wie ich vor dir [betend] ſtand, um ihnen zum Beſten zu reden, um deinen Grimm von ihnen
abzuwenden! [21] Darum gieb ihre Söhne dem Hunger preis und überliefere ſie der Gewalt des

---

* Die untere Grenze für die Anſetzung dieſer Stücke bildet wahrſcheinlich das Jahr des Sieges Nebukadnezars über den Pharao Necho bei Karchemis [605], deſſen Folge auch die dreijährige Unterwerfung Jojakims unter Nebukadnezar war, vergl. 2 Könige 24, 1. Der mittlere Abſchnitt könnte allerdings auch erſt in die letzten Jahre Jojakims fallen.

** Wörtlich: „vom Felſen des Gefildes", d. h. vielleicht vom Felſen [hoch] über dem Gefilde.

*** Sprachlich möglich, aber nach dem Zuſammenhange minder wahrſcheinlich iſt die Überſetzung: „die fremden [ausländiſchen], kühlen, rieſelnden Waſſer".

Schwertes, daß ihre Weiber kinderlos und Witwen werden, ihre Männer aber von der Seuche erwürgt, ihre Jünglinge im Kampfe vom Schwert erſchlagen werden! 22 Möge man Wehgeſchrei hören aus ihren Häuſern, wenn du plötzlich Mordbanden über ſie bringſt: denn eine Grube haben ſie gegraben, mich zu fangen, und heimlich Schlingen für meine Füße gelegt. 23 Du aber, Jahwe, kennſt alle ihre todbringenden Pläne wider mich: laß ihre Verſchuldung ungeſühnt bleiben und ihre Sünde vor dir nicht ausgelöſcht ſein; vielmehr mögen ſie dir als zu Fall gebrachte gelten, zur Zeit [des Ausbruchs] deines Zornes aber handle wider ſie!

Das Gericht über Juda und Jeruſalem durch das Geſchick eines Kruges verſinnbildlicht. Mißhandlung Jeremias durch Paschur.

19 1 So ſprach Jahwe: Gehe hin und kaufe dir einen Krug, wie ihn der Töpfer macht, 'nimm ſodann' [mit dir] etliche von den Vornehmſten des Volkes und von den Vornehmſten der Prieſter 2 und gehe hinaus ins Thal Ben Hinnom, das vor dem Scherbenthore liegt, und verkündige dort die Worte, die ich zu dir reden werde, 3 und ſprich: Hört das Wort Jahwes, ihr Könige von Juda und ihr Bewohner Jeruſalems! So ſpricht Jahwe der Heerſcharen, der Gott Israels: Fürwahr, ich will Unheil über dieſen Ort bringen, daß jedem, der davon hören wird, die Ohren gellen ſollen! 4 Darum, weil ſie mich verließen und dieſen Ort [in ſeiner Heiligkeit] verkannten und an ihm andern Göttern, die ſie nicht kannten, räucherten — ſie wie ihre Väter und die Könige Judas —, und dieſen Ort mit dem Blute Unſchuldiger erfüllten 5 und die Baalshöhen erbauten, um ihre Söhne als Brandopfer für den Baal zu verbrennen, was ich weder geboten noch angeordnet habe, und was mir nie in den Sinn gekommen iſt: 6 darum, fürwahr, ſoll die Zeit kommen, iſt der Spruch Jahwes, wo man dieſen Ort nicht mehr „Thopheth“ * und „Thal Ben Hinnom“ nennen wird, ſondern „Würgethal“. 7 Da werde ich dann die Klugheit Judas und Jeruſalems an dieſem Orte ausſchütten und ſie [auf der Flucht] vor ihren Feinden durchs Schwert fällen und durch die, welche ihnen nach dem Leben trachten; ihre Leichname aber will ich den Vögeln unter dem Himmel und den Tieren auf dem Felde zum Fraße preisgeben, 8 und will dieſe Stadt zu einem Gegenſtande des Entſetzens und des Geziſches machen: wer irgend an ihr vorüberzieht, ſoll ſich entſetzen und ziſchen ob all' der Schläge, die ſie betroffen haben. 9 Und ich will ihnen das Fleiſch ihrer Söhne und das Fleiſch ihrer Töchter zu eſſen geben, und ſie ſollen einer das Fleiſch des andern eſſen, in der Drangſal und in der Bedrängnis, in die ſie ihre Feinde und die, welche ihnen nach dem Leben trachten, 10 bringen werden. 10 Und du ſollſt den Krug vor den Augen der Männer, die mit dir gegangen ſind, zerbrechen 11 und zu ihnen ſagen: So ſpricht Jahwe der Heerſcharen: So werde ich dieſes Volk und dieſe Stadt zerbrechen, wie man Töpfergeſchirr zerbricht, das nie mehr ganz gemacht werden kann, und 'im Thopheth' wird man begraben, weil [ſonſt] kein Raum zum Begraben mehr vorhanden iſt. 12 Alſo werde ich mit dieſem Orte verfahren — iſt der Spruch Jahwes —, und mit ſeinen Bewohnern, ſo daß ich dieſe Stadt zu einem Thopheth mache: 13 da ſollen dann die Häuſer Jeruſalems und die Häuſer der Könige von Juda wie die Stätte des Thopheth 'unrein' werden — alle die Häuſer, auf deren Dächern ſie dem geſamten Himmelsheere geräuchert und andern Göttern Trankopfer geſpendet haben.

14 Als nun Jeremia vom Thopheth, wohin ihn Jahwe zu prophetiſcher Verkündigung geſandt hatte, zurückkam, trat er in den Vorhof des Tempels Jahwes und ſprach zum ganzen 15 Volke: 15 So ſpricht Jahwe der Heerſcharen, der Gott Israels: Fürwahr, ich will über dieſe Stadt und über alle zu ihr gehörenden Städte all' das Unheil kommen laſſen, das ich ihr angedroht habe, weil ſie ſich halsſtarrig gezeigt und auf meine Worte nicht gehört haben.

---

* Vergl. 7, 31.

1 Als aber der Prieſter Paſhur, der Sohn Immers, (dieſer war nämlich Oberaufſeher im 20
Tempel Jahwes) Jeremia dieſe Worte verkündigen hörte, 2 da ſchlug Paſhur den Pro-
pheten Jeremia und legte ihn in den Block, der ſich im oberen Benjaminsthore am Tempel
Jahwes befand. 3 Am anderen Morgen jedoch, nachdem Paſhur den Jeremia aus dem Blocke
befreit hatte, ſprach Jeremia zu ihm: Nicht „Paſhur“ nennt Jahwe deinen Namen, ſondern
„Grauen ringsum“! 4 Denn alſo ſpricht Jahwe: Fürwahr, ich will dich zu einem Grauen
für dich [ſelbſt] und für alle deine Freunde machen; vor deinen Augen ſollen ſie durch das
Schwert ihrer Feinde fallen, und ganz Juda will ich in die Gewalt des Königs von Babel
überliefern, daß er ſie nach Babel gefangen führe und mit dem Schwert erſchlage. 5 Dazu will 5
ich alle Vorräte in dieſer Stadt und alle ihre Habe und alle ihre Koſtbarkeiten preisgeben, auch
alle Schätze der Könige Judas will ich in die Gewalt ihrer Feinde überliefern: die ſollen ſie
rauben und fortſchleppen und nach Babel bringen. 6 Du aber, Paſhur, und alle Inſaſſen deines
Hauſes — ihr werdet in Gefangenſchaft gehen, und nach Babel ſollſt du gelangen und dort
ſterben und dort begraben werden, — du nebſt allen deinen Freunden, denen du Lügen
geweisſagt haſt.

Des Propheten Anfechtung, Gottvertrauen und Klage.

7 Du haſt mich bethört, Jahwe, und ich ließ mich bethören; du haſt mich erfaßt und
überwältigeſt [mich]: zum Gelächter bin ich geworden allezeit, jedermann ſpottet meiner. 8 Ja
ſo oft ich rede, muß ich aufſchreien, „Unbill und Vergewaltigung!“ rufen; denn das Wort
Jahwes ward für mich [ein Anlaß] zu ſteter Beſchimpfung und Verſpottung. 9 Dachte ich:
Ich will ſeiner nicht gedenken und nicht mehr in ſeinem Namen reden! da war es in meinem
Innern wie loderndes Feuer, das verhalten war in meinen Gebeinen; ich mühte mich ab, [es]
auszuhalten, aber ich vermochte es nicht. 10 Ja, gehört habe ich die feindſelige Rede vieler — 10
Grauen ringsum! —: „Zeigt ihn an“! und „Wir wollen ihn anzeigen“! [Selbſt] alle die,
mit denen ich Freundſchaft pflegte, lauern auf einen Fehltritt von mir: „Vielleicht läßt er ſich
bethören, daß wir ihm beikommen und Rache an ihm nehmen!“ 11 Aber Jahwe iſt mit mir
wie ein gewaltiger Held, darum werden meine Verfolger ſtraucheln und nichts ausrichten: ſie
ſollen arg zu ſchanden werden, weil ſie unklug gehandelt, — zu ewiger, unvergeßlicher
Schmach. 12 Nun, Jahwe der Heerſcharen, der du den Frommen erprobſt, Nieren und Herz
ſiehſt: laß mich deine Rache an ihnen ſchauen, denn auf dich habe ich meine Sache gewälzt.
13 Singet Jahwe, preiſet Jahwe, daß er das Leben des Armen aus der Gewalt der Übel-
thäter errettet!

14 Verflucht ſei der Tag, an dem ich geboren ward; der Tag, an dem mich meine Mutter
gebar, bleibe ungeſegnet! 15 Verflucht ſei der Mann, der meinem Vater die frohe Kunde 15
brachte: Dir iſt ein Knäblein geboren! [und] ihn dadurch hoch erfreute! 16 Es ergehe dieſem
Manne wie den Städten, die Jahwe erbarmungslos von Grund aus zerſtört hat, und er höre
Geſchrei am Morgen und Kriegslärm zur Mittagszeit, 17 weil er mich nicht ſchon im Mutter-
ſchoße ſterben ließ, daß meine Mutter mein Grab geworden und ihr Leib immerwährend
ſchwanger geblieben wäre. 18 Warum doch bin ich aus dem Mutterſchoße hervorgekommen, um
[nur] Mühſal und Kummer zu erleben und daß in Schande meine Tage vergingen!

Kap. 21, 1—24, 10: Eine Reihe von Unheilsverkündigungen, zumal an die Führer des Volks, aus verschiedenen Zeiten.

Ankündigung des sicheren Falls Jerusalems an Zedekia und an das Volk während der Belagerung der Stadt (um 588).

21 [1] Das Wort, das von seiten Jahwes an Jeremia erging, als der König Zedekia Pashur, den Sohn Malkijas, und den Priester Zephanja, den Sohn Maasejas, mit dem Verlangen an ihn sandte: [2] Befrage doch Jahwe für uns, denn Nebukadnezar, der König von Babel, belagert uns: ob wohl Jahwe allen seinen wunderbaren Thaten gemäß an uns handeln wird, daß er [wieder] von uns abzieht? [3] Jeremia aber sprach zu ihnen: Also sollt ihr zu Zedekia sagen: [4] So spricht Jahwe, der Gott Israels: Fürwahr, ich will die Kriegswaffen in eurer Hand, mit denen ihr den König von Babel und die Chaldäer, die euch bedrängen, außer-
5 halb der Stadtmauer bekämpft, umwenden und ins Innere dieser Stadt zusammenziehen, [5] und ich selbst will mit euch kämpfen, mit ausgereckter Hand und starkem Arm und im Zorn und im Grimm und in gewaltiger Wut, [6] und will die Bewohner dieser Stadt, die Menschen wie das Vieh, niederschlagen: durch eine gewaltige Pest sollen sie umkommen! [7] Danach aber — ist der Spruch Jahwes —, will ich Zedekia, den König von Juda, mit seinen Dienern und den Leuten ‘ ’, die in dieser Stadt von der Pest, dem Schwert und dem Hunger übrig gelassen sind, in die Gewalt Nebukadrezars *, des Königs von Babel, und in die Gewalt ihrer Feinde und in die Gewalt derer, die ihnen nach dem Leben trachten, überliefern, daß er sie mit dem Schwerte niedermetzle, ohne Mitleid mit ihnen und ohne Schonung und ohne Erbarmen.

[8] Zu diesem Volk aber sollst du sagen: So spricht Jahwe: Fürwahr, ich stelle euch zur Wahl: den Weg, der zum Leben, und den, der zum Tode führt! [9] Wer in dieser Stadt bleibt, wird durch's Schwert und durch den Hunger und durch die Pest umkommen; wer aber hinausgeht und sich den Chaldäern, die euch bedrängen, ergiebt, wird leben bleiben und sein
10 Leben zur Beute haben, [10] denn ich habe mein Antlitz wider diese Stadt gerichtet zum Unheil und nicht zum Heile — ist der Spruch Jahwes; in die Gewalt des Königs von Babel soll sie überliefert werden, daß er sie niederbrenne.

Drohweissagungen wider die Könige Judas. (Aus der Zeit Jojakims, um 608.)

[11] Denen vom Hause des Königs von Juda [sage dies]: Hört das Wort Jahwes, [12] ihr vom Hause Davids! So spricht Jahwe: Haltet alle Morgen gerechtes Gericht und rettet den Beraubten aus der Gewalt des Bedrückers, daß nicht wie Feuer meine Zornglut hervorbreche und unauslöschlich brenne — ob der Bösartigkeit ‘eurer’ Thaten! [13] Fürwahr, an dich will ich, du Bewohnerin des Thals, des Felsens der Ebene ** — ist der Spruch Jahwes —, [an euch,] die ihr sprecht: Wer sollte über uns herabkommen? und wer sollte in unsere Wohnungen eindringen? [14] Und ich will euch den Früchten eurer Thaten gemäß heimsuchen — ist der Spruch Jahwes — und Feuer an ihren *** Wald legen, daß es alles, was rings um sie her ist, verzehre.

22 [1] So sprach Jahwe: Gehe hinab zum Palaste des Königs von Juda und sage dort dieses Wort [2] und sprich: Höre das Wort Jahwes, König von Juda, der du auf dem Throne Davids sitzest, du samt deinen Dienern und deinem Volke, die durch diese Thore eingehen! [3] So spricht Jahwe: Übt Recht und Gerechtigkeit und rettet den Beraubten aus der Gewalt des Bedrückers! Fremdlinge aber, Waisen und Witwen bedränget nicht, [und] vergewaltigt nicht und vergießt

---

* Vergl. zu dieser Form des Namens die Bemerkung zu 27, 6.

** Die Ausdrücke sind als Anrede an das königliche Haus für uns unverständlich.

*** Nämlich der Bewohnerin des Thales.

nicht unſchuldiges Blut an dieſem Orte. 4 Denn [nur] wenn ihr ſolches thut, werden durch die Thore dieſes Palaſtes Könige einziehen, die als Nachkommen Davids auf ſeinem Throne ſitzen, mit Wagen und mit Roſſen daherfahren, — er ſelbſt und ſeine Diener und ſein Volk. 5 Wenn ihr aber nicht auf dieſe Worte hört, ſo ſchwöre ich bei mir ſelbſt — iſt der Spruch Jahwes —, daß dieſer Palaſt eine Wüſtenei werden ſoll. 6 Denn ſo ſpricht Jahwe in betreff des Palaſtes des Königs von Juda: Gilead [gleich] giltſt du mir, [gleich dem] Gipfel des Libanon! Fürwahr, ich will dich zur Steppe machen, gleich unbewohnbaren Städten, 7 und will Verderber wider dich [zum Kampfe] weihen, einen jeden mit ſeinen Waffen, daß ſie deine auserleſenen Cedern fällen und ins Feuer werfen. 8 Viele Nationen aber ſollen an dieſer Stadt vorüberziehen und einer zum andern ſprechen: Warum iſt Jahwe ſo mit dieſer großen Stadt verfahren? 9 Da wird man dann antworten: Weil ſie von dem Bunde mit Jahwe, ihrem Gotte, abtrünnig geworden ſind und ſich vor andern Göttern niederwarfen und ihnen dienten!

(Weisſagung über Sallum.)

10 Weinet nicht um einen, der tot iſt *, noch äußert ſeinethalben Beileid: weinet vielmehr um den, der fortgezogen iſt, weil er nicht mehr zurückkehren und ſein Heimatland wieder ſehen wird! 11 Denn alſo ſpricht Jahwe in betreff Sallums, des Sohnes Joſias, des Königs von Juda, der an Stelle ſeines Vaters Joſia König ward, der fortgezogen iſt von dieſem Orte: Er wird nicht mehr hierher zurückkehren; 12 ſondern an dem Orte, wohin ſie ihn gefangen geführt haben, da wird er ſterben, dieſes Land aber wird er nicht mehr ſehen!

(Bedrohung Jojakims.)

13 Wehe dem, der ſein Haus mit Ungerechtigkeit baut und ſeine Gemächer mit Unrecht,
der ſeinen Nächſten ohne Entgelt arbeiten läßt und ihm ſeinen Lohn vorenthält,
14 der da ſpricht: Ich will mir ein geräumiges Haus und weite Gemächer erbauen! der ſich 'ſeine Fenſter' weit ausbricht, mit Cedernholz 'täfelt' und mit Mennig bemalt! 15 Biſt du [damit] König, daß du dich [im Bauen] mit Cedernholz ereiferſt? Dein Vater aß und trank ja auch, aber er übte Recht und Gerechtigkeit: da ging's ihm wohl! 16 Er ſchaffte Recht dem Bedrückten und Armen: da ging's wohl! Heißt nicht das mich erkennen? iſt der Spruch Jahwes. 17 Deine Augen aber und dein Sinn ſind auf nichts als auf deinen Gewinn aus und auf das Blut Unſchuldiger, [es] zu vergießen, und auf Bedrückung und auf Erpreſſung, [ſie] auszuüben. 18 Darum ſpricht Jahwe in betreff Jojakims, des Sohnes Joſias, des Königs von Juda alſo: Man wird ihm keine [Toten-]Klage halten: „Ach, mein Bruder!“ und „Ach, Schweſter!“ — man wird nicht um ihn klagen! „Ach, Gebieter!“ und „Ach, ſeine Herrlichkeit!“ 19 Wie man einen Eſel begräbt, wird er begraben werden, indem man [ihn] fortſchleift und weit draußen vor den Thoren Jeruſalems hinwirft.

Weisſagung in betreff der Wegführung Jojachins (um 597).

20 Steig' auf den Libanon [, Tochter Zion,] und ſchreie und in Baſan laß' deine Stimme erſchallen und ſchreie vom Abarimgebirge aus, denn zerſchmettert ſind alle deine Lieblinge. 21 Ich habe zu dir geredet, als du noch in ſicherer Ruhe lebteſt, [doch] du ſprachſt: Ich mag nicht hören! Das war deine Art von Jugend auf, daß du meinem Befehle nicht gehorchteſt. 22 Aller deiner Hirten Hirt wird [nun] der Sturmwind ſein und deine Lieblinge werden in die Gefangenſchaft ziehen: ja, alsdann wirſt du zu ſchanden und mit Scham bedeckt werden ob aller deiner Bosheit! 23 Die du auf dem Libanon wohnſt, in Cedern niſteſt, — wie wirſt du ächzen, wenn dich Wehen ankommen, Zittern wie eine Gebärende!

---

* Gemeint iſt der im Jahre 609 bei Megiddo gefallene Joſia.

24 So wahr ich lebe — ist der Spruch Jahwes —, wäre auch Chonja, der Sohn Jojakims, der König von Juda, [wie] ein Siegelring an meiner rechten Hand, — so will ich dich
25 doch von da wegreißen 25 und dich in die Gewalt derer, die dir nach dem Leben trachten, und in die Gewalt derer, vor denen dir graut, und in die Gewalt Nebukadrezars, des Königs von Babel, und in die Gewalt der Chaldäer überliefern 26 und dich nebst deiner Mutter, die dich geboren hat, in 'ein' fremdes Land schleudern, woselbst ihr nicht geboren wurdet, und dort sollt ihr sterben: 27 in das Land aber, wohin zurückzukehren sie Verlangen tragen, — dahin werden sie nicht zurückkehren!

28 Ist denn dieser Chonja da ein verächtliches und zerschlagenswertes Gebilde? oder ein Gefäß, an dem niemand Gefallen hat? Warum wurden denn er und seine Nachkommen fortgeschleudert und hingeworfen in jenes Land, das sie nicht kannten? 29 O Land, Land,
30 Land, höre Jahwes Wort! 30 So spricht Jahwe: Tragt diesen Mann als kinderlosen [in die Bürgerrolle] ein, als einen Mann, dem es Zeit seines Lebens nicht glückt; denn es wird keinem seiner Nachkommen glücken, auf Davids Thron zu sitzen und fernerhin über Juda zu herrschen!

Bedrohung der ungetreuen Hirten überhaupt und Verheißung des Heils und des wahrhaftigen Hirten. (Nach 597.)

23 1 Wehe den Hirten, die die Schafe meiner Weide zu grunde richten und zerstreuen! ist der Spruch Jahwes.

2 Darum spricht Jahwe, der Gott Israels, also in betreff der Hirten, die mein Volk weiden: Ihr habt meine Schafe zerstreut und sie versprengt und nicht nach ihnen gesehen, — nun will ich an euch eure bösen Thaten heimsuchen! ist der Spruch Jahwes. 3 Ich selbst aber will den Rest meiner Schafe aus allen Ländern, wohin ich sie versprengt habe, sammeln und sie auf ihre Auen zurückführen, und sie sollen fruchtbar sein und sich mehren, 4 und ich will Hirten über sie bestellen, die sollen sie weiden, und sie sollen sich nicht mehr zu fürchten noch zu erschrecken brauchen und soll keines vermißt werden! ist der Spruch Jahwes.

5 5 Fürwahr, es wird die Zeit kommen — ist der Spruch Jahwes —, da will ich David einen rechten Sproß erwecken, der soll als König herrschen und weise handeln und Recht und Gerechtigkeit im Lande üben: 6 in seinen Tagen wird Juda geholfen werden und wird Israel in Sicherheit wohnen, und dies wird sein Name sein, mit dem man ihn benennen wird: Jahwe ist unsere Gerechtigkeit!

7 Darum, fürwahr, es kommt die Zeit — ist der Spruch Jahwes —, da wird man nicht mehr sagen: So wahr Jahwe lebt, der die Israeliten aus Ägypten hergeführt hat! sondern: 8 So wahr Jahwe lebt, der die Angehörigen des Hauses Israel aus dem Nordlande und aus allen Ländern, wohin ich sie verstoßen hatte, hergeführt und heimgebracht hat, daß sie [wieder] auf ihrem Boden wohneten!

Wider die falschen Propheten und gottlosen Priester. (Vielleicht noch aus Jojakims Zeit.)

9 In betreff der Propheten: Gebrochen ist mein Herz in meinem Innern, es schlottern alle meine Gebeine; ich bin wie ein Trunkener und wie ein Mann, den der Wein
10 übermannt hat, — vor Jahwe und vor seinen heiligen Worten. 10 Denn voll von Ehebrechern ist das Land, — ja, wegen des Fluches trauert das Land, sind die Auen der Trift verdorrt —, und ihr Rennen [und Jagen] ist Bosheit und ihre Stärke Unwahrhaftigkeit; 11 denn Propheten wie Priester sind ruchlos, selbst in meinem Tempel stieß ich auf ihre Bosheit! — ist der Spruch Jahwes. 12 Darum soll es ihnen auf ihrem Wege ergehen wie auf schlüpfrigen Stellen in der Finsternis: sie sollen gestoßen werden, daß sie auf ihm zu Falle kommen, denn ich will Unheil über sie bringen im Jahre ihrer Heimsuchung, — ist der Spruch Jahwes. 13 Auch bei den Propheten Samariens erlebte ich Abgeschmacktes: sie weissagten im [Namen des] Baal

und führten mein Volk Israel irre; 14 bei den Propheten Jerusalems aber erlebte ich Schauderhaftes: sie treiben Ehebruch und gehen mit Lüge um und bestärken die Übelthäter, daß ihrer keiner sich von seiner Bosheit bekehre. Sie gelten mir insgesamt wie Sodomiter und ihre [der Stadt] Bewohner wie die von Gomorra. 15 Darum spricht Jahwe der Heerscharen also in 15
betreff der Propheten: Fürwahr, ich will sie mit Wermut speisen und mit Giftwasser tränken, denn von den Propheten Jerusalems ist Ruchlosigkeit ausgegangen über das ganze Land!

16 So spricht Jahwe der Heerscharen: Hört nicht auf die Worte der Propheten, die euch weissagen, — sie bethören euch nur; selbst ersonnene Gesichte verkündigen sie, ohne Auftrag Jahwes. 17 Immerfort sprechen sie zu meinen Verächtern: Jahwe hat geredet: Heil wird euch zu teil! Und mögen auch alle starrsinnig ihrem eigenen Sinne folgen, so sprechen sie [doch]: Es wird mit nichten Unheil über euch kommen! 18 Ja, wer im Rate Jahwes steht, der gewahrt und hört sein Wort! wer mein Wort aufmerksam vernimmt, der 'thut es kund'!

19 Schon bricht der Sturmwind Jahwes Grimm los und ein Wirbelsturm — auf das Haupt der Frevler wälzt er sich herab: 20 Jahwes Zorn läßt nicht ab, bis er seine Entschlüsse 20
ausgerichtet und durchgeführt hat, — hinterdrein werdet ihr das klar erkennen! 21 Ich habe die Propheten nicht ausgesandt, — und doch liefen sie; ich habe nicht zu ihnen geredet, — und doch weissagten sie! 22 Hätten sie wirklich in meinem Rate gestanden, so würden sie meinem Volke meine Worte kund thun und sie von ihrem bösen Wege und ihren bösen Thaten abbringen!

23 Bin ich denn ein Gott [nur] in der Nähe — ist der Spruch Jahwes —, und nicht ein Gott [auch] in der Ferne? 24 Oder vermag sich einer in Schlupfwinkeln zu bergen, daß ich ihn nicht sehen sollte? — ist der Spruch Jahwes. Wie? fülle ich nicht den Himmel und die Erde an? — ist der Spruch Jahwes. 25 Ich höre [wohl], wie die Propheten, die in meinem Namen 25
Lüge weissagen, sprechen: Ich hatte einen Traum, einen Traum! 26 Wie lange [soll das so fortgehen]? Haben etwa die Propheten im Sinne, [sie,] die Lügen weissagen und Propheten selbst ersonnenes Truges sind, — 27 wollen sie etwa mit ihren Träumen, die sie einander erzählen, bewirken, daß mein Volk meinen Namen vergesse, wie ihre Väter meinen Namen über dem Baal vergaßen? 28 Der Prophet, dem ein Traum zu gebote steht, der mag einen Traum erzählen; wem aber mein Wort zu gebote steht, der rede treulich mein Wort! Was hat das Stroh mit dem Korn gemein? — ist der Spruch Jahwes. 29 Ist mein Wort nicht vielmehr wie Feuer — ist der Spruch Jahwes — und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt?

30 Darum, fürwahr, ich will an die Propheten — ist der Spruch Jahwes —, die einer 30
dem andern meine Worte stehlen! 31 Ja, ich will an die Propheten — ist der Spruch Jahwes —, die ihre [eigene] Zunge nehmen, um einen Gottesspruch herzumurmeln! 32 Ja, ich will an die Propheten, die trügerische Träume verkündigen — ist der Spruch Jahwes — und sie erzählen und mein Volk durch ihre Lügen und ihr Geflunker in die Irre führen, [sie,] die ich doch nicht gesandt noch beauftragt habe und die diesem Volke gar nichts nützen, — ist der Spruch Jahwes!

33 Wenn dich nun dieses Volk oder Propheten und Priester fragen: Was ist die Last* Jahwes? so sollst du zu ihnen sprechen: 'Ihr seid die Last' und ich werfe euch ab! — ist der Spruch Jahwes. 34 Der Prophet jedoch und der Priester und die Leute, die von der „Last Jahwes" reden, — einen solchen will ich heimsuchen samt seinem Hause. 35 [Vielmehr] so sollt 35
ihr einer zum andern und zu einander sagen: „Was hat Jahwe geantwortet?" oder „Was hat Jahwe geredet?" 36 Aber [den Ausdruck] „Last Jahwes" sollt ihr nicht mehr erwähnen,

---

* Das betreffende Wort bedeutet sonst in solchem Zusammenhang (vergl. Jes. 13, 1. 15, 1 u. s. w.) einen feierlichen „Ausspruch"; hier ist die andere mögliche Bedeutung „Last" lediglich zum Zwecke des Wortspiels herbeigezogen.

denn „die Laſt“ wird für einen jeden [dies] ſein Wort ſein, indem ihr die Worte des lebendigen Gottes, Jahwes der Heerſcharen, unſeres Gottes, verdreht habt! 37 So ſoll man zum Propheten ſagen: „Was hat dir Jahwe geantwortet?“ oder „Was hat Jahwe geredet?“ 38 Wenn ihr aber von der „Laſt Jahwes“ redet — darum, ſo ſpricht Jahwe: Weil ihr dieſen Ausdruck „Laſt Jahwes“ braucht, obſchon ich euch entbieten ließ: Ihr ſollt nicht von der „Laſt Jahwes“ reden! — 39 darum, fürwahr, will ich euch ‘aufheben’ [wie eine Laſt] und will euch und die Stadt, die ich euch und euren Vätern verliehen habe, hinwerfen [und] aus meinem Angeſichte 40 [verſtoßen] 40 und ewigen Schimpf und immerwährende, nie vergeſſene Schmach auf euch legen.

Geſicht von den zwei Feigenkörben. (Aus dem Anfange der Regierung Zedekias, 597.)

24 1 Jahwe ließ mich ſchauen, da waren zwei Körbe mit Feigen, aufgeſtellt vor dem Tempel Jahwes (nachdem Nebukadrezar, der König von Babel, Jechonja, den Sohn Jojakims, den König von Juda, und die Oberſten von Juda ſamt den Schmieden und Schloſſern aus Jeruſalem fortgeführt und nach Babel gebracht hatte): 2 der eine Korb [enthielt] ſehr gute Feigen, den Frühfeigen [an Güte] gleich; der andere Korb aber [enthielt] ſehr ſchlechte Feigen, die nicht zu genießen waren, ſo ſchlecht waren ſie.

3 Da ſprach Jahwe zu mir: Was ſiehſt du, Jeremia? und ich antwortete: Feigen! Die guten Feigen ſind ſehr gut, die ſchlechten aber ſind ſehr ſchlecht, daß man ſie nicht genießen kann, — ſo ſchlecht ſind ſie.

5 4 Da erging das Wort Jahwes an mich folgendermaßen: 5 So ſpricht Jahwe, der Gott Israels: Wie dieſe Feigen [für] gut [erkannt] ſind, ſo will ich die Gefangenen Judas, die ich von dieſem Orte hinweg ins Land der Chaldäer geſchickt habe, freundlich anſehen 6 und mein Auge freundlich auf ſie richten und ſie in dieſes Land zurückbringen, daß ich ſie aufbaue und nicht [wieder] einreiße und ſie einpflanze und nicht [wieder] ausreiße, 7 und ich will ihnen Einſicht verleihen, daß ſie mich erkennen, daß ich Jahwe bin! Alsdann ſollen ſie mein Volk ſein und ich will ihr Gott ſein, wenn ſie ſich von ganzem Herzen zu mir bekehren. 8 Aber wie die [andern] Feigen [für] ſchlecht [erkannt] ſind, für ſo ſchlecht, daß man ſie nicht genießen kann — ja, ſo ſpricht Jahwe —, ſo will ich Zedekia, den König von Juda, behandeln ſamt ſeinen Oberſten und dem Überreſt [der Bewohner] Jeruſalems, [ſowohl] denen, die in dieſem Lande übrig geblieben ſind, [als] auch denen, die ſich in Ägypten niedergelaſſen haben: 9 ich werde ſie zu einem Schreckbilde ‹zu einem Übel› für alle Königreiche der Erde machen, zu einem Gegenſtande der Beſchimpfung, des Spottes und des Hohnes und des Fluches an allen den 10 Orten, wohin ich ſie verſtoßen werde, 10 und will wider ſie das Schwert, den Hunger und die Peſt loslaſſen, bis ſie von dem Boden, den ich ihnen und ihren Vätern verliehen habe, gänzlich vertilgt ſind.

Gerichtsdrohung wider Juda und die Völkerwelt. (Aus dem Jahre 605.)

25 1 Das Wort, welches an Jeremia über das ganze Volk Juda im vierten Jahre Jojakims, des Sohnes Joſias, des Königs von Juda — das iſt das erſte Jahr Nebukadrezars, des Königs von Babel, — erging, 2 das der Prophet Jeremia zu dem ganzen Volke Juda und zu allen Bewohnern Jeruſalems geredet hat, folgendermaßen:

3 Vom dreizehnten Jahre Joſias, des Sohnes Amons, des Königs von Juda, bis auf dieſen Tag — nunmehr dreiundzwanzig Jahre lang — iſt das Wort Jahwes an mich ergangen und habe ich unermüdlich zu euch geredet —, aber ihr habt nicht gehört. 4 Dazu hat Jahwe unermüdlich immer wieder alle ſeine Knechte, die Propheten, zu euch geſandt, aber ihr habt 5 nicht gehört, noch neigtet ihr [auch nur] euer Ohr, um zu hören. 5 [Ließ ich euch] ſagen: „Kehrt doch um ein jeder von ſeinem böſen Wege und von euren ſchlechten Thaten, ſo ſollt ihr wohnen bleiben in dem Lande, das Jahwe euch und euren Vätern verliehen hat, von Ewigkeit

zu Ewigkeit! 6 Laufet aber nicht andern Göttern nach, um ihnen zu dienen und euch vor ihnen niederzuwerfen, und reizt mich nicht durch eurer Hände Werk zum Zorne, daß ich euch nicht Unheil zufüge!“ 7 so hörtet ihr doch nicht auf mich — ist der Spruch Jahwes —, [gerade] um mich durch eurer Hände Werk zum Zorne zu reizen, zu eurem eigenen Verderben. 8 Darum spricht Jahwe der Heerscharen also: Weil ihr auf meine Worte nicht gehört habt, 9 so will ich nun alle Völkerschaften des Nordens herbeiholen lassen — ist der Spruch Jahwes — ‹und meinen Knecht Nebukadrezar, den König von Babel› und sie über dieses Land und über seine Bewohner und über alle diese Völker ringsum hereinbrechen lassen, und will sie dem Banne preisgeben und zu einem Gegenstande des Entsetzens und des Gezisches und ‘ewiger Beschimpfung’ machen, 10 und will aus ihrer Mitte Wonnejubel und Freudenjubel, Bräutigamsjubel und Brautjubel, das Geräusch der Handmühlen * und das Licht der Lampen austilgen. 11 Dieses ganze Land aber soll zur Wüstenei ** zur Einöde werden, und es sollen diese Völker dem Könige von Babel dienstbar sein siebzig Jahre lang. 12 Nach Verlauf von vollen siebzig Jahren aber will ich am Könige von Babel und an jenem Volke — ist der Spruch Jahwes — ihre Missethat ahnden und an dem Lande der Chaldäer und will es für immer zu Einöden machen. 13 Und ich will an diesem Lande alle meine Worte, die ich wider es geredet habe, in Erfüllung gehen lassen — alles in diesem Buche niedergeschriebene, was Jeremia über alle Völker geweissagt hat: 14 denn auch ihnen werden mächtige Völker und gewaltige Könige Knechtschaft auferlegen, und ich will ihnen vergelten nach ihrem Thun und nach dem, wie sie selbst gehandelt haben ***.

15 Denn also sprach Jahwe, der Gott Israels, zu mir: Nimm diesen Becher mit Wein mit Zornglut aus meiner Hand und laß von ihm alle die Völker, zu denen ich dich senden werde, trinken, 16 daß sie trinken und schwanken und wahnwitzig werden vor dem Schwerte, das ich mitten unter sie sende! 17 Da nahm ich den Becher aus Jahwes Hand und ließ alle die Völker trinken, zu denen Jahwe mich gesandt hatte: 18 Jerusalem und die Städte Judas, ihre Könige ‘und’ ihre Obersten, um sie zur Wüstenei, zu einem Gegenstande des Entsetzens, des Gezisches und des Fluches zu machen, wie [es] heute [der Fall ist]; 19 den Pharao, den König von Ägypten, samt seinen Dienern und seinen obersten Beamten und seinem ganzen Volke 20 und das ganze Ereb †; ferner alle Könige des Landes Uz und alle Könige des Philisterlandes, nämlich Askalon und Gaza und Ekron und den Überrest von Asdod; 21 Edom und Moab und die Ammoniter; 22 dazu alle Könige von Tyrus und alle Könige von Sidon und die Könige der Küsten jenseits des Meeres; 23 Dedan und Thema und Bus und alle mit abgestutztem [Haar-] Rand, 24 und alle Könige Arabiens und alle Könige des Ereb †, die in der Wüste wohnen; 25 dazu alle Könige Simris und alle Könige Elams und alle Könige Mediens; 26 dazu alle Könige des Nordens, wie sie einander nahe oder fern liegen, — kurz alle Königreiche ‘ ’ auf dem Erdboden ‘der König von Sesach [Babel] aber soll nach ihnen trinken’!

27 Du sollst aber zu ihnen sprechen: So spricht Jahwe der Heerscharen, der Gott Israels: Trinkt, daß ihr trunken werdet und speiet und hinfallet, ohne [wieder] aufzustehen, vor dem Schwerte, das ich mitten unter euch sende! 28 Sollten sie sich aber weigern, den Becher aus deiner Hand zu nehmen, um zu trinken, so sage ihnen: So spricht Jahwe der Heerscharen: Ihr müßt trinken! 29 Denn fürwahr, bei der Stadt, die nach meinem Namen genannt ist, will ich anheben, Unheil anzurichten, — und ihr wolltet leer ausgehen? Ihr sollt nicht

---

* Vergl. die textkritische Anmerkung.

** Vergl. zu dieser Glosse, sowie überhaupt zu V. 11—14 die textkritischen Anmerkungen.

*** Hier folgen in der griechischen Übersetzung die Weissagungen gegen die fremden Völker, welche im hebräischen Texte Kap. 46 ff. stehen. Der Abschnitt V. 15 ff. scheint ursprünglich mit jenen Orakeln in Verbindung gestanden zu haben.

† Vergl. die Anmerkung zu 1 Könige 10, 15.

leer ausgehen, denn ein Schwert rufe ich auf wider alle Bewohner der Erde! — ist der Spruch Jahwes der Heerscharen.

30 30 Du aber sollst ihnen alle diese Worte verkünden und zu ihnen sprechen:

Jahwe — von der [Himmels-]Höhe her brüllt er und von seinem heiligen Wohnsitze läßt er seine Stimme erschallen!

Laut brüllt er über seine Aue dahin, stimmt ein Jauchzen an gleich Keltertretern wider alle Bewohner der Erde.

31 Bis ans Ende der Erde dringt das Getöse, denn hadern muß Jahwe mit den Völkern, er geht ins Gericht mit allem Fleische:

die Frevler giebt er dem Schwerte preis! — ist der Spruch Jahwes.

32 So spricht Jahwe der Heerscharen: Fürwahr, Unheil geht aus von einem Volke zum andern und ein gewaltiger Sturm erhebt sich vom äußersten Rande der Erde her; 33 und die von Jahwe Erschlagenen werden jenes Tages daliegen von einem Ende der Erde bis zum andern; man wird ihnen nicht die [Toten-]Klage halten, noch wird man sie einsammeln und sie begraben: als Mist auf dem Acker sollen sie dienen.

34 Heulet, ihr Hirten, und schreit, und wälzt euch [im Staube] umher, ihr Vornehmsten der Herde; denn eure Zeit ist da, daß man euch schlachte, ‹und [die Zeit] eurer Zerstreuung› und ihr
35 sollt hinfallen gleich kostbarem Geschirr! 35 Da giebts keine Zuflucht mehr für die Hirten und kein Entrinnen für die Vornehmsten der Herde. 36 Horch! — das Geschrei der Hirten und das Geheul der Vornehmsten der Herde, weil Jahwe ihre Weide verwüstet 37 und die friedlichen Auen vor der Zornglut Jahwes vernichtet worden sind! 38 Gleich einem Löwen hat er sein Dickicht verlassen: ja zur Einöde ward ihr Land vor dem gewaltthätigen ‘Schwerte’ und vor seines Zornes Glut.

Jeremias Verhaftung und Bedrohung aus Anlaß seiner Tempelrede. Des Propheten Uria Martyrium. (Aus der Anfangszeit der Regierung Jojakims.)*

26 1 Im Anfange der Regierung Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs von Juda, erging folgendes Wort von seiten Jahwes: 2 So sprach Jahwe: Tritt in den Vorhof des Tempels Jahwes und rede zu [den Bewohnern von] allen Städten Judas, die hereingekommen sind, um im Tempel Jahwes anzubeten, alle die Worte, die ich dir befohlen habe, zu ihnen zu reden! Kein Wort sollst du davon thun. 3 Vielleicht hören sie und bekehren sich, ein jeder von seinem bösen Wege, daß ich mich des Unheils gereuen lasse, das ich ihnen wegen ihrer bösen Thaten zuzufügen gesonnen bin. 4 Und zwar sollst du ihnen sagen: So spricht Jahwe: Wenn ihr nicht auf mich hört, indem ihr nach meinem Gesetze, das ich euch vorgelegt habe, wandelt,
5 5 indem ihr auf die Worte meiner Knechte, der Propheten, hört, die ich unermüdlich immer wieder zu euch sende, ohne daß ihr [auf sie] hört: 6 so will ich diesen Tempel hier dem zu Silo gleich machen und diese Stadt da bei allen Völkern der Erde dem Fluche preisgeben.

7 Als aber die Priester und die Propheten und das ganze Volk den Jeremia diese Worte im Tempel Jahwes reden hörten, 8 und Jeremia [kaum] damit zu Ende war, alles das zu sagen, was Jahwe dem gesamten Volke zu sagen geboten hatte, ergriffen ihn die Priester und die Propheten und das ganze Volk mit dem Rufe: Du mußt sterben! 9 Weshalb hast du im Namen Jahwes also geweissagt: Es soll diesem Tempel ergehen wie dem zu Silo, und diese Stadt da soll verwüstet, entvölkert werden! Da rottete sich das gesamte Volk im Tempel Jahwes wider Jeremia zusammen.

10 10 Als aber die Oberen Judas von diesen Vorgängen Kunde erhielten, kamen sie aus dem

---

* Diese Erzählung liefert den geschichtlichen Rahmen zu der in Kap. 7 mitgeteilten Rede des Propheten im Tempel.

Palaſte des Königs zum Tempel Jahwes hinauf und ließen ſich am Eingange des neuen Jahwethores nieder. 11 Da ſprachen die Prieſter und die Propheten zu den Oberen und zum geſamten Volke: dieſer Mann iſt des Todes ſchuldig, denn er hat wider dieſe Stadt geweisſagt, wie ihr mit eigenen Ohren gehört habt! 12 Jeremia aber ſprach zu allen Oberen und zu dem geſamten Volke alſo: Jahwe hat mich geſandt [mit dem Auftrage], wider dieſen Tempel und wider dieſe Stadt alle die Worte, die ihr gehört habt, zu weisſagen. 13 Und nun — befleißigt euch eines guten Wandels und guter Thaten und hört auf den Befehl Jahwes, eures Gottes, daß ſich Jahwe des Unheils gereuen laſſe, das er euch angedroht hat. 14 Was mich aber betrifft, — nun, ſo bin ich in eurer Gewalt! Verfahrt mit mir, wie es euch gut und recht dünkt! 15 Nur 15
ſollt ihr wiſſen, daß ihr, wenn ihr mich tötet, unſchuldiges Blut über euch und dieſe Stadt und ihre Bewohner bringt; denn Jahwe hat mich in Wahrheit zu euch geſandt, alle dieſe Worte laut vor euch zu verkündigen! 16 Da ſagten die Oberen und das geſamte Volk zu den Prieſtern und zu den Propheten: Dieſer Mann iſt keineswegs des Todes ſchuldig, denn im Namen Jahwes, unſeres Gottes, hat er zu uns geredet!

17 Alsdann traten einige von den Vornehmen des Landes auf und ſprachen zu dem ganzen verſammelten Volke alſo: 18 Micha aus Moreſcheth trat in den Tagen Hiskias, des Königs von Juda, als Prophet auf und ſprach folgendermaßen zum ganzen Volke von Juda: „So ſpricht Jahwe der Heerſcharen: Zion wird zum Felde umgepflügt und Jeruſalem ein Trümmerhaufen und der Tempelberg zur bewaldeten Höhe werden *!“ 19 Haben ihn etwa Hiskia, der König von Juda, und ganz Juda getötet? Hat man ſich nicht vielmehr vor Jahwe gefürchtet und Jahwe zu begütigen geſucht, ſo daß ſich Jahwe des Unheils, das er ihnen angedroht, gereuen ließ, während wir jetzt großes Unheil über uns heraufbeſchwören?

(20 Es wirkte aber [damals] noch ein anderer als Prophet im Namen Jahwes, Uria, der 20
Sohn Semajas, aus Kirjath-Jearim, und zwar weisſagte er wider dieſe Stadt und wider dieſes Land ganz im Einklange mit den Reden Jeremias. 21 Als aber der König Jojakim nebſt allen ſeinen Kriegsleuten und allen ſeinen oberſten Beamten von ſeinen Reden hörte, trachtete der König danach, ihn töten zu laſſen. Als aber Uria [davon] Kunde erhielt, geriet er in Furcht, entfloh und begab ſich nach Ägypten. 22 Der König Jojakim aber ſandte Leute nach Ägypten, ‹El-Nathan, den Sohn Achbors und Leute mit ihm, nach Ägypten› 23 die holten Uria aus Ägypten heraus und brachten ihn zum Könige Jojakim; der ließ ihn mit dem Schwerte hinrichten und ſeinen Leichnam auf die Begräbnisſtätte der gemeinen Leute werfen.)

24 Jedoch Ahikam, der Sohn Saphans, beſchützte Jeremia, daß man ihn dem Volke nicht preisgab, daß es ihn töte.

Kap. 27—29: Jeremia und die falſchen Propheten über das Geſchick des Volkes.

Ankündigung des babyloniſchen Joches an Juda und ſeine Nachbarn, Warnung vor den falſchen Propheten. (Aus dem vierten Jahre des Königs Zedekia [594].)

1 Im Anfange der Regierung ‘Zedekias’, des Sohnes Joſias, des Königs von Juda, er- 27
ging folgendes Wort an Jeremia von ſeiten Jahwes:

2 So ſprach Jahwe zu mir: Mache dir Stricke und Jochhölzer und lege ſie auf deinen Hals 3 und ſende ſie an den König von Edom und an den König von Moab und an den König der Ammoniter und an den König von Tyrus und an den König von Sidon mittels der Boten, die zu Zedekia, dem Könige von Juda, nach Jeruſalem gekommen ſind, 4 und beauftrage ſie, ihren Gebietern folgendes zu ſagen: So ſprach Jahwe der Heerſcharen, der Gott Israels:

---

* Micha 3, 12.

5 Also sollt ihr zu euren Gebietern sagen: 5 Ich habe die Erde, die Menschen und das Vieh,
die auf der Erde [leben], durch meine große Kraft und meinen ausgereckten Arm geschaffen
und habe sie [die Erde] immer gegeben, wem es mir gefiel. 6 Nunmehr aber gebe ich alle
diese Länder in die Gewalt meines Knechtes Nebukadnezar*, des Königs von Babel: selbst
die Tiere des Feldes gebe ich ihm, daß sie ihm dienstbar seien. 7 ‹Es sollen aber alle Völker ihm,
wie seinem Sohne und seinem Enkel dienstbar sein, bis auch seines Landes Zeit gekommen sein wird und mächtige
Völker und gewaltige Könige sich ihn dienstbar machen›. 8 Dasjenige Volk und Königreich aber, ‹das
ihm, Nebukadnezar, dem Könige von Babel, nicht dienen will und ‹ ›› das seinen Hals nicht in das
Joch des Königs von Babel stecken will, — mit dem Schwert und mit dem Hunger und mit
der Pest will ich selbiges Volk heimsuchen, ist der Spruch Jahwes, bis ich sie durch seine Hand
völlig vertilgt habe. 9 Ihr nun — hört ja weder auf eure Propheten noch auf eure Wahr-
sager noch auf eure Träume noch auf eure Zeichendeuter noch auf eure Zauberer, wenn sie also
10 zu euch sprechen: Ihr werdet mit nichten dem Könige von Babel dienstbar werden! 10 Denn
Lügen weissagen sie euch [damit], um euch von eurem Boden zu entfernen, daß ich euch fort-
treibe und ihr zu grunde geht. 11 Das Volk indes, welches seinen Hals in das Joch des
Königs von Babel steckt, daß es ihm diene, das will ich ruhig auf seinem Boden lassen — ist
der Spruch Jahwes —, daß es ihn bearbeite und bewohne.

12 Auch zu Zedekia, dem Könige von Juda, redete ich ganz dem entsprechend also:
Steckt eure Hälse in das Joch des Königs von Babel und dienet ihm und seinem Volke, so
werdet ihr leben bleiben! 13 Warum wollt ihr, du und dein Volk, durchs Schwert, durch den
Hunger und durch die Pest umkommen, wie Jahwe den Völkern angedroht hat, die dem
Könige von Babel nicht dienstbar sein wollen? 14 Hört doch nicht auf die Reden der Pro-
pheten, die also zu euch sprechen: „Ihr werdet mit nichten dem Könige von Babel dienstbar
15 werden!“ — denn [nur] Lügen weissagen sie euch. 15 Denn ich habe sie nicht gesandt — ist der
Spruch Jahwes —, vielmehr weissagen sie trügerisch in meinem Namen, damit ich euch fort-
treibe und ihr zu grunde geht samt den Propheten, die euch geweissagt haben!

16 Auch zu den Priestern und zu diesem ganzen Volke habe ich also geredet: So
spricht Jahwe: Hört nicht auf die Reden eurer Propheten, die euch also weissagen: „Fürwahr,
die Geräte des Tempels Jahwes werden nun schleunigst von Babel zurückgebracht werden!“ —
denn [nur] Lügen weissagen sie euch. 17 Hört nicht auf sie, dienet [vielmehr] dem Könige von
Babel, so werdet ihr leben bleiben! Warum soll diese Stadt zu einer Wüstenei werden? 18 Sind
sie aber Propheten und steht ihnen das Wort Jahwes zu gebote, so mögen sie doch Jahwe der
Heerscharen darum angehen, daß die Geräte, die im Tempel Jahwes und [im] Palaste des
Königs von Juda und in Jerusalem [noch] übrig geblieben sind, nicht [auch] nach Babel
‘kommen’! 19 Denn also spricht Jahwe der Heerscharen in betreff der Säulen und in betreff
des Meeres und in betreff der Gestühle** und in betreff des Restes der Geräte, die in dieser
20 Stadt noch übrig geblieben sind, 20 die Nebukadnezar, der König von Babel, nicht weggenommen
hat, als er Jechonja, den Sohn Jojakims, den König von Juda, aus Jerusalem nach Babel
hinwegführte samt allen Edlen Judas und Jerusalems: 21 ja, also spricht Jahwe der Heer-
scharen, der Gott Israels, in betreff der Geräte, welche im Tempel Jahwes und im Palaste
des Königs von Juda und in Jerusalem übrig geblieben sind: 22 Nach Babel sollen sie gebracht
werden und daselbst bleiben bis zu dem Tage, da ich [wieder] nach ihnen sehe — ist der Spruch
Jahwes — und sie herführe und sie wieder zurückbringe an diesen Ort.

---

* Von hier ab bis 29, 20 lautet der Name Nebukadnezar; in 29, 21 folgt dann wieder die richtige Schreibung Nebukadrezar; vergl. 21, 7 u. ö.

** Vergl. hierzu 1 Könige 7, 13—39.

Jeremia und der Lügenprophet Hananja. (Aus dem Jahre 595.)

28 [1] In jenem Jahre aber — im Anfange der Regierung Zedekias, des Königs von Juda, im vierten Jahre, im fünften Monate*, — sprach zu mir der Prophet Hananja, der Sohn Azurs aus Gibeon, im Tempel Jahwes in Gegenwart der Priester und des ganzen Volkes also: [2] So spricht Jahwe der Heerscharen, der Gott Israels: Ich zerbreche das Joch des Königs von Babel! [3] In noch zwei Jahren werde ich alle Geräte des Tempels Jahwes, die Nebukadnezar, der König von Babel, von diesem Orte weggenommen und nach Babel gebracht hat, an diesen Ort zurückbringen. [4] Auch Jechonja, den Sohn Jojakims, den König von Juda, und alle Gefangenen Judas, die nach Babel gekommen sind, werde ich an diesen Ort zurückbringen — ist der Spruch Jahwes —, denn ich will das Joch des Königs von Babel zerbrechen.

5 [5] Da sprach der Prophet Jeremia zu dem Propheten Hananja in Gegenwart der Priester und in Gegenwart alles Volkes, das im Tempel Jahwes stand [6] und es sprach der Prophet Jeremia: So sei es! Jahwe thue also! Jahwe lasse deine Worte, die du geweissagt hast, in Erfüllung gehen, indem er die Geräte des Tempels Jahwes und die sämtlichen Gefangenen aus Babel an diesen Ort zurückbringt. [7] Jedoch höre [noch] dieses Wort, das ich vor dir und allem Volke laut aussprechе: [8] Die Propheten, die vor mir und vor dir von uralters her aufgetreten sind, die weissagten über mächtige Länder und über gewaltige Königreiche von Krieg und von Unheil und von Pest; [9] der Prophet jedoch, der von Heil weissagt, — durch das Eintreffen des Wortes des Propheten weist sich der Prophet aus, den Jahwe wirklich gesandt hat!

10 [10] Da nahm der Prophet Hananja das Jochholz vom Halse des Propheten Jeremia und zerbrach es; [11] dann sprach Hananja in Gegenwart des ganzen Volkes also: So spricht Jahwe: Ebenso will ich in noch zwei Jahren das Joch Nebukadnezars, des Königs von Babel, auf dem Halse aller Völker zerbrechen! Der Prophet Jeremia aber ging seines Weges.

[12] Es erging aber das Wort Jahwes an Jeremia, nachdem der Prophet Hananja das Jochholz auf dem Halse des Propheten Jeremia zerbrochen hatte, folgendermaßen: [13] Gehe hin und sprich zu Hananja also: So spricht Jahwe: Ein Joch von Holz hast du zerbrochen, aber 'ich' will an seiner Stelle ein Joch von Eisen machen! [14] Denn so spricht Jahwe der Heerscharen, der Gott Israels: Ein Joch von Eisen lege ich auf den Hals aller dieser Völker, daß sie Nebukadnezar, dem Könige von Babel, dienstbar werden ‹und ihm dienen, ja sogar die Tiere des Feldes übergebe ich ihm›. 15 [15] Da sprach der Prophet Jeremia zum Propheten Hananja: Höre einmal, Hananja! Jahwe hat dich nicht gesandt, und doch hast du dieses Volk verleitet, sich auf Lügen zu verlassen! [16] Darum spricht Jahwe also: Fürwahr, ich will dich vom Erdboden hinwegschaffen; dieses Jahr [noch] sollst du sterben, denn du hast Anflehnung wider Jahwe gepredigt! [17] Und der Prophet Hananja starb in selbigem Jahre im siebenten Monate.

Jeremias Sendschreiben nach Babel mit Warnungen vor falschen Zukunftshoffnungen. Schicksal zweier Lügenpropheten in Babel. (Um 595.)

29 [1] Dies ist der Inhalt des Briefes, den der Prophet Jeremia von Jerusalem aus an die ‹übrigen von den› Vornehmsten der Gefangenen und an die Priester und an die Propheten und an das gesamte Volk, die Nebukadnezar von Jerusalem nach Babel weggeführt hatte, absandte, (2** nachdem der König Jechonja nebst der Herrin*** und den Kämmerern, den obersten Beamten Judas und Jerusalems und den Schmieden und den Schlossern Jerusalem verlassen hatte), [3] [und zwar] durch Vermittelung Elasas, des Sohnes Saphans, und Gemarjas, des

---

* Vergl. die textkritische Anmerkung.

** Vergl. zu diesem Zusatze 2 Könige 24, 12 ff.

*** Vergl. die Anmerkung zu 1 Könige 15, 13.

Sohnes Hilkias, die Zedekia, der König von Juda, an Nebukadnezar, den König von Babel, nach Babel ſchickte:

4 So ſpricht Jahwe der Heerſcharen, der Gott Israels, zu allen den Gefangenen, die ich
5 aus Jeruſalem nach Babel weggeführt habe: 5 Baut Häuſer und wohnt [darin], pflanzt Gärten und genießt ihre Früchte! 6 Nehmt Weiber und zeugt Söhne und Töchter, und nehmt für eure Söhne Weiber und verheiratet eure Töchter, daß ſie Söhne und Töchter gebären und ihr euch dort mehret und nicht weniger werdet! 7 Kümmert euch um die Wohlfahrt der Stadt*, in die ich euch weggeführt habe, und betet für ſie zu Jahwe, denn ihre Wohlfahrt iſt eure eigene Wohlfahrt! 8 Denn ſo ſpricht Jahwe der Heerſcharen, der Gott Israels: Laßt euch nicht bethören von euren Propheten, die unter euch ſind, und von euren Wahrſagern, noch ſchenkt euren Träumen, die ihr 'träumt', Glauben; 9 denn ſie weisſagen euch trügeriſch in meinem Namen, ich habe ſie nicht geſandt! — iſt der Spruch Jahwes.

10 (10 Denn ſo ſpricht Jahwe: Erſt wenn volle ſiebzig Jahre für Babel dahingegangen ſind, Z 1
werde ich euch heimſuchen und meine freundliche Zuſage, euch an dieſen Ort zurückzuführen, an euch verwirklichen. 11 Denn ich bin mir wohl bewußt der Gedanken, die ich gegen euch hege — iſt der Spruch Jahwes —, Gedanken zum Heil und nicht zum Unheil, euch eine hoffnungsreiche Zukunft zu gewähren! 12 Dann werdet ihr mich anrufen und hingehen und zu mir beten und ich werde euch erhören; 13 und ihr werdet mich ſuchen und finden. Wenn ihr mich von ganzem Herzen ſucht, 14 ſo will ich mich von euch finden laſſen — iſt der Spruch Jahwes — und will euer Geſchick wenden und euch aus allen Völkern und aus allen Orten, wohin ich euch verſtoßen habe, ſammeln — iſt der Spruch Jahwes — und euch an den Ort zurückbringen, von dem ich euch weggeführt habe!)

15 15 Wenn ihr [indes] ſagt: Jahwe hat uns [auch] zu Babel Propheten erweckt! . . . .

(16 ** Denn ſo ſpricht Jahwe in betreff des Königs, der auf Davids Throne ſitzt, und in Z
betreff des geſamten Volkes, das in dieſer Stadt wohnt, eurer Brüder, die nicht mit euch in die Gefangenſchaft gezogen ſind, — 17 ſo ſpricht Jahwe der Heerſcharen: Fürwahr, ich will wider ſie das Schwert, den Hunger und die Peſt loslaſſen und ſie ſauren Feigen gleich machen, die ſo ſchlecht ſind, daß man ſie nicht genießen kann, 18 und will mit dem Schwerte, mit dem Hunger und mit der Peſt hinter ihnen dreinjagen und ſie zu einem Schreckbilde für alle Königreiche der Erde machen, zu einem Gegenſtande des Fluches und des Entſetzens und des Geziſches und der Beſchimpfung unter allen den Völkern, unter die ich ſie verſtoßen habe, 19 dafür, daß ſie nicht auf meine Worte gehört haben — iſt der Spruch Jahwes —, womit ich meine Knechte, die Propheten, unermüdlich immer wieder zu ihnen geſandt habe, ohne daß ihr hörtet, — iſt der
20 Spruch Jahwes. 20 Ihr aber, vernehmt das Wort Jahwes, ihr Gefangenen all', die ich von Jeruſalem nach Babel fortgeſchickt habe:)

21 So ſpricht Jahwe der Heerſcharen, der Gott Israels, in betreff Ahabs, des Sohnes Kolajas, und in betreff Zedekias, des Sohnes Maſejas, die euch in meinem Namen Lügen weisſagen: Fürwahr, ich will ſie in die Gewalt Nebukadrezars ***, des Königs von Babel, überliefern, daß er ſie vor euren Augen hinrichten laſſe! 22 Sie aber werden für ſämtliche Gefangene Judas in Babel Anlaß zu einem Fluchworte geben, des Inhalts: „Jahwe mache dich Zedekia und Ahab gleich, die der König von Babel im Feuer geröſtet hat!“ 23 Weil ſie Ruchloſigkeit in Israel verübt und mit den Weibern ihrer Freunde Ehebruch getrieben und in meinem Namen Worte ‹Trug› geredet haben, die ich ihnen nicht geboten hatte: — ja, ich ſelbſt bin [des] 'kundig' und Zeuge! — iſt der Spruch Jahwes.

---

* Noch zutreffender vielleicht: „Intereſſiert euch für die Wohlfahrt“.

** Die Verſe 16—20 könnten, wenn jeremianiſch, urſprünglich wenigſtens nicht hier geſtanden haben; ſie fehlen in der griechiſchen Bibel.

*** In betreff der Namensſchreibung vergl. die Anmerkung zu 27, 6.

Semajas Beſchwerde über das Sendſchreiben Jeremias und ſeine Strafe.

24 Zu Semaja aus Nehalam aber ſprich alſo: 25 So ſpricht Jahwe der Heerſcharen, 25
der Gott Israels: Weil du in deinem [eigenen] Namen einen Brief an das ganze Volk in Jeruſalem und an den Prieſter Zephanja, den Sohn Maſejas, und an ſämtliche Prieſter geſandt haſt,
des Inhalts: 26 Jahwe hat dich an Stelle des Prieſters Jojada zum Prieſter geſetzt, damit
'du' im Tempel Jahwes auf jeden Verrückten und vom Prophetentaumel Ergriffenen 'wohl
acht habeſt' und ſolche in den Block und das Halseiſen legeſt! 27 Warum biſt du denn da nicht
gegen Jeremia aus Anathoth eingeſchritten, der bei euch vom Prophetentaumel ergriffen iſt?
28 Hätte er ſonſt wohl [eine Botſchaft] an uns nach Babel geſchickt, des Inhalts: Es währt
noch lange! Baut Häuſer und wohnt [darin], pflanzt Gärten und genießt ihre Früchte! . . . .
29 Der Prieſter Zephanja aber las dieſen Brief dem Propheten Jeremia perſönlich vor. 30 Da 30
erging das Wort Jahwes an Jeremia, alſo lautend: 31 Laß ſämtlichen Gefangenen die Botſchaft zugehen: So ſpricht Jahwe in betreff Semajas aus Nehalam: Weil euch Semaja geweisſagt hat, ohne daß ich ihn geſandt habe, und euch verleitet hat, euch auf Lügen zu verlaſſen, 32 darum ſpricht Jahwe alſo: Fürwahr, ich will [das] an Semaja aus Nehalam und ſeinen Nachkommen ahnden! Er ſoll keinen [Nachkommen] haben, der inmitten dieſes Volks wohnen bliebe, noch ſoll er das Gute erleben, das ich meinem Volke bereiten werde — iſt der Spruch Jahwes —, denn er hat Auflehnung wider Jahwe gepredigt.

Tröſtlicher Ausblick auf die Heilsvollendung. (Nach 597.)

1 Das Wort, welches an Jeremia von ſeiten Jahwes erging, alſo lautend: 2 So ſpricht 30
Jahwe, der Gott Israels: Schreibe dir alle die Worte, die ich zu dir geredet habe, in ein
Buch! 3 Denn fürwahr, es kommt die Zeit — iſt der Spruch Jahwes —, da will ich das
Geſchick meines Volkes Israel und Juda wenden, ſpricht Jahwe, und ſie in das Land, das ich
ihren Vätern verliehen habe, zurückbringen, daß ſie es in Beſitz nehmen.

4 Dies aber ſind die Worte, die Jahwe in betreff Israels und Judas geredet hat: 5 Ja, 5
alſo ſpricht Jahwe: Horch! Schrecken vernehmen wir, [nur] Beben [giebts] und kein Heil!
6 Fragt doch nach und ſehet zu, ob wohl ein Mannsbild gebiert? Warum ſehe ich denn alle
Männer mit den Händen an den Hüften, einer Gebärenden gleich? und [warum] wandeln ſich
doch alle Angeſichter in Totenbläſſe? 7 Wehe! gewaltig iſt jener Tag, es giebt ſeinesgleichen
nicht, und eine Zeit der Angſt iſt's für Jakob, aber — er wird daraus gerettet werden!
8 Denn an jenem Tage — iſt der Spruch Jahwes der Heerſcharen — will ich ſein [des
Chaldäers] Joch auf deinem Halſe zerbrechen und deine Stricke zerreißen, und Fremde ſollen
ihn [Jakob] nicht mehr knechten: 9 vielmehr ſollen ſie Jahwe, ihrem Gotte, dienen und ihrem
Könige David, den ich ihnen erſtehen laſſe!

Z (10* Du aber, ſei getroſt, mein Knecht Jakob — iſt der Spruch Jahwes —, und erſchrick 10
nicht, Israel, denn ich will dich erretten aus fernem Lande und deine Nachkommen aus dem
Lande, wo ſie gefangen ſind, daß Jakob heimkehre und ruhig wohne und ſicher lebe, ohne daß
ihn jemand aufſchreckt: 11 Denn ich bin mit dir — iſt der Spruch Jahwes —, dich zu erretten.
Denn mit allen den Völkern, unter die ich dich zerſtreut habe, will ich es garaus machen, nur
mit dir will ich es nicht garaus machen, vielmehr will ich dich mit Maßen züchtigen, aber ganz
ungeſtraft will ich dich nicht laſſen.)

12 Ja, ſo ſpricht Jahwe: Gar ſchlimm ſteht's [, Tochter Zion,] mit deinen Schäden, unheilbar iſt deine Verwundung! 13 Niemand nimmt ſich deiner Sache an, — 'für die eiternde

---

* V. 10 u. 11 fehlen in der griechiſchen Überſetzung und zeigen überdies nahe Verwandtſchaft mit Jeſaja Kap. 40 ff.

Wunde' [giebt's keine] Heilmittel, nicht giebt's ein Pflaſter für dich! 14 Alle deine Buhlen haben dich vergeſſen: ſie fragen nichts nach dir, weil ich, wie ein Feind ſchlägt, dich geſchlagen habe, mit barbariſcher Züchtigung, ob der Menge deiner Verſchuldungen, ob der großen Zahl 15 deiner Sünden. 15 Was ſchreiſt du ob deines Schadens, daß gar ſchlimm dein Schmerz? Ob der Menge deiner Verſchuldungen, ob der großen Zahl deiner Sünden habe ich dir das angethan! 16 Jedoch alle, die dich freſſen, ſollen gefreſſen werden, und alle deine Dränger ſollen insgeſamt in Gefangenſchaft ziehen und, die dich ausgeplündert haben, ſollen der Plünderung verfallen, und alle, die dich ausgeraubt haben, will ich dem Raube preisgeben! 17 Denn ich will dir einen Verband anlegen, will dich heilen von deinen Wunden — iſt der Spruch Jahwes —, weil ſie dich eine „Verſtoßene" nennen, — „Zion, um die ſich niemand kümmert!" 18 So ſpricht Jahwe: Fürwahr, ich will das Geſchick der Zelte Jakobs wenden und ſeiner Behauſungen mich [wiederum] erbarmen, daß die Stadt auf ihrem Hügel [wieder] aufgebaut und der Palaſt an der gewohnten Stelle wiederum bewohnt werde! 19 Und herausklingen ſoll aus ihnen [wieder] Dank und der Jubel Fröhlicher und ich will ſie ſich mehren und nicht weniger werden laſſen, und ich will ſie zu Ehren bringen und nicht länger verachtet ſein laſſen. 20 20 Seine [Jakobs] Söhne aber ſollen [mir] wie vordem gelten, und ſeine Volksgemeinde ſoll feſtgegründet vor mir ſtehen: alle ſeine Bedränger aber will ich heimſuchen. 21 Und ein Machthaber für ihn ſoll ihm [ſelbſt] entſtammen, und ein Gebieter für ihn aus ſeiner Mitte hervorgehen. Und ich will ihn mir nahen laſſen, daß er zu mir herantrete, — denn wen gäbe es [ſonſt], der ſein Leben daran wagen ſollte, zu mir heranzutreten? — iſt der Spruch Jahwes. 22 Und ſo werdet ihr dann mein Volk und ich euer Gott ſein.

23* Schon bricht der Sturmwind Jahwes Grimm los, ein reißender Sturm — auf das Haupt der Frevler wälzt er ſich herab: 24 Jahwes Zornglut läßt nicht ab, bis er ſeine Entſchlüſſe ausgerichtet und durchgeführt hat, — hinterdrein werdet ihr das erkennen!

31 1 Zu jener Zeit — iſt der Spruch Jahwes — will ich allen Geſchlechtern Israels Gott ſein und ſie ſollen mein Volk ſein. 2 So ſpricht Jahwe: Gnade fand in der Wüſte das Volk der dem Schwert Entronnenen: gehe hin, daß du ihm — Israel — Ruhe verſchaffeſt! 3 Von fern her erſchien mir Jahwe: ja [ſo ſprach er], mit immerwährender Liebe habe ich dich geliebt, darum habe ich dir [meine] Huld [langmütig] bewahrt. 4 Ich will dich wiederum aufbauen, daß du [wohl] auferbaut ſeieſt, o Jungfrau Israel! Du ſollſt dich wiederum mit deinen 5 Handpauken zieren, daß du im Reigen Fröhlicher ausziehеſt! 5 Du ſollſt wiederum Weingärten pflanzen auf Samariens Bergen — die [ſie] angepflanzt haben, die ſollen ſie auch zu nutzen anfangen! 6 Ja, einen Tag wird's geben, da Wächter auf dem Gebirge Ephraim rufen: Auf, laßt uns nach dem Zion, zu Jahwe, unſerem Gotte, hinaufziehen!

7 Denn ſo ſpricht Jahwe: Jubelt über Jakob voll Freude und jauchzt über das Haupt der Völker! Preiſet laut und ſagt: Hilf, Jahwe, deinem Volke, dem Überreſte Israels! 8 Fürwahr, ich will ſie aus dem Nordlande herbringen und ſie ſammeln vom äußerſten Rande der Erde, — unter ihnen Blinde und Lahme, Schwangere und Wöchnerinnen zumal: eine große Schar ſollen ſie hierher zurückkehren! 9 Mit Weinen werden ſie kommen und mit flehentlichen Gebeten: 'geleiten will ich ſie', ſie zu Waſſerbächen führen, auf ebenem Wege, darauf ſie nicht ſtraucheln können; denn Vater bin ich Israel geworden und Ephraim iſt mein Erſtgeborener!

10 10 Hört das Wort Jahwes, ihr Völker, und thut [es] kund auf den Inſeln in der Ferne und ſprecht: Der Israel zerſtreute, ſammelt es und wird es behüten wie ein Hirte ſeine Herde! 11 Denn Jahwe befreit Jakob und erlöſt ihn aus der Gewalt des, der ihm zu ſtark war, 12 daß ſie kommen und jubeln auf Zions Höhe und hinſtrömen zu [den Gaben] der Güte Jahwes,

* Vergl. oben 23, 19. 20.

zum Getreide und zum Most und zum Öl und zu den jungen Schafen und Rindern, und daß ihre Seele einem [wohl] bewässerten Garten gleiche und sie fernerhin nicht mehr dahinschmachten. 13 Alsdann wird sich die Jungfrau am Reigen erfreuen, und Jünglinge und Greise zumal, und ich will ihre Trauer in Wonne wandeln und sie trösten und fröhlich machen nach ihrem Kummer. 14 Und ich will die Seelen der Priester mit Fett laben und mein Volk soll sich sättigen an [den Gaben] meiner Güte — ist der Spruch Jahwes.

15 So spricht Jahwe: Horch! in Rama wird Klage laut, bitterliches Weinen! — Rahel beweint ihre Kinder, [und] will sich nicht trösten lassen um ihrer Kinder willen, weil sie nicht mehr sind! 16 [Doch] so spricht Jahwe: Höre auf mit deinem lauten Weinen und laß deine Augen nicht länger Thränen vergießen, denn es giebt noch einen Lohn für [all'] deine Mühe — ist der Spruch Jahwes: sie sollen heimkehren aus des Feindes Land. 17 Ja, es giebt noch eine Hoffnung für deine Zukunft — ist der Spruch Jahwes: die Kinder sollen heimkehren in ihr Gebiet! 18 Ich höre wohl, wie Ephraim beweglich klagt: Du hast mich gezüchtigt und ich mußte mich züchtigen lassen, einem jungen Rinde gleich, das noch ungezähmt, — laß mich heimkehren, und so will ich umkehren, denn du bist Jahwe, mein Gott! 19 Denn nachdem ich mich [von dir] abgewendet, bin ich reumütig geworden, und nachdem ich zur Einsicht gelangt bin, schlage ich [voll Trauer] mich auf die Hüfte: ich schäme mich, ja, ich bin tief beschämt, weil ich die Schmach [der Sünden] meiner Jugend trage. 20 Ist mir denn Ephraim ein so teurer Sohn oder ein Lieblingskind, daß, so oft ich ihn [auch] bedrohte, ich [doch] immer wieder seiner gedenken muß? Darum tobt mein Inneres [von Mitleid] für ihn — ich *muß* mich seiner erbarmen! — ist der Spruch Jahwes.

21 Stelle dir Wegweiser auf, errichte dir Merkzeichen, richte dein Augenmerk auf die Bahn, den Weg, den du gegangen bist, — kehre heim, Jungfrau Israel, kehre heim in diese deine Städte! 22 Wie lange willst du dich [scheu] umherdrücken, du abtrünnige Tochter? Fürwahr, etwas Neues schafft Jahwe auf Erden: das Weib umkreist [werbend] den Mann!

23 So spricht Jahwe der Heerscharen, der Gott Israels: Aufs neue wird man im Lande Juda und in seinen Städten, wenn ich ihr Geschick gewendet habe, dieses Wort sagen: Jahwe segne dich, du Aue der Gerechtigkeit, du heiliger Berg! 24 Und Juda soll darin wohnen mit allen seinen Städten zumal, Ackerleute und solche, die mit der Herde ziehen: 25 denn ich labe die lechzenden Seelen und jegliche dahinschmachtende Seele sättige ich. 26 Darob [wird man alsdann sagen:] Ich bin aufgewacht und schaue [Heil], und der Schlaf war mir so süß! *

27 Fürwahr, es kommt die Zeit — ist der Spruch Jahwes —, da will ich das Gebiet ** Israels und das Gebiet ** Judas mit Menschensamen und mit Viehsamen besäen, 28 und gleichwie ich über ihnen gewacht habe, [sie] auszurotten und zu zerstören, niederzureißen und zu verderben und mit Unheil zu verfolgen, so will ich über ihnen wachen, [sie] zu bauen und zu pflanzen! — ist der Spruch Jahwes. 29 In jenen Tagen wird man nicht mehr sagen: die Väter haben Herlinge gegessen und den Kindern sind die Zähne [davon] stumpf geworden! 30 Vielmehr ein jeglicher wird um seiner [eigenen] Verschuldung willen sterben; wer irgend Herlinge ißt, dem sollen die Zähne stumpf werden!

31 Fürwahr, es kommt die Zeit — ist der Spruch Jahwes —, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen, 32 nicht wie der Bund war, den ich mit ihren Vätern schloß, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägypten wegzuführen, welchen Bund mit mir *sie* gebrochen haben, obwohl *ich* doch ihr [Ehe-]Herr war! — ist der Spruch Jahwes. 33 Vielmehr darin soll der Bund bestehen, den ich nach dieser Zeit mit dem

---

* Eine andere Deutung dieses schwierigen Verses lautet: „darüber wachte ich auf und blickte um mich u. s. w." [als Aussage des Propheten].

** Wörtlich: das Haus J.

Hauſe Iſrael ſchließen will — iſt der Spruch Jahwes: Ich lege mein Geſetz in ihr Inneres und ſchreibe es ihnen ins Herz, und ſo will ich ihr Gott ſein und ſie ſollen mein Volk ſein! 34 Fürderhin ſollen ſie nicht mehr einer den andern oder ein Bruder den andern alſo belehren: Erkennet Jahwe! Denn ſie werden mich alleſamt erkennen vom Kleinſten bis zum Größten — iſt der Spruch Jahwes —, denn ich will ihnen ihre Verſchuldung vergeben und ihrer Sünde nicht mehr gedenken!

35 35 So ſpricht Jahwe, der die Sonne beſtimmt hat, daß ſie bei Tage leuchte, die Ordnungen des Mondes und der Sterne, daß ſie leuchten bei Nacht, der das Meer aufwühlt, daß ſeine Wogen brauſen, — Jahwe der Heerſcharen iſt ſein Name: 36 So wenig dieſe Ordnungen ſich je vor mir ändern werden — iſt der Spruch Jahwes —, ſo wenig ſollen die Nachkommen Iſraels jemals aufhören, ein Volk vor mir zu ſein! 37 So ſpricht Jahwe: So wenig der Himmel droben ausgemeſſen oder die Grundfeſten der Erde drunten erforſcht werden können, ſo wenig werde ich die geſamte Nachkommenſchaft Iſraels verwerfen wegen alles deſſen, was ſie gethan, — iſt der Spruch Jahwes.

(38* Fürwahr, es kommt die Zeit — iſt der Spruch Jahwes —, da ſoll die Stadt für Z!
Jahwe wieder aufgebaut werden — vom Turme Hananeels bis zum Eckthor, 39 und weiter ſoll ſich die Meßſchnur geradeaus zum Hügel Gareb hinüberziehen und dann umbiegen nach
40 Goah. 40 Und 'das ganze Thal' der Aeſer und der [Fettopfer-]Aſche und der ganze Anger bis zum Kidronbache, bis öſtlich zur Ecke des Roßthores ſollen Jahwe heilig ſein: nie ſoll [da] mehr zerſtört oder niedergeriſſen werden!)

Jeremia kauft als Gefangener einen Acker in Anathoth; Verheißung der Wiederherſtellung des Volkes (587).

32 1 Das Wort, welches an Jeremia von ſeiten Jahwes erging im zehnten Jahre Zedekias, des Königs von Juda, (das iſt das achtzehnte Jahr Nebukadrezars. 2 Damals belagerte aber Z
das Heer des Königs von Babel Jeruſalem; der Prophet Jeremia aber lag im Wachthofe, der zum Palaſte des Königs von Juda gehörte, gefangen. 3 Zedekia, der König von Juda, hatte ihn nämlich gefangen geſetzt, indem er [ihm] vorwarf: Warum weisſagſt du denn: So ſpricht Jahwe: Fürwahr, ich will dieſe Stadt in die Gewalt des Königs von Babel überliefern, daß er ſie einnehme, 4 und Zedekia, der König von Juda, ſoll den Händen der Chaldäer nicht entrinnen, ſondern wird ganz gewiß in die Gewalt des Königs von Babel überliefert werden und
5 er wird von Mund zu Mund mit ihm reden und Auge in Auge ihn ſehen: 5 und zwar nach Babel wird er Zedekia führen, und daſelbſt ſoll er bleiben, ſo lange, bis ich mich ſeiner [wieder] annehme! — iſt der Spruch Jahwes. Wenn ihr [alſo] mit den Chaldäern kämpft, ſo werdet ihr keinen Erfolg haben. 6 Und Jeremia ſprach: Das Wort Jahwes iſt an mich ergangen folgendermaßen): 7 Bald wird Hanameel, der Sohn deines Oheims Sallum, zu dir kommen, [dir] zu ſagen: Kaufe meinen Acker in Anathoth, denn dir ſteht das Recht der Einlöſung zu, daß du ihn kaufeſt! 8 Und es kam mein Vetter Hanameel, wie Jahwe [voraus] geſagt, zu mir in den Wachthof und ſprach zu mir: Kaufe doch meinen Acker in Anathoth ‹welches im Stammlande Benjamin liegt›, denn dir ſteht das Erbrecht und [das Recht] der Einlöſung zu — kaufe [ihn] dir! Da erkannte ich, daß es [wirklich] Jahwes Wort war, 9 kaufte den Acker von meinem Vetter Hanameel ‹der in Anathoth lag› und wog ihm das Geld dar, ſiebzehn Silberſekel.
10 10 Dann ſchrieb ich [den Kaufvertrag] auf ein Blatt, ſiegelte [ihn] und nahm Zeugen hinzu und wog das Geld mit der Wage dar**. 11 Sodann nahm ich den geſiegelten Kauf-

---

* V. 38 ff. ſind ein Nachtrag aus der Zeit nach der Zerſtörung Jeruſalems.

** Die Bemerkung über die Zahlung des Geldes muß entweder hier oder in V. 9 nachträglicher Zuſatz ſein.

brief .....* 12 und übergab den Kaufbrief an Baruch, den Sohn Nerijas, des Sohnes Mahasejas, in Gegenwart meines 'Vetters' Hanameel und in Gegenwart der Zeugen, die den Kaufbrief unterschrieben hatten, in Gegenwart aller Judäer, die sich im Wachthofe aufhielten, 13 und wies in ihrer Gegenwart Baruch an: 14 So spricht Jahwe der Heerscharen, der Gott Israels: Nimm diese Briefe**, diesen ' ' gesiegelten Kaufbrief und diesen offenen 'Kauf'-brief, und lege sie in ein Thongefäß, damit sie geraume Zeit erhalten bleiben. 15 Denn so 15
spricht Jahwe der Heerscharen, der Gott Israels: Es sollen [dereinst] wieder Häuser und Äcker und Weinberge in diesem Lande gekauft werden! 16 Und nachdem ich Baruch, dem Sohne
Z Nerijas, den Kaufbrief übergeben hatte, betete ich folgendermaßen zu Jahwe: (17 Ach, Herr Jahwe! Fürwahr, du hast den Himmel und die Erde durch deine große Macht und durch deinen ausgereckten Arm geschaffen — für dich ist kein Ding unmöglich! 18 Der du Tausenden Gnade erweisest und die Verschuldung der Väter in den Schoß ihrer Kinder nach ihnen heim-zahlst, — o großer, gewaltiger Gott, des Name Jahwe der Heerscharen ist, 19 groß an Rat und mächtig an That, du, dessen Augen über allen Wegen der Menschenkinder offen stehen, daß du einem jeden nach seinem Wandel und gemäß den Früchten seiner Thaten vergiltst, 20 der du 20
Zeichen und Wunder gewirkt hast in Ägypten [und] bis auf den heutigen Tag, sowohl an Israel wie an den Menschen [überhaupt], und dir einen [ruhmreichen] Namen gemacht hast, wie [es] heute [der Fall ist]. 21 Und du führtest dein Volk Israel aus Ägypten hinweg unter Zeichen und Wundern und mit mächtiger Hand und ausgerecktem Arm und mit großem Schrecken 22 und gabst ihnen dieses Land, dessen Verleihung an sie du ihren Vätern zuge-schworen hattest, ein Land, das von Milch und Honig überfließt. 23 Als sie aber hereingekommen waren und es in Besitz genommen hatten, da gehorchten sie deinen Befehlen nicht, noch wan-delten sie nach deinem Gesetze, thaten nichts von dem, was du ihnen zu thun geboten; da ließest du ihnen all' dieses Unheil zustoßen.) 24 Schon reichen die [Belagerungs-]Wälle bis an die Stadt zu ihrer Eroberung, und die Stadt ist der Gewalt der Chaldäer, die sie belagern, infolge des [Wütens des] Schwertes und des Hungers und der Pest überliefert, und was du an-gedroht hattest, ist geschehen und du hast es vor Augen. 25 Und doch sprachst du, Herr Jahwe, 25
zu mir: Kaufe dir den Acker für Geld und nimm Zeugen hinzu! — während doch die Stadt der Gewalt der Chaldäer überliefert ist.

26 Da erging das Wort Jahwes an Jeremia folgendermaßen: 27 Fürwahr, ich bin Jahwe, der Gott alles Fleisches, — ist wohl für mich irgend etwas unmöglich? 28 Darum so spricht Jahwe: Fürwahr, ich will diese Stadt in die Gewalt der Chaldäer und in die Gewalt Nebukadrezars, des Königs von Babel, überliefern, daß er sie einnehme, 29 und die Chaldäer, die diese Stadt belagern, werden eindringen und diese Stadt anzünden und niederbrennen, — auch die Häuser, auf deren Dächern sie dem Baal geräuchert und andern Göttern Trankopfer gespendet haben, um mich zum Zorne zu reizen. 30 Denn die Israeliten und die Judäer pflegten 30
von Jugend auf nur [das] zu thun, was mir mißfällig war; denn die Israeliten reizten mich ohne Aufhören durch die Machwerke ihrer Hände zum Zorne — ist der Spruch Jahwes; 31 ja, [ein Anlaß] zum Zorn und zum Grimm war mir diese Stadt von der Zeit an, da man sie er-baute, bis auf den heutigen Tag, so daß ich sie mir aus den Augen schaffen muß, 32 wegen all' der Bosheit der Israeliten und der Judäer, die sie verübt haben, um mich zum Zorne zu reizen, sie, ihre Könige, ihre Oberen, ihre Priester und ihre Propheten und die Männer von Juda und die Bewohner Jerusalems. 33 Sie kehrten mir den Rücken zu und nicht das Angesicht und,

---

* Der Schluß lautet wörtlich: „das Gebot und die Satzungen und den offenen" (nämlich, wie V. 14 f. zeigt: den offenen Kaufbrief). Dies könnte allenfalls heißen: den gesiegelten Kaufbrief, enthaltend den Verkaufsbeschluß und die Verkaufsbedingungen, u. s. w. Vergl. jedoch die text-kritische Anmerkung.

** Gemeint ist wohl ursprünglich „diesen Brief". Vergl. die textkritische Anmerkung.

obwohl man ſie unermüdlich immer wieder belehrte, hörten ſie dennoch nicht, daß ſie Zucht angenommen hätten. 34 Vielmehr ſtellten ſie ihre Scheuſale [ſelbſt] in dem Tempel auf, der nach
35 meinem Namen genannt iſt, um ihn [ſo] zu verunreinigen. 35 Sie erbauten die Baalshöhen im Thale Ben Hinnom, um ihre Söhne und ihre Töchter dem 'Melech' zu verbrennen, — was ich ihnen nicht geboten und was mir nicht in den Sinn gekommen iſt, daß ſie ſolche Greuel verüben ſollten, um Juda zur Sünde zu verführen.

36 Und nun — darum ſpricht alſo Jahwe, der Gott Israels, in betreff dieſer Stadt, von der ihr ſagt, ſie ſei durch das Schwert und durch den Hunger und durch die Peſt der Gewalt des Königs von Babel überliefert: 37 Fürwahr, ich will ſie [die Vertriebenen] aus allen Ländern, wohin ich ſie in meinem Zorn und in meinem Grimm und mit heftigem Grolle verſtoßen habe, [wieder] ſammeln und an dieſen Ort zurückbringen und [daſelbſt] in Sicherheit wohnen laſſen. 38 Dann ſollen ſie mein Volk und ich will ihr Gott ſein 39 und will ihnen einerlei Sinn und einerlei Wandel verleihen, daß ſie mich alle Zeit fürchten, ihnen und ihren Kindern
40 nach ihnen zum Heile. 40 Und ich will einen immerwährenden Bund mit ihnen ſchließen, daß ich mich mit meinen Wohlthaten nie von ihnen abwenden will, und will ihnen Furcht vor mir ins Herz legen, daß ſie nicht von mir weichen. 41 Vielmehr werde ich meine Wonne an ihnen haben, daß ich ihnen Gutes thue, und will ſie einpflanzen in dieſes Land in Treue, von ganzem Herzen und von ganzer Seele. 42 Denn ſo ſpricht Jahwe: Wie ich über dieſes Volk all' dies ſchwere Unheil gebracht habe, ſo bringe ich [auch] über ſie all' das Gute, das ich ihnen verheiße, 43 und man wird [wieder] Äcker kaufen in dieſem Lande, von dem ihr ſagt: Eine Einöde iſt's, ohne Menſchen und Vieh! in die Gewalt der Chaldäer iſt's überliefert! 44 Man wird Äcker für Geld kaufen und Kaufbriefe ſchreiben und ſiegeln und Zeugen hinzunehmen, im Lande Benjamin wie in der Umgebung Jeruſalems und in den Städten Judas und in den Städten auf dem Gebirge und in den Städten in der Niederung und in den Städten des Südlandes: denn ich werde ihre Gefangenen heimführen! — iſt der Spruch Jahwes.

Verheißung von Israels und Judas Wiederherſtellung und dem ewigen Beſtande des Davidiſchen Königtums und des levitiſchen Prieſtertums. (Um 587.)

33 1 Da erging das Wort Jahwes an Jeremia, während er noch im Wachthofe in Haft gehalten wurde, zum zweiten Male alſo: (2 So ſpricht Jahwe, der es * ausführt, Jahwe, der es Z?
plant, um es [auch] zu verwirklichen — Jahwe iſt ſein Name! —: 3 Rufe mich an, ſo will ich dir antworten und dir Großes und Unbegreifliches, das du bisher nicht kannteſt, verkündigen!) 4 Ja, ſo ſpricht Jahwe, der Gott Israels, in betreff der Häuſer dieſer Stadt und in betreff der Paläſte der Könige von Juda, die da zertrümmert wurden . . . . . ** 5 Fürwahr, ich will ihr einen Verband und Heilmittel auflegen und ihnen Heilung ſchaffen und ihnen Überfluß an beſtändigem Heil eröffnen 7 und will die Gefangenen Judas und die Gefangenen Israels zurückbringen und wiederherſtellen wie zuvor. 8 Und ich will ſie reinigen von aller ihrer Verſchuldung, die ſie gegen mich begangen haben, und will ihnen alle Verſchuldungen verzeihen, die ſie gegen mich begangen haben und mit denen ſie ſich gegen mich empört haben, 9 daß ſie [die Stadt] mir 'zum Ruhme' zur Wonne, zum Preiſe und zur Verherrlichung gereichen ſoll bei allen Völkern der Erde, die, wenn ſie von all' dem Guten hören, das ich ihnen erweiſe, beben und zittern werden ob all' des Guten und all' des Heiles, das ich ihr erweiſe.

---

* So der jetzige Text, vergl. jedoch die textkritiſche Anmerkung.

** Die Fortſetzung lautet wörtlich: „für die Belagerungswälle und für das Schwert (oder:
5 nach den Belagerungswällen und dem Schwerte hin). 5 Es kommen welche, um mit den Chaldäern zu ſtreiten und ſie [die Häuſer] mit den Leichen der Menſchen anzufüllen, die ich in meinem Zorn und in meinem Grimm erſchlagen und um deren geſamter Bosheit willen ich mein Antlitz vor dieſer Stadt verhüllt habe.“ Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

10 So ſpricht Jahwe: Man ſoll [dereinſt] an dieſem Orte, von dem ihr ſagt: Verödet 10
iſt er, bewohnerlos und ohne Vieh! in den Städten Judas und auf den Gaſſen Jeruſalems,
den verödeten, [die da] menſchenleer und ohne Bewohner und ohne Vieh [ſind], 11 wiederum
vernehmen Wonnejubel und Freudenjubel, Bräutigamsjubel und Brautjubel, Jubel derer, die
da rufen: Preiſet Jahwe der Heerſcharen, denn gütig iſt Jahwe, denn immerdar währt ſeine
Huld! die da Dankopfer zum Tempel Jahwes bringen: denn ich werde die Gefangenen des
Landes heimkehren laſſen, [daß ſie ſeien] wie zuvor, — ſpricht Jahwe.

12 So ſpricht Jahwe der Heerſcharen: Es ſoll [dereinſt] an dieſem Orte, der da verödet,
leer von Menſchen wie von Vieh iſt, und in allen ſeinen Städten wiederum eine Aue [bevölkert]
von Hirten, die [ihre] Herde ſich lagern laſſen, vorhanden ſein; 13 in den Städten auf dem
Gebirge, in den Städten in der Niederung und in den Städten des Südlandes und im Lande
Benjamin und in der Umgebung von Jeruſalem und in den Städten Judas ſollen [der-
einſt] die Schafe wiederum an dem ſie zählenden vorüberziehen — ſpricht Jahwe.

Z 1 (14* Fürwahr, es kommt die Zeit, iſt der Spruch Jahwes, da will ich die freundliche
Verheißung, die ich in betreff des Hauſes Iſrael und des Hauſes Juda gegeben habe, in Er-
füllung gehen laſſen: 15 in jenen Tagen und zu jener Zeit will ich David ſproſſen laſſen einen 15
rechten Sproß, daß er Recht und Gerechtigkeit im Lande übe! 16 In jenen Tagen wird
Juda geholfen werden und Jeruſalem in Sicherheit wohnen, und das wird [der Name] ſein,
womit man ſie [die Stadt] benennen wird: „Jahwe iſt unſere Gerechtigkeit!“ 17 Denn
ſo ſpricht Jahwe: Es ſoll David nie an einem [Nachkommen] fehlen, der auf dem Throne des
Hauſes Iſrael ſitze, 18 und den levitiſchen Prieſtern ſoll es nie an einem [Nachkommen] fehlen
[, der] vor mir [ſtehe], der Brandopfer darbringe und Speisopfer in Rauch aufgehen laſſe und
Schlachtopfer zurichte allezeit!

19 Da erging das Wort Jahwes an Jeremia folgendermaßen: 20 So ſpricht Jahwe: So 20
wenig ihr meinen Bund mit dem Tage und meinen Bund mit der Nacht aufzuheben vermögt,
daß ‘Tag’ und Nacht nicht mehr zu ihrer Zeit einträten, 21 ſo wenig wird auch mein Bund
mit meinem Knechte David aufgehoben werden, daß er nicht mehr einen Abkömmling haben
ſollte, der auf ſeinem Throne herrſche, und [mein Bund] mit meinen Dienern, den prieſterlichen
Leviten. 22 Wie das Heer des Himmels nicht gezählt und der Sand des Meeres nicht gemeſſen
werden kann, — ſo unzählbar will ich die Nachkommen meines Knechtes David machen und
die Leviten, die mir dienen.

23 Da erging das Wort Jahwes an Jeremia folgendermaßen: 24 Haſt du nicht wahr-
genommen, was dieſe Leute da reden, indem ſie ſagen: Die beiden Reiche**, die Jahwe er-
wählt hatte, die hat er verworfen! und daß ſie von meinem Volke läſterlich ſagen, es ſei in
ihren Augen kein Volk mehr? 25 So ſpricht Jahwe: So gewiß mein Bund mit ‘Tag’ und 25
Nacht beſteht, ſo gewiß ich die Ordnungen des Himmels und der Erde geſchaffen habe, 26 ſo
wenig will ich die Nachkommen Jakobs und meines Knechtes David verwerfen, daß ich aus ſeinen
Nachkommen nicht mehr Herrſcher über die Nachkommen Abrahams, Iſaaks und Jakobs ent-
nehmen ſollte; denn ich will ihr Geſchick wenden und mich ihrer [wiederum] erbarmen!)

Ankündigung des Schickſals Zedekias. (Um 587.)

34 1 Das Wort, welches von ſeiten Jahwes an Jeremia erging, als Nebukadrezar, der König
von Babel, mit ſeiner ganzen Heeresmacht und allen Königreichen der Erde, die ſeiner Macht
unterworfen waren, und allen Völkern Jeruſalem und ſeine [Tochter-]Städte belagerte, —

---

* Von hier ab fehlt der Reſt des Kapitels in der griechiſchen Überſetzung. Zu V. 16 f. bildet 23, 5 f. wohl die Vorlage.

** Wörtlich: Geſchlechter (Juda und Iſrael).

alſo lautend: 2 So ſpricht Jahwe, der Gott Israels: Gehe hin und ſage Zedekia, dem Könige von Juda, und ſprich zu ihm: So ſpricht Jahwe: Fürwahr, ich will dieſe Stadt der Gewalt des Königs von Babel überliefern, daß er ſie niederbrenne, 3 und du ſelbſt wirſt ihm nicht entrinnen, ſondern du wirſt ganz gewiß ergriffen und ſeiner Gewalt überliefert werden, und du wirſt den König von Babel Auge in Auge ſehen, und er wird von Mund zu Mund mit dir reden, und du wirſt nach Babel kommen! 4 Jedoch höre das Wort Jahwes, Zedekia, König von Juda: So ſpricht Jahwe in Bezug auf dich: Du ſollſt nicht eines gewaltſamen Todes ſterben; 5 in Frieden wirſt du ſterben, und 'wie' man deinen Vätern, den früheren Königen, die dir vorangingen, [Wohlgerüche bei der Beſtattung] verbrannte, ſo wird man [ſie auch] dir verbrennen und um dich klagen: „Ach, Gebieter!“ denn das habe ich geredet — iſt der Spruch Jahwes. 6 Der Prophet Jeremia aber redete zu Zedekia, dem Könige von Juda, alle dieſe Worte in Jeruſalem, 7 während das Heer des Königs von Babel Jeruſalem und alle noch übrig gebliebenen Städte Judas, Lachis und Aſeka, belagerte; denn dieſe [allein] waren von den Städten Judas, den befeſtigten Städten, noch übrig geblieben.

Bruch des Gelübdes, die Sklaven freizulaſſen, und Strafandrohung. (Um 588.)

8 Das Wort, welches von ſeiten Jahwes an Jeremia erging, nachdem der König Zedekia mit dem geſamten Volke in Jeruſalem eine Übereinkunft getroffen hatte, daß man Freiheit für ſie [die Sklaven] ausrufen wolle, 9 daß ein jeder ſeinen Sklaven und ein jeder ſeine Sklavin, [ſoweit ſie] Hebräer und Hebräerinnen [wären], frei laſſen ſolle, indem niemand ſie, ſeine judäiſchen Volksgenoſſen, zu Sklavendienſten zwingen dürfe. 10 Da leiſteten alle Oberen und alles Volk, die der Übereinkunft beigetreten waren, Folge, indem ein jeder ſeinen Sklaven und ein jeder ſeine Sklavin freiließ, um ſie nicht länger zu Sklavendienſten zu zwingen; ſie leiſteten Folge und ließen [ſie] frei. 11 Nachmals aber holten ſie die Sklaven und die Sklavinnen, die ſie frei gelaſſen hatten, wieder zurück und machten ſie mit Gewalt [wieder] zu Sklaven und Sklavinnen. 12 Da erging das Wort Jahwes ‹von ſeiten Jahwes› an Jeremia alſo: 13 So ſpricht Jahwe, der Gott Israels: Ich habe mit euren Vätern, als ich ſie aus Ägypten führte, aus dem Lande, wo ſie Sklaven waren, einen Bund geſchloſſen, indem ich verfügte: 14 „Nach Verlauf von ſieben Jahren* ſollt ihr ein jeder ſeinen hebräiſchen Volksgenoſſen, der ſich dir [etwa] verkauft haben ſollte, freilaſſen; ſechs Jahre ſoll er dein Sklave ſein, dann ſollſt du ihn frei ausgehen laſſen!“ Eure Väter aber hörten nicht auf mich, noch neigten ſie ihr Ohr [mir zu]. 15 Da bekehrtet ihr euch jetzt und thatet, was vor mir recht iſt, indem ihr Freiheit für einander ausrieft und vor meinem Angeſicht in dem Tempel, der nach meinem Namen benannt iſt, eine Übereinkunft ſchloſſet. 16 Nun aber habt ihr aufs neue meinen Namen entweiht, indem ihr ein jeder ſeinen Sklaven und ein jeder ſeine Sklavin, die ihr ganz frei gegeben hattet, zurückholtet und mit Gewalt nötigtet, eure Sklaven und Sklavinnen zu ſein.

17 Darum ſpricht Jahwe alſo: Ihr habt nicht auf mich gehört, als es ſich darum handelte, für einander und einer für den andern Freiheit auszurufen, — ſo will nun ich Freiheit für euch ausrufen, iſt der Spruch Jahwes, [zur Preisgabe] an das Schwert, an die Peſt und an den Hunger, und will euch zu einem Schreckbilde für alle Königreiche der Erde machen 18 und die Männer preisgeben, die meine Verfügung übertreten haben, die die Beſtimmungen der Übereinkunft, die ſie vor mir geſchloſſen hatten, nicht gehalten haben, [die Verſprechungen bei der Schlachtung] des Kalbes, das ſie entzwei ſchnitten, um zwiſchen ſeinen Stücken hindurchzugehen, — 19 die Oberen Judas und die Oberen Jeruſalems, die Kämmerer und die Prieſter und das geſamte Volk des Landes, die zwiſchen den Stücken des Kalbes hindurchgegangen ſind —: 20 ja, ich will ſie der Gewalt ihrer Feinde überliefern und der Gewalt derer, die ihnen

* Gemeint iſt: „im ſiebenten Jahre“. Zur Sache vergl. 5 Moſe 15, 12 ff.

nach dem Leben trachten, und ihre Leichname ſollen den Vögeln unter dem Himmel und den Tieren auf dem Felde zum Fraße dienen. 21 Zedekia aber, den König von Juda, und ſeine oberſten Beamten will ich der Gewalt ihrer Feinde überliefern und der Gewalt derer, die ihnen nach dem Leben trachten, und der Gewalt der Heeresmacht des Königs von Babel, die [jetzt] von euch abgezogen ſind. 22 Fürwahr, ich werde ſie, iſt der Spruch Jahwes, wieder zu dieſer Stadt zurückbeordern, daß ſie ſie belagern und einnehmen und niederbrennen, und die Städte Judas werde ich zur Einöde machen, daß niemand mehr darin wohnen ſoll.

Die Treue der Rechabiter und Judas Untreue. (Vor 597.)

1 Das Wort, das von ſeiten Jahwes an Jeremia erging, in den Tagen Jojakims, des 35
Sohnes Joſias, des Königs von Juda, folgendermaßen: 2 Gehe hin zur Genoſſenſchaft der Rechabiter und rede mit ihnen und bringe ſie zum Tempel Jahwes, in eine der Zellen, und gieb ihnen Wein zu trinken! 3 Da holte ich Jaſanja, den Sohn Jeremias, des Sohnes Habazinjas, nebſt ſeinen Brüdern und all' ſeinen Söhnen und die ganze Genoſſenſchaft der Rechabiter 4 und brachte ſie zum Tempel Jahwes in die Zelle der Söhne Hanans, des Sohnes Jigdaljas, des Gottesmannes, die neben der Zelle der Oberen, oberhalb der Zelle Maſejas, des Sohnes Sallums, des Schwellenhüters, gelegen war, 5 und ſetzte den Gliedern der Genoſſenſchaft der 5
Rechabiter mit Wein gefüllte Kelche und Becher vor und ſprach zu ihnen: Trinket Wein! 6 Da ſprachen ſie: Wir trinken keinen Wein! denn Jonadab, der Sohn Rechabs, unſer Ahnherr, hat uns folgendes befohlen: „Nimmermehr ſollt ihr oder eure Kinder Wein trinken 7 oder ein Haus bauen oder Samen ausſäen oder einen Weinberg pflanzen oder [dergleichen] in Beſitz haben, ſondern in Zelten ſollt ihr wohnen euer Leben lang, auf daß ihr lange Zeit auf dem Boden lebet, auf dem ihr als Fremdlinge weilt!" 8 Und wir haben dem Befehl unſeres Ahnherrn Jonadab, des Sohnes Rechabs, in Bezug auf alles, was er uns befohlen hat, gehorcht, indem wir, unſere Weiber, unſere Söhne und unſere Töchter, unſer Leben lang keinen Wein trinken 9 und indem wir uns keine Häuſer bauen zum Wohnen und weder Weinberge, noch Äcker, noch Saaten beſitzen. 10 Und ſo wohnten wir in Zelten und waren gehorſam und han- 10
delten gemäß alledem, was unſer Ahnherr Jonadab uns befohlen hat; 11 als aber Nebukadrezar, der König von Babel, in das Land einfiel, da ſprachen wir: „Kommt und laßt uns vor der Heeresmacht der Chaldäer und vor der Heeresmacht der Aramäer nach Jeruſalem flüchten!" und ließen uns in Jeruſalem nieder.

12 Da erging das Wort Jahwes an Jeremia alſo: 13 So ſpricht Jahwe der Heerſcharen, der Gott Israels: Gehe hin und ſprich zu den Männern von Juda und zu den Bewohnern Jeruſalems: Wollt ihr denn keine Zucht annehmen, daß ihr auf meine Worte höret? iſt der Spruch Jahwes. 14 Die Befehle Jonadabs, des Sohnes Rechabs, die er ſeinen Nachkommen gegeben hat, daß ſie keinen Wein trinken ſollten, die ſind ausgeführt worden; ſie haben bis zum heutigen Tage keinen getrunken, weil ſie dem Befehl ihres Ahnherrn gehorſam waren: ich nun habe unermüdlich immer wieder zu euch geredet, aber ihr habt nicht auf mich gehört. 15 Dazu habe ich unermüdlich immer wieder alle meine Knechte, die Propheten, zu euch geſandt, 15
[euch] zu ſagen: Bekehrt euch doch ein jeder von ſeinem böſen Weg und befleißigt euch guter Thaten und wandelt nicht andern Göttern nach, um ihnen zu dienen, ſo werdet ihr auf dem Boden wohnen bleiben, den ich euch und euren Vätern verliehen habe! — aber ihr neigtet euer Ohr nicht und hörtet nicht auf mich. 16 Ja, die Nachkommen Jonadabs, des Sohnes Rechabs, haben den Befehl ihres Ahnherrn, den er ihnen gegeben, ausgeführt, dieſes Volk aber hat nicht auf mich gehört. 17 Darum ſpricht Jahwe, der Gott der Heerſcharen, der Gott Israels, alſo: Nun will ich über Juda und über alle Bewohner Jeruſalems all' das Unheil bringen, das ich ihnen angedroht habe, weil ich zu ihnen geredet habe, ohne daß ſie hörten, und ihnen zurief, ohne daß ſie antworteten.

18 Zur Genoſſenſchaft der Rechabiter aber ſprach Jeremia: So ſpricht Jahwe der Heerſcharen, der Gott Israels: Weil ihr dem Befehle Jonadabs, eures Ahnherrn, gehorſam wart und alle ſeine Befehle beobachtet und gemäß alledem gehandelt habt, was er euch befohlen hatte, 19 darum ſpricht Jahwe der Heerſcharen, der Gott Israels, alſo: Es ſoll Jonadab, dem Sohne Rechabs, nie an einem [Nachkommen] fehlen, der [als mein Diener] vor mir ſtehe.

Kap. 36—45: Geſchichtlicher Bericht über Jeremias Wirkſamkeit und perſönliche Schickſale.

Niederſchrift, Vernichtung und Wiederherſtellung der Weisſagungen Jeremias (605—604).

36 1 Im vierten Jahre Jojakims, des Sohnes Joſias, des Königs von Juda, aber erging von ſeiten Jahwes folgendes Wort an Jeremia: 2 Nimm eine Buchrolle und ſchreibe alle die Worte darauf, die ich in betreff Israels und in betreff Judas und in betreff aller Völker zu dir geredet habe, von der Zeit ab, da ich zu dir redete, von den Tagen Joſias an bis auf den heutigen Tag: 3 vielleicht hören die vom Hauſe Juda auf all' das Unheil, das ich geſonnen bin, ihnen anzuthun, daß ſie ſich ein jeder von ſeinem böſen Wege bekehren, ſo will ich [ihnen] ihre Verſchuldung und Sünde vergeben.

4 Da berief Jeremia Baruch, den Sohn Nerijas, und Baruch ſchrieb, ſo wie ſie Jeremia
5 ihm vorſagte, alle Worte Jahwes, die er zu ihm geredet hatte, auf eine Buchrolle. 5 Sodann wies Jeremia den Baruch folgendermaßen an: Ich bin behindert, ich kann nicht in den Tempel Jahwes kommen; 6 ſo gehe nun du hinein und lies aus der Rolle, die du ſo, wie ich es dir vorſagte, geſchrieben haſt, die Worte Jahwes dem Volke im Tempel Jahwes an einem Faſttage laut vor; auch allen Judäern, die aus ihren Städten hereingekommen ſind, ſollſt du ſie laut vorleſen, 7 ob ſie ſich vielleicht mit Flehen vor Jahwe demütigen und ſich ein jeder von ſeinem böſen Wege bekehren: denn gewaltig iſt der Zorn und der Grimm, mit dem Jahwe dieſes Volk bedroht hat. 8 Und Baruch, der Sohn Nerijas, that nach alledem, was der Prophet Jeremia ihm befohlen hatte, indem er aus dem Buche die Worte Jahwes im Tempel Jahwes vorlas.

9 Im fünften Jahre Jojakims, des Sohnes Joſias, des Königs von Juda aber, im neunten Monate, da berief man zu einem Faſten vor Jahwe das ganze Volk in Jeruſalem und
10 alles Volk, das aus den Städten Judas nach Jeruſalem hereinkam. 10 Da las Baruch die Worte Jeremias im Tempel Jahwes, in der Halle des [Staats-]Schreibers Gemarja, des Sohnes Saphans, im oberen Vorhofe, am Eingange des neuen Thores am Tempel Jahwes, dem geſamten Volke aus dem Buche laut vor. 11 Als nun Michaja, der Sohn Gemarjas, des Sohnes Saphans, alle Worte Jahwes aus dem Buche [vorleſen] gehört hatte, 12 begab er ſich hinab zum Palaſte des Königs in das Gemach des [Staats-]Schreibers; dort waren gerade alle oberſten Beamten bei einander: der [Staats-]Schreiber Eliſama, Delaja, der Sohn Semajas, Elnathan, der Sohn Achbors, Gemarja, der Sohn Saphans, und Zedekia, der Sohn Hananjas, mit allen [anderen] Oberen. 13 Michaja aber meldete ihnen alles, was er gehört hatte, als Baruch dem Volke aus dem Buche laut vorlas. 14 Da ſandten die ſämtlichen Oberen Judi, den Sohn Nathanjas, des Sohnes Selemjas, des Sohnes Chuſis, an Baruch mit der Botſchaft: Die Rolle, aus der du dem Volke laut vorgeleſen haſt, die nimm mit dir und komm [hierher]! —
15 und Baruch, der Sohn Nerijas, nahm die Rolle mit ſich und kam zu ihnen. 15 Sie aber geboten ihm: Setze dich hin und lies ſie uns laut vor! und Baruch las [ſie] ihnen laut vor. 16 Als ſie nun alle die Worte gehört hatten, ſahen ſie einander erſchrocken an und ſagten zu Baruch: Wir müſſen dem Könige alle dieſe Vorgänge melden! 17 Zugleich befragten ſie Baruch: Teile uns doch mit, wie du alle dieſe Worte ‹ſo wie er ſie vorgeſagt hat› aufgeſchrieben haſt?

18 Baruch antwortete ihnen: Er ſagte mir mündlich alle dieſe Worte vor, während ich [ſie] mit Tinte* in das Buch ſchrieb.

19 Da ſprachen die Oberen zu Baruch: Geh' und verbirg dich ſamt Jeremia, daß niemand wiſſe, wo ihr ſeid! 20 Hierauf begaben ſie ſich zum Könige in den Vorhof**, nachdem ſie die Rolle im Gemach des [Staats-]Schreibers Eliſama verwahrt hatten, und meldeten dem Könige alles, was vorgegangen war. 21 Da ſandte der König Judi hin, die Rolle zu holen, und er holte ſie aus dem Gemache des [Staats-]Schreibers Eliſama. Sodann las ſie Judi dem Könige und allen Oberen, die den König umſtanden, laut vor; 22 der König aber ſaß gerade in der Winterwohnung, da es im neunten Monate war, und vor ihm brannte das Kohlenbecken. 23 Jedesmal aber, wenn Judi drei oder vier Spalten vorgeleſen hatte, zerſchnitt er [der König] ſie mit dem Federmeſſer und warf [die Fetzen] in das Feuer auf dem Kohlenbecken, bis die ganze Rolle von dem Feuer auf dem Kohlenbecken verzehrt war. 24 Der König aber und alle ſeine Diener, die alle dieſe Worte anhörten, erſchraken nicht, noch zerriſſen ſie ihre Kleider, 25 und ob auch Elnathan und Delaja und Gemarja den König dringend baten, die Rolle nicht zu verbrennen, hörte er doch nicht auf ſie. 26 Vielmehr beauftragte der König den Prinzen Jerachmiel, ſowie Seraja, den Sohn Aſriels, und Selemja, den Sohn Abdeels, den Schreiber Baruch und den Propheten Jeremia zu holen, — Jahwe aber hielt ſie verborgen.

27 Da erging das Wort Jahwes an Jeremia, nachdem der König die Rolle verbrannt hatte ſamt den Worten, welche Baruch aufgeſchrieben hatte, ſo wie Jeremia [ſie] ihm vorgeſagt, alſo lautend: 28 Nimm nun eine andere Rolle und ſchreibe darauf alle die ‹früheren› Worte, die auf der ‹früheren› Rolle ſtanden, welche Jojakim, der König von Juda, verbrannt hat! 29 In betreff Jojakims, des Königs von Juda, aber ſollſt du ſagen: So ſpricht Jahwe: Du haſt jene Rolle verbrannt, indem du ſprachſt: Warum haſt du darauf geſchrieben: „Der König von Babel wird gewiß kommen und dieſes Land verheeren und Menſchen und Vieh daraus vertilgen!“ 30 Darum ſpricht Jahwe in betreff Jojakims, des Königs von Juda, alſo: Er ſoll keinen [Nachkommen] haben, der auf dem Throne Davids ſitze, und ſein Leichnam ſoll daliegen, preisgegeben der Hitze bei Tage und der Kälte bei Nacht. 31 Und ich will an ihm und an ſeinen Nachkommen und an ſeinen Dienern ihre Verſchuldung ahnden und über ſie und über die Bewohner Jeruſalems und über die Männer von Juda all' das Unheil kommen laſſen, das ich ihnen angedroht habe, ohne daß ſie [darauf] hörten.

32 Und Jeremia nahm eine andere Rolle und übergab ſie dem Schreiber Baruch, dem Sohne Nerijas; der ſchrieb auf ſie den ganzen Inhalt des Buches, das Jojakim, der König von Juda, verbrannt hatte, ſo wie [ihn] Jeremia ihm vorſagte, — außerdem aber wurden dem noch viele Reden gleicher Art beigefügt.

Jeremias Verhaftung und Einkerkerung. (Aus der Zeit der Belagerung Jeruſalems, 588—586.)

37 1 Und es ward König an Stelle Chonjas, des Sohnes Jojakims, Zedekia, der Sohn Joſias, den Nebukadrezar, der König von Babel, über das Land Juda zum Könige gemacht hatte; 2 aber weder er, noch ſeine Diener, noch die Bevölkerung des Landes hörte auf die Worte Jahwes, die er durch den Propheten Jeremia redete.

3 Da ſandte der König Zedekia Juchal, den Sohn Selemjas, und den Prieſter Zephanja, den Sohn Maſejas, zum Propheten Jeremia mit der Aufforderung: Flehe doch für uns zu Jahwe, unſerem Gotte! 4 Jeremia aber ging [noch frei] ein und aus inmitten des Volks und man hatte ihn [noch] nicht in den Kerker gelegt; 5 inzwiſchen war die Heeresmacht des Pharao

---

* Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

** Urſprünglich wohl: „ins innere Gemach“. Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

aus Ägypten aufgebrochen und als die Chaldäer, die Jeruſalem belagerten, die Kunde davon vernahmen, ſahen ſie ſich genötigt, die Belagerung von Jeruſalem aufzuheben.

6 Da erging das Wort Jahwes an den Propheten Jeremia folgendermaßen: 7 So ſpricht Jahwe, der Gott Israels: Sprecht alſo zum Könige von Juda, der euch zu mir geſandt hat, mich zu befragen: Die Heeresmacht des Pharao, die zu eurer Unterſtützung ausgezogen iſt, wird alsbald in ihr Land, nach Ägypten, zurückkehren, 8 und zurückkehren werden [auch] die Chaldäer, um dieſe Stadt zu belagern, ſie einzunehmen und niederzubrennen! 9 So ſpricht Jahwe: Betrügt euch nicht ſelbſt, indem ihr wähnt: „Die Chaldäer ziehen ganz von uns ab!“ denn ſie ziehen nicht ab. 10 Denn [ſelbſt] wenn ihr das ganze Heer der Chaldäer, das mit euch kämpft, ſchlagen würdet und es blieben davon [nur] einige Schwerverwundete übrig, ſo würden ſie ſich doch ein jeder in ſeinem Zelte aufraffen und dieſe Stadt niederbrennen.

11 Als nun das Heer der Chaldäer wegen der [anrückenden] Heeresmacht des Pharao ſich genötigt ſah, die Belagerung von Jeruſalem aufzuheben, 12 da verließ Jeremia Jeruſalem, um ſich ins Gebiet von Benjamin zu begeben, um dort . . . . .*, mitten unter der Volksmenge. 13 Als er aber in das Benjaminthor gelangt war, woſelbſt einer namens Jeria, der Sohn Selemjas, des Sohnes Hananjas, die Wache hatte, da hielt dieſer den Propheten Jeremia an mit dem Rufe: Du willſt zu den Chaldäern überlaufen! 14 Da ſprach Jeremia: Lüge! Ich will nicht zu den Chaldäern überlaufen! und achtete nicht [weiter] auf ihn; Jeria aber nahm Jeremia feſt und führte ihn zu den Oberen. 15 Und die Oberen gerieten in Zorn wider Jeremia, ſchlugen ihn und legten ihn ins Gefängnis im Hauſe des [Staats-]Schreibers Jonathan, denn das hatten ſie zum Kerker gemacht. 16 ‘Und ſo kam’ Jeremia in den [unterirdiſchen] Kerker und in die Gewölbe; daſelbſt blieb Jeremia geraume Zeit.

17 Es ließ [jedoch] der König Zedekia ihn holen und der König befragte ihn in ſeinem Palaſte insgeheim und ſprach: Iſt ein Wort von ſeiten Jahwes da? Jeremia antwortete: Ja! und er ſprach: Der Gewalt des Königs von Babel wirſt du überliefert werden! 18 Dann ſagte Jeremia zum Könige Zedekia: Womit habe ich mich an dir und deinen Dienern und dieſem Volke verſündigt, daß ihr mich in den Kerker geſetzt habt? 19 Und wo ſind nun eure Propheten, die euch alſo geweisſagt haben: „Der König von Babel wird nicht über euch und über dieſes Land kommen!“ — ? 20 Und nun — ſo höre denn, mein Herr [und] König! Laß doch mein Flehen bei dir Gehör finden! Laß mich nicht in das Haus des [Staats-]Schreibers Jonathan zurückkehren, damit ich dort nicht umkomme! 21 Auf Befehl des Königs Zedekia brachte man ſodann Jeremia im Wachthofe in Gewahrſam und gab ihm Tag für Tag einen Laib Brot aus der Bäckergaſſe, ſo lange, bis alles Brot in der Stadt aufgezehrt war. Und ſo blieb Jeremia im Wachthofe.

Jeremia in Lebensgefahr, ſeine Errettung und ſein Verkehr mit Zedekia.

(Aus der Zeit der Belagerung Jeruſalems, 588—586.)

38 1 Da vernahmen Saphatja, der Sohn Mathans, und Gedalja, der Sohn Paſhurs, und Juchal, der Sohn Selemjas, und Paſhur, der Sohn Malkijas, die Worte, die Jeremia zum geſamten Volke redete, indem er ſprach: 2 So ſpricht Jahwe: Wer in dieſer Stadt bleibt, der wird durch das Schwert, durch den Hunger und durch die Peſt umkommen; wer ſich aber den Chaldäern ergiebt, der wird am Leben bleiben und wird ſein Leben zur Beute haben und leben. 3 So ſpricht Jahwe: Dieſe Stadt wird gewiß der Gewalt des Heeres des Königs von Babel überliefert werden, und er wird ſie einnehmen! 4 Da ſprachen die oberſten Beamten zum

---

* Das übergangene Wort wird nach den alten Überſetzungen gewöhnlich erklärt: „um [prieſterliche oder andere] Anteile [zum Lebensunterhalte für ſich aus ſeiner Heimat, der Prieſterſtadt Anathoth] zu holen“. Der Schluß „mitten unter u. ſ. w.“ gehört zu „da verließ Jeremia . . .“

Könige: Laß doch dieſen Mann töten! Er macht ja doch nur die Kriegsleute, die in dieſer Stadt noch übrig geblieben ſind, und das ganze Volk mutlos, indem er derartige Reden gegen ſie führt; denn dieſer Mann iſt nicht auf Heil für dieſes Volk bedacht, ſondern auf Unheil! 5 Der 5
König Zedekia aber antwortete: So nehmt ihn hin! denn der König kann nichts wider euch ausrichten. 6 Da nahmen ſie Jeremia und warfen ihn in die Ciſterne des Prinzen Malkija, die ſich im Wachthofe befand, und zwar ließen ſie Jeremia mit Stricken hinab, — in der Ciſterne indes war kein Waſſer, ſondern nur Schlamm, — und Jeremia ſank in den Schlamm hinein.

7 Als nun Ebed-Melech, der Äthiope, ein Hämling, der im Palaſte des Königs [in Dienſten] war, vernahm, daß man Jeremia in die Ciſterne gethan hatte — der König aber weilte unterdes im Benjaminthore —, 8 da verließ Ebed-Melech den königlichen Palaſt und redete den König alſo an: 9 Mein Herr [und] König, jene Männer haben übel gehandelt mit alledem, was ſie dem Propheten Jeremia angethan haben, daß ſie ihn in die Ciſterne geworfen haben, ſo daß er ebendort Hungers ſterben muß, weil kein Brot mehr in der Stadt iſt. 10 Da 10
befahl der König dem Äthiopen Ebed-Melech: Nimm von hier 'drei' Männer mit dir und hole den Propheten Jeremia aus der Ciſterne herauf, ehe er ſtirbt! 11 Und Ebed-Melech nahm die Männer mit ſich, begab ſich in den königlichen Palaſt in den Raum unter der Schatzkammer und holte von dort Lumpen von zerriſſenen und Lumpen von zerriebenen Zeugen und ließ ſie an Stricken zu Jeremia in die Ciſterne hinab. 12 Sodann rief der Äthiope Ebed-Melech Jeremia zu: Lege doch die Lumpen von den zerriſſenen und zerriebenen Zeugen unter die Gelenke deiner Arme* unter die Stricke! und Jeremia that ſo. 13 Hierauf zogen ſie Jeremia an den Stricken aus der Ciſterne herauf, und Jeremia blieb [nun] im Wachthofe.

14 Der König Zedekia aber ließ den Propheten Jeremia zu ſich in den dritten Eingang am Tempel Jahwes holen und der König ſprach zu Jeremia: Ich will dich etwas fragen, — verhehle mir nichts! 15 Jeremia aber ſprach zu Zedekia: Wenn ich [es] dir kundthue, — töteſt 15
du mich dann etwa nicht? und wenn ich dir rate, ſo hörſt du doch nicht auf mich! 16 Da ſchwur der König Zedekia dem Jeremia insgeheim: So wahr Jahwe lebt, der uns dieſes Leben geſchaffen hat, — ich werde dich nicht töten, noch werde ich dich der Gewalt jener Männer, die dir nach dem Leben trachten, überliefern! 17 Da ſprach Jeremia zu Zedekia: So ſpricht Jahwe, der Gott der Heerſcharen, der Gott Israels: Wenn du dich den Oberſten des Königs von Babel ergiebſt, ſo wird dein Leben ungefährdet ſein, und dieſe Stadt wird nicht niedergebrannt werden, und du wirſt ſamt deinem Hauſe am Leben bleiben. 18 Ergiebſt du dich aber den Oberſten des Königs von Babel nicht, ſo wird dieſe Stadt der Gewalt der Chaldäer überliefert werden, und ſie werden ſie niederbrennen, und [auch] du wirſt ihren Händen nicht entrinnen! 19 Da ſprach der König Zedekia zu Jeremia: Ich habe Angſt vor den Judäern, die [bereits] zu den Chaldäern übergelaufen ſind, — man möchte mich ihnen preisgeben, daß ſie ihren Spott mit mir treiben! 20 Jeremia aber ſprach: Man wird [dich ihnen] nicht preis- 20
geben! Höre doch auf das Gebot Jahwes in dem, was ich zu dir ſage, ſo ſoll es dir gut ergehen und du ſollſt am Leben bleiben! 21 Weigerſt du dich jedoch, dich zu ergeben, ſo iſt's das, was mich Jahwe hat ſchauen laſſen: 22 Fürwahr, alle Weiber, die im Palaſte des Königs von Juda übrig ſein werden, die ſollen zu den Oberſten des Königs von Babel hinausgebracht werden, während ſie rufen: „Sie haben dich zu verleiten geſucht, die Männer deines Vertrauens, und haben dich übermocht! — nun deine Füße im Sumpfe ſtecken, haben ſie ſich rückwärts verzogen!“ 23 Alle deine Weiber aber ſamt deinen Kindern wird man zu den Chaldäern hinausbringen, und du ſelbſt wirſt ihren Händen [auch] nicht entrinnen, vielmehr du ſollſt ergriffen

* d. h. in die Achſelhöhlen.

werden [und] in die Gewalt des Königs von Babel [überliefert werden], und dieſe Stadt 'wird niedergebrannt werden'.

24 Da ſprach Zedekia zu Jeremia: Niemand darf von dieſer [unſerer] Verhandlung er-
25 fahren, ſonſt mußt du ſterben! 25 Wenn aber die oberſten Beamten erfahren, daß ich mit dir geredet habe, und zu dir kommen und zu dir ſprechen: „Teile uns doch mit, was du zum Könige geſagt haſt, — verhehle uns nichts davon, ſonſt töten wir dich! — und was der König zu dir geſagt hat", 26 ſo ſprich zu ihnen: Ich bat den König demütig, mich nicht wieder in das Haus Jonathans zurückkehren zu laſſen, daß ich dort umkäme!

27 Und es kamen [in der That] alle oberſten Beamten zu Jeremia und fragten ihn; er aber gab ihnen genau ſo Beſcheid, wie der König befohlen hatte. Da ließen ſie ihn in Ruhe, denn es hatte von dem Vorgang nichts [weiter] verlautet. 28 Und ſo verblieb Jeremia im Wachthofe bis zu dem Tage, da Jeruſalem eingenommen wurde.

Jeremias Geſchick nach Jeruſalems Fall (586).

39 Als nun Jeruſalem eingenommen war, (1 * im neunten Jahre Zedekias, des Königs Z
von Juda, im zehnten Monate, rückte Nebukadrezar, der König von Babel, mit ſeiner geſamten Heeresmacht gegen Jeruſalem und ſchloß es ein; 2 im elften Jahre des Zedekia aber, im vierten Monate, am neunten des Monats, wurde Breſche in die Stadt gelegt,) 3 da kamen alle Oberſten des Königs von Babel und ließen ſich am Mittelthore nieder: Nergal-Sarezer, Samgar-Nebo, Sarſechim, der Oberkämmerer, Nergal-Sarezer, der Obermagier, mit allen übrigen Oberſten des Königs von Babel (4 als aber Zedekia, der König von Juda, und alle Z
Kriegsleute ſie ſahen, flohen ſie und verließen des Nachts die Stadt auf dem Wege nach dem Königsgarten durch das Thor zwiſchen den beiden Mauern und 'zogen' [weiter] in der Richtung
5 nach der Araba. 5 Aber die Truppen der Chaldäer jagten ihnen nach und holten Zedekia ein in den Steppen von Jericho; ſie nahmen ihn mit und führten ihn zu Nebukadrezar, dem Könige von Babel, nach Ribla im Gebiete von Hamath; der ſprach ihm das Urteil. 6 Und der König von Babel ließ in Ribla die Söhne Zedekias vor ſeinen Augen ſchlachten; dazu ließ der König von Babel alle Edlen Judas ſchlachten. 7 Zedekia aber ließ er blenden und in Ketten legen, um ihn nach Babel zu bringen. 8 Den Palaſt des Königs aber und die Häuſer des Volks verbrannten die Chaldäer und riſſen die Mauern Jeruſalems nieder. 9 Und den Reſt des Volks, die in der Stadt Übriggebliebenen, und die Überläufer, die zu ihm übergelaufen waren, und den Reſt des Volks, die Übriggebliebenen **, führte Nebuſar-Adan, der
10 Oberſte der Leibwächter, hinweg nach Babel; 10 von den geringen Leuten jedoch, die gar nichts ihr Eigen nannten, ließ Nebuſar-Adan, der Oberſte der Leibwächter, [etliche] im Lande Juda zurück und verlieh ihnen an jenem Tage Weinberge und Äcker. 11 In betreff Jeremias aber erließ Nebukadrezar, der König von Babel, durch *** Nebuſar-Adan, den Oberſten der Leibwächter, folgenden Befehl: 12 Hole ihn, trage Sorge für ihn und füge ihm keinerlei Böſes zu, vielmehr verfahre mit ihm nach den Wünſchen, die er gegen dich äußert! 13 Und es ließen Nebuſar-Adan, der Oberſte der Leibwächter, und Nebuſasban, der Oberkämmerer, und Nergal-Sarezer, den Obermagier, und alle Oberſten des Königs von Babel . . . . .) 14 † und ließen Jeremia aus dem Wachthofe holen und übergaben ihn Gedalja, dem Sohne Ahikams, des

---

* V. 1 und 2 ſtammen ziemlich wörtlich aus 2 Kön. 25, 1—4 (Jer. 52, 4—7): ferner V. 4—13 aus 2 Kön. 25, 4—12 (Jer. 52, 7—16).

** In den letzten Worten ſteckt ein Textfehler. Vergl. die Parallelen in 52, 15. 2 Kön. 25, 11.

*** Urſprünglich wohl: an N.

† V. 14 iſt in Wahrheit die Fortſetzung von V. 3, während es nach dem jetzigen Texte ſcheint, als ob nur das Zeitwort von V. 13 nochmals aufgenommen würde.

Sohnes Saphans, daß er ihn in den Palaſt* verbringe. Und ſo verblieb er inmitten des Volkes.

Heilsverkündigung an den Äthiopen Ebed-Melech. (Aus der Zeit der Belagerung Jeruſalems.)

15 An Jeremia aber war, während er im Wachthofe in Haft war, folgendes Wort Jahwes 15
ergangen: 16 Gehe hin und ſprich zu dem Äthiopen Ebed-Melech: So ſpricht Jahwe der Heerſcharen, der Gott Iſraels: Nun laſſe ich meine Worte über dieſe Stadt [, nämlich die] in betreff des Unheils und nicht [die] in betreff des Heils eintreffen, und ſie werden jenes Tags vor deinen Augen in Erfüllung gehen. 17 Dich aber will ich an jenem Tage erretten, iſt der Spruch Jahwes, und du ſollſt nicht in die Gewalt der Männer überliefert werden, vor denen dir graut. 18 Vielmehr will ich dich entrinnen laſſen, und du ſollſt nicht durch das Schwert fallen und ſollſt dein Leben zur Beute haben, weil du dich auf mich verlaſſen haſt, iſt der Spruch Jahwes.

Jeremias Freilaſſung aus der chaldäiſchen Gefangenſchaft und Rückkehr zu Gedalja (586).

1 Das Wort, welches von ſeiten Jahwes an Jeremia erging, nachdem ihn Nebuſar-Adan, 40
der Oberſte der Leibwächter, von Rama aus entlaſſen hatte, indem er ihn holen ließ — er war nämlich mit Ketten gefeſſelt inmitten all' der Gefangenen Jeruſalems und Judas, die nach Babel weggeführt werden ſollten —, 2 . . . und der Oberſte der Leibwächter ließ Jeremia holen und ſprach zu ihm: Jahwe, dein Gott, drohte dieſem Orte dieſes Unheil an 3 und ließ es eintreten und Jahwe verfuhr, ſo wie er angedroht hatte; denn ihr ſündigtet wider Jahwe und hörtet nicht auf ſeinen Befehl, und ſo iſt euch das zugeſtoßen. 4 Und nun — wohlan! ich löſe dich jetzt von den Ketten an deiner Hand: wenn es dir gut dünkt, mit mir nach Babel zu kommen, ſo komm' und ich will Sorge für dich tragen! Wenn es dir aber nicht gefällt, mit mir nach Babel zu kommen, ſo laß' es! Sieh', das ganze Land ſteht dir offen: wohin es dir gut und recht dünkt zu gehen, dahin geh'! 5 . . . . .**: So kehre doch zurück zu Gedalja, dem 5
Sohne Ahikams, des Sohnes Saphans, den der König von Babel in den Städten Judas [zum Statthalter] eingeſetzt hat, und bleibe bei ihm inmitten des Volks oder — wohin es dir irgend ſonſt zu gehen gefällt, dahin geh'! Sodann verlieh ihm der Oberſte der Leibwächter Unterhalt und [Ehren-]Geſchenk und entließ ihn. 6 Und Jeremia begab ſich zu Gedalja, dem Sohne Ahikams, nach Mizpa und blieb bei ihm inmitten des Volks, der im Lande Übriggebliebenen.

Gedalja in Mizpa, ſeine Ermordung und die Folgen derſelben (586).

7 Als nun alle Heeresoberſten, die ſich auf freiem Felde befanden, ſamt ihren [Kriegs-] Leuten vernahmen, daß der König von Babel Gedalja, den Sohn Ahikams, [zum Statthalter] im Lande eingeſetzt und ihm Männer und Weiber und Kinder und von den geringen Leuten im Lande, wer irgend nicht nach Babel hinweggeführt worden war, unterſtellt habe, 8 begaben ſie ſich zu Gedalja nach Mizpa, nämlich Iſmael, der Sohn Nethanjas, und Johanan ‹und Jonathan›, der Sohn' Kareahs, und Seraja, der Sohn Thanhumeths, und die Söhne Ephais aus Netopha und Jeſanja, der Sohn des Maachathiters, ſamt ihren Leuten.

---

* Wörtlich: „in das Haus", doch iſt wahrſcheinlich der königliche Palaſt gemeint, da das V. 3. 14 Erzählte ohne Zweifel in die Zeit zwiſchen der Eroberung und der Einäſcherung der Stadt fällt.

** Wörtlich: „Noch iſt er ein ſolcher, der nicht zurückkehrt"; nach dem Zuſammenhange kann ſich dies nur auf Jeremia beziehen und bedeuten: er zögerte noch, der ſoeben ihm erteilten Erlaubnis Folge zu geben. Das folgende ſind wieder Worte des Nebuſar-Adan. Zu ergänzen wäre: „Da ſprach Nebuſar-Adan: . . ."

9 Und Gedalja, der Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans, ſchwur ihnen und ihren Leuten,
indem er ſprach: Fürchtet euch nicht davor, den Chaldäern unterthan zu ſein; bleibt im Lande
10 und ſeid dem Könige von Babel unterthan, ſo ſoll es euch wohl ergehen! 10 Wohlan! ich werde
in Mizpa wohnen bleiben, um [euch] vor den Chaldäern zu vertreten, die etwa zu uns kommen
ſollten, ihr indes, erntet Wein und Obſt und Öl und thut [ſie] in eure Behälter und bleibt
in euren Städten, die ihr in Beſitz genommen habt! 11 Dazu vernahmen auch alle Judäer,
die in Moab und unter den Ammonitern und in Edom und die in allen [übrigen] Ländern
[ſich aufhielten], daß der König von Babel Juda einen Reſt [der Bevölkerung] gelaſſen und
Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans, über ihn geſetzt habe, 12 und es kehrten
alle Judäer aus allen den Orten, wohin ſie verſprengt worden waren, zurück und kamen ins
Land Juda zu Gedalja nach Mizpa; dann ernteten ſie Wein und Obſt in großer Menge.

13 Johanan aber, der Sohn Kareahs, und alle Heeresoberſten, die ſich auf freiem Felde
befanden, kamen zu Gedalja nach Mizpa 14 und ſprachen zu ihm: Weißt du wohl, daß Baalis,
der König der Ammoniter, Ismael, den Sohn Nethanjas, geſchickt hat, dich zu ermorden?
15 Gedalja, der Sohn Ahikams, aber glaubte ihnen nicht. 15 Insgeheim aber ſprach Johanan,
der Sohn Kareahs, in Mizpa zu Gedalja: Laß mich doch hingehen, daß ich Ismael, den Sohn
Nethanjas, ermorde; niemand ſoll es erfahren! Warum ſoll er dich ermorden, ſo daß ſich alle
die Judäer, die ſich zu dir geſammelt haben, [wiederum] zerſtreuen und der Überreſt Judas
zu Grunde geht? 16 Gedalja aber, der Sohn Ahikams, antwortete Johanan, dem Sohne
Kareahs: Du darfſt das nicht thun, denn du redeſt Lügen über Ismael!

41 1 Im ſiebenten Monat aber kam Ismael, der Sohn Nethanjas, des Sohnes Eliſamas,
[der] aus königlichem Geſchlechte ‹und [einer von] den Großen des Königs› [war], in Begleitung
von zehn Männern zu Gedalja, dem Sohne Ahikams, nach Mizpa und ſie ſpeiſten daſelbſt [mit
ihm] zuſammen ‹in Mizpa›. 2 Und es erhoben ſich Ismael, der Sohn Nethanjas, und die zehn
Männer, die bei ihm waren, und ermordeten Gedalja ‹den Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans, mit
dem Schwerte und er tötete ihn›, den der König von Babel [zum Statthalter] im Lande eingeſetzt
hatte, 3 ſowie alle die Judäer, die zu Mizpa bei ihm ‹bei Gedalja› waren, und die Chaldäer, die
ſich dort befanden ‹die Kriegsleute [nämlich,] ermordete Ismael›.

4 Am zweiten Tage nach der Ermordung Gedaljas, als noch niemand Kunde [davon] er-
5 halten hatte, 5 kamen Leute von Sichem, von Silo * und Samarien, achtzig Mann, mit abge-
ſchorenen Bärten und zerriſſenen Kleidern und mit Einritzungen bedeckt, die Speisopfer und
Weihrauch bei ſich hatten, um [ſie] zum Tempel Jahwes zu bringen. 6 Da ging ihnen Ismael,
der Sohn Nethanjas, von Mizpa aus entgegen, indem er beſtändig beim Gehen weinte, und
als er auf ſie traf, ſprach er zu ihnen: Kommt herein zu Gedalja, dem Sohne Ahikams!
7 Sobald ſie aber in die Stadt hineingekommen waren, metzelte er ‹Ismael, der Sohn Nethanjas›,
ſie nieder [und warf ſie] hinein in die Ciſterne — ‹er ſamt den Leuten, die bei ihm waren›. 8 Es
waren aber zehn Männer unter ihnen, die ſprachen zu Ismael: Töte uns nicht, denn wir
beſitzen Vorräte auf dem Felde [vergraben], Weizen und Gerſte, Öl und Honig! Da ließ
er [von ihnen] ab und tötete ſie nicht zugleich mit ihren Landsleuten. 9 Die Ciſterne aber,
in die Ismael alle Leichname der von ihm erſchlagenen Männer warf, — 'das war die große
Ciſterne', die der König Aſa zum Behufe der Verteidigung gegen Baeſa, den König von
10 Israel, angelegt hatte: die füllte Ismael, der Sohn Nethanjas, mit Erſchlagenen an. 10 Darauf
führte Ismael den geſamten Überreſt des Volkes, der ſich zu Mizpa befand, die Prinzeſſinnen
und das geſamte Volk, die in Mizpa übrig geblieben waren, die Nebuſar-Adan, der Oberſte

---

* So der hebräiſche Text. Vielleicht aber richtiger mit der griechiſchen Überſetzung „Salem“, da dies näher bei Sichem lag.

der Leibwächter, Gedalja, dem Sohne Ahikams, unterſtellt hatte, — die führte Ismael, der Sohn Nethanjas, gefangen hinweg und zog ab, um zu den Ammonitern hinüberzugehen.

11 Als aber Johanan, der Sohn Kareahs, und alle Heeresoberſten, die bei ihm waren, von all' dem Unheil, das Ismael, der Sohn Nethanjas, angerichtet hatte, Kunde erhielten, 12 nahmen ſie alle [ihre] Leute und machten ſich auf, um mit Ismael, dem Sohne Nethanjas, zu kämpfen, und ſie trafen auf ihn an dem großen Waſſer[teiche] bei Gibeon. 13 Sobald aber alle die, welche bei Ismael waren, Johanan, den Sohn Kareahs, nebſt allen den Heeresoberſten, die bei ihm waren, erblickten, freuten ſie ſich, 14 und alle die, welche Ismael aus Mizpa weggeführt hatte, wandten ſich, machten Kehrt und gingen zu Johanan, dem Sohne Kareahs, über; 15 Ismael, der Sohn Nethanjas, indes entkam mit acht Männern dem Johanan und gelangte zu den Ammonitern. 15

16 Sodann nahm Johanan, der Sohn Kareahs, mit allen Heeresoberſten, die bei ihm waren, den geſamten Überreſt des Volkes, den 'Ismael, der Sohn Nethanjas, aus Mizpa weggeführt hatte', nachdem er Gedalja, den Sohn Ahikams, ermordet hatte, Männer, ‹die Kriegsleute›, Weiber und Kinder und Hämlinge, die er von Gibeon zurückgebracht hatte, 17 und ſie brachen auf und machten [zunächſt] Halt in dem ſeitwärts von Bethlehem gelegenen Geruth-Kimham *, um [alsdann] weiter nach Ägypten zu ziehen, 18 wegen der Chaldäer; denn ſie hatten Furcht vor ihnen, weil Ismael, der Sohn Nethanjas, Gedalja, den Sohn Ahikams, den der König von Babel [zum Statthalter] im Lande eingeſetzt, ermordet hatte.

Jeremias Warnung vor der Überſiedlung nach Ägypten bleibt erfolglos. (Wohl noch 586.)

1 Da nahten alle Heeresoberſten mit Johanan, dem Sohne Kareahs, und 'Aſarja', dem 42
Sohne Hoſajas, und allem Volke vom Kleinſten bis zum Größten 2 und ſprachen zum Propheten Jeremia: Laß doch unſere Bitte bei dir Erhörung finden und bete für uns zu Jahwe, deinem Gotte, für dieſen ganzen Überreſt, — denn unſer ſind nur wenige von vielen übrig geblieben, wie du ſelbſt [hier] an uns ſiehſt, — 3 und es möge uns Jahwe, dein Gott, den Weg kund thun, auf dem wir gehen, und die Weiſung, die wir ausführen ſollen. 4 Der Prophet Jeremia aber antwortete ihnen: Gut! So will ich denn zu Jahwe, eurem Gotte, beten, wie ihr wünſcht, und den ganzen Beſcheid, den Jahwe euch giebt, will ich euch kund thun; nicht ein Wort werde ich euch vorenthalten. 5 Sie aber ſprachen zu Jeremia: Jahwe ſoll wahrhaftiger und zuver- 5
läſſiger Zeuge wider uns ſein, wenn wir nicht genau der Weiſung gemäß handeln werden, mit der Jahwe, dein Gott, dich zu uns ſendet; 6 es ſei Gutes oder Schlimmes, — auf das Gebot Jahwes, unſeres Gottes, zu dem wir dich jetzt ſenden, wollen wir hören, damit es uns wohl ergehe, weil wir auf das Gebot Jahwes, unſeres Gottes, hören.

7 Nach Ablauf von zehn Tagen nun, da erging das Wort Jahwes an Jeremia, 8 und er berief Johanan, den Sohn Kareahs, ſamt allen Heeresoberſten, die bei ihm waren, und allem Volke, vom Kleinſten bis zum Größten, 9 und ſprach zu ihnen: So ſpricht Jahwe, der Gott Israels, zu dem ihr mich geſandt habt, damit ich euer Gebet vor ihn brächte: 10 Wenn ihr in 10
dieſem Lande bleiben werdet, ſo will ich euch aufbauen und nicht [wieder] einreißen und euch einpflanzen und nicht [wieder] ausreißen; denn ich habe genug an dem Unheil, das ich euch angethan habe. 11 Ihr braucht euch nicht vor dem Könige von Babel zu fürchten, vor dem ihr nun in Furcht ſeid, — ihr braucht euch nicht vor ihm zu fürchten, iſt der Spruch Jahwes; denn ich bin mit euch, euch zu helfen und euch aus ſeinen Händen zu erretten. 12 Ich will euch [bei ihm] Erbarmen finden laſſen, daß er ſich eurer erbarmt und euch auf euren [Grund und] Boden zurückkehren läßt. 13 Falls ihr aber denkt: Wir wollen nicht in dieſem Lande bleiben! indem

---

* Vielleicht: „Herberge des Kimham (2 Sam. 19, 38)“. Wahrſcheinlich iſt aber der Text verderbt.

ihr auf das Gebot Jahwes, eures Gottes, nicht hört, 14 [vielmehr] sprecht: Nein! sondern nach Ägypten wollen wir ziehen, daß wir nicht Krieg erleben und Trompetenschall hören und nach
15 Brot hungern müssen, und dort wollen wir bleiben! — 15 nun denn, so hört das Wort Jahwes, ihr von Juda Übriggebliebenen: So spricht Jahwe der Heerscharen, der Gott Israels: Wenn ihr wirklich Miene macht, nach Ägypten zu ziehen, und hinzieht, um dort als Fremdlinge zu weilen, 16 so soll das Schwert, vor dem ihr euch jetzt fürchtet, euch dort erreichen in Ägypten, und der Hunger, vor dem euch jetzt bangt, wird euch dorthin auf den Fersen folgen nach Ägypten, und dort sollt ihr umkommen. 17 Und alle Männer, die Miene machen, nach Ägypten zu ziehen, um dort als Fremdlinge zu weilen, sollen durch das Schwert, den Hunger und die Pest umkommen, und keinem von ihnen soll's gelingen, vor dem Unheil, das ich über sie kommen lassen will, zu entfliehen und sich zu retten. 18 Denn so spricht Jahwe der Heerscharen, der Gott Israels: Gleichwie mein Zorn und mein Grimm sich über die Bewohner Jerusalems ergossen hat, also soll sich mein Grimm über euch ergießen, wenn ihr nach Ägypten zieht, und ihr sollt zu einem Gegenstande der Verwünschung und des Entsetzens, des Fluches und der Beschimpfung werden und diese Gegend nicht wieder sehen!

19 So hat euch nun, ihr von Juda Übriggebliebenen, Jahwe geboten: Ihr sollt nicht
20 nach Ägypten ziehen! Merkt euch wohl, daß ich euch heute verwarnt habe; 20 denn ihr betrogt euch selbst [damit], daß ihr mich zu Jahwe, eurem Gotte, sandtet, indem ihr spracht: Bete für uns zu Jahwe, unserem Gotte, und gieb uns genau nach dem Bescheide, den Jahwe, unser Gott, erteilen wird, Kunde, damit wir [danach] handeln! 21 Ich habe [ihn] euch nun heute kundgethan, aber ihr habt auf das Gebot Jahwes, eures Gottes, nicht gehört und zwar in Bezug auf alles das, womit er mich an euch gesandt hat. 22 Und nun — so merkt euch wohl, daß ihr durch das Schwert, den Hunger und die Pest umkommen werdet an dem Orte, wohin es euch gefällt zu ziehen, um dort als Fremdlinge zu weilen.

43 1 Als aber Jeremia dem gesamten Volke alle die Worte Jahwes, ihres Gottes, mit denen ihn Jahwe, ihr Gott, an sie gesandt hatte, bis zu Ende mitgeteilt hatte, — alle jene Worte, 2 da sprachen Asarja, der Sohn Hosajas, und Johanan, der Sohn Kareahs, samt allen den Männern, die sich frech ' ' gegen Jeremia auflehnten: Lügen redest du! Jahwe, unser Gott, hat dich nicht gesandt mit dem Auftrage: „Ihr sollt nicht nach Ägypten ziehen, um dort als Fremdlinge zu weilen!" 3 sondern Baruch, der Sohn Nerijas, reizt dich wider uns auf, in der Absicht, uns der Gewalt der Chaldäer zu überliefern, damit man uns töte und uns nach Babel wegführe! 4 Und Johanan, der Sohn Kareahs, und alle Heeresobersten samt dem ganzen
5 Volke gehorchten dem Gebote Jahwes nicht, daß sie im Lande Juda geblieben wären, 6 vielmehr nahmen Johanan, der Sohn Kareahs, und alle Heeresobersten den gesamten Überrest Judas, die aus allen den Völkern, wohin sie versprengt gewesen, zurückgekehrt waren, um im Lande Juda zu weilen, 6 die Männer, die Weiber und die Kinder, die Prinzessinnen und alle die Personen, die Nebusar-Adan, der Oberste der Leibwächter, [sonst noch] bei Gedalja, dem Sohne Ahikams, des Sohnes Saphans, belassen hatte, dazu den Propheten Jeremia und Baruch, den Sohn Nerijas, 7 und zogen nach Ägypten, denn sie gehorchten dem Gebote Jahwes nicht. Sie zogen aber bis Thachpanhes.

Ankündigung der Unterwerfung Ägyptens durch Nebukadrezar. (Nach 586.)

8 Da erging das Wort Jahwes an Jeremia in Thachpanhes folgendermaßen: 9 Hole große Steine herbei und senke sie in Mörtel ein . . . . .* am Eingange zum Palaste des Pharao in

* Das übergangene Wort wird gedeutet: „am Ziegelofen", „in dem Ziegelestrich" u. s. w. Das ursprüngliche aber hat vielleicht die griechische Übersetzung: „in der Vorhalle". Vergl. die textkritische Anmerkung.

Thachpanhes in Gegenwart judäiſcher Männer [10] und ſprich zu ihnen: So ſpricht Jahwe der 10
Heerſcharen, der Gott Israels: Fürwahr, ich will meinen Knecht Nebukadrezar, den König
von Babel, holen laſſen und ſeinen Thron über dieſen Steinen, die ich eingeſenkt habe, auf-
richten, und er ſoll ſeinen Prachtteppich darüber ausbreiten. [11] Und er wird kommen und
Ägypten ſchlagen: was für den Tod [beſtimmt iſt], — [wird er] dem Tode [preisgeben], was
für die Wegführung, — der Wegführung, und was für das Schwert, — dem Schwerte!
[12] Dann will ich Feuer an die Tempel der Götter Ägyptens legen und er wird ſie [die Tempel]
niederbrennen und ſie [die Götter] wegführen und .....* Unangefochten wird er alsdann
von dort** abziehen. [13] Und er wird die Säulen*** von Beth-Semes in Ägypten zertrümmern
und die Tempel der Götter Ägyptens niederbrennen.

Strafandrohung wider die abgöttiſchen Judäer in Ägypten. (Nach 586.)

[1] Das Wort, welches an Jeremia in betreff aller der Judäer erging, die in Ägypten 44
wohnen, die in Migdol, Thachpanhes, Noph und im Lande Pathros wohnen, alſo lautend:
[2] So ſpricht Jahwe der Heerſcharen, der Gott Israels: Ihr habt all' das Unheil geſehen, das
ich über Jeruſalem und über alle Städte Judas gebracht habe, — die ſind nun heute eine
Wüſtenei und entvölkert —, [3] wegen der Bosheit, die ſie verübt haben, mich zum Zorne zu
reizen, indem ſie hingingen, um andern Göttern zu räuchern ‹zu dienen›, die ſie nicht kannten
‹ſie — ihr ſamt euren Vätern›. [4] Wohl ſandte ich unermüdlich immer wieder alle meine Knechte,
die Propheten, zu euch, [euch] zu ſagen: Thut doch dieſe greulichen Dinge, die ich haſſe, nicht!
[5] Aber ſie hörten nicht, noch neigten ſie ihr Ohr, daß ſie ſich von ihrer Bosheit bekehrt hätten, 5
ſo daß ſie andern Göttern nicht [mehr] räucherten. [6] Und ſo ergoß ſich mein Grimm und mein
Zorn und loderte auf in den Städten Judas und auf den Gaſſen Jeruſalems, ſo daß ſie zur
Wüſtenei, zur Einöde wurden, wie [es] heute [der Fall iſt]. [7] Und nun, — ſo ſpricht Jahwe,
der Gott der Heerſcharen, der Gott Israels: Warum wollt ihr denn euch ſelbſt großes Unheil
bereiten, indem ihr euch Mann und Weib, Knabe und Säugling aus dem Bereiche Judas aus-
rottet, ſo daß ihr keinen Reſt von euch übrig laßt, [8] indem ihr mich durch die Machwerke
eurer Hände zum Zorne reizt, indem ihr andern Göttern räuchert in Ägypten, wohin† ihr euch
begeben wollt, um dort als Fremdlinge zu weilen, auf daß ihr 'ausgerottet' und zu einem
Gegenſtande des Fluches und der Beſchimpfung unter allen Völkern der Erde werdet? [9] Habt
ihr etwa die Übelthaten eurer Väter und die Übelthaten der Könige Judas und die Übelthaten
'eurer Oberen' und eure [eigenen] Übelthaten und die Übelthaten eurer Weiber, die ſie im
Lande Juda und auf den Gaſſen Jeruſalems verübt haben, vergeſſen? [10] Bis auf den heutigen 10
Tag wurden ſie nicht zerknirſcht, noch fürchteten ſie ſich, noch wandelten ſie nach meinem Geſetze
und nach meinen Satzungen, die ich euch und euren Vätern vorgelegt habe. [11] Darum, ſo
ſpricht Jahwe der Heerſcharen, der Gott Israels: Nun richte ich mein Antlitz auf euch zum
Unheil, und zwar um ganz Juda auszurotten! [12] Ich will die von Juda Übriggebliebenen,
die ihre Abſicht darauf gerichtet haben, nach Ägypten zu ziehen, um dort als Fremdlinge zu
weilen, hinwegraffen: alleſamt ſollen ſie aufgerieben werden, ſollen in Ägypten fallen; durch
das Schwert, durch den Hunger ſollen ſie aufgerieben werden, klein und groß: durch Schwert und

---

* Der Schluß lautet nach dem jetzigen Texte ſeltſam genug: „und wird ſich in Ägypten hüllen, wie ſich der Hirt in ſeinen Mantel hüllt", d. h. nach üblicher Deutung: „ſo leicht wird er Ägypten in ſeine Gewalt bringen". Vergl. jedoch die textkritiſche Anmerkung.

** Wenn „von dort" zum urſprünglichen Texte gehört, ſo könnte der Redende nur außerhalb Ägyptens gedacht werden.

*** Gemeint ſind wohl Obelisken.

† Wie 43, 12 ſcheint hier (vergl. auch V. 7. 12) ein Zeitpunkt vor der Überſiedlung des Volkes nach Ägypten vorzuliegen.

Hunger ſollen ſie umkommen. Und ſo ſollen ſie zu einem Gegenſtande der Verwünſchung und des Entſetzens, des Fluches und der Beſchimpfung werden. 13 Heimſuchen will ich die, welche in Ägypten wohnen, wie ich Jeruſalem heimgeſucht habe, durchs Schwert, durch Hunger und Peſt, 14 und von dem Überreſt Judas, [von denen,] die, um daſelbſt als Fremdlinge zu weilen, nach Ägypten gelangt ſind, ſoll es keinem gelingen, ſich zu retten und zu entfliehen, nämlich um ins Land Juda zurückzukehren, wohin zurückzukehren ſie Verlangen tragen, um ſich dort [aufs neue] niederzulaſſen: denn ſie werden nicht zurückkehren außer [etlichen] Entronnenen!

15 15 Da antworteten Jeremia alle die Männer, welche wußten, daß ihre Weiber andern Göttern räucherten, und alle Weiber, die in großer Schar dabei ſtanden, und alles Volk, das in Ägypten, in Pathros wohnte, folgendermaßen: 16 Was das anbetrifft, was du zu uns im Namen Jahwes geredet haſt, ſo hören wir nicht auf dich, 17 ſondern wir wollen das Gelübde, daß wir ausgeſprochen haben, der Himmels'königin' zu räuchern und ihr Trankopfer zu ſpenden, in ſeinem ganzen Umfange ausführen, gleichwie wir [es] gethan haben ſamt unſern Vätern, unſern Königen und unſern Oberen in den Städten Judas und auf den Gaſſen Jeruſalems: da hatten wir Brot genug und befanden uns wohl und brauchten kein Unheil zu erleben; 18 ſeitdem wir aber aufgehört haben, der Himmels'königin' zu räuchern und ihr Trankopfer zu ſpenden, hatten wir Mangel an allem und wurden durch das Schwert und den Hunger aufgerieben. 19 Und wenn wir jetzt der Himmels'königin' räuchern und ihr Trankopfer ſpenden, — geſchieht es etwa ohne Vorwiſſen unſerer Männer, daß wir ihr Kuchen bereiten, um ſie [ſo] abzubilden, und ihr Trankopfer ſpenden?

20 20 Da ſprach Jeremia zu dem geſamten Volke, zu den Männern und den Weibern und zu dem geſamten Volke, die ihm mit ſolcher Rede begegneten, alſo: 21 Jawohl, der Räucherei, die ihr wie eure Väter, eure Könige und eure Oberen und das Volk des Landes in den Städten Judas und auf den Gaſſen Jeruſalems vollführt habt, — 'derer' gedachte Jahwe und die kam ihm in den Sinn, 22 und Jahwe vermochte [es] nicht [länger] mehr zu ertragen ob der Bosheit eurer Thaten, ob der Greuel, die ihr verübtet; und ſo ward euer Land zur Wüſtenei und ein Gegenſtand des Entſetzens und des Fluches, ohne Bewohner, wie [es] heute [der Fall iſt], 23 deswegen weil ihr [den Götzen] geräuchert und euch an Jahwe verſündigt, aber nicht auf das Gebot Jahwes gehört habt, noch nach ſeinem Geſetze und ſeinen Satzungen und ſeinen Zeugniſſen gewandelt ſeid: darum hat euch dieſes Unheil betroffen, wie [es] heute [der Fall iſt].

24 Sodann ſprach Jeremia zu dem geſamten Volke und zu allen Weibern: Hört das
25 Wort Jahwes, ihr Judäer insgeſamt, die ihr in Ägypten [weilt]! 25 So ſpricht Jahwe der Heerſcharen, der Gott Israels: Ihr 'Weiber', — wie ihr mit eurem Munde geredet, ſo habt ihr [es] mit euren Händen erfüllt! — da ihr ſprecht: „Wir wollen unſere Gelübde, die wir gethan haben, der Himmels'königin' zu räuchern und ihr Trankopfer zu ſpenden, ausführen!" ſo macht doch ja eure Gelübde wahr und führt doch ja eure Gelübde aus!

26 Darum höret das Wort Jahwes, ihr Judäer alle, die ihr in Ägypten wohnt: Fürwahr, ich ſchwöre bei meinem großen Namen, ſpricht Jahwe: Es wird fernerhin mein Name in ganz Ägypten von keines Judäers Munde mehr genannt werden, daß etwa einer ſpräche: „So wahr der Herr Jahwe lebt!" 27 fürwahr, ich will Acht auf ſie haben zum Unheil [für ſie] und nicht zum Heil, und es ſollen alle Judäer, die in Ägypten weilen, durch das Schwert und durch den Hunger aufgerieben werden bis zu ihrer völligen Vertilgung! 28 Indes, die dem Schwert Entronnenen ſollen aus Ägypten ins Land Juda heimkehren [, aber] nur wenige an Zahl. Und der geſamte Überreſt Judas, die nach Ägypten gezogen ſind, um dort als Fremdlinge zu weilen, ſoll dann erkennen, weſſen Wort in Erfüllung geht, — das meinige oder das ihrige! 29 Und das ſoll das Zeichen für euch ſein, iſt der Spruch Jahwes, daß ich euch an dieſem Orte heimſuchen werde, damit ihr erkennt, daß meine Unheilsdrohungen wider euch ge-
30 wiß in Erfüllung gehen werden: 30 So ſpricht Jahwe: Fürwahr, ich will den Pharao Hophra,

den König von Ägypten, der Gewalt ſeiner Feinde und derer, die ihm nach dem Leben trachten, überliefern, ſo wie ich Zedekia, den König von Juda, der Gewalt Nebukadrezars, des Königs von Babel, der ſein Feind war und ihm nach dem Leben trachtete, überliefert habe.

Ein Mahn- und Troſtwort an Baruch (605).

45 [1] Das Wort, welches der Prophet Jeremia zu Baruch, dem Sohne Nerijas, ſprach, als er im vierten Jahre Jojakims, des Sohnes Joſias, des Königs von Juda, dieſe Reden, ſo wie ſie ihm Jeremia vorſagte, in ein Buch aufſchrieb, alſo lautend: [2] So ſpricht Jahwe, der Gott Israels, über dich, Baruch: Du ſprachſt: [3] „O weh' mir, denn Jahwe fügt [noch] Kummer zu meinem Schmerze! Ich bin matt vom Seufzen und finde keine Ruhe!" [4] Sprich [, Jeremia,] alſo zu ihm: So ſpricht Jahwe: Fürwahr, was ich aufgebaut habe, reiße ich nieder, und was ich eingepflanzt habe, reiße ich aus, ...*, [5] und da verlangſt du für dich [ſo] Großes? Verlange [das] nicht! Denn ich bringe nunmehr Unheil über alles Fleiſch, iſt der Spruch Jahwes; dir aber will ich dein Leben zur Beute geben an allen Orten, wohin du dich begeben wirſt.

Kap. 46—51: Weisſagungen gegen die fremden Völker.

Erſter Ausſpruch gegen Ägypten. (Um 605.)

46 [1] Was als Wort Jahwes an den Propheten Jeremia in betreff der [fremden] Völker erging:

[2] Über Ägypten, in betreff des Heeres des Pharao Necho, des Königs von Ägypten, das am Euphratſtrome bei Karkemis ſtand, das Nebukadrezar, der König von Babel, im vierten Jahre Jojakims, des Sohnes Joſias, des Königs von Juda, ſchlug:

[3] Rüſtet Tartſche und Schild und rückt zum Kampfe vor!

[4] Spannt die Roſſe an und beſteigt die Pferde und ſtellt euch auf mit Helmen [bedeckt]!
Putzt die Speere! Leget die Panzer an!

[5] Weshalb muß ich ſie beſtürzt, rückwärts weichen ſehen? und ihre Helden erſchüttert und in unaufhaltſamer Flucht, ohne ſich umzuwenden, — Grauen ringsum —? iſt der Spruch Jahwes.

[6] Nicht wird entfliehn der Behende, noch entrinnen der Held:
im Norden droben, am Ufer des Euphratſtromes, ſtraucheln ſie und kommen zu Falle!

[7] Wer war's doch, der dem Nile gleich emporſtieg, deſſen Waſſer wie Ströme daherwogten?

[8] Ägypten ſtieg empor dem Nile gleich und wie Ströme wogten daher [ſeine] Waſſer,
und es ſprach: Ich will emporſteigen, das Land bedecken, will Städte vertilgen ſamt ihren Bewohnern!

[9] Stürmt heran, ihr Roſſe, und raſt daher, ihr Wagen, und ausrücken mögen die Helden:
die von Kuſch und von Put, die mit dem Schilde ſich wappnen, und die Luditer, die da Bogen [ſ] ſpannen!

[10] Ja, jener Tag kommt von dem Herrn Jahwe der Heerſcharen, ein Tag der Rache, daß er ſich räche an ſeinen Widerſachern! Da wird das Schwert freſſen und ſich ſättigen und an ihrem Blute berauſchen: denn ein Opfer hält Jahwe im Nordlande, beim Euphratſtrome! [11] Steige hinauf nach Gilead und hole Balſam, du Jungfrau, Tochter Ägypten! Vergebens wirſt du ein Heilmittel nach dem andern anwenden: für dich giebt's kein Pflaſter!

---

* Die folgenden Worte ſind ſehr auffällig. Man deutet ſie gewöhnlich: „und zwar die ganze Erde betrifft es", sc. mein richterliches Ein- und Ausreißen. Vergl. jedoch die textkritiſche Anmerkung.

12 Es vernahmen die Völker deine Schande, und von deinem Jammergeſchrei iſt die Erde erfüllt,
denn ein Held ſtrauchelte über den andern, miteinander fielen ſie beide.

Zweiter Ausſpruch gegen Ägypten. (Vielleicht noch 605.)

13 Das Wort, welches Jahwe zum Propheten Jeremia redete in betreff des Zuges Nebukadrezars, des Königs von Babel, zur Niederwerfung Ägyptens.

14 Verkündet in Ägypten und meldet in Migdol, ja meldet in Noph und in Thachpanhes, ſprecht: Stelle dich auf und ſetze dich in Bereitſchaft, denn ſchon fraß das Schwert [die Länder]
15 in deiner Umgebung! 15 Weshalb ſind deine Starken zu Boden geſtreckt? Sie hielten nicht ſtand, denn Jahwe ſtürzte ſie; 16 gar viele brachte er zum Straucheln und einer ſtürzte über den andern, ſo daß ſie riefen: Auf, laßt uns zu unſerem Volke, zu unſerem Heimatlande heimkehren vor dem gewaltigen Schwerte! 17 Man wird Pharao, dem Könige von Ägypten, 'den Namen' geben: „Untergang*! — er ließ die Friſt verſtreichen!“ 18 So wahr ich lebe, iſt der Spruch des Königs, des Name Jahwe der Heerſcharen iſt: Ja, dem Thabor gleich unter den Bergen und gleich dem Karmel über dem Meere wird er** einrücken! 19 Mach' dir die Gerätſchaften zum Fortwandern zurecht, du Bewohnerſchaft, Tochter Ägypten; denn Noph wird
20 zur Einöde, wird in Brand geſteckt, entvölkert werden. 20 [Wie] eine gar ſchöne junge Kuh iſt Ägypten: Bremſen aus dem Norden fallen 'über es' her. 21 Auch die Söldner, die es in ſeiner Mitte hat, Maſtkälbern gleich — ja, auch ſie wenden ſich, fliehen insgeſamt, halten nicht ſtand. Denn ein Tag des Verderbens für ſie iſt über ſie hereingebrochen, die Zeit ihrer Heimſuchung. 22 Seine Stimme iſt gleich geworden [dem leiſen Geraſchel] der Schlange, die davon kriecht; denn mit Heeresmacht rücken ſie an und mit Äxten fallen ſie Holzhauern gleich darüber her: 23 ſie fällen ſeinen Wald, iſt der Spruch Jahwes, denn unüberſehbar iſt [ihre Schar], denn ſie ſind zahlreicher als Heuſchrecken, niemand kann ſie zählen. 24 Zu ſchanden ward die Tochter Ägypten, der Gewalt eines nordiſchen Volkes ward ſie überliefert!

25 25 Es ſpricht Jahwe der Heerſcharen, der Gott Israels: Fürwahr, ich ſuche heim den Amon von No ‹wie den Pharao und Ägypten ſamt ſeinen Göttern und Königen› und den Pharao ſamt denen, die ſich auf ihn verlaſſen 26*** und überliefere ſie der Gewalt derer, die ihnen nach dem Leben trachten, und zwar der Gewalt Nebukadrezars, des Königs von Babel, und der Gewalt ſeiner Knechte. Danach aber wird es [Ägypten] bewohnt ſein wie in den Tagen der Vorzeit — iſt der Spruch Jahwes.

27† Du aber ſei getroſt, mein Knecht Jakob, und erſchrick nicht, Israel, denn ich will dich erretten aus fernem Lande und deine Nachkommen aus dem Lande, wo ſie gefangen ſind, daß Jakob heimkehre und ruhig wohne und ſicher lebe, ohne daß ihn jemand aufſchreckt. 28 Ja, ſei getroſt, mein Knecht Jakob, iſt der Spruch Jahwes, denn ich bin mit dir. Denn mit allen den Völkern, unter die ich dich verſtoßen habe, will ich es garaus machen; mit dir aber will ich es nicht garaus machen. Vielmehr will ich dich mit Maßen züchtigen, aber ganz ungeſtraft will ich dich nicht laſſen.

Ausſpruch gegen Philiſtäa. (Wohl nach 605††.)

47 1 Was als Wort Jahwes an den Propheten Jeremia erging in betreff der Philiſter, bevor der Pharao Gaza überwand. 2 So ſpricht Jahwe:

---

* Das Wortſpiel, das in der Doppelbedeutung dieſes Wortes liegt, „Untergang“ und „Getöſe“, läßt ſich im Deutſchen nicht nachahmen.

** Nämlich: der Beſieger Ägyptens, der König von Babel.

*** Vergl. die textkritiſche Anmerkung zu V. 25.

† V. 27 f. ſtimmen faſt wörtlich mit 30, 10. 11 überein; vergl. oben die Anmerkung z. d. St.

†† Nach V. 1 würde wohl an die Zeit vor der Schlacht bei Karkemiš gedacht werden müſſen, aber der Inhalt des V. 1 ſteht ſachlich nicht im Einklange mit der Weisſagung ſelbſt. Zweifellos iſt der Feind aus dem Norden der König von Babel.

Schon fluten Wasser von Norden heran und werden zum überschwemmenden Bache;
sie überschwemmen das Land und was es erfüllt, die Städte und die darin wohnen,
daß die Menschen laut schreien und alle Bewohner des Landes heulen.
3 Ob des Gedröhns vom Aufstampfen der Hufe seiner Hengste, ob des Gerassels seiner
Wagen, des Getöses seiner Räder, —
sehen sich Väter nicht nach [ihren] Kindern um, weil [vom Schreck] ihre Hände kraftlos
geworden,
4 wegen des Tages, der da angebrochen ist, daß er ganz Philistäa verwüste, daß er Tyrus und
Sidon jeden noch übrig gebliebenen Helfer vertilge. Denn Jahwe will Philistäa verwüsten, den
Überrest [der von] der Küste Kaphthor [Gekommenen].
5 Kahlheit ist über Gaza gekommen, vernichtet ist Askalon: 5
Du Überrest 'der Enakiter', wie lange willst du dir Einritzungen machen?
6 Ha! du Schwert Jahwes, wie lange willst du rastlos sein?
Zieh' dich zurück in deine Scheide! Beruhige dich und bleibe still!
7 Wie 'sollte es rasten', hat doch Jahwe es beordert?
Nach Askalon und nach dem Gestade des Meeres, — dorthin hat er es bestellt!

Ausspruch gegen Moab. (Zeit nicht näher zu bestimmen.)

1 Über Moab: So spricht Jahwe der Heerscharen, der Gott Israels: 48
Wehe über Nebo, denn es ist überwältigt, zu schanden geworden, eingenommen ist
Kirjathaim;
zu schanden geworden ist die Hochburg und gebrochen!
2 Vorbei ist's fürderhin mit Moabs Ruhm! In Hesbon plant man Unheil wider es:
„Wohlan, laßt es uns ausrotten, daß es aufhört, ein Volk zu sein!"
Auch du, Madmen, wirst vernichtet werden, hinter dir her zieht das Schwert!
3 Horch! Jammergeschrei von Horonaim her: „Verwüstung und gewaltige Zerschmetterung!"
4 Zerschmettert ist Moab: Jammergeschrei lassen sie hören 'bis Zoar hin';
5 denn die Steige von Luhith steigt man mit Weinen 'hinan', ja auf dem Abstiege von 5
Horonaim hört man ' ' Jammergeschrei über Zerschmetterung.
6 Flieht, rettet euch! und werdet gleich . . . . .* in der Wüste!
7 Ja, weil du dich auf deine Machwerke verließest und auf deine Schätze, wirst auch du ein-
genommen, und muß Kamos in die Gefangenschaft wandern, seine Priester und seine Oberen
miteinander;
8 und es kommt der Verwüster über jegliche Stadt, keine Stadt wird entrinnen:
zu Grunde geht das Thal und vernichtet wird die [Hoch-]Ebene, 'wie' Jahwe gesagt hat.
9 Gebt Moab Flügel, daß es auf- und davonfliege:
seine Städte sollen zur Einöde werden, ohne einen Bewohner darin!
10 Verflucht sei, wer das Werk Jahwes mit Lässigkeit ausführt, und verflucht, wer seinem 10
Schwerte das Blut mißgönnt!
11 Von Jugend auf hatte Moab Ruhe und lag ungestört auf seinen Hefen;
es ward nicht aus einem Gefäß in ein anderes umgegossen, noch ist's [je] in Gefangen-
schaft gewandert:
darum hat's seinen Geschmack behalten und sein Duft hat sich nicht gewandelt.
12 Darum fürwahr, es kommt die Zeit, ist der Spruch Jahwes,
da will ich ihm Schröter senden, daß sie es ausschroten:
die sollen seine Gefäße ausgießen und seine Krüge zerschmeißen!

---

* Vergl. oben die Anmerkung zu 17, 6.

13 Dann wird Moab mit Kamos zu ſchanden werden, wie das Reich Israel mit Bethel, auf
das es ſich verließ, zu ſchanden ward.
14 Wie könnt ihr ſprechen: Helden ſind wir und kriegstüchtige Männer!?
15 'Der Verwüſter' Moabs und ſeiner Städte zieht [ſchon] heran und die Auserleſenſten
ſeiner [Moabs] jungen Krieger ſinken nieder zur Schlachtung,
iſt der Spruch des Königs, des Name Jahwe der Heerſcharen iſt.
16 Das Verderben Moabs iſt nahe herbeigekommen, und ſein Unheil bricht gar eilends herein.
17 Bezeugt ihm Beileid, ihr, ſeine Nachbarn insgeſamt, und ihr alle, die ihr ſeinen Namen
kennt!
Sprecht: Wie ward doch zerſchmettert der ſtarke Stecken, der prächtige Stab!
18 Steige herab von [der Höhe] der Herrlichkeit und ſetze dich .....*, du Bewohner-
ſchaft, Tochter Dibon;
denn der Verwüſter Moabs zieht wider dich heran, zerſtört deine Bollwerke!
19 Tritt an den Weg und ſpähe, Bewohnerſchaft Aroers, —
frage den Flüchtling und die Entronnene, ſprich: Was iſt geſchehen?
20 Zu ſchanden ward Moab, ja gebrochen ward's: heulet und jammert!
Verkündet am Arnon, daß Moab überwältigt iſt!
21 Ja, ein Strafgericht brach herein über den Bereich der [Hoch-]Ebene, über Holon und Jahza
und Mephaath, 22 über Dibon, Nebo und Beth-Diblathaim, 23 über Kirjathaim, Beth-Gamul
und Beth-Meon, 24 über Kerioth, Bozra und alle [andern] Städte Moabs, die fernen wie
25 die nahen. 25 Abgeſchlagen iſt das Horn Moabs und ſein Arm zerſchmettert! — iſt der
Spruch Jahwes.
26 Macht es trunken, denn wider Jahwe hat es groß gethan, daß Moab hinklatſche in ſein
Geſpei und gleichfalls zum Geſpötte werde. 27 Oder war dir etwa Israel nicht ein Gegenſtand
des Geſpötts? Wurde es etwa unter Dieben ertappt, daß du, ſo oft du von ihm redeſt, [höhniſch]
den Kopf ſchüttelſt?
28 Räumt die Städte und macht Wohnung im Felſengeklüft, ihr Bewohner Moabs,
daß ihr der Taube gleicht, die jenſeits am Rande des Abgrunds niſtet!
29 „Wir haben von dem überaus hochfahrenden Stolze Moabs gehört, von ſeiner Hoffart, ſeinem
30 Stolze, ſeiner Anmaßung und ſeinem Hochmut!" 30 Ja, ich kenne, iſt der Spruch Jahwes, ſeinen
Übermut: [ſo] 'unwahrhaftig ſein Gerede', [ſo] unwahrhaftig iſt das, was ſie thun.
31 Darum muß ich heulen über Moab und bejammern Moab insgeſamt:
über die Leute von Kir-Heres wird man ſeufzen!
32 Mehr als über Jaeſer geweint wird, beweine ich dich, 'Weinſtock' von Sibma,
dich, deſſen Ranken das Meer überſchritten, bis ' ' Jaeſer reichten:
in deinen Herbſt und in deine Leſe iſt der Verwüſter hereingebrochen.
33 Freude und Jubel iſt dem Fruchtgefilde und dem Lande Moab genommen.
Ich laſſe den Wein aus den Kufen verſchwinden, nicht wird 'man' [mehr] keltern:
Jauchzen [hört man], das kein Jauchzen iſt**!
34 Vom jammererfüllten Hesbon an bis Eleale, bis Jahaz hin erhebt man Geſchrei,
von Zoar her bis Horonaim, bis zum dritten Eglath;
denn auch die Waſſer von Nimrim werden zu Wüſteneien.
35 Und ich vertilge aus Moab, iſt der Spruch Jahwes,
die zur Opferhöhe hinaufgehen und ihrem Gotte räuchern.

---

* Wörtlich: „in den Durſt"; dies deutet man gewöhnlich vom durſtigen, dürren Lande oder auch von der Dürre als einem Bilde für das Unglück der Verwüſtung u. ſ. w.

** Dasſelbe Wort (hēdâd) bedeutet ſowohl das Jauchzen der Winzer und Kelterer, wie das Kampfgeſchrei.

36 Darum klagt mein Herz gleich Flöten um Moab und es klagt mein Herz gleich Flöten
um die Männer von Kir-Heres:
gingen ihnen ja doch die Erſparniſſe, die ſie gemacht, verloren.
37 Denn alle Häupter ſind [zur] Glatze [geworden] und alle Bärte ſind geſchoren;
auf allen Armen finden ſich Einritzungen und die Hüften decken Trauergewänder.
38 Auf allen Dächern Moabs und auf ſeinen Plätzen iſt nichts als Trauerklage, —
denn ich habe Moab zerſchmettert, gleich einem Gefäß, an dem niemand Gefallen hat,
iſt der Spruch Jahwes.
39 Wie iſt's gebrochen! Heulet! wie hat Moab den Rücken gewandt! Schäme dich! Und es
ſoll Moab ein Gegenſtand des Geſpötts und des Entſetzens für alle ſeine Nachbarn werden.
40 Denn ſo ſpricht Jahwe: 40
Fürwahr, einem Adler gleich fliegt er [der Feind] heran und breitet ſeine Flügel über
Moab hin;
41 die Städte werden eingenommen und die Bergfeſten erobert,
und das Herz der Helden Moabs wird jenes Tages dem Herzen eines Weibes in Kindesnöten
gleichen. 42 Vernichtet aber wird Moab, daß es aufhört, ein Volk zu ſein, weil es wider Jahwe
groß gethan. 43 Grauen und Grube und Garn kommen über dich, du Bewohner Moabs, — iſt
der Spruch Jahwes —: 44 wer vor dem Grauen entflohen, fällt in die Grube; wer der Grube
entſtiegen, fängt ſich im Garn. Denn 'dieſe' bringe ich über Moab im Jahre ihrer Heimſuchung
— iſt der Spruch Jahwes.
45 Im Schatten Hesbons machen erſchöpft Flüchtlinge Halt, 45
doch Feuer bricht aus Hesbon hervor und Flammenglut aus Sihons 'Palaſt';
die verzehrt die Schläfen Moabs und den Scheitel der Lärmer*.
46 Wehe dir, Moab, verloren iſt das Volk des Kamos!
Denn fortgeſchleppt werden deine Söhne in Gefangenſchaft und deine Töchter ins
Gefängnis.
Z (47 Doch ich will das Geſchick Moabs wenden in der Folgezeit — iſt der Spruch Jahwes.)
Bis hierher [geht] das Strafgericht über Moab.

Ausſpruch gegen die Ammoniter. (Zeit nicht näher zu beſtimmen.)

1 Über die Ammoniter: So ſpricht Jahwe: 49
Hat denn Israel keine Söhne oder hat es keinen Erben?
Weshalb hat denn 'Milkom' den Gad beerbt und hat ſich ſein Volk in deſſen Städten
niedergelaſſen?
2 Darum fürwahr, es kommt die Zeit, iſt der Spruch Jahwes, da laſſe ich Rabba [, die Haupt-
ſtadt] der Ammoniter Kriegsgeſchrei vernehmen, und ſie ſoll zu einem Schutthügel und ihre
Tochterſtädte in Brand geſteckt werden: da ſoll dann Israel ſeine Erben [wieder] beerben!
ſpricht Jahwe.
3 Heule, Hesbon, daß die [Haupt-]'Stadt' überwältigt iſt! Erhebt Jammergeſchrei, ihr
Tochterſtädte Rabbas! Umgürtet euch mit Trauergewändern, ſtimmt Klage an und irrt umher
in den Hürden; denn 'Milkom' muß in Gefangenſchaft wandern, ſeine Prieſter und Oberen
miteinander! 4 Was prahlſt du mit den Thälern, dem Überfluſſe deines Thalgrundes, ab-
trünnige Tochter, die im Vertrauen auf ihre Schätze ſich vermißt: Wer ſollte an mich heran-
kommen? 5 Fürwahr, ich laſſe Grauen über dich kommen, iſt der Spruch des Herrn Jahwe 5
der Heerſcharen, von allen Seiten rings um dich her; und ihr ſollt auseinandergeſprengt
werden ein jeder [ſtracks] vor ſich hin, und niemand wird die Flüchtigen [wieder] ſammeln!

* Wörtlich: „der Söhne des Lärms", als Bezeichnung der unruhigen Moabiter.

6 Hernachmals aber werde ich die Gefangenen der Ammoniter wieder heimbringen, ist der Spruch Jahwes.

Ausspruch gegen Edom. (Zeit nicht näher zu bestimmen.)

7 Über Edom: So spricht Jahwe der Heerscharen: Ist denn keine Weisheit mehr in Theman? Ist denn der Rat den Klugen abhanden gekommen, ihre Weisheit verschüttet? 8 Flieht! Macht euch davon! 'Versteckt euch tief drunten', ihr Bewohner von Dedan! Denn Esaus Verderben lasse ich über ihn hereinbrechen zur Zeit, da ich ihn heimsuche. 9 Wenn dir Winzer [in den Weinberg] hineinkommen, lassen sie nicht eine Nachlese übrig? wenn Diebe
10 in der Nacht —, so schädigen sie, bis sie befriedigt sind! 10 Weil aber ich selbst Esau aufdecke, seine Verstecke bloßlege, daß er sich nicht 'zu verbergen' vermag, so wird seine Nachkommenschaft überwältigt samt seinen Brudervölkern und Nachbarstämmen, und es ist aus mit ihm! 11 Laß nur deine Waisen, — ich will sie am Leben erhalten, und deine Witwen mögen auf mich vertrauen!

12 Ja, so spricht Jahwe: Fürwahr, denen es nicht gebührte den Kelch zu trinken, die müssen [ihn] trinken — und du gerade solltest leer ausgehen? Du wirst nicht leer ausgehen, sondern trinken mußt du! 13 Denn ich schwöre bei mir, ist der Spruch Jahwes: Ein Gegenstand des Entsetzens, der Beschimpfung, des Starrens und des Fluches soll Bozra werden, und alle ihre [Tochter-]Städte sollen zu immerwährenden Wüsteneien werden!

14 Eine Kunde habe ich vernommen von Jahwe her und eine Botschaft*, die unter die Völker gesandt ward:

Sammelt euch und rückt wider es heran und macht euch auf zum Kampfe!
15 15 Denn fürwahr, ich will dich klein machen unter den Völkern, verachtet unter den Menschen!

16 Schauder über dich! Dein vermessener Sinn hat dich bethört,
der du in Felsenhängen wohnst, den Gipfel des Hügels umklammerst:
bautest du auch so hoch wie der Adler dein Nest, — ich stürze dich von dort hinab! — ist der Spruch Jahwes. 17 Und Edom soll ein Gegenstand des Entsetzens werden: jeder, der daran vorüberzieht, wird entsetzt sein und zischen ob all' seiner Wunden. 18 Wie [es erging, als] Sodom und Gomorrha und ihre Nachbarstädte von Grund aus zerstört wurden, spricht Jahwe, wird [auch] dort niemand [mehr] wohnen, noch ein Mensch darin weilen. 19 Fürwahr, einem Löwen gleich, der aus dem Dickicht des Jordan zur immerprangenden Aue hinaufsteigt: so jage ich es [Edom] im Nu von dannen und . . . . .** Denn wer ist mir gleich? und wer will mich zur Rechenschaft ziehen? und wo wäre der Hirte, der vor mir standhalten könnte?
20 20 Darum hört den Ratschluß Jahwes, den er in betreff Edoms gefaßt hat, und seine Gedanken, die er hegt in betreff der Bewohner von Theman:

Wahrlich, man soll sie fortschleppen — die geringsten der Schafe! Wahrlich, entsetzen soll sich über sie ihre Aue!

21 Vom Gedröhn ihres Falls erzittert die Erde; das Wehgeschrei — am Schilfmeer hört man seinen Widerhall!

22 Fürwahr, einem Adler gleich steigt er auf und fliegt er heran und breitet seine Flügel über Bozra,

und das Herz der Helden Edoms wird jenes Tages dem Herzen eines Weibes in Kindesnöten gleichen.

---

* Wörtlich: „einen Boten, der u. s. w.".

** Die gewöhnliche Deutung: „und wer erwählt ist, den setze ich darüber!" fügt sich schlecht in den Gedankenzusammenhang. Der Text scheint nicht in Ordnung zu sein.

Ausſpruch gegen Damaskus. (Um 605?)

23 Über Damaskus: Beſtürzt ſind Hamath und Arpad, denn eine unheilvolle Kunde
vernahmen ſie; ſie ſind faſſungslos, 'voller Unruhe dem Meere gleich', das nicht zur Ruhe
kommen kann. 24 Damaskus iſt mutlos geworden, hat ſich zur Flucht gewandt, und Schrecken
hat es erfaßt; Angſt und Wehen haben es gepackt wie eine Gebärende. 25 Ach, warum doch 25
ward die herrliche Stadt, die Stadt meiner Wonne, nicht verlaſſen? 26 Darum müſſen [nun]
ihre jungen Männer auf ihren Straßen fallen, und alle [ihre] Kriegsleute jenes Tags hinweg-
getilgt werden, iſt der Spruch Jahwes der Heerſcharen; 27 und ich lege Feuer an die Mauer
von Damaskus, daß es die Paläſte Benhadads verzehre.

Ausſpruch gegen die Kedarener und andere arabiſche Stämme.
(Zeit nicht näher zu beſtimmen.)

28 Über Kedar und über die Königreiche von Hazor, die Nebukadrezar, der
König von Babel, überwand: So ſpricht Jahwe: Auf! zieht wider Kedar und überwältigt
die Bewohner des Oſtens! 29 Ihre Zelte und ihre Schafe ſoll man wegnehmen, ihre Zeltdecken,
alle ihre Geräte und Kamele ſoll man ihnen entführen; da ſoll man über ſie ausrufen: Grauen
ringsum! 30 Flieht, flüchtet eiligſt, 'verſteckt euch tief drunten', ihr Bewohner von Hazor! — 30
iſt der Spruch Jahwes; denn Nebukadrezar, der König von Babel, hat einen Ratſchluß wider
euch gefaßt und einen Anſchlag wider euch erſonnen. 31 Auf, zieht wider ein harmloſes Volk,
das in Sicherheit wohnt — iſt der Spruch Jahwes, — das weder Thüren noch Riegel hat: ab-
geſondert wohnen ſie! 32 Ihre Kamele ſollen ein Raub und die Menge ihrer Herden eine Beute
werden, und ich will ſie in alle Winde zerſtreuen — die mit abgeſtutztem [Haar-]Rand —
und von allen Seiten her Verderben für ſie herbeiführen, iſt der Spruch Jahwes. 33 Hazor
aber ſoll zu einer Wohnſtätte für Schakale werden, eine Einöde für immer: niemand wird mehr
daſelbſt wohnen, noch ein Menſch darin weilen.

Ausſpruch gegen Elam. (Zeit nicht zu beſtimmen*.)

34 Was als Wort Jahwes an den Propheten Jeremia erging in betreff Elams im
Anfange der Regierung Zedekias, des Königs von Juda, alſo lautend: 35 So ſpricht Jahwe 35
der Heerſcharen: Fürwahr, ich will den Bogen der Elamiter zerſchmettern, ihre vornehmſte
Heldenkraft, 36 und will über die Elamiter vier Winde von den vier Enden des Himmels her
hereinbrechen laſſen und ſie in alle dieſe Winde zerſtreuen, und kein Volk ſoll es geben, wohin
die Verſprengten Elams nicht gelangen werden. 37 Ich will die Elamiter verzagen laſſen vor
ihren Feinden und vor denen, die ihnen nach dem Leben trachten, und will Unheil über ſie
bringen, die Glut meines Zorns, iſt der Spruch Jahwes, und das Schwert hinter ihnen her
ſenden, bis ich ſie aufgerieben habe. 38 Ich will meinen [Richter-]Stuhl in Elam aufſtellen
und von dort König und Oberſte hinwegtilgen, iſt der Spruch Jahwes. 39 In der Folgezeit
aber will ich die Gefangenen Elams wieder zurückbringen, iſt der Spruch Jahwes.

Ausſpruch gegen Babel**.

Z (1 Das Wort, welches Jahwe durch den Propheten Jeremia in betreff Babels, in 50
betreff des Landes der Chaldäer geredet hat:

---

* Die Richtigkeit der näheren Angabe in V. 34 iſt zweifelhaft; ſie fehlt übrigens in der griechiſchen Überſetzung.

** Die Kap. 50 und 51 können in ihrer jetzigen Geſtalt erſt aus nachexiliſcher Zeit ſtammen; ſtreitig iſt, ob ihnen wenigſtens ein jeremianiſcher Kern zu Grunde liegt.

2 Verkündet's unter den Völkern und meldet's und pflanzt ein Panier auf! Meldet's, verhehlt nichts! Sprecht: Babel iſt erobert, zu ſchanden geworden Bel, niedergeſchmettert Merodach; zu ſchanden geworden ſind ſeine Bilder, niedergeſchmettert ſeine Götzen! 3 Denn von Norden her zieht ein Volk wider es heran, — das macht ſein Land zur Einöde, daß kein Bewohner [mehr] darin [zu finden] iſt; Menſchen wie Vieh flüchten, gehen davon.

4 In jenen Tagen und zu jener Zeit, iſt der Spruch Jahwes, werden die Israeliten kommen, zuſammen mit den Judäern; unter unaufhörlichem Weinen werden ſie dahinziehen
5 und Jahwe, ihren Gott, ſuchen. 5 Nach dem Zion werden ſie fragen, ihr Angeſicht hierher gerichtet: 'ſie kommen' und ſchließen ſich an Jahwe zu einem immerwährenden, nie mehr vergeſſenen Bunde.

6 [Wie] verlorene Schafe war mein Volk: ihre Hirten leiteten ſie in die Irre; auf Berge hin verführten ſie ſie, vom Berg zum Hügel zogen ſie fort, vergaßen ihre Lagerſtätte. 7 Alle, die auf ſie ſtießen, fraßen ſie, und ihre Widerſacher ſprachen: Wir laden keine Schuld auf uns! — dafür, daß ſie ſich an Jahwe, der Aue der Gerechtigkeit und der Hoffnung ihrer Väter, Jahwe, verſündigten.

8 Flüchtet aus dem Bereiche von Babel und verlaßt das Land der Chaldäer und ſeid wie [Leit-]Böcke vor der Herde her! 9 Denn fürwahr, ich will wider Babel einen Haufen gewaltiger Völker aus den Ländern des Nordens anreizen und heranziehen laſſen: die ſollen ſich wider es aufſtellen; von dort aus wird es erobert werden. Ihre Pfeile gleichen einem 'glück-
10 lichen' Helden, der nicht unverrichteter Sache umkehrt. 10 Und ſo ſoll Chaldäa eine Beute werden; alle, die darin Beute machen, ſollen genug haben, iſt der Spruch Jahwes. 11 Ja, freut euch nur, ja, frohlockt nur, ihr Räuber meines Eigentums, — ja, ſpringt nur fröhlich wie eine dreſchende junge Kuh und wiehert wie die Hengſte. 12 Eure Mutter wird gänzlich zu ſchanden, ſchämen muß ſich, die euch geboren, — [ſie, die] nun das letzte der Völker, eine Wüſte, Dürre und Steppe! 13 Ob Jahwes Groll wird's unbewohnt bleiben und ganz und gar Einöde werden: jeder, der an Babel vorüberzieht, wird ſich entſetzen und ziſchen wegen aller ihrer Wunden.

14 Stellt euch ringsum wider Babel auf, all' ihr Bogenſchützen! Schießt auf es, ſpart die
15 Pfeile nicht; denn an Jahwe hat es ſich verſündigt! 15 Erhebt ringsum Jubelgeſchrei über es: Es hat ſich ergeben, gefallen ſind ſeine Stützen, eingeriſſen ſeine Mauern! — Weil es die Rache Jahwes iſt: rächt euch an ihm! So wie es verfuhr, verfahrt mit ihm! 16 Rottet aus Babel aus, die da ſäen, ſamt denen, die zur Erntezeit die Sichel führen! Vor dem gewaltthätigen Schwerte werden ſie ſich ein jeder zu ſeinem Volke wenden und ein jeder in ſeine Heimat fliehen!

17 [Wie] ein verſprengtes Schaf iſt Israel, das Löwen verjagt haben: zuerſt hat es der König von Aſſur [an]gefreſſen, und nun zuletzt hat Nebukadrezar, der König von Babel, ihm die Knochen abgenagt. 18 Darum ſpricht Jahwe der Heerſcharen, der Gott Israels, alſo: Fürwahr, ich will den König von Babel und ſein Land heimſuchen, wie ich den König von Aſſur heimgeſucht habe, 19 und will Israel wieder auf ſeine Aue zurückführen, daß es auf dem Karmel
20 und in Baſan weide und auf dem Gebirge Ephraim und in Gilead ſeinen Hunger ſtille! 20 In jenen Tagen und zu jener Zeit, iſt der Spruch Jahwes, wird man nach der Verſchuldung Israels ſuchen, aber ſie iſt nicht mehr vorhanden, und nach den Sünden Judas, aber ſie ſind nicht mehr zu finden; denn ich werde denen, die ich übrig laſſe, vergeben.

21 Wider das Land „Doppelempörung" — zieh' wider es heran! und wider die Bewohner [der Stadt] „Heimſuchung": — ſtich nieder, [jage] hinter ihnen her [und] vollſtrecke den Bann — iſt der Spruch Jahwes — und handle genau, wie ich dir befohlen habe! 22 Horch! Krieg im Lande und gewaltige Zerſchmetterung! 23 Wie iſt doch der Hammer, der die ganze Erde ſchlug, abgehauen und zerſchmettert! Wie iſt doch Babel ein Gegenſtand des Entſetzens geworden unter den Völkern! 24 Ich legte dir Schlingen und ſo wardſt du gefangen, Babel,

ohne daß du dich deſſen verſahſt! Du wardſt ertappt und wardſt gefaßt, denn wider Jahwe erkühnteſt du dich zu ſtreiten. 25 Jahwe hat ſeine Rüſtkammer aufgethan und die Waffen ſeines 25
Grimms hervorgeholt; denn [Kriegs-]Arbeit giebt's für den Herrn Jahwe der Heerſcharen im Lande der Chaldäer. 26 Rückt von allen Enden her wider es heran! Öffnet ſeine Scheuern! Schüttet es auf Garben gleich und vollſtreckt an ihm den Bann! Es bleibe von ihm kein Überreſt! 27 Stecht alle ſeine Farren nieder, — zur Schlachtung ſollen ſie niederſinken! Wehe ihnen, denn ihr Tag iſt gekommen, die Zeit ihrer Heimſuchung! 28 Horch! Flüchtende und Entronnene aus dem Lande Babel, um auf dem Zion zu verkünden, daß Jahwe, unſer Gott, Rache übt, Rache für ſeinen Tempel!

29 Bietet Schützen wider Babel auf, alle, die den Bogen ſpannen! Lagert euch ringsum wider es! Kein Entrinnen ſoll's für es geben! Vergeltet ihm nach ſeinem Thun! Ganz ſo wie es verfuhr, verfahrt mit ihm; denn wider Jahwe, wider den Heiligen Israels, hat es frech ſich aufgelehnt! 30 Darum ſollen ſeine jungen Männer auf ſeinen Straßen fallen und alle ſeine 30
Kriegsleute jenes Tags hinweggetilgt werden — iſt der Spruch Jahwes.

31 Fürwahr, ich will an dich, „Frechheit", iſt der Spruch des Herrn Jahwe der Heerſcharen; denn dein Tag iſt gekommen, die Zeit, da ich dich heimſuche! 32 Nun ſoll „Frechheit" ſtraucheln und fallen, und niemand wird ihr aufhelfen, und ich will Feuer an ihre Stätte legen, daß es alles, was rings um ſie her iſt, verzehre.

33 So ſpricht Jahwe der Heerſcharen: Vergewaltigt ſind die Israeliten und die Judäer zumal, und alle, die ſie in Gefangenſchaft geführt haben, halten ſie feſt, weigern ſich, ſie loszulaſſen. 34 [Doch] ihr Erlöſer iſt ſtark, — Jahwe der Heerſcharen iſt ſein Name: er wird mit Eifer ihre Sache führen, damit er Ruhe ſchaffe der Erde, aber Unruhe den Bewohnern Babels.

35 [Auf!] Schwert, über die Chaldäer her, iſt der Spruch Jahwes, und über die Bewohner 35
Babels, ſeine Oberſten und ſeine Weiſen!

36 [Auf!] Schwert, über die Schwätzer, daß ſie als Thoren ſich erweiſen!
[Auf!] Schwert, über ſeine Helden, daß ſie verzagen!

37 [Auf!] Schwert, über ſeine Roſſe und ſeine Wagen und über das ganze Völkergemiſch
in ſeinem Bereiche, daß ſie zu Weibern werden!
[Auf!] Schwert, über ſeine Schätze, daß ſie ausgeraubt werden!

38 [Auf!] 'Schwert', über ſeine Gewäſſer, daß ſie vertrocknen! Denn ein Land der Götzenbilder iſt es, und mit den Schreckgeſtalten gebärden ſie ſich wie Wahnſinnige.

39 Darum werden Wildkatzen mit Schakalen zuſammenwohnen und Strauße werden
darin wohnen;
nimmermehr aber ſoll es wieder beſiedelt ſein, noch bewohnt auf Geſchlecht und Geſchlecht.

40 Wie [es erging, als] Gott Sodom und Gemorrha und ihre Nachbarſtädte von Grund aus 40
zerſtörte, iſt der Spruch Jahwes, ſoll [auch] dort niemand wohnen, noch ein
Menſch darin weilen.

41 * Schon kommt ein Volk von Norden her, ſchon erheben ſich eine gewaltige Nation und mächtige Könige vom äußerſten Winkel der Erde. 42 Bogen und Wurfſpieß führen ſie; grauſam ſind ſie und üben kein Erbarmen. Ihr Lärmen toſt dem Meere gleich und auf Roſſen reiten ſie, gerüſtet wie ein [Kriegs-]Mann zum Kampfe wider dich, Tochter Babel! 43 Der König von Babel vernahm die Kunde von ihnen und ſchlaff ſinken ſeine Hände; Angſt hat ihn erfaßt, Zittern wie eine Gebärende. 44 ** Fürwahr, einem Löwen gleich, der aus dem Dickicht des Jordan zur immerprangenden Aue hinaufſteigt: ſo jage ich ſie im Nu von dannen ..... ***.

---

* V. 41—43 faſt wörtlich nach 6, 22—24.

** V. 44—46 wörtlich nach 49, 19—21.

*** Wörtlich nach üblicher Deutung: „und wer erwählt iſt, den ſetze ich darüber". Vgl. 49, 19.

Denn wer iſt mir gleich und wer will mich zur Rechenſchaft ziehen, und wo wäre der Hirte, der vor mir ſtandhalten könnte?

45 45 Darum hört den Ratſchluß Jahwes, den er in betreff Babels gefaßt hat, und ſeine Gedanken, die er in betreff des Landes der Chaldäer hegt:

Wahrlich, man ſoll ſie fortſchleppen, die Geringſten der Schafe! Wahrlich, entſetzen ſoll ſich über ſie die Aue!

46 Vom Rufe: „Babel iſt genommen!“ erzittert die Erde, und [ihr] Wehgeſchrei hört man unter den Völkern.

51 1 So ſpricht Jahwe: Schon reize ich wider Babel und die Bewohner des „Herz meiner Widerſacher“ * die Wut eines Verderbers an 2 und ſende ‘Worfler’ wider Babel, daß ſie es worfeln und ſein Land ausleeren. Wenn die zur Unheilszeit es rings umzingeln, 3 ſoll ‘niemand’ [in Babel] ſeinen Bogen ſpannen, ‘noch’ in ſeinem Panzer ſich [zum Widerſtand] erheben! Doch ſchont [, ihr Belagerer,] ſeiner jungen Männer nicht, vollſtreckt an ſeinem ganzen Kriegsheere den Bann, 4 daß Erſchlagene im Lande der Chaldäer hinfallen und Schwer-
5 verwundete auf ſeinen Gaſſen! 5 Denn Israel und Juda ſind nicht [gleich Witwen] von ihrem Gotte, von Jahwe der Heerſcharen, verlaſſen, weil ihr Land voll von Verſchuldung iſt gegen den Heiligen Israels **. 6 Flieht aus dem Bereiche Babels und rettet ein jeder ſein Leben! Laßt euch nicht um ſeiner Verſchuldung willen vernichten; denn eine Zeit der Rache iſt's für Jahwe: was es verübt hat, zahlt er ihm heim!

7 Ein goldener Becher war Babel in der Hand Jahwes, der die ganze Erde berauſchen ſollte: vom Weine darin tranken die Völker, darum gebärdeten ſie ſich wie Raſende ‹die Völker›. 8 Plötzlich iſt Babel gefallen und ward zerſchmettert: heult über es! Holt Balſam für ſeinen Schmerz, vielleicht iſt's zu heilen! 9 „Wir wollten Babel heilen, aber es war nicht zu heilen; laßt es, daß wir ein jeder nach ſeiner Heimat ziehen. Denn bis an den Himmel reicht das Ge-
10 richt, von dem es betroffen, und bis zu den Wolken erhebt es ſich! 10 Jahwe hat unſere gerechte Sache ans Licht gebracht: Kommt, laßt uns in Zion das Thun Jahwes, unſeres Gottes, erzählen!“

11 Säubert die Pfeile! nehmt die Schilde auf! Jahwe hat die Wut der Könige der Meder angereizt; denn wider Babel iſt ſein Beſchluß [gerichtet], daß er es verderbe. Denn die Rache Jahwes iſt es, die Rache für ſeinen Tempel. 12 Wider die Mauern Babels pflanzt ein Panier auf! Verſtärkt die Bewachung! Stellt Wachtpoſten auf! Richtet den Hinterhalt ein! Denn Jahwe hat beſchloſſen und führt aus, was er den Bewohnern Babels angedroht hat. 13 O, die du an großen Waſſern wohnſt, reich an Schätzen, — gekommen iſt dein Ende, das Maß [iſt da,] dich abzuſchneiden! 14 Jahwe der Heerſcharen ſchwört bei ſich ſelbſt: Fürwahr, wenn ich dich mit Menſchen angefüllt hätte wie mit Heuſchrecken, — man wird dennoch Siegesgeſchrei über dich anſtimmen!

15 15 *** Der die Erde durch ſeine Macht erſchaffen, den Erdkreis durch ſeine Weisheit gegründet und durch ſeine Einſicht den Himmel ausgeſpannt hat — 16 wird ſeine Donnerſtimme laut, [antwortet] Waſſerbrauſen am Himmel, und Wolken läßt er vom Rande der Erde heraufziehen, ſchafft Blitze [,einen Weg zu bahnen] dem Regen und entläßt den Wind aus ſeinen Vorratskammern. 17 Verblüfft ſteht da jeder [Götzendiener] und kann es nicht begreifen; ſchämen muß ſich jeglicher Schmelzer wegen [ſeines] Gebildes, weil Trug ſeine Gußbilder ſind und kein Odem in ihnen iſt. 18 [Eitel] Dunſt ſind ſie, Machwerk zur Verhöhnung [ihrer Verehrer];

---

* Dies die wörtliche Überſetzung eines nach der Redefigur, von der zu 25, 26 die Rede war, gebildeten Ausdrucks für „Chaldäer“ oder „Chaldäa“.

** Der Zuſammenhang von V. 5 mit ſeiner Umgebung iſt nicht recht erſichtlich.

*** Die V. 15—19 ſtimmen wörtlich mit 10, 12—16 überein.

wenn die Zeit ihrer Heimſuchung kommt, iſt's aus mit ihnen. 19 Aber nicht gleicht dieſen Jakobs Anteil, ſondern der Schöpfer des Alls iſt er und 'Israel' iſt ſein Eigentumsſtamm, — Jahwe der Heerſcharen iſt ſein Name!

20 Als Hammer galtſt du mir, als Kriegswaffe, daß ich mit dir Völker zerhämmerte und Königreiche mit dir vernichtete, 21 daß ich Roſſe ſamt ihren Reitern mit dir zerhämmerte, daß ich Wagen ſamt ihren Fahrern mit dir zerhämmerte, 22 daß ich Männer und Weiber mit dir zerhämmerte, daß ich Greiſe und Knaben mit dir zerhämmerte, daß ich Jünglinge und Jungfrauen mit dir zerhämmerte, 23 daß ich Hirten ſamt ihren Herden mit dir zerhämmerte, daß ich die Ackerer ſamt ihren Geſpannen mit dir zerhämmerte, daß ich Statthalter und Vögte mit dir zerhämmerte! 24 Aber ich will Babel und allen Bewohnern Chaldäas alle die Bosheit, die ſie vor euren Augen an Zion verübt haben, vergelten! — iſt der Spruch Jahwes.

25 Fürwahr, ich will an dich, du Berg des Verderbens — iſt der Spruch Jahwes —, der du die ganze Erde ins Verderben geſtürzt haſt, und will dich meine Macht fühlen laſſen und dich von den Felſen hinabwälzen und dich zu einem Berge der Brandglut machen; 26 von dir ſoll man keinen Stein zum Eckſtein, noch einen Stein zu Grundmauern holen, ſondern eine immerwährende Einöde ſollſt du werden! — iſt der Spruch Jahwes.

27 Pflanzt ein Panier auf Erden auf! Stoßt in die Trompete unter den Völkern! Weiht Völker wider es [Babel]! Ruft wider es die Königreiche von Ararat, Minni und Askenas herbei! Beſtellt .....* wider es! Laßt Kriegsroſſe anrücken, borſtigen Heuſchrecken vergleichbar! 28 Weiht Völker wider es, — die Könige Mediens, ſeine Statthalter wie ſeine Vögte, und den geſamten Bereich ihrer Herrſchaft!

29 Da zittert und bebt die Erde, denn es gehen an Babel die Gedanken Jahwes in Erfüllung, indem er das Land Babel zur Einöde macht, entvölkert. 30 Die Helden Babels ſtehen davon ab, zu kämpfen, ſitzen [unthätig] in den Burgen; verdorrt iſt ihre Heldenkraft, ſie ſind zu Weibern geworden: ſchon hat man ſeine Wohnungen in Brand geſetzt, zerbrochen ſind ſeine Riegel. 31 Ein Läufer läuft dem andern entgegen und ein Bote dem andern, um dem Könige von Babel zu melden, daß ſeine Stadt an allen Enden eingenommen 32 und die Furten beſetzt ſeien, daß man die Sümpfe ausgebrannt habe und die Kriegsleute beſtürzt ſeien.

33 Ja, ſo ſpricht Jahwe der Heerſcharen, der Gott Israels: Die Tochter Babel gleicht einer Tenne zur Zeit, da man ſie feſtſtampft; eine kurze Zeit noch, ſo kommt [auch] für ſie die Zeit der Ernte! 34 „Nebukadrezar, der König von Babel, hat uns gefreſſen, uns verjagt; er machte aus uns ein leeres Gefäß, hat uns wie ein Drache verſchlungen, hat ſeinen Bauch [mit uns] angefüllt, 'aus [dem Lande] unſerer Wonne hat er uns fortgetrieben'": 35 Meine Vergewaltigung und mein Fleiſch komme über Babel — ſpreche die Bewohnerſchaft Zions, — und mein Blut über die Bewohner Chaldäas! — ſpreche Jeruſalem.

36 Darum ſpricht Jahwe alſo: Fürwahr, ich will deine Sache führen und Rache für dich nehmen; ich will ſeinen [Babels] Strom** vertrocknen und ſeinen Brunnquell verſiegen laſſen! 37 Und Babel ſoll zu einem Steinhaufen werden, zu einer Wohnſtätte für Schakale, ein Gegenſtand des Entſetzens und des Geziſches, ohne Bewohner! 38 [Noch] brüllen ſie alleſamt jungen Löwen gleich, knurren wie Löwenkätzchen: 39 [doch] wenn ſie glühen [vor Gier], will ich ihnen ein Mahl zurichten und ihnen Rauſchtrank zu trinken geben, daß ſie frohlocken; dann ſollen ſie in einen immerwährenden Schlaf ſinken und nicht [mehr] erwachen! — iſt der Spruch Jahwes. 40 Ich laſſe ſie wie Lämmer zum Schlachten niederſinken, wie Widder ſamt Böcken!

---

* Das hier ſtehende Wort Tifrar kommt nur noch Nahum 3, 17 vor. Es iſt wahrſcheinlich ein Fremdwort und vielleicht (nach dem Aſſyriſchen) ſ. v. a. „Tafelſchreiber", und dieſes Bezeichnung für irgend einen Teil eines Heeres oder für ein beſonders wichtiges militäriſches Amt. Ob es, wie gewöhnlich geſchieht, kurzweg „Anführer, Befehlshaber" zu erklären iſt, bleibt fraglich.

** Wörtlich: „ſein Meer"; gemeint iſt der Euphrat.

41 O wie ward „Sesach“ [Babel]* eingenommen und erobert, [sie,] der Lobpreis der
ganzen Erde! O wie ward doch Babel zu einem Gegenstande des Entsetzens unter den Völkern!
42 Das Meer stieg herauf über Babel, von seinen tosenden Wellen ward es überdeckt; 43 seine
Städte wurden zur Einöde, zu einem Lande der Dürre und Steppe: ‘ ’ niemand wird mehr
darin wohnen, noch ein Mensch sie durchwandern. 44 Dazu suche ich den Bel in Babel heim
und hole das, was er verschlungen, wieder heraus aus seinem Maule, und nicht sollen fürder-
45 hin Völker zu ihm hinströmen! Auch die Mauer Babels fällt: 45 Zieht fort aus seinem
Bereiche, mein Volk, und rettet ein jeder sein Leben vor der Zornglut Jahwes! 46 Es verzage
euer Herz ja nicht, daß ihr euch fürchtetet bei dem Gerüchte, das im Lande kund wird, und
[wenn] in dem [einen] Jahre das Gerücht sich verbreitet und danach in dem [andern] Jahre
jenes Gerücht, und Gewaltthat im Lande [verübt wird] und ein Machthaber wider den andern
[sich erhebt]. 47 Darum, fürwahr, es kommt die Zeit, da werde ich die Götzenbilder Babels
heimsuchen und sein ganzes Land wird zu schanden werden und alle seine Erschlagenen werden
mitten in ihm fallen. 48 Da werden dann über Babel Himmel und Erde samt allem, was in
ihnen ist, frohlocken; denn vom Norden her brechen die Verwüster über es herein. 49 Auch
Babel muß fallen, ihr Erschlagenen Israels, wie um Babels willen Erschlagene [auf] der
50 ganzen Erde haben fallen müssen. 50 Ihr dem Schwert Entronnenen, zieht ab, haltet euch
nicht auf! Gedenkt in der Ferne Jahwes und Jerusalem sei eures Herzens Anliegen! 51 Wir
sind tief beschämt, denn Beschimpfung haben wir vernehmen müssen; Schmach bedeckt unser
Angesicht, denn Fremde sind über die Heiligtümer des Tempels Jahwes hergefallen! 52 Darum,
fürwahr, es wird die Zeit kommen, ist der Spruch Jahwes, da will ich seine [Babels] Götzen-
bilder heimsuchen und in seinem ganzen Lande sollen Durchbohrte stöhnen! 53 Mag Babel
auch zum Himmel emporsteigen und mag es auch seine Befestigung unersteiglich hoch machen:
von mir her werden Verwüster über es hereinbrechen! — ist der Spruch Jahwes. 54 Horch!
Geschrei von Babel her und [Jammer über] gewaltige Zerschmetterung aus dem Lande der
55 Chaldäer! 55 Ja, Jahwe verwüstet Babel und tilgt aus ihm das laute Lärmen: es tosen ihre
[der Verwüster] Wogen großen Wassern gleich; brausend erschallt ihr [Kriegs-]Ruf. 56 Denn
der Verwüster bricht über es, über Babel, herein und seine Helden werden gefangen, zersplittert
ihre Bogen; denn Jahwe ist ein Gott der Vergeltung, pünktlich zahlt er heim. 57 Seinen
Oberen aber und seinen Weisen, seinen Statthaltern, seinen Vögten und seinen Helden will
ich Rauschtrank zu trinken geben, und sie sollen in einen immerwährenden Schlaf sinken und
nicht [mehr] erwachen! — ist der Spruch des Königs, des Name Jahwe der Heerscharen
ist. 58 So spricht Jahwe der Heerscharen: die weite ‘Mauer’ Babels wird bis auf den tiefsten
Grund zerstört und ihre hohen Thore in Brand gesteckt werden, und so [erfüllt sich das Wort]:
Völker arbeiten für nichts und für das Feuer ‘mühen sich ab’ Nationen!**)

Jeremia beauftragt Seraja, die Weissagung wider Babel in Babel kundzugeben (595).

59 Das Wort, welches der Prophet Jeremia Seraja, dem Sohne Nerijas, des Sohnes
Mahasejas anbefahl, als dieser ‘im Auftrage’ Zedekias, des Königs von Juda, im vierten
60 Jahre seines Königtums, nach Babel ging — Seraja aber war Reisemarschall. 60 Es schrieb
aber Jeremia all’ das Unheil, das über Babel hereinbrechen sollte, in ein Buch — alle jene
Reden, die in betreff Babels aufgeschrieben sind. 61 Und Jeremia sprach zu Seraja: Wenn du
nach Babel kommst, so sei darauf bedacht, alle diese Worte zu lesen, 62 und sprich: Jahwe, du
selbst hast diesem Orte gedroht, ihn ausrotten zu wollen, so daß ihn nichts mehr bewohne, es

---

* Vergl. hierzu oben die Anmerkung zu 25, 26.

** Dieser alte Gottesspruch findet sich auch Hab. 2, 13.

sei Mensch oder Vieh; denn [sprachst du*]: Eine immerwährende Einöde sollst du werden!
63 Und hast du dieses Buch zu Ende gelesen, so binde einen Stein daran und wirf es in den
Euphrat 64 und sprich: So soll Babel versinken und sich infolge des Unheils, das ich über es
hereinbrechen lasse, nicht [wieder] erheben! .....** Bis hierher [reichen] die Worte Jeremias.

König Zedekia von Juda (597—586) und die Wegführung nach Babel (586).

*** 1 Einundzwanzig Jahre war Zedekia alt, als er König ward, und elf Jahre regierte 52
er zu Jerusalem. Seine Mutter aber hieß Hamutal, die Tochter Jeremias, [und stammte] aus
Libna. 2 Und er that, was Jahwe mißfiel, ganz wie Jojakim gethan hatte. 3 Denn wegen
des Zornes Jahwes erging es über Jerusalem und Juda, bis er sie aus seiner Gegenwart ver-
stoßen hatte.

Zedekia aber ward abtrünnig vom Könige von Babel. 4 Da, im neunten Jahre seines
Königtums, im zehnten Monat, am zehnten des Monats, rückte Nebukadrezar, der König von
Babel, mit seiner gesamten Heeresmacht gegen [die Stadt] Jerusalem an, und sie belagerten sie
und errichteten rings um sie her einen Belagerungswall. 5 Also geriet die Stadt in Belagerung 5
bis zum elften Jahre des Königs Zedekia. 6 Im vierten Monat, am neunten des Monats, als
die Hungersnot in der Stadt überhand genommen und die Landbevölkerung nichts [mehr] zu
essen hatte, 7 da wurde Bresche in die Stadt gelegt; 'und der König' und alle Kriegsleute
suchten zu entfliehen und verließen des Nachts die Stadt durch das Thor zwischen den beiden
Mauern, das am Königsgarten liegt, während die Chaldäer rings um die Stadt lagen, und
zogen [weiter] in der Richtung nach der Araba. 8 Aber die Truppen der Chaldäer jagten dem
Könige nach und sie holten den Zedekia in den Steppen von Jericho ein, nachdem ihn alle seine
Truppen verlassen und sich zerstreut hatten. 9 Und sie ergriffen den König und führten ihn
zum Könige von Babel nach Ribla, in der Landschaft Hamath; der sprach ihm das Urteil.
10 Und der König von Babel ließ die Söhne Zedekias vor seinen Augen schlachten; ebenso ließ 10
er alle Oberen Judas in Ribla schlachten. 11 Zedekia aber ließ er blenden und in Ketten
legen. Sodann ließ ihn der König von Babel nach Babel bringen und bis an seinen Todestag
ins Gefängnis setzen.

12 Im fünften Monat aber, am zehnten† des Monats — das ist das neunzehnte Jahr
des 'Königtums' Nebukadrezars, des Königs von Babel, — rückte Nebusar-Adan, der Oberste
der Leibwächter, des Königs von Babel 'vertrauter Diener', nach Jerusalem 13 und verbrannte
den Tempel Jahwes und den königlichen Palast und alle Häuser Jerusalems .....†† 14 Alle
Mauern rings um Jerusalem aber wurden von sämtlichen Truppen der Chaldäer, die bei dem
Obersten der Leibwächter waren, niedergerissen. 15 [c] [d] Und den Rest des Volkes, die in der 15
Stadt Übriggebliebenen, und die Überläufer, die zum Könige von Babel übergelaufen waren,
und .....††† führte Nebusar-Adan, der Oberste der Leibwächter, 'nach Babel'. 16 Von
den geringen Leuten im Lande aber ließ Nebusar-Adan, der Oberste der Leibwächter, [etliche]
als Winzer und Ackerleute zurück. 17 Aber die ehernen Säulen, welche am Tempel Jahwes

---

* Vergl. V. 26.

** Das letzte Wort „und sie mühen sich ab" ist offenbar (zugleich mit der weiter folgenden Bemerkung) vom Ende des V. 58 hierher geraten. Hier giebt es gar keinen Sinn.

*** Vergl. zu diesem Abschnitte außer 39, 4—10 besonders 2 Kön. 24, 18—25, 21. Wie Jes. 36—39 ist dieser dem Königsbuch entlehnte Anhang hier beigefügt, um den Weissagungen des Propheten sogleich auch den geschichtlichen Bericht über ihre Erfüllung folgen zu lassen.

† Nach 2 Kön. 25, 8 „am siebenten".

†† Wörtlich allenfalls: „und jedes Haus eines Großen verbrannte er mit Feuer".

††† Wörtlich nach üblicher Deutung: „den Rest der Handwerker". Vergl. die textkritische Anmerkung.

waren, und die Gestühle und das eherne Meer, die im Tempel Jahwes waren, zerbrachen die Chaldäer und nahmen das gesamte Erz von ihnen mit nach Babel. 18 Und die Töpfe, Schaufeln, Messer, Sprengschalen, Schalen und alle die ehernen Geräte, mit denen man den Dienst verrichtete, nahmen sie weg. 19* Auch die Becken, die [Kohlen-]Pfannen und die Sprengschalen, die Töpfe, die Leuchter, die Schalen und die Becher, was nur von Gold und Silber war**, nahm der Oberste der Leibwächter weg. 20 Die Säulen, zwei [an Zahl], das eine Meer und ‹die zwölf ehernen Rinder, die unter . . . .› die Gestühle, die der König Salomo für den Tempel Jahwes angefertigt hatte, — das Erz von ihnen ‹allen diesen Geräten› war nicht zu wägen. 21 Was aber die Säulen betrifft, so betrug die Höhe der einen Säule achtzehn Ellen und ein Faden von zwölf Ellen umspannte sie***; sie war aber vier Finger dick, [inwendig] hohl. 22 Oben auf ihr aber befand sich ein Knauf von Erz, und die Höhe des ‹einen› Knaufs betrug fünf Ellen, und ein Gitter und Granatäpfel waren ringsum an dem Knauf, alles von Erz; und ebensolche hatte die zweite Säule ‘ ’. 23 Es waren aber der Granatäpfel sechsundneunzig luftwärts †; aller Granatäpfel waren hundert ringsum an dem Gitter.

24 Und der Oberste der Leibwächter nahm den Oberpriester Seraja und den zweithöchsten Priester Zephanja und die drei Schwellenhüter. 25 Und aus der Stadt nahm er einen Kämmerer, welcher Befehlshaber über die Kriegsleute war, und sieben †† Männer aus der ständigen Umgebung des Königs, die in der Stadt vorgefunden wurden, und den Schreiber des Feldhauptmanns, der die Landbevölkerung zum Kriegsdienste aufbot, und sechzig Mann von der Landbevölkerung, die im Bereiche der Stadt vorgefunden wurden. 26 Die also nahm Nebusar-Adan, der Oberste der Leibwächter, und brachte sie zum Könige von Babel nach Ribla. 27 Der König von Babel aber ließ sie zu Ribla in der Landschaft Hamath hinrichten. Also ward Juda von seinem [Grund und] Boden hinweggeführt.

28 ††† So viel war des Volks, welches Nebukadrezar hinwegführte: Im siebenten *† Jahre [seines Königtums] dreitausenddreiundzwanzig Judäer; 29 im achtzehnten **† Jahre Nebukadrezars: aus Jerusalem achthundertzweiunddreißig Seelen; 30 im dreiundzwanzigsten Jahre Nebukadrezars führte Nebusar-Adan, der Oberste der Leibwächter, von den Judäern siebenhundertfünfundvierzig Seelen hinweg: insgesamt [waren es] viertausendsechshundert Seelen.

Die Wendung des Geschicks des Königs Jojachin (561).

31 †* Und im siebenunddreißigsten Jahre der Wegführung Jojachins, des Königs von Juda, im zwölften Monat, am fünfundzwanzigsten †* des Monats, begnadigte Ewil-Merodach, der König von Babel, — in dem Jahre, ‘in welchem er König ward’, — Jojachin, den König von Juda, und befreite ihn aus dem Kerker. 32 Und er redete freundlich mit ihm und setzte seinen Stuhl über die Stühle der [übrigen] Könige, die bei ihm in Babel waren.

---

* Daß der Text hier durch Zusätze erweitert ist, lehrt, abgesehen von der Vergleichung mit 2 Kön. 25, insbesondere die mehrfache Erwähnung derselben Gegenstände.

** Vergl. zu dieser Übersetzung die Anmerkung oben zu 2 Kön. 25, 15.

*** Vergl. die Anmerkung oben zu 2 Kön. 7, 15.

† Zur Erklärung dieses Ausdrucks vergl. die Anmerkung oben zu 2 Kön. 25, 17.

†† Nach 2 Kön. 25, 19 „fünf“.

††† Die V. 28—30 fehlen 2 Kön. 25, sowie in der griechischen Übersetzung des Jeremia, beruhen jedoch offenbar auf guter Überlieferung.

*† Nach 2 Kön. 24, 12 müßte es wohl das „achte“ Jahr sein.

**† Nach V. 12 und 2 Kön. 25, 8 wäre das „neunzehnte“ zu erwarten.

†* Vergl. zu diesem Abschnitte 2 Kön. 25, 27 ff.

††* Nach 2 Kön. 25, 27 war es der „siebenundzwanzigste Tag“.

33 Und er legte seine Gefangenenkleider ab und speiste beständig in seiner Gegenwart, so lange
er lebte. 34 Sein Unterhalt aber — stetiger Unterhalt — wurde ihm, so viel er täglich be-
durfte, bis an seinen Todestag ‹so lange er lebte› von seiten des Königs von Babel gewährt.

Der Prophet Hesekiel.

Einleitung: Die Weihe des Propheten (Kap. 1—3).

Die Erscheinung der göttlichen Herrlichkeit (593 v. Chr.).

1 Es ereignete sich im dreißigsten Jahre im vierten [Monat], am fünften des Monats, 1
als ich mich unter den Weggeführten am Flusse Kebar befand, da that sich der Himmel auf
und ich sah göttliche Gesichte. 2 Am fünften des Monats — es war das fünfte Jahr nach der
Wegführung des Königs Jojachin —, 3 da erging das Wort Jahwes an Hesekiel, den Sohn
Busis, den Priester, im Lande der Chaldäer am Flusse Kebar, und es kam dort über ihn die
Hand Jahwes. 4 Ich sah aber, wie ein Sturmwind von Norden her kam [und] eine große
Wolke und zusammengeballtes Feuer, und rings um sie [die Wolke] her waren Strahlen und
aus ihm [dem Feuer] heraus blinkte es wie Glanzerz ‹aus dem Feuer heraus›. 5 Und zwar 5
[schienen] aus ihm die Gestalten von vier Tieren [hervor]. Und dies war ihr Aussehen:
Menschengestalt hatten sie. 6 Und ein jedes hatte vier Gesichter und ein jedes von ihnen vier
Flügel. 7 Und ihre Beine waren gerade und ihre Fußsohlen wie die eines Kalbes, und sie
funkelten, wie geglättetes Erz funkelt. 8 Und unter ihren Flügeln an ihren vier Seiten hatten
sie Menschenhände. Und die Angesichter der Viere und ihre Flügel — 9 es berührten nämlich
ihre Flügel immer einer den andern — wandten sich nicht um, wenn sie gingen: jedes ging
gerade vor sich hin. 10 Ihre Gesichter aber sahen so aus: 'vorn' war ein Menschengesicht, auf 10
der rechten Seite ein Löwengesicht bei den Vieren, auf der linken Seite ein Stiergesicht bei den
Vieren und ein Adlergesicht bei den Vieren 11 'nach innen zu'. Und ihre Flügel waren nach oben
hin ausgespannt: je zwei hatten sie miteinander verbunden und zwei bedeckten ihre Leiber.
12 Und sie gingen ein jedes gerade vor sich hin; wohin [sie] der Geist zu gehen trieb, [dahin]
gingen sie; wenn sie gingen, machten sie keine Wendungen. 13 Und 'zwischen' den Tieren sah
es aus, wie wenn feurige Kohlen glühten; [es war,] wie wenn 'Fackeln zwischen den Tieren
hin und her führen', und das Feuer hatte einen [hellen] Glanz und von dem Feuer gingen
Blitze aus. 14 ‹Und die Tiere liefen hin und her wie der Schein des Blitzes›. 15 Und weiter sah ich 15
‹die Tiere›, daß auf der Erde neben den 'vier' Tieren je ein Rad war. 16 'Und' die Räder ‹und
ihre Arbeit› waren anzusehen, wie das Blinken von Chrysolith. Und die viere hatten einerlei
Gestalt, 'und ihr Aussehen' und ihre Arbeit war, als wenn ein Rad innerhalb des andern
wäre. 17 Nach ihren vier Seiten gingen sie wenn sie gingen; nicht wandten sie sich, wenn sie
gingen. 18 . . . . .* und ihre Felgen waren ringsum voll Augen bei den vieren. 19 Und wenn
die Tiere gingen, so gingen die Räder neben ihnen [mit], und wenn sich die Tiere von der
Erde erhoben, so erhoben sich [auch] die Räder. 20 Wohin der Geist jene zu gehen trieb, [dahin] 20

---

* Wörtlich: „und ihre Felgen (was ihre Felgen betrifft): Höhe hatten diese und Furcht (Furchtbarkeit?) hatten diese". Vergl. die textkritische Anmerkung.

gingen sie ‘ ’, und die Räder erhoben sich jedesmal gleichzeitig mit ihnen; denn der Geist der Tiere war in den Rädern. 21 Wenn jene gingen, so gingen [auch] sie, und wenn jene stehen blieben, so blieben [auch] sie stehen, und wenn sich jene von der Erde erhoben, dann erhoben sich auch die Räder gleichzeitig mit ihnen; denn der Geist der Tiere war in den Rädern. 22 Und über den Häuptern der Tiere war ein Gebilde ‘wie’ eine Veste, glänzend wie ‹furchtbares› Krystall; oben über ihren Häuptern [war sie] ausgebreitet. 23 Und unter der Veste waren ihre Flügel einer gegen den andern ‘ausgebreitet’; ein jedes ‘aber’ hatte zwei, welche ‘ ’ ihre Leiber bedeckten. 24 Und ich hörte das Rauschen ihrer Flügel wie das Rauschen gewaltiger Wasser ‹wie den Donner des Allmächtigen›, wenn sie gingen ‹das Getöse des Rauschens war wie das Getöse eines Heer-
25 lagers›; wenn sie standen, ‘hingen’ ihre Flügel schlaff herab. 25 ‹Es war aber ein Getöse oberhalb der Veste, die sich über ihrem Haupte befand; wenn sie standen, hingen ihre Flügel schlaff herab›. 26 Oben über der Veste aber, die sich über ihrem Haupte befand, war es anzusehen wie ein Sapphirstein; [da war] ein Gebilde wie ein Thron und auf dem Throngebilde war ein Gebilde, anzusehen wie ein Mensch, oben darauf. 27 Und ich sah es leuchten wie Glanzerz ‹wie den Schein eines Feuers, welches ringsum ein Gehäuse hat› von dem an, was wie seine Hüften aussah, nach oben hin; und von dem an, was wie seine Hüften aussah, nach unten zu hatte ich einen Anblick wie von Feuer. Und rings um ihn her war Glanz: 28 wie der Bogen aussieht, der sich am Regentage im Gewölke zu zeigen pflegt, so war der Glanz ringsum anzusehen. So war die Erscheinung der Herrlichkeit Jahwes anzusehen.

Die Weihe und Sendung des Propheten.

Und als ich [sie] erblickte, da fiel ich auf mein Angesicht. Und ich hörte die Stimme
2 eines, der da redete. 1 Der sprach zu mir: Menschensohn, stelle dich auf deine Füße, daß ich mit dir rede! 2 Da kam Geist in mich, als er [so] zu mir redete, der stellte mich auf meine Füße, und ich hörte den, der sich mit mir unterredete. 3 Und er sprach zu mir: Menschensohn! Ich will dich senden zum ‘Hause’ Israel, zu ‹Völkern› den abtrünnigen, die von mir abtrünnig geworden sind, sie und ihre Väter ‹sind von mir abgefallen› bis zu eben diesem Tage. 4 ‹Und die Söhne von frecher Miene und starrem Sinne — zu denen sende ich dich› und du sollst zu ihnen sagen:
5 So spricht der Herr Jahwe! 5 Und mögen sie es nun hören oder mögen sie es lassen — denn ein Haus der Widerspenstigkeit sind sie —, so sollen sie doch merken, daß ein Prophet unter ihnen ist. 6 Du aber, Menschensohn, fürchte dich nicht vor ihnen und vor ihren Reden fürchte dich nicht, wenn Nesseln und Dornen bei dir sind und du bei Skorpionen wohnst; vor ihren Reden fürchte dich nicht und vor ihren Angesichtern erschrick nicht, denn sie sind ein Haus der Widerspenstigkeit. 7 Vielmehr sollst du meine Worte zu ihnen reden, mögen sie nun hören oder es lassen; denn sie sind [eitel] Widerspenstigkeit. 8 Du aber, o Menschensohn, höre, was ich zu dir reden werde; sei du nicht [eitel] Widerspenstigkeit wie das Haus der Widerspenstigkeit. Öffne deinen Mund und iß, was ich dir jetzt übergeben werde! 9 Da sah ich, wie eine Hand
10 gegen mich ausgestreckt war; in ‘der’ [lag] eine Buchrolle. 10 Und er breitete sie vor mir aus und sie war vorn und hinten beschrieben, und zwar war sie beschrieben mit Klageliedern und Seufzen und Wehklage.

3 1 Und er sprach zu mir: Menschensohn ‹iß was du da vor dir hast›, iß diese Rolle und geh [dann] hin und rede zum Hause Israel! 2 Da öffnete ich meinen Mund und er gab mir ‘die’ Rolle zu essen 3 und sprach zu mir: Menschensohn, deinen Bauch sollst du [sie] verzehren lassen, und dein Inneres sollst du mit dieser Rolle füllen, die ich dir übergebe. Und ich aß und sie ward in meinem Munde so süß wie Honig. 4 Da sprach er zu mir: Menschensohn, auf! begieb
5 dich zum Hause Israel und rede mit meinen Worten zu ihnen. 5 Denn nicht als zu einem Volke von dunkler Rede ‹und von schwerfälliger Zunge› bist du gesandt zum Hause Israel, 6 nicht zu vielen Völkern ‹von dunkler Rede und schwerfälliger Zunge›, deren Worte du nicht verstehst,

sondern zu ihnen habe ich dich gesandt. Sie können dich verstehen! 7 Aber das Haus Israel wird nicht auf dich hören wollen, denn sie wollen nicht auf mich hören; denn das ganze Haus Israel ist von harter Stirn und starrem Sinne. 8 Fürwahr, ich will dein Angesicht hart machen gleichwie ihr Angesicht, und deine Stirn hart wie ihre Stirn: 9 wie Diamant, härter als Felsen, mache ich deine Stirn. Fürchte sie nicht und erschrick nicht vor ihnen, denn sie sind ein Haus der Widerspenstigkeit! 10 Und er sprach zu mir: Menschensohn, alle meine Worte, die 10
ich zu dir reden werde, nimm dir zu Herzen und höre sie mit deinen Ohren. 11 Und mache dich auf, begieb dich zu den Verbannten, zu deinen Volksgenossen, und rede zu ihnen und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Jahwe . . .! mögen sie es nun hören oder es lassen! 12 Und [der] Geist [Jahwes] hob mich empor und ich vernahm hinter mir das Getöse eines starken Erdbebens, 'als sich' die Herrlichkeit Jahwes von ihrer Stelle 'erhob', 13 und das Getöse der Flügel der Tiere, die einander berührten, und das Getöse der Räder zugleich mit ihnen und das Getöse eines starken Erdbebens. 14 Und [der] Geist hob mich empor und führte mich fort, und ich ging traurig in der Erregung meines Geistes dahin, indem die Hand Jahwes auf mir lastete. 15 Und so gelangte ich zu den Verbannten nach Tel Abib . . . . .*, und ich saß da- 15
selbst sieben Tage [vor mich hin] starrend unter ihnen.

Neue Offenbarung Jahwes. Der Prophet wird zum geistlichen Wächter über die Verbannten bestellt.

16 Und nach sieben Tagen erging das Wort Jahwes an mich also: 17 Menschensohn, zum Wächter habe ich dich bestellt für das Haus Israel; wenn du aus meinem Munde ein Wort vernehmen wirst, so sollst du sie von meinetwegen verwarnen. 18 Wenn ich zum Gottlosen sage: du mußt sterben! und du verwarnst ihn nicht und sagst nichts, um den Gottlosen vor seinem gottlosen Wege zu warnen, um ihm das Leben zu retten, so wird er, der Gottlose, infolge seiner Verschuldung sterben, sein Blut jedoch werde ich von deiner Hand verlangen. 19 Wenn du aber deinerseits den Gottlosen verwarnt hast und er läßt nicht ab von seinem Frevel und seinem gottlosen Wege, so wird er zwar infolge seiner Verschuldung sterben, aber du hast deine Seele gerettet. 20 Und wenn ein Frommer von seiner Frömmigkeit läßt und Unrecht thut, und 20
ich bereite ihm [dann] einen Anstoß, [daß] er stirbt: wenn du ihn [da] nicht verwarnt hast, so wird er infolge seiner Sünde sterben und die frommen Thaten, die er gethan, sollen [ihm] nicht in Anrechnung gebracht werden; aber sein Blut werde ich von deiner Hand verlangen! 21 Wenn du aber deinerseits den Frommen verwarnt hast, sich nicht zu vergehen, und 'er, der Fromme,' sich nicht vergeht, so wird er leben bleiben, weil er verwarnt war, und du hast deine Seele gerettet.

Der Weissagungen erster Teil (Kap. 4—33): Das geschichtliche Israel und die heidnischen Nachbarvölker.

Weissagungen über Jerusalem (3, 22—5, 17). Des Propheten anfängliche Zurückhaltung.

22 Und es kam daselbst die Hand Jahwes über mich und er sprach zu mir: Auf, geh hinaus in die Thalebene und ich will dort mit dir reden. 23 Da machte ich mich auf und ging hinaus in die Thalebene, und fürwahr, dort stand die Herrlichkeit Jahwes wie die Herrlichkeit, die ich am Flusse Kebar geschaut hatte; da fiel ich auf mein Angesicht. 24 Und es kam Geist in mich, der stellte mich auf meine Füße; und er redete mit mir und sprach zu mir: Geh hinein

---

* Wörtlich: „die am Flusse Kebar wohnten; und ich saß, sie wohnten daselbst". Vergl. die textkritische Anmerkung.

25 [und] schließe dich in deinem Hause ein! 25 Und fürwahr, o Menschensohn, man wird dir
Stricke anlegen und dich damit binden, daß du nicht unter ihnen aus [und ein] gehst. 26 Und
ich werde deine Zunge an deinen Gaumen kleben lassen, daß du verstummst und ihnen nicht
zum Strafprediger werdest, denn sie sind ein Haus der Widerspenstigkeit. 27 Wenn ich aber
mit dir rede, will ich deinen Mund aufthun und du sollst zu ihnen sprechen: So spricht der
Herr Jahwe . . .! Wer hören will, der höre, und wer es lassen will, der lasse es; denn sie sind
ein Haus der Widerspenstigkeit.

Erstes Zeichen: Die sinnbildliche Belagerung Jerusalems.

4 1 Du aber, Menschensohn, hole dir einen Ziegelstein, lege ihn vor dich hin und ritze
darauf eine Stadt ein, [nämlich] Jerusalem. 2 Und errichte einen Belagerungswall wider sie
und baue einen Belagerungsturm wider sie; schütte einen Damm wider sie auf, stelle Be-
lagerungsheere wider sie auf und setze ringsum Sturmböcke wider sie an. 3 Und hole dir
eine eiserne Pfanne und stelle sie als eiserne Wand zwischen dich und die Stadt und richte dein
Angesicht gegen diese, daß sie der Belagerung unterworfen sei und du sie belagerest. Ein Zeichen
sei dies für das Haus Israel!

Zweites Zeichen: Der Prophet büßt gebunden daliegend die Schuld Israels und Judas.

4 Du aber lege dich auf deine Seite und nimm die Verschuldung des Hauses Israel ‘auf
5 dich’; die Zahl der Tage, die du auf ihr liegst, sollst du ihre Verschuldung tragen. 5 Und ich
wandle dir die Jahre ihrer Verschuldung in eine [entsprechende] Zahl von Tagen — 390
Tage —, und so sollst du die Verschuldung des Hauses Israel tragen. 6 Und wenn du mit
ihnen zu Ende bist, so lege dich ‹zum zweiten Male› auf deine rechte Seite und trage die Ver-
schuldung des Hauses Juda, 40 Tage lang: für jedes Jahr einen Tag [ansetzend] berechne ich
sie dir. 7 ‹Und du sollst dein Angesicht und deinen entblößten Arm gegen die Belagerung Jerusalems hinrichten
und gegen es weissagen›. 8 Und zwar werde ich dir Stricke anlegen, daß du dich nicht von einer
Seite auf die andere umwenden kannst, bis du mit den Tagen deiner Einengung zu Ende bist.

Drittes Zeichen: Knappe und unreine Speise, ein Sinnbild der Zustände des Volks im Exil.

9 Du aber hole dir Weizen und Gerste und Bohnen und Linsen und Hirse und Spelt,
thue sie in ein Gefäß und bereite dir Brot daraus; die ganze Zeit hindurch, während welcher
10 du auf deiner Seite liegst 390 Tage, sollst du das essen. 10 Und zwar sollst du deine Speise ‘ ’
abgewogen verzehren, täglich zwanzig Sekel; von Zeit zu Zeit sollst du davon zehren. 11 Und
Wasser sollst du abgemessen trinken, [jedesmal] ein Sechstel Hin; von Zeit zu Zeit sollst du
[welches] trinken. 12 Und zwar sollst du es [in Gestalt von] Gerstenkuchen verzehren; diese
aber sollst du vor ihren Augen auf Ballen von Menschenkot backen. 13 Und Jahwe sprach:
Ebenso werden die Israeliten ihr Brot unrein verzehren unter den Völkern, unter die ich sie
verstoßen werde. 14 Da sprach ich: Ach Herr Jahwe! Fürwahr, ich bin [noch] nie verunreinigt
gewesen und Gefallenes oder [von Raubtieren] Zerrissenes habe ich nie gegessen von Jugend
15 auf bis jetzt, und nie kam in meinen Mund verdorbenes Fleisch! 15 Da sprach er zu mir:
Wohlan, ich gestatte dir Rindermist statt Menschenkotes, daß du darauf dein Brot bereitest.
16 Und er sprach zu mir: Menschensohn, fürwahr, ich will den Stab des Brotes in Jerusalem
zerbrechen, und sie sollen [ihr] Brot abgewogen und mit Angst essen und [das] Wasser ab-
gemessen und mit Entsetzen trinken, 17 damit sie an Brot und Wasser Mangel leiden und sich
einer mit dem anderen entsetzen und infolge ihrer Verschuldung dahinschwinden.

Viertes Zeichen: Die Aufreibung des Volks bis auf einen geringen Rest.

1 Du aber, Menschensohn, nimm ein scharfes Schwert — zum Scheermesser sollst du es nehmen — und laß es über dein Haupt und über deinen Bart gehen; sodann nimm eine Wage und teile sie [die Haare]. 2 Ein Drittel sollst du inmitten der Stadt mit Feuer verbrennen, wenn die Zeit der Belagerung voll ist; das [zweite] Drittel aber sollst du nehmen [und] mit dem Schwerte rings um es her schlagen und das [dritte] Drittel sollst du in den Wind streuen, und ich will hinter ihnen her das Schwert zücken! 3 Sodann sollst du eine kleine Anzahl davon nehmen und sie in den Zipfel deines Gewandes einbinden. 4 Und von diesen sollst du nochmals einige nehmen und mitten ins Feuer werfen und sie so im Feuer verbrennen. ‹Davon wird Feuer ausgehen über das ganze Haus Israel'. 'Und sprich zum ganzen Hause Israel': 5 So spricht der Herr Jahwe: Dies ist Jerusalem, die ich mitten unter die Völker gestellt habe, und rings um sie her Länder. 6 Sie aber war widerspenstig gegen meine Rechte in frevelhafter Weise, mehr als die [Heiden-]Völker, und gegen meine Satzungen mehr als die Länder, welche rings um sie her waren, denn meine Rechte verachteten sie und nach meinen Satzungen wandelten sie nicht. 7 Darum spricht so der Herr Jahwe: Weil ihr 'widerspenstig wart', mehr als die [Heiden-]Völker rings um euch her, nach meinen Satzungen nicht wandeltet und meine Rechte nicht übtet und nicht [einmal] nach den Rechten der Völker rings um euch her gehandelt habt, 8 darum spricht der Herr Jahwe also: Fürwahr, nun will ich auch an dich und will in deiner Mitte Gerichte vollstrecken* vor den Augen der Heiden. 9 Und ich will wegen aller deiner Greuel an dir thun, was ich [noch] nie gethan habe und dergleichen ich nie wieder thun werde. 10 Darum sollen Väter in deiner Mitte [die eigenen] Kinder verzehren, und Kinder sollen ihre Väter verzehren, und ich will Gerichte an dir vollstrecken und deinen gesamten Überrest in alle Winde zerstreuen. 11 Darum, so wahr ich lebe, ist der Spruch des Herrn Jahwe: Wahrlich, weil du mein Heiligtum verunreinigt hast mit allen deinen Scheusalen und mit allen deinen Greueln, so will ich nun auch . . . . .** und will nicht mitleidig [auf euch] blicken und will auch meinerseits keine Schonung üben. 12 Ein Drittel von dir soll an der Pest sterben und durch Hunger aufgerieben werden in deiner Mitte, und das [zweite] Drittel soll durch das Schwert fallen rings um dich her, und das [letzte] Drittel will ich in alle Winde zerstreuen und hinter ihnen her will ich das Schwert zücken. 13 Und so soll sich mein Zorn erschöpfen und meinen Grimm will ich an ihnen stillen und will mich letzen, daß sie es merken sollen, daß ich, Jahwe, [es] geredet habe in meinem Eifer, indem ich meinen Grimm an ihnen erschöpfe. 14 Und ich will dich zur Wüstenei und zum Gegenstande der Verhöhnung machen unter den Völkern, die dich rings umgeben, [ja] vor den Augen eines jeden, der vorüberzieht. 15 Und so 'wirst du' ein Gegenstand der Verhöhnung und Lästerung, eine Warnung und ein Gegenstand des Entsetzens sein für die Völker, die dich rings umgeben, wenn ich an dir Gerichte vollstrecke in Zorn und Grimm und mit grimmigen Züchtigungen. Ich, Jahwe, habe [es] geredet. 16 Wenn ich die schlimmen Pfeile des Hungers auf sie absende, die zum Verderben sind, die ich senden werde, um euch zu verderben, und ich dann immer aufs neue Hunger über euch verhängen werde, dann werde ich euch den Stab des Brotes zerbrechen 17 und werde wider euch Hunger und wilde Tiere senden, daß sie euch kinderlos machen, und Pest und Blutvergießen soll bei dir hindurchziehen und das Schwert will ich über dich bringen. Ich, Jahwe, habe [es] geredet!

---

* „Gerichte vollstrecken" ist im Hebräischen durch dieselbe Wendung ausgedrückt, wie V. 7 „Rechte üben". Im Deutschen ist das so entstehende Wortspiel nicht wiederzugeben.

** Wörtlich: „wegnehmen" oder „verkürzen"; vergl. die textkritische Anmerkung.

Strafurteile über Israel.

6 [1] Und es erging an mich das Wort Jahwes folgendermaßen: [2] Menſchenſohn, richte dein
Angeſicht gegen die Berge Israels und weisſage wider ſie [3] und ſprich: Ihr Berge Israels,
hört das Wort des Herrn Jahwe! So ſpricht der Herr Jahwe zu den Bergen und zu den
Hügeln, zu den Rinnſalen und zu den Thälern: Fürwahr, ich werde über euch das Schwert
bringen und werde eure [Opfer-]Höhen vernichten. [4] Und eure Altäre ſollen verwüſtet und
eure Sonnenſäulen zertrümmert werden, und eure Erſchlagenen werde ich angeſichts eurer Götzen
5 hinwerfen [5] und werde die Leichname der Israeliten vor ihre Götzen hinlegen und eure Ge-
beine rings um eure Altäre ſtreuen. [6] An allen euren Wohnſitzen werden die Städte verödet
ſtehen und die Höhen verwüſtet ſein, damit eure Altäre verödet und 'verwüſtet' ſtehen, eure
Götzen zertrümmert und abgethan, eure Sonnenſäulen umgehauen und eure Machwerke ver-
nichtet werden. [7] Und es ſollen Erſchlagene unter euch fallen, damit ihr erkennt, daß ich Jahwe
bin. [8] Und ‘ ’ wenn von euch Schwertentronnene unter den Völkern ſein werden, wenn ihr
in die Länder 'zerſtreut werdet', [9] ſo werden dann eure Entronnenen meiner gedenken unter den
Völkern, wohin ſie gefangen geführt wurden, [ſie,] denen ich das Herz 'gebrochen habe', das
buhleriſche, das von mir abtrünnig ward, und die Augen, die buhleriſch an ihren Götzen hingen,
und ſie werden vor ſich ſelbſt Abſcheu empfinden wegen des Böſen, das ſie mit allen ihren
10 Greueln verübt haben. [10] Und ſie werden erkennen, daß ich, Jahwe, nicht umſonſt gedroht
habe, ihnen ſolches Unheil zuzufügen.

[11] So ſpricht der Herr Jahwe: Schlage in deine Hand und ſtampfe mit dem Fuße und
rufe wehe über alle die ‘ ’ Greuel des Hauſes Israel, denn durch das Schwert, den Hunger
und die Peſt werden ſie fallen. [12] Wer fern iſt, wird durch die Peſt umkommen, und wer nahe
iſt, wird durch das Schwert fallen, und wer übrig geblieben und gerettet iſt, wird durch den
Hunger umkommen, und ſo will ich meinen Grimm an ihnen erſchöpfen. [13] Und ihr ſollt er-
kennen, daß ich Jahwe bin, wenn eure Erſchlagenen inmitten ihrer Götzen daliegen, rings um
ihre Altäre auf jedem hohen Hügel, auf allen Bergesgipfeln, unter jedem grünen Baum und
unter jeder dichtbelaubten Terebinthe, woſelbſt ſie allen ihren Götzen Wohlgeruch ſpendeten.
[14] Und ich will meine Hand wider ſie ausrecken und das Land zur Wüſte und zur Wüſtenei
machen von der 'Steppe an bis nach Ribla' in allen ihren Wohnſitzen, und ſo ſollen ſie er-
kennen, daß ich Jahwe bin!

7 [1] Und es erging das Wort Jahwes an mich folgendermaßen: [2] Du aber, Menſchenſohn,
'ſprich': So ſpricht der Herr Jahwe zum Lande Israel: Ein Ende 'kommt', es kommt das
Ende über die vier Enden des Landes. [3] Jetzt [kommt] das Ende über dich, und ich will meinen
Zorn wider dich entſenden und will dich richten nach deinem Wandel und [die Strafe] für alle
deine Greuel über dich kommen laſſen. [4] Und mein Auge ſoll nicht mitleidig auf dich blicken,
noch werde ich Schonung üben, ſondern werde [die Strafe] für deinen Wandel über dich kommen
laſſen, und deine Greuel werden mitten unter dir ſein; und ſo ſollt ihr erkennen, daß ich Jahwe
5 bin. [5]* So ſpricht der Herr Jahwe: Ein Unheil, fürwahr ein Unheil kommt! [6] Ein Ende
kommt, es kommt das Ende, es regt ſich auf dich zu, ſieh', da kommt es! [7] Es kommt . . . .**
über dich, Bewohner des Landes; es kommt die Zeit, nahe iſt der Tag, [ein Tag] der Be-
ſtürzung und nicht des fröhlichen Jauchzens auf den Bergen. [8] Nun will ich bald meinen
Grimm über dich ausſchütten und meinen Zorn an dir erſchöpfen und will dich richten nach

---

* V. 5—9 bieten in der Hauptſache denſelben Inhalt, wie V. 2—4, und ſind ohne Zweifel nur ein anderer Verſuch, den mehrfach verderbten und in Verwirrung geratenen Text wieder herzuſtellen.

** Das ausgelaſſene Wort bedeutet hier nach den einen „das Schickſal“, nach anderen „die Reihe“.

deinem Wandel und [die Strafe] für alle deine Greuel über dich bringen. 9 Und mein Auge
ſoll nicht mitleidig blicken, noch werde ich Schonung üben; deinem Wandel gemäß werde ich's
über dich kommen laſſen, und deine Greuel werden mitten unter dir ſein; und ſo ſollt ihr er-
kennen, daß ich, Jahwe, es bin, der da ſchlägt. 10 Sieh', da iſt der Tag; ſieh', da kommt es: 10
es geht hervor die Krone, es blüht das Scepter, es ſproßt der Übermut!

11 Die Gewaltthat erhebt ſich als Zucht[rute] des Unrechts; . . . . .* 12 Es kommt die
Zeit, es naht der Tag: der Käufer freue ſich nicht und der Verkäufer traure nicht, denn Zorn
[wird entbrennen] über all ihr Gepränge. 13 Denn der Verkäufer wird nicht wieder zu dem
Verkauften gelangen . . . .; . . . . .** 14 Man ſtößt ins Horn und rüſtet alles zu, aber nie-
mand zieht in den Kampf; denn mein Zorn [iſt entbrannt] über all ihr Gepränge.

15 Das Schwert draußen und die Peſt und der Hunger drinnen; 15
wer auf dem Felde iſt, wird durch das Schwert umkommen, und wer in der Stadt iſt, den
wird Hunger und Peſt verzehren.

16 Und wenn etliche von euch entrinnen, ſo werden ſie auf den Bergen ſein wie die Tauben der
Schluchten, die insgeſamt girren — ein jeder ob [der Strafe] ſeiner Verſchuldung.

17 Alle Hände werden ſchlaff herabſinken und alle Kniee [wie] zu Waſſer zerfließen.
18 Und ſie werden Trauergewänder anlegen, und Entſetzen wird ſie umhüllen;
auf allen Angeſichtern wird Beſchämung ſein, und auf allen ihren Häuptern eine Glatze.
19 Ihr Silber werden ſie auf die Straßen werfen, und ihr Gold wird [ihnen] als
Unflat gelten,
[denn] ihr Silber und ihr Gold kann ſie nicht retten am Tage des Ingrimms Jahwes;
ihre Gier werden ſie nicht [damit] erſättigen und ihren Bauch nicht [damit] füllen,
denn es ward ihnen Anſtoß zur Verſchuldung.

20 Und ſeinen prachtvollen Schmuck machte es [das Volk] zu einem Gegenſtande der Überhebung, 20
und ſie fertigten daraus ihre greulichen Bilder, ihre Scheuſale; darum mache ich's für ſie
zu Unflat.

21 Und ich will es den Fremden zur Plünderung preisgeben und den Gottloſeſten auf
Erden zum Raube, damit ſie es entweihen.
22 Und ich will mein Angeſicht von ihnen abwenden, und ſo ſoll man mein Kleinod ent-
weihen, und Räuber ſollen in dasſelbe eindringen und es entweihen.
23 . . . . .*** denn das Land iſt voll von ' ' Blutſchuld und die Stadt voll Gewaltthat.
24 Und ſo werde ich die ſchlimmſten der [Heiden-]Völker herbeibringen; die ſollen ihre
Häuſer in Beſitz nehmen,
und ich will ein Ende machen mit ihrer 'ſtolzen' Macht, und ihre Heiligtümer ſollen
entweiht werden.
25 Angſt kommt und ſie werden Rettung ſuchen, aber es giebt keine: 25

---

* Der Text iſt ſo vollſtändig verderbt, daß immer nur einzelne Wörter überſetzbar ſind („nicht von ihnen und nicht von ihrem Getümmel und nicht von ihrem . . . . und nicht . . . . unter ihnen"). Die übliche Deutung lautet: „Nichts bleibt von ihnen und nichts von ihrer lärmenden Menge und nichts von ihrem Gewimmel (oder: von ihren Gütern) und nicht [erſchallt] Totenklage unter ihnen (oder: über ſie).

** Die übergangenen (in der griechiſchen Bibel fehlenden) Worte („und noch im Leben ihr Leben") bedeuten nach der üblichen Erklärung: „und ſollten ſie auch noch am Leben ſein" (oder: „ſo lange ſie noch am Leben ſind"). Auch in der zweiten Hälfte des Verſes (wörtlich etwa: „denn ein Geſicht [iſt] gegen all' ihr Gepränge; nicht wird er wiederkehren [oder: wieder dazu gelangen], und eines jeden Leben iſt in ſeiner Verſchuldung, nicht zeigen ſie ſich ſtark") ſind offenbar nur Trümmer des urſprünglichen Textes erhalten.

*** Wörtlich: „Mache die Kette". Unverſtändlich.

26 Unfall über Unfall kommt, und Schreckenskunde über Schreckenskunde giebt es;
da werden sie [vergeblich] ein Gesicht begehren von einem Propheten, und den Priestern
wird [die] Weisung abhanden gekommen sein und [der] Rat den Vornehmen.
27 Der König wird trauern und der Fürst mit Entsetzen bekleidet sein,
und die Hände des Landvolks werden kraftlos herabsinken.
Nach ihrem Wandel werde ich sie behandeln und nach ihren Rechten sie richten,
und sie sollen erkennen, daß ich Jahwe bin.

Jerusalems Götzendienst.

8 1 Im sechsten Jahre aber, am sechsten [Monate], am fünften des Monats, als ich in meinem Hause saß und die Vornehmen von Juda vor mir saßen, fiel daselbst die Hand des Herrn Jahwe auf mich. 2 Und ich sah hin, da war ein Gebilde, das sah aus wie 'ein Mann'; von ' ' seinen Hüften an abwärts war Feuer und von seinen Hüften an aufwärts war es wie Lichtglanz anzusehen, wie das Leuchten von Glanzerz. 3 Und er reckte etwas wie eine Hand aus und erfaßte mich bei den Locken meines Hauptes, und [der] Geist hob mich empor zwischen Erde und Himmel und brachte mich nach Jerusalem in göttlichen Gesichten an den Eingang des 'inneren' Thores, das nach Norden gewendet ist, wo das [den] Eifer [Jahwes] erregende Eiferbild stand. 4 Es war aber daselbst die Herrlichkeit des Gottes Israels, entsprechend dem Gesichte, das ich in der Thalebene geschaut hatte. 5 Und er sprach zu mir: Menschensohn, erhebe einmal deine Augen in der Richtung nach Norden! Als ich nun meine Augen in der Richtung nach Norden erhob, da stand nördlich vom Altarthore dieses Eiferbild am Eingange. 6 Und er sprach zu mir: Menschensohn, siehst du wohl, was sie da machen? Große Greuel sind es, welche das Haus Israel hier treibt, so daß ich fern bleiben muß von meinem Heiligtume; aber du wirst noch weitere große Greuel sehen! 7 Und er brachte mich an den Eingang des Vorhofs. Und als ich hinsah, befand sich ein Loch in der Wand. 8 Und er sprach zu mir: Stoße durch die Wand durch! Als ich nun durch die Wand durchstieß, befand sich da eine Thür. 9 Und er sprach zu mir: Gehe hinein und sieh' [dir] die schlimmen Greuel an, die sie hier treiben! 10 Als ich nun hinein kam und [mich um] sah, da fanden sich allerlei Gebilde von greulichem Gewürm und Vieh und alle Götzen des Hauses Israel rings herum an der Wand eingegraben. 11 Und [da waren] siebzig Männer von den Vornehmen des Hauses Israel und Jaasanja, der Sohn Safans, ' ' in ihrer Mitte als ihr 'Vorsteher', und ein jeder hatte sein Räucherbecken in der Hand und der Duft der Weihrauchwolken stieg empor. 12 Und er sprach zu mir: Hast du wohl gesehen, Menschensohn, was die Vornehmen des Hauses Israel in der Finsternis treiben ‹ein jeder in seinen Bilderkammern›? Denn sie denken: Jahwe sieht uns nicht, Jahwe hat das Land verlassen! 13 Sodann sprach er zu mir: Du wirst noch weitere große Greuel sehen, die sie treiben! 14 Und er brachte mich an den Eingang des Thores des Jahwetempels, welches nach Norden zu liegt; da nun saßen die Weiber, die den Tammus beweinten. 15 Und er sprach zu mir: Hast du [es] gesehen, o Menschensohn? Du wirst noch weitere Greuel sehen, die noch größer sind als diese. 16 Und er brachte mich in den inneren Vorhof des Tempels Jahwes; da waren am Eingange zum Jahwetempel zwischen der Vorhalle und dem Altare gegen 25 Mann; mit dem Rücken gegen den Jahwetempel und mit dem Gesichte gegen Osten gewendet, 'beteten sie' nach Osten hin die Sonne an. 17 Und er sprach zu mir: Hast du [es] gesehen, Menschensohn? Ist es dem Hause Juda zu wenig, die Greuel zu verüben, die sie hier verübt haben, daß sie [außerdem] das Land mit Gewaltthat erfüllt und mich immer wieder zum Zorne gereizt haben? Nun sieh, wie sie den Reiserbüschel* an ihre Nase

* d. h. den Büschel von Baumzweigen, wie ihn die Sonnenanbeter beim Gebete vor das Gesicht zu halten pflegten.

halten! 18 So will ich denn auch im Grimme handeln: ich will nicht mitleidig blicken, noch will ich Schonung üben. ‹Und wenn sie mir dann mit lauter Stimme in die Ohren schreien, werde ich sie nicht hören›.

Kap. 9—12: Jerusalems Bestrafung.

Niedermetzelung der gottlosen Bewohner.

1 Sodann rief er mir mit lauter Stimme folgendes in die Ohren: Es nahen die Heim- 9
suchungen der Stadt ‹und ein jeder hat sein Verwüstungsgerät in seiner Hand›. 2 Da kamen sechs
Männer in der Richtung vom oberen Thore her, das nach Norden zu gewendet ist, ein jeder mit
seinem Zerstörungsgerät in der Hand, und unter ihnen war einer, der war in Linnen gekleidet
und hatte ein Schreibzeug an seiner Seite. Die kamen und stellten sich neben den ehernen
Altar. 3 Und die Herrlichkeit des Gottes Israels hatte sich von dem Kerub, auf welchem sie
gewesen war, hinweg erhoben [und] zu der Schwelle des Hauses hin [begeben]; und er rief
dem, der in Linnen gekleidet war, der das Schreibzeug an seiner Seite hatte. 4 Und Jahwe
sprach zu ihm: Gehe mitten durch die Stadt, mitten durch Jerusalem, hindurch und mache ein
Zeichen auf die Stirn der Männer, die da seufzen und jammern über alle die Greuel, die in
ihr verübt werden! 5 Zu den anderen aber sprach er vor meinen Ohren: Geht hinter ihm her 5
durch die Stadt hindurch und schlagt drein; blickt nicht mitleidig, noch übt Schonung! 6 Greis,
Jüngling und Jungfrau und Kinder und Weiber metzelt nieder; einen jeden aber, der das
Zeichen an sich hat, laßt unberührt. Fangt an bei meinem Heiligtume! Da fingen sie an mit
den Vornehmen, die sich vor dem Tempel befanden. 7 Und er sprach zu ihnen: Verunreinigt
den Tempel und füllt die 'Straßen' mit Erschlagenen an! Zieht aus! Da zogen sie aus und
schlugen drein in der Stadt. 8 Während sie so dreinschlugen ‹und ich zurückblieb›, fiel ich auf
mein Angesicht und schrie und sprach: Ach, Herr Jahwe! Willst du denn den ganzen Überrest
Israels vertilgen, indem du deinen Grimm über Jerusalem ausschüttest? 9 Da sprach er zu
mir: Die Schuld des Hauses Israel und Juda ist ganz überaus groß und das Land ist voll
von 'Blutschuld' und die Stadt ist voll .....*; denn sie denken: „Jahwe hat das Land
verlassen" und „Jahwe sieht [es] nicht". 10 Nun will auch ich nicht mitleidig blicken und nicht 10
Schonung üben: ihren Wandel gebe ich ihnen auf ihren Kopf! 11 Es brachte aber der in Linnen
Gekleidete, der das Schreibzeug an seiner Seite hatte, Bescheid und sprach: Ich habe gethan,
wie du mir befohlen hattest.

Die Stadt wird zur Einäscherung verurteilt. Nochmalige Beschreibung des göttlichen Thronwagens.

1 ‹Und ich schaute hin, da war über der Veste, die sich über dem Haupte der Kerube befand, etwas wie 10
ein Saphirstein; etwas, das wie ein Throngebilde aussah, ward über ihnen sichtbar›. 3 Da sprach er zu
dem in Linnen Gekleideten ‹und sprach›: Tritt hinein zwischen die Räder unterhalb des Kerubs,
fülle deine Hände mit glühenden Kohlen aus dem Raume zwischen den Keruben und streue sie
über die Stadt! Da trat er vor meinen Augen hinein. 4 Es standen aber die Kerube rechts
vom Tempel, als ‹ › der Mann hineintrat, und die Wolke erfüllte den inneren Vorhof. 4 Die
Herrlichkeit Jahwes aber erhob sich von dem Kerub gegen die Schwelle des Tempels hin und der
Tempel ward von der Wolke erfüllt und der Vorhof ward vom Glanze der Herrlichkeit Jahwes
erfüllt. 5 ** Und das Rauschen der Flügel der Kerube war bis zum äußeren Vorhof vernehmbar, 5

* Das Wort ist zweifelhaft; gewöhnlich deutet man es „Rechtsbeugung". Vergl. die textkritische Anmerkung.

** V. 5 ist höchstwahrscheinlich eine spätere Zuthat. Vergl. die textkritische Anmerkung.

gleich der Stimme des allmächtigen Gottes, wenn er redete. 6 Als er nun dem in Linnen Gekleideten befahl: Hole Feuer aus dem Raume zwiſchen den Rädern, aus dem Raume zwiſchen den Keruben hervor, da trat er hinein und ſtellte ſich neben das [eine] Rad. 7 Und er ‹der Kerub› langte mit ſeiner Hand zwiſchen die Kerube nach dem Feuer, das ſich zwiſchen den Keruben befand ‹hob [welches] auf und gab es dem in Linnen Gekleideten in die Hände›, nahm [davon] und ging fort. 8 ‹Es wurde aber an den Keruben etwas wie eine Menſchenhand unter ihren Flügeln ſichtbar. 9 Und ich ſah hin, da waren vier Räder neben den Keruben, immer je ein Rad neben je einem
10 Kerub, und die Räder waren anzuſehn wie das Blinken von Chryſolithſtein. 10 Und was ihr Ausſehen betrifft, ſo hatten die viere einerlei Geſtalt, als ob ein Rad inmitten des anderen wäre.
11 Wenn ſie gingen, ſo gingen ſie nach ihren vier Seiten; nicht wandten ſie ſich, wenn ſie gingen; ſondern nach der Gegend, nach welcher ‹eine› Spitze ſich wendete, dahin gingen ſie; nicht wandten ſie ſich, wenn ſie gingen. 12 Und ihr ganzer Leib und ihr Rücken und ihre Hände und ihre Flügel und die Räder waren ringsum voll Augen bei den vieren ‹ ›. 13 Den Rädern aber ward vor meinen Ohren der Name „Wirbelwind“ gegeben. 14 Und ein jedes hatte vier Geſichter. Das Geſicht des einen war das Geſicht eines ‹Stiers›, das Geſicht des zweiten war das Geſicht eines Menſchen;
15 der dritte [hatte] das Geſicht eines Löwen und der vierte das Geſicht eines Adlers. 15 Und die Kerube erhoben ſich*. Das war dasſelbe Weſen, welches ich am Fluſſe Kebar geſchaut hatte.
16 Und wenn die Kerube gingen, ſo gingen die Räder neben ihnen [mit], und wenn die Kerube ihre Flügel ſchwangen, um ſich von der Erde zu erheben, ſo wandten ſich auch die Räder nicht von ihrer Seite hinweg. 17 Wenn jene ſtehen blieben, dann blieben [auch] ſie ſtehen, und wenn jene ſich erhoben, dann erhoben ſie ſich mit ihnen, denn der Geiſt des [Tier-]Weſens war in ihnen.›

18 Und die Herrlichkeit Jahwes verließ die Schwelle des Tempels und ſtellte ſich auf die Kerube. 19 Da ſchwangen die Kerube ihre Flügel und erhoben ſich vor meinen Augen von der Erde ‹bei ihrem Abzuge› und die Räder gleichmäßig mit ihnen. ‹Und ſie ſtellten ſich› an den Eingang des öſtlichen Thores des Tempels Jahwes, während ſich die Herrlichkeit des Gottes
20 Iſraels oben über ihnen befand. 20 Das war das Weſen, welches ich am Fluſſe Kebar unter dem Gotte Iſraels geſchaut hatte, und ich erkannte, daß es Kerube ſeien. 21 Ein jeder hatte vier Geſichter und ein jeder vier Flügel, und etwas wie Menſchenhände war unter ihren Flügeln.
22 Und was die Geſtalt ihrer Geſichter betrifft, ſo waren es dieſelben Geſichter, die ich am Fluſſe Kebar geſchaut hatte: . . . .** ſie gingen ein jedes gerade vor ſich hin.

Weitere Unglücksweisſagungen und Anzeichen. Jahwe verläßt die Stadt.

11 1 Und [der] Geiſt hob mich empor und brachte mich an das öſtliche Thor des Tempels Jahwes, das nach Oſten gewendet iſt; da waren am Eingange des Thores 25 Männer und ich gewahrte unter ihnen die Volksoberſten Jaaſanja, den Sohn Aſſurs, und Pelatjah, den Sohn Benajas. 2 Da ſprach er zu mir: Menſchenſohn, das ſind die Männer, die Unheil ſinnen und böſen Rat halten in dieſer Stadt, 3 die da ſprechen: . . . . .*** ſie iſt der Topf und wir das
5 Fleiſch! 4 Deshalb weisſage gegen ſie, weisſage, o Menſchenſohn! 5 Da fiel auf mich der Geiſt Jahwes und er ſprach zu mir: Sprich: ſo ſpricht Jahwe: So ſprecht ihr, Haus Iſraels, und was in eurem Geiſte aufſteigt, das kenne ich wohl. 6 Ihrer viele habt ihr in dieſer Stadt erſchlagen und habt ihre Gaſſen mit Erſchlagenen gefüllt. 7 Darum ſpricht alſo der Herr Jahwe: Die von euch Erſchlagenen, die ihr in ihrer Mitte hingeſtreckt habt, die ſind das Fleiſch und ſie iſt der Topf! Euch aber wird man aus ihr fortführen. 8 Das Schwert fürchtet ihr und das Schwert will ich über euch bringen, ſpricht der Herr Jahwe. 9 Und ich will euch aus ihr fortführen und euch in die Gewalt Fremder geben und Gerichte unter euch vollſtrecken.

---

* Wie V. 19 zeigt, muß wenigſtens V. 15a ein nachträglicher Einſchub ſein. Aber auch V. 15b ſtört den Zuſammenhang der Beſchreibung und iſt aus V. 20 voraufgenommen.

** Wörtlich: „ihr Ausſehen und ſie [ſelbſt]“. Der Text iſt offenbar verderbt.

*** Wörtlich: „nicht in Bälde, Häuſer zu bauen“, was allenfalls heißen könnte: Es iſt noch nicht ſo bald an der Zeit, Häuſer zu bauen; vergl. jedoch die textkritiſche Anmerkung.

10 Durch das Schwert werdet ihr fallen; an der Grenze Israels werde ich euch richten, und ſo 10
ſollt ihr erkennen, daß ich Jahwe bin. 11 Sie ſoll euch nicht zum Topfe werden und ihr werdet
nicht das Fleiſch in ihr ſein; an der Grenze Israels werde ich euch richten. 12 Da ſollt ihr
dann erkennen, daß ich Jahwe bin, nach deſſen Satzungen ihr nicht gewandelt ſeid und nach
deſſen Rechte ihr nicht gethan habt; vielmehr nach den Rechten der Völker, die rings um euch
her ſind, habt ihr gethan. 13 Während ich [ſo] weisſagte, war Pelatja, der Sohn Benajas,
[plötzlich] geſtorben. Da fiel ich auf mein Angeſicht und ſchrie mit lauter Stimme und
ſprach: O weh! Herr Jahwe, willſt du es denn gar ausmachen mit dem Überreſt Israels?
14 Da erging das Wort Jahwes an mich folgendermaßen: 15 Menſchenſohn, deine Brüder, 15
deine Brüder, deine Verwandten* und das ganze Haus Israel insgeſamt, von welchen die
Bewohner von Jeruſalem ſprechen: 'Sie ſind fern' von Jahwe; uns iſt das Land zum Beſitze
gegeben! 16 Deshalb ſprich: So ſpricht der Herr Jahwe: Ja, ich habe ſie fernhin unter die
Völker gethan und habe ſie in die Länder zerſtreut und ward ihnen nur wenig zu einem Heilig-
tum in den Ländern, wohin ſie gekommen ſind. 17 Deshalb ſprich: So ſpricht der Herr Jahwe:
Aber ich will euch ſammeln aus den Völkern und euch zuſammenbringen aus den Ländern, in
die ihr zerſtreut wurdet, und will euch das Land Israel verleihen. 18 Und ſie werden dorthin
kommen und alle ihre Scheuſale und alle ihre Greuel daraus hinwegſchaffen. 19 Und ich werde
ihnen ein 'anderes' Herz geben und einen neuen Geiſt in 'ihr' Inneres legen; ich werde das
ſteinerne Herz aus ihrem Leibe entfernen und ihnen ein fleiſchernes Herz verleihen, 20 damit 20
ſie in meinen Satzungen wandeln und meine Rechte beobachten und ſie ausüben; und ſo werden
ſie mein Volk ſein und ich will ihr Gott ſein. 21 . . . . .** ihren Wandel gebe ich ihnen auf
ihren Kopf! — iſt der Spruch des Herrn Jahwe.

22 Da ſchwangen die Kerube ihre Flügel und die Räder [bewegten ſich] zugleich mit
ihnen, während ſich die Herrlichkeit des Gottes Israels oben über ihnen befand. 23 Und die
Herrlichkeit Jahwes erhob ſich mitten aus der Stadt hinweg und ließ ſich nieder auf dem
Berge, der öſtlich von der Stadt liegt. 24 Und [der] Geiſt hob mich empor und brachte mich
im Geſicht, durch [den] göttlichen Geiſt, ins Chaldäerland zu den Verbannten. Und das Geſicht,
das ich geſchaut hatte, hob ſich hinweg von mir. 25 Sodann verkündigte ich den Verbannten 25
alle Worte Jahwes, die er mich hatte ſchauen laſſen.

Sinnbildliche Darſtellung der bevorſtehenden Auswanderung ins Exil.

1 Und das Wort Jahwes erging an mich folgendermaßen: 2 Menſchenſohn, inmitten des 12
Hauſes der Widerſpenſtigkeit wohnſt du, [ſolcher,] die Augen haben, um zu ſehen, und doch
nicht ſehen, Ohren haben, um zu hören, und nicht hören; denn ein Haus der Widerſpenſtigkeit
ſind ſie. 3 Du aber, Menſchenſohn, mache dir Wandergeräte zurecht und wandere fort bei
[hellem] Tage vor ihren Augen; und zwar ſollſt du vor ihren Augen von deinem [Wohn-]Ort
an einen anderen Ort wandern, — ob ihnen wohl die Augen aufgehen werden, denn ſie ſind
ein Haus der Widerſpenſtigkeit! 4 Du magſt aber deine Geräte wie Wandergeräte bei Tage
vor ihren Augen herausſchaffen; du ſelbſt aber ſollſt am Abende vor ihren Augen wegziehen
in der Weiſe, wie Vertriebene ausziehen. 5 Vor ihren Augen ſtoße dir [ein Loch] durch die 5
Wand und 'gehe' durch ſie hinaus. 6 Vor ihren Augen trage es auf der Schulter; im Finſtern
'ziehe aus', indem du dein Geſicht verhüllſt und ohne das Land zu ſehen. Denn ich mache dich
zu einem Wahrzeichen für das Haus Israel! 7 Da that ich alſo, wie mir befohlen war: meine

---

* Nach anderer Lesart (vergl. die textkritiſche Anmerkung): „deine Mitverbannten".

** Der wenigſtens im Eingange des Verſes offenbar verderbte Text lautet wörtlich: Und zum Herzen [nach dem Herzen?] ihrer Scheuſale und ihrer Greuel iſt ihr Herz wandelnd". Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

Gerätschaften brachte ich bei Tage heraus wie Wandergeräte und am Abend stieß ich mir mit der Hand [ein Loch] durch die Wand, im Finstern 'zog ich aus'; auf der Schulter trug ich [es] vor ihren Augen. 8 Am Morgen aber erging das Wort Jahwes an mich folgendermaßen: 9 Menschensohn, haben sie nicht zu dir gesagt, die vom Hause Israel, vom Hause der Widerspenstigkeit: Was machst du da? 10 Sprich zu ihnen: So spricht der Herr Jahwe .....* 11 Sprich: ich bin ein Wahrzeichen für euch; wie ich gethan habe, so wird es mit ihnen geschehen: in die Fremde, in die Gefangenschaft werden sie gehen. 12 Und der Fürst, der in ihrer Mitte ist, wird [sein Geräte] auf die Schulter nehmen [und] 'wird im Finstern ausziehen'. Die Wand werden sie durchstoßen, damit er durch sie 'hinausgehe'; sein Angesicht wird er verhüllen, 'damit er von keinem Auge gesehen werde und [damit] er selbst das Land nicht sehe'. 13 Und ich werde mein Netz über ihn breiten, und er wird gefangen werden durch mein Fanggarn; und ich werde ihn nach Babel ins Chaldäerland bringen — dieses selbst aber wird er nicht sehen —, und dort wird er sterben. 14 Und alles, was um ihn ist, seine Helfer und alle seine Kriegerscharen werde ich in alle Winde zerstreuen und werde das Schwert hinter ihnen her zücken. 15 15 Und so sollen sie erkennen, daß ich Jahwe bin, wenn ich sie unter die Völker versprenge und in die Länder verstreue. 16 Und ich lasse von ihnen [nur] einige wenige vom Schwerte, vom Hunger und von der Pest verschont bleiben, damit sie alle ihre Greuel unter den Völkern erzählen, zu denen sie kommen werden, und sie sollen erkennen, daß ich Jahwe bin.

17 Und es erging das Wort Jahwes an mich folgendermaßen: 18 Menschensohn, dein Brot sollst du mit Beben essen und dein Wasser mit Zittern und Bangen trinken 19 und sollst zum Volke des Landes sprechen: So spricht der Herr Jahwe in betreff der Bewohner Jerusalems im Lande Israel: ihr Brot werden sie mit Bangen essen und ihr Wasser mit Entsetzen trinken, auf daß ihr Land wüst liege, seiner Fülle beraubt, wegen des Frevels aller seiner Einwohner. 20 20 Und die Städte, die [jetzt] bewohnt sind, sollen veröden, und das Land soll zur Wüste werden, damit ihr erkennet, daß ich Jahwe bin!

21 Und es erging das Wort Jahwes an mich folgendermaßen: 22 Menschensohn, was habt ihr da für ein Sprichwort im Lande Israel, daß man spricht: Die Tage ziehen sich in die Länge und jegliche Schauung wird zu Schanden? 23 Darum sprich zu ihnen: So spricht der Herr Jahwe: Ich will diesem Sprichwort ein Ende machen, daß sie es in Israel nicht länger brauchen sollen! Sage ihnen vielmehr: Es nahen die Tage und .....** 24 Denn es soll fortan im Hause Israel keine nichtige Schauung oder trügerische Wahrsagung mehr geben, 25 25 sondern ich, Jahwe, werde reden, welches Wort ich reden will, und es wird vollzogen werden. Es wird sich nicht länger hinziehen, vielmehr in euren Tagen, Haus der Widerspenstigkeit, werde ich etwas reden und es [auch] ausführen! — ist der Spruch des Herrn Jahwe.

26 Und es erging das Wort Jahwes an mich folgendermaßen: 27 Menschensohn, fürwahr, das Haus Israel denkt: Das Gesicht, das er schaut, geht auf viele Tage, und auf ferne Zeiten hinaus weissagt er. 28 Darum sprich zu ihnen: So spricht der Herr Jahwe: Alle meine Worte werden sich nicht länger mehr hinziehen; das Wort, das ich rede, wird ausgeführt werden! — ist der Spruch des Herrn Jahwe.

---

* Es folgen hier die sinnlosen Worte: „der Fürst, diese Last in Jerusalem und das ganze Haus Israel, welche in ihrer Mitte sind".

** Wörtlich: „und das Wort (oder: die Angelegenheit, der Inhalt) jeglicher Schauung". Vergl. jedoch die textkritische Anmerkung.

Kap. 13—16: Zerstörung der trügerischen Hoffnungen und des nationalen Dünkels dem drohenden Gerichte gegenüber.

Gegen die falschen Propheten und Prophetinnen, die das Volk in trügerische Hoffnungen einwiegen.

13 [1] Und es erging das Wort Jahwes an mich folgendermaßen: [2] Menschensohn, weissage wider die Propheten Israels, die da weissagen, und sage den Propheten [, die] auf eigene Faust* [weissagen]: Hört das Wort Jahwes! [3] So spricht der Herr Jahwe: Wehe über die thörichten Propheten, die ihrem [eigenen] Geiste folgen und dem, was sie [in Wahrheit] nicht geschaut haben. [4] Wie Schakale in Ruinen, so sind deine Propheten, o Israel! [5] Ihr seid 5
nicht in die Bresche gestiegen, noch habt ihr eine Mauer um das Haus Israel gezogen, um fest zu stehen im Kampfe am Tage Jahwes. [6] Sie schauten Nichtiges und Lügenorakel, sie, die da riefen: „Spruch Jahwes", während doch Jahwe sie nicht gesandt hatte, und die dann warteten, daß das Wort in Erfüllung gehe. [7] Habt ihr nicht nichtige Gesichte geschaut und Lügenorakel geredet und ruft [doch]: „Spruch Jahwes!" während ich nicht geredet habe? [8] Deshalb spricht der Herr Jahwe also: Weil ihr Nichtiges redet und Lüge schaut, deshalb will ich nun an euch! — ist der Spruch des Herrn Jahwe. [9] Und meine Hand soll wider die Propheten sein, die Nichtiges schauen und Lügen weissagen; der Gemeinschaft meines Volkes sollen sie nicht angehören und in die Urkunde des Hauses Israel sollen sie nicht eingeschrieben werden und in das Land Israel sollen sie nicht kommen, und so sollt ihr erkennen, daß ich der Herr Jahwe bin. [10] Dieweil sie mein Volk irre geleitet haben, indem sie Heil! riefen, wo doch kein Heil war, 10
und, wenn es eine Wand baute, sie mit Tünche anstrichen, — [11] sprich zu den Tünchestreichern: Einfallen soll sie! 'Fürwahr', einen Platzregen 'will ich senden', der [sie] hinwegschwemmt; Hagelsteine sollen fallen und ein Sturmwind soll losbrechen. [12] Da fällt dann die Wand ein. Wird man da nicht zu euch sagen: Wo ist nun die Tünche, mit der ihr tünchtet? [13] Deshalb spricht der Herr Jahwe also: Ja, Sturmwind will ich losbrechen lassen in meinem Grimm und ein wegschwemmender Platzregen soll infolge meines Zornes kommen und Hagelsteine infolge meines Grimmes zum Garaus. [14] Und so will ich die Wand einreißen, die ihr mit Tünche bestrichen habt, und will sie zur Erde niederwerfen, das ihre Grundlage bloßgelegt werde; und sie wird einfallen und ihr werdet darin umkommen und sollt erkennen, daß ich Jahwe bin! [15] Und ich will meinen Grimm bis zu Ende an der Wand und an ihren Tünche- 15
streichern auslassen und ich werde zu euch sagen: Aus ist's mit der Wand und aus ist's mit ihren Tünchern, [16] den Propheten Israels, die über Jerusalem weissagen und Gesichte des Heils für es schauen, während es doch kein Heil giebt! — ist der Spruch des Herrn Jahwe.

[17] Du aber, Menschensohn, richte dein Angesicht wider die Töchter deines Volks, die auf eigene Faust* die Prophetinnen spielen, und weissage wider sie [18] und sprich: So spricht der Herr Jahwe: Wehe denen, die Binden nähen für alle 'Handgelenke' und große Hüllen fertigen für Köpfe jedes Wuchses, um Seelen zu jagen! Wollt ihr in meinem Volke Seelen erjagen und Seelen für euch am Leben erhalten? [19] Und ihr entweihtet mich bei meinem Volke für Hände voll Gerste und für Bissen Brotes, um Seelen zu morden, die nicht sterben sollen, und Seelen zu erhalten, die nicht am Leben bleiben sollen, indem ihr meinem Volke, das auf Lügen hört, etwas vorlügt. [20] Darum spricht der Herr Jahwe also: Fürwahr, ich will an eure Binden, 20
mit denen ihr die Seelen jagt ' ', und will sie euch von den Armen reißen und will die Seelen, denen ihr nachjagt, ...** freilassen wie Vögel. [21] Und ich will eure Hüllen zerreißen und mein Volk aus eurer Hand erretten, daß sie nicht länger eine Jagdbeute in eurer

---

* Wörtlich: „aus ihrer [eigenen] Einsicht heraus.

** Vergl. die textkritische Anmerkung.

Hand seien, und ihr sollt erkennen, daß ich Jahwe bin. 22 Weil ihr das Herz des Frommen betrügerischerweise gekränkt habt, während ich ihm doch nicht wehe gethan haben wollte, und weil ihr die Hände des Gottlosen stärktet, damit er sich nicht von seinem bösen Wandel bekehre und [so] am Leben erhalten werde, 23 darum sollt ihr nicht [länger] Nichtiges schauen und nicht länger Wahrsagerei treiben, vielmehr will ich mein Volk aus eurer Hand erretten, und ihr sollt erkennen, daß ich Jahwe bin.

Die Götzendiener befragen Jahwe umsonst.

14 1 Es kamen aber zu mir Männer von den Vornehmen Israels und ließen sich vor mir nieder. 2 Da erging das Wort Jahwes an mich folgendermaßen: 3 Menschensohn, diese Männer haben ihre Götzen in ihr Herz geschlossen und den Anstoß zu ihrer Verschuldung vor sich hingestellt: sollte ich mich da von ihnen befragen lassen? 4 Darum rede mit ihnen und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Jahwe: Jedweder vom Hause Israel, der seine Götzen in sein Herz schließt und den Anstoß zu seiner Verschuldung vor sich hinstellt und sich zum Propheten begiebt, dem werde ich, Jahwe, mich 'selbst' zur Antwort herbeilassen .....* 5 um dem Hause Israel ans Herz zu greifen, weil sie sich mir entfremdet haben durch ihre Götzen insgesamt. 6 Darum sprich zum Hause Israel: So spricht der Herr Jahwe: Bekehrt euch und kehrt euch ab von euren Götzen und wendet euer Angesicht ab von allen euren Greueln. 7 Denn jedweder vom Hause Israel und von den Fremdlingen, die unter Israel weilen, der sich von mir absondert und seine Götzen in sein Herz schließt und den Anstoß zu seiner Verschuldung vor sich hinstellt und sich zum Propheten begiebt, um mich in seiner Angelegenheit zu befragen, dem werde ich, Jahwe, mich selbst zur Antwort herbeilassen; 8 und zwar will ich mein Angesicht gegen einen solchen richten und ihn zu einem Merkzeichen und Sprüchwort machen und ihn aus der Mitte meines Volks vertilgen, damit ihr erkennet, daß ich Jahwe bin. 9 Falls sich aber der Prophet verleiten läßt, einen Ausspruch zu thun, so habe ich, Jahwe, diesen Propheten verleitet und werde meine Hand wider ihn ausrecken und ihn aus der Mitte meines Volkes Israel 10 hinwegtilgen. 10 Und sie werden [beide] ihre Schuld tragen: der Fragende und der Prophet werden gleich schuldig sein, 11 damit die vom Hause Israel nicht länger von mir abirren und sich nicht länger verunreinigen mit allen ihren Freveln; sondern sie sollen mein Volk sein und ich will ihr Gott sein, ist der Spruch des Herrn Jahwe.

Nur einzelne Fromme werden dem Strafgericht entgehen.

12 Und es erging das Wort Jahwes an mich folgendermaßen: 13 Menschensohn, wenn ein Land sich gegen mich versündigt, indem es Treubruch begeht, und ich meine Hand wider dasselbe ausrecke und ihm den Stab des Brotes zerbreche und Hungersnot in es sende und Menschen und Vieh aus ihm hinwegtilge, 14 und es befänden sich darin diese drei Männer: Noah, Daniel und Hiob, so würden sie doch durch ihre Gerechtigkeit [nur] sich selbst retten — ist der 15 Spruch des Herrn Jahwe. 15 Wenn ich wilde Tiere das Land durchstreifen ließe und diese es entvölkerten, daß es eine Wüstenei würde, die niemand mehr durchwanderte wegen der wilden Tiere,16 [und es befänden sich] diese drei Männer darin, — so wahr ich lebe, ist der Spruch des Herrn Jahwe, weder Söhne noch Töchter würden sie retten: [nur] sie allein würden gerettet werden, das Land aber würde zur Wüste werden. 17 Oder wenn ich das Schwert über jenes Land brächte und spräche: das Schwert soll durch das Land dahinfahren! und tilgte Menschen und Vieh aus ihm hinweg, 18 und es wären diese drei Männer darin — so wahr ich lebe, ist der Spruch des Herrn Jahwe, sie würden weder Söhne noch Töchter retten, sondern sie

* Wörtlich: „bei der Menge seiner Götzen"; dies ist entweder der Überrest eines im jetzigen Texte fehlenden Satzes oder eine nachträgliche Zuthat.

allein würden gerettet werden. 19 Oder wenn ich Pest über jenes Land schickte und meinen Grimm blutig über dasselbe ausgösse, um Menschen und Vieh daraus zu vertilgen, 20 und Noah, Daniel und Hiob befänden sich darin — so wahr ich lebe, ist der Spruch des Herrn Jahwe, sie würden weder Sohn noch Tochter retten, [nur] sich selbst würden sie durch ihre Gerechtigkeit erretten. 21 Doch so spricht der Herr Jahwe: Wenn ich aber meine vier schlimmen Strafen: Schwert, Hunger, wilde Tiere und Pest gegen Jerusalem entsende, um Menschen und Vieh daraus zu vertilgen, 22 so soll alsdann eine gerettete Schar darin übrig bleiben, [solche,] die Söhne und Töchter 'herausbringen'. Die werden dann zu euch herauskommen und ihr werdet ihren Wandel und ihr Thun sehen und werdet getröstet werden wegen des Unheils, das ich über Jerusalem gebracht habe, [wegen] alles dessen, was ich über es gebracht habe. 23 Und so werden sie euch trösten, wenn ihr ihren Wandel und ihr Thun seht, und ihr werdet inne werden, daß ich alles, was ich darin gethan, nicht ohne Ursache gethan habe — ist der Spruch des Herrn Jahwe.

Zerstörung des nationalen Dünkels.

15 1 Und es erging das Wort Jahwes an mich folgendermaßen: 2 Menschensohn, was hat das Holz der Rebe vor all' dem Reisigholze voraus, das sich unter den Bäumen des Waldes befindet? 3 Nimmt man wohl davon Holz, um es zu einer Arbeit zu verwenden, oder nimmt man davon einen Pflock, um allerlei Gerät daran aufzuhängen? 4 Fürwahr — dem Feuer giebt man es zur Speise; wenn das Feuer seine beiden Enden verzehrt hat und seine Mitte angebrannt ist, taugt es [dann noch] zu einer Arbeit? 5 Selbst wenn es noch unversehrt ist, wird es zu keiner Arbeit verwendet; geschweige, daß es noch zu einer Arbeit verwendet werden könnte, wenn Feuer es verzehrt hat und es angebrannt ist. 6 Darum spricht der Herr Jahwe also: Gleich dem Holze des Weinstocks unter den Waldbäumen, das ich dem Feuer zur Speise bestimmt habe, mache ich die Bewohner Jerusalems. 7 Und ich will mein Angesicht wider sie richten: dem Feuer sind sie entgangen und das Feuer soll sie verzehren, und ihr sollt erkennen, daß ich Jahwe bin, wenn ich mein Angesicht gegen sie kehre. 8 Und ich werde das Land zur Wüste machen, weil sie Treubruch verübt haben — ist der Spruch des Herrn Jahwe.

Jerusalems Untreue, Strafe und Begnadigung.

16 1 Und es erging das Wort Jahwes an mich folgendermaßen: 2 Menschensohn, halte Jerusalem ihre Greuel vor 3 und sprich: So spricht der Herr Jahwe zu Jerusalem: Deine Abstammung und dein Ursprung sind aus dem Lande der Kanaaniter: dein Vater war Amoriter und deine Mutter Hethiterin. 4 Und was deine Geburt betrifft: an dem Tage, an dem du geboren wurdest, wurde weder deine Nabelschnur abgeschnitten, noch wurdest du mit Wasser abgewaschen ....*, noch mit Salz abgerieben und in Windeln gewickelt. 5 Niemand blickte mitleidig auf dich, daß er dir eins von diesen Dingen erwiesen hätte, um Erbarmen gegen dich zu üben; sondern du warst hingeworfen aufs freie Feld — so gering schätzte man dein Leben an dem Tage, an dem du geboren wurdest. 6 Da kam ich an dir vorüber und sah dich in deinem Blute zappeln und sprach zu dir: [die du daliegst] in deinem Blute, bleibe leben! 'und sprach zu dir: in deinem Blute bleibe leben!' 7 Ich machte dich zahllos, wie die Gewächse auf den Fluren, und du wuchsest und wurdest groß und gelangtest zu höchstem Reize: die Brüste waren steif geworden und dein Haar sproßte kräftig; aber du warst [noch immer] nackt und bloß. 8 Da kam ich an dir vorüber und sah dich, und es befand sich, daß die Zeit der Liebe für dich da war. Da breitete ich meine Decke über dich und bedeckte deine Blöße und verband mich dir mit einem Eid und

* Das völlig dunkle Wort (wahrscheinlich ein Textfehler) wird gewöhnlich gedeutet „zur Reinigung".

ging einen Bund mit dir ein — iſt der Spruch des Herrn Jahwe — und du wurdeſt mein! 9 Und
10 ich badete dich mit Waſſer, wuſch das Blut von dir ab und ſalbte dich mit Öl. 10 Und ich
kleidete dich in bunt gewirkte Gewänder und gab dir Sandalen von Seekuhfell; ich umwand
dich mit Byſſus und hüllte dich in Seide. 11 Ich ſchmückte dich mit Schmuck, legte dir Spangen
an die Arme und eine Kette um deinen Hals. 12 Ich legte einen Reif an deine Naſe und Ringe
an deine Ohren und [ſetzte dir] eine prächtige Krone auf das Haupt. 13 Und ſo warſt du ge-
ſchmückt mit Gold und Silber, und deine Kleidung beſtand aus Byſſus und Seide und bunt-
gewirkten Gewändern. Feinmehl, Honig und Öl genoſſeſt du und du wurdeſt überaus ſchön
und brachteſt es bis zur Königswürde. 14 Und dein Ruhm erſcholl unter den Völkern wegen
deiner Schönheit; denn ſie war vollkommen vermöge der Zier, die ich dir angelegt hatte, — iſt
15 der Spruch des Herrn Jahwe. 15 Aber du pochteſt auf deine Schönheit und hurteſt infolge
deines Rufes und goſſeſt deine Hurerei auf jeden Vorübergehenden .....* 16 Und du nahmſt
von deinen Gewändern und machteſt dir buntſcheckige [Opfer-]Höhen und hurteſt auf ihnen ....*
17 Und du nahmſt deine Schmuckſachen von meinem Gold und meinem Silber, das ich dir ge-
geben hatte, und machteſt dir Mannsbilder [daraus] und hurteſt mit ihnen. 18 Und du nahmſt
deine buntgewirkten Gewänder und behängteſt ſie damit und mein Öl und meinen Weihrauch
legteſt du ihnen vor. 19 Und mein Brot, das ich dir gegeben hatte, das Feinmehl, das Öl und
den Honig, womit ich dich genährt hatte, das legteſt du ihnen vor als lieblichen Geruch ‹und es
20 geſchah› — iſt der Spruch des Herrn Jahwe. 20 Und du nahmſt deine Söhne und deine Töchter,
die du mir geboren hatteſt, und ſchlachteteſt ſie ihnen zum Fraße. Als ob es noch nicht genug
geweſen wäre mit deiner Hurerei**, 21 ſchlachteteſt du meine Söhne und gabſt ſie hin, indem
du ſie ihnen verbrannteſt. 22 Und bei allen deinen Greueln und deiner Hurerei gedachteſt du
nicht an die Tage deiner Jugend, als du nackt und bloß warſt und in deinem Blute zappelteſt!
23 Und nach aller deiner Bosheit — wehe, wehe über dich! — iſt der Spruch des Herrn
Jahwe, 24 da bauteſt du dir eine Wölbung und machteſt dir eine Höhe auf jedem freien Platze.
25 25 An jedem Kreuzweg erbauteſt du dir eine Höhe und ſchändeteſt deine Schönheit und ſpreizteſt
deine Beine jedem Vorübergehenden auseinander. Und du begingſt noch weitere Hurerei: 26 du
hurteſt nach den Ägyptern hin, deinen Nachbarn mit großem Gliede; und du begingſt noch
weitere Hurerei, meinen Zorn zu erregen. 27 Da reckte ich nun meine Hand wider dich aus
und minderte das dir [zum Unterhalt] Beſtimmte und gab dich der Gier deiner Feindinnen
preis, der Töchter der Philiſter, die ſich ſchämten wegen deines unzüchtigen Wandels. 28 Und
du hurteſt nach den Aſſyriern hin, ohne dich zu erſättigen; du hurteſt mit ihnen und wurdeſt
[doch] nicht ſatt. 29 Und du begingſt noch weitere Hurerei nach dem Krämerlande Chaldäa
30 hin, aber auch damit wurdeſt du [noch] nicht ſatt. 30 Wie ſchmachtend war doch dein Herz!
— iſt der Spruch des Herrn Jahwe — da du alles dies verübteſt, das Thun einer Erzhure,
31 da du dir an jedem Kreuzweg eine Wölbung bauteſt und dir auf jedem freien Platz eine
Höhe anlegteſt; und doch warſt du nicht wie eine Hure, daß du den Buhlerlohn [je] zu gering ge-
funden hätteſt. 32 ‹Du ehebrecheriſches Weib, die ſtatt ihres Mannes Fremde nahm.› 33 [Sonſt] giebt
man allen Huren Lohn; du aber gabſt deinerſeits allen deinen Liebhabern Geſchenke und be-
ſtachſt ſie, von rings her zu deinen Buhlereien zu dir zu kommen. 34 Und ſo fand bei dir ein
Widerſpiel von dem ſtatt, was ſonſt Weiberart iſt, bei deinen Hurereien, indem dir nicht
hureriſch nachgeſtellt wurde, vielmehr du [Buhler-]Lohn gabſt, während dir kein Lohn gegeben
35 wurde. So wardſt du zum Widerſpiel. 35 Darum, o Hure, höre das Wort Jahwes! 36 So

---

* Der Schluß von V. 15 („ihm ſoll er ſein“) und V. 16 („nicht kommende und es wird nicht geſchehen“) iſt ſinnlos. Vergl. die textkrit. Anm.

** Wörtlich: „war's [etwa] zu wenig mit deiner Hurerei?“

spricht der Herr Jahwe! Weil .....* und deine Scham bei deiner Hurerei vor deinen Liebhabern und vor allen deinen greulichen Götzen entblößt wurde und wegen des Blutes deiner Kinder, die du ihnen [preis]gabst — 37 deshalb, fürwahr, will ich zusammenholen alle deine Liebhaber, denen du gefallen hast, und zwar alle die, die du gern hattest, samt denen, die du nicht mochtest; die will ich von ringsher gegen dich zusammenholen und will deine Scham vor ihnen aufdecken, damit sie deine ganze Scham sehen. 38 Und ich werde dich richten nach dem Rechte der Ehebrecherinnen und .....** 39 Und ich werde dich in ihre Gewalt geben, und sie werden deine Wölbung einreißen und deine Höhen zertrümmern und werden dir deine Gewänder ausziehen und dir deine Schmucksachen nehmen und dich nackt und bloß lassen. 40 Und sie werden eine Versammlung wider dich veranstalten und dich steinigen und dich mit 40
ihren Schwertern in Stücke hauen. 41 Und sie werden deine Häuser in Brand stecken und vor den Augen vieler Weiber Gericht an dir vollstrecken, und so werde ich deinem Huren ein Ende machen und fortan sollst du keinen Buhlerlohn mehr geben. 42 Und ich werde meinen Grimm auf dir lasten lassen ‘und mein Zorneifer wird von dir ablassen und ich werde mich ruhig verhalten und nicht mehr zürnen.’ 43 Weil du der Tage deiner Jugend nicht gedachtest und mich durch alle diese Dinge ‘erzürntest’, so gebe ich dir nun auch, ha! deinen Wandel auf den Kopf! — ist der Spruch des Herrn Jahwe ....*** 44 Fürwahr, jeder Spottvers-Dichter wird den Spruch auf dich anwenden: „Wie die Mutter, so die Tochter!“ 45 Eine [ächte] Tochter deiner Mutter bist 45
du, die ihres Mannes und ihrer Kinder überdrüssig ward, und eine [ächte] Schwester deiner ‘Schwestern’ bist du, die ihrer Männer und ihrer Kinder überdrüssig wurden. Eure Mutter war eine Hethiterin und euer Vater ein Amoriter. 46 Und deine ältere Schwester, das ist Samaria nebst ihren Töchtern, die nördlich von dir wohnt, und deine jüngere Schwester, die südlich von dir wohnt, das ist Sodom nebst ihren Töchtern. 47 Aber nicht auf ihren Wegen bist du gewandelt und hast [nicht] Greuel wie sie verübt; nur ein Weilchen, da triebst du es schlimmer als sie in all’ deinem Wandel. 48 So wahr ich lebe, ist der Spruch des Herrn Jahwe: deine Schwester Sodom nebst ihren Töchtern hat keineswegs gethan, wie du nebst deinen Töchtern gethan hast! 49 Fürwahr, das war die Schuld Sodoms, deiner Schwester: Hoffart, Überfluß an Nahrung und sorglose Ruhe ward ihr und ihren Töchtern zu Teil, aber die Elenden und Bedürftigen stützte sie nicht. 50 Vielmehr wurden sie hochmütig und verübten Greuel vor mir; da that ich 50
sie hinweg, als ich [das] sah. 51 Samaria aber hat [noch] nicht die Hälfte deiner Sünden begangen; vielmehr hast du es mit deinen Greueln ärger getrieben, als jene, und hast so deine Schwestern gerechtfertigt durch alle deine Greuel, die du verübtest. 52 So trage nun auch du deine Schmach, die du für deine Schwestern ins Mittel getreten bist durch deine Sünden, mit denen du ärgere Greuel begingst, als jene, so daß sie dir gegenüber gerecht dastehen. Darum so schäme du dich und trage deine Schmach [dafür], daß du deine Schwestern rechtfertigst. 53 Denn ich werde ihr Schicksal wenden, das Schicksal Sodoms und ihrer Töchter und das Schicksal Samarias und ihrer Töchter, und ‘ich werde [auch] dein Schicksal in ihrer Mitte wenden’, 54 damit du deine Schmach trageſt und beschämt werdest wegen alles dessen, was du verübt hast, indem du ihnen [dadurch] einen Trost verschafftest. 55 Und deine Schwestern, 55
Sodom nebst ihren Töchtern, sollen wieder auf ihren früheren Stand gelangen, und Samaria und ihre Töchter sollen wieder auf ihren früheren Stand gelangen, und [auch] du und deine Töchter werden wieder auf ihren früheren Stand gelangen. 56 Aber von Sodom, deiner Schwester,

---

* Wörtlich „weil dein Kupfer sich ergoß“. Der Text ist entweder verderbt oder das Hauptwort hatte noch eine andere Bedeutung.

** Wörtlich: „und der Blut vergießenden (Weiber) und ich werde dich hinstellen als [oder: dich machen zu] Blut des Grimmes und Eifers“. Der Text ist sichtlich verderbt.

*** Wörtlich: „und nicht hast du (oder allenfalls: „und hast du etwa nicht“) Unzucht getrieben zu allen deinen [anderen] Greueln“ (oder allenfalls: „vor allen deinen Greuelgötzen“).

war aus deinem Munde nichts zu hören in der Zeit deiner Hoffart, 57 bevor deine Bosheit offenbar wurde, wie zu der Zeit, da dich die Töchter 'Edoms' schmähten und alle 'rings um sie her' Töchter der Philister, die dich rings verhöhnten. 58 Deine Unzucht und deine Greuel, die hast du getragen, ist der Spruch Jahwes. 59 Denn so spricht der Herr Jahwe: Ich verfahre mit dir, wie du verfahren bist, indem du den Eid verachtetest und den Bund brachst.
60 60 Doch ich will an meinen Bund gedenken [, den ich] mit dir in den Tagen deiner Jugend [schloß,] und will einen ewigen Bund mit dir errichten. 61 Da wirst du an deinen Wandel gedenken und wirst beschämt sein, wenn du deine älteren Schwestern samt den jüngeren nimmst, und ich sie dir als Töchter gebe, aber nicht um deines Bundes willen. 62 Und ich will meinen Bund mit dir errichten und du sollst erkennen, daß ich Jahwe bin, 63 damit du daran denkest und dich schämest und vor [lauter] Scham deinen Mund nicht mehr aufthuest, wenn ich dir alles das vergebe, was du gethan hast, ist der Spruch des Herrn Jahwe.

Rüge des treulosen Verhaltens des Königs Zedekia in einem Gleichnis.

17 1 Und es erging das Wort Jahwes an mich folgendermaßen: 2 Menschensohn, trage einen Rätselspruch vor und rede ein Gleichnis zum Hause Israel 3 und sprich: So spricht der Herr Jahwe: Der große Adler mit großen Flügeln, langen Schwingen, mit dem vollen Gefieder [und] den bunten Farben, kam zum Libanon und nahm den Wipfel der Ceder hinweg. 4 Die Spitze ihrer Sprossen riß er ab und brachte sie ins Krämerland; in eine Kaufmannsstadt setzte
5 er sie. 5 Sodann nahm er eins von den Gewächsen des Erdbodens und that es in ein Saatfeld ' '; an reichliches Wasser setzte er es wie einen Weidenbaum. 6 Und es sproßte und ward zu einem Weinstocke, der sich niedrig an Wuchs [auf der Erde] hinrankte, so daß seine Ranken sich [wider] zu ihm hinwendeten und seine Wurzeln unter ihm blieben. Und als es ein Weinstock geworden war, da trieb es Äste und sandte Zweige aus.

7 Es war aber ein 'anderer' großer Adler mit großen Flügeln und starkem Gefieder, und fürwahr, jener Weinstock bog seine Wurzeln zu ihm hin und streckte ihm seine Äste entgegen, damit er ihn tränke und nicht das Beet, in das er gepflanzt war, 8 obwol er auf gutes Feld, an reichliches Wasser gepflanzt war, um Zweige zu treiben und Früchte zu tragen [und] zu einem prächtigen Weinstocke zu werden. 9 Sprich: So spricht der Herr Jahwe: Wird es wohl gut ablaufen? Wird [jen]er nicht seine Wurzeln ausreißen und seine Früchte abschneiden, so daß 'alle seine frisch sprossenden Blätter verdorren'? Und nicht mit gewaltigem Arm und
10 vielem Volke [geschieht es], daß er ihn aus seinen Wurzeln hebt. 10 Nun wohl — gepflanzt ist er. Wird es [aber] gut ablaufen? Wird er nicht, sobald ihn der Ostwind trifft, gänzlich verdorren, [ja,] auf dem Beete, in das er gepflanzt war, verdorren? 11 Und das Wort Jahwes erging an mich folgendermaßen: 12 Sprich doch zum Hause der Widerspenstigkeit: Merkt ihr denn nicht, was dies soll? Sprich: Fürwahr, der König von Babel kam nach Jerusalem und nahm seinen König und seine obersten Beamten und brachte sie zu sich nach Babel. 13 Und er nahm einen von den Sprößlingen des Königsgeschlechtes und schloß einen Vertrag mit ihm und stellte ihn unter eidliche Verpflichtung; doch die Großen des Landes hatte er mit fortgenommen, 14 damit die Königsmacht gering bliebe und sich nicht [wieder] erheben könne, damit
15 er den von ihm eingegangenen Vertrag hielte, so daß derselbe Bestand hätte. 15 Der aber wurde von ihm abtrünnig, indem er seine Boten nach Ägypten schickte, daß man ihm Rosse und viel Kriegsvolk gebe. Wird's wohl gut ablaufen? Wird der, der so etwas thut, davon kommen? Wird er, nachdem er den Vertrag gebrochen hat, davon kommen? 16 So wahr ich lebe, ist der Spruch des Herrn Jahwe, an dem Wohnsitze des Königs, der ihn zum Könige machte, gegen den er meineidig und vertragsbrüchig geworden ist, bei ihm inmitten Babels soll er sterben. 17 Der Pharao aber wird nicht mit großer Heeresmacht und mit zahlreicher Schar im Kriege für

ihn thätig sein, wenn man einen Wall aufschüttet und Türme erbaut, um zahlreiche Seelen auszurotten. 16 Denn er ist meineidig geworden, indem er den Vertrag brach: obgleich er seinen Handschlag gegeben, hat er doch alles das gethan; [aber] er soll nicht davon kommen. 19 Darum spricht der Herr Jahwe also: So wahr ich lebe, den Eid, den er bei mir geschworen und doch mißachtet hat, und den Vertrag, den er bei mir geschlossen und doch gebrochen hat: den werde ich ihm auf seinen Kopf geben; 20 und ich werde mein Netz über ihn breiten, daß er sich in meinem Garne fangen soll, und werde ihn nach Babel bringen und dort wegen des Treubruchs, den er an mir begangen hat, ins Gericht mit ihm gehen. 21 Und alle seine 'Kerntruppen' unter allen seinen Kriegerscharen, die werden durchs Schwert fallen und die Übriggebliebenen werden in alle Winde zerstreut werden, damit ihr erkennet, daß ich, Jahwe, [es] geredet habe.

22 So spricht der Herr Jahwe: Ich werde [etwas] nehmen vom Wipfel der hohen Ceder und werde es einsetzen und von der Spitze seiner Schößlinge werde ich einen zarten [Schößling] abpflücken und auf einen hohen und erhabenen Berg pflanzen; 23 auf die Bergeshöhe Israels werde ich ihn pflanzen und er soll Zweige treiben und Frucht bringen und zu einer majestätischen Ceder werden, daß mannigfach beschwingte Vögel unter ihm wohnen; im Schatten seiner Zweige werden sie wohnen. 24 Und alle Bäume des Feldes sollen merken, daß ich, Jahwe, einen hohen Baum erniedrigt und einen niedrigen Baum erhöht, einen frischen Baum dürrgemacht und einen dürren Baum zur Blüte gebracht habe: ich, Jahwe, habe es gesagt und gethan.

Der Maßstab der göttlichen Vergeltung.

18 1 Und das Wort Jahwes erging an mich folgendermaßen: 2 Was kommt euch bei, daß ihr diesen Spottvers singt vom Lande Israel, der da lautet: Die Väter aßen saure Trauben und den Kindern werden die Zähne stumpf? 3 So wahr ich lebe, ist der Spruch des Herrn Jahwe, niemand von euch soll mehr diesen Spottvers in Israel singen! 4 Fürwahr, mein sind alle Seelen; die Seele des Vaters wie die Seele des Sohnes — mein sind sie; die Seele, welche sich vergeht, die soll sterben! 5 Und wenn einer fromm ist und Recht und Gerechtigkeit übt, 6 nicht auf den Bergen [Opferfleisch] ißt und seine Augen nicht zu den Götzen des Hauses Israel erhebt, das Weib seines Nächsten nicht verunreinigt und einem Weibe in [der Zeit ihrer] Unreinheit nicht naht, 7 niemanden bedrückt und das Pfand für seine Schuldforderung wieder zurückgiebt, keine Erpressung verübt, sein Brot dem Hungrigen reicht und den Nackenden mit einem Gewande bedeckt, 8 nicht auf Wucher ausleiht und keinen Zins nimmt, von Frevel seine Hand fernhält und [bei Händeln] zwischen den Leuten ehrlichen Rechtsspruch fällt, 9 nach meinen Satzungen wandelt und meine Rechte beobachtet, indem er Redlichkeit übt, — der ist fromm und soll sicher am Leben bleiben, ist der Spruch des Herrn Jahwe. 10 Erzeugt er aber einen gewaltthätigen Sohn, der Blut vergießt und 'Frevel verübt, 11 nicht auf dem Wege seines frommen Vaters wandelt', sondern auf den Bergen ißt und das Weib seines Nächsten verunreinigt, 12 Geringe und Arme bedrückt, Erpressung verübt, Pfänder nicht zurückgiebt und seine Augen zu den Götzen erhebt, Greuel verübt, 13 auf Wucher ausleiht und Zins nimmt, sollte der am Leben bleiben? Er soll nicht am Leben bleiben! Weil er alle diese Greuel verübt hat, soll er mit dem Tode bestraft werden; sein Blut sei auf ihm! 14 Zeugt der nun aber einen Sohn, und dieser sieht alle Vergehungen, die sein Vater beging, und 'fürchtet sich' und handelt nicht ebenso, 15 ißt nicht auf den Bergen und erhebt seine Augen nicht zu den Götzen des Hauses Israel, verunreinigt nicht das Weib seines Nächsten 16 und bedrückt niemanden, nimmt kein Pfand weg und verübt keine Erpressung, reicht sein Brot dem Hungrigen und bedeckt den Nackenden mit einem Gewande, 17 hält seine Hand fern 'von Frevel', nimmt keinen Wuchervorteil und Zins, handelt nach meinen Rechten [und] wandelt nach meinen Satzungen, ein

ſolcher ſoll nicht ſterben wegen der Schuld ſeines Vaters, [ſondern] ſoll am Leben bleiben.
18 Sein Vater, weil er Bedrückung und Erpreſſung verübt ‘ ’ und, was nicht gut war, inmitten ſeiner Volksgenoſſen gethan hat, — der muß um ſeiner Verſchuldung willen ſterben.
19 Und da ſagt ihr: Warum trägt nicht der Sohn die Schuld des Vaters mit? während doch der Sohn Recht und Gerechtigkeit übte, alle meine Satzungen beobachtete und nach ihnen han-
20 delte; [darum] ſoll er am Leben bleiben. 20 Die Seele, die ſich verfehlt, die ſoll ſterben. Ein Sohn ſoll nicht die Schuld des Vaters mittragen, und ein Vater ſoll nicht die Schuld des Sohnes mittragen. Die Frömmigkeit des Frommen ſoll auf ihm ruhn, und die Gottloſigkeit des Gottloſen ſoll auf ihm ruhn! 21 Wenn ſich aber der Gottloſe von allen ſeinen Sünden, die er begangen hat, bekehrt und alle meine Satzungen beobachtet und Recht und Gerechtigkeit übt, ſo ſoll er am Leben bleiben [und] nicht ſterben. 22 Alle ſeine Abtrünnigkeiten, die er begangen hat, ſollen ihm nicht angerechnet werden; wegen ſeiner Frömmigkeit, die er geübt, ſoll er am Leben bleiben. 23 Habe ich etwa Wohlgefallen am Tode des Gottloſen, iſt der Spruch des Herrn Jahwe, [und] nicht vielmehr daran, daß er ſich von ſeinem böſen Wandel bekehrt und am Leben bleibt? 24 Wenn aber der Fromme von ſeiner Frömmigkeit abläßt und Frevel verübt gleich allen den Greueln, die der Gottloſe verübt hat, ‘ ’ ſo wird aller ſeiner frommen Thaten, die er gethan, nicht gedacht werden; infolge ſeines Abfalls, den er verübt, und ſeiner
25 Sünde, die er begangen hat, — infolge derer ſoll er ſterben! 25 Wenn ihr aber ſagt: das Verfahren des Herrn iſt nicht in Ordnung! ſo höret doch, ihr vom Hauſe Iſrael: ſollte es mein Verfahren ſein, das nicht in Ordnung iſt? Iſt's nicht vielmehr euer Verfahren, das nicht in Ordnung iſt? 26 Wenn ein Frommer von ſeiner Frömmigkeit abläßt und Frevel verübt, ſo muß er ſterben deswegen; wegen ſeines Frevels, den er verübt hat, muß er ſterben. 27 Aber wenn ein Gottloſer von ſeiner Gottloſigkeit, die er begangen hat, abläßt und Recht und Gerechtigkeit übt, ſo wird er ſein Leben erhalten. 28 ‘ ’ Denn er bekehrte ſich von allen ſeinen Abtrünnigkeiten, die er begangen hatte; [darum] wird er am Leben bleiben [und] nicht ſterben.
29 Und wenn das Haus Iſrael ſpricht: das Verfahren des Herrn iſt nicht in Ordnung! — ſollte wirklich *mein* Verfahren nicht in Ordnung ſein, Haus Iſrael? Iſt's nicht vielmehr
30 *euer* Verfahren, das nicht in Ordnung iſt? 30 Deshalb werde ich einen jeden von euch nach ſeinem Wandel richten, Haus Iſrael! iſt der Spruch des Herrn Jahwe. Bekehrt euch, laßt ab von allen euren Abtrünnigkeiten, daß euch nicht ein Anlaß zur Verſchuldung [daraus] entſtehe.
31 Werft ab von euch alle eure Abtrünnigkeiten, die ihr 'gegen mich' verübt habt, und ſchafft euch ein neues Herz und einen neuen Geiſt; denn warum wolltet ihr ſterben, Haus Iſrael?
32 Denn ich habe kein Wohlgefallen am Tode deſſen, der ſterben ſoll, iſt der Spruch des Herrn Jahwe. So laßt denn ab, damit ihr am Leben bleibet!

Klagelied über drei Fürſten Judas: Joahas, Jojachin (V. 5—9), Zedekia (V. 10 ff.).

19 1 Du aber ſtimme ein Klagelied an über die Fürſten Iſraels 2 und ſprich: Was war doch deine Mutter für eine Löwin; unter Leuen lagerte ſie, inmitten junger Löwen zog ſie ihre Jungen groß. 3 Und ſie brachte eins von ihren Jungen auf; das ward ein junger Löwe und er lernte Beute machen, Menſchen fraß er. 4 Da 'erließen Völker ein Aufgebot' wider ihn; in ihrer Fallgrube ward er gefangen, und ſie führten ihn an Naſenringen nach Ägypten.
5 5 Und da ſie ſah, daß .....* ihre Hoffnung verloren war, nahm ſie 'ein anderes' von ihren Jungen; zum jungen Löwen machte ſie es. 6 Und er wandelte einher unter Löwen; ein junger Löwe wurde er, und er lernte Beute machen, Menſchen fraß er. 7 .....** und verheerte ihre

---

* Das übergangene Zeitwort iſt ganz unverſtändlich; ohne Zweifel iſt der Text verderbt.

** Die beiden erſten Worte (wörtlich „und er erkannte ſeine Witwen") bieten offenbar einen völlig verderbten Text, aber auch die Richtigkeit des folgenden Satzes iſt höchſt zweifelhaft. Vergl. die textkritiſche Anm.

Städte, so daß das Land und was es füllte infolge seines lauten Gebrülls verödete. 8 Doch es stellten sich Völker rings von den Landschaften her gegen ihn auf und breiteten ihr Netz über ihn aus; in ihrer Fallgrube wurde er gefangen. 9 Und sie zogen ihn an Nasenringen in einen Käfig und brachten ihn zum Könige von Babel, ...* damit seine Stimme auf den Bergen Israels nicht mehr gehört werde.

10 Deine Mutter war wie ein Weinstock .....** an Wasser gepflanzt; fruchtreich ward 10
er und voller Zweige vom reichlichen Wasser. 11 Und 'ihm wurde ein Zweig' zu Herrscherstäben; der wuchs hoch empor zwischen dichten Zweigen und fiel auf durch seine Höhe bei der Menge seiner Ranken. 12 Da wurde er*** im Grimm ausgerissen, zu Boden geworfen, und der Ostwind dörrte seine Frucht aus; abgerissen 'ward' sein mächtiger Zweig und 'verdorrte'; Feuer verzehrte ihn. 13 Und jetzt ist er eingepflanzt in die Wüste, in dürres und lechzendes Land. 14 Und es ging Feuer aus 'vom Zweige, das verzehrte seine Ranken', und es blieb an ihm kein mächtiger Zweig [mehr], kein Herrscherstab. Ein Klagelied ist dies und ward zum Klagelied.

Strafrede gegen den Götzendienst der Verbannten (591).

1 Im siebenten Jahre aber, im fünften [Monat], am zehnten des Monats erschienen 20
Männer von den Vornehmen Israels, um Jahwe zu befragen, und ließen sich vor mir nieder. 2 Da erging das Wort Jahwes an mich folgendermaßen: 3 Menschensohn, rede mit den Vornehmen Israels und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Jahwe: Mich zu befragen kommt ihr? So wahr ich lebe, ich lasse mich nicht von euch befragen, ist der Spruch des Herrn Jahwe. 4 Willst du sie aber richten, willst du richten, o Menschensohn, so thue ihnen die Greuel ihrer Väter kund 5 und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Jahwe: An dem Tage, da ich Israel 5
erwählte, da erhob ich den Nachkommen des Hauses Jakob meine Hand [zum Schwure] und machte mich ihnen kund in Ägypten; da erhob ich ihnen meine Hand und sprach: Ich bin Jahwe, euer Gott! 6 An jenem Tage erhob ich ihnen meine Hand [und schwur], daß ich sie aus Ägypten hinausführen wolle in ein Land, das ich für sie ausgekundschaftet hatte, das von Milch und Honig überfließt — ein Kleinod ist es unter allen Ländern! 7 Und ich sprach zu ihnen: Werft ein jeder die Scheusale seiner Augen fort und an den Götzen Ägyptens verunreinigt euch nicht! Ich bin Jahwe, euer Gott! 8 Aber sie waren widerspenstig gegen mich und wollten nicht auf mich hören; die Scheusale ihrer Augen warfen sie nicht fort und die Götzen Ägyptens ließen sie nicht fahren. Da gedachte ich meinen Grimm über sie auszuschütten, meinen Zorn an ihnen zu erschöpfen inmitten des Landes Ägypten. 9 Doch ich .....† um meines Namens willen, damit dieser nicht entweiht würde vor den Augen der Völker, in deren Mitte sie waren, vor deren Augen ich mich ihnen kund gethan hatte, indem ich sie aus Ägypten herausführte. 10 Und ich führte sie aus Ägypten heraus und brachte sie in die Wüste; 11 und 10
ich gab ihnen meine Satzungen und that ihnen meine Rechte kund, die der Mensch üben soll, damit er sein Leben durch sie erhalte. 12 Auch meine Sabbate gab ich ihnen, daß sie ein Zeichen seien zwischen mir und ihnen, damit man erkenne, daß ich, Jahwe, es bin, der sie heiligt. 13 Aber das Haus Israel war widerspenstig gegen mich in der Wüste; nach meinen Satzungen wandelten sie nicht und meine Rechte verachteten sie, die der Mensch üben soll, damit er sein Leben durch sie erhalte, und meine Sabbate entweihten sie sehr. Da gedachte ich meinen

---

* Wörtlich: „brachten ihn auf hohe Burgen". Vergl. die textkritische Anm.

** Das übergangene Wort („in deinem Blute") ist völlig sinnlos.

*** Subjekt ist jetzt wieder der Weinstock (Juda), der im Hebräischen weiblichen Geschlechts und so von dem hochragenden Zweige (dem Davidischen Königshause) unterschieden ist.

† Im jetzigen Text: „ich handelte"; man erwartet vielmehr ein Zeitwort wie „ich hielt an mich" oder dergl.

Grimm über sie auszuschütten in der Wüste, um ihnen den Garaus zu machen. 14 Aber ich .....* um meines Namens willen, damit dieser nicht entweiht würde vor den Augen der 15 Völker, vor deren Augen ich sie herausgeführt hatte. 15 Doch erhob ich ihnen meine Hand in der Wüste [und schwur], daß ich sie nicht in das Land bringen wolle, das ich [ihnen] verliehen hatte, das von Milch und Honig überfließt — ein Kleinod ist es unter allen Ländern! — 16 weil sie meine Rechte verachteten und nach meinen Satzungen nicht wandelten und meine Sabbate entweihten; denn ihr Herz ging ihren Götzen nach. 17 Doch ich hatte zu viel Mitleid mit ihnen, um sie zu Grunde zu richten, und machte es mit ihnen nicht garaus in der Wüste. 18 Und ich sprach zu ihren Söhnen in der Wüste: Wandelt nicht nach der Gewohnheit eurer Väter und beobachtet nicht die von ihnen befolgten Rechte und verunreinigt euch nicht an ihren Götzen! 19 Ich bin Jahwe, euer Gott: nach meinen Satzungen wandelt und meine Rechte be- 20 obachtet und übt sie! 20 Und meine Sabbate haltet heilig, daß sie ein Zeichen seien zwischen mir und euch, damit man erkenne, daß ich Jahwe, euer Gott, bin. 21 Aber [auch] die Söhne waren widerspenstig gegen mich: nach meinen Satzungen wandelten sie nicht und meine Rechte beobachteten sie nicht, daß sie sie geübt hätten, die doch der Mensch üben soll, damit er sein Leben durch sie erhalte; meine Sabbate entweihten sie. Da gedachte ich meinen Grimm über sie auszuschütten, meinen Zorn an ihnen zu erschöpfen in der Wüste. 22 Doch ich zog meine Hand wieder zurück und .....* um meines Namens willen, damit dieser nicht entweiht würde vor den Augen der Völker, vor deren Augen ich sie herausgeführt hatte. 23 Doch erhob ich ihnen meine Hand in der Wüste [und schwur], daß ich sie unter die Völker zerstreuen und in die Länder versprengen wolle, 24 weil sie meine Rechte nicht übten und meine Satzungen verachteten 25 und meine Sabbate entweihten und ihre Augen an den Götzen ihrer Väter hingen. 25 So gab ich ihnen denn Satzungen, die nicht ersprießlich waren, und Rechte, durch die sie nicht ihr Leben erhalten konnten. 26 Ich machte sie unrein durch ihre [Opfer-]Gaben — dadurch, daß sie alles, was den Mutterschoß durchbricht, [dem Feuer] weihten, — um ihnen ein Grausen einzuflößen, damit sie erkennen sollten, daß ich Jahwe bin. 27 Darum rede zum Hause Israel, o Menschensohn, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Jahwe: Weiter haben mich eure Väter dadurch verhöhnt, daß sie von mir abtrünnig wurden. 28 Als ich sie in das Land gebracht, dessen Verleihung ich ihnen zugeschworen hatte, und sie irgendwo eines hohen Hügels und eines dicht belaubten Baumes ansichtig wurden, so schlachteten sie daselbst ihre Opfer und brachten daselbst ihre widerwärtige Gabe dar und stellten daselbst ihre lieblich duftenden Opfer auf und spendeten daselbst ihre Trankopfer. 29 Da sprach ich zu ihnen: Was ist das für eine Höhe, zu der ihr euch begebt?** Darum giebt man ihr den Namen „Höhe" bis auf den heutigen Tag.

30 30 Darum sprich zum Hause Israel: So spricht der Herr Jahwe: Wollt ihr euch in der Weise eurer Väter verunreinigen und ihren Scheusalen nachhuren? 31 Ja, durch das Darbieten eurer Opfergaben, dadurch, daß ihr eure Söhne durchs Feuer gehen laßt, verunreinigt ihr euch an allen euren Götzen bis auf diesen Tag, und ich sollte mich von euch befragen lassen, Haus Israel? So wahr ich lebe, ist der Spruch des Herrn Jahwe, ich will mich nicht von euch befragen lassen! 32 Und das, was euch in den Sinn kommt, soll gewiß nicht geschehen, daß ihr denkt: wir wollen den [übrigen] Völkern gleichen, den Geschlechtern der [Heiden-]Länder, indem wir Holz und Stein verehren. 33 So wahr ich lebe, ist der Spruch des Herrn Jahwe, mit starker Hand und ausgerecktem Arm und mit ausgeschüttetem Grimme will ich mich als König

---

* Vergl. die Anm. zu V. 9.

** Wörtlich: „wo ihr die Kommenden seid". Im Hebräischen bilden die Wörter „Höhe" (bāmā) und „die Kommenden" (habāim) einen ungefähren Gleichklang. Wahrscheinlich liegt aber ein Wortspiel zur Brandmarkung jener Opferhöhen vor.

über euch erzeigen. 34 Und ich werde euch aus den Völkern herausführen und euch sammeln
aus den Ländern, in die ihr zerstreut wurdet, mit starker Hand und ausgerecktem Arm und aus-
geschüttetem Grimm, 35 und werde euch in die Wüste [inmitten] der Völker bringen und da- 35
selbst mit euch rechten von Angesicht zu Angesicht. 36 Wie ich in der ägyptischen Wüste mit
euern Vätern gerechtet habe, so werde ich [auch] mit euch rechten, ist der Spruch des Herrn
Jahwe. 37 Und ich werde euch unter dem Stabe hindurchgehen lassen und euch in ...* bringen.
38 Und ich scheide von euch aus, die sich gegen mich empörten und von mir abfielen. Aus dem
Lande, wo sie als Fremdlinge weilten, will ich sie herausführen, aber ins Land Israel 'sollen
sie' nicht gelangen, damit ihr erkennet, daß ich Jahwe bin. 39 Ihr aber, Haus Israel, — so
spricht der Herr Jahwe: Geht hin und 'verbrennt' ein jeder seine Götzen; dann aber — solltet
ihr wirklich nicht auf mich hören? — werdet ihr meinen heiligen Namen nicht länger durch eure
Opfergaben und eure Götzen entweihen. 40 Sondern auf meinem heiligen Berge, auf der 40
Bergeshöhe Israels, ist der Spruch des Herrn Jahwe, da wird mir dann insgesamt das ganze
Haus Israel ‹im Lande› dienen; da werde ich sie gnädig annehmen und da werde ich eure Hebe-
opfer und eure Erstlingsgaben — alles was ihr an heiligen Gaben darbringt — begehren.
41 Beim lieblichen Geruche [der Opfer] will ich euch gnädig annehmen, wenn ich euch aus den
Völkern herausführe und euch aus den Ländern sammle, in die ihr zerstreut wurdet, und will
mich an euch vor den Augen der Völker als den Heiligen erweisen. 42 Da sollt ihr dann er-
kennen, daß ich Jahwe bin, wenn ich euch in das Land Israel bringe, in das Land, dessen
Verleihung ich euren Vätern [einst] zugeschworen habe. 43 Da werdet ihr dann eures Wan-
dels und aller eurer schlimmen Thaten gedenken, durch die ihr euch verunreinigt habt, und
werdet vor euch selbst Ekel empfinden wegen aller der Schlechtigkeiten, die ihr begangen habt.
44 Und ihr sollt erkennen, daß ich Jahwe bin, wenn ich [so] mit euch verfahre um meines
Namens willen, nicht gemäß eurem bösen Wandel und euren verruchten Thaten, o Haus Israel,
ist der Spruch des Herrn Jahwe.

Jahwes Racheschwert wider Jerusalem und die Ammoniter.

1 Und das Wort Jahwes erging an mich folgendermaßen: 2 Menschensohn, richte dein 21
Angesicht nach Süden zu und ergieße deine Rede gegen Mittag und weissage wider den Wald
des Gefildes im Südland 3 und sprich zum Walde des Südlandes: Höre das Wort Jahwes!
So spricht der Herr Jahwe: Fürwahr, ich zünde ein Feuer in dir an, das soll alle frischen
Bäume und alle dürren Bäume in dir verzehren. Die Flammenlohe soll nicht erlöschen, und
alle Gesichter vom Südlande bis zum Norden sollen durch sie versengt werden. 4 Und alles Fleisch
soll sehen, daß ich, Jahwe, sie entzündet habe; sie soll nicht erlöschen. 5 Da sprach ich: Wehe, 5
Herr Jahwe! Sie sagen von mir: Trägt der nicht immer Gedichte vor? 6 Da erging das
Wort Jahwes an mich folgendermaßen: 7 Menschensohn, richte dein Angesicht gegen Jerusalem
und predige wider das Heiligtum und weissage wider das Land Israel 8 und sprich zum Lande
Israel: So spricht Jahwe: Fürwahr, ich will an dich und werde mein Schwert aus seiner
Scheide ziehen und Fromme und Gottlose aus dir hinwegtilgen. 9 Darum, weil ich Fromme
und Gottlose aus dir hinwegtilgen will, darum wird mein Schwert aus seiner Scheide fahren
wider alles Fleisch vom Südlande bis zum Norden. 10 Und alles Fleisch soll erkennen, daß 10
ich, Jahwe, mein Schwert aus seiner Scheide gezogen habe; es soll nicht mehr [in sie] zurück-
kehren. 11 Du aber, o Menschensohn, seufze! Mit zusammengebrochenen Lenden und in bitterem
Schmerze seufze vor ihren Augen! 12 Und wenn sie dann zu dir sagen: Worüber seufzest du?
so sprich: Darüber, daß eine Kunde gekommen ist, bei der jedes Herz zerfließt und alle Hände

---

* Die übergangenen Worte bedeuten nach der üblichen Auslegung „in das Band (den Zwang) des Bundes“. Wahrscheinlich liegt Textverderbnis vor.

ſchlaff herabſinken und jeder Sinn ſtumpf wird und alle Kniee [wie] zu Waſſer zerfließen. Fürwahr, es kommt und erfüllt ſich, iſt der Spruch des Herrn Jahwe.

13 Und es erging das Wort Jahwes an mich folgendermaßen: 14 Menſchenſohn, weisſage und ſprich: So ſpricht der Herr: Sprich:

Ein Schwert, ein Schwert iſt geſchärft und auch gefegt!

15 15 Um ein Schlachten anzurichten, iſt es geſchärft, 'damit es blitze', iſt es gefegt.

. . . . . *

16 Und er gab's zum Fegen, um es mit der Hand zu packen. Es ward geſchärft, das Schwert, und es ward gefegt, um es dem Würger in die Hand zu geben.

17 Schreie und wehklage, o Menſchenſohn, denn es geht gegen mein Volk, es geht gegen alle Fürſten Israels! Dem Schwerte ſind ſie verfallen ſamt meinem Volk; darum ſchlage auf [deine] Hüfte 18 . . . . . **, iſt der Spruch des Herrn Jahwe. 19 Du aber, Menſchen-
20 ſohn, weisſage und ſchlage Hand gegen Hand, ... *** 20 damit Herzen zerfließen und der 'zu Falle gebrachten' viele ſeien an allen ihren Thoren. Ich laſſe blinken das Schwert †; 'ja' zum Blitzen iſt es gemacht, zum Schlachten geſchärft. 21 Raffe dich zuſammen †† nach rechts hin, greife an nach links hin, [überall] wohin deine Schneide beſtellt iſt. 22 Da will auch ich eine Hand gegen die andere ſchlagen und meinem Grimme Ruhe verſchaffen; ich, Jahwe, habe [es] geredet.

23 Da erging das Wort Jahwes an mich folgendermaßen: 24 Du aber, o Menſchenſohn, beſtimme zwei Wege, auf denen das Schwert des Königs von Babel kommen ſoll; von einem Lande ſollen ſie beide auslaufen. Und 'ſetze einen Wegweiſer an die Spitze des Weges zu einer
25 jeden Stadt', 25 daß das Schwert über Rabba [, die Hauptſtadt] der Ammoniter, ſowie über Juda 'und Jeruſalem in ſeiner Mitte' komme. 26 Denn der König von Babel ſteht am Scheideweg, an der Spitze der beiden Wege, um ſich ein Orakel zu beſchaffen; er ſchüttelt die Pfeile, befragt den Teraphim, beſchaut die Leber. 27 In ſeiner Rechten iſt das Los „Jeruſalem", daß er Sturmböcke aufſtelle, den Mund aufthue mit Mordgeſchrei, lauten Kriegsruf erſchallen laſſe, Sturmböcke wider die Thore aufſtelle, einen Wall aufſchütte, Belagerungstürme errichte. 28 Und es däucht ihnen wie ein Trugorakel, ... †††; er aber bringt [ihre] Schuld in Erinnerung, damit ſie gefangen werden. 29 Darum ſpricht der Herr Jahwe alſo: Weil ihr an eure Schuld erinnert habt, indem eure Abtrünnigkeiten offenbar wurden, ſo daß eure Sünden in all' eurem Thun ſichtbar wurden, — weil ihr [ſo] in Erinnerung kommt, ſollt ihr 'um ihret-
30 willen' ergriffen werden. 30 Du aber, ...*† Gottloſer, Fürſt Israels, deſſen Tag gekommen

* Die zweite Vershälfte (wörtlich etwa: „oder ſollen wir uns freuen? Das Scepter meines Sohnes verachtet jegliches Holz") iſt im jetzigen Texte völlig ſinnlos. Auch in V. 16 iſt, wie ſchon die Zerſtörung des dichteriſchen Parallelismus zeigt, der Text ſtark verderbt.

** Auch V. 18a iſt der Text vollſtändig verderbt. Der Wortlaut iſt: „denn Erprobung (andere, gegen die Accente: „denn die Probe ward gemacht") und was, wenn auch ein verachtendes Scepter nicht ſein wird."

*** Abermals ein völlig verderbter Text: „und verdoppeln ſoll ſich das Schwert zum dritten hin (d. h. nach üblicher Deutung: „und ſogar verdreifachen ſoll ſich das Schwert"), ein Schwert Erſchlagener (d. h. wohl „ein Würgeſchwert"); das iſt das Schwert des großen Erſchlagenen, das ſie umkreiſt." Vergl. indes die textkritiſche Anm., nach welcher wenigſtens die letzten Worte mit Sicherheit ſo zu verbeſſern ſind: „ein Würgeſchwert iſt es, das große Würgeſchwert umkreiſt ſie".

† Die Richtigkeit dieſer Überſetzung iſt zweifelhaft.

†† Möglich wäre auch: „Sei ſchneidig" (ſo Cornill).

††† Die übergangenen Worte (wahrſcheinlich ein ſpäterer Zuſatz) ſind völlig unverſtändlich. Vergl. die textkritiſche Anm.

*† Wörtlich: „erſchlagener Gottloſer", d. i. nach der noch am wenigſten künſtlichen Deutung „der du als Schuldiger erſchlagen werden wirſt" (vergl. V. 34). Deutungen wie „gottloſer Frevler" u. dergl. ſind ſprachlich nicht zu begründen.

iſt zur Zeit der [Büßung der] Endverſchuldung: 31 So ſpricht der Herr Jahwe: Weg mit dem Kopfſchmuck, herunter mit dem Diadem! Dieſes iſt nicht [mehr] dieſes. Empor mit dem Niedrigen, herunter mit dem Hohen! 32 Zu Trümmern, Trümmern, Trümmern will ich es machen; auch dies ſoll nicht mehr ſein, bis der kommt, der den Anſpruch hat und dem ich es gebe!

33 Du aber, Menſchenſohn, weisſage und ſprich: So ſpricht der Herr Jahwe in betreff der Ammoniter und ihres Höhnens: und ſprich: Ein Schwert, ein Schwert iſt gezückt, zum Schlachten gefegt, ...* zum Blitzen, 34 während man dir Trug erſchaute, während man dir Lüge orakelte, um 'es' [das Schwert] denen an die Hälſe zu ſetzen, die als Gottloſe fallen ſollten**, deren Tag kommt zur Zeit der [Büßung der] Endverſchuldung. 35 Stecke [dein 35
Schwert] wieder in die Scheide! An dem Orte, da du geſchaffen wardſt, im Lande deines Urſprungs, will ich dich richten 36 und will meinen Groll über dich ausſchütten; das Feuer meines Ingrimms werde ich gegen dich anfachen und dich der Gewalt viehiſcher Menſchen überliefern, die [dein] Verderben ſchmieden. 37 Dem Feuer ſollſt du zum Fraße werden, dein Blut ſoll inmitten des Landes ſein; nicht ſoll deiner [mehr] gedacht werden, denn ich, Jahwe, habe es geredet!

Anklage wider Jeruſalem.

1 Und das Wort Jahwes erging an mich folgendermaßen: 2 Du aber, o Menſchenſohn, 22
willſt du richten? ja, willſt du richten die Stadt der Blutſchuld? So halte ihr denn alle ihre Greuel vor 3 und ſprich: So ſpricht der Herr Jahwe: O Stadt, die Blut vergoß in ihrer Mitte, damit ihre Zeit herbeikomme, und ſich Götzen anfertigte, um ſich zu verunreinigen. 4 Durch dein Blut, das du vergoſſeſt, biſt du ſchuldbeladen und durch deine Götzen, die du anfertigteſt, biſt du unrein geworden. Und du brachteſt es zu [hohen] Tagen und kamſt in deine Jahre; darum mache ich dich zu einer Schmach für die Völker und zu einem Spott für alle Länder. 5 Die dir nahe und die dir fern ſind werden über dich ſpotten, die du als Unreine berüchtigt, 5
die du voller Wirrwarr biſt. 6 Fürwahr, die Fürſten Israels in dir trotzen ein jeder auf ſeinen Arm, Blut zu vergießen. 7 Vater und Mutter achtet man gering in dir, den Fremdling behandelt man gewaltthätig in deiner Mitte, Waiſen und Witwen bedrückt man in dir. 8 Meine Heiligtümer verachteſt du und meine Sabbate entheiligſt du. 9 Menſchen, die verleumden, um [dann] Blut zu vergießen, ſind in dir und auf den Bergen ißt man bei dir [Opferfleiſch]; Unzucht treibt man in deiner Mitte. 10 Des Vaters Scham entblößt man bei dir; die vom Blut- 10
gang Unreine ſchwächt man bei dir. 11 Der treibt mit dem Weibe ſeines Nächſten Greuel, der verunreinigt ſeine Schwiegertochter durch Unzucht, und der ſchändet bei dir ſeine Schweſter, die Tochter ſeines Vaters. 12 Beſtechung nimmt man bei dir an, um Blut zu vergießen; Wucher und Zins haſt du genommen und deinen Nächſten gewaltthätig übervorteilt, mich aber haſt du vergeſſen, iſt der Spruch des Herrn Jahwe. 13 Aber wahrlich, ich ſchlage [höhniſch] in meine Hand über deinen Gewinnſt, den du gemacht haſt, und über die Blutſchuld, die in deiner Mitte iſt. 14 Wird dein Mut Stand halten oder werden deine Hände feſt bleiben in den Tagen, da ich dich vornehmen werde? Ich, Jahwe, habe es geredet und werde es vollführen. 15 Und 15
ich werde dich unter die Völker zerſtreuen und dich in die Länder verſprengen und deine Unreinheit von dir hinwegtilgen, 16 und du ſollſt entweiht werden . . . .*** vor den Augen der Völker, damit du erkenneſt, daß ich Jahwe bin.

---

* Wörtlich: „um [in ſich] zu faſſen", was ſchwerlich bedeuten kann „nach Möglichkeit". Der Text iſt offenbar verderbt.

** Vergl. zu dieſem Deutungsverſuche oben die Anm. zu V. 30.

*** Der Zuſatz „in dir" (oder „durch dich") iſt unverſtändlich. Möglicherweiſe iſt ſchon das erſte Wort des Satzes verderbt.

17 Und es erging das Wort Jahwes an mich folgendermaßen: 18 Menſchenſohn, die vom
Hauſe Iſrael ſind für mich zu Schlacken geworden. Insgeſamt ſind ſie [wie] Erz und Zinn
und Eiſen und Blei im Schmelzofen; Schlackenſilber ſind ſie geworden. 19 Darum ſpricht der
Herr Jahwe alſo: Weil ihr alle zu Schlacken geworden ſeid, darum will euch nun inmitten
20 Jeruſalems zuſammenthun. 20 Gleichwie man Silber und Erz und Eiſen und Blei und Zinn
inmitten des Schmelzofens zuſammenthut, um Feuer dawider zu entfachen und es [ſo] zum
Schmelzen zu bringen, ſo werde ich euch zuſammenthun in meinem Zorn und meinem Grimm
und euch hineinſtoßen und zum Schmelzen bringen. 21 Und ich werde euch verſammeln und das
Feuer meines Ingrimms wider euch anfachen, daß ihr darin zerſchmelzen ſollt. 22 Wie man
Silber ſchmilzt im Schmelzofen, ſo ſollt ihr darin geſchmolzen werden, damit ihr erkennet, daß
ich, Jahwe, meinen Grimm über euch ausgeſchüttet habe.

23 Und es erging das Wort Jahwes an mich folgendermaßen: 24 Menſchenſohn, ſprich
zu ihm: Du biſt ein Land, das nicht 'beregnet', nicht 'benetzt' ward am Tage des Grolls.
25 25 Die Propheten in ihm haben ſich verſchworen; wie ein brüllender, räuberiſcher Löwe freſſen
ſie Menſchenleben, nehmen Habe und Koſtbarkeiten weg, mehren in ihm die Witwen. 26 Seine
Prieſter freveln an meiner Weiſung und entweihen meine Heiligtümer: zwiſchen heilig und
gemein machen ſie keinen Unterſchied und über den Unterſchied von unrein und rein geben ſie
keine Belehrung; vor meinen Sabbaten aber verſchließen ſie ihre Augen, ſo daß ich entweiht
werde in ihrer Mitte. 27 Seine Oberen ſind in ihm wie räuberiſche Wölfe, [nur darauf be-
dacht,] Blut zu vergießen [und] Menſchenleben zu vernichten, um Gewinn zu machen. 28 Seine
Propheten aber ſtreichen ihnen Tünche [darüber], indem ſie Trug ſchauen und ihnen Lügen
wahrſagen und ſprechen: „So ſpricht der Herr Jahwe!“ während doch Jahwe nicht geredet
hat. 29 Das Volk des Landes übt Gewaltthat und erbeutet Raub, die Geringen und Armen
30 mißhandeln ſie und den Fremdling vergewaltigen ſie ohne [alles] Recht. 30 Und ich ſuchte
unter ihnen einen, der eine Mauer zöge oder der vor mir für das Land in die Breſche träte, damit
ich es nicht zu Grunde richte, aber ich fand keinen. 31 Da ergoß ich über ſie meinen Groll,
mit dem Feuer meines Ingrimms machte ich ihnen den Garaus, ihren Wandel gab ich ihnen
auf ihren Kopf! iſt der Spruch des Herrn Jahwe.

Samaria und Jeruſalem, die unzüchtigen Schweſtern.

23 1 Und es erging das Wort Jahwes an mich folgendermaßen: 2 Menſchenſohn! Es waren
zwei Weiber, Töchter derſelben Mutter, 3 die hurten in Ägypten, in ihrer Jugend hurten ſie.
Da wurden ihre Brüſte betaſtet, da drückte man ihnen den jungfräulichen Buſen. 4 Ohola hieß
die ältere und ihre Schweſter Oholiba. Und ſie wurden mein und gebaren Söhne und Töchter,
5 und Ohola hieß [nachmals] Samaria und Oholiba Jeruſalem. 5 Ohola aber hatte Verkehr
mit [andern] Männern ſtatt meiner und ſie wurde brünſtig gegen ihre Liebhaber, gegen die
Aſſyrier, ...* 6 gekleidet in blauen Purpur, Statthalter und Befehlshaber, lauter anmutige
Jünglinge, Reiter auf Roſſen reitend. 7 Und ſie widmete ihnen ihre Buhlkünſte, den aus-
erleſenen Söhnen Aſſurs insgeſamt, und bei allen, gegen die ſie brünſtig ward, verunreinigte
ſie ſich mit allen ihren Götzen. 8 Doch ihre Buhlerei von Ägypten her gab ſie [dabei] nicht
auf; denn die hatten ſie beſchlafen in ihrer Jugend und ihr den jungfräulichen Buſen gedrückt
und ihre Buhlſchaft über ſie ergoſſen. 9 Deshalb gab ich ſie ihren Liebhabern preis, den Söhnen
10 Aſſurs, nach denen ſie brünſtig war. 10 Die entblößten ihre Scham, nahmen ihre Söhne und
Töchter mit fort und töteten ſie ſelbſt mit dem Schwerte, daß ſie für die Weiber zu einem
[warnenden] Beiſpiel ward, und vollſtreckten [ſo] das Gericht an ihr.

---

* Das übergangene Wort bedeutet nach der üblichen Erklärung hier und V. 12 „die [ihr] naheten“. Ohne Zweifel iſt jedoch der Text verderbt.

11 Aber obschon das ihre Schwester Oholiba sah, trieb sie es doch mit ihrer Brunst noch
ärger als sie und mit ihrer Buhlerei schlimmer, als die Hurerei ihrer Schwester gewesen war.
12 Sie entbrannte gegen die Söhne Assurs, gegen Statthalter und Befehlshaber, ...* auf
das Prächtigste gekleidet, Reiter die auf Rossen ritten, lauter anmutige Jünglinge. 13 Und ich
sah, daß [auch] sie sich verunreinigte; beide hatten dieselbe Art. 14 Sie aber buhlte noch weiter
und als sie in die Wand eingezeichnete Männer sah, Bilder von Chaldäern mit Mennig ge-
zeichnet, 15 die Hüften mit einem Gürtel umgürtet, die Häupter mit Turbanen umwunden, ins- 15
gesamt wie Offiziere anzusehen, ein Abbild der Söhne Babels, 'deren Heimatland Chaldäa'
ist, — 16 da ward sie brünstig gegen sie, als sie ihrer ansichtig wurde, und schickte Gesandte zu
ihnen nach Chaldäa. 17 Und die Söhne Babels gingen zu ihr ein, um der Liebe mit ihr zu
pflegen, und verunreinigten sie mit ihrer Buhlerei, und sie ward unrein durch sie; dann aber
riß sich ihre Seele von ihnen los. 18 Und da sie ihre Buhlerei offen trieb und ihre Scham ent-
blößte, da riß sich meine Seele von ihr los, wie sich meine Seele von ihrer Schwester los-
gerissen hatte. 19 Sie aber trieb es noch weiter mit ihrer Buhlerei, indem sie an die Tage ihrer
Jugend gedachte, da sie in Ägypten gehurt hatte. 20 Und sie ward brünstig nach ihren Buhlen, 20
die Glieder hatten, wie die Esel, und Samenerguß wie die Hengste. 21 Und du sahst dich um
nach der Unzucht deiner Jugend, als dir die Ägypter den Busen 'drückten' und deine jugend-
lichen Brüste 'betasteten'.

22 Darum, Oholiba, spricht der Herr Jahwe also: Fürwahr, ich werde deine Liebhaber
gegen dich aufreizen, sie, von denen sich deine Seele losgerissen hat, und sie von ringsher gegen
dich heranführen: 23 die Söhne Babels und alle Chaldäer, Pekod und Schoa und Koa [und]
alle Söhne Assurs mit ihnen, lauter anmutige Jünglinge, Statthalter und Befehlshaber, lauter
Offiziere und .....** auf Rossen reitend. 24 Und sie werden gegen dich anrücken .....***
mit Wagen und Rädern und mit Scharen von Völkern; Tartsche und Schild und Helm werden
sie ringsum gegen dich richten, und ich werde ihnen den Rechtsstreit vorlegen, damit sie dich
richten nach ihren Rechten. 25 Und ich werde meinen Eifer gegen dich richten, und sie werden 25
im Grimme mit dir verfahren; Nase und Ohren werden sie dir abschneiden und dein Überrest
wird durch das Schwert fallen. Deine Söhne und deine Töchter werden sie mit fortnehmen
und dein Überrest wird vom Feuer verzehrt werden. 26 Und sie werden dir deine Kleider aus-
ziehen und dir deine Schmuckgeräte nehmen. 27 Und ich will deiner Unzucht und deiner Hurerei
von Ägypten her ein Ende machen, daß du deine Augen nicht [mehr] zu ihnen erheben und
Ägyptens nicht mehr gedenken sollst. 28 Denn so spricht der Herr Jahwe: Fürwahr, ich werde
dich in die Gewalt derer überliefern, die du hassest, in die Gewalt derer, von denen sich deine
Seele losgerissen hat. 29 Und sie werden dich gehässig behandeln und all' deinen Erwerb mit
fortnehmen und dich nackt und bloß liegen lassen, und es wird aufgedeckt werden deine hurerische
Scham und deine Unzucht und Buhlerei. 30 Solches wird man dir anthun dafür, daß du den 30
Völkern nachhurtest, daß du dich an ihren Götzen verunreinigt hast. 31 Auf dem Wege deiner
Schwester bist du gewandelt; so will ich denn den Becher, der ihr gereicht ward, auch dir in die
Hand geben. 32 So spricht der Herr Jahwe: Den Becher, der deiner Schwester gereicht ward,
sollst du trinken, den tiefen und weiten ‹wirst zum Gelächter und Gespötte werden›, der gar viel in
sich faßt, 33 ‹von Trunkenheit und Jammer sollst du voll werden› einen Becher des Schauders und
Entsetzens, den Becher, der deiner Schwester Samaria gereicht ward. 34 Und du sollst ihn

---

* Vergl. die Anm. zu V. 5.

** Wörtlich: „Gerufene", was aber schwerlich bedeuten kann „Namhafte". Wahrscheinlich ist das Wort ebenso verschrieben, wie das, welches V. 5 und 12 (s. o.) in ganz ähnlichem Zusammenhang erscheint.

*** Das übergangene Wort ist völlig unbekannt und schwerlich richtig überliefert. Das „Kriegsgerät" der alten Übersetzungen ist ohne Zweifel nur geraten.

trinken und ausſchlürfen .....* und deine Brüſte zerreißen, denn ich habe es geredet, iſt der
35 Spruch des Herrn Jahwe. 35 Darum ſpricht der Herr Jahwe alſo: Weil du mich vergeſſen
und mich hinter deinen Rücken geworfen haſt, ſo trage nun auch du [die Strafe für] deine Un-
zucht und deine Buhlereien.

36 Und Jahwe ſprach zu mir: Menſchenſohn, willſt du Ohola und Oholiba richten und
ihnen ihre Greuel vorhalten? 37 daß ſie die Ehe gebrochen haben und Blut an ihren Händen
iſt, und daß ſie mit ihren Götzen Ehebruch getrieben und ihnen ſogar ihre Söhne, die ſie mir
geboren, zur Speiſe geweiht haben? 38 Auch das thaten ſie mir noch an: Sie verunreinigten
desſelben Tages mein Heiligtum und entweihten meine Sabbate. 39 Und wenn ſie ihre Söhne
den Götzen ſchlachteten, ſo betraten ſie [doch] desſelben Tages mein Heiligtum, es zu ent-
40 weihen; ja, ſo trieben ſie es inmitten meines Tempels! 40 Ja, ſie ſchickten auch nach Männern,
die von fern her kamen; ſobald ein Bote zu ihnen geſandt war, ſo erſchienen ſie. Für ſie badeteſt
du dich, ſchminkteſt deine Augen und legteſt Schmuck an. 41 Und du ſetzteſt dich auf ein präch-
tiges Ruhebette, vor dem eine Tafel hergerichtet war, und ſtelleteſt mein Räucherwerk und mein
Öl darauf. 42 .....** und zu Männern aus der Menſchenmaſſe wurden Trunkenbolde aus
der Wüſte gebracht; die legten ihnen Spangen an die Arme und eine prächtige Krone auf ihr
Haupt. 43 Da ſprach ich: .....*** 44 Und man ging zu ihr ein, wie man zu einer
45 Hure eingeht; ſo gingen ſie ein zu Ohola und Oholiba, den zuchtloſen Weibern. 45 Aber ge-
rechte Männer, die werden ſie richten nach dem Rechte der Ehebrecherinnen und nach dem Rechte
der Mörderinnen, denn Ehebrecherinnen ſind ſie und Blut iſt an ihren Händen. 46 Denn ſo
ſpricht der Herr Jahwe: Man veranſtalte eine Volksgemeinde wider ſie und gebe ſie der Miß-
handlung und der Plünderung preis. 47 Und die Volksgemeinde ſoll ſie ſteinigen und ſie mit
ihren Schwertern zerhauen. Ihre Söhne und ihre Töchter ſoll man niedermetzeln und ihre
Häuſer mit Feuer verbrennen. 48 Und ſo will ich der Unzucht im Lande ein Ende machen,
damit alle Weiber ſich warnen laſſen und nicht ſolche Unzucht treiben, wie ihr. 49 Und man
wird euch [die Strafe für] eure Unzucht auferlegen, und was ihr mit euren Götzen verſchuldet
habt, das ſollt ihr tragen, damit ihr erkennet, daß ich der Herr Jahwe bin.

Gleichnis von der Zerſtörung Jeruſalems (589).

24 1 Und es erging das Wort Jahwes an mich im neunten Jahre, im zehnten Monat, am
zehnten des Monats, folgendermaßen: 2 Menſchenſohn, ſchreibe dir den Namen des Tages
auf, — eben dieſen heutigen Tag! An eben dieſem heutigen Tag hat ſich der König von Babel
auf Jeruſalem geworfen. 3 Darum ſage dem Hauſe der Widerſpenſtigkeit ein Gleichnis vor
und ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr Jahwe: Stelle hin den Topf, ſtelle hin und gieße auch
Waſſer hinein. 4 Thue die Fleiſchſtücke hinein, die hineingehören, allerlei gute Stücke, Lende
5 und Schulter; fülle [ihn] mit auserleſenen Knochenſtücken. 5 Nimm [ſie] 'vom' auserleſenen
Kleinvieh und ſchichte auch die 'Holzſcheite' darunter auf; laß ſeine 'Fleiſchſtücke' ſieden: ſchon
kochen darin ſeine Knochenſtücke. 6 Darum ſpricht der Herr Jahwe alſo: Wehe, Stadt der Blut-
ſchuld, Topf, an dem der Roſt ſitzt, und von dem der Roſt nicht abging; Stück für Stück hat

---

* Wörtlich: „und ſeine Scherben [wie Knochen] benagen", d. h. nach der üblichen Deutung: ſie „ablecken" oder auch „zerbeißen". Der Text iſt offenbar verderbt.

** Die vier erſten Worte von V. 42 ſind im jetzigen Texte („und der Lärm des Getümmels [des Pöbels?] war ruhig [ſorglos?] in ihr") ſinnlos. Aber auch der Reſt des Halbverſes unterliegt ſtarken Bedenken; der allgemeine Sinn muß ſein: Jeruſalem gab ſich zuletzt jedem Beliebigen preis, d. h. ohne Bild: ſie ſcheute vor keiner Art von Götzendienſt zurück.

*** Der jetzige Text von V. 43a läßt ſich noch allenfalls deuten: „der verwelkten [iſt noch immer] Ehebruch?" Der Reſt des Verſes dagegen („nun hurt man ihre Buhlereien und ſie") ſpottet jeder Deutung.

man ihn leer gemacht, ohne daß das Los über sie geworfen ward. 7 Denn das von ihr vergossene Blut ist [noch] mitten in ihr; auf den kahlen Felsen hat sie es gethan, hat es nicht auf den Boden gegossen, um Erde darüber zu decken. 8 Um Grimm heraufzuführen, um Rache üben zu können, habe ich das von ihr vergossene Blut auf den kahlen Felsen gethan, damit es nicht zugedeckt würde.

9 Darum spricht der Herr Jahwe also: Wehe, Stadt der Blutschuld! Ja, ich will den Holzstoß groß machen! 10 Man schaffe viel Holz herbei, zünde das Feuer an, mache das Fleisch gar*, ... ** daß die Knochen anbrennen. 11 Dann stelle ihn leer auf seine Kohlen, damit er erhitzt werde und sein Erz erglühe und die Unreinigkeit in ihm abschmelze und sein Rost schwinde. 12 ..... *** und der viele Rost ging nicht von ihm ab im Feuer sein Rost 13 ob deiner unzüchtigen Unreinheit. Weil ich dich zu reinigen gesucht, du aber nicht rein wurdest von deiner Unreinheit, so sollst du auch ferner nicht rein werden, bis ich meinen Grimm an dir Ruhe verschafft habe. 14 Ich, Jahwe, habe es geredet; es kommt und ich führe es aus: ich lasse nichts davon nach, noch übe ich Schonung, noch lasse ich mich's gereuen. Nach deinem Wandel und nach deinen Thaten richtet man dich, ist der Spruch des Herrn Jahwe.

Klanglos, ohne Totenklage, wird Jerusalem untergehen.

15 Und es erging das Wort Jahwes an mich folgendermaßen: 16 Menschensohn, ich werde dir deiner Augen Lust durch eine Krankheit hinwegnehmen; aber du sollst nicht klagen noch weinen, noch sollen dir Thränen kommen. 17 Seufze still, veranstalte keine 'Totenklage'; binde dir deinen Turban auf, ziehe deine Sandalen an deine Füße; lege keine Hülle über [deinen] Lippenbart und iß kein 'Trauerbrot'! 18 Und ich redete am Morgen zum Volke; am Abend aber starb mein Weib, und ich that am [folgenden] Morgen, wie mir befohlen war. 19 Da sagten die Leute zu mir: Willst du uns nicht erklären, was uns dies soll, daß du [so] verfährst? 20 Ich antwortete ihnen: Das Wort Jahwes erging an mich folgendermaßen: 21 Sprich zum Hause Israel: So spricht der Herr Jahwe: Fürwahr, ich werde mein Heiligtum, den Gegenstand eurer stolzen Hoffart, die Lust eurer Augen und das Verlangen eurer Seele, entweihen, und eure Söhne und Töchter, die ihr [dort] zurückgelassen habt, werden durchs Schwert fallen. 22 Da werdet ihr dann thun, wie ich gethan habe: ihr werdet keine Hülle über den Lippenbart legen und kein Trauerbrot essen. 23 Ihr werdet euren Turban auf dem Haupte und eure Sandalen an den Füßen behalten, werdet nicht klagen noch weinen, sondern werdet in euren Sünden dahinschwinden und einer gegen den andern stöhnen. 24 Und so wird euch Ezechiel zum Wahrzeichen dienen; ganz wie er gethan hat, werdet [auch] ihr thun, wenn es eintrifft, damit ihr erkennet, daß ich Jahwe bin. 25 Du aber, o Menschensohn — wird nicht an dem Tage, da ich ihnen ihr Bollwerk nehmen werde, ihr herrliches Entzücken, die Lust ihrer Augen und das Verlangen ihrer Seele, ihre Söhne und Töchter, — 26 an jenem Tage wird ein Flüchtling zu dir kommen, um es [euren] Ohren zu verkündigen. 27 An jenem Tage wird dein Mund zugleich mit dem des Flüchtlings aufgethan werden, und du wirst reden und nicht mehr verstummen und du wirst ihnen zum Wahrzeichen dienen, damit sie erkennen, daß ich Jahwe bin.

---

* Nach anderer Deutung: „Wirf alles Fleisch hinein!"

** Die Bedeutung der übergangenen Worte ist ganz unsicher; vielleicht „Rühre die Brühe!" oder „Laß brühen die Brühe!"

*** Wörtlich: „Mit Mühsal hat er [der Topf] ermüdet", d. h., falls der Text richtig überliefert ist: bisher hat der Topf alle Bemühungen, den Rost aus ihm zu entfernen, zu schanden gemacht.

Kap. 25—32: Orakel gegen die umwohnenden Heidenvölker.

1. Orakel gegen Ammon.

25 [1] Es erging aber das Wort Jahwes an mich folgendermaßen: [2] Menschensohn, richte dein
Antlitz wider die Ammoniter, weissage wider sie [3] und sprich zu den Ammonitern: Höret das
Wort des Herrn Jahwe! So spricht der Herr Jahwe: Weil du Ha! riefest über mein Heilig-
tum, daß es entweiht ward, und über das Land Israel, daß es verwüstet ward, und über das
Haus Juda, daß sie in die Verbannung gingen, [4] darum will ich dich fürwahr denen im Osten
zum Besitze geben, daß sie ihre Ringlager in dir errichten und ihre Behausungen in dir an-
8 legen. Sie werden deine Früchte essen und sie werden deine Milch trinken. [5] Und ich will
Rabba zu einer Kameltrift machen und das Ammoniterland zu einem Lagerplatz für Schafe,
damit ihr erkennet, daß ich Jahwe bin. [6] Denn so spricht der Herr Jahwe: Weil du in die
Hand klatschtest und mit dem Fuße stampftest und dich mit einer Verachtung so recht von
Herzen über das Land Israel freutest, [7] deshalb fürwahr recke ich meine Hand gegen dich aus
und mache dich zu einem Raube für die Völker und rotte dich aus aus den Nationen und tilge
dich hinweg aus den Ländern; vernichten will ich dich, damit du erkennest, daß ich Jahwe bin!

2. Orakel gegen Moab.

[8] So spricht der Herr Jahwe: Weil Moab und Seir sagen: Nun ist das Haus Juda,
wie alle anderen Völker! [9] deshalb fürwahr will ich die Abhänge Moabs offenlegen, daß es
der Städte bar wird, seiner Städte bis zur äußersten: der Zierde des Landes, Beth Jesimoth,
10 Baal Meon und Kirjathaim. [10] Denen im Osten gebe ich es zum Ammoniterland hinzu zum
Besitze, daß der Ammoniter unter den Völkern nicht mehr gedacht werden soll. [11] Und an Moab
werde ich Gerichte vollstrecken, damit sie erkennen, daß ich Jahwe bin.

3. Orakel gegen Edom.

[12] So spricht der Herr Jahwe: Weil Edom rachgierig am Hause Juda gehandelt und sich
schwer verschuldet hat, indem es sich an ihnen rächte, [13] deshalb spricht der Herr Jahwe also:
So will ich nun meine Hand gegen Edom ausrecken und Menschen und Vieh aus ihm hinweg-
tilgen und will es zu einer Wüstenei machen; 'von Theman' bis nach Dedan hin sollen sie
durchs Schwert fallen. [14] Und ich will meine Rache an Edom in die Hand meines Volkes
Israel legen, daß sie mit Edom meinem Zorn und Grimme gemäß verfahren, und dieses meine
Rache spüre, ist der Spruch des Herrn Jahwe.

4. Orakel gegen die Philister.

15 [15] So spricht der Herr Jahwe: Weil die Philister rachgierig handelten und mit einer Ver-
achtung so recht von Herzen Rache übten, auf ein Vertilgen in endloser Feindschaft [bedacht],
[16] darum spricht der Herr Jahwe also: Fürwahr, ich werde meine Hand gegen die Philister
ausrecken und die Kreter ausrotten und den Überrest am Meeresstrande vertilgen. [17] Und ich
werde große Rachethaten an ihnen vollstrecken durch grimmige Züchtigungen, damit sie erkennen,
daß ich Jahwe bin, wenn ich meine Rache über sie bringe.

5. Orakel gegen Tyrus (587).

26 [1] Im elften Jahre aber *, am ersten des Monats, da erging das Wort Jahwes an mich
folgendermaßen: [2] Menschensohn! Weil Tyrus Ha! über Jerusalem rief: „Erbrochen ist die

* Die Angabe des Monats (vermutlich des sechsten) ist ausgefallen.

Thüre zu den Völkern; nach mir zu ist sie aufgethan, 'die [einst] belebte' ist [nun] verödet" —
3 darum spricht der Herr Jahwe also: Fürwahr, ich will auf dich los, Tyrus, und will viele
Völker gegen dich heranführen, wie wenn das Meer seine Wogen heranfluten läßt. 4 Die sollen
die Mauern von Tyrus zerstören und ihre Türme niederreißen, und ich werde [selbst] das Erd-
reich von ihr hinwegfegen und sie zu einem kahlen Felsen machen. 5 Ein Trockenplatz für 5
Fischernetze soll sie werden inmitten des Meeres, denn ich habe es geredet, ist der Spruch des
Herrn Jahwe, und sie soll zu einer Beute für die Völker werden. 6 Ihre Tochterstädte aber,
die auf dem [festen] Lande liegen, sollen durch das Schwert niedergemetzelt werden, damit sie
erkennen, daß ich Jahwe bin. 7 Denn so spricht der Herr Jahwe: Fürwahr, ich entsende wider
Tyrus Nebucadrezar*, den König von Babel, von Norden her, den König der Könige, mit
Rossen und Wagen und Reitern und 'einem Schwarme vieler Völker'. 8 Der wird deine
Tochterstädte auf dem Lande mit dem Schwerte niedermetzeln und Belagerungstürme gegen
dich errichten und einen Wall gegen dich aufschütten und ein Schilddach gegen dich aufstellen.
9 Und er wird den Stoß seines Sturmbocks gegen deine Mauern richten und deine Türme mit
seinen Eisen zertrümmern. 10 Infolge des Heranflutens seiner Rosse wird dich ihr Staub be- 10
decken; vom Gerassel der Reiter und Räder und Wagen werden deine Mauern erdröhnen, wenn
er durch deine Thore eindringt, wie man eindringt in eine eroberte Stadt. 11 Mit den Hufen
seiner Rosse wird er alle deine Straßen zerstampfen, dein Volk wird er mit dem Schwerte
niedermetzeln und deine stolzen Säulen werden zu Boden sinken. 12 Und sie werden deine
Schätze erbeuten und deine Handelsgüter plündern, deine Mauern niederreißen, deine kostbaren
Häuser zertrümmern und deine Steine und Balken und den Schutt von dir ins Wasser werfen.
13 Ich mache ein Ende dem Rauschen deiner Lieder, und der Klang deiner Zithern soll nicht
mehr zu hören sein. 14 Und ich will dich zu einem kahlen Felsen machen: ein Trockenplatz für
Fischernetze sollst du werden; nie sollst du mehr aufgebaut werden, denn ich, Jahwe, habe es
geredet, ist der Spruch des Herrn Jahwe.

15 So spricht der Herr Jahwe über Tyrus: Werden nicht vom Dröhnen deines Falles, 15
wenn die Durchbohrten stöhnen, wenn 'das Schwert in deiner Mitte würgt', die Inseln er-
beben? 16 Und alle Fürsten am Meere werden von ihren Thronen herabsteigen und werden
ihre Staatskleider ablegen und ihre buntgestickten Gewänder ausziehen. In Zittern werden sie
sich kleiden, an den Boden werden sie sich setzen; unabläßig werden sie zittern und deinethalb
verstört sein. 17 Und sie werden ein Klagelied über dich anstimmen und von dir sagen: Wie bist
du zu Grunde gegangen, vom Meere 'verschwunden', du hochgepriesene Stadt, die da mächtig war
auf dem Meere, ‹Fe und ihre Bewohner›, die alle seine Anwohner vor sich erzittern machte!
18 Nun zittern die Inseln am Tage deines Falles und die Inseln im Meere sind bestürzt über
deinen Ausgang. 19 Denn so spricht der Herr Jahwe: Wenn ich dich zu einer verödeten Stadt
mache gleich den Städten, die nicht [mehr] bewohnt sind, wenn ich die Meeresflut über dich
heraufführe, daß dich die Wassermassen bedecken, 20 so stoße ich dich hinunter zu ‘ ’ den in die 20
Gruft Hinabgestiegenen, zu den Leuten der Vorzeit, und bereite dir Wohnung in den unter-
irdischen Gebieten, gleich uralten Trümmern bei denen, die in die Gruft hinabstiegen, auf daß
du nicht mehr besiedelt werdest, noch 'bestehen bleibest' im Lande der Lebendigen. 21 Jähem
Untergang gebe ich dich preis und du wirst dahin sein. Man wird dich suchen, aber in Ewig-
keit nicht mehr finden, ist der Spruch des Herrn Jahwe.

1 Und es erging das Wort Jahwes an mich folgendermaßen: 2 Du aber, o Menschen- 27
sohn, stimme über Tyrus ein Klagelied an 3 und sprich zu Tyrus: Die da wohnt an den Zu-
gängen des Meeres, die mit den Völkern handelt nach vielen Küsten hin: So spricht der Herr
Jahwe: Ja, Tyrus, du dachtest: Ich bin die vollendete Schönheit! 4 Mitten im Meere ist

---

* Vergl. zu dieser (richtigen) Form des Namens die Anm. zu Jer. 27, 6.

dein Gebiet; deine Erbauer haben dich wunderſchön gemacht. 5 Aus Cypreſſen vom Senir
bauten ſie alle deine Planken; Cedern vom Libanon nahmen ſie, um den Maſt auf dir anzu-
fertigen. 6 Aus Eichen von Baſan machten ſie deine Ruder; dein Verdeck machten ſie aus
'Buchsbaumholz' von den Inſeln der Kittiter mit Elfenbein ausgelegt. 7 Byſſus mit Bunt-
ſtickerei aus Ägypten war der Stoff, den du ausbreiteteſt, daß er dir als Wimpel diene; blauer
und roter Purpur von den Küſten Eliſas war deine Decke. 8 Die Bewohner von Sidon und
Arvad dienten dir als Ruderer; deine Kundigſten, o Tyrus, die ſich in dir befanden, waren
deine Steuerleute. 9 Die Vornehmſten von Gebal und ſeine Kundigen waren es, die das Leck
in dir ausbeſſerten; alle Seeſchiffe ſamt ihren Matroſen waren bei dir, um deinen Handel zu
10 betreiben. 10 [Leute von] Paras und Lud und Put waren in deinem Heere als deine Krieger;
Schild und Helm hingen ſie in dir auf, ſie verliehen dir Glanz. 11 Die Arvaditer und ....*
waren an deinen Mauern ringsum und .....** waren auf deinen Türmen. Ihre Schilde
hingen ſie rings an deinen Mauern auf; ſie machten deine Schönheit vollkommen. 12 Tarſis
handelte mit dir wegen der Menge von allerlei Gütern. Silber, Eiſen, Zinn und Blei
brachten ſie auf deinen Markt. 13 Javan, Thubal und Meſech, die trieben Handel mit dir;
Sklaven und eherne Geräte lieferten ſie dir als Ware. 14 Die vom Hauſe Thogarma brachten
15 Geſpanne und Reitpferde und Maultiere auf deinen Markt. 15 Die Dedaniter trieben Handel
mit dir. Viele Küſten waren dir als Handelsgebiet unterworfen; Elfenbeinhörner und Eben-
holz entrichteten ſie dir als Tribut. 16 Aram handelte mit dir wegen der Menge deiner Er-
zeugniſſe; karfunkelroten Purpur, Buntſtickerei, Byſſus, Korallen und Jaspis brachten ſie auf
deinen Markt. 17 Juda und das Haus Iſrael trieben Handel mit dir. Weizen von Minnith
und .....*** und Honig und Öl und Maſtix lieferten ſie dir als Ware. 18 Damaskus han-
delte mit dir um die Menge deiner Erzeugniſſe, wegen der Menge von allerlei Gütern, mit
Wein von Helbon und Wolle von Zachar. 19 .....† 'von Uſal' brachten ſie auf deinen
20 Markt; kunſtvoll bearbeitetes Eiſen, Kaſſia und Kalmus lieferte man dir als Waren. 20 Dedan
trieb Handel mit dir in Satteldecken zum Reiten. 21 Arabien und alle Fürſten von Kedar, ſie
waren als Händler mit Lämmern und Widdern und Böcken unter deiner Botmäßigkeit: darin
handelten ſie mit dir. 22 Die Händler von Saba und Raema trieben Handel mit dir. Die
beſte Sorte von Balſam, ſowie allerlei Edelſteine und Gold brachten ſie auf deinen Markt.
23 Haran und Kanne und Eden, die Händler von Seba, Aſſur, Kilmad trieben Handel mit
dir††. 24 Sie handelten mit dir in Prachtgewändern, in Mänteln von blauem Purpur und
Buntſtickerei und in .....††† und in gewickelten und feſtgedrehten Schnuren auf deinem
25 Markte. 25 Tarſisſchiffe .....*† deine Waren; und du wurdeſt voll gefüllt und überreich in-
mitten des Meeres. 26 Auf die hohe See brachten dich die, welche dich ruderten; — der Oſt-
wind zertrümmerte dich inmitten des Meeres. 27 Deine Güter und deine Handelsartikel und

* Wörtlich: „und dein Heer"; offenbar verſchrieben für irgend einen Eigennamen.

** Die Bedeutung des nur hier vorkommenden Wortes iſt völlig unſicher, die übliche Deutung „tapfere Krieger" nur geraten.

*** Das übergangene Wort war ſchon den alten Überſetzern völlig unverſtändlich; „Balſam" iſt ebenſo nur geraten, wie „ſüßes Backwerk".

† Die beiden erſten Worte von V. 19 „und Dan und Javan" (oder nach anderen „Wedan [als Eigenname] und J." ſind unerklärlich. Vergl. die textkritiſche Anm.

†† Vergl. zu dieſem ohne Zweifel mehrfach verderbten Verſe die textkritiſche Anm.

††† Die übergangenen Worte (nach den einen „mit Schätzen [oder „Kiſten"] von bunten Zeugen", nach anderen „mit buntgewebten Decken" ꝛc.) ſind, wie ſo vieles in dieſem Kapitel, ganz unſicherer Deutung.

*† Das übergangene Wort muß aus irgend welcher Zeitwortform verſchrieben ſein („brachten, trugen" oder dergl.). Die übliche Deutung „waren deine Karavanen" iſt in jeder Hinſicht zu verwerfen.

deine Waren, deine Matrosen und Steuerleute, die, welche deine Lecke ausbesserten, und die, welche deine Waren vertrieben, und alle deine Krieger, die sich in dir befinden, und 'die ganze' Volksmenge in dir werden mitten ins Meer sinken am Tage deines Falles. 28 Von dem lauten Geschrei deiner Steuerleute werden .....* erdröhnen. 29 Da werden dann alle, die das Ruder handhaben, von ihren Schiffen herabsteigen; die Matrosen, alle Steuerleute des Meeres werden das Land betreten. 30 Und sie werden [Klage-]Ruf über dich laut werden lassen und jämmerlich schreien und Staub auf ihre Häupter werfen, sich mit Asche bestreuen. 31 Sie werden sich deinetwegen eine Glatze scheeren und sich mit Trauergewändern umgürten und über dich weinen mit bekümmerter Seele in bitterer Trauer. 32 Und in ihrem Jammer werden sie ein Klagelied auf dich anstimmen und über dich wehklagen:

Wer war wie Tyrus .....** inmitten des Meeres!

33 Als deine Waren dem Meere entstiegen, da sättigtest du viele Völker; mit der Menge deiner Güter und Waren bereichertest du Könige auf Erden.

34 'Nun bist du gescheitert [verschwunden] aus dem Meere; in die Tiefen des Wassers sanken' deine Waren und die ganze Volksmenge, die in dir war.

35 Alle Bewohner der Küsten sind entsetzt über dich und ihre Könige schaudern bebenden Angesichts.

36 Die Krämer unter den Völkern pfeifen dich aus; ein jähes Ende hast du genommen und bist dahin für immer!

28 1 Und es erging das Wort Jahwes an mich folgendermaßen: 2 Menschensohn, sprich zum Fürsten von Tyrus: So spricht der Herr Jahwe: Weil hoch hinaus wollte dein Sinn, daß du sprachst: „Ein Gott bin ich, einen Götterſitz bewohne ich inmitten des Meeres!" während du doch ein Mensch und kein Gott bist, dich aber [dennoch] einen Gott dünktest, — 3 ja, du warst weiser als Daniel, nichts Heimliches war dir zu dunkel. 4 Durch deine Weisheit und Einsicht erwarbst du dir Reichtum und schafftest Gold und Silber in deine Vorratshäuser. 5 Durch die Fülle deiner Weisheit, durch deinen Handelsbetrieb mehrtest du deinen Reichtum, und dein Sinn ging hoch hinaus wegen deines Reichtums: — 6 darum spricht der Herr Jahwe also: Weil du dich einen Gott dünkst, 7 deshalb, fürwahr, will ich Fremde über dich kommen lassen, grausamste Völker; die sollen ihre Schwerter ziehen wider deine schöne Weisheit und sollen deinen Glanz entweihen. 8 In die Grube werden sie dich hinabstoßen und du wirst den Tod eines Erschlagenen sterben inmitten des Meeres. 9 Wirst du dann auch sprechen: „Ein Gott bin ich!" angesichts deines Würgers, während du doch ein Mensch und kein Gott bist in der Gewalt deines Mörders? 10 Den Tod Unbeschnittener wirst du sterben durch die Hand Fremder, denn ich habe es geredet, ist der Spruch des Herrn Jahwe.

11 Und es erging das Wort Jahwes an mich folgendermaßen: 12 Menschensohn, stimme ein Klagelied an über den König von Tyrus und sprich zu ihm: So spricht der Herr Jahwe: du warst .....*** 'voll von Weisheit' und die vollendete Schönheit. 13 In Eden, dem Gottesgarten, warst du; lauter Edelsteine waren deine Decke: Carneol, Topas, Jaspis, Chrysolith, Schoham, Onyx, Sapphir, Rubin, Smaragd, 'und aus Gold' waren deine.....† gearbeitet;

---

* Nach der üblichen Erklärung bedeutet das übergangene Wort „die Triften (Gefilde)".

** Das übergangene Wort ist völlig unsicherer Deutung.

*** Wörtlich: „besiegelnder den [wohlbemessenen] Bau"; dies hat man (sehr künstlich!) gedeutet: „der Abschluß des Staatsgebäudes", gleichsam das Siegel auf dasselbe. Die Übersetzung „ein schöngeformtes Siegel (oder Siegelring)" würde eine andere Aussprache des ersten Wortes nötig machen. Vergl. die textkritische Anm.

† Das erste der übergangenen Worte bedeutet sonst „Handpauken"; das zweite kann „Pfeifen" oder „Flöten", aber auch „Höhlungen" bedeuten. Alle bestimmteren Deutungen sind nur geraten.

am Tage, da du geſchaffen wardſt, wurden ſie bereitet. 14 'Zum .....* hatte ich dich beſtellt'; auf dem heiligen Götterberge warſt du, mitten unter feurigen Steinen wandelteſt du
15 umher. 15 Ohne Fehl warſt du in deinem Wandel 'von dem Tage an', da du geſchaffen wardſt, bis Verfehlung an dir erfunden wurde. 16 Vermöge deines gewaltigen Handelsverkehrs 'erfülleſt' du dein Inneres mit Erpreſſung und vergingſt dich; da entweihte [und verſtieß] ich dich vom Götterberge und vertilgte dich, du ſchirmender Kerub, von den feurigen Steinen hinweg. 17 Hochfahrend war dein Sinn wegen deiner Schönheit; du machteſt deine Weisheit zu nichte ob deines Glanzes. Auf die Erde ſtürzte ich dich, gab dich Königen preis, daß ſie ihre Augenweide an dir hätten. 18 Ob der Menge deiner Verſchuldungen, durch deinen unredlichen Handel entweihteſt du deine Heiligtümer. Da ließ ich Feuer hervorbrechen aus deiner Mitte, das verzehrte dich, und ich verwandelte dich in Aſche auf der Erde angeſichts aller, die dich ſahen. 19 Alle, die dich kannten unter den Völkern, waren entſetzt über dich; ein jähes Ende haſt du genommen und biſt dahin für immer.

6. Orakel gegen Sidon.

20 20 Und es erging das Wort Jahwes an mich folgendermaßen: 21 Menſchenſohn, richte dein Antlitz gegen Sidon, weisſage wider es 22 und ſprich: So ſpricht der Herr Jahwe: Fürwahr, ich will an dich, Sidon, und will mich inmitten deiner verherrlichen, damit ſie erkennen, daß ich Jahwe bin, wenn ich in ihr Gerichte vollſtrecke und mich an ihr heilig erweiſe. 23 Und ich werde Peſt in ſie ſenden und Blutvergießen in ihre Straßen, und es ſollen Erſchlagene in ihrer Mitte dahinſinken durch das Schwert [, das] ringsum wider ſie [tobt], damit ſie erkennen, daß ich Jahwe bin. 24 Für das Haus Iſrael aber wird es fortan keinen quälenden Dorn oder ſchmerzenden Stachel mehr geben unter allen, die rings um ſie her ſind, die ſie verächtlich be-
25 handelten, damit ſie erkennen, daß ich der Herr Jahwe bin. 25 So ſpricht der Herr Jahwe: Wenn ich das Haus Iſrael aus den Völkern, unter die ſie zerſtreut ſind, ſammle, dann will ich mich an ihnen heilig erweiſen vor den Augen der Völker, und ſie ſollen wohnen in ihrem Lande, das ich meinem Knechte Jakob verliehen habe. 26 Und ſie werden ſicher darin wohnen und werden Häuſer bauen und Weinberge anpflanzen und werden ſicher wohnen, während ich Gerichte vollſtrecke an allen, die ſie verächtlich behandelt haben, rings um ſie her, damit ſie erkennen, daß ich, Jahwe, ihr Gott bin.

7. Orakel gegen Ägypten (588).

29 1 Im zehnten Jahre, im zehnten [Monat], am zwölften des Monats, erging das Wort Jahwes an mich folgendermaßen: 2 Menſchenſohn, richte dein Antlitz gegen den Pharao, den König von Ägypten, und weisſage wider ihn und wider ganz Ägypten. 3 Sprich und ſage: So ſpricht der Herr Jahwe: Fürwahr, ich will an dich, Pharao, König von Ägypten, du großes Krokodil, das inmitten ſeiner Ströme lagert, das da ſpricht: Mein iſt der Nil, ich habe '[ihn]' gemacht! 4 So will ich denn Haken in deine Kinnbacken legen und die Fiſche deiner Ströme an deine Schuppen ankleben laſſen und dich mitten aus deinen Strömen heraufziehen ſamt allen
5 Fiſchen deiner Ströme, die an deinen Schuppen kleben. 5 Und ich will dich in die Wüſte verſtoßen, dich und alle Fiſche deiner Ströme; auf das freie Feld ſollſt du hinfallen, wirſt nicht aufgehoben noch beſtattet werden: den wilden Tieren und den Vögeln unter dem Himmel gebe ich dich zum Fraße. 6 Da ſollen dann alle Bewohner Ägyptens erkennen, daß ich Jahwe bin.

---

* Die wörtliche Überſetzung des jetzigen Textes (etwa: „du ſchirmender Salbungs-Kerub! und ich will dich ſetzen; auf einem heiligen Götterberge warſt du" ꝛc.) ergiebt in keiner Weiſe einen Sinn. Deutungen aber, wie „du warſt ein weithin deckender Kerub" u. dergl., ſind ſprachlich nicht zu begründen. Vergl. die textkritiſche Anm.

Weil 'du' für das Haus Israel [nichts als] eine Stütze von Schilfrohr 'bist' — 7 wenn sie
dich mit der Hand anfassen, knickst du ein und reißest ihnen die ganze 'Hand' auf, und wenn
sie sich auf dich stützen, dann brichst du durch und 'bringst ihre ganzen Hüften zum Wanken!' —
8 darum spricht der Herr Jahwe also: Fürwahr, ich will das Schwert über dich bringen und
Menschen und Vieh aus dir hinwegtilgen. 9 Und Ägyptenland soll zur Wüste und Öde werden,
damit sie erkennen, daß ich Jahwe bin. Weil 'du gesagt hast': „Mein ist der Nil und ich
habe [ihn] gemacht!“ 10 darum, fürwahr, will ich an dich und an deine Ströme und will 10
Ägypten zu Einöden zur wüsten Einöde machen von Migdol bis Syene und bis an die Grenze
von Kusch. 11 Kein menschlicher Fuß soll es durchwandern, auch keines Tieres Fuß soll es
durchwandern: unbewohnt soll es bleiben vierzig Jahre lang. 12 Und ich will Ägypten zu einer
Wüste machen inmitten verwüsteter Länder, und seine Städte sollen wüste liegen inmitten ver-
ödeter Städte vierzig Jahre lang, und ich werde die Ägypter unter die Völker zerstreuen und
in die Länder versprengen. 13 Denn so spricht der Herr Jahwe: Nach Ablauf von vierzig
Jahren werde ich die Ägypter [wiederum] sammeln aus den Völkern, unter die sie zerstreut wurden,
14 und werde das Geschick Ägyptens wenden und sie in das Land Pathros, das Land ihres Ur-
sprungs, zurückbringen; daselbst werden sie ein geringes Reich bilden. 15 Es wird geringer 15
sein, als die [übrigen] Reiche, und sich fortan nicht mehr über die Völker erheben, und ich
mache ihre Zahl gering, daß sie nicht mehr über die Völker herrschen können. 16 Dann wird
für das Haus Israel ein solcher nicht mehr Gegenstand des Vertrauens sein, der [ihre] Ver-
schuldung in Erinnerung bringt, wenn sie sich ihnen anschließen; und sie werden erkennen, daß
ich Jahwe, der Herr, bin.

(Nachtrag, beigefügt nach der Aufhebung der Belagerung von Tyrus durch Nebukadnezar, 571 v. Chr.).

17 Im 27. Jahre aber, im ersten [Monat], am ersten des Monats, erging das Wort
Jahwes an mich folgendermaßen: 18 Menschensohn! Nebukadrezar, der König von Babel, hat
sein Heer eine schwere Arbeit gegen Tyrus verrichten lassen: jeglicher Kopf ist kahl geworden
und jegliche Schulter ist abgeschunden; aber Lohn ist ihm und seinem Heere von Tyrus nicht
zu Teil geworden für die Arbeit, die er gegen es verrichtet hat. 19 Deshalb spricht der Herr
Jahwe also: Fürwahr, ich will Nebukadrezar, dem Könige von Babel, das Land Ägypten
schenken, damit er seinen Reichtum fortschleppe und es ausraube und ausplündere: das soll
seinem Heere als Lohn werden! 20 Als seinen Sold, um den es Dienst gethan hat, gebe ich 20
ihm das Land Ägypten ‹weil sie für mich gearbeitet haben›, ist der Spruch des Herrn Jahwe.
21 An jenem Tage will ich dem Hause Israel ein Horn* sprossen lassen und dir will ich ein
[freudiges] Aufthun des Mundes in ihrer Mitte verleihen, damit sie erkennen, daß ich
Jahwe bin.

(Fortsetzung des Orakels gegen Ägypten.)

1 Und es erging das Wort Jahwes an mich folgendermaßen: 2 Menschensohn, weissage 30
und sprich: So spricht der Herr Jahwe: Schreit wehe über den Tag! 3 Denn nahe ist ein
Tag, ja, nahe ein Tag Jahwes; ein Tag der Umwölkung, eine [Gerichts-]Zeit für die Völker
wird er sein. 4 Und es wird ein Schwert nach Ägypten kommen und Kusch wird in Zuckungen
fallen, wenn in Ägypten Erschlagene dahinsinken, und man seinen Reichtum davonführt und
seine Grundfesten eingerissen werden. 5 Kusch und Put und Lud und das ganze Völkergemisch 5
und Kub und die „Kreter“ werden mit ihnen durch das Schwert fallen. 6 So spricht Jahwe:

---

* Nämlich an Stelle des jetzt abgehauenen Hornes, des Sinnbildes der Stärke und Sieg-
haftigkeit. Vergl. Jer. 48, 25.

Da werden dann die Stützen Ägyptens fallen und seine stolze Pracht wird hinabsinken; von Migdol bis Syene werden sie durchs Schwert in ihm fallen, ist der Spruch des Herrn Jahwe. 7 Und sie werden verwüstet sein inmitten verwüsteter Länder, und seine Städte werden inmitten verödeter Städte da liegen. 8 Und sie werden erkennen, daß ich Jahwe bin, wenn ich Feuer an Ägypten lege, und alle seine Helfer zerschmettert werden. 9 An jenem Tage werden Boten vor mir her ausgehen auf Schiffen, um das sorglose Kusch aufzuschrecken, und sie werden in Zuckungen 10 fallen ob des [Unglücks-]Tages Ägyptens, denn fürwahr, er kommt! 10 So spricht der Herr Jahwe: So werde ich dem Gelärm Ägyptens ein Ende machen durch die Hand Nebukadrezars, des Königs von Babel. 11 Er und sein [Kriegs-]Volk mit ihm, grausamste Völker, werden herbeigeführt, das Land zu verheeren, und sie werden ihre Schwerter gegen Ägypten ziehen und das Land mit Erschlagenen füllen. 12 Und ich werde die Ströme trocken legen und das Land in die Hand von Bösewichtern verkaufen und das Land samt dem, was es füllt, durch die Hand Fremder verwüsten. Ich, Jahwe, habe es geredet!

13 So spricht der Herr Jahwe: Ich mache zu nichte die Götzen und vertilge die Abgötter aus Noph und die Fürsten aus Ägyptenland, daß es künftig keine mehr geben soll; und ich werde Ägypten in Furcht setzen. 14 Und ich verwüste Pathros und lege Feuer an Zoan und 15 vollstrecke Gerichte an No. 15 Und ich will meinen Grimm ausschütten über Sin, das Bollwerk Ägyptens, und das Volksgetümmel von No ausrotten. 16 Ich will Feuer an Ägypten legen: Sin soll zittern und beben, in No wird Bresche gelegt werden und Noph .....* 17 Die Jünglinge von On und Pibeset werden durch das Schwert fallen, andere [Städte] in die Verbannung gehen. 18 In Thachpanhes wird sich der Tag verdunkeln, wenn ich daselbst die 'Scepter' Ägyptens zerbreche, und seiner stolzen Pracht darin ein Ende gemacht wird. Sie selbst wird Gewölk bedecken und ihre Tochterstädte werden in die Verbannung gehen. 19 Und so werde ich Gerichte an Ägypten vollstrecken, damit sie erkennen, daß ich Jahwe bin.

20 20 Im elften Jahre aber, im ersten [Monat], am siebenten des Monats, erging das Wort Jahwes an mich folgendermaßen: 21 Menschensohn, den Arm des Pharao, des Königs von Ägypten, habe ich zerbrochen, und fürwahr, er soll nicht verbunden werden, daß ihm Heilung geschafft würde, indem man einen Verband anlegte ‹ihn zu verbinden›, daß er wieder Kraft bekäme, um das Schwert zu ergreifen. 22 Deshalb spricht der Herr Jahwe also: Fürwahr, ich will an den Pharao, den König von Ägypten, und will seine Arme zerbrechen ‹den gesunden und den zerbrochenen› und ihm das Schwert aus der Hand schlagen. 23 Und ich will die Ägypter unter die Völker zerstreuen und in die Länder versprengen. 24 Ich will die Arme des Königs von Babel stärken und ihm mein Schwert in die Hand geben; die Arme des Pharao 25 aber will ich zerbrechen, daß er vor jenem ächzen soll, wie ein Durchbohrter ächzt. 25 Aber die Arme des Königs von Babel will ich stärken, während die Arme des Pharao herabsinken werden, und sie sollen erkennen, daß ich Jahwe bin, wenn ich dem Könige von Babel mein Schwert in die Hand gebe, daß er es über Ägypten schwinge. 26 Und ich werde die Ägypter unter die Völker zerstreuen und sie in die Länder versprengen, damit sie erkennen, daß ich Jahwe bin.

31 1 Und im elften Jahre, im dritten [Monat], am ersten des Monats, da erging das Wort Jahwes an mich folgendermaßen: 2 Menschensohn, sprich zum Pharao, dem Könige von Ägypten und zu seinem Gepränge: Wem gleichst du in deiner Größe?

3 Fürwahr, ...** eine Ceder [stand] auf dem Libanon, schön von Astwerk und schattenspendender Belaubung und hoch an Wuchs und zwischen den Wolken war ihr Wipfel.

---

* Wörtlich: „Feinde tagsüber". Diese Worte geben höchstens als Ausruf (= und was Noph anlangt, so wird ihm der Drohruf gelten: „Feinde am hellen Tage!") einen Sinn. Wahrscheinlich ist jedoch der Text verderbt.

** Vor „eine Ceder" bietet der hebr. Text noch „Assur"; daher die übliche Fassung „Assur war eine Ceder" u. s. w. Vergl. jedoch die textkritische Anm.

4 Wasser hatte sie groß gemacht, die Flut sie hoch gebracht;
mit ihrer Strömung umzog sie rings die Stätte, wo jene gepflanzt war, und entsandte ihre
Rinnsale zu allen Bäumen des Gefildes.
5 Daher überragte ihr Wuchs alle Bäume des Gefildes; es mehrten sich ihre Zweige und
es verlängerten sich ihre Äste von dem reichlichen Wasser .....*
6 'In ihren Zweigen' nisteten allerlei Vögel des Himmels und unter ihren Ästen gebaren
alle Tiere des Feldes, und in ihrem Schatten wohnten alle die vielen Völker.
7 Und sie war schön in ihrer Größe, durch die Länge ihrer Zweige, denn ihre Wurzel war
an reichlichem Wasser.
8 Cedern verdunkelten sie nicht im Garten Gottes, Cypressen glichen ihr nicht mit ihren
Zweigen, und Platanen kamen ihr nicht gleich mit ihren Ästen;
kein Baum im Garten Gottes glich ihr an Schönheit.
9 Schön hatte ich sie gemacht in der Fülle ihrer Zweige, und es beneideten sie alle Bäume
Edens, die im Garten Gottes standen.

10 Darum spricht der Herr Jahwe also: Weil 'sie hoch ward' an Wuchs und ihren
Wipfel zwischen Wolken streckte, und weil ihr Sinn hochfahrend war infolge ihres Hochwachsens,
11 darum gab ich sie in die Gewalt eines Starken unter den Völkern, ...** 12 Und es
fällten sie Fremde, grausamste Völker, und warfen sie hin. Auf die Berge und in alle Thäler
fielen ihre Zweige, und ihre Äste lagen zerbrochen in allen Bachthälern des Landes, und alle
Völker der Erde zogen fort aus ihrem Schatten und ließen sie liegen. 13 Auf ihrem gefällten
Stamme wohnten alle Vögel des Himmels und an ihre Äste kam alles Getier des Feldes,
14 damit keinerlei Bäume am Wasser [wieder] hoch an Wuchs würden und ihren Wipfel
zwischen die Wolken streckten, und ihre Gewaltigen nicht [stolz] daständen in ihrer Höhe, alle
Wasser trinkenden. Denn sie alle sind dem Tode preisgegeben [, daß sie hinab müssen] in die
Unterwelt, inmitten der Menschenkinder, zu den in die Gruft Hinabgestiegenen!

15 So spricht der Herr Jahwe: An dem Tage, da sie hinabfuhr in die Unterwelt, da ließ
ich trauern ‹verhüllte ich› über sie die Flut und hielt ihre Strömung zurück, und gehemmt wurden
die reichlichen Wasser; in Schwarz hüllte ich ihretwegen den Libanon und alle Bäume des
Feldes 'waren ihretwegen verschmachtet'. 16 Durch das Getöse ihres Falls machte ich die Völker
erzittern, als ich sie in die Unterwelt hinabstieß zu den in die Gruft Hinabgestiegenen, und es
trösteten sich in der Unterwelt alle Bäume Edens, die auserlesenen und besten des Libanon,
alle Wasser trinkenden. 17 Auch sie fuhren mit ihr hinab in die Unterwelt zu den vom Schwert
Erschlagenen und .....*** die in ihrem Schatten gewohnt hatten, inmitten der Völker.
18 Wem konntest du verglichen werden an Herrlichkeit und Größe unter den Bäumen Edens?
Aber mit den Bäumen Edens wirst du hinabgestoßen werden in die Unterwelt; inmitten Un-
beschnittener wirst du liegen bei den vom Schwert Erschlagenen: das ist der Pharao und all'
sein Gepränge, ist der Spruch des Herrn Jahwe.

1 Und im zwölften† Jahre, im elften Monat, am ersten des Monats, erging das Wort
Jahwes an mich folgendermaßen: 2 Menschensohn, stimme ein Klagelied an über den Pharao,
den König von Ägypten, und sprich zu ihm: Du Jungleu unter den Völkern — du bist dahin!

---

* Wörtlich: „bei seinem Ausstrecken" (oder „bei seinem Entsenden"). Es ist wohl an das Ausstrecken der Äste gedacht; vergl. jedoch die textkritische Anm.

** Wörtlich: „Er wird (oder „möge") mit ihr verfahren nach ihrer Bosheit" (möglich wäre auch: „der verfuhr wiederholt mit ihr" ꝛc.); ich habe ihn vertrieben". Namentlich das letzte Wort fügt sich in keiner Weise in den Zusammenhang ein.

*** Wörtlich: „sein Arm", offenbar verschrieben für ein nicht mehr zu ermittelndes Wort in der Mehrzahl (ob, nach 32, 21, „seine Helfer?").

† Wohl verschrieben für „im elften"; vergl. die Anm. zu V. 17.

und warſt doch wie ein Krokodil im Meere, ſprudelteſt 'mit deinen Nüſtern', trübteſt das Waſſer
mit deinen Füßen und wühlteſt ſeine Fluten auf. 3 So ſpricht der Herr Jahwe:
So will ich nun mein Netz über dich breiten in der Verſammlung vieler Völker, daß ſie
dich emporziehen in meinem Fangnetz.
4 Und ich will dich ans Land werfen, auf das freie Feld will ich dich hinſtrecken
und will alle Vögel des Himmels auf dir weilen laſſen und das Getier der ganzen Erde
mit dir erſättigen.
5 Und ich will dein Fleiſch auf die Berge bringen und mit deinem Aaſe * die Thäler füllen.
6 Und ich will das Land mit deinem Ausfluß tränken von deinem Blute auf den Bergen und
die Rinnſale ſollen von dir voll werden.
7 Und bei deinem Erlöſchen will ich den Himmel verhüllen und ſeine Sterne in Schwarz
kleiden;
die Sonne will ich mit Wolken verhüllen, und der Mond ſoll ſein Licht nicht leuchten
laſſen.
8 Alle Lichtkörper am Himmel will ich deinetwegen in Schwarz kleiden und will Finſternis
über dein Land bringen, iſt der Spruch des Herrn Jahwe.
9 Und ich will viele Nationen bekümmerten Sinnes machen, wenn ich deine Trümmer
unter die Völker bringe, in Länder, die du nicht kennſt.
10 Und ich will machen, daß ſich viele Völker über dich entſetzen, und ihre Könige ſollen
deinetwegen ſchaudern, wenn ich mein Schwert vor ihren Geſichtern ſchwinge,
und ſie ſollen unaufhörlich zittern, ein jeder für ſein Leben, am Tage deines Sturzes.
11 Denn ſo ſpricht der Herr Jahwe: Das Schwert des Königs von Babel wird über dich
kommen.
12 Durch die Schwerter der Helden will ich dein Gepränge fällen, grauſamſte Völker ſind
es insgeſamt;
die ſollen die Pracht Ägyptens verheeren und all' ſein Gepränge ſoll vernichtet werden.
13 Und ich will all' ſein Vieh von den vielen Waſſern hinwegtilgen und kein Menſchenfuß
ſoll ſie mehr trüben, noch ſoll ſie die Klaue eines Tieres trüben.
14 Dann will ich ihre Waſſer ſinken laſſen und ihre Ströme wie Öl dahinführen, iſt der
Spruch des Herrn Jahwe,
15 wenn ich Ägypten zu einer Wüſte mache und das Land verheert, ſeiner Fülle beraubt iſt,
wenn ich ſchlage alle, die darin wohnen, damit ſie erkennen, daß ich Jahwe bin.
16 Ein Klaglied iſt dies, das ſoll man ſingen; die Töchter der Völker ſollen es ſingen:
auf Ägypten und all' ſein Gepränge ſollen ſie es ſingen, iſt der Spruch des Herrn Jahwe.
17 Und im zwölften Jahre **, am fünfzehnten des Monats, erging das Wort Jahwes
an mich folgendermaßen: 18 Menſchenſohn, wehklage über das Gepränge Ägyptens und ſenke
es hinab, 'du' und die Töchter majeſtätiſcher Völker, in die Unterwelt zu den in die Gruft Hinab-
geſtiegenen. 19 Vor wem haſt du denn etwas an Lieblichkeit voraus? Fahre hinab und laß
dir betten bei Unbeſchnittenen! 20 Inmitten vom Schwert Erſchlagener werden ſie hinſinken
..... *** 21 Da werden zu ihm ſagen die ſtarken Helden mitten aus der Unterwelt

---

* Die Bedeutung „Aas" iſt unſicher.

** Die Angabe des Monats iſt ausgefallen. Wenn die Angabe V. 1 „im 12. Jahre" richtig iſt, ſo könnte V. 17 ff. gleichfalls nur aus dem 12. Monat datiert ſein. Iſt aber V. 1 „im 11. Jahre" zu leſen (weil 33, 21 wieder vom 10. Monat des 12. Jahres datiert iſt), ſo könnte die griechiſche Bibel Recht haben, wenn ſie V. 17 „im 1. Monat" beifügt.

*** Die zweite Vershälfte läßt ſich nur ſehr künſtlich ſo deuten: „das Schwert iſt [den Vollſtreckern des Gerichts] gegeben [mit der Weiſung]: Zieht (nach üblicher Deutung ſ. v. a. ſchafft hinweg) es [Ägypten] und all' ſein Gepränge.

heraus [, zu ihm] samt seinen Helfern: Hinabgesunken sind, daliegen die Unbeschnittenen, die vom Schwert Erschlagenen. 22 Da ist Assur und seine ganze Schar, ...* — insgesamt Erschlagene, die durch das Schwert gefallen sind — 23 dessen Gräber in den äußersten Winkel der Gruft gelegt sind; und seine Schar umringt sein Grab, lauter Erschlagene, durch das Schwert Gefallene, die [einst] Schrecken anrichteten im Lande der Lebenden. 24 Da ist Elam und seine ganze Menge, rings um sein Grab her, insgesamt Erschlagene, die durch das Schwert gefallen sind, die unbeschnitten hinabfuhren in die Unterwelt, die [einst] Schrecken vor sich verbreiteten im Lande der Lebendigen und [nun] ihre Schmach tragen mit den in die Gruft Hinabgestiegenen. 25 Inmitten Erschlagener bereiteten sie ihm ein Lager samt all' seiner Menge, 32
deren Gräber rings um ihn her sind**, insgesamt Unbeschnittene, vom Schwert Erschlagene — denn der Schrecken vor ihnen war [einst] dem Lande der Lebendigen auferlegt —; und [nun] tragen sie ihre Schmach bei den in die Gruft Hinabgestiegenen, inmitten Erschlagener 'wurden sie gelegt'. 26 Da ist Mesech, Thubal und ihre ganze Menge, deren Gräber rings um ihn her sind**, insgesamt Unbeschnittene, vom Schwert Erschlagene, die [einst] Schrecken vor sich verbreiteten im Lande der Lebendigen. 27 Sie liegen nicht bei den Helden, den 'in grauer Vorzeit' Gefallenen, die in ihrer Kriegsrüstung in die Unterwelt hinabstiegen, denen man ihre Schwerter unter ihre Häupter legte und auf deren Gebeinen 'ihre Schilde' lagen; denn ein Schrecken vor den Helden [herrschte] im Lande der Lebendigen. 28 Und [auch] du wirst inmitten Unbeschnittener zermalmt werden und bei vom Schwert Erschlagenen liegen! 29 Da ist Edom, seine Könige und alle seine Fürsten, die in ihrem Heldentume zu vom Schwert Erschlagenen gelegt wurden; bei Unbeschnittenen liegen sie und bei zur Gruft Hinabgestiegenen. 30 Da sind die Herrscher des Nordens insgesamt und alle Sidonier, die hinabstiegen 'als Er- 30
schlagene', trotz ihrer Furchtbarkeit, der Frucht ihres Heldentums, zu Schanden geworden. Unbeschnitten liegen sie da bei vom Schwert Erschlagenen und tragen ihre Schmach mit den in die Gruft Hinabgestiegenen. 31 Sie [alle] wird der Pharao sehen und sich über all' sein Gepränge trösten; vom Schwert erschlagen ist der Pharao und sein ganzes Heer, ist der Spruch des Herrn Jahwe. 32 Denn 'er hat' [einst] Schrecken vor sich verbreitet im Lande der Lebendigen; darum soll er hingelegt werden inmitten Unbeschnittener, bei vom Schwert Erschlagenen: Pharao und all' sein Gepränge, ist der Spruch des Herrn Jahwe.

Der Wächterruf zur Buße.

1 Und es erging das Wort Jahwes an mich folgendermaßen: 2 Menschensohn, sprich zu 33
deinen Volksgenossen und sage ihnen: Wenn ich das Schwert über ein Land kommen lasse und die Bewohner des Landes nehmen aus ihrer Gesamtheit einen Mann und bestellen ihn für sich zum Wächter, 3 und der sieht das Schwert über das Land kommen und stößt in die Trompete und warnt das Volk, — 4 wenn dann der, welcher den Trompetenschall hört, sich nicht warnen läßt, und das Schwert kommt und rafft ihn hinweg, so sei sein Blut auf seinem Haupte! 5 Er 5
hat den Trompetenschall gehört, hat sich aber nicht warnen lassen: sein Blut sei auf ihm! Jener aber 'hat gewarnt' und seine Seele gerettet. 6 Wenn aber der Wächter das Schwert kommen sieht und nicht in die Trompete stößt, und das Volk [somit] nicht gewarnt wird, und es kommt das Schwert und rafft jemanden von ihnen dahin: so wird dieser infolge seiner Verschuldung dahingerafft, aber sein Blut will ich von der Hand des Wächters verlangen. 7 Dich aber, o Menschensohn, habe ich zum Wächter für das Haus Israel bestellt, damit du sie, wenn

---

* Wörtlich: „rings um ihn her [sind] seine Gräber", eine auch im folgenden öfter wiederholte Wendung, deren Einfügung in den Zusammenhang schwer gelingen will.

** Vergl. die Bemerkung zu V. 22.

du aus meinem Munde ein Wort vernommen haſt, von meinetwegen verwarneſt. 8 Wenn ich zum Gottloſen ſage: Gottloſer, du mußt ſterben! und du ſagſt nichts, um den Gottloſen wegen ſeines Wandels zu verwarnen, ſo wird er, der Gottloſe, infolge ſeiner Verſchuldung ſterben, aber ſein Blut will ich von deiner Hand verlangen. 9 Wenn du aber deinerſeits den Gottloſen wegen ſeines Wandels verwarnt haſt, daß er ſich von ihm bekehren ſoll, er ſich aber nicht von ſeinem Wandel bekehrt, ſo wird er zwar infolge ſeiner Verſchuldung ſterben, aber du haſt deine Seele gerettet.

10 10 Und du, o Menſchenſohn, ſprich zum Hauſe Israel: Folgendermaßen habt ihr geſagt: Fürwahr, unſere Abtrünnigkeiten und unſere Sünden laſten auf uns und durch ſie ſchwinden wir dahin und wie könnten wir mit dem Leben davonkommen? 11 Sprich zu ihnen: So wahr ich lebe, iſt der Spruch des Herrn Jahwe: ich habe keineswegs Wohlgefallen am Tode des Gottloſen, ſondern daran, daß ſich der Gottloſe von ſeinem Wandel bekehrt und am Leben bleibt. Bekehrt euch, bekehrt euch von euren böſen Wegen! Warum wolltet ihr denn ſterben, Haus Israel? 12 Du aber, o Menſchenſohn, ſprich zu deinen Volksgenoſſen: den Frommen wird ſeine Frömmigkeit nicht retten an dem Tage, da er ſich vergeht, und den Gottloſen wird ſeine Gottloſigkeit nicht zu Falle bringen an dem Tage, da er ſich von ſeiner Gottloſigkeit bekehrt; aber [auch] ein Frommer kann durch ſie* nicht am Leben erhalten bleiben am Tage, da er ſich verſündigt. 13 Wenn ich zu dem Frommen ſage: 'du ſollſt' ſicher am Leben bleiben! und er verläßt ſich auf ſeine [bisherige] Frömmigkeit und verübt Frevel, ſo ſoll aller ſeiner frommen Thaten nicht mehr gedacht werden, ſondern wegen ſeines Frevels, den er verübt hat, ſoll er ſterben. 14 Und wenn ich zu dem Gottloſen ſage: du mußt ſterben! und er bekehrt ſich von
15 ſeiner Sünde und übt [fortan] Recht und Gerechtigkeit, 15 giebt Pfänder zurück, [ ] erſtattet das Geraubte wieder, wandelt nach den Satzungen [, die] zum Leben [führen], ſo daß er keinen Frevel verübt: der ſoll leben bleiben [und] nicht ſterben! 16 Alle ſeine Sünden, die er [zuvor] begangen, ſollen ihm nicht angerechnet werden: Recht und Gerechtigkeit hat er geübt, er ſoll am Leben bleiben! 17 Und da ſprechen die Volksgenoſſen: das Verfahren des Herrn iſt nicht in Ordnung, während doch ihr eigenes Verfahren nicht in Ordnung iſt? 18 Wenn ein Frommer von ſeiner Frömmigkeit abläßt und Frevel verübt, ſo muß er deswegen ſterben. 19 Und wenn ſich ein Gottloſer von ſeiner Gottloſigkeit bekehrt und [fortan] Recht und Gerechtigkeit übt, ſo
20 ſoll er infolgedeſſen am Leben bleiben. 20 Und da ſprecht ihr: das Verfahren des Herrn iſt nicht in Ordnung? Einen jeden von euch werde ich nach ſeinem Wandel richten, Haus Israel!

Eintreffen der Kunde von der Eroberung Jeruſalems (586).

21 Im zwölften** Jahre unſerer Gefangenſchaft aber, im zehnten [Monat], am fünften des Monats kam zu mir ein Flüchtling von Jeruſalem mit der Kunde: die Stadt iſt erobert! 22 Nun war am Abend vor dem Eintreffen des Flüchtlings die Hand Jahwes über mich gekommen und er hatte mir den Mund aufgethan, ehe jener am Morgen zu mir kam, und mein Mund blieb aufgethan und ich war nicht länger ſtumm. 23 Und das Wort Jahwes erging an mich folgendermaßen: 24 Menſchenſohn, die Bewohner dieſer Trümmer im Lande Israel ſprechen alſo: Abraham war nur ein einzelner [Mann] und bekam [doch] das Land zum Beſitz; unſer
25 aber ſind viele: uns ward das Land zum Beſitztum gegeben! 25 Darum ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr Jahwe: 'Auf den Bergen' eßt ihr [Opferfleiſch] und zu euren Götzen erhebt

---

* „Durch ſie" kann ſich nur auf ſeine Frömmigkeit beziehen. Der ganze Zuſatz (12 b) iſt ſtörend und ſchwerlich urſprünglich.

** Wohl verſchrieben für „im elften". Denn da Jeruſalem nach dem urſprünglichen Texte von 2 Kön. 25, 3 im 4. Monat des 11. Jahres Zedekias fiel, hätte der Bote 18 Monate gebraucht, um die Kunde nach Tel Abib zu bringen.

ihr eure Augen und Blut vergießt ihr — und da wollt ihr das Land zum Besitz haben? 26 Ihr steift euch auf euer Schwert, ihr verübt Greuel, ihr verunreinigt einer des andern Weib — und da wollt ihr das Land zum Besitz haben? 27 So sollst du zu ihnen sprechen: So spricht der Herr Jahwe: So wahr ich lebe: die auf den Trümmern sind, sollen durchs Schwert fallen, die auf freiem Felde sind, gebe ich den wilden Tieren zum Fraße, und die auf den Felsklippen und in den Höhlen sind, sollen an der Pest sterben. 28 Und ich will das Land zur Wüstenei und zur Wüste machen, und aus ist's mit seiner stolzen Hoffart, und die Berge Israels sollen wüste liegen, daß niemand mehr über sie dahinzieht. 29 Und sie werden erkennen, daß ich Jahwe bin, wenn ich dies Land zur Wüstenei und zur Wüste mache wegen aller ihrer Greuel, die sie verübt haben.

Rüge der leichtfertigen Aufnahme des prophetischen Wortes.

30 Menschensohn, deine Volksgenossen unterreden sich über dich an den Wänden und in 30
den Hausthüren; da sagen sie untereinander ‹einer zum andern› also: Kommt doch und hört, was für ein Orakel von Jahwe ausgeht! 31 Und sie kommen zu dir scharenweise* und sitzen vor dir ‹als mein Volk›, aber wenn sie deine Worte angehört haben, so thun sie doch nicht darnach, ...**, aber ihr Herz läuft ihrem Gewinne nach. 32 Und fürwahr: du bist für sie wie ein Liebeslied, [wie einer,] der eine schöne Stimme hat und trefflich die Saiten spielt, und so hören sie deine Worte an, thun aber nicht darnach. 33 Aber wenn es eintrifft — und es trifft ein, fürwahr! — dann werden sie erkennen, daß ein Prophet unter ihnen war.

Der Weissagungen zweiter Teil (Kap. 34—48): Das zukünftige Israel.

Jahwe, der rechte Hirte Israels, und seine Segnungen.

1 Und es erging das Wort Jahwes an mich folgendermaßen: 2 Menschensohn, weissage 34
über die Hirten Israels, weissage und sprich zu ihnen zu den Hirten: So spricht der Herr Jahwe: Wehe über die Hirten Israels, die sich selbst weideten! Sollen nicht die Hirten die Schafe weiden? 3 'Die Milch' aßt ihr und mit der Wolle kleidetet ihr euch und das Gemästete schlachtetet ihr, [aber] geweidet habt ihr die Schafe nicht! 4 Die schwachen [Tiere] stärktet ihr nicht und das Kranke heiltet ihr nicht und das Verwundete verbandet ihr nicht, das Versprengte holtet ihr nicht zurück und das Verirrte suchtet ihr nicht auf, sondern mit Härte regiertet ihr sie und mit Tyrannei. 5 Und so zerstreuten sie sich, weil kein Hirte da war, und dienten allem 5
Getiere des Feldes zur Speise und zerstreuten sich. 6 Auf allen Bergen und auf allen hochragenden Hügeln irrten meine Schafe umher; über das ganze Land hin waren meine Schafe verstreut, aber niemand kümmerte sich um sie, niemand suchte sie auf. 7 Darum, ihr Hirten, vernehmt das Wort Jahwes! 8 So wahr ich lebe, ist der Spruch des Herrn Jahwe: Wahrlich, weil meine Schafe zur Beute wurden und meine Schafe allem Getiere des Feldes zur Speise dienten, indem kein Hirte da war, und meine Hirten sich nicht um meine Schafe kümmerten — denn die Hirten weideten sich selbst, aber meine Schafe weideten sie nicht —: 9 darum, ihr Hirten, vernehmt das Wort Jahwes! 10 So spricht der Herr Jahwe: Fürwahr, ich will an die Hirten 10
und will meine Schafe von ihrer Hand verlangen und will ihrem Schafehüten ein Ende machen; und die Hirten sollen sich nicht mehr selbst weiden, sondern ich will ihnen meine Schafe

---

* Wörtlich: „wie das Kommen des Volkes [zu geschehen pflegt]". Dies könnte auch heißen „mit eilfertigem Drängen".

** Wörtlich: „denn Liebe üben sie (oder „Buhlerei treiben sie") mit ihrem Munde". Vergl. jedoch die textkritische Anmerkung, wonach der Text ursprünglich gelautet haben dürfte „denn Lügen führen sie im Munde".

aus dem Munde reißen, daß sie ihnen nicht [mehr] zur Speise dienen sollen. 11 Denn so spricht der Herr Jahwe: Fürwahr, da bin ich selbst, um meine Schafe aufzusuchen und mich ihrer anzunehmen. 12 Wie sich ein Hirt seiner Herde annimmt .....*, so werde ich mich meiner Schafe annehmen und sie aus allen den Orten erretten, wohin sie am Tage der Bewölkung und des Wolkendunkels zerstreut wurden. 13 Und ich werde sie aus den Völkern herausführen und aus den Ländern sammeln und in ihr Land bringen, und werde sie weiden auf den Bergen Israels, in den Rinnsalen und in allen bewohnten Gegenden des Landes. 14 Auf guter Weide werde ich sie weiden und auf den hohen Bergen Israels wird ihre Trift sein; daselbst werden sie lagern auf schöner Trift und werden fette Weide haben auf den Bergen Israels. 15 15 Ich selbst werde meine Schafe weiden und ich werde sie lagern lassen, ist der Spruch des Herrn Jahwe. 16 Das Verirrte werde ich aufsuchen und das Versprengte werde ich zurückholen, das Verwundete verbinden und das Kranke stärken, aber das Fette und Kräftige werde ich 'hüten'; ich werde es weiden, wie es sein muß!

17 Ihr aber, meine Schafe: So spricht der Herr Jahwe: Fürwahr, ich will richten zwischen den einzelnen Schafen, zwischen den Widdern und Böcken. 18 Ist's euch nicht genug, die beste Weide abzuweiden, daß ihr, was von eurem Weiden übrig bleibt, mit den Füßen zerstampft? [nicht genug,] das klare Wasser zu trinken, daß ihr das übrig gebliebene mit euren Füßen aufwühlt? 19 Und so müssen meine Schafe abweiden, was ihr mit euren Füßen zer- 20 treten habt, und trinken, was ihr mit euren Füßen aufgewühlt habt. 20 Darum spricht der Herr Jahwe also zu euch: Fürwahr, da bin ich selbst, um zwischen den fetten Schafen und den mageren Schafen zu richten. 21 Weil ihr alle schwachen Tiere mit Seite und Schulter wegdrängtet und mit den Hörnern stießt, bis ihr sie hinausgetrieben hattet, 22 so will ich nun meinen Schafen helfen, daß sie nicht mehr zur Beute werden sollen, und will richten zwischen den einzelnen Schafen. 23 Und ich werde einen einzigen Hirten über sie bestellen, der wird sie weiden, [nämlich] meinen Knecht David. Der soll sie weiden und der soll ihr Hirte sein. 24 Und ich, Jahwe, will ihr Gott sein, und mein Knecht David wird Fürst in ihrer Mitte 25 sein; ich, Jahwe, habe es geredet! 25 Und ich werde einen Friedensbund mit ihnen schließen und werde die reißenden Tiere aus dem Lande wegschaffen, daß sie ruhig in der Wüste wohnen und in den Wäldern schlafen können. 26 Und ich werde sie und was rings um meinen Hügel ist, zu Segens[trägern] machen und werde den Gußregen zu seiner Zeit hinabsenden; das sollen segenspendende Güsse sein! 27 Und die Bäume auf dem Felde werden ihre Frucht geben, und das Land wird seinen Ertrag geben, und sie werden sicher auf ihrem Boden wohnen und werden erkennen, daß ich Jahwe bin, wenn ich die Stangen ihres Jochs zerbreche und sie aus der Gewalt derer errette, die sie knechteten. 28 Und sie sollen fortan nicht mehr eine Beute für die Völker sein, noch soll das Getier des Landes sie fressen, sondern sie sollen sicher wohnen, ohne daß sie jemand aufschreckt. 29 Und ich werde ihnen eine 'wohlbestellte' Pflanzung erstehen lassen, und es soll fortan niemand mehr im Lande geben, der vom Hunger dahingerafft würde, und 30 den Hohn der Völker werden sie nicht länger zu ertragen haben. 30 Und sie sollen erkennen, daß ich, Jahwe, ihr Gott, mit ihnen bin, und daß sie, das Haus Israel, mein Volk sind, ist der Spruch des Herrn Jahwe. 31 Ihr aber seid meine Schafe; die Schafe meiner Weide «Menschen» seid ihr: ich bin euer Gott! ist der Spruch des Herrn Jahwe.

Das künftige Schicksal Edoms.

35 1 Und es erging das Wort Jahwes an mich folgendermaßen: 2 Menschensohn, richte dein Antlitz gegen das Gebirge Seir, weissage über es 3 und sprich zu ihm: So spricht der Herr

* Wörtlich: „an dem Tage, wo er in der Mitte seiner abgesonderten (?) Schafe ist". Der Text ist offenbar verderbt.

Jahwe: Fürwahr, ich will an dich, Gebirge Seir, und will meine Hand wider dich ausrecken und dich zu einer Wüstenei und Wüste machen. 4 Deine Städte will ich in Trümmer legen, und du selbst sollst zur Wüste werden, damit du erkennest, daß ich Jahwe bin! 5 Weil du un- 5
aufhörliche Feindschaft hegtest und die Israeliten zur Zeit ihres Unheils, zur Zeit der [Büßung der] Endverschuldung dem Schwerte überlieferteſt, — 6 darum, so wahr ich lebe, ist der Spruch des Herrn Jahwe, ...* und Blut soll dich verfolgen. 7 Und ich will das Gebirge Seir zu einer Wüstenei und 'Wüste' machen und aus ihm hinwegtilgen, was da kommt und geht. 8 Und ich will seine Berge mit Erschlagenen füllen; auf deinen Hügeln, in deinen Thälern und in allen deinen Rinnsalen werden vom Schwert Erschlagene hinsinken. 9 Zu Wüsteneien für immer will ich dich machen, und deine Städte sollen unbewohnt sein, damit ihr erkennet, daß ich Jahwe bin. 10 Weil du sprachst: Die beiden Völker und die beiden Länder sollen mein 10
werden und wir wollen sie in Besitz nehmen! — obwohl sich doch Jahwe daselbst befand — 11 darum, so wahr ich lebe, ist der Spruch des Herrn Jahwe, gemäß dem Zorn und dem Eifer, mit dem du infolge deines Hasses gegen sie verfuhrst, werde [auch] ich verfahren und werde mich 'dir' zu spüren geben, wenn ich dich richten werde, 12 damit du erkennest, daß ich Jahwe bin. Ich habe [wohl] alle deine Lästerungen gehört, die du wider die Berge Israels ausgesprochen hast, indem du sagtest: Wüste liegen sie; uns sind sie zum Schmause gegeben! 13 Und ihr thatet groß gegen mich mit eurem Munde und häuftet wider mich eure Reden auf — ich habe es wohl gehört! 14 So spricht der Herr Jahwe: 'Wie du dich freutest über mein Land, daß es wüste lag', so werde ich dir's widerfahren lassen; 15 wie du dich freutest über den 15
Erbbesitz des Hauses Israel, weil er wüste lag, so werde ich dirs widerfahren lassen. Eine Wüste sollst du werden, du Gebirge Seir, und ganz Edom insgesamt, damit sie erkennen, daß ich Jahwe bin.

Israels Erhebung über die heidnischen Nachbarvölker um des Namens Jahwes willen.

1 Du aber, Menschensohn, weissage über die Berge Israels und sprich: Ihr Berge 36
Israels, vernehmt das Wort Jahwes! 2 So spricht der Herr Jahwe: Weil der Feind über euch gerufen hat: „Ha! 'Wüsten' für immer! uns ist's zum Besitztum geworden!“ — 3 darum weissage und sprich: So spricht der Herr Jahwe: Dieweil, ja dieweil man [euch] verwüstete** und ringsum nach euch gierte, daß ihr ein Besitz für die übrigen Völker würdet, und [weil] ihr ins Gerede der Zungen und die üble Nachrede der Leute kamt, — 4 darum, ihr Berge Israels, vernehmt das Wort des Herrn Jahwe! So spricht der Herr Jahwe zu den Bergen und zu den Hügeln, zu den Rinnsalen und zu den Thalgründen, zu den öden Trümmern und zu den verlassenen Städten, die zur Beute geworden sind und zum Gespött für die übrigen Völker ringsum, — 5 darum spricht der Herr Jahwe also: Wahrlich, im Feuer meines Eifers rede ich 5
zu den übrigen Völkern und zu ganz Edom, die sich mein Land zum Besitztum ersehen haben, in einer Freude von ganzem Herzen, mit gründlicher Verachtung, daß sie die Bewohner daraus vertreiben, um [es dann] auszuplündern. 6 Darum weissage über das Land Israel und sprich zu den Bergen und den Hügeln, zu den Rinnsalen und den Thalgründen: So spricht der Herr Jahwe: Fürwahr, in meinem Eifer und in meinem Grimm habe ich geredet, weil ihr den Hohn der Völker ertragen mußtet. 7 Darum spricht der Herr Jahwe also: Ich erhebe

---

* Wörtlich: „denn (oder allenfalls „fürwahr“) zu Blut will ich dich machen und Blut soll dich verfolgen; wahrlich, Blut hast du gehaßt, und ꝛc.“. Vergl. die textkritische Anm.; der urspr. Text lautete danach wahrscheinlich einfach: „durch Blut hast du dich verschuldet und Blut soll dich verfolgen!“

** Höchstwahrscheinlich verschrieben für irgend ein anderes Zeitwort; vergl. die textkritische Anm. zu V. 2.

meine Hand [und ſchwöre]: Wahrlich, die Völker, die rings um euch her ſind, die ſollen euren Hohn zu tragen haben! 8 Ihr aber, ihr Berge Israels, laßt euer Laub ſproſſen und tragt eure Frucht für mein Volk Israel; denn bald werden ſie heimkehren! 9 Denn fürwahr, ich werde zu euch kommen und mich zu euch wenden und ihr werdet beſtellt und beſäet werden. 10 Und ich werde die Menſchen auf euch zahlreich machen, — das ganze Haus Israel insgeſamt, — und die Städte werden bewohnt und die Trümmer wieder aufgebaut werden. 11 Und ich will Menſchen und Vieh auf euch mehren, und ſie ſollen ſich mehren und fruchtbar ſein. Und ich werde euch bewohnt ſein laſſen, wie in euren vergangenen Zeiten, und werde [euch] Gutes erweiſen, mehr als in euren früheren Zeiten, damit ihr erkennet, daß ich Jahwe bin! 12 Und ich werde Menſchen auf euch wandeln laſſen, [nämlich] mein Volk Israel; die ſollen dich in Beſitz nehmen, daß du ihnen als Erbe gehöreſt, und du wirſt ſie fortan nicht mehr ihrer Kinder berauben.

13 So ſpricht der Herr Jahwe: Weil man zu euch ſprach: Eine Menſchenfreſſerin warſt du und pflegteſt dein Volk ſeiner Kinder zu berauben — 14 darum ſollſt du fortan nicht mehr Menſchen freſſen, noch dein eigenes Volk ſeiner Kinder berauben, iſt der Spruch des Herrn Jahwe. 15 Und ich will dich fortan nicht mehr den Hohn der Völker anhören laſſen und das Schmähen der Nationen ſollſt du nicht mehr zu tragen haben und ſollſt dein Volk nicht mehr 'ſeiner Kinder berauben', iſt der Spruch des Herrn Jahwe.

16 Und es erging das Wort Jahwes an mich folgendermaßen: 17 Menſchenſohn, als das Haus Israel noch in ſeinem Lande wohnte, da verunreinigten ſie es durch ihren Wandel und durch ihre ſchlimmen Thaten. Wie die Unreinigkeit eines Weibes, die ihren Blutgang hat, war ihr Wandel vor mir. 18 Und ich ſchüttete meinen Grimm über ſie aus wegen des Blutes, das ſie im Lande vergoſſen, und daß ſie es durch ihre Götzen verunreinigt hatten. 19 Und ich zerſtreute ſie unter die Völker und ſie wurden verſprengt in die Länder; gemäß ihrem Wandel und ihren böſen Thaten richtete ich ſie. 20 Und 'ſie kamen' zu den [Heiden-]Völkern; wohin ſie kamen, da entweihten ſie meinen heiligen Namen, indem man von ihnen ſagte: dieſe ſind das Volk Jahwes und doch mußten ſie aus ſeinem Lande fort! 21 Da that es mir leid um meinen heiligen Namen, den ſie, das Haus Israel, unter den Völkern entweihten, [überall,] wohin ſie kamen. 22 Darum ſprich zum Hauſe Israel: So ſpricht der Herr Jahwe: Nicht euretwegen ſchreite ich ein, Haus Israel, ſondern um meines heiligen Namens willen, den ihr entweiht habt unter den Völkern, [überall,] wohin ihr kamt. 23 Und ich werde meinen großen Namen heiligen, der unter den Völkern entweiht ward, den ihr unter ihnen entweiht habt, damit die Völker erkennen, daß ich Jahwe bin, iſt der Spruch des Herrn Jahwe, wenn ich mich 'vor ihren Augen' heilig an euch erweiſen werde. 24 Und ich werde euch aus den Völkern hinwegholen und euch aus allen Ländern ſammeln und euch in euer Land bringen. 25 Und ich werde reines Waſſer über euch ſprengen, daß ihr rein werdet; von allen euren Unreinigkeiten und von allen euren Götzen werde ich euch reinigen. 26 Und ich werde euch ein neues Herz verleihen und einen neuen Geiſt in euer Inneres legen und werde das ſteinerne Herz aus eurem Leibe entfernen und euch ein fleiſchernes Herz verleihen. 27 Und ich werde meinen Geiſt in euer Inneres legen und ſchaffen, daß ihr nach meinen Satzungen wandelt und meine Ordnungen beobachtet und danach thut. 28 So ſollt ihr dann wohnen bleiben in dem Lande, das ich euren Vätern verliehen habe, und ſollt mein Volk ſein, und ich will euer Gott ſein. 29 Und ich werde euch von allen euren Unreinigkeiten befreien und werde dem Getreide rufen und es mehren und werde keine Hungersnot [mehr] über euch verhängen. 30 Und ich werde die Früchte der Bäume und den Ertrag der Felder mehren, damit ihr nicht noch einmal die Schmach einer Hungersnot unter den Völkern auf euch nehmen müßt. 31 Da werdet ihr dann an euren böſen Wandel gedenken und an eure Werke, die nicht gut waren, und werdet vor euch ſelbſt Ekel empfinden wegen eurer Verſchuldungen und wegen eurer Greuel. 32 Nicht euretwegen ſchreite

ich ein, ist der Spruch des Herrn Jahwe; das sei euch kund! Schämt euch und errötet über euren Wandel, ihr vom Hause Israel!

22 So spricht der Herr Jahwe: An dem Tage, da ich euch von allen euren Verschuldungen reinige, da werde ich die Städte wieder bevölkern, und sollen die Trümmer wieder aufgebaut werden. 34 Und das verödete Land wird bestellt werden, anstatt daß es [bisher] wüste lag vor den Augen eines jeden, der vorüberzog. 35 Und man wird sagen: Dieses Land, das verödet 35
war, ist wie der Garten Eden geworden, und die Städte, die in Trümmern lagen, verödet und zerstört waren, sind wohlbefestigt [und] bewohnt. 36 Da werden dann die Völker, die rings um euch her übrig bleiben werden, erkennen, daß ich, Jahwe, das Zerstörte wieder gebaut, das Verödete wieder bepflanzt habe. Ich, Jahwe, habe es geredet und werde es vollführen!

37 So spricht der Herr Jahwe: Auch darin werde ich mich noch vom Hause Israel erbitten lassen, daß ich es ihnen erweise: Ich will sie zahlreich machen an Menschen, wie eine Herde von Schafen. 38 Wie [das Heiligtum von] Opferschafe[n], wie Jerusalem an seinen Festzeiten von Schafen*, so sollen die verödeten Städte voll sein von Menschenherden, damit sie erkennen, daß ich Jahwe bin!

Die wunderbare Wiederbelebung der israelitischen Nation und die Wiedervereinigung der getrennten Reiche Juda und Israel.

1 Es kam über mich die Hand Jahwes, und er führte mich hinaus im Geiste Jahwes 37
und ließ mich Halt machen mitten in der Thalebene: die war voller Gebeine. 2 Und er ließ mich ringsherum an ihnen vorübergehen; da lagen ihrer sehr viele auf der Oberfläche der Thalebene, die waren ganz verdorrt. 3 Und er sprach zu mir: Menschensohn, werden wohl diese Gebeine wieder lebendig werden? Ich antwortete: Herr Jahwe, du weißt es! 4 Da sprach er zu mir: Rufe feierlich über diese Gebeine hin und sprich zu ihnen: Ihr verdorrten Gebeine, höret Jahwes Wort! 5 So spricht der Herr Jahwe zu diesen Gebeinen: Fürwahr, ich will [Lebens-] 5
Odem in euch bringen, daß ihr wieder lebendig werden sollt. 6 Und ich will Sehnen auf euch legen und Fleisch auf euch bringen und euch mit Haut überziehen und euch Odem einflößen, daß ihr lebendig werdet, und ihr sollt erkennen, daß ich Jahwe bin. 7 Da rief ich feierlich, wie mir befohlen war. Und es entstand ein Rauschen, als ich feierlich rief, und es gab ein Dröhnen, und die Gebeine rückten eins ans andere heran. 8 Und ich gewahrte, wie Sehnen an sie kamen und Fleisch darüber wuchs, und sich Haut darüber spannte. Aber noch war kein Odem in ihnen. 9 Da sprach er zu mir: Rufe feierlich dem Winde**, ja rufe feierlich, Menschensohn, und sprich zu dem Winde: So spricht der Herr Jahwe: Von den vier Winden komm' herbei, o [Lebens-] Odem und hauche diese Erschlagenen an, daß sie lebendig werden! 10 Als ich nun feierlich rief, 10
wie er mir befohlen hatte, da kam der [Lebens-]Odem in sie, daß sie lebendig wurden und sich auf ihre Füße stellten — eine überaus große Schar! 11 Und er sprach zu mir: Menschensohn, diese Gebeine sind das ganze Haus Israel. Da giebt es welche, die sprechen: Unsere Gebeine sind verdorrt, unsere Hoffnung ist geschwunden: es ist aus mit uns! 12 Darum rufe feierlich und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Jahwe: Fürwahr, ich will eure Gräber öffnen und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufholen und euch ins Land Israel bringen, 13 damit ihr erkennet, daß ich Jahwe bin, wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole. 14 Und ich will meinen Odem in euch geben, daß ihr wieder lebendig werden sollt, und will euch in euer Land versetzen, und ihr sollt erkennen, daß ich Jahwe bin; ich habe es geredet und werde es vollführen, ist der Spruch Jahwes.

---

* Wörtlich: „wie die Schafe Jerusalems an seinen F. ꝛc."

** Im Hebräischen ist „[Lebens-]Odem" und „Wind" durch dasselbe Wort ausgedrückt.

15 15 Und es erging das Wort Jahwes an mich folgendermaßen: 16 Du Menschensohn,
nimm dir einen Holzstab und schreibe darauf: „Juda und die mit ihm verbündeten Israeliten“;
sodann nimm einen anderen Stab und schreibe darauf: „Joseph ‹Stab Ephraims› und das ganze
mit ihm verbündete Haus Israel. 17 Und vereinige sie dann bei dir zu einem einzigen Stabe,
daß sie in deiner Hand zu einem einzigen werden. 18 Und wenn deine Volksgenossen also zu
dir sagen: Willst du uns nicht erklären, was du damit bezweckst? 19 [dann] sage ihnen: So
spricht der Herr Jahwe: Fürwahr, ich werde den Stab Joseph nehmen, der in der Hand
Ephraims und der mit ihm verbündeten israelitischen Stämme ist, und werde sie ‘zum Stabe’
20 Juda thun, ‘daß sie zu einem Stabe in der Hand Judas werden’. 20 Und so sollen die
Stäbe, auf die du schreibst, in deiner Hand vor ihren Augen [vereinigt] sein. 21 Und sage zu
ihnen: So spricht der Herr Jahwe: Fürwahr, ich werde die Söhne Israels mitten heraus aus
den Völkern nehmen, zu denen sie hingegangen sind, und werde sie von allen Seiten her sam-
meln und sie in ihr Land bringen. 22 Und ich will sie zu einem Volke machen in dem Lande
auf den Bergen Israels, und ein König soll über sie alle König sein, und sie sollen nicht mehr
zwei Völker sein und sollen nicht länger in zwei Königreiche zerteilt sein.

23 Und sie sollen sich ferner nicht mehr an ihren Götzen und an ihren Scheusalen und
durch alle ihre Treubrüche verunreinigen, und ich will sie erretten aus allen ihren ‘Abtrünnig-
keiten’, durch die sie sich vergangen haben, und will sie reinigen, daß sie [wieder] mein Volk
werden, und ich will ihr Gott sein! 24 Und mein Knecht David soll König über sie sein, und sie
alle sollen einen Hirten haben und sollen nach meinen Ordnungen wandeln und meine
25 Satzungen beobachten und nach ihnen thun. 25 Und sie sollen in dem Lande wohnen, das ich
meinem Knechte Jakob verliehen habe, in welchem eure Väter gewohnt haben; in dem sollen
auch sie wohnen, und ihre Kinder und Kindeskinder bis in Ewigkeit, und mein Knecht David
soll für immer ihr Herrscher sein. 26 Und ich werde einen Friedensbund mit ihnen schließen —
ein ewiger Bund mit ihnen soll es sein — und werde sie hineinsetzen und mehren und werde
mein Heiligtum für immer in ihre Mitte stellen. 27 Und meine Wohnung soll über ihnen sein
und ich will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein. 28 Und so sollen die Völker erkennen,
daß ich Jahwe bin, der Israel heiligt, wenn mein Heiligtum für immer in ihrer Mitte bleibt.

Die Niederwerfung der furchtbaren heidnischen Mächte des Nordens.

38 1 Und es erging das Wort Jahwes an mich folgendermaßen: 2 Menschensohn, richte dein
Angesicht wider Gog im Lande Magog, den Fürsten von Ros, Mesech und Thubal, weissage
wider ihn 3 und sprich: So spricht der Herr Jahwe: Fürwahr, ich will an dich, Gog, Fürst
von Ros, Mesech und Thubal, 4 und ich . . . . .* und Haken in deine Kinnbacken legen und
dich samt deinem ganzen Heere, Rossen und Reitern, herausführen, alle aufs prächtigste ge-
kleidet, eine große Schar [mit] Schild und Tartsche, insgesamt Schwerter [in den Händen]
5 haltend. 5 Paras, Kusch und Put sind mit ihnen, sie alle [mit] Schild und Helm; 6 Gomer
und alle seine Kriegerhaufen, das Haus Thogarma, der äußerste Norden und alle seine Krieger-
haufen — viele Völker [sind] mit dir! 7 Rüste dich und rüste dir [alles] zu, du und alle deine
Scharen, die sich bei dir zusammengeschart haben, und diene ihnen als Feldzeichen**. 8 Nach
geraumer Zeit wirst du beordert werden, in spätkünftigen Jahren wirst du in ein Land kom-
men, das dem Schwerte wieder abgewonnen ward, [zu einem Volke,] das aus vielen Völkern
auf den Bergen Israels, die immerfort verödet lagen, gesammelt ist; ja aus den Völkern wurde
es herausgeführt und alle wohnen nun in Sicherheit. 9 Da wirst du dann anrücken ‘wie ein

* „und ich will dich zurückbringen“, ohne Zweifel verschrieben für ein anderes Zeitwort, falls es nicht ursprünglich hinter den nächsten Satz gehört (vergl. Jes. 37, 29).

** Wörtlich „als Gegenstand, auf den man acht hat“.

Unwetter, wirst wie eine [Wetter-]Wolke herankommen', wirst du sein die Erde zu bedecken:
du und alle deine Kriegerscharen und viele Völker mit dir. 10 So spricht der Herr Jahwe: 10
Jenes Tages werden dir [schlimme] Dinge in den Sinn kommen und du wirst böse Pläne
schmieden 11 und sprechen: „Ich will wider einen Bezirk von Bauernhöfen zu Felde ziehen, will
friedliche Leute überfallen, die da ruhig wohnen; wohnen sie doch alle ohne Mauer, haben
weder Riegel noch Pforten!" 12 um Beute zu machen und zu plündern, um deine Hand an
wiederbewohnte Trümmerstätten zu legen und an ein Volk, das aus den Heiden gesammelt ist,
das Hab und Gut erwirbt, [an Leute,] die auf dem Nabel der Erde wohnen. 13 Seba und
Dedan und die Krämer von Tarsis und alle ihre .....* sprechen zu dir: Kommst du, um
Beute zu machen? Hast du deine Scharen versammelt, um zu plündern, Silber und Gold fort-
zutragen, Hab und Gut mitzunehmen, um große Beute zu machen? 14 Darum weissage,
Menschensohn, und sprich zu Gog: So spricht der Herr Jahwe: Wie? Zu einer Zeit, wo
mein Volk Israel [wieder] sicher wohnt, willst du 'aufbrechen' 15 und von deinem Wohnsitz 15
aus dem äußersten Norden herbeikommen, du und viele Völker mit dir, insgesamt auf Rossen
reitend, eine große Schar und ein zahlreiches Heer, 16 und willst gegen mein Volk Israel an-
rücken wie eine [Wetter-]Wolke, um das Land zu bedecken? In der letzten Zeit wird es ge-
schehen, daß ich dich gegen mein Land heranführe, damit mich die Völker kennen lernen, wenn
ich mich vor ihren Augen an dir, o Gog, als den heiligen erweise.

17 So spricht der Herr Jahwe: Bist du es, von dem ich in vergangenen Tagen durch
meine Knechte, die Propheten Israels, geredet habe, die in jenen Tagen Jahre hindurch weis-
sagten, daß ich dich über sie bringen werde? 18 An jenem Tage aber, an dem Tage, da Gog
über das Land Israel kommt, ist der Spruch des Herrn Jahwe, da wird mein Grimm in
meiner Nase auflodern. 19 In meinem Eifer, im Feuer meines Grolles rede ich es: Wahrlich,
an jenem Tage soll ein großes Erdbeben über das Land Israel kommen. 20 Da sollen vor 20
mir erbeben die Fische des Meeres und die Vögel unter dem Himmel, das Getier des Feldes
und alles Gewürm, das auf der Erde kriecht, und alle Menschen, die auf dem Erdboden sind;
und die Berge sollen einstürzen und die Felswände umfallen und alle Mauern zu Boden stürzen.
21 Und auf allen meinen Bergen werde ich das Schwert wider ihn aufrufen, ist der Spruch des
Herrn Jahwe: eines jeden Schwert soll gegen den anderen [gerichtet] sein. 22 Und ich will mit
ihm rechten durch Pest und Blutvergießen, durch hinwegschwemmenden Regen und Hagelsteine;
Feuer und Schwefel will ich regnen lassen über ihn und über seine Kriegerscharen und über
viele Völker, die mit ihm sind. 23 Und ich will mich groß und heilig erweisen und mich kund
machen vor den Augen vieler Völker, damit sie erkennen, daß ich Jahwe bin.

1 Und du, Menschensohn, weissage wider Gog und sprich: So spricht der Herr Jahwe: 39
Fürwahr, ich will an dich, Gog, Fürst von Ros, Mesech und Thubal, 2 und will dich ....**
und gängeln und dich anrücken lassen aus dem äußersten Norden und dich zu den Bergen
Israels bringen. 3 Und ich will dir den Bogen aus deiner linken Hand schlagen und deiner
rechten Hand die Pfeile entsinken lassen. 4 Auf den Bergen Israels sollst du fallen, du und
alle deine Kriegerscharen und die Völker, die bei dir sind; allen den mannigfach beschwingten
Raubvögeln und dem Getiere des Feldes überlasse ich dich zum Fraße. 5 Auf freiem Felde sollst 5
du hinsinken, denn ich habe es geredet, ist der Spruch des Herrn Jahwe. 6 Und ich will Feuer
an Magog legen und an die sorglos wohnenden Küstenbewohner, damit sie erkennen, daß ich
Jahwe bin! 7 Und meinen heiligen Namen will ich kund werden lassen inmitten meines Volkes
Israel und will meinen heiligen Namen fortan nicht mehr entweihen lassen, damit die
Völker erkennen, daß ich Jahwe bin, heilig in Israel. 8 Fürwahr, es kommt und geschieht, ist

---

* Nach dem jetzigen Texte: „Jungleuen", offenbar verschrieben.

** Vergl. die Bemerkung zu Kap. 38, 4.

der Spruch des Herrn Jahwe: das ist der Tag, von dem ich geredet habe. 9 Da werden dann die Bewohner der Städte Israels hinausgehen und werden feuern und heizen mit Rüstungen, Tartschen und Schilden, mit Bogen und Pfeilen, mit Keulen und Spießen, und werden sieben Jahre lang Feuer damit anzünden. 10 Sie werden kein Holz [mehr] vom Felde herbeiholen, noch werden sie welches in den Wäldern fällen, sondern mit den Rüstungen werden sie Feuer anzünden und werden berauben, die sie beraubten, und plündern, die sie plünderten, ist der Spruch des Herrn Jahwe. 11 Jenes Tages aber werde ich für Gog einen Ort bestimmen, woselbst [sein] Grab in Israel sein soll, nämlich das Thal der Wanderer, östlich vom Meere; dies versperrt fortan den Wanderern den Weg *. Daselbst wird man Gog und seinen ganzen Heerhaufen begraben und es das „Thal des Heerhaufens des Gog" nennen. 12 Und das Haus Israel wird sieben Monate hindurch an ihnen zu begraben haben, um das Land zu reinigen. 13 Und zwar wird die gesamte Bevölkerung des Landes begraben [helfen], und es wird ihnen zum Ruhme gereichen des Tages, da ich mich verherrliche, ist der Spruch des Herrn Jahwe. 14 Und man wird Männer zu dem ständigen Geschäft auswählen, daß sie das Land durchstreifen und die ‹Wanderer› noch auf der Oberfläche des Landes liegen gebliebenen begraben, um es zu reinigen; nach Verlauf von sieben Monaten sollen sie [es] durchsuchen. 15 Wenn sie nun im Lande umherziehen und es erblickt einer ein Menschengebein, so soll er ein Mal daneben errichten, bis es die Totengräber im Thale des Heerhaufens des Gog begraben haben, 16 . . . . . ** und sollen so das Land reinigen.

17 Du aber, o Menschensohn: So spricht der Herr Jahwe: Sprich zu den mannigfach beschwingten Vögeln und zu allem Getiere des Feldes: Sammelt euch und kommt herbei; schart euch von ringsher zusammen zu meinem Opfermahl, das ich für euch veranstalten werde, — ein großes Opfermahl auf den Bergen Israels, wo ihr Fleisch essen und Blut trinken sollt. 18 Heldenfleisch sollt ihr essen und das Blut der Fürsten der Erde sollt ihr trinken: Widder, Lämmer und Böcke, Farren, Mastvieh von Basan insgesamt! 19 Und ihr sollt Fett essen, bis ihr gesättigt, und Blut trinken, bis ihr trunken seid, von meinem Opfermahle, das ich für euch veranstaltet habe. 20 Und ihr sollt euch an meinem Tisch ersättigen an Rossen und Wagen, an Helden und allerlei Kriegern, ist der Spruch des Herrn Jahwe. 21 Und ich will meine Herrlichkeit unter die Völker bringen, und alle Völker sollen mein Strafgericht sehen, das ich vollzogen habe, und [die Wirkungen] meine[r] Hand, die ich an sie gelegt habe. 22 Die vom Hause Israel aber sollen erkennen, daß ich, Jahwe, ihr Gott bin von jenem Tage an und fernerhin. 23 Und die Völker sollen erkennen, daß das Haus Israel [nur] wegen seiner Verschuldung in die Verbannung wandern mußte, — deshalb, weil sie von mir abtrünnig geworden waren, so daß ich mein Angesicht vor ihnen verbarg und sie in die Gewalt ihrer Feinde dahingab, daß sie alle durchs Schwert fielen. 24 Gemäß ihrer Unreinigkeit und ihren Abtrünnigkeiten verfuhr ich mit ihnen und verbarg vor ihnen mein Angesicht. 25 Darum spricht der Herr Jahwe also: Nun werde ich das Geschick Jakobs wenden und mich des ganzen Hauses Israel erbarmen und für meinen heiligen Namen eifern. 26 Und sie sollen ihre Schmach und alle ihre Untreue, die sie gegen mich verübt haben, 'vergessen', wenn sie [wieder] sorglos in ihrem Lande wohnen, ohne daß sie jemand aufschreckt. 27 Wenn ich sie aus den Völkern zurückbringe und sie aus den Ländern ihrer Feinde sammle, dann will ich mich vor den Augen vieler Völker als den heiligen an ihnen erweisen, 28 damit sie erkennen, daß ich Jahwe, ihr Gott, bin, indem ich sie zwar unter die Völker in die Verbannung führte, aber sie nun [auch wieder] in ihrem Lande

---

* Die Richtigkeit der Textüberlieferung (von „Thal der Wanderer" an) ist höchst zweifelhaft. Vergl. die textkritische Anm.

** Der offenbar ganz verstümmelte Text lautet wörtlich: „und auch der Name einer Stadt [ist] Hamona (Heerhaufen?)."

verſammle; keinen von ihnen werde ich mehr dort zurücklaſſen. 29 Und ich will fortan mein Angeſicht nicht mehr vor ihnen verbergen, da ich meinen Geiſt auf das Haus Israel ausgegoſſen habe, iſt der Spruch des Herrn Jahwe.

Prophetiſche Geſichte vom neuen Tempel, der heiligen Stadt und dem heiligen Land in der meſſianiſchen Zeit (aus dem Jahre 573 vor Chr.).

1 Im fünfundzwanzigſten Jahre unſerer Verbannung, im Anfange des Jahres, am zehnten 40
des [erſten] Monats, vierzehn Jahre, nachdem die Stadt erobert war, — an eben dieſem Tage kam die Hand Jahwes über mich und brachte mich dorthin. 2 In göttlichen Geſichten brachte er mich ins Land Israel und ließ mich auf einem ſehr hohen Berge nieder; auf dieſem befand ſich 'mir gegenüber' etwas wie der Aufbau einer Stadt. 3 Und als er mich dorthin gebracht hatte, zeigte ſich ein Mann, der ſah aus wie Erz; er hatte einen Linnenfaden in der Hand und einen Rutenſtab und ſtand am Thore. 4 Und der Mann redete mich an: Menſchenſohn, ſiehe mit deinen Augen und höre mit deinen Ohren und richte deine Aufmerkſamkeit auf alles, was ich dir zeigen werde. Denn damit man es dir zeige, biſt du hierher gebracht worden; verkündige alles, was du ſiehſt, dem Hauſe Israel!

Der äußere Vorhof.

5 Es lief aber eine Mauer außerhalb des Tempels rings herum, und der Mann hatte 6
einen Rutenſtab in der Hand, der war ſechs Ellen lang, [die Elle] zu einer [gewöhnlichen] Elle und einer Handbreite [gerechnet]. Und er maß die Breite des Baues: eine Rute, und die Höhe: eine Rute. 6 Sodann trat er in ein Thor, deſſen Vorderſeite in der Richtung nach Oſten lag. Und er ſtieg auf den dazu führenden Stufen hinauf und maß die Schwelle des Thores: eine Rute in der Breite ‹und eine Schwelle: eine Rute in der Breite›, 7 und die Niſche: eine Rute in der Länge und eine Rute in der Breite und zwiſchen den Niſchen fünf Ellen*, und die Schwelle des Thores neben der Vorhalle des Thores auf der Innenſeite: eine Rute. 8 Und er maß die Vorhalle des Thores ‹auf der Innenſeite: eine Rute›. 9 Und er maß die Vorhalle des Thores: acht Ellen, und ihre Pfeiler: zwei Ellen; die Vorhalle des Thores aber [ging] nach innen. 10 Und der Niſchen des Thores ‹in der Richtung nach Oſten› waren drei auf der einen und drei 10
auf der anderen Seite. Alle drei hatten ein und dasſelbe Maß; ebenſo hatten [auch] die Pfeiler auf beiden Seiten ein und dasſelbe Maß. 11 Und er maß die Breite des Eingangs des Thores: zehn Ellen; die Länge des Thores: dreizehn Ellen. 12 Und vor den Niſchen [befand ſich] eine Einfriedigung, eine Elle [breit] auf der einen Seite und eine Elle [maß] die Einfriedigung auf der anderen Seite; die Niſche [ſelbſt] aber [maß] ſechs Ellen auf der einen und ſechs Ellen auf der anderen Seite. 13 Und er maß das Thor vom Dache einer Niſche an bis zu dem einer anderen [gegenüber]: eine Breite von fünfundzwanzig Ellen, ... **. 16 Und das Thor hatte ringsherum Fenſter, die nach den Niſchen und nach ihren Pfeilern auf der Innenſeite zu ſchräg einfielen, und ebenſo hatte 'die Vorhalle ringsum Fenſter' nach innen zu, und am Pfeiler waren Palmen ***.

---

* Die griechiſche Bibel fügt, wohl auf Grund richtiger Überlieferung, noch bei: und die zweite Niſche: eine Rute lang und eine Rute breit, und den Wandpfeiler: fünf Ellen, und die dritte Niſche: eine Rute lang und eine Rute breit.

** Der weitere Text, von welchem immer nur einzelne Bruchſtücke einen Sinn geben, lautet wörtlich: „Thüre [Thoreingang] gegenüber Thüre; 14 und er machte die Pfeiler ſechzig Ellen und gegen den Pfeiler des Vorhofs das Thor ringsherum. 15 Und [von der Stelle] vor dem Eingangs- 15
thor bis vor die Halle des inneren Thores [maß er] fünfzig Ellen."

*** Urſprünglich wohl: „an den (oder „an ihren", der Vorhalle) Pfeilern.

17 Sodann brachte er mich hinein in den äußeren Vorhof. Da gab es Zellen, und ein Steinpflaſter war ringsherum im Vorhof hergeſtellt; dreißig Zellen [lagen] an dem Steinpflaſter. 18 Und das Steinpflaſter befand ſich an der Seitenwand der Thore, entſprechend der Länge der Thore; [das war] das untere Steinpflaſter. 19 Und er maß die Breite ‘des Vorhofs’ von der [inneren] Vorderſeite des unteren Thores bis zur Außenſeite des inneren Vorhofs: hundert Ellen .....*. 20 Und das Thor am äußeren Vorhof, deſſen Vorderſeite in der Richtung nach Norden lag, — [auch] deſſen Länge und Breite maß er ab. 21 Und ſeiner Niſchen waren drei auf der einen und drei auf der anderen Seite, und ſeine Pfeiler und ſeine Vorhalle hatten dasſelbe Maß, wie das erſte Thor; fünfzig Ellen betrug ſeine Länge und fünfundzwanzig Ellen die Breite. 22 Und ſeine Fenſter und ſeine Vorhalle und ſeine Palmen hatten dasſelbe Maß, wie das Thor, deſſen Vorderſeite in der Richtung nach Oſten lag. Auf ſieben Stufen ſtieg man zu ihm empor.....**. 23 Und das Thor zu dem inneren Vorhof entſprach dem Thore nach Norden und nach Oſten zu; und er maß von Thor zu Thor hundert Ellen. 24 Sodann führte er mich in der Richtung nach Süden; da lag ein Thor in der Richtung nach Süden. Und er maß ſeine Pfeiler und ſeine Vorhalle entſprechend den früher erwähnten Maßen. 25 Und es hatte Fenſter, wie auch ſeine Vorhalle, ringsherum, entſprechend den früher erwähnten Fenſtern; fünfzig Ellen betrug die Länge und fünfundzwanzig Ellen die Breite. 26 Und ſieben Stufen [bildeten] ſeinen Aufgang .....*** und ſie hatte Palmen, eine auf dieſer und eine auf jener Seite, an ihren Pfeilern. 27 Und ein Thor zu dem inneren Vorhof lag in der Richtung nach Süden, und er maß von einem Thore zum andern in der Richtung nach Süden hundert Ellen.

Der innere Vorhof.

28 Sodann brachte er mich durch das Südthor hinein in den inneren Vorhof und maß das Südthor aus nach den früher erwähnten Maßen, 29 und ſeine Niſchen und ſeine Pfeiler und ſeine Vorhalle nach eben jenen Maßen; und es hatte Fenſter, wie auch ſeine Vorhalle, ringsherum; fünfzig Ellen betrug die Länge und fünfundzwanzig Ellen die Breite. 30 ‹Und ringsherum lagen Vorhallen, fünfundzwanzig Ellen lang und fünf Ellen breit›. 31 Und ſeine Vorhalle lag nach dem äußeren Vorhofe zu, und Palmen waren an ſeinen Pfeilern, und acht Stufen [bildeten] ſeinen Aufgang. 32 Und er brachte mich zu dem ‘Thore, das in der Richtung nach Oſten lag’, und maß das Thor aus nach denſelben Maßen. 33 Und ſeine Niſchen und ſeine Pfeiler und ſeine Vorhalle hatten dieſelben Maße, und es hatte Fenſter, wie auch ſeine Vorhalle, ringsherum; fünfzig Ellen betrug die Länge und fünfundzwanzig Ellen die Breite. 34 Und ſeine Vorhalle lag nach dem äußeren Vorhofe zu, und Palmen waren an ſeinen Pfeilern auf dieſer und auf jener Seite; acht Stufen [bildeten] ſeinen Aufgang. 35 Sodann führte er mich zum Nordthor und maß nach denſelben Maßen 36 ſeine Niſchen, ſeine Pfeiler und ſeine Vorhalle, und Fenſter hatte es ringsherum; fünfzig Ellen betrug die Länge und fünfundzwanzig Ellen die Breite. 37 Und ſeine ‘Vorhalle’ lag nach dem äußeren Vorhofe zu, und Palmen waren an ſeinen Pfeilern auf dieſer und auf jener Seite; acht Stufen [bildeten] ſeinen Aufgang. 38 .....† daſelbſt ſollte man das Brandopfer abſpülen. 39 In der Vorhalle des Thores aber ſtanden zwei Tiſche auf der einen und zwei Tiſche auf der andern Seite, um auf ihnen das Brandopfer und das Sündopfer und das Schuldopfer zu ſchlachten. 40 Und an der äußeren Seiten-

---

* „Öſtlich und nördlich.“ Offenbar Trümmer aus einem anderen Zuſammenhang.

** Wörtlich: „und ſeine Vorhalle lag vor ihnen“ (den Stufen?).

*** „Und ſeine Vorhalle lag vor ihnen.“ Vergl. oben zu V. 22.

† Der Wortlaut von V. 38a „und eine Zelle und ihre Thüre in Pfeilern die Thore“ iſt völlig ſinnlos.

wand, nördlich von dem, der zum Thoreingang hinaufſtieg, ſtanden zwei Tiſche, und an der andern Seitenwand der Vorhalle des Thores ſtanden [gleichfalls] zwei Tiſche; 41 vier Tiſche auf dieſer und vier Tiſche auf der andern Seite der Seitenwand des Thores: acht Tiſche [waren es], auf denen man ſchlachtete. 42 Und zwar waren vier Tiſche für das Brandopfer, aus Quaderſteinen, anderthalbe Elle lang, anderthalbe Elle breit und eine Elle hoch; auf dieſen ſollte man die Geräte niederlegen, mit denen man das Brandopfer und Schlachtopfer ſchlachtete. 43 Und 'Ränder' von einer Handbreite waren .....* ringsum angebracht, und auf die Tiſche [ſollte] das Fleiſch der Opferſpende [kommen]. 44 .....**. 45 Und er ſprach zu 45
mir: dieſe Zelle, deren Vorderſeite in der Richtung nach Süden zu liegt, iſt für die Prieſter, die den Dienſt im Tempel beſorgen. 46 Die Zelle aber, deren Vorderſeite nach Norden zu liegt, iſt für die Prieſter beſtimmt, die den Dienſt am Altar beſorgen. Das ſind die Söhne Zadoks, die [allein] von den Leviſöhnen Jahwe nahen dürfen, um ihn zu bedienen. 47 Und er maß den Vorhof ab: in der Länge hundert Ellen und in der Breite hundert Ellen im Gevierte, und der Altar ſtand vor dem Tempel.

Das Tempelhaus und ſeine Umgebung.

48 Sodann brachte er mich zur Vorhalle des Tempels und maß die Pfeiler der Vorhalle, fünf Ellen auf der einen und fünf Ellen auf der anderen Seite, und die Breite des Thores betrug 'vierzehn Ellen und die Seitenwände des Thores' drei Ellen auf der einen und drei Ellen auf der anderen Seite. 49 Die Länge der Vorhalle betrug zwanzig Ellen und die Breite 'zwölf' Ellen, und auf 'zehn' Stufen ſtieg man zu ihr empor. An den Pfeilern aber waren Säulen, eine auf dieſer und eine auf jener Seite.

1 Sodann brachte er mich in die [Tempel-]Halle und maß die Pfeiler: ſechs Ellen in 41
der Breite auf der einen und ſechs Ellen in der Breite auf der anderen Seite .....***
2 Und die Breite der Thüre betrug zehn Ellen und die Seitenwände der Thüre fünf Ellen auf der einen und fünf Ellen auf der anderen Seite. Sodann maß er ihre Länge: vierzig Ellen, und die Breite: zwanzig Ellen. 3 Und er trat ins Innere und maß den Pfeiler der Thüre: zwei Ellen, und die 'Breite der' Thüre: ſechs Ellen, und die 'Seitenwände' der Thüre: ſieben Ellen 'auf der einen und ſieben Ellen auf der anderen Seite'. 4 Und er maß ſeine Länge: zwanzig Ellen, und die Breite: zwanzig Ellen .....† und er ſprach zu mir: dies iſt das Hochheilige!

5 Und er maß die [Stärke der] Wand des Tempels: ſechs Ellen, und die Breite des An- 5
baues: vier Ellen rings um den Tempel. 6 . . . . . .
. . . . . .
. . . . . .††

---

* „Inwendig" (?). Heißt das „nach innen gebogen"? Vergl. die textkritiſche Anm.

** Der offenbar ganz entſtellte Text von V. 44 lautet jetzt: „Und außerhalb des inneren Thores waren Zellen für Sänger im inneren Vorhof, welcher (lies: 'eine') an der Seitenwand des Nordthores, und ihre Vorderſeite war in der Richtung nach Süden zu; einer (verſchrieben für „eine") an der Seitenwand des Oſtthores, [ſo daß] 'ihre Vorderſeite' in der Richtung nach Norden lag." Vergl. die textkritiſchen Anmerkungen.

*** Die beiden letzten Worte „die Breite des Zeltes" beruhen entweder auf einem Mißverſtändnis oder einem verderbten Text.

† Wörtlich: „vor der Halle hin". Unverſtändlich und offenbar verderbter Text.

†† Von V. 6 ab hört jede Möglichkeit einer Überſetzung auf. Wenn auch hie und da eine Anzahl aufeinander folgender Wörter einen Sinn geben, ſo vermag doch niemand zu ſagen, wie viel von dem urſprünglichen Text in ihnen erhalten iſt. Der Wortlaut iſt (wenn man über allerlei Unbegreifliches hinwegſieht) etwa dieſer: „Und die Seitengemächer, Gemach an Gemach 33mal, und ſie drangen in die Wand des Tempels, der Seitengemächer, ringsum ein, damit ſie befeſtigt wären,

12 Und das Gebäude, das vor dem eingefriedigten Raume liegt, in der Ecke nach Westen zu,
hat eine Breite von siebzig Ellen, und die Wand des Gebäudes hat eine Breite von fünf Ellen
ringsum, und seine Länge beträgt neunzig Ellen. 13 Und er maß das Haus: eine Länge von
hundert Ellen, und der eingefriedigte Raum und das Gebäude mit seinen Wänden hatten eine
Länge von hundert Ellen. 14 Und die Breite der Vorderseite des Hauses und des eingefriedigten
15 Raumes nach Osten zu betrug hundert Ellen. 15 Und er maß die Länge des Gebäudes vor dem
eingefriedigten Raume, der auf seiner Hinterseite liegt und seine Säulengänge* auf dieser und
jener Seite: hundert Ellen. Die innere [Tempel-]Halle aber und die Hallen des Vorhofs,
16 die Schwellen und die schräg einfallenden Fenster und die Säulenhallen ringsum . . .
. . . . . .**
18 Und es waren*** Kerube und Palmen angebracht, und zwar [je] ein Palmbaum zwischen
zwei Keruben. Der Kerub aber hatte zwei Gesichter: 19 auf der einen Seite war ein Menschen-
gesicht gegen den Palmbaum [gewendet] und auf der anderen Seite war ein Löwengesicht gegen
20 den Palmbaum [gewendet]. [So war es] ringsum am ganzen Hause gemacht. 20 Vom Boden
bis oberhalb der Thüre waren die Kerube und Palmen angebracht, ...
. . . . . †
22 Der Altar war von Holz, drei Ellen hoch; seine Länge betrug zwei Ellen 'und die Breite
zwei Ellen'; und er hatte Ecken, und sein 'Fußgestell' und seine Wände waren von Holz. Und
er sprach zu mir: Dies ist der Tisch, der vor Jahwe steht. 23 Und zwei Thüren hatte die
[Tempel-]Halle und das Heiligtum. 24 Und jede Thüre hatte zwei Thürblätter, zwei drehbare
25 Thürblätter; zwei hatte die eine Thüre und zwei Thürblätter hatte die andere Thüre. 25 Und
an ihnen **an den Thüren der [Tempel-]Halle** waren Kerube und Palmen angebracht, wie sie an den
Wänden angebracht waren, und ein hölzernes . . . .†† war draußen vor der Vorhalle. 26 Und

---

und nicht in der Wand des Tempels befestigt wären. (Der allgemeine Sinn ist offenbar der von 1 Kön. 6, 6 b.) 7 Und sie (die Seitengemächer) wurden breit und umgaben immer höher hinauf die (?) Seitengemächer (man erwartet: die Tempelwand); denn der Tempel war immer höher hinauf rings um den Tempel [von den Seitengemächern] umgeben; darum hatte der Tempel oben eine Breite, und ebenso stieg das unterste [Stockwerk] über das oberste (oder auch „bei dem obersten") zum mittleren. (Statt dieses unglaublich verderbten Textes muß natürlich das Gleiche wie 1 Kön. 6, 8 b berichtet gewesen sein.) 8 Und 'an dem Tempel war rings ein erhöhtes Pflaster sichtbar'. Die Fundamente der Seitengemächer [betrugen] die volle Rute, sechs Ellen bis zum Handgelenk (? andere: bis an die Kante oder dergl.). 9 Die Breite der Außenmauer des Anbaus [betrug] fünf Ellen und was freigelassen war zwischen (?) Seitengemächern des Tempels. 10 Und zwischen den Zellen war eine Breite von zwanzig Ellen rings um den Tempel ringsherum. 11 Und die Thüre des Seitenbaues [ging ?] nach dem freigelassenen [Raum]: eine Thüre in der Richtung nach Norden und eine Thüre nach Süden zu. Und die Breite des freigelassenen [Raumes betrug] fünf Ellen ringsum.

* Nach anderen bedeutet das Wort „bedeckte Gänge" oder „Gallerien".

** Die bis zur Unkenntlichkeit entstellte Fortsetzung lautet wörtlich etwa: „in ihrer Dreizahl; gegenüber (vor ?) der Schwelle [war] Holzgetäfel ringsum. Und der Boden (ursprünglich offenbar „vom Boden an") bis zu den Fenstern — die Fenster aber waren bedeckt — 17 hinauf über die Thüre und bis zum inneren Tempel und außerhalb und an der ganzen Wand ringsumher im Inneren und im Äußeren [waren] Maße.

*** Ursprünglich wohl in Verbindung mit einem Teile von V. 17: „und an der ganzen Wand ringsum waren Kerube ꝛc."

† Der wiederum völlig verderbte Text lautet wörtlich: „Und die Wand der Halle 21 der Halle (das erste dieser beiden gleichlautenden Wörter ist bereits im hebr. Texte durch darübergesetzte Punkte getilgt) war eine viereckige Pfoste, und die Vorderseite des Heiligtums — der Anblick [war] wie der Anblick". (Nach der griechischen Bibel gehört zusammen: und vor dem Heiligtume war etwas wie der Anblick eines hölzernen Altars.)

†† Unbekannter Kunstausdruck; nach den einen „Schwellengesimse", nach andern „Schirmdach" oder „Vordach".

schräg einfallende Fenster und Palmen waren auf der einen und der anderen Seite an den Seitenwänden der Vorhalle . . . . .*.

Der den Tempel umgebende Bezirk mit seinen Gebäuden.

42 [1] Sodann brachte er mich hinaus in den äußeren Vorhof in der Richtung nach Norden zu. Und er brachte mich zu der Zelle, die gegenüber dem eingefriedigten Raum und gegenüber dem Gebäude nach Norden zu liegt. [2] . . . . . ** und die Breite [betrug] fünfzig Ellen. [3] . . . . . ***. [4] Und vor den Zellen war ein Gang von zehn Ellen Breite nach dem inneren [Vorhofe] 'hundert Ellen lang', und ihre Thüren gingen nach Norden zu. [5] Aber die oberen Zellen waren verkürzt; denn Säulengänge (?) nahmen ihnen Raum 5
weg, mehr als den unteren und den mittleren †. [6] Denn sie waren dreistöckig und hatten keine Säulen entsprechend den Säulen der Vorhöfe; deshalb waren sie [die oberen Zellen] verkürzt gegen die unteren und mittleren [Zellen] . . . . .†† [7] Und die Mauer, welche draußen, den Zellen entsprechend, nach dem äußeren Vorhofe zu vor den Zellen [hinlief], hatte eine Länge von fünfzig Ellen. [8] Denn die Länge der Zellen, die nach dem äußeren Vorhofe zu lagen, [betrug] fünfzig Ellen . . . . . ††† [9] Unterhalb dieser Zellen aber war der Eingang von Osten her*†, wenn man vom äußeren Vorhof aus zu ihnen eintritt. [10] . . . . . **† 10
in der Richtung nach Osten zu vor dem eingefriedigten Raum und vor dem [Hinter-]Gebäude waren [auch] Zellen. [11] Und vor ihnen war ein Weg, ...†* wie die Zellen aussahen, die nach Norden zu lagen, sowohl der Länge, wie der Breite nach gleich, und alle ihre Ausgänge . . . . . ††*
[12] Und er sprach zu mir: Die Zellen im Norden [und] die Zellen im Süden, die vor dem eingefriedigten Raume liegen, das sind die heiligen Zellen, woselbst die Priester, die Jahwe nahen dürfen, das Hochheilige essen sollen. Dort sollen sie das Hochheilige niederlegen und das Speisopfer und das Sündopfer und das Schuldopfer; denn der Platz ist heilig. [14] Wenn die Priester eintreten, — ‹sie dürfen aber nicht aus dem Heiligtum in den äußeren Vorhof hinaustreten› — sollen sie dort ihre Kleider niederlegen, in denen sie den Dienst verrichten, denn diese sind heilig, sollen andere Kleider anziehen und [dann erst] dem nahen, was dem Volke gehört.

[15] Als er aber mit der Vermessung des inneren Baues zu Ende gekommen war, führte er 15
mich hinaus in der Richtung nach dem Thore zu, dessen Vorderseite in der Richtung nach Osten zu liegt, und maß ihn [den Bau von außen] ringsum. [16] Er maß die Ostseite mit dem Rutenstabe: 500 Ruten nach dem Rutenstabe ringsum. [17] Er maß die Nordseite: 500 Ruten nach dem

---

* Wörtlich: „und die Seitengemächer des Tempels und die Simse (?)."

** Der überlieferte Text („vor eine Länge von Ellen der Hundert die Thüre des Nordens") ist vollständig sinnlos.

*** Wörtlich: „Gegenüber den zwanzig des inneren Vorhofs und gegenüber dem Steinpflaster des äußeren Vorhofs befand sich ein Säulengang (?) vor Säulengang in den dritten [Stockwerken]."

† Wörtlich: „denn Säulengänge (?) verzehrten von ihnen, mehr als [von] den unteren und mittleren, Bau (Mauerwerk?)."

†† Wörtlich: „vom Boden aus". Unverständlich und kaum ursprünglich.

††† „und siehe, vorn vor der [Tempel-]Halle hundert Ellen." Unverständlich.

*† oder „östlich". Der Sinn des ganzen Verses ist zweifelhaft.

**† „An der Breite der Mauer des Vorhofs." Unverständlich.

†* Offenbar sind hier mehrere Worte ausgefallen, zuletzt wohl „und ihr Aussehen war (sie sahen aus)" ꝛc.

††* Wörtlich etwa: „und wie ihre Einrichtung und wie ihre Thüren, [12] und wie die Thüren der Zellen, die in der Richtung nach Süden zu [lagen], eine Thüre an der Spitze eines Wegs, eines Wegs vor der entsprechenden (? oder „geraden" ?) Mauer in der Richtung nach Osten zu, wenn sie eintraten."

Rutenstabe ringsum; 18 die Südseite maß er: 500 Ruten nach dem Rutenstabe. 19 Er ging herum
20 nach der Westseite [und] maß 500 Ruten nach dem Rutenstabe: 20 nach [allen] vier Seiten maß er ihn. Ringsum hatte er eine Mauer: 500 [Ruten] lang und 500 [Ruten] breit, um das Heiligtum vom Gemeinen zu sondern.

Der Einzug Jahwes in den Tempel und die Bedingungen seines Wohnens daselbst.

43 1 Und er führte mich zu dem Thore, ‘ ’ das nach Osten hin gewendet ist. 2 Fürwahr, da erschien die Herrlichkeit des Gottes Israels in der Richtung von Osten her, und ihr Brausen glich dem Brausen gewaltiger Wasser, und das Land leuchtete von seiner Herrlichkeit. 3 Und ‘ ’ der Anblick, den ich hatte, glich dem Anblick, den ich gehabt hatte, als ‘er’ erschien, die Stadt zu verderben, und ‘der Anblick des Gefährts, das ich sah’, glich dem Anblick, den ich am Flusse Kebar gehabt hatte, und ich fiel auf mein Angesicht. 4 Und die Herrlichkeit Jahwes betrat den Tempel[bezirk] durch das Thor, dessen Vorderseite in der Richtung nach Osten lag.
5 5 Und Geist hob mich empor und brachte mich in den inneren Vorhof, und fürwahr, der Tempel war erfüllt von der Herrlichkeit Jahwes. 6 Und ich hörte jemanden vom Tempel her zu mir reden, während ‘der’ Mann [noch] neben mir stand, 7 und er sprach zu mir: Menschensohn! ‘Hast du gesehen’ die Stätte meines Thrones und die Stätte meiner Fußsohlen, woselbst ich für immer inmitten der Söhne Israels wohnen will? Und das Haus Israel soll meinen heiligen Namen fortan nicht mehr verunreinigen, — sie und ihre Könige, durch ihre Abgötterei ‘und ihre [Opfer-] Höhen und durch die Leichen ihrer Könige’, 8 indem sie ihre Schwelle neben meine Schwelle und ihre Pfoste neben meine Pfoste legten, so daß [nur] die Wand zwischen mir und ihnen war; und so verunreinigten sie beständig meinen heiligen Namen durch ihre Greuel, die sie verübten, so daß ich sie in meinem Zorne vertilgte. 9 Nunmehr werden sie ihre Abgötterei und die Leichen ihrer Könige von mir fernhalten, damit ich für immer unter
10 ihnen wohne. 10 Du aber, Menschensohn, beschreibe dem Hause Israel den Tempel, damit sie sich ob ihrer [früheren] Verschuldungen schämen . . . . . * 11 Und wenn sie sich schämen wegen alles dessen, was sie verübt haben, dann thue ihnen kund die Gestalt des Tempels und seine Einrichtung und seine Ausgänge und seine Eingänge ‹und seine ganze Gestalt› und alle seine Einrichtungen ‹und seine ganze Gestalt› und alle seine Ordnungen und schreibe es vor ihren Augen auf, damit sie auf seine ganze Gestalt und alle seine Einrichtungen acht haben und sie ausführen. 12 Dies ist die Anordnung in betreff des Tempels: auf dem Gipfel des Berges soll sein ganzer Bereich ringsum als hochheilig gelten; fürwahr, dies ist die Anordnung in betreff des Tempels.

Der Brandopferaltar.

13 Und dies sind die Maße des Altars in Ellen, die Elle zu einer [gewöhnlichen] Elle und einer Handbreite [gerechnet]: . . . . . .
. . . . . **
bis zur unteren Einfriedigung zwei Ellen und die Breite eine Elle; und von der kleinen Um-
15 friedigung bis zur großen Umfriedigung vier Ellen und die Breite eine Elle. 15 Und der Opferherd [maß] vier Ellen und vom Opferherde nach oben erstreckten sich die Hörner, vier [an der Zahl]. 16 Und der Opferherd hatte zwölf [Ellen] Länge bei zwölf [Ellen] Breite im Ge-

---

* Wörtlich: „und den Bau messen“. Verstümmelter Überrest einer anderen Textüberlieferung von V. 10 b.

** Der Wortlaut des Textes (mit gewissen Verbesserungen, über welche die textkritischen Anmerkungen zu vergleichen sind) ist etwa folgender: ‘seine Vertiefung (?) eine’ Elle und eine Elle Breite, und ihre Einfassung bis zu ihrem Rande ringsum ‘eine’ Spanne. Und dies ist ‘die Höhe’ des Altars: 14 ‘Von’ der Vertiefung am Boden (s. die Fortsetzung oben).

viert an ſeinen vier gleichen Seiten. 17 Und die Umfriedigung hatte vierzehn [Ellen] Länge bei vierzehn [Ellen] Breite an ihren vier gleichen Seiten, und die Einfaſſung ringsumher eine halbe Elle und die Vertiefung an ihr eine Elle ringsum. Seine Stufen aber 'waren nach Oſten gewendet'.

18 Und er ſprach zu mir: Menſchenſohn: So ſpricht der Herr Jahwe: dies ſind die Beſtimmungen in betreff des Altars für den Tag, wo er angefertigt iſt, um Brandopfer auf ihm darzubringen und Blut auf ihn zu ſprengen. 19 Da ſollſt du den levitiſchen Prieſtern, die zu den Nachkommen Zadoks gehören, die mir nahen dürfen, iſt der Spruch des Herrn Jahwe, um mich zu bedienen, ein junges Rind zum Sündopfer übergeben 20 und ſollſt etwas von ſeinem Blute nehmen und es an ſeine vier Hörner thun und an die vier Ecken der Umfriedigung und an die Einfaſſung ringsum und ſollſt ihn ſo entſündigen «und ſühnen». 21 Sodann ſollſt du den Farren, das Sündopfer, nehmen, daß man ihn an dem dazu beſtimmten Platze des Tempel[bereich]s außerhalb des Heiligtums verbrenne. 22 Am zweiten Tage aber ſollſt du einen fehlloſen Ziegenbock als Sündopfer darbringen, daß man den Altar [mit ihm] entſündige, wie man ihn mit dem Farren entſündigt hat. 23 Wenn du mit dem Entſündigen zu Ende biſt, ſollſt du einen fehlloſen jungen Stier und einen fehlloſen Widder vom Kleinvieh darbringen. 24 Die ſollſt du vor Jahwe bringen, und die Prieſter ſollen Salz auf ſie ſtreuen und ſie Jahwe als Brandopfer darbringen. 25 Sieben Tage lang ſollſt du täglich einen Bock zum Sündopfer herrichten; auch einen jungen Stier und einen Widder vom Kleinvieh, [beide] fehllos, ſoll man herrichten. 26 Sieben Tage hindurch ſoll man den Altar entſündigen und ihn reinigen und ihn einweihen *. 27 Und ſo ſollen ſie die Tage zu Ende bringen; am achten Tage aber und weiterhin ſollen die Prieſter auf dem Altar eure Brandopfer und eure Schlachtopfer herrichten, und ich will euch gnädig annehmen, iſt der Spruch des Herrn Jahwe.

Beſtimmungen über das Oſtthor des Tempelplatzes, über die künftig allein zum Prieſtertum Berechtigten und die Bedingungen des heiligen Dienſtes.

1 Sodann führte er mich zurück in der Richtung auf das äußere Thor des Heiligtums, 44
das ſich nach Oſten wendet; das war verſchloſſen. 2 Und Jahwe ſprach zu mir: Dieſes Thor ſoll verſchloſſen bleiben, [und] nicht geöffnet werden. Niemand darf durch dasſelbe eintreten; denn Jahwe, der Gott Israels, iſt durch dasſelbe eingetreten, darum ſoll es verſchloſſen bleiben. 3 'Der Fürſt' — er ſoll ſich darin niederlaſſen, um vor Jahwe das [Opfer-]Mahl zu verzehren. Durch die Vorhalle des Thores ſoll er eintreten und auf demſelben Wege ſoll er es verlaſſen.

4 Sodann brachte er mich in der Richtung auf das Nordthor vor die Vorderſeite des Tempels; da gewahrte ich, wie die Herrlichkeit Jahwes den Tempel Jahwes erfüllte, und ich fiel auf mein Angeſicht. 5 Jahwe aber ſprach zu mir: Menſchenſohn, gieb acht und ſieh mit 6
deinen Augen und höre mit deinen Ohren alles, was ich jetzt mit dir reden werde in Bezug auf alle Satzungen in betreff des Tempels Jahwes und aller für ihn geltenden Ordnungen; richte deine Aufmerkſamkeit auf das Eintreten in den Tempel ſowie auf alle Ausgänge des Heiligtums. 6 Und ſprich zur Widerſpenſtigkeit, zum Hauſe Israel: So ſpricht der Herr Jahwe: Ihr habt es nun lange genug getrieben mit allen euren Greueln, Haus Israel, 7 indem ihr Fremdlinge, unbeſchnittenen Herzens und unbeſchnittenen Leibes, hineinbrachtet, daß ſie in meinem Heiligtume waren, um meinen Tempel zu entweihen, wenn ihr [mir] meine Speiſe, Fett und Blut, darbrachtet, und ſo meinen Bund bracht zu allen euren [übrigen] Greueln.

---

* Wörtlich: „und ihm die Hand (jüngere Lesart: die Hände) füllen." Vergl. über die Bedeutung dieſes Ausdrucks 2 Moſ. 29, 9 und beſ. 32, 29.

8 Der Besorgung meiner Heiligtümer habt ihr nicht gewartet, sondern bestelltet sie für euch zur Besorgung meines Dienstes in meinem Heiligtume.

9 So spricht der Herr Jahwe: Kein Fremdling, der doch unbeschnittenen Herzens und unbeschnittenen Leibes ist, darf in mein Heiligtum eintreten, — keiner der Fremdlinge, die unter den Israeliten weilen. 10 Vielmehr die Leviten, die sich von mir entfernten, als Israel irre ging, indem sie fern von mir ihren Götzen nachirrten, die sollen ihre Verschuldung tragen. 11 Sie sollen in meinem Heiligtume Dienst thun, als Wachen an den Thoren des Tempels und als Bedienstete des Tempels; sie sollen die Brandopfer und Schlachtopfer für das Volk schlachten und sollen ihnen zur Verfügung stehen, um sie zu bedienen. 12 Weil sie sie [dereinst] vor ihren Götzen bedienten und so dem Hause Israel ein Anlaß zur Verschuldung wurden, deshalb habe ich meine Hand wider sie erhoben, ist der Spruch des Herrn Jahwe, und sie sollen ihre Verschuldung tragen. 13 Sie dürfen mir nicht nahen, um mir Priesterdienste zu thun und sich allen meinen Heiligtümern, den hochheiligen, zu nahen, sondern sie sollen ihre Schmach tragen und [die Strafe für] ihre Greuel, die sie verübt haben. 14 Ich will sie dazu bestellen, daß sie den Dienst am Tempel besorgen, — seine gesamte Bedienung und alles, was es an ihm zu thun giebt.

15 Aber die levitischen Priester — die Zadoksöhne —, die des Dienstes an meinem Heiligtume warteten, als die Israeliten von mir abirrten, die sollen mir nahen, mich [selbst] zu bedienen, und sollen vor mich hintreten, um mir Fett und Blut darzubringen, ist der Spruch des Herrn Jahwe. 16 Sie sollen in mein Heiligtum eintreten und sie sollen meinem Tische nahen, mich [selbst] zu bedienen, und sollen meines Dienstes wahrnehmen. 17 Und wenn sie in die Thore des inneren Vorhofs eintreten, sollen sie linnene Gewänder anlegen; Wolle darf nicht an sie kommen, wenn sie in den Thoren des inneren Vorhofs und im Tempel den Dienst verrichten. 18 Linnene Kopfbunde sollen auf ihrem Haupte und linnene Beinkleider an ihren Schenkeln sein ‹nicht sollen sie sich mit Schweiß gürten›. 19 Und wenn sie in den äußeren Vorhof ‹ › hinausgehen zum Volke, sollen sie ihre Gewänder ausziehen, in denen sie den Dienst verrichteten, und sie in den Zellen des Heiligtums niederlegen und sollen andere Gewänder anlegen, damit sie nicht das Volk durch ihre Gewänder heiligen. 20 Ihr Haupt sollen sie nicht kahl scheren, aber [auch] das Haar nicht frei herabhängen lassen, sondern ihr Haupt[-Haar] verstutzt tragen. 21 Und Wein soll kein Priester trinken, wenn sie den inneren Vorhof betreten. 22 Sie dürfen sich keine Witwe oder Verstoßene zum Weibe nehmen, sondern [nur] Jungfrauen vom Samen des Hauses Israel; eine solche Witwe jedoch, die von einem Priester als Witwe hinterlassen ward, dürfen sie heiraten. 23 Und mein Volk sollen sie den Unterschied von heilig und gemein lehren und sie über den Unterschied von unrein und rein unterweisen. 24 Und über Streitfälle sollen sie zu Gericht sitzen; nach meinen Rechten sollen sie sie richten und meine Weisungen und Satzungen sollen sie an allen meinen Festtagen beobachten und meine Sabbate heilig halten. 25 Zu einem Leichnam ‘dürfen sie’ nicht herantreten, daß sie unrein würden; nur an [der Leiche von] Vater oder Mutter oder Sohn oder Tochter [oder] Bruder oder einer Schwester, die [noch] keinem Manne angehört hat, dürfen sie sich verunreinigen. 26 Und wenn er [wieder] rein geworden, soll man ihm [weitere] sieben Tage zählen. 27 Und an dem Tage, an dem er das Heilige, den inneren Vorhof, [wieder] betritt, um im Heiligtume Dienst zu thun, soll er sein Sündopfer darbringen, ist der Spruch des Herrn Jahwe. 28 Erbbesitz sollen sie ‘nicht’ haben — ich bin ihr Erbbesitz! — noch sollt ihr ihnen Eigentum in Israel geben: ich bin ihr Eigentum! 29 Das Speisopfer und das Sündopfer und das Schuldopfer, das sollen sie verzehren und alles, was in Israel dem Banne verfallen ist, soll ihnen gehören. 30 Und das Beste von allen Erstlingen irgendwelcher Art und alle Hebeopfer irgendwelcher Art von allen euren Hebeopfergaben sollen den Priestern zufallen. Auch das Erste von eurem

Schrotmehl sollt ihr dem Priester geben, um Segen auf dein Haus herabzuziehen. 31 Keinerlei Aas und nichts, was von Vögeln oder Vieh zerrissen ward, dürfen die Priester essen.

Bestimmungen über die Verteilung des Grundbesitzes.

1 Wenn ihr das Land zum Erbbesitze verlost, sollt ihr Jahwe eine Hebe* [davon] ab- 45
geben, eine heilige Gabe vom Lande, 25 000 [Ellen] lang ‘ ’ und ‘20 000’ [Ellen] breit; das soll nach seinem ganzen Umfange ringsum heilig sein. 2** Von diesem Ausmaße sollst du abmessen [einen Bezirk von] 25 000 [Ellen] Länge und 10 000 [Ellen] Breite; darauf soll das Heiligtum, das Hochheilige, zu stehen kommen. 3 Das ist eine heilige Gabe vom Lande; den Priestern, die das Heiligtum zu bedienen haben, die herannahen dürfen, um Jahwe zu bedienen, soll es gehören, und zwar soll es ihnen als Raum für Häuser dienen . . . . . *** 4 Und von dem sollen auf das Heiligtum entfallen 500 [Ellen] im Geviert ringsum und fünfzig Ellen soll sein Bezirk ringsum betragen. 5 Und [ein Bezirk von] 25 000 [Ellen] Länge 5
und 10 000 [Ellen] Breite soll den Leviten, die den [äußeren] Dienst am Tempel besorgen, als Grundbesitz zufallen, zwanzig ‘Städte zum Bewohnen’. 6 Und zum Bodenbesitze der Stadt sollt ihr 5000 [Ellen] in der Breite und eine Länge von 25 000 [Ellen], entsprechend der [Länge der] heiligen Hebe, bestimmen. Das soll dem ganzen Hause Israel gehören. 7 Für den Fürsten aber [sollt ihr Landbesitz bestimmen] auf beiden Seiten der heiligen Hebe und des Bodenbesitzes der Stadt, vor der heiligen Hebe und vor dem städtischen Bodenbesitz, sowohl auf der Westseite ‹nach Westen zu› als auf der Ostseite ‹nach Osten zu›, und in der Länge entsprechend einem der Landanteile von der Westgrenze bis zur Ostgrenze 8 des Landes. Das soll ihm als Grundbesitz in Israel gehören, damit meine Fürsten mein Volk fortan nicht mehr vergewaltigen, sondern das [übrige] Land dem Hause Israel nach seinen Stämmen überlassen.

Mahnung an die Fürsten. Vorschriften über rechtes Maß und Gewicht.

9 So spricht der Herr Jahwe: Laßt's nun genug sein, ihr Fürsten Israels: Gewaltthat und Bedrückung schafft hinweg und übt vielmehr Recht und Gerechtigkeit. Hört auf, mein Volk zu berauben! ist der Spruch des Herrn Jahwe. 10 Ihr sollt richtige Wage, richtiges Epha 10
und richtiges Bath führen. 11 Das Epha und das Bath sollen einheitlich geregelt sein, so daß das Bath den zehnten Teil des Chomer faßt und das Epha den zehnten Teil des Chomer [beträgt]. Nach dem Chomer soll die Regelung erfolgen. 12 Und der Sekel soll 20 Gera betragen; ‘fünf Sekel sollen fünf und zehn Sekel sollen zehn sein, und zu fünfzig Sekeln sollt ihr die Mine rechnen’.

Die Abgabe des Volks zur Bestreitung des Aufwands für die Opfer. Vorschriften in betreff der Festopfer.

13 Dies ist die Hebe, die ihr abgeben sollt: ein Sechstel Epha von jedem Chomer Weizen und ‘ein Sechstel’ Epha von jedem Chomer Gerste. 14 Und die Bestimmung in betreff des Öls [lautet]: ‘. . . . .’ † ein Zehntel Bath von jedem Kor; zehn Bath machen ein ‘Kor’; ‹denn zehn Bath machen einen Chomer›. 15 Ferner ein Schaf von der Herde, von je zweihundert, ‘als Hebe 15
von allen Geschlechtern’ Israels zum Speisopfer und zum Brandopfer und zum Heilsopfer, um ihnen Sühne zu schaffen, ist der Spruch des Herrn Jahwe. 16 Das ganze Volk des Landes

---

* Der Ausdruck bedeutet in der Opfersprache (3 Mos. 7, 32 u. a.) den Anteil am Opfer, den die Priester für Jahwe vorweg in Empfang nehmen.

** Vergl. über die Voranstellung des 3. und 4. Verses vor den 2. die textkritische Anm.

*** Wörtlich: „und ein Heiligtume zum Heiligtume.“ Vergl. die textkritische Anm.

† Wörtlich: „Das Bath, das Öl“; vergl. die textkritische Anm.

soll zu dieser Hebe an den Fürsten in Israel [verpflichtet] sein. 17 Dem Fürsten aber sollen obliegen die Brandopfer und das Speisopfer und das Trankopfer an den Festen und den Neumonden und den Sabbaten bei allen Festversammlungen des Hauses Israel. Er soll herrichten [lassen] das Sündopfer und das Speisopfer und das Brandopfer und die Heilsopfer, um dem Hause Israel Sühne zu schaffen.

Die Fest- und Opferordnung.

18 So spricht der Herr Jahwe: Im ersten [Monat], am ersten des Monats, sollst du einen fehllosen jungen Stier nehmen und das Heiligtum entsündigen. 19 Und der Priester soll etwas von dem Blute des Sündopfers nehmen und es an die Pfoste des Tempels und an die vier Ecken der Einfriedigung des Altars und an die Pfoste des Thores des inneren Vorhofs
20 thun. 20 Und ebenso sollst du thun 'im siebenten [Monat], am ersten [Tage] des Monats', wegen derer, die sich [etwa] aus Irrtum oder Unwissenheit verfehlt haben, und sollt so den Tempel entsündigen. 21 Im ersten [Monat], am vierzehnten * Tage des Monats sollt ihr das 'Passahfest' feiern; 'sieben Tage hindurch' sollen ungesäuerte Brote gegessen werden. 22 Und der Fürst soll an jenem Tage für sich selbst und für das gesamte Volk des Landes einen Sündopferfarren herrichten [lassen]. 23 Und die sieben Festtage hindurch soll er an jedem der sieben Tage als Brandopfer für Jahwe sieben Farren und sieben Widder ohne Fehl, sowie täglich einen Ziegenbock als Sündopfer herrichten [lassen]. 24 Und als Speisopfer soll er je ein Epha auf den Farren und ein Epha auf den Widder herrichten [lassen] und Öl, je ein Hin auf das
25 Epha. 25 Im siebenten [Monat], am fünfzehnten Tage des Monats, am [Haupt-]Feste soll er sieben Tage lang ebensoviel herrichten [lassen], sowohl Sündopfer, als Brandopfer, als Speisopfer und Öl.

Ort und Zahl der Opfer des Fürsten.

46 1 So spricht der Herr Jahwe: Das Thor des inneren Vorhofs, das nach Osten gewendet ist, soll die sechs Werktage hindurch verschlossen bleiben, aber am Sabbattage soll es geöffnet werden und am Neumondtage soll es geöffnet werden. 2 Und der Fürst soll durch die Vorhalle des Thores von außen her eintreten und sich an die Pfoste des Thores stellen. Dann sollen die Priester sein Brandopfer und sein Heilsopfer herrichten; er aber soll auf der Schwelle des Thores anbeten und dann [wieder] hinausgehen, und das Thor soll bis zum Abend unverschlossen bleiben. 3 Und das Volk des Landes soll am Eingange dieses Thores an den Sabbaten und den Neumonden vor Jahwe anbeten. 4 Und das Brandopfer, das der Fürst Jahwe darzubringen hat, soll bestehen: am Sabbattage aus sechs fehllosen Lämmern und
5 einem fehllosen Widder, 5 nebst einem Speisopfer von je einem Epha auf den Widder und einem Speisopfer von beliebigem Maße zu den Lämmern und einem Hin Öl auf jedes Epha. 6 Am Neumondtage aber sollen es ein 'fehlloser' junger Stier und sechs Lämmer und ein Widder, [sämtlich] fehllos, sein. 7 Und als Speisopfer soll er ein Epha zu dem Farren und ein Epha zu dem Widder herrichten und ein beliebiges Maß zu den Lämmern und ein Hin Öl auf jedes Epha. 8 Und wenn der Fürst eintritt, so soll er durch die Vorhalle des Thores eintreten und auf demselben Wege wieder hinausgehen. 9 Und wenn sich das Volk des Landes an den Festzeiten vor Jahwe begiebt, dann soll derjenige, der durch das Nordthor eintritt, um anzubeten, durch das Südthor wieder hinausgehen, und derjenige, der durch das Südthor eintritt, soll durch das Nordthor hinausgehen; niemand soll durch das Thor zurückkehren, durch das er eingetreten ist, sondern [durch das, welches] ihm gegenüber [liegt,] soll er hinausgehen.

---

* Nach dem ursprünglichen Texte wohl '„am fünfzehnten"'.

10 Und der Fürſt ſoll, wenn ſie eintreten, mitten unter ihnen eintreten und, wenn ſie hinaus- 10
gehen, [mit] 'hinausgehen'. 11 An den Feſten und Feierzeiten aber ſoll das Speisopfer ein
Epha auf den Farren und ein Epha auf den Widder betragen und ein beliebiges Maß für die
Lämmer und je ein Hin Öl auf das Epha. 12 Und wenn der Fürſt eine freiwillige Gabe her-
richtet, ein Brandopfer oder Heilsopfer als freiwillige Gabe für Jahwe, dann ſoll man ihm
das Thor öffnen, das nach Oſten gewendet iſt; alsdann ſoll er ſein Brandopfer und ſein Heils-
opfer herrichten, wie er am Sabbattage zu thun pflegt, und ſoll dann wieder hinausgehen;
und nachdem er hinausgegangen, ſoll man das Thor wieder zuſchließen. 13 Tag für Tag aber
ſoll 'er' ein einjähriges, fehlloſes Lamm als Brandopfer für Jahwe herrichten [laſſen]; an
jedem Morgen ſoll 'er' es herrichten. 14 Und als Speisopfer 'ſoll er' dazu an jedem Morgen
ein Sechſtel Epha und ein Drittel Hin Öl zur Beſprengung des Feinmehls, als Speisopfer für
Jahwe, als ‹für immer geltende› regelmäßige Satzung, herrichten. 15 Und ſo 'ſollen ſie' das Lamm 15
und das Speisopfer und das Öl alle Morgen als regelmäßiges Brandopfer herrichten.

Nachtrag zu den Beſtimmungen über die Verteilung des Grundbeſitzes: Einſchränkung des Verfügungsrechtes des Fürſten.

16 So ſpricht der Herr Jahwe: Wenn der Fürſt einem ſeiner Söhne 'von ſeinem Grund-
beſitz' ein Geſchenk macht, ſo ſoll dies ſeinen Söhnen gehören; es iſt ihr erblicher Grundbeſitz.
17 Wenn er aber von ſeinem Grundbeſitz einem ſeiner Diener ein Geſchenk macht, ſo ſoll es
dieſem [nur] bis zum Jahre der Freilaſſung* gehören. Dann aber ſoll es wieder an den
Fürſten zurückfallen; 'der Grundbeſitz' ſeiner Söhne jedoch ſoll dieſen verbleiben. 18 Nicht aber
darf der Fürſt von dem Grundbeſitze des Volkes etwas wegnehmen, ſo daß er ſie vergewaltigt
‹von ihrem Erbbeſitz hinweg›; von ſeinem eigenen Grundbeſitze mag er ſeine Söhne mit Erbgut
ausſtatten, daß keiner von meinem Volk aus ſeinem Erbbeſitze verdrängt werde.

Nachtrag zur Beſchreibung des Tempels: die Küchen für das Opferfleiſch.

19 Und er brachte mich durch den Eingang, der an der Seitenwand des Thores liegt, zu
den für die Prieſter beſtimmten, nach Norden gewendeten heiligen Zellen. Dort aber war ein
Raum im äußerſten Winkel nach Weſten zu. 20 Und er ſprach zu mir: Das iſt der Raum, wo 20
die Prieſter das Schuldopfer und das Sündopfer kochen ſollen, [und] wo ſie das Speisopfer
backen ſollen, um es nicht hinausbringen zu müſſen in den äußeren Vorhof und ſo das Volk
zu heiligen. 21 Und er führte mich hinaus in den äußeren Vorhof und brachte mich hindurch
zu den vier Ecken des Vorhofs und fürwahr, in jeder Ecke des Vorhofs war [wieder] ein
[kleiner] Vorhof. 22 In den vier Ecken des Vorhofs waren .....** Vorhöfe von vierzig
[Ellen] Länge und dreißig [Ellen] Breite; einerlei Maß hatten alle vier .....*** 23 Und
in ihnen [lief] ringsum eine Lage [von Mauerwerk], rings um die vier, und unten an den
[Stein-]Lagen waren ringsum Kochherde angebracht. 24 Und er ſprach zu mir: Dies iſt die
Behauſung der Köche, woſelbſt die, die den [äußeren] Dienſt am Tempel verrichten, die
Schlachtopfer des Volks kochen ſollen.

Die Tempelquelle und ihre wunderbaren Wirkungen.

1 Und er führte mich zurück an den Eingang des Tempels; da gewahrte ich, daß unter 47
der Schwelle des Hauſes Waſſer hervorkam, nach Oſten zu; denn die Vorderſeite des Tempels

---

* Vergl. zu dieſem „Jahre der Freilaſſung“ oder „Freiheit“ Jer. 34, 8 ff.

** Die Bedeutung des Wortes iſt ſtreitig („abgeſonderte“ oder „verſchloſſene“?), nach der griech. Bibel „kleine“ (vergl. die textkritiſche Anm.).

*** Vergl. über das letzte Wort des Verſes (nach üblicher Deutung „abgeeckt“ oder „in die Ecken geſetzt“) die textkritiſche Anm.

[ging] nach Osten. Und das Wasser floß hinab unterhalb der südlichen Seitenwand des Tempels, südlich vom Altar. 2 Sodann führte er mich durch das Nordthor hinaus und geleitete mich den Weg außen herum zum Außenthore, das 'in der Richtung nach Osten' gewendet ist; da gewahrte ich, daß aus der südlichen Seitenwand Wasser hervortröpfelte. 3 Indem nun der Mann, mit einer Meßschnur in der Hand, nach Osten zu hinausging *, maß er tausend Ellen ab. Sodann führte er mich durch das Wasser hindurch; dieses ging bis an die Knöchel. 4 Hierauf maß er [wieder] tausend [Ellen] und führte mich durchs Wasser; dieses [ging jetzt] bis an die Kniee. Sodann maß er [nochmals] tausend [Ellen] und führte mich durchs Wasser;
5 dieses [ging nun] bis an die Hüften. 5 Und er maß [abermals] tausend [Ellen]; [da wars] ein Fluß [geworden], den ich nicht durchschreiten konnte. Denn das Wasser war zu hoch — Wasser, das man durchschwimmen mußte — ein Fluß, den man nicht [mehr] durchschreiten konnte. 6 Und er sprach zu mir: Hast du das wohl gesehen, Menschensohn? Und er führte mich und brachte mich zurück an den Rand des Flusses. 7 Als ich [nun] zurückkam, da gewahrte ich am Rande des Flusses sehr viele Bäume auf beiden Seiten. 8 Da sprach er zu mir: Dieses Wasser geht hinaus in den östlichen Bezirk und fließt hinab in die Araba **, und wenn es ins [tote] Meer 'ins salzige Wasser' kommt, so werden die Wasser [dort] gesund. 9 Und alle lebendigen Wesen, was nur [da] wimmelt, wohin irgend 'seine Flut' kommt, das wird leben, und der Fischreichtum wird sehr groß sein; denn wenn dieses Wasser dorthin gekommen sein wird, wird es [das Wasser des toten Meeres] gesund werden, und alles, zu dem der Fluß
10 kommt, wird leben. 10 Und es werden Fischer an ihm stehen von En-Gedi bis En-Eglaim; ein Ort, wo man Netze ausspannt, wird es [das Wasser] sein . . . . . *** Sein Fischreichtum wird sein, wie der des großen Meeres, überaus groß. 11 Aber seine Lachen und Tümpel werden nicht gesund; sie sind zu Salz[gewinnung] bestimmt. 12 An dem Flusse aber sollen zu beiden Seiten seines Ufers allerlei Bäume mit genießbaren Früchten wachsen; deren Laub soll nicht welken und deren Früchte sollen kein Ende nehmen. Alle Monate sollen sie frische Früchte tragen; denn ihr Wasser geht vom Heiligtum aus. Und ihre Früchte werden als Speise dienen und ihr Laub als Heilmittel.

Die Grenzen des Landes und seine Verteilung unter die zwölf Stämme Israels.

13 So spricht der Herr Jahwe: 'Dies' ist 'die' Grenze, innerhalb deren ihr euch nach den zwölf Stämmen Israels in das Land teilen sollt . . . . . † 14 Und zwar sollt ihr es einer wie der andere zum Erbbesitz erhalten, weil ich dereinst geschworen habe, es euren Vätern zu ver-
15 leihen, und so soll euch nun dieses Land als Erbbesitz zufallen. 15 Und dies sei die Grenze des Landes auf der Nordseite: Vom großen Meer in der Richtung nach Hethlon bis wo es nach Zedad hineingeht ††, 16 Hamath, Berotha, Sibraim, welches zwischen dem Gebiete von Damaskus und dem von Hamath liegt, 'bis Hazar-Enon', das an der Grenze von Hauran liegt. 17 Es soll also die Grenze laufen vom Meere bis Hazar-Enon, 'so daß sich das Gebiet von Damaskus weiter nach Norden zu erstreckt und das Gebiet von Hamath; das ist' die Nordseite. 18 Und die Ostseite: 'Von Hazar-Enon an, das zwischen Hauran und Damaskus [liegt], bildet zwischen Gilead und dem Lande Israel der Jordan die Grenze bis zum östlichen Meere, bis

---

* Gegen die Ursprünglichkeit von V. 3a sind nicht ohne Grund starke Bedenken erhoben worden.

** Wörtlich „die Steppe", hier u. a. jedoch Name der tiefen Einsenkung, in der sich der untere Lauf des Jordan und das tote Meer befinden.

*** Wörtlich „nach ihrer Art"; ganz unverständlich und irgendwie verschrieben.

† Wörtlich „Joseph Landlose", eine Zuthat, die wohl auf Joseph als Doppelstamm hinweisen will, in der jetzigen Form aber unverständlich ist.

†† Vergl. zu diesem offenbar verderbten Texte die textkritische Anm.

nach Thamar hin; das' ist die Ostseite. 19 Und die Südseite gegen Mittag: Von Thamar bis
Me-Meriboth [Haderwasser] bei Kades nach dem Bache [Ägyptens, und weiter] bis zum
großen Meere; 'das ist' die Südseite nach Mittag zu. 20 Und die Westseite: Das große Meer 20
'bildet die Grenze' bis gerade gegenüber von da, wo es nach Hamath hineingeht; das ist die
Westseite.

21 Und ihr sollt dieses Land unter euch teilen nach den Stämmen Israels. 22 Und zwar
sollt ihr es unter euch und die Fremdlinge, die unter euch weilen, die Söhne unter euch erzeugt
haben, als Erbbesitz verlosen. Sie sollen euch gelten, wie die eingeborenen Israeliten; mit
euch sollen sie inmitten der Stämme Israels Erbbesitz 'erlosen'. 23 In dem Stamme, bei
welchem der Fremdling weilt, da sollt ihr ihm seinen Erbbesitz anweisen, ist der Spruch des
Herrn Jahwe.

1 Und dies sind die Namen der Stämme: Im äußersten Norden . . . .* in der Richtung 48
nach Hethlon bis da, wo es nach Hamath hineingeht, [und weiter] bis nach Hazar-Enan (so
daß das Gebiet von Damaskus nordwärts bleibt, zur Seite von Hamath) [, so daß ihm das
Land zufällt] 'von der Ostseite bis zur Westseite': Dan, ein [Stammgebiet]. 2 Neben Dan,
von der Ostseite bis zur Westseite: Asser, ein [Stammgebiet]. 3 Neben Asser, von der Ost-
seite bis zur Westseite: Naphthali, ein [Stammgebiet]. 4 Neben Naphthali, von der Ostseite
bis zur Westseite: Manasse, ein [Stammgebiet]. 5 Neben Manasse, von der Ostseite bis 5
zur Westseite: Ephraim, ein [Stammgebiet]. 6 Neben Ephraim, von der Ostseite bis zur
Westseite: Ruben, ein [Stammgebiet]. 7 Neben Ruben, von der Ostseite bis zur Westseite:
Juda, ein [Stammgebiet]. 8 Neben Juda, von der Ostseite bis zur Westseite, soll die [Land-]
Hebe liegen, die ihr abzugeben habt, 25 000 [Ellen] breit und so lang, wie ein jeder der
[Stammes-]Anteile, von der Ostseite bis zur Westseite; und das Heiligtum soll in seiner Mitte
liegen. 9 Die Hebe aber, die ihr für Jahwe abgeben sollt, hat in der Länge 25 000 [Ellen]
und in der Breite '20 000'. 10 Und folgenden soll die heilige Hebe gehören: den Priestern 10
[ein Bezirk] nach Norden 25 000 [Ellen], nach Westen ‹Breite› 10 000 [Ellen], nach Osten
‹Breite› 10 000 [Ellen] und nach Süden ‹Länge› 25 000 [Ellen]. Und das Heiligtum Jahwes
soll mitten darin liegen. 11 Den 'geweihten' Priestern, den Zadoksöhnen, die meines Dienstes
gewartet haben, die nicht irre gingen, als die [anderen] Israeliten irre gingen, gleichwie die
Leviten irre gegangen sind, 12 ihnen soll es als zur Hebe gehöriges [Stück] von der Landhebe,
als Hochheiliges, gehören neben dem Bezirke der Leviten; 13 'den' Leviten aber [ein Gebiet]
entsprechend dem Gebiete der Priester: 25 000 [Ellen] Länge und 10 000 [Ellen] Breite, im
ganzen [also] eine Länge von 25 000 und eine Breite von '20 000' [Ellen]. 14 Davon dürfen
sie nichts verkaufen, noch 'vertauschen', noch darf der beste Teil des Landes in anderen Besitz
'übergehen', denn er ist Jahwe heilig. 15 Die 5000 [Ellen] aber, die längs der 25 000 [Ellen] 15
von der Breite noch übrig sind, sind gemein[er Bezirk] für die Stadt, zum Wohnen und zur
Gemeindetrift; die Stadt aber soll mitten darin liegen. 16 Und dies sind ihre Maße: Die
Nordseite 4500 [Ellen] und die Südseite 4500 [Ellen] und auf der Ostseite 4500 [Ellen]
und die Westseite 4500 [Ellen]. 17 Und die Gemeindetrift der Stadt soll nach Norden 250
und nach Süden 250 und nach Osten 250 und nach Westen 250 [Ellen] betragen. 18 Und
was von der Länge entlang der heiligen Hebe noch übrig ist, 10 000 [Ellen] nach Osten und
10 000 [Ellen] nach Westen ‹das soll entlang der heiligen Hebe sein›, dessen Ertrag soll den Be-
wohnern** der Stadt zur Nahrung dienen. 19 Und was die Bewohner der Stadt anlangt,
so sollen sie Leute aus allen Stämmen Israels bewohnen. 20 Insgesamt also sollt ihr als 20

---

* Wörtlich „zur Seite", wahrscheinlich verschrieben für „vom Meere an"; vergl. o. 47, 15.

** Wörtlich „den Bebauern der Stadt", d. h. denen, die (wie die Landbebauer draußen) in der Stadt ihren Beruf und Erwerb haben.

Hebe 25 000 [Ellen] im Geviert abgeben: die heilige Hebe nebst dem Grundbesitze der Stadt. 21 Was noch übrig ist, soll dem Fürsten gehören, auf beiden Seiten der heiligen Hebe und des Grundbesitzes der Stadt, 'ostwärts' neben den 25 000 [Ellen] bis zur Ostgrenze und westwärts neben den 25 000 [Ellen] 'bis zur' Westgrenze, entsprechend den [Stammes-]Anteilen; [das gehört] dem Fürsten, und die heilige Hebe und das Tempelheiligtum soll mitten darin liegen. 22 ‹Und vom Grundbesitze der Leviten und vom Grundbesitze der Stadt an, [der] mitten zwischen dem [liegt], was dem Fürsten gehören soll, soll [alles, was] zwischen dem Gebiete von Juda und dem von Benjamin [liegt], dem Fürsten gehören›. 23 Die übrigen Stämme aber sind von der Ostseite bis zur Westseite: Benjamin, ein [Stammgebiet]. 24 Neben Benjamin, von der Ostseite bis zur Westseite: Simeon, ein [Stammgebiet]. 25 Neben Simeon, von der Ostseite bis zur Westseite: Issachar, ein [Stammgebiet]. 26 Neben Issachar, von der Ostseite bis zur Westseite: Sebulon, ein [Stammgebiet]. 27 Neben Sebulon, von der Ostseite bis zur Westseite: Gad, ein [Stammgebiet]. 28 Neben Gad aber, auf der Südseite, nach Mittag zu, soll die Grenze laufen von Thamar über Me-Meriba [Haderwasser] bei Kades zum Bach [Ägyptens] hin, an das große Meer. 29 Dies ist das Land, das ihr 'als' Erbbesitz unter die Stämme Israels verlosen sollt, und dies sind ihre Erbteile, ist der Spruch des Herrn Jahwe.

Umfang der heiligen Stadt und die Namen ihrer zwölf Thore.

30 30a Und dies sind die Ausgänge der Stadt — 31a und zwar sind die Thore der Stadt nach den Stämmen Israels benannt —: 30b Auf der Nordseite, [die] 4500 [Ellen] nach dem [bekannten] Maße [mißt], 31b [liegen] drei Thore ‹nach Norden›: das Thor Rubens, eines; das Thor Judas, eines; das Thor Levis, eines. 32 Und nach der Ostseite [mit ihren] 4500 [Ellen] liegen drei Thore: das Thor Josephs, eines; das Thor Benjamins, eines; das Thor Dans, eines. 33 Auf der Südseite mit 4500 [Ellen] Ausdehnung [liegen] drei Thore: das Thor Simeons, eines; das Thor Issachars, eines; das Thor Sebulons, eines. 34 Die Westseite mit ihren 4500 [Ellen] hat drei Thore: das Thor Gads, eines; das Thor Assers, eines;
35 das Thor Naphthalis, eines. 35 Ringsum [gemessen] sind es 18 000 [Ellen], und heißen wird die Stadt fortan: „Jahwe daselbst."

Der Prophet Hosea.

1 1 Das Wort Jahwes, das an Hosea, den Sohn Beeris, erging — zur Zeit der judäischen Könige Usia, Jotham, Ahas und Hiskia und zur Zeit des israelitischen Königs Jerobeam, des Sohnes des Joas *.

Hosea erkennt in seinem ehelichen Mißgeschick ein Abbild der Untreue Israels.

2 'Als' Jahwe anfing, mit Hosea zu reden, sprach Jahwe zu Hosea: Wohlan, heirate ein Hurenweib und [erwirb dir] Hurenkinder! Denn nach Art einer Hure verläßt das Land Jahwe und folgt ihm nicht mehr nach.

---

* Kapitel 1—3 dürften, da nach 1, 4 die Blutschuld Jehus noch nicht gesühnt ist, in die Zeit Jerobeams II. (um 750), Kap. 4—14 in die Menahems (um 740) fallen.

3 Da ging er hin und heiratete Gomer, die Tochter Diblaims; die ward ſchwanger und
gebar ihm einen Sohn. 4 Da ſprach Jahwe zu ihm: Nenne ihn Jesreel*! Denn [nur] noch
eine kleine Weile, ſo will ich die Blutſchuld von Jesreel an Jehus Familie heimſuchen und
dem Königtume des Hauſes Israel ein Ende machen; 5 jenes Tages will ich den Bogen Israels 5
in der Ebene Jesreel zerſchmettern!

6 Da wurde ſie abermals ſchwanger und gebar eine Tochter. Da wies er ihn an: Nenne
ſie: [vom Vater] Nichtgeliebt! Denn ich will dem Hauſe Israel fortan keine [Vater-]Liebe
mehr erzeigen, daß ich ihnen volle Vergebung gewähren ſollte. 7** Dem Hauſe Juda aber
will ich [Vater-]Liebe erzeigen und ihnen Rettung ſchaffen durch Jahwe, ihren Gott; aber nicht
will ich ihnen durch Bogen, noch durch Schwert, noch durch Schlachten, noch durch Roſſe und
Reiter Rettung ſchaffen!

8 Als ſie nun „Nichtgeliebt“ entwöhnt hatte, wurde ſie [nochmals] ſchwanger und gebar
einen Sohn. 9 Da ſprach er: Nenne ihn: Nichtmeinvolk! Denn ihr ſeid nicht mein Volk und
ich gehöre nicht zu euch.

1*** Es ſoll aber die Zahl der Israeliten dem Sande des Meeres gleich werden, der 2
ſich nicht meſſen und nicht zählen läßt. Und ſtatt daß man von ihnen ſagt: Ihr ſeid Nicht-
meinvolk! ſoll man ſie Söhne des lebendigen Gottes nennen! 2 Und die Judäer und die
Israeliten ſollen ſich zuſammenſcharen und ſich ein Oberhaupt wählen und aus dem Lande
heranziehen†; denn der Tag von Jesreel wird gewaltig ſein. 3 Benennt eure Brüder: Mein
Volk! und eure Schweſtern: Geliebt!

Das ungetreue Israel wird geſtraft, aber nach einer Prüfungszeit von Jahwe wieder angenommen.

4 Stellt eure Mutter†† vor Gericht, ſtellt [ſie] vor Gericht — ſie iſt ja nicht mein Weib
und ich bin nicht ihr Mann —
daß ſie [den Ausdruck] ihre[r] Hurerei aus ihrem Geſicht und [die Kennzeichen] ihre[r]
Ehebrecherei zwiſchen ihren Brüſten wegſchaffe!
5 Sonſt werde ich ſie nackt ausziehen und ſie hinſtellen, wie damals, als ſie geboren ward, 5
ſie der Steppe gleich werden laſſen, ſie einem dürren Boden gleich machen
und ſie ſterben laſſen vor Durſt.
6 Ihren Kindern aber will ich keine [Vater-]Liebe erzeigen; ſie ſind ja Hurenkinder,
7 weil ihre Mutter gehurt, ihre Erzeugerin ſich der Schande ergeben hat.
Denn ſie ſagte [offen]: Ich will doch meinen Buhlen††† folgen, die mir Brot und Waſſer,
Wolle und Flachs, Öl und Getränke ſpenden!
8 Darum will ich 'ihr' den Weg mit Dornen verzäunen und mit Mauern verſperren,
daß ſie ihre Pfade nicht finden ſoll.

---

* Anſpielung auf Ebene und Ort Jesreel, d. i. „Gottes Saatfeld“.

** V. 7, wie es ſcheint, eine Anſpielung an die Errettung Jeruſalems unter Hiskia (701 v. Chr.), iſt wahrſcheinlich ein ſpäterer, in Juda gemachter Zuſatz.

*** Die Verſe 1—3 zerreißen an ihrer jetzigen Stelle den Zuſammenhang zwiſchen 1, 9 und 2, 4 völlig und ſind vielleicht erſt nachträglich aus anderem Zuſammenhang (von hinter 2, 25?) hierher verſetzt, um die in Kapitel 1 ausgeſprochenen Drohungen ſchon hier durch eine Segensverheißung aufzuheben.

† Der Sinn des letzten Satzes iſt dunkel. Nach der üblichen Erklärung bedeutet er: Das wieder geeinte Volk wird über die Grenzen des Landes zu weiteren Eroberungen ausziehen oder rings aus dem Lande zum Kampfe (bei Jesreel?) anrücken.

†† Der Prophet denkt an das Land, das im Hebräiſchen weiblichen Geſchlechts iſt.

††† D. i. den Landesgottheiten, abgeſehen von Jahwe, dem Gotte Israels.

9 Wenn ſie dann ihren Buhlen nacheilt, ſoll ſie ſie nicht erreichen,
und wenn ſie nach ihnen ſucht, ſie nicht treffen,
vielmehr ſich entſchließen: Ich will doch zu meinem früheren Manne zurückkehren; denn damals ging es mir beſſer als jetzt!
10 10 Sie alſo weiß nicht, daß ich es bin, der ihr das Getreide und den Moſt und das Öl geſpendet und ihr Silber und Gold in Menge gegeben hat — für den Baal* haben ſie es verwandt! 11 So will nun auch ich mein Getreide, wenn es fällig iſt, und meinen Moſt, wenn ſeine Zeit da iſt, [an mich] nehmen und meine Wolle und meinen Flachs, womit ſie ihre Blöße bedecken ſollte, [ihr] entziehen. 12 Dazu will ich ihre Scham vor den Augen ihrer Buhlen enthüllen — niemand ſoll ſie aus meiner Gewalt befreien! — 13 und will aller ihrer Fröhlichkeit ein Ende machen, ihren Feſtzügen, ihren Neumonden und ihren Sabbaten und allen ihren Feſtzeiten, 14 und will ihre Weinſtöcke und ihre Feigenbäume vernichten, von denen ſie dachte: das iſt ein Geſchenk für mich, das mir meine Buhlen geſpendet haben! und will ſie [ihre Gärten] in eine Wildnis verwandeln, daß die wilden Tiere ſich davon nähren ſollen.
15 15 Ich will die Zeit der Götzen an ihr heimſuchen, während welcher ſie ihnen opferte und ſich Ringe und Geſchmeide anlegte und ihren Buhlen nachfolgte, während ſie mich vergaß, iſt der Spruch Jahwes.

16 Darum will ich fürwahr ſie** locken und in die Wüſte führen und ihr Mut einſprechen.
17 Und ich gebe ihr dort ihre Weinberge und [mache ihr] das Thal der Trübſal*** zu einer Pforte der Hoffnung,
daß ſie dort willfährig werde, wie in der Zeit ihrer Jugend und wie damals, als ſie aus Ägypten heraufzog.
18 An jenem Tage, iſt der Spruch Jahwes, wirſt du mich „mein Mann“, aber nicht mehr „mein Baal“ † nennen.
19 Dann will ich die Namen der Baale† aus ihrem Munde verſchwinden laſſen, daß ſie nicht
20 mehr mit ihrem Namen genannt werden ſollen. 20 Jenes Tages will ich zu ihren Gunſten eine Verfügung treffen gegenüber den wilden Tieren und den Vögeln unter dem Himmel und dem Gewürm auf der Erde und will Bogen und Schwerter und Krieg von der Erde hinwegtilgen und will ſie ſicher wohnen laſſen. 21 Und ich werde dich mir verloben auf immer; ich werde dich mir verloben auf [der Grundlage von] Recht und Gerechtigkeit und in Güte und Liebe;
22 ich werde dich mir verloben auf Treue, daß du Jahwe erkenneſt!

23 Zu jener Zeit aber werde ich willfahren, iſt der Spruch Jahwes,
werde ich willfahren dem Himmel und der wird der Erde willfahren,
24 und die Erde wird dem Getreide und dem Moſt und dem Öl willfahren und die werden Jesreel willfahren;
25 und ich will ‘ihn’ mir in das Land einſäen††

---

* S. die Bemerkung zu V. 18.

** Der Prophet denkt nicht mehr an das Land (V. 4 ff.), ſondern an das (in einem Weibe perſonifizierte) Volk.

*** Im Hebräiſchen ſteht derſelbe Ausdruck wie Joſ. 7, 24, 26 „Ebene oder Thal Achor“, in dem Achan geſteinigt wurde. Die Überſetzung verſucht den Gegenſatz deutlich zu machen.

† Baal iſt im Hebräiſchen zunächſt kein Eigenname, ſondern bedeutet „Herr“, aber auch „Gatte“. Dieſen Doppelſinn des Wortes hat Hoſea V. 10, 18, 19 im Auge. In erſterer Bedeutung diente Baal ſehr häufig zur Bezeichnung der Gottheit, nicht nur bei den Kanaanitern, ſondern auch, wie gerade unſere Stelle lehrt, bei den Israeliten. Die Gottheit wurde mit Übergehung ihres Eigennamens „Herr“ des Volkes oder des Stammes, des Landes oder des Ortes genannt, die ihr heilig waren. Da, wo dieſer Doppelſinn vorzuliegen ſcheint, iſt das hebräiſche Wort „Baal“ beibehalten, da wir im Deutſchen kein entſprechendes Wort beſitzen.

†† Im Hebräiſchen Anſpielung auf Jesreel (1, 5).

und der „Nichtgeliebt“ Liebe erweiſen und zu „Nichtmeinvolk“ ſagen: Mein Volk biſt du!
und dieſes wird rufen: Mein Gott!

Des Propheten Liebe zu dem untreuen Weibe ein Abbild der Liebe Jahwes zu Israel.

3 [1] Und Jahwe ſprach zu mir: Gehe noch einmal ein Weib lieben, das einen anderen ‘lieb
hat’ und die Ehe gebrochen hat, gleichwie Jahwe die Israeliten lieb hat, obwohl ſie ſich
anderen Göttern zuneigen und Traubenkuchen* gern haben. [2] Da erkaufte ich ſie** mir um
15 Sekel und einen Chomer und einen Letech Gerſte [3] und ſprach zu ihr: Lange Zeit ſollſt du
mir [einſam] daſitzen, ohne zu huren und ohne einem Manne zu teil zu werden; . . . . . ***
[4] Denn lange Zeit ſollen die Israeliten [einſam] ſitzen ohne Könige und ohne Obrigkeit und
ohne Opfer und ohne Malſtein und ohne Ephod† und Teraphim. [5] Darnach werden die 5
Israeliten umkehren und Jahwe, ihren Gott ‹und David, ihren König›, ſuchen und werden in der
alsdann folgenden Zeit voll Furcht zu Jahwe und zu ſeinem Segen eilen!

Durch die Schuld der Prieſter kommt das Verderben über das Volk.

4 [1] Hört das Wort Jahwes, ihr Israeliten! Denn Jahwe geht ins Gericht mit den Be- 4
wohnern des Landes, weil keine Treue und keine Liebe und keine Gotteserkenntnis im Lande
iſt: [2] ſie fluchen und lügen, morden und ſtehlen und ehebrechen; ſie brechen [in die Häuſer]
ein und Blutſchuld reiht ſich an Blutſchuld. [3] Deshalb kommt Dürre über das Land und
ſchmachten alle ſeine Bewohner dahin, ſamt den wilden Tieren und den Vögeln unter dem
Himmel; ja ſelbſt die Fiſche im Meere werden dahingerafft!

[4] Wohl ſoll keiner rechten und keiner tadeln! Aber ‘mit euch, ihr Prieſter, gehe ich ins
Gericht’! [5] Ihr ſollt am Tage zu Falle kommen, und auch die Propheten ſollen mit euch in der 5
Nacht zu Falle kommen . . . . . ††! [6] Mein Volk fällt der Vernichtung anheim, weil es
keine Erkenntnis hat. Weil i h r [Prieſter] die Erkenntnis verworfen habt, ſo will ich euch ver-
werfen, daß ihr nicht mehr meine Prieſter ſein ſollt; und da ihr euch die Weiſung eures Gottes
aus dem Sinne geſchlagen habt, will auch ich mir eure Kinder aus dem Sinne ſchlagen. [7] Je
mächtiger ſie geworden ſind, deſto mehr haben ſie gegen mich geſündigt; an Stelle ihres An-
ſehens will ich Schande ſetzen†††. [8] Von der Sünde meines Volks nähren ſie ſich und nach
ſeiner Verſchuldung ſteht ihr Verlangen!

[9] Aber ebenſo wie den Prieſtern ſoll es dem Volke ergehen:
Ich will ihren Wandel an ihnen heimſuchen und ihre Thaten auf ſie zurückfallen laſſen.
[10] Wenn ſie eſſen, ſollen ſie nicht ſatt werden. Wenn ſie der Wolluſt pflegen, ſollen ſie 10
ſich nicht vermehren.
Denn ſie haben davon abgelaſſen, auf Jahwe zu achten.

---

* Der Zuſammenhang zeigt, daß die Traubenkuchen eine beſondere Beziehung zu dem Dienſt „anderer Götter“ haben müſſen. Welche, läßt ſich nicht mit Sicherheit angeben. Man darf vermuten, daß Traubenkuchen zum Kultus der Weinbauer gehört haben, wie Garben und Brote zu dem der Ackerbauer 3 Moſ. 23, 10. 17.

** Nämlich die 1, 3 erwähnte, von dem Propheten unterdes getrennt geweſene Gomer.

*** Der Schluß lautet wörtlich: „und auch ich zu dir“. Man deutet entweder: „So will auch ich mich, was dich betrifft, verhalten“ oder „gleichwohl bleibe ich dir gut.“ Höchſtwahrſcheinlich iſt der Text verderbt.

† Vergl. die Anm. zu Richt. 8, 27; in betreff des Teraphim 1 Moſ. 31, 19. 30.

†† Der Schluß des Verſes pflegt überſetzt zu werden: „und ich will deine (eure) Mutter vernichten“. „Mutter“ ſoll dann entweder das ganze Volk oder den Prieſterſtand bedeuten. Aber der Sinn iſt ganz unſicher.

††† Nach der jüdiſchen Überlieferung (vergl. die textkritiſche Anmerkung) ſoll V. 7b urſprünglich gelautet haben: „Meine Ehre haben ſie in Schande verwandelt.“

11 Hurerei und Wein und Moſt benehmen den Verſtand:
12 Mein Volk befragt ſein Stück Holz und ſein Stab giebt ihm Beſcheid!
Denn ein hureriſcher Geiſt hat [es] bethört, daß ſie den Götzen ſtatt ihrem Gotte dienen *.
13 Auf den Gipfeln der Berge ſchlachten ſie [ihre Opfertiere] und opfern auf den Hügeln
unter Eichen und Weißpappeln und Terebinthen — ihr Schatten iſt ja ſo lieblich!
So kommt es, daß eure Töchter huren und eure jungen Weiber Ehebrecherinnen werden!
14 An euren Töchtern will ich's nicht heimſuchen, daß ſie huren, noch an euren jungen
Weibern, daß ſie die Ehe brechen.
Denn ſie ſelbſt [die Prieſter] gehen mit den Huren abſeits und bringen zuſammen mit
den geweihten ** Luſtdirnen Schlachtopfer dar,
ſo daß das einſichtsloſe Volk zu Falle kommt!

Eine Warnung an Juda.

15 Wenn ihr Israeliten Götzendienſt treibt ***, ſo mögen ſich doch die Judäer nicht ver-
ſündigen. Beſucht doch nicht Gilgal, zieht doch nicht hinauf nach Bethaven und ſchwört nicht
[zugleich]: „So wahr Jahwe lebt!“ 16 Wenn die Israeliten ſtörrig ſind gleich einer ſtörrigen
Kuh, ſoll ſie da Jahwe wie Lämmer auf weiter Aue weiden? 17 Ein Götzengeſell iſt Ephraim
geworden! . . . . . 18 . . . . . † 'dem, der ihr Ruhm iſt, ziehen ſie die Schande vor'. 19 Ein
Sturm verwickelt ſie in ſeine Wirbel, daß ihr Vertrauen auf ihre Opferſtätten zu Schanden
werden ſoll!

Die liſtigen Leiter des Volks vermögen nicht, Israel vor der Strafe Jahwes zu ſchützen.

5 1 Hört dieſes, ihr Prieſter! Merkt auf, ihr Israeliten, und gebt acht, ihr Männer am
Königshofe!
Denn euch geht die Sache an,
weil ihr eine Schlinge für Mizpa geworden ſeid und ein Fangnetz, ausgeſpannt auf dem
Thabor.
2 . . . . . ††
Ich aber will für ſie alle eine Zuchtrute werden!
3 Ich kenne ja Ephraim [wohl], und Israel kann ſich nicht vor mir verbergen;
denn gerade eben haſt du, Ephraim, dem Götzendienſte gehuldigt, hat ſich Israel mit Un-
reinem befleckt.
4 Ihre [eigenen] Handlungen erlauben [ihnen] nicht, zu ihrem Gotte zurückzukehren;
denn ein hureriſcher ††† Geiſt wohnt in ihnen und Erkenntnis Jahwes beſitzen ſie nicht.
5 5 Aber der, der Israels Ruhm iſt, wird gegen ſie Zeugnis ablegen, daß Israel und
Ephraim ob ihrer Verſchuldung zu Falle kommen; — zu Falle kommen wird auch Juda mit

---

* „Den Götzen dienen“ iſt hier für das hebräiſche Wort, das „huren“ bedeutet, geſetzt. Nicht nur da, wo der Zuſammenhang dieſen bildlichen Ausdruck erläutert, wie in Kap. 1—3, ſondern auch ſonſt gebraucht Hoſea das Wort „huren“ ohne weiteres, um die Untreue Israels gegen Jahwe, die Verehrung anderer Gottheiten zu bezeichnen.

** Vergl. hierzu die Einſchaltung in 5 Moſ. 23, 18.

*** S. die Bemerkung zu V. 12. Übrigens wird V. 15a von manchen nicht ohne triftige Gründe für einen ſpäteren (judäiſchen) Einſchub gehalten.

† Der Schluß von V. 17 und der Anfang von V. 18 (nach üblicher Deutung: „Laß es [d. h. überlaß es ſeinem Schickſal]! 18 Ausgeartet iſt ihr Saufen! Hurerei treiben ſie“) iſt offenbar ſtark verderbt; die griechiſche Überſetzung ſcheint einen ganz anderen Text vor ſich gehabt zu haben.

†† Der jetzige Text von V. 2a iſt unverſtändlich; vergl. die textkritiſche Anmerkung.

††† Vergl. die Bemerkung zu 4, 12.

ihnen. 6 Wenn ſie ſich [dann] mit ihren Schafen und Rindern aufmachen, um Jahwe zu ſuchen, werden ſie ihn nicht finden: er hat ſich von ihnen losgeſagt. 7 Gegen Jahwe ſind ſie treulos geweſen; denn ſie haben [ihm] unechte Kinder erzeugt. Daher ſoll eine Neumondfeier ſie ſamt ihren Äckern verzehren!

Alle Verſuche, Iſraels Schäden zu heilen, ſind vergeblich.

8 Stoßt in die Poſaune in Gibea, in die Trompete zu Rama!
Erhebt Kriegsgeſchrei in Bethaven! Nehmt euch in acht, Benjaminiten!
9 Ephraim ſoll zu einer Einöde werden am Tage der Züchtigung. Sicheres verkündige ich über die Stämme Iſraels! 10 Die Häupter der Judäer gleichen ſolchen, die Grenzſteine verrücken; über ſie will ich meinen Zorn ausſchütten, wie [man] Waſſer [ausſchüttet].
11 In Ephraim läßt man das Recht Gewalt leiden, läßt man es mit Füßen treten *;
denn es hat ſich unterſtanden, den 'nichtigen' [Götzen] zu folgen.
12 So ward ich für Ephraim zur Motte und für die Judäer zum nagenden Wurm **.
13 Als [da] Ephraim ſeine Krankheit und Juda ſeine Beule merkte,
wandte ſich Ephraim an Aſſur und ſandte zum König „Kampfhahn“ ***.
Der aber vermag euch nicht Geneſung und eurer Beule nicht Heilung zu bringen,
14 weil ich ſelbſt wie ein Löwe gegen Ephraim und wie ein Jungleu gegen das Reich Juda auftreten werde!
Ich, ich werde [ſie] zerfleiſchen und abziehen, werde wegſchleppen, ohne daß jemand errettet,
15 werde abziehen und zu meiner Stätte zurückkehren.
Denn endlich werden ſie ihre Schuld fühlen und mein Antlitz ſuchen;
wenn ſie in Not ſind, werden ſie ſich nach mir ſehnen:
1 „Wohlan, laßt uns umkehren zu Jahwe!
Denn [nur] er wird uns, wenn er [uns] zerfleiſcht hat, [auch wieder] heilen, wenn er verwundet hat, [auch] verbinden.
2 Er wird uns nach zwei Tagen † [neu] beleben, am dritten Tage uns [wieder] aufrichten, daß wir in ſeiner Hut [neues] Leben haben.
3 Laßt uns [Jahwe] erkennen, laßt uns eifrig darnach trachten, Jahwe zu erkennen, —
er wird ſo ſicher kommen, wie die Morgenröte [aufgeht]! —
damit er über uns komme wie ein Regenguß, wie ein Spätregen, der das Land befeuchtet.“
4 Was ſoll ich dir thun, Ephraim? Was ſoll ich dir thun, Juda,
da doch eure Liebe [flüchtig] iſt wie Morgengewölk, wie der Tau, der früh [ſchon wieder] vergeht?
5 Weil dem ſo iſt, muß ich dreinſchlagen durch die Propheten, ſie hinſtrecken durch die Machtſprüche meines Mundes,
und muß 'mein' Gericht [ſo ſicher] erſcheinen 'wie' die Sonne [aufgeht].
6 Denn an Liebe habe ich Wohlgefallen, nicht an Schlachtopfern, an Gotteserkenntnis und nicht an Brandopfern!

---

* Die Überſetzung iſt nicht ohne Bedenken, entſpricht jedoch dem Zuſammenhange, nach welchem in V. 11a von einem unrechten Verhalten Ephraims die Rede ſein muß.

** Eigentlich: zum Knochenfraß, Brand.

*** Bezeichnung des aſſyriſchen Großkönigs, die die Kriegs- und Eroberungsſucht der Aſſyrier geißeln ſoll.

† d. h. überhaupt „binnen Kurzem“; der Vers iſt ein ſogenannter Zahlenſpruch. In einem ſolchen nennt das zweite Glied ſtets die nächſt höhere Zahl, aber auch dieſe dient nur zum Ausdruck einer beliebig anzunehmenden Anzahl.

7 Dieſe aber haben, als ob ſie Heiden wären*, [meine] Verfügung übertreten. Dort **
ſind ſie mir untreu geworden!
8 Gilead iſt eine Stadt von Übelthätern, befleckt von [vergoſſenem] Blute,
9 und gleich lauernden Räubern iſt die Prieſterbande; am Wege morden ſie bei Sichem.
10 Ja, Schandthat haben ſie verübt! 10 Im Reiche Iſrael habe ich Grauenhaftes geſehen:
Dort hat Ephraim Götzendienſt*** getrieben, hat ſich Iſrael verunreinigt.
11 Auch Juda . . . . . .†
7 Wenn ich eine Wendung [im Geſchicke] meines Volkes herbeiführe, 1 ſo oft ich Iſrael
Heilung verſchaffen will,
ſo zeigen ſich [erſt] die Sünden Ephraims und die Übelthaten Samariens,
daß ſie Falſchheit üben, und Diebe einbrechen, Räuberbanden draußen plündern.
2 Dabei bedenken ſie nicht in ihrem Herzen, daß mir all' ihr böſes Weſen nicht aus dem Sinne kommt.
Nun ſind ſie im Bann ihrer Handlungen; ich habe dieſe ſtets vor Augen!
3 Voll Argliſt halten ſie den König und voll Heuchelei die hohen Herren in guter Laune; 4 ſie
alle . . . . . ††, ſie gleichen einem 'glühenden' Ofen, 'deſſen Heizung der Bäcker' [nur] unter-
5 bricht, bis der geknetete Teig gegohren hat. 5 Am Feſttag unſeres Königs ſaufen ſich die hohen
Herren [wie] fieberkrank von Wein. Er . . . . . mit Gewiſſenloſen †††. 6 Denn einem Ofen
gleicht ihr Herz in ihrer Tücke. Die ganze Nacht . . . . .*†, am Morgen glüht er wie flammendes Feuer. 7 Sie alle ſind wie ein Ofen in Glut, ſo daß ſie ihre Obrigkeit verzehren. Alle
ihre Könige wurden geſtürzt, ohne daß einer von dieſen [Leuten] die Sache an mich gebracht
hätte. 8 Ephraim hat ſich mit den [anderen] Völkern vermengt; Ephraim iſt wie ein Brotfladen geworden, den man nicht umgewendet hat.
9 Ausländer haben ſeine Kraft verzehrt, ohne daß er etwas davon merkte;
ſchon iſt ſein Haar grau geworden, ohne daß er etwas davon merkte.
10 10 Trotzdem daß er, der Ruhm Iſraels, Zeugnis gegen ſie abgelegt hat,
haben ſie ſich nicht zu Jahwe, ihrem Gotte, bekehrt und haben ihn trotz alledem nicht geſucht.
11 Sondern Ephraim benahm ſich wie eine einfältige, unverſtändige Taube:
die Ägypter haben ſie herbeigerufen, haben ſich an Aſſur gewandt.
12 Da ſie ſich [dorthin] wenden, breite ich mein Fangnetz über ſie aus, hole ſie wie die Vögel
am Himmel herab, züchtige ſie . . . . .**† 13 Wehe ihnen, daß ſie ſich fern von mir umher-

---

* Wörtlich: „nach Weiſe der Menſchen." Andere überſetzen: „wie Adam" oder „dieſe aber gleichen Leuten, die [beſchworene] Verträge brachen, d. i. die ſich über alles hinwegſetzten."

** Die Beziehung des „dort" iſt, da ſich der Prophet ſchwerlich außer Landes befindet, unklar und der Text ſchwerlich richtig überliefert.

*** Wörtlich: „Hurerei". S. zu 4, 12.

† Der Schluß iſt unverſtändlich. Die übliche Überſetzung lautet: „Auch dir, Juda, hat es (Ephraim; nach Anderen: „hat man") eine Ernte bereitet."

†† Wörtlich: „ſind Ehebrecher." Die Schwierigkeit liegt nicht im Worte, ſondern im Sinne. Denn die Verſe 3—7 behandeln Vorgänge am Hofe des Königs und zwar höchſtwahrſcheinlich das Treiben Verſchworener, um einen Herrſcher aus dem Wege zu räumen. Was „Ehebrecher" damit zu thun haben, iſt unverſtändlich. Man erwartet gemäß der Fortſetzung von V. 4 die Ausſage: ſie alle ſind von Leidenſchaft erfaßt. Übrigens iſt der ganze Abſchnitt dunkel. Dies liegt teils an zahlreichen Textverderbniſſen, teils daran, daß wir die Ereigniſſe, auf die der Prophet offenbar anſpielt (2 Kön. 15, 13 ff.), nicht genau genug kennen.

††† Wörtlich: „Er zieht ſeine Hand mit Gewiſſenloſen", d. i. nach üblicher Deutung: Er pflegt Gemeinſchaft mit u. ſ. w. Aber dieſe Deutung iſt ganz unſicher. Eine Vermutung über V. 5 und 6 f. in den textkritiſchen Anmerkungen.

*† Wörtlich: „ſchläft ihr Bäcker." Vergl. jedoch die textkritiſche Anmerkung.

**† Wörtlich nach der üblichen, aber höchſt fraglichen Deutung: „gemäß der Verkündigung an ihre Gemeinde." Der Text iſt offenbar verderbt.

treiben! Verheerung über ſie, daß ſie ſich gegen mich empört haben! Selbſt wenn ich ſie erlöſen will, führen ſie lügneriſche Reden über mich [14] und ſchreien nicht von Herzen zu mir, ſondern heulen auf ihrem Lager*. Um Getreide und Moſt [zu erlangen], 'ritzen ſie ſich die Haut' in Auflehnung gegen mich. [15] Und doch war ich es, der [ſie] unterwieſen, der ihre Arme 15
geſtärkt hat. Aber ſie haben Arges gegen mich im Sinne; [16] ſie machen wohl eine Wendung, aber nicht nach oben. Sie ſind wie ein Bogen, der verſagt! Ihre hohen Herren ſollen durchs Schwert fallen wegen ihrer wutſchäumenden Reden — dafür wird man ſie verhöhnen in Ägyptenland!

Das widergöttliche Königtum und der Bilderdienſt Samariens ſollen mit dem Exil beſtraft werden.

[1] [Setze] die Poſaune an deinen Mund! [Stürze dich] einem Adler gleich auf den 8
Tempel Jahwes!
Denn ſie haben meine Verfügung übertreten und gegen meine Weiſung ſich empört.
[2] [Dabei] ſchreien ſie zu mir: Mein Gott! Wir Israeliten kennen dich ja**! [3] Die Israeliten haben das Heil verſchmäht — darum ſollen die Feinde ſie jagen!
[4] Sie allein haben Könige gemacht, [die] doch nicht von mir [berufen wurden], haben [ſich]
Häupter erwählt, ohne daß ich darum wußte.
Aus ihrem Silber und Gold haben ſie ſich Götzenbilder gemacht, bloß zu dem Zwecke, daß 'ſie' zu Grunde gehen. [5] Dein Stier[dienſt], Samarien, ſtinkt [zum Himmel]; mein Zorn iſt gegen 5
ſie entbrannt. Wie lange wird es ihnen unmöglich ſein, Schuldloſigkeit zu erringen! [6] Denn aus Israel ſtammt 'er', ein Künſtler hat ihn angefertigt, aber Gott iſt er nicht. Vielmehr, in Stücke ſoll er gehen, der Stier Samariens! [7] Denn Wind ſäen ſie und Sturm werden ſie ernten. Da giebt es keine Halme; das Aufgeſproßte giebt kein Mehl, und ſollte es welches geben, ſo würden es die Ausländer verſchlingen. [8] Verſchlungen wird Israel [ſelbſt]! Schon ſteht es unter den Völkern da wie wertloſes Gerät! [9] Denn damit, daß ſie ſich nach Aſſyrien wandten, [wie] ein Wildeſel***, der für ſich läuft, haben die Ephraimiten mit Geld um Buhlſchaft geworben. [10] Gerade weil ſie mit Geld [um Buhlſchaft] unter den Völkern werben, will 10
ich ſie nun in die Enge treiben, daß ſie gar bald unter dem Tribut an den Großkönig ſich winden ſollen†. [11] Ja, Ephraim hat zahlreiche Altäre gebaut — zur Sünde ſind ihm die Altäre ausgeſchlagen‘ ’! [12] Mag ich ihm auch meine 'Weiſungen' in Mengen aufzeichnen, ſo werden ſie wie [die] eines Fremden angeſehen. [13] 'Schlachtopfer ſchlachten ſie und eſſen Fleiſch' — Jahwe hat an ihnen kein Wohlgefallen. So kommt ihm denn ihre Verkehrtheit nicht aus dem Sinn, und ihre Sünden wird er heimſuchen. Gerade dieſe [Leute] ſollen wieder nach Ägypten zurück müſſen 'und ſich in Aſſyrien von unreinen Speiſen nähren'. [14] Weil ſich Israel ſeinen Schöpfer aus dem Sinne ſchlug und [ſich] Paläſte baute, und [weil] ſich Juda viele feſte Städte anlegte, will ich Feuer wider ſeine Städte entſenden, das ſoll ihre Bollwerke verzehren.

Der heidniſche Feſtjubel Israels wird in Trauertage unter den Heiden verwandelt werden.

[1] Freue dich doch nicht, Israel, überlaut nach Weiſe der Heiden! 9
Denn du haſt treulos deinen Gott verlaſſen††, auf allen Getreidetennen zogſt du Buhlerlohn vor.

---

* Der Sinn dieſer Angabe iſt nicht verſtändlich.

** Nämlich als Helfer und Erretter.

*** Das hebräiſche Wort für Wildeſel (pâræ) bildet ein Wortſpiel zu Ephraim, das ſich im Deutſchen nicht wiedergeben läßt.

† Unter dem Großkönig iſt der von Aſſur zu verſtehen (vergl. 2 Kön. 15, 20). S. übrigens die textkritiſche Anmerkung.

†† Wörtlich: „haſt gehurt hinweg von deinem G.“ Vergl. die Bemerkung zu 4, 12.

2 [Aber] Tenne und Kelter werden nichts von ihnen 'wiſſen' wollen, und der Moſt wird
'ſie' im Stiche laſſen.
3 Sie werden im Lande Jahwes nicht wohnen bleiben.
Vielmehr werden die Ephraimiten wieder nach Ägypten zurück müſſen und ſich in Aſſyrien
von unreinen Speiſen nähren.
4 Sie werden für Jahwe keinen Wein[als Spende mehr] ausgießen und ihm ihre Schlacht-
opfer nicht [mehr] 'zurichten'.
Wie Trauerbrot 'wird ihr Brot ſein'; alle, die davon eſſen, werden ſich verunreinigen.
Denn ihr Brot wird [nur] ihren Hunger ſtillen, aber nicht in den Tempel Jahwes gelangen.
5 5 Was wollt ihr beginnen angeſichts eines Feſttags und einer Feſtfeier Jahwes?
6 Wenn ſie ja dem Zuſammenbruch entgangen ſind,
wird Ägypten ſie einſammeln, Memphis ſie in ſeine Gräber aufnehmen,
werden ihre ſilbernen Kleinode den Diſteln anheimfallen, Dornen in ihren Hütten [wachſen].

Die Strafe für Israels Feindſchaft gegen den Propheten.

7 Es kommen die Tage der Heimſuchung, es kommen die Tage der Vergeltung,
an denen die Israeliten zur Einſicht kommen [über ihren Spott]: Ein Narr iſt der Prophet,
verrückt iſt der Geiſtesvolle!
Wegen der Größe deiner Verkehrtheit . . . . . *
8 Ephraim liegt auf der Lauer gegenüber meinem Gotte **.
Dem Propheten ſind Schlingen wie die eines Vogelſtellers auf allen ſeinen Wegen gelegt,
Fußeiſen im Tempel ſeines Gottes.
9 Schwere Schandthaten haben ſie begangen wie damals in Gibea:
ihre Verſchuldung kommt ihm nicht aus dem Sinn, ihre Sünden wird er heimſuchen!

Untergang und Zerſtreuung, die Strafe für Israels frühzeitigen Abfall.

10 10 [Einſt] habe ich Israel gefunden wie Trauben in der Steppe, eure Vorfahren erblickt
wie eine Frühfrucht an einem jungtragenden Feigenbaum.
Als ſie aber nach Baal Peor kamen, weihten ſie ſich dem Götzendienſt *** und wurden abſcheu-
lich wie der [Gott], dem ſie anhingen.
11 Gleich Vögeln, die davonfliegen, wird die Menge der Ephraimiten [verſchwinden]; aus
iſt es mit dem Gebären, mit Schwangerſchaft und Empfängnis. 12 Selbſt wenn ſie ihre Söhne
großziehen, will ich ſie derſelben berauben, ſo daß es an Männern fehlt. Ja, auch wehe über
ſie ſelbſt, wenn ich meinen 'Blick' von ihnen abwende! 13 . . . . . † und die Ephraimiten
werden ihre Söhne Mördern überliefern müſſen. 14 Gieb ihnen, Jahwe, was du ihnen geben
willſt! Gieb ihnen einen unfruchtbaren Schoß und trockene Brüſte!
15 15 Alle ihre Schandthaten [geſchahen] im Gilgal. Ja, dort warf ich Haß auf ſie. Wegen
ihrer ſchändlichen Handlungen will ich ſie aus meinem Hauſe vertreiben. Ich will ihnen keine
Liebe mehr erweiſen! Alle ihre Oberen ſind Abtrünnige. 16 Zu Boden geſtreckt wird Ephraim;

---

* Der letzte Satz des Verſes lautet nach der üblichen Deutung: „Weil deine Verſchuldung groß iſt und die Nachſtellung groß iſt". Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

** Obige Überſetzung muß als ſehr fraglich bezeichnet werden. Eine anderweitige Vermutung ſ. in den textkritiſchen Anmerkungen.

*** Wörtlich „der Schande", vielleicht Bezeichnung des Schandbildes des Baal Peor oder (nach dem zu 2 Sam. 2, 8 Bemerkten) nachträglich ſtatt „dem Baal" eingeſetzt.

† Vergl. über die gänzlich entſtellte erſte Vershälfte („Ephraim, wie ich geſehen [oder „erſehen"] habe, zu einem Tyrus gepflanzt in einer Aue") die textkritiſche Anm.

ſeine Wurzeln verdorren, ſie ſollen keine Frucht tragen! Wenn ſie auch Söhne bekommen, ſo will ich [ſelbſt] ihre Lieblingsſöhne dem Tode überliefern. 17 Mein Gott wird ſie verwerfen; denn ſie haben nicht auf ihn gehört: ruhelos ſollen ſie unter den Völkern werden!

Der reiche Bilderdienſt Samariens wird von Jahwe vernichtet werden.

1 Ein wuchernder Weinſtock war Iſrael, 'deſſen Früchte gediehen'. 10
Je zahlreicher ſeine Früchte wurden, deſto mehr Altäre baute es ſich;
je ſchöner ſein Land trug, deſto ſchönere Malſteine fertigten ſie an.
2 Unzuverläſſig war ihr Sinn; darum ſollen ſie nun büßen.
Er ſelbſt wird ihre Altäre zerbrechen, ihre Malſteine zertrümmern.
3 Ja, dann werden ſie ſprechen: Wir haben keinen König [mehr], weil wir keine Furcht vor Jahwe gehabt haben; und was ſoll uns ein König leiſten? — 4 'Abkommen treffen' mit falſchen Eiden, Verträge ſchließen, ſo daß [neue] Rechte* erwüchſen wie Giftpflanzen in den Furchen des Ackers!

5 Um 'den Stier' Bethavens werden ſich 'die Bewohner' Samarias ſorgen; ja, ſeine 5
Anhänger werden um ihn trauern und ſeine Pfaffen für ihn zittern, — für ſeine Schätze, daß ſie von ihm fortwandern. 6 Sogar ihn ſelbſt wird man nach Aſſyrien ſchleppen als eine Gabe für den König Kampfhahn; 'die Schande** Ephraims' wird er [ſich] holen, ſo daß das Vertrauen der Iſraeliten auf ihren Plan zu Schanden wird. 7 Samarien wird zu nichte; 'ſein König gleicht einem [Holz-]Splitter [, der] auf der Waſſerfläche [dahinſchwimmt]. 8 Verwüſtet werden die Unheilshöhen, die Sünde der Iſraeliten, daß Dornen und Geſtrüpp auf ihren Altären emporwuchern. Da werden ſie dann zu den Bergen ſprechen: Bedecket uns! und zu den Hügeln: Fallet auf uns!

Die eingewurzelte Sünde Iſraels fordert endlich harte Strafe.

9 Seit den Tagen von Gibea haſt du, Iſrael, geſündigt! Dort . . . . . ***
10 Wenn ich will, kann ich ſie züchtigen; und zwar ſollen Völker gegen ſie verſammelt werden, 10
wenn ſie für ihre zwei 'Verſchuldungen' Züchtigung empfangen. 11 Ephraim aber gleicht einem Rinde, das wohl angelernt iſt, das gern driſcht. Wohl habe ich ſeinen ſchönen Hals [bisher mit dem Joche] verſchont, [nun aber] will ich Ephraim ins Joch ſpannen; Juda ſoll pflügen, Jakob ſoll eggen müſſen!

12 Wohlthaten laßt eure Ausſaat ſein, dann wird [Gottes] Güte euch ernten laſſen! Pflügt euch doch einen Neubruch, da es an der Zeit iſt, Jahwe zu ſuchen, damit er endlich komme und euch Heil regnen laſſe. 13 Da ihr [aber] Frevel eingepflügt habt, habt ihr Unheil geerntet, habt ihr die Früchte der Falſchheit eſſen müſſen! Haſt du doch auf deine 'Streitwagen' dein Vertrauen geſetzt, auf die Menge deiner Krieger! 14 So ſoll ſich denn [Kriegs-]Getümmel wider deine Scharen erheben und alle deine Feſtungen ſollen zerſtört werden, wie Salman†

---

* Möglich wäre auch die Faſſung: ſo daß [göttliches Straf-]Gericht [daraus] erwüchſe; nur wäre dann der nachfolgende Vergleich befremdlich.

** Nämlich das goldene Stierbild; vergl. Am. 8, 14.

*** Die Deutung der zweiten Vershälfte iſt ſtreitig. Man überſetzt entweder: „Dort (d. h. bei der Sünde) ſind ſie (die Iſraeliten bis zur Gegenwart) ſtehen geblieben, ohne daß ſie in Gibea der Krieg wider die Söhne des Frevels erreichte“ (das ſoll heißen: ohne durch einen ähnlichen Krieg, wie damals [vergl. Richt. 19—21], vertilgt zu werden). Oder: „Dort (bei Gibea) ſtanden ſie (voll Trotz), damit ſie nicht in Gibea der Krieg wider die Söhne des Frevels erreiche“. Der Text iſt offenbar verderbt.

† Dieſe geſchichtliche Anſpielung iſt für uns unverſtändlich.

Beth Arbel zur Kriegszeit zerſtörte, als die Mütter ſamt den Kindern zerſchmettert wurden.
15 15 Gerade ſo wird er mit euch, ihr 'Israeliten', verfahren, weil ihr ſo durch und durch böſe
ſeid. In der Frühe wird der König von Israel dahingerafft!

Israel hat Jahwe für ſeine Wohlthaten durch den Abfall von ihm gedankt.

11 1 Als Israel jung war, gewann ich es lieb und rief 'ſeine Scharen' aus Ägypten.
2 'Wenn ich ſie rief', dann zogen ſie ſich 'vor mir' zurück.
Während ſie den Götzen ſchlachteten und den Bildern opferten,
3 gängelte ich die Ephraimiten [wie Kinder] 'und nahm' ſie auf 'meine' Arme.
Aber ſie merkten nicht, daß ich ihre Schäden heilte. 4 Mit Seilen, wie ein Menſch ſie braucht,
zog ich ſie [zu mir], mit Banden der Liebe, und verhielt mich gegen ſie wie 'einer, der' das
5 Joch an ihren Kinnladen lüpft, und 'bot' ihnen 'ihre' Nahrung dar*. 5 Nach Ägypten ſollen
ſie ‘ ’** zurückkehren und der Aſſyrier ihr König werden; denn ſie weigern ſich, [zu mir] um-
zukehren. 6 So ſoll denn das Schwert gegen ihre Städte gezückt werden und ihre Riegel ver-
nichten und ihre 'Burgen' verzehren. 7 Mein Volk hat [nun einmal] den Hang, ſich von mir
abzuwenden; und mag man ihnen ein aufwärts! zurufen, es ſtrebt keiner empor***.

Die Hoheit Jahwes überwindet die Gedanken ſeines Zorns.

8 Wie könnte ich dich darangeben, Ephraim, dich preisgeben, Israel!
Wie könnte ich dich darangeben wie [einſt] Adma, ein Zeboim aus dir machen!
Mein Sinn in mir verwandelt ſich, all' mein Mitleid iſt entbrannt!
9 Mein heißer Zorn ſoll nicht zur That werden; ich will den Schritt nicht thun, Ephraim
zu verderben.
Denn ich bin Gott und nicht ein Menſch, als heiliger [Gott] wohne ich unter Euch und
komme nicht [zu euch] in Wut†.
10 10 Sie werden Jahwe folgen; der wird gleich einem Löwen brüllen;
ja, er wird brüllen, und Söhne . . . .†† werden zitternd herbeieilen.
11 Wie Vögel werden ſie zitternd aus Ägypten herbeieilen und wie Tauben aus dem
Lande Aſſyrien.
Dann will ich ſie in ihren Häuſern [friedlich] wohnen laſſen, iſt der Spruch Jahwes.

Lehren für Israel aus ſeiner Geſchichte.

12 1 Von allen Seiten bieten mir die Ephraimiten Falſchheit und die Israeliten Täuſchung,
Juda aber . . . .††† noch immer Gott gegenüber und gegenüber dem Hochheiligen zeigt es
ſich beſtändig*†.

---

* Dieſe Überſetzung kann nur als ein Notbehelf bezeichnet werden. S. die textkritiſchen Anmerkungen.

** Vergl. die textkritiſche Anmerkung zu V. 4 f.

*** Obige Überſetzung von V. 7 iſt ſehr zweifelhaft. Der Text iſt ohne Zweifel verderbt.

† Mit Veränderung einiger Worte am Schluſſe von V. 9 und zu Anfang von V. 10 ergiebt ſich folgende Überſetzung: „und komme nicht, um eure Nachkommen hinwegzufegen. Jahwe wird einherziehen wie ein brüllender Löwe". S. die textkritiſchen Anmerkungen.

†† Der hebräiſche Text fügt hinzu: „vom [Meere, d. i. von] Weſten her". Man erwartet jedoch eher einen Genetiv zur näheren Beſtimmung von „Söhne".

††† Das übergangene Wort bedeutet nach der üblichen, aber ganz unſicheren Erklärung: „ſchwankt hin und her". Die griechiſche Überſetzung bietet in der zweiten Hälfte des erſten Verſes ganz anderes, und es iſt darnach ſehr wahrſcheinlich, daß der Text nachträglich von einer judäiſchen Hand geändert worden iſt.

*† Vergl. zu dieſem (kaum urſprünglichen) Schluſſe des Verſes die textkritiſchen Anmerkungen.

2 Die Ephraimiten haben ihr Gefallen an Sturm und jagen dem [verheerenden] Oſtwinde nach,
jeden Tag häufen ſie Lüge und Gewaltthat;
ſie ſchließen ein Bündnis mit den Aſſyriern und zu den Ägyptern wird Öl gebracht.
3 Aber Jahwe wird mit Juda* ins Gericht gehen
und wird Jakob nach ſeinem Wandel heimſuchen, ihm nach ſeinen Handlungen vergelten.
4 Im Mutterſchoße [ſchon] überliſtete er** [einſt] ſeinen Bruder und als kräftiger Mann kämpfte er mit Gott.
5 Er kämpfte gegen eine Gotteserſcheinung und ſiegte; 5
er weinte und bat ſie um Erbarmen.
Sie fand ihn in Bethel und dort redete ſie mit 'ihm' *** —
6 nämlich Jahwe, der Gott der Heerſcharen, er, der Jahwe heißt.
7 So ſollſt auch du zu deinem Gott umkehren!
Halte auf Liebe und Recht und harre beſtändig deines Gottes!
8 In des Kanaaniters Hand [paßt] falſche Wage; er liebt es, zu übervorteilen! 9 Aber [auch] der Ephraimit ſagt: Ich habe nur reich werden, [nur] Vermögen mir erwerben wollen! Bei all' meinem Gewinne kann man mir keine Verſchuldung nachweiſen, die Sünde wäre! 10 Aber ich, Jahwe, bin doch dein Gott von Ägypten her — aufs neue kann ich dich in Zelten 10 wohnen laſſen wie zur Zeit der Verſammlung [am Horeb]† — 11 und habe wiederholt zu den Propheten geredet; ich war es, der zahlreiche Geſichte gab und die Propheten in Gleichniſſen ſprechen ließ. 12 Wenn die Gileaditen nichtswürdig ſind, ſo werden ſie vernichtet†† werden; wenn ſie im Gilgal Stiere opfern, ſollen gerade ihre Altäre wie Steinhaufen†† an den Furchen des Ackers werden†††.

13 Als Jakob in das Land der Aramäer floh, ward Israel um ein Weib Knecht und um ein Weib hütete er [die Herde]. 14 Durch einen Propheten hat Jahwe die Israeliten aus Ägypten hergeführt, und durch einen Propheten ward es behütet.

15 [Aber] bitteren Ärger haben die Ephraimiten erregt. Darum wird ſie ihr Herr mit 15 ihrer Blutſchuld belaſten und ihr ſchandbares Treiben auf ſie zurückfallen laſſen†††.

Jahwe ſelbſt wird Israels Bilderdienſt und Übermut beſtrafen.

13 1 So oft Ephraim Drohungen ausſtieß, galt es als ein Fürſt unter den Israeliten. Aber es verſchuldete ſich durch Götzendienſt und ſtarb dahin. 2 Und gegenwärtig ſündigen ſie immer von neuem: ſie haben ſich aus ihrem Silber Gußbilder gemacht nach dem 'Muſter' von Götzen — Arbeit von Künſtlern iſt das Alles! Das iſt's, was dieſe anreden! Opfernde Menſchen küſſen Stiere!

3 Deßhalb werden ſie dem Morgengewölke gleich werden und wie der Thau, der früh [ſchon wieder] vergeht,

---

* Wahrſcheinlich ſtand hier urſprünglich Israel, wie V. 4 ff. fordern.

** Nämlich Jakob. Vergl. 1 Moſ. 25, 26. 32, 25 f.

*** Die Worte können kaum einen anderen Sinn haben; jedoch befremdet der Ausdruck im Hebräiſchen. Vielleicht erklärt ſich dieſer Umſtand daraus, daß Hoſea in V. 4—6 eine volkstümliche Darſtellung dieſer Vorgänge in dichteriſcher Form anführt.

† Möglich wäre auch „wie zur Zeit des [jährlichen Laubhütten-]Feſtes".

†† Wieder ein Vers mit Wortſpielen. Was das zweite Wortſpiel betrifft, ſo klingt das hebräiſche Wort für Steinhaufen an den Ortsnamen Gilgal an.

††† V. 12 und 15 fallen durch ihren Inhalt in dieſer Umgebung auf. Gehören ſie wirklich in dieſen Zuſammenhang, ſo muß man annehmen, daß der Prophet auch hier die bevorſtehende Beſtrafung Israels hervorheben wollte.

wie Spreu, die von der Tenne verweht wird, und wie Rauch [, der] durch das Gitter [abzieht].

4 Aber ich, Jahwe, bin doch dein Gott* von Ägypten her —
einen andern, der Gott wäre, kennſt du nicht; einen andern, der Heiland wäre, giebt es nicht.

5 Ich war es, der dir in der Steppe, im Lande der Dürre, 'Weide gab'.
6 Aber je mehr Weide ſie hatten, deſto mehr fraßen ſie ſich ſatt.
Als ſie ſich ſatt gefreſſen hatten, wurden ſie übermütig;
ſo kam es, daß ſie mich vergaßen.
7 Daher erzeige ich mich gegen ſie wie ein Löwe, laure [ihnen] am Wege auf wie ein Panther,
8 überfalle ſie wie eine der Jungen beraubte Bärin und zerreiße den Panzer ihres Herzens.
Dort 'ſollen Jungleuen' ſie verzehren, die wilden Tiere ihnen [den Bauch] aufſchlitzen.
9 'Wenn ich dich verderbe', Israel, 'wer könnte dir da helfen'?
10 Wo iſt denn nun dein König, daß er dich rette, 'und alle deine Oberhäupter, daß ſie dir Recht ſchaffen'?
von denen du ſagteſt: Man ſchaffe mir einen König und Oberhäupter!
11 [Ja,] ich ſchaffe dir einen König in meinem Zorn und nehme [ihn wieder] in meinem Grimm!

Die Sünde Ephraims fordert mitleidsloſe Beſtrafung.

12 Ephraims Schuld iſt [wohl] aufbewahrt, ſeine Sünde iſt [bei mir wohl] geborgen.
13 Geburtswehen erfaſſen es; [aber] es gleicht einem unfügſamen Kinde.
Denn wenn es Zeit iſt**, tritt es nicht in den Muttermund.
14 Sollte ich ſie aus der Gewalt der Unterwelt befreien, ſollte ich ſie vom Tode erlöſen?
Wo ſind deine Seuchen, o Tod? Wo ſind deine Qualen, o Unterwelt?
Meine Augen kennen kein Mitleid mehr!
15 Denn mag es [Ephraim] auch als Fruchtbaum*** unter den Bruderſtämmen daſtehen,
es bricht ein Oſtwind herein, ein Sturm Jahwes, aus der Steppe ſich erhebend,
daß ſeine Brunnen vertrocknen und ſeine Quellen verſiegen.
Er ſelbſt† wird 'ſeinen' Schatz aller koſtbaren Kleinode berauben müſſen.
14 1 Samaria muß es büßen, daß es gegen ſeinen Gott widerſpenſtig war. Durch das Schwert ſollen ſie fallen,
die zarten Kinder ſollen zerſchmettert, die Schwangeren aufgeſchlitzt werden.

Die Rückkehr Israels zu Jahwe und Jahwes liebevoller Segen.

2 Kehre um, o Israel, zu Jahwe, deinem Gott! Denn durch deine Verſchuldung kamſt du zu Fall. 3 Nehmt [reuige] Worte mit euch und kehrt damit um zu Jahwe! Sprecht zu ihm: Verzeihe doch ganz und gar die Schuld und greife zur Güte, ſo wollen wir [dir] als Farren [-opfer das Gelübde] unſere[r] Lippen entrichten:

---

* Die griechiſche Überſetzung hat hier noch folgende Sätze: der den Himmel gebildet und die Erde geſchaffen hat, deſſen Hände das ganze Himmelsheer geſchaffen haben; doch zeigte ich dir dieſe nicht, damit du ihnen nachfolgen ſollteſt. Ich war es, der dich aus dem Lande Ägypten führte. Einen andern u. ſ. w.

** Oder mit anderer Ausſprache des Textes: denn jetzt tritt es u. ſ. w. S. die textkritiſchen Anmerkungen.

*** Wieder ein Wortſpiel mit dem Namen Ephraim, wie 8, 9.

† Nämlich der König Israels, wohl Menahem (2 Kön. 15, 19 f.).

4 „Wir wollen nicht [mehr] unſere Zuflucht zu Aſſur nehmen, wollen nicht [mehr] auf Roſſen reiten
und ferner nicht mehr „unſer Gott“ ſagen zum Machwerk unſerer Hände,
denn bei dir finden die Verwaiſten Erbarmen!“
5 Ich will die Folgen ihres Abfalls wieder gut machen, aus freien Stücken ihnen Liebe erzeigen,
denn mein Zorn hat ſich von ihnen gewandt.
6 Ich will wie ein Tau für Iſrael werden:
es ſoll blühen wie eine Lilie und Wurzel ſchlagen wie der [Wald des] Libanon.
7 Seine Schößlinge ſollen wuchern; ſeine Krone* ſoll der des Ölbaums gleichen und ſein Duft dem des Libanon.
8 Die in ſeinem Schatten wohnen, ſollen dann wieder Getreide erzielen und blühen wie der Weinſtock;
es ſoll berühmt werden wie der Wein des Libanon.
9 O Ephraim! Was gehen ich ‘und’ die Götzen in Zukunft uns an?
Ich [allein] will ihnen willfahren und ſie im Auge haben;
ich [allein] gleiche einer grünenden Cypreſſe! Als mein Werk ſollen deine Früchte ſich erweiſen!

* * *

10 Wer iſt weiſe, daß er dieſes einſehe, und verſtändig, daß er es erkenne? 10
Ja, gerade ſind Jahwes Wege!
Die Frommen wandeln [ſicher] darauf, aber die Abtrünnigen kommen auf ihnen zu Fall.

Der Prophet Joel**.

1 Das Wort Jahwes, welches an Joel, den Sohn Pethuels, erging. 1

Eine furchtbare Heuſchreckenplage als Vorbote des Tages Jahwes.

2 Hört dies, ihr Vorſteher [der Gemeinde], und horcht auf, alle Bewohner des Landes!
Iſt je dergleichen in euren Tagen geſchehen oder in den Tagen eurer Väter?
3 Ihr ſollt es euren Kindern erzählen und eure Kinder ihren Kindern, und deren Kinder dem künftigen Geſchlecht!
4 Was der Nager verſchonte, zehrte die Heuſchrecke auf,
was die Heuſchrecke noch verſchonte, zehrte der Freſſer auf,
und was [auch] der Freſſer verſchonte, zehrte der Abſchäler auf***.

---

* Wörtlich: „ſeine Pracht“.

** Die Abfaſſungszeit der Schrift Joels iſt noch immer ſtreitig. Doch ſpricht das meiſte für die Anſetzung um 400 v. Chr.

*** „Nager“, „Freſſer“ und „Abſchäler“ ſind Bezeichnungen verſchiedener Heuſchreckenarten, wahrſcheinlich in Rückſicht auf die Entwicklungsſtadien, welche die Heuſchrecke durchmacht.

5 [5] Wacht auf, ihr Trunkenen, und wehklagt!
Jammert, ihr Weinzecher alle, daß euch der Most vom Munde hinweggeschnappt ist!
[6] Denn ein Volk hat mein Land überzogen, [das] gewaltig und nicht zu zählen [ist];
seine Zähne sind Löwenzähne, und ein Gebiß hat es wie eine Löwin.
[7] Meine Weinstöcke hat es verwüstet und meine Feigenbäume völlig zerknickt;
gänzlich hat es sie abgeschält und niedergelegt, weiß wurden ihre Ranken!
[8] Wehklage [, o Land], einer Jungfrau gleich, die mit dem Trauergewand umgürtet ist wegen des Verlobten ihrer Jugend!
[9] Aus ist's mit Speis- und Trankopfer im Tempel Jahwes;
es trauern die Priester, die Diener Jahwes.
10 [10] Verwüstet ist die Flur, es trauert das Gefilde;
denn das Getreide ist verwüstet, der Most versiegt, das Öl vertrocknet.
[11] Stehet schamrot, ihr Bauern, wehklagt, ihr Winzer,
um den Weizen und die Gerste; denn um die Ernte des Feldes ist es geschehen.
[12] Der Weinstock ist verdorrt und der Feigenbaum verwelkt,
die Granaten, auch die Palmen und die Apfelbäume, des Feldes Bäume alle stehen dürre;
ja, [alle] Freude ist bei den Menschenkindern versiegt.
[13] Legt [Trauergewänder] an und klagt, ihr Priester; jammert, ihr Diener des Altars!
Geht hinein [in den Tempel], verbringt die Nacht in Trauergewändern, ihr Diener meines Gottes!
Denn Speis- und Trankopfer ist dem Tempel eures Gottes versagt.
[14] Veranstaltet ein heiliges Fasten, beruft zu einer allgemeinen Feier!
Versammelt die Vorsteher, [ja] alle Einwohner des Landes
in den Tempel Jahwes, eures Gottes, und fleht zu Jahwe!
15 [15] Wehe über den Tag!
Denn der Tag Jahwes steht nahe bevor und er kommt wie Verwüstung vom Allmächtigen.
[16] Ist uns nicht schon vor den Augen die Nahrung hinweggenommen, aus dem Tempel unseres Gottes Freude und Jubel?
[17] Eingeschrumpft liegen die ausgesäten Körner unter ihren Schollen,
leer bleiben die Getreidekammern, zerfallen sind die Speicher, weil das Getreide verdorrt ist.
[18] Wie stöhnt doch das Vieh, sind verstört die Herden der Rinder, weil es nirgends Weide für sie giebt!
Schon haben auch die Schafherden zu leiden.
[19] Jahwe, zu dir rufe ich!
Denn Feuer hat die Auen der Trift verzehrt und Flammenglut alle Bäume des Feldes versengt.
20 [20] Auch die Tiere des Feldes schreien auf zu dir,
weil die Wasserbäche versiegt sind und Feuer die Auen der Trift verzehrt hat.
2 [1] Stoßt in die Posaune auf dem Zion und schlagt Lärm auf meinem heiligen Berge, daß alle Bewohner des Landes erzittern!
Denn der Tag Jahwes kommt, ja er steht nahe bevor.
[2] Ein Tag der Finsternis und Dunkelheit [ist's], ein Tag des Gewölks und der Gewitternacht, wie Morgengrauen, das sich ausbreitet über die Berge.
Ein zahlreiches und starkes Volk [kommt], wie es von Ewigkeit her keines gegeben hat, und wie nachher keines mehr kommen wird bis in die Jahre der fernsten Geschlechter.
[3] Vor ihm her frißt das Feuer, und hinter ihm drein sengt die Flamme.
Ist wie Edens Garten das Land vor ihm gewesen, so [liegt es] hinter ihm als eine wüste Trift, und vor ihm gab es kein Entrinnen!

4 Wie Roſſe ausſehen, ſo ſehen ſie aus, und ganz wie Reiter rennen ſie.
5 Wie Wagenraſſeln hüpfen ſie über die Gipfel der Berge, wie die Feuerflamme kniſtert, die die Stoppeln verzehrt,
gleich zahlreichem Kriegsvolk, das zur Schlacht gerüſtet iſt.
6 Vor ihm erzittern [ganze] Völker, verliert jedes Angeſicht die Farbe.
7 Wie Helden laufen ſie, wie geübte Krieger erſteigen ſie die Mauern;
Mann für Mann zieht jeder ſeinen Weg und keiner kreuzt die Bahn des andern.
8 Keiner ſtößt ſich an ſeinem Nebenmann, ein jeder zieht geradeaus auf ſeiner Straße,
[ſelbſt] durch Spieße hindurch ſtürzen ſie unaufhaltſam * vorwärts.
9 In der Stadt ſchreiten ſie einher, auf der Mauer rennen ſie,
ſteigen empor in die Häuſer, dringen durch die Fenſter ein den Dieben gleich.
10 Vor ihm her erzittert die Erde, erbebt der Himmel;
Sonne und Mond verfinſtern ſich und die Sterne verlieren ihren Glanz.
11 Und Jahwe läßt vor ſeinem Heere her ſeinen Donner erdröhnen.
Denn überaus groß iſt ſeine Kriegsſchar, denn gewaltig der Vollſtrecker ſeines Befehls!
Ja, groß iſt der Tag Jahwes und ganz erſchrecklich: wer vermöchte ihn auszuhalten!

Das Gebet des geſamten Volkes um Erbarmen.

12 Auch jetzt noch, iſt der Spruch Jahwes, bekehrt euch zu mir von ganzem Herzen, mit Faſten und Weinen und Klagen!
13 Zerreißt eure Herzen und nicht eure Kleider und bekehrt euch zu Jahwe, eurem Gott!
Denn er iſt gnädig und barmherzig, langſam zum Zorn und reich an Huld und läßt ſich Unheil gereuen.
14 Wer weiß, ob er ſich's nicht wiederum gereuen läßt und [doch noch] eine Segensgabe hinter ſich zurückläßt: Speis- und Trankopfer für Jahwe, euren Gott!
15 Stoßt in die Poſaune auf dem Zion!
Veranſtaltet ein heiliges Faſten, beruft zu einer allgemeinen Feier!
16 Verſammelt die Bürgerſchaft, weiht die Gemeinde,
holt die Greiſe herbei, verſammelt die Kinder, — auch die, die [noch] an der Mutterbruſt ſaugen;
es komme der Bräutigam aus ſeiner Kammer und die Braut aus ihrem Brautgemach!
17 Zwiſchen der Vorhalle und dem Altar ſollen wehklagen die Prieſter, die Diener Jahwes,
und ſprechen: Habe Erbarmen, Jahwe, mit deinem Volk, und gieb dein Erbe nicht der Schande preis, daß Heiden über ſie herrſchen!
Warum doch ſoll man unter den Völkern ſagen: Wo iſt [nun] ihr Gott?

Die gnädige Verſchonung und der reiche Erſatz für den erlittenen Schaden.

18 Da wurde Jahwes Eiferſucht für ſein Land erregt, und er übte Schonung gegen ſein Volk.
19 Jahwe hob an und ſprach zu ſeinem Volke:
Ich werde euch alsbald [an] Korn, Moſt und Öl [ſo viel] ſpenden, daß ihr davon geſättigt werden ſollt;
auch werde ich euch nicht mehr von den Heiden ſchmähen laſſen.
20 Den Nordiſchen [Feind] werde ich weit weg von euch verjagen und in ein dürres und ödes Land verſtoßen,

* Die Richtigkeit dieſer Überſetzung iſt zweifelhaft. Andere deuten nach anderer Lesart (ſ. die textkritiſche Anmerkung) „unverwundet".

seinen Vortrab in das Oſtmeer und ſeine Nachhut in das Weſtmeer [ſtürzen],
daß Geſtank von ihm aufſteigen und Modergeruch von ihm emporſteigen ſoll;
denn er hat Ungewöhnliches verübt!
21 Sei getroſt, o Land, juble und freue dich; denn Jahwe hat Ungewöhnliches gethan!
22 Seid getroſt, ihr Tiere des Feldes; denn es grünen die Auen der Trift,
denn die Bäume tragen ihre Frucht: Feigenbaum und Weinſtock geben reichen Ertrag.
23 Auch ihr Anwohner des Zion, jubelt und freut euch in Jahwe, eurem Gott;
denn er ſpendet euch den Regenguß in rechtem Maß, er ſendet euch Regen hernieder,
Frühregen und Spätregen . . . .*.
24 Es füllen ſich die Tennen mit Getreide, und die Keltern ſtrömen über von Moſt und Öl.
25 23 Ich leiſte euch vollen Erſatz für die Jahre, die die Heuſchrecken, die Freſſer, Abſchäler
und Nager** aufgezehrt haben, — mein großes Heer, das ich gegen euch losließ.
26 Ihr ſollt reichlich zu eſſen haben und ſatt werden und ſollt den Namen Jahwes, eures
Gottes, preiſen, der wunderbar an euch gehandelt hat,
und in alle Zukunft ſoll mein Volk nimmermehr zu Schanden werden.
27 Ihr ſollt inne werden, daß ich inmitten Israels bin; bin ich doch Jahwe, euer Gott,
außer dem es keinen giebt,
und in alle Zukunft ſoll mein Volk nimmermehr zu Schanden werden!

Der Tag Jahwes bringt das Gericht über die Völker und die Erlöſung Israels.

3 1 Darnach aber werde ich über alles Fleiſch meinen Geiſt ausgießen;
da werden eure Söhne und eure Töchter prophezeien,
eure Greiſe werden Träume haben und eure Jünglinge Geſichte ſchauen.
2 Sogar über die Sklaven und Sklavinnen werde ich in jenen Tagen meinen Geiſt ausgießen.
3 Ich werde Wunderzeichen am Himmel und auf Erden erſcheinen laſſen: Blut und Feuer
und Rauchſäulen.
4 Die Sonne wird ſich in Finſternis wandeln und der Mond in Blut vor dem Anbruch
des großen und ſchrecklichen Tages Jahwes.
5 5 Aber ein jeder, der den Namen Jahwes anruft, wird gerettet werden;
denn auf dem Berge Zion und zu Jeruſalem ſoll Rettung ſein, wie Jahwe geſagt hat,
und unter den übrigen [für den], den Jahwe beruft.
4 1 Denn fürwahr, in jenen Tagen und in jener Zeit, wo ich das Geſchick Judas und Jeruſalems wandeln werde, 2 will ich alle Nationen verſammeln und ſie in das Thal Joſaphat hinunterführen, um dort mit ihnen ins Gericht zu gehen wegen meines Volks und meines Erbteils Israel,
weil ſie es unter die Heiden verſprengt und mein Land zerſtückt haben;
3 weil ſie [die Angehörigen] mein[es] Volk[es] verloſten,
den Knaben für eine Hure hingaben und das Mädchen um Wein verhandelten und zechten.
4 Was habt ihr doch an mir zu ſuchen, Tyrus und Sidon und all' ihr Bezirke Philiſtäas!
Wollt ihr mir etwa heimzahlen, was man euch zugefügt hat, oder wolltet ihr mir etwas
zufügen?
In ſchnellſter Eile laſſe ich euer Thun auf euer Haupt zurückfallen.

---

* Das übergangene letzte Wort bedeutet entweder „im erſten [Monat]“ oder „zuerſt“; keines von beiden giebt einen befriedigenden Sinn. Vielleicht iſt nach anderer Lesart (ſ. die textkritiſche Anmerkung) zu überſetzen: „wie im Anfange, wie zuvor“.

** Vergl. die Bemerkung zu 1, 4.

5 Habt ihr [mir] doch mein Silber und mein Gold geraubt und meine ſchönſten Kleinodien in eure Tempel gebracht.
6 Judäer und Jeruſalemer habt ihr an die Jonier verkauft, um ſie weit von ihrer Heimat zu entfernen.
7 Fürwahr, ich werde ſie aufſtören von dem Ort, wohin ihr ſie verkauftet, und werde euer Thun auf euer Haupt zurückfallen laſſen.
8 Ich verkaufe eure Söhne und eure Töchter den Judäern, die werden ſie den Sabäern, einer weit entlegenen Nation, verkaufen, denn Jahwe hat es geredet!

9 Laßt den Aufruf unter den Nationen ergehen: Rüſtet euch zum heiligen Krieg!
Feuert die Helden an! Alle Kriegsmänner ſollen anrücken [und] zu Felde ziehen!
10 Schmiedet eure Karſte zu Schwertern um und eure Winzermeſſer zu Lanzen! Der Schwächling fühle ſich als Held!
11 Eilt herbei und kommt, all' ihr Völker ringsum, zum Sammelplatz *! — Dorthin laß, Jahwe, deine Helden niederfahren!
12 Die Völker ſollen ſich anfeuern und heranziehen in das Thal Joſaphat;
denn dort will ich über alle die Völker ringsum zu Gerichte ſitzen.
13 Legt die Sichel an, denn die Ernte iſt gereift;
kommt und ſtampft, denn die Kelter iſt angefüllt,
die Kufen ſtrömen über, denn ihre Miſſethat iſt groß!
14 Scharen an Scharen [erſcheinen] im Thal der Entſcheidung; denn nahe bevor ſteht der Tag Jahwes im Thal der Entſcheidung.
15 Sonne und Mond haben ſich verfinſtert und die Sterne ihren Glanz verloren.
16 Jahwe aber brüllt vom Zion her und aus Jeruſalem läßt er ſeine Stimme erſchallen, ſo daß Himmel und Erde erzittern;
aber eine Zuflucht iſt Jahwe ſeinem Volke und eine feſte Burg den Israeliten.
17 Ihr ſollt inne werden, daß ich Jahwe, euer Gott, bin, der ich auf dem Zion wohne, meinem heiligen Berge!
Jeruſalem aber wird heilig ſein, und Fremde werden es nie mehr durchziehen.
18 Dann werden an jenem Tage die Berge von Moſt triefen;
die Hügel von Milch [über]fließen, und alle Bäche Judas von Waſſer [über]fließen.
Eine Quelle wird im Tempel Jahwes entſpringen und das Akazienthal bewäſſern.
19 Ägypten wird zur Wüſte werden und Edom zu einer wüſten Trift,
wegen der Frevelthat an den Judäern, weil ſie unſchuldiges Blut in ihrem Lande vergoſſen.
20 Juda aber wird immerdar bewohnt ſein und Jeruſalem bis auf die ſpäteſten Geſchlechter.
21 Ich werde ihr Blut 'rächen', das ich [noch] nicht 'gerächt' habe, und Jahwe bleibt auf dem Zion wohnen!

* Wörtlich: „und verſammelt euch"! Vergl. übrigens die textkritiſche Anmerkung.

Der Prophet Amos*.

1 [1] Die Worte des Amos, der zu den Herdenbesitzern von Thekoa gehörte, die er über Israel geschaut hat zur Zeit des judäischen Königs Usia und zur Zeit des israelitischen Königs Jerobeam, des Sohnes des Joas, zwei Jahre vor dem Erdbeben. [2] Und er sprach:

Jahwe wird strafen, sowohl die Israel benachbarten Völker als auch besonders Israel selbst.

Jahwe brüllt vom Zion her und aus Jerusalem läßt er seine Stimme erschallen.
Da werden die Auen der Hirten verwelken und der Gipfel des Karmel verdorren.

[3] So spricht Jahwe: Wegen der drei, ja vier** Schandthaten [der Aramäer] von Damaskus will ich's nicht rückgängig machen — weil sie Dreschschlitten mit eisernen Schneiden über Gilead haben fahren lassen. [4] Darum werde ich Feuer gegen das Reich Hasaels entsenden, das
5 soll die Burgen Benhadads verzehren. [5] Ich werde den Riegel von Damaskus zerbrechen und die Bewohner ausrotten aus dem Frevelthal und den Szepterträger aus dem Lusthause, und das Volk der Aramäer soll nach Kir in die Verbannung gehen, spricht Jahwe.

[6] So spricht Jahwe: Wegen der drei, ja vier Schandthaten [der Philister] von Gaza will ich's nicht rückgängig machen — weil sie gleich ganze Ortschaften hinweggeführt haben, um [sie] an die Edomiter auszuliefern. [7] Darum werde ich Feuer gegen die Mauer Gazas entsenden, das soll ihre Burgen verzehren. [8] Ich werde die Bewohner aus Asdod ausrotten und den Szepterträger aus Askalon und [dann] meine Hand zurückwenden gegen Ekron, daß der Rest der Philister zu Grunde gehen soll, spricht der Herr Jahwe.

[9] So spricht Jahwe: Wegen der drei, ja vier Schandthaten [der Phönizier] von Tyrus will ich's nicht rückgängig machen — weil sie gleich ganze Ortschaften gefangen an die Edo-
10 miter ausgeliefert haben und des Bruderbundes nicht eingedenk waren. [10] Darum werde ich Feuer gegen die Mauer von Tyrus entsenden, das soll ihre Burgen verzehren.

[11] So spricht Jahwe: Wegen der drei, ja vier Schandthaten der Edomiter will ich's nicht rückgängig machen —

weil sie mit dem Schwert ihr Brudervolk verfolgt und beharrlich ihr Mitgefühl erstickt haben,
[weil sie] beständig in ihrem Zorn 'verharrten' und ihren Ingrimm niemals fahren ließen.

[12] Darum werde ich Feuer gegen Theman entsenden, das soll die Burgen von Bosra verzehren.

[13] So spricht Jahwe: Wegen der drei, ja vier Schandthaten der Ammoniter will ich's nicht rückgängig machen — weil sie die Schwangeren in Gilead aufgeschlitzt haben, um ihr Gebiet zu erweitern. [14] Darum werde ich Feuer gegen die Mauer von Rabba entsenden, das soll ihre Burgen verzehren,

unter Kriegsgeschrei am Tage der Schlacht, unter Sturm am Tage des Unwetters.
16 [15] Und 'Milkom' muß in Gefangenschaft wandern, 'seine Priester' und Oberen miteinander, spricht Jahwe.

2 [1] So spricht Jahwe: Wegen der drei, ja vier Schandthaten der Moabiter will ich's nicht rückgängig machen — weil sie die Gebeine des Königs von Edom zu Kalk verbrannt haben. [2] Darum werde ich Feuer gegen Moab entsenden, das soll die Burgen von Kerijoth verzehren.

---

* Nach 1, 1 fiel die Wirksamkeit des Propheten in die Zeit um 760.

** Vergl. zu dieser Redeweise (einem sogen. Zahlenspruch) das zu Hos. 6, 2 Bemerkte.

Und die Moabiter ſollen im [Kriegs-]Getümmel umkommen, unter Kriegsgeſchrei, bei Poſaunenſchall;
3 ich will den Regenten aus ihrer Mitte hinwegtilgen und alle ihre Oberen mit ihm töten, ſpricht Jahwe.
4 So ſpricht Jahwe: Wegen der drei, ja vier Schandthaten der Judäer will ich's nicht rückgängig machen —
weil ſie die Weiſung Jahwes verworfen und ſeine Satzungen nicht gehalten haben,
vielmehr von ihren Lügen[götzen] ſich verführen ließen, denen [ſchon] ihre Väter nachgefolgt ſind.
5 Darum werde ich Feuer gegen Juda entſenden, das ſoll die Burgen von Jeruſalem verzehren. 5
6 So ſpricht Jahwe: Wegen der drei, ja vier Schandthaten der Iſraeliten will ich's nicht rückgängig machen —
weil ſie für Geld den Rechtſchaffenen verkaufen und den Dürftigen um eines Paars Schuhe willen,
7 ſie, die nach den Erdkrümchen * auf den Köpfen der Geringen gieren und das Recht ** der Notleidenden beugen,
die ſich, Vater und Sohn, zur Metze begeben, um meinen heiligen Namen zu entweihen,
8 die ſich neben jedem Altar auf gepfändete Gewänder ſtrecken und Strafwein *** trinken im Tempel ihres Gottes!
9 Und doch war ich es, der die Amoriter vor ihnen vertilgt hat,
deren Größe wie die der Cedern war und die ſo ſtark waren wie die Eichen!
Und zwar vertilgte ich ihre Frucht oben und ihre Wurzel drunten.
10 Ich war es, der euch aus Ägypten hergeführt und euch vierzig Jahre lang in der Wüſte ge- 10
leitet hat, damit ihr das Land der Amoriter in Beſitz nähmet!
11 Von euren Söhnen ließ ich welche als Propheten und von euren Jünglingen als Naſiräer auftreten.
Iſt dem etwa nicht ſo, ihr Iſraeliten? iſt der Spruch Jahwes.
12 Aber ihr gabt den Naſiräern Wein zu trinken und den Propheten befahlt ihr: Ihr dürft nicht weisſagen!
13 Nun will ich meinerſeits [euch] quetſchen, da wo ihr gerade ſeid, wie der [Dreſch-]Wagen die mit Garben gefüllte [Tenne] quetſcht,
14 daß dem Schnellen die Flucht vergeht und der Starke ſeine Kraft nicht zu behaupten vermag,
daß weder der Krieger ſein Leben rettet, 15 noch der Bogenſchütze Stand hält, 15
daß ſich weder der Schnelle durch ſeine Füße rettet, noch der Reiter ſein Leben rettet.
16 Und bleibt einer feſtes Mutes unter den Kriegern, — nackt ſoll er fliehen an jenem Tage! iſt der Spruch Jahwes.

Der Prophet rechtfertigt den Inhalt ſeiner Rede und beſtimmt die Strafe näher.

1 Hört dieſes Wort, das Jahwe wider euch, ihr Iſraeliten, geredet hat, wider das ganze 3
Volk, das ich aus Ägypten hergeführt habe; es lautet alſo:

---

* Die Erde auf dem Haupte iſt ein Zeichen der Trauer; ſelbſt dieſen Beſitz mißgönnt ihnen die Habgier der Bedrücker!

** Eigentlich: den Weg der Notleidenden [von der geraden und erſprießlichen Richtung] ablenken.

*** Wörtlich: „Wein gebüßter", d. h. von ſolchen, die eine Buße (eben in Wein) haben entrichten müſſen.

2 Von allen Völkern der Erde habe ich nur euch erwählt*; [eben] darum werde ich alle
eure Verſchuldungen an euch heimſuchen!
3 Wandern wohl zwei miteinander, außer wenn ſie ſich verabredet haben?
4 Brüllt wohl der Löwe im Walde, ohne daß er einen Raub [vor ſich] hat?
Läßt der Jungleu ſeine Stimme aus ſeinem Lager erſchallen, außer wenn er einen Fang
gemacht hat?
5 5 Gerät wohl ein Vogel in die Falle am Boden, ohne daß eine Schlinge für ihn da iſt?
Springt wohl eine Falle vom Boden auf, ohne daß ſie wirklich fängt?
6 Oder wird die Poſaune in einer Stadt geblaſen, ohne daß die Leute zuſammenfahren?
Oder geſchieht in einer Stadt ein Unglück, ohne daß Jahwe es verurſacht hat?
7 Nein! Der Herr Jahwe thut nichts, ohne daß er ſeinen Entſchluß ſeinen Knechten, den
Propheten, geoffenbart hat.
8 Hat der Löwe gebrüllt — wer ſollte ſich da nicht fürchten?
Hat der Herr Jahwe geredet — wer müßte da nicht weisſagen?
9 Rufet über die Burgen in Asdod und die Burgen in Ägypten hin und gebietet: Verſammelt
euch nach den Bergen um Samaria und ſchaut das große Gelärme darin und die Bedrückungen
10 in ſeiner Mitte! 10 Sie verſtehen ja nicht redlich zu handeln, iſt der Spruch Jahwes, ſie die
[den Gewinn von] Frevel und Vergewaltigung in ihren Burgen anhäufen.
11 Darum ſpricht der Herr Jahwe alſo: [D]er [Feind] wird, und zwar 'ringsum', das
Land bedrängen und deine Bollwerke von dir** hinabſtürzen, daß deine Burgen geplündert
werden.
12 So ſpricht Jahwe: Wie ein Hirt aus dem Rachen eines Löwen ein Paar Unterſchenkel
oder ein Ohrläppchen rettet, ſo ſoll den Israeliten Rettung zu Teil werden . . . . . .
. . . . . ***
13 Hört und bezeugt es dem Hauſe Jakob, iſt der Spruch des Herrn Jahwe, des Gottes der
Heerſcharen: 14 „Fürwahr, wenn ich die Schandthaten der Israeliten an ihnen heimſuche,
dann will ich [ſie] an den Altären Bethels heimſuchen, daß die Altarhörner abgehauen werden
15 und zu Boden fallen; 15 dann will ich das Winterhaus ſamt dem Sommerhauſe zerſchlagen,
daß die mit Elfenbein ausgelegten Häuſer zu Grunde gehen, und viele Häuſer ſollen ver-
ſchwinden, iſt der Spruch Jahwes.
4 1 Hört dieſes Wort, ihr Baſanskühe† auf dem Berge Samarias, die die Geringen be-
drücken, die Dürftigen zermalmen, die zu ihren Herren ſprechen: Schaff' uns zu trinken! 2 Der
Herr Jahwe hat bei ſeiner Majeſtät geſchworen: Fürwahr, es ſollen Tage über euch kommen,
da wird man euch ſelbſt an Angeln und euren Nachwuchs an Fiſchhaken emporziehen. 3 Dann
werdet ihr durch die Breſchen hinauslaufen, eine jede ſtracks vor ſich hin, und werdet weg-
werfen . . .††, iſt der Spruch Jahwes.

Israels Verhalten und Jahwes Verhalten.

4 Zieht [nur] nach Bethel und verübt Schandthaten!
[Zieht nur] nach dem Gilgal und verübt viele Schandthaten!
Bringt [nur] jeden Morgen eure Schlachtopfer, aller drei Tage eure Zehnten dar!

---

* Wörtlich: „erkannt", d. h. ich habe nur von euch genaue Kenntnis genommen.

** Von der Höhe, auf der Samaria lag.

*** Nach der üblichen Deutung lautet der Schluß des 12. Verſes: „die zu Samaria ſitzen in einer Ecke des Lagers und auf Damaſtdiwan". Das letzte Wort iſt jedenfalls unſicher. S. die textkritiſche Anmerkung.

† Wohl eine Bezeichnung der üppigen Frauen Samariens.

†† Das übergangene Wort iſt völlig dunkel. S. die textkritiſche Anm.

5 Verbrennt [nur] gesäuerte Brote als Dankopfer und fordert mit lautem Ruf zu frei- 5
willigen Gaben auf!
Denn so thut ihr gern, ihr Israeliten! ist der Spruch des Herrn Jahwe.
6 Obschon ich dagegen euch die Zähne blank erhielt* in allen euren Städten und es an
Brot in allen euren Wohnsitzen mangeln ließ, habt ihr euch doch nicht zu mir bekehrt, ist der
Spruch Jahwes.
7 Obschon ich dagegen euch den Regen verweigerte, als noch drei Monate bis zur Ernte
waren, und wiederholt auf die eine Stadt Regen fallen, auf die andere Stadt [dagegen] keinen
Regen fallen ließ — das eine Feld wurde vom Regen getroffen, während das [andere] Feld,
das der Regen nicht traf, verdorrte — 8 und [obschon] man wiederholt aus zwei, drei Städten
zu einer Stadt wankte, um Wasser zu trinken, ohne daß man seinen Durst stillte, habt ihr
euch dennoch nicht zu mir bekehrt, ist der Spruch Jahwes.
9 Ich strafte euch mit Brand und mit Rost; die Heuschrecken fraßen eure vielen Gärten
und Weinberge, eure Feigenbäume und Ölbäume ab. Dennoch habt ihr euch nicht zu mir be-
kehrt, ist der Spruch Jahwes.
10 Ich sandte eine Pest unter euch wie [einst] gegen Ägypten; ich erschlug eure kriegs- 10
tüchtige Mannschaft mit dem Schwert, abgesehen davon, daß [euch] eure Rosse weggenommen
wurden, und ließ euch den Gestank eures Lagers gerade in die Nase steigen. Dennoch habt ihr
euch nicht zu mir bekehrt, ist der Spruch Jahwes.
11 Ich bewirkte einen Umsturz unter euch, so wie Gott [einst] Sodom und Gomorrha
zerstörte, daß ihr einem aus dem Brande geretteten Holzscheit glichet. Dennoch habt ihr euch
nicht zu mir bekehrt, ist der Spruch Jahwes.
12 Darum werde ich also mit dir verfahren: — weil ich denn solches an dir thun will,
so bereite dich, Israel, deinem Gotte gegenüberzutreten! 13 Denn fürwahr, es ist einer, der die
Berge gebildet und den Wind geschaffen hat, der dem Menschen kundgiebt, was er im Sinne
hat**, der das Morgenrot in Dunkel verwandelt und über die Höhen der Erde dahinschreitet,
— Jahwe, Gott der Heerscharen, ist sein Name!

Der Tod des Volkes und seine Ursachen.

1 Hört diesen Spruch, den ich als Totenklage über euch anhebe, ihr Israeliten! 5
2 Gefallen ist, nicht kann wieder aufstehen die Jungfrau Israel!
Sie ist auf ihr Land niedergeworfen, keiner richtet sie auf!
3 Denn so spricht der Herr Jahwe:
Die Stadt, die tausend [Krieger] stellt, wird hundert übrig behalten,
und die, die hundert stellt, wird zehn übrig behalten
im Reiche Israel.
4 Denn so spricht Jahwe zum Reiche Israel:
Fragt nach mir, damit ihr am Leben bleibt! 5 Aber fragt nicht nach [dem Kultus von] 5
Bethel!
Gilgal sollt ihr nicht besuchen und nach Berseba nicht hinüberziehen!
Denn Gilgal muß in die Gefangenschaft wandern und Bethel soll zunichte werden***.
6 Fragt nach Jahwe, damit ihr am Leben bleibt!

* nämlich indem er ihren Zähnen nichts zu beißen gab.

** Diese Aussage ist inmitten der anderen, die sich sämtlich auf die leblose Natur beziehen, auffällig.

*** Wortspiele mit den Namen von Gilgal und Bethel, die im Deutschen nicht wiedergegeben werden können.

Sonſt wird er wie Feuer den Stamm Joſeph überfallen, und dieſes [um ſich] freſſen,
ohne daß ein Löſcher für Bethel erſteht, — *
8 er, der das Siebengeſtirn und den Orion geſchaffen hat,
der tiefe Nacht in Morgen wandelt und den Tag zur Nacht verfinſtert,
der die Waſſer des Meeres herbeirief und über die Erdfläche hin ſich ergießen ließ:
Jahwe iſt ſein Name!
9 . . . . . **
7 Sie, die das Recht in Wermut verkehren und gerechte Sache zu Boden werfen,
10 10 ſie haſſen den, der im Thore *** für das Recht eintritt, und verabſcheuen den, der die
Wahrheit redet.
11 Darum, weil ihr die Geringen niedertretet und Geſchenke an Korn von ihnen annehmt,
ſollt ihr wohl Häuſer aus Quaderſteinen bauen, aber nicht darin wohnen,
ſollt ihr wohl köſtliche Weinberge anlegen, aber keinen Wein von ihnen trinken.
12 Denn ich weiß wohl: zahlreich ſind eure Schandthaten und eurer Sünden gar viel!
Ihr bedrängt die Unſchuldigen, nehmt Beſtechung an und unterdrückt die Dürftigen im
Thor ***.
13 Darum ſchweigt der Kluge zu dieſer Zeit, denn es iſt eine böſe Zeit. 14 Fragt nach
dem Guten und nicht nach dem Böſen, damit ihr am Leben bleibt! Dann [erſt] würde Jahwe,
15 18 der Gott der Heerſcharen, mit euch ſein, wie ihr geſagt habt. 15 Haſſet das Böſe und liebt das
Gute; erhaltet das Recht im Thor aufrecht! Vielleicht wird ſich [dann] Jahwe, der Gott der
Heerſcharen, des Reſtes Joſephs erbarmen!
16 Darum ſpricht Jahwe, der Gott der Heerſcharen, der Herr, alſo:
Auf allen Plätzen ſoll Wehklagen herrſchen und in allen Straßen ſoll man rufen: o weh!
o weh!
Die Bauern ſollen die Klagekundigen zum Trauern und Wehklagen aufrufen 17 und in
allen Weinbergen ſoll Wehklagen herrſchen,
wenn ich mitten durch euch dahinſchreiten werde, ſpricht Jahwe.

Der Tag Jahwes bringt Unglück und zwar Verbannung.

18 Wehe denen, die ſich den Tag Jahwes herbeiwünſchen! Was ſoll euch doch der Tag
Jahwes? Er iſt ja Finſternis, nicht Licht! — 19 wie wenn jemand, der einem Löwen ent-
flieht, von einem Bären geſtellt wird und [ſchließlich], wenn er nach Hauſe gelangt iſt und ſich
mit der Hand gegen die Wand ſtemmt, von einer Schlange gebiſſen wird.
20 20 Ja! Finſternis iſt der Tag Jahwes und nicht Licht, dunkel und glanzlos!
21 Ich haſſe, ich verachte eure Feſte und kann nicht erriechen eure Feſtverſammlungen.
22 Wenn ihr mir Brandopfer und eure Gaben darbringt, ſo nehme ich's nicht gnädig auf,
und [wenn ihr mir] ein Heilsopfer von euren Maſtkälbern [herrichtet], ſo ſehe ich nicht hin.
23 Hinweg von mir mit dem Geplärre deiner Lieder; das Rauſchen deiner Harfen mag ich
nicht hören!
24 Möge vielmehr Recht ſprudeln wie Waſſer und Gerechtigkeit wie ein nimmer ver-
ſiegender Bach!
25 25 Brachtet ihr mir etwa in der Steppe vierzig Jahre hindurch Schlachtopfer und Gaben dar,

---

* V. 7, der im jetzigen Text unmöglich an der rechten Stelle ſteht, ſ. vor V. 10.

** V. 9 lautet im hebräiſchen Texte wörtlich: „der Verwüſtung aufblitzen läßt über Starke und Verwüſtung, die über Feſtungen kommt". Aber ſchon der ſonderbare Ausdruck läßt vermuten, daß der Text verderbt iſt. S. die textkritiſchen Anmerkungen.

*** d. h. an Gerichtsſtelle.

ihr Israeliten? 26 So sollt ihr denn nun den Sikkut*, euren König, und den Stern eures Gottes, den Kewan**, eure Bilder, die ihr euch gemacht habt, [auf den Nacken] nehmen, 27 und ich will euch bis über Damaskus hinaus in die Verbannung führen, spricht Jahwe — Gott der Heerscharen ist sein Name!

Krieg und Pest, die Strafen für die eingebildete Sicherheit der Judäer und Israeliten.

1 Wehe über die Sorglosen auf dem Zion und die Sicheren auf dem Berge von Samaria, 6
die den Adel des vornehmsten der Völker bilden und denen das Reich Israel zuströmt!
2 Geht [nur] hinüber nach Kalne und seht euch um, und weiter von da nach Groß-Hamath
und steigt nach Gath in Philistäa hinab:
'Seid ihr' besser, als diese Königreiche, oder ist 'euer Gebiet größer, als ihr' Gebiet?
3 . . . . . ***
4 Sie liegen auf Betten von Elfenbein und recken sich auf ihren Lagern,
sie verzehren fette Lämmer, die von der Herde, und junge Rinder, die aus der Hürde
kommen;
5 sie girren zur Harfe, bilden sich ein, wie David zu spielen. 5
6 Sie trinken den Wein aus Sprengschalen und verfalben das beste Öl —
aber um den Schaden Josephs grämen sie sich nicht!
7 Darum sollen sie nun an der Spitze der Verbannten in die Verbannung ziehen und das
Gekreische der [unflätig] Hingestreckten soll ein Ende haben!
8 Der Herr Jahwe hat bei sich selbst geschworen, ist der Spruch Jahwes, des Gottes der Heerscharen:
Ich verabscheue den Hochmut Jakobs,
ich hasse seine Burgen und gebe preis die Stadt und was sie erfüllt.
9 Wenn dann zehn Leute in einem Hause übrig bleiben, so sollen sie sterben 10 . . . . . †, 10
um die Gebeine aus dem Hause zu schaffen, und zu dem, der im innersten Winkel des Hauses ist, sagt: Ist noch jemand bei dir? und dieser antwortet: Nein! so wird er sagen: Still! Denn der Name Jahwes darf nicht erwähnt werden.
11 Denn schon ist Jahwe im Begriff, Befehl zu geben,
und er wird die großen Häuser in Trümmer und die kleinen Häuser in Stücke schlagen.
12 Laufen etwa Rosse über Klippen oder kann man mit Rindern 'das Meer' pflügen,
da ihr das Recht in Gift und die Früchte der Rechtbeschaffenheit in Wermut verwandelt
habt —
13 indem ihr eure Freude an einem Trugbild habt, indem ihr denkt: Aus eigner Kraft
sind wir eine Macht geworden!
14 Denn schon bin ich im Begriff, wider euch, ihr Israeliten, — ist der Spruch Jahwes, des Gottes der Heerscharen — ein Volk auftreten zu lassen, das euch bedrängen soll von da, wo es nach Hamath hineingeht, bis zum Steppenbach.

---

* Wahrscheinlich zwei Gottheiten, die Amos hier unter dem Namen der ihnen zugeschriebenen Sterne erwähnt. Im hebräischen Text lautet der zweite Name Kijjun; obige Aussprache ist jedoch durch anderweitige Überlieferung gesichert.

** Richtiger vielleicht: „und den Kewan, euren Gott". S. die textkritischen Anmerkungen.

*** Nach der üblichen Deutung lautet V. 3: „die ihr den bösen Tag fern wähnt und den Sitz der Gewaltthat (oder: „Stuhl des Frevels") herbeirückt". Doch ist diese Übersetzung sowohl sprachlich als inhaltlich sehr fragwürdig und der Text ohne Zweifel verderbt. S. die textkritischen Anmerkungen.

† Die drei ersten Worte des Verses besagen nach der üblichen Deutung: „Und wenn ihn (nämlich einen der so Gestorbenen) dann sein Oheim und Bestatter [wörtlich: sein Verbrenner] aufnimmt u. s. w.

Zwei ältere Geſichte: Iſraels Verſchonung.

7 [1] Folgendes ließ mich der Herr Jahwe [in einem Geſichte] ſchauen: Heuſchrecken'larven' waren da, als die Sommerſaat aufzugehen begann, und 'faſt ausgewachſene Heuſchrecken' kamen nach der [Schaf-]Schur des Königs. [2] Als die das grüne Kraut des Landes ganz und gar abgefreſſen hatten, da bat ich: Herr Jahwe, vergieb doch! Wie wird Jakob beſtehen können? Er iſt ja zu gering! [3] Da ließ es ſich Jahwe gereuen. Es ſoll nicht geſchehen! ſprach Jahwe.

[4] Folgendes ließ mich der Herr Jahwe [in einem Geſichte] ſchauen: Der Herr Jahwe befahl . . . . . * Das fraß den großen Ozean auf; als es aber den Anteil 'Jahwes' freſſen
5 wollte, [5] da bat ich: Herr Jahwe, laß doch ab! Wie wird Jakob beſtehen können? Er iſt ja zu gering! [6] Da ließ es ſich Jahwe gereuen. Es ſoll nicht geſchehen! ſprach Jahwe.

Ein jüngeres Geſicht über den Untergang Iſraels mit geſchichtlichem Anhang.

[7] Folgendes ließ mich der Herr Jahwe [in einem Geſichte] ſchauen: Der Herr ſtand da auf einer nach dem Bleilot gebauten Mauer und hielt ein Bleilot in der Hand. [8] Da ſprach Jahwe zu mir: Was ſchauſt du, Amos? Ich antwortete: Ein Bleilot. Da ſprach der Herr: Fürwahr, ich werde inmitten meines Volkes Iſrael ein Bleilot anlegen **; ich will ihm nicht noch einmal vergeben!

[9] Sondern die Höhen Iſaaks ſollen verwüſtet und die Heiligtümer Iſraels ſollen zerſtört werden,
und gegen das Haus Jerobeams will ich mich mit dem Schwert erheben!

10 [10] Da ließ Amazja, der [Ober-]Prieſter von Bethel, Jerobeam, dem Könige von Iſrael, folgendes melden: Amos meutert wider dich mitten im Reich Iſrael; das Land iſt nicht im ſtande, alle ſeine Reden zu ertragen. [11] Denn ſo hat Amos geſprochen: Durch das Schwert wird Jerobeam ſterben und Iſrael wird ſicherlich aus ſeinem Lande in die Verbannung wandern! [12] Darauf ſprach Amazja zu Amos: Seher, auf! flüchte dich in das Land Juda! Erwirb dir dort [dein] Brot und tritt dort als Prophet auf! [13] Aber in Bethel darfſt du fortan nicht mehr als Prophet auftreten; denn dies iſt ein königliches Heiligtum und ein Reichstempel. [14] Da antwortete Amos und ſprach zu Amazja: Ich bin weder ein Prophet, noch ein
15 Prophetenſchüler, ſondern ein Rinderhirt bin ich und züchte Maulbeerfeigen. [15] Aber Jahwe hat mich hinter der Herde weggeholt und Jahwe ſprach zu mir: Gehe hin [und] tritt gegen mein Volk Iſrael als Prophet auf! [16] So höre denn das Wort Jahwes: Du ſprichſt:

Du darfſt nicht als Prophet wider Iſrael auftreten, noch deine Rede wider das Haus Iſaaks ergießen!

[17] Darum ſpricht Jahwe alſo:

Dein Weib ſoll in der Stadt zur Hure werden, deine Söhne und deine Töchter aber ſollen durchs Schwert fallen.
Dein [Grund und] Boden ſoll mit der Meßſchnur verteilt werden, du ſelbſt aber auf unreinem Boden ſterben.
Und Iſrael ſoll ſicherlich aus ſeinem Lande in die Verbannung wandern!

Das vierte Geſicht mit begründender Rede.

8 [1] Folgendes ließ mich der Herr Jahwe [in einem Geſichte] ſchauen: Da war ein Korb mit Herbſtfrüchten. [2] Da fragte er mich: Was ſchauſt du, Amos? Ich antwortete: Einen Korb mit Herbſtfrüchten! Da ſprach Jahwe zu mir: Es kommt der 'Herbſt' über mein Volk

---

* Wörtlich: „zu hadern (oder: „zu ſtreiten") mittelſt des Feuers". Man erwartet jedoch eher die Nennung deſſen, dem der Befehl gilt. S. die textkritiſchen Anmerkungen.

** Nämlich, um ſo zu beſtimmen, was zerſtört werden ſoll; vergl. 2 Kön. 21, 13.

Israel; ich will ihm nicht noch einmal vergeben! 3 Und heulen ſollen jenes Tags die
'Sängerinnen' in den Paläſten, iſt der Spruch des Herrn Jahwe. Zahlreich ſind die Leichen!
Überall wirft man ſie ſchweigend hin!

4 Hört dieſes, die ihr den Dürftigen nachſtellt und . . . . . * die Notleidenden im Lande,
5 indem ihr denkt: Wann geht der Neumond vorüber, daß wir Getreide verhandeln können, 5
und [wann] der Sabbat, daß wir Korn aufthun,
daß wir das Epha verkleinern, das Gewicht vergrößern und betrügeriſch die Wage fälſchen,
6 daß wir für Geld die Geringen kaufen und die Dürftigen um eines Paars Schuhe
willen
und den Abfall vom Korn verhandeln?
7 Jahwe hat bei dem, der der Ruhm Jakobs iſt, geſchworen: Fürwahr, niemals will ich irgend
eine ihrer Handlungen vergeſſen!
8 Soll deshalb nicht die Erde erzittern und, wer irgend ſie bewohnt, in Trauer geraten,
daß ſie überall ſich hebt 'wie der Nil' und ' ' [wieder] 'ſinkt' wie der Nil in Ägypten?
9 An jenem Tage, iſt der Spruch des Herrn Jahwe,
will ich die Sonne am Mittag untergehen laſſen und auf die Erde am hellen Tage
Finſternis ſenden,
10 eure Feſte in Trauer und alle eure Lieder in Totenklage verwandeln, 10
über alle Hüften das Trauergewand und auf jedes Haupt die Glatze bringen.
Ich will Zuſtände ſchaffen, wie bei der Trauer um den einzigen Sohn, und ein Ende
dazu, wie [wenn man] einen bitteren Tag [erlebt].
11 Fürwahr, es ſollen Tage kommen, iſt der Spruch des Herrn Jahwe,
da will ich einen Hunger in das Land ſenden,
nicht Hunger nach Brot und nicht Durſt nach Waſſer,
ſondern [einen Hunger], die Worte Jahwes zu hören,
12 daß ſie von einem Meere zum andern wanken und von Norden nach Oſten 'umher-
ſchweifen ſollen',
um das Wort Jahwes zu ſuchen. Aber ſie ſollen keines finden!
13 An jenem Tage werden die ſchönen Jungfrauen und die kriegstüchtigen Männer vor
Durſt in Ohnmacht ſinken! 14 Sie, die bei der Schuld Samarias ** ſchwören und ſprechen:
„Sowahr dein Gott lebt, Dan!" und „ſowahr 'dein Gott' lebt, o Beerſeba!" — ſie werden
fallen und nicht wieder aufſtehen.

Das fünfte Geſicht mit ergänzender Rede.

9 1 Ich ſah den Herrn am Altare ſtehen und er befahl: Schlage an den [Säulen-]Knauf,
daß die Geſimſe *** erbeben; zerſchmettere [und ſchleudere] ſie auf ihrer aller Haupt!
Ihre Nachkommenſchaft will ich mit dem Schwert erſchlagen,
keiner von ihnen ſoll entfliehen, keiner von ihnen ſich retten.
2 Wenn ſie in die Unterwelt einbrechen, ſoll meine Hand ſie von dort [zurück]holen,
und wenn ſie in den Himmel hinaufſteigen, will ich ſie von dort herabſtürzen.
3 Wenn ſie ſich auf dem Gipfel des Karmel verſtecken, will ich ſie dort ausfindig machen
und [zurück]holen;
und wenn ſie ſich auf dem Grunde des Meeres vor meinen Augen verbergen, will ich dort
die Schlange entbieten, die ſoll ſie beißen.

---

* Wörtlich: „und [zwar,] um wegzuſchaffen, um zu Grunde zu richten". S. die textkritiſchen Anmerkungen.

** Gemeint iſt der Bilderdienſt, die Verehrung Jahwes unter dem Stierbilde.

*** Das Wort bedeutet ſonſt „Schwellen": hier wohl die Überſchwellen (Architrave).

4 Wenn ſie vor ihren Feinden her in die Gefangenſchaft wandern, will ich dort das Schwert entbieten, das ſoll ſie erſchlagen,
und ich will mein Auge auf ſie richten zum Böſen und nicht zum Guten!
5 5 Und der Herr Jahwe [, der Gott] der Heerſcharen,
der die Erde anrührt, daß ſie zerſchmilzt und alle, die darauf wohnen, in Trauer geraten,
daß ſie überall ſich hebt wie der Nil und ſinkt wie der Nil in Ägypten —
6 der im Himmel ſein Obergemach gebaut und ſein Gewölbe auf die Erde gegründet hat,
der die Waſſer des Meeres herbeirief und über die Erdfläche hin ausgoß —
Jahwe iſt ſein Name!

Die Beſtrafung der Sünder und die neue Heilszeit.

7 Seid ihr mir nicht wie die Kuſchiten, ihr Israeliten? iſt der Spruch Jahwes. Habe ich nicht Israel aus Ägypten hergeführt und die Philiſter von Kaphtor und die Aramäer aus Kir? 8 Nun richten ſich die Augen des Herrn Jahwe gegen das ſündige Königreich, daß ich es von der Oberfläche der Erde hinwegtilge. Doch will ich das Haus Jakobs keineswegs ganz und gar vertilgen, iſt der Spruch Jahwes. 9 Nein, ich will Weiſung geben, daß das Haus Israel unter allen Völkern geſchüttelt werde, wie man in einem Siebe ſchüttelt, ohne
10 daß ein Kieſel * zur Erde fällt! 10 Alle Sünder in meinem Volke ſollen durchs Schwert fallen, die da wähnen: Das Unglück wird uns nicht erreichen und nicht überraſchen!
11 An jenem Tage werde ich die 'zerfallenen Hütten' Davids wieder aufrichten und ihre Riſſe vermauern
und ſeine [Davids] Trümmer aufrichten und wiederum bauen wie in den Tagen der Vorzeit,
12 damit ſie den Überreſt Edoms und alle Völker, über die [dereinſt] mein Name genannt ward **, erobern — iſt der Spruch Jahwes, der ſolches thun wird.
13 Dann ſollen Tage kommen, iſt der Spruch Jahwes, da holt der Pflüger den Schnitter ein und der Traubenkelterer den Säemann.
Da werden die Berge von Moſt triefen und alle Hügel zerfließen.
14 Dann will ich mein Volk Israel wiederherſtellen,
ſo daß ſie, wenn ſie verödete Städte aufbauen, [auch darin] wohnen,
wenn ſie Weinberge anpflanzen, [auch] den Wein davon trinken,
wenn ſie Gärten anlegen, [auch] deren Früchte genießen.
15 15 Dann will ich ſie einpflanzen in ihr Land, daß ſie nicht wieder aus ihrem Lande, das ich ihnen verliehen habe, herausgeriſſen werden — ſpricht Jahwe, dein Gott.

---

* Nach üblicher Erklärung: „ein Korn".
** Nämlich als der Name des ſieghaften, ſie beſitzenden Gottes.

Der Prophet Obadja.

Der Untergang Edoms*.

1 Die Offenbarung an Obadja. So ſpricht der Herr Jahwe über Edom:
Eine Kunde haben wir vernommen von Jahwe her, und eine Botſchaft** ward unter die Völker geſandt:
Auf! Laßt uns aufbrechen, es zu bekriegen!
2 Fürwahr, ich will dich klein machen unter den Völkern, überaus verachtet wirſt du ſein!
3 Dein vermeſſener Sinn hat dich bethört
als einen, der in Felſenhängen wohnt, auf ſeinem hohen Sitze,
der da denkt in ſeinem Sinn: Wer könnte mich zur Erde hinabſtürzen!
4 Wenn du auch horſteteſt hoch wie der Adler, und wenn dein Neſt zwiſchen die Sterne geſetzt wäre,
ich ſtürzte dich von dort herab, iſt der Spruch Jahwes.
5 Wenn dir Diebe [ins Haus] hineinkommen, wenn nächtliche Räuber — wie biſt du zu Grunde gerichtet! *** — ſo rauben ſie doch nur, bis ſie befriedigt ſind.
Wenn die Winzer [in den Weinberg] hineinkommen, laſſen ſie nicht eine Nachleſe übrig?
6 Wie iſt [aber] Eſau durchſucht, ſeine verborgenſten Örter durchſtöbert!
7 An die Grenze weiſen dich alle, die deine Bundesgenoſſen waren; es betrügen dich, überwältigen dich, die dir befreundet waren;
'die' dein Brot 'aßen', ſtellen dir Fallen, die nicht zu merken ſind.
8 Fürwahr! an jenem Tage, iſt der Spruch Jahwes, werde ich die Weiſen aus Edom und die Einſicht aus dem Gebirge Eſaus hinwegtilgen.
9 Deine Helden, Theman, ſollen verzagen, damit auch der letzte Mann aus dem Gebirge Eſaus ausgerottet werde im Gemetzel.

10 Wegen der Frevelthat an deinem Bruder Jakob wirſt du mit Schande bedeckt ſein und biſt du für immer vernichtet.
11 Am Tage, da du [ihm] entgegen trateſt,
am Tage, da fremde [Feinde] ſein Vermögen wegſchleppten und Ausländer in ſeine Thore eindrangen und über Jeruſalem das Los warfen,
warſt auch du [dabei], als ob du zu ihnen gehörteſt.
12 Schau doch nicht ſo deine Luſt am [Unglücks-]Tage deines Bruders, am Tage ſeines Mißgeſchicks,
freue dich doch nicht ſo über die Judäer am Tage ihres Untergangs,
und ſperre doch nicht deinen Mund † ſo weit auf am Tage der Bedrängnis!
13 Dringe doch nicht ein in das Thor meines Volks an ihrem Unglückstage,
ſchau nicht auch du deine Luſt an ſeinem Unheil an ſeinem Unglückstage
und 'ſtrecke doch' nicht deine Hand aus nach ſeinem Gut an ſeinem Unglückstage!

* In ſeiner jetzigen Geſtalt dürfte das Orakel erſt dem 5. Jahrh. v. Chr. angehören; doch liegt wenigſtens in V. 1—9 (ebenſo wie Jer. 49, 7 ff.) eine ältere Weisſagung zu Grunde.

** Wörtlich: „ein Bote".

*** Dieſer Ausruf unterbricht in ſtörendſter Weiſe den Zuſammenhang und iſt der Parallelſtelle Jer. 49, 9 fremd.

† Das Aufſperren des Mundes iſt Ausdruck der Verhöhnung; vergl. Pſ. 22, 8 u. a.

14 Stelle dich doch nicht am Scheideweg auf, um ſeine Flüchtlinge niederzumachen,
und fange doch ſeine Entronnenen nicht ab am Tage der Bedrängnis!
15 Denn nahe iſt der Tag [des Gerichts] Jahwes über alle Völker:
[Ganz] wie du gehandelt haſt, wird dir geſchehen, deine Thaten fallen auf dein Haupt zurück!
16 Denn wie ihr getrunken habt auf meinem heiligen Berge, werden alle Völker ohne Aufhören trinken;
ſie werden trinken und ſchlürfen und ſollen werden wie [ſolche,] die nie geweſen*.
17 Aber auf dem Berge Zion ſoll Rettung ſein, und er ſoll als [unantaſtbares] Heiligtum gelten,
und die vom Hauſe Jakobs werden ihre [früheren] Beſitztümer einnehmen.
18 Das Haus Jakobs wird ein Feuer werden und das Haus Joſephs eine lodernde Flamme,
das Haus Eſaus aber wird zu Stoppeln werden, die werden ſie anzünden und verzehren,
ſo daß vom Hauſe Eſaus nichts übrig bleibt; denn Jahwe hat es geredet.
19 Die im Südlande werden das Gebirge Eſaus in Beſitz nehmen, und die in der Niederung das Philiſterland;
auch das Gefilde Ephraims und das Gefilde Samarias werden ſie in Beſitz nehmen,
und Benjamin [wird] Gilead [erobern].
20 Die aus dieſer Feſtung gefangen weggeführten Israeliten [werden in Beſitz nehmen],
was den Kanaanitern gehört bis nach Zarpath hin,
und die aus Jeruſalem weggeführten, die in Sepharad ſind, werden die Städte des Südlands in Beſitz nehmen.
21 Retter werden auf den Berg Zion ziehen, um das Gebirge Eſaus zu richten, und
Jahwe wird die Königsmacht erhalten.

Der Prophet Jona.

Jonas Sendung, Ungehorſam und Strafe.

1 1 Es erging aber das Wort Jahwes an Jona, den Sohn Amithais, folgendermaßen:
2 Auf, begieb dich nach Nineve, der großen Stadt, und predige wider ſie; denn ihre Bosheit
iſt heraufgekommen vor mich! 3 Aber Jona machte ſich auf, um vor Jahwe nach Tarſis zu
fliehen, und als er hinab nach Japho gelangt war und ein Schiff gefunden hatte, das nach
Tarſis gehen ſollte, erlegte er das Fährgeld und beſtieg es, um mit ihnen nach Tarſis zu fahren
[und ſo] Jahwe zu entrinnen. 4 Jahwe aber warf einen gewaltigen Wind auf das Meer, ſo
5 daß ein gewaltiger Sturm auf dem Meer entſtand und das Schiff zu zerbrechen drohte. 5 Da
gerieten die Schiffer in Furcht und ſchrieen ein jeder zu ſeinem Gott. Und die Geräte, die im
Schiffe waren, warfen ſie ins Meer, um ſich zu erleichtern. Jona aber ſtieg hinab in den
unterſten Schiffsraum, legte ſich hin und ſchlief feſt. 6 Da trat der Schiffshauptmann zu ihm
und ſprach zu ihm: Was kommt dir bei, zu ſchlafen? Auf, rufe deinen Gott an! Vielleicht

* Der (auch ſprachlich ſchwierige) Schluß des Verſes kann ebenſowohl bedeuten: „und ſie [die Feinde] ſollen ſich am Gut und Blut der Edomiter bis zur Beſinnungsloſigkeit berauſchen“, als „ſie [die Edomiter] ſollen ins Nichts zurückſinken“.

gedenkt dieſer Gott unſerer, daß wir nicht untergehen! 7 Da ſprachen ſie zu einander: Wohlan, laßt uns Loſe werfen, daß wir erfahren, durch weſſen Schuld uns dieſes Unheil widerfährt! Als ſie aber die Loſe warfen, traf das Los Jona. 8 Da ſprachen ſie zu ihm: Thue uns doch kund ‹durch weſſen Schuld uns dieſes Unheil widerfährt›: Was iſt dein Gewerbe und wo kommſt du her? Welches iſt deine Heimat und von welchem Volke ſtammſt du? 9 Da ſprach er zu ihnen: Ich bin ein Hebräer und verehre Jahwe, den Gott des Himmels, der das Meer und das Feſtland geſchaffen hat. 10 Da gerieten die Männer in große Furcht und ſprachen zu ihm: Was haſt du gethan! Die Männer wußten nämlich, daß er ſich auf der Flucht vor Jahwe befand, denn er hatte es ihnen berichtet. 11 Sodann fragten ſie ihn: Was ſollen wir mit dir anfangen, daß ſich das Meer beruhige und uns nicht länger bedrohe? denn das Meer tobte immer ärger. 12 Da ſprach er zu ihnen: Nehmt mich und werft mich ins Meer, ſo wird ſich das Meer beruhigen und euch nicht länger bedrohen. Denn ich weiß wohl, daß euch dieſer gewaltige Sturm um meinetwillen überfallen hat!

13 Die Männer ſtrengten ſich an, [das Schiff] wieder ans Land zu treiben, aber es gelang ihnen nicht; denn das Meer ſtürmte immer ärger gegen ſie an. 14 Da riefen ſie Jahwe an und ſprachen: Ach, Jahwe! Laß uns doch nicht umkommen um des Lebens dieſes Mannes willen und lege uns nicht [die Verantwortung für] unſchuldig vergoſſenes Blut auf! Denn du, Jahwe, thateſt, wie es dir wohlgefiel! 15 Hierauf nahmen ſie Jona und warfen ihn ins Meer; da ſtand das Meer von ſeinem Toben ab. 16 Die Männer aber gerieten in große Furcht vor Jahwe, brachten Jahwe ein Schlachtopfer und gelobten Gelübde. 1 Jahwe aber beorderte einen großen Fiſch, Jona zu verſchlingen. Und Jona war im Leibe des Fiſches drei Tage und drei Nächte.

Jonas Dankgebet und Errettung.

2 Da betete Jona aus dem Leibe des Fiſches zu Jahwe, ſeinem Gott, 3 und ſprach:

Aus meiner Bedrängnis rief ich Jahwe an, da antwortete er mir;
aus dem Schoße der Unterwelt ſchrie ich um Hilfe, [und] du hörteſt mein Rufen.
4 Du ſchleuderteſt mich in die Tiefe, mitten ins Meer, daß die Strömung mich umringte;
alle deine Wogen und Wellen überfluteten mich.
5 Schon dachte ich: Ich bin aus deinen Augen verſtoßen! Werde ich je deinen heiligen Tempel wieder erblicken?
6 Die Waſſer umfingen mich [und gingen mir] bis ans Leben; es umringte mich die Flut, Meergras war um mein Haupt geſchlungen.
7 Zu den tiefſten Gründen der Berge war ich hinabgefahren; der Erde Riegel umſchloſſen mich für immer:
Da zogſt du mein Leben aus der Grube empor, Jahwe, mein Gott!
8 Als meine Seele in mir verzagte, da gedachte ich an Jahwe, und mein Gebet drang zu dir in deinen heiligen Tempel.
9 Die ſich an die nichtigen Götzen halten, die geben preis die Huld, die ſie erfahren könnten.
10 Ich aber will mit lautem Danke dir opfern; was ich gelobt, will ich bezahlen: von Jahwe kommt die Hilfe!

11 Jahwe aber befahl dem Fiſch, Jona ans Land zu ſpeien.

Jonas Bußpredigt in Nineve und ihr Erfolg.

3 1 Hierauf erging das Wort Jahwes zum zweiten Male folgendermaßen an Jona: 2 Auf, begieb dich nach Nineve, der großen Stadt, und richte an ſie die Predigt, die ich dir gebieten werde. 3 Da machte ſich Jona auf und begab ſich nach Nineve, wie Jahwe befohlen hatte; Nineve aber war eine unmenſchlich große Stadt — drei Tagereiſen lang. 4 Und Jona fing

an, in die Stadt hineinzugehen, eine Tagereiſe weit, predigte und ſprach: Noch vierzig Tage, ſo wird Nineve zerſtört! 5 Die Leute von Nineve aber glaubten Gotte, riefen ein Faſten aus und zogen Trauergewänder an, vom Größten bis zum Kleinſten. 6 Und als die Kunde davon zum Könige von Nineve drang, erhob er ſich von ſeinem Throne, legte ſeinen Mantel ab und hüllte ſich in ein Trauergewand; ſodann ſetzte er ſich in die Aſche. 7 Und er ließ in Ninive ausrufen und gebieten: Auf Befehl des Königs und ſeiner Großen [wird] folgendes [verordnet]: Es ſollen weder Menſchen noch Vieh, weder Rinder noch Schafe irgend etwas genießen; ſie dürfen weder weiden, noch Waſſer trinken. 8 Vielmehr ſollen ſie ſich — ſowohl Menſchen, als Vieh — in Trauergewänder hüllen und mit [aller] Macht Gott anrufen, und ſollen ein jeder von ſeinem ſchlimmen Wandel ablaſſen und von dem Frevel, der an ihren Händen [klebt]. 9 Vielleicht lenkt Gott ein und läßt ſich[s] gereuen und läßt ab von ſeinem heftigen Zorn, daß wir nicht untergehen!

10 Als nun Gott ihr Thun gewahrte, daß ſie von ihrem ſchlimmen Wandel abließen, da ließ ſich Gott das Unheil gereuen, das er ihnen angedroht hatte, und fügte es [ihnen] nicht zu.

Jonas Unmut und Zurechtweiſung.

4 1 Das verdroß Jona ſchwer, und er geriet in Zorn 2 und betete zu Jahwe und ſprach: Ach, Jahwe, das iſt's ja, was ich ſagte, als ich noch in meiner Heimat war, — eben dem hatte ich mit der Flucht nach Tarſis zuvorkommen wollen! Denn ich wußte wohl, daß du ein gnädiger und barmherziger Gott biſt, langſam zum Zorn und reich an Huld, und daß du dich das Unheil gereuen läſſeſt! 3 So nimm doch nun, Jahwe, mein Leben dahin; denn es iſt beſſer für mich, ich ſterbe, als daß ich leben bleibe! 4 Jahwe aber ſprach: Biſt du mit Recht ſo erzürnt?

5 Hierauf verließ Jona die Stadt und nahm ſeinen Aufenthalt öſtlich von der Stadt. Daſelbſt machte er ſich eine Hütte und ſetzte ſich darunter in den Schatten, um abzuwarten, was mit der Stadt geſchehen würde. 6 Da beorderte Jahwe Gott einen Ricinus; der wuchs über Jona empor, damit er Schatten über ſeinem Haupte hätte und ihm von ſeinem Unmute geholfen würde, und Jona hatte große Freude über den Ricinus.

7 Als aber des anderen Tages die Morgenröte anbrach, beorderte Gott einen Wurm, der ſtach den Ricinus, daß er verdorrte. 8 Als nun die Sonne aufging, beorderte Gott einen . . . . .* Oſtwind, und die Sonne ſtach Jona auf das Haupt, daß er gänzlich ermattete. Da wünſchte er ſich den Tod und ſprach: Es iſt beſſer für mich, ich ſterbe, als daß ich leben bleibe! 9 Da ſprach Gott zu Jona: Biſt du mit Recht ſo erzürnt wegen des Ricinus? Er antwortete: Mit Recht zürne ich bis zum Tode! 10 Jahwe aber ſprach: Dich jammert des Ricinus, obſchon du dich nicht um ihn gemüht, noch ihn groß gezogen haſt, der in einer Nacht entſtand und in einer Nacht zu Grunde ging. 11 Und mich ſollte es nicht jammern Nineves, der großen Stadt, in der ſich mehr als 120 000 Menſchen befinden, die nicht zwiſchen rechts und links zu unterſcheiden wiſſen, und viele Tiere?

* Die Bedeutung des übergangenen Wortes iſt unbekannt; der Zuſammenhang erfordert etwa „einen ſengenden O.“

Der Prophet Micha.

[1] Das Wort Jahwes, das an Micha aus Moreſeth erging, zur Zeit der judäiſchen Könige 1
Jotham, Ahas [und] Hiskia, das er über Samaria und Jeruſalem empfing.

Jahwe erſcheint zum Gericht*.

[2] Hört, ihr Völker alle! Merke auf, o Erde, und was ſie anfüllt!
Und der Herr Jahwe möge Zeuge ſein gegen euch, der Herr [ſelbſt] von ſeinem heiligen Tempel aus.
[3] Denn fürwahr, Jahwe wird ausziehen von ſeinem Wohnſitz, wird herabſteigen und über die Höhen der Erde dahinſchreiten.
[4] Da werden dann die Berge unter ihm ſchmelzen und die Ebenen ſich ſpalten,
wie Wachs vor dem Feuer, wie Waſſer, das über einen Abhang hinabſtürzt.
[5] Wegen der Verſchuldung Jakobs [geſchieht] das alles und wegen der 'Sünde' des 5
Hauſes Israel.
Was iſt die Verſchuldung Jakobs? Nicht [der Götzendienſt von] Samaria?
Und was iſt 'die Sünde' Judas? Nicht [der Götzendienſt von] Jeruſalem?
[6] So will ich denn Samaria zu einem Steinhaufen auf dem Felde machen, zu Pflanzſtätten für Weinberge,
und will ſeine Steine ins Thal hinabſtürzen und ſeine Grundmauern bloßlegen.
[7] Alle ſeine Schnitzbilder ſollen zerſchlagen, alle ſeine Weihgeſchenke** ſollen verbrannt werden,
und alle ſeine Götzen[-Stätten] will ich zu einer Wüſtenei machen;
denn von Hurenlohn** hat es [ſie] zuſammengebracht und zu Hurenlohn ſollen ſie wieder werden!

Die Klage des Propheten über das Unglück ſeines Volkes.

[8] Darum will ich wehklagen und heulen, barfuß und ohne Obergewand einhergehn,
will ein Wehklagen anſtellen wie die Schakale und ein Jammern wie die Strauße.
[9] Denn unheilbar ſind die Schläge, die es treffen***; ja, es dringt bis nach Juda, reicht bis an das Thor meines Volkes, bis Jeruſalem!
[10] Meldet [es] doch nicht in Gath, weinet†, weinet doch nicht! 10
In Bethleaphra 'beſtreut euch' mit Staub! [11] Zieht vorüber, Bewohner von Saphir, in ſchmachvoller Blöße! Die Bewohner von Zaanan wagen ſich nicht heraus; die Wehklage von

---

* Kap. 1—3 ſtammen höchſtwahrſcheinlich aus der Zeit zwiſchen 725 und 722.

** Dasſelbe Wort iſt in V. 7 zuerſt mit „Weihgeſchenk", dann mit „Hurenlohn" überſetzt worden. Es bedeutet überhaupt „Geſchenk" oder „Lohn". Der Prophet ſpielt auf das Treiben der ſogen. Hierodulen an, die ſich in den Heiligtümern der Gottheit zu Ehren preisgaben und von dem Ertrag ihres Gewerbes Abgaben an den Tempelſchatz entrichteten.

*** Wörtlich: ſeine, nämlich Samarias, Schläge.

† So wörtlich nach dem hebräiſchen Text. Andere vermuten, daß auch in dieſem Satze urſprünglich der Name einer Stadt („in Akko") geſtanden habe, wie in den folgenden Sätzen. Leider iſt es unmöglich, die in V. 10 ff. vorliegenden Wortſpiele in der Überſetzung zum Ausdruck zu bringen. Übrigens verfolgt der Prophet zweimal (V. 10—12 und V. 13—16) die Niederlage und die Flucht, die der Einfall der Feinde verurſacht, auf verſchiedenen Wegen von der Grenze her bis nach der Hauptſtadt Jeruſalem.

Beth-ha-ezel hindert euch, dort Aufenthalt zu nehmen! 12 Denn es zittern die Bewohner von Maroth um [ihr] Heil; ja, Unheil fährt von Jahwe [sogar] auf 'die Thore' Jerusalems herab.

13 Schirret die Rosse an den Wagen, ihr Bewohner von Lachis! Dieses gab den Bewohnern Zions den Anstoß zur Sünde; ja, in dir waren die Übertretungen Israels zu finden!
14 . . . . . * die Häuser von Achsib enttäuschen die Könige Israels.
15 15 Noch einmal lasse ich, ihr Bewohner von Maresa, den Eroberer über euch kommen; bis Adullam werden die Großen Israels** gelangen. 16 Schere dir die Haare und den Bart wegen deiner geliebten Kinder, schere dir eine Glatze so breit wie der Geier! denn sie müssen von dir fortwandern!

Die Sünden der leitenden Volksklassen.

2 1 Wehe denen, die Heilloses planen und auf ihren Lagern Schlimmes ins Werk setzen, um es bei Anbruch des Morgens auszuführen, sobald es in ihrer Macht steht.
2 Begehren sie Felder, so reißen sie [sie] an sich; oder Häuser, so nehmen sie [sie] weg. sie gehen mit Gewalt vor gegen die Person und ihre Habe***, ' ' gegen den Herrn und sein Besitztum.
3 Darum spricht Jahwe also: Fürwahr, ich plane Schlimmes wider dies Volk, dem ihr eure Hälse nicht entziehen und [unter dem ihr] nicht aufrecht einhergehen könnt; denn es wird eine schlimme Zeit sein!
4 An jenem Tage wird man ein Spottlied auf euch anheben und einen Klagegesang anstimmen . . . . .†
Völlige Verheerung hat uns betroffen. Das Eigentum meines Volks 'wird mit der Meßschnur verteilt'!
. . . . . .††
5 5 Darum wirst du keinen haben, der die Meßschnur zöge über ein [Acker-]Los in der Gemeinde Jahwes. 6 „Faselt††† doch nicht!" faseln sie. „Sie sollen von diesen Dingen nicht faseln! Die Schmähungen hören nicht auf." 7 Welches Gerede, Haus Jakobs! Ist Jahwe etwa jähzornig, oder sind derart seine Handlungen? Meinen es 'seine' Worte nicht vielmehr gut mit den Redlichen . . . . .*† 8 Aber längst [schon] lehnt sich mein Volk als Feind auf **†. Vom Obergewande zieht ihr den Mantel weg denen, die arglos vorüberziehen, die dem Streit abgeneigt sind. 9 Die Weiber meines Volks vertreibt ihr aus ihrem behaglichen Hause, beraubt
10 10 ihre Kinder für immer meines Schmucks. 10 Auf und fort mit euch! denn hier ist eures Bleibens nicht [mehr], wegen der Verunreinigung, die Verderben bringt und zwar heilloses Ver-

---

* Die übliche Erklärung des höchstwahrscheinlich verderbten Textes lautet: „darum wirst du [dem Orte] Moreseth Gath den Scheidebrief geben", d. h. du [Zion oder Juda] wirst auf M. G. verzichten; oder: „darum wirst du Entlassungsgeschenk geben an M. G.", d. h. du wirst sie dem Feinde überlassen müssen. Vergl. die textkritische Anm.

** So nach dem hebräischen Texte. Man sieht jedoch nicht ein, was „die Großen Israels" (wörtlich: „die Herrlichkeit Israels") in Adullam sollen, da Micha den Feind offenbar von Westen her erwartet. Vielleicht sind die Verse anders abzuteilen. Vergl. die textkritischen Anmerkungen.

*** Wörtlich: und [gegen] ihr Haus.

† Der Text ist offenbar stark verderbt. Man pflegt zu übersetzen: „Geschehen ist's! (oder „es ist aus!") sagt man (?)."

†† Wörtlich nach der üblichen Deutung: „Wie entzieht er's mir! An Abtrünnige verteilt er unser Feld". Vergl. die textkritischen Anmerkungen.

††† Eine spottende Bezeichnung der prophetischen Reden (wörtlich: „träufeln lassen"). Übrigens ist die Übersetzung des ganzen Verses unsicher.

*† Das übergangene Wort („wandelnd") wird gewöhnlich mit dem vorhergehenden verbunden und dann übersetzt: „mit dem redlich Wandelnden". Dies ist jedoch sprachlich unzulässig.

**† So die übliche Übersetzung. Doch ist der Text schwerlich unversehrt.

derben*. 11 Wenn jemand, der mit Wind und Trug umgeht, [dir] vorlöge: Ich will dir von Wein und von Rauſchtrank wahrſagen — das wäre ein Wahrſager für dieſes Volk!

12** Sammeln, ja ſammeln will ich, Jakob, alle die Deinen! Verſammeln, ja verſammeln will ich, was von Israel übrig iſt!
Ich will ſie vereinigen wie Schafe im Pferch, wie eine Herde auf der 'Trift,
und' es ſoll eine toſende Menſchenmenge werden! 13 Vor ihnen her rückt der Durchbrecher an;
ſie durchbrechen und durchſchreiten, ſie ziehen zum Thore hinaus!
Vor ihnen her ſchreitet ihr König hindurch, und Jahwe iſt an ihrer Spitze.

1 Aber ich ſprach: Höret doch, ihr Häupter Jakobs und ihr Gebieter des Hauſes Israel! 3
Iſt's nicht an euch, das [heilige] Recht zu kennen?
2 Sie [aber] laſſen das Gute dahinten und ziehen das Böſe vor,
reißen ihnen [den Leuten] die Haut vom Leibe und das Fleiſch von den Knochen.
3 Sie nähren ſich von dem Fleiſche meines Volkes;
ſie ziehen ihnen die Haut vom Leibe und zerbrechen ihnen die Knochen,
zerlegen [ſie] wie 'einen Braten' im Topf, wie Fleiſch im Keſſel.
4 Dann werden ſie zu Jahwe ſchreien, aber er wird ſie nicht erhören und wird ſein Angeſicht vor ihnen verbergen in jener Zeit, dieweil ſie ſchlimme Thaten verübt haben.
5 So ſpricht Jahwe wider die Propheten, die mein Volk in die Irre geführt haben, 5
die, wenn ihre Zähne zu beißen haben, „Heil!" rufen,
aber gegen den, der ihnen nichts in den Mund giebt, den Krieg erklären.
6 Darum ſoll euch Nacht ohne Geſichte und Finſternis ohne Orakel werden;
die Sonne ſoll den Propheten untergehen und der Tag ſich ihnen verfinſtern.
7 Da werden dann die Seher zu Schanden werden und die Wahrſager ſich ſchämen müſſen;
ſie alle werden ihren Bart verhüllen, denn die göttliche Antwort bleibt aus!
8 Dagegen bin ich mit Kraft erfüllt, [nämlich] mit dem Geiſte Jahwes und mit Recht und Stärke,
um Jakob ſeinen Abfall und Israel ſeine Sünde kund zu thun.
9 Hört doch dieſes, ihr Häupter des Hauſes Jakob und ihr Gebieter des Hauſes Israel,
die ihr das Recht verabſcheut und alles Gerade krumm macht:
10 Man baut Zion mit Blutvergießen und Jeruſalem mit Frevel. 10
11 Seine [Jeruſalems] Häupter ſprechen für Geſchenke Recht, und ihre Prieſter erteilen Weiſung für Lohn;
ihre Propheten wahrſagen für Geld und verlaſſen ſich [dabei zugleich] auf Jahwe, indem ſie denken:
Wir haben doch Jahwe in unſerer Mitte, uns kann kein Unglück treffen!
12 Darum ſoll euretwegen Zion zum Feld umgepflügt und Jeruſalem ein Trümmerhaufen und der Tempelberg zur bewaldeten Höhe werden!

Die Welt ein Friedensreich um Jeruſalem und die Errettung Jeruſalems vor den Heiden.
(Zeit und Herkunft ſtreitig.)

1 In der letzten Zeit aber wird der Berg mit dem Tempel Jahwes feſt gegründet ſtehen 4
als der höchſte unter den Bergen und über die Hügel erhaben ſein,

---

* Auch hier ſcheint der Text verderbt zu ſein.

** Die beiden Verſe 12 und 13 unterbrechen in der auffallendſten Weiſe den Zuſammenhang zwiſchen 2, 11 und 3, 1. Nach der üblichen Erklärung geben ſie eine Probe von dem Treiben der Lügenpropheten. Aber dieſe würden nicht, wie hier geſchieht, ein Exil des Volkes erwarten. Somit können die Verſe, wenn ſie von Micha herrühren und nicht erſt nachträglich (während des Exils?) beigefügt ſind, nur aus einem anderen Zuſammenhang hierher verſprengt ſein.

und Völker werden zu ihm strömen [2] und viele Nationen sich aufmachen und sprechen:
Auf, laßt uns zum Berge Jahwes und zum Tempel des Gottes Jakobs hinaufsteigen,
damit er uns über seine Wege belehre und wir auf seinen Pfaden wandeln!
Denn von Zion wird die Lehre ausgehen und das Wort Jahwes von Jerusalem.
[3] Und er wird zwischen vielen Völkern richten und starken Nationen bis in weite Ferne Recht sprechen;
und sie werden ihre Schwerter zu Karsten umschmieden und ihre Spieße zu Winzermessern.
Kein Volk wird [mehr] gegen das andere das Schwert erheben, und nicht mehr werden sie den Krieg erlernen.
[4] Es wird ein jeder unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaume sitzen, ohne daß [sie] jemand aufschreckt! Denn der Mund Jahwes [, des Gottes] der Heerscharen hat es geredet.
[5] * Wenn alle die [anderen] Völker im Namen ihres Gottes wandeln, so wandeln wir im Namen Jahwes, unseres Gottes, immer und ewiglich!
[6] An jenem Tage, ist der Spruch Jahwes,
will ich sammeln, was abseits geraten, und zusammenbringen, was versprengt ward, und die, denen ich Schaden gethan habe **,
[7] und will, was abseits geraten, am Leben erhalten, und was in die Ferne gekommen, zu einem zahlreichen Volke machen.
Und Jahwe [selbst] wird König über sie sein auf dem Berge Zion von nun an auf ewig.
[8] Was aber dich betrifft, Herdenthurm, Hügel der Zionsbewohner,
an dich wird kommen und gelangen die frühere Herrschaft, das Königtum der Bewohner Jerusalems!
[9] Weshalb schreist du nun [so] laut?
Giebt es keinen König in dir, oder ist dein Berater umgekommen,
daß dich Krampf erfaßt wie eine Gebärende?
[10] Winde dich und kreise, Zion, wie eine Gebärende!
Denn nun wirst du zur Stadt hinaus müssen und [draußen] auf freiem Felde lagern und bis Babel gelangen. Dort wirst du Rettung erfahren, dort wird dich Jahwe aus der Hand deiner Feinde erlösen!
[11] Jetzt aber haben sich viele Völker wider dich versammelt, die da sprechen:
Sie werde entweiht, damit sich unsere Augen an Zion weiden!
[12] Sie aber wissen nichts von den Gedanken Jahwes und verstehen seinen Ratschluß nicht,
daß er sie zusammengebracht hat wie Garben auf die Tenne!
[13] Auf und drisch, Zionsvolk!
Denn ich will dein Horn eisern machen und deine Klauen will ich ehern machen,
damit du viele Völker zermalmest.
Alsdann wirst 'du' Jahwe ihren Raub und ihre Schätze dem Herrn der ganzen Erde weihen.
[14] Nun dränge dich zusammen, du . . . . .*** Einen Wall hat [d]er [Feind] um uns ge-

---

* Wie viel in dem Abschnitt 4, 5 — 5, 14 dem Propheten selbst oder einem (exilischen oder nachexilischen) Ergänzer zuzuschreiben sei, ist noch durchaus streitig. Gewiß ist nur, daß hier verschiedenartige Betrachtungen und Erwartungen zu einem Ganzen vereinigt sind. Dies ergiebt sich namentlich aus einer Vergleichung von 4, 10, wo die Eroberung der Stadt, und 4, 11—13, wo vielmehr ihre Errettung in Aussicht genommen wird.

** Dieses letzte Versglied scheint unvollständig zu sein.

*** Wörtlich: „du Tochter des Gedränges" (oder „der Angriffsschar"). Dies kann (als Anrede an Jerusalem) heißen: „du dem Andrang der Feinde preisgegebene Bewohnerschaft" oder: „du, die [einst selbst] Angriffsscharen entsandte."

zogen. Mit der Rute werden ſie den Richter Israels auf die Backe ſchlagen. [1] Doch du, Beth- 5
lehem Ephrat, obgleich du nur klein biſt in der Reihe der Gauſtädte Judas, gerade du ſollſt
mir die Heimat deſſen ſein, der Herrſcher über Israel werden ſoll, und deſſen Herkunft der Ver-
gangenheit, den Tagen der [grauen] Vorzeit angehört. [2] Darum wird er ſie preisgeben bis zu
der Zeit, da eine, die gebären ſoll, geboren hat*, und ſeine übrigen Volksgenoſſen ſamt den
Israeliten zurückkehren. [3] Dann wird er daſtehen und [ſie] weiden in der Kraft Jahwes, in
dem majeſtätiſchen Namen Jahwes, ſeines Gottes, ſo daß ſie [ſicher] wohnen. Denn dann
wird er groß daſtehen bis an die Enden der Erde [4], und er wird der Friede ſein!

Wenn die Aſſyrier in unſer Land einfallen und unſere 'Heimat' betreten,
ſo werden wir ihnen ſieben Hirten entgegenſtellen und acht fürſtliche Männer,
[5] die ſollen das Land der Aſſyrier mit dem Schwerte weiden und das Land Nimrods mit 5
„gezückten Degen",
und [ſo] wird er vor den Aſſyriern erretten**, wenn ſie in unſer Land einfallen und
unſer Gebiet betreten.
[6] Dann wird es mit dem Überreſt Jakobs 'unter den Heiden' inmitten vieler Völker
ergehen,
wie mit dem Tau [, der] von Jahwe [kommt], mit den Regentropfen, die auf die Pflanzen
fallen,
die auf niemanden harren und nicht auf Menſchen warten.
[7] Dann wird der Überreſt Jakobs unter den Heiden inmitten vieler Völker werden
wie ein Löwe unter den Tieren der Wildnis, wie ein Jungleu unter Schafherden,
der, wenn er hindurchgeht, niedertritt und dahinrafft, ohne daß jemand zu retten vermag.
[8] Du wirſt deine Bedränger ſiegreich überwinden, und alle deine Feinde werden vertilgt
werden!
[9] An jenem Tage, iſt der Spruch Jahwes,
will ich deine [Streit-]Roſſe aus dir vertilgen und deine [Kriegs-]Wagen hinwegſchaffen,
[10] die [feſten] Städte deines Landes vertilgen und alle deine Feſtungen zerſtören, 10
[11] die Zauberdinge aus deiner Hand vertilgen, und Beſchwörer ſoll es bei dir nicht
[mehr] geben.
[12] Ich will deine Schnitzbilder und deine Malſteine aus dir vertilgen, und du ſollſt fort-
an nicht mehr das Werk deiner Hände anbeten.
[13] Ich will deine Aſcheren aus dir ausreißen und deine 'Götzenbilder' vernichten
[14] und will in Zorn und Grimm Rache an den Völkern üben, die nicht gehorſam ge-
weſen ſind.

Jahwe rechtet mit ſeinem Volke (wohl aus der erſten Hälfte des 7. Jahrhunderts).

[1] Hört doch, was Jahwe ſpricht: 6
Auf, rechte angeſichts der Berge, daß die Höhen deine Stimme hören!
[2] Höret, ihr Berge, den Rechtsſtreit Jahwes, und ihr unwandelbaren [Felſen], ihr Grund-
feſten der Erde!
Denn Jahwe hat einen Rechtsſtreit mit ſeinem Volk und geht mit Israel ins Gericht.
[3] „Mein Volk, was habe ich dir gethan, und womit bin ich dir läſtig gefallen? Sage
gegen mich aus!
[4] Habe ich dich doch aus Ägypten hergeführt und dich aus dem Lande, wo du Sklave
warſt, befreit

---

* Nämlich den zukünftigen Herrſcher aus Bethlehem.

** Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

und ließ Moſe, Aaron und Mirjam dir [als Führer] vorangehn.

5 5 Mein Volk, denke doch daran, was Balak, der König von Moab, im Sinne hatte, und
was Bileam, der Sohn Beors, ihm antwortete;
[denke doch an die Ereigniſſe *] von Sittim an bis Gilgal, damit du die Gnadenerweiſungen
Jahwes erkennſt!"

6 „Womit ſoll ich vor Jahwe treten, mich beugen vor dem Gott in der Höhe?
Soll ich etwa mit Brandopfern vor ihn treten, mit einjährigen Kälbern?
7 Gefallen Jahwe etwa tauſende von Böcken, unzählige Bäche Öls?
Soll ich ihm etwa meinen Erſtgeborenen als Sühne für mich geben, meine Leibesfrucht
als Buße für mein Leben?"

8 Er hat dir geſagt, o Menſch, was frommt! Und was fordert Jahwe von dir
außer Recht zu thun, ſich der Liebe zu befleißigen und demütig zu wandeln vor deinem
Gott?

9 Horch! Jahwe ruft beſtändig der Stadt zu, und 'Heilſames vernehmen die, die ſeinen
Namen fürchten'.

10 . . . . . ** 10 'Sind im Hauſe des Gottloſen unrecht erworbene Schätze und ein fluch-
würdiges, [zu] mageres Epha?'

11 Kann 'einer' rein daſtehen bei falſcher Wage und einem Beutel mit falſchen Ge-
wichtſteinen?

12 wenn die Reichen in ihr *** von gewaltthätigen Anſchlägen erfüllt ſind, ihre Bewohner
Lügen reden und die Zunge in ihrem Munde betrügeriſch iſt?

13 So will denn auch ich 'beginnen', dich zu ſchlagen, indem ich Verheerung ſtifte wegen
deiner Sünden.

14 Wenn du iſſeſt, ſollſt du nicht ſatt werden, ſondern dein Hunger in dir [andauern].
Wenn du beiſeite ſchaffſt, ſollſt du doch nichts erübrigen, ſondern was du erübrigſt, werde
ich dem Schwerte preisgeben.

15 15 Wenn du ſäeſt, ſollſt du nicht ernten!
Wenn du Oliven kelterſt, ſollſt du dich nicht mit Öl [davon] ſalben, und [wenn du] Moſt
[kelterſt], ſollſt du keinen Wein [davon] trinken.

16 'So haſt du' auf die Satzungen Omris und auf das ganze Treiben des Hauſes Ahabs
'gehalten',
ſo ſeid ihr nach ihrer Denkart gewandelt,
damit ich dich zu einer Wüſtenei mache und deren Bewohner zum Geſpött —
ja, den Hohn 'der Völker' ſollt ihr tragen!

Bittere Klagen über die Verderbnis des Volkes.

7 1 Weh mir! Denn es iſt mir ergangen wie bei der Obſtleſe, wie bei der Nachleſe in der
Weinernte:
Keine Traube [mehr] zum Eſſen, [keine] Frühfeige, nach der mich's gelüſtete!
2 Die Frommen ſind aus dem Lande geſchwunden, Redliche giebt es nicht mehr unter den
Menſchen;
ſie alle liegen auf der Lauer nach Blutthaten, einer ſtellt dem andern mit dem Netze nach.

---

* Dieſe Ergänzung iſt nur ein Verſuch, die ſchwierigen folgenden Worte verſtändlich zu machen; vielleicht ſind dieſe eine erſt nachträglich in den Text eingedrungene Randbemerkung.

** V. 9b lautet nach üblicher Deutung: Hört die [Straf-]Rute und wer ſie verordnet hat. Vergl. jedoch die textkritiſche Anmerkung zu V. 9 f.

*** in der Stadt Jeruſalem; vergl. V. 9.

3 Auf das Böſe ſind die Hände aus, es eifrig zu verrichten. Der Obere fordert und der Richter [richtet] für Bezahlung, und der Große redet ſeines Herzens Gelüſte [frei heraus], und ſo flechten ſie es zuſammen *.

4 Der Beſte von ihnen gleicht einem Stechdorn, der Rechtſchaffene iſt ſchlimmer als eine Hecke.

Der Tag [, dem die Worte] deiner Späher [galten], deine Heimſuchung zieht heran! Dann kommt ihre Beſtürzung!

5 Traut nicht [mehr] auf einen Freund! Verlaßt euch nicht [mehr] auf einen Vertrauten! Hüte die Pforten deines Mundes ſelbſt vor der, die an deinem Buſen liegt!

6 Denn der Sohn verunehrt den Vater, die Tochter lehnt ſich gegen ihre Mutter, die Schwiegertochter gegen ihre Schwiegermutter auf:

Des Mannes Feinde ſind die eigenen Hausgenoſſen!

Zion hofft getroſt auf ihre Erlöſung und Wiederherſtellung (wohl aus der Zeit des Exils).

7 Ich aber will ausſpähen nach Jahwe, will harren auf den Gott, der mein Heil!
Mein Gott wird mich hören! 8 Freue dich nur nicht über mich, meine Feindin!
Denn bin ich gefallen, ſo ſtehe ich [auch wieder] auf; ſitze ich in Finſternis, ſo iſt [doch] Jahwe mein Licht!

9 Den Unwillen Jahwes will ich tragen, weil ich mich an ihm verſündigt habe,
bis er ſich meiner Sache annimmt und mir Recht ſchafft.
Er wird mich zum Lichte führen; ich werde mich erquicken an ſeiner Gerechtigkeit.
10 Meine Feindin ſoll es ſehen und mit Schande bedeckt werden, 10
ſie, die [jetzt] zu mir ſpricht: Wo iſt [nun] Jahwe, dein Gott?
Meine Augen werden ihre Luſt an ihr ſehen. Dann wird ſie wie Straßenkot zertreten werden.

11 Es kommt ein Tag, da man deine Mauern wiederherſtellt; jenes Tages werden [deine] Grenzen weit hinausrücken.

12 Jenes Tages wird man zu dir kommen ** von Aſſyrien 'bis' Ägypten und von Ägypten bis an den [Euphrat-]Strom . . . . .***

13 Die Erde aber wird wegen ihrer Bewohner um der Früchte ihres Thuns willen zur Wüſte werden.

14 Weide dein Volk mit deinem Stabe als die Schafe, die dein Eigentum ſind . . . . .†
Mögen ſie in Baſan und Gilead weiden, wie in den Tagen der Vorzeit. 15 Wie damals, als 15
du aus Ägypten zogſt, 'gieb' ihm Wunder zu ſchauen!

16 Das ſollen die Heiden ſehen und mit all' ihrem Vertrauen auf ihre Macht zu Schanden werden;

ſie müſſen die Hand auf den Mund legen, ihre Ohren ſollen taub werden.

---

* Obige Überſetzung von V. 3 kann nur als ein Verſuch gelten, dem ohne Zweifel mehrfach verderbten Text einen Sinn abzugewinnen.

** Die Überſetzung: „da wird man zu dir kommen" iſt unſicher, der Text ohne Zweifel verderbt.

*** Der Schluß des Verſes lautet wörtlich: „und Meer (oder „Weſten") [iſt] im Weſten und Berg [iſt] der Berg (oder „und der Berg des Berges"); nach der üblichen Erklärung aber: „und von Meer zu Meer und von Berg (oder „Gebirge") zu Berg".

† Wörtlich: „wohnend in Abgeſchiedenheit [im] Walde inmitten des Karmel" (oder „inmitten von Fruchtland"). Dies ſoll nach den einen Beſchreibung des im Exile befindlichen Volkes ſein (= die da wohnen u. ſ. w.), und dafür ſpricht, daß die Schafe auch im zweiten Halbverſe wieder Subjekt ſind. Nach anderen aber iſt es Anrede an Gott (= der du einſam wohneſt im [heiligen] Wald auf dem K.).

17 Sie ſollen Staub lecken wie die Schlangen, wie die, die am Boden kriechen;
zitternd ſollen ſie aus ihren Schlupfwinkeln hervorkommen, angſtvoll auf Jahwe, unſeren Gott, blicken und ſich vor dir fürchten!
18 Wer iſt ein Gott wie du, der dem Überreſte ſeines Erbteils [ſeine] Sünde vergiebt und [ſeinen] Abfall überſieht,
der nicht für immer im Zorne verharrt, ſondern ſich freut, Gnade zu üben?
19 Er wird ſich unſerer wieder erbarmen, wird unſere Verſchuldungen niederſchlagen.
Ja, du wirſt alle 'unſere' Sünden in die Tiefen des Meeres werfen!
20 Du wirſt an Jakob die Treue erweiſen, an Abraham die Gnade,
die du unſeren Vätern von [längſt]vergangenen Tagen her zugeſchworen haſt.

Der Prophet Nahum.

1 1 **Ausſpruch über Ninive.** Das Buch der Offenbarung Nahums, des Elkoſiters.

Die Vollſtreckung der Rache Jahwes an Ninive rückt heran (um 660 v. Chr.?).

2 Ein eiferſüchtiger Gott und ein Rächer iſt Jahwe; ein Rächer iſt Jahwe und voller Grimm.
Ein Rächer iſt Jahwe gegenüber ſeinen Widerſachern und trägt ſeinen Feinden [ihre Verſchuldung] nach.
3 Jahwe iſt langſam zum Zorn und von großer Kraft, aber er läßt nicht ganz ungeſtraft.
Im Sturmwind und Wetter ſchreitet Jahwe einher, und Gewölk iſt der Staub unter ſeinen Füßen.
4 Er bedroht das Meer und trocknet es aus und läßt alle Ströme verſiegen.
Es verwelkt Baſan und Karmel und die Blüte des Libanon verwelkt.
5 Berge erbeben vor ihm und die Hügel zerſchmelzen;
vor ihm bäumt ſich die Erde auf, der Erdkreis und alle, die darauf wohnen.
6 Wer kann Stand halten vor ſeinem Groll und wer beſtehn bei ſeiner Zornesglut?
7 Sein Grimm ergießt ſich wie Feuer und die Felſen zerſpringen vor ihm.
Gütig iſt Jahwe, ein Schutz in Drangſalszeit; er kennet [wohl], die bei ihm Zuflucht ſuchen.
8 Aber mit überſtrömender Flut macht er den Garaus 'denen, die ſich wider ihn auflehnen', und Finſternis verfolgt ſeine Feinde!
9 Was erſinnt ihr wider Jahwe? Den Garaus macht er — nicht zweimal wird ſich Drangſal erheben!
10 . . . . . * werden ſie [doch] wie völlig dürre Stoppeln verzehrt.

* Der offenbar verderbte Text lautet wörtlich: „wenn bis [zu den] Dornen verflochten und wie ihr Rauſchtrank trunken". Dies deutet man: „wären ſie auch wie Dornen verflochten und wie ihr Trank durchtränkt" (alſo durch und durch naß). Allenfalls möglich, aber gleichfalls ſehr künſtlich wäre die Faſſung: „und wie von ihrem Trank durchtränkt".

11 Aus dir* ging hervor, der Böſes wider Jahwe erſann, der Heilloſes plante.
12 So ſpricht Jahwe: . . . . . **
Habe ich dich*** gedemütigt, ſo werde ich dich [doch] nicht nochmals demütigen.
13 Und nun will ich ſein Joch, das auf dir liegt, zerbrechen und deine Feſſeln zerreißen.
14 Wider dich aber† wird Jahwe Befehl thun: dein Name ſoll fortan durch keine Ausſaat mehr erhalten bleiben! Aus dem Tempel deines Gottes will ich Schnitzbilder und Gußbilder vertilgen, will dir dein Grab herrichten, denn du biſt verworfen!

Die Freudenbotſchaft von der Eroberung und Plünderung Nineves.

1 Schon erſcheinen auf den Bergen die Füße des Freudenboten, der Frieden verkündigt. 2
Feiere, Juda, deine Feſte, bezahle deine Gelübde,
denn fortan wird der Heilloſe dich nicht mehr durchziehn — er iſt gänzlich hinweggetilgt!
2 Es rückt der Zerſtörer gegen dich†† heran:
Wahre die Feſtung! Spähe aus auf die Straße,
raffe dich zuſammen, rüſte dich gewaltig!
3 Denn Jahwe ſtellt die Hoheit Jakobs wieder her, wie die Hoheit Israels;
denn Räuber haben ſie beraubt und ihre Ranken zu Grunde gerichtet.
4 Die Schilde ſeiner Helden ſind gerötet, [ſeine] Krieger in Scharlach gekleidet.
Im Feuer der . . . .††† [funkeln] die Wagen, wenn er ſie zurüſtet, und geſchwungen werden die Lanzen.
5 Auf den Gaſſen raſen die Wagen, rennen hin und her auf den Plätzen; 3
wie Fackeln ſind ſie anzuſehn, ſie fahren einher wie die Blitze.
6 Er beſinnt ſich auf ſeine Edlen: ſie ſtraucheln auf ihrem Gange; ſie eilen auf ſeine [Nineves] Mauern — doch [ſchon] wird das Schutzdach hergerichtet*†.
7 Die Flutthore werden aufgethan und der Palaſt vergeht [vor Furcht].
8 . . . . . **†, während ihre Mägde ſeufzen, ſo wie Tauben girren, [und] ſich auf die Brüſte ſchlagen.
9 Nineve aber [war] wie ein Waſſerteich . . . .†*
Sie aber fliehen. „Halt, halt!“ — aber keiner wendet ſich um.

---

* Anrede an Nineve.

** Wörtlich: „wenn unverſehrt (oder „wohlgemut“, nach anderen „vollzählig“ oder „in voller Macht“) und ſo viele (d. i. nach üblicher Deutung: mögen ſie auch zahlreich und noch ſo viele ſein), ſo werden ſie eben ſo vertilgt (oder „umgehauen“, „abgemäht“) und er fährt dahin“. Vergl. jedoch die textkritiſche Anmerkung, nach welcher der Schluß urſprünglich gelautet haben dürfte: „und werden dahinfahren“.

*** Anrede an Juda.

† Anrede an Aſſur oder den Großkönig.

†† Anrede an Nineve.

††† Die übliche, aber keineswegs ſichere Deutung des übergangenen Wortes iſt: „der ſtählernen Beſchläge“.

*† Die Überſetzung des Schlußſatzes iſt unſicher; jedenfalls aber dürfte es ſich um Maßregeln der anſtürmenden Feinde handeln, gegen die jede Abwehr zu ſpät kommt.

**† Der offenbar verderbte Text lautet nach der üblichen Deutung: „und es iſt beſtimmt: ſie wird in Gefangenſchaft geführt (oder „entblößt“) und hinaufgebracht“ (?). Ohne Zweifel ſteckt in dem erſten der drei Worte ein Hauptwort mit dem Artikel, und zwar irgend eine Bezeichnung der Königin. Denn die Fortſetzung zeigt, daß nur von ihr, nicht etwa der Stadt Nineve, die Rede ſein kann.

†* Nach der üblichen, aber ſprachlich ſehr zweifelhaften Erklärung bedeuten die beiden übergangenen Worte: „von jeher“ (eigentlich: „von den Tagen an [wo] ſie [ſtand]“). Soll dies heißen: „obwohl N., weil rings von Waſſer umflutet, unzugänglich iſt, fliehen ſie dennoch“?

10 [10] [So] raubt [denn] Silber, raubt Gold!
Denn endlos ist der Vorrat; [da ist] eine Masse von allerlei kostbarem Gerät.
[11] Öde und Leere und Wüstenei — verzagte Herzen, schlotternde Kniee und Krampf in allen Hüften,
und aller Angesicht erblaßt!
[12] Wo ist [nun] die Lagerstatt des Löwen, der Ort, wo die Jungleuen aufgezogen wurden,
wo der Löwe einherschritt, wo die Löwin [und] das Löwenjunge, ohne daß sie jemand aufschreckte?
[13] Der Löwe raubte, bis seine Jungen genug hatten, und würgte für seine Löwinnen;
er füllte mit Raub seine Höhlen und seine Lagerstätten mit Geraubtem.
[14] Fürwahr, ich will an dich — ist der Spruch Jahwes [, des Gottes] der Heerscharen —
und will 'deine' Wagen in Rauch aufgehen lassen, und deine Jungleuen soll das Schwert fressen.
Und ich will deinen Raub von der Erde vertilgen und der Ruf deiner Boten soll fortan nicht mehr vernommen werden!

Erneute Bedrohung des ruchlosen Nineve mit Jahwes Strafgericht.

3 [1] Ha, Stadt der Blutschuld, ganz angefüllt mit Lug [und] Gewaltthat, [bei der] des Raubens kein Ende ist.
[2] Horch, Peitschenknall! Horch, Rädergerassel, jagende Rosse und rollende Wagen,
[3] anstürmende Reiter, funkelnde Schwerter und blitzende Lanzen!
Zahllos sind die Erschlagenen und massenhaft die Leichen;
kein Ende ist der Leichname, so daß sie über ihre Leichname hinstürzen.
[4] [Solches geschieht] ob der zahllosen Hurereien der Hure, der holdseligen, zauberkundigen,
die [ganze] Völker mit ihrer Hurerei berückte * und Nationen mit ihren Zauberkünsten.
8 [5] Fürwahr, ich will an dich — ist der Spruch Jahwes [, des Gottes der Heerscharen] —
und will dir vorne die Schleppe aufdecken und den Völkern deine Blöße zeigen und Königreichen deine Schande.
[6] Ich will Unrat auf dich schleudern und dich schänden und ein Schauspiel aus dir machen,
[7] daß alle, die dich erblicken, vor dir fliehen und sprechen sollen:
Verheert ist Nineve! Wer könnte Mitleid mit ihr haben? Wo soll ich Tröster für dich auftreiben?
[8] Bist du etwa besser, als No Ammon, die an den Nilarmen thronte, rings von Wassern umgeben,
der der Strom ** als Bollwerk, der Strom als Mauer diente?
[9] [Leute von] Kusch und Ägypter ohne Zahl waren ihre Stärke; [Leute von] Put und Libyer bildeten deine Helferschaft.
10 [10] [Aber] auch sie wanderte in die Verbannung, in die Gefangenschaft; auch ihre Kindlein wurden an allen Straßenecken zerschmettert.
Über ihre Angesehenen warf man das Los, und alle ihre Großen wurden in Fesseln gelegt.
[11] Auch du sollst trunken werden, sollst umnachtet sein; auch du sollst Zuflucht vor dem Feinde suchen!

---

* Nach anderer Deutung: „verkaufte".

** Wörtlich: „das Meer"; das Wort dient jedoch hier (wie Jes. 19, 5) zur Bezeichnung des Nils. Auch der jetzt in Ägypten übliche Name des Nils (el-bachr) bedeutet eigentlich das Meer. Übrigens ist die Übersetzung von V. 8b sprachlich nicht ohne Bedenken.

12 Alle deine Bollwerke ſind [wie] Feigenbäume mit Frühfeigen: Wenn ſie geſchüttelt
werden, fallen ſie dem, der eſſen will, in den Mund!
13 Fürwahr, deine Krieger ſind Weiber in dir — weit thun ſich die Thore deines Landes
auf, Feuer verzehrt deine Riegel!
14 Schöpfe dir Waſſer [für die Zeit] der Belagerung!
Tritt in den Thon und ſtampfe Lehm! Greife zur Ziegelform!
15 Dort wird dich Feuer verzehren, das Schwert dich vertilgen; 15
gleich einem Käferſchwarm* wird es dich aufzehren, magſt du dich auch mehren wie die
Käfer, dich mehren wie die Heuſchrecken.
16 Deine Händler ſind zahlreicher, als die Sterne am Himmel; [doch] die Käfer häuten
ſich und fliegen davon!
17 Deine Fürſten** gleichen den Heuſchrecken, deine ....*** einem Schwarm von
Heuſchrecken,
die ſich in kalter Zeit an den Mauern lagern; wenn die Sonne aufgeht, fliegen ſie da-
von, und niemand weiß, wohin.
18 Deine Hirten ſchlummern, o König von Aſſyrien, deine Edlen liegen [im Schlafe];
deine Leute ſind auf den Bergen zerſtreut, ohne daß ſie jemand ſammelt!
19 Keine Linderung giebt's für deinen Schaden, unheilbar iſt deine Verwundung!
Alle, die die Kunde von dir vernehmen, klatſchen deinetwegen in die Hände; denn über
wen wäre nicht beſtändig deine Bosheit ergangen!

Der Prophet Habakuk†.

1 Der Ausſpruch, den der Prophet Habakuk empfing. 1

Die Beſchwerde des Propheten vor Jahwe.

2 Wie lange [ſchon] ſchreie ich um Hilfe, Jahwe, ohne daß du hörſt; [wie lange ſchon]
rufe ich dir zu „Gewalt!" ohne daß du Hilfe ſchaffſt!
3 Warum läſſeſt du mich Unheil erleben und ſiehſt Gewaltthaten mit an?
Druck und Gewaltthat ſind vor meinen Augen; daher iſt Streit entſtanden und immer
aufs neue hebt Zwietracht an.
4 So kommt es, daß die Rechtſprechung erlahmt und das Recht niemals mehr ans Licht tritt.
Denn die Gottloſen umgarnen die Frommen; darum tritt das Recht verdreht ans Licht.
5†† Seht auf, ihr 'Treuloſen', und blickt umher! 'Stieret und' ſtaunet! 5

* Vergl. die Bemerkung zu Joel 1, 4.

** Nach anderer Deutung: „deine auserleſene Mannſchaft".

*** Vergl. zu dem übergangenen Worte (nach der üblichen Erklärung: „deine Tafelſchreiber") S. 560, erſte Note.

† Nach der herkömmlichen Annahme iſt die Weisſagung Habakuks um 600 v. Chr., richtiger aber wohl bereits um 615 anzuſetzen. Vergl. hierüber die textkritiſche Anmerkung zu V. 5—11.

†† Vergl. über den Abſchnitt V. 5—11 die textkritiſchen Anmerkungen.

Denn er wirkt in euren Tagen ein Werk — ihr würdet es nicht glauben, wenn es erzählt würde!

6 Denn fürwahr, ich laſſe die Chaldäer erſtehn, das grimmige und behende Volk,
das die Breiten der Erde durchzieht, um fremde Wohnſitze zu erobern.
7 Schrecklich und furchtbar iſt es, ihm ſelbſt entſtammt ſein Recht und ſeine Hoheit.
8 Seine Roſſe ſind ſchneller als Parder und kühner als Wölfe am Abend;
ſeine Reiter ſprengen ſtolz einher ‹und ſeine Reiter kommen aus weiter Ferne›; ſie fliegen dahin
gleich einem Adler, der ſich auf den Fraß ſtürzt.
9 Sie alle gehen auf Gewaltthaten los . . . . . * und ‘bringt’ Gefangene auf wie Sand.
10 Und er ** — er macht ſich über Könige luſtig und Würdenträger dienen ihm zum Geſpött.
Er lacht über jedwede Feſtung; er ‘ſchüttet Erde auf und erobert ſie’.
11 . . . . . ***
12 Biſt nicht du, Jahwe, von Urzeit her mein Gott, mein Heiliger, ‘der nimmer ſtirbt’?
Jahwe, zu[r Vollſtreckung des] Gericht[s] haſt du ihn beſtimmt und ‘ ’ zum Strafen
ihn verordnet —
13 du, deſſen Augen zu rein ſind, als daß du Böſes anſchauen könnteſt, und der du Gewaltthaten nicht mit anzuſehen vermagſt —
warum ſiehſt du [doch] die Treuloſen mit an, ſchweigſt [dazu], wenn der Gottloſe den, der
im Rechte gegen ihn iſt, zu Grunde richtet?
14 Du ließeſt ja die Menſchen werden wie die Fiſche im Meer, wie das Gewürm, das
keinen Herren hat!
15 15 Sie alle zog er mit der Angel empor, zerrt ſie fort in ſeinem Garn und rafft ſie ein
in ſein Netz.
Darum freut er ſich und frohlockt; 16 darum ſchlachtet er ſeinem Garn und opfert
ſeinem Netze.
Denn ſie verſchaffen ihm üppige Beute und fette Speiſe.
17 ‘ ’ Darum zückt er ‘beſtändig ſein Schwert’, um ſchonungslos Völker zu morden.

Die Antwort Jahwes und Wehrufe des Propheten.

2 1 Ich will mich auf meine Warte ſtellen und auf den Wall treten, um auszuſpähen,
damit ich erfahre, was er mit mir reden und was ‘er’ mir auf meine Beſchwerde erwidern wird.
2 Da antwortete mir Jahwe und ſprach:
Schreibe das Geſicht nieder und bringe es deutlich auf die Tafeln, damit man es geläufig leſen könne.
3 Denn noch iſt dem Geſicht eine Friſt beſtimmt; aber es eilt † dem Ende zu und trügt nicht.
Wenn es verzieht, ſo harre ſeiner; denn es kommt gewiß und bleibt nicht aus!

---

* Die übergangenen drei Wörter ſind unverſtändlich. Man pflegt zu überſetzen entweder: „Das Streben ihrer Geſichter iſt vorwärts gerichtet“ oder „ihres Angeſichts Streben iſt nach Sturm“ oder „die Richtung ihrer Geſichter iſt oſtwärts“. Der Text iſt ohne Zweifel verderbt und zwar ſcheinen zwei Versglieder verloren gegangen zu ſein.

** Wohl ein Hinweis auf den König der Chaldäer.

*** Der Sinn des offenbar verderbten Textes iſt völlig unſicher. Die nächſtliegende Überſetzung iſt: „damals brauſte ein Sturm daher und zog vorüber, und er wird ſich verſchulden, er, dem ſeine [eigene] Kraft als Gott gilt“.

† Vergl. zu dieſer ziemlich fraglichen Überſetzung die textkritiſchen Anmerkungen.

4 Fürwahr . . . . .*, in ihm iſt kein redlicher Sinn; aber der Fromme wird durch ſeinen Glauben am Leben bleiben.

5 . . . . . .** 5

der wie die Hölle ſeinen Rachen aufſperrt und an Unerſättlichkeit dem Tode gleicht,
der alle Völker an ſich zog und alle Nationen um ſich verſammelte.

6 Werden nicht dieſe alle ein Spottlied auf ihn anſtimmen und Stichelrede, Rätſelſprüche in Bezug auf ihn?

Man wird ſagen:

Wehe über den, der fremdes [Gut] anhäuft — auf wie lange wohl? — und der ſich mit gepfändeter Habe belaſtet***.

7 Werden ſich nicht plötzlich deine Gläubiger erheben und deine Peiniger erwachen?
Dann wirſt du ihre Beute werden!

8 Denn wie du viele Völker ausgeplündert haſt, werden [nun] dich alle übrigen Völker ausplündern,
wegen des vergoſſenen Menſchenbluts und wegen der Gewaltthaten an der Erde, an der Stadt und allen ihren Bewohnern.

9 Wehe über den, der nach böſem Gewinn für ſein Haus trachtet,
um ſein Neſt in der Höhe anzulegen, um ſich aus der Gewalt des Unglücks zu erretten!

10 Du haſt Enttäuſchung für dein Haus beſchloſſen, [nämlich] viele Völker zu vernichten, 10
während du gegen dein Leben frevelſt†.

11 Denn die Steine werden aus der Wand heraus ſchreien, und die Sparren aus dem Holz[werk] werden [ihnen] Antwort geben.

12 Wehe über den, der eine Stadt mit Blutvergießen baut und eine Ortſchaft mit Frevel gründet!

13 Kommt 'ſolches' nicht von Jahwe [, dem Gotte] der Heerſcharen?
Völker arbeiten fürs Feuer und Nationen mühen ſich ab für nichts!

14 Denn die Erde wird von der Erkenntnis der Herrlichkeit Jahwes ſo voll werden, wie von den Waſſern, die das Meer bedecken.

15 Wehe über den, der ſeinen Genoſſen zu trinken giebt . . . . .†† und [ſie] ſogar trunken 15
macht, um ihre Blöße zu beſchauen!

16 Du haſt dich an Schande erſättigt und nicht an Ehre:
Trinke nun auch du und zeige deine Vorhaut!
Der Becher in der Rechten Jahwes kommt nun an dich und tiefe Schande über deine Herrlichkeit!

17 Denn die Gewaltthat am Libanon wird dich erdrücken und das Gemetzel unter den Tieren 'dir' Schrecken einjagen,
wegen des vergoſſenen Menſchenbluts und wegen der Gewaltthaten an der Erde, an der Stadt und allen ihren Bewohnern.

---

* Das übergangene Zeitwort bedeutet nach der üblichen Erklärung: „aufgeblaſen (vermeſſen) iſt" (nämlich „ſein Sinn"). Man erwartet aber vielmehr irgend ein Nomen (etwa: „fürwahr der Vermeſſene"), das zu dem Frommen im Gegenſatze ſteht.

** Der offenbar völlig verderbte Text lautet wörtlich: „und noch dazu (oder „geſchweige, daß"), der Wein iſt ein Betrüger; ein ruhmrediger Mann, der beſteht (?) nicht. Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

*** Dies die herkömmliche, aber keineswegs ſichere Deutung der drei letzten Worte des Verſes.

† Die Überſetzung der zweiten Hälfte von V. 10 iſt ſehr zweifelhaft.

†† Die beiden übergangenen Worte („beimiſchend" oder „ergießend deinen Ingrimm") ſind in dieſem Zuſammenhange unverſtändlich.

18 * Was hat [je] ein Schnitzbild genützt, daß sein Bildner es schnitzte?
[Was] ein Gußbild und ein falscher Wahrsager, daß 'sein Bildner' darauf vertraute, so daß er stumme Götter verfertigte?
19 Wehe über den, der zum Holze spricht: Erwache! — Rege dich! zum starren Stein!
Sollte er Bescheid geben? Ist er doch in Gold und Silber gefaßt und keinerlei Geist belebt sein Inneres.
20 20 Aber Jahwe in seinem heiligen Tempel — vor dem schweige die ganze Erde!

Jahwes Erscheinung zum Gericht.

3 1 Ein Gebet des Propheten Habakuk . . . . . **
2 Jahwe, ich habe deine Botschaft vernommen [und] bin voll Furcht!
Jahwe, rufe dein Werk binnen Jahren ins Leben, binnen Jahren *** laß es offenbar werden!
[Jedoch] im Zürnen sei des Erbarmens eingedenk!
3 Gott kommt von Theman her und der Heilige vom Gebirge Paran. Sela †.
Seine majestätische Erscheinung bedeckt den Himmel und von seinem Ruhme wird die Erde erfüllt.
4 Ein Glanz wie [Sonnen-]Licht entsteht, Strahlen gehen ihm zur Seite,
und dort ist die Hülle für seine Macht ††.
5 5 Vor ihm her geht die Seuche, und in seinen Fußtapfen zieht die Pestglut.
6 Wenn er auftritt, so 'wankt' die Erde; wenn er aufsieht, so scheucht er die Völker auf.
Da zerbersten die ewigen Berge, es sinken die uralten Hügel.
Pfade [wie einst in] uralter Zeit wandelt er!
7 Unter [der Last von] Unheil erblicke ich die Zelte Kusans; hin und her schwanken die Zeltdecken im Midianiterland.
8 Ist denn Jahwe gegen Ströme entbrannt oder gilt den Strömen dein Zorn?
Oder richtet sich dein Unwille gegen das Meer, daß du auf deinem Gespann, deinem Siegeswagen einherfährst?
9 Bloß und blank ist dein Bogen . . . . . ††† Sela.
Die Erde läßt Ströme hervorbrechen.
10 10 Wenn dich die Berge erblicken, so geraten sie in Zittern;
die Wasserflut tritt über, der Ozean läßt seine Stimme erschallen: hoch erhebt er seine Hände.
11 Sonne [und] Mond bleiben in ihrer Behausung vor dem Leuchten deiner hin und her schießenden Pfeile, vor dem Glanz deines blitzenden Speeres.
12 In Grimm beschreitest du die Erde, in Zorn zerdrischest du die Völker.
13 Du ziehst aus zum Heile deines Volkes, um deinem Gesalbten 'zu helfen';
du schmetterst den First herab vom Hause des Gottlosen, legst den Grund bloß bis zum Halse *† [hinauf]. Sela.

---

* V. 18 gehört nicht zu V. 15—17, sondern dem Sinne nach zu dem mit V. 19 beginnenden Wehe. Wahrscheinlich ist er samt V. 19 und 20 erst später hinzugefügt.

** V. 1b bedeutet nach der herkömmlichen Erklärung: „nach [Art] von Taumelgedichten (Dithyramben)"; doch ist diese Erklärung (wie die fast aller Beischriften in den Psalmen, die sich auf den musikalischen Vortrag beziehen) gänzlich unsicher.

*** Die Meinung ist wahrscheinlich: „binnen wenigen Jahren".

† Vergl. zu Psalm 3, 3.

†† Die Übersetzung dieses letzten Gliedes ist fraglich.

††† Die übergangenen drei Wörter sind unverständlich. Man übersetzt: „Geschworen sind Zuchtruten durchs Wort" oder „Eidschwüre, Ruten des Worts". Der Text ist jedoch offenbar verderbt.

*† Vielleicht Bezeichnung der Stelle des Hauses unter dem First (als dem Haupt); vielleicht aber auch bloß sprichwörtlicher Ausdruck für eine vollständige Bloßlegung.

14 Du durchbohrſt mit 'Spießen' das Haupt ſeiner Führer, die heranſtürmen, um mich zu zerſtreuen;
ihr Freudengeſchrei [erſchallt], als wollten ſie den Elenden im Verſteck verzehren *.
15 Du beſchreiteſt das Meer mit deinen Roſſen, den Schwall gewaltiger Waſſer **. 15
16 Als ich es hörte, erbebte mein Leib; bei der Kunde zitterten *** meine Lippen.
[Wie] Knochenfraß drang [es] in meine Gebeine, und wo ich ſtand, erbebte ich,
daß ich ruhig bleiben ſoll bis zum Drangſalstage, ... †
17 Wenn der Feigenbaum nicht zur Blüte kommt und die Weinſtöcke keinen Ertrag geben,
der Trieb des Ölbaums im Stiche läßt und die Gefilde keine Nahrung liefern,
die Schafe in der Hürde fehlen und keine Rinder in den Ställen ſind —
18 ſo will ich dennoch fröhlich ſein in Jahwe, will jubeln über den Gott, der mein Heil!
19 Jahwe, der Herr, iſt meine Kraft!
Er macht meine Füße [ſchnell] wie die der Hindinnen und läßt mich einherſchreiten auf 'den Höhen'. Dem Muſikmeiſter; ‹mit Saitenſpiel›.

Der Prophet Zephanja.

1 Das Wort Jahwes, welches an Zephanja, den Sohn Chuſis, des Sohnes Gedaljas, des 1
Sohnes Amarjas, des Sohnes Hiskias, zur Zeit Joſias, des Sohnes Amons, des Königs von Juda, erging ††.

Ankündigung eines Strafgerichts über die Völkerwelt überhaupt und über Juda insbeſondere.

2 Zuſammenraffen, fortſchaffen will ich alles vom Erdboden hinweg! — iſt der Spruch Jahwes.
3 Fortſchaffen will ich Menſchen und Vieh, fortſchaffen die Vögel unter dem Himmel und die Fiſche im Meer,
. . . . ††† und ich will die Menſchen vom Erdboden vertilgen! — iſt der Spruch Jahwes.
4 Da werde ich meine Hand wider Juda und wider alle Bewohner Jeruſalems ausrecken und von dieſer Stätte den 'Namen' Baals, den Namen der Götzenprieſter zugleich mit den Prieſtern hinwegtilgen, 5 ſamt denen, die ſich auf den Dächern vor dem Heere des Himmels niederwerfen, 5

* Die Überſetzung von V. 14 unterliegt an mehr als einer Stelle gewichtigen Bedenken.

** V. 15, im jetzigen Zuſammenhange befremdlich, ſcheint aus der Schilderung V. 3 ff. hierher verſprengt und ſtand wohl urſprünglich hinter V. 7.

*** Beſſer noch entſpräche dem hebräiſchen Ausdruck das Fremdwort „vibrierten".

† Die drei letzten Wörter des Verſes („bis zum Anrücken gegen ein Volk, das ihn angreift"?) ſind ganz unverſtändlich. Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

†† Wenigſtens Kap. 1 iſt vor 623 v. Chr. anzuſetzen; das übrige gehört vielleicht einer etwas ſpäteren Zeit (zwiſchen 623 und 606 v. Chr.) an.

††† Die übergangenen Wörter bieten offenbar einen verderbten Text. Man überſetzt: „die Ärgerniſſe ſamt den Gottloſen" oder auch [vergl. Jeſ. 3, 6]: „die Trümmer ſamt den Gottloſen". Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

und denen, die sich niederwerfen vor ‹die da schwören zu› Jahwe und [zugleich] beim ‘Milkom’ schwören, 6 samt denen, die sich von Jahwe abgekehrt haben und die Jahwe nicht suchen, noch nach ihm fragen!

7 Still vor dem Herrn Jahwe! Denn nahe ist der Tag Jahwes;
ja zugerüstet hat Jahwe ein Opfer, er hat [schon] die von ihm Geladenen geweiht.

8 Am Tage des Opfers Jahwes aber, da werde ich die Oberen heimsuchen samt den königlichen Prinzen und allen denen, die sich in ausländische Gewänder kleiden. 9 Jenes Tags suche ich alle die heim, die über die Schwelle hüpfen *, die das Haus ihres Herrn ** mit [dem Ertrag aus] Gewaltthat und Trug anfüllen.

10 10 An jenem Tage — ist der Spruch Jahwes —
wird Wehgeschrei vom Fischthor her erschallen und Wehgeheul vom zweiten [Stadtteil] her und gewaltiges Zetergeschrei von den Hügeln her.

11 Heulet, die ihr im „Mörser“ *** wohnt, denn vernichtet ist die gesamte Kaufmannschaft †, vertilgt sind alle, die sich mit Geld schleppten.

12 Zur selbigen Zeit aber werde ich Jerusalem mit Leuchten durchforschen und die Leute heimsuchen, die da steif geworden sind auf ihren Hefen, die in ihrem Sinne sprechen: „Jahwe vermag weder Glück zu geben, noch zu schaden!“

13 Da werden dann ihre Güter der Plünderung und ihre Häuser der Verödung anheimfallen;
und bauen sie Häuser, so sollen sie nicht [darin] wohnen, und pflanzen sie Weingärten, so sollen sie doch keinen Wein davon trinken!

14 Nahe ist der große Tag Jahwes; [er ist] nahe und [kommt] gar eilend [heran].
Horch! der Tag Jahwes! Bitterlich schreit da der Held ††.

15 15 Ein Tag des Grimms ist jener Tag, ein Tag der Angst und Drangsal, ein Tag der Wüste und Verwüstung,
ein Tag der Finsternis und Dunkelheit, ein Tag des Gewölks und Wolkendunkels,
16 ein Tag der Trompete und des Lärmblasens — wider die befestigten Städte und wider die hohen Zinnen!

17 Da werde ich die Menschen ängstigen, daß sie wie Blinde umhergehen, weil sie wider Jahwe gesündigt haben,
und ihr Blut soll wie Staub hingeschüttet werden und ihr Gedärme dem Kote gleich.

18 Weder ihr Silber noch ihr Gold wird sie am Tage des Grimms Jahwes zu retten vermögen, vielmehr soll vom Feuer seines Eifers die ganze Erde verzehrt werden. Denn den Garaus, ja jähen Untergang bereitet er den Bewohnern der Erde insgesamt.

Mahnung zur rechtzeitigen Umkehr und Ankündigung des Strafgerichts über Philistäa, Moab, Ammon und Assur.

2 1 ‘Beugt euch und bleibt gebeugt’, Volk ohne Scham,
2 bevor ‘ihr wie Spreu werdet, die dahinfährt ’, bevor die Glut des Zornes Jahwes über euch hereinbricht ‹bevor der Tag des Zornes Jahwes über euch hereinbricht›!
3 Suchet Jahwe, alle ihr Demütigen im Lande, die sein Recht üben!

---

* Wohl nach 1 Sam. 5, 5 zu erklären.

** Das heißt wohl: ihres Gottes.

*** Gemeint ist die einem Mörser oder Kessel ähnliche Thalsenkung westlich vom Tempelberge. Wahrscheinlich aber soll mit dem Namen auch auf die Wirkung des göttlichen Gerichts angespielt werden.

† Wörtlich: „das gesamte Volk Kanaans“.

†† Die Richtigkeit des oben wörtlich wiedergegebenen Textes von V. 14b unterliegt schon sprachlich starken Bedenken.

Befleißigt euch der Gerechtigkeit, befleißigt euch der Demut: vielleicht werdet ihr am Tage des Zornes Jahwes geborgen!

4 * Denn Gaza wird zur Einöde und Askalon zur Wüste werden,
Asdod — am hellen Mittage wird man es austreiben, und Ekron wird von Grund aus zerstört werden.

5 Wehe [euch], die ihr den Landstrich am Meere bewohnt, ihr vom Kretervolke! 5
Wider euch [ist] Jahwes Wort [gerichtet], Kanaan, Land der Philister!
Ja, ich werde dich vernichten, entvölkern!

6 Und es soll ‹der Landstrich am Meere› zu Auen . . . . . ** für Hirten und zu Hürden für Schafe werden.

7 Dann wird der Landstrich 'am Meere' dem Überreste des Hauses Juda zufallen: sie werden darauf weiden; in den Häusern Askalons werden sie sich am Abende lagern. Denn Jahwe, ihr Gott, wird sie heimsuchen und ihr Geschick wenden.

8 Ich habe die Beschimpfung Moabs gehört und die Lästerung der Ammoniter,
womit sie mein Volk beschimpften und groß thaten wider sein Gebiet.

9 Darum, so wahr ich lebe — ist der Spruch Jahwes der Heerscharen, des Gottes Israels, —
es soll Moab wie Sodom ergehen und den Ammonitern wie Gomorrha;
ein Besitztum der Nesseln [sollen sie werden] und eine Salzgrube *** und eine Einöde für immer:
der Überrest meines Volkes soll sie ausplündern, und was übrig geblieben von meiner Nation, soll sie beerben.

10 Solches widerfährt ihnen für ihren Stolz, daß sie gehöhnt und groß gethan haben wider 10
das Volk Jahwes [, des Gottes] der Heerscharen.

11 Jahwe wird sich furchtbar an ihnen erweisen, denn er läßt alle Götter der Erde dahinsiechen, daß alle Inseln der Heiden ihn anbeten, ein jeder von seinem Orte aus.

12 † Auch ihr, Kuschiten, werdet von meinem Schwerte erschlagen!

13 Und er wird seine Hand nach Norden hin ausstrecken und Assur verderben und Ninive zur Einöde machen, ausgedörrt der Wüste gleich, 14 daß mitten darin Herden lagern, allerlei Getier . . . . . ††: Pelikan und Rohrdommel werden auf seinen [Säulen-]Knäufen nächtigen . . . . . ††† — 15 *† 'Ist das' die fröhliche Stadt, die so sicher thronte, die in ihrem 15
Sinne dachte: Ich bins und niemand sonst? Wie ist sie doch ein Gegenstand des Entsetzens geworden, eine Lagerstätte für das Wild; wer irgend an ihr vorüberzieht, zischt, schwingt [höhnisch] seine Hand!

---

* Der Zusammenhang des folgenden Abschnitts mit dem vorausgehenden ist ein sehr loser. Einigen Neueren gilt V. 4—15 als späterer Zusatz.

** Das übergangene Wort (nach der üblichen Deutung „der Gruben" oder „Höhlen") ist wahrscheinlich erst aus der irrigen und nachträglich verstümmelten Wiederholung des vorhergehenden Wortes entstanden.

*** Die Bedeutung der mit „Nessel" und „Salzgrube" wiedergegebenen Wörter ist unsicher.

† V. 12 ist im jetzigen Zusammenhang sehr auffällig; namentlich ist die eigene Rede Jahwes im Hinblick auf V. 11 und 13 schwer zu begreifen.

†† Wörtlich: „des Volks"; dies könnte schwerlich ein Hinweis auf die in Scharen (Völkern) zusammenlebenden Tiere sein und noch weniger „Getier jegliches Geschlechts, jeglicher Art" bedeuten. Die griechische Bibel hat „allerlei Getier der Erde". Der Text ist sicher verderbt.

††† Der offenbar verderbte Text von V. 14b lautet wörtlich etwa: „Stimme eines [Vogels], welcher singt, im Fensterloche, — Verödung [oder: Trümmerhaufen] auf der Schwelle, denn ihr Cedernwerk [Getäfel] hat er bloßgelegt [durch die Zertrümmerung der Prachthäuser]". Die alten Übersetzungen bieten anstatt „Verödung" vielmehr „Rabe [oder Raben] auf der Schwelle".

*† V. 15 scheint erst nachträglich aus Bruchstücken anderer Weissagungen zusammengesetzt zu sein.

Strafrede über das Verderben in Jeruſalem, Ankündigung des Gerichts und der Heilszeit.

3 [1] Wehe über die widerſpenſtige und befleckte, die gewaltthätige Stadt!
[2] Sie hört auf kein Gebot, noch nimmt ſie Zucht an;
auf Jahwe vertraut ſie nicht, noch naht ſie ſich ihrem Gotte.
[3] Die Oberen in ihr ſind [wie] brüllende Löwen, ihre Richter [wie] Wölfe am Abend, ...*
[4] Ihre Propheten ſind leichtfertig, betrügeriſche Leute; ihre Prieſter entweihen das Heilige, freveln am Geſetz.
5 [5] Jahwe aber iſt gerecht in ihr, er thut kein Unrecht;
Morgen für Morgen läßt er ſein Recht ans Licht treten, es bleibt nicht aus, — aber der Ungerechte weiß nichts von Scham!
[6] Ich habe Völker vertilgt, verwüſtet wurden ihre Zinnen;
ich habe ihre Landſtraßen** öde gemacht, daß niemand [mehr] darauf vorüberzog:
verheert wurden ihre Städte, menſchenleer, entvölkert!
[7] Ich ſprach: „Nur fürchte mich doch, nimm Zucht an!“ ſo ſoll ihre Wohnſtätte nicht vertilgt werden, nach allem***, was ich wider ſie angeordnet habe. Aber wahrlich, unermüdlich waren ſie dabei, alles, was ſie thaten, böſe zu machen!

[8] Darum harret mein — iſt der Spruch Jahwes — auf den Tag, da ich mich ‘als Zeuge’ [wider euch] erhebe. Denn mein Recht[swille] iſt: Völker zuſammenzubringen, Königreiche zu verſammeln, um meinen Grimm über ſie auszuſchütten, die ganze Glut meines Zorns; denn vom Feuer meines Eifers wird die ganze Erde verzehrt werden. [9] Ja, alsdann werde ich den Völkern reine Lippen ſchaffen, daß ſie insgeſamt den Namen Jahwes anrufen, ihm Schulter
10 an Schulter dienen. [10] Jenſeits der Ströme von Kuſch ‘werden ſie mir Schlachtopfer darbringen’ †, mir Speisopfer ſpenden. [11] Jenes Tags brauchſt du dich nicht [mehr] zu ſchämen ob aller deiner Übelthaten, womit du dich wider mich vergingſt. Denn alsdann werde ich aus deiner Mitte entfernen, die übermütig in dir jubeln, und du wirſt dich fortan nicht mehr auf meinem heiligen Berge überheben. [12] Und ich werde in dir ein demütiges und geringes Volk übrig laſſen; die werden Zuflucht ſuchen beim Namen Jahwes. [13] Der Überreſt Israels wird kein Unrecht mehr begehen, noch wird man Lüge reden, noch wird in jemandes Munde eine trügeriſche Zunge gefunden werden: ja ſie werden weiden und ſich lagern, ohne daß ſie jemand aufſchreckt.

[14] †† Juble, Tochter Zion, jauchzet, ihr von Israel!
Freue dich und frohlocke von ganzem Herzen, Tochter Jeruſalem!
15 [15] Jahwe hat die Strafgerichte über dich abgethan, deinen Feind hinweggeräumt!
Israels König, Jahwe, iſt mitten in dir: du wirſt fürder nichts Böſes mehr erleben.
[16] Jenes Tags wird man zu Jeruſalem ſagen: Sei getroſt! Zion, laß deine Hände nicht [mutlos] ſinken!

---

* Die übergangenen Worte beſagen nach der üblichen, aber kaum gerechtfertigten Deutung: „ſie heben nichts auf für den Morgen“. Vergl. jedoch die textkritiſche Anmerkung.

** Gemeint iſt zugleich das geſamte platte Land.

*** So nach der üblichen Deutung des ſchwerlich richtig überlieferten Textes.

† Der überlieferte Text iſt nicht zu überſetzen. Man deutet ihn u. a.: „Von jenſeits der Ströme von Kuſch werden ſie [die Heidenvölker] meine Anbeter, meine zerſtreute Schar, mir als Speisopfer bringen“. Dieſe Deutung iſt jedoch ſchon ſprachlich ſehr zweifelhaft. Über die in der Überſetzung angenommene Lesart vergl. die textkritiſche Anmerkung.

†† Die Verſe 14—20 mit ihren mehrfachen Hinweiſen auf das bereits vollſtreckte Gericht und die Wiederbegnadigung des Volks dürften erſt nachträglich (und zwar in der erſten Zeit nach dem Exil) beigefügt ſein. Jedenfalls gilt dies von Vers 20, der zu Vers 19 nur die Vorausſetzung des Exils hinzubringt.

17 Jahwe, dein Gott, iſt in dir, ein Held, der Sieg ſchafft.
Er freut ſich über dich voll Wonne ....*, mit [lautem] Jubel frohlockt er über dich.
18 . . . . . 19 . . . . . ** da will ich dann retten, was abſeits geraten, und das
Verſprengte ſammeln und will ſie zum Preis und zum Ruhm auf der ganzen Erde machen
‹ihre Schande›. 20 Zu jener Zeit will ich euch heimbringen und zwar ‘zu der Zeit’, da ich euch 20
ſammle; denn ich werde euch zum Ruhm und zum Preis unter allen Völkern der Erde machen,
wenn ich euer Geſchick vor euren Augen wende, ſpricht Jahwe.

Der Prophet Haggai.

Aufforderung zum Bau des Tempels. (Auguſt 520 v. Chr.)

1 Im zweiten Jahre des Königs Darius, am erſten Tage des ſechſten Monats, erging 1
das Wort Jahwes durch den Propheten Haggai an Serubabel, den Sohn Sealthiels, den
Statthalter von Juda, und an Joſua, den Sohn Jozadaks, den Hohenprieſter, folgendermaßen:
2 So ſpricht Jahwe der Heerſcharen: Die Leute da ſagen: Die Zeit zur Erbauung des Tempels
Jahwes ‘iſt jetzt noch nicht gekommen’! 3 Es erging aber das Wort Jahwes durch den Pro-
pheten Haggai folgendermaßen: 4 Iſt's [denn] für euch [gelegene] Zeit, in euren Häuſern,
[und zwar] in getäfelten, zu wohnen, während dieſes Haus in Trümmern liegt? 5 Nun denn, 5
ſo ſpricht Jahwe der Heerſcharen: Lenkt doch euer Augenmerk darauf, wie es euch ergeht!
6 Ihr habt reichlich ausgeſät, aber geringe Einfuhr giebt's; ihr habt gegeſſen, aber zum Satt-
werden reicht es nicht, habt getrunken, aber zum Trunkenwerden iſt es nicht genug, habt euch
gekleidet, aber um einen warm zu halten, iſt's zu wenig, und wer ſich um Lohn verdingt, ver-
dient in einen löchrigen Beutel.
7 So ſpricht Jahwe der Heerſcharen: Lenkt euer Augenmerk darauf, wie es euch ergeht!
8 Steigt hinauf ins Gebirge, ſchafft Holz herbei und baut den Tempel, daß ich Wohlgefallen
daran habe und zu Ehren komme! ſpricht Jahwe. 9 Ihr zähltet auf viel, aber es ergab ſich
wenig, ihr brachtet[s] ein und ich blies [es] fort. Weshalb [das]? iſt der Spruch Jahwes
der Heerſcharen; um meines Hauſes willen, weil es in Trümmern liegt, während ein jeder von
euch ſeinem eigenen Hauſe zueilt. 10 Darum hielt der Himmel über euch den Tau zurück, hielt 10
auch die Erde ihren Ertrag zurück. 11 Ich rief Dürre über das Land und die Berge herbei,
über Getreide, Moſt und Öl und [alles,] was [ſonſt] der Boden hervorbringt, über Menſchen
und Tiere und über alles, was der Hände Arbeit erwirbt.
12 Da hörten Serubabel, der Sohn Sealthiels, und Joſua, der Sohn Jozadaks, der
Hoheprieſter, ſowie das ganze übrige Volk auf den Ruf Jahwes, ihres Gottes, und auf die

---

* Die übergangenen Worte („er ſchweigt in ſeiner Liebe“) ſind im vorliegenden Zuſammenhange unverſtändlich.

** V. 18 und 19a ſind ſehr verderbt überliefert. Die übliche Deutung lautet etwa: „Die ob [oder auch: fern von] der Feſtverſammlung Betrübten [Trauernden] ſammle ich; von dir waren ſie [oder auch: die deines Geſchlechts], auf ihnen [auf welchen] laſtet Schmach. Nun will ich handeln [verfahren, nämlich richtend, ſtrafend] mit deinen Unterdrückern zu derſelbigen Zeit“. Doch erweckt faſt jedes Wort dieſer Überſetzung Bedenken. Die griechiſche Überſetzung zieht den Anfang von V. 18 zu V. 17: „er frohlockt .... wie am Tage des Feſtes“.

Worte des Propheten Haggai, da ihn doch Jahwe, ihr Gott, geſandt hatte, und das Volk bekam Furcht vor Jahwe. 13* Da ſprach Haggai, der Bote Jahwes, kraft der Botſchaft Jahwes alſo zu dem Volke: Ich bin mit euch! iſt der Spruch Jahwes. 14 Und Jahwe erregte den Eifer Serubabels, des Sohnes Sealthiels, des Statthalters von Juda, und den Eifer Joſuas, des Sohnes Jozadaks, des Hohenprieſters, ſowie des ganzen übrigen Volkes, daß ſie kamen und die Arbeit am Tempel Jahwes der Heerſcharen, ihres Gottes, in Angriff nahmen, 15 am vierundzwanzigſten Tage des ſechſten Monats im zweiten Jahre des Königs Darius.

Die Herrlichkeit des zweiten Tempels. (Oktober 520 v. Chr.)

2 1 Am einundzwanzigſten des ſiebenten Monats erging das Wort Jahwes durch den Propheten Haggai folgendermaßen: 2 Sprich doch zu Serubabel, dem Sohne Sealthiels, dem Statthalter von Juda, und zu Joſua, dem Sohne Jozadaks, dem Hohenprieſter, und zu dem übrigen Volke alſo: 3 Welcher Übriggebliebene iſt noch unter euch, der dieſen Tempel in ſeiner früheren Herrlichkeit geſehen hat? Und wie ſeht ihr ihn jetzt? Iſt's nicht ſo viel wie nichts in euren Augen? 4 Aber nun, faſſe Mut, Serubabel! iſt der Spruch Jahwes; faſſe Mut, Joſua, Sohn Jozadaks, Hoherprieſter! Faſſet Mut, alle Bürger des Landes, iſt der Spruch Jahwes, und betreibt das Werk; denn ich bin mit euch, iſt der Spruch Jahwes der Heerſcharen, 5 ‹was ich mit euch bei eurem Auszug aus Ägypten vereinbart habe› und mein Geiſt ſteht in Kraft unter euch! Seid getroſt! 6 Denn ſo ſpricht Jahwe der Heerſcharen: Nur noch eine kleine Friſt währt es, ſo erſchüttere ich den Himmel und die Erde, das Meer und das Trockene; 7 ich bringe alle Völker in Erregung, daß 'die Kleinodien' aller Völker herbeikommen ſollen, und ich erfülle dieſes Haus mit Herrlichkeit, ſpricht Jahwe der Heerſcharen. 8 Mein iſt das Silber und mein das Gold, iſt der Spruch Jahwes der Heerſcharen. 9 Die nachmalige Herrlichkeit dieſes Tempels wird größer ſein, als die frühere, ſpricht Jahwe der Heerſcharen, und ich werde Heil auf dieſe Stätte legen, iſt der Spruch Jahwes der Heerſcharen.

Der mit dem Tempelbau beginnende Segen. (Dez. 520 v. Chr.)

10 Am vierundzwanzigſten des neunten [Monats] im zweiten Jahre des Darius erging das Wort Jahwes durch den Propheten Haggai folgendermaßen: 11 So ſpricht Jahwe der Heerſcharen: erbitte dir von den Prieſtern Belehrung über folgenden Fall: 12 Geſetzt, es trägt jemand im Zipfel ſeines Gewandes heiliges Fleiſch und berührt [darnach] mit ſeinem Zipfel Brot oder Gekochtes oder Wein oder Öl oder irgend etwas Genießbares, wird [dieſ]es [dadurch] geheiligt? Da gaben die Prieſter zur Antwort: Nein! 13 Haggai aber fragte [weiter]: Wenn [aber] jemand, der durch eine Leiche unrein geworden iſt, irgend eines von dieſen [Dingen] berührt, wird es [dadurch] unrein? Da gaben die Prieſter zur Antwort: Jawohl! 14 Da hob Haggai an und ſprach: So verhält es ſich mit dieſem Volk und ſo mit dieſer Nation in meinen Augen, iſt der Spruch Jahwes, ſo auch mit allem Thun ihrer Hände: was ſie mir dort als Opfer darbringen, iſt [alles] unrein. 15 Nun denn, lenkt doch euer Augenmerk [auf die Zeit] vom heutigen Tage ab rückwärts, als man noch nicht Stein auf Stein legte am Tempel Jahwes! 16 'Wie war es mit euch beſtellt? Man kam' zu einem Getreidehaufen von [vermeintlich] zwanzig [Scheffeln]**, aber es gab [nur] zehn; 'man kam' zur Kufe, um fünfzig Maß*** zu ſchöpfen, aber es gab [nur] zwanzig. 17 Ich habe euch mit Getreidebrand, Vergilbung und Hagel geſtraft an aller Arbeit eurer Hände; aber 'eine Umkehr zu mir gab es

---

* V. 13 unterbricht in ſtörender Weiſe den Zuſammenhang und weiſt überdies verſchiedene ſprachliche Eigentümlichkeiten auf; er iſt wohl eine ſpätere Zuthat.

** Welches Maß zu ergänzen iſt, iſt unſicher.

*** Das betreffende hebräiſche Wort iſt noch unerklärt, muß aber irgend ein Maß bedeuten.

nicht bei euch'! ist der Spruch Jahwes. 18 Lenkt doch euer Augenmerk [auf die Zeit] von diesem Tage ab und weiter hinaus, vom vierundzwanzigsten Tage des neunten [Monats], als von dem Tage ab, da zum Tempel Jahwes der Grundstein gelegt ward! 'Lenkt euer Augenmerk [darauf]', 19 ob noch die Saatfrucht im Speicher ist und [ob] 'noch' der Weinstock und der Feigenbaum, die Granate und der Ölbaum nicht 'tragen'! Von diesem Tage an werde ich segnen!

Untergang der heidnischen Reiche und Serubabels Erhöhung. (Dez. 520 v. Chr.)

20 Und es erging das Wort Jahwes an Haggai zum zweiten Male am vierundzwanzigsten 20
des [gleichen] Monats folgendermaßen: 21 Sprich also zu Serubabel, dem Statthalter von
Juda: Ich erschüttere den Himmel und die Erde, 22 ich stoße die Königsthrone um und zer-
störe die Macht der heidnischen Reiche. Ich stoße die Wagen um und die darauf fahren, und
es sinken die Rosse zu Boden und die darauf reiten, ein jeder [getroffen] vom Schwerte des
anderen. 23 An jenem Tage, ist der Spruch Jahwes der Heerscharen, nehme ich dich, Serubabel,
Sohn Sealthiels, mein Knecht, ist der Spruch Jahwes, und setze dich einem Siegelringe gleich;
denn dich habe ich auserwählt, ist der Spruch Jahwes der Heerscharen.

Der Prophet Sacharja.

Die Unvergänglichkeit des Wortes Jahwes. (November 520 v. Chr.)

1 Im achten Monat des zweiten Jahres des Darius erging das Wort Jahwes an den 1
Propheten Sacharja, den Sohn Berechjas, des Sohnes Iddos, folgendermaßen: 2 Jahwe hat
heftig über eure Väter gezürnt. 3 Sprich daher zu ihnen*: So spricht Jahwe der Heerscharen:
Bekehrt euch zu mir, ist der Spruch Jahwes der Heerscharen, so werde ich mich wieder zu euch
kehren, spricht Jahwe der Heerscharen. 4 Seid doch nicht wie eure Väter, denen die früheren
Propheten zugerufen haben: So spricht Jahwe der Heerscharen: Bekehrt euch doch von euren
bösen Wegen und euren bösen Thaten! — aber sie haben nicht gehört, noch auf mich geachtet,
ist der Spruch Jahwes. 5 Eure Väter — wo sind sie? und die Propheten — können sie ewig 5
leben? 6 Aber meine Worte und meine Beschlüsse, die ich meinen Knechten, den Propheten,
aufgetragen hatte, nicht wahr? — die haben eure Väter doch [so] getroffen, daß sie anderes
Sinnes wurden und [sich] sagen mußten: Gleichwie Jahwe der Heerscharen sich vorgenommen
hatte, je nach unseren Wegen und nach unseren Thaten mit uns zu verfahren, so ist er mit
uns verfahren!

Kap. 1, 7—6, 8: **Die acht Nachtgesichte des Propheten.** (Februar 519 v. Chr.)

7 Am vierundzwanzigsten Tage des elften Monats, d. i. des Monats Schebat, im
zweiten Jahre des Darius, erging das Wort Jahwes an den Propheten Sacharja, den Sohn
Berechjas, des Sohnes Iddos, folgendermaßen:

* d. h. zu deinen Zeitgenossen, zu denen Sacharjas.

Erſtes Geſicht: Die Reiter vor Jahwe.

8 Ich hatte des Nachts ein Geſicht: ein Mann nämlich, der auf einem rotbraunen Roſſe
ſaß, hielt zwiſchen den Myrten, die im Thalgrunde [ſtehen], und hinter ihm rotbraune, fuchs-
rote und weiße Roſſe. 9 Als ich nun fragte: O Herr, was haben dieſe zu bedeuten? ſagte der
Engel, der mit mir redete*, zu mir: Ich will dir zeigen, was dieſe da zu bedeuten haben.
10 10 Da nahm der Mann, der zwiſchen den Myrten hielt, das Wort und ſprach**: Das ſind die, welche
Jahwe ausgeſandt hat, die Erde zu durchſtreifen! 11 Die richteten nun das Wort an den Engel
Jahwes der zwiſchen den Myrten hielt** und ſprachen: Wir haben die Erde durchſtreift, und es
befand ſich, daß die ganze Erde in Ruhe und Stille liegt. 12 Da hob der Engel Jahwes an
und ſprach: Jahwe der Heerſcharen, wie lange willſt du denn unbarmherzig bleiben gegen
Jeruſalem und die Städte Judas, denen du nun ſchon ſiebzig Jahre lang grollſt? 13 Da ant-
wortete Jahwe dem Engel, der mit mir redete, glückverheißende Worte, troſtreiche Worte,
14 und der Engel, der mit mir redete, ſprach zu mir: Verkündige laut und ſprich: So ſpricht
15 Jahwe der Heerſcharen: Ich brenne vor großem Eifer für Jeruſalem und Zion 15 und bin in
heftigem Zorn über die ſorglos ruhigen Nationen entbrannt, die, als ich ein wenig zornig war,
eigenmächtig zum Unglücke mithalfen. 16 Darum ſpricht Jahwe alſo: Ich wende mich er-
barmend Jeruſalem wieder zu: mein Tempel ſoll darin [wieder] aufgebaut werden, iſt der
Spruch Jahwes der Heerſcharen, und die Meßſchnur ſoll über Jeruſalem ausgeſpannt werden.
17 Ferner verkündige laut und ſprich: So ſpricht Jahwe der Heerſcharen: Fortan werden ſich
meine Städte vor Wohlergehen weit ausdehnen, und Jahwe wird Zion wiederum tröſten und
Jeruſalem wiederum erwählen!

Das zweite und das dritte Geſicht: Vier Hörner und vier Schmiede. Der Mann mit der Meßſchnur.

2 1 Ich blickte auf und ſah, da zeigten ſich [auf einmal] vier Hörner. 2 Als ich nun den
Engel, der mit mir redete, fragte: Was haben dieſe zu bedeuten? ſprach er zu mir: Das ſind
die Hörner, die Juda, Iſrael und Jeruſalem verſtreut haben. 3 Sodann ließ mich Jahwe vier
Schmiede ſchauen, 4 und als ich fragte: Was wollen die thun? antwortete er folgendermaßen:
Jenes ſind die Hörner, die Juda dermaßen verſtreut haben, daß niemand [mehr] ſein Haupt
erhob; dieſe aber ſind gekommen, um ſie in Schrecken zu ſetzen, um die Hörner der Nationen
niederzuſchlagen, die das Horn wider das Land Juda erhoben, um es zu verſtreuen.
5 5 Ich blickte auf und ſah, da zeigte ſich [auf einmal] ein Mann, der in ſeiner Hand eine
Meßſchnur hielt. 6 Als ich nun fragte: Wohin willſt du gehen? ſprach er zu mir: Jeruſalem
zu meſſen, um zu ſehen, wie groß ſeine Breite und wie groß ſeine Länge ſei. 7 Da trat auf
einmal der Engel, der mit mir redete, hervor, und ein anderer Engel trat auf, ihm gegenüber;
8 zu dem ſprach er: Lauf [und] ſage jenem jungen Manne dort folgendes: Frei und offen
wird Jeruſalem daliegen wegen der darin befindlichen Menge von Menſchen und Vieh, 9 und
ich ſelbſt, iſt der Spruch Jahwes, will ihm ringsum als eine feurige Mauer dienen und mich
herrlich in ihm erzeigen.
10 10 Ha, ha! Flieht doch aus dem nordiſchen Lande, iſt der Spruch Jahwes; denn wie in
die vier Winde des Himmels habe ich euch zerſtreut, iſt der Spruch Jahwes. 11 Ha! Zion,
rette dich, die du bei der Tochter Babel wohnſt! 12 Denn ſo hat Jahwe der Heerſcharen ge-

---

* d. h. wohl: „der mir (über die Bedeutung der Geſichte) Aufſchluß zu geben hatte."

** Die ausdrückliche Ankündigung in V. 9 läßt nur eine Auskunft des Engels ſelbſt erwarten; ſomit iſt V. 10a als eine irrtümliche Ergänzung zu betrachten. Noch weniger zweifelhaft iſt, daß in V. 11 die Worte: „der zwiſchen den M. hielt" nur aus Verſehen nochmals aus V. 10 wiederholt ſein können.

boten, hat auf Ruhm mich ausgesandt zu den Völkern, die euch plünderten; denn wer euch antastet, tastet seinen Augapfel an! 18 Denn fürwahr, ich will meine Hand über sie schwingen, daß sie eine Beute ihrer Unterthanen werden sollen und ihr erkennet, daß mich Jahwe der Heerscharen gesandt hat!

14 Juble und freue dich, Tochter Zion! Denn alsbald erscheine ich, um in deiner Mitte zu wohnen, ist der Spruch Jahwes. 15 Da werden sich dann an jenem Tage viele Völker an 18
Jahwe anschließen, um zu 'seinem' Volke zu gehören und mitten unter dir 'zu wohnen', und du wirst [daran] erkennen, daß mich Jahwe der Heerscharen zu dir gesandt hat. 16 Jahwe wird Juda als sein Erbteil auf dem heiligen Boden in Besitz nehmen und Jerusalem wiederum erwählen. 17 Alles Fleisch sei stille vor Jahwe! Denn er hat sich aufgemacht aus seiner heiligen Wohnung.

Das vierte und das fünfte Gesicht: Begnadigung des Hohenpriesters vor Jahwe und der goldene Leuchter zwischen den zwei Ölbäumen.

1 Sodann ließ er mich den Hohenpriester Josua schauen, wie er vor dem Engel Jahwes 3
stand und der Satan zu seiner Rechten stand, um ihn anzuklagen. 2 Jahwe aber sprach zu dem Satan: Jahwe gebietet dir Schweigen, Satan! Jahwe, der Jerusalem erwählt, gebietet dir Schweigen! Ist dieser denn nicht ein dem Brand entrissenes Holzscheit? 3 Josua aber war mit schmutzigen Kleidern angethan, als er vor dem Engel stand. 4 Da hob [dies]er an und sprach zu den dabeistehenden [Dienern] also: Zieht ihm die schmutzigen Kleider aus! Sodann sprach er zu ihm: Siehe, ich habe dir deine Schuld verziehen und lasse dir jetzt Feierkleider anlegen. 5 'Weiter befahl er: Legt' ihm einen reinen Kopfbund um das Haupt! Da legten sie 5
ihm einen reinen Kopfbund um das Haupt und zogen ihm [die] Gewänder an, während der Engel Jahwes dabeistand.

6 Und der Engel Jahwes gab Josua die feierliche Zusicherung: 7 So spricht Jahwe der Heerscharen: Wenn du auf meinen Wegen wandelst und dich an meine Ordnungen hältst, wenn du selbst sowohl mein Haus gut verwaltest, als auch über meine Vorhöfe gute Aufsicht führst, so gewähre ich dir freien Zugang zwischen diesen [meinen] Dienern. 8 Höre doch, Hoherpriester Josua, du und deine Genossen, die vor dir ihre Sitze haben — denn sie sind Vorzeichen einer wunderbaren Zukunft —: Ich werde alsbald meinen Knecht „Sproß" kommen lassen*! 9 Dem Steine, den ich vor Josua gelegt habe — sieben Augen ruhen auf einem einzigen Steine —, werde ich demnächst seine Züge** eingraben, ist der Spruch Jahwes der Heerscharen, und die Verschuldung desselben Landes an einem Tage hinwegtilgen. 10 An jenem Tage, ist der 10
Spruch Jahwes der Heerscharen, werdet ihr einander einladen können unter Weinstock und Feigenbaum!

1 Da weckte mich der Engel, der mit mir redete, wieder auf wie jemanden, der aus seinem 4
Schlafe aufgeweckt wird, 2 und fragte mich: Was siehst du? Ich antwortete: Ich sehe da einen Leuchter, ganz von Gold; oben darauf ist 'ein' Ölbehälter, und 'sieben Lampen sind an ihm', sowie sieben Gießrohre für die Lampen ‹die sich oben auf ihm befinden›; 3 und neben ihm [stehen] zwei Ölbäume, einer zur Rechten des Ölbehälters und einer zu seiner Linken.

4 Darauf hob ich an und sprach zu dem Engel, der mit mir redete, folgendermaßen: Was hat dies zu bedeuten, Herr? 5 Da antwortete der Engel, der mit mir redete, und sprach zu 5
mir: Weißt du [wirklich] nicht, was dies bedeutet? Ich antwortete: Nein, Herr! 6 Da hob er an und sprach zu mir also: Das ist das Wort Jahwes an Serubabel; es lautet: Nicht durch

---

* V. 8b steht mit dem folgenden in keinem deutlichen Zusammenhang und nimmt vorweg, was erst Kap. 6, 12 ff. dargelegt wird; der Halbvers ist darnach vielleicht erst später eingeschoben.

** d. h. die ihm (dem Steine) gebührende Gravierung.

Macht, noch durch Gewalt, ſondern [allein] durch meinen Geiſt! ſpricht Jahwe der Heerſcharen.
7 Wer biſt du doch, du großer Berg vor Serubabel? Zur Ebene [ſollſt du werden]! Daß er den Stein hoch hinaufführe unter den Jubelrufen: Herrlich, herrlich iſt er!

8 Sodann erging das Wort Jahwes an mich folgendermaßen: 9 Die Hände Serubabels haben zu dieſem Hauſe den Grundſtein gelegt, ſeine Hände werden [es] auch vollenden, damit 10 du erkenneſt, daß mich Jahwe der Heerſcharen zu euch geſandt hat. 10 Denn wer wollte den Tag kleiner [Anfänge] verachten! Vielmehr ſollen ſie mit Freuden das Bleilot in der Hand Serubabels ſehen; 'dieſe ſieben — die Augen Jahwes ſind es! — überblicken ja die ganze Erde'.

11 Da hob ich an und ſprach zu ihm: Was haben dieſe beiden Ölbäume zur Rechten und zur Linken des Leuchters zu bedeuten? 12 Und ich hob abermals an und ſprach zu ihm: Was haben die beiden an den Ölbäumen befindlichen Büſchel zu bedeuten, die neben den beiden goldenen Trichtern ſind, die das Gold[öl] von oben herabgleiten laſſen? 13 Da antwortete er mir alſo: Weißt du [wirklich] nicht, was dieſe bedeuten? Ich erwiderte: Nein, Herr! 14 Da ſprach er: Das ſind die beiden Geſalbten, die als Diener vor dem Gebieter der ganzen Erde ſtehen.

Das ſechſte und ſiebente Geſicht: Die fliegende Schriftrolle und das Weib im Epha.

5 1 Wieder blickte ich auf und ſah, da zeigte ſich eine fliegende Schriftrolle. 2 Und als er mich fragte: Was ſiehſt du? ſagte ich: Ich ſehe eine fliegende Schriftrolle, zwanzig Ellen lang und zehn Ellen breit. 3 Da ſprach er zu mir: Das iſt der Fluch, der über das ganze Land ausgeht; denn jeder, der ſtiehlt, wird kraft desſelben von hier weggefegt, und jeder, der [falſch] ſchwört, wird kraft desſelben von hier weggefegt. 4 Ich habe ihn ausgehen laſſen, iſt der Spruch Jahwes der Heerſcharen, damit er in das Haus des Diebes und in das Haus deſſen, der bei meinem Namen falſch ſchwört, einkehre, ſich im Innern ſeines Hauſes feſtſetze und es ſamt ſeinem Holzwerk und ſeinen Steinen zu Grunde richte.

5 5 Hierauf trat der Engel, der mit mir redete, hervor und ſprach zu mir: Blicke doch auf und ſchaue, was da zum Vorſchein kommt! 6 Ich ſprach: Was iſt es? Da ſagte er: Dies iſt 'das Epha, welches ausgeht. Da ſagte er: dies iſt ihre Verſchuldung' im ganzen Lande. 7 Da mit einem Male hob ſich eine runde Bleiplatte, und ein Weib war da [zu ſehen], das im Epha[maß] drinnen ſaß. 8 Da ſagte er: Das iſt die Bosheit! warf ſie in das Epha hinein und warf die Bleiplatte auf ſeine Öffnung. 9 Als ich ſodann aufblickte, ſah ich plötzlich zwei Weiber zum Vorſchein kommen, und der Wind blies in ihre Flügel — ſie hatten nämlich Flügel wie Storchenflügel —, und ſie hoben das Epha empor zwiſchen Erde und 10 Himmel. 10 Da fragte ich den Engel, der mit mir redete: Wohin bringen ſie das Epha? 11 Er antwortete mir: Um ihm Wohnung zu bereiten im Lande Sinear, und iſt ſie hergerichtet, 'ſo ſetzen ſie es' dort an ſeiner Stelle 'nieder'.

Das achte Geſicht: Die Abfahrt der Kriegswagen.

6 1 Wieder blickte ich auf und ſah, da erſchienen auf einmal vier Wagen, die zwiſchen den beiden Bergen hervorkamen; die Berge aber waren von Erz. 2 Am erſten Wagen waren rotbraune Roſſe und am zweiten Wagen ſchwarze Roſſe, 3 am dritten Wagen waren weiße Roſſe und am vierten Wagen geſcheckte . . . . * Roſſe. 4 Da hob ich an und fragte den 5 Engel, der mit mir redete: Was hat dies zu bedeuten, Herr? 5 Da hob der Engel an und

---

* Das übergangene Wort iſt höchſtwahrſcheinlich erſt ſpäter zur Erklärung des ſeltenen Wortes für „geſcheckt“ beigeſchrieben; die Bedeutung iſt unbekannt (ſchwerlich „grellrot“ oder gar „ſtark“).

ſprach zu mir: Das ſind die vier Winde des Himmels; ſie ziehen aus, nachdem ſie ſich ſoeben [dienend] vor den Gebieter über die ganze Erde geſtellt hatten. 6 Der [Wagen] mit den ſchwarzen Roſſen' war auf der Ausfahrt nach den Ländern im Norden, und die weißen fuhren hinter ihnen drein; die geſcheckten fuhren aus nach den Ländern im Süden. 7 Und [auch] die 'rotbraunen' fuhren aus; und da ſie abzugehen wünſchten, um die Erde zu durchſtreifen, befahl er: Fort! Durchſtreift die Erde! und ſie durchſtreiften die Erde. 8 Dann rief er mich und ſagte zu mir folgendes: Sieh! Die, welche nach den Ländern im Norden ausfahren, bringen meinen Geiſt [durch die Vollſtreckung des Gerichts] an den Ländern des Nordens zur Ruhe.

Die Krönung Serubabels und Joſuas (519 v. Chr.).

9 Und das Wort Jahwes erging an mich folgendermaßen: 10 Nimm von [den Gaben] 10
der in der Gefangenſchaft weilenden Gemeinde durch Heldai entgegen [, was] von ſeiten Tobias und Jedajas [geſpendet iſt]; dann gehe an jenem gleichen Tage in eigener Perſon und begieb dich in das Haus Joſias, des Sohnes Zephanjas, wohin ſie von Babel gekommen ſind. 11 [Dort] nimm Silber und Gold, fertige Kronen [daraus] und ſetze [ſie] 'Serubabel und' Joſua, dem Sohne Jozadaks, dem Hohenprieſter, aufs Haupt 12 und ſprich 'zu ihnen' alſo: So ſpricht Jahwe der Heerſcharen: Fürwahr, ein Mann mit Namen „Sproß" — unter dem wird es ſproſſen und er wird den Tempel Jahwes bauen. 13 Er wird den Tempel Jahwes bauen und er wird Hoheit davontragen, ſo daß er daſitzt und herrſcht auf ſeinem Thron, und es wird ein Prieſter 'zu ſeiner Rechten' ſein und friedliches Einvernehmen wird zwiſchen ihnen beiden beſtehen. 14 Die Kronen aber ſollen zum Andenken an 'Heldai', an Tobia und Jedaja und an die Freundlichkeit* des Sohnes Zephanjas im Tempel Jahwes bleiben; 15 und die 15
in der Ferne wohnen, werden kommen, um am Tempel Jahwes zu bauen, damit ihr erkennet, daß mich Jahwe der Heerſcharen zu euch geſandt hat, und wenn ihr den Geboten Jahwes, eures Gottes, treulich gehorcht, wird es geſchehen .....**

Das Glück der kommenden Tage (Dezember 518 v. Chr.).

1 Im vierten Jahre des Königs Darius 'erging das Wort Jahwes an Sacharja', am vierten Tage 7
des neunten Monats, im [Monat] Kislew, 2 ſandte 'die Familie des Elſarezer' und Regem Melech ſamt ſeinen Leuten [eine Geſandtſchaft], um Jahwe zu begütigen, 3 mit folgender Anfrage an die Prieſter, die zum Tempel Jahwes der Heerſcharen gehören, und an die Propheten: Soll ich im fünften Monate weinen und faſten, wie ich nun ſchon ſo und ſo viele Jahre gethan habe?

4 Da erging das Wort Jahwes der Heerſcharen an mich folgendermaßen: 5 Sprich zu 5
dem ganzen Volke des Landes und zu den Prieſtern alſo: Wenn ihr [jeweilen] im fünften und im ſiebenten [Monate] nun ſchon ſiebenzig Jahre gefaſtet und geklagt habt, hat da euer Faſten wirklich mir gegolten? 6 Und wenn ihr eßt und trinkt, ſeid denn nicht ihr es, die eſſen, und ihr es, die trinken? 7 Sind nicht 'dies' die Worte, die Jahwe durch die früheren Propheten predigen ließ, als Jeruſalem noch bewohnt und in ungeſtörtem Frieden war ſamt ſeinen Städten rings um es her und als der Süden ſamt der Niederung noch bevölkert war? 8 'Da erging das Wort Jahwes an Sacharja folgendermaßen: 9 So ſpricht Jahwe der Heerſcharen:' „Übt Redlichkeit im Rechtſprechen und erweiſt einander Liebe und Barmherzigkeit! 10 Bedrückt Witwen und Waiſen, 10
Fremde und Arme nicht und ſinnt in eurem Herzen nicht Böſes gegeneinander!" 11 Aber ſie weigerten ſich aufzumerken, und ihre Schulter ſträubte ſich [gegen das Joch]; ſie machten ihre Ohren taub, daß ſie nicht hörten, 12 und verhärteten ihre Herzen zu Diamant, daß ſie die

---

* Nach anderer Deutung „und an Chen, den Sohn Z.'s".

** Der Schluß fehlt. Inhaltlich wird derſelbe in den beiden folgenden Kapiteln gegeben.

Weiſung und die Worte nicht hörten, die Jahwe der Heerſcharen durch ſeinen Geiſt, durch die früheren Propheten, geſandt hatte. Da brach bei Jahwe der Heerſcharen ein gewaltiger Zorn aus, 13 und gleichwie er gerufen, ſie aber nicht gehört hatten, ebenſo — ſprach Jahwe der Heerſcharen — ſollen ſie [nun] rufen, ohne daß ich höre; 14 ſondern ich will ſie zerſtäuben unter alle Völker, die ihnen [vorher] unbekannt waren, und das Land ſoll, nachdem ſie es verlaſſen haben, eine Wüſte werden, ſo daß niemand auf [ſeiner] Hin- oder Herfahrt es durchzieht. So verwandelten ſie ein herrliches Land in eine Einöde.

8 1 Hierauf erging das Wort Jahwes der Heerſcharen [an mich] folgendermaßen: 2 So ſpricht Jahwe der Heerſcharen: Ich bin voll eiferſüchtiger Liebe zu Zion und bin von heftigem Zorn für es entbrannt.

3 So ſpricht Jahwe: Ich bin auf der Rückkehr nach Zion und will inmitten Jeruſalems Wohnung machen; Jeruſalem wird die treue Stadt heißen und der Berg Jahwes der Heerſcharen der heilige Berg.

4 So ſpricht Jahwe der Heerſcharen: Noch werden Greiſe und Greiſinnen auf den Plätzen Jeruſalems ſitzen, ein jeder mit ſeinem Stab in der Hand vor der Menge von Lebenstagen.
5 5 Und die Plätze der Stadt werden ſich mit Knaben und mit Mädchen füllen, die auf ihren Plätzen ſpielen.

6 So ſpricht Jahwe der Heerſcharen: Mag es in jenen Tagen dem Überreſte dieſes Volkes als ein Wunder erſcheinen, auch mir wird es als ein Wunder erſcheinen, iſt der Spruch Jahwes der Heerſcharen.

7 So ſpricht Jahwe der Heerſcharen: Fürwahr, ich werde mein Volk aus den Ländern des Sonnenaufgangs und aus den Ländern des Niedergangs der Sonne erretten 8 und werde ſie heimbringen, daß ſie inmitten Jeruſalems wohnen ſollen, und in Beſtändigkeit und Wahrheit ſollen ſie mein Volk und will ich ihr Gott ſein!

9 So ſpricht Jahwe der Heerſcharen: Regt rüſtig eure Hände, ihr, die ihr in dieſen Tagen dieſe Worte aus dem Munde der Propheten vernehmt, die [aufgetreten ſind] zu der Zeit, da zum Wiederaufbau des Hauſes Jahwes der Heerſcharen, des Tempels, der Grund gelegt ward.
10 10 Denn vor jener Zeit gab es für die Arbeit der Menſchen keinen Lohn und keinen Ertrag von der Arbeit des Viehs; wer aus- und einzog, war vor dem Feinde nicht ſicher, und ich 'hetzte' alle Leute gegeneinander. 11 Jetzt aber ſtehe ich anders als in den vorigen Tagen zu dem Überreſte dieſes Volks, iſt der Spruch Jahwes der Heerſcharen; 12 denn 'ſeine Saat bleibt wohlbehalten'. Der Weinſtock bringt ſeine Frucht und die Erde bringt ihren Ertrag; der Himmel ſpendet ſeinen Tau, und ich laſſe den Überreſt dieſes Volkes ſolches alles in Beſitz nehmen. 13 Und wie ihr unter den Nationen zum Fluche geworden ſeid, Haus Juda und Haus Iſrael, ſo bringe ich euch Heil, daß ihr zum Segenswunſche dienen ſollt. Seid getroſt! Regt rüſtig eure Hände!

14 Denn ſo ſpricht Jahwe der Heerſcharen: Wie ich beſchloſſen habe, euch übel zu thun, als mich eure Väter erbitterten, ſpricht Jahwe der Heerſcharen, und mich's nicht gereuen ließ,
15 15 ſo habe ich nun gleichfalls in dieſen Tagen beſchloſſen, Jeruſalem und dem Hauſe Juda wohlzuthun. Seid getroſt! 16 Dies iſt's, was ihr zu thun habt! Redet untereinander die Wahrheit und richtet in euren Thoren redlich und nach unverletztem Recht! 17 Sinnt in eurem Herzen nichts Böſes gegeneinander und habt nicht Gefallen an lügenhaftem Schwören! Denn ſolches alles, das haſſe ich, iſt der Spruch Jahwes.

18 Und es erging das Wort Jahwes der Heerſcharen an mich folgendermaßen: 19 So ſpricht Jahwe der Heerſcharen: Die Faſten im vierten, fünften, ſiebenten und zehnten Monate werden dem Hauſe Juda zu [Tagen der] Freude und [des] Jubel[s] und zu frohen Feſtzeiten werden; aber habt die Wahrheit und den Frieden lieb!

20 So ſpricht Jahwe der Heerſcharen: Noch wird es geſchehen, daß [ganze] Völker und
die Bewohner vieler Städte herbeikommen. 21 Ihre Bewohner werden zu einander hingehen
und ſagen: Auf! laßt uns hinziehen, um Jahwe zu begütigen und um Jahwe der Heerſcharen
zu ſuchen! Auch ich will hinziehen! 22 Und ſo werden viele Völker und zahlreiche Nationen
herbeikommen, um Jahwe der Heerſcharen in Jeruſalem zu ſuchen und um Jahwe zu begütigen.
23 So ſpricht Jahwe der Heerſcharen: In jenen Tagen wird es geſchehen, daß zehn
Männer aus allen Sprachen der Nationen einen Judäer beim Rockzipfel ergreifen und ſagen
Wir wollen mit euch ziehen; denn wir haben gehört, daß Gott mit euch iſt!

Kap. 9—14: Eine Sammlung prophetiſcher Worte aus anderer Zeit*.

Beſiegung der Feinde und Verherrlichung Israels.

1 [Prophetiſcher] Ausſpruch. 9
Das Wort Jahwes iſt wider das Land Hadrach [gerichtet] und läßt ſich in Damaskus nieder
— denn Jahwe hat ein Auge auf die Menſchen und auf alle Stämme Israels!
2 Auch [wider] Hamath, das daran grenzt, [wider] Tyrus und Sidon; waren ſie doch ſo
ſehr weiſe!
3 Tyrus ummauerte ſich mit einem Wall
und häufte Silber auf wie Staub und Feingold [ſo viel] wie Kot auf den Gaſſen.
4 Fürwahr, der Herr wird es erobern und ſein Bollwerk ins Meer ſtürzen, während es
ſelbſt vom Feuer verzehrt wird.
5 Askalon ſoll es ſchauen und ſchaudern; 5
Gaza aber — [vor Angſt] wird es ſich heftig winden, ſo auch Ekron — denn ſeine Hoff-
nung iſt zu Schanden geworden.
Aus Gaza wird der König verſchwinden; Askalon wird nimmer bewohnt ſein, 6 und Miſch-
linge werden ſich in Asdod niederlaſſen.
Ich breche den Hochmut der Philiſter 7 und reiße ihnen ihr blutiges [Fleiſch] aus dem Munde
und ihre Greuel aus den Zähnen weg.
Dann bleiben auch ſie für unſeren Gott übrig;
ſie werden den Häuptlingen in Juda gleich ſein, und die Leute von Ekron den Jebuſitern.
8 Ich lagere mich 'als Schutzwache' für meinen Tempel gegen [alles,] was da kommt
und geht.
Kein Zwingherr ſoll mehr über ſie kommen; denn jetzt halte ich meine Augen offen.
9 Juble laut, Tochter Zion! Jauchze, Tochter Jeruſalem!
Fürwahr, dein König wird bei dir einziehen: Gerecht iſt er und ſiegreich;
demütig iſt er und reitet auf einem Eſel, auf einem Füllen, dem Jungen einer Eſelin.
10 'Er rottet' die Streitwagen aus Ephraim aus und die Roſſe aus Jeruſalem; 10
auch die Kriegsbogen werden ausgerottet werden, und er wird den Nationen Friede
gebieten.
Seine Herrſchaft [wird] von Meer zu Meere [reichen] und vom [Euphrat-]Strome bis
zu den Enden der Erde.

---

* In betreff dieſer ſechs Kapitel, die wegen ihrer Stellung hinter den Weisſagungen Sacharjas ſchon frühzeitig dieſem Propheten zugeſchrieben worden ſind, iſt noch immer ſtreitig, ob wenigſtens ein vorexiliſcher Kern (und zwar für Kap. 9—11 aus dem 8. Jahrh., für 12—14 aus dem Ende des 7. Jahrh.) anzunehmen oder ob das Ganze erſt aus der ſpäteren nachexiliſchen Zeit (dem 3. oder gar 2. Jahrh.) herzuleiten ſei.

11 Und weil ich meinen Bund mit dir mit Blut beſiegelt habe, befreie ich auch deine Gefangenen aus der ‹waſſerloſen› Ziſterne.
12 Kehrt zurück nach der feſten Burg, ihr Gefangenen auf Hoffnung!
Auch dieſen Tag wird es [laut] verkündet: Zwiefältig ſchenke ich dir Erſatz!
13 Denn ich habe mir Juda geſpannt wie einen Bogen, habe Ephraim [wie einen Köcher mit Pfeilen] gefüllt
und will deine Söhne, o Zion, anfeuern gegen ‘die Söhne’ Javans und dich zum Schwert eines Helden machen.
14 Jahwe wird über ihnen erſcheinen und ſein Pfeil wie der Blitz ausfahren;
der Herr Jahwe wird in die Poſaune ſtoßen und mit den Sturmwinden aus Süden einherſchreiten.
15 15 Jahwe der Heerſcharen wird ſie [mit dem Schilde] decken, ... *
ſie werden ‘ihr Blut’ trinken wie Wein und voll werden wie die Opferſchalen, [beſpritzt] wie die Ecken am Altare.
16 Jahwe, ihr Gott, wird ihnen an jenem Tage als der Herde ſeines Volkes Sieg verleihen;
denn ſie ſind Edelſteine am Diadem, die ſich funkelnd auf ſeinem Boden erheben.
17 Ja! wie groß iſt ſein Glanz! und wie herrlich ſeine Schönheit!
Getreide giebt’s, das Jünglinge, und Moſt, der Jungfrauen gedeihen läßt.
10 1 Bittet Jahwe um Regen!
Er ſchafft ‘zu [rechter] Zeit’ Spätregen ‘und Frühregen; Wetterſtrahlen’ und Gußregen ſpendet er ihnen, einem jeden Kraut auf dem Felde.
2 Denn die Teraphim gaben nichtige Sprüche und die Wahrſager hatten Lügengeſichte;
ſie reden [nur] eitle Träumereien und ſpenden [nur] windigen Troſt.
Darum ſind ſie weitergezogen wie eine Herde, ſind nun im Elend, weil niemand [ſie] weidet.
3 Über die Hirten iſt mein Zorn entbrannt und an den Leithämmeln will ich Heimſuchung üben.
Denn Jahwe der Heerſcharen hat nach ſeiner Herde, dem Hauſe Juda, geſchaut und hat ſie zu ſeinem Prachtroſſe im Kriege gemacht.
4 Von ihm [kommt] der Eckſtein [her], von ihm der Zeltpflock,
von ihm [kommt auch] der Kriegsbogen [her], von ihm gehen aus alle Anführer insgeſamt.
5 5 Sie werden im Kampfe Helden gleichen, die den Kot der Gaſſen zerſtampfen,
und werden [tapfer] kämpfen, denn Jahwe iſt mit ihnen,
daß die [feindlichen] Reiter zu Schanden werden.
6 Ich mache das Haus Juda ſtark und dem Hauſe Joſeph bringe ich Hilfe;
ich ‘führe ſie zurück’, denn ich habe Erbarmen mit ihnen,
und ſie werden ſein, als hätte ich ſie niemals verworfen.
Denn ich bin Jahwe, ihr Gott, und will ſie erhören.
7 Dann werden die Ephraimiten zu Helden werden und fröhliches Mutes ſein wie von Wein.
Ihre Kinder werden es ſehen und ſich freuen, jubeln ſoll ihr Herz über Jahwe!
8 Ich will ſie herbeilocken und ſie verſammeln, denn ich habe ſie erlöſt;
und ſie ſollen ſo zahlreich werden, wie ſie [es einſtmals] waren.
9 Ich ſäe ſie aus unter die Völker aber in den fernſten Landen werden ſie meiner gedenken;
und werden [dort] ihre Kinder ‘aufziehen’ und [dann] heimkehren.
10 10 Ich werde ſie heimführen aus Ägypten und ſie aus Aſſur ſammeln;

---

* Das übergangene Satzglied lautet wörtlich: „ſie werden verzehren und mit Füßen treten Schleuderſteine.“ Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

ich laſſe ſie einziehen in das Land Gilead und den [Bezirk des] Libanon, und es wird [an Raum] für ſie mangeln.
11 Sie ziehen über das Meer hinüber 'nach Tyrus und er ſtürzt ‹ſein Bollwerk› ins Meer', und es vertrocknen alle Strudel des Nils.
Das hochmütige Aſſur wird geſtürzt und das Königsſcepter weicht von Ägypten.
12 Ich will machen, daß ſie ſtark ſeien durch Jahwe, und ſeines Namens ſollen ſie ſich 'rühmen', iſt der Spruch Jahwes.
1 Thue auf deine Pforten, Libanon, daß Feuer unter deinen Cedern wüte! 11
2 Wehklage, Cypreſſe, daß die Ceder gefallen 'daß die Prächtigen verwüſtet ſind'! Wehklagt, ihr Eichen Baſans, daß niedergeſunken der undurchdringliche Wald!
3 Horch! wie die Hirten wehklagen, weil ihre Pracht verwüſtet iſt;
horch! wie die jungen Löwen brüllen, weil das Jordandickicht verwüſtet iſt.

Preisgabe des Volks an einen nichtsnützigen Hirten.

4 So ſprach Jahwe, mein Gott: Weide die zur Schlachtung beſtimmten Schafe, 5 deren 5
Käufer ſie ſchlachten, ohne es büßen zu müſſen, deren Verkäufer ſagen: Geprieſen ſei Jahwe, ich bin reich geworden! und deren Hirten ſie nicht ſchonen. 6 Denn fortan will ich die Bewohner des Landes nicht mehr ſchonen, iſt der Spruch Jahwes; vielmehr will ich nun ſelbſt die Menſchen ausliefern, einen jeden in die Gewalt 'ſeines Hirten' und in die Gewalt ſeines Königs; die werden das Land zerſchlagen, und ich werde niemanden aus ihrer Gewalt befreien.
7 Da weidete ich die Schlachtſchafe . . . . .* und nahm mir zwei Hirtenſtäbe; den einen nannte ich „Huld" und den andern „Verbindung". Als ich nun die Schafe weidete 8 und in einem Monate die drei Hirten weggeſchafft hatte, wurde ich ihrer überdrüſſig, und auch ſie hatten einen Widerwillen gegen mich. 9 Da ſprach ich: Ich mag euch nicht [länger] weiden: Was ſtirbt, mag ſterben, was zu Grunde geht, mag zu Grunde gehen, und was dann noch übrig bleibt, mag ſich gegenſeitig auffreſſen! 10 Dann nahm ich meinen Stab „Huld" und brach ihn 10
in Stücke, um meinen Vertrag, den ich mit allen Völkern geſchloſſen hatte, zu löſen. 11 Als er nun an eben jenem Tage gelöſt wurde, da erkannten die . . . .**, die mich beobachteten, daß es Jahwes Wort war. 12 Darauf ſprach ich zu ihnen: Wenn es euch gefällig iſt, ſo gebt mir meinen Lohn, und wenn nicht, ſo laßt es bleiben! Da zahlten ſie mir meinen Lohn aus — dreißig Silber[ſekel]. 13 Jahwe aber befahl mir: Wirf ihn in die 'Schatzkammer', den herrlichen Preis, deſſen ich bei ihnen wert geachtet' ward! Da nahm ich die dreißig Silber[ſekel] und warf ſie im Tempel Jahwes in die 'Schatzkammer'. 14 Dann brach ich auch meinen zweiten Hirtenſtab, „die Verbindung", in Stücke, um ſo die Brüderſchaft zwiſchen Juda und Iſrael aufzulöſen.
15 Hierauf befahl mir Jahwe: Nimm dir [nun] noch das Gerät eines thörichten Hirten; 15
16 denn fürwahr, ich ſelbſt will im Lande einen Hirten erſtehen laſſen, der nach dem, das im Begriff iſt, zu Grunde zu gehen, nicht ſieht, das Verirrte nicht aufſucht, das Verwundete nicht heilt, das [noch] Geſunde nicht verſorgt, das Fleiſch der fetten [Tiere] verzehrt und ihnen die Klauen zerreißt. 17 Wehe über den nichtsnützigen Hirten, der die Herde im Stiche läßt! 'Verdorrung' über ſeinen Arm und ſein rechtes Auge! Sein Arm müſſe gänzlich verdorren und ſein rechtes Auge völlig erlöſchen***!

---

* Wörtlich: „darum die elendeſten der Schafe". Der Text iſt offenbar verderbt; vergl. die textkritiſche Anmerkung.

** Wörtlich: „die elendeſten der Schafe". Vergl. die vorige Anmerkung.

*** Der Schluß dieſes (mit 11, 4 beginnenden) Abſchnitts ſcheint in Kap. 13, 7—9 vorzuliegen.

Jeruſalems Rettung vor dem Anſturm der Feinde und reuevolle Erkenntnis der Gnade Jahwes.

12 [1] Ausſpruch. Das Wort Jahwes über Israel, der Spruch Jahwes, der den Himmel
ausſpannte und die Erde gründete und den Geiſt in der Bruſt des Menſchen bildete: [2] Für-
wahr, ich werde Jeruſalem zu einer Taumelſchale machen für alle Völker ringsum, und auch
‘ ’ Juda wird bei der Belagerung Jeruſalems dabei ſein. [3] An jenem Tage werde ich Je-
ruſalem zum Hebeſtein machen für alle Völker; wer immer ihn emporhebt, wird ſich wund
ritzen, und alle Nationen der Erde werden ſich dagegen verſammeln. [4] An jenem Tage, iſt der
Spruch Jahwes, werde ich alle Roſſe mit Scheuen ſchlagen und, die darauf reiten, mit Wahn-
ſinn. Aber über dem Hauſe Juda will ich meine Augen offen halten, während ich alle Roſſe
5 der Völker mit Blindheit ſchlage. [5] Dann werden die Häuptlinge Judas bei ſich ſelbſt ſprechen:
Starken Halt ‘haben die Bewohner’ Jeruſalems [nur] an Jahwe der Heerſcharen, ihrem Gott!
[6] An jenem Tage werde ich die Häuptlinge Judas gleich einem Feuerbecken in einem Holzſtoße
und gleich einer brennenden Fackel in einem Garbenhaufen machen, ſo daß ſie alle Völker
ringsum nach rechts und links verzehren, Jeruſalem aber nach wie vor ‘wohlbehalten’ an ſeiner
Stelle bleibt. [7] Zuerſt wird Jahwe den Zelten der Judäer helfen, damit ſich der Ruhm des
Hauſes Davids und der Ruhm der Bewohner Jeruſalems nicht hoch über Juda erhebe.

[8] An jenem Tage wird Jahwe ſeinen Schild über die Bewohner Jeruſalems decken, und
der Erſchöpfte unter ihnen wird an jenem Tage wie David ſein, und das Haus Davids wird
ſein wie Gott, wie der Engel Jahwes vor ihnen her. [9] Da werde ich dann an jenem Tage alle
10 Nationen zu vernichten trachten, die gegen Jeruſalem zogen. [10] Über das Haus Davids aber
und die Bewohner Jeruſalems gieße ich einen Geiſt der Gnade und des Flehens aus, und ſie
werden ‘auf den’ hinblicken, den ſie durchbohrten, und um ihn trauern, wie man um den ein-
zigen Sohn trauert, und ihn bitterlich beweinen, wie man ſich um den Erſtgebornen grämt.
[11] An jenem Tage wird ſich in Jeruſalem laute Totenklage erheben, wie die Totenklage Ha-
dadrimmons in der Ebene von Megiddo. [12] Das Land wird klagen, jedes einzelne Geſchlecht
beſonders: Das Geſchlecht des Hauſes Davids beſonders und ſeine Frauen beſonders; das
Geſchlecht des Hauſes Nathans beſonders und ſeine Frauen beſonders; [13] das Geſchlecht des
Hauſes Levis beſonders und ſeine Frauen beſonders; das Geſchlecht der Simeiten beſonders
und ſeine Frauen beſonders, [14] [und ebenſo] alle übrigen Geſchlechter, jedes einzelne Geſchlecht
beſonders und ſeine Weiber beſonders.

13 [1] An jenem Tage wird dem Hauſe Davids und den Bewohnern Jeruſalems eine Quelle
zur [Abwaſchung von] Sünde und Unreinheit eröffnet ſein, [2] und an jenem Tage, iſt der Spruch
Jahwes der Heerſcharen, werde ich [auch] die Namen der Götzen aus dem Lande ausrotten, ſo
daß ſie fortan nicht mehr erwähnt werden ſollen, und ebenſo will ich die Propheten und den
unreinen Geiſt aus dem Lande wegſchaffen. [3] Wenn aber doch einer noch als Prophet aufzu-
treten wagt, ſo werden ſein Vater und ſeine Mutter, ſeine [eigenen] Eltern, zu ihm ſprechen:
Du ſollſt nicht am Leben bleiben, weil du im Namen Jahwes Lügen geredet haſt! Und ſeine
Eltern, ſein Vater und ſeine Mutter, werden ihn durchbohren, wenn er als Prophet auftritt.
[4] An jenem Tage werden ſich die Propheten insgeſamt ihrer Geſichte ſchämen, wenn ſie als
Propheten auftreten, und den härenen [Propheten-]Mantel nicht mehr anziehen, um [die Leute]
5 zu betrügen, [5] ſondern [jeder] wird ſagen: Ich bin kein Prophet, ich bin einer, der auf dem
Lande arbeitet; denn gleich in meiner früheſten Jugendzeit hat mich jemand zum Sklaven für
ſich erworben. [6] Und wenn man ihn dann fragt: Was bedeuten denn dieſe Narben auf deiner
Bruſt? ſo wird er antworten: [Sie kommen daher,] daß ich [einſt] im Hauſe meiner Lieben
[Eltern] Schläge erhielt.

Beſtrafung des unbrauchbaren Hirten und Läuterung des Volkes*.

7 Schwert, wache auf gegen meinen Hirten, gegen den Mann, der mir ſo nahe ſteht! iſt
der Spruch Jahwes der Heerſcharen. Schlage den Hirten, damit ſich die Schafe zerſtreuen, und
ich meine Hand gegen die Geringen kehre! 8 Und im ganzen Lande, iſt der Spruch Jahwes,
ſoll es geſchehen, daß zwei [Dritt-]Teile darin weggerafft werden [und] ſterben, und [nur] der
dritte Teil darin übrig bleibt. 9 Aber auch das [letzte] Drittel bringe ich ins Feuer, ſchmelze
ſie, wie man Silber ſchmelzt, und läutere ſie, wie man Gold läutert. Die werden meinen
Namen anrufen, und ich werde ſie erhören 'und' werde ſagen: Das iſt mein Volk! und ſie
werden ſagen: Jahwe, mein Gott!

Wunderbare Rettung, Erhöhung und Heiligkeit Jeruſalems nach Beſiegung der Feinde.

1 Fürwahr, es kommt ein Tag Jahwes, da wird in deiner Mitte deine Beute verteilt 14
werden. 2 Und zwar werde ich alle Nationen zum Streit gegen Jeruſalem verſammeln, und
die Stadt wird eingenommen, die Häuſer werden geplündert und die Frauen geſchändet; die
Hälfte der Stadt wird in die Gefangenſchaft ziehen, der Reſt der Bevölkerung aber wird nicht
aus der Stadt ausgerottet. 3 Sondern Jahwe wird erſcheinen und wider jene Nationen ſtreiten
wie einſt, als er ſtritt am Tage des Kampfes. 4 Seine Füße werden jenes Tages auf dem Öl-
berge ſtehen, der im Oſten Jeruſalem gegenüberliegt, und der Ölberg wird ſich von ſeiner Mitte
aus nach Oſten und Weſten zu einem überaus großen Thale ſpalten, ſo daß die eine Hälfte des
Berges nach Norden, die andere nach Süden zurückweicht. 5 Ihr aber werdet in das Thal 5
meiner Berge fliehen — denn das Thal zwiſchen den Bergen reicht bis nach Azal —, und
zwar werdet ihr fliehen, wie ihr zur Zeit Uſias, des Königs von Juda, vor dem Erdbeben
floht. Aber Jahwe, mein Gott, wird erſcheinen, 'begleitet' von allen Heiligen.

6 An jenem Tage wird es nicht hell werden . . . . . ** 7 und es wird einen Tag, der
von Jahwe beſtimmt werden wird, nicht Tag und nicht Nacht ſein, ſondern erſt zur Abendzeit
wird es hell werden. 8 An jenem Tage werden ſich von Jeruſalem aus lebendige Waſſer er-
gießen: die Hälfte davon [wird] in das öſtliche Meer, die andere in das weſtliche Meer [fließen];
im Sommer wie im Winter wird es [ſo] geſchehen. 9 Jahwe wird dann über das ganze Land
König ſein; jenes Tages wird Jahwe einer ſein und ſein Name einer. 10 Das ganze Land 10
von Geba bis Rimmon im Süden von Jeruſalem wird ſich zur Ebene wandeln; aber auf ſeinem
hocherhabenen Sitze wird [dieſ]es unverrückt bleiben vom Benjaminsthor an bis zu der Stätte
des früheren Thors, bis zum Eckthor, und [vom] Thurm Hananel an bis zu den Königskeltern.
11 Man wird darin wohnen; einen Bannfluch wird es nicht mehr geben, und Jeruſalem wird
[vor jeder Gefahr] ſicher bleiben.

12 Folgendes aber wird die Plage ſein, mit der Jahwe alle die Völker ſchlagen wird, die
gegen Jeruſalem zu Felde zogen: Das Fleiſch verfault ihnen, während ſie [noch] auf ihren
Füßen ſtehen; die Augen verfaulen ihnen in den Augenhöhlen, und ihre Zunge verfault ihnen
im Munde. 13 Jenes Tages wird eine gewaltige Verwirrung von Jahwe aus über ſie kommen,
ſo daß ſie einander bei der Hand ergreifen, und die Hand des einen ſich wider die des andern
erhebt. 14 'Auch Juda wird in Jeruſalem kämpfen'. Dann wird der Reichtum aller Völker ringsum
geſammelt werden, Gold, Silber und Kleider in übergroßer Menge. 15 Und ganz die gleiche 15
Plage wird die Roſſe, die Maultiere, die Kamele und Eſel und [überhaupt] alles Vieh treffen,
das ſich in jenen Kriegslagern befinden wird.

---

* Vergl. zu V. 7—9 die Bemerkung zu 11, 17.

** Die beiden letzten Worte deutet man entweder nach dem Konſonantentext: „die prächtigen [Geſtirne] ziehn ſich zuſammen", d. h. verfinſtern ſich, oder nach der Randlesart: „Schwere (?) und Erſtarrung (Froſt)". Vergl. jedoch die textkritiſche Anmerkung.

16 Alle aber, welche aus allen den Nationen übrig bleiben, die gegen Jeruſalem herangezogen waren, werden Jahr für Jahr hinaufziehen, um ſich vor dem König Jahwe der Heerſcharen niederzuwerfen und das Laubhüttenfeſt zu feiern. 17 Aber wer aus den Geſchlechtern der Erde nicht nach Jeruſalem hinaufzieht, um ſich vor dem König Jahwe der Heerſcharen niederzuwerfen, auf d[eſſ]en [Land] ſoll auch kein Regen fallen. 18 Und wenn das Geſchlecht Ägyptens nicht hinaufzieht, um ſich einzufinden, ‘ſo wird ſie die Plage treffen’, mit der Jahwe die Nationen ſchlägt, die nicht zur Feier des Laubhüttenfeſtes hinaufziehen. 19 Das wird die Sünde Ägyptens ſein, wie die Sünde aller Völker, daß ſie nicht zur Feier des Laubhüttenfeſtes hinaufziehen.

20 20 Jenes Tages werden die Schellen der Roſſe die Aufſchrift tragen: „Jahwe geheiligt“! und die Kochtöpfe im Tempel Jahwes werden [ſo heilig] ſein wie die Opferbecken vor dem Altare. 21 Jeder Topf in Jeruſalem und Juda wird Jahwe der Heerſcharen geheiligt ſein, und alle, die opfern wollen, werden kommen und welche von ihnen nehmen und in ihnen [das Opferfleiſch] kochen, und jenes Tages wird es keine Krämer mehr im Tempel Jahwes der Heerſcharen geben.

Der Prophet Maleachi*.

1 1 Ausſpruch. Das Wort Jahwes an Israel durch Maleachi.

Jahwes Liebe zu Israel.

2 Ich habe Liebe zu euch, ſpricht Jahwe. Und fragt ihr: Worin zeigte ſich deine Liebe zu uns? ſo lautet [darauf] der Spruch Jahwes: Eſau iſt doch ein Bruder Jakobs; aber ich liebte Jakob 3 und Eſau haßte ich, ſo daß ich ſeine Berge zur Einöde werden und ſein Erbteil den Wüſtenſchakalen [anheimfallen] ließ. 4 Wenn Edom etwa denkt: Zwar iſt Zerſtörung über unſ[er Land] gekommen, aber wir werden [auch] Trümmer wieder aufbauen können! ſo ſpricht Jahwe der Heerſcharen [alſo]: Sie mögen bauen, ich aber werde niederreißen, ſo daß man ihnen die Namen geben wird: „Frevelgebiet“ und „das Volk, dem Jahwe auf ewig grollt“.

5 5 Mit eigenen Augen werdet ihr [es] ſehen und werdet ſelbſt ſagen müſſen: Groß iſt Jahwe [weit] über den Bereich Israels hinaus!

Die Unehrerbietigkeit der Prieſter.

6 Ein Sohn hat [ſeinen] Vater zu ehren und ein Sklave ſeinen Herrn. Nun, wenn ich Vater bin, wo bleibt denn die Ehre, die mir gebührt, und wenn ich Herr bin, wo bleibt denn die Ehrfurcht, die man mir ſchuldet? ſpricht Jahwe der Heerſcharen zu euch, ihr Prieſter, die ihr meinen Namen verunehrt. Ihr fragt: Wiefern haben wir deinen Namen verunehrt? 7 Ihr bringt ja unreine [Opfer-]Speiſe dar auf meinem Altare! Und ihr könnt noch fragen: Wiefern haben wir dich durch unreine Opfer verunehrt? während ihr doch ſprecht: Der Tiſch Jahwes iſt [uns] zu ſchlecht! 8 Und wenn ihr ein blindes [Tier] als Opfer darbringt, ſo iſt

* Die Weisſagungen Maleachis gehören dem 5. Jahrh. an, und zwar höchſtwahrſcheinlich der Zeit vor 458 v. Chr.

das [nach eurer Meinung] nichts Schlimmes, und wenn ihr ein lahmes oder krankes darbringt, ſo iſt das [auch] nichts Schlimmes! Bringe es doch einmal deinem Statthalter zum Geſchenk — ob er dir dann wohl günſtig geſinnt ſein oder dir Huld erweiſen wird! ſpricht Jahwe der Heerſcharen. 9 Nun alſo, begütigt doch Gott, damit er uns Gnade erweiſe! Von eurer Hand iſt ſolches geſchehen; kann er da [noch einem] von euch Huld erweiſen? ſpricht Jahwe der Heerſcharen.

10 Schlöſſe doch einer von euch lieber gleich die [Tempel-]Thüren zu, damit ihr nicht 10
[mehr] vergeblich auf meinem Altare Feuer anfachtet! Es liegt mir nichts an euch, ſpricht Jahwe der Heerſcharen, und Opfergaben aus eurer Hand begehre ich nicht. 11 Denn vom Aufgang bis zum Untergang der Sonne iſt unter den Nationen mein Name groß und überall wird meinem Namen Rauchopfer und reine Opfergabe dargebracht; denn mein Name iſt groß unter den Nationen, ſpricht Jahwe der Heerſcharen. 12 Ihr aber entweiht ihn, indem ihr ſprecht: Der Tiſch Jahwes iſt verunreinigt, und das, was [für uns] davon abfällt, zu eſſen, iſt uns zuwider. 13 Ihr ſagt: Was koſtet es doch für Mühe [, es zu eſſen]! und verſchmäht es, ſpricht Jahwe der Heerſcharen, bringt aber Geraubtes herbei und was lahm und was krank iſt, und bringt es als Opfer dar: ſollte ich ſolches von eurer Hand begehren? ſpricht Jahwe. 14 Vielmehr: Verflucht ein Betrüger, der, wenn er in ſeiner Herde ein männliches Tier hat und ein Gelübde that, dem Herrn dann ein ſchäbiges Muttertier opfert! Denn ein großer König bin ich, ſpricht Jahwe der Heerſcharen, und gefürchtet iſt mein Name unter den Nationen!

1 An euch ergeht demgemäß nun die folgende Anweiſung, ihr Prieſter: 2 Wenn ihr nicht 2
hört und es euch nicht von Herzen angelegen ſein laßt, meinem Namen Ehre zu geben, ſpricht Jahwe der Heerſcharen, ſo entſende ich wider euch den Fluch und verfluche eure Gefälle; ja, ich habe ſie bereits [ſo gut wie] verflucht, weil es euch gar nicht am Herzen liegt. 3 Fürwahr, ich werde euch 'den Arm' verwünſchen [und lähmen] und euch Unrat ins Geſicht ſtreuen, den Unrat eurer Feſte, 'und euch' zu ihm 'hinausſchaffen!' 4 Dann werdet ihr zur Einſicht kommen, daß ich dieſe Anweiſung an euch erlaſſen habe, damit mein Bund mit Levi beſtehen bleibe, ſpricht Jahwe der Heerſcharen. 5 Der Bund, den ich mit ihm eingegangen war, verhieß ihm 5
Leben und Glück, und ich gab ihm [beid]es als [Grund zur] Ehrfurcht, und er fürchtete mich und war voll Scheu vor meinem Namen. 6 Wahrhaftige Weiſung war in ſeinem Munde, und kein Falſch war auf ſeinen Lippen zu finden; in Unſträflichkeit und Geradheit wandelte er nach meinem Willen und brachte viele ab von Ungerechtigkeit. 7 Denn eines Prieſters Lippen ſollen ſich an die rechte Lehre halten, und Unterweiſung erwartet man aus ſeinem Munde; denn der Geſandte Jahwes der Heerſcharen iſt er. 8 Ihr aber ſeid vom [rechten] Wege abgewichen, habt mit eurer Unterweiſung viele zu Fall gebracht; ihr habt den Bund mit Levi zerſtört, ſpricht Jahwe der Heerſcharen. 9 Darum habe nun auch ich euch bei allem Volk in tiefe Verachtung gebracht, weil ihr euch ja doch nicht an meine Wege haltet und euch bei eurer Unterweiſung parteiiſch zeigt.

Gegen die Verheiratung mit Heidinnen und die Scheidung von Israelitinnen.

10 Haben wir denn nicht alle denſelben Vater? Hat nicht ein und derſelbe Gott uns er- 10
ſchaffen? Warum handeln wir denn treulos gegeneinander, ſo daß wir den Bund unſerer Väter entweihen? 11 Treubruch hat Juda begangen, und Greuel ſind in Israel und zu Jeruſalem verübt worden; denn Juda hat, was Jahwe heilig war, entweiht, indem es Töchter eines fremden Gottes liebgewonnen und gefreit hat. 12 Möge Jahwe jedem, der ſolches verübt, ...* aus den Zelten Jakobs und 'aus der Zahl derer, die' Jahwe der Heerſcharen Opfergaben 'darbringen', ausrotten!

---

* Wörtlich: „wachenden und antwortenden", d. h. wohl „jeden lebendigen" [Sprößling oder auch Hausgenoſſen]; nach anderer Deutung ſ. v. a. „Sohn und Enkel".

13 Zum zweiten aber thut ihr folgendes: Ihr macht, daß der Altar Jahwes mit Thränen,
mit Weinen und Schluchzen bedeckt wird, so daß von einem freundlichen Blick auf die Opfer
und von einer Entgegennahme wohlgefälliger Gaben aus eurer Hand nicht mehr die Rede sein
kann. 14 Ihr fragt noch: Warum? Darum, weil Jahwe Zeuge war [bei dem Eingehen des
Bundes] zwischen dir und dem Weibe deiner Jugend, der du [nun] die Treue gebrochen hast,
obschon sie deine [Lebens-]Gefährtin und deine durch feierliche Gelübde mit dir verbundene
15 Gattin war. 15 Kein einziger hat so gehandelt, der noch nicht alle Besinnung verloren hatte.
.....* So hütet euch wohl in eurem Sinn, und dem Weibe deiner Jugend werde nie die
Treue gebrochen! 16 Denn ich hasse Scheidung, spricht Jahwe, der Gott Israels, und [den,]
der sein Gewand mit Frevel bedeckt, spricht Jahwe der Heerscharen; darum hütet euch wohl in
eurem Sinn und brecht niemals die Treue!

Das nahe göttliche Gericht.

17 Ihr habt Jahwe viel geärgert mit euren Reden und ihr fragt noch: Wiefern haben
wir [ihn] geärgert? Damit, daß ihr sprecht: Jeder, der übel thut, ist Jahwe wohlgefällig,
und an solchen hat er seine Freude, oder wo ist denn sonst der Gott des [gerechten] Gerichts?
3 1 Fürwahr, ich werde euch meinen Boten senden, daß er den Weg vor mir bahne; gar plötzlich
wird der Herr, den ihr herbeiwünscht, in seinem Tempel eintreffen, und der Engel des Bundes,
nach dem ihr begehrt, trifft alsbald ein, spricht Jahwe der Heerscharen. 2 Wer aber kann es
dann aushalten, wenn er kommt, und wer kann bestehen, wenn er erscheint? Denn er gleicht
dem Feuer eines Schmelzers und der Lauge von Wäschern. 3 Er wird sich hinsetzen, [wie um]
Silber zu schmelzen und zu reinigen, und wird die Leviten reinigen und sie läutern wie Gold
und wie Silber, damit Jahwe [wieder] solche habe, die in würdiger Weise Opfer darbringen,
4 und damit die Opfer Judas und Jerusalems Jahwe [wiederum] angenehm seien, wie in den
5 Tagen der Vorzeit und in längstvergangenen Jahren. 5 Ich werde an euch herantreten, um
Gericht zu halten, und ein schneller Zeuge sein gegen die Zauberer, die Ehebrecher und die
Meineidigen, gegen die, welche den Taglöhner in seinem Lohn, [oder] Witwen und Waisen
übervorteilen, und welche ohne Scheu vor mir Fremdlinge bedrücken, spricht Jahwe der Heer-
scharen. 6 Denn ich, Jahwe, bin derselbe geblieben, und mit euch, ihr Söhne Jakobs, ist es
[auch noch] nicht zu Ende.

7 Seit den Tagen eurer Väter seid ihr [beständig] von meinen Satzungen abgewichen
und habt [sie] nicht beobachtet. Bekehrt euch zu mir, so will ich mich zu euch kehren, spricht
Jahwe der Heerscharen. Aber ihr fragt noch: Worin sollen wir uns denn bekehren? 8 Darf
denn ein Mensch Gott betrügen, daß ihr mich betrügt? Ihr fragt: Wobei haben wir dich
denn betrogen? Bei dem Zehnten und dem Hebeopfer! 9 Mit dem Fluche seid ihr ja eben be-
10 legt, weil ihr mich betrügt, eure ganze Nation. 10 Bringt den Zehnten ganz in das Schatzhaus,
daß sich Zehrung in meinem Hause befinde, und versucht es einmal auf diese Weise mit mir,
spricht Jahwe der Heerscharen, ob ich euch dann nicht die Fenster des Himmels öffne und euch
bis zum Übermaß mit Segen überschütte! 11 Dann verwünsche ich euretwegen die Freßheu-
schrecke, daß sie euch die Früchte des Bodens nicht mehr zerstören und der Weinstock im Felde
euch nicht mehr fehltragen soll, spricht Jahwe der Heerscharen. 12 Da werden euch dann alle
Nationen glücklich preisen, weil ihr ein Land des Entzückens sein werdet, spricht Jahwe der
Heerscharen.

---

* Der Schluß des Halbverses besagt nach der üblichen Erklärung: „Und was [bezweckte] der
eine [auf den ihr euch etwa berufen könnt]? Er war auf Kinder [gemäß der Verheißung] Gottes
bedacht!“ Möglich wäre auch: „oder wie? ist etwa einer [von euch bei solchem Thun] auf Kinder
Gottes bedacht (wie Abraham)? Vergl. die textkritische Anmerkung.

13 Ihr nehmt euch in euren Reden viel gegen mich heraus, ſpricht Jahwe. Und ihr fragt noch: Was haben wir denn untereinander gegen dich geredet? 14 Ihr ſpracht: Es iſt nutzlos, Gott zu dienen, oder was hatten wir davon, daß wir uns an ſeine Ordnung hielten und daß wir um Jahwes der Heerſcharen willen in ſchwarzer Trauer einhergingen? 15 Darum preiſen 15
wir jetzt die Übermütigen glücklich; nicht nur kamen ſie vorwärts, als ſie Frevelthaten verübten, ſondern ſogar, als ſie Gott verſuchten, gingen ſie ſtraflos aus.

16 Damals beſprachen ſich, die Jahwe fürchteten, mit einander, und Jahwe merkte auf und hörte, und vor ihm wurde für die, die Jahwe fürchten und vor ſeinem Namen Achtung haben, eine Gedenkſchrift aufgezeichnet. 17 Sie ſollen mir, ſpricht Jahwe der Heerſcharen, an dem Tage, den ich bereite, zu eigen gehören, und ich werde Erbarmen mit ihnen haben, wie einer mit ſeinem Sohne Erbarmen hat, der ihn ehrt. 18 Dann werdet ihr wieder den Unterſchied ſehen, der zwiſchen fromm und gottlos, zwiſchen dem, der Gott dient, und dem, der ihm nicht dient, beſteht. 19 Denn fürwahr, der Tag kommt, brennend [heiß] wie [das Feuer im] Ofen. Alle Übermütigen und alle, die Frevelthaten verübten, werden dann Stoppeln ſein, und der Tag, der da kommt, ſpricht Jahwe der Heerſcharen, wird ſie verſengen, ſo daß er weder Wurzel noch Zweig von ihnen übrig läßt. 20 Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, wird 20
die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen, Heilung unter ihren Fittigen [bergend], und ihr werdet hervorkommen und hüpfen wie Kälber [, die] aus dem Stall [herausgelaſſen werden], 21 und werdet die Gottloſen zertreten, daß ſie unter den Sohlen eurer Füße zu Aſche werden, an dem Tage, den ich bereite, ſpricht Jahwe der Heerſcharen.

Nachtrag: Die Sendung Elias.

22 Gedenkt an das Geſetz meines Knechtes Moſe, dem ich am Horeb Satzungen und Rechte für ganz Israel anbefohlen habe. 23 Fürwahr, ich werde euch den Propheten Elia ſenden, bevor der große und furchtbare Tag Jahwes hereinbricht, 24 daß er die Väter mit den Söhnen und die Söhne mit den Vätern ausſöhne, damit ich nicht, wenn ich komme, den Bannfluch an dem Lande vollſtrecken muß.

Die Pſalmen.

Erſtes Buch.

Heil den Frommen, wehe den Gottloſen!

1 Wohl dem Manne, der nicht nach der Geſinnung der Gottloſen wandelt, 1
noch auf den Weg der Sünder tritt, noch auf dem Sitze der Spötter ſitzt,
2 ſondern am Geſetze Jahwes ſeine Luſt hat und Tag und Nacht über ſein Geſetz nachſinnt!
3 Der iſt wie ein an Waſſerläufen gepflanzter Baum,
der ſeine Frucht bringt zu ſeiner Zeit und deſſen Blätter nicht verwelken,
und alles, was er thut, führt er glücklich hinaus.
4 Nicht ſo die Gottloſen! Sie gleichen der Spreu, die der Wind verweht.
5 Darum werden die Gottloſen im Gerichte nicht beſtehn, noch die Sünder in der Ge- 5
meinde der Frommen.
6 Denn Jahwe kennt den Weg der Frommen, aber der Gottloſen Weg vergeht!

Warnung vor der vergeblichen Empörung gegen den Geſalbten Jahwes.

2 [1] Warum toben die Völker und ſinnen die Nationen Vergebliches?
[2] Die Könige der Erde treten auf und die Fürſten ratſchlagen miteinander wider Jahwe und ſeinen Geſalbten.
[3] „Laßt uns ihre Feſſeln zerreißen und ihre Stricke von uns werfen!“
[4] Der im Himmel thronet, lacht; der Herr ſpottet ihrer.
5 [5] Dann redet er zu ihnen in ſeinem Zorn und in ſeinem Grimme ſchreckt er ſie.
[6] „Habe doch ich meinen König eingeſetzt auf dem Zion, meinem heiligen Berge!“
[7] Laßt mich Kunde geben von einem Beſchluß: Jahwe ſprach zu mir: du biſt mein Sohn; ich habe dich heute gezeugt!
[8] Heiſche von mir, ſo will ich dir die Völker zum Erbe geben und die Enden der Erde zum Eigentum!
[9] Mit eiſernem Stabe magſt du ſie zerſchmettern, wie Töpfergefäß ſie zertrümmern.
10 [10] Nun denn, ihr Könige, handelt klug! Laßt euch warnen, ihr Richter auf Erden!
[11] Dienet Jahwe voll Furcht und jubelt* unter Zittern.
[12] . . . . . ** damit er nicht zürne und euer Weg euch ins Verderben führt.
Denn leicht könnte ſein Zorn entbrennen; wohl allen, die bei ihm Zuflucht ſuchen!

Gebet und Troſt in Feindesgefahr.

3 [1] **Ein Pſalm Davids, als er vor ſeinem Sohn Abſalom floh.**
[2] Jahwe, wie ſind meiner Bedränger ſo viel, viele erheben ſich wider mich!
[3] Viele ſagen von mir: Es giebt keine Hilfe für ihn bei Gott! **Sela*****.
[4] Aber du, Jahwe, biſt Schild um mich — meine Ehre und der mein Haupt erhebt!
5 [5] Laut rief ich zu Jahwe; da erhörte er mich von ſeinem heiligen Berge. **Sela.**
[6] Ich legte mich nieder und entſchlief: ich bin erwacht, denn Jahwe ſtützt mich.
[7] Ich fürchte mich nicht vor zahlloſen Scharen von Kriegsvolk, die ſich ringsum wider mich gelagert haben.
[8] Auf, Jahwe! Hilf mir, mein Gott!
Denn du ſchlugſt alle meine Feinde auf den Kinnbacken, zerſchmetterteſt die Zähne der Gottloſen.
[9] Bei Jahwe ſteht die Hilfe! Über dein Volk [komme] dein Segen! **Sela.**

Gebet wider Verfolger und Troſt im Vertrauen auf Gottes Schutz.

4 [1] **Dem Muſikmeiſter, mit Saitenſpiel. Ein Pſalm Davids.**
[2] Wenn ich rufe, ſo erhöre mich, o Gott, der du meine Gerechtigkeit biſt!
In der Bedrängnis haſt du mir Raum geſchafft: ſei mir gnädig und höre mein Gebet!
[3] Ihr Männer, wie lange ſoll meine Ehre geſchändet werden? [Wie lange] wollt ihr euch an Nichtiges halten, nach Lügen trachten? **Sela.**
[4] Erkennet doch, daß Jahwe ‘mich wunderbar begnadigt hat’: Jahwe hört, wenn ich zu ihm rufe.

---

* Wenn der Text richtig überliefert iſt, ſo wäre wohl an den „Jubel“ zu denken, mit dem ſie — willig oder unwillig — dem neuen Herrſcher huldigen müſſen.

** Die übergangenen Worte pflegt man zu überſetzen: „Küſſet den Sohn“ und verſteht dies im Sinne von „Huldiget dem Sohne“ (nämlich Jahwes, vergl. V. 7). Dabei beſteht jedoch die große Schwierigkeit, daß für „Sohn“ nicht das übliche hebräiſche, ſondern ein rein aramäiſches Wort im Texte ſteht.

*** Dieſes muſikaliſche Merkwort bedeutet wahrſcheinlich „zur Höhe (aufwärts)“, als Aufforderung an die (bis dahin leiſe begleitende) Muſik, mit ſtärkerem Spiel einzufallen und ſo den Schluß eines Abſchnitts (oder auch des ganzen Liedes) hervorzuheben.

5 Zittert und ſündiget nicht! Sprecht in eurem Herzen auf eurem Lager* und ſchweigt!
6 Opfert rechte Opfer und vertraut auf Jahwe!
7 Viele ſagen: Wer läßt uns Gutes ſchauen? Erhebe über uns das Licht deines Angeſichts, Jahwe!
8 Du haſt mir größere Freude ins Herz gegeben, als wenn ihres Kornes und Moſtes viel war.
9 In Frieden will ich mich niederlegen und ſchlafen.
Denn du, Jahwe, läſſeſt mich ungeſtört, in Sicherheit wohnen.

Gebet um Bewahrung vor gottloſem Weſen.

1 Dem Muſikmeiſter . . . . . ** Ein Pſalm Davids. 5
2 Höre meine Worte, Jahwe, vernimm mein Seufzen!
3 Merke auf mein lautes Schreien, mein König und mein Gott, denn zu dir bete ich.
4 Jahwe, in der Frühe wolleſt du meine Stimme hören; in der Frühe rüſte ich dir zu und ſchaue aus.
5 Denn du biſt nicht ein Gott, der an Frevel Wohlgefallen hat; wer böſe iſt, darf bei dir nicht weilen.
6 Übermütige beſtehen nicht vor deinen Augen; du haſſeſt alle Übelthäter.
7 Du bringſt die Lügner um; die Blutgierigen und die Betrüger verabſcheut Jahwe.
8 Ich aber darf ob deiner großen Huld in dein Haus eingehen, darf in der Furcht vor dir mich niederwerfen vor deinem heiligen Tempel.
9 Jahwe, leite mich nach deiner Gerechtigkeit um meiner Feinde willen; ebne vor mir deinen Weg!
10 Denn in ihrem Munde iſt nichts Gewiſſes; ihr Inneres iſt Verderben.
Ein offenes Grab iſt ihre Kehle, mit ihrer Zunge heucheln ſie.
11 Sprich ſie ſchuldig, o Gott! Mögen ſie zu Falle kommen ob ihrer Anſchläge!
Ob der Menge ihrer Übertretungen ſtoße ſie hinweg, denn ſie haben ſich wider dich empört!
12 Aber freuen mögen ſich alle, die bei dir Zuflucht ſuchen;
ewig mögen ſie jubeln, da du ſie beſchirmſt, und frohlocken mögen um deinetwillen, die deinen Namen lieben.
13 Denn du ſegneſt die Frommen, Jahwe; du umgiebſt ſie mit Huld, wie mit einem Schilde.

Gebet um Errettung aus ſchwerer Anfechtung.

1 Dem Muſikmeiſter, mit Saitenſpiel, ... *** Ein Pſalm Davids. 6
2 Jahwe, nicht in deinem Zorne ſtrafe mich und nicht in deinem Grimme züchtige mich.
3 Sei mir gnädig, Jahwe, denn ich bin ſchwach — heile mich, Jahwe, denn mein Innerſtes iſt beſtürzt,
4 und meine Seele iſt ſo ſehr beſtürzt; du aber, o Jahwe — wie ſo lange!
5 Kehre wieder, Jahwe! Reiße meine Seele heraus, hilf mir um deiner Gnade willen.
6 Denn im Tode gedenkt man deiner nicht, wer könnte in der Unterwelt dir lobſingen.
7 Ich bin matt von Seufzen; jede Nacht ſchwemme ich mein Bette, netze ich mit meinen Thränen mein Lager.

---

* Der Text iſt ſchwerlich vollſtändig überliefert; man vermißt eine Angabe, was ſie ſprechen ſollen. Die an ſich mögliche Überſetzung „denkt in eurem H. ꝛc.“ führt nicht weiter.

** Die beiden übergangenen Wörter bedeuten nach der üblichen, aber ganz unſicheren Erklärung „zu Flöten“. Hierbei möge ein für allemal bemerkt ſein, daß die Überſchriften und Beiſchriften muſikaliſchen Inhalts faſt ausnahmslos für uns unverſtändlich ſind.

*** Wörtlich: „nach der achten“, d. i. nach der üblichen Deutung „nach der 8. Tonart“. Vergl. jedoch die Bemerkung zu 5, 1.

8 Verfallen iſt vor Kummer mein Auge, iſt gealtert ob aller meiner Dränger.
9 Weicht von mir, alle ihr Übelthäter! denn Jahwe hat mein lautes Weinen gehört.
10 10 Jahwe hat mein Flehen gehört; Jahwe nimmt mein Gebet an.
11 Meine Feinde müſſen zu Schanden werden und ſehr beſtürzt,
müſſen umkehren [und] zu Schanden werden im Nu!

Gebet zu Jahwe, dem gerechten Richter, um Rettung der gerechten Sache.

7 1 Ein . . . . .* Davids, welches er Jahwe wegen des Benjaminiten Kuſch ſang.
2 Jahwe, mein Gott, bei dir ſuche ich Zuflucht.
Hilf mir von allen meinen Verfolgern und errette mich,
3 daß er nicht wie ein Löwe mein Leben erraffe und hinwegraube, ohne daß jemand zu retten vermag.
4 Jahwe, mein Gott, wenn ich das gethan habe, wenn Frevel an meinen Händen [klebt],
5 5 wenn ich dem, der in Frieden mit mir lebte, Böſes that, — ich errettete aber vielmehr den, der mich grundlos befehdete! —
6 ſo möge der Feind mich verfolgen und einholen;
er trete mein Leben zu Boden und lege meine Ehre in den Staub! Sela.
7 Stehe auf, Jahwe, in deinem Zorn! Erhebe dich wider die Wutausbrüche meiner Bedränger
und werde wach für mich, der du [gerechtes] Gericht befohlen haſt.
8 Eine Verſammlung von Völkern möge dich umgeben und über ihr in der Höhe 'nimm deinen Sitz'.
9 Jahwe richtet die Völker; ſchaffe mir Recht, Jahwe, nach meiner Frömmigkeit und nach der Redlichkeit, die an mir iſt!
10 10 Mache der Bosheit der Gottloſen ein Ende und ſtärke die Frommen,
' ' du Prüfer der Herzen und Nieren, du gerechter Gott!
11 Meinen Schild hält Gott, der denen hilft, die redliches Herzens ſind.
12 Gott iſt ein gerechter Richter und ein Gott, der täglich zürnt.
13 Wenn man ſich nicht bekehrt, ſo wetzt er ſein Schwert;
ſchon hat er ſeinen Bogen geſpannt und in Bereitſchaft geſetzt
14 und richtet auf ihn tötliche Geſchoſſe — ſeine Pfeile macht er zu brennenden!
15 15 Fürwahr, mit Nichtigem kreißt [d]er [Frevler]; er geht ſchwanger mit Unheil und wird Trug gebären.
16 Eine Grube hat er gegraben und ausgehöhlt; aber er fällt in die Vertiefung, die er machte.
17 Das Unheil, das er plante, fällt auf ſein Haupt zurück, und auf ſeinen Scheitel ſtürzt ſein Frevel herab.
18 Ich will Jahwe danken für ſein gerechtes Walten und dem Namen Jahwes, des Höchſten, lobſingen.

Lobpreis der Herablaſſung des majeſtätiſchen Gottes zu dem ohnmächtigen Menſchen.

8 1 Dem Muſikmeiſter . . . . .** Ein Pſalm Davids.
2 Jahwe, unſer Herrſcher, wie herrlich iſt dein Name auf der ganzen Erde, ... ***

---

* Das übergangene Wort (nach üblicher Deutung „Taumelgedicht, Dithyrambus") iſt techniſche Bezeichnung irgend einer beſtimmten Dichtungs- oder Sangesart; vergl. die Bemerkung zu Hab. 3, 1.

** Wörtlich: „nach der gattitiſchen", d. i. nach der üblichen Deutung: „nach der aus Gath (in Philiſtäa) ſtammenden Tonart oder Melodie".

*** V. 2b iſt im jetzigen Text („welcher lege deine Pracht auf den Himmel") unverſtändlich.

3 Durch den Mund von Kindern und Säuglingen haſt du ein Bollwerk gegründet um deiner Widerſacher willen,
damit du Feinde und Rachgierige zum Schweigen bringeſt.
4 Wenn ich deinen Himmel anſchaue, das Werk deiner Finger, den Mond und die Sterne, die du bereitet haſt, —
5 was iſt der Menſch, daß du ſeiner gedenkſt, und das Menſchenkind, daß du nach ihm ſchauſt? 5
6 Denn du ließeſt ihn nur wenig hinter Gott zurückſtehn und mit Ehre und Hoheit umgabſt du ihn.
7 Du machteſt ihn zum Herrn über die Werke deiner Hände; alles haſt du unter ſeine Füße gelegt:
8 Schafe und Rinder insgeſamt, dazu auch die Tiere des Feldes,
9 die Vögel unter dem Himmel und die Fiſche im Meere — was [irgend] die Meerespfade durchzieht.
10 Jahwe, unſer Herrſcher, wie herrlich iſt dein Name auf der ganzen Erde! 10

Danklied für den Untergang der heidniſchen Bedrücker.

1 Dem Muſikmeiſter . . . . .* Ein Pſalm Davids**. 9
2 Ich will Jahwe danken von ganzem Herzen, ich will alle deine Wunder erzählen.
3 Ich will mich freuen und frohlocken um deinetwillen, ich will deinem Namen lobſingen, du Höchſter,
4 weil meine Feinde zurückwichen, ſtrauchelten und umkamen vor deinem Angeſicht.
5 Denn du haſt mein Recht und meine Sache hinausgeführt, dich als gerechter Richter auf den Thron geſetzt. 5
6 Du haſt die Heiden bedroht, die Gottloſen umgebracht, ihren Namen auf immer und ewig ausgetilgt.
7 Die Feinde ſind vernichtet — Trümmer auf ewig!
Und die Städte haſt du zerſtört, ihr Gedächtnis iſt verſchwunden . . .***
8 Jahwe aber thront ewig; er hat ſeinen Thron aufgeſtellt, um Gericht zu halten,
9 und er richtet den Erdkreis mit Gerechtigkeit und ſpricht den Nationen ihr Urteil, wie es recht iſt.
10 Und ſo iſt Jahwe eine Burg für den Unterdrückten, eine Burg in Zeiten 'der Drangſal'. 10
11 Es vertrauen auf dich, die deinen Namen kennen; denn du verläſſeſt nicht, die dich ſuchen, Jahwe.
12 Lobſinget Jahwe, der auf Zion thront, verkündiget unter den Völkern ſeine Großthaten!
13 Denn er, der Blutſchuld rächt, hat ihrer gedacht, hat das Schreien der Elenden nicht vergeſſen.

---

* Wörtlich: „nach: ſtirb (oder „ſterben") für den Sohn". Dies pflegt man zu erklären: nach der Melodie des Liedes, welches mit den Worten „ſtirb f. d. Sohn" beginnt. Vergl. jedoch die Bemerkung zu 5, 1.

** Pſ. 9 gehört zu den ſogenannten „alphabetiſchen" Pſalmen; doch iſt die alphabetiſche Anordnung keineswegs regelmäßig durchgeführt. V. 1a und 1b, 2a und 2b beginnen ſämtlich mit dem erſten Buchſtaben des hebräiſchen Alphabets (aleph), V. 4 mit beth, V. 6 mit gimel, V. 8 mit he (zwiſchen V. 7 und 8 iſt ſomit die daleth-Strophe ausgefallen), V. 10. 12. 14. 16. 18 mit waw, zajin, cheth, teth, jod. Von V. 20 ab ſcheint die urſprüngliche Anordnung zerſtört; über ihre teilweiſe Fortſetzung in Pſ. 10 f. die Bemerkung zu dieſem.

*** Das letzte Wort („ſie") könnte ſprachlich nur als ſtarke Hervorhebung des vorausgehenden „ihr" gedeutet werden. Wahrſcheinlich iſt der Text verderbt, zumal nach V. 7 (vergl. oben die Bemerkung zu V. 1) Ausfall einer ganzen Strophe angenommen werden muß.

14 Sei mir gnädig, Jahwe! Siehe an mein Elend [, das mir widerfährt] von denen, die
mich haſſen, der du mich emporhebſt aus den Thoren des Todes,
15 damit ich 'alle deine Ruhmesthaten' verkündige, in den Thoren der Tochter Zion über
deine Hilfe frohlocke.
16 Verſunken ſind die Heiden in der Grube, die ſie zugerichtet hatten; in dem Netze, das
ſie heimlich gelegt, fing ſich ihr Fuß.
17 Jahwe hat ſich kund gegeben, hat Gericht geübt; in ſeiner [eigenen] Hände Werk 'ver-
ſtrickte ſich' der Gottloſe . . . .* Sela.
18 Die Gottloſen müſſen umkehren, [müſſen hinab] in die Unterwelt, alle die gottver-
geſſenen Heiden.
19 Denn nicht auf ewig wird der Arme vergeſſen, die Hoffnung der Elenden nicht für
immer verloren ſein.
20 Auf, Jahwe! Laß Menſchen nicht die Oberhand gewinnen; die Heiden müſſen gerichtet
werden vor deinem Angeſicht!
21 Bereite ihnen Schrecken, Jahwe! Mögen die Heiden erkennen, daß ſie Menſchen ſind. Sela.

Gebet um Errettung von grauſamen Bedrückern**.

10 1 Warum ſtehſt du fern, Jahwe, hältſt dich verborgen in Zeiten 'der Drangſal'?
2 Ob des Übermuts der Gottloſen muß der Elende ſich ängſtigen; möchten ſie ergriffen werden
in den Ränken, die ſie ausgedacht haben!
3 Denn der Gottloſe lobſingt [Jahwe und thut dabei], was ihn gelüſtet, und der Habgierige
preiſt [und] läſtert [zugleich] Jahwe.
4 Der Gottloſe [wähnt] in ſeinem Hochmut: „Er ahndet nicht!“ „Es giebt keinen Gott!“
[Dahin gehen] alle ſeine Gedanken.
5 Was er unternimmt, hat jederzeit Beſtand; deine Gerichte bleiben hoch droben von ihm fern:
alle ſeine Feinde, er bläſt ſie [verächtlich] an.
6 Er denkt in ſeinem Sinn: Ich werde nimmermehr wanken, in alle Zukunft ein ſolcher
[ſein], der nicht in Unglück gerät.
7 Sein Mund iſt voll Fluchens, Trug und Gewaltthat; unter ſeiner Zunge [birgt ſich]
Unheil und Verderben.
8 Er liegt im Hinterhalt der Gehöfte, mordet insgeheim Unſchuldige; ſeine Augen ſpähen
nach dem 'Unglücklichen'.
9 Er lauert im Verborgenen wie ein Löwe in ſeinem Dickicht.
Er lauert, den Elenden zu erhaſchen; er erhaſcht den Elenden, indem er ihn fortzieht mit
ſeinem Netz.
10 Er wird niedergeſchlagen, ſinkt dahin; durch ſeine Stärke fallen die Unglücklichen.
11 Er denkt in ſeinem Sinn: Gott vergißt [es]; er hat ſein Angeſicht verborgen, er ſieht
[es] nimmermehr.

---

* Von dem hier übergangenen muſikaliſchen Merkwort (higgajōn) gilt wieder das zu 5, 1 bemerkte. Das Wort bedeutet ſonſt „Nachdenken“ oder „Rauſchen“ [der Harfe]; im Anſchluß an letztere Bedeutung wird es an unſerer Stelle meiſt (in Verbindung mit Sela) als Aufforderung (Harfenſpiel, laut!) zu einem Zwiſchenſpiel erklärt.

** Daß Pſ. 10 urſprünglich die Fortſetzung von Pſ. 9 iſt (daher beide in der griechiſchen und lateiniſchen Bibel als ein Pſalm gezählt werden), geht teils aus dem Fehlen einer Überſchrift, teils aus einigen noch erhaltenen Spuren alphabetiſcher Anordnung (vergl. die zweite Note zu 9, 1) hervor: V. 12. 14. 15. 17 beginnen mit den vier letzten Buchſtaben des hebräiſchen Alphabets. V. 1 beginnt, wie zu erwarten, mit dem elften Buchſtaben. Von den vorausgehenden zwanzig Verſen gehörten urſprünglich immer je zwei zu einem Buchſtaben.

12 Auf, Jahwe! Gott, erhebe deine Hand! Vergiß die Elenden nicht!
13 Warum läſtert der Gottloſe Gott? [Warum] denkt [er] in ſeinem Sinne: Du ahndeſt nicht?
14 Du haſt [es wohl] geſehen! Denn du achteſt auf Leid und Kummer, um [ſie] in deine Hand zu nehmen.
Dir überläßt es der Unglückliche; dem Verwaiſten wurdeſt du ein Helfer!
15 Zerbrich den Arm des Gottloſen! Und der Böſe — ahnde ſeinen Frevel! . . . . .* 15
16 Jahwe iſt König auf immer und ewig; verſchwunden ſind die Heiden aus ſeinem Lande.
17 Das Verlangen der Elenden haſt du, Jahwe, gehört; du ſtärkſt ihren Mut, du neigſt dein Ohr,
18 daß du den Verwaiſten und Unterdrückten Recht ſchaffeſt. Nicht ſollen fortan Menſchen von der Erde trotzen.

Gottvertrauen in Feindesnot.

1 Dem Muſikmeiſter. Von David. 11
Bei Jahwe ſuche ich Zuflucht. Wie könnt ihr zu mir ſagen: Flieht auf eure Berge wie Vögel!
2 Denn fürwahr, die Gottloſen ſpannen den Bogen, haben ihren Pfeil auf der Sehne zurechtgelegt,
um im Dunkeln auf die zu ſchießen, die redliches Herzens ſind.
3 Wenn die Grundpfeiler eingeriſſen werden — was hat der Fromme ausgerichtet?
4 Jahwe iſt in ſeinem heiligen Palaſt; Jahwe, deſſen Thron im Himmel iſt —
ſeine Augen ſehen, ſeine Wimpern prüfen die Menſchenkinder.
5 Jahwe prüft den Frommen; aber den Gottloſen und den, der Gewaltthat liebt, haßt 5
ſeine Seele.
6 Er läßt auf die Gottloſen Schlingen regnen; Feuer und Schwefel und Glutwind ſind ihr Becherteil.
7 Denn Jahwe iſt gerecht, Rechtthun liebt er; Redliche ſchauen ſein Angeſicht!

Gebet um Schutz wider Heuchler und Übermütige.

1 Dem Muſikmeiſter . . . . .** Ein Pſalm Davids. 12
2 Hilf, Jahwe! denn die Frommen ſind zu Ende, die Treuen geſchwunden unter den Menſchenkindern.
3 Trügeriſches reden ſie einer mit dem andern; mit ſchmeichleriſcher Lippe, aus falſchem Herzen reden ſie.
4 Möge Jahwe alle ſchmeichleriſchen Lippen ausrotten, [jede] Zunge, die Vermeſſenes redet;
5 die da ſprechen: Durch unſere Zunge ſind wir ſtark, unſere Lippen ſtehen uns bei! Wer 5
iſt Herr über uns?
6 Wegen der Unterdrückung Elender, wegen des Seufzens der Armen
will ich mich nun erheben, ſpricht Jahwe, will in Heil verſetzen den, der darnach verlangt!
7 Die Worte Jahwes ſind lautere Worte, Silber, das . . . . .*** geläutert, ſiebenfältig gereinigt iſt.

---

* Der Schluß („du findeſt nicht“ oder allenfalls „den du nicht findeſt“) iſt unverſtändlich. Die Deutungen: „ſuchſt du ſeinen Frevel, ſo mögeſt du nicht finden“ (weil nämlich der Böſe bereits vernichtet iſt), oder „bis du nicht[s mehr] findeſt“ oder „ſollteſt du [ihn] nicht finden?“ ſind ſämtlich entweder ſachlich oder ſprachlich zu beanſtanden.

** Wörtlich „nach der achten“. Vergl. die Bemerkung zu 6, 1.

*** Die beiden übergangenen Wörter bedeuten nach der üblichen, aber ganz unſicheren Erklärung: „im Tiegel (oder ‚in der Werkſtatt‘) zur Erde [hinabfließend? oder ‚an der Erde‘?].“

8 Du, Jahwe, wirſt 'uns' behüten, wirſt 'uns' ewiglich vor dieſem Geſchlechte bewahren.
9 . . . . . .*

Sehnſucht nach der göttlichen Hilfe.

13 1 Dem Muſikmeiſter. Ein Pſalm Davids.
2 Wie lange, Jahwe, willſt du mich für immer vergeſſen? Wie lange willſt du dein Angeſicht vor mir verbergen?
3 Wie lange ſoll ich 'Schmerzen' in meiner Seele hegen, Kummer in meinem Herzen 'Tag für Tag'?
Wie lange ſoll mein Feind über mich triumphieren?
4 Schaue her, erhöre mich, Jahwe, mein Gott!
Mache meine Augen hell, damit ich nicht zum Tode entſchlafe,
5 daß mein Feind nicht ſagen könne: Ich habe ihn überwältigt! meine Widerſacher nicht frohlocken, daß ich wanke.
6 Ich aber vertraue auf deine Gnade; mein Herz frohlockt über deine Hilfe.
Ich will Jahwe preiſen, daß er mir wohlgethan.

Die allgemeine Verderbnis auf Erden und das Eingreifen Gottes.

14 1 Dem Muſikmeiſter. Von David.
Es ſprach der Thor in ſeinem Herzen: Es iſt kein Gott!
Verderbt, abſcheulich handelten ſie; da war keiner, der Gutes that.
2 Jahwe blickte vom Himmel herab auf die Menſchenkinder,
um zu ſehen, ob es einen Klugen gebe, einen, der nach Gott frage.
3 Alles war abgewichen, insgeſamt zeigten ſie ſich verdorben;
da war keiner, der Gutes that — auch nicht einer!
4 Haben's denn nicht erfahren alle Übelthäter, die mein Volk verzehrten, wie man Brot verzehrt**, Jahwe nicht anriefen?
5 Daſelbſt erbebten ſie, erbebten*** — denn Gott iſt in dem frommen Geſchlecht!
6 Den Ratſchlag des Elenden mögt ihr immerhin zu Schanden machen, denn Jahwe iſt ſeine Zuflucht.
7 Ach, daß doch vom Zion die Hilfe für Israel käme!
Wenn Jahwe das Geſchick ſeines Volkes wendet, wird Jakob frohlocken, Israel fröhlich ſein!

Kennzeichen der wahrhaften Gemeinde Jahwes.

15 1 Ein Pſalm Davids.
Jahwe, wer darf in deinem Zelte Gaſt ſein, wer darf auf deinem heiligen Berge wohnen?
2 Wer unſträflich wandelt und recht thut und von Herzen Wahrheit redet,
3 auf ſeiner Zunge nicht Verleumdung hegt, einem andern nichts Böſes zufügt und nicht Schmach auf ſeinen Nächſten lädt;
4 dem der [von Gott] verworfene als verächtlich gilt, während er die, welche Jahwe fürchten, in Ehren hält,

---

* Vers 9 iſt vollſtändig dunkel. Die übliche Überſetzung lautet: „Ringsum wandeln (ſtolzieren) die Gottloſen (andere: mögen auch ringsum die G. ſtolzieren), wenn (oder „ſobald") Gemeinheit (andere: „Pöbel" oder „Verachtung") unter den Menſchenkindern obenauf kommt." Einige Ausleger ſuchen überdies der Schwierigkeit durch Umſtellung der Verſe 8 und 9 abzuhelfen.

** d. h. als ob es ſich um eine ganz gleichgiltige Sache handle. Doch iſt dieſe Deutung des Wortlauts („mein Volk verzehrend aßen ſie Brot") nicht unbedingt ſicher und der Sinn des ganzen Pſalms überhaupt ſehr ſtreitig.

*** Wörtlich: „erbebten ſie ein Beben". Die Beziehung des „daſelbſt" iſt ganz dunkel.

der, wenn er zu [ſeinem eigenen] Schaden geſchworen hat, es doch nicht abändert;
5 der ſein Geld nicht um Zins giebt und nicht Beſtechung gegen den Unſchuldigen annimmt — 5
wer ſo handelt, wird nimmermehr wanken!

Gott das höchſte Gut.

1 Ein ....* Davids. 16
Behüte mich, Gott! denn bei dir ſuche ich Zuflucht.
2 'Ich ſpreche' zu Jahwe: Du biſt mein Herr; es giebt für mich kein Gut außer dir!
3 . . . . . **
4 Zahlreich ſind die Schmerzen derer, die einen andern [Gott] eingetauſcht haben;
ich mag ihre Blut-Trankopfer nicht ſpenden, noch ihre Namen auf die Lippen nehmen!
5 Jahwe iſt mein Erb- und Becherteil; du 'ſtützeſt' mein Los! 5
6 Die Meßſchnüre ſind für mich aufs lieblichſte gefallen, und 'mein' Erbe gefällt mir wohl.
7 Ich preiſe Jahwe, der mich beraten hat, und in den Nächten mahnen mich meine Nieren.
8 Ich habe Jahwe beſtändig vor mir ſtehn: wenn er zu meiner Rechten iſt, werde ich
nicht wanken.
9 Darum freut ſich mein Herz und frohlockt meine Seele, und mein Leib ruht in Sicherheit.
10 Denn du überläſſeſt mein Leben nicht der Unterwelt, giebſt nicht zu, daß dein Frommer 10
die Grube ſchaue.
11 Du wirſt mir den Lebenspfad kund thun: Freuden vollauf vor deinem Angeſicht,
Wonnen in deiner Rechten ewiglich.

Gebet eines Unſchuldigen um Errettung von grauſamen Verfolgern.

1 Ein Gebet Davids. 17
Höre, Jahwe, gerechte Sache! Merke auf mein Flehen!
Vernimm mein Gebet, [das ich] nicht mit trügeriſchen Lippen [bete]!
2 Von deinem Angeſichte müſſe mein Recht ausgehen; deine Augen ſehen, was recht iſt.
3 Wenn du mein Herz prüfſt, des Nachts nachſiehſt, mich genau erforſcheſt,
ſo findeſt du 'keine ſchlimmen Gedanken in mir', noch macht ſich mein Mund einer Über-
tretung ſchuldig.
4 . . . . . ***
5 Meine Schritte hielten feſt an deinen Geleiſen; meine Tritte wankten nicht! 5
6 Ich rufe dich an, denn du erhörſt mich, o Gott;
neige zu mir dein Ohr, höre meine Rede!
7 Erzeige wunderbar deine vielfache Gnade, du Retter derer, die vor [ihren] Widerſachern
bei deiner Rechten Zuflucht ſuchen!
8 Behüte mich wie den Stern † im Auge, verbirg mich im Schatten deiner Flügel
9 vor den Gottloſen, die mich vergewaltigt haben, meinen Feinden, 'die mich gierig
umkreiſen'.

---

* Die in den Überſchriften zu Pſ. 56—60 wiederkehrende Bezeichnung des Pſalms als mikhtâm iſt völlig dunkel.

** Vers 3 iſt im jetzigen Wortlaut („den Heiligen, die im Lande ſind, und Herrliche, an denen all' mein Wohlgefallen") unverſtändlich. Durch eine leichte Änderung des Textes (vergl. die textkritiſche Anm.) wäre der Sinn zu gewinnen: „und zu (oder „von") den Heiligen [ſpreche ich]: Sie ſind die Herrlichen, an denen u. ſ. w.".

*** Wörtlich etwa: „bei den Handlungen (beim Thun) der Menſchen vermöge des Worts deiner Lippen habe ich die Wege des (oder „der") Gewaltthätigen beobachtet." Man erwartet aber vielmehr: „habe ich mich gehütet vor u. ſ. w.".

† Wörtlich: „das Männchen (die Pupille)".

10 [10]. . . . .*, mit ihrem Munde reden ſie vermeſſen.
[11] Unſer Schritt** — ſchon haben ſie mich umringt; ſie richten ihr Abſehen darauf, zu Boden zu ſenken.
[12] Er gleicht einem Löwen, der zu rauben begehrt, und einem Jungleuen, der im Verſtecke liegt.
[13] Auf, Jahwe! Tritt ihm entgegen, wirf ihn nieder!
Rette mein Leben vor den Gottloſen mit deinem Schwerte!
[14]. . . . .***, und deren Bauch du mit deinen Gütern füllſt.
Sie haben Söhne vollauf und hinterlaſſen ihren Kindern ihren Überfluß.
15 [15] Ich aber werde um [meiner] Gerechtigkeit willen dein Angeſicht ſchauen, werde mich, wenn ich erwache, an deiner Geſtalt erſättigen!

Davids Danklied nach der Beſiegung aller ſeiner Feinde†.

18 [1] Dem Muſikmeiſter. Vom Knechte Jahwes, von David, der an Jahwe die Worte dieſes Liedes richtete, als ihn Jahwe aus der Gewalt aller ſeiner Feinde und aus der Hand Sauls errettet hatte. [2] Er ſprach:
Ich will dich 'erhöhen', Jahwe, meine Stärke!
Jahwe iſt mein Fels 'in meiner Drangſal' und mein Erretter.
[3] Mein Gott iſt mein Hort, bei dem ich Zuflucht ſuche, mein Schild und mein Heilshorn, meine Burg.
[4] Den Preiswürdigen rufe ich, Jahwe, ſo werde ich von meinen Feinden befreit.
5 [5] Denn umringt hatten mich 'Waſſerwogen', und tückiſche Bäche ſchreckten mich;
[6] Bande der Unterwelt umfingen mich, Schlingen des Todes überfielen mich.
[7] Da mir angſt ward, rief ich Jahwe an und zu meinem Gotte ſchrie ich.
Er hörte aus ſeinem Palaſte meine Stimme und mein Geſchrei ‹kam vor ihn› drang zu ſeinen Ohren.
[8] 'Er blickte her' — da wankte die Erde, und der Berge Grundfeſten erbebten
und ſchwankten hin und her, weil er ergrimmt war.
[9] Rauch ſtieg auf in ſeiner Naſe und Feuer fraß aus ſeinem Munde,
glühende Kohlen brannten von ihm aus.
10 [10] Er neigte den Himmel und ließ ſich herab, während Dunkel unter ſeinen Füßen war.
[11] Er beſtieg einen Kerub und flog dahin und ſchwebte einher auf den Fittigen des Windes.
[12] Er machte Finſternis zu ſeiner Hülle, umgab ſich mit Waſſerdunkel, dichten Wolken als einer Hütte.
[13] Vom Glanze vor ihm brachen durch ſeine Wolken Hagel und Feuerkohlen.
[14] Da donnerte im Himmel Jahwe und der Höchſte ließ ſeine Stimme erſchallen ‹Hagel und Feuerkohlen›.
15 [15] Er ſchleuderte ſeine Pfeile und zerſtreute ſie, 'blitzte Blitze' und ſcheuchte ſie.
[16] Da wurden ſichtbar die Betten des 'Meeres' und bloßgelegt die Grundfeſten des Erdkreiſes vor deinem Schelten, Jahwe, vor dem Schnauben des Odems deiner Naſe!

---

* Wörtlich: „Ihr Fett haben ſie verſchloſſen"; vergl. die textkritiſche Anmerkung, wonach der Text wahrſcheinlich lautete: „ſie haben ihr Herz mit Fett verſchloſſen".

** Bei dieſer Überſetzung iſt angenommen, daß der Pſalmiſt den Satz, den er beabſichtigte, plötzlich abbreche; höchſtwahrſcheinlich iſt jedoch der Text verderbt.

*** Den erſten ſieben Worten des Verſes läßt ſich nur mühſam der Sinn abgewinnen: „vor Männern mit deiner Hand, Jahwe, vor Männern von der Welt, deren Teil im Leben iſt (die nur an dieſem Leben Teil haben?)". Der Text iſt offenbar ſtark verderbt; vergl. die textkritiſche Anm.

† Vergl. 2 Sam. 22, wo ſich derſelbe Pſalm, wenn auch mit einigen Abweichungen des Textes, findet.

17 Er langte herab aus der Höhe, ergriff mich, zog mich aus großen Waſſern.
18 Er entriß mich meinem ſtarken Feinde und meinen Haſſern, weil ſie mir zu mächtig waren.
19 Sie überfielen mich an meinem Unglückstage, aber Jahwe ward meine Stütze.
20 Er führte mich heraus in freien Raum, riß mich heraus, weil er Wohlgefallen an mir hatte.
21 Jahwe erweiſt mir nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinheit meiner Hände vergilt er mir.
22 Denn ich hielt inne die Wege Jahwes und frevelte nicht gegen meinen Gott.
23 Denn alle ſeine Rechte ſind mir gegenwärtig, und ſeine Satzungen ſchob ich nicht beiſeite.
24 Ich war redlich gegen ihn und hütete mich vor meiner Verſchuldung.
25 Da vergalt mir Jahwe nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinheit meiner Hände vor ſeinen Augen.
26 Gegen den Liebreichen zeigſt du dich liebreich, gegen den Redlichen zeigſt du dich redlich,
27 gegen den Lautern zeigſt du dich lauter und gegen den Verkehrten zeigſt du dich verdreht.
28 Denn du ſchaffſt Hilfe gedrücktem Volke, aber hoffärtige Augen erniedrigſt du.
29 Denn du läſſeſt meine Leuchte ſcheinen; Jahwe, mein Gott, erhellt meine Finſternis.
30 Denn durch dich zerbreche ich 'Mauern' und mit meinem Gotte ſpringe ich über Wälle.
31 Gottes Weg iſt vollkommen! Das Wort Jahwes iſt durchläutert: ein Schild iſt er allen, die bei ihm Zuflucht ſuchen.
32 Denn wer iſt Gott außer Jahwe, und wer ein Hort außer unſerem Gott?
33 Dem Gott, der mich mit Stärke gürtet und 'meinen Weg eben macht';
34 der meine Füße den Hindinnen gleich macht und mich auf 'Höhen' ſtellt;
35 der meine Hände ſtreiten lehrt, daß meine Arme den ehernen Bogen ſpannen.
36 Und du gabſt mir den Schild deines Heils und deine Rechte ſtützte mich und deine Herablaſſung machte mich groß.
37 Du machteſt weiten Raum für meinen Schritt, und meine Knöchel wankten nicht.
38 Ich verfolgte meine Feinde und holte ſie ein und kehrte nicht um, bis ich ſie vernichtet.
39 Ich zerſchmetterte ſie, daß ſie nicht mehr aufſtehen konnten, dahinſanken unter meine Füße.
40 Du gürteteſt mich mit Stärke zum Streit, beugteſt meine Widerſacher unter mich.
41 Du ließeſt meine Feinde vor mir fliehen, und meine Haſſer — die rottete ich aus!
42 Sie ſchrieen — aber da war kein Helfer, zu Jahwe — aber er antwortete ihnen nicht.
43 Und ich zermalmte ſie wie Staub vor dem Winde, wie Gaſſenkot leerte ich ſie aus.
44 Du errettéteſt mich aus Völkerfehden, ſetzteſt mich zum Haupte der Heiden:
Leute, die ich nicht kannte, wurden mir unterthan.
45 Aufs Hörenſagen gehorchen ſie mir, die Söhne der Fremde ſchmeicheln mir.
46 Die Söhne der Fremde ſchmachten dahin und zittern hervor aus ihren Schlöſſern.
47 Es lebt Jahwe und geprieſen iſt mein Hort, und hoch erhaben der Gott meines Heils;
48 der Gott, der mir Rache gab und die Völker unter mich trieb;
49 der mich herausriß aus meinen Feinden, und über meine Widerſacher erhöhteſt du mich.
Vor dem gewaltthätigen Manne errettéteſt du mich.
50 Darum will ich dich preiſen, Jahwe, unter den Heiden und deinem Namen ſingen,
51 der ſeinem Könige großes Heil verleiht und ſeinem Geſalbten Huld erweiſt, David und ſeinem Samen bis in Ewigkeit!

Die Offenbarung der göttlichen Herrlichkeit durch die Natur und das Geſetz.

19 1 Dem Muſikmeiſter. Ein Pſalm Davids.
2 Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, und die Veſte verkündigt das Werk ſeiner Hände.
3 Ein Tag ſtrömt dem andern die Botſchaft zu, und eine Nacht giebt der andern Kunde —
4 nicht eine Botſchaft und nicht Worte, deren Schall unhörbar wäre!
5 In alle Lande geht ihre Meßſchnur aus, und ihre Worte bis ans Ende des Erdkreiſes.
. . . . . * dem Sonnenball hat er ein Zelt an ihnen bereitet.
6 Und der gleicht einem Bräutigam, der aus ſeiner Kammer hervortritt, freut ſich wie ein Held, die Bahn zu durchlaufen.
7 Von dem [einen] Ende des Himmels geht er aus und läuft um bis zu ſeinem [anderen] Ende, und nichts bleibt vor ſeiner Glut geborgen.

* * *

8 Das Geſetz Jahwes iſt vollkommen, erquickt die Seele;
das Zeugnis Jahwes iſt zuverläſſig, macht den Einfältigen weiſe.
9 Die Befehle Jahwes ſind recht, erfreuen das Herz;
das Gebot Jahwes iſt rein, erleuchtet die Augen.
10 Der Dienſt Jahwes iſt rein, beſteht für immer;
die Satzungen Jahwes ſind Wahrheit, ſind rechtbeſchaffen insgeſamt.
11 Sie ſind begehrenswerter als Gold und vieles Feingold und ſüßer als Honig und der Seim der Waben.
12 Auch wird dein Diener durch ſie vermahnt; ſie beobachten bringt großen Lohn!
13 Verirrungen — wer wird ſich [aller] bewußt? Von [den] Verborgenen ſprich mich los!
14 Dazu bewahre deinen Diener vor Übermütigen: laß ſie nicht über mich herrſchen!
Dann werde ich unſträflich ſein und rein daſtehen von großer Verſchuldung.
15 Möchten die Worte meines Mundes und das Sinnen meines Herzens vor dir wohlgefällig ſein, Jahwe, mein Fels und mein Erlöſer!

Jahwe, hilf dem König!

20 1 Dem Muſikmeiſter. Ein Pſalm Davids.
2 Jahwe erhöre dich am Tage der Not, es ſchütze dich der Name des Gottes Jakobs!
3 Er ſende dir Hilfe vom Heiligtum und vom Zion her ſtütze er dich.
4 Er gedenke aller deiner [Opfer-]Gaben und dein Brandopfer finde er fett. Sela.
5 Er gebe dir, was dein Herz wünſcht, und all' dein Vorhaben laſſe er gelingen.
6 Möchten wir jubeln dürfen über die Hilfe, die dir zu teil ward, und ob des Namens unſeres Gottes die Banner ſchwingen.
Jahwe erfülle alle deine Bitten!

7 Nun weiß ich, daß Jahwe ſeinem Geſalbten hilft;
er erhört ihn von ſeinem heiligen Himmel her durch Machtthaten, [durch] die Hilfe ſeiner Rechten.
8 Sie [vertrauen] auf Wagen und auf Roſſe; wir aber rufen den Namen unſeres Gottes an.
9 Sie ſtürzten und fielen; wir aber richteten uns empor und blieben aufrecht.
10 Jahwe hilf 'dem König und erhöre' uns, wenn wir rufen!

---

* Hier iſt höchſtwahrſcheinlich mindeſtens ein (dem nachfolgenden Satze paralleles) Versglied ausgefallen, mit ihm auch das Wort, auf welches ſich „an ihnen“ (oder „in ihnen“?) zurückbezog.

Dankgebet für die dem Könige widerfahrenen Segnungen.

1 Dem Muſikmeiſter. Ein Pſalm Davids. 21
2 Jahwe, über deine Macht freut ſich der König und über deine Hilfe — wie frohlockt
er ſo ſehr!
3 Du gabſt ihm, was ſein Herz begehrte, und was ſeine Lippen wünſchten, verweigerteſt
du nicht. Sela.
4 Denn du kamſt ihm entgegen mit Segnungen an Glück, ſetzteſt auf ſein Haupt eine
Krone von Feingold.
5 Leben erbat er von dir, du gabſt [es] ihm — langes Leben für immer und ewig. 5
6 Groß iſt ſein Ruhm durch deine Hilfe, Majeſtät und Hoheit legteſt du auf ihn.
7 Denn du ſetzeſt ihn zu großem Segen für immer, erfreuſt ihn mit Wonne vor deinem
Angeſicht.
8 Denn der König vertraut auf Jahwe und die Huld des Höchſten macht, daß er nicht wankt.

9 Deine Hand wird alle deine Feinde erreichen, deine Rechte wird erreichen, die dich haſſen.
10 Du wirſt ſie einem Feuerofen gleich machen, wenn du erſcheinſt; 10
Jahwe wird ſie in ſeinem Zorne vertilgen und Feuer ſie verzehren.
11 Ihre Frucht wirſt du von der Erde hinwegtilgen und ihre Nachkommen aus den Men-
ſchenkindern.
12 Wenn ſie Böſes auf dich herabſenken wollen, Tückiſches erſinnen, werden ſie nichts
ausrichten.
13 Denn du wirſt ſie in die Flucht ſchlagen, mit deinen Sehnen auf ihre Geſichter zielen.
14 Erhebe dich, Jahwe, in deiner Macht, ſo wollen wir ſingen und preiſen deine Stärke!

Geſchrei eines ſchwer Bedrängten um Hilfe und Gelübde des Dankes für die Errettung.

1 Dem Muſikmeiſter . . . .* Ein Pſalm Davids. 22
2 Mein Gott, mein Gott, warum haſt du mich verlaſſen — fern von Hilfe für mich, von
den Worten, die ich ſtöhne?
3 „Mein Gott!“ rufe ich tagsüber, doch du antworteſt nicht, und bei Nacht, ohne daß ich
Beruhigung fände.
4 Und du biſt doch der Heilige, der über den Lobliedern Israels thront.
5 Auf dich vertrauten unſere Väter, vertrauten, und du errettetеſt ſie. 5
6 Zu dir ſchrieen ſie und wurden errettet, auf dich vertrauten ſie und wurden nicht zu ſchanden.
7 Ich aber bin ein Wurm und kein Menſch, ein Hohn der Leute und vom Volke verachtet!
8 Alle, die mich ſehen, ſpotten über mich, verziehen die Lippe, ſchütteln den Kopf.
9 „Wälze [deine Sache] auf Jahwe! Er mag ihn erretten, mag ihn herausreißen; er hat
ja Gefallen an ihm!“
10 Ja, du biſt's, der mich hervorzog aus dem Mutterſchoß, an meiner Mutter Brüſten 10
mich ſorglos liegen ließ!
11 Auf dich war ich geworfen von Mutterleibe an, vom Schoße meiner Mutter an biſt du
mein Gott.
12 Sei nicht fern von mir, denn Bedrängnis iſt nahe, denn es giebt keinen Helfer.
13 Mich umgeben ſtarke Farren, die Stiere Baſans umzingeln mich.
14 Sie ſperren ihren Rachen wider mich auf, [wie] ein reißender, brüllender Löwe.
15 Wie Waſſer bin ich hingegoſſen, und alle meine Gebeine ſind auseinandergegangen; 15
mein Herz iſt wie zu Wachs geworden, zerfloſſen in meinem Innern.

---

* Wörtlich: „nach Hirſchkuh der Morgenröte“; vergl. in betreff der üblichen Deutung dieſes „nach“ die erſte Anmerkung zu 9, 1.

16 'Mein Gaumen' iſt ausgetrocknet gleich einer Scherbe, meine Zunge angeklebt an meinen Schlund,
und in den Todesſtaub wirſt du mich legen.
17 Denn Hunde umgeben mich, eine Rotte von Böſewichtern umkreiſt mich, ... *
18 Ich kann alle meine Gebeine zählen; ſie blicken her, ſchauen ihre Luſt an mir.
19 Sie teilen meine Kleider unter ſich und werfen das Los über mein Gewand.
20 Du aber, Jahwe, ſei nicht fern! Meine Stärke, eile mir zu Hilfe!
21 Errette mich vom Schwert, aus Hundesgewalt meine Einſame**!
22 Hilf mir aus dem Rachen des Löwen und aus der Wildochſen Hörnern — erhörſt du mich.
23 Ich will deinen Namen meinen Brüdern verkünden, inmitten der Gemeinde will ich dich preiſen.
24 Die ihr Jahwe fürchtet, preiſet ihn! Aller Same Jakobs, ehret ihn, und ſcheut euch vor ihm, aller Same Israels!
25 Denn er hat das Elend des Elenden nicht verſchmäht und nicht verachtet und ſein Antlitz nicht vor ihm verborgen,
und als er zu ihm ſchrie, hat er gehört.
26 Von dir geht mein Lobpreis aus in großer Verſammlung; meine Gelübde will ich bezahlen angeſichts derer, die ihn fürchten.
27 Elende werden eſſen und ſatt werden; preiſen werden Jahwe, die ihn ſuchen:
Euer Herz lebe auf für immer!
28 Alle Enden der Erde werden's inne werden und ſich zu Jahwe bekehren, und vor dir ſich niederwerfen alle Geſchlechter der Heiden.
29 Denn Jahwe gehört das Königtum und er herrſcht über die Heiden.
30 'Nur vor ihm werden ſich niederwerfen' alle Fetten der Erde, vor ihm ſich beugen alle, die in den Staub hinabfahren.
. . . . . 31 . . . . . ***;
Erzählt werden wird vom Herrn dem 'kommenden' Geſchlecht 32 und verkündigen wird man von ſeiner Gerechtigkeit dem Volke, das geboren werden ſoll, daß er es ausgeführt!

Jahwe, der gute Hirte.

23 1 Ein Pſalm Davids.
Jahwe iſt mein Hirte, mir wird nichts mangeln.
2 Auf graſigen Auen läßt er mich lagern, zu Waſſern, an denen ich ruhen kann, leitet er mich.
3 Er erquickt meine Seele, er führt mich auf rechten Pfaden um ſeines Namens willen.
4 Auch wenn ich in dunklem Thale wandern muß, fürchte ich kein Unglück;
denn du biſt bei mir: dein Stecken und dein Stab — die tröſten mich!
5 Du bereiteſt vor mir einen Tiſch im Angeſichte meiner Bedränger.
Du haſt mein Haupt mit Öl geſalbt, mein Becher hat Überfluß.
6 Nur Glück und Huld werden mir alle meine Lebenstage [auf dem Fuße] folgen, und im Hauſe Jahwes 'werde ich bleiben' lebenslang.

---

* Wörtlich: „dem Löwen gleich [umkreiſt ſie] meine Hände und Füße"; nach anderer Lesart (vergl. die textkritiſche Anm.) überſetzt man auch: „ſie haben meine Hände und Füße durchgraben".

** Nämlich: meine einſame (von aller Hilfe verlaſſene) Seele.

*** V. 30b und 31a nach dem jetzigen, höchſtwahrſcheinlich verderbten Texte: „und [wer] ſeine Seele nicht am Leben erhielt, Same wird ihm dienen". Trotz den Accenten werden beide Halbverſe zu verbinden ſein; allerdings gewinnt man dann nur künſtlich den Sinn: und wenn auch jemand ſterben muß, ſo werden doch wenigſtens ſeine Nachkommen Jahwe dienen. Mit teilweiſer Änderung des Textes (ſ. die textkritiſche Anm.) überſetzen andere: „und meine Seele — ihm lebt ſie, mein Same wird ihm dienen".

Das wahre Volk Jahwes. Jahwe, der König der Ehren.

1 Von David. Ein Pſalm. 24
Jahwe gehört die Erde und was ſie füllt, der Erdkreis und die darauf wohnen.
2 Denn er hat ihn auf Meere gegründet und auf Fluten feſtgeſtellt.
3 Wer darf den Berg Jahwes betreten und wer an ſeiner heiligen Stätte ſtehn?
4 Wer unſchuldige Hände hat und reines Herzens iſt;
wer nicht auf Falſchheit ausgeht und nicht betrüglich ſchwört.
5 Der wird Segen von Jahwe empfangen und Gerechtigkeit von dem Gott, der ſeine Hilfe iſt. 5
6 Das iſt das Geſchlecht derer, die nach ihm fragen, die dein Antlitz ſuchen, 'Gott Jakobs'. Sela.

* * *

7 * Erhebt, ihr Thore, eure Häupter! Ja, erhöht euch, ihr uralten Pforten, daß der König der Herrlichkeit einziehe!
8 „Wer iſt denn der König der Herrlichkeit"? Jahwe, gewaltig und ein Held, Jahwe, ein Kriegsheld.
9 Erhebt, ihr Thore, eure Häupter! Ja, erhebt [ſie], ihr uralten Pforten, daß der König der Herrlichkeit einziehe!
10 „Wer iſt denn nur der König der Herrlichkeit?" Jahwe der Heerſcharen, er iſt der 10
König der Herrlichkeit! Sela.

Gebet um Errettung aus Feindesnot und um Sündenvergebung.

1 Von David **. 25
Zu dir, Jahwe, erhebe ich meine Seele; 2 mein Gott ***
Auf dich vertraue ich, laß mich nicht zu Schanden werden; laß meine Feinde nicht über mich frohlocken!
3 Werden doch alle, die auf dich harren, nimmermehr zu Schanden; zu Schanden werden, die ohne Urſach abtrünnig wurden.
4 Jahwe, zeige mir deine Wege, lehre mich deine Steige!
5 Laß mich in deiner Wahrheit wandeln und lehre mich; denn du biſt der Gott, der mir 5
hilft: auf dich harre ich alle Zeit.
6 Gedenke deiner Barmherzigkeit, Jahwe, und deiner Gnadenerweiſungen; denn von Ewigkeit her ſind ſie.
7 Der Sünden meiner Jugend und meiner Übertretungen gedenke nicht; nach deiner Gnade gedenke du meiner, um deiner Güte willen, Jahwe!
8 Gütig und wahrhaftig iſt Jahwe, darum weiſt er Sündern den [rechten] Weg.
9 Er läßt die Elenden im Rechte wandeln und lehrt die Elenden ſeinen Weg.
10 Alle Wege Jahwes ſind Gnade und Wahrheit für die, die ſeinen Bund und ſeine 10
Zeugniſſe bewahren.
11 Um deines Namens willen, Jahwe, vergieb mir meine Schuld, denn ſie iſt groß!

---

* In V. 7—10 liegt höchſtwahrſcheinlich das Bruchſtück eines ſelbſtändigen Pſalms vor, der ſich auf den Wiedereinzug des (in der heiligen Lade repräſentierten) Kriegsgottes („Jahwes der Heerſcharen"; vergl. 1 Sam. 4, 6 ff. 2 Sam. 6, 2. 11, 11) in ſein Heiligtum bezieht.

** Alphabetiſcher Pſalm (vergl. die Anm. zu 9, 1). Die Waw-Strophe fehlt; am Anfang von V. 18 ſteht reſch ſtatt qoph, am Ende nochmals pe (wohl als Hinweis auf die Ausſprache dieſes Konſonanten als f).

*** Da nach der alphabetiſchen Anordnung V. 2 mit beth beginnen muß, ſo iſt „mein Gott" entweder als Überreſt des zweiten Halbverſes von V. 1 oder als nachträgliches Einſchiebſel zu betrachten.

12 Wer iſt der Mann, der Jahwe fürchtet? Er unterweiſt ihn über den Weg, den er wählen ſoll.
13 Ein ſolcher wird im Glücke weilen und ſeine Nachkommen werden das Land beſitzen.
14 Die Freundſchaft Jahwes wird denen, die ihn fürchten, zu teil und ſeine Ordnungen thut er ihnen kund.
15 15 Meine Augen [blicken] ſtets auf Jahwe, denn er wird meine Füße aus dem Netze ziehn.
16 Wende dich zu mir und ſei mir gnädig, denn ich bin einſam und elend!
17 Den Nöten meines Herzens 'ſchaffe Raum und' führe mich heraus aus meiner Bedrängnis!
18 Siehe an mein Elend und meine Not und vergieb mir alle meine Sünden.
19 Siehe an meine Feinde, wie zahlreich ſie ſind und mit ungerechtem Haſſe mich haſſen.
20 20 Bewahre meine Seele und errette mich; laß mich nicht zu Schanden werden, denn bei dir ſuche ich Zuflucht.
21 Unſchuld und Redlichkeit mögen mich behüten, denn ich harre auf dich.
22 O Gott, erlöſe Israel aus allen ſeinen Nöten!

Gebet um Bewahrung als Lohn erprobter Frömmigkeit.

26 1 Von David.
Schaffe mir Recht, Jahwe, denn in meiner Unſchuld habe ich gewandelt und auf Jahwe habe ich vertraut, ohne zu wanken.
2 Prüfe mich, Jahwe, und verſuche mich; durchläutere meine Nieren und mein Herz!
3 Denn deine Gnade iſt vor meinen Augen und in deiner Wahrheit habe ich gewandelt.
4 Ich ſaß nicht bei falſchen Männern und ging nicht ein zu Verſteckten.
5 5 Ich haſſe die Verſammlung der Böſewichter und bei den Gottloſen ſitze ich nicht.
6 Ich waſche in Unſchuld meine Hände, und [ſo] laß mich ſchreiten um deinen Altar, Jahwe,
7 daß ich lauten Dank vernehmen laſſe und alle deine Wunder erzähle.
8 Jahwe, ich habe lieb die Stätte deines Hauſes und den Ort, wo deine Herrlichkeit wohnt.
9 Raffe meine Seele nicht mit Sündern dahin und mit Blutmenſchen mein Leben,
10 10 an deren Händen Schandthat [klebt] und deren Rechte voll iſt von Beſtechung.
11 Ich aber will in meiner Unſchuld wandeln; erlöſe mich und ſei mir gnädig!
12 Mein Fuß ſteht auf ebenem Weg. Ich will Jahwe preiſen in den Verſammlungen!

Freudiges Vertrauen auf den Schutz Jahwes und Bitte um fernere Bewahrung.

27 1 Von David.
Jahwe iſt mein Licht und mein Heil: vor wem ſollte ich mich fürchten?
Jahwe iſt meines Lebens Schutz, vor wem ſollte mir grauen?
2 Wenn ſich Böſewichter an mich machen, um mein Fleiſch zu freſſen, — meine Widerſacher und die mir feind ſind — ſo müſſen ſie ſtraucheln und fallen!
3 Wenn ſich ein Heer wider mich lagert, ſo fürchtet ſich [doch] mein Herz nicht; wenn ſich Krieg wider mich erhebt, bin ich [doch] dabei getroſt.
4 Eins erbitte ich von Jahwe, danach verlangt mich: daß ich im Hauſe Jahwes bleiben dürfe all' mein Leben lang,
um die Lieblichkeit [der Gottesdienſte] Jahwes zu ſchauen und an ſeinem Tempel meine Luſt zu ſehn.
5 5 Denn er birgt mich in einer Hütte am Tage des Unheils; er ſchirmt mich im Schirme ſeines Zeltes, hebt mich empor auf einen Felſen.
6 So erhebt ſich nun mein Haupt über meine Feinde rings um mich her,
und Opfer mit Trompetenſchall will ich in ſeinem Zelte opfern, will Jahwe ſingen und ſpielen.

7 Höre, Jahwe, laut rufe ich! So ſei mir denn gnädig und antworte mir!
8 Von dir, ſpricht mein Herz [, ergeht das Wort]: Suchet mein Antlitz! Dein Antlitz, Jahwe, will ich ſuchen!
9 Verbirg dein Antlitz nicht vor mir, weiſe deinen Knecht im Zorn nicht ab.
Du warſt mein Beiſtand! Verſtoße mich nicht und verlaß mich nicht, o Gott, der du meine Hilfe biſt.
10 Denn mein Vater und meine Mutter haben mich verlaſſen, aber Jahwe nimmt mich auf. 10
11 Lehre mich, Jahwe, deinen Weg und leite mich auf ebener Bahn um meiner Feinde willen.
12 Gieb mich der Wut meiner Widerſacher nicht preis; denn es haben ſich falſche Zeugen wider mich erhoben und einer, der Frevel ſchnaubt!
13 Wenn ich nicht gewiß wäre, die Güte Jahwes im Lande der Lebendigen zu ſchauen, — !
14 Harre auf Jahwe! Sei getroſt und ſtarkes Muts; ja, harre auf Jahwe!

Gebet um Abwehr boshafter Feinde.

1 Von David. 28
Zu dir, Jahwe, rufe ich; mein Fels, ſchweige mir nicht,
daß ich nicht, wenn du ſchweigſt, denen gleich werde, die in die Grube hinabfahren.
2 Höre mein lautes Flehen, wenn ich zu dir ſchreie, wenn ich meine Hände zu deinem Allerheiligſten erhebe!
3 Raffe mich nicht weg mit den Gottloſen und mit den Übelthätern,
die mit ihren Nächſten freundlich reden, während ſie Böſes im Sinne haben.
4 Gieb ihnen nach ihrem Thun und nach der Bosheit ihrer Thaten:
nach dem, was ihre Hände verübten, gieb ihnen; vergilt ihnen, was ſie [anderen] angethan.
5 Denn ſie achten nicht auf die Thaten Jahwes und das Werk ſeiner Hände; 5
er wird ſie niederreißen und nicht [wieder] aufbauen.
6 Geprieſen ſei Jahwe, weil er mein lautes Flehen gehört hat!
7 Jahwe iſt mein Schutz und mein Schild;
auf ihn vertraute mein Herz und mir ward geholfen.
So frohlockt denn mein Herz und mit meinem Liede will ich ihm danken!
8 Jahwe iſt Schutz 'für ſein Volk', er die rettende Schutzwehr für ſeinen Geſalbten.
9 Hilf deinem Volk und ſegne dein Eigentum und weide ſie und trage ſie bis in Ewigkeit!

Gottes Herrlichkeit im Gewitter.

1 Ein Pſalm Davids. 29
Gebt Jahwe, ihr Götterſöhne, gebt Jahwe [den Ruhm der] Herrlichkeit und Stärke!
2 Gebt Jahwe die Herrlichkeit ſeines Namens, werft euch vor Jahwe nieder in heiligem Schmuck!
3 Der Donner Jahwes [erſchallt] über den Waſſern; der Gott der Herrlichkeit donnert, Jahwe über großen Waſſern.
4 Der Donner Jahwes [erſchallt] mit Macht, der Donner Jahwes mit Majeſtät.
5 Der Donner Jahwes zerſchmettert Cedern, es zerſchmettert Jahwe die Cedern des Libanon. 5
6 Er macht ſie hüpfen wie ein Kalb, den Libanon und Sirjon wie einen jungen Wildochſen.
7 Der Donner Jahwes . . . . . *
8 Der Donner Jahwes macht die Wüſte erzittern, Jahwe macht erzittern die Wüſte Kades.
9 Der Donner Jahwes macht Hirſchkühe kreißen und ſchält Wälder ab, und in ſeinem Palaſte ruft ein jeder: „Herrlichkeit"!

---

* Wörtlich: „ſpaltet Feuerflammen", d. i. nach üblicher Deutung: „wirft geſpaltene F.". Die Verſtümmelung des Textes ergiebt ſich ſchon aus dem Fehlen eines zweiten Gliedes.

10 [10] Jahwe thronte über der Sintflut und ſo thront Jahwe als König in Ewigkeit.
[11] Jahwe wird ſeinem Volke Kraft verleihn, Jahwe wird ſein Volk mit Frieden ſegnen.

Ein Danklied Geretteter.

30 [1] Ein Pſalm. Lied bei der Tempelweihe, von David.
[2] Ich will dich erheben, Jahwe, daß du mich herausgezogen haſt und meine Feinde ſich nicht über mich freuen ließeſt.
[3] Jahwe, mein Gott, ich ſchrie zu dir und du heilteſt mich!
[4] Jahwe, du haſt meine Seele aus der Unterwelt heraufgeführt, haſt mich von denen, die in die Grube hinabgefahren, ins Leben zurückgeführt.
5 [5] Lobſinget Jahwe, [ihr] ſeine Frommen, und danket ſeinem heiligen Namen!
[6] Denn ſein Zorn währt [nur] einen Augenblick, lebenslang ſeine Huld;
am Abend kehrt Weinen ein, und um den Morgen Jubel!
[7] Ich aber dachte in meiner Sicherheit: „Ich werde nimmermehr wanken“!
[8] Jahwe, durch deine Huld ‘hatteſt du mich auf feſte Berge geſtellt’; du verbargſt dein Antlitz, ich wurde beſtürzt.
[9] Zu dir, Jahwe, rief ich und zu Jahwe flehte ich:
10 [10] Welchen Gewinn [haſt du] von meinem Blut, davon, daß ich in die Grube hinabfahre?
Kann Staub dich preiſen? Kann er deine Treue verkündigen?
[11] Höre, Jahwe, und ſei mir gnädig! Jahwe, ſei mein Helfer!
[12] Du haſt mir meine Klage in einen Reigen verwandelt; du zogſt mir das Trauergewand aus und gürteteſt mich mit Freude,
[13] auf daß dir ‘meine’ Seele lobſinge und nicht ſchweige. Jahwe, mein Gott, immerdar will ich dich preiſen!

Gebet um Errettung in Glaubenszuverſicht.

31 [1] Dem Muſikmeiſter. Ein Pſalm Davids.
[2] Bei dir, Jahwe, ſuche ich Zuflucht! Laß mich nimmermehr zu Schanden werden.
Befreie mich nach deiner Gerechtigkeit; neige dein Ohr zu mir, eilend errette mich!
[3] Sei mir ein ſchützender Fels, eine feſte Burg, mir zu helfen!
[4] Denn du biſt mein Fels und meine Burg und um deines Namens willen wirſt du mich führen und leiten.
5 [5] Du wirſt mich aus dem Netze ziehen, das ſie mir heimlich gelegt haben, denn du biſt meine Schutzwehr.
[6] In deine Hand befehle ich meinen Odem; du erlöſeſt mich, Jahwe, du treuer Gott!
[7] ‘Du haſſeſt’ die, welche ſich an die nichtigen Götzen halten; ich aber vertraue auf Jahwe.
[8] Laß mich jubeln und mich freuen über deine Gnade,
daß du mein Elend angeſehen, dich um die Nöte meiner Seele gekümmert haſt.
[9] Du haſt mich nicht in die Gewalt des Feindes überliefert, haſt meine Füße auf freien Raum geſtellt.
10 [10] Sei mir gnädig, Jahwe, denn mir iſt angſt!
Verfallen iſt vor Kummer mein Auge, meine Seele und mein Leib.
[11] Denn mein Leben iſt in Gram dahingeſchwunden und meine Jahre in Seufzen.
Es wankt meine Kraft ob meiner Verſchuldung, und meine Gebeine ſind verfallen.
[12] Wegen aller meiner Dränger bin ich eine Schmach geworden . . . .* und ein Schrecken für meine Bekannten;
die mich auf der Straße erblicken, fliehen vor mir.

* Wörtlich „und meinen Nachbarn ſehr“. Wahrſcheinlich iſt „und“ zu ſtreichen. Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

13 Vergeſſen bin ich wie ein Toter [und] aus dem Sinne [gekommen]; ich gleiche einem zu Grunde gegangenen Gefäß.
14 Ja, gehört habe ich die feindſelige Rede vieler: „Grauen ringsum“!
Indem ſie zuſammen wider mich ratſchlagten, ſannen ſie darauf, mir das Leben zu nehmen.
15 Ich aber vertraue auf dich, Jahwe; ich ſpreche: du biſt mein Gott! 15
16 In deiner Hand ſteht mein Geſchick*: errette mich aus der Gewalt meiner Feinde und von meinen Verfolgern!
17 Laß über deinen Knecht dein Antlitz leuchten: hilf mir durch deine Gnade!
18 Jahwe, laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich rufe dich an.
Mögen die Gottloſen zu Schanden werden, mögen ſie umkommen [und hinabfahren] in die Unterwelt.
19 Mögen die lügneriſchen Lippen verſtummen, die wider Fromme Freches reden in Hochmut und Verachtung!
20 Wie groß iſt deine Güte, die du denen, die dich fürchten, aufgeſpart, denen, die bei 20
dir Zuflucht ſuchen, angeſichts der Menſchen erzeigt haſt!
21 Du ſchirmſt ſie mit dem Schirm deines Antlitzes vor Mannes ....**; du birgſt ſie in einer Hütte vor dem Hadern der Zungen.
22 Geprieſen ſei Jahwe, daß er mir ſeine Gnade wunderbar erwieſen hat in einer feſten Stadt.
23 Ich aber dachte in meiner Beſtürzung: ich bin abgeſchnitten vom Bereiche deiner Augen!
Aber du haſt mein lautes Flehen gehört, als ich zu dir ſchrie.
24 Liebt Jahwe, alle ſeine Frommen! Die Treuen behütet Jahwe, aber im vollen Maß vergilt er dem, der Hochmut übt.
25 Seid getroſt und ſtarkes Muts alle, die ihr auf Jahwe harrt! 25

Die Seligkeit der Sündenvergebung.

1 Von David. Ein .....*** 32
Wohl dem, deſſen Übertretung vergeben, deſſen Sünde bedeckt iſt!
2 Wohl dem Menſchen, dem Jahwe [ſeine] Verſchuldung nicht zurechnet und in deſſen Geiſte kein Falſch iſt!
3 Da ich ſchwieg, ſchwanden meine Gebeine durch mein unaufhörliches Stöhnen.
4 Denn Tag und Nacht laſtete deine Hand auf mir; mein Lebensſaft verwandelte ſich [wie] durch Sommergluten. Sela.
5 Meine Sünde bekannte ich dir und verhehlte meine Verſchuldung nicht. 5
Ich ſprach: „Ich will Jahwe meine Übertretungen bekennen“! Da vergabſt du mir meine Sündenſchuld. Sela.
6 Darum ſoll jeder Fromme zu dir beten .....†; ob auch große Gewäſſer einherfluten, werden ſie doch ihn nicht erreichen!
7 Du biſt mein Schirm, wirſt mich vor Not behüten; .....†† Sela.

---

* Wörtlich „meine Zeiten“, d. h. die verſchiedenen Zeiten, die für mich kommen können, ſamt dem, was ſie bringen.

** Die Bedeutung des übergangenen Wortes iſt unbekannt; die üblichen Deutungen („vor Mannestrotz“ oder „vor Manneszuſammenrottungen“) ſind nur geraten.

*** Das übergangene Wort (maskil) bedeutet ſonſt „klug“, ſteht aber hier und in den Überſchriften von 12 anderen Pſalmen (42. 44. 45. 52 u. ſ. w.) offenbar als Bezeichnung einer beſonderen Dichtungsart in einem uns unverſtändlichen Sinne.

† Wörtlich: „zur Zeit des Findens“, d. i. nach der üblichen Deutung: „zu der Zeit, wo Gott ſich finden läßt“. Aber gilt dies für den Frommen nicht von jeder Zeit? Man erwartet eher eine Beſtimmung, wie „in der Zeit der Drangſal“.

†† V. 7b pflegt man zu überſetzen: „mit Rettungsjubel (d. h. mit Jubel über die erfahrene

8 Ich will dich belehren und unterweiſen über den Weg, den du gehen mußt; ich will .....*
9 Seid nicht wie Roſſe, wie Maultiere, die keinen Verſtand haben; mit Zaum und Kappzaum, ihrem ....**, müſſen ſie gebändigt werden, ſie nahen ſich [ſonſt] nicht zu dir.
10 10 Der Gottloſe hat viele Plagen; wer aber auf Jahwe vertraut, den wird er mit Gnade umgeben.
11 Freut euch über Jahwe und frohlockt, ihr Frommen, und jubelt alle, die ihr redliches Herzens ſeid!

Loblied auf Jahwe, den Lenker der Welt und Beſchützer der Seinen.

33 1 Jubelt, ihr Frommen, über Jahwe; den Rechtſchaffenen ziemt Lobgeſang.
2 Danket Jahwe mit der Zither, auf zehnſaitiger Harfe ſpielet ihm!
3 Singt ihm ein neues Lied, ſchlagt kräftig die Saiten unter Jubelſchall!
4 Denn das Wort Jahwes iſt wahrhaftig, und all' ſein Thun in Treuen.
5 5 Er liebt Gerechtigkeit und Recht; von der Huld Jahwes iſt die Erde voll.
6 Durch das Wort Jahwes iſt der Himmel gemacht, und ſein ganzes Heer durch den Hauch ſeines Mundes.
7 Er ſammelt die Gewäſſer des Meeres wie in einem 'Schlauch', legt die Fluten in Vorratskammern.
8 Vor Jahwe fürchte ſich die ganze Erde; vor ihm müſſen alle Bewohner des Erdkreiſes erbeben.
9 Denn er gebot, da geſchah's; er befahl, da ſtand es da.
10 10 Jahwe hat den Ratſchluß der Heiden zu nichte gemacht, die Gedanken der Völker vereitelt.
11 Der Ratſchluß Jahwes bleibt ewig beſtehn, ſeines Herzens Gedanken für alle Zukunft.
12 Wohl dem Volke, deſſen Gott Jahwe iſt, dem Volke, das er ſich zum Eigentum erwählt hat!
13 Jahwe blickte vom Himmel herab, ſah alle Menſchenkinder;
14 von ſeinem Wohnſitze ſchaute er nach allen Bewohnern der Erde.
15 15 Er bildete ihnen insgeſamt das Herz, er merkt auf alle ihre Thaten.
16 Der König ſiegt nicht durch die Größe des Heers, der Held rettet ſich nicht durch die Größe der Kraft.
17 Betrogen iſt, wer vom Roß den Sieg erhofft***, und durch die Größe ſeiner Stärke errettet es nicht.
18 Fürwahr, das Auge Jahwes [ſieht] auf die, die ihn fürchten, die auf ſeine Gnade hoffen,
19 daß er ihre Seele vom Tode errette und ſie in der Hungersnot am Leben erhalte.
20 20 Unſere Seele harrt auf Jahwe; er iſt unſere Hilfe und unſer Schild.
21 Ja, über ihn freut ſich unſer Herz, ja, wir vertrauen auf ſeinen heiligen Namen.
22 Deine Gnade, Jahwe, ſei über uns, wie wir auf dich hoffen!

Rettung) wirſt du mich umgeben". Möglich wäre auch: „Rettungsjubel werden mich umgeben". Vergl. jedoch die textkritiſche Anmerkung.

* Vers 8b ſoll nach den Accenten wahrſcheinlich bedeuten: „Ich will [dich] beraten, [indem] über dir mein Auge [wacht]". Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

** Das übergangene Wort bedeutet ſonſt „Schmuck". Die Bedeutung „Geſchirr" iſt nur geraten. Dasſelbe gilt von der Überſetzung „deren Backe (oder „deren Stolz") mit Z. und K. zu bändigen iſt". Das dritte Versglied lautet wörtlich: „nicht [iſt] ein Nahen zu dir". Wenn der Text nicht verſtümmelt iſt, kann der Sinn nur der ſein, den die Überſetzung ausdrückt.

*** Wörtlich: „Trug iſt das Roß zum Siege".

Gott hilft den Frommen aus aller Not.

1 Von David, als er ſeinen Verſtand vor Abimelech verſtellte, und der ihn forttrieb und er von dannen ging *. 34
2 Ich will Jahwe preiſen alle Zeit, ſein Lob ſoll beſtändig in meinem Munde ſein.
3 Jahwes ſoll ſich meine Seele rühmen; die Elenden ſollen es hören und ſich freuen.
4 Verherrlicht Jahwe mit mir und laßt uns miteinander ſeinen Namen erheben!
5 So oft ich Jahwe ſuchte, erhörte er mich und aus allem, was ich gefürchtet, errettete er mich. 5
6 Die irgend [vertrauend] auf ihn blickten, wurden leuchtend[en Angeſichts] und ihr Antlitz brauchte nicht zu erblaſſen.
7 Hier iſt [ſo] ein Elender, welcher rief, und Jahwe hörte und half ihm aus allen ſeinen Nöten.
8 Der Engel Jahwes lagert ſich rings um die, die ihn fürchten, und reißt ſie heraus.
9 Schmeckt und ſeht, daß Jahwe gütig iſt; wohl dem Manne, der bei ihm Zuflucht ſucht.
10 Fürchtet Jahwe, ihr, ſeine Heiligen; denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel. 10
11 Junge Löwen darben und hungern; aber die, die Jahwe ſuchen, haben keinen Mangel an irgend einem Gut.
12 Kommt, Kinder, hört mir zu; ich will euch die Furcht Jahwes lehren!
13 Wer iſt der Mann, der Leben begehrt, [zahlreiche Lebens-]Tage wünſcht, um Glück zu erleben?
14 Wahre deine Zunge vor Böſem und deine Lippen vor trügeriſcher Rede!
15 Halte dich fern vom Böſen und thue Gutes, ſuche Frieden und jage ihm nach! 15
16 Die Augen Jahwes [ſind] auf die Frommen gerichtet, und ſeine Ohren auf ihr Geſchrei.
18 ** Sie ſchrieen und Jahwe hörte und rettete ſie aus allen ihren Nöten.
17 Das Antlitz Jahwes iſt wider die, die Böſes thun, daß er ihr Gedächtnis von der Erde vertilge.
19 Jahwe iſt denen nahe, die zerbrochenes Herzens ſind, und hilft denen, die ein zerſchlagenes Gemüt haben.
20 Zahlreich ſind die Leiden des Frommen, aber Jahwe errettet ihn aus allen. 20
21 Er behütet alle ſeine Gebeine, daß ihrer keines zerbrochen wird.
22 Den Gottloſen wird das Unheil töten, und die den Frommen haſſen, werden büßen.
23 Jahwe erlöſt die Seele ſeiner Knechte, und alle, die bei ihm Zuflucht ſuchen, werden nicht büßen.

Gebet gegen boshafte Feinde.

1 Von David. 35
Streite, Jahwe, mit denen, die wider mich ſtreiten; kämpfe mit denen, die wider mich kämpfen.
2 Ergreife Schild und Tartſche und erhebe dich als Hilfe für mich.
3 Ziehe die Lanze heraus und ....*** entgegen meinen Verfolgern; ſprich zu meiner Seele: Ich bin deine Hilfe!
4 Beſchämt und zu Schanden müſſen werden, die mir nach dem Leben trachten, zurückweichen und enttäuſcht werden, die mein Unglück ſinnen.
5 Sie müſſen wie Spreu vor dem Winde werden, indem 'ſie' der Engel Jahwes umſtößt. 6

---

* Alphabetiſcher Pſalm, doch ohne einen Vers mit wâw und mit nochmaligem pê am Ende; vergl. die Anm. zu Pſ. 25, 1.

** Die Verſe 17 und 18 ſind nachträglich umgeſtellt worden, um die Buchſtaben am Anfange der Verſe in der üblichen Reihenfolge (ajin, pe) zu haben. Dabei wurde jedoch außer acht gelaſſen, daß V. 18 hinter V. 17 einen ganz verkehrten Sinn giebt. Die Reihenfolge pe, ajin findet ſich auch Klagel. Kap. 2—4, ſowie nach der griechiſchen Bibel Spr. 31, 25 f.

*** Wörtlich: „und verſchließe", d. i. nach üblicher Deutung: „und ſperre den Weg". Andere halten das Wort für ein Subſtantiv und erklären es „Streitaxt". Der Text iſt offenbar verderbt.

6 Ihr Weg müſſe finſter und ſchlüpfrig ſein, während ſie der Engel Jahwes verfolgt.
7 Denn ohne Urſache haben ſie mir 'heimlich ihr Netz gelegt, ohne Urſache mir eine Grube' gegraben.
8 Möge ihn unverſehens Verderben überfallen, und ſein Netz, das er heimlich gelegt, ihn fangen: ins Verderben ſtürze er hinein!
9 Aber meine Seele wird über Jahwe frohlocken, ſich über ſeine Hilfe freun!
10 10 Alle meine Gebeine werden ſprechen: „Jahwe, wer iſt wie du?
der den Elenden errettet von dem, der ihm zu ſtark iſt, und den Elenden und Armen von dem, der ihn beraubt."
11 Es treten frevelhafte Zeugen auf; wovon ich nichts weiß, [danach] fragen ſie mich.
12 Sie vergelten mir Böſes für Gutes, ...*
13 Ich aber bekleidete mich, als ſie krank waren, mit einem Trauergewand, kaſteite mich mit Faſten, und mein Gebet . . . . .**
14 Wie um einen Freund, einen Bruder von mir ging ich 'trauernd' einher, war gebeugt wie einer, der um [ſeine] Mutter trauert.
15 15 Aber bei meinem Falle freuen ſie ſich und rotten ſich wider mich zuſammen.
Es rotten ſich 'Fremde' wider mich zuſammen und die ich nicht kenne; ſie läſtern ohne Aufhören.
16 . . . . . *** indem ſie gegen mich mit den Zähnen knirſchen.
17 O Herr, wie lange willſt du zuſehen? Erquicke meine Seele [und befreie ſie] von ihrem 'Gebrüll', von den jungen Löwen meine verlaſſene.
18 Ich will dich preiſen in großer Verſammlung, unter zahlreichem Volke dich rühmen.
19 Laß ſich nicht freuen über mich, die mich grundlos befeinden, [noch] mit dem Auge blinzeln, die mich ohne Urſache haſſen.
20 20 Denn ſie reden nicht [, was zum] Frieden [dient,] und wider die Stillen im Lande erſinnen ſie trügeriſche Worte.
21 Sie riſſen ihr Maul weit auf wider mich, riefen: „Ha, ha! Wir haben's mit eigenem Auge geſehen!"
22 Du haſt's geſehen, Jahwe; ſchweige nicht! Herr, ſei nicht fern von mir!
23 Wache auf, ja erwache, mir Recht zu ſchaffen, mein Gott und Herr, meine Sache zu führen!
24 Schaffe mir Recht nach deiner Gerechtigkeit, Jahwe, mein Gott, und laß ſie ſich nicht über mich freun!
25 25 Laß ſie nicht in ihrem Herzen ſprechen: Ha, unſere [Mord-]Luſt! Laß ſie nicht ſprechen: Wir haben ihn zu Grunde gerichtet!
26 Laß ſie insgeſamt beſchämt und enttäuſcht werden, die ſich über mein Unglück freuen, in Scham und Schande ſich hüllen, die wider mich groß thun.
27 Laß jubeln und ſich freuen, die Gerechtigkeit für mich wollen; laß ſie allezeit ſprechen: Groß iſt Jahwe, der das Heil ſeines Knechtes will!
28 Und meine Zunge ſoll deine Gerechtigkeit preiſen, alle Zeit deinen Ruhm.

---

* Wörtlich: „Kinderloſigkeit meiner Seele (Perſon)". Dies pflegt man zu deuten: „K. ward mir zu teil". Der Text iſt jedoch ſchwerlich unverſehrt.

** Wörtlich: „kehrte zurück in meinen Buſen". Dies deutet man entweder auf die Stellung des Beters (mit auf die Bruſt gebeugtem Haupt) oder nach Pſ. 19, 12: „ward mir vergolten in meinen Buſen".

*** Der offenbar verderbte Text bedeutet wörtlich: „als ruchloſeſte der Kuchen-Stammler", d. i. nach der üblichen Deutung „als ruchloſe Kuchen-Witzlinge (um Kuchen ſchmarotzende und dabei läſternde"). Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

Das Treiben der Gottloſen. Die Gnade Gottes.

1 Dem Muſikmeiſter. Vom Knechte Jahwes, von David. 36
2 Eine Eingebung der Sünde wird dem Gottloſen im Innern ‘ſeines’ Herzens zu teil; es
giebt vor ſeinen Augen keinen Schrecken Gottes.
3 . . . . . *
4 Die Worte ſeines Mundes ſind Frevel und Trug; er hat’s aufgegeben, klug zu ſein,
gut zu handeln.
5 Frevel ſinnt er auf ſeinem Lager; er tritt auf einen unguten Weg, Böſes verabſcheut er nicht. 5

* *
*

6 ** Jahwe, bis an den Himmel [reicht] deine Gnade, deine Treue bis zu den Wolken.
7 Deine Gerechtigkeit iſt wie die Berge Gottes, deine Gerichte [wie] die große Flut;
Menſchen und Vieh hilfſt du, Jahwe.
8 Wie köſtlich iſt deine Gnade, o Gott! Die Menſchenkinder bergen ſich im Schatten
deiner Flügel.
9 Sie laben ſich vom Fette deines Hauſes und mit dem Bache deiner Wonnen tränkſt du ſie.
10 Denn bei dir iſt die Quelle des Lebens; in deinem Lichte ſchauen wir Licht. 10
11 Laß deine Gnade fortwähren denen, die dich kennen, und deine Gerechtigkeit denen, die
redliches Herzens ſind,
12 Laß nicht den Fuß des Übermuts über mich kommen, noch die Hand der Gottloſen
mich in die Irre jagen!
13 Daſelbſt *** fielen die Übelthäter, wurden umgeſtoßen und vermochten ſich nicht
[wieder] zu erheben.

Warnung vor Unmut über das vermeintliche Glück der Gottloſen.

1 Von David †. 37
Erhitze dich nicht über die Böſewichter, ereifere dich nicht über die, welche Frevel verüben.
2 Denn wie das Gras werden ſie ſchnell abgeſchnitten und wie das grüne Kraut verwelken ſie.
3 Vertraue auf Jahwe und thue Gutes,
bewohne das Land und pflege Redlichkeit:
4 ſo wirſt du an Jahwe deine Wonne haben, und er wird dir geben, was dein Herz wünſcht.
5 Stelle Jahwe dein Geſchick anheim und vertraue auf ihn, ſo wird er es machen 5
6 und wird deine Gerechtigkeit aufgehen laſſen wie das [Morgen-]Licht und dein Recht
wie die Mittagshelle.
7 Sei ſtill vor Jahwe und harre auf ihn;
erhitze dich nicht über den, der ſeine Unternehmungen glücklich] hinausführt über einen,
der Ränke übt.

---

* Wörtlich: „denn er [Gott? oder die Sünde?] hat ſanft gegen ihn gethan in ſeinen [des Sünders] Augen, um ſeine Verſchuldung ausfindig zu machen, um zu haſſen“. Andere erklären: „Wenn er [der Sünder] ſanft thut gegen ihn [?], [ſo geſchieht’s nur,] um ſeine Verſchuldung ausfindig zu machen u. ſ. w. Dieſe und andere Erklärungen ſind indes nur Notbehelfe, einem völlig verderbten Text einen Sinn abzugewinnen.

** Den Zuſammenhang zwiſchen V. 1—5 und 6—13 pflegt man ſo zu beſtimmen: Gegen das Treiben der Gottloſen iſt ein Troſt und Halt nur in der Gnade Gottes zu finden. Wahrſcheinlich liegt jedoch in V. 6 ff. ein ſelbſtändiger Pſalm und in V. 1—5 das Fragment eines ſolchen vor.

*** Vor V. 13 müſſen entweder mehrere Sätze ausgefallen ſein oder er iſt aus anderem Zuſammenhang hierher verſprengt.

† Alphabetiſcher Pſalm: V. 1 beginnt mit aleph, V. 3 mit bēth u. ſ. w.; auf daleth, kaph und qoph kommt nur je ein (etwas längerer) Vers. Statt ajin erſcheint sade, gleichfalls ohne Nebenvers (vergl. jedoch die textkritiſche Anmerkung zu V. 28).

8 Stehe ab vom Zorn und laß den Groll fahren; erhitze dich nicht, [es führt] nur zum Böſesthun.
9 Denn die Böſewichter werden ausgerottet werden, aber die auf Jahwe harren, die werden das Land in Beſitz nehmen.
10 Nur noch ein Weilchen, ſo iſt der Gottloſe nicht mehr, und achteſt du auf ſeine [Wohn-] Stätte, ſo iſt er nicht [mehr] da.
11 Aber die Elenden werden das Land in Beſitz nehmen und an einer Fülle von Heil ihre Wonne haben.
12 Der Gottloſe ſinnt [Unheil] gegen den Frommen und knirſcht wider ihn mit den Zähnen.
13 Der Herr lacht ſeiner, denn er hat [längſt] geſehen, daß ſein Tag kommen wird.
14 Die Gottloſen haben das Schwert gezückt und ihren Bogen geſpannt,
um den Elenden und Armen zu fällen, um redlich Wandelnde hinzuſchlachten.
15 Ihr Schwert wird ihnen ins eigene Herz dringen, und ihre Bogen werden zerbrochen werden.
16 Das Wenige, was der Fromme hat, iſt beſſer, als der Reichtum vieler Gottloſen.
17 Denn die Arme der Gottloſen werden zerbrochen, aber die Frommen ſtützt Jahwe.
18 Jahwe kennt die Lebenstage der Redlichen, und ihr Beſitz wird immerdar beſtehn.
19 Sie werden in böſer Zeit nicht zu Schanden werden und in den Tagen der Hungersnot ſich ſättigen.
20 Denn die Gottloſen gehen zu Grunde und die Feinde Jahwes ſind wie die Pracht der Auen: ſie ſchwinden dahin, wie der Rauch, ſchwinden dahin.
21 Der Gottloſe borgt und bezahlt nicht, aber der Fromme iſt mildthätig und giebt.
22 Denn die von ihm Geſegneten werden das Land in Beſitz nehmen, und die von ihm Verfluchten werden ausgerottet.
23 Von Jahwe aus werden eines Mannes Schritte gefeſtigt, wenn er an ſeinem Wandel Gefallen hat.
24 Fällt er, ſo wird er nicht hingeſtreckt, denn Jahwe ſtützt ſeine Hand.
25 Ich bin jung geweſen und bin alt geworden
und habe nie einen Frommen verlaſſen geſehen oder ſeine Nachkommen nach Brot gehn.
26 Alle Zeit iſt er mildthätig und leiht, und ſeine Nachkommen werden [andern] zum Segen.
27 Halte dich fern vom Böſen und thue Gutes, ſo wirſt du immerdar wohnen bleiben.
28 Denn Jahwe liebt [das] Recht und verläßt ſeine Frommen 'nimmermehr'.
'Die Ungerechten werden vertilgt' und die Nachkommen der Gottloſen werden ausgerottet.
29 Die Frommen werden das Land in Beſitz nehmen und für immer darin wohnen.
30 Der Mund des Frommen ſpricht Weisheit und ſeine Zunge redet Recht.
31 Das Geſetz ſeines Gottes iſt in ſeinem Herzen; ſeine Schritte wanken nicht.
32 Der Gottloſe lauert auf den Frommen und trachtet darnach, ihn zu töten.
33 Jahwe überliefert ihn nicht in ſeine Gewalt und läßt ihn nicht verdammen, wenn mit ihm gerechtet wird.
34 Harre auf Jahwe und halte ſeinen Weg ein,
ſo wird er dich erhöhen, daß du das Land in Beſitz nehmeſt; die Ausrottung der Gottloſen wirſt du [mit] anſehn.
35 Ich ſah einen Gottloſen trotzig [ſich geberdend] und ſich ſpreizend wie 'die Cedern des Libanon'.
36 Als 'ich' aber [nachmals] vorüberging, da war er nicht mehr da; ich ſuchte ihn, aber er war nicht zu finden.
37 Habe acht auf den Rechtſchaffenen und ſieh an den Redlichen, daß dem Manne des Friedens Nachkommenſchaft zu teil wird.

38 Aber die Abtrünnigen werden insgeſamt vertilgt; die Nachkommenſchaft der Gottloſen
wird ausgerottet.
39 * die Hilfe für die Frommen kommt von Jahwe, ihrer Schutzwehr in der Zeit der Not.
40 Und Jahwe hilft ihnen und errettet ſie; er errettet ſie von den Gottloſen und ſteht ihnen 40
bei, weil ſie bei ihm Zuflucht ſuchten.

Gebet eines ſchwer Leidenden um Hilfe.

1 Ein Pſalm Davids . . . . .* 38
2 Jahwe, nicht in deinem Zorne ſtrafe mich und nicht in deinem Grimme züchtige mich!
3 Denn deine Pfeile haben ſich in mich herabgeſenkt, und deine Hand fuhr herab auf mich.
4 An meinem Leibe blieb nichts unverſehrt infolge deines Grimms, nichts heil an meinen
Gebeinen infolge meiner Sünde.
5 Denn meine Verſchuldungen gehen über mein Haupt; wie eine ſchwere Laſt ſind ſie mir 5
zu ſchwer.
6 Es ſtinken, es eitern meine Beulen infolge meiner Thorheit.
7 Ich bin überaus gekrümmt, gebeugt; immerfort gehe ich trauernd einher.
8 Denn meine Lenden ſind voll . . . . .**, und an meinem Leibe blieb nichts unverſehrt.
9 Ich bin überaus erſtarrt und zerſchlagen; ich ſtöhne lauter, als 'ein Löwe' brüllt.
10 O Herr, all' mein Begehren iſt dir offenbar, und mein Seufzen iſt dir nicht verborgen. 10
11 Mein Herz pocht heftig, meine Kraft hat mich verlaſſen; ſelbſt meiner Augen Licht iſt
nicht bei mir.
12 Die mich liebten und mir freund waren, treten abſeits bei meiner Pein, und die mir
nahe ſtanden, halten ſich fern.
13 Und die mir nach dem Leben trachten, legten Schlingen, und die mein Unglück ſuchen,
beſchloſſen Verderben und ſinnen immerfort auf Trug.
14 Ich aber, gleich einem Tauben, höre nicht, und bin wie ein Stummer, der ſeinen
Mund nicht aufthut.
15 Ich ward wie einer, der nicht hört, in deſſen Munde keine Widerrede iſt. 15
16 Denn auf dich, Jahwe, habe ich geharrt; du wirſt erhören, Herr, mein Gott.
17 Denn ich ſpreche: daß ſie nur nicht über mich frohlocken! Da mein Fuß wankte, thaten
ſie groß wider mich.
18 Denn ich bin des Hinfallens gewärtig, und mein Schmerz verläßt mich nie.
19 Denn meine Schuld muß ich bekennen, gräme mich wegen meiner Sünde.
20 Aber zahlreich ſind, die mich 'ohne Urſache' anfeinden, und viel ſind derer, die mich 20
grundlos haſſen.
21 Indem ſie [mir] Gutes mit Böſem vergelten, befehden ſie mich, dafür, daß ich dem
Guten nachjage.
22 Verlaß mich nicht, Jahwe; mein Gott, ſei nicht fern von mir!
23 Eile mir zu Hilfe, Herr, mein Heil!

---

* Wörtlich: „zum in Erinnerung-Bringen". Dies iſt höchſtwahrſcheinlich ein Ausdruck der Opferſprache und bedeutet „bei Darbringung der azkārā" (wörtlich: „des in Erinnerung-Bringens"), d. i. des ſogen. Duftteils, der nach 3 Moſ. 2, 2. 9 ꝛc. von dem Speisopfer auf dem Altar verbrannt werden mußte.

** Das übergangene Wort bedeutet nach der üblichen Erklärung „Brand", nach anderen „Schmach".

Gebet eines ſchwer Angefochtenen um Erlöſung.

39 1 Dem Muſikmeiſter, von Jeduthun*. Ein Pſalm Davids.
2 Ich ſprach: Ich will auf meine Wege acht haben, daß ich nicht mit meiner Zunge ſündige;
ich will meinem Munde einen Zaum 'anlegen', ſo lange der Gottloſe in meiner Gegenwart iſt.
3 Ich verſtummte [, hielt mich] ſtill; ich ſchwieg [alles] Glückes bar, aber mein Schmerz ward aufgeregt.
4 Mein Herz entbrannte in meinem Inneren, durch mein Nachſinnen wurde ein Feuer [in mir] angefacht; ich redete mit meiner Zunge.
5 5 Jahwe, thue mir mein Ende kund und welches das Maß meiner Tage ſein wird;
laß mich erkennen, 'von welcher [kurzen] Lebenszeit' ich bin.
6 Fürwahr, etliche Handbreiten lang haſt du meine Tage gemacht, und meine Lebenszeit iſt wie nichts vor dir.
Nur ' ' ein Hauch iſt jeder Menſch . . . .** Sela.

7 Nur als ein Schattenbild geht der Menſch einher, um ein Nichts lärmen ſie.
Man häuft [Schätze] auf und weiß nicht, wer ſie einheimſt.
8 Und nun, worauf harre ich, Herr? Mein Hoffen ſteht [allein] auf dich!
9 Errette mich von allen meinen Übertretungen; mache mich nicht zum Hohn des Thoren.
10 10 Ich bin verſtummt, thue meinen Mund nicht auf, denn du haſt es gethan.
11 Nimm deine Plage von mir; durch den Angriff deiner Hand bin ich dahingeſchwunden.
12 Mit Strafen um [ſeiner] Verſchuldung willen züchtigſt du den Menſchen und machſt, daß ſein Köſtlichſtes wie eine Motte zergeht.
Nur ein Hauch iſt jeder Menſch. Sela.

13 Höre mein Gebet, Jahwe, und vernimm mein Schreien! Zu meinen Thränen ſchweige nicht!
Denn ein Gaſt bin ich bei dir, ein Beiſaſſe, wie alle meine Väter.
14 'Blicke hinweg' von mir, daß ich mich erheitere, bevor ich hingehe und nicht mehr bin!

Dank für erfahrene Gnade und Bitte um endgültige Errettung.

40 1 Dem Muſikmeiſter. Von David. Ein Pſalm.
2 Sehnſüchtig habe ich auf Jahwe geharrt; da neigte er ſich zu mir und hörte mein Schreien.
3 Er zog mich heraus aus der verderblichen Grube, aus dem kotigen Schlamm,
und ſtellte meine Füße auf einen Felſen, machte meine Tritte feſt.
4 Er legte mir ein neues Lied in den Mund, einen Lobgeſang für unſern Gott.
Viele ſehen [es] und fürchteten ſich und vertrauen auf Jahwe.
5 5 Wohl dem Manne, der Jahwe zum Gegenſtande ſeines Vertrauens gemacht und ſich nicht zu den Trotzigen und zu denen, die zur Lüge abfielen, gewendet hat!
6 Zahlreich ſind deine Wunder und deine Pläne, die du, Jahwe, mein Gott, für uns ausgeführt haſt.
Nichts iſt dir zu vergleichen! Wollte ich [von ihnen] verkünden und reden, ſo ſind ihrer zu viel, als daß ich ſie aufzählen könnte.
7 Schlachtopfer und Speisopfer gefallen dir nicht — Ohren haſt du mir gegraben; Brandopfer und Sündopfer begehrſt du nicht.

---

* oder: „dem Jeduthun"? Jeduthun erſcheint 1 Chr. 25, 1 u. a. als einer der drei Muſikmeiſter Davids. Übrigens iſt der Sinn der Überſchrift ſo dunkel, wie faſt überall ſonſt. Pſ. 62, 1 und 77, 1 ſcheint J. gar nicht Eigenname zu ſein.

** Das übergangene Wort bedeutet „daſtehend" oder „hingeſtellt", d. i. nach der üblichen, aber ſchwerlich berechtigten Erklärung: „wie feſt er auch ſtehe". In der Wiederholung des Kehrverſes (V. 12) fehlt das Wort.

8 Da ſprach ich: Siehe, ich komme; in der Buchrolle iſt mir Vorſchrift gegeben.
9 Deinen Willen zu thun, mein Gott, iſt mir eine Luſt, und dein Geſetz iſt in meinem Innern.
10 Ich verkündete [deine] Gerechtigkeit in großer Verſammlung; fürwahr, meinen Lippen
that ich nicht Einhalt — Jahwe, du weißt es!
11 Deine Gerechtigkeit verbarg ich nicht in meinem Herzen, redete von deiner Verläſſigkeit
und deiner Hilfe, verhehlte deine Gnade und Treue der großen Verſammlung nicht.
12 Du, Jahwe, wirſt deinem Erbarmen gegen mich keinen Einhalt thun, deine Gnade und
Treue werden mich immerdar behüten.

13 Denn Leiden ohne Zahl haben mich umringt; meine Verſchuldungen haben mich eingeholt, daß ich nicht [mehr] ſehen kann.
Sie ſind zahlreicher, als die Haare auf meinem Haupt, und mein Mut hat mich verlaſſen.
14 * Laß dir's gefallen, Jahwe, mich zu retten; Jahwe, eile mir zu Hilfe!
15 Laß ſie insgeſamt beſchämt und enttäuſcht werden, die mir nach dem Leben trachten ‘es hinwegzuraffen’; laß zurückweichen und zu Schanden werden, die mein Unglück wollen.
16 Erſtarren mögen ob ihrer Schande, die da rufen ‘ ’: Ha, ha!
17 Laß jubeln und ſich freuen über dich alle, die dich ſuchen; mögen immerdar rufen: Groß iſt Jahwe! die nach deinem Heil verlangen.
18 Bin ich auch elend und arm, der Herr wird für mich ſorgen. Meine Hilfe und mein Retter biſt du; mein Gott, ſäume nicht!

Gebet gegen boshafte Feinde.

1 Dem Muſikmeiſter. Ein Pſalm Davids. 41
2 Wohl dem, der auf den Geringen achtet; am Unglückstage wird ihn Jahwe erretten.
3 Jahwe wird ihn behüten und am Leben erhalten;
er wird beglückt werden im Lande, und der Wut ſeiner Feinde wirſt du ihn nicht preisgeben.
4 Jahwe wird ihn auf dem Siechbette ſtützen; ſein ganzes Lager wandelſt du bei ſeiner Krankheit.
5 Ich ſprach: Jahwe ſei mir gnädig! Heile meine Seele, denn ich habe gegen dich geſündigt.
6 Meine Feinde reden Schlimmes über mich: „Wann wird er ſterben und ſein Name verſchwinden?“
7 Und kommt einer, [mich] zu beſuchen, ſo redet er Falſchheit; ſein Herz ſammelt Bosheit an: er geht hinaus, redet ‘wider mich’.
8 Alle, die mich haſſen, ‘flüſtern zuſammen über mich, erſinnen Unheil für mich’.
9 „Heilloſes haftet ihm an, und wer ſich einmal gelegt hat, der ſteht nicht wieder auf!“
10 Auch der, mit dem ich in Frieden lebte, auf den ich vertraute, der mein Brot aß, hat
die Ferſe wider mich erhoben.
11 Du aber, Jahwe, ſei mir gnädig und richte mich wieder auf, damit ich ihnen vergelte!
12 Daran erkenne ich, daß du Wohlgefallen an mir haſt, daß mein Feind nicht über mich jauchzen wird.
13 Infolge meiner Redlichkeit hielteſt du mich aufrecht und ſtellteſt mich immerdar vor dein Angeſicht.
14 Geprieſen ſei Jahwe, der Gott Iſraels, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen, Amen**.

---

* V. 14—18 kehrt mit geringen Abweichungen als Pſ. 70 wieder.

** Die Lobpreiſung (Doxologie) iſt hier, wie am Ende von Pſ. 72 (V. 18—20). 89 (V. 53). 106 (V. 48) nachträglich beigefügt, um ſo den Schluß der einzelnen Bücher kenntlich zu machen. Als Doxologie des 5. Buches dient der ganze 150. Pſalm.

Zweites Buch.

Sehnſucht nach Gott und ſeinem Tempel unter feindlicher Umgebung in fremdem Lande*.

42 [1] Dem Muſikmeiſter. Ein . . . .** von den Korachiten.
[2] Wie eine Hirſchkuh, die nach Waſſerbächen lechzt, ſo lechzt meine Seele nach dir, o Gott***.
[3] Meine Seele dürſtet nach Gott, dem lebendigen Gott: wann werde ich hingelangen und vor Gottes Angeſicht erſcheinen?
[4] Meine Thränen wurden meine Speiſe Tag und Nacht, da 'ſie immerfort zu mir ſagten': „Wo iſt [nun] dein Gott?"
[5] Daran will ich gedenken und mein Herz in mir ausſchütten,
wie ich dahinzog im Gedränge, 'ſie zum Hauſe Gottes leitete'
unter lautem Jubel und Dank, eine feſtliche Menge.
[6] Was biſt du gebeugt, meine Seele, und was tobſt du in mir?
Harre auf Gott! Denn noch werde ich ihn preiſen als Hilfe 'für mich und als meinen Gott'.
[7] Meine Seele iſt gebeugt in mir; darum gedenke ich deiner vom Jordanlande und den Hermonbergen her, vom . . . .†
[8] Eine Flut ruft der andern beim Rauſchen deiner Waſſerfälle; alle deine Wogen und Wellen gingen über mich.
[9] Am Tage entbietet Jahwe ſeine Gnade, und des Nachts gilt ihm mein Lied††, ein Gebet zum Gotte meines Lebens.
[10] Ich ſpreche zu Gott, der mein Fels iſt: Warum haſt du meiner vergeſſen? Warum muß ich trauernd einhergehen ob der Bedrückung durch [meine] Feinde?
[11] 'Wie Wurmfraß' in meinen Gebeinen verhöhnten mich meine Bedränger, da ſie immerfort zu mir ſagten: „Wo iſt [nun] dein Gott?"
[12] Was biſt du gebeugt, meine Seele, und was tobſt du in mir?
Harre auf Gott! Denn noch werde ich ihn preiſen als Hilfe für mich und als meinen Gott.

43 [1] Schaffe mir Recht, o Gott, und führe meine Sache gegen das liebloſe Volk; von den falſchen und frevelhaften Leuten errette mich!
[2] Denn du biſt der Gott, der meine Schutzwehr iſt. Warum haſt du mich verworfen? Warum muß ich trauernd einhergehen ob der Bedrückung durch [meine] Feinde?
[3] Sende dein Licht und deine Wahrheit! Die ſollen mich führen, ſollen mich hinbringen zu deinem heiligen Berge und zu deiner Wohnung,
[4] daß ich eingehe zum Altare Gottes, zum Gott meiner jubelnden Freude, und dich preiſe auf der Zither, Gott, mein Gott!

---

* Daß Pſ. 42 und 43, obwohl ſchon in der griechiſchen Bibel getrennt, urſprünglich ein Ganzes bilden, ergiebt ſich ſowohl aus dem Fehlen einer Überſchrift vor Pſ. 43, als aus der dreimaligen Wiederholung desſelben Kehrverſes (42, 6. 12. 43, 5).

** Vergl. die Bemerkung zu Pſ. 32, 1.

*** Ein für allemal möge hier bemerkt ſein, daß im ganzen zweiten Buch (ſo z. B. auch Pſ. 53, im Widerſpruch mit Pſ. 14) und bis Pſ. 83 auch im dritten Buch der Gottesname Jahwe faſt durchweg von der Hand eines Redactors in elohim (Gott) umgeſetzt worden iſt, obſchon dadurch vielfach ſtörende Wiederholungen (ſo z. B. gleich in 42, 3) und ungewöhnliche Wortverbindungen entſtehen.

† Wörtlich: „vom Berge der Kleinheit", alſo „vom kleinen (geringfügigen) Berge". Der Text iſt ohne Zweifel verderbt.

†† Wörtlich: „iſt ſein Lied bei mir".

5 Was biſt du gebeugt, meine Seele, und was tobſt du in mir? 5
Harre auf Gott! Denn noch werde ich ihn preiſen als Hilfe für mich
und als meinen Gott!

Bittere Klage des von ſeinen Feinden mißhandelten Volkes.

1 Dem Muſikmeiſter. Von den Korachiten, ein . . . . .* 44
2 Gott, mit unſeren Ohren haben wir gehört, unſere Väter haben uns erzählt:
Ein [großes] Werk haſt du in ihren Tagen ausgeführt, in den Tagen der Vorzeit.
3 Mit deiner Hand vertriebſt du Völker und pflanzteſt ſie [dafür] ein;
du behandelteſt Nationen übel, aber ſie breiteteſt du aus.
4 Denn nicht durch ihr Schwert haben ſie das Land in Beſitz genommen, und nicht ihr
Arm ſchaffte ihnen Sieg,
ſondern deine Rechte und dein Arm und das Licht deines Angeſichts, denn du hatteſt
an ihnen Wohlgefallen.
5 Du biſt ja mein König, o Gott: entbiete Hilfe für Jakob! 5
6 Durch dich ſtoßen wir unſere Bedränger nieder und durch deinen Namen zertreten wir
unſere Widerſacher.
7 Denn ich verlaſſe mich nicht auf meinen Bogen, und mein Schwert ſchafft mir
nicht Sieg.
8 Sondern du ſchaffſt uns Sieg über unſere Bedränger und machſt zu Schanden, die
uns haſſen.
9 Gottes rühmten wir uns allezeit und preiſen immerdar deinen Namen. Sela.

10 Und doch haſt du [uns] verworfen und ließeſt uns in Schmach fallen und ziehſt nicht 10
[mehr] aus mit unſeren Heeren.
11 Du läſſeſt uns zurückweichen vor dem Bedränger, und die uns haſſen, haben ſich
Beute gemacht.
12 Du gabſt uns hin wie Schafe zum Verzehren und zerſtreuteſt uns unter die Heiden.
13 Du verkaufteſt dein Volk um ein Spottgeld und gewannſt nichts durch ihren Kaufpreis.
14 Du machſt uns zur Schmach bei unſeren Nachbarn, zum Spott und Hohn bei unſerer
Umgebung.
15 Du machſt uns zum Sprichwort unter den Heiden und daß die Völker über uns den 15
Kopf ſchütteln.
16 Meine Schmach ſteht mir immerfort vor Augen, und die Schande, die mir widerfahren,
bedeckt mich,
17 daß ich die Schänder und Läſterer hören und die Feinde und Rachgierigen ſehen muß.
18 Dies alles iſt über uns gekommen, obſchon wir deiner nicht vergeſſen, noch deinem
Bunde die Treue gebrochen hatten.
19 Unſer Herz iſt nicht zurückgewichen, noch bog unſer Schritt von deinem Pfade ab,
20 daß du uns an der Stätte der Schakale zermalmt und uns mit Finſternis bedeckt haſt. 20
21 Wenn wir des Namens unſeres Gottes vergeſſen und unſere Hände ausgeſtreckt hätten
zu einem fremden Gotte,
22 würde Gott das nicht erforſchen? Er kennt ja die Geheimniſſe des Herzens!
23 Nein, um deinetwillen werden wir immerfort dahingewürgt, werden geachtet wie
Schlachtſchafe!
24 Wache auf! Warum ſchläfſt du, Herr? Erwache, verwirf nicht für immer!

---

* Vergl. die Bemerkung zu Pſ. 32, 1.

25 [25] Warum verbirgſt du dein Antlitz, vergiſſeſt unſeres Elends und unſerer Drangſal?
[26] Denn unſere Seele iſt bis zum Staube gebeugt, es klebt am Boden unſer Leib.
[27] Mache dich auf, uns zu helfen, und erlöſe uns um deiner Gnade willen!

Segenswunſch zur Vermählung eines israelitiſchen Königs.

45 [1] Dem Muſikmeiſter . . . .* von den Korachiten. Ein . . . .**, ein Lied der Liebe.
[2] Mein Herz wallt über von lieblicher Rede; ich ſpreche: Mein Werk gilt einem Könige!
Meine Zunge iſt [wie] der Griffel eines gewandten Schreibers.
[3] 'Du biſt ſchön', wie ſonſt keiner unter den Menſchen; Holdſeligkeit iſt über deine Lippen
ausgegoſſen. Darum hat dich Gott für immer geſegnet.
[4] Gürte dein Schwert um die Hüfte, du Held, deinen Glanz und deine Hoheit!
5 [5] ' ' Dringe durch, fahre einher für Wahrheit und 'Milde ', und deine Rechte lehre
dich furchtbare Thaten!
[6] Deine Pfeile ſind ſcharf: Völker fallen unter dir; . . . . . ***
[7] Dein Thron ‹o Gott› [währt] immer und ewig, ein gerechtes Scepter iſt das Scepter
deines Königtums.
[8] Du liebſt Gerechtigkeit und haſſeſt Frevel; darum hat dich Gott †, dein Gott, mit Freudenöl
geſalbt, wie keinen deiner Genoſſen.
[9] [Wie] aus Myrrhe, Aloe, Kaſſia ſind alle deine Gewänder, aus Elfenbein-Paläſten er-
freut dich Saitenſpiel.
10 [10] Königstöchter ſind . . . . .††; die Gemahlin ſteht zu deiner Rechten in Ophirgold.

[11] Höre, Tochter, und ſieh und neige dein Ohr und vergiß dein Volk und dein Vaterhaus.
[12] Und wenn der König deiner Schöne begehrt — denn er iſt dein Herr —, ſo huldige ihm!
[13] Und die Bewohnerſchaft††† von Tyrus wird ſich mit Geſchenken um deine Gunſt be-
mühn, die Reichſten des Volks.
[14] Ganz Pracht iſt die Königstochter drinnen, aus Goldwirkerei beſteht ihr Gewand.
15 [15] In geſtickten Kleidern wird ſie zum Könige geleitet; Jungfrauen hinter ihr her, ihre
Geſpielinnen, werden zu dir gebracht.
[16] Unter Freude und Jubel werden ſie herzugeführt, treten ein in des Königs Palaſt.
[17] An deiner Väter Stelle werden deine Söhne treten; du wirſt ſie überall im Lande zu
Fürſten ſetzen.
[18] Ich will machen, daß alle kommenden Geſchlechter deines Namens gedenken; darum werden
die Völker dich immer und ewig preiſen.

Eine feſte Burg iſt unſer Gott.

46 [1] Dem Muſikmeiſter. Von den Korachiten . . . .*† Ein Lied.
[2] Gott iſt uns Zuflucht und Stärke, als mächtige Hilfe in Nöten erfunden.

---

* Wörtlich: „nach Lilien"; vergl. die erſte Bemerkung zu Pſ. 9, 1 und die Bemerkung zu 5, 1.

** Vergl. die Bemerkung zu Pſ. 32, 1.

*** Wörtlich: „ins Herz der Feinde des Königs". Dies pflegt man (unter Ergänzung von „ſie dringen ein") mit dem erſten Satze des Verſes zu verbinden. Vergl. jedoch die textkritiſche Anm.

† Nach dem zu Pſ. 42, 2 Bemerkten lautete der Text urſprünglich „Jahwe, dein Gott".

†† Wörtlich: „unter deinen teuren" [fem.], d. i. nach der üblichen Deutung „unter deinen Geliebten" oder „Kleinodien". Vielleicht iſt der Text verderbt.

††† Wörtlich: „die Tochter Tyrus" (wie „Tochter Zion u. ſ. w."). Nach anderer Deutung wäre „Tochter Tyrus'" vielmehr Anrede an eine tyriſche Königstochter als Braut des israelitiſchen Königs, alſo: „und, o Tochter T.', die Reichſten des Volkes werden ſich u. ſ. w.".

*† Wörtlich: „nach Mädchen[weiſe?]", d. i. nach der üblichen Deutung „im Sopran [zu ſingen]". Vergl. jedoch die Bemerkung zu Pſ. 5, 1.

3 Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Erde wiche, und die Berge wankten [und] mitten ins Meer [ſtürzten].
4 Mögen ſeine Waſſer toben und ſchäumen, mögen von ſeinem Ungeſtüm die Berge erbeben:
'Jahwe der Heerſcharen iſt mit uns, eine Burg für uns der Gott Jakobs'. Sela.
5 Ein Strom iſt, deſſen Arme erfreuen die Stadt Gottes, die heilige Wohnung des Höchſten.
6 Gott iſt in ihrer Mitte, ſie wird nicht wanken; Gott hilft ihr, wenn der Morgen anbricht.
7 Es tobten Völker, es wankten Königreiche: Er ließ ſeine Stimme erſchallen, es zerſchmolz die Erde.
8 Jahwe der Heerſcharen iſt mit uns, eine Burg für uns der Gott Jakobs. Sela.
9 Kommt, ſchaut die Thaten Jahwes, der Entſetzen auf Erden angerichtet hat;
10 der den Kriegen ſteuert bis ans Ende der Erde, Bogen zerbricht und Spieße zerhaut, Wagen mit Feuer verbrennt.
11 Laßt ab und erkennt, daß ich Gott bin; erhaben bin ich unter den Völkern, erhaben auf Erden!
12 Jahwe der Heerſcharen iſt mit uns, eine Burg für uns der Gott Jakobs. Sela.

Lobpreis Jahwes als des Königs über alle Völker.

1 Dem Muſikmeiſter. Von den Korachiten. Ein Pſalm. 47
2 Ihr Völker alle, klatſcht in die Hände, jauchzt mit lautem Jubel Gotte zu!
3 Denn Jahwe, der Höchſte, iſt furchtbar, ein großer König über die ganze Erde.
4 Er zwang Völker unter uns und Nationen unter unſere Füße.
5 Er wählte uns unſeren Erbbeſitz aus, den Stolz Jakobs, den er liebgewonnen. Sela.
6 Gott iſt aufgefahren mit Jauchzen, Jahwe mit Poſaunenſchall.
7 Lobſinget Gotte, lobſinget; lobſinget unſerem Könige, lobſinget!
8 Denn Gott iſt König über die ganze Erde; ſinget ein ....*
9 Gott iſt König über die Heiden geworden; Gott hat ſich auf ſeinen heiligen Thron geſetzt.
10 Die Edlen der Völker haben ſich verſammelt, ein Volk des Gottes Abrahams.
Denn Gotte gehören die Schilde der Erde; er iſt hoch erhaben.

Danklied für die Errettung Jeruſalems.

1 Ein Lied. Ein Pſalm. Von den Korachiten. 48
2 Groß iſt Jahwe und hoch zu preiſen in der Stadt unſeres Gottes, auf ſeinem heiligen Berge.
3 Lieblich erhebt ſich, die Freude der ganzen Erde iſt der Zionberg, im äußerſten Norden** die Stadt des großen Königs.
4 Gott hat ſich in ihren Paläſten als eine Schutzwehr kund gethan.
5 Denn fürwahr, die Könige verſammelten ſich, zogen miteinander heran.
6 Sobald ſie ſahen, erſtaunten ſie; ſie wurden beſtürzt, ſind angſtvoll entflohn.
7 Beben ergriff ſie daſelbſt, Zittern wie eine Gebärende.
8 Durch den Oſtwind zerſchmetterſt du Tarſis-Schiffe.
9 Wie wir's gehört haben, alſo haben wir's geſehen in der Stadt Jahwes der Heerſcharen, in der Stadt unſeres Gottes: Gott läßt ſie ewig feſtſtehn! Sela.
10 Wir bedenken, o Gott, deine Gnade drinnen in deinem Tempel.

---

* Vergl. über das letzte Wort des Verſes (maskil) die Bemerkung zu Pſ. 32, 1.
** Der Sinn dieſer Angabe, die ſich Jeſ. 14, 13 auf den heidniſchen Götterberg bezieht, iſt dunkel.

11 Wie dein Name, o Gott, ſo [erſchallt auch] dein Lobpreis bis an die Enden der Erde;
deine Rechte iſt voll von Gerechtigkeit.
12 Der Zionberg freut ſich, die Töchter Judas frohlocken um deiner Gerichte willen.
13 Umgehet Zion, umwandelt ſie ringsum, zählt ihre Türme,
14 Richtet euer Augenmerk auf ihren Wall, ...* ihre Paläſte, damit ihr dem künftigen
Geſchlecht erzählt,
15 daß dieſes Gott**, unſer Gott, iſt immer und ewig; er wird uns führen . . . .***

Alle Herrlichkeit der Gottloſen iſt nur ein trügeriſcher Schein.

49 1 Dem Muſikmeiſter. Von den Korachiten. Ein Pſalm.
2 Hört dieſes, alle Völker; merkt auf, alle Bewohner der Welt,
3 ihr Menſchenkinder insgeſamt †, ſowohl reich als arm!
4 Mein Mund ſoll Weisheit reden, und was mein Herz ſinnet, iſt Einſicht.
5 Ich will mein Ohr einem Spruche neigen, bei Zither[klang] mein Rätſel offenbaren:
6 Warum ſoll ich mich fürchten in böſen Tagen, ... ††
7 die ſich auf ihr [großes] Gut verlaſſen und ſich mit der Größe ihres Reichtums brüſten.
8 Niemand vermag einen Bruder [vom Tode] loszukaufen und Gotte das Löſegeld für
ihn zu erlegen
9 (würde doch der Kaufpreis für ihr Leben zu koſtbar ſein, ſo daß er für immer davon
abſtehen muß),
10 damit er für immer fortlebe, die Grube nicht zu ſehen bekomme.
11 Vielmehr ſieht er: Weiſe ſterben; Thoren und Dumme kommen miteinander um und
hinterlaſſen anderen ihr Gut.
12 'Gräber' ſind ihre Behauſungen für immer, ihre Wohnungen für alle Zukunft, haben
ſie auch nach ihren Namen [ganze] Länder benannt.
13 Und der Menſch in Herrlichkeit hat nicht Beſtand, wird gleich dem
Vieh: ſie werden ſtumm gemacht.
14 Das iſt das Schickſal der Zuverſichtlichen und . . . . . ††† Sela.
15 Wie Schafe 'ſinken ſie hinab' in die Unterwelt, der Tod weidet ſie; . . . . . *†

---

* Die Bedeutung des nur hier vorkommenden Zeitworts (nach üblicher Deutung „durchſchreitet") iſt unbekannt.

** Urſprünglicher Text: „Jahwe, unſer Gott"; vergl. die Bemerkung zu Pſ. 42, 2.

*** Der Schluß lautet wörtlich „nach ſterben" (oder „ſtirb") und hat irgend eine muſikaliſche Bedeutung (vergl. die Bemerkung zu Pſ. 9, 1). Letzteres würde auch dann gelten, wenn das Wort verſchrieben ſein ſollte (vergl. die textkritiſche Anmerkung). Der MT verbindet jedoch dieſen Schluß eng mit dem Vorhergehenden (wohl in dem Sinn: „er wird uns führen bis zum Sterben") und hat ohne Zweifel dieſer Deutung zu Liebe „immer und ewig" zum erſten Satze geſtellt, anſtatt: „er wird uns führen immer und ewig".

† Wörtlich: „ſowohl Menſchenſöhne als Mannesſöhne". Dies bedeutet jedoch nicht: „ihr gemeinen Leute und ihr Vornehmen", ſondern einfach: „alle miteinander".

†† V. 6b lautet nach der üblichen Erklärung: „wenn die Schuld meiner Verfolger mich umgiebt". Aber das mit „Verfolger" überſetzte Wort bedeutet überall ſonſt die Ferſe, und der Text iſt offenbar verderbt.

††† Wörtlich: „und hinter ihnen her haben ſie Gefallen an ihrem Munde", d. i. nach üblicher Deutung: „und ihnen nachfolgend ſtimmt man in ihre [frechen] Reden ein". Möglich wäre auch die Faſſung: „und derer, welche hinter ihnen drein an ihrem Munde Gefallen haben". Wahrſcheinlich iſt der Text verderbt.

*† Wörtlich: „und es herrſchten über ſie die Frommen am Morgen (oder: ‚und es traten auf ſie' oder allenfalls: ‚ſo daß auf ſie treten die Fr.') und ihre Geſtalt (nach der Randlesart: ‚ihr Fels') iſt zum Verzehren [ſeitens] der Unterwelt [beſtimmt] ohne Wohnung für ihn". Am Schluſſe

16 Aber Gott wird meine Seele aus der Gewalt der Unterwelt erlöſen; denn er wird
mich aufnehmen. Sela.
17 Sei getroſt, wenn einer reich wird, wenn ſich die Herrlichkeit ſeines Hauſes mehrt;
18 denn wenn er ſtirbt, nimmt er nichts von alledem mit, und ſeine Herrlichkeit fährt
ihm nicht nach.
19 . . . . . *
20 'Er' geht ein zum Geſchlechte ſeiner Väter, die nimmermehr das Licht erblicken.
21 Der Menſch in Herrlichkeit, doch ohne Verſtand, wird gleich dem
Vieh: ſie werden ſtumm gemacht.

Der rechte Gottesdienſt.

1 Ein Pſalm Aſaphs.
Gott, ' Jahwe, redet und ruft der Erde vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang.
2 Aus Zion, der Krone der Schönheit, ſtrahlt Gott auf.
3 Unſer Gott kommt und ſchweigt nicht.
Verzehrendes Feuer geht vor ihm her, und rings um ihn ſtürmt es gewaltig.
4 Er ruft dem Himmel droben zu und der Erde, damit er ſein Volk richte:
5 „Verſammelt mir meine Frommen, die den Bund mit mir beim Opfer ſchloſſen!"
6 Da verkündigte der Himmel ſeine Gerechtigkeit; denn Gott iſt Richter. Sela.
7 „Höre, mein Volk, laß mich reden; Iſrael, laß mich wider dich zeugen: Gott **, dein
Gott, bin ich!
8 „Nicht wegen deiner Opfer will ich dich zur Rede ſetzen — ſind doch deine Brandopfer
beſtändig vor mir!
9 „Ich mag nicht Farren aus deinem Hauſe nehmen, noch Böcke aus deinen Hürden.
10 „Denn mein ſind alle Tiere des Waldes, das Vieh auf den Bergen mit [ihren] Tau-
ſenden [von Tieren].
11 „Ich kenne alle Vögel auf den Bergen, und was ſich im Gefilde regt, iſt mir bewußt.
12 „Wenn mich hungerte, würde ich dir's nicht ſagen; denn mein iſt der Erdkreis und
was ihn füllt.
13 „Eſſe ich etwa das Fleiſch von Stieren oder trinke ich das Blut von Böcken?
14 „Opfere Gott Dank, ſo wirſt du dem Höchſten deine Gelübde bezahlen!
15 „Und rufe mich an am Tage der Not: ich will dich erretten und du ſollſt mich preiſen!"
16 Zum Gottloſen aber ſpricht Gott: „Was haſt du meine Satzungen herzuzählen und
nimmſt meinen Bund in deinen Mund,
17 „während du doch Zucht haſſeſt und meine Worte hinter dich wirfſt?
18 „Wenn du einen Dieb ſahſt, ſo hielteſt du's mit ihm und mit Ehebrechern hatteſt du
Gemeinſchaft.
19 „Du läſſeſt deinen Mund ſich frei in Bosheit ergehen, und deine Zunge flicht Betrug.
20 „Du ſitzeſt da, redeſt wider deinen Bruder, bringſt Beſchimpfung auf den Sohn
deiner Mutter.
21 „Solches thateſt du, und ich ſchwieg. Da meinteſt du, ich ſei ganz wie du.
„[Aber] ich will dich zur Rechenſchaft ziehn und dir's vor Augen ſtellen!

---

iſt wahrſcheinlich (gegen die Accente) zu verbinden: „die Unterwelt iſt Wohnung für ihn"; doch iſt die Ausſprache des mit „Wohnung" überſetzten Wortes unſicher.

* Wörtlich: „denn er pflegte ſeine Seele (d. i. ſich ſelbſt) bei ſeinen Lebzeiten [glücklich] zu preiſen (oder ‚denn man pries ſeine S.' u. ſ. w.), und ſie werden dich loben, daß du dir gütlich thuſt". Der Text iſt ſichtlich verderbt.

** Die Erſetzung des urſprünglichen Jahwe durch elohim „Gott" (vergl. die Bemerkung zu Pſ. 42, 2) wirkt hier beſonders ſtörend, weil ſo die Anſpielung an 2 Moſ. 20, 2 unkenntlich wird.

22 „Merket doch dies, die ihr Gottes vergeßt, daß ich nicht [einmal] hinwegraffe, ohne daß jemand zu retten vermag.

23 „Wer Dank opfert, ehrt mich, und wer 'unſträflich wandelt', den will ich ſeine Luſt ſehen laſſen an Gottes Heil!"

Ernſtliches Bußgebet.

51 1 Dem Muſikmeiſter. Ein Pſalm Davids, 2 als der Prophet Nathan zu ihm kam, nachdem er zu Bathſeba eingegangen war.

3 Gott, ſei mir gnädig nach deiner Huld, tilge meine Vergehungen nach deiner großen Barmherzigkeit!

4 Waſche mich gründlich von meiner Verſchuldung und reinige mich von meiner Sünde.

5 Denn ich kenne meine Vergehungen wohl, und meine Sünde iſt mir allezeit gegenwärtig.

6 An dir allein habe ich geſündigt und habe gethan, was dir mißfällig iſt,
damit du Recht behalteſt mit deinem Spruch, rein daſteheſt mit deinem Urteil.

7 Bin ich ja doch in Verſchuldung geboren, und in Sünde hat mich meine Mutter empfangen.

8 Verlangſt du doch Wahrheit im Inneren, ſo thue mir denn im verborgenen [Herzen] Weisheit kund!

9 Entſündige mich mit Yſop, daß ich rein werde; waſche mich, daß ich weißer werde, als Schnee.

10 Laß mich Freude und Wonne vernehmen; frohlocken mögen die Gebeine, die du zerſchlagen haſt.

11 Verbirg dein Angeſicht vor meinen Sünden und tilge alle meine Verſchuldungen.

12 Schaffe mir, Gott, ein reines Herz und bringe in mich einen neuen, gewiſſen Geiſt.

13 Verwirf mich nicht von deinem Angeſicht und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir.

14 Erfreue mich wieder mit deiner Hilfe und ſtütze mich mit einem Geiſte der Willigkeit.

15 Ich will Abtrünnige deine Wege lehren, und die Sünder ſollen ſich zu dir bekehren.

16 Errette mich von Blutſchuld, Gott*, du Gott, der mein Heil iſt; möge meine Zunge über deine Gerechtigkeit jubeln.

17 Herr, öffne mir die Lippen, damit mein Mund deinen Ruhm verkünde.

18 Denn Schlachtopfer begehrſt du nicht — ſonſt wollte ich [ſie] geben — und an Brandopfern haſt du nicht Wohlgefallen.

19 Die [rechten] Schlachtopfer für Gott ſind ein zerbrochener Geiſt; ein zerbrochenes und zerſchlagenes Herz wirſt du, Gott, nicht verſchmähen!

---

20 Thue wohl an Zion nach deiner Gnade; baue die Mauern Jeruſalems.

21 Dann wirſt du Wohlgefallen haben an rechten Opfern, an Brandopfer und Ganzopfer; dann wird man Farren auf deinen Altar bringen.

Strafrede wider einen übermütigen Feind.

52 1 Dem Muſikmeiſter. Ein . . . .** von David, 2 als der Edomiter Doeg kam und Saul meldete und zu ihm ſprach: David iſt ins Haus Ahimelechs gekommen.

3 Was rühmſt du dich der Bosheit, du Tyrann? Die Gnade Gottes [währet] allezeit!

4 Deine Zunge ſinnt Verderben wie ein ſcharfes Schermeſſer, du Argliſt Verübender!

5 Du willſt lieber Böſes, als Gutes, redeſt lieber Lügen, als Wahrheit. Sela.

6 Du willſt nur verderbliche Reden, [nur] trügeriſche Zunge.

7 So wird dich Gott auch für immer zertrümmern, dich wegraffen und aus dem Zelte reißen und dich auswurzeln aus dem Lande der Lebendigen. Sela.

---

* Über „Gott" für urſprüngliches „Jahwe" vergl. die Bemerkung zu Pſ. 42, 2.

** Vergl. die Bemerkung zu Pſ. 32, 1.

8 Die Frommen aber werden es ſehen und ſich fürchten und werden über ihn lachen:
9 „Das iſt der Mann, der Gott nicht zu ſeiner Schutzwehr machte, ſondern ſich auf ſeinen
großen Reichtum verließ und auf ‘ſeine Schätze’ trotzte.
10 Ich aber bin wie ein grünender Ölbaum im Hauſe Gottes, verlaſſe mich auf Gottes 10
Gnade immer und ewig.
11 Ich will dich immerdar preiſen, daß du es gethan haſt, will angeſichts deiner Frommen
‘verkündigen’, daß dein Name [ſo] gütig iſt.

Die allgemeine Verderbnis und das Eingreifen Gottes*.

1 Dem Muſikmeiſter . . . .** Ein . . . .*** von David. 53
2 Es ſprach der Thor in ſeinem Herzen: Es iſt kein Gott!
Verderbt handelten, abſcheulich frevelten ſie; da war keiner, der Gutes that.
3 Gott blickte vom Himmel herab auf die Menſchenkinder,
um zu ſehen, ob es einen Klugen gebe, einen, der nach Gott frage.
4 Sie waren alle abtrünnig geworden, insgeſamt zeigten ſie ſich verdorben;
da war keiner, der Gutes that — auch nicht einer!
5 Haben's denn nicht erfahren die Übelthäter, die mein Volk verzehrten, wie man Brot 5
verzehrt, Gott nicht anriefen?
6 Daſelbſt erbebten ſie, erbebten, wo kein [Grund zum] Erbeben war;
denn Gott verſtreute die Gebeine deſſen, der ſich wider dich gelagert hatte:
du machteſt ſie zu ſchanden, denn Gott hatte ſie verworfen.
7 Ach, daß doch vom Zion die Hilfe für Israel käme!
Wenn Gott das Geſchick ſeines Volkes wendet, wird Jakob frohlocken, Israel fröhlich ſein.

Gebet wider grimmige Feinde.

1 Dem Muſikmeiſter, mit Saitenſpiel, ein . . . .*** von David, 2 als die Siphiter kamen und zu Saul 54
ſprachen: Weißt du wohl, daß ſich David bei uns verborgen hält?
3 Hilf mir, o Gott, durch deinen Namen und führe meine Sache durch deine Stärke!
4 Höre, o Gott, mein Gebet, vernimm die Worte meines Mundes.
5 Denn ‘Vermeſſene’ haben ſich wider mich erhoben und Gewaltthätige trachten mir nach 5
dem Leben; ſie haben ſich Gott nicht vor Augen geſtellt.
6 Fürwahr, Gott iſt mein Helfer; der Herr iſt's, der meine Seele ſtützt!
7 Das Böſe wird auf meine Feinde zurückfallen; vertilge ſie nach deiner Treue!
8 So will ich dir freiwillige Opfer bringen, will deinen Namen preiſen, Jahwe, daß er
[ſo] gütig iſt,
9 daß er mich aus aller Not errettet und mein Auge an ſeinen Feinden ſeine Luſt geſehen hat.

Gebet gegen gottloſe Feinde und einen treuloſen Freund.

1 Dem Muſikmeiſter, mit Saitenſpiel, ein . . . .*** von David. 55
2 Vernimm, o Gott, mein Gebet und verbirg dich nicht vor meinem Flehn!
3 Merke auf mich und erhöre mich; . . . . . †

---

* Pſ. 53 bietet im allgemeinen (nur V. 6 weiſt ſtärkere Abweichungen auf) denſelben Text wie Pſ. 14.

** „Nach machalath“; dieſes völlig dunkle Wort (vergl. die Bemerkung zu 5, 5) hat man bald als den Namen eines Inſtruments, bald als den einer Tonart („nach ſchwermütiger Weiſe“), bald als das erſte Wort eines Liedes gefaßt.

*** Vergl. die Bemerkung zu Pſ. 32, 1.

† V. 3b lautet nach der üblichen, aber ganz unſicheren Deutung: „ich ſchweife umher (oder ‚ich ſchwanke hin und her‘) in meiner Klage und ſeufze“.

4 ob des Lärmens der Feinde, wegen 'des Geſchreis' der Gottloſen;
denn ſie wälzen Unheil auf mich und befeinden mich grimmig.
5 Mein Herz windet ſich in meinem Innern, und Todesſchrecken haben mich befallen.
6 Furcht und Zittern kommt mich an und Schauder bedeckt mich.
7 Da ſprach ich: O, hätte ich Flügel, wie die Tauben, ſo wollte ich [davon] fliegen und [irgendwo] bleiben!
8 Ja, fernhin wollte ich ſchweben, wollte in der Wüſte weilen. Sela.
9 Schleunig wollte ich entrinnen* vor dem Toben der 'Windsbraut', vor dem Wetter!
10 Vernichte, Herr, zerteile ihre Zunge; denn ich ſehe Gewaltthat und Hader in der Stadt.
11 Tag und Nacht umkreiſen ſie ſie auf ihren Mauern, und Unheil und Mühſal iſt in ihrem Innern.
12 Verderben iſt in ihr, und Bedrückung und Trug weichen nicht von ihrem Markte.
13 Denn nicht ein Feind läſtert mich — das wollte ich ertragen —,
nicht einer, der mich haßt, thut groß wider mich — vor ihm wollte ich mich bergen —,
14 ſondern du, ein Menſch meinesgleichen, mein Freund und mein Vertrauter,
15 die wir ſüße Gemeinſchaft miteinander pflogen, im Hauſe Gottes unter der Volksmenge wandelten**.
16 Der Tod überfalle ſie; mögen ſie lebendig in die Unterwelt hinabfahren!
Denn Bosheit iſt in ihren Wohnungen, in ihrem Herzen.
17 Ich will zu Gott rufen, und Jahwe wird mir helfen.
18 Abends und morgens und mittags will ich klagen und jammern, ſo wird er meine Stimme hören.
19 Er erlöſt [und verſetzt] mich in Frieden, daß ſie nicht an mich können, denn gar viele waren wider mich.
20 Gott wird hören . . . . . ***
21 † Er legte Hand an die, die in Frieden mit ihm lebten, entweihte ſeinen Bund.
22 Glatt ſind die Butterworte ſeines Mundes, und Krieg ſein Herz.
Seine Worte ſind linder als Öl und ſind doch gezückte Schwerter.
23 Wirf deine Bürde†† auf Jahwe, der wird dich verſorgen; er wird den Frommen nicht für immer wanken laſſen.
24 Du aber, o Gott, wirſt ſie in die tiefſte Grube hinabſtürzen; die Blutgierigen und Falſchen werden ihr Leben nicht auf die Hälfte bringen†††. Ich aber vertraue auf dich!

Getroſtes Vertrauen auf Gott in Feindesnot.

56 1 Dem Muſikmeiſter . . . .*† Von David, ein . . . .**†, als ihn die Philiſter zu Gath ergriffen.
2 Sei mir gnädig, o Gott, denn Menſchen zermalmen mich, immerfort bedrängen mich Krieger.

---

* Wörtlich: „ich wollte beſchleunigen ein Entrinnen (oder „einen Zufluchtsort") für mich". Eine andere Deutung des höchſtwahrſcheinlich verderbten Textes lautet: „ich wollte ſchneller entrinnen, als eine W., als ein Wetter".

** Die Verſe 13—15 fügen ſich in keiner Weiſe in den Zuſammenhang ein und müſſen von anderswoher verſprengt ſein.

*** Der Reſt des offenbar ſtark verſtümmelten Textes (mit Sela mitten im Verſe!) lautet: „und wird ihnen antworten und ein in der Vorzeit thronender Sela, [bei] denen kein Wechſel war und die Gott nicht gefürchtet haben".

† V. 21 u. 22 ſcheint die Fortſetzung zu der in V. 13—15 vorliegenden Schilderung zu bilden.

†† Die Überſetzung „deine Bürde" iſt nicht ſicher.

††† V. 24 gehört wohl urſprünglich zu V. 19 und 20.

*† Wörtlich: „nach [der Melodie?] ſtumme Taube (eig. ‚Taube der Verſtummung') der Fernen" (unter den Fernen, d. i. Fremden?). Vergl. die Bemerkung zu Pſ. 9, 1.

**† Vergl. die Bemerkung zu Pſ. 16, 1.

8 Immerfort zermalmen meine Feinde, denn viele kriegen in der Höhe* wider mich.
4 . . . . .**; ich vertraue auf dich.
5 Gott macht, daß ich ſein Wort rühmen kann***!
Auf Gott vertraue ich, fürchte mich nicht. Was kann Fleiſch mir anhaben?
6 Immerfort . . . . .†; wider mich ſind alle ihre Gedanken auf Böſes gerichtet.
7 Sie 'rotten ſich zuſammen', lauern auf, beobachten meine Tritte, ...††
8 Ob des Frevels 'vergilt ihnen'; ſtürze, o Gott, im Zorn die Völker!
9 Mein Umherirren haſt du gezählt, meine Thränen 'ſind' in deinen Schlauch 'gelegt', ja gewiß in dein Buch [verzeichnet]!
10 Alsdann werden meine Feinde zurückweichen, wenn ich rufe; das weiß ich, daß Gott für mich iſt.
11 Gott macht, daß ich 'ſein' Wort rühmen kann.
'Jahwe macht, daß ich 'ſein' Wort rühmen kann'.
12 Auf Gott vertraue ich, fürchte mich nicht. Was können Menſchen mir anhaben?
13 Ich ſchulde, was ich dir gelobt, o Gott; ich will dir Dankopfer bezahlen!
14 Denn du haſt meine Seele vom Tode errettet, ja meine Füße vom Sturze, damit ich vor Gott im Lichte der Lebendigen wandle.

Gebet um Errettung von grauſamen Feinden.

1 Dem Muſikmeiſter . . . .††† Von David, ein . . . .*†, als er vor Saul in die Höhle floh. 57
2 Sei mir gnädig, o Gott, ſei mir gnädig!
Denn bei dir ſucht meine Seele Zuflucht, und im Schatten deiner Flügel will ich Zuflucht ſuchen, bis das Verderben vorübergeht.
3 Ich rufe zu Gott, dem Höchſten, zu Gott, der es für mich hinausführt.
4 Er ſendet vom Himmel und hilft mir . . . .*††, es ſendet Gott ſeine Gnade und Treue.
5 Mitten unter Löwen muß ich liegen, 'unter Flammenſprühenden',
unter Menſchen, deren Zähne Spieße und Pfeile und deren Zunge ein ſcharfes Schwert.
6 Erhebe dich über den Himmel, o Gott, über die ganze Erde [breite ſich] deine Herrlichkeit!
7 Sie haben meinen Füßen ein Netz geſtellt, 'haben meine Seele niedergebeugt'.
Sie haben vor mir eine Grube gegraben, fielen [aber ſelbſt] hinein. Sela.
8 *††† Mein Herz iſt feſt, o Gott, mein Herz iſt feſt; ich will ſingen und ſpielen!
9 Wache auf, meine Ehre †*, wache auf, Harfe und Zither; aufwecken will ich die Morgenröte.
10 Ich will dich preiſen unter den Völkern, Herr, will dich beſingen unter den Nationen!

---

* Der Sinn des „in der Höhe" iſt unklar. Die übliche Deutung „in Hochmut" (oder „hochher") iſt ſprachlich unhaltbar.

** Wörtlich: „am Tage, da ich fürchte" („wenn ich mich fürchten muß"?).

*** Wörtlich: „durch Gott rühme ich (oder ‚werde ich rühmen') ſein W.".

† Wörtlich: „kränken ſie meine Worte"; nach andern: „thun ſie meinen Angelegenheiten wehe". Der Text iſt offenbar verderbt.

†† Wörtlich: „gleichwie ſie auf mein Leben harrten".

††† Wörtlich: „verdirb nicht", wahrſcheinlich Angabe der Melodie; vergl. die Bemerkung zu Pſ. 9, 1.

*† Vergl. die Bemerkung zu Pſ. 16, 1.

*†† Wörtlich: „geläſtert hat, der mich zermalmt. Sela." Dieſe Worte durchbrechen in höchſt ſtörender Weiſe den Parallelismus der beiden Halbverſe. Wie das „Sela" zeigt, müſſen ſie urſprünglich den Schluß eines Verſes gebildet haben.

*††† V. 8—12 kehrt mit gewiſſen Veränderungen in Pſ. 108, 2—6 wieder.

†* Wohl Bezeichnung der Seele, wie Pſ. 16, 9 u. a.

11 Denn groß bis zum Himmel iſt deine Gnade und bis zu den Wolken deine Treue.
12 Erhebe dich über den Himmel, o Gott, über die ganze Erde [breite
ſich] deine Herrlichkeit!

Gegen ungerechte Richter.

58 1 Dem Muſikmeiſter . . . .* Von David, ein . . . .**
2 Fällt 'ihr Götter' in Wahrheit gerechten Spruch, richtet die Menſchen, wie es recht iſt?
3 Vielmehr verübt ihr 'insgeſamt' Frevel; auf Erden 'wägen eure Hände Gewaltthat dar'.
4 Die Gottloſen ſind abtrünnig vom Mutterſchoße an, es irren vom Mutterleibe an die
Lügenredner.
5 Sie haben Gift wie Schlangengift, wie eine taube Natter, die ihr Ohr verſtopft,
6 die nicht hört auf die Stimme der Zauberer, des wohlerfahrenen Beſchwörers.
7 Gott, zertrümmere ihre Zähne in ihrem Munde, zerſchlage das Gebiß der jungen
Löwen, Jahwe!
8 Mögen ſie zerfließen wie Waſſer, die ſich verlaufen; . . . . . ***
9 . . . . . .
10 10. . . . . .†
11 Der Fromme wird ſich freuen, daß er Rache geſchaut hat, wird ſeine Füße baden im
Blute der Gottloſen!
12 Und man wird ſprechen: „Ja, Frucht wird dem Frommen! Ja, es giebt Götter, die
auf Erden richten!“

Gebet eines unſchuldig Verfolgten.

59 1 Dem Muſikmeiſter . . . .* Von David, ein . . . .**, als Saul hinſandte und ſie das Haus bewachten, um ihn zu töten.
2 Errette mich, mein Gott, von meinen Feinden, ſtelle mich auf eine Höhe [, wo ich ſicher
bin] vor meinen Widerſachern.
3 Errette mich von den Übelthätern und hilf mir gegen die Blutgierigen.
4 Denn fürwahr, ſie lauern mir auf; Starke 'rotten ſich wider mich zuſammen', ohne daß
ich mich vergangen und ohne daß ich geſündigt habe, Jahwe.
5 Ohne Verſchuldung [von meiner Seite] rennen ſie an und ſtellen ſich bereit:
Wache auf, mir entgegen, und ſieh zu!
6 Und du, Jahwe ‹Gott› der Heerſcharen, du Gott Israels,
werde wach, um alle Heiden heimzuſuchen; begnadige keinen der frevelhaften Verräter! Sela.
7 Alle Abende kehren ſie wieder, heulen wie die Hunde und umkreiſen
die Stadt.
8 Fürwahr, ſie geifern mit ihrem Munde, Schwerter ſind auf ihren Lippen, denn —
„wer hört es?“
9 Aber du, Jahwe, lachſt über ſie, du ſpotteſt aller Heiden.
10 10 Meine Stärke, 'von dir will ich ſingen', denn Gott iſt meine Burg.

---

* „Verdirb nicht“. Vergl. die Bemerkung zu Pſ. 57, 1.

** Vergl. die Bemerkung zu Pſ. 16, 1.

*** Der offenbar völlig verderbte zweite Halbvers lautet wörtlich: „er ſpanne ſeine Pfeile, als ſeien ſie abgehauen“.

† V. 9 und 10 laſſen ſich nur mühſam etwa ſo deuten: „gleich einer Schnecke, die zerfließend wandelt, [gleich] der Fehlgeburt eines Weibes (?), die das Licht nicht ſahen (urſprünglich wohl „ſah“). 10 Bevor eure Töpfe den [zum Heizen verwendeten] Stechdorn merken, wird ihn, wenn er noch friſch [d. i. noch roh, eig. lebendig] iſt, [etwas] wie Zornglut wegſtürmen.“

11 'Mein Gott wird mir mit ſeiner Gnade' entgegenkommen; Gott
wird mich an meinen Feinden meine Luſt ſehen laſſen.
12 Töte ſie nicht, damit es mein Volk nicht vergeſſe.
Laß ſie umherirren durch deine Macht und ſtürze ſie, Herr, unſer Schild!
13 . . . . * die Sünde ihres Mundes, das Wort ihrer Lippen.
Mögen ſie ſich fangen in ihrem Hochmut und wegen der Flüge und Lügen, die ſie reden.
14 Vertilge [ſie] im Grimme, vertilge, daß ſie nicht mehr ſeien,
damit man inne werde, daß Gott über Jakob herrſcht, bis an die Enden der Erde! Sela.
15 Und alle Abende kehren ſie wieder, heulen wie die Hunde und um-
kreiſen die Stadt.
16 Sie irren umher nach Fraß; wenn ſie nicht ſatt werden, ſo 'murren ſie'.
17 Ich aber will von deiner Stärke ſingen und alle Morgen über deine Gnade jubeln.
Denn du warſt mir eine Burg und eine Zuflucht in der Zeit meiner Not.
18 Meine Stärke, von dir will ich ſingen, denn Gott iſt meine Burg,
mein gnädiger Gott**!

Gebet nach einer Niederlage.

1 Dem Muſikmeiſter . . . . .* Ein . . . .† von David, zum Lehren, 2als er mit den Aramäern von Meſopotamien und den Aramäern von Zoba ſtritt, und Joab umkehrte und die Edomiter im Salzthale ſchlug, zwölftauſend [Mann].** 60

3 Gott, du haſt uns verworfen, haſt uns zerſprengt; du zürnteſt — ſtelle uns wieder her!
4 Du haſt die Erde erſchüttert, haſt ſie geſpalten; heile ihre Brüche, denn ſie wankt!
5 Du ließeſt dein Volk Schweres erleben, tränkteſt uns mit Taumelwein. 5
6 Du gabſt denen, die dich fürchten, ein Panier, ... †† Sela.
7 Damit deine Geliebten errettet werden, ſo hilf nun mit deiner Rechten und erhöre uns.
8 Gott hat in ſeinem Heiligtum geredet †††: „Ich will frohlocken!
„Ich will Sichem verteilen und das Thal Sukkoth ausmeſſen.
9 „Mein iſt Gilead und mein iſt Manaſſe, und Ephraim iſt die Schutzwehr meines Hauptes,
Juda mein Herrſcherſtab!
10 „Moab iſt mein Waſchbecken; auf Edom werfe ich meinen Schuh, 'über Philiſtäa 10
jauchze ich'."
11 Wer führt mich nach der feſten Stadt? Wer 'geleitet mich' nach Edom?
12 Haſt nicht du, o Gott, uns verworfen und ziehſt nicht aus, o Gott, mit unſeren Heeren?
13 Schaffe uns Hilfe gegen den Feind, denn eitel iſt Menſchenhilfe!
14 Mit Gott werden wir Heldenthaten verrichten, und er wird unſere Feinde niedertreten.

Hilferuf aus der Ferne. Fürbitte für den König.

1 Dem Muſikmeiſter . . . . .*† Von David. 61

2 Höre, o Gott, mein Flehen und merke auf mein Gebet!

---

* Vor „die Sünde" muß irgend ein Zeitwort ausgefallen ſein, etwa „es möge ſie zu Falle bringen". Ohnedies erhielte man den Satz: „die Sünde ihres M. iſt das Wort ihrer Lippen".

** „Mein gnädiger G." iſt wahrſcheinlich Überreſt des Kehrverſes, den wir V. 11 noch vollſtändig leſen. Der Wegfall des Schluſſes nötigte zu einer anderen Ausſprache der beiden ſtehen gebliebenen Wörter.

*** „Nach Lilie des Zeugniſſes"; vergl. die Bemerkung zu der ähnlichen Überſchrift Pſ. 45, 1.

† Vergl. die Bemerkung zu Pſ. 16, 1.

†† Die Schlußworte bedeuten nach den einen: „ſich zu erheben um der Wahrheit willen", nach anderen: „ſich zu flüchten vor dem Bogen".

††† Möglich wäre auch die Deutung: „Gott hat bei ſeiner Heiligkeit geſchworen (oder: verheißen)".

*† Wörtlich: „auf (zu?) Saitenſpiel".

3 Vom Ende der Erde her rufe ich zu dir, da mein Herz verſchmachtet: auf einen Felſen,
der mir zu hoch iſt, geleite mich!
4 Denn du warſt meine Zuflucht, ein ſtarker Turm gegen den Feind.
5 Laß mich immerdar in deinem Zelte weilen, im Schirme deiner Flügel meine Zuflucht
ſuchen! Sela.
6 Denn du, Gott, haſt auf meine Gelübde gehört, gabſt mir das Beſitztum ſolcher, die
deinen Namen fürchten.
7 Füge [noch weitere] Tage zu den Lebenstagen des Königs hinzu; ſeine Jahre ſeien wie
die von ganzen Geſchlechtern!
8 Möge er immerdar vor dem Angeſichte Gottes thronen; beſtelle Gnade und Treue, ihn
zu behüten!
9 So will ich immerdar deinen Namen beſingen, um Tag für Tag meine Gelübde zu erfüllen!

Gott allein iſt unſere Hilfe.

62 1 Dem Muſikmeiſter ....* Ein Pſalm Davids.
2 Ja, zu Gott iſt meine Seele ſtill, von ihm kommt mir Hilfe.
3 Ja, er iſt mein Fels und meine Hilfe, meine Burg — ich werde nicht
wanken‘ ’!
4 Wie lange wollt ihr einſtürmen auf einen Mann, wollt insgeſamt morden, wie [gegen]
eine überhängende Wand, eine umgeſtoßene Mauer,
5 Ja, von ſeiner Höhe beſchließen ſie [ihn] zu ſtürzen, haben an Lüge Gefallen;
mit ihrem Munde ſegnen ſie, aber in ihrem Innern fluchen ſie! Sela.
6 Ja, zu Gott ſei ſtill, meine Seele, denn von ihm kommt mir Hoffnung.
7 Ja, er iſt mein Fels und meine Hilfe, meine Burg — ich werde nicht
wanken!
8 Auf Gott ruht mein Heil und meine Ehre; mein ſtarker Fels, meine Zuflucht iſt in Gott.
9 Vertraue auf ihn, ‘du ganze Volksgemeinde’; ſchüttet euer Herz vor ihm aus: Gott iſt
unſere Zuflucht! Sela.
10 Ja, ein Hauch ſind die Menſchenkinder, eine Lüge die Menſchen:
werden ſie auf die Wage gehoben, ſo ſind ſie allzumal leichter als ein Hauch!
11 Verlaßt euch nicht auf Erpreſſung und ſetzt nicht eitle Hoffnung auf Geraubtes; nimmt
der Reichtum zu, ſo hängt nicht das Herz daran!
12 Einmal hat Gott geredet, zweimal** habe ich dies vernommen, daß die Macht bei
Gott iſt.
13 Und bei dir, Herr, iſt Gnade, denn du vergiltſt einem jeden nach ſeinem Thun.

Sehnſucht nach Gott.

63 1 Ein Pſalm Davids, als er in der Wüſte Juda war.
2 Gott***, du biſt mein Gott, dich ſuche ich!
Es dürſtet nach dir meine Seele, es ſchmachtet nach dir mein Leib, in dürrem, lechzendem
Land ohne Waſſer.
3 So hab’ ich dich im Heiligtum geſchaut, um deine Macht und Herrlichkeit zu ſehn†.

---

* „Nach (?) Jeduthun“. Vergl. die Bemerkung zu Pſ. 39, 1.

** Der Vers iſt ein ſogenannter Zahlenſpruch (mit Aufſteigen zu der nächſt höheren Zahl), hier im Sinne von „mehrmals, wiederholt“.

*** „Gott“ für urſprüngliches „Jahwe“; vergl. die Bemerkung zu Pſ. 42, 2.

† Möglich wäre allenfalls: „indem ich deine M. und H. ſah“. Die erſte Hälfte des Verſes bleibt freilich auch dann unverſtändlich.

4 Denn deine Gnade iſt beſſer als Leben; meine Lippen ſollen dich loben.
5 Alſo will ich dich preiſen mein Leben lang, in deinem Namen meine Hände erheben.
6 Wie an Mark und Fett erſättigt ſich meine Seele und mit Jubellippen rühmt mein Mund,
7 wenn ich auf meinem Lager deiner gedenke, in den Nachtwachen über dich ſinne.
8 Denn du warſt meine Hilfe und im Schatten deiner Flügel juble ich.
9 Getreulich hängt dir meine Seele an; aufrecht hält mich deine Rechte.
10 Jene aber — zu [ihrem] Verderben trachten ſie mir nach dem Leben; in die Tiefen der Erde werden ſie hinabfahren.
11 Man wird ihn dem Schwerte preisgeben; der Schakale Beute werden ſie.
12 Aber der König wird ſich Gottes freun; rühmen wird ſich jeder, der bei ihm ſchwört, daß den Lügenrednern der Mund geſtopft ward.

Gebet wider hinterliſtige Feinde.

1 Dem Muſikmeiſter. Ein Pſalm Davids. 64
2 Höre, o Gott, meine Stimme in meiner Klage; behüte mein Leben vor dem Schrecken des Feindes!
3 Schirme mich vor der Gemeinſchaft der Böſewichter, vor der Rotte der Übelthäter,
4 die ihre Zunge geſchärft haben wie ein Schwert, ihren Pfeil — bittere Rede — geſpannt haben,
5 um im Verborgenen auf den Redlichen zu ſchießen: plötzlich ſchießen ſie auf ihn, ohne Scheu.
6 Sie halten feſt an böſem Anſchlag, reden davon, daß ſie Fallſtricke verbergen wollen; ſie denken [bei ſich]: wer wird auf ſie ſehn?
7 Sie erſinnen Frevelthat: „'Wir ſind fertig', erſonnen iſt der Anſchlag!" und das Innere eines jeden und [ſein] Herz iſt unergründlich.
8 Da trifft ſie Gott: . . . . . *
9 . . . . . **; es ſchütteln ſich alle, die auf ſie blicken.
10 Da fürchten ſich alle Menſchen und verkünden Gottes Thun und betrachten ſein Werk.
11 Der Fromme wird ſich Jahwes freuen und Zuflucht bei ihm ſuchen, und rühmen werden ſich alle, die redliches Herzens ſind.

Preis Gottes für ſeine Gnade im Geiſtlichen und Leiblichen.

1 Dem Muſikmeiſter. Ein Pſalm Davids. Ein Lied. 65
2 Dir 'gebürt' Lobpreis, o Gott, auf Zion, und dir bezahle man Gelübde!
3 Der du Gebete hörſt, zu dir kommt alles Fleiſch.
4 [Meine] Verſchuldungen hatten mich überwältigt; [aber] du deckſt unſere Vergehungen zu.
5 Wohl dem, den du erwählſt und nahen läſſeſt, daß er in deinen Vorhöfen wohne, damit wir uns erſättigen an den Gütern deines Hauſes, deines heiligen Tempels.
6 Mit furchtbaren Thaten antworteſt du uns nach [deiner] Gerechtigkeit, du Gott, der du unſer Heil biſt, du Zuverſicht aller der fernen Enden der Erde und des Meeres,
7 der durch ſeine Kraft die Berge feſtſtellt, mit Stärke gegürtet iſt.
8 Der das Brauſen des Meeres ſtillt, das Brauſen ſeiner Wellen und das Toſen der Völker,
9 ſo daß ſich die Bewohner der [äußerſten] Enden vor deinen Zeichen fürchten: die Länder gegen Morgen und gegen Abend *** verſetzeſt du in Jubel.

---

* Wörtlich: „ein plötzlicher Pfeil werden ihre Wunden", d. i. nach üblicher Deutung: „wie von einem plötzlichen Pfeil entſtehen ihnen Wunden".

** Wörtlich: „und ſie laſſen (man läßt) ihn ſtraucheln, [indem] über ſie ihre Zunge [, die Sündenſchuld ihrer Zunge, kommt]. Der Text iſt offenbar verderbt.

*** Wörtlich: „die Aufgänge (d. i. die Gegenden im Aufgange) des Morgens und des Abends".

10 [10] Du haſt das Land heimgeſucht und haſt es getränkt, haſt es gar reich gemacht mit einem Gottesbach voll Waſſer,
bereiteſt Getreide für ſie, denn alſo bereiteſt du das Land.
[11] Du tränkſt ſeine Furchen, lockerſt ſeine Schollen,
weichſt es durch Regenſchauer auf, ſegneſt ſein Gewächs.
[12] Du krönteſt das Jahr mit deiner Güte und deine Geleiſe triefen von Fett.
[13] Es triefen die Auen der Steppe und mit Jubel gürten ſich die Hügel.
[14] Die Anger ſind mit [Herden von] Schafen bekleidet, und die Thalgründe hüllen ſich in Korn: ſie jauchzen einander zu und ſingen.

Lob Gottes wegen ſeiner wunderbaren Führung des Volks und Dank für Gebetserhörung.

66 [1] Dem Muſikmeiſter. Ein Lied. Ein Pſalm.
Jauchzet Gott, alle Lande!
[2] Singt von der Herrlichkeit ſeines Namens, macht ſeinen Lobpreis herrlich.
[3] Sprecht zu Gott: „Wie furchtbar iſt dein Thun! Ob der Größe deiner Macht heucheln dir deine Feinde.
[4] Alle Lande müſſen ſich vor dir niederwerfen und dir lobſingen, von deinem Namen lobſingen.“ Sela.
5 [5] Geht hin und ſeht die Thaten Gottes, der furchtbar iſt mit [ſeinem] Thun über den Menſchenkindern.
[6] Er verwandelte das Meer in trockenes Land, zu Fuße gingen ſie im Strom hinüber: daſelbſt freuten wir uns über ihn!
[7] Er herrſcht in Ewigkeit durch ſeine Stärke; ſeine Augen ſpähen auf die Völker: die Widerſpenſtigen dürfen ſich nicht erheben. Sela.
[8] Preiſt, ihr Völker, unſern Gott und laßt ſeinen Ruhm laut erſchallen,
[9] der unſerer Seele Leben verlieh und unſern Fuß nicht wanken ließ!
10 [10] Denn du haſt uns geprüft, o Gott, haſt uns geläutert, wie man Silber läutert,
[11] haſt uns ins Netz gebracht, haſt drückende Laſt auf unſere Hüften gelegt.
[12] Du haſt Menſchen über unſer Haupt dahinfahren laſſen, ins Feuer und ins Waſſer ſind wir gekommen, aber du haſt uns herausgeführt ‘ins Weite’.
[13] Ich will mit Brandopfern zu deinem Tempel kommen, will dir meine Gelübde bezahlen,
[14] zu denen ſich meine Lippen aufgethan, und die mein Mund in meiner Not geredet hat.
15 [15] Brandopfer von fetten [Schafen] will ich dir darbringen ſamt dem Opferduft von Widdern, will Rinder ſamt Böcken opfern. Sela.
[16] Kommt, hört zu, ihr Gottesfürchtigen alle, daß ich erzähle, was er meiner Seele gethan hat!
[17] Zu ihm rief ich mit meinem Munde, und Lobpreis war auf meiner Zunge.
[18] Hätte ich Frevel vorgehabt in meinem Sinne, ſo würde [mich] der Herr nicht hören.
[19] Aber Gott hat gehört, hat auf mein lautes Beten geachtet.
20 [20] Geprieſen ſei Gott, der mein Gebet nicht abwies und mir ſeine Gnade [nicht entzog].

Dankſagung für geiſtliche und leibliche Segnungen.

67 [1] Dem Muſikmeiſter, mit Saitenſpiel. Ein Pſalm. Ein Lied.
[2] Gott ſei uns gnädig und ſegne uns; er laſſe ſein Antlitz bei uns leuchten, Sela,
[3] daß man auf Erden deinen Weg, unter allen Völkern dein Heil erkenne.
[4] Es müſſen dich preiſen, o Gott, die Völker; es müſſen dich preiſen die Völker alle.

5 Es müſſen ſich freuen und jauchzen die Nationen, daß du die Völker recht regierſt und
die Nationen auf Erden leiteſt. Sela.
6 Es müſſen dich preiſen, o Gott, die Völker; es müſſen dich preiſen
die Völker alle.
7 Das Land hat ſeinen Ertrag gegeben; es ſegne uns Gott*, unſer Gott.
8 Es ſegne uns Gott, und alle Enden der Erde ſollen ihn fürchten!

Triumphgeſang auf den Sieg Gottes über ſeine Feinde.

1 Dem Muſikmeiſter. Von David. Ein Pſalm. Ein Lied. 68
2 Gott erhebt ſich: ſeine Feinde zerſtieben, und die ihn haſſen, fliehn vor ſeinem Angeſicht.
3 Wie Rauch 'verweht, werden ſie verweht', wie Wachs vor dem Feuer zerſchmilzt, ſo ver-
gehn die Gottloſen vor Gottes Angeſicht.
4 Die Frommen aber freuen ſich, jauchzen vor Gottes Angeſicht und frohlocken in Wonne.
5 Singet Gott, lobſingt ſeinem Namen! 5
Macht Bahn dem, der durch die Wüſte einherfährt — Jah iſt ſein Name! — und jauchzt
vor ſeinem Angeſicht,
6 [vor] dem Vater der Waiſen und dem Anwalt der Witwen, Gott in ſeiner heiligen
Wohnung;
7 Gott, der Vertriebene in die Heimat 'zurückbringt', der Gefangene befreit zu Wohl-
ergehen; nur die Widerſpenſtigen ſind im dürren Lande geblieben.

8 Gott, als du auszogſt vor deinem Volke her, als du in der Wüſte einherſchrittſt, Sela.
9 da erbebte die Erde und die Himmel troffen vor Gottes Angeſicht .....**, vor Gott,
dem Gott Israels.
10 Mit reichlichem Regen beſprengteſt du, o Gott, 'dein Erbe' und, was ermattet war, 10
du ſtellteſt es her.
11 Deine Herde*** ließ ſich darin nieder; du bereiteteſt es nach deiner Güte, Gott, für
die Elenden.
12 Der Herr ließ [Sieges-]Ruf erſchallen; der Siegesbotinnen war ein großes Heer:
13 „Die Könige der Heerſcharen fliehen, fliehn, und die Hausfrau teilt Beute!
14 „Wollt ihr zwiſchen den Hürden liegen?
„Flügel der Taube, die mit Silber, und deren Schwingen mit grünlichem Golde bedeckt ſind!
15 „Als der Allmächtige die Könige darin zerſtreute, da ſchneite es auf dem Zalmon." 15
16 Ein Gottesberg iſt der Baſansberg, ein vielgipfliger Berg iſt der Baſansberg.
17 Warum ſeht ihr ſcheel, ihr vielgipfligen Berge, auf den Berg, den Gott zu ſeinem Sitze
begehrt hat? Ja, ewig wird Jahwe [ihn] bewohnen!
18 Der Wagen Gottes ſind zehntauſendmal zehntauſend ‹immer wiederholte Tauſende›; der
Herr 'kommt vom' Sinai ins Heiligtum.
19 Du biſt zur Höhe emporgeſtiegen, haſt Gefangene fortgeführt;
du haſt Gaben unter den Menſchen empfangen — ja, auch Widerſpenſtige müſſen bei
Jah 'Gott' wohnen.
20 Geprieſen ſei der Herr! Tag für Tag trägt er uns; Gott iſt unſere Hilfe. Sela. 20
21 Gott iſt uns ein Gott der Errettungen und Jahwe ‹der Herr› hat Auswege [auch] für
den Tod.

---

* Für urſprüngliches „Jahwe". Vergl. die Bemerkung zu Pſ. 42, 2.

** Wörtlich: „dies iſt der Sinai" (nach üblicher Deutung: „der Sinai da"!), vielleicht eine alte Randgloſſe, welche die Erwähnung des Sinai nicht vermiſſen wollte.

*** Wörtlich: „deine Tiere"; es ſind aber wohl die in Kanaan einwandernden Israeliten gemeint.

22 Ja, Gott zerſchmettert das Haupt ſeiner Feinde, den Haarſcheitel [deſſen], der in ſeinen
Verſchuldungen einhergeht.
23 Der Herr ſprach: „Aus Baſan will ich [ſie] zurückholen, will [ſie] zurückholen aus den
Tiefen des Meers,
24 „damit du deinen Fuß in Blut ‘badeſt’, die Zunge deiner Hunde von den Feinden
ihr Teil habe.“
25 25 Man ſchaute deinen Zug, o Gott, den Zug meines Gottes, meines Königs, im Heiligtum.
26 Voran gingen Sänger, darnach Saitenſpieler inmitten paukenſchlagender Jungfrauen.
27 „In Verſammlungen preiſet Gott, den Herrn, ihr vom Quell Iſraels.
28 „Daſelbſt iſt Benjamin, der Jüngſte, ...* die Oberen Judas . . . .**, die Oberen
Sebulons, die Oberen Naphthalis.“
29 Entbiete, o Gott, deine Macht! Feſtige, o Gott, was du für uns gethan haſt!
30 30 Um deines Tempels willen werden Könige dir Geſchenke hinauf nach Jeruſalem bringen.
31 Bedrohe das Tier im Schilf, die Schar der Stiere ſamt den Völkerkälbern;
. . . . . .*** ‘Zerſtreue’ die Völker, die Kriege lieben.
32 Es kommen . . . .† aus Ägypten, Kuſch läßt ſeine Hände zu Gott eilen.
33 Ihr Königreiche der Erde, ſinget Gott! Lobſingt dem Herrn, Sela.
34 ihm, der im höchſten Himmel, dem uralten, einherfährt. Da läßt er ſeine Stimme —
eine gewaltige Stimme! — erſchallen.
35 35 Gebt Gott die Macht! Über Iſrael waltet ſeine Hoheit und ſeine Macht in den Wolken.
36 Furchtbar erzeigt ſich Gott von ‘ſeinem’ Heiligtum aus; der Gott Iſraels, er verleiht
dem Volke Macht und Stärke. Geprieſen ſei Gott!

Gebet um Errettung aus Schmach und Verfolgung.

69 1 Dem Muſikmeiſter . . . .†† Von David.
2 Hilf mir, o Gott, denn das Waſſer geht [mir] bis an die Seele!
3 Ich verſinke im tiefen Schlamm, wo kein Grund iſt; in Waſſertiefen bin ich geraten, und
die Flut hat mich überſtrömt.
4 Ich habe mich müde geſchrieen, meine Kehle iſt ausgedörrt; meine Augen verſchmachten
‘vom Harren’ auf meinen Gott.
5 5 Derer, die mich ohne Urſach haſſen, ſind mehr, als der Haare auf meinem Haupte; zahl-
reicher ‘als meine Gebeine’ ſind, die mich grundlos befeinden.
Was ich nicht geraubt habe, ſoll ‘ich’ erſtatten.
6 Gott, du kennſt meine Thorheit, und meine Verſchuldungen ſind dir nicht verborgen.
7 Laß in mir nicht zu Schanden werden, die auf dich harren, o Herr, Jahwe der Heer-
ſcharen; laß in mir nicht beſchämt werden, die dich ſuchen, Gott Iſraels!
8 Denn um deinetwillen trage ich Schmach, bedeckt Schande mein Angeſicht.
9 Ich bin meinen Brüdern fremd geworden und unbekannt den Söhnen meiner Mutter.
10 10 Denn der Eifer um dein Haus hat mich gefreſſen, und die Schmähungen derer, die dich
ſchmähen, ſind auf mich gefallen.

---

* Wörtlich: „ſie beherrſchend“ oder „tief ſchlafend“; der Text iſt offenbar verderbt.

** Wörtlich: „ihre Volksmenge“, meiſt gedeutet „mit ihrer V.“.

*** Die übergangenen Wörter pflegt man (z. T. ganz willkürlich) zu deuten: „ſich niederwerfend (oder ‚unterwerfend‘) mit Silberbarren“. Vergl. hierzu, wie zu dem ganzen Verſe, die textkritiſche Anmerkung.

† Das übergangene Wort deutet man gewöhnlich: „Feiſte“, d. i. „Vornehme, Reiche“. Vergl. jedoch die textkritiſche Anmerkung.

†† „Nach Lilien“. Vergl. die Bemerkung zu Pſ. 45, 1.

11 Ich 'kaſteite' durch Faſten meine Seele, und das ward mir zur Schmach.
12 Ich machte ein härenes Gewand zu meinem Kleid und ward ihnen zum Geſpött.
13 Es reden über mich, die im Thore ſitzen, und das Saitenſpiel der Würzweinzecher.
14 Ich aber bete zu dir, Jahwe, zur wohlgefälligen Zeit; o Gott, nach deiner großen Gnade
erhöre mich mit deiner treuen Hilfe!
15 Errette mich aus dem Schlamme, daß ich nicht verſinke; laß mich errettet werden von 15
denen, die mich haſſen, und aus Waſſertiefen!
16 Laß die Waſſerflut mich nicht überſtrömen und die Tiefe mich nicht verſchlingen, noch
den Brunnen ſeinen Mund über mir ſchließen.
17 Erhöre mich, Jahwe, denn deine Gnade iſt köſtlich; wende dich zu mir nach deiner
großen Barmherzigkeit.
18 Und verbirg dein Antlitz nicht vor deinem Knechte; denn mir iſt angſt: eilend erhöre mich!
19 Nahe dich meiner Seele, erlöſe ſie; um meiner Feinde willen befreie mich!
20 Du kennſt meine Schmach und Schande und Beſchimpfung; alle meine Dränger ſind 20
dir bewußt.
21 Die Schmach bricht mir das Herz, ſo daß ich verzweifle;
ich wartete auf Mitleid, aber da war keines, und auf Tröſter, aber ich fand ſie nicht.
22 Sie gaben mir Galle zur Speiſe, und als mich dürſtete, tränkten ſie mich mit Eſſig.
23 Möge ihr Tiſch vor ihnen zur Schlinge und den Sicheren zum Fallſtrick werden.
24 Mögen ihre Augen ſich verfinſtern, daß ſie nicht ſehen, und laß ihre Hüften be-
ſtändig wanken.
25 Gieße deinen Grimm über ſie aus, und die Glut deines Zorns erreiche ſie. 25
26 Möge ihr Lager wüſte werden, und kein Bewohner in ihren Zelten ſein.
27 Denn, den du ſelbſt geſchlagen haſt, verfolgen ſie und erzählen von dem Schmerz
deiner Verwundeten.
28 Füge Verſchuldung zu ihrer Verſchuldung und laß ſie nicht zu Gerechtigkeit vor dir
gelangen.
29 Sie müſſen ausgelöſcht werden aus dem Buche der Lebendigen und dürfen nicht auf-
geſchrieben werden mit den Frommen.
30 Ich aber bin elend und voller Schmerzen; deine Hilfe, o Gott, wird mich erhöhn. 30
31 Ich will den Namen Gottes durch Lieder preiſen und ihn verherrlichen mit Lobgeſang.
32 Das wird Jahwe beſſer gefallen, als ein Stier, ein Farre mit Hörnern und Klauen.
33 Die Gebeugten ſehen's, freuen ſich; die ihr Gott ſucht, euer Herz lebe auf!
34 Denn Jahwe hört auf die Armen und verachtet ſeine Gefangenen nicht.
35 Himmel und Erde müſſen ihn preiſen, das Meer und alles, was ſich darin tummelt. 35
36 Denn Gott wird Zion helfen und die Städte Judas aufbauen,
und man wird ſich daſelbſt niederlaſſen und ſie in Beſitz nehmen.
37 Und die Nachkommen ſeiner Knechte werden ſie zum Erbe erhalten, und die ſeinen
Namen lieben, werden darin wohnen.

Vertrauensvolle Bitte um Errettung von boshaften Feinden*.

1 Dem Muſikmeiſter. Von David . . . . .** 70
2 'Laß dir's gefallen', Gott, mich zu retten; Jahwe, eile mir zu Hilfe!
3 Laß beſchämt und enttäuſcht werden, die mir nach dem Leben trachten; laß zurückweichen
und zu Schanden werden, die mein Unglück wollen.

---

* Pſ. 70 iſt im weſentlichen eine Wiederholung von Pſ. 40, 14—18.
** Vergl. über das letzte Wort der Überſchrift die Bemerkung zu Pſ. 38, 1.

4 Laß umkehren ob ihrer Schande, die da rufen: Ha, ha!
5 5 Laß jubeln und ſich freuen über dich alle, die dich ſuchen, und mögen immerdar rufen:
Groß iſt Gott! die nach deinem Heil verlangen.
6 Ich aber bin elend und arm; o Gott, eile, mir zu gut! Meine Hilfe und mein Retter
biſt du; Jahwe, ſäume nicht!

Gebet um Errettung und Gelübde des Dankes*.

71 1 Bei dir, Jahwe, ſuche ich Zuflucht. Laß mich nimmermehr zu Schanden werden!
2 ‹Errette und› befreie mich nach deiner Gerechtigkeit; neige zu mir dein Ohr und hilf mir!
3 Sei mir ein 'ſchützender' Fels, 'eine feſte Burg', mir zu helfen; denn du biſt mein
Fels und meine Burg!
4 Mein Gott, befreie mich aus der Gewalt des Gottloſen, aus der Fauſt des Frevlers
und Tyrannen.
5 5 Denn du biſt meine Hoffnung ‹Herr› Jahwe, meine Zuverſicht von meiner Jugend an.
6 Auf dich habe ich mich verlaſſen von Mutterleibe an; vom Mutterſchoße an warſt du mein
Verſorger**: auf dich geht immerdar mein Loblied.
7 Ich bin für viele wie ein Wunder, aber du biſt meine ſtarke Zuflucht!
8 Mein Mund iſt voll von deinem Ruhm, [voll] immerdar von deinem Preis.
9 Verwirf mich nicht zur Zeit des Alters; wenn mir die Kräfte ſchwinden, verlaß mich nicht!
10 10 Denn meine Feinde reden über mich und, die auf mein Leben lauern, beratſchlagen
ſich miteinander
11 und ſprechen: „Gott hat ihn verlaſſen; verfolgt und greift ihn, denn da iſt kein Retter!“
12 Gott, ſei nicht ferne von mir; mein Gott, eile mir zu Hilfe!
13 Mögen beſchämt, vernichtet werden, die meine Seele befeinden, mit Schmach und Schande
bedeckt werden, die mein Unglück wollen.
14 Ich aber will immerdar harren und all' deinen Ruhm vermehren.
15 15 Mein Mund ſoll deine Gerechtigkeit, [ſoll] immerfort dein Heil verkünden, denn ich
weiß [ihrer] keine Zahl!
16 Ich will mit den Großthaten ‹des Herrn› Jahwes kommen, will alleine deine Ge-
rechtigkeit rühmen.
17 Gott, du haſt mich gelehrt von meiner Jugend an, und bis hierher verkündige ich
deine Wunder.
18 Aber auch bis zum Greiſenalter und grauen Haar, o Gott, verlaß mich nicht, daß ich
deinen Arm dem [künftigen]*** Geſchlecht, deine Stärke allen, die [noch] kommen
werden, verkündige.
19 Denn deine Gerechtigkeit, o Gott, [reicht] bis zur Himmelshöhe; der du Großes gethan
haſt, Gott, wer iſt dir gleich?
20 20 Der du uns viel Not und Unglück erleben ließeſt, wirſt uns neu beleben und aus den
'Tiefen' der Erde uns wieder emporziehn.
21 Du wirſt meine Hoheit mehren und mich 'wiederum' tröſten.
22 So will auch ich mit Harfenſpiel, mein Gott, dich, deine Treue, preiſen, will auf der
Zither dir ſpielen, du Heiliger Israels!
23 Meine Lippen ſollen jubeln, wenn ich dir ſpiele, und meine Seele, die du erlöſt haſt.

---

* V. 1—3 ſind im weſentlichen eine Wiederholung von Pſ. 31, 2—4.

** Die Deutung „Verſorger“ iſt unſicher. Vielleicht iſt ſo zu leſen und zu überſetzen wie Pſ. 22, 10a.

*** Die Ergänzung von „künftigen“ iſt ein Notbehelf; wahrſcheinlich iſt der Text in Unordnung geraten.

24 Auch meine Zunge ſoll immerfort von deiner Gerechtigkeit reden; denn beſchämt, zu Schanden wurden, die mein Unglück wollten.

Gebet für den König.

1 Von Salomo. 72

Gott, gieb dein Gericht dem Könige und deine Gerechtigkeit dem Königsſohn.
2 Möge er dein Volk mit Gerechtigkeit richten und deine Elenden mit Recht.
3 Mögen die Berge dem Volke Heil tragen, und die Hügel, durch Gerechtigkeit.
4 Er ſchaffe den Elenden im Volke Recht; er helfe den Kindern des Armen und zermalme den Gewaltthätigen.
5 'Möge er dauern', ſo lange wie die Sonne und im Angeſicht des Mondes Geſchlecht 5
auf Geſchlecht!
6 Er ſenke ſich herab wie Regen auf die friſchgemähte Aue, wie Regenſchauer, die das Land befeuchten.
7 In ſeinen Tagen blühe der Fromme, und Fülle des Friedens [herrſche], bis kein Mond mehr iſt.
8 Und er herrſche von Meer zu Meer und vom [Euphrat-]Strome bis zu den Enden der Erde.
9 Vor ihm müſſen die . . . .* ihre Kniee beugen und ſeine Feinde Staub lecken.
10 Die Könige von Tarſis und den Inſeln müſſen Geſchenke entrichten, die Könige von Saba 10
und Seba müſſen Tribut herzubringen.
11 Und alle Könige müſſen ſich vor ihm niederwerfen, alle Völker ihm dienen.
12 Denn er rettet den Armen, der um Hilfe ſchreit, und den Elenden und den, der keinen Helfer hat.
13 Er erbarmt ſich des Geringen und Armen und den Seelen der Armen hilft er.
14 Aus Bedrückung und Gewaltthat erlöſt er ihre Seele, und koſtbar iſt ihr Blut in ſeinen Augen.
15 Und er wird leben, und man wird ihm vom Golde Sabas geben; 15
man wird beſtändig für ihn beten, allezeit wird man ihn ſegnen.
16 Es wird Überfluß von Korn im Lande ſein, auf dem Gipfel der Berge;
ſeine Frucht wird rauſchen, wie der Libanon, und aus der Stadt werden ſie hervorblühen, wie die Pflanzen [aus] der Erde.
17 Sein Name wird ewig währen; im Angeſicht der Sonne wird ſein Name ſproſſen.
Mit ihm werden ſich 'alle Geſchlechter der Erde' einander Segen wünſchen, alle Völker werden ihn glücklich preiſen.

18** Gepriesen sei Jahwe ‹Gott›, der Gott Israels, der allein Wunder thut,
19 und gepriesen sei sein herrlicher Name in Ewigkeit, und alle Lande müssen erfüllt werden von seiner Herrlichkeit! Amen, Amen!
20 Zu Ende sind die Gebete Davids, des Sohnes Isais.

---

* Nach üblicher Deutung: „die Wüſtenbewohner“ (anderwärts „die Wüſtentiere“); vielleicht nach anderer Lesart: „die Widerſacher“. Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

** Vergl. zu dieſer das 2. Buch abſchließenden Lobpreiſung die Anmerkung zu Pſ. 41, 14.

Drittes Buch.

Troſt und Warnung vor Ärgernis am Glücke der Gottloſen.

73 [1] Ein Pſalm Aſaphs.
Ja, gütig iſt Gott gegen Iſrael, gegen die, die reines Herzens ſind.
[2] Meine Füße aber hätten beinahe geſtrauchelt; nichts fehlte, ſo wären meine Tritte ausgeglitten.
[3] Denn ich ereiferte mich wegen der Übermütigen, wenn ich ſah, daß es den Gottloſen ſo wohl ging.
[4] Denn ſie leiden keine Schmerzen, 'kräftig' und wohlgenährt iſt ihr Leib.
[5] Sie geraten nicht in Unglück, wie andere Leute, und werden nicht wie andere Menſchen geplagt.
[6] Darum iſt Hochmut ihr Halsgeſchmeide, Gewaltthat umhüllt ſie als Gewand.
[7] Aus der Verfettung ſtammt 'ihre Verſchuldung', wallen die Gebilde ihres Herzens über.
[8] Sie höhnen und reden in Bosheit, reden 'Bedrückung' von oben herab.
[9] In den Himmel erheben ſie ihr Maul, während ſich ihre Zunge auf Erden ergeht.
[10] . . . . . * und Waſſer in Fülle wird von ihnen geſchlürft.
[11] Sie ſprechen: „Wie weiß es Gott, und [wie] gäbe es ein Wiſſen [darum] beim Höchſten?“
[12] Ja, ſo ſind die Gottloſen und in ſteter Ruhe häufen ſie Reichtum an.
[13] War es denn ganz umſonſt, daß ich mein Herz rein erhielt und in Unſchuld meine Hände wuſch —
[14] und ward doch immerfort geplagt, und alle Morgen war meine Züchtigung da?
[15] Wenn ich dächte: 'Solches' will ich verkündigen, ſo hätte ich das Geſchlecht deiner Kinder verleugnet!
[16] 'Da ſann' ich nach, um es zu begreifen, [aber] ein Elend war es in meinen Augen,
[17] bis ich in Gottes Heiligtümer eindrang, acht hatte auf ihr Ende.
[18] Ja, auf ſchlüpfrigen Boden ſtellſt du ſie, ſtürzeſt ſie in Trümmer.
[19] Wie ſind ſie im Nu zur Wüſte geworden, haben ein Ende genommen, ſind durch Schreckniſſe dahin!
[20] Gleich einem Traume nach dem Erwachen, ſo verſchmähſt du, Herr, wenn du wach wirſt, ihr Bild.
[21] Als mein Herz verbittert war, und es mich in den Nieren ſtach,
[22] da war ich unvernünftig und wußte nichts, war dir gegenüber [wie] ein Vieh.
[23] Aber ich bleibe ſtets bei dir; du hältſt mich bei meiner rechten Hand.
[24] Nach deinem Ratſchluſſe wirſt du mich leiten und mich darnach zu Ehren annehmen.
[25] Wen habe ich im Himmel? und außer dir begehre ich nichts auf Erden.
[26] Wäre gleich mein Fleiſch und mein Herz dahingeſchwunden — Gott iſt immerdar meines Herzens Fels und mein Teil.
[27] Denn fürwahr, die ſich von dir fern halten, kommen um; du vertilgſt einen jeden, der dir treulos wird.
[28] Mir aber iſt die Nähe Gottes köſtlich; in ‹den Herrn› Jahwe habe ich meine Zuflucht geſetzt, um von allen deinen Werken zu erzählen.

* Wörtlich (nach der Textlesart): „darum wendet er ſein Volk hierher“, d. i. nach üblicher Deutung: „darum verführt er ſeine Volksgenoſſen zu gleichem Thun“. Nach der Randlesart: „darum wendet ſich ſein V. hierher“. Auch der zweite Halbvers iſt völlig dunkel.

Klage über Feindesnot und Gebet um Hilfe.

1 Ein ....* von Aſaph. 74

Warum, o Gott, haſt du [uns] für immer verworfen, [warum] biſt du ſo grimmig erzürnt** über die Schafe deiner Weide?

2 Gedenke deiner Gemeinde, die du vor Alters erworben, zum Stamme deines Eigentums erlöſt haſt, an den Zionsberg, auf dem du gewohnt haſt.

3 Erhebe deine Schritte zu den ewigen Trümmern: alles hat der Feind im Heiligtum verderbt.

4 Deine Widerſacher brüllten inmitten deiner Verſammlungsſtätte, ſtellten ihre Zeichen als Zeichen auf.

5 5

6 . . . . . ***

7 Sie haben dein Heiligtum in Brand geſteckt, die Wohnung deines Namens bis zum Boden entweiht.

8 Sie dachten in ihrem Sinne: .....† Sie haben alle heiligen Verſammlungsſtätten †† im Lande verbrannt.

9 Unſere Zeichen erblicken wir nicht; kein Prophet iſt mehr da, und wir haben niemand, der da wüßte, bis wann.

10 Bis wann, o Gott, ſoll der Widerſacher läſtern, ſoll der Feind deinen Namen immerfort verhöhnen? 10

11 Warum ziehſt du deine Hand und deine Rechte zurück? [Ziehe ſie] heraus aus deinem Buſen [und] vertilge!

12 Gott iſt ja mein König von Alters her, der hilfreiche Thaten auf Erden gethan hat.

13 Du haſt durch deine Macht das Meer geſpalten, die Häupter der Seeungeheuer auf dem Waſſer zerbrochen.

14 Du haſt die Häupter des Leviathan zerſchmettert, gabſt ihn der Schar ' ' der Wüſtentiere zum Fraße.

15 Du ließeſt Quell und Bach hervorbrechen, du ließeſt immerfließende Ströme verſiegen. 15

16 Dein iſt der Tag und dein iſt die Nacht, du haſt das Licht und die Sonne hergerichtet.

17 Du haſt alle Grenzen der Erde feſtgeſtellt; Sommer und Winter, du haſt ſie geſchaffen.

18 Gedenke daran! Der Feind läſtert, Jahwe, und ein thörichtes Volk verhöhnt deinen Namen.

19 Gieb dem [Raub-]Tiere nicht das Leben deiner Taube preis, vergiß nicht für immer das Leben deiner Elenden!

20 Blicke auf 'deinen' Bund! Denn voll ſind die Schlupfwinkel des Landes von Stätten der Gewaltthat †††. 20

21 Laß den Unterdrückten nicht mit Schanden davon gehn; laß die Elenden und Armen deinen Namen preiſen!

22 Auf, o Gott! Führe deinen Streit! Gedenke an die Schmach, die dir unaufhörlich von dem Thoren widerfährt!

---

* Vergl. die Bemerkung zu Pſ. 36, 1.

** Wörtlich: „[warum] raucht deine Naſe?" Vergl. Pſ. 18, 9.

*** Wörtlich: „Er (der Feind?) thut ſich kund, wie einer, der (oder: es thut ſich kund, wie wenn einer) im Dickicht der Bäume Äxte emporhebt. 6 Und nun ſein (?) Schnitzwerk zumal mit Beil und Hämmern zerſchlagen ſie." Daß der Text verderbt iſt, geht ſchon aus dem Mangel an paralleler Gliederung hervor.

† Nach üblicher Deutung: „Ihren Nachwuchs zumal!" (als Ausruf, wie etwa unſer „mit Stumpf und Stiel!"). Wahrſcheinlich ſteckt jedoch ein Zeitwort in dem erſten der beiden Wörter („wir wollen ſie vernichten" oder dergl.).

†† Wörtlich: „alle Verſammlungsſtätten Gottes".

††† Die Richtigkeit der Überſetzung von V. 20b iſt zweifelhaft; wahrſcheinlich iſt der Text irgendwie verderbt.

22 Vergiß nicht das Lärmen deiner Feinde, das Toben deiner Widerſacher, das beſtändig emporſteigt!

Lobpreis des gerechten Gerichtes Gottes.

75 1 Dem Muſikmeiſter . . . .* Ein Pſalm Aſaphs. Ein Lied.
2 Wir danken dir, Gott, wir danken, und 'die deinen Namen anrufen', verkündigen deine Wunder.
3 „Wenn ich die Zeit gekommen finde, ſo richte ich, wie es recht iſt.
4 „Wenn die Erde und alle ihre Bewohner [vor Furcht] vergehen — ich ſtelle ihre Säulen feſt!" Sela.
5 Ich ſpreche zu den Übermütigen: Seid nicht übermütig! und zu den Gottloſen: Hebt euer Horn nicht hoch!
6 Hebt euer Horn nicht hoch empor, redet nicht Freches 'wider den Fels'!
7 Denn nicht vom Aufgang und nicht vom Niedergang und nicht 'aus der Wüſte' [kommt] Erhöhung,
8 ſondern Gott iſt Richter: dieſen erniedrigt und jenen erhöht er!
9 Denn Jahwe hat einen Becher in der Hand mit ſchäumendem Wein [und] voll von Miſchtrank
und er ſchenkt daraus: ja, [auch] ſeine Hefen müſſen ſchlürfen [und] trinken alle Gottloſen auf Erden.
10 Ich aber will immerdar 'jubeln', will dem Gotte Jakobs lobſingen.
11 Und alle Hörner der Gottloſen will ich abhauen, [aber] die Hörner der Frommen ſollen hoch erhoben ſein!

Lobpreis Gottes als des Siegers über ſeine Feinde.

76 1 Dem Muſikmeiſter, mit Saitenſpiel. Ein Pſalm Aſaphs. Ein Lied.
2 Gott iſt in Juda bekannt, in Iſrael iſt ſein Name groß.
3 Iſt doch in Salem ſeine Hütte, und ſeine Wohnung auf Zion.
4 Dort zerbrach er die Blitze des Bogens, Schild und Schwert und Streit. Sela.
5 'Furchtbar' biſt du, herrlich, von den 'ewigen' Bergen her.
6 Ausgeplündert wurden, die ſtarkes Mutes waren; ſie ſanken in Schlaf, und . . . . .**
7 Von deinem Schelten, Gott Jakobs, wurden ſo Wagen als Roß in tiefen Schlaf verſenkt.
8 Du biſt furchtbar, und wer kann vor deinem Angeſichte beſtehn, ſobald du zürnſt?
9 Vom Himmel ließeſt du das Urteil vernehmen; da erſchrak die Erde und ward ſtill,
10 als Gott ſich zum Gericht erhob, um allen Gebeugten auf Erden zu helfen. Sela
11 . . . . . ***
12 Gelobt und bezahlt Gelübde Jahwe, eurem Gott! Alle um ihn her müſſen dem Furchtbaren Gaben bringen,
13 der Fürſten des Mutes beraubt und den Königen auf Erden furchtbar iſt.

---

* „Verdirb nicht!" Vergl. die Bemerkung zu Pſ. 57, 1.

** Wörtlich: „und nicht fanden alle Tapferen ihre Hände", d. i. nach der üblichen Deutung: „und allen Tapferen verſagten ihre Hände".

*** Der völlig unerklärliche Text lautet wörtlich: „denn der Grimm des (oder ‚der') Menſchen preiſt dich, mit dem Überreſt des heftigen Grimmes (oder ‚der Ausbrüche des Gr.') gürteſt du dich".

Flehentliches Gebet um Hilfe.

1 Dem Muſikmeiſter . . . . .* Von Aſaph, ein Pſalm. 77
2 Meine Stimme [erhebe ſich] zu Gott, und ich will ſchreien, meine Stimme [erhebe ſich] zu Gott, daß er auf mich höre.
3 In der Zeit meiner Not ſuche ich den Herrn: meine Hand iſt des Nachts ausgeſtreckt und ermattet nicht; meine Seele will ſich nicht tröſten laſſen.
4 Ich gedenke an Gott und ſeufze; ich ſinne nach, und es verzagt mein Geiſt. Sela.
5 Du hältſt meine Augenlider [wach]; ich bin voller Unruhe und kann nicht reden. 5
6 Ich überdenke die Tage der Vorzeit, die längſt entſchwundenen Jahre.
7 Ich gedenke in der Nacht meines Saitenſpiels, ſinne in meinem Herzen, und es forſcht mein Geiſt:
8 Will denn der Herr auf ewig verſtoßen und keine Gnade mehr erzeigen?
9 Iſt's denn für immer mit ſeiner Gnade zu Ende, gar aus mit 'ſeiner Treue' auf alle Geſchlechter?
10 Hat denn Gott vergeſſen, gnädig zu ſein, oder im Zorn ſein Erbarmen verſchloſſen? Sela. 10
11 Und ich ſprach: Das iſt 'mein Leiden', daß die Rechte des Höchſten ſich geändert hat**.
12 Ich gedenke der Thaten Jah's; ja, ich gedenke deines wunderbaren Thuns in der Vorzeit.
13 Ich will nachdenken über all' dein Thun und über deine großen Thaten ſinnen.
14 Gott, erhaben iſt dein Weg! Wer iſt ein großer Gott wie Gott***?
15 Du biſt der [rechte] Gott, thuſt Wunder; du haſt unter den Völkern deine Macht kund 15 werden laſſen.
16 Mit [mächtigem] Arm haſt du dein Volk erlöſt, die Söhne Jakobs und Joſephs. Sela.
17 Da dich die Waſſer ſahen, Gott, da dich die Waſſer ſahen, bebten ſie, und es zitterten die Fluten.
18 In Strömen ergoß ſich das dichte Gewölk; die Wolken donnerten, und es fuhren einher deine Pfeile.
19 Dein Donner erſchallte im Wirbelwind; Blitze erleuchteten den Erdkreis, es zitterte und erbebte die Erde.
20 Durchs Meer ging dein Weg, und dein Pfad durch große Waſſer, und deine Spuren 20 waren nicht zu erkennen.
21 Du führteſt dein Volk wie Schafe durch Moſe und Aaron.

Gottes treue Führung des ungehorſamen und undankbaren Volkes.

1 Ein . . . .† Aſaphs. 78
Vernimm, mein Volk, meine Unterweiſung, neigt euer Ohr den Worten meines Mundes!
2 Ich will meinen Mund zu Sprüchen aufthun, will Rätſel aus der Vorzeit verkünden.
3 Was wir gehört und erfahren, und was unſere Väter uns erzählt haben,
4 wollen wir ihren Kindern nicht verhehlen, indem wir dem nachfolgenden Geſchlecht die ruhmwürdigen Thaten Jahwes erzählen und ſeine Macht und die Wunder, die er gethan hat.
5 Er ſtellte ein Zeugnis in Jakob auf und gab eine Weiſung in Iſrael, indem er [zu- 5 gleich] unſeren Vätern gebot, ſie ihren Söhnen kundzuthun,
6 damit das nachkommende Geſchlecht ſie erführe, die Söhne, die geboren werden würden, aufträten und ihren Söhnen [davon] erzählten,

---

* „Nach (?) Jeduthun"; vergl. die Bemerkung zu Pſ. 39, 1.

** Möglich wäre auch die Faſſung: „das iſt mein [nun einmal über mich verhängtes] Leiden, [es ſind] die Jahre [des ſtrafenden Waltens] der Rechten des Höchſten".

*** Für urſprüngliches „wie Jahwe"; vergl. die Anm. zu Pſ. 42, 2.

† Vergl. die Bemerkung zu Pſ. 32, 1.

7 damit ſie auf Gott ihr Vertrauen ſetzten und der großen Thaten Gottes nicht vergäßen
und ſeine Gebote hielten
8 und nicht wie ihre Väter würden, ein abtrünniges und widerſpenſtiges Geſchlecht,
ein Geſchlecht, das nicht feſtes Sinnes war, und deſſen Geiſt nicht treulich an Gott hielt.
9 ‹Die Söhne Ephraims, die Bogengerüſteten ‹ ›, kehrten am Tage des Kampfes um›.
10 10 Sie hielten den Bund Gottes nicht und wollten nicht nach ſeinem Geſetze wandeln.
11 Sie vergaßen ſeine großen Thaten und ſeine Wunder, die er ſie hatte ſchauen laſſen.
12 Vor ihren Vätern hatte er Wunder gethan in Ägypten, im Gefilde von Zoan.
13 Er ſpaltete das Meer und ließ ſie hindurchgehn und ſtellte die Waſſer auf wie
einen Damm.
14 Er leitete ſie tagsüber mit der Wolke, die ganze Nacht hindurch mit feurigem Schein.
15 15 Er ſpaltete Felſen in der Wüſte und tränkte [ſie] wie mit Fluten in Fülle.
16 Er ließ Bäche aus dem Felſen hervorgehn und Waſſer in Strömen herabfließen.
17 Dennoch ſündigten ſie weiter gegen ihn, indem ſie ſich in der Wüſte gegen den Höchſten
empörten.
18 Sie verſuchten Gott in ihrem Herzen, indem ſie Speiſe für ihr Gelüſten forderten.
19 Sie redeten wider Gott, [und] ſprachen: „Kann wohl Gott in der Wüſte einen Tiſch
anrichten?
20 20 „Wohl ſchlug er den Felſen, daß Waſſer ſtrömten und Bäche ſich ergoſſen;
„vermag er wohl auch Brot zu geben oder ſeinem Volke Fleiſch zu verſchaffen?“
21 Darum, als Jahwe [das] hörte, entrüſtete er ſich, und Feuer entzündete ſich wider Jakob,
und Zorn ſtieg herauf über Israel,
22 weil ſie Gotte nicht glaubten und auf ſeine Hilfe nicht vertrauten.
23 Und er gebot den Wolken droben und öffnete die Thüren des Himmels,
24 ließ Manna auf ſie regnen, daß ſie zu eſſen hätten, und verlieh ihnen Himmelskorn.
25 25 Engelbrot hatte jedermann zu eſſen; er ſandte ihnen Zehrung in Fülle.
26 Er ließ den Oſtwind am Himmel aufbrechen und führte durch ſeine Stärke den Süd-
wind herbei.
27 Er ließ Fleiſch auf ſie regnen wie Staub und beflügelte Vögel wie Sand am Meer.
28 Mitten in ſein Lager ließ er ſie fallen, rings um ſeine Wohnung her.
29 Da aßen ſie und wurden gründlich ſatt, und er befriedigte ihr Gelüſt.
30 30 Noch hatten ſie ſich ihres Gelüſtes nicht entſchlagen — ſie hatten ihre Speiſe noch
im Mund —
31 da ſtieg der Zorn Gottes über ſie herauf und würgte unter ihren Fetten und ſtreckte
die Jünglinge Israels nieder.
32 Trotz alledem ſündigten ſie weiter und glaubten nicht an ſeine Wunder.
33 Darum ließ er ihre Tage wie einen Hauch dahinſchwinden und ihre Jahre in be-
ſtürzender Schnelle.
34 Wenn er ſie würgte, ſo fragten ſie nach ihm und wendeten ſich zurück zu Gott
35 35 und gedachten daran, daß Gott ihr Fels und Gott, der Höchſte, ihr Erlöſer ſei.
36 Sie beſchwatzten ihn mit ihrem Munde und logen ihm mit ihrer Zunge;
37 aber ihr Sinn war ihm gegenüber nicht feſt, und ſie hielten nicht treulich an ſeinem Bund,
38 während doch er barmherzig war, [ihre] Schuld vergab und [ſie] nicht vertilgte,
gar oft von ſeinem Zorn abließ und nicht ſeinen ganzen Grimm aufbot.
39 Denn er gedachte daran, daß ſie Fleiſch ſeien, ein Hauch, der dahinfährt und nicht
wiederkommt.
40 40 Wie oft empörten ſie ſich gegen ihn in der Wüſte, betrübten ſie ihn in der Einöde!
41 Immer wieder verſuchten ſie Gott und kränkten ſie den Heiligen Israels.

42 Sie gedachten nicht an ſeine [gewaltige] Hand, an den Tag, da er ſie vom Feinde befreit hatte,
43 da er ſeine Zeichen in Ägypten hinſtellte und ſeine Wunder im Gefilde von Zoan.
44 Denn er verwandelte ihre Ströme in Blut und ihre Bäche, damit ſie nicht trinken könnten.
45 Er ſandte Hundsfliegen gegen ſie, die fraßen ſie, und Fröſche, die verderbten ſie.
46 Er gab ihr Gewächs dem Ungeziefer* preis und was ſie verarbeitet, der Heuſchrecke.
47 Er erſchlug ihre Weinſtöcke mit Hagel und ihre Maulbeerfeigenbäume mit Schloßen.
48 Er gab ihr Vieh dem Hagel preis und ihre Herden den Blitzen.
49 Er entſandte wider ſie die Glut ſeines Zorns, Wut und Grimm und Drangſal, eine Schar von Unglücksengeln.
50 Er ließ ſeinem Zorne freien Lauf, entzog ihre Seele nicht dem Tode und überlieferte ihr Leben der Peſt.
51 Er ſchlug alle Erſtgeburt in Ägypten, die Erſtlinge der [Mannes-]Kraft in den Zelten Hams.
52 Und er ließ ſein Volk ausziehen wie Schafe und leitete ſie in der Wüſte wie eine Herde.
53 Er führte ſie ſicher und ſie brauchten ſich nicht zu fürchten; ihre Feinde aber bedeckte das Meer.
54 Er brachte ſie in ſein heiliges Gebiet, zu dem Berge, den ſeine Rechte erworben hatte.
55 Er vertrieb vor ihnen Völker, verloſte ihr Land** zum erblichen Beſitz und ließ in ihren Zelten die Stämme Israels wohnen.
56 Aber ſie verſuchten Gott, den Höchſten, und empörten ſich gegen ihn und hielten ſeine Gebote nicht.
57 Sie wandten ſich ab und waren treulos wie ihre Väter, wandelten ſich, wie ein trügeriſcher Bogen.
58 Sie erzürnten ihn mit ihren Höhen und erregten ſeinen Eifer durch ihre Bilder.
59 Da Gott [das] vernahm, entrüſtete er ſich und verwarf Israel völlig.
60 Er gab die Wohnung zu Silo preis, das Zelt, wo er unter den Menſchen 'wohnte',
61 ließ ſeine Macht in die Gefangenſchaft wandern und ſeine Zier in die Gewalt des Feindes.
62 Er gab ſein Volk dem Schwerte preis und entrüſtete ſich über ſein Beſitztum.
63 Seine Jünglinge fraß das Feuer, und ſeine Jungfrauen blieben ohne Hochzeitslied.
64 Seine Prieſter fielen durch das Schwert, und ſeine Witwen hielten keine [Toten-]Klage.
65 Da erwachte der Herr wie ein Schlafender, wie ein Held, der vom Weine beſiegt ward.
66 Und er ſchlug ſeine Feinde zurück: ewige Schmach brachte er über ſie.
67 Und er verwarf das Zelt Joſephs und erwählte nicht den Stamm Ephraim,
68 ſondern erwählte den Stamm Juda, den Berg Zion, den er liebgewonnen.
69 Und er baute [ſo feſt] wie 'die Himmelshöhen' ſein Heiligtum, wie die Erde, die er für die Ewigkeit gegründet hat.
70 Er erwählte ſeinen Knecht David und nahm ihn von den Schafhürden hinweg.
71 Von ſäugenden [Schafen] holte er ihn weg, daß er ſein Volk Jakob weide und Israel, ſein Beſitztum.
72 Und er weidete ſie in Herzenseinfalt und führte ſie mit kluger Hand.

Bittere Klage über die Verwüſtung Jeruſalems und den Hohn der Feinde.

1 Ein Pſalm Aſaphs. 79

Gott, Heiden ſind in dein Eigentum eingefallen, haben deinen heiligen Tempel verunreinigt, Jeruſalem zu einem Trümmerhaufen gemacht.

---

* Vergl. die Anmerkung zu 1 Kön. 8, 37.

** Wörtlich: „verloſte ſie".

2 Sie haben die Leichen deiner Knechte den Vögeln unter dem Himmel zu freſſen gegeben
und das Fleiſch deiner Frommen den wilden Tieren.
3 Sie haben ihr Blut vergoſſen wie Waſſer, rings um Jeruſalem her, und niemand begrub.
4 Wir ſind [ein Gegenſtand der] Verhöhnung für unſere Nachbarn, ein Spott und Schimpf
für unſere Umgebung.
5 Wie lange, Jahwe, willſt du für immer zürnen, ſoll dein Eifer wie Feuer brennen?
6 Gieße deinen Grimm über die Völker aus, die von dir nichts wiſſen wollen, und über
die Königreiche, die deinen Namen nicht anrufen.
7 Denn 'ſie haben' Jakob gefreſſen und ſeine Aue verwüſtet.
8 Rechne uns nicht die Verſchuldungen der Vorfahren zu; eilends komme uns dein Er-
barmen entgegen, denn wir ſind ganz geſchwächt.
9 Hilf uns, o Gott, der du unſer Heil biſt, um der Ehre deines Namens willen, und er-
rette uns und vergieb uns unſere Sünden um deines Namens willen!
10 Warum doch ſollen die Heiden ſagen: Wo iſt [nun] ihr Gott? Möge an den Heiden
vor unſeren Augen die Rache für das vergoſſene Blut deiner Knechte kund werden!
11 Laß das Seufzen der Gefangenen vor dich kommen, 'befreie' kraft deines gewaltigen
Arms die dem Tode Verfallenen
12 und vergilt unſeren Nachbarn ſiebenfältig in ihren Buſen die Läſterung, mit der ſie
dich, o Herr, geläſtert haben!
13 Wir aber, dein Volk und die Schafe deiner Weide, wollen dir ewig danken, allen künftigen
Geſchlechtern deinen Ruhm verkündigen.

Gebet um Wiederherſtellung Iſraels.

80 1 Dem Muſikmeiſter ....* Ein Zeugnis Aſaphs. Ein Pſalm.
2 Hirte Iſraels, vernimm! Der du Joſeph leiteſt, wie Schafe, der du über den Keruben
thronſt, glänze auf!
3 Vor Ephraim und Benjamin und Manaſſe her biete deine Macht auf und komm uns zu Hilfe!
4 Gott, ſtelle uns wieder her und laß dein Angeſicht leuchten, daß
uns geholfen werde!
5 Jahwe ‹Gott› der Heerſcharen, wie lange zürnſt du bei dem Gebete deines Volks?
6 Du ſpeiſteſt ſie mit Thränenbrot und tränkteſt ſie in reichem Maß mit Thränen.
7 Du machteſt uns zum Zankapfel für unſere Nachbarn und unſere Feinde treiben ihren Spott.
8 Gott der Heerſcharen, ſtelle uns wieder her und laß dein Angeſicht
leuchten, daß uns geholfen werde!
9 Einen Weinſtock hobſt du aus Ägypten aus, vertriebſt Heiden und pflanzteſt ihn [dafür] ein.
10 Du machteſt Raum vor ihm, und er wurzelte ein und füllte das Land.
11 Die Berge wurden von ſeinem Schatten bedeckt und die Cedern Gottes von ſeinen Zweigen.
12 Er entſandte ſeine Ranken bis ans Meer und ſeine Schößlinge bis zum [Euphrat-]Strom.
13 Warum haſt du ſeine Mauern eingeriſſen, daß ihn alle, die des Wegs vorüberkommen,
zerpflücken?
14 Der Eber aus dem Walde frißt ihn ab, und was ſich auf dem Felde regt, weidet ihn ab.
15 Gott der Heerſcharen, kehre doch wieder! Blicke vom Himmel herab und ſieh [darein]
und nimm dich dieſes Weinſtocks an
16 und des Setzlings **, den deine Rechte gepflanzt, und des Schößlings, den du dir
kräftig aufgezogen haſt.

---

* „Zu (‚von'? oder ‚nach'?) Lilien". Vergl. die Bemerkung zu Pſ. 45, 1.

** Die Bedeutung des mit „Setzling" wiedergegebenen Wortes iſt völlig ſtreitig. Andere überſetzen „beſchirme".

17 Er iſt mit Feuer verbrannt, iſt abgeſchnitten; vor dem Drohen deines Angeſichts ver-
gehen ſie!
18 Deine Hand ſei über dem Manne deiner Rechten, über dem Menſchenſohn, den du dir
kräftig aufgezogen haſt*.
19 So wollen wir nicht von dir weichen! Erhalte uns am Leben, ſo wollen wir deinen
Namen anrufen!
20 Jahwe ‹Gott› der Heerſcharen, ſtelle uns wieder her! Laß dein An- 20
geſicht leuchten, daß uns geholfen werde!

Lobpreis Gottes und Ermahnung an das Volk.

1 Dem Muſikmeiſter . . . . .** Von Aſaph. Ein Pſalm. 81
2 Jauchzet Gott, der unſere Stärke iſt, jubelt dem Gotte Jakobs zu!
3 Stimmt Geſang an und laßt die Handpauke ertönen, die liebliche Zither ſamt der Harfe.
4 Stoßt am Neumond in die Poſaune, am Vollmond auf den Tag unſeres Feſtes.
5 Denn das iſt eine Satzung für Iſrael, ein Recht des Gottes Jakobs. 5
6 Er hat es als ein Zeugnis in Joſeph feſtgeſetzt, als er gegen Ägypten auszog; eine
Sprache, die ich [zuvor] nicht kannte, vernehme ich:
7 „Ich habe ſeinen Nacken von der Laſt befreit, ſeine Hände ſind des [Laſt-]Korbes ledig.
8 „In der Not riefſt du mich an und ich rettete dich; ich erhörte dich im Donnergewölk,
prüfte dich am Haderwaſſer. Sela.
9 „Höre, mein Volk, damit ich dich vermahne, Iſrael, möchteſt du auf mich hören!
10 „Es ſoll unter dir kein anderer Gott ſein, und einen fremden Gott darfſt du nicht anbeten. 10
11 „Ich, Jahwe, bin dein Gott, der dich aus Ägypten hergeführt hat: thue deinen Mund
weit auf, damit ich ihn fülle!
12 „Aber mein Volk hörte nicht auf meine Stimme und Iſrael hat mir nicht willfahrt.
13 „Da überließ ich ſie der Verſtocktheit ihres Herzens; ſie wandelten nach ihren [eigenen]
Anſchlägen.
14 „O daß doch mein Volk auf mich hören, Iſrael auf meinen Wegen wandeln wollte!
15 „Wie leicht wollte ich ihre Feinde demütigen und meine Hand gegen ihre Dränger wenden. 15
16 „Die Jahwe haſſen, müßten ihm ſchmeicheln, und ihre Zeit*** ſollte ewig währen.
17 „Mit dem beſten Weizen ‘wollte ich ihn ſpeiſen’ und dich mit Honig aus dem Felſen
ſättigen.“

Gottes Gericht über ungerechte Richter.

1 Ein Pſalm Aſaphs. 82
Gott ſteht da in der Gottes-Verſammlung, inmitten von Göttern hält er Gericht.
2 Wie lange wollt ihr ungerecht richten und für die Gottloſen Partei ergreifen?
3 Führt die Sache der Geringen und Verwaiſten; den Elenden und Dürftigen helft
zum Recht!
4 Errettet die Geringen und Armen, befreit ſie aus der Gewalt der Gottloſen!
5 Sie ſind ohne Einſicht und ohne Verſtand; in Finſternis gehen ſie einher: es wanken 5
alle Grundfeſten der Erde.
6 Wohl habe ich geſagt: „Ihr ſeid Götter und insgeſamt Söhne des Höchſten:

---

* V. 18 ſcheint eine jüngere Parallele zu V. 16 zu ſein, in welcher das Bild von dem Weinſtock, den die Rechte Gottes gepflanzt hat, umgeſetzt iſt in den Mann der Rechten, der Schößling (hebr. „Sohn“) in den Menſchenſohn.

** „Nach der gattitiſchen“; vergl. die Bemerkung zu Pſ. 8, 1.

*** Gemeint iſt wohl die Zeit der Beglückung Iſraels. Nach anderen die Strafzeit für die Feinde.

7 „Wahrlich, wie Menſchen ſollt ihr ſterben und wie einer der [irdiſchen] Oberen fallen!"
8 Auf, o Gott, richte die Erde; denn du biſt Erbherr über alle Heiden!

Gebet um Vernichtung der Feinde Israels.

83 1 Ein Lied. Ein Pſalm Aſaphs.
2 O Gott, ſei nicht [länger] ſtill; ſchweige nicht und bleibe nicht ruhig, o Gott!
3 Denn fürwahr, deine Feinde toben, und die dich haſſen, erheben das Haupt.
4 Wider dein Volk machen ſie liſtigen Anſchlag und beraten ſich wider die von dir Geborgenen.
5 Sie ſprechen: „Wohlan, wir wollen ſie vertilgen, daß ſie kein Volk mehr ſeien, und des Namens Israel fortan nicht mehr gedacht werde!"
6 Denn ſie haben ſich 'einmütig' beraten und ſchloſſen einen Bund wider dich,
7 die Zelte Edoms und die Ismaeliter, Moabs und der Hagriter,
8 Gebal und Ammon und Amalek, Philiſtäa ſamt den Bewohnern von Tyrus.
9 Auch Aſſur hat ſich zu ihnen geſchlagen; ſie leihen den Söhnen Lots ihren Arm. Sela.
10 Thue ihnen, wie Midian, wie Siſera, wie Jabin am Bache Kiſon.
11 Sie wurden vertilgt bei Endor, wurden Dünger für das Land.
12 Mache ſie, ihre Edlen, wie Oreb und wie Seeb und alle ihre Fürſten wie Sebah und Zalmunna.
13 Sie, die da ſprachen: Wir wollen die Auen Gottes für uns in Beſitz nehmen!
14 Mein Gott, mache ſie gleich wirbelndem Staube, gleich Stoppeln vor dem Winde.
15 Wie Feuer, das den Wald entzündet, und wie eine Flamme, die Berge verbrennt,
16 ſo verfolge ſie mit deinem Wetter und ſchrecke ſie mit deiner Windsbraut!
17 Mache ihr Angeſicht voll Schmach, damit ſie deinen Namen ſuchen, Jahwe.
18 Laß ſie beſchämt und erſchreckt werden für immer; laß ſie zu Schanden werden und zu Grunde gehn,
19 damit ſie inne werden, daß du Jahwe heißeſt, 'du allein' erhaben biſt über die ganze Erde!

Das Glück, in Gottes Heiligtum zu ſein.

84 1 Dem Muſikmeiſter . . . .* von den Korachiten. Ein Pſalm.
2 Wie lieblich iſt deine Wohnung, Jahwe der Heerſcharen!
3 Meine Seele ſehnte ſich und ſchmachtete nach den Vorhöfen Jahwes, mein Herz und mein Leib jubeln dem lebendigen Gotte zu.
4 Hat doch der Vogel** ein Haus gefunden, und die Schwalbe hat ein Neſt, darein ſie ihre Jungen gelegt hat: deine Altäre, Jahwe der Heerſcharen, mein König und mein Gott!
5 Wohl denen, die in deinem Hauſe wohnen; fort und fort preiſen ſie dich! Sela.
6 Wohl dem Menſchen, der in dir ſeine Stärke hat, ...***
7 Wenn ſie durch das Thränenthal gehen, machen ſie es zu einem Quellort; ja, der Frühregen bedeckt es mit Segen.
8 Sie wandern . . . .†; er erſcheint vor Gott auf dem Zion.

---

* „Nach der gattitiſchen"; vergl. die Bemerkung zu Pſ. 8, 1.

** Richtiger vielleicht: „der Sperling".

*** Wörtlich: „[gebahnte] Straßen in ihren Herzen", d. i. nach der üblichen, aber ſehr gezwungenen Deutung: „wenn ſie (behufs der Pilgerfahrt) Straßen (nach Jeruſalem) im Sinne haben." Noch unwahrſcheinlicher iſt die Deutung: die [beſtändig] die von Gott geforderten Wege im Sinne haben.

† Wörtlich: „von Kraft zu Kraft", d. i. nach der üblichen Deutung: „mit immer geſteigerter Kraft". Wahrſcheinlich ſteckt jedoch irgend welche Ortsbeſtimmung in dem Ausdruck.

9 Jahwe ‹Gott› der Heerſcharen, höre mein Gebet, vernimm [es], Gott Jakobs! Sela.
10 Gott, unſer Schild, ſchau her und blicke auf das Antlitz deines Geſalbten!
11 Denn ein Tag in deinen Vorhöfen iſt beſſer als [ſonſt] tauſend; lieber will ich im Hauſe meines Gottes an der Schwelle ſtehn, als in den Zelten des Frevels wohnen.
12 Denn Jahwe ‹Gott› iſt Sonne und Schild; Huld und Herrlichkeit verleiht Jahwe: kein Gut verſagt er denen, die unſträflich wandeln.
13 Jahwe der Heerſcharen, wohl dem Menſchen, der auf dich vertraut!

Gebet um die völlige Wiederbegnadigung des aus dem Exil zurückgekehrten Volkes.

1 Dem Muſikmeiſter, von den Korachiten. Ein Pſalm. 85
2 Du haſt dein Land begnadigt, Jahwe, haſt das Geſchick Jakobs gewendet.
3 Du haſt die Verſchuldung deines Volkes hinweggenommen, haſt alle ihre Sünde vergeben. Sela.
4 Du haſt allen deinen Grimm zurückgezogen, haſt abgelaſſen von der Glut deines Zorns.
5 Stelle uns wieder her, Gott, der du unſere Hilfe biſt, und 'laß deinen Unmut gegen uns fahren'.
6 Willſt du denn ewig über uns zürnen, deinen Zorn auf alle künftigen Geſchlechter ausdehnen?
7 Willſt du uns nicht wieder aufleben laſſen, daß ſich dein Volk über dich freuen möge?
8 Jahwe, laß uns deine Gnade ſchauen und ſchenke uns dein Heil!
9 Ich will doch hören, was Gott Jahwe redet; er redet [von] Frieden zu ſeinem Volk und zu ſeinen Frommen und 'zu denen, die ihr Herz ihm zuwenden'.
10 Ja, ſeine Hilfe iſt nahe denen, die ihn fürchten, daß [Gottes] Herrlichkeit in unſerem Lande wohne.
11 Gnade und Treue begegnen einander, Gerechtigkeit und Friede küſſen ſich.
12 Treue ſproßt aus der Erde hervor, und Gerechtigkeit ſchaut vom Himmel herab.
13 Ja, Jahwe wird Gutes gewähren, und unſer Land wird ſein Gewächs geben.
14 Gerechtigkeit geht vor ihm her und achtet auf die Richtung ſeiner Tritte.

Gebet um Hilfe in Feindesnot.

1 Ein Gebet Davids. 86
Neige, Jahwe, dein Ohr, erhöre mich, denn ich bin elend und arm!
2 Bewahre meine Seele, denn ich bin fromm; hilf du, mein Gott, deinem Knechte, der auf dich vertraut.
3 Sei mir gnädig, Herr, denn zu dir rufe ich allezeit.
4 Erfreue die Seele deines Knechtes, denn zu dir, Herr, erhebe ich meine Seele.
5 Denn du, Herr, biſt gütig und willig, zu vergeben, und reich an Huld gegen alle, die dich anrufen.
6 Vernimm, Jahwe, mein Gebet und merke auf mein lautes Flehen!
7 Zur Zeit meiner Not rufe ich dich an, denn du erhörſt mich.
8 Herr, dir iſt keiner gleich unter den Göttern, und nichts gleicht deinen Werken.
9 Alle Völker, die du geſchaffen haſt, werden kommen und ſich vor dir niederwerfen, Herr, und deinem Namen Ehre geben.
10 Denn du biſt groß und thuſt Wunder, du, o Gott, allein!
11 Lehre mich, Jahwe, deinen Weg, daß ich in Treue gegen dich wandle; mein Herz 'freut ſich' [daran], deinen Namen zu fürchten.
12 Ich will dich preiſen, Herr, mein Gott, von ganzem Herzen und deinen Namen immerdar ehren.

13 Denn deine Gnade iſt groß über mir, und du haſt meine Seele aus der Unterwelt
drunten errettet.
14 Gott, Vermeſſene haben ſich wider mich erhoben, und eine Rotte Gewaltthätiger trachtet
mir nach dem Leben, und haben dich nicht vor Augen.
15 15 Du aber, o Herr, biſt ein barmherziger und gnädiger Gott, langſam zum Zorn und
reich an Huld und Treue.
16 Wende dich zu mir und ſei mir gnädig; verleihe deinem Knechte deine Stärke und hilf
dem Sohne deiner Magd!
17 Thue an mir ein Zeichen zum Guten, daß es ſehen, die mich haſſen, und beſchämt werden,
daß du, Jahwe, mir beigeſtanden und mich getröſtet haſt.

Herrliche Verheißung für Zion.

87 1 Von den Korachiten. Ein Pſalm. Ein Lied.
'Seine Gründung auf heiligen Bergen 2 liebt Jahwe, die Thore Zions' mehr, denn alle
[anderen] Wohnſtätten Jakobs.
3 Herrliches iſt von dir verheißen, du Stadt Gottes! Sela.
4 „Ich nenne Rahab * und Babel meine Bekenner, ja Philiſtäa und Tyrus ſamt Kuſch:
dieſer iſt dort geboren!"
5 5 Aber von Zion wird es heißen: „Mann für Mann iſt in ihr geboren, und er, der
Höchſte, feſtigt ſie."
6 Jahwe wird zählen, wenn er die Völker verzeichnet: „Dieſer iſt dort ge-
boren." Sela.
7 . . . . . **

Gebet in ſchwerer Anfechtung.

88 1 Ein Lied. Ein Pſalm von den Korachiten. Dem Muſikmeiſter . . . . .*** Ein . . . .† Hemans, des
Eſrachiten.
2 Jahwe, 'mein Gott, tagsüber rufe ich um Hilfe', in der Nacht ſchreie ich vor dir.
3 Laß mein Gebet vor dich kommen, neige meinem Flehen dein Ohr!
4 Denn meine Seele iſt mit Leiden geſättigt, und mein Leben iſt der Unterwelt nahe.
5 5 Ich werde denen zugezählt, die in die Grube hinabfahren; ich gleiche einem kraft-
loſen Manne.
6 Unter den Toten . . . .††, gleich Erſchlagenen, deren du nicht mehr gedenkſt, indem ſie
von deiner Hand geſchieden ſind.
7 Du haſt mich in die unterſte Grube gelegt, in dichte Finſternis, in große Tiefe.
8 Auf mir laſtet dein Grimm, und alle deine Wogen . . . .††† Sela.
9 Du haſt meine Bekannten von mir entfernt, haſt mich zum Abſcheu für ſie gemacht; ich
bin eingeſchloſſen und kann nicht hinauskommen.

---

* Poetiſcher Name Ägyptens.

** Wörtlich: „und ſingende nach Weiſe von Reigen tanzenden, alle meine Quellen ſind in dir". Der Text iſt offenbar ſtark verderbt.

*** Vergl. über den rätſelhaften Ausdruck („nach ſchwermütiger Weiſe"?), dem hier noch ein anderer, nicht minder rätſelhafter („zum Singen" oder „zum Demütigen" oder „zum Herabdrücken [der Stimme]"?) beigefügt iſt, die Bemerkung zu Pſ. 53, 1.

† Vergl. die Bemerkung zu Pſ. 32, 1.

†† Das übergangene Wort deutet man entweder „mein Lager" oder „hingeſtreckt" oder (nach der ſonſtigen Bedeutung und als vermeintliche Anſpielung an Hiob 3, 19) „frei".

††† Wörtlich: „du haſt gebeugt". Die ſprachlich allenfalls mögliche Überſetzung „und alle deine W. (laſten auf mir), indem du gebeugt haſt" zerſtört den Parallelismus. Man erwartet eine Wendung, wie Pſ. 42, 8.

10 Mein Auge verſchmachtet vor Elend; ich rufe dich, Jahwe, an jedem Tage, ich breite
meine Hände zu dir aus.
11 Wirſt du an den Toten Wunder thun, oder werden die Schatten auferſtehen, um dich
zu preiſen? Sela.
12 Wird deine Gnade im Grabe verkündigt, deine Treue im Abgrund?
13 Werden deine Wunder in der Finſternis kund und deine Gerechtigkeit im Lande des
Vergeſſens?
14 Ich aber ſchreie zu dir, Jahwe, und mein Gebet kommt des Morgens vor dich.
15 Warum verwirfſt du, Jahwe, meine Seele, verbirgſt vor mir dein Angeſicht?
16 Ich bin elend und hinſterbend von Jugend auf; ich trage deine Schrecken, ich 'ermatte'.
17 Deine [Zornes-]Gluten ſind über mich ergangen, deine Schrecken haben mich vernichtet.
18 Sie umgeben mich allezeit wie Waſſer, umringen mich insgeſamt.
19 Freunde und Gefährten haſt du von mir entfernt, ...*

Erinnerung an die David und ſeinem Hauſe gegebenen Verheißungen.

1 Ein . . . .** von Ethan, dem Esrachiten. 89
2 Die Gnadenerweiſungen Jahwes will ich immerdar beſingen, will deine Treue allen
künftigen Geſchlechtern mit meinem Munde verkündigen.
3 Denn du ſprachſt: „Auf ewig wird die Gnade[nverheißung] aufgebaut"; auf den Himmel
gründeteſt du deine Treue.
4 „Ich habe meinem Erwählten eine Zuſicherung gegeben, habe meinem Knechte David
geſchworen:
5 „Auf ewig will ich deine Nachkommenſchaft feſt gegründet ſein laſſen und für alle künftigen
Geſchlechter deinen Thron erbaun." Sela.
6 Und es preiſt der Himmel deine Wunder, Jahwe, und deine Treue in der Verſamm-
lung der Heiligen.
7 Denn wer im [Himmels-]Gewölke gleicht Jahwe, iſt Jahwe ähnlich unter den Götterſöhnen?
8 dem Gott, der überaus ſchrecklich im Rate der Heiligen und furchtbar über alle um ihn her.
9 Jahwe, du Gott der Heerſcharen, wer iſt wie du gewaltig, Jah? Und deine Treue iſt
rings um dich her.
10 Du beherrſcheſt den Übermut des Meers; wenn ſich ſeine Wellen erheben, du ſtillſt ſie.
11 Du haſt Rahab wie einen Erſchlagenen zermalmt; mit deinem ſtarken Arm zerſtreuteſt
du deine Feinde.
12 Dein iſt der Himmel, dein auch die Erde; der Erdkreis und was ihn füllt, — du haſt
ſie gegründet.
13 Nord und Süd, du haſt ſie geſchaffen, Thabor und Hermon jubeln über deinen Namen.
14 Du haſt einen Arm voller Kraft; ſtark iſt deine Hand, hoch erhoben deine Rechte.
15 Gerechtigkeit und Recht iſt die Grundfeſte deines Thrones, Gnade und Treue gehen
vor dir her.
16 Wohl dem Volke, das [lobpreiſenden] Jubelruf*** kennt, das, o Jahwe, im Lichte
deines Angeſichts wandelt.
17 Über deinen Namen frohlocken ſie allezeit und ſtehen groß da durch deine Gerechtigkeit.

---

* Wörtlich: „meine Bekannten [ſind] Finſternis"; dies deutet man entweder: „meine B. ſind für mich unſichtbar" oder: „an die Stelle meiner B. iſt die Finſternis getreten". Der Text iſt offenbar verderbt.

** Vergl. die Bemerkung zu Pſ. 32, 1.

*** Nach anderer Deutung: „das den Poſaunenſchall kennt", mit welchem nach 3 Moſ. 23, 24 der ſiebente Monat als der der großen Feſte eingeleitet wurde.

18 Denn du biſt ihre ſtarke Zier, und durch deine Gunſt iſt unſer Horn hoch erhoben.
19 Denn Jahwe gehört unſer Schild und dem Heiligen Israels unſer König.
20 Damals redeteſt du im Geſichte zu deinem Frommen und ſprachſt: „Ich habe 'ein
Diadem' auf einen Helden gelegt, einen Erwählten aus dem Volk emporgezogen.
21 „Ich habe David, meinen Knecht, gefunden, mit meinem heiligen Öl ihn geſalbt,
22 „[ihn,] mit dem meine Hand beſtändig ſein, und den mein Arm ſtärken wird.
23 „Kein Feind ſoll ihn berücken, noch ein Ruchloſer ihn überwältigen.
24 „Sondern ich will ſeine Bedränger vor ihm her zermalmen und, die ihn haſſen, will
ich ſchlagen.
25 „Meine Treue und Gnade ſollen mit ihm ſein, und durch meinen Namen ſoll ſein Horn
hoch erhoben ſein.
26 „Ich will machen, daß ſeine Hand [ſiegreich] auf dem Meere liegt und ſeine Rechte
auf den Strömen.
27 „Er wird mich rufen: Mein Vater biſt du, mein Gott und der Fels meines Heils!
28 „Ja, zum Erſtgebornen will ich ihn machen, zum Höchſten unter den Königen der Erde.
29 „Auf ewig will ich ihm meine Gnade bewahren, und meine Zuſicherung bleibt ihm gewiß.
30 „Ich will ſeiner Nachkommenſchaft ewigen Beſtand verleihn und ſeinem Throne, ſo
lange der Himmel währt.
31 „Wenn ſeine Söhne mein Geſetz verlaſſen und nicht nach meinen Rechten wandeln,
32 „wenn ſie meine Satzungen entweihn und meine Gebote nicht halten,
33 „ſo werde ich mit dem Stock ihr Vergehen ahnden und ihre Verſchuldung mit Schlägen.
34 „Aber meine Gnade will ich 'ihm nicht entziehn' und werde meine Treue nicht brechen.
35 „Ich will meine Zuſicherung nicht entweihn und nicht ändern, was [einmal] über
meine Lippen gegangen iſt.
36 „Einmal habe ich bei meiner Heiligkeit geſchworen — ich werde David nimmermehr
belügen! —:
37 „Seine Nachkommenſchaft ſoll ewig beſtehn und ſein Thron [ſo wandellos] vor mir
wie die Sonne."
38 Gleich dem Monde ſoll er ewig beſtehn, und der Zeuge im [Himmels-]Gewölk iſt zu-
verläſſig! Sela.

39 Und doch haſt du verworfen und verſchmäht, biſt gegen deinen Geſalbten ergrimmt.
40 Du verabſcheuſt die Zuſicherung an deinen Knecht, haſt ſein Diadem entweiht [und] zu
Boden [getreten].
41 Du haſt alle ſeine Mauern niedergeriſſen, alle ſeine Bollwerke in Trümmer gelegt.
42 Alle, die des Wegs vorüberkamen, haben ihn geplündert; er ward zum Hohn für ſeine
Nachbarn.
43 Du ließeſt die Rechte ſeiner Bedränger ſiegreich ſein, erfreuteſt alle ſeine Feinde.
44 Du ließeſt die Schneide* ſeines Schwerts zurückweichen und ließeſt ihn im Kampfe
nicht aufkommen.
45 Du haſt ſeinem Glanz ein Ende gemacht und ſeinen Thron zu Boden geſtürzt.
46 Du haſt die Tage ſeiner Jugend verkürzt, haſt ihn mit Schande umhüllt. Sela.
47 Wie lange, Jahwe, willſt du dich für immer verbergen, [und] ſoll dein Grimm wie
Feuer brennen?
48 Gedenke doch, wie kurz mein Leben iſt, zu welchem Nichts du alle Menſchenkinder ge-
ſchaffen haſt!

---

* Die Deutung „Schneide" iſt unſicher; das Wort bedeutet ſonſt „Fels" oder „Kieſel". Wahrſcheinlich iſt der Text verderbt.

49 Wo wäre einer, der leben bliebe und den Tod nicht ſähe, der ſein Leben aus der Gewalt der Unterwelt erretten könnte? Sela.
50 Wo ſind, o Herr, deine früheren Gnadenverheißungen, die du David kraft deiner Treue geſchworen haſt?
51 Gedenke, Herr, der Schmach deiner Knechte, daß ich in meinem Buſen 'den ganzen Hohn der Völker' trage,
52 womit deine Feinde, Jahwe, gehöhnt haben, womit ſie gehöhnt haben die Fußſpuren deines Geſalbten!

53 Geprieſen ſei Jahwe in Ewigkeit. Amen, Amen*!

Viertes Buch.

Gottes Ewigkeit und der Menſchen Vergänglichkeit. Bitte um Wiederbegnadigung des Volkes.

1 Ein Gebet Moſes, des Mannes Gottes. 90
Herr, du warſt eine 'Schutzwehr' für uns durch alle Geſchlechter.
2 Ehe die Berge geboren, und die Erde und der Erdkreis 'hervorgebracht wurden' und von Ewigkeit zu Ewigkeit biſt du, o Gott.
3 Du läſſeſt den Menſchen zum Staube zurückkehren und ſprichſt: „Kehrt zurück**, ihr Menſchenkinder!"
Denn tauſend Jahre ſind in deinen Augen wie der geſtrige Tag — denn ſie fahren dahin! — und wie eine Wache in der Nacht.
5 Haſt du ſie hinweggeſchwemmt, ſo ſind ſie wie ein Schlaf 'am Morgen', wie das Gras, das [ſchnell] vergeht.
6 Am Morgen blüht es, um [ſchnell] zu vergehen; am Abend 'wird es abgeſchnitten' und verdorrt.
7 Denn wir ſind durch deinen Zorn dahingeſchwunden und durch deinen Grimm hinweggeſchreckt.
8 Du haſt unſere Verſchuldungen vor dich geſtellt, unſere verborgenen [Sünden] in das Licht deines Angeſichts.
9 Denn alle unſere Tage ſind in deinem Grimm dahingeſchwunden, wir haben unſere Jahre wie einen Seufzer verbracht.
10 Unſer Leben währt ſiebzig Jahre und wenn's hoch kommt, achtzig Jahre, 10
und ihr Gepränge iſt Mühſal und Nichtigkeit; denn es ging eilend vorüber, und wir flogen davon.
11 Wer erkennt die Stärke deines Zorns und deinen Grimm, wie es die Furcht vor dir verlangte?
12 Unſere Tage zu zählen, das lehre uns, damit wir ein weiſes Herz gewinnen!
13 Kehre wieder, Jahwe — wie lange [willſt du noch verziehn]? — und habe Mitleid mit deinen Knechten!
14 Sättige uns am Morgen mit deiner Gnade, daß wir jubeln und fröhlich ſeien unſer Leben lang!
15 Erfreue uns ſo viele Tage als du uns gebeugt, ſo viele Jahre als wir Unglück erlebt haben. 15

* Vergl. zu dieſer Lobpreiſung, die den Schluß des Buches hervorhebt, die Bemerkung zu Pſ. 41, 14.
** Nämlich zum Staube. Nach anderer Deutung: „Kehrt wieder, [andere] Menſchenkinder!"

16 Möchte deinen Knechten dein Thun erſcheinen und deine Herrlichkeit ihren Kindern.
17 Und die Huld Jahwes unſeres Gottes ſei über uns, und das Werk unſerer Hände fördere bei uns; ja, fördere das Werk unſerer Hände!

Wer Gott vertraut, iſt durch nichts zu ſchrecken.

91 1 'Wohl dem', der im Schirm des Höchſten ſitzt, im Schatten des Allmächtigen weilt,
2 'der zu Jahwe ſpricht': „Meine Zuflucht und meine Burg, mein Gott, auf den ich vertraue!"
3 Denn er errettet dich aus der Schlinge des Vogelſtellers, aus der verderblichen Peſt.
4 Mit ſeinem Fittig bedeckt er dich, und unter ſeinen Flügeln birgſt du dich: ſeine Treue iſt Schild und Schirm.
5 Du brauchſt dich nicht zu fürchten vor dem Grauen der Nacht, [noch] vor dem Pfeil, der am Tage fliegt,
6 vor der Peſt, die im Finſtern ſchleicht, vor der Seuche, die am [hellen] Mittag verwüſtet.
7 Ob tauſend zu deiner Seite fallen und zehntauſend zu deiner Rechten, an dich tritt ſie nicht heran.
8 Vielmehr, mit eignen Augen wirſt du es ſchauen und ſehen, wie den Gottloſen vergolten wird,
9 weil 'du geſagt haſt': „Du, Jahwe, biſt meine Zuflucht", den Höchſten zu deiner 'Schutzwehr' gemacht haſt.
10 Es wird dir kein Unheil begegnen, noch eine Plage deinem Zelte nahn.
11 Denn er wird ſeine Engel für dich entbieten, daß ſie dich auf allen deinen Wegen behüten.
12 Auf den Händen werden ſie dich tragen, daß du mit deinem Fuße nicht an einen Stein ſtoßeſt.
13 Über Löwen und Ottern wirſt du ſchreiten, junge Löwen und Drachen zertreten.
14 „Weil er an mir hängt, ſo will ich ihn erretten, will ihn erhöhen, weil er meinen Namen kennt.
15 „Er wird mich anrufen, und ich werde ihn erhören; ich bin bei ihm in der Not: ich will ihn herausreißen und zu Ehren bringen.
16 „Mit langem Leben will ich ihn ſättigen und ihn ſchauen laſſen mein Heil!"

Lobpreis des gerechten Waltens Jahwes.

92 1 Ein Pſalm. Ein Lied, für den Sabbattag.
2 Köſtlich iſt's, Jahwe zu danken und deinem Namen zu lobſingen, du Höchſter,
3 am Morgen deine Gnade und deine Treue in den Nächten zu verkündigen
4 zum zehnſaitigen Pſalter und zur Harfe, zu Saitenſpiel auf der Zither.
5 Denn du haſt mich fröhlich gemacht, Jahwe, durch dein Thun; ich juble über die Werke deiner Hände.
6 Wie ſind deine Werke ſo groß, Jahwe, deine Gedanken ſo ſehr tief!
7 Der tieriſche Menſch erkennt es nicht und der Thor begreift das nicht.
8 Wenn die Gottloſen wie das Gras ſproſſen und alle Übelthäter blühen, [ſo geſchieht das nur,] damit ſie für immer vertilgt würden.
9 Du aber, Jahwe, [thronſt] auf ewig in der Himmelshöhe.
10 Denn fürwahr, deine Feinde, Jahwe, ‹denn fürwahr, deine Feinde› werden vergehen, alle Übelthäter werden ſich zerſtreuen.
11 Und du ließeſt mein Horn hoch erhoben ſein wie das eines Wildochſen, ...*

* Wörtlich: „Mein Verbrauchen (oder ‚Verzehren') mit friſchem Öl"; nach üblicher Deutung: „ich habe es begoſſen (oder ‚ich bin übergoſſen') mit friſchem Öl"; nach anderer Lesart (vergl. die textkritiſche Anmerkung) „mein Altern (haſt du erhöht) durch friſches Öl".

12 Mein Auge blickte mit Luſt auf meine Feinde, und meine Ohren hörten ihre Freude an
den Böſewichtern, die ſich wider mich erhoben hatten.
13 Der Fromme ſproßt wie die Palme; er wächſt wie die Ceder auf dem Libanon.
14 Im Tempel Jahwes gepflanzt treiben ſie in den Vorhöfen unſeres Gottes Sproſſen.
15 Noch im Alter tragen ſie Frucht, ſind ſaftvoll und friſch, 15
16 zu verkünden, daß Jahwe gerecht iſt, mein Fels und [einer,] an dem kein Unrecht iſt.

Jahwe iſt der über Alles erhabene König.

1 Jahwe ward König! Mit Hoheit hat er ſich angethan; Jahwe hat ſich angethan, hat 93
ſich mit Stärke gegürtet: auch 'hat er den Erdkreis gefeſtigt', daß er nicht wankt.
2 Feſt ſteht dein Thron von jeher, von Ewigkeit her biſt du.
3 Es erhoben Ströme, Jahwe, es erhoben Ströme ihr Brauſen; es erhoben Ströme ihr Toſen.
4 Mehr als das Donnern gewaltiger, majeſtätiſcher Waſſer, der Meeresbrandung *, iſt
Jahwe majeſtätiſch in der Himmelshöhe.
5 Deine Zeugniſſe ſind überaus zuverläſſig; deinem Tempel gebührt Heiligkeit, Jahwe, 5
für alle Zeiten.

Gebet um Rache wider die Bedrücker des Volkes Gottes.

1 Gott der Rache, Jahwe, Gott der Rache, ſtrahle auf! 94
2 Erhebe dich, Richter der Erde, vergilt den Übermütigen, was ſie [andern] angethan.
3 Wie lange ſollen die Gottloſen, Jahwe, wie lange ſollen die Gottloſen frohlocken?
4 Sie geifern, führen vermeſſene Reden; es überheben ſich alle Übelthäter.
5 Dein Volk, Jahwe, zermalmen ſie und dein Beſitztum bedrücken ſie. 5
6 Witwen und Fremdlinge würgen ſie und die Waiſen morden ſie
7 und wähnen: „Jah ſieht es nicht und der Gott Jakobs merkt es nicht.
8 Merkt doch auf, ihr Unvernünftigen im Volke! und ihr Thoren — wann wollt ihr
klug werden?
9 Der das Ohr gepflanzt hat, ſollte der nicht hören? der das Auge gebildet, ſollte der
nicht ſehen?
10 Der Völker in Zucht hält, ſollte der nicht ſtrafen — er, der die Menſchen Erkenntnis lehrt? 10
11 Jahwe kennt die Gedanken der Menſchen, denn ſie ſind ein [bloßer] Hauch.
12 Wohl dem Manne, den du zurechtweiſeſt, Jah, und aus deinem Geſetze belehrſt,
13 ihm Ruhe zu ſchaffen vor Unglückstagen, bis dem Gottloſen die Grube gegraben wird.
14 Denn Jahwe wird ſein Volk nicht verſtoßen, noch ſein Beſitztum preisgeben.
15 Denn auf Gerechtigkeit wird der Rechtſpruch hinauskommen, und dem werden ſich an- 15
ſchließen alle, die redliches Sinnes ſind.
16 Wer wird ſich für mich gegen die Böſewichter erheben, wer für mich auftreten gegen
die Übelthäter?
17 Wäre Jahwe nicht meine Hilfe, ſo läge meine Seele wohl ſchon in der [Todes-]Stille.
18 Wenn ich dachte: es wankt mein Fuß! ſo ſtützte mich deine Gnade, Jahwe.
19 Wenn der [ſchweren] Gedanken in meinem Innern viele waren, erquickten deine
Tröſtungen meine Seele.
20 Hat der verderbliche Stuhl mit dir Gemeinſchaft, der wider [Recht und] Geſetz ** Un- 20
heil ſchafft?

---

* Nach den Accenten wäre zu überſetzen: „mehr als das D. gewaltiger Waſſer iſt majeſtätiſch die M.“.

** Nach anderer Deutung: „nach dem [d. h. unter Berufung auf das] Geſetz“.

21 Sie ſcharen ſich zuſammen wider das Leben der Frommen und verurteilen unſchuldiges Blut.
22 Aber Jahwe ward mir zur Burg, und mein Gott zu einem Felſen, der mir Zuflucht bot.
23 Und er vergalt ihnen ihren Frevel und vertilgt ſie in ihrer Bosheit; es vertilgt ſie Jahwe, unſer Gott.

Aufforderung zum Lobe Gottes und zum Gehorſam gegen ihn.

95 1 Kommt, laßt uns Jahwe zujubeln, laßt uns zujauchzen dem Felſen, der unſer Heil.
2 Laßt uns mit Dank vor ſein Angeſicht kommen und mit Geſängen ihm zujauchzen.
3 Denn ein großer Gott iſt Jahwe und ein großer König über alle Götter,
4 er, in deſſen Gewalt das Innerſte der Erde, und dem die äußerſten Höhen der Berge gehören.
5 Sein iſt das Meer, denn er hat es geſchaffen, und ſeine Hände haben das feſte Land gebildet.
6 Kommt, laßt uns niederfallen und uns beugen, laßt uns knieen vor Jahwe, unſerem Schöpfer.
7 Denn er iſt unſer Gott, und wir ſind das Volk, das er weidet, und die Schafe [, die er mit] ſeiner Hand [leitet]. Möchtet ihr doch heute auf ſeine Stimme hören!
8 Verhärtet euer Herz nicht, wie zu Meriba, wie am Tage von Maſſa in der Wüſte,
9 wo mich eure Väter verſuchten, mich prüften, obſchon ſie doch mein Thun geſehn!
10 Vierzig Jahre hatte ich Ekel an 'dieſem' Geſchlecht; da ſprach ich: „Sie ſind ein Volk irrendes Herzens; denn ſie wollen nichts von meinen Wegen wiſſen.
11 „Und ſo ſchwur ich in meinem Zorn: Sie ſollen nicht zu meiner Ruheſtatt gelangen!"

Aufforderung zum Preiſe Gottes, des Herrn und Richters der Welt*.

96 1 Singt Jahwe ein neues Lied, ſingt Jahwe, alle Lande!
2 Singt Jahwe, preiſt ſeinen Namen! Verkündet von einem Tage zum andern ſein Heil!
3 Erzählt unter den Heiden ſeine Herrlichkeit, unter allen Völkern ſeine Wunder.
4 Denn groß iſt Jahwe und hoch zu loben; furchtbar iſt er über alle Götter.
5 Denn alle Götter der Völker ſind Götzen, aber Jahwe hat den Himmel geſchaffen.
6 Majeſtät und Hoheit ſind vor ſeinem Angeſicht, Stärke und Pracht in ſeinem Heiligtum.
7 Gebt Jahwe, ihr Völkergeſchlechter, gebt Jahwe Herrlichkeit und Stärke!
8 Gebt Jahwe die Herrlichkeit, die ſeinem Namen gebührt; bringt Gaben und kommt zu ſeinen Vorhöfen.
9 Werft euch nieder vor Jahwe in heiligem Schmuck, erzittert vor ihm, alle Lande!
10 Sprecht unter den Heiden: Jahwe ward König! Auch 'hat er den Erdkreis gefeſtigt', daß er nicht wankt. 'Er richtet die Völker, wie es recht iſt'.
11 Es freue ſich der Himmel und die Erde frohlocke; es brauſe das Meer und was es füllt.
12 Es jauchze das Gefilde und alles, was darauf iſt; alsdann werden jubeln alle Bäume des Waldes
13 vor Jahwe, denn er kommt, denn er kommt, die Erde zu richten:
Er wird den Erdkreis mit Gerechtigkeit richten und die Völker kraft ſeiner Treue.

Preis Jahwes und ſeines Gerichts über die Heiden.

97 1 Jahwe ward König! Es frohlocke die Erde, es ſollen ſich freuen zahlreiche Inſeln!
2 Gewölk und Dunkel iſt um ihn her; Gerechtigkeit und Recht iſt die Grundfeſte ſeines Thrones.
3 Feuer geht vor ihm her und verbrennt ringsum ſeine Feinde.

---

* Vergl. die Wiederholung dieſes Pſalms 1 Chr. 16, 23 ff.

4 Seine Blitze erleuchteten den Erdkreis; die Erde ſah's und erzitterte.
5 Berge zerſchmolzen wie Wachs vor Jahwe, vor dem Herrn der ganzen Erde.
6 Der Himmel verkündete ſeine Gerechtigkeit, und alle Völker ſahen ſeine Herrlichkeit.
7 Beſchämt ſind alle, die Bildern dienen, die ſich der Götzen berühmen: werft euch nieder vor ihm, all' ihr Götter!
8 Zion hörte es und ward fröhlich, und es frohlockten die Töchter Judas um deiner Gerichte willen, Jahwe.
9 Denn du, Jahwe, biſt der Höchſte auf der ganzen Erde, biſt hoch erhaben über alle Götter.
10 Die ihr Jahwe liebt, haſſet das Arge! Er bewahrt die Seelen ſeiner Frommen; aus der Gewalt der Gottloſen rettet er ſie.
11 Licht 'geht dem Frommen auf' und Freude denen, die redliches Sinnes ſind.
12 Freut euch, ihr Frommen, über Jahwe und dankt ſeinem heiligen Namen!

Aufforderung zum Lobe Gottes, des Weltenrichters.

98 1 Ein Pſalm.
Singt Jahwe ein neues Lied, denn er hat Wunder gethan: es half ihm ſeine Rechte und ſein heiliger Arm.
2 Jahwe hat ſein Heil kund gethan; vor den Augen der Völker offenbarte er ſeine Gerechtigkeit.
3 Er gedachte ſeiner Gnade und Treue gegen das Haus Israel; alle Enden der Erde ſahen das Heil unſeres Gottes.
4 Jauchzt Jahwe, alle Lande; brecht in Jubel aus und lobſingt!
5 Lobſingt Jahwe mit der Zither, mit der Zither und lautem Geſang.
6 Mit Trompeten und Poſaunenſchall jauchzt vor dem König Jahwe!
7 Es brauſe das Meer und was es füllt, der Erdkreis und die darauf wohnen.
8 Die Ströme ſollen in die Hände klatſchen, die Berge insgeſamt jubeln
9 vor Jahwe, denn er kommt, die Erde zu richten.
Er wird den Erdkreis mit Gerechtigkeit richten und die Völker, wie es recht iſt.

Aufforderung zur Unterwerfung unter Jahwe, den heiligen Gott und gerechten Richter.

99 1 Jahwe ward König — erzittern müſſen die Völker! der über den Keruben thront — es wanke die Erde!
2 Jahwe iſt groß in Zion und erhaben iſt er über alle Völker.
3 Sie ſollen deinen großen und furchtbaren Namen preiſen: heilig iſt er!
4 ....* du haſt aufgerichtet, was recht iſt; Recht und Gerechtigkeit haſt du an Jakob geübt.
5 Erhebt Jahwe, unſern Gott, und werft euch nieder vor dem Schemel ſeiner Füße: heilig iſt er!
6 Moſe und Aaron waren unter ſeinen Prieſtern, und Samuel unter denen, die ſeinen Namen anriefen; ſie riefen zu Jahwe und er erhörte ſie.
7 In der Wolkenſäule redete er zu ihnen; ſie hatten ſeine Zeugniſſe bewahrt und die Mahnung, die er ihnen gegeben.
8 Jahwe, unſer Gott, du haſt ſie erhört. Du warſt ihnen ein verzeihender Gott und ein Rächer ihrer ſchlimmen Thaten.
9 Erhebt Jahwe, unſern Gott, und werft euch nieder vor ſeinem heiligen Berge. Denn heilig iſt Jahwe, unſer Gott!

* Wörtlich: „und die Stärke des Königs liebt Recht" oder: „die Stärke des K., er liebt Recht". Der Text iſt offenbar verderbt.

Aufforderung zum Lobe Gottes.

100 [1] Ein Pſalm bei [der Darbringung eines] Dankopfer(s).
Jauchzt Jahwe, alle Lande! [2] Dient Jahwe mit Freuden, kommt vor ſein Angeſicht mit Jubel!
[3] Erkennt, daß Jahwe Gott iſt! Er hat uns gemacht und ſein* ſind wir, ſein Volk und die Schafe ſeiner Weide.
[4] Geht in ſeine Thore mit Danken ein, in ſeine Vorhöfe mit Lobgeſang: danket ihm, preiſt ſeinen Namen!
5 [5] Denn gütig iſt Jahwe: ewig währt ſeine Gnade und bis in die fernſten Geſchlechter ſeine Treue.

Gelübde gottwohlgefälligen Wandels.

101 [1] Von David. Ein Pſalm.
Von Gnade und Recht will ich ſingen; dir, Jahwe, will ich lobſingen.
[2] Ich will Acht haben auf redlichen Wandel, — wann wirſt du zu mir kommen? —
will in Herzenseinfalt wandeln inmitten meines Hauſes.
[3] Ich will mir nicht vor die Augen ſtellen heilloſe Dinge;
Übertretung zu üben, haſſe ich, es ſoll mir nicht ankleben.
[4] Falſcher Sinn ſoll mir fern bleiben, vom Böſen will ich nichts wiſſen.
5 [5] Wer ſeinen Nächſten heimlich verleumdet, den vertilge ich;
wer hochmütig und aufgeblaſenes Sinnes iſt, den mag ich nicht.
[6] Meine Augen ſind auf die Treuen im Lande gerichtet, daß ſie bei mir wohnen;
wer auf redlichem Wege wandelt, der ſoll mir dienen.
[7] Keiner ſoll in meinem Hauſe wohnen, der Trug verübt;
wer Lügen redet, ſoll nicht beſtehn vor meinen Augen.
[8] Alle Morgen will ich vertilgen alle Frevler im Lande,
um auszurotten aus der Stadt Jahwes alle Übelthäter.

Gebet um Wiederbegnadigung des ſchwer gebeugten Volkes.

102 [1] Gebet eines Elenden, wenn er ſchmachtet und vor Jahwe ſeine Klage ausſchüttet.
[2] Jahwe, höre mein Gebet und laß mein Schreien vor dich kommen!
[3] Verbirg dein Antlitz nicht vor mir, wenn mir angſt iſt; neige dein Ohr zu mir, wenn ich rufe: eilends erhöre mich!
[4] Denn meine Tage ſind 'wie' ein Rauch verſchwunden, und meine Gebeine ſind wie von Brand durchglüht.
5 [5] Mein Herz ward verſengt und verdorrte wie Gras; denn ich vergeſſe, mein Brot zu eſſen.
[6] Von meinem lauten Stöhnen klebt mein Gebein an meinem Fleiſch.
[7] Ich gleiche dem Pelikan in der Wüſte, bin wie ein Käuzlein in Ruinen.
[8] Ich bin ſchlaflos und 'klage' wie ein einſamer Vogel auf dem Dach.
[9] Unaufhörlich läſtern mich meine Feinde; die wider mich toben, ſchwören bei mir**.
10 [10] Denn ich eſſe Aſche wie Brot und miſche meinen Trank mit Thränen
[11] wegen deines Grimms und deines Zorns; denn du haſt mich emporgehoben und hingeſchleudert.
[12] Meine Tage gleichen einem langgeſtreckten Schatten, und ich verdorre wie Gras.
[13] Du aber, Jahwe, thronſt ewig, und dein Name [währt] durch alle Geſchlechter.

---

* Die Überſetzung folgt der Randlesart; die Textlesart könnte auch bedeuten: „er hat uns gemacht und nicht wir [ſelbſt]".

** d. h.: ſie bedienen ſich meines Namens bei Flüchen und Verwünſchungen.

14 Du wirſt dich erheben, dich Zions zu erbarmen; denn es iſt Zeit, ſie zu begnadigen,
denn die [ihr] beſtimmte Friſt iſt eingetreten.
15 Denn deine Knechte hängen mit Liebe an ihren Steinen und jammern über ihren Schutt. 15
16 Und die Heiden werden den Namen Jahwes fürchten und alle Könige der Erde deine
Herrlichkeit,
17 weil Jahwe Zion [wieder] aufgebaut hat, erſchienen iſt in ſeiner Herrlichkeit,
18 ſich dem Gebete des Nackten zugewendet und ihr Gebet nicht verſchmäht hat.
19 Aufgeſchrieben werde ſolches vom kommenden Geſchlecht, und das Volk, das geſchaffen
werden ſoll, preiſe Jahwe,
20 daß er von ſeiner heiligen Höhe herabgeſchaut, Jahwe vom Himmel auf die Erde ge- 20
blickt hat,
21 um das Seufzen des Gefangenen zu hören, die dem Tode Verfallenen loszumachen,
22 daß man in Zion den Namen Jahwes verkünde und ſeinen Ruhm in Jeruſalem,
23 wenn ſich die Völker allzumal verſammeln und die Königreiche, um Jahwe zu dienen.
24 Er hat auf dem Wege meine Kraft gebeugt, meine Lebenstage verkürzt.
25 Ich ſpreche: Mein Gott, nimm mich nicht hinweg in der Hälfte meiner Tage, du, deſſen 25
Jahre durch alle Geſchlechter währen.
26 Du haſt vor Zeiten die Erde gegründet, und der Himmel iſt deiner Hände Werk.
27 Sie werden vergehen, du aber bleibeſt:
Sie werden insgeſamt wie ein Gewand zerfallen; wie ein Kleid wirſt du ſie wechſeln,
und ſie werden ſich wandeln.
28 Du aber biſt derſelbe, und deine Jahre nehmen kein Ende.
29 Die Kinder deiner Knechte werden [ſicher] wohnen, und ihre Nachkommen beſtändig vor
dir bleiben.

Dank für Gottes väterliche Güte und Barmherzigkeit gegenüber ſeinem Volk.

1 Von David. Preiſe, meine Seele, Jahwe, und alles, was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen! 103
2 Preiſe, meine Seele, Jahwe, und vergiß nicht, was er dir alles gethan hat!
3 Der dir alle deine Schuld vergab, alle deine Gebrechen heilte,
4 der dein Leben aus der Grube erlöſte, mit Gnade und Barmherzigkeit dich krönte,
5 der deinen . . .* mit Gutem ſättigte; dem Adler gleich erneuert ſich deine Jugend. 5
6 Gerechtigkeit ſchafft Jahwe und Recht für alle Unterdrückten.
7 Er ließ ſeine Wege Moſe kund werden, den Söhnen Israels ſeine großen Thaten.
8 Barmherzig und gnädig iſt Jahwe, langſam zum Zorn und reich an Huld.
9 Nicht für immer hadert er, noch trägt er ewig nach.
10 Er verfuhr mit uns nicht nach unſeren Sünden und vergalt uns nicht nach unſeren 10
Verſchuldungen,
11 ſondern ſo hoch der Himmel über der Erde iſt, iſt ſeine Gnade mächtig über denen, die
ihn fürchten.
12 So fern der [Sonnen-]Aufgang vom Untergang, hat er unſere Vergehungen von uns
entfernt.
13 Wie ſich ein Vater über Kinder erbarmt, hat ſich Jahwe erbarmt über die, die ihn fürchten.
14 Denn er weiß, woraus wir geformt ſind, iſt eingedenk, daß wir Staub ſind.
15 Des Menſchen Lebenstage ſind wie das Gras; wie eine Blume auf dem Felde, alſo 15
blüht er.

---

* Das übergangene Wort bedeutet ſonſt „Schmuck“; alle anderen Überſetzungen (Anzug, Körper, Alter, Mund, Backe) ſind nur geraten.

16 Wenn ein Windhauch über ihn dahingefahren, iſt er dahin, und ſeine Stätte kennt ihn
nicht mehr.
17 Die Gnade Jahwes aber währt von Ewigkeit zu Ewigkeit über denen, die ihn fürchten,
und ſeine Gerechtigkeit auf Kindeskinder
18 derer, die ſeinen Bund halten und ſeiner Gebote eingedenk ſind, daß ſie danach thun.
19 Jahwe hat ſeinen Thron im Himmel aufgerichtet, und ſein Königtum herrſcht über
das All.
20 20 Preiſt Jahwe, ihr, ſeine Engel, ihr ſtarken Helden, die ihr ſeinen Befehl ausrichtet
‹indem ſie auf den Schall ſeines Wortes hören.›
21 Preiſt Jahwe, ihr, ‹all ſein Heer›, ſeine Diener, die ihr ſeinen Willen vollzieht.
22 Preiſt Jahwe, alle ſeine Werke an allen Orten ſeiner Herrſchaft. Preiſe, meine Seele,
Jahwe!

Lob Gottes aus den Werken der Schöpfung.

104 1 Preiſe, meine Seele, Jahwe! Jahwe, mein Gott, du biſt überaus groß; mit Majeſtät
und Hoheit biſt du angethan;
2 der ſich in Licht hüllt wie in einen Mantel, den Himmel ausſpannt wie ein Zelttuch,
3 der ſeinen Söller im Waſſer bälkt, dichte Wolken zu ſeinem Fahrzeug macht, auf den
Fittigen des Windes wandelt,
4 der Winde zu ſeinen Boten macht, zu ſeinen Dienern loderndes Feuer.
5 5 Er hat die Erde auf ihre Pfeiler gegründet, daß ſie in alle Ewigkeit nicht wanken kann.
6 Mit der Flut wie mit einem Gewand bedeckteſt du ‘ſie’; auf den Bergen ſtanden Ge-
wäſſer.
7 Vor deinem Schelten flohen ſie, vor deinem Donnerſchall zogen ſie ſich angſtvoll zurück —
8 Berge ſtiegen empor, es ſenkten ſich Thäler — an die Stätte, die du ihnen gegründet.
9 Du haſt eine Grenze geſetzt, die dürfen ſie nicht überſchreiten, dürfen die Erde nicht wieder
bedecken.
10 10 Der in den Thälern Quellen entſendet; zwiſchen den Bergen fließen ſie dahin.
11 Sie tränken alle Tiere des Gefildes; die Wildeſel löſchen ihren Durſt.
12 An ihnen wohnen die Vögel des Himmels, laſſen aus den Zweigen heraus ihre Stimme
erſchallen.
13 Der von ſeinem Söller her die Berge tränkt; von der Frucht deiner Werke ſättigt ſich
die Erde.
14 Der Gras ſproſſen läßt für das Vieh und Pflanzen zum Nutzen der Menſchen, indem
er Brotkorn aus der Erde hervorgehn läßt
15 15 und Wein, der des Menſchen Herz erfreut, [und] indem er [ihr] Angeſicht von Öl er-
glänzen läßt, und Brot [giebt], das das Herz des Menſchen ſtärkt.
16 Es ſättigen ſich die Bäume Jahwes, die Cedern des Libanon, die er gepflanzt hat,
17 woſelbſt die Vögel niſten; auf den Cypreſſen hat der Storch ſein Haus.
18 Die hohen Berge ſind der Steinböcke, die Felſen der Klippdachſe Zuflucht.
19 Er hat den Mond zu[r Beſtimmung von] Zeiträumen geſchaffen; die Sonne kennt
ihren Untergang.
20 20 Wirkſt du Finſternis, ſo wird es Nacht; in ihr regen ſich alle Tiere des Waldes.
21 Die jungen Löwen brüllen nach Fraß, indem ſie von Gott ihre Nahrung verlangen.
22 Wenn die Sonne aufgeht, ziehn ſie ſich zurück und lagern ſich in ihrer Behauſung.
23 Der Menſch geht aus an ſein Werk und an ſeine Arbeit bis zum Abend.
24 Wie ſind deiner Werke ſo viel, Jahwe! Du haſt ſie alle in Weisheit geſchaffen; die
Erde iſt voll von deinen Geſchöpfen.

25 Da iſt das Meer, groß und weit nach beiden Seiten. Darin ein Gewimmel ohne Zahl, 25
kleine und große Tiere.
26 Daſelbſt gehen Schiffe, der Leviathan, den du geſchaffen haſt, darin zu ſpielen*.
27 Sie alle warten auf dich, daß du ihnen zu ſeiner Zeit ihre Speiſe gebeſt.
28 Du giebſt ihnen, ſie leſen auf; du thuſt deine Hand auf, ſie ſättigen ſich mit Gutem.
29 Du verbirgſt dein Antlitz, ſie werden beſtürzt; du ziehſt ihren Odem ein, ſie verhauchen
und werden wieder zu Erde.
30 Du entſendeſt deinen Odem, ſie werden geſchaffen, und du erneuſt das Angeſicht 30
der Erde.
31 Die Herrlichkeit Jahwes währt ewig, Jahwe freut ſich ſeiner Werke!
32 der die Erde anblickt, daß ſie erzittert, die Berge anrührt, daß ſie rauchen.
33 Ich will Jahwe ſingen mein Leben lang, meinem Gotte lobſingen, ſo lange ich bin.
34 Möge ihm mein Dichten wohlgefallen; ich freue mich Jahwes!
35 Möchten die Sünder von der Erde verſchwinden, und die Gottloſen nicht mehr ſein. 35
Preiſe, meine Seele, Jahwe! Rühmet Jah!

Preis Gottes für ſeine Heilsthaten an Iſrael.

1 Danket Jahwe, ruft ſeinen Namen an! Macht unter den Völkern ſeine Thaten kund! 105
2 Singet ihm! Lobſingt ihm! Redet von allen ſeinen Wundern.
3 Rühmt euch ſeines heiligen Namens; es freue ſich das Herz derer, die Jahwe ſuchen.
4 Fragt nach Jahwe und ſeiner Stärke, ſucht beſtändig ſein Angeſicht.
5 Gedenkt ſeiner Wunder, die er gethan, ſeiner Zeichen und der Urteilsſprüche ſeines 5
Mundes,
6 Nachkommen Abrahams, 'ſeine Knechte', Söhne Jakobs, ſeine Auserwählten!
7 Er, Jahwe, iſt unſer Gott; über die ganze Erde [ergehn] ſeine Gerichte.
8 Er gedenkt ewig ſeines Bunds, des Wortes, das er verordnet hat, auf tauſend Ge-
ſchlechter,
9 [des Bundes,] den er mit Abraham geſchloſſen, und ſeines Schwurs an Iſaak.
10 Und er ſtellte ihn für Jakob als eine Satzung hin, als einen ewig giltigen Bund für 10
Iſrael, —
11 indem er ſprach: „Dir will ich das Land Kanaan verleihen als euer erbliches Beſitz-
tum!“ —
12 als ſie [noch] gering an Zahl waren, gar wenige, und als Fremdlinge darin weilten.
13 Und ſie zogen von Volk zu Volk, von einem Königreiche zu einer anderen Nation.
14 Er geſtattete niemandem, ſie zu bedrücken, und ſtrafte um ihretwillen Könige.
15 „Taſtet meine Geſalbten nicht an und thut meinen Propheten kein Leid!“ 15
16 Als er nun eine Hungersnot ins Land rief, jegliche Stütze an Brot** zerbrach,
17 da hatte er ihnen [bereits] einen vorausgeſandt; Joſeph war als Sklave verkauft.
18 Sie hatten ſeine Füße in den Block gezwängt, 'in' Eiſen[feſſeln] war er gekommen,
19 bis zu der Zeit, wo ſein Wort eintraf, der Ausſpruch Jahwes ihn bewährte.
20 Da ſandte der König hin und machte ihn los, der Völkerbeherrſcher, und befreite ihn. 20
21 Er machte ihn zum Herrn über ſein Haus und zum Herrſcher über allen ſeinen Beſitz,
22 daß er ſeine Fürſten nach ſeinem Belieben feßle und ſeine Vornehmen klug mache.
23 Und Iſrael kam nach Ägypten und Jakob weilte als Fremdling im Lande Hams.

---

* Nach anderer Deutung: „um mit ihm zu ſpielen“ (was nach Hiob 40, 29 ein Menſch nimmermehr wagen könnte).

** Wörtlich: „jeden Brotſtab“; vergl. Jeſ. 3, 1.

24 Und er machte ſein Volk überaus fruchtbar und machte es zahlreicher als ſeine Bedränger.
25 25 Er wandelte ihren Sinn, ſein Volk zu haſſen, an ſeinen Knechten Argliſt zu üben.
26 Er ſandte Moſe, ſeinen Knecht, Aaron, den er erwählt hatte.
27 'Er verrichtete' an ihnen ſeine Wunder und [ſeine] Zeichen am Lande Hams.
28 Er ſandte Finſternis und machte es finſter, aber ſie widerſtrebten ' ' immer wieder ſeinem Wort.
29 Er verwandelte ihre Gewäſſer in Blut und ließ ihre Fiſche ſterben.
30 30 Ihr Land wimmelte von Fröſchen in den Gemächern ihrer Könige.
31 Er gebot, da kamen Hundsfliegen, Stechmücken in ihr ganzes Gebiet.
32 Er gab ihnen Hagel als Regen, [ſandte] flammendes Feuer in ihr Land.
33 Er ſchlug ihren Weinſtock und ihren Feigenbaum und zerſchmetterte die Bäume ihres Gebiets.
34 Er gebot, da kamen die Heuſchrecken und die Freſſer* ohne Zahl.
35 35 Die fraßen alle Pflanzen in ihrem Land und fraßen die Frucht ihres Feldes.
36 Er ſchlug alle Erſtgeborenen in ihrem Lande, die Erſtlinge all ihrer [Mannes-]Kraft.
37 Er ließ ſie ausziehen mit Silber und Gold, und es gab keinen Strauchelnden unter ſeinen Stämmen.
38 Ägypten freute ſich über ihren Auszug, denn es hatte ſie Schrecken vor ihnen befallen.
39 Er breitete Gewölk als Decke aus und Feuer, um die Nacht zu erhellen.
40 40 'Sie forderten', da ließ er Wachteln kommen und ſättigte ſie mit Himmelsbrot.
41 Er öffnete den Felſen, da floſſen Waſſer, rannen in der Dürre als ein Strom.
42 Denn er gedachte an ſein heiliges Wort, an Abraham, ſeinen Knecht,
43 und führte ſein Volk in Freuden heraus, ſeine Auserwählten unter Jubel.
44 Er verlieh ihnen die Länder der Heiden, und was die Völker mit Mühe erworben, das nahmen ſie in Beſitz,
45 45 damit ſie ſeine Satzungen hielten und ſeine Weiſungen beobachteten. Rühmet Jah!

Dank für Gottes Gnade trotz allen Übertretungen Israels.

106 1 Rühmet Jah! Danket Jahwe, denn er iſt gütig; denn ewig währt ſeine Gnade.
2 Wer kann die Machtthaten Jahwes ausreden, all ſeinen Ruhm verkündigen?
3 Wohl denen, die auf Recht halten, dem, der zu jeder Zeit Gerechtigkeit übt.
4 Gedenke meiner, Jahwe, nach der Huld, die du deinem Volke verheißen; ſuche mich heim mit deiner Hilfe,
5 5 daß ich am Glücke deiner Auserwählten meine Luſt ſchaue, mich an der Freude deines Volkes freue, mit deinem Eigentum mich rühme!
6 Wir haben geſündigt ſamt unſern Vätern, haben uns verſchuldet, ſind gottlos geweſen.
7 Unſere Väter in Ägypten begriffen deine Wunder nicht, gedachten nicht an deine große 'Gnade' und empörten ſich 'wider den Höchſten' am Schilfmeer.
8 Aber er half ihnen um ſeines Namens willen, um ſeine Stärke kund zu thun.
9 Er bedrohte das Schilfmeer, daß es vertrocknete, und führte ſie durch die Fluten, wie auf einer Triſt.
10 10 Er rettete ſie aus der Gewalt deſſen, der ſie haßte, und befreite ſie aus der Gewalt des Feindes.
11 Die Gewäſſer bedeckten ihre Bedränger; kein einziger von ihnen blieb übrig.

* Vergl. die Bemerkung zu Joel 1, 4.

12 Da glaubten ſie an ſeine Worte, ſangen ſeinen Ruhm.
13 Eilends vergaßen ſie ſeine Thaten, warteten nicht auf ſeinen Entſchluß.
14 Sie verfielen in der Steppe auf ein Gelüſt und verſuchten Gott in der Einöde.
15 Da gab er ihnen, was ſie begehrten, und ließ die Darre in ſie kommen.
16 Und ſie wurden eiferſüchtig auf Moſe im Lager, auf Aaron, den Heiligen Jahwes.
17 Die Erde that ſich auf und verſchlang Dathan und bedeckte die Rotte Abirams.
18 Und Feuer zündete unter ihrer Rotte, die Flamme verbrannte die Gottloſen.
19 Sie machten ein Kalb am Horeb und warfen ſich nieder vor einem Gußbild
20 und vertauſchten ihren Herrlichen * mit dem Bilde eines Stiers, der Gras frißt.
21 Sie vergaßen Gottes, ihres Erretters, der Großes in Ägypten gethan hatte,
22 Wunderbares im Lande Hams, Furchtbares am Schilfmeer.
23 Da gedachte er, ſie zu vertilgen, wenn nicht Moſe, ſein Auserwählter, vor ihm in die Breſche getreten wäre, um ſeinen Grimm vom Vertilgen wieder abzubringen.
24 Sie verſchmähten das wonnige Land und glaubten ſeinem Worte nicht.
25 Sie murrten in ihren Zelten, hörten nicht auf die Stimme Jahwes.
26 Da erhob er ihnen ſeine Hand [und ſchwur], daß er ſie in der Wüſte fällen
27 und ihre Nachkommen unter die Völker 'zerſtreuen' und in die Länder verſprengen wolle.
28 Sie hingen ſich an Baal Peor und aßen von den Opfern der Toten [Götzen].
29 Und ſie erzürnten [ihn] durch ihre Thaten; da fuhr eine Plage unter ſie.
30 Pinehas aber trat auf und richtete, da ward der Plage Einhalt gethan.
31 Und das wurde ihm als Gerechtigkeit zugerechnet durch alle folgenden Geſchlechter bis in Ewigkeit.
32 Sodann erzürnten ſie [Gott] am Hader-Waſſer, und es erging Moſe um ihretwillen übel.
33 Denn ſie hatten ſeinem Geiſte widerſtrebt, und er redete unbedacht mit ſeinen Lippen.
34 Sie vertilgten nicht die Völker, die [zu vertilgen] Jahwe ihnen befohlen hatte.
35 Sie ließen ſich mit den Heiden ein und lernten ihre Werke;
36 ſie dienten ihren Götzen, und die wurden ihnen zum Fallſtrick.
37 Sie opferten ihre Söhne und Töchter den Dämonen 38 und vergoſſen unſchuldiges Blut — das Blut ihrer Söhne und Töchter, die ſie den Götzen Kanaans opferten, — daß das Land durch Blutſchuld entweiht ward.
39 Sie verunreinigten ſich durch ihre Werke und verübten Buhlerei mit ihren Thaten.
40 Da entbrannte der Zorn Jahwes gegen ſein Volk, und er verabſcheute ſein Eigentum.
41 Er überlieferte ſie in die Gewalt der Heiden, daß ihre Haſſer über ſie herrſchten.
42 Und ihre Feinde bedrückten ſie, und ſie wurden unter ihre Gewalt gebeugt.
43 Viele Male errettete er ſie; ſie aber waren widerſpenſtig in ihrem Vorhaben und ſanken durch ihre Verſchuldung.
44 Und er ſah ihre Not an, als er ihr Flehen vernahm,
45 und gedachte ihnen zu gut an ſeinen Bund und ließ ſich's leid ſein nach ſeiner großen Gnade.
46 Er ſchaffte, daß ſie Erbarmen fanden bei allen, die ſie gefangen hielten.
47 Hilf uns, Jahwe, unſer Gott, und ſammle uns aus den Heiden, daß wir deinem heiligen Namen danken, uns deines Lobpreiſes rühmen!
48 ** Geprieſen ſei Jahwe, der Gott Iſraels, von Ewigkeit bis zu Ewigkeit, und alles Volk ſpreche: Amen! Rühmet Jah!

---

* Wörtlich: „ihre Herrlichkeit", d. i. Jahwe, deſſen „Herrlichkeit" unter ihnen weilte.
** Vergl. zu dieſer Lobpreiſung als dem Abſchluſſe des vierten Buchs oben zu 41, 40.

Fünftes Buch.

Danklied der von Gott Erlöſten.

107 [1] „Danket Jahwe, denn er iſt gütig, denn ewig währt ſeine Gnade!“
[2] [So] ſollen die von Jahwe Erlöſten ſprechen, die er aus der Drangſal erlöſt
[3] und die er aus den Ländern geſammelt hat, vom Aufgang und vom Niedergang, von Norden und von Weſten her.

[4] Sie irrten in der Wüſte, in ‘wegloſer’ Einöde; ſie fanden keine Stadt, in der ſie wohnen konnten;
[5] [waren] hungrig und durſtig; ihre Seele in ihnen verſchmachtete.
[6] Da ſchrieen ſie zu Jahwe in ihrer Not; der errettete ſie aus ihren Ängſten
[7] und führte ſie auf ebenem Wege, daß ſie nach einer Stadt wanderten, in der ſie wohnen konnten.
[8] Sie mögen Jahwe für ſeine Gnade danken und für ſeine Wunder an den Menſchenkindern,
[9] daß er die lechzende Seele geſättigt und die hungernde Seele mit Gutem erfüllt hat.

[10] Die in Finſternis und Umnachtung ſaßen, in Elend und Eiſen gefangen, —
[11] denn ſie hatten den Worten Gottes widerſtrebt und den Ratſchluß des Höchſten verachtet;
[12] und er beugte ihren [Über-]Mut durch Trübſal: ſie ſanken hin und niemand half.
[13] Da ſchrieen ſie zu Jahwe in ihrer Not; der half ihnen aus ihren Ängſten.
[14] Er führte ſie heraus aus der Finſternis und Umnachtung und zerriß ihre Bande.
[15] Sie mögen Jahwe für ſeine Gnade danken und für ſeine Wunder an den Menſchenkindern.
[16] Denn er zerbrach die ehernen Thüren und zerhieb die eiſernen Riegel.

[17] Die da ‘hinſiechten’ infolge ihres ſündigen Wandels und um ihrer Verſchuldungen willen geplagt wurden;
[18] jegliche Speiſe verabſcheute ihre Seele, und ſie waren ſchon nahe an den Thoren des Todes:
[19] Da ſchrieen ſie zu Jahwe in ihrer Not; der half ihnen aus ihren Ängſten.
[20] Er ſandte ſein Wort und heilte ſie und ließ ſie aus ihren Gruben entrinnen.
[21] Sie mögen Jahwe für ſeine Gnade danken und für ſeine Wunder an den Menſchenkindern
[22] und mögen Dankopfer bringen und ſeine Werke mit Jubel erzählen.

[23] Die auf Schiffen das Meer befuhren, auf großen Waſſern Handel trieben,
[24] die haben die Werke Jahwes geſchaut und ſeine Wunder in der Tiefe!
[25] Denn er gebot, da ‘entſtand’ ein Sturmwind; der hob ſeine Wellen hoch empor.
[26] Sie ſtiegen zum Himmel auf, fuhren in die Tiefen hinab; ihre Seele verzagte in [ſolcher] Not.
[27] Sie tanzten und ſchwankten wie ein Trunkener, und alle ihre Weisheit wurde zu nichte gemacht:

28 Da ſchrieen ſie zu Jahwe in ihrer Not; der befreite ſie aus ihren Ängſten.
29 Er ſtillte den Sturm zum Säuſeln, und es ſchwiegen ihre* Wellen.
30 Da wurden ſie froh, daß ſie ſich legten, und er führte ſie zum erſehnten Hafen.
31 Sie mögen Jahwe für ſeine Gnade danken und für ſeine Wunder an den Menſchenkindern
32 und mögen ihn in der Volksgemeinde erheben und im Rate der Vornehmen rühmen.

33 Er machte Ströme zur Wüſte und Quellorte von Gewäſſern zu dürrem Lande,
34 fruchtbares Land zur ſalzigen Steppe wegen der Bosheit derer, die es bewohnten.
35 Er machte die Wüſte zum Waſſerteich und dürres Land zu Quellorten von Gewäſſern.
36 Er ließ daſelbſt Hungernde wohnen, und ſie gründeten eine Stadt, in der ſie wohnen konnten.
37 Sie beſäeten Felder und pflanzten Weinberge, die gaben alljährlich Früchte.
38 Und er ſegnete ſie, daß ſie ſich überaus vermehrten, und gab ihnen nicht wenig Vieh.
39 [Aber] ſie nahmen ab und wurden gebeugt durch den Druck des Unglücks und Jammers.
40 „Er gießt Verachtung über Edle aus und läßt ſie irren in unwegſamer Öde**."
41 Er hob den Armen aus dem Elend empor und machte die Geſchlechter einer Herde gleich.
42 „Die Frommen ſehen's und freuen ſich, und die Bosheit ſchließt ihr Maul" ***.
43 Wer iſt weiſe? Der beachte dies, und ſie mögen merken auf die Gnadenerweiſungen Jahwes!

Aufmunterung zum Preiſe Gottes und Bitte um Hilfe gegen mächtige Feinde†.

1 Ein Lied. Ein Pſalm Davids. 108
2 Mein Herz iſt feſt, o Gott; ich will ſingen und ſpielen! . . . .††
3 Wache auf, Harfe und Zither; aufwecken will ich die Morgenröte!
4 Ich will dich preiſen unter den Völkern, Jahwe, und will dich beſingen unter den Nationen!
5 Denn groß über den Himmel hinaus iſt deine Gnade und bis zu den Wolken deine Treue.
6 Erhebe dich über den Himmel, o Gott, und über die ganze Erde [breite ſich] deine Herrlichkeit.
7 Damit deine Geliebten errettet werden, ſo hilf nun mit deiner Rechten und erhöre mich!
8 Gott hat in ſeinem Heiligtume geredet†††: „Ich will frohlocken!
„Ich will Sichem verteilen und das Thal Sukkoth ausmeſſen.
9 „Mein iſt Gilead, mein iſt Manaſſe, und Ephraim iſt die Schutzwehr meines Hauptes, Juda mein Herrſcherſtab.
10 „Moab iſt mein Waſchbecken; auf Edom werfe ich meinen Schuh, über Philiſtäa jauchze ich."
11 Wer führt mich nach der feſten Stadt? Wer 'geleitet mich' nach Edom?

* „ihre", die der großen Waſſer (V. 23). Vielleicht iſt jedoch der Text verderbt.
** Vergl. Hiob 12, 21. 24.
*** Vergl. Hiob 22, 19. 5, 16.
† V. 2—6 ſind in der Hauptſache gleichlautend mit Pſ. 57, 8—12, V. 7—14 mit Pſ. 60, 7—14.
†† Wörtlich: „auch meine Ehre". Wahrſcheinlich iſt, wie Pſ. 57, 9 (vergl. dort die Anm.), in Verbindung mit dem Folgenden zu leſen: „Wache auf, meine Ehre!"
††† Vergl. die Bemerkung zu Pſ. 60, 8.

12 Haſt nicht 'du', o Gott, uns verworfen und ziehſt nicht aus, o Gott, mit unſeren Heeren?
13 Schaffe uns Hilfe gegen den Feind, denn eitel iſt Menſchenhilfe!
14 Mit Gott werden wir Heldenthaten verrichten, und er wird unſere Feinde niedertreten.

Gebet eines Verfolgten um Rettung, unter Verwünſchungen gegen den Feind.

109 1 Dem Muſikmeiſter. Von David. Ein Pſalm.
Gott, der du mein Lobpreis biſt, ſchweige nicht!
2 Denn 'gottloſen' Mund und trügeriſchen Mund haben ſie wider mich aufgethan, mit lügneriſcher Zunge mit mir geredet.
3 Und mit Worten des Haſſes haben ſie mich umgeben und bekämpften mich ohne Urſache.
4 Für meine Liebe befeinden ſie mich, während ich doch [ganz] Gebet bin.
5 Sie 'vergalten mir' Böſes für Gutes und Haß für meine Liebe.
6 Beſtelle einen Gottloſen wider ihn, und ein Ankläger ſtehe zu ſeiner Rechten.
7 Wenn er gerichtet wird, müſſe er als ſchuldig hervorgehen, und ſein Gebet werde zur Sünde.
8 Seiner Lebenstage ſeien wenige, ſein Amt empfange ein anderer.
9 Seine Kinder müſſen zu Waiſen werden, und ſein Weib eine Witwe.
10 Seine Kinder müſſen überall umherſchweifen und betteln, 'müſſen fortgetrieben werden' aus ihren Ruinen.
11 Der Wucherer lege aller ſeiner Habe Schlingen, und Fremde mögen plündern, was er mühſam erworben hat.
12 Er habe niemanden, der ihm Huld erweiſt, und niemand ſei, der ſich ſeiner Waiſen erbarmt.
13 Seine Nachkommenſchaft müſſe der Ausrottung verfallen; im nächſten Geſchlecht erlöſche ihr Name!
14 Der Verſchuldung ſeiner Väter werde bei Jahwe gedacht, und ſeiner Mutter Sünde werde nicht ausgelöſcht.
15 Stets ſeien ſie Jahwe gegenwärtig, damit er ihr Gedächtnis von der Erde vertilge,
16 weil er nicht daran gedacht hat, Liebe zu üben, ſondern den elenden und armen und verzagten Mann verfolgte, um ihn vollends zu töten.
17 Er wollte den Fluch — 'ſo komme er über ihn!' Er hatte kein Gefallen an Segen — 'ſo bleibe er fern von ihm!'
18 Er zog den Fluch an wie ſein Gewand — 'ſo dringe er' wie Waſſer in ſein Inneres ein und wie Öl in ſeine Gebeine!
19 Er werde ihm wie ein Kleid, in das er ſich hüllt, und zu einem Gürtel, mit dem er ſich beſtändig gürtet.
20 Dies ſei der Lohn meiner Widerſacher von Jahwe und derer, die Böſes wider mich reden.
21 Du aber, Jahwe 'Herr', verfahre mit mir um deines Namens willen; denn deine Gnade iſt köſtlich — errette mich!
22 Denn ich bin elend und arm, und mein Herz 'windet ſich' in meinem Inneren.
23 Gleich dem Schatten, wenn er ſich neigt, ſchwinde ich dahin, bin ausgeſchüttelt, wie eine Heuſchrecke.
24 Meine Kniee wanken vom [vielen] Faſten, und mein Leib iſt abgemagert, ohne Fett.
25 Und ich bin ihnen zum Geſpött geworden; wenn ſie mich ſehen, ſchütteln ſie den Kopf.
26 Hilf mir, Jahwe, mein Gott! Rette mich nach deiner Gnade!
27 Laß ſie inne werden, daß dies deine Hand ſei, daß du, Jahwe, es gethan haſt.

28 Mögen ſie fluchen, du aber wolleſt ſegnen;
'die ſich wider mich erheben, müſſen' zu Schanden werden, dein Knecht aber möge ſich freuen dürfen!
29 Mögen ſich meine Widerſacher mit Schmach bedecken und von ihrer Schande wie von einem Mantel umhüllt ſein.
30 Ich will Jahwe mächtig mit meinem Munde preiſen und inmitten vieler will ich ihn rühmen!
31 Denn er ſteht dem Armen zur Rechten, um [ihm] zu helfen gegen die, die ihn verdammen.

Verheißung an den prieſterlichen König.

1 Von David. Ein Pſalm. 110
Es ſpricht Jahwe zu meinem Herrn: „Setze dich zu meiner Rechten, bis ich [dir] deine Feinde hinlege als Schemel für deine Füße.“
2 Dein mächtiges Scepter wird Jahwe vom Zion ausſtrecken: Herrſche inmitten deiner Feinde!
3 Dein Volk iſt [voller] Willigkeit an deinem Heertag 'auf heiligen Bergen'; aus dem Schoße der Morgenröte [kommt] dir der Tau deiner jungen Mannſchaft.
4 Jahwe hat geſchworen und läßt ſich's nicht gereuen: Du biſt Prieſter für immer nach der Weiſe Melchiſedeks.
5 Der Herr zu deiner Rechten zerſchmettert Könige am Tage ſeines Zorns.
6 Er hält Gericht unter den Völkern, füllt mit Leichen an; er zerſchmettert Häupter über weites Gefilde hin.
7 Aus dem Bach am Wege trinkt er, darum erhebt er [neugeſtärkt] das Haupt.

Dankſagung für Gottes Wohlthaten*.

1 'Hallelujah!' Ich will Jahwe von ganzem Herzen preiſen im Kreiſe der Frommen und 111
in der Gemeinde.
2 Groß ſind die Werke Jahwes, der Erforſchung wert für alle, die ihre Luſt an ihnen haben.
3 Majeſtät und Hoheit iſt ſein Thun, und ſeine Gerechtigkeit beſteht für immer.
4 Er hat ein Gedächtnis ſeiner Wunder geſtiftet; gnädig und barmherzig iſt Jahwe.
5 Er hat denen, die ihn fürchten, Speiſe gegeben; er gedenkt auf ewig ſeines Bunds.
6 Die Macht ſeines Thuns hat er ſeinem Volke kund gethan, indem er ihnen das Beſitztum der Heiden verlieh.
7 Das Thun ſeiner Hände iſt Treue und Recht; zuverläſſig ſind alle ſeine Befehle,
8 geſtützt für immer, für ewig ausgeführt in Treue und 'Redlichkeit'.
9 Er hat ſeinem Volk Erlöſung geſandt, auf ewig ſeinen Bund beſtellt: heilig und furchtbar iſt ſein Name!
10 Die Furcht Jahwes iſt der Weisheit Anfang; gute Einſicht wird allen, die ſie üben. Sein Lobpreis beſteht für immer.

Der Frommen Art und Glückſeligkeit**.

1 'Hallelujah!' Wohl dem Manne, der Jahwe fürchtet, an ſeinen Geboten ſo recht ſeine 112
Luſt hat!

---

* Alphabetiſcher Pſalm. V. 1—8 beginnt jeder Halbvers, in V. 9 und 10 jedes der drei Versglieder mit einem neuen Konſonanten in alphabetiſcher Folge.

** Alphabetiſcher Pſalm von genau derſelben Anordnung wie Pſ. 111.

2 Seine Nachkommen werden gewaltig auf Erden ſein; das Geſchlecht der Frommen wird geſegnet.
3 Fülle und Reichtum iſt in ſeinem Hauſe, und ſeine Gerechtigkeit beſteht für immer.
4 Er geht den Frommen auf [wie] ein Licht in der Finſternis, gnädig und barmherzig und gerecht.
5 Es ergeht dem wohl, der barmherzig iſt und darleiht, der ſeine Angelegenheiten nach dem Rechte beſorgt.
6 Denn er wird nimmermehr wanken; ewiges Gedenken wird dem Frommen zu teil.
7 Vor ſchlimmer Kunde braucht er ſich nicht zu fürchten; ſein Herz iſt getroſt, voller Vertraun auf Jahwe.
8 Sein Herz iſt feſt, er fürchtet ſich nicht, bis er an ſeinen Bedrängern ſeine Luſt ſieht.
9 Er hat ausgeſtreut, den Armen gegeben, ſeine Gerechtigkeit beſteht für immer; ſein Horn wird hoch erhoben ſein mit Ehren.
10 Der Gottloſe wird es ſehen und ſich ärgern, wird mit den Zähnen knirſchen und vergehn; das Begehren der Gottloſen wird zu nichte werden.

Aufforderung zum Preiſe Jahwes, des erhabenen und gnädigen Gottes.

113 1 ‹Rühmet Jah!› Rühmet, ihr Knechte Jahwes, rühmet den Namen Jahwes!
2 Der Name Jahwes ſei geprieſen von nun an bis in Ewigkeit.
3 Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang ſei der Name Jahwes gerühmt!
4 Jahwe iſt erhaben über alle Völker, den Himmel überragt ſeine Herrlichkeit.
5 Wer gleicht Jahwe, unſerem Gotte, der da hoch thront, 6 der tief herabſchaut, im Himmel und auf Erden;
7 der den Geringen aus dem Staube aufrichtet, den Armen aus dem Kot erhebt,
8 daß er [ihn] neben den Edlen ſitzen laſſe, den Edlen ſeines Volks,
9 der die Unfruchtbare, [die] ohne Familie [daſtand], als Mutter der Kinder fröhlich wohnen läßt. ‹Rühmet Jah!›

Preis der Wunderthaten Gottes bei Iſraels Auszug aus Ägypten.

114 1 Als Iſrael aus Ägypten zog, das Haus Jakobs aus dem unverſtändlich redenden Volke,
2 da ward Juda ſein Heiligtum, Iſrael ſein Herrſchaftsbereich.
3 Das Meer ſah [ihn] und floh; der Jordan wandte ſich zurück.
4 Die Berge hüpften wie Widder, die Hügel wie Lämmer.
5 Was iſt dir, o Meer, daß du fliehſt, du Jordan, daß du dich zurückwendeſt?
6 Ihr Berge, daß Ihr wie Widder hüpft, ihr Hügel wie Lämmer?
7 Vor dem Angeſichte des Herrn erbebe, du Erde, vor dem Angeſichte des Gottes Jakobs,
8 der den Felſen in einen Waſſerteich verwandelt, den Kieſelſtein in einen Waſſerquell.

Jahwe, nicht den Götzen gebührt die Ehre.

115 1 Nicht uns, Jahwe, nicht uns, ſondern deinem Namen gieb Ehre, um deiner Gnade, um deiner Treue willen!
2 Warum ſollen die Heiden ſagen: „Wo iſt doch ihr Gott?“
3 Iſt doch unſer Gott im Himmel: alles, was ihm beliebte, hat er gethan.
4 Ihre Götzen ſind Silber und Gold, ein Werk von Menſchenhänden.
5 Sie haben einen Mund und reden nicht; ſie haben Augen und ſehen nicht.
6 Sie haben Ohren und hören nicht; ſie haben eine Naſe und riechen nicht.

7 Hände haben ſie und taſten nicht, Füße haben ſie und gehen nicht; ſie ſprechen nicht mit ihrer Kehle.
8 Ihnen gleich werden die, die ſie verfertigen, jeder, der auf ſie vertraut.

9 Israel, vertraue auf Jahwe — er iſt ihre Hilfe und ihr Schild!
10 Ihr vom Hauſe Aarons, vertraut auf Jahwe — er iſt ihre Hilfe und ihr Schild! 10
11 Die ihr Jahwe fürchtet, vertraut auf Jahwe — er iſt ihre Hilfe und ihr Schild!
12 Jahwe hat unſerer gedacht: er wird ſegnen, wird ſegnen das Haus Israel, ſegnen das Haus Aarons.
13 Er wird ſegnen, die Jahwe fürchten, die Kleinen ſamt den Großen.
14 Jahwe wolle zu euch hinzuthun, zu euch und zu euren Kindern.
15 Geſegnet ſeid ihr von Jahwe, der Himmel und Erde gemacht hat. 15
16 Der Himmel iſt Himmel Jahwes, aber die Erde hat er den Menſchen gegeben.
17 Nicht die Toten rühmen Jahwe, noch einer von denen, die in die Stille hinabgefahren:
18 aber wir preiſen Jah, von nun an bis in Ewigkeit. ‹Rühmet Jah!›

Danklied für die Errettung aus Todesnot.

1 . . . .* denn Jahwe hört mein lautes Flehen. 116
2 Denn er hat ſein Ohr zu mir geneigt, und mein Leben lang will ich rufen.
3 Des Todes Bande hatten mich umfangen, und der Unterwelt Ängſte mich getroffen; ich ſtieß auf Drangſal und Kummer.
4 Aber ich rief den Namen Jahwes an: „Ach, Jahwe, errette meine Seele!“
5 Gnädig iſt Jahwe und gerecht, und unſer Gott ein Erbarmer. 5
6 Jahwe behütet die Einfältigen; bin ich ſchwach, ſo hilft er mir.

7 Kehre, meine Seele, zu deiner Ruhe zurück, denn Jahwe hat dir wohlgethan.
8 Denn du haſt meine Seele vom Tode befreit, mein Auge von den Thränen, meinen Fuß vom Sturze.
9 Ich werde vor dem Angeſichte Jahwes wandeln in den Landen der Lebenden.
10 Ich vertraue, wenn ich rede; ich bin ſehr gebeugt. 10
11 Ich ſprach in meiner Beſtürzung: alle Menſchen lügen.
12 Wie ſoll ich Jahwe alle ſeine Wohlthaten gegen mich vergelten?
13 Ich will den Rettungsbecher erheben und den Namen Jahwes anrufen.
14 Meine Gelübde will ich Jahwe bezahlen und zwar angeſichts ſeines ganzen Volks.
15 Koſtbar iſt in den Augen Jahwes der Tod ſeiner Frommen. 15
16 Ach, Jahwe! — Denn ich bin dein Knecht; ich bin dein Knecht, der Sohn deiner Magd: du haſt meine Bande gelöſt.
17 Dir will ich ein Dankopfer bringen und den Namen Jahwes anrufen.
18 Meine Gelübde will ich Jahwe bezahlen und zwar angeſichts ſeines ganzen Volks,
19 in den Vorhöfen des Tempels Jahwes, in deiner Mitte, Jeruſalem! ‹Rühmet Jah!›

Aufrufung der Heiden zum Preiſe Gottes.

1 Rühmet Jahwe, alle Heiden, preiſet ihn, alle Völker! 117
2 Denn mächtig iſt über uns ſeine Gnade, und die Treue Jahwes währt ewig.
‹Rühmet Jah!›

* Wörtlich: „Ich habe lieb“; offenbar iſt der Text verſtümmelt.

Dank- und Siegeslied zu Ehren Gottes.

118 [1] Danket Jahwe, denn er iſt gütig; denn ewig währt ſeine Gnade!
[2] So ſpreche denn Israel: denn ewig währt ſeine Gnade!
[3] Sprechen mögen denn die vom Hauſe Aaron: denn ewig währt ſeine Gnade!
[4] Sprechen mögen denn, die Jahwe fürchten: denn ewig währt ſeine Gnade!
[5] Aus der Bedrängnis rief ich Jah; da hat mich Jah erhört [und] in weiten Raum [geſtellt].
[6] Jahwe iſt für mich, ich fürchte mich nicht: was könnten mir Menſchen thun?
[7] Jahwe iſt für mich, unter meinen Helfern, und ich werde meine Luſt ſehen an denen, die mich haſſen.
[8] Beſſer iſt's, bei Jahwe Zuflucht ſuchen, als auf Menſchen vertraun.
[9] Beſſer iſt's, bei Jahwe Zuflucht ſuchen, als auf Fürſten vertraun.
[10] Alle Heiden umringten mich — im Namen Jahwes, fürwahr, zerhaue ich ſie*.
[11] Sie umringten, ja umringten mich — im Namen Jahwes, fürwahr, zerhaue ich ſie.
[12] Sie umringten mich wie Bienen 'das Wachs, brannten wie Feuer in den' Dornen — im Namen Jahwes, fürwahr, zerhaue ich ſie!
[13] Du haſt mich heftig geſtoßen, damit ich fallen möchte, aber Jahwe half mir.
[14] Jah iſt meine Stärke und mein Lobgeſang, und von ihm kam mir Heil.
[15] Jubel- und Siegesruf [erſchallt] in den Zelten der Frommen; die Rechte Jahwes verrichtet große Thaten.
[16] Die Rechte Jahwes hebt empor; die Rechte Jahwes verrichtet große Thaten.
[17] Ich werde nicht ſterben, ſondern leben und die Werke Jahs verkündigen.
[18] Jah hat mich wohl gezüchtigt, aber dem Tode hat er mich nicht preisgegeben.
[19] Thut mir auf die Thore der Gerechtigkeit: ich will durch ſie eingehn, Jah zu preiſen!
[20] Dies iſt das Thor Jahwes: Fromme gehen durch es ein.
[21] Ich preiſe dich, daß du mich erhört haſt und daß mir Heil von dir kam.
[22] Der Stein, den die Bauenden verworfen haben, iſt zum Eckſtein geworden.
[23] Von ſeiten Jahwes iſt das geſchehen; wunderbar iſt's in unſeren Augen.
[24] Dies iſt der Tag, den Jahwe gemacht hat: laßt uns frohlocken und fröhlich an ihm ſein!
[25] Ach, Jahwe, hilf doch! Ach, Jahwe, gieb doch Gelingen!
[26] Geſegnet ſei, wer da eingeht, im Namen Jahwes: wir ſegnen euch vom Tempel Jahwes aus.
[27] Jahwe iſt Gott und er leuchtete uns . . . . . .**
[28] Du biſt mein Gott, und ich will dich preiſen; mein Gott, ich will dich erheben!
[29] Danket Jahwe, denn er iſt gütig, denn ewig währt ſeine Gnade!

Lobpreis des göttlichen Geſetzes***.

Aleph

119 [1] Wohl denen, deren Weg unſträflich iſt, die nach dem Geſetze Jahwes wandeln.
[2] Wohl denen, die ſeine Zeugniſſe beachten, ihn von ganzem Herzen ſuchen,

* Die Bedeutung des Zeitworts iſt unſicher.

** Den Reſt des Verſes pflegt man zu deuten: „Bindet das Feſtopfer mit Seilen bis an die Hörner des Altars", wobei jedoch „bis an die H. des A." unerklärlich bleibt. Andere erklären: „Schlingt den [heiligen] Reigen mit [in den Händen getragenen] Zweigen [und laßt dieſe heranreichen] bis an die H. des A."

*** Alphabetiſcher Pſalm: je acht Verſe beginnen mit demſelben Buchſtaben.

3 auch keinen Frevel verübt haben, [ſondern] auf ſeinen Wegen gewandelt ſind.
4 Du haſt deine Befehle verordnet, daß man ſie eifrig beobachten ſoll.
5 Möchte doch mein Wandel feſt ſein, daß ich deine Satzungen [immer] beobachte.
6 Dann werde ich nicht zu Schanden werden, wenn ich auf alle deine Gebote blicke.
7 Ich will dich mit redlichem Herzen preiſen, wenn ich deine gerechten Ordnungen erlerne.
8 Deine Satzungen will ich beobachten: verlaß mich nicht völlig!

Beth

9 Wodurch kann ein Jüngling ſeinen Pfad rein erhalten? Indem er [deine Satzungen] beobachtet gemäß deinem Worte.
10 Von ganzem Herzen ſuche ich dich: laß mich nicht abirren von deinen Geboten!
11 In meinem Herzen berge ich dein Wort, damit ich mich nicht an dir verſündige.
12 Geprieſen ſeiſt du, Jahwe; lehre mich deine Satzungen!
13 Mit meinen Lippen verkünde ich alle Ordnungen deines Mundes.
14 An dem Wege, den deine Zeugniſſe gebieten, freue ich mich wie über irgend welchen Reichtum.
15 Über deine Befehle will ich ſinnen und deine Pfade betrachten.
16 An deinen Satzungen will ich mich ergötzen, dein Wort nicht vergeſſen.

Gimel

17 Thue deinem Knechte wohl, daß ich lebe, ſo will ich dein Wort beobachten.
18 Decke meine Augen auf, damit ich Wunder aus deinem Geſetz erſchaue.
19 Ein Gaſt bin ich auf Erden; verbirg deine Gebote nicht vor mir.
20 Meine Seele reibt ſich auf vor Verlangen nach deinen Ordnungen zu jeder Zeit.
21 Du haſt die verfluchten Übermütigen bedroht, die von deinen Geboten abirrten.
22 'Wälze' Schmach und Verachtung von mir ab, denn ich habe deine Zeugniſſe beachtet.
23 Haben auch Fürſten ſich hingeſetzt, ſich wider mich beredet — dein Knecht ſinnt über deine Satzungen nach.
24 Ja, deine Zeugniſſe ſind mein Ergötzen, 'deine Befehle ſind' meine Berater.

Daleth

25 Meine Seele klebt am Staube; belebe mich gemäß deinem Worte.
26 Ich erzählte meine Wege, da erhörteſt du mich; lehre mich deine Satzungen.
27 Laß mich den Weg, den deine Befehle gebieten, verſtehn, ſo will ich über deine Wunder nachſinnen.
28 Meine Seele thränt vor Kummer; richte mich auf gemäß deinem Worte.
29 Den Weg der Lüge halte fern von mir und begnadige mich mit deinem Geſetze.
30 Den Weg der Treue habe ich erwählt, deine Ordnungen [vor mich] hingeſtellt.
31 Ich hänge an deinen Zeugniſſen; Jahwe laß mich nicht zu Schanden werden!
32 Den Weg deiner Gebote will ich laufen, denn du machſt mir das Herz weit.

He

33 Lehre mich, Jahwe, den Weg deiner Satzungen, damit ich ihn bis zuletzt beachte.
34 Laß mich einſichtig werden, damit ich dein Geſetz beachte und von ganzem Herzen halte.
35 Laß mich auf dem Pfade deiner Gebote einhergehn, denn an ihm habe ich Gefallen.
36 Neige mein Herz deinen Zeugniſſen zu und nicht dem [ungerechten] Gewinne.
37 Ziehe meine Augen davon ab, daß ſie nach Eitlem ſchauen; belebe mich auf deinen Wegen.
38 Erfülle deinem Knechte deine Verheißung, die der Furcht vor dir [gegeben iſt].
39 Laß die Schmach, die ich fürchte, an mir vorübergehn; denn deine Ordnungen ſind gut.
40 Fürwahr, mich verlangt nach deinen Befehlen; belebe mich durch deine Gerechtigkeit.

Waw

41 Mögen deine Gnadenerweiſungen, Jahwe, über mich kommen, dein Heil gemäß deiner Verheißung,
42 daß ich dem, der mich läſtert, etwas antworten kann; denn ich vertraue auf dein Wort.
43 Und entziehe meinem Munde nicht völlig das Wort der Wahrheit, denn auf deine Gerichte harre ich.
44 Und ich will dein Geſetz beſtändig beobachten, immer und ewig,
45 45 ſo werde ich in weitem Raume wandeln, denn ich habe deine Befehle geſucht.
46 Und ich will von deinen Zeugniſſen vor Königen reden und mich nicht ſchämen.
47 Ich ergötze mich an deinen Geboten, die ich lieb gewonnen habe.
48 Und ich erhebe meine Hände zu deinen Geboten, die ich lieb gewonnen, und will nachſinnen über deine Satzungen.

Zajin

49 Gedenke des Worts an deinen Knecht, dieweil du mich harren ließeſt.
50 50 Das iſt mein Troſt in meinem Elend, daß mich dein Wort [neu] belebte.
51 Übermütige haben mich gar ſehr verſpottet; von deinem Geſetze bin ich nicht abgewichen.
52 Ich gedachte deiner Gerichte von Uralters her, Jahwe, da tröſtete ich mich.
53 Zornglut hat mich erfaßt wegen der Gottloſen, die dein Geſetz verlaſſen.
54 [Anlaß zu] Lobpreis wurden mir deine Satzungen da, wo ich als Fremdling weile.
55 55 Ich gedachte des Nachts an deinen Namen, Jahwe, und beobachtete dein Geſetz.
56 Solches ward mir zu teil, denn ich habe deine Befehle beachtet.

Cheth

57 Ich ſprach: Mein Teil iſt, Jahwe, deine Worte zu beobachten.
58 Von ganzem Herzen habe ich deine Gunſt geſucht; ſei mir gnädig gemäß deiner Verheißung.
59 Ich überdachte meine Wege und lenkte meine Füße deinen Zeugniſſen zu.
60 60 Ich eilte und zauderte nicht, deine Gebote zu beobachten.
61 Die Stricke der Gottloſen umgaben mich; dein Geſetz habe ich nicht vergeſſen.
62 Mitten in der Nacht erhebe ich mich, dir wegen deiner gerechten Ordnungen zu danken.
63 Ich bin ein Genoſſe aller derer, die dich fürchten und deine Befehle beobachten.
64 Von deiner Gnade, Jahwe, iſt die Erde voll; lehre mich deine Satzungen.

Teth

65 65 Du haſt deinem Knechte Gutes erwieſen, Jahwe, gemäß deinem Worte.
66 Rechte Einſicht und Erkenntnis lehre mich, denn ich vertraue auf deine Gebote.
67 Bevor ich gedemütigt ward, ging ich irre, nun aber beobachte ich dein Wort.
68 Gütig biſt du und thuſt wohl; lehre mich deine Satzungen.
69 Die Übermütigen haben mir Lüge angedichtet; ich aber beachte von ganzem Herzen deine Befehle.
70 70 Stumpf wie Fett iſt ihr Sinn; ich aber ergötze mich an deinem Geſetze.
71 Es war heilſam für mich, daß ich gedemütigt ward, damit ich deine Satzungen lernte.
72 Das Geſetz deines Mundes iſt köſtlicher für mich, als Tauſende Goldes und Silbers.

Jod

73 Deine Hände haben mich geſchaffen und bereiteten mich; laß mich einſichtig werden, damit ich deine Gebote lerne.
74 Die dich fürchten, werden mich ſehen und ſich freuen, denn ich harre auf dein Wort.
75 75 Ich weiß, Jahwe, daß deine Gerichte gerecht ſind, und daß du in Treue mich gedemütigt haſt.

76 Möchte doch deine Gnade dienen, mich zu tröſten, nach deiner Verheißung an deinen Knecht.
77 Möchte dein Erbarmen über mich kommen, daß ich lebe, denn dein Geſetz iſt mein Ergötzen.
78 Laß die Übermütigen zu Schanden werden, weil ſie mich ohne Grund gebeugt haben — ich ſinne nach über deine Befehle.
79 Mir mögen ſich zuwenden, die dich fürchten und die deine Zeugniſſe kennen.
80 Möge mein Herz in deinen Satzungen unſträflich ſein, damit ich nicht zu Schanden werde.

Kaph

81 Meine Seele ſchmachtet nach deinem Heil; ich harre auf dein Wort.
82 Meine Augen ſchmachten nach deinem Wort und fragen: „Wann wirſt du mich tröſten?“
83 Denn ich gleiche einem Schlauche im Rauch; deine Satzungen habe ich nicht vergeſſen.
84 Wie viel ſind der Lebenstage deines Knechts? Wann wirſt du an meinen Verfolgern das Gericht vollſtrecken?
85 Die Übermütigen haben mir Gruben gegraben, [ſie,] die deinem Geſetze nicht entſprechen.
86 Alle deine Gebote ſind Wahrheit. Ohne Grund verfolgen ſie mich: hilf mir!
87 Gar leicht hätten ſie mich auf Erden aufgerieben, obgleich ich von deinen Befehlen nicht gelaſſen habe.
88 Gemäß deiner Gnade erhalte mich am Leben, damit ich das Zeugnis deines Mundes beobachte.

Lamed

89 Auf ewig, Jahwe, ſteht dein Wort im Himmel feſt.
90 Durch alle Geſchlechter währt deine Treue; du haſt die Erde hingeſtellt und ſie blieb ſtehen.
91 Nach deinen Ordnungen ſtehen ſie [noch] heut, denn das alles ſind deine Diener.
92 Wenn nicht dein Geſetz mein Ergötzen geweſen wäre, ſo wäre ich vergangen in meinem Elend.
93 Nimmermehr will ich deine Befehle vergeſſen, denn durch ſie haſt du mich am Leben erhalten.
94 Dein bin ich, hilf mir! denn ich ſuche deine Befehle.
95 Die Gottloſen haben auf mich gelauert, mich umzubringen. Ich merke auf deine Zeugniſſe.
96 Von allem [ſonſtigen] Umfang habe ich ein Ende geſehen: überaus weitreichend iſt dein Gebot.

Mem

97 Wie liebe ich dein Geſetz! Allezeit iſt es mein Sinnen.
98 Dein Gebot macht mich weiſer, als es meine Feinde ſind, denn es iſt für immer mein.
99 Ich bin klüger als alle, die mich gelehrt haben, denn deine Zeugniſſe ſind mein Sinnen.
100 Ich bin einſichtiger als Greiſe, denn ich beachte deine Befehle.
101 Von jedem ſchlimmen Pfade hielt ich meine Füße zurück, um dein Wort zu beobachten.
102 Von deinen Ordnungen wich ich nicht, denn du unterwieſeſt mich.
103 Wie ſüß ſind meinem Gaumen ‘deine Verheißungen’, ſüßer als Honig meinem Munde.
104 Durch deine Befehle werde ich einſichtig, darum haſſe ich jeden Lügenpfad.

Nun

105 Dein Wort iſt meines Fußes Leuchte und ein Licht für meinen Pfad.
106 Ich habe geſchworen und hielt es, deine gerechten Ordnungen zu beobachten.

107 Ich bin ſchwer gebeugt; Jahwe, belebe mich nach deinem Worte.
108 Laß dir, Jahwe, die freiwilligen Opfer meines Mundes gefallen und lehre mich deine Ordnungen.
109 Ich trage mein Leben beſtändig in meiner Hand und habe dein Geſetz nicht vergeſſen.
110 Die Gottloſen haben mir eine Schlinge gelegt, und von deinen Befehlen bin ich nicht abgeirrt.
111 Ich habe deine Zeugniſſe für immer zum Beſitz erhalten, denn ſie ſind die Wonne meines Herzens.
112 Ich neige mein Herz [dazu], nach deinen Satzungen zu thun, für immer, bis zuletzt.

Samech

113 Zwieſpältige haſſe ich und dein Geſetz habe ich lieb.
114 Du biſt mein Schirm und mein Schild, auf dein Wort harre ich.
115 Weicht von mir, ihr Böſewichter, daß ich die Gebote meines Gottes beachte.
116 Stütze mich deiner Verheißung gemäß, daß ich lebe, und laß mich mit meiner Hoffnung nicht zu Schanden werden.
117 Stärke mich, daß mir geholfen werde, ſo will ich mich an deinen Satzungen beſtändig 'ergötzen'.
118 Du verwirfſt alle, die ſich von deinen Satzungen verirren, denn fruchtlos iſt ihr Trügen.
119 Für Schlacken 'erachteſt du' alle Gottloſen auf Erden; darum liebe ich deine Zeugniſſe.
120 Mein Leib ſchaudert aus Furcht vor dir, und ich bange vor deinen Gerichten.

Ajin

121 Ich habe Recht und Gerechtigkeit geübt; überlaſſe mich nicht meinen Unterdrückern.
122 Tritt für deinen Knecht zu [ſeinem] Heile ein; laß die Übermütigen mich nicht unterdrücken.
123 Meine Augen ſchmachten nach deiner Hilfe und nach deinem gerechten Spruche.
124 Verfahre mit deinem Knechte deiner Gnade gemäß und lehre mich deine Satzungen.
125 Dein Knecht bin ich; laß mich einſichtig werden, damit ich deine Zeugniſſe erkenne.
126 Zeit iſt's zu handeln für Jahwe; ſie haben dein Geſetz gebrochen.
127 Darum liebe ich deine Gebote mehr als Gold und als Feingold.
128 Darum halte ich alle 'deine Befehle' für recht; jeden Lügenpfad haſſe ich.

Pe

129 Wunderbar ſind deine Zeugniſſe; darum hat ſie meine Seele beachtet.
130 Das Thor deiner Worte leuchtet, macht die Einfältigen verſtändig.
131 Ich ſperre meinen Mund auf und lechze, denn mich verlangt nach deinen Geboten.
132 Wende dich zu mir und ſei mir gnädig, nach dem Rechte derer, die deinen Namen lieben.
133 Feſtige meine Tritte in deinem Wort und laß keinerlei Böſes über mich herrſchen.
134 Erlöſe mich von Menſchenbedrückung, damit ich deine Befehle halte.
135 Laß deinem Knechte dein Antlitz leuchten und lehre mich deine Satzungen.
136 Von Waſſerbächen ſtrömten meine Augen über, weil ſie dein Geſetz nicht beobachtet haben.

Sade

137 Du biſt gerecht, Jahwe, und deine Ordnungen ſind recht.
138 Du haſt in Gerechtigkeit deine Zeugniſſe geboten und in Treue überaus.
139 Mich hat mein Eifer verzehrt, weil meine Bedränger deine Worte vergaßen.
140 Dein Wort iſt überaus geläutert, und dein Knecht hat es lieb.
141 Ich bin klein und verachtet; deine Befehle vergaß ich nicht.
142 Deine Gerechtigkeit iſt Gerechtigkeit für immer, und dein Geſetz iſt Wahrheit.

142 Not und Drangſal haben mich betroffen; deine Gebote ſind mein Ergötzen.
144 Gerechtigkeit ſind deine Zeugniſſe für immer; laß mich einſichtig werden, damit ich lebe.

Qoph

145 Ich rufe von ganzem Herzen: Erhöre mich, Jahwe! Deine Satzungen will ich beachten. 145
146 Ich rufe dich, hilf mir, damit ich deine Satzungen beobachte.
147 Ich komme 'der Morgendämmerung' zuvor und ſchreie, [indem] ich harre auf dein Wort.
148 Meine Augen kommen den Nachtwachen zuvor, um über dein Wort nachzuſinnen.
149 Höre meine Stimme gemäß deiner Gnade; Jahwe, deinen Ordnungen gemäß belebe mich.
150 Nahe ſind, 'die mich mit Argliſt verfolgen', ſich von deinem Geſetze fernhalten; 150
151 [aber] du biſt nahe, Jahwe, und alle deine Gebote ſind Wahrheit.
152 Von längſt her weiß ich aus deinen Zeugniſſen, daß du ſie für ewig gegründet haſt.

Resch

153 Siehe mein Elend und reiße mich heraus, denn dein Geſetz vergaß ich nicht.
154 Führe meine Sache und erlöſe mich; deiner Verheißung gemäß belebe mich.
155 Den Gottloſen bleibt die Hilfe fern, denn ſie fragen nichts nach deinen Satzungen. 155
156 Deine Barmherzigkeit iſt groß, Jahwe; deinen Ordnungen gemäß belebe mich.
157 Zahlreich ſind meine Verfolger und Bedränger; von deinen Zeugniſſen wich ich nicht ab.
158 Ich gewahrte Abtrünnige und empfand Ekel — ſolche, die dein Wort nicht beobachteten.
159 Sieh, daß ich deine Befehle liebe; Jahwe, deiner Gnade gemäß belebe mich.
160 Die Summe deines Worts iſt Treue, und auf ewig währt alle deine gerechte Ordnung. 160

Sin. Schin

161 Fürſten verfolgen mich ohne Urſache, und vor deinem Worte bebt mein Herz.
162 Ich bin erfreut über deine Verheißung wie einer, der große Beute fand.
163 Lüge haſſe und verabſcheue ich; dein Geſetz habe ich lieb.
164 Siebenmal des Tages preiſe ich dich wegen deiner gerechten Ordnungen.
165 Großes Heil wird denen, die dein Geſetz lieb haben, und es giebt für ſie keinen Anſtoß. 165
166 Ich hoffe auf deine Hilfe, Jahwe; habe ich doch nach deinen Geboten gethan.
167 Meine Seele hat deine Zeugniſſe beobachtet, und ich gewann ſie überaus lieb.
168 Ich habe deine Befehle und deine Zeugniſſe beobachtet, denn alle meine Wege ſind dir gegenwärtig.

Tau

169 Mein Jammern komme nahe vor dein Angeſicht, Jahwe; deinem Worte gemäß laß mich einſichtig werden.
170 Mein Flehen komme vor dein Angeſicht; deiner Verheißung gemäß errette mich. 170
171 Meine Lippen ſollen Lobpreis ausſtrömen, denn du lehrſt mich deine Satzungen.
172 Meine Zunge ſoll von deinem Worte ſingen, denn alle deine Gebote ſind Gerechtigkeit.
173 Möge deine Hand [bereit] ſein, mir zu helfen, denn deine Befehle habe ich erwählt.
174 Mich verlangt nach deiner Hilfe, Jahwe, und dein Geſetz iſt mein Ergötzen.
175 Möge meine Seele leben, daß ſie dich preiſe, und deine Gerichte mögen mir helfen. 175
176 Ich gehe in der Irre: wie ein verlorenes Schaf ſuche deinen Knecht; denn deine Gebote vergaß ich nicht.

Gebet um Errettung von tückiſcher Umgebung.

120 1 ‹Wallfahrtslieder›*.
Zu Jahwe rief ich in meiner Not und er erhörte mich.
2 Jahwe, errette meine Seele von lügneriſcher Lippe, von trügeriſcher Zunge.
3 Was giebt dir und was mehrt dir die trügeriſche Zunge?
4 Geſchärfte Kriegerpfeile ſamt Ginſterkohlen!
5 5 Wehe mir, daß ich bei Meſech zu Gaſte bin, bei den Zelten Kedars wohne.
6 Zu lange ſchon wohnt meine Seele bei ſolchen, die den Frieden haſſen.
7 Ich bin [ganz] Friede, aber wenn ich [etwas] rede, ſind ſie auf Kampf aus.

Getroſtes Vertrauen auf den Hüter Israels.

121 1 ‹Ein Lied für die Wallfahrten›. Von David.
Ich hebe meine Augen zu den Bergen auf: von wo wird Hilfe für mich kommen?
2 Meine Hilfe kommt von Jahwe, dem Schöpfer Himmels und der Erde.
3 Er wird deinen Fuß nimmermehr wanken laſſen; dein Hüter ſchläft nicht.
4 Fürwahr, nicht ſchläft, noch ſchlummert der Hüter Israels.
5 5 Jahwe iſt dein Hüter, Jahwe dein Schatten zu deiner rechten Hand.
6 Am Tage wird dich die Sonne nicht ſtechen, noch der Mond des Nachts.
7 Jahwe wird dich behüten vor allem Übel, wird deine Seele behüten.
8 Jahwe wird dein Aus- und Eingehen behüten von nun an bis in Ewigkeit.

Ein Lied zum Preiſe Jeruſalems.

122 1 ‹Wallfahrtslieder›. Von David.
Ich freute mich, als man zu mir ſprach: „Laßt uns zum Tempel Jahwes gehn!“
2 Unſere Füße ſtehn in deinen Thoren, Jeruſalem!
3 Jeruſalem, du wiedergebaute, wie eine Stadt, die allzumal zuſammengefügt iſt,
4 wohin die Stämme hinaufziehen, die Stämme Jahs, [nach dem] Geſetze für Israel, um dem Namen Jahwes zu danken.
5 5 Denn dort ſtehen Gerichtsſeſſel, Seſſel des Hauſes Davids.
6 Erbittet Frieden für Jeruſalem! Mögen Ruhe haben, die dich lieben.
7 Friede ſei in deinen Bollwerken, Ruhe in deinen Paläſten.
8 Um meiner Brüder und Freunde willen laßt mich ſprechen: Friede [ſei] in dir!
9 Um des Tempels Jahwes, unſeres Gottes, willen will ich dein Beſtes ſuchen.

Bitte um Errettung von ſtolzen Feinden.

123 1 ‹Wallfahrtslieder›.
Zu dir erhebe ich meine Augen, der du im Himmel thronſt.
2 Fürwahr, wie die Augen der Knechte auf die Hand ihres Herrn, wie die Augen der Magd auf die Hand ihrer Herrin,
ſo ſind unſere Augen auf Jahwe, unſern Gott, gerichtet, daß er uns gnädig ſei.
3 Sei uns gnädig, Jahwe, ſei uns gnädig, denn wir ſind der Verachtung gründlich ſatt!
4 Gründlich ſatt iſt unſere Seele des Hohns der Sicheren, der Verachtung ‘der Stolzen’.

---

* Wahrſcheinlich Überſchrift zu der ganzen Gruppe der ſogenannten „Stufenpſalmen“ (richtiger eben „Wallfahrtslieder“, eigentlich „Lieder der Hinaufzüge“ nach Jeruſalem zu den Feſten), d. i. Pſ. 120—134. Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

Lobpreis Jahwes, des Erretters aus höchſter Not.

1 ‹Wallfahrtslieder›. Von David. 124
Wäre es nicht Jahwe geweſen, der für uns war — ſo ſpreche Israel! —
2 Wäre es nicht Jahwe geweſen, der für uns war, als ſich die Menſchen wider uns erhoben,
3 ſo hätten ſie uns lebendig verſchlungen, als ihr Zorn wider uns entbrannte;
4 ſo hätten uns die Gewäſſer überſtrömt, ein Bach wäre über uns dahingegangen,
5 ſo wären über uns dahingegangen die ſtolzen Waſſer. 5
6 Geprieſen ſei Jahwe, daß er uns ihren Zähnen nicht zum Raube gegeben hat!
7 Unſere Seele entrann gleich einem Vogel aus der Schlinge der Vogelſteller: die Schlinge zerriß, und wir ſind frei!
8 Unſere Hilfe [ſteht] im Namen Jahwes, des Schöpfers Himmels und der Erde.

Jahwe iſt ſeines Volkes Schutz.

1 ‹Wallfahrtslieder›. 125
Die auf Jahwe vertrauen, ſind wie der Berg Zion, der nicht wankt, auf ewig beſteht.
2 Um Jeruſalem her ſind Berge, und Jahwe iſt um ſein Volk her von nun an bis in Ewigkeit.
3 Denn das gottloſe Scepter wird über dem Loſe der Frommen nicht bleiben, damit die Frommen ihre Hände nicht nach Frevel ausſtrecken.
4 Thue den Guten Gutes, Jahwe, und denen, die in ihrem Herzen redlich [geſinnt] ſind.
5 Die aber, die auf ihre krummen Wege abbiegen, die laſſe Jahwe mit den Übelthätern 5 dahinfahren! Friede über Israel!

Gebet um die völlige Heimführung der Gefangenen.

1 ‹Wallfahrtslieder›. 126
Als Jahwe 'das Geſchick' Zions wendete, waren wir wie Träumende.
2 Da war unſer Mund voll Lachens, und unſere Zunge voll Jubels;
da ſprach man unter den Heiden: „Jahwe hat Großes an dieſen gethan!“
3 Großes hatte Jahwe an uns gethan; wir waren fröhlich.
4 Wende, Jahwe, unſer Geſchick, gleich Rinnſalen im Südland *.
5 Die unter Thränen ſäeten, werden mit Jubel ernten. 5
6 Unter beſtändigem Weinen geht man dahin und trägt den Samen zur Ausſaat; mit Jubel kehrt man heim und trägt ſeine Garben!

Ohne Gottes Segen kein Gelingen.

1 ‹Wallfahrtslieder›. Von Salomo. 127
Wenn Jahwe nicht das Haus baut, ſo haben ſich ſeine Erbauer umſonſt mit ihm abgemüht; wenn Jahwe nicht die Stadt behütet, ſo hat der Wächter umſonſt gewacht.
2 Es iſt umſonſt für euch, die ihr früh aufſteht, [erſt] ſpät euch niederlegt und das Brot der Mühen eßt: ebenſo giebt er's ſeinem Geliebten im Schlafe.
3 Fürwahr, ein von Jahwe verliehener Beſitz ſind Söhne, ein Lohn die Leibesfrucht.
4 Wie Pfeile in der Hand eines Helden, alſo ſind die Söhne der Jugend[kraft].
5 Wohl dem Manne, der ſeinen Köcher mit ihnen gefüllt hat! Sie werden nicht zu 5 Schanden, wenn ſie im Thore mit Feinden verhandeln.

Segen der Gottesfurcht.

1 ‹Wallfahrtslieder›. 128
Wohl einem jeden, der Jahwe fürchtet, der auf ſeinen Wegen wandelt!

---

* d. h. wohl: „gleich den Bachbetten in der heißen ſüdlichen Wüſte, die du nach langer Dürre aufs neue mit befruchtendem Regen füllſt“.

2 Was deine Hände erarbeitet, das wirſt du genießen; wohl dir, du haſt es gut!
3 Dein Weib iſt wie ein fruchtbarer Weinſtock im Innern deines Hauſes, deine Söhne wie Ölbaum-Setzlinge rings um deinen Tiſch.
4 Ja wahrlich, ſo wird der Mann geſegnet, der Jahwe fürchtet.
5 Jahwe ſegne dich vom Zion her, ſo wirſt du alle deine Lebenstage am Glück Jeruſalems deine Luſt ſehen 6 und Söhne deiner Söhne erleben. Friede über Iſrael!

Rückblick auf die ſiegreich überwundene Drangſal.

129 1 ‹Wallfahrtslieder›.
Sie haben mich viel bedrängt von meiner Jugend an — ſo ſpreche Iſrael! —
2 Sie haben mich viel bedrängt von meiner Jugend an, [und] mich doch nicht überwältigt.
3 Auf meinem Rücken haben ſie geackert, haben ihr Pflugland weit ausgedehnt.
4 Jahwe, der gerechte, hat der Gottloſen Stränge zerhauen.
5 Beſchämt müſſen werden und zurückweichen alle, die Zion haſſen.
6 Sie müſſen wie das Gras auf den Dächern werden, das, bevor es noch Halme treibt*, verdorrt,
7 womit kein Schnitter ſeine Hand gefüllt, noch ſeinen Arm ein Garbenbinder.
8 Und die [des Wegs] vorüberkommen, ſprechen nicht: „Der Segen Jahwes ſei über euch! Wir ſegnen euch im Namen Jahwes!“

Aus tiefer Not.

130 1 ‹Wallfahrtslieder›.
Aus der Tiefe rufe ich dich, Jahwe.
2 Herr, höre auf meine Stimme! Möchten deine Ohren aufmerkſam ſein auf mein lautes Flehn!
3 Wenn du Verſchuldungen [im Gedächtnis] bewahrteſt, Jah, Herr, wer kann [dann] beſtehn?
4 Vielmehr, bei dir ſteht die Vergebung, damit man dich fürchte.
5 Ich harre auf Jahwe; meine Seele ‘harrt auf ſein Wort.
6 Innig warte ich’ auf den Herrn, ſehnſüchtiger, als Wächter auf den Morgen, als Wächter auf den Morgen.
7 Harre, Iſrael, auf Jahwe! Denn bei Jahwe iſt die Gnade und bei ihm Erlöſung in Fülle,
8 und er wird Iſrael von allen ſeinen Verſchuldungen erlöſen!

Demütige Ergebung in Gottes Willen.

131 1 ‹Wallfahrtslieder›. Von David.
Jahwe, mein Herz iſt nicht ſtolz, und meine Augen ſind nicht hoffärtig, und ich gehe nicht mit Dingen um, die mir zu hoch und zu wunderbar ſind,
2 ſondern ich habe meine Seele geſtillt und geſchweigt: wie ein entwöhntes [Kind] an ſeiner Mutter, ſo iſt meine Seele in mir entwöhnt.
3 Harre, Iſrael, auf Jahwe von nun an bis in Ewigkeit!

Gebet für Zion um Davids willen.

132 1 ‹Wallfahrtslieder›.
Gedenke, Jahwe, David all’ ſeine Mühſal!
2 [ihm,] der Jahwe ſchwur, dem Starken Jakobs gelobte:
3 „Ich will mein Wohngezelt nicht betreten, noch das Bett meines Lagers beſteigen,
4 „will meinen Augen keinen Schlaf, meinen Wimpern keinen Schlummer gönnen,
5 „bis ich für Jahwe eine Stätte gefunden, eine Wohnung für den Starken Jakobs.“

---

* Nach anderer Deutung: „bevor man’s herauszieht“.

6 . . . . . .*
7 Laßt uns in ſeine Wohnung eingehn, vor dem Schemel ſeiner Füße niederfallen!
8 Brich auf, Jahwe, nach deiner Ruheſtätte, du und deine mächtige Lade!
9 Deine Prieſter ſeien angethan mit rechtem Verhalten, und deine Frommen mögen jubeln!
10 Um deines Knechtes Davids willen weiſe deinen Geſalbten nicht ab! 10
11 Jahwe hat David einen wahrhaftigen Eid geſchworen, von dem er nicht abgehn wird:
„Einen, der deinem Leib entſproſſen, will ich auf deinen Thron ſetzen!“
12 Wenn deine Söhne meinen Bund beobachten und meine Zeugniſſe, die ich ſie lehren werde,
ſo ſollen auch ihre Söhne für immer auf deinem Throne ſitzen.
13 Denn Jahwe hat Zion erwählt, hat es zum Wohnſitze für ſich begehrt:
14 „Dies iſt für immer meine Ruheſtätte; hier will ich wohnen, denn nach ihr verlangte ich.
15 „Ihre Nahrung will ich reichlich ſegnen, ihre Armen mit Brot ſättigen. 15
16 „Ihre Prieſter will ich mit Heil bekleiden, und ihre Frommen ſollen fröhlich jubeln.
17 „Daſelbſt will ich David Macht verleihn**, eine Leuchte zurichten meinem Geſalbten.
18 „Seine Feinde will ich in Schande kleiden, doch auf ihm ſoll ſeine Krone glänzen.“

Segen der brüderlichen Eintracht.

1 ‹Wallfahrtslieder›. Von David. 133
2 Siehe, wie ſchön und wie lieblich iſt's, wenn Brüder beiſammen wohnen!
3 Wie das köſtliche Öl auf dem Haupte, das herabfließt auf den Bart, den Bart Aarons,
der auf ſeiner Kleider Saum herabfließt,
wie der Tau des Hermon, der auf die Berge Zions herabfließt.
Denn dahin hat Jahwe den Segen entboten, Leben bis in Ewigkeit.

Aufforderung zum Lobe Gottes.

1 ‹Wallfahrtslieder›. 134
Preiſet doch Jahwe, alle Diener Jahwes, die ihr in den Nächten im Tempel Jahwes ſteht!
2 Erhebt eure Hände zum Heiligtum und preiſet Jahwe!
3 Es ſegne dich Jahwe vom Zion aus, der Schöpfer Himmels und der Erde.

Dankſagung für Gottes Wohlthaten an Israel. Die Nichtigkeit der Götzen.

1 ‹Rühmet Jah!› Rühmt den Namen Jahwes, rühmt, ihr Diener Jahwes, 135
2 die ihr im Tempel Jahwes ſteht, in den Vorhöfen des Tempels unſeres Gottes!
3 Rühmet Jah, denn Jahwe iſt gütig; lobſingt ſeinem Namen, denn er iſt lieblich!
4 Denn Jah hat ſich Jakob erwählt, Israel zu ſeinem Eigentum.
5 Denn ich weiß, daß Jahwe groß iſt und unſer Herr alle Götter überragt. 5
6 Alles, was ihm beliebte, hat Jahwe gethan, im Himmel und auf Erden, im Meer und
in allen Tiefen.
7 Der Wolken heraufführt vom Ende der Erde her, Regen und Blitze ſchafft, den Wind
aus ſeinen Schatzkammern hervorholt;
8 der die Erſtgeborenen Ägyptens ſchlug, ſowohl Menſchen, als Vieh,
9 Zeichen und Wunder in dich, Ägypten, entſandte, wider den Pharao und alle ſeine
Unterthanen;

---

* Wörtlich: „Siehe, wir haben ſie (oder ‚von ihr‘ oder ‚davon‘) gehört im Fruchtland (oder ‚in Ephrat‘, d. i. zu Bethlehem), haben ſie gefunden in Waldgefilden (oder ‚in den Gefilden von Jaar‘, d. i. Kirjath Jearim).“ Auch wenn feſtſtände, daß ſich dieſe Ausſage auf die heilige Lade bezieht, bliebe ſie für uns unverſtändlich.

** Wörtlich: „Daſelbſt will ich David ein Horn ſproſſen laſſen.“

10 [10] der viele Völker ſchlug und mächtige Könige tötete:
[11] Sihon, den König der Amoriter, und Og, den König von Baſan, und alle Königreiche Kanaans.
[12] Und er gab ihr Land zum Beſitztum, zum Beſitztum ſeinem Volke Israel.

[13] Jahwe, dein Name währt ewig, dein Gedächtnis, Jahwe, durch alle Geſchlechter.
[14] Denn Jahwe ſchafft ſeinem Volke Recht und erbarmt ſich über ſeine Knechte.
15 [15]* Die Götzen der Heiden ſind Silber und Gold, ein Werk von Menſchenhänden.
[16] Sie haben einen Mund und reden nicht, ſie haben Augen und ſehen nicht.
[17] Sie haben Ohren und hören nicht, und kein Odem iſt in ihrem Munde.
[18] Ihnen gleich werden die, die ſie verfertigen, jeder, der auf ſie vertraut.

[19] Ihr vom Hauſe Israel, preiſet Jahwe! Ihr vom Hauſe Aarons, preiſet Jahwe!
20 [20] Ihr vom Hauſe Levis, preiſet Jahwe! Die ihr Jahwe fürchtet, preiſet Jahwe!
[21] Geprieſen ſei Jahwe vom Zion aus, er, der zu Jeruſalem wohnt! ‹Rühmet Jah!›

Aufruf zum Preiſe Gottes für ſeine Güte und wunderbaren Thaten.

136 [1] Danket Jahwe, denn er iſt gütig, denn ewig währt ſeine Gnade.
[2] Danket dem Gott der Götter, denn ewig währt ſeine Gnade.
[3] Danket dem Herrn der Herren, denn ewig währt ſeine Gnade.
[4] Der allein große Wunder thut, denn ewig währt ſeine Gnade,
5 [5] der den Himmel mit Einſicht ſchuf, denn ewig währt ſeine Gnade,
[6] der die Erde auf den Waſſern ausbreitete, denn ewig währt ſeine Gnade.
[7] Der große Lichter ſchuf, denn ewig währt ſeine Gnade,
[8] die Sonne zur Herrſchaft über den Tag, denn ewig währt ſeine Gnade,
[9] den Mond und die Sterne zur Herrſchaft über die Nacht, denn ewig währt ſeine Gnade.
10 [10] Der die Ägypter in ihren Erſtgebornen ſchlug, denn ewig währt ſeine Gnade,
[11] und Israel aus ihrer Mitte führte, denn ewig währt ſeine Gnade,
[12] mit ſtarker Hand und ausgerecktem Arm, denn ewig währt ſeine Gnade.
[13] Der das Schilfmeer in Stücke zerſchnitt, denn ewig währt ſeine Gnade,
[14] und Israel mitten hindurchgehn ließ, denn ewig währt ſeine Gnade,
15 [15] und den Pharao und ſein Heer ins Schilfmeer ſchüttelte, denn ewig währt ſeine Gnade.
[16] Der ſein Volk durch die Wüſte geleitete, denn ewig währt ſeine Gnade,
[17] der große Könige ſchlug, denn ewig währt ſeine Gnade,
[18] und majeſtätiſche Könige tötete: denn ewig währt ſeine Gnade,
[19] Sihon, den König der Amoriter, denn ewig währt ſeine Gnade,
20 [20] und Og, den König von Baſan, denn ewig währt ſeine Gnade.
[21] Und er gab ihr Land zum Beſitztum, denn ewig währt ſeine Gnade,
[22] zum Beſitztum ſeinem Knechte Israel. denn ewig währt ſeine Gnade.
[23] Der in unſerer Niedrigkeit an uns gedachte, denn ewig währt ſeine Gnade,
[24] und uns losriß von unſeren Bedrängern, denn ewig währt ſeine Gnade.
25 [25] Der allem Fleiſche Speiſe giebt: denn ewig währt ſeine Gnade.
[26] Danket dem Gotte des Himmels! denn ewig währt ſeine Gnade.

Traurige Erinnerung an die Zeit der Gefangenſchaft in Babel.

137 [1] An den Strömen Babels, da ſaßen wir und weinten, indem wir Zions gedachten.
[2] An den Weiden, die dort waren**, hingen wir unſere Zithern auf.

---

* Zu V. 15 ff. vergl. Pſ. 115, 4 ff.

** Wörtlich: „in ihrer (Babels) Mitte“.

3 Denn dort begehrten, die uns gefangen geführt, Lieder von uns, und unsere Peiniger*
Fröhlichkeit: „Singt uns eines von den Zionsliedern!“
4 Wie könnten wir die Jahwe-Lieder singen auf dem Boden der Fremde!
5 Wenn ich deiner vergesse, Jerusalem, so ‘schrumpfe meine Rechte ein’.
6 Es klebe meine Zunge an meinem Gaumen, wenn ich deiner nicht gedenke, wenn ich
Jerusalem nicht meine höchste Freude sein lasse!
7 Gedenke, Jahwe, den Edomitern den [Unglücks-]Tag Jerusalems, die da riefen: „Nieder
damit, nieder damit bis auf den Grund in ihr!“
8 Tochter Babel, du ‘Verwüsterin’, wohl dem, der dir vergilt, was du uns angethan!
9 Wohl dem, der deine [zarten] Kinder packt und an den Felsen schmettert!

Danksagung für die Güte Gottes.

1 Von David. Von ganzem Herzen will ich dich preisen, angesichts der Götter dir lobsingen! 138
2 Ich will mich niederwerfen vor deinem heiligen Tempel und deinen Namen preisen um
deiner Gnade und Treue willen; . . . . .**
3 Als ich rief, erhörtest du mich; du machtest mich stolz, mein Inneres war voll Kraft.
4 Es sollen dich preisen, Jahwe, alle Könige der Erde, denn sie haben die Worte deines
Mundes gehört,
5 und sollen singen von den Wegen Jahwes, denn die Herrlichkeit Jahwes ist groß.
6 Denn erhaben ist Jahwe und sieht den Niedrigen und erkennt den Stolzen von ferne.
7 Wenn ich inmitten von Drangsal wandeln muß, wirst du mich am Leben erhalten!
wider den Zorn meiner Feinde wirst du deine Hand ausstrecken, und deine Rechte
wird mir helfen.
8 Jahwe wird’s für mich vollenden: Jahwe, deine Gnade währt ewig, laß deiner Hände
Werke nicht fahren!

Von Gottes Allwissenheit und Allgegenwart.

1 Dem Musikmeister. Von David. Ein Psalm. 139
Jahwe, du erforschest und kennst mich.
2 Du weißt um mein Sitzen und mein Aufstehn; du verstehst meine Gedanken von ferne.
3 Mein Gehen und mein Liegen prüfest du und bist vertraut mit allen meinen Wegen.
4 Denn es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Jahwe, nicht schon durchaus kennst.
5 Hinten und vorn hast du mich umschlossen und legtest auf mich deine Hand.
6 Die Erkenntnis ist mir zu wunderbar, zu hoch — ich werde ihrer nicht mächtig!

7 Wohin soll ich gehn vor deinem Geist und wohin fliehn vor deinem Angesicht?
8 Stiege ich zum Himmel empor, so bist du dort, und machte ich die Unterwelt zu meinem
Lager, du bist da!
9 Nähme ich Flügel der Morgenröte, ließe mich nieder am äußersten Ende des Meers,
10 auch da würde deine Hand mich führen, deine Rechte mich erfassen.
11 Spräche ich: „Eitel Finsternis möge mich ‘bedecken’, und zu Nacht werde das Licht
um mich her:
12 so würde auch die Finsternis für dich nicht finster sein, und die Nacht leuchten wie der
Tag: die Finsternis ist wie das Licht.

---

* Vergl. zu dieser (von der Überlieferung wohl nur geratenen) Deutung die textkritische Anmerkung.

** Der Schluß des Verses („denn du hast groß gemacht über deinen ganzen Namen hinaus dein Wort“) ist unverständlich; vergl. die textkritische Anmerkung.

13 Denn du haſt mein Innerſtes* geſchaffen, wobſt mich im Mutterleibe.
14 Ich preiſe dich dafür, daß ich erſtaunenswürdig ausgezeichnet bin: wunderbar ſind deine Werke, und meine Seele erkennt [das] wohl.
15 Mein Gebein war dir nicht verhohlen, als ich im Verborgenen gemacht, in Erdentiefen gewirkt ward.
16 Deine Augen ſahen mich, als ich [noch] ein ungeſtaltetes Klümpchen war;
'Tage wurden gebildet und insgeſamt in dein Buch geſchrieben', als noch keiner von ihnen da war.
17 Aber wie ſchwer ſind mir, o Gott, deine Gedanken, wie gewaltig ihre Summen!
18 Wollte ich ſie zählen, ſo würden ihrer mehr ſein, als der Sandkörner; erwache ich, ſo bin ich [mit meinem Nachſinnen] noch bei dir.
19 Ach, daß du doch die Gottloſen töten wollteſt, Gott, und die Blutgierigen von mir 'weichen müßten',
20 die ſich argliſtig 'wider dich empören' . . . . . **
21 Sollte ich nicht haſſen, Jahwe, die dich haſſen, und nicht Ekel empfinden an denen, 'die ſich wider dich auflehnen'?
22 Mit vollendetem Haſſe haſſe ich ſie, als Feinde gelten ſie mir.
23 Erforſche mich, Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne meine Gedanken!
24 Und ſiehe, ob ein Weg [, der] zu Schmerzen [führt,] bei mir [zu finden ſei], und leite mich auf ewigem Wege!

Gebet um Errettung von boshaften Feinden.

140 1 Dem Muſikmeiſter. Ein Pſalm Davids.
2 Errette mich, Jahwe, von böſen Menſchen; vor den gewaltthätigen Leuten behüte mich,
3 die in [ihrem] Herzen Böſes erſonnen haben, jeden Tag Kämpfe erregen.
4 Sie haben ihre Zunge wie eine Schlange geſchärft, Otterngift iſt unter ihren Lippen. Sela.
5 Bewahre mich, Jahwe, vor den Händen der Gottloſen; vor den gewaltthätigen Leuten behüte mich, die darauf bedacht ſind, meine Füße umzuſtoßen.
6 Stolze haben mir eine verborgene Schlinge und Stricke gelegt, ein Netz neben dem Geleiſe ausgebreitet, mir Fallſtricke gelegt. Sela.
7 Ich ſprach zu Jahwe: „Du biſt mein Gott! Vernimm, Jahwe, mein lautes Flehn!
8 „Jahwe, Herr, du meine ſtarke Hilfe, du beſchirmſt mein Haupt am Tage des Streits***.
9 „Gewähre nicht, Jahwe, was der Gottloſe begehrt, laß ſeinen Anſchlag nicht gelingen! ‘ ’“ Sela.
10 10. . . . . .†
11 'Er laſſe' glühende Kohlen auf ſie 'regnen', ſtürze ſie ins Feuer, in . . . .††, daß ſie nicht [mehr] aufſtehn.
12 Der Mann der [verleumderiſchen] Zunge wird im Lande nicht beſtehn; den Gewaltthätigen 'wird das Unglück jagen' Stoß auf Stoß.
13 Ich weiß, daß Jahwe die Sache des Elenden, den Rechtshandel der Armen führen wird.

---

* Wörtlich: „meine Nieren".

** V. 20b iſt im jetzigen Texte („[welche] erhoben haben zum Nichtigen deine Städte") völlig ſinnlos. Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

*** Wörtlich: „am Tage der Rüſtung", d. h. an welchem man die Rüſtung anlegt.

† V. 10 iſt im jetzigen Texte („das Haupt derer, die mich umgeben [oder nach anderer Deutung: ‚das Gift meiner Umgebung'] — das Unheil ihrer Lippen werden ſie bedecken") ganz unverſtändlich. Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

†† Das übergangene Wort bedeutet nach der üblichen Erklärung „Gruben" oder „Tiefen".

14 Doch werden die Frommen deinem Namen danken, die Redlichen vor deinem Angeſichte wohnen.

Gebet um Bewahrung vor Böſem und um Errettung aus Feindesnot.

1 Ein Pſalm Davids. 141
Jahwe, ich rufe dich, eile zu mir; vernimm meine Stimme, wenn ich zu dir rufe.
2 Mein Gebet ſtelle ſich als Rauchopfer vor dein Angeſicht, das Aufheben meiner Hände als Abend-Speisopfer.
3 Setze meinem Mund eine Wache, Jahwe, bewahre die Thüre meiner Lippen!
4 Laß nicht zu, daß ſich mein Herz zu böſer Sache neige, daß ich mit Leuten, die Übelthäter ſind, in Gottloſigkeit [ſchlimme] Thaten verübe, und laß mich nicht miteſſen von ihren Leckerbiſſen.
5 Schlägt mich ein Gerechter in Liebe und züchtigt mich, ſo ſoll ſich mein Haupt der Salbe 5
für das Haupt nicht weigern*; . . . . .**
6 . . . . . .
7 . . . . . ***
8 Denn auf dich, Jahwe ‹Herr›, ſind meine Augen gerichtet, bei dir ſuche ich Zuflucht; gieße mein Leben nicht aus!
9 Bewahre mich vor der Schlinge, die ſie mir gelegt haben, und vor den Fallſtricken der Übelthäter.
10 Mögen die Gottloſen ‘miteinander’ in ihre Netze fallen, bis ich vorübergehe. 10

Gebet um Hilfe gegen mächtige Feinde.

1 Ein . . . .† Davids, als er ſich in der Höhle befand. Ein Gebet. 142
2 Laut ſchreie ich zu Jahwe; laut flehe ich zu Jahwe.
3 Ich ſchütte meine Klage vor ihm aus, trage ihm vor meine Not.
4 Während mein Geiſt in mir verſchmachtet, — du aber kennſt meinen Pfad! — haben ſie mir auf dem Wege, den ich gehen muß, eine verborgene Schlinge gelegt.
5 Blicke nach rechts und ſchaue — ich habe niemanden, der mich erkennt; um Zuflucht iſt's 5
für mich geſchehn — keiner fragt nach mir.
6 Ich ſchreie zu dir, Jahwe; ich ſpreche: „Du biſt meine Zuflucht, mein Teil im Lande der Lebendigen.“
7 Merke auf meine flehentliche Bitte, denn ich bin überaus ſchwach; errette mich von meinen Verfolgern, denn ſie ſind mir zu mächtig.
8 Befreie mich aus dem Kerker, damit ich deinen Namen preiſe; mich werden die Frommen umringen, wenn du mir wohlthuſt.

---

* Nach anderer Deutung: „Schlägt mich ein Gerechter (Frommer), ſo iſt's Liebe, und züchtigt er mich, ſo iſt's Salbe für das Haupt; mein Haupt wird ſich [des] nicht weigern.“ Statt „Salbe für das Haupt“ wäre auch möglich „beſte [gleichſam Haupt-]Salbe“.

** Wörtlich: „denn noch (oder ‚wenn es nochmals [geſchieht]‘) und mein Gebet [wendet ſich] wider ihre Bosheiten“. Dies deutet man meiſt: „ich begegne ihren Bosheiten ſtets nur mit Gebet“, jedoch ohne ausreichende ſprachliche Begründung und ohne rechten Zuſammenhang mit dem Vorangehenden.

*** V. 6 und 7 ſind im jetzigen Text und Zuſammenhang gleichfalls ganz unverſtändlich. Der Wortlaut läßt ſich allenfalls ſo wiedergeben: „Hinabgeſtürzt (oder ‚losgelaſſen‘) wurden in die Hände (Gewalt) des Felſens ihre Richter (oder ‚Regenten‘), und gehört haben ſie meine Worte, daß ſie lieblich ſeien (oder ‚denn ſie ſind l.‘). 7 Wie wenn einer pflügt und ſpaltet im Erdreich, ſind unſere Gebeine ausgeſtreut am Rande (oder ‚hingeſtreut dem Rachen‘) der Unterwelt.“

† Vergl. die Bemerkung zu Pſ. 32, 1.

Bußfertige Bitte um Errettung von Feinden und um Rechtleitung.

143 [1] **Ein Pſalm Davids.**
Jahwe, höre mein Gebet, horch auf mein Flehen; nach deiner Treue erhöre mich, nach deiner Gerechtigkeit.
[2] Und gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn vor dir iſt kein Lebendiger gerecht.
[3] Denn der Feind hat mich verfolgt, hat mein Leben zu Boden getreten, mich in tiefe Finſternis verſetzt, wie in der Urzeit Verſtorbene.
[4] Es verſchmachtet in mir mein Geiſt, mein Herz erſtarrt in meinem Inneren.
5 [5] Ich gedenke der Tage der Vorzeit, ſinne über all' dein Thun, bedenke das Werk deiner Hände.
[6] Ich breite meine Hände zu dir aus; meine Seele [lechzt] nach dir, wie lechzendes Land. **Sela.**
[7] Eilends erhöre mich, Jahwe! Es ſchmachtet mein Geiſt: Verbirg dein Angeſicht nicht vor mir, daß ich nicht denen gleich werde, die in die Grube hinabgefahren.
[8] Laß mich am Morgen deine Gnade hören, denn auf dich vertraue ich; thue mir kund den Weg, den ich gehen ſoll, denn zu dir erhebe ich meine Seele!
[9] Errette mich von meinen Feinden, Jahwe, denn auf dich 'harre ich'.
10 [10] Lehre mich nach deinem Wohlgefallen thun, denn du biſt mein Gott: dein guter Geiſt leite mich auf ebener 'Bahn'!
[11] Um deines Namens willen, Jahwe, erhalte mich am Leben; kraft deiner Gerechtigkeit befreie meine Seele aus der Not.
[12] Und kraft deiner Gnade vertilge meine Feinde und vernichte alle, die mich bedrängen, denn ich bin dein Knecht!

Dankſagung für Gottes Beiſtand und Segen. Bitte um Hilfe.

144 [1] **Von David.** Geprieſen ſei Jahwe, mein Fels, der meine Hände kriegen, meine Finger ſtreiten lehrt,
[2] 'meine Stärke' und meine Burg, meine Feſte und der mir Rettung ſchafft,
mein Schild und [der,] bei dem ich Zuflucht ſuche, der mir 'Völker' unterwirft.
[3] Jahwe, was iſt der Menſch, daß du dich um ihn kümmerſt, das Menſchenkind, daß du es beachteſt?
[4] Der Menſch gleicht einem Hauch; ſeine Lebenstage ſind wie ein Schatten, der vorüberfährt.
5 [5] Jahwe, neige deinen Himmel und ſteige herab; rühre die Berge an, daß ſie rauchen!
[6] Schleudere einen Blitz und zerſtreue ſie, ſende deine Pfeile und ſcheuche ſie!
[7] Strecke aus der Höhe 'deine Hand' aus, reiße mich heraus und errette mich aus großen Waſſern, aus der Gewalt der Fremden,
[8] deren Mund Falſchheit redet und deren Rechte eine trügeriſche Rechte.
[9] Gott, ein neues Lied will ich dir ſingen, auf zehnſaitiger Harfe will ich dir ſpielen,
10 [10] der den Königen Sieg verleiht, der ſeinen Knecht David dem verderblichen Schwert entriß.
[11] Reiße mich heraus und errette mich aus der Gewalt der Fremden, deren Mund Falſchheit redet und deren Rechte eine trügeriſche Rechte,
[12] daß unſere Söhne in ihrer Jugend ſeien wie [ſorgſam] großgezogene Pflanzen, unſere Töchter wie Eckſäulen, die nach Tempel-Bauart ausgehauen ſind,
[13] unſere Speicher voll, Spende gewährend von jeglicher Art, unſere Schafe ſich vertauſendfachend, verzehntauſendfacht auf unſeren Triften,
[14] unſere Rinder beladen; kein Mauerriß und kein Auszug* und kein Geſchrei auf unſeren Gaſſen.
15 [15] Wohl dem Volke, dem es alſo ergeht! Wohl dem Volke, deſſen Gott Jahwe iſt.

* Wörtlich: „keine ausziehende", d. h. wohl: keine Schar, die zur Abwehr des Feindes einen Ausfall macht oder überhaupt in den Krieg zieht. Doch wäre auch möglich: „keine Schar, die in die Gefangenſchaft wandert".

Lobpreis der Größe und Güte Jahwes*.

[1] Ein Lobgeſang von David. 145
Ich will dich erheben, mein Gott, du König, und deinen Namen immer und ewig preiſen!
[2] Tag für Tag will ich dich preiſen und deinen Namen immer und ewig rühmen.
[3] Jahwe iſt groß und hoch zu rühmen, und ſeine Größe iſt unausforſchlich.
[4] Ein Geſchlecht rühme dem anderen deine Werke und verkündige deine gewaltigen Thaten.
[5] Von der Hoheit deiner majeſtätiſchen Herrlichkeit ſollen 'ſie reden'; von deinen Wundern 5
will ich ſprechen.
[6] Von der Gewalt deiner furchtbaren Thaten ſollen ſie ſagen, und 'deine großen Thaten',
die will ich erzählen.
[7] Das Gedächtnis deiner großen Güte ſollen ſie ausſtrömen und über deine Gerechtig-
keit jubeln.
[8] Gnädig und barmherzig iſt Jahwe, langſam zum Zorn und von großer Gnade.
[9] Jahwe iſt allen gütig, und ſein Erbarmen [erſtreckt ſich] über alle ſeine Werke.
[10] Es ſollen dich loben, Jahwe, alle deine Werke, und deine Frommen dich preiſen. 10
[11] Von der Herrlichkeit deines Königtums ſollen ſie ſagen und von deiner Gewalt reden,
[12] daß ſie den Menſchenkindern ſeine gewaltigen Thaten kund thun und die majeſtätiſche
Hoheit ſeines Königtums.
[13] Dein Reich iſt ein Reich für alle Ewigkeit, und deine Herrſchaft währt durch alle Geſchlechter.
'Wahrhaftig iſt Jahwe in allen ſeinen Worten und gnädig in allen ſeinen Thaten'.
[14] Jahwe ſtützt alle, die da fallen, und richtet alle Gebeugten auf.
[15] Aller Augen warten auf dich, und du giebſt ihnen ihre Speiſe zu ſeiner Zeit. 15
[16] Du thuſt deine Hand auf und ſättigſt alles Lebendige mit Wohlgefallen.
[17] Jahwe iſt gerecht in allen ſeinen Wegen und gnädig in allen ſeinen Thaten.
[18] Jahwe iſt nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernſt anrufen.
[19] Er thut nach dem Willen derer, die ihn fürchten, und hört ihr Geſchrei und hilft ihnen.
[20] Jahwe behütet alle, die ihn lieben, aber alle Gottloſen vertilgt er. 20
[21] Mein Mund ſoll vom Ruhme Jahwes reden, und alles Fleiſch preiſe ſeinen heiligen
Namen immer und ewig.

Auf Gott, nicht auf Menſchen ſoll man vertrauen.

[1] 'Rühmet Jah'. Rühme, meine Seele, Jahwe! 146
[2] Ich will Jahwe mein Leben lang rühmen, meinem Gotte lobſingen, ſo lange ich bin!
[3] Verlaßt euch nicht auf Fürſten, auf einen Menſchen, der nicht helfen kann.
[4] Wenn ſein Odem ausgeht, wird er wieder zu Erde**; an demſelben Tage iſt's mit
ſeinen Anſchlägen vorbei.
[5] Wohl dem, deſſen Hilfe der Gott Jakobs iſt, der ſeine Hoffnung ſetzt auf Jahwe, 5
ſeinen Gott,
[6] der Himmel und Erde, das Meer und alles, was in ihnen iſt, geſchaffen hat, der ewig
Treue hält,
[7] der den Unterdrückten Recht ſchafft, der den Hungrigen Brot giebt.
Jahwe befreit die Gefangenen, [8] Jahwe macht die Blinden ſehend;
Jahwe richtet die Gebeugten auf, Jahwe hat die Frommen lieb.

---

* Alphabetiſcher Pſalm; auf jeden Konſonanten des Alphabets entfällt ein Vers. Die im hebräiſchen Texte fehlende Nun-Strophe läßt ſich aus der griechiſchen Bibel ergänzen (ſ. V. 13).

** Wörtlich: „kehrt er zu ſeiner Erde zurück", d. h. zu der Erde, die er (vor der Erſchaffung des Menſchen) geweſen iſt.

9 Jahwe behütet die Fremdlinge, erhält Waiſen und Witwen, aber die Gottloſen führt
er in Irrſal.
10 Jahwe wird König ſein in Ewigkeit, dein Gott, o Zion, durch alle Geſchlechter!
‹Rühmet Jah›.

Aufforderung zum Lobpreiſe Gottes.

147 1 Rühmet Jah, denn er iſt gütig; ‹lobſingt unſerem Gott›, denn er iſt lieblich; es ziemt
ſich Lobgeſang.
2 Jahwe baut Jeruſalem wieder auf, er ſammelt die Verſprengten Israels.
3 Er heilt, die zerbrochenes Herzens ſind, und verbindet ihre Wunden.
4 Er beſtimmt den Sternen eine Zahl, er ruft ſie alle mit Namen.
5 Groß iſt unſer Herr und reich an Macht; ſeine Einſicht iſt ohne Maß.
6 Jahwe hält die Gebeugten aufrecht, erniedrigt die Gottloſen bis auf den Boden.
7 Singt Jahwe mit Dankſagung, lobſingt unſerem Gott auf der Zither!
8 Der den Himmel mit Wolken bedeckt, der Erde Regen bereitet, die Berge Gras ſproſſen läßt,
9 der dem Vieh ſein Futter giebt, den jungen Raben, die [zu ihm] ſchrein.
10 Er hat nicht Luſt an der Stärke des Roſſes, noch an den Schenkeln des Mannes Gefallen.
11 Jahwe hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, die auf ſeine Gnade harren.
12 Preiſe Jahwe, Jeruſalem; rühme deinen Gott, o Zion!
13 Denn er hat die Riegel deiner Thore feſt gemacht, deine Kinder in dir geſegnet.
14 Er ſchafft deinen Grenzen Frieden, ſättigt dich mit dem beſten Weizen.
15 Er ſendet ſein Gebot auf Erden; gar ſchnell läuft ſein Wort.
16 Er ſpendet Schnee wie Wolle, ſtreut Reif wie Aſche.
17 Er wirft ſein Eis wie Biſſen hin; wer kann vor ſeinem Froſte beſtehn?
18 Er entſendet ſein Wort und läßt ſie ſchmelzen, läßt ſeinen Wind wehn, da rinnen Waſſer.
19 Er that Jakob ſein Wort kund, Israel ſeine Satzungen und Rechte.
20 Keinem [anderen] Volk hat er alſo gethan und ‹ſeine› Rechte ‹lehrte er› ſie nicht.
‹Rühmet Jah!›

Aufruf zum Lobe Gottes an alle Kreaturen.

148 1 ‹Rühmet Jah!› Rühmet Jahwe vom Himmel her, rühmet ihn in den Himmelshöhen!
2 Rühmet ihn, alle ſeine Engel, rühmet ihn, all' ſein Heer!
3 Rühmet ihn, Sonne und Mond, rühmet ihn, alle leuchtenden Sterne!
4 Rühmet ihn, ihr äußerſten Himmel und ihr Gewäſſer über dem Himmel!
5 Sie ſollen den Namen Jahwes rühmen; denn er gebot, da wurden ſie geſchaffen.
6 Er ſtellte ſie hin für immer und ewig; er gab ein Geſetz, das ‹überſchreiten ſie› nicht.
7 Rühmet Jahwe von der Erde her, ihr Seeungeheuer und all' ihr Fluten.
8 Feuer und Hagel, Schnee und Rauch, du Sturmwind, der ſein Gebot ausrichtet,
9 ihr Berge und all' ihr Hügel, ihr Fruchtbäume und all' ihr Cedern;
10 ihr wilden Tiere und alles Vieh, du Gewürm und ihr beſchwingten Vögel;
11 ihr Erdenkönige und all' ihr Völker, ihr Fürſten und all' ihr Erdenrichter;
12 ihr Jünglinge und ihr Jungfrauen, ihr Greiſe ſamt den Knaben:
13 Sie ſollen den Namen Jahwes rühmen, denn ſein Name allein iſt erhaben; ſein Glanz
überragt Erde und Himmel.
14 Er verlieh ſeinem Volke ein hocherhobenes Horn; [darob erſchalle] Lobpreis bei allen
ſeinen Frommen, den Söhnen Israels, dem Volke, das ihm nahe iſt! ‹Rühmet Jah!›

Aufruf zum Preiſe Jahwes und zur Rache an den Feinden.

1 ‹Rühmet Jah!› Singt Jahwe ein neues Lied; ſein Lobpreis [erſchalle] in der Gemeinde 149
der Frommen.
2 Iſrael freue ſich über ſeinen Schöpfer, die Söhne Zions ſollen über ihren König frohlocken.
3 Sie ſollen ſeinen Namen rühmen unter Reigentanz, mit Pauken und Zithern ihm lobſingen.
4 Denn Jahwe hat an ſeinem Volke Wohlgefallen; er ſchmückt die Gebeugten mit Heil.
5 Die Frommen ſollen jauchzen ob der Herrlichkeit, auf ihren Lagern jubeln.
6 Lobpreis Gottes [ſei] in ihrem Munde und ein zweiſchneidiges Schwert in ihrer Hand,
7 Rache an den Heiden zu vollſtrecken, Züchtigungen an den Nationen,
8 ihre Könige mit Ketten zu binden und ihre Edlen mit eiſernen Feſſeln,
9 [längſt] aufgezeichnetes Gericht an ihnen zu vollziehn: hohe Ehre iſt ſolches für alle ſeine
Frommen. ‹Rühmet Jah!›

Aufruf zu allſeitigem Halleluja.

1 ‹Rühmet Jah!› Rühmet Gott in ſeinem Heiligtume, rühmet ihn in ſeiner ſtarken Veſte! 150
2 Rühmet ihn ob ſeiner gewaltigen Thaten, rühmet ihn nach der Fülle ſeiner Größe!
3 Rühmet ihn mit Poſaunenſchall, rühmet ihn mit Harfe und Zither!
4 Rühmet ihn mit Pauke und Reigentanz, rühmet ihn mit Saitenſpiel und Schalmei!
5 Rühmet ihn mit hellen Cymbeln, rühmet ihn mit ſchallenden Cymbeln.
6 Alles, was Odem hat, rühme Jah! ‹Rühmet Jah!›

Die Sprüche.

Einleitende Überſchrift.

1 Sprüche Salomos, des Sohnes Davids, des Königs von Iſrael, 1
2 daß man Weisheit und Zucht begreife, Verſtändnis gewinne verſtändiger Reden,
3 daß man Zucht annehme, welche klug macht, Gerechtigkeit und [Sinn für] das Rechte
und Geradheit,
4 daß den Unerfahrenen Geſcheidheit zu teil werde, dem Jüngling Erkenntnis und Umſicht, —
5 durch Hören mehrt der Weiſe [ſein] Wiſſen, und gewinnt, wer verſtändig iſt, den rechten
Weg —
6 daß man Rede in Sprüchen und Bildern verſtehe, die Worte von Weiſen und ihre Rätſel.

Erſter Teil: Reden, die zum Trachten nach der Weisheit ermahnen.

Ermahnung zur Gottesfurcht und Warnung vor Verführung.

7 Die Furcht Jahwes iſt der Anfang der Erkenntnis; Weisheit und Zucht wird von den
Narren verachtet.
8 Gehorche, mein Sohn, der Zucht deines Vaters und verwirf nicht die Weiſung deiner
Mutter!
9 Denn ein lieblicher Kranz ſind ſie für dein Haupt, und ein Kettenſchmuck an deinem Halſe.

10 [10] Mein Sohn, wenn dich böſe [Buben] locken, ſo folge nicht.
[11] Wenn ſie ſagen: Gehe mit uns! Wir wollen 'dem Redlichen' auflauern, dem Unſchuldigen ohne Urſache nachſtellen;
[12] wir wollen ſie wie die Unterwelt lebendig verſchlingen und die Schuldloſen gleich denen, die in die Grube hinabfahren.
[13] Allerlei koſtbares Gut wollen wir gewinnen, wollen unſere Häuſer mit Raube füllen.
[14] Du ſollſt gleichen Anteil mit uns haben; wir alle wollen einen Beutel führen —
15 [15] 'mein Sohn', ſo wandle nicht des Wegs mit ihnen, halte deinen Fuß von ihrem Pfade zurück.
[16] 'Denn ihre Füße laufen zum Böſen und eilen, Blut zu vergießen'.
[17] Denn vergeblich iſt vor den Augen aller Geflügelten das Netz ausgeſpannt.
[18] Jene aber lauern auf ihr eigenes Blut, ſtellen ihrem eigenen Leben nach.
[19] Alſo ergeht es allen, die nach ungerechtem Gewinne trachten, daß ihr Trachten ihnen das Leben nimmt.

20 [20] Der Weisheit Rufe ertönen auf der Gaſſe, auf den freien Plätzen läßt ſie ihre Stimme erſchallen.
[21] An der Ecke lärmender [Straßen] ruft ſie; an den Eingängen der Thore, [überall] in der Stadt redet ſie ihre Worte:
[22] Wie lange wollt ihr Einfältigen Einfalt lieben und [wie lange wollen] die Spötter Luſt zum Spotten haben, und die Thoren Erkenntnis haſſen?
[23] Kehrt euch zu meiner Rüge, ſo will ich euch meinen Geiſt ſprudeln laſſen, will euch meine Worte kund thun.
[24] Weil ich [denn] rief und ihr euch weigertet, ich meine Hand ausſtreckte und niemand darauf achtete,
25 [25] ihr vielmehr allen meinen Rat in den Wind ſchlugt und meiner Rüge nicht folgtet,
[26] ſo will auch ich bei eurem Unglück lachen, will ſpotten, wenn Schrecken über euch kommt,
[27] wenn einem Ungewitter gleich Schrecken über euch kommt, und euer Unglück wie ein Sturmwind heranzieht, wenn Not und Drangſal über euch kommen.
[28] Alsdann werden ſie mich rufen, aber ich werde nicht antworten; ſie werden mich ſuchen, aber nicht finden.
[29] Darum, daß ſie Erkenntnis haßten und ſich nicht für die Furcht Jahwes entſchieden,
30 [30] von meinem Rate nichts wiſſen wollten, alle meine Rüge verſchmähten:
[31] So ſollen ſie von den Früchten ihres Wandels zehren und ſich an ihren eigenen Entſchließungen ſatt eſſen.
[32] Denn ihr eignes Widerſtreben bringt die Einfältigen um, und ihre eigne Sorgloſigkeit richtet die Thoren zu Grunde.
[33] Wer aber mir gehorcht, wird ſicher wohnen und wohlgemut ſein, ledig [aller] Furcht vor Unheil.

Die ſegensreichen Früchte der Weisheit.

2 [1] Mein Sohn, wenn du meine Reden annimmſt und meine Gebote bei dir verwahrſt,
[2] ſo daß du der Weisheit aufmerkſam dein Ohr leihſt, dein Herz der Vernunft zuneigſt —
[3] ja, wenn du der Einſicht rufſt, nach der Vernunft [rufend] deine Stimme erſchallen läſſeſt,
[4] wenn du ſie ſuchſt wie Silber und nach ihr forſcheſt wie nach verborgenen Schätzen —
5 [5] alsdann wirſt du die Furcht Jahwes verſtehen und Erkenntnis Gottes gewinnen.
[6] Denn Jahwe [allein] verleiht Weisheit, aus ſeinem Munde [kommt] Erkenntnis und Vernunft;

7 er ſpart den Rechtſchaffenen Heil auf, beſchirmt die, die unſträflich wandeln,
8 ſo daß er die Pfade des Rechts behütet und den Weg ſeiner Frommen bewahrt.
9 Alsdann wirſt du Gerechtigkeit und Recht verſtehen und Geradheit, [kurz] jede Bahn des Guten.
10 Denn Weisheit wird in dein Herz einziehen und Erkenntnis wird deiner Seele lieblich ſein;
11 Umſicht wird dich bewahren, Vernunft deine Hüterin ſein, —
12 daß ſie dich vom Wege des Böſen errette, von den Leuten, die Verkehrtes reden,
13 die der Geradheit Pfade verlaſſen, um auf den Wegen der Finſternis zu wandeln,
14 die ſich freuen, Böſes zu thun, über ſchlimme Verkehrtheit frohlocken,
15 die ihre Pfade 'krumm machen' und in ihren Bahnen auf Abwege geraten —
16 daß ſie dich von dem fremden Weibe errette, von der Auswärtigen, die einſchmeichelnd redet,
17 die den Freund ihrer Jugend im Stiche gelaſſen und den von ihrem Gotte geordneten Bund vergeſſen hat.
18 Denn zum Tode 'ſinkt' ihr Haus hinab, und zu den Schatten [führen] ihre Bahnen.
19 Alle, die zu ihr eingehen, kehren nicht wieder und erreichen nicht des Lebens Pfade —
20 damit du auf dem Wege der Guten wandelſt und die Pfade der Frommen einhalteſt.
21 Denn die Rechtſchaffenen werden das Land bewohnen, und die Unſträflichen darin übrig bleiben.
22 Aber die Gottloſen werden aus dem Lande ausgerottet, und die Treuloſen aus ihm herausgeriſſen werden.

Ermahnungen zu Gottesfurcht und Weisheit. Wert und Segen der Weisheit.

3 1 Mein Sohn, vergiß meine Weiſung nicht, und dein Herz bewahre meine Gebote!
2 Denn Lebensdauer und Jahre des Lebens und Wohlfahrt werden ſie dir in Fülle geben;
3 Liebe und Treue werden dich nimmermehr verlaſſen.
Binde ſie dir um den Hals, ſchreibe ſie auf die Tafel deines Herzens,
4 ſo wirſt du Anmut und feine Klugheit gewinnen, die Gott und Menſchen gefallen.

5 Vertraue von ganzem Herzen auf Jahwe, aber verlaß dich nicht auf deine Einſicht.
6 Auf allen deinen Wegen denke an ihn, ſo wird er deine Pfade ebnen.
7 Dünke dich nicht weiſe: fürchte Jahwe und halte dich fern vom Böſen;
8 das wird deinem 'Leibe' geſund ſein und deine Gebeine erquicken.
9 Ehre Jahwe [mit Gaben] von deinem Gut und von den Erſtlingen all' deines Einkommens,
10 ſo werden ſich deine Speicher mit Überfluß füllen, und deine Kufen von Moſt überſtrömen.
11 Mein Sohn, verachte nicht die Zucht Jahwes und laß dich ſeine Strafe nicht verdrießen.
12 Denn wen Jahwe liebt, den ſtraft er, und 'läßt' den Sohn, dem er wohl will, 'Schmerz erleiden'.

13 Wohl dem Menſchen, der Weisheit erlangt hat, und dem 'Manne', der Einſicht gewinnt.
14 Denn ihr Erwerb iſt beſſer als der von Silber, und wertvoller als Gold ihr Gewinn.
15 Sie iſt koſtbarer als Korallen, und all' deine Kleinode kommen ihr nicht gleich.
16 Langes Leben iſt in ihrer Rechten, in ihrer Linken Reichtum und Ehre.
17 Ihre Wege ſind liebliche Wege, und alle ihre Steige ſind Wohlfahrt.
18 Sie iſt ein Lebensbaum für die, die ſie ergreifen, und wer ſie feſthält, iſt beglückt.
19 Jahwe hat durch Weisheit die Erde gegründet, durch Einſicht den Himmel feſtgeſtellt.
20 Durch ſeine Erkenntnis haben ſich die Fluten geſpalten, und die Wolkenhöhen triefen von Tau.

21 Mein Sohn, laß ſie nicht von deinen Augen weichen, bewahre Verſtand und Umſicht,
22 ſo werden ſie Leben für dich ſein und [ein Schmuck voll] Anmut für deinen Hals.
23 Alsdann wirſt du auf deinem Wege ſicher wandeln und mit deinem Fuß nicht anſtoßen.
24 Legſt du dich nieder, ſo brauchſt du nicht zu bangen, und liegſt du, ſo wird dein Schlummer ſüß ſein.
25 25 Du brauchſt dich nicht zu fürchten vor plötzlichem Schrecknis, noch vor dem über die Gottloſen verhängten Verderben, wenn es hereinbricht.
26 Denn Jahwe wird deine Zuverſicht ſein und deinen Fuß behüten, daß er nicht gefangen werde.

27 Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu thun, wenn es in deiner Hände Macht ſteht, [es] zu thun.
28 Sprich nicht zu deinem Nächſten: Gehe hin und komme wieder! Und: Morgen will ich [dir] geben! während du es doch haſt.
29 Erſinne nicht Böſes wider deinen Nächſten, während er arglos bei dir wohnt.
30 30 Hadere nicht mit einem ohne Urſache, wenn er dir kein Leid angethan hat.
31 Sei nicht neidiſch auf den Gewaltthätigen, und laß dir keinen ſeiner Wege wohlgefallen.
32 Denn ein Greuel iſt für Jahwe, wer Abwege geht; aber mit den Rechtſchaffenen hält er [vertraute] Freundſchaft.
33 Der Fluch Jahwes [laſtet] auf dem Hauſe des Gottloſen; aber der Frommen Wohnſtätte ſegnet er.
34 Hat er's mit Spöttern zu thun, ſo ſpottet er, aber den Demütigen giebt er Gnade.
35 35 Ehre werden die Weiſen zum Beſitz erhalten, aber die Thoren . . . . . *

Ermahnungen zum Feſthalten an der Weisheit und Warnung vor Gewaltthaten und vor Falſchheit.

4 1 Hört, ihr Söhne, des Vaters Zucht, und merkt auf, daß ihr Einſicht kennen lernt!
2 Denn gute Lehre gebe ich euch, laßt meine Unterweiſung nicht außer acht!
3 Denn da ich meinem Vater ein Sohn war, ein zarter und einziger unter der Obhut meiner Mutter,
4 da unterwies er mich und ſprach zu mir: Laß dein Herz meine Worte feſthalten; bewahre meine Gebote, ſo wirſt du leben!
5 5 Erwirb Weisheit, erwirb Einſicht! Vergiß nicht und weiche nicht ab von den Reden meines Mundes!
6 Laß ſie nicht außer acht, ſo wird ſie dich bewahren; gewinne ſie lieb, ſo wird ſie dich behüten.
7 Der Weisheit Anfang iſt: Erwirb Weisheit und mit all' deinem Beſitz ſetze dich in den Beſitz der Einſicht.
8 Halte ſie hoch, ſo wird ſie dich erhöhen; ſie wird dich zu Ehren bringen, wenn du ſie umhalſeſt.
9 Sie wird einen lieblichen Kranz um dein Haupt winden, eine prächtige Krone wird ſie dir beſcheren.

10 10 Höre, mein Sohn, und nimm meine Reden an, ſo werden deiner Lebensjahre viel werden.
11 Über den Weg der Weisheit unterweiſe ich dich, laſſe dich auf den Geleiſen der Geradheit einherſchreiten.
12 Wenn du wandelſt, wird dein Schritt nicht beengt ſein, und wenn du läufſt, wirſt du nicht ſtraucheln.

---

* Wörtlich: „hebt [die] Schande hoch". Die Deutungen „rafft Sch. hinweg" oder „die Thoren tragen [als Hebe] Sch. davon" ſind ſprachlich und ſachlich unhaltbar. Offenbar iſt der Text verderbt.

13 Halte feſt an der Zucht, laß nicht los! Bewahre ſie, denn ſie iſt dein Leben.
14 Begieb dich nicht auf den Pfad der Gottloſen und gehe nicht auf dem Wege der Böſen einher.
15 Laß ihn fahren, gehe nicht auf ihn hinüber; lenke von ihm ab und gehe vorüber.
16 Denn ſie ſchlafen nicht, wenn ſie nicht Böſes gethan haben; und der Schlaf iſt ihnen geraubt, wenn ſie nicht jemanden zu Falle gebracht haben.
17 Denn ſie nähren ſich vom Brote der Gottloſigkeit und trinken den Wein der Gewaltthat.
18 Der Frommen Pfad iſt wie lichter Morgenglanz, der bis zur Tageshöhe immer heller leuchtet.
19 Der Gottloſen Weg iſt wie das nächtliche Dunkel; ſie wiſſen nicht, wodurch ſie zu Fall kommen werden.

20 Mein Sohn, merke auf meine Worte, neige meinen Reden dein Ohr!
21 Laß ſie nicht von deinen Augen weichen; bewahre ſie inmitten deines Herzens.
22 Denn ſie ſind Leben für die, die ſie bekommen, und [bringen] ihrem ganzen Leibe Geſundung.
23 Mehr denn alles andere wahre dein Herz, denn von ihm geht das Leben aus.
24 Thue Falſchheit des Mundes von dir ab und verkehrte Lippen halte fern von dir.
25 Laß deine Augen ſtracks vor ſich ſehen und deine Augenlider gerade vor dich hinblicken.
26 Laß deines Fußes Bahn eben ſein und alle deine Wege feſtbeſtimmt.
27 Biege weder zur Rechten noch zur Linken ab; halte deinen Fuß vom Böſen fern.

Warnung vor den Ränken der Ehebrecherin und Preis der rechtmäßigen Liebe.

1 Mein Sohn, merke auf meine Weisheit, neige meiner Einſicht dein Ohr,
2 daß du Überlegung bewahrſt, und deine Lippen Erkenntnis behalten.
3 Denn von Honigſeim trieſen die Lippen der Fremden, und glätter als Öl iſt ihr Gaumen.
4 Aber zuletzt iſt ſie bitter wie Wermut, ſcharf wie ein zweiſchneidiges Schwert.
5 Ihre Füße gehen zum Tode hinab, zur Unterwelt ſtreben ihre Schritte hin.
6 Daß ſie ja den Pfad des Lebens verfehle, ſind ihre Bahnen unſtät ohne ihr Wiſſen.
7 Nun denn, ihr Söhne, gehorcht mir und weicht nicht ab von den Reden meines Mundes.
8 Laß deinen Weg fern von ihr ſein und nahe dich nicht der Thür ihres Hauſes,
9 daß du nicht anderen deine [Jugend-]Blüte preisgebeſt, und deine [Lebens-]Jahre einem Grauſamen,
10 daß ſich nicht Fremde von deinem Vermögen ſättigen, und der Ertrag deiner Mühen [nicht] in das Haus eines Auswärtigen [komme],
11 und du zuletzt ſtöhnen müſſeſt, wenn dir Leib und Fleiſch hinſchwinden,
12 und ſprechen müſſeſt: Ach! daß ich Zucht gehaßt habe, und mein Herz die Rüge verſchmäht hat!
13 daß ich nicht der Stimme meiner Lehrer gehorcht und denen, die mich unterwieſen, mein Ohr nicht geneigt habe!
14 Faſt wäre ich völlig ins Unglück geraten inmitten der Verſammlung und der Gemeinde.

15 Trinke Waſſer aus deiner Ziſterne und was aus deinem Brunnen hervorquillt.
16 Sollen deine Quellen nach außen überfließen, [deine] Waſſerbäche auf die freien Plätze?
17 Dir allein müſſen ſie gehören und nicht Fremden neben dir.
18 Dein Born ſei geſegnet, daß du Freude habeſt vom Weibe deiner Jugend.
19 Die liebliche Hinde und anmutige Gazelle — ihre Brüſte mögen dich allezeit berauſchen; durch ihre Liebe mögeſt du immerdar in Taumel geraten.

20 20 Warum aber, mein Sohn, wollteſt du durch eine Fremde in Taumel geraten und den
Buſen einer Auswärtigen umarmen?
21 Denn eines jeden Wege liegen klar vor den Augen Jahwes, und alle ihre Geleiſe ebnet er.
22 Die eignen Verſchuldungen fangen ihn, den Gottloſen, und durch die Stricke ſeiner
Sünde wird er feſtgehalten.
23 Sterben wird er aus Mangel an Zucht und ob ſeiner großen Narrheit wird er hintaumeln.

Warnung vor übereiltem Bürgen, vor Faulheit, Falſchheit und anderen Sünden.

6 1 Mein Sohn, biſt du Bürge geworden für deinen Nächſten, haſt du für einen anderen
deinen Handſchlag gegeben,
2 biſt du verſtrickt durch die Reden deines Mundes, haſt dich fangen laſſen mit den Reden
deines Mundes:
3 ſo thue doch dieſes, mein Sohn, daß du dich erretteſt — denn du biſt in die Gewalt
deines Nächſten geraten — gehe hin, wirf dich nieder und beſtürme deinen Nächſten.
4 Gönne deinen Augen keinen Schlaf, noch deinen Wimpern Schlummer.
5 5 Errette dich wie eine Gazelle aus ‘ſeiner Gewalt, wie’ ein Vogel aus der Gewalt des
Vogelſtellers.

6 Gehe hin zur Ameiſe, du Fauler; ſiehe ihre Weiſe an, daß du klug werdeſt!
7 Obwohl ſie keinen Fürſten hat, keinen Amtmann oder Gebieter,
8 bereitet ſie doch im Sommer ihr Brot, ſammelt in der Erntezeit ihre Speiſe.
9 Wie lange, Fauler, willſt du liegen? Wann willſt du aufſtehen von deinem Schlaf?
10 10 [Ja noch] ein wenig Schlaf, ein wenig Schlummer, [noch] ein wenig die Hände in-
einander ſchlagen, um zu ruhen:
11 So kommt wie ein Landſtreicher* die Armut über dich und der Mangel wie ein ge-
wappneter Mann.

12 Ein nichtsnutziger Menſch, ein heilloſer Mann iſt, wer mit Falſchheit des Mundes wandelt,
13 wer mit ſeinen Augen blinzelt, mit ſeinen Füßen deutet, mit ſeinen Fingern Zeichen giebt,
14 in deſſen Herzen Verkehrtheit iſt, der zu jeder Zeit Böſes erſinnt, Zänkereien anrichtet.
15 15 Darum wird urplötzlich Unglück über ihn kommen, plötzlich wird er unheilbar zerſchellen.

16 Sechs [Stücke] ſind’s, die Jahwe haßt, und ſieben ſind ihm ein Greuel:
17 Stolze Augen, eine falſche Zunge und Hände, die unſchuldiges Blut vergießen,
18 ein Herz, das arge Tücke erſinnt, Füße, die behende zu böſem [Thun] eilen,
19 wer Lügen vorbringt als falſcher Zeuge und wer zwiſchen Brüdern’ Zänkereien anrichtet.

Warnung vor den buhleriſchen Künſten des ehebrecheriſchen Weibes.

20 20 Bewahre, mein Sohn, das Gebot deines Vaters und verwirf nicht die Weiſung deiner
Mutter.
21 Binde ſie dir immerdar aufs Herz, knüpfe ſie dir um den Hals.
22 Wenn du gehſt, möge ſie dich geleiten; wenn du dich legſt, möge ſie über dich wachen,
und wenn du aufwachſt, möge ſie dich anreden.
23 Denn eine Leuchte iſt das Gebot und die Weiſung ein Licht, und ein Weg zum Leben
ſind die Rügen der Zucht,
24 daß du bewahrt werdeſt vor dem böſen Weibe, vor der glatten Zunge der Auswärtigen.

---

* Wörtlich: „ein Umhergehender“ oder „Schleichender“. Gemeint iſt wahrſcheinlich ein umher-
ſtreichender Räuber.

25 Laß dich in deinem Herzen nicht nach ihrer Schönheit gelüſten, noch fange ſie dich mit 25
ihren Wimpern.
26 Denn durch ein Hurenweib [kommt man herunter] bis auf einen Laib Brot, und eine
Ehefrau erjagt ein edles Leben.
27 Kann wohl jemand Feuer in ſeinem Buſen holen, ohne daß ſeine Kleider brennen?
28 Oder kann jemand auf glühenden Kohlen gehen, ohne daß ſeine Füße wund gebrannt
würden?
29 Alſo [ergeht's dem], der zu ſeines Nächſten Weib eingeht; keiner, der ſie berührt, bleibt
ungeſtraft.
30 Man verachtet den Dieb nicht, wenn er ſtiehlt, um ſeine Gier zu ſtillen, weil ihn hungert; 30
31 und wenn er ertappt wird, kann er's ſiebenfältig erſetzen, kann alles Gut ſeines
Hauſes hingeben.
32 Wer [aber] mit einem Weibe die Ehe bricht, iſt unſinnig; [nur] wer ſich ſelber ins
Verderben bringen will, thut ſolches.
33 Schaden und Schande gewinnt er, und ſeine Schmach iſt unauslöſchlich.
34 Denn Eiferſucht iſt [unverſöhnlicher] Mannesgrimm, und am Tage der Rache ſchont
er nicht.
35 Keinerlei Löſegeld kann ihn günſtig ſtimmen; er giebt ſich nicht zufrieden, ob du auch 35
viel ſchenken wollteſt.

1 Mein Sohn, behalte meine Reden und verwahre meine Gebote bei dir. 7
2 Behalte meine Gebote, ſo wirſt du leben, und meine Weiſung wie deinen Augapfel.
3 Binde ſie an deine Finger, ſchreibe ſie auf die Tafel deines Herzens.
4 Sprich zur Weisheit: Meine Schweſter biſt du! und nenne die Einſicht „Vertraute",
5 daß du vor dem fremden Weibe bewahrt werdeſt, vor der Auswärtigen, die ein- 5
ſchmeichelnd redet.
6 Durch das Fenſter nämlich meines Hauſes, durch mein Gitter ſchaute ich aus.
7 Da ſah ich unter den unerfahrenen, bemerkte unter den jungen Leuten einen unſinnigen
Jüngling.
8 Der ging auf der Gaſſe, nahe 'einer' Ecke, und ſchritt in der Richtung nach ihrem
Hauſe einher.
9 In der Dämmerung, am Abend des Tages, in ſchwarzer* Nacht und Dunkelheit.
10 Da auf einmal tritt ihm ein Weib entgegen im Huren-Anzug und mit heimtückiſchem 10
Sinne —
11 leidenſchaftlich iſt ſie und unbändig; ihre Füße können nicht im Hauſe bleiben.
12 Bald iſt ſie auf der Straße, bald auf den Plätzen und lauert neben jeder Ecke —
13 nun hat ſie ihn gefaßt und geküßt; mit frecher Miene ſprach ſie zu ihm:
14 Heilsopfer lagen mir ob; heute habe ich meine Gelübde bezahlt.
15 Darum bin ich herausgegangen, dir entgegen, um nach dir zu ſuchen, und habe dich 15
nun gefunden.
16 Mit Decken habe ich mein Bette bedeckt, mit buntgeſtreiften Teppichen von ägyp-
tiſchem Garn.
17 Ich habe mein Lager beſprengt mit Myrrhe, Aloë und Zimmet.
18 Komm, wir wollen uns in Liebe berauſchen bis zum Morgen, wollen ſchwelgen in
Liebesluſt.

---

* Wörtlich: „im Männchen, d. i. im Augapfel der Nacht", d. h. nach der üblichen, aber ſehr unſicheren Deutung: „in der Mitte der Nacht". Freilich erwartete man dann nach „am Abend des Tags" eine Anknüpfung, wie „und ſogar noch in der Mitte der N.".

19 Denn der Mann iſt nicht daheim; er hat eine Reiſe in die Ferne angetreten.
20 Den Geldbeutel hat er mit ſich genommen; [erſt] am Vollmondstage kehrt er wieder heim!
21 Durch ihr eifriges Zureden verführte ſie ihn, riß ihn fort durch ihre glatten Lippen.
22 Er folgt ihr plötzlich nach wie ein Stier, der zur Schlachtbank geführt wird, und wie . . . . . *, 23 bis ihm der Pfeil die Leber ſpaltet;
wie ein Vogel zur Schlinge eilt und weiß nicht, daß es ſein Leben gilt.

24 Nun denn, ihr Söhne, gehorcht mir und merkt auf die Reden meines Mundes.
25 Laß dein Herz nicht abbiegen zu ihren Wegen, verirre dich nicht auf ihre Steige.
26 Denn viel ſind der Erſchlagenen, die ſie gefällt hat, und zahlreich ſind, die ſie alle gemordet hat.
27 [Voller] Wege zur Unterwelt iſt ihr Haus, die hinabführen zu des Todes Kammern.

Die Einladung der Weisheit zu ihrem Mahl und der Lockruf der Thorheit.

8 1 Wohlan, die Weisheit ruft, und die Einſicht läßt ihre Stimme erſchallen.
2 Oben auf den Höhen am Wege, 'mitten auf' den Steigen hat ſie ſich aufgeſtellt.
3 Neben den Thoren, wo die Stadt ſich öffnet, am Eingange der Pforten ertönen ihre Rufe:
4 An euch, ihr Männer, ergeht mein Ruf, und meine Stimme an die Menſchenkinder.
5 Begreift, ihr Einfältigen, Geſcheitheit, und ihr Thoren, begreift Verſtand!
6 Hört zu, denn was edel iſt, will ich reden, und meine Lippen ſollen ſich öffnen zu dem, was recht iſt.
7 Denn Wahrheit redet mein Gaumen, aber Gottloſigkeit iſt meinen Lippen ein Greuel.
8 Rechtbeſchaffen ſind alle Reden meines Mundes; in ihnen iſt nichts Hinterliſtiges oder Falſches.
9 Insgeſamt ſind ſie klar für den Verſtändnisvollen und einfach für die zur Erkenntnis Gelangten.
10 Nehmt meine Zucht lieber an als Silber und Erkenntnis lieber als auserleſenes Gold.
11 Denn die Weisheit iſt köſtlicher als Korallen, und keinerlei Kleinode kommen ihr gleich.

12 Ich, die Weisheit, habe Geſcheitheit inne und verfüge über umſichtige Erkenntnis.
13 Jahwe fürchten iſt Haſſen des Böſen; Hoffart, Hochmut und böſen Wandel, ſowie den Mund der Verkehrtheit haſſe ich.
14 Mein iſt Rat und Tüchtigkeit; ich bin Einſicht, mein iſt Stärke.
15 Durch mich üben die Könige Königsmacht, und beſchließen die Gewaltigen, was recht iſt.
16 Durch mich üben die Herrſcher Herrſchermacht und die Edlen, [kurz] alle Richter auf Erden.
17 Ich habe lieb, die mich lieb haben, und die nach mir ſuchen, werden mich finden.
18 Reichtum und Ehre ſind bei mir, uraltes Gut und Gerechtigkeit.
19 Meine Frucht iſt köſtlicher als Edelmetall und Feingold, und mein Ertrag wertvoller als auserleſenes Silber.
20 Auf dem Pfade der Gerechtigkeit wandle ich, mitten auf den Steigen des Rechts,
21 daß ich denen, die mich lieb haben, Beſitztum zu eigen gebe und ihre Schatzkammern fülle.

22 Jahwe ſchuf mich als den Anfang ſeiner Wege, als erſtes ſeiner Werke, vorlängſt.
23 Von Ewigkeit her bin ich eingeſetzt, zu Anbeginn, ſeit dem Urſprung der Erde.
24 Als die Urfluten noch nicht waren, wurde ich geboren, als es noch keine Quellen gab, reich an Waſſer.

---

* Wörtlich: „und wie eine Fußfeſſel zur Züchtigung eines Narren". Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

25 Ehe die Berge eingesenkt waren, vor den Hügeln wurde ich geboren,
26 ehe er noch Land und Fluren geschaffen hatte und die Masse* der Schollen des Erdkreises.
27 Als er den Himmel herstellte, war ich dabei, als er die Wölbung über dem Ocean festsetzte,
28 als er die Wolken droben befestigte, als die Quellen des Oceans mächtig wurden,
29 als er dem Meer seine Schranke setzte, daß die Wasser seinen Befehl nicht überschreiten durften, als er die Grundfesten der Erde feststellte:
30 da war ich ihm als Werkmeisterin zur Seite; da war ich [ganz] Entzücken Tag für Tag, spielend [geschäftig] vor ihm zu jeder Zeit,
31 spielend auf seinem Erdenrund, und hatte mein Entzücken bei den Menschenkindern.

32 Nun denn, ihr Söhne, gehorcht mir! Denn: wohl denen, die meine Wege einhalten!
33 Hört auf Zucht, daß ihr weise werdet, und schlagt sie nicht in den Wind.
34 Wohl dem Menschen, der mir gehorcht, so daß er Tag für Tag an meinen Thüren wacht, indem er die Pfosten meiner Thore hütet.
35 Denn wer mich findet, der findet Leben und erlangt Wohlgefallen von Jahwe.
36 Wer mich aber verfehlt, der frevelt gegen sich selbst; alle, die mich hassen, wollen den Tod.

9 1 Die Weisheit hat ihr Haus gebaut, sich ihre sieben Säulen ausgehauen.
2 Sie hat ihr Schlachtvieh geschlachtet, ihren Wein gemischt, auch ihren Tisch bereitet.
3 Sie hat ihre Mägde ausgesandt; ihr Ruf ergeht oben auf den Anhöhen der Stadt:
4 Wer einfältig ist, kehre hier ein! Wem es an Verstand gebricht, zu dem spricht sie:
5 Kommt, genießt von meiner Speise und trinkt von dem Weine, den ich gemischt habe.
6 Laßt fahren, ihr Einfältigen, ...**, so werdet ihr leben, und geht einher auf dem Wege der Einsicht.
7 Wer den Spötter zurechtweist, holt sich selber Schande, und wer den Gottlosen tadelt, eigenen Schandfleck.
8 Tadle den Spötter nicht, damit er dich nicht hasse; tadle den Weisen, so wird er dich lieben.
9 Gieb dem Weisen, so wird er noch weiser werden; belehre den Frommen, so wird er [sein] Wissen mehren.
10 Der Weisheit Anfang ist die Furcht Jahwes, und den Heiligen erkennen ist Einsicht.
11 Denn durch mich werden deiner Tage viel, und werden dir die Lebensjahre gemehrt werden.
12 Bist du weise, so bist du dir zu gut weise; bist du aber ein Spötter, so wirst du allein [es] tragen.

13 Frau Thorheit ist leidenschaftlich, [voll] Einfältigkeit und ganz unwissend:
14 Die sitzt an der Pforte ihres Hauses, auf einem Thron auf den Anhöhen der Stadt,
15 daß sie zurufe denen, die des Wegs vorüber gehen, die auf ihren Pfaden geradeaus wandeln:
16 Wer einfältig ist, kehre hier ein! und wem es an Verstand gebricht, zu dem spricht sie:
17 Gestohlenes Wasser ist süß, und heimliches Brot schmeckt lieblich.
18 Und er weiß nicht, daß die Schatten dort [hausen], in der Unterwelt Tiefen [sich befinden], die von ihr geladen sind.

---

* Bei der Mehrdeutigkeit des hebräischen Worts (Haupt, Summe, Spitze, Anfang) ist eine sichere Übersetzung nicht möglich.

** Das Objekt zu „laßt fahren“ (etwa: „eure Thorheit“) scheint ausgefallen zu sein.

Zweiter Teil: Die Hauptsammlung vermischter Sprüche.

10 1 Die Sprüche Salomos.
Ein weiser Sohn macht dem Vater Freude, aber ein thörichter Sohn ist seiner Mutter Grämen.
2 Durch Unrecht erworbene Schätze schaffen keinen Nutzen, aber Gerechtigkeit errettet vom Tode.
3 Jahwe läßt den Hunger des Frommen nicht ungestillt, aber die Gier der Gottlosen stößt er zurück.
4 Wer mit lässiger Hand arbeitet, verarmt, aber der Fleißigen Hand schafft Reichtum.
5 Wer im Sommer sammelt, ist klug*, wer sich in der Erntezeit dem Schlaf ergiebt, handelt schändlich.
6 Segnungen kommen über das Haupt des Frommen, aber der Gottlosen Mund birgt Unbill.
7 Das Gedächtnis des Frommen bleibt im Segen, aber der Gottlosen Name wird verwesen.
8 Wer weises Herzens ist, nimmt die Gebote an, wer aber ein Narrenmaul hat, kommt zu Fall.
9 Wer in Unschuld einhergeht, wandelt sicher, wer aber verkehrte Wege einschlägt, wird erkannt werden.
10 10 Wer mit dem Auge blinzelt, verursacht Kränkung; 'wer aber mit Freimut rügt, stiftet Frieden'.
11 Ein Born des Lebens ist des Frommen Mund, aber der Gottlosen Mund birgt Unbill.
12 Haß erregt Zänkereien, aber alle Vergehungen deckt die Liebe zu.
13 Auf den Lippen des Verständigen wird Weisheit gefunden, aber die Rute gebührt dem Rücken des Unsinnigen.
14 Die Weisen halten mit [ihrer] Erkenntnis zurück, aber des Narren Mund ist naher Einsturz.
15 15 Des Reichen Habe ist ihm eine feste Stadt; die Dürftigen aber macht ihre Armut verzagt**.
16 Der Erwerb des Frommen gereicht zum Leben, des Gottlosen Einkommen gereicht zur Sünde.
17 [Den] Pfad zum Leben [geht], wer Zucht bewahrt; wer aber Rüge außer acht läßt, geht irre.
18 Wer Haß verbirgt, ist ein Lügenmaul, und wer üble Nachrede verbreitet, ist ein Thor.
19 Wo der Worte viel sind, geht's ohne Vergehung nicht ab; wer aber seine Lippen zügelt, handelt klug.
20 20 Auserlesenes Silber ist des Frommen Zunge; der Gottlosen Verstand ist wenig wert.
21 Des Frommen Lippen weiden viele, aber die Narren sterben an Unverstand.
22 Der Segen Jahwes, der macht reich, und [eigenes] Mühen kann nichts zu ihm hinzuthun.
23 Als ein Vergnügen gilt dem Thoren das Verüben von Schandthat, dem einsichtigen Manne aber die Weisheit.
24 Wovor dem Gottlosen graut, das kommt über ihn; aber was die Frommen begehren, wird [ihnen] gegeben.
25 25 Sobald die Windsbraut daherfährt, ist's mit dem Gottlosen vorbei, aber der Fromme steht auf dauerndem Grund.
26 Was der Essig für die Zähne und der Rauch für die Augen, das ist der Faule für den, der ihn sendet.

---

* Wörtlich in 5a: „ist ein kluger Sohn", in 5b: „ist ein schandbarer Sohn".

** Wörtlich: „und der Einsturz (vergl. V. 14; in V. 15 ist an den Einsturz des Mutes zu denken) der Dürftigen ist ihre Armut".

27 Die Furcht Jahwes mehrt die Lebenstage, aber der Gottlosen Jahre werden verkürzt.
28 Das Harren der Frommen [endigt in] Freude, aber der Gottlosen Hoffnung wird zunichte.
29 Das Walten Jahwes ist eine Schutzwehr für die Unschuld, aber Bestürzung für die Übelthäter.
30 Der Fromme wird nimmermehr wanken, aber die Gottlosen werden nicht im Lande wohnen bleiben.
31 Der Mund des Frommen läßt Weisheit sprießen, aber die Zunge der Verkehrtheit wird ausgerottet.
32 Die Lippen des Frommen wissen, was wohlgefällig ist, aber der Gottlosen Mund ist eitel Verkehrtheit.

11 1 Falsche Wage ist Jahwe ein Greuel, aber volles Gewicht ist sein Wohlgefallen.
2 Kommt Übermut, so kommt auch Schande, aber bei den Demütigen ist Weisheit.
3 Die Rechtschaffenen leitet ihre Unschuld, aber die Treulosen richtet ihre Bosheit zu Grunde.
4 Keine Habe nützt am Tage des Strafgerichts, aber Gerechtigkeit errettet vom Tode.
5 Die Gerechtigkeit des Unsträflichen macht seinen Weg eben, aber der Gottlose wird durch sein gottloses Wesen fallen.
6 Die Rechtschaffenen wird ihre Gerechtigkeit erretten, aber die Treulosen werden durch ihre [eigene] Gier gefangen.
7 Mit dem Tode des gottlosen Menschen wird [seine] Hoffnung zunichte, und der Ruchlosen* Erwartung ist zunichte geworden.
8 Der Fromme wird aus der Not erlöst, und der Gottlose kommt an seine Stelle.
9 Mit dem Munde bringt der Frevler seinen Nächsten ins Verderben, aber die Frommen werden durch Erkenntnis gerettet.
10 Ob des Glücks der Frommen frohlockt die Stadt, und wenn die Gottlosen umkommen, [ertönt] Jubel.
11 Durch den Segen der Rechtschaffenen kommt die Stadt empor, aber durch den Mund der Gottlosen wird sie niedergerissen.
12 Der Unverständige bezeigt seinem Nächsten Verachtung, aber ein einsichtsvoller Mann schweigt still.
13 Wer als Verleumder umhergeht, verrät Geheimnisse, aber wer zuverlässiges Sinnes ist, hält die Sache verborgen.
14 Wenn es an Führung fehlt, kommt ein Volk zu Fall, aber wohl steht's, wo genug Ratgeber sind.
15 Sehr schlimm ergeht's dem, der für einen anderen Bürge geworden ist; wer aber das Handschlag-Geben haßt**, ist sicher.
16 Ein anmutiges Weib empfängt Ehre, wie die Gewaltthätigen Reichtum erhalten.
17 Ein liebreicher Mann erweist sich selber Gutes, aber der Grausame quält sein [eignes] Fleisch.
18 Der Gottlose erwirkt trügerischen Gewinn, wer aber Gerechtigkeit säet, wahrhaftigen Lohn.
19 'Trachtet einer nach' Gerechtigkeit, [so führt's] zum Leben, jagt er aber dem Bösen nach, [so führt's] zu seinem Tode.
20 Ein Greuel sind für Jahwe, die ein verkehrtes Herz haben; die aber unsträflich wandeln, gefallen ihm wohl.
21 Die Hand darauf! der Böse wird nicht straflos bleiben, aber das Geschlecht der Frommen entrinnt.

---

* Genauer vielleicht: „der Ruchlosigkeit". Doch ist die Deutung des Wortes überhaupt unsicher.
** Wörtlich: „die Handschlag Gebenden", d. h.: „wer es haßt, zu ihnen zu gehören".

22 Wie ein goldener Ring im Rüſſel einer Sau, ſo ein Weib, das ſchön iſt, aber nichts
von Schicklichkeit weiß.
23 Der Frommen Wünſchen [führt zu] lauter Glück, der Gottloſen Hoffen [zum] Zorngericht.
24 Mancher teilt freigebig aus und bekommt immer mehr; ein anderer ſpart [ſelbſt] an dem,
was ſich gebührt, und wird doch ärmer.
25 Eine wohlthätige Seele wird reich gelabt, und wer reichlich tränkt, der wird auch ge-
tränkt werden.
26 Wer Getreide zurückhält, den verwünſchen die Leute, aber Segen kommt über das Haupt
deſſen, der Getreide verkauft.
27 Wer auf Gutes bedacht iſt, ſucht, was wohlgefällig iſt; wer aber nach Böſem trachtet,
über den wird es kommen.
28 Wer ſich auf ſeinen Reichtum verläßt, der wird fallen, aber die Frommen werden
grünen wie das Laub.
29 Wer ſein [eigenes] Haus verſtört, wird Wind zum Beſitz erlangen, und der Narr wird
zum Knechte deſſen, der weiſes Sinnes iſt.
30 Die Frucht des Frommen iſt ein Lebensbaum, und der Weiſe gewinnt die Herzen.
31 So dem Frommen auf Erden vergolten wird, wie viel mehr dem Gottloſen und Sünder!

12 1 Wer Zucht will, will Erkenntnis, wer aber die Rüge haßt, iſt dumm.
2 Ein Guter erlangt von Jahwe Wohlgefallen, aber den tückiſchen Mann verdammt er.
3 Niemand gelangt durch gottloſes Weſen zu feſtem Beſtand, aber die Wurzel der Frommen
wird nicht wanken.
4 Ein wackeres Weib iſt die Krone ihres Gemahls, aber wie Wurmfraß in ſeinen Ge-
beinen iſt eine ſchandbare.
5 Die Gedanken der Frommen ſind [auf] Recht [aus], die Anſchläge der Gottloſen [auf] Betrug.
6 Der Gottloſen Reden bedrohen mit Lebensgefahr*, aber der Mund der Rechtſchaffenen
errettet ſie.
7 Die Gottloſen werden umgeſtürzt und ſind nicht mehr, aber das Haus der Frommen
bleibt ſtehen.
8 Nach dem Maße ſeiner Klugheit wird ein Mann gelobt, wer aber verſchrobenes Sinnes
iſt, fällt der Verachtung anheim.
9 Beſſer [fährt], wer gering geachtet iſt und . . . . .**, als wer vornehm thut und des
Brots ermangelt.
10 Der Fromme weiß, wie ſeinem Vieh zu Mute iſt, aber der Gottloſen Herz iſt grauſam.
11 Wer ſeinen Acker baut, wird Brots die Fülle haben, wer aber nichtigen Dingen nach-
jagt, iſt unverſtändig.
12 Den Gottloſen gelüſtet . . . . .***, aber die Wurzel des Frommen 'iſt von Dauer'.
13 Durch der Lippen Vergehung 'verſtrickt ſich' der Böſe, und ſo entgeht der Fromme der Not.
14 Von der Frucht ſeines Mundes hat einer Gutes in Fülle, und was die Hände des
Menſchen [anderen] anthun, das fällt auf ihn zurück.
15 Dem Narren erſcheint ſein Weg als der rechte, aber der Weiſe hört auf Rat.
16 Des Narren Ärger giebt ſich auf der Stelle kund, der Kluge aber verbirgt den Schimpf.

---

* Wörtlich: „ſind ein Lauern auf Blut".

** Wörtlich: „und [dabei doch] einen Diener hat". Man erwartet aber vielmehr „und genug zu eſſen hat". Die Deutung „und ſich [ſelbſt] Diener iſt" iſt ſprachlich bedenklich und paßt nicht in den Zuſammenhang. Der Text iſt offenbar verderbt.

*** Wörtlich: „nach dem Netze (oder ‚der Jagdbeute') der Böſen". Dies deutet man: „er ſucht in ſeiner Verblendung in das Netz der B. zu rennen". Die Deutung „er verlangt nach einem Netze für die B. (um ſie zu verderben)" iſt nicht minder künſtlich und unwahrſcheinlich.

17 Wer ohne Scheu die Wahrheit ſpricht, ſagt aus, was recht iſt, ein falſcher Zeuge aber Trügerei.
18 Es giebt welche, die ſchwatzen, als wären's Schwertſtiche, aber die Zunge der Weiſen [bringt] Heilung.
19 Wahrhaftige Lippe beſteht für immer, aber eine falſche Zunge nur für den Augenblick.
20 Trug iſt im Herzen derer, die Böſes erſinnen; aber die zum Frieden raten, [ſtiften] Freude.
21 Dem Frommen ſtößt keinerlei Unheil zu, aber die Gottloſen ſind voll Unglücks.
22 Falſche Lippen ſind Jahwe ein Greuel; die aber Treue erzeigen, gefallen ihm wohl.
23 Ein kluger Mann verbirgt [ſeine] Erkenntnis; aber der Thoren Herz ſchreit [die eigne] Narrheit aus.
24 Die Hand der Fleißigen wird herrſchen, die läſſige aber wird frohnpflichtig werden.
25 Kummer in eines Mannes Herzen drückt es nieder, aber ein freundliches Wort erheitert es.
26 Der Fromme erſpäht ſich 'ſeine Weide', aber die Gottloſen führt ihr Weg in die Irre.
27 . . . . . *, aber ein köſtliches Gut für den Menſchen iſt Fleißigſein.
28 Auf dem Pfade der Gerechtigkeit iſt Leben, aber der Weg . . . . ** [führt] 'zum' Tode.

13 1 Ein weiſer Sohn 'liebt' Zucht, aber ein Spötter hört kein Schelten.
2 Von ſeines Mundes Frucht genießt einer Gutes; aber der Treuloſen Verlangen iſt Gewaltthat.
3 Wer ſeinen Mund hütet, der bewahrt ſein Leben; wer ſeine Lippen aufreißt, dem [droht] Einſturz.
4 Es läßt ſich gelüſten, jedoch vergeblich, die Seele des Faulen, aber der Fleißigen Seele wird reich gelabt.
5 Der Fromme haßt falſches Weſen, aber der Gottloſe handelt ſchandbar und ſchimpflich ***.
6 Die Gerechtigkeit behütet unſträflichen Wandel, aber die Gottloſigkeit bringt die Sünder † zu Fall.
7 Mancher ſtellt ſich reich und hat gar nichts, mancher ſtellt ſich arm und hat doch großes Gut.
8 Löſegeld für eines Mannes Leben iſt ſein Reichtum, aber der Arme bekommt keine Drohung zu hören.
9 Das Licht der Frommen ſcheint fröhlich, aber der Gottloſen Leuchte erliſcht.
10 Durch Übermut richtet man nichts als Zank an, aber bei denen, die ſich raten laſſen, iſt Weisheit.
11 'Erhaſtetes' Vermögen mindert ſich, wer aber händeweis ſammelt, der vermehrt.
12 Lang hingezogenes Harren macht das Herz krank, aber ein Baum des Lebens iſt der erfüllte Wunſch.
13 Wer das Wort verachtet, muß ihm dafür haften, wer aber Scheu vor dem Gebot hat, empfängt ſeinen Lohn.
14 Des Weiſen Lehre iſt ein Born des Lebens, daß man die Fallſtricke des Todes meide.
15 Feine Klugheit ſchafft Gunſt, aber der Treuloſen Weg iſt . . . .††

---

* Wörtlich: „nicht jagt auf (ſo nach der jetzt üblichen Deutung; nach der Überlieferung: ‚brät') Läſſigkeit ſein (?) Wild". Der Text iſt ohne Zweifel verderbt. Auch die Überſetzung des zweiten Halbverſes iſt nicht ohne Bedenken.

** Der überlieferte Text („der Weg des Steigs") giebt keinen Sinn. Statt „des Steigs" muß urſprünglich „des Frevels" oder dergl. geſtanden haben.

*** Möglich wäre auch: „bringt in Schimpf und Schande".

† Wörtlich: „die Sünde"; wahrſcheinlich liegt jedoch ein Textfehler vor.

†† Das letzte Wort bedeutet nach der üblichen, aber ſchwerlich berechtigten Erklärung „ſteinhart" (anderwärts aber „Dauerhaftigkeit").

16 'Der Kluge thut alles' mit Verſtand, ein Thor aber kramt Narrheit aus.
17 Ein gottloſer Geſandter 'ſtürzt' in Unglück, aber ein treuer Bote [bringt] Heilung.
18 Armut und Schande erlangt, wer Zucht in den Wind ſchlägt; wer aber Rüge beachtet, wird geehrt.
19 Befriedigtes Verlangen iſt der Seele ſüß, aber das Böſe zu meiden, iſt für die Thoren ein Greuel.
20 Gehe mit Weiſen um, ſo wirſt du weiſe; wer es aber mit den Thoren hält, dem ergeht's übel.
21 Die Sünder verfolgt Unglück, aber die Frommen 'erreicht' Glück.
22 Der Gute vererbt [ſeine Habe] auf Kindeskinder, aber des Sünders Vermögen iſt dem Frommen vorbehalten.
23 Speiſe in Fülle [bringt] der Neubruch der Armen, aber mancher wird durch [ſeine] Ungerechtigkeit hinweggerafft.
24 Wer ſeiner Rute ſchont, der haßt ſeinen Sohn; wer ihn aber lieb hat, iſt auf Züchtigung bedacht.
25 Der Fromme hat zu eſſen, bis er ſatt wird, aber der Gottloſen Bauch muß Mangel leiden.

14 1 Der Frauen 'Weisheit' hat ihr Haus gebaut, aber die Narrheit reißt es mit ihren [eigenen] Händen nieder.
2 Wer in ſeiner Geradheit wandelt, der fürchtet Jahwe, wer aber krumme Wege geht, der verachtet ihn.
3 Im Munde des Narren iſt eine Rute für den Hochmut; den Weiſen aber dienen ihre Lippen zur Bewahrung.
4 Wo keine Ochſen ſind, iſt die Krippe leer, aber reichliches Einkommen [gewinnt man] durch des Stieres Kraft.
5 Ein wahrhaftiger Zeuge lügt nicht, aber ein falſcher Zeuge bringt Lügen vor.
6 Der Spötter ſucht Weisheit, jedoch vergeblich; für den Verſtändigen aber iſt Erkenntnis etwas Leichtes.
7 Gehſt du hinweg von dem thörichten Mann, ſo haſt du nichts von einſichtsvollen Lippen gemerkt.
8 Die Weisheit des Geſcheiten iſt, daß er ſeinen Weg verſteht, aber der Thoren Narrheit [beſteht in] Betrug.
9 Der Narren ſpottet das Schuldopfer *, aber zwiſchen den Rechtſchaffenen iſt Wohlgefallen.
10 [Nur] das Herz ſelbſt kennt ſein Leid, und [auch] in ſeine Freude kann ſich kein Fremder mengen.
11 Das Haus der Gottloſen wird vertilgt werden, aber der Rechtſchaffenen Zelt wird blühen.
12 Mancher Weg dünkt einen gerade, aber das Ende davon ſind Todeswege.
13 Sogar beim Lachen kann das Herz Kummer fühlen, und der Freude Ende iſt Gram.
14 Von ſeinen Wegen wird ſatt, wer abtrünniges Herzens iſt, und [ebenſo] von 'ſeinen Thaten' ein wackerer Mann.
15 Der Einfältige glaubt jedem Wort, aber der Geſcheite achtet auf ſeinen Schritt.
16 Der Weiſe fürchtet ſich und meidet das Böſe, der Thor aber brauſt auf und fühlt ſich ſicher.
17 Der Jähzornige verübt Narrheit, und wer mit Ränken umgeht, wird gehaßt.
18 Die Einfältigen eignen ſich Narrheit an, aber die Geſcheiten werden mit Erkenntnis gekrönt.

---

* Da der zweite Halbvers ohne Zweifel auf das gute Einvernehmen zwiſchen den Rechtſchaffenen hinweiſt, ſo muß der erſte eine gegenſätzliche Ausſage über die Thoren enthalten haben und der jetzige Text ſomit verderbt ſein.

19 Die Böſen müſſen ſich vor den Guten bücken, und die Gottloſen an den Thoren des Frommen.
20 Sogar ſeinem Freunde iſt der Arme verhaßt, derer aber, die den Reichen lieb haben, ſind viele.
21 Wer ſeinem Nächſten Verachtung bezeigt, verſündigt ſich, aber wohl dem, der ſich der Elenden erbarmt.
22 Fürwahr, in die Irre geraten, die auf Böſes bedacht ſind, aber Liebe und Treue [erfahren], die auf Gutes bedacht ſind.
23 Alle ſaure Arbeit ſchafft Gewinn, aber bloßes Geſchwätz [führt] nur zum Mangel.
24 Den Weiſen iſt ihr Reichtum eine Krone, aber die Narrheit der Thoren [bleibt] Narrheit.
25 Ein Lebensretter iſt der wahrhaftige Zeuge, wer aber Lügen vorbringt, [wirkt] Betrug.
26 In der Furcht Jahwes [liegt] eine ſtarke Zuverſicht; auch die Söhne eines ſolchen werden eine Zuflucht haben.
27 Die Furcht Jahwes iſt ein Born des Lebens, daß man die Fallſtricke des Todes meide.
28 In der Menge des Volks beſteht des Königs Herrlichkeit, aber durch Mangel an Leuten kommt des Fürſten Sturz.
29 Der Langmütige iſt reich an Vernunft, aber der Jähzornige bringt die Narrheit hoch.
30 Ein gelaſſener Sinn iſt des Leibes Leben, aber Leidenſchaft iſt [wie] Wurmfraß im Gebein.
31 Wer den Geringen bedrückt, läſtert deſſen Schöpfer; dagegen ehrt ihn, wer ſich des Armen erbarmt.
32 Durch ſeine Bosheit wird der Gottloſe geſtürzt, aber der Fromme findet Zuflucht 'in ſeiner Redlichkeit'.
33 Im Herzen des Verſtändigen ruht die Weisheit, aber im Innern der Thoren giebt ſie ſich kund.
34 Gerechtigkeit erhöht ein Volk, aber der Nationen Schmach iſt die Sünde.
35 Ein kluger Diener gefällt dem Könige wohl, aber ſeinen Grimm wird erfahren, wer ſchändlich handelt.

1 Eine gelinde Antwort ſtillt den Grimm, aber ein verletzendes Wort erregt den Zorn.
2 Der Weiſen Zunge 'träufelt' Erkenntnis, aber der Thoren Mund ſprudelt Narrheit aus.
3 Allerorten ſind die Augen Jahwes, überwachen beſtändig die Böſen und die Guten.
4 Gelindigkeit der Zunge iſt ein Lebensbaum, aber Verkehrtheit an ihr bewirkt Herzeleid *.
5 Der Narr verſchmäht die Zucht ſeines Vaters, wer aber Rüge beachtet, handelt klug.
6 In des Frommen Haus iſt Vorrat in Fülle, aber in dem Einkommen des Gottloſen iſt Zerrüttung.
7 Die Lippen der Weiſen ſtreuen Erkenntnis aus, aber der Thoren Herz iſt verkehrt.
8 Das Opfer der Gottloſen iſt ein Greuel für Jahwe, aber der Rechtſchaffenen Gebet gefällt ihm wohl.
9 Ein Greuel für Jahwe iſt des Gottloſen Weg; wer aber der Gerechtigkeit nachjagt, den liebt er.
10 Böſe Züchtigung widerfährt dem, der den [rechten] Pfad verläßt; wer Rüge haßt, muß ſterben.
11 Unterwelt und Abgrund liegen offen vor Jahwe, wie viel mehr die Herzen der Menſchen!
12 Der Spötter liebt nicht, daß man ihn zurechtweiſe; zu den Weiſen begiebt er ſich nicht.
13 Ein fröhliches Herz macht das Angeſicht freundlich, aber bei Herzenskummer iſt das Gemüt niedergeſchlagen.
14 Des Verſtändigen Herz ſucht Erkenntnis, aber der Thoren Mund geht auf Narrheit aus.

* Wörtlich: „iſt Verwundung im Geiſte".

15 [15] Ein Elender hat nie einen guten Tag; wer aber wohlgemut iſt, [hält] immerdar ein [fröhliches] Gaſtmahl.
[16] Beſſer wenig in der Furcht Jahwes, als ein großer Schatz und Unruhe dabei.
[17] Beſſer ein Gericht Kohl und Liebe dazu, als ein gemäſteter Ochs und Haß dabei.
[18] Ein hitziger Mann erregt Zank, aber ein Langmütiger ſtillt den Hader.
[19] Des Faulen Weg iſt wie eine Dornenhecke, aber der Rechtſchaffenen Pfad iſt [wohl] gebahnt.
20 [20] Ein weiſer Sohn macht dem Vater Freude, aber ein Thor von einem Menſchen verachtet ſeine Mutter.
[21] Die Narrheit iſt dem Unverſtändigen eine Freude, aber ein Mann von Einſicht geht den geraden Weg.
[22] Die Anſchläge werden zunichte, wo Vorbeſprechung fehlt; ſind aber der Berater viel, ſo kommen ſie zuſtande.
[23] Freude [erwächſt] einem Mann durch die Antwort ſeines Mundes, und ein Wort zu ſeiner Zeit — wie [iſt es ſo] ſchön!
[24] Der Pfad des Lebens geht aufwärts für den Klugen, damit er nicht in die Unterwelt drunten gerate.
25 [25] Der Hoffärtigen Haus wird Jahwe wegreißen, aber der Witwe Grenze wird er feſtſtellen.
[26] Ein Greuel für Jahwe ſind arge Anſchläge, aber rein [ſind ihm] huldvolle Reden.
[27] Sein [eignes] Haus verſtört, wer nach ungerechtem Gewinne geizt; wer aber Geſchenke haßt, der wird leben.
[28] Des Frommen Herz überlegt, was zu antworten iſt, aber der Gottloſen Mund ſprudelt Bosheiten aus.
[29] Jahwe iſt fern von den Gottloſen, aber der Frommen Gebet erhört er.
30 [30] Freundlicher Blick erfreut das Herz; frohe Kunde labt das Gebein.
[31] Ein Ohr, das Leben wirkende Rüge hört, wird inmitten der Weiſen weilen.
[32] Wer Zucht fahren läßt, achtet ſich ſelbſt gering; wer aber auf Rüge hört, erwirbt Verſtand.
[33] Die Furcht Jahwes iſt Zucht zur Weisheit, und der Ehre geht Demut voran.

16 [1] Dem Menſchen [gehören] des Herzens Entwürfe, aber von Jahwe [kommt] die Antwort der Zunge.
[2] Alle ſeine Wege hält ein Mann für rein, aber Jahwe iſt's, der die Geiſter wägt.
[3] Befiehl Jahwe deine Werke, ſo werden deine Anſchläge gelingen.
[4] Alles hat Jahwe zu ſeinem Zwecke geſchaffen, ſo auch den Gottloſen für den Tag des Unglücks.
5 [5] Ein Greuel iſt für Jahwe jeder Hochmütige; die Hand darauf! er wird nicht ſtraflos bleiben!
[6] Durch Liebe und Treue wird Verſchuldung geſühnt, und durch die Furcht Jahwes meidet man das Böſe.
[7] Wenn eines Mannes Wege Jahwe wohlgefallen, ſo ſöhnt er auch ſeine Feinde mit ihm aus.
[8] Beſſer wenig mit Gerechtigkeit, als ein großes Einkommen mit Unrecht.
[9] Des Menſchen Herz erdenkt ſeinen Weg, aber Jahwe lenkt ſeinen Schritt.
10 [10] Orakelſpruch [ruht] auf des Königs Lippen; beim Urteilſprechen wird ſein Mund ſich nicht vergreifen.
[11] Rechtes Wiegen und Wägen* kommt von Jahwe; ſein Werk ſind alle [Gewicht-]Steine im Beutel.

---

* Wörtlich: „Schnellwage und Wagſchalen rechter Art".

12 Ein Greuel iſt den Königen gottloſes Thun; denn durch Gerechtigkeit wird der Thron befeſtigt.
13 Der Könige Wohlgefallen ſind gerechte Lippen, und wer aufrichtig redet, den lieben ſie*.
14 Des Königs Grimm iſt [gleich] Todesboten, aber ein weiſer Mann beſänftigt ihn.
15 Im freundlichen Blicke des Königs [liegt] Leben, und ſein Wohlwollen gleicht dem Ge- 15
wölke des Frühlingsregens.
16 Wie viel beſſer iſt's, Weisheit zu erwerben, als Gold, und das Erwerben von Einſicht iſt dem von Silber vorzuziehn!
17 Der Rechtſchaffenen Bahn beſteht im Meiden des Böſen; ſein Leben bewahren, heißt auf ſeinen Wandel acht haben.
18 Dem Sturze geht Stolz voran, und hoffärtiger Sinn dem Fall.
19 Beſſer demütig ſein mit Demütigen, als Beute teilen mit Stolzen.
20 Wer auf das Wort achtet, findet Glück, und wer Jahwe vertraut, — wohl ihm! 20
21 Wer weiſes Herzens iſt, wird ein Verſtändiger genannt, und die Süßigkeit der Lippen mehrt die Belehrung.
22 Ein Born des Lebens iſt die Klugheit 'für' den, der ſie beſitzt, aber der Narren Züchtigung iſt die Narrheit.
23 Des Weiſen Herz macht ſeinen Mund klug und mehrt auf ſeinen Lippen die Belehrung.
24 Honigſeim ſind huldvolle Reden, Süßes für die Seele und Heilung dem Gebein.
25 Mancher Weg dünkt einen gerade, aber das Ende davon ſind Todeswege. 25
26 Der Hunger des Arbeiters arbeitet für ihn, denn ſein eigener Mund treibt ihn an.
27 Ein nichtsnutziger Mann gräbt Unglück**, und auf ſeinen Lippen iſt gleichſam verſengendes Feuer.
28 Ein ränkeſüchtiger Mann richtet Zänkerei an, und ein Ohrenbläſer bringt vertraute Freunde auseinander.
29 Ein gewaltthätiger Mann verlockt ſeinen Nächſten und führt ihn auf keinen guten Weg.
30 Wer ſeine Augen ſchließt, will Ränke erſinnen; wer ſeine Lippen zuſammenkneift, hat 30
das Böſe ſchon fertig.
31 Eine herrliche Krone iſt graues Haar; auf dem Wege der Frömmigkeit wird ſie erlangt.
32 Beſſer ein Langmütiger, als ein Held, und [beſſer] einer, der des eigenen Gemütes Herr iſt, als ein Städteeroberer.
33 Im Buſen [des Gewandes] wirft man das Los, aber von Jahwe kommt all' ſein Entſcheid.
1 Beſſer ein trockener Biſſen und Ruhe dabei, als ein Haus voll Opferfleiſches mit Hader. 17
2 Ein kluger Sklave wird über den ſchandbaren Sohn Herr ſein und inmitten der Brüder das Erbe teilen.
3 Der Tiegel [dient] für das Silber und der Schmelzofen für das Gold, aber die Herzen prüft Jahwe.
4 Der Böſewicht achtet auf die heilloſe Lippe; die Falſchheit hört auf die verderbliche Zunge.
5 Wer den Armen verſpottet, läſtert deſſen Schöpfer; wer ſich über Unglück freut, wird 5
nicht ſtraflos bleiben.
6 Der Alten Krone ſind Kindeskinder, und der Kinder Ruhm ſind ihre Väter.
7 Einem Thoren ziemt nicht treffliche*** Rede, wie viel weniger einem Edlen lügneriſche Lippe.
8 Als ein köſtlicher Stein gilt das [Beſtechungs-]Geſchenk dem, der es empfängt; überall, wohin ſich einer [damit] wendet, wird's ihm glücken.

---

* Wörtlich: „den liebt er", nämlich der jedesmalige König.
** Gemeint iſt wohl: „er gräbt Verderben bringende Gruben".
*** Nach anderer Deutung: „überſchwängliche Rede".

9 Wer Vergehung zudeckt, ſucht Liebe; wer aber eine Sache wieder aufrührt, bringt vertraute Freunde auseinander.
10 Schelten dringt bei einem Verſtändigen tiefer ein, als hundert Schläge bei einem Thoren.
11 Nur nach Unheil trachtet der Empörer, aber ein grauſamer Bote wird wider ihn geſandt.
12 Lieber einer Bärin begegnen, der die Jungen geraubt ſind, als einem Thoren in ſeiner Narrheit!
13 Wer Gutes mit Böſem vergilt, von deſſen Hauſe wird das Böſe nicht weichen.
14 Wenn der Zank anfängt, iſt's, wie wenn man Gewäſſer entfeſſelt; drum, ehe es zum Zähnefletſchen kommt, laß das Streiten!
15 Wer den, der Unrecht hat, freiſpricht und den, der Recht hat, verdammt, die ſind alle beide für Jahwe ein Greuel.
16 Was hilft denn das Geld in des Thoren Hand zum Erwerb der Weisheit, da doch kein Verſtand vorhanden iſt?
17 Zu jeder Zeit liebt der Freund und wird in der Not als Bruder geboren.
18 Ein unverſtändiger Menſch iſt, wer Handſchlag giebt, wer bei ſeinem Nächſten Bürgſchaft übernimmt.
19 Verſündigung liebt, wer Zank liebt; wer ſeine Thüre hoch macht, trachtet nach Einſturz.
20 Wer verkehrtes Herzens iſt, findet kein Glück, und wer ſich mit ſeiner Zunge windet, fällt in Unglück.
21 Wer einen Thoren erzeugt, dem bringt's Grämen, und der Vater eines Narren kann ſich nicht freuen.
22 Ein fröhlicher Sinn ſchafft gute Heilung, aber ein niedergeſchlagenes Gemüt dörrt das Gebein aus.
23 Beſtechung [, die heimlich] aus dem Buſen [gezogen ward,] nimmt der Gottloſe an, um die Pfade des Rechts zu beugen.
24 Der Verſtändige hat die Weisheit vor ſich ſtehn, aber die Augen des Thoren ſind am Ende der Erde.
25 Ein Ärger für ſeinen Vater iſt der thörichte Sohn und bitterer Kummer für die, die ihn geboren.
26 Schon daß man dem, der im Recht iſt, eine Geldbuße auferlegt, iſt ein übles Ding; daß man Edlen Schläge giebt, [iſt's] 'in hohem Maß'.
27 Wer mit ſeinen Worten zurückhält, iſt einſichtsvoll, und der 'Kaltblütige' iſt ein vernünftiger Mann.
28 Auch ein Narr kann, wenn er ſchweigt, für einen Weiſen gelten, wenn er ſeine Lippen verſchließt, für einen Verſtändigen.

18 1 Nach dem, was [ihn] gelüſtet, ſtrebt, wer ſich abſondert; wider alles Vernünftige lehnt er ſich auf.
2 Ein Thor hat kein Gefallen an Einſicht, ſondern daran, daß ſein Denken offenbar werde.
3 Wo der Gottloſe hinkommt, da kommt auch Verachtung, und mit der Schande Schmach.
4 Tiefe Waſſer ſind die Worte von eines Mannes Mund, ein ſprudelnder Bach, eine Quelle der Weisheit.
5 Daß man für den Gottloſen Partei nimmt, iſt ein übles Ding, — daß man den, der Recht hat, im Gericht hinwegſtößt.
6 Die Lippen des Thoren führen Streit herbei, und ſein Mund ruft nach Schlägen.
7 Der Mund des Thoren führt ſeinen Sturz herbei, und ſeine Lippen ſind ein Fallſtrick für ſein Leben.
8 Die Worte des Ohrenbläſers ſind wie Leckerbiſſen, und die bringen hinab in des Leibes Kammern.

9 Schon wer ſich bei ſeinem Geſchäfte läſſig zeigt, iſt ein Bruder deſſen, der zu Grunde richtet.
10 Ein feſter Turm iſt der Name Jahwes; dahin läuft der Fromme und findet ſich geſichert.
11 Des Reichen Habe iſt ihm eine feſte Stadt und bedünkt ihn eine hohe Mauer.
12 Dem Sturz eines Mannes geht Überhebung des Herzens voran, aber der Ehre geht Demut voran.
13 Giebt einer Antwort, ehe er noch hörte, ſo wird ihm das als Narrheit und als Schande gerechnet.
14 Des Mannes Mut hält ſein Leiden aus, aber ein niedergeſchlagenes Gemüt, wer kann das tragen?
15 Des Verſtändigen Herz erwirbt [ſich] Erkenntnis, und der Weiſen Ohr ſtrebt nach Erkenntnis.
16 Das Geſchenk, das einer giebt, macht ihm Raum und geleitet ihn vor die Großen.
17 Recht hat der erſte in ſeiner Streitſache; aber es kommt der andere und forſcht ihn aus.
18 Streitigkeiten macht das Los ein Ende und bringt Starke auseinander.
19 Ein Bruder, gegen den treulos gehandelt ward, [leiſtet] mehr [Widerſtand] als eine feſte Stadt, und Streitigkeiten ſind wie eines Palaſtes Riegel.
20 Von der Frucht ſeines Mundes ſättigt ſich eines Mannes Leib; mit dem Ertrage ſeiner Lippen wird er geſättigt.
21 Tod und Leben iſt in der Gewalt der Zunge, und ihre Liebhaber* werden ihre Frucht genießen.
22 Wer ein [gutes] Weib gefunden, hat etwas Köſtliches gefunden und Wohlgefallen von Jahwe erlangt.
23 Flehentlich redet der Arme, aber der Reiche antwortet mit Härte.
24 Viel Umgang bringt [leicht] Untergang; doch giebt's [auch] Freunde, anhänglicher als ein Bruder.

1 Beſſer ein Armer, der in ſeiner Unſträflichkeit wandelt, als wer verkehrte Lippen hat und dabei 'reich' iſt.
2 Schon im Mangel an einſichtigem Sinne liegt nichts Gutes; wer aber haſtig vorgeht, der tritt fehl.
3 Des Menſchen [eigene] Narrheit zerſtört ſeinen Weg, aber wider Jahwe tobt ſein Herz.
4 Der Reichtum ſchafft immer mehr Freunde; wer aber gering iſt, von dem trennt ſich ſein Freund.
5 Ein falſcher Zeuge bleibt nicht ſtraflos, und wer Lügen vorbringt, entrinnt nicht.
6 Viele buhlen um des Vornehmen Gunſt, und wer Geſchenke giebt, hat jedermann zum Freunde.
7 Den Armen haſſen alle ſeine Brüder; wie viel mehr halten ſich ſeine Freunde von ihm fern.
. . . . . **
8 Wer Verſtand erwirbt, liebt ſein Leben; wer Vernunft bewahrt, wird Glück finden.
9 Ein falſcher Zeuge bleibt nicht ſtraflos, und wer Lügen vorbringt, kommt um.
10 Einem Thoren ziemt nicht Wohlleben, geſchweige denn einem Sklaven, über Fürſten zu herrſchen.
11 Des Menſchen Klugheit macht ihn langmütig, und es iſt ein Ruhm für ihn, daß er Vergehung überſieht.

* Der Text ſcheint verderbt zu ſein. Man erwartet eine Ausſage wie „und die ſie im Zaume halten" ꝛc.

** Die zweite Vershälfte (wörtlich: „wer Reden nachjagt, nicht ſie" oder nach der Randlesart ſtatt „nicht ſie": „ihm [gehören] ſie") enthält offenbar nur den verſtümmelten Überreſt eines neuen zweigliedrigen Verſes.

12 Wie eines Jungleuen Brüllen iſt der Groll des Königs, aber wie Tau auf Pflanzen ſein Wohlwollen.
13 Ein rechtes Unglück für ſeinen Vater iſt ein thörichter Sohn, und eine ſtets rinnende Dachtraufe iſt des Weibes Gekeif.
14 Haus und Habe erbt man von den Vätern, aber von Jahwe kommt ein verſtändiges Weib.
15 15 Faulheit verſenkt in tiefen Schlaf, und ein Läſſiger wird Hunger leiden.
16 Wer das Gebot bewahrt, der bewahrt ſein Leben, wer 'aber' ſeiner Wege nicht achtet, wird ſterben.
17 Wer ſich des Geringen erbarmt, der leiht Jahwe, und ſeine Gutthat wird er ihm vergelten.
18 Züchtige deinen Sohn, denn [noch] iſt Hoffnung vorhanden; aber bis dahin, daß du ihn töteſt, verſteige dich nicht in deinen Gedanken.
19 Wer jähzornig iſt, muß Buße zahlen; denn wenn du retten willſt, wirſt du's nur noch ſchlimmer machen *.
20 20 Höre auf Rat und nimm Zucht an, auf daß du in Zukunft weiſe ſeiſt.
21 Viele Anſchläge ſind in eines Mannes Herzen, aber Jahwes Ratſchluß, der wird beſtehn!
22 . . . . . ** und beſſer iſt ein Armer als ein Lügenhafter.
23 Die Furcht Jahwes [gereicht] zum Leben; ſo kann man geſättigt übernachten, wird von keinem Unglück heimgeſucht.
24 Steckt der Faule ſeine Hand in die Schüſſel, mag er ſie nicht einmal zum Munde zurückbringen.
25 25 Schlägſt du den Spötter, ſo wird der Einfältige geſcheidt, und weiſt man einen Verſtändigen zurecht, ſo wird er Einſicht begreifen.
26 Wer den Vater mißhandelt, die Mutter verjagt, iſt ein Sohn, der Schimpf und Schande bereitet.
27 Laß ab, mein Sohn, auf Zurechtweiſung zu hören, um [dann doch] abzuirren von vernünftigen Lehren.
28 Ein nichtsnutziger Zeuge ſpottet des Rechts, und der Gottloſen Mund verſchlingt [gierig] das Arge.
29 Für die Spötter ſtehen Strafgerichte bereit und Schläge für den Rücken der Thoren.

20 1 Ein Spötter iſt der Wein, ein Lärmer der Rauſchtrank, und keiner, der davon taumelt, iſt weiſe.
2 Wie eines Jungleuen Brüllen iſt des Königs Schrecken; wer ſich ſeinen Zorn zuzieht, verwirkt ſein Leben.
3 Es iſt dem Manne eine Ehre, vom Streite fern zu bleiben, aber ein jeder Narr iſt händelſüchtig.
4 Im Herbſt pflügt der Faule nicht; wenn er dann in der Erntezeit [nach Ertrag] verlangt, ſo iſt nichts da.
5 5 Wie tiefe Waſſer iſt das Vorhaben in eines Mannes Herzen, aber ein kluger Mann weiß es herauf zu ſchöpfen.
6 Gar viele Menſchen 'werden liebreiche Leute genannt', aber einen treuen Freund, wer findet [den]?

---

* Die gegebene Überſetzung iſt nur ein Verſuch, den ſchwierigen Vers zu deuten.

** Wörtlich: „das Begehren des Menſchen iſt ſeine Liebe". Dies pflegt man zu deuten: der [gute] Wille iſt die Hauptſache bei der Liebesbethätigung, mögen auch die Mittel gering ſein. Oder iſt gemeint: „das B. des M. iſt, daß ihm Liebe widerfahre"?

7 Ein Frommer, der in seiner Unsträflichkeit wandelt, des Kindern wird's wohlgehen nach ihm.
8 Ein König, der auf dem Richterstuhle sitzt, scheidet mit seinen Augen sichtend alles Böse aus.
9 Wer kann sagen: Ich habe mein Herz gereinigt; ich bin rein von der Sünde, in die ich hätte fallen können*?
10 Zweierlei Gewicht [und] zweierlei Maß, die sind beide Jahwe ein Greuel.
11 Schon der Knabe giebt sich in seinen Handlungen zu erkennen, ob lauter und redlich sein Thun.
12 Das Ohr, welches hört, und das Auge, welches sieht, Jahwe hat sie beide geschaffen.
13 Liebe nicht den Schlaf, daß du nicht verarmest; halte deine Augen offen, so wirst du Brot in Fülle haben.
14 „Schlecht, schlecht!" sagt der Käufer; geht er aber seines Wegs, alsdann rühmt er sich.
15 Man hat Gold und eine Menge von Korallen; aber ein kostbarer Schmuck sind einsichtsvolle Lippen.
16 Nimm ihm sein Kleid, denn er hat für einen Fremden gebürgt, und um 'Auswärtiger' willen pfände ihn.
17 Süß [schmeckt] dem Manne das Brot des Trugs; hinterher aber wird ihm der Mund voll Kies.
18 Anschläge gewinnen durch [guten] Rat Bestand, und [nur] mit kluger Lenkung führe Krieg.
19 Wer Geheimnisse verrät, geht als Verleumder umher; drum gieb dich nicht ab mit einem Plaudermaul.
20 Wer seinem Vater und seiner Mutter flucht, des Leuchte erlischt in schwarzer** Finsternis.
21 Ein Erbe, das zuerst 'erhastet' ward, wird schließlich ohne Segen sein.
22 Sprich nicht: Ich will Böses vergelten! Harre auf Jahwe, so wird er dir helfen.
23 Zweierlei Gewicht ist Jahwe ein Greuel, und falsche Wage ist ein übel Ding.
24 Von Jahwe [sind bestimmt] des Mannes Schritte; der Mensch aber, — wie mag er seinen Weg verstehn?
25 Ein Fallstrick ist's für den Menschen, unbedacht „geweiht"***! zu rufen und [erst] nach dem Geloben zu überlegen.
26 Ein weiser König scheidet sichtend die Gottlosen aus und läßt dann das Rad über sie hingehen.
27 Eine Leuchte Jahwes ist des Menschen Geist, die durchforscht alle Kammern des Leibes.
28 Liebe und Treue behüten den König, und durch Liebe stützt er seinen Thron.
29 Der Jünglinge Ruhm ist ihre Stärke, und der Greise Schmuck ist das graue Haar.
30 Blutige Striemen säubern 'den Bösewicht', und . . . . .†
1 Gleich Wasserbächen ist des Königs Herz in der Hand Jahwes; wohin er irgend will, lenkt er es.
2 Alle seine Wege hält ein Mann für recht, aber Jahwe ist's, der die Herzen wägt.
3 Gerechtigkeit und Recht üben, ist Jahwe lieber als Schlachtopfer.
4 Hochfahrende Augen und aufgeblasener Sinn — . . . . .††

---

* Wörtlich: „von meiner Sünde"; aber der Sinn ist wohl der oben ausgedrückte.

** Vergl. die Bemerkung zu 7, 9.

*** Wörtlich: „heilige Gabe" [sei es!]; vergl. zu diesem Ausruf Matth. 15, 5: „Opfergabe sei es u. s. w."

† Wörtlich: „und Schläge der Kammern des Leibes" (die bis in die K. des L. fühlbar werden?) oder „und Schl. [säubern] die K. des L." Der Text ist (schon im ersten Halbvers) ohne Zweifel verderbt.

†† Wörtlich: „die Leuchte der Gottlosen ist Sünde", d. i. nach üblicher Deutung: das leuchtende Glück der G. (vergl. 13, 9) verlockt sie nur zur Sünde, nämlich zu Hoffahrt und Aufgeblasenheit.

5 5 Des Fleißigen Anſchläge [führen] nur zu Gewinn, aber jeder Haſtige [bringt's] nur zu Mangel.
6 Schätze, mit falſcher Zunge erworben, ſind wie verwehter Hauch, 'Fallſtricke' des Todes.
7 Die Gewaltthätigkeit der Gottloſen zieht ſie ſich nach, denn ſie weigern ſich, Recht zu üben.
8 Wer mit Schuld beladen iſt, geht gewundene Wege; wer aber lauter iſt, des Thun iſt redlich.
9 Lieber auf der Zinne eines Daches wohnen, als ein zänkiſches Weib und gemeinſames Haus.
10 10 Die Seele des Gottloſen gelüſtet nach Böſem; ſein Nächſter findet bei ihm kein Erbarmen.
11 Wird dem Spötter Buße auferlegt, ſo wird der Einfältige weiſe, und belehrt man einen Weiſen, ſo nimmt er Erkenntnis an.
12 Ein gerechter [Gott] achtet auf des Gottloſen Haus, ſtürzt die Gottloſen ins Unglück.
13 Wer ſein Ohr vor dem Schreien des Geringen verſtopft, der wird, wenn er ruft, auch kein Gehör finden.
14 Heimliche Gabe beſänftigt den Zorn und ein Geſchenk im Buſen heftigen Grimm.
15 15 Freude iſt's dem Frommen, zu thun, was recht iſt, aber ein Schrecken für die Übelthäter.
16 Ein Menſch, der vom Wege der Klugheit abirrt, wird [bald] in der Verſammlung der Schatten ruhn.
17 Dem Mangel verfällt, wer Luſtbarkeit liebt; wer Wein und [Salb-]Öl liebt, der wird nicht reich.
18 Ein Löſegeld für den Frommen iſt der Gottloſe, und an der Rechtſchaffenen Stelle [tritt] der Treuloſe.
19 Beſſer iſt's, in wüſtem Lande zu wohnen, als ein zänkiſches und grämliches Weib.
20 20 Köſtlicher Schatz und Öl iſt in des Weiſen Behauſung, aber ein thörichter Menſch vergeudet es.
21 Wer der Gerechtigkeit und Güte nachjagt, der erlangt Leben, Gerechtigkeit und Ehre.
22 Die Stadt der Helden erſteigt ein Weiſer und ſtürzt das Bollwerk, auf das ſie ſich verließ.
23 Wer ſeinen Mund und ſeine Zunge bewahrt, der bewahrt ſein Leben vor Gefahren.
24 Wer übermütig, vermeſſen iſt, der heißt ein Spötter, wer in maßloſem Übermut handelt.
25 25 Des Faulen Verlangen tötet ihn, denn ſeine Hände weigern ſich, zu ſchaffen.
26 Immerfort hat 'der Faule' zu wünſchen, aber der Fromme giebt und ſpart nicht.
27 Das Schlachtopfer der Gottloſen iſt ein Greuel 'für Jahwe', vollends, wenn es einer für eine Schandthat bringt.
28 Ein lügenhafter Zeuge wird zu Grunde gehn, ... *
29 Eine freche Miene zeigt der gottloſe Mann; wer aber rechtſchaffen iſt, der giebt ſeinen Wegen gerade Richtung.
30 30 Es giebt weder Weisheit noch Einſicht, noch giebt es Rat gegenüber Jahwe.
31 Das Roß iſt gerüſtet für den Tag der Schlacht, aber der Sieg kommt von Jahwe.

22 1 Ein [guter] Name iſt wertvoller als großer Reichtum; beſſer als Silber und Gold iſt Gunſt.
2 Reich und Arm begegnen einander: der ſie alle ſchuf, iſt Jahwe.
3 Der Kluge ſieht das Unglück und verbirgt ſich; die Einfältigen aber gehen weiter und müſſen[s] büßen.
4 Der Lohn der Demut, der Furcht Jahwes iſt Reichtum, Ehre und Leben.
5 5 Dornen, Schlingen liegen auf dem Wege des Falſchen; wer ſein Leben bewahrt, bleibt fern von ihnen.
6 Erziehe den Knaben gemäß dem Wege, den er einhalten ſoll, ſo wird er auch im Alter nicht davon abgehen.

---

* Wörtlich: „und [aber] ein Mann, der hört [heißt das ‚der genau hört'?], wird [darf?] immerdar reden".

7 Der Reiche herrſcht über die Armen, und wer borgt, iſt ein Knecht deſſen, der [ihm] leiht.
8 Wer Unrecht ſäet, wird Unheil ernten, ...*
9 Der Gütige** wird geſegnet, denn er giebt von ſeinem Brote dem Geringen.
10 Treibe den Spötter fort, ſo geht der Zank weg, und ein Ende nimmt Streit und Schimpf.
11 'Jahwe' liebt den, der reines Herzens iſt; weß Lippen [voll] Anmut ſind, des Freund iſt der König.
12 Die Augen Jahwes behüten die Erkenntnis, aber des Treuloſen Worte bringt er zu Fall.
13 Der Faule ſpricht: Es iſt ein Löwe draußen; ich könnte mitten in den Straßen erwürgt werden.
14 Eine tiefe Grube iſt der Mund der fremden [Weiber]; wer von Jahwes Zorn getroffen iſt, fällt darein.
15 Haftet Narrheit in des Knaben Herzen, die Rute der Zucht wird ſie daraus entfernen.
16 Man bedrückt einen Geringen, daß ſeines Gutes viel werde; man giebt einem Reichen, [aber es gerät ihm] nur zum Mangel.

Dritter Teil: Worte von Weiſen oder verſchiedenartige Sprüche meiſt größeren Umfangs.

17 Neige dein Ohr und höre Worte von Weiſen und richte deinen Sinn darauf, 'zu erkennen, 18 daß ſie lieblich ſind'.
Wenn du ſie in deinem Innern bewahrſt, ſo werden ſie allzumal auf deinen Lippen bereit ſein.
19 Damit auf Jahwe dein Vertrauen ſtehe, unterweiſe ich dich heute, ja dich.
20 Fürwahr, ich ſchreibe dir . . . . .*** auf, mit Ratſchlägen und Erkenntnis,
21 damit ich dir Wahrheit kundthue, zuverläſſige Worte, daß du zuverläſſigen Beſcheid bringeſt dem, der dich ſendet.

---

22 Beraube nicht den Geringen, weil er gering iſt, und zermalme nicht den Elenden im Thore.
23 Denn Jahwe wird ihre Sache führen und wird die, die ſie berauben, des Lebens berauben.
24 Geſelle dich nicht zu dem Zornmütigen und mit einem Hitzkopf ſollſt du keinen Umgang haben,
25 damit du dich nicht an ſeine Pfade gewöhneſt und [dir] einen Fallſtrick für dein Leben holeſt.
26 Sei nicht unter denen, die Handſchlag geben, unter denen, die ſich für Schulden verbürgen.
27 [Denn] wenn du nichts haſt, um zu bezahlen, warum ſoll man dir das Bette unter dir wegnehmen?

28 Verrücke nicht die uralte Grenze, die deine Väter gemacht haben.
29 Siehſt du einen behend in ſeinem Geſchäfte, vor Königen kann er ſich [zum Dienſte] ſtellen; nicht wird er ſich vor Unberühmten ſtellen.

---

* Wörtlich: „und die Rute (oder: der Stecken) ſeiner [Zornes-]Überwallung ſchwindet dahin". Der Text iſt offenbar verderbt.

** Wörtlich: „der gütige von Auge", d. h. der anderen etwas gönnt (denn „der böſe von Auge" iſt der mißgünſtige).

*** Das übergangene Wort bedeutet in der Textlesart „vorgeſtern", in der Randlesart „Adjutanten" (Offiziere), was man in „Kerntruppen, Kernſprüche" umgedeutet hat.

23 [1] Wenn du ſitzeſt, um mit einem Herrſcher zu ſpeiſen, merke wohl, wen du vor dir haſt,
[2] und ſetze dir ein Meſſer an die Kehle, wenn du ein Gieriger biſt.
[3] Hege kein Gelüſte nach ſeinen Leckerbiſſen, denn es iſt betrügliche Speiſe.
[4] Mühe dich nicht ab, reich zu werden, und von deiner [darauf gerichteten] Klugheit
ſage dich los.
[5] Sollen deine Augen auf ihn [den Reichtum] losfliegen, er aber verſchwunden ſein?
Denn gewißlich verſchafft es ſich Flügel, wie ein Adler, der gen Himmel fliegt.
[6] Sei nicht Tiſchgaſt des Mißgünſtigen und hege kein Gelüſte nach ſeinen Leckerbiſſen.
[7] Denn wie .....*, ſo iſt er; iß und trink! ſpricht er zu dir, aber ſein Herz iſt nicht bei dir.
[8] Den Biſſen, den du gegeſſen haſt, mußt du [wieder] ausſpeien, und deine freundlichen
Worte haſt du [umſonſt] verſchwendet.
[9] Vor des Thörichten Ohren rede nicht, denn er hat [nur] Verachtung für den klugen
Sinn deiner Worte.

[10] Verrücke nicht die uralte Grenze** und mache keinen Eingriff in der Verwaiſten Äcker.
[11] Denn ihr Erlöſer iſt ſtark — der wird ihre Sache wider dich führen.
[12] Bringe her zur Zucht dein Herz und deine Ohren zu einſichtigen Reden.
[13] Entziehe dem Knaben nicht die Zucht; wenn du ihn mit der Rute ſchlägſt, ſo ſtirbt er
nicht [davon].
[14] Du zwar ſchlägſt ihn mit der Rute, aber ſein Leben erretteſt du von der Unterwelt.
[15] Mein Sohn, wenn dein Herz weiſe wird, bin auch ich in meinem Herzen fröhlich,
[16] und mein Innerſtes frohlockt, wenn deine Lippen reden, was recht iſt.
[17] Dein Herz ereifere ſich nicht um der Sünder willen, ſondern um der Furcht Jahwes
willen allezeit.
[18] Wahrlich, es giebt [noch] eine Zukunft, und deine Hoffnung wird nicht zu nichte werden.
[19] Höre du, mein Sohn, und werde weiſe und laß dein Herz den geraden Weg gehen.
[20] Sei nicht unter den Weinſäufern, unter denen, die ſich mit Fleiſchverpraſſen gütlich thun.
[21] Denn der Säufer und Praſſer verarmt, und ſchläfriges Weſen giebt Lumpen zur Kleidung.
[22] Gehorche deinem Vater, der dich gezeugt hat, und verachte nicht, wenn ſie alt geworden,
deine Mutter.
[23] Wahrheit erwirb und verkaufe ſie nicht, Weisheit und Zucht und Einſicht.
[24] Laut frohlockt eines Frommen Vater; und wer einen Weiſen gezeugt hat, der freut
ſich über ihn.
[25] Es möge ſich dein Vater und deine Mutter freuen, und möge frohlocken, die dich gebar.

[26] Gieb mir, mein Sohn, dein Herz und laß deinen Augen meine Wege 'wohlgefallen'.
[27] Denn eine tiefe Grube iſt die Hure und ein enger Brunnen die Auswärtige.
[28] Dazu liegt ſie wie ein Räuber auf der Lauer und vermehrt die Treuloſen unter den
Menſchen.

[29] Wer hat Ach? wer hat Wehe? wer Gezänk? wer Klage? wer Wunden ohne Urſache?
wer hat trübe Augen?
[30] Die, welche bis ſpät beim Weine ſitzen, die da kommen, um den Miſchtrank zu prüfen.
[31] Sieh nicht nach dem Wein, wie er rötlich ſchillert, wie er im Becher ſo ſchön ſich
ſpiegelt, leicht hinuntergleitet.

---

* Den wahrſcheinlich verderbten Text pflegt man zu deuten: „wie er bei ſich ſelbſt berechnet hat“ oder beſſer (in der Ausſprache als Partizip) „wie einer, der bei ſich ſelbſt berechnet (gleichſam: der die Biſſen zählt), ſo iſt er“.

** Statt bloßer Wiederholung von 22, 28a lautete der Text vielleicht „Grenze der Witwe“.

32 Hintennach beißt er wie eine Schlange und ſpritzt Gift wie ein Baſilisk.
33 Deine Augen werden Seltſames ſehen, und dein Herz wird verkehrte Dinge reden.
34 Und du wirſt ſein wie einer, der mitten im Meere liegt, ja wie einer, der oben auf dem Maſtbaume liegt.
35 „Sie haben mich geſchlagen, es that mir nichts wehe; ſie haben mich geprügelt, ich ſpüre nichts. 35
Wann werde ich aufwachen? aufs neue will ich mich ihm wieder ergeben!“

1 Ereifere dich nicht um boshafter Leute willen und hege kein Gelüſte, dich ihnen zuzugeſellen. 24
2 Denn Gewaltthat ſinnt ihr Herz, und Unheil reden ihre Lippen.
3 Durch Weisheit wird ein Haus gebaut und [nur] durch verſtändiges Weſen wird es feſt gegründet,
4 und durch Einſicht werden die Kammern gefüllt mit allerlei koſtbarer und lieblicher Habe.
5 Ein weiſer Mann iſt ‘beſſer als ein ſtarker’, und ein einſichtiger ‘beſſer als ein kraftvoller’. 5
6 Denn mit [kluger] Leitung wirſt du glücklich Krieg führen, und wohl ſteht’s, wo genug Ratgeber ſind.
7 Unerſchwinglich* iſt für den Narren die Weisheit; im Thore thut er ſeinen Mund nicht auf.
8 Wer ſich vornimmt, Böſes zu thun, den nennt man einen Erzböſewicht.
9 Ein närriſches Vorhaben iſt die Sünde, und ein Greuel für die Menſchen iſt der Spötter.
10 Zeigſt du dich ſchlaff am Tage der Not, ſo iſt [auch] ſchwächlich deine Kraft**. 10
11 Errette, die zum Tode geſchleppt werden, und die zur Schlachtbank wanken, o halte [ſie] zurück!
12 Wollteſt du ſagen: „Wir haben ja nichts davon gewußt!“ —
Fürwahr, der die Herzen wägt, der merkt es, und der deine Seele beobachtet, der weiß es und wird dem Menſchen vergelten nach ſeinem Thun.
13 Iß Honig, mein Sohn, denn er iſt gut, und Honigſeim iſt ſüß auf deinem Gaumen.
14 Ebenſo erachte die Weisheit für deine Seele: Haſt du [ſie] erlangt, ſo iſt eine Zukunft vorhanden, und deine Hoffnung wird nicht zu nichte werden.
15 Belauere nicht, Gottloſer, die Wohnſtatt des Frommen [und] verſtöre ſeine Lager- 15
ſtätte nicht.
16 Denn ſiebenmal fällt der Fromme und ſteht wieder auf, aber die Gottloſen ſinken hin in Unglück.
17 Wenn dein Feind fällt, ſo freue dich nicht, und wenn er hinſinkt, frohlocke nicht dein Herz,
18 daß nicht Jahwe es ſehe und Mißfallen empfinde und ſeinen Zorn von jenem hinweg [auf dich] wende.
19 Erhitze dich nicht über die Böſewichter, ereifere dich nicht über die Gottloſen.
20 Denn der Böſe wird keine Zukunft haben; die Leuchte der Gottloſen erliſcht. 20
21 Fürchte Jahwe, mein Sohn, und den König; mit Aufrühreriſchen laß dich nicht ein.
22 Denn plötzlich erhebt ſich ihr Verderben, und beider*** Untergang kommt unverſehens.

---

* Wörtlich: „[zu] Hohes“; nach anderer Erklärung jedoch „[edle] Korallen“.

** Das Wortſpiel in dieſem Spruche lautet eigentlich: „Zeigſt du dich ſchlaff am T. der Enge, ſo iſt enge d. Kr.“.

*** „beider“, nämlich der gegen Gott und den König ſich Auflehnenden. Dasſelbe Wort könnte jedoch auch bedeuten „ihrer Jahre“.

Vierter Teil: Einige Sprüche verschiedener Weisen.

23 Auch diese [Ausſprüche ſind] von Weiſen.
Parteilichkeit im Gericht iſt ein übel Ding.
24 Wer zum Schuldigen ſpricht: „Du haſt Recht!“ den verwünſchen Völker, verfluchen Nationen.
25 Denen aber, welche [nach Gebühr] ſtrafen, geht es wohl, und über ſie kommt Segen und Glück.
26 Die Lippen küßt, wer eine richtige Antwort giebt.
27 Richte draußen dein Geſchäft aus und mache dir's auf dem Felde zurecht; darnach magſt du dein Haus bauen.
28 Sei nicht ohne Urſache Zeuge wider deinen Nächſten; denn möchteſt du wohl Bethörung mit deinen Lippen anrichten?
29 Sprich nicht: „Wie er mir gethan, ſo will ich ihm wieder thun; ich will dem Manne nach ſeinem Thun vergelten.“
30 Am Acker eines faulen Mannes ging ich vorüber und am Weinberg eines unverſtändigen Menſchen.
31 Da fand ſich: er war ganz in Neſſeln aufgegangen, ſeine Oberfläche war mit Unkraut bedeckt, und ſeine Steinmauer war eingeriſſen.
32 Ich aber ſchaute, richtete meinen Sinn darauf, ſah hin, entnahm [mir daraus] eine Warnung.
33 * [Ja noch] ein wenig Schlaf, ein wenig Schlummer, [noch] ein wenig die Hände ineinanderſchlagen, um zu ruhen,
34 ſo kommt 'wie' ein Landſtreicher die Armut über dich und 'der' Mangel wie ein gewappneter Mann.

Fünfter Teil: Eine andere Hauptſammlung Salomoniſcher Sprüche.

1 Auch dies ſind Sprüche Salomos, welche zuſammengeſtellt haben die Männer Hiskias, des Königs von Juda.
2 Es iſt Gottes Ruhm, eine Sache zu verbergen, aber der Könige Ruhm iſt's, eine Sache zu erforſchen.
3 Wie des Himmels Höhe und der Erde Tiefe, ſo iſt [auch] der Könige Herz unerforſchlich.
4 Werden die Schlacken vom Silber entfernt, ſo gelingt dem Goldſchmied ein Gefäß.
5 Man entferne die Gottloſen aus des Königs Nähe, ſo wird durch Gerechtigkeit ſein Thron befeſtigt.
6 Prunke nicht vor dem König und ſtelle dich nicht auf den Platz der Großen.
7 Denn es iſt beſſer, daß man zu dir ſage: Rücke herauf! als daß man dich erniedrige vor einem Vornehmen, den du doch wohl bemerkt hatteſt.
8 Gehe nicht raſch zum Streiten vor; denn was willſt du hinterher machen, wenn dich dein Nächſter beſchämt?
9 Führe deinen Streit mit deinem Nächſten, aber eines andern Geheimnis verrate nicht,
10 auf daß dich nicht beſchimpfe, wer es hört, und dein böſer Ruf nimmer aufhöre.
11 Goldene Äpfel in ſilbernen Prunkgeräten — ſo ein Wort, geredet zu rechter Zeit.
12 Wie ein goldener Ring und ein Geſchmeide von Feingold, ſo ein weiſer Mahner am hörenden Ohr.

---

* V. 33 und 34 ſind ohne Zweifel erſt nachträglich als Inhalt der V. 32 erwähnten Warnung aus 6, 10 f. angefügt.

13 Wie die Kühle des Schnees zur Erntezeit, ſo iſt ein zuverläſſiger Bote dem, der ihn ſendet;
denn er erquickt die Seele ſeines Herrn.
14 Gewölk und Wind und doch kein Regen, — ſo iſt ein Mann, der mit Geſchenken
prahlt, die er doch nie giebt.

15 Durch Geduld läßt ſich ein Richter überreden, und eine gelinde Zunge zerbricht Knochen. 15
16 Haſt du Honig gefunden, ſo iß, was dir genügt, daß du ſeiner nicht ſatt werdeſt und
ihn dann ausſpeieſt.
17 Laß deinen Fuß ſelten ſein im Hauſe deines Nächſten, daß er deiner nicht ſatt werde
und dich dann haſſe.
18 Hammer und Schwert und ſcharfer Pfeil — ſo ein Mann, der wider ſeinen Nächſten
als falſcher Zeuge ausſagt.
19 Ein morſcher Zahn und ein wankender Fuß — ſo das Vertrauen auf einen Treuloſen
am Tage der Not.
20 Wie einer, der am kalten Tage das Kleid ablegt, wie Eſſig auf Natron, alſo iſt, wer 20
einem betrübten Herzen Lieder ſingt.
21 Hungert deinen Haſſer, ſo ſpeiſe ihn mit Brot, und dürſtet ihn, ſo tränke ihn mit Waſſer.
22 Denn [damit] häufſt du feurige Kohlen auf ſein Haupt, und Jahwe wird dir's vergelten.
23 Nordwind bringt Regen hervor, und verdrießliche Geſichter die heimliche Zunge.
24 Lieber auf der Zinne eines Daches wohnen, als ein zänkiſches Weib und gemeinſames Haus.

25 Wie kaltes Waſſer für eine lechzende Seele, ſo gute Nachricht aus fernem Lande. 25
26 Wie ein getrübter Born und eine verderbte Quelle, ſo ein Frommer, der angeſichts des
Gottloſen wankt.
27 Zu viel Honig eſſen iſt nicht gut, ... *
28 Wie eine Stadt, in die man Breſche gelegt, die ohne Mauern iſt, ſo ein Mann, dem
Selbſtbeherrſchung fehlt.

1 Wie Schnee im Sommer und wie Regen in der Ernte, ſo ungehörig iſt Ehre für den Thoren. 26
2 Wie ein Sperling [davon] flattert, wie eine Schwalbe wegfliegt, ſo iſt unverdienter
Fluch — er trifft nicht ein **.
3 Eine Peitſche dem Roß, ein Zaum dem Eſel — ſo [gebührt] eine Rute dem Rücken
der Thoren.
4 Antworte dem Thoren nicht nach ſeiner Narrheit, daß du nicht ſelbſt dich ihm gleichſtelleſt.
5 Antworte dem Thoren nach ſeiner Narrheit, daß er ſich nicht weiſe dünke. 5
6 Die Füße haut ſich ab, Unbill ſchluckt, wer Beſtellungen ausrichtet durch einen Thoren.
7 Wie 'das Herabhangen' der Beine von einem Lahmen, ſo der [Weisheits-]Spruch im
Munde der Thoren.
8 Wie wenn man einen Stein an die Schleuder bände, ſo [handelt], wer einem Thoren
Ehre anthut.
9 Wie ein Dorn in des Trunkenen Hand emporſchnellt, ſo [iſt ein Weisheits-]Spruch
im Munde von Thoren.
10 . . . . . *** 10

---

* Wörtlich: „und die Erforſchung ihrer (?) Ehre iſt Ehre". Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

** Die Überſetzung folgt der Textlesart. Die Randlesart will: „ihn (den Flucher) trifft er".

*** Den offenbar ſtark verderbten Text deutet man: „Ein Schütze, der alles verwundet, und einer, der einen Narren dingt und der Vorübergehende (Herumſtreicher) dingt" (dieſe ſind alle gleich thöricht). Oder: „Viel bringt alles hervor, und wer einen N. dingt, iſt wie wer Herumſtreicher dingt" oder: „aber 'der Lohn' eines Thoren und der Lehnherr [ſelbſt] fahren dahin"; vergl. die textkrit. Anm.

11 Wie ein Hund, der zu ſeinem Geſpei zurückkehrt, ſo iſt ein Thor, der ſeine Narrheit wiederholt.
12 Siehſt du einen Mann, der ſich weiſe dünkt, — da iſt für einen Thoren mehr Hoffnung als für ihn.

13 Der Faule ſpricht: Ein Leu iſt auf dem Wege, ein Löwe innerhalb der Straßen.
14 Wie ſich die Thür auf ihrer Angel dreht, ſo der Faule auf ſeinem Bette.
15 Steckt der Faule ſeine Hand in die Schüſſel, wird's ihm ſauer, ſie wieder zum Munde zurückzubringen.
16 Ein Fauler dünkt ſich weiſer als ſieben, die verſtändig zu antworten wiſſen.
17 Wie einer, der einen 'vorüberlaufenden' Hund bei den Ohren packt, iſt, wer ſich über einen Streit ereifert, der ihn nichts angeht.
18 Wie ein Unſinniger, der Brandpfeile, todbringende Geſchoſſe wirft,
19 ſo iſt ein Mann, der ſeinen Nächſten betrogen hat und dann ſpricht: Ich ſcherze ja nur.

20 Wenn kein Holz mehr vorhanden iſt, erliſcht das Feuer, und wenn kein Ohrenbläſer da iſt, legt ſich der Zank.
21 Wie Kohlen zur Glut und Holz zum Feuer, ſo [dient] ein zänkiſcher Mann zum Schüren von Streit.
22 Die Worte des Ohrenbläſers ſind wie Leckerbiſſen und dringen tief in des Leibes Kammern.
23 Wie Schlackenſilber, womit eine Scherbe überzogen iſt, ſind brünſtige Lippen und ein böſes Herz.
24 Mit ſeinen Lippen verſtellt ſich der Haſſer, aber in ſeinem Innern hegt er Trug.
25 Wenn er ſeine Stimme holdſelig macht, ſo glaube ihm nicht, denn ſieben Greuel ſind in ſeinem Herzen.
26 Mag ſich der Haß in Täuſchung hüllen, die Bosheit eines ſolchen wird doch in [öffentlicher] Verſammlung offenbar werden.
27 Wer eine Grube gräbt, wird in ſie hineinfallen, und wer einen Stein [empor] wälzt, auf den rollt er zurück.
28 Falſche Zunge haßt die von ihr Geknickten, und ſchmeichleriſcher Mund bereitet Sturz

27 1 Rühme dich nicht des morgenden Tags, denn du weißt nicht, was ein Tag gebären mag.
2 Es rühme dich ein Anderer und nicht dein eigener Mund, ein Fremder, aber nicht deine [eigenen] Lippen.
3 Schwere mag ein Stein haben und Gewicht der Sand, aber des Narren Unmut iſt ſchwerer als beide.
4 Grimmig mag die Wut ſein und der Zorn überfluten — aber wer kann vor der Eiferſucht beſtehn?
5 Beſſer unverhüllte Rüge, als geheim gehaltene Liebe.
6 Treugemeint ſind Wunden [von der Hand] des Liebenden, aber ....* die Küſſe des Haſſers.

7 Ein Geſättigter tritt Honigſeim mit Füßen, aber ein Hungriger findet alles Bittere ſüß.
8 Wie ein Vogel, der von ſeinem Neſte geflohen iſt, alſo ein Mann, der flüchtig ward aus ſeiner Heimat.
9 [Salb-]Öl und Räucherwerk erfreut das Herz, aber ſüßer iſt einem der Freund als duftende 'Hölzer' **.

---

* Das übergangene Wort bedeutet nach der üblichen Erklärung „gehäuft, zahlreich". Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

** Ohne Textänderung deutet man V. 9b: „und [ebenſo erfreut] ſüßer Zuſpruch des Freundes aus ratſertiger Seele".

10 Deinen Freund und deines Vaters Freund verlaß nicht und in deines Bruders Haus geh nicht an deinem Unglückstage. 10
Beſſer ein Nachbar in der Nähe als ein Bruder in der Ferne.
11 Sei weiſe, mein Sohn, und erfreue mein Herz, damit ich dem, der mich ſchmäht, Rede ſtehen kann.
12 Der Kluge ſieht das Unglück [und] verbirgt ſich, die Einfältigen aber gehen weiter [und] müſſen's büßen.
13 Nimm ihm ſein Kleid, denn er hat für einen Fremden gebürgt, und um einer Auswärtigen willen pfände ihn.
14 Wer ſeinen Nächſten am frühen Morgen mit lautem Segenswunſche grüßt, dem wird es als Fluch angerechnet.
15 Eine rinnende Dachtraufe zur Zeit des Regenwetters und ein zänkiſches Weib, [die] gleichen ſich. 15
16 Wer ſie aufhält, der hält den Wind auf und will Öl mit ſeiner Rechten faſſen*.
17 Eiſen ſchärft Eiſen; alſo ſchärft ein Mann die Schneide des andern.
18 Wer den Feigenbaum hütet, wird ſeine Frucht genießen, und wer ſeines Herrn wartet, wird geehrt werden.
19 Wie im Waſſer das Antlitz dem Antlitz [entſpricht], ebenſo iſt eines Menſchen Herz gegen den andern.
20 Unterwelt und Abgrund bekommen nie genug; ſo ſind auch der Menſchen Augen unerſättlich. 20
21 Der Tiegel iſt für das Silber und der Schmelzofen für das Gold, und ein Mann [wird beurteilt] nach dem, was man von ihm rühmt.
22 Wenn du den Narren im Mörſer zerſtießeſt, mit dem Stämpfel inmitten der Grütze, ſo würde doch ſeine Narrheit nicht von ihm weichen.
23 Habe wohl acht auf das Ausſehen deiner Schafe, richte deine Aufmerkſamkeit auf die Herden.
24 Denn Wohlſtand währt nicht für immer, und bleibt etwa eine Krone von Geſchlecht zu Geſchlecht?
25 Iſt das Gras geſchwunden und friſches Grün erſchienen, und ſind der Berge Kräuter eingeſammelt. 25
26 [dann haſt du] Lämmer für deine Kleidung und Böcke als Kaufpreis für einen Acker,
27 und genug Ziegenmilch zu deiner Nahrung, zur Nahrung für dein Haus, und Lebensunterhalt für deine Mägde.

28 1 Die Gottloſen fliehen, obſchon ſie niemand verfolgt, aber die Frommen ſind wie ein junger Löwe getroſt. 28
2 Durch eines Landes Vergehung werden ſeiner Fürſten viel, aber unter Leuten, die verſtändig ſind, das Rechte kennen, wird er [der Fürſt] lange bleiben**.
3 Ein Mann, der ....*** iſt und die Geringen bedrückt, [iſt wie] ein Regen, der wegſchwemmt und kein Brot bringt.
4 Die das Geſetz verlaſſen, rühmen die Gottloſen; aber die, welche das Geſetz beobachten, ſind entrüſtet über ſie.

---

* Wörtlich: „und Öl begegnet ſeiner Rechten".

** Die Überſetzung von V. 2b verläßt die Accente und iſt daher unſicher. Den Accenten folgend deuten andere: „aber durch einen klugen, kundigen Mann dauert das Recht".

*** Das übergangene Wort bedeutet ſonſt „arm". Mit Änderung des Textes deuten andere: „der 'ein Haupt' iſt".

5 [5] Böſe Menſchen verſtehen nichts vom Recht; aber die, welche Jahwe ſuchen, verſtehen alles.
[6] Beſſer ein Armer, der in ſeiner Unſchuld wandelt, als wer verkehrte 'Wege' geht und dabei reich iſt.
[7] Wer das Geſetz beobachtet, iſt ein verſtändiger Sohn; wer es aber mit Praſſern hält, bringt ſeinem Vater Beſchämung.
[8] Wer ſein Vermögen durch Zins und Wucher mehrt, der ſammelt es für den, der ſich der Geringen erbarmt.
[9] Wer ſein Ohr abwendet, um das Geſetz nicht zu hören, deſſen Gebet ſogar iſt ein Greuel.
10 [10] Wer Rechtſchaffene irreführt auf böſem Wege, der wird ſelbſt in ſeine Grube fallen; aber die Unſträflichen werden Gutes ererben.
[11] Weiſe dünkt ſich ein reicher Mann, aber ein Geringer, der verſtändig iſt, forſcht ihn aus.
[12] Wenn die Frommen frohlocken, iſt die Herrlichkeit groß; wenn aber die Gottloſen aufkommen, verkriechen ſich die Menſchen *.
[13] Wer ſeine Vergehungen zudeckt, wird kein Gelingen haben; wer [ſie] aber bekennt und läßt, wird Barmherzigkeit erlangen.
[14] Wohl dem Menſchen, der ſtets Scheu hegt; wer aber ſein Herz verhärtet, wird in Unglück fallen.
15 [15] Wie ein brüllender Löwe und ein gieriger Bär, ſo iſt ein gottloſer Herrſcher über ein geringes Volk.
[16] Ein Fürſt, der an 'Einkünften' arm und reich an Erpreſſung: Wer ungerechten Gewinn haßt, wird lange leben!

[17] Ein Menſch, den das Blut eines Gemordeten drückt, muß bis zur Grube flüchtig ſein; niemand halte ihn auf!
[18] Wer unſträflich wandelt, wird gerettet werden; wer ſich aber auf verkehrte 'Wege' einläßt, wird 'in eine Grube' fallen.
[19] Wer ſeinen Acker baut, wird Brots die Fülle haben; wer aber nichtigen Dingen nachjagt, wird Armut in Fülle haben.
20 [20] Ein Mann von Treu und Glauben wird viel geſegnet; wer aber eilt, reich zu werden, bleibt nicht ungeſtraft.

[21] Parteilichkeit iſt ein übel Ding; aber [ſchon] wegen eines Biſſens Brot kann ſich ein Mann vergehen.
[22] Mit Haſt will ſich bereichern ein mißgünſtiger Mann und weiß nicht, daß Mangel über ihn kommen wird.
[23] Wer einen Menſchen tadelt, wird 'hinterher' mehr Dank ernten, als wer glattzüngig [ſchmeichelt].
[24] Wer ſeinen Vater und ſeine Mutter beraubt und ſpricht: Es iſt keine Sünde! der iſt des Verderbers Geſelle.
25 [25] Der Habgierige erregt Zank; wer aber auf Jahwe vertraut, wird reich gelobt.
[26] Wer auf ſeinen [eigenen] Verſtand vertraut, der iſt ein Thor; wer aber in Weisheit wandelt, der wird entrinnen.
[27] Wer dem Armen giebt, leidet keinen Mangel; wer aber ſeine Augen verhüllt, wird viel verflucht.
[28] Wenn die Gottloſen aufkommen, verbergen ſich die Leute; wenn ſie aber umkommen, mehren ſich die Frommen.

---

* Wörtlich: „werden die M. geſucht“ (oder, nach anderer Deutung, „ausgeforſcht“).

29 [1] Ein vielgeſtrafter [und doch] halsſtarriger Mann wird plötzlich unheilbar zerſchellen.
[2] Wenn die Frommen ſich mehren, freut ſich das Volk; wenn aber der Gottloſe herrſcht, ſeufzt das Volk.
[3] Einer, der Weisheit liebt, macht ſeinem Vater Freude; wer es aber mit Huren hält, bringt [ſein] Vermögen durch.
[4] Ein König giebt durch Recht dem Lande Beſtand, wer aber Steuern häuft, richtet es zu Grunde.
[5] Ein Mann, der ſeinem Nächſten ſchmeichelt, breitet ein Netz vor deſſen Füßen aus.
[6] In des Böſen Vergehen [liegt] ein Fallſtrick [für ihn]; aber der Fromme darf jubeln und fröhlich ſein.
[7] Der Fromme nimmt Kenntnis vom Rechtshandel der Geringen; der Gottloſe verſteht ſich nicht auf Erkenntnis.
[8] Spötter ſetzen eine Stadt in Flammen, aber Weiſe ſtillen den Zorn.
[9] Wenn ein Weiſer mit einem Narren rechtet, ſo tobt der und lacht, aber es giebt keine Ruhe.
[10] Die Blutgierigen haſſen den Redlichen; aber die Rechtſchaffenen 'nehmen ſich ſeiner an'.
[11] All' ſeinen Unmut läßt der Thor herausfahren, aber der Weiſe beſchwichtigt ihn zuletzt.
[12] Ein Herrſcher, der auf Lügenwort horcht, deß Diener ſind alle gottlos.
[13] Armer und Leuteſchinder begegnen einander; der beiden das Augenlicht erhält, iſt Jahwe.
[14] Ein König, der den Geringen treulich Recht ſchafft, deß Thron wird immerdar feſtſtehen.
[15] Rute und Rüge giebt Weisheit, aber ein zuchtloſer Knabe bringt ſeiner Mutter Schande.
[16] Wenn ſich die Gottloſen mehren, mehrt ſich Vergehung; aber die Frommen werden ihren Sturz mit anſehn.
[17] Züchtige deinen Sohn, ſo wird er dir Behagen gewähren und deiner Seele Leckerbiſſen reichen.
[18] Wenn es an Offenbarung fehlt, wird das Volk zügellos; aber wohl dem, der das Geſetz beobachtet.
[19] Mit Worten läßt ſich ein Knecht nicht zurechtbringen; denn er verſteht [ſie] zwar, richtet ſich aber nicht darnach.
[20] Schauſt du einen, der mit ſeinen Worten zu haſtig iſt, — da iſt für einen Thoren mehr Hoffnung als für ihn.
[21] Wenn einer ſeinen Knecht von Jugend auf verzärtelt, ... *
[22] Ein zorniger Mann erregt Zank, und ein hitziger begeht viele Sünde.
[23] Des Menſchen Hochmut wird ihn erniedrigen, aber der Demütige wird Ehre erlangen.
[24] Wer mit dem Diebe teilt, haßt ſein Leben; er hört den Fluch und zeigt's nicht an.
[25] Vor Menſchen zittern, bringt zu Fall, wer aber auf Jahwe vertraut, wird geſchützt.
[26] Viele ſuchen das Antlitz eines Herrſchers; aber von Jahwe kommt das Recht eines Mannes.
[27] Ein Greuel für die Frommen iſt, wer Unrecht thut, und ein Greuel für den Gottloſen iſt, wer gerade wandelt.

---

* V. 21b pflegt man zu überſetzen: „ſo wird er ſchließlich ein Undankbarer ſein"; aber die Deutung des letzten Wortes als „undankbar" iſt ebenſo unſicher, wie die als „Sproß" oder „Sohn" (vom Hauſe; daher Luther: „ſo will er darnach ein Junker ſein").

Sechſter Teil: Worte Agurs und Lieblingsſprüche eines Königs Lemuel.

30 1 [Dies ſind] die Worte Agurs, des Sohnes Jakes, ...* Es ſpricht der Mann:
„'Ich mühte mich ab um ** Gott, ich mühte mich ab um ** Gott und ſchwand dahin'.
2 Denn ich bin zu dumm, um als Menſch gelten zu können, und Menſchenverſtand iſt nicht bei mir.
3 Und nicht habe ich Weisheit gelernt, daß ich den Heiligen zu erkennen wüßte.
4 Wer ſtieg hinauf zum Himmel und fuhr herab?
Wer ſammelte den Wind in ſeine Fäuſte?
Wer band die Waſſer in ein Gewand?
Wer ſtellte alle Enden der Erde feſt?
Wie heißt er und wie heißt ſein Sohn? — wenn du es weißt!"
5 5*** Alle Rede Gottes iſt geläutert; ein Schild iſt er denen, die bei ihm Zuflucht ſuchen.
6 Thue nichts hinzu zu ſeinen Worten, daß er dich nicht zur Rechenſchaft ziehe und du als Lügner erfunden werdeſt.

7 Zweierlei erbitte ich von dir; verſage mir's nicht, ehe ich ſterbe:
8 Falſchheit und Lügenwort laß ferne von mir ſein;
Armut und Reichtum gieb mir nicht, laß mich [aber] mein zugemeſſenes Teil Speiſe dahinnehmen.
9 Ich möchte ſonſt, wenn ich [zu] ſatt würde, verleugnen und ſagen: Wer iſt Jahwe?
Oder wenn ich [zu] arm würde, möchte ich ſtehlen und mich am Namen meines Gottes vergreifen.

10 10 Verleumde nicht den Knecht bei ſeinem Herrn; ſonſt wird er dir fluchen und du mußt es büßen.
11 . . . .† ein Geſchlecht, das ſeinem Vater flucht und ſeine Mutter nicht ſegnet;
12 ein Geſchlecht, das ſich rein dünkt und iſt doch von ſeinem Unflat nicht gewaſchen;
13 ein Geſchlecht — wie trägt es die Augen hoch und wie ziehen ſich ſeine Wimpern in die Höhe!
14 ein Geſchlecht, deſſen Zähne Schwerter ſind und deſſen Gebiß aus Meſſern beſteht, um die Elenden von der Erde wegzufreſſen und die Armen aus [der Mitte der] Menſchen.

15 15 Aluka†† hat zwei Töchter: Gieb her, gieb her!
Drei ſind es, die nicht ſatt werden, vier ſprechen nie: genug! —
16 die Unterwelt und der unfruchtbare Mutterſchoß,
die Erde, die des Waſſers nie ſatt wird, und das Feuer, das nicht ſpricht: genug!
17 Ein Auge, das des Vaters ſpottet und den Gehorſam gegen die Mutter verächtlich findet, das müſſen die Raben am Bach aushacken und die jungen Adler freſſen.
18 Drei ſind es, die mir zu wunderbar erſcheinen, und vier, die begreife ich nicht —

---

* „Wörtlich: „der Ausſpruch". Wahrſcheinlich enthielt das jetzt verderbte Wort urſprünglich eine Angabe des Ortes oder Stammes, dem Agur angehörte.

** Nach anderer Deutung: „o Gott!"

*** Mit V. 5 beginnt die Antwort auf die Fragen des Zweiflers.

† Vor V. 11 ſcheint etwas ausgefallen zu ſein (etwa „ein Greuel für Jahwe [iſt]" oder „wehe über ꝛc.").

†† Aluka iſt nach der Überlieferung (und im Aramäiſchen) der Blutegel, hier aber offenbar Bezeichnung eines vampyrartigen (blutſaugenden) Weſens. Wer mit den beiden Töchtern gemeint iſt iſt völlig dunkel und der Text überdies wohl verſtümmelt.

19 Des Adlers Weg am Himmel, der Schlange Weg auf einem Felſen,
des Schiffes Weg inmitten des Meeres und des Mannes Weg bei einem Mädchen.
20 Alſo iſt der Weg eines ehebrecheriſchen Weibes; ſie genießt und wiſcht ſich das Maul und
ſpricht: Ich habe nichts Unrechtes gethan!
21 Unter dreien erbebt die Erde und unter vieren kann ſie es nicht aushalten:
22 Unter einem Sklaven, wenn er König wird, und einem Niederträchtigen, wenn er Brot
in Fülle hat,
23 unter einer [lange] Verſchmähten, wenn ſie [noch] zur Ehe kommt, und einer Magd,
wenn ſie ihre Herrin verdrängt.
24 Vier ſind die Kleinen auf Erden und doch ſind ſie gewitzigte Weiſe:
25 Die Ameiſen, ein Volk ohne Macht; dennoch bereiten ſie im Sommer ihre Speiſe.
26 Klippdachſe, ein Volk ohne Stärke; dennoch legen ſie im Felſen ihre Wohnung an.
27 Die Heuſchrecke hat keinen König; dennoch zieht der ganze Schwarm geordnet aus.
28 Die Eidechſe kannſt du mit [bloßen] Händen greifen, und doch iſt ſie in Königspaläſten.
29 Drei ſind es, die ſtattlich ſchreiten, und vier, die ſtattlich einhergehn:
30 Der Löwe, der Held unter den Tieren, der vor keinem Weſen Kehrt macht;
31 das lendenumgürtete * oder der Bock und ein König in Begleitung des Heerbanns **.
32 Magſt du, indem du dich [ſelbſt] erhebſt, unvernünftig ſein oder überlegt haben, [lege]
die Hand auf den Mund!
33 Denn das Preſſen von Milch bringt Butter hervor, und das Preſſen der Naſe bringt
Blut hervor, und das Preſſen des Zorns bringt Streit hervor.

1 [Das ſind] die Worte 'des' Königs Lemuel, ein Ausſpruch, den ihm ſeine Mutter
einſchärfte.
2 Was [ich dir raten ſoll], mein Sohn? und was, du Sohn meines Leibes, und was, du
Sohn meiner Gelübde?
3 Gieb nicht den Weibern deine Kraft, noch deine 'Liebkoſungen denen, die Könige verderben'.
4 Nicht [komme es] den Königen [bei], o Lemoel, nicht [komme es] den Königen [bei], Wein
zu trinken, 'noch' Rauſchtrank den Fürſten.
5 Sie möchten ſonſt trinken und das feſtgeſetzte [Recht] vergeſſen und den Rechtshandel
aller elenden Leute entſtellen.
6 Gebt Rauſchtrank dem, der am Untergehen iſt, und Wein ſolchen, deren Seele betrübt iſt.
7 Der mag trinken und ſeiner Armut vergeſſen und ſeines Leids nicht mehr gedenken.
8 Thue deinen Mund auf für den Stummen, für die Sache aller dahinſchmachtenden Leute.
9 Thue deinen Mund auf, richte gerecht und ſchaffe Recht dem Elenden und Armen!

Siebenter Teil: Das Lob der tugendſamen Hausfrau ***.

10 Ein wackeres Weib, wer mag es finden? Weit über Korallen geht ihr Wert.
11 Auf ſie vertraut ihres Gatten Herz, und an Gewinn fehlt es ihm nicht.
12 Sie thut ihm Liebes und kein Leid ihr ganzes Leben lang.

---

* Welches Tier mit dem lendenumgürteten (d. h. wohl: ſlinken) gemeint iſt, iſt ſtreitig. Man hat an das Roß oder den Windhund, ſogar an den Hahn oder das Zebra gedacht.

** Die Deutung des mit „Heerbann" überſetzten Wortes iſt ganz unſicher und der Text wahrſcheinlich verderbt.

*** Alphabetiſches Lied; die 22 Konſonanten des hebr. Alphabets erſcheinen der Reihe nach je an der Spitze des Verſes.

13 Sie thut ſich um nach Wolle und Flachs und ſchafft mit arbeitsluſtigen Händen.
14 Sie gleicht den Schiffen eines Kaufmanns; von fernher bringt ſie ihre Nahrung herbei.
15 15 Sie ſteht auf, wenn's noch Nacht iſt, und giebt Speiſe für ihr Haus und das beſtimmte Teil für ihre Mägde.
16 Sie ſinnt auf [den Ankauf von] Ackerland und erwirbt es; von ihrer Hände Frucht pflanzt ſie einen Weinberg.
17 Sie gürtet mit Kraft ihre Lenden und macht ihre Arme rüſtig.
18 Sie merkt, daß ihr Hantieren gedeiht; nicht erliſcht des Nachts ihre Leuchte.
19 Ihre Hände ſtreckt ſie nach dem Rocken aus, und ihre Finger ergreifen die Spindel.
20 20 Ihre Hand reckt ſie dem Elenden hin und ihre Arme ſtreckt ſie nach dem Dürftigen aus.
21 Sie fürchtet nichts für ihr Haus vom Schnee, denn ihr ganzes Haus iſt in Scharlach gekleidet.
22 Decken verfertigt ſie ſich; Byſſus und Purpur iſt ihr Gewand.
23 Angeſehen iſt ihr Gemahl in den Thoren, wenn er Sitzung hält mit den Vornehmen des Landes.
24 Ein feines Unterkleid fertigt ſie an und verkauft's und einen Gürtel übergiebt ſie dem Krämer.
25 25 Kraft und Hoheit iſt ihr Gewand, und ſo lacht ſie des künftigen Tages.
26 Ihren Mund thut ſie mit Weisheit auf, und liebreiche Unterweiſung iſt auf ihrer Zunge.
27 Sie überwacht das Thun und Treiben ihres Hauſes und Brot der Faulheit ißt ſie nie.
28 Ihre Söhne treten auf und preiſen ſie glückſelig, ihr Gemahl [tritt auf] und rühmt ſie:
29 „Gar viele Frauen haben ſich wacker erzeigt — du aber übertriffſt ſie alle."
30 30 Lug iſt die Anmut und ein [vergänglicher] Hauch die Schönheit: ein Weib, das Jahwe fürchtet, das ſoll man rühmen!
31 Gebt ihr von der Frucht ihrer Hände, und in den Thoren müſſen ihre Werke ihr Lob verkünden.

Das Buch Hiob.

Hiobs Frömmigkeit und Glückſtand.

1 1 Es war [einſt] ein Mann im Lande Uz mit Namen Hiob; der war unſträflich und rechtſchaffen, gottesfürchtig und dem Böſen feind. 2 Und es wurden ihm ſieben Söhne und drei Töchter geboren, 3 und ſein Beſitz beſtand in 7000 Schafen, 3000 Kamelen, 500 Joch Rinder, 500 Eſelinnen und einem ſehr zahlreichen Geſinde; ſo überragte dieſer Mann alle Bewohner des Oſtens.

4 Seine Söhne aber pflegten hinzugehen und der Reihe nach im Hauſe eines jeden ein [feſtliches] Mahl zu veranſtalten; ſie ließen dann jedesmal [auch] ihre drei Schweſtern ein-
5 laden, mit ihnen zu eſſen und zu trinken. 5 Wenn nun dieſe Gelage reihum gegangen waren, ließ ihnen Hiob ſagen, ſie möchten ſich weihen; dann machte er ſich früh am Morgen auf und brachte für jedes von ihnen ein Brandopfer dar. Denn Hiob dachte: Vielleicht haben ſich meine Kinder verſündigt und ſich in ihrem Herzen von Gott losgeſagt! So that Hiob regelmäßig.

Hiobs Frömmigkeit, vom Satan bei Gott verdächtigt, bewährt sich in den stärksten äußeren Prüfungen.

6 Nun geschah es eines Tages, daß die Gottessöhne kamen, sich vor Jahwe zu stellen, und auch der Satan* kam unter ihnen. 7 Da fragte Jahwe den Satan: Wo kommst du her? Der Satan antwortete Jahwe und sprach: Von einem Streifzug auf der Erde und vom Umherwandeln auf ihr! 8 Da sprach Jahwe zum Satan: Hast du wohl acht gehabt auf meinen Knecht Hiob? Denn seinesgleichen giebt es niemand auf Erden, [so] unsträflich und rechtschaffen, gottesfürchtig und dem Bösen feind. 9 Der Satan erwiderte Jahwe und sprach: Ist Hiob etwa umsonst gottesfürchtig? Hast nicht du selbst ihn und sein Haus und Alles, was ihm gehört, rings umhegt? 10 Seiner Hände Arbeit hast du gesegnet und seine Herden breiten sich [immer mehr] im Lande aus. 11 Aber recke nur einmal deine Hand aus und taste an Alles, was ihm gehört, so wird er sich sicherlich offen von dir lossagen! 12 Da sprach Jahwe zum Satan: Wohlan, alles, was ihm gehört, sei in deiner Gewalt, nur ihn selbst rühre nicht an! Und der Satan ging von Jahwe hinweg.

13 Eines Tages nun, als die Söhne und Töchter Hiobs eben im Hause ihres ältesten Bruders schmausten und tranken, 14 kam ein Bote zu Hiob mit der Meldung: Die Rinder waren am Pflügen und die Eselinnen weideten daneben, 15 da machten die Sabäer einen Überfall und raubten sie; die Knechte aber erschlugen sie mit dem Schwerte, und nur ich allein bin entronnen, dir's zu melden. 16 Noch redete dieser, da kam ein anderer und sprach: Feuer Gottes fiel vom Himmel herab und fuhr zündend unter die Schafe und die Knechte und verzehrte sie, und nur ich allein bin entronnen, dir's zu melden. 17 Noch redete dieser, da kam ein anderer und sprach: Die Chaldäer stellten drei Heerhaufen auf, fielen über die Kamele her und raubten sie; die Knechte aber erschlugen sie mit dem Schwerte, und nur ich allein bin entronnen, dir's zu melden. 18 'Noch' redete dieser, da kam ein anderer und sprach: deine Söhne und Töchter schmausten und tranken Wein im Hause ihres ältesten Bruders, 19 da kam plötzlich ein gewaltiger Sturmwind über die Wüste herüber und erfaßte das Haus an seinen vier Ecken, daß es auf die jungen Leute stürzte und diese [so] ums Leben kamen; nur ich allein bin entronnen, dir's zu melden.

20 Da stand Hiob auf, zerriß sein Gewand und beschor sein Haupt; sodann fiel er nieder auf die Erde, betete an 21 und sprach:

Nackt ging ich hervor aus meiner Mutter Schoß und nackt werde ich dorthin zurückkehren:
Jahwe hat's gegeben und Jahwe hat's genommen — der Name Jahwes sei gepriesen!

22 Bei alledem versündigte sich Hiob nicht und legte Gott nichts Thörichtes zur Last.

Die Frömmigkeit Hiobs, nochmals verdächtigt, bewährt sich auch in schwerster Krankheit. Die Ankunft der drei Freunde Hiobs.

1 Nun geschah es eines Tages, daß die Gottessöhne kamen, sich vor Jahwe zu stellen, und auch der Satan kam unter ihnen, sich vor Jahwe zu stellen. 2 Da fragte Jahwe den Satan: Woher kommst du? Der Satan antwortete Jahwe und sprach: Von einem Streifzug auf der Erde und vom Umherwandeln auf ihr! 3 Da sprach Jahwe zum Satan: Hast du wohl acht gehabt auf meinen Knecht Hiob? Denn seinesgleichen giebt es niemand auf Erden, [so] unsträflich und rechtschaffen, gottesfürchtig und dem Bösen feind. Noch hält er fest an seiner Frömmigkeit, und du hast mich [somit] verleitet, ihn ohne Grund zu verderben! 4 Der Satan antwortete Jahwe und sprach: Haut um Haut**! — und alles, was der Mensch hat, giebt er dahin für

---

* Wörtlich: „der Widersacher" (so 1 Kön. 5, 18 u. a.); hier (wie Sach. 3, 1) offenbar ein bestimmtes Engelwesen, vielleicht s. v. a. „der Ankläger".

** Der Sinn dieser sprichwörtlichen Wendung ist höchstwahrscheinlich: Man giebt gern den einen

sein Leben! 6 Aber recke nur einmal deine Hand aus und taste sein Gebein und Fleisch an, so wird er sich sicherlich offen von dir lossagen! 6 Da sprach Jahwe zum Satan: Wohlan, er sei in deiner Gewalt, nur schone sein Leben!

7 Da ging der Satan von Jahwe hinweg und schlug Hiob mit bösartigem Geschwür von der Fußsohle bis zum Scheitel. 8 Und er nahm sich eine Scherbe, um sich damit zu kratzen, und saß dabei mitten in der Asche. 9 Da sprach sein Weib zu ihm: Hältst du noch fest an deiner Frömmigkeit? Sage dich los von Gott und stirb! 10 Er aber sprach zu ihr: Du redest, wie die erste beste Thörin redet. Das Gute nahmen wir von Gott an und sollten das Böse nicht auch annehmen? Bei alledem versündigte sich Hiob nicht mit seinen Lippen.

11 Als nun die drei Freunde Hiobs von all' diesem Unglück hörten, das ihn betroffen hatte, machten sie sich auf, ein jeder von seinem Wohnorte: Eliphas von Theman, Bildad von Suah und Zophar von Naama, und verabredeten sich miteinander, hinzugehen, um ihm ihr Beileid zu bezeugen und ihn zu trösten. 12 Als sie nun in einiger Entfernung [von ihm] ihre Augen aufschlugen, erkannten sie ihn nicht wieder; da fingen sie laut zu weinen an, zerrissen ein jeder sein Gewand und warfen Staub gen Himmel auf ihre Häupter herab. 13 Und so saßen sie bei ihm an der Erde sieben Tage und sieben Nächte, ohne daß einer ein Wort zu ihm redete, denn sie sahen, daß sein Schmerz allzu groß war.

Hiob verflucht seinen Geburtstag.

3 1 Endlich öffnete Hiob den Mund und verfluchte seinen [Geburts-]Tag. 2 Und Hiob hob an und sprach:

3 Verflucht sei der Tag, an dem ich geboren, und die Nacht, die da sprach: es ward ein Knabe empfangen!
4 Dieser Tag müsse finster bleiben:
nicht frage nach ihm Gott in der Höhe, noch erglänze über ihm Tageshelle!
5 Zurück fordern sollen ihn Finsternis und Tiefdunkel;
Wolkendickicht lagere über ihm, und Tagverdüsterung möge ihn erschrecken.
6 Jene Nacht — sie sei ein Raub der Finsternis:
Nicht soll sie sich freuen unter des Jahres Tagen und in die Zahl der Monde treten sie nicht ein.
7 Ja, diese Nacht sei unfruchtbar: kein Jubelruf soll sie durchdringen.
8 Es sollen sie verwünschen, die den Tag verfluchen, die fähig sind, den Drachen anzuhetzen.
9 Es müssen sich verfinstern ihrer Dämmerung Sterne;
sie harre auf Licht — umsonst! und niemals schaue sie der Morgenröte Wimpern,
10 weil sie mir nicht verschloß des Mutterleibes Pforten, nicht barg das Elend vor meinen Augen!

11 Warum starb ich nicht im Mutterleibe, verschied ich nicht, als ich herausgetreten aus dem Mutterschoß?
12 Warum empfingen mich Kniee, und wozu Brüste, daß ich sog?
13 So läge ich nun und rastete, wäre entschlafen und hätte Ruhe
14 bei Königen und Ratsherren der Länder, die . . . .* für sich bauten,
15 oder mit Fürsten, reich an Gold, die ihre Häuser mit Silber füllten.

Teil der Haut (d. i. des Leibes) zur Rettung des andern preis, z. B. den Arm für den Kopf. So ist Hiob ganz zufrieden, daß er bei dem Verlust aller seiner Güter persönlich unversehrt geblieben ist.

* Wörtlich: „Trümmer"; wahrscheinlich stand hier ursprünglich ein ausländischer Name für irgendwelche Prachtbauten oder auch für Mausoleen (Pyramiden?).

16 Oder einer verscharrten Fehlgeburt gleich wäre ich nicht ins Dasein getreten, Kindern
gleich, die nie das Licht geschaut.
17 Dort hören Frevler auf mit Toben, dort haben Ruhe, deren Kraft erschöpft.
18 Es rasten die Gefangenen allzumal, sie hören nicht des Fronvogts Ruf.
19 Klein und groß gilt dort gleich, und frei ist der Knecht von seinem Herrn!

20 Warum schenkt er dem Elenden das Licht und Tiefbetrübten das Leben? 20
21 Die da harren auf den Tod, er aber kommt nicht, die nach ihm graben, eifriger als
nach Schätzen;
22 die sich freuen würden bis zum Jubel, jauchzen würden, wenn sie das Grab fänden —
23 [mir,] einem Manne, dessen Pfad verborgen ist, den Gott ringsum abgesperrt hat?
24 Denn Seufzen ward mein täglich Brot*, und gleich dem Wasser strömen meine Klagen.
25 Denn graute mir vor etwas, so traf es mich, und wovor ich schauderte, das ward mir zu Teil. 25
26 Noch fand ich nicht Ruhe, nicht Rast, nicht Frieden, da kam schon [neues] Toben!

Der erste Gesprächsgang (Kap. 4—14).

Erste Rede des Eliphas.

1 Da antwortete Eliphas aus Theman und sprach: 4
2 Wird's dich verdrießen, wenn man ein Wort an dich [zu richten] wagt? Doch wer ver-
mag [der] Worte [Lauf] zu hemmen!
3 Hast du doch Viele [selbst] ermahnt und schlaffe Arme neu gestärkt:
4 Wer strauchelte, den hielten deine Worte aufrecht, und wankenden Knieen verliehst du Kraft.
5 Nun, da es dich trifft, verzagst du; da dich's erfaßt, brichst du zusammen. 5
6 Ist deine Gottesfurcht nicht dein Vertrauen, und deine Hoffnung dein unsträflich Leben?
7 Bedenke doch, wer kam je schuldlos um, und wo wurden [jemals] Rechtschaffene vernichtet?
8 So viel ich sah, hat [nur], wer Unheil pflügte und Elend säte, es [auch] eingeerntet.
9 Durch Gottes Odem gingen sie zu grunde, durch seinen Zornhauch schwanden sie dahin.
10 Des Löwen Brüllen und des Leuen Stimme — der jungen Löwen Zähne sind zerbrochen! 10
11 Der Leu kommt um, weil ihm die Beute fehlt — und zerstreuen müssen sich der
Löwin Kinder.
12 Und zu mir drang ein verstohlenes Wort, mein Ohr vernahm davon einen flüsternden
Laut —
13 bei der Gedanken Spiel infolge von Nachtgesichten, wenn tiefer Schlaf sich auf die
Menschen senkt.
14 Ein Beben überkam mich und ein Zittern, alle meine Gebeine gerieten in Beben.
15 Ein Wehen zog an mir vorüber, es sträubten sich die Haare mir am Leibe. 15
16 Da stand — sein Aussehn konnt' ich nicht erkennen — ein Gebilde vor meinen Augen;
ich vernahm eine flüsternde Stimme:
17 „Ist wohl ein Mensch gerecht vor Gott, vor seinem Schöpfer rein ein Mann?
18 Fürwahr, seinen Dienern traut er nicht und seinen Engeln mißt er Irrtum bei,
19 geschweige den Lehmhüttenbewohnern,
deren Sein im Staube wurzelt, die zermalmt werden . . . . .**

---

* Wörtlich: „denn vor meinem Brote kommt mein Seufzen", doch ist der Sinn wohl der in der Übersetzung ausgedrückte.

** Wörtlich: „vor (d. h. ‚eher als' oder ‚angesichts') einer Motte". Die übliche Deutung „wie eine M." ist sprachlich nicht zu begründen.

20 [20] Zwiſchen Morgen und Abend werden ſie zerſchmettert; ohne daß es jemand beachtet,
gehn ſie auf ewig zu grunde.
[21] Wird ihr Zeltſtrick in ihnen zerriſſen, ſo ſterben ſie dahin in [ihrem] Unverſtand."

5 [1] Rufe nur! Giebt's einen, der dir Antwort gäbe? und an wen unter den Heiligen
wollteſt du dich wenden?
[2] Denn den Thoren mordet [ſein] Unmut, und den Albernen tötet [ſein] Eifern.
[3] Ich habe einen Thoren feſtgewurzelt geſehn, verwünſchte aber plötzlich ſeine Stätte.
[4] Seinen Kindern bleibt die Hülfe fern; ſie müſſen ſich zertreten laſſen im Thore*, und
keiner errettet ſie.
5 [5] Seine Ernte verzehrt der Hungrige, — ſelbſt aus den Dornen holt er ſie heraus, — und
'Durſtige' ſchnappen nach ſeinem Gute.
[6] Denn Unheil wächſt nicht aus dem Staub hervor, noch ſprießt das Elend aus dem Boden:
[7] Nein, der Menſch iſt zum Elend geboren, ſo wie der Flamme Kinder** aufwärts fliegen.
[8] Ich aber würde mich an den Allmächtigen wenden und meine Sache Gott vorlegen,
[9] der große Dinge thut, die unerforſchlich, und Wunder, die unzählbar ſind:
10 [10] Der der Erde Regen ſchenkt und Waſſer auf die Fluren ſendet,
[11] der Niedrige hoch empor hebt, und Trauernde erfahren hohes Heil.
[12] Er vereitelt die Pläne der Liſtigen, daß ihre Hände nichts Beſtändiges ſchaffen.
[13] Er fängt die Klugen in ihrer eignen Liſt, und der Verſchlagenen Anſchlag überſtürzt ſich.
[14] An hellem Tage ſtoßen ſie auf Finſternis und wie zur Nachtzeit tappen ſie am Mittag.
15 [15] So rettet er vom Schwert, aus ihrem Rachen, und aus der Gewalt des Starken den
Armen.
[16] So geht dem Schwachen Hoffnung auf, und die Bosheit ſchließt ihr Maul.
[17] O, glücklich der Mann, den Gott zurechtweiſt! — ſo verſchmähe nicht die Zucht des
Allmächtigen:
[18] Denn er verwundet, doch er verbindet auch; er zerſchlägt, und ſeine Hände heilen.
[19] Aus ſechs Nöten errettet er dich, und in der ſiebenten trifft dich kein Unheil.
20 [20] Bei Hungersnot errettet er dich vom Tode und im Kriege von den Streichen des Schwerts.
[21] Vor der Zunge Geißel biſt du geborgen, haſt nichts zu fürchten, wenn Verheerung naht.
[22] Der Verheerung und der Theuerung kannſt du lachen, die wilden Tiere brauchſt du
nicht zu fürchten.
[23] Denn mit des Feldes Steinen biſt du im Bunde, und die wilden Tiere ſind mit dir
befreundet.
[24] Und ſo wirſt du erfahren, daß wohlbehalten dein Zelt: du muſterſt deine Behauſung,
vermiſſeſt nichts.
25 [25] Du wirſt erfahren, daß deine Nachkommen zahlreich ſind, und deine Sproſſen wie das
Gras der Flur.
[26] In Vollreife gehſt du zum Grabe ein, gleichwie die Garbe hinaufgebracht*** wird zu
ihrer Zeit.

[27] Siehe, das iſt's, was wir erforſcht, ſo iſt's! Vernimm es und beherzige es wohl!

---

* d. h. an der Gerichtsſtätte.
** d. h. die Feuerfunken.
*** Nämlich zu der hochgelegenen Tenne.

Hiobs Antwort.

6 1 Hiob antwortete und ſprach:
2 O daß man meinen Unmut wöge und [all'] mein Leid dagegen auf die Wage legte,
3 ſo würde ſich's ſchwerer befinden, als der Sand am Meer — drum gehen irre meine Worte!
4 Denn des Allmächtigen Pfeile ſtecken in mir: mein Geiſt ſaugt ihr Gift ein,
die Schreckniſſe Gottes befehden mich!
5 Schreit etwa der Wildeſel auf grüner Weide, oder brüllt der Stier bei ſeinem Mengfutter?
6 Kann man Fades ungeſalzen genießen, oder hat das Eiweiß Wohlgeſchmack?
7 Mich widert's an, es* anzurühren; dergleichen gilt mir wie ....**
8 O daß doch mein Wunſch ſich erfüllte, und Gott mein Verlangen gewährte!
9 Gefiele es Gott, mich zu zermalmen, ſeine Hand zu entfeſſeln und meinen Lebensfaden abzuſchneiden!
10 So wäre doch [das] noch mein Troſt, — und aufhüpfen wollte ich in dem ſchonungsloſen Schmerz —
daß ich des Heiligen Worte nie verleugnet habe.
11 Was iſt denn meine Kraft, daß ich [noch] harren, und was mein Ende, daß ich mich gedulden ſollte?
12 Iſt meine Kraft etwa Felſenkraft, oder iſt mein Leib aus Erz?
13 Bin ich nicht [ganz] der Hilfe bar, und iſt nicht aller Halt von mir genommen?
14 Dem Verzagenden gebührt das Mitleid ſeines Nächſten, ſelbſt wenn er von der Furcht vor dem Allmächtigen läßt.
15 Meine Freunde haben ſich treulos erzeigt wie ein Bach, wie die Rinnſale, die [zu Zeiten] überſchwellen,
16 die trübe ſind von Eis, in die herab der Schnee ſich birgt.
17 Wenn ſie durchglüht werden, ſchwinden ſie dahin: wenn's heiß wird, ſind ſie weggelöſcht von ihrem Ort.
18 'Karawanen biegen ab von ihrer Straße', ziehen hinauf in die Öde und kommen um.
19 Die Karawanen Themas ſchauten aus, die Reiſezüge Sabas warteten auf ſie:
20 Sie wurden zu Schanden mit ihrem Vertrauen, kamen hin und wurden enttäuſcht.
21 'So ſeid ihr nun für mich geworden': ihr ſchautet Schrecknis, — da ſcheutet ihr euch!
22 Habe ich etwa geſagt: „Schafft mir her und zahlt von eurer Habe Beſtechung für mich;
23 errettet mich aus der Gewalt des Bedrängers und aus der Gewalt der Tyrannen kauft mich los"?

24 Belehrt mich, ſo will ich ſchweigen, und worin ich geirrt habe, thut mir kund.
25 Wie eindringlich ſind der Wahrheit Worte! aber was beweiſt denn euer Verweis?
26 Gedenkt ihr, Worte zu rügen? — Die Reden des Verzweifelten verhallen im Wind!
27 Selbſt über eine Waiſe würdet ihr loſen und euren eignen Freund verhandeln.
28 Und nun — wollet doch mich anblicken, ich werde euch doch wahrlich nicht ins Angeſicht lügen!
29 O kehret um, laßt Unrecht nicht geſchehn, ja, kehret um, noch hab' ich Recht hierin.
30 Wohnt denn auf meiner Zunge der Frevel? oder unterſcheidet mein Gaumen nicht die Unglücksſchläge?

---

* Nämlich mein Leiden und alles, was damit zuſammenhängt.

** Wörtlich: „wie die Krankheit (oder: das Ekelhafte) meines Brots", d. i. nach üblicher Deutung: „wie wenn mein Brot (meine Speiſe) verdorben wäre".

7 [1] Ein Kriegsdienſt iſt des Menſchen Los auf Erden, den Tagen eines Löhners gleichen ſeine Lebenstage.
[2] Gleich einem Sklaven, der nach Schatten lechzt, und wie ein Löhner, der ſeines Lohnes harrt,
[3] ſo hab' ich Monde der Qual beſchert erhalten, und Schmerzensnächte wurden mir zugezählt.
[4] Wenn ich mich niederlege, ſpreche ich: „Wann werd' ich aufſtehen?“
Es dehnt ſich der Abend, und [über]ſatt werde ich des Umherwerfens bis zum Morgengrauen.
5 [5] Mein Leib umkleidet ſich mit Gewürm und erdiger Kruſte, meine Haut vernarbt und wird [wieder] flüſſig.
[6] Meine Tage fliegen ſchneller als ein Weberſchiff und ſchwinden hoffnungslos dahin.
[7] Bedenke, daß mein Leben [nur] ein Hauch! Nie wieder ſchaut mein Auge Glück.
[8] Das Auge, das mich ſieht, wird mich nicht mehr ſchauen; deine Augen ſuchen mich, ich aber bin dahin.
[9] Wie die Wolke ſchwindet und dahingeht, ſo kehrt nicht wieder, wer zur Unterwelt hinabſtieg.
10 [10] Nie kehrt er wieder in ſein Haus zurück, noch kennt ihn ferner ſeine Stätte.
[11] So will ich nun auch meinem Munde nicht wehren,
will reden in meines Herzens Drangſal und klagen in meiner Seele Bekümmernis.
[12] Bin ich ein Meer oder ein Ungeheuer, daß du eine Wache gegen mich aufſtellen mußt?
[13] Wenn ich denke: mein Lager ſoll mich tröſten, mein Bette meinen Jammer tragen helfen,
[14] ſo ſchreckſt du mich durch Träume und mit Geſichten ängſtigſt du mich,
15 [15] ſo daß ich Erwürgung lieber ſähe, lieber den Tod, als dieſes Gerippe!
[16] Ich ſchwinde dahin, nicht ewig werde ich leben: laß ab von mir, denn ein Hauch ſind meine Tage!

[17] Was iſt der Menſch, daß du ſo groß ihn achteſt und daß du auf ihn richteſt deinen Sinn?
[18] daß du ihn heimſuchſt jeden neuen Morgen und jeden Augenblick ihn prüfeſt?
[19] Wann endlich wirſt du deinen Blick ablenken, mir Ruhe laſſen, bis ich meinen Speichel ſchlucke?
20 [20] Habe ich geſündigt — was kann ich dir anthun, du Menſchenhüter?
Warum machſt du mich zum Angriffspunkt für dich, daß ich mir ſelbſt zur Laſt bin?
[21] Und warum vergiebſt du meine Sünde nicht und verzeihſt meine Schuld?
Denn ſchon lege ich mich in den Staub, und ſuchſt du mich, ſo bin ich nicht mehr.

Erſte Rede Bildads.

8 [1] Da antwortete Bildad von Schuah und ſprach:
[2] Wie lange willſt du ſolches reden, und [wie lange ſollen ſtürmen als] ein heftiger Wind deines Mundes Worte?
[3] Beugt etwa Gott das Recht oder beugt der Allmächtige gerechte Sache?
[4] Wenn deine Kinder gegen ihn geſündigt haben, ſo lieferte er ſie ihrem Frevel aus.
5 [5] Wenn [aber] du dich ernſtlich an Gott wendeſt und zum Allmächtigen um Gnade flehſt, —
[6] wenn du lauter und redlich biſt, ſo wird er alsbald für dich wach werden und deine Wohnſtätte, in der du als ein Gerechter weilſt*, wieder herſtellen.
[7] Da wird dann dein früheres Los armſelig erſcheinen, aber herrlich groß wird das nachmalige ſein.

* Wörtlich: „deine Gerechtigkeits-Wohnung.

8 Denn befrage nur frühere Geſchlechter und achte auf das, was ihre Väter erforſchten.
9 Denn wir ſind von geſtern und wiſſen nichts, weil unſere Tage [nur] ein Schatten ſind auf Erden.
10 Sie aber werden dich belehren, dir es ſagen und aus [dem Schatze] ihrer Einſicht Kunde geben.
11 „Wächſt, wo kein Sumpf iſt, Papyrus? Schießt Riedgras ohne Waſſer auf?
12 Noch ſteht's in ſeinem friſchen Trieb, wo es nicht abgeſchnitten werden kann, aber vor allem Graſe verdorrt es.
13 So ergeht es Allen, die Gottes vergeſſen, und des Ruchloſen Hoffnung wird zu nichte.
14 Seine Zuverſicht ....*, und ein Spinnengewebe iſt's, worauf er vertraut.
15 Er ſtützt ſich auf ſein Haus, aber es hält nicht Stand; er hält ſich daran feſt, doch es bleibt nicht ſtehn.
16 Friſch grünt er angeſichts der Sonne und über ſeinen Garten laufen ſeine Senker aus.
17 Um Geröll verflechten ſich ſeine Wurzeln, zwiſchen Steinen bohrt er ſich hindurch.
18 Doch wenn er ihn wegtilgt von ſeinem Standort, ſo verleugnet ihn der: ‚Ich ſah dich nie'!
19 Sieh', das iſt die Wonne ſeines [Lebens-]Wegs und aus dem Staube ſproſſen andre auf!"
20 Nein, Gott verſchmäht den Frommen nicht und hält der Miſſethäter Hand nicht feſt.
21 'Noch' wird er deinen Mund mit Lachen erfüllen und deine Lippen mit Jauchzen.
22 Die dich haſſen, werden ſich mit Schande bedecken, aber das Zelt der Frevler wird verſchwunden ſein.

Hiobs Antwort.

9 1 Hiob antwortete und ſprach:
2 Ja wohl, ich weiß, daß es alſo iſt, — wie könnte der Menſch je Recht behalten gegen Gott!
3 Wenn er geruhte, mit ihm zu ſtreiten, — nicht auf eins von Tauſend könnt' er ihm erwidern!
4 Der weiſen Sinnes und von gewaltiger Kraft iſt — wer hat ihm [je] getrotzt und blieb unverſehrt?
5 Er, der unvermerkt Berge verſetzt, indem er ſie umſtürzt in ſeinem Grimm;
6 der die Erde aufbeben macht von ihrer Stätte, daß ihre Säulen ins Wanken geraten,
7 der der Sonne verbietet, aufzuſtrahlen, und die Sterne unter Siegel legt;
8 der den Himmel ausſpannt allein und einher ſchreitet auf den Höhen des Meeres,
9 der den Bären ſchuf, den Orion und die Pleiaden und die [Vorrats-]Kammern des Südens;
10 der große Dinge thut, die unerforſchlich, und Wunder, die nicht aufzuzählen ſind.
11 Fürwahr, er zieht an mir vorüber, aber ich ſehe [ihn] nicht; er ſchwebt dahin, aber ich gewahre ihn nicht.
12 Rafft er hinweg, wer will ihm wehren? Wer darf zu ihm ſprechen: „Was thuſt du da?"
13 Gott wehrt nicht ſeinem Zorn — krümmten ſich doch Rahabs Helfer unter ihm! —
14 geſchweige, daß ich ihm erwidern dürfte, ihm gegenüber meine Worte wählen könnte,
15 der ich, auch wenn ich Recht habe, nicht antworten darf, zu meinem Widerpart um Gnade flehn muß.
16 Wenn ich [ihn] riefe und er gäbe mir Antwort, ſo würde ich's [doch] nicht glauben, daß er mich anhören werde.

* Das übergangene Wort deutet man meiſt: „zerreißt". Wahrſcheinlich iſt es jedoch ein Hauptwort, das etwas leicht Zerreißendes (nach einigen den „Sommerfaden") bedeutet.

17 Vielmehr, im Sturmwind würde er mich anſchnauben und meine Wunden ohne Urſach' mehren,
18 würde mich nimmer aufatmen laſſen, ſondern mich ſättigen mit bitterem Weh.
19 Gilt's Kraft des Starken, ſo iſt er da, aber gilt's den Rechtsweg — „wer darf mich vorfordern"?
20 Wär' ich im Recht — mein [eigner] Mund würde mich verdammen, [und] wäre ich unſchuldig — er würde mich zum Betrüger machen!
21 Unſchuldig bin ich — was kümmert mich mein Leben! ich verachte mein Daſein!
22 Es iſt [mir] eins, drum ſpreche ich's aus: er bringt den Frommen wie den Frevler um!
23 Wenn die Geißel jählings tötet, ſo lacht er über die Verzweiflung Unſchuldiger.
24 Die Erde iſt in der Frevler Hand gegeben, die Augen ihrer Richter hält er zu: wenn er nicht — wer denn ſonſt?
25 Und meine Tage eilten ſchneller dahin, als ein Läufer, entflohen, ohne Glück geſchaut zu haben,
26 fuhren dahin wie Binſenkähne, wie ein Adler, der auf Beute ſtößt.
27 Wenn ich denke: Ich will meinen Jammer vergeſſen, will meinen Unmut laſſen und heiter blicken,
28 ſo ſchaudre ich vor allen meinen Schmerzen — ich weiß, daß du mich nicht losſprechen wirſt.
29 Ich, ich ſoll ſchuldig ſein, wozu mich da noch vergeblich abmühn?
30 Wenn ich mich auch mit Schnee wüſche und meine Hände mit Lauge reinigte,
31 ſo würdeſt du mich in den Pfuhl eintauchen, daß meine Kleider vor mir Abſcheu hätten.
32 Denn er iſt nicht ein Menſch wie ich, daß ich ihm Antwort geben, daß wir miteinander vor Gericht treten könnten.
33 Kein Schiedsmann iſt zwiſchen uns, der auf uns beide ſeine Hand legen könnte.
34 Er nehme ſeinen Stock von mir hinweg und laſſe ſeinen Schrecken mich nicht ängſtigen,
35 ſo will ich reden, ohne ihn zu fürchten, denn ſo ſteht es mit meinem Innern nicht!

10 1 Mich widert mein Leben an;
ſo will ich denn meiner Klage ihren Lauf laſſen, will reden in meiner Seelenpein.
2 Ich ſpreche zu Gott: Verdamme mich nicht! Laß mich erfahren, warum du mich befehdeſt.
3 Bringt's dir Gewinn, wenn du Bedrückung übſt?
wenn du deiner Hände mühſam Werk verwirfſt, während zu der Frevler Plan dein Antlitz leuchtet?
4 Haſt du denn Fleiſches Augen, oder ſieheſt du, wie Menſchen ſehen?
5 Sind deine Tage wie der Menſchen Tage, oder deine Jahre wie eines Mannes Tage,
6 daß du nach meiner Verſchuldung ſuchſt und nach meiner Sünde forſcheſt,
7 ob du gleich weißt, daß ich nicht ſchuldig bin, und Niemand aus deiner Hand errettet?

8 Deine Hände haben mich ſorgſam gebildet und bereiteten mich, [alles] zuſammen ringsum— und du wollteſt mich verderben?
9 Gedenke doch, daß du wie Thon mich formteſt, und willſt mich nun wieder zu Staube machen?
10 Haſt du mich nicht hingegoſſen wie Milch und wie Käſe mich gerinnen laſſen?
11 Mit Haut und Fleiſch bekleideteſt du mich und mit Knochen und Sehnen durchflochteſt du mich.
12 Leben und Huld erwieſeſt du mir, und deine Obhut bewahrte meinen Odem.
13 Dabei aber bargſt du dies in deinem Herzen — ich weiß, daß du ſolches planteſt —:

14 Wenn ich fehlte, ſo wollteſt du mich bewachen und meine Schuld nicht ungeſtraft laſſen.
15 Wäre ich ſchuldig — wehe mir! 15
Und hätte ich Recht, ſo ſollte ich doch mein Haupt nicht erheben, geſättigt mit Schande
und ‘getränkt’ mit Elend!
16 Und wollte ſich’s erheben, wie ein Leu wollteſt du mich jagen und immer auf’s Neue
deine Wundermacht an mir erweiſen.
17 Stets neue Zeugen wollteſt du wider mich vorführen und deinen Grimm vielfach gegen
mich ausüben — ein [Schmerzens-]Heer, ſich ſtets ablöſend, gegen mich!
18 Warum doch zogſt du mich hervor aus dem Mutterleibe? Ich hätte verſcheiden ſollen,
ehe mich ein Auge ſah!
19 Als wär’ ich nie geweſen, hätte ich werden ſollen: vom Mutterſchoße weg zum Grabe
getragen!
20 Nur wenige Tage ſtehn mir noch bevor — ſo ‘laſſe er doch ab’ und ‘wende ſich’ von 20
mir, daß ich ein wenig mich erheitre,
21 bevor ich hingehe, ohne Wiederkehr, ins Land der Finſternis und des tiefen Dunkels,
22 ins Land der Umdüſterung wie Mitternacht, des tiefen Dunkels ordnungslos, ſo daß
es aufglänzt wie Mitternacht.

Erſte Rede Zophars.

1 Da antwortete Zophar aus Naama und ſprach: 11
2 Soll dem Wortſchwall keine Antwort werden und der Maulheld Recht behalten?
3 Dein Geſchwätz ſollte Männer zum Schweigen bringen? und höhnen wollteſt du, ohne
daß dich jemand beſchämt?
4 Sagteſt du doch: Meine Lehre iſt lauter, und rein war ich in deinen Augen!
5 Aber wahrlich — wollte Gott nur reden und ſeine Lippen gegen dich aufthun 5
6 und dir die verborgenen Tiefen der Weisheit offenbaren, daß ſie von vielfältig wahr-
haftem Beſtande ſind, —
du würdeſt dann erkennen, daß Gott dir einen Teil von deiner Schuld noch überſieht!

7 Kannſt du den tiefſten Grund in Gott erreichen oder bis zum letzten Ende bei dem All-
mächtigen hingelangen?
8 Himmelhoch [iſt ſeine Weisheit] — was kannſt du thun? tiefer als die Unterwelt —
was kannſt du wiſſen?
9 Sie iſt weiter als die Erde ‘an Ausdehnung’ und breiter als das Meer.
10 Wenn er einherfährt und verhaftet und die Gerichtsverſammlung einberuft — wer 10
will ihm wehren?
11 Denn er kennt die Nichtswürdigen und ſchaut den Frevel, ohne ſonderlich [darauf] zu achten.
12 Und ein Hohlkopf wird gewitzigt, und ein Wildeſelfüllen zum Menſchen [um]geboren.

13 Wenn du dein Herz bereiteſt und deine Hände zu ihm ausbreiteſt —
14 klebt Frevel an deiner Hand, entferne ihn und laß in deinen Zelten kein Unrecht
wohnen! —
15 ja, dann wirſt du dein Antlitz frei von Fehl erheben, wirſt feſt daſtehn und brauchſt 15
dich nicht zu fürchten.
16 Ja, ‘dann wirſt du’ dein Ungemach vergeſſen; wie an verlaufenes Waſſer wirſt du
daran denken.
17 Und heller als der Mittag geht das Leben auf; mag’s dunkeln, wird es doch wi
Morgen ſein!

18 Du hegſt Vertrauen, weil noch Hoffnung iſt, und ſpähſt du aus — du kannſt dich ſorglos niederlegen
19 und lagerſt, ohne daß dich jemand ſchreckt, und viele werden ſich um deine Gunſt bemühn.
20 Jedoch der Frevler Augen ſchmachten hin; für ſie iſt [jede] Zuflucht verloren,
und ihre Hoffnung iſt — die Seele auszuhauchen!

Hiobs Antwort.

12 1 Hiob antwortete und ſprach:
2 Ja fürwahr, ihr ſeid Leute, und mit euch wird die Weisheit ausſterben!
3 Ich habe auch Verſtand wie ihr: nicht ſtehe ich hinter euch zurück —
und wem wäre dergleichen nicht bewußt!
4 Ein Spott des eigenen Freundes muß ich ſein, — ich, deſſen Ruf bei Gott Erhörung fand,
ein Spott [ich,] der Gerechte und Fromme!
5 Dem Unglück Verachtung! — ſo denkt der Sichere — ein 'Stoß' denen, deren Fuß [bereits] im Wanken iſt!
6 Wohlbehalten ſtehn den Räubern ihre Zelte, und ſorglos leben, die Gottes Zorn erregen,
wer ſeinen Gott in ſeiner Fauſt führt!

7 Wahrlich, frage doch nur das Vieh, das wird dich's lehren, und die Vögel des Himmels, die werden dir's verkündigen.
8 Oder ....*, die wird dich's lehren, und die Fiſche des Meeres werden dir's erzählen.
9 Wer erkennte nicht an alledem, daß Jahwes Hand ſolches gemacht hat,
10 in deſſen Hand die Seele alles Lebendigen ruht und der Geiſt jegliches Menſchenleibes?
11 Prüft nicht das Ohr die Worte, gleichwie der Gaumen die Speiſe koſtet?
12 Bei Ergrauten iſt Weisheit, und langes Leben [ſo gut wie] Einſicht.
13 Bei ihm iſt Weisheit und Stärke, ſein iſt der Rat und die Einſicht!
14 Wenn er einreißt, ſo wird nicht wieder aufgebaut, wen er einkerkert, dem wird nicht [mehr] aufgethan.
15 Wenn er die Waſſer hemmt, verſiegen ſie; läßt er ſie los, ſo wühlen ſie die Erde um.
16 Bei ihm iſt Macht und Beſtand, ihm gehört der Irrende und der Verführer.
17 Er führt Ratsherren ausgezogen fort und bethört Richter.
18 Er löſt die Feſſeln der Könige und ſchlingt um ihre [eignen] Hüften einen Strick.
19 Er führt Prieſter ausgezogen fort und ſtürzt Längſtbeſtehende,
20 entzieht Wohlbewährten die Rede und beraubt Greiſe des geſunden Urteils.
21 Er gießt Verachtung über Edle aus und lockert den Gürtel Gewaltiger.
22 Er enthüllt Tiefverborgenes aus Finſternis heraus und zieht tiefes Dunkel an das Licht.
23 Er läßt Völker groß werden und ſtürzt ſie [dann] ins Verderben, breitet Völker aus und läßt hinweg ſie führen.
24 Er raubt den Häuptern des Volkes den Verſtand, und läßt ſie irren in unwegſamer Öde.
25 Sie tappen in lichtloſem Dunkel, und er läßt ſie taumeln wie Trunkene.

---

* Wörtlich: „ſinne [ſprich?] zur Erde". Der Text iſt ſichtlich verderbt; man erwartet nach dem Vieh und den Vögeln und vor den Fiſchen eine Erwähnung der auf der Erde kriechenden Tiere. Vergl. die textkritiſche Anm.

1 Sieh', alles hat mein Auge gesehn, mein Ohr gehört und sich's gemerkt! 13
2 Was ihr wißt, weiß ich auch; ich stehe hinter euch nicht zurück.
3 Aber ich will zum Allmächtigen reden, und mit Gott zu rechten habe ich Lust.
4 Denn wahrlich, ihr seid Lügenschmiede und Flicker von Nichtigem insgesamt.
5 O daß ihr doch ganz stille schwiegt, so könnte das als eure Weisheit gelten! 5
6 So hört denn meine Rüge und merkt auf die Vorwürfe meiner Lippen.
7 Wollt ihr Gott zu Liebe Unrecht reden und ihm zu Liebe Trug reden?
8 Wollt ihr für ihn Partei ergreifen oder für Gott streiten?
9 Wird es gut ablaufen, wenn er euch erforscht, oder wollt ihr ihn narren, wie man Menschen narrt?
10 Nein, strafen, strafen wird er euch, wenn ihr insgeheim Partei ergreift. 10
11 Seine Hoheit wird euch betäuben, und sein Schrecken auf euch fallen.
12 Eure Merksprüche sind Aschensprüche, Lehmschanzen sind eure Schanzen.
13 Laßt mich in Ruhe, so will ich reden, mag über mich ergehen, was da will.
14 ‹ › Ich will mein Fleisch in meine Zähne nehmen * und mein Leben aufs Spiel setzen.
15 Er wird mich töten — ich harre seiner; nur will ich meinen Wandel ihm ins Angesicht 15 darlegen.
16 Schon das gereicht mir zum Sieg, daß vor sein Angesicht kein Heuchler tritt.
17 So hört denn aufmerksam meine Rede, und meine Darlegung dringe zu euren Ohren.
18 Wohlan, ich habe den Handel eingeleitet; ich weiß, daß ich Recht behalten werde.
19 Wer ist's, der mit mir streiten dürfte? — denn dann wollt' ich schweigen und verscheiden!
20 Nur zweierlei thue mir nicht an, dann will ich mich vor deinem Antlitz nicht verbergen: 20
21 Zieh deine Hand von mir zurück und laß deinen Schrecken mich nicht ängstigen;
22 dann rufe, so will ich Rede stehn, oder ich will reden, und du entgegne mir.

23 Wieviel Vergehungen und Sünden habe ich denn? Meinen Frevel und meine Sünde laß mich wissen!
24 Warum verhüllst du dein Antlitz und erachtest mich für deinen Feind?
25 Willst du ein verwehtes Blatt aufschrecken und den dürren Halm verfolgen, 25
26 daß du mir Bitteres als Urteil schreibst und mich die Sünden meiner Jugend erben lässest?
27 daß du meine Füße in den Block legst und alle meine Wege bewachst und dir einen Kreis um meine Sohlen ziehst?
28 Und eben dieser [Mann] zerfällt wie von Wurmfraß, wie ein Kleid, das die Motte zerfressen hat!

1 Der Mensch, vom Weibe geboren, kurz von Tagen und gesättigt mit Unruhe, — 14
2 wie eine Blume geht er auf und welkt dahin, flieht wie der Schatten und hat nicht Bestand.
3 Und über solchen hältst du deine Augen offen und mich ziehst du vor dein Gericht!
4 Wie könnte wohl ein Reiner von Unreinen kommen! Nicht einer!

---

* Diese offenbar sprüchwörtliche Redensart muß denselben Sinn haben, wie die in der zweiten Vershälfte; letztere lautet wörtlich: „und mein Leben will ich in meine Hand legen" (nämlich um so gleichsam einen verzweifelten Versuch zu machen, mich damit durchzuschlagen).

5 [5] Wenn ſeine Tage feſt beſtimmt ſind, die Zahl ſeiner Monde [feſtſteht] bei dir,
du ihm ein Ziel geſetzt haſt, das er nicht überſchreiten kann,
[6] ſo blicke weg von ihm, daß er raſte und wie ein Löhner ſeines Tages froh werde.

[7] Denn für den Baum [zwar] giebt's ein Hoffen;
wird er abgehauen, ſo treibt er neue Sproſſen, und ſein Schößling bleibt nicht aus.
[8] Ob auch ſeine Wurzel in der Erde altert und ſein Stumpf im Staube abſtirbt,
[9] vom Dufte des Waſſers ſchlägt er wieder aus und treibt Zweige wie ein friſch gepflanztes Reis.
10 [10] Doch ſtirbt ein Mann, ſo liegt er hingeſtreckt, verſcheidet ein Menſch — wo iſt er [dann]?
[11] Wie die Gewäſſer ſchwinden aus dem See, der Strom verſiegt und vertrocknet,
[12] ſo legt der Menſch ſich nieder und ſteht nicht wieder auf;
bis der Himmel vergeht, erwachen ſie nicht und regen ſich nicht aus ihrem Schlaf.

[13] O daß du mich in der Unterwelt verwahrteſt, mich bärgeſt, bis dein Zorn ſich gelegt,
ein Ziel mir ſetzteſt und dann mein gedächteſt! —
[14] Wenn der Menſch ſtirbt, lebt er dann wieder auf?
Dann wollte ich alle meine Kampfestage ausharren, bis meine Ablöſung käme!
15 [15] Du würdeſt rufen, und ich dir antworten; nach deiner Hände Werk würdeſt du dich ſehnen.
[16] Jetzt aber zählſt du meine Schritte, 'gehſt an meiner Sünde nicht vorüber'.
[17] Verſiegelt [ruht] im Beutel mein Vergehn, und meine Schuld verklebteſt du.
[18] Aber wie der Berg im Sturze zerfällt und der Fels von ſeiner Stelle rückt,
[19] wie das Waſſer Steine zerreibt und ſeine Fluten das Erdreich fortſchwemmen, ſo haſt du des Menſchen Hoffen vernichtet.
20 [20] Du vergewaltigſt ihn für immer, und er geht dahin, entſtellſt ſein Antlitz und läſſeſt ihn dahinfahren.
[21] Kommen ſeine Kinder zu Ehren — er weiß es nicht, ſinken ſie herab — er gewahrt ſie nicht.
[22] Nur über ihn [ſelbſt] fühlt Schmerz ſein Leib, und über ihn [ſelbſt] trauert ſeine Seele!

Der zweite Geſprächsgang (Kap. 15—21).

Zweite Rede des Eliphas.

15 [1] Da antwortete Eliphas von Theman:
[2] Wird wohl ein Weiſer windige Anſicht als Antwort vortragen und ſein Inneres mit Oſtwind füllen —
[3] mit Rede ſtrafend, die nichts taugt, und mit Worten, durch die er nichts fördert?
[4] Dazu zerſtörſt du die Gottesfurcht und thuſt die Andacht ab, die Gott gebührt.
5 [5] Denn deine Schuld macht deinen Mund gelehrig, und du erwählſt die Sprache Verſchmitzter.
[6] Dein Mund verurteilt dich, nicht ich, und deine Lippen zeugen wider dich.
[7] Biſt du als der erſte der Menſchen geboren und [noch] vor den Hügeln hervorgebracht?

8 Haſt du im Rate Gottes zugehört und die Weisheit an dich geriſſen?
9 Was weißt du, das wir nicht wüßten, [was] verſtehſt du, das uns nicht [auch] bewußt wäre?
10 Auch unter uns ſind Greiſe, ſind Ergraute, reicher als dein Vater an Lebenstagen!

11 Sind dir Gottes Tröſtungen zu gering, und ein Wort [, das] ſanft mit dir [verfuhr]?
12 Was reißt dein Unmut dich fort und was rollen deine Augen,
13 daß du gegen Gott dein Schnauben kehrſt und deinem Munde [ſolche] Worte entfahren läſſeſt?
14 Was iſt der Menſch, daß er rein ſein könnte, und daß gerecht daſtände der Weibgeborene?
15 Selbſt ſeinen Heiligen traut er nicht, und der Himmel iſt nicht rein in ſeinen Augen,
16 geſchweige der Abſcheuliche, Verderbte — der Menſch, der Unrecht wie Waſſer trinkt.

17 Ich will dich unterweiſen, höre mir zu, und was ich geſchaut, das will ich erzählen,
18 was die Weiſen berichten unverhohlen [als Überlieferung] von ihren Vätern her.
19 Ihnen war noch das Land allein gegeben, und noch kein Fremdling unter ihnen umhergezogen.
20 „Sein Leben lang ängſtigt ſich der Frevler und alle die Jahre hindurch, die dem Wüterich aufgeſpart ſind.
21 Schreckenslaute tönen in ſeinen Ohren, mitten im Frieden überfällt ihn der Verwüſter.
22 Er giebt die Hoffnung auf, dem Dunkel zu entrinnen, dem Schwert iſt er [zum Raube] auserſehn.
23 Er ſchweift nach Brot umher — wo [iſt's zu finden]? — er weiß, daß ihm bereit geſtellt der Unglückstag.
24 Ihn ſchrecken Not und Angſt; ſie packt ihn wie ein König, der zum Sturm bereit,
25 weil er ſeine Hand gegen Gott ausgereckt und dem Allmächtigen Trotz geboten hat.
26 Er ſtürmte gegen ihn an mit [ſteifem] Halſe, mit den dichten Buckeln ſeiner Schilde,
27 weil er ſein Geſicht mit Schmeer bedeckte und Fett anſetzte an der Lende,
28 ſich anſiedelte in verfehmten Städten, in Häuſern, die niemand bewohnen ſollte, die zu Steinhaufen beſtimmt waren.
29 Er wird nicht reich, noch hat ſeine Habe Beſtand, ...*
30 Er entgeht nicht der Umfinſterung; ſeine Schößlinge dörrt die Flamme aus, und durch ſeinen Zornhauch vergeht er.
31 Er vertraue nicht auf Trug, er irrt ſich: denn Trug wird ſein Eintauſch ſein.
32 Ehe noch ſein Tag kommt, erfüllt es ſich, und ſein Palmenzweig grünt nicht [mehr].
33 Wie der Weinſtock ſtößt er ſeine Herlinge ab, wirft, wie der Ölbaum, ſeine Blüte hin.
34 Denn des Ruchloſen Rotte iſt unfruchtbar, und Feuer verzehrt die Zelte der Beſtechung.
35 Mit Mühſal ſchwanger gebaren ſie Unheil, und ihr Schoß bereitet Trug!"

Hiobs Antwort.

16 1 Hiob antwortete und ſprach:
2 Dergleichen habe ich vieles gehört, leidige Tröſter ſeid ihr insgeſamt.
3 Sind die windigen Reden nun zu Ende? oder was reizt dich zum Erwidern?

* Der Schluß lautet nach der üblichen, aber keineswegs ſicheren Deutung: „und nicht neigt ſich (wie ein früchtebeladener Baum oder wie die ſchweren Ähren) zur Erde ihr Beſitz."

4 Auch ich könnte ſprechen wie ihr, wäre euch nur zu Mute, wie mir zu Mute iſt,
könnte Reden wider euch zuſammendrechſeln und [höhniſch] den Kopf über euch ſchütteln,
5 5 euch ſtärken mit meinem Mund, und meiner Lippen Beileid ſollte lindern!

6 Mag ich reden — mein Schmerz wird nicht gelindert, und unterlaſſe ich's — was wird
dann von mir weichen?
7 Hat er doch nunmehr meine Kraft erſchöpft — verödet haſt du meinen ganzen Kreis,
8 haſt mich gepackt, das muß als Zeugnis gelten!
Mein eignes Siechtum tritt wider mich auf, ins Angeſicht hinein verklagt es mich.
9 Sein Grimm zerfleiſcht und befehdet mich,
er fletſcht gegen mich ſeine Zähne; als mein Widerſacher wetzt er ſeine Augen wider
mich.
10 10 Man reißt gegen mich das Maul auf, ſchlägt mich ſchmählich auf die Wangen; ins-
geſamt rotten ſie ſich gegen mich zuſammen.
11 Gott giebt mich Frevlern preis, und in der Gottloſen Hände ſtürzt er mich.
12 Ich lebte ruhig, da zerſchmetterte er mich, packte mich beim Genick und ſchüttelte mich
und ſtellte mich als Zielſcheibe für ſich auf.
13 Es umſchwirren mich ſeine Pfeile; erbarmungslos ſpaltet er meine Nieren, gießt auf
die Erde meine Galle.
14 Breſche auf Breſche legt er in mich, ſtürmt gegen mich an wie ein Kriegsheld.
15 15 Einen Sack habe ich um meine Haut genäht, habe in den Staub mein Horn gebohrt.
16 Mein Antlitz iſt hochgerötet vom Weinen, und tiefes Dunkel ruht auf meinen Wimpern,
17 obwohl kein Frevel an meinen Händen, und mein Gebet lauter iſt.

18 O Erde, bedecke nicht mein Blut! Mein Wehruf finde keine Ruheſtatt!
19 Schon jetzt iſt im Himmel dort mein Zeuge, mein Bürge in der Höhe.
20 20 Meine Freunde ſpotten meiner — zu Gott blickt thränend mein Auge empor,
21 daß er dem Manne Recht ſchaffe gegen Gott und 'zwiſchen' dem Menſchen und ſeinem
Freund [entſcheide].
22 Denn nur noch wenige Jahre kommen, und den Pfad ohne Rückkehr muß ich wandeln.

17 1 Mein [Lebens-]Geiſt iſt zerſtört, meine Tage ſind erloſchen, die Gräberſtätte wartet mein.
2 Da treiben ſie fürwahr noch Spott mit mir! Auf ihrem Hadern muß mein Auge weilen!
3 O ſetze ein [das Pfand], verbürge dich für mich bei dir! Wer [anders] ſollte mir den
Handſchlag geben?
4 Denn ihr Herz haſt du der Einſicht verſchloſſen, darum wirſt du ſie auch nicht obſiegen
laſſen.
5 5 Zur [Beute-]Teilung verrät man Freunde, und ſeiner Kinder Augen ſchmachten hin.
6 Zu einem Sprichwort für alle Welt hat er mich hingeſtellt, anſpeien laſſen muß ich mich
ins Angeſicht,
7 ſo daß mein Auge blöde ward vor Kummer, und alle meine Glieder nur ein Schatten
ſind.
8 Darüber entſetzen ſich die Rechtſchaffenen, und der Unſchuldige empört ſich über den
Ruchloſen.
9 Doch der Fromme hält feſt an ſeinem Weg, und wer reine Hände hat, erſtarkt nur noch
mehr.

10 10 Ihr alle aber kommt nur wieder heran, ich werde unter euch doch keinen Weiſen finden.

11 Meine Tage ſind dahin, meine Pläne ſind zerriſſen, [ſie,] meines Herzens Eigentum.
12 Nacht wollen ſie zum Tage machen, Licht ſoll [mir] näher ſein als Finſternis.
13 Wenn ich auf die Unterwelt als meine Behauſung hoffe, in der Finſternis mein Lager hingebreitet habe,
14 wenn ich das Grab „mein Vater" nenne, „meine Mutter und Schweſter" das Gewürm —
15 wo bleibt denn da meine Hoffnung, und meine Hoffnung, wer erſchaut ſie? 15
16 Zu den Riegeln der Unterwelt fährt ſie hinab, wenn allzumal im Staube Ruhe iſt.

Zweite Rede Bildads.

18 1 Bildad von Suah antwortete und ſprach:
2 Wie lange wollt ihr dieſe Wortjagd treiben? Kommt zu Verſtand, hernach wollen wir reden!
3 Weswegen werden wir dem Viehe gleichgeachtet, gelten für vernagelt in euren Augen?
4 Du, der ſich in ſeinem Grimme ſelbſt zerfleiſcht, — ſoll um deinetwillen die Erde entvölkert werden, und der Fels von ſeiner Stelle rücken?
5 Jawohl erliſcht der Gottloſen Licht, und ſeines Feuers Flamme leuchtet nicht. 5
6 Das Licht verfinſtert ſich in ſeinem Zelt, und ſeine Leuchte über ihm erliſcht.
7 Seine rüſtigen Schritte werden kurz, ſein eigner Anſchlag ſtürzt ihn ins Verderben.
8 Denn ins Netz wird er getrieben mit ſeinen Füßen, und über Flechtwerk wandelt er dahin.
9 Die Ferſe packt ein Fallſtrick, feſt hält ihn eine Schlinge.
10 An der Erde iſt der Strick für ihn verſteckt, und die Falle für ihn auf dem Pfade. 10
11 Ringsum ängſtigen ihn Schreckniſſe und ſcheuchen ihn auf Schritt und Tritt.
12 Es hungert nach ihm das Unheil, und das Verderben klammert ſich an ſeine Seite.
13 Es frißt die Glieder ſeines Leibes, es frißt ſeine Glieder der Erſtgeborne des Todes.
14 Er wird herausgeriſſen aus ſeinem Zelt, auf das er vertraute: es treibt ihn hin zum Könige der Schrecken.
15 In ſeinem Zelte wohnt, was ihm nicht angehört, auf ſeine Wohnſtätte wird Schwefel 15 geſtreut.
16 Unten verdorren ſeine Wurzeln, und oben verwelkt ſein Gezweig.
17 Sein Gedächtnis verſchwindet von der Erde, und kein Name bleibt ihm auf der Flur.
18 Man ſtößt ihn aus dem Licht in Finſternis und treibt ihn weg vom Erdenrund.
19 Nicht Sproß bleibt ihm noch Schoß in ſeinem Volk, und kein Entronnener iſt in ſeiner Behauſung.
20 Ob ſeines [Verhängnis-]Tages erſtarren die im Weſten, und Schauder packt, die im 20 Oſten wohnen.
21 Ja, ſo ergeht's der Wohnung des Frevlers, und ſo der Stätte deſſen, der ſich um Gott nicht kümmerte!

Hiobs Antwort.

19 1 Hiob antwortete und ſprach:
2 Wie lange wollt ihr mich kränken und mich mit Reden zermalmen?
3 Schon zehnmal nun beſchimpftet ihr mich und ſchämt euch nicht, mich zu mißhandeln!
4 Und habe ich auch wirklich mich vergangen, ſo bleibt doch mein Fehltritt mir allein bewußt *.

* d. h.: ſo handelt es ſich doch nicht um grobe Sünden oder gar Verbrechen, ſondern nur um geringere Vergehungen, von denen ich allein wiſſen kann.

5 [5] Wollt ihr euch wirklich über mich erheben, ſo bringt mir den Beweis für meine Schande!
[6] Erkennet doch, daß Gott mich gebeugt und mich mit ſeinem Netz umzingelt hat.

[7] Fürwahr, ich ſchreie „Gewalt!“ und finde keine Erhörung; ich rufe um Hilfe, doch da giebt's kein Recht.
[8] Meinen Weg hat er vermauert, daß ich nicht hinüber kann, und über meine Pfade breitet er Finſternis.
[9] Meiner Ehre hat er mich entkleidet und mir die Krone vom Haupte genommen.
10 [10] Er wirft mich nieder ringsum, daß ich dahinfahre, und reißt gleich einem Baume meine Hoffnung aus.
[11] Er läßt ſeinen Zorn wider mich entbrennen und achtet mich ſeinen Feinden gleich.
[12] Allzumal rücken ſeine Scharen heran, ſchütten ihren Weg wider mich auf und lagern ſich rings um mein Zelt.
[13] Meine Brüder hat er von mir entfernt, und meine Freunde ſind mir ganz entfremdet.
[14] Meine Verwandten bleiben aus, und meine Bekannten haben mich vergeſſen.
15 [15] Die Genoſſen meines Hauſes und meine Mägde achten mich für einen Fremden, zum Ausländer ward ich in ihren Augen.
[16] Rufe ich meinen Sklaven, ſo antwortet er nicht, mit meinem Munde muß ich zu ihm flehn.
[17] Mein Athem iſt zuwider meinem Weibe, und mein Geſtank meinen leiblichen Brüdern.
[18] Selbſt die Kleinen verachten mich; will ich aufſtehn, verſpotten ſie mich.
[19] Alle meine Vertrauten verabſcheuen mich, und die ich liebte, haben ſich gegen mich gekehrt.
20 [20] An meiner Haut und meinem Fleiſch klebt mein Gebein, und [nur] mit meiner Zähne Haut bin ich entronnen.

[21] Erbarmt euch mein, erbarmt euch mein, ihr meine Freunde, denn Gottes Hand hat mich getroffen!
[22] Warum verfolgt ihr mich wie Gott und werdet nicht ſatt, mich zu zerfleiſchen?
[23] Ach, daß doch meine Worte aufgeſchrieben, auf eine Tafel eingezeichnet würden,
[24] mit Eiſengriffel und Blei, für ewig in den Fels gehauen!
25 [25] Ich aber weiß, daß mein Erlöſer lebt, und als letzter wird er auf dem Staube ſich erheben.
[26] Und nachdem meine Haut zerſchlagen iſt — dieſes da! — und ledig meines Fleiſches werde ich Gott ſchauen!
[27] Ich werde ihn ſchauen mir zum Heil; ja, meine Augen ſehen ihn, und nicht als Gegner: mein Herz verzehrt ſich in meiner Bruſt!
[28] Wenn ihr nun ſagt: „Wie wollen wir ihn verfolgen!“ und in mir ſei der Sache Grund zu finden,
[29] ſo fürchtet euch vor dem Schwert, ... *
damit ihr erkennet, daß es ein Gericht giebt!

Zweite Rede Zophars.

20 [1] Zophar aus Naama antwortete und ſprach:
[2] Darum antworten mir meine Gedanken, und weil es in mir mächtig ſtürmt:

* Wörtlich: „denn Zorn iſt Schwertesverſündigungen,“ d. h. nach üblicher Deutung: denn zornige Aufwallung (gegenüber dem Unſchuldigen) iſt gleichbedeutend mit ſolchen Verſchuldungen, die das Racheſchwert Gottes herausfordern.

3 mich beſchimpfende Rüge muß ich hören, und der Geiſt giebt mir Antwort aus meiner Einſicht.
4 Kennſt du denn nicht die alte Wahrheit — ſo alt, als Menſchen auf der Erde leben —
5 daß der Gottloſen Jubel nicht lange währt, und des Ruchloſen Freude nur einen Augenblick dauert?
6 Ob auch ſein hoher Mut ſich bis zum Himmel erhebt, und ſein Haupt bis an die Wolken reicht,
7 gleich ſeinem Kote ſchwindet er für immer; die ihn [zuvor] ſahen, ſprechen: Wo iſt er?
8 Wie ein Traum verfliegt er ſpurlos und wird verſcheucht wie ein Nachtgeſicht.
9 Das Auge, das ihn geſchaut, ſchaut ihn nicht wieder, und ſeine Stätte ſieht ihn nimmermehr.
10 Seine Kinder müſſen die Armen begütigen, ſeine Hände das [geraubte] Gut herausgeben.
11 Iſt auch ſein Gebein voll Jugendkraft, ſie muß ſich mit ihm in die Erde betten.
12 Wenn ſeinem Munde ſüß das Böſe ſchmeckt, wenn er es unter ſeiner Zunge birgt,
13 es ſpart und nicht fahren laſſen will und es inmitten ſeines Gaumens zurückhält:
14 ſeine Speiſe verwandelt ſich in ſeinen Eingeweiden, — zu Natterngalle in ſeinem Innern.
15 Hab und Gut verſchlang er — er muß es [wieder] ausſpeien, aus ſeinem Bauche treibt es Gott.
16 Natterngift ſog er ein, es tötet ihn der Viper Zunge.
17 Nicht darf er ſich der Bäche freun, der flutenden Ströme von Honig und Dickmilch.
18 Heraus giebt er das Erarbeitete, verſchluckt es nicht, des eingetauſchten Guts wird er nicht froh.
19 Denn er ſchlug Arme nieder, ließ ſie [hilflos] liegen — ein Haus riß er an ſich, aber er baut es nicht aus.
20 Denn er kannte keine Ruhe in ſeinem Bauche; [doch] mit dem, woran er hängt, entkommt er nicht.
21 Nichts entging ſeiner Gier, darum hat ſein Gut keinen Beſtand.
22 In der Fülle ſeines Überfluſſes wird ihm Angſt, die ganze Gewalt des 'Elends' kommt über ihn.
23 Da geſchieht's: um ſeinen Bauch zu füllen, entſendet er in ihn ſeines Zornes Glut und läßt auf ihn regnen in ſein Gedärm hinein.
24 Flieht er vor der eiſernen Rüſtung, ſo durchbohrt ihn der eherne Bogen.
25 Er zieht, da kommt's aus dem Rücken, und der blitzende Stahl geht aus ſeiner Galle — über ihm [lagern] Schrecken!
26 Alles Unglück iſt aufgeſpart ſeinen Schätzen, ein Feuer 'verzehrt ihn', das nicht angefacht ward; es weidet ab den Überreſt in ſeinem Zelt.
27 Der Himmel deckt ſeine Schuld auf, und die Erde erhebt ſich feindſelig wider ihn.
28 Ins Elend geht ſeines Hauſes Ertrag, zerrinnendes [Waſſer] an *ſeinem* Zornestag.
29 *Das* iſt das Los des gottloſen Menſchen von ſeiten Gottes und das Erbteil, das ihm vom Höchſten beſchieden ward!

Hiobs Antwort.

21 1 Hiob antwortete und ſprach:
2 O höret, höret meiner Rede zu, und möge darin euer Tröſten beſtehn!
3 Vergönnt mir, daß ich ſpreche, und wenn ich geredet, magſt du höhnen.
4 Ergeht denn über Menſchen meine Klage?* oder warum ſollte ich nicht ungeduldig ſein?

* Möglich wäre auch und würde dem zweiten Versgliede beſſer entſprechen: „ergeht nach Menſchenweiſe m. Kl.", d. h. ſind die Anläſſe zu meiner Klage nicht außerordentliche, weit über das gewöhnliche Maß hinausgehende?

5 [5] Schaut her zu mir und erſtarrt und legt die Hand auf den Mund!
[6] Ja, wenn ich daran denke, ſo werde ich beſtürzt, und Schauder erfaßt meinen Leib.
[7] Warum bleiben die Frevler am Leben, werden alt, ja erſtarken an Kraft?
[8] Ihr Nachwuchs gedeiht vor ihnen in ihrer Gemeinſchaft, und ihre Sprößlinge vor ihren Augen.
[9] Ihre Häuſer ſind wohlbehalten, ſonder Schrecknis, und Gottes Rute trifft ſie nicht.
10 [10] Sein Stier beſpringt und verwirft nicht, ſeine Kuh kalbt leicht und thut keine Fehlgeburt.
[11] Wie eine [Lämmer-]Herde laſſen ſie ihre Buben hinaus, und ihre Kinder hüpfen einher.
[12] Sie ſingen laut bei Paukenſchall und Zither und freuen ſich am Klange der Schalmei.
[13] Sie verbringen in Glück ihre Tage und in einem Augenblicke ſteigen ſie hinab zur Unterwelt;
[14] und ſprachen doch zu Gott: „Bleib uns fern — deine Wege zu kennen begehren wir nicht!
15 [15] Was iſt's mit dem Allmächtigen, daß wir ihm dienen ſollten, und was könnte es uns nützen, ihn bittend anzugehn?“
[16] Fürwahr, ihr Glück ſteht nicht in ihrer Hand — der Gottloſen Geſinnung liegt [bei alledem] mir fern!
[17] Wie oft erliſcht denn der Gottloſen Leuchte, und überfällt ſie ihr Verderben?
[Wie oft] teilt er die Loſe aus in ſeinem Zorn,
[18] werden ſie wie der Strohhalm vor dem Winde und wie Spreu, die der Sturm entführt hat?
[19] „Gott ſpart ſeinen Kindern ſein Unheil auf.“ Er vergelte ihm ſelber, daß er's fühle!
20 [20] Seine eigenen Augen mögen ſein Unheil ſehen, und er ſelbſt vom Grimme des Allmächtigen trinken!
[21] Denn was kümmert ihn ſein Haus nach ſeinem Tode, wenn ſeiner Monde Zahl beendet iſt?
[22] Will man Gott Weisheit lehren, ihn, der die Himmliſchen richtet?
[23] Der eine ſtirbt im vollen Glück, vollkommen ruhig und wohlgemut;
[24] ſeine Kufen ſind mit Milch gefüllt, und das Mark ſeiner Gebeine wird getränkt.
25 [25] Und der andere ſtirbt in bittrem Unmut, ohne daß er je vom Glück genoſſen.
[26] Gemeinſam liegen ſie im Staube, und Gewürm bedeckt ſie [beide].

[27] Ich kenne eure Gedanken wohl und die Anſchläge, mit denen ihr Unrecht gegen mich verübt.
[28] Wenn ihr ſagt: „Wo blieb das Haus des Tyrannen, und wo das Zelt, in dem die Gottloſen wohnten?“
[29] ſo fragt doch nur die des Wegs Vorüberziehenden, — ihre Beweiſe werdet ihr nicht verkennen —
30 [30] daß am Unglückstage der Böſe verſchont wird, am Tage der Zornesfluten ſie [hinweg-] geleitet werden!
[31] Wer hält ihm ſeinen Lebenswandel vor? Er hat's gethan! — wer will es ihm vergelten?
[32] Zur Gräberſtätte wird er hingeleitet und hält [noch] über dem Hügel Wacht.
[33] Süß ſind ihm des Thales Schollen, und alle Welt zieht ihm nach, wie ihm Unzählige vorangegangen.

[34] Wie mögt ihr mich da ſo eitel tröſten, und eure Antworten — da bleibt nichts als Bosheit!

Der dritte Gesprächsgang (Kap. 22—26).

Dritte Rede des Eliphas.

22 1 Eliphas von Theman antwortete und sprach:
2 Kommt etwa Gott zu gut des Menschen Thun? Nein, nur sich selber nützt der Fromme!
3 Hat der Allmächtige einen Vorteil davon, wenn du rechtbeschaffen bist, oder einen Gewinn, wenn du unsträflich wandelst?
4 Straft er dich etwa wegen deiner Gottesfurcht und zieht dich [deshalb] vor Gericht?
5 Ist deine Missethat nicht groß, und endlos deine Verschuldungen?
6 Denn du pfändetest deine Brüder ohne Anlaß und Halbnackten zogst du die Kleider aus.
7 Nicht [einmal] mit Wasser tränktest du den Verschmachteten und dem Hungernden versagtest du das Brot.
8 Dem Mann der Faust, ihm gehörte das Land, und der Hochangesehene wohnte darin.
9 Witwen schicktest du mit leeren Händen fort, und der Verwaisten Arme wurden zermalmt.
10 Deshalb sind rings um dich Schlingen, und ängstigt dich jählings der Schrecken!
11 Oder siehst du die Finsternis nicht und die Wasserflut, die dich bedeckt?

12 Ist Gott nicht himmelhoch? Schau der Sterne Gipfel an, wie hoch sie ragen!
13 Und da willst du sprechen: „Was weiß denn Gott? Kann er durch Wolkendunkel hindurch Gericht halten?
14 Wolken sind seine Hülle, so daß er nicht sieht, und auf des Himmels Kreis luſtwandelt er."
15 Willst du der Vorwelt Bahn einhalten, die die Männer des Frevels gewandelt sind?
16 sie, die gepackt wurden vor der Zeit, deren Grund zu einem Strome zerfloß?
17 Die zu Gotte sprachen: „Bleib uns fern!" und was könne ihnen der Allmächtige thun?
18 Und doch erfüllte er mit Segen ihre Häuser — der Gottlosen Gesinnung liegt mir fern!
19 Es sehen's die Frommen und freuen sich, und der Schuldlose spottet ihrer:
20 „Fürwahr, unser Widersacher ist vernichtet, und ihren Überrest hat das Feuer verzehrt!"

21 Befreunde dich mit ihm, so wirst du Frieden haben, dadurch 'kommt Segen über dich'.
22 Nimm doch aus seinem Munde Belehrung an und birg seine Worte in deinem Herzen.
23 Wenn du dich zum Allmächtigen bekehrst, 'dich demütigst', wenn du die Sünde aus deinem Zelte entfernst —
24 ja, wirf in den Staub das Bucherz und zu der Bäche Kieseln das Ophirgold! —
25 so wird der Allmächtige dein Erz sein und dir als Silber . . .* gelten.
26 Ja, dann wirst du am Allmächtigen deine Wonne haben und dein Antlitz [frei] zu Gott erheben.
27 Flehst du zu ihm, so erhört er dich, und deine Gelübde kannst du bezahlen.
28 Unternimmst du etwas, so gelingt es dir, und über deinen Wegen strahlet Licht.
29 Wenn sie abwärts führen, so rufst du: Empor! und dem Demütigen hilft er.
30 Er errettet [sogar] den Nicht-Schuldlosen: ja, gerettet wird er durch die Reinheit deiner Hände.

Hiobs Antwort.

23 1 Hiob antwortete und sprach:
2 Auch heute empört sich meine Klage; 'seine' Hand drückt schwer auf mein Seufzen.
3 O daß ich ihn zu finden wüßte, gelangen könnte bis zu seinem Richterstuhl!

---

* Das übergangene Wort ist völlig dunkel. Nach einigen bedeutet es „(Silber) höchsten Glanzes", nach anderen „(Silber) der Haufen oder Stangen (Barrensilber)."

4 So wollte ich vor ihm meine Sache darlegen und meinen Mund mit Beweiſen füllen.
5 Ich möchte wiſſen, was er mir erwidern würde, und erfahren, was er zu mir ſagen würde!
6 Würde er in der Fülle der Macht mit mir ſtreiten? Nein, nur achten würde er auf mich!
7 Da würde ein Redlicher mit ihm rechten, und für immer machte ich mich von meinem Richter frei!
8 Doch — gehe ich oſtwärts, ſo iſt er nicht da, und weſtwärts — ſo gewahre ich ihn nicht.
9 Im Norden ſchafft er, aber ich ſehe ihn nicht, biegt ab gen Süden — aber ich erblicke ihn nicht.
10 Denn er weiß, welchen Wandel ich geführt — prüfte er mich, wie Gold würde ich hervorgehn.
11 An ſeiner Spur hat feſt mein Fuß gehalten, ſeinen Weg hab' ich verfolgt, ohne abzuweichen.
12 Von ſeiner Lippen Vorſchrift bin ich nicht abgewichen, barg 'in meiner Bruſt' die Worte ſeines Mundes.
13 Er aber bleibt ſich gleich — wer will ihm wehren? Sein Wille begehrt's, da führt er's aus!
14 Ja, er wird zu Ende führen, was er mir beſtimmt hat, und ſolcherlei hat er [noch] vieles im Sinn.
15 Darum erſchrecke ich vor ſeinem Angeſicht; überdenke ich's, ſo erbebe ich vor ihm.
16 Ja, Gott hat meinen Mut gebrochen, und der Allmächtige hat mich mit Schrecken erfüllt;
17 denn nicht des Unglücks wegen fühle ich mich vernichtet, noch wegen meiner Perſon, die Dunkel bedeckt hat.

24 1 Warum ſind vom Allmächtigen nicht [Straf-]Zeiten aufgeſpart, und [warum] ſehen ſeine Getreuen ſeine [Gerichts-]Tage nicht?
2 Grenzen verrückt man, raubt eine Herde und treibt ſie auf die Weide.
3 Den Eſel der Verwaiſten treibt man fort, nimmt der Witwe Rind zum Pfand.
4 Die Armen ſtößt man vom Wege, die Elenden im Lande müſſen ſich insgeſamt verſtecken.
5 Ja, gleich Wildeſeln in der Wüſte ziehn ſie aus in ihrem Tagewerke, Zehrung ſuchend; die Steppe [giebt] ihm Brot für die Kinder.
6 Auf dem Felde ſchneiden ſie ſein Mengfutter und den Weinberg des Gottloſen ernten ſie nach.
7 Nackt liegen ſie des Nachts, ohne Kleidung, und ohne Hülle in der Kälte.
8 Vom Regenguß der Berge triefen ſie und ohne Obdach ſchmiegen ſie ſich an den Fels.
9 Man raubt von der Mutterbruſt die Waiſe und den Elenden pfändet man.
10 Nackt ſchleichen ſie einher, ohne Gewand, und hungernd tragen ſie Garben.
11 Zwiſchen ihren Mauern preſſen ſie Öl, treten die Kelter und müſſen dürſten.
12 Aus den Städten her ächzen 'Sterbende', die Seele Erſchlagener ſchreit [um Rache]; doch Gott achtet nicht der Ungereimtheit.

13 Jene ſind Lichtfeinde geworden; ſeine Wege kennen ſie nicht und ſind nicht heimiſch auf ſeinen Pfaden.
14 Bei Morgengrauen erhebt ſich der Mörder, tötet den Elenden und Armen, und in der Nacht 'ſchleicht der Dieb'.
15 Das Auge des Ehebrechers erlauert die Dämmerung; kein Auge, denkt er, wird mich ſehn, und eine Hülle legt er vors Geſicht.
16 Im Finſtern bricht man in Häuſer ein; bei Tage halten ſie ſich eingeſchloſſen, wollen nichts wiſſen vom Licht.

17 Denn ihnen allen gilt tiefes Dunkel als Morgen; denn mit den Schrecken des tiefen
Dunkels ist man wohl vertraut.
18 * Schnell ist er dahin auf Wassers Fläche; verflucht wird ihr Erbteil im Lande, nicht
wendet er sich [mehr] des Wegs zu den Weinbergen.
19 Dürre und Hitze raffen die Schneewasser hinweg, die Unterwelt die, so gesündigt haben.
20 Es vergißt seiner der Mutterschoß; an ihm erlabt sich das Gewürm.
Nicht wird seiner mehr gedacht, und einem Baume gleich wird der Frevel zerschmettert.
21 Er, der die Unfruchtbare ausbeutete, die nicht gebar, und der Witwe nichts Gutes erwies.
22 Und die Tyrannen erhält er durch seine Kraft; [ein solch]er kommt wieder auf, wenn
er schon am Leben verzweifelte.
23 Er gewährt ihm Sicherheit, und er sieht sich gestützt, und seine Augen [wachen] über
ihren Wegen.
24 Hoch stehn sie da — ein wenig nur, und er ist nicht mehr!
Hingesenkt werden sie — wie alle werden sie eingerafft und wie der Kopf der Ähre
abgeschnitten.
25 Und wenn's nicht so ist — wer will mich Lügen strafen und meine Rede zu nichte machen?

Dritte Rede Bildads.

25 1 Bildad von Suah antwortete und sprach:
2 Sein ist die Herrschermacht und Majestät, der Frieden schafft in seinen Höhen.
3 Wer kann seine Scharen zählen, und über wem erhebt sich nicht sein Licht?
4 Wie könnte da ein Mensch Recht haben gegen Gott, und rein erscheinen der vom Weib
Geborene?
5 Sieh, selbst der Mond, er leuchtet nicht, und die Sterne sind nicht rein in seinen Augen;
6 geschweige denn der Mensch, die Made, und der Menschensohn, der Wurm!

Hiobs Antwort.

26 1 Hiob antwortete und sprach:
2 Wie trefflich hast du der Ohnmacht geholfen, den kraftlosen Arm gestützt,
3 wie trefflich den Unverständigen beraten und Weisheit in Fülle geoffenbart!
4 Wem hast du [deine] Reden vorgetragen, und wessen Geist hat aus dir gesprochen?

5 Die Schatten selbst werden in Beben versetzt unter den Wassern und ihren Bewohnern.
6 Nackt liegt die Unterwelt vor ihm, und unverhüllt der Abgrund.
7 Er spannt den Norden über dem Leeren aus, läßt die Erde schweben über dem Nichts.
8 Er bindet die Wasser in seine Wolken ein, ohne daß unter ihnen das Gewölk zerreißt.
9 Er verhüllt den Anblick [seines] Throns, indem er sein Gewölk darüber breitet.
10 Eine Grenze zog er über den Wassern hin, da, wo sich scheiden Licht und Finsternis.
11 Des Himmels Säulen werden ins Wanken gebracht und entsetzen sich vor seinem Dräun.
12 Durch seine Macht erregt er das Meer und durch seine Einsicht zerschmettert er Rahab.
13 Durch seinen Hauch wird der Himmel heiter, seine Hand durchbohrte den flüchtigen Drachen.

14 Und das sind nur die Säume seines Waltens —
welch leis Geflüster nur, das wir vernehmen! Doch wer erfaßt die Donnersprache seiner
Allgewalt!

---

* Die Verse 18—21 sind im Zusammenhange der Rede und überhaupt im Munde Hiobs befremdlich. Die Deutung derselben als eines Einwands der Gegner oder als Schilderung eines raschen Todes, durch welchen dem Gottlosen weitere Gerichte erspart bleiben, ist künstlich; wahrscheinlich sind die Verse aus anderem Zusammenhange hierher versprengt.

Hiobs Schlußrede an ſeine Gegner (Kap. 27—28).

27 [1] Darauf fuhr Hiob alſo fort, ſeine Rede vorzutragen:
[2] So wahr Gott lebt, der mir mein Recht entzogen, und der Allmächtige, der meine Seele betrübt hat —
[3] denn noch iſt mein Lebensodem ganz in mir und Gottes Hauch in meiner Naſe! —
[4] nein, meine Lippen reden kein Unrecht, und meine Zunge ſinnt nicht auf Betrug!
[5] Fern ſei es von mir, euch Recht zu geben; bis ich verſcheide, laſſe ich nicht von meiner Unſchuld.
[6] An meiner Gerechtigkeit halte ich feſt und laſſe ſie nicht; mein Gewiſſen ſchilt keinen meiner Tage!
[7] Als Schuldiger muß mein Feind erſcheinen, und mein Widerſacher als der Ungerechte.
[8] Denn welche Hoffnung hat der Ruchloſe, wenn abſchneidet, wenn herauszieht Gott ſeine Seele?
[9] Wird Gott ſein Geſchrei erhören, wenn ihn die Bedrängnis überfällt?
[10] Oder kann er ſeine Wonne am Allmächtigen haben, Gott anrufen zu jeder Zeit?

[11] Ich will euch über Gottes Hand belehren, was der Allmächtige im Sinne hat, nicht verhehlen.
[12] Ihr alle habt es ja ſelbſt geſehn, warum wollt ihr euch doch ſo eitlem Wahn ergeben?
[13] Das iſt des böſen Menſchen Los bei Gott, und das Erbe der Tyrannen, das ſie vom Allmächtigen empfangen:
[14] Sind ſeiner Kinder viel, ſo iſt's fürs Schwert, und ſeine Sprößlinge haben nicht ſatt Brot.
[15] Wer von den Seinen übrig blieb, wird von der Peſt begraben, und ſeine Witwen halten nicht die Totenklage.
[16] Wenn er Silber aufhäuft wie Sand und Kleider wie Lehm aufſpeichert —
[17] er ſpeichert auf, aber der Gerechte kleidet ſich [damit], und das Silber teilt der Fromme.
[18] Der 'Spinne' gleich hat er ſein Haus gebaut und gleich der Hütte, die ein Hüter machte.
[19] Reich legt er ſich hin — 'er thut's nicht wieder'; er öffnet ſeine Augen, da iſt es aus mit ihm.
[20] Es erreichen ihn Gewäſſern gleich die Schrecken, des Nachts entführt ihn der Sturmwind.
[21] Der Oſt hebt ihn empor, daß er dahinfährt, und ſtürmt ihn fort von ſeiner Stätte.
[22] Erbarmungslos ſchleudert er auf ihn [ſeine Geſchoſſe], vor ſeiner Hand muß er entfliehn, entfliehn —
[23] da klatſcht man über ihn in die Hände und ziſcht ihn aus von ſeiner Wohnſtatt her.

28 [1] Wohl giebt es einen Fundort für das Silber, eine Stätte für das Gold, das man läutert.
[2] Eiſen wird aus dem Erdreich geholt, und Geſtein ſchmilzt man zu Erz.
[3] Ein Ende hat man der Finſternis gemacht und bis zur äußerſten Grenze durchforſcht man das im tiefſten Dunkel verborgene Geſtein.
[4] Man bricht einen Schacht fern von den [droben] Wohnenden;
vergeſſen von dem [droben ſchreitenden] Fuß, fern von den Menſchen hangen, ſchweben ſie.
[5] Aus der Erde geht Brotkorn hervor, und ihre Tiefen werden wie mit Feuer umgewühlt.
[6] Des Sapphirs Fundſtätte iſt ihr Geſtein, Goldſtäubchen werden ihm [dem wühlenden] zu teil.
[7] Den Weg kennt nicht der Adler, noch erſpäht ihn des Geiers Auge.
[8] Nicht betreten ihn die ſtolzen Raubtiere, noch ſchreitet auf ihm der Leu.
[9] An den Kieſel legt man die Hand, wühlt von Grund aus die Berge um.

10 Durch die Felſen ſchlägt man Gänge, und allerlei Koſtbares erſchaut das Auge.
11 Die Waſſeradern verbindet man, daß ſie nicht thränen, und bringt Verborgenes ans Licht.

12 Die Weisheit aber, wo findet man ſie, und wo iſt der Fundort der Erkenntnis?
13 Kein Menſch kennt 'den Weg zu ihr,' und ſie iſt nicht zu finden im Lande der Lebendigen.
14 Die Meerestiefe ſpricht: „In mir iſt ſie nicht!“ und das Meer ſpricht: „Sie iſt nicht bei mir!“

15 Mit gediegenem Golde* wird ſie nicht erkauft, noch wird Silber dargewogen als ihr Preis.
16 Sie läßt ſich nicht aufwiegen mit Ophirgold, mit koſtbarem Schoham und Sapphir.
17 Gold und Glas kommen ihr nicht gleich, noch tauſcht man ſie ein für güldenes Geſchirr.
18 Korallen und Kryſtall kommen nicht in Betracht [gegen ſie], und der Beſitz der Weisheit geht über Perlen.
19 Äthiopiens Topas kommt ihr nicht gleich, mit reinſtem Golde wird ſie nicht aufgewogen.

20 Die Weisheit alſo — woher kommt ſie, und wo iſt der Fundort der Erkenntnis?
21 Verhüllt iſt ſie vor den Augen aller Lebenden, auch den Vögeln unter dem Himmel iſt ſie verborgen.
22 Abgrund und Tod ſprechen: „Wir haben mit unſeren Ohren ein Gerücht von ihr gehört.“
23 Gott kennt den Weg zu ihr und er weiß um ihren Fundort.
24 Denn er ſchaut bis zu der Erde Enden; was irgend unter dem Himmel iſt, ſieht er.
25 Als er des Windes Wucht abwog und dem Waſſer ſein Maß beſtimmte,
26 als er dem Regen [ſein] Geſetz gab, und [ſ]einen Pfad dem Wetterſtrahle,
27 da ſah er ſie und machte ſie kund, ſtellte ſie hin und durchforſchte ſie.
28 Und zum Menſchen ſprach er: Siehe, Furcht des Herrn, das iſt Weisheit, und das Böſe meiden, iſt Verſtand!

Letztes Selbſtgeſpräch Hiobs über ſein einſtiges Glück (Kap. 29) **und ſein grenzenloſes Elend** (Kap. 30) **trotz ſeiner aufrichtigen Frömmigkeit** (Kap. 31).

29 1 Darauf fuhr Hiob alſo fort, ſeine Rede vorzutragen:
2 O daß ich wäre wie in früheren Monden, wie in den Tagen, da mich Gott beſchützte;
3 als ſeine Leuchte über meinem Haupte ſchien, und ich bei ſeinem Licht durch Dunkel wandelte,
4 ſo, wie ich war in meines Sommers Tagen, als Gottes Freundſchaft über meinem Zelte [waltete],
5 als der Allmächtige noch mit mir war, rings um mich meine Knaben;
6 als ich meine Schritte in Dickmilch badete, und der Fels neben mir Bäche Öls ergoß;
7 als ich zum Thore ging hinauf zur Stadt, auf dem freien Platze meinen Sitz aufſchlug.
8 Wenn mich die Knaben ſahn, verbargen ſie ſich, und die Greiſe erhoben ſich und blieben ſtehn;
9 Häuptlinge hielten inne mit Reden und legten die Hand auf ihren Mund.
10 Der Edlen Stimme verbarg ſich, und ihre Zunge klebte an ihrem Gaumen.
11 Denn wo ein Ohr nur hörte, da pries es mich ſelig, und wo ein Auge ſah, da gab es mir Zeugnis.
12 Denn ich rettete den Elenden, der um Hilfe ſchrie, und die Waiſe, die keinen Helfer hatte.

---

* Die Bedeutung des Wortes iſt unſicher; aus 1 Kön. 6, 20 u. a. ergiebt ſich, daß ſo eine beſtimmte und zwar beſonders koſtbare Art des Goldes bezeichnet wurde.

13 Der Segen des Verlorenen kam über mich, und das Herz der Witwe machte ich jubeln.
14 Gerechtigkeit zog ich an, und sie zog mich an, wie Talar und Turban [zog ich an] meine Rechtschaffenheit.
15 Auge ward ich dem Blinden und Fuß war ich dem Lahmen.
16 Ein Vater war ich den Armen, und die Rechtssache des mir Unbekannten untersuchte ich;
17 ich zerschmetterte dem Frevler die Kinnladen und warf ihm die Beute aus den Zähnen.

18 So dachte ich denn: „Bei meinem Neste werde ich verscheiden und wie der Phönix meine Tage mehren.
19 Meine Wurzel steht dem Wasser offen, und der Tau übernachtet in meinen Zweigen.
20 Meine Würde ist stets neu bei mir, und mein Bogen verjüngt sich in meiner Hand."

21 * Mir hörten sie zu und warteten und lauschten schweigend meinem Rate.
22 Wenn ich geredet, sprachen sie nicht mehr, und meine Rede troff auf sie herab.
23 So warteten sie auf mich wie auf Regen und [wie] nach Spätregen sperrten sie den Mund auf.
24 Ich lächelte ihnen zu, wenn sie verzagten, und das heitre Antlitz trübten sie mir nie.
25 Gern wählte ich den Weg zu ihnen, saß da als Haupt
und thronte wie ein König in der Heerschar, wie einer, der Trauernde tröstet.

30 1 Und jetzt verlachen mich solche, die jünger sind als ich, deren Väter ich meinen Herdenhunden nicht hätte beigesellen mögen.
2 Was sollte mir auch ihrer Hände Kraft, da es für sie doch keine volle Reife giebt?
3 Durch Mangel und durch Hunger ausgedörrt, benagen sie dürres Land, das ....** der Wüste und Öde,
4 [sie,] die Melde pflücken am Gesträuch und deren Speise Ginsterwurzeln sind.
5 Aus der [Menschen] Mitte werden sie fortgetrieben; man schreit über sie wie über einen Dieb.
6 In schauerlichen Schluchten müssen sie wohnen, in Erdlöchern und Felsenhöhlen.
7 Zwischen den Sträuchern brüllen sie, unter den Nesseln thun sie sich zusammen;
8 eine ruchlose und ehrlose Brut wurden sie hinausgepeitscht aus dem Lande.

9 Und jetzt bin ich ihr Spottlied geworden und diene ihnen zum Gerede.
10 Sie verabscheun mich, rücken fern von mir hinweg und scheuen sich nicht, mir ins Gesicht zu spein.
11 Denn meine Sehne hat er [Gott] gelöst und mich gebeugt; so lassen [denn auch] sie den Zügel vor mir schießen.

12 Zur Rechten erhebt sich die Brut; meine Füße stoßen sie hinweg und schütten wider mich ihre Verderbensstraßen auf.
13 Meinen Pfad haben sie aufgerissen, zu meinem Sturze helfen sie, die Helferlosen.
14 Wie durch breite Bresche kommen sie, unter Trümmern wälzen sie sich heran.
15 Schrecknisse haben sich gegen mich gewendet; dem Sturmwinde gleich jagen sie meinen Adel dahin, und wie eine Wolke ist mein Glück entschwunden.

---

* Die Verse 21—25 sind an der jetzigen Stelle befremdlich und standen vielleicht ursprünglich hinter V. 10.

** Das übergangene Wort bedeutet sonst „gestern Abend" oder „in der letztvergangenen Nacht". Darnach pflegt man zu deuten: „das gestern der W. und Ö.", das soll heißen: „was gestern eine W. und Ö. war"; oder: „das Dunkel der W. und Ö.", oder auch „am Vorabend von Verderben und Untergang" — alles gegen die sprachliche Möglichkeit.

16 Und jetzt zerfließt in mir meine Seele, Tage des Elends halten mich feſt.
17 Die Nacht bohrt in meine Gebeine [und löſt ſie] von mir ab, und meine Nager ſchlafen nicht.
18 Durch Allgewalt iſt mein Gewand entſtellt; [ſo eng] wie die [Hals-]Öffnung meines Leibrocks umſchließt es mich.
19 Er hat mich in den Kot geworfen, und dem Staub und der Aſche ward ich gleich.

20 Ich ſchreie zu dir, doch du antworteſt mir nicht; ich ſtehe da, du aber ſtarrſt mich an*. 20
21 Du wandelſt dich in einen Grauſamen für mich, mit deiner ſtarken Hand befeindeſt du mich.
22 Du hebſt mich auf den Sturmwind, läſſeſt mich dahinfahren und läſſeſt mich vergehn in Sturmesbrauſen.
23 Ja, ich weiß, zum Tode willſt du mich führen und zum Verſammlungshaus für alles Lebende.
24 Doch — ſtreckt wohl einer nicht im Sturze [ſeine] Hand [nach Rettung] aus, oder giebt's bei ſeinem Untergang nicht darob Hilfsgeſchrei?
25 Oder habe ich nicht um den geweint, der harte Tage hatte, und hat mein Herz des 25 Armen nicht gejammert?
26 Ja, auf Glück hoffte ich, aber Unheil kam; 'ich harrte' auf Licht, und es kam das Dunkel.
27 Mein Inneres ſiedet ohne Unterlaß, Tage des Elends überfielen mich.
28 Geſchwärzt gehe ich einher — doch nicht vom Sonnenbrand; ich ſtehe auf und ſchreie vor den Leuten.
29 Der Schakale Bruder bin ich geworden und ein Genoſſe den Straußen.
30 Meine Haut iſt ſchwarz geworden [und löſt ſich] von mir ab, und meine Gebeine ſind 30 von Glut verbrannt.
31 Und ſo ward meine Zither zum Klagelaut und meine Schalmei zu lautem Weinen.

1 Strenge Vorſchrift gab ich meinen Augen, und wie hätte ich auf eine Jungfrau [lüſtern] 31 blicken ſollen!
2 Was wäre da die Zuteilung von Gotte droben und das Verhängnis des Allmächtigen in Himmelshöhen?
3 Iſt es nicht Verderben für den Frevler und Mißgeſchick für die Übelthäter?
4 Sieht er nicht meine Wege und zählt alle meine Schritte?

5 Wenn ich mit Lüge umging, und mein Fuß dem Truge nachjagte, — 5
6 es wäge mich Gott mit rechter Wage, daß er meine Unſchuld erkenne! —
7 wenn mein Schritt vom rechten Wege abwich, wenn mein Herz meinen Augen nachging, und an meinen Händen ein Makel klebte,
8 ſo will ich ſäen und ein andrer möge eſſen, und meine Schößlinge mögen ausgeriſſen werden.

9 Wenn ſich mein Herz wegen eines Weibes bethören ließ, und ich an der Thüre meines Nächſten lauerte,
10 ſo möge mein Weib einem anderen mahlen, und andere mögen ſich über ſie ſtrecken. 10
11 Denn eine Schandthat wäre das, ein Vergehen, vom Richter zu ſtrafen;
12 ja, ein Feuer, das bis zum Abgrund fräße und all meine Habe entwurzeln müßte.

---

* Die Überſetzung des zweiten Halbverſes iſt unſicher. Vielleicht iſt „nicht“ ausgefallen; dann wäre zu überſetzen: „doch du achteſt nicht auf mich“.

13 Wenn ich das Recht meines Knechtes verachtete und [das] meiner Magd, wenn wir im Streite waren —
14 was wollte ich auch thun, wenn Gott ſich erhöbe, und wenn er unterſuchte, was ihm erwidern?
15 15 Hat nicht, der mich erſchuf, im Mutterleib auch ihn geſchaffen, und hat nicht Einer uns im Mutterſchoß bereitet? —
16 Wenn ich Geringen einen Wunſch verſagte und die Augen der Witwe verſchmachten ließ;
17 wenn ich meinen Biſſen allein verzehrte, und die Waiſe nicht ihr Teil davon genoß —
18 nein, ſeit meiner Jugend wuchs ſie mir auf wie einem Vater, von Mutterleib an leitete ich ſie —
19 Wenn ich einen Verkommenden ſah ohne Gewand und ohne Decke einen Armen,
20 20 wenn ſeine Hüften mich nicht geſegnet haben, und er ſich nicht erwärmte von meiner Lämmer Schur —
21 Wenn ich gegen eine Waiſe meine Fauſt geſchwungen, weil ich im Thore Beiſtand für mich ſah,
22 ſo möge meine Achſel aus ihrer Schulter fallen, und mein Arm mir aus ſeiner Röhre gebrochen werden.
23 Denn furchtbar war mir das von Gott verhängte Verderben, und ohnmächtig bin ich vor ſeiner Majeſtät.

24 Wenn ich Gold zu meinem Hort gemacht und Feingold meinen Troſt genannt habe,
25 25 wenn ich mich freute, daß mein Schatz ſo groß, und daß meine Hand ſo viel erworben —
26 Wenn ich das Sonnenlicht betrachtete, wie es ſtrahlte, und den Mond, wie er ſo prächtig dahinwallte,
27 und mein Herz ſich insgeheim bethören ließ, und meine Hand ſich zum Kuß an meinen Mund legte —
28 auch das wäre ein Vergehen, vom Richter zu ſtrafen, weil ich Gotte droben geheuchelt hätte —
29 Wenn ich mich freute über das Unglück meines Feindes und frohlockte, wenn ihn Unheil traf, —
30 30 aber nie habe ich meinem Munde geſtattet, zu ſündigen, indem ich ihm fluchend den Tod anwünſchte, —
31 wenn meine Hausgenoſſen nicht ſagen mußten: „Wann wäre jemand an ſeinem Tiſch* nicht ſatt geworden!“
32 Der Fremdling durfte nicht im Freien übernachten, meine Thüren öffnete ich dem ‘Wanderer’ —
33 Wenn ich, wie Menſchen thun, meine Sünden verheimlichte, indem ich meine Schuld in meinem Buſen verbarg,
34 weil ich mich ſcheute vor der großen Menge, und die Verachtung der Geſchlechter mich ſchreckte, ſo daß ich mich ſtill verhielt, nicht aus der Thüre ging —
38** Wenn über mich mein Acker ſchrie, und insgeſamt ſeine Furchen weinten;
39 wenn ich ſeinen Ertrag ohne Entgelt verzehrte und ſeinem Beſitzer das Leben ausblies —
40 40 ſo ſollen ſtatt Weizen Dornen aufgehn und ſtatt der Gerſte Unkraut.

---

* Wörtlich: „von ſeinem Fleiſche“.

** V. 38—40 ſtehen im hebr. Text am Schluſſe des Kapitels (nach V. 35—37, als deren unmittelbare Fortſetzung ſich urſprünglich 38, 1 anſchloß!) an ſehr befremdlicher Stelle und gehören ohne Zweifel hinter V. 34.

35 O wäre doch, der mich anhören wollte! Hier meine Unterſchrift — der Allmächtige 35
antworte mir!
Und hätte ich doch die [Klag-]Schrift, die mein Gegner ſchrieb!
36 Fürwahr, ich wollte ſie auf meiner Schulter tragen, als Diadem mir um die Schläfe
winden;
37 ich wollte ihm jeden meiner Schritte künden und wie ein Fürſt ihm entgegentreten!

Hier enden die Reden Hiobs.

Die Reden Elihus*.

1 Als nun jene drei Männer Hiob nicht mehr antworteten, weil er ſich für gerecht hielt, 32
2 da entbrannte der Zorn Elihus, des Sohnes Barachels, von Bus aus dem Geſchlechte Ram.
Über Hiob ward er zornig, weil er ſich Gott gegenüber für gerecht hielt, 3 und über ſeine drei
Freunde ward er zornig, weil ſie nicht [die rechte] Antwort gefunden hatten, um Hiob ſein Un-
recht zu beweiſen. 4 Elihu hatte aber mit [ſeiner] Rede an Hiob gewartet, weil jene betagter
waren als er. 5 Als aber Elihu ſah, daß der Mund der drei Männer nichts mehr zu antworten 5
wußte, da entbrannte ſein Zorn. 6 Und ſo hub Elihu, der Sohn Barachels, von Bus, alſo an:
Ich bin noch jung an Jahren, und ihr ſeid Greiſe; darum war ich furchtſam und ſcheute
mich, euch kund zu geben, was ich weiß.
7 Ich dachte: Mag das Alter reden, und die Menge der Jahre Weisheit lehren!
8 Allein, der Geiſt im Menſchen iſt es und der Odem des Allmächtigen, der ſie verſtändig
macht.
9 Nicht die Betagten ſind die weiſeſten, noch verſtehen die Greiſe, was das Rechte iſt.
10 Darum ſage ich: Höre mir zu; auch ich will [nun] kundgeben, was ich weiß. 10

11 Seht, ich habe eure Reden abgewartet, horchte auf eure Lehren, bis ihr [die rechten]
Worte ergründen würdet.
12 Ja, auf euch habe ich acht gehabt, doch ſiehe, da war keiner unter euch, der Hiob über-
führt, der ſeine Worte widerlegt hätte.
13 Sagt nicht: „Wir ſind auf Weisheit geſtoßen; nur Gott vermag ihn zu ſchlagen, nicht
ein Menſch!“
14 Gegen mich hat er keine Beweiſe gerichtet, und mit euren Worten werd' ich ihm nicht
antworten.

15 Sie ſind beſtürzt, antworten nicht mehr; die Worte ſind ihnen ausgegangen. 15
16 Und ich ſollte warten, weil ſie nicht reden, weil ſie daſtehn, ohne mehr Antwort zu geben?
17 Ich will auch mein Teil antworten, will auch meinerſeits kundgeben, was ich weiß.
18 Denn ich bin voll von Worten; mich drängt der Geiſt in meinem Innern.
19 Fürwahr, mein Inneres gleicht feſtverſchloſſenem [jungen] Wein; wie neu[gefüllt]e
Schläuche will es platzen.
20 Reden will ich, um mir Luft zu machen, will meine Lippen aufthun und entgegnen. 20
21 Für niemand werde ich Partei ergreifen und werde keinem Menſchen ſchmeicheln.
22 Denn ich verſtehe mich nicht aufs Schmeicheln; gar leicht würde mich ſonſt mein Schöpfer
hinwegnehmen.

---

* Dieſe vier Reden des weder vorher noch nachher irgendwo erwähnten Elihu zerſtören in augenfälliger Weiſe den urſprünglichen Zuſammenhang zwiſchen 31, 35 ff. (der Herausforderung Hiobs) und 38, 1 ff. (der Antwort Jahwes auf dieſe Herausforderung). Dem Verfaſſer dieſer Reden gilt das Leiden Hiobs nicht, wie dem urſprünglichen Dichter als Prüfungs- und Zeugnisleiden, ſondern als Züchtigungs- und Läuterungsleiden, deſſen Hiob wegen ſeiner Vermeſſenheit nur zu ſehr bedurft habe.

33 [1] Nun aber höre, Hiob, meine Rede und allen meinen Worten leih' dein Ohr.
[2] Siehe doch, ich thue meinen Mund auf, und meine Zunge redet unter meinem Gaumen.
[3] Geradem Sinn entſtammen meine Worte, und was meine Lippen wiſſen, ſprechen ſie lauter aus.
[4] Der Geiſt Gottes hat mich geſchaffen, und des Allmächtigen Odem belebt mich.
[5] Wenn du kannſt, ſo widerlege mich; rüſte dich gegen mich, ſtelle dich [zum Kampf].
[6] Siehe, ich ſtehe zu Gott, wie du; aus gleichem Thon wie du bin ich geſchnitten.
[7] Nein, Furcht vor mir braucht dich nicht zu erſchrecken, und meine Wucht ſoll dich nicht niederdrücken.
[8] Allein, vor meinen Ohren ſagteſt du — ich vernahm den Laut de[ine]r Worte:
[9] „Rein bin ich, ohne Miſſethat, bin lauter und frei von Schuld.
[10] Fürwahr, Feindſeligkeiten erfindet er gegen mich, erachtet mich für ſeinen Feind,
[11] legt meine Füße in den Block, beobachtet alle meine Wege."

[12] Sieh, darin haſt du Unrecht, erwidere ich dir; denn Gott iſt größer als ein Menſch.
[13] Warum haſt du gegen ihn gehadert, daß er auf alle 'deine' Worte keine Antwort erteile?
[14] Denn freilich ſpricht Gott einmal, auch zweimal — [aber] man beachtet es nicht.
[15] Im Traum, im Nachtgeſicht, wenn tiefer Schlaf auf die Menſchen fällt, im Schlummer auf dem Lager,
[16] dann öffnet er der Menſchen Ohr und drückt ihrer Verwarnung das Siegel auf,
[17] 'von ſeinem Thun den Menſchen abzubringen' und den Mann vor Hoffart zu ſchirmen.
[18] Er bewahrt ſeine Seele vor der Grube und ſein Leben, daß es nicht durch Geſchoſſe dahinfährt.
[19] Auch wird er gezüchtigt durch Schmerz auf ſeinem Lager; ununterbrochen wütet der Kampf* in ſeinem Gebein.
[20] Da läßt ihm ſein Lebenstrieb das Brot zum Ekel werden und ſeine Seele die Lieblingsſpeiſe.
[21] Sein Fleiſch ſchwindet dahin, daß es kein Anſehn mehr hat, unſcheinbar wird ſein dürres Gebein,
[22] ſo daß ſeine Seele dem Grabe nahe iſt, und ſein Leben den Todesengeln.
[23] Wenn dann ein Fürſprech-Engel für ihn da iſt, einer von den Tauſend, dem Menſchen ſeine Pflicht zu verkündigen,
[24] und er ſich ſeiner erbarmt und ſpricht: „Erlöſe ihn und laß ihn nicht in die Grube hinabfahren; ich habe das Löſegeld erhalten"—
[25] dann ſtrotzt ſein Leib von Jugend[friſche], er kehrt zurück zu den Tagen ſeiner Jugendkraft.
[26] Er fleht zu Gott, und der erweiſt ihm Gnade, läßt ihn ſein Antlitz unter Jauchzen ſchaun und vergilt ſo dem Menſchen ſein richtiges Verhalten.
[27] Er ſingt vor den Leuten und ſpricht: „Ich hatte geſündigt und das Recht verkehrt, doch wurde es mir nicht vergolten.
[28] Er hat meine Seele erlöſt und ſie nicht zur Grube hinfahren laſſen, und mein Leben freut ſich am Licht."
[29] Sieh, dies alles thut Gott mit dem Menſchen zweimal [und] dreimal,
[30] ſeine Seele der Grube zu entreißen, daß er vom Lichte des Lebens umleuchtet werde.
[31] Merke auf, Hiob, höre mir zu; ſchweige und laß mich reden!

---

* So die Textlesart; die (von allen alten Überſetzern befolgte) Randlesart drückt aus: „während die Menge ſeiner Gebeine [noch] dauerhaft (bei guter Kraft) iſt".

32 Haſt du Worte, ſo widerlege mich; ſprich nur, denn gern gäbe ich dir Recht!
33 Wo nicht, ſo höre du mir zu; ſchweige, damit ich dich Weisheit lehre.

34 1 Elihu hub ſodann [wieder] an und ſprach:
2 Hört, ihr Weiſen, meine Worte, und ihr Verſtändigen, leiht mir euer Ohr.
3 Denn das Ohr prüft die Worte, wie der Gaumen die Speiſe koſtet.
4 Das Rechte wollen wir ausfindig machen, gemeinſam erkennen, was gut iſt.
5 Denn Hiob hat geſagt: „Ich bin ſchuldlos, doch Gott hat mir mein Recht entzogen.
6 Trotz meines Rechtes ſoll ich lügen? Mich traf ein böſer Pfeil *, ohne mein Verſchulden.“

7 Wo iſt ein Mann wie Hiob, der Läſterung wie Waſſer trinkt,
8 zur Genoſſenſchaft mit Übelthätern ſchreitet und zum Umgang mit Frevlern?
9 Denn er hat geſagt: „Der Menſch hat keinen Nutzen davon, daß er mit Gott Freundſchaft hält.“
10 Darum, ihr Einſichtigen, hört mir zu: Ferne ſei es, daß Gott Frevel übte und der Allmächtige Unrecht!
11 Nein, des Menſchen Thun vergilt er ihm und nach des Mannes Wandel läßt er's ihm ergehn.
12 Ja wahrlich, Gott handelt nicht ungerecht und der Allmächtige beugt nicht das Recht.
13 Wer hat ihm die Erde anvertraut? Und wer hat die ganze Welt gegründet?
14 Wenn er auf ſich nur achtete, ſeinen Geiſt und Odem an ſich zöge,
15 ſo würde alles Fleiſch miteinander vergehn, und der Menſch würde wieder zu Staub.
16 'Haſt du Verſtand', ſo höre dies, leihe dein Ohr dem Laut meiner Worte.
17 Kann auch, wer das Recht haßt, die Zügel führen? Oder willſt du den Gerechten, Gewaltigen ins Unrecht ſetzen?
18 'Ihn, der zum König ſpricht': „Du Nichtswürdiger!“ „du Gottloſer“ zu Edlen?
19 Der nicht Partei für Fürſten nimmt, noch den Reichen vor dem Armen bevorzugt, denn ſeiner Hände Werk ſind ſie alle.
20 Augenblicklich ſterben ſie und mitten in der Nacht: das Volk wird aufgerüttelt und ſie fahren dahin; und den Starken beſeitigt man, ohne eine Hand [zu rühren].
21 Denn ſeine Augen [ſchauen] auf eines jeden Wege und alle ſeine Schritte ſiehet er.
22 Keine Finſternis giebt's und kein [noch ſo] tiefes Dunkel, da ſich die Übelthäter bergen könnten.
23 Denn er braucht nicht erſt auf einen Mann zu achten, damit [dieſ]er vor Gott zum Gericht erſcheine.
24 Er zerſchmettert Starke ohne Unterſuchung und läßt andere an ihre Stelle treten.
25 Somit kennt er ihre Thaten und ſtürzt [ſie] über Nacht, und ſie werden zermalmt.
26 Als Miſſethäter geißelt er ſie, da, wo alle es ſehn,
27 ſie, die dazu von ihm abgefallen ſind und alle ſeine Wege außer acht gelaſſen haben,
28 damit ſie das Geſchrei des Armen vor ihn brächten und er das Schreien der Elenden hörte.
29 Und wenn er Ruhe ſchafft, wer will [ihn] verurteilen? Wenn er das Antlitz verbirgt wer kann ihn ſchauen?

. . . . . .
. . . . . **

* Wörtlich: „unheilbar iſt mein Pfeil“, d. h. die vom Pfeil geriſſene Wunde.

** Sinn und Zuſammenhang der Verſe 29c—33 iſt nicht mehr zu ermitteln. Der Wortlaut iſt etwa folgender: 29c ſowohl über ein Volk, wie über [einzelne] Menſchen zugleich, 30 daß nicht ein

34 Einsichtige Leute werden mir sagen, und ein weiser Mann, der mir zuhört:
35 „Hiob redet ohne Einsicht, und seine Worte sind ohne Überlegung."
36 O, möchte doch Hiob fort und fort geprüft werden wegen seiner Einwände nach Sünderart!
37 Denn zu seiner Sünde fügt er Frevel; in unserer Mitte höhnt er und macht viel Redens gegen Gott.

35 1 Elihu hub sodann [wieder] an und sprach:
2 Hältst du das für Recht, nennst du das „meine Gerechtigkeit vor Gott",
3 daß du fragst, was sie dir nütze? „Was hilft mir's mehr, als wenn ich sündige"?
4 Ich will dir [darauf die] Antwort geben und deinen Freunden mit dir.
5 Schau zum Himmel auf und sieh, blicke hinauf zu den Wolken, die hoch über dir sind.
6 Wenn du sündigst, was kannst du ihm thun? und sind deiner Übertretungen viel, was schadest du ihm?
7 Bist du fromm, was schenkst du ihm, oder was empfängt er aus deiner Hand?
8 Den Mann, wie du einer bist, geht dein Frevel an, und [dich] das Menschenkind deine Frömmigkeit!

9 Man schreit wohl über der Bedrückungen Menge, klagt über den Arm der Großen,
10 doch keiner sagt: „Wo ist Gott, mein Schöpfer, der Lobgesänge schenkt in der Nacht,
11 der uns belehrt vor den Tieren des Feldes und vor den Vögeln unter dem Himmel uns Weisheit giebt?
12 Da schreit man denn, ohne Erhörung bei ihm zu finden, über den Übermut der Bösen.
13 Nein, Nichtiges erhört Gott nicht, und der Allmächtige beachtet es nicht,
14 geschweige, da du sagst, du seheſt ihn nicht; der Streit liege ihm vor und du harrteſt sein.
15 Und nun, weil sein Zorn nicht gestraft hat, soll er 'um die Vergehung' gar nicht gewußt haben!
16 Hiob aber that seinen Mund auf zu leerem Gerede; ohne Einsicht macht er viel Redens.

36 1 Weiter fuhr Elihu also fort:
2 Warte mir ein wenig, daß ich dich unterweise, denn noch stehn Gott Worte zu Gebote.
3 Ich will mein Wissen fernher entnehmen und meinem Schöpfer Recht verschaffen.
4 Denn wahrlich, meine Worte lügen nicht; mit einem [Manne] von vollkommener Erkenntnis hast du's zu thun.

5 Siehe, Gott ist gewaltig, doch verschmäht er niemand, gewaltig an Kraft des Geistes.
6 Er erhält den Gottlosen nicht am Leben, aber den Elenden gewährt er Recht.
7 Er zieht seine Augen nicht ab von dem Frommen und bei Königen auf dem Thron — da läßt er sie immerdar sitzen, daß sie erhöht seien.
8 Und wenn sie mit Ketten gebunden sind, gefangen gehalten werden von Stricken des Elends,
9 und er ihnen ihr Thun vorhält und ihre Sünden, daß sie sich überhoben,
10 und er so ihr Ohr der Warnung aufthut und sie umkehren heißt vom Frevel:

---

ruchloser Mensch herrsche, nicht Fallstricke des Volks. 31 Denn sagt man etwa zu Gott: Ich trage [büße?], ohne Übles zu thun (oder „will nicht Übles thun"). 32 Über das, was außerhalb meines Sehens liegt, belehre du mich; wenn ich Unrecht gethan habe, will ich's nicht wieder thun. 33 Soll er es nach deinem Sinn vergelten, weil du verschmähst, weil du bestimmen willst (oder: „so daß du zu best. hast") und nicht ich? Und was du weißt, sprich [es] aus!

11 Wenn ſie gehorchen und ſich unterwerfen, ſo werden ſie ihre Tage im Glück und ihre
Jahre in Wonne verbringen.
12 Gehorchen ſie aber nicht, ſo fahren ſie dahin durch Geſchoſſe und hauchen in Ver-
blendung [die Seele] aus.
13 Denn als Leute von ruchloſem Sinn hegen ſie Zorn, ſchreien nicht, wenn er ſie feſſelt;
14 in der Jugendfriſche ſtirbt ihre Seele dahin, und ihr Leben wie das der Luſtbuben.
15 Erretten wird er den Elenden durch ſein Elend und thut ihnen durch die Drangſal 15
das Ohr auf.
16 Und er lockt auch dich aus dem Rachen der Not auf weiten Plan, wo keine Beengung
iſt, und was auf deinen Tiſch kommt, iſt reich an Fett.
17 Biſt du aber erfüllt vom Urteil des Gottloſen, ſo werden Urteil und Gericht [dich]
feſthalten.
18 Denn Grimm verführe dich nicht zu Hohn, und des Löſegelds Größe verleite dich nicht.
19 . . . . . .*
20 Lechze nicht nach der Nacht, daß [ganze] Völker auffahren an ihrer Stelle. 20
21 Hüte dich, wende dich nicht zum Frevel; denn dazu haſt du mehr Luſt als zum Leiden.
22 Siehe, Gott wirkt erhaben in ſeiner Kraft; wer iſt ein 'Herrſcher' wie er?
23 Wer hat ihm ſeinen Weg vorgeſchrieben, und wer geſagt: du haſt Unrecht gethan?
24 Gedenke, daß du ſein Thun erhebſt, welches die Menſchen beſingen!
25 Alle Menſchen ſchauen ihre Luſt daran, der Sterbliche erblickt es von ferne. 25

26 Ja, Gott iſt erhaben und unbegreiflich für uns, die Zahl ſeiner Jahre nicht zu erforſchen.
27 Denn er zählt des Waſſers Tropfen ab, daß ſie infolge ſeines Nebels Regen ſickern,
28 den die Wolken rieſeln laſſen, auf viele Menſchen [nieder]träufeln.
29 Und vollends, wenn man die Ausbreitungen des Gewölks verſtände, das Krachen
ſeines Gezelts!
30 Siehe, er breitet um ſich aus ſein Licht . . . . .** 30
31 Denn damit richtet er Völker, giebt Speiſe [zugleich] im Überfluß.
32 Beide Hände bedeckt er mit Licht und entbietet es gegen den Widerſacher.
33 Ihn meldet an ſein Dröhnen, [ihn,] 'der [ſeinen] Zorn gegen das Unrecht eifern läßt'.
1 Ja, darüber erzittert mein Herz und bebt empor von ſeiner Stelle. 37
2 O hört, hört das Grollen ſeiner Stimme und das Brauſen, das aus ſeinem Munde kommt!
3 Unter den ganzen Himmel hin entfeſſelt er es und ſein Licht über die Säume der Erde.
4 Hinter ihm drein brüllt eine Stimme; er donnert mit ſeiner majeſtätiſchen Stimme und
hält ſie [die Blitze] nicht zurück, wenn ſeine Stimme erſchallt.
5 Gott donnert mit ſeiner Stimme wunderbar — er, der Großes thut, das für uns unbe- 5
greiflich iſt.
6 Denn zum Schnee ſpricht er: Falle zur Erde! und [ſo auch] zum Regenguß und zu
ſeinen gewaltigen Regengüſſen.
7 Aller Menſchen Hand verſiegelt er, damit 'alle Leute ſein Thun erkennen'.

---

* Iſt ſchon die Deutung von V. 16—18 (auch 20 und 21) vielfach ſtreitig und unſicher, ſo vollends der Wortlaut von V. 19: „wird er herrichten dein Geſchrei (oder ‚deinen Reichtum') nicht in (oder ‚ohne') Bedrängnis und alle Kraftanſtrengungen". Am eheſten befriedigt noch die Deutung: Kann er deinem Schreien (um Hilfe) anders die rechte Richtung geben, als durch die Not und die Nötigung zur Anſtrengung aller Kräfte?

** Wörtlich: „und bedeckt die Wurzeln des Meeres". Man deutet dies ſehr künſtlich: und er deckt darauf (auf das Licht) die aus den Wurzeln des M. heraufgezogenen Waſſermaſſen in Geſtalt von Wolken.

8 Da geht das Wild ins Versteck und ruht in seinen Lagerstätten.
9 Aus der Kammer kommt der Sturm, und von den .....* die Kälte.
10 Durch Gottes Odem giebt es Eis, und des Wassers Weite [liegt] in Enge.
11 Auch mit Naß belastet er die Wolke, streut [weithin] aus sein Lichtgewölk.
12 Das aber wendet sich ringsumher nach seiner Leitung gemäß ihrem [der Menschen] Thun, zu Allem**, was er ihnen gebeut über die Erdenwelt hin —
13 bald als Rute, wenn es seiner Erde dient, bald zum Segen läßt er es treffen.

14 Vernimm dies, o Hiob! Steh still und beachte die Wunder Gottes!
15 Begreifst du es, wenn Gott ihnen Auftrag erteilt und das Licht seiner Wolken leuchten läßt?
16 Begreifst du der Wolke Schweben, die Wunder des an Einsicht Vollkommenen?
17 Du, dessen Kleider heiß sind, wenn die Erde infolge des Südwinds [träge] ruht.
18 Wölbst du mit ihm die lichten Höhn, die fest sind wie ein gegossener Spiegel?
19 Thue uns kund, was wir ihm sagen sollen! Wir können nichts vorbringen vor Finsternis!
20 Soll ihm gemeldet werden, daß ich reden will? oder hat je ein Mensch gefordert, daß er vernichtet werde?
21 Jetzt freilich sieht man nicht das Sonnenlicht, das hinter den Wolken helle leuchtet; doch ein Wind fährt daher und reinigt sie.
22 Aus dem Norden kommt das Gold, um Gott lagert furchtbare Majestät.
23 Den Allmächtigen erreichen wir nicht, ihn, der von erhabener Macht ist; aber das Recht und die volle Gerechtigkeit beugt er nicht.
24 Darum fürchten ihn die Menschen; alle die Selbstklugen sieht er nicht an.

Jahwes Antwort auf Hiobs Herausforderung. Hiob demütigt sich willig vor Jahwe.

38 1 Da antwortete Jahwe Hiob aus dem Wettersturm und sprach:
2 Wer da verdunkelt [tiefen] Ratschluß mit Worten ohne Einsicht?
3 Auf, gürte deine Lenden wie ein Mann; so will ich dich fragen und du belehre mich!
4 Wo warst du, als ich die Erde gründete? Sag an, wenn du Einsicht besitzest!
5 Wer hat ihre Maße bestimmt — du weißt es ja! — oder wer hat über sie die Meßschnur gespannt?
6 Auf was sind ihre Pfeiler eingesenkt, oder wer hat ihren Eckstein hingeworfen,
7 unter dem Jubel der Morgensterne allzumal, als alle Gottessöhne jauchzten?
8 Wer verwahrte hinter Thoren das Meer, als es hervorbrach, aus dem Mutterschoß hervorging,
9 als ich Gewölk zu seinem Kleide machte und dichte Finsternis zu seinen Windeln?
10 als ich ihm 'seine' Grenze ausbrach und Riegel und Thore setzte
11 und sprach: „Bis hierher sollst du kommen und nicht weiter, und hier 'soll sich brechen' deiner Wogen Übermut!"

12 Hast du je in deinem Leben dem Morgen geboten, dem Frührot seine Stätte angewiesen,
13 die Säume der Erde zu fassen, daß die Frevler von ihr abgeschüttelt werden?

* Wörtlich: „von den (die Wolken?) fegenden (oder ‚worfelnden')", vielleicht Bezeichnung bestimmter Winde.

** Die Anknüpfung des 2. Halbverses ist (wie schon der Schluß des ersten) dunkel und streitig („ihnen", d. i. wohl den Wolken).

14 Sie verwandelt ſich wie Thon unter dem Siegel; ſie [die Dinge auf Erden] ſtellen ſich
dar wie ein Gewand.
15 Und den Frevlern wird ihr Licht entzogen, und der [ſchon] erhobene Arm wird zer- 15
ſchmettert.
16 Biſt du zu des Meeres Strudeln gelangt und haſt du auf dem Grunde der Tiefe ge-
wandelt?
17 Haben ſich dir des Todes Thore aufgethan, und ſchauteſt du die Thore des tiefen Dunkels?
18 Haſt du der Erde Breiten überſchaut? Sag an, wenn du das alles weißt!

19 Wo doch iſt der Weg dahin, wo das Licht wohnt, und die Finſternis, — wo iſt doch
ihre Stätte,
20 daß du ſie in ihr Gehege brächteſt und die Pfade zu ihrem Hauſe kennteſt? 20
21 Du weißt es, denn damals wurdeſt du geboren, und deiner Tage Zahl iſt groß!
22 Biſt du zu den Speichern des Schnees gelangt und haſt du die Speicher des Hagels
erſchaut,
23 den ich aufgeſpart habe für die Drangſalszeit, für den Tag der Schlacht und des Kriegs?
24 Wo doch iſt der Weg dahin, wo das Licht ſich teilt, der Oſt ſich über die Erde verbreitet?
25 Wer hat dem Regen Kanäle geſpalten und einen Weg dem Wetterſtrahl, 25
26 um es regnen zu laſſen auf menſchenleeres Land, auf die Wüſte, in der niemand wohnt,
27 um Öde und Wildnis zu ſättigen und friſchen Graswuchs ſprießen zu laſſen?
28 Hat der Regen einen Vater, oder wer hat die Tautropfen gezeugt?
29 Aus weſſen Schoße ging das Eis hervor, und des Himmels Reif, wer hat ihn geboren?
30 Wie Stein verdichten ſich die Waſſer, und die Fläche der Flut hält feſt zuſammen. 30

31 Vermagſt du die Bande der Plejaden zu knüpfen oder die Feſſeln des Orions zu löſen?
32 Führſt du die Tierkreisbilder* heraus zu ihrer Zeit und leiteſt du den Bär ſamt
ſeinen Jungen?
33 Kennſt du die Geſetze des Himmels oder beſtimmſt du ſeine Herrſchaft über die Erde?
34 Erhebſt du zur Wolke deine Stimme, daß Schwall von Waſſern dich bedecke?
35 Entſendeſt du Blitze, daß ſie hinfahren und zu dir ſagen: Hier ſind wir? 35
36 Wer hat ins [Wolken-]Dunkel Weisheit gelegt oder wer verlieh dem Luftgebilde
Verſtand?
37 Wer zählt die Wolken mit Weisheit ab, und die Krüge des Himmels — wer legt ſie um?
38 wenn der Staub zu Gußwerk zuſammenfließt, und die Schollen aneinander kleben?

39 Erjagſt du für die Löwin Beute und ſtillſt du die Gier der jungen Löwen,
40 wenn ſie ſich in den Lagerſtätten ducken, im Dickicht auf der Lauer liegen? 40
41 Wer bereitet dem Raben ſeine Zehrung, wenn ſeine Jungen zu Gott ſchreien, umher-
irren ohne Nahrung?

1 Weißt du die Zeit, da die Felsgemſen werfen? Beobachteſt du der Hirſchkühe Kreißen? 39
2 Zählſt du die Monde, die ſie trächtig gehn**, und weißt du die Zeit, wann ſie gebären?
3 Sie krümmen ſich, laſſen ihre Jungen durchbrechen, werden raſch ihrer Wehen ledig.
4 Ihre Jungen erſtarken, wachſen auf im Freien, laufen fort und kehren nicht wieder zurück.
5 Wer hat den Wildeſel frei gelaſſen und wer des Wildfangs Bande gelöſt, 5
6 dem ich die Wüſte zur Behauſung gab und die Salzſteppe zur Wohnung?

---

* Nach andern bedeutet das Wort die Planeten oder die Mondſtationen u. a. m.
** Wörtlich: „die ſie voll machen".

7 Er lacht des Getöſes der Stadt; das Lärmen des Treibers hört er nicht.
8 Was er auf den Bergen erſpäht, iſt ſeine Weide, und allem Grünen ſpürt er nach.
9 Wird dir der Wildochs willig dienen oder wird er an deiner Krippe übernachten?
10 Vermagſt du den Wildochſen mit dem Leitſeil an die Furche* zu feſſeln oder wird er dir folgend die Thalgründe eggen?
11 Verläſſeſt du dich auf ihn, weil ſeine Kraft ſo groß, und überläſſeſt du ihm deinen [Ernte-]Ertrag?
12 Trauſt du ihm zu, daß er deine Saat einbringe und [ſie] auf deine Tenne ſammle?

13 Der Straußenhenne Fittig ſchlägt luſtig; iſt's fromme Schwinge und Feder?
14 Nein! ſie überläßt der Erde ihre Eier und brütet ſie am Boden aus
15 und vergißt, daß ein Fuß ſie zerdrücken und das Wild der Steppe ſie zertreten kann.
16 'Sie iſt hart' gegen ihre Jungen, als gehörten ſie ihr nicht; ob umſonſt ihre Mühe, das ängſtigt ſie nicht.
17 Denn Gott hat ihr Klugheit verſagt und keinen Anteil an Verſtand gegeben.
18 . . . . . ** verlacht das Roß und ſeinen Reiter.

19 Giebſt du dem Roſſe Heldenkraft? Bekleideſt du ſeinen Hals mit flatternder Mähne?
20 Machſt du es ſpringen wie die Heuſchrecke? Sein prächtiges Schnauben, wie furchtbar!
21 'Es ſcharrt' im Thalgrund und freut ſich der Kraft, zieht aus entgegen dem Harniſch.
22 Es lacht der Furcht und erſchrickt nicht und macht nicht Kehrt vor dem Schwert.
23 Auf ihm klirrt der Köcher, der blitzende Speer und die Lanze.
24 Mit Toben und Ungeſtüm ſchlürft es den Boden und hält nicht Stand, wenn die Trompete tönt.
25 So oft die Trompete tönt, ruft es: Hui! und wittert den Streit von ferne, der Anführer donnernden Ruf und das Schlachtgeſchrei.

26 Hebt der Habicht kraft deiner Einſicht die Schwingen, breitet ſeine Fittige aus nach Süden hin?
27 Oder fliegt auf dein Geheiß der Adler ſo hoch und baut ſein Neſt in der Höhe?
28 Auf dem Felſen wohnt und horſtet er, auf des Felſen Zacke und Hochwacht.
29 Von dort erſpäht er den Fraß; in weite Ferne blicken ſeine Augen.
30 Und ſeine Jungen ſchlürfen Blut, und wo Erſchlagene ſind, da iſt er.

40 1 Und Jahwe antwortete Hiob und ſprach:
2 Hadern mit dem Allmächtigen will der Tadler? Der Ankläger Gottes antworte darauf!
3 Da antwortete Hiob Jahwe und ſprach:
4 Fürwahr, zu gering bin ich; was ſoll ich dir erwidern? Ich lege meine Hand auf meinen Mund.
5 Einmal habe ich geredet und werde es nicht 'wiederholen' — ein zweites Mal, und werde es nicht wieder thun!

6 Da antwortete Jahwe Hiob aus Wetterſturm und ſprach:
7 Auf, gürte deine Lenden wie ein Mann: Ich will dich fragen und du belehre mich!
8 Willſt du gar mein Recht zu nichte machen, mich verdammen, damit du Recht behalteſt?

* Wörtlich: „an die Furche ſeines Seils", d. h. die das Leitſeil ihm vorſchreibt.
** Wörtlich: „um dieſe Zeit peitſcht ſie in der Höhe". Dies deutet man entweder: „zur gegebenen Zeit peitſcht ſie ſich in die Höhe" oder: „peitſcht ſie hoch aufgerichtet die Luft".

9 Haſt du denn einen Arm wie Gott und vermagſt du mit [gleichem] Schall wie er zu donnern?
10 Schmücke dich doch mit Majeſtät und Hoheit! Umkleide dich mit Glanz und Herrlichkeit!
11 Laß ſich ergießen deines Zornes Fluten und wirf mit einem Blicke jeden Stolzen nieder!
12 Mit einem Blicke demütige jeden Stolzen und ſtrecke die Gottloſen zu Boden.
13 Birg ſie im Staube allzumal, banne ihr Angeſicht an verborgenen Ort,
14 ſo will auch ich dich loben, daß deine Rechte dir Sieg verſchafft!

15 * Sieh nur das Nilpferd, das ich ſchuf wie dich; Gras frißt es wie ein Rind!
16 Sieh nur ſeine Kraft in ſeinen Lenden und ſeine Stärke in den Muskeln ſeines Leibes.
17 Es ſtreckt ſeinen Schwanz wie eine Ceder aus, die Sehnen ſeiner Schenkel ſind dicht verſchlungen.
18 Seine Knochen ſind Röhren von Erz, ſeine Gebeine wie ein eiſerner Stab.
19 Das iſt der Erſtling von Gottes Walten, ... **
20 Denn Futter tragen ihm die Berge, wo alle Tiere des Feldes ſpielen.
21 Unter Lotosbüſchen lagert es, im Verſteck von Rohr und Schilf.
22 Lotosbüſche überdachen es, um ihm Schatten zu geben, des Baches Weiden umfangen es.
23 Wenn der Strom anſchwillt, bangt es nicht, bleibt ruhig, wenn ein Jordan gegen ſeinen Rachen andringt.
24 . . . . . ***

25 Kannſt du das Krokodil mit der Angel ziehn und mit der Schnur ſeine Zunge niederdücken?
26 Ziehſt du ihm eine Binſenſchnur durch die Naſe und durchbohrſt du mit dem Haken ſeine Backe?
27 Wird es dir viel Flehens machen oder dir gute Worte geben?
28 Wird es einen Vertrag mit dir eingehn, daß du es für immer zum Sklaven nehmeſt?
29 Wirſt du mit ihm ſpielen wie mit einem Vöglein und kannſt du es anbinden für deine Mädchen?
30 Feilſchen darum die [Zunft-]Genoſſen, verteilen es unter die Händler?
31 Kannſt du ſeine Haut mit Stacheln ſpicken und ſeinen Kopf mit ſchwirrenden Harpunen.
32 Lege nur deine Hand an es — gedenke, welch' ein Kampf! du wirſt's nicht wieder thun.

41 1 Ja, ſeine Hoffnung ward betrogen; wird er doch ſchon bei ſeinem Anblick hingeſtreckt.
2 So tollkühn iſt keiner, daß er es reizen dürfte, — und wer iſt, der mir ſich ſtellen dürfte?
3 Wer hat mir etwas zuvor gethan, daß ich vergelten müßte? Was irgendwo unter dem Himmel iſt, gehört mir!

4 Ich darf nicht ſchweigen von ſeinen Gliedern, noch von der Stärke und der Schönheit ſeiner Ausrüſtung.
5 Wer hat [je] vorn ſein Gewand aufgedeckt, und wer dringt in ſeines Gebiſſes Doppelreihen?
6 Wer hat [je] ſeines Rachens Doppelthor geöffnet? Um ſeine Zähne rings iſt Schrecken!
7 Ein Stolz ſind die Rinnen der Schilde, mit feſtem Siegel verſchloſſen.

---

* Gegen die Zugehörigkeit des ganzen Abſchnitts 40, 15—41, 26 (Schilderung des Nilpferds und Krokodils) zu der urſprünglichen Dichtung ſind längſt gewichtige Bedenken erhoben worden.

** V. 19b beſagt nach der üblichen, aber ſehr unſicheren Deutung: „der es ſchuf, reicht dar ſein Schwert (gab ihm ein S.?)".

*** Wörtlich etwa: „bei (vor?) ſeinen Augen greife man es, durchbohre mit Sprenkeln die Naſe"! (oder fragend: „greift man es wohl ꝛc."?)

8 Eins reiht ſich an das andre, kein Lüftchen dringt zwiſchen ſie ein.
9 Jedes hängt am andern feſt; ſie ſchließen ſich zuſammen unzertrennlich.
10 10 Sein Nieſen läßt Licht erglänzen, und ſeine Augen gleichen der Morgenröte Wimpern.
11 Seinem Rachen entfahren Fackeln, entſprühen Feuerfunken.
12 Aus ſeinen Nüſtern dringt Dampf hervor wie von einem ſiedenden Topf mit Binſen-[feuerung].
13 Sein Odem entzündet Kohlen, und Flammen entfahren ſeinem Rachen.
14 Auf ſeinem Halſe wohnt die Kraft, und vor ihm her tanzt Verzagen.
15 15 Die Wampen ſeines Leibes haften feſt, ihm angegoſſen unbeweglich.
16 Sein Herz iſt feſt gegoſſen wie Stein, ja feſt gegoſſen wie ein unterer Mühlſtein.
17 Wenn es auffährt, ſo fürchten ſich Helden, geraten vor Schrecken in Verwirrung.
18 Greift man es an mit dem Schwert — ſo hält das nicht Stand, nicht Lanze, Pfeil und Panzer.
19 Es achtet das Eiſen für Stroh, für wurmſtichig Holz das Erz.
20 20 Der Sohn des Bogens verjagt es nicht, in Strohhalme verwandeln ſich ihm Schleuderſteine.
21 Wie Strohhalme gelten ihm Keulen, und es lacht des Sauſens der Lanze.
22 Unten an ihm ſind ſpitzeſte Scherben; einen Drehſchlitten breitet es aus auf dem Schlamm.
23 Es macht die Tiefe ſieden wie einen Topf, macht das Waſſer einem Salbenkeſſel gleich.
24 Hinter ihm leuchtet ein Pfad auf; man hält die Flut für Silberhaar.
25 25 Nichts kommt ihm gleich auf Erden, ihm, das geſchaffen iſt, ſich nie zu fürchten.
26 Auf alles Hohe ſieht es [herab] — ein König iſt es über alle Stolzen!

42 1 Da antwortete Hiob Jahwe und ſprach:
2 Ich weiß, daß du alles vermagſt, und kein Gedanke dir verwehrt iſt.
3 „Wer da verhüllt [tiefen] Ratſchluß ohne Einſicht“? Darum ſprach ich es aus in Unverſtand, Dinge, zu wunderbar für mich, die ich nicht begriff!
4 „So höre denn und laß mich reden; ich will dich fragen, und du belehre mich.“
5 5 Von Hörenſagen hatte ich von dir gehört, nun aber hat mein Auge dich geſehn!
6 Drum widerrufe und bereue ich in Staub und Aſche!

Der Zorn Jahwes über die Freunde Hiobs wird durch deren Opfer und die Fürbitte Hiobs beſchwichtigt, und der Glückſtand Hiobs völlig wieder hergeſtellt.

7 Nachdem Jahwe dieſe Worte mit Hiob geredet hatte, ſprach Jahwe zu Eliphas von Theman: Mein Zorn iſt entbrannt gegen dich und gegen deine beiden Freunde, denn ihr habt nicht recht von mir geredet wie mein Knecht Hiob. 8 So nehmt euch nun ſieben Farren und ſieben Widder und geht hin zu meinem Knechte Hiob und bringt ein Brandopfer für euch dar; und mein Knecht Hiob möge für euch beten, denn nur die Rückſicht auf ihn wird mich abhalten, eine Übereilung an euch zu begehn*, da ihr nicht recht von mir geredet habt wie mein Knecht Hiob!

9 Da gingen Eliphas von Theman, Bildad von Suah und Zophar von Naama hin und thaten, wie Jahwe ihnen geheißen hatte; und Jahwe nahm Rückſicht auf Hiob.
10 10 Und Jahwe wendete das Geſchick Hiobs, als er für ſeine Freunde betete; denn Jahwe gab Hiob alles, was er beſeſſen hatte, doppelt zurück. 11 Da kamen zu ihm alle ſeine Brüder

---

* Nach anderer Deutung: „euch [eure] Thorheit entgelten zu laſſen“.

und alle ſeine Schweſtern und alle ſeine Bekannten von ehedem und aßen mit ihm in ſeinem Hauſe, bezeugten ihm ihr Beileid und tröſteten ihn wegen all des Unglücks, das Jahwe über ihn gebracht hatte; auch ſchenkten ſie ihm jeder eine Keſita * und jeder einen goldenen Ring.

12 Jahwe aber ſegnete die nachfolgende Lebenszeit Hiobs noch mehr als ſeine frühere: denn er gelangte zu 14 000 Schafen, 6000 Kamelen, 1000 Joch Rindern und 1000 Eſelinnen. 13 Auch wurden ihm ſieben Söhne und drei Töchter geboren; 14 die eine nannte er Täubchen, die zweite Kaſſia und die dritte Schminkbüchschen. 15 Und im ganzen Lande fand man keine ſo ſchönen Frauen wie Hiobs Töchter; und ihr Vater gab ihnen Erbteil unter ihren Brüdern.

16 Darnach lebte Hiob noch hundert und vierzig Jahre und ſah ſeine Kinder und Kindeskinder, vier Geſchlechter. 17 Sodann ſtarb Hiob alt und lebensſatt.

Das Hohelied.

1 Das Lied der Lieder, von Salomo.

2 Er küſſe mich ſeines Mundes Küſſen; denn lieblicher als Wein iſt deine Liebe.
3 Lieblich duften deine Salben; [wie] ausgegoſſenes Öl iſt dein Name, darum haben dich Jungfrauen lieb.

4 Zieh mich dir nach; o, laß uns eilen! — mich führte der König in ſeine Gemächer —
Wir wollen jubeln und uns deiner freun, deine Liebe preiſen mehr als den Wein; mit Recht lieben ſie dich!

5 Schwarz bin ich, doch lieblich, ihr Töchter Jeruſalems! wie Kedars Gezelte, wie Salomos Zeltdecken.
6 Seht mich nicht an, daß ich ſo ſchwärzlich bin, daß die Sonne mich verbrannt hat.
Die Söhne meiner Mutter zürnten auf mich; ſie beſtellten mich zur Weinbergshüterin — meinen eigenen Weinberg habe ich nicht gehütet!

7 Thu' mir kund, o du, den meine Seele liebt: Wo weideſt du? wo lagerſt du am Mittag?
Denn warum ſoll ich wie eine .....** ſein bei den Herden deiner Genoſſen?
8 Wenn du's nicht weißt, o du ſchönſte unter den Frauen,
ſo geh' doch hinaus den Spuren der Herde nach und weide deine Zicklein bei den Hütten der Hirten.

---

9 Meiner Stute am Pharaowagen vergleiche ich dich, meine Freundin.
10 Lieblich ſtehn deinen Wangen die Gehänge, deinem Halſe die Schnüre.
11 Gehänge von Gold wollen wir dir machen mit ſilbernen Punkten.

---

* Eine Münze oder richtiger ein Stück Edelmetall von einem beſtimmten Gewicht; vergl. 1 Moſ. 33, 19.

** Das übergangene Wort kann bedeuten: „wie eine [ſich] verhüllende". Dies deutet man entweder auf eine Trauernde oder (nach 1 Moſ. 38, 15) auf eine Buhldirne.

12 So lange der König auf ſeinem Ruhepolſter * [weilte], hat meine Narde ihren Duft gegeben.
13 Mein Geliebter iſt mir das Myrrhenbündel, das an meinem Buſen ruht.
14 Die Cyprusdolde in den Weinbergen Engedis iſt mein Geliebter mir.

15 15 Wie ſchön biſt du, meine Freundin; wie ſchön biſt du! Deine Augen ſind Tauben[augen].

16 Wie ſchön biſt du, mein Geliebter, ja holdſelig; ja unſer Lager iſt [immer] grün.
17 Die Balken unſerer Häuſer ſind Cedern, unſer Getäfel [beſteht aus] Cypreſſen.

2 1 Ich bin die Narciſſe der Saronsflur, die Lilie der Thäler.

2 Wie eine Lilie unter den Dornen, ſo iſt meine Freundin unter den Mädchen.

3 Wie ein Apfelbaum unter des Waldes Bäumen, ſo iſt mein Geliebter unter den Knaben.
In ſeinem Schatten ſaß ich ſo gern, und ſeine Frucht war meinem Gaumen ſüß.
4 Er führte mich zum Weinhauſe hin, und ſeine Fahne über mir war Liebe.
5 5 O ſtärkt mich mit Traubenkuchen, erquickt mich mit Äpfeln, denn ich bin liebeskrank.
6 Seine Linke [ſei] unter meinem Haupt, und ſeine Rechte herze mich.
7 Ich beſchwöre euch, ihr Töchter Jeruſalems, bei den Gazellen oder bei den Hinden auf der Flur:
O weckt nicht auf, erweckt nicht die Liebe, bis ihr's gefällt!

---

8 Horch! mein Geliebter! Sieh, da kommt er, ſpringt über die Berge, hüpft über die Hügel.
9 Mein Geliebter gleicht einem Reh oder dem jungen Hirſche.
Schon ſteht er hinter unſerer Mauer, ſpäht durch das Fenſter, blickt durch das Gitter.
10 10 Mein Geliebter hebt an und ſpricht zu mir: Mache dich auf, meine Freundin, meine Schöne, komme doch!
11 Denn der Winter iſt ja vorüber, der Regen vorbei, vergangen.
12 Die Blumen zeigen ſich im Lande, die Zeit iſt gekommen, den Weinſtock zu beſchneiden, und der Turteltaube Ruf läßt ſich in unſerem Lande hören.
13 Der Feigenbaum — ſchon reifen ** ſeine Früchte, und die Reben, in Blüte, verbreiten Duft.
Mache dich auf, meine Freundin, meine Schöne, komme doch!
14 Meine Taube in den Felsſpalten, im Verſteck der Klippen,
laß mich deinen Anblick genießen, laß mich deine Stimme hören!
Denn deine Stimme iſt ſüß, und dein Anblick lieblich.

15 15 Fangt uns Füchſe, kleine Füchſe, die Weinbergsverderber, denn unſere Weinberge ſtehn in Blüte.

16 Mein Geliebter iſt mein und ich bin ſein, der in den Lilien weidet.
17 Bis der Tag ſich verkühlt, und die Schatten fliehn,
kehre um, mein Geliebter, und gleiche dem Reh, oder dem jungen Hirſch auf den Malobathronbergen ***.

---

* Nach anderer Deutung: „in ſeiner Tafelrunde".
** Nach anderer Erklärung: „ſchon röten ſich".
*** d. h. den Malobathron (eine Pflanze, aus der man koſtbares Salböl bereitete) tragenden Bergen. Nach anderer Deutung: „den Bergen der Zerklüftung (wörtlich: Zerſchneidung)".

1 Auf meinem Lager ſuchte ich nächtens, den meine Seele liebt; ich ſuchte ihn und 3
fand ihn nicht.
2 So will ich aufſtehn und die Stadt durchſtreifen,
auf den Märkten und Straßen will ich ſuchen, den meine Seele liebt; ich ſuchte ihn
und fand ihn nicht.
3 Mich fanden die Wächter, die in der Stadt umgehn: „Den meine Seele liebt, habt
ihr ihn geſehn?“
4 Kaum daß ich an ihnen vorüber war, da fand ich ihn, den meine Seele liebt.
Ich faßte ihn und will ihn nicht laſſen, bis ich ihn in meiner Mutter Haus gebracht
und in die Kammer derer, die mich gebar.
5 Ich beſchwöre euch, ihr Töchter Jeruſalems, bei den Gazellen oder bei den Hinden 5
auf der Flur:
O weckt nicht auf, erweckt nicht die Liebe, bis ihr's gefällt!

---

6 Was iſt's, das dort heraufkommt aus der Trift wie Rauches Säulen,
umduftet von Myrrhen und Weihrauch, von allerlei Würze des Krämers?
7 Das iſt ja Salomos Sänfte! Sechzig Mannen um ſie herum aus Israels Mannen.
8 Sie alle mit der Hand am Schwert, im Kampf erfahren; jeder mit dem Schwert an der
Hüfte wegen nächtlichen Grauens.
9 Einen Tragſtuhl ließ ſich der König Salomo fertigen aus Holz vom Libanon.
10 Seine Säulen ließ er aus Silber fertigen, ſeine Lehne aus Gold, 10
ſeinen Sitz von Purpur[zeug], ſein Inneres [mit Polſtern] bedeckt * . . . . . **
11 Kommt heraus, ihr Töchter Zions, und weidet euch am Anblick des Königs Salomo,
an dem Kranz, mit dem ihn ſeine Mutter bekränzt hat an ſeinem Vermählungstage
und am Tage ſeiner Herzensfreude!

---

1 Ja, du biſt ſchön, meine Freundin, ja du biſt ſchön: deine Augen ſind Tauben[augen] 4
zwiſchen deinem Schleier hervor.
Dein Haar gleicht der Ziegenherde, die am Berge Gilead herab ſich lagert.
2 Deine Zähne ſind wie eine Herde [friſch] geſchorener [Schafe], die aus der Schwemme
geſtiegen,
die allzumal Zwillinge tragen, und deren keines unfruchtbar.
3 Wie ein Scharlachfaden ſind deine Lippen und lieblich dein Mund.
Wie eine Granatapfelſcheibe [leuchtet] deine Schläfe hinter deinem Schleier hervor.
4 Wie Davids Turm iſt dein Hals, erbaut . . . . . ***
Tauſend Schilde hängen daran, alle Tartſchen der Helden.
5 Deine Brüſte gleichen zwei Rehkälbchen, Gazellenzwillingen, die in den Lilien weiden. 5
6 Bis der Tag ſich verkühlt und die Schatten fliehn,
will ich zum Myrrhenberge gehn und zum Weihrauchhügel.
7 Alles iſt ſchön an dir, meine Freundin, und kein Makel iſt an dir!

---

* Nach anderer Deutung „[mit bunten Stücken] ausgelegt“ oder „verziert“.

** Die Schlußworte: „aus Liebe von den Töchtern Jeruſalems“, müſſen aus anderem Zuſammenhang hierher verſprengt ſein.

*** Als Bedeutung des gänzlich unbekannten Wortes hat man „für Waffen (Trophäen)“ oder „mit Terraſſen“ u. a. geraten.

8 Mit mir, vom Libanon, o Braut, komm mit mir vom Libanon!
Schaue herab von Amanas Gipfel, vom Gipfel des Senir und Hermon,
von den Löwenwohnungen, von den Pantherbergen.
9 Du haſt mich des Verſtandes beraubt, meine Schweſter Braut, du haſt mich des Verſtandes beraubt durch einen deiner Blicke, durch ....* von deinem Halsgeſchmeide.
10 10 Wie ſüß iſt deine Liebe, meine Schweſter Braut!
Wie viel köſtlicher iſt deine Liebe als Wein, und deiner Salben Duft als alle Wohlgerüche!
11 Honigſeim träufeln deine Lippen, Braut, Honig und Milch birgt deine Zunge, und der Duft deiner Kleider gleicht dem Dufte des Libanon.
12 Ein verſchloſſener Garten iſt meine Schweſter Braut, ein verſchloſſener Born, ein verſiegelter Quell.
13 Deine Schößlinge ſind ein Granatenhain mit köſtlichen Früchten, Cyprusblumen ſamt Narden,
14 Narde und Krokus, Kalmus und Zimt ſamt allerlei Weihrauchſträuchern, Myrrhen und Aloe ſamt allerlei beſten Balſamen.
15 15 Eine Gartenquelle [biſt du], ein Brunnen lebendigen Waſſers und vom Libanon rinnende [Bäche].
16 Erwache, Nord, und komm, o Süd, durchwehe meinen Garten, daß ſein Balſamduft ſtröme!

Es komme mein Geliebter in ſeinen Garten und genieße ſeine köſtlichen Früchte.

5 1 Ich kam in meinen Garten, meine Schweſter Braut; ich pflückte meine Myrrhe ſamt meinem Balſam,
ich aß meine Wabe ſamt meinem Honig, ich trank meinen Wein ſamt meiner Milch:
Eſſet, Freunde, trinkt und berauſcht euch, Geliebte!

---

2 Ich ſchlafe, aber mein Herz iſt wach. Horch, da klopft mein Geliebter!
Thu mir auf meine Schweſter, meine Freundin, meine Taube, meine Reine!
Denn mein Haupt iſt voll Tau's, meine Locken voll nächtlicher Tropfen.

3 Ich habe mein Kleid ausgezogen, wie ſollt' ich's [wieder] anziehn?
Habe meine Füße gewaſchen, wie ſollt' ich ſie [wieder] beſchmutzen?
4 Mein Geliebter ſtreckte ſeine Hand durch das Fenſter, da wallte mein Innerſtes auf über ihn.
8 5 Ich ſtand auf, meinem Geliebten zu öffnen, während meine Hände von Myrrhe troffen und meine Finger von fließender Myrrhe auf die Griffe des Riegels.
6 Ich that meinem Geliebten auf, doch mein Geliebter war entwichen, verſchwunden. Mir ſtockte der Atem, als er ſprach.
Ich ſuchte ihn, aber ich fand ihn nicht; ich rief ihn, aber er gab mir keine Antwort.
7 Mich fanden die Wächter, die in der Stadt umgehn: ſie ſchlugen mich, verwundeten mich; meinen Schleier nahmen mir weg die Wächter der Mauern.
8 Ich beſchwöre euch, ihr Töchter Jeruſalems: Wenn ihr meinen Geliebten findet, was wollt ihr ihm melden? — daß ich vor Liebe krank bin!

---

* Wörtlich: „durch einen der Halskette“ (die übliche Deutung „durch einen Stein“ oder „durch ein Kettchen von d. H.“ iſt ſprachlich unzuläſſig); der Text iſt offenbar verderbt.

9 Was iſt dein Geliebter vor einem [andern] Geliebten, du ſchönſte unter den Weibern?
Was iſt dein Geliebter vor einem [andern] Geliebten, daß du uns ſo beſchwörſt?

10 Mein Geliebter iſt blendendweiß und rot, hervorragend aus Zehntauſend.
11 Sein Haupt iſt das feinſte Gold, ſeine Locken . . . .* ſchwarz wie der Rabe,
12 ſeine Augen wie Tauben an Waſſerbächen, in Milch ſich badend, in Faſſung eingelegt,
13 ſeine Wangen wie 'Balſambeete', die Gewürze 'treiben', ſeine Lippen Lilien, fließende Myrrhe träufelnd,
14 ſeine Hände goldene Walzen, eingefaßt mit Tarſisſtein, ſein Leib ein Kunſtwerk von Elfenbein, bedeckt mit Sapphiren,
15 ſeine Schenkel Marmorſäulen, geſtützt auf Füße von Feingold, ſein Anblick gleich dem des Libanon, auserleſen wie die Cedern,
16 ſein Gaumen Süßigkeit und er ganz Lieblichkeit: Das iſt mein Geliebter und das mein Freund, ihr Töchter Jeruſalems!

6 1 Wohin iſt dein Geliebter gegangen, du ſchönſte unter den Weibern?
Wohin hat ſich dein Geliebter gewandt, daß wir ihn mit dir ſuchen?

2 Mein Geliebter iſt hinab in ſeinen Garten gegangen zu den Balſambeeten, in den Gärten zu weiden und Lilien zu pflücken.
3 Ich gehöre meinem Geliebten und mein Geliebter iſt mein, der in den Lilien weidet.

---

4 Du biſt ſchön, meine Freundin, wie Thirza, lieblich wie Jeruſalem, furchtbar wie Bannerſcharen.
5 Wende deine Augen von mir ab, denn ſie erſchrecken mich.
Dein Haar gleicht der Ziegenherde, die am Gilead herab ſich lagert.
6 Deine Zähne gleichen einer Herde von Mutterſchafen, die aus der Schwemme geſtiegen, die allzumal Zwillinge tragen, und deren keines unfruchtbar.
7 Wie eine Granatapfelſcheibe [leuchtet] deine Schläfe hinter deinem Schleier hervor.
8 Sechzig Königinnen ſind's und achtzig Nebenfraun und Jungfrauen ohne Zahl.
9 Eine nur iſt meine Taube, meine Reine, ſie, die eine ihrer Mutter, die Auserwählte derer, die ſie gebar.
Sie ſahen die Mädchen und prieſen ſie glücklich, Königinnen und Nebenfraun, und rühmten ſie.

10 Wer iſt's, die herabblickt wie die Morgenröte, ſchön wie der Mond, rein wie die Sonne, furchtbar wie Bannerſcharen?

11 Zum Nußgarten war ich hinabgegangen, mich an den friſchen Trieben des Thals zu erfreun,
Zu ſehn, ob der Weinſtock ſproßte, ob die Granaten blühten.
12 . . . . . .**

7 1 Kehre um, kehre um, Sulamith, kehre um, kehre um, daß wir dich anſchauen!

Was wollt ihr an Sulamith ſchauen?

Wie den Reigentanz von Mahanaim!

---

* Das übergangene Wort deutet man „Hügel" oder „Weinranken" oder „[ſchwanke] Palmenzweige".

** Wörtlich, aber im jetzigen Zuſammenhang völlig unverſtändlich: „Ich wußte nicht, mein Verlangen [ver]ſetzte mich auf die Wagen meines Volks, eines Edlen".

2 Wie ſchön ſind deine Füße in den Schuhen, du Tochter eines Edlen!
Die Wölbungen deiner Hüften ſind wie Halsgeſchmeide, das Werk von Künſtlerhänden,
3 dein Schoß ein gerundetes Becken, dem der Miſchwein nicht fehlen darf,
dein Leib ein Weizenhaufen, mit Lilien umſteckt, 4 deine Brüſte wie zwei Rehkälbchen,
Gazellenzwillinge.
5 Dein Hals iſt wie der Elfenbeinturm, deine Augen Teiche zu Hesbon am Thore
Bathrabbim,
deine Naſe wie der Libanonturm, der gen Damaskus ſchaut.
6 Dein Haupt auf dir gleicht dem Karmel, und deines Hauptes Haar dem Purpur, — ein
König gefeſſelt durch die Locken!
7 Wie ſchön und wie lieblich biſt du, o Liebe, unter den Wonnen!
8 Dein Wuchs da gleicht der Palme und deine Brüſte den Trauben.
9 Ich denke, die Palme muß ich erſteigen, ihre Zweige ergreifen.
Möchten doch deine Brüſte den Trauben am Weinſtock gleichen, und deiner Naſe Duft
den Äpfeln
10 und dein Gaumen dem beſten Wein —

der meinem Geliebten glatt hinunterfließt, über 'Lippen und Zähne' gleitend.
11 Ich gehöre meinem Geliebten, und nach mir ſteht ſein Verlangen.

12 Komm mein Geliebter, laß uns hinausgehn aufs Feld, unter den Cyprusblumen weilen,
13 wollen früh aufbrechen zu den Weinbergen,
ſehn, ob der Weinſtock ſproßte, die Blüte ſich geöffnet hat, ob die Granaten blühn:
dort will ich dir meine Liebe ſchenken.
14 Die Liebesäpfel verbreiten Duft, und an unſeren Thüren ſind allerlei köſtliche Früchte;
friſche, auch alte, mein Geliebter, habe ich dir aufbewahrt.

8 1 Ach, daß du mir wärſt wie ein Bruder, den meiner Mutter Bruſt geſäugt!
Träfe ich dich draußen, ſo küßte ich dich; man würde mich doch nicht verachten.
2 Ich führte dich, brächte dich zu meiner Mutter Haus, du ſollteſt mich lehren*.
Ich wollte dich tränken mit Würzwein, mit meinem Granatenmoſt.
3 Seine Linke [ſei] unter meinem Haupt, und ſeine Rechte herze mich.
4 Ich beſchwöre euch, ihr Töchter Jeruſalems: o weckt nicht auf, erweckt nicht die Liebe,
bis ihr's gefällt!

---

5 Wer iſt's, die dort heraufkommt aus der Trift, geſtützt auf ihren Geliebten?

Unter dem Apfelbaum weckte ich dich; dort gebar dich unter Schmerzen deine Mutter,
dort unter Schmerzen, die dir das Daſein gab.

6 Lege mich wie einen Siegelring an dein Herz, wie einen Siegelring an deinen Arm.
Denn ſtark wie der Tod iſt Liebe, feſt wie die Unterwelt iſt Leidenſchaft,
ihre Gluten Feuergluten, eine Flamme Jahs!
7 Viele Waſſer können die Liebe nicht auslöſchen, und Ströme ſie nicht überfluten.
Wenn einer allen Reichtum ſeines Hauſes hingeben wollte um Liebe, man würde ihn
doch nur verachten!

---

* Möglich wäre auch: „ſie ſoll mich lehren". Aber der Text iſt ohne Zweifel verderbt und mit der griechiſchen Bibel wie 3, 4 zu leſen: „und in die Kammer derer, die mich gebar".

8 Wir haben eine kleine Schweſter, noch ohne Brüſte.
Was ſollen wir mit unſerer Schweſter thun, wenn man einſt um ſie wirbt?
9 Iſt ſie eine Mauer, ſo errichten wir auf ihr einen ſilbernen [Mauer-]Kranz;
iſt ſie aber eine Thür, ſo verwahren wir ſie mit einer cedernen Bohle.

10 Ich bin eine Mauer, und meine Brüſte Türmen gleich; 10
da ward mir vor ſeinen Augen Frieden zu Teil.

11 Einen Weinberg hatte Salomo zu Baal Hamon; er übergab den Weinberg den Hütern:
ein jeder ſollte für ſeine Frucht tauſend Silber[ſekel] geben.
12 Mein Weinberg, der meine, ſteht zu meiner Verfügung.
Die tauſend dir, o Salomo, und zweihundert den Hütern ſeiner Frucht!

13 Die du in den Gärten wohnſt, Freunde lauſchen auf deine Stimme: Laß mich ſie hören!

14 Fliehe, mein Geliebter, und gleiche der Gazelle oder dem jungen Hirſch auf den
Balſambergen!

Das Buch Ruth.

Die Moabitin Ruth zieht mit ihrer Schwiegermutter Naemi nach Bethlehem.

1 In der Zeit, als die Richter regierten, entſtand eine Hungersnot im Lande. Da machte 1
ſich ein Mann aus Bethlehem in Juda ſamt ſeinem Weibe und ſeinen beiden Söhnen auf
den Weg, um in das Gebiet Moabs auszuwandern. 2 Der Mann hieß Elimelech, ſein Weib
hieß Naemi und ſeine beiden Söhne hießen Machlon und Kiljon — Ephratiter aus Bethlehem
in Juda. Sie gelangten in das Gebiet Moabs und weilten dort. 3 Da ſtarb Naemis Mann
Elimelech, und ſie blieb mit ihren zwei Söhnen zurück. 4 Die nahmen ſich moabitiſche Frauen;
die eine hieß Orpa, die andere hieß Ruth. Und ſie weilten dort ungefähr zehn Jahre. 5 Hierauf 5
ſtarben auch dieſe beiden, Machlon und Kiljon, ſo daß die Frau von ihren beiden Kindern und
ihrem Manne [verlaſſen] zurückblieb. 6 Da machte ſie ſich mit ihren Schwiegertöchtern auf den
Rückweg aus dem Gebiete Moabs, weil ſie im Gebiete Moabs gehört hatte, daß Jahwe
ſein Volk [gnädig] heimgeſucht und ihnen Brot gegeben habe. 7 So verließ ſie in Be-
gleitung ihrer beiden Schwiegertöchter den Ort, wo ſie geweilt hatte. Als ſie aber ihres Weges
gingen, um ins Land Juda zurückzukehren, 8 ſprach Naemi zu ihren beiden Schwiegertöchtern:
Geht, kehrt um, eine jede zu ihrer Mutter Haus! Jahwe möge euch Liebe erweiſen, wie ihr
an den Toten und an mir gethan habt! 9 Gewährt [es] euch Jahwe, ſo wird ſicher jede von
euch eine Heimat finden im Haus ihres Mannes! Sodann küßte ſie ſie. Aber ſie begannen
laut zu weinen 10 und ſprachen zu ihr: Wir wollen ja mit dir zu deinem Volke zurückkehren! 10
11 Naemi erwiderte: Kehrt um, meine Töchter! Was wollt ihr mit mir gehen? Berge ich etwa
noch Söhne in meinem Schoße, die eure Männer werden könnten? 12 Kehrt um, meine Töchter,
geht! denn ich bin zu alt, um [noch] eines Mannes [Weib] zu werden. Geſetzt [aber], daß ich
dächte: Ich habe noch Ausſicht! und noch dieſe Nacht eines Mannes würde und auch wirklich
Söhne gebären ſollte — 13 ſolltet ihr darum warten, bis ſie erwachſen wären? Solltet ihr

euch darum einſchließen und nicht eines Mannes werden? Nein, meine Töchter! Denn ich bin ſehr bekümmert um euch; denn über mich iſt die Hand Jahwes ergangen! 14 Da begannen ſie abermals laut zu weinen; dann küßte Orpa ihre Schwiegermutter, Ruth aber hängte ſich an ſie. 15 Da ſprach ſie: Nachdem nun deine Schwägerin umgekehrt iſt zu ihrem Volk und ihrem Gott, ſo kehre um und folge deiner Schwägerin! 16 Ruth aber erwiderte: Dringe nicht in mich, daß ich dich verlaſſen und umkehren und dir nicht folgen ſoll! Denn wo du hingehſt, da gehe ich hin, und wo du bleibſt, da bleibe ich. Dein Volk iſt mein Volk und dein Gott iſt mein Gott; 17 wo du ſtirbſt, ſterbe ich und da will ich begraben ſein: Jahwe thue mir an, was er will — nur der Tod ſoll mich und dich ſcheiden! 18 Als ſie nun ſah, daß jene feſt entſchloſſen war, mit ihr zu gehen, redete ſie ihr nicht weiter zu. 19 So gingen denn die beiden [weiter], bis ſie nach Bethlehem gelangten. Als ſie aber nach Bethlehem hineingingen, geriet die ganze Stadt ihretwegen in Aufruhr und [die Weiber] riefen: Iſt das Naemi? 20 Sie antwortete ihnen: Nennt mich nicht Naemi, nennt mich Mara*, denn der Allmächtige hat viel Bitteres über mich verhängt! 21 Voll zog ich aus und leer hat mich Jahwe wieder heimgebracht: was nennt ihr mich Naemi, da doch Jahwe 'mich gedemütigt' und der Allmächtige mir Leid zugefügt hat? 22 So kehrte Naemi und mit ihr ihre Schwiegertochter, die Moabiterin Ruth, die aus dem Gebiete Moabs zurückkam**, heim; und zwar gelangten ſie beim Beginn der Gerſtenernte nach Bethlehem.

Boas aus Bethlehem erzeigt Ruth Freundlichkeit.

1 Naemi aber beſaß einen Verwandten ihres Mannes, einen recht vermögenden Mann aus dem Geſchlecht Elimelechs, Namens Boas. 2 Nun ſagte [einmal] die Moabiterin Ruth zu Naemi: Ich will doch aufs Feld gehen und Ähren leſen hinter dem her, der mir wohl will! Sie erwiderte ihr: Geh, meine Tochter! 3 Da ging ſie, kam hin und las auf dem Felde auf hinter den Schnittern her; dabei traf es ſich zufällig für ſie, daß das Stück Feld dem Boas gehörte, der aus Elimelechs Geſchlecht ſtammte. 4 Da kam eben Boas aus Bethlehem [heraus] und redete die Schnitter an: Jahwe ſei mit euch! Sie erwiderten ihm: Jahwe ſegne dich! 5 Da fragte Boas ſeinen Diener, der über die Schnitter geſetzt war: Wem gehört das Mädchen da? 6 Der Diener, der über die Schnitter geſetzt war, antwortete und ſprach: Es iſt ein Moabitermädchen, die, welche mit Naemi aus dem Gebiete Moabs zurückgekommen iſt. 7 Sie fragte: Dürfte ich nicht aufleſen und unter den Garben ſammeln hinter den Schnittern her? und iſt dann gekommen und hat ausgehalten ſeitdem der Morgen [anbrach] bis jetzt und 'hat ſich [auch] nicht ein Weilchen Ruhe gegönnt'. 8 Da ſprach Boas zu Ruth: Hörſt du wohl, meine Tochter: Gehe auf kein anderes Feld zum Aufleſen, gehe auch nicht von hier weg, ſondern halte dich da zu meinen Mädchen. 9 Behalte das Feld, das ſie ſchneiden, im Auge und folge ihnen; ich habe ja den Knechten Befehl gegeben, dich nicht zu behelligen. Und haſt du Durſt, ſo begieb dich zu den Gefäßen und trinke von dem, was meine Knechte ſchöpfen. 10 Da warf ſie ſich [ehrerbietig] mit dem Angeſicht auf den Boden nieder und ſprach zu ihm: Warum erweiſeſt du mir die Gnade, mich anzublicken, während ich doch eine Ausländerin bin? 11 Boas entgegnete und ſprach zu ihr: Man hat mir alles hinterbracht, was du nach deines Mannes Tode an deiner Schwiegermutter gethan haſt, und daß du Vater und Mutter und dein Heimatland verlaſſen haſt und zu einem Volke gezogen biſt, das du vorher nicht kannteſt. 12 Jahwe vergelte dir dein Thun, und dir werde voller Lohn von Jahwe, dem Gott Israels, zu teil, unter deſſen Fittigen du Zuflucht zu ſuchen gekommen biſt. 13 Sie antwortete: Mögeſt

---

* d. i. „die bittere (betrübte)", im Gegenſatz zu Naemi (hebr. Noomi), d. i. „die liebliche (holde)".

** Da dieſer Satz nur von Naemi, nicht von Ruth gilt, muß der Text in Unordnung geraten ſein.

du mir gnädig gesinnt sein, mein Herr! Denn du hast mich getröstet und hast deiner Magd freundlich zugesprochen, obwohl ich nicht [einmal] einer deiner Mägde gleich bin. 14 Zur Essenszeit aber sagte Boas zu ihr: Komm hierher und iß von der Speise und tunke deinen Bissen in den Weinessig! Da setzte sie sich zur Seite der Schnitter, und er legte ihr geröstete Körner vor, so daß sie sich satt essen konnte und [noch] übrig ließ. 15 Als sie nun auf- 15
stand, um zu lesen, gab Boas seinen Knechten den Befehl: Sie mag auch zwischen den Garben lesen, und ihr dürft ihr nichts zu Leide thun; 16 zieht vielmehr aus den Getreidebündeln [Ähren] für sie heraus und laßt [sie] liegen, daß sie auflesen kann, ohne daß ihr sie anfahrt! 17 So las sie auf dem Felde auf bis zum Abend. Und als sie ausklopfte, was sie aufgelesen hatte, da war es fast ein Epha Gerste. 18 Sie hob [es] auf, und als sie in die Stadt kam, sah ihre Schwiegermutter, was sie aufgelesen hatte. Darauf zog sie heraus, was sie übrig behalten hatte, als sie satt geworden war, und gab es ihr. 19 Da fragte sie ihre Schwiegermutter: Wo hast du heute gelesen und wo gearbeitet? Gesegnet sei, der dich beachtet hat! Nun erzählte sie ihrer Schwiegermutter, bei wem sie gearbeitet hatte, und sagte: Der Mann, bei dem ich heute gearbeitet habe, heißt Boas. 20 Da sprach Naemi zu ihrer Schwiegertochter: Gesegnet 20
sei er von Jahwe, der sein Erbarmen nicht versagt hat den Lebenden und den Toten! Sodann sagte Naemi zu ihr: Der Mann ist unser Verwandter, er gehört zu unseren Lösern! 21 Da sagte Ruth, die Moabiterin: Auch hat er ja zu mir gesagt: Halte dich nur zu meinen Leuten, bis sie mit meiner ganzen Ernte fertig sind. 22 Naemi erwiderte ihrer Schwiegertochter Ruth: Gut, meine Tochter! du gehst mit seinen Mädchen hinaus; so kann dir niemand auf einem fremden Feld etwas zu Leide thun! 23 So hielt sie sich beim Lesen zu den Mädchen des Boas, bis die Gersten- und die Weizenernte beendigt war; dann blieb sie bei ihrer Schwiegermutter.

Ruth veranlaßt Boas, seine Pflicht gegen sie als Verwandter anzuerkennen.

1 Da sprach ihre Schwiegermutter Naemi zu ihr: Meine Tochter, ich werde dir eine 3
Heimat verschaffen, damit es dir wohl gehe. 2 Nun denn, Boas, dessen Mädchen du dich angeschlossen hast, ist ja unser Verwandter; der worfelt eben heute Nacht die Gerstentenne. 3 So wasche und salbe dich, lege deine [besten] Kleider an und gehe zur Tenne hinunter; [aber] gieb dich dem Manne nicht zu erkennen, bis er mit Essen und Trinken fertig ist. 4 Dann aber, wenn er sich niederlegt, merke den Ort, wohin er sich legt, gehe hin, decke den Platz zu seinen Füßen auf und lege dich hin; er wird dir dann sagen, was du thun sollst. 5 Sie erwiderte ihr: Ganz 5
wie du sagst, will ich thun! 6 Hierauf ging sie zur Tenne hinunter und that ganz, wie ihre Schwiegermutter sie geheißen hatte. 7 Als nun Boas gegessen und getrunken hatte und guter Dinge geworden war, ging er, um sich hinter dem Getreidehaufen niederzulegen. Sie aber kam leise herbei, deckte den Platz zu seinen Füßen auf und legte sich hin. 8 Da, um Mitternacht, erschrak der Mann, und als er sich [vor]beugte — da befand sich, daß ein Weib an seinem Fußende lag. 9 Er rief: Wer bist du? Sie antwortete: Ich bin deine Magd Ruth: breite deinen Fittig über deine Magd aus, denn du bist Löser! 10 Er erwiderte: Mögest du 10
von Jahwe gesegnet sein, meine Tochter! Du hast nachgehends deine Liebe noch schöner bethätigt, als zuvor, indem du nicht den jungen Männern nachliefest, ob arm oder reich. 11 Nun denn, meine Tochter, sei getrost! Ich werde ganz deinen Worten gemäß an dir handeln; im Thore meiner Volksgenossen weiß ja ein jeder, daß du eine wackere Frau bist. 12 Nun also, es ist ja wahr, daß ich Löser bin; aber es ist außerdem ein Löser vorhanden, der noch näher verwandt ist als ich. 13 Bleibe die Nacht hier: wenn er dich dann am Morgen löst, gut, so mag er es thun; hat er aber keine Lust, dich zu lösen, so werde ich dich lösen, so wahr Jahwe lebt! Lege dich bis zum Morgen nieder! 14 Also legte sie sich bis zum Morgen an seinem Fußende nieder. Dann erhob sie sich, ehe noch ein Mensch den andern erkennen konnte. Er dachte nämlich: Es darf nicht bekannt werden, daß die Frau auf die Tenne gekommen ist! 15 Da sagte 15

er: Nimm den Überwurf, den du anhaſt, und halte ihn her! Sie hielt ihn hin. Da maß er ſechs [Maß] Gerſte ab und lud es ihr auf. 'So kam ſie' in die Stadt. 16 Als ſie nun zu ihrer Schwiegermutter kam, fragte dieſe: Wie ſteht's mit dir, meine Tochter? Da erzählte ſie ihr alles, was ihr der Mann erwieſen hatte, 17 und ſprach: Dieſe ſechs [Maß] Gerſte hat er mir gegeben, denn er ſagte: Du darfſt nicht leer zu deiner Schwiegermutter kommen! 18 Da ſagte ſie: Verhalte dich ruhig, meine Tochter, bis du weißt, wie die Sache ausfällt! Denn der Mann wird nicht ruhen, ehe er die Sache heute zu Ende geführt hat.

Boas heiratet Ruth. Geſchlechtsregiſter Davids.

4 1 Boas aber war zum Thor hinaufgegangen und hatte ſich niedergeſetzt. Als nun gerade der Löſer, von dem Boas geredet hatte, vorbeiging, ſprach er: Komm hierher und ſetze dich hier nieder, du ſo und ſo*! Als er nun herangekommen war und ſich geſetzt hatte, 2 nahm er zehn Männer von den Vornehmſten und ſprach: Setzt euch hier nieder! Als ſie ſich geſetzt hatten, 3 redete er den Löſer an: Das Stück Land, das unſerem Verwandten Elimelech gehörte, hat Naemi, die aus dem Gebiete Moabs zurückgekommen iſt, verkauft. 4 Nun dachte ich, ich wolle es dir zu Ohren bringen und ſagen: Kaufe [es] in Gegenwart der [hier] Anweſenden und in Gegenwart der Vornehmſten meiner Volksgenoſſen. Wenn du als Löſer auftreten willſt, ſo ſei Löſer! Willſt 'du' aber nicht Löſer ſein, ſo thue mir's kund, damit ich Beſcheid weiß. Es iſt nämlich außer dir niemand da, der Löſer ſein könnte, und ich nach dir! 5 Er ſagte: Ich will Löſer ſein. 5 Da ſprach Boas: Gleichzeitig damit, daß du Naemi das Feld abkaufſt, haſt du 'auch' die Moabitin Ruth, des Verſtorbenen Witwe, erkauft, um des Verſtorbenen Namen auf ſeinem Erbbeſitz wieder erſtehen zu laſſen. 6 Da erwiderte der Löſer: Ich kann [es] nicht für mich einlöſen; ich würde ſonſt mein Erbland verderben. Löſe du dir, was ich zu löſen hätte, denn ich kann es nicht löſen! 7 Nun war vor Zeiten folgendes in Israel [Brauch] bei der Löſung und dem Tauſch, um irgend etwas feſtzumachen: Einer zog ſeinen Schuh aus und gab ihn dem andern — das war die [Form der] Beſtätigung in Israel. 8 So ſagte denn der Löſer zu Boas: Kaufe [es] für dich! und zog ſeinen Schuh aus. 9 Boas aber ſprach zu den Vornehmen und zu allem Volk: Ihr ſeid heute Zeugen, daß ich Naemi den ganzen Beſitz Elimelechs, ſowie den ganzen Beſitz Kiljons und Machlons abgekauft habe. 10 10 Dazu habe ich die Moabiterin Ruth, Machlons Witwe, mir zum Weibe erkauft, um des Verſtorbenen Namen auf ſeinem Erbbeſitz wieder erſtehen zu laſſen, damit des Verſtorbenen Name aus dem Kreiſe ſeiner Verwandten und aus dem Thore ſeines [Heimat-]Ortes nicht verſchwinde — ihr ſeid heute Zeugen! 11 Da rief alles Volk, das ſich im Thore befand, und die Vornehmen: Zeugen [ſind wir]! Möge Jahwe das Weib, das in dein Haus einziehen ſoll, machen wie Rahel und Lea, welche beiden das Haus Israel erbaut haben! Übe Macht in Ephrata aus und rufe einen [gefeierten] Namen in Bethlehem! 12 Und durch die Nachkommen, die dir Jahwe von dieſem jungen Weibe geben wird, gleiche dein Haus dem Hauſe des Perez, den Thamar dem Juda gebar!

13 So heiratete Boas die Ruth, und ſie ward ſein Weib. Und als er zu ihr einging, gewährte ihr Jahwe, daß ſie ſchwanger wurde, und ſie gebar einen Sohn. 14 Da ſagten die Frauen zu Naemi: Geprieſen ſei Jahwe, der dir heute einen Löſer nicht verſagt hat, ſo daß 15 ſein Name in Israel genannt werden wird! 15 Er wird dir ein Erquicker und ein Verſorger deines Alters werden, denn deine Schwiegertochter, die dich lieb hat, hat ihn geboren — ſie, die für dich mehr wert iſt als ſieben Söhne! 16 Da nahm Naemi das Kind und legte es auf ihren Schoß und wurde ſeine Wärterin. 17 Und die Nachbarinnen benannten es, indem ſie

---

* Der betreffende hebr. Ausdruck wird, wie im Deutſchen N. N. gebraucht, wenn man den Namen nicht angeben kann oder will.

ſprachen: Naemi iſt ein Sohn geboren! und benannten es Obed — das iſt der Vater von Davids Vater Iſai.

18 Das iſt der Stammbaum des Perez: Perez erzeugte Hezron, 19 Hezron erzeugte Ram, Ram erzeugte Amminadab, 20 Amminadab erzeugte Nachſon, Nachſon erzeugte 'Salmon', 20
21 Salmon erzeugte Boas, Boas erzeugte Obed, 22 Obed erzeugte Iſai, Iſai erzeugte David.

Die Klagelieder.

1 Ach, wie ſo einſam liegt die Stadt, [einſt] reich an Volk, 1*
wie iſt zur Witwe geworden, die groß war unter den Nationen;
die Fürſtin unter den Städten muß Frondienſte leiſten!
2 Sie weint und weint in der Nacht, Thränen netzen ihre Wange.
Keiner iſt da, der ſie tröſte, von allen ihren Buhlen;
alle ihre Freunde haben ihr die Treue gebrochen, ſind ihre Feinde geworden.
3 Ausgewandert iſt Juda vor Elend und hartem Knechtsdienſt.
Es weilt unter den Heiden, findet keine Ruheſtatt.
Alle ſeine Verfolger holten es ein in den Engen.
4 Die Wege nach Zion trauern, weil niemand zum Feſt kommt.
Alle ihre Thore ſind verödet, ihre Prieſter ſeufzen;
ihre Jungfrauen ſind voll Grams, und ihr ſelbſt iſt wehe.
5 Ihre Bedränger ſind obenauf gekommen, ihre Feinde ſind wohlgemut. 5
Denn Jahwe hat ſie mit Gram erfüllt um der Menge ihrer Sünden willen;
ihre Kindlein zogen als Gefangene fort vor dem Bedränger her.
6 So zog von der Tochter Zion aus all' ihre Herrlichkeit.
Ihre Fürſten gleichen den 'Widdern', die keine Weide fanden,
und zogen kraftlos dahin vor dem Verfolger.

7 Jeruſalem gedenkt an die Tage ihres Elends und ihrer Irrſal, ‹an alle ihre Herrlichkeiten, die ſeit den Tagen der Urzeit waren›,
als ihr Volk in die Hand des Bedrängers fiel, und keiner ihr half;
die Bedränger ſahen zu, lachten über ihre Niederlagen **.
8 Schwer hat Jeruſalem geſündigt, drum wurde ſie zum Abſcheu.
Alle ihre Verehrer verachten ſie, weil ſie ihre Blöße geſehn,
und ſie ſelbſt ſeufzt und wendet ſich ab.

---

* Kap. 1—4 ſind alphabetiſche Lieder, und zwar beginnen in Kap. 1. 2. 4 die einzelnen Verſe, in Kap. 3 je drei Verſe der Reihe nach mit einem der 22 Konſonanten des hebr. Alphabets (über die Buchſtabenfolge pe, ajin in Kap. 2—4 vergl. die Bemerkung zu Pſ. 34, 18). Außerdem findet ſich in Kap. 1—4 überall eine beſondere Versform (der von Budde entdeckte „Klaglieder-Vers"), die auf ein kurzes erſtes Glied ein noch kürzeres zweites Glied folgen läßt. Und zwar beſteht in Kap. 1 und 2 jeder unſerer Verſe aus drei, in Kap. 3 aus einem, in Kap. 4 aus zwei Klagliederverſen. In Kap. 5 iſt jeder Vers zweigliederig, aber anders gebaut, als in Kap. 1—4.

** Die Bedeutung des letzten Wortes iſt unſicher.

9 Ihr Unflat klebt an ihren Säumen, sie bedachte das Ende nicht.
So fiel ſie wunderbar tief, ſie hat keinen Tröſter.
Sieh, Jahwe, mein Elend an, denn der Feind triumphiert!
10 10 Der Bedränger ſtreckte ſeine Hand aus nach allen ihren Schätzen.
Ja, ſie ſah, wie die Heiden in ihr Heiligtum kamen,
von denen du geboten: „ſie dürfen nicht kommen in deine Gemeine!“
11 Alle ihre Bewohner ſeufzen, ſuchen nach Brot,
geben ihre Schätze für Speiſe dahin, das Leben zu friſten.
Sieh' her, Jahwe, und ſchaue darein, wie ich mißachtet bin!

12 ....* ihr alle, die ihr des Wegs vorüberzieht, ſchaut und ſeht,
ob es einen Schmerz giebt, wie meinen Schmerz, der mir angethan ward,
mir, die Jahwe mit Gram erfüllt hat am Tage ſeines glühenden Zorns.
13 Aus der Höhe ſandte er Feuer, 'ließ es in meine Gebeine herniederfahren',
ſtellte meinen Füßen ein Netz, trieb mich zurück,
machte mich wüſte, immerdar ſiech.
14 Geſchirrt iſt das Joch meiner Sünden durch ſeine Hand;
aneinander geknüpft ſind ſie, auf meinen Nacken gelegt; er brach meine Kraft.
Der Herr hat mich ſolchen preisgegeben, denen ich nicht ſtandhalten kann.
15 15 Verworfen hat alle meine Helden in meiner Mitte der Herr,
hat ein Feſt gegen mich ausgerufen, meine Jünglinge zu zermalmen.
Der Herr hat die Kelter getreten der jungfräulichen Tochter Juda.
16 Darüber weine ich, weine; mein Auge ‘ ’ zerfließt in Thränen.
Denn fern iſt mir der Tröſter, der mein Herz erquickte:
Meine Kinder ſind verſtört, denn der Feind iſt ſtark.

17 Zion ſtreckt ihre Hände aus, ſie findet keinen Tröſter.
Jahwe entbot gegen Jakob ringsum ſeine Bedränger;
Jeruſalem iſt geworden zum Abſcheu unter ihnen.
18 Jahwe iſt gerecht, denn ſeinem Worte trotzte ich.
O hört es, all' ihr Völker, und ſeht meinen Schmerz.
Meine Jungfrauen und meine Jünglinge zogen gefangen fort.
19 Ich rief meine Buhlen herbei, ſie betrogen mich.
Meine Prieſter und meine Vornehmen verſchmachteten in der Stadt,
als ſie ſich Speiſe ſuchten, ihr Leben zu friſten.
20 20 Siehe, Jahwe, wie mir angſt iſt, mein Inneres glüht!
Das Herz dreht ſich mir im Buſen um, denn ich war ſo trotzig.
Draußen würgte das Schwert [meine] Kinder, drinnen die Seuche.
21 Sie hörten, wie ich ſeufzte, ich hatte keinen Tröſter;
alle meine Feinde hörten von meinem Unglück, freuten ſich, daß du's gethan.
Du bringſt den Tag herbei, den du verkündet, dann gleichen ſie mir.
22 Laß all' ihre Bosheit vor dich kommen und thue ihnen,
gleich wie du mir gethan wegen aller meiner Sünden!
Denn zahllos ſind meine Seufzer, und mein Herz iſt ſiech.

* Die beiden erſten Worte („nicht zu euch“) ſind im jetzigen Text unverſtändlich.

1 Ach, wie umwölkt der Herr in ſeinem Zorn die Tochter Zion! 2
Vom Himmel warf er zur Erde die Herrlichkeit Israels
und gedachte nicht an ſeiner Füße Schemel an ſeinem Zornestage.
2 Schonungslos vertilgte der Herr alle Auen Jakobs,
riß nieder in ſeinem Grimm die Feſten der Tochter Juda,
warf zu Boden, entweihte das Reich und ſeine Fürſten,
3 hieb ab in Zornesglut jedes Horn Israels,
zog ſeine Rechte zurück vor dem Feind
und ſchürte in Jakob eine flammende Lohe, die ringsum verzehrte.
4 Er ſpannte ſeinen Bogen wie ein Feind, ... *,
und tötete alle Augenweide im Zelte der Tochter Zion,
goß aus wie Feuer ſeinen Grimm . . . . . **.
5 Der Herr erwies ſich als Feind, vertilgte Israel, 5
vertilgte alle ‘ſeine’ Paläſte, zerſtörte ſeine Burgen,
und häufte in der Tochter Juda Jammer über Jammer.
6 Er hat ſeine Hütte zerwühlt wie einen Garten ***, ſeinen Feſtort zerſtört.
Vergeſſen machte Jahwe in Zion Feſt und Sabbat
und verwarf in ſeinem grimmigen Zorne König und Prieſter.
7 Verſchmäht hat der Herr ſeinen Altar, ſein Heiligtum verworfen;
in Feindes Gewalt hat er ausgeliefert . . . . . †
Geſchrei ließen ſie ertönen im Tempel Jahwes, als wäre ein Feſttag.
8 Beſchloſſen hatte Jahwe, zu zerſtören die Mauer der Tochter Zion.
Er zog die Meßſchnur, hinderte nicht ſeine Hand am Vernichten
und verſetzte in Trauer Wall und Mauer, miteinander härmten ſie ſich ab.
9 Ihre Thore ſind in die Erde geſunken; er vernichtete und zerbrach ihre Riegel.
Ihr König und ihre Fürſten ſind unter den Heiden, des Geſetzes beraubt;
auch ihre Propheten erlangen nicht mehr Offenbarung von Jahwe.
10 Am Boden ſitzen und ſchweigen die Vornehmen der Tochter Zion, 10
haben Staub auf ihr Haupt geſtreut, ſich mit härenen Gewändern umgürtet;
zur Erde ſenkten ihr Haupt Jeruſalems Jungfraun.

11 In Thränen ſchwinden meine Augen dahin, mein Inneres glüht,
das Herz will mir zerſpringen †† über den Untergang der Tochter meines Volks,
da Kind und Säugling verſchmachten auf den Straßen der Stadt.
12 Ihren Müttern rufen ſie zu: Wo iſt Korn und Wein?
verſchmachtend wie Todeswunde auf den Straßen der Stadt,
indem ſie ihr Leben aushauchen an ihrer Mütter Buſen.
13 Was ſoll ich als Beiſpiel für dich nennen, womit dich vergleichen, du Tochter Jeruſalem?

---

* Wörtlich: „feſt ſtand ſeine Rechte wie ein Bedränger“ (oder „nach Weiſe eines B.“). Der Text iſt ſchon wegen der Länge des Versgliedes verdächtig.

** Das zweite Versglied fehlt im gegenwärtigen Texte.

*** Urſprünglich vielleicht „wie ein Dieb“; vergl. die textkritiſche Anmerkung.

† Wörtlich: „die Mauern ihrer Paläſte“, aber nach dem ganzen Zuſammenhang kann nur vom Tempel oder einem Teile desſelben die Rede ſein. Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

†† Wörtlich: „meine Leber iſt ausgegoſſen zur Erde“, wohl ſprichwörtlicher Ausdruck für die tiefſte Schmerzempfindung, daher oben durch einen entſprechenden deutſchen Ausdruck wiedergegeben.

Was ſtell' ich dir gleich, um dich zu tröſten, jungfräuliche Tochter Zion?
Ja, groß wie das Meer iſt deine Wunde; wer könnte dich heilen?
14 Deine Propheten erſchauten dir Trug und Ungeſalzenes
und deckten [dir] deine Schuld nicht auf, dein Geſchick zu wenden,
ſondern erſchauten dir Sprüche zu Trug und Verſtoßung.
15 15 Über dich ſchlugen die Hände zuſammen alle, die des Wegs vorüberzogen,
ziſchten und ſchüttelten das Haupt über die Tochter Jeruſalem:
„Iſt das die Stadt, ‹die man nannte› der Schönheit Krone, die Wonne der ganzen Erde“?

16 Über dich riſſen auf ihren Mund alle deine Feinde,
ziſchten und knirſchten mit den Zähnen, ſprachen: „Wir haben vernichtet!
Ja, das iſt der Tag, den wir erhofften; wir haben ihn erlebt, geſehn.“
17 Jahwe hat ausgeführt, was er erſonnen, ſein Wort vollendet,
das er ſeit den Tagen der Vorzeit entboten, hat niedergeriſſen ohne Erbarmen
und deinen Feind über dich fröhlich gemacht, ließ hoch erhoben ſein das Horn deiner Bedränger!

18 ‘Schreie laut’ zum Herrn, du ‘jungfräuliche’ Tochter Zion!
Laß [deine] Thränen rinnen, wie einen Bach, bei Tage und bei Nacht:
Gönne dir keine Ruhe, dein Augapfel raſte nicht.
19 Auf, jammere laut in der Nacht beim Beginne der Nachtwachen;
ſchütte aus wie Waſſer dein Herz vor dem Antlitz des Herrn,
erhebe zu ihm deine Hände für das Leben deiner Kindlein ‹die vor Hunger verſchmachten an allen Straßenecken›.
20 20 Sieh darein, o Jahwe, und ſchaue her, wem du ſolches angethan!
Sollen Weiber ihre [Leibes-]Frucht eſſen, die Kinder ihrer Pflege?
Soll im Heiligtum des Herrn gemordet werden Prieſter und Prophet?
21 Auf der Erde liegen in den Straßen Knabe und Greis.
Meine Jungfraun und meine Jünglinge fielen durchs Schwert;
du haſt gemordet am Tage deines Zorns, geſchlachtet ohne Erbarmen.
22 Du beriefſt wie an einem Feſt meine Schrecken ringsum.
Da gab's am Tage des Zornes Jahwes keinen, der entrann und entkam:
Die ich gepflegt und aufgezogen, die hat mein Feind vertilgt.

3 1 Ich bin der Mann, der Elend ſah unter der Rute ſeines Grimms.
2 Mich hat er getrieben und geführt in Finſternis und tiefes Dunkel.
3 Ja, gegen mich kehrt er immer aufs neue den ganzen Tag ſeine Hand.
4 Aufgerieben hat er mein Fleiſch und meine Haut, meine Gebeine zerbrochen,
5 5 rings um mich aufgebaut Gift und Drangſal,
6 mich in Finſternis verſetzt wie ewig Tote.
7 Er hat mich ummauert ohne Ausweg, meine Ketten beſchwert;
8 ob ich auch ſchreie und rufe, er hemmt mein Gebet,
9 vermauerte meine Wege mit Quadern, verſtörte meine Pfade.
10 10 Ein lauernder Bär war er mir, ein Löwe im Hinterhalt.
11 Er hat meine Wege in die Irre geführt und mich zerriſſen, mich verödet gemacht,
12 hat ſeinen Bogen geſpannt und mich aufgeſtellt als Ziel für den Pfeil,
13 in meine Nieren geſandt ſeines Köchers Söhne.

14 Ich ward zum Gelächter für mein ganzes Volk*, ihr Spottlied den ganzen Tag.
15 Er ſättigte mich mit Bitterniſſen, berauſchte mich mit Wermut
16 und ließ meine Zähne Kieſel zermalmen, mich in Aſche mich wälzen.
17 Du raubteſt meiner Seele den Frieden, ich vergaß des Glücks
18 und ſprach: dahin iſt meine Lebenskraft, mein Vertrauen auf Jahwe.

19 Gedenke meines Elends und meiner Irrſal, des Wermuts und des Gifts!
20 Es gedenkt, es gedenkt und iſt gebeugt in mir meine Seele.
21 Dies will ich zu Herzen nehmen, darum will ich hoffen:
22 Jahwes Gnaden 'ſind ja noch nicht aus', ſein Erbarmen ja nicht zu Ende;
23 jeden Morgen iſt es neu, groß iſt deine Treue!
24 Mein Teil iſt Jahwe, ſpricht meine Seele, darum will ich auf ihn hoffen.
25 Gütig iſt Jahwe gegen die, ſo auf ihn harren, gegen die Seele, die ihn ſucht.
26 Gut iſt's, ſchweigend zu harren auf die Hilfe Jahwes.
27 Gut iſt's dem Manne, zu tragen das Joch in ſeiner Jugend.
28 Er ſitze einſam und ſchweige, weil er's ihm auferlegt.
29 Er berühre mit ſeinem Munde den Staub, vielleicht iſt noch Hoffnung;
30 biete dem, der ihn ſchlägt, die Wange, werde mit Schmach geſättigt.
31 Denn nicht auf ewig verſtößt der Herr . . . .**
32 ſondern, wenn er betrübt hat, ſo erbarmt er ſich [wieder] nach der Fülle ſeiner Gnade.
33 Denn er plagt nicht aus Luſt und betrübt die Menſchenkinder.
34 Daß man unter die Füße tritt alle Gefangenen des Landes,
35 das Recht eines Mannes beugt vor dem Antlitz des Höchſten,
36 eines Menſchen Streitſache verdreht, — ſollte das der Herr nicht ſehn?
37 Wer iſt, der da ſprach, und es geſchah, ohne daß der Herr es geboten?
38 Geht nicht aus dem Munde des Höchſten hervor das Böſe und das Gute?
39 Was ſeufzt der Menſch, ſo lang er lebt? Ein jeder [ſeufze] über ſeine Sünden!
40 Laßt uns unſern Wandel prüfen und erforſchen und zu Jahwe uns bekehren!
41 Laßt uns Herz und Hände erheben zu Gott im Himmel!
42 Wir haben geſündigt und ſind ungehorſam geweſen, du haſt nicht vergeben,
43 haſt dich verhüllt in Zorn und uns verfolgt, gemordet ohne Erbarmen,
44 haſt dich in Gewölk verhüllt, daß kein Gebet hindurchdrang.
45 Zu Kehricht und Abſcheu machteſt du uns inmitten der Völker.
46 Ihren Mund riſſen auf über uns alle unſere Feinde.
47 Grauen und Grube ward uns zu teil, Verwüſtung und Verderben.
48 Ströme Waſſers thränt mein Auge über das Verderben der Tochter meines Volks.
49 Ruhelos fließt mein Auge ohne Aufhören,
50 bis daß herniederſchaue und darein ſehe Jahwe vom Himmel.
51 Meine Thräne zehrt an meiner Seele*** um alle Töchter meiner Stadt.
52 Mich jagten, jagten wie einen Vogel die, ſo mir grundlos feind ſind,
53 machten in der Grube mein Leben verſtummen und warfen Steine auf mich.
54 Waſſer ſtrömte über mein Haupt; ich dachte: ich bin verloren!

* Da doch wohl das Volk Israel der Redende iſt, ſo iſt „meinem ganzen Volke“ ſehr auffällig und vielleicht mit einigen hebr. Handſchriften '„allen Völkern“' zu leſen.

** Am Schluſſe des Verſes ſind höchſtwahrſcheinlich ein oder zwei Worte ausgefallen.

*** Wörtlich: „mein Auge thut meiner Seele wehe“.

55 [55] Ich rief deinen Namen, Jahwe, aus tief unterſter Grube.
[56] Du hörteſt mein Rufen: „Verſchließe dein Ohr nicht; [komm] mich zu erquicken,
'mir zu helfen'!"
[57] Du warſt nahe, als ich dich rief, ſprachſt: „Sei getroſt!"
[58] Du führteſt, o Herr, meine Sache, erlöſteſt mein Leben.
[59] Du haſt, o Jahwe, meine Unterdrückung geſehn, hilf mir zu meinem Recht!
60 [60] Du haſt all' ihre Rachgier geſehn, all' ihre Pläne wider mich,
[61] haſt ihr Schmähen gehört, o Jahwe, all' ihre Pläne wider mich,
[62] die Reden meiner Widerſacher und ihr ſtetes Trachten wider mich.
[63] Schau, ob ſie ſitzen oder aufſtehn, ich bin ihr Spottlied!
[64] Du wirſt ihnen lohnen, Jahwe, nach ihrer Hände Werk,
65 [65] wirſt ihr Herz verſtocken — dein Fluch über ſie!
[66] Du wirſt ſie im Zorn verfolgen und vertilgen unter Jahwes Himmel weg!

4 [1] Ach, wie ſchwarz ward das Gold, entartete das edle Metall,
wurden hingeſchüttet heilige Steine an allen Straßenecken!
[2] Die Söhne Zions, die werten, die mit Feingold aufgewogen,
wie wurden ſie irdenen Krügen gleichgeachtet, dem Werke von Töpfershänden!
[3] Selbſt die Schakale entblößen die Bruſt, ſäugen ihre Jungen;
meines Volkes Tochter ward grauſam, wie die Strauße in der Wüſte.
[4] Des Säuglings Zunge klebte vor Durſt am Gaumen;
Kinder baten um Brot, niemand brach es ihnen.
5 [5] Die [ſonſt] Leckerbiſſen aßen, verſchmachteten auf den Gaſſen;
die man auf Purpur trug, umklammerten Düngerhaufen.
[6] Denn meines Volkes Schuld war größer als Sodoms Sünde,
das wie im Nu verwüſtet ward, ohne daß [Menſchen-]Hände darin ....*
[7] Reiner als Schnee waren ihre Fürſten, weißer als Milch,
ihr Leib rötlicher als Korallen, ein Saphir ihre Geſtalt.
[8] Schwärzer als Ruß iſt ihr Ausſehn geworden, man erkennt ſie nicht auf den Straßen,
ihre Haut klebt an ihrem Gebein, iſt ausgedörrt wie [ein Stück] Holz.
[9] Glücklicher waren, die durch's Schwert fielen, als die durch Hunger fielen,
die dahinſchmachteten durchbohrt, aus Mangel an Früchten des Feldes.
10 [10] Weichherzige Frauen kochten mit eigenen Händen ihre Kinder;
die dienten ihnen zur Nahrung beim Zuſammenbruch der Tochter meines Volks.
[11] Jahwe erſchöpfte ſeinen Grimm; goß ſeine Zornesglut aus
und zündete ein Feuer in Zion an, das ihre Grundfeſten verzehrte.
[12] Die Könige auf Erden hätten es nicht geglaubt, noch alle Bewohner des Erdkreiſes,
daß Belagerer und Feind einziehn würde in die Thore Jeruſalems!
[13] Um der Sünden ihrer Propheten willen, der Miſſethaten ihrer Prieſter,
die in ihr vergoſſen das Blut Gerechter,
[14] taumeln ſie [wie] Blinde auf den Gaſſen, mit Blut beſudelt,
ſo daß man ihre Kleider nicht anrühren konnte**.

---

* Wörtlich: „kreißten (Schmerz empfanden)", d. i. nach üblicher Deutung: „ſich an ihm abarbeiteten".

** Die Überſetzung von V. 14b iſt unſicher, der Text iſt ohne Zweifel verderbt.

15 „Weicht aus! ein Unreiner!“ rief man vor ihnen, „weicht aus, weicht aus! Be- 15
rührt ihn nicht!“
Wenn sie . . .* und taumelten ‹sprach man unter den Heiden›: sie sollen nicht ferner
weilen!

16 Jahwes [Zornes-]Blick hat sie zerstreut, er schaut sie ferner nicht an.
Auf Priester nahm ‘er’ keine Rücksicht und der Greise erbarmte ‘er’ sich nicht.
17 ‘Wie lange’ schmachteten unsere Augen vergeblich nach Hilfe für uns!
Auf unserer Warte warteten wir auf ein Volk, das nicht hilft.
18 Man fahndete nach uns auf Schritt und Tritt, daß wir auf unsern Straßen nicht gehen
konnten;
unser Ende nahte sich, unsere Tage liefen ab, ja, es kam unser Ende!
19 Unsere Verfolger waren schneller als die Adler unterm Himmel,
setzten uns nach auf den Bergen, lauerten uns auf in der Wüste.
20 Unser Lebensodem, der Gesalbte Jahwes, wurde in ihren Gruben gefangen — 20
er, von dem wir dachten: in seinem Schatten wollen wir leben unter den Völkern!
21 Freue dich und sei fröhlich, Tochter Edom, die du wohnst im Lande Uz:
Auch an dich wird der Becher** kommen; du wirst trunken werden und dich ent-
blößen!
22 Zu Ende ist deine Schuld, Tochter Zion, er wird dich nicht wieder verbannen;
deine Schuld sucht er heim, Tochter Edom, deckt auf deine Sünden!

1 Gedenke, Jahwe, was uns widerfahren; schau her und sieh unsere Schmach! 5
2 Unser Erbbesitz ist Fremden zugefallen, unsere Häuser Ausländern.
3 Wir sind Waisen geworden, vaterlos, unsere Mütter zu Witwen.
4 Unser Wasser trinken wir um Geld, unser Holz bekommen wir [nur] gegen Zahlung.
5 Unsere Verfolger sitzen uns auf dem Nacken***; sind wir ermattet, gönnt man uns 5
keine Ruhe.
6 Ägypten reichten wir die Hand, Assur, um satt zu werden.
7 Unsere Väter fehlten; sie sind nicht mehr, und wir tragen ihre Verschuldungen.
8 Knechte herrschen über uns; niemand entreißt uns ihrer Hand.
9 Mit Gefahr unseres Lebens holen wir unser Brot [voller Angst] vor dem Schwerte der
Wüste.
10 Unsere Haut ‘ist geschwärzt’ wie ein Ofen, von Hungersgluten. 10
11 Frauen in Zion haben sie geschändet, Jungfrauen in den Städten Judas.
12 Fürsten wurden durch ihre Hand gehenkt, der Vornehmen Ansehn für nichts geachtet.
13 Jünglinge nahmen sie zum Mahlen, und Knaben strauchelten unter [der Last von] Holz.
14 Verschwunden sind die Greise am Thor, das Saitenspiel der Jünglinge.
15 Geschwunden ist unseres Herzens Freude; in Klage ist unser Reigen verwandelt. 15
16 Die Krone ist uns vom Haupte gefallen: wehe uns, daß wir gesündigt haben!
17 Darüber ist unser Herz siech geworden, darob unsere Augen trübe,
18 über den Zionsberg, der verwüstet ist, auf dem sich Füchse tummeln.

---

* Die Bedeutung des übergangenen Wortes ist unsicher; möglich wäre: „wenn sie flohen“ oder „verwüstet wurden“ oder „zankten“.

** Vergl. zu dem Zornesbecher Jahwes Jer. 25, 15 ff.

*** Wörtlich: „auf unserem Halse werden wir verfolgt“. Der Sinn ist wohl der oben angegebene; vergl. jedoch die textkritische Anmerkung.

19 Du, Jahwe, thronſt auf ewig, dein Stuhl [ſteht] von Geſchlecht zu Geſchlecht.
20 20 Warum willſt du uns für immer vergeſſen, uns lebenslang verlaſſen?
21 Bekehre uns zu dir, Jahwe, ſo kehren wir um; erneuere unſere Tage, wie vor Alters!
22 Oder haſt du uns ganz verworfen, biſt überaus auf uns erzürnt?

Der Prediger.

Die Eitelkeit des menſchlichen Treibens in dem ewigen Einerlei.

1 1 Worte des Predigers, des Sohnes Davids, des Königs zu Jeruſalem.
2 O Eitelkeit der Eitelkeiten! ſpricht der Prediger; o Eitelkeit der Eitelkeiten! Alles iſt eitel! 3 Was für Gewinn hat der Menſch bei aller ſeiner Mühe, womit er ſich müht unter der Sonne! 4 Ein Geſchlecht geht dahin und ein anderes kommt, aber die Erde bleibt ewig ſtehn.
5 5 Und die Sonne geht auf und geht unter und eilt an ihren Ort, woſelbſt ſie aufgeht. 6 Der Wind geht gen Süden und kreiſet gen Norden, immerfort kreiſend geht er und zu ſeinen Kreiſen kehrt er zurück. 7 Alle Flüſſe gehen ins Meer, aber das Meer wird nicht voll: an den Ort, wohin die Flüſſe gehen, dahin gehen ſie immer wieder. 8 Alle Dinge mühen ſich ab, kein Menſch kann es ausreden; das Auge wird nicht ſatt zu ſehen, und das Ohr wird nicht voll vom Hören. 9 Was geweſen iſt, ebendas wird ſein, und was geſchehen iſt, ebendas wird ge-
10 ſchehen, und es giebt gar nichts Neues unter der Sonne. 10 Giebt es etwas, wovon man ſagen möchte: Siehe, das iſt neu! — längſt iſt es geweſen in Zeiten, die vor uns geweſen ſind. 11 Es giebt kein Andenken an die Früheren, und auch an die Späteren, welche ſein werden, wird es kein Andenken geben bei denen, die noch ſpäter ſein werden.

Des Predigers Erfahrung über die Eitelkeit alles Thuns und alles Strebens nach Wiſſen.

12 Ich, Prediger, bin König geweſen über Israel zu Jeruſalem. 13 Ich richtete meinen Sinn darauf, alles, was unter dem Himmel geſchieht, mit Weisheit zu erforſchen und zu er-ſpähen: eine leidige Mühe iſt's, die Gott den Menſchenkindern gegeben, ſich damit abzumühen! 14 Ich ſah alle Thaten, die unter der Sonne geſchehen, und fürwahr: alles war eitel und
15 Streben nach Wind. 15 Krummes kann nicht gerade werden, und Mangelndes nicht gezählt werden. 16 Ich dachte bei mir ſelbſt: Fürwahr, ich habe große und immer größere Weisheit erworben über alle, die vor mir über Jeruſalem geweſen ſind, und mein Sinn hat in Fülle Weisheit und Erkenntnis erſchaut. 17 Und da ich meinen Sinn darauf richtete, Weisheit zu erkennen und Tollheit und Thorheit zu erkennen, da erkannte ich, daß auch das ein Streben nach Wind iſt. 18 Denn bei viel Weisheit iſt viel Unmut, und häuft einer Erkenntnis, ſo häuft er Schmerz.

Auch Freude und Genuß befriedigen nicht auf die Dauer.

2 1 Ich ſprach zu mir ſelbſt: Wohlan denn, verſuche es mit Freude und genieße Gutes! Aber fürwahr, auch das iſt eitel. 2 Zum Lachen ſprach ich: es iſt toll! und zur Freude: was ſchafft die? 3 Ich ſann in meinem Herzen aus, meinen Leib mit Wein zu pflegen, während mein Herz weislich leiten würde, und mich an Thorheit zu halten, bis ich ſehen würde, was

den Menſchen erſprießlich ſei zu thun unter dem Himmel ihr Leben lang. 4 Ich führte große Werke aus: ich baute mir Häuſer, pflanzte mir Weinberge; 5 ich legte mir Gärten und Parke an und pflanzte darin allerlei Fruchtbäume; 6 ich legte mir Waſſerteiche an, um daraus einen baumſproſſenden Wald zu bewäſſern; 7 ich kaufte Sklaven und Sklavinnen und beſaß ſolche, die im Hauſe geboren waren. Auch Herden von Rindern und Schafen beſaß ich, mehr als alle, die vor mir in Jeruſalem geweſen waren. 8 Ich ſammelte mir auch Silber und Gold und Schätze von Königen und den Landſchaften; ich ſchaffte mir Sänger und Sängerinnen und die Wonne der Menſchenkinder: Frauen in Menge*. 9 So ward ich groß und größer als alle, die vor mir in Jeruſalem waren; auch meine Weisheit verblieb mir. 10 Und was irgend meine Augen begehrten, verſagte ich ihnen nicht; ich verwehrte meinem Herzen keinerlei Freude, denn mein Herz freute ſich an aller meiner Mühe, und das war mein Teil von aller meiner Mühe. 11 Als ich aber hinblickte auf alle meine Werke, die meine Hände gewirkt, und auf die Mühe, die ich aufgewandt hatte, [ſie] auszuführen, da befand ſich: alles war eitel und Streben nach Wind, und es giebt keinen Gewinn unter der Sonne.

Der Weiſe hat zuletzt das gleiche Geſchick wie der Thor; daher iſt das Streben nach Beſitz eitel, der Genuß aber eine Gabe Gottes.

12 Ich wandte mich [dazu], mir Weisheit und Tollheit und Thorheit zu beſehen; denn was wird der Menſch thun, der nach dem Könige kommen wird? Was man vorlängſt gethan hat! 13 Da ſah ich, daß die Weisheit einen Vorzug hat vor der Thorheit, gleich dem des Lichtes vor der Finſternis. 14 Der Weiſe hat ſeine Augen im Kopfe; der Thor aber wandelt im Finſtern. Zugleich aber erkannte ich, daß einerlei Schickſal ihnen allen widerfährt. 15 Und ich ſprach zu mir ſelbſt: das Schickſal des Thoren wird auch mir widerfahren, und wozu bin ich dann ſo überaus weiſe geworden? Da dachte ich in meinem Sinn, auch das ſei eitel. 16 Denn von dem Weiſen bleibt ſo wenig ein dauerndes Andenken, wie von dem Thoren, da ſie in den kommenden Tagen alle längſt vergeſſen ſind, und wie ſtirbt doch der Weiſe mit den Thoren dahin! 17 Da haßte ich das Leben, denn mir mißfiel das Thun, das unter der Sonne geſchieht; denn alles iſt eitel und Streben nach Wind! 18 Und ich haßte all' mein Mühen, womit ich mich mühte unter der Sonne, weil ich es dem hinterlaſſen muß, der nach mir ſein wird. 19 Aber wer weiß, ob der ein Weiſer oder ein Thor ſein wird? Und dennoch ſoll er Gewalt bekommen über all' mein Mühen, womit ich mich abgemüht und weislich gehandelt hatte unter der Sonne — auch das iſt eitel! 20 Da wandte ich mich [dazu], mein Herz verzweifeln zu laſſen ob all' der Mühe, womit ich mich gemüht hatte unter der Sonne. 21 Denn hat einer ſeine Arbeit mit Weisheit und Einſicht und Tüchtigkeit gethan, ſo muß er ſie einem Menſchen, der ſich nicht darum gemüht hat, zum Beſitz überlaſſen: auch das iſt eitel und ein großes Übel. 22 Denn was wird dem Menſchen für alle ſeine Mühe und das Streben ſeines Herzens, womit er ſich abmüht unter der Sonne? 23 Alle ſeine Tage ſind ja Schmerzen, und Kummer iſt ſein Geſchäft; ſogar des Nachts hat ſein Herz keine Ruhe. Auch das iſt eitel!

24 Es giebt nichts beſſeres unter den Menſchen, 'als daß' einer eſſe und trinke und ſich gütlich thue bei ſeiner Mühſal: aber auch das kommt, wie ich [wohl] geſehen habe, aus Gottes Hand. 25 Denn wer kann eſſen und wer genießen 'ohne ihn'? 26 Denn dem, der ihm gefällt, giebt er Weisheit und Erkenntnis und Freude; dem Sünder aber giebt er das Geſchäft, zu ſammeln und aufzuhäufen, um es dem zu geben, der Gott gefällt. Auch das iſt eitel und Streben nach Wind.

---

* Wörtlich: „Herrin und Herrinnen".

Alles hat ſeine Zeit.

3 [1] Alles hat ſeine Zeit und jegliches Vornehmen unter dem Himmel hat ſeine Stunde.
[2] Geboren werden hat ſeine Zeit und Sterben hat ſeine Zeit; Pflanzen hat ſeine Zeit und das
Ausreißen von Gepflanztem hat ſeine Zeit; [3] Töten hat ſeine Zeit und Heilen hat ſeine Zeit;
Niederreißen hat ſeine Zeit und Aufbauen hat ſeine Zeit; [4] Weinen hat ſeine Zeit und Lachen
5 hat ſeine Zeit; Klagen hat ſeine Zeit und Tanzen hat ſeine Zeit; [5] Steine werfen hat ſeine
Zeit und Steine ſammeln hat ſeine Zeit; Umarmen hat ſeine Zeit und Fernbleiben vom Um-
armen hat ſeine Zeit; [6] Suchen hat ſeine Zeit und Verlieren hat ſeine Zeit; Aufbewahren hat
ſeine Zeit und Wegwerfen hat ſeine Zeit; [7] Zerreißen hat ſeine Zeit und Nähen hat ſeine Zeit;
Schweigen hat ſeine Zeit und Reden hat ſeine Zeit; [8] Lieben hat ſeine Zeit und Haſſen hat
ſeine Zeit; Krieg hat ſeine Zeit und Friede hat ſeine Zeit. [9] Was für Gewinn hat der Han-
delnde bei dem, womit er ſich abmüht?
10 [10] Ich ſah das Geſchäft, das Gott den Menſchenkindern gegeben hat, ſich damit zu plagen.
[11] Alles hat er ſchön gemacht zu ſeiner Zeit, auch die Ewigkeit hat er ihnen ins Herz gelegt;
nur daß der Menſch das Werk, welches Gott thut, nicht von Anfang bis zu Ende erfaſſen kann.
[12] Ich erkannte, daß es unter ihnen nichts beſſeres giebt, als ſich zu freuen und ſich in ſeinem
Leben gütlich zu thun. [13] Aber auch, daß irgend einer ißt und trinkt und Gutes genießt bei
aller ſeiner Mühe, iſt eine Gabe Gottes. [14] Ich erkannte, daß alles, was Gott thut, für immer
beſteht; dazu iſt nichts hinzuzufügen und nichts davon wegzunehmen: Gott hat es ſo gemacht,
15 daß man ſich vor ihm fürchte. [15] Was da iſt, war längſt, und was werden ſoll, iſt längſt ge-
weſen; und Gott ſucht Verdrängtes wieder auf.

[16] Und weiter ſah ich unter der Sonne: an der Stätte des Rechts, da war das Unrecht,
und an der Stätte der Gerechtigkeit, da war das Unrecht. [17] Ich ſprach zu mir ſelbſt: den
Frommen und den Gottloſen wird Gott richten, denn 'er hat' für jegliches Vornehmen und
für jegliches Thun eine Zeit 'geſetzt'. [18] Ich ſprach zu mir ſelbſt: um der Menſchenkinder
willen geſchieht es, damit Gott ſie prüfe, und damit ſie ſehen, daß ſie ſelbſt nur Vieh ſind.
[19] Denn 'das Geſchick der' Menſchenkinder und 'dasjenige des' Viehes — dasſelbe Geſchick
haben ſie: wie dieſes ſtirbt, ſo ſtirbt jener, und einen Odem haben ſie alle, und einen Vorzug
20 des Menſchen vor dem Vieh giebt es nicht, denn alles iſt eitel. [20] Alles geht dahin an einen
Ort: alles iſt aus dem Staube geworden und alles wird wieder zu Staub. [21] Wer weiß, 'ob'
der Geiſt der Menſchenkinder aufwärts ſteigt, der Geiſt des Viehes aber zur Erde hinab fährt?
[22] So ſah ich denn, daß es nichts beſſeres giebt, als daß der Menſch ſich freue an ſeinen Werken,
denn das iſt ſein Teil; denn wer kann ihn dahin bringen, daß er ſehe, was nach ihm ſein wird?

Das Menſchenleben iſt voll Leid und Täuſchung.

4 [1] Und wiederum ſah ich alle die Bedrückungen, die unter der Sonne geſchehen: da [fließen]
die Thränen der Bedrückten, aber es giebt keinen Tröſter für ſie, und von der Hand ihrer Be-
drücker [erfahren ſie] Gewaltthat, aber es giebt keinen Tröſter für ſie. [2] Da pries ich glücklich
die Toten, die längſt geſtorben, mehr als die Lebenden, die noch am Leben ſind, [3] und glück-
licher als beide den, der noch gar nicht geworden, der nicht zu ſehen bekam das ſchlimme Thun,
das unter der Sonne geſchieht.

[4] Und ich ſah alle Mühe und alle Geſchicklichkeit im Thun, daß es Eiferſucht ſei des einen
5 gegenüber dem andern. Auch das iſt eitel und Streben nach Wind. [5] Der Thor legt ſeine
Hände zuſammen und verzehrt ſein eigenes Fleiſch. [6] Beſſer eine Hand voll Ruhe als beide
Fäuſte voll Mühe und Streben nach Wind.

[7] Und wiederum ſah ich Eitles unter der Sonne: [8] es ſteht einer allein da, ohne einen
zweiten, auch hat er weder Sohn noch Bruder, und doch iſt ſeiner Mühe kein Ende und ſeine

Augen werden des Reichtums nicht ſatt. Aber für wen mühe ich mich denn und darbe mir Gutes ab? Auch das iſt eitel und eine leidige Mühe! 9 Beſſer daran ſind ihrer zwei als einer, weil ſie guten Lohn haben für ihre Mühe. 10 Denn fällt ihrer einer, ſo kann der eine ſeinen Genoſſen [wieder] aufrichten; aber wehe dem einzelnen, wenn er fällt, und kein zweiter da iſt, um ihn [wieder] aufzurichten. 11 Ebenſo wenn zwei bei einander liegen, ſo wird ihnen warm; wie aber kann es einem einzelnen warm werden? 12 Und wenn einer den einzelnen überwältigt, ſo werden ihrer zwei ihm gegenüber ſtandhalten, und [vollends] die dreifache Schnur iſt nicht ſo bald zu zerreißen.

13 Beſſer ein Jüngling, der arm, aber weiſe, als ein König, der alt, aber thöricht iſt, der ſich nicht mehr weiß warnen zu laſſen. 14 Denn aus dem Gefängnis ging jener hervor, um König zu werden, obſchon er im Reiche dieſes als ein Armer geboren ward. 15 Ich ſah alle Lebenden, die unter der Sonne wandelten, auf der Seite des Jünglings, des zweiten, der an jenes Stelle treten ſollte. 16 Kein Ende war all' des Volkes, aller derer, an deren Spitze er ſtand. Gleichwohl freuen ſich die Nachkommen ſeiner nicht. Denn auch das iſt eitel und Streben nach Wind!

Empfehlung der Frömmigkeit und eines zufriedenen Genuſſes.

17 Hüte deinen Fuß, wenn du zum Hauſe Gottes gehſt. Denn herzukommen, um zu hören, iſt beſſer als wenn die Thoren Schlachtopfer bringen; denn ſie ſind unwiſſend, ſo daß ſie Böſes thun. 1 Sei nicht vorſchnell mit deinem Munde, und dein Herz eile nicht, ein Wort vor Gott auszuſprechen; denn Gott iſt im Himmel und du biſt auf Erden: darum ſeien deiner Worte wenige. 2 Denn Träume kommen, wo viel Sorge iſt, und thörichtes Gerede, wo viel Worte ſind. 3 Wenn du Gott ein Gelübde thuſt, ſo ſäume nicht, es zu erfüllen, denn er hat kein Wohlgefallen an den Thoren; was du gelobſt, erfülle. 4 Beſſer, du gelobſt nicht, als daß du gelobſt und nicht erfüllſt. 5 Geſtatte deinem Munde nicht, deinen Leib in Schuld zu bringen, und ſage nicht vor dem Boten [Gottes]*: es war eine Übereilung! Warum ſoll Gott zürnen über dein Gerede und das Werk deiner Hände verderben? 6 Denn bei vielem Träumen 'und Reden giebt es auch viel Eitles'. Fürchte vielmehr Gott!

7 Wenn du Bedrückung des Armen und Entziehung von Recht und Gerechtigkeit in der Landſchaft ſiehſt, ſo wundere dich nicht über die Sache; denn ein Hoher wacht über den andern und ein Höchſter** über ſie [alle]. 8 Aber ein Vorzug für ein Land iſt allewege ein dem Acker[bau] ergebener König. 9 Wer Geld liebt, wird Geldes nicht ſatt, und wer den Reichtum liebt, habt keinen Nutzen davon. Auch das iſt eitel. 10 Mehrt ſich das Gut, ſo mehren ſich die es verzehren, und welchen Gewinn hat ſein Beſitzer davon, als den Anblick? 11 Süß iſt der Schlaf des Arbeiters, mag er wenig oder viel eſſen; aber den Reichen läßt der Überfluß nicht zum Schlafen kommen. 12 Es giebt ein ſchlimmes Übel, das ich ſah unter der Sonne: Reichtum, der von ſeinem Beſitzer zu ſeinem Unglück gehütet wird. 13 Geht dieſer Reichtum durch einen ſchlimmen Fall verloren, und hat er einen Sohn gezeugt, ſo bleibt nichts in deſſen Hand. 14 Wie er aus ſeiner Mutter Leibe hervorgegangen iſt, ſo wird er nackt wieder dahin gehen, wie er gekommen iſt, und wird nichts davon tragen für ſeine Mühe, das er mitnehme in ſeiner Hand. 15 Auch das iſt ein ſchlimmes Übel: genau ſo, wie er kam, wird er davon gehen, und was für Gewinn hat er davon, daß er ſich müht in den Wind? 16 Dazu ſind alle ſeine Tage in Finſternis 'und Trauer' und viel Unmut 'und Leid' und Verdruß. 17 Fürwahr, was ich als gut, als ſchön erſehen habe, [iſt dies,] daß einer eſſe und trinke und Gutes genieße bei aller ſeiner Mühe, womit er ſich müht unter der Sonne, alle ſeine Lebenstage hindurch, die ihm Gott gegeben hat; denn das iſt ſein Teil. 18 Auch wenn Gott irgend einem Menſchen

---

* d. h. vor dem Prieſter. Vergl. Mal. 2, 7.

** Nach anderer Erklärung: „und [andere] Hohe".

Reichtum und Schätze verliehen und ihn in Stand gesetzt hat, davon zu genießen und sein Teil dahinzunehmen und sich an seiner Arbeit zu erfreuen: das ist eine Gabe Gottes. 19 Denn [ein solch]er denkt nicht viel an [die Kürze] seine[r] Lebenstage, indem Gott die Freude seines Herzens gewährt *.

Eitelkeit des Reichtums ohne Genuß und der unersättlichen Begierde.

6 1 Es giebt ein Übel, das ich gesehn unter der Sonne, das lastet schwer auf dem Menschen: 2 wenn Gott einem Reichtum und Schätze und Ehre giebt, so daß er für sich nichts entbehrt von allem, was er begehrt, Gott aber ihm nicht Macht giebt, davon zu genießen, sondern ein fremder Mann genießt es — das ist eitel und ein schlimmes Leiden. 3 Wenn einer hundert [Kinder] zeugte und viele Jahre lebte und seiner Lebenstage viele wären, er sich aber nicht an dem Guten sättigte, und ihm auch kein Begräbnis zu Teil würde, so sage ich: glücklicher als er ist die Fehlgeburt. 4 Denn in Nichtigkeit ist diese gekommen und in Finsternis geht sie
5 dahin, und mit Finsternis ist ihr Name bedeckt; 5 auch hat sie die Sonne nicht gesehen, noch kennen gelernt: ihr ist wohler, als jenem. 6 Und wenn er auch tausend Jahre zweimal durchlebt, aber kein Gutes genossen hätte: fährt nicht alles an einen Ort?

7 Alle Arbeit des Menschen geschieht für seinen Mund; gleichwohl wird die Begier nie gestillt. 8 Denn welchen Vorzug hat der Weise vor dem Thoren? Welchen der Arme, der vor den Lebenden zu wandeln versteht? 9 Besser ist das Sehen mit Augen als das Schweifen der Begier. Auch das ist eitel und Streben nach Wind.

10 10 Was da geschieht, längst ist es benannt, und es ist bestimmt, was ein Mensch sein wird, und er kann nicht rechten mit dem, der stärker ist als er. 11 Giebt es gleich viel Worte, welche die Eitelkeit mehren, — welchen Vorteil hat der Mensch? 12 Denn wer weiß, was dem Menschen gut ist im Leben, alle die Tage seines eitlen Lebens hindurch, die er zubringt wie ein Schatten? Denn wer verrät dem Menschen, was nach ihm sein wird unter der Sonne?

Empfehlung ernstes Sinnes und frommer Geduld.

7 1 Besser ein guter Name als gutes [Salb-]Öl, und [besser] der Tag des Todes als der Tag der Geburt. 2 Besser in ein Trauerhaus gehen als in ein Trinkhaus gehen; denn jenes ist das Ende aller Menschen, und der Lebende nimmt es zu Herzen. 3 Besser Gram als Lachen, denn bei traurigem Angesicht ist's dem Herzen wohl. 4 Das Herz der Weisen ist im Trauer-
5 hause, aber das Herz der Thoren im Hause der Freude. 5 Besser das Schelten eines Weisen zu hören, als daß einer den Gesang der Thoren hört. 6 Denn wie das Knistern der Dornen unter dem Topfe, so ist das Lachen des Thoren: auch das ist eitel. . . . . ** 7 Denn die Erpressung macht den Weisen thöricht, und Bestechung verdirbt das Herz. 8 Besser der Ausgang einer Sache als ihr Anfang; besser ein langmütiger als ein hochmütiger. 9 Übereile dich nicht in
10 deinem Geiste, ärgerlich zu werden, denn Ärger ruht im Busen der Thoren. 10 Sage nicht: Wie kommt's, daß die früheren Tage besser waren, als die jetzigen? Denn nicht aus Weisheit fragst du darnach. 11 Weisheit ist so gut wie Erbbesitz, und ein [hoher] Vorteil für die, welche die Sonne sehen. 12 Denn Schatten gewährt die Weisheit, Schatten das Geld, aber der Vorzug der Erkenntnis ist: die Weisheit erhält dem, der sie besitzt, das Leben. 13 Siehe an das Werk Gottes; denn wer kann gerade machen, was er gekrümmt hat? 14 Am guten Tage sei guter Dinge und am bösen Tage bedenke: auch diesen hat Gott gemacht ganz so wie jenen, damit der Mensch nachher *** nichts weiter zu erfahren bekomme.

---

* Die Bedeutung des Zeitworts im letzten Satze ist völlig unsicher.

** Wie V. 7 zeigt, muß nach V. 6 mindestens ein Vers ausgefallen sein.

*** Wörtlich: „nach ihm", d. h. nach seinem Tode.

15 Alles habe ich geſehen in meinen eitlen Lebenstagen: Manch ein Frommer geht in 15
ſeiner Frömmigkeit zu Grunde, und mancher Gottloſe lebt lange in ſeiner Bosheit. 16 Sei
nicht allzu fromm und erzeige dich nicht übermäßig weiſe: warum willſt du dich zu Grunde
richten? 17 Frevle nicht zu ſehr und ſei kein Thor; warum willſt du ſterben, ehe es Zeit für
dich iſt? 18 Es iſt gut, daß du an dieſem feſthalteſt und auch von jenem deine Hand nicht
läſſeſt, denn wer Gott fürchtet, entgeht dem allen.

19 Die Weisheit gewährt dem Weiſen mehr Stärke als zehn Gewaltige, die in der Stadt
ſind. 20 Denn es giebt keinen gerechten Menſchen auf Erden, der Gutes thäte und nicht ſündigte. 20
21 Gieb auch nicht acht auf all' das Gerede, das man redet, damit du nicht deinen Knecht dir
fluchen höreſt. 22 Denn du biſt dir vieler Fälle bewußt, wo auch du anderen geflucht haſt.

23 Alles dies habe ich verſucht mit Weisheit; ich dachte: ich will weiſe werden, aber ſie
blieb fern von mir. 24 Fern iſt, was da iſt, und tief, ja tief: wer kann's ergründen? 25 Ich 25
wandte mich und mein Sinn [war darauf gerichtet], zu erkennen und zu erforſchen und Weis-
heit und kluge Berechnung zu ſuchen und zu erkennen, daß Frevel Thorheit und Narrheit Toll-
heit iſt. 26 Und bitterer als den Tod erfand ich das Weib; denn ſie gleicht einem Netz und
ihr Herz einem Fanggarn, ihre Hände Feſſeln. Wer Gott gefällt, entrinnt ihr, aber der Sünder
wird durch ſie gefangen. 27 Siehe, das habe ich gefunden, ſpricht der Prediger, eins zum
andern [fügend], um ein Ergebnis zu finden. 28 Was ich fortwährend ſuchte, aber nicht fand,
[iſt dies]: Einen Mann unter tauſend habe ich gefunden, aber ein Weib unter allen dieſen
habe ich nicht gefunden. 29 Nur dies, ſiehe, habe ich gefunden, daß Gott den Menſchen gerade
geſchaffen hat, ſie aber ſuchen viele Künſte.

Weiſes Verhalten gegen den König. Über die Widerſprüche des Lebens, die keine Weisheit löſt, tröſtet nur froher Lebensgenuß.

1 Wer iſt wie der Weiſe? und wer verſteht die Deutung der Dinge? — Die Weisheit 8
eines Menſchen macht ſein Angeſicht leuchten, und die Roheit ſeines Angeſichts wird um-
gewandelt. 2 Ich 'ſage': den Befehl des Königs beachte und zwar wegen des Eides bei Gott.
3 Übereile dich nicht, von ihm wegzugehen; laß dich nicht in böſen Handel ein. Denn alles,
was ihm beliebt, thut er, 4 dieweil des Königs Wort mächtig iſt, und wer darf zu ihm ſagen:
Was thuſt du? 5 Wer das Gebot beobachtet, wird nichts Schlimmes erfahren, und Zeit und 5
Gericht wird des Weiſen Herz zu erfahren bekommen. 6 Denn für jegliches Unterfangen giebt
es Zeit und Gericht, denn das Böſe des Menſchen liegt ſchwer auf ihm. 7 Er weiß ja nicht,
was werden ſoll, und wie es werden wird, wer kann's ihm verraten? 8 Kein Menſch hat
Macht über den Wind, daß er den Wind aufhalten könnte, und keiner hat Macht über den
Tag des Todes, noch giebt es Entlaſſung im Kriege; und der Frevel rettet den nicht, der ihn
verübt. 9 Alles dies habe ich geſehen, und zwar indem ich meinen Sinn richtete auf alles
Thun, das unter der Sonne geſchieht, zu einer Zeit, wo ein Menſch über den andern herrſcht
zu deſſen Unglück.

10 Und ſodann ſah ich Gottloſe, die begraben wurden und [zur Ruhe] eingingen, aber von 10
dem heiligen Orte mußten fortziehen und wurden vergeſſen in der Stadt, die da recht gethan
hatten. Auch das iſt eitel. 11 Weil der Spruch über das Thun der Bosheit nicht eilends voll-
zogen wird, darum ſchwillt den Menſchenkindern der Mut, Böſes zu thun, 12 weil ein Sünder
hundertmal Böſes thut und dabei alt wird, wenngleich ich weiß, daß es wohl gehn wird den
Gottesfürchtigen, die ſich vor ihm fürchten. 13 Nicht aber wird es wohl ergehen den Frevlern,
und gleich dem Schatten wird er nicht lange leben, weil er ſich nicht vor Gott fürchtet. 14 Es
iſt etwas Eitles, das auf Erden geſchieht, daß es Fromme giebt, denen es ergeht nach dem
Thun der Gottloſen, und daß es Gottloſe giebt, denen es ergeht nach dem Thun der Frommen.
Ich ſprach: auch das iſt eitel! 15 Und ſo pries ich die Freude; denn es giebt nichts Beſſeres 15

für den Menſchen unter der Sonne als zu eſſen und zu trinken und fröhlich zu ſein; und das begleite ihn bei ſeiner Mühe während der Tage ſeines Lebens, die ihm Gott gegeben hat unter der Sonne. 16 Als ich meinen Sinn darauf richtete, Weisheit zu erkennen und das Geſchäft zu beſehen, das auf Erden geſchieht, — denn weder bei Tage noch bei Nacht bekommt [d]er [Menſch] mit ſeinen Augen Schlaf zu ſehen — 17 da gewahrte ich, daß der Menſch all' das Thun Gottes nicht zu ergründen vermag, das Thun, welches geſchieht unter der Sonne, weil der Menſch ſich abmüht, zu ſuchen, und es doch nicht ergründet, und auch, wenn der Weiſe meint, es zu erkennen, kann er's nicht ergründen.

Bei der Unbegreiflichkeit der göttlichen Weltregierung genieße, was dir beſchieden iſt. Die Erfahrung beweiſt die Unzulänglichkeit der Weisheit zur Gewinnung wahres Glücks.

9 1 Denn alles das merkte ich mir wohl und alles das erforſchte ich: daß die Frommen und die Weiſen und ihre Thaten in der Hand Gottes ſind; weder Lieben noch Haſſen weiß der Menſch [vorher]; alles ſteht ihnen bevor. 2 Alles kann allen begegnen: einerlei Geſchick widerfährt dem Frommen und dem Gottloſen, dem Guten und Reinen und dem Unreinen, dem Opfernden und dem, der nicht opfert; wie der Gute, ſo der Sünder, der Schwörende, wie wer den Schwur ſcheut. 3 Das iſt ein Übel bei allem, was unter der Sonne geſchieht, daß allen einerlei Geſchick widerfährt, und ſo wird auch das Herz der Menſchenkinder voll des Böſen, und Tollheit iſt in ihrem Herzen ihr Leben lang; darnach aber — geht's zu den Toten. 4 Denn, wenn einer allen Lebendigen zugeſellt wird, da iſt [noch] Hoffnung; denn ein lebendiger Hund
5 iſt beſſer als ein toter Löwe. 5 Denn die Lebenden wiſſen, daß ſie ſterben werden, die Toten aber wiſſen gar nichts und haben weiter keinen Lohn, denn vergeſſen wird ihr Gedächtnis. 6 Sowohl ihr Lieben als ihr Haſſen und ihr Eifern iſt längſt dahin, und ſie haben nie mehr Teil an irgend etwas, was unter der Sonne geſchieht.

7 Wohlan denn, iß mit Freuden dein Brot und trinke mit frohem Herzen deinen Wein; denn vorlängſt hat Gott [dieſes] dein Thun gutgeheißen. 8 Zu jeder Zeit ſeien deine Kleider weiß, und deinem Haupte mangle es nie an Öl. 9 Genieße das Leben mit dem Weibe, das du lieb haſt, alle die Tage deines eitlen Lebens hindurch, die er dir gegeben hat unter der Sonne, alle deine eitlen Tage; denn das iſt dein Teil am Leben und für deine Mühe, womit du dich
10 mühſt unter der Sonne. 10 Alles, was deine Hand zu thun vermag mit deiner Kraft, das thue; denn weder Thun, noch Berechnung, noch Erkenntnis, noch Weisheit giebt's in der Unterwelt, wohin du gehen wirſt.

11 Wiederum ſah ich unter der Sonne, daß nicht die Schnellen über den Lauf verfügen, noch die Helden über den Krieg, noch auch die Weiſen über das Brot, noch die Klugen über den Reichtum, noch die Verſtändigen über die Gunſt, ſondern Zeit und Geſchick widerfährt ihnen allen. 12 Weiß doch der Menſch nicht einmal ſeine Zeit: wie die Fiſche, die im böſen Netze gefangen werden, und wie die Vögel, die in der Schlinge gefangen werden, — gleich ihnen werden die Menſchenkinder verſtrickt zur Zeit des Unglücks, wenn es ſie plötzlich überfällt.

13 Auch das ſah ich als Weisheit unter der Sonne, und groß erſchien ſie mir: 14 [da war] eine kleine Stadt und wenig Männer darin, und es kam wider ſie ein großer König und um-
15 zingelte ſie und baute wider ſie große Bollwerke. 15 Es fand ſich aber in ihr ein armer, weiſer Mann, der rettete die Stadt durch ſeine Weisheit; aber kein Menſch gedachte jenes armen Mannes. 16 Da dachte ich: Weisheit iſt beſſer als Stärke, aber die Weisheit des Armen iſt verachtet, und ſeine Worte finden kein Gehör. 17 Worte von Weiſen, in Ruhe vernommen, ſind beſſer als das Geſchrei eines Herrſchers unter den Thoren. 18 Weisheit iſt beſſer als Kriegsgeräte, aber ein einziger Sünder verdirbt viel Gutes.

10 1 Giftige Fliegen machen ſtinkend, gährend das Öl des Salbenhändlers; gewichtiger als Weisheit, als Ehre iſt ein wenig Thorheit. 2 Der Verſtand des Weiſen iſt zu ſeiner Rechten,

aber der Verſtand des Thoren zu ſeiner Linken. 3 Auch auf dem Wege, wenn ein Narr da geht, fehlt ihm der Verſtand, und er ſagt zu allen, er ſei ein Narr.

Einzelne Sprüche.

4 Wenn ſich des Herrſchers Zorn gegen dich erhebt, ſo verlaß deinen Poſten nicht, denn Gelaſſenheit ſchlägt große Sünden nieder. 5 Es giebt ein Übel, das ich ſah unter der Sonne, 5
gleich einem Verſehen, welches vom Machthaber ausgeht: 6 die Narrheit wird auf große Höhe geſtellt, und Reiche müſſen in Niedrigkeit ſitzen. 7 Ich ſah Sklaven auf Roſſen, und Fürſten wie Sklaven zu Fuße gehen.

8 Wer eine Grube gräbt, kann darein fallen; und wer Gemäuer einreißt, den kann eine Schlange beißen. 9 Wer Steine losbricht, kann ſich an ihnen wehe thun; wer Holz ſpaltet, kann ſich dadurch gefährden. 10 Wenn das Eiſen ſtumpf geworden iſt, und er die Vorderſeite 10
nicht geſchärft hat, ſo muß er die Kräfte anſtrengen; aber der Vorteil der Zurechtmachung iſt [eine Frucht der] Weisheit. 11 Wenn die Schlange beißt ohne Beſchwörung, ſo hat der Beſchwörer keinen Vorteil.

12 Worte aus dem Mund eines Weiſen ſind lieblich; aber die Lippen des Thoren verderben ihn. 13 Der Anfang der Worte ſeines Mundes iſt Thorheit, und das Ende ſeiner Rede iſt ſchlimme Tollheit. 14 Und der Narr macht viele Worte; doch weiß der Menſch nicht, was ſein wird, und was nach ihm ſein wird, wer kann's ihm verraten? 15 Die Mühſal der Thoren 15
ermüdet ihn, der nicht weiß, zur Stadt zu gehn.

16 Wehe dir, Land, deſſen König ein Knabe iſt, und deſſen Fürſten am Morgen ſchmauſen! 17 Heil dir, Land, deſſen König ein Edler iſt, und deſſen Fürſten zu rechter Zeit ſpeiſen, in Mannhaftigkeit und nicht in Völlerei! 18 Durch Faulheit ſenkt ſich das Gebälk und durch Schlaffheit der Hände träufelt das Haus. 19 Zur Beluſtigung veranſtaltet man Mahlzeiten, und Wein erfreut das Leben, und das Geld gewährt alles. 20 Auch in deinen Gedanken fluche 20
nicht dem König und in deinen Schlafgemächern fluche nicht einem Reichen; denn die Vögel unter dem Himmel möchten den Laut entführen und die Geflügelten das Wort verraten.

Aufforderung zu nützlicher Anwendung der Kräfte. Ermahnung zur Freude in der Jugend, bevor das Alter und der Tod kommt. Schlußbetrachtung.

1 Laß dein Brot übers Waſſer fahren, denn im Verlauf vieler Tage wirſt du es [wieder] 11
bekommen. 2 Zerlege den Teil in ſieben, ja in acht, denn du weißt nicht, was für Unglück auf Erden ſein wird. 3 Wenn ſich die Wolken mit Regen füllen, ſo leeren ſie ihn auf die Erde aus; und fällt ein Baum im Süden oder im Norden, — da, wo der Baum fällt, da bleibt er liegen. 4 Wer auf den Wind achtet, ſäet nicht, und wer auf die Wolken ſieht, erntet nicht. 5 Gleichwie du nicht weißt, welches der Weg des Windes iſt, und wie die Gebeine im Leibe 5
der Schwangeren entſtehn, alſo kennſt du [auch] das Werk Gottes nicht, der alles wirkt. 6 Am Morgen ſtreue deinen Samen und gegen Abend laß deine Hand nicht ruhen; denn du weißt nicht, welches gelingen wird, ob dies oder jenes, oder ob beides zuſammen erſprießlich ſein wird. 7 Und ſüß iſt das Licht, und wohlthuend iſt's für die Augen, die Sonne zu ſehen. 8 Denn, wenn der Menſch viele Jahre lebt, ſoll er ſich in ihnen allen freuen und der Tage der Finſternis gedenken, daß ihrer viele ſein werden: alles, was kommt, iſt eitel.

9 Freue dich, Jüngling, in deiner Jugend und laß dein Herz guter Dinge ſein in deinen Jünglingstagen und wandle, wohin es dein Herz zieht, und nach dem, was deine Augen ſchauen, aber wiſſe, daß dich Gott um dies alles ins Gericht bringen wird. 10 Und entferne 10
Unmut von deinem Herzen und halte deinem Leibe das Übel fern; denn die Jugend und die ſchwarzen Haare ſind eitel. 1 Und gedenke deines Schöpfers in deinen Jünglingstagen, ehe 12

denn die böſen Tage kommen, und die Jahre herannahen, von denen du ſagen wirſt: ſie gefallen mir nicht; 2 ehe ſich noch die Sonne verfinſtert und das Licht und der Mond und die Sterne, und die Wolken nach dem Regen wiederkehren — 3 zur Zeit, wo die Hüter des Hauſes zittern, und die ſtarken Männer ſich krümmen, und die Müllerinnen müßig ſtehn, weil ihrer wenig geworden; wo finſter werden, die durch die Fenſter ſehen, 4 und die Thüre nach der Straße verſchloſſen wird, indem das Geräuſch der Mühle abnimmt, und man aufſteht beim 5 Laut eines Vogels, und alle Sängerinnen gedämpft ſind. 5 Auch fürchtet man ſich vor Anhöhen, und Schreckniſſe giebt's auf dem Wege, und es blüht der Mandelbaum, und es ſchleppt ſich die Heuſchrecke, und es verſagt die Kapper. Denn hingeht der Menſch zu ſeinem ewigen Hauſe, und auf der Gaſſe gehen die Klagenden umher, — 6 ehe noch der ſilberne Strick 'zerreißt', und die goldene Schale zerbricht, und der Eimer am Born zertrümmert und das Rad am Brunnen zerbrochen wird, 7 und der Staub zur Erde zurückkehrt, wie er geweſen, und der Geiſt zu Gott zurückkehrt, der ihn gegeben hat.

8 O Eitelkeit der Eitelkeiten! ſpricht der Prediger, alles iſt eitel!

Nachſchrift über Verfaſſer, Zweck und Ergebnis des Buchs.

9 Außerdem aber, daß der Prediger ein Weiſer war, lehrte er auch das Volk Erkenntnis 10 und erwog und forſchte [und] formte viele Sprüche. 10 Es ſuchte der Prediger, anmutige Worte zu finden und in Aufrichtigkeit Niedergeſchriebenes, wahrhaftige Worte. 11 Die Worte der Weiſen ſind wie Stacheln, und wie eingeſchlagene Nägel die geſammelten — ſie ſind gegeben von einem Hirten.

12 Und ferner noch: Mein Sohn, laß dich warnen! Des vielen Büchermachens iſt kein Ende, und vieles Studieren ermüdet den Leib. 13 Das Endwort des Ganzen laßt uns hören: Fürchte Gott und halte ſeine Gebote! denn das gehört allen Menſchen zu. 14 Denn alles Thun wird Gott ins Gericht bringen, [das] über alles Verborgene [ergeht], es ſei gut oder böſe.

Das Buch Eſther.

Die Verſtoßung der Königin Vaſthi durch den Perſerkönig Ahasveros.

1 1 Es begab ſich aber in den Tagen des Ahasveros — das iſt der Ahasveros, der von Indien bis nach Äthiopien über hundertundſiebenundzwanzig Provinzen herrſchte —, 2 in jenen Tagen, als der König Ahasveros auf ſeinem königlichen Throne ſaß in der Burg Suſa, 3 im dritten Jahre ſeiner Regierung, da veranſtaltete er ein Gaſtmahl für alle ſeine Fürſten und ſeine Knechte, ſo daß 'die Heeresoberſten' von Perſien und Medien, die Edlen und die Oberſten der Provinzen vor ihm waren, 4 wobei er den Reichtum ſeiner königlichen Herrlichkeit und die glänzende Pracht ſeiner Größe viele Tage lang — hundertundachtzig Tage — ſehen ließ. 5 5 Und als dieſe Tage zu Ende gegangen waren, da veranſtaltete der König für alles Volk, das in der Burg Suſa zugegen war, vom Größten bis zum Kleinſten, ein Gaſtmahl ſieben Tage lang, in dem Gehege des Gartens am königlichen Palaſte: 6 [dort gab es] weißes Baumwollenzeug und purpurblaues Tuch, eingefaßt mit Schnüren von Byſſus und Purpur, an ſilbernen Ringen und marmornen Säulen; Polſter von Gold und Silber auf einem Stein-

pflaſter von Alabaſter und weißem Marmor und Perlmutterſtein und gefleckтem Marmor.
7 Das Getränke aber reichte man in goldenen Gefäßen, wobei die einen Gefäße von den andern verſchieden waren; und königlicher Wein war in Menge vorhanden, wie es königlicher Freigebigkeit entſpricht. 8 Und das Trinken richtete ſich nach der Verordnung, daß niemand nötigen ſolle; denn dieſe Weiſung hatte der König an alle Vorſteher in ſeinem Palaſte ergehen laſſen, daß es jedermann nach ſeinem Gutdünken halten dürfe.

9 Auch die Königin Vaſthi veranſtaltete ein Gaſtmahl für die Frauen im königlichen Palaſte des Königs Ahasveros. 10 Am ſiebenten Tage [aber], als das Herz des Königs vom Weine fröhlich war, befahl er dem Mehuman, Biſtha, Harbona, Bigtha und Abagtha, Sethar und Charkas, den ſieben Kämmerern, die den Dienſt vor dem König Ahasveros hatten, 11 daß ſie die Königin Vaſthi mit dem königlichen Diadem vor den König bringen ſollten, um den Völkern und Fürſten ihre Schönheit zu zeigen; denn ſie war ſchön von Anſehen. 12 Doch die Königin Vaſthi weigerte ſich, auf den durch die Kämmerer übermittelten Befehl des Königs hin zu erſcheinen. Da ward der König ſehr zornig, indem ſein Ingrimm in ihm aufloderte.

13 Und der König ſprach zu den Weiſen, die ſich auf die Zeiten verſtehen — denn ſo wird jedes Wort des Königs allen Geſetz- und Rechtskundigen vorgelegt; 14 und die ihm am nächſten Stehenden waren Charſena, Sethar, Admatha, Tharſis, Meres, Marſena, [und] Memuchan, die ſieben Fürſten der Perſer und Meder, die das Angeſicht des Königs ſahen, die den Vorſitz im Königreiche hatten —: 15 Was iſt nach dem Geſetze mit der Königin Vaſthi zu thun, dafür, daß ſie den durch die Kämmerer übermittelten Befehl des Königs Ahasveros nicht befolgt hat? 16 Da ſprach Memuchan angeſichts des Königs und der Fürſten: Nicht gegen den König allein hat die Königin Vaſthi gefrevelt, ſondern gegen alle Fürſten und gegen alle Völker, die in allen Provinzen des Königs Ahasveros wohnen. 17 Denn das Verhalten der Königin wird allen Weibern kund werden, derart, daß ihre Männer ihnen verächtlich vorkommen werden, wenn es heißt: der König Ahasveros befahl, die Königin Vaſthi vor ihn zu bringen, aber ſie erſchien nicht! 18 Und gleich heute werden es die Fürſtinnen der Perſer und Meder, die von dem Verhalten der Königin gehört haben, allen Fürſten des Königs erzählen, und es wird Verachtung und Verdruß gerade genug geben. 19 Wenn es dem Könige recht iſt, ſo möge ein königlicher Erlaß von ihm ausgehen und unter den Geſetzen der Perſer und Meder aufgezeichnet werden, ſo daß er nicht aufgehoben werden kann: daß Vaſthi nicht [mehr] vor dem König Ahasveros erſcheinen dürfe, und ihr Königtum gebe der König einer anderen, die beſſer iſt, als ſie. 20 Wird dann die Verordnung des Königs, die er in ſeinem ganzen Königreiche — das ja groß iſt — erläßt, vernommen, ſo werden alle Frauen ihren Männern die Ehre geben, vom Größten bis zum Kleinſten. 21 Dieſer Vorſchlag gefiel dem Könige und den Fürſten, und der König that nach dem Vorſchlage Memuchans. 22 Und er ſandte Schreiben in alle Provinzen des Königs, in jede Provinz je nach ihrer Schrift und zu jedem Volke je nach ſeiner Sprache: jeder Mann ſolle Herr in ſeinem Hauſe ſein und reden ....*

Die Erhebung Eſthers zur Königin.

2 1 Nach dieſen Begebenheiten, als ſich der Zorn des Königs Ahasveros gelegt hatte, gedachte er der Vaſthi und deſſen, was ſie gethan hatte, und deſſen, was über ſie beſchloſſen worden war. 2 Da ſprachen die Höflinge des Königs, die ihn bedienten: Man ſuche für den König nach jugendlich ſchönen Jungfrauen, 3 und der König beſtelle Beamte in allen Provinzen ſeines Königsreichs, daß ſie alle jugendlich ſchönen Jungfrauen zuſammenbringen nach der

---

* Der offenbar verderbte Schluß lautet wörtlich: „gemäß der Sprache ſeines Volkes“ (was ſich ganz von ſelbſt verſteht). Vergl. die textkritiſche Anmerkung, wonach der Text urſprünglich wohl lautete: „alles, was ihm paſſend erſcheine“.

Burg Suſa ins Frauenhaus unter die Obhut Hegais, des königlichen Kämmerers, des Aufſehers über die Frauen, und nehme die [nötigen] Vorbereitungen mit ihnen* vor; 4 und das Mädchen, welches dem Könige gefällt, ſoll Königin werden an Stelle Vaſthis. Dieſer Vorſchlag gefiel dem Könige, und er that alſo.

5 5 Es war aber in der Burg Suſa ein jüdiſcher Mann, Namens Mardachai, ein Sohn Jairs, des Sohnes Simeis, des Sohnes Kis', ein Benjaminit, 6 der aus Jeruſalem weggeführt worden war zugleich mit den Weggeführten, die mit Jechonja, dem Könige von Juda, weggeführt wurden, die Nebukadnezar, der König von Babel, wegführte. 7 Und er war der Pflegevater Hadaſſas — das iſt Eſther —, der Tochter ſeines Oheims, da ſie weder Vater noch Mutter hatte. Das Mädchen war von herrlicher Geſtalt und ſchönem Anſehen, und als ihr Vater und ihre Mutter ſtarben, hatte ſie Mardachai als Tochter angenommen. 8 Als nun der Erlaß des Königs und ſein Geſetz kund wurde, und man viele Mädchen nach der Burg Suſa unter die Obhut Hegais zuſammenbrachte, da wurde [auch] Eſther in den Palaſt des Königs unter die Obhut Hegais, des Aufſehers über die Frauen, geholt. 9 Und das Mädchen gefiel ihm und ſie fand Gnade vor ihm; daher beeilte er ſich, ſie vorzubereiten, ihr die geeignete Koſt** zu reichen und ihr die ſieben ihr zukommenden Dienerinnen aus dem königlichen Palaſte zu verſchaffen; und er verſetzte ſie und ihre Dienerinnen in die beſten Gemächer des Frauen-
10 hauſes. 10 Eſther hatte ihr Volk und ihre Herkunft nicht verraten; denn Mardachai hatte ihr anbefohlen, [es] nicht zu verraten. 11 Mardachai aber ging Tag für Tag vor dem Hofe des Frauenhauſes umher, um zu erkunden, ob es Eſther wohlgehe, und was mit ihr geſchehen werde. 12 Und jedesmal, wenn die Reihe an ein Mädchen kam, ſich zum Könige Ahasveros hineinzubegeben, nach Ablauf der zwölfmonatlichen Friſt, in der ſie gemäß den für die Frauen geltenden Vorſchriften behandelt worden war, — denn ſo viel Zeit verging über ihrer Vorbereitung: ſechs Monate [über der] vermittelſt Myrrhenöl und ſechs Monate [über der] vermittelſt Balſamen und [anderen Mitteln zur] Vorbereitung der Frauen —: 13 wenn ſich alſo das Mädchen zum Könige hineinbegab, ſo mußte man ihr alles, was ſie verlangte, geben, daß es mit ihr aus dem Frauenhauſe in den königlichen Palaſt gelange. 14 Am Abend begab ſie ſich hinein und am Morgen kehrte ſie zurück, [nunmehr] ins zweite Frauenhaus, unter die Obhut Saasgas', des königlichen Kämmerers, des Aufſehers über die Kebsweiber; ſie durfte dann nicht wieder zum Könige kommen, außer wenn der König Gefallen an ihr gefunden hatte, und ſie ausdrücklich berufen wurde.

15 15 Als nun an Eſther, die Tochter Abihails, des Oheims Mardachais, der ſie als Tochter angenommen hatte, die Reihe kam, daß ſie ſich zum Könige hineinbegeben ſollte, verlangte ſie nichts, außer was Hegai, der Kämmerer des Königs, der Aufſeher über die Frauen, angab. Und Eſther erwarb ſich Gunſt bei allen, die ſie ſahen. 16 Und ſo ward Eſther zum König Ahasveros in ſeinen königlichen Palaſt geholt, im zehnten Monate — das iſt der Monat Tebeth —, im ſiebenten Jahre ſeiner Regierung. 17 Und der König gewann Eſther lieb, mehr als alle [anderen] Frauen, und ſie erwarb ſich Gunſt und Gnade vor ihm, mehr als alle die [anderen] Jungfrauen. Und er ſetzte das königliche Diadem auf ihr Haupt und machte ſie an Stelle Vaſthis zur Königin. 18 Sodann veranſtaltete der König ein großes Gaſtmahl für alle ſeine Fürſten und ſeine Diener, das Gaſtmahl [zu Ehren] Eſthers, und [auch] für die Provinzen veranſtaltete er eine . . . . .*** und bewilligte eine Spende mit königlicher Freigebigkeit.

---

* Wörtlich: „ihre Abreibungen".

** Wörtlich: „ihre Anteile". Dasſelbe Wort ſteht 9, 19. 22 von den Eßwaren, mit denen man ſich am Purimfeſte gegenſeitig beſchenkt.

*** Wörtlich: „eine Ruhe", d. i. nach der üblichen Deutung: einen Steuererlaß; nach anderen: eine Erholung (Luſtbarkeit).

Entdeckung einer Verſchwörung durch Mardachai.

19 Als man nun ein zweites Mal Jungfrauen zuſammenbrachte, während Mardachai
gerade im Thore des Königs verweilte — 20 Eſther [aber] hatte ihre Herkunft und ihr Volk
nicht verraten, wie Mardachai ihr anbefohlen hatte, indem Eſther den Befehl des Mardachai
ausführte, ebenſo wie [damals], als ſie noch in Pflege bei ihm war —: 21 in jenen Tagen
alſo, während Mardachai gerade im Thore des Königs verweilte, gerieten Bigthan und Theres,
zwei Kämmerer des Königs, die zu den Schwellenhütern gehörten, in Zorn und trachteten dar-
nach, Hand an den König Ahasveros zu legen. 22 Aber die Sache wurde Mardachai kund, und
er teilte es der Königin Eſther mit, und Eſther ſagte es im Namen Mardachais dem Könige.
23 Als nun die Sache unterſucht und [richtig] befunden ward, wurden beide an den Galgen
gehängt. Und [der Hergang] wurde im Buche der Zeitgeſchichte für den König aufgezeichnet.

Hamans Beſchluß und der königliche Erlaß, alle Juden in Perſien zu töten.

1 Nach dieſen Begebenheiten verlieh der König Ahasveros Haman, dem Sohne Hameda- 3
thas, dem Agagiter, eine hohe Stellung und zeichnete ihn hoch aus und ſetzte ſeinen Stuhl
über den aller Fürſten in ſeiner Umgebung. 2 Und alle Diener des Königs, die im Thore des
Königs waren, beugten die Kniee und warfen ſich nieder vor Haman; denn dies hatte der
König für ihn angeordnet. Aber Mardachai beugte die Kniee nicht und warf ſich nicht nieder.
3 Da ſprachen die Diener des Königs, die im Thore des Königs waren, zu Mardachai: Warum
übertrittſt du das Gebot des Königs? 4 Und als ſie es tagtäglich zu ihm ſagten, ohne daß er
auf ſie hörte, meldeten ſie es Haman, um zu ſehen, ob man die Ausrede Mardachais gelten
laſſen werde; denn er hatte ihnen mitgeteilt, daß er ein Jude ſei. 5 Und als Haman wahr- 5
nahm, daß Mardachai weder ſeine Kniee vor ihm beugte, noch ſich niederwarf, da wurde Haman
voller Zorn. 6 Aber es erſchien ihm verächtlich, an Mardachai allein Hand zu legen; denn man
hatte ihm mitgeteilt, welchem Volke Mardachai angehöre, und ſo trachtete Haman darnach,
alle Juden im ganzen Königreiche des Ahasveros, die Volksgenoſſen Mardachais, zu ver-
nichten. 7 Im erſten Monate — das iſt der Monat Niſan —, im zwölften Jahre des
Königs Ahasveros, warf man das Pur — das iſt das Los — vor Haman, von einem Tage
zum andern und von einem Monate zum andern, 'und es fiel das Los auf den 13. Tag des
zwölften Monats' — das iſt der Monat Adar. 8 Und Haman ſprach zum König Ahasveros:
Es giebt ein Volk, das zwiſchen den Völkern in allen Provinzen deines Reiches zerſtreut und
abgeſondert lebt; ihre Geſetze ſind von denen jedes [anderen] Volkes verſchieden, und die Ge-
ſetze des Königs befolgen ſie nicht, ſo daß es für den König unangemeſſen iſt, ſie gewähren zu
laſſen. 9 Wenn es dem Könige recht iſt, ſo möge ſchriftlich angeordnet werden, ſie zu vertilgen;
und zwar will ich zehntauſend Talente Silbers in die Hände der [Schatz-]Beamten darwägen,
damit ſie es in die Schatzkammern des Königs überführen. 10 Da zog der König ſeinen Siegel- 10
ring von ſeiner Hand und übergab ihn Haman, dem Sohne Hamedathas, dem Agagiter, dem
Widerſacher der Juden. 11 Sodann ſprach der König zu Haman: Das Silber ſei dir über-
geben, und mit dem Volke magſt du verfahren, wie es dir gut dünkt. 12 Da wurden die
Schreiber des Königs berufen, am dreizehnten Tage des erſten Monats; und ganz ſo, wie es
Haman anordnete, erging ſchriftlicher Befehl an die Satrapen des Königs und an die Statt-
halter über die einzelnen Provinzen und an die Oberſten der einzelnen Völker, gemäß der
Schrift jeder einzelnen Provinz und gemäß der Sprache jedes einzelnen Volkes; im Namen
des Königs Ahasveros wurde der Befehl erlaſſen und [dann] mit dem Siegelringe des Königs
verſiegelt. 13 Und [die] Schreiben wurden durch Eilboten in alle Provinzen des Königs ge-
ſandt, [mit dem Befehl,] alle Juden zu vernichten, zu töten und umzubringen, ſowohl Junge,
als Alte, Kinder und Weiber, an einem Tage, am dreizehnten des zwölften Monats — das

iſt der Monat Adar —, und ihr Beſitztum wie herrenloſes Gut zu plündern. 14 Der Wortlaut des Schreibens [ging dahin], es ſolle in jeder einzelnen Provinz ein Geſetz erlaſſen werden, ſo daß es allen Völkern kund würde, damit ſie auf dieſen Tag bereit wären. 15 Die Eilboten zogen auf den Befehl des Königs eilends aus, ſobald das Geſetz in der Burg Suſa erlaſſen worden war. Der König aber und Haman ſetzten ſich nieder zum Gelage, während die Stadt Suſa in Beſtürzung geriet.

Wehklage der Juden. Verſuch Eſthers, das Unheil von ihnen abzuwenden.

4 1 Als aber Mardachai alles erfahren hatte, was geſchehen war, da zerriß Mardachai ſeine Kleider, that ein härenes Gewand an und Aſche [aufs Haupt], ging hinaus mitten in die Stadt und wehklagte laut und bitterlich. 2 So kam er bis vor das Thor des Königs; denn zum Thore des Königs darf man nicht in einem härenen Gewand hineingehn. 3 Und in jeder einzelnen Provinz, wo nur der Erlaß des Königs und ſein Geſetz hingelangte, war große Trauer bei den Juden und Faſten und Weinen und Klagen: die meiſten breiteten ſich ein härenes Gewand und Aſche unter.

4 Als nun die Dienerinnen Eſthers und ihre Kämmerer kamen und es ihr mitteilten, da wurde die Königin von tiefem heftigem Schmerz ergriffen. Und ſie ſandte Kleider, damit man ſie Mardachai anziehe, und er das härene Gewand [wieder] ablege; aber er nahm ſie nicht an. 5 Da berief Eſther den Hathach, einen von den Kämmerern des Königs, die er zu ihrem Dienſte beordert hatte, und gab ihm den Auftrag an Mardachai, [von dieſem] zu erkunden, was dies bedeute und warum es geſchehe. 6 Da ging Hathach zu Mardachai hinaus auf den Stadtplatz, der vor dem Thore des Königs lag. 7 Mardachai aber teilte ihm alles mit, was ihm begegnet war, und den Betrag an Silber, den Haman für die Schatzkammer des Königs darzuwägen verſprochen hatte, für die Juden, damit man ſie umbringe. 8 Dazu gab er ihm auch den Wortlaut der Geſetzesvorſchrift, die man zu Suſa behufs ihrer Vernichtung erlaſſen hatte, damit er ihn Eſther zeige und ihr Mitteilung mache und ſie beauftrage, zum Könige hineinzugehen, um ihn um Gnade anzuflehen und für ihr Volk bei ihm Fürbitte zu thun.

9 Und Hathach kam und teilte Eſther die Worte Mardachais mit. 10 Eſther jedoch gab Hathach [nochmals] mündlichen Auftrag an Mardachai: 11 Alle Diener des Königs und die Leute in den Provinzen des Königs wiſſen, daß für jedermann, es ſei Mann oder Weib, der ſich zum Könige in den inneren Vorhof hineinbegiebt, ohne gerufen zu ſein, ein und dasſelbe Geſetz gilt, [nämlich] daß man ihn tötet, mit [einziger] Ausnahme deſſen, dem der König ſein goldenes Scepter entgegenſtreckt, damit er am Leben bleibe. Ich aber bin ſeit nunmehr dreißig Tagen nicht berufen worden, zum Könige zu kommen. 12 Als nun Mardachai die Worte Eſthers mitgeteilt worden waren, 13 da ließ Mardachai der Eſther wiederſagen: Wähne nicht, daß du [allein] von allen Juden entrinnen werdeſt, weil du im Palaſte des Königs biſt. 14 Denn wenn du wirklich zu dieſer Zeit ſtille ſchweigen ſollteſt, ſo wird den Juden Befreiung und Rettung von einer anderen Seite her erſtehen; du aber wirſt ſamt deiner Familie umkommen. Vielleicht biſt du [nur] um der gegenwärtigen Zeit willen zum Königtume gelangt!

15 15 Da ließ Eſther dem Mardachai wieder ſagen: 16 Gehe hin, verſammle alle Juden, die ſich zu Suſa finden, und faſtet für mich: und zwar ſollt ihr drei Tage lang, bei Tag und bei Nacht, weder eſſen noch trinken; auch ich will mit meinen Dienerinnen ebenſo faſten. Und darnach will ich zum Könige hineingehen, obwohl dies dem Geſetze zuwiderläuft; und wenn ich umkommen ſoll, nun ſo komme ich um! 17 Und Mardachai ging fort und that ganz ſo, wie ihm Eſther aufgetragen hatte.

Freundliche Aufnahme Esthers beim Könige und Annahme ihrer Einladung zum Mahle.

1 Am dritten Tage aber legte Esther königliche 'Kleidung' an und stellte sich in den inneren 5
Vorhof des königlichen Palastes, gegenüber dem königlichen Palaste, während der König im
königlichen Palaste gegenüber dem Eingange zum Palast auf seinem königlichen Throne saß.
2 Als nun der König die Königin Esther im Vorhofe stehen sah, fand sie Gnade vor ihm, und
der König streckte Esther das goldene Scepter entgegen, das er in der Hand hielt. Da trat
Esther heran und berührte die Spitze des Scepters. 3 Und der König sprach zu ihr: Was hast
du, Königin Esther, und was ist dein Begehren? Gälte es auch die Hälfte des Königreichs,
so soll es dir bewilligt werden! 4 Da sprach Esther: Wenn es dem Könige recht ist, so möge
der König heute samt Haman zu dem Gastmahle kommen, das ich ihm bereitet habe. 5 Da 5
gebot der König: Holt eilends den Haman, damit wir den Wunsch Esthers erfüllen!

Als nun der König samt Haman bei dem Mahle, das Esther bereitet hatte, erschienen
war, 6 da sprach der König zu Esther beim Weingelage: Was ist deine Bitte, daß sie dir ge-
währt werde? Und was ist dein Begehren? Gälte es auch die Hälfte des Königreichs, so soll
es erfüllt werden! 7 Da antwortete Esther und sprach: Meine Bitte und mein Begehren ist:
8 wenn ich Gnade gefunden habe in den Augen des Königs, und wenn es dem Könige gefällt,
meine Bitte zu gewähren und mein Begehren zu erfüllen, so möge der König samt Haman zu
dem Gastmahle kommen, das ich für sie bereiten werde; morgen will ich dann nach dem Wunsche
des Königs thun.

Hamans Absicht, Mardachai hängen zu lassen.

9 Und Haman ging an jenem Tage fröhlich und gutes Mutes von dannen. Als aber
Haman den Mardachai im Thore des Königs erblickte, wie er weder aufstand, noch Furcht vor
ihm zeigte, da ward Haman voller Zorn über Mardachai: 10 Doch hielt Haman an sich. Als 10
er aber nach Hause gekommen war, sandte er hin und ließ seine Freunde und seine Gemahlin
Seres holen. 11 Denen erzählte Haman von seinem gewaltigen Reichtum und der Menge seiner
Söhne und von alledem, wie ihn der König hochgeehrt und wie er ihn ausgezeichnet habe vor
den Fürsten und den Dienern des Königs. 12 Und Haman sprach: Ja, die Königin Esther
hat niemand mit dem Könige zu dem Gastmahle kommen lassen, das sie bereitet hatte, als nur
mich; und auch für morgen bin ich mit dem Könige von ihr eingeladen. 13 Aber alles dies
genügt mir nicht, so lange ich noch den Juden Mardachai im Thore des Königs sitzen sehe.
14 Da antwortete ihm seine Gemahlin Seres und alle seine Freunde: Man richte einen Galgen
her, fünfzig Ellen hoch, und morgen früh sprich dann zum Könige, daß man Mardachai daran
hängen solle. Alsdann gehe fröhlich mit dem Könige zum Gastmahl! Dieser Vorschlag gefiel
Haman wohl, und er ließ den Galgen herrichten.

Erhebung Mardachais zu hohen Ehren.

1 In jener Nacht floh dem König der Schlaf. Da befahl er das Buch der geschichtlichen 6
Denkwürdigkeiten herbeizubringen, und sie wurden dem Könige vorgelesen. 2 Da fand sich auf-
gezeichnet, wie Mardachai über Bigthana und Theres, die beiden Kämmerer des Königs aus
der Zahl der Schwellenhüter, Mitteilung gemacht hatte, daß sie Hand an den König Ahas-
veros zu legen getrachtet hätten. 3 Da fragte der König: Was ist Mardachai dieserhalb an
Ehren und Würden erwiesen worden? Die Diener des Königs, die ihm aufwarteten, sprachen:
Es ist ihm nichts erwiesen worden. 4 Da fragte der König: Wer ist im Vorhofe? gerade als
Haman den äußeren Vorhof des königlichen Palastes betreten hatte, um den König zu bitten,
daß man Mardachai an den Galgen hängen lassen solle, den er für ihn hergerichtet hatte.
5 Die Diener des Königs sprachen zu ihm: Haman steht soeben im Vorhofe. Der König 5

gebot: Er soll eintreten! 6 Als aber Haman eingetreten war, fragte ihn der König: Was soll mit dem Manne geschehen, dem der König gern Ehre erweisen möchte? Da dachte Haman bei sich: Wem wird der König gern Ehre erweisen wollen außer mir? 7 Und Haman sprach zu dem Könige: Wenn der König gern jemandem Ehre erweisen möchte, 8 so bringe man ein königliches Gewand herbei, mit welchem der König bekleidet war, und ein Roß, welches der König geritten hat, und auf dessen Kopfe eine königliche Krone angebracht ist, 9 und übergebe das Gewand und das Roß einem von den Fürsten des Königs, den Edlen, damit man den Mann, dem der König gern Ehre erweisen möchte, [damit] bekleide und ihn auf dem Rosse auf dem Stadtplatze [umher] reiten lasse und vor ihm her ausrufe: So geschieht dem Manne, dem der König gern Ehre erweisen möchte! 10 Da sprach der König zu Haman: Hole eilends das Gewand und das Roß, so wie du gesagt hast, und thue so mit dem Juden Mardachai, der im Thore des Königs sitzt; unterlasse nichts von alledem, was du gesagt hast! 11 Da holte Haman das Gewand und das Roß, bekleidete Mardachai [damit] und ließ ihn auf dem Stadtplatz [umher]reiten und rief vor ihm aus: So geschieht dem Manne, den der König gern ehren möchte!

12 Hierauf kehrte Mardachai zum Thore des Königs zurück. Haman aber lief eilends nach Hause, traurig und mit verhülltem Haupte. 13 Und Haman erzählte seiner Gemahlin Seres und allen seinen Freunden alles, was ihm begegnet war. Da sprachen zu ihm seine Weisen und seine Gemahlin Seres: Wenn Mardachai, vor welchem zu fallen du angefangen hast, vom Stamme der Juden ist, so wirst du nichts gegen ihn vermögen, sondern gänzlich vor ihm fallen.

Sturz und Hinrichtung Hamans und Erhöhung Mardachais.

14 Während sie noch mit ihm redeten, erschienen die Kämmerer des Königs und führten Haman eilends zu dem Mahle, welches Esther bereitet hatte.

7 1 Als nun der König mit Haman eingetreten war, um bei der Königin Esther zu zechen, 2 da fragte der König Esther auch am zweiten Tage beim Weingelage: Was ist deine Bitte, Königin Esther, daß sie dir gewährt werde? Und was ist dein Begehren? Gälte es auch die Hälfte des Königreichs, so soll es erfüllt werden! 3 Da antwortete die Königin Esther und sprach: Wenn ich Gnade gefunden habe in deinen Augen, o König, und wenn es dem Könige recht ist, so möge mir mein Leben geschenkt werden auf Grund meiner Bitte und mein Volk auf Grund meines Begehrens. 4 Denn man hat uns verkauft, mich und mein Volk, um [uns] zu vernichten, zu töten und umzubringen. Und wenn wir noch als Sklaven und Sklavinnen verkauft worden wären, so hätte ich geschwiegen; . . . . . * 5 Da sprach der König Ahasveros und sagte zu der Königin Esther: Wer ist der und wo ist der, dem es in den Sinn kommen konnte, also zu thun? 6 Esther sprach: [Der] Widersacher und Feind ist der schlimme Haman! — Haman aber erschrak vor dem König und der Königin. 7 Und der König stand in seinem Zorne von dem Weingelage auf [und ging] in den Garten des Palastes, während Haman stehen blieb, um bei der Königin Esther um sein Leben zu flehen; denn er merkte, daß das Unheil beim Könige fest über ihn beschlossen war. 8 Als nun der König aus dem Garten des Palastes in das Zimmer, wo das Weingelage stattgefunden, zurückkam, war Haman auf das Polster, auf welchem Esther saß, niedergesunken. Da rief der König: Soll etwa gar der Königin bei mir im Hause Gewalt angethan werden? Kaum war dem Munde des Königs dieses Wort entfahren, als man auch schon das Gesicht Hamans verhüllte. 9 Und Herbona, einer von den Kämmerern, die den König bedienten, sprach: Schon steht ja in der Behausung Hamans

---

* Die Schlußworte des 4. Verses („denn der Widersacher ist der Schädigung des Königs nicht wert") geben im jetzigen Texte keinen Sinn.

der Galgen, den Haman für Mardachai — der doch zum Heile für den König geredet hatte — hat herrichten laſſen, fünfzig Ellen hoch! Da ſprach der König: Hängt ihn daran! 10 Und 10
man hängte Haman an den Galgen, den er für Mardachai hatte herrichten laſſen. Da legte ſich der Zorn des Königs.

1 Jenes Tages ſchenkte der König Ahasveros der Königin Eſther das Haus Hamans, des 8
Widerſachers der Juden. Mardachai aber erhielt Zutritt zum Könige, denn Eſther hatte dieſem mitgeteilt, was er ihr ſei. 2 Und der König zog ſeinen Siegelring ab, den er dem Haman hatte abnehmen laſſen, und übergab ihn Mardachai. Eſther aber ſetzte Mardachai über das Haus Hamans.

Gegenmaßregeln gegen Hamans Erlaß zum Schutze der Juden.

3 Und Eſther redete abermals vor dem Könige, fiel ihm zu Füßen, weinte und flehte ihn um Gnade an, daß er den unheilvollen Anſchlag, den Haman, der Agagiter, gegen die Juden geſchmiedet hatte, abwenden möge. 4 Der König aber ſtreckte Eſther das goldene Scepter entgegen. Da erhob ſich Eſther, trat vor den König 5 und ſprach: Wenn es dem Könige recht iſt, 5
und wenn ich Gnade vor ihm gefunden habe, und es dem König angemeſſen erſcheint, und ich ihm wohlgefällig bin, ſo möge ſchriftlicher Befehl ergehn, daß die Schreiben zurückgenommen werden, [nämlich] der Anſchlag Hamans, des Sohnes Hamedathas, des Agagiters, die er ſchreiben ließ, um die Juden in ſämtlichen Provinzen des Königs umzubringen. 6 Denn wie könnte ich's ertragen, das Unheil mit anzuſehen, das mein Volk treffen ſoll, und wie könnte ich's ertragen, den Untergang meines Geſchlechts mit anzuſehn! 7 Da ſprach der König Ahasveros zur Königin Eſther und zu dem Juden Mardachai: Ich habe ja Eſther das Haus Hamans geſchenkt, und ihn hat man an den Galgen gehängt, dafür, daß er Hand an die Juden gelegt hatte. 8 Ihr nun mögt in betreff der Juden im Namen des Königs ſchreiben, wie es euch gut dünkt, und es [alsdann] mit dem königlichen Siegelringe verſiegeln. Denn ein Schreiben, das im Namen des Königs geſchrieben und mit dem königlichen Siegelringe verſiegelt iſt, kann nicht zurückgenommen werden. 9 Da wurden zu jener Zeit, am 23. des dritten Monats — das iſt der Monat Siwan —, die Schreiber des Königs berufen; und es wurde geſchrieben, ganz ſo wie Mardachai es anordnete, an die Juden und an die Satrapen und die Statthalter und die Oberſten der hundertundſiebenundzwanzig Provinzen von Indien bis Aethiopien, gemäß der Schrift jeder einzelnen Provinz und gemäß der Sprache jedes einzelnen Volkes, und [ſo auch] an die Juden gemäß ihrer Schrift und Sprache. 10 Und er ließ ſchreiben im Namen des 10
Königs Ahasveros und verſiegelte es mit dem königlichen Siegelringe; und er ſandte Schreiben durch die berittenen Eilboten, die auf den herrſchaftlichen * Rennpferden aus den [königlichen] Geſtüten * ritten, 11 wonach der König den Juden in allen einzelnen Städten geſtattete, ſich zu verſammeln und ihr Leben zu verteidigen [und] alle Volkshaufen in den Provinzen, von denen ſie befehdet würden, [auch] Kinder und Weiber, zu vernichten, zu töten und umzubringen und ihre Habe wie herrenloſes Gut zu plündern, 12 an einem Tage in allen Provinzen des Königs Ahasveros, [nämlich] am dreizehnten des zwölften Monats — das iſt der Monat Adar. 13 Der Wortlaut des Schreibens ſollte in allen einzelnen Provinzen als Geſetz erlaſſen werden, damit es allen Völkern kund würde, und die Juden am genannten Tage bereit wären, ſich an ihren Feinden zu rächen. 14 Die auf den herrſchaftlichen Rennpferden reitenden Eilboten zogen auf den Befehl des Königs ſchleunigſt und eilends aus, ſobald das Geſetz in der Burg Suſa erlaſſen worden war.

15 Mardachai aber ging von dem Könige hinaus in einem königlichen Gewande, purpur- 15
blau und weiß, und mit einer großen goldenen Krone, [bekleidet] mit einem Mantel von Byſſus

* Die Deutung der mit „herrſchaftlich“ und „Geſtüte“ überſetzten Wörter iſt unſicher.

und Purpur, und die Stadt Suſa jauchzte und freute ſich. 16 Den Juden war Glück und Freude und Wonne und Ehre zu teil geworden. 17 Und in jeder Provinz und in jeder Stadt, wo nur der Erlaß des Königs und ſein Geſetz hingelangte, war Freude und Wonne bei den Juden, Gaſterei und Feſttag. Und viele von der [heidniſchen] Bevölkerung wurden Juden, weil der Schrecken vor den Juden auf ſie gefallen war.

Vernichtung der Feinde der Juden am 13. des Monats Adar.

9 1 Und am dreizehnten Tage des zwölften Monats — das iſt der Monat Adar —, wo der Erlaß des Königs und ſein Geſetz zur Ausführung kommen ſollte, an demſelben Tage, an dem die Feinde der Juden gehofft hatten, ſie zu überwältigen, und an dem nun umgekehrt die Juden ſelbſt ihre Haſſer überwältigen ſollten: 2 da verſammelten ſich die Juden in ihren Städten in ſämtlichen Provinzen des Königs Ahasveros, um Hand an die zu legen, die ihnen Unheil zuzufügen trachteten. Und niemand hielt ihnen ſtand, denn der Schrecken vor ihnen war auf alle Völker gefallen. 3 Und alle Oberſten der Provinzen und die Satrapen und Statthalter und Beamten des Königs unterſtützten die Juden, denn der Schrecken vor Mardachai war auf ſie gefallen. 4 Denn Mardachai ſtand groß da am Hofe des Königs, und die Kunde von ihm
5 durchlief alle Provinzen, denn der Mann Mardachai wurde immer mächtiger. 5 Und ſo richteten die Juden unter allen ihren Feinden mit Erſtechen, Niedermetzeln und Umbringen eine Niederlage an und verfuhren mit ihren Haſſern nach ihrem Gutdünken. 6 Und in der Burg Suſa töteten die Juden und brachten um fünfhundert Mann. 7 Und Parſandatha, Dalphon,
10 Aſpatha, 8 Poratha, Adalja, Aridatha, 9 Parmaſtha, Ariſai, Aridai, Vajeſatha, 10 die zehn Söhne Hamans, des Sohnes Hamedethas, des Widerſachers der Juden, töteten ſie; aber nach der Beute ſtreckten ſie nicht ihre Hand aus.

Der doppelte Feſttag der Juden am 14. und (zu Suſa) am 15. Adar.

11 An jenem Tage gelangte die [Meldung von der] Zahl derer, die in der Burg Suſa getötet worden waren, vor den König. 12 Und der König ſprach zu der Königin Eſther: In der Burg Suſa haben die Juden fünfhundert Mann und die zehn Söhne Hamans getötet und umgebracht; [aber] in den übrigen Provinzen des Königs — was mögen ſie da gethan haben! Doch was iſt deine Bitte, daß ſie dir gewährt werde? Und was iſt weiter dein Begehren, daß es erfüllt werde? 13 Da ſprach Eſther: Wenn es dem Könige recht iſt, ſo möge auch morgen den Juden zu Suſa geſtattet werden, ganz in der Weiſe wie heute zu handeln; und die zehn Söhne Hamans möge man an den Galgen hängen. 14 Da befahl der König, daß alſo gethan werden ſollte; und ſo ward ein [ſolcher] Befehl in Suſa erlaſſen, und die zehn Söhne Hamans
15 hängte man. 15 So verſammelten ſich die Juden zu Suſa auch am vierzehnten Tage des Monats Adar und töteten in Suſa dreihundert Mann; aber nach der Beute ſtreckten ſie nicht ihre Hand aus.

16 Auch die übrigen Juden, die in den Provinzen des Königs wohnten, verſammelten ſich und verteidigten ihr Leben, indem ſie ſich an ihren Feinden 'rächten' und unter ihren Haſſern 75 000 töteten — aber nach der Beute ſtreckten ſie ihre Hand nicht aus — 17 am dreizehnten Tage des Monats Adar, ſo daß ſie am vierzehnten desſelben ausruhten und ihn zu einem Tage der Gaſterei und der Freude machten. 18 Die Juden zu Suſa aber hatten ſich ſowohl am dreizehnten als am vierzehnten dieſes [Monats] verſammelt, ſo daß ſie am fünfzehnten ausruhten und dieſen zu einem Tage der Gaſterei und der Freude machten. 19 Darum machen die Juden auf dem Lande, die in den Ortſchaften des offenen Landes wohnen, den vierzehnten des Monats Adar zu [einem Tage der] Freude und Gaſterei und zu einem Feſttage, wobei ſie ſich gegenſeitig Gaben* zuſenden.

* Wörtlich: „Portionen“ (von Fleiſch oder anderen Eßwaren“).

Verpflichtung der Juden zur alljährlichen Abhaltung des Purimfeſtes ſamt näheren Angaben über ſeine Feier.

20 Und Mardachai ſchrieb dieſe Begebenheiten auf und ſandte Schreiben an alle Juden 20
in allen Provinzen des Königs Ahasveros, die nahen und die fernen, 21 um ihnen zur feſt-
ſtehenden Pflicht zu machen, daß ſie alljährlich den vierzehnten Tag und den fünfzehnten Tag
des Monats Adar begehen ſollten 22 — entſprechend den Tagen, an denen die Juden vor
ihren Feinden Ruhe bekamen, und dem Monate, in welchem ihnen Kummer in Freude und
Trauer in einen Feſttag verwandelt wurde —, indem ſie ſie als Tage der Gaſterei und der
Freude begingen, wobei ſie ſich gegenſeitig Gaben* und den Armen Geſchenke ſenden ſollten.
23 Und die Juden machten das, was ſie zu thun begonnen, und was Mardachai an ſie ge-
ſchrieben hatte, zum [feſtſtehenden] Brauche. 24 Weil Haman, der Sohn Hamedathas, der
Agagiter, der Widerſacher aller Juden, gegen die Juden geplant hatte, ſie umzubringen, und
das Pur — das iſt das Los — hatte werfen laſſen, um ſie zu verſtören und zu vertilgen,
25 der König aber, als ſie [Eſther] vor ihn trat, ſchriftlich befohlen hatte, daß ſein verderblicher 25
Plan, den er gegen die Juden geſchmiedet, auf ſein Haupt zurückfallen und daß man ihn und
ſeine Söhne an den Galgen hängen ſolle: 26 deshalb nannte man dieſe Tage Purim, nach
dem Worte Pur. Deswegen — wegen des geſamten Inhalts dieſes Briefes, ſowohl wegen
deſſen, was ſie [ſelbſt] in dieſer Hinſicht erlebt hatten, als wegen deſſen, was zu ihnen ge-
drungen war — 27 machten es die Juden für ſich und ihre Nachkommen, ſowie für alle, die
ſich ihnen anſchließen würden, zu einer feſtſtehenden Pflicht und zu einem unabänderlichen
Brauch, daß ſie alljährlich dieſe zwei Tage nach der über ſie geltenden Vorſchrift und Zeit-
beſtimmung zu begehen hätten, 28 und daß dieſe Tage im Gedächtniſſe behalten und in allen
Zeitaltern, Geſchlechtern, Provinzen und Städten begangen werden ſollten, ſo daß dieſe Purim-
tage im Bereiche der Juden nie verſchwänden, und ihr Gedächtnis bei ihren Nachkommen nie-
mals aufhörte.

29 Und die Königin Eſther, die Tochter Abihails, und der Jude Mardachai ſchrieben unter
Einſetzung ihres ganzen Anſehens, um dieſes zweite Purimſchreiben zum Geſetz zu erheben.
30 Und er ſandte Schreiben an alle Juden in die hundertundſiebenundzwanzig Provinzen, das 30
[ganze] Reich des Ahasveros, mit freundſchaftlichen und wohlgemeinten Worten, 31 um dieſe
Purimtage zu ihren beſtimmten Zeiten zum Geſetz zu erheben, gleichwie ſie der Jude Mar-
dachai und die Königin Eſther für ſie zum Geſetze gemacht und gleichwie ſie die Vorſchriften in
betreff der Faſten und ihrer Wehklage für ſich ſelbſt und für ihre Nachkommen zum Geſetz ge-
macht hatten. 32 Und der Befehl Eſthers erhob die Purimvorſchrift zum Geſetz; und er ward
aufgezeichnet in einer Urkunde.

Die Größe Mardachais.

1 Und der König Ahasveros legte dem [Feſt-]Lande und den Inſeln des Meeres einen 10
Tribut auf. 2 Und alle Erweiſe ſeiner Macht und Stärke und die genaue Schilderung der
hohen Würde Mardachais, zu der ihn der König erhob, das [alles] iſt ja aufgezeichnet im Buche
der Geſchichte der Könige von Medien und Perſien. 3 Denn der Jude Mardachai hatte den
zweiten Rang unmittelbar nach dem Könige Ahasveros und ſtand in hohem Anſehen bei den
Juden und war beliebt bei ſeinen ſämtlichen Volksgenoſſen, da er das Heil ſeines Volkes ſuchte
und für ſein ganzes Geſchlecht zum Beſten redete.

---

* S. o. zu V. 19.

Das Buch Daniel*.

Daniel und ſeine Gefährten während ihrer Unterweiſung am heidniſchen Hofe.

1 [1] Im dritten Jahre der Regierung Jojakims, des Königs von Juda, kam Nebukadnezar,
der König von Babel, nach Jeruſalem und belagerte es. [2] Und der Herr gab Jojakim, den
König von Juda, und einen Teil der Geräte des Gotteshauſes in ſeine Gewalt, und er ver-
brachte ſie** in das Land Sinear 'in den Tempel ſeines Gottes'; die Geräte aber verbrachte er in
die Schatzkammer ſeines Gottes.

[3] Darauf befahl der König dem Oberſten ſeiner Kämmerer, Aſchpenaz, von den Iſraeliten
und zwar aus der königlichen Familie und aus den Vornehmen [4] Knaben herbeizubringen, die
ganz ohne jeglichen [körperlichen] Fehler, von ſchönem Ausſehen, in allem Wiſſen wohl-
bewandert, kenntnisreich und einſichtsvoll wären und die Fähigkeit beſäßen, im Palaſte des
Königs [als Pagen] zu dienen, und ſie in der Schrift und Sprache der Chaldäer zu unter-
5 richten. [5] Und der König wies ihnen [ihre] tägliche Ration von der königlichen Tafel und von
dem Weine, den er zu trinken pflegte, an und [befahl,] ſie drei Jahre zu erziehen, damit ſie
nach Ablauf derſelben in den königlichen Dienſt träten. [6] Unter ihnen befanden ſich auch die
Judäer Daniel, Hananja, Miſael und Aſarja; [7] der Oberkämmerer aber gab ihnen [andere]
Namen: Daniel nannte er Beltſazar, Hananja Sadrach, Miſael Meſach und Aſarja Abed-
Nego. [8] Daniel nahm ſich jedoch feſt vor, ſich nicht durch den Genuß der königlichen Speiſe
und des Weines, von dem [d]er [König] trank, zu verunreinigen, und erbat ſich von dem Ober-
kämmerer [die Erlaubnis], ſich nicht verunreinigen zu müſſen. [9] Gott aber ließ Daniel bei
10 dem Oberkämmerer Huld und Erbarmen finden; [10] doch ſagte der Oberkämmerer zu Daniel:
Ich hege nur die Befürchtung, daß mein Herr, der König, der euch die Speiſe und das Ge-
tränk angewieſen hat, euer Ausſehen ſchmächtiger finden könnte, als das der [anderen] Knaben
eures Alters, und daß dann durch eure Schuld mein Kopf beim Könige verwirkt iſt! [11] Da
ſprach Daniel zum Obermundſchenk, den der Oberkämmerer über Daniel, Hananja, Miſael
und Aſarja geſetzt hatte: [12] Verſuche es einmal mit deinen Knechten zehn Tage, daß man uns
[nur] 'Pflanzenkoſt' zu eſſen und nur Waſſer zu trinken gebe! [13] Dann möge unſer Ausſehen
und das Ausſehen der Knaben, die von der königlichen Speiſe eſſen, deiner Beſichtigung unter-
liegen, und je nach dem du es finden wirſt, magſt du dann mit deinen Knechten verfahren!
15 [14] Da gewährte er ihnen dieſe Bitte und verſuchte es mit ihnen zehn Tage. [15] Nach Verlauf
von zehn Tagen aber ſahen ſie beſſer und wohlbeleibter aus als alle die Knaben, die von der
königlichen Speiſe zu eſſen pflegten. [16] Fortan ließ der Obermundſchenk, was ihnen an Speiſe
und Wein beſtimmt war, hinwegtragen und gab ihnen Pflanzenkoſt. [17] Dieſen vier Knaben
verlieh Gott Wiſſen und Verſtändnis für jede [Art] Schrift und Wiſſenſchaft; Daniel aber
konnte auch alle Geſichte und Träume verſtehen. [18] Als nun die Zeit, nach welcher der König
ſie vorzuſtellen befohlen hatte, abgelaufen war, ſtellte ſie der Oberkämmerer Nebukadnezar vor.
[19] Als ſich aber der König mit ihnen unterhielt, fand ſich unter ihnen allen niemand wie Daniel,
20 Hananja, Miſael und Aſarja; ſo traten ſie [als Pagen] in den königlichen Dienſt, [20] und in
allen Fällen, wo es ſich um 'Weisheit und' Einſicht handelte, fand ſie der König, ſo oft er ſie
befragte, allen Zauberern 'und' Wahrſagern in ſeinem ganzen Reiche zehnfach überlegen.
[21] Daniel aber erlebte noch das erſte Jahr des Königs Cyrus***.

---

* Das Buch Daniel iſt Ende 165 oder Anfang 164 v. Chr. verfaßt.

** Nämlich die Unterthanen „Jojakims", alſo „die Menſchen".

*** Da Daniel nach 10, 1 noch im dritten Jahre des Cyrus lebte, ſo dürfte die Angabe in V. 21, die an dieſer Stelle ohnedies befremdlich iſt, auf einem ſpäteren Zuſatz beruhen.

Nebukadnezars Traum über den Untergang der vier Weltreiche.

1 Im zweiten Jahre der Regierung Nebukadnezars aber hatte Nebukadnezar einmal 2
Träume, ſo daß ſein Geiſt in Unruhe verſetzt wurde und es um ſeinen Schlaf geſchehen war.
2 Da befahl der König die Zauberer, Wahrſager, Beſchwörer und Chaldäer zu berufen, damit
ſie dem Könige ſagten, was er geträumt habe. Als ſie nun erſchienen und vor den König ge-
treten waren, 3 ſprach der König zu ihnen: Ich hatte einen Traum, und mein Geiſt wurde in
Unruhe verſetzt [vor Begierde], den Traum zu verſtehen. 4 Da antworteten die Chaldäer dem
König aramäiſch*: O König, mögeſt du immerdar leben! Erzähle deinen Knechten den Traum,
damit wir [dir] ſagen, was er bedeutet! 5 Der König antwortete und ſprach zu den Chaldäern: 5
Mein Entſchluß in dieſer Sache ſteht feſt**: Wenn ihr mir nicht den Traum und ſeine Deu-
tung zu ſagen wißt, werdet ihr in Stücke zerhauen, und werden eure Häuſer in Miſthaufen
verwandelt. 6 Wenn ihr mir aber den Traum und ſeine Deutung kundzuthun wißt, werdet ihr
mancherlei Geſchenke und reiche Ehre von mir empfangen. Thut mir alſo nun den Traum und
ſeine Deutung kund! 7 Da antworteten ſie abermals und ſprachen: Der König möge nur ſeinen
Knechten den Traum erzählen, dann werden wir ſagen, was 'er bedeutet'. 8 Der König ent-
gegnete und ſprach: Ich weiß nun ſicher, daß ihr [nur] Zeit zu gewinnen ſucht, da ihr ſeht,
daß mein Entſchluß in dieſer Sache feſtſteht***. 9 Denn wenn ihr mir den Traum nicht an-
zugeben wißt, ſo bleibt es bei dem Urteilsſpruch über euch, indem ihr euch [nur] verabredet
habt, mich zu belügen und zu betrügen, bis die Zeiten ſich ändern. Darum ſagt mir den
Traum, damit ich erkenne, daß ihr mir [auch] zu ſagen wißt, was er bedeutet. 10 Da ant- 10
worteten die Chaldäer dem König und ſprachen: Es giebt niemanden auf Erden, der die vom
Könige gewünſchte Auskunft geben könnte, wie denn niemals irgend ein großer und mächtiger
König etwas dergleichen von irgend einem Zauberer oder Wahrſager oder Chaldäer verlangt
hat. 11 Die Sache, die der König verlangt, iſt ſchwierig, da es niemanden anders giebt, der
dem König Auskunft darüber erteilen könnte, als die Götter; die aber wohnen nicht bei den
ſterblichen Menſchen!

12 Darob wurde der König ſo ſehr aufgebracht und erboſt, daß er den Befehl gab, alle
Weiſen Babels hinzurichten. 13 Als nun der Befehl erlaſſen war, die Weiſen umzubringen,
ſuchte man [auch] Daniel und ſeine Gefährten, um ſie zu töten. 14 Da wandte ſich Daniel in
kluger und verſtändiger Weiſe an Arjoch, den Oberſten der königlichen Leibwache, der aus-
gezogen war, um die Weiſen Babels zu töten. 15 Er hob an und ſprach zu dem königlichen 15
Befehlshaber: Weshalb iſt d[ieſ]er ſtrenge Befehl vom König [erlaſſen]? Als darauf Arjoch
Daniel den Sachverhalt mitgeteilt hatte, 16 begab ſich Daniel [in den Palaſt] und bat den
König, ihm Zeit zu gewähren, da er alsdann dem Könige die Deutung geben werde.

17 Darauf begab ſich Daniel in ſeine Wohnung, teilte ſeinen Gefährten Hananja, Miſael
und Aſarja die Sache mit 18 und [wies ſie an,] bei dem Gott des Himmels in betreff dieſes
Geheimniſſes um Erbarmen zu flehen, damit nicht Daniel und ſeine Gefährten mit den übrigen
Weiſen Babels hingerichtet würden. 19 Daniel aber wurde ſodann im Nachtgeſichte das Ge-
heimnis enthüllt. Da pries Daniel den Gott des Himmels. 20 Daniel hob an und ſprach: 20
Geprieſen ſei der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit; denn ſein iſt die Weisheit und
die Kraft. 21 Er führt den Wechſel der Zeiten und Stunden herbei, ſtürzt Könige und ſetzt

---

* Das ohne Zweifel erſt nachträglich beigefügte „[auf] aramäiſch" will aufmerkſam machen, daß mit 2, 4b der (bis 7, 28 reichende) in weſtaramäiſcher Sprache abgefaßte Teil des Buches beginnt.

** Nach anderer (ſehr unwahrſcheinlicher) Deutung wäre zu überſetzen: „Die Sache iſt mir aus dem Gedächtnis entſchwunden".

*** Vergl. die Anmerkung zu V. 5.

Könige ein. Er verleiht den Weiſen die Weisheit und den Einſichtigen die Erkenntnis. 22 Er enthüllt die tiefſten und verborgenſten [Geheimniſſe], weiß, was in der Finſternis [geſchieht], und das Licht wohnt bei ihm. 23 Ich danke dir, Gott meiner Väter, und preiſe dich, daß du mir die Weisheit und die Kraft verliehen haſt und mich auch jetzt haſt wiſſen laſſen, was wir von dir erflehen; denn was der König [zu erfahren] verlangte, haſt du uns offenbart.

24 Demgemäß begab ſich Daniel hinein zu Arjoch, dem der König aufgetragen hatte, die Weiſen Babels hinzurichten; er ging hin und ſprach zu ihm alſo: Richte die Weiſen Babels nicht hin! Führe mich hinein vor den König, ſo will ich dem Könige die Deutung geben.
25 Da führte Arjoch Daniel eiligſt hinein vor den König und ſprach zu ihm alſo: Ich habe unter den aus der Heimat weggeführten Juden einen Mann gefunden, der dem Könige die Deutung geben will. 26 Der König hob an und ſprach zu Daniel, der den Namen Beltſazar bekommen hatte: Biſt du [wirklich] imſtande, mir zu ſagen, welchen Traum ich hatte und was er bedeutet? 27 Daniel hob vor dem König an und ſprach: Das Geheimnis, welches der König [zu wiſſen] wünſcht, vermöchte kein Weiſer, Wahrſager, Zauberer und Sterndeuter dem Könige kundzuthun; 28 aber es giebt einen Gott im Himmel, der Geheimniſſe enthüllt, und er hat dem Könige Nebukadnezar zu wiſſen gethan, was in der Folgezeit geſchehen wird. Mit deinem Traum und den Geſichten deines Hauptes [, die du] auf deinem Lager [hatteſt,] verhielt es ſich ſo: 29 Dir, o König, ſtiegen auf deinem Lager Gedanken darüber auf, was hernach geſchehen werde, und der, der die Geheimniſſe enthüllt, hat dir zu wiſſen gethan, was geſchehen
30 wird. 30 Mir aber iſt dieſes Geheimnis nicht infolge von Weisheit, die mir vor allen Lebenden zu eigen wäre, offenbart werden, ſondern [nur] zu dem Zwecke, damit dem Könige die Deutung kund würde, und du über die Gedanken deines Inneren Auskunft erhielteſt. 31 O König, du ſchauteſt [vor dich hin], da war vor deinen Augen ein gewaltiges [Stand-]Bild. Dieſes Bild war groß und ſein Glanz außerordentlich; es ſtand vor dir, und ſein Ausſehen war furchtbar. 32 Das Haupt dieſes Bildes war von gediegenem Golde, ſeine Bruſt und ſeine Arme von Silber, ſein Bauch und ſeine Lenden von Erz, 33 ſeine Schenkel von Eiſen, ſeine Füße teils von Eiſen, teils von Thon. 34 Du ſchauteſt hin, da riß ſich auf einmal ohne [Zuthun von Menſchen-]Hände[n] ein Stein los, traf das Bild auf ſeine [teils] eiſernen und [teils] thönernen
35 Füße und zertrümmerte ſie. 35 Da zerſtoben mit einem Male Eiſen, Thon, Erz, Silber und Gold und flogen davon wie die Spreu im Sommer von den Tennen, und der Wind trug ſie fort, ſo daß keine Spur mehr von ihnen zu finden war. Der Stein aber, der das Bild zerſchlagen hatte, wurde zu einem großen Berg und füllte die ganze Erde aus. 36 Das iſt der Traum, und was er bedeutet, werden wir [ſofort] dem Könige darlegen: 37 Du, o König, du König der Könige, dem der Gott des Himmels die königliche Herrſchaft, die Macht, die Stärke und Ehre verliehen hat, 38 in deſſen Gewalt er überall, wo immer ſie wohnen, die Menſchen, die Tiere auf dem Felde und die Vögel unter dem Himmel gegeben und den er über ſie alle zum Herrſcher gemacht hat: du biſt das goldene Haupt. 39 Nach dir aber wird ein anderes Reich, das geringer iſt als das deinige, entſtehen und [nach ihm] ein anderes drittes Reich, das ehern
40 iſt und deſſen Herrſchaft ſich über die ganze Erde erſtrecken wird. 40 Dann aber wird ein viertes Reich ſtark wie Eiſen aufkommen; dem entſprechend, daß Eiſen alles zertrümmert und in Stücke ſchlägt, wird es wie Eiſen, welches zerſchmettert, alle jene [Reiche] zertrümmern und zerſchmettern. 41 Und daß die Füße und die Zehen, wie du ſahſt, teils aus Töpferthon, teils aus Eiſen beſtanden [, dies bedeutet]: es wird kein zuſammenhaltendes Reich ſein; immerhin wird es auch von der Feſtigkeit des Eiſens an ſich tragen, dem entſprechend, daß du ja geſehen haſt, wie Eiſen mit der Thonerde vermiſcht war. 42 Und [daß] die Zehen der Füße teils eiſern, teils thönern [waren, bedeutet]: das Reich wird zum Teil ſtark und, zum Teil zerbrechlich ſein. 43 Daß aber das Eiſen, wie du ſahſt, mit Thonerde gemiſcht war [, bedeutet]: trotz den Vermiſchungen durch Heiraten wird kein Zuſammenhalt der einzelnen Teile zu Stande kommen,

wie ſich ja auch Eiſen mit Thon nicht vermiſchen läßt. 44 In der Zeit jener Könige aber wird der Gott des Himmels ein Reich aufrichten, das in Ewigkeit nicht zerſtört wird, und 'ſein' Reich wird auf kein anderes Volk übergehen; es wird alle jene Reiche zertrümmern und ihnen ein Ende bereiten, ſelbſt aber in Ewigkeit beſtehen, 45 wie du ja geſchaut haſt, daß ſich vom 45
Berge ein Stein ohne [Zuthun von Menſchen-]Händ[e]n losriß und Eiſen, Erz, Thon, Silber und Gold zertrümmerte. Ein großer Gott hat dem Könige kundgethan, was hernach geſchehen wird, und der Traum iſt wahr und ſeine Deutung zuverläſſig.

46 Da warf ſich der König Nebukadnezar nieder auf ſein Angeſicht, verneigte ſich tief vor Daniel und befahl, ihm Opfer und wohlriechende Spenden darzubringen. 47 Der König hob an zu Daniel und ſprach: Es iſt Wahrheit, daß euer Gott der Gott der Götter und der Herr der Könige iſt und daß er Geheimniſſe offenbaren kann, denn du haſt dies Geheimnis zu enthüllen vermocht. 48 Sodann erwies der König Daniel hohe Ehre; er machte ihm ſehr viele und reiche Geſchenke, übertrug ihm die Herrſchaft über die ganze Provinz Babel und beſtellte ihn zum oberſten Befehlshaber über alle Weiſen Babels. 49 Und auf die Bitte Daniels übertrug der König Sadrach, Meſach und Abed-Nego die Verwaltung der Provinz Babel; Daniel [ſelbſt] aber blieb am königlichen Hofe.

Errettung der drei Gefährten Daniels aus dem Feuerofen.

1 Der König Nebukadnezar ließ ein goldenes [Stand-]Bild von ſechzig Ellen Höhe [und] 3
ſechs Ellen Breite anfertigen und in der Ebene von Dura in der Provinz Babel aufſtellen.
2 Hierauf ſandte der König Nebukadnezar [Boten] aus, um die Satrapen, Oberbeamten und Statthalter, die Oberrichter, Schatzmeiſter, Rechtskundigen, Richter und alle [anderen] Provinzialbeamten zuſammenzurufen, damit ſie ſich zur Einweihung des Bildes einſtellten, das der König Nebukadnezar hatte aufrichten laſſen. 3 Da verſammelten ſich die Satrapen, Oberbeamten und Statthalter, die Oberrichter, Schatzmeiſter, Rechtskundigen, Richter und alle [anderen] Provinzialbeamten zur Einweihung des Bildes, das der König Nebukadnezar hatte aufrichten laſſen, und ſtellten ſich vor dem Bilde auf, das Nebukadnezar hatte aufrichten laſſen.
4 Sodann rief der Herold laut aus: Es wird euch befohlen, ihr Völker, Nationen und Zungen:
5 In dem Augenblick, da ihr die Hörner, Flöten, Zithern, Harfen, Pſalter, Dudelſackpfeifen 5
und alle [anderen] Arten von Muſik[inſtrumenten] ertönen hört, ſollt ihr euch niederwerfen und das goldene Bild anbeten, das der König Nebukadnezar hat aufrichten laſſen. 6 Wer ſich aber nicht niederwirft und [es nicht] anbetet, wird augenblicklich in den glühenden Feuerofen geworfen! 7 Infolgedeſſen warfen ſich ſofort, als alle die Völker die Hörner, Flöten, Zithern, Harfen, Pſalter und alle [anderen] Arten von Muſik[inſtrumenten] ertönen hörten, alle die Völker, Nationen und Zungen nieder, um das goldene Bild anzubeten, das der König Nebukadnezar hatte aufrichten laſſen. 8 Sogleich darauf aber traten chaldäiſche Männer herzu und verklagten die Juden. 9 Sie hoben an und ſprachen zum König Nebukadnezar: O König, mögeſt du immerdar leben! 10 Du haſt, o König, Befehl gegeben, daß jedermann, wenn er die Hörner, 10
Flöten, Zithern, Harfen, Pſalter, Dudelſackpfeifen und alle [anderen] Arten von Muſik-[inſtrumenten] ertönen hört, ſich niederwerfen und das goldene Bild anbeten ſoll, 11 und daß, wer ſich nicht niederwirft und [es nicht] anbetet, in den glühenden Feuerofen geworfen werden ſoll. 12 Nun ſind da Juden, denen du die Verwaltung der Provinz Babel übertragen haſt: Sadrach, Meſach und Abed-Nego. Dieſe Männer haben ſich um deinen Befehl, o König, nicht gekümmert; deinen Gott verehren ſie nicht und das goldene Bild, das du haſt aufrichten laſſen, beten ſie nicht an!

13 Da befahl Nebukadnezar in Zorn und Wut, Sadrach, Meſach und Abed-Nego vorzuführen. Als nun dieſe Männer vor den König gebracht waren, 14 hob Nebukadnezar an und ſprach zu ihnen: Geſchah es mit Vorbedacht, Sadrach, Meſach und Abed-Nego, daß ihr meinen

Gott nicht verehrt und das goldene Bild, das ich habe aufrichten laſſen, nicht angebetet habt?
18 15 Nun wohl, wenn ihr bereit ſeid, in dem Augenblick, da ihr die Hörner, Flöten, Zithern,
Harfen, Pſalter, Dudelſackpfeifen und alle [anderen] Arten von Muſik[inſtrumenten] ertönen
hört, euch niederzuwerfen und das Bild, das ich habe anfertigen laſſen, anzubeten [ſo iſt die
Sache abgethan]; wenn ihr [es] aber nicht anbetet, ſo werdet ihr augenblicklich in den glühen-
den Feuerofen geworfen, und welchen Gott gäbe es wohl, der euch aus meiner Gewalt zu be-
freien vermöchte! 16 Da antworteten Sadrach, Meſach und Abed-Nego und ſprachen zum
König Nebukadnezar: Wir haben nicht nötig, dir darauf eine Antwort zu geben. 17 Wenn
unſer Gott, den wir verehren, uns zu erretten vermag, ſo wird er uns aus dem glühenden
Feuerofen und aus deiner Gewalt, o König, erretten; 18 wenn aber auch nicht, ſo ſei dir,
o König, zu wiſſen gethan, daß wir [dennoch] deinen Gott nicht verehren, noch das goldene
Bild, das du haſt aufrichten laſſen, anbeten werden.

19 Da wurde Nebukadnezar ſo von Wut über Sadrach, Meſach und Abed-Nego erfüllt,
daß ſich ſeine Geſichtszüge entſtellten, und er befahl, den Ofen ſiebenmal ſo ſtark zu heizen, als
20 [ſonſt] ihn zu heizen angemeſſen erſchien. 20 Auch gab er einigen von den ſtärkſten Männern
in ſeinem Heere den Befehl, Sadrach, Meſach und Abed-Nego zu feſſeln, um ſie in den glühen-
den Feuerofen zu werfen. 21 Da wurden dieſe Männer in ihren Untergewändern, Röcken,
Mänteln und [ſonſtigen] Kleidern gefeſſelt und in den glühenden Feuerofen geworfen. 22 In-
folge davon, daß der Befehl des Königs ſo ſcharf und der Ofen übermäßig geheizt war, tötete
die Feuerflamme die Männer, die Sadrach, Meſach und Abed-Nego hinaufgebracht hatten;
23 jene drei Männer aber, Sadrach, Meſach und Abed-Nego fielen gefeſſelt in den glühenden
Feuerofen.

24 Da erſtaunte der König Nebukadnezar und ſtand eiligſt auf. Er hob an und ſprach zu
ſeinen Miniſtern: Haben wir denn nicht drei Männer gefeſſelt ins Feuer geworfen? Sie ant-
25 worteten und ſprachen zum Könige: Gewiß, o König! 25 Er antwortete und ſprach: Ich ſehe
ja nun vier Männer frei im Feuer umhergehen, ohne daß irgend welche Verletzung an ihnen
[zu bemerken] iſt, und der vierte gleicht in ſeinem Ausſehen einem Götterſohne. 26 Sodann
trat Nebukadnezar an die Öffnung des glühenden Feuerofens hinan, hob an und ſprach:
Sadrach, Meſach und Abed-Nego, ihr Diener des höchſten Gottes, tretet heraus und kommt
her! Da traten Sadrach, Meſach und Abed-Nego aus dem Feuer heraus, 27 und die Satrapen,
Oberbeamten, Statthalter und Miniſter des Königs verſammelten ſich und ſahen, daß das
Feuer über die Leiber dieſer Männer keine Gewalt gehabt hatte, daß ihr Haupthaar nicht ver-
ſengt, und ihre Kleider nicht beſchädigt waren, noch auch Brandgeruch an ſie gekommen war.
28 Da hob Nebukadnezar an und ſprach: Geprieſen ſei der Gott Sadrachs, Meſachs und Abed-
Negos, der ſeinen Engel ſandte und ſeine Diener errettete, die [nur] auf ihn ihr Vertrauen
ſetzten, den königlichen Befehl aber übertraten und ihre Leiber preisgaben, um keinen andern
Gott verehren und anbeten zu müſſen, als *ihren* Gott. 29 Von mir iſt daher [hiermit] der
Befehl erlaſſen, daß ein jeder, welchem Volk, welcher Nation oder Zunge er auch angehöre, der
gegen den Gott Sadrachs, Meſachs und Abed-Negos eine Läſterung ausſtößt, in Stücke zer-
hauen und ſein Haus in einen Miſthaufen verwandelt werden ſoll, weil es keinen andern Gott
30 giebt, der ſo [wunderbar] zu erretten vermöchte. 30 Darauf beförderte der König Sadrach,
Meſach und Abed-Nego zu hohen Stellungen in der Provinz Babel.

Nebukadnezar wird durch ſiebenjährigen tiefen Fall zur Anerkennung der Macht des wahren Gottes gebracht.

31 Der König Nebukadnezar an alle Völker, Nationen und Zungen, die auf der ganzen
Erde wohnen: Möge es euch wohl ergehen! 32 Es hat mir gefallen, die Zeichen und Wunder,
die der höchſte Gott an mir gethan hat, bekannt zu machen. 33 Wie groß ſind ſeine Zeichen

und wie gewaltig ſeine Wunder! Sein Reich iſt ein ewiges Reich und ſeine Herrſchaft [beſteht] bis in die fernſten Geſchlechter!

1 Ich, Nebukadnezar, wohnte ſorglos in meinem Hauſe und lebensfroh in meinem Palaſte. 4
2 Da hatte ich einen Traum, der erſchreckte mich, und die Gedanken [, von denen ich] auf meinem Lager [verfolgt wurde,] und die Geſichte meines Hauptes machten mich beſtürzt. 3 Ich ließ daher Befehl ergehen, daß man alle Weiſen Babels vor mich führe, damit ſie mir ſagten, was der Traum bedeute. 4 Da kamen die Zauberer, Wahrſager, Chaldäer und Sterndeuter, und ich trug ihnen den Traum vor; aber was er bedeutete, konnten ſie mir nicht ſagen. 5 Zu- 5
letzt aber erſchien vor mir Daniel, der nach dem Namen meines Gottes den Namen Beltſazar trägt und von heiligem göttlichem Geiſte erfüllt iſt, und ich trug ihm den Traum vor: 6 Beltſazar, du Oberſter der Zauberer, der du, wie ich weiß, von heiligem göttlichem Geiſte erfüllt biſt, und dem kein Geheimnis zu ſchwierig iſt, 'vernimm', was ich im Traume geſehen habe, und ſage [dann], was es bedeutet! 7 Die Geſichte meines Hauptes auf meinem Lager [waren dieſe]: Ich ſchaute hin, da war auf einmal mitten auf der Erde ein Baum von außerordentlicher Höhe zu ſehen. 8 Der Baum ward groß und ſtark; ſein Gipfel reichte bis an den Himmel und ſein ....* bis an alle Enden der Erde. 9 Sein Laubwerk war ſchön und ſeine Früchte reichlich und Nahrung für alle befand ſich an ihm; unter ihm ruhten die wilden Tiere im Schatten und in ſeinen Zweigen niſteten die Vögel des Himmels, und von ihm bezogen alle lebendigen Weſen ihre Nahrung. 10 Ich ſchaute in den Geſichten meines Hauptes auf meinem 10
Lager, wie auf einmal ein heiliger Wächter vom Himmel herabſtieg; 11 der rief laut und erteilte folgenden Befehl: Haut den Baum um und ſchlagt ſeine Äſte ab; ſtreift ihm das Laub ab und zerſtreut ſeine Früchte! Das Wild fliehe [von dem Platz] unter ihm hinweg und die Vögel aus ſeinen Zweigen! 12 Sein Wurzelſtock jedoch ſoll in der Erde gelaſſen werden, und zwar in einer Feſſel von Eiſen und Erz, [mitten] im grünen Felde, daß er vom Tau des Himmels benetzt werde und mit den Tieren an den Pflanzen der Erde teilhabe! 13 Sein Menſchenherz ſoll ihm genommen und ihm ein Tierherz gegeben werden, und ſieben Zeiten ſollen über ihn dahingehen! 14 Dieſer Spruch beruht auf dem Beſchluſſe der Wächter, und [ſo lautet] der Befehl der Heiligen in dieſer Sache, damit die Lebenden erkennen, daß der Höchſte über das Königtum der Menſchen Macht hat und es geben kann, wem er will, und daß er auch den niedrigſten der Menſchen [zum Herrſcher] über dasſelbe beſtellen kann. 15 Das iſt das 15
Traumgeſicht, das ich, der König Nebukadnezar, hatte; du aber, Beltſazar, [ſage mir], was es bedeutet! Alle Weiſen meines Reiches vermögen mir ja die Deutung nicht kundzuthun; du aber biſt es imſtande, da du von heiligem göttlichem Geiſte erfüllt biſt!

16 Darauf war Daniel, genannt Beltſazar, eine ganze Weile ſtarr vor Entſetzen, und ſeine Gedanken machten ihn beſtürzt. Der König aber hob an und ſprach: Beltſazar! Laß dich durch den Traum und ſeine Deutung nicht erſchrecken! Beltſazar antwortete und ſprach: O Herr! Der Traum [gelte] denen, die dich haſſen, und, was er bedeutet, deinen Feinden! 17 Der Baum, den du ſahſt, der groß und ſtark ward, deſſen Gipfel bis an den Himmel reichte und deſſen ....** bis an alle 'Enden der' Erde, 18 deſſen Laubwerk ſchön, deſſen Früchte reichlich waren, und an dem ſich Nahrung für alle befand, unter dem die wilden Tiere weilten, und in deſſen Zweigen die Vögel des Himmels niſteten, 19 der biſt du, o König, der du groß und mächtig geworden biſt, du, deſſen Größe [immer mehr] wuchs und bis an den Himmel, und deſſen Macht bis an das Ende der Erde reicht.

20 Daß aber der König ſah, wie ein heiliger Wächter vom Himmel herabſtieg und befahl: 20

---

* Wörtlich: „ſein Anblick". Wahrſcheinlich iſt der Text verderbt; man erwartet „ſein Gezweig" oder dergl.

** Vergl. die Anmerkung zu V. 8.

Haut den Baum um und zerſtückt ihn; ſeinen Wurzelſtock jedoch laßt in der Erde, und zwar in einer Feſſel von Eiſen und Erz [mitten] im grünen Felde, daß er vom Tau des Himmels benetzt werde und mit den Tieren des Feldes [die Nahrung] teile, bis ſieben Zeiten über ihn dahingegangen ſind, 21 das bedeutet, o König, — und der Beſchluß des Höchſten iſt's, der über meinen Herrn, den König, ergangen iſt —: 22 du wirſt aus der menſchlichen Geſellſchaft ausgeſtoßen werden und bei den Tieren des Feldes hauſen; Grünfutter wie den Rindern wird dir zur Nahrung gegeben werden, und vom Tau des Himmels wirſt du benetzt werden, und ſieben Zeiten werden über dich dahingehen, bis du erkennſt, daß der Höchſte über das Königtum der Menſchen Macht hat und es geben kann, wem er will. 23 Der Befehl aber, den Wurzelſtock des Baumes zu belaſſen [, bedeutet]: dein Königtum verbleibt dir [und wird dir wieder zufallen], ſobald du erkennſt, daß der Himmel* mächtig iſt. 24 Darum, o König, laß dir meinen Rat gefallen und mache deine Sünden gut durch Frömmigkeit und deine Miſſethaten durch Barmherzigkeit gegen Elende, ob vielleicht deine [glückliche] Ruhe von Dauer ſein wird.

25 25 Alles [dies] erfüllte ſich an dem König Nebukadnezar. 26 Als ſich der König [einmal] nach Verlauf von zwölf Monaten auf dem königlichen Palaſte zu Babel erging, 27 hob er an und ſprach: Iſt dies nicht das große Babel, das ich mittelſt meiner großen Macht und zur Erhöhung meines Glanzes als königliche Reſidenz erbaut habe! 28 Noch war das Wort im Munde des Königs, als eine Stimme vom Himmel her ertönte: Dir, o König Nebukadnezar, wird [hiermit] verkündigt: das Königtum iſt dir genommen; 29 aus der menſchlichen Geſellſchaft wirſt du ausgeſtoßen und bei den Tieren des Feldes ſollſt du hauſen. Grünfutter wie den Rindern wird dir zur Nahrung gegeben, und ſieben Zeiten ſollen über dich dahingehen, bis du erkennſt, daß der Höchſte über das Königtum der Menſchen Macht hat und es geben kann,
30 wem er will! 30 Sofort ging das Wort an Nebukadnezar in Erfüllung: er wurde aus der menſchlichen Geſellſchaft ausgeſtoßen, ſo daß er wie die Rinder Grünfutter verzehrte, und ſein Leib vom Tau des Himmels benetzt wurde, bis ihm die Haare gewachſen waren wie den Geiern [die Federn] und die Nägel wie den Vögeln [die Krallen]. 31 Nach Verlauf der [feſtgeſetzten] Zeit aber erhob ich, Nebukadnezar, meine Augen zum Himmel empor und kam wieder zu Verſtand; da dankte ich dem Höchſten, lobte und pries den ewig Lebenden, deſſen Macht eine ewige iſt und deſſen Herrſchaft bis auf die ſpäteſten Geſchlechter dauert. 32 Und alle Erdenbewohner ſind [neben ihm] wie nichts zu achten; er verfährt, wie er will, mit dem Himmelsheer und den Erdenbewohnern, und niemand iſt, der ihm in den Arm fallen könnte und zu ihm ſagen dürfte: Was machſt du? 33 Alsbald kam ich wieder zu Verſtand und zum Ruhme meines Königtums gelangte ich wieder zu meiner [früheren] Majeſtät und zu meinem [früheren] Glanze. Meine Miniſter und Großen ſuchten mich auf; ich wurde wieder über mein Reich geſetzt, und noch größere Macht als zuvor wurde mir verliehen. 34 Jetzt lobe und danke ich, Nebukadnezar, und preiſe den König des Himmels, deſſen Thaten alle wahrhaftig und deſſen Wege gerecht ſind, und der die hochmütig Wandelnden zu demütigen vermag.

Belſazars Beſtrafung wegen ſeiner Entweihung der Tempelgefäße.

5 1 Der König Belſazar veranſtaltete ein großes Mahl für ſeine tauſend Großen und trank in Gegenwart der Tauſend Wein. 2 In der Weinlaune nun befahl Belſazar, die goldenen und ſilbernen Gefäße, die ſein Vater Nebukadnezar aus dem Tempel zu Jeruſalem weggenommen hatte, herbeizubringen, damit der König und ſeine Großen, ſeine Gemahlinnen und Kebsweiber daraus tränken. 3 Da wurden die goldenen Gefäße herbeigebracht, die man aus dem Haupt-

* Vergl. zu dieſer, in der neuteſtamentlichen Zeit ſehr gebräuchlichen Umſchreibung des Namens Gottes u. a. Luk. 15, 18.

raum des Gotteshauſes zu Jeruſalem weggenommen hatte, und der König und ſeine Großen, ſeine Gemahlinnen und Kebsweiber tranken daraus. 4 Sie tranken Wein und prieſen [dabei] die goldenen, ſilbernen, ehernen, eiſernen, hölzernen und ſteinernen Götter. 5 Alsbald [aber] kamen Finger einer Menſchenhand hervor, die ſchrieben gegenüber dem Leuchter auf den Kalk der Wand des königlichen Prunkſaals. Als nun der König die Fingerſpitzen der Hand, die da ſchrieb, gewahrte, 6 erbleichte des Königs Antlitz, und ſeine Gedanken machten ihn beſtürzt; ſeine Hüftgelenke waren [wie] auseinander und ſeine Kniee ſchlotterten. 7 Mit lautem Rufe befahl der König, die Wahrſager, Chaldäer und Sterndeuter hereinzubringen. Der König hob an und ſprach zu den Weiſen Babels: Wer immer die Schrift da leſen kann und mir zu ſagen weiß, was ſie bedeutet, ſoll mit Purpur bekleidet werden, die goldene Kette an ſeinem Halſe [tragen] und als Dritter* im Reiche herrſchen. 8 Da traten alle Weiſen des Königs ein, aber keiner konnte die Schrift leſen und dem Könige ſagen, was ſie bedeute. 9 Da wurde der König Belſazar ſehr beſtürzt, ſein Antlitz erbleichte, und [auch] ſeine Großen waren ganz verwirrt. 10 Als nun die Königin[-Mutter] von den Reden des Königs und ſeiner Großen hörte, trat ſie in den Speiſeſaal ein. Die Königin hob an und ſprach zu dem Könige: O König! Mögeſt du immerdar leben! Laß dich durch deine Gedanken nicht beſtürzt machen, und dein Antlitz erbleiche nicht! 11 Es giebt in deinem Reich einen Mann, der von heiligem göttlichem Geiſte erfüllt iſt, und in dem unter der Regierung deines Vaters Erleuchtung, hoher Verſtand und eine geradezu göttliche Weisheit erfunden wurde; und der König Nebukadnezar, dein Vater, hat ihn zum Oberſten der Zauberer, Wahrſager, Chaldäer und Sterndeuter beſtellt — dein [eigener] Vater, o König! — 12 weil ein ausnehmend hoher Geiſt, Verſtändnis und Scharfſinn, [die Kunſt der] Traum-'auslegung', Rätſeldeutung und 'Auflöſung' von Geheimniſſen** bei Daniel, den der König „Beltſazar" benannte, zu finden war. Laß daher nun Daniel rufen, ſo wird er [dir] ſagen, was es bedeutet.

13 Als nun Daniel zum König hineingeführt worden war, hob der König an und ſprach zu Daniel: Biſt du Daniel, der zu der Schar der jüdiſchen Gefangenen gehört, die mein königlicher Vater aus Juda weggeführt hat? 14 Ich habe von dir gehört, daß du von göttlichem Geiſte erfüllt biſt, und daß Erleuchtung und Scharfſinn und ausnehmende Weisheit in dir erfunden ward. 15 Soeben ſind nun die Weiſen und Wahrſager vor mich geführt worden, um dieſe Schrift da zu leſen und mir zu ſagen, was ſie bedeutet; aber ſie ſind nicht imſtande, mir zu ſagen, was dieſe Sache bedeutet. 16 Da hörte ich von dir, daß du imſtande ſeiſt, Deutungen zu geben und Geheimniſſe*** aufzulöſen. Nun denn, wenn du imſtande biſt, die Schrift zu leſen und mir zu ſagen, was ſie bedeutet, ſollſt du mit Purpur bekleidet werden, die goldene Kette an deinem Halſe [tragen] und als Dritter† im Reiche herrſchen! 17 Hierauf entgegnete Daniel dem Könige: Deine Geſchenke magſt du behalten und deine Gaben einem andern ſchenken; doch die Schrift will ich dem Könige leſen und ihm ſagen, was ſie bedeutet. 18 O König! Der höchſte Gott hatte deinem Vater Nebukadnezar das Königtum, Macht, Ehre und Ruhm verliehen, 19 und infolge der Macht, die er ihm verliehen hatte, zitterten und fürchteten ſich vor ihm alle Völker, Nationen und Zungen. Er konnte töten, wen er wollte, und das Leben ſchenken, wem er wollte; er konnte erhöhen, wen er wollte, und erniedrigen, wen er wollte. 20 Als aber ſein Herz ſtolz wurde, und ſein Geiſt ſich bis zum Übermut verhärtete, wurde er von ſeinem königlichen Throne geſtürzt und ſeine Hoheit ihm genommen. 21 Er wurde

---

* d. h. entweder „als einer der drei über das ganze Reich geſetzten Machthaber (gleichſam „Dreierherr"; vergl. 6, 3)" oder „als Dritter" neben dem König und der Königin-Mutter.

** Wörtlich: „Knoten"; vielleicht ſind wirkliche, geheimnisvoll zum Zwecke der Zauberei geſchlungene Knoten (ſog. Quippos) gemeint.

*** Vergl. die Anmerkung zu V. 12.

† Vergl. die Anmerkung zu V. 7.

aus der menſchlichen Geſellſchaft ausgeſtoßen und ſein Verſtand wurde dem der Tiere gleich; bei den Wildeſeln hauſte er, wie den Rindern wurde ihm Grünfutter zur Nahrung gegeben, und vom Tau des Himmels wurde ſein Leib benetzt, bis er einſah, daß der höchſte Gott über das Königtum der Menſchen Macht hat und in dasſelbe einſetzen kann, wen er will. 22 Du aber, Belſazar, ſein Sohn, haſt dich nicht gedemütigt, obſchon du dies alles wußteſt, 23 ſondern haſt dich über den Herrn des Himmels erhoben; die Gefäße ſeines Tempels hat man vor dich bringen müſſen, damit du mit deinen Großen, deinen Gemahlinnen und Kebsweibern Wein daraus tränkeſt, und die ſilbernen, goldenen, ehernen, eiſernen, hölzernen und ſteinernen Götter, die nicht ſehen, noch hören, noch Verſtand haben, haſt du geprieſen; den Gott aber, in deſſen Hand dein [Lebens-]Odem ſteht, und von dem dein ganzes Geſchick abhängig iſt, haſt du nicht geehrt. 24 Daraufhin wurden von ihm die Fingerſpitzen der Hand geſandt und dieſe Schrift-
25 züge dort geſchrieben. 25 Was aber dort geſchrieben ſteht, iſt [zu leſen]: menē, menē, tekēl upharsin*. 26 Die Erklärung der Worte iſt folgende: menē [bedeutet]: Gott hat [die Tage] dein[es] Königtum[s] gezählt und ihm ein Ende bereitet. 27 tekēl [bedeutet]: du biſt auf der Wage gewogen und zu leicht erfunden worden. 28 perēs [bedeutet]: dein Reich iſt [ſchon ſo gut wie] zerteilt und den Medern und Perſern gegeben. 29 Da gab Belſazar Befehl, Daniel mit Purpur zu bekleiden, ihm die goldene Kette um den Hals [zu hängen] und vor ihm
30 auszurufen, daß er als Dritter** über das Reich herrſchen ſolle. 30 In derſelben Nacht [aber]
6 wurde Belſazar, der chaldäiſche König, getötet, 1 und Darius, der Meder, erhielt das Reich in einem Alter von zweiundſechzig Jahren.

Wunderbare Errettung Daniels aus der Löwengrube.

2 Es gefiel Darius, hundertundzwanzig Satrapen über das Reich zu ſetzen, die im ganzen Reiche [verteilt] ſein ſollten, 3 und an die Spitze derſelben drei Oberbeamte [zu ſtellen], von denen Daniel einer war, damit ihnen jene Satrapen Rechenſchaft ablegten und der König niemals einen Schaden erlitte. 4 Da erwies ſich wieder Daniel als über die Oberbeamten und Satrapen hervorragend, weil er von ausnehmendem Geiſte erfüllt war, und der König ging
5 mit dem Gedanken um, ihn über das ganze Reich zu ſetzen. 5 Da bemühten ſich die Oberbeamten und Satrapen, irgend einen Vorwand gegen Daniel von Seiten der Regierungsgeſchäfte ausfindig zu machen. Aber ſie vermochten keinerlei Vorwand, noch irgend etwas Schlimmes zu entdecken, weil er eben treu war, und keinerlei Nachläſſigkeit noch irgend etwas Schlimmes an ihm zu entdecken war. 6 Da ſagten dieſe Männer: Wir werden an dieſem Daniel keinerlei Grund [zur Anklage] ausfindig machen, außer wir finden [einen ſolchen] in ſeiner Religion***. 7 Darauf beſtürmten dieſe Oberbeamten und Satrapen den König und ſprachen alſo zu ihm: O König Darius! Mögeſt du immerdar leben! 8 Sämtliche Oberbeamte des Reichs, die Vorſteher, Satrapen, Miniſter und Statthalter ſind übereingekommen, daß eine königliche Verordnung zu erlaſſen und ein Verbot aufzuſtellen ſei, wonach jeder, der binnen dreißig Tagen an irgend einen Gott oder Menſchen eine Bitte zu richten wagt, außer an dich, o König, in die Löwengrube geworfen wird. 9 Nun, o König, erlaß das Verbot und laß einen ſchriftlichen Befehl ergehen, der gemäß dem unabänderlichen mediſchen und perſiſchen Geſetz
10 unwiderruflich iſt. 10 Demgemäß ließ der König Darius den Erlaß und das Verbot ausfertigen.

---

* Die in V. 26—28 gegebene Erklärung der Inſchrift beruht auf Wortſpielen; die nächſtliegende und eigentliche Bedeutung der Worte iſt: Mine, Mine, Sekel und [mehrere] Peres. Alle drei Wörter ſind Gewichtsbezeichnungen und zwar iſt 1 Peres = einer halben Mine.

** Vergl. die Anmerkung zu V. 7.

*** Wörtlich: „im Geſetz ſeines Gottes", d. h. in ſeinem Verhalten zu dieſem Geſetz.

11 Als nun Daniel vernahm, daß der Erlaß ausgefertigt war, begab er ſich in ſein Haus,
in deſſen Obergemach er in der Richtung nach Jeruſalem geöffnete Fenſter hatte, kniete täglich
dreimal nieder und betete zu ſeinem Gott und dankte ihm, ganz wie er bisher zu thun gepflegt
hatte. 12 Da ſtürmten jene Männer herein und fanden Daniel, wie er zu ſeinem Gott betete
und flehte. 13 Da traten ſie vor den König und fragten ihn in betreff des königlichen Verbots:
Haſt du nicht ein ſchriftliches Verbot erlaſſen, daß jedermann, der binnen dreißig Tagen an
irgend einen Gott oder Menſchen eine Bitte richten würde, außer an dich, o König, in die
Löwengrube geworfen werden ſoll? Der König antwortete und ſprach: Die Sache ſteht feſt
nach dem unabänderlichen mediſchen und perſiſchen Geſetz. 14 Da antworteten ſie dem König
und ſprachen: Daniel, der zu der Schar der jüdiſchen Gefangenen gehört, hat ſich um dich,
o König, nichts gekümmert, noch um das Verbot, das du erlaſſen haſt; dreimal täglich verrichtet
er ſein Gebet. 15 Als der König dies vernahm, wurde er ſehr betrübt, und er richtete [ſein 15
ganzes] Sinnen darauf, Daniel zu retten, und bis zum Untergang der Sonne war er beſtrebt,
ihn zu befreien. 16 Da beſtürmten jene Männer den König und ſprachen zu dem König: Wiſſe,
o König! es iſt mediſches und perſiſches Geſetz, daß jedes vom König erlaſſene Verbot und
Gebot unwiderruflich iſt! 17 Da gab der König Befehl, Daniel herbeizuholen und ihn in die
Löwengrube zu werfen. Der König hob an und ſprach zu Daniel: Dein Gott, den du un-
abläſſig verehrſt, der möge dich erretten! 18 Sodann wurde ein Stein gebracht und auf die
Öffnung der Grube gelegt, und der König drückte ſein Siegel und das Siegel ſeiner Großen
darauf, damit der Beſchluß über Daniel keine Änderung erfahre.

19 Darauf begab ſich der König in ſeinen Palaſt [zurück] und brachte die Nacht in Faſten
zu; Beiſchläferinnen ließ er nicht zu ſich hereinbringen, aber der Schlaf floh ihn. 20 Dann ſtand 20
der König mit der Morgenröte bei Tagesanbruch* auf und begab ſich eiligſt zu der Löwen-
grube. 21 Und als er ſich der Grube näherte, rief er Daniel mit kläglicher Stimme. Der König
hob an und ſprach zu Daniel: Daniel, du Diener des lebendigen Gottes! Vermochte dein Gott,
den du unabläſſig verehrſt, dich vor den Löwen zu retten? 22 Da redete Daniel mit dem Könige:
O König! Mögeſt du immerdar leben! 23 Mein Gott hat ſeinen Engel geſandt und den Löwen
den Rachen verſchloſſen, ſo daß ſie mir kein Leid zufügten, weil ich vor ihm unſchuldig erfunden
wurde und auch dir gegenüber, o König, nichts Unrechtes gethan habe. 24 Da wurde der König
ſehr froh und befahl, Daniel aus der Grube heraufzubringen. Als nun Daniel aus der Grube
heraufgebracht war, wurde nicht die geringſte Verletzung an ihm gefunden, weil er auf ſeinen
Gott vertraut hatte. 25 Auf den Befehl des Königs aber wurden jene Männer, die Daniel 25
verleumdet hatten, herbeigebracht und nebſt ihren Kindern und Weibern in die Löwengrube
geworfen, und noch hatten ſie den Boden der Grube nicht erreicht, da fielen die Löwen über ſie
her und zermalmten ihnen alle ihre Knochen. 26 Darauf ließ der König Darius an alle Völker,
Nationen und Zungen, die allenthalben auf der Erde wohnen, ſchreiben: Möge es euch wohl-
ergehn! 27 Hiermit ergeht von mir Befehl, daß man im ganzen Bereiche meines Königtums
vor dem Gotte Daniels zittern und ſich fürchten ſoll. Denn er iſt der lebendige Gott und bleibt
in Ewigkeit; ſein Reich iſt unzerſtörbar und ſeine Herrſchaft nimmt kein Ende. 28 Er kann
erretten und befreien, thut Zeichen und Wunder am Himmel und auf Erden, er, der Daniel
aus der Gewalt der Löwen errettet hat. 29 Selbigem Daniel aber erging es [auch fernerhin]
wohl unter der Regierung des Darius und unter der Regierung Cyrus, des Perſers.

Daniels Traumgeſicht von den vier Weltreichen und der Aufrichtung des meſſianiſchen Reichs.

1 Im erſten Jahre Belſazars, des Königs von Babel, hatte Daniel einen Traum und 7
Geſichte ſeines Hauptes auf ſeinem Lager. Darauf ſchrieb er den Traum nieder, die Haupt-

* „bei Tagesanbruch“ iſt wohl erklärende Gloſſe zu dem vorhergehenden Ausdruck.

ſache berichtend. 2 Daniel hob an und erzählte: Ich ſchaute des Nachts in meinem Traumgeſicht, wie auf einmal die vier Winde des Himmels losbrachen gegen das große Meer, 3 und vier gewaltige, von einander verſchiedene Tiere aus dem Meer heraufſtiegen. 4 Das erſte glich einem Löwen und hatte Adlerflügel. Ich ſchaute in einem fort hin: da wurden ihm die Flügel ausgeriſſen; dann wurde es vom Boden aufgerichtet und gleich einem Menſchen [aufrecht] auf zwei Füße geſtellt und ihm Menſchenverſtand gegeben. 5 Darauf erſchien ein anderes, zweites Tier, das glich einem Bären; nach der einen Seite war es aufgerichtet und hielt drei Rippen im Maule zwiſchen ſeinen Zähnen, und alſo wurde ihm befohlen: Auf! Friß viel Fleiſch! 6 Darauf ſchaute ich hin, da erſchien ein anderes [Tier], das glich einem Panther und hatte vier Vogelflügel auf ſeinem Rücken; auch vier Köpfe hatte das Tier, und ihm war Macht verliehen. 7 Darnach ſchaute ich in meinen Nachtgeſichten, wie ein viertes fürchterliches, ſchreckliches und außerordentlich ſtarkes Tier erſchien. Das hatte gewaltige eiſerne Zähne; es fraß und zermalmte und, was übrig blieb, zertrat es mit ſeinen Füßen. Es war von allen vorherigen Tieren verſchieden und hatte zehn Hörner. 8 Ich faßte die Hörner ſcharf ins Auge, da war zu ſehen, wie ein anderes kleines Horn zwiſchen ihnen aufſchoß, und drei von den erſten Hörnern ſeinetwegen ausgeriſſen wurden; und fürwahr, an dieſem Horn waren Augen wie Menſchenaugen und ein Mund, der hochfahrende Dinge redete.

9 Ich ſchaute in einem fort, bis Thronſeſſel hingeſtellt wurden, und ein Hochbetagter ſich niederließ; ſein Gewand war weißglänzend wie Schnee und ſein Haupthaar rein wie Wolle, ſein Thron beſtand aus Feuerflammen und hatte Räder von flammendem Feuer. 10 Ein Feuerſtrom ergoß ſich weit und breit von ihm aus; tauſendmal Tauſende bedienten ihn und zehntauſendmal Zehntauſende ſtanden zu ſeinen Dienſten da. Das Gericht ließ ſich nieder und [die] Bücher wurden aufgeſchlagen. 11 Ich ſchaute in einem fort: da wurde wegen der lärmenden, hochfahrenden Worte, die das Horn redete, — ich ſchaute in einem fort, bis das Tier getötet, ſein Leichnam vernichtet und dem Feuer zur Verbrennung überliefert ward. 12 Auch den übrigen Tieren wurde ihre Macht entriſſen und [einem jeden von] ihnen auf Zeit und Stunde beſtimmt, wie lange ſie am Leben bleiben ſollten. 13 Ich ſchaute weiter hin in den Nachtgeſichten: da kam einer, der einem Menſchen glich, mit den Wolken des Himmels heran, gelangte bis zu dem Hochbetagten und wurde vor ihn gebracht. 14 Dem wurde nun Macht, Ehre und Herrſchaft verliehen: alle Völker, Nationen und Zungen müſſen ihm dienen; ſeine Macht ſoll eine ewige und unvergängliche ſein, und ſein Reich niemals zerſtört werden.

15 Ich, Daniel, wurde [hierüber] in große innere Betrübnis verſetzt*, und die Geſichte meines Hauptes machten mich beſtürzt. 16 Ich trat [daher] an einen von den daſtehenden [Dienern] heran und bat ihn um ſichere Auskunft über alle dieſe Dinge. Der antwortete mir und gab mir die [folgende] Deutung der Vorgänge: 17 Dieſe gewaltigen Tiere, die vier [an Zahl] ſind [, bedeuten]: Vier König[reich]e werden auf Erden erſtehen; 18 aber die Heiligen des Höchſten werden die Herrſchaft erhalten und die Herrſchaft auf immer und in alle Ewigkeit beſitzen. 19 Hierauf wünſchte ich ſichere Auskunft über das vierte Tier, das von allen anderen verſchieden und äußerſt ſchrecklich war, das eiſerne Zähne und eherne Klauen hatte, das fraß und zermalmte und, was übrig blieb, mit ſeinen Füßen zertrat, 20 ſowie über die zehn Hörner an ſeinem Kopfe und das andere [elfte Horn], das aufſchoß und deſſentwegen drei [andere] fielen, über jenes Horn, das Augen hatte und einen Mund, welcher hochfahrende Dinge redete, und das viel größer ausſah als die anderen. 21 Ich hatte [auch] geſehen: Jenes Horn führte Krieg mit [den] Heiligen und überwältigte ſie; 22 ſchließlich aber kam der Hochbetagte, und den Heiligen des Höchſten wurde Recht verſchafft, und die Zeit brach an, da die Heiligen die Herrſchaft in Beſitz nahmen. 23 Seine Antwort lautete: Das vierte Tier [bedeutet]: ein viertes

* Wörtlich: „Mein, Daniels, Geiſt wurde betrübt in ſeiner Scheide.“

Reich, das von allen [anderen] Reichen verſchieden iſt, wird auf Erden entſtehen und die ganze Erde freſſen, zerſtampfen und zermalmen. 24 Und die zehn Hörner [bedeuten]: es werden in dieſem Reiche zehn Könige aufkommen, und nach ihnen wird [noch] ein anderer aufkommen, der wird von den früheren verſchieden ſein und drei Könige niederwerfen. 25 Er wird [freche] 25
Worte gegen den Höchſten reden und die Heiligen des Höchſten mißhandeln; er wird meinen, [Feſt-]Zeiten und Geſetz ändern zu können, und ſie werden auf [eine] Zeit und [zwei] Zeiten und eine halbe Zeit ſeiner Gewalt überliefert ſein. 26 Aber das Gericht wird ſich niederlaſſen, und ſeine Macht wird ihm entriſſen werden durch eine endgiltige Zerſtörung und Vernichtung. 27 Dann wird die Herrſchaft, Gewalt und Macht der Reiche unter dem ganzen Himmel dem Volke der Heiligen des Höchſten verliehen; ſein Reich wird ein ewiges Reich ſein und ihm werden alle Mächte dienen und unterthan ſein. 28 Damit geht der Bericht zu Ende. Ich, Daniel, war [hierüber] in meinen Gedanken ſehr beſtürzt, und meine Geſichtsfarbe verwandelte ſich, aber die Sache bewahrte ich in meinem Gedächtnis.

Geſicht Daniels vom Kampfe des Widders und Ziegenbocks und der Grauſamkeit des letzten Griechenkönigs gegen das Volk Gottes.

1 Im dritten Regierungsjahre des Königs Belſazar hatte ich, Daniel, ein [zweites] Geſicht, 8
nach dem, welches ich früher gehabt hatte. 2 Ich ſchaute im Geſicht, da war es, als ob ich während desſelben in der Burg Suſa wäre, die in der Landſchaft Elam liegt; und ich ſchaute im Geſicht, daß ich mich am Fluſſe Ulaj befand. 3 Als ich nun meine Augen emporhob und ſchaute, ſtand plötzlich ein zweigehörnter Widder vor dem Fluß, und das eine ſeiner beiden hohen Hörner war höher als das andere, und zwar wuchs das höhere zuletzt empor. 4 Ich ſah den Widder nach Weſten, Norden und Süden ſtoßen, und kein einziges Tier vermochte ihm ſtandzuhalten. Niemand errettete aus ſeiner Gewalt; er that, was er wollte, und wurde überaus mächtig.

5 Als ich aber weiter genau zuſah, kam plötzlich ein Ziegenbock von Weſten daher über 5
die ganze Erde, ohne den Boden zu berühren; dieſer Ziegenbock hatte zwiſchen ſeinen Augen ein auffallend großes Horn. 6 Er kam zu dem zweigehörnten Widder, den ich vor dem Fluſſe hatte ſtehen ſehen, und rannte wütend mit ſeiner [ganzen] Kraft gegen ihn an. 7 Ich ſah, wie er den Widder in die Seite traf und in heftigſter Erbitterung auf den Widder losſchlug und ihm die beiden Hörner zerbrach; und da der Widder nicht ſtark [genug] war, ihm ſtandzuhalten, warf er ihn zu Boden und trat ihn mit Füßen, ohne daß jemand den Widder aus ſeiner Gewalt errettet hätte. 8 Der Ziegenbock aber wurde außerordentlich mächtig; doch als er ſeine [höchſte] Macht beſaß, brach das große Horn ab, und an ſeiner Stelle kamen vier 'andere' [Hörner] auf [, die] in der Richtung der vier Winde des Himmels [ſtanden].

9 Von einem derſelben aber ging ein 'anderes kleines' Horn aus, das ſich außerordentlich nach Süden, Oſten und der Zierde [der Länder]* hin vergrößerte. 10 Auch gegen das Heer 10
des Himmels überhob es ſich und ſtürzte [etliche] von dem Heere des Himmels und von den Sternen zu Boden und trat ſie mit Füßen. 11 Sogar gegen den Fürſten des Heeres überhob er ſich**; ihm wurde das regelmäßige [tägliche Brand-]Opfer entzogen, und die Stätte ſeines Heiligtums zerſtört. 12 . . . . . *** und 'es warf' die Wahrheit zu Boden und hatte mit ſeinem Thun Gelingen.

---

* Vergl. zu dieſer Bezeichnung Paläſtinas (als des Wohnſitzes des Gottesvolks) Heſ. 20, 6. Dan. 11, 16. 41.

** Da in V. 12b das Horn noch immer Subjekt iſt, ſo erwartet man: „überhob es ſich“ (das Horn); vielleicht iſt der Text ſchon hier verderbt.

*** V. 12a iſt im jetzigen Text („und ein Heer wird hingegeben wegen des [oder „gegen das“] regelmäßigen Opfers durch Frevel“) völlig unverſtändlich.

13 Da hörte ich einen Heiligen reden, und ein [anderer] Heiliger fragte den betreffenden,
der redete: Wie lange [dauern die durch] das Geſicht [verkündigten Greuel, nämlich] 'die Auf-
hebung' des regelmäßigen Opfers und der entſetzliche Frevel [, der im Schwange geht], 'ſeitdem
er' Heiligtum und Heer der Zertretung preisgiebt? 14 Da antwortete er 'ihm': Zweitauſend
und dreihundert Abend [und] Morgen, dann wird das Heiligtum wieder in den rechten Stand
geſetzt werden.

15 15 Als ich, Daniel, das Geſicht ſah und es zu verſtehen ſuchte, da ſtand mir mit einem
Male jemand gegenüber, der das Ausſehen eines Mannes hatte. 16 Und ich hörte eine menſch-
liche Stimme [aus der Gegend] zwiſchen [den beiden Ufern des] Ulaj, die rief und ſprach:
Gabriel! erkläre dem dort das Geſicht! 17 Da kam er neben den Platz, wo ich ſtand, und als
er herzutrat, erſchrak ich [ſo ſehr], daß ich auf mein Angeſicht fiel. Er aber ſprach zu mir:
Merke auf, o Menſchenſohn; denn das Geſicht geht auf die Endzeit. 18 Und als er mit mir
redete, wurde ich ganz betäubt [und blieb] mit dem Angeſicht auf der Erde [liegen]; er aber
berührte mich und ſtellte mich [wieder] auf den Platz, wo ich geſtanden hatte. 19 Dann ſprach
er: Ich thue dir jetzt zu wiſſen, was geſchehen wird, wenn der [göttliche] Zorn zu Ende geht,
20 weil es ſich auf die Endzeit bezieht. 20 Der Widder, der, wie du ſahſt, zwei Hörner hatte, be-
deutet die Könige von Medien und Perſien, 21 und der zottige Ziegenbock bedeutet den König
von Griechenland. Das große Horn aber zwiſchen ſeinen Augen iſt der erſte König. 22 Und
daß, nachdem es abgebrochen war, vier [andere Hörner] an ſeine Stelle traten [, bedeutet]: es
werden aus ſeinen Unterthanen * vier Reiche entſtehen, aber ohne die Kraft zu beſitzen, die ihm
eigen war. 23 Wenn aber ihre Herrſchaft zu Ende geht, indem die Frevler das Maß vollgemacht
haben, wird ein frecher und ränkekundiger König auftreten. 24 Seine Kraft wird groß ſein
'aber nicht durch ſeine Kraft'; er wird unglaublich viel Verderben anrichten und mit ſeinem Thun
25 Gelingen haben. Er wird Gewaltige ins Verderben ſtürzen 'und gegen die Heiligen 25 ſein
Sinnen' richten. Mit ſeinen trügeriſchen Machenſchaften wird er Glück haben, ſich große Dinge
vornehmen, viele unverſehens ins Verderben ſtürzen und ſich wider den höchſten Herrn erheben,
aber ohne Zuthun einer [Menſchen-]Hand zerſchmettert werden. 26 Und das Geſicht von den
Abenden und Morgen, von dem die Rede war, iſt wahr; du aber halte das Geſchaute geheim,
denn es bezieht ſich auf in ferner Zukunft liegende Tage. 27 Ich, Daniel, aber war eine Zeit
lang ' ' krank. Dann konnte ich wieder aufſtehen und die Geſchäfte des Königs beſorgen;
ich war voll Verwunderung über das Geſicht, doch ohne es zu verſtehen.

Gabriel eröffnet Daniel das Verſtändnis über die ſiebenzig Jahrwochen, nach welchen die Heilszeit beginnen ſoll.

9 1 Im erſten Jahre des aus mediſcher Familie ſtammenden Darius, des Sohnes des
Ahasveros, der über das chaldäiſche Reich König geworden war, 2 in ſeinem erſten Regierungs-
jahre, achtete ich, Daniel, in den [heiligen] Schriften auf die Zahl der Jahre, während
welcher nach dem Worte Jahwes an den Propheten Jeremia Jeruſalem in Trümmern liegen
ſollte, [nämlich] ſiebenzig Jahre. 3 Ich richtete nämlich mein Angeſicht zu Gott dem Herrn,
um unter Faſten und in Sack und Aſche [das rechte] Gebet und Flehen zu finden. 4 Ich betete
zu Jahwe, meinem Gott, und bekannte und ſprach: O Herr, du großer und furchtbarer Gott,
der du denen, die dich lieben und deine Gebote halten, den Bund und die Gnade bewahrſt!
5 5 Wir haben geſündigt und unrecht gethan, wir ſind gottlos geweſen und haben uns aufgelehnt
und ſind von deinen Geboten und Ordnungen abgewichen. 6 Auch haben wir nicht auf deine
Knechte, die Propheten, gehört, die in deinem Namen zu unſeren Königen, Oberen und Vätern

---

* Wörtlich: „aus einem (oder „dem") Volke"; der Sinn aber kann kaum ein anderer ſein, als der oben ausgedrückte.

und zu allen Leuten im Lande geredet haben. 7 Du, Herr, biſt vollkommen gerecht, uns aber treibt es jetzt die Schamröte ins Geſicht, den Judäern [allen] wie den Bewohnern von Jeruſalem und allen Israeliten, den nahen und fernen in allen den Ländern, wohin du ſie wegen ihrer Untreue, die ſie gegen dich bewieſen haben, verſtoßen haſt. 8 O Herr, wir, unſere Könige, unſere Oberen und Väter müſſen uns ſchämen, weil wir gegen dich geſündigt haben. 9 [Aber] bei dem Herrn, unſerm Gott, iſt Barmherzigkeit und Vergebung. Denn wir haben uns wider ihn aufgelehnt 10 und nicht auf die Stimme Jahwes, unſeres Gottes, gehört, daß wir ſeinen Weiſungen, die er uns durch ſeine Knechte, die Propheten, vorgelegt hat, Folge geleiſtet hätten. 11 Ganz Israel hat dein Geſetz übertreten und iſt in Ungehorſam von dir abgewichen. Da ergoß ſich über uns der Fluch und Schwur, der im Geſetze Moſes, des Knechtes Gottes, geſchrieben ſteht, weil wir gegen ihn geſündigt hatten. 12 Er machte ſein Wort wahr, das er wider uns und unſere Regenten, die uns regierten, geredet hatte, daß er großes Unheil über uns bringen wolle, daß dergleichen nirgends unter dem Himmel angerichtet worden iſt, wie in Jeruſalem. 13 Wie es im Geſetze Moſes geſchrieben ſteht, all' dieſes Unglück kam über uns. Und wir haben Jahwe, unſeren Gott, nicht [dadurch] begütigt, daß wir uns von unſern Sünden bekehrt und auf deine Treue geachtet hätten. 14 Und ſo war Jahwe auf das Unglück bedacht und brachte es über uns; denn Jahwe, unſer Gott, iſt in allen ſeinen Werken, die er thut, gerecht, wir aber waren ungehorſam gegen ſeine Stimme. 15 Und nun, Herr, unſer Gott, der du dein Volk mit ſtarker Hand aus Ägypten weggeführt und dir [dadurch] bis auf den heutigen Tag einen Namen gemacht haſt, wir haben geſündigt [und] Unrecht gethan. 16 O Herr, gieb doch gemäß der Barmherzigkeit, die du immer bewieſen haſt, daß dein Zorn und Grimm von deiner Stadt Jeruſalem, von deinem heiligen Berge, ablaſſe! Denn um unſerer Sünden und um der Miſſethaten unſerer Väter willen iſt Jeruſalem und dein Volk dem Hohne aller derer verfallen, die rings um uns wohnen. 17 Nun aber höre, unſer Gott, auf das Gebet und Flehen deines Knechts und laß dein Angeſicht über dein zerſtörtes Heiligtum leuchten um 'deiner Knechte' willen, o Herr! 18 Neige, mein Gott, dein Ohr und höre! Öffne deine Augen und ſiehe an die Verwüſtung, in der wir uns befinden, und die Stadt, die deinen Namen trägt! Denn nicht im Vertrauen auf die Erweiſe unſerer Gerechtigkeit bringen wir unſer Flehen vor dich, ſondern im Vertrauen auf deine große Barmherzigkeit. 19 O Herr, höre! Herr, verzeihe! Herr, merke auf und handle ohne Zögern um deinetwillen, mein Gott; denn deinen Namen trägt deine Stadt und dein Volk!

20 Während ich noch redete und betete, meine Sünde und die Sünde meines Volkes Israel bekannte und mein Hilfeflehen für den heiligen Berg meines Gottes vor Jahwe, meinen Gott, brachte, 21 — während ich noch mein Gebet ſprach, nahte ſich zu mir um die Zeit des Abendopfers der Mann Gabriel, den ich zuvor im Geſichte geſehen hatte, als ich äußerſt erſchöpft war*. 22 Er 'kam', um mit mir zu reden, und ſprach: Daniel, ich bin jetzt ausgegangen, um dir ein klares Verſtändnis zu verſchaffen. 23 Als du zu flehen begannſt, ging ein [Offenbarungs-]Wort aus, und ich bin gekommen, [es] dir mitzuteilen, da du ein Liebling [des Himmels] biſt. So merke nun auf das Wort, ſo wirſt du das Geſicht verſtehen! 24 Siebenzig Wochen** ſind über dein Volk und über deine heilige Stadt verhängt, um den Frevel zu Ende zu führen und das Maß der Sünde vollzumachen, um die Miſſethat zu ſühnen und ewige Gerechtigkeit herbeizuführen, die prophetiſchen Offenbarungen zu beſiegeln und ein Hochheiliges [wieder] zu weihen. 25 Wiſſe daher und verſtehe wohl: Von dem Zeitpunkt, da die Verheißung

---

* Wörtlich: „ermüdet durch Ermüdung". Nach anderen gehören dieſe Worte zu „nahte ſich" (= erſchöpft durch eiliges Laufen).

** Gemeint ſind Jahrwochen, d. h. Zeiträume von je ſieben Jahren.

des Wiederaufbaues Jerusalems erging, bis zu einem Gesalbten, einem Fürsten*, [vergehen] sieben Wochen, und während zweiundsechzig Wochen werden Straßen und Graben [von Jerusalem] wieder gebaut werden, und zwar in bedrängten Zeiten. 26 Nach den zweiundsechzig Wochen aber wird ein Gesalbter aus dem Wege geräumt werden, ohne daß er . . .** hatte, und die Stadt und das Heiligtum werden die Leute eines Fürsten verwüsten, der heranrückt, und dessen Ende [plötzlich wie] durch eine Sturmflut erfolgen wird; aber bis ans Ende [dauern] Krieg, Verhängnis, Verwüstung. 27 Er wird vielen eine Woche lang schwere Bestimmungen auferlegen, und während der Hälfte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer abschaffen; . . . . . .***

Offenbarung über die Kämpfe der Ptolemäer und Seleuciden, über den Untergang des feindlichen syrischen Königs und über den Eintritt des Heils.

10 1 Im dritten Jahre des Perserkönigs Cyrus wurde Daniel, den man Beltsazar nannte, eine Offenbarung zu teil. Wahr ist die Offenbarung und [handelt von] große[r] Mühsal. Er merkte sich die Offenbarung und hatte acht auf das Gesicht.

2 Ich, Daniel, verbrachte damals drei volle Wochen in Trauer: 3 wohlschmeckende Speise genoß ich nicht, Fleisch und Wein kamen nicht in meinen Mund, und nie salbte ich mich, bis volle drei Wochen vorüber waren. 4 Am vierundzwanzigsten [Tage] des ersten Monats aber
5 befand ich mich am Ufer des großen Stromes, das ist des Tigris, 5 und als ich meine Augen emporhob und schaute, da war [vor mir] ein Mann, gekleidet in leinene Gewänder, während seine Lenden mit feinem Gold aus Uphaz umgürtet waren. 6 Sein Leib [war] wie [von] Chrysolith, sein Gesicht strahlte wie der Blitz, seine Augen [leuchteten] wie Feuerfackeln, seine Arme und Füße sahen aus wie poliertes Erz, und der Schall seiner Worte war wie ein mächtiges Tosen. 7 Ich, Daniel, allein hatte diese Erscheinung, während die Männer, die mich begleiteten, nichts von der Erscheinung sahen; aber ein so großer Schrecken hatte sie befallen, daß sie flohen, um sich zu verbergen. 8 Ich allein blieb zurück, und als ich diese große Erscheinung sah, da verließ mich alle meine Kraft; mein Antlitz entfärbte sich krankhaft, und ich behielt keine Kraft mehr. 9 Ich hörte den Schall seiner Rede, und als ich den Schall seiner Rede hörte, fiel ich
10 betäubt vor mich hin, mit dem Angesicht zur Erde. 10 Da berührte mich plötzlich eine Hand und rüttelte mich auf, daß ich mich auf meine Kniee und Handflächen stützte; 11 dann sprach er zu mir: Daniel, du Liebling [des Himmels], habe acht auf die Worte, die ich zu dir spreche, und stelle dich [wieder] aufrecht, weil ich gerade jetzt zu dir gesandt bin. Als er dieses Wort zu mir sagte, stand ich zitternd auf. 12 Sodann sprach er zu mir: Sei getrost, Daniel, denn gleich am ersten Tage, da du dir vorgenommen hast, Erkenntnis zu gewinnen und dich vor deinem Gotte zu demütigen, sind deine Worte erhört worden, und ich bin wegen deiner Worte erschienen. 13 Einundzwanzig Tage lang stand mir der Schutzengel des persischen Reiches entgegen; da kam mir auf einmal Michael, einer der obersten [Engel-]Fürsten, zu Hilfe, während ich [vorher] im Kampfe mit den Perserkönigen allein geblieben war. 14 So bin ich denn gekommen, um dir Kunde zu geben von dem, was deinem Volk in später Zukunft begegnen wird; denn wiederum ist es ein Gesicht, das sich auf ferne Tage bezieht.
15 15 Als er diese Worte mit mir redete, richtete ich meine Blicke zur Erde und blieb sprach-

---

* d. h. bis es wieder einen geweihten Vorsteher des Volkes (in Gestalt des Hohenpriesters) geben wird.

** Hier muß im Text ein Wort („Verschuldung"?) ausgefallen sein; vergl. die textkritische Anmerkung.

*** Der Schluß des Verses ist im jetzigen Texte (etwa: „und auf dem [oder „wegen des"] Flügel der Greuel ist ein Verwüster und [zwar] bis zu dem fest beschlossenen Garaus, der sich über einen Verwüster ergießen wird") völlig unverständlich. Vergl. die textkritische Anmerkung.

los. 16 Aber ſiehe da! einer, der das Ausſehen eines Menſchen hatte, berührte meine Lippen; da öffnete ich meinen Mund und redete und ſprach zu dem, der vor mir ſtand: O mein Herr! Infolgedeſſen, was ich ſchaute, wurde ich von Krämpfen befallen und behielt keine Kraft mehr. 17 Wie könnte auch ich, der [geringe] Diener meines Herrn, mit einem [ſo hohen] Herrn wie du ſprechen! Mir entſchwindet jetzt alle Kraft, und aller Atem iſt mir benommen. 18 Da berührte mich der, der wie ein Menſch ausſah, von neuem und ſtärkte mich. 19 Dann ſprach er: Sei getroſt, du Liebling [des Himmels], Friede ſei mit dir! Faſſe Mut, ja faſſe Mut! Und als er [ſo] mit mir redete, fühlte ich mich ſo geſtärkt, daß ich ſagen konnte: Rede, mein Herr, denn du haſt mich geſtärkt! 20 Da ſprach er: Weißt du, warum ich zu dir gekommen bin? Gleich 20
muß ich zwar zurückkehren, um mit dem Schutzengel Perſiens zu kämpfen, und wenn ich [von ihm] los bin, ſo iſt ſchon der Schutzengel von Griechenland [zum Kampfe] herbeigekommen; 21 aber ich will dir doch zu wiſſen thun, was in dem Buche der Wahrheit aufgezeichnet iſt, obſchon mir niemand gegen jene beiſteht, als euer Schutzengel Michael, 1 'und ich, im erſten Jahre 11
Darius des Meders, der mir zur Seite tritt, um mich zu unterſtützen und mir Schutz zu gewähren'.

2 Und nun, Wahrhaftiges thue ich dir kund*: Es treten jetzt noch drei Perſerkönige auf; der vierte aber wird ſich größeren Reichtum erwerben, als alle [anderen], und wenn er durch ſeinen Reichtum zu großer Macht gekommen iſt, wird er alles gegen das Griechenreich aufbieten. 3 Dann wird ein heldenhafter König auftreten und über ein weit ausgedehntes Reich gebieten und zu ſtande bringen, was er nur will. 4 Doch [ſo ſchnell] wie er aufgekommen iſt, wird ſein Reich zertrümmert und nach den vier Himmelsrichtungen zerteilt werden; aber keines [derſelben] wird ſeinen Nachkommen gehören, noch ſo mächtig ſein, wie das ſeinige. Denn ſein Königtum wird ausgerottet werden und anderen zu teil werden, als ſeinen Angehörigen.

5 Der König des Südens wird ſtark werden, aber von ſeinen Feldherrn wird einer noch 5
mächtiger werden, als er, und ein Reich beherrſchen; ein weites Gebiet wird unter ſeiner Herrſchaft ſtehen. 6 Nach Verlauf einiger Jahre aber werden ſie ſich verbünden, und die Tochter des Königs des Südens wird [als Gemahlin] zu dem König des Nordens ziehen, um ein friedliches Verhältnis herzuſtellen; aber dieſes Hilfsmittel wird keinen Beſtand haben und auch 'ſeine [übrigen] Hilfsmittel werden nichts ausrichten', vielmehr wird ſie ſamt denen, die ſie hinbrachten, ihrem Vater und ihrem Helfer dahingegeben werden. 7 Dann wird an ſeiner ſtatt ein Schößling aus derſelben Wurzel, der ſie entſtammte, auftreten; der wird gegen das [ſyriſche] Heer zu Felde ziehen und in die Feſtung des Königs des Nordens eindringen, wird mit ihnen [nach Belieben] verfahren und mächtig ſein. 8 Selbſt ihre Götter nebſt ihren Gußbildern und ihren koſtbaren Gefäßen aus Silber und Gold wird er als Beute nach Ägypten wegführen. Dann wird er einige Jahre lang keinen Angriff mehr auf den König des Nordens unternehmen; 9 dieſer aber wird einen Einfall in das Reich des Königs des Südens machen, jedoch in ſein Land zurückkehren.

10 Seine Söhne werden die Feindſeligkeiten [wieder] beginnen und einen gewaltigen 10
Heerhaufen zuſammenbringen. Dieſer wird vorrücken, [alles] hinwegſchwemmen und [das Land] überfluten; dann wird er den Angriff wieder aufnehmen [und den Krieg] bis zu ſeiner Feſtung [tragen]. 11 Da wird der König des Südens in Erbitterung geraten, ins Feld rücken und mit ihm, dem König des Nordens, kämpfen. Der wird zwar ein großes Heer aufſtellen, aber das Heer wird in ſeine [des Ägypters] Hand fallen, 12 und das Heer wird weggeſchafft werden; er wird ſich ſtolz überheben und Zehntauſende töten, ſich aber [dann doch] nicht ſtark erweiſen. 13 Der König des Nordens wird von neuem ein Heer aufſtellen, noch größer als das frühere, und wird nach Verlauf 'der Zeiten' einiger Jahre mit einer großen Heeresmacht und vielem

---

* Vergl. zu den von hier ab geſchilderten Ereigniſſen die Zeittafeln am Schluſſe der Überſetzung.

[Kriegs-]Zeuge vorrücken. 14 Dannzumal werden ſich viele gegen den König des Südens erheben, und gewaltthätige Volksgenoſſen von dir werden ſich empören, um die Weisſagung zu erfüllen, aber ſie werden zu Falle kommen. 15 Der König des Nordens wird anrücken, einen Wall aufſchütten und eine feſte Stadt einnehmen; denn die Truppen des Südens werden nicht ſtandhalten und 'ſeine beſte Mannſchaft' hat keine Kraft, Widerſtand zu leiſten. 16 Und der gegen ihn anrückt, wird [ganz] nach ſeinem Belieben handeln, da ihm niemand ſtandhält. Er wird feſte Stellung nehmen in dem Lande, das die Zierde [der Länder] iſt*; Verderben geht von ſeiner Hand aus. 17 Dann wird er ſein Abſehen darauf richten, ſein ganzes Reich in ſeine Gewalt zu bekommen, 'wird' aber einen Vergleich mit ihm eingehen und ihm eine Tochter [zur Gattin] geben, um es [ſein Reich] zu verderben; aber es ſoll [ſein Plan] ſich nicht verwirklichen und 'nicht gelingen'. 18 Er wird daher ſein Abſehen auf die Küſtenländer richten und viele erobern; aber ein Feldherr wird ihm ſein Spotten austreiben, ja er wird ihm ſeinen Spott heimzahlen. 19 Alsdann wird er ſein Abſehen auf die Feſtungen ſeines [eigenen] Landes richten, wird aber [dabei] zu Falle kommen und ſtürzen und verſchwinden.

20 Der an ſeine Stelle tritt, wird einen [Steuer-]Eintreiber nach der Zierde des Reiches ſchicken; nach einiger Zeit aber wird er umgebracht werden, doch weder durch Zorn, noch im Krieg.

21 An ſeine Stelle wird dann ein Verachtenswürdiger treten, dem ſie die königliche Würde nicht zugedacht hatten; aber er wird unverſehens kommen und ſich durch Betrügereien der Herrſchaft bemächtigen. 22 Heere werden vor ihm 'völlig weggeſchwemmt' und vernichtet werden und ſo auch der Vorſteher des [heiligen] Bundes. 23 Auch nachdem man ſich mit ihm verbündet hat, übt er [noch] Betrug; er wird mit wenig Kriegsvolk zu Felde ziehen und ſiegreich ſein. 24 Unverſehens überfällt er 'die fetteſten Gegenden' der Landſchaft und verübt, was weder ſeine Väter, noch ſeine Ahnen verübt haben; Raub und Beute und Reichtum wird er reichlich an ſie verteilen und gegen feſte Plätze ſchmiedet er ſeine Pläne; doch [wird er es ſo nur] eine Zeitlang [treiben].

25 Dann wird er ſeine Kraft und ſeinen Mut gegen den König des Südens aufregen [, indem er] mit einem großen Heere [auszieht], und der König des Südens wird mit außerordentlich großer und ſtarker Heeresmacht zum Kriege ins Feld rücken, aber nicht ſtandhalten können, weil man [ſchlimme] Pläne gegen ihn ſchmieden wird. 26 Die ſeine Tiſchgenoſſen ſind, werden ihn zu Grunde richten; ſein Heer 'wird weggeſchwemmt werden', und viele werden [vom Schwerte] durchbohrt fallen. 27 Die Abſicht der beiden Könige geht auf Argliſt; an einem Tiſche [ſitzend] reden ſie Lügen; aber es gelingt ihnen nicht, denn erſt zu der feſtgeſetzten Zeit wird das Ende erfolgen. 28 Er wird ſich daher unter Mitnahme von vieler Habe in ſein Land zurückwenden und ſeinen Plan gegen den heiligen Bund [richten], wird [ihn auch] ausführen und ſodann in ſein Land zurückkehren.

29 Zur feſtgeſetzten Zeit wird er abermals in den Süden einfallen und beim zweiten Male wird es anders ablaufen, als das erſte Mal. 30 Es werden ihn kittäiſche Schiffe angreifen, und er wird eingeſchüchtert werden, ſo daß er umkehrt und nun ſeinen Zorn an dem heiligen Bund ausläßt. Sodann wird er [in ſeine Heimat] zurückkehren und von da an ſein Augenmerk auf die lenken, die vom heiligen Bunde abgefallen ſind. 31 Von ihm entſandte Truppen werden [als Beſatzung] Aufſtellung nehmen und das Heiligtum, das Bollwerk, entweihen, das regelmäßige Opfer abſchaffen und 'das [die heilige Stätte] verwüſtende' Scheuſal aufſtellen. 32 Die, welche am Bunde freveln, wird er durch Betrug zum Abfall verleiten; aber die Leute, die ihren Gott kennen, werden feſt bleiben und ihren Willen durchſetzen. 33 Die Weiſen des Volkes werden vielen zum Verſtändnis helfen, und eine Zeitlang werden ſie durch Schwert und

---

* Vergl. die Anmerkung zu 8, 9.

Flamme, durch Gefangenſchaft und Plünderung hingeſtreckt werden. 34 Zur Zeit ihres Unterliegens aber werden ſie durch eine kleine Hilfe Rettung erfahren; dann werden ſich ihnen viele in heuchleriſcher Geſinnung anſchließen. 35 Und von den Weiſen werden einige hingeſtreckt 35
werden, um eine Läuterung, Sichtung und Reinigung unter ihnen zu vollziehen bis zur Zeit des Endes; denn [dieſes ſteht] noch [aus] bis zur feſtgeſetzten Zeit.

36 Der König wird [ganz] nach ſeinem Belieben verfahren; er wird ſich überheben und groß thun wider jeden Gott und wider den höchſten Gott unglaubliche [Läſterungen] reden und Glück haben, bis der [göttliche] Zorn [über Israel] zu Ende iſt, weil feſt Beſchloſſenes verwirklicht iſt. 37 Auch auf die Götter ſeiner Väter achtet er nicht; weder auf die [Gottheit, welche die] Luſt der Frauen [iſt], noch auf irgend eine andere Gottheit achtet er, ſondern wider alle thut er groß. 38 Statt deſſen verehrt er den Gott der Bollwerke; einen Gott, den ſeine Väter nicht kannten, ehrt er mit Gold und Silber, mit Edelſteinen und Kleinodien 39 und verſchafft ſich für die befeſtigten Plätze 'Anhänger' eines fremden Gottes; die, welche er ſich auserſieht, ehrt er hoch und ſetzt ſie ein zu Herrſchern über viele und teilt ihnen Land aus zur Belohnung.

40 Zur Zeit des Endes aber wird ſich der König des Südens im Kampfe mit ihm meſſen; 40
dann wird der König des Nordens mit Wagen und Reitern und vielen Schiffen gegen ihn anſtürmen, wird in [ſeine] Länder eindringen, [ſie] überſchwemmen und überfluten. 41 Dabei wird er auch in das Land, das die Zierde [der Länder] iſt, einfallen, und 'Zehntauſende' werden niedergeſtreckt werden; folgende aber werden von ſeiner Hand verſchont bleiben: die Edomiter, die Moabiter und der Kern der Ammoniter. 42 Er wird ſeine Hand über die Länder ausſtrecken, und [auch] Ägypten wird nicht entrinnen; 43 er wird ſich der Gold- und Silberſchätze und aller Koſtbarkeiten Ägyptens bemächtigen, und die Libyer und Kuſchiten werden in ſeinem Gefolge ſein. 44 Aber Gerüchte aus Oſten und Norden werden ihn erſchrecken; daher wird er in großer Wut aufbrechen, um viele zu verderben und zu vernichten. 45 Er wird ſeine Palaſtzelte zwiſchen 45
dem [Mittel-]Meer und dem Berge, der die heilige Zierde trägt, aufſchlagen; dann wird ihn ſein Ende erreichen und niemand ihm helfen.

1 Zu jener Zeit aber wird ſich Michael, der große [Engel-]Fürſt, der deine Volksgenoſſen 12
ſchützt, erheben, und es wird eine Zeit der Bedrängnis ſein, wie es bis auf jene Zeit keine gegeben hat, ſeitdem Völker beſtehen. Zu jener Zeit werden von deinem Volk alle die gerettet werden, die ſich im Buche aufgeſchrieben finden. 2 Und viele von denen, die im Erdenſtaube ſchlafen, werden erwachen, die einen zu ewigem Leben, die anderen zur Schmach und zu ewigem Abſcheu. 3 Die Weiſen aber werden leuchten wie der Glanz der Himmelsveſte und die, welche viele zur Gerechtigkeit geführt haben, wie die Sterne auf immer und ewig.

4 Du aber, Daniel, halte die Worte geheim und verſiegle das Buch auf die Endzeit. Viele werden [es] durchforſchen und die Erkenntnis ſich mehren*.

5 Ich aber, Daniel, gewahrte, wie [noch] zwei andere [Engel] daſtanden, einer am dies- 5
ſeitigen Ufer des Fluſſes, der andere am jenſeitigen Ufer des Fluſſes. 6 Einer [von dieſen] ſprach zu dem Manne, der in leinene Gewänder gekleidet war, [und] der ſich oben über dem Waſſer des Stromes befand: Bis wann [verzieht ſich] das Ende dieſer wunderbaren Dinge? 7 Da hörte ich den in leinene Gewänder gekleideten Mann, der ſich oben über dem Waſſer des Stromes befand, [ſagen] — dabei erhob er ſeine rechte und ſeine linke Hand gen Himmel und ſchwur bei dem, der ewig lebt —: Es währt noch eine Zeit, [zwei] Zeiten und eine halbe [Zeit]; wenn 'die Macht des Zerſtörers' des heiligen Volkes zu Ende iſt, wird ſich dieſes alles vollenden!

---

* Nach anderer Erklärung: „viele werden [ängſtlich] hierhin und dahin laufen und die 'Unglücksſchläge' ſich mehren".

8 Ich hörte [dies], aber ich verſtand es nicht und ſagte darum: O Herr! Was wird der
Ausgang von alledem ſein? 9 Er antwortete: Geh, Daniel! denn bis zur Endzeit bleiben die
10 Worte geheim und verſiegelt. 10 Viele werden geſichtet, gereinigt und geläutert werden, die
Gottloſen aber gottlos handeln, und alle Gottloſen ohne Einſicht bleiben; aber die Weiſen
werden [es] verſtehen. 11 Und von der Zeit, da das regelmäßige Opfer aufgehoben werden
wird, um [dafür] das [die heilige Stätte] verwüſtende Scheuſal aufzuſtellen, ſind es 1290 Tage.
12 Wohl dem, der ausharrt und [den Ablauf von] 1335 Tage[n] erlebt! 13 Du aber gehe hin,
dem Ende entgegen; du ſollſt ruhen und [dann] auferſtehen, um dein Los zu empfangen am
Ende der Tage.

Das Buch Esra.

Die Erlaubnis des Cyrus zur Rückkehr der Juden (538 v. Chr.).

1 1 Und * im erſten Jahre des Cyrus, des Königs von Perſien, — damit das aus dem q
Munde Jeremias ergangene Wort Jahwes in Erfüllung ginge — gab Jahwe dem Cyrus,
dem Könige von Perſien, ein, daß er in ſeinem ganzen Königreich, und zwar auch ſchriftlich,
folgenden Befehl ergehen ließ: 2 So ſpricht Cyrus, der König von Perſien: Alle Königreiche
auf Erden hat mir Jahwe, der Gott des Himmels, übergeben und er hat mir befohlen, ihm
zu Jeruſalem in Juda einen Tempel zu erbauen. 3 Wer irgend unter euch zu ſeinem Volke
gehört, mit dem ſei ſein Gott, und er ziehe hinauf nach Jeruſalem in Juda und baue den
Tempel Jahwes, des Gottes Israels; das iſt der Gott, der zu Jeruſalem [wohnt]. 4 Und
wer noch übrig iſt, den ſollen an allen Orten, wo er ſich aufhält, die Bewohner ſeines Ortes
unterſtützen mit Silber und mit Gold und mit Habe und mit Vieh, neben den freiwilligen
Gaben für den Tempel Gottes zu Jeruſalem.
5 5 Da machten ſich die Familienhäupter von Juda und Benjamin und die Prieſter und die Ch
Leviten auf — alle, denen es Gott eingab, hinaufzuziehen, um den Tempel Jahwes zu Jeru-
ſalem zu bauen. 6 Und alle [Leute] in ihrer Umgebung unterſtützten ſie mit ſilbernen Geräten,
mit Gold, mit Habe und mit Vieh und Kleinodien, abgeſehen von allen freiwilligen Spenden.
7 Der König Cyrus aber gab die Gefäße des Tempels Jahwes heraus, die Nebukadnezar aus
Jeruſalem weggeführt und in den Tempel ſeines Gottes gethan hatte. 8 Die übergab Cyrus,
der König von Perſien, dem Schatzmeiſter Mithredath; der zählte ſie dem judäiſchen Fürſten
Sesbazar zu. 9 Und das war ihre Zahl: 30 goldene Becken, 1000 ſilberne Becken, 29 Pfannen,
10 10 30 goldene Becher, 410 . . . .** ſilberne Becher, 100 andere Geräte, — 11 im ganzen 5400
goldene und ſilberne Geräte. Das alles brachte Sesbazar mit herauf, als die Gefangenen von
Babel nach Jeruſalem hinaufgeführt wurden.

---

* V. 1 ff. iſt eigentlich die Fortſetzung zu 2 Chr. 36, 21 und daher faſt gleichlautend mit 2 Chr. 36, 22 ff.

** Das übergangene Wort (nach üblicher Deutung „von zweitem Rang“ oder „anderweitige“) iſt offenbar aus einem Zahlwort verſchrieben, zumal die Summe der Geräte im jetzigen Text nicht 5400, ſondern nur 2499 beträgt.

Verzeichnis der Zurückgekehrten und ihrer Gaben zum Tempelbau*.

Q 1 Und dies sind die Angehörigen der Provinz [Juda], die aus der Gefangenschaft der Weg- 2
geführten, die Nebukadnezar, der König von Babel, nach Babel weggeführt hatte, heraufzogen
und nach Jerusalem und Juda, ein jeder in seine Stadt, heimkehrten, 2 die mit Serubabel,
Jesua, Nehemia, Seraja, Reelja, Mardochai, Bilsan, Mispar, Bigevai, Rehum und Baena
kamen. Die Zahl der Männer des Volkes Israel [betrug]:

3 Die Nachkommen Pareos: 2172.
4 Die Nachkommen Sephatjas: 372.
5 Die Nachkommen Arahs: 775.
6 Die Nachkommen Pahath-Moabs, nämlich 6
die Nachkommen Jesuas 'und' Joabs: 2812.
7 Die Nachkommen Elams: 1254.
8 Die Nachkommen Sattus: 945.
9 Die Nachkommen Sakkais: 760.
10 Die Nachkommen Banis: 642. 10
11 Die Nachkommen Bebais: 623.
12 Die Nachkommen Asgads: 1222.
13 Die Nachkommen Adonikams: 666.
14 Die Nachkommen Bigevais: 2056.
15 Die Nachkommen Adins: 454.
16 Die Nachkommen Aters von Hiskia: 98. 16
17 Die Nachkommen Bezais: 323.
18 Die Nachkommen Joras: 112.
19 Die Nachkommen Hasums: 223.
20 Die Leute von 'Gibeon': 95. 20
21 Die Leute von Bethlehem: 123.
22 Die Männer von Netopha: 56.
23 Die Männer von Anathoth: 128.
24 Die Leute von Asmaveth: 42.
25 Die Leute von Kirjath 'Jearim', 25
Kaphira und Beeroth: 743.
26 Die Leute von Rama und Geba: 621.
27 Die Männer von Michmas: 122.
28 Die Männer von Bethel und Ai: 223.
29 Die Leute von Nebo: 52.
30 Die Nachkommen Magbis: 156. 30
31 Die Nachkommen des anderen Elam: 1254.
32 Die Nachkommen Harims: 320.
33 Die Leute von Lod, Hadid und Ono: 725.
34 Die Leute von Jericho: 345.
35 Die Leute von Senaa: 3630. 35
36 Die Priester: die Nachkommen Jedajas, vom Hause Jesuas: 973.
37 Die Nachkommen Immers: 1052.
38 Die Nachkommen Pashurs: 1247.
39 Die Nachkommen Harims 1017.
40 Die Leviten: die Nachkommen Jesuas und Kadmiels, von den Nachkommen Ho- 40
davjas: 74.
41 Die Sänger: die Nachkommen Asaphs: 128.
42 Die 'Nachkommen der' Thorhüter: die Nachkommen Sallums, die Nachkommen Aters,
die Nachkommen Talmons, die Nachkommen Akkubs, die Nachkommen Hatitas, die Nachkommen
Sobais, zusammen 139.
43 Die Tempeldiener: die Nachkommen Zihas, die Nachkommen Hasuphas, die Nach-
kommen Tabbaoths, 44 die Nachkommen Keros, die Nachkommen Siehas, die Nachkommen
Padons, 45 die Nachkommen Lebanas, die Nachkommen Hagabas, die Nachkommen Akkubs, 45
46 die Nachkommen Hagabs, die Nachkommen Salmais, die Nachkommen Hanans, 47 die Nach-
kommen Giddels, die Nachkommen Gahars, die Nachkommen Reajas, 48 die Nachkommen
Rezins, die Nachkommen Nekodas, die Nachkommen Gasams, 49 die Nachkommen Usas, die
Nachkommen Paseahs, die Nachkommen Besais, 50 die Nachkommen Asnas, die Nachkommen 50
der Meuniter, die Nachkommen der Nephisiter, 51 die Nachkommen Bakbuks, die Nachkommen
Hakuphas, die Nachkommen Harhurs, 52 die Nachkommen Bazeluths, die Nachkommen Mehidas,
die Nachkommen Harsas, 53 die Nachkommen Barkos, die Nachkommen Siseras, die Nachkommen
Themahs, 54 die Nachkommen Neziahs, die Nachkommen Hatiphas.

---

* Die ganze Liste findet sich wesentlich gleichlautend auch Neh. 7, 6—73a und im [apokryphi-
schen] 3. (oder nach anderer Zählung 1.) Esra 5, 7—45.

55 [55] Die Nachkommen der Sklaven Salomos: die Nachkommen Sotais, die Nachkommen Sopherets, die Nachkommen Prudas, [56] die Nachkommen Jaelas, die Nachkommen Darkons, die Nachkommen Giddels, [57] die Nachkommen Sephatjas, die Nachkommen Hattils, die Nachkommen des Pochereth-Hazzebaim, die Nachkommen Amis, [58] sämtliche Tempeldiener und Nachkommen der Sklaven Salomos: 392.

[59] Und diese sind es, die aus Tel-Melah, Tel-Harsa, Cherub, Addan, Immer heraufzogen, ohne daß sie ihre Familie und ihr Geschlecht angeben konnten, ob sie aus Israel stammten:
60 [60] Die Nachkommen Delajas, die Nachkommen Tobias, die Nachkommen Nekodas: 652.

[61] Und von den Nachkommen der Priester: die Nachkommen Habajas, die Nachkommen Hakkoz, die Nachkommen Barsillais, der eine von den Töchtern des Gileaditers Barsillai geheiratet hatte und nach ihrem Namen genannt wurde. [62] Diese suchten ihre Geschlechtsverzeichnisse, aber sie waren nicht zu finden, daher wurden sie vom Priestertum ausgeschlossen. [63] Und der Statthalter verbot ihnen, vom Hochheiligen zu essen, bis [wieder] ein Priester für [die Handhabung der] Urim und Tummim * erstehen würde.

65 [64] Die ganze Gemeinde betrug zusammen 42 360, [65] ungerechnet ihre Sklaven und Sklavinnen; 'deren' gab es 7337 und dazu [kamen] 200 Sänger und Sängerinnen. [66] Rosse hatten sie: 736, Maultiere: 245, [67] Kamele: 435, Esel: 6720.

[68] Und einige von den Familienhäuptern spendeten, als sie zum Tempel Jahwes in Jeru- q
salem gelangt waren, freiwillige Gaben für den Tempel Gottes, um ihn an seiner Stätte wieder aufzurichten. [69] Je nach ihrem Vermögen gaben sie zum Bauschatze: an Gold 61 000 Dariken und an Silber 5000 Minen, dazu hundert Priesterröcke.

70 [70] Und so wohnten die Priester und die Leviten und ein Teil des Volks und die Sänger und die Thorhüter und die Tempeldiener in ihren Städten, und sämtliche Israeliten in ihren Städten.

Erbauung des Brandopferaltars, Feier des Laubhüttenfests und Grundlegung des Tempels.

3 [1] Als aber der siebente Monat herankam, während die Israeliten in den Städten waren, Ch
versammelte sich das Volk wie ein Mann nach Jerusalem. [2] Da gingen Jesua, der Sohn Jozadaks, und seine Brüder, die Priester, und Serubabel, der Sohn Sealthiels, und seine Brüder, daran, den Altar des Gottes Israels [wieder] aufzubauen, um Brandopfer auf ihm darzubringen, gemäß dem, was im Gesetze Moses, des Mannes Gottes, vorgeschrieben ist. [3] Und zwar richteten sie den Altar auf seiner [alten] Stelle auf, da sie von Schrecken vor den [feindseligen] Bewohnern des Landes** ergriffen waren, und brachten Jahwe Brandopfer auf ihm dar, Brandopfer für den Morgen und für den Abend. [4] Und sie begingen das Laubhüttenfest, wie es vorgeschrieben ist, und [brachten] Tag für Tag Brandopfer nach der [gesetzlichen]
5 Zahl, der Ordnung gemäß, wie es sich für jeden Tag gehört; [5] und darnach die regelmäßigen Brandopfer und die für die Neumonde und für alle die geheiligten Festzeiten Jahwes, und [die Opfer] von einem jeden, der Jahwe eine freiwillige Gabe darbrachte. [6] Vom ersten Tage des siebenten Monats an begannen sie, Jahwe Brandopfer darzubringen, ohne daß [noch] zum Tempel Jahwes der Grund gelegt war. [7] Und sie gaben den Steinhauern und Zimmerleuten Geld und den Sidoniern und Tyriern Speise und Trank und Öl, damit sie Cedernstämme vom Libanon auf das Meer nach Japho brächten, gemäß der Ermächtigung [von seiten] des Cyrus, des Königs von Persien.

---

* Vergl. zu dieser Bezeichnung des heiligen Loses 2 Mos. 28, 30 und 5 Mos. 33, 8.

** So (und nicht „Völker der Länder") ist diese oft vorkommende Bezeichnung der rings um die jüdische Kolonie und z. T. in ihrer Mitte wohnenden jüdisch-heidnischen Mischbevölkerung zu deuten.

8 Und im zweiten Jahre nach ihrer Ankunft beim Tempel Gottes zu Jeruſalem, im zweiten Monate, begannen Serubabel, der Sohn Sealthiels, und Jeſua, der Sohn Jozadaks, und ihre übrigen Brüder, die Prieſter und die Leviten, und alle, die [ſonſt] aus der Gefangenſchaft nach Jeruſalem gelangt waren, die Leviten von zwanzig Jahren und darüber zur Beaufſichtigung der Arbeiten am Tempel Jahwes zu beſtellen. 9 Und ſo traten Jeſua, ſeine Söhne und ſeine Brüder, Kadmiel und ſeine Söhne, die Söhne 'Hodavjas', 'die Söhne Henadads, [ſowie] ihre Söhne und ihre Brüder, die Leviten', einmütig [ihren Dienſt] an, um die, welche die Arbeiten am Tempel Gottes ausführten, zu beaufſichtigen.

10 Und als die Bauleute den Grund zum Tempel Jahwes legten, da 'ſtellten ſich' die 10
Prieſter in Amtskleidung auf mit Trompeten und die Leviten, die Nachkommen Aſaphs, mit Cymbeln, um Jahwe zu preiſen nach der Anordnung Davids, des Königs von Israel. 11 Und ſie ſtimmten an mit Lobpreis und mit Dankſagung gegen Jahwe, daß er gütig iſt, daß ſeine Gnade ewig über Israel waltet. Und das ganze Volk erhob ein lautes Jubelgeſchrei, indem es Jahwe dafür pries, daß [nun] der Grund zum Tempel Jahwes gelegt war. 12 Viele aber von den Prieſtern und den Leviten und den Familienhäuptern — die Greiſe, die den früheren Tempel geſehen hatten, — weinten laut, als man vor ihren Augen den Grund zu dieſem Hauſe legte, während viele in Jubel und Freude ihre Stimme erhoben. 13 Und das Volk konnte den lauten Jubelſchall nicht von dem lauten Weinen im Volke unterſcheiden; denn das Volk erhob ein großes Jubelgeſchrei, und der Schall war weithin zu hören.

Hinderniſſe des Baues des Tempels und der Mauern von Jeruſalem.

1 Als aber die Widerſacher Judas und Benjamins hörten, daß die aus der Gefangen- 4
ſchaft Zurückgekehrten Jahwe, dem Gotte Israels, einen Tempel bauten, 2 da traten ſie herzu zu Serubabel und zu den Familienhäuptern und ſprachen zu ihnen: Wir wollen mit euch bauen, denn gleich euch ſuchen wir euren Gott und *ihm* opfern wir ſeit den Tagen Aſſarhaddons, des Königs von Aſſyrien, der uns hierher gebracht hat. 3 Serubabel aber und Jeſua und die übrigen israelitiſchen Familienhäupter ſprachen zu ihnen: Wir haben nichts mit euch zu ſchaffen, daß wir mit euch zuſammen unſerem Gotte einen Tempel bauen ſollten, ſondern *wir* wollen für uns Jahwe, dem Gotte Israels, bauen, wie uns der König Cyrus, der König von Perſien, befohlen hat. 4 Da brachten es die Bewohner des Landes dahin, daß die Bewohner Judas die Hände ſinken ließen, und ſchreckten ſie vom Bauen ab 5 und dingten Sach- 5
walter gegen ſie, um ihre Abſicht zu vereiteln, ſo lange als Cyrus, der König von Perſien, lebte, und bis zur Regierung des Darius, des Königs von Perſien.

---

q a 6 * Und während der Regierung des Ahasveros, im Anfange ſeiner Regierung, ſchrieben ſie eine Anklageſchrift gegen die Bewohner von Juda und Jeruſalem.

7 Unter der Regierung Arthahſaſthas aber ſchrieben Bislam, Mithredath, Tabeel und ſeine übrigen Genoſſen an Arthahſaſtha, den König von Perſien. Der Brief war aramäiſch ge-
Q a ſchrieben und überſetzt. Aramäiſch**: 8 Rehum, der Befehlshaber, und Simſai, der Schreiber, ſchrieben an den König Arthahſaſtha einen Brief gegen [die Bewohner von] Jeruſalem folgen-

---

* Der Abſchnitt V. 6—23 iſt ein Einſchub, der ſich auf viel ſpätere Ereigniſſe bezieht, und zwar V. 6 auf ein ſolches aus der Zeit des Xerxes (485—465 v. Chr.), V. 7 ff. auf die gewaltſame (vergl. V. 23!) Vereitelung der Befeſtigung Jeruſalems durch *Mauern* unter Artaxerxes I. (um 445, da Nehemia nach Neh. 1, 1 im 9. Monat dieſes Jahres Kunde davon erhält). Erſt V. 24 knüpft wieder an V. 5 an.

** Wie Dan. 2, 4 nachträglich beigefügter Hinweis darauf, daß der folgende Abſchnitt (bis 6, 18) in weſtaramäiſcher Sprache abgefaßt iſt.

den Inhalts: 9 ‹Damals› Rehum, der Befehlshaber, und Simſai, der Schreiber, und ihre übrigen Genoſſen, die Dinäer, Apharſathechäer, Tarpeläer, Apharſäer, Arkeväer, Babylonier, 10 Suſanchäer, Dehäer, Elamiter 10 und die übrigen Völker, die der große und erlauchte Asnappar [aus ihrer Heimat] weggeführt und in der Stadt Samarien und in den übrigen Gebieten jenſeits des [Euphrat-]Stromes angeſiedelt hat, und ſo weiter .... 11 Dies iſt der Inhalt des Briefs, den ſie an den König Arthahſaſtha ſandten: Deine Knechte, die Männer im Gebiete jenſeits des Stromes, und ſo weiter. 12 Kund ſei dem Könige, daß die Juden, die von dir heraufgezogen ſind, zu uns, nach Jeruſalem gelangt ſind. Sie ſind im Begriff, die aufrühreriſche und böſe Stadt [wieder] aufzubauen .....* 13 So ſei nun dem Könige kund, daß ſie, wenn [erſt] dieſe Stadt [wieder] aufgebaut und ihre Mauern vollendet ſein werden, keine Steuern, Abgaben und Wegegelder mehr entrichten und ſo das Einkommen** der Könige beeinträchtigen werden. 14 Da wir nun aber das Salz des [königlichen] Palaſtes eſſen und [deshalb] die Schädigung des Königs nicht mit anſehen dürfen, darum ſenden wir und thun [es] dem Könige 15 kund, 15 damit man nachforſche im Buche der Denkwürdigkeiten [aus der Zeit] deiner Ahnen; ſo wirſt du im Buche der Denkwürdigkeiten finden und erfahren, daß dieſe Stadt eine aufrühreriſche und Königen wie Provinzen ſchädliche Stadt iſt, und daß man ſeit uralten Zeiten Aufruhr in ihr angeſtiftet hat; deshalb iſt dieſe Stadt [auch] zerſtört worden. 16 Wir thun dem Könige kund, daß du, wenn dieſe Stadt [wieder] aufgebaut und ihre Mauern vollendet werden, eben deshalb an dem Gebiete jenſeits des Stromes keinen Anteil mehr haben wirſt.

17 Folgenden Erlaß ſandte der König an Rehum, den Befehlshaber, und Simſai, den Schreiber, und ihre übrigen Genoſſen, die in Samarien und dem übrigen Gebiete jenſeits des Stromes wohnten: Heil! und ſo weiter. 18 Der Brief, den ihr an uns geſandt habt, iſt mir deutlich vorgeleſen worden. 19 Und nachdem ich Befehl erteilt, hat man nachgeforſcht und gefunden, daß ſich dieſe Stadt ſeit uralten Zeiten gegen [die] Könige aufgelehnt hat, und daß 20 Aufruhr und Empörung in ihr angeſtiftet ward. 20 Und mächtige Könige haben über Jeruſalem geherrſcht und ihre Macht über das ganze Gebiet jenſeits des Stromes ausgedehnt, indem ihnen Steuer, Abgabe und Wegegeld entrichtet wurde. 21 So erteilt nun Befehl, daß dieſe Männer ihre Arbeit einſtellen, damit dieſe Stadt nicht aufgebaut werde, bis von mir Befehl erteilt werden wird. 22 Und ſeid auf eurer Hut, daß ihr euch hierbei keine Verſäumnis zu Schulden kommen laßt, damit nicht großer Schaden daraus erwachſe zum Nachteil der Könige!

23 Sobald nun der Inhalt des Briefes des Königs Arthahſaſtha Rehum und Simſai, dem Schreiber, und ihren Genoſſen vorgeleſen worden war, zogen ſie in Eile nach Jeruſalem zu den Juden und nötigten ſie unter Anwendung von Gewalt zur Einſtellung der Arbeit.

---

24 Damals wurde die Arbeit am Tempel Gottes zu Jeruſalem eingeſtellt und blieb ein- Ch
geſtellt bis zum zweiten Jahre der Regierung des Darius, des Königs von Perſien.

Wiederaufnahme des Tempelbaues und Fortführung desſelben nach Auffindung des Erlaſſes des Cyrus (520 v. Chr.).

5 1 Es weisſagten aber der Prophet Haggai und Sacharja, der Sohn Iddos, die Propheten, q
den Judäern in Juda und Jeruſalem im Namen des Gottes Israels [, der] über ihnen [waltete]. 2 Da gingen Serubabel, der Sohn Sealthiels, und Jeſua, der Sohn Jozadaks, daran, den Bau des Tempels Gottes zu Jeruſalem zu beginnen, und mit ihnen waren die

---

* Wörtlich: „und die Mauern haben ſie vollendet (vergl. jedoch V. 13, wonach dies noch nicht der Fall iſt!) und beſſern die Fundamente (?) aus“ (oder, nach anderer Deutung: „graben die F. aus“). Der Text iſt ſchwerlich unverſehrt.

** Das mit „Einkommen“ überſetzte Wort bedeutet nach anderen „zuletzt, ſchließlich“.

Propheten Gottes und unterſtützten ſie. 3 Zu der Zeit kamen zu ihnen Thathnai, der Statthalter des Gebiets jenſeits des Stromes, und Sthar Bosnai und ihre Genoſſen und ſprachen alſo zu ihnen: Wer hat euch Erlaubnis gegeben, dieſen Tempel zu bauen und dieſe Mauern* zu vollenden? 4 Sodann ſprachen 'ſie' alſo zu ihnen: Welches ſind die Namen der Männer, die dieſen Bau ausführen? 5 Aber das Auge ihres Gottes wachte über den Vornehmen der 5
Juden, ſo daß man ihnen nicht Einhalt thun konnte, bis die Angelegenheit an Darius gelangt und der ſchriftliche Beſcheid darüber zurückgekommen ſein würde. 6 Inhalt des Briefes, den Thathnai, der Statthalter des Gebiets jenſeits des Stromes, und Sthar Bosnai und ſeine Genoſſen, die Apharſechäer, die in dem Gebiete jenſeits des Stromes [wohnten], an den König Darius ſandten — 7 Bericht ſandten ſie an ihn und alſo ſtand darin geſchrieben —: Dem Könige Darius alles Heil! 8 Kund ſei dem Könige, daß wir uns nach der Provinz Juda zum Tempel des großen Gottes begeben haben; derſelbe wird aus Quaderſteinen erbaut und Gebälk in ſeine Wände eingeſetzt, und dieſe Arbeit wird mit Eifer betrieben und geht unter ihren Händen gut von ſtatten. 9 Da haben wir ihre Vornehmen gefragt — folgendermaßen ſprachen wir zu ihnen: Wer hat euch Erlaubnis gegeben, dieſen Tempel zu bauen und dieſe Mauern* zu vollenden? 10 Und auch nach ihren Namen fragten wir ſie, um dich in Kenntnis zu ſetzen, 10
indem wir dir die Namen der Männer ſchrieben, die an ihrer Spitze ſtehen. 11 Und folgendermaßen gaben ſie uns Beſcheid: Wir ſind Knechte des Gottes des Himmels und der Erde und bauen den Tempel [wieder] auf, der viele Jahre vor unſerer Zeit gebaut war, indem ihn ein großer König von Iſrael gebaut und vollendet hat. 12 Weil jedoch unſere Väter den Gott des Himmels erzürnt hatten, gab er ſie in die Gewalt Nebukadnezars, des Königs von Babel, des Chaldäers; der hat dieſen Tempel zerſtört und das Volk nach Babel weggeführt. 13 Aber im erſten Jahre des Cyrus, des Königs von Babel, gab der König Cyrus Erlaubnis, dieſen Tempel Gottes [wieder] aufzubauen. 14 Auch die goldenen und ſilbernen Geräte des Tempels Gottes, die Nebukadnezar aus dem Tempel zu Jeruſalem weggeführt und in den Tempel zu Babel gebracht hatte, gab der König Cyrus aus dem Tempel zu Babel heraus, und ſie wurden dem von ihm eingeſetzten Statthalter Namens Sesbazar übergeben. 15 Und er gebot ihm: 15
Nimm dieſe Geräte, ziehe hin und lege ſie im Tempel zu Jeruſalem nieder; und der Tempel Gottes ſoll [wieder] aufgebaut werden an ſeiner [früheren] Stelle. 16 Alsdann kam dieſer Sesbazar, legte den Grund zum Tempel Gottes in Jeruſalem, und ſeit dieſer Zeit und bis jetzt baut man daran, und noch iſt er nicht vollendet. 17 Und nun, wenn es dem Könige recht iſt, möge man im königlichen Schatzhauſe dort in Babel nachforſchen, ob es ſich ſo verhält, daß vom König Cyrus die Erlaubnis erteilt worden iſt, dieſen Tempel Gottes zu Jeruſalem zu bauen; und der König wolle uns ſeine Willensmeinung in dieſer Sache zukommen laſſen.

1 Da gab der König Darius Auftrag, im Archiv, woſelbſt man in Babel [auch] die Schätze 6
niederzulegen pflegte, nachzuforſchen, 2 und es fand ſich in der Burg zu Ahmetha, das in der Provinz Medien liegt, eine Schriftrolle; in der ſtand folgendes: „Denkwürdigkeit. 3 Im erſten Jahre des Königs Cyrus erließ der König Cyrus [folgenden] Befehl: der Tempel Gottes zu Jeruſalem — dieſer Tempel ſoll [wieder] aufgebaut werden, als eine Stätte, wo man Opfer bringt, und ſeine Grundlagen ſeien . . . .** Seine Höhe ſoll ſechzig Ellen betragen und ſeine Breite ſechzig Ellen. 4 Der Schichten von Quaderſteinen ſollen drei ſein und 'eine' Schicht von Gebälk; und die Koſten ſollen aus dem königlichen Palaſte beſtritten werden. 5 Dazu ſollen 5
auch die goldenen und ſilbernen Geräte des Tempels Gottes, die Nebukadnezar aus dem Tempel zu Jeruſalem weggeführt und nach Babel gebracht hat, zurückgegeben werden, daß jedes [wieder]

---

* Dieſe Deutung des Wortes in der latein. Bibel iſt wahrſcheinlich nur geraten.

** Das übergangene Wort bedeutet nach der üblichen Erklärung „aufgerichtet", nach anderen „tragfähig". Erſteres paßt nicht zu den Grundlagen, letzteres iſt ſelbſtverſtändlich.

in den Tempel zu Jerusalem an seinen Ort komme, und du sollst [sie] im Tempel Gottes niederlegen. 6 So mögt ihr denn also — Thathnai, Statthalter des Gebiets jenseits des Stromes, und Sthar Bosnai und ihre Genossen, die Apharsechäer, im Gebiete jenseits des Stromes — euch von dort fern halten. 7 Laßt die Arbeit an diesem Tempel Gottes gewähren; der Statthalter der Juden und die Vornehmen der Juden mögen diesen Tempel Gottes auf seiner [früheren] Stelle [wieder] aufbauen. 8 Und von mir ist Befehl ergangen in betreff dessen, was ihr diesen Vornehmen der Juden für den Bau dieses Tempels Gottes anweisen sollt. Und zwar sollen diesen Männern von den königlichen Einkünften aus den Steuern des Gebietes jenseits des Flusses die Kosten genau erstattet werden — ohne Versäumnis! 9 Und was man nötig hat, sowohl junge Stiere als auch Widder und Lämmer zu Brandopfern für den Gott des Himmels, Weizen, Salz, Wein und Öl, soll ihnen nach der Angabe der Priester
10 zu Jerusalem Tag für Tag ungeschmälert gegeben werden, 10 damit sie dem Gotte des Himmels Opfer liebliches Geruchs darbringen und für das Leben des Königs und seiner Söhne beten. 11 Und von mir ist Befehl ergangen, daß, wenn irgend jemand diesen Erlaß abändern sollte, ein Balken aus seinem Hause herausgerissen und er an ihm gekreuzigt werden soll; sein Haus aber soll dieserhalb zu einem Misthaufen gemacht werden. 12 Der Gott aber, der seinen Namen dort wohnen läßt, stürze alle Könige und Völker, die [etwa] ihre Hand ausstrecken, um [diesen Erlaß] abzuändern, [oder] um diesen Tempel Gottes zu Jerusalem zu zerstören. Ich, Darius, habe Befehl gegeben; mit Sorgfalt werde er ausgeführt!

Vollendung und Einweihung des Tempels.

13 Da verfuhren Thathnai, der Statthalter des Gebiets jenseits des Stromes, und Sthar Bosnai und ihre Genossen sorgfältig nach dem Bescheid, den der König Darius in der angegebenen Weise gesandt hatte. 14 Und die Vornehmen der Juden bauten und kamen vorwärts unter Beihilfe der Weissagung des Propheten Haggai und Sacharjas, des Sohnes Iddos.

Und so vollendeten sie den Bau infolge des Befehls des Gottes Israels und infolge des Ch
15 Befehls des Cyrus und des Darius und des Arthahsastha, des Königs von Persien. 15 Es q
wurde aber dieser Tempel vollendet bis zum dritten Tage des Monats Adar . . . .*, das ist das sechste Jahr der Regierung des Königs Darius.

16 Und die Israeliten — die Priester und die Leviten und die übrigen aus der Gefangen- Ch
schaft Zurückgekehrten — begingen die Einweihung dieses Tempels Gottes mit [großer] Freude. 17 Und sie opferten zur Einweihung dieses Tempels Gottes hundert Stiere, zweihundert Widder, vierhundert Lämmer, und zum Sündopfer für ganz Israel zwölf Ziegenböcke, nach der Zahl der Stämme Israels. 18 Und sie bestellten die Priester nach ihren Klassen und die Leviten nach ihren Abteilungen zum Dienste Gottes zu Jerusalem, gemäß der Vorschrift des Buches Moses.

19 Und die aus der Gefangenschaft Zurückgekehrten begingen das Passah am vierzehnten
20 des ersten Monats. 20 Denn die Priester und die Leviten hatten sich insgesamt gereinigt; alle waren rein. Und so schlachteten sie das Passah für alle aus der Gefangenschaft Zurückgekehrten und für ihre Brüder, die Priester, und für sich selbst. 21 Da aßen [es] die Israeliten, die aus der Gefangenschaft heimgekehrt waren, 'und' alle, die sich von der Unreinigkeit der heidnischen Bewohner des Landes 'zu ihnen' abgesondert hatten, um Jahwe, den Gott Israels, zu suchen. 22 Und so begingen sie das Fest der ungesäuerten Brote sieben Tage mit Freuden; denn Jahwe hatte ihnen Freude zu teil werden lassen, indem er ihnen das Herz des Königs von Assyrien zuwandte, so daß er sie bei den Arbeiten am Tempel Gottes, des Gottes Israels, unterstützte.

---

* Wie die Fortsetzung zeigt, muß nach der Angabe des Monats eine anderweitige Angabe des Jahres ausgefallen sein.

Esras und seiner Schar Heimkehr und seine königlichen Vollmachten.

e [1] Nach diesen Begebenheiten aber [zog] unter der Regierung Arthahsasthas, des Königs 7
von Persien, Esra, der Sohn Serajas, des Sohnes Asarjas, des Sohnes Hilkias, [2] des Sohnes
Sallums, des Sohnes Zadoks, des Sohnes Ahitobs, [3] des Sohnes Amarjas, des Sohnes
Asarjas, des Sohnes Merajoths, [4] des Sohnes Serahjas, des Sohnes Ussis, des Sohnes
Bukkis, [5] des Sohnes Abisuas, des Sohnes Pinehas, des Sohnes Eleasars, des Sohnes Aarons, 5
des Hohenpriesters *, — [6] eben dieser Esra zog herauf von Babel. Er war aber ein Schrift-
gelehrter, kundig des Gesetzes Moses, das Jahwe, der Gott Israels, gegeben hat; und der
König gewährte ihm, da die Hand Jahwes, seines Gottes, über ihm waltete, all' sein Begehren.
[7] Und verschiedene von den Israeliten und den Priestern, den Leviten, den Sängern, Thor-
hütern und Tempeldienern zogen [mit ihm] nach Jerusalem, im siebenten Jahre des Königs
Arthahsastha. [8] Und er gelangte nach Jerusalem im fünften Monat, ...** das ist das
siebente Jahr des Königs. [9] Denn am ersten [Tage] des ersten Monats 'ordnete er' den Auf-
bruch von Babel 'an' und am ersten [Tage] des fünften Monats gelangte er nach Jerusalem,
da die Hand seines Gottes gnädig über ihm waltete. [10] Denn Esra hatte seinen Sinn darauf 10
gerichtet, im Gesetze Jahwes zu forschen und es zu erfüllen und in Israel Satzung und Recht
zu lehren.

Ch [11] Und folgendes ist der Inhalt des Briefes, den der König Arthahsastha dem Priester
Esra, dem Schriftgelehrten, der des Wortlauts der Gebote und Satzungen Jahwes an Israel
e kundig war, gegeben hatte: [12] *** Arthahsastha, der König der Könige, an Esra, den
Priester und Kenner des Gesetzes des Gottes des Himmels — . . . †, und so weiter. [13] Von mir
ist Befehl ergangen, daß jeder, der in meinem Reiche von dem Volke Israel und seinen
Priestern und Leviten willens ist, nach Jerusalem zu ziehen, mit d i r ziehen soll, [14] da du vom
König und seinen sieben Räten gesandt bist, um auf Grund des Gesetzes deines Gottes, das in
deiner Hand ist, eine Untersuchung über Juda und Jerusalem anzustellen [15] und das Silber und 15
das Gold hinzubringen, das der König und seine Räte aus freiem Entschlusse für den Gott
Israels, dessen Wohnung zu Jerusalem ist, bewilligt haben, [16] sowie alles Silber und Gold,
das du in der ganzen Provinz Babel bekommen wirst, samt den freiwilligen Spenden des
[jüdischen] Volks und der Priester, indem [auch] sie freiwillige Gaben für den Tempel ihres
Gottes zu Jerusalem spenden. [17] Demgemäß sollst du für dieses Geld gewissenhaft Stiere,
Widder, Lämmer und die zu ihnen gehörenden Speis- und Trankopfer einkaufen und sie auf
dem Altar des Tempels eures Gottes zu Jerusalem darbringen. [18] Und was dir und deinen
Brüdern mit dem übrigen Silber und Golde zu thun recht scheint, das mögt ihr gemäß dem
Willen eures Gottes thun. [19] Die Geräte aber, die man dir zum Dienst im Tempel deines
Gottes einhändigt, liefere vollständig vor dem Gotte zu Jerusalem ab. [20] Und was du sonst 20
noch an Bedürfnissen für den Tempel deines Gottes zu bestreiten haben solltest, das magst du
aus dem königlichen Schatzhause bestreiten. [21] Und von mir, dem Könige Arthahsastha, ist an
alle Schatzmeister im Gebiete jenseits des Stromes Befehl ergangen: Alles, was der Priester
Esra, der Kenner des Gesetzes des Gottes des Himmels, von euch verlangen wird, das soll
gewissenhaft ausgeführt werden, [22] bis zu hundert Talenten Silber und bis zu hundert Kor
Weizen und bis zu hundert Bath Wein und bis zu hundert Bath Öl, und Salz ohne Ein-

---

* Vergl. zu diesem Stammbaum 1 Chr. 5, 29 ff., wonach im Buche Esra (offenbar infolge eines Schreiberversehens) zwischen Asarja und Merajoth (V. 3) sechs Glieder fehlen.

** Vergl. die Anmerkung zu 6, 15.

*** V. 12—26 ist wiederum in aramäischer Sprache abgefaßt.

† Das übergangene Wort bedeutet nach üblicher Erklärung „ausgefertigt" (eig. „vollendet") und ist wohl, wie das gleich folgende Wort, eine abkürzende Schreiberformel.

ſchränkung *. 23 Alles, was infolge des Befehls des Gottes des Himmels [nötig] iſt, ſoll pünktlich für den Tempel des Gottes des Himmels ausgeführt werden, damit nicht das Reich des Königs und ſeiner Söhne ein Zorn treffe. 24 Euch aber wird kund gethan, daß niemand berechtigt ſein ſoll, irgend einem Prieſter oder Leviten, Sänger, Thürhüter, Tempeldiener oder Arbeiter an dieſem Tempel Gottes Steuer, Abgabe und Wegegeld aufzuerlegen.

25 25 Und du, Esra, beſtelle kraft der Weisheit deines Gottes, die dir zur Verfügung ſteht, Richter und Sachwalter, damit ſie allem Volk im Gebiete jenſeits des Stromes Recht ſprechen, — denen die die Geſetze deines Gottes kennen; und wer ſie nicht kennt, den ſollt ihr belehren. 26 Über jeden aber, der das Geſetz deines Gottes und das Geſetz des Königs nicht befolgt, ſoll gewiſſenhaft Gericht gehalten werden, ſei es zum Tode oder zur Verbannung oder zu Geldbuße oder zur Einkerkerung.

27 Geprieſen ſei Jahwe, der Gott unſerer Väter, der dem Könige ſolches in den Sinn ge- E
geben hat, den Tempel Jahwes in Jeruſalem zu verherrlichen, 28 und der es gefügt hat, daß ich vor dem König und ſeinen Räten und vor allen den gewaltigen Fürſten des Königs Gnade fand! Und ich faßte Mut, da ja die Hand Jahwes, meines Gottes, über mir waltete, und ſo verſammelte ich israelitiſche [Familien-]Häupter, daß ſie mit mir hinaufzögen.

8 1 Und dies ſind ihre Familienhäupter — ſamt Angabe ihres Geſchlechts —, die unter der Regierung des Königs Arthahſaſtha mit mir aus Babel heraufzogen.

2 Von den Nachkommen des Pinehas: Gerſom.
Von den Nachkommen Ithamars: Daniel.
Von den Nachkommen Davids: Hattus, 3 'der Sohn' Sechanjas.
Von den Nachkommen Pareos: Sacharja, und mit ihm verzeichnet an Mannsperſonen 150.
4 Von den Nachkommen Pahath-Moabs: Eljehoënai, der Sohn Serahjas, und mit ihm 200 Mannsperſonen.
5 5 Von den Nachkommen 'Sattus': Sechanja, der Sohn Jehaſiels, und mit ihm 300 Mannsperſonen.
6 Von den Nachkommen Adins: Ebed, der Sohn Jonathans, und mit ihm 50 Mannsperſonen.
7 Von den Nachkommen Elams: Jeſaja, der Sohn Athaljas, und mit ihm 70 Mannsperſonen.
8 Von den Nachkommen Sephatjas: Sebadja, der Sohn Michaëls, und mit ihm 80 Mannsperſonen.
9 Von den Nachkommen Joabs: Obadja, der Sohn Jehiels, und mit ihm 218 Mannsperſonen.
10 10 Von den Nachkommen 'Banis': Selomith, der Sohn Joſiphjas, und mit ihm 160 Mannsperſonen.
11 Von den Nachkommen Bebais: Sacharja, der Sohn Bebais, und mit ihm 28 Mannsperſonen.
12 Von den Nachkommen Asgads: Johanan, der Sohn Hakkatans, und mit ihm 110 Mannsperſonen.
13 Von den Nachkommen Adonikams: Spätlinge **, und zwar mit Namen: Eliphelet, Jeiel und Semaja, und mit ihnen 60 Mannsperſonen.
14 Von den Nachkommen Bigevais: Uthai und Sabbud, und mit ihnen 70 Mannsperſonen.

---

* Wörtlich: „ohne Aufſchreiben", d. h. ohne daß es aufgeſchrieben und verrechnet zu werden braucht.

** Dieſe Deutung des Wortes (eig. „nachkommende") iſt zweifelhaft.

15 Und ich verſammelte ſie an dem Fluſſe, der nach Ahawa hinfließt, und wir lagerten 15
dort drei Tage. Als ich aber das Volk und die Prieſter [näher] in Augenſchein nahm, fand
ich keinen von den Leviten dort. 16 Da entſandte ich Eliëſer, Ariël, Semaja, Elnathan, Jarib,
Elnathan, Nathan, Sacharja und Meſullam, [ſämtlich] Häupter, und Jojarib und Elnathan,
[beides] Lehrer, 17 und beorderte ſie an Iddo, das Haupt, in der Ortſchaft Kaſiphja und legte
ihnen in den Mund, was ſie Iddo, 'ſeinen Brüdern und' den Tempeldienern in der Ortſchaft
Kaſiphja wörtlich ausrichten ſollten, um uns Diener für den Tempel unſeres Gottes zuzuführen.
18 Und da die Hand unſeres Gottes gnädig über uns waltete, brachten ſie uns einen einſich-
tigen Mann von den Nachkommen Mahelis, des Sohnes Levis, des Sohnes Iſraels, und *
Serebja mit ſeinen Söhnen und Brüdern, [zuſammen] achtzehn, 19 und Haſabja und mit ihm
Jeſaja von den Nachkommen Meraris, ſeine Brüder und ihre Söhne, [zuſammen] zwanzig;
20 und von den Tempeldienern, die David und ſeine Oberſten zur Bedienung der Leviten her- 20
gegeben hatten: 220 Tempeldiener; ſie alle ſind mit Namen angegeben.

21 Und ich ließ dort am Fluſſe Ahawa ein Faſten ausrufen, damit wir uns vor unſerem
Gotte demütigten, um glückliche Reiſe für uns und unſere Kinder und alle unſere Habe von
ihm zu erbitten. 22 Denn ich ſchämte mich, vom Könige Heeresmacht und Reiter zu verlangen,
damit ſie uns auf dem Wege vor Feinden ſchützten. Denn wir hatten dem Könige geſagt:
Unſeres Gottes Hand waltet über allen, die ihn ſuchen, zu ihrem Beſten; aber ſein machtvoller
Zorn wendet ſich gegen alle, die von ihm abfallen. 23 Und ſo faſteten wir und baten unſeren
Gott dieſerhalb um Erhörung, und er ließ ſich von uns erbitten. 24 Hierauf erwählte ich
zwölf aus den Oberſten der Prieſter 'und' Serebja, Haſabja und mit ihnen zehn von ihren
Brüdern, 25 und wog ihnen das Silber und das Gold und die Geräte dar — die Weih- 25
geſchenke für den Tempel unſeres Gottes, die der König und ſeine Räte und ſeine Oberſten
und alle Iſraeliten, die ſich dort befanden, geſtiftet hatten. 26 Und ſo wog ich ihnen in ihre
Hände dar: 650 Talente Silber; an ſilbernen Geräten: hundert Talente; an Gold: hundert
Talente; 27 dazu zwanzig goldene Becher [im Werte von] tauſend Dariken und zwei Gefäße
von feinem, goldglänzendem Erz, ſo koſtbar wie Gold. 28 Und ich ſprach zu ihnen: Ihr ſeid
Jahwe heilig, und die Geräte ſind heilig, und das Silber und das Gold ſind eine freiwillige
Spende für Jahwe, den Gott eurer Väter. 29 [So] verwahrt [es denn] ſorgſam, bis ihr es
vor den Oberſten der Prieſter und der Leviten und den Familien-Oberſten Iſraels in Jeru-
ſalem, in die Zellen des Tempels Jahwes darwägt! 30 Da übernahmen die Prieſter und die 30
Leviten das Silber und das Gold und die Geräte nach dem Gewicht, um es nach Jeruſalem,
zum Tempel unſeres Gottes, zu bringen.

31 Da brachen wir auf vom Fluſſe Ahawa am zwölften [Tage] des erſten Monats, um
nach Jeruſalem zu ziehen, und die Hand unſeres Gottes waltete über uns, ſo daß er uns aus
der Gewalt der Feinde und Wegelagerer errettete. 32 Und ſo gelangten wir nach Jeruſalem
und verweilten dort drei Tage. 33 Am vierten Tage aber wurde das Silber und das Gold
und die Geräte im Tempel unſeres Gottes dargewogen in die Hände des Prieſters Meremoth,
des Sohnes Urias, — und bei ihm war Eleaſar, der Sohn Pinehas, und dieſen [wieder] waren
zugeſellt die Leviten Joſabad, der Sohn Jeſuas, und Noadja, der Sohn Binnuis — 34 ins-
geſamt nach Zahl und Gewicht dargewogen; und das geſamte Gewicht wurde damals auf-
geſchrieben.

Ch 35 Die aus der Gefangenſchaft Angelangten die aus der Gefangenſchaft Zurückgekehrten brachten 35
dem Gott Iſraels Brandopfer dar: 12 Stiere für ganz Iſrael, 96 Widder, 77 Lämmer,
12 Böcke zum Sündopfer — alles als Brandopfer für Jahwe. 36 Und ſie übergaben die Ver-

* Möglich wäre auch: „und zwar“ (ſo daß eben Serebja der Name des einſichtigen Mannes wäre).

ordnungen des Königs an die königlichen Satrapen und die Statthalter des Gebiets jenseits des Stromes, und sie unterstützten das Volk und den Tempel Gottes.

Beseitigung der ausländischen Weiber.

9 [1] Als dies nun ausgeführt war, traten zu mir die Obersten und sprachen: Das Volk E
Israel und die Priester und die Leviten haben sich nicht von den [heidnischen] Bewohnern des Landes abgesondert, wie es wegen ihrer Greuel am Platze wäre, nämlich von den Kanaanitern, Hethitern, Pheresitern, Jebusitern, Ammonitern, Moabitern, Ägyptern und Amoritern; [2] denn sie haben welche von deren Töchtern für sich und ihre Söhne [zu Weibern] genommen, und so hat sich der heilige Same mit dem der [heidnischen] Bewohner des Landes vermischt, und die Obersten und Vorsteher haben zu solcher Versündigung zuerst die Hand geboten.
[3] Sobald ich diese Anklage vernahm, zerriß ich meinen Rock und mein Obergewand, raufte mir Haare aus meinem Haupt und Bart und setzte mich dann stumm und starr hin, 'um der Versündigung der Weggeführten willen' *. [4] Da versammelten sich zu mir alle, die vor dem Gebote des Gottes Israels Ehrfurcht hatten; ich aber blieb stumm und starr sitzen bis zum Abend-
5 opfer. [5] Und zur Zeit des Abendopfers stand ich auf von meiner Selbstdemütigung, indem ich zugleich [nochmals] meinen Rock und mein Oberkleid zerriß; sodann sank ich auf meine Kniee nieder, breitete meine Hände aus zu Jahwe, meinem Gott, [6] und betete: Mein Gott, ich bin zu tief beschämt, als daß ich mein Angesicht zu dir, mein Gott, erheben könnte. Denn unsere Verschuldungen sind [uns] über das Haupt gewachsen, und unsere Schuld ist groß geworden bis an den Himmel hinan. [7] Seit den Tagen unserer Väter sind wir in großer Schuld bis auf den heutigen Tag, und um unserer Verschuldungen willen wurden wir preisgegeben, wir, unsere Könige [und] unsere Priester, der Gewalt der Könige der [Heiden-]Länder, dem Schwert, der Gefangenschaft, der Plünderung und der Schmach, wie es [noch] heutzutage der Fall ist.
[8] Jetzt aber ist uns einen kleinen Augenblick von Jahwe, unserem Gotte, Gnade zu teil geworden, indem er uns eine Schar von Entronnenen übrig ließ und uns [wiederum] an seiner heiligen Stätte wohnen läßt **, damit unser Gott unsere Augen hell strahlen lasse und uns ein wenig [neue] Lebenskraft verleihe [mitten] in unserer Knechtschaft. [9] Denn Knechte sind wir; doch hat uns unser Gott in [dieser] unserer Knechtschaft nicht verlassen, sondern hat es gefügt, daß wir vor den Königen von Persien Gnade fanden, so daß sie uns [neue] Lebenskraft verliehen, den Tempel unseres Gottes [wieder] aufzurichten und seine Trümmer herzustellen
10 und uns in Juda und Jerusalem einen wohlummauerten Wohnsitz zu schaffen. [10] Und nun, unser Gott, was sollen wir nach [alle]dem sagen? Da wir doch abgewichen sind von deinen Geboten, [11] die du uns durch deine Knechte, die Propheten, geboten hast, indem du sprachst: Das Land, in das ihr gelangen werdet, um es in Besitz zu nehmen, ist ein unreines Land infolge der Unreinigkeit der [heidnischen] Bewohner des Landes, wegen ihrer Greuel, mit denen sie es von einem Ende bis zum andern infolge ihrer Verunreinigung angefüllt haben. [12] So sollt ihr nun weder eure Töchter ihren Söhnen geben, noch ihre Töchter mit euren Söhnen verheiraten, und für alle Zukunft sollt ihr ihr Wohlergehen und ihren Vorteil nicht zu fördern suchen, damit ihr mächtig werdet und den Segen des Landes genießet und es für immer auf euere Kinder vererbet. [13] Und nach allem, was uns um unserer schlimmen Thaten und unserer großen Schuld willen betroffen hat, — wobei du, unser Gott, unsere Verschuldung [noch] teilweise niedergeschlagen und uns einen solchen Überrest bewilligt hast —, [14] könnten wir da wohl aufs neue deine Gebote brechen, indem wir uns mit den Völkern verschwägern, bei denen diese

---

* Diese Worte sind im hebr. Text irrtümlich an den Schluß von V. 4a (hinter „Israels") geraten.

** Wörtlich: „und uns einen Zeltpflock (und damit ein feststehendes Zelt) verlieh u. s. w."

Greuel im Schwange gehen? Würdest du nicht [mit Recht] bis zur Vertilgung auf uns zürnen, so daß [alsdann] kein Überrest und keine Entronnenen mehr vorhanden sein würden? 15 Jahwe, du Gott Israels, du bist gerecht; denn wir sind, wie es der Zeit der Fall ist, [nur] als Entronnene übrig geblieben: Siehe, wir stehen vor dir in unserer Verschuldung, daß wir dieserhalb nicht vor dir bestehen können!

e 1 Als nun Esra so betete und weinend vor dem Tempel Gottes hingestreckt sein Bekenntnis ablegte, hatte sich eine sehr große Schar von Israeliten um ihn versammelt, Männer und Weiber und Kinder; denn [auch] das Volk war in heftiges Weinen ausgebrochen. 2 Da hob Schechanja, der Sohn Jehiels, von den Nachkommen Elams, an und sprach zu Esra: Wir haben uns vergangen gegen unseren Gott, daß wir fremde Weiber von den Bewohnern des Landes heimgeführt haben; doch ist dieserhalb jetzt noch Hoffnung für Israel! 3 So laßt uns jetzt unserem Gotte feierlich geloben, alle [solche] Weiber und was von ihnen geboren ist, kraft der Entschließung 'meines Herrn' und derer, die vor dem Gesetze unseres Gottes Ehrfurcht haben, fortzuschaffen, und nach dem Gesetze soll verfahren werden. 4 Stehe auf, denn dir liegt die Sache ob, und wir werden dir beistehen; ermanne dich und handle! 5 Da erhob sich Esra und ließ die Obersten der Priester und der Leviten und von ganz Israel schwören, demgemäß zu handeln, und sie schwuren. 6 Da verließ Esra den Platz vor dem Tempel Gottes und begab sich in die Zelle Johanans, des Sohnes Eljasibs. Dort 'übernachtete' er, ohne Speise zu genießen oder Wasser zu trinken; denn er war in Bekümmernis über die Versündigung der Weggeführten. 7 Hierauf ließ man in Juda und Jerusalem an alle aus der Gefangenschaft Zurückgekehrten Befehl ergehen, sich nach Jerusalem zu versammeln. 8 Und wer irgend am dritten Tage nicht erscheinen würde, wie es der Beschluß der Obersten und der Vornehmen forderte, dessen gesamte Habe sollte dem Banne verfallen, und er selbst aus der Gemeinde der Weggeführten ausgeschlossen werden. 9 Da versammelten sich alle Männer von Juda und Benjamin am dritten Tage nach Jerusalem, ...* das ist der neunte Monat, am zwanzigsten [Tage] des Monats. Und das ganze Volk saß auf dem freien Platze vor dem Tempel Gottes, zitternd um der Angelegenheit willen und infolge der Regengüsse. 10 Da erhob sich Esra, der Priester, und sprach zu ihnen: Ihr habt euch vergangen und habt fremde Weiber heimgeführt, um die Schuld Israels noch zu vermehren. 11 So legt nun vor Jahwe, dem Gott eurer Väter, das Bekenntnis [eurer Sünde] ab und thut seinen Willen, indem ihr euch von den Bewohnern des Landes und den fremden Weibern absondert. 12 Da antwortete die ganze Gemeinde und sprach mit lauter Stimme: So, wie du gesagt hast, liegt uns ob zu thun. 13 Jedoch das Volk ist zahlreich, und es ist die Regenzeit, so daß wir nicht im Freien bleiben können; auch ist das Geschäft nicht an einem oder in zwei Tagen zu erledigen, weil wir uns in dieser Angelegenheit vielfältig verschuldet haben. 14 So mögen denn unsere Obersten für die ganze Gemeinde tagen; und alle die in unseren Städten, die fremde Weiber heimgeführt haben, sollen je zur anberaumten Zeit kommen, und mit ihnen die Vornehmen und Richter der einzelnen Städte, um endlich die Zornesglut unseres Gottes bezüglich dieser Angelegenheit von uns abzuwenden. 15 Nur Jonathan, der Sohn Asahels und Pehasja, der Sohn Thikwas, traten hiergegen auf; und Mesullam und der Levit Sabthai unterstützten sie. 16 Da thaten die aus der Gefangenschaft Zurückgekehrten also. Und Esra, der Priester, 'wählte sich' Männer aus, die Familienhäupter der einzelnen Familien, und zwar alle mit Namen; und sie hielten eine Sitzung am ersten Tage des zehnten Monats, um die Angelegenheit zu untersuchen. 17 Und sie erledigten allerwärts die [Sache der] Männer, die fremde Weiber heimgeführt hatten, bis zum ersten Tage des ersten Monats.

18 Es fanden sich aber von den Nachkommen der Priester [folgende], die fremde Weiber

* Wie 6, 15 muß hier wieder eine Zeitangabe („im Monat Kislev") ausgefallen sein.

heimgeführt hatten: Von den Nachkommen Jeſuas, des Sohnes Jozadaks, und ſeinen Brüdern: Maaſeja, Eliëſer, Jarib und Gedalja; 19 die gaben ihre Hand darauf, daß ſie ihre Weiber fortſchaffen und einen Widder als Buße für ihre Schuld entrichten wollten. 20 Von den Nachkommen Immers: Hanani und Sebadja. 21 Von den Nachkommen Harims: Maaſeja, Elia, Semaja, Jehiel und Uſia. 22 Von den Nachkommen Paſhurs: Eljoënai, Maaſeja, Iſmaël, Nethaneel, Joſabad und Eleaſa.

23 Und von den Leviten: Joſabad, Simei und Kelaja — das iſt Kilita —, Pethahja, Juda und Elieſer. 24 Von den Sängern: Eljaſib. Von den Thorhütern: Sallum, Telem und Uri.

25 Von den [gemeinen] Israeliten: Von den Nachkommen Pareos: Ramja, Jiſia, Malchia, Mijamin, Eleaſar, Malchia und Benaja. 26 Von den Nachkommen Elams: Mattanja, Sacharja, Jehiel, Abdi, Jeremoth und Elia. 27 Von den Nachkommen Sattus: Eljoënai, Eljaſib, Mattanja, Jeremoth, Sabad und Aſiſa. 28 Von den Nachkommen Bebais: Johanan, Hananja, Sabbai, Athlai. 29 Von den Nachkommen Banis: Meſullam, Malluch und Adaja, Jaſub, Seal, Jeramoth. 30 Von den Nachkommen Pahath-Moabs: Adna, Kelal, Benaja, Maaſeja, Mattanja, Bezaleel, Binnui und Manaſſe. 31 Und die Nachkommen Harims: Elieſer, Jiſia, Malchia, Semaja, Simeon, 32 Benjamin, Malluch, Semarja. 33 Von den Nachkommen Haſums: Mathnai, Mathatha, Sabad, Eliphelet, Jeremai, Manaſſe, Simei. 34 Von den Nachkommen Banis: Maadai, Amram, Uël, 35 Benaja, Bedja, Keluhi, 36 Vanja, Meremoth, Eljaſib, 37 Mattanja, Mathnai, Jaaſai, 38 Bani, Binnui, Simei, 39 Selemja, Nathan, Adaja, 40 Machnadbai, Saſai, Sarai, 41 Aſareel, Selemja, Semarja, 42 Sallum, Amarja, Joſeph. 43 Von den Nachkommen Nebos: Jeiel, Mattithja, Sabad, Sebina, Jaddai, Joël, Benaja. 44 Alle dieſe hatten fremde Weiber genommen; und .....*

Das Buch Nehemia.

Schlimme Nachrichten aus Jeruſalem bewegen Nehemia zur Reiſe dorthin (445 v. Chr.).

1 1 Der Bericht Nehemias, des Sohnes Hakaljas**. N

Im Monat Kislev des zwanzigſten Jahres***, als ich in der Burg Suſa war, 2 kam Hanani, einer meiner Brüder, mit [einigen] Männern aus Juda. Als ich ſie nun über die Juden, die Geretteten, die aus [der Zeit] der Gefangenſchaft übrig geblieben waren, und über Jeruſalem befragte, 3 da antworteten ſie mir: Die Übriggebliebenen, die aus [der Zeit] der Gefangenſchaft dort in der Provinz übrig geblieben ſind, ſind in großem Elend und in Schmach, da die Mauern Jeruſalems auseinandergeriſſen und ihre Thore verbrannt ſind. 4 Als ich dieſen Bericht vernahm, ſetzte ich mich hin und weinte und wehklagte tagelang, und ich faſtete und betete immerfort vor dem Könige des Himmels 5 und ſprach: Ach, Jahwe, du

* Wörtlich: „und es waren unter ihnen Weiber, die legten Kinder hin", was man (recht künſtlich, weil ſelbſtverſtändlich) zu deuten pflegt: Weiber, die Kinder geboren hatten. Eine ganz andere Lesart iſt 3 Esr. 9, 36 vorausgeſetzt: „und ſie entließen ſie ſamt den Kindern". Freilich iſt auch dies nach unſerem Kapitel (V. 3 und 19) ſelbſtverſtändlich.

** Da der Name Hakalja (genauer: Chakalja) ſchwer zu deuten iſt, hat man als die richtige Form Chakkeleja („harre auf Jahwe") vermutet. Vergl. die textkritiſche Anmerkung.

*** Nämlich des Perſerkönigs Artaxerxes Longimanus.

Gott des Himmels, du großer und furchtbarer Gott, der am Gnadenbunde festhält gegenüber denen, die ihn lieben und seine Gebote halten! 6 Laß doch dein Ohr aufmerken und deine Augen offen sein, daß du das Gebet deines Knechtes höreſt, das ich gegenwärtig Tag und Nacht für die Israeliten, deine Knechte, vor dir bete und [in welchem ich] die Sünden der Israeliten bekenne, die wir gegen dich begangen haben; [ja,] auch ich und meine Familie haben uns verſündigt! 7 Gar übel haben wir gegen dich gehandelt und haben die Gebote, Satzungen und Rechte, die du deinem Knechte Moſe aufgetragen haſt, nicht gehalten. 8 Gedenke doch des Wortes, das du deinem Knechte Moſe aufgetragen haſt, indem du ſprachſt: Werdet ihr euch vergehen, ſo werde ich euch unter die Völker zerſtreuen! 9 Wenn ihr euch aber zu mir bekehrt und meine Gebote haltet und darnach thut: ſollten auch eure Vertriebenen am Ende des Himmels ſein, ſo will ich ſie doch von dort ſammeln und [heim]bringen an den Ort, den ich erwählt habe, um meinen Namen daſelbſt wohnen zu laſſen. 10 Sie ſind ja deine Knechte und dein Volk, das du durch deine große Kraft und deine ſtarke Hand erlöſt haſt. 11 Ach Herr, laß doch dein Ohr aufmerken auf das Gebet deines Knechts und auf das Gebet deiner Knechte, die ihre Freude daran haben, deinen Namen zu fürchten: laß es deinem Knechte heute gelingen und laß ihn Erbarmen finden vor dieſem Manne! Ich war aber einer von den Mundſchenken des Königs.

2 1 Und im Monate Niſan des zwanzigſten Jahres des Königs Arthahſaſtha, als Wein vor ihm ſtand, da nahm ich den Wein und reichte [ihn] dem Könige, ohne daß ich ihn merken ließ, wie ſchlecht mir [zu Mute] war. 2 Der König aber ſprach zu mir: Warum ſiehſt du ſo ſchlecht aus, da du doch nicht krank biſt? Das kann nichts anderes ſein, als daß es dir ſchlecht zu Mute iſt! Da fürchtete ich mich gar ſehr. 3 Und ich ſprach zum Könige: Der König möge immerdar leben! Warum ſollte ich nicht ſchlecht ausſehen, wenn die Stadt, die Begräbnisſtätte meiner Väter, wüſte liegt, und ihre Thore vom Feuer verzehrt ſind? 4 Da ſprach der König zu mir: Um was willſt du denn bitten? Da betete ich zu dem Gotte des Himmels; 5 ſodann ſprach ich zu dem Könige: Wenn es dem Könige recht iſt, und wenn dir dein Knecht der rechte Mann [dazu] zu ſein ſcheint —: daß du mich nach Juda entſendeſt, nach der Stadt, wo die Gräber meiner Väter ſind, daß ich ſie [wieder] aufbaue! 6 Und der König ſprach zu mir, während die Königin zu ſeiner Seite ſaß: Wie lange wird deine Reiſe dauern, und wann wirſt du zurückkehren? Somit war es dem Könige recht, mich zu entſenden, und ich gab ihm eine Friſt an. 7 Und ich ſprach zum Könige: Wenn es dem Könige recht iſt, ſo möge man mir Briefe mitgeben an die Statthalter des Gebiets jenſeits des Stromes, daß ſie mich durchreiſen laſſen, bis ich nach Juda gelange, 8 und einen Brief an Aſaph, den Aufſeher des königlichen Forſtes, daß er mir [Bau-]Hölzer gebe, um die Thore der Burg, die zum Tempel gehört, mit Balken zu verſehen, und zur Stadtmauer und für das Haus, in das ich einziehen werde. Und der König bewilligte es mir, indem die Hand meines Gottes gnädig über mir waltete.

9 Als ich nun zu den Statthaltern des Gebiets jenſeits des Stromes gelangt war, übergab ich ihnen die Briefe des Königs; auch ſandte der König Heeresoberſte und Reiter mit mir. 10 Als aber Sanballat, der Horoniter, und Tobia, der ammonitiſche Knecht *, davon vernahmen, da verdroß es ſie ſchwer, daß jemand angekommen war, um für das Wohlergehen der Israeliten Sorge zu tragen.

Vorbereitungen zum Bau der Mauern und der Thore Jeruſalems.

11 So gelangte ich nach Jeruſalem, und als ich drei Tage daſelbſt geweſen war, 12 machte ich mich des Nachts mit einigen wenigen Männern auf, ohne daß ich jemand mitgeteilt hatte,

---

* „Knecht“ könnte Tobia als einſtiger Sklave heißen; vielleicht aber dient das Wort (wie 2 Kön. 22, 12) zur Bezeichnung einer beſtimmten Beamtengattung.

was mir mein Gott ins Herz gab, für Jeruſalem zu thun, und ohne daß [Reit-]Tiere bei mir waren außer dem Tier, auf dem ich ritt. 18 Und ich zog des Nachts durch das Thalthor hinaus, und zwar in der Richtung nach der Drachenquelle und dem Miſtthore hin; dabei betrachtete ich die Mauern Jeruſalems, wie ſie auseinandergeriſſen und ihre Thore vom Feuer verzehrt waren. 14 Sodann zog ich weiter nach dem Quellthor und nach dem Königsteiche; da war für das Reit-
15 tier kein Raum mehr, um unter mir durchzukommen. 15 So ſtieg ich denn des Nachts im Thale hinan und betrachtete dabei die Mauer. Dann kam ich durch das Thalthor wieder hinein und kehrte heim. 16 Aber die Vorſteher wußten nicht, wohin ich gegangen war und was ich unternehmen wollte, wie ich auch den [gemeinen] Juden und den Prieſtern und den Edlen und den Vorſtehern und den übrigen bei dem Baue Beteiligten bis dahin nichts mitgeteilt hatte. 17 Und ich ſprach [nun] zu ihnen: Ihr ſeht die ſchlimme Lage, in der wir uns befinden, daß Jeruſalem wüſte liegt und ſeine Thore verbrannt ſind. Wohlan, laßt uns die Mauern Jeruſalems [wieder] aufbauen, daß wir nicht länger [ein Gegenſtand der] Verhöhnung ſeien! 18 Hierauf teilte ich ihnen mit, wie die Hand meines Gottes gnädig über mir gewaltet hatte, und auch die Worte des Königs, die er zu mir geſprochen hatte. Da ſprachen ſie: Wir wollen darangehen und bauen! Und ſo ſtärkten ſie ihre Hände zum guten Werke.

19 Als aber Sanballat, der Horoniter, und Tobia, der ammonitiſche Knecht, und Geſem, der Araber, davon vernahmen, ſpotteten ſie unſer und thaten verächtlich gegen uns und ſprachen: Was iſt das für eine Sache, die ihr da unternehmt? Wollt ihr euch gegen den König em-
20 pören? 20 Da gab ich ihnen Antwort und ſprach zu ihnen: Der Gott des Himmels, er wird es uns gelingen laſſen; wir aber, ſeine Knechte, wollen darangehen und bauen. Ihr jedoch habt weder Anteil, noch Anrecht, noch Gedächtnis in Jeruſalem!

Aufzählung der am Bau der Thore und der Mauern Jeruſalems Beteiligten.

3 1 Da gingen Eljaſib, der Hoheprieſter, und ſeine Brüder, die Prieſter, daran und bauten das Schafthor — das weihten ſie und ſetzten ſeine Thüren ein — und [weiter] bis zum Turme Hammea — den weihten ſie — [und weiter] bis zum Turme Hananeel. 2 Daneben bauten die Leute von Jericho. Daneben baute Sakkur, der Sohn Imris. 3 Und das Fiſchthor bauten die Leute von Sanaa: ſie verſahen es mit Balken und ſetzten ſeine Thüren, Riegel und Querbalken ein. 4 Daneben beſſerte aus Meremoth, der Sohn Urias, des Sohnes Hakkoz'. Daneben beſſerte aus Meſullam, der Sohn Berechjas, des Sohnes Meſeſabeels. Daneben
5 beſſerte aus Zadok, der Sohn Baanas. 5 Daneben beſſerten aus die Thekoiter; aber ihre Vornehmen beugten ihren Nacken nicht unter den Dienſt ihres Herrn. 6 Und das Thor der Altſtadt beſſerten aus Jojada, der Sohn Paſeahs, und Meſullam, der Sohn Beſodjas; ſie verſahen es mit Balken und ſetzten ſeine Thüren, Riegel und Querbalken ein. 7 Daneben beſſerte aus Melatja, der Gibeoniter, und Jadon, der Meronothiter, [und unter ihnen] die Männer von Gibeon und Mizpa beim* Amtsſtuhle des Statthalters des Gebiets jenſeits des Stromes. 8 Daneben beſſerte aus Uſiel, der Sohn Harhajas, [und unter ihm] die Goldſchmiede. Daneben beſſerte aus Hananja von der Zunft der Salbenhändler; und ſie ....** Jeruſalem bis zur breiten Mauer. 9 Daneben beſſerte aus Rephaja, der Sohn Hurs, der Oberſte der Hälfte des
10 Bezirks von Jeruſalem. 10 Daneben beſſerte aus Jedaja, der Sohn Harumaphs, und zwar ſeinem Hauſe gegenüber. Daneben beſſerte aus Hattus, der Sohn Haſabnejas. 11 Eine zweite Strecke beſſerte aus Malchia, der Sohn Harims, und Haſſub, der Sohn Pahath-Moabs, ſamt

---

* Oder vielleicht: „in der Richtung nach dem A.“

** Der jetzige hebr. Text („und ſie ließen liegen“) iſt unverſtändlich. Entweder hat das Zeitwort hier eine ganz andere (techniſche) Bedeutung (nach einigen: „ſie ſtellten her“ oder „ſie pflaſterten“) oder der Text iſt verderbt.

dem Ofenturm. 12 Daneben beſſerte aus Sallum, der Sohn Halohes', der Oberſte der [anderen] Hälfte des Bezirks von Jeruſalem, — er und ſeine Töchter. 13 Das Thalthor beſſerte aus Hanun und die Bewohner von Sanoah — die bauten es auf und ſetzten ſeine Thüren, Riegel und Querbalken ein — und [weiter] tauſend Ellen an der Mauer bis zum Miſtthor. 14 Das Miſtthor beſſerte aus Malchia, der Sohn Rechabs, der Oberſte des Bezirks von Beth-Cherem: der baute es auf und ſetzte ſeine Thüren, Riegel und Querbalken ein. 15 Das Quellthor beſſerte aus Sallun, der Sohn Chol-Hoſes, der Oberſte des Bezirks von Mizpa — der baute es auf, überdachte es und ſetzte ſeine Thüren, Riegel und Querbalken ein —, und [weiter] die Mauer am Teiche der [Waſſer-]Leitung zum Königsgarten und bis an die Stufen, die von der Davidsſtadt herabführen. 16 Darnach beſſerte aus Nehemia, der Sohn Asbuks, der Oberſte der Hälfte des Bezirks von Bethzur, bis gegenüber den Davidsgräbern und bis an den [künſtlich] angelegten Teich und bis zum Hauſe der Helden *. 17 Darnach beſſerten aus die Leviten, [als ihr Leiter] Rehum, der Sohn Banis. Daneben beſſerte aus Haſabja, der Oberſte der Hälfte des Bezirks von Kegila, für ſeinen Bezirk. 18 Darnach beſſerten aus ihre Brüder, [als ihr Leiter] Bavvai, der Sohn Henadads, der Oberſte der [anderen] Hälfte des Bezirks von Kegila. 19 Daneben beſſerte Eſer, der Sohn Jeſuas, der Oberſte von Mizpa, eine zweite Strecke aus, gegenüber dem Aufſtiege des Rüſthauſes zum Winkel. 20 Darnach, 'den Berg aufwärts', beſſerte Baruch, der Sohn Sabbais, eine zweite Strecke aus, vom Winkel bis an die Thür des Hauſes des Hohenprieſters Eljaſib. 21 Darnach beſſerte Meremoth, der Sohn Urias, des Sohnes Hakkoz', eine zweite Strecke aus, von der Thür des Hauſes Eljaſibs bis zum Ende des Hauſes Eljaſibs. 22 Darnach beſſerten aus die Prieſter, die Männer des Landbezirks. 23 Darnach beſſerten aus Benjamin und Haſſub, gegenüber ihrem Hauſe. Darnach beſſerte aus Aſarja, der Sohn Maaſejas, des Sohnes Ananjas, neben ſeinem Hauſe. 24 Darnach beſſerte Binnui, der Sohn Henadads, eine zweite Strecke aus, vom Hauſe Aſarjas bis zum Winkel und bis zur Ecke. 25 Palal, der Sohn Uſais, [beſſerte aus] gegenüber dem Winkel und dem oberen Turme, der aus dem königlichen Palaſt hervorſpringt und zum Gefängnishofe gehört. Darnach [beſſerte aus] Pedaja, der Sohn Pareos'. 26 Die Tempeldiener aber wohnten auf dem Ophel bis gegenüber dem Waſſerthore nach Oſten zu und [gegenüber] dem hervorſpringenden Turme. 27 Darnach beſſerten die Thekoiter eine zweite Strecke aus, gegenüber dem hervorſpringenden großen Turm und bis an die Ophel-Mauer. 28 Oberhalb des Roßthores beſſerten die Prieſter aus, ein jeder gegenüber ſeinem Hauſe. 29 Darnach beſſerte aus Zadok, der Sohn Immers, gegenüber ſeinem Hauſe. Darnach beſſerte aus Semaja, der Sohn Sechanjas, der Hüter des Oſtthors. 30 Darnach beſſerten Hananja, der Sohn Selemjas, und Hanun, der ſechſte Sohn Zalaphs, eine zweite Strecke aus. Darnach beſſerte aus Meſullam, der Sohn Berechjas, gegenüber ſeiner Zelle. 31 Darnach beſſerte aus Malchia, 'der zur Zunft der Goldſchmiede gehörte', bis zum Hauſe der Tempeldiener, und '[weiter] die Krämer' gegenüber dem Miphkad-Thore und bis zum Eckſöller. 32 Und zwiſchen dem Eckſöller und dem Schafthore beſſerten aus die Goldſchmiede und die Krämer.

Fortführung des Mauerbaues trotz des Spottes und der Feindſeligkeiten der Gegner.

33 Sobald aber Sanballat hörte, daß wir an der Mauer bauten, ward er zornig und ärgerte ſich ſehr. Und er ſpottete über die Juden 34 und ſprach in Gegenwart ſeiner Brüder und der Heeresmacht Samariens und ſagte: Was haben die ſchwächlichen Juden vor? Werden ſie es [wieder] fallen laſſen? Werden ſie opfern? Werden ſie es ſo heute [noch] zu ſtande bringen? Werden ſie die Steine aus den Schutthaufen heraus lebendig machen, obgleich ſie

* Vergl. die Anmerkung zu 2 Sam. 10, 7.

verbrannt ſind? 35 Und Tobia, der Ammoniter, ſtand neben ihm und ſprach: Was ſie auch
bauen — wenn ein Fuchs hinaufſteigt, ſo wird er ihre Steinmauer [wieder] auseinander-
reißen! 36 Höre, unſer Gott, wie wir verachtet worden ſind! Laß ihren Hohn auf ihr
Haupt zurückfallen und gieb ſie in einem [fremden] Lande als Gefangene der Plünderung preis.
37 Decke ihre Verſchuldung nicht zu, und ihre Sünde werde nimmermehr ausgelöſcht vor deinem
Angeſicht; denn ſie haben angeſichts der Bauenden Ärgernis erregt! 38 Wir aber bauten
an der Mauer, und die ganze Mauer ward geſchloſſen bis zur Hälfte [ihrer Höhe], und das
Volk war voll Eifer für die Arbeit.

4 1 Als nun Sanballat und Tobia und die Araber und die Ammoniter und Asdoditer
hörten, daß den Mauern Jeruſalems ein Verband angelegt war, daß die Riſſe ſich zu ſchließen
begannen, wurden ſie ſehr zornig 2 und verſchworen ſich alle miteinander, herbeizukommen, um
gegen Jeruſalem zu kämpfen und Verwirrung dort anzurichten. 3 Da beteten wir zu unſerem
Gotte und ſtellten aus Furcht vor ihnen bei Tage und bei Nacht Wachtpoſten gegen ſie auf.
4 Die Judäer aber ſprachen: Es wankt die Kraft der Laſtträger, da des Schuttes gar viel iſt,
5 und ſo ſind wir außer ſtande, an der Mauer zu bauen. 5 Unſere Widerſacher aber dachten:
Sie ſollen nichts merken und nichts ſehen, bis wir mitten unter ſie kommen und ſie nieder-
metzeln und dem Bau ein Ende bereiten! 6 Als nun die Juden, die ihnen zunächſt wohnten,
kamen und uns zehnmal ſagten, von allen Seiten her: Ihr müßt heimkommen zu uns*!
7 Da ſtellte ich ....** auf; und die Leute ſtellte ich geſchlechterweiſe mit ihren Schwertern, Lanzen
und Bogen auf. 8 Und ich ....*** und machte mich auf und ſprach zu den Edlen und den
Vorſtehern und zu dem übrigen Volke: Fürchtet euch nicht vor ihnen! Denkt [vielmehr] an
den großen und furchtbaren Herrn und kämpft [mutig] für eure Brüder, eure Söhne und
Töchter, eure Weiber und Häuſer!

9 Als nun unſere Feinde hörten, daß es uns kund geworden war, und Gott ihren Plan
vereitelt hatte, da konnten wir alle zur Mauer zurückkehren, ein jeder an ſeine Beſchäftigung.
10 10 Seit jenem Tage aber arbeitete nur die Hälfte meiner Leute an dem Bau; die andere Hälfte
hielt 'die Schwerter' und die Lanzen, die Schilde, die Bogen und die Panzer, während die
Oberſten hinter ſämtlichen Judäern [ſtanden], 11 'die an der Mauer bauten'. Die Laſtträger
aber ....†; mit ihrer einen Hand lagen ſie ihrer Beſchäftigung ob, während die andere die
Lanze hielt. 12 Und die Mauernden hatten ein jeder ſein Schwert um ſeine Hüfte gegürtet und
mauerten ſo; und der Trompetenbläſer ſtand neben mir. 13 Und ich ſprach zu den Edeln und
den Vorſtehern und dem übrigen Volke: Die Arbeit iſt groß und ausgedehnt, und ſo ſind wir
auf der Mauer zerſtreut, fern voneinander. 14 Da, wo ihr den Trompetenſchall hört, dahin
15 ſollt ihr euch zu mir verſammeln; unſer Gott wird für uns ſtreiten! 15 So arbeiteten wir
an dem Bau, während die eine Hälfte von ihnen die Lanzen hielt, vom Aufgange der Morgen-
röte bis zum Hervortreten der Sterne. 16 Auch ſprach ich zu jener Zeit zum Volke: Ein jeder
möge ſamt 'ſeinen Leuten' die Nacht in Jeruſalem verbleiben, damit ſie uns während der

---

* Wie oben, läßt ſich allenfalls der jetzige Text überſetzen. Die Meinung wäre dabei: die auswärtigen Juden drängten beſtändig ihre Ortsangehörigen zur Heimkehr, weil ſie ſie in Jeruſalem gefährdet glaubten oder auch Schutz von ihnen begehrten. Vergl. jedoch die textkritiſche Anmerkung.

** Der offenbar verderbte Text lautet wörtlich etwa: „da ſtellte ich an den Örtern unterhalb des Platzes hinter der Mauer an ſonnenverbrannten (nach üblicher Umdeutung: „an kahlen“ oder „an überdeckten“) Stellen auf. Vergl. die textkritiſche Anmerkung, wonach der Text vielleicht urſprünglich lautete: „da ſtellte ich längs des Platzes hinter der Mauer an ...? Stellen Wurfmaſchinen auf.“

*** Wörtlich: „und ich ſah“; nach üblicher Deutung: „ich ſah nach“ oder „ſchaute aus“. Wahrſcheinlich iſt jedoch der Text verderbt.

† Wörtlich: „waren aufladend“. Vergl. die textkritiſche Anmerkung, wonach höchſtwahrſcheinlich „waren zum Kampfe gerüſtet“ zu leſen iſt.

Nacht als Wachtposten dienen und tagsüber am Bau. 17 Aber weder ich, noch meine Brüder und meine Leute, noch die wachhabenden Mannschaften, die unter meinem Befehle standen, legten jemals unsere Kleider ab, [und] jeder hatte seine Waffe 'zu seiner Rechten'.

Erleichterung des auf den ärmeren Gliedern der Gemeinde lastenden Druckes. Uneigennützigkeit Nehemias.

1 Es erhob sich aber ein großes Geschrei seitens der [gewöhnlichen] Leute und ihrer Weiber gegen ihre jüdischen Brüder. 2 Da sagten welche: Unsere Söhne und Töchter 'müssen wir verpfänden'; möge man uns doch Getreide zukommen lassen, damit wir zu essen haben und am Leben bleiben! 3 Und andere sagten: Unsere Felder und Weinberge und Häuser müssen wir verpfänden; möge man uns doch Getreide zukommen lassen in der Teuerung! 4 Und [wieder] andere sagten: Wir haben zur [Beschaffung der] königlichen Steuer auf unsere Felder und Weinberge Geld geliehen. 5 Und nun, obwohl unser Leib ist wie * unserer Brüder Leib, unsere Kinder wie ihre Kinder, so müssen wir doch unsere Söhne und unsere Töchter zu leibeigenen Knechten machen; auch einige von unseren Töchtern sind [bereits] leibeigen geworden. Und wir können nichts dagegen thun, da doch unsere Felder und unsere Weinberge anderen gehören. 6 Da ward ich sehr zornig, als ich diese ihre Klage und diese Worte vernahm. 7 Und ich ging mit mir selbst zu Rate; sodann machte ich den Edlen und den Vorstehern Vorwürfe und sprach zu ihnen: Auf Wucher leiht ihr einer dem andern? Und ich veranstaltete gegen sie eine große Versammlung 8 und sprach zu ihnen: Wir haben unsere jüdischen Brüder, die an die Heiden verkauft waren, losgekauft, so oft es uns möglich war. Ihr aber wollt gar eure Brüder verkaufen, daß sie an uns verkauft werden? Da schwiegen sie still und wußten nichts zu antworten. 9 Und ich sprach: Es ist nicht schön, daß ihr so handelt! Solltet ihr nicht [vielmehr] in der Furcht Gottes wandeln, [schon] um der Schmähung der Heiden, unserer Feinde, willen? 10 Auch ich, [sowie] meine Brüder und meine Leute haben ihnen Geld und Getreide dargeliehen; so wollen wir doch diese Schuldforderung fallen lassen! 11 Gebt ihnen doch gleich heute ihre Felder, ihre Weinberge, ihre Ölgärten und ihre Häuser zurück und [erlaßt ihnen] 'die Schuldforderung' an Geld und Getreide, an Most und Öl, das ihr ihnen geliehen habt. 12 Da sprachen sie: Wir wollen [sie] zurückgeben und nichts von ihnen zurückverlangen; wir wollen thun, wie du wünschest. Da ließ ich die Priester rufen und ließ ihnen einen Eid abnehmen, daß sie demgemäß verfahren wollten. 13 Auch schüttelte ich meinen Busen aus und sprach: So möge Gott einen jeden, der diesem seinem Versprechen untreu wird, aus seinem Hause und seinem Eigentum ausschütteln, und so soll er ausgeschüttelt und ausgeleert sein! Da sprach die ganze Versammlung: Amen! und pries Jahwe. Und das Volk verfuhr demgemäß.

14 Übrigens habe ich von dem Tage an, an dem er mich beorderte, ihr Statthalter im Lande Juda zu sein — vom zwanzigsten Jahre bis zum zweiunddreißigsten Jahre des Königs Arthahsastha, [also] zwölf Jahre lang —, samt meinen Brüdern die dem Statthalter gebührende Kost nicht bezogen **, 15 während die früheren Statthalter, die vor mir waren, das Volk belastet und für Brot und Wein 'täglich' vierzig Sekel Geldes von ihnen bezogen hatten; dazu hatten auch ihre Leute gegen das Volk die Herren gespielt. Ich aber verfuhr nicht so, aus Scheu vor Gott. 16 Und auch bei dem Bau dieser Mauer habe ich mit Hand angelegt, ohne daß wir Feld gekauft hätten ***, und alle meine Leute waren dort beim Bau versammelt. 17 Die Juden aber,

---

* d. h. um nichts schlechter ist, als u. s. w.

** Wörtlich: „das Brot des Statthalters nicht gegessen."

*** Heißt das: „ohne daß wir durch Grundbesitz zur Mitarbeit verpflichtet waren?" Oder ist zu übersetzen: „und ein Feld haben wir nicht gekauft" (indem wir uns die Not der Bedrängten zunutze machten)?

ſowohl die Vorſteher, hundertundfünfzig an der Zahl, als auch die, welche aus den rings um uns befindlichen Heiden[ländern] zu uns kamen, [aßen] an meinem Tiſche; 18 und was für jeden einzelnen Tag zugerichtet zu werden pflegte — ein Stier, ſechs auserleſene Schafe und Geflügel —, das wurde auf meine Koſten zugerichtet, und [überdies] je innerhalb zehn Tagen ein großes Quantum von allerlei Wein. Bei alledem habe ich die dem Statthalter gebührende Koſt nicht beanſprucht, denn die Fronpflicht laſtete ſchwer auf dieſem Volke. 19 Gedenke mir, mein Gott, alles, was ich für dieſes Volk gethan habe, zum Beſten!

Vollendung des Mauerbaues trotz aller Gegenbeſtrebungen.

6 1 Als nun Sanballat und Tobia und Geſem, dem Araber, und unſeren übrigen Feinden zu Ohren kam, daß ich die Mauer gebaut hatte, ſo daß kein Riß darin übrig geblieben war — wenn ich auch bis zu dieſer Zeit die Thüren noch nicht in die Thore eingeſetzt hatte —, 2 da ſandten Sanballat und Geſem zu mir und ließen mir ſagen: Komme, daß wir in einem der Dörfer in der Ebene von Ono eine Zuſammenkunft halten! Dabei beabſichtigten ſie aber, mir Böſes anzuthun. 3 Da ſandte ich Boten zu ihnen und ließ [ihnen] ſagen: Ich bin mit einem großen Werke beſchäftigt, ſo daß ich nicht hinabkommen kann. Das Werk kann unmöglich liegen bleiben, daß ich es im Stiche laſſen ſollte, um zu euch hinabzukommen! 4 Und ſie ſandten
5 auf dieſe Weiſe viermal zu mir; aber ich antwortete ihnen in der angegebenen Weiſe. 5 Da ſandte Sanballat noch ein fünftes Mal zu mir [und zwar] ſeinen Diener mit einem offenen Brief in der Hand. 6 Darin ſtand: Unter den Völkern verlautet, und Gasmu ſagt aus, du und die Juden, ihr beabſichtigtet, euch zu empören; deshalb ſeiſt du dabei, die Mauer zu bauen, und wolleſt ihr König werden, wie aus alledem hervorgehe*. 7 Auch habeſt du Propheten angeſtellt, daß ſie zu deinen Gunſten in Jeruſalem ausrufen ſollen: „[Er ſei] König in Juda!“ Und nun werden derartige Gerüchte dem Könige zu Ohren kommen. Darum komme, daß wir eine Zuſammenkunft halten! 8 Da ſandte ich zu ihm und ließ [ihm] ſagen: Es iſt nichts derartiges geſchehen, wovon du ſprichſt; vielmehr erſinnſt du das [nur] von dir aus! 9 Denn ſie alle wollten uns in Furcht jagen, indem ſie dachten: Ihre Hände werden erſchlaffen und von dem Bau ablaſſen, ſo daß er nicht zu ſtande kommt. So ſtärke nun [— betete ich —] meine Hände!
10 10 Und ich kam in das Haus Semajas, des Sohnes Delajas, des Sohnes Mehetabeels, während er [in ſeinem Hauſe] abgeſperrt** war. Der ſprach: Wir wollen zuſammen in den Tempel Gottes, in den Hauptraum hinein, gehen und dann die Thüren des Hauptraums verſchließen; denn es werden welche kommen, dich zu töten, und zwar werden ſie des Nachts kommen, dich zu töten! 11 Ich aber ſprach: Sollte ein Mann wie ich fliehen? Und wie könnte unſereiner [als Laie] den Hauptraum [des Tempels] betreten und am Leben bleiben? Ich werde nicht hineingehen! 12 Und ich merkte wohl: nicht Gott hatte ihn geſandt, ſondern er hatte die Weisſagung über mich geredet, weil Tobia und Sanballat ihn gedungen hatten. 13 Zu dem Zwecke war er gedungen, daß ich mich fürchten und alſo thun und mich verſündigen ſollte; und das hätte ihnen dann [als Anlaß] zu übler Nachrede gedient, damit ſie mich verläſtern könnten. 14 Gedenke, mein Gott, Tobia und Sanballat dieſe ihre Thaten; auch der Prophetin Noadja und den übrigen Propheten, die mich in Furcht jagen wollten!
15 15 Und die Mauer wurde fertig am fünfundzwanzigſten des Elul, nach zweiundfünfzig Tagen. 16 Als nun alle unſere Feinde [dies] vernahmen, gerieten alle Völker rings um uns her in Furcht und kamen ſich nun ſehr viel kleiner vor, und ſie erkannten, daß [infolge des

---

* Nach anderer Erklärung bedeutet der Schluß: „und dergleichen mehr“.

** Wörtlich: „eingeſchloſſen“; ob in Folge levitiſcher Unreinheit oder eines Gelübdes, iſt hier ſo wenig erſichtlich, wie 1 Sam. 21, 8.

Beiſtands] von ſeiten unſeres Gottes dieſes Werk zu ſtande gekommen war. 17 Auch ließen in jenen Tagen die Edlen Judas viele Briefe von ſich an Tobia abgehen und erhielten ſolche von Tobia. 18 Denn in Juda gab es viele, die eidlich mit ihm verbündet waren; denn er war der Schwiegerſohn Sachanjas, des Sohnes Arahs, und ſein Sohn Johanan hatte die Tochter Meſullams, des Sohnes Berechjas, geheiratet. 19 Auch pflegten ſie vor mir von ſeinen guten Abſichten zu reden und [wiederum] ihm meine Worte zuzutragen; [auch] Briefe hatte Tobia geſandt, um mich in Furcht zu jagen.

Nehemias Fürſorge für die Bewachung der Stadt und die Aufzeichnung der Bewohnerſchaft.

1 Als nun die Mauer gebaut war, ſetzte ich die Thüren ein, und die Thorhüter ‹und die Sänger und die Leviten› wurden mit der Aufſicht betraut. 2 Und ich beorderte [zu Befehlshabern] über Jeruſalem meinen Bruder Hanani und Hananja, den Oberſten der Burg; denn er war ein ſo zuverläſſiger und gottesfürchtiger Mann, wie wenige. 3 Und ich wies ſie an: Die Thore Jeruſalems dürfen nicht eher geöffnet werden, als bis die Sonne heiß ſcheint. Und während ſie [die Wachtpoſten] noch daſtehen, ſoll man die Thürflügel ſchließen und ‹verriegeln›. Und dann ſoll man Wachen aus den Einwohnern Jeruſalems aufſtellen, einen jeden auf ſeinem Poſten und zwar einen jeden gegenüber ſeinem Hauſe. 7

4 Es war aber die Stadt von großer Ausdehnung, jedoch nur wenig Volks in ihr, und [manche] Häuſer waren nicht [wieder] aufgebaut. 5 Da gab mir mein Gott in den Sinn, die 5
Edlen und die Vorſteher und das Volk zur Anfertigung eines Geſchlechtsverzeichniſſes zu verſammeln. Da fand ich das Geſchlechtsbuch derer, die zuerſt heraufgezogen waren, und fand darin geſchrieben:

[Q N] 6 * Dies ſind die Angehörigen der Provinz [Juda], die aus der Gefangenſchaft der Weggeführten, die Nebukadnezar, der König von Babel, weggeführt hatte, heraufzogen und nach Jeruſalem und Juda, ein jeder in ſeine Stadt, heimkehrten, 7 die mit Serubabel, Jeſua, Nehemia, Aſarja, Raamja, Nahemani, Mardochai, Bilſan, Miſpereth, Bigevai, Nehum und Baana kamen. Die Zahl der Männer des Volkes Iſrael [betrug]:

8 Die Nachkommen Pareos': 2172.
9 Die Nachkommen Sephatjas: 372.
10 Die Nachkommen Arahs: 652.
11 Die Nachkommen Pahath-Moabs, nämlich die Nachkommen Jeſuas und Joabs: 2818. 10
12 Die Nachkommen Elams: 1254.
13 Die Nachkommen Sattus: 845.
14 Die Nachkommen Sakkais: 760.
15 Die Nachkommen Binnuis: 648. 15
16 Die Nachkommen Bebais: 628.
17 Die Nachkommen Asgads: 2322.
18 Die Nachkommen Adonikams: 667.
19 Die Nachkommen Bigevais: 2067.
20 Die Nachkommen Adins: 655.
21 Die Nachkommen Aters von Hiskia: 98. 20
22 Die Nachkommen Haſums: 328.
23 Die Nachkommen Bezais: 324.
24 Die Nachkommen Hariphs: 112.
25 Die Leute von Gibeon: 95. 25
26 Die Leute von Bethlehem u. Netopha: 188.
27 Die Leute von Anathoth: 128.
28 Die Männer von Beth-Asmaveth: 42.
29 Die Männer von Kirjath-Jearim, Kaphira und Beeroth: 743.
30 Die Männer von Rama und Geba: 621.
31 Die Männer von Michmas: 122. 30
32 Die Männer von Bethel und Ai: 123.
33 Die Männer von Nebo ‹ ›: 52.
34 Die Nachkommen des anderen Elam: 1254.
35 Die Nachkommen Harims: 320. 35
36 Die Leute von Jericho: 345.
37 Die Leute von Lod, Hadid und Ono: 721.
38 Die Leute von Senaa: 3930.

---

* Vergl. zu der Liſte V. 6—73a die Anmerkung zur Überſchrift von Esra Kap. 2.

39 Die Prieſter: Die Nachkommen Jedajas
40 vom Hauſe Jeſua: 973. 40 Die Nachkommen Immers: 1052.
41 Die Nachkommen Paſhurs: 1247. 42 Die Nachkommen Harims: 1017.
43 Die Leviten: Die Nachkommen Jeſuas 'und' Kadmiels, von den Nachkommen Hodejas: 74.
44 Die Sänger: Die Nachkommen Aſaphs: 148.
45 45 Die Thorhüter: Die Nachkommen Sallums, die Nachkommen Aters, die Nachkommen Talmons, die Nachkommen Akkubs, die Nachkommen Hatitas, die Nachkommen Sobais: 138.
46 Die Tempeldiener: Die Nachkommen Zihas, die Nachkommen Haſuphas, die Nachkommen Tabbaoths, 47 die Nachkommen Keros', die Nachkommen Sias, die Nachkommen Padons, 48 die Nachkommen Lebanas, die Nachkommen Hagabas, die Nachkommen Salmais, 49 die Nach-
50 kommen Hanans, die Nachkommen Giddels, die Nachkommen Gahars, 50 die Nachkommen Reajas, die Nachkommen Rezins, die Nachkommen Nekodas, 51 die Nachkommen Gaſſams, die Nachkommen Uſas, die Nachkommen Paſeahs, 52 die Nachkommen Beſais, die Nachkommen der Meuniter, die Nachkommen der 'Nephiſiter', 53 die Nachkommen Bakbuks, die Nachkommen Hakuphas, die Nachkommen Harhurs, 54 die Nachkommen Bazeliths, die Nachkommen Mehidas,
55 die Nachkommen Harſas, 55 die Nachkommen Barkos', die Nachkommen Siſeras, die Nachkommen Themahs, 56 die Nachkommen Neziahs, die Nachkommen Hatiphas.
57 Die Nachkommen der Sklaven Salomos: Die Nachkommen Sotais, die Nachkommen Sophereths, die Nachkommen Peridas, 58 die Nachkommen Jaalas, die Nachkommen Darkons, die Nachkommen Giddels, 59 die Nachkommen Sephatjas, die Nachkommen Hattils, die Nach-
60 kommen des Pochereth-Hazzebaim, die Nachkommen Amons, 60 ſämtliche Tempeldiener und Nachkommen der Sklaven Salomos: 392.
61 Und dieſe ſind es, die aus Tel-Melah, Tel-Harſa, Cherub, Addon und Immer heraufzogen, ohne daß ſie ihre Familie und ihr Geſchlecht angeben konnten, ob ſie aus Israel ſtammten:
62 Die Nachkommen Delajas, die Nachkommen Tobias, die Nachkommen Nekodas: 642.
63 Und von den Prieſtern: Die Nachkommen Habajas, die Nachkommen Hakkoz', die Nachkommen Barſillais, der eine von den Töchtern des Gileaditers Barſillai geheiratet hatte und nach ihrem Namen genannt wurde. 64 Dieſe ſuchten ihre Geſchlechtsverzeichniſſe; aber ſie waren
65 nicht zu finden, daher wurden ſie vom Prieſtertum ausgeſchloſſen. 65 Und der Statthalter verbot ihnen, vom Hochheiligen zu eſſen, bis wieder 'ein' Prieſter für [die Handhabung der] Urim und Tummim* erſtehen würde.
66 Die ganze Gemeinde betrug zuſammen 42360, 67 ungerechnet ihre Sklaven und Sklavinnen; 'deren' gab es 7337 und dazu [kamen] 245 Sänger und Sängerinnen. '[68 Roſſe hatten ſie: 736, Maultiere: 245]', 69 Kamele: 435, Eſel: 6720.
70 70 Und ein Teil der Familienhäupter ſpendete zum Bau. Der Statthalter ſpendete für den Schatz: an Gold tauſend Dariken, fünfzig Sprengſchalen, '30' Prieſterröcke. 71 Und einige von den Familienhäuptern ſpendeten zum Bauſchatz: an Gold 20000 Dariken und an Silber 2200 Minen. 72 Und was das übrige Volk ſpendete, betrug an Gold 20000 Dariken und an Silber 2000 Minen, und ſiebenundſechzig Prieſterröcke. 73 Und ſo wohnten die Prieſter und die Leviten und die Thorhüter und die Sänger und ein Teil des Volks und die Tempeldiener und ſämtliche Israeliten in ihren Städten.

Veröffentlichung des Geſetzes Moſes durch Esra.

Als aber der ſiebente Monat herankam, während die Israeliten in ihren Städten waren,
8 1 da verſammelte ſich das ganze Volk wie ein Mann auf den freien Platz vor dem Waſſerthor.
Und ſie baten Esra, den Schriftgelehrten, das Buch des Geſetzes Moſes herbeizubringen, e

* Vergl. die Anmerkung zu Esra 2, 63.

welches Jahwe den Israeliten anbefohlen hatte. 2 Da brachte Esra, der Priester, das Gesetz herzu vor die Versammlung, die Männer und Weiber und alle, die verständig genug waren, um zuzuhören, am ersten Tage des siebenten Monats. 3 Und er las daraus vor, angesichts des freien Platzes vor dem Wasserthore, von Tagesanbruch bis zum Mittag, in Gegenwart der Männer und der Weiber und derer [von den Kindern], die es verstehen konnten, indem die Ohren von ganz Israel auf das Buch des Gesetzes gerichtet waren. 4 Und Esra, der Schriftgelehrte, stand auf einem hölzernen Gerüste, das sie für diesen Zweck errichtet hatten, und neben ihm standen Mattithja, Sema, Anaja*, Uria, Hilkia und Maaseja zu seiner Rechten, und zu seiner Linken Pedaja, Misaël, Malchia, Hasum, Hasbaddana, Sacharja und Mesullam. 5 Und Esra schlug das Buch auf vor den Augen des ganzen Volkes — denn er 5
stand höher als das ganze Volk —, und als er es aufschlug, stand das ganze Volk auf. 6 Und Esra pries Jahwe, den großen Gott, und alles Volk antwortete: Amen, Amen! während sie zugleich ihre Hände hochhoben und sich verneigten und vor Jahwe mit dem Angesicht zur Erde niederwarfen. 7 Und Jesua, Bani, Serebja, Jamin, Akkub, Sabthai, Hodia, Maaseja, Kelita, Asarja, Josabad, Hanan und Pelaja, [ ] die Leviten, belehrten das Volk über das Gesetz, während die Leute auf ihrem Platze blieben. 8 Und sie lasen aus dem Buche, dem Gesetze Gottes, deutlich vor und machten den Sinn klar, so daß man das Gelesene verstand.

9 Und Nehemia ‹das ist der Statthalter› und der Priester Esra, der Schriftgelehrte, und die Leviten, die das Volk belehrten, sprachen zu dem ganzen Volke: Der heutige Tag ist Jahwe, eurem Gotte, heilig; klagt und weint nicht! Denn es weinten alle Leute, als sie die Gesetzesworte vernahmen. 10 Und er sprach zu ihnen: Geht hin, esset fette Speisen und trinkt süße 10
Getränke und schickt Anteile [davon] an die, für die nicht angerichtet ist; denn der heutige Tag ist unserem Herrn heilig. Darum seid nicht traurig, denn die Freude an Jahwe, die ist eure Schutzwehr! 11 Zugleich beschwichtigten die Leviten das ganze Volk, indem sie sprachen: Seid still, denn dieser Tag ist heilig, darum seid nicht traurig! 12 Da gingen alle Leute hin, um zu essen und zu trinken und Anteile zu verschicken und um ein großes Freudenfest zu begehen; denn sie hatten auf das geachtet, was man sie gelehrt hatte.

Feier des Laubhüttenfestes unter Gesetzesverlesung.

13 Am zweiten Tage aber versammelten sich die Familienhäupter des ganzen Volks, die Priester und die Leviten, zu Esra, dem Schriftgelehrten, und zwar, um auf die Gesetzesworte acht zu haben. 14 Da fanden sie geschrieben in dem Gesetze, das Jahwe durch Mose anbefohlen hatte, daß die Israeliten während des Festes im siebenten Monat in Laubhütten wohnen sollten, 15 und daß sie in allen ihren Städten und zu Jerusalem folgenden Befehl ausrufen und ver- 15
kündigen lassen sollten: Geht hinaus aufs Gebirge und holt [euch] Zweige vom Olivenbaum und Zweige vom wilden Ölbaum und Zweige von der Myrte und Zweige von Palmen und Zweige von dichtbelaubten Bäumen, um nach der Vorschrift [des Gesetzes] Laubhütten zu machen. 16 Und das Volk ging hinaus, holte [die Zweige] und machte sich Laubhütten, ein jeder auf seinem Dach und in ihren Höfen und in den Höfen des Tempels Gottes und auf dem freien Platz am Wasserthor und auf dem freien Platz am Ephraimthor. 17 Und die ganze Gemeinde, so viele ihrer aus der Gefangenschaft heimgekehrt waren, machte Laubhütten und wohnte in den Laubhütten. Denn die Israeliten hatten seit der Zeit Jesuas, des Sohnes Nuns, bis auf eben jenen Tag nicht also gethan, und so herrschte eine sehr große Freude.
18 Und Tag für Tag las man aus dem Buche des Gesetzes Gottes vor, vom ersten Tage an

---

* 3 Esra 9, 43 nennt hinter Anaja noch Asarja, wohl richtig, da offenbar auf jeder Seite sieben standen.

bis zum letzten Tage. Und sie begingen das Fest sieben Tage lang, und am achten Tage fand der Vorschrift gemäß eine Festversammlung statt.

Das Sündenbekenntnis des Volks und seine Verpflichtung auf das Gesetz.

9 [1] Und am vierundzwanzigsten Tage dieses Monats versammelten sich die Israeliten unter Fasten und in härenen Gewändern und mit Erde auf ihren Häuptern. [2] Und die Abkömmlinge der Israeliten hielten sich von allen Ausländern abgesondert, und sie traten hin und bekannten ihre Sünden und die Verschuldungen ihrer Väter. [3] Sodann erhoben sie sich an ihrem Platze, und man las aus dem Buche des Gesetzes Jahwes, ihres Gottes, während des vierten Teils des Tages vor, und während eines [anderen] Vierteils bekannten sie [ihre Sünden] und warfen sich vor Jahwe, ihrem Gotte, nieder. [4] Und auf dem erhöhten Platze der Leviten standen Jesua, Bani, Kadmiel, Sebanja, Bunni, Serebja, Bani und Chenani und schrieen mit lauter
5 Stimme zu Jahwe, ihrem Gott. [5] Und es sprachen die Leviten Jesua, Kadmiel, Bani, Hasabneja, Serebja, Hodia, Sebanja, Pethahja: Wohlan, preiset Jahwe, euren Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Und preisen soll man deinen herrlichen und über allen Preis und Ruhm erhabenen Namen!

[6]* Du, Jahwe, bist's allein; du hast den Himmel geschaffen, den Himmel bis zu seinen höchsten Höhen mit ihrem ganzen Heer, die Erde und alles, was auf ihr ist, das Meer und alles, was in ihm ist, und du machst sie alle lebendig, und das Heer des Himmels verneigt sich vor dir. [7] Du bist's, Jahwe, Gott, der du Abram erwählt und aus Ur in Chaldäa hinweggeführt und ihm den Namen Abraham gegeben hast. [8] Und da du sein Herz treu gegen dich erfandest, so gabst du ihm die feierliche Zusage, daß du das Land der Kanaaniter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Jebusiter und Girgasiter — daß du es seinen Nachkommen verleihen wolltest. Und du hast deine Zusage erfüllt, denn du bist gerecht. [9] Und als du das Elend
10 unserer Väter in Ägypten wahrnahmst und ihr Geschrei am Schilfmeer hörtest, [10] da thatest du Wunder und Zeichen am Pharao und an allen seinen Dienern und an allen Bewohnern seines Landes; denn du hattest bemerkt, daß sie übermütig gegen sie gehandelt hatten. Und so machtest du dir einen [großen] Namen bis auf den heutigen Tag. [11] Und das Meer zerteiltest du vor ihnen, so daß sie mitten durch das Meer auf dem Trockenen hindurchzogen; aber ihre Verfolger schleudertest du in die Tiefen wie Steine, in gewaltige Gewässer. [12] Und in der Wolkensäule führtest du sie bei Tage und in der Feuersäule des Nachts, um ihnen den Weg zu erleuchten, auf dem sie ziehen sollten. [13] Und auf den Berg Sinai stiegst du hinab, und indem du mit ihnen vom Himmel redetest, gabst du ihnen billige Rechtsforderungen und wahrhaftige Gesetze und gute Satzungen und Gebote. [14] Und deinen heiligen Sabbat hast du ihnen kund-
15 gethan und ihnen Gebote, Satzungen und Gesetz durch deinen Knecht Mose anbefohlen. [15] Und du gabst ihnen Brot vom Himmel für ihren Hunger und ließest ihnen Wasser aus dem Felsen hervorquellen für ihren Durst. Und du befahlst ihnen, hineinzuziehen, um das Land in Besitz zu nehmen, dessen Verleihung du ihnen mit [zum Schwur] erhobener Hand versprochen hattest.

[16] Aber sie, unsere Väter, wurden übermütig und halsstarrig und hörten nicht auf deine Gebote. [17] Sie verweigerten den Gehorsam und gedachten nicht deiner Wunderthaten, die du an ihnen gethan hattest, sondern zeigten sich halsstarrig und wählten einen Anführer, um zu ihrem Sklavendienst 'in Ägypten' zurückzukehren. Du aber bist ein Gott, der gern verzeiht, gnädig und barmherzig, langmütig und reich an Huld, und hast sie nicht verlassen. [18] Sogar als sie sich ein gegossenes Kalb machten und sprachen: „Das ist dein Gott, der dich aus Ägypten

* Die griechische Bibel hat an der Spitze von V. 6 die Worte „und Esra sprach"; wahrscheinlich nach richtiger Überlieferung.

weggeführt hat", und große Läſterungen vollführten, 19 haſt du in deiner großen Barmherzigkeit ſie in der Wüſte nicht verlaſſen: die Wolkenſäule wich nicht von ihnen bei Tage, um ſie auf dem Wege zu geleiten, noch die Feuerſäule des Nachts, um ihnen ‘ ’ den Weg zu erleuchten, auf dem ſie ziehen ſollten. 20 Und du verliehſt ihnen deinen guten Geiſt, um ſie zu belehren, und haſt ihrem Munde dein Manna nicht vorenthalten und gabſt ihnen Waſſer für ihren Durſt. 21 Und ſo verſorgteſt du ſie vierzig Jahre in der Wüſte, ſo daß ihnen nichts mangelte: ihre Kleider zerfielen nicht, und ihre Füße ſchwollen nicht an. 22 Und du gabſt ihnen Königreiche und Völker [zur Beute] und verteilteſt dieſe ‘nach beſtimmten Grenzen’, und ſie nahmen in Beſitz das Land Sihons und das Land des Königs von Hesbon und das Land Ogs, des Königs von Baſan. 23 Und ihre Kinder machteſt du ſo zahlreich wie die Sterne des Himmels und brachteſt ſie in das Land, in das ſie hineinkommen ſollten, um es in Beſitz zu nehmen, wie du ihren Vätern verheißen hatteſt. 24 Und die Söhne kamen hinein und nahmen das Land in Beſitz, und du unterwarfſt ihnen die Bewohner des Landes, die Kanaaniter, und gabſt ſie in ihre Gewalt, ſowohl ihre Könige als die Bewohner des Landes, daß ſie mit ihnen verfahren ſollten wie es ihnen gutdünkte. 25 Und ſie eroberten befeſtigte Städte und fettes Land und nahmen Häuſer in Beſitz, die mit allerlei Gut angefüllt waren, [ſowie] ausgehauene Brunnen, Weinberge und Ölgärten und Obſtbäume in Menge. Da aßen ſie und wurden ſatt und fett und ſchwelgten in deiner großen Segensfülle. 26 Aber ſie wurden widerſpenſtig und empörten ſich gegen dich und warfen dein Geſetz hinter ihren Rücken; ja, deine Propheten, die ſie verwarnten, um ſie zu dir zurückzuführen, töteten ſie und vollführten große Läſterungen. 27 Da überlieferteſt du ſie der Gewalt ihrer Bedränger; die bedrängten ſie [hart]. Wenn ſie aber in Bedrängnis waren, ſchrieen ſie zu dir, und du erhörteſt ſie vom Himmel her und gabſt ihnen nach deiner großen Barmherzigkeit Retter, damit dieſe ſie aus der Gewalt ihrer Bedränger erretteten. 28 Sobald ſie aber Ruhe hatten, thaten ſie wiederum Böſes vor dir, und ſo mußteſt du ſie [aufs neue] in die Gewalt ihrer Feinde geraten laſſen, daß dieſe über ſie herrſchten. Dann ſchrieen ſie abermals zu dir, und du erhörteſt ſie vom Himmel her und retteteſt ſie nach deiner ‘großen’ Barmherzigkeit viele Male. 29 Und du verwarnteſt ſie, um ſie zu deinem Geſetze zurückzuführen; ſie aber waren übermütig und hörten nicht auf deine Gebote und verſündigten ſich gegen deine Ordnungen, durch die doch leben ſoll, wer nach ihnen thut. Sie [aber] kehrten dir widerſpenſtig den Rücken zu und zeigten ſich halsſtarrig und gehorchten nicht. 30 Und du verzogſt [mit deinem Einſchreiten] gegen ſie viele Jahre und verwarnteſt ſie durch deinen Geiſt vermittelſt der Propheten, und doch hörten ſie nicht. Da überlieferteſt du ſie in die Gewalt der Bewohner der [heidniſchen] Länder; 31 aber in deiner großen Barmherzigkeit haſt du ihnen nicht den Garaus gemacht und ſie nicht [gänzlich] verlaſſen, denn du biſt ein gnädiger und barmherziger Gott!

32 Und nun, unſer Gott, du großer, gewaltiger und furchtbarer Gott, der an dem Gnadenbunde feſthält, nicht möge dir gering erſcheinen all das Ungemach, das uns betroffen hat, unſere Könige, unſere Oberſten, unſere Prieſter, unſere Propheten, unſere Väter und dein ganzes Volk, ſeit den Tagen der Könige von Aſſyrien bis auf den heutigen Tag. 33 Doch du ſtehſt gerecht da bei alledem, was über uns gekommen iſt; denn du haſt Treue geübt, wir aber haben gefrevelt. 34 Und unſere Könige, unſere Oberſten, unſere Prieſter und unſere Väter haben dein Geſetz nicht gehalten und haben nicht auf deine Gebote geachtet, noch auf deine Mahnungen, mit denen du ſie verwarnt haſt. 35 Und obwohl ſie in ihrem [eigenen] Reiche [wohnten] und inmitten der großen Segensfülle, die du ihnen ſchenkteſt, und in dem weiten und fetten Lande, das du ihnen überließeſt, haben ſie dir doch nicht gedient und ihr ſchlimmes Treiben nicht aufgegeben. 36 Siehe, wir ſind jetzt Knechte, und das Land, das du [einſt] unſeren Vätern verliehſt, damit ſie ſeine Früchte und ſeine Segensfülle genießen ſollten, — in dem ſind wir nun Knechte! 37 Seinen reichen Ertrag giebt es den Königen, die du um unſerer Sünden willen

über uns gesetzt hast; sie verfügen über unsere Leiber und über unser Vieh, wie es ihnen gutdünkt, und so sind wir in großer Bedrängnis!

10 [1] Auf Grund alles dessen gingen wir eine Verpflichtung ein und [unter]schrieben. Und auf dem Versiegelten waren [unterzeichnet] unsere Obersten, unsere Leviten [und] unsere Priester.

[2] Und auf den versiegelten [Urkunden] standen: Nehemia, der Statthalter, der Sohn Hakaljas*, und Zedekia, [3] Seraja, Asarja, Jeremia, [4] Pashur, Amarja, Malchia, [5] Hattus, Sebanja, Malluch, [6] Harim, Meremoth, Obadja, [7] Daniel, Ginthon, Baruch, [8] Mesullam, Abia, Mijamin, [9] Maasja, Bilgai, Semaja — das sind die Priester.

[10] Und die Leviten: Jesua, der Sohn Asanjas, Binnui, von den Nachkommen Henadads, Kadmiel [11] und ihre Brüder: Sebanja, Hodia, Kelita, Pelaja, Hanan, [12] Micha, Rehob, Hasabja, [13] Sakkur, Serebja, Sebanja, [14] Hodia, Bani, Beninu.

[15] Die Häupter des Volks: Pareos, Pahath-Moab, Elam, Sattu, Bani, [16] Bunni, Asgad, Bebai, [17] Adonia, Bigvai, Adin, [18] Ater, Hiskia, Asur, [19] Hodia, Hasum, Bezai, [20] Hariph, Anathoth, Nobai, [21] Magpias, Mesullam, Hesir, [22] Mesesabeel, Jadok, Jaddua, [23] Pelatja, Hanan, Anaja, [24] Hosea, Hananja, Hassub, [25] Hallohes, Pilha, Sobek, [26] Rehum, Hasabna, Maaseja, [27] Ahia, Hanan, Anan, [28] Malluch, Harim und Baana.

[29] Und das übrige Volk — die Priester, die Leviten, die Thorhüter, die Sänger, die Tempeldiener und alle, die sich von den [heidnischen] Bewohnern des Landes abgesondert und dem Gesetze Gottes unterworfen hatten —, ihre Weiber, Söhne und Töchter, alle, die alt genug waren, es zu verstehen, [30] schlossen sich ihren Brüdern, den Vornehmen, an und nahmen Eid und Schwur auf sich, daß sie nach dem Gesetze Gottes, das durch Mose, den Knecht Gottes, übermittelt ist, wandeln und alle Gebote, Ordnungen und Satzungen Jahwes, unseres Herrn, beobachten und halten wollten, [31] nämlich, daß wir weder unsere Töchter den [heidnischen] Bewohnern des Landes [zu Weibern] geben, noch ihre Töchter an unsere Söhne verheiraten wollten; [32] ferner, daß wir, wenn die Bewohner des Landes am Sabbat Marktwaren und allerlei Getreide zum Verkaufe herbeibrächten, es ihnen am Sabbat oder an einem [anderen] heiligen Tage nicht abnehmen wollten. Und im siebenten Jahre wollen wir [das Land] brach liegen lassen und auf jegliches Handdarlehen verzichten. [33] Weiter stellten wir als gesetzliche Verpflichtung für uns fest, daß wir uns jährlich den dritten Teil eines Sekels für den Dienst am Tempel unseres Gottes auferlegen wollten, [34] [nämlich] für die reihenweise aufgelegten Brote, das regelmäßige Speisopfer und das regelmäßige Brandopfer, die [Opfer] an den Sabbaten und den Neumondstagen, für die Festopfer, die Dankopfer und die Sündopfer, um Israel Sühne zu schaffen, und für alle Arbeiten am Tempel unseres Gottes. [35] Und wir, die Priester, die Leviten und das Volk, warfen das Los wegen der Holzlieferungen, daß wir es jahraus jahrein familienweise zur festgesetzten Zeit für den Tempel unseres Gottes liefern wollten, damit es auf dem Altare Jahwes, unseres Gottes, verbrenne, wie es im Gesetze vorgeschrieben ist. [36] Und [weiter verpflichteten wir uns,] die Erstlinge unseres Ackerlands und die Erstlinge aller Früchte von jeder Art von Bäumen jahraus jahrein an den Tempel Jahwes abzuliefern [37] und [ebenso] unsere erstgeborenen Söhne und die Erstgeborenen unseres Viehs nach der Vorschrift im Gesetze, sowie die Erstgeborenen unserer Rinder und unserer Schafe an den Tempel unseres Gottes, an die Priester, die im Hause unseres Gottes Dienst thun, abzuliefern. [38] Auch das erste von unserer Grütze und unseren Hebeopfern und den Früchten sämtlicher Bäume, dem Most und dem Öl wollen wir an die Priester in die Zellen des Tempels unseres Gottes einliefern und den Zehnten von unserem Ackerland an die Leviten; denn sie, die Leviten, sammeln in allen unseren Ackerbaustädten den Zehnten ein. [39] Und der aaronitische Priester soll bei den Leviten zugegen sein, wenn die Leviten den Zehnten einsammeln, und die

* Vergl. die Anmerkung zu 1, 1.

Leviten ſollen den Zehnten vom Zehnten zum Tempel unſeres Gottes, in die Zellen des Schatzhauſes bringen. 40 Denn in die[ſe] Zellen haben die Israeliten und die Leviten die Hebe vom 40
Getreide, dem Moſt und dem Öl abzuliefern, da ſich dort die Gefäße des Heiligtums und die dienſtthuenden Prieſter und die Thorhüter und die Sänger befinden. So wollen wir den Tempel unſeres Gottes nicht im Stiche laſſen.

Vermehrung der Einwohnerzahl Jeruſalems und Verzeichnis der Geſchlechtshäupter der Provinz Juda.

N 1 Und die Oberſten des Volks nahmen ihren Wohnſitz in Jeruſalem; das übrige Volk 11
warf das Los, um je einen von zehn hineinzubringen, daß er in Jeruſalem, der heiligen Stadt, wohne, die [übrigen] neun Zehntel aber in den [Land-]Städten. 2 Und das Volk ſegnete alle die Männer, die ſich freiwillig entſchloſſen, in Jeruſalem zu wohnen.

n 3 Und dies ſind die Häupter der Provinz, die in Jeruſalem und in den Städten Judas wohnten — ſie wohnten nämlich in ihren Städten, ein jeder in ſeinem Beſitztum: Israel, die Prieſter, die Leviten, die Tempeldiener und die Nachkommen der Sklaven Salomos —: 4 In Jeruſalem wohnten ſowohl Judäer, als Benjaminiten*.

Von den Judäern: Athaja, der Sohn Uſias, des Sohnes Sacharjas, des Sohnes Amarjas, des Sohnes Sephatjas, des Sohnes Mahalaleels, von den Nachkommen des Perez, 5 und 5
Maaſeja, der Sohn Baruchs, des Sohnes Chol-Hoſes, des Sohnes Haſajas, des Sohnes Adajas, des Sohnes Jojaribs, des Sohnes Sacharjas, des Sohnes des 'Selaniten'. 6 Sämtliche Nachkommen des Perez, die zu Jeruſalem wohnten, [beliefen ſich auf] 468 kriegstüchtige Männer.

7 Und dies ſind die Benjaminiten: Sallu, der Sohn Meſullams, des Sohnes Joëds, des Sohnes Pedajas, des Sohnes Kolajas, des Sohnes Maaſejas, des Sohnes Ithiels, des Sohnes Jeſajas, 8 und nach ihm 'Jibneja', [zuſammen] 928. 9 Joel, der Sohn Sichris, war ihr Vorſteher, und Juda, der Sohn Hasnuas, war über die Stadt [geſetzt] als zweiter im Rang.

10 Von den Prieſtern: Jedaja, ' ' Jojarib, Jachin; 11 Seraja, der Sohn Hilkias, des 10
Sohnes Meſullams, des Sohnes Zadoks, des Sohnes Merajoths, des Sohnes Ahitubs, der Fürſt des Tempels Gottes, 12 und ihre Brüder, die die Geſchäfte am Tempel beſorgten, [zuſammen] 822, und Adaja, der Sohn Jerohams, des Sohnes Pelaljas, des Sohnes Amzis, des Sohnes Sacharjas, des Sohnes Paschurs, des Sohnes Malchias, 13 und ſeine Brüder, Häupter von Familien, [zuſammen] 242, und Amaſſai, der Sohn Aſareels, des Sohnes Ahſais, des Sohnes Meſillemoths, des Sohnes Immers, 14 und ihre Brüder, tüchtige Männer, [zuſammen] 128. Ihr Vorſteher war Sabdiel, der Sohn Hagedolims.

15 Und von den Leviten: Semaja, der Sohn Haſſubs, des Sohnes Aſrikams, des Sohnes 15
Haſabjas 'von den Söhnen Meraris', 16 und Sabthai und Joſabad, die über die äußeren Geſchäfte am Tempel Gottes geſetzt waren aus der Zahl der Levitenhäupter, 17 und Mattanja, der Sohn Michas, des Sohnes Sabdis, des Sohnes Aſaphs, der Leiter des 'Lobgeſangs', der das „Danket!" zum Gebet anſtimmte, und Bakbukja, der zweite im Rang von ſeinen Brüdern, und Abda, der Sohn Sammuas, des Sohnes Galals, des Sohnes Jedithuns, 18 ſämtliche Leviten in der heiligen Stadt, [zuſammen] 284.

19 Und die Thorhüter: Akkub, Talmon und ihre Brüder, die die Wache an den Thoren hatten, [zuſammen] 172.

20 Und das übrige Israel, die Prieſter und die Leviten, waren in allen [übrigen] Städten 20
Judas, ein jeder in ſeinem Erbbeſitz. 21 Die Tempeldiener aber wohnten auf dem Ophel, und

---

* Vergl. zu der Liſte V. 4 ff. die zwar vielfach abweichende, in der Hauptſache aber wohl identiſche Liſte 1 Chron. 9, 3 ff.

Ziha und Gispa waren über die Tempeldiener gesetzt. 22 Und der Vorsteher der Leviten in Jerusalem war Usi, der Sohn Banis, des Sohnes Hasabjas, des Sohnes Mattanjas, des Sohnes Michas, von den Nachkommen Asaphs, den Sängern, für die Geschäfte des Tempels Gottes. 23 Denn es war ihretwegen eine Verordnung des Königs ergangen, indem den Sängern die Lieferung ihres Bedarfs für jeden einzelnen Tag fest zugesichert war. 24 Und Pethahja, der Sohn Mesesabeels, von den Nachkommen Serahs, des Sohnes Judas, war der Bevollmächtigte* des Königs in allen das Volk betreffenden Angelegenheiten. 25 Und was die Dörfer auf ihren Feldmarken betrifft, so wohnten von den Judäern welche in Kirjath-Arba und den zugehörigen Ortschaften und in Dibon und den zugehörigen Ortschaften und in Jekabzeel und den zugehörigen Gehöften 26 und in Jesua und in Molada und in Bethpelet 27 und in Hazar-Sual und in Beersheba und den zugehörigen Ortschaften 28 und in Ziklag und in Mechona und den zugehörigen Ortschaften 29 und in En-Rimmon und in Zorea und in Jarmuth, 30 Sanoah, Adullam und den zugehörigen Gehöften, in Lachis und seinen Feldmarken, in Aseka und den zugehörigen Ortschaften. Sie hatten sich also niedergelassen von Beersheba an bis zum Thale Hinnom hin.

31 Und Benjaminiten [wohnten] zu Geba, in Michmas, Aja, Bethel und den zugehörigen Ortschaften, 32 in Anathoth, Nob, Ananja, 33 Hazor, Rama, Gittaim, 34 Hadid, Zeboim, Neballat, 35 Lod und Ono, im Zimmerthale. 36 Und von den Leviten gehörten judäische Abteilungen zu Benjamin**.

Verzeichnis der Geschlechtshäupter der Priester und Leviten aus der nachexilischen Zeit.

12 1 Und dies sind die Priester und die Leviten, die mit Serubabel, dem Sohne Sealthiels, Q
und Jesua heraufzogen: Seraja, Jeremia, Esra, 2 Amarja, Malluch, Hattus, 3 Sechanja,
Rehum, Meremoth, 4 Iddo, Ginthoi, Abia, 5 Mijamin, Maadja, Bilga, 6 Semaja, Jojarib,
Jedaja, 7 Sallu, Amok, Hilkia und Jedaja; das sind die Häupter der Priester und ihrer Brüder
zur Zeit Jesuas.

8 Und die Leviten: Jesua, Binnui, Kadmiel, Serebja, Juda, Mattanja, der samt seinen
Brüdern dem ‘„Danket“-Singen’ vorstand; 9 und Bakbukja und Unni, ihre Brüder [standen]
ihnen gegenüber, als [dem Wechselgesang obliegende] Dienstabteilungen***.

10 Und Jesua erzeugte Jojakim, und Jojakim erzeugte Eljasib, und Eljasib erzeugte Jojada,
11 und Jojada erzeugte Jonathan†, und Jonathan erzeugte Jaddua.

12 Und zur Zeit Jojakims waren von den Priestern folgende die Häupter der Familien:
Meraja für Seraja, Hananja für Jeremia, 13 Mesullam für Esra, Johanan für Amarja,
14 Jonathan für Malluchi, Joseph für Sebanja, 15 Adna für Harim, Helkai für Merajoth,
16 Sacharja für Iddo, Mesullam für Ginthon, 17 Sichri für Abia, ... †† für Minjamin,
Piltai für Moadja, 18 Sammua für Bilga, Jonathan für Semaja, 19 Mathnai für Jojarib,
20 Usi für Jedaja, 20 Kallai für Sallai, Eber für Amok, 21 Hasabja für Hilkia, Nethaneel für
Jedaja.

22 Die Leviten: Zur Zeit Eljasibs, Jojadas, Johanans und Jadduas wurden [die] Familienhäupter verzeichnet und die Priester ‘bis zur’ Regierung Darius, des Persers. 23 Von den Nachkommen Levis wurden die Familienhäupter im Buche der Zeitgeschichte verzeichnet,

---

* Wörtlich: „war zur Seite des Königs“. Offenbar ist aber nicht an einen in Susa befindlichen Beamten zu denken, sondern an einen solchen zu Jerusalem.

** Das heißt wohl: sie wohnten im Stammgebiete Benjamins.

*** Die Deutung des letzten Wortes ist streitig.

† Nach V. 22 und anderen Zeugen wohl verschrieben für Johanan.

†† Der betreffende Name ist ausgefallen.

und zwar bis zur Zeit Johanans, des Sohnes* Eljasibs. 24 Und die Häupter der Leviten waren: Hasabja, Serebja, Jesua, 'Bani', Kadmiel und ihre Brüder, [die] ihnen gegenüber [standen], um zu lobpreisen durch „Dankes"-Singen, eine Abteilung abwechselnd mit der andern: 25 Mattanja, Bakbukja, Obadja, Mesullam; Talmon und Akkub waren 'Thorhüter, die Wache hielten' bei den Vorratshäusern an den Thoren. 26 Diese [waren die Familienhäupter] zur Zeit Jojakims, des Sohnes Jesuas, des Sohnes Jozadaks, und zur Zeit Nehemias, des Statthalters, und des Priesters Esra, des Schriftgelehrten.

Einweihung der Mauer von Jerusalem.

Ch 27 Bei der Einweihung der Mauer von Jerusalem aber holte man die Leviten aus allen ihren Wohnorten, um sie nach Jerusalem zu bringen, damit sie die Einweihung 'mit' Jubel und Danksagungen und mit Gesang, Cymbeln, Harfen und Zithern begehen sollten. 28 Da versammelten sich die Sängerchöre sowohl aus dem Landkreise rings um Jerusalem, als auch aus den Dörfern der Netophathiter 29 und aus Beth-Gilgal und aus den Feldmarken von Geba und Asmaveth; denn die Sänger hatten sich rings um Jerusalem Dörfer gebaut. 30 Und die Priester und die Leviten reinigten sich und reinigten sodann [auch] das Volk und die Thore und die Mauer.

N 31 Und ich ließ die Obersten von Juda auf die Mauer hinaufsteigen und bestellte zwei große Dankchöre und Züge: 'Der eine Dankchor zog' auf der Mauer nach rechts nach dem Mistthore zu, 32 und hinter ihnen her zogen Hosaja und die Hälfte der Obersten von Juda

Ch 33 und Asarja, Esra und Mesullam, 34 Juda und Benjamin und Semaja und Jeremia, 35 und welche von den Priestern mit Trompeten, [sodann] Sacharja, der Sohn Jonathans, des Sohnes Semajas, des Sohnes Mattanjas, des Sohnes Michajas, des Sohnes Sakkurs, des Sohnes Asaphs, 36 und seine Brüder: Semaja und Asareel, Milalai, Gilalai, Maai, Nethaneel und Juda, Hanani, mit den Musikinstrumenten Davids, des Mannes Gottes, und

N Esra, der Schriftgelehrte, [ging] an ihrer Spitze, 37 und [weiter] nach dem Quellthore, und nun stiegen sie geradeaus auf den Stufen der Davidsstadt den Aufstieg zur Mauer hinan, oberhalb vom Palaste Davids und bis zum Wasserthore nach Osten zu.

38 Und der zweite Dankchor ‹ › zog nach 'links', während ich und die [andere] Hälfte des Volks hinter ihm hergingen, oben auf der Mauer, über den Ofenturm und bis zur breiten Mauer 39 und über das Ephraimthor und das Thor der Altstadt und das Fischthor und den Turm Hananeel und den Turm Mea und bis zum Schafthor, und sie stellten sich auf beim Gefängnisthor. 40 Und so stellten sich die beiden Dankchöre beim Tempel Gottes auf, und ich

Ch und die Hälfte der Vorsteher mit mir, 41 und die Priester Eljakim, Maaseja, Minjamin, Michaja, Eljoënai, Sacharja, Hananja mit Trompeten, 42 und Maaseja, Semaja, Eleasar, Usi, Johanan, Malchia, Elam und Eser. Und die Sänger ließen [ihre Stimme] erschallen, und Jisrahja war ihr Vorsteher. 43 Und sie opferten an jenem Tage große Opfer und freuten sich, und auch die Weiber und Kinder freuten sich, daß die Freude Jerusalems weithin vernommen ward.

Die gewissenhafte Einlieferung der Abgaben für die Priester und Leviten und die Absonderung der Fremden von Israel.

44 Zu jener Zeit wurden Männer zu Aufsehern über die Zellen bestellt, die für die Hebeopfer, die Erstlinge und die Zehnten als Vorratskammern dienten, damit die gesetzlichen Abgaben für die Priester und die Leviten von den Feldmarken der Städte darin angesammelt würden; denn Juda hatte seine Freude an den Priestern und an den Leviten, die im Dienste

* Nach V. 22 vielmehr des Enkels.

45 ſtanden. 45 Und dieſe verrichteten den Dienſt ihres Gottes und den Reinigungsdienſt, und die
Sänger und die Thorhüter [verrichteten gleichfalls ihren Dienſt] nach der Anordnung Davids
und ſeines Sohnes Salomo. 46 Denn [ſchon] vor alters, zur Zeit Davids und Aſaphs, 'des
Hauptes' der Sänger, gab es Lob- und Dankſagungsgeſang für Gott. 47 Und alle Iſraeliten
gaben zur Zeit Serubabels und zur Zeit Nehemias die Abgaben für die Sänger und die Thor-
hüter, ſoviel für jeden Tag erforderlich war, und zwar lieferten ſie die Weihegaben den Leviten,
die Leviten aber lieferten die [ihnen obliegenden] Weihegaben den Nachkommen Aarons.

13 1 Damals wurde dem Volk aus dem Buche Moſes vorgeleſen, und es fand ſich darin
geſchrieben, daß kein Ammoniter oder Moabiter jemals der Gemeinde Gottes angehören dürfe,
2 weil ſie den Iſraeliten nicht Brot und Waſſer entgegenbrachten und Bileam gegen ſie dingten,
damit er ſie verfluche, welchen Fluch unſer Gott jedoch in Segen wandelte. 3 Und als ſie das
Geſetz vernahmen, ſonderten ſie alle Fremden von Iſrael ab.

Nehemias Thätigkeit während ſeines zweiten Aufenthalts in Jeruſalem.

4 Vorher aber hatte der Prieſter Eljaſib, ein Verwandter des Tobia, der bei 'den Zellen' N
5 des Tempels unſeres Gottes angeſtellt war, 5 dieſem eine große Zelle eingerichtet; dorthin
hatte man ehedem immer das Speisopfer, den Weihrauch und die Geräte und den Zehnten
vom Getreide, Moſt und Öl, die Gebühr der Leviten, Sänger und Thorhüter, ſowie die Hebe-
gaben für die Prieſter gethan. 6 Aber während ſich alles dies zutrug, war ich nicht in Jeru-
ſalem; denn im zweiunddreißigſten Jahre des Arthahſaſtha, des Königs von Babel, hatte ich
mich zum Könige begeben. Nach einer gewiſſen Zeit erbat ich mir vom König Urlaub 7 und
als ich nach Jeruſalem kam, da gewahrte ich den Frevel, den Eljaſib begangen hatte, indem er
Tobia in den Vorhöfen des Tempels Gottes eine Zelle einrichtete. 8 Das ärgerte mich ſchwer,
und ſo warf ich alles Hausgeräte Tobias aus der Zelle hinaus 9 und ordnete an, daß man die
Zellen reinigte; ſodann brachte ich die Geräte des Tempels Gottes, das Speisopfer und den
Weihrauch, wieder hinein.

10 10 Ich erfuhr aber auch, daß die Abgaben für die Leviten nicht abgeliefert worden waren,
ſo daß die Leviten und die Sänger, die den Dienſt zu verſehen hatten, ein jeder auf ſein Land-
[gut] entwichen waren. 11 Da machte ich den Vorſtehern Vorwürfe und ſprach: Weshalb hat
man den Tempel Gottes im Stiche gelaſſen? Und ich rief ſie zuſammen und ſtellte ſie [wieder]
auf ihren Poſten. 12 Alle Juden aber brachten den Zehnten vom Getreide, Moſt und Öl in
die Vorratskammern. 13 Und ich 'beorderte' über die Vorratskammern den Prieſter Selemja
und Zadok, den Schriftgelehrten, und Pedaja von den Leviten, und zu ihrer Unterſtützung
Hanan, den Sohn Sakkurs, des Sohnes Mattanjas; denn dieſe gelten für zuverläſſig, und ihnen
lag es ob, ihren Brüdern auszuteilen. 14 Gedenke mir dies, mein Gott, und tilge nicht
aus [deinem Gedächtnis] die Wohlthaten, die ich dem Tempel meines Gottes und dem Dienſt
an ihm erwieſen habe!

15 15 Zu jener Zeit ſah ich in Juda welche, die am Sabbat [die] Keltern traten und Ge-
treidehaufen einbrachten, und [andere,] die Eſel beluden, und zwar auch mit Wein, Trauben,
Feigen und allerlei [ſonſtiger] Ware, und [ſie] am Sabbattage hineinbrachten nach Jeruſalem.
Und ich verwarnte [ſie], wenn ſie Lebensmittel verkauften. 16 Und die Tyrier, die ſich darin
angeſiedelt hatten, brachten Fiſche und allerlei Ware hinein und verkauften ſie am Sabbat an
die Juden ‹ › zu Jeruſalem. 17 Da machte ich den jüdiſchen Edlen Vorwürfe und ſprach zu
ihnen: Wie könnt ihr doch ſo unrecht handeln, daß ihr den Sabbat entweiht! 18 Haben nicht
eure Väter ebenſo gehandelt, ſo daß unſer Gott über uns und dieſe Stadt all' dieſes Unglück
bringen mußte? Ihr aber vermehrt noch den Zorn [Gottes] über Iſrael, indem ihr den
Sabbat entweiht! 19 Und ſobald es vor Sabbatsanbruch in den Thoren dunkel wurde, befahl
ich, daß die Thüren geſchloſſen würden; und weiter befahl ich, daß man ſie nicht eher wieder

öffnen dürfe als nach dem Sabbat. Und ich ſtellte einige von meinen Leuten an die Thore, daß am Sabbattage keine Ware hereinkäme. 20 Da verbrachten die Kaufleute und die Verkäufer von allerlei Marktware die Nacht draußen vor Jeruſalem, einmal und zweimal. 21 Da verwarnte ich ſie und ſprach zu ihnen: Was ſitzt ihr da des Nachts vor der Mauer? Wenn ihr's nochmals thut, ſo werde ich Hand an euch legen! Seit der Zeit kamen ſie nicht [mehr] am Sabbat. 22 Auch befahl ich den Leviten, daß ſie ſich reinigen und dann kommen ſollten, die Thore zu bewachen, um ſo den Sabbattag zu heiligen. Auch das gedenke mir, mein Gott, und erbarme dich meiner nach deiner großen Gnade!

23 Auch beſuchte ich zu jener Zeit die Juden, welche Weiber aus Asdod, Ammoniterinnen und Moabiterinnen heimgeführt hatten. 24 Deren Kinder redeten zur Hälfte asdoditiſch oder entſprechend der Sprache des betreffenden Volks und verſtanden nicht, jüdiſch zu reden. 25 Und ich machte ihnen Vorwürfe und fluchte ihnen, ja, ich ſchlug und raufte einige von den Männern und beſchwor ſie bei Gott: Ihr ſollt eure Töchter nicht ihren Söhnen geben und von ihren Töchtern keine für eure Söhne und für euch ſelbſt nehmen. 26 Hat nicht ihretwegen Salomo, der König von Israel, geſündigt? Unter allen den vielen Völkern gab es keinen König wie er, und alſo ward er von ſeinem Gotte geliebt, daß ihn Gott zum König über ganz Israel machte! Aber auch ihn verführten die ausländiſchen Frauen zur Sünde. 27 Und nun müſſen wir von euch hören, daß ihr all' dieſes große Unrecht begeht, euch an eurem Gotte zu verſündigen, indem ihr ausländiſche Weiber heimführt?

28 Und einer von den Söhnen Jojadas, des Sohnes des Hohenprieſters Eljaſib, war ein Schwiegerſohn des Horoniters Sanballat; ihn vertrieb ich, um mich ſeiner zu entledigen.
29 Gedenke ihnen, mein Gott, die Befleckungen des Prieſtertums und der heiligen Verpflichtung, die dem Prieſtertum und den Leviten auferlegt iſt!

30 Und ſo reinigte ich ſie von allem ausländiſchen Weſen und ſtellte die Dienſtordnung der Prieſter und der Leviten nach den Obliegenheiten eines jeden feſt 31 und die Einlieferung des Holzes zur feſtgeſetzten Zeit und die der Erſtlinge. Gedenke mir [dies], mein Gott, zum Beſten!

Das erſte Buch der Chronik.

Erſter Teil: Geſchlechtsregiſter.

Stammbaum der Erzväter von Adam bis Iſaak.

(Auszug aus 1 Moſ. 5. 10. 11, 10 ff. 25, 13 ff. 25, 1 ff.)

Q 1 Adam, Seth, Enos. 2 Kenan, Mahalalel, Jared. 3 Henoch, Methuſalah, Lamech. 1
4 Noah, Sem, Ham und Japhet. 5 Die Söhne Japhets waren: Gomer, Magog, Madai, 5
Javan, Tubal, Meſech und Tiras. 6 Und die Söhne Gomers: Askenas, 'Riphath' und Togarma. 7 Und die Söhne Javans: Eliſa, 'Tarſis', die Kittim und die Rodanim. 8 Die Söhne Hams waren: Kuſch, Mizraim, Put und Kanaan. 9 Und die Söhne Kuſchs: Seba, Havila, Sabta, Raema und Sabtecha, und die Söhne Raemas Scheba und Dedan. 10 Und 10
Kuſch erzeugte den Nimrod; dieſer fing an, ein Gewaltiger zu werden auf der Erde. 11 Und Mizraim erzeugte die Luditer, die Anamiter, die Lehabiter, die Naphtuhiter, 12 die Patruſiter, die Kasluhiter (von denen die Philiſter ausgegangen ſind) und die Kaphtoriter. 13 Kanaan

aber erzeugte Zidon, ſeinen Erſtgebornen, und Heth [14] und die Jebuſiter, Amoriter, Girgaſiter,
15 [15] Heviter, Arkiter, Siniter, [16] Arvaditer, Zemariter und Hamathiter.

[17] Die Söhne Sems waren: Elam, Aſſur, Arpachſad, Lud, Aram, Hul, Gether und 'Mas'. [18] Arpachſad aber erzeugte Selah, und Selah erzeugte Eber. [19] Und dem Eber wurden zwei Söhne geboren; der eine hieß Peleg, weil ſich zu ſeiner Zeit die [Bevölkerung der] Erde
20 zerteilte, und ſein Bruder hieß Joktan. [20] Und Joktan erzeugte Almodad, Saleph, Hazarmaveth, Jarah, [21] Hadoram, Uſal, Dikla, [22] Ebal, Abimael, Seba, [23] Ophir, Havila und Jobab: dieſe alle ſind Söhne Joktans.

25 [24] Sem, Arpachſad, Selah, [25] Eber, Peleg, Reu, [26] Serug, Nahor, Tharah, [27] Abram, das iſt Abraham. [28] Die Söhne Abrahams waren Iſaak und Ismael. [29] Dies iſt ihr Stamm-
30 baum: der Erſtgeborene Ismaels Nebajoth; Kedar, Adbeel, Mibſam, [30] Misma, Duma, Maſſa, Hadad, Thema, [31] Jetur, Naphis und Kedma: das ſind die Söhne Ismaels. [32] Und die Söhne Keturas, des Kebsweibes Abrahams: ſie gebar [ihm] Simran, Jokſan, Medan, Midian, Iisbak und Suah, und die Söhne Jokſans waren Seba und Dedan. [33] Und die Söhne Midians: Epha, Epher, Hanoch, Abida und Eldaa. Dieſe alle ſtammen von Ketura.
[34] Und Abraham erzeugte Iſaak; die Söhne Iſaaks waren Eſau und Israel.

Stammbaum und Könige der Edomiter.
(Auszug aus 1 Moſ. 36, 1 ff. und 31 ff.)

35 [35] Die Söhne Eſaus waren: Eliphas, Reguel, Jehus, Jaelam und Korah. [36] Die Söhne Eliphas waren: Theman, Omar, Zephi, Gaetham, Kenas, Thimna und Amalek. [37] Die Söhne Reguels waren: Nahath, Serah, Samma und Miſſa. [38] Und die Söhne Seirs: Lotan, Sobal, Zibeon, Ana, Diſon, Ezer und Diſan. [39] Und die Söhne Lotans: Hori und Homam;
40 und die Schweſter Lotans war Thimna. [40] Die Söhne Sobals waren: Aljan, Manahath, Ebal, Sephi und Onam. Und die Söhne Zibeons Ajja und Ana. [41] Die Söhne Anas waren: Diſon. Und die Söhne Diſons: Hamran, Eſban, Jithran und Keran. [42] Die Söhne Ezers waren: Bilhan, Sawan und Jaakan. Die Söhne Diſans waren: Uz und Aran.

[43] Und dies ſind die Könige, die im Lande Edom geherrſcht haben, bevor es einen König der Israeliten gab: Bela, der Sohn Beors, und ſeine Reſidenz hieß Dinhaba. [44] Als Bela
45 geſtorben war, wurde Jobab, der Sohn Serahs, aus Bosra König an ſeiner Statt. [45] Als Jobab geſtorben war, wurde Huſam aus dem Lande der Themaniter König an ſeiner Statt. [46] Als Huſam geſtorben war, wurde Hadad, der Sohn Bedads, König an ſeiner Statt, [derſelbe,] der die Midianiter auf der [Hoch-]Ebene von Moab ſchlug; und ſeine Reſidenz hieß Awith. [47] Als Hadad geſtorben war, wurde Samla aus Masreka König an ſeiner Statt.
[48] Als Samla geſtorben war, wurde Saul aus Rehoboth am [Euphrat-]Strom König an ſeiner Statt. [49] Als Saul geſtorben war, wurde Baal-hanan, der Sohn Achbors, König an ſeiner
50 Statt. [50] Als Baal-hanan geſtorben war, wurde Hadad König an ſeiner Statt; ſeine Reſidenz aber hieß Pagi und ſein Weib Mehetabeel, die Tochter Matreds, der Tochter Meſahabs.
[51] Und Hadad ſtarb; und die Häuptlinge von Edom waren: der Häuptling Thimna, der Häuptling Alwa, der Häuptling Jetheth, [52] der Häuptling Oholibama, der Häuptling Ela, der Häuptling Pinon, [53] der Häuptling Kenas, der Häuptling Theman, der Häuptling Mibzar,
[54] der Häuptling Magdiel, der Häuptling Iram. Dies ſind die Häuptlinge von Edom.

Die Söhne Israels. Geſchlechtsregiſter des Stammes Juda.
(Auszug aus 1 Moſ. 38. 46, 12. 1 Kön. 5, 11. 1 Sam. 16, 6 ff. u. ſ. w.)

2 [1] Dies ſind die Söhne Israels: Ruben, Simeon, Levi und Juda, Iſſachar und Sebulon,
[2] Dan, Joſeph und Benjamin, Naphthali, Gad und Aſſer.

[3] Die Söhne Judas waren: Ger, Onan und Sela, drei, die ihm von der Tochter Suas,

der Kanaaniterin, geboren wurden. Es machte ſich aber Ger, der Erſtgeborene Judas, Jahwe
mißfällig; daher ließ er ihn ſterben. 4 Seine Schwiegertochter Thamar gebar ihm Perez und
Serah. Die Geſamtzahl der Söhne Judas war fünf. 5 Die Söhne Perez waren: Hezron und 5
Hamul. 6 Und die Söhne Serahs: Simri, Ethan, Heman, Chalkol und Dara, zuſammen
fünf. 7 Und die Söhne Karmis: Achar, der Israel ins Unglück ſtürzte, indem er ſich treulos
am Geweihten vergriff. 8 Und die Söhne Ethans: Aſarja. 9 Und die Söhne Hezrons, die ihm
geboren wurden: Jerahmeel, Ram und Kelubai*.

10 Ram aber erzeugte Amminadab, und Amminadab erzeugte Nahesſon, den Fürſten der 10
Judäer; 11 Nahesſon erzeugte Salma, Salma erzeugte Boas, 12 Boas erzeugte Obed, Obed
erzeugte Iſai. 13 Und Iſai erzeugte Eliab, ſeinen Erſtgeborenen, und Abinadab als zweiten,
Simea** als dritten, 14 Nethaneel als vierten, Raddai als fünften, 15 Ozem als ſechſten, 15
David als ſiebenten. 16 Und ihre Schweſtern waren: Zeruja und Abigail; und die Söhne
Zerujas waren Abſai***, Joab und Aſahel, [zuſammen] drei. 17 Abigail aber gebar Amaſa,
und der Vater Amaſas war der Ismaelit Jether.

18 Kaleb aber, der Sohn Hezrons, erzeugte [Kinder] mit Aſuba ‘als Weib’ und mit Jerioth,
und dies ſind deren Söhne: Jeſer, Sobab und Ardon. 19 Und als Aſuba geſtorben war,
heiratete Kaleb die Ephrath; die gebar ihm Hur. 20 Hur aber erzeugte Uri und Uri erzeugte 20
Bezaleel. 21 Darnach verband ſich Hezron mit der Tochter Machirs, des Vaters Gileads, und
nahm ſie [zum Weibe], als er ſechzig Jahre alt war; die gebar ihm Segub. 22 Und Segub
erzeugte Jair; der beſaß dreiundzwanzig Städte im Lande Gilead. 23 Aber die Geſuriter und
Aramäer nahmen ihnen die Zeltdörfer Jairs, Kenath und die zugehörigen Ortſchaften, [zu-
ſammen] ſechzig Städte. Dieſe alle waren Söhne Machirs, des Vaters Gileads. 24 . . . . .†
Und das Weib Hezrons war Abia; die gebar ihm Aſhur, den Vater Thekoas.

25 Und die Söhne Jerahmeels, des Erſtgeborenen Hezrons, waren: Ram, der Erſtgeborene, 25
und Buna, Oren, Ozem, Ahia. 26 Und Jerahmeel hatte noch ein anderes Weib, die hieß
Atara; dieſe war die Mutter Onams. 27 Und die Söhne Rams, des Erſtgeborenen Jerah-
meels, waren: Maaz, Jamin und Eker. 28 Und die Söhne Onams waren: Sammai und Jada,
und die Söhne Sammais: Nadab und Abiſur. 29 Das Weib Abiſurs aber hieß Abihail; die
gebar ihm Achban und Molid. 30 Und die Söhne Nadabs waren: Seled und Appaim; Seled 30
aber ſtarb kinderlos. 31 Und die Söhne Appaims waren: Iſei; und die Söhne Iſeis: Seſan;
und die Söhne Seſans: Ahelai. 32 Und die Söhne Jadas, des Bruders Sammais, waren:
Jether und Jonathan; Jether aber ſtarb kinderlos. 33 Und die Söhne Jonathans waren:
Peleth und Saſa. Das waren die Söhne Jerahmeels. 34 Und Seſan hatte keine Söhne,
ſondern nur Töchter. Es beſaß aber Seſan einen ägyptiſchen Sklaven, der hieß Jarha. 35 Und 35
Seſan gab ſeinem Sklaven Jarha ſeine Tochter zum Weibe; die gebar ihm Attai. 36 Attai
erzeugte Nathan, Nathan erzeugte Sabad, 37 Sabad erzeugte Ephlal, Ephlal erzeugte Obed,
38 Obed erzeugte Jehu, Jehu erzeugte Aſarja, 39 Aſarja erzeugte Helez, Helez erzeugte Eleaſa,
40 Eleaſa erzeugte Siſemai, Siſemai erzeugte Sallum, 41 Sallum erzeugte Jekamja, Jekamja 40
erzeugte Eliſama.

42 Und die Söhne Kalebs, des Bruders Jerahmeels, waren: Meſa, ſein Erſtgeborener,

---

* Die Fortſetzung zu V. 9 (in welchem Ram bereits aus V. 25 vorausgenommen iſt) bietet V. 25. V. 10—24 iſt ein Einſchub, der Genaueres über das Geſchlecht Rams, des Ahnherrn Davids, geben will.

** 1 Sam. 16, 8. 17, 13 heißt er Samma.

*** Anderwärts in der Regel „Abiſai“.

† Wörtlich: „und nach dem Tode Hezrons in Kaleb-Ephratha. Vergl. die textkritiſche Anmerkung, wonach der urſprüngliche Text vielleicht lautete: „und nach dem T. H.'s kam Kaleb nach Ephrath.“

das iſt der Vater von Siph, und die Bewohner* Mareſas, des Vaters von Hebron. 43 Und die Söhne Hebrons waren: Korah, Thappuah, Rekem und Sema. 44 Sema erzeugte Raham, 45 den Vater Jorkeams, und Rekem erzeugte Sammai. 45 Der Sohn Sammais aber war Maon, und Maon war der Vater von Beth-Zur. 46 Und Epha, das Kebsweib Kalebs, gebar Haran, Moza und Gaſes; Haran aber erzeugte Gaſes. 47 Und die Söhne Jehdais waren: Regem, Jotham, Geſan, Pelet, Epha und Saaph. 48 Maacha, das Kebsweib Kalebs, gebar Seber und Thirhena. 49 Und ſie gebar [auch] Saaph, den Vater Madmannas, Sewa, den Vater Machbenas und den Vater Gibeas; und die Tochter Kalebs war Achſa.

50 50 Dies ſind die Söhne Kalebs: 'die Söhne' Hurs, des Erſtgebornen von Ephratha, waren: Sobal, der Vater von Kirjath-Jearim, 51 Salma, der Vater von Bethlehem, Hareph, der Vater von Beth-Gader. 52 Und Sobal, der Vater von Kirjath-Jearim, hatte zu Söhnen: Haroe, halb Menuhoth 53 und die Geſchlechter von Kirjath-Jearim, [ſowie] die Jithriter, die Puthiter, die Sumathiter und die Misraiter. Von dieſen gingen aus die Zoreathiter und die Eſthaoliter. 54 Die Söhne Salmas ſind: Bethlehem und die Netophathiter, Ataroth, Beth-
55 Joab und die Hälfte der Manahthiter, [das iſt] der Zoreiter, 55 und die Geſchlechter der Schriftgelehrten, die Jabez bewohnen, die Thireathiter, die Simeathiter [und] die Suchathiter. Das ſind die Kiniter, die von Hammath, dem [Stamm-]Vater des Hauſes Rechabs, abſtammen.

Stammbaum des Hauſes Davids.

(2 Sam. 3, 2 ff. 5, 5. 14 ff. u. a.)

3 1 Und dies waren die Söhne Davids, die ihm in Hebron geboren wurden: der Erſtgeborene Ammon, von Ahinoam aus Jesreel; der zweite Daniel, von Abigail aus Karmel, 2 der dritte ' ' Abſalom, der Sohn Maachas, der Tochter des Königs Thalmai von Geſur; der vierte Adonia, der Sohn Haggiths; 3 der fünfte Sephatja, von Abital; der ſechſte Jithream, von ſeinem Weibe Egla. 4 Sechs wurden ihm in Hebron geboren; dort regierte er ſieben Jahre
5 und ſechs Monate und dreiunddreißig Jahre regierte er in Jeruſalem. 5 Dieſe aber wurden ihm in Jeruſalem geboren: Simea, Sobab, Nathan und Salomo, [zuſammen] vier, von Bath-Sua, der Tochter Ammiels; 6 ferner Jibhar, Eliſama, Eliphelet, 7 Nogah, Nepheg, Japhia, 8 Eliſama, Eljada**, Eliphelet, [zuſammen] neun. 9 [Das ſind] ſämtliche Söhne Davids, abgeſehen von den Söhnen von Kebsweibern. Und Thamar war ihre Schweſter.

10 10 Und Salomos Sohn war Rehabeam; deſſen Sohn war Abia, deſſen Sohn Aſa, deſſen Sohn Joſaphat, 11 deſſen Sohn Joram, deſſen Sohn Ahasja, deſſen Sohn Joas, 12 deſſen Sohn Amazja, deſſen Sohn Aſarja, deſſen Sohn Jotham, 13 deſſen Sohn Ahas, deſſen Sohn
15 Hiskia, deſſen Sohn Manaſſe, 14 deſſen Sohn Amon, deſſen Sohn Joſia. 15 Und die Söhne Joſias waren: der Erſtgeborene Johanan, der zweite Jojakim, der dritte Zedekia, der vierte Sallum. 16 Und die Söhne Jojakims waren: ſein Sohn Jechonja; deſſen Sohn war Zedekia. 17 Und die Söhne Jechonjas, 'des' Gefangenen, waren: ſein Sohn Sealthiel, 18 Malchiram, Pedaja, Seneazzar, Jekamja, Hoſama und Nedabja. 19 Die Söhne Pedajas waren: Serubabel und Simei, und 'die Söhne' Serubabels: Meſullam und Hananja; deren Schweſter
20 war Selomith. 20 Ferner Haſuba, Ohel, Berechja, Haſadja, Juſab-Heſed, [zuſammen] fünf. 21 'Die Söhne' Hananjas waren: Pelatja und Jeſaja; die Söhne Rephajas, die Söhne Arnans, die Söhne Obadjas, die Söhne Sechanjas. 22 Die Söhne Sechanjas waren: Semaja, und die Söhne Semajas: Hattus, Jigeal, Bariah, Nearja, Saphat, [zuſammen] ſechs. 23 'Die Söhne'

---

* Wörtlich: „die Söhne Mareſas". Da aber Mareſa (wie viele andere Namen in dieſen Liſten) ein Ortsname iſt, ſo kann die Meinung nur ſein: außer (dem zuerſt von den Kalebitern abgezweigten Geſchlecht) Meſa ſind auch die Mareſiten als Kalebiter zu betrachten.

** Eigentlich „Beeljada"; vergl. die textkritiſche Anm. zu 2 Sam. 5, 16.

Nearjas waren: Eljoenai, Hiskia, Asrikam, [zuſammen] drei. 24 Die Söhne Eljoenais aber waren: Hodawja, Eljaſib, Pelaja, Akkub, Johanan, Delaja, Anani, [zuſammen] ſieben.

Geſchlechtsregiſter des Stammes Juda.

1 Die Söhne Judas waren: Perez, Hezron, Karmi, Hur und Sobal. 2 Reaja aber, der 4
Sohn Sobals, erzeugte Jahath; Jahath erzeugte Ahumai und Lahad. Das ſind die Geſchlechter der Zoreathiter. 3 Und dies ſind 'die Söhne' Etams: Jesreel, Jisma, Jidbas; und ihre Schweſter hieß Hazelelponi. 4 Ferner Penuel, der Vater Gedors, und Eſer, der Vater Huſas. Das ſind die Söhne Hurs, des Erſtgeborenen von Ephratha, dem Vater Bethlehems. 5 Aſchur aber, der Vater von Thekoa, hatte zwei Weiber: Helea und Naera. 6 Und Naera 5
gebar ihm Ahuſſam, Hepher, Themni und die Ahaſthariter. Das ſind die Söhne Naeras. 7 Und die Söhne Heleas waren: Zereth, Izhar und Ethnan. 8 Koz aber erzeugte Anub, Hazobeba und die Geſchlechter Aharhels, des Sohnes Harums. 9 Jaebez aber war vornehmer als ſeine Brüder; und ſeine Mutter nannte ihn Jaebez, indem ſie ſprach: Ich habe [ihn] mit Schmerzen* geboren. 10 Und Jaebez rief zum Gott Israels und ſprach: Wenn du mich 10
ſegneſt und mein Gebiet erweiterſt, und deine Hand mit mir iſt, und wenn du ſorgſt, daß Unheil fern bleibt, ſo daß mich kein Schmerz* trifft, ...**. Und Gott ließ ſeine Bitte in Erfüllung gehen. 11 Kelub aber, der Bruder Suhas, erzeugte Mehir; das iſt der Vater Eſthons. 12 Eſthon aber erzeugte Beth-Rapha, Paſeah und Thehinna, den Vater der Stadt Nahas; das ſind die Männer von Recha. 13 Und die Söhne Kenas waren: Othniel und Seraja, und die Söhne Othniels: Hathath. 14 Meonothai aber erzeugte Ophra, und Seraja erzeugte Joab, den Vater des Zimmerthals; denn ſie waren Zimmerleute. 15 Die Söhne Kalebs aber, des 15
Sohnes Jephunnes, waren Iru, Ela und Naam, und die Söhne Elas: . . . .*** und Kenas. 16 Die Söhne Jehalelels waren Siph, Sipha, Thirja und Aſareel. 17a Und 'die Söhne' Esras waren: Jether, Mered, Epher und Jalon. 18b † Und dies ſind die Söhne Bithjas, der Tochter des Pharao, die Mered heiratete: 17b ſie gebar Mirjam, Sammai und Jisbah, den Vater Eſthemoas. 18a Sein jüdiſches Weib aber gebar Jered, den Vater von Gedor, und Heber, den Vater von Socho, und Jekuthiel, den Vater von Sanoah. 19 Und die Söhne des Weibes Hodijas, der Schweſter Nahams, waren: der Vater von Kegila, der Garmiter, und Eſthemoa, der Maachathiter. 20 Die Söhne Simons waren: Amnon, Rinna, Ben-Hanan und Thilon; 20
und die Söhne Iſeis Soheth und der Sohn Soheths.

21 Die Söhne Selas, des Sohnes Judas, waren: Ger, der Vater Lechas, Laeda, der Vater Mareſas, und die Geſchlechter der Baumwollen-Arbeiter von Beth-Asbea; 22 ferner Jokim und die Männer von Koſeba und Joas und Saraph, welche Moab eroberten, und Jaſubi-Lehem††. Doch das ſind alte Geſchichten. 23 Sie waren Töpfer und bewohnten Netaim und Gedera†††; bei dem König, in ſeinem Dienſte, wohnten ſie daſelbſt.

---

* Ein Wortſpiel, welches den Namen Jaebez auf das Wort עצב „Schmerz" zurückführt.

** Der Nachſatz, der ein Gelübde enthalten haben muß, iſt entweder abſichtlich oder aus Verſehen weggelaſſen.

*** Nach der üblichen Deutung wäre einfach zu überſetzen: „und [ferner ſind Söhne Kalebs] die Söhne Elas und Kenas". Wahrſcheinlich ſind jedoch vor „und Kenas" ein oder mehrere Namen von Söhnen Elas ausgefallen.

† Die Notwendigkeit, V. 18b hinter 17b einzufügen, ergiebt ſich aus dem Zuſammenhang von ſelbſt. Wahrſcheinlich war die Zeile ausgefallen und wurde dann an falſcher Stelle eingefügt.

†† Richtiger vielleicht nach anderer Lesart „und ſie kehrten nach Bethlehem zurück". Vergl. die textkritiſche Anm.

††† Nach anderer Deutung: „und Bewohner von Pflanzungen und Umzäunung".

Geſchlechtsregiſter des Stammes Simeon.
(Zu V. 28 ff. vergl. Joſ. 19, 2 ff.)

24 Die Söhne Simeons waren: Nemuel, Jamin, Jarib, Serah, Saul; 25 deſſen Sohn
war Sallum, deſſen Sohn Mibſam, deſſen Sohn Miſma. 26 Die Söhne Miſmas waren:
ſein Sohn Hammuel, deſſen Sohn Sakkur, deſſen Sohn Simei. 27 Simei aber hatte ſechzehn
Söhne und ſechs Töchter, während ſeine Brüder nicht viele Kinder hatten, und ihr Geſchlecht
vermehrte ſich nicht ſo, daß ſie die [Zahl der] Judäer erreicht hätten.
28 Sie wohnten aber in Beerſaba, Molada, Hazar-Sual, 29 Bilha, Ezem, Tholad,
30 Bethuel, Horma, Ziklag, 31 Beth-Markaboth, Haſar-Suſim, Beth-Birei und Saaraim. Das
waren ihre Ortſchaften bis zu der Zeit, wo David regierte. 32 Ihre Dörfer aber waren Etam,
Ain, Rimmon, Thochen und Aſan — fünf Ortſchaften; 33 dazu alle ihre Dörfer, die rings um
die genannten Ortſchaften lagen, bis nach Baal hin. Das waren ihre Wohnſitze, und ſie
hatten ihr [eigenes] Geſchlechtsregiſter.
34 Ferner: Meſobab, Jamlech, Joſa, der Sohn Amazjas, 35 Joel, Jehu, der Sohn
Joſibjas, des Sohnes Serajas, des Sohnes Aſiels, 36 und Eljoenai, Jaakoba, Jeſohaja, Aſaja,
Adiel, Jeſimiel und Benaja; 37 Siſa, der Sohn Sipheis, des Sohnes Allons, des Sohnes
Jedajas, des Sohnes Simris, des Sohnes Semajas. 38 Dieſe hier mit Namen Aufgeführten
waren Fürſten in ihren Geſchlechtern, und ihre Familien hatten ſich mächtig ausgebreitet.
39 Und ſie zogen bis da, wo es nach Gedor hineingeht, bis öſtlich vom Thale, um für ihre
40 Herden Weideplätze zu ſuchen. 40 Und ſie fanden fette und gute Weide, und das Land war ge-
räumig, ruhig und friedlich; denn die vorher dort gewohnt hatten, gehörten zu [den] Ham[iten].
41 Da kamen die oben mit Namen Verzeichneten zur Zeit Hiskias, des Königs von Juda, zer-
ſtörten ihre Zelte und [ſchlugen] die Meuniter, die ſich dort befanden, und vollſtreckten den
Bann an ihnen, bis auf den heutigen Tag, und wohnten an ihrer Statt; denn es gab dort
Weideplätze für ihre Herden. 42 Und ein Teil von ihnen, den Simeoniten, zog auf das Ge-
birge Seir — fünfhundert Mann; an ihrer Spitze Pelatja, Nearja, Rephaja und Uſſiel, die
Söhne Iſeis. 43 Und ſie erſchlugen die letzten Überreſte der Amalekiter und blieben dort
wohnen bis auf den heutigen Tag.

Geſchlechtsregiſter des Stammes Ruben.
(Vergl. 1 Moſ. 35, 22. 49, 4. 46, 9 ff.)

5 1 Und die Söhne Rubens, des Erſtgeborenen Israels, — denn er war der Erſtgeborene;
als er aber das Lager ſeines Vaters entweiht hatte, wurde ſein Erſtgeburtsrecht den Söhnen
Joſephs, des Sohnes Israels, verliehen, nur daß er im Geſchlechtsregiſter nicht als Erſt-
geborener eingetragen werden ſollte. 2 Denn Juda hatte die Obmacht unter ſeinen Brüdern,
und zum Fürſten ward einer aus ihm genommen; aber das Erſtgeburtsrecht wurde Joſeph zu
teil — 3 die Söhne Rubens [alſo], des Erſtgeborenen Israels, waren: Hanoch, Pallu, Hezron
und Karmi. 4 Die Söhne Joels waren: ſein Sohn Semaja, deſſen Sohn Gog, deſſen Sohn
5 Simei, 6 deſſen Sohn Micha, deſſen Sohn Reaja, deſſen Sohn Baal, 6 deſſen Sohn Beera, den
Thilgath-Pilneſer*, der König von Aſſyrien, in die Gefangenſchaft führte; er war ein Fürſt
der Rubeniten. 7 Und ſeine Brüder nach ihren Geſchlechtern, wie ſie nach ihrer Abſtammung
verzeichnet wurden, waren: der Erſte Jeïel und Sacharja 8 und Bela, der Sohn Aſas', des
Sohnes Semas, des Sohnes Joels; der wohnte zu Aroer und bis Nebo und Baal Meon.
9 Und nach Oſten zu wohnte er bis an den Rand der Steppe [, die ſich] vom Euphratſtrome her
10 [erſtreckt]; denn ihre Herden waren zahlreich in Gilead. 10 Zur Zeit Sauls aber führten ſie

* So auch V. 26 und 2 Chr. 28, 20 ſtatt der richtigeren Form Thiglath Pileſer 2 Kön. 15, 29. 16, 7. 10.

Krieg gegen die Hagriter, und als dieſe durch ihre Hand gefallen waren, beſetzten ſie ihre Zeltlager auf der ganzen Oſtſeite von Gilead.

Geſchlechtsregiſter des Stammes Gad. Der Kampf der drei oſtjordaniſchen Stämme mit den Hagritern.

11 Die Söhne Gads aber wohnten ihnen gegenüber im Lande Baſan bis Salcha: 12 Joel, der erſte, und Sapham, der zweite an Rang, und Jaenai und Saphat in Baſan. 13 Und ihre Brüder nach ihren Familien waren: Michael, Meſullam, Seba, Jorai, Jaekan, Sia und Eber, [zuſammen] ſieben. 14 Dies ſind die Söhne Abihails, des Sohnes Huris, des Sohnes Jaroahs, des Sohnes Gileads, des Sohnes Michaels, des Sohnes Jeſiſais, des Sohnes Jahdos, des Sohnes Bus'. 15 Ahi, der Sohn Abdiels, des Sohnes Gunis, war ein Haupt ihrer Familien. 16 Und ſie wohnten in Gilead, in Baſan und den zugehörigen Ortſchaften und auf allen Weidetriften Sarons bis an ihre Ausgänge. 17 Dieſe alle wurden aufgezeichnet zur Zeit Jothams, des Königs von Juda, und zur Zeit Jerobeams, des Königs von Iſrael.

18 Die Rubeniten, die Gaditen und der halbe Stamm Manaſſe, was tapfere Männer waren, die Schild und Schwert trugen und den Bogen ſpannten und kampfgeübt waren — 44 760 kriegstüchtige [Männer] —, 19 die führten Krieg mit den Hagritern und mit Jetur, Naphis und Nodab. 20 Und es ward ihnen geholfen wider ſie und die Hagriter wurden ſamt allen ihren Verbündeten in ihre Gewalt gegeben. Denn ſie hatten während des Kampfes zu Gott [um Hilfe] geſchrieen, und er ließ ſich von ihnen erbitten, weil ſie auf ihn vertraut hatten. 21 Und ſie führten ihre Herden als Beute hinweg: 50 000 Kamele, 250 000 Schafe, und 2000 Eſel; dazu 100 000 Menſchen. 22 Denn es waren viele [vom Schwert] durchbohrt gefallen, weil der Krieg von Gott [geordnet] war. Und ſo wohnten ſie an ihrer Statt bis zur Wegführung *.

Geſchlechtsregiſter des halben Stammes Manaſſe.

23 Und die Angehörigen des halben Stammes Manaſſe wohnten im Lande von Baſan bis Baal Hermon und bis zum Senir und zum Hermongebirge. Sie waren zahlreich, 24 und dies waren ihre Familienhäupter: ‘ ’ Epher, Jiſei, Eliel, Asriel, Jeremia, Hodawja und Jahdiel, tapfere Krieger, hochgefeierte Männer, Häupter in ihren Familien. 25 Als ſie aber gegen den Gott ihrer Väter treulos handelten und mit den Göttern der heidniſchen Völkerſchaften buhlten, die Gott vor ihnen vertilgt hatte, 26 da reizte der Gott Iſraels die Wut Puls, des Königs von Aſſyrien, und die Wut Thilgath-Pilneſers, des Königs von Aſſyrien, an, daß er die Rubeniten, die Gaditen und den halben Stamm Manaſſe hinwegführte und ſie nach Halah, Habor, Hara und an den Fluß Goſan brachte, bis auf den heutigen Tag.

Geſchlechtsregiſter des Stammes Levi.
(Vergl. 2 Moſ. 6, 16 ff. 4 Moſ. 3, 17 ff.)

27 Die Söhne Levis waren: Gerſon, Kahath und Merari. 28 Und die Söhne Kahaths: Amram, Jizhar, Hebron und Uſſiel. 29 Und die Söhne Amrams: Aaron, Moſe und Mirjam. Und die Söhne Aarons: Nadab, Abihu, Eleaſar und Ithamar. 30 Eleaſar erzeugte Pinehas, Pinehas erzeugte Abiſua, 31 Abiſua erzeugte Bukki, Bukki erzeugte Uſſi, 32 Uſſi erzeugte Serahja, Serahja erzeugte Merajoth, 33 Merajoth erzeugte Amarja, Amarja erzeugte Ahitub, 34 Ahitub erzeugte Zadok, Zadok erzeugte Ahimaaz, 35 Ahimaaz erzeugte Aſarja, Aſarja erzeugte Johanan, 36 Johanan erzeugte Aſarja; das iſt der, welcher Prieſterdienſt that in dem Tempel, den Salomo zu Jeruſalem erbaut hatte. 37 Aſarja aber erzeugte Amarja, Amarja erzeugte Ahitub, 38 Ahitub erzeugte Zadok, Zadok erzeugte Sallum, 39 Sallum erzeugte Hilkia, Hilkia erzeugte Aſarja,

* Nämlich in die aſſyriſche Gefangenſchaft (734 oder 722).

40 40 Aſarja erzeugte Seraja, Seraja erzeugte Jozadak. 41 Jozadak aber zog [von dannen], als
Jahwe [die Bewohner von] Juda und Jeruſalem durch Nebukadnezar hinwegführen ließ.
6 1 Die Söhne Levis waren: Gerſom, Kahath und Merari. 2 Und dies ſind die Namen
der Söhne Gerſoms: Libni und Simei. 3 Und die Söhne Kahaths waren: Amram, Jizhar,
Hebron und Uſſiel. 4 Die Söhne Meraris waren: Maheli und Muſi. Und dies ſind die
5 Geſchlechter der Leviten nach ihren Familien: 5 Von Gerſom [kamen]: ſein Sohn Libni, deſſen
Sohn Jahath, deſſen Sohn Simma, 6 deſſen Sohn Joah, deſſen Sohn Iddo, deſſen Sohn
Serah, deſſen Sohn Jeathrai. 7 Die Söhne Kahaths waren: ſein Sohn Amminadab, deſſen
Sohn Korah, deſſen Sohn Aſſir, 8 deſſen Sohn Elkana, deſſen Sohn Ebjaſaph, deſſen Sohn
10 Aſſir, 9 deſſen Sohn Thahath, deſſen Sohn Uriel, deſſen Sohn Uſſia, deſſen Sohn Saul. 10 Und
die Söhne Elkanas waren: Amaſai und Ahimoth; 11 'deſſen Sohn' war Elkana, deſſen Sohn
Zophai und deſſen Sohn Nahath, 12 deſſen Sohn Eliab, deſſen Sohn Jeroham, deſſen Sohn
Elkana *. 13 Und die Söhne Samuels waren: der Erſtgeborene 'Joel und der zweite'
Abia. 14 Die Söhne Meraris waren: Maheli, deſſen Sohn Libni, deſſen Sohn Simei, deſſen
15 Sohn Uſſa, 15 deſſen Sohn Simea, deſſen Sohn Haggia, deſſen Sohn Aſaja.

16 Und das ſind die, welche David für den Geſang im Tempel Jahwes beſtellte, nachdem
die Lade einen Ruheort gefunden hatte; 17 ſie hatten den Dienſt als Sänger vor der Wohnung
des Offenbarungszeltes, bis Salomo den Tempel Jahwes zu Jeruſalem erbaute, und verrich-
teten ihr Amt nach der für ſie geltenden Vorſchrift. 18 Und das ſind die, welche das Amt
führten, und ihre Söhne: Von den Söhnen der Kahathiter: Heman, der Sänger, der Sohn
Joels, des Sohnes Samuels, 19 des Sohnes Elkanas, des Sohnes Jerohams, des Sohnes
20 Eliels, des Sohnes Thoahs, 20 des Sohnes Zuphs, des Sohnes Elkanas, des Sohnes Ma-
haths, des Sohnes Amaſais, 21 des Sohnes Elkanas, des Sohnes Joels, des Sohnes Aſarjas,
des Sohnes Zephanjas, 22 des Sohnes Thahaths, des Sohnes Aſſirs, des Sohnes Ebjaſaphs,
des Sohnes Korahs, 23 des Sohnes Jizhars, des Sohnes Kahaths, des Sohnes Levis, des
Sohnes Iſraels.

24 Und ſein Bruder ** war Aſaph, der zu ſeiner Rechten ſtand, Aſaph, der Sohn Berechjas,
25 des Sohnes Simeas, 25 des Sohnes Michaels, des Sohnes Baaſejas, des Sohnes Malchias,
26 des Sohnes Ethnis, des Sohnes Serahs, des Sohnes Adajas, 27 des Sohnes Ethans, des
Sohnes Simmas, des Sohnes Simmeis, 28 des Sohnes Jahaths, des Sohnes Gerſoms, des
Sohnes Levis.

29 Und die Söhne Meraris, ihre Brüder, ſtanden zur Linken: Ethan, der Sohn Kiſis, des
30 Sohnes Abdis, des Sohnes Malluchs, 30 des Sohnes Haſabjas, des Sohnes Amazjas, des
Sohnes Hilkias, 31 des Sohnes Amzis, des Sohnes Banis, des Sohnes Semers, 32 des
Sohnes Mahelis, des Sohnes Muſis, des Sohnes Meraris, des Sohnes Levis.

33 Und ihre Brüder, die Leviten, waren für den geſamten Dienſt an der Wohnung des
Tempels Gottes beſtellt. 34 Aaaron aber und ſeine Söhne beſorgten den Opferdienſt am
Brandopferaltar und am Räucheraltar [und] den geſamten Dienſt am Allerheiligſten und die
Beſchaffung der Sühne für Iſrael, genau nach der Vorſchrift, die Moſe, der Knecht Gottes,
35 gegeben hatte. 35 Und dies ſind die Söhne Aarons: ſein Sohn Eleaſar, deſſen Sohn
Pinehas, deſſen Sohn Abiſua, 36 deſſen Sohn Bukki, deſſen Sohn Uſſi, deſſen Sohn Serahja,
37 deſſen Sohn Merajoth, deſſen Sohn Amarja, deſſen Sohn Ahitub, 38 deſſen Sohn Zadok,
deſſen Sohn Ahimaaz.

---

* Da der ganze Stammbaum die Einreihung Samuels unter die Leviten bezweckt, ſo lautete der Schluß ohne Zweifel (nach „Elkana"): deſſen Sohn Samuel.

** Wie der Stammbaum zeigt, ſteht Bruder hier im weiteren Sinne (ſ. v. a. Stammes- und Amtsgenoſſe).

Die Levitenſtädte.
(Vergl. Joſ. 21, 10 ff.)

39 Und dies ſind ihre Wohnſitze nach ihren Zeltlagern in ihrem Gebiet: den Nachkommen
Aarons, dem Geſchlechte der Kahathiter, — denn auf ſie fiel 'zuerſt' das Los — 40 denen gab 40
man Hebron im Lande Juda ſamt den zugehörigen Weidetriften rings um ſie her; 41 die zu der
Stadt gehörenden Äcker aber und die zugehörigen Dörfer übergaben ſie Kaleb, dem Sohne
Jephunnes. 42 Den Nachkommen Aarons aber übergaben ſie die 'Zufluchtsſtadt' [für Tot-
ſchläger] Hebron und Libna ſamt den zugehörigen Weidetriften, Jattir und Eſthemoa ſamt den
zugehörigen Weidetriften, 43 'Holon' ſamt den zugehörigen Weidetriften, Debir ſamt den zu-
gehörigen Weidetriften, 44 Aſan ſamt den zugehörigen Weidetriften, Beth-Semes ſamt den zu-
gehörigen Weidetriften.

45 Und vom Stamme Benjamin: Geba ſamt den zugehörigen Weidetriften, Allemeth mit 45
den zugehörigen Weidetriften und Anathoth mit den zugehörigen Weidetriften. Die Geſamt-
zahl ihrer Städte betrug dreizehn* Städte 'ſamt den zugehörigen Weidetriften'. 46 Die übrigen
Nachkommen Kahaths aber 'erhielten von den Geſchlechtern des Stammes Ephraim und vom
Stamme Dan und vom halben Stamme Manaſſe' durch das Los zehn Städte. 47 Die Nach-
kommen Gerſoms aber nach ihren Geſchlechtern erhielten vom Stamme Iſſachar und vom
Stamme Aſſer und vom Stamme Naphthali und vom Stamme Manaſſe in Baſan dreizehn
Städte. 48 Die Nachkommen Meraris nach ihren Geſchlechtern erhielten vom Stamme Ruben
und vom Stamme Gad und vom Stamme Sebulon durch das Los zwölf Städte. 49 So über-
gaben die Israeliten den Leviten die Städte ſamt den zugehörigen Weidetriften. 50 Und zwar 50
traten ſie auf Grund des Loſes vom Stamme der Judäer und vom Stamme der Simeoniten
und vom Stamme der Benjaminiten jene namentlich benannten Städte ab.

51 Und 'was die Geſchlechter der Nachkommen Kahaths betrifft', ſo wurden [ihnen] die
Städte, 'die ihnen durch das Los zufielen', vom Stamm Ephraim [abgetreten]. 52 Und zwar
übergab man ihnen 'die Zufluchtsſtadt' [für Totſchläger,] Sichem ſamt den zugehörigen Weide-
triften auf dem Gebirge Ephraim, Geſer ſamt den zugehörigen Weidetriften, 53 Jokmeam ſamt
den zugehörigen Weidetriften, Beth-Horon ſamt den zugehörigen Weidetriften, 54 Ajalon ſamt
den zugehörigen Weidetriften und Gath-Rimmon ſamt den zugehörigen Weidetriften. 55 Und 55
vom halben Stamme Manaſſe: Aner** ſamt den zugehörigen Weidetriften und 'Jibleam'
ſamt den zugehörigen Weidetriften — 'den Geſchlechtern der übrigen Nachkommen' Kahaths.

56 Die Nachkommen Gerſoms erhielten vom ' ' halben Stamme Manaſſe: Golan in
Baſan ſamt den zugehörigen Weidetriften und Aſtharoth ſamt den zugehörigen Weidetriften.

57 Und vom Stamme Iſſachar: Kedes ſamt den zugehörigen Weidetriften, Dabrath ſamt
den zugehörigen Weidetriften, 58 Ramoth ſamt den zugehörigen Weidetriften und Anem ſamt
den zugehörigen Weidetriften. 59 Und vom Stamme Aſſer: Maſal*** ſamt den zugehörigen
Weidetriften, Abdon ſamt den zugehörigen Weidetriften, 60 Hukok† ſamt den zugehörigen Weide- 60
triften und Rehob ſamt den zugehörigen Weidetriften. 61 Und vom Stamme Naphthali:
Kedes im Galil ſamt den zugehörigen Weidetriften, 'Hammoth' ſamt den zugehörigen Weide-
triften und Kirjathaim ſamt den zugehörigen Weidetriften.

62 Die übrigen Nachkommen Meraris erhielten vom Stamme Sebulon: Rimmono ſamt
den zugehörigen Weidetriften und Thabor ſamt den zugehörigen Weidetriften. 63 Und jenſeits
des Jordans [gegenüber] von Jericho, öſtlich vom Jordan, [erhielten ſie] vom Stamme Ruben:

---

* Aufgezählt werden nur elf; nach Joſ. 21, 16 f. fehlt Jutta nach Aſan und Gibeon vor Geba.
** Vielleicht verſtümmelt aus Thaanach Joſ. 21, 25.
*** Wohl verſchrieben aus Miſeal Joſ. 21, 30.
† Wohl verſtümmelt aus Helkath Joſ. 21, 31.

Bezer in der Steppe samt den zugehörigen Weidetriften, Jahza samt den zugehörigen Weidetriften, 64 Kedemoth samt den zugehörigen Weidetriften und Mephaath samt den zugehörigen
65 Weidetriften. 65 Und vom Stamme Gad: Ramoth in Gilead samt den zugehörigen Weidetriften, Mahanaim samt den zugehörigen Weidetriften, 66 Hesbon samt den zugehörigen Weidetriften und Jaser samt den zugehörigen Weidetriften.

Geschlechtsregister des Stammes Issachar.
(Vergl. 1 Mos. 46, 13. 4 Mos. 26, 23.)

7 1 Und ‹ › die Söhne Issachars waren: Thola, Pua, Jasub und Simron, [zusammen]
vier. 2 Und die Söhne Tholas: Ussi, Rephaja, Jeriel, Jahemai, Jibsam und Samuel,
Häupter ihrer Familien in Thola, kriegstüchtige Männer nach ihren Geschlechtern. Ihre Anzahl betrug zur Zeit Davids 22 600*. 3 Die Söhne Ussis waren: Jisrahja; die Söhne Jis-
rahjas: Michael, Obadja, Joel, Jissia, insgesamt fünf [Familien-]Häupter. 4 Und zu ihnen
gehörten nach ihren Geschlechtern, ihren Familien, Kriegerscharen: 36 000 [Mann]; denn sie
5 hatten viele Weiber und Kinder. 5 Und ihre Stammesgenossen, sämtliche Geschlechter Issachars,
waren kriegstüchtige Männer; im ganzen belief sich ihr Geschlechtsregister auf 87 000.

Geschlechtsregister des Stammes Benjamin.
(Vergl. 8, 1 ff. 1 Mos. 46, 21. 4 Mos. 26, 38 ff.)

6 'Die Söhne Benjamins waren': Bela, Becher, Jediael, [zusammen] drei. 7 Und die
Söhne Belas: Ezbon, Ussi, Ussiel, Jerimoth und Iri, [zusammen] fünf, Familienhäupter,
kriegstüchtige Männer, und ihr Geschlechtsregister belief sich auf 22 034. 8 Die Söhne
Bechers waren: Semira, Joas, Elieser, Eljoenai, Omri, Jeremoth, Abia, Anathoth und Alemeth; diese alle sind Söhne Bechers. 9 Und ihr Geschlechtsregister nach ihren Geschlechtern,
10 ihren Familienhäuptern, kriegstüchtigen Männern, belief sich auf 20 200. 10 Die Söhne
Jediaels waren: Bilhan, und die Söhne Bilhans: Jeus, Benjamin, Ehud, Kenaana, Sethan,
Tharsis und Ahisahar. 11 Diese alle sind Söhne Jediaels, Familienhäupter, kriegstüchtige
Leute, 17 200 zum Kampfe gerüstete [Männer]. 12 Und Suppim und Huppim waren
Söhne Irs**; Husim aber . . .*** die Söhne Ahers†.

Geschlechtsregister des Stammes Naphthali.
(Vergl. 1 Mos. 46, 24. 4 Mos. 26, 48 ff.)

13 Die Söhne Naphthalis waren: Jahziel, Guni, Jezer und Sallum, die Nachkommen
Bilhas.

Geschlechtsregister des Stammes Manasse.
(Vergl. 4 Mos. 46, 29 ff. Jos. 17, 2 ff.)

14 Die Söhne Manasses waren: Asriel, welchen . . . .†† gebar; sein aramäisches Kebs-
15 weib gebar Machir, den Vater Gileads. 15 Und Machir nahm für Huppim und Suppim ein
Weib, und seine Schwester hieß Maacha. Der zweite hieß Zelophhad, und Zelophhad hatte

---

* Nach V. 4 stellt eines dieser sechs Geschlechter allein 36000 Krieger; somit muß entweder dort oder hier die Zahl verschrieben sein.

** Ir ist vielleicht dieselbe Person mit dem V. 7 genannten Iri. Vergl. jedoch auch V. 15, wo Huppim und Suppim Söhne Machirs sind.

*** Entweder sind hier noch Namen ausgefallen oder es ist am Schluß „der Sohn A.s" zu lesen.

† Oder: „die Söhne eines anderen". 1 Mos. 46, 23 ist Husim ein Sohn Dans. Der Text von V. 12 ist offenbar stark verderbt.

†† Der Name der Mutter scheint ausgefallen. Gegen die Accente verbinden andere: „welchen sein aram. K. gebar. Sie gebar u. s. w." Der Text des ganzen Abschnitts ist, wie gleich darauf V. 15 ff. zeigt, gründlich verderbt.

Töchter. 16 Und Maacha, das Weib Machirs, gebar einen Sohn, den nannte ſie Peres. Sein Bruder aber hieß Seres, und deſſen Söhne waren Ulam und Rekem. 17 Und die Söhne Ulams waren: Bedan. Dies ſind die Söhne Gileads, des Sohnes Machirs, des Sohnes Manaſſes. 18 Seine Schweſter Hammolecheth* aber gebar Iſhod, Abieſer und Mahela. 19 Und die Söhne Semidas waren: Ahjan, Sechem, Likhi und Aniam.

Geſchlechtsregiſter des Stammes Ephraim.
(Vergl. 4 Moſ. 26, 35 ff.)

20 Die Söhne Ephraims waren: Suthelah; deſſen Sohn war Bered, deſſen Sohn 20
Thahath, deſſen Sohn Eleada, deſſen Sohn Thahath, 21 deſſen Sohn Sabad, deſſen Sohn
Suthelah und Eſer und Elead; und die Männer von Gath, die im Lande geboren waren, töteten
ſie, weil ſie hinabgezogen waren, um [ihnen] ihr Vieh zu rauben. 22 Da trauerte ihr [Stamm-]
Vater Ephraim lange Zeit, und ſeine Brüder kamen, ihn zu tröſten. 23 Und er wohnte ſeinem
Weibe bei; da wurde ſie ſchwanger und gebar einen Sohn. Den nannte er Beria**, weil es
geſchehen war, während Unglück in ſeinem Hauſe herrſchte. 24 Seine Tochter*** aber war
Seera; die erbaute das untere und obere Beth-Horon und Uſſen-Seera. 25 Deſſen Sohn war 25
Rephah und Reſeph, deſſen Sohn Thelah, deſſen Sohn Thahan, 26 deſſen Sohn Laedan, deſſen
Sohn Ammihud, deſſen Sohn Eliſama, 27 deſſen Sohn 'Nun', deſſen Sohn Joſua. 28 Und
ihr Erbbeſitz und ihre Wohnſitze waren: Bethel mit den zugehörigen Ortſchaften, nach Oſten zu
Naaran, nach Weſten zu Geſer mit den zugehörigen Ortſchaften; ferner Sichem mit den zu-
gehörigen Ortſchaften bis 'Ajja' mit den zugehörigen Ortſchaften. 29 Und in den Händen der
Manaſſiten: Beth-Sean mit den zugehörigen Ortſchaften, Thaanach mit den zugehörigen Ort-
ſchaften, Megiddo mit den zugehörigen Ortſchaften, Dor mit den zugehörigen Ortſchaften. In
dieſen wohnten die Söhne Joſephs, des Sohnes Israels.

Geſchlechtsregiſter des Stammes Aſſer.
(Vergl. 1 Moſ. 46, 17. 4 Moſ. 26, 44 ff.)

30 Die Söhne Aſſers waren: Jimna, Iſwa, Iſwi und Beria und ihre Schweſter Serah. 30
31 Und die Söhne Berias: Heber und Malchiel, das iſt der Vater Birſajiths. 32 Heber aber
erzeugte Japhlet, 'Semer', Hotham und ihre Schweſter Sua. 33 Die Söhne Japhlets waren
Paſach, Bimehal und Aswath; das waren die Söhne Japhlets. 34 Und die Söhne Semers:
Ahi, Rohga, Hubba und Aram. 35 Und 'die Söhne' ſeines Bruders Helem waren Zophah, 35
Jimna, Seles und Amal. 36 Die Söhne Zophahs waren: Suah, Harnepher, Sual, Beri,
Jimra, 37 Bezer, Hod, Samma, Silſa, Jithran und Beera. 38 Und die Söhne Jethers:
Jephunne, Piſpa und Ara. 39 Und die Söhne Ullas: Arah, Hanniel und Rizja. 40 Dieſe alle 40
waren Söhne Aſſers, Häupter der Familien, auserwählte kriegstüchtige Männer, Häupter
unter den Fürſten. Und die Anzahl der aus ihnen für den Kriegsdienſt Aufgezeichneten betrug
26 000 Mann.

Ein anderes Geſchlechtsregiſter des Stammes Benjamin†. Das Haus Sauls.

1 Und Benjamin erzeugte Bela, ſeinen Erſtgeborenen, Asbel, den zweiten, Ahrah, den 8
dritten, 2 Noha, den vierten, und Rapha, den fünften. 3 Und Bela hatte [folgende] Söhne:
Addar, Gera, Abihud, 4 Abiſua, Naaman, Ahoah, 5 Gera, Sephuphan und Huram. 6 Und 6

---

* Nach anderen nicht Eigenname, ſondern der Bedeutung des Wortes gemäß „die Herrſcherin".

** Beria wird hier als gleichbedeutend gefaßt mit berâh („mit Unglück").

*** Nach V. 25 muß hier vielmehr ein Sohn genannt ſein, zumal eine Tochter als Erbauerin dreier Städte ſehr befremdlich iſt.

† Vergl. o. 7, 6 ff.

dies ſind die Söhne Ehuds (dieſe ſind Familienhäupter der Bewohner von Geba . . . . . 7 . . .*): er erzeugte Uſſa und Ahihud. 8** Saharaim aber erzeugte im Gefilde der Moabiter, nachdem er ſie verſtoßen hatte — ſeine Weiber Huſim und Baara —, 9 da erzeugte er mit ſeinem Weibe Hodes: Jobab, Zibja, Meſa, Malkam, 10 Jeuz, Sochja und Mirma. Das ſind ſeine Söhne, Familienhäupter. 11 Und mit Huſim erzeugte er Abitub und Elpaal. 12 Die Söhne Elpaals waren: Eber, Miſeam und Semer. Dieſer erbaute Ono und Lod ſamt den zugehörigen Ortſchaften.

13 Und *** Beria und Sema (das ſind die Familienhäupter der Bewohner Ajalons; dieſe verjagten die Bewohner von Gath) 14 und 'ſein Bruder Elpaal und' Saſak und Jeremoth. 15 15 Und Sebadja, Arad, Eder, 16 Michael, Jiſpa und Joha waren die Söhne Berias. 17 Und Sebadja, Meſullam, Hiski, Heber, 18 Jismerai, Jiſlia und Jobab waren die Söhne Elpaals. 20 19 Und Jakim, Sichri, Sabdi, 20 Elienai, Zillethai, Eliel, 21 Adaja, Beraja und Simrath waren die Söhne Simeis. 22 Und Jiſpan, Eber, Eliel, 23 Abdon, Sichri, Hanan, 24 Hananja, Elam, 25 Anthothija, 25 Jiphdeja und Penuel waren die Söhne Saſaks. 26 Und Samſerai, Seharja, Athalja, 27 Jaaresja, Elia und Sichri waren die Söhne Jerohams. 28 Dieſe waren Familienhäupter in ihren Geſchlechtern, [Ober-]Häupter; dieſe wohnten zu Jeruſalem.

29 † Und zu Gibeon wohnten: der Vater von Gibeon, 'Jeguel', und ſein Weib hieß 30 Maacha. 30 Und ſein erſtgeborener Sohn war Abdon, und Zur, Kis, Baal, 'Ner', Nadab, 31 Gedor, Ahjo und Secher. 32 Mikloth aber erzeugte Simea. Und auch ſie wohnten ihren Brüdern †† gegenüber in Jeruſalem bei ihren Brüdern.

33 Und Ner erzeugte Kis †††, und Kis erzeugte Saul, und Saul erzeugte Jonathan, Malchiſua, Abinadab und Esbaal. 34 Und der Sohn Jonathans war 'Meribaal', und 'Meribaal' 35 erzeugte Micha. 35 Und die Söhne Michas waren Pithon, Melech, Tharea und Ahas. 36 Ahas aber erzeugte Joadda, Joadda erzeugte Alemeth, Asmaweth und Simri. Simri erzeugte Moza, 37 Moza erzeugte Binea; deſſen Sohn war Rapha, deſſen Sohn war Eleaſa, deſſen Sohn war Azel. 38 Azel aber hatte ſechs Söhne; die hießen: Asrikam, Bochru, Ismael, Searja, Obadja und Hanan. Dieſe alle waren Söhne Azels. 39 Und die Söhne ſeines Bruders Eſek waren: 40 Ulam, ſein Erſtgeborener, Jeus, der zweite, und Eliphelet, der dritte. 40 Und die Söhne Ulams waren kriegstüchtige Männer, die den Bogen zu ſpannen wußten, und hatten zahlreiche Söhne und Enkel, 150 [an der Zahl]. Dieſe alle gehören zu den Benjaminiten.

Verzeichnis der Bewohner Jeruſalems. Die Levitenämter. Die Bewohner Gibeons und das Haus Sauls.

(Vergl. Neh. 11, 3 ff. 1 Chr. 8, 29 ff.)

9 1 Alle Israeliten aber wurden im Geſchlechtsregiſter eingetragen; ſie finden ſich aufgezeichnet im Buche der Könige von Israel. Und die Judäer wurden wegen ihrer Vergehungen nach Babel hinweggeführt. 2 Die früheren Bewohner aber, die in ihrem Erbbeſitz, in ihren

---

* Wörtlich: „und ſie führten ſie [als Gefangene] hinweg nach Manahath und [zwar?] Naaman, Ahia und Gera, der führte ſie hinweg". Dieſen ſchwerlich richtig überlieferten Text pflegt man dahin zu deuten, daß die Benjaminiten von Geba durch drei andere benjaminitiſche Geſchlechter, namentlich Gera, zur Auswanderung nach Manahath in Juda gezwungen wurden.

** Die Richtigkeit des in V. 8 und 9a überlieferten Textes iſt, wie ſchon der ſeltſame Satzbau zeigt, ſehr zweifelhaft.

*** Nicht Fortſetzung zu V. 12a, ſondern Beginn einer neuen Aufzählung, alſo etwa ſ. v. a.: „und weiter ſind zu nennen".

† Vergl. die Wiederholung dieſes Abſchnitts 9, 35 ff.

†† D. h. wohl den in Gibeon Zurückgebliebenen.

††† Da Ner 9, 36 (wie urſprünglich auch 8, 30) übereinſtimmend mit 1 Sam. 14, 51 ein Bruder des Kis iſt, ſo lautete V. 33a urſprünglich wohl: „Und Ner erzeugte Abner".

Städten [lebten], waren [gemeine] Israeliten, die Prieſter, die Leviten und die Tempeldiener.
3 Und in Jeruſalem wohnten Judäer, Benjaminiten, Ephraimiten und Manaſſiten: 4 Uthai,
der Sohn Ammihuds, des Sohnes Omris, des Sohnes Imris, des Sohnes Banis von den
Nachkommen Perez', des Sohnes Judas. 5 Und von den 'Selaniten': Aſaja, der Erſt- 5
geborene, und ſeine Söhne. 6 Und von den Nachkommen Serahs: Jeguel, ...* und ihre
Brüder, [zuſammen] 690.
7 Und von den Benjaminiten: Sallu, der Sohn Meſullams, des Sohnes Hodawjas, des
Sohnes Haſſenuas; 8 ferner Jibneja, der Sohn Jerohams, Ela, der Sohn Uſſis, des Sohnes
Michris, Meſullam, der Sohn Sephatjas, des Sohnes Reguels, des Sohnes Jibnijas, 9 und
ihre Brüder nach ihren Geſchlechtern, [zuſammen] 956. Alle dieſe Männer waren Familien-
häupter in ihren Familien.
10 Und von den Prieſtern: Jedaja, Jojarib, Jachin 11 und Aſarja, der Sohn Hilkias, des 10
Sohnes Meſullams, des Sohnes Zadoks, des Sohnes Merajoths, des Sohnes Ahitubs, der
Fürſt im Tempel Gottes. 12 Ferner Adaja, der Sohn Jerohams, des Sohnes Paſhurs, des
Sohnes Malchias, und Maeſai, der Sohn Adiels, des Sohnes Jahſeras, des Sohnes Me-
ſullams, des Sohnes Meſillemiths, des Sohnes Immers, 13 und ihre Brüder, Häupter in
ihren Familien, [zuſammen] 1760, tüchtige Männer in der Verrichtung des Dienſtes am
Tempel Gottes.
14 Und von den Leviten: Semaja, der Sohn Haſſubs, des Sohnes Aſrikams, des Sohnes
Haſabjas, von den Nachkommen Meraris. 15 Ferner Bakbakkar, Heres, Galal, Mattanja, der 15
Sohn Michas, des Sohnes Sichris, des Sohnes Aſaphs, 16 und Obadja, der Sohn Semajas,
des Sohnes Galals, des Sohnes Jeduthuns, und Berechja, der Sohn Aſas, des Sohnes El-
kanas, der in den Dörfern der Netophathiter wohnte.
17 Und die Thorhüter: Sallum, Akkub, Talmon und Ahiman mit ihren Brüdern; Sallum
war der Oberſte 18 und [wacht] bis heute am Königsthor nach Oſten zu. Das ſind die Thor-
hüter im Lager der Leviten. 19 Sallum aber, der Sohn Kores, des Sohnes Ebjaſaphs, des
Sohnes Korahs, und ſeine Brüder aus ſeiner Familie, die Korahiten, lagen der Verrichtung
des Dienſtes ob, indem ſie die Schwellen des [heiligen] Zeltes hüteten, indem [ſchon] ihre
Väter im Lager Jahwes die Hüter des Eingangs geweſen waren, 20 und Pinehas, der Sohn 20
Eleaſars, war vor Zeiten Fürſt über ſie (Jahwe ſei mit ihm!). 21 Sacharja aber, der Sohn
Meſelemjas, war Thorhüter am Eingang des Offenbarungszeltes. 22 Sie alle, die zu Thor-
hütern an den Schwellen auserleſen waren, beliefen ſich auf 212; ihre Eintragung in die
Geſchlechtsregiſter fand in ihren Dörfern ſtatt. David und Samuel, der Seher, hatten ſie in
ihre Amtspflicht eingeſetzt. 23 Sie und ihre Söhne ſtanden an den Thoren der Wohnung
Jahwes, der Zeltwohnung, um Wache zu halten. 24 Nach den vier Himmelsrichtungen ſtanden
die Thorhüter: nach Oſten, Weſten, Norden und Süden. 25 Ihre Brüder aber in ihren Dörfern 25
hatten jeweilen für ſieben Tage hereinzukommen, um ſie zu unterſtützen. 26 Denn ſie, die vier
Oberſten der Thorhüter, ſtanden in [dauernder] Amtspflicht. Das ſind die Leviten.
Sie beaufſichtigten auch die Zellen und die Vorratskammern im Tempel Gottes 27 und
blieben in der Umgebung des Tempels Gottes über Nacht. Denn ihnen lag die Bewachung
ob, und ſie hatten alle Morgen aufzuſchließen. 28 Und ein Teil von ihnen hatte die [gottes]-
dienſtlichen Geräte zu beaufſichtigen; ſie zählten ſie, wenn ſie ſie hinein- und wenn ſie ſie
herausbrachten. 29 Wieder andere waren zur Beaufſichtigung der Geräte, und zwar aller hei-
ligen Geräte, und des Feinmehls, des Weins und des Öls, des Weihrauchs und der Spezereien
beſtellt. 30 Einige von den Prieſtern aber hatten das Geſchäft, aus den Spezereien [koſtbare] 30
Salben zu miſchen. 31 Und Mattithja, einem der Leviten, dem Erſtgeborenen des Korahiten

* Die Fortſetzung „und ihre Brüder" zeigt, daß ein oder mehrere Namen ausgefallen ſind.

Sallum, war das Pfannenbackwerk anvertraut. 32 Und etliche von den Kahathitern, ihren Brüdern, waren für die reihenweiſe aufgelegten Brote beſtellt, daß ſie ſie an jedem Sabbat herrichteten.

33 Das ſind die Sänger, levitiſche Familienhäupter, [die] von [anderem] Dienſt befreit in den Zellen [wohnen]; denn ſie haben Tag und Nacht mit ihren Amtsverrichtungen zu thun. 34 Das ſind die levitiſchen Familienhäupter nach ihren Geſchlechtern, [Ober-]Häupter. Dieſe wohnten zu Jeruſalem.

35 * Und zu Gibeon wohnten: der Vater von Gibeon, Jeïel, und ſein Weib hieß Maacha. 36 Und ſein erſtgeborener Sohn war Abdon, und Zur, Kis, Baal, Ner, Nadab, 37 Gedor, Ahjo, Sacharja und Mikloth. 38 Mikloth aber erzeugte Simeam. Und auch ſie wohnten ihren Brüdern gegenüber in Jeruſalem bei ihren Brüdern.

39 Und Ner erzeugte Kis **, und Kis erzeugte Saul, und Saul erzeugte Jonathan, Malchiſua, Abinadab und Esbaal. 40 Und der Sohn Jonathans war 'Meribaal', und Meribaal erzeugte Micha. 41 Und die Söhne Michas waren Pithon, Melech, Thahrea 'und Ahas'. 42 Ahas aber erzeugte Jaera, Jaera erzeugte Alemeth, Asmaweth und Simri; Simri aber erzeugte Moza, 43 Moza erzeugte Binea. Deſſen Sohn war Rephaja, deſſen Sohn Eleaſa, deſſen Sohn Azel. 44 Azel aber hatte ſechs Söhne; die hießen: Asrikam, Bochru, Jsmael, Searja, Obadja, Hanan. Das ſind die Söhne Azels.

Zweiter Teil: Die Geſchichte Davids.

Sauls Untergang auf dem Gebirge Gilboa.

(Abgeſehen von V. 10 und 12 faſt wörtlich wie 1 Sam. 31.)

10 1 Und die Philiſter hatten Jsrael angegriffen; die Jsraeliten aber hatten vor den Q
Philiſtern die Flucht ergriffen und auf dem Berge Gilboa lagen Erſchlagene umher. 2 Und die Philiſter hefteten ſich an Sauls und ſeiner Söhne Ferſen, und die Philiſter erſchlugen Sauls Söhne: Jonathan, Abinadab und Malchiſua. 3 Als aber der Kampf ſich heftig gegen Saul wendete, und die Bogenſchützen ihn entdeckt hatten, erfaßte ihn Angſt vor den Schützen. 4 Da bat Saul ſeinen Waffenträger: Zücke dein Schwert und durchbohre mich damit, daß nicht dieſe Unbeſchnittenen kommen und ihren Mutwillen mit mir treiben! Aber ſein Waffenträger wollte nicht, weil er ſich zu ſehr fürchtete. Da ergriff Saul das Schwert und ſtürzte ſich darein.
5 5 Als aber ſein Waffenträger ſah, daß Saul tot ſei, ſtürzte er ſich gleichfalls ins Schwert und ſtarb. 6 So ſtarben Saul und ſeine drei Söhne und ſein ganzes Haus: ſie ſtarben miteinander. 7 Als aber ſämtliche Jsraeliten, die in der Ebene wohnten, gewahrten, daß 'die Jsraeliten' geflohen und daß Saul und ſeine Söhne gefallen waren, räumten ſie ihre Städte und flüchteten ſich. Und die Philiſter kamen und ſetzten ſich darin feſt. 8 Am folgenden Tage nun, als die Philiſter kamen, die Erſchlagenen zu berauben, fanden ſie Saul mit ſeinen drei Söhnen auf dem Gebirge Gilboa liegend. 9 Da zogen ſie ihn aus, nahmen ſeinen Kopf und ſeine Waffen und 'ſandten [Boten]' im Lande der Philiſter umher, um bei ihren Götzen und dem
10 Volke die Siegesbotſchaft zu verkünden. 10 Seine Rüſtung legten ſie im Tempel ihres Gottes nieder und ſeinen Schädel nagelten ſie im Dagontempel an. 11 Als aber ſämtliche 'Bürger von' Jabes in Gilead von allem vernahmen, wie die Philiſter mit Saul verfahren waren, 12 machten ſich alle wehrhaften Männer auf, trugen die Leiche Sauls und die Leichen ſeiner Söhne hinweg

---

* Vergl. denſelben Abſchnitt 8, 29 ff.

** Vergl. o. die Anmerkung zu 8, 33.

und brachten ſie nach Jabes. Sodann begruben ſie ihre Gebeine unter der Terebinthe in Jabes und faſteten ſieben Tage.

Ch [13] So ſtarb Saul um der Vergehungen willen, die er gegen Jahwe begangen hatte, wegen des Gebotes Jahwe, das er nicht beachtet, und auch, weil er einen Totengeiſt befragte, um eine Offenbarung zu erhalten, [14] anſtatt Jahwe um eine Offenbarung anzugehen. Darum ließ er ihn ſterben und wandte das Königtum David, dem Sohne Iſais, zu.

Davids Salbung zu Hebron und die Eroberung Jeruſalems.

(Ziemlich wörtlich wie 2 Sam. 5, 1—3. 6—10.)

Q [1] Da verſammelten ſich alle Israeliten zu David und ſprachen: Wir ſind ja dein Fleiſch 11
und Bein! [2] Schon längſt, als Saul [noch] König war, biſt du es geweſen, der Israel ins
Feld und wieder heim führte; dazu hat Jahwe, dein Gott, dir zugeſagt: Du ſollſt mein Volk
Israel weiden und du ſollſt Fürſt über mein Volk Israel ſein! [3] Da kamen alle Vor-
nehmen Israels zum Könige nach Hebron, und David ſchloß in Hebron vor Jahwes Angeſicht
einen Vertrag mit ihnen; dann ſalbten ſie David zum König über Israel, gemäß dem Befehle
Jahwes [, der] durch Samuel [ergangen war].

[4] Als aber David und ganz Israel gegen Jeruſalem anrückte — das iſt Jebus, und dort
waren die Jebuſiter, die [urſprünglichen] Bewohner des Landes —, [5] da hielten die Bewohner 8
von Jebus David entgegen: Hier dringſt du nicht ein! Aber David erſtürmte die Burg Zion,
das iſt die Stadt Davids. [6] Da[mals] ſprach David: Jeder, der zuerſt die Jebuſiter ſchlägt,
ſoll Hauptmann und Anführer ſein! Da ſtieg zuerſt Joab, der Sohn Zerujas, hinauf und
ward Hauptmann. [7] Hierauf ließ ſich David in der Burg nieder; darum nannte man ſie
Stadt Davids. [8] Und er befeſtigte die Stadt ringsum vom Millo an ....*; Joab aber
ſtellte die übrige Stadt wieder her. [9] Und David nahm immer mehr an Macht zu, und Jahwe
[, der Gott] der Heerſcharen war mit ihm.

Verzeichnis der Helden Davids.

(V. 11—41 großenteils übereinſtimmend mit 2 Sam. 23, 8—39a.)

Ch [10] Und dies ſind die Vornehmſten der Helden Davids, die ihm bei ſeiner [Erhebung zur] 10
Königswürde kräftig beiſtanden, im Verein mit dem ganzen Israel, um ihn gemäß dem Befehle
q Jahwes an Israel zum Könige zu machen. [11] Und dies iſt die Anzahl der Helden Davids:
Jaſobeam, der Sohn Hachmonis, das Haupt 'der drei'. Er ſchwang ſeinen Speer über drei-
hundert Erſchlagenen auf einmal. [12] Und nach ihm kommt Eleaſar, der Sohn Dodos, der
Ahohither; [auch] er war unter den drei [vornehmſten] Helden. [13] Er war mit David in Paſ-
dammim, während die Philiſter ſich dort zur Schlacht verſammelt hatten ....** Es war aber
[dort] ein Stück Feld voll Gerſte. Als aber die Leute vor den Philiſtern flohen, [14] ſtellten ſie
ſich mitten auf das Feld, entriſſen es [den Feinden] und ſchlugen die Philiſter, ſo daß Jahwe
zu einem großen Siege verhalf. [15] Einſt kamen drei von den dreißig Oberſten zu David 15
nach dem Felſenneſt hinab, nach 'der Feſte' Adullam, während das Heer der Philiſter in der
Ebene Rephaim lagerte. [16] Damals befand ſich David in der Feſte, während ſich die Beſatzung
der Philiſter gleichzeitig in Bethlehem befand. [17] Da verſpürte David ein Gelüſte und rief:
Wer ſchafft mir Trinkwaſſer aus der Ciſterne, die in Bethlehem am Stadtthore liegt? [18] Da
ſchlugen ſich die drei durch das Lager der Philiſter durch, ſchöpften aus der Ciſterne, die in
Bethlehem am Stadtthore lag, Waſſer und brachten es David hin. Aber David verſchmähte

---

* Wörtlich: „bis zum Umkreis“: der Text iſt höchſtwahrſcheinlich verderbt, zumal das für „ringsum“ gebräuchliche Wort nur hier den Artikel hat. Vergl. auch 2 Sam. 5, 9.

** Wie 2 Sam. 23, 9—11 zeigt, iſt hier (durch Abirren des Schreibers auf die gleichen Worte mehrere Zeilen tiefer) Einiges ausgefallen.

es zu trinken, ſondern goß es aus [als Trankopfer] für Jahwe 19 mit den Worten: Bewahre mich mein Gott davor, daß ich ſo etwas thun ſollte! Ich ſollte das Blut dieſer Helden trinken, 'die' mit Daranſetzung ihres Lebens 'hingegangen ſind'? Denn mit Daranſetzung ihres Lebens haben ſie es herzugebracht! — und trank es durchaus nicht. Das thaten die drei Helden.
20 20 Abſai, der Bruder Joabs, der war das Haupt der 'dreißig'. Er ſchwang ſeinen Speer über dreihundert Erſchlagenen und war berühmt unter den 'dreißig'. 21 Unter den 'dreißig, da' ſtand er in Ehren und war ihr Anführer, aber an die drei reichte er nicht. 22 Benaja, der Sohn Jehojadas, ' ' ein tapferer Mann, groß von Thaten, [ſtammte] aus Kabzeel. Er erſchlug die beiden 'Söhne' Ariels 'aus' Moab. Derſelbe erſchlug, als einmal Schnee gefallen war, einen Löwen drunten in einer Ciſterne. 23 Derſelbe erſchlug auch den Ägypter, einen rieſigen Mann von fünf Ellen [Höhe]. Der Ägypter hatte einen Speer in der Hand [ſo ſtark] wie ein Weberbaum; er aber ging mit einem Stock auf ihn los, riß dem Ägypter den Speer aus der Hand und erlegte ihn mit ſeinem Speer. 24 Solche Thaten verrichtete Benaja, der
25 Sohn Jehojadas, und er war berühmt unter den 'dreißig' Helden. 25 Unter den dreißig — da ſtand er in Ehren, aber an die drei reichte er nicht. David ſtellte ihn an die Spitze ſeiner Leibwache.

26 Und die tapferen Helden waren: Aſahel, der Bruder Joabs, Elhanan, der Sohn Dodos, von Bethlehem, 27 Sammoth aus Haror, Helez aus Palon, 28 Ira, der Sohn des Ikkes,
30 aus Thekoa, Abieſer aus Anathoth, 29 Sibbechai aus Huſa, Ilai aus Ahoh, 30 Maharai aus Netopha, Heled, der Sohn Baanas, aus Netopha, 31 Ithai, der Sohn Ribais, aus dem Gibea der Benjaminiten, Benaja aus Pireathon, 32 Hurai aus Nahale-Gaas, Abiel aus Araba, 33 Asmaweth aus Bahurim, Eljahba aus Saalbon, 34 ' ' Haſem aus Giſon, Jonathan, der
35 Sohn Sages, aus Harar, 35 Ahiam, der Sohn Sachars, aus Harar, Eliphal, der Sohn Urs, 36 Hepher aus Mechera, Ahia aus Palon, 37 Hezro aus Karmel, Naarai, der Sohn Esbais, 38 Joel, der Bruder Nathans, Mibhar, der Sohn Hagris, 39 Zelek, der Ammoniter, Nahrai aus
40 Beeroth, der Waffenträger Joabs, des Sohnes Zerujas, 40 Ira aus 'Jattir', Gareb aus 'Jattir', 41 Uria, der Hethiter, Sabad, der Sohn Ahlais, 42 Adina, der Sohn Siſas, der Rubenit, ein Häuptling der Rubeniten und mit ihm dreißig [Mann], 43 Hanan, der Sohn Maachas, und Joſaphat aus Methen, 44 Uſſia aus Aſthera, Sama und Jeiel, die Söhne
45 Hothams, aus Aroer, 45 Jediael, der Sohn Simris, und ſein Bruder Joha, der Thiziter, 46 Eliel aus . . .* und Jeribai und Joſawja, die Söhne Elnaams, und Jithma, der Moabiter. 47 Eliel, Obed und Jaaſiel aus . . . .**

12 1 Und dies ſind die, welche zu David nach Ziklag kamen, als er noch vor Saul, dem Ch
Sohne Kis', auf der Flucht war***. Auch ſie gehörten zu den Helden als Helfer im Streit, 2 mit Bogen bewaffnet, [und] geſchickt, mit der Rechten und der Linken Steine zu ſchleudern und Pfeile zu ſchießen. Von den Stammesgenoſſen Sauls, den Benjaminiten: 3 Der Hauptmann Ahieſer und Joas, die Söhne Haſſemaas von Gibea, Jeſiel und Pelet, die Söhne Asmaweths, Beracha und Jehu von Anathoth. 4 Jismaja von Gibeon, ein Held unter den dreißig und ein Anführer der dreißig; Jeremia, Jahaſiel, Johanan und Joſabad von Gedera.
5 5 Eleuſai, Jerimoth, Bealja, Semarja und Sephatja von Hariph; 6 Elkana, Jiſſija, Aſareel, Joeſer und Jaſobeam, die Korhiter; 7 Joela und Sebadja, die Söhne Jerohams von Gedor.

8 Von den Gaditen gingen zu David über — auf ſeine Burg in der Wüſte — tapfere Männer, kampfgerüſtete Krieger, die Schild und Lanze führten, die anzuſehen waren wie Löwen, und ſchnell[füßig] wie Gazellen auf den Bergen: 9 Eſer, der Hauptmann, Obadja, der zweite,

---

* Der Name iſt völlig verſtümmelt; vielleicht: „aus Mahanaim".

** Verſtümmelter Name („der Mezobaja"?).

*** Wörtlich: „noch abgeſperrt vom Angeſichte Sauls".

Eliab, der dritte, [10] Miſmanna, der vierte, Jeremia, der fünfte, [11] Attai, der ſechſte, Eliel, der
ſiebente, [12] Johanan, der achte, Elſabad, der neunte, [13] Jeremia, der zehnte, Machbannai, der
elfte. [14] Dieſe [kamen] von den Gaditen, die Heerführer, deren geringſter es mit hundert, deren
größter es mit tauſend aufnehmen konnte. [15] Dieſe waren es, die den Jordan überſchritten im
erſten Monat, als er ſeine Ufer bis an den Rand füllte, und die alle [Bewohner der Seiten-]
Thäler in die Flucht jagten, nach Oſten und nach Weſten.

[16] Es kamen aber auch etliche von den Benjaminiten und Judäern bis zur Burg Davids.
[17] Da ging David hinaus [, trat] vor ſie, hob an und ſprach zu ihnen: Wenn ihr in friedlicher
Abſicht zu mir kommt, um mir beizuſtehen, ſo will ich mich von Herzen mit euch vereinigen;
kommt ihr aber, um mich an meine Feinde zu verraten, obſchon kein Frevel an meinen Händen
[klebt], ſo ſehe der Gott unſerer Väter darein und ſtrafe [es]! [18] Da ergriff [der] Geiſt Amaſai,
das Oberhaupt der dreißig [und er rief]:

Dein, o David, und mit dir, Sohn Iſais!
Heil, Heil dir und Heil 'deinen Helfern', denn dir half dein Gott!

Da nahm ſie David an und machte ſie zu Hauptleuten der Kriegerſchar.

[19] Von Manaſſe gingen zu David über, als er mit den Philiſtern zum Kampfe gegen
Saul auszog (doch halfen ſie ihnen [in Wahrheit] nicht; denn die Fürſten der Philiſter ſchickten
ihn, nachdem ſie Rat gepflogen, hinweg, indem ſie ſprachen: er könnte mit Darangabe unſerer
Köpfe zu Saul, ſeinem Herrn, übergehen; [20] als er nun nach Ziklag zog, gingen von Manaſſe zu
ihm über): Adnah, Joſabad, Jediael, Michael, Joſabad, Elihu und Zillethai, die Häupter der
Tauſendſchaften in Manaſſe. [21] Dieſe nun verbündeten ſich mit David gegen die [Räuber-]
Schar, denn ſie waren insgeſamt tapfere Männer und wurden Anführer im Heere. [22] Denn
Tag für Tag kamen welche zu David, um ihm beizuſtehen, bis das Heer groß war wie ein
Gottesheer.

Zahl der Krieger, die David in Hebron zum König erhoben.

[23] Und dies ſind die Zahlen der Häupter der zum Heereszuge Gerüſteten, die zu David
nach Hebron kamen, um ihm gemäß dem Befehle Jahwes das Königtum Sauls zu übertragen:
[24] Judäer, die Schild und Lanze trugen: 6800 zum Heereszuge Gerüſtete. [25] Von den Simeo-
niten: 7100 tapfere Krieger. [26] Von den Leviten: 4600. [27] Dazu Jojada, der Fürſt [über
die aus dem Hauſe] Aarons, mit 3700 [28] und Zadok, ein tapferer Jüngling; ſeine Familie
zählte 22 Anführer. [29] Von den Benjaminiten, den Stammesgenoſſen Sauls: 3000; denn
bis dahin hielten die meiſten von ihnen am Hauſe Sauls feſt. [30] Von den Ephraimiten:
20 800 tapfere, in ihren Familien hochberühmte Männer. [31] Vom halben Stamme Manaſſe:
18 000, die namentlich bezeichnet waren, daß ſie hingehen ſollten, um David zum Könige zu
machen. [32] Von den Nachkommen Iſſachars, die um die Zeitläufte Beſcheid wußten, ſo daß ſie
wußten, was Israel thun ſolle: 200 Hauptleute und ihre ſämtlichen Stammesgenoſſen unter
ihrem Befehl. [33] Von Sebulon: 50 000 Kriegstüchtige, mit allerlei kriegeriſchen Waffen zum
Kampfe Gerüſtete und bereit, einmütig [im Streite mit-]'zuhelfen'. [34] Von Naphthali 1000
Anführer und mit ihnen 37 000 mit Schild und Speer. [35] Von den Daniten 28 600 zum
Kampfe Gerüſtete. [36] Von Aſſer: 40 000 Kriegstüchtige, bereit, Krieg zu führen. [37] Von jen-
ſeits des Jordan: Von den Rubeniten, den Gaditen und dem halben Stamme Manaſſe:
120 000 mit allerlei zur Kriegführung dienenden Waffen.

[38] Alle dieſe, in Schlachtreihe 'geordnete' Krieger, kamen einmütig nach Hebron, um
David über ganz Israel zum Könige zu machen. Auch das ganze übrige Israel war einmütig
[darin], David zum Könige zu machen. [39] Und ſie blieben drei Tage dort bei David und aßen
und tranken, denn ihre Volksgenoſſen hatten für ſie zugerichtet. [40] Dazu brachten die, die in der
Nähe von ihnen [wohnten], bis nach Iſſachar, Sebulon und Naphthali hin, Lebensmittel auf

Eſeln, Kamelen, Maultieren und Rindern: Mehl zur Nahrung, Feigenkuchen, Roſinenkuchen, Wein, Öl und Rinder und Schafe in Menge; denn es herrſchte Freude in Iſrael.

Einholung der heiligen Lade durch ganz Iſrael.

(V. 6—18 größtenteils übereinſtimmend mit 2 Sam. 6, 2—11.)

13 [1] Und David beriet ſich mit den Anführern der Tauſendſchaften und der Hundertſchaften, q
mit allen Fürſten. [2] Und David ſprach zur ganzen Volksgemeinde Iſraels: Wenn es euch
recht iſt, und von Jahwe, unſerem Gotte .....*, ſo wollen wir zu unſeren Volksgenoſſen
ſenden, die irgendwo in den Gauen Iſraels zurückgeblieben ſind, ſowie zu den Prieſtern und
Leviten in den Ortſchaften [, die ihnen] ſamt ihren Weidetriften [angewieſen ſind], daß ſie ſich
zu uns verſammeln, [3] damit wir die Lade unſeres Gottes wieder zu uns herholen; denn unter
der Regierung Sauls haben wir nichts nach ihr gefragt. [4] Da antwortete die ganze Volks-
5 gemeinde, man ſolle demgemäß thun, denn der Vorſchlag war dem ganzen Volke recht. [5] Da
berief David das ganze Iſrael zuſammen vom Sihor in Ägypten an bis dahin, wo es nach
Hamath hineingeht, damit ſie die Lade Gottes aus Kirjath-Jearim herbeiholten. [6] Und David
zog mit dem ganzen Iſrael nach Baala, [das iſt] nach Kirjath Jearim, welches zu Juda gehört,
um von dort aus die Gotteslade hinaufzubringen, 'die nach dem Namen Jahwes benannt iſt,
der über den Keruben thront'. [7] Sie luden aber die Gotteslade vom Hauſe Abinadabs hinweg
auf einen neuen Wagen, und Uſſa und Ahio leiteten den Wagen. [8] Und David und das ganze
Iſrael tanzten vor Gott einher mit aller Macht und unter Geſängen, mit Zithern, Harfen,
Pauken, Cymbeln und Trompeten. [9] Als ſie nun bis zur Tenne von Kidon** gekommen waren,
10 ſtreckte Uſſa die Hand aus, um die Lade feſtzuhalten, weil die Rinder ....***. [10] Da loderte
Jahwes Zorn auf gegen Uſſa und er ſchlug ihn dort, weil er mit der Hand nach der Lade ge-
griffen hatte, ſo daß er ebenda, angeſichts Gottes, ſtarb. [11] Aber David geriet in Unwillen,
weil Jahwe an Uſſa einen Riß geriſſen hatte, und man nannte [ſeitdem] jene Örtlichkeit Perez
Uſſa [Riß an Uſſa] bis auf den heutigen Tag. [12] Und David geriet jenes Tages in Furcht
vor Gott, ſo daß er rief: Wie kann ich da die Lade Gottes zu mir bringen? [13] So ließ David
die Lade nicht zu ſich in die Stadt Davids verbringen, ſondern ließ ſie beiſeite bringen in das
Haus Obed-Edoms aus Gath. [14] Und die Lade Gottes verblieb drei Monate bei dem Hauſe
Obed-Edoms 'in ſeinem Hauſe'; aber Jahwe ſegnete das Haus Obed-Edoms und alles, was
ihm gehörte.

Davids Palaſtbau, Heiraten und Siege über die Philiſter.

(V. 1—16 außer 12b ziemlich wörtlich wie 2 Sam. 5, 11—25.)

14 [1] Und Hiram, der König von Tyrus, ſchickte Geſandte an David mit Cedernhölzern, dazu q
Steinmetzen und Zimmerleute, damit ſie ihm einen Palaſt bauten. [2] So erkannte David, daß
ihn Jahwe als König über Iſrael beſtätigt, daß ſein Königtum [von Jahwe] hochgebracht war
um ſeines Volkes Iſrael willen.

[3] In Jeruſalem nahm ſich David noch weitere Frauen, und David erzeugte noch weitere
Söhne und Töchter. [4] Dies ſind die Namen der Kinder, die ihm in Jeruſalem [geboren]
5 wurden: Sammua, Sobab, Nathan, Salomo, [5] Jibhar, Eliſua, Elpelet, [6] Nogah, Nepheg,
Japhia, [7] Eliſama, Beeljada, Eliphelet.

[8] Als aber die Philiſter vernahmen, daß David zum König über ganz Iſrael geſalbt war,

---

* Das oben übergangene Zeitwort iſt ſchwerlich richtig überliefert; man erwartet: „wenn von J.... Gelingen gegeben wird". Vergl. die textkritiſche Anm.

** Wie 2 Sam. 6, 6 iſt der Name wahrſcheinlich auch hier entſtellt.

*** Vergl. 2 Sam. 6, 6, wonach das Zeitwort vielleicht „durchgingen" oder „ausgeglitten waren" bedeutet.

rückten die Philister insgesamt an, um Davids habhaft zu werden. Als das David vernahm, zog er gegen sie aus. 9 Als aber die Philister eingedrungen waren und sich in der Ebene Rephaim ausbreiteten, 10 befragte David Gott: Soll ich gegen die Philister ziehen, und wirst du sie in meine Gewalt geben? Jahwe erwiderte ihm: Ziehe hin — ich werde sie in deine Gewalt geben! 11 Als sie nun nach Baal Perazim vorrückten, und David sie dort geschlagen hatte, rief er David aus: Gott hat meine Feinde durch meine Hand durchbrochen wie bei einem Wasserdurchbruch! Darum benannte man jene Örtlichkeit: Baal Perazim [Herr der Durchbrüche]. 12 Aber sie ließen ihre Götter dort zurück; die wurden auf Befehl Davids verbrannt.

13 Aber die Philister 'rückten noch einmal an' und breiteten sich in der Ebene aus. 14 Als nun David abermals Gott befragte, antwortete ihm Gott: Ziehe ihnen nicht 'entgegen; wende dich gegen ihren Rücken' und komme vom Bakagehölz her über sie! 15 Sobald du aber das Geräusch des Einherschreitens in den Wipfeln der Bakasträucher hörst, dann schreite zum Angriff; denn Gott ist ausgezogen vor dir her, um das Heer der Philister zu schlagen. 16 David that, wie ihm Gott befohlen hatte, und so schlugen sie das Heer der Philister von Gibeon bis gegen Geser hin. 17 Und der Ruhm Davids verbreitete sich in allen Landen, und Jahwe ließ die Furcht vor ihm auf alle Völker fallen.

Überführung der Lade auf den Zion.

(Kap. 15, V. 25—29 und 16, 43 liegt 2 Sam. 6, 12—20a zu Grunde.)

Ch 1 Und er baute sich Häuser in der Stadt Davids und richtete eine Stätte für die Lade Gottes her und schlug ein Zelt für sie auf. 2 Damals befahl David: die Lade Gottes darf niemand tragen außer den Leviten; denn sie hat Jahwe erwählt, die Lade Gottes zu tragen und ihm immerdar zu dienen! 3 Da berief David das ganze Israel zusammen nach Jerusalem, um die Lade Jahwes hinaufzubringen an ihre Stätte, die er für sie hergerichtet hatte. 4 Und David versammelte die Nachkommen Aarons und die Leviten: 5 Von den Nachkommen Kahaths: Uriel, den Obersten, und seine Verwandten, 120. 6 Von den Nachkommen Meraris: Asaja, den Obersten, und seine Verwandten, 220. 7 Von den Nachkommen Gersoms: Joel, den Obersten, und seine Verwandten, 130. 8 Von den Nachkommen Elizaphans: Semaja, den Obersten, und seine Verwandten, 200. 9 Von den Nachkommen Hebrons: Eliel, den Obersten, und seine Verwandten, 80. 10 Von den Nachkommen Ussiels: Amminadab, den Obersten, und seine Verwandten, 112.

11 Sodann berief David die Priester Zadok und Abjathar und die Leviten Uriel, Asaja, Joel, Semaja, Eliel und Amminadab 12 und sprach zu ihnen: Ihr seid die Familienhäupter der Leviten; heiligt euch samt euren Brüdern, damit ihr die Lade Jahwes, des Gottes Israels, hinauf an die Stätte bringt, die ich für sie hergerichtet habe. 13 Weil ihr das erste Mal nicht zugegen wart, hat Jahwe, unser Gott, einen Riß an uns gerissen; denn wir haben uns nicht um seine Vorschrift gekümmert. 14 Da heiligten sich die Priester und die Leviten, um die Lade Jahwes, des Gottes Israels, hinaufzubringen. 15 Sodann hoben die Leviten die Lade Gottes, wie Mose nach dem Befehle Jahwes verordnet hatte, 'auf ihre Schulter' mit den Tragstangen auf sich.

16 Hierauf befahl David den Obersten der Leviten, ihre Stammesgenossen, die Sänger, mit [ihren] Musikinstrumenten, den Harfen, Zithern und Cymbeln zu bestellen, damit sie lauten 'Jubelschall' ertönen ließen. 17 Da bestellten die Leviten Heman, den Sohn Joels, und von seinen Stammesgenossen Asaph, den Sohn Berechjas, und von den Nachkommen Meraris, ihren Stammesgenossen, Ethan, den Sohn Kusajas. 18 Und mit ihnen ihre Stammesgenossen, die vom zweiten Rang: Sacharja, 'den Sohn' Jaasiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Benaja, Maaseja, Mattithja, Eliphelehu, Mikneja, Obed-Edom und Jeiel, die Thorhüter. 19 Dazu die Sänger, Heman, Asaph und Ethan, mit ehernen Cymbeln, um laut zu spielen;

20 [20] Sacharja aber, Aſiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Maaſeja und Benaja mit Harfen
....*. [21] Mattithja, Eliphelehu, Mikneja, Obed-Edom, Jeiel und Aſasja mit Zithern ...**,
um [den Geſang] zu leiten. [22] Kenanja aber, der Oberſte der Leviten beim Tragen***, hatte
die Aufſicht über das Tragen, denn er verſtand ſich darauf. [23] Und Berechja und Elkana waren
Thorhüter der Lade. [24] Sebanja aber, Joſaphat, Nethaneel, Amaſai, Sacharja, Benaja,
Elieſer, die Prieſter, bliesen vor der Lade Gottes her mit Trompeten, und Obed-Edom und
Jehia waren Thorhüter der Lade.

25 [25] David aber und die Vornehmſten der Israeliten und die Oberſten der Tauſendſchaften q
'zogen hin', um die Lade mit dem Geſetze Jahwes aus dem Hauſe Obed-Edoms voller Freude
hinaufzubringen. [26] Und als Gott den Leviten, die [die Lade mit dem Geſetze Jahwes
trugen, beiſtand, opferte man ſieben Farren und ſieben Widder. [27] David aber war mit einem
Mantel von Byſſus bekleidet und [ebenſo] alle Leviten, die die Lade trugen, und die Sänger
und Kenanja, 'der Oberſte beim Tragen, [der Oberſte] der Sänger'; David aber trug ein linnenes
Schulterkleid. [28] Und das ganze Israel brachte die Lade mit dem Geſetze Jahwes hinauf unter
Jubel und lautem Poſaunenſchall und mit Trompeten und Cymbeln und ließen Harfen und
Zithern ertönen. [29] Während nun die Lade mit dem Geſetze Jahwes bis zur Stadt Davids
gelangt war, hatte Sauls Tochter Michal durchs Fenſter geſehen. Und als ſie den König
David hüpfen und tanzen ſah, empfand ſie Verachtung für ihn.

16 [1] Nachdem man ſodann die Lade Gottes hineingebracht und in dem Zelte, das David Ch
für ſie errichtet, aufgeſtellt hatte, brachte man vor Gott Brandopfer und Heilsopfer dar. [2] Und
als David mit der Darbringung des Brandopfers und der Heilsopfer zu Ende war, ſegnete er
das Volk im Namen Jahwes [3] und teilte allen Israeliten, Männern wie Weibern, jedem einen
Laib Brot, ...† und einen Roſinenkuchen aus.

[4] Er beſtellte aber welche von den Leviten zu Dienern vor der Lade Jahwes und daß
5 ſie Jahwe, den Gott Israels, preiſen, ihm danken und ihn rühmen ſollten: [5] Aſaph, das Haupt,
und Sacharja, den zweiten im Range nach ihm, Jeiel, Semiramoth, Jehiel, Mattithja, Eliab,
Benaja, Obed-Edom und Jeiel mit ihren Inſtrumenten, Harfen und Zithern; während Aſaph
die Cymbeln, [6] die Prieſter Benaja und Jahaſiel aber beſtändig die Trompeten vor der Lade
mit dem Geſetze Gottes erſchallen ließen. [7] Damals, an jenem Tage, übertrug David Aſaph
und ſeinen Brüdern zuerſt, das „Danket Jahwe!" zu ſingen.

[8]†† Danket Jahwe, ruft ſeinen Namen an! Macht unter den Völkern ſeine Thaten kund!
[9] Singet ihm! Lobſingt ihm! Redet von allen ſeinen Wundern.
10 [10] Rühmt euch ſeines heiligen Namens; es freue ſich das Herz derer, die Jahwe ſuchen.
[11] Fragt nach Jahwe und ſeiner Stärke, ſucht beſtändig ſein Angeſicht.
[12] Gedenkt ſeiner Wunder, die er gethan, ſeiner Zeichen und der Urteilsſprüche ſeines
Mundes,
[13] Nachkommen Israels, 'ſeine Knechte', Söhne Jakobs, ſeine Auserwählten!
[14] Er, Jahwe, iſt unſer Gott; über die ganze Erde [ergehn] ſeine Gerichte.
15 [15] Gedenket ewig ſeines Bunds, des Wortes, das er verordnet hat, auf tauſend Ge-
ſchlechter,

---

* Unbekannter muſikaliſcher Ausdruck, den man hier und Pſ. 46, 1 „nach Mädchen[weiſe]", d. i. „im Sopran", zu deuten pflegt.

** Wörtlich „nach der achten", was man hier und Pſ. 6, 1 „nach der 8. Tonart" oder „in der Oktave (= „im Baß") zu deuten pflegt.

*** Nämlich bei dem Tragen der heiligen Lade und Geräte; andere verſtehen das Wort vom Anſtimmen des Geſangs oder vom Vortrag und überſetzen das Zeitwort (welches dann mit anderen Vokalen zu ſprechen wäre): er unterwies im Anſtimmen u. ſ. w.

† Unbekanntes Wort. Vielleicht „ein Stück Fleiſch"; nach anderen „ein Becher" oder „Maß".

†† Vergl. zu V. 8—22: Pſ. 105, 1—15.

16 [des Bundes,] den er mit Abraham geſchloſſen, und ſeines Schwurs an Iſaak.
17 Und er ſtellte ihn für Jakob als eine Satzung hin, als einen ewig giltigen Bund für Israel, —
18 indem er ſprach: „Dir will ich das Land Kanaan verleihen als euer erbliches Beſitztum!“ —
19 als ihr [noch] gering an Zahl wart, gar wenige, und als Fremdlinge darin weiltet.
20 Und ſie zogen von Volk zu Volk und von einem Königreiche zu einer anderen Nation. 20
21 Er geſtattete niemandem, ſie zu bedrücken, und ſtrafte um ihretwillen Könige.
22 „Taſtet meine Geſalbten nicht an und thut meinen Propheten kein Leid!“
23 * Singt Jahwe, alle Lande! Verkündet von einem Tage zum andern ſein Heil!
24 Erzählt unter den Heiden ſeine Herrlichkeit, unter allen Völkern ſeine Wunder.
25 Denn groß iſt Jahwe und hoch zu loben und furchtbar iſt er über alle Götter. 25
26 Denn alle Götter der Völker ſind Götzen, aber Jahwe hat den Himmel geſchaffen.
27 Majeſtät und Hoheit ſind vor ſeinem Angeſicht, Stärke und Frohlocken an ſeinem Wohnſitz.
28 Gebt Jahwe, ihr Völkergeſchlechter, gebt Jahwe Herrlichkeit und Stärke!
29 Gebt Jahwe die Herrlichkeit, die ſeinem Namen gebührt; bringt Gaben und kommt vor ſein Angeſicht.
Werft euch nieder vor Jahwe in heiligem Schmuck, 30 erzittert vor ihm, alle Lande! Auch 30
'hat er den Erdkreis gefeſtigt', daß er nicht wankt.
31 Es freue ſich der Himmel und die Erde frohlocke, und man ſpreche unter den Heiden: Jahwe ward König!
32 Es brauſe das Meer und was es füllt; es jauchze das Gefilde und alles, was darauf iſt.
33 Alsdann werden jubeln alle Bäume des Waldes vor Jahwe, denn er kommt, die Erde zu richten.
34 ** Danket Jahwe, denn er iſt gütig; denn ewig währt ſeine Gnade.
35 Und ſprecht: Hilf uns, o Gott, der du unſere Hilfe biſt, und ſammle und errette uns 35
aus den Heiden,
daß wir deinem heiligen Namen danken, uns deines Lobpreiſes rühmen!
36 Geprieſen ſei Jahwe, der Gott Israels, von Ewigkeit bis zu Ewigkeit.
Und alles Volk ſprach Amen! und einen Lobpreis Jahwes. 37 Und er ließ Aſaph und ſeine Brüder dort vor der Lade mit dem Geſetze Jahwes, damit ſie beſtändig den Dienſt vor der Lade verrichteten, ſo wie es ein jeder Tag erforderte, 38 Obed-Edom aber, 'den Sohn Jedithuns, und Hoſa' und ihre Brüder, 68 [an der Zahl], 'Obed-Edom, den Sohn Jedithuns, und Hoſa' als Thorhüter. 39 Den Prieſter Zadok aber und ſeine Brüder, die Prieſter, [ließ er] vor der Wohnung Jahwes auf der [Opfer-]Höhe zu Gibeon, 40 damit ſie Jahwe regelmäßig, am Morgen 40
und am Abend, auf dem Brandopferaltare Brandopfer darbrächten und alle Vorſchriften des Geſetzes Jahwes, das er Israel anbefohlen hat, erfüllten. 41 Und mit ihnen waren Heman und Jeduthun und die übrigen Auserwählten, die namentlich bezeichnet waren, um Jahwe Dank zu ſagen, daß ſeine Gnade ewig währe. 42 Und mit ihnen waren 'Heman und Jeduthun' Trompeten und Cymbeln für [die] Muſiker und die Inſtrumente für die Gotteslieder; die Söhne Jeduthuns aber waren für das Thor.
Q 43 *** Darauf ging jedermann im Volk heim. David aber wandte ſich, um ſeine Familie zu begrüßen.

---

* Vergl. zu V. 23—33: Pſ. 96, 1b—13a.
** Vergl. zu V. 34—36: Pſ. 106, 1 und 47 f.
*** V. 43 (= 2 Sam. 6, 19b und 20a) bildet eigentlich die Fortſetzung zu V. 3 (= 2 Sam. 6, 19a).

Verheißung an David in betreff der ewigen Dauer ſeines Hauſes.
(Ziemlich wörtlich wie 2 Sam. 7.)

17 [1] Als nun David in ſeinem Palaſte wohnte, ſprach David [einſt] zum Propheten Nathan: Ich wohne nun im Cedernpalaſt, während die Lade mit dem Geſetze Jahwes unter Zelttüchern weilt! [2] Nathan erwiderte dem Könige: Was du irgend im Sinne haſt, das führe aus, denn Gott iſt mit dir! [3] Aber noch in derſelben Nacht erging an Nathan folgender Befehl Gottes: [4] Wohlan, ſage meinem Knechte David: So ſpricht Jahwe: Nicht du ſollſt mir das Haus zur
5 Wohnung bauen! [5] Habe ich doch in keinem Hauſe gewohnt ſeit der Zeit, da ich die Israeliten herführte, bis zum heutigen Tage — vielmehr 'wanderte ich in einer Zeltwohnung umher'. [6] Habe ich etwa, ſo lange ich in ganz Israel umherzog, zu einem der Richter Israels, denen ich den Auftrag gab, mein Volk Israel zu weiden, je ein Wort derart geſagt: Warum baut ihr mir keinen Cedernpalaſt? [7] So ſollſt du denn jetzt meinem Knechte David verkünden: So ſpricht Jahwe der Heerſcharen: Ich habe dich von der Weide hinter der Herde weggeholt, daß du Fürſt über mein Volk Israel werden ſollteſt, [8] habe dir beigeſtanden in allem, was du unternommen haſt, und habe alle deine Feinde vor dir her vertilgt; und ich will dir einen Namen ſchaffen gleich dem Namen der Größten auf Erden [9] und werde meinem Volke Israel eine Stätte anweiſen und es da einpflanzen, daß es an ſeiner Stätte wohnen kann, und ge-
10 waltthätige Menſchen es nicht mehr aufreiben wie vordem [10] ' ' ſeit der Zeit, da ich Richter über mein Volk Israel beſtellt habe, und will alle deine Feinde demütigen. Darum kündige ich dir an, 'daß' Jahwe dir ein Haus bauen wird. [11] Wenn [einſt] deine Zeit voll iſt, daß du hingehſt und dich deinen Vätern zugeſellſt, dann will ich deine Nachkommenſchaft, die aus 'deinem Leibe' vorhanden ſein wird, zu deiner Nachfolge beſtimmen und will ihr Königtum beſtätigen. [12] Sie ſoll mir ein Haus bauen, und ich will ihren Thron für immer beſtätigen. [13] Ich will ihr Vater, und ſie ſoll mir Sohn ſein, und ich will ihr meine Gnade nicht entziehen, wie ich ſie deinem Vorgänger entzogen habe. [14] Vielmehr will ich ſie für immer über mein Haus und mein Königtum beſtellen, und ihr Thron ſoll für alle Zeiten Beſtand haben!
15 [15] Genau dieſen Worten und dieſem Geſichte gemäß redete denn Nathan zu David. [16] Da ging der König David hinein, ſetzte ſich vor Jahwe nieder und rief: Wer bin ich, Jahwe, o Gott, und was iſt mein Haus, daß du mich bis hierher gebracht haſt? [17] Und das genügte dir noch nicht, o Gott, vielmehr haſt du deine Zuſage [auch] auf das Haus deines Sklaven erſtreckt [und zwar] auf weit hinaus .....*, Jahwe, o Gott. [18] Aber was ſoll David noch weiter zu dir 'ſagen?' Du ſelbſt kennſt ja deinen Sklaven! [19] Jahwe, um deines Sklaven willen und deinem Herzen nach thateſt du 'das, daß du deinem Sklaven alles dies Herrliche
20 verkündigteſt'. [20] Jahwe, niemand iſt dir gleich und kein Gott außer dir 'nach' alle dem, was wir mit eigenen Ohren gehört haben. [21] Und wo gleicht auf Erden deinem Volke Israel ein 'anderes Volk, das ein Gott ſich zum Volke zu erkaufen gegangen wäre, ſowie ihm einen Namen zu ſchaffen, ihnen Großes und Furchtbares zu erweiſen, vor ſeinem Volke ein anderes Volk und ſeinen Gott zu vertreiben?' [22] Aber du haſt dein Volk Israel für alle Zeiten zu deinem Volke beſtimmt, und du, Jahwe, biſt ihr Gott geworden. [23] Aber nun, Jahwe, möge ſich die Zuſage, die du in betreff deines Sklaven und ſeines Hauſes gegeben haſt, für alle Zeiten giltig erweiſen, und thue, wie du geredet haſt. [24] Dann wird ſich dein Name treu erweiſen und für alle Zeiten berühmt ſein und lauten: Jahwe der Heerſcharen Gott Israels, Israels Gott, und
25 das Haus deines Sklaven David wird vor dir Beſtand haben. [25] Denn du, mein Gott, haſt

---

* Der jetzige Text der zweiten Vershälfte („und du willſt mich ſehen wie die Reihe der Menſchen die Stufe") iſt bis zur Sinnloſigkeit entſtellt. Vergl. die textkritiſche Anm. zu der (gleichfalls verderbten) Parallelſtelle 2 Sam. 7, 19. Darnach lautete der urſprüngliche Text vielleicht: „und du ließeſt mich ſchauen Geſchlechter der Menſchen".

deinem Sklaven die Eröffnung gemacht, daß du ihm ein Haus bauen wolleſt; darum hat dein Sklave 'ſich ein Herz gefaßt', dieſes Gebet dir vorzutragen. [26] Nun denn, Jahwe, du biſt Gott: nachdem du deinem Sklaven dieſe herrliche Zuſage gemacht haſt, — [27] nun denn, 'laß es dir gefallen und ſegne' das Haus deines Sklaven, daß es für immer vor dir beſtehe. Denn was du, Jahwe, ſegneſt, iſt geſegnet für immer! *

Davids Kriegsthaten und Beamte.

(Abgeſehen von den Auslaſſungen in V. 2 und nach V. 11, ſowie dem Zuſatz in V. 8b ziemlich wörtlich wie 2 Sam. 8.)

q [1] Hierauf ſchlug David die Philiſter und unterjochte ſie und entriß Gath und die zu- 18
gehörigen Ortſchaften der Gewalt der Philiſter. [2] Dazu ſchlug er die Moabiter, und ſo wurden die Moabiter Davids tributpflichtige Unterthanen. [3] Ferner ſchlug David Hadareſer, den König von Zoba, 'in der Richtung nach Hamath hin', als er eben unterwegs war, ſeine Herrſchaft am Euphratſtrom aufzurichten. [4] David nahm von ihm 1000 Wagen, 17 000 Reiter und 20 000 Mann Fußvolk gefangen; die [Wagen-]Pferde ließ David ſämtlich lähmen; nur 100 Pferde ließ er davon übrig. [5] Als aber die Aramäer von Damaskus dem König Hadareſer 5
von Zoba zu Hilfe kamen, erſchlug David von den Aramäern 22 000 Mann. [6] Sodann ſetzte David 'Vögte' im Damasceniſchen Aram ein, ſo daß die Aramäer Davids tributpflichtige Unterthanen wurden. So verlieh Jahwe David Sieg überall, wo er hinkam.

[7] Auch erbeutete David die goldenen Schilde, welche die Hofbeamten Hadareſers trugen, und ſchaffte ſie nach Jeruſalem. [8] Dazu erbeutete David in Hadareſers Städten 'Tebah' und Kun** Erz in großer Menge. [9] Als aber der König Thou von Hamath erfuhr, daß David das ganze Heer des Königs Hadareſer von Zoba geſchlagen habe, [10] ſandte er ſeinen Sohn 10
Hadoram zum Könige David, um ihn zu begrüßen und wegen ſeines ſiegreichen Krieges mit Hadareſer zu beglückwünſchen — Hadareſer war nämlich [dereinſt] ein Gegner Thous im Kriege geweſen, — mit allerlei goldenen, ſilbernen und ehernen Gegenſtänden. [11] Auch ſie weihte der König David Jahwe, zuſammen mit dem Silber und Gold, das er von allen Völkern fortgeführt hatte, von Edom, Moab, den Ammonitern, den Philiſtern und von Amalek. [12] Abſai*** aber, der Sohn Zerujas, ſchlug die Edomiter im Salzthal, 18 000 [Mann ſtark]. [13] Und er ſetzte in Edom Vögte ein, ſo daß ganz Edom David unterthan wurde. Jahwe aber verlieh David Sieg überall, wo er hinkam.

[14] Und David regierte ganz Israel und übte Recht und Gerechtigkeit an ſeinem ganzen Volke. [15] Joab, der Sohn Zerujas, war über das Heer geſetzt, Joſaphat, der Sohn Ahiluds, 15
war Kanzler. [16] Zadok, der Sohn Ahitubs, und Abimelech, der Sohn Abjathars†, waren Prieſter, Savſa†† [Staats-]Schreiber, [17] Benajahu, der Sohn Jehojadas, befehligte die Krether und Plether, und Davids Söhne waren die Erſten zum Dienſte des Königs†††.

---

* Der urſprüngliche Wortlaut des Schluſſes dürfte 2 Sam. 7, 29 erhalten ſein.

** Statt dieſes ſonſt unbekannten Namens wird 2 Sam. 8, 8 Berothai genannt.

*** Vergl. zu dem ſchwerlich unverſehrten Eingang von V. 12 die textkritiſche Anm. zu 2 Sam. 8, 13.

† Die Angabe über die Prieſter iſt hier (auch abgeſehen von dem Schreibfehler Abimelech für Achimelech) noch weiter entſtellt, als 2 Sam. 8, 17. Vergl. die textkritiſche Anm. zu dieſer Stelle, wonach der urſprüngliche Text höchſtwahrſcheinlich lautete: Abjathar, der Sohn Ahimelechs, des Sohnes Ahitubs, und Zadok waren Prieſter.

†† Vergl. zu dieſem, ſicher entſtellten, Namen die Anm. zu 2 Sam. 8, 17.

††† Urſprünglicher Text 2 Sam. 8, 18: „waren Prieſter".

Beſiegung der Ammoniter und ihrer Verbündeten. Eroberung ihrer Hauptſtadt. Kämpfe mit den Philiſtern.

(In der Hauptſache gleichlautend mit 2 Sam. 10. 11, 1. 12, 26. 30 f. 21, 18—22.)

19 [1] Darnach ereignete es ſich, daß Nahas, der König der Ammoniter, ſtarb und ſein Sohn 'Hanun' an ſeiner Stelle zur Regierung kam. [2] David dachte: Ich will mich gegen Hanun, den Sohn des Nahas, freundlich erzeigen, da ſich ſein Vater mir gegenüber freundlich erzeigt hat. So ſchickte denn David Geſandte, um ihm wegen ſeines Vaters Troſt zuſprechen zu laſſen. Als nun Davids Hofbeamte ins Land der Ammoniter zu Hanun kamen, um ihm Troſt zuzuſprechen, [3] ſagten die Fürſten der Ammoniter zu Hanun: Glaubſt du denn, daß David, indem er dir Tröſter zuſendet, deinem Vater eine Ehre erzeigen will? Sicher ſind ſeine Beamten [nur deshalb] zu dir gekommen, um 'die Stadt' zu erforſchen und zu zerſtören und das Land auszukundſchaften? [4] Da ließ Hanun die Beamten Davids ergreifen, ließ ſie ſcheren und ihnen die Kleider halb abſchneiden, bis ans Geſäß, und ſchickte ſie dann fort. [5] Als man nun hinging und David in betreff der Männer Meldung that, ſandte er ihnen entgegen — denn die Männer waren ſchwer beſchimpft — und der König ließ [ihnen] ſagen: Bleibt in Jericho, bis euch der Bart [wieder] gewachſen iſt, dann kommt zurück!

[6] Als nun die Ammoniter merkten, daß ſie ſich bei David verhaßt gemacht hatten, ſchickten Hanun und die Ammoniter tauſend Talente Silber, um ſich von den Aramäern in Meſopotamien und den Aramäern von Maacha und von Zoba Wagen und Reiter zu erkaufen. [7] So erkauften ſie ſich 32 000 Wagen und den König von Maacha mit ſeinen Truppen; die kamen und lagerten ſich vor Medeba. Und die Ammoniter verſammelten ſich aus ihren Städten und rückten zum Kampfe aus. [8] Als David davon hörte, ſchickte er Joab mit dem ganzen Heere 'der Gibborim' * hin. [9] Aber die Ammoniter rückten aus und ſtellten ſich am Eingange der Stadt in Schlachtordnung auf, während die Könige, die herbeigekommen waren, für ſich auf freiem Felde ſtanden. [10] Als nun Joab ſah, daß ihm ſowohl von vorn wie von hinten ein Angriff drohe, traf er eine Auswahl aus allen Erleſenen in Iſrael und ſtellte ſich [mit ihnen] den Aramäern gegenüber. [11] Den Reſt des Kriegsvolks hingegen übergab er der Führung ſeines Bruders Abſai, damit ſie ſich den Ammonitern gegenüberſtellten. [12] Dabei ordnete er an: Wenn die Aramäer mir überlegen ſind, ſo mußt du mir zu Hilfe kommen; ſind aber die Ammoniter dir überlegen, ſo werde ich dir helfen. [13] Sei mannhaft und laß uns mannhaft auftreten für unſer Volk und für die Städte unſeres Gottes — Jahwe aber möge thun, was ihm wohlgefällt! [14] So rückte denn Joab mit den Truppen, die er bei ſich hatte, zum Kampfe gegen die Aramäer vor, und ſie flohen vor ihm. [15] Als aber die Ammoniter bemerkten, daß die Aramäer 'vor Joab' flohen, da flohen auch ſie vor ſeinem Bruder Abſai und zogen ſich in die Stadt zurück. Joab aber kehrte nach Jeruſalem zurück.

[16] Als nun die Aramäer ſahen, daß ſie von den Iſraeliten geſchlagen waren, ſandten ſie Boten und ließen die Aramäer von jenſeits des Stromes ausrücken, und Sophach, der Feldherr Hadareſers, ſtand an ihrer Spitze. [17] Als das David hinterbracht wurde, bot er ganz Iſrael auf, überſchritt den Jordan, gelangte 'nach Helam' und ſtellte ſich gegen ſie auf. Da 'ſtellten ſich [auch] die Aramäer in Schlachtordnung gegen David' auf und lieferten ihm eine Schlacht. [18] Aber die Aramäer flohen vor den Iſraeliten und David tötete den Aramäern 7000 Wagenpferde und 40 000 Mann Fußvolk; auch Sophach, den Feldherrn, tötete er. [19] Als aber die Unterthanen Hadareſers ſahen, daß ſie von den Iſraeliten geſchlagen waren, ſchloſſen ſie Frieden mit David und unterwarfen ſich ihm, und die Aramäer hatten keine Luſt, den Ammonitern ferner noch Hilfe zu leiſten.

---

* Vergl. die Anm. zu 2 Sam. 10, 7.

20 [1] Im folgenden Jahre aber um die Zeit, da die Könige ins Feld ziehen, führte Joab das Kriegsheer ins Feld und verheerte das Land der Ammoniter. Sodann zog er hin und belagerte Rabba, während David in Jeruſalem blieb. Und Joab beſiegte Rabba und zerſtörte es. [2] David aber nahm dem [Götzen] 'Milkom' die Krone vom Haupt und befand, daß ſie ein Gold-Talent wog, und an ihr war ein koſtbarer Edelſtein. Die ſetzte ſich David aufs Haupt und führte eine große Menge Beute aus der Stadt hinweg. [3] Die Bevölkerung aber, die ſich darin befand, führte er weg und 'ſtellte ſie' [als Zwangsarbeiter] an die Sägen, an die eiſernen Picken und die 'Äxte'. Ebenſo verfuhr David mit allen anderen Städten der Ammoniter. Dann kehrte David mit dem geſamten Kriegsvolke nach Jeruſalem zurück.

[4] Später 'kam es bei Geſer nochmals zum Kampfe' mit den Philiſtern. Damals erlegte der Huſathiter Sibbechai den Sippai, einen von den Rieſenkindern, und ſo wurden ſie gedemütigt. [5] Als es dann nochmals zum Kampfe mit den Philiſtern kam, erlegte Elhanan, der Sohn Jairs, Lahmi *, den Bruder des Goliath aus Gath, deſſen Speerſchaft einem Weberbaume glich. [6] Als es einſt wieder bei Gath zum Kampfe kam, befand ſich da ein rieſenlanger Menſch, der je ſechs Finger und Zehen hatte, [zuſammen] vierundzwanzig, und der ebenfalls vom Rieſen[-Geſchlechte] ſtammte. [7] Als dieſer Iſrael höhnte, erlegte ihn Jonathan, der Sohn von Davids Bruder Simea.

[8] Die Genannten ſtammten vom Rieſen[-Geſchlechte] zu Gath und fielen durch die Hand Davids und ſeiner Untergebenen.

Davids Volkszählung.

(Auf Grund von 2 Sam. 24, doch nicht ohne verſchiedene ſtärkere Abweichungen.)

q 21 [1] Es trat aber Satan wider Iſrael auf und reizte David an, Iſrael zu zählen. [2] Da gebot David Joab und den Oberſten des Volks: Wohlan, zählet Iſrael von Beer Seba bis Dan und bringt mir Beſcheid, damit ich erfahre, wie viele ihrer ſind! [3] Joab erwiderte: Mag Jahwe zu ſeinem Volke, ſo viele ihrer ſind, noch hundertmal mehr hinzuthun, ſo ſind ſie, mein Herr und König, ja doch insgeſamt meinem Herrn unterthan — warum verlangt mein Herr ſolches? Warum ſoll es Iſrael zur Verſchuldung gereichen? [4] Aber des Königs Befehl bezwang Joab, und ſo machte ſich denn Joab auf den Weg und zog in ganz Iſrael umher; ſodann kam er [wieder] nach Jeruſalem. [5] Und Joab gab David die Zahl an, die ſich bei der Muſterung des Volks herausgeſtellt hatte, und zwar belief ſich ganz Iſrael auf 1 100 000 ſchwertgerüſtete Männer und Juda auf 470 000 ſchwertgerüſtete Männer. ([6] Levi und Benjamin aber hatte er nicht mit gemuſtert, denn der Befehl des Königs war Joab ein Greuel.) [7] Gott aber mißfiel dieſe Sache und er ſchlug Iſrael. [8] Da ſprach David zu Gott: Ich habe ſchwer damit geſündigt, daß ich dies gethan habe; nun aber, laß doch deinem Knechte ſeine Verſchuldung hingehen, denn ich war ſchwer bethört! [9] Da redete Jahwe zu Gad, dem Seher Davids, alſo: [10] Gehe hin und ſprich zu David alſo: So ſpricht Jahwe: Drei Dinge lege ich dir vor, wähle dir eines davon, daß ich es dir anthue! [11] Da ging Gad zu David hinein und ſprach zu ihm: So ſpricht Jahwe: Wähle dir! [12] Entweder drei Jahre Hungersnot oder drei Monate 'Flucht' vor deinen Widerſachern, indem [dich] das Schwert deiner Feinde ereilt, oder drei Tage das Schwert Jahwes und Peſt im Lande, ſo daß der Engel Jahwes im ganzen Bereiche Iſraels Verheerung anrichtet. Nun ſieh zu, was ich dem, der mich ſendet, antworten ſoll! [13] David entgegnete Gad: Mir iſt ſehr bange — laß mich in die Hand Jahwes fallen, denn ſein Erbarmen iſt ſehr groß, aber Menſchen möchte ich nicht in die Hände fallen! [14] So verhängte Jahwe eine Peſt über Iſrael, und es fielen aus Iſrael 70 000 Mann.

---

* Umbildung des in 2 Sam. 21, 19 vorliegenden Textes, zum Ausgleich mit 1 Sam. 17, wonach David den Goliath erſchlug.

15 15 Und Gott entſandte einen Engel nach Jeruſalem, es zu verheeren; als er aber verheerte, ſah
Jahwe darein und ließ ſich das Unheil gereuen und gebot dem Engel, der die Verheerung an-
zurichten hatte: „Genug! Ziehe nun deine Hand ab! — der Engel Jahwes befand ſich eben
bei der Tenne des Jebuſiters Ornan. 16 Als nun David aufblickte, ſah er den Engel Jahwes
zwiſchen Erde und Himmel ſtehen, mit dem gezückten Schwert, das gegen Jeruſalem ausgeſtreckt
war, in ſeiner Hand. Da fielen David und die Vornehmen, mit härenen Gewändern bedeckt,
nieder auf ihr Angeſicht, 17 und David betete zu Gott: Ich habe ja den Befehl gegeben, das
Volk zu zählen; ich bin es alſo, der geſündigt und ſehr übel gethan hat; dieſe aber, die Schafe,
was haben ſie gethan? Jahwe, mein Gott, laß doch deine Hand ſich gegen mich und meine
Familie wenden, nicht aber gegen dein Volk, daß es einer Seuche erliege!

18 Der Engel Jahwes aber hatte Gad angewieſen, David zu ſagen, David möge hinauf-
gehen, um Jahwe auf der Tenne des Jebuſiters Ornan einen Altar zu errichten. 19 Da begab
ſich David auf Gads Geheiß, das dieſer im Namen Jahwes ausgeſprochen hatte, hinauf.
20 20 . . . . . *; Ornan aber draſch gerade Weizen. 21 Als nun David zu Ornan kam, blickte
Ornan auf und gewahrte David. Da trat er aus der Tenne heraus und verneigte ſich vor
David mit dem Angeſicht bis auf den Boden. 22 David ſprach zu Ornan: Tritt mir den
Tennenplatz ab, damit ich Jahwe einen Altar darauf erbaue — für den vollen Betrag ſollſt
du mir ihn abtreten! — und ſo die Seuche vom Volke abgewehrt wird. 23 Ornan entgegnete
David: Nimm [ſie] hin, und mein Herr und König wolle thun, was ihm beliebt! Siehe da,
ich gebe dir die Rinder zu den Brandopfern und die Dreſchſchlitten zum [Brenn-]Holz und
den Weizen zum Speisopfer — alles gebe ich [dir]! 24 Der König David erwiderte jedoch
Ornan: Nein, ſondern ich will [es] käuflich erwerben um den vollen Betrag; denn ich will
nicht, was dir gehört, für Jahwe nehmen, 'um' ein Brandopfer zu bringen, das ich umſonſt
25 habe! 25 So gab denn David Ornan für den Platz die Summe von 600 Goldſekeln. 26 So-
dann baute David dort Jahwe einen Altar und brachte Brandopfer und Heilsopfer dar, und
als er Jahwe anrief, da antwortete er ihm mit [der Herabſendung von] Feuer vom Himmel
her auf den Brandopferaltar. 27 Und Jahwe befahl dem Engel, ſein Schwert wieder in die
Scheide zu ſtecken.

28 Damals, als David wahrnahm, daß ihm Jahwe auf der Tenne des Jebuſiters Ornan Ch
geantwortet hatte, opferte er dort. 29 Die Wohnung Jahwes aber, die Moſe in der Steppe
angefertigt hatte, und der Brandopferaltar befanden ſich damals auf der [Opfer-]Höhe zu
30 Gibeon. 30 David konnte jedoch nicht vor ihm erſcheinen, um Gott zu ſuchen, denn er war
22 erſchrocken vor dem Schwerte des Engels Jahwes. 1 Und David ſprach: Dies hier ſei die
Behauſung Jahwes, Gottes, und dies der Altar für die Brandopfer Israels!

Davids Vorbereitungen zum Tempelbau. Beauftragung Salomos mit der Ausführung.

2 Sodann befahl David, die Fremdlinge zu verſammeln, die ſich im Lande Israel be-
fanden, und beſtellte Steinmetzen, die Quaderſteine zum Bau des Tempels Jahwes zuzuhauen.
3 Ferner beſchaffte David eine Menge Eiſen zu den Nägeln für die Thorflügel und zu den
Klammern, ſowie eine [ſolche] Menge Erz, daß man es nicht wägen konnte, 4 und unzählige
5 Cedernbalken; denn die Sidonier und Tyrier brachten David Cedernbalken in Menge. 5 Denn
David dachte: Mein Sohn Salomo iſt [noch] jung und zart; der Tempel aber, den es Jahwe
zu bauen gilt, muß überaus groß werden, daß er als ein Ruhm und eine Zierde daſtehe für

---

* Wörtlich: „Da kehrte Ornan zurück und ſah den Engel (noch die griechiſche Bibel hat: „den König"), während ſich ſeine vier Söhne [, die] bei ihm [waren,] verſteckten." Das Ganze beruht offenbar auf Verſtümmelung des 2 Sam. 24, 20a erhaltenen urſprünglichen Textes.

alle Länder. So will ich denn [Vorrat] für ihn beschaffen! Und so beschaffte David vor seinem Tode [Vorrat] in Menge.

6 Sodann ließ er seinen Sohn Salomo rufen und beauftragte ihn, Jahwe, dem Gott
Israels, einen Tempel zu bauen. 7 Da sprach David zu Salomo: Mein Sohn! Ich selbst
hatte mir vorgenommen, dem Namen Jahwes, meines Gottes, einen Tempel zu bauen. 8 Es
erging jedoch das Wort Jahwes an mich folgendermaßen: Du hast Blut in Menge vergossen
und große Kriege geführt: du darfst meinem Namen kein Haus bauen, weil du vor meinem
Angesichte viel Blut zur Erde vergossen hast. 9 Aber es wird dir ein Sohn geboren werden,
der wird ein Mann der Ruhe sein, und ich will ihm Ruhe schaffen vor allen seinen Feinden
ringsum. Denn er wird Salomo heißen, und Frieden und Ruhe will ich Israel unter seiner
Regierung verleihn. 10 Der soll meinem Namen einen Tempel bauen; er soll mir Sohn und 10
ich will ihm Vater sein und will den Thron seines Königtums über Israel für immer bestätigen.
11 Und nun, mein Sohn, — möge Jahwe mit dir sein, daß du Gelingen habest und den
Tempel Jahwes, deines Gottes, bauest, wie er von dir verheißen hat! 12 Möge dir Jahwe nur
Klugheit und Einsicht verleihen und dich [zum Herrscher] über Israel bestellen und [dazu,] daß
du das Gesetz Jahwes, deines Gottes, beobachtest. 13 Dann wirst du Gelingen haben, wenn
du die Satzungen und Ordnungen, die Jahwe Mose für Israel anbefohlen hat, sorgsam ein-
hältst. Sei mutig und stark! Sei getrost und laß dich nicht erschrecken! 14 Siehe, trotz meiner
Mühsal habe ich für den Tempel Jahwes beschafft: 100 000 Talente Gold, eine Million
Talente Silber, dazu Erz und Eisen [so viel], daß es nicht zu wägen ist, denn es ist in Massen
vorhanden. Auch Balken und Steine habe ich beschafft, und du wirst noch mehr dazuthun.
15 Auch Werkleute — Steinmetzen, Maurer und Zimmerleute — hast du in Menge zur Ver- 15
fügung und allerlei Kunstverständige für allerlei Arbeiten 16 in Gold, Silber, Erz und Eisen
in zahlloser Menge. Auf, gehe ans Werk, und Jahwe möge mit dir sein!

17 Sodann befahl David allen Fürsten Israels, seinen Sohn Salomo zu unterstützen
[und sprach]: 18 War doch Jahwe, euer Gott, mit euch und hat euch ringsum Ruhe verschafft!
Denn er hat die [früheren] Bewohner des Landes in meine Gewalt gegeben, und das Land
mußte sich Jahwe und seinem Volk unterwerfen. 19 So richtet nun euer Herz und euren Sinn
darauf, Jahwe, euren Gott, zu suchen. Macht euch daran, das Heiligtum Jahwes, Gottes, zu
erbauen, damit ihr die Lade mit dem Gesetze Jahwes und die heiligen Geräte Gottes hinein-
bringen könnt in den Tempel, der dem Namen Jahwes erbaut werden soll.

Amtsordnung und Abteilungen der Leviten.

1 Als David alt und lebensatt war, machte er seinen Sohn Salomo zum König über 23
Israel. 2 Er versammelte alle Fürsten Israels, die Priester und die Leviten. 3 Und die
Leviten wurden gezählt, von dreißig Jahren an und darüber, und es belief sich ihre Zahl,
Kopf für Kopf gerechnet, auf 38 000 Männer. 4 „Von diesen sollen 24 000 den Geschäften
am Tempel Jahwes vorstehen; 6000 sollen Amtleute und Richter sein, 5 4000 Thorhüter, und 5
4000 sollen Jahwe lobpreisen mit den Instrumenten, die ich zum Lobpreisen angefertigt habe."

6 Und David teilte sie in Abteilungen nach den Söhnen Levis, Gerson, Kahath und
Merari. 7 Zu den Gersonitern gehörten: Laedan und Simei. 8 Die Söhne Laedans waren:
Jehiel, das Oberhaupt, Setham und Joel, [zusammen] drei. 9 Die Söhne Simeis waren:
Selomith, Hasiel und Haran, [zusammen] drei. Dies waren die Familienhäupter [des Ge-
schlechtes] Laedans. 10 Die Söhne Simeis aber waren: Jahath, Sina, Jeus und Beria; dies 10
waren die Söhne Simeis, [zusammen] vier. 11 Und Jahath war das Oberhaupt, Sina der
zweite; Jeus und Beria aber hatten nur wenig Kinder, so daß sie [nur] eine Familie, eine
Amtsklasse bildeten. 12 Die Söhne Kahaths waren: Amram, Jizhar, Hebron und Ussiel,
[zusammen] vier. 13 Die Söhne Amrams waren: Aaron und Mose. Aaron aber wurde aus-

geſondert, damit er als hochheilig geweiht würde, er und ſeine Söhne, für alle Zeiten, damit ſie für alle Zeiten vor Jahwe räucherten, ihm dienten und in ſeinem Namen ſegneten. 14 Und was Moſe, den Mann Gottes, betrifft, ſo wurden ſeine Söhne zum Stamme Levi [überhaupt] 15 gerechnet. 15 Die Söhne Moſes waren: Gerſom und Elieſer; 16 die Söhne Gerſoms: Sebuel, das Oberhaupt. 17 Die Söhne Elieſers aber waren: Rehabja, das Oberhaupt. Andere Söhne hatte Elieſer nicht; dagegen waren die Söhne Rehabjas überaus zahlreich. 18 Die Söhne Jizhars waren: Selomith, das Oberhaupt; 19 die Söhne Hebrons: Jerija das Ober- 20 haupt, Amarja der zweite, Jahaſiel der dritte, Jekameam der vierte. 20 Die Söhne Uſſiels waren: Micha das Oberhaupt und Iſſia der zweite. 21 Die Söhne Meraris waren: Mahli und Muſi; die Söhne Mahlis: Eleaſar und Kis. 22 Eleaſar aber ſtarb, ohne Söhne zu hinterlaſſen; er hatte nur Töchter. Dieſe heirateten die Söhne Kis', ihre Vettern. 23 Die Söhne Muſis waren: Mahli, Eder und Jeremoth, [zuſammen] drei.

24 Dies ſind die Leviten nach ihren Familien, die Familienhäupter, ſo viele ihrer gemuſtert wurden, nach der Zahl der Namen Kopf für Kopf, die beim Dienſt am Tempel Jahwes be- 25 ſchäftigt waren, von zwanzig Jahren an und darüber. 25 Denn David ſprach: Jahwe, der Gott Israels, hat ſeinem Volke Ruhe gegeben und wohnt nun für immer zu Jeruſalem. 26 So brauchen nun auch die Leviten die [Zelt-]Wohnung und alle zu ihrem Dienſt erforderlichen Geräte nicht mehr zu tragen. (27 Denn nach den letzten Geſchichten Davids wurde die Anzahl der Leviten von den Zwanzigjährigen an berechnet.) 28 Vielmehr beſteht ihre Amtspflicht in der Unterſtützung der Söhne Aarons, im Dienſt am Tempel Jahwes [als Aufſeher] über die Vorhöfe und die Zellen und die Reinigung alles Heiligen, ſowie in den Dienſtverrichtungen am Tempel Gottes, 29 ferner in der Beſorgung der reihenweiſe aufgelegten Brote, des Feinmehls zu den Speisopfern, der ungeſäuerten Fladen, der Pfanne und des Eingerührten [Speis- 30 opfers], ſowie in jeder Art des Meſſens *, 30 ferner darin, daß ſie jeden Morgen hintreten, Jahwe zu danken und ihn zu preiſen, und ebenſo am Abend 31 und bei jeder Darbringung von Brandopfern für Jahwe, an den Sabbaten, den Neumonden und den Feſten, ſo viele ihrer nach der darüber geltenden Vorſchrift beſtändig vor Jahwe darzubringen ſind. 32 Und ſo ſollen ſie der Geſchäfte am Offenbarungszelt und der Geſchäfte am Heiligtum und der Geſchäfte [in der Unterſtützung] der Söhne Aarons, ihrer Stammesgenoſſen, warten im Dienſt an der Wohnung Jahwes.

Die 24 Prieſterklaſſen. Nochmalige Aufzählung der Levitenhäupter.

24 1 Die Nachkommen Aarons aber hatten auch ihre Abteilungen. Die Söhne Aarons waren Nadab, Abihu, Eleaſar und Ithamar. 2 Nadab und Abihu aber ſtarben vor ihrem Vater, ohne Söhne zu hinterlaſſen, und ſo bekleideten [nur] Eleaſar und Ithamar das Prieſteramt. 3 Und David nebſt Zadok von den Nachkommen Eleaſars und Ahimelech von den Nachkommen Ithamars teilten ſie je nach ihrem Amt in ihrem Dienſt ein. 4 Es befand ſich aber, daß die Nachkommen Eleaſars hinſichtlich der Geſchlechtshäupter zahlreicher waren, als die Nachkommen Ithamars; daher teilte man ſie ſo, daß auf Eleaſar ſechszehn, auf Ithamar acht Familienhäupter kamen. 5 5 Und zwar teilte man ſie, die einen wie die andern, durchs Los ab; denn es gab Fürſten des Heiligtums und Fürſten Gottes ſowohl unter den Nachkommen Eleaſars, als unter den Nachkommen Ithamars. 6 Und Semaja, der Sohn Nethaneels, der Schreiber aus der Zahl der Leviten, ſchrieb ſie auf in Gegenwart des Königs und der Fürſten und des Prieſters Zadok und Ahimelechs, des Sohnes Abjathar, ſowie der Familienhäupter der Prieſter und Leviten.

---

* Wörtlich: „und zu jeglichem Hohlmaß und Längenmaß". Gemeint iſt wohl das Meſſen der an den Tempel zu liefernden Gaben, ſowie das Abmeſſen des jeweilen für die Opfer erforderlichen Quantums.

Je eine Familie wurde von [der Linie] Eleaſar und je ‘eine’ von [der Linie] Ithamar ausgeloſt*.

7 Das erſte Los fiel auf Jojarib, das zweite auf Jedaja, 8 das dritte auf Harim, das vierte auf Seorim, 9 das fünfte auf Malchia, das ſechſte auf Mijamin, 10 das ſiebente auf Hakkoz, das achte auf Abia, 11 das neunte auf Jeſua, das zehnte auf Sechanja, 12 das elfte auf Eljaſib, das zwölfte auf Jakim, 13 das dreizehnte auf Huppa, das vierzehnte auf Jeſebeab, 14 das fünfzehnte auf Bilga, das ſechzehnte auf Immer, 15 das ſiebzehnte auf Heſir, das achtzehnte auf Happizzez, 16 das neunzehnte auf Pethahja, das zwanzigſte auf Jeheskel, 17 das einundzwanzigſte auf Jachin, das zweiundzwanzigſte auf Gamul, 18 das dreiundzwanzigſte auf Delaja, das vierundzwanzigſte auf Maasja. 19 Das iſt ihre Amtsordnung für ihren Dienſt, den Tempel Jahwes zu betreten, gemäß der Vorſchrift, die ihr Ahnherr Aaron für ſie erlaſſen hatte, ſo wie es Jahwe, der Gott Israels, ihm befohlen hatte.

20 Was aber die übrigen Nachkommen Levis betrifft, [ſo waren] von den Nachkommen Amrams Subael, von den Nachkommen Subaels Jehdeja, 21 ‹von Rehabja› von den Nachkommen Rehabjas das Oberhaupt Iſſia, 22 von den Izharitern Selomoth, von den Nachkommen Selomoths Jahath; 23 von den Nachkommen ‘Hebrons aber waren: Jeria, das Oberhaupt’, Amarja, der zweite, Jahaſiel, der dritte, Jekameam, der vierte. 24 Die Nachkommen Uſſiels waren: Micha, von den Nachkommen Michas Samir. 25 Der Bruder Michas war Iſſia; von den Nachkommen Iſſias war Sacharja. 26 Die Nachkommen Meraris waren Mahli und Muſi, [und] die Nachkommen ſeines Sohnes Jaaſia. 27 Die Nachkommen Meraris von ſeinem Sohne Jaaſia waren: ‘ ’ Soham, Sakkur und Ibri. 28 Von Mahli war Eleaſar; der hatte keine Söhne. 29 Von Kis: Die Nachkommen Kis’ waren: Jerahmeel. 30 Die Nachkommen Muſis waren: Mahli, Eder und Jerimoth. Das ſind die Nachkommen der Leviten nach ihren Familien. 31 Und auch ſie warfen Loſe, ſo gut wie ihre Stammesgenoſſen, die Nachkommen Aarons, in Gegenwart des Königs David und Zadoks und Ahimelechs und der Familienhäupter der Prieſter und Leviten, und zwar die Familienhäupter ſo gut wie ihre jüngeren Brüder.

Die vierundzwanzig Abteilungen der heiligen Sänger.

1 Weiter ſonderten David und die Heeresoberſten die Nachkommen Aſaphs und Jeduthuns, die mit Zithern, Harfen und Cymbeln begeiſtert muſizierten, für den [heiligen] Dienſt aus. Und es betrug die Zahl derer, die mit dieſem Dienſte beſchäftigt waren: 2 Von den Nachkommen Aſaphs waren Sakkur, Joſeph, Nethanja und Aſarela, die Söhne Aſaphs, nach Anweiſung Aſaphs, der nach Anweiſung des Königs begeiſtert muſizierte. 3 Von Jeduthun: die Söhne Jeduthuns: Gedalja, Zeri, Jeſaja, Haſabja, Mattithja, ‘Simei’, [zuſammen] ſechs, zur Unterſtützung ihres Vaters Jeduthun, der beim Dankſagen und beim Lobpreiſe Jahwes begeiſtert mit der Harfe muſizierte. 4 Von Heman: Die Söhne Hemans: Bukkia, Mattanja, Uſſiel, Sebuel, Jerimoth, Hananja, Hanani, Eliatha, Giddalthi, Romamthi-Eſer, Joſbekaſa, Mallothi, Hothir, Mahaſioth**. 5 Dieſe alle waren Söhne Hemans, des Schauers des Königs . . . .*** Und Gott verlieh Heman vierzehn Söhne und drei Töchter. 6 Dieſe alle waren unter

---

* Da auf Eleaſar 16, auf Ithamar nur 8 Prieſterklaſſen kamen, ſo iſt der Text entweder verderbt oder doch ungenau; wenn beim Loſen zwiſchen beiden Linien abgewechſelt wurde, mußten immer je zwei Loſe aus der Urne Eleaſar, je eines aus der anderen Urne genommen werden.

** Die Namen von Hananja (ſicher von Giddalthi) an ſind der Reihe nach Beſtandteile eines Verſes, der im urſprünglichen Texte ſo gelautet haben dürfte: „‘Sei mir gnädig, Jah, ſei mir gnädig! Du biſt mein Gott! Du haſt groß und hoch gemacht Hilfe für den, der in hartem [Loſe] ſaß haſt erfüllt in Reichlichkeit Schauungen’“.

*** Wörtlich: „nach dem Befehl (oder, nach anderer Deutung, „in den Angelegenheiten) Gottes, Horn zu erheben“. Heißt das: „um David und ſeine Regierung zu verherrlichen?“ Möglich wäre

der Leitung ihres Vaters beim Geſang im Tempel Jahwes [thätig] mit Cymbeln, Harfen und Zithern, zum Dienſt im Tempel Gottes, unter der Leitung des Königs, Aſaphs, Jeduthuns und Hemans. 7 Und ihre Anzahl nebſt der ihrer Verwandten, die mit den Liedern Jahwes vertraut waren, aller Meiſter, belief ſich auf 288. 8 Und ſie warfen Loſe [zur Feſtſtellung] der Amtsordnung, die jüngeren ganz wie die älteren, Meiſter ſamt Schülern.

9 Das erſte Los für Aſaph fiel auf Joſeph, 'ſeine Söhne und Brüder, [zuſammen] zwölf'.
Das zweite auf Gedalja ſamt ſeinen Brüdern und Söhnen, [zuſammen] zwölf.
10 10 Das dritte auf Sakkur, ſeine Söhne und Brüder, [zuſammen] zwölf.
11 Das vierte auf Jizri, ſeine Söhne und Brüder, [zuſammen] zwölf.
12 Das fünfte auf Nethanja, ſeine Söhne und Brüder, [zuſammen] zwölf.
13 Das ſechſte auf Bukkia, ſeine Söhne und Brüder, [zuſammen] zwölf.
14 Das ſiebente auf Jeſarela, ſeine Söhne und Brüder, [zuſammen] zwölf.
15 15 Das achte auf Jeſaja, ſeine Söhne und Brüder, [zuſammen] zwölf.
16 Das neunte auf Mattanja, ſeine Söhne und Brüder, [zuſammen] zwölf.
17 Das zehnte auf Simei, ſeine Söhne und Brüder, [zuſammen] zwölf.
18 Das elfte auf Aſareel, ſeine Söhne und Brüder, [zuſammen] zwölf.
19 Das zwölfte auf Haſabja, ſeine Söhne und Brüder, [zuſammen] zwölf.
20 20 Das dreizehnte auf Subael, ſeine Söhne und Brüder, [zuſammen] zwölf.
21 Das vierzehnte auf Mattithja, ſeine Söhne und Brüder, [zuſammen] zwölf.
22 Das fünfzehnte auf Jeremoth, ſeine Söhne und Brüder, [zuſammen] zwölf.
23 Das ſechzehnte auf Hananja, ſeine Söhne und Brüder, [zuſammen] zwölf.
24 Das ſiebzehnte auf Josbekaſa, ſeine Söhne und Brüder, [zuſammen] zwölf.
25 25 Das achtzehnte auf Hanani, ſeine Söhne und Brüder, [zuſammen] zwölf.
26 Das neunzehnte auf Mallothi, ſeine Söhne und Brüder, [zuſammen] zwölf.
27 Das zwanzigſte auf Eliatha, ſeine Söhne und Brüder, [zuſammen] zwölf.
28 Das einundzwanzigſte auf Hothir, ſeine Söhne und Brüder, [zuſammen] zwölf.
29 Das zweiundzwanzigſte auf Giddalthi, ſeine Söhne und Brüder, [zuſammen] zwölf.
30 30 Das dreiundzwanzigſte auf Mahaſioth, ſeine Söhne und Brüder, [zuſammen] zwölf.
31 Das vierundzwanzigſte auf Romamthi-Eſer, ſeine Söhne und Brüder, [zuſ.] zwölf.

Die Abteilungen der levitiſchen Thorhüter, Schatzmeiſter und Verwalter.

26 1 Was die Thorhüterabteilungen betrifft, ſo waren von den Korahitern: Meſelemja, der Sohn Kores, aus den Nachkommen Aſaphs. 2 Meſelemjas Söhne aber waren: Sacharja der Erſtgeborene, Jediael der zweite, Sebadja der dritte, Jathniel der vierte, 3 Elam der fünfte, Johanan der ſechſte, Elioenai der ſiebente. 4 Die Söhne Obed-Edoms waren: Semaja der Erſtgeborene, Joſabad der zweite, Joah der dritte, Sachar der vierte, Nethaneel der fünfte,
5 5 Ammiel der ſechſte, Iſſachar der ſiebente, Pegullethai der achte — denn Gott hatte ihn geſegnet. 6 Seinem Sohne Semaja aber wurden auch Söhne geboren, die in ihrer Familie herrſchten; denn ſie waren wackere Männer. 7 Die Söhne Semajas waren: Othni, Rephael, Obed und Elſabad, ſeine Brüder, tüchtige Leute, Elihu und Semachja*. 8 Dieſe alle gehörten zu den Nachkommen Obed-Edoms, ſie und ihre Söhne und Brüder, tüchtige Männer, voller Fähigkeit zum Dienſt, [zuſammen] 62 von Obed-Edom. 9 Auch Meſelemja hatte Söhne und

---

auch: „kraft der Verheißung Gottes, [ſein, Hemans] Horn zu erheben". Dann läge im folgenden Satze die Begründung. Ganz unwahrſcheinlich iſt die gewöhnliche Erklärung „laut das Horn zu blaſen".

* Die befremdliche Art der Aufzählung läßt vermuten, daß der Text in Verwirrung geraten iſt.

Brüder, tüchtige Leute, [zuſammen] 18. 10 Und die Söhne Hoſas, der zu den Nachkommen 10
Meraris gehörte, waren: Simri, das Oberhaupt (denn es war kein Erſtgeborener [mehr] vorhanden, und ſo machte ihn ſein Vater zum Oberhaupte), 11 Hilkia der zweite, Tebalja der dritte, Sacharja der vierte. Der Söhne und Brüder Hoſas waren insgeſamt 13.

12 Dieſen Abteilungen der Thorhüter, [genauer] den Geſchlechtshäuptern, fielen ſo gut wie ihren Stammesgenoſſen amtliche Verrichtungen im Dienſt am Tempel Jahwes zu. 13 Und man warf das Los für die einzelnen Thore nach Familien [, ſo daß es] den jüngeren wie den älteren [Gliedern derſelben galt]. 14 Da fiel das Los [für das Thor] nach Oſten zu auf Selemja. Auch 'für' ſeinen Sohn Sacharja, einen einſichtsvollen Berater, warf man Loſe, und das Los fiel für ihn [auf das Thor] nach Norden zu, 15 für Obed-Edom nach Süden zu 15
und für ſeine Söhne auf das Vorratshaus, 16 'für Suppim' und für Hoſa [auf das Thor] nach Weſten zu nebſt dem Sallecheth-Thor, an der aufſteigenden Straße, ein Poſten neben dem andern. 17 [Am Thore] nach Oſten zu waren der Leviten ſechs, nach Norden zu täglich vier, nach Süden zu täglich vier, am Vorratshauſe je zwei; 18 am Parbar nach Weſten zu: vier für die Straße, zwei für den Parbar. 19 Dies ſind die Abteilungen der Thorhüter von den Nachkommen der Korahiter und von den Nachkommen Meraris.

20 Und 'ihre Stammesgenoſſen', die Leviten, beaufſichtigten die Vorräte des Tempels 20
Gottes und die Vorräte an geweihten Gaben: 21 * Die Nachkommen Laedans, die Nachkommen des Gerſoniters, Laedans, die Familienhäupter [des Geſchlechtes] Laedans, des Gerſoniters, die Jehieliter, 22 die Nachkommen der Jehieliter, Setham und ſein Bruder Joel, beaufſichtigten die Vorräte des Tempels Jahwes. 23 Was die Amramiter, Jizhariter, Hebroniter und Uſſieliter betrifft, 24 ſo war Sebuel, der Sohn Gerſoms, des Sohnes Moſes, Oberaufſeher über die Vorräte. 25 Und was ſeine Stammesgenoſſen von Elieſer her betrifft, ſo war deſſen 25
Sohn Rehabja, deſſen Sohn Jeſaja, deſſen Sohn Joram, deſſen Sohn Sichri, deſſen Sohn Selomith. 26 Dieſer Selomith und ſeine Brüder beaufſichtigten alle Vorräte an geweihten Gaben, die der König David und die Familienhäupter, die Anführer der Tauſendſchaften und der Hundertſchaften und die Heerführer geweiht hatten 27 (von den Kriegen her und von der Beute hatten ſie [ſie] geweiht, um den Tempel Jahwes zu unterſtützen), 28 und alles, was Samuel, der Seher, und Saul, der Sohn Kis', und Abner, der Sohn Ners, und Joab, der Sohn Zerujas, geweiht hatten, — 'alles Geweihte' ſtand unter der Aufſicht Selomiths und ſeiner Brüder. 29 Von den Jizharitern waren Kenanja und ſeine Söhne für die auswärtigen Geſchäfte in Israel — als Amtleute und Richter — beſtimmt. 30 Von den Hebronitern 30
ſtanden Haſabja und ſeine Brüder, tüchtige Leute, 1700 [an der Zahl], der Verwaltung Israels weſtlich vom Jordan vor, in allen Angelegenheiten Jahwes und im Dienſte des Königs. 31 Zu den Hebronitern gehörte Jeria, das Oberhaupt der Hebroniter nach ihren Geſchlechtern [und] ihren Familien (im vierzigſten Jahre der Regierung Davids wurden ſie aufgeſucht, und es fanden ſich unter ihnen wackere Männer zu Jaeſer in Gilead), 32 und ſeine Geſchlechtsgenoſſen, tüchtige Leute, [zuſammen] 2700 Familienhäupter; die ſetzte der König David über die Rubeniten, die Gaditen und den halben Stamm der Manaſſiten in allen Angelegenheiten Gottes und den Angelegenheiten des Königs.

Die Führer der zwölf Heeresabteilungen, die Stammesfürſten und ſonſtigen Beamten Davids.

1 Und [dies ſind] die Israeliten nach ihrer Anzahl, die Familienhäupter, die Anführer 27
der Tauſendſchaften und der Hundertſchaften und ihre Amtleute, die dem Könige dienten in

* Der Text von V. 21 iſt ſichtlich überfüllt und durch irrige Wiederholung der gleichen Worte verderbt.

allen Angelegenheiten der Abteilungen, die Monat für Monat alle Monate des Jahres hindurch antraten und abzogen, jede Abteilung [in der Stärke von] 24 000 [Mann].

2 Die erſte Abteilung, im erſten Monate, befehligte Jaſobeam, der Sohn Sabdiels, und zu ſeiner Abteilung gehörten 24 000. 3 Er gehörte zu den Nachkommen Perez', [und war] das Oberhaupt aller Heerführer im erſten Monat. 4 Die Abteilung des zweiten Monats befehligte 'Eleaſar, der Sohn' Dodais, der Ahohiter, ...* und zu ſeiner Abteilung gehörten 24 000.
5 5 Der Anführer des dritten Heeres, für den dritten Monat, war Benaja, der Sohn des Prieſters Jojada, als Oberhaupt, und zu ſeiner Abteilung gehörten 24 000. 6 Dieſer Benaja war der Held unter den dreißig und über die dreißig ....* 7 Der vierte, für den vierten Monat, war Aſahel, der Bruder Joabs, und nach ihm ſein Sohn Sebadja, und zu ſeiner Abteilung gehörten 24 000. 8 Der fünfte, für den fünften Monat, war der Oberſte Samhuth, der Jisrahiter, und zu ſeiner Abteilung gehörten 24 000. 9 Der ſechſte, für den ſechſten Monat, war Ira, der
10 Sohn des Ikkes von Thekoa, und zu ſeiner Abteilung gehörten 24 000. 10 Der ſiebente, für den ſiebenten Monat, war Helez, der Peloniter, aus den Ephraimiten, und zu ſeiner Abteilung gehörten 24 000. 11 Der achte, für den achten Monat, war Sibbechai, der Huſſathiter, aus den Serahitern, und zu ſeiner Abteilung gehörten 24 000. 12 Der neunte, für den neunten Monat, war Abieſer von Anathoth, aus den Benjaminiten, und zu ſeiner Abteilung gehörten 24 000. 13 Der zehnte, für den zehnten Monat, war Maharai von Netopha, aus den Serahitern, und zu ſeiner Abteilung gehörten 24 000. 14 Der elfte, für den elften Monat, war Benaja
15 von Pirathon, aus den Ephraimiten, und zu ſeiner Abteilung gehörten 24 000. 15 Der zwölfte, für den zwölften Monat, war Heldai von Netopha, aus [dem Geſchlechte des] Othniel, und zu ſeiner Abteilung gehörten 24 000.

16 Und über die Stämme Israels [waren geſetzt]: von den Rubeniten war Fürſt: Elieſer, der Sohn Sichris, von den Simeoniten Sephatja, der Sohn Maachas, 17 von Levi Haſabja, der Sohn Kemuels, von Aaron Zadok, 18 von Juda Elihu, einer der Brüder Davids, von Iſſachar Omri, der Sohn Michaels, 19 von Sebulon Jismaja, der Sohn Obadjas, von Naph-
20 thali Jerimoth, der Sohn Asriels, 20 von den Ephraimiten Hoſea, der Sohn Aſasjas, vom halben Stamme Manaſſe Joel, der Sohn Pedajas, 21 für den halben Stamm Manaſſe in Gilead: Iddo, der Sohn Sacharjas, von Benjamin Jaaſiel, der Sohn Abners, 22 von Dan Aſareel, der Sohn Jerohams. Das ſind die Fürſten der Stämme Israels.

23 Aber die Anzahl derer, die unter zwanzig Jahre alt waren, ließ David nicht aufnehmen; denn Jahwe hatte verheißen, die Israeliten ſo zahlreich zu machen wie die Sterne am Himmel. 24 Joab, der Sohn Zerujas, hatte mit der Zählung begonnen, war aber nicht [damit] zu Ende gekommen; denn es erging deshalb ein [Gottes-]Zorn über Israel, und die Zahl ward unter die Zahl[en in] der Geſchichte des Königs David nicht aufgenommen.
25 25 Die Vorräte des Königs beaufſichtigte Asmaweth, der Sohn Adiels, und die Vorräte auf dem Felde, in den Städten, Dörfern und Türmen Jonathan, der Sohn Uſſias. 26 Die Feldarbeiter, die den Ackerbau beſorgten, beaufſichtigte Eſri, der Sohn Kelubs, 27 die Weinberge Simei von Rama; was ſich in den Weinbergen an Weinvorräten befand, Sabdi, der Siphmiter, 28 die Ölbäume und Maulbeerfeigen, die ſich in der Niederung befanden, Baal Hanan von Gader, die Ölvorräte Joas. 29 Die Rinder, die in der Saron[ebene] weideten, beaufſichtigte der Saroniter Sitrai, die Rinder in den Thälern Saphat, der Sohn Adlais,
30 30 die Kamele der Ismaeliter Obil, die Eſelinnen der Meronothiter Jehdeja, 31 das Kleinvieh der Hagriter Jaſis. Dieſe alle waren Oberbeamte über das Eigentum des Königs David.

---

* Wörtlich: „und ſeine Abteilung und Mikloth, der Oberaufſeher". Ein ähnlicher Zuſatz, nur ohne das zweite „und", aber darum nicht verſtändlicher, findet ſich V. 6 „und ſ. Abteilung Ammiſabad, ſein Sohn".

32 Jonathan aber, der Oheim Davids, ein einſichtiger und ſchriftkundiger Mann, war Rat;
Jehiel, der Sohn Hachmonis, war bei den Söhnen des Königs. 33 Ahitophel war königlicher
Rat, und Huſai, der Arkiter, war der Freund* des Königs. 34 Nach Ahitophel aber war es
Jojada, der Sohn Benajas, und Abjathar. Und Joab war der Feldhauptmann des Königs.

David ſtellt den Oberſten des Volkes Salomo als ſeinen Nachfolger vor, übergiebt dieſem das Modell des Tempels und die für den Bau geſammelten Schätze.

1 Und David verſammelte alle Oberſten Iſraels, die Oberſten der Stämme und die 28
Oberſten der Abteilungen, die dem Könige dienten, die Anführer der Tauſendſchaften und die
Anführer der Hundertſchaften, die Oberbeamten über das geſamte Eigentum und die Herden des
Königs und ſeiner Söhne, ſamt den Kämmerern und den Gibborim** und allen kriegstüchtigen
Männern nach Jeruſalem. 2 Da erhob ſich David von ſeinem Sitze*** und ſprach: Hört mich
an, meine Brüder und mein Volk! Ich hatte im Sinne, für die Lade mit dem Geſetze
Jahwes und den Schemel der Füße unſeres Gottes eine Ruheſtätte zu erbauen, und traf Vor-
bereitungen für den Bau. 3 Gott aber ſprach zu mir: Du ſollſt meinem Namen keinen Tempel
erbauen; denn du biſt ein Kriegsmann und haſt Blut vergoſſen. 4 Aber Jahwe, der Gott
Iſraels, erwählte mich aus meiner ganzen Familie, daß ich für immer König über Iſrael ſein
ſollte. Denn Juda hat er zum Fürſten erwählt und im Stamme Juda meine Familie, und
unter den Söhnen meines Vaters beliebte es ihm, mich über ganz Iſrael zum Könige zu
machen. 5 Und von allen meinen Söhnen — denn Jahwe hat mir viele Söhne geſchenkt! — 5
erwählte er meinen Sohn Salomo, daß er auf dem Throne des Königtums Jahwes über
Iſrael ſitzen ſollte. 6 Er ſprach zu mir: Dein Sohn Salomo — der ſoll meinen Tempel und
meine Vorhöfe erbauen, denn ihn habe ich mir zum Sohn erwählt und ich will ihm Vater ſein.
7 Und ich will ſein Königtum für immer beſtätigen, wenn er ſich im Halten meiner Gebote und
Vorſchriften feſt erzeigen wird, wie [es] jetzt [der Fall iſt]. 8 Und nun, vor den Augen von
ganz Iſrael, der Gemeinde Jahwes, und vor den Ohren unſeres Gottes [ermahne ich euch]:
Richtet euch ſorgfältig nach allen Geboten Jahwes, eures Gottes, damit ihr im Beſitze dieſes
ſchönen Landes bleibt und es für alle Zeiten auf eure Nachkommen vererbt. 9 Und du, mein
Sohn Salomo, erkenne den Gott deines Vaters und diene ihm von ganzem Herzen und mit
williger Seele! Denn Jahwe erforſcht alle Herzen und kennt alles [ihr] Dichten und Trachten.
Wirſt du ihn ſuchen, ſo wird er ſich von dir finden laſſen; wirſt du abtrünnig von ihm, ſo
wird er dich für immer verwerfen. 10 So ſiehe nun zu! Denn Jahwe hat dich erwählt, [ihm] 10
ein Haus zum Heiligtume zu bauen; gehe mutig ans Werk! 11 Hierauf übergab David ſeinem
Sohne Salomo den Plan der Vorhalle und ‘ ’ ſeiner† Räume, ſeiner Schatzkammern, ſeiner
Obergemächer, ſeiner inneren Kammern und des Raums für die [Lade mit der] Deckplatte,
12 ſowie den Plan von alledem, was er in ſeinem Sinne hatte: von den Vorhöfen des Tempels
Jahwes und allen den Zellen ringsum, den Vorratskammern für den Tempel Gottes und den
Vorratskammern für die Weihegaben; 13 ferner von den Abteilungen der Prieſter und Leviten,
von allen dienſtlichen Verrichtungen im Tempel Jahwes und von allen Geräten für den Dienſt
im Tempel Jahwes. 14 An Gold [übergab er ihm] ſo viel, als je für die Geräte zu den ver-
ſchiedenen Dienſtleiſtungen erforderlich war; [ebenſo] zu allen ſilbernen Geräten ſo viel, als je
für die Geräte zu den verſchiedenen Dienſtleiſtungen erforderlich war. 15 Ferner den [Gold-] 15
Bedarf für die goldenen Leuchter und die zugehörigen goldenen Lampen, ſo viel jeder Leuchter

---

* Vergl. die Anm. zu 2 Sam. 15, 32.
** Vergl. die Anm. zu 2 Sam. 10, 7.
*** Wörtlich: „auf ſeine Füße“.
† nämlich des Tempels.

mit den zugehörigen Lampen wiegen ſollte, und [den Bedarf] für die ſilbernen Leuchter, ſo viel jeder Leuchter und die zugehörigen Lampen wiegen ſollte, wie es die Verwendung der verſchiedenen Leuchter erforderte. 16 Ferner den Goldbedarf für die verſchiedenen Tiſche mit den reihenweiſe aufgelegten [Broten] und das Silber für die ſilbernen Tiſche, 17 und die Gabeln, Becken und Kannen von gediegenem Gold, und den Bedarf für die verſchiedenen goldenen Becher, ſowie den Bedarf für die verſchiedenen ſilbernen Becher. 18 Ferner den Bedarf an geläutertem Gold für den Räucheraltar und das Modell des Gefährts*, der goldenen Kerube, die [ihre Flügel] ausbreiteten und die Lade mit dem Geſetze Jahwes überdeckten. 19 „Das alles [iſt verzeichnet] in einer Schrift von der Hand Jahwes; er hat mich über alle Arbeiten [zur Ausführung] des Planes unterwieſen.“

20 20 Sodann ſprach David zu ſeinem Sohne Salomo: Sei mutig und ſtark und gehe ans Werk! Sei getroſt und laß dich nicht erſchrecken; denn Gott Jahwe, mein Gott, wird mit dir ſein. Er wird dich nicht loslaſſen und dich nicht im Stiche laſſen, bis alle Arbeiten für den Dienſt am Tempel Jahwes vollendet ſind. 21 Schon ſind hier die Abteilungen der Prieſter und Leviten für den geſamten Dienſt am Tempel Gottes bereit, und bei jedem Geſchäfte haſt du allerlei [Leute] zur Verfügung, die mit ihrer Kunſtfertigkeit zu jeglicher Verrichtung willig ſind, und ebenſo ſtehen dir die Oberſten und das ganze Volk immerdar zu Befehl.

29 1 Weiter ſprach der König David zu der ganzen Volksgemeinde: Mein Sohn Salomo, der eine, den Gott erwählt hat, iſt [noch] jung und zart, aber das Werk iſt gewaltig; denn nicht für einen Menſchen iſt der Palaſt beſtimmt, ſondern für Gott Jahwe. 2 Und ſo habe ich mit aller meiner Kraft für den Tempel meines Gottes Gold zu dem goldenen, Silber zum ſilbernen, Erz zum ehernen, Eiſen zum eiſernen, Holz zum hölzernen [Geräte] beſchafft, [dazu] Schohamſteine und [Steine] zu Einfaſſungen, Puch- und Riqmaſteine**, ſowie allerlei [andere] koſtbare Steine und Alabaſterſteine in Menge. 3 Weiter aber will ich ob meiner Freude am Tempel meines Gottes, was ich an Gold und Silber beſitze, zum Tempel meines Gottes geben, zu alledem, was ich [bereits] für das Heiligtum beſchafft habe: 4 3000 Talente Goldes, und zwar Ophirgold, 7000 Talente geläuterten Silbers, um die Wände der [Tempel-]Räume zu über-
8 ziehen, 5 [und] zu[r Beſchaffung von] Gold für die goldenen und [von] Silber für die ſilbernen [Geräte] und zu allen Arbeiten von Künſtlerhand. Wer iſt nun willig, heute [gleichfalls] für Jahwe ein Opfer zu bringen***?

6 Da erzeigten ſich die Oberſten der Familien, die Oberſten der Stämme Israels, die Oberſten der Tauſendſchaften und der Hundertſchaften, und die Oberſten im Dienſte des Königs willig 7 und ſpendeten zum Bau des Tempels Gottes 5000 Talente Goldes, 10 000 Dariken, 10 000 Talente Silbers, 18 000 Talente Erz und 100 000 Talente Eiſen. 8 Und wer [Edel-] Steine beſaß, gab ſie zum Schatze des Tempels Jahwes unter die Obhut des Gerſoniters Jehiel. 9 Da freute ſich das Volk über ihre Freigebigkeit, denn von ganzem Herzen hatten ſie freiwillig für Jahwe geſpendet, und auch der König David freute ſich hoch.

10 10 Alsdann pries David Jahwe angeſichts der ganzen Verſammlung; und David ſprach: Geprieſen ſeiſt du, Jahwe, du Gott unſeres Ahnherrn Israel, von Ewigkeit zu Ewigkeit. 11 Dein, Jahwe, iſt die Größe und die Macht und die Herrlichkeit und der Ruhm und die Hoheit, denn ‘dein iſt’ alles [, was] im Himmel und auf Erden [iſt]. Dein, Jahwe, iſt das

---

* So heißen (ohne Zweifel im Hinblick auf die Beſchreibung des Kerubwagens Ezech. 1) die Kerube ſelbſt, weil ſie auch dazu dienen, den Thron Gottes zu tragen (Ezech. 10, 1) und fortzubewegen (10, 19).

** pukh bedeutet anderwärts die Augenſchminke, bezeichnet alſo wohl einen ſchwarzglänzenden Stein, wie riqma (eig. „Buntwirkerei“) irgend einen buntfarbigen Edelſtein.

*** Wörtlich: „ſeine Hand zu füllen“, wie es der Opfernde mit der Opfergabe that; vergl. 2 Moſ. 29, 24. 29.

Königtum und [in deiner Gewalt] derjenige, der ſich als Haupt über alle erhebt. 12 Und der Reichtum und die Ehre kommen von dir; du biſt Herrſcher über alles, in deiner Hand ſtehen Kraft und Macht, und in deiner Hand ſteht es, irgend etwas groß und ſtark zu machen. 13 Und nun, unſer Gott, wir danken dir und rühmen deinen herrlichen Namen. 14 Denn wer bin ich und was iſt mein Volk, daß wir imſtande ſein ſollten, freiwillig ſo viel zu ſpenden? Vielmehr: von dir kommt alles, und aus deiner Hand haben wir dir es gegeben. 15 Denn Gäſte 15
ſind wir vor dir und Beiſaſſen, wie alle unſere Väter; einem Schatten gleichen unſere Lebenstage auf Erden, ohne Hoffnung. 16 Jahwe, unſer Gott, alle dieſe Reichtümer, die wir beſchafft haben, um dir — deinem heiligen Namen — einen Tempel zu bauen, aus deiner Hand kommen ſie, und dein iſt das alles! 17 Und ich weiß, mein Gott, daß du das Herz prüfſt und an Aufrichtigkeit Wohlgefallen haſt. Ich ſelbſt habe aufrichtigen Sinnes alles dies freiwillig geſpendet, und nun habe ich mit Freuden geſehen, wie [auch] dein Volk, das hier zugegen iſt, dir freiwillig ſpendete. 18 Jahwe, du Gott unſerer Väter Abraham, Iſaak und Israel, bewahre immerdar ſolchen Sinn und ſolche Gedanken im Herzen deines Volkes und lenke ihr Herz zu dir. 19 Meinem Sohne Salomo aber ſchenke ein williges Herz, daß er deine Gebote, Zeugniſſe und Satzungen beobachte und das alles ausführe und den [Gottes-]Palaſt baue, den ich vorbereitet habe!

20 Sodann gebot David der ganzen Verſammlung: Preiſet doch Jahwe, euren Gott! Da 20
pries die ganze Verſammlung Jahwe, den Gott ihrer Väter, und ſie verneigten ſich und warfen ſich vor Jahwe und dem Könige nieder. 21 Und des anderen Morgens ſchlachteten ſie Opfer für Jahwe und brachten Jahwe Brandopfer dar: 1000 Farren, 1000 Widder und tauſend Lämmer nebſt den zugehörigen Trankopfern, dazu Schlachtopfer in Menge für ganz Israel. 22 Und ſo aßen und tranken ſie jenes Tages vor Jahwe mit großer Freude und machten Salomo, den Sohn Davids, zum zweiten Male zum König und ſalbten ihn Jahwe zum Fürſten und den Zadok zum Prieſter. 23 Und ſo ſaß Salomo an Stelle ſeines Vaters David als König auf dem Throne Jahwes und hatte Glück, und ganz Israel gehorchte ihm. 24 Auch alle Oberſten und die Gibborim*, ſowie alle Söhne des Königs David unterwarfen ſich dem Könige Salomo. 25 Und Jahwe ließ Salomo überaus herrlich werden vor den Augen von 25
ganz Israel und verlieh ihm ein glorreiches Königtum, wie es vor ihm kein König über Israel gehabt hatte.

Davids Regierungszeit und Tod. Die Quellen ſeiner Geſchichte.

26 David, der Sohn Iſais, hatte über ganz Israel geherrſcht. 27 Die Zeit aber, die er über Israel geherrſcht hat, betrug vierzig Jahre. Zu Hebron herrſchte er ſieben Jahre, zu Jeruſalem aber dreiunddreißig [Jahre]. 28 Und er ſtarb in einem ſchönen Alter, geſättigt mit Lebenstagen, Reichtum und Ehre, und ſein Sohn Salomo ward König an ſeiner Statt.

29 Die Geſchichte des Königs David, die frühere wie die ſpätere, findet ſich aufgezeichnet in der Geſchichte Samuels, des Sehers, ſowie in der Geſchichte des Propheten Nathan und in der Geſchichte Gads, des Schauers, 30 ſamt aller ſeiner Herrſchermacht und ſeinen tapferen 30
Thaten und den Zeitläuften, die über ihn und über Israel und alle Reiche der [Heiden-]Länder dahingegangen ſind.

* Vergl. die Anm. zu 2 Sam. 10, 7.

Das zweite Buch der Chronik.

Dritter Teil: Die Geschichte Salomos.

Salomos Opfer und Gebet zu Gibeon.

(V. 7—12 Auszug aus 1 Kön. 3, 5—15.)

1 [1] Salomo, der Sohn Davids, befestigte sich in seinem Königtum, und Jahwe, sein Gott, Ch
war mit ihm und ließ ihn überaus herrlich werden. [2] Und Salomo ließ Befehl ergehen an
ganz Israel, an die Anführer der Tausendschaften und der Hundertschaften, an die Richter
und alle Fürsten in ganz Israel, die Familienhäupter, [3] und so zog Salomo mit der ganzen
Volksgemeinde nach der [Opfer-]Höhe zu Gibeon. Denn dort befand sich das Offenbarungszelt
Gottes, welches Mose, der Knecht Jahwes, in der Steppe angefertigt hatte. ([4] Dagegen die
Lade Gottes hatte David aus Kirjath Jearim heraufgebracht an den Ort, den David für sie
5 hergerichtet hatte; denn er hatte zu Jerusalem ein Zelt für sie aufgeschlagen.) [5] Auch der
kupferne Altar, den Bezaleel, der Sohn Uris, des Sohnes Hurs, angefertigt hatte, 'stand dort'
vor der Wohnung Jahwes, und Salomo und die Volksgemeinde suchten ihn* [dort]. [6] Und
Salomo opferte dort auf dem kupfernen Altar vor Jahwe, der zum Offenbarungszelte gehörte,
und brachte auf ihm tausend Brandopfer dar.

[7] In jener Nacht [nun] erschien Gott dem Salomo und sprach zu ihm: Bitte, was ich dir q
geben soll! [8] Da antwortete Salomo Gotte: Du hast meinem Vater David große Huld er-
wiesen und hast mich an seiner Statt zum Könige gemacht. [9] Möge nun, Gott Jahwe, deine
Verheißung an meinen Vater David in Kraft treten! Denn du hast mich zum König gemacht
10 über ein Volk, das so zahlreich ist, wie die Krümchen der Erde. [10] So verleihe mir nun Weis-
heit und Einsicht, damit ich gegenüber diesem Volke aus und ein wisse; denn wer vermöchte
[sonst] dieses dein großes Volk zu regieren? [11] Da sprach Gott zu Salomo: Weil du solches
im Sinne führtest und nicht um Reichtum, Schätze und Ehre oder den Tod deiner Hasser, auch
nicht um langes Leben gebeten hast, sondern dir Weisheit und Einsicht erbatest, um mein Volk,
über das ich dich zum Könige gemacht habe, regieren zu können, [12] so sei dir die [erbetene]
Weisheit und Einsicht verliehen. Aber auch Reichtum, Schätze und Ehre will ich dir verleihen,
dergleichen kein König vor dir besessen, noch nach dir [jemals] besitzen wird!

Salomos Heer, Reichtum und Handel mit Wagen und Rossen.

(Zum Teil wiederholt Kap. 9, 25. 27 f. und fast wörtlich wie 1 Kön. 10, 26—29.)

[13] Sodann begab sich Salomo 'von' der Höhe zu Gibeon, von [dem Platz] vor dem Offen-
barungszelt [wieder] nach Jerusalem und herrschte über Israel. [14] Und Salomo beschaffte Q
zahlreiche Wagen und Reiter, und zwar besaß er 1400 Wagen und 12 000 Reiter; die legte
15 er in die Wagenstädte und in die Umgebung des Königs zu Jerusalem. [15] Und der König
machte, daß das Silber und das Gold zu Jerusalem an Menge den Steinen gleichkam, und
die Cedern den Maulbeerfeigenbäumen, die in der Niederung [wachsen]. [16] Und die Ausfuhr
der Rosse Salomos [erfolgte] aus Ägypten, und zwar pflegten ' ' die königlichen Händler
einen Zug zu holen gegen Bezahlung, [17] so daß sie einen Wagen um 600 Silber[sekel] aus
Ägypten heraufbrachten und ausführten, ein Pferd aber um 150. Und auf diese Weise
'wurden sie' durch ihre Vermittelung an alle Könige der Hethiter und die Könige der Aramäer
'ausgeführt'.

---

* Nämlich Jahwe. Möglich wäre auch: „befragten ihn", d. h. erbaten Orakel von ihm.

Young (Inspector of Taxes) v. Pearce (H.L.(E.))

H.L. Viscount Dilhorne, Lord Simon of Glaisdale, Lord Kilbrandon, Lord Salmon and Lord Fraser of Tullybelton. 1973 Nov. 19, 20, 21, 22, 23; 1974 Jan. 31. Income tax—Schedule E—Emoluments—Profit from employment—Payments by employer to employee's wife—Whether payments made to wife in respect of employment—Whether payments assessable to tax—Income Tax Act 1952 (15 & 16 Geo. 6 & 1 Eliz. 2, c. 10), s. 157 (1).

The taxpayer was employed by a company as a salesman. His wife was employed by the company as a secretary. The taxpayer's remuneration was £2,000 per annum. The wife's remuneration was £1,000 per annum. The taxpayer's contract of employment provided that he should be entitled to a car for his own use and that the company would pay the cost of petrol for the car. The wife's contract of employment provided that she should be entitled to a car for her own use and that the company would pay the cost of petrol for the car. The taxpayer and his wife were each provided with a car and the company paid the cost of petrol for both cars. The taxpayer and his wife were assessed to income tax under Schedule E for the year 1967-68 on the basis that the cost of petrol for both cars was assessable to tax as emoluments of the taxpayer. The taxpayer appealed against the assessment.

The Special Commissioners allowed the appeal. The Crown appealed to the High Court. Walton J. allowed the appeal. The Crown appealed to the Court of Appeal. The Court of Appeal dismissed the appeal. The Crown appealed to the House of Lords.

The House of Lords dismissed the appeal.

Lord Hailsham of St Marylebone [1974] 1 W.L.R. 72

Zählung, bei der sie sein Vater David gezählt hatte; da fanden sich 153 600. 17 Von diesen machte er 70 000 zu Lastträgern, 80 000 zu Steinhauern im Gebirge und 3600 zu Aufsehern, damit sie die Leute zur Fronarbeit anhielten.

3 1 Und Salomo begann, den Tempel Jahwes zu Jerusalem auf dem Berge Moria, wo 'Jahwe' seinem Vater David erschienen war, zu erbauen, 'an dem Platze, den David bereitet hatte', auf der Tenne des Jebusiters Ornan. 2 Und zwar begann er mit dem Bau am zweiten q
Tage des zweiten Monats, im vierten Jahre seiner Regierung. 3 Und dies war die Grundlegung zum Bau des Tempels Gottes von seiten Salomos: Die Länge betrug — nach altem Maße — sechzig Ellen, die Breite zwanzig Ellen. 4 Und die Vorhalle, die sich [östlich] vor 'dem Hauptraume des Gebäudes befand, war zehn Ellen breit, während' die Länge, [östlich] vor der Breitseite des Gebäudes, zwanzig Ellen betrug, die Höhe hundertundzwanzig [Ellen].
5 Und er überzog sie inwendig mit gediegenem Gold. 5 Den großen Raum aber bedeckte er mit Cypressenbrettern, überzog ihn sodann mit lauterem Gold und brachte Palmen und Ketten darauf an. 6 Und weiter überzog er den Raum* mit kostbarem Gesteine zum Schmuck; das Gold aber war Parwaimgold. 7 Und so überzog er den Raum, die Balken und Schwellen, sowie seine Wände und Thüren mit Gold und ließ Kerube an den Wänden eingravieren.

8 Sodann stellte er den Raum des Allerheiligsten her; seine Länge betrug, entsprechend der Breitseite des Gebäudes, zwanzig Ellen, seine Breite gleichfalls zwanzig Ellen, und er überzog ihn mit lauterem Gold [im Gewicht] von sechshundert Talenten. 9 Das Gewicht der Nägel betrug fünfzig Sekel Goldes. Auch die Obergemächer überzog er mit Gold.
10 10 Im Allerheiligsten aber machte er zwei Kerube, ein Werk der Bildhauerkunst**, und 'überzog' sie mit Gold. 11 Die Flügel der Kerube hatten [zusammen] eine Länge von zwanzig Ellen. Der [eine,] fünf Ellen lange Flügel des einen [Kerub] berührte die Wand des Gebäudes, während der andere [, gleichfalls] fünf Ellen lange Flügel den Flügel des anderen Kerub berührte. 12 Ebenso berührte der [eine,] fünf Ellen lange Flügel des anderen Kerub die Wand des Gebäudes, während der andere [, gleichfalls] fünf Ellen lange Flügel an den Flügel des anderen Kerub anstieß. 13 Die Flügel dieser Kerube [maßen] ausgebreitet zwanzig Ellen. Sie standen aber auf ihren Füßen und ihr Gesicht war nach dem Gebäude*** gerichtet.

14 Und er fertigte den Vorhang aus blauem und rotem Purpur, karmesinfarbigem [Zeug]
15 und Byssus und brachte Kerube darauf an. 15 [Östlich] vor dem Gebäude aber fertigte er zwei Säulen an, fünfunddreißig Ellen lang, während der Knauf, der sich oben auf einer jeden befand, fünf Ellen [maß]. 16 Und er fertigte Ketten an . . . .† und brachte sie oben an den Säulen an; sodann fertigte er hundert Granatäpfel an und that sie an die Ketten. 17 Und die Säulen richtete er auf der Vorderseite des Tempels auf, eine rechts, die andere links; die zur Rechten nannte er Jachin, die zur Linken Boas.

4 1 Weiter fertigte er einen kupfernen Altar an, zwanzig Ellen lang, zwanzig Ellen breit und zehn Ellen hoch. 2 Und er fertigte das Meer, [aus Erz] gegossen, von einem Rande bis zum anderen zehn Ellen [weit], ringsum rund und fünf Ellen hoch, und eine Schnur von dreißig Ellen umspannte dasselbe ringsum. 3 Unterhalb aber war es ganz ringsum von Rindergestalten†† — je zehn auf die Elle — umgeben; die umgaben das Meer ringsum, zwei

---

* „den Raum", nämlich den V. 5 erwähnten Hauptraum (das Heilige). Sind die kostbaren Steine an den Wänden oder als Bedeckung des Fußbodens zu denken?

** Wahrscheinlich ist eine besondere, uns nicht näher bekannte Art der Bildhauerkunst gemeint.

*** D. h. nach dem Hauptraume (dem Heiligen).

† Das übergangene Wort bedeutet „im Hinterraume" (dem Allerheiligsten); offenbar verschrieben, da es sich nur um den Kettenschmuck der beiden Säulen vor der Vorhalle handeln kann.

†† Durch eine eigentümliche Verwechselung oder Verschreibung sind hier aus den Coloquinten peqâîm 1 Kön. 7, 24) Rinder (beqârîm) geworden.

Reihen von Rindern, die [gleich] bei seinem Gusse [mit-]gegossen waren. 4 Es stand auf zwölf Rindern; drei waren gegen Norden gewendet, drei gegen Westen, drei gegen Süden und drei gegen Osten. Das Meer aber [ruhte] oben auf ihnen, und alle ihre Hinterteile waren nach innen [gewendet]. 5 Und seine Dicke betrug eine Handbreite, und sein Rand war wie der Rand eines 5
Bechers gestaltet, [nach Art einer] Lilienblüte; es faßte dreitausend Bath ‹enthielt es›. 6 Weiter fertigte er zehn Becken; fünf [davon] stellte er rechts und fünf links auf, damit man darin wüsche (man spülte darin ab, was zum Brandopfer gehört); das Meer aber, damit sich die Priester darin wüschen.

7 Sodann fertigte er die goldenen Leuchter, zehn [an der Zahl], gemäß der für sie geltenden Vorschrift, und stellte sie in den Hauptraum, fünf zur Rechten und fünf zur Linken. 8 Weiter fertigte er zehn Tische und stellte sie in den Hauptraum, fünf zur Rechten und fünf zur Linken; auch fertigte er hundert goldene Sprengschalen.

9 Sodann machte er den Vorhof der Priester und den großen Hof und Thüren zu dem Hof; die zugehörigen Thürflügel überzog er mit Erz. 10 Das Meer aber stellte er auf der Süd- 10
seite des Tempels auf, nach Osten zu, gegenüber dem Süden.

11 Und Huram fertigte die Töpfe, Schaufeln und Sprengschalen, und so vollendete Huram die Arbeiten, die er dem Könige Salomo am Tempel Gottes gefertigt hatte: 12 zwei Säulen und die beiden Kugeln 'der' Knäufe oben auf den Säulen, um die beiden Kugeln der Knäufe oben auf den Säulen zu bedecken, 13 und die 400 Granatäpfel für die beiden Gitter, zwei Reihen Granatäpfel für jedes Gitter ‹um die beiden Kugeln der Knäufe oben auf den Säulen zu bedecken›; 14 ferner die 'zehn' Gestühle und die 'zehn' Becken auf den Gestühlen 15 und das eine Meer 15
und die zwölf Rinder darunter. 16 Und die Töpfe, Schaufeln, Gabeln und alle zugehörigen Geräte fertigte Huram-Abiw dem Könige Salomo für den Tempel Jahwes aus poliertem Erz. 17 In der Jordansaue ließ sie der König gießen, in Formen von [Thon-]Erde, zwischen Sukkoth und Zereda.

18 Und Salomo ließ alle diese Geräte in sehr großer Anzahl fertigen, denn das Gewicht des Erzes wurde nicht festgestellt. 19 Und Salomo fertigte alle die Geräte, die sich im Tempel Gottes befanden: ' ' den goldenen Altar, die Tische mit den Schaubroten darauf, 20 die 20
Leuchter samt den zugehörigen Lampen, damit sie vorschriftsgemäß vor dem Hinterraum angezündet würden, aus feinem Gold, 21 und die Blüten*, Lampen und Lichtscheren aus Gold — und zwar aus lauterstem Gold — 22 und die Messer, Sprengschalen, Schüsseln und Pfannen aus feinem Gold. Und was die Thüre[n] des Tempels betrifft, so waren ihre inneren Flügel [, die] zum Allerheiligsten [führten,] und die Thürflügel des Gebäudes [, die] zum Hauptraume [führten,] von Gold.

1 Als nun alle die Arbeiten, die Salomo für den Tempel Jahwes fertigen ließ, vollendet 5
waren, brachte Salomo die Weihgeschenke seines Vaters hinein und legte das Silber und das Gold und alle die Geräte in die Schatzkammern des Tempels Gottes.

Die Einweihung des Tempels.

(Abgesehen von den Einschaltungen 5, 11b—13a und 6, 13. 40—7, 3. 6. 9 fast wörtlich wie 1 Kön. Kap. 8.)

Q 2 Damals versammelte Salomo die Vornehmsten Israels und alle Häupter der Stämme, die Fürsten der israelitischen Geschlechter, nach Jerusalem, um die Lade mit dem Gesetze Jahwes aus der Stadt Davids, das ist Zion, hinaufzubringen. 3 Da versammelten sich zum König alle Männer Israels 'im Monat Ethanim', am Fest, das ist der siebente Monat. 4 Da kamen alle die Vornehmsten Israels herzu, und die Leviten nahmen die Lade auf 5 und 5

* Vergl. 2 Mos. 25, 33.

brachten die Lade hinauf, ſamt dem Offenbarungszelt und allen den heiligen Geräten, die ſich im Zelte befanden — die brachten die levitiſchen Prieſter hinauf. 6 Der König Salomo aber und die ganze Gemeinde Israel, die ſich bei ihm eingefunden hatte, [ſtanden] vor der Lade, indem ſie Schafe und Rinder opferten, ſo viele, daß man ſie nicht zählen, noch berechnen konnte. 7 Und die Prieſter brachten die Lade mit dem Geſetze Jahwes an ihren Ort, in den Hinterraum des Gebäudes, in das Allerheiligſte, unter die Flügel der Kerube. 8 Denn die Kerube hielten [die] Flügel ausgebreitet über den Ort der Lade, und ſo bedeckten die Kerube die Lade und ihre Stangen von oben her. 9 Und die Stangen waren ſo lang, daß ihre Spitzen vom Heiligen [von dem Platze] vor dem Hinterraum aus geſehen werden konnten; draußen aber
10 waren ſie nicht ſichtbar. Und ſie blieben daſelbſt bis auf den heutigen Tag. 10 In der Lade war nichts außer den beiden Tafeln, die Moſe am Horeb [hinein]gethan hatte, 'den Tafeln des Bundes', den Jahwe mit den Israeliten ſchloß, als ſie aus Ägypten zogen.

11 Als aber die Prieſter das Heiligtum verließen, denn alle Prieſter, die zugegen Ch
waren, hatten ſich geheiligt, ohne Rückſicht auf die Abteilungen, 12 und die levitiſchen Sänger insgeſamt, Aſaph, Heman, Jeduthun nebſt ihren Söhnen und Brüdern, ſtanden in Byſſus gekleidet mit Cymbeln, Harfen und Zithern öſtlich vom Altar, und bei ihnen hundertundzwanzig Prieſter, welche Trompeten bliesen; 13 es hatten aber die Trompeter und die Sänger gleichzeitig und einſtimmig anzuheben, Jahwe zu rühmen und ihm zu danken, — ſowie man alſo die Trompeten und Cymbeln und die [übrigen] Muſikinſtrumente und den Lobpreis Jahwes „denn er iſt gütig, denn ewig währt ſeine Gnade" erſchallen ließ, da wurde der Tempel Q
von einer Wolke erfüllt der Tempel Jahwes, 14 daß es den Prieſtern um der Wolke willen unmöglich war, hinzutreten, um Dienſt zu thun, denn die Herrlichkeit Jahwes erfüllte den Tempel
6 Gottes. 1 Damals ſprach Salomo*:

Jahwe hat erklärt, im Dunkel wolle er wohnen.
2 Ich aber habe ein Haus gebaut zur Wohnung für dich
und eine Stätte zu deinem Wohnſitz für ewige Zeiten.

3 Und der König wandte ſein Angeſicht und begrüßte mit einem Segenswunſch die ganze Gemeinde Israel, während die ganze Gemeinde Israel ſtand. 4 Und er ſprach: Geprieſen ſei Jahwe, der Gott Israels, der durch ſeinen Mund mit meinem Vater David geredet und durch
5 ſeine Hände erfüllt hat, [was er zuſagte,] indem er ſprach: 5 Seit der Zeit, da ich mein Volk aus Ägypten herausführte, habe ich aus keinem der Stämme Israels eine Stadt erwählt, daß man einen Tempel erbaue, damit mein Name daſelbſt wäre, habe auch niemanden [dazu] erwählt, daß er über mein Volk Israel Fürſt ſei. 6 Dann aber habe ich Jeruſalem erwählt, daß mein Name daſelbſt wäre, und habe David erwählt, daß er über mein Volk Israel [Herrſcher] ſein ſollte. 7 Und mein Vater David hatte [zwar] im Sinne, dem Namen Jahwes, des Gottes Israels, einen Tempel zu bauen; 8 aber Jahwe ſprach zu meinem Vater David: Daß du dir vorgenommen haſt, meinem Namen einen Tempel zu bauen, an dieſem Entſchluſſe haſt du wohl gethan. 9 Doch nicht du ſollſt den Tempel bauen, ſondern dein Sohn, der aus deinen
10 Lenden hervorgehen wird; der ſoll meinem Namen den Tempel bauen. 10 Und Jahwe hat die Verheißung, die er gegeben, in Erfüllung gehen laſſen. Denn ich trat auf an meines Vaters David Statt und beſtieg den Thron Israels, wie Jahwe verheißen hat, und baute den Tempel für den Namen Jahwes, des Gottes Israels. 11 Und ich ſtellte daſelbſt die Lade auf, in der ſich das Bundesgeſetz Jahwes befindet, [des Bundes,] den er mit den Israeliten geſchloſſen hat.

12 Sodann trat er vor den Altar Jahwes angeſichts der ganzen Gemeinde Israel, breitete ſeine Hände aus (13 Salomo hatte nämlich ein kupfernes Geſtelle anfertigen laſſen und es Ch

---

* Vergl. über den urſprünglichen Eingang und Schluß dieſer alten Verſe 1 Kön. 8, 12 f. und die textkritiſche Anm. zu dieſer Stelle.

mitten in den Hof gestellt, fünf Ellen lang, fünf Ellen breit und drei Ellen hoch; auf dieses trat er, ließ sich angesichts der ganzen Gemeinde Israel auf seine Kniee nieder und breitete
Q seine Hände gen Himmel aus) 14 und sprach: Jahwe, du Gott Israels, es ist kein Gott im Himmel und auf Erden dir gleich, der du den Bund und die Gnade bewahrst deinen Knechten, die von ganzem Herzen vor dir wandeln, 15 der du deinem Knechte, meinem Vater 15
David, gehalten hast, was du ihm verheißen hattest. Ja, du hattest es mit deinem Munde geredet und mit deiner Hand hast du es erfüllt, wie nunmehr [zu ersehen ist]. 16 Nun denn, Jahwe, du Gott Israels, halte deinem Knechte, meinem Vater David, was du ihm verheißen hast, indem du sprachst: Es soll dir nie fehlen an einem [Nachkommen] vor mir, der da sitze auf dem Throne Israels, wenn nur deine Söhne auf ihren Weg Acht haben, daß sie nach meinem Gesetze wandeln, gleichwie du vor mir gewandelt hast. 17 Und nun, du Gott Israels, laß deine Verheißung wahr werden, die du deinem Knechte David gegeben hast!

18 Sollte in Wahrheit Gott bei den Menschen auf Erden wohnen? Siehe, der Himmel und die höchsten Himmel können dich nicht fassen, geschweige denn dieser Tempel, den ich gebaut habe. 19 Aber wende dich zu dem Gebete und Flehen deines Knechtes, Jahwe, mein Gott, daß du hörest auf das Schreien und das Gebet, das dein Knecht vor dir betet; 20 daß deine Augen 20
Tag und Nacht offen stehen über diesen Tempel, über die Stätte, von der du verheißen hast, daß du deinen Namen daselbst wohnen lassen willst; daß du hörest auf das Gebet, das dein Knecht an dieser Stätte beten wird. 21 Und du wollest hören auf die flehentlichen Worte deines Knechtes und deines Volkes Israel, die sie an dieser Stätte beten werden; ja, du wollest hören von der Stätte, da du thronest, vom Himmel aus, und wenn du hörst, verzeihen! 22 Falls sich jemand wider seinen Nächsten versündigt, und man ihm einen Eid auferlegt, um ihn [seine Aussage] eidlich bekräftigen zu lassen, und er kommt 'und schwört' vor deinem Altar in diesem Hause: 23 so wollest du hören vom Himmel her und eingreifen und deinen Knechten Recht schaffen, daß du dem Schuldigen vergiltst, indem du sein Thun auf sein Haupt [zurück]fallen lässest, den Unschuldigen aber gerecht sprichst, indem du ihm giebst nach seiner Gerechtigkeit.

24 Und wenn dein Volk Israel geschlagen wird [und] vor dem Feinde [fliehen muß], weil sie sich an dir versündigt haben, und sie bekehren sich und bekennen deinen Namen und beten und flehen vor dir in diesem Hause: 25 so wollest du hören vom Himmel her und die Sünde 25
deines Volkes Israel vergeben und sie zurückbringen auf den Boden, den du ihnen und ihren Vätern verliehen hast. 26 Wenn der Himmel verschlossen ist und kein Regen fällt, weil sie sich an dir versündigt haben, und sie beten an dieser Stätte und bekennen deinen Namen [und] bekehren sich von ihrer Sünde, weil du sie 'demütigst': 27 so wollest du hören im Himmel und die Sünde deiner Knechte und deines Volkes Israel vergeben, wenn du ihnen den guten Weg weisest, auf dem sie wandeln sollen, und wollest Regen senden auf dein Land, das du deinem Volke zum Erbbesitz verliehen hast. 28 Wenn Hungersnot im Lande sein sollte, wenn Pest, wenn Brand und Vergilbung [des Getreides], [oder] Heuschrecken und Ungeziefer*, wenn seine Feinde es bedrängen in 'einer' seiner Ortschaften, [kurz wenn] irgendwelche Plage und irgendwelche Krankheit [eintritt]: 29 geschieht dann irgend ein Gebet oder Flehen von irgend einem Menschen und von deinem ganzen Volke Israel, wenn ein jeglicher den Schlag und den Schmerz, der ihn betroffen, spürt und seine Hände nach diesem Hause ausbreitet: 30 so wollest 30
du hören vom Himmel her, der Stätte, da du thronest, und vergeben und einem jeglichen geben, ganz wie er gewandelt hat, wie du sein Herz erkennst — denn du allein kennst das Herz der Menschenkinder! — 31 auf daß sie dich fürchten, [bereit] in deinen Wegen zu wandeln allezeit, solange sie auf dem Boden leben, den du unseren Vätern verliehen hast. 32 Aber auch auf den Fremdling, der nicht zu deinem Volke Israel gehört, wenn er aus fernem Lande kommt,

* Wörtlich: „Vertilger", Bezeichnung einer besonderen Art von Heuschrecken.

um deines großen Namens, deiner ſtarken Hand und deines ausgereckten Armes willen — wenn ſie kommen und vor dieſem Tempel beten, 33 ſo wolleſt du hören vom Himmel her, der Stätte, da du throneſt, und alles das thun, worum der Fremde dich anruft, damit alle Völker der Erde deinen Namen erkennen, daß ſie dich [ebenſo] fürchten, wie dein Volk Israel, und daß ſie inne werden, daß dieſer Tempel, den ich gebaut habe, nach deinem Namen genannt ſei.

34 Wenn dein Volk zum Kampfe gegen ſeine Feinde ausziehen wird, des Weges, den du ſie ſenden wirſt, und ſie zu dir beten in der Richtung nach dieſer Stadt hin, die du erwählt haſt, und nach dem Tempel, den ich deinem Namen erbaut habe: 35 ſo wolleſt du ihr Gebet und Flehen vom Himmel hören und ihnen Recht verſchaffen. 36 Wenn ſie ſich an dir verſündigen werden, — denn es giebt keinen Menſchen, der nicht ſündigte! — und du auf ſie zürneſt und ſie dem Feinde preisgiebſt, daß ihre Bezwinger ſie gefangen führen in ein fernes oder nahes Land, 37 und ſie gehen in ſich in dem Lande, wohin ſie gefangen geführt ſind, und bekehren ſich und flehen zu dir im Lande, wo ſie gefangen ſind, und ſprechen: Wir haben geſündigt, haben verkehrt gehandelt und ſind gottlos geweſen! 38 und bekehren ſich [alſo] zu dir von ganzem Herzen und von ganzer Seele im Lande ihrer 'Bezwinger', die ſie weggeführt haben, und beten in der Richtung nach ihrem Lande hin, das du ihren Vätern verliehen haſt, und nach der Stadt, die du erwählt haſt, und nach dem Hauſe, das ich deinem Namen erbaut habe: 39 ſo wolleſt du ihr Gebet und inbrünſtiges Flehen hören vom Himmel her, der Stätte, da du throneſt, und ihnen Recht verſchaffen und deinem Volke vergeben, was ſie an dir geſündigt haben. 40 Möchten nun, o mein Gott, deine Augen offen ſtehen und deine Ohren Ch aufmerken auf das Gebet an dieſer Stätte! 41 * Und nun, brich auf, Gott Jahwe, nach deiner Ruheſtätte, du und deine mächtige Lade! Deine Prieſter, Gott Jahwe, ſeien angethan mit Heil, und deine Frommen mögen ſich des Glückes freuen! 42 Gott Jahwe, weiſe deinen Geſalbten nicht ab; gedenke an die Gnadenerweiſungen gegenüber deinem Knechte David!

7 1 Als aber Salomo ausgebetet hatte, fuhr Feuer vom Himmel herab und verzehrte das Brandopfer und die Schlachtopfer, und die Herrlichkeit Jahwes erfüllte den Tempel, 2 ſo daß die Prieſter den Tempel Jahwes nicht zu betreten vermochten, weil die Herrlichkeit Jahwes den Tempel Jahwes erfüllte. 3 Und als alle Israeliten ſahen, wie das Feuer herabfuhr und die Herrlichkeit Jahwes über dem Tempel [lagerte], beugten ſie ſich mit dem Angeſichte zur Erde nieder auf das Steinpflaſter, beteten an und prieſen Jahwe, daß er gütig und daß ſeine Gnade ewig währt. 4 Der König aber und das ganze Volk opferten Schlachtopfer vor Jahwe. Q
5 5 Und zwar opferte der König Salomo [als] das 'Heilsopfer 22000 Rinder' und 120000 Schafe.

6 Die Prieſter aber ſtanden auf ihren Poſten und [ebenſo] die Leviten mit den Muſik- Ch inſtrumenten Jahwes, die der König David hatte anfertigen laſſen, um Jahwe zu danken, daß ſeine Gnade ewig währt, indem ſie ſo den Lobpreis Davids vortrugen; und die Prieſter bliſen ihnen gegenüber die Trompeten, während ſämtliche Israeliten dabeiſtanden. 7 Und Salomo Q weihte den mittleren Teil des Vorhofs, der vor dem Tempel Jahwes liegt, indem er die Brandopfer und die Fettſtücke der Heilsopfer daſelbſt opferte. Denn der eherne Altar, den Salomo hatte anfertigen laſſen, vermochte nicht die Brandopfer und Speisopfer und die Fettſtücke zu faſſen. 8 So beging Salomo zu jener Zeit das Feſt ſieben Tage lang und ganz Israel mit ihm — eine ſehr große Verſammlung, von da an, wo es nach Hamath hineingeht, bis zum Bach Ägyptens. 9 Und am achten Tage hielten ſie eine Feſtverſammlung; denn die Ein- Ch
10 weihung des Altars hatten ſie ſieben Tage lang begangen und das Feſt ſieben Tage. 10 Am dreiundzwanzigſten Tage des ſiebenten Monats aber entließ er die Leute in ihre Heimat, fröhlich und gutes Muts wegen des Guten, das Jahwe David und Salomo und ſeinem Volke Israel erwieſen hatte.

---

* Vergl. zu V. 41 f. Pſ. 132, 8—10.

Jahwe erscheint Salomo zum zweiten Male.
(Vergl. 1 Kön. 9, 1—11.)

q [11] Als nun Salomo den Tempel Jahwes und den königlichen Palast vollendet und alles
das glücklich durchgeführt hatte, was sich Salomo im Tempel Jahwes und in seinem Palast
auszuführen vorgenommen hatte, [12] da erschien Jahwe Salomo des Nachts und sprach zu ihm:
Ich habe dein Gebet gehört und mir diesen Ort zu einer Opferstätte erwählt. [13] Wenn ich den
Himmel verschließe, so daß kein Regen fällt, und wenn ich Heuschrecken entbiete, das Land ab-
zufressen, und wenn ich Pest in mein Volk sende, [14] und mein Volk, das nach meinem Namen
genannt ist, sich demütigt und sie [zu mir] beten und mein Angesicht suchen und sich von ihrem
schlimmen Wandel bekehren, so will ich vom Himmel her [sie er]hören, ihnen ihre Sünde ver-
geben und ihrem Lande Heilung schaffen. [15] Nun sollen meine Augen offen stehen und meine 15
Ohren aufmerken auf das Gebet an dieser Stätte. [16] Und nun habe ich diesen Tempel erwählt
und zu einem Heiligtume gemacht, daß mein Name für immer daselbst wohnen und meine
Q Augen und mein Herz immerdar daselbst weilen sollen. [17] Wenn du nun vor mir wandeln
wirst, wie dein Vater David gewandelt hat, ‘ ’ daß du thust, ganz wie ich dir geboten habe,
und meine Satzungen und Rechte beobachtest, [18] so will ich den Thron deines Königtums be-
stätigen, wie ich deinem Vater David zugesichert habe, indem ich sprach: Es soll dir nie fehlen
an einem [Nachkommen], der über Israel herrsche. [19] Werdet ihr aber abtrünnig werden und
meine Satzungen und Gebote, die ich euch vorgelegt habe, fahren lassen und hingehen und
andere Götter verehren und euch vor ihnen niederwerfen, [20] so will ich sie hinwegreißen von 20
meinem Boden, den ich ihnen verliehen habe, und werde diesen Tempel, den ich meinem
Namen geheiligt habe, verworfen sein lassen vor meinem Angesicht und ihn zu einem Gegen-
stande des Spottes und Hohnes machen unter allen Völkern. [21] Und was diesen Tempel be-
trifft, der erhaben war, — jeder, der an ihm vorübergeht, wird sich entsetzen. Und wenn er
dann fragen wird: Warum hat Jahwe diesem Land und diesem Tempel solches angethan? [22] so
wird man antworten: darum, daß sie Jahwe, den Gott ihrer Väter, der diese aus Ägypten
herausführte, verlassen und sich zu anderen Göttern gehalten und sich vor ihnen niedergeworfen
und ihnen gedient haben, — darum hat Jahwe all' dieses Unglück über sie gebracht!

Salomos auswärtige Bauten, Fronarbeiter, Gottesdienste und Ophirfahrten.
(z. T. auf Grund von 1 Kön. 9, 10. 17—28.)

[1] Nach ‘Ablauf der’ zwanzig Jahre aber, während welcher Salomo den Tempel Jahwes 8
Ch und seinen Palast erbaut hatte . . .*. [2] Die Städte aber, die Huram dem Salomo ab-
getreten hatte**, die befestigte Salomo und siedelte dort die Israeliten an. [3] Sodann zog
Salomo nach Hamath [bei Zoba] und überwältigte es. [4] Und er befestigte Tadmor*** in der
Wüste und alle die Vorratsstädte, die er in Hamath errichtete. [5] Weiter befestigte er das obere 5
Beth-Horon und das untere Beth-Horon als Festungen mit Mauern, Thoren und Riegeln,
Q [6] ferner Baalath und alle Vorratsstädte, die Salomo gehörten, und alle die Wagenstädte
und die Städte für die Reiter und was immer Salomo zu Jerusalem, auf dem Libanon und
im ganzen Bereiche seiner Herrschaft zu erbauen wünschte. [7] Alles nun, was noch übrig war
von den Hethitern, Amoritern, Pheresitern, Hevitern und Jebusitern, die nicht zu den Israeliten
gehörten, [8] — Nachkommen von ihnen, die noch übrig waren im Lande, die die Israeliten
nicht vertilgt hatten, — die hob Salomo zum Frondienst aus [und so fronen sie] bis auf den

---

* Der Nachsatz fehlt oder läßt sich doch nur künstlich aus V. 2 herauslesen.

** Vergl. den gegenteiligen Bericht 1 Kön. 9, 11b.

*** Vergl. zu dieser Verwechselung von Thadmor (Palmyra) mit Thamar die textkritische Anm. zu 1 Kön. 9, 18.

heutigen Tag. 9 Von den Israeliten aber ‘ ’ machte Salomo keine zu Leibeigenen für seine Arbeiter, sondern sie waren Kriegsleute und die Befehlshaber über seine Wagenkämpfer und
10 die Befehlshaber über seine Wagen und Reiter. 10 Und dies waren die obersten Beamten der Vögte des Königs Salomo: 250, welche über die Leute die Aufsicht führten.

11 Und die Tochter des Pharao brachte Salomo aus der Stadt Davids in das Haus, das er für sie erbaut hatte; denn er sprach: Es soll mir kein Weib im Palaste Davids, des Ch
Königs von Israel, wohnen; denn sie* sind ein Heiligtum, weil die Lade Jahwes zu ihnen eingegangen ist.

12 Damals brachte Salomo Jahwe Brandopfer dar auf dem Altar Jahwes, den er vor der Vorhalle errichtet hatte, 13 und zwar, wie es jeden Tag erforderlich war, indem er entsprechend dem Gebote Moses an den Sabbaten und den Neumonden und den Festen dreimal im Jahre — am Feste der ungesäuerten Brote, am Wochenfest und am [Laub-]Hüttenfest — Opfer brachte. 14 Und nach der Anordnung seines Vaters David bestellte er die Abteilungen der Priester zu ihrem Dienst und die Leviten zu ihren Amtsverrichtungen, lobzusingen und bei den Priestern [Hilfs-]Dienste zu leisten, so wie es ein jeder Tag erforderte, und die Thorhüter nach ihren Abteilungen für die einzelnen Thore; denn so [lautete] der Befehl Davids, des Mannes
15 Gottes. 15 Man wich in keinem Stücke ‘von’ dem Befehle des Königs in betreff der Priester und der Leviten und der Schatzkammern ab. 16 Und so wurde das Werk Salomos fertig gestellt . . . . . **.

17 Damals zog Salomo nach Ezeon-Geber und nach Eloth am Ufer des Meeres im Lande q
Edom. 18 Huram aber sandte ihm durch seine Leute Schiffe und Leute, die mit dem Meere vertraut waren. Und sie gelangten zusammen mit den Leuten Salomos nach Ophir und holten von dort 450 Talente Goldes und brachten es zum Könige Salomo.

Besuch der Königin von Saba.

(Fast wörtlich wie 1 Kön. 10, 1—13.)

9 1 Als aber die Königin von Saba das Gerücht von Salomo vernahm, da kam sie, um Q
Salomo mit Rätseln zu versuchen, mit einem sehr großen Gefolge, sowie mit Kamelen, die Spezereien und eine Menge Goldes und Edelsteine trugen, nach Jerusalem. Als sie nun zu Salomo hineinkam, redete sie mit ihm von allem, was sie sich vorgenommen hatte. 2 Salomo aber gab ihr Antwort auf alle ihre Fragen; nichts blieb Salomo verborgen, daß er ihr die Antwort darauf schuldig geblieben wäre. 3 Als aber die Königin von Saba die Weisheit Salomos wahrnahm und den Palast, den er erbaut hatte, 4 und die Speisen für seinen Tisch, die Wohnungen seiner Beamten und das Aufwarten seiner Diener und ihre Gewänder und seine [Mund-]Schenken und ihre Gewänder und ‘seine Brandopfer’, die er im Tempel Jahwes
5 darzubringen pflegte, da geriet sie ganz außer sich 5 und sprach zum Könige: [volle] Wahrheit ist es, was ich in meinem Lande von deinen Angelegenheiten und von deiner Weisheit vernommen habe! 6 Ich habe ihren Erzählungen nicht glauben wollen, bis ich gekommen bin und [es] mit eigenen Augen gesehen habe. Und dabei ist mir noch nicht einmal die Hälfte von der Fülle deiner Weisheit berichtet worden; du übertrifft noch das Gerücht, das ich vernommen habe. 7 Glückselig deine ‘Frauen’ und glückselig diese deine Diener, die allezeit [dienend] vor dir stehen und deine Weisheit hören! 8 Es sei Jahwe, dein Gott, gepriesen, der an dir Wohlgefallen hatte, daß er dich auf seinen Thron setzte als einen König Jahwes deines Gottes;

---

* Im jetzigen Texte ist nicht ersichtlich, worauf sich dieses „sie“ bezieht.

** Wörtlich: „bis zu dem Tage; die Gründung des Tempels Jahwes und bis zu seiner Vollendung; der Tempel Jahwes war fertig“. Der Vers ist wahrscheinlich Überbleibsel einer frühzeitig verstümmelten (s. den Schluß von 1 Kön. 9, 25!) Angabe über die Bauzeit.

weil dein Gott Israel lieb hat, daß er ihm für immer Bestand verleihen will, darum hat er dich zum Könige über sie gesetzt, daß du Recht und Gerechtigkeit übest! 9 Und sie schenkte dem Könige 120 Talente Goldes und eine sehr große Menge Spezereien und Edelsteine; nie hat es [wieder so viele] Spezereien gegeben, als die Königin von Saba dem Könige Salomo schenkte. 10 Aber auch die Leute Hurams und die Leute Salomos, die Gold aus Ophir geholt hatten, brachten Sandelholz* und Edelsteine mit. 11 Und der König ließ von dem Sandelholz .....** sowohl für den Tempel als für den königlichen Palast anfertigen, sowie Zithern und Harfen für die Sänger; dergleichen war vorher nicht im Lande Juda zu sehen gewesen. 12 Und der König Salomo gab der Königin von Saba alles, was sie begehrte und erbat, außer dem, was sie zum Könige gebracht hatte. Hierauf machte sie sich auf den Heimweg und zog samt ihren Dienern [wieder] in ihr Land.

Salomos Reichtümer und Ansehen. Die Quellen seiner Geschichte.

(V. 13—28 und 30 f. fast wörtlich wie 1 Kön. 10, 14—27. 12, 42 f.)

13 Und das Gewicht des Goldes, das für Salomo in einem Jahre einkam, betrug 666 Goldtalente, 14 abgesehen von 'dem, was einkam von' .....*** und [dem, was] die Händler brachten; dazu brachten auch alle Könige Arabiens und die Statthalter des Landes Salomo Gold und Silber.

15 Und der König Salomo ließ zweihundert [große] Schilde von geschlagenem Gold anfertigen: sechshundert [Sekel] geschlagenen Goldes verwendete er auf jeden Schild; 16 dazu dreihundert Tartschen von geschlagenem Golde: dreihundert [Sekel] Goldes verwendete er auf jede Tartsche. Und der König that sie ins Libanonwald-Haus. 17 Ferner ließ der König einen großen elfenbeinernen Thron anfertigen und überzog ihn mit gediegenem Golde. 18 Sechs Stufen hatte der Thron, und .....†; und am Sitzplatze waren auf beiden Seiten Armlehnen, und neben den Lehnen standen zwei Löwen. 19 Zwölf Löwen aber standen ' ' auf den sechs Stufen zu beiden Seiten. Derartiges ist nie für irgend ein Königreich angefertigt worden. 20 Und alle Trinkgefäße des Königs Salomo waren von Gold und alle Geräte des Libanonwald-Hauses waren von feinem Golde, nichts von Silber, 'denn das Silber' wurde zu den Zeiten Salomos für gar nichts geachtet. 21 Denn der König hatte Schiffe, die mit den Leuten Hurams nach Tarsis fuhren; aller drei Jahre einmal kamen die Tarsisschiffe und brachten Gold, Silber, Elfenbein, Affen und Pfauen.

22 Und der König Salomo übertraf alle Könige der Erde an Reichtum und Weisheit. 23 Und alle Könige der Erde begehrten, Salomo zu sehen, um [die Aussprüche] seine[r] Weisheit zu hören, die ihm Gott ins Herz gegeben hatte. 24 Dabei brachten sie ein jeder sein Geschenk, silberne und goldene Geräte, Gewänder, Waffen und Spezereien, Rosse und Maultiere; ein Jahr wie das andere. 25 Und Salomo besaß†† 4000 Gespanne Rosse und Wagen und 12 000 Reiter; die legte er in die Wagenstädte und in die Umgebung des Königs zu Jerusalem. 26 Und er war Herrscher über alle Könige vom [Euphrat-]Strom an bis zum Lande der Philister und bis zur Grenze Ägyptens. 27 Und der König machte, daß das Silber zu Jerusalem an Menge den Steinen gleichkam, und die Cedern den Maulbeerfeigenbäumen, die in der Niederung [wachsen]. 28 Und man führte für Salomo Rosse aus Ägypten und aus

---

* Vergl. die Anm. zu 1 Kön. 10, 11.

** Wörtlich „Straßen" (nach anderer, aber schwerlich berechtigter Deutung „Treppen"); vergl. die Anm. zu 1 Kön. 10, 12.

*** Vergl. die Anm. zu 1 Kön. 10, 15.

† Wörtlich: „und eine Fußbank im Golde am Throne befestigte(?)", wahrscheinlich aus dem 1 Kön. 10, 19 vorliegenden Texte verderbt.

†† Vergl. zu V. 25—27: 2 Chr. 1, 14. 1 Kön. 5, 1 und 2 Chr. 1, 15.

allen Ländern aus. 29 Die übrige Geſchichte Davids aber, die frühere wie die ſpätere, findet ſich Ch
ja aufgezeichnet in der Geſchichte des Propheten Nathan und in der Weisſagung Ahias von
Silo und in der Offenbarung Jedos, des Sehers, an * Jerobeam, den Sohn Nebats.
30 30 Es herrſchte aber Salomo zu Jeruſalem vierzig Jahre als König über ganz Israel. Q
31 Alsdann legte ſich Salomo zu ſeinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt Davids,
ſeines Vaters. Und ſein Sohn Rehabeam ward König an ſeiner Statt.

Vierter Teil: Die Geſchichte der Könige von Juda von Rehabeam bis Jedekia.

Der Abfall der zehn nördlichen Stämme vom Hauſe Davids.

(Faſt wörtlich wie 1 Kön. 12, 1—19. 21—24.)

10 1 Und Rehabeam begab ſich nach Sichem, denn zu Sichem war ganz Israel erſchienen,
um ihn zum Könige zu machen. 2 Sobald aber Jerobeam, der Sohn Nebats, vernahm — er
befand ſich nämlich in Ägypten, wohin er vor dem Könige Salomo geflohen war, — 'daß
Salomo geſtorben ſei', kehrte Jerobeam aus Ägypten zurück. 3 Und ſie ſandten hin und
ließen ihn rufen. Da kamen Jerobeam und ganz Israel und redeten zu Rehabeam alſo:
4 Dein Vater hat uns ein hartes Joch auferlegt; ſo erleichtere uns nun den harten Dienſt und
5 das ſchwere Joch, das uns dein Vater auferlegt hat, ſo wollen wir dir unterthan ſein. 5 Er
erwiderte ihnen: 'Zieht euch' nochmals für drei Tage 'zurück' und kommt dann wieder zu
mir! Und das Volk zog ſich zurück.

6 Da beriet ſich der König Rehabeam mit den Alten, die ſeinen Vater Salomo bei deſſen
Lebzeiten bedient hatten, und ſprach: Welchen Beſcheid ratet ihr dieſen Leuten zu geben? 7 Sie
erwiderten ihm alſo: Wirſt du 'heute' gegen dieſe Leute gütig ſein und ſie gnädig behandeln
und ihnen einen freundlichen Beſcheid erteilen, ſo werden ſie dir allezeit unterthan ſein. 8 Er
aber kehrte ſich nicht an den Rat, den ihm die Alten gegeben hatten, und beriet ſich mit den
Jungen, die mit ihm aufgewachſen waren, [und] welche nun ihn bedienten, 9 und fragte ſie:
Welchen Beſcheid ratet i h r dieſen Leuten zu geben, die alſo zu mir geredet haben: Mache das
10 Joch leichter, das uns dein Vater auferlegt hat? 10 Da antworteten 'ihm' die Jungen, die
mit ihm aufgewachſen waren, alſo: S o mußt du den Leuten antworten, die das zu dir geſagt
haben: „Dein Vater hat uns ein ſchweres Joch auferlegt, du aber mache es uns leichter",
— ſ o mußt du zu ihnen ſprechen: Mein kleiner Finger iſt dicker als meines Vaters Lenden!
11 Wohlan denn, hat euch mein Vater ein ſchweres Joch aufgeladen, ſo will i ch euer Joch noch
härter machen; hat euch mein Vater mit Peitſchen gezüchtigt, ſo [will] i ch [euch] mit Skor-
pionen [züchtigen]!

12 Als nun Jerobeam und das ganze Volk am dritten Tage zu Rehabeam kam, wie der
König geboten hatte, indem er ſprach: Kommt am dritten Tage wieder zu mir! 13 da gab ihnen
der König eine harte Antwort. Und der König Rehabeam kehrte ſich nicht an den Rat der Alten,
14 ſondern redete nach der Jungen Rat alſo zu ihnen: 'Hat euch mein Vater ein ſchweres Joch
auferlegt', ſo will i ch es noch härter machen; hat euch mein Vater mit Peitſchen gezüchtigt,
15 ſo [will] i ch [euch] mit Skorpionen [züchtigen]! 15 Alſo gab der König dem Volke kein Gehör;
denn ſo war es von Gott verhängt, damit Jahwe ſein Wort in Kraft treten ließe, das er durch
Ahia von Silo zu Jerobeam, dem Sohne Nebats, geredet hatte.

16 Als aber ganz Israel erkannte, daß ihnen der König kein Gehör geſchenkt habe, gab
das Volk dem Könige dieſen Beſcheid:

---

* Möglich wäre auch: „gegen" oder „über Jer."

Was haben wir für Teil an David?
Kein Erbe [ſteht uns zu] am Sohne Iſais!
Mann für Mann nach deiner Heimat [begieb dich], Israel!
Nun ſieh nach deinem Hauſe, David!

Alſo begaben ſich ſämtliche Israeliten in ihre Heimat. 17 Über die Israeliten aber, die in den Städten Judas wohnten, über dieſe war Rehabeam König. 18 Als nun der König Rehabeam den Fronmeiſter Hadoram hinſandte, warfen ihn die Israeliten mit Steinen zu Tode. Der König Rehabeam aber ſprang noch raſch auf ſeinen Wagen und floh nach Jeruſalem. 19 Alſo fiel Israel vom Hauſe Davids ab bis auf den heutigen Tag.

1 Als aber Rehabeam nach Jeruſalem gelangt war, verſammelte er das Haus Juda und 11
Benjamin, 180 000 auserleſene Krieger, zum Kampfe gegen Israel, um Rehabeam das Königtum wiederzugewinnen. 2 Aber das Wort Jahwes erging an Semaja, den Mann Gottes, alſo: 3 Sprich zu Rehabeam, dem Sohne Salomos, dem Könige von Juda, und zu ganz Israel in Juda und Benjamin alſo: 4 So ſpricht Jahwe: Ihr ſollt nicht hinziehen, um gegen eure Brüder zu kämpfen: jedermann kehre wieder heim, denn durch mich iſt es alſo gefügt worden! Als ſie die Worte Jahwes vernahmen, kehrten ſie um und gaben den Zug gegen Jerobeam auf.

Rehabeam (933—917)*.

Ch 5 So blieb denn Rehabeam zu Jeruſalem. Und er baute [eine Anzahl] Städte in Juda s
zu Feſtungen um; 6 und zwar baute er Bethlehem, Etam, Thekoa, 7 Beth-Zur, Socho, Adullam, 8 Gath, Mareſa, Siph, 9 Adoraim, Lachis, Aſeka, 10 Zorea, Ajalon und Hebron, die in Juda 10
und Benjamin lagen, zu feſten Städten um. 11 Er machte die[ſe] Feſtungen ſtark, that Befehlshaber hinein, ſowie Vorräte von Speiſe, Öl und Wein 12 und in jede Stadt Schilde und Speere und machte ſie überaus ſtark. Und es gehörte ihm Juda und Benjamin.

13 Die Prieſter und Leviten aber, die ſich irgendwo in Israel befanden, [kamen] aus allen ihren Bezirken [und] ſtellten ſich ihm zur Verfügung. 14 Denn die Leviten verließen ihre Weidetriften und ihr Beſitztum und begaben ſich nach Juda und Jeruſalem. Denn Jerobeam und ſeine Söhne hatten ſie aus dem Prieſterdienſte vor Jahwe verſtoßen; 15 und er hatte ſich 15
[ſelbſt] Prieſter beſtellt für die [Opfer-]Höhen und die Bocksgeſtalten und die Kälber, die er hatte anfertigen laſſen. 16 Und aus allen Stämmen Israels ſchloſſen ſich ihnen diejenigen an, die ihren Sinn darauf richteten, Jahwe, den Gott Israels, zu ſuchen. Sie kamen nach Jeruſalem, um Jahwe, dem Gott ihrer Väter, zu opfern. 17 So ſtärkten ſie das Reich Juda und befeſtigten Rehabeam, den Sohn Salomos, drei Jahre lang. Denn ſie wandelten in den Wegen Davids und Salomos drei Jahre lang.

18 Und Rehabeam nahm ſich Mahalath, die Tochter Jerimoths, des Sohnes Davids, 'und' Abihails, der Tochter Eliabs, des Sohnes Iſais, zum Weibe; 19 die gebar ihm [folgende] Söhne: Jeus, Semarja und Saham. 20 Und nach ihr heirathete er Maacha, die Tochter 20
Abſaloms; die gebar ihm Abia, Attai, Siſa und Selomith. 21 Und Rehabeam hatte Maacha, die Tochter Abſaloms, lieber als alle ſeine [anderen] Frauen und Kebsweiber; denn er hatte achtzehn Frauen und ſechzig Kebsweiber genommen und erzeugte achtundzwanzig Söhne und ſechzig Töchter. 22 Und Rehabeam beſtellte Abia, den Sohn Maachas, zum [Familien-]Haupte, zum Fürſten unter ſeinen Brüdern; denn 'er gedachte', ihn zum Könige zu machen. 23 Und er handelte klug und verteilte eine Anzahl von allen ſeinen Söhnen** in alle Gegenden von

---

* Vergl. die Anm. zu der Überſchrift vor 1 Kön. 12, 25.

** Die Ausdrucksweiſe iſt befremdlich und der Text ſchwerlich unverſehrt.

Juda und Benjamin in alle die festen Städte und lieferte ihnen reichliche Zehrung und begehrte [für sie] eine Menge von Frauen.

12 [1] Als aber das Königtum Rehabeams befestigt und er zu Macht gelangt war, fiel er samt dem ganzen Israel vom Gesetze Jahwes ab. [2]* Aber im fünften Jahre der Regierung Re- Q habeams rückte Sisak, der König von Ägypten, gegen Jerusalem an, weil sie treulos wider Ch Jahwe gehandelt hatten, [3] mit 1200 Wagen und 60 000 Reitern, und zahllos war das Kriegsvolk, das mit ihm aus Ägypten kam: Libyer, Suchiter und Äthiopier. [4] Er eroberte die 5 judäischen Festungen und gelangte bis [vor] Jerusalem. [5] Es kam aber der Prophet Semaja zu Rehabeam und den Obersten Judas, die sich [aus Furcht] vor Sisak nach Jerusalem zurückgezogen hatten, und sprach zu ihnen: So spricht Jahwe: Ihr habt mich verlassen, so überlasse ich euch nun auch der Gewalt Sisaks! [6] Da demütigten sich die Obersten Judas und der König und sprachen: Jahwe ist gerecht! [7] Als aber Jahwe wahrnahm, daß sie sich gedemütigt hatten, erging das Wort Jahwes an Semaja also: Sie haben sich gedemütigt; ich will sie [daher] nicht zu Grunde richten, sondern will ihnen ein wenig Errettung widerfahren lassen, daß sich mein Grimm nicht durch Sisak über Jerusalem ergießen soll. [8] Doch sollen sie ihm unterthan werden, daß sie den Unterschied kennen lernen zwischen meinem Dienst und dem Dienst heidnischer Könige**. [9] So rückte denn Sisak, der König von Ägypten, gegen Jerusalem an und*** er nahm die Schätze des Tempels Jahwes und die Schätze des königlichen Q Palastes, ‹ › samt und sonders nahm er's; und er nahm [auch] die goldenen Schilde, die 10 Salomo hatte anfertigen lassen. [10] An ihrer Statt aber ließ der König Rehabeam eherne Schilde anfertigen und übergab sie der Obhut der Obersten der Trabanten, die am Eingange des königlichen Palastes die Wache hatten. [11] Und jedesmal, wenn sich der König in den Tempel Jahwes begab, kamen die Trabanten, um sie zu tragen, und brachten sie dann zurück in das [Wacht-]Zimmer der Trabanten. [12] Weil er sich aber demütigte, ließ der Zorn Ch Jahwes von ihm ab, ohne ihn gänzlich zu Grunde zu richten; es war ja auch an Juda noch etwas Gutes. [13] Und so befestigte sich der König Rehabeam in Jerusalem und regierte [weiter]; denn einundvierzig† Jahre war Rehabeam alt, als er König ward, und siebzehn Jahre Q regierte er zu Jerusalem, der Stadt, die Jahwe aus allen Stämmen Israels erwählt hatte, um seinen Namen daselbst wohnen zu lassen. Seine Mutter aber hieß Naama, die Ammoniterin. [14] Und er handelte übel; denn er hatte seinen Sinn nicht darauf gerichtet, Jahwe Ch zu suchen.

15 [15] Die Geschichte Rehabeams aber, die frühere wie die spätere, findet sich ja aufgezeichnet in der Geschichte des Propheten Semaja und Iddos, des Sehers, . . .†† Und††† die Q Kämpfe Rehabeams und Jerobeams [dauerten] die ganze Zeit hindurch. [16] Und Rehabeam legte sich zu seinen Vätern und wurde in der Stadt Davids begraben. Und sein Sohn Abia ward König an seiner Statt.

Abia (916—914).
(Vergl. 1 Kön. 14, 1 f. und 7 f.)

13 [1] Im achtzehnten Jahre des Königs Jerobeam wurde Abia König über Juda. [2] Er regierte drei Jahre zu Jerusalem; seine Mutter aber hieß 'Maacha', die Tochter Uriels von

---

* Vergl. 1 Kön. 14, 25.

** Wörtlich: „der Königreiche der [Heiden-]Länder".

*** Fast wörtlich wie 1 Kön. 14, 26—28.

† Vergl. 1 Kön. 14, 21.

†† Wörtlich: „zum Zweck (oder „nach Art") der Eintragung in die Geschlechtsregister". Offenbar verschrieben oder anderswoher versprengt.

††† Vergl. 1 Kön. 14, 30 f.

Ch Gibea. Es war aber Krieg zwiſchen Abia und Jerobeam. 3 Und Abia eröffnete den Kampf mit einem Heere von tapferen Kriegern, 400 000 auserleſenen Leuten; Jerobeam aber ſtellte ſich gegen ihn in Schlachtordnung mit 800 000 auserleſenen Leuten, tapferen Helden. 4 Da ſtellte ſich Abia oben auf den Berg Zemaraim im Gebirge Ephraim und rief: Höret mich, Jerobeam und ganz Israel! 5 Müßtet ihr nicht wiſſen, daß Jahwe, der Gott Israels, das Königtum über Israel für alle Zeiten David und ſeinen Nachkommen kraft eines Salzbundes verliehen hat? 6 Aber Jerobeam, der Sohn Nebats, der Knecht Salomos, des Sohnes Davids, trat auf und empörte ſich wider ſeinen Herrn. 7 Und es ſcharten ſich um ihn nichtsnutzige, nichtswürdige Leute und gewannen die Obmacht über Rehabeam, den Sohn Salomos; denn Rehabeam war jung und mutlos und konnte ihnen nicht Stand halten. 8 Und nun wähnt ihr, dem Königtume Jahwes, das die Nachkommen Davids inne haben, Stand halten zu können, weil ihr ein großer Haufe ſeid und die goldenen Kälber, die euch Jerobeam zu Göttern gemacht hat, auf eurer Seite ſind. 9 Habt ihr nicht die Prieſter Jahwes, die Nachkommen Aarons, und die Leviten ausgeſtoßen und euch Prieſter gemacht, wie die Bewohner der [Heiden-] Länder? Wer irgend mit einem jungen Rind und ſieben Widdern kam, um ſich ins Prieſteramt einſetzen zu laſſen *, der ward ein Prieſter der Ungötter. 10 Unſer Gott aber iſt Jahwe, und wir ſind nicht von ihm abtrünnig geworden, und als Prieſter dienen Jahwe die Nachkommen Aarons, und die Leviten liegen den [Amts-]Verrichtungen ob 11 und laſſen für Jahwe an jedem Morgen und an jedem Abend Brandopfer in Rauch aufgehen und wohlriechendes Räucherwerk und legen die Brote reihenweiſe auf den Tiſch von gediegenem Gold und zünden alle Abende den goldenen Leuchter mit ſeinen Lampen an. Denn wir beobachten die Vorſchriften Jahwes unſeres Gottes, ihr aber ſeid von ihm abtrünnig geworden! 12 Fürwahr, mit uns iſt Gott [, der] an unſerer Spitze [ſteht,] und ſeine Prieſter und die Lärmtrompeten zum Lärmblaſen wider euch. O ihr Israeliten! Streitet nicht wider Jahwe, den Gott eurer Väter, denn ihr werdet nichts ausrichten!

13 Jerobeam aber ließ die im Hinterhalt Liegenden herumgehen, damit ſie ihnen in den Rücken kämen; und ſo ſtanden ſie [eines Teils] den Judäern gegenüber, während ſich der Hinterhalt im Rücken derſelben befand. 14 Als ſich nun die Judäer umwandten, ſahen ſie ſich von vorn und von hinten angegriffen. Da ſchrieen ſie zu Jahwe, und die Prieſter bliefen die Trompeten, 15 und die Judäer erhoben ein Kriegsgeſchrei; und als die Judäer das Kriegsgeſchrei erhoben, da ſchlug Gott Jerobeam und das ganze Israel vor Abia und Juda. 16 Und die Israeliten flohen vor den Judäern, und Gott gab ſie in deren Gewalt. 17 Und Abia und ſeine Krieger richteten eine gewaltige Niederlage unter ihnen an, ſo daß von den Israeliten 500 000 Erſchlagene fielen. 18 So wurden die Israeliten damals gedemütigt, und die Judäer gewannen die Oberhand; denn ſie hatten ſich auf Jahwe, den Gott ihrer Väter, geſtützt. 19 Abia aber verfolgte Jerobeam und gewann ihm [etliche] Städte ab: Bethel mit den zugehörigen Ortſchaften, Jeſana mit den zugehörigen Ortſchaften und Ephron mit den zugehörigen Ortſchaften. 20 Und Jerobeam behielt keine Kraft mehr, ſo lange Abia lebte; und Jahwe ſchlug ihn, daß er ſtarb.

21 Abia aber wurde mächtig; und er nahm ſich vierzehn Frauen und erzeugte zweiundzwanzig Söhne und ſechzehn Töchter.

22 Was aber ſonſt noch von Abia zu ſagen iſt, und ſein Wandel und ſeine Reden, iſt Q aufgezeichnet im Midraſch ** des Propheten Iddo. 23 Und Abia legte ſich zu ſeinen Vätern

---

* Wörtlich: „um ſeine Hand zu füllen"; vergl. 2 Moſ. 29, 24 f. und 29 f.; 1 Kön. 13, 33.

** Midraſch (eigentlich „Forſchung, Erklärung") heißt eine lehrhafte und erbauliche Auslegung älterer (namentlich geſchichtlicher) Bücher. Vergl. 2 Chr. 24, 27, wo der „Midraſch zum Buche der Könige" angeführt wird.

und man begrub ihn in der Stadt Davids. Und sein Sohn Asa ward König an seiner Statt. Unter ihm hatte das Land zehn Jahre lang Ruhe. Ch

Asa (913—873).

(Vergl. zu 15, 16—16, 6 und 16, 11—13: 1 Kön. 15, 13—24.)

14 [1] Asa that, was in den Augen Jahwes, seines Gottes, gut und recht war. [2] Er beseitigte die fremden Altäre und die [Opfer-]Höhen, zertrümmerte die Malsteine und hieb die heiligen Bäume um. [3] Und er gebot den Judäern, sich an Jahwe, den Gott ihrer Väter, zu halten und nach dem Gesetz und Gebot zu thun. [4] Er beseitigte aus allen Städten Judas die [Opfer-] Höhen und die Sonnensäulen, und das Reich hatte unter ihm Ruhe.

5 [5] Er erbaute Festungen in Juda; denn das Land hatte Ruhe, und niemand führte in jenen Jahren Krieg mit ihm, weil ihm Jahwe Ruhe verschafft hatte. [6] Daher sprach er zu den Judäern: Laßt uns diese Städte erbauen und mit Mauern und Türmen, mit Thoren und Riegeln umgeben. Denn noch liegt das Land [frei und offen] vor uns da, weil wir uns an Jahwe, unseren Gott, gehalten haben. Wir haben uns [an ihn] gehalten, und er hat uns ringsum Ruhe verschafft. Und so bauten sie und hatten Gelingen. [7] Und Asa hatte ein Heer, das Schild und Speer trug: aus Juda 300 000 und aus Benjamin 280 000, die Tartschen trugen und den Bogen spannten, — lauter tapfere Krieger.

[8] Es zog aber gegen sie der Kuschit Serah zu Felde mit einem Heere von einer Million [Kriegern] und dreihundert Wagen und gelangte bis Maresa. [9] Da zog Asa aus ihm entgegen,
10 und sie stellten sich im Thale Zephatha bei Maresa in Schlachtordnung. [10] Und Asa rief Jahwe, seinen Gott, an und betete: Jahwe, nur du kannst helfen [in dem Streite] zwischen einem Mächtigen und einem Ohnmächtigen. Hilf uns, Jahwe, unser Gott! Denn auf dich stützen wir uns und in deinem Namen sind wir gegen diesen [Völker-]Haufen [in den Kampf] gezogen. Jahwe, du bist unser Gott; dir gegenüber kann sich kein Sterblicher behaupten! [11] Und Jahwe schlug die Kuschiten vor Asa und vor den Judäern, so daß die Kuschiten flohen. [12] Asa aber und die Krieger, die er bei sich hatte, verfolgten sie bis Gerar, und es fielen von den Kuschiten so viele, daß ihrer keiner am Leben blieb; denn sie wurden zerschmettert vor Jahwe und seinem Heer. Und sie trugen ungeheure Beute davon [13] und überwältigten alle die Städte rings um Gerar; denn der Schrecken Jahwes war über sie gekommen. Und so plünderten sie alle die[se] Städte; denn es gab viel darin zu plündern. [14] Auch die Zelte mit den Viehherden überwältigten sie und führten Schafe in Menge und Kamele als Beute von dannen und kehrten zurück nach Jerusalem.

15 [1] Da nun kam der Geist Gottes über Asarja, den Sohn Obeds, [2] und er ging hinaus [, trat] vor Asa und sprach zu ihm: Hört mich, Asa und ihr Judäer und Benjaminiten insgesamt! Jahwe ist mit euch, wenn ihr zu ihm haltet! Wenn ihr ihn sucht, so wird er sich von euch finden lassen; wenn ihr ihn aber verlaßt, so wird er euch [auch] verlassen! [3] Aber lange Zeit war Israel ohne den wahren Gott, ohne Priester, die es belehrten, und ohne Gesetz. [4] Dann aber bekehrte es sich in seiner Not zu Jahwe, dem Gott Israels; und da sie ihn suchten,
5 ließ er sich von ihnen finden. [5] In jenen Zeiten aber gab es keine Sicherheit für die Aus- und Eingehenden, vielmehr [lastete] auf allen Bewohnern d[ies]er Landstriche große Beunruhigung. [6] Ein Volk wurde gegen das andere gestoßen und eine Stadt gegen die andere, denn Gott beunruhigte sie durch allerlei Trübsal. [7] Ihr aber, seid mutig und lasset eure Hände nicht sinken, denn euer Thun wird seinen Lohn finden!

[8] Als nun Asa diese Worte und die Weissagung ‹des Propheten Obed› vernahm, da ermannte er sich und schaffte aus dem ganzen Lande Juda und Benjamin und den Städten, die er auf dem Gebirge Ephraim erobert hatte, die Scheusale hinweg und erneuerte den Jahwealtar, der vor der Vorhalle Jahwes stand. [9] Sodann versammelte er ganz Juda und Benjamin und die-

jenigen aus Ephraim, Manaſſe und Simeon, die als Fremdlinge bei ihnen weilten; denn es waren aus Israel eine Menge Leute zu ihm übergegangen, da ſie ſahen, daß Jahwe, ſein Gott, mit ihm war. 10 Und ſie verſammelten ſich zu Jeruſalem im dritten Monat des fünf- 10
zehnten Jahres der Regierung Aſas 11 und ſchlachteten Jahwe an jenem Tage von der Beute, die ſie heimgebracht hatten, ſiebenhundert Rinder und ſiebentauſend Schafe. 12 Und ſie verpflichteten ſich feierlich, ſich von ganzem Herzen und von ganzer Seele an Jahwe, den Gott ihrer Väter, halten zu wollen; 13 und wer irgend ſich nicht an Jahwe, den Gott Israels, halten würde, der ſollte getötet werden, er ſei klein oder groß, Mann oder Weib. 14 Und ſo ſchwuren ſie Jahwe mit lauter Stimme und jauchzendem Rufe unter Trompeten- und Poſaunen-[ſchall]. 15 Und ganz Juda war voller Freude über den Schwur; denn ſie hatten von ganzem 15
Herzen geſchworen und ihn mit aufrichtigem Verlangen geſucht, und ſo ließ ſich Jahwe von
Q ihnen finden und verſchaffte ihnen rings umher Ruhe. 16 Ja, er ſetzte ſogar Maacha, die Mutter des Königs Aſa, von der [Würde als] Herrin* ab, weil ſie der Aſchera ein Schandbild angefertigt hatte. Und Aſa hieb ihr Schandbild um, zermalmte es und verbrannte es im Kidronthale. 17 Die Höhen wurden zwar in Israel** nicht abgeſchafft, doch war das Herz Aſas ungeteilt ſein Leben lang. 18 Auch ließ er, was ſein Vater geweiht hatte, ſowie ſeine [eigenen] Weihgeſchenke in den Tempel Gottes bringen — Silber, Gold und Geräte.

Ch 19 Und es war kein Krieg bis zum fünfunddreißigſten Jahre der Regierung Aſas. 1 Im 16
q ſechsunddreißigſten Jahre der Regierung Aſas zog Baeſa, der König von Israel, wider Juda heran und befeſtigte Rama, um zu verhindern, daß jemand bei Aſa, dem Könige von Juda, aus und eingehe. 2 Da entnahm Aſa den Schatzkammern des Tempels Jahwes und des königlichen Palaſtes Silber und Gold und ſandte [es] an Benhadad, den König von Aram, der zu Damaskus wohnte, und ließ [ihm] ſagen: 3 Es beſteht ein Bündnis zwiſchen mir und dir und zwiſchen meinem Vater und deinem Vater. Hier ſende ich dir Silber und Gold: wohlan! brich dein Bündnis mit Baeſa, dem Könige von Israel, daß er von mir abziehe. 4 Benhadad aber ſchenkte dem König Aſa Gehör und ſandte ſeine Heeresoberſten wider die Städte Israels, und ſie verheerten Ijon, Dan und Abel-Maim und alle Vorratshäuſer in den Städten Naphthalis. 5 Als dies Baeſa vernahm, ſtand er davon ab, Rama [noch weiter] 5
zu befeſtigen, und ſtellte ſeine Arbeit ein. 6 Der König Aſa aber holte ganz Juda [herzu], und ſie ſchafften die Steine und die Balken, die Baeſa zur Befeſtigung von Rama verwendet hatte, fort, und er ließ damit Geba und Mizpa befeſtigen.

Ch 7 Zu der Zeit aber kam der Seher Hanani zu Aſa, dem Könige von Juda, und ſprach zu ihm: Weil du dich auf den König von Aram geſtützt haſt und dich nicht auf Jahwe, deinen Gott, geſtützt haſt, darum iſt das Heer des Königs von Aram deiner Hand entronnen. 8 Waren nicht die Kuſchiten und die Libyer ein großes Heer mit einer Unzahl von Wagen und Reitern? Aber da du dich auf Jahwe ſtützteſt, gab er ſie in deine Gewalt. 9 Denn die Augen Jahwes ſchweifen über die ganze Erde hin, damit er ſich ſtark erweiſe in der Unterſtützung derer, deren Herz ihm gegenüber ungeteilt iſt. Du haſt in dieſem Stücke thöricht gehandelt; denn von nun an giebt es [beſtändig] Kämpfe für dich! 10 Aſa aber ward unwillig über den Seher und 10
warf ihn ins Stockhaus; denn er war deſſentwegen erzürnt über ihn. Auch mißhandelte Aſa zu dieſer Zeit etliche aus dem Volke.

11 Die Geſchichte Aſas aber, die frühere wie die ſpätere, findet ſich aufgezeichnet im Buche der Könige von Juda und Israel. 12 Im neununddreißigſten Jahre ſeiner Regierung erkrankte

---

* „Herrin" heißt die jedesmalige Königin-Mutter; unſere Stelle zeigt, daß mit dieſem Titel auch eine beſondere Würde verbunden war.

** „In Israel" iſt Zuſatz des Chroniſten zu 1 Kön. 15, 14, um den Widerſpruch mit ſeinem Berichte (14, 2) zu beſeitigen.

Asa an den Füßen, [und] seine Krankheit war überaus heftig. Aber auch in [dieser] seiner Krankheit suchte er nicht [Hilfe bei] Jahwe, sondern bei den Ärzten. 13 Und Asa legte sich zu seinen Vätern, und zwar starb er im einundvierzigsten Jahre seiner Regierung. 14 Und man begrub ihn in seiner Grabstätte, die er sich in der Stadt Davids hatte graben lassen. Und zwar legte man ihn auf ein Lager, das man mit Spezereien und in der Weise von Salben gemischten Sorten [von Wohlgerüchen] angefüllt hatte, und veranstaltete für ihn einen überaus großartigen Brand.

Josaphat (873—849).

(Vergl. zu 18, 3 ff.: 1 Kön. 20, 4—35. Zu 20, 31—21, 1: 1 Kön. 22, 41—51.)

17 1 Und sein Sohn Josaphat ward König an seiner Statt und befestigte sich wider Israel. 2 Er legte Heeresmacht in alle festen Städte Judas und legte Besatzungen in das Land Juda und die Städte Ephraims, die sein Vater Asa erobert hatte. 3 Und Jahwe war mit Josaphat; denn er wandelte in den anfänglichen Wegen seines Ahnherrn David und hielt sich nicht an die Baale, 4 sondern hielt sich an den Gott seines Ahnherrn und wandelte nach seinen Geboten
5 und that nicht wie die Israeliten. 5 Daher ließ Jahwe das Königtum unter seiner Hand erstarken, und alle Judäer gaben Josaphat Geschenke, so daß ihm Reichtum und Ehre in Menge zu teil ward. 6 Und da ihm in den Wegen Jahwes der Mut wuchs, so beseitigte er auch die [Opfer-]Höhen und die heiligen Bäume aus Juda.

7 Im dritten Jahre seiner Regierung aber sandte er seine obersten Beamten Benhail, Obadja, Sacharja, Nethaneel und Michaja aus, in den Städten Judas zu lehren, 8 und mit ihnen die Leviten Semaja, Nethanja, Sebadja, Asahel, Semiramoth, Jonathan, Adonia, Tobia und Tob-Adonia, die Leviten, und mit ihnen die Priester Elisama und Joram. 9 Die lehrten in Juda, indem sie das Buch mit dem Gesetze Jahwes bei sich hatten, und zogen in
10 allen Städten Judas umher und lehrten unter dem Volke. 10 Und der Schrecken Jahwes kam über alle Reiche der [Heiden-]Länder, die rings um Juda [lagen], so daß sie nicht mit Josaphat kriegten. 11 Und von den Philistern brachten welche dem Josaphat Geschenke und Silber als Tribut; auch die Araber brachten ihm Kleinvieh: 7700 Widder und 7700 Ziegenböcke. 12 Und so ward Josaphat immer mächtiger, bis er es überaus war, und er erbaute in Juda Schlösser und Vorratsstädte 13 und hatte gewaltigen Mundvorrat* in den Städten Judas und eine Schar tapferer Krieger zu Jerusalem. 14 Und dies ist ihre Amtsordnung nach ihren Familien: zu Juda gehörten als Oberste von Tausendschaften: Adna, der Oberste, und
15 mit ihm 300 000 tapfere Männer; 15 neben ihm Johanan, der Oberste, und mit ihm 280 000, 16 und neben ihm Amasja, der Sohn Sichris, der sich freiwillig Jahwe hingegeben hatte, und mit ihm 200 000 tapfere Männer. 17 Zu Benjamin aber gehörten: der tapfere Eljada und mit ihm 200 000 mit Bogen und Schild Gerüstete, 18 und neben ihm Josabad und mit ihm 180 000 zum Kriegszuge Gerüstete. 19 Diese waren es, die dem Könige dienten, abgesehen von denen, die der König in ganz Juda in die festen Städte gelegt hatte.

18 1 So wurde Josaphat Reichtum und Ehre in Menge zu teil, und er verschwägerte sich mit Ahab. 2 Nach Verlauf einiger Jahre nun zog er zu Ahab nach Samaria hinab. Da schlachtete Ahab ihm und den Leuten, die er bei sich hatte, eine Menge Schafe und Rinder und verlockte ihn, [mit] gegen Ramoth in Gilead zu ziehen. 3 Da sprach Ahab, der König von Israel, Q
zu Josaphat, dem Könige von Juda: Willst du mit mir nach Ramoth in Gilead ziehen? Er erwiderte ihm: Ich [will sein] wie du; mein Volk [sei] wie dein Volk und [ich will] mit dir in den Krieg! 4 Und weiter sprach Josaphat zum Könige von Israel: Frage doch erst, was
5 Jahwe [dazu] sagt! 5 Da versammelte der König von Israel die Propheten, vierhundert Mann, und fragte sie: 'Soll ich' gegen Ramoth in Gilead in den Krieg ziehen oder soll ich es unter-

* Wörtlich: „großes Werk", daher andere deuten: „er unternahm große Werke ꝛc."

laſſen? Sie antworteten: Ziehe hin, damit es Gott in die Gewalt des Königs gebe! 6 Joſaphat aber ſprach: Iſt denn hier weiter kein Prophet Jahwes, daß wir ihn befragen könnten? 7 Der König von Israel aber antwortete Joſaphat: Noch einer iſt da, durch den wir Jahwe befragen könnten; aber ich bin ihm gram, denn er pflegt über mich nicht Gutes zu weisſagen, ſondern allezeit Schlimmes: das iſt Micha, der Sohn Jimlas. Joſaphat aber ſprach: Der König wolle nicht alſo reden!

8 Da rief der König von Israel einen Kämmerer und befahl: Hole ſchleunigſt Micha, den Sohn Jimlas! 9 Während nun der König von Israel und Joſaphat, der König von Juda, angethan mit . . .* Kleidern . . .* am Eingange des Thores von Samaria ein jeglicher auf ſeinem Throne ſaßen, und alle Propheten vor ihnen weisſagten, 10 machte ſich Zedekia, der Sohn Kenaanas, eiſerne Hörner und rief: So ſpricht Jahwe: Mit ſolchen wirſt du die Aramäer niederſtoßen, bis du ſie vernichtet haſt! 11 Und ſämtliche Propheten weisſagten ebenſo und ſprachen: Ziehe hin nach Ramoth in Gilead, ſo wirſt du Gelingen haben, und Jahwe wird [es] in die Gewalt des Königs geben!

12 Der Bote aber, der hingegangen war, Micha zu rufen, ſprach zu ihm alſo: Sieh', 'die Propheten haben dem König einſtimmig Gutes verkündigt'; ſo laß doch dein Wort ſein wie [das Wort] eines von ihnen und rede Gutes! 13 Micha aber ſprach: So wahr Jahwe lebt: nur was mein Gott 'zu mir' ſagen wird, das will ich reden! 14 Als er nun zum Könige kam, fragte ihn der König: Micha, ſollen wir nach Ramoth in Gilead in den Krieg ziehen oder 'ſollen wir' es unterlaſſen? Da antwortete er: Zieht hin, ſo werdet ihr Gelingen haben, und ſie werden in eure Gewalt gegeben werden! 15 Der König aber ſprach zu ihm: Wie oft ſoll ich dich beſchwören, daß du mir im Namen Jahwes nichts als [die] Wahrheit verkündigen ſollſt? 16 Da ſprach er: Ich ſah ganz Israel zerſtreut auf den Bergen, wie Schafe, die keinen Hirten haben. Jahwe aber ſprach: Dieſe haben keinen Herrn; ſie mögen unverſehrt ein jeglicher nach ſeinem Hauſe zurückkehren! 17 Der König von Israel aber ſprach zu Joſaphat: Habe ich dir nicht geſagt: Er weisſagt nichts Gutes über mich, ſondern Böſes? 18 Da ſprach er: 'Nicht doch'! Vernehmt das Wort Jahwes! Ich ſah Jahwe auf ſeinem Throne ſitzen und das ganze Himmelsheer zu ſeiner Rechten und Linken ſtehen. 19 Und Jahwe ſprach: Wer will Ahab, den König von Israel, bethören, daß er zu Felde ziehe und zu Ramoth in Gilead falle? Und der eine ſagte ' ' dies, der andere ſagte das. 20 Da trat der Geiſt hervor, ſtellte ſich vor Jahwe und ſprach: Ich will ihn bethören! Jahwe aber fragte ihn: Womit? 21 Da antwortete er: Ich will ausgehen und zum Lügengeiſte werden in aller ſeiner Propheten Munde! Er aber ſprach: Ja, du wirſt die Bethörung vollbringen! Gehe aus und thue alſo! 22 So hat nun, wie du ſiehſt, Jahwe in den Mund dieſer deiner Propheten einen Lügengeiſt gelegt, während doch Jahwe Unheil über dich beſchloſſen hat.

23 Da trat Zedekia, der Sohn Kenaanas, herzu, ſchlug Micha auf den Backen und ſprach: Auf welchem Wege wäre denn der Geiſt Jahwes von mir gewichen, um mit dir zu reden? 24 Micha aber ſprach: Du wirſt es erfahren an dem Tage, an welchem du aus einer Kammer in die andere gehen wirſt, um dich zu verſtecken! 25 Der König von Israel aber befahl: Nehmt Micha und bringt ihn zurück zu Amon, dem Befehlshaber über die Stadt, und zum Prinzen Joas 26 und meldet: So ſpricht der König: Setzt dieſen in den Kerker ein und ſpeiſet ihn mit kärglichem Brot und kärglichem Waſſer, bis ich wohlbehalten wiederkomme. 27 Da ſprach Micha: Kehrſt du wirklich wohlbehalten wieder, ſo hat Jahwe nicht durch mich geredet! ‹Und er ſprach: Hört, ihr Völker, insgeſamt›.

28 Alſo zog der König von Israel mit Joſaphat, dem Könige von Juda, gegen Ramoth

---

* Wörtlich: „angethan mit Kleidern und ſitzend auf einer Tenne“. Vergl. die textkritiſche Anm. zu 1 Kön. 22, 10.

in Gilead. 29 Und der König von Israel sprach zu Josaphat: Ich will mich verkleiden und
[so] in den Kampf gehen; du aber behalte deine [königlichen] Kleider an! Und der König von
30 Israel verkleidete sich und sie gingen in den Kampf. 30 Der König von Aram aber hatte den
Obersten seiner Streitwagen befohlen: Ihr sollt mit niemandem kämpfen, er sei gering oder
vornehm, außer allein mit dem Könige von Israel! 31 Als nun die Obersten der Wagen
Josaphat erblickten, dachten sie: das ist der König von Israel! und umringten ihn, um ihn
anzugreifen. Aber Josaphat schrie, und Jahwe stand ihm bei und Gott lockte sie von ihm hin-
weg. 32 Sobald jedoch die Obersten der Wagen merkten, daß es nicht der König von Israel
war, ließen sie von ihm ab und lenkten wieder um. 33 Ein Mann aber hatte von ungefähr den
Bogen gespannt und traf den König von Israel zwischen Ringelgurt * und Panzer. Da gebot
er dem Wagenlenker: Lenke um und bringe mich aus dem 'Kampf[getümmel]' hinaus, denn
ich bin verwundet! 34 Aber der Kampf entbrannte jenes Tages immer heftiger, und der König
von Israel 'stand aufrecht' im Wagen den Aramäern gegenüber bis zum Abend; um die Zeit
des Sonnenuntergangs aber starb er.

19 1 Josaphat aber, der König von Juda, kehrte wohlbehalten nach Hause, nach Jerusalem, Ch
zurück. 2 Da trat Jehu, der Sohn Hananis, der Seher, vor ihn und sprach zum Könige
Josaphat: Mußtest du dem Gottlosen helfen und liebst du die, die Jahwe hassen? Darum
lastet nun auf dir grimmiger Zorn von seiten Jahwes! 3 Doch ward [wenigstens noch] etwas
Gutes an dir erfunden: denn du hast die Ascheren aus dem Lande ausgerottet und deinen
Sinn [darauf] gerichtet, Gott zu suchen!

4 Josaphat aber blieb [einige Zeit] zu Jerusalem. Sodann zog er wieder unter dem Volke
umher von Beersaba bis zum Gebirge Ephraim und bekehrte sie zu Jahwe, dem Gott ihrer
5 Väter. 5 Auch bestellte er Richter im Lande, in allen festen Städten Judas, Stadt für Stadt.
6 Und er sprach zu den Richtern: Seht [wohl] zu, was ihr thut! Denn ihr richtet nicht im
Auftrage von Menschen, sondern Jahwes, und er hilft euch ** beim Rechtsprechen. 7 So möge
nun die Furcht vor Jahwe auf euch ruhn! Habt bei eurem Thun wohl acht — denn bei
Jahwe, unserem Gotte, giebt es kein Unrecht, noch Parteilichkeit, noch Annehmen von Be-
stechung! 8 Aber auch zu Jerusalem bestellte Josaphat welche von den Leviten und den
Priestern und den Familienhäuptern Israels für die Angelegenheiten Jahwes und 'die Rechts-
händel der Bewohner Jerusalems'. 9 Und er gab ihnen folgende Anweisung: Also sollt ihr
10 verfahren, in der Furcht Jahwes, in Treue und aufrichtiger Gesinnung. 10 In jedem Rechts-
handel aber, der von seiten eurer Brüder, die in ihren Städten wohnen, vor euch gebracht
wird, er betreffe nun einen Mord, [oder irgend] ein Gesetz und Gebot, [oder irgendwelche]
Satzungen und Rechte, sollt ihr sie belehren, damit sie sich nicht gegen Jahwe verschulden und
nicht ein grimmiger Zorn über euch und eure Brüder komme. Also sollt ihr verfahren, damit
ihr euch nicht verschuldet! 11 Der Oberpriester Amarja aber soll in allen Angelegenheiten
Jahwes und Sebadja, der Sohn Ismaels, der Fürst des Hauses Judas, in allen weltlichen
Angelegenheiten *** euer Vorstand sein. Als Beamte aber stehen euch die Leviten zur Ver-
fügung. Geht mutig ans Werk, Jahwe wird mit den Wackeren sein!

20 1 † Darnach aber rückten die Moabiter und die Ammoniter und mit ihnen welche von
den 'Meunitern' gegen Josaphat an, um ihn anzugreifen. 2 Als nun [Boten] kamen und
Josaphat meldeten: Von jenseits des Meeres, von 'Edom', rückt ein gewaltiger Haufe gegen

---

* Vergl. die Anm. zu 1 Kön. 22, 34.

** Möglich wäre auch: „Er ist bei euch gegenwärtig."

*** Wörtlich: „in allen Angelegenheiten des Königs".

† Die in V. 1—30 vorliegende Erzählung ist eine erbauliche Umbildung der 1 Kön. Kap. 3 berichteten geschichtlichen Vorgänge und ohne Zweifel ein bemerkenswertes Beispiel der oben in der Anm. zu 13, 22 erwähnten Litteraturgattung des „Midrasch".

dich an und sie sind schon in Hazezon-Thamar (das ist Engedi)! — 3 da geriet Josaphat in Furcht und schickte sich an, Jahwe zu suchen, und ließ in ganz Juda ein Fasten ausrufen. 4 Da versammelten sich die Judäer, um Jahwe [um Hilfe] anzugehen; auch aus allen Städten kamen sie, Jahwe zu suchen. 5 Josaphat aber trat in der Volksgemeinde Judas und Jerusalems, im 5
Tempel Jahwes, vor den neuen Vorhof hin 6 und sprach: Jahwe, du Gott unserer Väter, du bist ja Gott im Himmel, du der Herrscher über alle Reiche der Heiden! In deiner Hand ist Kraft und Stärke, und niemand vermag dir gegenüber standzuhalten. 7 Du, unser Gott, hast ja die Bewohner dieses Landes vor deinem Volke Israel vertrieben und es den Nachkommen Abrahams, deines Freundes, für immer übergeben. 8 Und sie ließen sich darin nieder und erbauten dir darin ein Heiligtum für deinen Namen, indem sie sprachen: 9 Wenn uns ein Unglück trifft, Krieg, Strafgericht, Pest oder Hungersnot, so wollen wir vor diesen Tempel und vor dich treten — denn dein Name [wohnt] in diesem Tempel! — und dich in unserer Not anflehen, damit du uns höreſt und erretteſt. 10 Nun sind da die Ammoniter und Moabiter und 10
[die vom] Gebirge Seir, deren Land du die Israeliten, als sie aus Ägypten kamen, nicht betreten ließeſt; vielmehr wichen sie ihnen aus und vernichteten sie nicht. 11 Und jetzt üben sie Vergeltung gegen uns und kommen, uns aus deinem Besitztum, das du uns verliehen hast, zu vertreiben! 12 O unser Gott! Willst du sie nicht strafen? Denn wir sind kraftlos gegenüber diesem gewaltigen Haufen, der gegen uns anrückt; wir wissen nicht, was wir thun sollen, sondern auf dich sind unsere Augen gerichtet! 13 Sämtliche Judäer aber standen da vor Jahwe samt ihren kleinen Kindern, ihren Frauen und ihren Söhnen.

14 Da kam der Geist Jahwes inmitten der Volksgemeinde über Jahasiël, den Sohn Sacharjas, des Sohnes Benajas, des Sohnes Jeïels, des Sohnes Mattanjas, den Leviten aus den Nachkommen Asaphs, 15 und er rief: Merkt auf, all' ihr Judäer und ihr Bewohner 15
Jerusalems und du, o König Josaphat! So spricht Jahwe zu euch: Ihr braucht euch nicht zu fürchten, noch zu erschrecken vor diesem gewaltigen Haufen; denn nicht euch liegt der Kampf ob, sondern Gotte! 16 Zieht morgen gegen sie hinab; sie werden auf der Steige von Ziz anrücken, und ihr werdet auf sie stoßen am Ende des Bachthals östlich von der Steppe von Jeruel. 17 [Aber] nicht euch liegt es ob, bei diesem Anlaß zu kämpfen; nehmt [nur] Aufstellung [dort], so werdet ihr die Errettung sehen, die Jahwe euch, ihr Judäer und Jerusalemiten, widerfahren läßt. Fürchtet euch nicht und erschrecket nicht! Zieht ihnen morgen entgegen, und Jahwe wird mit euch sein!

18 Da verneigte sich Josaphat mit dem Angesichte bis zur Erde, und ganz Juda und die Bewohner Jerusalems warfen sich vor Jahwe nieder, um Jahwe anzubeten. 19 Sodann erhoben sich die Leviten, die zu den Nachkommen der Kahathiter und den Nachkommen der Korhiter gehörten, um Jahwe, den Gott Israels, mit überaus lauter Stimme zu preisen. 20 Am andern Morgen früh aber zogen sie nach der Steppe von Thekoa, und als sie auszogen, 20
trat Josaphat hin und sprach: Hört mich an, ihr Judäer und ihr Bewohner Jerusalems! Vertraut auf Jahwe, euren Gott, so werdet ihr Bestand haben; vertraut auf seine Propheten, so werdet ihr Gelingen haben! 21 Sodann verabredete er sich mit dem Volke und bestellte Sänger Jahwes, daß sie im heiligen Schmuck den Lobpreis anstimmten, während sie vor den Kampfgerüsteten einherzögen, und sprächen: Danket Jahwe, denn ewig währt seine Gnade! 22 Sobald sie aber mit dem Jubelruf und Lobpreis begonnen hatten, sorgte Jahwe für Auflauerer* gegen die Ammoniter, Moabiter und [die vom] Gebirge Seir, die gegen Juda anrückten, und sie wurden geschlagen. 23 Und zwar standen die Ammoniter und Moabiter gegen die Bewohner des Gebirges Seir, sie niederzumetzeln und zu vertilgen, und als sie mit den Bewohnern Seirs

---

* d. h. nach einer Erklärung „feindselige Engel", nach einer anderen: heimtückische Menschen aus dem Bereich der anrückenden Völker.

fertig waren, halfen ſie ſich einander zum Verderben. 24 Als nun die Judäer auf die Höhe kamen, von der aus man die Steppe überſehen konnte, und nach dem [Völker-]Haufen ausſchauten, da fand ſich, daß es [lauter] Leichen waren, die am Boden lagen, ohne daß einer entronnen war. 25 Joſaphat aber kam mit ſeinen Kriegern herzu, um als Beute zu nehmen, was ſie bei ſich hatten; da fanden ſie eine Menge 'Vieh' und Fahrhabe und 'Kleider' und koſtbare Geräte und nahmen ſich [davon ſo viel], daß es nicht fortzubringen war. Und ſo waren ſie drei Tage mit der Plünderung beſchäftigt — ſo groß war die Beute. 26 Am vierten Tage aber verſammelten ſie ſich im Lobpreisthale. Denn dort prieſen ſie Jahwe; darum nennt man jene Örtlichkeit bis auf den heutigen Tag „Lobpreisthal". 27 Hierauf wandten alle Männer von Juda und Jeruſalem und Joſaphat an ihrer Spitze um, um voller Freude nach Jeruſalem zurückzukehren, denn Jahwe hatte ſie in betreff ihrer Feinde mit Freude erfüllt. 28 Und ſo kamen ſie nach Jeruſalem mit Harfen, Zithern und Trompeten zum Tempel Jahwes. 29 Alle Reiche der [Heiden-]Länder aber befiel ein Schrecken Gottes, als ſie vernahmen, daß Jahwe [ſelbſt] mit den Feinden Israels geſtritten hatte. 30 Und ſo herrſchte Joſaphat in Frieden, und ſein Gott verſchaffte ihm rings umher Ruhe.

31 Und Joſaphat herrſchte über Juda; fünfunddreißig Jahre war er alt, als er König q
ward, und fünfundzwanzig Jahre regierte er zu Jeruſalem. Seine Mutter aber hieß Aſuba, die Tochter Silhis. 32 Und er wandelte auf dem Wege ſeines Vaters Aſa und wich nicht von ihm ab, indem er that, was Jahwe wohlgefiel. 33 Nur wurden die Höhen nicht abgeſchafft, und noch [immer] hatte das Volk ſeinen Sinn nicht auf den Gott ſeiner Väter gerichtet. Ch
34 Die übrige Geſchichte Joſaphats aber, die frühere wie die ſpätere, findet ſich aufgezeichnet in der Geſchichte Jehus, des Sohnes Hananis, die in das Buch der Könige Israels eingerückt iſt.

35 Darnach verbündete ſich Joſaphat, der König von Juda, mit Ahasja, dem Könige von Israel; derſelbe handelte frevelhaft. 36 Er nahm ihn aber zum Bundesgenoſſen, um Schiffe für die Fahrt nach Tarſis zu bauen, und ſo bauten ſie Schiffe in Ezeon-Geber. 37 Da weisſagte Elieſer, der Sohn Dodawahus, von Mareſa wider Joſaphat und ſprach: Weil du dich mit Ahasja verbündet haſt, wird Jahwe dein Machwerk zertrümmern! Und die Schiffe ſcheiterten und vermochten nicht, nach Tarſis zu fahren.

21 1 Und Joſaphat legte ſich zu ſeinen Vätern und ward bei ſeinen Vätern in der Stadt Q
Davids begraben. Und ſein Sohn Jehoram ward König an ſeiner Statt.

Jehoram (849—842).

(Vergl. zu V. 5—10a: 2 Kön. 8, 17—22.)

2 Derſelbe hatte Brüder, die Söhne Joſaphats: Aſarja, Jehiel, Secharjahu, Aſarjahu, Ch
Michael und Sephatjahu; dieſe alle waren Söhne Joſaphats, des Königs von Israel. 3 Und ihr Vater hatte ihnen große Geſchenke gemacht an Silber und Gold und Kleinodien nebſt befeſtigten Städten in Juda; aber die Königswürde verlieh er Jehoram, denn dieſer war der Erſtgeborene. 4 Als nun Jehoram zur Herrſchaft über das Reich ſeines Vaters gelangt war und ſich befeſtigt hatte, ließ er ſeine ſämtlichen Brüder, ſowie etliche von den oberſten Beamten Israels niedermetzeln. 5 Zweiunddreißig Jahre war Jehoram alt, als er König ward, und q
acht Jahre regierte er zu Jeruſalem. 6 Und er wandelte auf dem Wege der Könige von Israel, wie die vom Hauſe Ahabs thaten; denn er hatte die Tochter Ahabs zum Weibe. Alſo that er, was Jahwe mißfiel. 7 Aber Jahwe wollte das Haus Davids nicht verderben, um der feierlichen Zuſage willen, die er David gegeben, und gemäß dem, was er verheißen hatte, daß er ihm und ſeinen Nachkommen allezeit eine Leuchte verleihen wolle.

8 Unter ſeiner Regierung machten ſich die Edomiter von der Obergewalt Judas los und ſetzten einen König über ſich. 9 Da zog Jehoram mit ſeinen Oberſten und mit ſämtlichen

[Streit-]Wagen hinüber ....*. Da erhob er sich des Nachts und schlug die Edomiter, die
ihn umzingelt hielten, sowie die Obersten über die Streitwagen. 10 So wurden die Edomiter 10
von der Obergewalt Judas abtrünnig bis auf den heutigen Tag. Damals machte sich zu jener
Ch Zeit** [auch] Libna von seiner Obergewalt los, weil er von Jahwe, dem Gotte seiner
Väter, abgefallen war. 11 Auch er errichtete [Opfer-]Höhen 'in den Städten' Judas, verführte
die Bewohner Jerusalems zur Abgötterei und machte Juda abwendig. 12 Da gelangte an ihn
ein Schreiben vom Propheten Elia des Inhalts: So spricht Jahwe, der Gott deines Ahnherrn
Davids: Dafür, daß du nicht in den Wegen deines Vaters Josaphat und in den Wegen Asas,
des Königs von Juda, gewandelt hast, 13 vielmehr in der Weise der Könige von Israel wandeltest
und Juda und die Bewohner Jerusalems zur Abgötterei verführtest, so wie das Haus Ahabs
zur Abgötterei verführte, überdies auch deine Brüder, [die Glieder] deine[r] Familie, die besser
waren, als du, ermorden ließest, 14 wird Jahwe einen gewaltigen Schlag gegen dein Volk,
deine Söhne und Frauen und deine gesamte Habe führen. 15 Du selbst aber wirst in schweres 15
Siechtum, in eine Krankheit der Eingeweide, verfallen, so daß über Jahr und Tag infolge der
Krankheit deine Eingeweide heraustreten werden! 16 Und Jahwe erregte wider Jehoram
die Wut der Philister und der Araber, die neben den Kuschiten wohnen, 17 daß sie gegen Juda
anrückten, es eroberten und die gesamte Fahrhabe, die sich im Palaste des Königs vorfand, dazu
auch seine Söhne und Frauen als Beute hinwegführten; es blieb ihm kein Sohn, außer
Joachas, der jüngste von seinen Söhnen. 18 Nach alledem aber strafte ihn Jahwe mit einer
unheilbaren Krankheit seiner Eingeweide. 19 Und über Jahr und Tag, und zwar um die Zeit,
wo das Ende zweier Jahre ablief***, traten ihm infolge seiner Krankheit die Eingeweide
heraus, und er starb unter bösen Schmerzen. Sein Volk aber veranstaltete ihm keinen Brand,
wie dies bei seinen Vätern geschehen war. 20 Zweiunddreißig [Jahre] war er alt, als er König 20
wurde, und acht Jahre regierte er zu Jerusalem. Er fuhr dahin, ohne daß ihn jemand zurück-
gewünscht hätte†, und man begrub ihn in der Stadt Davids, doch nicht in den Gräbern der
Könige.

Ahasjahu (842).

(Vergl. zu V. 2—9: 2 Kön. 8, 26—29. 9, 27 f.)

22 1 Hierauf machten die Bewohner Jerusalems seinen jüngsten Sohn Ahasjahu an seiner
Statt zum Könige; denn alle älteren hatte die Horde getötet, die ....††, und so ward
q Ahasjahu, der Sohn des Königs Jehoram von Juda, König. 2 Zweiundvierzig††† Jahre
war Ahasjahu alt, als er König ward, und ein Jahr regierte er zu Jerusalem. Seine Mutter
aber hieß Athalja, die Enkelin*† Omris. 3 Auch er wandelte in den Wegen des Hauses Ahabs,
denn seine Mutter leitete ihn durch ihre Ratschläge zum Freveln an. 4 Also that er, was
Jahwe mißfiel, wie die vom Hause Ahabs; denn diese wurden nach dem Tode seines Vaters
seine Berater, zum Verderben für ihn. 5 Ihrem Rate folgend zog er auch mit Joram, dem 5
Sohne Ahabs, dem Könige von Israel, in den Krieg wider Hasael, den König von Aram, bei

---

* Vergl. zu der offenbaren Lücke im Text die Anm. zu 2 Kön. 8, 21.

** „Zu jener Zeit", vermutlich einst Anfang einer neuen Erzählung (vergl. die Anm. zu 2 Kön. 8, 22) ist vom Chronisten bereits in den Kontext verflochten.

*** Die durch ihre Umständlichkeit befremdliche Zeitbestimmung ist überdies unsicherer Deutung und der Text wahrscheinlich verderbt.

† Dies die wahrscheinlichste Deutung des dunklen hebräischen Ausdrucks „und er ging in Nicht-Begehren".

†† Der offenbar verderbte Text lautet wörtlich: „die unter den Arabern zum Lager gekommen war".

††† Wohl verschrieben für 22 (2 Kön. 8, 26); denn auch nach dem Chronisten (21, 5. 20) wurde Ahasjahus Vater nur 40 Jahre alt.

*† Wörtlich „Tochter". Vergl. die Bemerkung zu 2 Kön. 8, 26.

Ramoth in Gilead; aber die Aramäer verwundeten Joram. 6 Da kehrte er zurück, um sich in Jesreel 'von den' verschiedenen Wunden heilen zu lassen, die man ihm zu Rama geschlagen hatte, als er mit Hasael, dem Könige von Aram, kämpfte. 'Ahasjahu' aber, der Sohn Jehorams, der König von Juda, war hinabgekommen, um Joram, den Sohn Ahabs, zu Jesreel zu besuchen, weil er krank lag. 7 Es war aber zum Untergang Ahasjahus von Gott verhängt, daß er sich zu Joram begab. Als er hinkam, ging er mit Joram hinaus zu Jehu, dem Sohne Nimsis, den Jahwe hatte salben lassen, damit er das Haus Ahabs ausrotte. 8 Als nun Jehu das Strafgericht am Hause Ahabs vollzog, stieß er auf die Obersten Judas und die Söhne der Brüder Ahasjahus, welche Ahasjahu bedienten, und ließ sie niedermetzeln. 9 Sodann ließ er Ahasjahu suchen, und man fing ihn, während er sich zu Samaria versteckt hielt. Da brachten sie ihn zu Jehu und töteten ihn. Alsdann aber begruben sie ihn; denn sie sprachen: es ist der Sohn Josaphats, der von ganzem Herzen zu Jahwe hielt! Es war aber vom Hause Ahasjahus niemand [mehr] vorhanden, der imstande gewesen wäre, die Königswürde zu übernehmen.

Athalja (842—837).

(Kap. 22, 10—23, 21 bietet eine eigentümliche Umformung des geschichtlichen Berichts 2 Kön. Kap. 11.)

10 10 Als aber Athalja, die Mutter Ahasjahus, erfuhr, daß ihr Sohn tot sei, ging sie ans Werk und 'brachte' die ganze königliche Familie des Hauses Juda 'um'. 11 Josabath aber, die Tochter des Königs [Joram]*, nahm Joas, den Sohn Ahasjahus, und brachte ihn mitten aus den Königssöhnen, die getötet werden sollten, hinweg in Sicherheit und steckte ihn mit seiner Amme in die Bettkammer. So verbarg ihn Josabath, die Tochter des Königs Jehoram, die Gemahlin des [Ober-]Priesters Jojada, — denn sie war die Schwester Ahasjahus — vor Athalja, daß sie ihn nicht tötete. 12 Und er war bei ihnen im Tempel Gottes sechs Jahre lang versteckt, während Athalja über das Land herrschte.

23 1 Im siebenten Jahre aber ermannte sich Jojada und nahm sich die Hauptleute über die Hundertschaften — Asarja, den Sohn Jerohams, Ismael, den Sohn Johanans, Asarjahu, den Sohn Obeds, Maaseja, den Sohn Adajas und Elisaphat, den Sohn Sichris, — zu Verbündeten. 2 Die zogen in Juda umher und versammelten die Leviten aus allen Städten Judas und die israelitischen Familienhäupter, und sie kamen nach Jerusalem. 3 Da schloß die ganze Versammlung im Tempel Gottes einen Bund mit dem König. Und er sprach zu ihnen: Hier der Königssohn soll König sein, wie Jahwe in betreff der Nachkommen Davids verheißen hat. 4 Folgendes habt ihr zu thun: das Drittel von euch — den Priestern und Leviten —, das am 5 Sabbat abzieht, soll als Thorhüter an den Schwellen dienen; 5 ein Drittel soll den königlichen Palast und ein Drittel das Jesod-Thor, das gesamte Volk aber die Vorhöfe des Tempels Jahwes besetzen. 6 Den Tempel Jahwes darf jedoch niemand betreten außer den Priestern und den dienstthuenden Leviten. Diese dürfen [ihn] betreten, denn sie sind geheiligt. Das gesamte [übrige] Volk aber hat die Vorschrift Jahwes zu beobachten. 7 Und die Leviten sollen sich rings um den König scharen, ein jeder mit seinen Waffen in der Hand, und wer in den Tempel eindringt, soll getötet werden. Also sollt ihr bei dem Könige sein, wenn er aus- und wenn er einzieht**. 8 Und die Leviten thaten genau so, wie der Priester Jojada [sie] angewiesen hatte, und nahmen ein jeder seine Leute, sowohl die, welche am Sabbat abzogen, als die, welche am Sabbat aufzogen; denn der Priester Jojada hatte die [dienstfrei gewordenen] Abteilungen nicht entlassen. 9 Und der Priester Jojada gab den Obersten über die Hundertschaften die Spieße, Schilde und Tartschen, die dem Könige David gehört hatten, die sich im Tempel

---

* „Joram" (vergl. 2 Kön. 11, 2) ist wohl nur aus Versehen weggelassen.

** Das heißt im Sinne des Chronisten wohl: „auf allen seinen Wegen"; über den urspr. Sinn vergl. 2 Kön. 11, 8.

Gottes befanden. 10 Sodann ſtellte er das ganze Volk, und zwar einen jeden mit ſeiner Lanze 10
in der Hand, von der ſüdlichen Seite des Tempels bis zur nördlichen Seite des Tempels, bis
zum Altar und [wieder] bis zum Tempel hin, rings um den König* auf. 11 Da führten ſie
den Königsſohn heraus, legten ihm den Stirnreif an und das Geſetz** und machten ihn zum
Könige; Jojada aber und ſeine Söhne ſalbten ihn und riefen: „Es lebe der König!“

12 Als aber Athalja das Geſchrei des Volkes ‹der Trabanten› hörte und wie ſie dem Könige
zujubelten, kam ſie zu dem Volk in den Tempel Jahwes. 13 Da ſah ſie denn, wie der König
am Eingang an ſeinem Standorte ſtand und die Hauptleute und die Trompeter bei dem Könige,
und alles Volk des Landes, wie es voller Fröhlichkeit in die Trompeten ſtieß, und die Sänger
mit den Muſikinſtrumenten, wie ſie zum Jubilieren das Zeichen gaben. Da zerriß Athalja
ihre Kleider und rief: Verſchwörung, Verſchwörung! 14 Der Prieſter Jojada aber ließ die
Hauptleute über die Hundertſchaften, die ‘Oberſten’ des Heeres, vortreten und ſprach zu ihnen:
Führt ſie hinaus ‹zwiſchen die Reihen hinein›, und wer ihr folgt, ſoll mit dem Schwerte getötet
werden! Denn der Prieſter hatte befohlen: Tötet ſie nicht im Tempel Jahwes! 15 Da legte 15
man Hand an ſie, und als ſie bis an den Eingang des Roßthors am königlichen Palaſte ge-
langt war, tötete man ſie daſelbſt.

16 Und Jojada verpflichtete ſich feierlich mit dem geſamten Volk und dem Könige, daß
ſie ein Volk Jahwes werden wollten. 17 Sodann begab ſich das ganze Volk zum Tempel des
Baal und riß ihn nieder. Seine Altäre und Bilder zerſtörten ſie; Mattan aber, den Prieſter
des Baal, töteten ſie vor den Altären. 18 Hierauf beſtellte Jojada Wachen für den Tempel
Jahwes durch die levitiſchen Prieſter, welche David [für den Dienſt] am Tempel Jahwes in
Klaſſen eingeteilt hatte, damit ſie die Brandopfer Jahwes gemäß den Vorſchriften des Geſetzes
Moſes unter Jubelruf und Geſängen nach der Anordnung Davids darbrächten. 19 Und er ſtellte
die Thorhüter an die Thore des Tempels Jahwes, damit keiner hereinkäme, der irgendwie un-
rein wäre. 20 Sodann nahm er die Hauptleute über die Hundertſchaften, die Vornehmen und 20
die über das Volk geboten, ſowie das geſamte Volk des Landes, und führte den König aus
dem Tempel Jahwes hinab. Und als ſie durch das obere Thor in den königlichen Palaſt ge-
langt waren, ſetzten ſie den König auf den königlichen Thron. 21 Da war alles Volk des
Landes fröhlich, und die Stadt blieb ruhig. Athalja aber töteten ſie mit dem Schwert.

Jehoas (836—797).

(Vergl. 2 Kön. 12. V. 4—14 eigentümliche Umbildung von 2 Kön. 12, 5—16.)

Q 1 Sieben Jahre war Jehoas alt, als er König ward, und vierzig Jahre regierte er zu 24
Jeruſalem; ſeine Mutter aber hieß Zibja [und ſtammte] aus Berſaba. 2 Und Jehoas that,
Ch was Jahwe wohlgefiel, ſo lange der Prieſter Jojada lebte. 3 Jojada verheiratete ihn mit
q zwei Frauen, und er erzeugte Söhne und Töchter. 4 Nachmals aber beſchloß Jehoas, den
Tempel Jahwes wiederherzuſtellen. 5 Da verſammelte er die Prieſter und die Leviten und 5
gebot ihnen: Geht hinaus in die Städte Judas und ſammelt von ganz Iſrael Geld ein, um
Jahr für Jahr den Tempel eures Gottes auszubeſſern, und zwar müßt ihr die Sache eilig be-
treiben! Aber die Leviten beeilten ſich nicht. 6 Da berief der König Jojada, das Oberhaupt
[der Prieſter], und ſprach zu ihm: Warum haſt du dich nicht darum gekümmert, daß die Leviten
die Steuer aus Juda und Jeruſalem einbringen, die von Moſe, dem Knechte Jahwes, der

---

* Vergl. zu dieſer, ſogleich durch Vers 11 widerlegten Gloſſe 2 Kön. 11, 11.

** Der hebr. Wortlaut läßt hierbei ebenſowohl die Faſſung zu: „und legten ihm das Geſetz[buch] auf [das Haupt]“, wie „und gaben ihm das G. in die Hand“. Jedenfalls iſt im Texte der Chronik eben ein Geſetzbuch gemeint; über den urſprünglichen Text vergl. die textkritiſche Anm. zu 2 Kön. 11, 11.

Volksgemeinde Israels zum Besten des Gesetzeszeltes auferlegt ward*? 7 Denn Athalja, das ruchlose Weib, 'und' ihre Söhne** haben am Tempel Gottes Zerstörungen angerichtet, dazu auch alle dem Tempel Jahwes geweihte Gaben für die Baale verwendet! 8 Sodann verfertigte man auf Befehl des Königs eine Lade und stellte sie hinaus vor das Thor des Tempels Jahwes. 9 Alsdann rief man in Juda und Jerusalem aus, daß man Jahwe die von Mose, dem Knechte Gottes, den Israeliten in der Wüste auferlegte Steuer herbeibringen solle. 10 Da freuten sich alle Obersten und das gesamte Volk und brachten [die Steuer] und warfen [sie] in die Lade bis auf den letzten Mann. 11 Und jedesmal, wenn er die Lade durch die Leviten zu der königlichen Aufsichtsbehörde bringen ließ, wenn sie nämlich sahen, daß des Geldes viel war, kam der Schreiber des Königs und der Beauftragte des Hohenpriesters; die leerten die Lade und trugen sie dann wieder an ihren Ort. So thaten sie Tag für Tag und sammelten eine Menge Geld. 12 Und der König und Jojada gaben es 'den' Werkführern bei der Arbeit am Tempel Jahwes; die dingten alsdann Steinmetzen und Zimmerleute, um den Tempel Jahwes wiederherzustellen, dazu auch Eisen- und Kupferschmiede, um den Tempel Jahwes auszubessern. 13 Und die Werkmeister waren thätig, so daß die Ausbesserung durch sie vorwärts ging, und so stellten sie den Tempel Gottes nach den gegebenen Maßen wieder her und setzten ihn in guten Stand. 14 Und als sie [damit] fertig waren, brachten sie das übrige Geld dem König und Jojada, und man machte Geräte für den Tempel Jahwes daraus — Geräte für den [Gottes-] Dienst und die Darbringung [der Opfer], Schalen und goldene und silberne Geräte.

15 Und man brachte beständig Brandopfer im Tempel Jahwes, so lange Jojada lebte. 15 Es Ch
ward aber Jojada alt und lebenssatt und starb; hundertunddreißig Jahre war er alt, als er starb. 16 Und man begrub ihn in der Stadt Davids bei den Königen; denn er hatte sich um Israel und um Gott und seinen Tempel verdient gemacht.

17 Nach dem Tode Jojadas aber kamen die Obersten Judas und warfen sich vor dem Könige nieder; da hörte der König auf sie. 18 Und sie verließen den Tempel Jahwes, des Gottes ihrer Väter, und verehrten die Ascheren und die Schnitzbilder. Da kam grimmiger Zorn über Juda und Jerusalem um dieser ihrer Verschuldung willen. 19 Und er sandte Propheten unter sie, um sie zu Jahwe zurückzubringen; diese beschworen sie, aber sie hörten nicht
20 [auf sie]. 20 Aber der Geist Gottes ergriff Sacharja, den Sohn des Priesters Jojada, daß er vor das Volk trat und zu ihnen sprach: So spricht Gott: Warum übertretet ihr die Gebote Jahwes und wollt euch um euer Glück bringen? Weil ihr Jahwe verlassen habt, verließ er euch! 21 Da stifteten sie eine Verschwörung wider ihn und steinigten ihn auf Befehl des Königs im Vorhofe des Tempels Jahwes. 22 Und der König Jehoas gedachte nicht der Liebe, die ihm Jojada, der Vater jenes, erwiesen hatte, sondern ließ seinen Sohn töten. Dieser aber rief sterbend: Jahwe sieht [es] und wird [es] ahnden!

23 Und um die Wende des Jahres rückte das Heer der Aramäer wider ihn an. Als die nach Juda und Jerusalem gelangt waren, rotteten sie alle Obersten des Volkes aus dem Volke aus und sandten alle Beute, die sie ihnen abgenommen, dem Könige von Damaskus. 24 Obwohl das aramäische Heer nur mit einer geringen Zahl von Leuten kam, gab doch Jahwe ein überaus großes Heer in ihre Gewalt, weil sie Jahwe, den Gott ihrer Väter verlassen hatten,
25 und so vollzogen sie an Joas [das] Strafgericht. 25 Als sie aber von ihm abzogen — sie ließen ihn nämlich schwer erkrankt zurück —, verschworen sich seine Diener wider ihn wegen der Blutschuld 'am Sohne' des Priesters Jojada und ermordeten ihn auf seinem Bette. So starb er, und man begrub ihn in der Stadt Davids, begrub ihn aber nicht in den Gräbern der Könige. 26 Und diese waren es, die sich wider ihn verschworen hatten: Sabad, der Sohn der Ammoniterin

* Wörtlich: „die Steuer Moses, des D. J.s, und der Volksgemeinde J.s für das Gesetzeszelt".
** Von Söhnen Athaljas ist sonst nirgends die Rede und der Text höchstwahrscheinlich verderbt.

Simeath, und Josabad, der Sohn der Moabiterin Simrith. 27 Seine Söhne aber, sowie 'die Höhe' des ihm * auferlegten Tributs und der Bau ** des Tempels, finden sich aufgezeichnet im Q Midrasch *** des Buches der Könige. Und sein Sohn Amazja ward König an seiner Statt.

Amazja (797—779).
(Vergl. 2 Kön. 14, 2—14. 17—20.)

1 Fünfundzwanzig Jahre alt wurde Amazja König und neunundzwanzig Jahre regierte 25
er zu Jerusalem. Seine Mutter aber hieß Joaddan [und stammte] aus Jerusalem. 2 Und er
Ch Q that, was Jahwe wohlgefiel, jedoch nicht mit ungeteiltem Herzen. 3 Sobald er aber
im Besitze der königlichen Macht war, ließ er seine Diener, die den König, seinen Vater, erschlagen hatten, töten. 4 Ihre Kinder ließ er jedoch nicht hinrichten, sondern [verfuhr] nach dem Gebote Jahwes, das im Gesetze, im Buche Moses geschrieben steht und so lautet: Es sollen nicht Väter samt den Kindern und Kinder samt den Vätern sterben, sondern sollen ein jeder [nur] wegen seines [eigenen] Vergehens getötet werden dürfen.

Ch 5 Und Amazja versammelte die Judäer und stellte sie familienweise, nach den Obersten 5
über die Tausendschaften und den Obersten über die Hundertschaften von ganz Juda und Benjamin auf. Sodann musterte er sie von den Zwanzigjährigen an und darüber und fand, daß es 300 000 auserlesene, Speer und Schild führende Krieger waren. 6 Dazu dingte er aus Israel für hundert Talente Silbers 100 000 tapfere Männer. 7 Aber ein Mann Gottes kam zu ihm und sprach: O König! Das israelitische Heer darf nicht mit dir ziehen; denn Jahwe ist nicht mit Israel, mit allen Ephraimiten. 8 Vielmehr ziehe du [allein], gehe mutig an den Streit; Gott könnte dich sonst vor dem Feinde zu Falle bringen. Denn Gott hat Macht, zu helfen und zu Falle zu bringen. 9 Amazja erwiderte dem Manne Gottes: Was soll aber in betreff der hundert Talente geschehen, die ich der israelitischen Heerschar gegeben habe? Der Mann Gottes erwiderte: Jahwe kann dir weit mehr als das geben! 10 Da sonderte Amazja 10
die Heerschar, die aus Ephraim zu ihm gekommen war, ab, damit sie [wieder] heimgingen. Da wurden diese sehr zornig auf die Judäer und kehrten in hellem Zorne heim. 11 Amazja aber faßte Mut, führte sein Volk [von dannen], zog ins Salzthal und schlug die Seiriten, zehntausend [Mann]. 12 Zehntausend [andere] aber nahmen die Judäer lebendig gefangen; die führten sie auf die Spitze des Felsens und stürzten sie von der Spitze des Felsens herab, so daß sie insgesamt zerschellten. 13 Die Glieder der Streifschar aber, die Amazja zurückgeschickt hatte, so daß sie nicht mit ihm in den Streit ziehen durfte, die fielen in die Städte der Judäer ein, von Samaria an bis Beth Horon, erschlugen dreitausend von ihnen und machten große Beute.

14 Als aber Amazja nach dem Siege über die Edomiter heimgekommen war, brachte er die Götter der Seiriten mit und stellte sie sich als Götter auf, und vor ihnen pflegte er [fortan] anzubeten und ihnen räucherte er. 15 Da entbrannte der Zorn Jahwes wider Amazja, und er 15
sandte einen Propheten zu ihm. Der sprach zu ihm: Warum hältst du dich an die Götter d[ies]es Volkes, die ihr [eigenes] Volk nicht aus deiner Gewalt erretten konnten? 16 Als er aber [so] zu ihm redete, sprach [jen]er zu ihm: Haben wir dich zum Ratgeber des Königs bestellt? Höre auf, sonst wird man dich schlagen †! Da ließ der Prophet ab und sprach: Ich merke [nun], daß Gott beschlossen hat, dich zu verderben, weil du so gehandelt hast und auf meinen Rat nicht hören willst!

---

* nämlich von den Aramäern (vergl. auch 2 Kön. 12, 18 ff.). Möglich, doch minder wahrscheinlich ist die Deutung: „und 'die Menge' der wider ihn gerichteten [prophetischen] Aussprüche".

** Wörtlich: „das Fundament" oder allenfalls „die Grundlegung". Nach V. 4 ff. (2 Kön. 12, 6 ff.) handelte es sich jedoch nur um eine Ausbesserung des Gebäudes.

*** Vergl. o. die Anm. zu 2 Chr. 13, 22.

† Wörtlich: „Warum sollen sie dich schlagen", d. h.: oder willst du es so weit treiben, daß man dich schlagen muß?

17 Und nachdem sich Amazja, der König von Juda, beraten, sandte er [Boten] an Q
Joas, den Sohn Joahas', des Sohnes Jehus, den König von Israel, und ließ [ihm] sagen:
Wohlan, wir wollen uns miteinander messen! 18 Da ließ Joas, der König von Israel,
Amazja, dem Könige von Juda, folgendes entbieten: Die Distel auf dem Libanon sandte zur
Ceder auf dem Libanon und ließ [ihr] sagen: Gieb deine Tochter meinem Sohne zum Weibe!
Aber das Wild auf dem Libanon lief über die Distel und zertrat sie. 19 Du denkst: 'Habe q
ich' doch die Edomiter geschlagen! So reißt dich nun dein [Hoch=]Mut fort, dich zu überheben.
Bleibe [nur] daheim! Warum willst du das Unglück herausfordern, daß du zu Falle kommest
20 und Juda mit dir? 20 Aber Amazja wollte nicht hören, denn solches war von Gott ver- Ch
hängt, um sie in [Feindes=]Gewalt zu überliefern, weil sie sich an die Götter Edoms gehalten
hatten. 21 Da rückte Joas, der König von Israel, heran, und sie maßen sich miteinander, er Q
und Amazja, der König von Juda, zu Bethsemes, welches zu Juda gehört. 22 Und die Judäer
wurden von den Israeliten geschlagen, so daß ein jeder in seine Heimat floh. 23 Amazja aber,
den König von Juda, den Sohn Joas', des Sohnes Jehoahas, nahm Joas, der König von
Israel, zu Bethsemes gefangen und brachte ihn nach Jerusalem. Und er legte in die Mauer
Jerusalems eine Bresche vom Ephraimthor an bis an das Eckthor, [eine Strecke von] vier=
hundert Ellen. 24 Und 'er nahm' alles Gold und Silber und alle Geräte, die sich im Tempel
Gottes bei Obed Edom vorfanden, sowie die Schätze des königlichen Palastes und die Geiseln,
und kehrte nach Samaria zurück.

25 25 Amazja aber, der Sohn Joas', der König von Juda, lebte nach dem Tode Joas', des
Sohnes Joahas', des Königs von Israel, [noch] fünfzehn Jahre. 26 Die übrige Geschichte
Amazjas aber, die frühere und die spätere, findet sich ja aufgezeichnet im Buche der Könige von
Juda und Israel. 27 Und von der Zeit an, wo Amazja von Jahwe abtrünnig geworden war, Ch
zettelten sie zu Jerusalem eine Verschwörung gegen ihn an. Er floh nach Lachis; aber Q
man sandte hinter ihm drein nach Lachis und ließ ihn daselbst ermorden. 28 Sodann hob man
ihn auf den Wagen* und begrub ihn zu Jerusalem bei seinen Vätern in der Stadt 'Davids'.

Usia (779—740).

(Vergl. 2 Kön. 14, 21 f. 15, 2 f., 5—7.)

26 1 Darauf nahm das ganze Volk des Landes den Usia, obwohl er [erst] sechzehn Jahre alt
war, und machte ihn an seines Vaters Amazja Statt zum Könige. 2 Dieser befestigte Eloth
und brachte es wieder an Juda, nachdem sich der König zu seinen Vätern gelegt hatte.

3 Sechzehn Jahre war Usia alt, als er König wurde, und zweiundfünfzig Jahre regierte
er zu Jerusalem. Seine Mutter aber hieß Jecholja [und stammte] aus Jerusalem. 4 Und er
that, was Jahwe wohlgefiel, ganz wie sein Vater Amazja gethan hatte.

5 5 Er war beflissen, sich zu Gott zu halten, so lange Sacharja lebte, der [ihn] 'in der Ch
Furcht' Gottes unterwies; und so lange er sich zu Jahwe hielt, gab ihm Gott Gelingen. 6 Er
zog zu Felde und führte Krieg gegen die Philister, riß die Mauern von Gath und die Mauern
von Jabne und die Mauern von Asdod nieder und erbaute** Städte im Gebiete von Asdod
und [anderwärts] im Gebiete der Philister. 7 Und Gott stand ihm bei gegen die Philister und
die Araber, die zu Gur=Baal wohnten, und gegen die Meuniter. 8 Auch die Ammoniter zahlten
Usia Tribut, und sein Ruhm erstreckte sich bis nach Ägypten hin, denn er erzeigte sich überaus
mächtig. 9 Und Usia erbaute Türme zu Jerusalem, auf dem Eckthor, auf dem Thalthor und
10 auf dem Winkel, und befestigte sie. 10 Auch erbaute er Türme in der Steppe und ließ zahl=
reiche Zisternen aushauen. Denn er hatte große Herden, sowohl in der Niederung, als in der

---

* Vergl. die Anm. zu 2 Kön. 14, 20.

** Möglich wäre auch: „und befestigte".

Ebene, [und] Ackerleute und Winzer auf den Bergen und im Fruchtgefilde; denn er liebte den Landbau.

11 Usia hatte auch ein Heer, das Kriegsdienst that, [Krieger,] die in Scharen zu Felde zogen, so viele ihrer durch den Schreiber Jeïel und den Amtmann Maaseja unter der Aufsicht Hananjas, eines der obersten Beamten des Königs, gemustert waren. 12 Die Gesamtzahl der Familienhäupter, tapferer Helden, betrug 2600. 13 Unter ihrem Befehl aber stand eine Heeresmacht von 307 500, die in gewaltiger Kraft Kriegsdienst that, um dem Könige wider die Feinde beizustehen. 14 Für dieses ganze Heer beschaffte Usia Schilde, Speere, Helme, Panzer und Schleudersteine. 15 Auch ließ er in Jerusalem kunstvoll ersonnene Maschinen anfertigen; 15
die kamen auf die Türme und [Mauer-]Ecken, um mit Pfeilen und großen Steinen zu schießen. Und sein Ruhm verbreitete sich weithin; denn ihm ward wunderbar geholfen, bis er [überaus] mächtig war.

16 Als er aber mächtig geworden war, überhob sich sein Sinn bis zu verderblichem Thun, und er verging sich wider Jahwe, seinen Gott, indem er in den Tempel Jahwes hineinging, um auf dem Räucheraltare zu räuchern. 17 Da folgte ihm der [Ober-]Priester Asarja nebst achtzig wackeren Jahwepriestern. 18 Die traten dem König Usia entgegen und sprachen zu ihm: Nicht dir kommt es zu, Usia, Jahwe zu räuchern, sondern den Priestern, den Nachkommen Aarons, die zum Räuchern geweiht sind. Verlaß das Heiligtum, denn du hast dich vergangen, und es gereicht dir vor Jahwe Gott nicht zur Ehre! 19 Usia aber ward zornig, während er das Rauchfaß in der Hand hielt, um zu räuchern; und während er so auf die Priester zürnte, brach angesichts der Priester im Tempel Jahwes, neben dem Räucheraltar, an seiner Stirn der Aussatz hervor. 20 Als ihn nun der Hohepriester Asarja und alle Priester anblickten, da 20
befand sich, daß er an der Stirne aussätzig war. Da trieben sie ihn eiligst von dannen, und auch er selbst beeilte sich, hinauszugehen, weil Jahwe ihn geschlagen hatte.

q 21 Und so war der König Usia aussätzig bis zum Tage seines Todes und wohnte im ....* Hause als Aussätziger; denn er war vom Tempel Jahwes ausgeschlossen. Sein Sohn Jotham aber stand dem königlichen Palaste vor und sprach dem Volke des Landes Recht.

22 Die übrige Geschichte Usias aber, die frühere und die spätere, hat der Prophet Jesaja, der Sohn des Amoz beschrieben. 23 Und Usia legte sich zu seinen Vätern, und man begrub ihn bei seinen Vätern auf dem [freien] Felde bei der Gruft der Könige; denn man sagte: Er ist aussätzig! Und sein Sohn Jotham ward König an seiner Statt.

Jotham (740—736).

(Vergl. 2 Kön. 15, 33—34. 35b. 36. 38.)

Q 1 Fünfundzwanzig Jahre war Jotham alt, als er König ward, und sechzehn Jahre regierte 27
er zu Jerusalem. Seine Mutter aber hieß Jerusa, die Tochter Zadoks. 2 Und er that, was
Ch Jahwe wohlgefiel, ganz wie sein Vater Usia gethan hatte; nur drang er nicht in den
Q Tempel ein. Das Volk aber handelte noch immer verderbt. 3 Derselbe baute das obere
Ch Thor am Tempel Jahwes; auch baute er viel an der Mauer des Ophel. 4 Dazu baute
er Städte auf dem Gebirge Juda und in den Wäldern baute er Schlösser und Türme. 5 Der- 5
selbe führte auch Krieg mit dem Könige der Ammoniter und überwandt sie. Da gaben ihm die Ammoniter in jenem Jahre hundert Talente Silber, zehntausend Kor Weizen und zehntausend [Kor] Gerste; diesen Betrag lieferten ihm die Ammoniter auch im zweiten und im dritten Jahre. 6 So wurde Jotham immer mächtiger; denn er führte seinen Wandel stetig im Angesichte Jahwes, seines Gottes.

q 7 Was aber sonst noch von Jotham zu sagen ist und alle seine Kriege und Unternehmungen

* Vergl. die Anm. zu 2 Kön. 15, 5.

finden ſich aufgezeichnet im Buche der Könige von Iſrael und Juda. 8 Fünfundzwanzig Jahre war er alt, als er König ward, und ſechzehn Jahre regierte er zu Jeruſalem. 9 Und Jotham legte ſich zu ſeinen Vätern und man begrub ihn in der Stadt Davids. Und ſein Sohn Ahas ward König an ſeiner Statt.

Ahas (736—728).

(Vergl. 2 Kön. 16, 2—4. 7. 17—20. 26 f.)

28 1 Zwanzig Jahre war Ahas alt, als er König ward, und ſechzehn Jahre regierte er zu Q
Jeruſalem. Er that jedoch nicht, was Jahwe wohlgefiel, wie ſein Ahnherr David, 2 ſondern
wandelte auf den Wegen der Könige von Iſrael; dazu ließ er auch Gußbilder für die Ch
Baale anfertigen. 3 Er räucherte im Thale Ben-Hinnom, 'ließ ſeine Söhne durchs Feuer Q
gehen' und ahmte ſo die Greuel der Völker nach, welche Jahwe vor den Iſraeliten aus-
getrieben hatte. 4 Und er opferte und räucherte auf den Höhen und auf den Hügeln und unter
5 jedem grünen Baum. 5 Da überlieferte ihn Jahwe, ſein Gott, in die Gewalt des Königs Ch
der Aramäer; die brachten ihm eine Niederlage bei, nahmen eine große Menge der Seinen ge-
fangen und führten [ſie] nach Damaskus. Dazu wurde er auch der Gewalt des Königs von
Iſrael überliefert, und [auch dieſ]er brachte ihm eine große Niederlage bei. 6 Und zwar tötete
Pekach, der Sohn Remaljas, in Juda 120 000 an einem Tage, lauter tapfere Männer, weil
ſie von Jahwe, dem Gott ihrer Väter, abgefallen waren. 7 Sichri aber, ein ephraimitiſcher
Held, tötete den Prinzen Maaſeja und den Palaſtvorſteher Asrikam und Elkana, den zweiten
im Range nach dem Könige. 8 Und die Iſraeliten führten ihren Volksgenoſſen 200 000 Frauen,
Söhne und Töchter hinweg, nahmen ihnen maſſenhafte Beute ab und brachten die Beute nach
Samaria.

9 Es war aber daſelbſt ein Prophet Jahwes, Namens Obed. Der ging hinaus [, trat]
vor das Heer, das heimkam nach Samaria, und ſprach zu ihnen: Fürwahr, infolge des Zornes
Jahwes, des Gottes eurer Väter, auf die Judäer hat er ſie in eure Gewalt gegeben, ſo daß ihr
ein Gemetzel unter ihnen anrichten konntet, mit einer Wut, die bis zum Himmel reichte.
10 10 Und nun gedenkt ihr, dieſ[e] Judäer und Jeruſalemiten zu Sklaven und Sklavinnen für
euch zu machen. Aber laſten nicht [auch] auf euch Verſchuldungen gegen Jahwe, euren Gott?
11 So gebt mir nun Gehör und ſchickt die Gefangenen, die ihr von euren Volksgenoſſen hinweg-
geführt habt, wieder zurück; denn der grimmige Zorn Jahwes laſtet auf euch!

12 Da traten einige von den Häuptern der Ephraimiten, Aſarja, der Sohn Johanans,
Berechja, der Sohn Meſillemoths, Hiskia, der Sohn Sallums, und Amaſa, der Sohn Hadlais,
den vom Feldzug Heimkehrenden entgegen 13 und ſprachen zu ihnen: Ihr dürft die Gefangenen
nicht hierher bringen! Denn ihr habt im Sinn, unſere Sünden und unſere Verſchuldung
[noch] zu vermehren, zu der Verſchuldung gegen Jahwe hinzu [, die bereits] auf uns [laſtet].
Denn wir haben große Verſchuldung, und grimmiger Zorn laſtet auf Iſrael! 14 Da gaben
die Krieger die Gefangenen und die Beute in Gegenwart der Oberſten und der ganzen Volks-
15 gemeinde frei. 15 Und die Männer, die namentlich [dazu] bezeichnet waren, gingen daran, ſich
der Gefangenen anzunehmen, bekleideten alle, die nackt unter ihnen waren, aus der Beute,
gaben ihnen Kleider und Schuhe und zu eſſen und zu trinken, verſorgten ſie, ſo viele ihrer
[zum Gehen zu] matt waren, mit Eſeln, brachten ſie nach Jericho, der Palmenſtadt, in die
Nähe ihrer Volksgenoſſen und kehrten ſodann nach Samaria zurück.

16 Um dieſe Zeit ſchickte der König Ahas an die Könige von Aſſyrien, daß ſie ihm helfen
ſollten. 17 Dazu drangen noch die Edomiter ein, richteten eine Niederlage unter den Judäern
an und führten Gefangene hinweg. 18 Die Philiſter aber fielen in die Städte in der Niederung
und im Südlande von Juda ein, eroberten Beth-Semes, Ajalon, Gederoth und Socho mit
den zugehörigen Ortſchaften, Thimna mit den zugehörigen Ortſchaften und Gimſo mit den

zugehörigen Ortſchaften und ſetzten ſich daſelbſt feſt. 19 Denn Jahwe demütigte Juda um
Ahas, des Königs von Israel, willen, weil er zuchtloſes Weſen in Juda angerichtet und ſich
treulos gegen Jahwe erzeigt hatte. 20 Da rückte Thilgath Pilneſer, der König von Aſſyrien, 20
wider ihn an und bedrängte ihn, anſtatt ihn zu unterſtützen. 21 Denn Ahas plünderte den
Tempel Jahwes und den königlichen Palaſt und die Oberſten und gab [alles] dem Könige von
Aſſyrien, aber ohne daß es ihm etwas geholfen hätte. 22 Doch [ſelbſt] in der Zeit, wo [jen]er
ihn bedrängte, beging er, der König Ahas, neue Treuloſigkeiten gegen Jahwe. 23 Er opferte
den Göttern von Damaskus, die ihn beſiegt hatten, und ſprach: Die Götter der Könige von
Aram, die haben ihnen beigeſtanden; ihnen will ich opfern, damit ſie mir [auch] beiſtehen!
Sie dienten ihm aber [vielmehr dazu], ihn und ganz Israel zu Falle zu bringen. 24 Und
Ahas raffte die Geräte des Tempels Gottes zuſammen und zerſchlug die Geräte des Tempels
Gottes; er ſchloß die Thüren des Tempels Jahwes und errichtete ſich in jeder Ecke zu Jeru-
ſalem Altäre. 25 Dazu errichtete er in jeder einzelnen Stadt Judas [Opfer-]Höhen, um den 25
fremden Göttern zu räuchern, und reizte ſo Jahwe, den Gott ſeiner Väter [, zum Zorn].
q 26 Seine übrige Geſchichte aber und alle ſeine Unternehmungen, die früheren und die
ſpäteren, finden ſich aufgezeichnet im Buche der Könige von Juda und Israel. 27 Da legte ſich
Ahas zu ſeinen Vätern, und man begrub ihn zu Jeruſalem, in[mitten] der Stadt; denn man
brachte ihn nicht in die Gräber der Könige von Israel. Und ſein Sohn Hiskia ward König
an ſeiner Statt.

Hiskia (727—699).

(Vergl. 2 Kön. 18, 2. 3. Zu Kap. 31, 1: 2 Kön. 18, 4. Kap. 32 liegt 2 Kön. 18, 13—20, 20 zu Grunde.)

Q 1 Hiskia ward König im Alter von fünfundzwanzig Jahren und regierte neunundzwanzig 29
Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter aber hieß Abija, die Tochter Sacharjas. 2 Und er that,
Ch was Jahwe wohlgefiel, ganz wie ſein Ahnherr David gethan hatte. 3 Im erſten Monat des
erſten Jahres ſeiner Regierung öffnete er die Thüren des Tempels Jahwes und ſtellte ſie wieder
her. 4 Sodann ließ er die Prieſter und die Leviten kommen und verſammelte ſie auf dem öſtlich
[vom Tempel] gelegenen freien Platz. 5 Da ſprach er zu ihnen: Hört mich an, ihr Leviten! 5
Heiligt euch nunmehr und heiligt den Tempel Jahwes, des Gottes eurer Väter, und ſchafft
den Unflat aus dem Heiligtum heraus! 6 Denn unſere Väter haben treulos gehandelt, haben
gethan, was Jahwe, unſerem Gotte, mißfiel, und ſind von ihm abgefallen. Sie wandten ihr
Angeſicht von der Wohnung Jahwes ab und kehrten [ihr] den Rücken. 7 Dazu haben ſie die
Thüren der Vorhalle geſchloſſen, die Lampen ausgelöſcht, kein Räucherwerk [mehr] angezündet
und dem Gott Israels kein Brandopfer [mehr] im Heiligtume dargebracht. 8 Daher kam der
grimmige Zorn Jahwes über Juda und Jeruſalem, und er machte ſie zu einem Schreckbild,
einem Gegenſtande des Entſetzens und des Geziſches, wie ihr es mit eignen Augen ſeht. 9 Nun
wohl, unſere Väter ſind durchs Schwert gefallen und unſere Söhne, Töchter und Frauen ſind
um deswillen in der Gefangenſchaft. 10 Nun bin ich entſchloſſen, gegen Jahwe, den Gott 10
Israels, eine feierliche Verpflichtung einzugehn, damit ſein grimmiger Zorn von uns ablaſſe.
11 So zeigt euch nun nicht läſſig, meine Kinder! Denn euch hat Jahwe erwählt, daß ihr vor
ihm ſtehen ſollt, um ihn zu bedienen, und daß ihr ihm Diener ſeiet und ihm räuchert.

12 Da machten ſich die Leviten auf, Mahath, der Sohn Amaſais, und Joel, der Sohn
Aſarjas, von den Kahathitern; und von den Meraritern: Kis, der Sohn Abdis, und Aſarja,
der Sohn Jehalleleels; von den Gerſoniten: Joah, der Sohn Simmas, und Eden, der Sohn
Joahs; 13 von den Nachkommen Elizaphans: Simri und Jeiel; von den Nachkommen Aſaphs:
Sacharja und Mattanja; 14 von den Nachkommen Hemans: Jehiel und Simei; von den Nach-
kommen Jeduthuns: Semaja und Uſſiel. 15 Dieſe verſammelten ihre Stammesgenoſſen, heiligten 15

ſich und kamen dann, um nach dem Befehle des Königs den Tempel gemäß den Vorſchriften Jahwes zu reinigen. 16 Die Prieſter aber begaben ſich ins Innere des Tempels Jahwes, um [es] zu reinigen, und ſchafften alle Unreinigkeit, die ſie in der [Tempel-]Halle Jahwes vorfanden, hinaus in den Vorhof des Tempels Jahwes, und die Leviten nahmen [es] in Empfang, um es hinaus an den Kidronbach zu ſchaffen. 17 Und zwar begannen ſie mit der Heiligung am erſten Tage des erſten Monats, und am achten Tage waren ſie bis zur Vorhalle Jahwes gelangt; ſodann heiligten ſie den Tempel Jahwes innerhalb acht Tagen und am ſechzehnten Tage des erſten Monats waren ſie fertig. 18 Da gingen ſie hinein zum König Hiskia und meldeten: Wir haben den ganzen Tempel Jahwes gereinigt, dazu auch den Brandopferaltar ſamt allen ſeinen Geräten und den Tiſch für die reihenweiſe aufgelegten [Brote] ſamt allen ſeinen Geräten. 19 Alle die Geräte aber, die der König Ahas während ſeiner Regierung infolge ſeines Abfalls verächtlich bei Seite geworfen hatte, haben wir [wieder] aufgeſtellt und geweiht; dort ſtehen ſie vor dem Altar Jahwes!

20 Frühmorgens nun verſammelte der König Hiskia alle Oberſten der Stadt und begab ſich hinauf zum Tempel Jahwes. 21 Da brachte man ſieben Farren, ſieben Widder und ſieben Lämmer; dazu ſieben Ziegenböcke zum Sündopfer für das Königreich und für das Heiligtum und für Juda. Und er gebot den Nachkommen Aarons, den Prieſtern, [ſie] auf dem Altar Jahwes darzubringen. 22 Da ſchlachteten ſie die Rinder, und die Prieſter fingen das Blut auf und ſprengten es an den Altar. Sodann ſchlachteten ſie die Widder und ſprengten das Blut an den Altar. Sodann ſchlachteten ſie die Lämmer und ſprengten das Blut an den Altar. 23 Hierauf brachten ſie die Sündopferböcke herzu vor den König und die Verſammlung, und ſie ſtemmten ihre Hände auf ſie. 24 Sodann ſchlachteten ſie die Prieſter und brachten ihr Blut zur Entſündigung an den Altar, um ganz Israel Sühne zu ſchaffen; denn für ganz Israel hatte der König das Brandopfer und das Sündopfer befohlen. 25 Und er ſtellte die Leviten am Tempel Jahwes auf mit Cymbeln, Harfen und Zithern, nach der Anordnung Davids und Gads, des Sehers des Königs, und des Propheten Nathan. Denn die Anordnung war durch Jahwe, durch ſeine Propheten, ergangen. 26 So ſtanden denn die Leviten da mit den [Muſik-] Inſtrumenten Davids und die Prieſter mit Trompeten. 27 Da gebot Hiskia, das Brandopfer auf den Altar zu bringen; und ſobald das Brandopfer begann, begannen [auch] die Jahwe-Lieder und die Trompeten, und zwar nach Anleitung der Inſtrumente Davids, des Königs von Israel. 28 Die ganze Verſammlung aber warf ſich nieder; der Geſang ertönte und die Trompeten ſchmetterten, — das alles, bis das Brandopfer vollendet war. 29 Und als man mit der Darbringung [des Opfers] zu Ende war, beugten der König und alle, die mit ihm zugegen waren, die Kniee und warfen ſich nieder. 30 Sodann geboten der König Hiskia und die Oberſten den Leviten, Jahwe den Lobgeſang anzuſtimmen mit den Worten Davids und des Sehers Aſaph. Da ſangen ſie den Lobpreis mit Freuden und verneigten ſich und warfen ſich nieder.

31 Hierauf hob Hiskia an und ſprach: Jetzt habt ihr euch [aufs neue] Jahwe geweiht*; tretet herzu und bringt Schlachtopfer und Dankopfer zum Tempel Jahwes! Da brachte die Verſammlung Schlachtopfer und Dankopfer und jeder, den ſein Herz dazu trieb, Brandopfer. 32 Es betrug aber die Zahl der Brandopfer, welche die Verſammlung brachte: ſiebzig Rinder, hundert Widder und zweihundert Lämmer; dieſe alle als Brandopfer für Jahwe. 33 Und die Dankopfer** [betrugen] ſechshundert Rinder und dreitauſend Schafe. 34 Nur waren der

---

* Wörtlich: „Jetzt habt ihr eure Hand für Jahwe gefüllt" — nämlich mit einem Opfer, zum Zeichen des Antritts des Prieſtertums. Vergl. 2 Moſ. 28, 41.

** Wörtlich: „die heiligen Dinge", hier wie Neh. 10, 34 die zur Mahlzeit verwendeten Opfer im Gegenſatz zu den Brand- und Sühnopfern.

Prieſter zu wenige, ſo daß ſie nicht allen Brandopfern die Haut abziehen konnten; da halfen ihnen ihre Stammesgenoſſen, die Leviten, bis das Geſchäft zu Ende war und die Prieſter ſich heiligten; denn die Leviten waren redlich darauf bedacht, ſich zu heiligen, — mehr als die Prieſter. 35 Dazu gab es Brandopfer in Menge ſamt den Fettſtücken der Heilsopfer und den 35
Trankopfern zu den Brandopfern. So war der [Opfer-]Dienſt am Tempel Jahwes hergeſtellt.
36 Hiskia aber und das ganze Volk freuten ſich über das, was Gott dem Volke bereitet hatte; 36
denn die Sache war mit einem Male vor ſich gegangen.

30 1 Hierauf ſandte Hiskia [Boten] an ganz Iſrael und Juda und ſchrieb auch an Ephraim 30
und Manaſſe Briefe, ſie möchten zum Tempel Jahwes in Jeruſalem kommen, um Jahwe, dem Gott Iſraels, Paſſah zu halten. 2 Und der König und ſeine Oberſten und die ganze Volksgemeinde zu Jeruſalem wurden ſchlüſſig, das Paſſah im zweiten Monat zu halten. 3 Denn ſie hatten es zu ſelbiger Zeit* nicht halten können, weil ſich die Prieſter [noch] nicht in ausreichender Zahl geheiligt hatten und das Volk [noch] nicht nach Jeruſalem verſammelt war.
4 Der Beſchluß gefiel dem König und der ganzen Volksgemeinde wohl; 5 daher faßten ſie 5
[weiter] den Beſchluß, in ganz Iſrael, von Berſaba bis Dan, verkünden zu laſſen, daß man kommen ſolle, um Jahwe, dem Gott Iſraels, zu Jeruſalem Paſſah zu halten. Denn ſie hatten es nicht, wie die Vorſchrift lautete, in Menge** gehalten. 6 Da durchzogen die Läufer mit den Briefen von der Hand des Königs und ſeiner oberſten Beamten ganz Iſrael und Juda und verkündeten auf Befehl des Königs: Ihr Iſraeliten, bekehrt euch zu Jahwe, dem Gott Abrahams, Iſaaks und Iſraels, damit er ſich zu den Entronnenen kehre, die euch aus der Gewalt der Könige von Aſſyrien noch übrig geblieben ſind. 7 Seid nicht wie eure Väter und wie eure Volksgenoſſen, die ſich gegen Jahwe, den Gott ihrer Väter, treulos erzeigt haben, ſo daß er ſie der Verheerung preisgab, wie ihr es [vor euch] ſeht. 8 So zeigt euch nun nicht halsſtarrig wie eure Väter; reicht Jahwe die Hand und kommt zu ſeinem Heiligtume, das er für immer geweiht hat, und dienet Jahwe, eurem Gotte, damit ſich ſein grimmiger Zorn von euch wende. 9 Denn wenn ihr euch zu Jahwe bekehrt, ſo werden eure Brüder und Söhne Erbarmen finden bei denen, die ſie in die Gefangenſchaft geführt haben, ſo daß ſie in dieſes Land zurückkehren können. Denn Jahwe, euer Gott, iſt gnädig und barmherzig und wird euch ſein Angeſicht nicht entziehen, wenn ihr euch zu ihm bekehrt!

10 Und die Läufer zogen von Stadt zu Stadt durch das Gebiet von Ephraim und Manaſſe 10
und bis nach Sebulon hin, aber man verlachte und verſpottete ſie. 11 Etliche jedoch von Aſſer, Manaſſe und Sebulon demütigten ſich und kamen nach Jeruſalem. 12 Auch in Juda waltete die Hand Gottes, daß er ihnen Einmütigkeit verlieh, dem Gebote Folge zu leiſten, das der König und ſeine oberſten Beamten nach dem Befehl Jahwes erlaſſen hatten.

13 So verſammelte ſich denn eine große Volksmenge nach Jeruſalem, um das Feſt der ungeſäuerten Brote im zweiten Monate zu begehen, — eine überaus zahlreiche Verſammlung.
14 Und ſie gingen [zuerſt] daran, die Altäre zu Jeruſalem zu beſeitigen; ebenſo beſeitigten ſie auch alle Räucheraltäre und warfen [ſie] in den Kidronbach. 15 Sodann ſchlachteten ſie am 15
vierzehnten Tage des zweiten Monats das Paſſah, und die Prieſter und die Leviten fühlten ſich beſchämt und heiligten ſich und brachten die Brandopfer zum Tempel Jahwes. 16 Und ſie traten an ihren Standort gemäß der für ſie geltenden Vorſchrift nach dem Geſetze Moſes, des Mannes Gottes; die Prieſter ſprengten das Blut [, nachdem ſie es] aus der Hand der Leviten [genommen hatten]. 17 Denn es waren viele in der Verſammlung, die ſich nicht geheiligt

---

* nämlich im erſten Monat, wo es hätte geſchehen ſollen.

** Möglich wäre auch: „denn nicht häufig hatten ſie es der Vorſchrift gemäß gehalten“. Aber V. 26 ſagt aus, daß ſie es ſeit Salomo nicht mehr ſo — nämlich unter Beteiligung des ganzen Volks — gehalten hatten.

hatten, und so besorgten die Leviten das Schlachten der Passahlämmer für jeden, der nicht rein war, um [sie] Jahwe zu weihen. 18 Denn die große Menge des Volks, viele aus Ephraim, Manasse, Issachar und Sebulon, hatten sich nicht gereinigt, sondern aßen das Passah in vorschriftswidriger Weise. Aber Hiskia hatte für sie gebetet und gesagt: Jahwe, der da gütig ist, möge 19 einem jeden verzeihen, der seinen Sinn darauf gerichtet hat, Gott zu suchen, Jahwe, 20 den Gott seiner Väter, auch ohne die für das Heiligtum erforderliche Reinheit! 20 Und Jahwe erhörte Hiskia und ließ das Volk unversehrt*.

21 So begingen denn die zu Jerusalem anwesenden Israeliten das Fest der ungesäuerten Brote sieben Tage lang mit großer Freude, und Tag für Tag priesen die Leviten und die Priester mit 'aller' Macht Jahwe. 22 Und Hiskia sprach allen Leviten, die gute Einsicht [für den Dienst] Jahwes bewiesen, freundlich zu. Und so aßen sie die sieben Tage hindurch das Fest[opfer], indem sie Heilsopfer schlachteten und Jahwe, den Gott ihrer Väter, priesen. 23 Und die ganze Versammlung wurde schlüssig, noch weitere sieben Tage zu feiern, und so feierten sie sieben Tage lang ein Freudenfest. 24 Denn Hiskia, der König von Juda, hatte der Versammlung tausend Farren und siebentausend Schafe als Hebe geliefert, und die obersten Beamten hatten der Versammlung [gleichfalls] tausend Farren und zehntausend Schafe als Hebe ge- 25 liefert. Und es heiligten sich Priester in Menge. 25 So freute sich die ganze Volksgemeinde Judas und die Priester und die Leviten und die ganze Versammlung derer, die aus Israel herbeigekommen waren, und die [Volks-]Fremden, die aus dem Gebiete Israels herbeigekommen oder in Juda ansässig waren. 26 Und es herrschte große Freude in Jerusalem; denn seit den Tagen Salomos, des Sohnes Davids, des Königs von Israel, hatte sich derartiges zu Jerusalem nicht mehr ereignet. 27 Und die levitischen Priester erhoben sich und segneten das Volk, und ihr Rufen ward erhört und ihr Gebet drang zu seinem heiligen Wohnsitz, zum Himmel.

31 1 Als nun alles dies beendigt war, zogen sämtliche [dabei] anwesende Israeliten hinaus in die Städte Judas, zertrümmerten die Malsteine, hieben die Ascheren um und zerstörten die [Opfer-]Höhen und die Altäre in ganz Juda, Benjamin, Ephraim und Manasse, bis sie gänzlich [damit] aufgeräumt hatten. Alsdann kehrten sämtliche Israeliten, ein jeder in seinen Erbbesitz, in ihre Städte zurück. 2 Hiskia aber bestellte die Abteilungen der Priester und Leviten nach ihren Abteilungen, einen jeden nach Maßgabe des ihm obliegenden priesterlichen oder levitischen Dienstes beim Brandopfer und bei den Heilsopfern, damit sie in den Thoren des Lagers Jahwes Dienst thäten und Danksagung und Lobpreis anstimmten. 3 Und der Beitrag des Königs von seiner Habe diente zur Beschaffung der Brandopfer, der Morgen- und Abendbrandopfer, sowie der Brandopfer an den Sabbaten, den Neumonden und den Festen, gemäß den Vorschriften im Gesetze Jahwes. 4 Und er gebot dem Volke, den Bewohnern Jerusalems, den Priestern und Leviten den ihnen gebührenden Anteil zu liefern, damit sie am Gesetze 5 Jahwes festhalten könnten. 5 Als sich dieser Befehl verbreitete, lieferten die Israeliten Erstlinge vom Getreide, Most, Öl, Honig und allem Ertrage des Ackers in Menge und brachten den Zehnten von allem in Masse. 6 Die Israeliten 'und Judäer' aber, die in den Städten Judas wohnten, brachten gleichfalls den Zehnten von Rindern und Schafen und den Zehnten von den Weihegaben, die Jahwe, ihrem Gotte, geweiht wurden, und legten ihn in lauter einzelnen Haufen hin. 7 Im dritten Monat begannen sie mit dem Aufschütten der Haufen und im siebenten Monat waren sie damit zu Ende. 8 Da kamen Hiskia und die Obersten herbei, besichtigten die Haufen und priesen Jahwe und sein Volk Israel. 9 Als nun Hiskia die Priester 10 und Leviten in betreff der Haufen befragte, 10 antwortete ihm Asarja, der Hoheprieſter vom Hause

* Wörtlich: „heilte das Volk", d. h. wohl: er verschonte es mit den Strafen und Plagen, die dem levitisch Unreinen drohten.

ANDOVER THEOL. SEMINARY
1895
LIBRARY.

Zadoks, und ſprach: Seit man angefangen hat, die Hebe zum Tempel Jahwes zu bringen, haben wir uns ſatt gegeſſen und noch viel übrig behalten; denn Jahwe hat ſein Volk geſegnet, 'ſo daß wir dieſe Maſſe übrig behielten'. 11 Da gebot Hiskia, im Tempel Jahwes Zellen herzurichten. Und als man [ſie] hergerichtet hatte, 12 brachte man die Hebe und den Zehnten und die Weihegaben gewiſſenhaft hinein. Und der Levit Chananja war Aufſeher darüber und ſein Bruder Simei als zweiter im Rang; 13 Jehiel aber, Aſasja, Nahath, Aſahel, Jerimoth, Joſabad, Eliel, Jismachja, Mahath und Benaja waren Chananja und ſeinem Bruder Simei als Gehilfen beigegeben, nach der Anordnung des Königs Hiskia und Aſarjas, des Fürſten im Tempel Gottes. 14 Und der Levit Kore, der Sohn Jimnas, der Thorhüter nach Oſten zu, beaufſichtigte die Gaben, welche Gotte freiwillig geſpendet wurden, damit die Jahwe zufallende Hebe und die hochheiligen Gaben abgeliefert würden. 15 Unter ſeiner Aufſicht aber ſtanden 15
Eden, Minjamin, Jeſua, Semaja, Amarja und Sechanja, 'damit ſie in den Prieſterſtädten ihren Amtsgenoſſen abteilungsweiſe, den Alten wie den Jungen, gewiſſenhaft [ihren Anteil] gäben, 16 abgeſehen von den Mannsperſonen unter ihnen, die in die Geſchlechtsregiſter eingetragen waren, von den dreijährigen an und darüber, von allen, die zum Tempel Jahwes kamen, wie es ein jeder Tag erforderte, um je nach ihren Obliegenheiten abteilungsweiſe ihren Dienſt zu thun. 17 Und* was die Eintragung der Prieſter in die Geſchlechtsregiſter betrifft, [ſo erfolgte ſie] familienweiſe und die [der] Leviten von den zwanzigjährigen an und darüber nach ihren Obliegenheiten, ihren Abteilungen. 18* Und zwar mußten ſie ſamt ihren kleinen Kindern, ihren Frauen, Söhnen und Töchtern, denen des ganzen Standes**, eingetragen werden; denn mit Gewiſſenhaftigkeit ihrerſeits .....*** 19 Dazu hatten die Nachkommen Aarons, die Prieſter, auf den Feldern der zu ihren Städten gehörenden Trift, in jeder einzelnen Stadt, Leute, die namentlich bezeichnet waren, damit ſie allen Mannsperſonen unter den Prieſtern und allen ins Geſchlechtsregiſter eingetragenen Leviten [ihre] Anteile gäben. 20 So 20
verfuhr Hiskia in ganz Juda, und that, was vor Jahwe, ſeinem Gotte, gut und recht und gewiſſenhaft war. 21 Und bei allem Thun, das er anhob, in betreff des Dienſtes am Tempel Gottes und in betreff des Geſetzes und des Gebotes, um [mit alledem] ſeinen Gott zu ſuchen, handelte er von ganzem Herzen und hatte Gelingen.

32 1 Nach dieſen Begebenheiten und dieſem treulichen Eifer rückte Sanherib, der König von 32
Aſſyrien, an. Der rückte in Juda ein, belagerte die feſten Städte und gedachte, ſie für ſich zu erobern. 2 Als nun Hiskia wahrnahm, daß Sanherib anrücke, mit der Abſicht, Jeruſalem anzugreifen, 3 da wurde er mit ſeinen oberſten Beamten und ſeinen Helden ſchlüſſig, die Waſſer der Quellen, die ſich außerhalb der Stadt befanden, zu verſtopfen, und ſie unterſtützten ihn [dabei]. 4 Da verſammelten ſich eine Menge Leute und verſtopften ſämtliche Quellen, ſowie den Bach, der mitten durchs Land ſtrömte, indem ſie ſprachen: Warum ſollen doch die Könige von Aſſyrien, wenn ſie anrücken, viel Waſſer finden? 5 Alsdann ging er mutig ans Werk, 5
ſtellte die Mauer überall, wo ſie Riſſe hatte, wieder her, beſtieg† die Türme und die äußere Mauer draußen, befeſtigte das Millo in der Stadt Davids und ließ eine Menge Wurfgeſchoſſe

---

* Wie die Anknüpfung von V. 17 und 18 an den je vorhergehenden Satz zu verſtehen ſei, iſt (wie ſchon V. 16) völlig dunkel, obige Überſetzung daher nur ein Verſuch, den ſchwerlich ganz unverſehrten Text zu deuten.

** Wörtlich: „der ganzen Verſammlung"; gemeint iſt aber die Geſamtheit der Prieſter und Leviten.

*** Der Schluß wäre eigentlich zu überſetzen: „pflegten ſie ſich zu heiligen in Heiligkeit". Sprachlich unhaltbar iſt die Deutung: „wurden die heiligen Dinge verteilt" oder „beſchäftigten ſie ſich mit der Verteilung des Geheiligten". Allerdings drücken dieſe Sätze den Gedanken aus, den man nach dem Zuſammenhang erwartet.

† Nach anderer Deutung: „erhöhte die T. und die äußere (wörtlich ‚andere') M." Der Text ſcheint verderbt zu ſein, zumal auch die alten Überſetzungen anderes geleſen haben.

und Schilde anfertigen. 6 Sodann ſtellte er Kriegshauptleute an die Spitze des Volks; dieſe verſammelte er zu ſich auf den freien Platz am Stadtthor und redete ihnen freundlich zu, indem er ſprach: 7 Seid mutig und ſtark! Seid getroſt und erſchrecket nicht vor dem Könige von Aſſyrien und vor dem ganzen Haufen, den er bei ſich hat! Denn mit uns iſt ein größerer, als mit ihm: 8 Mit ihm iſt ein fleiſcherner Arm; mit uns aber iſt Jahwe, unſer Gott, daß er uns beiſtehe und unſere Kriege führe! 9 * Darnach ſandte Sanherib, der König von Aſſyrien, q
ſeine Diener nach Jeruſalem (er ſelbſt ſtand mit ſeiner ganzen Macht vor Lachis) an Hiskia, den König von Juda, und an alle Judäer, die ſich zu Jeruſalem befanden, und ließ [ihnen]
10 ſagen: 10 So ſpricht Sanherib, der König von Aſſyrien: Worauf verlaßt ihr euch, daß ihr in Jeruſalem, in der Belagerungsnot, ſitzen bleibt? 11 Wahrlich, Hiskia verführt euch, um euch vor Hunger und Durſt ſterben zu laſſen, indem er ſpricht: Jahwe, unſer Gott, wird uns aus der Gewalt des Königs von Aſſyrien erretten! 12 Hat nicht derſelbe Hiskia ſeine Höhen und Altäre abgeſchafft, indem er Juda und Jeruſalem befahl: Vor einem einzigen Altare ſollt ihr anbeten und nur auf ihm dürft ihr räuchern ** ? 13 Wiſſet ihr nicht, was ich und meine Väter allen Völkern der [verſchiedenen] Länder angethan haben? Haben etwa die Götter der Völker in den [verſchiedenen] Ländern ihr Land aus meiner Gewalt zu erretten vermocht? 14 Wer von allen den Göttern dieſer Völker, an denen meine Väter den Bann vollſtreckt haben, hätte ſein Volk aus meiner Gewalt zu erretten vermocht, daß euch euer Gott aus meiner Ge-
15 walt ſollte erretten können! 15 So laßt euch nun nicht von Hiskia bethören und auf ſolche Art verführen! Glaubt ihm nicht! Denn kein Gott von irgend welchem Volk oder Reich vermochte [bisher] ſein Volk aus meiner Gewalt oder aus der Gewalt meiner Väter zu erretten, geſchweige daß euch euer Gott *** aus meiner Gewalt erretten ſollte!

16 Und ſo redeten ſeine Diener noch mehr wider Gott, Jahwe, und wider ſeinen Knecht Hiskia. 17 Auch einen Brief ſchrieb er, um Jahwe, den Gott Israels, zu läſtern und wider ihn zu reden, indem er behauptete: Wie die Götter der Völker in den [verſchiedenen] Ländern ihr Volk nicht aus meiner Gewalt errettet haben, ebenſowenig wird auch der Gott Hiskias ſein Volk aus meiner Gewalt erretten. 18 † Und ſie riefen die Bewohner Jeruſalems, die ſich auf der Mauer befanden, mit lauter Stimme auf jüdiſch an, um ſie in Furcht und Schrecken zu verſetzen, damit ſie die Stadt in ihre Gewalt bekämen, 19 und redeten vom Gotte Jeruſalems wie von den Göttern der Heidenvölker, die [nur] ein Werk von Menſchenhänden ſind.

20 20 Als nun der König Hiskia und der Prophet Jeſaja, der Sohn des Amoz, um dieſer Sache willen beteten und zum Himmel ſchrieen, 21 da ſandte Jahwe einen Engel; der vertilgte ſämtliche Krieger, Heerführer und Oberſte im Lager des Königs von Aſſyrien, ſo daß er mit Schmach bedeckt in ſein Land zurückkehrte. Als er ſich nun in den Tempel ſeines Gottes begab, fällten ihn dort welche, die von ſeinem [eigenen] Leibe gekommen waren, durchs Schwert.

22 So rettete Jahwe Hiskia und die Bewohner Jeruſalems aus der Gewalt Sanheribs, Ch
des Königs von Aſſyrien, und aus der Gewalt aller †† und 'verſchaffte ihnen ringsum Ruhe'.
23 Und viele brachten Jahwe Gaben nach Jeruſalem und Hiskia, dem Könige von Jeruſalem, Kleinodien, und er ſtand darnach in den Augen aller Völker hoch da.

24 ††† Zu jener Zeit ward Hiskia todkrank. Da betete er zu Jahwe, und [dieſ]er redete zu q
25 ihm und gab ihm ein Wunderzeichen. 25 Aber Hiskia vergalt nicht die Wohlthat, die ihm Ch
widerfahren war, ſondern ward hochmütig; darum kam grimmiger Zorn über ihn und über

---

* V. 9—21 iſt eine ziemlich freie Wiedergabe von 2 Kön. 18, 17 ff.

** hier ſ. v. a. „opfern (in Rauch aufgehen laſſen)".

*** Möglich wäre auch: „eure Götter u. ſ. w." Vergl. jedoch V. 17.

† V. 18 iſt offenbar als Fortſetzung zu V. 16 zu denken.

†† Nach „aller" iſt wohl ausgefallen: „ſeiner Feinde".

††† In dieſem einen Verſe giebt der Chroniſt den Inhalt von 2 Kön. 20, 1—11 wieder.

Juda und Jeruſalem. 26 Da demütigte ſich Hiskia in ſeinem Hochmut, er und die Bewohner Jeruſalems; daher kam der grimmige Zorn Jahwes nicht [ſchon] bei Lebzeiten Hiskias über ſie.

27 Es beſaß aber Hiskia ſehr großen Reichtum und Macht. Er hatte ſich Schatzkammern angelegt für Silber, Gold und Edelſteine, ſowie für Spezereien, Schilde und allerlei koſtbare Geräte, 28 dazu Vorratshäuſer für den Ertrag an Getreide, Moſt und Öl, und Ställe für allerlei Arten von Vieh und . . . .* 29 Auch legte er ſich Städte** an und große Herden von Schafen und Rindern; denn Gott hatte ihm überaus viel Habe geſchenkt. 30 Derſelbe Hiskia verſtopfte den oberen Ausfluß der Waſſer des Gihon und leitete ſie hinunter nach der Weſtſeite der Stadt Davids; und bei allem, was er unternahm, hatte Hiskia Gelingen. 31 Demgemäß gab ihn Gott auch den Geſandten der Fürſten von Babel, die zu ihm 'geſchickt waren', um ſich nach dem Wunderzeichen zu erkundigen, das im Lande geſchehen war, [nur ſo weit] preis, um ihn auf die Probe zu ſtellen, damit er ſeine Geſinnung vollſtändig erfahre.

32 Die übrige Geſchichte Hiskias aber und ſeine frommen Thaten finden ſich aufgezeichnet in den Offenbarungen des Propheten Jeſaja, des Sohnes des Amoz, im*** Buche der Könige von Juda und Iſrael. 33 Und Hiskia legte ſich zu ſeinen Vätern, und man begrub ihn am Aufſtieg zu den Gräbern der Nachkommen Davids, und ganz Juda und die Bewohner Jeruſalems erwieſen ihm Ehre bei ſeinem Tode. Und ſein Sohn Manaſſe ward König an ſeiner Statt.

Manaſſe (698—643).

(V. 1—9 faſt wörtlich wie 2 Kön. 21, 1—9.)

33 1 Zwölf Jahre war Manaſſe alt, als er König ward, und fünfundfünfzig Jahre regierte er zu Jeruſalem. 2 Und er that, was Jahwe mißfiel, und ahmte die Greuel der Völker nach, die Jahwe vor den Iſraeliten ausgetrieben hatte. 3 Er baute die Höhen wieder auf, die ſein Vater Hiskia zertrümmert hatte, errichtete Altäre für die Baale, fertigte Aſcheren an und betete das ganze Heer des Himmels an und diente ihnen. 4 Auch erbaute er Altäre im Tempel Jahwes, von welchem [doch] Jahwe geſagt hatte: zu Jeruſalem ſoll allezeit mein Name wohnen†. 5 Und er erbaute in den beiden Vorhöfen des Tempels Jahwes Altäre für das ganze Heer des Himmels. 6 Er ließ ſeine Söhne im Thale Ben-Hinnom durchs Feuer gehen, trieb Zauberei, Wahrſagerei und geheime Künſte, beſtellte Totenbeſchwörer und Zeichendeuter; er hat vieles gethan, was Jahwe mißfiel, um ihn zum Zorne zu reizen. 7 Und er ſtellte das geſchnitzte Standbild, das er angefertigt hatte, in den Tempel Gottes, von welchem Gott zu David und zu deſſen Sohne Salomo geſagt hatte: Dieſen Tempel und Jeruſalem, das ich aus allen Stämmen Iſraels erwählt habe, will ich zum Sitze meines Namens machen für 'ewige Zeiten'. 8 Und ich will den Fuß Iſraels nicht mehr von dem Boden entfernen, den ich euren Vätern 'verliehen' habe, vorausgeſetzt, daß ſie darauf bedacht ſind, alles das zu thun, was ich ihnen geboten habe, [nämlich] ganz nach dem Geſetz und den Satzungen und Ordnungen, [die] durch Moſe [gegeben worden ſind]. 9 Aber Manaſſe verführte Juda und die Bewohner Jeruſalems dazu, Böſes zu thun, ſchlimmer als die Völker, die Jahwe vor den Iſraeliten vertilgt hatte.

---

* Den Schluß des Verſes pflegt man zu deuten: „und Herden für die Hürden (oder ‚Ställe')". Zu erwarten wäre mindeſtens: „und Hürden für die Herden" (ſo die griechiſche Bibel). Der Text iſt offenbar verderbt.

** Der Text iſt höchſtwahrſcheinlich verderbt. Die übliche Umdeutung der „Städte" in Wachttürme (nach 26, 10) iſt unberechtigt.

*** Richtiger vielleicht: „und im Buche". Vergl. die textkritiſche Anm.

† Vergl. die Anm. zu 2 Kön. 21, 4.

10 [10] Und Jahwe redete zu Manasse und zu seinem Volk, aber sie achteten nicht darauf. Ch
[11] Da ließ Jahwe die Heerführer des Königs von Assyrien über sie kommen; die fingen
Manasse mit Haken, fesselten ihn mit Ketten und führten ihn nach Babel. [12] Als er nun in
der Bedrängnis war, suchte er Jahwe, seinen Gott, zu begütigen und demütigte sich tief vor
dem Gotte seiner Väter. [13] Als er nun zu ihm betete, ließ er sich von ihm erbitten. Er er-
hörte sein Flehen und brachte ihn zurück nach Jerusalem in sein Königtum. Da erkannte
Manasse, daß Jahwe der [wahre] Gott sei.

[14] Darnach aber baute er eine äußere Mauer an der Stadt Davids, westwärts nach dem
Gihon zu im Thale und bis da, wo es ins Fischthor hineingeht, zog [sie] um den Ophel und
15 machte sie überaus hoch. Auch legte er Heeresoberste in alle festen Städte in Juda. [15] So-
dann schaffte er die ausländischen Götter und das Standbild aus dem Tempel Jahwes hin-
weg, sowie alle die Altäre, die er auf dem Berge des Tempels Jahwes und zu Jerusalem er-
richtet hatte, und warf sie hinaus vor die Stadt. [16] Den Altar Jahwes aber stellte er wieder
her und opferte auf ihm Heils- und Dankopfer; und er befahl den Judäern, Jahwe, dem
Gott Israels, zu dienen. [17] Aber das Volk opferte noch immer auf den Höhen, jedoch [nur]
Jahwe, ihrem Gott.

[18] Die übrige Geschichte Manasses aber und sein Gebet zu seinem Gott und die Worte
der Schauer, die im Namen Jahwes, des Gottes Israels, zu ihm redeten, die stehen in der
Geschichte der Könige von Israel. [19] Sein Gebet aber und wie er erhört wurde, und alle seine
Sünde und Untreue und die Orte, an denen er [Opfer-]Höhen errichtete und die Ascheren und
Schnitzbilder aufstellte, bevor er sich demütigte, das [alles] findet sich aufgezeichnet in der Ge-
20 schichte 'der Seher'. [20] Und Manasse legte sich zu seinen Vätern und man begrub ihn in q
seinem Hause. Und sein Sohn Amon ward König an seiner Statt.

Amon (643—641).

(Vergl. 2 Kön. 21, 19—24.)

[21] Zweiundzwanzig Jahre war Amon alt, als er König ward, und zwei Jahre regierte
er zu Jerusalem. [22] Und er that, was Jahwe mißfiel, gleichwie sein Vater Manasse gethan
hatte. Allen den Schnitzbildern, die sein Vater Manasse angefertigt hatte, brachte Amon viele
Opfer und diente ihnen. [23] Aber er demütigte sich nicht vor Jahwe, wie sich sein Vater ge-
demütigt hatte, sondern er, Amon, lud große Verschuldung auf sich. [24] Und seine Diener
25 verschworen sich wider ihn und töteten ihn in seinem Palaste. [25] Die Landbevölkerung aber
erschlug alle, die sich wider den König Amon verschworen hatten; sodann machte die Land-
bevölkerung seinen Sohn Josia an seiner Statt zum Könige.

Josia (640—609).

(Kap. 34, 1 f. aus 2 Kön. 22, 1 f. V. 8—14 teilweise Umbildung von 2 Kön. 22, 3—7. —
V. 15—31. 35, 18 f. fast wörtlich wie 2 Kön. 22, 8—23, 3 und 22 f.
Zu 35, 20 ff. vergl. 2 Kön. 23, 29 ff.)

34 [1] Acht Jahre war Josia alt, als er König ward, und einunddreißig Jahre regierte er zu Q
Jerusalem. [2] Und er that, was Jahwe wohlgefiel, und wandelte auf den Wegen seines Ahn-
herrn David und wich nicht ab weder zur Rechten noch zur Linken.

[3] Im achten Jahre seiner Regierung, als er noch [sehr] jung war, fing er an, den Gott Ch
seines Ahnherrn David zu suchen, und im zwölften Jahre fing er an, Juda und Jerusalem
von den [Opfer-]Höhen und Ascheren und den Schnitzbildern und den Gußbildern zu säubern.
[4] Man riß in seiner Gegenwart die Altäre der Baale ein, und er hieb die Sonnensäulen um,
die sich oben auf ihnen befanden; die Ascheren aber und die Schnitzbilder und Gußbilder zer-
trümmerte und zermalmte er und streute [den Staub] auf die Gräber derer, die ihnen geopfert

hatten. 5 Und die Gebeine der Prieſter verbrannte er auf ihren Altären und ſäuberte ſo Juda 6
und Jeruſalem. 6 Und in den Städten Manaſſes, Ephraims, Simeons und bis nach Naph-
thali hin — in 'ihren Trümmern' ringsum — 7 da riß er die Altäre ein, zertrümmerte 'und
zermalmte' die Aſcheren und die Schnitzbilder und hieb im ganzen Land Iſrael alle Sonnen-
ſäulen um. Darauf kehrte er nach Jeruſalem zurück.

(q) 8 Und im achtzehnten Jahre ſeiner Regierung, indem er* das Land und den Tempel
ſäuberte, ſandte er Saphan, den Sohn Azaljas, und den Stadthauptmann Maaſeja und den
Kanzler Joah, den Sohn des Joahas, um den Tempel Jahwes, ſeines Gottes, ausbeſſern zu
laſſen. 9 Als dieſe nun zum Hohenprieſter Hilkia kamen, übergaben ſie das Geld, das zum
Tempel Gottes gebracht worden war, welches die Leviten, die Schwellenhüter, von den
Manaſſiten, Ephraimiten und allen übrigen Iſraeliten, ſowie von allen Judäern und Ben-
jaminiten und 'den Bewohnern Jeruſalems' eingeſammelt hatten. 10 Und zwar übergaben ſie 10
es den Werkmeiſtern, die am Tempel Jahwes beſtellt waren; die übergaben es 'den Arbeitern',
die am Tempel Jahwes arbeiteten, um den Tempel herzuſtellen und auszubeſſern. 11 Und zwar
gaben ſie es den Zimmerleuten und den Bauleuten zum Ankauf von behauenen Steinen und
von [Bau-]Holz zu den Klammern und um die Gebäude, die die Könige von Juda zerſtört
hatten, mit Balken zu verſehen. 12 Die[ſe] Leute arbeiteten auf [Treu und] Glauben an dem
Werke, und über ſie waren geſetzt: die Leviten Jahath und Obadja von den Nachkommen
Meraris und Sacharja und Meſullam von den Nachkommen der Kahathiter, um die Aufſicht
zu führen. Und die Leviten — jeder, der ſich auf Muſikinſtrumente verſtand, — waren 13 « »
über die Laſtträger [geſetzt], und es gab Aufſeher für alle mit irgend einer Dienſtleiſtung Be-
ſchäftigten. Etliche aber von den Leviten waren Schreiber und Amtleute und Thorhüter.

14 Als ſie nun das Geld, das zum Tempel Jahwes gebracht worden war, herausnahmen,
fand der Prieſter Hilkia das von Moſe herrührende Geſetzbuch Jahwes. 15 Da hob Hilkia an 15
und ſprach zum [Staats-]Schreiber Saphan: Ich habe im Tempel Jahwes das Geſetzbuch ge-
funden. Und Hilkia übergab Saphan das Buch. 16 Darauf brachte Saphan das Buch zum
König und erſtattete dem König anderweitig Bericht, indem er ſprach: Alles, was deinen
Dienern aufgetragen war, haben ſie gethan. 17 Sie haben das Geld ausgeſchüttet, das ſich im
Tempel Jahwes vorfand, und haben es den zur Aufſicht Beſtellten und den Werkmeiſtern über-
geben. 18 Sodann berichtete Saphan, der [Staats-]Schreiber, dem Könige: Der Prieſter Hilkia
hat mir ein Buch gegeben. Und Saphan las dem Könige daraus vor.

19 Als aber der König die Worte des Geſetzes vernahm, zerriß er ſeine Kleider. 20 So- 20
dann gebot der König dem Hilkia und Ahikam, dem Sohne Saphans, und Abdon, dem Sohne
Michas, und Saphan, dem [Staats-]Schreiber, und Aſaja, dem Leibdiener des Königs, fol-
gendes: 21 Geht hin [und] befragt Jahwe für mich und für die, die in Iſrael und Juda [noch]
übrig ſind, in betreff des Buches, das aufgefunden ward; denn groß iſt der Grimm Jahwes,
der ſich über uns ergoſſen hat, weil unſere Väter das Gebot Jahwes nicht beachtet haben, daß
ſie genau dem Folge geleiſtet hätten, was in dieſem Buche geſchrieben ſteht. 22 Da begab ſich
Hilkia mit denen, die der König 'genannt hatte', zur Prophetin Hulda, dem Weibe Sallums,
des Kleiderhüters, des Sohnes Thokhaths, des Sohnes Hasras; die wohnte zu Jeruſalem im
zweiten [Bezirk], und ſie redeten demgemäß mit ihr.

23 Da ſprach ſie zu ihnen: So ſpricht Jahwe, der Gott Iſraels: Sagt dem Manne, der
euch zu mir geſandt hat: 24 So ſpricht Jahwe: Fürwahr, ich will Unglück über dieſen Ort und
ſeine Bewohner bringen, alle die Flüche, die in dem Buche ſtehen, das man dem Könige von
Juda vorgeleſen hat; 25 darum, daß ſie mich verlaſſen und anderen Göttern geräuchert haben, 25

---

* Möglich wäre auch: „um ... zu ſäubern". Aber auch dann iſt der Wortlaut befremdlich; der Text iſt ſchwerlich unverſehrt.

auf daß ſie mich mit all' den Machwerken ihrer Hände zum Zorne reizten; daher ergoß ſich mein Grimm wider dieſen Ort und ſoll nicht erlöſchen. 26 Zu dem Könige von Juda aber, der euch geſandt hat, Jahwe zu befragen, ſollt ihr alſo ſprechen: So ſpricht Jahwe, der Gott Israels . . . . .*. 27 Weil dein Herz erweicht ward und du dich vor Gott gedemütigt haſt, als du ſeine Worte wider dieſen Ort und ſeine Bewohner hörteſt, und haſt dich vor mir gedemütigt und deine Kleider zerriſſen und vor mir geweint, ſo habe auch ich Gehör geſchenkt, iſt der Spruch Jahwes. 28 Fürwahr, ich will dich zu deinen Vätern verſammeln, daß du unbehelligt in deine Grabſtätte eingebracht werdeſt, und deine Augen nicht anſehen müſſen all' das Unglück, das ich über dieſen Ort bringen werde! Und ſie erſtatteten dem Könige Bericht.

29 Darauf ſandte der König [Boten] aus und verſammelte alle Vornehmen von Juda
30 und Jeruſalem. 30 Und der König ging hinauf zum Tempel Jahwes und [mit ihm] alle Männer von Juda und die Bewohner Jeruſalems, ſowie die Prieſter und die Leviten und das ganze Volk vom größten bis zum kleinſten; und er las vor ihren Ohren alle Worte des Bundes[geſetz]-Buches, das im Tempel Jahwes gefunden worden war. 31 Sodann ſtellte ſich der König auf ſeinen Standort und ſchloß den Bund vor Jahwe, daß ſie Jahwe nachwandeln und ſeine Gebote, Zeugniſſe und Satzungen von ganzem Herzen und von ganzer Seele beobachten wollten, um ſo die Worte des Bundes[geſetzes], die in dieſem Buche geſchrieben ſtanden, zu befolgen. 32 Und der König ließ alle, die ſich zu Jeruſalem und in Benjamin befanden, 'in den Bund' treten. Und die Bewohner Jeruſalems handelten gemäß dem Ch
Bunde[sgeſetze] Gottes, des Gottes ihrer Väter. 33 Joſia aber beſeitigte alle Greuel aus allen Ländern der Israeliten und nötigte alle, die ſich in Israel befanden, Jahwe, ihrem Gotte, zu dienen. So lange er lebte, ließen ſie nicht davon ab, Jahwe, dem Gott ihrer Väter, nachzufolgen.

35 1 Sodann hielt Joſia Jahwe ein Paſſah zu Jeruſalem, und man ſchlachtete das Paſſah am vierzehnten des erſten Monats. 2 Da beſtellte er die Prieſter zu ihren Obliegenheiten und machte ihnen Mut zum Dienſt am Tempel Jahwes. 3 Zu den Leviten aber, die ganz Israel unterwieſen, [und] die Jahwe geweiht waren, ſprach er: Setzt die heilige Lade in den Tempel, den Salomo, der Sohn Davids, der König von Israel, erbaut hat. Ihr braucht [ſie] nicht [mehr] auf der Schulter zu tragen. Dienet nunmehr Jahwe, eurem Gott, und ſeinem Volk Israel. 4 'So haltet euch denn bereit' nach euren Familien in euren Abteilungen gemäß der
5 Vorſchrift Davids, des Königs von Israel, und dem Erlaſſe ſeines Sohnes Salomo. 5 Stellt euch im Heiligtum auf je nach den Gruppen der Familien eurer Brüder, der Leute aus dem Volk, und zwar [für jede derſelben] eine Abteilung von einer levitiſchen Familie. 6 Schlachtet ſodann das Paſſah und heiligt euch und richtet für eure Brüder zu, indem ihr gemäß dem durch Moſe ergangenen Befehle Jahwes verfahrt.

7 Und Joſia lieferte den Leuten aus dem Volke Kleinvieh als Hebe, Schaflämmer und junge Ziegen — alles zu Paſſahopfern für alle, die anweſend waren, 30 000 an der Zahl, — und 3000 Rinder, dieſe [alle] vom Eigentume des Königs. 8 Seine oberſten Beamten aber lieferten freiwillig für das Volk, die Prieſter und die Leviten eine Hebe. Hilkia, Sacharja und Jehiel, die Fürſten im Tempel Gottes, gaben für die Prieſter zu Paſſahopfern 2600 [Lämmer] und 300 Rinder. 9 Chananja aber und Semaja und Nethaneel, ſeine Brüder, ſowie Haſabja, Jeïel und Joſabad, die Oberſten der Leviten, lieferten als Hebe für die Leviten zu Paſſah-
10 opfern 5000 [Lämmer] und 500 Rinder. 10 So war der Dienſt geordnet, und die Prieſter traten auf ihren Standort und die Leviten [ſtellten ſich] nach ihren Abteilungen [auf], wie der König befohlen hatte. 11 Sodann ſchlachteten ſie das Paſſah, und die Prieſter ſprengten [das

* Wörtlich: „die Worte, die du gehört haſt". Vergl. dazu die textkritiſche Anm. zu 2 Kön. 22, 18.

Blut, nachdem sie es] aus ihrer Hand [genommen hatten], während die Leviten die Haut abzogen. 12 Und sie schieden das [zum] Brandopfer [Bestimmte] aus, um es den [einzelnen] Familiengruppen der Leute aus dem Volke zu geben, damit sie es Jahwe darbrächten, wie im Buche Moses vorgeschrieben ist, und ebenso [verfuhren sie] mit den Rindern. 13 Sodann brieten sie das Passah der Vorschrift gemäß am Feuer, kochten die Weihegaben in Kesseln, Töpfen und Schüsseln und brachten sie eilig allen Leuten aus dem Volke. 14 Darnach aber richteten sie für sich und die Priester zu. Denn die Priester, die Nachkommen Aarons, hatten mit der Darbringung der Brandopfer und der Fettstücke bis zur Nacht zu thun, und so richteten die Leviten für sich und die Priester, die Nachkommen Aarons, zu. 15 Und die Sänger, die Nachkommen 15
Asaphs, waren auf ihrem Posten nach der Anordnung Davids, Asaphs, Hemans und Jeduthuns, des Sehers des Königs, und [ebenso] die Thorhüter an den einzelnen Thoren. Sie brauchten ihren Dienst nicht im Stiche zu lassen, denn ihre Stammesgenossen, die Leviten, richteten für sie zu. 16 So war jenes Tages der ganze Dienst Jahwes geordnet, indem man das Passah hielt und auf dem Altar Jahwes Brandopfer darbrachte, nach der Anordnung des Königs Josia. 17 Und so hielten die Israeliten, die zugegen waren, zu jener Zeit das Passah, dazu
q das Fest der ungesäuerten Brote sieben Tage lang. 18 Es war aber kein derartiges Passah gefeiert worden seit der Zeit des Propheten Samuel; keiner der Könige von Israel hatte [je] ein Passah gefeiert wie das, welches Josia feierte und die Priester und Leviten und alle Judäer und Israeliten, die zugegen waren, und die Bewohner Jerusalems. 19 Im achtzehnten Jahre der Regierung Josias wurde dieses Passah gefeiert.

Ch 20 Nach alledem — nachdem [so] Josia den Tempel wieder in Stand gesetzt hatte — 20
q rückte Necho, der König von Ägypten, heran, um bei Karkemis am Euphrat eine Schlacht zu
Ch liefern. Da zog ihm Josia entgegen. 21 Er aber sandte Boten an ihn und ließ [ihm] sagen: Was habe ich mit dir zu schaffen, König von Juda? Nicht gegen dich 'komme ich' jetzt, sondern .....*, und Gott befahl mir zu eilen. Vergreife dich nicht an Gott, der mit mir ist, damit er dich nicht verderbe! 22 Aber Josia wandte sich nicht von ihm ab, denn er 'war fest entschlossen', ihn anzugreifen. Daher hörte er nicht auf die Worte Nechos [, obschon sie] aus dem Munde Gottes [kamen], sondern rückte an, um in der Ebene von Megiddo [mit ihm] zu kämpfen. 23 Aber die Schützen schossen auf den König Josia. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bringt mich weg, denn ich bin schwer verwundet! 24 Da brachten ihn seine Diener vom [Streit-]Wagen hinweg und fuhren ihn auf seinem zweiten Wagen, und als sie ihn nach Jerusalem gebracht hatten, starb er und wurde in den Gräbern seiner Väter begraben. Und ganz Juda und Jerusalem trauerte um Josia, 25 und Jeremia dichtete ein Klagelied auf 25
Josia, und alle Sänger und Sängerinnen redeten [seitdem] in ihren Klageliedern von Josia bis auf den heutigen Tag. Und man machte sie zu einer [dauernden] Satzung für Israel, und sie finden sich aufgezeichnet in den Klageliedern.

q 26 Die übrige Geschichte Josias aber und seine frommen, der Vorschrift im Gesetze Jahwes entsprechenden Thaten, 27 sowie seine frühere und spätere Geschichte, finden sich aufgezeichnet im Buche der Könige von Israel und Juda.

Joahas (609).
(Vergl. 2 Kön. 23, 30—34.)

1 Die Landbevölkerung aber nahm Joahas, den Sohn Josias, und machte ihn an seines 36
Vaters Statt in Jerusalem zum König. 2 Dreiundzwanzig Jahre war Joahas alt, als er König ward, und drei Monate regierte er zu Jerusalem. 3 Der König von Ägypten aber setzte

---

* Wörtlich: „nach dem Hause meines Kampfes", d. i. nach üblicher Deutung „gegen das [Königs-]Haus, das beständig Kampf gegen mich führt". Vergl. die textkritische Anmerkung.

ihn ab, 'so daß er nicht König blieb' zu Jerusalem, und legte dem Land eine Geldbuße von hundert Talenten Silbers und einem* Talente Goldes auf. 4 Und der König von Ägypten machte seinen Bruder Eljakim zum König über Juda und Jerusalem und wandelte seinen Namen um in Jojakim. Seinen Bruder Joahas aber nahm Necho [mit sich] und führte ihn nach Ägypten.

Jojakim (608—597).
(Vergl. 2 Kön. 23, 36—24, 1a. 5. 6b.)

5 Fünfundzwanzig Jahre war Jojakim alt, als er König ward, und elf Jahre regierte er zu Jerusalem. Und er that, was Jahwe, seinem Gotte, mißfiel. 6 Gegen ihn zog Nebukadnezar, der König von Babel, heran und legte ihn in Ketten, um ihn nach Babel zu bringen. Ch
7 Auch einen Teil der Geräte des Tempels Jahwes brachte Nebukadnezar nach Babel und that sie in seinen Palast zu Babel. 8 Die übrige Geschichte Jojakims aber und seine Greuel**, die er anfertigen ließ, und was [sonst Böses] an ihm erfunden ward, finden sich aufgezeichnet im Buche der Könige von Israel und Juda. Und sein Sohn Jojachin ward König an seiner q Statt.

Jojachin (597).
(Vergl. 2 Kön. 24, 8 f. 15. 17.)

9 Acht Jahre war Jojachin alt, als er König ward, und drei Monate und zehn Tage
10 regierte er zu Jerusalem. Und er that, was Jahwe mißfiel. 10 Im folgenden Jahre aber ließ ihn der König Nebukadnezar nach Babel bringen, samt den kostbaren Geräten des Tempels Jahwes, und machte seinen Bruder Zedekia zum König über Juda und Jerusalem.

Zedekia (597—586).
(Vergl. 2 Kön. 24, 18 f.)

11 Einundzwanzig Jahre war Zedekia alt, als er König ward, und elf Jahre regierte er zu Jerusalem. 12 Und er that, was Jahwe, seinem Gotte, mißfiel; er demütigte sich nicht Ch vor dem [Worte des] Propheten Jeremia [, das] aus dem Munde Jahwes [kam]. 13 Auch vom König Nebukadnezar ward er abtrünnig, der ihn doch bei Gott hatte [Gehorsam] schwören lassen. Aber er zeigte sich halsstarrig und verstockte sein Herz, so daß er sich nicht zu Jahwe, dem Gott Israels, bekehrte. 14 Ebenso begingen sämtliche Oberste der Priester und das Volk viel Untreue in Nachahmung der Greuel der Heiden und verunreinigten den Tempel Jahwes,
15 den er in Jerusalem geheiligt hatte. 15 Und Jahwe, der Gott ihrer Väter, sandte unermüdlich immer wieder [Mahnungen] an sie durch seine Boten; denn er hatte Mitleid mit seinem Volk und seinem Wohnsitz. 16 Aber sie verhöhnten nur die Boten Gottes, verachteten seine Worte und trieben ihren Spott mit seinen Propheten, bis der Grimm Jahwes [zu einem Grade] stieg, daß keine Rettung*** mehr möglich war. 17 Er ließ den König der Chaldäer wider sie anrücken und tötete ihre junge Mannschaft in ihrem Heiligtume mit dem Schwert; er verschonte weder Jüngling, noch Jungfrau, noch Greis und Grauhaarige, — alles gab er in seine Gewalt. 18 Auch alle Geräte des Tempels Gottes, groß und klein, samt den Schätzen des Tempels Jahwes und den Schätzen des Königs und seiner obersten Beamten — alles brachte er nach Babel. 19 Sie verbrannten den Tempel Gottes, rissen die Mauer Jerusalems nieder und äscherten alle seine Paläste ein, so daß alle die kostbaren Geräte darin zu Grunde gingen.
20 20 Und was dem Schwert entronnen war, führte er nach Babel in die Gefangenschaft, und sie wurden ihm und seinen Söhnen unterthan, bis das persische Reich zur Herrschaft kam, 21 damit

---

* Ursprünglicher Text wohl „zehn Talenten G.". Vergl. die textkritische Anm. zu 2 Kön. 23, 33.
** d. h. wohl: „seine Götzenbilder"; nach anderen: „seine Greuel, die er verübte".
*** Wörtlich: „Heilung".

das Wort Jahwes [, das er] durch den Mund Jeremias [geredet] in Erfüllung ginge, „bis das Land seine Ruhezeiten ersetzt bekommen hatte; die ganze Zeit hindurch, in der es wüste lag, hatte es Ruhe“ *, bis siebzig Jahre voll waren.

q 22 ** Und im ersten Jahre des Cyrus, des Königs von Persien, — damit das durch den Mund Jeremias ergangene Wort Jahwes in Erfüllung ginge, gab Jahwe dem Cyrus, dem Könige von Persien, ein, daß er in seinem ganzen Königreich, und zwar auch schriftlich, folgenden Befehl ergehen ließ: 23 So spricht Cyrus, der König von Persien: Alle Königreiche auf Erden hat mir Jahwe, der Gott des Himmels, übergeben und er hat mir befohlen, ihm zu Jerusalem in Juda einen Tempel zu erbauen. Wer irgend unter euch zu seinem Volke gehört, mit dem ‘sei’ sein Gott und er ziehe hinauf!

* Vergl. 3 Mos. 26, 34 f.

** Vergl. zu V. 22 f. Esra 1, 1 ff., wo dieser Bericht, der hier mitten im Satze abbricht, wiederholt und zu Ende geführt ist.

Digitized by Google

Digitized by Google

APR 29 1921

APR 19 1930

Digitized by Google

Digitized by Google